Allgemeines

Künstler - Lexicon

Coll. vit. o. 145b/3

ALLGEMEINES

KÜNSTLER-LEXICON

ODER

LEBEN UND WERKE

DER

BERÜHMTESTEN BILDENDEN KÜNSTLER.

ZWEITE AUFLAGE, UMGEARBEITET UND ERGÄNZT VON

A. SEUBERT.

NEUE UNVERÄNDERTE AUSGABE.

DRITTER BAND.

FRANKFURT A/M.
LITERARISCHE ANSTALT
RÜTTEN & LOENING.
1882.

BIBLIOTHECA
CIVITATIS
BABENBERGENSIS.

Vorwort.

Die zweite Auflage des Allgemeinen Künstlerlexicons ist mit Abschluss des dritten Bandes zu derjenigen Zeit und in demjenigen Umfange in die Hände der geehrten Herrn Abonnenten gelangt, wie versprochen war.

Wenn der Herausgeber in dieser Beziehung mit Befriedigung auf seine Arbeit zurückblicken kann, so ist dies nicht in gleichem Maasse in Beziehung auf den Inhalt der Fall. Er muss vielmehr hier die volle Nachsicht der Leser in Anspruch nehmen.

Zwar hat er sich alle Mühe gegeben, durch Gedrängtheit des Styls und Abkürzungen, wo diese nur immer zulässig erschienen, den einmal festgesetzten Rahmen so reichlich als möglich auszufüllen; allein gleichwohl war es, wenn mit den Erscheinungen des Tages gleicher Schritt gehalten werden wollte, absolut nothwendig, nicht nur eine grosse Zahl der in der ersten Auflage gebrachten älteren (allerdings weniger bedeutenden) Künstler wegzulassen, sondern auch manche der Zeitgenossen auszuschliessen. Hiebei immer die richtigen Namen getroffen zu haben, will sich der Herausgeber nicht schmeicheln, und die Kritik wird es leicht haben, zu sagen: dieser oder jener Künstler fehlt. Allein es Jedermann recht zu machen, wird stets eine unlösbare Aufgabe bleiben. Niemand weiss wohl besser, wie lückenhaft ein auf eine bestimmte Bogenzahl bemessenes Werk dieser Art stets bleiben muss, als der Herausgeber, und mit schwerem Herzen hat er über 1000 fertige Biographieen zurücklegen müssen, weil sonst das den Herrn Abonnenten gegebene Versprechen in Beziehung auf Zeit, Raum und Preis nicht hätte gehalten werden können.

Aber nicht nur, was die Zahl der aufzunehmenden Künstler betrifft, konnte das Ziel nur annähernd erreicht werden, auch die Genauig-

keit dürfte leider noch Manches zu wünschen übrig lassen. Hier war besonders die Unzulänglichkeit der Quellen empfindlich und mehrere wichtige und nützliche Werke waren nicht zu erreichen; andere wie die Werke von Vapereau, Wurzbach und Weilbach konnten nur noch bei den letzten Buchstaben benützt und für die Nachträge verwerthet werden.

Die Herren Künstler selbst liessen das Werk vielfach im Stiche. Zwar wurden im Ganzen 750 Autobiographieen, worunter freilich das Ausland nur mit 150 vertreten ist, gewonnen, und es darf immerhin als eine Bereicherung der Kunstgeschichte betrachtet werden, wenn die wichtigsten Daten im Leben von 750 Künstlern authentisch festgestellt sind. Allein diese 750 sind doch nur die karge Frucht von über 5000 bei der ersten und zweiten Auflage versendeten Formularen. Wenn am Ende nicht zu verwundern ist, dass von 100 nach Spanien durch Post und Kunstfreunde persönlich ausgetheilten Formularen nur Eines ausgefüllt zurückgekommen ist, so dürfte es doch billig auffallen, dass noch in der letzten Zeit von 30 nach München abgegangenen eben auch nur Eines zurückkam!

Zufälle mögen hiebei mitgewirkt haben, gewiss aber trägt der Umstand die Hauptschuld, dass die deutschen Herren Künstler in den Ausstellungskatalogen ihre Adressen nicht angeben, wie dies Franzosen, Engländer, Belgier, Holländer etc. regelmässig thun und so der Post ihr Geschäft erleichtern. Möchte dieser Wink den Herren Verfassern deutscher Kataloge Veranlassung geben, diese Lücke, gewiss im Interesse der Herren Künstler selbst, künftig auszufüllen.

Indem der Herausgeber schliesslich noch die angenehme Pflicht erfüllt, Allen, die ihn bei der Abfassung des Werkes unterstützten, insbesondere aber für die ebenso liberale als gefällige Beihilfe, deren er sich von Seiten der Herren Beamten der öffentlichen Bibliothek in Stuttgart zu erfreuen hatte, seinen wärmsten Dank auszusprechen, bittet er, das Unternehmen auch ferner durch Mittheilung von Originalbiographieen unterstützen zu wollen, um in den künftigen Auflagen der Aufgabe immer gerechter werden zu können.

Cannstatt-Stuttgart, im April 1879.

A. Seubert.

Fortsetzung des Quellen-Verzeichnisses:

Kaulen, Freud' und Leid im Leben deutscher Künstler. Frankfurt 1877.
Tubino, el arte y los artistas contemporaneos. Madrid 1871.
Vapereau, Dictionnaire universel des Contemporains. 4ième Edition. Paris 1870.
Weilbach, Dansk Konstlerlexikon. Kjöbenhavn 1877—78.
Wurzbach v., Biograph. Lexikon des österr. Kaiserreichs. Wien (dauert noch fort).
Zickel, Deutsch-amerikan. Handlexikon des allgem. Wissens. New-York 1875.

O.

Oakes, John Wright, Ldschfts- und Marinemlr., geb. 1822 zu Sproston House bei Middlewich, Chesire, lernte am Liverpool-College bei Bishop zeichnen, war aber im Uebrigen Autodidakt. Er bereiste England, Schottland, Irland, Wales, Italien und die Schweiz und liess sich 1856 in London nieder. Seine Arbeiten zeigen ein gründliches Studium der Natur, viel Naturgefühl und Poesie und Durcharbeitung des Details: der Warren, Sandbänke bei Maldeath, Aberfrawbay, ein einsamer Teich, Glen in Carnarvonshire, Frühlingsanfang, Morgen bei Uri, Reparatur des alten Boots, Wintermorgen bei Braemaer, Linn Muick (1872), Gebirgsbach bei Glen Derry (1873), Es klärt sich auf, sanfter Regen, das Fallow-Field (1875). Genosse der Ak. Autobiogr. The Pictorial World 1876. 17. Juni.

Oakley, Octavius, Aqu.-Mlr., geb. 1800, † d. 1. März 1867 in London, malte zuerst Portr. in Aqu., später ländliche Scenen, besonders wahr Zigeuner und zuletzt hübsch staffirte Ldschftn. 1845 Mitgl. der Aqu.-Mlr.-Gesellschaft. Redgrave.

Obach, Kaspar, Zeichner, Mlr. und Lithograph, geb. 1807 zu Zürich, † d. 15. Februar 1865 in Stuttgart, Schüler von H. Füssli, kam um 1825 nach Stuttgart, machte viele ldschftliche Aufnahmen, die er lithographirte oder in Aqu. ausführte (Lauffen, Maulbronn, Wildbad), und verbreitete besonders auch als Lehrer Verständniss der Natur und Sinn für das Schöne.

Oberländer, Adolf, Zeichner und Genremlr. aus München, anfangs für das Handelsfach bestimmt, warf sich bald auf das humoristische Genre und liefert treffliche Carikaturen für die fliegenden Bl.; auch in seinen Gemälden zeigt sich ein köstlicher Humor bei richtiger Composition. Nur Zeichnung und Färbung ist noch etwas unfertig, obwohl charakteristisch: die politischen Kannegiesser, Philisterglück, die vergebliche Vorlesung, die Tagesfrage.

Obermann, Anthonij, Mlr. und Radirer, geb. zu Amsterdam 1781, † daselbst 1850, malte Ldschftn mit Baulichkeiten, Pferdeställe, Viehwaiden, Blumen u. Früchte. Von seinen Radirungen nennen wir: eine Folge von 20 Bl., Studien von Stieren, Kühen, Schafen. Er zeichnete mit seinem ganzen Namen und mit A. O. f. Mitgl. der Ak von Amsterdam. Immerzeel. Nagler 1, Nro. 1091.

Obermayer, Eduard, Kpfst., geb. d. 28. April 1831 in München, bildete sich an der Münchener Ak. unter Prof. Lange und 1857 in Paris unter Pfnorr. Bis 1870 war er dort an verschiedenen archit. Werken beschäftigt, an der Monographie du château de Fontainebleau, an dem Château d'Anêt, den Monuments historiques français. 1870 kehrte er nach München zurück, wo er an Seidel's Werk über die K. Residenz, an Lehmann's Wiener Neubauten u. s. w. beschäftigt ist. Seine Arch.-stiche sind meisterhaft. Med. Paris und Wien. Autobiogr.

Obermüllner, Adolf, Ldschftsmlr., geb. 1833 zu Wels in Oberösterreich, anfangs zum Handelsstand bestimmt, durfte sich 1851 der Kunst widmen und trat in die Ak. von Wien, wo er seine Studien unter Steinbach begann. Nachdem er den 1. Preis im Ldschftsfache erhalten, ging er nach München und bildete sich 3 J. lang unter Rich. Zimmermann aus. Reisen in Frankreich und Holland vollendeten seine Ausbildung. Nach seiner Rückkehr nach Wien 1860 wendete er sich hauptsächlich der Darstellung der Alpenwelt und zwar der Gletscherregion zu: Montblanc, Obersee, Achensee, Ortler, Himmelswand bei Gastein, Friedhof in der Natur, Rauriser Goldberg-Gletscher (im Beldvedere, Wien), und betheiligte sich als künstlerischer Leiter an der photogr. Alpenexpedition des österr. Alpenverein (1861), an dem Kpfrwerk: das bayr. Hochgebirge, Tirol und die Brennerbahn; an dem Album der Kronprinz Rudolf-Bahn. Er führte 12 Nordpolldschftn nach Skizzen von

Payer mit malerischem Reize aus. In seinen „Nahrungssorgen und Wohnungsnoth“, radirt von W. Unger, hat er sich dem humorist. Gebiet in der Natur zugewendet. Franz-Josephs-O. Autobiogr. Lützow 1875.

Obici, siehe **Opici.**

Obregon, Pedro de, der ältere, Miniaturmlr., schmückte 1564 die Chorbücher der Kathedrale zu Toledo aus. — Pedro de, der jüngere, geb. zu Madrid 1597, † daselbst 1659, Mlr. und Kpfst., einer der besten Schüler von Vinc. Carducho, welchen er in der Correctheit der Zeichnung und im kräftigen Helldunkel nachahmte, malte viele Genrebilder. Sein Hauptwerk: die Dreifaltigkeit in der Merced calzada, Madrid. — Diego, Sohn des jüngeren Pedro, stach 1683—84 zu dem Werke des P. Andres de Valdecebro: Gobierno moral y politico en las fieras, 18 Bl. Thiere und 18 Bl. Vögel; spätere Stiche 1687 und 1699.

Ochs, Johann Rudolf, Edelsteinschneider, geb. 1673 zu Bern, † 1749 (1750) in London, war ein bedeutender Künstler seines Fachs und unter Georg I. Obermünzmeister in England. — Ebenso sein Sohn Rudolf, geb. 1704, † 1788.

Ochtervelt (Uchtervelt), Jacob oder **Jan,** Mlr. des 17. Jahrh. aus Holland, aus der Schule des Metsu, nur röther im Ton, ein trefflicher, sehr seltener Meister. Seine Compositionen sind anziehend, seine Figuren lebendig. Von ihm: im Haag der Fischer bei der Dame (gest. von Zeelander); in Amsterdam im Leprosenhaus ein Bild von 1674, ein anderes in der Gall. Six; in Rotterdam die Kartenparthie; in der Gall. Arenberg Inneres einer Küche; in Kopenhagen der Holländerin musik. Morgenvergnügen; in der Ermitage, St. Petersburg der Fischkauf, der Traubenkauf 1669, der singende Cavalier, der frühstückende Soldat; in Dresden die Dame und das Hündchen; in Cöln, Mus. Wallraf, die 2 Musikanten; in Frankfurt, Städel’sches Institut, männl. Portr.; weitere Bilder bei M. Kat, Dordrecht, John Walter, Amsterdam und in England. Waagen, D. u. N. Burger II. und T.

Ockel, Eduard, Thier- und Ldschftsmlr., geb. 1834 zu Schwante bei Cremmen (Brandenburg). Nachdem er die Landwirthschaft studirt und unter John die ersten Anfangsgründe im Malen erlernt, begab er sich von 1852—56 unter die Leitung von Steffeck in Berlin und malte viele Portr., namentlich aber auch Thierbilder (Rindviehrassen) für das Minist. der Landwirthschaft. 1858 ging er nach Paris, studirte dort mehrere J. unter Couture, wanderte dann zu weiteren ldschftlichen und Thierstudien in die Normandie, 1859 aber in den Wald von Fontainebleau. Nach Berlin zurückgekehrt, verarbeitete er jene Studien zu grösseren Thier- und Ldschftsbildern, welche sich durch dichterischen Ernst, eine tiefe Naturanschauung und gesunde Realistik auszeichnen. Als sein bestes Bild gelten die in der Bewegung meisterhaft dargestellten pflügenden Ochsen (1866, bei H. Plach in Wien); ferner: Kühe in den Wiesen von Touques, Hochwild am Feenteich (1863, bei H. Wetzel in Hamburg), Herbstabend in der Mark (1865, bei H. Dr. Stroussberg in Berlin), am Morgen mit Hochwild (bei demselben), auf der Heimkehr (1868, beim Kg. v. Preussen), Hirsche vor dem Kampf, der kritische Moment. Autobiogr.

Ocon, D. Emilio, Ldschfts- und Marinemlr. aus Malaga, malt recht verdienstliche Ldschftn und Marinen, die nur freier behandelt sein dürften: Ansicht v. Malaga, Fischerboote im Hafen von S. Maria, Windstille an der Scheldemündung. 1871 Med. 3. Klasse.

O’Connel, Frédérique-Auguste, Madame, Mlrin in Paris, geb. zu Berlin, scheint sich Rubens zum Vorbild zu nehmen. Wir nennen von ihren tüchtigen Portr.: ihr eigenes, mit klarer Färbung und freier Behandlung (1852); das der Rachel (1853); das des Edmond Texier (1859). Gold. Med. Brüssel 1851. D. Kstbl. 1852, 278; 1853, 72.

O’Connor, James, Ldschftsmlr., geb. 1793 zu Dublin, † d. 7. Januar 1841 in London, erhielt seinen ersten Unterricht durch seinen Vater, einem Kpfst., in dieser Kunst, warf sich dann aber auf die Ldschftsmlrei. Sein erster Versuch, in London sein Glück zu machen (1813), misslang; bei einem zweiten (1822) ging es nicht viel besser, worauf er 1826 nach Brüssel zog und das Opfer eines Schwindlers wurde. 1833 besuchte er Paris und machte mit den von dort nach London gesandten Bildern ein besseres Glück. Eine Reise nach Rheinpreussen war von neuem Missgeschick begleitet und endlich verbitterten Krankheit und Armuth seine Tage. Seine Ldschftn waren frei aufgefasst, gut empfunden u. gemalt, nur etwas zu grün. Redgrave.

Odasi (Odazzi), Giovanni, Mlr., geb. zu Rom 1663, † 1731 zu Mailand, lernte die Kunst bei Bloemaert, Gauli und Ferri, und malte verdienstliche Fresken: Prophet Hoseas, in S. Giovanni im Lateran; und Kuppelgemälde in der Domkirche zu Velletri. Christus-O. Füssli.

Oddi, Mauro, Mlr., Zeichner, Radirer und Baumeister, geb. zu Parma 1639, † 1702 (1703), lernte in Rom bei P. da Cortona. Nach seiner Rückkehr nach Parma malte er in dem Lustschlosse Colorno das Zimmer des Herz. zu solcher Befriedigung desselben, dass er ihn zu seinem Hofmlr. und Baumeister ernannte. Viele Bilder von ihm in Parma, Piacenza und Modena. Er zeichnete auch 2000 Med. aus dem herzoglichen Münzkabinet. Nach ihm stachen Matth. Küssel, G. A. Wolfgang und A. Man kennt von ihm zwei radirte Bl.: die Anbetung der Hirten nach Parmegianino und J. Caraglio; die Entführung der Europa nach A. Caracci. Er zeichnete mit M. O. S. und beigesetztem Monogr. An der Veröffentlichung eines Werks über die Baukunst verhinderte ihn der Tod. Bartsch 21, 212 ff. Brulliot. Füssli. 

Oderigi da Gubbio, Min.-Mlr., geb. 1240 zu Gubbio bei Perugia, † 1299 zu Rom, malte mit Giotto und Franco für Papst Bonifacio VIII Von ihm sind wahrscheinlich die 2 Messbücher mit Miniaturen im Archiv der Kanoniker von S. Pietro, Rom, welche helle Farben, eine gewählte Harmonie, reiche Ornamente und ein glückliches Detail zeigen. Dante nennt ihn den Ruhm von Agobbio (Gubbio). Crowe and C. II. 384.

Oderisio, Roberto de, Mlr. des 14. Jahrh. aus Neapel, einer der besten Schüler des Giotto. Seine Kreuzigung in S. Francesco d'Assisi zu Eboli zeigt eine gewisse dramatische Kraft, ein schönes Talent für Ausdruck und Verständniss für die Verhältnisse, klares Colorit und breiten, einfachen Faltenwurf. Crowe and C. I. 331.

Odevaere, Joseph Dionisius, Mlr. und Kunstgelehrter, geb. zu Brügge 1778, † 1830 in Brüssel, studirte auf der Ak. seiner Vaterstadt, begab sich 1798 nach Paris in die Schule David's, und überkam daselbst den gr. Preis zu einer Reise nach Rom, wozu die Ak. zu Brügge noch eine gold. Med. fügte. Bei seiner Rückkehr von Rom 1812 empfing er die gr. gold. Med. Von ihm: die Krönung Karls des Grossen; die Union von Utrecht; die Schlacht bei Waterloo; die Schlacht bei Nieupoort; der Triumph des Cimabue. 1817 belg. Löwen-O. Corresp. Mitgl. des Nationalinstituts, Mitgl. der Ak. S. Luca in Rom. Preuss. Ehrenmed. Cott. Kunstbl. 1830, 292. Immerzeel, welcher auch sein Bildniss gibt.

Odier, Édouard-Alexandre, Mlr. aus Paris, malt bravourmässige Hist.bilder: der Genius Venedigs auf den Trümmern der Stadt, Aufhebung der Belagerung von Rhodus (in Versailles), Tod Rolands (gest. v. Maile). 1831 Med. 2. Kl., 1838 1. Kl., 1846 Ehrenlegion.

Odo, der ältere, Goldschmied aus Caën, gegen das Ende des 11. Jahrhund., fertigte daselbst für Wilhelm den Eroberer ein Monument, das mit Gold, Silber und Juwelen reichlich verziert war und dessen Spitze aus einem Probirstein bestand (1087). — Odo, der jüngere, war Goldschmied Heinrich's III. in England und führte 1237 die Aufsicht über die Arbeiten in der Westminsterabtei. Fiorillo, E. 44 und 93.

O'Doherty, J. W., Bildh., geb. 1835 in Dublin, † 1867 (68) in der Charité zu Berlin. In der Absicht, Mlr. zu werden, trat er in die Schule der K. Gesellschaft zu Dublin, allein in seiner Zeichnungsweise sprach sich sein Talent für die plast. Kunst so unverkennbar aus, dass sein Lehrer Panormo ihn auf letztere hinlenkte. Schon nach 1 J. erhielt er mit dem Knaben und dem Vogel den 1. Preis. Nach Panormo's Tode wurde er Kirke's Schüler; 1854 aber nahm ihn der Bildh. John Jones nach London. Hier modellirte er die schön aufgefasste Gondoline und die tief empfundene Gestalt einer Erin, die Marmorstatuette Alethe und mehrere Frauenbüsten (Viscountess Guillimere, Frau Coleman, Fräulein Shirley Brooks 1862—64). 1865 ging er nach Rom, um dort den ihm aufgetragenen Märtyrer zu vollenden. Auf der Heimreise erkrankte und starb er in Berlin. Art Journal 1868.

Oechey, siehe **Ehescheuh.**

Oechs, Joseph Dominicus, Zeichner, Miniatur- und Oelmlr., geb. zu Erbach bei Ehingen, Württemberg, 1776, † 1836 in Mitau, lernte die Kunst bei seinem Bruder Anton in Regensburg, bei Frost in Nürnberg, A. Graff und Klengel in Dresden, ging 1804 nach Kurland und wurde 1824 Zeichenlehrer am Gymnasium zu Mitau mit dem Titel eines Raths. Seine meisten Arbeiten sind Portr., welche wegen ihrer Aehnlichkeit und Technik Lob verdienen. Das kurländ. Provinzialmus. hat von ihm die Bildnisse sämmtlicher Herz. und Herzoginnen von Kurland in Oel. Von ihm ferner: Christus, den Blindgebornen heilend, Altargemälde zu Mitau; Christus und die Samariterin am Brunnen.

Oechsel, Jörg, Baumeister an der Stephanskirche zu Wien am Anfang des 16. Jahrh.; sein Steinbildniss an der nördl. Kirchenwand.

Oechslin, Joh. Jacob, Bildh., geb. in Schaffhausen den 19. Febr. 1802 (nicht

1784 od. 96), † das. d. 28. Mai (April?) 1873. Kunstfreunde ermöglichten ihm, sich bei Dannecker in Stuttgart (1821—1825) auszubilden, worauf er seine Studien in Rom und Neapel vervollständigte. Nach seiner Rückkehr erhielt er 1830 eine silb. Med. für seine Thonskizze eines Denkmals für Joh. von Müller. Später fertigte er für die Stiftskircke von St. Gallen die Kolossalst. eines Mauritius und Desiderius, für die Laurenzerkirche die 4 Evangelisten; für Winterthur die Stn. von Sulzer und Gessner am Schulgebäude und eine Pallas (1868) für den Giebel des Rathhauses. Für das Mus. in Basel hat er 7 Basreliefs: Kunstentwickelung und Gewerbethätigkeit ausgeführt. In Schaffhausen selbst ist das Denkmal des Joh. von Müller mit Büste von ihm; in dem nahen Charlottenfels (bei H. Moser) ein Belisar mit Sohn, eine seiner vorzüglichsten Arbeiten. Auch eine St. von Hans Holbein ging aus seiner Hand hervor (bei Bürgermeister Sarasin in Basel). O. hat auch viele Genrebilder in Aquarell gefertigt, namentlich jüdische Scenen, die er sehr charakteristisch darzustellen wusste. Autobiogr.

Oeconomo, Aristides, Portr.mlr., geb. 1821 in Wien, Schüler der Akademie von Wien und Venedig, malt charakteristische, aber in der Farbe etwas kreidige Portr.: Feldzeugm. Gf. Wimpffen, Haidar Effendi. Griech. Erlöser-O.

Oeder, Georg, Ldschftsmlr., geb. 1846 in Aachen, anfangs Landwirth, widmete sich erst 1869 autodidaktisch der Kunst, bereiste das bayr. Gebirge, Westfalen und Holland und malt einfache, aber sehr ansprechende, sinnig aufgefasste und fein gestimmte Ldschftn von grosser Naturwahrheit: Herbstldschft, Waldldschft, grosse Ldschft mit Hetzjagd von Hünten. Med. Wien 1873. Autobiogr.

Oeding, Philipp Wilh., Zeichner und Mlr., geb. zu Benzigerode bei Blankenburg 1697, † 1781. Nachdem er bei Huber in Halberstadt und bei Busch in Braunschweig gelernt, wurde er 1722 von Herz. Ludw. Rudolph nach Nürnberg geschickt, wo er unter Preissler, Desmarées und Kupetzki arbeitete und vorzüglich des Letztern Manier sich aneignete. 1729 heirathete er Preisslers Tochter, Barbara Helena, welche Zeichnerin, Mlrin und Kpfrstecherin war, auch in Wachs, Elfenbein und Alabaster arbeitete, und u. A. einen grossen Prospekt von Altona fertigte. 1742 malte er die Anbetung der Weisen und die Einsetzung des Abendmahls für die luth. Hauptkirche in Altona. In der Folge Zeichenlehrer am dortigen Gymnasium, dann in Braunschweig Prof. des Karolinums. Nach ihm stachen V. D. Preissler das Bildniss seiner gen. Gattin, Tyrof und A. antike Vasen, St. u. s. w. Fiorillo 3, 297. Füssli. Hamb. Künstlerlex.

Oefele, Franz Ignaz (gen. **Bavarese**), Mlr. und Radirer, geb. zu Posen 1721, † 1797, lernte bei Sim. Maier in Landsberg, Gottfr. Bern. von Götz in Augsburg und Balth. Aug. Albrecht in München, verweilte dann 6 Jahre in Venedig, studirte unter Leitung des Gius. Nogari und vervollkommnete sich in Rom unter Giov. Barca. Nach München zurückgekehrt, wurde er von Kurf. Maximilian III. zu seinem Kabinetsmlr. ernannt, auch Prof. der dortigen Zeichenak. Man rühmt an seinen übrigens ziemlich geistlosen Gemälden ein gutes und kräftiges Colorit. Von ihm: Potiphars Gattin und Joseph (dafür Mitgl. der Ak. Düsseldorf); das Bildniss der Kurfürstin Adelhaid in der Sakristei der Hofkirche zu München; sein eigenes Portr. in der Gall. zu Schleissheim. Von seinen Radirungen: die Samariterin nach sich selbst; die Tochter des Dibutades n. sich selbst. Nach ihm stachen A. Seidel und Jungwirth. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Brulliot. Füssli. Lipowsky 1, 220 ff.



Oehme, Ernst Friedrich, Mlr., geb. in Dresden 1797, † das. 1854, lernte bei Prof. Friedrich und bereiste 1819—1825 Italien. Von ihm: die Bergkapelle, ein poetisches Winterbild; Parthie beim Jagdschloss Morizburg, Herbstldschft (bei H. Pietsch in Dresden). Er zeichnete mit E. in einem Kreis. Hofmlr. Brulliot. Cott. Kunstsbl. 1844, 173.

Oehme, Ernst Erwin, Ldschfts- und Genremlr., geb. d. 18. Septbr. 1831 in Dresden, Schüler seines Vaters Ernst Friedrich und kurze Zeit Louis Richters, bezog 1846 die Dresdener Ak., hielt sich aber in der Folge lediglich an die Natur, die er auf Reisen in Deutschland, der Schweiz, in Frankreich und England studirte. Er malt Ldschftn, Architekturen, Genrebilder und Portr. in Oel und Aqu., fertigt Tapeten in Wasserfarben in trefflicher Nachahmung der Gobelins (Schloss zu Dresd.) und Dekorationen für das Hoftheater. Von ihm: Ldschft mit Staffage in der Gall. Dresden, ein junges Paar vor der Brautnacht, Bärenjagd (Aqu.), Album mit Ansichten von Compiègne (Aqu. bei der Kgin von Schweden). 1865 Ehrenmitglied der Dresdener Ak. Autobiogr.

Oehmichen, Hugo, Genremlr., geb. 1843 in Borsdorf bei Leipzig, bildete sich

von 1858—64 an der Dresdener Ak. unter J. Hübner, bereiste 1866—67 Italien und liess sich 1870 in Düsseldorf nieder. Er malt tief empfundene, gewissenhaft durchgeführte und gut gefärbte Genrebilder: der Segen des Grossvaters (1864, beim Kg. v. Sachsen), die Schulprüfung (1870, sächs. Kunst-V.-Bl., gest. v. E. Mohn), der genesende Soldat (1872), Todesbotschaft (1873, Gall. Wiesb.). Med. London. Autobiogr.

Oelenhainz (Oehlenhainz, Oellenhainz), August Friedrich, Mlr., geb. zu Endingen bei Balingen 1749, † 1804 zu Pfalzburg. In Tübingen sollte er Theologie studiren, bildete sich aber bei Meyer daselbst und bei Baier in Stuttgart zum Künstler, worauf er zu seiner Vervollkommnung 1766 nach Wien ging. Hier malte er die kaiserl. Familie, viele Hofleute, den Dichter Blumauer und wurde 1789 Mitgl. der k. k. Ak. Da er in seinen Bildnissen zu schmeicheln wusste, so war er überall beliebt. Nach ihm stach F. U. Durmer um 1796 zwei angenehme Bl.: Schwarzwälderin und Bernerin, für den Frauenholz'schen Verlag. Füssli.

Oelschig, Wilhelm, Kpfst., geb. 1814 in Berlin, studirte von 1838—41 an der Ak. von Düsseldorf und blieb bis 1846 daselbst. Sein Stich des Lootsenexamens n. Rud. Jordan für den Kunst-V. von Rheinland und Westfalen machte ihn zuerst bekannt; er wusste darin die Wirkung des Gemäldes und den Ausdruck der Figuren in gediegener Weise wiederzugeben. Hierauf folgte der Stich von Lessing's Gefangennehmung des Papstes Paschalis. Wiegmann.

Oenicke, Clara, Mlrin der Gegenwart in Berlin, hat sich durch zahlreiche, bravgemalte aber etwas hausbacken gehaltene, sonst übrigens ansprechende Lutherbilder bekannt gemacht: Luthers Hausandacht, Luther findet die erste latein. Bibel. Sie malt auch sicher gezeichnete und kräftig modellirte Portr. (Minister Stosch).

Oer (sprich **Oor**), **Theobald von,** Mlr., geb. d. 9. Okt. 1807 auf Nottbeck bei Sternberg, Westfalen, erhielt seine Vorbildung 1826—31 bei Matthäi in Dresden, studirte 1832—36 unter Schadow in Düsseldorf und bereiste dann bis 1839 Belgien, Frankreich, Algier, Italien. Er liess sich hierauf in Dresden nieder und malte in feiner Auffassung des Charakteristischen, aber etwas hölzern, Scenen aus dem Leben berühmter oder interessanter Persönlichkeiten: Hans Sachs, der sterbende Beduine, die Jüdin von Algier, der Prinzenraub, Camões und sein Neger, Friedrich der Gr. in Rheinsberg, die erste Vorlesung der Räuber von Schiller, lithogr. v. Mor. Golde, die Neapolitanerin, lithogr. v. G. Koch, Albr. Dürer in Venedig, der Candidat vor dem alten Dessauer, die Fürstin Gallizin im Kreis ihrer Freunde, gest. von Paul Dröhmer, Weimars goldene Tage, August III. bei Ankunft der sixtin. Madonna. Er illustrirte mit Rheinik die Wurzelprinzessin (1848), ferner das deutsche Balladenbuch (1852) und die deutsche Geschichte in Bildern (1855). Beigesetzten Monogr. bediente er sich. Prof. Mitgl. der Akad. Dresden. Wiegmann 154. Brulliot. Meyer, C. Kaulen 1851. 18  33

Oeri, Hans Jakob, Hist.- und Portr.-Mlr., Zeichner und Lithograph, geb. zu Kyburg, Schweiz, 1782, lernte bei David und machte verschiedene Reisen, namentlich nach Russland. Man rühmt an seinen Gemälden die Composition, Zeichnung und Naturtreue, wogegen an einigen (Dädalus und Icarus, Chloe) Wärme des Colorits vermisst wird. Meisterhaft sind seine Lithographien: die Vermählung der h. Jungfrau n. Rafael; Joseph von seinen Brüdern verkauft n. Overbeck; die Madonna mit dem schlafenden Kinde n. Cantarini. Füssli.

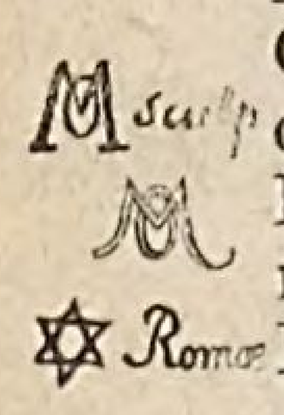
Oeser, Adam Friedrich, Mlr., Modelleur u. Kpfrätzer, geb. zu Pressburg 1717, † d. 18. März 1799, besuchte 1730 die Ak. in Wien, musste aber aus Mangel an Mitteln bald wieder heimkehren, und fand auf Landsitzen ungarischer Edelleute Beschäftigung. 1735 reiste er wieder nach Wien, gewann die gold. Med. für ein Concurrenzstück: das Opfer Abrahams, lernte bei Meytens das Emailmalen und bei Raf. Donner das Modelliren. 1739 ging er nach Dresden, malte daselbst viel Email und Miniatur und schmückte 1749 Decken und Wände im Schloss Hubertsburg. In Nöthmitz bei Dresden lernte er Winkelmann kennen und leitete dessen erste Schritte im Studium der Antike. 1756 zog er nach Dahlen, schmückte daselbst das Bünau'sche Schloss mit Mlreien, begab sich dann nach Leipzig und wurde 1763 Direktor der Ak. daselbst, sowie charakterisirter Prof. der Ak. zu Dresden und Hofmaler. O. ist zwar nicht durch bedeutsame Darstellung ausgezeichnet, hat aber als ein abgesagter Feind des manierirten Gesckmacks seiner Zeit für eine edlere Behandlung der Kunst mit Lehre und Beispiel gewirkt. Von ihm: die Fresken in der Nikolaikirche zu Leipzig; von Radirungen: Cupido und Psyche, wahrscheinlich nach Guercino; die Darstellung Christi n. Rembrandt; von Modellen: die St. des Kgs. Friedr. August auf der Esplanade zu Leipzig; das Denkmal der Kgin Mathilde von

Dänemark zu Celle; das Denkmal Gellerts auf dem Schneckenberg bei Leipzig. — Sein Sohn und Schüler Joh. Friedr. Ludwig, geb. zu Dresden 1751, † 1792 (91), war 7 J. lang Lehrer an der Ak. zu Leipzig und begab sich 1774 nach Dresden, wo er Prof. der Geschichts- und Ldschftsmlrei und 1780 Mitgl. der Kunstak. wurde. Er fertigte viele gefällige getuschte und colorirte Handzeichnungen und Oelgemälde von der Umgegend Dresdens meist in Ruisdaels Geschmack und radirte Bl. nach Rubens, Rembrandt, Salv. Rosa. Füssli. Geyser. Huber 2, 140 ff. Kugler 2, 566.

Oesterley, Karl Wilh. Friedr., Mlr., Radirer und Kunsthistoriker, geb. zu Göttingen d. 20. (22.) Juni 1805, bezog 1821 die Universität und trat erst, nachdem er die Doktorwürde erlangt, 1824 in die Schule des Fr. Matthäi zu Dresden. 1827 ging er nach Italien, wo er die Werke eines Fiesole, Masaccio, Giotto und Perugino studirte. Nach seiner Rückkehr 1829 las er über Geschichte der neueren Kunst, wurde 1831 ausserord. Prof. und gab 1832 mit K. O. Müller die Denkmäler alter Kunst heraus. 1835 begab er sich nach Düsseldorf, um sich unter Schadow in der Technik und der Behandlung der Farbe zu vervollkommnen, und besuchte 1838 München der Freskotechnik wegen. Nachdem er eine Himmelfahrt für die Schlosskirche von Hannover und bald darauf seinen Christus und Ahasver gemalt, in Beziehung auf Anordnung und Ausführung sein gelungenstes Werk, wurde er (1845) Hofmlr. O.'s Arbeiten kennzeichnen sich durch sittlichen Ernst und ein unermüdliches Ringen nach Klarheit und Wahrheit. Auch als Bildnissmlr. ist er geschätzt. Von ihm: die Tochter Jephtah's* (1835, beim Kg. v. Hannover, gest. von Lödel und von C. Schuler); Lenore mit der Mutter nach Bürgers Ballade (bei demselben, gest. von Jouanin in Paris); Geburt Christi ebenso; Ruth und Naemi (1836); Christus die Kinder segnend (1841); die beiden Bräute (1855); Dornröschen; Memlinc im Spital zu Brügge (1866); von seinen Bildnissen: Geh.-Rath Schlosser, Gervinus, Kg. Ernst August v. Hannover, Agnes Schubert, Gen. Halkett. Er hat 18 Bl. radirt und 13 Bl. zu Wilh. Tell lithogr. Wiegmann 186 ff. Meyer, C. Andresen.

Oesterley, Ldschfts- und Genremlr. der Gegenwart, Sohn des Hofmlrs. Karl O. in Hannover, malt Ldschftn und Genrebilder, in denen sich malerisches Talent und Humor kund gibt: eine Strasse Lübecks im Mondschein.

Oesterreich, Mathias, Zeichner, Mlr. und Rad., geb. zu Hamburg 1716, † 1778 zu Berlin, lernte das Zeichnen bei J. Baptist Groni in Dresden und bereiste Italien zweimal, wobei er sich Kenntnisse von Gemälden und Kunstsachen erwarb, wesshalb er zum Aufseher der kurfürstl. Gall. in Dresden und 1757 zum Direktor der k. Gall. in Sanssouci ernannt wurde. Wir nennen von seinen Radirungen: Raccolta di XXIV Caricature disegnate colla penna del celebre Cav. P. L. Ghezzi 1750; Recueil de quelques dessins de plusieurs habiles maitres, tirés du cabinet de Mr. le Comte de Bruhl à Dresde 1752. Man hat von ihm auch die Beschreibungen mehrerer Gemäldesammlgen. Er zeichnete mit M. O. Amburgese fecit 1745 und mit beigesetzten Monogr. Brulliot. Füssli. Hamb. Künstlerlex. 181 ff.



Oexlein, Joh. Leonhard, Medailleur und Edelsteinschneider, geb. zu Nürnberg 1715, † 1787, Schüler des Chr. Daniel († 1736 in Regensburg). In Wien vervollkommnete er sich bei Richter, wurde 1737 Münzmeister und entwickelte eine grosse Thätigkeit. Von ihm: die Sedisvakanzmünze mit Kaiser Heinrich II. im Ornate; der Sedisvakanzthaler mit S. Georg zu Pferde; eine Schaumünze auf die Krönung des Kaisers Joseph II. Bolzenthal 276. Nagler 1, Nro. 2467. Rettberg 192.

Offterdinger, Karl, Mlr. und Illustrator, geb. d. 8. Januar 1829 in Stuttgart, bildete sich an der dortigen Kunstschule unter Rustige und malt hist. und Genrebilder, unter ersteren Deckengemälde in der Kirche von Lauchheim, Kinderfries in der Liederhalle, Stuttgart; unter letzteren: Bauernhochzeit, Zigeunerlager, im Circus. Er illustrirt Jugendschriften, Classiker, arbeitet an den deutschen Bilderbögen; besonders stark ist er auf dem Gebiete des Humors und der Carikatur. Zugleich ist er geschätzter Lehrer. Autobiogr.

Ofhuys, Johannes, Glasmlr. aus der 1. Hälfte des 16. Jahrh. in Belgien, gehörte zu den berühmtesten Künstlern seines Fachs und malte 1521 im Auftrag der Margaretha von Oesterreich ein grosses Fenster mit dem Heiland im Grabe für die Minoriten in Brüssel, 1527 ein zweites mit der Kreuzigung Christi für dieselbe Kirche und wahrscheinlich auch diejenigen der Kapelle des h. Bluts in Brügge. Nagler, M. IV.

Oggione (Uggione, Uglone, richtiger Ogionno), Marco da, Mlr., geb. 1460 (1480) zu Ogionno, † 1530, Schüler von Leonardo da Vinci, lieferte im Stil seines

* Abgebildet in Raczinsky, Geschichte der neueren deutschen Kunst 3, 242.

Meisters, jedoch ohne Originalität mehrere tüchtige Arbeiten, worunter 2 Copien des h. Abendmahls, die eine al fresco für das Kloster Castellazzo (jetzt mit der Oelskizze in der Brera), die andere in Oel, in welche Leonardo selbst den Christuskopf malte, für die Karthause von Pavia (1510, seit 1819 in der brit. Akad.). Von ihm mehrere Oelgemälde in der Brera, darunter besonders gut: der Erzengel Michael stürzt Lucifer, ein h. Johannes in S. M. delle Grazie, eine Madonna auf dem Thron in S. Eufemia, Mailand; Maria mit dem Kind in der Gall. Lyon; der Heiland auf der Weltkugel in der Gall. Borghese, Rom. Vasari 4, 444. Waagen, E. 2, 155. Kugler 1, 518.

Ohlmüller, Daniel Joseph, Baumeister, geb. zu Bamberg d. 10. Januar 1791, † d. 22. April 1839 in München, begab sich, nachdem er die Ingenieur- und Zeichnungsschule in Bamberg 1809—1811 besucht hatte, 1811 nach München, wo ihn Karl v. Fischer die Architektur lehrte. Von 1815—1819 bereiste er Italien und Sicilien. 1820 leitete er den Bau der Glyptothek unter Aufsicht Klenze's bis 1830. 1831 begann er den Bau der Mariahilfkirche, des herrlichen german. Tempels*, in der Vorstadt Au zu München. 1832 wurde er Civilbauinspektor und entwarf um diese Zeit den Plan zu einer Walhalla, der wegen seiner Kostbarkeit nicht zur Ausführung kam. 1835 wurde er Regierungs- und Kreisbaurath. Er baute ferner das Nationaldenkmal zu Wittelsbach, die Ottokapelle bei Kiefersfelden im german., die Theresienkirche in Hallbergmoos im ital. Stile. 1837 übernahm er die Vollendung der Burg Hohenschwangau. Beigesetzten Monogr. bediente er sich. Hormayr. Marggraff, Im zweiten Jahresberichte des historischen Vereins für Oberbayern. Rudhart, Taschenbuch für die vaterländ. Geschichte 1854 und 1855, 325 ff.

Ohmacht, Landolin, Bildh., geb. zu Dunningen bei Rottweil d. 6. Novbr. 1760, † d. 31. März 1834 zu Strassburg. Nachdem er zu Freiburg im Breisgau seine Lehrjahre vollendet hatte, kam er zu dem Bildh. Melchior in Frankenthal, arbeitete hierauf zu Mannheim und Basel hauptsächlich Portr., wobei er zu idealisiren liebte, ohne die Aehnlichkeit zu verletzen, besuchte 1787 und 1788 die Schweiz, wo er u. A. Lavaters Büste fertigte und 1790 Italien. Nachdem er dann in Frankfurt, Lübeck und Hamburg (1794—1797, Büste Klopstock's) gearbeitet, liess er sich 1801 in Strassburg nieder und fertigte hier das Denkmal für Gen. Desaix nach der Idee von Weinbrenner; das Denkmal von Oberlin und Koch in der Thomaskirche; das des Kaisers Adolph für den Dom in Speyer; das Denkmal des Dr. Blessig in der Neukirche, und die St. Klebers im Dom zu Strassburg, die Musen auf dem Theater dort, Christus in der n. prot. Kirche in Karlsruhe. Seine durchaus auf das Ideale und Edle gerichtete Kunst sollte nur etwas mehr Frische haben. Cott. Kstbl. 1827, 301 ff.; 1830, 22; 1836, 207 ff. Magaz. pittoresque 1851, 207. Förster 4, 144. Hamb. Künstlerlex. 183. N. N. D. XII. 278. Waagen, D. 2, 353.

Oldermann, Ernst Friedrich, Kpfst., geb. d. 23. Januar 1802 zu Werther bei Bielefeld, † d. 18. Sept. 1874 in Berlin, ursprünglich Kaufmann, verliess diesen Beruf, und ging nach Düsseldorf und Berlin, wurde aber aus Mangel Soldat, endlich Lithograph. Hierauf warf er sich auf die Schwarzkunst; sein erstes Bl. n. Klöbers Jubal gelang; es folgten nun: Kompromiss n. Biefve, Parade vor Friedrich d. Gr. n. Camphausen, Richard III. n. Stilke, spielende Kinder n. Meyerheim, nach der Trauung n. Kindler, Dürer in Antwerpen n. Oer, Phil. Welser n. Schrader. Lützow 1875, 12.

Oleszczynski, Anton, Kpfst., geb. 1796 zu Krasnystaw bei Lublin, besuchte anfangs die Rechtsschule in Warschau, dann die Kunstschule in St. Petersburg, ging 1825 nach Paris, wo er sich unter Regnault und Richomme weiter ausbildete. Durch ein Portr. Kosciusko's und seine Sympathien für Polen verlor er die russ. Subsidien und gab nun die Variétés polonaises, 100 Bl. zum Ruhme Polens heraus, darunter: die ungar. Gesandten bieten dem Sohn des Ladisl. Jagello die Krone an, das deutsche Reich bittet Sobieski um Hilfe, Einzug Boleslaws in Kiew, Bogdan Schmielnicki, der Schuster Kilinski, die Zaubereien des Twardowski. Prof. der Ak. Florenz. Vapereau.

Oliva, Alexandre-Joseph, Bildh., geb. um 1824 in Sailliagosa, Pyrenäen, † 1868, Schüler von Delaistre, Paris, machte besonders gute Portr.büsten: Karl der Gr., Napoléon I., Kgin von Holland, Rembrandt, Arago (auch St. für Estagel), Fould, Cherubini, Cobden, Bizot; dann die Stn. der Jungfrau und der Botschaft für das Louvre. Med. 3. Kl. 1852, 55, 57, 59; 2. Kl. 1861, 63, Ehrenl. 1867. Vapereau.

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 102, Fig. 6 und Taf. 109, Fig. 2.

Oliver, Isaac, Mlr. und Zeichner, geb. 1556, † 1617 in London. Seine Lehrer waren N. Hilliard und Federigo Zucchero. Als Miniaturmlr. nimmt er eine Hauptstelle ein. Von ihm sind die Min.porträte der Kgin Elisabeth, Maria Stuart, des Przen Heinrich von Wales, der Lucy Percy und Ben Jonsons. Von seinen Oelbildern, welche zwar charaktervoll aber zu minutiös ausgeführt waren, nennen wir: sein eigenes Bildniss mit Frau und Söhnen, und das des Sir Phil. Sidney; von seinen Zeichnungen: die Grablegung Christi; den bethlehem. Kindermord n. Rafael. — Sein Sohn und Schüler Peter, geb. 1601, † 1660 in London, übertraf ihn besonders durch schöne Ausführung. Als sein bestes Werk gilt der Kopf seiner Gattin, voll Leben und Ausdruck. Von getuschten Zeichnungen, worin er eine besondere Fertigkeit besass, nennt man vorzüglich einen kl. Johannes, welcher vor der h. Jungfrau kniet und dem Christuskinde ein Kreuz überreicht, n. Rafael. In der Gemäldesammlg. zu Chiswick befindet sich von ihm das Bildniss Eduards VI. als Kind nach Holbein von grosser Feinheit mit dem Zeichen P. O. Seine Copie n. van Dyck, Sir Tenelon mit seiner Gemahlin und zwei Söhnen, ist vielleicht die schönste Miniaturmalerei, welche in dieser Grösse erschien. Er hat auch radirt. Fiorillo, G. 244 ff. u. 282 ff. Füssli. Waagen, E. 1, 268. Redgrave.

Oliver, John, Glasmlr. u. Kpfst., geb. 1616 in London, † 1701, Neffe u. Schüler von Peter O. und als Glasmlr. bis in sein hohes Alter bedeutend. Von ihm das Fenster mit Petri Befreiung in Christ Church, Oxford, und das Wappen der Percys in der Kapelle von Petworth House. Er radirte auch Ldschftn und stach Portr. in Schwarzkunst, so Jakob II., den Richter Jefferies, den Bischof von Peterborough, Th. White, den holl. Zwerg Woremberg u. den schlafenden Knaben n. Gentileschi. Bryan.

Olivier (Ollivier), Émile-Edmond, Kpfst. in Paris, geb. zu Versailles 1800. Von ihm: die Kirche von Montreale in Sicilien für das Werk von Hittorf und Zanth; mehrere Bl. in Blouets Werk über die Bäder Caracalla's; mehrere Bl. in Jules Gailhabaud's Denkmälern der Kunst.

Olivier, Joh. Heinr. Ferd., Mlr. und Lithogr., geb. zu Dessau d. 1. April 1785, † den 11. Februar 1841 in München. Den ersten Unterricht erhielt er von K. W. Kolbe und Haldenwang, dann 1804 in Dresden von Jak. Mechau. 1807 ging er nach Paris, wo er bis 1810 mit seinem Bruder Heinrich ein Reiterbild Napoleons I. und für die Kirche von Wörlitz die Taufe Christi und die Einsetzung des Abendmahls malte. 1811 ging er nach Wien und gab 1823 eine Folge selbst lithogr. meisterhafter Bl. aus Salzburg, Berchtesgaden heraus. Seine Oelbilder sind grösstentheils histor. Ldschftn oder rein histor. Inhalts. In denselben zeigte er eine klare Entwicklung des Gedankens neben grosser Formenbestimmtheit und sorgfältiger Durchführung. 1833 wurde er Prof. der Kunstgeschichte und Generalsekretär der Ak. in München. Sein Meisterstück und letztes Werk ist eine Ldschft bei Fräulein Linder in München (die Wiederholung bei Gf. Raczynski). Beigesetzten Monogr. bediente er sich. — Sein älterer Bruder Heinrich, Mlr., geb. zu Dessau 1783, † d. 3. März 1848 in Berlin, hatte dieselbe Bildungslaufbahn. In Wien fertigte er eine Copie von Pordenone's Bild der h. Justina aus dem Belvedere, daneben eigene Arbeiten von anmuthiger Composition und zarter Behandlung für die Kirchen seiner Vaterstadt; zuletzt Zeichen- und Sprachlehrer in Berlin. Beiges. Monogr. bediente er sich. — Woldemar Friedr., der jüngere Bruder des Ferdin., Mlr., geb. zu Dessau d. 23. April 1791, † d. 5. Sept. 1859 daselbst, lernte seit 1811 bei Ferdinand und wählte sich vorzugsweise bibl. Stoffe. 1813—1814 machte er als Offizier im Lützow'schen Freicorps den Befreiungskrieg mit und erhielt das eiserne Kreuz, den St. Annen- und Georgen-O., 1815 bereiste er die Niederlande und England. 1818 ging er nach Rom, wo er unter Overbeck und Cornelius studirend Christus mit dem Zinsgroschen und Ldschftn mit hist. Staffage malte. 1824 kehrte er nach Wien zurück und übte dort Portr.mlrei. 1829 begab er sich nach München, wo er an der Ausführung der Fresken im Königsbau, in den Nibelungen-Sälen und im Homers-Saal arbeitete, und eine Volksbilderbibel mit 50 Darstellungen aus dem n. Test. zeichnete. Man kennt von ihm beigesetztes Monogr. Brulliot. Cott. Kunstbl. 1839, 17. Förster, Bd. 4. Vorrede S. VIII. Hagen 1, 328 ff. N. N. D. 1841, 204 ff. Söltl 249.

Olivieri, Giov. Domenico, Bildh., geb. den 12. Febr. 1708 zu Carrara, † den 18. März 1762 in Madrid. Nachdem er in Turin für Carl Emmanuel III. eine St. der unbefleckten Empfängniss gearbeitet hatte, ging er nach Spanien und wurde daselbst 1. Bildh. Philipps V., auch Direkt. der Ak. S. Fernando, welche (wie ähnliche in andern Städten) auf seine Veranlassung gegründet wurde. Von ihm: die

Stn. der Kaiser Theodosius und Honorius im Schlosshof zu Madrid; die Büste Ferdinands VI.; das Medaillon des D. J. de Carbajal; der Brunnen auf dem Marktplatz zu Madrid und die Figur der Freundschaft im Louvre. 1758 erhielt er von der Ak. von S. Fernando eine gold. Med. an gold. Kette für seine Verdienste um die Kunst in Spanien. Bermudez. Passavant 50. Campori.

Olivieri, Pietro Paolo, röm. Bildh. u. Baumeister, geb. 1551, † 1599 in Rom, wird als Meister des Tabernakels genannt, welches Clemens VIII. für S. Giovanni in Laterano fertigen liess. Ferner schuf er die St. des Papsts Gregor XIII. für das Capitol und das Grabmal Gregors XI. in S. Maria Nuova. Sein Werk ist auch die Kirche von S. Andrea della Valle. Ersch und Gruber.

Ollmütz (Olmütz, Olomucz), Wenceslaus von, Mlr. und Kpfst. des 15. Jahrh. Die Kpfrbl. dieses Meisters sind kräftig gearbeitet, die Copien, besonders die nach Dürer, sehr gut vollendet und gezeichnet, ausser einigen, die nach seiner eigenen Zeichnung zu sein scheinen. Von ihm: das Martyrthum der Apostel Andreas und Bartholomäus; Christus, die Rechte zum Segen erhoben; Christus am Kreuze; ein Tabernakel in goth. Form; Tod der Maria n. M. Schongauer (1481); die kl. Fortuna; der Papstesel (1496, im brit. Mus.). Bartsch 6, 317 ff. D. Kunstbl. 1850, 228.

Olmdorf (Olmendorf), Hans von, Hofmlr. des Herz. Sigmund von Bayern, malte 1469—1470 auf Holz u. Goldgrund ein gr. Altarwerk für die Schlosskirche zu Blutenburg mit der h. Dreifaltigkeit, der Taufe Christi und der Krönung Mariä; um 1507 bis 1518 für die Stiftskirche zu Altenötting das Choraltarblatt mit der Leidensgeschichte Christi; beide der Strömung seiner Zeit entgegen, mehr idealistisch als realistisch. Förster 2, 250 ff. Kugler 2, 192. Lipowsky. Marggraff, M., 76 ff.

Olotzaga, Juan, Baumeister und Bildh., gegen Ende des 15. u. zu Anfang des 16. Jahrh., baute die Kathedrale von Huesca in Aragonien und schmückte sie mit zahlreichen Stn. Füssli.

Ommeganck, Balthazar Paul, Mlr., Zeichner u. Modelleur, geb. zu Antwerpen d. 26. Dez. 1755, † den 18. Jan. 1826 das., Schüler des H. J. Antonissen (1767), malte Thiere u. Ldschftn von schöner Compos., grosser Naturwahrheit u. fleissiger Ausführung, die sich einen europ. Ruf erwarben. Man hat auch hübsche Zeichnungen und in Thon modellirte Schafe und Kühe von ihm. Von ihm: eine Ldschft mit Schafen im Louvre; Kühe im Wasser in Staffordhouse; eine Ldschft mit Schafen u. Ziegen im Städel'schen Institut zu Frankfurt. Weitere Bilder in Antwerpen, Brüssel, Cassel. 1789 Decan der Gilde von S. Lucas, 1796 Prof., 1799 1. ldschftl. Preis in Paris, 1809 corresp. Mitgl. des Instituts, 1815 betrieb er die Rückgabe der geraubten Bilder, von Paris nach Belgien. Mitgl. der Akn. von Amsterdam, Wien, München, Gent, Brüssel. Belg. Löwen-O. — Seine Schwester Maria Jacoba malte ebenfalls Ldschftn in seinem Stil. Cat. du Mus. d'Anvers. Burger II. Waagen, E .2, 67. Waagen, P., 632 ff.

Omodeo, siehe **Amedeo.**

Oms, Bildh. aus Catalonien, fertigt Gruppen und St., welche sich durch Natürlichkeit, Leben, Charakter u. Grazie auszeichnen: der erste Schritt (Mutter u. Kind), der catalon. Bauer. La ilustr. esp. 1876.

Onatas, Bildh. um 468 v. Chr. Pausanias erklärt ihn für den vorzüglichsten Künstler der äginet. Schule. Die Gegenstände seiner Darstellung waren Bilder von Göttern (Demeter Melaena bei Phigalia), Heroen (Herakles in Olympia) u. geschichtl. Personen (Hieron der olymp. Sieger). Brunn 1, 88 ff.

O'Neil, Henry, Mlr. in London, geb. 1817 zu St. Petersburg, kam schon in seinem 6 J. nach England u. trat um 1837 in die Londoner Ak. Sein erstes erfolgreiches Bild war die Tochter Jephthah's (1843 gest. für die Art-Union). Von seinen folgenden erwähnen wir: die letzten Augenblicke Mozarts (1849), Nebucadnezar lässt sich die Chronik vorlesen (1851), die Rückkehr des Wanderers (1855). Grossen Erfolg hatte (1858) sein Abmarsch nach der Krim, ein rührendes und gutgemaltes, ächt englisches Charakterbild. Ebenso bedeutend erscheint sein Abschied Maria Stuart's von Frankreich, ein Bild von reichem, charaktervollem Inhalt u. glänzender Färbung. Weniger gelungen: Vor Waterloo. 1869 gab er ein interessantes Werk über die moderne Kunst in England u. Frankreich heraus, in welchem übrigens die modernen Franzosen etwas zu schlecht wegkommen.

O'Neill, G. B., engl. Genremlr. der Gegenwart von ungewöhnlichem Talent, malt theils häusliche Scenen, in denen der Humor vorherrscht, oft nur zu wahr u. natürlich in Charakter und Situation, theils düstere Gegenstände von dramatischer Lebendigkeit und dunkler Färbung: eine Geistergeschichte, eine Lieblingsmelodie, der Steuereinnehmer, ein Geschworenengericht, das herzliche Willkommen, der Markt-

tag, kein Vertrauen, der letzte Verkauftag, die Bemannung der Mary, die Tasche der Tante Deborah, ein Fest beim Squire. Ottley.

Onghers, Oswald, Mlr., geb. zu Mecheln 1628, † 1706 in Würzburg, bildete sich hauptsächlich nach van Dyck und zeigte sich, obgleich Manierist, in Anordnung, Zeichnung und Ausdruck als talentvoller Meister. 1660 liess er sich in Würzburg als fürstbischöfl. Mlr. nieder, und fertigte für die Kirche des Stifts Haug daselbst eine Himmelfahrt der Maria; für den Dom aber: die Verspottung Christi und das Martyrthum des h. Kilian. D. Kunstbl. 1851, 414. Niedermayer 361.

Onofri, Vincenzo, Bildh. in Bologna, zu Anfang des 16. Jahrh. Von ihm ist ein h. Grab neben dem Chor von S. Petronio und das farbige Relief im Chorumgang der Servi (1503), die Madonna mit den h. h. Laurentius u. Eustachius nebst 2 Engeln, eine tüchtige Arbeit; wie denn auch die von ihm gefertigte Grabbüste des Philologen Beroaldus in S. Martino maggiore lebendig und schön behandelt ist. Burckhardt 636.

Onofrio, Crescentio (Honophrijs, Honufriis), Ldschftsmlr. u. Kpfrätzer, geb. zu Rom 1613, † 1688 zu Florenz, Schüler des Gaspar Poussin, ahmte dessen Manier glücklich nach. Die Formen seiner Gebirge sind grossartig, die Gruppen und Massen der Bäume wohlverstanden, überdies zierte er seine Ldschftn mit schönen Figuren. Mit viel Geist und feiner Nadel fertigte er eine Folge von 12 Ldschftn nach eigener Composition. Bartsch 20, 237. Ersch u. Gruber.

Oort, Adam van, siehe **Noort, Adam van.**

Oortmann, Joachim Jan, Kpfst., geb. zu Weesp. 1777, † 1818 in Paris, Sohn des Formen- und Holzschneiders Jan, lernte die Kunst in Amsterdam zuerst bei W. Koch und dann bei C. H. Hodges. In Paris lieferte er viele geistreiche Stiche zu dem von Filhol herausgegebenen Musée français, darunter: das Bildniss Rembrandt's n. diesem; den Tod der h. Jungfrau n. Caravaggio; die Marter des h. Lorenz n. Tizian; das Bild des menschl. Lebens n. J. Steen. Ausserdem fertigte er 2 preiswürdige Pl. zu den Lusiaden des Camões. Ersch u. Gruber.

Oost, Jakob van, der ältere, Mlr., geb. zu Brügge um 1600, † 1674 daselbst, bildete sich in Italien nach Ann. Caracci, dessen Manier er täuschend nachahmte, wie auch seine Copien von Rubens und van Dyck vorzüglich sind. In der Regel malte er grosse Geschichten; seine Anordnung ist einfach, aber durchdacht, die Architektur und die Perspektive wohl verstanden, die Farbe frisch, klar u. kräftig, die Zeichnung geschmackvoll. Von ihm: eine Kreuzabnahme in der Jesuitenkirche; die Taufe Christi in der Salvatorskirche; die Geburt Christi in Notre Dame u. die Darstellung der Maria im Tempel in St. Jacques, sämmtlich in Brügge; sowie die Ausgiessung des h. Geistes in der Abtei von S. Truyen mit bewundernswerther Architektur und Perspektive. In der Ermitage eine h. Jungfrau mit den Donatoren. — Sein Sohn u. Schüler Jakob van, der jüngere, geb. 1637, † 1713 in Brügge, bildete sich in Paris und Rom weiter aus, und liess sich in Lille nieder Seine Manier nähert sich der seines Vaters, ist jedoch markiger, der Pinselstrich freier, seine Figuren sind correct und ausdrucksvoll. Nur in Kirchen u. Pal. findet man seine grossen Arbeiten. Von ihm: das Martyrium der h. Barbara in S. Étienne zu Lille; das Kind Jesus, welchem man die Marterwerkzeuge zeigt, in der Kapuziner-Kirche daselbst; das Bildniss eines Abts in Dunes, 2 sehr lebendig und kräftig gemalte Portr. von 1688 u. 93 im Mus. v. Lille, männl. P. in der Gall. Brüssel.
Cat. d. M. d. Bruxelles. Descamps 2, 51 ff. 3, 55 ff., wo auch das Bildniss des jüngern Jakob ist.

Oosterwijk, Maria van, Blumenmlrin, geb. zu Nootdorp bei Delft um 1627 (1630), † 1693 zu Eutdam, lernte die Kunst bei de Heem. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch äusserst zarte Vollendung u. geschmackvolle Gruppirung aus. Von Ludwig XIV., Wilhelm III. von England u. Kaiser Leopold I. erhielt sie Bestellungen u. fürstliche Belohnung. Die k. Gemäldegall. in Dresden besitzt von ihr ein Blumenglas, mit allerlei Blumen gefüllt, ein Fruchtstück mit Weintrauben, die Gall. Schönborn, Wien, ebenso und die Ambraser Sammlung ein sehr wahr und fleissig ausgeführtes Stillleben. Ersch u. Gruber. Fiorillo 3, 51.

Oostsanen, Dirk Jakobsz van, Mlr., geb. 1497, † 1567, malte Genrebilder von lebendigem Ausdruck, guter Zeichnung und fleissiger Ausführung. Von ihm im Belvedere, Wien, ein Mann der auf einem Tisch rechnet (1529).

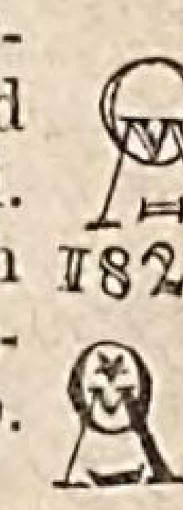
Opera, Giovanni dall', siehe **Bandini, Giovanni.**

Opici (Obici), G., Bildh. der Gegenwart in Rom, aus Modena. Von ihm die 2 gut charakterisirten Figuren Melancolia und Italia, die überlebensgrosse St. eines verwundeten Fechters (1839) u. die St. des Täufers Johannes, grossartig u. energisch.
Cott. Kunstbl. 1843, 302. 1846, 200. D. Kunstbl. 1854, 397.

Opie, John, Mlr., geb. zu St. Agnes bei Truro 1761, † den 9. April 1807 in London, machte anfangs den Dorfportraiteur, bis der Dichter Wolcot sein Kunsttalent entdeckte, und ihn 1780 nach London brachte, wo er seinen Gönner bald durch das treffliche Bild eines alten Bettlers erfreute. Von 1786 an malte er neben Portr. auch Historien: die Ermordung Jacobs I., eine schlafende Nymphe, die Ermordung des Rizzio (Hauptbild) 1788 wurde er Mitgl. der k. Mlrak. u. 1805 Prof. an dieser Anstalt. Er hat bei kräftiger Färbung u. freier Pinselführung, bei guter Vertheilung der Licht- u. Schattenmassen das Verdienst, seine Gegenstände einfach und grossartig behandelt zu haben; auch sind seine Charaktere sehr bestimmt und voll Leben. Er malte in der Folge neben zahlreichen Portr. viel für Boydells Shakespeare-Gall.: Krönung des Knaben Heinrichs VI. aus Shakespeare (in der Sammlg. des M. Neeld); Lady Gray bittet K. Eduard IV. um Erstattung des Besitzthums ihres verstorbenen Mannes (in der Sammlg. des Sir Tho. Baring); sein eigenes P. in der Dulwich-Gall. Nach ihm haben J. Taylor, J. Fittler und A. gestochen. Er war zugleich ein sehr gebildeter Kunstkenner und Schriftsteller und schrieb: a Memoir of Reynolds; über die Cultivation of the Arts of Design in England und 4 Vorlesungen über Mlrei. Fiorillo, G., 667 ff. Füssli. Passavant, E. B., 30, 83, 292. Waagen, E., 2, 256. Redgrave.

Opitz, Georg Emanuel, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Prag 1775, † 1841 in Leipzig, studirte unter Casanova in Dresden, malte bis 1807 Portr. und wendete sich von da an der Darstellung von Volksscenen zu. 1813 folgte er der Hrzgin von Kurland nach Paris, lebte dann in Heidelberg u. Altenburg und liess sich zuletzt in Leipzig nieder. Obgleich in mehreren Gattungen der Kunst (Oelmlrei, Kpfrstechen) geschickt, zeichnete er sich doch vornehmlich durch seine Volksscenen, Charakterschilderungen, Costüms u. s. f. in Aquarell und Gouache aus.

Oppenheim, Moritz, geb. zu Hanau 1800, lernte zuerst bei Westermayer in Hanau u. bezog 1818 die Ak. in München. Von 1821—25 studirte er in Paris bei Reignault u. in Italien, wo sich Thorwaldsen seiner annahm und liess sich dann in Frankfurt a. M. nieder, wo er Prof. der Mlrei ist. Viele seiner geschickt componirten und delicat ausgeführten Vorwürfe sind der Geschichte u. dem Leben der Israeliten entnommen. Von ihm: Susanna im Bade* (lith. v. Vogel); Rückkehr eines preuss. Soldaten jüd. Glaubens zu seiner Familie; das Innere eines Bildhauerateliers (im Städel'schen Inst.); das Verhör (Städel); eine Lehrstunde; Noah und seine Familie (beim Kaiser v. Russland, gest. v. Wagner); Cyclus aus dem altjüd. Familienleben; Umrisse zu Göthe's Hermann und Dorothea (lith. v. Lucas). Auch seine Bildnisse, darunter das Börne's im Städel. Inst., und das Heine's sind preiswürdig. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Brulliot. Cott. Kunstbl. 1838, 45 ff. D. Kunstbl. 1853, 186. 1854, 190. 1855, 328. Kaulen 44.



Oppenord (Oppenort), Gilles-Marie, Zeichner und Baumeister, geb. zu Paris 1672, † daselbst 1742. Nachdem er die Kunst bei Mansart gelernt, wurde er als Pensionär des Kgs. nach Rom geschickt, wo er 8 J. blieb und sich einen grossen Schatz von Kenntnissen sammelte. In sein Vaterland zurückgekehrt, fertigte er die Hochaltäre von St. Germain des Prés und von St. Sulpice. In der Folge wurde er Direktor der Manufakturen u. Intendant der k. Gärten und Häuser. Huquières stach nach ihm mehrere Ornamente voll Adel und Geschmack. Er zeichnete mit Opp. Jen. B. U. Brulliot.

Oppler, Edwin, Arch. u. Baurath in Hannover, geb. 1831 zu Oels in Schlesien, erhielt seine Ausbildung an der polytechn. Schule zu Hannover unter Hase, setzte seine Studien sodann in Belgien und Frankreich fort und war hier einige Zeit an der Kathedrale von Amiens beschäftigt. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, die mittelalterliche Baukunst den Bedürfnissen der Neuzeit anzupassen. Seine archit. Thätigkeit ist eine bedeutende. Er baute zuerst das Pal. des Przen von Solms-Braunfels in Hannover, betrieb dann von 1860—68 den Ausbau des Schlosses Marienburg daselbst, baute ein Schloss am Rhein bei Rolandseck für H. Weyermann und die Villa Plittersdorf bei Bonn, sowie die Synagogen von Hannover und Breslau. Autobiogr.

Opstal, Gaspard-Jacques van, der Jüngere, Mlr., geb. 1654 zu Antwerpen, † das. 1717, wahrscheinlich Schüler seines Vaters, trat 1676 in die Gilde, deren Dekan er 1698—99 war. Er malte Geschichten u. Portr., die in Folge der schlechten Behandlung seiner Farben sehr nachdunkelten. 1704 copirte er die Kreuzabnahme

* Abgebildet in Raczynski, Geschichte der neueren deutschen Kunst 1, 295.

von Rubens für den Marschall von Villeroy. Er war so mit Bestellungen überhäuft, dass er die Bilder häufig durch seine Schüler untermalen liess. Von ihm in der Jesuitenkirche zu Antwerpen das Jesuskind von Engeln angebetet (1693); im Haag Venus und Adonis (1706); im Mus. von Antwerpen Portr. (1699). Cat. du Mus. d'Anvers.

Opstal, Gerard van, Bildh., geb. zu Antwerpen 1595, † 1668 in Paris, wurde 1635 Meister der Gilde in Antwerpen, lebte aber meist zu Paris, wo er 1648 Mitgl. und 1659 Rektor der Ak. wurde. Seine Reliefs und Elfenbeinarbeiten sind berühmt. Von ihm: das Brustbild Ludwigs XIV. auf der Kuppel der Porte S. Antoine; die Thaten des Herkules in der Gall. des Hôtel Lambert Torigny; das Opfer Abrahams, in Elfenbein, bisher in Casa Rondi zu Brescia; Viele Götter und Tugenden für Versailles. Immerzeel. Kugler 2, 776.

Orbetto, siehe **Turchi.**

Orcagna, Andrea, eigentl. **Arcagnolo,** Sohn des Cione, Bildh., Mlr. u. Arch., geb. um 1329, † vor 1376, ein universeller Genius, der die Kunst in ihrer Einfachheit und Grösse wieder herstellte. Seine Hauptwerke sind Fresken, die aber theils verdorben, theils retouchirt sind, so dass sie nicht mehr durch die Macht der Farbe wirken; der Grundzug derselben ist Sinnigkeit, relig. Gefühl u. sanfter Mysticismus. In der Sculptur war Andrea Pisano sein Lehrer, von dem er den Geist Giotto's überkam. In seinen Gemälden verband er die geschickte Composition und dramat. Kraft der Florentiner mit der Weichheit u. Färbung der Siener. Zu seinen frühesten Arbeiten gehört das jüngste Gericht, das Paradies und die Hölle in S. M. Nuova, Kapelle Strozzi (1354—57); während die beiden letzteren durch Feuchtigkeit und Retouchen gelitten haben, zeigt das erstere eine schöne Composition mit gewählten Typen, natürlichen, gut individualisirten Köpfen, kühnen Verkürzungen, obschon O. die Perspektive noch nicht kannte, einfachen natürlichen Faltenwurf und glänzende Färbung. Das Altarbild dieser Kapelle: Christus, die Jungfrau und Heilige, ist sein schönstes Staffeleibild. Von 1355—59 fertigte er dann die Stn. und Reliefs für das Tabernakel von Or San Michele; die Basreliefs zeigen dieselbe Grösse, Milde und Eleganz wie seine Gemälde, und noch mehr Kraft; sie sind die schönsten Sculpturen des 14. Jahrh.; besonders trefflich der Tod der Maria. Seine Geschicklichkeit als Arch. zeigte er am Tabernakel selbst. 1358 übernahm er die Oberleitung der Mosaikarbeiten im Dom von Orvieto. Zu seinen weiteren Gemälden gehören die majestätischen, lichtvollgefärbten h. h. Zanobius, Crescentius und Eugenius in S. M. del Fiore; die in gleichem Charakter gehaltenen h. h. Ambrosius, Hieronymus etc. in S. Croce, Kapelle Medici (1363); die Himmelfahrt des h. Giovanni Gualberto ebendort (1365, nicht ganz sicher); der h. Matthäus für S. M. Nuova (jetzt im Refectorium der Franzisk.-Nonnen), die zum Theil restaurirte Ausgiessung des h. Geistes in der Kloster-Abtei zu Florenz, das durch Restauration verdorbene Altarbl. aus S. Piero Maggiore, Florenz (in der Nat.-Gally, London). Die ihm von Vasari zugeschriebenen Bilder: Triumph des Todes*, Jüngstes Gericht und Hölle auf dem Campo Santo zu Pisa sind nicht von ihm, da weder Typen noch Kostüme florentinisch sind; eher von Lorenzetti. Crowe and Cavalcaselle I. 425.

Orchardson, W. Quiller, Genremlr. der Gegenwart in London, malt vorzugsweise Scenen nach Shakespeare, die er geistvoll behandelt; sein Humor geht dabei manchmal bis an die Caricatur; über seine Färbung sind die Anschauungen getheilt: Hamlet und Ophelia Abschied des Przen Heinz von Falstaff, die Herausforderung, Christoph Shy, die bezähmte Widerspenstige. In neuerer Zeit malt er venezian. Bilder: Mondlicht auf den Lagunen, in S. Marco, Mädchen von Lido, Tagesträume. Er ist auch ein guter Portraitmlr. (Frau Birket Foster). Genosse der Ak. 1865 Preis in der Pall-Mall-Ausstellung, 1867 Med. Art Journal 1870, 233.

Ordoñez, Bartolomé, Bildh. des 16. Jahrh. aus Barcelona, † d. 10. Dez. 1520 in Carrara, arbeitete an dem Katafalk des Infanten D. Juan (1497) in der Dominikanerkirche S. Tomé zu Avila und kam 1517 nach Carrara, um dort eine Reihe grosser Grabdenkmäler auszuführen, wobei ihn 9 ital. Bildh. unterstützten. Bei seinem Tode war das Grabmal des Kard. Ximenes für S. Ildefonso in Alcalá de Henares, sowie das des Bischofs von Burgos fast ganz fertig; zum grössten Theil auch das herrliche Grabmal von Ferdinand und Isabella (in der Kathedrale v. Granada), an dem seine geschickte Hand das Meiste gethan hatte. Die Gehilfen vollendeten diese Arbeiten. Campori.

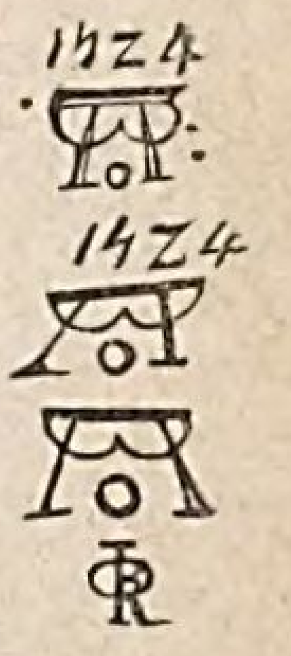
* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 163, Fig. 5.

Organi, Filippino degli, Arch. des 14. und 15. Jahrh. aus Mailand, † 1450, kam schon sehr jung (1400) als Zeichner zum Mailänder Dombau, entwarf 1404 mit Marco da Carona die Zeichnungen zu dem Marmorpflaster der nördl. Sakristei, 1406 die zu dem Grabmal des Marco Carelli und wurde Dombaumeister. Sein Plan für das Hauptkreuzgewölbe wurde angenommen. In der Folge vermittelte er die Schifffahrt zwischen dem Stadtgraben und dem Naviglio mittelst Schleussen. Calvi.

Orient, Joseph, Mlr., geb. zu Burbach bei Eisenstadt in Ungarn 1677, † 1747 in Wien, Schüler des Anton Feistenberger das. und später Vicedirektor der k. k. Ak. Beim Malen seiner Ldschftn bediente er sich eines Hohlspiegels; Ferg, Canton und Janneck pflegten die Figuren in dieselben zu zeichnen: zwei Tyrolerldschftn im Belvedere zu Wien; Wald mit Wild, gest. von Rösel; Gebirgsgegend mit Fluss in der Staatsgall. zu Stuttgart. Füssli.

Orizonte, siehe **Bloemen, Julius Franciscus van.**

Orley, Barend van (Barend van Brüssel), Mlr., geb. zu Brüssel zwischen 1488 und 1490, † das. den 6. Jan. 1541, bildete sich in Rom, wo er sich vorzüglich von Rafael's Werken angezogen fühlte, sich aber zuweilen auch in glücklicher Weise dem Stile des Michel Angelo näherte. Der Schritt war indessen nicht so gross, denn er hatte schon in der Heimath eine angemessene Bildung nackter Formen erstrebt, bei vorherrschender Liebe für ausdrucksvolle und anmuthige Köpfe. Auch die Lust an der alterthümlichen Darstellung mannigfachen Geräthes, reicher Kleidung und Rüstungen verlor sich bei ihm nicht. Um die Aufsicht über die Tapeten zu führen, welche nach den Cartons von Rafael zu Arras in Flandern gewirkt wurden, kehrte er in sein Vaterland zurück. Er wurde nun Hofmlr. Karls V. und zeichnete Patronen zu Tapeten, worauf die Jagden dieses Kaisers mit dessen und anderer Grossen Bildnisse dargestellt waren. 1518 trat er in die Dienste der Margaretha von Oesterreich, Statthalterin der Niederlande, verlor aber seine Stelle als Hofmlr. 1527 wegen seiner relig. Meinungen, doch erhielt er sie 1532 zurück. Moritz von Nassau († 1625) liess eine Anzahl von ihm verfertigter Tapetenpatronen, worauf die Nachkommen des Hauses Nassau abgebildet waren, von H. Jordaens in Oel ausführen, um sie für die Nachwelt zu bewahren. Von seinen andern Werken nennen wir: eine h. Familie in der Liverpool-Institution nach einer Composition von Leonardo da Vinci mit besonders tief empfundenem Ausdruck der mütterlichen Wehmuth, eines der schönsten Bilder der niederländ.-italien. Schule; eine Pietà im Mus. zu Brüssel (aus der Gudula-Kirche) mit tiefem Ausdruck des Schmerzens u. Mitleids bei anmuthiger Bildung der Köpfe; ebendort die Prüfungen Hiobs (1521), Hauptbild aus dem Hause des Gf. v. Hoogstraeten; die Anbetung der Könige bei Gf. Harrach, Wien; eine h. Familie zu Kedlestonhall, ausgezeichnet durch Feinheit und Adel der Charaktere u. zart verschmolzene Ausführung; Maria mit dem Kinde, eine Miniatur in Oelfarbe, im Haag (Privatsammlg. des Kgs.); die Vermählung Josephs mit der Maria, Tript. in Lierre; der Altarschrein mit der Verkündigung in der Marienkirche zu Lübeck; Kg. Antiochus im Tempel und das Pfingstfest im Belvedere, Wien; das jüngste Gericht in der Kapelle der Waisenkinder zu Antwerpen; andere Bilder in Antwerpen, St. Petersburg, London; Portr. in Brüssel, Antwerpen, Frankfurt. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Cat. du Mus. de Bruxelles. Wornum. Descamps 1, 38 ff. Forster 2, 144. Kugler, M. 2, 316 ff. Nagler 1, Nro. 125. Passavant, S. 139 ff. Rathgeber 18, 137, 229 ff. Waagen, D. u. N.



Orley, Richard van, Mlr. u. Rad., geb. 1652 zu Brüssel, † das. 1732, Schüler seines Vaters u. Oheims (Jan u. Niclas, welch letzterer 1564—70 die Cartons der Gobelins im a. Schloss zu Stuttg. entwarf), malte Geschichten, Portr. u. Miniat. in der Art des Albano, Piet. da Cortona u. Nic. Poussin u. scheint Italien besucht zu haben. Von ihm im Mus. Antwerpen: Rückkehr des Papstes Innocenz II. nach Rom; im Mus. Gent: die Pieriden in Elstern verwandelt, Juno versetzt die Augen des Argus in den Pfauenschweif. Er radirte 12 Bl. Hirtenscenen und 28 Bl. aus dem n. Testament n. Jan van Orley; besonders gut aber n. Rubens: Silen, u. Vertumnus u. Pomona. Cat. d. M. d'Anvers. Nagler 4.

Orlowsky, Alexander Ossipowitsch, Zeichner, Mlr., Lithograph und Rad., geb. zu Warschau 1777, † den 14. Mai 1832 in St. Petersburg, machte seine Studien unter Norblin, dann auf der Ak. in Petersburg, begab sich zu seiner weiteren Ausbildung nach Frankreich, Deutschland u. Italien, und zeichnete sich als Schlachtenmlr. aus. Kaiser Alexander I. ernannte ihn 1812 zum Hofmlr. und Kaiser Nikolaus bestätigte ihn in dieser Ehrenstelle. Seine Hauptwerke in der Schlachtenmlrei kamen in den Besitz der gen. Herrscher, doch findet man auch in den Pal. der russ. Grossen

Schlachtenbilder, hist. Darstellungen, Scenen aus dem russ. Volksleben u. Bildnisse von seiner Hand. In der Ermitage sind 8 Jagd- und ländl. Bilder von ihm. Sie zeigen ein wahres und feines Naturgefühl, eine kräftige, harmonische Färbung und fleissige Behandlung. Mehrere seiner Zeichnungen, von denen das humoristische Katzenconcert besonders hervorzuheben ist, wurden theils von ihm selbst, theils von Andern lithographirt. Zu seinen Originallithographien gehören 4 gr. Bl. mit russ. Militär und sein eigenes Bildniss. Eine seltene Radirung desselben stellt einen Wett-renner mit Jockey vor. Beigesetzten Monogr. bediente er sich. Cott. Kunstbl. 1833, 200. Nagler 1, Nro. 1089. Slownik Malarzów Polskich przez Edwarda Rastawieckiego 2, 76, wo auch sein Bildniss sich befindet.

Orlowsky, Boris Iwanowitsch, Bildh., geb. 1793, † den 16. (28.) Dez. 1837 zu St. Petersburg, von leibeigener Abkunft, zog durch sein Talent die Aufmerksamkeit des Bildh. Martos auf sich, worauf Kaiser Alexander I. die nöthigen Mittel zu weiterer Ausbildung für ihn anwies. Sofort wurde er in die k. Ak. der Künste als Zögling aufgenommen, von Martos u. Pimenow unterrichtet und 1822 nach Rom geschickt, wo er unter Thorwaldsen's Leitung seine Studien fortsetzte. 1829 kehrte er nach Petersburg zurück und wurde Prof. an der Ak. daselbst. Zu seinen Werken, welche die öffentlichen Plätze in Petersburg zieren, gehören: die St. des Engels auf der Alexanderssäule, die Stn. der Fürsten Kutusow u. Barclay de Tolly. Ferner die Kol.büste des Kaisers Alexander I. im Senat, die Gruppe Faun u. Bacchantin, die Stn. Paris mit dem Apfel, Faun mit Syrina und der Stierbändiger Iwan Ustimowitsch. Cott. Kunstbl. 1838, 124. Raczynski 3, 590. Meyer, C.

Orrente, Pedro, Mlr., geb. in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. zu Monte alegre, † 1644 in Toledo, vermuthlich Schüler des Greco in Toledo, wo er für die Kathedrale den h. Ildefonso vor der Erscheinung der Leocadia und eine Geburt Christi malte, jedenfalls ein Anhänger der venezian. Schule u. Nachahmer Tizians, Giorgione's und Bassano's. Nach 1611 malte er in Murcia für den Vizconde de Huesca 8 Bilder aus der Schöpfungsgeschichte, 1616 aber in Valencia, wo er eine Schule errichtete, einen geschätzten h. Sebastian für die Kathedrale. Pontons und March waren hier seine Schüler, in Cuenca aber, wohin er sich zunächst begab, Salmeron. Hierauf malte er in Madrid viele treffliche Werke für den Buen Retiro, dann in Sevilla u. zuletzt in Toledo. Da ihm Thiere (Schafe) u. Ldschftn besonders
+P.O.E., gelangen, wählte er auch solche bibl. Stoffe, wo er jene anbringen konnte. Die
† Madrider Gall. hat 8 Bilder von ihm, namentlich eine Anbetung der Hirten und
P.O. P. Ruhe der Familie Loth; andere Bilder in Dresden, Paris, Petersburg, Gall. Suermondt (Johannes in der Wüste). Madrazo.

Orsay d', Graf, Bildh. der Neuzeit. Wir nennen von seinen Arbeiten: die Silberstatuette des Hrzgs Wellington; die Statuette der Jenny Lind; Reiterst. des Kaisers Napoleon I. 1852 starb er als Oberintendant der schönen Künste zu Paris.
Cott. Kunstbl. 1846, 239. 1847, 220. D. Kunstbl. 1852, 309. Art Journal 1852, 286.

Orsel, Victor, Hist.mlr., geb. 1795 zu Lyon, † 1850, Schüler von Guerin, studirte in Rom, empfand dort den Einfluss von Veit und Overbeck und zeigt desshalb in seinen kirchlichen Mlreien einen grösseren Ernst der Anschauung, eine sorgfältigere Ausführung als die meisten übrigen franz. Kirchenmlr. Zugleich gibt sich in seinen religiösen Bildern ein fast gelehrtes Streben kund, den Stoff in seiner geschichtlichen Wahrheit im treuen Gewande der Zeit zu veranschaulichen. Daneben studirte er sowohl die Antike, als die Natur und suchte sie mit der christl. Kst. zu verschmelzen, besonders in der Ausmalung der Kapelle der Jungfrau in N. Dame de Lorette, wobei er sich in Zeichnung und Färbung an Giotto und die frühen Florentiner hielt, jedoch mit grösserer Naturwahrheit und durchgebildeterer Form. Von ihm ferner: Adam und Eva fluchen Kain, die Tochter Pharao's verwendet sich für den kl. Moses in der Gall. Lyon. Meyer.

Orsi, Achille d', Bildh. der Gegenwart. Seine Werke sind sicher, kräftig und charakteristisch ausgeführt; sie bilden eine Art Opposition gegen zu viel Grazie, Luxus und Nebendinge: die Schmarotzer, Gruppe; der Kabalist. L'Ill. italiana 1877.

Orsi, Lelio, Baumeister, Mlr. und Zeichner, geb. zu Reggio 1511, † 1587. Aus seiner Vaterstadt verbannt, ging er nach Rom u. später nach Novellara, daher auch Lelio da Novellara. Er gilt für einen guten Nachahmer des Correggio. Zu seinen Meisterwerken zählt man das Hauptaltarblatt in S. Michael zu Parma, mit der h. Jungfrau, dem Kinde und dem h. Michael, der eine Seele auf einer Schale wiegt; ferner: die Sanfmuth in Gestalt einer Jungfrau, welche ein Lamm an die Brust drückt, im Belvedere zu Wien; eine Darstellung des gekreuzigten Heilands, im Mus.

zu Berlin u. ein Paar B. in München, a. Pinak. — Tranquillo, Mlr. u. Baumeister des 19. Jahrh. zu Venedig, malte perspektivische Ansichten von Kirchen, Pal., öffentlichen Gebäuden dieser Stadt u. versah sie mit geschmackvoll gezeichneten Figuren. Bilder von ihm in der Ak. Venedig. † 1844 als Prof. der Perspektive.

Cott. Kunstbl. 1844, 176. Fiorillo, J. 2, 327 ff. Füssli. Kugler, B. 1, 92.

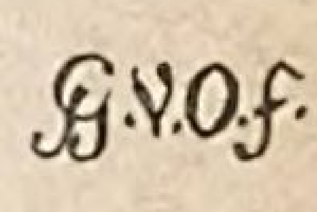
Orta, Diego de, Miniaturmlr. in Sevilla, Sohn und Schüler des Bernardo, welcher um 1540 mit A. die Miniaturen zu dem Buche, Sanctoral y Dominical fertigte, malte in Gemeinschaft mit seinen Brüdern 1555 das Chorbuch, Fiesta di S. Pedro, auch schmückte er 1575 noch mehrere Chorbücher aus. Passavant 63 ff.

Ortiz, Pablo, Bildh. in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. In jenem Zeitalter, wo die schönen Formen des klass. Alterthums untergegangen waren, ist er einer der Ersten, die sich wieder durch einfache, der Natur abgelauschte Stellungen, geistigen Ausdruck der Köpfe und gute Gewandung auszeichnen, wie an den von ihm gefertigten und 1489 vollendeten Grabmonumenten in Alabaster des D. Alvaro de Luna und seiner Gemahlin in der Santiagokapelle der Kathedrale von Toledo ersichtlich ist. Bermudez. Caveda 212.

Ortlieb, Friedrich, Genremlr., geb. 1839 in Stuttgart, besuchte die dortige Kstschule, bildete sich dann in Berlin unter Steffeck weiter aus, zeichnete und illustrirte bis 1869, worauf er nach München übersiedelte. Seine Genrescenen sind häufig humoristischer Natur und delicat behandelt: Unerwünschter Besuch, unter frommem Schutz, die Sonntagsschule. Autobiogr.

Ortolano, siehe **Benvenuti, Giambattista.**

Ortulpho, Bildschnitzer zu Görlitz, vollendete 1385 in der Dreifaltigkeitskirche daselbst die schön durchbrochenen Chorstühle, nachdem er 1382 die dortige Orgel hergestellt hatte. L. G. Funk, Lebensgeschichte aller geistlichen Personen zu Görlitz, S. 119.

Os, Jan van, Mlr., geb. zu Middelharnis auf der Insel Overflakke 1744, † 1808 im Haag, lernte die Kunst bei Aart Schouman, ahmte aber sehr glücklich Huijsum nach und übertraf diesen im Colorit. Seine Blumenstücke, von denen wir eine Blumenvase im Besitz von Cremer zu Rotterdam und eine solche in der Ermitage anführen, verschafften ihm vorzüglich einen Namen. Doch malte er auch gute Marinen (Städel. Inst., Frankfurt). — Sein erster Sohn Pieter Gerardus, geb. im Haag 1776, † das. 1839, wurde anfangs von ihm unterrichtet, wählte sich aber in der Folge, da er sich der Thiermlrei widmete, Paul Potter u. Karel Dujardin zum Vorbilde. Seine Lieblingsgegenstände waren Ldschftn mit Vieh aller Art, die er mit grosser Correctheit in der Zeichnung und gesunder Farbengebung ausführte. Er radirte auch Studien von Kühen, Schafen u. s. w. nach Ruisdael, Potter und Berchem. 1813 und 1814 fertigte er Kriegsscenen, da er Hauptmann der Freiwilligen war, und 1825 erhielt er vom Kaiser Alex. von Russland für ein Bild, den Einzug der Kosaken in Utrecht darstellend, einen Diamantring. Mitgl. des niederländ. Instituts und verschiedener Akn. Beigesetzter Monogr. bediente er sich.  — Sein Bruder Georgius Jac. Johannes, geb. im Haag den 20. Nov. 1782, † den 11. Juli 1861 in Paris, wurde gleichfalls von seinem Vater unterrichtet und arbeitete anfangs für die Flora Batava von Kops. 1809 gewann er einen Preis in Amsterdam, liess sich dort 1810 nieder und begann nun in Oel zu malen, wobei er ebenfalls Huijsum zum Muster nahm. 1812 ging er nach Paris, gewann dort die gold. Med. und malte viel für die Porzellanfabrik in Sèvres. Die Bewunderung der Franzosen gab ihm den Beinamen eines Rubens in der Blumenmlrei. Ausserdem beschäftigte er sich erfolgreich mit Ldschftsmlrei. 1841 im Haag gold. Med., Mitgl. der Ak. in Amsterdam. D. Kunstbl. 1850, 200. Immerzeel, welcher auch das Bildniss des Pieter Gerardus und des Georgius Jacobus Johannes gibt. Waagen 2, 47. Waagen, E. 2, 153.

Osborne, Miss Emily Mary, Mlrin, geb. um 1834 in London, lernte die Kunst bei Mogford und Leigh in Dickinson's Ak. u. stellte 1851 zum ersten Mal Portr. und anspruchslose Situationsbilder: der Brief, mein Hofthor etc. aus. Von ihren späteren Bildern ist besonders die ergreifende Scene, welche sie „Namenlos und freundelos" betitelt hat (1857) und das charakteristische Pendant, die Gouvernante (1861) zu erwähnen. Um 1861 besuchte sie Süddeutschland, wo sie aus dem dortigen Landleben mehrere glückliche Momente auffasste, so das Gespräch durch's Fenster, Sonntag Morgen, die trauernde Schusterfamilie, die Fahrt auf den Markt, die Kinder auf dem Gottesacker. Diese Bilder sind einfach, natürlich, voll Empfindung.

Art Journal 1864. Schw. Merkur 1866.

Osello, Gaspar, gen. **Gaspar ab Avibus Citadelensis, Gaspar Patavinus** oder **Padovano,** Kpfst., geb. zu Padua um 1530, blühte bis 1585. Seine Arbeiten nähern

sich in der Stichweise denen des Giorgio Ghisi Mantuano, dessen Schüler er gewesen sein könnte: 66 Bl. mit Bildnissen der Erzherz. von Oesterreich; das B. des Arztes Andreas Mattiolus Sinensis; die Vermählung der h. Jungfrau n. Paolo Veronese. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Nagler, No. 2243, 2. No. 703.

Ossenbeck, Jan (Josse), van, Mlr. u. Rad, geb. zu Rotterdam um 1627, † 1678 zu Regensburg, hielt sich längere Zeit zu seiner Ausbildung in Rom auf, begab sich dann nach Wien, wo er k. Hofmlr. wurde, von da nach Frankfurt und zuletzt nach Regensburg. Seine Vorwürfe sind Grotten, Wasserfälle, Ruinen, Mausoleen. Das Colorit ist kräftig; auch verband er holländ. Vollendung mit italien. Ausdruck und ahmte Peter de Laar glücklich nach. Von ihm: Im Belvedere zu Wien die Reise Jakobs nach Mesopotamien; in der Gall. Dresden eine Hirtengruppe; in Christiania die Plünderung einer Caravane; im Mus. N.York Abraham mit Sara und Hagar in einem röm. Park. Seine 62 Bl. Radirungen haben verschiedenen Werth. Die besseren verrathen einen geistreichen Stil: eine felsige Ldschft n. S. Rosa; Gebirgsldschft n. demselben; Christus während des Sturms schlafend n. S. de Vlieger; Schweinsjagd n. P. de Laar; Cavalcade des Kaisers Leopold in der Burg zu Wien; Zug Kais. Carls VI. nach Schottwien; die Caffarella. Er zeichnete mit J. O. f. Bartsch 5, 287 ff. suppl. 303 ff Brulliot. Ersch und Gruber. Schäfer.

Ostade, Adriaan van, Mlr. und Rad., geb. zu Haarlem im J. 1610, † das. den 27. April 1685, kam sehr jung zu Frans Hals, der ihn ausbildete, und trat dann in die dortige Gilde, deren Dekan er mehrere Male war. Er malte Darstellungen aus dem Leben der Landleute, allerdings von geringer geistiger Bedeutung u. nichts weniger als anmuthig, aber anziehend durch die Wahrheit des Naturgefühls, die malerische Zusammenstellung, die Harmonie der Färbung und die treffliche Technik. In seinen ersten Bildern gibt sich der Einfluss von F. Hals in seinem Streben nach Charakter, Leben, derbem Humor kund, während später die grössere Gemüthlichkeit und Poesie des Kleinbürgerthums, die Durchsichtigkeit der Schatten, die allgemeine Harmonie auf Rembrandt deutet. Seine bekannten Bilder tragen die J.zahlen 1640—76. Die vorzüglichsten derselben sind: in Amsterdam die Schlittschuhläufer bei M. Six; ein Inneres (1661) bei M. v. d. Hoop; in Arenberg ein Inneres (1655); in Cassel Bauern vor einem Wirthshause; in Dresden (6), der Künstler an der Staffelei (1663, dasselbe im Mus. Amsterdam); im Haag, Bauern in der Herberge (1662), der Spielmann (1673); in London (England), die trinkenden alten Weiber bei Lord Lonsdale, die Kartenspieler bei Bar. Rothschild, die Musikanten (1656) im Buckinghampal., die Kartenspieler (1648) bei M. Baring, das ländl. Fest (1659) bei M. Haisch, der Rechtsanwalt (1671) in der Bridgewater Gall.; in München (7) die Schenke (1656); in Paris der Schulmeister im Louvre; in St. Petersburg die Gesellschaft vor einem Bauernhause; in Wien der Zahnarzt im Belvedere*, u. Landleute in einem Bauernhause bei Gf. Schönborn; andere in Berlin, Braunschweig, Brüssel, Frankfurt, Madrid, Rotterdam; bei M. Hope, Lord Ashburton, Lord Overstone, M. Field, Mr. Walter, Mr. Holford in England; M. Delessert, M. Papin, M. Rothan in Paris; Gf. Czernin in Wien. Ausserdem hat man von ihm viele treffliche Handzeichnungen in der Albertina, Wien, im Mus. v. Rotterdam; u. 50 Bl. Radirungen, worunter: der Wurstmacher, der Tanz in der Schenke, der Brillenhändler, der Charlatan, die Bauernfamilie beim Essen, der Zeche zahlende Bauer, der Maler, der bucklige Geiger, das Fest unter der Weinlaube. Er bediente sich beiges. Monogr. Willigen. Waagen, D. u. N. Burger, T. Schäfer. Bartsch 1, 349. suppl. 1, 46. Nagler 1, Nro. 1093, 94. 1464, 65. Rathgeber 112, 158, 168.

Ostaade, Izaac van, Mlr., geb. 1621 zu Haarlem, † das. 1657 (?), Bruder und Schüler von Adriaan, dem er in der scharfen Charakteristik seiner Figuren, doch nicht im Humor gleicht. Dagegen haben seine Ldschftn eine solche Kraft der Färbung, solche Breite der Behandlung und Feinheit des Helldunkels, dass er von allen Meistern dem Rembrandt am nächsten kommt. Seine meisten und vorzüglichsten Bilder befinden sich in England, namentlich in der Nat.-Gally London: Dorfscene, ein gefrorner Fluss mit Schlittschuhläufern, bei Lord Ashburton Reisende vor einer Schenke, bei M. Baring eine Winterldschft, bei M. Perkins lustige Gesellschaft, bei M. Holford Reisende vor einer Schenke, und andere in Manchester. Ausserdem in Amsterdam: Reisende vor einer Schenke, in Brüssel Halt von Reisenden 1660 (diese Zahl stimmt nicht mit dem angegebenen Todesjahr), die Haspelerin, in Dresden Schlittschuhläufer, in Kopenhagen Winternachmittag, in Madrid mehrere Genrebilder

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 100, Fig. 1.

in der Art Adriaans, in München eine Winterldschft und Felsldschft, in Paris im Louvre Schlittschuhläufer auf einem Kanal und Kärrner vor einer Schenke, in St. Petersburg Winterldschft, Reisende vor einer Schenke, gefrorener See; in Venedig Schneeldschft: bei M. v. d. Hoop, Amsterdam, Ldschft; in der Gall. Suermondt Familie am Kamin (Hauptbild); bei Bar. Rothschild, Wien, Wagen mit Pferd vor einem Hause. Willigen. Waagen, D. u. N. Burger, S.

Ostendorfer, Martin, Hofmlr. Herzogs Wilhelm IV. in der ersten Hälfte des 16. Jahrh., gehörte der Schule von Landshut an und malte seinen Herrn und dessen Gemahlin Maria Jacobäa. In der Morizkapelle zu Nürnberg von ihm: der Märtyrertod des h. Andreas; der Märtyrertod des h. Bartholomäus, sehr fein behandelte Bilder, aber flach und ohne Farbenfrische. — Hans O. aus Regensburg, vielleicht sein Sohn, fertigte mit dem Waffenmeister Hans Schenk 1541—1544 ein Turnierbuch für gen. Wilhelm IV. (in München, Bibliothek). D. Kunstbl. 1850, 316. Anm. 2.

Ostendorfer, Michael, Mlr., Bildh. und Holzschneider, von Regensburg, blühte 1519—1559, bildete sich, besonders in der Ldschft, nach Altdorfer. Von ihm: Ein Flügelaltar, in den Sammlgn des hist. Vereins für Oberpfalz und von Regensburg, von ausgezeichneter Technik in der Farbengebung, und genialer Composition. Die Bilder enthalten meist Begebenheiten des N. Testaments. Eben dort auch ein treffl. Portr. v. 1523, in der a. Pinak. München eine Darstellung aus der Apocalypse von ihm, in Schleissheim Christus am Kreuz. Ferner schnitt er einen Stammbaum der türk. Sultane mit ihren Büsten in Holz. Man sieht darauf beigesetztes Monogr.  Auch lieferte er die Zeichnungen zu den 24 Holzschnitten eines Katechismus (1554 in Regensburg). Nagler 1, Nro. 267. Niedermayer 270 ff. Schuegraf, Lebensgeschichtliche Nachrichten über den Maler und Bürger Michael Ostendorfer in Regensburg. Waagen 2, 125 und 132.

Oster, Michael, Hist.mlr., geb. in Strassburg 1807. Durch Fleiss und Beharrlichkeit gelang es ihm, ohne Lehrer sich zu einem tüchtigen Künstler emporzuschwingen. Man rühmt an seinen Arbeiten fruchtbare Phantasie, tiefe Religiosität, sinnige Composition, Reinheit der Formen, einfaches u. doch harmonisches Colorit, sowie correcte Zeichnung: Fresken in der Kirche Souffelweyersheim im Elsass, mit dem Kampf des Erzengels Michael und der gefallenen Engel, und Scenen aus der Leidensgeschichte Christi; im bischöfl. Seminar zu Strassburg eine Madonna mit Heiligen.

Osteried, J., Hist.mlr. der Gegenwart in München, malt sowohl in Oel, wie in Fresko, und versorgt die kathol. Kirchen Süddeutschlands mit Altarblättern und Wandmlreien. Freskobilder von ihm namentlich in der Kirche zu Unterjoch im Algäu, zu Asch in Schwaben u. in der Wallfahrtskapelle zu Mariaeich bei München. Eine umfangreiche cyklische Composition von Konrad Eberhard, welche die geschichtliche Entwickelung der Kirche und ihres Triumphes zum Gegenstande hat, führte O. als Oelgemälde aus.

Osterroht, Gustav, Ldschftsmlr. in Carlsruhe, geb. 1836 zu Stensitz bei Danzig, lernte die Kunst bei J. W. Schirmer in Carlsruhe und bereiste den Ostseestrand, den Schwarzwald, die bayr. Alpen und Tyrol zu seiner weiteren Ausbildung. Seine Ldschftn sind ansprechend in der Anordnung, zeugen von gesunder Naturanschauung und haben frische, entschiedene Farben: Ldschft mit Thierstaffage, Ldschft aus dem Innthal, Grabkapelle in einer Abendldschft, der Waldbach etc. Die Kunst-V. von Carlsruhe, Hannover, Cassel und München sind vorzugsweise im Besitz seiner Bilder. Autobiogr.

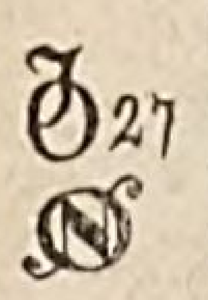
Osterwald, Georg, Mlr., Zeichner, Lithogr. u. Radirer in Cöln, geb. zu Rinteln im Weserthale 1803, bildete sich von 1822 an in München unter Gärtner aus, u. wurde 1825 Lehrer im Zeichnen zu Hofwyl, was ihm Veranlassung zu ldschftlichen Studien in der Schweiz und Oberitalien gab. Von 1830—1832 studirte er in Paris und liess sich in der Folge in Cöln nieder. O. malt Geschichte, Genre, Ldschft, Architektur und Portr. Von ihm: der Dom zu Bamberg und der zu Siena (Oel); des Propheten Jeremias Weissagung der Geburt Christi (Aqu.); der Invalide u. der Fink (Rad.); Amor mit der Leyer (Lithogr.). Nach seinen Zeichnungen erschienen in Stahlstich Cöln und seine Umgebungen, in Holzschnitt Gellerts Fabeln u. Erzählungen, in Lithographie 9 Bl. zu Sagen u. Mährchen aus der Oberlausitz, in Photographie Papst Pius IX. mit seiner nächsten Umgebung (1860). Baudri 1860, 24. Merlo S. 309 ff.

Ostrowski, Bildh. in Russland, geb. 1811 zu Sienez bei Mohilew, kam noch jung nach Witebsk, wo er 6 J. als Kutscher dienen musste, und gerieth dann als Hausknecht nach Wilna. Von hier nahm ihn ein franz. Kaufmann mit nach Riga, wo

er in Folge eines Unfalls in seinen physischen Kräften so erschüttert wurde, dass er einen andern Beruf wählen musste. Er zog nun mit einem Leierkasten herum; in Keidany traf er mit italien. Gipsfigurenhändlern zusammen und versuchte es nun selbst, solche Figuren zu bilden. Allein er fand keine Käufer. Von neuem griff er zum Leierkasten, verfiel aber 3 J. später in eine schwere Krankheit. Da man während dieser Zeit den Ofen ausbesserte, fiel ihm Thon in die Hände, womit er einen Heiland modellirte. Seine St. gefiel so, dass er mehrere Dutzend Copien machen musste. Er ging nun wieder nach Wilna und widmete sich ganz der Kunst. 1852 fertigte er dort die Büste des Pfarrers Jakubowski, die ihm einen grossen Namen machte. Nun folgten die Büsten der Dichter Syrokomla und Odyniez u. die des Astronomen Gussew. Magazin 1861.

Ott, Joh. Georg, Mlr., geb. 1782 zu Schaffhausen, † 1808 zu Zürich, vertauschte 1801 die Kaufmannschaft mit der Kunst, wobei ihn Landolt und Breitinger durch Rath und Ermunterung förderten. 1802 ging er nach Wien, wo er Pferdestudien machte. Nachdem er Deutschland, Holland und Frankreich bereist hatte, kehrte er 1805 nach Schaffhausen zurück und warf sich auf die Schlachtenmlrei, wobei er militärische und hippologische Kenntnisse zeigte, wozu eine reiche Einbildungskraft und geistvolle Composition kam. Von ihm: eine Husarenpatrouille; ein Pferd, das einen todten Chasseur nachschleppt und von einem Husaren verfolgt wird. Sein letztes Werk war Bruder Nikolaus von der Flühe bei dem schicksalsvollen Zusammentritt zu Stanz (1481). An der Vollendung desselben unterbrach ihn der Tod. Füssli.

Ott, Joh. Nepomuk, Mlr., geb. in München 1804. Durch Studium der Antike erwarb er sich auf der dortigen Ak. (1818) eine gr. Fertigkeit im Figurenzeichnen, bildete sich aber dann unter Wilh. von Kobell für die Ldschftsmlrei aus. 1832 bis 1833 besuchte er Italien mit Einschluss von Sizilien, wo er namentlich Stoff zu Seestücken sammelte. Von ihm: Kloster am Wasser im Mondschein; das Kloster von Taormina in Sizilien; Parthie aus dem Ober-Innthal, ausgezeichnet wegen ihres duftigen Charakters und der malerischen Gebirgsconturen; Alpe bei Gastein mit dem Nassfelder Tauren. Seine Seestücke zeigen eine glückliche Auffassung u. ein tiefes Studium der Natur. Beigesetzter Monogr. bedient er sich. Brulliot. D. Kunstblatt 1850, 386. 1854, 435. 1857, 61. Müller, M., 163 ff.



Ottaviani, Giovanni, Zeichner, Kpfst. u. Kpfätzer, geb. zu Rom um 1735, † 1808, lernte die Kunst bei Wagner in Venedig und kehrte dann in seine Vaterstadt zurück, wo er die Loggien Rafaels im Vatikan nebst den Arabesken u. den Figuren der Pilaster und der Deckenstücke stach. Ferner von ihm: der h. Hieronymus n. Guercino; die aldobrandinische Hochzeit n. der Zeichnung von Smugliewicz. Huber 4, 218 ff.

Ottin, Auguste-Louis-Marie, Bildh., geb. in Paris den 11. Nov. 1811, Schüler von David d'Angers, erhielt mit dem Basrelief: Socrates trinkt den Schierling, 1836 den gr. Preis für Rom, wo er sich weiter ausbildete u. viele rühmliche Werke schuf. Von ihm: Hercules im Garten der Hesperiden, Amor u. Psyche (1863), der indische Jäger und die Boa, die Gruppe der Ringkampf (1868), Ecce Homo, Mater amabilis, Polyphem überrascht Acis u. Galatea (Brunnengruppe für den Garten des Luxembourg, Hauptwerk), junger Faun u. Jägerin für den Garten des Luxembourg, Drama und Musik für das Giebelfeld der neuen Oper, Stn. von Napoleon III., von Heinrich IV., Büste von Ingres. 1842 u. 67 Med. 2 Kl., 1846 1. Kl., 1867 Ehrenleg. Vapereau.

Ottini, Pasquale, gen. **Pasqualotto,** Geschichtsmlr. und Rad. zu Verona, geb. um 1570, † das. 1630, Schüler des Felice Ricci, vollendete mit Aless. Turchi, gen. Orbetto, nach dem Tode des Meisters mehrere Gemälde desselben. Sein Talent vervollkommnete er durch das Studium der Werke von Rafael. Man rühmt an seinen Gemälden Schönheit der Formen und Ausdruck: der bethlehem. Kindermord in S. Stefano zu Verona; der h. Nicolaus in S. Giorgio von trefflichem Colorit; der h. Bernhard und mehrere Kirchenväter ebenda. Man kennt von ihm ein radirtes Bl., die Grablegung Christi, von charakteristischem Ausdruck u. Reinheit der Zeichnung. Bartsch 17, 207 ff. Füssli.

Ottley, William Young, Mlr., Kpfst., Kunstschriftsteller und Sammler, geb. d. 6. Aug. 1771 zu Dunstan Park bei Tatcham, † d. 26. Mai 1836 in London, lernte die Kunst unter Cuitt und an der Londoner Ak. und ging 1794 nach Italien, wo er 10 J. lang nach den alten Meistern studirte. Nach seiner Rückkehr gab er (1808) Facsimile's und Zeichnungen der alten italien. Meister heraus. Später schrieb er:

Ursprung und Geschichte der Kpfstrkunst (1816), die Stafford-Gall., einen krit. Katalog der Stafford-Gall, die Nationalgall. (1823), die florentin. Zeichenschule (1826), das Lexikon der Kpfst. (1838). Von seinen eigenen Gemälden ist zu nennen: der Fall des Satans. Ottley.

Ottmer, Karl Theodor, Baumeister und Mlr., geb. zu Braunschweig d. 19. Jan. 1800, † den 22. Aug. 1843 zu Berlin. Nachdem er 1816—1819 das Carolinum zu Braunschweig besucht, ging er 1822 nach Berlin, wo er Vorlesungen an der Universität und in der Bau- und Kunstak. hörte. Hier wurde ihm 1823—27 der Bau des Königstätter Theaters und der Singak. übertragen, worauf er sich über Paris nach Italien begab und sich hier der Mlrei widmete. 1829 entwarf er für den Herz. zu Sachsen-Meiningen Plane zu einem neuen Theater u. Casino, wurde braunschweig. Hofbaumeister und mit dem Wiederaufbau des Residenzschlosses beauftragt. Bald nachher ernannte ihn der Herz. zum Hofbaurath. Sein Werk ist auch die in florentin. Stil gebaute Husarenkaserne in Braunschweig. Er zeigte eine grosse Vorliebe für klass. Grundformen, die er durch malerische Mannigfaltigkeit, dem modernen Geschmack gerecht zu machen strebte. 1830—1838 gab er architekton. Mittheilungen heraus. Mitgl. des grossbrit. Arch.vereins, Ehrenmitgl. der Ak. Berlin, Ritter des O. Heinrich des Löwen und des sächs. ernest. Haus-O. Cott. Kunstbl. 1843, 348. N. N. D. 1843, 752 ff.

Otto, der Heilige, Bischof zu Bamberg, Baumeister, geb. 1069 bei Bregenz, † den 30. Juni 1139 in Bamberg, lernte in seiner Jugend die Baukunst und gab einen Beweis seiner Geschicklichkeit durch die Vollendung des Doms zu Speyer. Um 1117 nahm er den Baumeister Babo in seine Dienste, welcher nach seinen Angaben den Bau der Wasserleitung u. Kirche auf dem Michaelsberge besorgte. Das grösste Verdienst erwarb er sich durch die Vollendung u. Ausschmückung des Doms zu Bamberg. H. Canisius, antiquae lectionis tomus secundus, 332. 344 ff. Jäck.

Otto, Heinrich, Ldschftsmlr., geb. 1832 in Wien, besuchte, anfangs zum Graveur bestimmt, die Ak. der bildenden Künste, wo sich Prof. Steinfeld seiner annahm u. Veranlassung wurde, dass er sich der Ldschftsmlrei widmete. Nach einer kurzen Unterbrechung durch das J. 1848 trat er in Rahl's Atelier, der seine Ausbildung vollendete. Ein Preis der Kunstgenossenschaft setzte ihn in den Stand, Tirol und Oberitalien zu bereisen, der später gewonnene Kaiserpreis aber, über ein J. in Mittel- und Unteritalien verweilen zu können. Die nächste Frucht seiner Studien war sein sofort vom österr. Kunst-V. angekauftes Bild: Torquato Tasso liest in der Villa d'Este sein Gedicht vor. Sodann schmückte er den Wiener Kursalon mit 4 gr. Wandbildern: Palmen, Cypressen, Pinien u. Eichen, und das Vestibul des Salzburger Badehauses mit den Beschäftigungen Amors. Ferner von ihm: aus dem Haine der Diana, von der Insel Capri, Triumphzug des Bacchus. Autobiogr.

Otto, J. S., Mlr. und Kpfst., geb. in Posen um 1798, kam frühe nach Berlin, wo er von Schinkel zu Radirungen nach archit. Zeichnungen verwendet wurde, viele Portr. malte und lithographirte und einen Facsimilestich von Holbeins Todtentanz ausführte. Seine Zeichnung ist äusserst rein. Von ihm: das Portr. der Opernsängerin Lehmann, des Bildh. Kiss (in der Nat.-Gall.), des Kgs. Friedr. Wilh. IV. in Oel mit vollkommener Harmonie der Auffassung, Modellirung und des dadurch fixirten Charakters, gest. von Mandel. 1844 Prof. 1853 Roth. Adler-O. 4. Kl. Cott. Kunstbl. 1844, 436. D. Kunstbl. 1850, 351. 1852, 206. 1853, 55. 1854, 258. Raczynski 3, 132. Jordan.

Otto, Karl, Mlr. und Holzschneider, geb. 1830 zu Osterrode im Harz, musste erst ein Handwerk lernen, kam dann zu einem Porzellanmlr. nach Clausthal, wo er 6 J. lernte und autodidactisch Portr. malte. Später bildete er sich an der Ak. München u. unter Piloty, und malte hier zuerst Huss im Kerker, dann den letzten Gang der Maria Stuart. In der Folge führte er 3 gelungene Wandbilder für das bayr. Nationalmus., worunter namentlich die Gefangennehmung des Gen. Horn und den Tod des Kurf. Max, aus. Sein hervorragendstes hist. Bild ist das Gastmahl Belsazer's (für den Kg. v. Bayern), eine bedeutende Composition, die mit einer meisterhaften Technik in Farbe u. Lichtwirkung durchgeführt ist. Hierauf bereiste er Holland, Belgien und Frankreich. Seine letzten Bilder sind: Hans Sachs, die ersten Christen in Rom, Huldigung der Marie Antoinette in Versailles u. Bacchuszug. Autobiogr.

Oudenaerde, siehe **Audenaerde.**

Oudiné, Eugène-André, Bildh. und Medailleur, geb. zu Paris den 1. Jan. 1810, lernte zuerst bei Andr. Galle, gewann 1831 den gr. Preis für Rom, bildete sich

dann unter Petitot und Ingres und in Italien weiter aus und erhielt 1844 eine Anstellung am Stempelamt und 1846 an der Münze. Von ihm: der verwundete Gladiator (1837), Bathseba, St. des Gen. Espagne (1842 bei den Invaliden), Ludwigs VIII. (in Versailles), die Gruppe der Caritas (1843 in Puy-en-Velay), die 4 Evangelisten (1845 für St. Gervais), die Kgin Bertha im Garten des Luxembourg, die schlafende Psyche im Mus. von Havre (1848), Daphne und Hebe für die Tuilerien, die Gruppe einer Jungfrau mit Kind für St. Ambroise, die Büsten von Rafael, Masaccio, H. Vernet, Flandrin, Bugeaud; ferner 12 Med. berühmter Dichter des Alterthums; Med. auf die Amnestie, die Apothese Napoléons I., die Kathedrale von Algier, den 2. Dezember, die Schl. bei Inkermann, den Frieden von Villafranca, auf Thiers, Cherubini etc. Med. 2 Kl. 1837, 48 u. 55; 1. Kl. 1839, 43 und 57. 1857 Ehrenl. Vapereau.

Oudinot, Eugène-Stanislas, Glasmlr., geb. zu Alençon d. 6. April 1827, bildete sich bei E. Delacroix und wurde später Glasmlr. in Paris. Von ihm Mlreien für Ste. Clotilde, St. Jacques du Haut Pas, St. Leu, St. Germain L'Auxerrois (Erweckung des Lazarus, Gastmahl des reichen Mannes), St. Augustin, sämmtl. in Paris, dann in Limoges, Beauvais etc. 1862 Med. London. Vapereau.

Oudry, Jean-Baptiste, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Paris d. 17. März (April?) 1686, † zu Beauvais d. 30. April 1755, lernte zuerst bei seinem Vater, dann bei Michel Serre, zuletzt bei Largillière und malte anfangs Geschichte, Portr., Ldschftn und Blumen, von 1727 an aber ausschliesslich Thiere. 1719 wurde er Mitgl. und 1743 Prof. der Ak. Eine seiner besten Arbeiten ist ein Jagdstück im Schlosse Marly, mit Louis XV. u. vielen Hofleuten, worauf besonders die Hunde trefflich dargestellt sind. Im Louvre befindet sich von ihm ein Hund, welcher einige Stücke Wildpret bewacht, von viel Wahrheit u. meisterhaft im Silberton durchgeführt. In der Gall. Mecklenburg-Strelitz sind 36 Bilder von ihm, in Stockholm 11, namentlich eine Hirschjagd von 1751. Er hat 75 Bl. geschmackvoll und geistreich radirt; worunter 7 Bl. Jagden, 21 Bl. zu Scarrons Romanen, 46 Bl. Logogriphe und Rebus. Zu seinem Ruf trugen am meisten die Zeichnungen für die Fabeln von La Fontaine bei. Zuletzt Direktor der Gobelins-Fabrik. B. U. Robert-Dusmenil. Villot 3, 242 ff.

Ouless, Walter William, Portr.mlr., geb. d. 21. Sept. 1848 in Jersey auf der Insel Jersey, bildete sich an der Londoner Ak., und malt schön aufgefasste, trefflich charakterisirte, gut modellirte Portr.: Lord Selborne, Ch. Darwin, Will. Sale, H. S. Mark, Baron Amphlett, E. P. Bouverie. Genosse der Ak. Autobiogr.

Ours, Paul de St., Mlr., siehe **Saint Ours.**

Outkyn, Nikolaus, siehe **Utkin.**

Outwater (Ouwater), Albert van, Mlr. des 15. Jahrh., soll Einer der Ersten gewesen sein, die in Oel malten. Es ist kein beglaubigtes Bild von ihm bekannt. Mander schreibt ihm zu: in der Kathedrale von Haarlem Petrus und Paulus auf dem Wege nach Rom in einer schönen Ldschft, die Auferstehung des Lazarus (von den Spaniern geraubt); Morelli misst ihm Ldschftn bei Kardin. Grimani in Venedig bei. Die Kreuzabnahme in Cöln ist nicht von ihm. Passavant schreibt ihm eine Beweinung des Leichnams Christi im Belvedere, Wien, zu. Gerhard von Sintjans war sein Schüler (siehe David, Gerard). Crowe and Cavalcaselle, N.

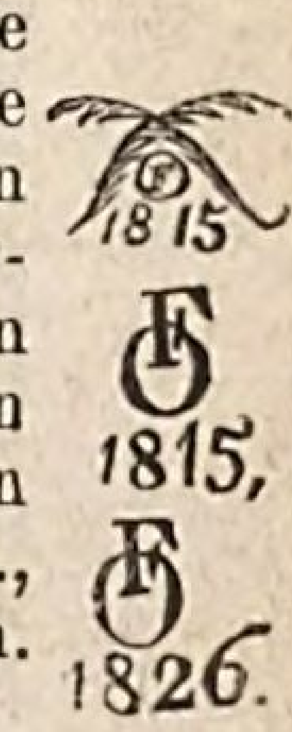
Ouvilly, Balthazar d', siehe **Gerbier, Balthazar.**

Ouvrié, Pierre-Justin, Mlr. und Lith., geb. zu Paris d. 9. Mai 1806, Schüler von Abel de Pujol u. Chatillon, bereiste Italien, Flandern u. England, besitzt eine zierliche, durch einen freundlichen Lichtton gefällige Malweise u. versteht die Gebäude wirksam zur Ldschft zu stimmen: Von ihm: Leichenbegängniss Shelley's, der grosse Kanal in Venedig, St. Lorenz in Nürnberg, S. Pietro in Genua, Schloss Windsor; und die Aqu.: Kathedrale von Würzburg, Ansicht von Rouen, Brügge, Markt in Nürnberg, Somersethouse, Amsterdam, Boppart. 1831 Med. 2. Kl., 1843 1. Kl., 1855 3. Kl. 1854 Ehrenleg. Vapereau.

Ovens, Juriaen (Jurriaan), Mlr. u. Rad., geb. zu Amsterdam um 1620, † gegen 1678. Es ist ungewiss, ob er ein Schüler von Rembrandt gewesen, doch lehnte er sich an diese Schule an. Seine Bilder, häufig Nachtstücke, sind lebendig und kräftig ausgeführt; seine Portr., obschon nicht so warm wie die Rembrandt's sind doch sehr wahr und meisterlich gemalt, gut modellirt, aber manchmal etwas lila gefärbt. Er war um 1675 am Hof des Hrz. v. Holstein in Friedrichstadt beschäftigt. Im Dom von Schleswig sind Bilder von ihm; ferner in Amsterdam die Verschwörung des Claudius Civilis (Hauptbild, auf dem Rathhause), im Mus. Nantes die Abreise des Tobias (1651), in Kopenhagen das Concert, bei Gf. Harrach, Wien,

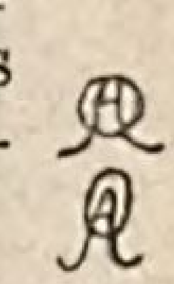
das Mädchen mit dem Huhn und das mit der Traube. Gute Portr. von ihm in Amsterdam im Huijssittenhuis, im Mus. Rotterdam, bei M. Blockhuijsen und Chev. van Weede, Rotterdam, bei M. van den Heuvel, in der Sammlg. Cottier, im Mus. Kopenhagen. Von seinen Radirungen sind zu nennen: der Walfisch (1659), Portr. des Kanzlers Kielmann, Inauguration der Univers. Kiel (1666). Waagen, D. u. N. Gazette 1872.

Overbeck, Johann Friedrich, Mlr., geb. d. 3. Juli 1789 in Lübeck, † d. 12. Nov. 1869 zu Rom, trat 1806 in die Wiener Ak., wurde aber von Wächter für die idealen Anschauungen von Carstens gewonnen, sagte sich mit einigen Freunden von der Richtung der Ak. los, wurde von dieser ausgewiesen und ging 1810 nach Rom. Hier bildete er bald mit Schadow, Cornelius, Veit, Schnorr den Verein der Nazarener, welche eine Auferstehung der deutschen Kunst auf der Basis der Religion erstrebten. In der Consequenz dieser Anschauungen trat O., nachdem er sich durch eine Madonna (1811) allgemeine Anerkennung gewonnen, 1814 zur kathol. Kirche über. Das erste grössere Werk, womit die Nazarener ihre neue Lehre thatsächlich offenbarten, waren die Fresken im Hause des preuss. Gl.-Consuls Bartholdy mit der Geschichte Josephs, woran O. den Verkauf Josephs u. die 7 mageren Jahre malte. Hieran schlossen sich die in romantischem Geiste gehaltenen Fresken aus Tasso's befreitem Jerusalem* für die Villa des March. Massimi. Sein bedeutendstes Freskobild aber war das Rosenwunder des h. Franziskus an der Façade von S. M. degli Angeli bei Assisi (1829). Alle diese Bilder wie auch seine Oelgemälde zeichnen sich durch schöne Composition, Einfachheit des Ausdrucks, Anmuth und tiefes religiöses Gefühl aus; es fehlt ihnen aber an Kraft, an fröhlichem Leben u. Harmonie der Farben. Von seinen Oelgemälden sind zu nennen: der Einzug Christi in Jerusalem (1824) und eine Pietà (1845) in der Marienkirche zu Lübeck; Christus am Oelberg in der Krankenhauskapelle zu Hamburg; die Vermählung der Maria bei Gf. Raczynski, eine h. Familie im Mus. Thorwaldsen, eine andere gest. v. Felsing, der Tod des h. Joseph im Mus. v. Basel, die Krönung der Maria im Cölner Dom, der Triumph der Religion (1840) im Städel'schen Institut zu Frankfurt, die Bekehrung des h. Thomas, die Krönung der Maria (1866) für Mejico u. Christus entrinnt den Nazarenern, im Mus. Antwerpen. Von seinen Zeichnungen, die sich durch grosse Feinheit und Reinheit der Formen auszeichnen, sind zu nennen: Jesus segnet die Kinder, Johannes in der Wüste, Auferweckung des Lazarus, Mannalesen, das Leben Jesu (30 Bl.) bei Baron Lotzbeck zu Weihern bei Augsburg (gest. v. Keller, Bartoccini, Pflugfelder, Steifensand, Ludy, Nüsser, Massau etc.), die Passion 14 Bl.** und 7 Sakramente (in Holz v. Gaber). Man hat auch schöne Aquarellen (Christus entrinnt den Nazarenern bei der Gfin Thun, Wien) und Radirungen von ihm. Prof. der Ak. v. S. Luca, Rom. Mitgl. vieler Akn. Grosskreuz Franz Josefs-O., Comthur Leopolds-O., bayer. Michaels-O. Seine Schüler sind Steinle u. Führich. Gazette des b. arts 1870. I. Meyer, C. Baudri 1860, 179. Brulliot. Riegel, d. Kststud. 418.



Overbeck, Leendert, Zeichner, Mlr. u. Kpfrätzer, geb. zu Haarlem 1752, † d. 24. März 1815, Schüler von Hendrik Meyer u. 1775 Mitdirektor der Ak. daselbst, fertigte Ldschftn mit grossen Gebäuden und Bauernwohnungen, und zierte sie mit gut gezeichneten Figuren. Seine Bl. sind mit geistreicher und sehr zarter Nadel radirt: die durch Auffliegen eine Pulverschiffs in Leiden angerichtete Zerstörung. Ersch und Gruber.

Overlaet, Anton, Zeichner und Rad. von Antwerpen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh., trieb anfangs das Bäckerhandwerk, brachte es aber dann als Zeichner zu grosser Vollkommenheit. Seine Federzeichnungen von Bildnissen, hist. Darstellungen, Genrebildern u. Ldschftn sind sehr schön, besonders wusste er auch Zeichnungen und Kpfrstiche älterer Meister mit der Feder täuschend zu copiren: Bettler und sein Weib n. Rembrandt (1760); Ansicht eines holländ. Dorfes mit Schloss am Kanal n. Demselben (1761); zwei kleine geistreich in Ostade's Manier behandelte Bl., Bauer und Bäuerin. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Nagler 1, Nro. 1088.



Owen, Edward Price, Mlr. u. Rad., geb. 1788, † d. 15. Juli 1863 zu Cheltenham, studirte in Cambridge Theologie, wurde Prediger in London u. bereiste Frankreich und Belgien, wobei er zahlreiche sehr wahr ausgeführte Federzeichnungen

* Daraus Sophronia und Olindo abgebildet in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 106, Fig. 1.

** Daraus die Ausgiessung des h. Geistes abgeb. ebendaselbst Taf. 119, Fig. 1.

machte; 1840 wiederholte er dies in Italien, der Levante, in Deutschland und der Schweiz. Erst 1838 begann er in Oel zu malen, und fertigte zahlreiche Bilder nach seinen Skizzen, die sich durch grossartige Composition und ein lebhaftes Colorit auszeichnen: Ldschft am Wrekin-Gebirge, Orleton-Park, Hügel von Ketley, Hütte in Wales. Ausserdem radirte er in geistreicher Weise nach seinen Skizzen Ldschftn und Genrescenen: die Ertrunkene, Leuchtthurm von Scarborough, die Mühle, Strasse in Shrewsbury, aus der Abtei von Salop. Art Journal 1865.

Owen, William, Mlr., geb. zu Ludlow 1769, † den 11. Febr. 1825 in London durch Missgriff eines Apothekers, kam 1786 nach London, trat 1791 in die Akad. unter Catton; auch Reynolds stand ihm beim Erlernen der Kunst berathend zur Seite. 1806 wurde er Mitgl. der Ak. u. 1813 1. Porträtmlr. des Prinzregenten. Er war ein trefflicher Charakterdarsteller, obschon oberflächlicher Zeichner. Von ihm die Portr. von William Pitt; der Tochter des Lord William Russel; ferner die Genrebilder: der blinde Bettler von Bethnal Green; die Dorfschulmeisterin; die Wahrsagerin; im Walde verirrte Kinder. Redgrave.

Ozanne, Pierre, Zeichner und Kpfstr., geb. 1725 zu Paris, radirte 4 geistreich behandelte Folgen von Schiffen. Nagler 4.

P.

Paccard, Alexis, Arch., geb. d. 19. Jan. 1813, † 1867 zu Aix-les-bains, Schüler von Huot und Hyp. Lebas, erhielt 1814 den gr. Preis, besuchte 1842—47 Italien und Griechenland, machte 1855 den Plan zu einer polychromen Restauration des Parthenons und hat sich durch den Ausbau und die Restauration der Schlösser von Pau u. von Fontainebleau bekannt gemacht. 1863 Prof. der Arch., 1855 Med. 3. Kl.; 1857 Ehrenl. Vapereau.

Pacchia, Girolamo del, Mlr., geb. d. 4. Jan. 1477 in Siena, † nach 1535, Sohn des ungar. Kanonengiessers Giov. delle Bombarde, ging um 1500 nach Rom u. malte um 1508 ein jetzt verschwundenes Altarbild für das Kloster Pontignano, dann eine Krönung der h. Maria für S. Spirito in der Manier des Rafael voll Kraft u. Harmonie der Farbe, schönem Helldunkel u. von besseren Formen als die Sienesen; ferner eine h. Jungfrau mit dem Kind zwischen den h. h. Paulus und Bernhard in S. Cristoforo, Siena, von grosser Feinheit in Ausdruck und Charakter und wahrhaft Rafael'scher Haltung, Ruhe und Würde. 1518 malte er eine Verkündigung in S. Spirito u. Fresken für die Brüderschaft von S. Bernardino im Geiste des Bigio; ferner 3 treffliche Scenen aus dem Leben der h. Katharina im Oratorium dell'Oca. Durch Pacchiarotti, mit dem er viel zusammen malte (Himmelfahrt in der Ak. v. Siena), liess er sich in den gefährlichen Klub der Bardotti einführen, der 1535 gesprengt wurde, worauf P. mit Pacchiarotti nach Frankreich ging und dort für Karl VIII. im Schlosse Gaillon malte. Von ihm: in der Ak. v. Siena eine h. Familie mit dem h. Antonius v. Padua; in der Pinak. München, ein h. Bernhard und eine Jungfrau mit dem Kind (dort Pacchiarotti), in der Nat.-Gally London eine Jungfrau mit dem Kind (dort Pacchiarotti), beim Marqu. v. Westminster eine h. Familie (dort Fra Bartolommeo). Crowe and Cavalcaselle III. 379.

Pacchiarotti, Giacomo, Mlr., geb. in Siena um 1474, † in Viteccio um 1540, malte von 1503 an Fahnen, dann in der Kapelle Piccolomini in S. Francesco (1509 bis 1514), 1520 im Stadthaus von Casole, 1528 in S. M. a Tressa, 1532—39 in S. Giacomo della morte. Er arbeitete nicht selten mit Fungai und Pacchia zusammen. Man hat noch Bilder von ihm in S. Bernardino, S. Caterina u. S. Cristoforo zu Siena, sowie eine Himmelfahrt u. eine Heimsuchung in der Ak. Siena, eine Heimsuchung in der Ak. Florenz u. eine Himmelfahrt in Carmine, S. Seine Arbeiten zeigen zwar Mängel der Composition, Zeichnung u. Färbung, aber lebendigen Ausdruck, sprechende Bewegungen und vollere Formen als Perugino. In den mit Fungai gemeinschaftlich gefertigten Arbeiten ist er der Bedeutendere an Zeichnung u. Farbengefühl. P. hatte ein bewegtes polit. Leben; schon 1502 nahm er an einem Aufstand Theil, war von 1505 an Hauptmann in Stalloreggi, vertheidigte Siena 1521 gegen Renzo da Ceri, bekämpfte 1526 die Truppen des Papstes und der Florentiner bei Camollia, betheiligte sich 1528 am Sturm auf Monte Benicchini, arbeitete dann an der Befestigung von Siena. 1529 wegen Verraths verhaftet, begnadigt und nach

Viteccio verwiesen, betheiligte er sich 1530 an der Verschwörung der Libertini und Popolani, wurde 1533 Hauptmann von S. Marco, war 1534 Mitgl. der Gesellschaft der Bardotti, musste 1535 flüchten und sich längere Zeit in einer Gruft verstecken, worauf er nach Frankreich ging und bis 1536 für Karl VIII. in Schloss Gallion arbeitete. Man glaubt, dass manche seiner Werke jetzt dem Perugino zugeschrieben werden, dagegen sind die ihm in London und München zugeschriebenen Bilder von Pacchia. Crowe and Cavalcas. III. 377. Wornum.

Pace, Michel Angelo, gen. di Campidoglio, geb. 1610, † 1670, Schüler von Fioravente, war ein guter Blumenmlr. in Rom.

Pacetti, Camillo, Bildh., geb. 1760 in Rom, † 1826 in Mailand, wohin er auf Canova's Empfehlung als Prof. an die Ak. kam, trug zur Wiedergeburt seiner Kunst in Mailand bei. Von ihm: die koloss. Minerva in der Brera, 2 Victorien mit den Friesreliefs am Triumphbogen, ein schlafender Apollo und Ganymed mit dem Adler. Meyer, C.

Pacheco, Francisco, Mlr., geb. 1571 in Sevilla, † das. 1654, lernte bei Luis Fernandez und wurde durch Vic. Carducho mit den Grundsätzen der grossen ital. Meister bekannt gemacht. Nachdem er von 1594 an Standarten und 1598 an dem Katafalk für Philipp II. gemalt hatte, bekam er um 1600 sechs Bilder aus dem Leben des h. Ramon für die Merced calzada zu malen, worauf 1603 das Tempora-Gemälde Dädalus und Icarus im sog. Hause des Pilatus kam. 1611 besuchte er Madrid, den Escorial und Toledo und errichtete nach seiner Rückkehr eine Schule in Sevilla, aus der u. A. Alf. Cano und Velazquez hervorgingen. 1614 malte er ein jüngstes Gericht für die Nonnen von S. Isabel. Um diese Zeit wurde er Gemäldecensor der Inquisition. 1623 ging er mit seinem Schwiegersohn Velazquez nach Madrid, wo er 2 J. studirte und arbeitete. Nach seiner Rückkehr schrieb er: Arte de la Pintura, dann die Beschreibung von 160 Portr. berühmter Persönlichkeiten mit Biographien derselben (bei Sr. D. J. M. Asensio in Sevilla, einige Bl. bei Mr. F. W. Cosens in London), einige Gedichte u. Abhandlungen. P. ist mehr gebildeter Künstler, als grosser Mlr.; es fehlte seinem Colorit namentlich in der ersten Zeit an Kraft u. Glanz. Am bedeutendsten ist er als Portr.mlr., man hat über 150 Portr. von ihm. Sonst zu nennen: der h. Miguel in S. Alberto, Madrid, die Concepcion im Mus. von Sevilla, der h. Ignatius in S. Hermenegildo, Sevilla. Madrazo. Quillet.

Pacher, Michael, Bildh. und Mlr., geb. zu Bruneck in Tirol, blühte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. Sein Werk ist ein Altar in S. Wolfgang am Wolfgangsee im Salzkammergut von 1481, welcher zum Theil aus Gemälden, zum Theil aus Schnitzwerk mit der Krönung Mariä und Heiligen besteht. Ebenso wird ihm mit Wahrscheinlichkeit der schöne goth. Altar in Pinzon bei Neumarkt, Tirol, zugeschrieben. D. Kunstbl. 1853, 131 u. 175. 1854, 427. 1855, 79.

Pacioli, Luca, siehe **Dürer, Albrecht** S. 411.

Pader, Hilaire, Mlr. und Kpfst. aus der Mitte des 17. Jahrh. in Toulouse, Schüler von Chalette, malte in den geistl. und weltl. Anstalten von Toulouse und hat 53 Bl. radirt. Er schrieb 1653 die Peinture parlante in Versen und mit Illustrationen u. übersetzte Lomazzo's Werk von den Verhältnissen 1649, mit 52 Ill., worunter besonders schön das Bildniss Lomazzo's. Robert-Dumesnil 8.

Padova, Giusto di, siehe **Giusto, Giovanni.**

Padovanino, Alessandro Varotari, gen. il, Mlr., geb. zu Padua 1590, † 1650, Sohn und Schüler des Dario V., eines Veroneser Mlrs. (von deutscher Abstammung, Weyhrotter aus Augsburg), machte seine weiteren Studien daselbst nach den Fresken Tizian's. Zu Venedig gelang es ihm dann vollends, denselben sehr glücklich nachzuahmen; hier sowie in Padua war der Hauptschauplatz seiner Thätigkeit. Kinder und Ldschftn gelangen ihm besonders. In der Ak. zu Venedig befindet sich sein Hauptwerk, die Hochzeit von Kana (1682). Dieselbe Schönheit bietet das Bild eines h. Diakonus im Augenblick der Verzückung, u. eine Jungfrau in der Glorie, ebenda. Ferner: Die Mutter der Gracchen in der Nat.-Gally, London, die Ehebrecherin vor Christus im Belvedere, Wien, das Bildniss eines Jünglings in weitem Gewande und eine junge nackte Frau, welche beide von seinem Sohne Dario V. kräftig radirt und mit dem Stichel vollendet wurden; Adam und Eva, gest. von Quirin Boel. Andere Bilder in Dresden, Petersburg, Stuttgart (6). — Seine Tochter Chiara war eine gute Portr.mlrin. Fiorillo, J., 2, 154 ff. Füssli. Kugler, M. 2, 393. Schäfer.

Padovano, siehe **Leoni, Ottavio.**

Padovano, Gaspar, siehe **Osello, Gaspar.**

Padró, Ramon, Zeichner und Mlr. der Gegenwart aus Barcelona, in Madrid,

zeichnet für die Leipziger Ill. Zeitung, die Ilustracion española y americana, den Monde illustré. Er malte die Einschiffung der catalon. Freiwilligen nach Cuba, die Fahrt der Fregatte Berenguela durch den Canal von Suez, den Besuch des Kgs. D. Alfonso bei Espartero; auch Altarbilder für die Kirchen Barcelona's.
La Ilust. esp. 1877.

Padró y Pedret, D. Tomas, Zeichner und Mlr., geb. 1840 in Barcelona, † den 16. April 1877, Schüler der Kstschule von Barcelona und der Ak. von S. Fernando unter Madrazo und Rivera, illustrirte viele Werke, zeichnete treffliche Caricaturen, malte 1869 die Reise der catalon. Dichter nach der Provence. Ilustr. esp. 1876.

Paelinck, Joseph, Mlr., geb. zu Oostacker bei Gent den 20. März 1781, † den 9. Juni 1839 zu Brüssel, besuchte zuerst die Ak. in Gent und bildete sich dann in Paris unter David weiter. Hier erhielt er 1804 durch sein Urtheil des Paris von der Ak. zu Gent den 1. Preis. Nach seiner Rückkehr wurde er kurze Zeit Prof. an dieser Anstalt, ging dann nach Rom und blieb daselbst 5 J. Während dieser Zeit malte er Rom unter Augustus für den Quirinal u. die Auffindung des Kreuzes für die S. Michaelskirche in Gent. 1815 wurde er Hofmlr. der Kgin u. Mitgl. des niederl. Instituts. 1820 erhielt er mit seiner Anthia den gr. Preis der Ak. Gent. Seine Toilette der Psyche ist sehr zart behandelt; dagegen wurde die Abdankung Karls V. von der Kritik sehr angegriffen. Er war zuletzt Prof. an der Mlrak. Brüssel. Niederl. Löwen-O., belg. Leopolds-O. Immerzeel. Raczynski 3, 473. Cat. du M. de Gand.

Paeonios, Baumeister, vollendete um 460 v. Chr. mit Demetrios den Tempel der Diana zu Ephesus, und führte mit Daphnis das Didymäon zu Milet auf.
Brunn 2, 327 und 333.

Paeonios, Bildh., aus Mende in Thracien, um 436 v. Chr. Man zählt ihn zu den Schülern des Phidias wegen der herrlichen Figuren, welche er für das vordere Giebelfeld des Zeustempels zu Olympia ausführte: Wettkampf des Pelops mit dem Wagen gegen Oenomaos. Ferner fertigte er die jetzt ausgegrabene, erhaben aufgefasste u. trefflich ausgeführte Nike in Olympia, das Weihgeschenk der Messenier für den Sieg über die Lacedämonier auf Sphakteria. Brunn 1, 244 ff.

Paetz, Wilhelm, Ldschftsmlr. und Zeichenlehrer, geb. 1800 zu Braunschweig, lernte die Kunst in seiner Vaterstadt und bildete sich dann auf Studienreisen im Harz und in den Wesergegenden weiter aus. Aus dieser Zeit stammen seine lith. Harzansichten und die Erinnerung an Braunschweig. Später besuchte er die Düsseldorfer Ak. und malte unter Schirmer's Leitung den Freihafen von Cöln für den Braunschweiger Kunst-V. Reisen am Rhein und nach Holland hatten eine Reihe holländ. Veduten in Aquarell zur Folge. 1841 wurde er Zeichenlehrer am Gymnasium und an der höheren Töchterschule zu Bückeburg, fuhr jedoch fort, Ldschften aus der Wesergegend zu malen. Autobiogr.

Pagani, Francesco, Mlr., geb. zu Florenz um 1531, † 1561 zu Castelfiorentino, Schüler des Maturino, bildete sich jedoch nach Michel Angelo in Rom. Nach Florenz zurückgekehrt, schmückte er den Pal. Ricasoli mit Fresken u. stellte hiebei namentlich Jupiter und Juno trefflich dar. — Sein Sohn Gregorio, geb. 1558, † 1605, Schüler von Santi di Tito und Mitarbeiter des Cigoli, war mit diesem für einen besseren Stil in der florentin. Schule thätig. Treffliche Composition, edler Charakter, seelenvoller Ausdruck u. Zartheit in der Auffassung, sowie eine gewisse Kraft kennzeichnen seine Werke: sein eigenes Bildniss in der Gall. Riccardi zu Florenz; die Geburt Christi in S. M. Novella daselbst; der Tod der Helena oder die Kreuzauffindung, gest. von Cecchi. Ersch und Gruber. Fiorillo, J., 1. 406 ff.

Page, William, Mlr., geb. zu Albany, New-York, 1812, malt derb realistisch gehaltene Portr.: W. L. Ganison, Philipps, Admir. Farragut, und hist. Bilder von guter Zeichnung, aber wenig geistigem Inhalt, mit besonderer Vorliebe für das Hässliche: Ruth und Naemi, Venus, Christus, Shakespeare. Präsidt der Ak. N.-York.

Paggi, Giovanni Battista, Mlr., Bildh., Baumeister und Schriftsteller, geb. zu Genua 1556 (54), † 1627, Schüler des Luca Cambiaso, bildete sich im Umgang mit Caspar Forzani weiter; Architektur u. Perspektive aber lernte er bloss aus Büchern. Als er aus Nothwehr einen zänkischen Menschen tödtete, wurde er des Landes verwiesen und fand nun in Florenz bei Francesco und Ferdinand de Medicis Beschäftigung. Nach 20 J. durfte er in die Heimath zurückkehren. Der Hauptcharakter seiner Werke war Adel in den Gesichtsbildungen, sowie Zartheit und Grazie. Zu seinen früheren gehören eine h. Familie in der Engelskirche zu Florenz u. eine h. Katharina von Siena in S. M. Novella daselbst, zu seinen späteren

eine Verklärung in S. Marco, der Dominikaner-Kirche zu Flor. und drei Passionsgeschichten in der Karthause zu Pavia. Zu seinen besten Arbeiten in Genua zählt man einen Kindermord im Pal. Doria, in welchem er mit Rubens u. van Dyck zu wetteifern schien. Nach ihm haben J. B. Barbé, D. Falcini u. A. gestochen. Er schrieb Difinizione e Divisione della Pittura. Genova 1607. Mit den Initialen B P zeichnete er. Fiorillo, J, 2, 874 ff. Füssli. Nagler 1, Nro. 2009.

Pagliaccetti, Rafaello, Bildh. der Gegenwart aus Giulia nova, bearbeitet besonders Porträtst. u. Büsten in schöner Auffassung, wahrer Darstellung u. richtiger Modellirung: Garibaldi am Meeresufer, Gipsst. von edlem, natürlichem Ausdruck, Capellini bei Lissa, ein unplastischer, obschon mit Talent durchgeführter Stoff, Büste einer alten Frau, von grosser Lebenswahrheit, B. von Moltke. 1867 zu Florenz gold. Med. Lützow 1867—68.

Pagliano, Eleuterio, Hist.mlr. der Gegenwart aus Casal Monferrato, Mailand, Schüler von Scrosati. Seine Bilder sind durchdacht, geistreich, die dramatischen Momente derselben ergreifend dargestellt, die Technik, namentlich die Färbung ist harmonisch: die Genesung Bayards, Buondelmonte sieht die Donati zum ersten Male, die Lautenspielerin, Tintoretto am Bette seiner todten Tochter, aus der Schlacht bei S. Martino (dafür Med.), das Musikstück, der abgeschlagene Tanz, der Hinterhalt, der Sommer von S. Martino, ein Inventarium. In der Gall. Victor Emanuel zu Mailand hat er das Wandgemälde Afrika ausgeführt. Gold. Med. Berlin. Ranzi.

Pagnest, Louis-Claude, franz. Mlr., geb. 1790, † 1819, machte den Versuch, sich im Portr. mit strengster Gewissenhaftigkeit an die Natur zu halten u. ihr Zug für Zug mit selbstlos nachbildender Hand abzulauschen. Sein Portr. des H. von Nanteuil (1817) hatte den grössten Erfolg, obschon er darin nur die Prosa des blossen Spiegelbildes gab. Meyer.

Pagno di Lapo, Partigiani, Bildh. und Baumeister aus Fiesole, Schüler des Donato u. des Michelozzo, führte nach dem Plane des letztern in der Servitenkirche zu Florenz die prächtige Marmorkapelle der Nunziata für Piero de Medici aus und begann um 1460 den Pal. Bentivoglio zu Bologna. D. Kunstbl. 1850, 413 ff. Vasari 2 a, 273. 274. 276.

Pain, R. T., Aquarellmlr. der Gegenwart in England, malt wahr und kräftig ausgeführte Ldschftn, auch in Oel: Morgen in Borrowdale, aus Cumberland.

Pajou, Augustin, Bildh., geb. in Paris 1730, † das. 1809, Schüler des Lemoine, erhielt bereits im 18. J. den gr. Preis, worauf er seine Studien 4 J. lang in Rom fortsetzte, und 1767 mit der Gruppe Pluto und der Höllenhund Mitgl. der Ak. in Paris wurde. 1767 wurde er Prof. an dieser Anstalt, 1803 Mitgl. des Instituts, und später Ritter der Ehrenlegion. Seine Arbeiten stehen höher als die seiner Zeitgenossen, sind aber nicht frei von den Mängeln der damaligen Kunstperiode. Von ihm: die Stn. von Descartes, Pascal, Turenne, Bossuet u. Buffon; drei Najaden an der Fontaine des Innocents; Psyche im Luxembourg, die Stn. von Mars, Apollo, Klugheit und Freiheit im Pal. royal, die Frontons des letzteren; die Sculpturen im Theater von Versailles u. an der Kathedrale von Orléans. — Sein Sohn Jacques-Augustin, geb. 1766, war Hist.mlr. und ein Schüler des Vincent. Von ihm: das Bildniss des Kaisers u. der Kaiserin von Frankreich; Oedipus, wie er seinen Sohn Polynices von sich stösst, im Schloss zu Fontainebleau. Füssli. Pausanias français 462 bis 474.

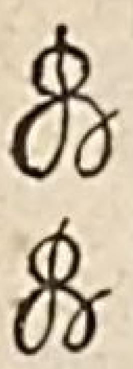
Palagi, Pelagio, Hist.mlr., geb. 1775 zu Bologna, † 1860 in Turin, Schüler von Appiani, war zur Zeit Napoleons I. Direktor der Ak. in Rom, später Prof. an der Ak. zu Mailand und Mitgl. der Ak. von S. Luca. Eigenthümliche Züge sind bei ihm Ruhe, besonnenes Studium und Tiefe des Gemüths; gute Behandlung des Nackten. Von ihm: Columbus vor Ferdinand und Isabella mit den Produkten Amerikas, in der Gall. des Sig. F. Paloso zu Genua (1829); eine Sibylle; Coriolanus vor den Thoren Roms bei H. v. Seiferheld; Gust. Adolf lässt die Reichsstände seiner Tochter schwören. Raczynski 2, 716 ff. Macini.

Palamedes. Die Geschichte der mit diesem Namen bezeichneten Künstler ist noch nicht aufgehellt. Es scheint, dass der älteste der Familie, Richard Steevens, Bildh., Mlr. und Medailleur, aus den Niederlanden gebürtig, zur Zeit der Kgin Elisabeth nach England kam, dort das Grab des Earl von Sussex zu Boreham, Suffolk, entwarf und die Figuren daran ausführte. Derselbe malte auch die Kgin Elisabeth u. Maria Stuart; u. gravirte mehrere Med. — Sein Sohn Palamedes Steevensz war Mlr. — Dessen Söhne sind: Anthonie Palamedesz Steevens und Palamedes Palamedesz St. — Anthonie, geb. zu Delft oder London 1604 (?), † 1680,

Schüler seines Vaters, malte lebendige u. gut colorirte Portr., heitere Gesellschaften, Wachtstuben und Reitergefechte von fleissiger Zeichnung und warmer Färbung. Seine Portr. sind in Berlin, Brüssel (v. 1650), Gotha, Paris (Gall. Rothan 1644), Schwerin, beim Herz. v. Devonshire zu Chatsworth; seine Genrebilder in Berlin, Cöln, Frankfurt (eine sehr feine Gesellschaft), Gotha, Hannover (bei Hr. Hausmann eine vorzügliche Wachtstube v. 1632), Kopenhagen, Mannheim, St. Petersburg, Warschau (Gall. Lazienki, Trompeter 1654), Wien (Gall. Liechtenstein, Wachtstube 1648). Er staffirte häufig die Arch.bilder von van Deelen: Versammlung der Generalstaaten (1651, Hauptb.). — Palmades Palmadesz, geb. 1607 zu Delft od. London, † d. 26. Mai 1638, malte besonders Gefechte, ebenfalls lebendig u. geistreich: ein Reitergefecht im Belvedere, Wien 1638, eine Schlacht in der Gall. Arenberg 1654 (Anton ?); ein Reitergefecht in München, ebenso in Dresden. Er arbeitete in der Art des Esaias van de Velde. Waagen, D. u. N. Schäfer. Redgrave. Zahn 1871. Stuers.

Palcko, Franz Anton, Mlr. des 18. Jahrh. in Wien, Sohn und Schüler des Anton († 1754 in Pressburg), Hofmlr. des Fürsten Esterhazy, zeichnete sich durch feuriges und naturgetreues Colorit aus. Zwei Altarblätter von ihm, die h. h. Franz Xaver und Ignaz, befinden sich in der Salvatorskirche, ein anderes werthvolles, der h. Stephan, in der Domkirche zu Wien. — Sein Bruder Franz Karl, geb. zu Breslau 1724 † 1767 zu Prag (?), lernte bei ihm in Pressburg und besuchte sodann die Ak. in Wien, wo er mit seiner Judith und Holofernes den gr. Preis gewann. Nachdem er Italien besucht, wurde er 1752 Hofmlr. in Dresden und 1764 kurfürstl. bayer. Hofmlr. in München. Von ihm: die Erlösung der Gefangenen, bei den Trinitariern zu Pressburg; der h. Johannes in der Hofkirche zu Dresden. Ausserdem radirte er geistreich: Christus am Brunnen bei der Samariterin; Adam und Eva fürchten sich vor Gott. Hormayr.

Palissy, Bernard, Thonmlr., Glasmlr., Zeichner, Geometer, Baumeister, Physiker und Schriftsteller, geb. 1510 bei Agen, † 1589 in der Bastille, bereiste Frankreich, die Niederlande u. den Rhein u. liess sich als Töpfer in der Fabrik zu Saintes nieder. 1555 erfand er die Kst. Fayencegefässe, besonders Platten und Vasen, zu bemalen und erhielt zahlreiche Bestellungen von Kg. Heinrich II. und dem Connetable von Montmorenci. Da er als Protestant verfolgt wurde, rief ihn der Kg. nach Paris u. gab ihm eine Wohnung in den Tuilerien (daher Bernard des Tuileries). Hier errichtete er ein Naturalienkabinet und las über Naturgeschichte und Physik 1575 bis 1584. Gleichwohl wurde er der Religion wegen in die Bastille gesetzt. Von ihm im Louvre zu Paris fünf gemalte Fenster, aus der Schlosskapelle zu Écouen mit dem Connetable von Montmorenci; einer Geburt n. Primaticcio; einer Beschneidung n. Demselben; der Steinigung des Stephanus n. Bullant; ferner treffliche Arbeiten mit Statuetten und Reliefs im Hôtel de Cluny, und in Sèvres die Fabel der Psyche n. Rafael; bei Bar. Gust. Rothschild, M. E. Berthet, M. E. Cliquot in Reims. Seine Fayence ist von geschmackvoller Form, klarer und heller Färbung. Das weisse Email hat die Reinheit von dem des Luca della Robbia, ist aber nicht so glänzend wie das der Manufaktur in Delft. P. schrieb auch über die Unwissenheit der Aerzte, über Mineralogie u. die Kst. reich zu werden. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. B. U. Füssli. The life of Bernhard Palissy of Saintes etc. By Henry Morley. London 1852. 1855. 1869. Nagler 1, Nro. 1714.



Palizzi, Filippo, Ldschfts- und Thiermlr. aus Vasto in den Abruzzen, kam um 1840 nach Neapel und malte nach der Natur: ldschftliche Scenen, Bauern u. Hausthiere, mit grösster Wahrheit: der Frühling (in der Gall. von Capo di monte, Neapel), Kälber am Fresstrog, ein mit Gemüsen beladener Esel von einer Ziegenheerde angegriffen, ein Mädchen das einen kranken Esel pflegt; Hettore Fieramosca stürzt sich mit seinem Pferd in den Abgrund, ein neapolit. Corricolo (Aqu.). Er malt auch mit Temperafarben auf Kassetten. P. übt einen günstigen Einfluss auf die neapolit. Künstler. L'illustr. ital. 1876. Ranzi.

Palizzi, Giuseppe, Ldschfts- und Thiermlr., geb. 1813 zu Lanciano in den Abruzzen, ursprünglich zum Rechtsstudium bestimmt, widmete sich erst 1836 der Kunst, Bruder von Filippo, machte seine ersten Studien zu Cava bei Salerno und malt besonders Pferde u. Hunde aller Rassen. Er ging 1844 nach Paris u. bildete sich nach Troyon, dessen Licht- u. Lufteffekte er noch zu überbieten sucht. Seine Ldschftn sind gut gezeichnet, kräftig und manchmal wirklich grossartig. Von ihm: Hirschjagd bei Andrea Colonna, Rückkehr vom Jahrmarkt bei Fürst Marcantonio Colonna 1850, der Frühling f. M. de Morny 1852, Ziegen im Weinberg 1855, der gefällige Esel 1857, Kuhmelke 1861, die Normandie 1863, die Arche Noah (1863 in

Capodimonte, Neapel), Angriff der Reiterei bei Custozza; aus dem Walde von Fontainebleau, Ochsen in den Abruzzen bei Sturm, die Büffel bei Pästum. 1848 Med. 2. Kl., 1859 Ehrenleg. — Der 3. Bruder Nicola, war Ldschftsmlr. † vor 1870. — Der 4. Bruder Francesco Paolo, Genremlr., lebte lange in Paris bei Giuseppe und † 1871 bei einem Besuch in Neapel. L'illustr. ital. 1876. Meyer.

Palladio, Andrea, Baumeister u. Kunstschriftsteller, geb. zu Vicenza d. 30. Nov. 1518, † den 19. Aug. 1580 zu Venedig, begann mit fleissigem Studium der Werke Vitruv's u. Alberti's. Sein Gönner Giangiorgio Trissino führte ihn 1547 behufs practischen Studiums nach Rom. Sowohl hier als in Foligno, Tivoli, Neapel und Nîmes nahm er Vermessungen vor. Nach seiner Rückkehr 1547 führte er theils in Vicenza und Umgegend, theils in Venedig, wo er als Baumeister der Republik angestellt wurde, und in der Nähe eine grosse Zahl preiswürdiger Bauten aus. Kein Architekt des 16. Jahrh. hat dem Alterthum eine so feurige Hingebung bewiesen wie er, keiner auch die antiken Denkmäler so ihrem tiefsten Wesen nach ergründet, und wenn auch weder originell noch poetisch, war er doch stets correct und verständig. Von ihm in Vicenza: die Basilika, eine Aussenhalle in ernstem, monumentalem Stil mit reichem Grundmotiv, indem die Räume zwischen den mit vortretenden Säulen bekleideten Pfeilern auf je zwei Säulen einer kleineren Ordnung ruhen (1548—1614)*; Pal. Thieni (1556); Pal. Barbarano; Pal. Porto; Pal. Chierigati; das olymp. Theater (1580—84); in Venedig: Façade von S. Pietro in Castello, entworfen 1558, mit Veränderung ausgeführt 1594; im Kloster San Giorgio maggiore Refektorium 1559, Kirche 1566, zweiter Kreuzgang 1579; Kreuzgang Maria della Carità 1561, jetzt Ak.hof; Façade der Kirche S. Francesco della Vigna 1562 (vollendet 1634); Sala delle quattro porte im Dogenpalast 1574—1577; Ehrenpforte bei S. Niccolò dal Lido 1574 zum Empfang Heinrichs III. von Frankreich; Kirche del Redentore (1577—1580), mit reizvoller Anordnung bei aller Strenge und hoher Solidität und Sorgsamkeit der Konstruktion**; Santa Lucia 1579—1609 (abgetragen 1859); Brücke über den Cisnone zwischen Trient und Bassano, Villa Capra bei Vicenza. Von seinen Schriften führen wir an: Quattro Libri dell' Architettura, Vicenza 1776—83. Das städtische Mus. in Vicenza besitzt von ihm 53 Originalzeichnungen. — Sein Sohn Silla, geb. 1548, führte einige von seinem Vater entworfene Bauten für denselben aus, war aber nicht hervorragend. Burckhardt, 355 ff. Memorie interno la vita e le opere die Andrea Palladio dall' Abate Ant. Magrini, Padova 1845. Mothes, II., 198. Vasari, 6, 118 ff. Temanza, Leben Palladio's.

Pallez, Lucien, Bildh., geb. 1853 in Paris, Schüler von Aimé Millet. Seine Arbeiten zeigen Geist und Empfindung: die letzte Oelung, Basrelief (1872), Linus (1873), Narciss (1874), Ganymed (1875). Med. 1875. Autobiogr.

Pallière, Vincent-Léon, Mlr., geb. zu Bordeaux 1787, † 1820. Den ersten Unterricht in der Kunst erhielt er von seinem Vater, einem Zeichner und Kpfst., worauf er sich zu Paris unter Vincent weiter ausbildete. 1809 erwarb er mit: Priamus vor Achill knieend, den 2. und 1812 mit: Ulysess tödtet die Freier der Penelope, den gr. Preis von Rom, wo er 5 J. verweilte. Für die Geisselung Christi in der Trinità de monti daselbst erhielt er von Kg. Ludwig XVIII. eine gold. Med. Von ihm ferner: Tobias seinem Vater das Gesicht wiedergebend, im Museum zu Bordeaux. B. U.

Palm, Gustaf Wilhelm, Ldschfts- und Architekturmlr., geb. d. 14. März 1810 bei Kristianstad, Schweden. Nachdem derselbe 1828 seine ersten Studien an der Ak. von Stockholm gemacht und sein Vaterland, sowie das benachbarte Norwegen vielfach bereist hatte, trat er eine 18 J. lang andauernde Wanderschaft durch Europa an, wovon 3 J. auf Deutschland und die Schweiz, 13 auf Italien, besonders Rom, anderthalb auf Frankreich und ein halbes J. auf England kommen. Mitgl. der Akn. von Stockholm und Venedig. Von seinen anziehenden und stimmungsreichen Bildern nennen wir: Ansicht von Neapel und von Venedig (1849, bei B. von Linder, Finnland), aus dem Sabinergebirge (1847, beim Kg. Oscar v. Schweden), röm. Campagna (1847, bei H. Stouth, Newyork), Neapel und röm. Ldschft (1848, bei Kap. v. Björkenheim, Finnland), Neapel und Ldschft aus Sicilien (1856, bei Gf. Platen), sicilianische Ldschftn (1849, bei H. Houhn, England), das Coloseum (1855, bei Gf. Trolle), gr. Kanal in Venedig (1860, im schwed. Nationalmus.). 1867 Wasa-O. Autobiogr. Taflor.

* Abgebildet in Quatremère histoire 2, 1.
** Abgebildet in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 71, Fig. 8 u. 9.

Palma, Felice, Bildh. und Arch., geb. d. 12 Juli 1583 zu Massa, † daselbst d. 27. Aug. 1625, lernte bei Tiz. Aspetti in Pisa und fertigte zuerst eine Madonna mit dem Kinde für das Kapuzinerkloster in Massa, baute den Pal.hof der Berzighelli in Capannori und modellirte die Bronzestatuetten Christus und Johannes für den Dom von Pisa. Nun berief ihn Cosimo II. nach Florenz, wo er einen koloss. Jupiter tonans und für S. Trinità, Kap. Usimbardi einen vorzüglichen Christus am Kreuz fertigte. Auch für S. Rocco in Massa fertigte er einen Christus, und für das Baptisterium von Pietra santa die St. eines Noah. Campori.

Palma, Jacopo, il Vecchio, Mlr., geb. um 1480 in Serina alta, nördlich von Bergamo, † d. 8. Aug. 1528 zu Venedig, wo er sich zuerst nach Giov. Bellini, dann nach Carpaccio, Cima und Tizian bildete. Seine Composition war schön, seine Zeichnung fest, sein Colorit warm und klar; seine Figuren voll und edel, die Gewandung breit und leicht gefaltet; seine Hintergründe bestanden aus schönen Ldschftn. Eine seiner ersten bedeutenden Arbeiten war die sogen. h. Unterhaltung von 1500 (bei M. Reiset, Paris), ein tief empfundenes, reizendes Bild, wie auch dessen Seitenstück in Rovigo; ferner die h. Jungfrau mit Kind, Johannes und die h. Catharina* (Gall. Dresden), die warme, belebte Scene zwischen Christus und der Kananiterin (Ak. Venedig), die frei und kühn behandelte Madonna der Gall. Colonna, Rom, und die äusserst anziehende, gemüthliche Jungfrau mit Täufer und h. Magdalena in der Gall. Lochis Carrara in Bergamo. Mehr Wirkung erzielte P. mit seinen grossen Altarbildern, namentlich mit der Jungfrau, Heiligen und Engeln in Zerman bei Treviso, deren harmonische Composition und prächtige Färbung einen mächtigen Einfluss auf die Mlr. von Friaul übte; mit dem energischen, solid, breit und derb behandelten h. Petrus auf dem Thron** (Ak. Venedig) und besonders mit der grossartigen Glorie der wahrhaft königlichen h. Barbara in S. M. Formosa, Venedig, und der ausdrucksvollen Klage der h. Maria um den Leichnam Christi darunter, einem höchst harmonischen, formvollendeten Bilde. Er ist der Erfinder der sog. h. Unterhaltungen; solche, bald durch Farbenpracht, bald durch Anmuth und Gemüthlichkeit anziehend, und häufig noch durch Portr. interessant, gibt es im Museum von Neapel, im Belvedere, Wien, in der Gall. Leuchtenberg, St. Petersburg, im Louvre, Paris (dort als Tizian laufend). Hieran reihen sich ähnliche Meisterwerke bei Lord Eastlake, in der Casa Andreossi, Bergamo, in den Gall. Dresden und München. Ein anderer Theil seiner Kunst besteht in der Darstellung von Einzelfiguren und Portr.: wie die Venus in der Gall. Dresden, Adam und Eva in Braunschweig, die reizende Lucrezia im Belvedere, Wien, die üppige Judith (Uffizj), wahrscheinlich lauter Portr.; die Magd des Tizian (Gall. Barberini), die Schöne Tizian's von wundervollem Gesammteffekt (im Pal. Sciarra, Rom), die Dame mit dem Fächer (Gall. Belvedere, Wien), die reizende Dame mit der Cassette (Belvedere), die schöne Violante (Belv.), die 3 Grazien (Dresden). Seine späteren Bilder dieser Art sind mehr verschwommen, wie die sinnliche Schöne im Mus. Berlin. Von seinen männl. Portr. ist besonders sein Selbstportr. in München (für Giorgione ausgegeben), wegen seines energischen Charakters, dem wundervollen Minnespiel und der breiten Modellirung hervorzuheben. Crowe, N. J. Burckhardt 965. Vasari 36, 170. Mündler 148. Kugler, M. 2, 33.

Palma, Jacopo, il Giovane, Mlr., geb. 1544, † 1528, wahrscheinlich Brudersenkel des P. Vecchio, bildete sich anfangs nach Tizian, Palma V., und besonders nach Tintoretto. Von seinem Gönner, dem Herz. von Urbino, wurde ihm hierauf ermöglicht, 8 J. lang in Rom nach Rafael, Michel Angelo und Polid. Caravaggio, nach letzterem besonders die Sgraffitmlrei zu studiren. Nach seiner Rückkehr nach Venedig erhielt er durch Vermittelung des Arch. Vittoria eine Menge Aufträge, was ihn zur Schnellmlrei verführte. Bilder von ihm in Brescia, Cortona, Genua, Modena, Piacenza, Pisa, Rom und besonders in Venedig; ferner in Dresden, Braunschweig, München, Cassel, Wien, Madrid. Besonders hervorzuheben sind: die Beweinung des Leichnams Christi und Christus auf dem Schoose der Maria, im Belvedere, Wien. P. war zwar Naturalist und Schnellmlr., doch verläugnete sich sein Talent nicht, und die Köpfe namentlich und Nebendinge wusste er gut darzustellen. Er hat auch 27 Bl. radirt, worunter der h. Hieronymus und Papst Damasus, Delila und Simson; nach ihm stachen van Kessel, Brébiette u. A. Er zeichnete mit dem Namen, mit G. P. und J. P. F. u. beiges. Monogr. Brulliot. Kugler 2, 392. Füssli.



Palmaroli, Pietro, Gemälderestaurateur in Rom, † 1828 daselbst, erfand die

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 80, Fig. 9.
** Ebendaselbst Taf. 80, Fig. 8.

Kunst, Freskogemälde von den Wänden abzunehmen und auf Leinwand unversehrt überzutragen. Einen glänzenden Beweis davon gab er (1809) bei der Kreuzabnahme in Trinità del Monte zu Rom von Dan. da Volterra. 1826 wurde er nach Dresden berufen, um 54 Hauptbilder der dortigen Gall. zu restauriren, was er mit grossem Geschick ausführte. Namentlich rettete er Rafael's Madonna di Sisto vor dem Untergang. Ersch und Gruber. Raczynski 3, 215. Schäfer.

Palmaroli, D. Vicente, Mlr., geb. 1835 in Madrid, Schüler seines Vaters und des Fed. Madrazo, auch der Ak. von S. Fernando, ging 1857 zu seiner weiteren Ausbildung nach Rom. Er malt hist. und Genrebilder, die gut charakterisirt und kräftig gemalt sind: das Oktoberfest (1862), S. Ildefonso (bei Kg. D. Francisco), die sixtin. Kapelle (1866, Hauptbild), Trasteverinerinnen in der Kolonnade von St. Peter, Beerdigung der Opfer des 3. Mai 1808 (1871, Hauptbild, im Stadthaus von Madrid), die Thränen der Wittwe. Seine Portr. sind gut modellirt und in edlem Stile gehalten: D. Amadeo, Hrzgin v. Bailén. 1872 Mitgl. der Ak. von S. Fernando. 1867 Med. 2. Kl. Paris; 1871 Med. 1. Kl. Madrid. La ilustr. esp. 1873.

Palme, Augustin, Hist.mlr., geb. zu Rochlitz in Böhmen 1809. Nachdem er die Ak. in Prag besucht hatte, ging er 1822 nach München, um sich unter Schnorr weiter auszubilden. 1839 malte er in Rom den ausgesetzten Knaben Moses. Von da nach München zurückgekehrt, arbeitete er in der Residenz im Saal des Friedr. Barbarossa und Karls des Grossen meist in enkaustischer Manier. Ferner von ihm: die Bekehrung Norberts und die Bestätigung seines Ordens für das Prämonstratenserstift Schlegel in Oesterreich; die Legende von den 14 Heiligen für die Kirche von Vierzehnheiligen in Franken (in Fresko); der h. Colman und die Jungfrau Maria, welche der Schlange den Kopf zertritt, für Böhmenkirchen bei Geisslingen. P. ist ein gemüthlicher Künstler, der seinen Gegenstand mit Liebe erfasst und solchen mit Treue und Ernst zu Ende führt. Cott. Kstbl. 1848, 140. D. Kstbl. 1850, 55. 114. Förster 5, 104.

Palmer, Erastus Dow, Bildh., geb. den 17. April 1817 zu Pompey im Staate Onondaga in Nordamerika, hatte sich anfangs mit Holzschnitzereien beschäftigt; als ihm aber einst ein Kameo in die Hand fiel, kam er auf die Idee, das Bild seiner Gattin in einer Muschel mit der Feile nachzubilden. Da es gelang, widmete er sich ganz der Steinschneidekunst. Weil jedoch seine Augen diess nicht vertrugen, wurde er in seinem 35. Lebensj. Bildh. Er modellirte den Kopf eines seiner Kinder und führte ihn in Marmor aus. Das frische und anmuthige Lebensgefühl, das in diesem Kopfe lag, verbunden mit der dabei entwickelten seltenen Feinheit und Meisterschaft der Technik entschied seinen künstlerischen Ruf. Er hat seitdem zahlreiche Portr.büsten, aber auch eigenthümliche plast. Phantasiegebilde gefertigt, darunter Morgenstern und Abendstern (Medaillons), zwei Profilköpfe mit Flügeln, von tiefster Empfindung und wundervoller Technik. Hauptsächlich behandelt er alleg. Gestalten: Resignation, Gewissensbiss, Glaube, Frühling, Schlaf, gefesselter Friede, das Entfliehen der Seele, meistens in Form von Reliefs oder Büsten. Von seinen dem Leben entnommenen Gestalten sind zu nennen: der Häuptling im Hinterhalt, die weisse Gefangene, die Auswandererskinder, das Nachtgebet des Kindes.
Lützow 1867. Art Journal 1871, 248.

Palmer, Samuel, Aqu.-Mlr. und Rad., malt edle, tief empfundene Ldschftn von erhabener Stimmung, reicher Färbung und schöner Beleuchtung: die Abendglocke, Colosseum, das alte Schloss in der Dämmerung, der Wasserfall im Schatten, eine goldene Stadt, Sonntag Abend in Alt-England. Ebenso trefflich sind seine Radirungen in der Art Rembrandt's: Sonnenuntergang, der Morgen des Lebens.

Palmezzano, Marco di Antonio, Mlr., geb. um 1456 in Forlì, † nach 1537, Schüler des Melozzo (daher auch Marcus de Melotius). Seine Figuren haben eine gewisse Unbeweglichkeit wie gemalte Sculpturen; dagegen zeigt er viel Phantasie und Geschmack in der Ornamentik. Von ihm einige perspectivisch gewandte Kuppelbilder in S. Girolamo, Forlì, und im Dom von Loreto; eine Jungfrau mit Kind zwischen Heiligen im Waisenhause delle Michelline zu Faenza (1500); eine Jungfrau mit Kind und Heiligen, sowie eine Krönung der Jungfrau in der Brera, Mailand; der dorngekrönte Christus (1503) im Berliner Mus.; die Pietà (1506) in der Nat.-Gally London; die Jungfrau mit Heiligen (1513) in der Pinak. München; der segnende Christus (1524) im Pal. Rasponi, Ravenna; die Verkündigung in S. Annunziata, Forlì, und eine Conception in S. Mercuriale, Forlì. Crowe and Cav. II. 566.

Palomino y Velasco, D. Acisclo Antonio, Mlr. und Kunstschriftsteller, geb. 1653 zu Bujalance bei Cordoba, † 1725 in Madrid, erhielt eine gelehrte Erziehung, widmete sich aber um 1672 unter Valdes Leal der Kunst. 1678 ging er nach

Madrid, malte hier eine Decke in den Zimmern der Kgin und wurde 1688 Hofmlr., als welcher er u. A. die Dekorationen bei Einzug der Kgin D. Maria Anna von Neuburg malte. In der Folge hatte er für Luca Giordano die Entwürfe zur Ausschmückung des Escorials zu machen. 1697 ging er nach Valencia und malte in S. Juan del Mercado Scenen aus dem Leben der beiden Johannes in Fresko; 1701 in N. S. de los Desamparados in Madrid die Beichte Petri, 1712 die Kuppel der Sacristei der Karthause in Granada und das Hauptaltarbl. für die Kathedrale von Cordoba. Später malte er noch Deckenbilder in der Karthause von Paular. 1714 bis 1724 gab er sein Museo Pictorico heraus und nach seinem Tode erschienen die Vidas de los pintores, womit er den Grund zur span. Kunstgeschichte legte. Als Mlr. war er in der Composition verdienstlich, als Freskist schwach, besser als Oelmaler. — Seine Schwester Da. Francisca-Isabel war ebenfalls Mlrin; sein Neffe und Schüler D. Juan Bernabé, geb. 1692 zu Cordoba, † 1777 in Madrid, widmete sich hauptsächlich der Kpfst.kunst, wurde Direktor der Ak. von S. Fernando und gründete dort eine Kpfst.schule. Von ihm: der h. Bruno n. Pereira, der h. Isidro n. Carreño, der h. Pedro n. Roëlas. Madrazo. Bermudez. Fiorillo, J.

Pampaloni, Luigi, Bildh., geb. 1791 in Florenz, † 1847 daselbst, lernte zuerst die Kunst auf der dortigen Ak. und bildete sich dann in Carrara weiter aus. Sein betender Knabe, sowie die auf dem Domplatze zu Florenz aufgestellten koloss. Stn. Arnolfo di Lapo's und Brunelleschi's zeigen Natürlichkeit und Einfachheit, verbunden mit einer gewissen lebendigen und kräftigen Originalität. Den feineren Formensinn besass er nicht in gleichem Maasse, wesshalb seine Frauenstn. einen weniger angenehmen Eindruck hervorbringen; eine Ausnahme macht seine büssende Magdalena. Von ihm ist auch eine Büste Napoleons I. Campori. Raczynski 2, 695.

Pamphilos, Edelsteinschneider in Griechenland, schnitt den Achill auf einem Felsen sitzend und die Leyer spielend auf Amethyst (im Louvre), durch die Schönheit des Motivs und des Charakters, sowie durch die hohe Vollendung der Arbeit zu den schönsten Arbeiten der Art aus dem Alterthum gehörig. Ein Karneol beim Herz. von Devonshire mit gleicher Inschrift und verwandter Darstellung ist wahrscheinlich eine Copie davon. Brunn 2, 522. Waagen P. 183.

Pamphilos, Mlr. in Sikyon um 366 vor Chr. Durch die Begründung einer wissenschaftlichen Kunstlehre gewann er einen Einfluss, der sich über das Gebiet der Mlrei hinaus auf die allgemeinen Bildungsverhältnisse Griechenlands erstreckte. Unter seinen Schülern waren Melanthios, Pausias und Apelles. Er selbst malte die Schlacht bei Phlius, den Sieg der Athener, und Odysseus im Nachen; auch soll er die Enkaustik geübt haben. Brunn 2, 132 ff. 144.

Pamplona, Pedro de, Min.mlr. in der Mitte des 13. Jahrh., schrieb und malte die Bibel für Kg. D. Alonso el Sabio (in der Biblioth. der Kathedrale von Sevilla), deren Miniaturen zwar mittelmässig gezeichnet, aber brillant gemalt sind. Bermudez.

Pandiani, Constantino, Bildh., geb. d. 28. April 1837 zu Mailand, Schüler des Bened. Cacciatore. Seine Bildwerke sind gut gezeichnet und sorgfältig ausgeführt, im Ausdruck aber nicht immer warm genug: die etruskische Heldin Camilla (Marmorst.), der Frühling, die Rosen, Eva (Marmorst.), Christ. Columbus und Beno dei Gozzadini, Stn. für die Viktor-Emanuel-Gall., Moses als Kind, Hercules als Kind, der Jongleur, der kleine Teufel, Liebesgefühl. Viele Grabdenkmäler in Mailand, Stn. für den Dom. P. hat Frankreich, England, Deutschland und Amerika bereist. Autobiogr. Ranzi.

Pandino, Stefano da, Glasmlr. des 15. Jahrh. in Mailand, malte zuerst in Oel, von 1416 an auf Glas, und zwar 1416—19 das grosse Mittelfenster hinter dem Chor des Doms, dann eines mit der Geschichte der h. Catharina auf der Seite des Altars von S. Giorgio, eines mit der Geschichte der Judith über dem Altar der h. Thecla. Er arbeitete noch 1458. Calvi.

Panetti, Domenico, Mlr., geb. um 1460 zu Ferrara, † 1512, malte etwas alterthümlich, steif und trocken, aber seine Köpfe haben eine himmlische Milde, die Zeichnung ist rein, das Colorit wahr: in der Pinak. v. Ferrara ist eine Verkündigung, sowie eine h. Helena und ein h. Stephan von ihm; in der Gall. Costabili dort neun Bilder, in Berlin eine Kreuzabnahme, in S. Franceso in Rovigo eine Madonna auf dem Thron. Er war der Lehrer des Garofalo (Benven. Tisi). Laderchi.

Panhuijs, Frau Luise Friedrike Auguste von, Ldschftsmlrin, geb. 1763 zu Frankfurt, † das. 1844, Tochter der Zeichnerin und Mlrin Helene Elisabeth v. Barkhuus-Wiesenhütten (1736—1804), lernte die Kunst bei Ger. Christ. II. Schütz und malte Ldschftn n. Waterloo, Moucheron und eigenen Aufnahmen.

1805 heirathete sie den holl. Gen.-Gouverneur von Surinam von P., mit dem sie von 1810—16 in Paramaribo lebte. Hier und auf einer zweiten Reise dahin malte sie Ldschftn, Pflanzen und Schmetterlinge, die sie der Senkenberg'schen naturforsch. Gesellschaft schenkte. Gwinner.

Panicale, Masolino da, siehe **Masolino da Panicale.**

Panini, Giampolo (Pannini, Giovanni Paolo), Mlr., geb. zu Piacenza 1695 (1691), † d. 21. Okt. 1768 (1764) zu Rom. Nachdem er die Architektur und Perspektive erlernt hatte, begab er sich nach Rom und benützte hier den Unterricht des Andrea Lucatelli und Benedetto Luti, auch eignete er sich die Manier des Salvator Rosa an. Er malte treffliche Arch.bilder, namentlich Ruinen. Von ihm: 10 Hauptbilder im Louvre, Paris; andere in Dresden, London, Cassel, Petersburg, Stockholm, Brüssel, Frankfurt etc. Nach ihm stachen P. Augier, P. Lebas und Andere. Er zeichnete mit G P P del. Mitglied der Ak. von S. Luca und der Ak. Paris. Brulliot. Füssli. Göthe, W. 2, 78. Mündler 150 ff. Villot 1, 160 ff. Wornum.

Panneels, Willem van, Mlr. und Kpfrätzer, geb. zu Antwerpen um 1599 (1600), Schüler von Rubens, arbeitete in Cöln und Frankfurt a. M. Von seinen kleinen geistreich und gefällig, grösstentheils nach seinem Meister radirten Bl. nennen wir: David haut dem Goliath den Kopf ab; Anbetung der Könige; die Toilette der Venus; und nach An. Caracci h. Familie, Sturz des Phaëton, Geburt Christi. Nach ihm stach Conr. Woumans eine Folge von Bildnissen alt-burgund. und brabant. Herz. und Grafen. Ersch und Gruber. Merlo 315 ff. Gwinner.

Panselinos, Manuel, Mönch und Mlr. aus der Stadt Thessalonich im 11. oder 12. Jahrh., gilt als der eigentliche Stifter der byzantin. Mlrei. Kugler 1, 106.

Pantoja de la Cruz, Juan, Portr.mlr., geb. 1551 zu Madrid, † 1609 daselbst, Schüler des Coello, wurde von Philipp II. bald zum Hofmlr. ernannt, von Phil. II. darin bestätigt und von beiden vielfach mit Darstellung der Przen und Przessinnen des k. Hauses beauftragt. Die bedeutendsten derselben sind: das Reiterporträt Philipps III., nach welchem Giov. Bologna und Tacca die bekannte Reiterst. für Madrid fertigten, Rui Perez de Ribera für das Kloster S. M. la Real de Nájera, des Componist Salinas (gest. von Esteve), Karl V., Philipp II. und III. in der Bibliothek des Escorial, die Przessin Da. Juana und die Kaiserin Da. Maria bei den Descalzas Reales, Da. Isabel de Valois (Schiller's Elisabeth), die Kaiserin Da. Maria und die Przessin Da. Margarita von Oesterreich in der Madr. Gall. Die Kirche de la Misericordia und die Schatzkapelle in Madrid, die Spitalkirche in Valladolid, die Kath. von Segovia und die Merced Calzada in Sevilla haben relig. Bilder von ihm. Auch Thiere malte er vorzüglich. Seine Portr. zeichnen sich aus durch correcte Zeichnung und das Impasto der Fleischparthien, entbehren jedoch der Frische und Freiheit. Madrazo.

Paoletti, Antonio d'Ermolao, Mlr. in Venedig, schmückte den Gasthof zur Luna in Venedig mit grandiosen und pikanten Fresken und Oelgemälden im Stile Ludwigs XVI. Von ihm sind ferner sehr lebendige Scenen aus dem eleganten Leben Venedigs im 18. Jahrh.; die verschiedenen Menschenalter, eine ergreifende poetische Composition von kräftigem Colorit; der Wein trinkende Chorknabe, ein reizendes Genrebild. L'Illustrazione italiana 1876.

Paoletti, Antonio di Giovanni, Hist.mlr. der Gegenwart. Seine Geschichtsbilder haben Charakter und sind flott behandelt, es fehlt nur an der Farbenharmonie: die Frau des Foscari weigert sich, dem hohen Rath den Leichnam ihres Gatten herauszugeben; Marco Polo diktirt seine Reisebeschreibung im Kerker von Genua.

Paolini (Paulini), Pietro, Mlr. von Lucca, geb. 1603, † 1681 (1682), Schüler von A. Caroselli in Rom, wo er 30 J. verweilte. In der Folge errichtete er in seiner Vaterstadt eine Ak. Seine Gemälde waren wegen der richtigen Zeichnung, des kräftigen Colorits und des Ausdrucks sehr gesucht; weibliche Figuren gelangen ihm weniger gut. Von ihm: die Marter des h. Andreas in S. Michele zu Lucca; Papst Gregor den Pilgrimen ein Mahl zubereitend, im Büchersaale S. Frediano daselbst, ganz im Stil von P. Veronese. Füssli.

Paolino, Fra, Mlr. und Bildh., geb. 1490 zu Pistoja, † 1547 daselbst; erhielt seinen ersten Unterricht von seinem Vater, dem schwachen Mlr. Bernardo del Signoraccio; später trat er in die Werkstatt des Fra Bartolommeo, den er in der Folge getreu nachahmte, und des Albertinelli. Er machte sein Noviziat in S. Domenico zu Prato, ging dann nach Florenz, wo er 1510 seine Jungfrau mit Heiligen (Belvedere, Wien), eines seiner besten Bilder malte. Hierauf folgten: um 1511 eine Geburt Christi (Pal. Borghese, Rom), eine Jungfrau mit Kind und kl. Jo-

hannes (Pal. Sciarra, Rom), eine h. Familie (Pal. Corsini). Um diese Zeit widmete er sich auch der Sculptur und modellirte 1513 die Stn. des h. Domenicus und der h. Maria Magdalena, die er später bemalte. 1516 malte er eine Kreuzigung in S. Spirito, Siena. Nach dem Tode des Fra Bartolommeo, der ihn bei Lebzeiten überwacht hatte, benützte er häufig dessen Zeichnungen, vollendete auch mehrere Bilder desselben, so die Kreuzabnahme (in der Ak. Florenz), die Krönung der h. Maria in S. M. della Quercia, Viterbo (1543), die Himmelfahrt Mariæ in S. M. del Sasso bei Bibiena. Seine Hauptwerke sind: eine Anbetung der Könige in S. Domenico, Pistoja (1537), lebendig und nicht ohne Anmuth, und eine Madonna mit vielen Heiligen in S. Paolo, Pistoja (1528). Crowe and Cav. III. 478. Marchese.

Paon, Louis le, Zeichner und Schlachtenmlr. in Paris, geb. um 1740, † 1785, war in seiner Jugend Soldat und widmete sich hernach der Kunst, wobei er besonders die Anatomie der Pferde studirte. Er wurde Nebenbuhler Casanova's, welchem er zwar im Colorit und Feuer nachstand, aber in der Zeichnung und Naturwahrheit überlegen war. Von ihm: die Belagerung des Forts S. Philippe und von Granada, gest. von Godefroy; das Portr. von Lafayette und Washington, gest. v. Noel le Mire. B. U. Fiorillo, F. 423.

Papa, Simone, il vechio, Mlr., geb. um 1430 (?), † um 1488 (?), wird als Schüler von Zingaro bezeichnet, und soll einen grossen Antheil an den verdienstlichen Fresken dieses Meisters im Kreuzgang von S. Severino, Neapel, gehabt haben. Die ihm in den Studj, Neapel, zugeschriebenenen Bilder scheinen flamänd. Ursprungs oder von anderer Hand. — Simone, il giovane, Mlr., geb. 1506, † 1567 in Neapel, war ein Manierist, von welchem übrigens ziemlich gute Fresken im Chor und Kreuzgang von S. M. la Nuova und im Chor von Monte Oliveto, Neapel, vorhanden sind. Crowe, N. J. Napoli I.

Pape, Eduard, Ldschftsmlr., geb. d. 28. Februar 1817 in Berlin, besuchte von 1834—39 die dortige Ak. und bildete sich zunächst unter Gerst zum dekorat. Mlr. 1848 ging er zur Ldschftsmlrei über, und war von 1849—53 an den Wandmlreien im Nat.-Mus. Berlin beschäftigt. Auf Reisen in Bayern, der Schweiz und Oberitalien bildete er sich weiter in seinem Fache aus; er cultivirt hauptsächlich den Wald und ruhiges und bewegtes Wasser. Seine Bilder sind genau gezeichnet, in den Einzelnheiten gewissenhaft durchgebildet und kräftig gefärbt; seine Erfindungen sind originell, fein und poetisch empfunden: Grindelwaldgletscher, Vierwaldstätter-See, Rosenlaui, Waldparthie auf Seelisberg, Rheinfall bei Schaffhausen (Nat.-Gallerie Berlin), Chiem-See. Prof. Mitgl. der Ak. Berlin. Kl. und gr. gold. Med. Berlin. Rother Adler-O. IV. Autobiogr. Jordan.

Pape, Martin Didier, Emailmlr. von 1574—1609 zu Limoges, war um 1574 Vorstand der Emailmanufaktur in Limoges. Seine Arbeiten zeigen einen grossartigen Stil, edle Figuren und schöne Färbung. Nagler 4.

Papeleu, Victor, Ldschftsmlr. der Gegenwart aus Gent, Schüler von J. Dupré und A. Bénouville, malt Ldschftn von grosser Naturwahrheit, schöner Haltung, trefflicher Luft; ein fleissiger Künstler, der viel gesehen hat und sein Fach aus dem Fundament versteht. Von ihm: Golf von St. Tropez, Hafen von Gent, Ansicht von Dordrecht, Golf von St. Rafael, die letzten schönen Tage in Crecy.

Papety, Dominique, Mlr., geb. 1815, † 1849. Dieser talentvolle, dem Idealen zustrebende Künstler machte in Italien gründliche Studien und entwarf dann auf seinen Reisen in Griechenland, Syrien, Palästina etc. Hunderte von Skizzen von Land und Leuten, Ruinen und Kunstwerken mit fester geübter Hand und feinem Sinn. Schon vor diesen Reisen hatte er sich (1845) durch den Traum des Glücks in Ansehen gesetzt. Später malte er Telemach und Kalypso (1847) und die griechischen Mönche auf Athos eine Kapelle ausmalend, ein geistreich behandeltes und in einem schönen warmen Ton gehaltenes, ja sein bestes Bild. Im Uebrigen schwankte er zwischen Ary Scheffer, Descamps und Chenavard. In seinen Skizzen spricht sich seine reichbegabte Künstlernatur besser aus, als in seinen Gemälden. Meyer.

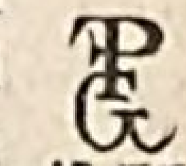
Papi, Clemente, Erzgiesser, geb. 1802, † d. 16. Februar 1875 in Florenz, hat eine Copie des David von Michel Angelo ausgeführt, einen bewundernswürdigen Bronceguss in Einem Stück; ebenso eine Copie des Perseus von Benv. Cellini. Auch das Cavourdenkmal in Mailand ist von ihm. Er war Vorstand der Erzgiesserei in Florenz und Conservator der Broncedenkmäler. Ranzi. Lützow 1875.

Papillon, Jean, der ältere, Holzschneider, geb. zu Rouen 1639, † 1710 zu Paris, Schüler von du Bellay, ein schlechter Zeichner, aber ein trefflicher Holzschneider; zeichnete mit J. P. — Sein Sohn und Schüler, Jean-Baptiste der

jüngere, geb. zu St. Quentin 1661, † 1723 zu Paris, genoss auch den Unterricht von Cochin und fertigte Vignetten, die mit Zierrathen überhäuft, doch meist löblich gezeichnet und schön geschnitten sind. Man kennt von ihm vorzügliche Bildnisse der Päpste Paul III., Julius III. und Pius IV., sowie Jakobs III. von England; den meisten Ruhm erwarb er sich aber durch den Formschnitt eines Messbuchs in 36 Bl. in Helldunkel n. le Clerc. Er gilt für den Erfinder der Papiertapeten Mit J. P. und beigesetztem Monogr. zeichnete er. — Dessen Sohn und Schüler, Jean-Baptiste-Michel, geb. in Paris 1698, † das. 1776, erwarb sich durch die Finalstöcke zur Prachtausgabe der la Fontaine'schen Fabeln Ruhm, wogegen seine Schrift: Traité historique et pratique de la gravure en bois (1766), viele Irrthümer enthält. Von ihm sind auch 217 Bl. für die Amsterd. Hist. Bibel. Bis 1722 zeichnete er wie sein Vater, von da an mit seinem ganzen Namen. B. U. Brulliot. Ersch und Gruber. Heller, H. 287 ff.



Papperitz, Gustav Friedrich, Ldschfts- und Genremlr. und Radirer, geb. 1813 zu Dresden, † 1861 das., bildete sich auf der Ak. daselbst unter Clausen-Dahl und seit 1836 in München, worauf er Italien und Spanien bereiste. Von ihm: Thal von Elche in Spanien, mit beigesetztem Monogr. im Mus. zu Dresden; Ruine vom Petersberg bei Halle; sicilian. Wallfahrtsscene. 1836 erschienen von ihm 12 Rad., worunter Porta antica al porto Trojano, Porta del Oriente a Paesto. D. Kunstbl. 1850, 55. Nagler 2, Nro. 2962.


1857

Parasole, Norsini Leonardo, Formschneider, geb. zu Rom um 1570, † daselbst 1630. Seine Werke zeigen correcte Zeichnung und sorgfältigen Schnitt: Verkündigung nach Tempesta; die Holzschnitte zu dem Kräuterbuche des päpstl. Arztes Castor Durante, im Auftrag Sixtus' V.; die Holzschnitte zu dem Testamentum novum, arabice et latine. Er zeichnete mit den Initialen L. P.; L. P. F. und beigesetztem Monogr. — Seine Frau Isabella, von welcher er den Familiennamen annahm, verfasste ein Buch über Klöppel-, Stick- und andere Frauenzimmerarbeit, wozu sie die Zeichnungen selbst in Holz schnitt; fertigte auch viele sehr saubere Holzschnitte zu dem Kräuterbuche des Fürsten Cesi von Aquasparta. Sie arbeitete zu Rom um 1600 und starb daselbst im 50. J. — Ihre Schwester Geronima arbeitete besonders nach Zeichnungen des Ant. Tempesta, dessen Monogr. man daher auf ihren Bl. findet. Eine Folge von Darstellungen aus dem Leben des h. Antonius trägt zugleich beigesetztes Monogr. Zu ihren Hauptwerken gehört eine Schlacht der Centauren und Lapithen. Brulliot. Füssli. Heller, H. 261 ff. Nagler 1, Nr. 2244.





Parcellis (Percelles, Porcellis), Jan, Mlr. und Kpfrätzer, geb. zu Gent um 1597, † zu Haarlem (?) nach 1680 (?), Schüler von H. C. de Vroom, lebte in Haarlem von 1622—1680 und wusste das Meer mit allen seinen Schrecken darzustellen. Von seinen Stichen nennen wir: 20 kleine Seeaussichten; 12 Bl. verschiedene Schiffe (1627). — Sein Sohn Julius, geb. 1628, arbeitete in demselben Fach. Bilder, mit J. P. bezeichnet, ob von Vater oder Sohn bleibt ungewiss, aber von feiner Abtönung und klarer Farbe, in den Gall. von Berlin, Wien und Frankfurt. Willigen. Kellen. Descamps 1, 427.

Parcerisa, D. Francisco Javier, Arch.-Mlr. der Gegenwart aus Barcelona. Seine Arch.bilder sind sehr wahr und dabei trefflich gestimmt: Ansicht der Kathedr. von Burgos, Kathedrale von Tarragona (1866), Inneres derselben (1871).

Pareja, Juan de, gen. el Esclavo, Mlr., geb. zu Sevilla um 1606, † 1670 in Madrid, wurde von Velazquez gekauft oder geerbt, und verrichtete im Atelier desselben die Dienste eines Farbenreibers, wobei er heimlich zeichnete und malte, begleitete denselben auch nach Italien. Um die Aufmerksamkeit des Kgs Philipp IV., welcher seinen Herrn öfters besuchte, auf sich zu ziehen, stellte er ein von ihm selbst gemaltes Bild verkehrt an die Wand unter die Arbeiten des Velazquez, worauf der König, als er wieder einmal kam, nach dem Meister davon fragte, und als sich P. fussfällig als solchen bekannt hatte, Velazquez zu seiner Freilassung veranlasste. Er malte viele Portr in der Manier seines Lehrers, aber auch histor. Bilder und diese in der Art des Veronese, in prächtigem Colorit: Berufung des Mateo zum Apostelamt im Mus. von Madrid; Taufe Christi in der Dreieinigkeitskirche zu Toledo; der h. Johannes der Evangelist, der h. Orontius und die Madonna de Guadalupe bei den Recoletos zu Madrid. Madrazo. Fiorillo, J Passavant 116.

Paret y Alcázar, D. Luis, Zeichner, Mlr. und Rad., geb. zu Madrid 1747, † d. 14. Febr. 1799 das., machte seine Studien unter D. Ant Gonz Velazquez, an der Ak. von S. Fernando, und später unter dem franz. bei der Gesandtschaft befindlichen Mlr. Traverse. In der Folge ging er nach Italien. Nach seiner Rück-

kehr wurde er Akademiker an S. Fernando und erhielt von Carlos III. den Auftrag, Hafenansichten im Geschmacke Vernets zu malen. Später wurde er Vizesekretär der Ak. und Sekretär der Baukommission. Seine Zeichnungen für Kpfst. empfehlen sich durch Erfindungsgabe, Anmuth und Geschmack, besonders diejenigen zu den Novellen des Cervantes und zu dem Parnasse des Quevedo. Von ihm: das Carrousel in der Gall. v. Madrid; die Provinzen Spaniens; Ansichten Cantabrischer Häfen. Er malte auch hübsche Blumenstücke und hat einige Blätter geschmackvoll radirt. Madrazo. Bermudez.

Parigi, Giulio, Baumeister und Radirer zu Florenz, † 1635, Sohn Alfonso's des ältern (welcher den von Vasari angefangenen Bau degli Uffizj nuovi zu Florenz vollendete u. 1590 starb), Schüler v. Bernardo Buontalenti, baute die Kathedrale zu Florenz und den Pal. Marucelli daselbst; fertigte die Zeichnungen für verschiedene fürstl. Lustbarkeiten und errichtete eine Zeichenschule für den hohen Adel. Er radirte 2 Bl. Operndekorationen. Nach ihm haben R. Cantagallina u. A. radirt. — Sein Sohn und Schüler Alfonso der jüngere, † 1656 zu Florenz, diente als Ingenieur in der Armee und wurde Baumeister des Grherz. von Toscana. Den gesunkenen Pal. Pitti richtete er wieder auf und brachte die Ufer des Arno, welche durch Ueberschwemmung sehr gelitten hatten, in Ordnung. Als Grherz. Ferdin. II. 1637 sein Beilager hielt, fertigte er die Zeichnungen zu den Festlichkeiten. Verschiedene seiner Theaterdekorationen radirte er selbst. Ein seltenes Bl. von ihm, ebenfalls Dekoration, stellt einen Tanz von Rittern und Damen vor. Nach ihm radirte St. della Bella den Katafalk des Grherz. Francesco de' Medici. Beiges. Monogr.  bediente er sich. Bartsch 20, 64 ff. Füssli. Nagler 1, Nro. 1119.

Parker, James, Kpfst., geb. in England um 1750, † d. 26. Mai 1805 in London, Schüler von Basire, stach zierlich und sorgfältig für Bücher. Von ihm: der Landprediger von Wakefield n. Stothard, Falconer's Schiffbruch, die lustigen Weiber n. Harding, der Puls n. Northcote, Lady Macbeth n. R. Westall. Füssli.

Parker, J., Aqu.-Mlr. in London, malt einfache, natürliche Genrebilder von angenehmer Färbung: Spielkameraden, Abend nach Regen, der Garten des kleinen Nell; auch frische, gesunde Portr.

Parmegiano (Parmegianino), siehe **Mazzuoli, Francesco.**

Parmentier, Philippe, Bildh., geb. zu Feluy bei Nivelles 1787, lernte die Anfänge der Kunst bei seinem Vater Antoine-François, einem geschickten Bildh. im Ornamentenfach. Zu seiner weiteren Ausbildung ging er nach Paris, wo er 12 Jahre an der Ak. und bei Dessin und Bosio arbeitete. Nach seiner Rückkehr wurde er 1837 Prof. an der k. Ak. zu Gent. Von ihm: die Stn. des Anakreon und Paris; eine badende Nymphe; das Denkmal des Bischofs Pisani zu Namur. Mitgl. der Akn. von Gent und Amsterdam. Immerzeel.

Parodi, Filippo, Bildh., geb. zu Genua um 1630, † 1708 das., arbeitete theils dort, theils in Padua. Von ihm: das Gartenportal des Pal. Brignole in Genua; eine Pietà in S. Justina zu Padua; das Monument des Franc. Morosini in S. Niccolò dei Tolentini. — Sein Sohn und Schüler Domenico, geb. in Genua 1668, † 1740, kam jung nach Venedig, wo er sich unter Bombelli vorzugsweise der Mlrei widmete. Zu den bedeutendsten seiner sehr zahlreichen Gemälde in genues. Kirchen und Pal. gehören: Franciscus de Sales in S. Filippo Neri und die Dreieinigkeit mit den h. h. Stephanus und Leonardus in S. Vergine delle Vigne, sowie im Pal. Negroni zu Genua symbolische Darstellungen der Thaten dieser Familie. Zu seinen Meisterstücken in der Sculptur zählt man die Stn. der göttlichen Liebe und Sanftmuth in S. Filippo zu Genua; vier Senatoren im k. Schlosse daselbst; Adonis u. Ariadne für den Przen v. Savoyen in Wien. Ausserdem führte er viele Bauten auf. Fiorillo, J. 2, 916 ff. Füssli.

Parolini, Giacomo, Mlr., geb. 1663 in Ferrara, † das. 1733, lernte die Kunst unter Peruzzini in Turin und 1679 unter Cignani in Bologna, liess sich 1699 in Ferrara nieder und malte hier mit Vorliebe nackte Kinder, Bacchanalien, Tänze für Zimmerdekorationen, mit viel Grazie und Erfindungsgabe, aber schwachem Colorit. Bilder von ihm in der Gallerie Costabili, Ferrara, im Dom, S. Andrea, S. Gesù, S. Paolo etc., Ferrara. Der letzte Mlr. Ferrara's. Laderchi.

Paroy, Jacques de, Glasmlr., geb. zu Saint Pourçain sur Allier in Auvergne um das Ende des 16. Jahrh., genoss in Rom den Unterricht von Domenichino und begab sich von da nach Venedig. Hierauf liess er sich in Paris nieder und malte daselbst die Fenster des Chors von Saint Merry, sowie er auch die Zeichnungen für eine Kapelle dieser Kirche, mit dem Urtheil über Susanna, entwarf, welche Jean Nogare in Glas ausführte. In Gannat malte er für die Kapelle die Bilder der 4

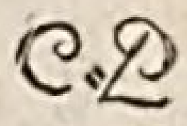
Kirchenväter in Glas, wobei er den Erzbischof v. Aix porträtirte. Gegen das Ende des 17. Jahrh. starb er zu Moulins in einem Alter von 102 J. B. U.

Parrasio, Michele, Mlr. des 16. Jahrh., Schüler des Tizian und des Veronese. Von ihm sehr schätzbare Bilder ganz in der Art des letzteren Meisters im Museum Madrid: der todte Christus, von Pius V. angebetet; im Escorial: die Marien am Grabe, die Anbetung der Kge; in der Ak. Venedig: Kreuzabnahme, männl. Portr. P. war ein reicher Herr, der ein grosses Haus machte und mit Tizian in lebhafter Correspondenz stand. Madrazo.

Parravicini, Tito Vespasiano (nach Mothes **Luigi**), Arch. und Architekturmlr. der Gegenwart in Venedig, wurde 1840 Direktor der polytechn. Schule daselbst und hat viele mittelalterliche Pal. unter genauem Eingehen auf den Stil restaurirt, insbesondere von 1844—46 den Pal. Foscari. Er malt auch schöne Architekturbilder: Sakristei von S. Satiro. Lützow 1869. Mothes I. u. II.

Parrhasios, Mlr. aus Ephesos zur Zeit des peloponnes. Kriegs (431—404 vor Chr.), Sohn und Schüler des Euenor, hat das Verdienst, zuerst Ebenmass in die Mlrei gebracht zu haben, während er zugleich das Psychologische in den Charakteren scharf auffasste und fein durchführte. Berühmt ist der Vorhang, den er so täuschend malte, dass Zeuxis ihn für einen wirklichen nahm. Ferner von ihm: der Demos der Athener, worin er den Charakter des Volks in allen seinen Widersprüchen darstellte; Herakles in Lindos; Meleager nnd Atalante. Brunn 2, 97 ff.

Parris, E. T., Mlr., † d. 27. Nov. 1873 in London, malte das grosse Panorama von London, restaurirte Thornhill's Bilder in der Paulskirche, zeichnete viele Gegenstände für den häuslichen Gebrauch und erfand einen künstlichen Marmor. Athenäum 1873.

Parrocel (Parocel), Joseph, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Brignoles in der Provence 1648, † d. 1. März 1704 zu Paris, lernte die Kunst bei seinem ältesten Bruder Louis zu Languedoc und blieb drei J. bei ihm, worauf er nach Paris ging. Hier verweilte er 4 Jahre und reiste dann nach Rom, wo der Umgang mit dem Schlachtenmaler Bourguignon entschiedenen Einfluss auf ihn hatte. Nachdem er 8 J. in Italien zugebracht und namentlich auch Venedig längere Zeit besucht hatte, begab er sich 1675 zum 2. Mal nach Paris und wurde 1676 Mitgl. der Akad., sowie 1703 Rath. Louvois liess ihn eines der 4 Refektorien des Invalidenhôtels und verschiedene Schlachtstücke für Versailles und Marly malen. Für Notre Dame fertigte er die Predigt des h. Johannes in der Wüste. Im Mus. zu Lyon sieht man von ihm: Rast einiger Reiter, lebendig in den Motiven und von guter Haltung. Er hat 90 Blätter geistreich radirt, darunter 27 (48) Scenen aus dem Leben Christi nach sich selbst. — Sein Sohn Charles, geb. zu Paris d. 6. Mai 1688, † das. d. 24. (27.) Mai 1752, lernte zuerst bei ihm, dann bei la Fosse, erhielt mehrere ak. Preise und begab sich hierauf nach Rom, wo er sich durch mehrere histor. Compositionen bemerklich machte. Nach Paris zurückgekehrt, widmete er sich ausschliesslich der Schlachtenmalerei. 1745 wurde er Prof. und erhielt den Auftrag, den Kg. nach Flandern zu begleiten und seinen Eroberungszug zu malen. U. A. stellte er den türk. Gesandten vor und nach seiner Audienz in den Tuilerien dar, welches Bild in den Gobelins abgebildet wurde. Von seinen 37 geistreich radirten Bl. nennen wir: École de Cavalerie, par M. de la Guérinière. 18 Bl. A Paris 1730; 6 Bl. Soldaten in der Art des Salv. Rosa. Beigesetzter Monogr. bediente er sich.  — Pierre, Sohn des obengen. Louis, geb. zu Avignon 1664, † 1739 zu Paris, Schüler seines Oheims  Joseph und des Carlo Maratta zu Rom, 1730 Mitgl. der Ak, malte hist. Bilder von graziöser Zeichnung und harmonischem Colorit: die Geschichte des Tobias in 13 Tafeln im Hôtel Novilles zu Saint Germain en Laye, Mariæ Krönung in der Marienkirche zu Marseille; von seinen 14 Bl. geistreicher Radirungen ist der Triumph der Amphitrite zu nennen. — Ignace, geb. 1668, † 1722, malte lebendig componirte, klar gefärbte, aber manierirte Gefechte; von ihm eine Türkenschlacht und ein Feldlager, im Belvedere, Wien. — Pierre-Ignace, geb. d. 26. März 1702 in Avignon, von 1739—40 in Rom, später Direktor der dort. Kunstschule, radirte 36 Bl., worunter eine Folge Stn. n. Bernini. D. Kunstbl. 1856, 377. Ersch u. Gruber. Fiorillo, F. 274 ff. 347. Huber 7, 352 ff. Nagler 2, Nro. 548 u. 4. Villot 3, 248 ff. Robert-Dumesnil 3.

Parrot, Philippe, Mlr. aus Excideuil, Dordogne, malt technisch gelungene Hist.-bilder von idealem Anflug und anmuthiger Behandlung: der Schlaf, das Urtheil des Paris, die Quelle; auch pikante Portr. (Frau Sarah Bernhard). Med. 1868, 1870; 2. Kl. 1872.

Pars, William, Zeichner u. Mlr., geb. 1742 in London, † 1782 in Rom, studirte

in der Ak. von St. Martinslane. 1764 erhielt er einen Preis für hist. Mlrei, ward dann von der Dilettantengesellschaft als Zeichner einer Commission zu Erforschung von Antiquitäten nach Griechenland geschickt, wo er 3 Jahre blieb, und begleitete hierauf 1760 in gleicher Eigenschaft Palmerston durch die Schweiz und Italien. 1770 wurde er Genosse der Ak.; 1775 schickte ihn die Dilettantengesellschaft noch einmal nach Rom. Woollett, Sandby und Byrne haben nach ihm gest. Bryan.

Partini, Arch. der Gegenwart in Italien. Sein Projekt zur Florentiner Domfaçade ist das schönste von den dreigiebeligen, reich an Formen, reich und harmonisch im Colorit.

Parton, Arthur, ein ausgezeichneter amerikan. Ldschftsmlr. in Newyork, von welchem ein Motiv aus den Adirondacks bekannt ist.

Pascal, Jacques, Kpfst., geb. 1809 in Toulouse, bildete sich ohne Lehrer zu einem Kpfst., dessen Blätter sich weniger durch reinen, glänzenden Stich als durch Empfindung und Colorit auszeichnen: Belisar nach Gérard (1829), Madeleine nach Greuze (1835), Jungfrau n. Tizian, Magdalene n. A. Caracci (1860). Seine Bl. sind nicht im Handel. Vapereau.

Pascal, Jean-Louis, Arch., geb. d. 4. Juni 1837 in Paris, Schüler v. Questel und der Pariser Kunstschule, vollendete seine Studien an der franz. Ak. in Rom, und bereiste England, Deutschland, die Niederlande, Italien und den Orient. Seine Pläne und Zeichnungen in reichem Renaissancestil sind mannigfaltig und solid, dabei vorzüglich gezeichnet und colorirt. Von ihm ist das Denkmal des Obersten d'Argy in Rom, die Dekorirung der Kathedrale von La Rochelle, das Denkmal des Mlrs. Regnault (mit Coquard). Bei dem Concurs um das Pariser Stadthaus, die Kirche Sacré Coeur in Paris und des medic. Collegiums in Bordeaux hat er Preise erhalten. Med. 1866 Paris, 1873 Wien. Autobiogr.

Pasch, Lorenz, Mlr. zu Stockholm, † 1805, malte den Kg., die Glieder seines Hauses und viele Grosse des Reichs, auch zierte er das k. Schloss mit Gemälden, und bekleidete die Stelle eines Prof. und Rektors an der Ak. zu Stockholm, sowie die eines Aufsehers der k. Gemäldegallerie. Seit 1797 Ritter des Wasa-O. — Seine Schwester Ulrica Friederica, geb. zu Stockholm 1735, † 1796, 1773 Mitgl. der Ak., malte gute Portr., namentlich das von Gustav II. Adolf, im Schloss. Füssli.

Pascutti, Antonio, Mlr. der Gegenwart in Paris, aus Triest, Schüler der venez. Ak., malt Ldschftn, Dekorationen und Genrebilder. Seine Ansicht des Canal grande in Venedig ist ebenso poetisch aufgefasst, als künstlerisch durchgeführt, sein Ball in Barcelona voll Geist und Feuer, seine Hochzeit in der Herzegowina charakteristisch und ansprechend, sein Fischmarkt sehr naturwahr. Er hat bei der Ausstellung 1867 die Dekoration der Façade der päpstl. Ausstellung ausgeführt. Ranzi.

Pasinelli, Lorenzo, Mlr. und Radirer, geb. zu Bologna 1629, † daselbst 1700. Seine Lehrer waren A. Baroni und S. Cantarini, ausserdem besuchte er die Schule des Fl. Torre. Nachdem er in Turin und Mantua gearbeitet, begab er sich nach Rom, hielt sich eine Zeit lang in Venedig auf, und änderte hier seinen Stil n. Paolo Veronese und kehrte dann nach Bologna zurück. Von ihm: der h. Franciscus, wie er einen Todten erweckt, in S. Francesco, Bologna; Einritt Christi in Jerusalem in der Certosa bei Bologna; Rückkehr desselben aus dem Limbus ebenda. Seine Radirungen sind: die Marter mehrerer Heiligen; die Predigt des h. Johannes in der Wüste, ein gr. sehr schönes Bl.; der Kindermord n. Guido Reni. Nach ihm haben gestochen D. Bonavere, J. Fabri und Andere. Mehrere verdienstvolle Schüler, z. B. Ercole Pietro Fava, wurden von ihm gebildet. Er zeichnete mit L. P. J. Baldelli, il Proteo vagante etc. Bartsch 19, 330. Brulliot. Ersch u. Gruber. Füssli. Huber 4, 52 ff. Fiorillo, J. 2, 646. Zanotti, Leben des Pasinelli 1703.

Pasini, Alberto, Mlr. der Gegenwart in Paris, aus Busseto bei Parma, Schüler von Eug. Ciceri, E. Isabey und Th. Rousseau, war mehrere J. in Persien und der Türkei, und malt hauptsächlich türkische und persische Ldschftn und Architekturen mit farbigen Personen. Diese Gemälde sind breit und flott behandelt und von gewaltiger Wirkung; er versteht sich auf die Luftperspektive und die Ausbeutung des Lichts. Doch wird ihm vorgeworfen, die technische Detailvollendung manchmal auf die Spitze zu treiben und dadurch einen todten, phothogr. Eindruck hervorzubringen: der Schah von Persien bereist sein Land, die Karawane in der Wüste mit Staffage von Kotzebue (beim Kg. von Württ.), Kourier in den Einöden Persiens, Falkenjagd am See Urumaiah, pers Strassenscene bei Nacht, oriental. Garten, der bettelnde Derwisch, der Haftbefehl, der Harem auf dem Lande, Markt vor einer Moschee (Hauptbild). 1859 Med. 3., 1863 2. Kl., 1864 Med. und 1868 Ehrenl. Meyer. Ranzi.

Pasiteles, Bildh. zu Rom und Kunstschriftsteller aus Grossgriechenland, von 72 bis 48 v. Chr., arbeitete in Marmor, Elfenbein, Silber und Erz, und war einer der berühmtesten Künstler seiner Zeit, sowohl wegen seiner Vielseitigkeit als namentlich wegen seiner gründlichen Studien, indem er nie etwas ausführte, ohne es vorher in Thon zu bilden. Auch schrieb er 5 Bücher über ausgezeichnete Kunstwerke. Sein Bestreben scheint eine selbstständige Regeneration der Kunst auf der Grundlage sorgfältiger Studien der Natur und der früheren Leistungen gewesen zu sein. Von ihm: die St. des Jupiter aus Elfenbein im Tempel des Metellus; der Schauspieler Roscius als Kind von einer Schlange umwunden, in Silber ciselirt; ein nach dem Leben ciselirter Löwe. Brunn 1, 595 ff.

Pasquale della Trinità, Holzschnitzer des 15. Jahrh., fertigte um 1451 ein prachtvolles Chorgestühl in gothischem Stil, für die Abtei von Staffarda, Piemont, welches sich jetzt theils im Museo civico, Turin, theils in der Schlosskapelle von Pollenza befindet. Finocchietti.

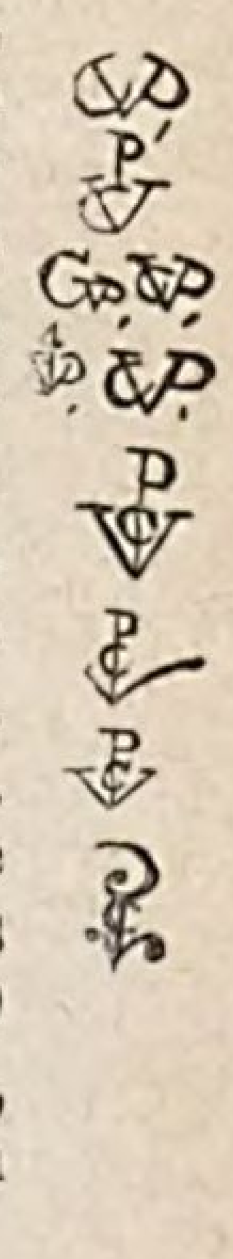
Passari (Passeri), Giuseppe, Mlr., geb. 1654, † 1714, Schüler und trefflicher Nachahmer des C. Maratta, auch guter Colorist. Von ihm: ein h. Hieronymus zu Pesaro; die Taufe des Hauptmanns durch Petrus, für die Peterskirche zu Rom in Mosaik. Nach ihm stachen J. Frey, Robert und A. — Sein Oheim Giovanni Battista, geb. 1610, ebenfalls Mlr., ist durch das Werk: Vite de' Pittori, Scultori ed Architetti 1641—1673 bekannt. Ersch und Gruber. Füssli.

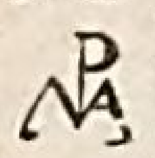
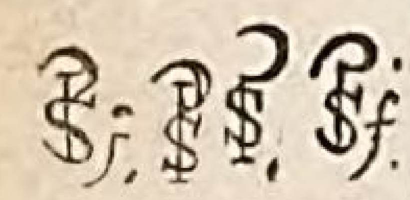
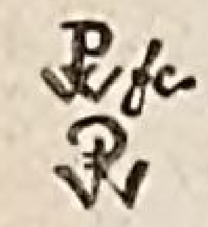
Passarotti (Passerotti), Bartolommeo, Mlr. und Radirer, geb. um 1520 (1530) in Bologna, † den 3. Juni 1592 daselbst, ging früh nach Rom, studirte nach den alten Meistern und arbeitete viel mit Tad. Zuccari. Er malte viele Portr. (Pius V., Gregor XIII., Sixtus V., Kardin. Guastavillani) und galt für den besten Porträmaler seiner Zeit nach Tizian. Ausserdem hat man auch verdienstliche hist. Bilder von ihm: Enthauptung des h. Paulus für S. Paolo alle tre fontane, Rom; die h. Jungfrau auf dem Thron in S. Giacomo maggiore, Bologna; Christus am Kreuz in S. Filippo e Giacomo. Vorzüglich sind seine Federzeichnungen (ehedem bei Kardinal Leop. de' Medici). Er errichtete eine Schule in Bologna, welche Ag. Caracci besuchte; schrieb auch über Anatomie. Nach ihm stachen Ph. Thomassin, C. Cort und Andere. Er selbst radirte mit kühner, flüchtiger Nadel: der keusche Joseph n. Parmegianino, Besuch der Maria bei Elisabeth n. Salviati, die h. Jungfrau mit dem Kinde nach ihm selbst. Er zeichnete mit dem ganzen Namen und mit B. P., P. F. Bolognini. Bartsch 18, 1. Ersch und Gruber. Huber 3, 217.

Passavant, Joh. David, Hist.mlr. und Kunstschriftsteller, geb. zu Frankfurt d. 18. Sept. 1787, † das. d. 12. Aug. 1861, widmete sich zuerst der Handlung, machte auch als Freiwilliger den Befreiungskrieg mit, lernte aber dann die Kunst zu Paris unter David und Gros. 1847 schloss er sich in Rom der romant. Schule von Cornelius, Overbeck, Veit und Schnorr an. Nach seiner Rückkehr wurde er Inspektor des Städel'schen Instituts in Frankfurt. Von seinen Gemälden nennen wir: die Entwürfe zu Grabdenkmälern und das Bildniss Kaiser Heinrichs II. im Römer zu Frankfurt; von seinen gediegenen Schriften über Kunst: Kunstreise durch England und Belgien (1833); Raphael von Urbino und sein Vater Giov. Santi (1839 bis 1858); die christl. Kunst in Spanien (1853); Abhandlungen in verschied. Kunstblättern; Le Peintre graveur (1860—1864). Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Nagler 2, Nro. 1305.



Passe, Crispin de (de Pas, de Pass, van de Pass, Passaeus), der ältere, Zeichner und Kpfst., geb. zu Armuyden in der Grafschaft Seeland um 1560, † nach 1629. Nachdem er die Kunst bei Dirk Volkaert Coornhaert erlernt, übte er sie in Cöln, Utrecht, Amsterdam, Paris und London aus. Den Grabstichel wusste er mit Kraft und Zartheit zu handhaben, doch unternahm er zu viel; am besten sind seine Portr. Von ihm: die Portr. des Kgs. Christians IV. von Dänemark, der Kgin Elisabeth, von Jakob I., Prinz v. Wales, Prz. Charles; Vorstellungen aus dem Leben Christi, Folge von 13 Bl.; das Leiden Christi, Folge von 19 Bl. Ausserdem veröffentlichte er ein Werk mit Kpfrn über die Verhältnisse des menschl. Körpers in 4 Sprachen. Er zeichnete theils mit seinem ganzen Namen, theils mit: Cr. d. P. exc.; Cr. d. pas exc.; Cr. v. d. P.; Crisp. d. P. exc., theils mit beigesetzten Monogr. — Sein Sohn und Schüler Crispin der jüngere, geb. zu Utrecht 1585, blühte bis 1645. Man kann aus den Jahreszahlen die Arbeiten desselben von denen seines Vaters nicht immer unterscheiden. Die 60 Stiche in Pluvinel's Reitkunst von 1629 scheinen alle von ihm zu sein. — Die Tochter u. Schülerin Crispins des älteren, Magdalena, geb. zu Utrecht um 1583, arbeitete bloss mit dem Grabstichel in



einem fleissigen und angenehmen Stile. In ihren Stichen n. Elsheimer suchte sie die Manier des Hendrik Goudt nachzuahmen, und erreichte zwar diesen nicht in  der Wirkung des Helldunkels, leistete dagegen um so mehr durch die Sanftheit ihres Grabstichels und die Harmonie der Töne. In England stach sie das Porträt der  Hrzgin Cath. v. Buckingham. Ihre Ldschftn sind vorzüglich gelungen. Beigesetzter Monogr. bediente sie sich. — Simon, der jüngste Sohn Crispin's des ä., geb. zu Utrecht 1591, † 1644 in Kopenhagen, ebenfalls dessen Schüler, begab sich nach  England und stach dort theils Bildnisse, theils Historien: Jakob I.; Anna, dessen Gemahlin, zu Pferde; Prz. Henry; Villiers, Herz. von Buckingham; Jesus mit den Jüngern zu Emmaus; eine h. Familie. Nach 10jährigem Aufenthalt in England ging  er nach Kopenhagen in die Dienste des Kgs. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. — Willem, der 2. Sohn Crispin's des ä., geb. zu Utrecht 1590, lernte gleichfalls die Kunst bei seinem Vater und begab sich nach England, wo seine Arbeiten, die meist in Bildnisse bestanden, wegen ihrer tüchtigen Vollendung viel Beifall fanden: Jakob I. mit Familie, die Hrzgin Franciska v. Richmond, Robert Dudley, Graf von  Leicester, Robert d'Evreux, Gf. v. Essex; eine Zigeunerfamilie (1621). Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Brulliot. Huber 5, 105 ff. Merlo 316 ff. Nagler 2, Nro. 625 und 795. Redgrave.

Passignano, Domenico da, siehe **Cresti.**

Passini, Johann, Mlr. und Kpfst., geb. zu Wien d. 14. Sept. 1798 (1799), † d. 14. Jan. 1874 zu Gratz, besuchte die Akad. Wien unter Seipp und bildete sich unter J. G. Mansfeld weiter aus. Eine grosse Anzahl seiner Bl. finden sich in Pezzel's Skizzen von Wien, in Lichnowsky's Denkmalen der altdeutschen Baukunst. Ferner nennen wir: die kais. Familie n. Fendi. Er malte auch Ldschftn in Aqu. Mitgl. der Ak. Wien. Prof. an der O.-Realschule Gratz.

Passini, Ludwig, Aqu.-Mlr., geb. d. 9. Juli 1832 in Wien, Sohn des Kupferst. Johann P., 1848 Schüler der Wiener Akad. unter Kupelwieser, Führich und Ender, siedelte 1850 nach Triest und Venedig über, wo er sich unter H. Werner weiter bildete, mit dem er auch nach Rom und Dalmatien ging. P. liess sich in der Folge in Rom nieder, malte anfangs Architekturen und später Scenen aus dem röm. Volksleben und Portr. 1864 lebte er längere Zeit in Berlin, 1873 in Venedig und besuchte zuletzt Spanien. Der Hauptcharakter seiner Aquarellen ist naive Grazie und feinster Geschmack in Anordnung und Auswahl: die Domherren (Nat.-Gall. Berlin), Vesper in St. Paul zu Rom, Schule in Rom, die Beichtenden (radirt v. Unger), der Melonenverkäufer (Hauptbild), der Vorleser in Chioggia (Hauptbild), das Mädchen mit der Puppe, die Jungfrau del humilladero (Heiligenbild an der Strasse). 1866 Med. Berlin, 1870 Paris, 1871 gr. Med. Berlin, 1873 Wien. Mitgl. der Akn. von Wien, Berlin, Venedig. Lützow 1873. Jordan. Ill. Zeitg. 1869 II. 271. Pecht.

Passot, Gabriel-Aristide, Miniaturmlr., geb. um 1798 in Nevers, Schüler von Mad. de Mirbel, von Dubufe dem älteren und Millet, erhielt 1834 die Med. 3., 1837 und 1848 die 2. und 1841 die 1. Kl. und 1852 das Ritterkreuz der Ehrenl. Von ihm: die Portr. von Rossini, Lamartine, Dupin, Jul. Grisi, Herz. Bassano, Prz. Jerôme, Kaiser Napoleon III. und Kaiserin n. Winterhalter, Königin Hortense nach Gérard, Napoleon I. Ferner: die Harfenspielerin, Badende, Nach dem Bad. Vapereau.

Pasti (Pastino, Pasto, de Pastis, de Pratis), Matteo, Medailleur, Miniaturmaler und Holzschneider aus Verona um die Mitte des 15. Jahrh., stand im Dienste des Sigismondo Malatesta von Rimini. Unter den 14 Schaumünzen des Museums Mazzuchelli sind 2 von 1446 und 1450, die eine mit dem Portr. des gen. Malatesta und dessen Wappen, die andere mit dem der Isotta v. Rimini und einem Elephanten. Er war auch als Min.mlr. hochgeachtet und arbeitete um 1446 mit dem Deutschen Georg an dem Brevier des Marchese Leon. von Ferrara. Zu dem Werke des R. Valturius de re militari schnitt er sehr wahrscheinlich die Stöcke. Er zeichnete auch mit O M D P V, d. i. opus Matthaei de Pastis Veronensis. Bernasconi. Campori. Bolzenthal 41 ff. Füssli.

Pastorino, gen. **Giov. Michele,** Medailleur und Glasmlr. des 16. Jahrh. aus Siena, ist besonders bekannt durch die Erfindung eines dauerhaften Gipses, woraus er gefärbte Bildnisse nach der Natur modellirte. Er schnitt ferner in Holz, goss in Bronze und arbeitete viel nach Zeichnungen des Pierino del Vaga; auch werden seine Schaumünzen gelobt. 1549 fertigte er ein Glasgemälde für die Domkirche zu Siena mit dem Abendmahl. Diese Kunst lehrte ihn Claude v. Marseille. Bolzenthal 116. Füssli. Vasari 3 a, 365 ff.; 3 b, 229.

Pastoris di Casabrosso, Graf **Federigo,** Genremlr. der Gegenwart in Turin, aus Asti. Seine Bilder zeigen kräftige, gesunde Farbentöne und treffliches Detail und Wahrheit in den Typen: Mönche die zum Gebete gehen, die Universitätsbibliothek von Turin, ländl. Leben in Piemont, der Sailtänzer, das Gastmahl des Bischofs, Erndte u. Weinlese, Dekor.bilder im Speisesaal des Alf. Hebert, Turin. Ranzi.

Patch, Thomas, Kpfst. und Mlr., geb. zu Anfang des 18. Jahrh., † nach 1772, ging um 1749 mit Reynolds nach Italien und stach dort 32 Bl. n. Giotto, 26 Bl. n. Masaccio (aus al Carmine, Florenz), 24 Bl. nach Fra Bartolommeo (1771), Ldschftn n. Poussin, und mit Ferd. Gregory die Thüren des Baptisteriums in Florenz n. Ghiberti. Von 1768—1770 stach er eine Folge Caricaturen. Monogr.  daneben. Redgrave. Brulliot.

Patel, A. Pierre, Ldschftsmlr., geb. zu Paris 1648 (1654), n. A. 1620 in der Picardie, † 1703 in einem Duell, Schüler v. Vouet, malte feine, aber etwas trockene Ldschftn in der Art des Cl. Lorrain, in einem brillanten Colorit. Architekturen gelangen ihm besonders; eine solche Ldschft in der Ermitage, St. Petersburg. Auch radirte er 2 Bl. sehr graziös, aber unbestimmt. — Sein Sohn u. Schüler Bernard malte ähnliche Ldschftn; eine solche in der Ermitage. Robert-Dumesnil.

Pater, Jean-Baptiste, Mlr., geb. 1694 (96) in Valenciennes, † d. 25. Juli 1736 in Paris, Schüler von Watteau, malte mit spitzigem Pinsel geschmackvolle und pikante Genrebilder, die nicht gut gezeichnet, aber reizend gemalt sind: Lagerfreuden bei John W. Wilson, badende Frauen im Mus. von Stockholm, ländl. Fest beim Marq. v. Hertford, die Toilette (1730), und die Badende in der Sammlung La Caze, Louvre; 15 Bilder bei Sir R. Wallace; Marsch und Ruhe von Soldaten in der Ermitage, St. Petersburg; Nationaltänzer in der Gall. Dresden. Schäfer. Gazette 1870.

Patin, Jacques, Mlr. und Rad. des 16. Jahrh., Hofmlr. von Heinrich III. und der Luise von Lothringen, radirte (um 1581) 27 sehr geistreich behandelte Blätter für das Buch des Balt. de Beaujoyeux über das zu Ehren der Vermählung der Schwester dieser Königin aufgeführte komische Ballet. Robert-Dumesnil 7.

Patinir (Patenier), Joachim de, Mlr, geb. zu Ende des 15. Jahrh. in Dinant bei Lüttich, † 1524 zu Antwerpen, trat 1515 als Meister in die Antwerpener Gilde. A. Dürer war 1520 auf seiner Hochzeit. Er malte hist. Bilder anfangs in der Art des v. Eyck, später in der des Luc. v. Leiden, mit sehr kleinen Figuren, wodurch die Ldschft zur Hauptsache wurde, die er anfangs sehr phantastisch und mit mangelhafter Perspektive, später mit grösserer Naturwahrheit darstellte. Von ihm eine schmerzensreiche Mutter mit dem Leichnam Christi im Mus. v. Brüssel, eine Flucht nach Egypten im Mus. von Antwerpen, ebendort eine Anbetung der Magier; eine Grablegung und ein unter dem Kreuze beweinter Christus, eines seiner schönsten Bilder mit lebendigen, edeln Köpfen und warmer kräftiger Farbe in der Ak. Wien; eine Predigt des Johannes im Belvedere, Wien; eine Kreuzigung, ein h. Christoph und h. Johannes Ev. in der Nat.-Gally London; ein h. Hubertus und eine h. Maria auf der Flucht bei H. Middleton, Brüssel, von minutiöser Ausführung und gleichwohl bedeutender Wirkung, ein Genrebild bei H. Henry Perpête in Dinant. In der Gall. Madrid werden ihm 6 Bilder zugeschrieben, wovon aber die Versuchung des h. Antonius, ein sonst ausgezeichnetes Bild, lebensgrosse Personen enthält. P. ist der Vater der niederl. Ldschft. Waagen, D. u. N. Wornum. Cat. du M. de Brux et d'Anvers.

Paton, Sir Joseph Noël, Hist.mlr., geb. (1797 ?) 1823 zu Dunfermline, Schottland, † das. d. 14. April 1874. Dieser originelle erfindungsreiche Künstler führte einen freien Pinsel, mit dem er seine pathetischen, nur oft zu düsteren Stoffe schön vollendete. Doch ging er manchmal zu sehr in's Minutiöse und wurde zu dünn in der Farbe. Mit seiner Aussöhnung Oberons und Titania's erhielt er einen Preis von 300 Pfd. Ferner zu nennen: Paolo und Francesca von Rimini (1852), Caliban (1869), der Tod v. Barthram, die Rückkehr v. der Krim (1862). Ottley. Art Journ. 1874, 211.

Paton, Richard, Marinemlr. und Rad., geb. 1719 in London, † d. 7. März 1791 daselbst, kam schon als Knabe mit Admiral Kowles auf die See. Seine Gemälde zeichnen sich durch Wahrheit, Treue und prächtige Wirkung aus: Treffen zwischen dem Monmouth und Foudroyant bei Mondlicht 1758 (von ihm auch radirt); Angriff auf Gibraltar und Vertheidigung dieser Festung 1782; Schlacht bei Tschesme 1770, in der Gall. zu Petersburg; 4 Ansichten der Docks in Greenwich, der Lord Mayors Aufzug zur See in der Guildhall. Nach ihm haben Canot, Fittler, Woollett und Andere gestochen. Redgrave. Fiorillo, G. 610 ff.

Patras, Lambert, Erzgiesser von Dinant, fertigte nach 1112 für die Taufkirche von Lüttich ein gegenwärtig in S. Barthélemy daselbst befindliches Taufbecken.

Dasselbe wird von 12 Rindern getragen und enthält auf seiner Aussenfläche Reliefdarstellungen mit Scenen der Taufe durch Johannes den Täufer, durch Petrus und Johannes den Evangelisten. Die Auffassung zeigt eine völlig schlichte und klare Naivetät, die Bildung ist theilweise grossartig, weich, in den Köpfen aber noch starr. Kugler, K. S. 2, 499.

Patrois, Isidore, Histor.- und Genremlr. der Gegenwart aus Noyers (Yonne), Schüler von Lenfant und Monvoisin, schilderte anfangs einfache Zustände aus dem russ. Kleinleben mit fester Zeichnung, charakteristisch und warm: der russ. Nationaltanz, die kleine Tochter, die russ Schleifer. Seine späteren Bilder aus dem Leben der Jungfrau von Orléans: nach dem Tag von Compiègne, der Gang zur Hinrichtung, sind mehr im Detail trefflich als im Ensemble gelungen. Neuerdings scheint er sich ganz dem Genre gewidmet zu haben: der neue Wein, doppelter Angriff, der interessante Brief. Med. 3. Cl. 1861, 63, 64, Ehrenleg. 1872. Meyer.

Patten, Alfred Fowler, Mlr., geb. 1829, Sohn von George, malt histor. und poetische Gegenstände, in die er Charakter und Ausdruck zu legen weiss, wobei er aber zuweilen übertreibt: die schöne Perserin bietet dem Scheikh Wein an, die Frau des Wasserträgers, Copernikus durch wandernde Schauspieler verhöhnt. Ottley.

Patten, George, Hist.- und Portr.mlr., geb. d. 29. Juni 1801, † d. 11. März 1865 in London, Sohn eines Miniaturmlrs in London, wo er 1816 in die Ak. trat, malte bis 1830 ebenfalls Miniatur, legte sich aber dann auf die Oelmlrei. 1837 ging er nach Italien und studirte die Werke der alten Meister. Nach seiner Rückkehr wurde er Genosse der Ak. 1840 besuchte er Deutschland, wo er das Porträt des Przen Albert malte und dafür Hofmlr. wurde. Er malte nun hauptsächlich Präsentationsbilder für Rathhäuser und Schulen; unter seinen Portr. gehört das von Paganini zu seinen besten. Von seinen Hist.bildern sind zu nennen: Cimon u. Iphigenie, Bacchus und Ino, die Leidenschaften, die Tollheit des Herkules, Dante in der Unterwelt, Susanna und die Alten. Sein Talent eignete sich nicht für Bilder in grossem Maassstab, obschon seine Zeichnung anmuthig und geistreich war. Ottley.

Pauc, Franz, deutscher Bildschnitzer, arbeitete mit anderen Deutschen 1665 bis 1671 an den Bibliothekschränken in S. Giorgio maggiore zu Venedig. Sein eigenes Werk sind 56 Statuetten berühmter Gelehrten und Künstler auf den Säulen der Schränke, von welchen einige in das Liceo zu Venedig kamen. Mothes II.

Pauditz (Paudiss, Pudiss, Bauditz, Baudies), Christoph, Mlr., geb. in Niedersachsen um 1582, † zu Freising 1666, geschickter Nachahmer Rembrandt's und Hofmlr. des Bischofs von Freising, malte correct gezeichnete, warm colorirte Portr. von trefflichem Helldunkel: eine reichgekleidete Dame in lebhaftem Gespräch mit einem eine Urkunde niederschreibenden Herrn*, in der Gallerie zu Dresden; ein bärtiger Mann, in Absicht auf Zartheit der Abtönung und Harmonie des Helldunkels ein wahres Meisterstück, im Landauer Brüderhause zu Nürnberg; Christus und die Verkäuferin im Tempel, im Dom zu Freising; der h. Hieronymus im Belvedere, Wien; Stillleben von 1660 bei H. Gsell, Wien; der h. Hieronymus von 1664; Diogenes und die alte Trinkerin in der Gall. Augsburg; ein Wolf, der ein Lamm zerreisst (1666),

in der Pinak. zu München. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Förster 3, 147 ff.

Füssli. Nagler 2, Nro. 528. Waagen, D. 1, 210. Schäfer.

Paulsen, Fritz, Genremlr., geb. 1838 in Schwerin, besuchte zuerst die Akad. Düsseldorf, lernte dann bei Piloty in München und 4 J. in Paris, worauf er sich 1870 in Berlin niederliess. Seine Genrebilder sind lebendig, launig aufgefasst, sorgfältig und fein durchgebildet und im Colorit kräftig: die schwäbische Mutter, der günstige Augenblick zur Rache, die Mädchenpension, der neue Don Quijote, Schlaf wohl, Mutterstolz, der Bauernfänger (1875, Hauptbild), beim Kümmelblättchen, Nach dem Diner. Verdienstkreuz der wend. Krone. Autobiogr.

Paulus, Melchior, Bildh. in Cöln, 1703—1733, fertigte treffliche in Elfenbein geschnitzte Arbeiten: 10 Tafeln mit Vorstellungen aus der Leidensgeschichte des Heilandes, in der Schatzkammer des Doms; Anbetung der Hirten; ein römischer

Krieger vor einem Ordenspriester knieend, mit beigesetztem Monogr., bei H. Merlo in Cöln. Merlo 322.

Pausias, Mlr. aus Sikyon, Sohn und Schüler des Brictes, auch Schüler des Pamphilos, von dessen theoretischen Lehren er die umfassendsten praktischen Anwendungen zu machen verstand. Er war der erste, welcher gewölbte Zimmerdecken malte und ein Meister in kunstmässigen Verkürzungen; auch der erste nam-

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 100, Fig. 11.

hafte Vertreter der Enkaustik. Von ihm: das Bildniss der Kränzewinderin Glykera; Eros, wie er Pfeile und Bogen weggeworfen und statt ihrer die Leyer ergriffen hat. Lehrer seines Sohnes Aristolaos und des Nikophanes. Brunn 2, 144 ff.

Pausinger, Franz von, Thier- und Ldschftsmlr., geb. 1839 in Salzburg, machte seine Studien an der Wiener Ak., bei Schirmer in Carlsruhe und bei Koller in Zürich. Er malt lebendig componirte, oft mit Humor aufgefasste, charakteristisch gezeichnete und tüchtig colorirte Thierbilder, von denen sich die meisten beim Kaiser von Oesterreich befinden: Füchse, die verwundete Gemsgeisse, zur Brunstzeit, der Eifersüchtige, nach dem Kampf, kämpfende Hirsche, der König der Berge, Pferdemarkt. Seine in Kohle gezeichneten Wild- und Waldbilder sind poetisch aufgefasst und wirkungsvoll. Mit Aug. Schäffer hat er 12 Orig.-Zeichn. aus dem kais. Thiergarten in Kupferdruck herausgegeben. Gr. gold. Med. für Kst. 1873. Autobiogr.

Pautre, Antoine, le, siehe **Lepautre, Antoine.**

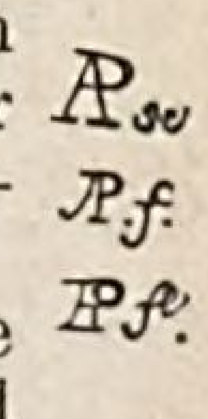
Pauwels, Wilh. Ferdinand, Hist.mlr., geb. den 15. Aug. 1830 zu Eekeren bei Antwerpen, besuchte die dortige Ak. unter Dujardin schon von 1842 bis 1850. Seine Hauptausbildung erhielt er aber durch Wappers. Schon sein erstes in Brüssel ausgestelltes Bild: Balduin und seine Tochter Johanna (1851), zeugte von seinem bedeutenden Talent. Einen durchgreifenden Erfolg hatte er aber erst mit seinem Coriolan, von den Thränen seiner Mutter bewegt (1852). Er erhielt dafür ein Reisestipendium nach Italien, wo er bis 1856 blieb. Sein erstes dort vollendetes Bild, Deborah als Richterin, fand allgemeine Anerkennung. Auf der Heimreise besuchte er Dresden u. malte hier: Rispa bei den Leichen ihrer Söhne. Nach seiner Rückkehr warf er sich mit Glück auf die vaterländ. Geschichte: seine Wittwe Artevelde's (1857) und noch mehr seine Rückkehr der Verbannten des Herzogs Alba (bei H. O. Mühlberg in Berlin), ein Meisterwerk bis zum letzten Pinselstrich, hatten glänzende Erfolge. Er erhielt den belg. Leopolds-O. (1861), nachdem er schon 1857 eine gold. Med. errungen. 1862 als Prof. der Hist.mlrei nach Weimar berufen, begann er hier eine erfolgreiche Lehrthätigkeit, die er durch neue bedeutende Werke unterbrach: Lebensrettung Levyn Pyns (1862 Falken-O.); Genter Bürger vor Philipp dem Kühnen (1865); Kgin Philippine den Armen in den Strassen Gents Hilfe spendend. Nachdem er Fresken im Lutherhause der Wartburg wie auch für die Tiedge-Stiftung Lutherbilder gemalt hatte, verliess er 1872 Weimar. 1876 wurde er als Lehrer an die Ak. Dresden berufen. Zuletzt vollendete er in der Tuchhalle zu Yperen 13 von de Groux angefangene Bilder aus der altfland. Geschichte. 1864 kl., 1868 gr. gold. Med. von Preussen. Lützow 1867—72. Riegel 425. Kaulen 234.

Paxton, Sir Joseph, Baumeister und Ldschftsgärtner in Sydenham, geb. den 3. Aug. 1803 zu Milton-Briant, Bedfordshire, † den 8. Juni 1865 in London, legte die berühmten Gärten und das grosse Pflanzenhaus des Herz. von Devonshire zu Chatsworth an. Nach seinem Plane wurde 1850 das Ausstellungsgebäude in Hydepark, der sogen. Krystallpal. errichtet u. 1852 unter seiner Leitung bei Sydenham in neuer, erweiterter Gestalt wieder aufgestellt. Kgin Victoria schlug ihn dafür zum Ritter. Er schrieb mit Lindley: Botanical Dictionary 1840 und redigirte das Horticular Register und Paxtons Flower Garden (1851—53).

Payne, John, Kpfst., geb. um 1606, † 1647, Schüler von Simon de Passe, brachte zuerst in England den Grabstichel zu Ehren. Unter dem Schutze Karls I. stach er Portr., Büchertitel, Ldschften, Früchte, Thiere und Vögel. Seine Portr. sind kühn u. effektvoll gestochen; die bedeutendsten: Heinrich VII., Heinrich VIII., Gf. Essex, Sir Benj. Rudgard n. Mytens, Shakespeare, Ferdinand von Oesterreich n. van Dyk. Er starb in Folge seiner Ausschweifungen. Bryan.

Pazzi, Enrico, Bildh. und Erzgiesser der Gegenwart in Florenz, Schüler von Dupré. Von ihm ist die grossartig gedachte und trefflich ausgeführte St. Dante's für Florenz mit drei Basreliefs am Piedestal; der Guss der St. Cavour's nach Tabacchi's Modell für Mailand; die energische St. Savonarola's u. die Reiterst. des Fürsten Michael von Serbien.

Pazzi, Pietro Antonio, Kpfst., geb. zu Florenz 1706, † 1770, Schüler des G. Piamontini und C. Mogalli, machte sich durch eine Anzahl Bl. bekannt, die man in Gori's Museo etrusco, im Museo Capitolino u. s. w. findet. Ausserdem stach er Bildnisse von Päpsten, Kardinälen, das des Grherz. Peter Leopold und seiner Gemahlin u. s. w. Beigesetzter Monogr. bedient er sich. Füssli. Huber 4, 206 ff. Nagler 1, Nro. 1115.



Pearson, James, Glasmlr. des 18. Jahrh. aus Dublin, † 1805 in London, zierte 1776 das Fenster in der Kapelle von Brazenose-College zu Oxford mit Christus und

den 4 Evangelisten nach den Cartons von Mortimer. Mit seiner Ehefrau Eglinton Margarethe geb. Paterson fertigte er 17 Darstellungen ausländ. Thiere, Vögel und Insekten auf Glas, und stellte sie 1782 im Pantheon aus. Das Hauptstück beider war ein grosses Fenster für die Domkirche zu Salisbury mit der Erhöhung der ehernen Schlange, gleichfalls n. Mortimer, wie auch das Altarfenster in Aldersgate Church, London. Margarethe malte auch 2 Folgen nach den Cartons von Rafael, und † den 14. Febr. 1823. Füssli. Gessert 232.

Pecham, siehe **Beham, Behaim.**

Pécheux, Laurent, Mlr. u. Zeichner, geb. zu Lyon um 1725, † 1821 in Turin, kam jung nach Paris und von da nach Rom, wo Mengs sein Lehrer und Freund war. Im Zeichnen vorzüglich, stiftete er sich durch seine Fresken in der Villa Borghese ein bleibendes Denkmal. Zu seinen Schülern gehören Berger u. Gérard. Er war zuletzt erster Mlr. des Kgs. von Sardinien, Direktor der Mlrschule, Mitgl. der k. Ak. und Ritter des O. vom h. Moritz und Lazarus. — Sein Sohn u. Schüler Benoit, geb. zu Rom 1779, gewann 1793 den gr. Preis der Ak. zu Parma und wurde 1796 Prof. zu Turin. Für S. Godard zu Rouen malte er die Himmelfahrt in Fresco, für die Frauenkapelle zu Yvetot die Verkündigung u. die Himmelfahrt Mariä in Oel. Auch im Louvre und in St. Cloud finden sich Gemälde von ihm. Er schrieb Iconographie mythologique et monumentale, Paris 1828. Cott. Kunstbl. 1821, 360.

Pechmann, Heinrich Freiherr von, Porträt- u. Genremlr., geb. d. 10. März 1826 zu Würzburg, lernte die Kunst an der Ak. zu München und bei Ph. Foltz. Von 1848—53 diente er als Offizier, bereiste 1858 Frankreich und 1863—64 Italien. Von ihm 4 Wandgemälde im bayer. Nat.-Mus., Münch.; 6 Wandgem. stereochromisch zu Staffelsee; ein Altarbild in der Kirche zu Kupferberg. Ausserdem malt er Portr. und zeigt in seinen anziehenden Genrebildern eine geschmackvolle Anordnung und viel Frische und Anmuth: Heimfahrt von der Taufe, Jakob und Rahel am Brunnen, italien. Bäuerinnen bei Florenz. Grosse. Autobiogr.

Pecht, August Friedrich, Mlr., Zeichner und Kunstschriftsteller in München, geb. zu Constanz d. 2. Okt. 1814, machte seine Studien 1833—35 auf der Ak. in München, arbeitete in Dresden mit Hanfstängl an dem Galleriewerke, war als Bildnissmlr. in Leipzig thätig, und ging von da nach Paris, wo er sich 1839—40 unter Paul Delaroche weiter bildete. Er lebte hierauf in München, Leipzig und Dresden als Portr.- und Genremlr., besuchte 1848 England, 1851-54 Italien und liess sich zuletzt in München als Hist.mlr. u. Kunstschriftsteller nieder. Von ihm: der Wirthin Töchterlein; Göthe am Karlsruher Hofe sein Faustfragment vorlesend (beim Grhrzg. von Baden); Einnahme Venedigs 1849; Einführung Göthe's am Weimarer Hofe; Charaktere aus Schillers Werken, mit Arthur von Ramberg und mit Text von ihm; Lessing-, Göthe- und Shakespeare-Gall., wobei er sich als geistreicher Illustrator zeigte; Fresken im Maximilianeum, München (Staatsmänner und Feldherren) 1866—70; im Concilssaale in Constanz aus der Gesch. der Stadt. Bad. Hofmlr. Med. Wien. Als Kstschriftsteller hat er sich durch seine Frische, schlagende Kritik einen Namen erworben. Autobiogr. Müller, M. 164. Prutz, deutsches Mus. 1859, 517.

Peckitt, William, Glasmlr., geb. 1731 zu Hursthwaite, North Riding, † den 15. Okt. 1795 zu York, Schüler von Price. Seine Arbeiten zeichnen sich durch Glanz u. Feuer des Colorits aus. Von ihm: die Fenster an der Kapelle von New-College zu Oxford mit Heiligen n. Rebecca; im Oriel-Coll. die Darstellung Christi im Tempel n. Dr. Wall; in der Bibliothek von Trinity-Coll. zu Cambridge Bacon u. Newton von der brit. Minerva dem Kge vorgestellt n. Cipriani. Füssli. Redgrave.

Pecoraj, Francesco, Arch. des 14. Jahrh. aus Cremona, baute um 1336 den schönen Thurm von S. Gottardo, Mailand, u. wahrscheinlich auch die dazu gehörige, jetzt umgebaute Kirche. Calvi.

Pécrus, François-Charles, Genremlr. in Paris, malt mit einem zarten eleganten Pinsel anziehende Sittenbilder: nach der Hochzeit, Sancho Pansa entflieht der Waschung, eine malende Dame, erste Liebesworte, Nachrichten von der Armee.

Pedoni, Giovanni Gasparo, Bildh. in Cremona, aus Lugano, um 1490—1505, hatte als Ornamentist einen grossen Namen. Man kennt von ihm in der Casa del Comune zu Cremona ein aus Marmor gefertigtes Kamin mit korinthischen Säulen, und im Pal. Raimondi das Bildniss des Marschalls Trivulzio. — Sein Sohn Cristoforo theilte seinen Ruhm. 1533—1538 fertigte er den Sarkophag des H. Arnoldo in der Gruft der Kathedrale von Cremona. Cicognara 2, 186.

Pedrini, Giovanni, Mlr. des 15. und 16. Jahrh., Schüler von Leonardo da Vinci, dessen fleissiger Copist er war. Seine Arbeiten sind anmuthig, aber schwach:

Magdalena in der Brera, Ceres bei der Familie Borrommeo, Mailand, Egeria beim March. Brivio, der Heiland in der Ermitage, St. Petersburg.

Peede, Hendrik van, Baumeister, baute 1527—1530 das Stadthaus zu Ouden aarde, welches trotz seiner Spätformen vielleicht die gediegenste Anlage unter allen belg. Stadthäusern hat. Kugler 3, 424 ff., wo dasselbe abgebildet ist.

Peeters, Bonaventura, Marinemlr. und Rad., geb. zu Antwerpen 1614, † das. den 25. Juli 1652, malte mit grösster Virtuosität die tobenden Elemente, auch sind die kleinen Figuren, welche er dabei anbrachte, fein u. geistreich behandelt. Mehrere mehr poetische als wahre Gemälde dieser Gattung sieht man im Belvedere zu Wien, ferner in Antwerpen, Cassel, Christiania, Braunschweig, Brüssel, Stockholm, St. Petersburg, Dresden. Nach ihm stach z. B. J. Bacheley vue de l'entrée de la Meuse; le Charpentier naufrage aux Indes. Er selbst stach mehrere Bl. u. A.: Redoute van Willemstadt, ein schönes und geistreiches, aber sehr seltenes Bl.; zwei Segelschiffe auf hoher See, durch den Sturm an das felsige Ufer getrieben, voll Effekt. Mit B: P: und B. P. ft. zeichnete er. — Sein Bruder Gilles (Egidius) geb. 1612, † 1653, malte in der gleichen Werkstatt mit ihm; von seinen Bildern ist nichts bekannt. Dagegen radirte er auch eine Folge von 6 Jagden n. Snijders. — Sein Bruder u. Schüler Jan, geb. in Antwerpen 1624, † 1677 (?), bewegte sich in demselben Genre, ausnahmsweise auch in der Historie, kam ihm jedoch nicht ganz gleich. 1645 wurde er Meister. Bilder von schöner Composition u. grosser Wirkung in der Ak., Wien, in der Gall. Liechtenstein, Wien, im Mus. von Antwerpen, im Haag, in der Pinak. zu München. Sein Muster scheint Percellis gewesen zu sein. Nach ihm stach Luc. Vorstermann: diversi viste delle contrade di Barbaria e il stretto di Gibraltar, auch eine Folge niederl. Festungen und Städte. Er selbst stach eine Folge von Ldschftn in der Weise von Nieulandt. Brulliot. Descamps 2, 225 und 348. Füssli. Nagler 1, Nro. 2002. Rathgeber 127 ff. Cat. du M. d'Anvers. Stuers.

Peigne (Pegna, Pegnia), Hyacinth de la, Schlachtenmlr. und Rad., geb. zu Brüssel um 1700, † nach 1766, anfangs in franz. Diensten Ingenieurzeichner und hernach Kriegsmlr., trat später in sardin. u. endlich in österr. Dienste. In hohem Alter lebte er zu Rom. In der k. Gall. zu Wien von ihm zwei Ansichten der neuen Brücke in Paris. Nach ihm stach C. François: Infanterie-Gefecht, Sturm, und A. Tischler: die Dekorationen zu dem Drama: il trionfo di Clelia. Er selbst stach: Angriff der Franzosen auf Col d'Assiette in Piemont, ein äusserst lebendiges und geistreiches Bl. Füssli.

Peithinos, Vasenmlr. Von ihm und Athenodotos bewahrt das Berliner Mus. eine Schale aus Vulci, worauf Peleus mit Thetis ringend und mehrere Gruppen Jünglinge und Mädchen. Die Arbeit ist in strengem Stile gehalten*. Brunn 2, 727 ff.

Pelargus, Wilhelm, Kunstgiesser, geb. in Stuttgart 1820, lernte die Kunst bei Burgschmiet in Nürnberg. Von ihm: Relief an der Jubiläumssäule zu Stuttgart, Schlacht von Fère-Champenoise, nach dem Modell von Wagner; die vier Musen auf dem Theater in Stuttgart n. dem M. von Braun; zwei kol. Hirsche auf dem Rosenstein bei Stuttgart n. dem M. von Güldenstein; zwei Hunde in der Villa bei Berg n. dem M. ebendesselben.

Pelet, Korkbildner der Neuzeit zu Nismes, bildete sämmtliche bedeutende Ueberreste der röm. Baukunst im südlichen Frankreich, Pont du Gard, Amphitheater von Arles und Nismes, Brücke bei S. Chamans mit grösster Genauigkeit nach.

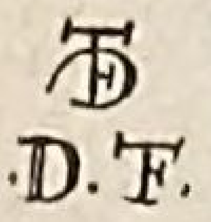
Pellegrini, Giov. Antonio, Mlr., geb. zu Padua 1674 (n. A. 1675 zu Venedig), † d. 5. Nov. 1741, Schüler von Genga und Paolo Pagano, arbeitete in Paris, London (1708—1712 einer der Direktoren der Ak.), und Dresden, trat 1712 in kurpfälzische Dienste u. kehrte zuletzt nach Venedig zurück. Er malte ausserordentlich schnell, auch graziös, dagegen gebricht es ihm an tieferem Gehalt, und sein Colorit ist nicht dauerhaft. Von ihm: die Heilung des Gichtbrüchigen in der Kirche des h. Borromäus zu Wien; Himmelfahrt Mariæ, Deckenbild bei den Salesianerinnen, Wien; mehrere Allegorien und Portr. in der Gall. Augsburg. Füssli.

Pellegrino da Modena (Munari, Pellegrino), Mlr., geb. zu Modena, in der 2. Hälfte des 15. Jahrh., † 1525 (1523), lernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Vater Giov. Munari, u. malte schon vor seiner Reise nach Rom 1509 ein schönes Bild in S. Giovanni. In Rom wurde er Rafael's Schüler und sein Stil verbindet die Correctheit und den Ausdruck desselben mit der Lieblichkeit des Correggio. Nach Rafael's Tod verliess er Rom und ging nach Modena, wo er zahlreiche

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 20, Fig. 10.

Rafaelisten ins Leben rief. Von ihm: die Geschichten Jakobs und Salomo's in den Loggien des Vatikans; die Geburt der h. Jungfrau in S. Paolo; die Geburt Christi im herz. Pal. zu Modena; Maria mit dem Kinde auf dem Thron nebst dem h. Antonius von Padua und Clara in der Gall. zu Staffordhouse. Füssli. Vasari 3 a, 384 ff. Waagen, E., 59.

Pellegrino, Pellegrini, gen. **Tibaldi,** Mlr., Baumeister u. Bildh., geb. zu Bologna 1527, † das. 1598, Sohn des Tibaldo, Maurermeisters aus Valdelsa, erhielt den ersten Unterricht von Bart. Ramenghi, malte die Vermählung der. h. Catharina in der Misericordiakirche (jetzt Pinak.) u. Anderes und ging 1547 nach Rom. Hier bildete er sich nach Michel Angelo und malte einen Erzengel Michael in der Engelsburg, sowie mehrere Bilder in S. Luigi de' Francesi. Hierauf baute und malte er eine Loge für Kard. Poggi, der ihn dann nach Bologna sandte, um in seinem Pal. die Geschichte des Ulysses zu malen, was ihm trefflich gelang. Für denselben Prälaten baute er die Kapelle S. Jakobi des Augustiners und schmückte sie mit so vorzüglichen Gemälden, dass sie den Caracci's zur Schule dienten, und dieselbe ihn den Michelangelo riformato nannten. Nachdem er noch eine Kapelle in Loreto ausgeschmückt und Vieles in Ancona gemalt hatte, namentlich die Fresken der Börse, berief ihn 1562 der Kard. Karl Borromäus nach Pavia, um den Plan für den Pal. della Sapienza zu entwerfen. In Mailand verbesserte er den erzbischöfl. Pal., versah ihn mit einem Rusticahallenhofe und machte 1569 den Plan zu dem berühmten Tempel S. Fedele mit Doppelordnung am Aeussern und einfacher vortretender Ordnung im Innern, was ihm 1570 die Stelle eines Baumeisters am Dome erwarb, dessen Inneres er im griech.-römischem Stil umänderte, was ihm manchen Tadel zuzog. Von ihm rühren auch die prachtvoll barocken Pforten und Fenster der Domfaçade her. 1586 folgte er einem Ruf nach Spanien, wo er die Bibliothek und mehrere Säle des Escorial mit Fresken schmückte und von Kg. Philipp II. zum Marchese von Valdelsa erhoben wurde. 1795 kehrte er nach Mailand zurück. Als Mlr. war P. lediglich Nachahmer Michel Angelo's. Seine Bauten sind nüchtern aber gut disponirt. — Sein Bruder Domenico P., ebenfalls Tibaldi gen., geb. zu Bologna 1541, † das. 1583, mehr Arch. als Mlr., baute eine Kapelle in S. Pietro, das Zollhaus und den Pal. Magnani (Guidotti) zu Bologna. Er hielt eine Kpfrstschule, war der Lehrer des Agost. Caracci hierin und stach das Portr. Gregors XIII. n. Passarotti, die büssende Magdalene n. Tizian und die Dreieinigkeit n. Samacchini. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Burckhardt 347. Fiorillo, J., 2, 486 ff. Kugler, M., 1, 655 ff. Nagler 2, Nro. 1400. Vasari 6, 14 ff. Zanotti, Le pitture di Pellegrino Tibaldi etc. Venezia 1756. Bolognini.



Pellegrini, Louis-Antoine-Victore, Mlr., malt in ernster Auffassung ergreifende Scenen aus Gegenwart und Vergangenheit: der letzte Gang Marie Antoinette's, das verlorene Fischerboot. Niederl. Löwen-O.

Pellicer, José Luis, Mlr. aus Catalonien, lernte von selbst zeichnen, ging dann nach Rom, bildete sich bei Gius. Palizzi weiter aus, studirte aber mehr das Volksleben in Trastevere und im Ghetto als die alten Meister. In seinen Genrebildern zeigt er viel Phantasie, Leben und Humor bis zum Bizarren, ist auch ein tüchtiger Zeichner, aber in der Färbung sind seine Bilder hart, ungefällig, nicht gut abgetönt: die nächtliche Stunde, der Gouverneur von Arabien u. der span. Consul in Dizifut, der Charlatan, das Lotterieloos, der Platz Montanara, Priester an einem Winterabend in Rom, das Pantheon der Armen. 1876—77 hat er für die Ilustracion española Zeichnungen von dem türk. Kriegsschauplatze gemacht. Med. 3 Kl. 1871.
La ilust. esp. 1877.

Pelouse, Léon-Germain, Ldschftsmlr. aus Pierrelaye (Seine-et-Oise), malt hauptsächlich Motive aus der Normandie, die er in ihrer ganzen Frische wiederzugeben weiss. Seine Bilder sind in einem breiten Stile gemalt, von trefflicher Perspektive, namentlich der Baumschlag vorzüglich, aber auch die Figuren gut, dabei poetisch, reizend gestimmt: ein ruhiger Teich, Thal von Cernay, Holzsammler, Durch den Wald, Holzschlag bei Senlisse, zu Vasouy bei Honfleur, im Oktober. 1873 Md. 2. Kl.

Penchaud, Michel Robert, Baumeister und Schriftsteller in Marseille, geb. zu Poitiers 1772, † 1832 in Paris. Nachdem er die Kunst bei seinem Vater gelernt, bildete er sich unter Percier und Fontaine weiter aus. 1799 wurde er Zeichner des Raths der Civilbauten u. 1803 Direktor des Stadtbauwesens in Marseille u. s. w. Wir nennen von seinen zahlreichen Bauten in Marseille: das Hôtel der Präfektur; den Triumphbogen; das Pesthospital, und von den auswärtigen: den Justizpal. zu Aix, eine Kirche in alterthümlichem Stil zu S. Remi. Das Institut beehrte ihn mit

einer gold. Med. für seine Abhandlg. über die Alterthümer im Süden, auch war er als correspond. Mitgl. der Ak. der Inschriften thätig. B. U.

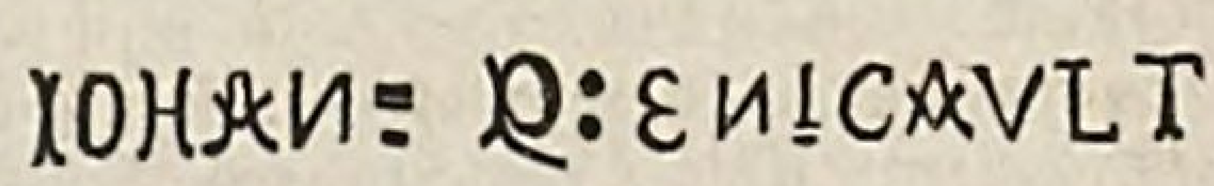
Pencz (Pens), Georg, Mlr. und Kpfst., geb. zu Nürnberg 1500, † das. 1550, Schüler von Alb. Dürer, wurde 1524 wegen irrelig. Ansichten aus der Stadt verwiesen, u. ging 1528 nach Italien, wo er sich in der Schule des Rafael namentlich im Bildnisse u. unter Mark Anton im Kpfstiche ausbildete. Nach seiner Rückkehr 1532 trat er in den Dienst des Raths, für welchen er viel zu arbeiten bekam. P. besass eine glückliche Einbildungskraft, lebhaften Schönheitssinn, eine treffliche Zeichnung u. ein warmes, klares Colorit; in Italien veredelte er seinen Geschmack. Er malte Geschichte, Allegorie, Genre und Portr. Im Belvedere zu Wien befindet sich von ihm eine Kreuzigung Christi, sehr sauber u. mit anmuthvoller Ermässigung der Nürnbergischen Manier; in der Moritzkapelle zu Nürnberg ein h. Hieronymus, tüchtig gemalt und durchgebildet; in der Pinakothek zu München Judith mit dem Haupte des Holofernes; Venus und Amor, gute Muster seines italien. Stils. Durch lebendige Auffassung, treffliche Modellirung u. warme Färbung nimmt er einen ausgezeichneten Rang als Bildnissmlr. ein. Von ihm: Im Landauer Brüderhause das Portr. des Feldhauptmanns Sebald Schirmer; im Belvedere, Wien, das eines jungen Mannes von 1543, in Windsor das des Erasm. v. Rotterdam n. Holbein von 1537, andere in Berlin, Braunschweig, Kopenhagen. Seine Bl. vereinen Schönheit der Formen mit Charakter, u. Kraft des Stichs mit Eleganz, so dass er an die belebten Werke italien. Meister reicht und im Vortrag selbst seinen Meister Mark Anton überragt: die Einnahme von Karthago nach Giulio Romano; die Triumphe (des Petrarca) der Liebe, der Barmherzigkeit, des Ruhms, der Zeit, des Todes und der Ewigkeit; Geschichte des Tobias; Portr. des Kurf. Joh. Friedrich des Grossmüthigen. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Bartsch 8, 319 ff. Kugler, M. 1, 660; 2, 246 ff. Nagler 2, Nro. 526. Quandt 52 ff. Rettberg 143. Waagen, D. u. N.

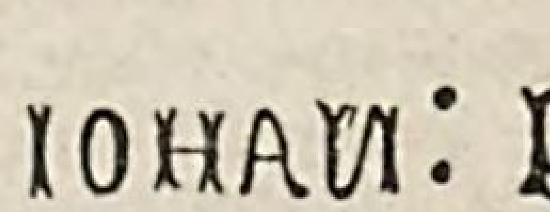


Pendl, der ältere, Bildh., geb. zu Flüggen im Zillerthal 1791, † d. 14. März 1859 in Meran, Schüler von Fischer u. Kissling, in der Anatomie u. im Modelliren. Von ihm: In der Kirche zu Meran zwei Holz-Stn. des Petrus u. Paulus, und auf dem Kirchhofe daselbst ein hölz. Kruzifix, welches seine grosse Meisterschaft im Nackten beweist. — Sein Sohn (?) Emanuel, geb. 1845 in Meran, Schüler der Ac. Venedig und v. Zumbusch, fertigt in feinem Realismus wahr empfundene Gruppen, Fig. und Portr.büsten: Mutterglück, Knabe mit Kaninchen.

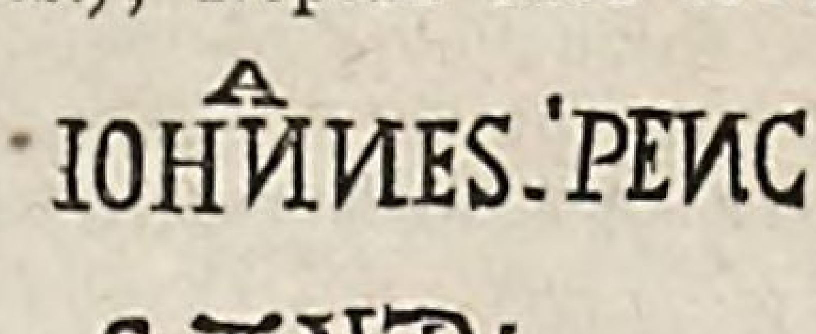
Penguilly, L'Haridon, Octave, Mlr., geb. 1811 in Paris, wurde 1841 Artill.-Capitän, 1860 Escadr.-Chef und 1866 pensionirt. P. ist Schüler von Charlet, und begann mit Federzeichnungen; er besitzt Phantasie u. Gestaltungskraft u. schildert gern die Nachtseiten der menschlichen Natur. Seine Gestalten athmen Energie u. sind sorgfältig ausgeführt; ein grauer Ton gibt seinen Bildern eine unheimliche Stimmung: die Gaunerkneipe, der Bettler, Galgenldschft (1847), Berthold Schwarz (1855), Judas erhängt sich (1861), am Meeresstrand im Sturm. Auch in der Darstellung einfacherer Motive sieht es P. auf fremdartige, phantastische Wirkungen ab. Seine 30 Bl. Illustrationen zu dem komischen Roman von Scarron (1843) sind lebendig gezeichnet. P. ist Direktor des Artill.-Mus. 1847 Med. 3. Kl, 1848 2. Kl., 1851 Ritter, 1862 Offizier der Ehrenlegion. Meyer.

Pénicaud, Léonard (Nardon), Emailmlr. in Limoges 1495—1513; 1513 Bürgermeister. Von ihm: im Louvre Platte mit Kreuzigung (1503); bei M. E. Cliquot, Paris, 2 Platten, Pietas u. Auferstehung, sehr schöne Werke. — Jean, der ältere, Emailmlr. zu Limoges, zu Anfang des 16. Jahrh. Von ihm ein schönes Triptychon mit der Kreuzigung auf der Mitteltafel, im Mus. zu Berlin und eine Himmelfahrt bei Gatteaux, Paris. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. — Jean, der jüngere, von 1531 bis 1539. Seine Werke gehören der durchgebildeten Kunst an. Von ihm: eine Verkündigung in der Sammlg. Daugny, ein Bildniss Luthers bei Baron Jam. Rothschild, Trajan (Med.), Ecce Homo (Med.) u. Mater Dolorosa in der Sammlg. Queyroy, Vendôme, Kreuzigung von 1542 in der Sammlg. Gatteaux, Paris, Portr. v. Rabelais, bei M. v. Lafaulotte, Grablegung bei Bar. Seillière (Hauptb.), Neptun nach Mark Anton bei Mr. Spitzer. Er zeichnete mit den Initialen J. P. und mit Johanes Penicaudi junior. — Jean, der jüngste, das grosse Talent und der Ruhm von Limoges genannt, folgte der Richtung der Parmegianino, erscheint aber stets frei; seine Werke bestehen aus Gri-









saillen. Von ihm: im Louvre die Jungfrau u. das Kind Jesus; Gott erscheint dem Moses; Gott gibt dem Moses die Gesetzestafeln; ferner: Jupiter und Venus nach Rafael; Bilder aus der Legende des H. Martial; Anbetung der Könige in der Sammlung Queyroy. — Pierre, vermuthlich ein Bruder des vorigen, als dessen manierirter Nachahmer er erscheint, geb. 1515. Von ihm: Schüssel mit mytholog. Personen in Berlin und drapirte Figuren in der Sammlg. Gatteaux. Beigesetztes Monogr. führten alle Mitglieder dieser Familie gemeinschaftlich.



De Laborde, Notice des émaux du Louvre, 144 ff. Kugler, K. S. 2, 710 ff. Gazette 1870—76.

Pennacchi, Pietro Maria, Mlr., geb. 1464, † 1528, lernte wahrscheinlich in Treviso, wo er unter A. Christus im Grab (Mus. Berlin) malte. Später bildete er sich in Venedig nach Bellini und Carpaccio. Seine Auffassung war energisch, flott, die Verhältnisse richtig, der Faltenwurf breit, das Colorit hell u. warm. Von ihm: eine Verkündigung in S. Francesco della Vigna, eine Jungfrau mit Kind in S. M. della Saluta, Venedig; eine Himmelfahrt in der Kathedrale von Treviso (Hauptbild), Jungfrau mit Kind und 2 Heiligen bei Sr. Perazolo, Treviso, eine Hausfaçade von 1528 in Via Ognissanti, Treviso. Crowe and C. N. Z.

Penne, Charles-Olivier de, Mlr. aus Paris, Schüler von L. Cogniet u. Jacque, malt vortreffliche Hundebilder.

Penni, Gianfrancesco, gen. **il fattore,** Mlr. aus Florenz, geb. um 1488, † um 1528 in Neapel. Rafael nahm ihn in sein Haus auf und 1508 nach Rom mit, wogegen er sein Gehilfe in der Kst. und Hausverwalter wurde (daher il fattore). Nach dem Tode seines Lehrers, dem er namentlich als Ldschfter u. bei den Cartons zu den Teppichen für Leo X. half und der ihn auch mit Giulio Romano zum Erben seiner Kstschätze einsetzte, blieben diese lange beisammen, um vereint zu vollenden, was Rafael angefangen hinterlassen hatte; vornehmlich war dies mit den Mlreien in der Vigna des Papstes und im gr. Saal des Pal. der Fall, wo das von P. gemalte Bild den Constantin darstellt, wie er die Taufe von Papst Sylvester empfängt. In Folge der Verheirathung seiner Schwester mit Perino del Vaga arbeitete er auch mit diesem viel gemeinschaftlich. Mit Giulio malte er auf Monte Luci, Perugia, eine Himmelfahrt der Maria (G. R. die Apostel), gerieth aber später in Zwist mit ihm u. liess sich, nachdem er die Lombardei durchreist hatte, wieder in Rom nieder. Zuletzt hielt er sich in Neapel auf. Von ihm Bilder im Mus. von Neapel, im Vatican, Gall. Dresden, Stuttgart, die besonders Rafael's zarte Behandlung und Anmuth zeigen; auch fertigte er Copien von R., so von der Grablegung Christi, und der Transfiguration. — Sein Bruder Luca, gen. Romano, geb. um 1500, Mlr. u. Rad., arbeitete mit Perin del Vaga zu Lucca u. an andern Orten Italiens gemeinschaftlich, ging dann mit Rosso nach Frankreich und zuletzt nach England, wo er theils für den Kg., theils für Privatpersonen malte, auch sehr geschmackvoll zeichnete. Wir nennen von seinen Zeichnungen: Diana von Orion auf den Schultern getragen, gest. von Giorgio Ghisi*; Apollo mit den Musen auf dem Parnass, schön componirt, gest. von G. Mantuanus; eine Geisselung Christi, gest. von H. Wierix. Er selbst stach die sterbende Lucretia. Fiorillo, J. 1, 133 ff. Füssli, Kugler, M. 1, 648 ff. Vasari, 3a, 378 ff., welcher auch das Bildniss des Giovanfrancesco gibt.

Pennithorne, Sir James, Arch., geb. 1801 in Worcester, † d. 1. Sept. 1871 in Malden, Surrey, Schüler von Aug. Pugin seit 1820 u. von John Nash, besuchte von 1824—26 Italien, besonders Rom, und wurde 1832 beim Bau- und Forstamt angestellt. In dieser Eigenschaft machte er die Pläne zu den Parks Victoria, Hennington und Battersea, und, zahlreichen Strassenverbesserungen. In der Folge besuchte er Irland mit Rücksicht auf den Bau der Arbeitshäuser. 1843 baute er das Mus. für landwirth. Geologie und von 1851 an das Reccord-Amt. Er änderte den Quadranten in Regentsstreet, baute das Cornwall-Amt, die Südfront des Buckinghampal., einen Flügel zu Somersethouse und die Universität von London, sein letztes und bestes Werk. 1870 Ritter. 1857 Med. der brit. Arch. Redgrave.

Penny, Edward, Hist. u. Portr.mlr., geb. 1714 zu Knutsford in Cheshire, † d. 15. Nov. 1791 in Chiswick, kam frühe nach London, studirte unter Hudson, ging dann nach Rom und vollendete seine Ausbildung unter Marco Benafiel. Nach seiner Rückkehr wurde er Mitgl. der Künstlergesellschaft, später ihr Vicepräsident und eines der ersten Mitgl., wie auch Prof. der Mlrkunst der K. Ak. Er malte besonders gute kl. Oelbildnisse, aber auch hist. und empfindsame Gegenstände, die durch den Stich vervielfältigt wurden: Tod des General Wolfe, Lohn der Tugend

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 79, Fig. 6.

und Strafe des Lasters, der Marquis von Granby löst einen kranken Soldaten ab, der wohlwollende Arzt, der räuberische Quacksalber. Bryan.

Pens, siehe **Pencz.**

Pensaben, Fra Marco, Mlr., geb. 1486 zu Venedig, † das. 1529, lernte die Kst. wahrscheinlich bei Giorgione und trat um 1502 in den Dominikaner-O., begann um 1520 eine Madonna mit Heiligen für S. Niccolò in Treviso, entfloh aber aus unbekannten Gründen, ehe das Bild vollendet war. Dasselbe ist so vorzüglich, dass man es dem Tizian, Giorgione und Seb. del Piombo zugeschrieben hat. Im Kloster von Treviso sind 2 Portr. von ihm u. bei Gf. Lochis Carrara, Bergamo, eine Madonna mit Heiligen. Marchese.

Pentlier, Daniel, Portr.mlr., geb. 1837 in Lemberg, Galizien, Schüler Lenbachs und der Akn. Wien, München, Paris und Rom, malt tüchtige Portr., auch Copien n. alten Meistern, war 1873 Portr.mlr. am Hofe des Grossf. Michael in Tiflis und Zeichenlehrer der jungen Grossfürstin. Autobiogr.

Pepers, Pieter, Bildh., geb. zu Brügge 1730, † 1785, lernte bei P. de Walleghem daselbst und bei S. A. Slodts in Paris, half später an dem Monument des Marschalls von Sachsen in Strassburg. Sehr gerühmt wurde sein für die Pompadour gefertigter Amor. 1759 kehrte er nach Brügge zurück u. schuf daselbst u. A. eine Charitasgruppe in Thon, die vielen Beifall fand. Immerzeel.

Pepyn, Martin, Mlr., geb. zu Antwerpen 1575, † 1642 od. 43, begab sich frühzeitig nach Italien und machte sich in Rom durch seine grossartigen Compositionen, genaue Zeichnung und kräftiges Colorit einen Namen. In der Gall. d'Arenberg zu Brüssel sieht man von ihm eine junge Frau, meisterlich gezeichnet und sehr ausdrucksvoll gemalt, im Mus. zu Antwerpen eine Predigt des Lucas, und den Durchgang durch's rothe Meer (v. 1626) u. in der Kathedrale daselbst einen h. Norbert. P. de Baillieu stach nach ihm eine Susanna im Bade. Um 1600 wurde er Mitgl. der Mlrgilde in Antwerpen. — Seine Tochter Katharina, geb. 1619, war ebenfalls eine verdienstvolle Mlrin und seit 1653 Mitgl. derselben Gesellschaft. Burger, A., 84. Houbraken. Immerzeel. Kugler, K. S., 2, 505. Catal. du M. d'Anvers.

Peralta, Bildh. aus Genua, fertigte das prächtige Grabmal, welches Karl V. in Granada dem Kg. Ferdinand und der Isabella von Castilien errichten liess.

Perbandt, Lina von, Ldschftsmlrin der Gegenwart in Düsseldorf, Schülerin von Behrendsen u. Scherres. Ihre Arbeiten verrathen keineswegs eine Damenhand; sie greift vielmehr kühn nach den schwierigsten Aufgaben und erreicht mit ihren gewandt und sorgfältig behandelten und im Lichteffekt überraschenden Stimmungsbildern gute Erfolge: heraufziehendes Gewitter, Winterabend, an der Elbe, Flachldschft, Gewitter im bayr. Hochgebirge. — Auch ein **Carl von P.** ist ein verdienstlicher Ldschftsmlr., dessen Stimmungsbilder wahr empfunden u. gut durchgeführt sind.

Percellis, siehe **Parcellis.**

Percier, Charles, Baumeister, geb. in Paris 1764, † das. 1838, besuchte die Schule von Peyre u. Gisors und begab sich, nachdem er 1786 den gr. Preis von Rom erhalten, in diese Stadt, wo er mit Fontaine in bleibende Kstgemeinschaft trat. 1791 kehrte er zurück. Von Napoléon I. erhielt er das Ritter- u. unter der Restauration das Offizierskreuz der Ehrenleg., später wurde er Mitgl. des Instituts. Mit gen. Fontaine vollendete er den Bau des Louvre u. der Tuilerien, schuf den Arc de triomphe du carrousel, fertigte den Plan zu dem Denkmal von Desaix, und gab heraus: Palais, maisons et autres édifices modernes, dessinés à Rome, 1798; sacre de Napoléon 1804. B. U. Kugler, K. S., 3, 519.

Percy-Sichey, Ldschftsmlr. der Gegenwart in England. Ohne sich um die Mittel der Darstellung zu kümmern, aber derselben so vollständig Meister, dass die Hand zum willigen Werkzeug des Geistes wird, stellt er vor die Augen des Beschauers die Geheimnisse hin, die er in langen Jahren vertrauten Umgangs mit der Natur ihr abgelauscht hat. Seine Ldschftn: See in Wales, Ansicht des Themseufers nach einem Gewitterregen, erschienen als die vorzüglichsten des Pariser Salons von 1863.

Père, le, siehe **Le Père.**

Perea, D. Alfredo, span. Genremlr. der Gegenwart. Seine Aquarellen: die ersten Blumen, das Gebet, sind reizend ausgeführt.

Pereda (Perea), Antonio, Mlr., geb. zu Valladolid 1599, † 1669 in Madrid, kam früh nach Madrid und in die Schule des Pedro de las Cuevas; wo er sich schon 1617 mit einer Concepcion Ruhm erwarb. Er durfte nun für den Buen Retiro den Entsatz Genuas durch den Marqués de la Cruz (verschwunden); u. für den Admiral von Castilien den Traum des Lebens (jetzt in der Ak. v. S. Fernando) malen. Er

verband mit einer genauen Zeichnung und frischem venezian. Colorit die gewissenhafte Ausführung des Beiwerkes. Von ihm in S. Tomas, Madrid, ein h. Domingo und Gott Vater (1640), in der Gall. Madrid ein h. Hieronymus, in der Gall. Esterhazy, Pest, ein vorzüglicher h. Antonius mit dem Jesuskind, ebenso in der Gall. Suermondt, ein Stillleben von 1621 in St. Petersburg. Madrazo. Quillet.

Peregrino Cesena von, siehe **Cesena, Pellegrino von.**

Pereira, Leonel Marques, Genremlr., geb. d. 25. Febr. 1828 in Lissabon, Schüler der dortigen Akad., malt bemerkenswerthe Genrebilder: Markt, Dorffest. Med. in Portugal. Span. Isabellen-O. Mitgl. der Ak. Lissabon. Autobiogr.

Pereira, Manuel, Bildh. aus Portugal, † 1667, arbeitete von 1646 an mit grossem Beifall in Madrid: einen h. Felipe in Stein für das Kloster gleichen Namens, einen h. Bruno für die Karthause von Paular, der sich durch Einfachheit der Haltung, Ausdruck u. gute Gewandung den besten Werken des 16. Jahrh. anschliesst. Diese letztere St. wurde zweimal in Kpfr gestochen. Unter den andern Heiligen-Stn., die er hauptsächlich für die Madrider Kirchen fertigte, ist noch ein Christus del Perdon im Rosario hervorzuheben. Er wurde später blind und machte in diesem Zustande das Modell zu einem h. Juan, lediglich durch Tasten, den dann sein Schüler Manuel Delgado ausführte. Bermudez.

Pereira (Preira ist nur Abkürzung), **Vasco,** Mlr. des 16. Jahrh. aus Portugal, restaurirte um 1594 die Strasse der Bitterkeit von Vargas in der Kathedrale von Sevilla, wie noch mehrere andere Bilder, und malte um 1598 an dem Katafalk Philipps II. in dieser Kathedrale. Auch die Enthauptung der Apostel im S. Pablokloster bei Sevilla ist von ihm. Er war ein guter Zeichner, hatte aber ein hartes trockenes Colorit. In Dresden ist der Anachoret Onofrius von ihm. Er starb zu Anfang des 17. Jahrh. in Sevilla. Ob der höchst ausdrucksvolle Christus am Kreuz in der Misericordia zu Oporto von ihm, oder von dem sogen. Gran Vasco (siehe Vasco) oder ob letzterer identisch mit V. P. ist, ist nicht ermittelt. Bermudez.

Perelle, Gabriel, Zeichner und Kpfst., geb. zu Vernon sur Seine am Anfang des 17. Jahrh., † 1675 zu Paris, hatte Daniel Rabel zum Lehrer, übertraf ihn aber bald. Seine sehr zahlreichen Bl. sind mit Geschmack leicht und geistreich gestochen u. die Figuren in der Regel gut gehalten. Die meisten sind vereinigt in den Sammlgen: Délices de Paris et de ses environs, und délices de Versailles et des maisons royales. — Seine Söhne Nicolas und Adam halfen ihm, kamen ihm aber nicht gleich. Jener stach u. A. die 4 Jahreszeiten und die 4 Elemente, wobei er sich beigesetzten Monogr. bediente. † zu Orleans. Dieser wurde geb. 1638 und † zu Paris 1695. B. U. Brulliot.

Perez de Alesio, Mateo, siehe **Alesio, Mateo Perez de.**

Perez, Bartolomé, Mlr., geb. zu Madrid 1634, † 1693 durch einen Fall vom Mlrgerüst, Schwiegersohn und Schüler des Juan de Arellano, malte wie dieser geschmackvolle, zart ausgeführte Blumenstücke. Ausserdem verstand er sich gut auf Vorhang- und Coulissenmlrei u. wurde in dieser Richtung im Theater des Buen Retiro verwendet. Man kennt auch eine h. Rosa de Lima, die h. Jungfrau mit dem Kinde anbetend, von ihm, correct gezeichnet und lieblich gemalt u. dabei von einfacher Composition u. verständiger Anordnung. Blumenstücke von ihm im Madrider Museum. Bermudez.

Perez, Pedro, Baumeister, begann 1227 den Bau der Kathedrale zu Toledo* und führte ihn bis zu seinem 1275 erfolgten Tode fort. Caveda 203.

Perfetti, Antonio, Kpfst., geb. d. 8. Mai 1792 zu Florenz, † d. 29. März 1872 (1873?) das., Schüler von Morghen seit 1818, erhielt mit der cumäischen Sibylle n. Guercino 1828 den Preis der Ak. von Florenz, machte sich aber hauptsächlich durch die Darstellung im Tempel n. Fra Bartolommeo bekannt und wurde 1835 Prof. an der Ak. von Florenz. Seine Stiche empfehlen sich durch Klarheit u. Harmonie: Mariæ Geburt n. And. del Sarto, Madonna della sedia und del Granduca n. Rafael, Portr. Dante's n. Giotto. Mit seinen Schülern vollendete er das Gall.-Werk der Ak. Florenz. Meyer, C.

Perger, Anton, Ritter von, Mlr., geb. den 20. Dez. 1809 in Wien, † das. den 14. April 1876, Sohn und Schüler des Sigmund und der Ak., bereiste 1830—33 Italien, legte sich namentlich auf die Anatomie, schrieb 1844 eine Anatomie descriptive, wurde 1845 Prof. der Anatomie an der Ak., 1853 Scriptor der Hofbibliothek und 1872 Custos und Direktor an der Kpfst.sammlg. der Hofbibliothek. Er malte

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 58, Fig. 1.

Genrebilder: der Behagliche; beschrieb die Kunstschätze Wiens, dichtete die Spinnerin am Kreuz (1850) und schrieb deutsche Pflanzensagen (1862). Meyer, C.

Perger, Sigmund Ferdinand, Ritter von, Mlr. und Kpfst., geb. in Wien 1778, † das. 1841, besuchte die dortige Ak. und wurde an der k. k. Porzellanmanufaktur angestellt, wo er im Lauf von 11 J. viele Gefässe u. Tafeln mit hist. Vorstellungen zierte. 1816 wurde er k. k. Hofmlr., nachdem er schon früher den Titel eines ak. Hist.mlrs. erhalten hatte, u. 1825 2. Custos der Gall. des Belvedere zu Wien, deren vorzüglichste Kunstwerke er zeichnete und von verschiedenen Meistern stechen liess. Von ihm: das Pferderennen von Kopcsan, das er später in Kpfr stach; der Grieche, welcher die Nachricht von dem Sieg bei Marathon nach Athen brachte; die Entführung des Ganymed; Romulus u. Remus bei der Wölfin (Radirung) Beigesetzten Monogr. bediente er sich Brulliot. Raczynski 2, 605. 

Periccioli (Periccivoli), Giulio, Zeichner und Rad., geb. zu Siena um 1600, † nach 1660, hatte seinen Oheim Francesco, Kalligraphen und Geistlichen, zum Lehrer und bildete sich in Rom und Venedig weiter aus. Später besuchte er Constantinopel, Egypten, Malta, Sizilien, Spanien, wo ihn Philipp III. zum Zeichenlehrer seines Prinzen ernannte, u. Holland, wo er Zeichenlehrer der Pzessin Louise wurde. In England malte er den Kg., ging dann nach Italien, wo er in die Dienste des Grherz. von Toscana trat. Von seinen sehr guten Federzeichnungen ätzte er selbst mehrere in Kupfer. Nach Vanni fertigte er einen schreibenden Kg. und einen Krieger zu Pferd, der sich mit einem Knaben oder Mädchen unterhält. Er zeichnete mit G. P. Füssli.

Pérignon, Alexis Nicolas, Mlr., Arch. u. Notar, geb. 1725 zu Nancy, † 1782 zu Paris, besuchte Italien und die Schweiz und malte Ldschften von grosser Wahrheit, in Oel, und Blumen in Gouache. Er radirte 43 Bl. Ldschftn. Nagler 4.

Pérignon, Alexis, Mlr., geb. d. 15. März 1806 in Paris, Schüler seines Vaters Alexis Nicolas (geb. 1785, † 1864, malte Dichter- und Mlr.geschichten) und von Gros, und einer der beliebtesten Porträtmlr. der vornehmen Welt. 1836 erhielt er die Med. 3 Kl., 1838 die 2., 1844 die 1. Kl., 1856 das Kreuz, 1870 das Off.-K. der Ehrenlegion. Er widmete sich anfangs der Restaurirung alter Bilder, hierauf der Portr.mlrei: Kg. der Belgier 1834, Gfin Pepoli, Virginie Huet; malte aber auch hist. Stoffe: die Ehebrecherin, Christus an der Säule, Madame Lebrun bei der Kgin Marie Antoinette.

Perillos (Perilaos), Erzarbeiter aus Agrigent; ihm wird der berüchtigte Stier des Phalaris zugeschrieben, in welchem er selbst zur ersten Probe geröstet worden sein soll. Brunn 1, 54.

Perin, Alphonse, Mlr. der Gegenwart in Paris, Schüler von Pierre Guérin, erhielt 1827 die Med. 2 Kl. und 1854 das Ritterkreuz der Ehrenlegion. In Notre Dame de Lorette malte er 20 J. lang an der Verherrlichung der Eucharistie im einfach edlen Stil der alten Meister, ausdrucksvoll u. lebendig, doch nicht originell. Besser sind seine ital. Ldschftn von stilvoller Composition, liebevoller Durchbildung der Form und einfacher Wahrheit. Meyer, C.

Perino del Vaga, siehe **Buonaccorsi, Pierino.**

Permoser, Balthasar, Bildh., geb. zu Cammerau in Bayern 1651, † 1732 zu Dresden. Seine Lehrer waren Weisskirchner zu Salzburg u. Knacker in Wien. Zu seiner Vervollkommnung reiste er nach Italien und blieb daselbst 14 J. lang. Hauptsächlich arbeite er für den Hof in Florenz. Von Friedrich I. nach Berlin berufen, blieb er daselbst 1704—1710. In letzterem J. übersiedelte er nach Dresden. Von ihm in Marmor: das Monument des Przen Eugen von Savoyen in der Katharinenkirche zu Wien; ein Cupido, der an seinem Bogen schnitzt, Marmor zu Charlottenburg; die Geschichte des Argus und Merkurs in Elfenbein, einst bei H. von Hagedorn. Füssli. Lipowsky.

Pernichero, D. Pablo, Mlr. aus Zaragoza, † 1760. Nachdem er die Schule des Houasse zu Madrid besucht, ging er nach Rom, wurde daselbst Mitgl. der Ak. von S. Luca, und erhielt von Philipp V. den Titel eines Kammermlrs. Er copirte mehrere Werke Rafael's (Olymp in S. Ildefonso). Nach seiner Rückkehr 1752 erwählte ihn die Akademie San Fernando in Madrid zu ihrem Mitgl., wobei sein Aufnahmestück Kains Brudermord war. Sehr gelobt wird auch seine Hagar mit Ismael. Er war ein Manierist von lebhaftem Colorit, sicherer Zeichnung und verständiger Anordnung. 1753 wurde er Direktor der Ak. Füssli.

Pernot, François-Alexandre, Mlr., geb. zu Wassy (Haute Marne) 1793, † 1865, Schüler von Victor Bertin und Hersent, erhielt 1822 die Med. 2 Kl., 1839 die

1. Kl., 1846 das Ritterkreuz der Ehrenleg. und in demselben J. die gr. gold. Med. für Kunst und Wissenschaft vom Kaiser von Oesterreich. 1818—1828 bereiste er die Schweiz, die Vogesen, die Rheinlande, Belgien, England und Schottland. Von ihm: les vues pittoresques de l'Écosse; die Laufgräben des Schlosses von Vincennes in der Gall. von Versailles (1815); Marius in Carthago, die Tells-Kapelle, die Ruinen des Schlosses Pierrefonds; 80 Croquis des alten Paris. Auch wurde er mit der Errichtung eines Grabmals für 17 Przen aus dem Hause Lothringen beauftragt. Cott. Kunstbl. 1846, 175.

Perola, Juan, Francisco u. **Estéfano,** drei Mlr., Bildh. u. Arch. aus Almagro, Schüler Becerra's, schmückten um 1586 mit Cesar Arbasia den Pal. des D. Alvaro Bazan, Marqués von Santa Cruz, in Viso mit Gemälde aus der Mythologie u. Geschichte (seine Schlachten gegen Türken und Portugiesen), wobei sie grosse Fertigkeit, ein glänzendes Colorit, correcte Zeichnung, sowie Adel der Köpfe und Gestalten entfalteten. Von ihnen sollen auch die Büsten dieses Pal. und das Grabmal des Alfonso Bazan in der Franciskanerkirche zu Viso sein. Mit Antonio Mohedano arbeiteten sie an den Frescogemälden der Kathedrale von Córdoba und am Klosterhof von S. Francisco in Sevilla. Bermudez.

Perotti, Pietro Antonio, Portr.mlr., geb. 1712 in Verona, † das. 1793, Schüler von Balestra, malte Pastellportr. in Venedig, Rom u. London; von ihm das seiner Frau in der Pinak. v. Verona. — Seine Frau Angelica Legru, geb. 1719, † 1776, war gleichfalls wegen der Composition ihrer Pastellbilder berühmt. Bernasconi.

Peroux, Joseph Nicolaus, Portr.mlr., geb. den 26. Juni 1771 in Ludwigsburg, † den 12. Jan. 1849 zu Frankfurt, Schüler von Guibal in Stuttgart, ging in der Folge nach Lübeck, wo er erster Lehrer Overbecks war, kam 1806 nach Frankfurt, malte hier viele sehr ähnliche Portr. (Arndt), auch in Miniatur (Mlr. Pforr) und ein allegor. Reformationsbild mit vielen Portr. Von ihm: Christus als Kinderfreund in der Städtischen Gem.-Sammlg. Frankfurt. Gwinner.

Perow, Basil, Genremlr., geb. zu Tobolsk in Sibirien 1834, lernte die Kunst an der Schule der schönen Künste zu Moskau, erhielt dort 1860 den 2. und 1861 den 1. Preis, u. wurde 1866 Mitgl. der Ak. von Moskau. Seine Bilder besitzen dieselbe Naturwahrheit, feine Charakteristik u. humorist. Beobachtung, wie die Erzählungen Turgienew's: die erste Uniform (1860), der Guitarrespieler, der Malerdilettant (1862), die ländliche Beerdigung (1865), das Dreigespann (1866), die Ertrunkene, der Schlitten mit dem Sarg, die Bauern an der Eisenbahn, die Mutter Gottes mit dem Christuskind auf dem Weltmeer, der Vogelfänger, der Wanderer.

Perraud, Jean-Joseph, Bildh., geb. 1821 in Monay, Jura, † den 1. Nov. 1876 in Paris, Schüler von Ramey und A. Dumont, erhielt 1847 den Preis für Rom, besuchte 1848—53 Italien. Von ihm: die St. Adams (1855), die Kindheit des Bacchus (1863), eine lebensvolle, fein entwickelte und auch in anatom. Hinsicht schön ausgeführte Gruppe, der aber die höhere künstlerische Bedeutung fehlt; die St. des Gen. Cler für Salins (Jura), die sitzende St. des Gesetzes, eine energische und erhabene Figur, und zwei Gesetzestafeln tragende Karyatiden am Justizpal. zu Paris (1865), die St. der Verzweiflung (1869), die Stn. der Komödie und des Dramas für die Façade der neuen Oper in Paris, der Tag; Portr.büsten von Béranger, Didot, Berlioz. 1855 Med. 1. Kl., 1857 ebenso, 1863, 67 und 69 Ehrenmed., 1857 Ritter, 1867 Off. der Ehrenl., 1865 Mitgl. des Instit.

Perrault, Claude, Baumeister u. Schriftsteller, geb. zu Paris 1613, † d. 9. Okt. 1688 das., studirte zuerst Medicin, widmete sich aber hernach dem Baufach. Nach seinen Zeichnungen wurde die herrliche Ost-Façade des Louvre und das Observatorium in Paris (1667—72) erbaut. Von seinen Schriften nennen wir: Ordonnance des cinq espèces de colonnes selon la méthode des anciens. B. U. Quatremère de Quincy 2, 207 ff.

Porrault, Léon-Bazile, franz. Modemlr. der Gegenwart aus Poitiers, Schüler von Picot u. Bouguereau. Seine Genrebilder haben eine vortreffliche Zeichnung, Modellirung u. Farbe, sind elegant ausgeführt, u. nicht selten von tiefer Empfindung: das Füttern der Hühner, die Badende, ein Almosen, die schlafende Schnitterin, der Gang nach dem Markte, der Mobile, das Orakel des Feldes. 1864 Med.

Perre, Johann de, Mlr. in Leipzig, geb. um 1567, Sohn des Portr.mlrs. Niklas (1570 als Ketzer verfolgt von Antwerpen nach Leipzig, † 1595), sächs. Hofmlr. Von seinen Werken, in deren Färbung sich niederländ. Einfluss geltend macht, nennen wir: im Fürstencollegium Portr. von Luther, Melanchthon, Friedrich dem Streitbaren, in der Thomaskirche das Bildniss des Kurfürsten Moritz; in der Johanneskirche 2

Epitaphien, in frischer Frührenaissance. Er zeichnete bald mit seinem Namen, bald mit J. de P. f. Geyser. Steppneri, inscriptiones Lipsienses.

Perreal, Jehan, gen. **Jean de Paris,** Hofmlr. unter Karl VIII. (1483—1498) u. Ludwig XII. (1498—1515), zeichnete sich durch lebendige Darstellung von Schlachten und Belagerungen aus.

Perret, Aimé, Mlr. aus Lyon, Schüler von Vollon und der Kunstschule von Lyon, malt lebendige, naturwahre Genrescenen: die Klatschschwestern, zwischen zwei Feuern; und breit und frei behandelte Ldschftn von kräftigem, harmonischem Colorit: Nant-de-ville, Schlucht von Bugey.

Perret (Peret), Pedro, Kpfst., geb. in Flandern um die Mitte des 16. Jahrh., † 1637 zu Madrid, studirte zu Rom bei Corn. Cort, wurde dann Kpfst. des Herz. von Bayern und des Kurf. von Cöln und liess sich 1589 zu Antwerpen nieder, wo er für Philipp II. von Spanien zehn Bl. stach, welche nach Zeichnungen von Juan de Herrera den Escorial in seinen verschiedenen Parthien darstellten. Diese Bl. gefielen dem Kge so sehr, dass er ihn nach Madrid kommen liess. Hier stach er u. A. das Portr. des h. Ignacio de Loyola mit 4 Geschichten aus dessen Leben; arbeitete auch für Philipp III. und IV. Bermudez.

Perrey, Léon-Auguste, Bildh. der Gegenwart aus Paris, Schüler seines Vaters Aimé-Napoléon u. von Jouffroy. Unter seinen Arbeiten zeichnet sich besonders die Marmorst. des Kreiselspielers durch glückliche Erfindung aus; ferner: der Geizhals Judas. Er hat auch verdienstliche Büsten gefertigt. Med. 1866, 67.

Perrier, François, gen. **le Bourguignon,** Mlr. und Kpfst., geb. zu Saint Jean de Losne oder Mâcon um 1590, † 1650 in Paris, lernte in Rom bei Lanfranco, kehrte 1630 nach Frankreich zurück, arbeitete hierauf in Lyon (Karthause), Mâcon und Paris (Mlreien in der Kapelle d'Effiat in Schloss Chilly und in der Kirche des Filles de la Visitation) und ging dann 1635 zum zweitenmal nach Rom, wo er 10 J. verweilte und 1638 eine Folge antiker Stn., sowie die Basreliefs des alten Roms stach. 1645 liess er sich abermals in Paris nieder, und war einer der 12 Prof., welche 1648 die Kunstak. gründeten. Seine Gemälde zeigen eine feurige Phantasie, die Zeichnung aber ist nicht immer correct, seine Köpfe sind gemein u. sein Colorit zu schwarz. Zu den besseren gehören die Fresken an einem Plafond im Hôtel de la Vrillière zu Paris (1605); Apollo auf dem Sonnenwagen; die Versuchung des h. Antonius; Acis und Galathea im Louvre. Von seinen Bl. ist die Zeit, welche dem Amor die Flügel beschneidet, besonders hervorzuheben. — Auch sein Neffe und Schüler Guillaume P., geb. zu Mâcon, † 1655, malte für die Minimes in Lyon (Disputation des h. Stephanus) und stach mehrere Bl. mit geistreicher Nadel.
Robert-Dumesnil 3. B. U.

Perrissim, Jacques, siehe **Tortorel.**

Perseus, Edvard, Mlr., geb. 1841 in Lund, trat 1861 in die Ak. Stockholm, zog hier mit seiner Judith die Aufmerksamkeit auf sich, und reiste mit dem Ertrag einer Lotterie 1867 nach Düsseldorf. Hier malte er: Kathar. Månsdotter besucht Erich XV. im Gefängniss, setzte dann 1869—75 seine Studien in München, Florenz, Rom und Paris fort. Sein letztes Bild ist: Kath. Månsdotter im Alter. Seine Bilder sind mehr elegant ausgeführt als tief aufgefasst. Illust. Tidning 1876. Taflor.

Perseyn, Renier van, gen. **Narcissus,** Mlr. und Kpfst., geb. zu Amsterdam um 1600, lernte bei Corn. Bloemaert und Theod. Matham. In Rom arbeitete er mit an der Gall. Giustiniana. Nachdem er die reiche Tochter des Glasmlrs. Theod. Crabeth geheirathet hatte, arbeitete er wenig mehr. Von ihm: la Vieille n. Rubens; die Bildnisse des Arztes S. Coster und P. C. Hooft n. Sandrart; des Admir. Meppel n. Pierson. Füssli.

Persico, Luigi, Bildh. in Neapel, vollendete 1843 für den Giebel des Kapitols von Washington eine koloss. Marmorgruppe, Columbus u. eine Indianerin, ebensogut componirt als ausgeführt; arbeitete auch an den St. der sizil. Kge in Palermo.
Cott. Kunstbl. 1843, 268.

Persius, Ludwig, Baumeister, geb. 1804 in Berlin, † 1845 in Rom. Durch Ausführung des Bau's von Charlottenhof wurde er Kg. Friedr. Wilh. IV. persönlich bekannt und blieb seitdem der gewandte Vollstrecker seiner kunstsinnigen Ideen. So schuf er u. A. im italien. Villastil zu Sanssouci die Hofgärtnerwohnungen und Kabinetshäuser*, bei Potsdam die Villa Schöningen**, im Basilikastil die Kirche von

* Details von Gebäuden daselbst abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 108, Fig. 12—14.
** Ebendaselbst Taf. 108, Fig. 10 u. 11.

Sakrow und die neue Friedenskirche in Sanssouci. Das Schloss daselbst verdankt ihm die neu hergestellten Flügelgebäude u. die Gärten den grossartigen Fontainenbau. Bei Potsdam baute er die Dampfmühle im maurischen Stil, führte auch den Kuppelbau der Nikolaikirche daselbst nach Schinkel's Entwürfen aus.

Cott. Kunstbl. 1845, 72. 296.

Perugino, Pietro, eigentlich **Vannucci,** Mlr., geb. 1446 zu Città della Pieve, † 1524 in Fontignano, kam frühe zu einem Mlr. nach Perugia, wo er einen guten Grund legte, lernte dann wahrscheinlich bei Piero della Francesca die Perspektive und ging hierauf nach Florenz, wo er die Werke der grossen Meister studirte, Leonardo da Vinci's Umgang genoss, aber auch die florent. Mlr. beeinflusste. Aus jener Zeit (1482) stammt seine Jungfrau mit dem Kinde im Louvre, ein etwas conventionelles Temperabild von ruhiger Grazie und schöner Farbenharmonie, aber noch etwas scharfen Umrissen. 1483 ging er nach Rom, wo er in der sixtin. Kapelle Moses, die Taufe Christi u. die Schlüsselübergabe an Petrus, eine seiner schönsten Fresken, malte; andere Mlreien hier wurden später von Michel Angelo zugedeckt. Nach einem Besuch in Florenz und Orvieto malte er die (jetzt verschwundenen) Fresken im Pal. des Cardin. Giuliano della Rovere in Rom. Aus 1491 stammt ein Temperabild in Pal. Albani: Geburt mit Kreuzigung u. Verkündigung, eines seiner graziösesten, ausdrucksvollsten Bilder von feiner Vollendung. Nach seiner Rückkehr nach Florenz (1492) gab er die Tempera-Mlrei auf. Aus dieser Zeit stammen: die Jungfrau mit dem Kind zwischen Täufer und h. Sebastian (Uffizj), die Fresken und Altarbilder im Kloster der Gesuati, die Pietà in der Ak. Flor., die Jungfrau für S. Agostino, Cremona (1494), sein Selbst-Portr. (Uffizj), das Wunder des Kreuzes für S. Giacomo, Venedig. In seiner Pietà von 1495 (P Pitti*) vereinigt sich florent. Würde mit umbrischer Empfindung; eine reizende Ldschft ziert den Hintergrund. Mehrere höchst liebliche Bilder schliessen sich hier an: Fresken für S. M. de' Pazzi, Christus am Oelberg für die Gesuati, Kreuzigung für S. Girolamo, Madonna für das Stadthaus (1496), Jungfrau mit Kind für S Pietro, Perugia (1498). Von da an übernahm er aus Gewinnsucht zu viele Arbeiten und liess seine Schüler mehr als früher daran machen: Himmelfahrt für Perugia (oft wiederholt); Geburt, Verklärung, Gottvater, Propheten, Sibyllen etc. in der Börse von Perugia (1499—1500); die Decke voll Phantasie u. von trefflicher Eintheilung; die Himmelfahrt in Vallombrosa, worauf Gottvater und die Jungfrau ausserordentlich schön. Um diese Zeit wurde Rafael sein Schüler. P.'s Vermählung der Jungfrau für S. Lorenzo, Perugia (jetzt im Mus. v. Caen) diente Rafael's Sposalizio in der Brera als Vorbild; die Auferstehung im Vatican wurde von Rafael noch etwas schülerhaft fertig gemalt. 1503 kehrte P. nach Florenz zurück u. malte 1504 eine Madonna mit Heiligen für die Karthause von Pavia (jetzt Nat.-Gally London) in vorzüglicher technischer Ausführung, guter Auffassung und tiefer Empfindung, und eine h. Familie (jetzt Nancy) von schöner Composition, grosser Grazie u. Unschuld, in herrlicher Ldschft. Weniger gelungen, weil von Schülern vollendet, ist die Anbetung der Könige in Città della Pieve (1505) und das Märtyrerthum des h. Sebastian in Panicale. 1505 vollendete er Filippino's Kreuzabnahme in S. Annunziata de' Servi, Flor., in würdiger Weise, während seine Himmelfahrt ebendort mittelmässig ausfiel. Ein Meisterstück war dagegen wieder seine Madonna zwischen den h. h. Hieronymus u. Franziskus in Pal. Penna, Perugia. 1507 wurde P. von Julius II. nach Rom berufen und malte in der Stanza dell' Incendio die Decke. Zu seinen letzten guten Arbeiten gehören die Fresken in S. M. Maggiore in Spello und das grosse Altarblatt für S. Agostino, Perugia, von welchem das Hauptbild, die Pietà, noch in Perugia ist, während sich andere Theile in Grenoble, Toulouse, Nantes, Strassburg und Marseille befinden. Seine letzte Arbeit waren die Fresken in Fontignano. Tiefe religiöse Schwärmerei, Reinheit und Anmuth ist der Grundton seiner Gebilde, die sich nur in Ausdruck, Stellung und Bewegung zu häufig wiederholen. Ausser den gen. Bildern sind noch weiter bedeutend: eine Jungfrau in der Glorie in der Gall. von Perugia, eine Abendmahl in S. Onofrio, Florenz (Gerini?), eine Jungfrau mit Engeln und Heiligen in der Gall. von Bologna, eine Jungfrau mit Kind und Johannes in der Nat.-Gally, London, ein Noli me tangere bei M. Alex. Barker, London, eine Madonna mit Kind im Belvedere, Wien, eine Geburt Christi (?) in der Gall. Liechtenstein, Wien, eine Taufe Christi, Auferstehung und Vision des h. Bernhard in der a. Pinak. München, eine Jungfrau mit

* Abgebildet in d. Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 70, Fig. 3.

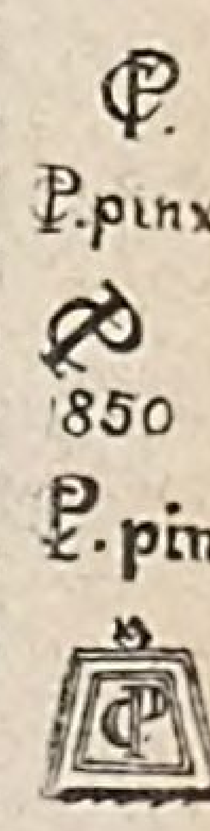
Kind im Städel'schen Inst., Frankfürt. Seine Schüler waren: Lo Spagna, Giannicola, Tiberio d'Assisi, Genga. Crowe and Cavalcaselle III. 170. Wornum. Burckhardt 833. Vasari 2b, 356. Orsini, Vita, elogio e memorie dell' egregio pittore Pietro Perugino. Perugia 1804.

Peruzzi, Baldassare, Mlr. und Arch., geb. den 7. März 1481 zu Siena, † den 6. Jan. 1537 in Rom, im Malen Schüler von Giov. Ant. Bazzi u. Pinturicchio, vereinigte den lombardischen Stil mit dem umbrischen. Nachdem er schon früh auch am Dom von Siena gearbeitet hatte, ging er 1504 nach Rom, wo er sich bald eine Stellung machte. Er malte in S. Onofrio Gott Vater, die Krönung der Maria, den Kindermord, die Erscheinung Christi mit Anklängen an seine beiden Lehrer. In S. Croce in Gerusalemme wurden nach seinen Zeichnungen Mosaiken mit meisterhafter Perspektive und reicher Ornamentirung ausgeführt. In der Stanza d'Eliodoro im Vatikan malte er die Decke, die Rafael zwar zum Theil erneuerte, aber stechen liess. Als Arch. baute er den schönen Pal. dei Leoni (Prosperi) in Ferrara u. für Agost. Chigi den Pal. Farnesina* in Rom solid, graziös und in richtigen Verhältnissen; die Hauptdecke darin schmückte er mit mythol. Darstellungen in schöner harmonischer Einheit der Architektur u. Mlrei, die Hauptbilder von grosser Kühnheit und Kraft bei sculpturartiger Behandlung, die Umrahmung trefflich modellirt; die Decke im oberen Stockwerk mit klassischer Auffassung der mythol. Scenen. Auch viele Façaden in Rom sind aus dieser Zeit von ihm, ferner der Plan zu dem Dom zu S. Niccolò in Carpi, sowie Fresken im Vatican und in Ostia. 1517 malte er in der Kapelle Ponzetti in S. M. della Pace Geschichten des a. und n. Testaments in geschmackvoller Eintheilung, von würdigem Charakter und Ausdruck, breiter Behandlung und edler Gewandung. 1517 ernannte ihn Leo X. zum Baumeister der Peterskirche. Auch die Zeichnung für das Grabmal Hadrians VI. in S. M. dell' Anima ist von ihm. Bei der Einnahme Roms durch die Spanier 1527 wurde er gefangen, ausgeplündert und floh nach Siena, wo er bis 1535 als Arch. beschäftigt war, Festungspläne machte, das Castell Belcaro dekorirte, auch eine Sibylle im Geschmack Michel Angelo's für S. M. in Fontegiusta malte. 1535 ging er wieder nach Rom. Weitere Bilder von ihm in Madrid, Berlin (zweifelhaft, Caritas), Gall. Borghese, Rom (Venus, dort dem G. Romano zugeschrieben); sein Skizzenbuch auf der Bibl. von Siena, Handzeichnungen in der Albertina und in den Uffizj, Flor.
Crowe and C. III. 384. Burckhardt 311. 334. Della Valle 3, 157. Nagler 3a, 360.

Pesaro, Simone da, siehe **Cantarini, Simone.**

Pescador, D. Eduardo Fernandez, Medailleur, geb. 1836, † 1872 in Madrid, Schüler der Ak. v. S. Fernando und seines Oheims Sanchez P., bildete sich 1854 in Paris bei Oudinet weiter aus unf fertigte dort eine schöne Med. auf den Herz. von Rivas, 1864 aber eine Med. auf Olózaga (dafür die Med. 3. Kl. und in Paris 1867 die 2. Kl.). 1866 Prof. der Med.kunst an der Kstschule in Madrid. Mitgl. der Ak. von S. Fernando. Ferner von ihm: Med. auf die Kammer der Abgeordneten, auf die Ak. von S. Fernando, auf den Vertrag von Vergara, Prämienmed. der Nat.-Ausstellung und für Mlrei. La Ilustr. esp. 1873.

Peschel, Karl Gottlieb, Mlr., geb. in Dresden d. 31. März 1798, besuchte von 1812 an die dortige Ak. unter Pochmann, malte dann mit Vogel im Schloss zu Pillnitz Deckenbilder und ging von 1825—26 nach Italien, musste nachher aus Noth Dosen malen, bis er mit seiner Rebecca am Brunnen durchdrang. Es folgten: Die Mutter Gottes mit der Leiche des Heilands, Paulus und Timotheus, Ezechiel unter den Weiden von Babylon, voll Würde und Einfachheit, in ausdrucksvollen Gruppen (1858); die Kreuzigung Christi für die Schlosskapelle im Prinzenpal. am Taschenberg, die Engelserscheinung Jacobs in der Gall. Dresden; die süsse Mutter der Liebe nach Herders Idee (gest. von E. Stölzel) und die Fresken in Schönhöhe zu Dittersbach bei Dresden (Landsitz des H. G. v. Quandt), mit Scenen aus Göthe's Balladen. Beigesetzter Monogr. bedient er sich. Seit 1837 Prof. an der Ak. Dresden.
Cott. Kstbl. 1838, 253 ff. D. Kstbl. 1858, 151. Grosse 56. Nagler 2, No. 508 u. 514. Kaulen 163.



Pescia, Maria da, Edelsteinschneider, unter Papst Leo X. Seine Arbeiten kamen denen der Griechen und Römer fast gleich; in der k. Gall. zu Florenz von ihm Venus und Amor in Porphyr. Wahrscheinlich ist auch der sogen. Siegelring des Michel Angelo im Louvre mit der Darstellung eines Bacchanals und mit dem Monogr. eines angelnden Fischers, sein Werk. Füssli. Vasari 3b, 281. Waagen, P., 713.

Pesellino, Francesco di Stefano, Enkel des Pesello, Mlr., geb. 1422 zu

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 71, Fig. 3.

Florenz, † den 29. Juli 1457 das., arbeitete von 1442 an bei Pesello und ahmte später den Fra Filippo nach. Man kennt von ihm (oder noch von Pesello?) eine Anbetung der Könige in den Uffizj, die den Uebergang der älteren Auffassung in eine neuere zeigt. Dann folgen Fresken aus dem Leben der h. h. Benedict und Joseph in der Loggia des Pal. Rucellai, geistreich componirte, aber flüchtig ausgeführte Arbeiten; eine Verkündigung in Spirito Santo, die im Colorit einen Fortschritt in der Richtung der van Eycks bekundet und schön gezeichnet ist; eine schöne Predella mit Scenen aus dem Leben des h. Nicolaus in der Sammlung Buonarroti, die Dreifaltigkeit in der Nat.-Gally, London, mit feinen Köpfen und naturgetreuen Verhältnissen, Predellen im Pal. Torrigiani mit Scenen aus dem Leben Davids in gleichem Stil, das Wunder des h. Antonius von Padua in der Ak. von Florenz, und der h. Franciscus, im Louvre, beide letztere von dem gleichen Altarbild aus S. Croce und ganz im Geiste des Fra Filippo, endlich eine Predella in der Gall. Doria, Rom, aus dem Leben des h. Sylvester. P. machte auch Versuche, statt der Tempera Oel mit Firniss gemischt als Bindemittel anzuwenden, um ein langsameres Trocknen zu bewirken. Crowe and Cav. II. 358. Burger, T. Vasari 2b, 60.

Pesello, eigentl. **Giuliano d'Arrigo di Giuocolo Giuochi,** Mlr., Bildh. u. Arch., geb. 1367 zu Florenz, † den 6. April 1446 das., von welchem keine beglaubigten Werke vorhanden sind, zeichnete 1390 ein Grabdenkmal, modellirte 1414—16 einen Tabernakelfries in Orsanmichele, concurrirte, jedoch vergeblich, 1419 um den Kuppelbau von S. M. del Fiore, machte aber 1424 ein Modell für die Kuppel der Mauerklammer. Erst um diese Zeit trat er in die Florent. Mlrzunft. Man schreibt ihm einen Gott Vater, der Christus am Kreuze hält, ein sehr edel gezeichnetes, musterhaft vollendetes Bild bei Lord Ward (früher Ottley), London, zu; mit grösserem Zweifel eine Madonna mit Kind in Frankfurt und eine ähnliche in Berlin.
Crowe and Cavalcaselle II. 357.

Pesne, Antoine, Bildnissmlr., geb. zu Paris 1684, † in Berlin 1757, lernte die Kst. bei seinem Vater Thomas P. und seinem Oheim Charles de la Fosse, bildete sich in Venedig weiter aus u. wurde Mitgl. der Ak. in Paris. In der Folge liess er sich zu Berlin nieder, wo er Hof- u. Kabinetsmlr., auch Ak.direktor wurde. Mit der den venez. Meistern eigenen Pastosität u. Markigkeit des Pinsels verbanden seine Arbeiten besondere Lebendigkeit: Familienbild des Obersten der Schweizergarde, Freih. von Erlach; Portr. Friedrichs des Grossen (gest. von Wille); sein eigenes Bildniss (Gallerie Dresden), gestochen von G. Fr. Schmidt, dasselbe mit Frau im Mus. Berlin. Die k. Schlösser zu Berlin, Potsdam und Sanssouci enthalten viele Werke von ihm. In der Gall. Dresden einige hübsche Genrebilder. In neuerer Zeit fand man im Schlosse zu Dessau auch Tapetengemälde mit den Portr. des Fürsten Leopold u. seiner Familie, welche mit Wahrscheinlichkeit ihm zugeschrieben werden. — Sein Oheim Jean, geb. zu Rouen 1623, † 1700 in Paris, stach 168 Bl., worunter 21 mit dem Grabstichel und 20 in Verbindung des Stichels mit der Nadel. Seine Bl. zeigen Correctheit, Ausdruck, malerisches Verständniss in hohem Grade. Keiner verstand Poussin so wiederzugeben wie er; ausserdem arbeitete er nach Caracci, Guercino u. Tizian, zwar flüchtig, aber mit treuer Wiedergebung des Grundcharakters derselben, sowie nach Rafael, Giulio Romano u. A. Hauptbl. von ihm: Himmelfahrt Mariæ n. Poussin; Esther vor Ahasverus n. Demselben; H. Familie, von Engeln bedient n. Demselben; Tod der Saphira n. Demselben.
B. U. Ersch und Gruber. Robert-Dumesnil 3, 113—181.

Pessina, Giovanni, ein tüchtiger italien. Architekturmlr. der Gegenwart. Von ihm: Chor des Monasterio maggiore in Mailand; Inneres der Sakristei der St. Viktorskirche daselbst.

Peter von Basel, Meister, arbeitete 1332 am Münster zu Freiburg im Breisgau.
Otte.

Peter von Gmünd, siehe **Arler, Heinrich.**

Peter, Wenceslaus, Thiermlr., geb. zu Karlsbad in Böhmen 1742, † 1829 in Rom, betrieb zuerst das Waffenschmiedhandwerk u. erwarb sich durch seine correct und verständig gezeichneten Ciselirungen den Beifall des Grfn Kaunitz, österr. Gesandten am päpstlichen Hof, welcher ihn nach Rom berief, damit er sich daselbst zum Bildh. ausbilden möchte. Seine Neigung trieb ihn aber zur Thiermlrei, worin er mit treuester Charakteristik arbeitete, und mit reinem Natursinn eine schöne markige Behandlung und glänzende Farbe verband. In der Folge erfreute er sich der Gunst des Fürsten Marc Antonio Borghese (in dessen Gall. Henne mit Küchlein) und wurde Prof. an der Ak. v. S. Luca in Rom. Sein Hauptwerk ist das irdische

Paradies, worauf die mannigfaltigste Menge von Thieren ein friedliches Gefolge um das erste Menschenpaar bildet. Cott. Kunstbl. 1830, 191. Göthe, W. 2, 175.

Peters, Anton de, Mlr. und Rad., geb. zu Cöln 1723, † den 6. Okt. 1795 das., bildete sich in Paris unter Greuze, wurde vom Kg. von Frankreich in den Adelsstand erhoben, und von dem dän. Kg. Christian IV., sowie von dem Przen Karl von Lothringen, zum Hofmlr. ernannt. In Folge der Revolution kehrte er in sein Vaterland zurück, wo er in Dürftigkeit lebte. Von ihm: Tod der Kleopatra in Miniatur auf Elfenbein, äusserst zart ausgeführt und brillant colorirt; ein Mädchen, welches aus dem Bade gestiegen ist, mit meisterhafter Carnation, bei H. Merlo, Cöln; das Mädchen mit den Karpfen, gest. von le Vasseur. Er selbst radirte: Maria mit dem Kinde in einer Ldschft; die h. Familie auf der Flucht nach Egypten, Copie nach Rembrandt. Merlo, 324 ff.

Peters, Pieter Francis, der ältere, Glasmlr., geb. zu Nimwegen 1787, Schüler von van den Eynden und Lamers, und gelangte durch viele Versuche und Geldopfer dahin, die Kunst der Glasmlrei wieder zu beleben und im alten Glanze herzustellen. Für Kg. Willem I. malte er die Bildnisse der 4 ersten Fürsten seines Hauses.

Peters, Pieter Francis, Ldschftsmlr., geb. 1818 in Nimwegen, Sohn u. Schüler des Glasmlrs P. F. P., ging 1836 nach Deutschland u. liess sich 1845 in Stuttgart nieder, von wo er viele Studienreisen nach Italien, Südfrankreich, Tirol und der Schweiz machte. In der Folge machte er sich durch seine mit Mlr. Herdtle (s. d.) gegründete permanente Kstausstellung um den Kstbetrieb sehr verdient. Er begnügt sich hiebei nicht mit der Ausstellung der Werke moderner Künstler, sondern hat auch hist. Ausstellungen und solche von Kstgeräthen aller Art veranlasst. Als ausübender Künstler hat er durch zahlreiche Ldschftn u. besonders durch seine Skizzen von Monaco u. Umgegend ein Zeugniss von seiner poetischen Auffassung u. seinem feinen künstlerischen Blick abgelegt. Grosse Erfolge hatte er auch mit seinen Aquarellen. Von seinen Oelbildern sind hervorzuheben: Laufenburg, der Marmorbruch Crestola, Monaco, Granada, das Jagdschloss im Winter, Hornberg; von seinen Aquarellen: Liebenzell (40 Bl. bei der Kgin Olga von Württ.), Insel Meinau (20 Bl. beim Grhrzg. von Baden), aus Franken (15 Bl.), aus der Ostschweiz (10 Bl.). Gr. Med. 1872 London, Michaels-O. I. Kl. 1869. — Seine Tochter und Schülerin Anna, geb. 1843 in Mannheim, ein bedeutendes color. Talent, malt geschmackvolle Blumenstücke, denen sie zuweilen ein humoristisches Element beifügt, wie in der Katze bei dem umgeworfenen Blumentopfe, sowie Ldschften, während seine zweite Tochter Petronella das Genre mit Glück zu pflegen begonnen hat (Lesendes Mädchen).

Peters, William, Mlr., geb. auf der Insel Wight, † d. 20. März 1814 zu Brasted Place in Kent, kam frühe nach Irland, studirte anfangs unter West in Dublin, dann in Italien und Paris. In der Folge zeichnete er für Boydell's Shakespeare-Gallerie Scenen aus den lustigen Weibern und aus Viel Lärm um Nichts und malte viele Portr., worunter sein Georg IV. als Prinz von Wales in der Freimaurerhalle. Er wurde 1771 Genosse und 1790 Mitgl. der Ak., trat dann zu Oxford in den geistlichen Stand, malte den Engel, der eine Kinderseele in das Paradies trägt, und wurde Rektor von Woodstock und Kaplan des Przen v. Wales und der Akademie. Sandby, Geschichte der K. Ak.

Petersen, Heinrich Ludwig, Kpfst., geb. d. 13. Aug. 1806 zu Altona, † d. 28. Okt. 1874 in Nürnberg, bezog 1824 die Ak. von Dresden, wo er alte Meister copirte und trat 1827 in das Atelier von Rossmässler, um sich dem Kupferstechen zu widmen. Er begann mit Portr., stach dann 1828 und 29 in Heidelberg einige Landschaften und Portr. für die deutsche Ehrenhalle, 1835 mehrere Bl. für das bibliogr. Institut in Hildburghausen, für den österr. Lloyd kleinere Bilder n. Rothbart und David, Ansichten von Mailand, Venedig etc., Heiligenbilder. 1838 liess er sich in Nürnberg nieder, wo er seine grösseren Arbeiten ausführte: Christus mit dem Zinsgroschen n. Tizian (1839), Madonna della Sedia n. Rafael, die Kinder im Walde n. v. d. Embde, Karl IX. in der Bartholomäusnacht n. Wappers. Von 1840—74 radirte er über 100 Bl. für Hefner's Trachtenwerke; führte auch zahlreiche Facsimile-Stiche nach Handzeichnungen alter Meister aus, die ihm besonders Ruhm brachten. Er war ein geübter Restaurator von Kpfrstichen und Bildern und zuletzt Conservator der Nürnberger Kunstsammlungen. Lützow 1875, 213.

Petersen, Johann Erik Christian, Marinemlr., geb. 1839 in Kopenhagen, † d. 19. (20.) März 1874 in Boston, Schüler der Akad. Kopenhagen, dann von Melbye und Dahl, machte als dän. Offizier den Krieg von 1864 mit und ging 1865 nach Amerika, wo er gelungene Marinen malte. Lützow 1874.

Petersen, Wilhelm, Arch. der Gegenwart in Kopenhagen, erhielt mit seinem 1. Plan zum Ausbau des Florentiner Doms im Dreigiebelsystem den 1. Preis. Sein 2. Plan hat keine 3 Giebel und zeichnet sich durch Stilreinheit und Geschmack aus. Mit Dahlerup erbaute er das neue schöne Theater in Kopenhagen.

Peterssen, Eilif, Hist.mlr., geb d. 4 Septbr. 1852 zu Christiania, Norwegen, machte seine ersten Studien in Carlsruhe bei Riefstahl und des Coudres, arbeitete auch einige Monate bei W. Diez in München, bildete sich aber hauptsächlich von selbst und durch Studienreisen nach Italien, Holland, Belgien und Paris. Er malt effektvolle, geschickt beleuchtete Hist.bilder: Tod von Corfitz Ulfeld bei H. Kierulf, Stockholm; Elisabeth's Fürbitte bei ihrem Gemahl Christian II. (dafür Med. 2. Kl. 1876 München). Autobiogr.

Pether, Abraham, Mlr., geb. 1756 zu Chichester, † d. 13. April 1812 in Southampton, Sohn von William, lernte die Kunst bei Geo. Smith. Besonders interessant sind seine Mondscheinldschftn. Da er nämlich in der Astronomie sehr erfahren war, so orientirte er jene so, dass man an dem Mondlicht die Stunde der Nacht und die Jahreszeit genau erkennen konnte. Weiter sind zu nennen: Ausbruch des Vesuvs, brennendes Schiff Nachts bei Sturm. Er war in Musik, Mathematik und Philosophie wohl unterrichtet. — Sein Sohn Sebastian (1794—1844) arbeitete in dem gleichen Genre, besonders für Bilderhändler; auch er war Mathematiker und erfand die Magenpumpe. Von seinen Bildern ist zu nennen: Zerstörung des Drurylanetheaters, Carawane vom Sandsturm überfallen, Zerstörung einer Stadt durch einen Vulcan. Bryan.

Pether, William, Mlr. und Kpfst., geb. zu Carlisle 1731, † 1795 zu London, malte anfangs kräftige Portr. in Oel und Miniatur, auch Ldschftn, lernte dann die Kpfstkunst bei Th. Frye, wurde 1770 Mitgl. der Akad. zu London und gehört zu den vorzüglichsten Künstlern in schwarzer Manier. Wir nennen von seinen Bl., welche durch Zartheit, Verständniss und geschmackvoller Ausführung hervorragen: den Rabbiner n. Rembrandt; das Portr. des Bildh. Fiamingo n. Lebrun; das Portr. eines stehenden Mannes im Costüm des 15. Jahrh. n. Barberella; andere n. Dov, Teniers, Wright. Füssli. Huber 9, 234 ff.

Petit, Jean-Louis, Mlr., geb. 1793 zu Paris, Schüler von Mandevare, Regnault u. Rémond, wurde 1831 Prof. der Zeichenkunst im Collège Stanislas, malte anfangs Historisches: Dianenfest, Rolandskampf; dann Marinen: Port-Bail, Cherbourg, Calais, Trouville, Leuchtthurm v. Gatteville. 1834 Med. 3. Kl., 1838 2. Kl., 1841 1. Kl., 1864 Ehrenleg. Vapereau.

Petit, Louis-Michel, Medailleur und Bildh., geb. zu Paris 1790, Schüler von Cartellier, erhielt mit einer Med. auf den beendigten Bau der Börse zu Paris den Preis. Von seinen Arbeiten in Marmor nennen wir: die Stn. der Treue und der Hoffnung in der Kapelle der Rue du Temple; von denen in Bronze: Jupiter in den Armen der Juno. 1830 votirte ihm die Deputirtenkammer eine Med. Bolzenthal 300.

Petitot, Jean, Emailmlr., geb. zu Genf 1607, † 1691 zu Vevay, lernte die Anfänge der Zeichenkunst bei seinem Vater, einem Bildh., der ihn zum Goldschmied bestimmte; um sich recht zu vervollkommnen, lernte er auch emailliren, welcher Kunst er sich sofort ausschliesslich widmete. Er besuchte hierauf Italien, um die Laboratorien berühmter Chemiker kennen zu lernen, und London, wo ihm der Leibarzt Karls I., Theod. Mayerne, mehrere Geheimnisse und Kunstgriffe mittheilte und ihn Karl'n vorstellte, welcher ihn zum Ritter ernannte. Hier vollendete er in Zeichnung, Schmelz und Ausdruck unübertreffliche Werke. Nach Ausbruch des Bürgerkriegs ging er um 1642 nach Paris, wo er sich bald noch grösseren Ruf erwarb. Aus Anlass des Widerrufs des Edikts v. Nantes wurde er 1685 in das Fort l'Evesque gebracht, um sich bekehren zu lassen. Als aber diess nicht gelang, schenkte man ihm die Freiheit, worauf er nach Genf und Vevay ging. Von ihm: die Copie von van Dycks Portr. der Gräfin von Southampton, Rachel de Rouvigny (1642), vielleicht das Höchste, was die Emailkunst hervorgebracht hat, beim Herz. von Devonshire; die Portr. Karls I. und seiner Gemahlin beim Herz. v. Cambridge; das Portr. der Lavallière bei H. Bened. de Ant. Mäglin in Basel, die Gräfin von Olonne als Diana bei M. Holford, Anna von Oesterreich, Louis XIV. und Gaston d'Orléans bei Mr. Baring, Anna von Oesterreich, die Hrzgin von Chevreuse und die Mqsin von Montespan bei Lord Taunton, Mad. de Montespan bei M. Danby Stuart, er selbst und Familie bei Lord Cremorne, Mlle. v. Blois u. Marquis de Lyonne bei der Kgin Victoria. Nach ihm stachen Ficquet, van Gunst und A. M. Martinozzi.
Füssli. Waagen 2, 302.

Petitot, Jean-Louis, Emailmlr., geb. 1653 (1650), Sohn und Schüler des Jean, bildete sich später bei Cooper in London weiter aus; er blieb hier von 1677 bis 1682 und malte für Karl II. Er war nicht so bedeutend wie sein Vater, aber immerhin ein ausgezeichneter Künstler. Seine Hauptbilder sind: der Herzog von Anjou, Karl II., Kgin Katharine, Herz. v. Berry, Zar Peter. 1695 ging er von Paris, wo er sich bis dahin aufgehalten, wieder nach London, wo er starb.

Petitot, Louis-Messidor-Lebon, Bildh., geb. zu Paris d. 23. Juni 1794, † den 1. Juni 1862, Sohn und Schüler von Pierre und Schüler von Cartellier, erhielt 1814 den 1. Preis von Rom und wurde 1845 Prof. an der École des beaux arts. Von ihm: zwei Basreliefs für die grosse Treppe des Louvre, Apollo und Minerva; einer der Flussgötter, welche die Fontäne des Bastillenplatzes zieren; 4 kol. Stn.: Stadt Paris, Seine, Industrie und Kunst für die Carrouselbrücke in Paris; die Stn. Lyon und Marseille auf dem Concordienplatz, die Reiterst. Louis' XIV. im Schlosshof von Versailles. Cott. Kunstbl. 1847, 112.

Petrak, Alois, Kpfst. in Wien, geb. 1811 zu Königsegg, gehört zu den hervorragenden jetzt lebenden Künstlern seines Fachs. Von ihm: Christus am Kreuze, Copie n. M. Schön; die h. Veronica mit dem Schweisstuche, Copie n. A. Dürer; der Triumph Christi n. J. Führich; Heilung des Tobias n. Demselben; Gregor der Grosse n. Kupelwieser; die Heimkehr der Heerde bei Gewitter n. Gauermann. Beigesetzten Monogr. bedient er sich. Nagler 1, Nro. 1118.



Petri, Heinrich, Hist.mlr., geb. 1835 in Göttingen, † d. 15. Februar 1872 in Düsseldorf, kam 1852 an die dortige Ak., wo er sich den streng kirchlichen Mlrn, namentlich Deger, aus Ueberzeugung anschloss und mehrere kleine relig. Bilder malte, die seine Gemüthstiefe kund gaben. Nach einem kurzen Aufenthalt in München (1857) ging er 1858 nach Rom, wo ihn besonders die Meister der Frührenaissance anzogen und Overbeck sein Vorbild wurde. Nach seiner Rückkehr malte er (1861 bis 1862) in der Klosterkirche auf Nonnenwerth Wachsmlreien, namentlich eine schlichte, ergreifende Kreuzabnahme, fertigte auch die Entwürfe zu den Glasgemälden für die Kapelle im Schloss Suren mit einer Krönung der Maria und einer Grablegung. Hierauf folgten einige gelungene Portr. für den Fürsten von Hohenz.-Sigmaringen. 1868 ging er wieder nach Rom, um ein Altarbild für Lissabon zu malen. 1870 malte er in Düsseldorf Maria und Johannes trauernd an der Leiche Christi, ein stilvolles, würdiges Bild und 1871 sein bedeutendstes: Maria als Schutzpatronin armer Kinder. Lützow 1873. Blanckarts.

Pettenkofen, August von, Mlr. und Lithogr., geb. 1821 in Wien, malt reizende Bilder voll Wahrheit und Natur, von ausserordentlich feiner Charakteristik; besonders gerne wählt er Scenen aus dem Leben der Ungarn und Zigeuner: verwundete Oesterreicher in einer Pussta, ungar. Freiwillige, ungar. Bauernhaus, ungar. Fuhrwerk, Kornmarkt, ein sich küssendes Paar, badende Zigeunerin, Zigeunerin mit ihren Kindern. 1866 Mitgl. der Akad. Wien, 1872 Ehrenmitgl. der Ak. München, 1876 Ritter.

Petter, Anton, Mlr., geb. in Wien d. 2. (12.) April 1781, † das. den 14. Mai 1858, war niemals Schüler eines lebenden Meisters, arbeitete aber innig verbunden mit dem nachmaligen Custos der k. Gall. im Belvedere, Karl Russ. 1808 besuchte er Rom. An der Ak. Wien gewann er 6 Preise. Sein Aufnahmestück als Mitglied der Ak. 1814 war der von seiner Mutter ermordete Meleager im Schoosse seiner Gattin. 1820 wurde er Prof. der Ak. und 1828 Direktor derselben. Nachdem er viele Stoffe der klass. Mythologie und alten Geschichte entlehnt hatte, wählte er solche aus Pyrkers Rudolphias und der deutschen Geschichte: Rudolph von Habsburg auf dem Wahlplatze der Marchfeldschlacht; Maximilian's Zusammentreffen mit seiner Braut, Maria von Burgund, im Johanneum zu Gratz; desselben Zusammentreffen mit seiner den kleinen Philipp auf den Armen haltenden Gemahlin nach der Schlacht bei Guinegate, im Belvedere zu Wien; Nepomuk von Wenzel verurtheilt; Johanna von Aragonien am Sarge ihres Gemahls; Carls V. Besuch bei Franz I.; Rudolf von Habsburg an Ottokar's Leiche. Seine Bilder waren harmonisch gefärbt und effektvoll beleuchtet. Cott. Kunstbl. 1845, 219. Raczynski 2, 605.

Petter, Franz Xaver, Blumenmlr., geb. zu Wien 1791, † 1866, Schüler der Ak. unter Drechsler, wurde später Prof. an der Ak., ak. Rath und Direktor der k. k. Manufakturschule. Von ihm im Belvedere ein gr. Blumenstrauss in einer Vase (1833).

Pettie, John, Hist.- und Genremlr. der Gegenwart in England. Seine Genrebilder sind von ungleichem Werthe, theils gut bewegt und in Charakter, Ausdruck und Empfindung gelungen, theils oberflächlich behandelt. Unter den besseren sind

zu nennen: das Complott, Pax vobiscum, das Kriegsrecht zu Drumhead, Romeo beim Apotheker, der Bursche mit den 2 Geliebten, der Krämer, Touchstone und Audrey, der Narr und die Schäferin, das schöne Mädchen von Perth. Sein Portr. des John M. Whirter ist flott gemalt; sein hist. Gemälde: die Ungnade des Kardin. Wolsey etwas manierirt, aber ausdrucksvoll. Am besten sind seine Theaterscenen.

Pettrich, Franz Stephan, Bildh., geb. zu Trebnitz in Böhmen d. 28. Aug. 1770, † d. 23. Jan. 1844 in Dresden, hütete zuerst das Vieh, wobei er dasselbe geschickt zeichnete und in Folge davon anfangs in Leitmeritz, dann in Prag und zuletzt bei Casanova in Dresden Unterricht in der Kunst erhielt. 1795 wurde er Hofbildh. und ging 1801 nach Italien, wo er in Rom und in Carrara mit Thorwaldsen unter der Leitung von Canova arbeitete. 1815 wurde er Prof. und Mitgl. der Ak. Seine Gebilde sind von gewählten Formen und viel Ausdruck: Wettrennen mit Zweigespann, gr. Relief am Reithause zu Dresden; das Grabmal des Gen. Christiani das. — Sein Sohn Ferdinand, Bildh., geb. zu Dresden 1798, † d. 14. Febr. 1872 in Rom, besuchte 1816—19 die k. Ak. und reiste im Gefolge des Kgs. Anton v. Sachsen nach Italien, wo er bis 1835 unter Thorwaldsen's Leitung arbeitete. 1835 ging er als Staatsbildh. der vereinigten Staaten nach Washington und führte dort viele ausgezeichnete Arbeiten aus, zog sich aber hierdurch Feinde zu, die ihn beinahe meuchelmörderisch getödtet hätten, was ihn veranlasste, nach Brasilien zu gehen. 1865 kehrte er mit einer Sammlung indian. Charakterköpfe im Abguss nach Rom zurück, wo der Papst die Sammlg. erwarb (im Lateran). Auch gab er das Leben der Rothhäute in grossartigen Reliefs wieder (Lateran). P.'s Werke zeichnen sich durch Anmuth und Entschiedenheit des Stils aus: Mädchen mit der Angelruthe; Tag und Nacht (Relief), Belisar, Christus, Todesengel, Grabmal des Kardin. Pacca, Büste Winkelmann's, sitzender Mephistofeles (Hauptwerk). N. N. D. 1844, 62. Meyer, C.

Petty, Robert, Mlr., geb. in London um 1740, † 1789 in Holland, hielt sich lange Zeit in Hamburg auf, und malte in Aquarell Vögel, Früchte, vorzüglich aber Blumen in einer dreisten und kräftigen Manier; auch Ldschftn in Oel- u. in Wasserfarben, welch letzteren er das Ansehen von Oelgemälden zu geben verstand. Hamb. Künstlerlex. 189.

Petzholdt, Friedrich, Ldschftsmlr., geb. zu Kopenhagen 1805, † 1839 in Patras. Nachdem er die Ak. daselbst besucht und 1827 und 28 Med. davon getragen hatte, begab er sich 1830 nach München und hierauf nach Italien und Griechenland. Eines seiner Hauptwerke ist eine treu aufgefasste Parthie aus den pontin. Sümpfen. Cott. Kunstbl. 1839, 86 und 95.

Petzoldt, Hans, Goldschmied, geb. 1551 in Nürnberg, † 1633 das., zeichnete sich besonders durch Pokale aus, deren Grundform gothisch, deren Schmuck aber in reicher Renaissance fein und sorgfältig gebildet war. Er ist dabei weniger sinnreicher Erfinder als geschickter Zusammensteller und sorgfältiger Ciseleur: Pokal beim deutschen Kaiser; Doppelpokal (1596) bei H. Rau, Nürnberg; 2 Pokale bei H. Treiber, Nürnberg; Pokal bei Rothschild, Frankfurt; P. bei Gf. Eltz, Eltville; Schaumünze auf Alb. Dürer. Lützow 1876, 633.

Petzl, Ferdinand, Mlr. der Gegenwart in München. Von ihm: ein Mönch, mit schöner Architektur des Raums; Beichte, durch das ital. Costüm u. reichen Blumenschmuck hervorgehoben; das Rathhaus in Lindau, sehr sorgfältig ausgeführt. Grosse 196.

Petzl, Joseph, Genremlr., geb. in München d. 23. Dez. 1803, † daselbst den 23. (24.) April 1871. Nachdem er unter Direktor Langer die dortige Ak. besucht, begab er sich 1827 nach Berlin, wo er in dem Atelier von Begas arbeitete, weilte hierauf ein Jahr in Dresden und machte dann eine Reise durch Böhmen, Sachsen, Hannover, Schleswig nach Kopenhagen und einen Theil von Schweden. 1831 kehrte er nach München zurück, ging aber von 1832—34 nach Rom und in Begleitung des Kgs. Otto nach Griechenland und Constantinopel. Später verweilte er noch 2 J. in Venedig. Von ihm: griech. Häuptlinge, Portr. von trefflicher Charakteristik bei H. Jänisch zu Hamburg; griech. Hochzeit mit reichem Pflanzenwuchs in glänzender Sonnenbeleuchtung bei H. von Smirnof; die Vertheilung einer Erbschaft, reich an humorist. Zügen; die entflohene Tochter unter den Schauspielern, eine geistvolle Composition; Sklavenhändler und Eunuch führen dem Pascha drei Sklavinnen vor, auf dem Rosenstein bei Stuttgart; die Novize (gest. von Rahl), Wirthshausscene (lithogr. v. Leiter), flüchtende Tiroler (lithogr. von Zimmermann), der Invalide (lithogr. v. Hohe), der Schützenkönig (lith. v. Bergmann). Beigesetzten Monogr. bedient er sich. Brulliot. Dioskuren 1871, 147. 215. Müller, M. 164 ff. Raczynski 2, 407 ff. Nagler 4. Necrol. J.-Berichte des Münch. Kunst-V. 1872.

Peyer, Friedr. Wilh., siehe **Baier, Fr. Wilh.**

Peyer im Hof, Fr., Arch. in Schaffhausen, gab 1870 die Renaissance-Architektur Italiens in 135 sorgfältig und mit Verständniss gezeichneten lith. Tafeln heraus, ein Werk, das sich besonders für den praktischen Gebrauch der Architekten eignet.

Peyre, Antoine-François, Baumeister und Mlr., geb. zu Paris 1739, † daselbst 1823, Schüler seines Bruders Marie-Joseph, begab sich in Folge des erhaltenen gr. Preises von Rom 1763 dahin, und zeichnete und malte hier das Innere der Basilika des h. Petrus (im Louvre). Nach seiner Rückkehr wurde er Controleur der Bauten des Königs zu Fontainebleau und S. Germain, Mitgl. des Instituts, des Raths der Civilbauten. Er baute: zwei kl. Kirchen zu S. Germain; und vollendete den Pal. des Kurf. von Trier zu Coblenz. — Antoine-Marie, geb. 1769, † 1843 in Paris, sein Neffe und Sohn des obenerwähnten Marie-Joseph, hatte beide zu Lehrern und besuchte alsdann die Ak. Er baute zu Paris: den alten Saal des Theaters de la Gaîté, das Amphitheater des Conservatoriums der Künste und Gewerke und restaurirte die Conciergerie. B. U.

Peyrol, Frau Juliette, geb. **Bonheur** aus Paris, malt vorzügliche Thierbilder, besonders Schaafe. Sie ist eine Schülerin ihres Vaters Raimond B.

Peyron, Jean-François-Pierre, Mlr. und Kpfst., geb. zu Aix d. 13. Nov. 1744, † d. 20. Jan. 1820 in Paris. Seine Lehrer waren Arnulfi und Lagrenée der ältere. 1773 erhielt er den gr. Preis für Rom mit dem Tod des Seneca, und begab sich sodann dahin. In Rom verliess er die bisherige Richtung und war bestrebt, das Studium der Natur und der Antike wieder in's Leben zu rufen. Damals schuf er Cimon, welcher sich gefangen nehmen lässt, um seinen Vater beerdigen zu lassen. 1781 kehrte er nach Paris zurück und wurde 1787 Mitgl. der Ak. mit: Dentatus, welcher bei seinem selbst bereiteten Mahl durch die Gesandten der Samniter überrascht wird (in Fontainebleau). Um diese Zeit wurde er Direktor der Gobelinsfabrik. In Folge der Revolution verlor er diese Stelle. Von seinen Bl. nennen wir: Sokrates den Alcibiades vom Pfade der Wollust abrufend, n. sich selbst; Faustulus den Romulus und Remus seiner Frau Laurentia vorstellend, n. Poussin; h. Familie n. Rafael. B. U. Villot 3, 258 ff.

Pezolt, Georg, Zeichner, Mlr. und Kunstschriftsteller, geb. in Salzburg 1810, besuchte 1830 die Ak. in München, ging 1834 nach Italien und war 1853 wieder in Salzburg. Von ihm: maler. Reise durch das lomb.-venetian. Königreich, mit Originalansichten, n. Zeichnungen von G. P. in Stahl gest. (1833); das Herzogthum Salzburg; der vom Tod erstandene Heiland. D. Kunstbl. 1853, 91.

Pezous, Jean, Mlr. der Gegenwart aus Toulon, Schüler v. V. Orsel, schildert den Troupier im Lager, im Quartier, bei Tänzen und Festen, gemischt mit den kl. bürgerlichen Ständen, in komischen Scenen. Diese Bildchen sind mit leichter, flüchtiger Hand gemalt, klar im Ton und frisch und derb in der Bewegung. Meyer.

Pfannschmidt, Karl Gottfried, Mlr., geb. d. 15. Septbr. 1819 zu Mühlhausen, Thüringen, kam 1835 nach Berlin, bildete sich bei Däge und dann bei Cornelius, der ihn auf die monumentale Kunst verwies. Später besuchte er 4 Mal Italien, um sich hierin weiter auszubilden, wurde Mitgl. der Ak., Prof., 1865 Lehrer der Compos. an der Ak. und Mitgl. des Senats derselben. Seine relig. Bilder zeigen Adel der Empfindung, innigem Ausdruck, strenge Kirchlichkeit: Abendmahl in der Schloskap. Berlin, Wandgemälde in der Schlosskirche zu Schwerin, und in der Marienkirche (Auferstehung) zu Barth, Pommern; Altargemälde in Schwerin (Paulskirche), Altdamm und Benzin (Pommern), Altenkirchen auf Rügen, Schlobitten (Preussen), Brandenburg (Gotthardskirche); Cartons zu Glasgemälden für die Nicolaikirche, Berlin; für den Dom zu Magdeburg. Er zeichnete einen Cyclus über die Aussetzung Mosis, gest. von Ludy (7 Bl.); über das Wehen des Gerichts (8 Bl.). Rother Adler-O. 4., belg. Leopolds-O., mecklenb. Med. für Kst. u. Wissensch. Autobiogr. Chr. Kstbl. 1873, 38.

Pfanstill (Pfanstil, Pfannenstil), Ludwig, Mlr. und Kpfst., geb. zu Anfang des 17. Jahrh. in Wien, † 1665 in Frankfurt, malte 1647 zu Frankfurt Portr. und Allegorien, wobei besonders das Beiwerk mit der grössten Naturtreue gemalt war (eine solche bei Prof. Kitz, Aschaffenburg), ferner eine Ruhe der h. Familie von anmuthiger Composition und Zeichnung und kräftigem Colorit (1664, beim histor. Verein Frankfurt). In Schwarzkunst führte er eine Pietà aus. Gwinner.

Pfeffel, Joh. Andreas, Kpfst., geb. zu Bischoffingen 1674, † 1750, Hofkpfst. zu Wien, wo er u. A. ein Portr. des Kaisers Leopold I. stach, siedelte in der Folge nach Augsburg über und gründete daselbst eine bedeutende Kunsthandlung. In seinem Verlag erschien das Scheuchzer'sche Bibelwerk; auch veröffentlichte er 1740

mit Sal. Kleiner und Corvinus das mit feinen Stichen versehene Werk: „die wegen prächtiger Schönheit als unvergleichlicher Befestigung weltberühmte Residenzstadt Würzburg.“ Er zeichnete mit J. A. P. exc. A. — Sein Sohn gleichen Namens, geb. zu Augsburg 1715, † 1768, arbeitete für das gen. Bibelwerk als Kpfst.

Brulliot. Füssli. Niedermayer 331 ff.

Pfeiffer, Engelbert, Bildh. der Gegenwart in Hamburg, hat seine Studien bei Heidel in Berlin gemacht, arbeitet besonders für die Nikolaikirche in Hamburg (Markus, Johannes, Albrecht Dürer), und hat 11 Kolossalstn. für das Schloss der H. Bölkow in Morton Hall, 4 lebensgrosse Stn., die vier Menschenalter vorstellend für den Konsul Reimers, die gelungene Büste des Herz. Friedrich von Augustenburg, sowie das Denkmal für Major Jungmann in Hamburg geliefert.

Pfeiffer, Luise, Portr.mlrin der Gegenwart in Berlin, Schülerin von Lessing, malt anziehende weibliche Portr. von Ausdruck und Charakter, Geschmack in der Auffassung und schöner Behandlung der Farbe.

Pfeiffer, Wilhelm, Ldschfts- und Thiermlr. in München. Seine Arbeiten sind frisch und gesund aufgefasst, und zuweilen mit Humor behandelt: Ldschft mit Pferdestaffage, das durchgegangene Ackerpferd.

Pfenninger, Heinrich, Mlr., Zeichner und Kupferätzer, geb. zu Zürich 1749, † 1815, lernte das Malen und Zeichnen bei B. Bullinger und bildete sich dann in Dresden unter Zingg und Graf weiter aus. Nach seiner Rückkehr fertigte er für Lavaters Physiognomik Zeichnungen und Radirungen. Letztere zählen durch ihre kräftige und geistreiche Ausführung zu dem Besten dieser Art: Albert von Haller, Canonicus Breitinger, Diakonus Pfenninger. 1795 besuchte er Paris, 1808 Ungarn. Er zeichnete mit H P f; H. Pf. fecit; Heinr Pf.; Pfen. fec. — Seines Bruders Tochter Elisabeth, geb. zu Zürich 1772, † nach 1836, genoss zuerst seinen Unterricht und bildete sich dann in Genf bei Boileau und Bouvier, sowie in Paris bei Renault und Augustin weiter aus. Ihre Miniaturbilder sind sehr wahr und ansprechend behandelt. — Johannes, geb. zu Stäfa am Zürichersee d. 20. Februar 1765, † zu Zürich d. 31. Dez. 1825, lernte die Kpfst.kunst bei H. von Mechel in Basel und bildete sich 1794—99 in Rom in der Mlrei aus. Nach Zürich zurückgekehrt, fand er hauptsächlich Beschäftigung im Porträtmalen. Seine Umrisse waren auch bei Miniaturbildnissen in Aquarell stets bestimmt, die Färbung naturgemäss und kräftig. Von ihm: Darstellungen aus Sal. Gessners Idyllen (der erste Schiffer, gest. von Hegi); die Gruppe des Laokoon, in Sepia; Abschied Hagars v. Abraham, ebenso; die Kreuzigung n. Michel Angelo, getuscht. Brulliot. C. Kstbl. 1827, 81 ff. Füssli.

Pfeuffer, Karl, Medailleur in Berlin, geb. 1801, Schüler von Doell in Suhl, fertigt gute Portr.med.: Med. auf Alex. von Humboldt; Denkmünze mit dem Bildnisse Spontini's; Med. auf die Reformationsfeier 1839. Er zeichnet mit C. P.

Bolzenthal 312 ff. Nagler 2, Nro. 543.

Pfintzing, Friedrich, arbeitete 1385—88 an dem schönen Brunnen in Nürnberg.

Pflug, Johann Baptist, Genremlr., geb. 1785 in Biberach, † das. 1865, erhielt seine erste Ausbildung durch den Kirchenmlr. Scheffold in Weingarten, dann von 1805—09 an der Ak. München, wo er die alten Niederländer (Netscher) copirte. Hierauf wurde er Zeichenlehrer in seiner Geburtsstadt und malte meist humorist. Bilder aus dem oberschwäb. Volksleben und Kriegsbilder: die Spieler, die Bauernhochzeit, die Zigeunerfamilie, die Bauernschenke, die Hauswasche; Schl. bei Stockach (1842), Medaillenvertheilung an Veteranen (1843), österr. Husaren (1844), Ausmarsch der Russen aus Waldsee. Er malte auch Portr. Mehrere Bilder von ihm auf dem Rosenstein bei Stuttgart. Gold. Civil-Verd.med. W. Staatsanz. 1866. Schwäb. Merkur 1865.

Pflugfelder, A. F., Kpfst., geb. im Hannover'schen 1809, schon zu Cornelius Zeit Schüler der Ak. Düsseldorf, trat 1838—1848 nochmals unter Keller's Leitung in dieselbe ein. Seine 1840 veröffentlichte Kreuzschleppung nach Overbeck war ebenso vorzüglich gelungen, wie seine Berufung der Apostel Jacobus und Johannes n. Demselben und seine 7 Werke der Barmherzigkeit n. Steinle. Cotta'sches Kunstblatt 1840, 82 ff. Kugler, K. S. 3, 561 u. 604 ff. Wiegmann 411 ff.

Pfnorr, Rudolf, Kpfst., geb. 1824 in Darmstadt, anfangs Schüler des Bildh. Rauch, ging 1846 nach Frankreich und widmete sich der Kpfst.kunst. Er stach die Werke Visconti's: Brunnen, Löwe, Kaisergrab in sauberen, gewissenhaften und sehr gr. Stichen 1852—57, 3 Bde.; das Heidelbergschloss 1858—59; das Pal. Fontainebleau 1859—64 (76 Lief), Zimmerornamente des 16., 17. und 18. Jahrh. 1859—62 (12 Lief.). Er hat auch Aqu. gemalt. Vapereau.

Pforr, Joh. Georg, Thiermlr. und Rad., geb. zu Ulfen bei Eisenach d. 4. Jan.

1745, † zu Frankfurt d. 9. Juni 1798, arbeitete an dem Bergwerk zu Richelsdorf und wurde von dem hess. Minister Waitz, der sein Kunsttalent entdeckte, als Mlr. in der dortigen Porzellanfabrik angestellt, verliess dieselbe jedoch bald wieder. 1777 aber trat er in die Mlr.ak. zu Cassel, erhielt 1778 den 1. Preis und wurde 1779 Mitgl. derselben. 1781 liess er sich in Frankfurt a. M. nieder. Eine leidenschaftliche Vorliebe für das Pferd führte ihn zur Darstellung desselben, worin er unübertroffen blieb. Mit bewunderungswürdigem Fleiss vollendete er seine Handzeichnungen und wusste sie mit einem angenehmen Colorit zu beleben. Eben so gut arbeitete er in Sepia und Tusch. Menschliche Figuren zeichnete er steif. Zu Hühnersdorfs Anleitung, Campagnepferde abzurichten, lieferte er meisterhaft radirte Bl.; radirte auch 12 Bl. Pferderassen. Das Städel'sche Institut zu Frankfurt a. M. hat 8 Bilder von ihm, andere das Rehn'sche Cabinet, die Familie Manskopf. — Sein Sohn Franz, geb. d. 5. April 1788 zu Frankfurt, † d. 16. Juni 1812 zu Albano, lernte zuerst bei seinem Oheim Tischbein in Cassel und besuchte seit 1805 die Ak. in Wien, wo er mit Overbeck durch gleiches Streben verbunden wurde. 1810 ging er mit ihm nach Rom und schloss sich daselbst an Cornelius an. Die Vorwürfe seiner Zeichnungen entnahm er theils der h. Urkunde, Götz von Berlichingen und der Legende, theils seiner eigenen Phantasie. Dieselbe tragen das Gepräge warmer inniger Empfindung und ernster Betrachtung. Von ihm: Rudolf von Habsburg schenkt sein Ross einem Geistlichen, im Städel'schen Inst. Eine Anzahl seiner Zeichnungen hat der Frankfurter Kunst-V. stechen lassen. Nach seinen Ideen fertigte Overbeck das Gemälde Italia und Germania. Beigesetzten Monogr. bediente  er sich. Förster, 5, 228 ff. Füssli. Nagler, 2, Nro. 2176.

Pfort, Glasmlr., † 1868 in Reutlingen, Württemb., bildete sich an der Restauration alter Glasmlreien. Nachdem er in Burg Lichtenstein, in Heilbronn, Esslingen, Rottenburg und Tübingen verdienstliche Arbeiten geliefert, malte er für die Stadtkirche in Cannstatt die Verkündigung Mariä und die Taufe Christi, und für die Hauptkirche von Reutlingen die 4 Apostel.

Pfründt (Pfründ) Georg, Ingenieur, Bildh., Wachsbossirer und Stahlschneider, geb. zu Flachslanden in Baiern 1603, † 1663 zu Durlach, lernte zu Nürnberg bei Vest und Leonh. Kern. Nachdem er später als Ingenieur in Diensten des Herz. Bernhard von Weimar gestanden, ging er nach Paris und trat dort mit Varin in Verbindung, dessen Medailleurkunst Gegenstand seiner Nacheiferung wurde. Längere Zeit arbeitete er in Mergentheim, Heidelberg, Salzburg, Stuttgart und Durlach. — Seine Tochter Anna Maria, geb. zu Lyon 1642, † 1713 in Frankfurt, lernte das Wachsbossiren bei ihm, ahmte aber in der Folge die Manier des Alex. Abondi nach. 1659—1684 war sie in Nürnberg an Barth. Braun, fürstl. Sekretär, verheirathet, nach dessen Tod sie sich mit ihrer Kunst nährte. Sie machte viele Reisen und bildete eine gr. Anzahl vornehmer Personen ab, Kaiser Leopold von Oesterreich und seine Familie, Kaiser Karl VII., König Wilhelm von England. Ihre Zeichen waren AMB und AMP. Bolzenthal 222. Füssli. Heller, H. 251. Hüsgen 282 ff.

Pfuhl, Johannes, Bildh., geb. 1846 zu Löwenberg in Schlesien, trat 1860 in das Atelier Schievelbein's und besuchte zugleich die Ak. Berlin, betheiligte sich bis zu Schievelbein's Tod (1867) an dessen Arbeiten, war Sieger in der Concurrenz um das Steindenkmal in Nassau an der Lahn (1868—72), das eine energische Auffassung und feine Belebung der Züge zeigt. Von 1875—76 bereiste er Italien. Seit 1873 ist er an einem 66 M. langen Relieffries aus dem franz. Krieg 1870—71 für die Kadetten-Anstalt Lichterfelde beschäftigt. Von ihm die Büsten von Bismark, Hiller von Gärtringen, Döring etc. und die Kol.st. des Gf. Stolberg für Landeshut, Schlesien. Preuss. Kron-O. Autobiogr. Gartenlaube 1876, 151.

Pfyffers, Theodor, Bildh. der Gegenwart aus Löwen, in London, Schüler von Karl Geerts, wurde in den fünfziger Jahren nach England berufen, um dort Holzschnitzereien im Parlamentshause auszuführen. Später fertigte er Sculpturen für den Krystallpalast, die Kathedrale von Carlisle und die Gall. des Lords Howe. 1858 vollendete er die Gruppe: der Verwundete in Scutari mit der Porträtfigur der Miss Nightingale, ein sehr anziehendes, viel versprechendes Werk. In den letzten Jahren hat er es übernommen, 56 Stn. für die Aussenseite der Kathedrale von Canterbury zu fertigen. Vollendet sind: Kgin Victoria, Prz. Albert, Gregor der Grosse, Beckett, Laud, König Alfred, Canut, Eduard der Bekenner, Heinrich VIII., Carl I. etc.
Art Journal 1858. Ill. Lond. News 1869.

Phidias, geb. zu Athen um 500 v. Chr., † um 430, hatte zu Lehrern den Hegias und Ageladas. Um die Zeit der Schlacht bei Salamis (480 v. Chr.) be-

gann er in der Kunst thätig zu sein. Da es dem Kimon darum zu thun war, das Andenken an die glorreichen Ereignisse der letzten Vergangenheit festzuhalten, so darf man wohl auch diejenigen Werke des P., welche eine Beziehung auf die Perserkriege haben, auf die Periode des Kimon beziehen, namentlich das delph. Weihgeschenk, die eherne St. der Pallas Promachos auf der Akropolis zu Athen*, und ausserhalb Attika die Athene zu Platää. Nach Kimon folgte die Staatsverwaltung des Perikles, unter welcher eine Reihe der grossartigsten Bauunternehmungen entstand. P. wurde durch sein persönl. Verhältniss zu jenem die Seele dieser Unternehmungen. In diese Periode fällt namentlich die kol. Athene Parthenos auf der Akropolis zu Athen von Gold und Elfenbein; ausserdem aber werden wir die reichen plast. und statuarischen Verzierungen des Parthenon, wenigstens nach Erfindung, Zeichnung und Anordnung, als Werke desselben betrachten dürfen. Zu den Ueberresten dieser Gebilde gehören die Hautreliefs vom Innenfriese des Theseion: die Formen derselben sind zu einer gedrängten Fülle und hohen Naturwahrheit ausgebildet, die Bewegungen kräftig, ohne je in Härte und Gewaltsamkeit auszuschreiten, die Gewänder bedeutungsvoll und graziös geordnet, und über das Ganze ist jene anspruchslose Schönheit und Würde ausgegossen, welche das Wesen der Blüthezeit hellen. Bildnerei bezeichnet**; ferner die mit Hautreliefs gezierten Metopen der Südseite des Parthenon; dieselbe zeigen noch eine gewisse Strenge des Stils und Unbeholfenheit der Composition, so dass man die Arbeit älterer attischer Meister in ihnen vermuthet, welche P. zu dem Werke mit hinzuzog***. In den grossartigen Rundwerken der Giebelfelder dagegen ist man berechtigt, die Hand der bedeutendsten Schüler des P., ja die eigene des Meisters zu erkennen. Hier sind die in grossen Flächen gearbeiteten Formen der Körper zu der höchsten Wahrheit und Schönheit entfaltet†. Der grosse Innenfries der Cella stellt in ernstem Gleichmass den h. Festzug dar, welcher an den Panathenäen begangen wurde. Das Ganze ist in flachem Relief, leicht und lebendig, doch nicht ohne Abweichungen in der technischen Behandlung, ausgeführt††. Eine dritte Epoche des P. wird uns durch seinen Aufenthalt in Elis bezeichnet, wo er das Bild des Zeus zu Olympia schuf. Die prachtvolle Arbeit der nackten Theile in Elfenbein und der Gewandung in kunstreich verziertem Golde erhöhte den Eindruck des gewaltigen Werks, in welchem der Grieche die Offenbarung seines höchsten Gottes erblickte, zu einem Wunder der Welt†††. Nachdem P. zurückgekehrt war, wurde er wegen Unterschleifs angeklagt, den er sich bei Verfertigung der Athene Parthenos habe zu Schulden kommen lassen, und als er sich durch Nachwägen des Goldes gerechtfertigt hatte, klagte man ihn der Gotteslästerung an, weil er sein eigenes Bild und das des Perikles auf dem Schilde der Göttin angebracht habe. Er wurde in den Kerker geworfen und starb darin entweder an Krankheit oder an Gift. Neuerdings schreibt man ihm auch die Venus von Melos (Milo, Louvre)§ zu. Brunn 1, 157 ff. Schnaase 2, 262 ff.

Philip, John Birnie, Bildh., geb. 1825, † d. 2. März 1875 in London, hat für die K. Gall. in Westminster folgende Stn. geliefert: Alfred der Grosse, Wilhelm der Eroberer, Richard I., Eduard III., Heinrich V., Elisabeth, Wilhelm III., Anna. Schon früher fertigte er für das Prinz Albert-Denkmal in London die Nord- und Westseite mit zahlreichen Stn. Art Journal 1875.

Philippi, Gerhard, siehe **Hulsen, Esajas von.**

Philippi, Heinrich, Mlr., geb. 1838 in Cleve, † den 16. Sept. 1874 in Düsseldorf, bildete sich in Düsseldorf, München und Rom und machte die Feldzüge 1866 (verwundet bei Königsgrätz) und 1870—71 als Landwehroffizier mit. Von diesem Künstler sind hist., Genre- und Thierbilder bekannt; unter den ersteren: Thusnelda

* Eine athenische Münze gibt uns von der Aufstellung des Bildes eine Vorstellung, abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 17, Fig. 2.

** Ein Marmorfragment davon, welches den Kampf heroischer Wesen darstellt, den drei sitzende Göttergestalten leiten, ist abgebildet ebendaselbst Taf. 17, Fig. 3.

*** Der Kampf eines Lapithen mit einem Kentauren ist abgeb. ebendaselbst Taf. 17, Fig. 4, und die attische Heroine Herse, eine Tochter des Kekrops, bei deren Anblick Hermes von Bewunderung und Liebe ergriffen wird, ebendaselbst Taf. 17, Fig. 5.

† Zwei Gruppen von je zwei Göttinnen, welche der auf dem westlichen Giebel dargestellten Erscheinung der Athene unter den Göttern zuschauen, sind abgeb. ebendaselbst Taf. 17, Fig. 6 und 7.

†† Eine Gruppe mit Poseidon, Erechtheus, Peitho, Aphrodite u. Eros ist abgeb. ebendas. Taf. 17, Fig. 8, eine Schaar von Jünglingen zu Ross Fig. 9 und der Zug der athenischen Mädchen Fig. 10.

††† Eine Abbildung befindet sich auf einer Kaisermünze von Elis, siehe ebendaselbst, Tafel 17, Fig. 1, und eine Nachbildung in der Marmorst. des Jupiter Verospi im Vatikan zu Rom, ebendaselbst Taf. 18 A, Fig. 1.

§ Ebendaselbst Taf. 18, Fig. 4.

im Triumphzug des Germanicus, Scene aus dem Bauernkrieg, letztere nicht stilvoll, aber gut gemalt; unter den zweiten: Scenen aus dem Leben der Römer und Pompejaner, Breef und Gemäldness vom Sähn ut de Resedenz, ein frisches naives Bild von kräftiger Färbung, und die keimkehrenden Landwehrmänner; unter den letzten edle Zuchtschafe, in welchen das Raceartige minutiös durchgeführt ist.

Blanckarts. Lützow 1875, 74.

Philippoteaux, Henri-Emmanuel-Felix, Zeichner und Mlr., geb. den 3. April 1815 in Paris, Schüler von Léon Cogniet, erhielt 1837 die Med. 2., 1840 die 1. Kl. und 1846 das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Er schildert das Getümmel der Schlachten und weiss seine kl. Figuren gut zu gruppiren und zu bewegen: Episode aus der Niederlage der Cimbern; Ludwig der XV. besichtigt das Schlachtfeld von Fontenoy, Angriff der Chasseurs d'Afrique bei Balaklava, Rivoli, Montebello, Tod Turenne's, Rückzug von Moskau, Belagerung von Antwerpen, Heinrich V. u. Sully nach Ivry; die engl. Cavallerie bei Balaklava, Angriff der franz. Cuirassiere bei Waterloo. Nagler 2, Nro. 2345.

Phillery, Anton, einer der ältesten Formschneider der niederländ. Schule, um die Mitte des 16. Jahrh. in Antwerpen. Man kennt von ihm Genealogia illustrissimæ domus Austriæ. Passavant 1, 123.

Phillip, John, Genremlr., geb. d. 19. April 1817 zu Aberdeen, † d. 27. Febr. 1867 in London, kam anfangs zu einem Stubenmlr. und Glaser in die Lehre, porträtirte aber nebenher, besuchte mit dem Erlös 1834 London und sah die dortigen Kstschätze. Nach seiner Rückkehr nahm sich Lord Panmure seiner an u. schickte ihn 1836 nach London, um dort an der Ak. zu studiren. 1840 nach der Heimath zurückgekehrt malte er einige Portr., ging aber schon 1841 wieder nach London, und malte nun Scenen aus dem schott. Volksleben, die ebenso sehr seine feine Beobachtung als seine künstlerische Gewandtheit zeigten: der predigende Pfarrer (1847), ein schott. Jahrmarkt (1848), die Aufhebung der Miliz (1849), Taufe in Schottland (1850), schott. Wäsche, ein Sonnenstrahl. Seine angegriffene Gesundheit nöthigte ihn 1852 zu einem Aufenthalt in Sevilla, wo er das Strassen- u. Volksleben ebenso lebendig darstellte, wie früher das schottische. Velazquez war hierin sein hochverehrtes Vorbild. Zu seinen besten span. Bildern gehören: die Perle von Triana, der Briefschreiber in Sevilla, die Promenade, die Wassertrinker, Murillo auf dem Markt von Sevilla, die span. Schwestern. In der Folge lebte er zu Campdenhill bei London. 1859 war er Mitgl. der Ak. geworden. P. war ein Künstler von hervorragender Befähigung, originell in der Auffassung, kräftig in der Behandlung, trefflicher Colorist und genauer Beobachter der Natur. Zu seinen letzten gr. Portraitbildern gehören: die Hochzeit der Krprzessin (1860) und das Haus der Gemeinen (1863). Er zeigte daran, dass er auch derartige Gelegenheitsbilder mit Geist zu durchdringen und anziehend zu machen wusste. Art Journal 1858—67. Ill. Lond. News 1869. Lützow 1867.

Phillips, Thomas, Portr.mlr., geb. den 18. Okt. 1770 zu Dudley, Warwickshire, † den 20. April 1845 zu London, lernte zuerst bei dem Glasmlr. Eginton zu Birmingham, kam 1790 nach London, trat in die Ak., arbeitete unter Benj. West und begann 1792 selbstständig mit einer Ansicht von Windsor, worauf der Tod Talbots und Ruth u. Noëmi folgten. 1794 fing er an Portr. zu malen u. erkannte bald, dass hierin sein Haupttalent liege. Er malte den Prz. von Wales, die Marquise von Stafford und ihre Familie, Lord Egremont, Byron (dessen bestes Portr.). Seine P. waren einfach, wahr, solid und sorgfältig ausgeführt. 1808 Mitgl. der Ak., 1824 Prof. der Mlrei, las er, nachdem er Italien besucht, über Geschichte der Mlrei, Erfindung, Composition, Färbung etc. (1832 veröffentlicht). Redgrave.

Philokles, Baumeister aus Acharnä, blühte 409 v. Chr., erbaute das Erechtheum in Athen.

Philon, Baumeister in Athen, zur Zeit Alexanders, fügte eine prachtvolle Vorhalle an das Telesterion zu Eleusis und baute das grossartige Arsenal im Piräus. Ueber dieses und über die Symmetrien heiliger Gebäude hinterliess er Schriften.

Brunn 1, 421. 2, 332 ff. und 374.

Piazza, Alberto (Albertino) und Martino, gen. Toccagni, Mlr. aus Lodi, ersterer geb. um 1447, † um 1527, arbeiteten sehr häufig zusammen, A. machte seine ersten Arbeiten im Pal. des Francesco Sforza zu Mailand. Vor 1512 kehrte er als vollendeter Mlr. nach Lodi zurück; ob er bei Perugino oder bei Rafael gelernt, ist ungewiss. Sein erstes Bild in Lodi war die h. Jungfrau umgeben von Engeln, mit Gott Vater darüber, im Dom, wahrscheinlich gemeinsch. mit Martino;

1513 in der Kapelle Berinzaghi Christus am Kreuz mit seiner Mutter und dem h. Johannes, darunter die Jungfrau mit dem Kind, letztere ganz in Rafael'schem Geiste; 1519 Verkündigung für S. M. Incoronata in Castiglione, und dieselbe für S. Agnese in Lodi, gemeinsch. mit Martino. Auch in diesen Bildern zeigt er dieselbe Grazie wie Rafael in seinen Madonnen. Sein letztes Werk war ein Altarbild für S. Bovo. Calvi.

Piazza, Callisto, Mlr. aus Lodi, † das. 1561, Sohn und Schüler des Martino P., bildete sich in Venedig nach Giorgione und Tizian, und später nach Romanino weiter aus. 1539 ging er nach Spanien und arbeitete im Escorial, und von da nach Lissabon. Seine Werke zeichneten sich in seiner ersten und besseren Zeit durch grossartige Haltung und kräftiges Colorit aus: Anbetung Christi (1524, Gall. Brescia), Heimsuchung Mariæ (1525, S. M. di Calchera, Brescia), Madonna in der Brera: ebendort die Hochzeit zu Cana, Fresco (dort dem Marco Uggione zugeschrieben); Bekehrung Pauli, Enthauptung des Johannes (1530), Himmelfahrt Mariä in Codogno (1533, Hauptbild), Kreuzabnahme (1538), in S. M. Incoronata, Lodi; der bethlehemitische Kindermord im Dom von Lodi, die Tochter der Herodias (1526) im Belvedere, Wien. — Seine Brüder Cesare und Scipione waren ebenfalls, doch geringere Mlr. Calvi.

Piazzetta, Giovanni Battista, Mlr., geb. zu Venedig 1682, † das. 1754, Schüler des Gio. B. Molinari, guter Zeichner und energischer Colorist, wurde 1750 erster Director der Ak. von Venedig, auch zählte ihn die Ak. Clementina zu Bologna unter ihre Ehrenmitgl. Als sein bestes Bild galt zu seiner Zeit die Enthauptung Johannis in Padua. Bilder von ihm in Braunschweig, (Meleager), Cassel, Kopenhagen, Dresden, Lille (Himmelfahrt Mariæ, Hauptbild von 1736). Karikaturen gelangen ihm sehr gut. Nach ihm stachen Pitteri und viele A. Füssli. Göthe, W. 2, 75.

Picart, Bernard, Kpfst., geb. zu Paris d. 11. Juni 1673, † d. 8. Mai 1733 zu Amsterdam, gehört eigentlich der franz. Schule an, brachte aber den grössten Theil seines Lebens in Holland zu. Sein Vater Étienne, gen. le Romain, Kpfst. des Kgs. von Frankreich, (geb. 1632 Paris, † d. 12. Nov. 1721 Amsterdam), war sein erster Lehrer, Lebrun aber und Jouvenet beförderten seine weitere Ausbildung. Er stach mehr als 1300 Bl., von welchen wir nennen: den von ihm selbst componirten Kindermord; die arkad. Schäfer n. Poussin; Beiträge zu dem Werk: cérémonies religieuses. Seine „Impostures innocentes" beweisen, dass er die Werke anderer Meister auf's täuschendste nachzuahmen verstand. Seine späteren Arbeiten stehen den früheren an Gediegenheit nach. Er zeichnete theils mit beigesetztem



Monogr., theils mit den Initialen B. P. B. U. Immerzeel. Nagler 1, Nro. 1996 und 2008.

Piccolpasso, Cipriano, Majolikamlr. und Mil.-Ingenieur, geb. 1524 zu Castel Durante, † 1579 in Carrara, verfasste das bedeutende Werk: L'Arte del Vasajo (Töpferkunst). Campori.

Pichler, Johann, Steinschneider, Mlr. und Kpfst., geb. d. 1. Jan. 1734 in Neapel, † d. 25. Jan. 1791 zu Rom, Schüler seines Vaters Anton und des Mlrs. Corvi, schnitt schon mit 17 J. einen Hercules, der einen Löwen erwürgt. Er studirte die Antike, sammelte Gemmen, versuchte sich in der Schmelzmalerei und Mosaik, trieb Musik, Fecht- und Tanzkunst. Seine ersten der Antike nachgebildeten Arbeiten wurden von Anderen als solche verkauft. So musste er den den Hellespont durchschwimmenden Leander 10 Ml. wiederholen, ebenso Achill mit dem Leichnam des Hector. Aus Anlass eines Landaufenthalts 1761 malte er mehrere Bilder für die Franziskaner von Oriolo und die Augustiner von Bracciano, gab jedoch das Malen bald auf und warf sich ganz auf das Steinschneiden. 1763 kehrte er zu seinem Vater nach Rom zurück, schnitt 1769 dort das Bildniss des Kaisers Joseph und wurde dafür Ritter und k. k. Steinschneider. Im Begriff nach London zu gehen, wo seine Arbeiten grossen Beifall fanden, kam er nur bis Mailand und kehrte 1775 nach Rom zurück, wo ihn Pius VI. beschäftigte. Um diese Zeit begann er die Stanzen Rafael's nach eigener Zeichnung zu stechen, brachte aber nur den 1. Thl. mit 40 Bl. (1791) zu Ende. Seine Nachahmungen der Antike waren so trefflich, dass sich sogar Winkelmann täuschen liess; unter die schönsten gehören: der Hercules des Mus. Strozzi, Medusa, Mercur, Sacrificium des Brods; zu den Nachbildungen im Kleinen: Antinous (Capitol), Centaur (Borghese), Hercules (Farnese), Faun (Barberini), sterbende Fechter, Mars (Ludovisi), Genius (Vatican), Homer; zu den besten eigenen Werken: die sitzenden Amorinen, Amor und Psyche, weinende Psyche, Vestalin, Euridice, Achill, Aesculap, Sappho. Tipaldo. Abbate Rossi, vita del Car. Giov. Pickler, intagliatore in pietre fine, 1792.

Pichler, Joh. Joseph, Sohn des Jos. Anton aus 2. Ehe, geb. zu Rom 1740(60), Schüler seines gen. Stiefbruders, kam als Prof. der Steinschneidekunst nach Wien, schnitt die Bildnisse des Kaisers Franz und des Papstes Pius VII. und führte den schwierigen Auftrag, als Geschenk für den Papst von den kostbaren Steinen des k. k. Antikenkabinets Glasausgüsse zu machen, 1821 auf's glücklichste aus.

Pichler, Joh. Peter, geb. zu Botzen d. 13. Mai 1765, † d. 18. März 1806 in Wien, lernte zuerst bei Mlr. Cusset in Botzen, dann zu Wien bei Prof. Jakobé die Schabkunst, arbeitete später für den Fürsten von Anhalt-Dessau in Dresden. Wir nennen von seinen sehr vorzüglichen Stichen: das Bildniss Laudons n. Füger; das Bildniss des Kgs von Polen n. Lampi; Obsthändlerin n. Murillo; Perseus und Andromeda; Magdalena und Johannes n. Battoni; Venus n. Tizian; Omphale n. Domenichino; Selbstportr. n. Rembrandt.

Pichler, Joh. od Joseph, geb. zu Moos bei Botzen, in den letzten Jahrzehenten des 17. Jahrh., schwang sich vom Viehhüter zu einem namhaften Künstler empor, indem seine Arbeiten in Holz und Elfenbein deutschen Fleiss mit flamänd. Zierlichkeit und Reinheit der italien. Umrisse verbinden. In Rom hiess er il Gladiatore. Sein Werk sind die Engel in der Dreifaltigkeitskirche zu Wien; ferner 4 grosse Gruppen voll Gauklern u. Bettlern voll Ausdruck u. Leben, im Besitz des Kanzlers Joseph von Hormayr, ebenso im Ferdinandeum zu Innsbruck; auch Heilige dort.

Pichler, Joseph Anton, Steinschneider, geb. zu Brixen (Bressanone) d. 12. April 1697, † d. 14. Sept. 1779 zu Rom, zum Handel bestimmt, lernte von selbst zeichnen und modelliren und liess sich später in Neapel bei einem Goldschmied nieder, wo er Wappen und Siegel in Silberplatten schnitt und sich später aufs Steinschneiden legte. Er gilt mit Recht für den Wiederhersteller der Steinschneidekunst. 1743 begab er sich nach Rom. Seine vorzüglichsten Werke sind von dem Original so genau copirt, dass man solches nicht davon unterscheiden kann: Antigonus und Ismene in Onyx nach eigener Erfindung; Priamus zu den Füssen des Achilles, ebenfalls nach eigener Erfindung; Homer, Jul. Cæsar, Meleager nach der Antike; das Bacchanal n. Michel Angelo. Er zeichnete bald mit den Initialen: A. P.; A. P. F., bald mit Antonio. Bolzenthal 318. Göthe, W 2, 119. Nagler 1, 1130 u. 1144. Tirol. Kstlerlex.

Pichler, Ludwig, wurde Prof. der Medaillen- und Gemmenschneidekunst an der Ak. zu Wien. Zu seinen Hauptwerken gehört seine Denkmünze auf den Fürsten von Schwarzenberg mit der Vorstellung des Mars. Abbate Rossi, Vita del Ca. Giovanni Pickler, intagliatore in pietre fine. Tirol. Kstlerlex.

Pichon, Pierre-Auguste, Mlr. in Paris, geb. d. 6. Dez. 1805 zu Sorrèze (Tarn), Schüler von Ingres, erhielt 1843 die Med. 3., 1844 2., 1846, 57 u. 61 die 1. Kl., 1863 die Ehrenleg. Er malte viele Portr.: Isambert, D. Miguel, Bresson, dann Wandmlreien in der Capelle Ste. Geneviève in St. Eustache. An seinen Mlreien in St. Severin, Paris, erkennt man ein gründliches Studium und ernstes Streben, aber die Darstellung ist hart und der Ausdruck modern, empfindsam.

Pickersgill, Frederick Richard, Hist.mlr., geb. zu London 1820, Neffe des Henry William, besuchte die Ak. daselbst und ist seit 1847 deren Ehrenmitgl. Seine Motive wählt er sinnig und mit Geschmack, behandelt sie mit feinem Gefühl und höchst graziös, fern von Gemeinheit oder Manierirtheit: Tod des Lear, Tod des Harold, der überlistete Simson, Marianne aus Mass für Mass, die Ruhe unterwegs. The Art Journal 1850. März, April, Mai. 1855, S. 233 ff., wo mehrere Stiche nach Frederick Richard sich befinden.

Pickersgill, Henry Hall, Mlr., † d. 7. Jan. 1861 in London, und Schüler des Henry William P., bereiste die Niederlande und Italien, und studirte dabei die alten Meister. Nach seiner Rückkehr malte er zunächst hist. Bilder: das Asilrecht, Gretchen und Faust im Gefängniss, das Weihwasser, das Weib v. Samaria. Später ging er nach Petersburg, wo er hauptsächlich Portr., aber auch Genrebilder u. Landschaften (Sonnenuntergang auf der Newa, Fischfang auf der Newa) malte. Nach seiner Heimkehr malte er auch in England viele Portr. und wieder histor. Bilder: Die Freistätte, Cupido und Psyche, die Findung des Moses und Romeo und Julie. Art Journal 1861.

Pickersgill, Henry William, Mlr., geb. 1782, † d. 12. April 1875 zu London, war zuerst Seideweber, dann Schüler von Geo. Arnald und der Ak., malte seit 1806 Portr., welche wegen ihrer Aehnlichkeit und einfachen Behandlung Beifall fanden: Cuvier, Humboldt, Hallam, Wellington, Wordsworth, Brougham, und später auch Ldschftn. und sentimentales Genre. 1826 Mitgl. der Ak., 1856 Biblioth. Athenäum 1875.

Picot, François-Édouard, Mlr., geb. 1786 zu Paris, † das. d. 15. März 1868, Schüler von Vincent, gewann 1813 mit seiner Segnung Jakobs den Preis für Rom, wo er 1819 mit seinem Amor und Psyche seinen Ruf gründete. Er wusste seinen Motiven ein gefälliges Leben und dabei mehr natürliche Einfachheit und einen wärmeren leuchtenderen Farbenton zu geben, als sonst der Schule Davids eigen war. Insbesondere war er bestrebt, in die Darstellung heiterer ruhiger Scenen eine gewisse Stille und Wahrheit der Empfindung zu bringen, so in Rafael und Fornarina, in Orest im Schoosse der Electra ruhend (1822), in der Verkündigung (1827). Als dann die romant. Schule durchgeschlagen hatte, bemühte er sich, das wärmere Gefühl und die malerische Anschauung mit der Formreinheit des strengeren Stils in Einklang zu bringen, wozu aber seine Kraft nicht ausreichte. Immerhin gehören von den Plafonds des Louvre und des Stadthauses die seinigen zu den besseren. Es spricht aus ihnen eine massvoll bewegte Phantasie; sie sind mit Sinn und Geschmack angeordnet, das helle zarte Colorit ist nicht ohne Reiz. Das Gleiche gilt von seinen religiösen Gemälden in Notre Dame de Lorette (Madonna) und in St. Vincent de Paul (Christus und die Apostel). P. bildete eine nicht geringe Zahl von Schülern, worunter Pils, Cabanel, Henner, Bouguereau, Lenepveu, Bénouville, G. Moreau, E. Levy. 1836 Mitgl. des Instituts. Meyer.

Picou, Henri-Pierre, Mlr., geb. 1822 zu Nantes, Schüler von Delaroche, erhielt 1848 u. 57 Med. 2. Kl. Anfangs gab er seinen Darstellungen einen ernsten hist. Hintergrund: Cleopatra und Antonius auf der Barke (1848), Cleopatra und Octavian, die Sümpfe des Philostrates; Andromeda, Galilei, dabei machte sich ein archäolog. Aufwand an Kostümen und Geräthen bemerkbar. Später ging er mehr auf gefällige Wirkung, zierliche Anmuth der Erscheinung aus, wie in seinen Spielen Amors nach pompejan. Art. Besonders geistreich, fein charakterisirt und reizend gemalt, ist sein Amor, der eine Mädchenschaar bedroht. Auch malte er religiöse Stoffe für Notre Dame de Bon Port zu Nantes. Meyer.

Picquot, Thomas, Mlr. u. Kpfst. um 1637, wahrscheinlich Schüler von Marin Le Bourgeois, Hofmlr. Heinrichs IV. und Ludwigs XIII. Von ihm ein vorzüglich radirtes Portr. Marins und 13 Bl. Muster für Sticker, Goldschmiede und Schwertfeger mit freier, fester Nadel. — Henri P., Mlr. und Rad. um 1640, wahrscheinlich Bruder von Thomas, Schüler von Vouet. Von ihm 3 geistreich rad. Bl.: die h. Jungfrau steigt zum Tempel n. Chapron, h. Familie n. Demselben, die kranke Grille, Burleske n. eigener Erfindung. Robert-Dumesnil 6.

Pictor, siehe **Fabius.**

Piemont, Nicolaas, Mlr., geb. zu Amsterdam 1659, † 1709 zu Vollenhove, lernte die Kst. bei Marten Zaagmolen u. Nic. Molenaar, welche er übertraf, zumal er sich in Italien weiter ausbildete, wo er sich 17 J. aufhielt, und wegen seiner Verheirathung mit einer Wirthin von der Schilderbent den Spottnamen Opgang (Erhebung) erhielt. Seine Ldschften bestehen meist aus ital. Naturbildern und sind denen von Jan Both ähnlich. Descamps 3, 401. Immerzeel.

Pieneman, Jan Willem, Hist.- u. Portr.mlr., geb. zu Abcoude bei Amsterdam 1779, † d. 8. April 1853 zu Amsterdam, wusste sich vermöge seines bedeutenden Talents vom Handwerker zum gefeierten Künstler emporzuarbeiten. An der Zeichenakademie in Amsterdam erhielt er 1800 eine gold. Med., 1803 und 1804 abermals Preise, wurde 1805 Zeichenlehrer an der Artillerie- und Genieschule zu Delft, 1816 Direktor des Kabinets im Haag und 1820 1. Direktor der Amsterdamer Ak. Nach den Freiheitskämpfen trat er mit koloss. Schlachtenpanoramen auf, worin er besonders die Waffenthaten des Przen von Oranien, nachmaligen Willem II., verherrlichte. Daneben stellte er auch die angesehensten Zeitgenossen seines Landes in einer dem Geschmacke seiner Landsleute zusagenden Weise dar. Kommandeur des O. der Eichen-Krone, Löwen-O. — Sein Sohn und Schüler Nicolaas, geb. zu Amersfoort d. 1. Jan. 1809, bereiste England, Frankreich, Deutschland und Belgien, und ist Ritter der Ehrenlegion und des O. vom Niederländ. Löwen, sowie Kommandeur des Eichenkron-O. Seine hist. Arbeiten bringen durch lebendige Gruppirung, kraftvolles Colorit und glückliche Vertheilung von Licht- und Schattenmassen eine bedeutende Wirkung hervor: Tod des Admirals de Ruyter*; Huldigung Kgs. Willem II.; Todesurtheil Oldenbarnevelds; und von seinen Bildnissen das des Kgs. Willem II.

Deutsch. Kunstbl. 1853, 157. Immerzeel, welcher auch das Bildniss des Vaters und des Sohnes gibt. Meyer, C.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 131, Fig. 6.

Piepenhagen, August, Ldschftsmlr., geb. 1792 zu Soldin in Preussen, † 1868 in Prag, hat sich ohne alle Anleitung durch Fleiss und ununterbrochenes Naturstudium vom Knopfmacher (1824) zu einem Ldschftsmlr. 1. Ranges emporgearbeitet, dessen Arbeiten Originalität, poetische Stimmung, ein feines Naturgefühl und eine gewandte Technik zeigen: Ldschft bei Sturm, Winterldschft, Waldparthie. — Seine Tochter und Schülerin Luise malt gleichfalls allerliebste Ldschften. Dioskuren 1866.

Pierce, Edward, engl. Mlr. zu den Zeiten Karls I. und II., der sowohl im historisch-religiösen als im Ldschfts-Fache und in der Perspektive bedeutend war. Da er aber hauptsächlich für die Londoner Kirchen arbeitete, welche durch den Brand von 1666 zerstört wurden, so ist wenig von seinen Werken übrig geblieben. Um 1640 radirte er einen Band Zeichnungen für Friese. Bryan.

Pierino del Vaga, siehe **Buonaccorsi.**

Piermarini, Giuseppe, Arch., geb. d. 18. Juli 1734 in Foligno, † das. d. 18. Febr. 1808, studirte in Rom unter Vanvitelli Mathematik und Baukunst, half diesem am Pal. v. Caserta, und ging mit ihm nach Mailand, um ihn bei Restaurirung des Pal. Reale zu unterstützen, was Vanvitelli bald ihm ganz überliess. P. wurde nun fürstl. Arch. und Oberbauinspector, baute den Pal. Imperiale zu Monza, die Theater La Scala und Canobbiana, die Pal. Greppi, Morriggia, Lasnedi, Sannazari, Belgiojoso, die Façaden vom erzbisch. Pal., von der Brera, Pal. Litta, das Armenhaus, die Strasse Redegonda, den Platz del Tagliamento, die öffentl. Gärten. Er erfand auch eine Drehbank. Tipaldo.

Piero di Cosimo, Mlr., geb. 1462 in Florenz, † 1521, lernte bei Cos. Rosselli, ging mit ihm nach Rom, half ihm dort an seinen Portr. und Ldschftn und kehrte 1485 mit ihm zurück. Auch später bis zu Rosselli's Tod (1506) war er dessen Mitarbeiter, namentlich an der Jungfrau mit dem Kinde in S. Agostino, Lucca. Von seinen eigenen Bildern sind zu nennen: eine Jungfrau mit dem Kind u. 4 H. H. in einer Ldschft in S. Pietro al terreno bei Figline, eine Jungfrau in den Uffizj, eine solche in der Sakristei der Innocenti, Flor., eines seiner besten Bilder in Nachahmung des Filippino; die Vermählung des Perseus, das Opfer und die Befreiung der Andromeda (Uffizj), eine reiche Composition u. schöne Ldschft. Eins seiner besseren Bilder ist der Tod der Procris (Nat.-Gally. Lond.). Weniger gelungen die Bilder im Berlin. Mus. Christus und Johannes, Venus und Mars. Crowe and C. III. 420.

Pieroni, Adolfo, Kpfst. und Medailleur, geb. 1832 zu Lucca, † d. 23. April 1875 in Florenz, lernte bei Onestini zeichnen und bei Pi. Casale malen. Für Cav. Danti fertigte er eine Madonna in Silber und warf sich später auf das Graviren von Med. 1862 bildete er sich im mechanischen Theil seiner Kst. in Paris und London weiter aus. Man hat von ihm 43 Med. auf Dante, Petrarca, Macchiavelli, Ariosto, Rossini, Capellini, Cibrario, Vitt. Emanuel. L'illustr. ital. 1875.

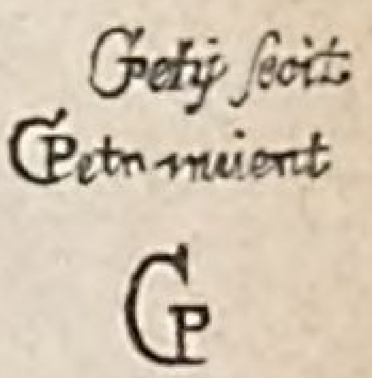
Pierre, Jean-Baptiste-Marie, Mlr., geb. 1714 (13) in Paris, † das. 1789. Nachdem er die Kst. bei Natoire erlernt, bildete er sich in Rom unter de Troy weiter aus. Später wurde er 1. Mlr des Herz. von Orléans, 1. Mlr. des Kgs., Oberinsp. der Gobelinsfabrik und Direkt. der Ak. Er arbeitete sehr leicht, machte dagegen keine ernste Studien. Zu seinen besseren Arbeiten gehören: Petrus den Lahmen heilend in Saint Germain des Prés; der Tod des Herodes ebenda; der h. Franciscus in S. Sulpice. Nach ihm stachen Dupuis und viele A. B. U.

Pierson, Christoph, Mlr., geb. 1631 im Haag, † 1714 in Gorcum, malte Stillleben, in Zeichnung und Vortrag sehr geschickt, aber in einem etwas schweren, braunen Ton. Das Berliner Mus. hat 2 Bilder von ihm.

Pieter, Christophsen, siehe **Cristus, Petrus.**

Pieters, Geertje (Gertrude), Mlrin zu Anfang des 18. Jahrh., aus Delft, Schülerin der Maria van Oosterwijck, malte Blumen und Früchte meisterhaft. Sie kommt sehr selten vor, weil ihre Bilder wahrscheinlich als de Heem laufen. Von ihr in der Gall. Suermondt eine Schaale mit Früchten (1680). Burger, S.

Pieterszen, Gerrit, Mlr. und Rad. aus Amsterdam, zu Ende des 16. und zu Anfang des 17. Jahrh., wurde von Jac. Lenartszen und von Corn. van Haarlem in der Kst. unterrichtet. Von Haarlem begab er sich nach Antwerpen, sodann nach Rom, wo er einige J. verweilte, und von da nach Amsterdam. Besonders gut gelang ihm das Nackte. Es ist zu bedauern, dass er die meiste Zeit dem Porträtiren und der Fertigung kl. Bilder widmete, indem er Talent für grössere Leistungen besass, wie solches die Abbildung der Korporalschaft der Bürgerwehr für den S. Sebastians-Doel beweist. Eine schöne Zeichnung von ihm, Gesellschaft in einer Ldschft., im k. Kabinet zu München. Er radirte die h. Cäcilie mit Engeln, Johannes in der



Wüste und die 3 theologischen Tugenden. Umstehend beigesetzter Monogr. bediente er sich. Karel van Mander, welcher auch sein Bildniss gibt. Nagler 2, Nro 527 u. 556.

Pietrasanta, Angelo, Mlr., geb. 1837 in Mailand, † den 3. Juni 1876 das., Schüler von Hayez, bildete sich von 1859—61 in Rom und Florenz weiter aus, und hatte bei einem grossartigen monumentalen Sinn besonders Geschick zum Fresko-Mlr. Er malte die Gärten Rucellai, die Familie Borgia, und in der Gall. Vitt. Emanuele die Figuren Europa und Wissenschaft. Zuletzt schmückte er das Sanctuarium dell' Incoronata in Lodi. Genosse der Ak. Mailand. L'illust. ital. 1876.

Pietro Borghese, siehe **Francesca, Piero della.**

Pietro di Giovanni Theotonico od. **Tedesco,** Bildh. des 14. Jahrh., wahrscheinlich aus Cöln, † 1428, trat 1386 in Florenz als geschickter Bildh am Dom auf und fertigte 1387 die Apostel Andreas und Simon, 1388 Marcus und Johannes, 1389 Jacobus und die Madonna, 1390 Thomas und Bartholomäus, später mehrere Engel, die h. h. Stephan, Victor, Ambrosius und Hieronymus, sowie ein Marmorgesims mit Blattwerk, auch Kapitäle theils für die Façade, theils für das Innere. 1402 arbeitete er am Taufbecken des Doms v. Orvieto. Sicher ist von ihm die marm. Thürlaibung am Südportal des Florent. Doms mit Laubwerk, Thieren und Pflanzen von grosser Naturwahrheit, voll Leben und Humor. Eine seiner letzten Arbeiten war ein Goldrelief für den Herz. von Anjou, das aus Geldmangel eingeschmolzen wurde, worauf er aus Kummer darüber Einsiedler wurde. Zahn 1870.

Pietsch, Ludwig, Mlr., Zeichner u. Rad. der Gegenwart in Berlin. Wir nennen von seinen Gemälden: ein weibliches Portr. in Oel; von seinen Illustrationen: die zu Immensee von Theodor Storm; von seinen Zeichnungen: eine dreiarmige Lampe von Adolph Haussmann*; die Werkstatt des Christian Rauch; von seinen Zeichnungen und Radirungen: die St. desselben n. F. Drake**; Rauch's Entwurf zu einem Schiller-Göthe-Denkmal***; die Victoria n. Wredow auf der Schlossbrücke zu Berlin †; von seinen Lithographien: den Löwenbezwinger n. Alb. Wolff ††.
D. Kunstbl. 1854, 82 ff.; 1856, 241; 1857, 226 ff.

Piffetti, Pietro, Tarsiakünstler in Turin, geb. 1700, † 1777, fertigte in dem manierirten, übertriebenen Stil seiner Zeit, aber mit grosser Geschicklichkeit 2 Tische für den Rathssaal in Turin mit Apollo und Aurora, andere für den Kg. mit Darstellungen aus der Belagerung von Turin, Betschemel, Bücherkästen, Boden für den Kg., ein Tabernakel mit Christus am Oelberg. Finocchietti.

Pigage, Nicolas de, Baumeister aus Lothringen, geb. 1721, † 1796 zu Mannheim, machte seine Studien auf der Ak. zu Paris und praktizirte hernach bei seinem Vater, dem Hofbaumeister des Kgs. Stanislaus zu Luneville. Nachdem er Frankreich, Italien und England bereist, trat er 1748 in kurpfälz. Dienste. Schon um 1789 hatte er den Titel eines kurpfälz. Hofkammerraths, Oberbau- und Gartendirektors zu Mannheim, Mitgl. der Ak. S. Luca zu Rom und der k. Ak. der Baukunst zu Paris. Er baute: den linken Flügel des Schlosses in Mannheim; das Theater im Orangeriehaus daselbst; das Lustschloss Benrath; das Schweitzer'sche Haus in Frankfurt. Nach seinen Zeichnungen und unter seiner Leitung wurde auch der berühmte Schlossgarten zu Schwetzingen angelegt. Füssli.

Pigalle, Jean-Baptiste, Bildh., geb. in Paris d. 26. Jan. 1714, † daselbst d. 20. Aug. 1785. Nachdem er den ersten Unterricht in der Kst. von Le Lorrain erhalten hatte, kam er zu Lemoine, worauf er sich über 3 J. in Italien und einige Zeit in Lyon aufhielt. In Folge einer für die Invalidenkirche gefertigten Madonna wurde er durch den Minister d'Argenson beauftragt, eine St. Ludwig's XV. zu fertigen, welche nach Reims kam; eine zweite kam in den Pal. von Bellevue. 1744 wurde er Mitgl. der Ak., 1752 Prof., 1777 Rektor und 1785 Kanzler derselben, auch erhielt er 1769 den Ord. des h. Michael. Wir nennen von seinen guten Arbeiten: das Grabmal des Marschalls von Sachsen in der Thomaskirche zu Strassburg (1756 bis 1776), ein zwar theatralisches, aber unleugbar grossartiges Werk; die Stn. des Merkurs und der Venus, für Sanssouci; ein Mädchen, welches sich einen Dorn aus dem Fusse zieht, ebenso schön als zart; ein Kind, welchem der Vogel aus dem Gefängniss entwischt; die Reliefbildnisse Ludwig's XV., Diderot's, Voltaire's, Raynals. Eine bizarre Idee war seine St. des nackten Voltaire in seinem Greisenalter.

* Abgebildet im Deutschen Kunstblatt 1854, S. 5.
** Ebendaselbst 1854, S. 74.
*** Ebendaselbst 1855, S. 252.
† Ebendaselbst 1855, S. 286.
†† Ebendaselbst 1858, S. 1.

Bei grossem natürlichem Talent leidet er an dem Gebrechen seiner Zeit: Unnatur und Willkür. B. U. Cott. Kunstbl. 1830, 21 ff. Mopinot, éloge historique de Pigalle, Londres 1786.

Pigeory, Félix, Arch., geb 1815, Schüler des Coll. Bourbon, hat die Kirche St. Florentin restaurirt, die Denkmäler von Paris 1847—48, die Geschichte der Architektur unter Louis Philippe, die Pilger im Orient 1854 herausgegeben, und war 1850—59 Chefredakteur der Revue des beaux arts. Vapereau.

Pijnacker, Adam, Mlr., geb. zu Pijnacker bei Delft 1621, † 1673 das., begab sich sehr jung nach Rom, wo er theils die Natur, theils die Werke der grossen Ldschftsmlr. studirte. Nach 3 J. kehrte er zurück. Dem Joh. Both kommt er ziemlich nahe, obschon er zuweilen in einen unharmonischen blauen Ton fällt, wie in einem seiner Hauptbilder im Louvre zu Paris mit einem Maulthiertreiber vor der Schenke. Mehr in Both's Gluthmanier ist das Sonnenuntergangsbild in der Münchener Pinakothek. Die Gothaische Gall. enthält von ihm eine Ldschft. mit einer thurmartigen Ruine, die mit einem aus den Buchstaben A V P P zusammengesetzten Monogr. bezeichnet ist, sowie eine Gebirgsgegend mit einem Reiter, in welchem die Luftperspektive, die Durchsichtigkeit der Töne und das Helldunkel den reizendsten Anblick gewährt. Alle Gegenstände, die er malte, werden von der sanften Wirkung der Sonne erheitert. Doch liebt er mehr die kühle Beleuchtung, wesshalb ihm Morgenldschftn. am besten gelingen. Bei den verschiedenen Arten von Bäumen gab er die jedem eigenthümliche Gestalt seiner Rinden und Blätter wieder. Fast alle seine Bilder sind mit Menschen und Thieren belebt, die er sehr gut zeichnete und malte. Hauptbilder von ihm sind noch: Felsenldschft. mit Hirte in Berlin, Seeküste im Louvre, Hirtin mit Kühen in Cassel, Seeküste in der Ermitage, Ldschft. mit hoher Bogenbrücke bei Mr. Basing in London, Ansicht des Tiber bei Lord Overstone, ital. Ldschft. bei M. v. d. Hoop, Felsenldschft. bei Gf. Schönborn, Wien, Gebirgs-Ldschft. in der Ak. Wien. Waagen, D. u. N. Descamps 2, 317 ff. Rathgeber 149 ff. Schnaase 29.

Piles, Roger de, Mlr., Rad u. Kst.schriftsteller, geb. 1635 zu Clamecy, Nièvre, † d. 5. April 1709 zu Paris, Schüler von Claude François, gen. Bruder Luc, bereiste Italien und Holland, wo er die Werke der Kst. studirte, und malte in schönem Helldunkel Portr. (Boileau, M. de Dacier, Mlr. Tortebat). Er stach die Portr. des Mlrs. Dufresnoy (1665) n. Lebrun und des Advok. Fresnel sehr schön. Robert-Dumesnil.

Pilgram, Wilhelm, Mlr., geb in Stuttgart 1814, Schüler von Morff, bildete sich in der Ak. zu Wien, sowie bei Amerling das. weiter aus, bereiste auch Paris. Sein Pinsel ist leicht und gefällig. Wir nennen von seinen humorist. Stücken: das liederliche Kleeblatt; von seinen Dekorationen: schwebende Figuren im Treppenhause des N. Schlosses zu Stuttgart; die 12 Monate im Treppenhause der Villa bei Berg; ein Fries von allegor. Figuren, die verschiedenen Künste und Gewerke darstellend, im grossherz. Schlosse zu Baden-Baden; Restaurirung der Façade des alten Ständehauses in Stuttgart und der Wandmlreien der Klosterkirche Lorch.

Pilgrim, Johann Ulrich, siehe **Wechtelin.**

Pille, Charles-Henri, Zeichner und Mlr. der Gegenwart aus Essommes (Aisne) in Frankreich, Schüler von Barrias, liefert seit 1864 hist. Federzeichnungen: Maria Stuart in Lochleven, Kurf. Joh. Friedrich von Sachsen in der Gefangenschaft etc. Später malte er hist. und andere Genrebilder von Reichthum der Charaktere, ächter Erfindung, Humor, geistreicher, wohl überlegter Composition und solider Malerei: Sancho Pansa vor der Herzogin, der Herbst, Ablass bei Guéméné, Wallfahrt in Morbihan, das Decret vom 24. Febr. 1793, Markt in Antwerpen, altes Gerümpel. 1869 Med., 1872 M. 2. Kl.

Pillement, Victor, Zeichner und Kpfst., geb. zu Wien 1767, † 1814 zu Paris, Sohn und Schüler von Jean (Mlr. der Kgin Antoinette und des letzten Kgs. von Polen geb. 1728 oder 1719 in Lyon, † 1808 od. 9 in Wien, Ldschftn. von ihm in der Gall. Liechtenstein). Durch Verbindung des Griffels mit der Radirnadel wusste er seine Bl. äusserst wirkungsreich zu machen: die Ufer des Bosporus n. Melling, die Reisen in Egypten n. Denon, Oedipus auf Kolonos n. Valenciennes. Seine Zeichnungen erinnern durch ihre reiche u. grossartige Compos. an Poussin. B. U.

Pilliet, Ludwig, Genremlr., geb. 1817 in Mainz, kam 1839 nach Frankfurt a.M., wo er die Kst. am Städel'schen Institute erlernte und sich hauptsächlich an Jakob Becker anschloss, der von da ab sein Vorbild wurde. Bekannte Bilder dieses Künstlers sind: der trauernde Savoyardenknabe, ein Mädchen bei ihrem Vogel.

Pilo, Karl Gustav, Mlr., geb. zu Runtuna in Schweden 1713, † 1794, lernte die Kst. bei seinem Vater Oluf und bildete sich hierauf 1723—1734 in Stockholm

weiter aus. Nachdem er sodann 2 J. in Wien gewesen, bereiste er einen gr. Theil von Deutschland. Zu Kopenhagen wurde er 1741 Zeichenmeister bei dem Kadettencorps, 1745 k. Hofmlr., 1754 Prof. an der Ak. und 1771—72 Direktor derselben. 1772 ernannte ihn der Kg. von Schweden zum Ritter des Wasa-Ord. und rief ihn nach Stockholm zurück. Er war auch Ehrenmitgl. der Akn. von Wien und Augsburg. Von ihm: das Bildniss des Generallieutenants Lerche; das der Karoline Amalie Thielo; die Friedrich's V. von Dänemark und seiner Gemahlin. Brulliot. Füssli.

Pilon, Germain, Bildh. in Paris, geb. zu Loué in der Nähe von Mans, † 1590. Sein Vater und vermuthlich auch Lehrer gleichen Namens schickte ihn um 1550 nach Paris, wo er der Nebenbuhler des Jean Goujon wurde. Von ihm: die Gruppe der drei Grazien im Mus. zu Paris, welche bestimmt war, eine Urne mit den Herzen Heinrich's II und der Katharina von Medicis zu tragen, elegant, aber in den Gewändern überzierlich*; das Monument der gen. k. Gatten in der Kathedrale zu S. Denis, wobei er den Ernst des Michel-Angelo mit der Anmuth des Primaticcio verband; das Grabdenkmal des Kanzlers Birague im Mus. der franz. Denkmäler; das Grabmal des Guil. Langei du Bellay in der Kathedrale von Mans; die Bronzest. des Bischofs Jean de Morvillier beim Bisch. von Orléans. B. U. Kugler 2, 761.

Piloty, Ferdinand, Lithograph, geb. zu Homburg in der Pfalz 1785, † d. 8. Jan. 1844 zu München. Seine Lehrer im Zeichnen und Oelmalen waren Kellerhofen und Mannlich; nach der Erfindung der Lithographie widmete er sich ausschliesslich dieser Kunst. 1836 verband er sich mit Jos. Löhle zu Herausgabe der Abbildungen aus der k. Pinakothek zu München und der Gemäldegall. zu Schleissheim. Nach dem Tode Bodmer's setzte er die Herausgabe der Werke desselben mit genanntem Löhle fort. Noch jetzt ist die lithograph. Anstalt von Piloty u. Löhle eine der ausgezeichnetsten. Zu den späteren Veröffentlichungen derselben gehören: das K. Ludwigs-Album; die moderne k. Privatgall. D. Kunstbl. 1855, 142 ff. und 413 ff. Hagen 1, 397. Söltl 434 ff.

Piloty, Ferdinand, Hist.- und Genremlr. der Gegenwart in München, jüngerer Bruder von Karl, theilt mit diesem das hervorragende Streben nach malerischem Effect. Von seinen hist Bildern sind zu nennen: Thomas Morus im Kerker, Rafael auf dem Krankenlager, die Kgin von Neapel als Heldin von Gaëta (Wandbild im Wittelsbacher Saal), Grf. Eberhard von Württemberg an der Leiche seines Sohnes (1865); von seinen Genrebildern: die höchst charakteristische Scene: nach der Sitzung, der Doktor des vorigen Jahrh. und die Kapuzinerpredigt in Rom. Am meisten aber hat er sich hervorgethan durch seine Wandmlreien im bayer. Nationalmus.: Max des Ersten Einzug in Prag und die Blüthezeit der Stadt Augsburg, letzteres Bild voll Feinheit in Auffassung, Charakteristik und Bewegung. Auch seine Illustrationen zu Shakespeare sind zu rühmen. Lützow 1868, 73.

Piloty, Karl von, Hist.mlr., geb. d. 1. Okt. 1826 zu München, Sohn und anfangs Schüler des Ferdinand, besuchte 1840 die Ak. unter Schnorr und trat beim Tode seines Vaters (1844) an dessen Stelle als lithogr. Mitarbeiter an dem Gall.-werk von P. u. Löhle (1843—49), wurde dann Schüler seines Schwagers Schorn und copirte anfangs alte Meister, besonders Rubens. Sein erstes selbstständiges Bild waren badende Mädchen, mit einem Lichteffekt in Riedel's Geschmack. 1849 war er in Leipzig, wo er Portr. malte. Hierauf warf er sich auf das moderne Genrebild: die sterbende Mutter (1850). Nachdem er 1852 Antwerpen und Paris besucht, wo der Anblick der modernen franz. Mlr. einen starken Einfluss auf ihn übte, malte er die Amme (1853), welche ihm durch die erschütternde Wahrheit und die Macht des Ausdrucks grossen Ruf erwarb. Hierauf folgte 1854 die Stiftung der Liga, für das Maximilianeum, sein erstes Bild mit lebensgrossen Figuren, in dem er eine grosse Kraft der Farbe entwickelte, aber auch ein gewisses theatralisches Pathos cultivirte. Ein Bild von meisterhafter Technik und vorzüglichem Helldunkel, Seni vor der Leiche Wallenstein's (Pinak. München) erhöhte seinen Ruhm (1855). 1856 zum Prof. der Ak. ernannt, besuchte er Paris und Italien (1856—58). Dort entstand sein Nero auf den Trümmern Roms (1861), der einen grossen Erfolg hatte. Hierauf folgten Illustrationen (zu Schiller) und einige meisterhafte Portr. (Grf. Palffy, Baron Schack), Wallenstein's Einzug in Eger (in St. Petersburg), Galilei im Kerker (in Cöln), Gottfried von Bouillon, die trefflich componirte Ermordung Cæsar's (1865), Maria Stuart's Todesurtheil von grossem malerischem Reiz (1869), Gründung der Universität Ingolstadt, Thusnelde beim Triumph des Germanicus, von schöner In-

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 90, Fig. 17.

spiration der Hauptperson, der trefflich individualisirte Heinrich VIII. und Anna Boleyn, der Winterkönig Friedrich. 1874 wurde P. Direktor der Münchener Ak. P. strebt in seinen Bildern nach genauer Wiedergabe der äusseren Natur im Grossen wie im Kleinen, wobei nur Letzteres oft zu bedeutend wird, und wirkt hauptsächlich durch malerischen Reiz. Die Nachtseite der menschlichen Natur behandelt er mit Vorliebe. Als Lehrer wird ihm grosses Lob zuerkannt, namentlich was die technische Seite der Kunst anbelangt. Er hat eine Reihe vorzüglicher Schüler gebildet: Makart, Lenbach, Max, Defregger, Kurzbauer, Liezen-Mayer, Adamo, Barth, Seitz. Lützow 1877. Regnet. Meyer, C. Ueber Land und Meer 1870, 30. Illustr. Ztg. 1874. I. 247.

Pils, Isidore-Alexandre-Auguste, Hist.mlr., geb. d. 19. Juli 1813 zu Paris, † d. 3. Sept. 1875 in Douarnenez bei Finisterre, trat 1834 in Picot's Atelier und erhielt 1838 den Preis für Rom, wo er 5 J. studirte. Nachdem er noch einige bibl. Stoffe behandelt, drang er 1849 mit seinem Rouget de l'Isle die Marseillaise singend durch. Noch mehr Beifall fanden einige tiefgefühlten Genrebilder: der Tod der barmherzigen Schwester (1851), der Soldat, der Brod an die Armen vertheilt (1852), das Gebet im Krankenhaus (1853, jetzt im St. Eugéniespital). Doch als Sohn eines Militärs, von Kindheit an mit militär. Gedanken und Bildern beschäftigt, trat er erst mit Behandlung militär. Gegenstände auf sein eigentliches Gebiet. Seine Laufgräben vor Sebastopol (1855), Ausschiffung in der Krim (1857), Uebergang über die Alma sind Meisterwerke von klassischer Composition, fester, geistreicher Zeichnung und kräftigem, harmonischem Colorit. Nach einigen Kirchenbildern für Ste. Clotilde (1858), über die nichts zu sagen ist, begann er seine überaus lebenswahren und charakteristischen Aquarellscenen aus dem Soldatenleben. Die Schlacht an der Alma aber (1861) bezeichnet den Höhepunkt seiner Kunst; das Napoleonsfest in Algier (1867), wozu er an Ort und Stelle seine Studien machte, fiel zu dunkel aus. Seine schon in leidendem Zustande ausgeführten Gemälde für die Treppe der gr. Oper: Apollo mit dem Sonnenwagen, der Ruhm die Weisheit krönend, Apollo mit der Leier die Thiere lockend und die Stadt Paris die Künste ermuthigend, sind schöne klare Compositionen, denen nur das Gaslicht schadet. Er hat auch einige gute Portr. (Lecointe, Castelnau) geliefert; ganz vorzüglich aber sind seine Zeichnungen und Federskizzen. 1864 Prof., 1868 Mitgl. der Ak., 1846 und 1855 Med. 2 Kl., 1857 1. Kl., 1861 gr. Ehrenmed., 1857 Ritter, 1867 Offiz. der Ehrenleg. — Sein Bruder Édouard-Aisné, geb. 1823, † 1852, Schüler der Kst.schule, malte von 1845 an relig. und militär. Scenen. Gazette 1875. Lützow 1875, 810.

Piltz, Otto, Genremlr. in Weimar. Seine heiteren Genrescenen sind breit und keck behandelt; es zeigt sich in ihnen Humor und Verständniss für Charakteristik: ein Kirchenchor, der Bauernjunge als Turner.

Pilz, Vincenz, Bildh., geb. d. 14. Nov. 1816 zu Warnsdorf in Böhmen, bezog 1837 die Wiener Ak. und zwar die Mlr.schule, weil bei den Bildh. kein Platz war. Zuerst zog ihn die religiöse Kunst an: er zeichnete das Weihnachtsfest und den Gang nach Golgatha, wobei sich bereits sein Talent verrieth. In der Bildh.schule unter Kähssmann und Bauer lieferte er David und Abigail und die Wiederberufung des Cincinnatus; mit diesen beiden Arbeiten gewann er Preise, und ging 1849 als k. Pensionär nach Italien, wo er unter Tenerani und Cornelius studirte. Hier blieb er bis 1855 und fertigte die St. Ulrich's von Liechtenstein, das vielfach copirte Basrelief mit den 3 Königen und den Hausaltar der Kaiserin. Nach seiner Rückkehr schuf er anfangs von Führich beeinflusst, später von Rahl der Antike zugeführt, das gr. Marmorrelief: die Kreuzabnahme für den F. Liechtenstein, die 12 Apostel für Grf. Bräuner, Meister Pilgram, 4 Sandsteinreliefs für den Speyerer Dom, die Broncegruppe Wissenschaft und Handel (Geschenk des Kaisers nach England), das Staudigldenkmal, die 4 Evangelisten für die protestant. Schule, die Stn. Hannibal, Haynau, Wenzel und Joh. v. Liechtenstein für das Arsenal, die 2 Flügelpferde für die Front des n. Hofoperntheaters, jetzt auf der Treppe der Memorial Hall in Philadelphia; die St. des Kard. Kollonitsch für die Elisabethenbrücke in Wien, die St. des Kaisers Franz Josef für die Stiftscaserne in Wien, die Stn. des Phidias und Pericles für die Ak., die Gruppe Neptun für die Börse, 6 Stn. antiker Grössen für das Museum, 10 Stn. von Tondichtern für das Conservatorium, die kol. Büste des Anatomen Hynsel für das med. Colleg., die Marmorbüste der Sängerin Wild. Sein Projekt für das Denkmal Friedr. Wilhelm's III. in Cöln erhielt zwar den 1. Preis, kam aber nicht zur Ausführung; auch sein Entwurf zum Haydndenkmal und zu dem des Fürsten Michael in Belgrad wurde preisgekrönt. Als

höchst originell und geistreich wurde sein Entwurf zu einem Göthedenkmal bezeichnet. Autobiogr. Lützow 1867. Ueber Land u. Meer, VII. Bd. Nro. 12. Wurzbach, denkwürd. Männer Oesterreichs. 22. Th. 308—12.

Pimenow, Stepan Stepanowitsch, Bildh. in Russland, † 1833, gehört zu den genialsten Meistern daselbst. Von ihm: die kol. Stn. des h. Wladimir u. Alexander Newsky in der Kathedralkirche der kasanschen Mutter Gottes; die ebenfalls kol. Stn. Homers und Platons in der k. Bibliothek; die emblematischen Figuren der Flüsse Newa und Dniepr. Zuletzt Kollegienrath und Prof. der Sculptur an der Ak. zu Petersburg. — Sein Sohn Nikolai Stepanowitsch, geb. 1813, † 1865 (1862), bildete sich auf der Ak. zu Petersburg und in Italien gleichfalls zum tüchtigen Bildh., vollendete die Stn. des Gesetzes und der Gerechtigkeit für das Senatsgebäude, welche sein Vater angefangen hatte, und schuf die koll. St. des Fürsten Paskiewitsch in Warschau.

Pinaigrier, Robert, Glasmlr., geb. um 1490, wahrscheinlich Nebenbuhler des Jean Cousin. Von ihm: die Fenster der Kirche Saint Médéric (Merry) zu Paris, welche die Geschichte Josephs darstellen und sich durch Festigkeit, Eleganz und Adel auszeichnen. — Sein Sohn Nicolas malte um 1600 die sieben freien Künste, welche Franz Floris in Oel gemalt und Corn. Cort gestochen hatte, grau in Grau. B. U. Wackernagel 172.

Pinas, Jan, Hist.mlr. des 17. Jahrh. in Haarlem, besuchte 1605 Italien, arbeitete dort mit Lastman, Goudt und Elzheimer und liess sich dann in Haarlem nieder, wo er noch 1621 lebte. Nach ihm stach Lastman den h. Petrus im Gefängniss, von Engeln befreit, mit schönem Lichteffekt. Vosmaer. Willigen.

Pine, Robert Edge, Hist.mlr., geb. 1742 in London, † 1790 in Philadelphia, gewann schon 1760 mit seiner Uebergabe von Calais im Stadthaus von Newbury einen Preis von 100 Guin. und 1763 abermals mit Canut seine Höflinge verweisend. 1770 stellte er sein letztes Bild: Lord Rodney an Bord des Formidable im Gefecht, an der Ak. aus und ging dann nach Bath, wo er Portr. malte. 1782 stellte er in London eine Reihe Bilder aus Shakespeare aus, machte jedoch kein Glück damit, wesshalb er nach Amerika ging und dort die Helden der Revolution, namentlich Washington, malte. P. componirte gut, sein Colorit war kräftig, aber seine Zeichnung schwach. Zu seinen besten Portr. zählen: Georg II. (in Audley End), der Herz. von Northumberland (im Middlesexspital), Garrick und Reddish. Nach ihm stachen Mc. Ardell, Val. Green, J. und C. Watson, Dickinson. Redgrave.

Pineda, Bernardo Simon de, Bildh. aus Sevilla, Schüler des Luis Ortiz, Mitbegründer der dortigen Ak. um 1600, galt als der beste Altarbauer seiner Zeit. Von ihm der Altar des h. Antonio in der Kathedrale, der Hochaltar des S. Augustin-Klosters, der Hauptaltar im Hospital der Caridad. Bermudez.

Pinelli, Bartolommeo, Mlr., Rad. u. Modelleur, geb. d. 20. Nov. 1781 in Rom, † das. d. 1. April 1835, lernte schon früh an der Ak. von S. Luca, kam dann nach Bologna, erhielt einen Preis, ging wieder nach Rom, gewann auch hier einige Preise, verliess aber die Schule, als er mit seinen Skizzen aus dem Volksleben, die er aus Noth verkaufte, Glück machte. Er malte nun auch Veduten von Rom und Tivoli in Aquarell, radirte seine Costumi, und modellirte Gruppen aus dem Volksleben in Gips. Ausser den Costumi (1810, 17, 22) radirte er Hauptbegebenheiten aus der griech. u. röm. Geschichte, Illustrationen zur Aeneide, göttl. Komödie, zum rasenden Roland, befreitem Jerusalem, Telemach, Meo Patacca (Dialekt), lithographirte Illustr. zu Manzoni's Verlobten, radirte die berüchtigten Zeichnungen von Giul. Romano zu Aretins Sonnetten, malte niederländ. Scenen in Oel und modellirte treffliche Gipsgruppen. Seine letzte Arbeit waren Radirungen zu Cervantes' Erzählungen. P. besass viel Phantasie und grosse Gewandtheit in Behandlung von Stift, Feder und Nadel. Tipaldo 1.

Pingo, Thomas, Medailleur aus Italien in England, † 1776, Münzgraveur von Georg III., blühte von 1745 bis 1764. Man kennt von ihm: eine Med. auf den Kg. von England; auf Kg. Friedrich II. von Preussen; auf die Krönung des Kgs. Stanislaus August v. Polen, auf den Prätendenten 1750. 1769 modellirte er die Schlachten von Plassy und Pondicherry für Wedgwood. — Sein Sohn Lewis, † 1830, war ebenfalls Münzgraveur von Georg III. Bolzenthal 283. Redgrave.

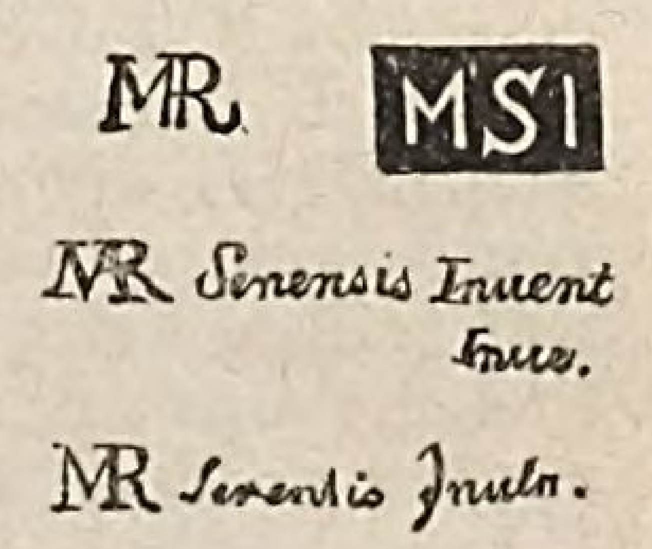
Pingret, Édouard, Zeichner, Mlr. und Lithograph in Paris, geb. zu S. Quentin, Schüler von David und Regnault, arbeitete 1810—22 in Paris und wurde später Prof. der Zeichenkunst in seiner Vaterstadt. 1824 und 1831 erhielt er eine Med. 2. Kl. und 1839 das Ritterkreuz der Ehrenleg. Seine Zeichnung ist correct, sein

Colorit frisch und blühend, voll Kraft und Harmonie. Wir nennen von seinen Lithographien: un mois en Suisse, 40 Croquis; von seinen Bildern: das Portr. von Madame Blanche Lanet und ihrem Sohn; das Innere einer Kirche (bei Grf. v. Crespy).
Cott. Kunstbl. 1830.

Pinheiro, Bordello, portug. Genremlr. der Gegenwart. Seine Scenen aus dem Volksleben: die Fischerin von Ovar und der Wahrsager von Lissabon, sind charakteristisch und ansprechend.

Pinkas, Sobislaw, Mlr. der Gegenwart aus Prag, in Paris, Schüler von T. Couture. Seine Bilder legen Zeugniss ab von einem tüchtigen Studium der alten Meister, ohne dass er dabei seine kräftige, auf eine wahrhafte Naturnachahmung abzielende Individualität eingebüsst hätte.

Pino, Marco, Mlr. und Baumeister von Siena, daher auch Marco da Siena, Schüler des Buonaccorsi und Ricciarelli, nahm aber den Michel-Angelo zum Vorbilde und gehörte zu den geistreichsten Anhängern und Nachahmern desselben. Der Schauplatz seiner Thätigkeit war Monte cassino (1557—58) und Neapel (von 1560 an). An ersterem Orte malte er für die Benedictinerkirche grossartige Fresken aus dem Leben Jesu und des h. h. Maurus und Placidus; an letzterem: den ungläubigen Thomas (1573) im Dom, eine Kreuzabnehmung in S. Giovanni de' Fiorentini; Christus am Kreuz (1576) in S. Severino; eine Beschneidung (1574) in S. Domenico Maggiore und in der Kirche del Giesù vecchio, welche er sammt dem Collegium dabei baute. Er starb jung und hinterliess ein verloren gegangenes Werk über Architektur. Beigesetzter Monogr. und der Initialen M. Sen. In. bediente er sich. Bruillot. Caravita. Füssli. P. della Valle 3, 230 ff. Vasari 3b, 481; 5, 180 u. 189.



Pintelli, Baccio, Baumeister von Florenz, blühte von 1471 bis 1491. Sein Stil nähert sich dem seines Landmanns Brunelleschi und hat noch Reminiscenzen aus der Spitzbogenbauart, auch sind seine Arbeiten besser construirt als die des Bramante. Nachdem er zu Rom unter Sixt IV. thätig gewesen, wurde er von dem Grf. Federigo II. von Urbino zum Ausbau seines Pal., eines klassischen Werks, daselbst berufen. 1491 baute er für den Herz. Giovanni della Rovere die Kirche S. Maria delle Grazie bei Sinigaglia. Von seinen Bauten in Rom nennen wir: die Kirchen S. Agostino, S. Pietro in Vincoli (Vorhalle), S. Pietro in Montorio, S. M. del Popolo. Vasari 2b, 26 ff.

Pinturicchio, Bernardino Betti Biagi, gen. **Sordicchio,** Mlr., geb. in Perugia, um 1454(?), † d. 11. Dez. 1513 zu Siena, der ächte Repräsentant der Kunst von Perugia, der fast beständig bei der Tempera-Mlrei blieb. Sein frühestes Bild, eine Jungfrau mit Kind (bei Sir Ant. Stirling). zeigt Stil und Typen des Fiorenzo, nur mehr Feinheit, bessere Zeichnung und Farbe. 1484 ging er mit Perugino, mit dem er schon früher gearbeitet, nach Rom und malte wieder mit jenem in der sixtin. Kapelle; sowie verschiedene Fresken und Altarbilder in S. M. del Popolo, worunter besonders schön das Deckenbild mit der Krönung der Maria. Hierauf folgten (1486) die Panoramen ital. Städte im Museo Clementino. 1492—94 malte er mehrere Zimmer im Vatikan (Appartamento Borgia) mit Fresken aus dem Leben Jesu, der h. h. Katharina, Barbara etc., wobei er jedoch keinerlei Originalität an den Tag legte; aber seine darauf angebrachten Portr. waren vorzüglich. Er malte hier auch noch in der Engelsburg und in Araceli Scenen aus dem Leben des h. Bernhardin von Siena, ging dann 1496 nach Orvieto und Spoleto, wo er verschwundene Fresken ausführte. Hierauf malte er für S. M. de' Fossi in Perugia sein tief empfundenstes, sorgfältigst gemaltes Bild, eine Madonna mit dem Kinde und dem Täufer, in warmem Ton und harmonischem Colorit; im Dom von Spello aber eine schöne Verkündigung und andere Bilder, auch sein Selbstportr. (1501). 1502 von Kardin. Piccolomini nach Siena berufen, schmückte er (1503—7) die Bibliothek des Doms mit Wandbildern aus dem Leben der Piccolomini (Pius II., Aeneas Silvius und Pius III.), die zu seinen besten Schöpfungen gehören und an denen wahrscheinlich Rafael als Gehilfe mitarbeitete; das vorzüglichste dieser Bilder ist die Abreise des Aeneas Silvius nach Basel. Dazwischen malte er Fresken im Dom. Sein letztes Bild war ein schöner kreuztragender Christus (im Pal. Borromeo, Mailand). Weitere Bilder von ihm: die Anbetung der drei Könige in der Gallerie Pitti*,

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 70, Fig. 7.

ferner in der National Gall. London, Museum Berlin, Louvre, Paris, Gallerie Dresden. Crowe and C. III. 256. Wornum. Schäfer. Burckhardt 837. Vasari 2b, 316. Vermiglioli, di Bern. Pinturicchio Pittore Perugino memorie raccolte. Perugia 1837.

Pinwell, G. J., Aqu.mlr., geb. 1842 zu London, † 1875 das., Schüler von Frederick Walker und der Hearthly-Kstschule, wendete sich anfangs dem Zeichnen zu u. illustrirte mit viel Leichtigkeit u. Takt das Sunday Magazine, Once a Week, Good Words. Später malte er Genrebilder in Aqu., wobei er sich als ein origineller, talentvoller, aber in seinen Leistungen ungleicher Künstler zeigte, dessen eigenthümliche Behandlung des Lichts seinen sonst oft bewundernswürdigen Bildern schadete: Die letzte Ladung Getreide, die Fromme, die Fusstapfen am Kreuz, das Liebes-Elixir (Hauptbild, von reicher Composition, voll Leben und Empfindung), der Zeitgott und sein Weib, voll Geist und Humor; die grosse Dame; des Bettlers Ruhe. Athenäum 1875.

Piola, Domenico, Hist.mlr. und Rad., geb. in Genua 1628, † 1703, ahmte den B. Castiglione und später den Pietro da Cortona nach und fertigte eine bedeutende Anzahl von Bildern, namentlich für Kirchen und Pal. zu Genua. Die Vorzüge derselben sind Lieblichkeit und Mannigfaltigkeit der Formen; besonders gelangen ihm Kinderfiguren. Nach ihm stach G. Tasnière das Bildniss des Jesuiten H. Durezzo, und Testana das des Kard. Durati. Von seinen eigenen Bl. nennen wir: die Geburt Christi, bezeichnet mit D. P. F. — Sein Sohn Paolgirolamo, geb. zu Genua 1666, † 1724, führte alles höchst bedächtlich aus und übertraf seinen Vater in der Wahl, Grossartigkeit, Zartheit und Wahrheit. Er scheint sich die Caracci zum Muster genommen zu haben. Davon findet man besonders Spuren an dem schönen Bilde der H. H. Dominik und Ignaz in der Kirche zu Carignan. — Von dem Bruder des Domenico, Pellegrino P. (1617—40) ist eine h. Familie im Pal. Brignole. Bartsch 21, 149 ff. Füssli. Nagler 2, Nro. 1311 und 1316.

Piombo, Sebastiano del, eigentl. **S. Luciani** (d. Sohn des Luciano), Mlr., geb. 1485 zu Venedig, † 1547 in Rom, ahmte anfangs Gio Bellini nach (Ehebrecherin bei Lord Northwick, ungläubiger Thomas in S. Niccolò, Treviso), und lernte später von Giorgione (Majestät des Chrysostomus in S. Gio. Crisostomo, Venedig). Er zeichnete gut, hatte Farbengefühl u. Handfertigkeit, aber weder Compositionstalent noch feine Empfindung; seine Frauen haben einen sinnlichen Reiz. 1510 ging er nach Rom, wo er in der Farnesina 9 Scenen aus Ovids Metamorphosen aber ohne Erfolg malte. Mehr Glück hatte er mit seinen Oelportr. (der Rafael zugeschriebenen Fornarina in den Uffizj, Flor., u. in Blenheim u. dem ebenfalls R. zugeschriebenen Tebaldo in der Sammlg. Scarpa). Hierauf malte er unter Michel Angelo's Einfluss eine h. Familie (bei M. T. Baring) und eine Pietà (Ermitage) von besserer Composition, und wundervollem Helldunkel. Ebenso gross ist seine über den Leichnam Christi klagende Maria in S. Francesco, Viterbo; wogegen seine reizende Madonna mit Kind (Mus. Neapel) mehr die Auffassung Rafael's zeigt. In seiner Auferstehung des Lazarus 1519 (Nat.-Gally London) ist der venez. sinnliche Reiz ganz abgestreift und Michel Angelo's grossartige Anschauung u. Energie dafür gesetzt; noch männlicher ist sein Märtyrerthum der h. Agathe. Auch seine Geisselung Christi und Verklärung in S. Pietro in Montorio ist ganz im Geiste Michel Angelo's gemalt, ebenso sein Gott Vater in S. M. del Popolo und seine Geburt der Maria. 1521 malte er für Franz I. eine Heimsuchung in monumentaler Auffassung; 1522 Hadrian VI. (Mus. Neapel, hier Alexander VI., und Gall. Labouchère), Clemens VII. und das vorzügliche männl. Portr. im Pal. Pitti. 1527 ging er nach Venedig, erneuerte seine Freundschaft mit Aretino, den er malte, mit Tizian u. Pordenone, malte das wundervolle Portr. des Andrea Doria (Gall. Doria, Rom) und den vorzüglich gezeichneten Christus auf dem Weg nach Golgatha (Madrid). Nach seiner Rückkehr nach Rom erhielt er von Clemens VII. 1531 das einträgliche Amt del Piombo (Bleisiegel, daher sein Name). In seinen letzten J. malte er hauptsächlich Portr.: Kathar. von Medicis, Giulia Gonzaga (Nat.-Gally London), Kardin. Polus (Ermitage) und widmete sich der Dichtkunst. Crowe and Cavalcaselle. Wornum. Vasari 3C, 420.

Piot, Adolphe, Genremlr. aus Digoin (Saône-et-Loire), Schüler von L. Cogniet, malt meisterhaft behandelte und gut empfundene Genrescenen: die Verlassene, die Lesestunde, Koketterie.

Piotrowsky (Pietrowski), Maximilian Anton, Mlr., geb. 1814 zu Bromberg, † d. 29. Nov. 1875 zu Königsberg, bildete sich an der Ak. zu Berlin unter Hensel und wurde später Prof. an der Ak. von Königsberg. Er malte anfangs Historien,

namentlich romant.-poln. Geschichtsbilder, später mit mehr Charakter und Energie: Marie Antoinette im Tempel; zuletzt Genrebilder aus dem poln. Volksleben, die in Charakter, Haltung und Bewegung gut aufgefasst und in kräftiger Farbe fleissig ausgeführt waren: Lithau. Getreideschiffer, Fuchstaufe (lith. von Rohrbach).

Pippi, siehe **Giulio Romano.**

Piquer, José, Bildh., geb. 1806 in Valencia, † den 26. Aug. 1871 in Madrid, begann seine Studien an der Ak. von San Carlos, Valencia, und setzte sie 1830 in Madrid an der Ak. von S. Fernando fort. Nachdem er eine prächtige Custodia für den Escorial mit 100 Statuetten und Basreliefs wie auch eine Kol.-St. der h. Jungfrau ausgeführt, ging er von 1836—40 nach Mejico, wo er ein kol. Crucifix fertigte und in S. Clara die 4 starken Frauen der Bibel malte. 1840 ging er nach Paris, schuf eine schöne St. des h. Hieronymus in 9 Tagen und eine Kol.-St. der Kgin in Marmor, wovon 2 Wiederholungen in Marmor u. Bronze gemacht wurden. Weiter sind von ihm: Grabmal des Espoz y Mina in Pampluna, Reiterst. des Kgs. Ferdinand des Kathol. in Barcelona, Gruppe der Dreieinigkeit in der Carmenkirche, Madrid; die St. der Einsamkeit in der Pal.kapelle, die h. Jungfrau und Johannes im Dom von S. Jago, Galicien, mehrere H. H. in der Kathedrale von Toledo, die St. des Christ. Columbus in Cárdenas auf Cuba (Hauptwerk), mehrere Pferde in Holz für die Armeria, auch die Fig. eines lipan. Häuptlings dort in Holz. La ilustr. esp. 1871.

Piranesi, Giambattista, Arch. und Rad., geb. d. 4. Okt. 1720 in Venedig, † d. 9. Nov. 1778 in Rom, ging 1738 nach Rom, wo er sich zuerst unter Valerian auf die Theatermlrei, dann unter Vasi auf das Kpfstechen legte, darin aber nicht vorwärts kam. Er kehrte nun nach Venedig zurück, um Arch. zu werden, fand keine Unterstützung, ging wieder nach Rom und stach eine Folge Krüppel und Kranker in Kpf. Ein zweiter Besuch in Venedig führte abermals zu nichts, worauf er sich in Rom ernstlich auf den Kpfst. warf. Sein Hauptwerk sind die röm. Ruinen, die er in kräftigem Helldunkel und mit malerischer Freiheit stach. Er führte die Architektur um ihrer selbst willen in den Kpfst. Ferner sind von ihm: J. Fasti trionfali e consolari, die Ruinen des Caracalla-Circus, die Zeichnung zu der überladenen Kirche des Malteser-O. 1761 Mitgl. der Ak. von S. Luca. Christus-O. Tipaldo.

Piranesi, Francesco, Sohn und Schüler des Obigen, geb. in Rom 1756, † den 27. Jan. 1810, suchte den Arch.stichen seines Vaters eine grössere Vollendung zu geben, erweiterte auch dessen Kunsthandlung bedeutend. In Folge der Revolution begab er sich nach Paris und versuchte daselbst mit seinem Bruder Pietro eine Ak. der bildenden Künste zu gründen, was ihnen aber ebenso wenig gelang, als eine Manufaktur von Terracotten. Wir nennen von den Arbeiten des Francesco: das Portr. seines Vaters, Titelblatt der Werke desselben, n. Cades; die Illumination der Paulin. Kapelle in der Peterskirche; der sitzende Jupiter im Mus. Kapitolinum n. Piroli. — Die Schwester Laura war ebenfalls Kpfrstecherin. Man kennt von ihr die Ansicht des Kapitols u. des Friedenstempels. Burckhardt 339. Füssli. Göthe, W. 2, 118.

Piringer, Benedikt, Kpfrätzer, geb. zu Wien 1780, † 1826. Seine Lehrer waren an der dortigen Ak. Fr. Aug. Brand und Herzinger. In der Folge wurde er Mitgl. dieser Anstalt. Wir nennen von seinen mit Recht sehr geschätzten Arbeiten: 4 Bl., Tageszeiten n. Claude Lorrain; 2 Bl., die Felsenpyramide und der Wasserfall n. Molitor; 2 Bl. Ldschftn n. Poussin; Ldschft n. Lucatelli. N. N. D. 1827, 51.

Piroli, Tommaso, Kpfst., geb. d. 16. Okt. 1750 in Rom, † d. 22. März 1824 daselbst, lernte die Kunst in Florenz, begann mit einer Kreuzabnahme nach Caravaggio, stach 1789 die Bronzen und Bilder von Herculanum, 1794 die Stellungen der Milady Hamilton, hierauf die Basreliefs n. Canova, die antiken Gebäude Rom's, die Zeichnungen Flaxman's nach Homer, Dante etc. (1802), das Leben Jesu in 12 Bl., die alten Meister in 35 Bl., die Propheten und Sibyllen der sixtin Kapelle, die Tugenden und die Constantinsschlacht n. Rafael. 1801 gab er eine Zeichenschule nach Michel Angelo, Rafael u. A. heraus, ferner einen anatomischen Kurs in 38 Bl. Später stach er das Musée Napoléon in 4 Quartbl., eine Serie zu Ossian, die Gemälde Rafael's im Vatikan und der Farnesina. 1807 kehrte er nach Rom zurück und stach die Basreliefs der Villa Albani, 118 Bl. Von 1806—16 arbeitete er wieder in Paris. Seine letzten Bl. waren das jüngste Gericht n. Michel Angelo, die Gall. Sommariva z. Th., die Napoleoniden n. Petroni, die Gallerie Cicognara zum Theil. Tipaldo.

Pisani, Giuseppe, Bildh., geb. um 1759 zu Carrara, † d. 27. Dezbr. 1839 zu Modena, lernte in Rom, kam dann mit Kard. Albani nach Wien, wurde Zeichen-

lehrer der Herzogin von Este, fertigte das Denkmal des Feldmarsch.-Lieut. Schmidt zu Dürrenstein (Stein), die Büste des Erzh. Carl, ein Basrelief in der Villa Esterhazy. Nach dem Fall Napoleons machte ihn der Herz. v. Modena 1821 zum Direktor seiner Ak., wo er eine nützliche Thätigkeit entfaltete und Portr.büsten von Francesco IV., der Erzherz. Marie Louise, das Denkmal Ercole's III. und das des Erzh. Carl Ambros zu Gran, Ungarn, fertigte. Campori.

Pisano, Andrea, Bildh., geb. zu Pontedera bei Pisa zu Ende des 13. Jahrh. (1273, 1280), † zu Orvieto nach 1359 (1349), Sohn des Ugolino Nini (daher Andrea Ugolini Nini), zeigte sein Talent zuerst an Arbeiten für S. M. a Ponte in Pisa und im Dom von Carrara, und baute dann 1306 das Kastell Scarperia im Mugellothal. 1330 schuf er nach Giotto's Zeichnung die Bronzethüren zu dem Baptisterium in Florenz mit Scenen aus dem Leben des Täufers* und den 8 Haupttugenden, wobei er das Nackte gut darstellte, und einen edeln Faltenwurf gab. Hierauf fertigte er ebenfalls nach Giotto's Zeichnungen die Figuren der Façade von S. M. del Fiore, die 1588 entfernt wurden, ferner die Basreliefs am Glockenthurm mit Scenen aus dem a. Testament und der alten Kunstgeschichte**. Es entwickelte sich hier eine vom Classizismus losgelöste, rein ital. Sculptur mit christl. Empfindung. Um 1343 vergrösserte er den Pal. des Herz. von Athen in Florenz; 1345 leitete er die Mosaikarbeiten in Orvieto, wobei ihn sein Sohn Nino unterstützte, und vollendete 1531 die bemalte Jungfrau über dem Hauptportal des Doms.
Crowe and C. I. 343. Burckhardt 233. 573. Vasari 1, 210. Meyer, C.

Pisano, Giovanni, Goldschmied, Erzgiesser, Bildh. und Arch., geb. 1240 (?) zu Pisa, † 1320 (nach 1321), Sohn des Niccolò P., von dessen Lehren er jedoch vollständig abwich, um sich der Gothik in die Arme zu werfen, wobei er ein dramat. Leben erstrebte. Er soll schon 1264 das Grabmal Urban's IV. in Perugia gefertigt haben, was aber nicht wahrscheinlich ist, weil er damals wohl schwerlich schon ein so weithin bekannter Meister war. Dagegen arbeitete er 1274—80 gemeinschaftlich mit Niccolò an dem schönen Brunnen vor der Kathedrale daselbst, der ihn bereits als grossen Künstler zeigt. Als Baumeister schuf er um 1278—83 den Campo Santo zu Pisa mit einer Madonna über dem Eingang, die Grössengefühl und Naturstudium kund gibt, sowie den Säulen- u. Statuettenschmuck von S. M. della Spina daselbst. 1283 erbaute er das Castel nuovo in Neapel aus einem Franziskanerkloster. 1284 arbeitete er als Dombaumeister in Siena. Die Mosaikverzierungen am Donato-Altar im Dom von Arezzo, die er 1286 gefertigt haben soll, sind viel schwächer als seine sonstigen Arbeiten und daher schwerlich von ihm. 1299 schnitzte er ein elfenbeinernes Kreuz für die Domherren von Pisa, sowie eine elfenbeinerne Madonna für die Kathedrale; 1301 aber eine Kanzel in S. Andrea, Pistoja, im Stil seines Vaters, doch mit mehr christlicher Empfindung. Sein schönstes Werk in diesem rein klass. Stil ist aber das Taufbecken in S. Giovanni Evangelista, Pistoja, mit den Stn. von 7 Tugenden. Von 1302—11 fertigte er die der Kanzel von Pistoja ganz ähnliche im Dom v. Pisa, die aber später umgeändert wurde. Ob und was er an der Façade des Doms von Orvieto gearbeitet, ist nicht festzustellen. Um 1305 soll er auch das Grabmal Benedict's XI. in S. Domenico, Perugia, gefertigt haben. Sein letztes Werk war der Umbau der Kathedrale von Prato. Crowe and C. I. 142.

Pisano, Giunta, siehe **Giunta Pisano.**

Pisano, Niccolò (Niccola), Bildh., geb. zu Anfang des 13. Jahrh. in Apulien, † 1278 in Pisa, erhielt seine Ausbildung wahrscheinlich am Hofe Friedrichs II. in Apulien und tritt als bereits fertiger Bildh. in Pisa auf. Die Behauptung, dass er seine klassische Richtung durch das Studium der dortigen griech. Denkmäler erhalten, lässt sich durch Vergleich seiner Arbeiten mit diesen nicht erhärten. Ob er 1231 den Bogen von S. Domenico in Bologna ausführte***, ist nicht beglaubigt. 1260 fertigte er die Kanzel des Baptisteriums von Pisa mit Tugenden, Evangelisten, Propheten und 5 Basreliefs†, wobei er eine lebhafte Phantasie, Empfindung, symmetr. Anordnung, aber keine Spur christl. Geistes an den Tag legt. Ueberall herrscht mehr Kraft als Zartheit vor, am meisten im jüngsten Gericht (Basrelief). Hierauf folgte, gemeinschaftlich mit seinem Sohne Giovanni und mehreren Schülern die Kanzel für den Dom von Siena (1268) mit 9 Fig. in Halbrelief und 7 Basreliefs††,

* Abgeb. in d. Denkm. der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 61, Fig. 8 u. 9.
** Ebendaselbst Taf. 61, Fig. 6 u. 7.
*** Das Wunder des h. Domenicus abgeb. ebendaselbst Taf. 48, Fig. 10.
† Die Anbetung der Könige abgeb. ebendaselbst Taf. 48, Fig. 8.
†† Die Geburt Christi abgeb. ebendaselbst Taf. 48, Fig. 9.

besonders schön die Anbetung der Könige, besonders lebendig der Kindermord. Diese Arbeit ist der vielen Theilhaber wegen weniger gleich und regelmässig als die erste, auch weniger antik und mehr naturalistisch. Von ihm und seinem Sohne Giovanni ist ferner der schöne Brunnen in Perugia (1277), wobei die Fig. seinen, die Reliefs den Stil Giovanni's (s. d.) zeigen. Das edelste Werk Beider ist die Kreuzabnahme in der Lünette über dem Portal von S. Martin in Lucca, von schöner Composition und Gruppirung, kräftiger Behandlung, tiefem Studium der Natur und erhabenem Charakter. Crowe and Cav. I. 123.

Pisano, Nino, Bildh., † nach 1364, Sohn und Schüler des Andrea, arbeitete mit und nach diesem am Dome von Orvieto und kehrte dann nach Pisa zurück. Hier vollendete er zunächst eine Madonna seines Vaters in S. M. Novella u. fertigte selbst eine zwischen 2 Engeln in S. M. del Fiore. Natur und Grazie, doch ohne den Adel des Andrea, ist sein Hauptcharakterzug; an feiner Arbeit übertraf er alle seine Vorgänger. Eine Halbfigur der Madonna dem Kinde die Brust reichend, an der Westfaçade von S. M. della Spina, Pisa, zeigt viel Wahrheit in Ausdruck und Bewegung; eine Madonna* zwischen Johannes und Petrus am Altar dieser Kirche, schöne mütterliche Empfindung. Dagegen erscheint sein Grabdenkmal des Sim. Salterelli in S. Catarina mit Figuren und Basreliefs schwerfällig. Auch das Denkmal des Giov. dell' Agnello de' Conti ausserhalb S. Francesco ist von ihm. Er arbeitete auch in Elfenbein und als Goldschmied. Crowe and Cav. I. 348.

Pisano, Tommaso, Bildh. und Arch. des 14. Jahrh. in Pisa, Sohn und Schüler des Andrea, entwarf um 1364 einen Plan für den Palast des Dogen Giov. dell' Agnello de' Conti und baute ein Grabmal für dessen Gemahlin, das durch Feuer zu Grunde ging. Ein von ihm gefertigtes Tabernakel in S. Francesco (jetzt im Campo Santo) stellte die Jungfrau mit Kind zwischen Petrus und Paulus dar. Die Composition ist geziert, die Fig. schmächtig, die Gewandung überladen. Crowe and C. I. 352.

Pisano (Pisanello), Vittore, Mlr. u. Medailleur, geb. um 1380 zu S. Vigilio am Gardasee, † 1455, lernte die Kst. in Verona, wahrscheinlich bei Altichieri, malte zuerst eine Kapelle in Mantua, und dann in Venedig im Saal des grossen Raths die Geschichte Otto's (1417—20), hierauf im Kastell v. Pavia Thiere, Jagden, Fischereien. Zugleich machte er sich als Portr.mlr. einen Namen (Leonello d'Este bei M Barker). Um 1430 fertigte er seine ersten Medaillen, in welcher Kunst er eine hohe Stufe erreichte und als Begründer der italien. Schule gilt. Man kennt 28 Med. von ihm, worunter 9 von Leonello und 5 von Alfonso v. Aragonien. Er malte eine Madonna mit der h. Katharina und Engeln für S. Domenico, Verona (jetzt in der Gallerie Verona), in minutiöser Zeichnung, zarter Harmonie und affektirter Eleganz; ferner in S. Anastasia die Thaten des h. Georg in grossartiger Zeichnung und mit viel Anmuth, und in S. Fermo maggiore eine Verkündigung in freier Bewegung und mit guter Perspektive. Auch bei Sr. Bernasconi, Verona, ist eine graziöse Jungfrau mit Kind von ihm; die Köpfe sehr hübsch, porträtartig behandelt. Nach Gentile v. Fabriano's Tode galt er für den ersten Mlr. Italiens und vollendete dessen Werke im Lateran, Rom. In der Nat.-Gally London ist ein h. Antonius und Georg von ihm. Seine Schüler waren: im Malen Bono v. Ferrara, in der Med.kunst Matteo Pasti. Crowe and Cav. N. J. Bernasconi. Wornum. Bolzenthal 36. Vasari 2b, 45. Trésor de Numismatique Ser. 4, Cl. 2.

Pischinger, Karl, Thiermlr. der Gegenwart in Wien, malt treffliche Hundescenen, an denen namentlich die Poesie der Erfindung hervorzuheben ist.

Pistoja, Fra Paolo da, siehe **Paolino, Fra.**

Pistorius, Eduard, Genremlr., geb. in Berlin d. 28. Febr. 1796, † d. 20. Aug. 1862 in Kissingen, anfangs Schüler des Portr.mlrs Willich, dann der Ak. Berlin, von 1818—19 in Dresden, von 1827—29 in Düsseldorf, kehrte dann in seine Vaterstadt zurück, wo er 1833 Mitgl. der Ak. wurde. Seine Gemälde stellen theils Wirthshausscenen in der fleissigen holländ. Weise vor, theils geben sie Bilder aus dem Leben des Volks in gemüthlicher Laune und nicht ohne ironische Anspielung auf die Kunstrichtung seiner Kollegen. Seine Arbeiten wurden von C. Fischer, J. G. Schreiner und A. lithographirt, von der Kritik aber stark angefochten. Als ein Meisterstück in Absicht auf feine Auffassung und Durchführung verschiedener Charaktere wird seine Kegelbahn bezeichnet; ferner die Geographiestunde, die Toilette, das Atelier, der Dorfgeiger, gesunder Schlaf (Nat.-Gall.), der kranke Esel, der kranke

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 61, Fig. 10.

Stiefel, der Grossvater, Sonntagnachmittag. Er zeichnete bald mit seinem ganzen Namen, bald mit E. P. Grosse 176. Kugler, K. S. 3, 168 ff. Nagler 2, 1717. Wiegmann 270 ff.

Pistrucci, Benedetto, Medailleur, geb. um 1780 (?) in Rom, † d. 16. Septbr. 1853 in Englefield Green bei Windsor, wurde 1816 veranlasst, nach England zu gehen, in Paris aber als Spion verhaftet und genöthigt, einige geschnittene Steine, auf die es abgesehen schien, zu veräussern. In England schnitt er das Portr. des Prz.-Regenten auf einen Cameo und wurde 1817 Obermünzgraveur. Er stach die Münzstempel gegen Ende der Regierung Georg's III. und zu Anfang derjenigen Georg's IV., schnitt auch letzteren schön in Jaspis. 1820 stach er die Krönungsmed., 1821 die auf den k. Besuch in Irland. Da er Chantrey's Büste des Königs nicht als Modell für die Münzen benützen wollte, verlor er seine Stelle als Münzgraveur. 1837 fertigte er die Krönungsmed. der Kgin Victoria. 1849 vollendete er das Modell seiner Waterloomed., 5" im Durchmesser mit 60 Personen, wagte es aber nicht, dasselbe zu härten, so dass nur ein Probeabguss in weichem Metall gemacht werden konnte. Man hat auch Marmorbüsten v. P. — Die Steinschneiderinnen Helena und Maria Elisa P. in Rom sind vermuthlich Töchter von ihm; von ersterer werden genannt: Minervakopf in Jaspis, Ariane in Agath, Füllhorn in Sardonix; von letzterer: Wellington in Sardonix, Apollo in Agath, Niobe ebenso. Redgrave.

Pitau, Nicolaas, Zeichner und Kpfst., geb. zu Antwerpen um 1633, † 1676 zu Paris. Die Anfangsgründe der Kunst lernte er bei seinem Vater Jakob, ging dann 1660 nach Paris und folgte der Manier des Jean Poilly, doch war sein Stil männlicher und kräftiger: h. Familie n. Rafael; der Heiland im Grabe, von Engeln umgeben, n. L. Caracci; das Bildniss des h. Franz v. Sales. B. U. Füssli. Huber 6, 202 ff.

Pittara, Carlo, Mlr. der Gegenwart in Turin. Seine Ldschftn sind von bewundernswürdiger Wahrheit, dabei gut componirt und auch in der Thierstaffage verdienstlich: Regen im Dorfe, Sturm, Pflüger mit Ochsen. Ranzi.

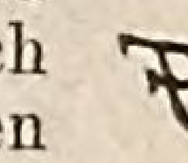
Pitteri, Giov. Marco, Kpfst., geb. zu Venedig 1703, † daselbst 1786, lernte die Kunst bei J. Baroni und J. A. Faldoni, bildete sich aber eine eigene Manier mit geraden Linien, welche, je nachdem sie stärker oder schwächer wurden, Schatten, Licht und Formen angaben. Besonders viel stach er n. Piazetta, z. B. sein eigenes und dessen Bildniss; das der Isabella Fornari. Nach Ribera stach er S. Peter aus dem Gefängnisse befreit; n. Longhi die 7 Sakramente. Er zeichnete zuweilen nur mit M. P. Fecit. Füssli. Göthe, W. 2, 91. Huber 4, 136 ff.

Pitts, William, Bildh., geb. 1790 in London, † d. 16. April 1840 das., studirte an der Ak. und in Rom, modellirte einen Theil von Stothard's Wellington-Schild und trieb Flaxman's Achillesschild in Silber, modellirte u. goss auch Le Soeurs St. Karl's I. in Silber. Von ihm sind die vortrefflichen Basreliefs und Figuren: die Sündfluth, die Erschaffung der Eva, Simson tödtet den Löwen, die Grausamkeit des Herodes, Cupido unter dem Mantel der Nacht, Pandora vor Epimetheus, Puck; ein grosser Theil der Basreliefs des Buckingham-Pal.; der Schild des Aeneas (1828), die Pleiaden (1833), der Herkulesschild (1834), die Herrscher Englands (1837), das Nelson-Denkmal (Zeichnung 1839). Er illustrirte Virgil, Ossian, Horaz und Euripides, und stach 2 Scenen aus Ossian in Aquatint. Redgrave.

Piworski, J. F., Kpfst. und Lithograph zu Warschau. Von ihm sind die trefflich lithographirten Bildnisse poln. Künstler im poln. Künstlerlexicon des Grafen Eduard Rastawiecki. Naumann 1, 230.

Pixis, Theodor, Mlr., geb. d. 1. Juli 1831 in Kaiserslautern, kam 1847 nach München, sollte anfangs Rechtswissenschaft studiren, bezog 1850 die Universität München, widmete sich 1852 der Kunst und besuchte bis 1856 die Akad. unter Ph. Foltz und W. v. Kaulbach, worauf er 2 J. in Florenz und Rom zubrachte. In der Folge bereiste er die Gebirgsgegenden Deutschlands. P. begann mit histor. Bildern, die allmählich Charakter und Energie gewannen: Huss' Abschied von seinen Freunden (1856, Bern, Bundespal.), Bilder aus der Gudrunsage (1857—59), Fresken für das bayr. Nat.-Mus. 1860—62 (Krönung Karls X. v. Schweden, Uebergang über den Belt, Karl XI. in der Schlacht bei Lund), Calvin bei Servet (1862), Cartons (Federzeichnungen) zu Rich. Wagner's Werken, und Oelbildern grau in Grau (1867 bis 1873, 1876). Hieran schliessen sich seine gewandten Illustrationen zu Milton's verlorenem Paradies, zur Schiller-Gall. (3 Bl.), zu den Jahreszeiten (4 Bl.), zu den deutschen Liedern (12 Bl.). Am glücklichsten erscheint er in seinen Genrebildern, welche das gewöhnliche Leben mit Poesie und Anmuth behandeln: die Schlittschuhläuferinnen, der Residenzler auf der Alm, die Schwarzwälderin, Naturgenuss, vor

und nach dem Ball (bei H. Lüderitz, Berlin), vereitelte Abreise und bedenkliche Ankunft, Moltke im Schwarzwald, aus dem Leben wandernder Schauspieler. Autobiogr.

Place, Francis, Zeichner und Rad., geb. 1650 zu Dimsdale, Durham, † 1728 zu Manor House, York, arbeitete ursprünglich bei einem Advokaten, wendete sich aber 1665 der Kunst zu, wobei Hollar ihm Anleitung gab. Er malte, radirte, schabte und zeichnete mit Feder und Tusch (1673—1715) Architekturen, Thiere und Insekten, auch einige Portr. n. Van Dyck und Kneller. Auch versuchte er sich in Porzellanmanufaktur. Er zeichnete mit F. P., F. P. fec. und dem beigesetzten  Monogr. Redgrave. Nagler 2, Nro. 2332, 2350.

Plagemann, Carl Gustaf, Hist.mlr., geb. 1805 zu Södertelje in Södermanland, Schweden, besuchte zuerst die Ak. von Stockholm und ging dann nach Kopenhagen, dessen Gall. ihn zum eigentlichen Kunstbewusstsein brachte. Von da ging er nach Berlin, Dresden und München, studirte zwei J. in Florenz nach den alten Meistern, und ging endlich um 1820 nach Rom, wo er 22 J. verblieb, seine lange künstler. Wanderschaft mit einem 2½jährigen Aufenthalt in Madrid abschliessend. Er malte während dieser Zeit: Judas wirft dem Hohepriester die Blutpfennige vor die Füsse, als Aufnahmsbild für die Ak. von Stockholm; die Anbetung des Hirten im Stil des Correggio, das Abendmahl Christi auf Goldgrund in der 2. Manier des Rafael für Säfvar bei Umeå, h. Familie im Nat.-Mus. Stockholm, mehrere Kopien nach Tizian und Rafael für Kg. Wilh. von Württemberg, das Portr. des Dom Miguel da Braganza, der ihn dafür decorirte, und zahlreiche mytholog. und Genrebilder. Seit 1855 lebt P. wieder in Stockholm. Seine Bilder zeigen den treuen Schüler der alten Meister in Stil, Zeichnung und Colorit, dem nur die rechte Anregung unter dem Druck äusserer Verhältnisse entging. Autobiogr.

Planella y Rodriguez, Juan, Genremlr. aus Catalonien, Schüler der Kunstschule von Barcelona, bildete sich in Rom (1875) weiter aus und copirte in Venedig die Fresken Tiepolo's in dei Scalzi. Man hat mehrere Genrebilder von ihm, die sich durch prächtige Individualisirung auszeichnen: der Tag des h. Baldomero, der Winter des Lebens, der Jahrmarkt in der Vorstadt.

Planer, Gustav, Kpfst., geb. d. 22. Nov. 1818 in Leipzig, † d. 2. April 1873 in Dresden durch Selbstmord, besuchte 1832 die Kunstak. in Leipzig, bildete sich unter Kretzschmar zum Lithographen, besuchte 1840 Italien und lernte dann bei Steinle in Dresden die Kpfst.kunst. Er stach zunächst Christus nach Cima da Conegliano und die büssende Magdalena n. Correggio, worauf er mit einem Stipendium der Dresdener Ak. einige J. in Rom, Bologna, und Mailand zubrachte. Nach seiner Rückkehr stach er die Söhne des Rubens nach Rubens, Maria von Egypten n. Ribera, die Kreuzabnahme n. Rothermund, Rembrandt und seine Frau nach Rembrandt, den lesenden Eremiten n. Koninck, und das Portr. des Gf. Hoym n. Rigaud. Seine Arbeiten waren lebendig und wahr, und entbehrten nicht des maler. Reizes. 1865 Ehrenmitgl. der Ak. Dresden. Da er keinen Verleger für seine Zeichnung des Abendmahls von Leonardo da Vinci, resp. für den Stich desselben fand, erschoss er sich. Lützow 1873. Dioskuren 1873, 184.

Plassan, Antoine-Émile, Genremlr. der Gegenwart aus Bordeaux, hat 1852, 1857 und 1859 Med. 3. Klasse und im letzteren J. das Kreuz der Ehrenl. erhalten. Seine Genrebilder sind artig und fein ausgeführt, streifen aber in ihrem rosigen Colorit manchmal ans Lüsterne: die Lesende, der Besuch am Schiebfenster, beim Aufstehen, Morgengebet, nach Tische, der Toast, ein Frühstück des 18. Jahrh., vor dem Spiegel, im Atelier. Meyer.

Plathner, Hermann A., Genremlr. in Düsseldorf, geb. 1831 zu Gronau, Hannover, widmete sich anfangs der Landwirthschaft, besuchte dann die polyt. Schule zu Hannover und trat 1854 in die Ak. von Düsseldorf. Später wurde er Schüler von Tidemand und R. Jordan und machte Studienreisen in Westfalen, Hessen und im Schwarzwald. Seine Genrebilder, mit welchen er 1862 zuerst auftrat, sind ebenso trefflich charakterisirt wie technisch gut durchgeführt: die Alte und ihre Zöglinge (1862), die gestörten Spieler (1865, Kunst-V. Hannover), die Politiker (1866, Kunst-V. Hannover), der Besuch des Schulmeisters (1866, Mus. Magdeburg), das gelungene Porträt (1869, Kunst-V. Hannover), der überraschte Kartenspieler. Autobiogr.

Platina (Piadena), Giov. Maria, Holzschnitzer u. Tarsiaarbeiter des 15. Jahrh., fertigte um 1480 die Schränke der Sacristei von S. Abbondio, Cremona, 1482 bis 1490 das Chorgestühl in der Kathedrale von Cremona und 1490 das im Dom v. Mantua in trefflicher Tarsia. Finocchietti.

Platner, Ernst Zacharias, Mlr. und Kunstschriftsteller, geb. zu Leipzig den 1.

Okt. 1773, † d. 14. Okt. 1855 in Rom, Sohn des Philosophen Ernst P., besuchte die dortige Zeichenak. unter Oeser, setzte seit 1790 seine Studien in Dresden u. seit 1797 in Wien fort, und ging 1800 nach Rom. 1823 wurde er sächs. Agent bei der päpstl. Regierung. Von ihm: Lucrezia; Verstossung der Hagar; Hagar und Ismael in der Wüste. Mit Bunsen, Gerhard und Röstel arbeitete er an der bekannten Beschreibung der Stadt Rom. Geyser.

Platte-Montagne (Plattenberg, van Platten Berch), Matheus (Michel) de, Mlr. und Rad., geb. um 1600 zu Antwerpen, † 1660 (1666) zu Paris, Schüler von Jan Asselijn in Florenz, ging dann nach Paris und malte Ldschftn und Marinen von grosser Naturwahrheit (Gall. Augsburg Seesturm). Das Radiren lernte er bei Jacques Fouquières; von ihm 29 Bl. mit geistreicher Nadel u. reizend. Wirkung; die Reisenden, das Dorf im Walde, Winterldschft, Seehafen. Robert-Dumesnil 5.

Platte-Montagne (Plattenberg, van Platten Berch), Nicolas de, Mlr. u. Rad., geb. 1631 in Paris, † daselbst 1706, Sohn des Matheus und Schüler von Phil. de Champagne im Malen und von J. Morin im Radiren, wurde 1681 Prof. der Geschichte an der Ak. v. Paris, malte für die Kirchen Notre-Dame, St. Sulpice, Filles du St. Sacrement; auch Portr. Von 1651—94 stach er 28 Bl. mit Nadel u. Stichel, besonders Leichnam Christi im Grabe nach Champagne, das h. Antlitz und die reuige Magdalena n. Demselben und 10 Portr. Robert Dumesnil 5.

Plattner, Alois, Hist.mlr. der Gegenwart in Innsbruck, Schüler v. Cornelius und in seinen Werken den Traditionen seines Meisters treu geblieben. Von ihm: Freskencyclus in der Kapelle auf dem Friedhof zu Innsbruck (1863—73), darunter namentlich das jüngste Gericht, sowie die Auferstehung Christi, eine schöne, mit Energie durchgeführte Composition; Freskencyclus in der roman. Kirche zu Zirl mit Christi Auferstehung, Anbetung vor der Krippe etc.; Fresken am Ottenthal'schen Hause in Innsbruck mit den Portr. ausgezeichneter Tiroler und Genien; Fresken in der Kirche zu Dornbirn aus der Legende des h. Martin.

Platzer, Ignaz, Bildh., geb. zu Pilsen 1717, † 1787 zu Prag. Von ihm das. alle Stn. und plast. Verzierungen der k. k. Burg; die Figuren auf dem Piccolomini Hause; alle Stn. in der Stifts-Strahower-Kirche. Kaiserin Maria Theresia betraute ihn mit Herstellung von 4 koloss. Stn. für das Schloss Schönbrunn. Hofbildh. — Sein Sohn Joseph, geb. zu Prag 1752, † 1810, Schüler der Akad. Wien, wurde Architektur- und Theatermlr. Beim Regierungsantritt des Kaisers Leopold II. Hofmaler und 1796 k. k. Kammermlr. und Mitgl. der Ak. Wien. Er malte viele Garten-Archit., Theaterdekor. und Architekturen in Aqu.; in Oel die Ermordung der Semiramis (Ak.). Dlabacz.

Pleysier, Ary, Marinemlr. in Amsterdam, geb. d. 16. April 1819 zu Naardingen, Holland, widmete sich gegen den Willen seiner Eltern der Kst., die er autodidaktisch erlernte, begleitete 1847 den Przen Heinrich der Niederlande, der mit einer Escadre die Küste von Schottland und das mittell. Meer besuchte und machte zahlreiche Studien. Auch später machte er mehrere Studienreisen in Europa. Seine Marinen sind sehr beliebt u. wurden von den Herrschern von England, Holland, Frankreich, Oesterreich und Spanien erworben. Span. O. Carls III. Autobiogr.

Pletsch, Oscar, Zeichner und Mlr. in Lössnitz bei Leipzig, geb. den 26. März 1830 in Berlin. Durch die Arbeiten seines Vaters, eines Hilfszeichners an der Art.-schule, wurde er schon als Knabe mit der Kst. vertraut. In seinem 16. J. stellte er sich mit seinem Zeichenbuch Bendemann vor, welcher das Talent erkennend ihn mit nach Dresden zu nehmen versprach. Der edle Prediger Leidig gab ihm auf 3 J. die Mittel zum Studium. Nach einigem Schwanken über die künftige Richtung seiner Kst., unternahm er zunächst die Illustration einer Bilderbibel, ward aber durch den Zwang der Militärpflicht mitten aus dieser Arbeit gerissen, die sich später nicht wieder anknüpfen liess, wesshalb er sich in Berlin ansiedelte und zunächst durch Zeichenunterricht und Illustrationen seine Existenz gründete. Aus dieser Zeit stammen seine Illustr. der Volksbücher und mehrere Folgen bibl. Compositionen. Als das J. 1859 ihn wieder unter die Fahne zu reissen drohte, überreichte er dem Krprzen von Preussen eine Reihe Kinderbilder, und kam hiedurch wenigstens indirekt zum Ziel, indem die Annahme der Dedikation ihm zunächst einen Verleger, das reizende Buch selbst aber, ein Spiegel seiner Häuslichkeit und zugleich eine Idealisirung der Kinderwelt, ihm Ruhm und Gewinn brachte. Er schritt nun auf der begonnenen Bahn fort und schuf eine Reihe ähnlicher Bücher, die das Entzücken von Jung und Alt wurden, und in denen sich ein frischer kindlicher Humor und ein feines Kstgefühl die Hand boten: die Kinderstube, Jahr aus

Jahr ein, Wie's im Hause geht, Was willst du werden? Aus unseren vier Wänden, Gute Freundschaft, Kleines Volk, Schnickschnack, Hausmütterchen, auf dem Lande, Springinsfeld, der alte Bekannte. Diese allerliebsten Bücher haben ihren Weg zu allen Nationen gefunden und mussten wiederholt aufgelegt werden. Autobiogr.

Plock, Karl, Bildh., geb. 1827 zu Alpirsbach, Württemberg. Seine erste techn. Ausbildung erhielt er in einer Modellschreinerei u. Modellirwerkstätte, bis er 1849 in die Stuttgarter Kstschule trat, wo er unter Wagner seine Ausbildung erhielt. Als ein Werk aus dieser Zeit (1856) ist eine halblebensgrosse Gipsgruppe Petrus im Kerker (bei Oberbaurath v. Egle) zu bezeichnen. In der Folge wendete sich seine Thätigkeit mehr dem Lehrfache zu, in welcher Eigenschaft er an der polytechn., der gewerbl. Fortbildungs- und an der Baugewerkschule, an letzterer als Hauptlehrer, Verwendung fand. Erst später lebte P. wieder mehr der Ausübung seiner Kunst und lieferte die Figuren an der polytechn. Schule und ein Modell zum Kernerdenkmal für Weinsberg. Autobiogr.

Plockhorst, Bernhard, Hist.mlr. und Prof. in Berlin, geb. d. 2. März 1825 in Braunschweig. Nachdem er im Colleg. Carol. dieser Stadt die erste künstler. Bildung genossen, ging er 1846 nach Berlin und 1849 nach Dresden. Bis dahin hatte er sich nur der Zeichenkst. und der Lithographie gewidmet, 1850 aber wendete er sich in München der Mlrei zu. Dann studirte er ein J. in Paris unter Couture u. besuchte hierauf Belgien, Holland u. später Venedig. Er malte nun in Leipzig und Berlin Portr., Genrebilder und Historien, bis er 1865 einen Ruf als Prof. an die Kstschule nach Weimar erhielt, wo er bis Ende 1869 verblieb und dann nach Berlin zurückkehrte. Wenn gleich P. auch im Portr. (Präsident Hansemann, Jacobs) Bedeutendes geleistet hat, so ist doch das religiöse Geschichtsbild seine eigentliche Stärke. Hier offenbart sich neben seiner Virtuosität in der Mlrei, die ihn in die Reihe der ersten Coloristen stellt, eine grossartige Auffassung, eine einfache, edle, tief empfundene Composition, Wahrheit u. Tiefe des Ausdrucks: Maria u. Johannes vom Grabe Christi zurückkehrend, die Ehebrecherin vor Christus, Mater dolorosa (sämmtlich in Moskau, Gall. Löwenstein, die Auferstehung, Altarbild im Dom zu Marienwerder, der Kampf des Erzengels Michael mit dem Satan um den Leichnam Mosis (im Wallrafmus. zu Cöln), Christus erscheint der Magdalena. 1860 in Berlin gold. Med. Autobiogr. Jordan. Illustr. Zeit. 1875. I.

Plonsky, Michael, Mlr. und Rad., geb. 1782 in Warschau, † 1850 in Paris, wo er nach Norblin studirte. In der Folge arbeitete er mehrere J. in Amsterdam. Man hat von ihm 34 geistreiche Bl. n. Rembrandt. Besonders schön ist sein Portr. einer alten Dame mit Mütze. Nagler 4.

Ploos van Amstel, Jac. Cornelisz. (Cornelis), Zeichner, Kpfst u. Kstsammler, geb. zu Amsterdam d. 4. Jan. 1726, † das. d. 20. Dez. 1798, sammelte 5000 Handzeichnungen der besten italien., franz., deutschen und niederländ. Meister, und gab 46 Bl. in von ihm selbst vervollkommnetem Farbendruck, wovon manche auch von ihm selbst gezeichnet waren, 1764 heraus, darunter: 6 spanisch gekleidete Figuren n. Averkamp; eine Ldschft n. van der Meer; das Innere eines Bauernhauses n. Ostade. Füssli. Huber 6, 324 ff. Immerzeel. v. Alten, P. v. A., eine Studie.

Plüddemann, Hermann Freihold, Hist.mlr., geb. d. 17. Juli 1809 in Kolberg, † d. 24. Juni 1868 in Dresden, lernte zuerst bei Mlr. Sieg in Magdeburg, dann bei Begas in Berlin (1828—31) und zuletzt (1831—37) an der Ak. von Düsseldorf, wo er noch bis 1848 arbeitete, worauf er sich in Dresden niederliess. Er behandelte mittelalterliche Geschichte, Sage und Dichtung im Sinne der Romantiker, in geistvoller, wenn auch nicht grossartiger Auffassung, phantasiereicher Composition, sorgfältiger Zeichnung, aber schwachem Colorit: Loreley (1833), Rolands Tod (1834), Columbus erblickt Land (1836, Nat.-Gall. Berlin), Columbus in La Rabida (1845), der eiserne Landgraf Ludwig (1849), Prinz Heinz und Falstaff (1860), Konradin auf dem Schaffott, Heinrich in Canossa (1863), Otto von Wittelsbach in Besançon (Gall. Dresden). Er malte an den Barbarossafresken in Schloss Heltorf die Schlacht bei Iconium n. Lessing 1839, die Auffindung der Leiche Barbarossa's n. eigener Erfindung 1841 (dasselbe in Oel 1846), ferner Fresken aus dem Leben des Mittelalters im Rathhause zu Elberfeld. Er arbeitete mit an der Illustration der deutschen Sage und Geschichte in Bildern, und lieferte 6 Rad. zu Reinicks Mlrliedern und dem Album deutscher Künstler. Wiegmann 149. Andresen. Meyer, C. Blanckarts. Lützow 1868, 171. Jordan.

Pò, Pietro del, Mlr. und Kpfst., geb. zu Palermo 1610, † 1692 zu Neapel, Schüler des Domenichino zu Rom, wo er sich in der Folge niederliess. Seine

hist. Gemälde (Enthauptung des Täufers Johannes, Kreuzigung Petri) zeigen den äussersten Fleiss. In S. Barbara, Neapel, sind 12 Scenen aus dem Leben Jesu von ihm. Seine Bl. sind meist geätzt u. dann mit dem Grabstichel sorgfältig vollendet, die Zeichnung aber ist nicht immer correct: Maria mit dem Kinde und Joseph, im Begriff nach Egypten zu reisen, n. Nic. Poussin; das kananäische Weib n. H. Caracci. — Sein Sohn Giacomo † 1726 war Mlr., hatte theils ihn, theils Poussin zu Lehrern und wurde Prof. der Anatomie an der Ak. von S. Luca. In Neapel malte er viele Fresken, in seinem Vortrage hatte er aber viel Manieriertes. — Teresa, Schwester des Giacomo, † in Neapel, war eine sehr geschickte Miniaturmlrin und Kpfstecherin, auch Mitgl. der gen. Ak. Ihre Stiche sind schwer von denen ihres Vaters zu unterscheiden: Triumphbogen des Trajan.

Bartsch 20, 245 ff. Füssli. Huber 3, 339 ff.

Pocci, Franz, Graf von, Zeichner, Rad., Dichter u. Musiker, geb. zu München d. 7. März 1807, † das. d. 7. Mai 1876. Seine Mutter Amalia Franziska Xaveria (geb. zu Dresden 1776, † 1849) übte die Radirkunst und Mlrei mit Erfolg; durch ihr Beispiel wurde er schon frühzeitig für die Zeichenkst. gewonnen. 1825 bis 1828 widmete er sich zu Landshut und München jurist. und administr. Studien, und machte hierauf seinen Access bei der k. Regierung in München. 1830 wurde er Ceremonienmeister daselbst, und begleitete den Kg. Ludwig und den Krprzen auf Reisen nach Italien. Seit 1847 wirkte er als Hofmusikintendant zu München. Seine Zeichnungen trugen im höchsten Grade das Gepräge reiner Eindrücke und zeigen eine Anmuth, die in der Kindlichkeit ihre Quelle hat. Von ihm: das Lied der Blume; Legende von S. Hubertus; Blaubart; Vieles für die fliegenden Bl., namentlich der Staatshämorrhoidarius; Radirungen zu Grimms deutschen Volksmärchen und Schreibers Märchen; Viola tricolor in Bildern und Versen. Seine Dichtungen gab er in einer Sammlg. heraus. Bayer. Kämmerer, Inhaber vieler O. Beigesetzter Monogr. bedient er sich. Conversationslex. von Brockhaus. Nagler 1, No. 1538 u. 2, No. 2336. Raczynski 2, 294 ff.

Pocetti, Bernardino, siehe **Barbatelli, Bernardino.**

Podesti, Francesco, Mlr. in Rom, geb. zu Ancona um 1798, Prof. und oberster Rath der zeichnenden Klasse in der Kst.-Ak. von S. Luca. Sein Bild, Rafael, wie er dem Kardinal Bembo sein Gemälde, Christi Verherrlichung, zeigt, wird als vorzüglich bezeichnet. Ferner von ihm: die Belagerung von Ancona unter Friedrich Barbarossa im J. 1160, das Urtheil Salomo's, das Dogma der unbefleckten Empfängniss, al Fresco, im Vatican (1865). Cott. Kstbl. 1837, 236 u. 279; 1842, 16 u. 219; 1845, 72.

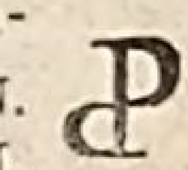
Poeckh, Theodor, Genremlr. der Gegenwart in München, malt gemüthliche u. humorist. Scenen in feiner Farbe und sauberer Ausführung: Darum keine Feindschaft nicht! Beichte eines jungen Mönchs, Bürgermädchen des 16. Jahrh.

Poel, Egbert van der, Mlr. des 17. Jahrh., wurde um 1650 Mitgl. der Mlrgilde in Delft, malte um 1654 mehre Male das Auffliegen des dortigen Pulverthurms (Mus. v. Amsterdam, Mr. Ch. Pillet) und zog dann von Delft fort. Sein Geburtsj. ist ebenso unbekannt wie sein Todesjahr. Er malte käufig Feuersbrünste von schlagender Wirkung, manchmal grell u. unwahr (Belvedere, Wien, Mus. Rotterdam): aber auch gemüthliche Genrebilder u. Interieurs mit lebendigen Figuren von warmer klarer Färbung: im Louvre Landleute vor ihrer Hausthüre, im Belvedere Wien dasselbe von 1647; im Mus. von Amsterdam Inneres eines Bauernhauses (1646); im Mus. Haag das Nahen der Fluth, Mondscheinbild, bei Gf. Czernin, Wien, Fischhandel am Meer (1648), sehr fein; bei Mr. Henderson, London, Breda nach der Feuersbrunst; drei Küchenstücke (von 1640, 1647 und 1689) in der Ermitage, St. Petersburg; ein Ueberfall von Räubern in der Gall. Stuttgart, vor einem Bauernhof in München. — Albert van der Poel um 1652, malte ähnliche Gegenstände; in der Gall. Christiania ist eine Feuersbrunst von ihm, ebenso in der Gall. Kopenhagen; sein Monogr. ist beigesetzt. Derselbe stach auch schön im Geschmack von Gf. Goudt: die Ruhe in Aegypten. Waagen, D. u. N. Nagler 4, 1467; 2, 1803.

Poelaert, Arch. der Gegenwart in Brüssel. Von ihm die zu Laeken zum Gedächtniss der Kgin Marie Louise erbaute neue monumentale Kirche, der grossartige Justizpal. in Brüssel, sowie mehrere interessante Häuser das. Stadtarch.

Poelenburg (Poelemburg, Poelenborch), Cornelis gen. **Brusco** und **Satyro,** Mlr. und Rad., geb. 1586 zu Utrecht, † 1667 das., Schüler von Abr. Bloemaert, ging früh nach Rom, wo er sich der Ldschftsmlrei widmete und Elzheimer zum Muster nahm, den er jedoch weit nicht erreichte. Zwar sind seine kleinen, meist mit nackten Mädchen, Nymphen staffirten Ldschftn in einem lieblichen Colorit und

besonders glänzender Färbung der Luft sehr fein und gefällig ausgearbeitet und waren desshalb auch seiner Zeit sehr beliebt; allein es fehlt sowohl an geistreicher Composition, die ziemlich eintönig ist, als an zarter liebenswürdiger Auffassung und besonders an der Zeichnung. P. wurde auf der Heimreise lange am Hofe des Grossh. von Toscana in Florenz festgehalten; später berief ihn auch Karl I. nach England; er folgte diesem Rufe jedoch nicht. 1649 war er Vorstand der Utrechter Mlrgilde. Fast alle Gall. Europas haben Bilder von ihm: das Louvre, Paris (namentlich eine Verkündigung), die Ermitage St. Petersburg (11, worunter eine Ruhe der h. Familie), die Gall. Dresden (15, worunter Himmelfahrt der Maria und Diana auf der Jagd), Cassel (11, worunter das Bildniss Mariæ, und Jesus von Engeln in den Himmel getragen), Frankfurt, Stuttgart, Haag, München, Kopenhagen, Stockholm, Madrid, Amsterdam, Wien (Belvedere Verkündigung, und Ak.), Rotterdam. Er hat einige Bl. radirt. Seine Schüler waren: J. van der Lys, Dan. Vertanghen, Frs. Verwilt, J. van Bronkhorst, C. Kuylenburg, Mos. Uyt-den-Broeck, B. Breenbergh. — Ein Simon P. hat nach J. und E. v. d. Velde gestochen. Waagen, D. u. N. Schäfer. Göthe, W. 2, 26. Huber 5, 336. Nagler 2, 519. 796. Rathgeber 63. Stuers. Burger, M. II.



Poenninger, Franz, Bildh. der Gegenwart in Wien, Sohn des Medailleurs Karl P. († 1851, Med. auf die Schl. bei Leipzig, auf den Pariser Frieden), hat für Klagenfurt eine Kol.-St. (Bronzeguss) der Kaiserin Maria Theresia von imposanter Wirkung, lebensvollem Kopfe und würdiger Haltung ausgeführt.

Poeppelmann, Matthäus Daniel, Arch., geb. 1662 in Dresden, † d. 17. Jan. 1736 das., wurde 1696 Bauconducteur, 1705 Landbaumeister, besuchte 1710 Rom und Neapel und 1715 Paris. Dieser geniale, erfindungsreiche Künstler baute 1711 den Zwinger in Dresden, führte 1722 den Umbau der Moritzburg aus, 1727—31 die Umgestaltung der Elbbrücke, erbaute 1730 das japan. Pal. und errichtete 1730 das Lustlager zu Zeithain. 1731 wurde er mit dem Lehenrichtergut zu Seligstadt belohnt. Schon 1718 war er Oberlandbaumeister geworden. Lützow 1874.

Poetzsch, Eduard, Baumeister, geb. zu Leipzig 1803, besuchte die dortige Ak. 1818—1823 u. die zu Dresden 1824—1825, und bereiste Deutschland, Italien, Frankreich, England, Holland, Belgien, Dänemark und die Türkei. Seine Bauten zeigen das Bestreben, die aus dem modernen Bedürfniss erwachsenden Hauptformen durch die antike namentlich griech. Ornamentik zu beleben: der bayer. Bahnhof zu Leipzig, die Freimaurerloge ebenda, die Kaufhalle ebenda. 1830 erschienen von ihm Beiträge zur schönen Baukunst.

Poget, Jean, Miniaturmlr. zu Anfang des 16. Jahrh., malte das ausgezeichnet schöne Gebetbuch der Kgin Anna von Bretagne (im Musée des Souverains des Louvre).

Poggibonzo, siehe **Montorsoli.**

Poggini, Domenico, Goldschmied, Edelsteinschneider u. Bildh. zu Florenz, in der 2. Hälfte des 16. Jahrh., schnitt für den Herz. Cosimo I. Stempel zu Münzen und Med.; wahrscheinlich fertigte er auch eine Schaumünze mit dem Bildnisse der Camilla Peretta, Schwester des Papsts Sixt V. (1590). Als Bildh. wirkte er vornehmlich bei der Todtenfeier des Michel Angelo und der Vermählung des Francesco de' Medici mit der Erzhrzgin Johanna von Oesterreich (1565). — Sein Bruder Giovanni Paolo († 1580), mit dem er ein gold. Gefäss u. einen gold. Gürtel für die herzogl. Familie zu Florenz fertigte, trat (1559) in die Dienste Philipps II. von Spanien. Von ihm Schaumünzen: auf Philipp II. mit dem Atlas; auf dessen Gemahlin Anna von Portugal; auf die Vermählung der Johanna, Tochter Karls V., mit dem Infanten D. João von Portugal; auf den Frieden von Chateau-Cambresis. Auch die Wachsbossirkunst betrieb er mit Glück. Er zeichnete mit J. Paul. Pog., während sich sein Bruder der Initialen D. P. bediente. Bolzenthal 151 ff., wo auch die Schaumünze auf Philipp II. abgebildet ist. Nagler 2, Nro. 1296 u. 1315.

Pohle, Hermann, Ldschftsmlr. in Düsseldorf, geb. 1831 in Berlin, erhielt seinen ersten Unterricht durch Ldschftsmlr. Kiesling in Potsdam, worauf er sich unter Biermann in Berlin weiter ausbildete. Nachdem er seiner Militärpflicht genügt, begab er sich nach Düsseldorf, wo er auf der Ak. unter Schirmer und Gude weiter studirte. Nach verschiedenen Wanderungen durch Deutschland, die Schweiz und Oberitalien liess er sich in Düsseldorf nieder. Seine Ldschftn kennzeichnen sich durch eine besondere Klarheit der Farbe u. solide Ausführung: Motiv vom Luganer See, Wasserfall aus der Schweiz, Wassermühle in einer Ldschft, Parkldschft, Schloss Klenau, ländl. Brautzug im Gebirge. Autobiogr.

Pohle, Leon, Genre- und Portr.mlr. der Gegenwart in Dresden. Man kennt von ihm ein Gretchen vor dem Schmuckkästchen, ein Bild von glücklicher Compo-

sition, tiefem Verständniss des Dichters und geschickter Mlrei, sowie mehrere geistvolle, trefflich zusammengestimmte Portr. (Jul. Grosse). Seit 1877 Prof. an der Ak. Dresden.

Pohle, R., Bildh. der Gegenwart in Berlin. Von ihm sind bekannt: Amor mit Psyche scherzend, der Fischerknabe, Amor als Schmetterlingsfänger (Bronze), lauter verdienstliche Werke.

Pohlmann, Heinrich, Bildh., geb. d. 24. Okt. 1839 zu Iburg bei Osnabrück, war anfangs Autodidakt, lernte dann an der Ak. Berlin und bei A. Wolff u. besuchte 1866—67 Italien. Von ihm die bekannte ansprechende Reiterstatuette des deutschen Kaisers, die Portr.büsten des Kaisers, Bismarcks, Geibels, Niemanns, Strousbergs, das Grabdenkmal des Compon. Bendel in Berlin, die Fign. der Germania u. Borussia an der K. Münze und im Pal. des Reichskanzlers, die Fig. der Germania auf dem Reichskanzleramt, Figurengruppen für das Auswärtige Amt, das Justizgebäude in Münster, Westphalen, das Gymnasium in Berlin. Autobiogr.

Poilly, François de, Zeicher u. Kpfst. zu Paris, geb. zu Abbeville 1622 (1623), † 1693 zu Paris. Den ersten Unterricht im Zeichnen erhielt er von seinem Vater, einem Goldschmied, worauf er sich nach Paris zu Kpfst. P. Daret u. von da nach Rom begab. 1656 kehrte er nach Paris zurück, wo er 1664 ordentl. Kpfst. des Kgs. wurde. Seine Manier besteht aus zwei einfachen Strichlagen, welche sich fast rechtwinklig durchkreuzen. Mit diesen prunklosen Mitteln leistete er Treffliches, ohne sich in die Schwierigkeiten der Darstellung eines mannigfaltigen Lichtspiels einzulassen. Wir nennen von seinen Bl., deren Anzahl sich auf über 400 beläuft: h. Borromäus, welcher den Pestkranken das Abendmahl reicht; h. Familie n. Rafael; Geburt Christi n. G. Reni; Vermählung der h. Katharina n. Mignard; Bildniss LudwigsXIV. Er war auch ein trefflicher Zeichner. — Sein Bruder Nicolas, geb. zu Abbeville 1626, † zu Paris 1696, hatte einen Sohn Jean-Baptiste, geb. zu Paris 1669, † 1728 das., von dem er in der Kunst übertroffen wurde. Derselbe bildete sich in Rom u. wurde nach seiner Rückkehr Mitgl. der Ak. zu Paris. Sein Stil zeigt Geschmack, seine Zeichnung ist correct. Sein Hauptwerk ist die Gall. von S. Cloud n. Mignard; ferner: das goldene Kalb n. N. Poussin; die Anbetung der Hirten n. C. Maratti. B. U. Quandt 101 ff.

Pointelin, Auguste-Emmanuel, Ldschftsmlr., geb. 1839 zu Arbois, Jura, Schüler von Maire, hat ursprünglich studirt u. bereits wissenschaftlichen Unterricht ertheilt, und sich erst später (1866) der Kunst zugewendet. Seine Ldschftn sind voll Geist und Poesie, sehr zart gezeichnet und besonders im Baumschlag graziös: Ein Morgen im Gebirge (1866), Morgenröthe (1869), Herbstabend (1870), Regenwetter (1873), der Brunnen von Moustier (1874, Hauptb.), der Mühlkanal von Arèze (1875), auf dem Juraplateau (1876). Autobiogr.

Poirson, Maurice, Hist.mlr. aus Paris, Schüler von Cabanel. Seine Bilder haben eine ernste Haltung, Energie der Handlung, wirkungsvolle, fesselnde Darstellung: der Priester mit dem Abendmahl in der Sturmnacht, die Rettung, die Muschelsucher zu Villerville.

Poisat, Pierre-Alfred Bellet du, Mlr. der Gegenwart in Lyon, aus Bourgoin, Isère. Dieser talentvolle und geistreiche Künstler, Schüler von Drolling und H. Flandrin, trat anfangs in die Fussstapfen Delacroix' mit seinem Eintritt der Hussiten in das Basler Concil, seinen Hebräern auf dem Wege nach der Gefangenschaft, einem Bilde, das bei guter Vertheilung der Gruppen und richtiger Färbung eine poetische Auffassung zeigte, aber in der Gesammtstimmung verfehlt war; dann hielt er sich an die Venezianer, so in dem jungen florent. Bildh. vor einer St. Amors. In der letzten Zeit ahmt er die Holländer nach und zeigt dabei eine festere Zeichnung, einen bestimmteren Pinsel, wie in der Mühle von Dordrecht, dem Canal bei Scheveningen, den Dünen, der ländl. Hochzeit. Meyer.

Poitevin, Auguste, Bildh., geb. 1818 zu La Fère, Schüler von Rude u. Maindron, fertigt Portr.büsten (Lacrosse, Buffon), Basreliefs (Aufopferung Viala's, Kampf des Rächers), Figuren (griech. Kunst und Renaissance für das Mus. Napoléon in Amiens) und Gruppen (Judith 1849). Von ihm ist auch der Kinder- u. Genienfries am Fronton des Louvre (1855). 1846 Med. 3 Kl. Vapereau.

Polancos, los, Brüder u. Mlr. aus Sevilla um 1646, Schüler Zurbaran's, deren Werke man mit denen ihres Meisters verwechselte: So das Martyrium des h. Estéban am Hochaltar der Pfarrkirche dieses Heiligen, die Bilder in der Sakristei des S. Pabloklosters dieser Stadt, sowie diejenigen in der Kirche del Angel de la guarda. Bermudez.

Poletti, Luigi, Arch., geb. 1791 zu Modena, † 1869 in Mailand, studirte die Kst. in Bologna, stellte in der Folge die abgebrannte Basilika des h. Paul in Rom wieder her, konnte aber, da man die Forderung an ihn gestellt hatte, die Pracht des neuesten Kirchenbaues mit der Einfachheit eines altchristl. Baustils zu vereinigen, nichts Harmonisches leisten. Er hat sich übrigens durch seine Schriften über alte u. moderne Architektur hohe Ehren erworben und galt als der bedeutendste italien. Baumeister der Neuzeit. Dioskuren 1869, 282.

Polidoro Veneziano, siehe **Lanzani, Polidoro.**

Pollack, Leopold, Genremlr., geb. zu Lodenitz in Böhmen 1806 (1809), machte seine Studien in Prag und München, wohin er sich 1831 begab. 1833 ging er nach Rom. Daselbst beschäftigte er sich mit Darstellung italien. Volksscenen, wobei er Riedel nacheiferte u. sich namentlich als guter Fleischmaler zeigte: Hirtenknabe, gest. von E. Mandel, Hirtenmädchen mit Lamm, lithogr. von W. Straucher; Zuleika nach Byron mit reizendem Lichteffekt, auf dem Rosenstein bei Stuttgart; Mutterliebe; die boshaften Albanerinnen. Beigesetzten Monogr. bedient er sich. 
D. Kstbl. 1850, 28 ff. u. 367. Nagler 1, Nro. 788.

Pollaiuolo, Antonio, Goldschmied, Mlr. u. Kpfst., geb. 1433 zu Florenz, † 1498, lernte bei seinem Vater, dem Goldschm. Jacopo d'Antonio, bis 1459, ging dann ohne die Goldschmiedkunst zu verlassen, zur Mlrei über, wo er den Gebrauch der Lasur, namentlich bei den Gewänden einführte. Als Goldschm. nahm er eine hohe Stelle ein; er fertigte Kirchenornamente, Becken, Helme (1473—93 den silbernen H. für Fed. di Montefetro), Reliquienkästchen, Monstranzen in Niello, eine silb. Altartafel für S. Giovanni, Flor., die bronz. Grabdenkmäler für Sixtus IV. mit schöner Ornamentirung, aber zu viel Muskulatur und Handlung, und Innocenz VIII. in St. Peter, Rom, das Modell einer Reiterst. für Lodov. Sforza, eine Kreuzigung, Basrelief (Uffizj) voll Kraft und guter Perspektive. Als Mlr. arbeitete er mit seinem Bruder Pietro zusammen: Begegnung des Hercules mit dem Antäus u. der Hydra (Uffizj), namentlich in anatom. Beziehung ein Meisterstück, die Tugenden (Uffizj). Er stach mit viel Energie: die Gladiatoren, den Kampf der Centauren, den Kampf des Hercules mit den Giganten. Crowe and Cavalc. II. 382. Vasari 2b, 221. Bartsch 13, 202. Burckhardt 234. 603. 807.

Pollaiuolo, Piero, Mlr., geb. 1443 in Florenz, † vor 1496, Bruder des Antonio und Schüler von Andrea del Castagno, arbeitete häufig mit seinem Bruder zusammen, doch kommt ihm, wo das maler. Element vorwaltet, das Hauptverdienst zu. Von ihm ist der h. Jakob zwischen den h. h. Eustachius und Vincenz für S. Miniato al Monte (Uffizj) mit hellen Fleischtönen und reichen Gewändern, das Märtyrerthum des h. Sebastian für S. Annunziata, Kapelle Pucci (Nat.-Gally London) von ungemein viel Leben und kräftigem Naturalismus, sein Hauptwerk; Tobias und der Engel für Orsan Michele (Turin), mehr dekorativ; die Krönung der Jungfrau in S. Gimignano (1483); von seinen Portr. der Alte in der Gall. Torrigiani, Florenz. Im Schatz des Baptisteriums das. befinden sich 30 Stickereien, mit Scenen aus dem Leben des Täufers, nach Zeichnungen beider P., von klarer, mannigfaltiger Composition und energischer Individualisirung. Crowe and C. II. 382. Zahn 1873.

Pollajuolo, Simone del, siehe **Cronaca, Simone.**

Pollard, Robert, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Newcastle-on-Tyne 1755, † d. 23. Mai 1838, Schüler von Robert Wilson, malte anfangs mit freiem und kräftigem Pinsel Ldschftn und Marinen: Robinson Crusoe in der Einsamkeit; der Landungsdamm der Yarmouther Werfte, und stach, radirte und schabte später: Lieutenant Moody, der einen Gefangenen befreit, und der blinde Bettler n. eigener Zeichnung; Warren-Hasting's Verhör n. E. Dayes; ferner nach Serres, Smirke, Wheateley, Paye. Redgrave.

Pollastrini, Enrico, Mlr., geb. 1817 in Livorno, † d. 12. Jan. 1876 in Florenz, hatte die alten Meister gründlich studirt, zeichnete correct, war aber in seinen Compositionen etwas akademisch: Tod des Herz. Alex. von Medicis, Ueberschwemmung des Serchio, Pia dei Tolomei, der Hingang des h. Joseph, der h. Lorenz theilt Almosen aus, die Schlacht bei Legnano, die Flüchtlinge von Siena; letzteres sehr populäre Bild wurde durch Lithogr. und Photogr. vervielfältigt. Präsidt. der Ak. von Florenz. L'Illustrazione ital. 1876.

Pollet, Joseph-Michel-Ange, Bildh., geb. 1814 zu Palermo von franz. Eltern, Schüler des Mlrs Patania und des Mlrs und Bildh. de Villareale, fertigte in Rom die Büste Bellini's u. Philoctet zu Lemnos, drang nicht durch, ging 1836 nach Paris und von da nach Brüssel. Hier schuf er die St. der Esmeralda und die des

Herz. von Brabant. 1843 besuchte er nochmals Italien und liess sich dann in Paris nieder. Hier schuf er die Elegie (1847), die Stunde der Nacht (1848, in St. Cloud, 3 Mal wiederholt), die Büsten zweier Bacchantinnen (in den Tuilerien), 6 Engel für die Orgel von St. Eustache, die h. Rodegonde für Ste. Clotilde, Achilles und Deidamia (1855, im Luxemburg), die Büsten des Kaisers, der Kaiserin (1857), der Rachel, die Kol.-St. Frankreichs für das Auswärtige Ministerium, die Bronzegruppe Eloa, Büsten und Kariatyden für das neue Louvre, Diana. 1847 Med. 3. Kl., 1848 2. Kl., 1850 1. Kl., 1855 Ehrenl. Vapereau.

Pollet, Victor-Florence, Kpfst. u. Mlr., geb. zu Paris d. 22. Nov. 1811, Schüler von P. Delaroche u. Richomme, erhielt 1838 den gr. Preis u. ging dann nach Rom, wo er aber mehr Aquarellen malte als stach. Später fertigte er die Stiche: Venus, himmlische und irdische Liebe n. Tizian, Violinspieler n. Rafael, Geburt der Venus, Jungfrau von Orleans und Spieler n. Ingres, Bonaparte in Italien n. Raffet, Kaiser und Kaiserin n. Winterhalter, die Mauer des Salomo n. Bida, die Portr. von Abdul Medschid und der Mlle Lefebre; und die reizend componirten und zart ausgeführten Aqu. Lydée, Salmacis, Pandora, Lykänion, die Unschuld, die Siesta, das Bad. 1845 Med. 3. Kl. für Aqu., 1849 1. Kl. f. d. Stich, 1855 Ehrenleg. Vapereau.

Pollinger, Felix, Thiermlr., geb. 1817 in München, † d. 6. Dez. 1877 in Fünfhaus bei Wien, malte Haar- und Federwild.

Polo, Domenico di (Domenico de' Camei), Edelsteinschneider zu Florenz, geb. 1495, † 1560, Schüler und Nebenbuhler des Giovanni delle Carniuole. Sein Werk sind sehr schätzbare Med. auf den Herz. Alessandro de' Medici u. den Herz. Cosimo I. von Florenz, auch Stempel zu Münzen und Med., wobei er sich aber der Fälschung verdächtig machte. Er zeichnete mit D. P. Nagler 2, Nro. 1315. Vasari 3b, 294.

Polydor, siehe **Glauber, Johannes.**

Polydoros, Bildh. von Rhodos, schuf mit Agesander und Athenodoros die berühmte Gruppe des Laokoon*. Aller Wahrscheinlichkeit nach gehört sie dem Zeitalter der Nachfolger Alexanders an, später wurde sie nach Rom gebracht, dort in der Nähe der Bäder des Titus im 16. Jahrh. wiedergefunden und bildet jetzt eine der Hauptzierden des Vatikan. Brunn 1, 469 ff.

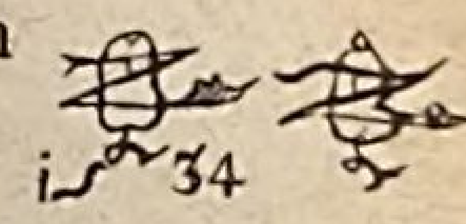
Polygnotos, Mlr. aus Thasos, von 480 bis 430 v. Chr., ein Sohn und Schüler des Aglaophon, übte einen grossen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Kst., indem er zuerst den Gewändern mehr Mannigfaltigkeit, den Gesichtern Bewegung und Leben verlieh, und einen lebhaften Sinn für die Bedeutung der Farbe beurkundete. Von ihm: die Gemälde in der Lesche der Knidier zu Delphi (Einnahme Ilions und Unterwelt); die Einnahme Troja's und der Rath der Kge über den Frevel des Ajas gegen Kassandra in der Poikile zu Athen. Mit Mikon fertigte er die Gemälde im Tempel der Dioskuren zu Athen. Brunn 1, 14 ff. Schnaase 2, 303 ff.

Polykleitos, Bildh. und Baumeister von Argos am Anfang des 5. Jahrh. vor Chr., Schüler des Ageladas und Haupt seiner heimathlichen Kunstschule. Sein Hauptverdienst war die Vollendung der schönen Körperform, besonders in Erzbildern jugendlicher athletischer Gestalten. Eine der vorzüglichsten derselben war die St. eines zart gebildeten Jünglings, welcher sich eine Binde um das Haupt legt (Diadumenos). Eine St. aus dem Pal. Farnese in Rom kann als eine Copie davon betrachtet werden**. Sein bedeutendstes Werk war die in Gold und Elfenbein ausgeführte Herast. zu Argos, von deren hoher Idealität ein Kopf aus der Villa Ludovisi eine Anschauung zu geben vermag***. Seine Amazone trug auf dem Künstlerwettkampf zu Ephesos über die des Phidias, Ktesilaos u. s. w. den Preis davon. Die Regeln für Darstellung der Schönheit legte er in einer Schrift (Kanon) nieder. Sein Werk war auch das Theater u. das Odeum zu Epidauros. Brunn 1, 210 ff. Schnaase 2, 280 ff.

Pomedello, Giovanni Maria, Goldschmied, Mlr., Kpfst. und Medailleur von Villafranca, von 1519—34, aus der Schule des Vittore Pisanello, lebte in Verona. Eine lobenswerthe Schaumünze von seiner Hand enthält ein weibliches Bildniss und in kräftiger Manier eine männliche bärtige Figur. Ferner kennt man von ihm Med. auf Federico II., Markgrafen von Mantua, auf Isabella Sessa Michiel, Tom. Moro, Stef. Magno mit Neptun auf der Kehrseite (Hauptwerk), auf den Herbst (1500). Er malte eine Jungfrau vor dem Kreuze in S. Tommaso, Verona (1524). Eine treffliche

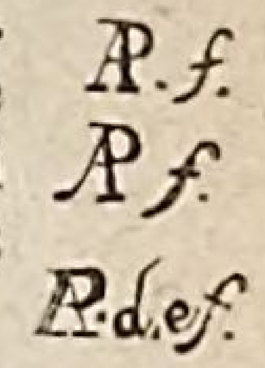
* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 19, Fig. 4.
** Ebendaselbst Taf. 18, Fig. 3.
*** Ebendaselbst Taf. 18, Fig. 1.

Federskizze von ihm in der k. k. Sammlung zu Wien stellt die Ruinen des Colisseums in Rom dar. Von seinen Kupferstichen nennen wir: Herkules erwürgt den Löwen; die Entführung der Dejanira. Beigesetzter Monogr. bediente er sich.
Bolzenthal 71 ff. Nagler 1, Nro. 1415. Bernasconi.



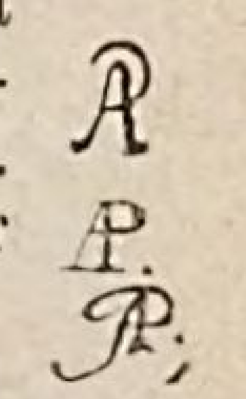
Pommayrac, Paul de, Mlr. der Gegenwart in Paris, geb. 1818 auf Portorico von franz. Eltern, Schüler von Gros und Madame de Mirbel (1831—34), erhielt 1835 die Med. 3., 1836 und 48 die 2., 1842 die 1. Kl., 1852 das Ritterkreuz der Ehrenl. Von ihm: in Miniatur die Portr. von H. Scheffer, Paganini, Kaiser, Kaiserin, k. Prz., Gen. Trochu, Przessin Mathilde, Kgin Isabella II., Berlioz, Isabey: in Oel: Card. Guibert, Mlle. Chancy.

Pompei, Conte Alessandro, Baumeister u. Rad., geb. zu Verona 1705, † 1772, übte sich anfangs unter Balestra in der Mlrei und wurde Vorstand der Mlrakad. daselbst. Seinen Ruhm gründete er als Arch. durch das Kaufhaus in Verona; die Villa des Marchese Piademonti im Veronesischen. Er schrieb: i cinque ordini d'Architettura civile. Viele Bl. dieses Werks sind von ihm selbst radirt und mit beigesetzten Monogr. versehen. Füssli. Nagler 1, Nr. 1114.



Poncet, Jean-Baptiste, Mlr. und Kpfst. der Gegenwart aus St. Laurent de Murès (Isère), Schüler von H. Flandrin, hat 1861 und 64 Med. für Gemälde, 1865 solche für den Kpfrstich erhalten. Von ihm ist der Einzug Christi in Jerusalem, die Geburt Christi, die Anbetung der Könige und Adam und Eva nach Flandrin. Seit Soumy (s. d.), der ihm die Platte für den ersteren Stich vorbereitete, ihm nicht mehr hilft, lassen seine Arbeiten nach. Es fehlt ihm an Kraft und Geist, um die Werke Flandrin's würdig wiederzugeben. Als Mlr. hat er sich auf das Genre und Portr. gelegt, das letztere zeichnet er gut, ist aber zu kalt. Gazette 1865-66.

Pond, Arthur, Mlr. und Kpfst., geb. zu London 1705, † den 9. Septbr. 1758, Schüler des J. Vanderbank, malte anfangs Bildnisse in Oel u. Pastell, ging dann nach Rom und legte sich auf die Kpfst.kunst in Lavis- und Crayonmanier. Er veröffentlichte eine Folge von 25 Bl. mit Carikaturen nach Zeichnungen von Ghizzi, mit C. Knapton ein Werk, welches 90 Zeichnungen von Rafael, A. Mantegna und A. sehr glücklich nachahmt, sowie 46 Bl. mit herrlichen Imitationen von Handzeichnungen berühmter italien. Meister. Beigesetzte zwei Monogr. gebrauchte er. Das 3. Zeichen diente ihm als Stempel, womit er die Zeichnungen und Stiche seiner Sammlg. versah. Auch die Initialen A. P.; A. P. fec. findet man bei ihm.
Füssli. Nagler 1, Nro. 1120 und 1132.



Pont (Pontius), Paul du, Kpfst., geb. zu Antwerpen 1603, † d. 16. Jan. 1658. Vorstermann war sein Lehrer, am meisten trug aber zu seiner Vervollkommnung der Umstand bei, dass ihm Rubens mit Rath an die Hand ging. Mit genauer Zeichnung verband er Charakter und Ausdruck bei seinen Figuren und wusste in seine Stiche den Zauber des Helldunkels und die ganze Harmonie der Gemälde zu bringen: Portr. von Rubens, Philipp IV. und Elisabeth von Spanien, sämmtlich n. Rubens; Portr. des Gerh. Honthorst n. Van Dyck; des Casp. de Crayer n. Van Dyck; die Kgin Tomyris mit dem Haupte des Cyrus; der h. Rochus und Christus.
Förster 3, 245. Huber 5, 295.

Ponte da, ein Beiname der Künstlerfamilie Contini aus Venedig. Antonio (Giovanni), geb. daselbst um 1512, † d. 20. März 1597, lernte die Baukunst bei Scarpagnino; erhielt nach dessen Tode seine Stelle als Werkmeister des Magistrats, und hatte als solcher sämmtllche öffentliche Gebäude Venedigs zu überwachen. Im Krieg gegen die Türken (1570) war er mit der Instandsetzung der Festungswerke Istriens und Dalmatiens betraut. Nach dem Brande des Dogenpal. von 1574 und 1577 leitete er die Wiederherstellung desselben und fertigte den eleganten u. reichen Plafond des Rathssaals. Neben dem Dogenpal. führte er die Prigioni publiche auf. 1589 baute er die berühmte Rialtobrücke und erhielt wahrscheinlich daher den Beinamen da Ponte. — Er hatte zwei Brüder, Paolo u. Bernardino. Jener, geb. zu Vicenza, war bis 1567 in Diensten der Republik Venedig, namentlich als Wasserbaumeister, und arbeitete auch mit an der Rialtobrücke; dieser errichtete um 1570 die Grabmäler der Familie Cornaro in S. Salvator zu Venedig; sein Werk ist auch die Kirche S. Giovanni in Oleo, welche aber 1762 umgebaut wurde. — Francesco, häufiger als Contini vorkommend, baute 1618 die Kirche S. Arcangelo Raffaelle und 1634 S. Anna. — Giovanni Maria, Arch. und Priester, baute um 1570 das Baptisterium bei S. Giacomo dall' Orio in Venedig. Burckhardt 328. Füssli. F. Sansovino. Selvatico. Mothes II.

Ponte, Jacopo da, siehe **Bassano.**

Pontormo, Jacopo da, eigentl. **J. Carucci,** Mlr., geb. 1494 in Pontormo, † 1556 in Florenz, lernte kurze Zeit bei Leon. da Vinci, von 1512 an aber bei And. del Sarto. Er machte sich zuerst einen Ruf durch dekorat. Arbeiten bei Einzug des Papstes Leo X. in Florenz und malte nun für verschiedene Kirchen von Florenz in Fresco und Oel: für S. Annunziata eine Heimsuchung (1515), für S. Michele Bisdomini eine Madonna (1518), für die Hauptkirche v. Pontormo den Erzengel Michael und den Evangel. Johannes. 1522 flüchtete er der Pest wegen in das Karthäuserkloster ausserhalb Florenz und malte dort Fresken aus der Passion nach Dürer; nach seiner Rückkehr aber in S. Felicità eine Verkündigung und Kreuzabnahme, in S. Anna eine Madonna mit Heiligen (Louvre) und die 1100 Märtyrer (im Pal. Pitti). In der Folge ahmte er besonders Michel Angelo nach, arbeitete auch nach dessen Cartons: so Christus bei M. Magdalena im Garten, für den Marchese del Guasto; Venus und Amor für den Sgr. Bettini (Hauptbild, jetzt in Hamptoncourt, Wiederholung in Berlin). Für Alex. v. Medici malte er eine Loggia in der Villa Careggi (1536), für Cosimo I. eine solche in Castello, sowie die Sündfluth und das jüngste Gericht in S. Lorenzo, Flor. Weit besser als in diesen manierirten Bildern ist P. als Portr.mlr.; seine Bildnisse: Ipp. Medici (Pal. Pitti), Cosimo (Pal. Uffizj), And. del Sarto (Mus. Berlin) u. a. sind kräftig und warm gefärbt, voll Leben und von wunderbarer Vollendung. Er war der Lehrer des Bronzino, der ihm bei seinen letzten Werken half und sie vollendete. Vasari. Wornum. Madrazo.

Ponzano, D. Ponciano, Bildh., geb. 1813 in Zaragoza, † d. 14. Sept. 1877 in Madrid, lernte zuerst bei José Alvarez Cubero, dann an der Ak. von S. Fernando, Madrid und zuletzt in Rom, wo er die Ulyssesgruppe (die bei der Versendung nach London 1862 in 100 Stücke zerbrach), sowie die Gruppe der Sündfluth (span. Pal., Rom) schuf. Er blieb 15 J. in Rom. Nach seiner Rückkehr fertigte er die Löwen und den Fronton zum Hause der Abgeordneten, das Pantheon der Infanten im Escorial, die Marmorgruppe einer Pietà, die Stn. der Kgin Isabel für Manila, der Infantin Amalie, des Botanikers La Gasca, des Sr. Barcaiztegui, die Büsten der Kgin Isabel, des Kgs. D. Francisco de Asis, der Infantin Luisa Fernanda, des Herz. v. Gor, des José und Federico Madrazo, des Gf. von Quinto, des Sr. Castelló, Ibarrola etc. Er begann eine Geschichte der berühmtesten Stn. Ilustracion esp. 1877.

Ponzio (Ponti), Flaminio, Baumeister, geb. um 1570 in Mailand, † 1615 in Rom, machte seine Studien in Rom. Ein Hauptwerk von ihm ist die Façade des Pal. Sciarra mit sehr nobler Anordnung und geschmackvoller Verzierung; sowie die Façade des Quirinals gegen den Platz. Ferner von ihm: Villa Mondragone in Frascati, Capelle Borghese in S. M. maggiore; die Modernisirung v. S. Sebastiano (1611), und mit C. Maderno der Pal. Rospigliosi. Bunsen, Platen u. s. w. 1, 610. Burckhardt 392. Füssli. Quatremère de Quincy 2, 355 ff.

Poole, Paul Falconer, Mlr., geb. 1810 in Bristol, kam 1830 nach London. Seine ersten Bilder waren harmloser Natur, wie das Marktmädchen, der Gang über den Bach, die Toilette an der Quelle, der Rekrut. Eine anziehende Composition u. harmonische Färbung zeichneten dieselben aus. 1843 erregte es daher Aufsehen, als er auf einmal ein gr. mächtig ergreifendes histor. Bild: Salomon Eagles Predigt während der Londoner Pest, ausstellte. Er wurde 1846 Genosse der Ak. und erhielt 1847 für sein Bild: Edwards Grossmuth gegen die Bürger von Calais, einen Preis. Nach einer Reihe kl. Bilder zog er wieder durch seinen Hiob, und noch mehr durch die Gothen in Italien (1851) die Aufmerksamkeit auf sich. Seine Maikönigin (1852) war eine der anmuthigsten Gestalten, die er hervorbrachte; an sie reihen sich der müde Bote, Ruhe an der Landstrasse, der Abschied. Besonders stark ist er in Mondscheinbildern, die er mit der ganzen Poesie dieser Naturerscheinung auszustatten weiss, so dass sie sich dem Gedächtniss unauslöschlich einprägen. Unter seinen letzten grossartigen und ergreifenden Compositionen sind zu nennen: der letzte Tag von Pompeji, die röm. Frauen im Circus, Kain, der verlorene Sohn, Eingang zur Höhle des Mammon. Seine Bilder haben alle einen poet. Zauber, ein wundervolles Colorit, welches die Mängel der Zeichnung u. Perspektive vergessen lässt. Art Journal 1859—75.

Poorten, Hendrik Jozef Franciscus van der, Ldschftsmlr. und Rad., geb. d. 27. Febr. 1789 zu Antwerpen, Schüler von Herreyns und Mayn, hatte in den J. 1814—16 grossen Ruf als Mlr. von Ldschftn mit Figuren, Pferden, Rindern und Schafen; besonders gefielen seine Ldschftn mit Sonnenaufgang und Mondlicht. Er hat mehrere Folgen (38 Bl.) von Ldschftn schön radirt und lithographirt. Moeren-

hout, Peeters, Marinus und Verbeeck sind Schüler von ihm. Bilder von ihm in Gent. Mitgl. der Ak. von Antwerpen. Immerzeel.

Poorter, Willem de, Mlr. des 17. Jahrh., Schüler von Rembrandt, nähert sich in der kräftigen Farbe und fleissigen Ausführung dem Gerh. Dov und malte hauptsächlich Historien, aber auch Interieurs. Sein Hauptwerk ist: Salomo die falschen Götter anbetend, bei M. Coster, Paris; ferner von ihm: Ahasver u. Esther (Kgin von Saba) und Maria, Joseph und Simeon mit dem Christuskind in Dresden, Merkur und Proserpina, der Frieden in der Gall. Kopenhagen, Interieur in der Gall. Arenberg, Simson und Delila bei Dr. Curanda, Wien. Schäfer. Burger, A. Gazette 1872.

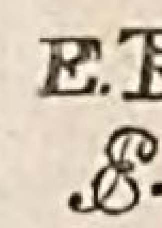
Pope, George, Genre- und Porträtmlr. in London. Seine Compositionen sind schön, ausdrucksvoll und gut individualisirt, aber etwas schwarz gemalt: Enterbt, am Grabe, die Töchter Lears. Seine Portr. sind vorzüglich: Miss Alice Purdy.

Popelin, Claudius, Schmelzmlr. der Gegenwart aus Paris und Schüler von A. Scheffer und Picot. Eine schöne Erfindung, gute Zeichnung, freie Behandlung und treffliche Mlrei ist den Bildern dieses Künstlers eigen, der die Cartons selbst fertigt, und auch in einem Buche: L'émail des peintres, alle Methoden der Schmelzmalerei auseinander gesetzt hat. Von ihm: Cäsar zu Pferde, Calvin, Pic de la Mirandola, Erasmus, Rabelais, Henri de Mortemart etc. 1865 Med., 1869 Ehrenl. Gazette 1866—67.

Poppel, Joh. Gabriel Friedrich, Mlr. und Kpfst. in München, geb. zu Nürnberg 1807, begann daselbst seine Studien unter Friedr. Geissler und bildete sich seit 1829 unter Frommel in Carlsruhe im Stahlstich weiter aus. London besuchte er wiederholt und übersiedelte von Nürnberg nach München. Von ihm: maler. Ansichten aus Nürnberg mit Text von D. Lösch; Erinnerungen an das bayer. Hochland n. Scheuchzer; Schloss Hohenschwangau n. D. Quaglio. Kugler, K. S. 3, 112. Müller, M. 165.

Poppelken, Cord, Baumeister, vollendete 1502 den Dom zu Bremen. Fiorillo 2, 109.

Porcelius (Porzelius), Elias, Formschneider, geb. zu Isny 1662, † 1722 zu Nürnberg, Schüler von Jakob Enderlein, arbeitete um 1682 einige Zeit in der Schweiz, bereiste auch Italien und liess sich zuletzt in Nürnberg nieder, wo er nach Zeichnungen von Sandrart tüchtige Bl. für die Endterische Bilderbibel fertigte. Beiges. Monogr. bediente er sich. Heller 267 ff. Nagler 2, 1625. 1712. 1719. Rettberg 190.



Porden, William, Arch., geb. 1755 in Hull, † d. 14. Septbr. 1822 in London, studirte Baukunst unter James Wyatt, dann unter Sam. P. Cockerell, war hierauf eine Zeit lang Zahlmeister beim 22. Drag.-Reg., worauf er sich wieder der Architektur zuwendete. In der Folge baute er die Ställe des Przen von Wales zu Brighton und den Landsitz Eaton-Hall in Chesire für Lord Grosvenor in reichem goth. Stil. Redgrave.

Pordenone, eigentl. **Giov. Antonio,** Mlr., geb. 1483 zu Pordenone, † 1540 (39) in Ferrara. Sein Vater lebte in Corticellis und später in Sacchis, daher er auch de C. oder de S. heisst; seine Nachkommen nannten sich Regillo, Vasari nennt ihn Licinio, wesshalb er alle diese Namen führt. Er lernte bei Pellegrino in Udine, bereiste dann Friaul, Venedig und die Lombardei nnd liess sich 1513 in Pordenone nieder. Seine ersten Fresken in Vacile waren ziemlich roh, die in S. Salvatore zu Colalto zeigen eine allmählige Besserung, sein jüngstes Gericht dort ist bereits grossartig. Diese Arbeiten wurden durch den Krieg zerstört und nachher von P., der sich wahrscheinlich in Venedig bei Giorgione vervollkommnete, in feinerer Art fortgesetzt. Ein Meisterstück aus dieser Zeit ist seine Madonna in Susigana von harmonischer Composition, zarter Ausführung und reicher Farbe. Zu seinen nächsten bedeutenden Bildern gehört die Jungfrau der Gnade in Pordenone (1515), die Jungfrau mit dem Kinde im Rathhaus von Udine (1516), Gott-Vater mit Engeln in S. Niccolò, Treviso (1519), die Fresken im Dome von Cremona, besonders Pilatus und die Kreuzigung. Um diese Zeit gewannen Correggio und Michel Angelo Einfluss auf ihn. 1524 malte er in Spilimbergo eine treffliche Bekehrung Pauli; 1525 in Valeriano, Travesio, Pordenone; 1526 in Varmo; 1527 in Valeriano und Udine. Diese Periode charakterisirt sich durch koloss. Figuren, kunstvolle Verkürzungen und heftige Bewegungen, die er aber später wieder milderte. Von verschiedenen Bildern in Pordenone, Blessano, Varmo, Valeriano etc. aus dieser Zeit ist besonders sein Erlöser in Casarsa, ein Bild von einfach ruhiger Grösse und Würde und liebenswürdiger Grazie zu nennen. Hierauf folgten seine Arbeiten in S. Rocco, Venedig (1528) und besonders die energisch bewegten und reich gefärbten Scenen aus dem Leben der h. Catharina in Madonna di Campagna, Piacenza (1529), sowie die ge-

schmackvoll componirten olymp. Scenen in der Kuppel. 1531 malte er in Genua, 1532 in Travesio, wo er die Fresken in S. Pietro beendigte, und 1534 eine Dreifaltigkeit in S. Trinità. 1535 erhob ihn Kg. Johann von Ungarn in den Ritterstand; er nannte sich von da an Regillo; im gleichen J. arbeitete er in Venedig in S. Stefano (1877 restaurirt durch Botti) und in der Sala del Scrutinio, gerieth hier in Conflict mit Tizian, malte auch im grossen Rathssaal (verbrannt 1577) und besonders die zu gigantische, aber lebendige und tief aufgefasste Glorie des S. Lorenzo Giustiniani für S. M. dell' Orto (jetzt in der Akad. Venedig). 1538 erhielt er von Hercules II. von Ferrara den Auftrag, Geschichten aus der Odyssee für Gobelins zu zeichnen, starb aber sehr schnell in Ferrara. P.'s Hauptkraft bestand in der Weichheit und Zartheit seiner Carnation; und im Portr. Von ihm ferner: der h. Georg im Quirinal, die Madonna del Carmelo in der Ak. Venedig, die Anbetung der Könige in der Ermitage, die Findung Mosis in Burghley House, England, die Ehebrecherin im Mus. Berlin*; Portr. in Madrid, Pal. Borghese und Doria, Rom, Pal. Manfrini, Venedig. Crowe and C., N. J.

Porinos, siehe **Antistates.**

Porporati, Carlo Antonio, Mlr. und Kpfst., geb. zu Volvera bei Turin 1741, † d. 16. Juni 1816 in Turin, machte seine Studien in Paris unter Wille, Chevillet und Beauvarlet, und wurde 1773 Mitgl. der dortigen Ak., sowie der in seiner Vaterstadt, und 1797 Conservator der Gemälde der k. Gall. in letzterer. In Neapel gründete er 1793 im Auftrag des Kgs. eine Kpfst.schule und kehrte 4 J. hernach in seine Vaterstadt zurück. Sein Grabstichel, rein und zart, ist besonders in der Ruhe in Egypten, n. Corregio, mit Mässigung und Verstand geführt. Ausserdem von ihm: Susanna im Bade n. Santerre; der Tod Abels n. van der Werff; die mütterliche Liebe; das Mädchen mit dem Hund n. Greuze; Leda n. Corregio; Madonna del Consiglio; das zu Bette gehen n. Vanloo (Hauptbl.); Portr. des Kgs. Karl Emanuel III., der Marie Antoinette. Er malte auch gute Porträts.
B. U. Tipaldo. Füssli.

Porro, Girolamo, Formschneider und Kpfst., geb. zu Padua um 1520, arbeitete zu Venedig und in andern Städten Italiens. Sein Werk sind die Holzschnitte zum Orlando Furioso von Ariost (1548), die zu den Funerali degli Antichi di Tommaso Porcachi (1591), sowie viele geschmackvoll und fleissig gestochene und geätzte Vignetten zu den Impressi degli Nomini illustri de Camillo Camilli u. s. w.
Füssli. Huber 3, 186 ff.

Porta, Baccio della, siehe **Bartolommeo, Fra.**

Porta, Giacomo della, Arch., geb. zu Porlezza zu Anf. des 16. Jahrh. (1539?), † 1604, scheint zuerst in Genua gearbeitet zu haben, wo ihm der Hochaltar in S. Lorenzo (mit seinem Bruder Guglielmo) und die Kirche L'Annunziata (mit Dom. Scorticone) zugeschrieben wird. In der Folge arbeitete er unter Vignola und Michel Angelo in Rom, vollendete des Ersteren Kirche al Gesù (Façade**) und mit Fontana des Letzteren Kuppel der Peterskirche, baute S. Giuseppe de' Falegnami und S. Luigi de' Francesi, die Gall. im Pal. Farnese, die Porta Asinaria (1574), die Treppe im Kapitol, die Pal. Niccolini, Gottofredi, Marescotti und die Villa Aldobrandini bei Frascati, welche nach seinem plötzlich erfolgten Tode Domenichino vollendete. Quatremère de Quincy 2, 354. Vasari 6, 133.

Porta, Giuseppe, gen. Salviati, Mlr., Kpfst. und Holzschneider, geb. 1520 (1518) in Castelnovo di Garfagnana, kam früh nach Rom in die Schule des Franc. Salviati (Rossi), mit dem er später nach Venedig ging, wo er viele Häuserfaçaden und Staffeleibilder (Dogensaal, Bibl. v. S. Marco) malte. Von 1541—1552 arbeitete er in Padua, namentlich im Pal. Selvatico, Scenen aus dem Leben des Täufers. 1563 wurde er nach Rom berufen, um Salviati's Bild im Vatican, die Demüthigung Barbarossa's, zu vollenden. 1565 kehrte er nach Venedig zurück und malte in vielen Kirchen namentlich die Reinigung Mariæ in S. M. aï Servi und die Kreuzabnahme in S. Pietro in Murano. Besonders gerühmt wird auch sein Bild: Weisheit und Glück in der Ak. Peregrina. Von Holzschnitten schreibt man ihm zu: das Titelbl. der Sorti des Fr. Marcolini (1540), Christus am Kreuz, Lucrezia; doch ist es zweifelhaft, ob er wirklich geschnitten oder nur Zeichnungen zu Holzschnitten gemacht hat. Von Kpf.stichen misst man ihm den Gedankengarten und ein weibl.

* Abgebildet in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 80, Fig. 10.
** Ebendaselbst Taf. 87, Fig. 5.

Portr. bei. Er schrieb: Regola di far perfettamente col compasso la voluta et il capitello jonico 1552, und über das Austrocknen der Sümpfe. Campori. Vasari 5, 165.

Porta, Guglielmo della, Bildh. aus Porlezza, geb. zu Anf. des 16. Jahrh., † 1577 (1579), Bruder von Giacomo, mit dem er den Hochaltar in S. Lorenzo, Genua, schuf. Von ihm ist ebendort ein sitzender Christus und mehrere andere Stn., auch in S. Giovanni Battista; in Rom aber das Grabmal Paul's III.* in der Peterskirche, an welchem sich der Einfluss Michel Angelo's kund gibt. Nach Seb. del Piombo's Tode erhielt er dessen Stelle (das Bleisiegel-Amt, Piombo). — Sein unehelicher Sohn Giov. Battista Bianchi, Bildh., restaurirte 1579 den farnesischen Stier in Neapel.

Portaels, Jean-François, Hist.mlr., geb. 1820 zu Vilvorde, Südbrabant, Schüler von Navez und P. Delaroche, erhielt 1841 den gr. Preis für Rom, bereiste dann längere Zeit den Orient, Egypten, Syrien, Arabien, weilte 3—4 Jahre in Italien, besuchte auch Spanien und Ungarn. Er ist der letzte Fortsetzer der klass. Traditionen in Belgien; seine Compositionen sind mit Verstand und Geschmack angeordnet und mit Fleiss durchgeführt. Seine Portr. zeigen Empfindung und Ausdruck und sind fein gemalt. Unter seine besten Bilder gehört: die Flucht nach Egypten, von origineller Auffassung und poetischer Composition; Rebecca, die dürstende Familie in der Wüste, der Leichenzug in der Wüste, von sehr geschickter Anordnung und mit charakteristischen Köpfen, dazu in der Ldschft. gut gestimmt, Lea und Rachel, sehr poetisch aufgefasst, die Tochter Jephtha's, von seltener Tiefe der Auffassung und kräftiger Färbung; das Mädchen aus Istrien, ein prachtvolles Frauenbild; die Zigeuner. 1855 Med. 2. Kl. Paris, 1851 Leop.-O. Mitgl. der Ak. Brüssel.
Allg. Zeitung 1865. Art Journal 1866.

Porter, Sir Robert Kerr, Hist.mlr., geb. 1777 zu Durham, † d. 4. Mai 1842 in St. Petersburg, trat 1790 in die Ak., malte schon 1793 Moses und Aaron für Shoreditch-Church, 1794 Christus, der den Wassern gebietet, für die kathol. Kapelle in Portsea und 1798 die Predigt des Täufers für St. John's College, Cambridge. Um 1800 malte er Coulissen für das Lyceumtheater und die Schlacht bei Seringapatam, ein 120' langes Bild mit 700 lebensgrossen Figuren, in 10 Wochen. Beinahe ebenso umfangreich war seine Belagerung von Acre und die Schl. bei Agincourt. 1804 erhielt er einen Ruf als Hist.mlr. nach St. Petersburg, wo er mehrere grosse Bilder für die Admiralität malte. Mit Gen. Moore ging er hierauf nach Spanien, machte den Feldzug von Coruña mit, ging wieder nach Russland, heirathete die Przssin Scherbatoff und kehrte 1813 nach England zurück, wo er Ritter wurde. Von 1817—20 reiste er im Orient, erhielt den pers. Sonnen-O. und machte Skizzen für das brit. Mus. Von 1826—41 war er Consul in Venezuela und besuchte 1842 St. Petersburg. Er illustrirte Anacreon 1805, schrieb Reiseskizzen aus Russland und Schweden 1808, Briefe über Moore's Feldzug 1809, Darstellung des russ. Feldzugs 1812, Reisen in Georgien, Persien und Armenien 1821. Redgrave.

Portigiani, Padre Domenico, Arch. und Erzgiesser, geb. 1536 in S. Miniato al Tedesco, † 1601 in Pisa, lernte die Erzgiesserei bei seinem Vater, trat 1552 in den Dominikaner-O., kam nach Pistoja, studirte Vitruv und Alberti und baute das Noviciat in Fiesole. Später fertigte er alle Broncearbeiten der Kapelle Salviati in S. Marco, Florenz, goss nach Gian. Bologna die St. des Erzbisch. S. Antonino, 6 Basreliefs aus dessen Leben, und die Broncethüren der Kathedrale von Pisa, sein schönstes Werk. Für die Kirche des h. Grabes in Jerusalem fertigte er 6 Basreliefs aus dem Leiden Jesu. Marchese.

Portmann, Karl, Genremlr. der Gegenwart in Düsseldorf. Seine Bilder sind sinnig und tief empfunden: die Liebeserklärung, Verirrte, Kinder am See.

Portmann, Wilhelm, Ldschfts.mlr., geb. in Düsseldorf 1819. Unter Schirmer besuchte er 1842—46 die dortige Ldschfts.schule. Am glücklichsten ist er in der Darstellung der Schweizer Hochgebirge, wo die zurückweichende Vegetation die nackten Formen des Urgesteins hervortreten lässt: Sustengletscher, von imposanter überraschender Wahrheit; Kriml Wasserfall in Tirol, im Besitz des Grossherz. von Oldenburg; das Thal S. Martin in der Schweiz, Winterldschft. (1872). D. Kstbl. 1857, 225. Wiegmann 395.

Porto, Giovanni del, der Meister mit dem Vogel, Mlr. u. Kpfst. des 16. Jahrh. in Modena, bildete sich nach A. Dürer, zeigt aber schon häufig die ausgebildeten Formen des Cinquecento. Seine Bl. haben eigenthümliche Gedanken und lebendige

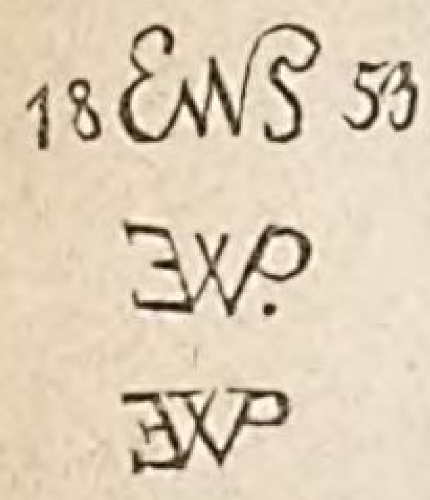
* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 90, Fig. 4.

Motive: der h. Sebastian am Baum, Leda mit dem Schwan, Entführung der Europa. Er fertigte die Zeichnung zu den trefflich erfundenen Holzschnitten: der h. Hieronymus mit dem Löwen, Diana u. Actäon, Raub des Ganymed, die 3 Grazien. Waagen, W. II.

Poschalostin, Iwan, Kpfst., geb. d. 25. Mai 1837 zu Egoldäwo, Gouv. Riäsan, erhielt seine erste Ausbildung an der Ak. von St. Petersburg durch Jordan, dann in Berlin, London und Paris, hier durch Girardet. Er stach mit kräftigem Grabstichel, ohne Härte und Effekthascherei den kreuztragenden Christus n. Lod. Caracci (1872), das Portr. von Bruloff (1873), den Vogelsteller n. Peroff (1875), das Portr. von Derschawin (1866), das Portr. von Gf. Korff (1877), Kraftprobe des Iwan Usmowitek. Mitgl. der Ak. St. Petersburg, gold. Med. Autobiogr.

Poschinger, Richard von, Ldschftsmlr., geb. 1839 in München, machte seine Studien bei Ad. Lier daselbst und bildete sich auf Reisen in Belgien, Holland, England und Frankreich weiter aus. Von ihm: der Frühling (bei H. v. Niebauer, Wien), Abendldschft. (bei Mr. de Mot, Brüssel), Abendldschft. (bei Consul Nants, Antwerpen). Med. Wien 1873, Sydenham 1874 u. 75, Philadelphia 1876. Autobiogr.

Pose, Eduard Wilhelm, Mlr., geb. d. 9. Juli 1812 in Düsseldorf, † den 14. März 1878 in Frankfurt, machte seine ersten Studien in Düsseldorf unter Schadow, ging später mit And. Achenbach nach München, und 1836 nach Frankfurt, und bereiste 1842 Italien, worauf er sich in Frankfurt niederliess. Seine Bilder sind ldschftl. Charakterbilder von ernster, oft grossartiger Stimmung und genauer Detailausführung: Burg Eltz im Städel'schen Inst., Schloss in Tirol, radirt von Witthöft (beim Kg. der Belgier), der Königssee (beim Grossherz. v. Hessen), die Wasserfälle zu Tivoli (bei H. Hauck, Frkft.), das Theater zu Taormina (Gall. Prag), die Tempel zu Pästum (bei H. D. v. d. Heydt, Elberfeld), aus dem Homburger Wald (bei H. Riccard, Frkft.). Er zeichnete W. P. und mit beiges. Monogr. Nagler 2, 1821. Passavant 35. Wiegmann 353. Jordan. Kaulen 126.



Posseydt, Eustache, Baumeister. Nach seinem Plane wurde das Stadthaus von Gent 1481 begonnen. Kugler 3, 425.

Post, Eduard, Ldschftsmlr. der Gegenwart in Düsseldorf, hat ein feines Gefühl für gediegene Farbenstimmung; seine reichen Staffagen von Pflanzen und Personen sind wohl studirt: Villa d'Este, Campagna romana, Ldschft. mit Schaafheerde.

Post, Karl Borromäus, Kpfst., geb. 1834 (1833) in Prag, † d. 17. März 1877 in Wien, erhielt seine erste Ausbildung 1852 an der Prager Ak. unter Haushofer, dann 1853 an der Wiener unter Stöber. Er stach eine grosse Auswahl Ldschftn. und Thierstücke n. Markó (ideale Ldschft.), A. Achenbach (norweg. Wasserfall), Pausinger (Hirsche nach dem Kampf, 1867, dafür gr. gold. Med. f. Kst. u. Wissenschaft, die geängstigten Gemsen, der röhrende Hirsch, der Eifersüchtige), Voltz (Vieh auf einem Waldwege, rad.), Hansch und Gauermann. Custos der Privatbibliothek des Kaisers. Lützow 1873.

Post, Pieter, Baumeister, geb. 1608 in Haarlem, † daselbst 1669, begleitete den Prinzen Moriz von Oranien 1636 nach Brasilien, wo er die Kirche und andere Gebäude zu Olinda, sowie die Festungswerke zu Fernambuco restaurirte. In den Niederlanden baute er u. A. den Pal. dieses Prinzen. Seine architekt. Werke erschienen 1715 zu Leiden. — Sein Bruder Frans, Ldschftsmlr., ging mit gen. Prinzen nach West-Indien, wo er viele Ansichten aufnahm und später geistreich radirte. † 1680 in seiner Vaterstadt Haarlem. Houbraken. Immerzeel. Willigen.

Pot, Hendrik Gerritszen, Mlr. des 17. Jahrh., malte in England ein vorzügliches Bild von Carl I. (im Louvre) und war 1633—39 Schützenlieutenant in Haarlem. F. Hals hat ihn gemalt. Lehrer von Will. Kalf. Burger II.

Potémont, Adolphe-Martial, Mlr. und Rad. aus Paris, Schüler von L. Cogniet und Brissot, malt geistreich staffirte Ldschftn. im Genre Callot's voll Leben und Gefühl: Verbranntes Dorf, die Erndte, und radirt charakteristisch: die Strassen des alten Paris, im Buchenwald, ein Bürger vom J. V. n. Goupil. Med. 1869.

Pott, L. J., Mlr. der Gegenwart in England, malt lebendige Bilder voll Ausdruck und Charakter und mit technischer Fertigkeit: die hungernden Seiltänzer, der Theaterbrand, Maria Stuart auf dem Weg zum Schaffott, Auf dem Marsch nach Moskau.

Potter, Adolphe, Ldschftsmlr. aus Genf, Schüler von Rousseau und Daubigny. Seine Ldschftn. sind ansprechend, von grosser Freiheit der Auffassung, viel Naturwahrheit und Harmonie: Abendlandschaft, Waldparthie bei Sonnenuntergang, Unter den Weiden, Feldweg zu Creys, Hütten der Camargues, der Teich von Vaccarès.

Potter, Paul, Thiermlr., geb. 1625 zu Enkhuijzen, † 1654 zu Amsterdam, Sohn und Schüler des Pieter P., war schon 1640 ein fertiger Künstler, trat 1646 in die Mlr.innung zu Delft, 1649 in die im Haag, wo Prz. Moriz von Oranien sein Gönner war, und 1652 in die von Amsterdam. Er ging bei seinen Bildern hauptsächlich auf Wahrheit aus, die er durch gute Zeichnung und Modellirung, grosse Ausführung des Einzelnen in höchst gediegenem Impasto und eine sehr wahre Färbung erreichte. In der Regel malte er Hausthiere, doch auch wilde manchmal sehr gut; nur selten in natürlicher Grösse, und dann nicht so treffend, wie in kleinem Massstab. Als seine Hauptbilder gelten: im Haag die Kuh, die sich im Wasser spiegelt (1648), Weide mit Rindvieh (Wiederholung bei Gf Moltke, Kopenhagen), der junge Stier (1647, Lebensgrösse, drastisch, doch nicht so poetisch wie die kleinen); in Amsterdam Ldschft. mit Vieh (1651, auch beim Herz. v. Bedford) und Orpheus bezaubert die Thiere; in der Ermitage, St. Petersburg 9, darunter die pissende Kuh (1649); das Gericht der Thiere über den Jäger und eine reizende Ldschft. von 1650; in Cassel ein Viehstück mit lebensgrossen Thieren von grösster Wahrheit, bei Gf. Czernin, Wien, auf die Weide ziehende Kühe (1647), in der Gall. Suermondt der Aufbruch zur Jagd; in England, Buckingham Pal. Kind von einer Hündin verfolgt, bei M. John Walter zwei Kühe und ein Stier (1647), bei M. T. Hope der Mohrenschimmel im Stalle (1647), in der Grosvenor-Gall fünf Kühe, ein Stier und anderes Vieh; im Louvre, Paris, drei Ochsen und drei Schaafe (1652); in der Gall. Arenberg Ruhe bei der Scheune (1653). Weitere Bilder von ihm in Dresden, München, Stockholm, Kopenhagen, London (Nat.-Gall.), Rom (Vatican), Turin. Im Kpfstichkabinet zu Berlin befinden sich 4 Bde. höchst interessanter Thier- u. Ldschft.-Studien von ihm, getuschte Federzeichnungen von höchster Wahrheit und Vollendung. Man hat von ihm 18 Bl. schön componirte, trefflich gezeichnete Radirungen*, besonders der Kuhhirte (1643), der Schäfer, der Kuhkopf, die rastende Kuh, das wiehernde Pferd. Von einem F. Potter sind vorzüglich gemalte Vögel im Stadthaus zu Haarlem.
Waagen, D. u. N. Schäfer. Bartsch 1, 39. Stuers. Burger, A. S.

Potter, Pieter, Mlr., geb. 1587 zu Enkuijzen, † nach 1646, zeigt in seinen Bildern (Soldaten, Genre, Stillleben, Thiere) anfangs den Einfluss von F. Hals, später von Rembrandt. Sie sind in einem grauen Ton kräftig, leicht und elegant behandelt und sehr sorgfältig modellirt. Ganz vorzüglich sind seine Stillleben: Vanitas von 1636 in der Gall. Suermondt, ebenso bei H. Gsell und v. Haanen (1638), Wien, v. d. Hoop 1646; sein Wolf in natürlicher Grösse bei Gf. Bladoff wird sogar den Wölfen von Paul P. vorgezogen. Ferner von ihm: Guitarrenspieler bei M. Goldsmith im Haag (1636), Bretspieler (1629) in Kopenhagen, Kavalier bei Gf. Schönborn, Wien, Wachstube (1632) in Berlin, Bauerntanz bei Prz. Caraman Chimay.
Zahn 1871. Burger, S.

Pottgiesser, Joh. Wilhelm, Mlr. in Cöln in der 2. Hälfte des 17. Jahrh., wahrscheinlich Sohn und Schüler des Dieterich P., wurde 1656 zünftig und 1683 Rath der Stadt. Ein Hauptvorzug seiner Bilder ist die plast. Darstellung, während sich die Färbung da und dort etwas kalt zeigt. Von ihm: das Bildniss einer jungen Frau, welche ihrem Kinde eine Pomeranze reicht, von lebensvoller Wahrheit und seelenvollem Ausdruck, im Besitz von Joh. Jac. Merlo in Cöln; der Besuch Alexanders bei Diogenes in der Leuchtenbergischen Gall.; die Auffindung des Kreuzes, früher in der Dominikanerkirche zu Cöln; Hagar n. Post im Mus. Wallraf R., Cöln.
Merlo 329.

Pourbus, Frans, der ältere, geb. 1540 in Brügge, † 1580 in Antwerpen, Sohn und Schüler des Pieter und auch von Frans Floris unterrichtet, trat 1564 in die Mlr.gilde von Antwerpen und malte Historien, Ldschftn. u. Portr., letztere namentlich in klarer, goldiger Färbung und trefflicher Ausführung: männl. Portr. (Mus. Brüssel), Feldherr in Rüstung (Gall. Augsburg), männl. Portr. (1568, Belvedere), männl. Portr. (1575, Gall. Braunschweig), männl. und weibl. Portr. (Ermitage und Gall. Liechtenstein, Wien); ferner der h. Matthäus vom Engel inspirirt (1573, Mus. Brüssel), Predigt des h. Aloysius (Ak. Antwerpen); Christus am Kreuz, Jesaias und Ezechiel und das Abendmahl, Triptychon, innen 20 kl. Bilder aus dem Leben Jesu und der Maria (Gent). Cat. du M. de Bruxelles. Waagen, D. u. N.

Pourbus, Frans, der jüngere, Mlr., geb. 1572 in Antwerpen, † 1622 in Paris, Sohn und Schüler von Frans P. dem älteren, war ebenfalls tüchtiger Portr.mlr.,

* Eine Radirung, 2 kämpfende Ochsen, abgebildet in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 101, Fig. 9.

doch nicht so warm in der Färbung und so gediegen im Impasto, wie sein Vater. Er lebte längere Zeit am Hofe Heinrich's IV. von Frankreich und malte diesen und dessen Gemahlin öfter (im Louvre, Paris); ferner von ihm Portr. der Kgin Elisabeth (Mus. Amsterdam), mehrere männl. Portr. (in der Ermitage, Petersburg), andere in Madrid, Stuttgart, München, Dresden. Waagen, D. u. N.

Pourbus, (Poerbusse) Pieter, Mlr., geb. um 1510 od. 13 in Gouda, † d. 30. Jan. 1584 zu Brügge, kam früh in letztere Stadt, lernte wahrscheinlich bei Lancel. Blondeel und gelangte bald zu grossem Ruf. Er malte religiöse Gegenstände, namentlich aber treffliche Portr. Da er auch in der Geometrie wohl erfahren war, fertigte er im Auftrag der Schöffen eine Karte des ihrer Gerichtsbarkeit unterworfenen Landes. Von ihm: Moses mit den Gesetzestafeln im Haag, jüngstes Gericht im Stadthaus von Brügge, Verkündigung und Geburt Christi im Annunciatenkloster das.; Portr. des Kais. Carl V. auf Glas (1551, in diesem Kloster), des Schöffen v. d. Gheenste (1583, im Mus. Brüssel), des Nik. Carew bei Lord Yarborough, der Familie Panhuijs (1575); männl. Portr. in Kopenhagen. Cat. du M. de Bruxelles.

Poussin, Gaspard, siehe **Dughet, Gaspard.**

Poussin, Nicolas, Hist. und Ldschftsmlr., geb. zu Andelys in der Normandie 1594, † d. 19. Nov. 1665 in Rom. Nachdem er bis zum 18. J. bei Quentin Varin in seiner Vaterstadt gelernt, bildete er sich in Paris unter Noël Jouvenet, Ferd. Elle und Allemand weiter aus. Von 1624—1640 studirte er eifrig in Rom, wo der Card. Barberini sich seiner annahm. Louis XIII. berief ihn 1639 an seinen Hof; er wurde im folgenden J. 1. Mlr. des Kgs. Schon 1642 aber ging er wieder nach Rom, da er sich den Umtrieben seiner Feinde Vouet, Feuquières und Mercier nicht gewachsen fühlte, ungeachtet Kard. Richelieu sein Gönner war. Der Tod des letzteren 1642 und Louis' XIII. 1643 hielten ihn ganz in Rom zurück. Er ist der erste Mlr., bei welchem die Antike als unbedingtes Vorbild zu Tage tritt, und steht, obwohl ziemlich vereinzelt, als Vorläufer derjenigen klass.-theatralischen Richtung da, welche erst unmittelbar vor der franz. Revolution mit J. L. David völlig siegreich auftrat. Seine Vorzüge im hist. Fache sind Einfachheit der Composition, Maass im Ausdruck und eine schlichte Formenschönheit. Seine Pest der Philister und die Mannalese im Louvre, die Auffindung des Moses durch die Tochter Pharao's* im Louvre und im Mus. Lille, Moses, welcher den Quell des Felsens hervorruft, zu Petersburg in der Ermitage, die Pest von Athen zu Leight Court sind reiche und glänzende Compositionen. Seine sieben Sakramente (bei Lord Ellesmere) sind gleichfalls berühmt. Auch in einfachen Darstellungen hat er Treffliches hervorgebracht. Zu diesen gehört seine eben so schlichte als grossartig bedeutsame Composition des Testaments des Eudamidas in der Ermitage und bei Gf. Moltke, Kopenhagen. In einigen Darstellungen tritt auch das seltene Element einer wärmeren Färbung hervor, wie in Rinaldo in die Zaubergärten der Armida entführt, im Berl. Mus. und in der Ermitage. Meister ist er in der Ldschft. Der Stil seiner Ldschftn wird der heroische genannt, sofern hier dem Beschauer der Wohnsitz eines Menschengeschlechts von wenigen Bedürfnisssen und grossen Gesinnungen entgegentritt. Sie theilen mit seinen hist. Bildern den Ernst der Haltung, die Grossheit uud Bestimmtheit der Composition und eine saubere Durchführung. Den grossen Linien der Naturformen schliessen sich in der Regel Bauwerke in antikem Stil von majestätischer Anlage an und auch die figürliche Staffage ist meistentheils aus der klass. Sage genommen. Diese Bilder, anfangs warm behandelt, werden später nicht selten kalt und studirt: Ldschft mit Orpheus und Euridice**; mit Diogenes, der seine Schale wegwirft, im Louvre; mit Kallisto. Das Louvre hat 38 Bilder von ihm, die Ermitage 22, Madrid 21, Dresden 11, die Nat.-Gally London 7 worunter den Bacchanal, weitere in Cassel, Braunschweig, Stuttgart, München, Stockholm (Laban); Wien, Gf. Czernin (die Pest in Marseille) und H. Artaria (Diana), Belvedere, Gall. Liechtenstein, in England bei Marq. Hertford, Gf. Carlisle, Miss Burdett Coutts, Lord Yarborough, Herz. v. Devonshire. Bei M. G. Gatteaux, Paris, eine von P. in Wachs bossirte Ariadne. Man schreibt ihm 1 rad. Bl. Kinderspiele zu. Er war der Lehrer und Schwager des Gaspard Dughet, welcher auch seinen Namen annahm.

B. U. Göthe 2, 16. Kugler 2, 467 ff. und 529 ff. Schäfer.

Powell, F. Baden, Ldschftsmlr. der Gegenwart in England, malt in Aquarell originelle und naturwahre Bilder, namentlich treffliche Marinen voll Poesie und Ge-

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 98, Fig. 2.
** Ebendaselbst Taf 101, Fig. 4.

fühl, bei wundervoller Technik: Studium nach der Natur, Nord Arran von den Inchmarnock-Wassern aus, Häringsboote die Anker lichtend, Hafen am Loch Scavaig, Inverkip am Clyde, Kornfeld in Arran, Meereswellen, Nr. 135. G. K., die Inseln des Meeres.

Powell, George, Mlr., geb. 1823 in N.-York, lernte die Kunst in Cincinnati u. bildete sich dann in Italien weiter aus. Von ihm ist die 1852 in Paris gemalte Entdeckung des Mississippi für das Kapitol in Washington. Vapereau.

Powers, Hiram, Bildh., geb. d. 29. Juli 1805 in Woodstock, Vermont, † den 27. Juni 1873 in Florenz, war anfangs Kellner, Handelsreisender und Uhrmacher in Cincinnati, lernte dort bei einem deutschen Bildh. modelliren und fertigte bald viele treffliche Portr.büsten. Nachdem er von 1829—35 Direktor des Wachsfiguren-Kabinets in Cincinnati gewesen, ging er nach Washington und modellirte auch dort charakterist. Büsten. 1837 liess er sich in Florenz nieder, wo er auch Idealfiguren schuf, die aber etwas nüchtern ausfielen: Christuskopf, Eva, die griech. Sklavin (öfters wiederholt), der Fischerknabe, Penseroso, Proserpina (Büste), America, California. Von seinen Portr.stn. sind zu nennen: Daniel Webster in Boston, Benj. Franklin, Washington, Jefferson; von den Büsten: Gen. Jackson, Sidney Brookes, Frau Powers. Lützow 1873. Athenäum 1873. Dioskuren 1873, 239.

Poyet, Jean, war ein bedeutender Miniat.mlr. in Tours, Frankreich, im 15. Jahrhundert.

Poynter, E. J. A., Aquarellmlr. der Gegenwart in London, lernte die Kunst in Paris und bildete sich später in Venedig weiter aus. 1869 wurde er Genosse der Ak. und ihm die Ausschmückung der Lesehalle im Südkensington-Mus. aufgetragen. 1875 General-Inspector der Kunstschule. Er zeichnet sich ebenso sehr durch Originalität der Erfindung und ernste gewaltige Ideen, als durch sichere Zeichnung, gute Modellirung und warme an Tizian erinnernde Färbung aus: der Katapult (aus der Belagerung Carthago's), Israel in Egypten, Treu bis zum Tode (1865), die Rückkehr des verlorenen Sohnes (1869), die blumensammelnde Proserpina, das Füttern der heil. Ibis, der zur Venus Betende (1870), Perseus und Andromeda (1871), Atalanta's Wettlauf (1875), Psyches Erwachen, das Fest (1875). Seine Ansichten von Venedig sind mit grosser Naturwahrheit ausgeführt, seine Portr. vorzüglich individualisirt, aber etwas kühl (Frau E. Burne Jones). Er hat Keats Gedicht Endymion sehr charakteristisch illustrirt. Athenäum 1870—76. Art Journal 1877.

Pozzi, Giuseppe, Stuccator, geb. zu Castel S. Pietro 1732, † 1811 in Mannheim, wurde 1765 Hofstuccator in Mannheim. Von ihm: Najaden im Badezimmer zu Schwetzingen und Kamin im Schloss zu Mannheim. — Sein älterer Sohn Cario Ignazio, geb. in Mannheim 1766, † 1842, Schüler der dortigen Ak., bildete sich auf Reisen nach Italien, Frankreich und die Schweiz weiter aus, wurde 1799 Dekorationsmlr. in Dessau und 1812 Baurath und Chef sämmtlicher Bauten des Landes. Er baute die Kirche zu Kühnau und dekorirte das Theater zu Dessau. — Massimiliano Giuseppe, der jüngere Sohn des Giuseppe, geb. zu Mannheim 1770, † das. 1842, Schüler der dortigen Ak., wurde 1805 Prof. der Bildh.kunst und 1808 badischer Hofbildh. Von ihm: eine St. der Religion für das Erbbegräbniss der von Gemmingen in Steinsfeld bei Heilbronn; die Büste des August von Kotzebue; Medusa. N. N. D. 1842, 242 ff., 477 ff.

Pozzo, Andreas, Mlr., Arch. und Decorateur, geb. zu Trient 1642, † 1709 in Wien, lernte die Kst. in Mailand, trat 1665 in den Jesuitenorden, hielt sich viele J. in Rom auf, ging dann nach Genua und Turin und zuletzt nach Wien. Er decorirte überall Kirchen etc. im geschmacklosesten überhäuften Barokstil, namentlich Plafonds und Scheinkuppeln in S. Ignazio zu Rom, S. Bartolommeo zu Modena, in Mondovi, Turin, Montepulciano, in der Badia zu Arezzo; im Saal der Pinakothek zu Bologna, schrieb auch zwei Foliobände über Perspektive. — Sein Bruder Padre Giuseppe, Baarfüsser- und Karmelitermönch, in Venedig, decorirte den Hauptaltar der Kirche ai Scalzi zu Venedig in den letzten J. des 17. Jahrh. im gleichen Zopfstil. Burckhardt 173. 383. 387 ff. 390. Füssli. Göthe 2, 67 ff. Mothes II.

Pradelles, Hippolyte, Ldschftsmlr. der Gegenwart aus Strassburg, in Bordeaux, Schüler von Gabriel Guérin und Brion, malt verdienstliche Ldschftn, die nur hie und da derb und düster sind: der Winter, Mondaufgang in der Dämmerung (1864), Bach von Couscoury bei Saintes (1865), Einsamkeit bei Saintes (1866), Brücke der Cape bei Martignac (1867), Erinnerung an Arcachon.

Pradier, James, Bildh., geb. zu Genf d. 23. Mai 1792, † den 14. Juni 1852 in Paris. Durch Verwendung Denons, der sein Ksttalent entdeckte, kam er 1810 zu

Lemot in Paris; 1812 gewann er mit seinem Basrelief Philoctet und Odysseus den gr. Preis von Rom, in Folge dessen er 1813 dahin reiste und sich noch weiter ausbildete. 1821—1823 begab er sich abermals dahin. Nach seiner Rückkehr arbeitete er beständig in Paris. 1827 wurde er Mitgl. des Instituts, 1844 der röm. und 1846 der Brüsseler Ak. Ausserdem war er Offizier der Ehrenlegion und hatte holländ. und andere fremde O. Seine Werke gehören nach Schönheit der Form u. Meisterschaft in Behandlung des Stoffes zu den trefflichsten seiner Zeit; insbesondere gelang ihm die Darstellung der weiblichen Schönheit in der üppigen Entfaltung ihrer sinnlichen Erscheinung. Obwohl er auch in andern Gebieten der Sculptur thätig war, bildete doch die Welt des antiken Heidenthums das Lebenselement seiner Kunst. Den Gipfelpunkt seines Talents erreichte er in der Darstellung der leichten Dichtung* und der thespischen Hetäre Phryne; hieran reihen sich: der Frühling, Prometheus und Phidias im Garten der Tuilerien, die Marmorgruppe, Kentaur und Bacchantin (Mus. v. Rouen), Sohn der Niobe, Psyche, Venus im Luxembourg, das Grabdenkmal des Herz. v. Berri (Capelle St. Louis, Versailles), Fortuna (Börse), St. v. Rousseau (1837, Genf), die 3 Grazien (1830, in Versailles), 4 Apostel in der Madeleine, 12 Victorien am Grab Napoleons, die Musen an der Fontaine Molière, Lille u. Strassburg, auf dem Concordienplatz. D. Kstbl. 1851, 308; 1852, 235 ff. u. 333. Kugler, K. S. 3, 523. Meyer, C.

Pradilla, D. Francisco, Ldschfts.- und Genremlr. der Gegenwart. Von ihm: der Strand von Vigo, von trefflicher Auffassung, wahrer und graziöser Zeichnung und schönem Helldunkel; ferner das pikante und gut gemalte Bild: die Entführung.

Prado, Blas del, Mlr., geb. um 1540 in Toledo, † um 1600 in Fez, arbeitete in Madrid und Toledo und war auf Wunsch des Kaisers von Marocco zwei Mal, 1580 und 1593 in Fez. Seine Hauptbilder, welche correkte Zeichnung und eine gewisse einfache Grossartigkeit zeigen, fallen in die Zwischenzeit seiner Reisen nach Marocco, nämlich das Altarbild für die Minimos in Toledo, das für die Kapelle S. Blas der dort. Kathedrale, die Erscheinung der Jungfrau in der Ak. S. Fernando, die h. Familie für das Kloster Guadalupe, und die Kreuzabnahme in S. Pedro, Madrid. In Fez malte er die Prinzessinnen des Harem. Madrazo. Quillet.

Prag (Brag), Junckher (Junker) von, Johann, Wenzel u. X., Arch. u. Bildh. des 14. Jahrh., waren die künstlerischen Leiter an dem achteckigen Thurm des Strassburger Münsters (1365—1382) und bauten namentlich das edle und elegante Glockenhaus mit 4 durchsichtigen Treppenthürmen. 1404 sandten sie von Prag aus das „traurige Marienbild“ für den Münster, und scheinen später wieder nach Strassburg gekommen zu sein. Sie waren auch am Regensburger Dombau beschäftigt. In Bernburg und Erlangen viele Zeichnungen von ihnen, namentlich statuarische Entwürfe. Gérard.

Prampolini, Alessandro, Ldschftsmlr., geb. 1827 zu Reggio in der Emilia, † 1865 daselbst, verherrlichte namentlich die Umgegend von Tivoli: Wasserfall bei Tivoli, Ruine der röm. Wasserleitung daselbst, Eingang in die Villa d'Este. Prof. der Mlrei in Reggio.

Prandauer, Jakob, Baumeister aus S. Pölten in Niederösterreich, erbaute 1701 bis 1736 die prächtige Benediktinerabtei Mölk, vollendete 1707 die von Carlo Ant. Carlone angefangene Abtei S. Florian und führte 1714 das Augustinerstift zu Herzogenburg nach eigenen Plänen aus. Förster 3, 54.

Prato, Girolamo dal, Zeichner, Bildh., Nielleur und Goldschmied zu Cremona in der 1. Hälfte des 16. Jahrh., wurde seiner tüchtigen Arbeiten wegen, worunter Schaumünzen auf einige Päpste u. Fürsten, der Cellini der Lombardei genannt. Bolzenthal 108.

Praxiteles, Bildh. von Athen um 364 v. Chr., gehörte derselben Richtung an wie Skopas, zeigt aber mehr Innigkeit der Empfindung und den feinsten Sinn für die Anmuth der nackten Gestalt. So vorzüglich seine Arbeiten in Erz waren, so wurden sie doch durch die in Marmor übertroffen. Ihm gehört die Schöpfung des Apollo Sauroktonos an, von welchem im Louvre eine Nachbildung enthalten ist**. Den Gipfel seiner künstlerischen Thätigkeit erreichte er wohl in der Venus von Knidos, von welcher Episcopius eine Copie nach einer früher in den vatikan. Gärten befindlichen St. fertigte***. Unter den von ihm geschaffenen Eroten hatte

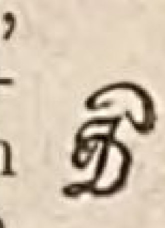
* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 118, Fig. 2.
** Ebendaselbst Taf. 18, Fig. 6.
*** Ebendaselbst Taf. 18, Fig. 7.

den grössten Namen der zu Thespiä, von welchem der Vatican einen Torso enthält*. Die Gruppe der Niobiden** dürfte eher ein Werk des Skopas sein. Brunn 1, 335 ff.

Préault, Antoine-Augustin, Bildh., geb. zu Paris d. 8. Okt. 1809, Schüler von David d'Angers, warf sich auf das romant. Genre, wurde aber wegen seiner tendenziösen Werke von 1833—48 vom Salon ausgeschlossen. In diese Zeit fallen die Basreliefs: die Hungersnoth, der im Spital Sterbende (1833), das Elend (Gruppe), die Metzelei, die Parias, Undine; die Basreliefs Amazonenstrom und Kgin von Saba, die St. der Hecuba (1835), die Kol.st. Karl's d. Gr. (1836), die St. von Carthago, das Basrelief die Anbetung der Könige, die St. Christi für S. Gervais (1839), der Schmerz (für den israel. Kirchhof). Von 1848 an fertigte er: Clémence Isaure (im Luxembourg), die h. h. Gervasius und Protasius für S. Gervais (1848), das Basrelief Ophelia (1849), Grabmal und St. des Abbé de l'Épée für S. Roch (1849), die St. des Gen. Marceau für Chartres (1850), die Medaillons Dante und Virgil, den gall. Reiter für die Jenabrücke, den h. Valerius für Ste-Clotilde (1853), den Tod eine Blume pflückend (1855), die St. von Mansard und Lenotre für Versailles, die Stn. von Chénier und Voltaire, die Fig. Krieg und Frieden für das Louvre (1858), die h. Katharina für S. Paul (1863), die Büste des Dichters Mickiewicz. Energie und Ausdruck charakterisiren seine Werke. 1849 Med. 2. Kl., 1870 Ehrenl. Vapereau.

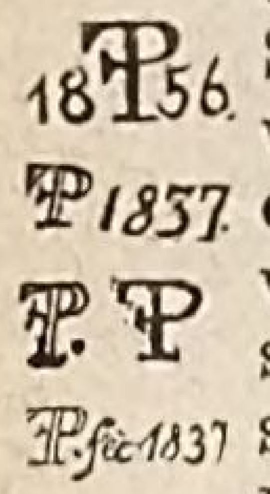
Preis (Preiss), Hans Philipp, Bildh. zwischen 1655 und 1685 in Würzburg, fertigte das im dortigen Dom befindliche Grabmal des Fürstbischofs Phil. Adolph von Ehrenberg und scheint identisch zu sein mit dem berühmten Bildh. und Baumeister Hans Philipp, welcher zu Sandrart's Zeiten das. lebte. Niedermayer 310.

Preisel, Christoph, Kpfst., geb. d. 14. Febr. 1818 in München, bildete sich in Nürnberg, Wien u. München, besuchte 1849—51 Paris, 1866 u. 77 Italien. 1849—61 stach er für den Münchener Kunst.-V. eine altniederländ. Pietà aus der Pinakothek, welche beifällig aufgenommen wurde. Weitere Stiche von ihm: Dora n. Kaulbach, versäumte Essenszeit n. Enhuber, das unterbrochene Kartenspiel n. demselben, Ball auf der Alm n. Defregger (1873—76), Leonardo da Vinci's letzte Stunde nach J. Schrader (noch nicht publ.). Autobiogr.

Preisler (Preissler), Daniel, Mlr., geb. zu Prag 1627, † 1665 in Nürnberg, wohin er 1654 kam und sich durch seinen Tod Abels im Landauer Brüderhause das Meisterrecht erwarb. Ferner von ihm: die Sendung des h. Geistes für die Spitalkirche und die Himmelfahrt Christi für die Schlosskirche in Nürnberg. In der Gall. Braunschweig ein gutes männl. Portr. von 1663. — Sein Sohn Joh. Daniel, geb. in Nürnberg 1666, † 1737 das., Schüler seines Stiefvaters H. Popp und des J. Murrer, wurde 1. Vorstand der seit 1718 gestifteten Zeichenschule in Nürnberg, gab für diese das bekannte Zeichenbuch heraus und malte an der Decke der Aegidienkirche die vier Evangelisten. Beigesetzten Monogr. bediente er sich. — Dessen 
1. Sohn Joh. Justin, geb. in Nürnberg 1698, † das. 1771, lernte die Kst. bei ihm und hielt sich sodann 8 J. in Italien auf. Nach seiner Zurückkunft malte er die Himmelfahrt Christi im h. Geistspital; stach jedoch mehr in Kpfr., namentlich zwei Folgen von Stn. aus Italien und die Deckengemälde von Rubens in der Jesuitenkirche zu Antwerpen. Seine Frau Susanna Maria und seine Töchter übten die Steinschneidekunst. Siehe Dorsch, Sus. Maria. — Georg Martin, der 2. Sohn des Joh. Daniel, geb. in Nürnberg 1700, † daselbst 1754, stach viele Bl. für das Dresdener und Florentiner Gall.werk. Sein Hauptbl. ist das Bildniss Rafaels. — Joh. Martin, der 3. Sohn des Joh. Daniel, geb. zu Nürnberg 1715, † 1797 in Kopenhagen, lernte die Kunst bei seinem Bruder Joh. Justin, reiste 1739 nach Paris, wo er Verschiedenes für das Versailler Gall.werk stach, wurde 1744 nach Kopenhagen berufen und sofort daselbst Hofkpfst., sowie 1754 Prof. an der Mlr.-Ak. Von ihm: Friedrich V. zu Pferd n. Sailly; Ninus und Semiramis n. G. Reni. — Valentin Daniel, der 4. Sohn, geb. zu Nürnberg 1717, † das. 1765, bildete sich unter Joh. Martin in Kopenhagen und stach Bildnisse u. Geschichten in Schabkunst, u. A. Maria mit dem Kinde n. Correggio. Seine Tochter Barb. Helene übte dieselbe Kunst. Siehe Oeding. Dlabacz. Huber 2, 64 ff. Rettberg 193.

Preller, Friedrich, Ldschftsmlr. und Rad., geb. in Eisenach d. 25. April 1804, † d. 23. April 1878 in Weimar, kam sehr jung nach Weimar und besuchte daselbst die Kst.schule unter Kunschtmeyer, setzte dann seine Studien 1820 in Dresden fort. 1821 kehrte er nach Weimar zurück und kam mit Göthe in nähere Verbin-

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 18, Fig. 8.
** Ebendaselbst Taf. 18, Fig. 9—13.

dung. Die beiden nächsten Sommer lebte er wiederum in Dresden, wobei er emsig nach Ruisdael und Potter arbeitete. Sodann verweilte er 2 Jahre auf der Ak. zu Antwerpen, wohin ihn Grossherz. Karl August selbst brachte. Nachdem er 2 J. lang auch die Ak. in Mailand besucht, ging er 1827 nach Rom, wo er sich vorzüglich an Koch anschloss. 1831 kehrte er nach Weimar zurück und wurde Prof. an der Zeichenschule, Hofmlr., Ehrenmitgl. der Ak. in Dresden und 1858 Ritter des Verdienst.-O. vom h. Michael. Zunächst malte er nun 6 gr. thüringen'sche Ldschftn mit hist. Staffage für das Schloss, dann ebendort das Wielands-Zimmer mit Scenen aus Oberon in Tempera und einen Saal bei Härtel in Leipzig mit Scenen aus der Odyssee, diese später auch im N. Mus. zu Weimar (1858) in Wachsfarben, zu welchem Ende er von 1859—61 wieder in Italien war*. P.'s Ldschftn. zeichnen sich durch kräftige männliche Auffassungsweise und einen in edlem Stilgefühl geläuterten Natursinn aus. Anfangs wendete er sich mehr der Natur des Nordens zu und liebte es, die grossartige Schauerlichkeit derselben mit ergreifender Wahrheit darzustellen.

Später entwarf er jene Reihenfolgen südlicher Ldschftn mit klassischer hist. Staffage, wo es ihm trefflich gelang, in der Lokalität die Stimmung des darzustellenden Ereignisses auszudrücken. Holzschnitt und Photographie haben diese Arbeiten vervielfältigt. Von seinen geistreichen Radirungen nennen wir: Ldschft. mit der Ansicht der Ellersburg; Hüon gefesselt an den Baum gelehnt; Ldschft. mit einem saufenden Hirsch. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Cott. Kunstbl. 1837, 1 ff. D. Kunstbl. 1855, 401 ff. Förster 5, 483 u. 487. Nagler 2, Nro. 2330 u. 2358. Meyer, C.

Preller, Friedrich jr., Ldschftsmlr. in Dresden, geb. 1838 in Weimar, Sohn u. Schüler von Friedr. P. sr., hat 1859—62 u. 1864—66 Italien bereist und bringt daher schöne empfundene, charakteristische Ldschftn von kraftvoller Färbung: Golf v. Bajæ, Forum Romanum, Kloster der h. Scholastica (Gall. Dresden), 4 Wandbilder im Vestibul des Hoftheaters u. 12 im Vorzimmer der k. Loge mit Darstell. aus der griech. Heldensage, 4 W. Städte, auf der Albrechtsburg, Meissen (1878). Autobiogr.

Prentis, Edward, Genremlr., geb. 1793 (97) in England, † 1854 in Monmouth, malte humoristische und empfindsame Scenen aus dem Alltagsleben mit grossem Geschick und tiefer Kenntniss des menschlichen Herzens. Sie wurden sehr populär und desshalb vielfach durch den Stich vervielfältigt: die Heimkehr vom Wirthshaus (1829), Valentin's Abend (1835), der Scheinheilige (1838), die Thorheit der Ausschweifung (1850); Rechnung nach dem Diner. Ottley.

Prestel, Joh. Amadeus, Mlr. und Kpfst., geb. d. 18. Nov. 1739 zu Grönenbach bei Kempten, † d. 5. Okt. 1808 in Frankfurt. Anfangs Schreiner lernte er während der Restaurirung der Abtei Ottobeuren bei Frz. Anton Zeiller zeichnen, ging 1760 nach Venedig und bildete sich unter Nogari und Jos. Wagner, 1767 aber nach Rom, wo er 4 J. lang die Antike studirte und nach Pomp. Battoni copirte. 1769 liess er sich in Nürnberg nieder und heirathete die Kpfstecherin Maria Cath. Höll. Hier copirte er 1772 Sandrart's Friedensmahl und Creuzfelder's Belehnung des Kaisers Mathias. Nachdem er 1775 bei Lavater in Zürich eine Zeit lang Portr. gezeichnet hatte, kehrte er nach Nürnberg zurück und legte sich mit Erfolg auf die Nachbildung von Handzeichnungen berühmter Meister. So stach er das Schmidt'sche Kabinet, 30 Bl. 1779), das Braun'sche Kabinet, 48 Bl. (1780), das kl. Kabinet, 36 Bl. (1782). 1783 liess er sich in Frankfurt nieder. Seine Nachbildungen waren anfangs sehr gesucht, wurden aber durch Ueberproduction handwerksmässig. Später machte er auch Nachbildungen in Farbdruck, besonders gut die von Ruisdael aus der Sammlung Brabeck. U. A. stach er die Amazonenschlacht n. Giul. Romano. Nach seinem Tode gab sein Sohn noch 50 Bl. (1814) heraus. Gwinner.

Prestel, Maria Cath., geb. **Höll,** Kpfstecherin, geb. 1747 zu Nürnberg, † 1794 in London, lernte bei Prestel zeichnen, heirathete ihn, trennte sich aber 1786 wegen seines unverträglichen Charakters von ihm und ging mit ihrer Tochter nach England, wo sie schöne Ldschften nach verschiedenen Meistern in Aquatint stach (73 Bl.). — Ihre Tochter Ursula Magdalena Reinheimer, geb. 1777 in Nürnberg, † 1845 in Brüssel, malte Portr., Ldschften, Blumen und radirte in Aquatint. Sie lebte in London und Brüssel. Gwinner. Guhl.

Prestele, Joseph, Blumenmlr. und Lithograph, geb. 1796 zu Jettingen, Bayern, widmete sich anfangs der höheren Gartenkunst, wurde aber 1816 als Pflanzenmlr. am botan. Garten in München angestellt. Hier entwarf er sehr schöne Aquarell-

* Eine Composition verwandter Art, die Wartburg, abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 133, Fig. 6.

zeichnungen von Pflanzen und Blumen, welche theils für die Flora monacensis von Schrank und Mayerhofer, theils für ein Werk von ihm selbst lithographirt wurden. Man hat von ihm auch: Anfangsgründe zur Blumenzeichnung nach der Natur (12 Bl.), sowie Blumen- und Früchtestücke in Oel von zarter Vollendung.

Nagler Mon. IV.

Prete, il P. genovese, siehe **Strozzi.**

Preti, Matteo, siehe **Calabrese, il Cavaliere.** Wir tragen nach: P. malte 1657 in S. Andrea della Valle in Rom, später in der Kathedrale von La Valetta; dafür machte ihn Papst Urban VIII. zum Maltheser Ritter mit der Comthurei Syracus. Bilder von ihm in Augsburg, Dresden, München, Madrid und besonders beim Herz. von Devonshire zwei Musikanten von grosser Kraft und Farbe. Schäfer. Madrazo. Waagen, E. 1, 249.

Preussen, Prinzessin **Marianne von,** Tochter des Kgs. Wilhelm I. der Niederlande, geb. 1810, malt tüchtige Ldschftn und Architekturen, von welchen sie 1865 fünf zum Besten der Mariannen-Stiftung ausstellte.

Preussen, Kronprinzessin **Victoria von,** Tochter des Prinzen Albert und der Kgin Victoria von England, geb. 1840, ist eine gewandte Bildhauerin und hat u. A. 1865 die Büste ihres Vaters gefertigt.

Previtale, Andrea, eigentl. **Cordella, Cordegliaghi, Cordelleagij,** auch **A. Bergomensis,** Mlr., geb. um 1480(?) zu Bergamo(?), † d. 7. Nov. 1528 das. an der Pest, war anfangs in Venedig Schüler des Gio. Bellini, den er copirte, wie auch den Carpaccio, Cima, Lotto. Sein erstes Bild (1500) ist eine Jungfrau mit Kind und dem Täufer bei Prz. Giovanelli, Venedig; hierauf folgt eine Madonna (1502) bei Gf. Cavalli, Padua, dann eine Vermählung der h. Katharina (1504) bei Sir C. Eastlake, eine Jungfrau mit Kind und zwei Heiligen (1506) bei Gf. Lochis Carrara, Bergamo, eine Jungfrau mit Kind und kl. Johannes (1510) bei Mr. Barker, Christus am Oelberg (1512) in der Brera, ganz lombardisch, eine Glorification des Täufers (1515) in S. Spirito, Bergamo. Hier zeichnet er sich zum ersten Mal: Previtale, vorher A. Bergomensis; von hier an bleibt auch sein Stil venezianisch: Jungfrau mit Heiligen (1522) in Casa Bonomi, Mailand, Glorification des h. Benedict (1524) im Dom von Bergamo, Jungfrau mit Kind und Heiligen (1525) in S. Spirito, Bergamo. Bilder von ihm in England: Nat. Gally, Castle Howard, und bei H. Artaria, Wien (Pietà, ebenso im Mus. Berlin). Crowe and Cav., N. J.

Prévost war zu Anfang des 19. Jahrh. ein geschickter Ldschftsmlr. und erbaute das erste Panorama in der Passage des Panorames, sowie später dasjenige zwischen der Strasse Neuve St. Augustin und dem Boulevard des capucins. Sie fanden grossen Beifall und wurden durch Langlois fortgesetzt. Magazin 1859.

Prew (Preu, Brew), Georg, Mlr. des 16. Jahrh. von Augsburg, Nachahmer Altdorfer's. Von ihm in der a. Pinak., München, die Schlacht bei Zama, und im Stift Herzogenburg bei St. Pölten eine Geburt Christi.

Preyer, Joh. Wilhelm, Stilllebenmlr., geb. 1803 zu Rheydt bei Düsseldorf, ging 1822 nach Düsseldorf auf die Ak. und widmete sich dort seit 1828 der Stilllebenmlrei. 1835 besuchte er Holland, besonders die Galln. von Amsterdam und vom Haag; 1837 reiste er zu seiner weiteren Ausbildung nach München; 1840 besuchte er Venedig, Mailand und die Schweiz, 1842 wieder München, 1843 aber Botzen, um dort Studien an Südfrüchten zu machen, zum zweiten Mal Venedig und 1848 die Privatgallerien Berlins. Seine Stillleben sind in Zeichnung, Farbe und Behandlung das Vollendetste ihrer Art; die meisten befinden sich in Amerika, mehrere in der Nat.-Gall. und bei Louis Ravené in Berlin. — Sein Sohn Paul malt gelungene Porträts, seine Tochter Emilie ebenfalls Stillleben. Autobiogr. Jordan.

Prieto, D. Tomas Francisco, Graveur, Mlr. und Kpfst., geb. zu Salamanca 1716, Schüler des D. Lorenzo Monternan y Cusens, wurde 1752 Direktor der Ak. von S. Fernando, und in der Folge Graveur der k. Siegel, sowie Direktor der neuerrichteten Münzgraveurschule. Er arbeitete die Münzstempel der Gold-, Silber- und Kupfermünzen für Spanien, Mejico, Chile u. s. w. um. Von ihm: Med. auf das in Grund gebohrte Algierer Admiralschiff; die Prämienmed. für die Mathematikschule zu Barcelona. Er stach Vignetten, kleine Schlachten. — Seine Tochter, D. Maria, geb. 1752, † 1772 in Madrid, war Mlrin und Kpfstecherin. Bermudez.

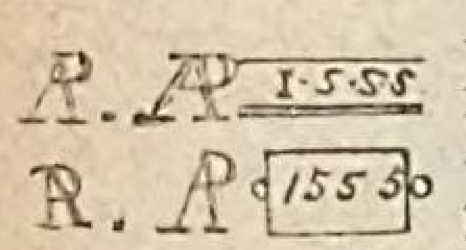
Prieur, Barthélemy, Bildh. in Paris 1550—1590, Schüler des Germain Pilon, bildete sich in Rom weiter aus. Von ihm rühren die allegor. Sculpturen der verschiedenen menschlichen Thätigkeiten über den Fenstern des Louvre her, wovon

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

zwei der besten die Genien des Garten- und Ackerbaues vorstellen*. Im Louvre von ihm: Büste Heinrich's III. im Harnisch mit reichen Verzierungen, von grosser Naturwahrheit; Büste Heinrich's IV., ebenfalls im Harnisch, zwar nicht fein aufgefasst, aber sehr sorgfältig ausgeführt und sehr lebendig. Füssli. Waagen, P. 709 ff.

Prieur, Romain-Étienne-Gabriel, Mlr., geb. 1805 zu La Ferté Gaucher, lernte die Ldschftsmlrei bei Vict. Bertin, gewann 1833 den gr. Preis und verweilte von 1833—1836 in Italien. Er malt hist. und Stimmungsldschftn: Metabus, König der Volsker, Heuerndte (1831), Gräberstrasse bei Rom (1836), Moses beschützt die Töchter des Jethro, Brunnen im Wald von Fontainebleau (1837), die Mauern Roms, der herannahende Sturm, die Erndte, Schiffspferde (1846), das Adlernest, der Markt des Innocents (1857), am Gr. Morin, Interlaken (1866), Fluth bei Tréport. 1842 Med. 3. Kl., 1845 2. Kl. Vapereau.

Primaticcio, Francesco, Mlr. und Stuccator, geb. 1490 in Bologna, † 1570 in Fontainebleau, Schüler von Innoc. da Imola, dann von Bagnacavallo, ging 1525 nach Mantua, wo er unter Giul. Romano am Pal. del Te, namentlich die Ornamentirung, wofür er ein besonderes Geschick hatte, arbeitete. 1531 ging er auf Franz' I. Ruf nach Fontainebleau, um den grossen Saal mit Gemälden** und Stuccaturen zu schmücken. Später malte er mit Rosso die Empfangszimmer für Karl V. Im Auftrag von Franz kaufte er hierauf in Rom Kunstgegenstände und machte Gipsabgüsse, kehrte aber nach dem Tod Rosso's zurück und beendigte die grosse Gallerie***, wofür ihn Franz 1544 zum Kämmerer und Abt von St. Martin de Troyes machte und seine Heirath mit der Gfin Marie de Museau vermittelte. Für Heinrich II. entwarf er das Grabmal v. Franz I. und malte in Fontainebleau die Thaten des Ulysses u. Alexander, besonders mit Nicc. dell' Abbate (s. d.) den Ballsaal. Franz II. machte ihn zum Generalaufseher aller kgl. Gebäude; Karl IX. liess das Grab Heinrich's II. durch ihn fertigen. 1563 besuchte P. Bologna. In den letzten Jahren fertigte er viele Cartons zu Tapeten, Maschinerien und Fest-Decorationen. Unter seinen wenigen Staffeleibildern ist Ulysses bei Penelope, bei Gf. Carlisle hervorzuheben. Man hat auch 6 Bl. in Kupfer von ihm, namentlich die Schmiede des Vulcan. Handzeichnungen in der Albertina. P. übte durch die zahlreichen ital.



Künstler, die er kommen liess und die nach seinen Angaben arbeiteten, einen grossen Einfluss auf die frz. Kst., und zwar im Sinne eines gezierten, unnatürlichen, manierirten Wesens. Bolognini. Faber IV. 132. Meyer, C.

Primavesi, Joh. Georg, Mlr. und Kpfst., geb. zu Heidelberg 1776, Hoftheatermlr. in Darmstadt, vollführte die mühsame Arbeit, die Rheingegenden von den beiden Quellen herab nach der Natur zu zeichnen. Rühmlichst bekannt ist er durch die eigenhändig radirten 12 Ansichten des Heidelberger Schlosses; Ansichten von Mannheim und der Umgebung; Ansichten aus Baden. Er zeichnete mit: G P del et fecit. Brulliot 2, Nro. 1076. Göthe, K. A. 1, 130 ff. Füssli.

Primo, Luis, gen. **Gentile,** Mlr., geb. zu Brüssel 1606, † 1668 zu Rom, hielt sich 30 J. in Rom auf, wo er wegen der Zierlichkeit seiner Arbeiten und seiner Aufführung obigen Beinamen erhielt und Akr. von S. Luca wurde. Von ihm: das Bildniss Alexander's VII., ein Altarblatt in S. Michael zu Gent mit der Kreuzigung Jesu, Phöbus im Sonnenwagen, gest. v. Bloemaert; der h. Raimund, der h. Karl Borromeus kommt den Pestkranken zu Hilfe. Descamps 2, 82 ff. Füssli. Cat. du M. de Gand.

Prince, Enguerand le, Glasmlr. zu Beauvais, † 1530, zählt zu den besten frz. Künstlern in diesem Fach. Man rühmt an seinen Werken, ausser der Kraft und Schönheit des Colorits, auch eine seltene Correctheit der Zeichnung, was freilich das Verdienst der Cartons, nach denen er arbeitete, ist. Von ihm: in St. Stephan zu Beauvais die Fenster der Kapelle unserer lieben Frauen von Loretto, des h. Johannes und der h. Margaretha, angeblich nach Zeichnungen Rafael's und Giulio Romano's; die 12 Apostel auf den Fenstern der Martinskirche und ein Crucifix in der Kapelle der h. Barbara daselbst, angeblich nach Cartons von Albrecht Dürer. Gessert 154 ff.

Prince, Jean-Baptiste le, siehe **Leprince, Jean Baptiste.**

Princeteau, René, Mlr. u. Bildh., aus Libourne, Gironde, Schüler der Pariser Kstschule und von A. Dumont, malt charakteristische, kräftig gezeichnete Pferdebilder und Reiterportr.; Portr. des Marsch. Mac Mahon zu Pferd, Ueberfall einer

* Abgebildet in d. Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 90, Fig. 15. u. 16.

** Ein Plafond daraus abgebildet ebendaselbst Taf. 79, Fig. 7.

*** Ebendaselbst Taf. 87 A, Fig. 3.

Preuss. Ulanenpatrouille, durch einen Bahnzug erschreckte Pferde. Als Bildh. hat er die Gruppe: Brunhildens Gericht, modellirt.

Prins, Joh. Huibert, Mlr. und Rad., geb. 1757 im Haag, ertrunken 1805 in einem Canal beim Haag, war für den ärztlichen Beruf bestimmt, entwich aber von der Universität u. bildete sich in Brabant u. Frankreich zum Künstler. Er zeichnete Ldschftn, Marinen, Städteansichten; seine Zeichnungen und Aquarelle verrathen ein ungewöhnliches Talent, das aber bei seinem unstäten Wesen nicht recht zur Durchbildung kam. Seine wenigen Oelgemälde sind ebenso geschätzt wie seine Zeichnungen. Er hat auch mehrere Bl. geistreich radirt. Nagler Mon. III. Immerzeel.

Prinsep, Valentin, Hist.- u. Genremlr. der Gegenwart in England, besitzt Anmuth und Empfindung, und ist tüchtig in Farbe und Modellirung: die Flucht der Jane Shore, die Dame als Milchmädchen, die Amazone, das Credo, eine Menuette, die Romanleserin, Dame und Hund, die Ernte des Frühlings, eine Vertraute. Im Porträt ist er vorzüglich: Sir Harry Wildair.

Priolo, Rosario, Mlr. der Gegenwart in England. Seine Bilder sind schwach in der Composition, aber vorzüglich gezeichnet: Rinaldo und Armida, die sicilian. Vesper. Er leitet die Herstellung der Mosaikbilder für das Southkensingston-Mus.

Priou, Louis, Mlr., aus Toulouse, Schüler der Kstschule von Bordeaux u. von Cabanel. Seine Compositionen, obwohl geistreich und gewählt, sind noch nicht recht durchgearbeitet, sein Stil ist zu mager, doch die Bewegung gut: der träumende Dichter, der zur Vernunft gebrachte Amor, Satyrfamilie, Pifferaro, Liebesspiele, die Enthauptung des Johannes. 1869 Med. 1874 Med. 2 Kl.

Pritchett, R. T., Zeichner der Gegenwart. Man hat von ihm sehr wahre und charakteristische ldschftliche und Genreskizzen sowie Abbildungen alter Rüstungen und Waffen: Skizzen von der Insel Skye.

Privat, Gonzague, Mlr., geb. d. 12. Juli 1843 in Montpellier, Schüler von Lazerges und Dehodencq. Sein Hauptbild ist der Abbé de l'Épée vor dem Hofe, im Taubstummen-Institute zu Paris, ein Bild von grosser Breite und Kraft der Empfindung; ferner die Promenade an der Quelle von Nimes. Er hat 1875 das Journal L'art Français gegründet, und schreibt auch in andere Journale Kstkritiken. Von ihm die Werke: Place aux jeunes! Contes au soleil und Les artistes de fortune. Autobiogr.

Probst, Karl, Mlr., geb. 1854 in Wien, Schüler der Ak. und Angely's, malt reizende Portr., und fein ausgeführte Kabinetsstücke ohne tieferen Gehalt: das verbotene Buch, Trödler und Landsknecht, Gartenscene, vor einem Bücherschrank.

Procaccini, Andrea, Mlr. und Kpfst., geb. zu Rom 1671, † 1734, lernte bei Maratta und malte in Rom für den Vatikan und Lateran, berieth auch den Papst Clemens XI. bei Anlage seiner Tapetenfabrik, u. nahm endlich eine Einladung nach Spanien an, nachdem er noch eine herrliche Aurora für den Marchese de Carolis gemalt hatte. Philipp V. ernannte ihn zu seinem Kammermlr. und benützte ihn bei Ausschmückung des Schlosses und der Gärten von S. Ildefonso. Nach ihm stachen A. Hemery, P. Landry und A. Er selbst stach die Jünger von Emmaus n. Rafael; die Geburt des Bacchus n. Maratta. Bermudez.

Procaccini, Ercole, Mlr., geb. zu Bologna 1520, † nach 1591, Stifter einer eklektischen Schule in Mailand. Seine Werke sind trocken u. kleinlich, aber mit grossem Fleiss ausgeführt. — Sein bedeutendster Schüler war sein Sohn Camillo, geb. 1546, † 1625 in Mailand. Dieser ahmte vornehmlich Correggio und Parmigianino zum Theil mit grossem Glück und verbunden mit einer tüchtigen Auffassung der Natur nach, doch ist er sehr ungleich, und manierirt. Da er in Bologna vor den Caracci's nicht aufkommen konnte, ging er nach Rom, studirte Rafael und Michel Angelo, und zog dann nach Mailand, wo er sein Glück machte. Zu seinen bessern Arbeiten gehören: eine Madonna mit dem Kinde in S. M. del Carmine zu Mailand; eine Anbetung der Hirten in der Brera ebenda; die Geburt Christi in der Pinak. Bologna, die Kreuzigung Petri in S. Petronio das., das jüngste Gericht in S. Prospero, Reggio, die Pest in der Gall. v. Parma. Weitere Bilder von ihm in Dresden, München, Wien. Er radirte auch Einiges kühn und meisterhaft: Ruhe auf der Flucht nach Egypten; Maria mit dem Kinde auf einer Tribüne mit S. Peter und S. Anton. — Giulio Cesare, Bruder des Camillo, geb. 1548 in Bologna, † 1628 (1626), anfangs Bildh., studirte in Rom und Venedig, legte sich aber vornehmlich auf Nachahmung des Correggio, die er in kleineren Kabinetbildern zuweilen nicht ohne Glück erstrebte, doch ist er sehr manierirt. 1618 wurde er nach Genua berufen, wo er im herz. Pal. arbeitete. Von ihm: Madonna mit Kind in S. Afra, Brescia,

eine Beschneidung in der Gall. von Modena, viele Bilder in der Brera, namentlich eine Magdalena, und eine h. Cæcilia; andere Bilder in München, St. Petersburg, Madrid, Dresden. Huber 3, 229 ff. Kugler 2, 375 ff. Nagler 1, Nro. 3232 und 2, 567. Schäfer. Madrazo.

Procaccio, Angelo, Baumeister in Venedig, baute um die Mitte des 17. Jahrh. den eleganten Pal. Contarini bei S. Vito (jetzt Manzoni).

Prokop, Philipp, Bildh., geb. zu Rohberg bei Königgrätz, Böhmen 1740, † 1814 in Wien, anfangs Schuhmacher, bildete sich unter Jos. Schrott und B. Moll zu Wien, wobei er auch zugleich die Ak. besuchte. Von ihm: die Gruppe des Aeneas im Garten zu Schönbrunn, wofür ihm Maria Theresia die gold. Med. verlieh; 2 prächtige Gruppen der Wohlthätigkeit und der Freundschaft auf der Haupttreppe des Liechtenstein'schen Pal. zu Wien. Dlabacz.

Pron, Louis-Hector, Ldschftsmlr. der Gegenwart, geb. zu Sézanne, Schüler von Lapito, hat 1849 eine Med. 3. Kl. erhalten. Seine Ldschftn sind sehr verdienstlich: ein Sumpf bei stürmischem Wetter, der Wald von Fontainebleau im Frühling.

Protais, Paul-Alexandre, Schlachtenmlr. der Gegenwart aus Paris, Schüler von Desmoulins, hat 1863 eine Med. 3 Kl., 1864 und 65 solche 2. Kl. und im letzteren J. auch das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Ein talentvoller Künstler eigenthümlicher Natur malt er hauptsächlich den Feldsoldaten in den verschiedenen Lagen seines Berufs. Die Bilder sind voll Charakter, Leben u. Ausdruck, auch die Ldschft ist gut; eine tiefe Stimmung beherrscht sie, die nur manchmal zu empfindsam wird. Das Colorit ist kräftig, aber zuweilen zu stofflich. Anfangs malte er Schlachtepisoden: Schlacht bei Inkerman (1857), Angriff auf den grünen Hügel (1859); später bekam die sittenbildliche Darstellung, seine eigentliche Stärke, die Oberhand: Soldat auf dem Marsch (1861), Morgen vor dem Angriff und Abend nach dem Kampf (1863), Soldatenbegräbniss in der Krim (1865), Rückkehr aus dem Kampf ins Lager (1865), der einsame Verwundete (1866), ein Bivouak von 1812, Passiren des Mincio, Ende eines Halts, Nacht von Solferino, ein Allarm, Blick auf Metz, der Aufbruch, die Ruhe, die Trennung vor Metz. Quart. Review I. 255. Meyer.

Protheau, François, Bildh. Ein junger talentvoller Künstler, Schöpfer einer Hebe und einer Gruppe: Unschuld und Liebe, † 1865. Letztere Gruppe war mit ausgesuchter Sorgfalt behandelt und voll reizender Details, bei aller Anspruchslosigkeit.

Prout, Samuel, Aquarellmlr., geb. d. 17. Sept. 1783 zu Plymouth, † d. 10. Febr. 1852, lernte von 1801 an bei John Britton, mit dem er Cornwall besuchte, arbeitete hierauf v. 1805—12 in der Heimath, kam dann wieder nach London, wurde Zeichenlehrer und arbeitete fürKsthändler: Studien (1816), Elemente der Ldschft (1818), Ansichten aus dem Norden und Westen von England. Nach einer Reise nach dem Kontinent (Normandie, Venedig, Deutschland, Schweiz), 1818—25, veröffentlichte er eine Reihe von Ansichten im Stich. Besonders waren es seine breit und kühn behandelten architekt. Darstellungen mit schönen Lichteffekten, die ihm einen Ruf erwarben. Auch die figürliche Staffage seiner Bilder war lebendig gehalten und geschickt angeordnet. Von den bedeutenderen wurden gestochen: die Stadt Venedig, die Kathedrale von Chartres. Er malte auch schöne Aquarellen von Rom, Venedig, Dresden und Strassburg. Ottley. Art Journal 1857, 377.

Provenzale, Marcello, Mosaikarbeiter, aus Cento, † 1639, Schüler des Rossetti, führte viele Arbeiten an der gr. Kuppel der Peterskirche und in der Kapelle Clementina zu Rom aus, restaurirte die Navicella des Giotto; der Fischer nebst den in der Luft schwebenden Figuren ist sein Werk. Von ihm ein Portr. Pauls V. in Pal. Borghese. Füssli. Göthe, W. 2, 31. Kugler, M. 1, 309.

Prud'hon, Pierre-Paul, Mlr., geb. zu Cluny (Bourgogne) 1758, † d. 16. Febr. 1823 zu Paris, Schüler von Franç. Devosges in Dijon, bildete sich in Paris weiter aus, erhielt 1782 den Preis für Rom, wo er das Deckengemälde im Pal. Barberini auf den Ruhm des Hauses v. Piet. da Cortona für Dijon copirte und besonders die Meister des Cinquecinto studirte, die ihn von der David'schen Schule abbrachten. Nach seiner Rückkehr musste er anfangs Adressen, Vignetten, Bonbons, Briefköpfe etc. zeichnen und ging 1794 aus Noth nach Rigny, Franche Comté, wo er Portr. malte und seine Illustrationen für Didot (Amours de Daphnis et Chloe, Art d'aimer, Tribu indienne, Racine, N. Héloise etc.) begann. 1796 wieder in Paris malte er Weisheit und Wahrheit für das Hôtel Cerutti, Studium und Genius, Diana und Jupiter für das Louvre, Portr. der Kaiserin Josephine, 1804—8 aber die Gerechtigkeit und die Rache das Verbrechen verfolgend für den Justizpal. (jetzt Louvre), ein sehr ener-

gisches, lebendiges Bild, womit er durchdrang. Um diese Zeit trennte er sich von seiner Frau, einer Xantippe, und fand an Constanze Mayer (s. d.) eine Freundin, die ihn vorwärts trieb. Nun kam sein Schlaf der Psyche (vollendet von Const. Mayer), die Entführung der Psyche durch Zephir (beim Herz. v. Montebello) 1810. Um diese Zeit machte er die Zeichnungen für die Toilette der Kaiserin Marie Louise, wurde ihr Zeichenlehrer (1811), malte sie, den Kaiser und den Kg. von Rom (1812), letzteren vorzüglich (bei M. C. Marcille), wie er überhaupt Kinder trefflich darstellte. Hierauf kam Venus und Adonis (bei M. Auguiot), das anmuthige Bild: Liebe und Unschuld, im Genuss, der erste Kuss, der poetische sich wiegende Zephir, gest. v. Laugier (jetzt bei M. Valpinson), Venus, Amor und Hymenäus, Venus im Bade (bei M. Paul Dalloz). Sein Ak.-Bild: Himmelfahrt der Maria für die Tuilerienkapelle (1816) ist schwach. Reizend sind dagegen wieder: Amor verführt die Unschuld, Unschuld zieht Amor dem Reichthum vor (bei M. C. Marcille), die unglückliche Familie (von Const. M., von P. vollendet), die Lesende, die befreite Seele; Christus am Kreuz für die Kath. v. Metz (jetzt Louvre). Zuletzt malte er fast nur noch Portr. (Mde Jarre im Louvre, Hzgin v. Montebello, Frau Alex. Talleyrand, Fr. Roland). P. war ein Mann der Empfindung nicht der Kraft, die Frau gelang ihm besser als der Mann; seine Compositionen sind mannigfaltig, seine Typen einförmig. Seine Malweise war unsolid, seine Bilder dunkeln nach, werden blass. Gazette 1870.

Prugger (Prucker) (Brucker), Niclas, Mlr. in München im 17. Jahrh., † 1694 das., Sohn eines Bauern von Trudering unweit München, verdankte seine Erziehung der Kurfürstin Maria Anna, seine künstlerische Bildung dem Kurf. Maximilian I. von Bayern; dessen Nachfolger Ferdinand Maria ernannte ihn zu seinem Hofmlr. Von ihm: Bildniss des Kf. Maximilian I. und männl. Portr. von 1664 in der Pinak. München; 7 Portr. der gen. Kurfürstin auf Kpferblättchen in der Grösse eines Groschen. Lipowsky 24 ff.

Pucci, Lorenzo di Mariano, Bildh. von 1476—1535 in Siena. Von ihm das reiche Portal der Johanniskapelle im Dom, der Altar der Familie Marsili in S. Francesco, die Dekorirung der prächtigen Kapelle Piccolomini u. die schöne Thonfigur der h. Katharina in S. Caterina das. Zahn 1873.

Puccinelli, Antonio, Hist.mlr. der Gegenwart aus Florenz, studirte in Florenz, wo sich mehrere Preisbilder von ihm in der Ak. befinden: das Kind Moses zertritt die Krone Pharao's (1846), die Israeliten in der babylon. Gefangenschaft (1851), Episode aus dem bethlehemit. Kindermord (1852). In Rom vollendete er seine Bildung und ist jetzt Direktor der Ak. von Bologna. Seine hist. Bilder sind schön componirt und gut gezeichnet; besonders tüchtig ist er im Colorit: Dino Campagni lässt in S. Giovanni die Parteimänner Frieden schwören, ein beachtenswerthes, obschon nicht sein bestes Bild, da es ihm an Leben und Ausdruck gebricht. Ranci. Macini.

Puccio, Pietro di, Mlr. von Orvieto, fertigte im letzten Zehent des 14. Jahrh. die Geschichten der Genesis an der Nordwand des Campo Santo zu Pisa in Fresco. Dieselben lassen einen Künstler erkennen, welchem es eben so ernst ist um eine würdige Darstellung heiliger Aufgaben, wie er zugleich das Leben in liebenswürdiger, heiterer Naivetät darzustellen versteht. Hiezu kommt eine besonders harmonische Farbe. Förster, N. K. 123 ff.

Puebla, Dióscoro, Mlr. der Gegenwart in Spanien, malt gut componirte, aber etwas kalte Hist.bilder: die Landung des Columbus in America, der Vergleich von Caspe, die Töchter des Cid.; und charakteristische Genrebilder in der Art des Meissonier und Goya: Ein Menuett, ein Familienrath, die Maja auf dem Balkon.

Püttner, Joseph Karl Barthol., Marinemlr. und k. k. Hofmlr. in Wien, geb. 1821 zu Plan in Böhmen. In seinem 16. Lebensj. trat er in eine Porzellanfabrik bei Carlsbad, verliess sie jedoch bald wieder und begab sich nach Wien, wo er für Kunsthändler arbeitend, mit Noth seinen Unterhalt gewann, bis es ihm gelang, als Zeichenlehrer zu einem Grfn Zichy nach Ungarn zu kommen, wo er Musse fand, Studien nach der Natur zu machen. 1846 ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Italien; der erste Anblick des Meeres entschied über seine Kunstrichtung, er wurde Marinemlr. Nachdem er 1 J. in Rom zugebracht, kehrte er nach Wien zurück, wo er als einziger Marinemlr. viel zu thun bekam, auch für den dortigen Kunst.-V. arbeitete. 1850 ging er nach Helgoland und Hamburg, wo ihn die Gönnerschaft des Senators Godefroy in den Stand setzte, seiner Wanderlust zu genügen. Auf einem Schiffe dieses Rheders reiste er 1851 um das Cap Horn nach Valparaiso, dann nach den Gambier Islands, den Freundschaftsinseln und Otahaiti und von da zurück nach

Valparaiso. Von hier machte er Studienreisen in das Innere Südamerika's und nach den Cordilleren. 1853 setzte er seine Reise längs der Westküste von Südamerika, über Chile, Bolivia und Perú fort, ging über die Landenge von Panama nach Westindien und von da nach Nordamerika bis an den oberen Mississippi, von wo er über England nach Hamburg und Wien zurückkehrte. Schon in Hamburg hatte er zahlreiche effektvolle Bilder geschaffen, welche allerwärts Anerkennung fanden, in der Heimath setzte er seine werthvolle Thätigkeit fort. Von ihm: Motiv von den Südseeinseln und Sturm am Cap Horn in der Gall. des Belvedere, aus den Lagunen Venedigs (1857), Seeschlacht bei Helgoland (1864) und die bei Lissa 1866. Autobiogr. Grosse.

Puget (Pujet), Pierre, Bildh., Mlr. und Baumeister, geb. zu Château Follet bei Marseille 1622, † 1694 in Marseille, lernte zuerst bei Roman, einem Galeerenbauer und Bildschnitzer, arbeitete dann ein J. in Florenz und begab sich hierauf nach Rom, wo er sich nach Cortona in der Mlrei bildete. 1643 kehrte er nach Toulon zurück und fertigte daselbst u. A. das Modell zu einem Kriegsschiff mit 2 Gallerien. Hierauf brachte er wieder mehrere J. in Rom zu und kam 1653 abermals nach Marseille, wo er sich meist mit Mlrei beschäftigte. Durch eine Krankheit veranlasst, gab er diese um 1655 auf und widmete sich nun der Bildh.kunst. Einer Einladung Fouquets folgend, begab er sich 1659 nach Paris, und nachdem er bei diesem Minister in Ungnade gefallen war, nach Genua, wo er 7—8 J. verweilte (Altar in S. Sira). 1669 ging er wieder nach Toulon und wurde Direktor der Schiffsverzierungen. Zuletzt zog er sich in seine Vaterstadt zurück. Nach seinem Plane wurde der Rennplatz zu Marseille und das Stadthaus gebaut. Von seinen Gemälden nennen wir: eine Verkündigung und eine Heimsuchung für die Jesuiten zu Aix. Als Bildh. nimmt er in Rücksicht der Energie bei der Auffassung, des tiefen Wissens und der gewissenhaften Durchbildung in seiner Zeit weit die erste Stelle ein: Milo von Kroton, ruhender Hercules, Perseus und Andromeda, das Basrelief Alxander bei Diogenes, sämmtlich im Louvre; der h. Sebastian in S. Maria di Carignano zu Genua. B. U. Burckhardt 694 u. 698ff. Waagen, P. 771.

Pugin, Auguste, Arch. und Zeichner, geb. 1762 in Frankreich, † d. 18. Dez. 1832 in London, kam in Folge eines Duells nach London, lernte hier bei Merigot und von 1799 an in der Ak. und kam dann als Zeichner zu dem Arch. Nash. Er malte in Aqu., machte für Rowlandson die archit. Hintergründe, gab Ansichten von Islington und Pentonville 1813 heraus, und fertigte für die Geschichte der Westminster-Abtei, Oxford und Cambridge sehr sorgfältige arch. Zeichnungen. 1821 gab er Muster goth. Architektur heraus, später Alterthümer der Normandie, Goth. Beispiele, ornamentale Holzgiebel, Paris und seine Umgebungen. Er trug hierdurch sehr viel zur Wiederbelebung des goth. Stils bei. Er selbst baute nur das Diorama und einige Villen. Redgrave.

Pugin, Augustus Welby, Arch., geb. d. 1. März 1813 in London, † d. 14. Sept. 1852 zu Ramsgate, Sohn und Schüler von Auguste, wurde bald ein begeisterter Anhänger der Gothik, zeichnete schon als Knabe für Möbelschreiner und Goldschmiede und malte Theaterdecorationen. Später kaufte er ein kleines Schiff und sammelte archäolog. und naturgeschichtl. Merkwürdigkeiten an der franz. u. belg. Küste, bis er Schiffbruch litt. Er unternahm hierauf eine Manufaktur für goth. Ornamente aller Art, fallirte aber, und warf sich nun wieder auf Architektur, studirte namentlich kirchl. Architektur, wurde katholisch, baute mehrere kath. Kirchen, u. A. die Kathedrale in St. George's Fields, arbeitete für Kirchenschmuck, Glasmlreien, Metallverzierungen und Stickereien. Er baute aus eigenen Mitteln eine Kirche zu Ramsgate, die er liebevoll ausschmückte; später besorgte er den decorativen Theil der Parlamentshäuser. Diese bedeutenden Arbeiten, häusliche Sorgen und die röm.-kathol. Bewegung von 1851 in England, wofür er eine „ernste Adresse" schrieb, die ihm übel ausgelegt wurde, zerrütteten seinen Geist. Er war eine Zeitlang im Irrenhaus und starb bald nach seinem Verlassen desselben. Er schrieb: Gothische Möbel des 15. Jahrh. (1835); Vergleich edler Bauten des 14. u. 15. Jhrh. mit den jetzigen (1836); die Grundsätze christl. Spitzbogenarchitektur (1841); Zustand der kirchl. Architektur in England (1843), Zur Wiederbelebung der christl. Architektur in England (1843); Glossarium kirchl. Ornamente und Stile (1844); Fleurissant-Ornamentik (1849), Kanzel, Altarlehnen, Hallen (1851). Redgrave.

Pugin, Edward Welby, Arch., geb. d. 11. März 1834, † d. 5. (6.) Juni 1875, Sohn und Schüler des Augustus Welby P., baute im Geist seines Vaters Scarisbrick-Hall, welches dieser begonnen, Notre Dame de Dadezeele bei Roulers in West-

flandern, das St. Cuthbert-Collegium zu Ushaw, Durham; die Priorei St. Michael zu Belmont, Herefordshire; und die Peter- und Paulskirche zu Cork. Athenäum 1875.

Pujol, Alexandre-Denis, Abel de, Mlr., geb. zu Valenciennes 1787, † 1861 zu Paris, Schüler Davids, gelangte durch eifriges Studium der Antike und der besten Meister zu einer eigenen freien Entwicklung. 1810 erhielt er den 2., 1811 den 1. gr. Preis von Rom, 1814 die Med. 2. Kl., 1822 das Ritter- und 1835 das Offizierskreuz der Ehrenl., sowie das Diplom eines Mitgl. des Instituts. Von ihm: der h. Stephan, das Evangelium predigend, für Saint-Étienne du Mont, Paris; die h. Jungfrau am Grabe, für Notre Dame de Bonne Nouvelle, Paris; Scenen aus dem Leben des h. Rochus in S. Sulpice; die Stadt Valenciennes, die Künste aufmunternd; das Ende der Welt nach Hesiod. Man rühmt an seinen Werken einen grossartigen Stil, leichte und geistreiche Ausführung, kräftigen, besonders in Behandlung des Helldunkels gewandten Pinsel. Sein Hauptwerk: der Plafond der gr. Treppe des Louvre ist mit dem Ausbau des Pal. verschwunden. D. Kunstbl. 1852, 263. Springer 218.

Pulian, Joh. Gottfried, Mlr., geb. zu Meissen 1809, † den 4. März 1875 in Düsseldorf, besuchte die Akad. zu Düsseldorf 1837—1842. Behandelte er die Architekturformen auch im Allgemeinen zu malerisch und nicht so correct wie der Arch. es wünschen mag, so sind doch seine Bilder frisch, farbig und wirkungsvoll gemalt. Am gelungensten sind diejenigen, welche maler. Parthien aus alten belg. oder rhein. Städten darstellen: Schloss Elz; der Dom zu Limburg; Bacharach am Rhein; S. Nicolauskirche in Gent, Kanal in Mecheln. Blankarts. Jordan. Lützow 1875, 380. Wiegmann 407 ff.

Puligo, Domenico, Mlr. aus Florenz, geb. 1475, † 1527, Schüler und Mitarbeiter des Ridolfo Ghirlandajo und des Andrea del Sarto. Seine Bilder, namentlich h. Familien, in den Gall. Borghese und Colonna zu Rom, im Pal. Pitti zu Florenz, sind fast ganz in der Weise des letztern ausgeführt und gelten nicht selten als Arbeiten dieses Meisters; nur ist hier die natürliche Anmuth Sarto's in das Unbestimmte und Zerflossene übergegangen. Kugler, M. 1, 551 ff. Vasari 3 a, 282 ff.

Pulzone, Scipione, Portr.mlr. des 16. Jahrh. von Gaëta, Schüler v. Jacopino del Conte, malte treffliche Portr. von Päpsten und vornehmen Herren, dabei namentlich die Haare vorzüglich. Von ihm das Portr. Dante's in Monte Cassino. Caravita.

Putinati, Francesco, Medailleur in Mailand, geb. um 1775. Seine Arbeiten zeigen Fleiss und Genie, doch nicht ganz gleichen Werth. Vorzüglich gelungen ist eine Med. mit dem Bildniss des Papstes Leo XII. und eine Med. für die venezian. Ak. der schönen Künste mit den Köpfen des Tizian u. Palladio. Bolzenthal 305.

Putt (Pütt), Hans von der, Medailleur, Stahlschneider und Wachsbildner des 17. Jahrh., Schüler von Heinrich Reiz jr., lebte lange Zeit in Nürnberg, von wo er 1650 nach Cassel übersiedelte. Seine Portr. des Markgrafen Christ. Wilh. von Brandenburg und des Herz. Friedr. Ulrich von Braunschweig sind wohlgelungen. Er führte auch die Büste des Kgs. Gustav Adolph von Schweden in Erz aus. In den Compositionen auf der Kehrseite seiner Schaumünzen erscheint er schon in der geistlosen Manier des Jahrh. befangen. Er zeichnete bald mit seinem ganzen Namen, bald mit den Initialen H V R. Bolzenthal 195 ff.

Putti, Giovanni, Bildh., geb. 1771 in Bologna, † 1847, Schüler von Giacomo di Maria, wurde 1809 nach Mailand berufen, um dort den Dreifuss in Wachs zu modelliren, der in Silber gegossen dem Kg. v. Rom zum Geschenk gemacht wurde. Später dekorirte er dort den Triumphbogen des Simplon, insbesondere sind die Broncepferde auf dem Bogen von ihm. Für den Dom in Mailand fertigte er vier Marmorstn. Auch das Grabmal des Kardin. Malvasia in Ravenna ist von ihm. — Sein Sohn Massimiliano, geb. 1809 in Bologna, ist gleichfalls Bildh. und Hilfslehrer an der Ak. seines Geburtsorts. Von ihm die Marmordenkmäler v. Canestri, Lipparini, Pallavicini, Carara, dalla Noce in Bologna und von de Angelis in Imola. Macini.

Puvis de Chavannes, Pierre, Mlr. der Gegenwart, aus Lyon, Schüler von H. Scheffer und Couture, hat 1861 eine Med. 2. Kl., 1864 und 67 Med. 3. Kl. und im letzteren J. auch das Kreuz der Ehrenl. erhalten. Er versucht es, die monumentale Mlrei der Renaissance zu erneuern, so in Krieg und Frieden (1861), Ruhe und Arbeit (1863), dem Landleben der Picardie (Ave Picardia Nutrix 1865), in Wachsamkeit und Schlaf (1866), in der Phantasie, der Hoffnung, dem Sommer (1873, Hauptbild). Hieran schliessen sich die hist. Bilder: Hinrichtung des Täufers (1870), Magdalena, Radegunde gewährt den Dichtern ein Asil, Lebensweg der h. Genovefa (Carton für das Pantheon, 1876). Wenn diese Bilder oft eines organischen Zusam-

menhangs, einer bestimmten Zeichnung, einer energischen Modellirung und Färbung ermangeln, so entschädigen sie dafür durch Adel und Reinheit der Idee, durch den ätherischen Ton, die Klarheit und das Durchdachte der Composition, die Empfindung in den Geberden, die Poesie in der Ldschft. Von besonderer Anmuth ist namentlich die Phantasie und der Sommer, von hoher Idealität die Genovefa. Meyer.

Pye, John, Kpfst., geb. 1782 in Birmingham, † den 6. Febr. 1874, lernte um 1800 bei James Heath in London, arbeitete zuerst an Flinders Entdeckungsreise und begann 1811 Turners Ldschftn zu stechen, wobei er alle Feinheiten der Farbe wieder zu geben wusste: Vereinigung von Tee und Greta, Hardraw Fall, Rialto, Ariccia, Redcliffe Church u. A. Ausserdem sind seine Hauptbl.: die Verkündigung und Hirtenldschft n. Cl. Lorrain, Abrahams Opfer n. Poussin, h. Familie nach Michel Angelo, Abend n. G. Barrett, die Ueberreste n. Will. Smith, Bl. zu Olympia von Stanhope, Stahlstiche in dem Oriental Annual, Scenen aus Indien n. W. Daniell. Er gründete den Artists' Fund (1830), und erhielt dafür von 143 Künstlern eine silb. Vase. Durch sein Buch: Patronage of British Art, bahnte er manche Reformen der engl. Ak. an. Mitgl. des franz. Instituts. Gold. Ehrenmed. Paris. Athenäum 1874. Art Journal 1874, 124.

Pyne, James Baker, Ldschftsmlr., geb. zu Bristol 1800, † d. 29. Juli 1870 in London. Bis zu seinem 21. J. war er im Dienste eines Sachwalters, von da an aber widmete er sich der Mlrei, welche er nach den Vorbildern älterer Meister erlernte. 1835 begab er sich nach London, und hier war der ältere Carpenter der erste, welcher sein Talent zu schätzen wusste. 1846 besuchte er Italien, die Schweiz und Deutschland, und wiederholte solches 1851—1854. Klarheit und luftige Perspektive ist der Hauptcharakter seiner Werke: S. Giorgio Maggiore zu Venedig, gest. von Nicholls; Ehrenbreitstein, gest. von demselben; Hafen zu Bristol. Er veröffentlichte die Sammelwerke: Windsor u. seine Umgebungen, 1838; die engl. Seegegend, 1853 und 59, die ihn populär machten. Er schrieb: Nomenclature of Pictorial Art und Letters on Landsape 1846—1847. The Art Journal 1849, wo auch sein Bildniss ist; 1856, 205 ff., wofür er viel arbeitete. Redgrave.

Pyne, William Henry, Aqu.mlr., geb. 1769 zu Holborn, † d. 29. Mai 1843 zu Paddington. Von früher Jugend auf zeigte er grosse Neigung zur Kunst u. wurde desshalb zu einem Illuminirer in die Lehre gethan, die er aber bald wieder verliess. Er scheint seine Ausbildung zu einem trefflichen Zeichner ganz sich selbst zu verdanken. Von 1790 an malte er Genrebilder in Aqu. 1803—1806 veröffentlichte er seinen Mikrokosmus von London mit 600 charakter. Gruppen. 1808 folgten seine Costume von England; später die Geschichte der k. Residenzen von Windsor, St. James, Carlton House, Kensington Palace, Hamptoncourt, Buckingham House und Frogmore mit 100 reich colorirten Bl. Diese Werke zeigen ihn nicht nur als gewandten und geschmackvollen Künstler, sondern auch als fleissigen Alterthumsforscher. In seinen letzten J. war er nur noch literarisch thätig, hauptsächlich für Journale und schrieb den Roman: der 29. Mai. Bryan. Redgrave.

Pyrgoteles, Steinschneider, war zu seiner Zeit der berühmteste in seiner Kunst und soll das Vorrecht genossen haben, allein das Bildniss des Alex. darzustellen. Brunn 2, 469 und 628—629.

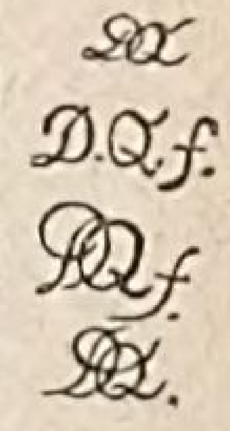
Pythagoras, Bildh. aus Rhegion, um 480—420 v. Chr., Schüler des Klearchos, zeigte in seinen Werken eine höhere, geläuterte Naturwahrheit. Mit einer Pankratiastenst. besiegte er den Myron; ferner von ihm: der Kampf des Eteokles und Polyneikes; Apollo Citharoedus. Brunn 1, 132 ff.

Q.

Quadal, Martin Ferdinand, Mlr. und Kpfst., geb. d. 28. Oct. 1736 zu Niemtschitz, Mähren, † d. 11. Jan. 1811 in St. Petersburg, kam frühe nach London, besuchte Frankreich und Italien, arbeitete 1787—89 in Wien, 1797—1804 in St. Petersburg, dann wieder in London und zuletzt in St. Petersburg. Er malte mil. Scenen: Revue Kaiser Josephs II. (bei Erzh. Albrecht); Portr.: Kaiser Alexander, die Wiener Ak. mit den Portr. aller Künstler (gest. v. Jacobe); Genrebilder: Magd mit Kohlenbecken, Knecht der einen Vogel rupft, Modellzimmer der Akad. Wien (1787, in der

Ak.) und namentlich Thierstücke, die er auch trefflich radirte (Katzengruppe, Kind mit Hund und Studien von zahmen und wilden Thieren, Lond. 1793). Füssli. Dlabacz.

Quaglio, Künstlerfamilie aus Laino zwischen Comer- u. Luganer-See. — Giulio, Hist.- und Freskomlr., Nachahmer Tintoretto's, geb. 1601, arbeitete in Wien, Salzburg, Laibach. — Giulio, der Sohn, † 1720 in Laino, Freskenmlr. in Wien u. Laibach. — Giov. Maria, Arch., † 1765, kais. Gen.-Ingenieur. — Lorenzo, Arch., geb. zu Laino 1730, † 1804 zu München, Sohn des Giov. Maria, mit dem er nach Wien kam, baute mit Geschmack und Talent den Redoutensaal in Mannheim, das Rathhaus in Lauingen, das Theater in Frankfurt; Hofarch. in Mannheim. — Domenico, Historienmlr., geb. 1723 in Laino, † 1760. — Giov. Maria, Sohn des Lorenzo, Arch. u. Mlr., geb. 1772 in Laino, † 1813, bildete sich in Rom, Neapel, Mailand und Venedig, Hoftheatermlr. in München (1793), Prof. der Zeichenkunst u. Milit.-Arch. (1803), Oberdessinateur beim Strassen- u. Wasserbau. — Giulio, Sohn des Domenico, geb. 1746, † 1801, Hoftheater-Arch. in Mannheim und München; treffliche ldschftl. Theaterdekorationen. — Giuseppe (Joseph), Stiefbruder des Giulio, geb. 1747 zu Laino, † d. 23. Jan. 1828 zu München, Theatermlr. in Mannheim, Frankfurt, Schwetzingen, Ludwigsburg; Hofarch. — Angelo, Sohn von Giuseppe, Arch., Zeichner u. Mlr., geb. 1778, † 1815, zeichnete und malte treffliche Ldschftn und Architekturen (für Boisserée's Cölner Domwerk); Hoftheaterarch. — Domenico, Sohn und Schüler Giuseppe's, Arch.-Mlr., geb. d. 1. Jan. 1787 (86) in München, † d. 9. April 1837 in Hohenschwangau, wirkte zuerst als Theatermlr., lernte 1819 die Oelmlrei und unter Mettenleiter und H. Hess die Kpfst.kunst, bereiste Deutschland, Frankreich, Italien und die Schweiz und studirte vornämlich die mittelalterl. Baudenkmale, die er in poetischer Auffassung wiedergab. Er hob die Arch.-Mlrei aus ihrem Verfall (Bilder von ihm in der Nat.-Gall. Berlin; ferner Rathhaus in Löwen, Dom von Regensburg, Worms, Orvieto), stach auch Denkmäler der Baukunst, 12 Bl.; lithograph. merkwürdige Gebäude des Mittelalters in Deutschland, 30 Bl., und in München. Zuletzt mit Wiederherstellung und Ausschmückung von Hohenschwangau beschäftigt. Hofmlr. Mitgl. der Akn. München, Berlin, Cassel, Leipzig. Er bediente sich beigesetzter Monogr. — Lorenz, Sohn Giuseppe's, Mlr. und Lithogr., geb. d. 19. Dez. 1793 zu München, † d. 15. März 1869 daselbst, widmete sich der Genremlrei und Lithogr. In der Nat.-Gall. eine Tiroler Schenke von ihm; ferner Zeichnungen zum Münch. Gall.werk, Familienconcert n. Netscher. — Simon, Sohn und Schüler Giuseppe's, Theatermlr., Arch. und Lithogr., geb. d. 23. Okt. 1795 in München, † d. 8. März 1878 das., bildete sich unter Angelo weiter aus und malte treffliche Theaterdekorationen, auch schöne Architekturen: Kloster Ebrach (Gall. Leuchtenberg), Inneres des Frauenklosters Maria Stein, aus der Lorenzkirche in Nürnberg (Aqu.). Hoftheater-Arch. 1815, Hoftheatermlr., Med. für Kunst u. Wissenschaft. — Angelo, Sohn von Simon, Hoftheatermlr., geb. d. 13. Dez. 1829, malt schöne archit. Dekorationen. Convers.-Lexicon v. Brockhaus. Jordan. Europa 1869. Lützow 1878, 500.



Quarenghi, Giacomo, Mlr. und Arch., geb. 1744 zu Bergamo, † 1817 zu St. Petersburg, lernte das Malen bei R. Mengs und die Baukunst, der er sich bald ganz widmete, bei S. Pozzi, erhielt einen Ruf nach St. Petersburg und baute dort das Theater der Ermitage (1780), die Gemäldegall., Bank und Börse, und trug viel zur Läuterung des Baugeschmacks in Russland bei. Kaiserl. Staatsrath.

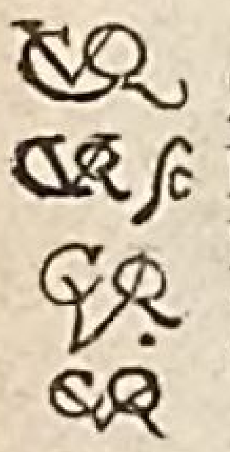
Giul. Q., le fabriche e disegni del Cav. G. Q., architetto.

Quarnström, Karl Gustaf, Bildh., geb. 1810 in Stockholm, † 1867 das., anfangs Kellner, dann daneben Zögling der Ak., porträtirte schon 1824 die Prinzessin Josephine von Leuchtenberg, widmete sich unter Hasselgren der Mlrei und zuletzt unter Byström der Sculptur. Von 1836—1842 studirte er in Italien, wurde Prof., arbeitete 1850—52 in Paris, ward 1853 Direktor der Ak. Stockhholm, und weilte von 1854—56 wieder in Rom. Seine Arbeiten zeichnen sich durch Klarheit, harmonischen Fluss der Linien, eine tiefgehende Charakteristik und erhabene Anschauung aus: St. Tegnérs in Lund (1854), Berzelius' in Stockholm (1858), Engelbrechts zu Oerebro (1865); Büste Gust. Wasa's, der Fried. Bremer, Medaill.p. Linnés' in Rashult; ferner Höder von Loke unterstützt schiesst auf Balder (1866), die Märtyrer im Circus, der neapolit. Fischer. Lützow 1867, 202.

Quast, Alexander-Ferdinand von, Baumeister und Kunstschriftsteller, geb. d. 13. Juni 1807 zu Radensleben bei Ruppin, † das. den 11. März 1877, war Baurath, Geh. Regierungsrath und Ehrenmitgl. der archäolog. Gesellschaft in Athen. Von ihm die trefflichen literar. Werke: das Erechtheion zu Athen nebst Bruchstücken

der Baukunst dieser Stadt und des übrigen Griechenlands nach dem Werke des W. Inwood mit vielen Zusätzen, Berlin 1840; die altchristl. Bauwerke v. Ravenna vom 5. bis zum 9. Jahrh. histor. geordnet und durch Abbildungen erläutert, Berl. 1842; Denkmäler der Baukunst in Preussen, 1861. Kugler, K. S. 2, 55 ff. 67 ff. 401 ff.

Quast, Pieter, Zeichner, Mlr. und Kpfst. des 17. Jahrh. aus der Schule Brouwer's und Ad. v. Ostade's, der holländ. Callot, nur plumper, malte Bauernscenen, Trinkgelage, Barbierstuben in leichter Ausführung und voll Geist und Witz: der Dorfchirurg (Mus. Rotterdam), Bauerntanz (1633, Wien), ein Offizier (Gallerie Suermondt), Branntweinträger und Frau, Blinder und Bettlerin (Gall. Braunschweig). Nach ihm haben Nolpe, Saverij und Hondius gestochen. Er selbst hat einige Bl. radirt.



Queboorn (Queboren), Crispin van, Mlr. und Kpfst., geb. im Haag um 1600. Zu seinen Hauptwerken gehören seine in der Regel sehr lebendig aufgefassten gest. Portr.: Gf. Heinrich Math. von Thurn-Valsassina und Creutz n. sich selbst; Kurf. Friedr. Wilh. v. Brandenburg u. dessen Gemahlin Luise v. Oranien n. Honthorst. Er zeichnete mit C. V. Q. und beigesetzten Monogr. Nagler 2, Nro. 798 u. 799.

Quellin (Quellinus), Artus (Arthur), der ältere, Bildh., geb. 1609 zu Antwerpen, † das. d. 23. Aug. 1668, Sohn und Schüler des Bildh. Erasmus I., bildete sich bei Franç. du Quesnoy, gen. Fiamingo, in Rom weiter aus und trat 1640 in die St. Lukasgilde zu Antwerpen. Seine Arbeiten zeigen neben einem kräftigen Naturalismus edle Einfachheit und Würde. Er zierte die Giebel des Rathhauses seiner Vaterstadt mit schönen Sculpturen*, fertigte für das Innere eine Diana** (Basrelief) und eine trauernde Karyatide***; in der Kathedrale das jetzt zerstörte Grabdenkmal des Jan Gevarts (Zeichnung von Rubens), eine Pietà, die St. des h. Antonius v. Padua; für St. Jacques die St. des h. Rochus, für St. André die St. des Petrus, für die Jesuitenkirche die des Loyola, des h. Franz Xaver, des Franz Borgia und Luigi Gonzaga, in der Dominikanerkirche viele mit Statuetten geschmückte Beichtstühle; mit seinem Sohne das Chorgestühl in St. Jacques. Im Museum von Antwerpen ist von ihm die Marmorbüste des Gouvern. Benavides (1664) und ein h. Sebastian von Holz (1661). Er zeichnete A. Q. und A. Q. inv. et fec.
Cat. d. M. d'Anvers. Immerzeel.

Quellin, Artus, der jüngere, Bildh., geb. 1625 zu S. Truyen, † 1770 in Antwerpen, Sohn und Schüler des älteren A., mit dem er in S. Jacques arbeitete, besuchte Italien. Von ihm in der Kathedr. von Antwerpen das Grabmal des Bischofs Capello, das Relief hinter dem Hochaltar: Trauben pressende Engel. — Sein Bruder Hubertus zeichnete und stach die Bildh.arbeiten seines Vaters am Rathhause. — Ein zweiter Bruder Thomas, Bildh., arbeitete für Jakob II. in London, wo er erst 33 J. alt starb. Von ihm das Grabdenkmal des M. Thynne in der Westminster-Abtei. Immerzeel.

Quellin, Erasmus II., Mlr. und Kpfst., geb. d. 19. Novbr. 1607 in Antwerpen, † d. 11. Novbr. 1678 in der Abtei Tongerloo, Bruder von Artus, anfangs für eine wissenschaftl. Laufbahn bestimmt und Mag. Phil., nahm 1633 Unterricht bei Verhaegen und bildete sich bei Rubens weiter aus. Er malte Historien, Portr. und Ldschftn in correcter Zeichnung und warmer klarer Farbe. Aus Anlass des Friedens zwischen Frankreich und Spanien malte er 1660 auf einer Rednertribüne, Mars und Bellona verjagt von Frieden und Hymenäus, Ehebett von Ludwig XIV. und Maria Theresia von Spanien (gest. v. R. Collin), ferner beim Einzug des span. General-Gouverneurs (1665) mehrere dekor. Bilder (Philipp IV. die Huldigung empfangend, Krönung des Gen.-Gouverneurs durch Mercur und Pallas, gest. von Hubert Q.). Von ihm in St. Jacques der h. Rochus von der Pest geheilt, in St. André ein Schutzengel, in Notre Dame eine h. Familie, im Mus. von Antwerpen die Wunder des h. Hugo, die h. Katharina rettet Molenaer, Portr. des Bisch. Nemius (Bosch) v. 1649; ferner Selbstportr., gest. v. P. de Jode; im Belved., Wien, das Martyrium des h. Andreas. Er stach n. Rubens: Simson tödtet den Löwen, Christus an der Säule etc.
Cat. du M. d'Anvers. Waagen, D. u. N.

Quellin, Jan Erasmus, Mlr., geb. d. 1. Dez. 1634 in Antwerpen, † d. 11. März 1715 in Mecheln, Sohn und Schüler von Erasmus II., bildete sich in Italien weiter aus, und trat 1660 in die Antwerpener Gilde. Er war Kammermlr. v. Kaiser Leo-

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 93, Fig. 1.
** Ebendaselbst Taf. 93, Fig. 2.
*** Ebendaselbst Taf. 93, Fig. 3.

pold II., malte diesen und die Kaiserin, dann für Kirchen in Antwerpen, das Refektorium des St. Michaelsklosters, und die Abtei von Tongerloo. Er hatte sich an P. Veronese zu einem geschickten Compositeur gebildet, dagegen war seine Färbung kalt und schwer. Seine Hauptbilder sind: Krönung Karls V. durch Papst Clemens VII. im Belvedere, Wien; der Teich von Bethesda im Mus. zu Antwerpen; Esther vor Ahasver in der Gall. Liechtenstein, Wien, reiche Composition von besonders klarer Farbe. Im Mus. von Antwerpen sind noch weitere Bilder von ihm, ferner in St. Michael das., in der Augustiner- und Colleg.kirche von Mecheln.

Waagen, D. u. N. Cat. du M. d'Anvers. Descamps 2, 108. 420. Füssli. Nagler 2, 1732.

Quercia, Jacopo della, Bildh. und Baumeister, geb. 1371 zu Quercia unweit Siena, † 1438, brach der derberen, mehr naturalistischen aber auch manierirten Auffassung Bahn. In Siena schmückte er 1416—19 den Brunnen fonte gaja mit den Figuren der Madonna, der Kardinaltugenden und mit Begebenheiten des a. Testaments (daher der Beiname della fonte). Bedeutend erscheinen ferner seine Sculpturen an dem Hauptportal von S. Petronio, Bologna, mit Begebenheiten des alten Test., Madonna, Heiligen und Propheten (1429); hieraus Adam und Eva nach der Vertreibung im Paradiese, von Lebendigkeit der individ. Charakteristik und breiter, kräftiger Durchführung*; doch wird die Autorschaft Q.'s an dieser Arbeit neuerdings angezweifelt. Das von ihm gefertigte Grabmonument der Ilaria del Carretto in der Sakristei der Kathedrale zu Lucca zeichnet sich durch sinnige Auffassung und bereits antike Dekoration aus. Das Relief am Dome zu Florenz mit der Himmelfahrt der Maria ist jedenfalls unter seiner Einwirkung entstanden. Die Signoria v. Siena ernannte ihn zum Ritter und bald darauf zum Werkmeister des Doms.

Burckhardt 239, 241, 586, 612. Kugler 2, 577 u. 688 ff. Vasari 2 a, 26 ff. Crowe and Cavalcaselle III. 59. Zahn 1873.

Querena, Luigi, Mlr. der Gegenwart in Venedig, Nachahmer Canaletto's, auch Schlachtenmlr.: die alte Sacristei der Certosa von Pavia, Inneres von S. Niccolò dei Mendicoli, Bacchanal am Lago Maggiore; Schlacht bei S. Martino, sehr lebendig; Illustrationen zu 1848.

Querfurth, August, Mlr., geb. zu Wolfenbüttel 1696, † zu Wien 1761, lernte bei seinem Vater Tobias, Hofmlr. des Herz. v. Braunschweig und bei G. Rugendas in Augsburg, bildete sich aber besonders nach Wouverman. Seine sorgfältig ausgeführten Bilder sind klar gefärbt und von solidem Impasto. Feldschlachten, welche er für den Przen Alex. von Württemberg und den Grafen v. Waldeck malte, machten seinen Namen bekannt. Das Belvedere, Wien, besitzt von ihm 2 reiche Jagdstücke, die Gall. Augsburg 4 Jagden und ein Gefecht; andere in Dresden, Berlin, Stuttgart. Füssli.

Quesnel, François, Zeichner und Bildnissmlr., geb. zu Edinburgh 1542, † 1619 zu Paris, war in Paris als Hofmlr. Heinrichs III. und IV. thätig. Nach ihm stach J. Briot ein schönes und seltenes Bl., das Bildniss des Kgs. Ludwig XIII. als Kind neben seiner Mutter. Er zeichnete mit: Fran. Qui. pinxit. Füssli. Nagler 2, Nro. 2429.

Quesnoy, François du (Duquesnoy), gen. **Fiamingo,** Bildh., geb. zu Brüssel 1594, † 1642 (1644) in Livorno. Sein Vater Heinrich oder Hieronymus unterrichtete ihn zuerst, worauf er sich in Rom unter Poussin weiter ausbildete, auch von Tizian beeinflusst wurde. Ein schönes Gemüth spricht aus Allem, was von ihm übrig ist; besonders wird die Unschuld und die Grazie seiner Kinderfiguren gerühmt, die er in reizenden Bacchanalien (Basreliefs) zusammenstellte. Seine Kolossalst. des h. Andreas unter der Kuppel zu S. Peter in Rom rechnet man unter die besten Stn. des neueren Roms. Sie hat einen edeln Charakter, grosse Formen, Würde und Einfalt. An Werth steht ihr zur Seite die St. der h. Susanna in S. Maria di Loretto, eine herrliche Gestalt, in welcher das Gefällige mit dem Würdigen lieblich vereinigt ist**. Von ihm ferner: ein Amor im Mus. Berlin, Bacchus in der Akad. Venedig. Sein Zeichen war: F. flamand ino. — Sein Bruder Hieronymus fertigte das Denkmal des Bisch. Anton von Triest in S. Bavo zu Gent, woran die beiden Genien des Todes und der Zeit mit besonderer Weichheit behandelt sind. 1654 wurde er als Knabenschänder verbrannt. Burckhardt 693, 700. Cott. Kstbl. 1846, 254. Füssli. Göthe, W. 2, 34 ff. Nagler 2, Nro. 2102. Schnaase, N. B. 305.

Questel, Charles-Auguste, Arch., geb. d. 18. Sept. in Paris, Schüler von A. Blouet und Duban und der Kstschule (1823—28). Er baute die Kathedrale von

* Abgeb. in d. Denkm. der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 66, Fig. 11.
** Ebendaselbst Taf. 92, Fig. 6.

Nîmes (1838—49), den gr. Brunnen der Esplanade in Nîmes (1846—51), das Hospiz von Gisors (1859—61), das Präfecturhôtel in Grenoble (1862—67), die Irrenklinik zu Paris (1863—67), das Mus. von Grenoble in edelm Renaissancestil (1864). Er zeichnete das Amphitheater in Arles und den Pont du Gard. Hofarch., Prof. der Kstschule. 1846 Med. 3 Kl., 1867 2 Kl., 1852 und 55 1. Kl., 1852 Ritter, 1853 Off. der Ehrenl., 1871 Mitgl. des Inst., 1872 Ehrenmitgl. des Inst. brit. Arch. Vapereau.

Queyroy, Louis-Armand, Kpfst. der Gegenwart aus Vendôme, Schüler von Luminais, behandelt die alten Denkmäler Frankreichs mit ungemeiner Treue und Lebendigkeit, und einer freien, feinen Nadel; Licht und Schatten, Baumschlag und Mauerwerk ist gleich trefflich wieder gegeben: das alte Blois (1865), das a. Moulins (1866), das a. Vendôme (1867), Denkmäler aus dem Innern Frankreichs (1868), Bourges, Royat, Orléans, Ldschftn am Allier.

R.

Raab, Doris, Kpfstrin, in Wien, geb. 1851 in Nürnberg, Tochter u. Schülerin von Joh. Leonh. R. Von ihr: Jagdfanfare n. Laufberger, Todesurtheil der M. Stuart n. Piloty; auch geistvolle Radirungen von Kstlrporträts.

Raab, Georg, Portr.mlr., geb. 1821 in Wien, Schüler der dortigen Ak., arbeitete von 1841—46 in Pest, besuchte München und liess sich dann in Wien nieder. Man hat von ihm mit Beifall aufgenommene Idealfiguren: Deborah (1858), die Jungfrau (1862), Mignon (1869, bei der Kaiserin Elisabeth), ideale Köpfe (bei der Kaiserin Augusta), hauptsächlich aber Portr. in Miniatur, aber auch in Oel und Aqu. von schöner Zeichnung und gediegener Färbung: Kaiser und Kaiserin von Oesterreich (Min.), Krpz. Rudolf (Min.), Erzherz. Franz und Otto (Min.), Selbstportr. (Min.). Die Min.-Port. des Kaisers Franz Josef und seiner Gemahlin wurden durch Farbdruck (Reiffenstein), Lithographie (Kriehuber) und Phot. vervielfältigt. Franz Josefs-O. Autobiogr.

Raab, Joh. Leonhard, Kpfst. geb. d. 29. März 1825 zu Schwaningen, bei Gunzenhausen, lernte die Anfangsgründe der Kst. bei K. Maier in Nürnberg, dann an der Kstschule unter Reindel, von 1844 an, an der Ak. München. Er liess sich hierauf als Kpfst. und Aqu.mlr. in Nürnberg nieder, wurde 1869 Prof. der Kpfst.-kst. an der Ak. München und brachte dabei das maler. Prinzip zur Geltung. Man hat von ihm zahlreiche treffliche Stiche: die Novize n. Petzl, die Weinprobe und der Morgenkuss n. Flüggen, der Bettler und der Sturm n. J. Becker, Luther verbrennt die Bulle und heftet die Thesen an n. Lessing, Lotte, die beiden Leonoren, Göthe in Weimar, G. auf dem Eise, Hermann und Dorothea n. Kaulbach, die Erklärung n. Ramberg, Verhör beim Schullehrer n. Vautier, die Verlassene n. Kindler, der Schusterjunge n. Knaus (Rad.), Pietà n. Feuerbach (Rad.). Sein Hauptwerk aber ist die Madonna Tempi n. Rafael. 1875 ging er nach Rom und copirte Rafaels Mad. di Foligno in Aqu. und 1876 Tizians Zigeuner-Mad. in Wien, zum Zwecke des Stichs. Er stach ferner die Portr. des Pz. Albert in ganzer Fig., von Alex. und Wilh. v. Humboldt, Blumenbach und Kant für das Werk: deutsche Klassiker; und radirte eine Serie Münchener Künstler (Zumbusch, Wagmüller, Lenbach, Frz. Adam etc.) nach der Natur, in sichern Umrissen und eleganter Durchführung bei treffender Auffassung. Med. 1866. Autobiogr. Dioskuren 1873, 46.

Raabe, Joseph, Portr.- und Hist.mlr., geb. zu Deutsch-Wartemberg in Schlesien 1780. Nachdem er sich auf Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien ausgebildet, wurde er Hofmlr. des Grherz. von Hessen und Lehrer der Zeichenkunst und Mlrei an der Ak. zu Bonn; 1816 aber Mitgl. der k. Ak. Dresden, ging in demselben Jahr nach Italien und wurde später kgl. sächs. Hofmlr. Von ihm: Petrus u. Paulus für die kath. Kirche zu Naumburg; Madonna mit dem Kinde für die Kirche zu Werthau in Schlesien.

Rabe, Edmund, Mlr., geb. in Berlin d. 2. Sept. 1815, zeichnete zuerst bei A. Schrödter, besuchte 1823 die Berl. Ak. u. 1833 das Atelier von Fr. Krüger. 1833 war er in Dresden, Prag, Riga, 1841 in den Niederlanden, Paris, Schweiz, Italien. Von ihm: ein Transport Gefangener und Verwundeter, von preuss. Soldaten escortirt (Nat.-Gall. Berlin); Aufruf zu den Waffen im J. 1813 vor dem Rathhause einer kl. Stadt in Preussen; Reisende vor einem Wirthshause, die Kunstreiter in einer kl.

franz. Stadt, von meisterhafter Composition, trefflicher Charakteristik und gleich gelungener Ausführung. Cott. Kstbl. 1843, 83. D. Kstbl. 1850, 246. Raczynski 3, 122 ff. Jordan.

Rabe, Martin Friedr., Baumeister und Kunstschriftsteller in Berlin, geb. zu Stendal, Altmark 1775, † 1856 in Berlin. Sein Lehrer war Daniel Gilly in Berlin. 1801—1804 leitete er den Schlossbau in Weimar. Nach Berlin zurückgekehrt, wurde er Bauinspektor bei dem k. Oberhofbauamt, 1806 bei der Schlossbaucommission, 1810 Prof. an der k. Bauak. und ordentliches Mitgl. der Ak. und des Senats, 1829 bis 1842 k. Schlossbaumeister. Von ihm: die den Linden zugekehrte Fronteseite des Ak.gebäudes sammt Vestibul mit Doppeltreppe; Um- und Ausbau der Garnisonskirche; und an Schriften: Abhandlung über das Grabmal des Kurf. Joh. Cicero im Dome zu Berlin. 1852 gold. Med. für Wissenschaft, 1855 Roth. Adler-O. 3. Kl. D. Kunstbl. 1856, 460 ff.

Rabel, Jean, Mlr. und Kpfst., geb. zwischen 1545 und 1550 zu Beauvais, † d. 4. März 1603, hat 75 Bl. radirt und für das Werk: Les Antiquitez et singularitez de Paris 1588 auch Holzschnitte geliefert. Er stach gute Portr.: Karl V., Louis XII., Heinrich III., Gf. Soissons, Coligny etc., im Ganzen 38 Portr. und sonst 37 Bl. Heilige, Mytholog.; malte auch die Portr. v. Heinr. III., Garnier etc. Robert-Dumesnil 8.

Rabisino, siehe **Modena, Tommaso da.**

Rachner, Albert, Bildh., aus Trommelort, Posen, machte seine Studien an den Akn. von Berlin und München, hier unter Widnmann. Von ihm: Neptun (1874, in Breslau), Linné (im botan. Garten zu Breslau). Autobiogr.

Radclyffe, Edward, Kpfst., geb. 1810 zu Birmingham, † 1863 in London, Sohn und Schüler von William R., arbeitete viel für Taschenbücher und illustr. Werke. Zu seinen besten Arbeiten gehören die von der Art Union als Preisstiche herausgegebenen Bl. n. D. Cox; ferner der Morgen an der Seeküste n. Lee, der Wasserfall n. Zuccharelli, der Brunnen in der Wüste n. H. Warren und Europa und der Leuchtthurm n. Claude. Ottley.

Radclyffe, William, Kpfst., geb. 1780 zu Birmingham, † das. d. 29. Dez. 1855, stach viele Ldschftn für Taschenbücher, gründete seinen Ruf durch die trefflichen Portr.stiche von Dr. Milner und Lord Nelson und gab 1829 sein Hauptwerk: Graph. Illustrationen von Warwickshire heraus. Auch zu Roscoe's Werk: Wanderungen in Nord- und Süd-Wales, lieferte er die Stiche und trug damit wesentlich zum Erfolg des Werkes bei. Von ihm auch Hornby Castle und Deal n. Turner. Er bildete mehrere tüchtige Schüler. Ottley.

Rademaker, Abraham, Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. zu Amsterdam 1675, † d. 22. Jan. 1735. Man hat von ihm ein Werk in 6 Quartbänden: holländ. und klevische Alterthümer. Immerzeel.

Radi, Lorenz, Emailleur in Venedig. Die von ihm gefertigten Gold- u. Silberemails übertreffen sogar die alten; auch seine Farbenemails sind den alten farbigen Pasten in Rücksicht auf Zartheit und Weichheit der Färbungen häufig vorzuziehen. Dem Dr. Ant. Salviati ist es zu verdanken, dass diese von R. erneuerte und vervollkommnete Kunst jetzt Anerkennung findet. Baudri 1860, 201 ff.

Radin, Saleh, Prinz, Zeichner und Mlr., aus Java, Verwandter des Regenten von Samarang, Soero Adi Mengollo, erhielt durch den Gouvernementsmlr. Paijen Unterricht im Zeichnen, begab sich dann in die Niederlande, wo er sich unter Schelfhout und Kruseman weiter ausbildete. 1841 bereiste er Deutschland, Italien und Frankreich. Nach 5jähriger Abwesenheit kehrte er nach dem Haag zurück. Von ihm: eine Löwenjagd, ein Seesturm von grosser Naturwahrheit, Stierjagd von lebendiger Auffassung. Er copirte mit Erfolg den Stier von Potter im Haager Mus., Ritter der Eichenkrone. Cott. Kstbl. 1840, 328; 1845, 72. D. Kstbl. 1850, 373. Immerzeel.

Radl, Anton, Ldschftsmlr. und Kpfst., geb. d. 16. April 1774 zu Wien, † d. 4. März 1842 zu Frankfurt a. M., zuerst Zimmermlr. bildete sich daneben an der Ak., ging dann 1790 nach Brüssel, wo Mlr. Kormer ihn unterrichtete und später nach Frankfurt, wo er sich unter Prestel zum Kpfst. ausbildete. Er wurde ein trefflicher Zeichner, namentlich des Baumschlags, wogegen seine Farbe zu hart war. Er war Prestels Hauptgehilfe und legte an dessen Ldschftn n. Ruisdael die letzte Hand. Seine Oelgemälde (Wald im Sonnenschein, Gall. Darmstadt; Waldldschft, Städel'sches Instit.) sind ebenso gut wie seine Aquarellen; von diesen besonders die Parthien aus dem Taunus, dem Schwarzwald und dem Donaugebiet. Noch besser sind seine Sepia- und Tuschzeichnungen, meisterhaft seine 75 Ansichten der 4 freien Städte. Auch seine Thierbilder und seine humorist. Darstellungen

aus dem Volksleben (Kirchweihen) verdienen Anerkennung. Unter seinen Aquatintbl. besonders rühmenswerth: Mondldschft n. v. d. Neer, Kornfeld n. Ruisdael, Viehstück n. Potter, Bärenjagd n. Snaijers. Gwinner. N. N. D. 1852, 141.

Radnitzky, Karl, Medailleur und Bildh. in Wien, geb. 1818 das., Schüler von J. D. Böhm, Prof. an der Ak. das. Von ihm: die Med. mit dem frappant ähnlichen Portr. des Freiherrn von Hammer-Purgstall; Med. auf die Naturforscherversammlung 1856; zur Mozartsfeier mit dem wohlgetroffenen Portr. Mozarts 1856; zur Enthüllung des Denkmals für Erzherz. Karl 1860; auf Prz. Eugen von Savoyen, auf den 100j. Geburtstag Beethoven's, auf den 80j. Grillparzer's, auf die Rachel, auf Anas. Grün, auf Görres, zur Enthüllung des Schiller-Denkmals in Wien etc. Franz-Josefs-O.

Raeburn, Sir Henry, Mlr., geb. zu Stockbridge d. 4. März 1756, † d. 8. Juli 1823 in Edinburgh. Bei einem Goldschmied in der Lehre, lernte er für sich selbst die Mlrei, wobei ihm Dav. Martin einige Anleitung gab, und widmete sich sofort derselben ganz. Er malte anfangs mit Erfolg Min.-Portr., dann in Oel, geistreich und charakteristisch; ging dann nach London, wo sich Reynolds seiner annahm und von 1785—87 nach Italien. Nach seiner Rückkehr liess er sich in Edinburgh nieder und wurde 1812 Präsident der schott. Künstlergesellschaft und 1814 Mitgl. der Ak. London. Ausser durch sprechende Aehnlichkeit kennzeichnen sich seine Bildnisse durch correcte Zeichnung, Durchsichtigkeit der Farbengebung u. Kühnheit des Pinsels: Portr. des Kgs; des Walter Scott (beim Herz. v. Buccleuch); des Herz. Hamilton; Dr. Robertson; schott. Häuptling (beim Marqu. von Breadalbane). 1822 Ritter und 1823 schott. Hofmlr. Redgrave.

Raetzer, Hellmuth, Ldschftsmlr., geb. 1838 zu Neu-Tarnow bei Freienwalde, machte seine ersten Studien in Berlin, dann 12 J. in Düsseldorf bei Osw. Achenbach, zuletzt in Carlsruhe und bereiste zu seiner weiteren Ausbildung Deutschland, die Schweiz, Tirol und Italien. Von ihm: Gebirgsbach bei G. v. d. Hoop, Rotterdam, märkischer Kiefernwald (1876). Autobiogr.

Räuber, Wilh. Carl, Mlr., geb. d. 11. Jul. 1849 zu Marienwerder, Westpreussen, lernte die Kunst 1869—70 in Königsberg u. von 1872 an bei W. Diez in München, und malt hist. Genrebilder aus dem 16. und 17. Jahrh. von kecker Erfindung und sorgfältiger Ausführung. Autobiogr.

Rafael (Rafaello, Raffaello) Sanzio (Santi), Mlr., geb. d. 28. März 1483 in Urbino, † d. 6. April 1520 zu Rom, bis 1494 Schüler seines Vaters Giov. Santi, eines tüchtigen Meisters, trat um 1500 bei P. Perugino ein, nachdem er in der Zwischenzeit vermuthlich unter Signorelli gearbeitet hatte. Schon 1502 malte R. noch in Perugia eine Krönung der Maria (im Vatican), ging dann 1503 nach Siena, 1504 nach Città di Castello, wo er das Sposalizio (in der Brera), eine Kreuzigung und Christus als Gärtner (bei W. Fuller, Mailand) malte, und nach Florenz. Hier studirte er die Werke des Masaccio und befreundete sich mit Fra Bartolommeo. 1505 war er kurze Zeit in Perugia und malte hier die Fresken in S. Severo, in Florenz aber die sogen. Madonna im Grünen (Wien, Belvedere), die Berliner* Madonna von 1505, die Gf. Cowper's, England, und das (1845 wieder gefundene) Abendmahl in S. Onofrio. In die Zeit seines Aufenthalts in Florenz fallen noch eine h. Katharina (Nat. Gally Lond.), die Grablegung (Gal. Borghese, Rom), die sogen. Belle Jardinière (im Louvre), die Mad. del Baldacchino (Pal. Pitti, Florenz), die h. Familie aus dem Hause Canigiani (in der Pinak. München), die Madonna aus dem Hause Tempi** (München), die drei Grazien (bei Sir Th. Lawrence), die Madonna Esterhazy (Pest), die Madonna der Gall. Orléans (bei M. Macintosh), die thronende Madonna mit Kind und kl. Johannes aus S. Fiorenzo, Perugia (Gall. Blenheim). Während jene obengenannten Bilder noch ganz in der Art des Perugino gehalten waren, zeigten diese den Einfluss der florent. Meister, neben Masaccio, des Fra Bartolommeo (in der Gewandung), des Leon. da Vinci und Michel-Angelo in ihren Cartons. Durch die Empfehlung seines Landsmannes Bramante kam R. um 1508 nach Rom, wo ihm Papst Julius II. zunächst die Ausschmückung der Stanza della Segnatura im Vatican übertrug, wo er die Disputa (Theologie), den Parnass (Poesie), die Schule von Athen*** (Philosophie) und die Rechtsgelehrsamkeit (1508—11) malte. Hierauf folgte die Ausmalung der Stanza d'Eliodoro (1512—15) mit der Messe von

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 78, Fig. 2.
** Ebendaselbst Taf. 78, Fig. 3.
*** Ebendaselbst Taf. 79, Fig. 1.

Bolsena, der Befreiung Petri aus dem Gefängniss und der Zurückschreckung Attila's vor Rom. Die letzteren Bilder waren bereits von dem neuen Papste Leo X. bestellt worden, der jetzt auch das 3. Zimmer, die Stanza dell' Incendio (1515) und die Sala die Constantino von R. ausschmücken liess, welcher in der ersteren die Löschung des Brandes in Borgo, den Sieg bei Ostia, den Reinigungseid Leo's III. und die Krönung Karl's des Grossen, in der letzteren die bekannte Constantinsschlacht, die Erscheinung des Kreuzes, die Taufe Constantin's und die Schenkung Roms an den h. Stuhl darstellte. Doch lieferte R. zu der letzteren Sala nur die Cartons, welche seine Schüler ausführten, da er mit Aufträgen vom Papste und Privaten fast erdrückt ward. So schmückte er die Kuppeln der Loggien des Vatican mit Scenen aus dem a. Testament, die ebenfalls von seinen Schülern ausgeführt wurden, entwarf die Cartons zu den Tapeten des Vat. (jetzt in Hamptoncourt), worunter der bethleh. Kindermord* und der Tod des Ananias**, und malte zugleich jene Reihe wundervoller Madonnen und Portr., welche als die Erzeugnisse seiner dritten Periode, der Höhe seines künstlerischen Schaffens bezeichnet werden: die Madonna di Sisto*** (Gall. Dresden), die aus dem Hause Alba (Ermitage), aus dem Hause Aldobrandini (Nat. Gally London†) die von Foligno (Vatican), della Impannata (Palast Pitti), aux Candelabres (Dresden), del pesce (Madrid), della Sedia (Pal. Pitti), della Tenda (München), del Cardellino (Uffizj), die des Sam. Rogers, London††, die h. Cæcilia (Bologna), die h. Familie von 1518††† (Louvre), die Transfiguration (Vatican), den Spasmo di Sicilia (Madrid, Ak.), die Portr. von Julius II. (Pal. Pitti), von Bindo Altoviti (München), der Fornarina (Pal. Barberini, Rom), von Gf. Castiglione (Louvre), Johanna v. Aragonien (Louvre), Leo X. mit Kardin. Rossi und Kard. Medici (Pal. Pitti), des Violinspielers (Pal. Sciarra), Kard. Bibiena (Pal. Pitti), des Tom. Inghirami (Pal. Pitti) etc. Ausserdem malte er in dieser Zeit die Fresken in der Villa Farnesina mit dem Triumph der Galathea§ und der Geschichte der Psyche, letztere zum Theil von seinen Schülern, und die in der V. Magliana (vor 1511, in Frankreich) und fertigte die Zeichnungen zu den Mlreien in der Kapelle Chigi in S. M. del Popolo. Von seinen zahlreichen Handzeichnungen finden sich viele im Louvre, in der Albertina, Wien (60 Bl.), in den Uffizj, Florenz, im Mus. Wicar, Lille, in der Sammlg. Oxford (94 Bl.), in Windsor Castle, brit. Mus., in Chatsworth (9), beim Kg. von Holland (80 Bl.). Nach Bramante's Tode wurde R. auch Baumeister der Peterskirche und machte den Entwurf zu einem 3schiffigen Langhaus, der jedoch später mehrere Veränderungen erfuhr; auch fertigte er die Pläne zu den Pal. Vidoni und Pandolfini, Florenz §§. Man schreibt ihm auch die Marmorgruppe eines Delfin mit einem verwundeten Knaben (bei Sr. Molini, Florenz, und in der Ermitage), sowie die Zeichnung zu der St. des Jonas in S. M. del Popolo zu. Zuletzt war er mit Aufnahme der Gebäude des alten Rom beschäftigt, wobei er sich sein letztes tödtliches Fieber holte, welches Andere auch einer unrichtigen ärztlichen Behandlung einer durch Liebesgenuss herbeigeführten Erschöpfung zuschreiben, dessen schlimmer Ausgang aber wohl seinem durch übermässige geistige Arbeit herbeigeführten Mangel an Widerstandsfähigkeit zuzuschreiben sein wird. Ueber R.'s Bedeutung als Künstler unterlassen wir uns hier ausführlich auszusprechen. Schon die grosse Zahl der von ihm hinterlassenen Werke, 287 Gemälde und 576 Zeichnungen, bei einer Lebensdauer von nur 37 J. spricht genügend für seine Schöpferkraft; dass diese Werke aber fast durchgehends den Stempel hoher Meisterschaft tragen, beweist, mit welchem Ernst, mit welcher Gewissenhaftigkeit er seine Aufgabe stets erfasste; die Erhabenheit aller seiner Offenbarungen, der Adel, die Reinheit seiner Vorwürfe aber zeigt seinen edeln Geist, seine göttliche Seele. Seine Schüler G. Romano, G. F. Penni, Pellegrino da Modena, Perin del Vaga, Raf. dal Colle vollendeten seine Werke. Die bald nach seinem Tode eingetretene Einnahme Roms durch die Spanier (1527) zerstreute die Elemente seiner Schule über ganz Italien. Viele alte und neue bedeutende Stecher haben seine Werke verewigt:

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 79, Fig. 2.
** Ebendaselbst Taf. 79, Fig. 3.
*** Ebendaselbst Taf. 78, Fig. 7.
† Ebendaselbst Taf. 78, Fig. 5.
†† Ebendaselbst Taf. 78, Fig. 4.
††† Ebendaselbst Taf. 78, Fig. 6.
§ Ebendaselbst Taf. 78, Fig. 8.
§§ Ebendaselbst Taf. 71, Fig. 4.

Longhi, Morghen, Volpato, Toschi, Richomme, Dorigny, Desnoyer, Edelinck, Ghisi Mantuano, Larmessin, F. Müller, Keller. Vasari 3a, 179. Burkhardt 283, 309, 980. Kugler 1, 554. Bellori, Descrizione delle immagini depinte da R. nel pal. Vaticano. Duppa Life of R. S. London 1816. Quatremère de Quincy. Histoire de la vie et des Ouvrages de R., Paris 1835. Longhena, istoria della vita e delle opere di R. S. Milan 1829. Passavant, R. v. Urbino u. sein Vater Giov. Santi, Leipzig 1839. Grimm, Leben Rafael's 1872.

Raffaelli, Giacomo, Musivarbeiter in Mailand, geb. um 1770, erhielt seine Bildung in Rom und wurde Prof. an der Brera in Mailand. Im Auftrag des Kaisers Napoléon I. fertigte er eine getreue Nachbildung von Leonardo da Vinci's Abendmahl, welche Kais. Franz käuflich erwarb und der Minoritenkirche in Wien schenkte. Cott. Kunstbl. 1847, 35 ff.

Raffalt, Ignaz, Mlr. u. Rad., geb. 1800 in Weisskirchen, Oberösterreich, † 1857 in Wien, Schüler der Ak., war anfangs für Erzherz. Johann als Genremlr. mit Glück thätig und wendete sich später dem Landschaftsfache zu, wofür er eine feine Auffassungsgabe besass; auch hatte er nach seiner früheren Kunstbildung grosse Gewandtheit in der Staffirung, wogegen der Baumschlag bei ihm in den Hintergrund trat. Von ihm: Mühle in Obersteier, eine neblige Ldschft., Waldmühle, lithogr. von Alex. Kaiser, die Klostersuppe (1846), die Fischerhütte (1848), Flussldschft. mit Schloss (1852), Abendldschft mit Schloss und Brücke, heimkehrende Postillone, goldene Hochzeit in Murau.

Raffalt, Joh. Gualbert, ein talentvoller Genremlr. und Rad., Sohn von Ignaz, geb. 1834 zu Murau, Steyermark, † 1865 in Rom, Schüler der Ak. und von Pettenkofen, bereiste Ungarn und Dalmatien. Von ihm: Jahrmarkt in Ungarn, Zigeunerlager, Pusztabrunnen, Ungar. Fuhrwerk, Kälbermarkt in Ungarn.

Raffet, Denis-Auguste-Marie, Mlr. u. Lithogr., geb. d. 1. März 1804 in Paris, † d. 18. Febr. 1860 in Genua, anfangs Holzdrechsler, dann Porz.mlr., lernte die Kst. bei Charlet u. Gros. Sohn eines Husaren und Neffe eines Generals war er von Kindheit an dem milit. Treiben zugewendet; er besass das Talent, den kriegerischen Charakter des Heeres, den Soldaten im Gefecht, den Tumult der Schlacht zum Ausdruck zu bringen. Er schuf den Soldaten der Republik, später stellte er den modernen Soldaten dar, aber auch den Charakter ganzer Truppenkörper, die Bewegung der Kämpfe. 1832 ging er mit der franz. Armee nach Antwerpen und verewigte alle Operationen der Belagerung in 24 milit. richtigen und malerisch lebendigen Bildern. Seine poetische Darstellungsgabe zeigte er in der nächtlichen Heerschau nach Zedlitz. In der Folge bereiste er mit A. Demidoff die Krim und lieferte 14 Bl. zur Beschreibung dieser Reise. Er hat auch treffliche Caricaturen gemacht. Seine zahlreichen Lithogr. sind sehr sorgfältig behandelt, obwohl etwas schwer. Meyer. Unsere Zeit 1860, 527.

Raffort, Étienne, Mlr., geb. 1805 zu Châlons s.-Saône, Schüler von Carbillet, bereiste Italien 1829 und 1835, Algier 1832 und den Orient 1842 und malte Landschaften, Städteansichten und später hist. Bilder: Palermo, St. Malo, Dieppe, Bauernhof in der Bretagne, Canal grande, Einzug Heinrich's III. in Venedig, Moschee von Scutari, Constantinopel; Wandmalereien in N. D. d'Espérance zu Chardonnay. Med. 3 Kl. 1837, 2. Kl. 1840, 1. Kl. 1843. Vapereau.

Raggi, Niccolò Bernardo, Bildh., geb. d. 7. Juni 1791 zu Carrara, † d. 24. Mai 1862 in Paris, studirte an der Ak. Carrara unter Pizzi, dann in Rom, wieder in Carrara unter Bartolini und zuletzt in Paris unter Bosio. Er fertigte 1817 einen Discuswerfer, dann die Stn. Heinrich's IV. für Nerac und Montesquieu's für Bordeaux. 1819 erhielt er mit Amor und Psyche die gr. gold. Med. Hierauf kamen die Reiterst. Ludwig's XIV. für Rennes, die Stn. Ludwig's XVI. für Bordeaux, Bayard's für Grenoble, La Peyrouse's für Alby, Heinrich's IV. für Pau, Hugo Capet's und des Marsch. Boucicault für Versailles, die Gruppe Hercules und Icarus für den Louvre, der fliehende Volskerkg. Metabus, sein bestes Werk, die Büsten des Herz. v. Berry, Louis Philippe's (1835), die St. des Franz von Paula für die Madeleinekirche. 1828 Ehrenleg. Mitgl. des Instit. Campori.

Ragot, Jules, Blumen- und Thiermlr. in Brüssel. Seine Arbeiten sind von grossem Reichthum und Zartheit der Ausführung: Pfingstrosen, Süsswasserfische. Er malt auch Ldschftn.

Rahau, Karl, russ. Arch., geb. 1830, Schüler der Ak. von St. Petersburg, wurde 1864 Mitgl. dieser Ak. und gab 1866 mit Karl Kollmann ein Werk über die Alhambra heraus.

Rahl, Karl Heinrich, Kpfst., geb. zu Heilbronn d. 11. Juli 1779, † d. 12. Aug. 1843 in Wien, Sohn eines Kattundruckers und Formschneiders, kam zuerst in die

Lehre eines Silberarbeiters, wo er sein Talent an Knöpfen, einigen kleinen Versuchen radirter Ldschftn zeigte. 1799 ging er nach Wien, um unter Füger zu studiren, musste aber seinen Unterhalt durch die Arbeiten seines früheren Berufs nebenher verdienen. 1815 wurde er daselbst Mitgl. der Ak., 1829 Kammerkpfst., 1839 Prof. an der Ak. und 1842 Prof. 1. Kl. in Florenz. Das Kräftige gelang ihm mehr als das Weiche und Zarte, in der Zeichnung war er vorzüglich. Zu seinen bedeutendsten Arbeiten der ersten Periode, wo er die punktirte Manier übte, gehören: Hiob und Belisar n. Eberh. Wächter; zu denen der späteren Periode, wo er sich ganz dem Grabstichel und der Nadel widmete: Fra Bartolommeo's Darstellung im Tempel; die Nacht n. Correggio; die h. Justine n. Pordenone; die Schlacht bei Aspern n. Krafft.

Rahl, Karl, der jüngere, Hist.mlr., geb. d. 13. Aug. 1812 zu Wien, † das. d. 9. Juli 1865, Sohn des Ob., studirte an der dort. Ak., wo er mit dem Basrelief David in der Höhle zwar den 1. Preis, aber nicht die sonst damit verbundene Pension erhielt, da er noch nicht 20 J. alt war, und bereiste nun Deutschland, Ungarn, Frankreich und Italien (1836), wo er die Antike studirte, welcher sich seine ganze Natur verwandt fühlte. Hier malte er Manfred bei Benevent (1836), Manfred's Einzug in Luceria (1846) und die Christenverfolgung* (Gall. Hambg. und National-Gall. Berlin). 1844 kehrte er zurück, ging 1845 über Dresden und Berlin nach Holstein, 1847 über Belgien, Paris, Rom und Wien nach Kopenhagen, wo er die Gräfin Danner und mehrere Persönlichkeiten des dän. Hofes malte; im Portr. zeigte er überhaupt geistreiche Auffassung und markigen Ausdruck, aber eine etwas schmutzige Färbung. Um diese Zeit behinderte ihn seine freisinnige polit. Richtung an seinem künstl. Fortkommen in Wien, wesshalb er sich nach München zurückzog. 1850 an die Wiener Ak. berufen, konnte er sich nicht halten, gründete aber selbst eine Schule, die bis auf 80 Schüler anwuchs und viele bedeutende Talente vereinigte: Bitterlich, Eisenmenger, Gaul, Griepenkerl, Hoffmann, Lotz, Mantler, G. Mayer, Otto, Romako, Than. Auch seine grossartigen Entwürfe für das Wiener Arsenal wurden nicht angenommen. Erst Baron Sina wusste R. zu würdigen; durch ihn bekam er die Façade und die Vorhalle der griech. Kirche, sowie den Pal. Sina's zu schmücken. In seinem Auftrag entwarf er auch die geistvollen Friescompositionen für die Aula der Athener Universität, welche das griech. Geistesleben in Kreisen seiner hervorragendsten Vertreter darstellten und sich durch freien Fluss der Gestalten und lebensvolle rythmisch bewegte Gruppen auszeichneten. Dann malte er 1860 einen Festsaal in Oldenburg, 1861 den Heinrichshof in Wien mit den Künsten des Friedens, und 1862 im Hause des Bar. Todesco im Speisesaal die Geschichte des Paris in einer Reihe gr. Wandgemälde, eine seiner gelungensten Schöpfungen an Tiefe der Auffassung, Schönheit der Anordnung, Grossartigkeit der Zeichnung, Macht und Saft des Colorits. Für Gf. Wimpffen componirte er die Argonautensage in 20 Bildern. Zu seinen letzten Arbeiten gehören die Entwürfe für das n. Opernhaus und der Carton der Cimbernschlacht für Baron Schack, eine seiner bedeutendsten Leistungen. R. war ein Geistesverwandter Genelli's, hatte jedoch die Wärme und seltene Frische der Farbe vor diesem voraus. Er besass eine gewaltige Productionskraft, die er durch ein unablässiges Studium der Geschichte der Alten und der modernen Zeit lebendig erhielt. Mitgl. der Akn. Wien, München, Brüssel. Recensionen 1863, 3, 4. Jordan. Riegel 303. Dioskuren 1865.

Rahn, Rudolph, Kpfst., geb. 1805 in Zürich. Nachdem er daselbst die Kunst erlernt, begab er sich zu weiterer Ausbildung nach Paris. 1835 liess er sich in München nieder. In Gemeinschaft mit Ad. Schleich fertigte er die Kpf.stiche zu Kaulbach's Reinecke Fuchs meisterhaft; allein stach er das Bildniss Winkelmann's n. Angelika Kauffmann, wobei er Bestimmtheit des Ausdrucks in den kräftigen Parthien mit der grössten Milde der übrigen zu einer harmonischen Wirkung verband.
Allgem. Zeitung 1861, Beil. 153 ff. Müller, M.

Raibolini, Francesco, siehe **Francia.**

Raimbach, Abraham, Kpfst., geb. in London 1776, † d. 17. Jan. 1843 zu Greenwich, Sohn eines Schweizers, lernte die Kunst bei J. Hall und an der Ak. Seine Bl. in Linienmanier sind in Betreff der Auffassung und technischen Behandlung vorzüglich. Von ihm: die Dorfpolitiker, der Zinstag, der Schnitt im Finger, das blinde Kuhspiel, der Büttel, die span. Mutter, sämmtlich n. Wilkie; Gf. Ugolino und eine Venus n. Reynolds. Er malte auch Min.portr. Redgrave.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 127, Fig. 3.

Raimondi, Marcantonio, siehe **Marcantonio.**

Rainaldi, Girolamo, Baumeister und Kupferätzer, geb. zu Rom 1570, † 1655, Schüler des Domenico Fontana und unter 6 auf einander folgenden Regierungen päpstl. Baumeister, auch eine Zeit lang in Diensten des Herz. v. Parma. Er baute die Kirche in Montalto, die Barfüsserkirche zu Caprarola, die herz. Pal. zu Parma, Piacenza und Modena; und radirte Fontana's Aufrichtung des Obelisken auf dem S. Petersplatz in Rom. — Sein Sohn und Schüler Carlo, geb. zu Rom 1611, † 1691, war reich an Ideen, aber in dem überladenen Geschmack seiner Zeit befangen. Zu seinen besten Bauten gehören: zwei kl. Kirchen auf der Piazza del Popolo, Mad. de Miracoli und de Campo Santo. Für eine Zeichnung des Louvre erhielt er von Ludwig XIV. dessen mit Juwelen geziertes Bildniss. Er radirte das Theater der Jesuiten in Rom, bezeichnet mit C. R. 1650. Füssli. Nagler 2, Nro. 610. Quatremère de Quincy 2, 362.

Rainaldus (Reinaldus) baute um 1063 am Dom von Pisa.

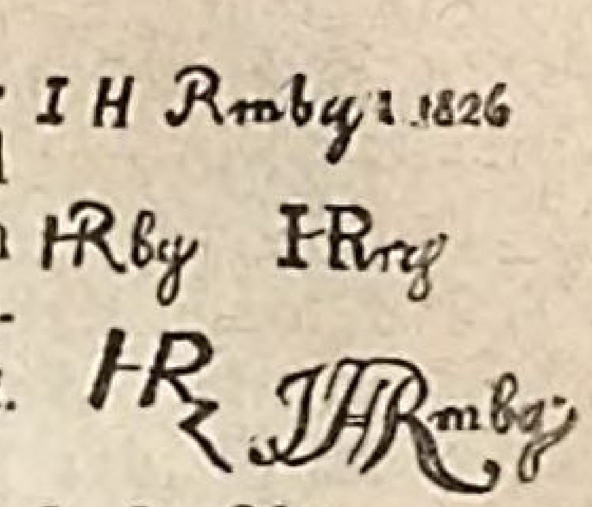
Raisek (Raysek), Matthias, Baumeister, † 1510, erbaute 1475 auf Befehl Wladislaus' II. den Pulverthurm in Prag, 1490 verwandelte er das Dreischiff der h. Barbarakirche in Prag in ein Fünfschiff, wandelte auch die Kirche zu Kuttenberg um. Endlich ist von ihm das 1492 gefertigte, 26' hohe kunstreiche Sakramentshäuschen in der h. Geistkirche zu Königsgrätz in Böhmen. Organ 1865.

Rajon, Paul, Rad., geb. 1843 zu Dijon, kam jung nach Paris in die École des b. A. und das Atelier Pils, beschäftigte sich eine Zeit lang mit Glasmlrei, lieferte auch Zeichnungen für den Holzschnitt, bis ihn Gaucherel zum Radiren anleitete. 1867 radirte er Rembrandt im Atelier n. Gérôme, seine erste selbstständige Arbeit, der bald eine Reihe anderer folgte, welche sich alle durch genaue Zeichnung, scharfe Erfassung und geistreiche Wiedergabe des Urbilds und eine feine colorist. Behandlung auszeichnen: der Strohhut n. Rubens, Fr. Siddons n. Gainsborough, die alte Frau n. Rembrandt, Philipp IV. n. Velazquez, Ritter n. Giorgione, die holl. Hausfrau n. Maes, Inneres eines holl. Hauses n. Pieter de Hooghe, der Gleichgiltige n. Watteau, der Klavierspieler n. Metsu, das P. des Gevartius n. van Dyck; von neueren: Salome n. Regnault, ein röm. Kaiser n. Alma Tadema, Morecambe Bai n. Oakes, fläm. Raucher n. Meissonier, armer Student n. Steinheil, Klosterhof n. Bovin, der alte Unvorsichtige n. Turner, Frühling n. Marchall, der Erstgeborene n. Vibert, Portr. n. Reynolds, Watts, Jackson; und nach der Natur die Portr. von A. Dumas, Turgenjew, A. Chénier, Théoph. Gautier, Cail, Brizeux etc. Med. 1869, 1870, 2. Kl. 1873. Lützow 1877.

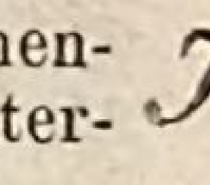
Ramberg, Arthur Georg, Freih. v., Mlr., geb. d. 4. Sept. 1819 in Wien, † d. 5. Febr. 1875 in München, Sohn des Feldmarschalls R., sollte Soldat werden, allein ein Besuch bei seinem Oheim Joh. H. führte ihn zur Kst. Zwar besuchte er 1840 die Universität Prag, aber daneben auch die Kst.-Ak. und ging endlich nach Dresden, wo er sich unter Jul. Hübner ausbildete und Kg. Heinrich im Kampf mit den Ungarn malte. Die Revolution von 1848 trieb ihn nach München, wo er anfangs humorist. Bilder von schlagender Charakteristik malte: die Dachauerinnen am Sonntag (1855), der Spaziergang mit dem Hofmeister, nach dem Maskenball (1858); später geistvolle Illustrationen zu Schiller fertigte: Laura am Klavier, Dido, Punschlied, Erwartung. 1860 wurde er Prof. an der Kst.schule zu Weimar; erhielt dann den Auftrag, den Hofhalt Friedrich's II. in Palermo für das Maximilianeum in München zu malen, und wurde Prof. der Ak. München, wohin er 1866 zurückkehrte. Später illustrirte er Göthe's Hermann und Dorothea und Voss' Luise voll Innigkeit und tiefer Gemüthlichkeit, und malte daneben Genrebilder von sinniger, anmuthiger Erfindung: Begegnung auf dem See, am Stickrahmen, Einladung zur Kahnfahrt. Von ihm sind auch die Fresken im Lutherzimmer der Wartburg und das Mährchen vom Froschkönig bei der Gr.hrzgin v. Weimar. Mitgl. der Akn. von Wien u. Berlin. Bayr. Michaels-O. Lützow 1875, 27. Illustr. Zeitg. 1875, I. Unsere Zeit 1875, II.

Ramberg, Joh. Heinrich, Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. zu Hannover 1763, † daselbst d. 6. Juli 1840, erhielt den ersten Unterricht in der Perspektive und Oelmlrei von seinem Vater, kam dann an die Mlr.ak. zu London, wo er 9 J. blieb und sich unter Reynolds vervollkommnete. Nachdem er 1788 die Niederlande und Italien bereist hatte, wurde er Hofmlr. des Kgs. v. Hannover und Mitgl. der polytechn. Gesellschaft in Paris. Als Caricaturzeichner bewährte er sich am besten im Reinecke Fuchs und Till Eulenspiegel; auch als Humorist hatte er Ruf. Von ihm ferner: der Uebergang Alexander's über den Granikus; die Illustrationen zu den Taschenbüchern zum geselligen Vergnügen; und die Titelkupfer zu der Prachtausgabe von Wieland.

Seine vorzüglichsten Zeichnungen befinden sich bei Gf. Sternberg Manderscheid und Rud. Weigel. Nach ihm haben Murphy, Bartolozzi und viele A. gestochen. Da er sehr flüchtig arbeitete, so überlebte er seinen Ruhm. Von ihm ist auch der treffliche Hamb. Theater-Vorhang. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Brulliot. Cott. Kunstbl. 1840, 316. Hagen 2, 23 ff. N. N. D. 1840, 1292 ff. Hoffmeister, Joh. H. R. 1877.



Ramboux, Joh. Anton, Mlr. und Zeichner, geb. 1790 zu Trier, † d. 2. Okt. 1866 zu Cöln, kam 1804 nach Florenville in die Lehre des Benediktinermönchs Abraham, welcher selbst nach Kpf.stichen Rubens'scher Bilder arbeitete. 1807 begab er sich nach Paris zu David, bei welchem er nach der Antike und dem Modell arbeitete und ein tüchtiger Zeichner wurde. 1812 kehrte er in die Heimath zurück, wo er sich zunächst mit der Portr.mlrei befasste; 1815 ging er nach München, begann sich dem Studium der christl. Kst.leistungen des Mittelalters zu widmen, und schuf mehrere Portr. in der Malweise des A. Dürer und H. Holbein. 1816 reiste er nach Rom, wo er bei Overbeck, Veit und Cornelius Anregung fand und sich in Compositionen im Geist dieser Schule versuchte. Doch genügte er sich als schöpferischer Künstler nicht und warf sich desshalb auf die Erforschung altchristl. Kst.denkmäler. Alte Wandgemälde, Votivtafeln, Miniaturen waren es, die er mit Mühen aller Art copirte. Nachdem er 1827 Trier wieder heimgesucht, 1829 aber wieder nach Italien gegangen war, kehrte er 1840 mit seinen Schätzen nach Trier zurück, wo er seine erste Sammlung von Aquarellcopien vollendete. Der Kg. von Preussen kaufte ihm für die Ak. von Düsseldorf 248 Bl. ab. 1843 wurde er Conservator an dem Wallraf-Mus. in Cöln und erwarb sich als solcher ein grosses Verdienst um die Erhaltung und Restauration alt-cöln. Gemälde, wie er auch die Entwürfe zu den Domteppichen machte. Er besass eine schöne Sammlg. alter Gemälde aus der Zeit vor Michel Angelo, aus welcher er eine Reihe von Madonnenbildern nach Federzeichnungen, sowie die Früchte einer 1854 nach Jerusalem unternommenen Reise in 125 lithogr. Tafeln veröffentlichte. Organ 1866.



Ramée, Daniel, Arch., geb. d. 19. Mai 1806 in Hamburg, Sohn des Jean R., studirte in Dinant, Mezières und Paris, besonders mittelalterl. Bauart, restaurirte die Kathedralen von Noyon, Senlis, Beauvais, den Justizpal. von Beauvais, die Abteien in St. Riquier, St. Wuilfrand in Abbeville; modellirte 1830 die goth. St. der Kgin Nantekield für St. Denis. Er hat Italien (1832—34, 1848), England u. Deutschland bereist, Förster's Denkmale deutscher Baukunst und Heideloff's Ornamentik des Mittelalters übersetzt, 1840 eine Zeichenschule, 1843 eine Gesch. der Architektur, 1856 eine Gesch. der Kutschen, 1864 decorat. Sculptur, 1868 popul. Architektur, 1868 ein archit. Wörterbuch in 4 Sprachen herausgegeben. Vapereau.

Ramée, Jean, französ. Baumeister und Gartenkünstler, baute 1803—1804 die gut eingerichtete und schön dekorirte Börsenhalle in Hamburg und 1806 bei Ludwigslust ein Mausoleum für die Erbprinzessin von Mecklenburg-Schwerin. In Nord-Amerika entwarf er den Plan zu Parish Town. 1823 begann er in Paris herauszugeben: Jardins irréguliers, Maisons de Campagne exécutés dans différentes contrées de l'Europe et de l'Amérique Septentrionale. Hamburg. Künstlerlex.

Ramenghi, Bartolommeo, gen. **da Bagnacavallo** (bei Bologna), wo er 1484 geb. wurde, † 1542, Schüler des Francesco Francia, malte in Bologna in der Art seines Meisters, grossartige Auffassung mit milder Würde verbindend. Dass er zu Rom gearbeitet und sich unter Rafael vervollkommnet, wird neuerdings bestritten; doch ist in S. Michele in Bosco, Bologna, eine Copie von Rafael's Transfiguration von ihm. Er malte dort ferner in S. Salvatore das Wunder der Brode und Fische und den Wortstreit des h. Augustin mit den Manichäern in Fresco, vorzügliche Compositionen; in S. Petronio Christus am Kreuz; in S. M. del Baraccano eine Kreuzigung und Kreuzabnahme in Fresco; andere Fresken im Pal. des Podestà, in S. Stefano, S. Vitale, Madonna degli Scalzi. Die Pinak. Bologna hat eine im Ausdruck liebenswürdige h. Familie von ihm, die Gall. Dresden, eine Madonna mit segnendem Kind in den Wolken (früher im Convento de' Pellegrini, Bol.) und die Gall. Berlin einige Heilige. Bolognini. Vasari 36, 109 ff., welcher sein Bildn. gibt. Kugler 1, 653.

Ramey, Claude, der ältere, Bildh., geb. zu Dijon 1754, lernte zu Paris unter Gois dem älteren, und erhielt 1782 den gr. Preis von Rom, wo er sich weiter ausbildete. In der Folge wurde er Mitgl. des k. Instituts und Ritter der Ehrenleg. Von ihm: Sappho mit der Leyer; die St. des Scipio Africanus für den gesetzgebenden Körper; das Basrelief am Carrousel mit der Zusammenkunft bei Austerlitz. — Sein Sohn, Claude der jüngere, ebenfalls gebildet in Rom, war kein Talent 1. Ranges,

doch durch seine Naturbeobachtung und tüchtige Meisterschaft ausgezeichnet. Sein wichtigstes Werk scheinen die Sculpturen eines gr. Triumphbogens in Marseille zu sein, der ursprünglich zum Gedächtniss des unter der Restauration in Spanien geführten Krieges bestimmt, nach der Julirevolution mit napoleon. Sculpturen versehen wurde. Ausserdem von ihm: die Unschuld, wie sie eine todte Schlange beweint. Mitgl. des Instituts. Kugler, K. S. 3, 523.

Ramirez, Andres, Miniaturmlr. in Sevilla, malte 1555 und 1558 in die Chorbücher der Kathedrale. — Cristóbal, aus Valencia (1566), war der erste, welcher in die Chorbücher des Escorial Ordnung u. Stil brachte. † 1577. — Dr. D. Josef, Mlr., geb. zu Valencia 1624, † daselbst 1692, Schüler des Geron. de Espinosa, ahmte denselben täuschend nach, besonders in dem Bilde Unsere Frau vom Lichte mit dem Jesuskind im Arm in dem Orat. von S. Felipe Neri und den Bildern im Kreuzgang dieses Hauses. Er war Doktor der Theologie. — Felipe, der gegen das Ende des 17. Jahrh. blühte, wusste Vögel, Jagd- u. Küchenstücke getreu wiederzugeben. Bermudez.

Ramsay, Allan, Mlr., geb. 1713 in Edinburgh, † den 10. Aug. 1784 in Dover, studirte in London und ging 1736 nach Rom, wo er der Portr.mlrei oblag, die er später in London mit Auszeichnung betrieb, 1767 wurde er Hofmlr. Er beschäftigte sich zugleich viel mit Literatur, schrieb über Geschichte, Politik und Literatur. Sein Meisterstück ist das Bildniss Georgs III. in Lebensgrösse, im Kabinet der Kgin. Er musste es unzählige Male wiederholen. In Windsor von ihm die Kgin Charlotte und ihre Kinder, die Herzoge von Wales und von York, ein Bild von angenehmer Haltung und frischer Farbe; besonders schön die genannten Kinder. Nach ihm schabte Watson das P. der Lady Erskine. Füssli. Passavant, E. B. 45 u. 287. Redgrave.

Ramus, Joseph-Marius, Bildh., geb. den 19. Juni 1805 in Aix, Schüler von Cortot, erhielt 1831 den 2. gr. Preis, besuchte Italien, wo er für die Regierung Abgüsse mittelalterl. Denkmäler besorgte. Von ihm die Stn. v. Lafontaine, Séguier, Portalis (Pairskammer), Simon für Aix, Gassendi für Digne, Puget für Marseille; die Büsten von Tourville und Tournefort (Versailles), St. der Anna von Oesterreich (Garten des Luxembourg), Dafnis u. Cloe, Unschuld, Kefalus und Procris, der erste Gedanke (Mus. Marseille), Johannes der Täufer für St. Étienne du Mont, Dido (Hof des Louvre), Judith, David und Goliath. 1831 Med. 2. Kl., 1839 1. Kl., 1852 Ehrenlegion. Vapereau.

Ranc, D. Juan, Bildnissmlr., geb. zu Montpellier 1674, † 1734 (35) in Madrid, Schüler des Rigaud, welchem er in der Kunst gleichkam. Seine Portr. sind sehr ähnlich und haben ein frisches, kräftiges Colorit. In Anerkennung seiner Portr. v. Verdier und Plat-Montagne wurde er 1703 Mitgl. der Akad. von Paris. Philipp V. liess ihn nach Madrid kommen und ernannte ihn zu seinem Kammermlr., auch begleitete er diesen Fürsten nach Portugal, wo er die Mitglieder der k. Familie porträtirte. Von seiner Hand sind die Portr. des gen. Philipp u. seiner Gemahlin Isabel. Bermudez.

Ranftl, Joh. Mathias, Genre- und Thiermlr., geb. in Wien 1805, † das. 1854, bildete sich auf der dortigen Akad. und unter Peter Krafft. Gefällige Vortragsweise, Leichtigkeit in Zeichnung und Composition sind die Vorzüge seiner Werke. Am gesuchtesten waren seine Thierstücke, am witzigsten jene Thierbilder, in welchen sein Humor die Schwächen seiner Zeit geisselte. Dagegen legte er zu wenig Gewicht auf die Durchbildung der Formen. Von ihm im Belvedere zu Wien eine Scene aus der Ueberschwemmung von Pest (1838); ferner: Mittagsruhe der Schnitter, Heimkehr des Handwerksburschen (1846), Hundefamilie (Gallerie Liechtenstein), die Gratulation, holzsammelnde Kinder (1850), die Jagdbeute. D. Kunstbl. 1854, 409.

Rankley, Alfred, Mlr., geb. 1819 (1820), † d. 7. Dez. 1872 in London, Schüler der Ak., malte seit 1841 Genrebilder von gesundem Grundgedanken in sorgfältiger Ausführung: Scene aus Macbeth 1841, die Dorfkirche 1847 (gest.), der ruinirte Verschwender 1848, Schuld und Unschuld 1849, die Sonntagsschule 1850, die Heimkehr 1854, der einsame Herd 1857, die Rückkehr des verlorenen Sohnes 1858 (Hauptb.), der Doktor kommt! 1864 (Hauptb.), der Pharisäer und sein Publikum (Hauptb.), der Sämann (Hauptb.). Athenäum 1872. Redgrave.

Ransonnet-Villez, Baron **Eugen,** Ldschftsmlr., geb. 1838 in Hietzing bei Wien, Schüler der Ak. Wien, österr. Legat.-Sekretär a. D., malt originelle, feingestimmte Ldschftn: Morgen am Ganges, Flussfahrt der österr. Gesandtschaft nach Bankok, Siam (1870).

Ranvier, Victor-Joseph, Mlr. aus Lyon, zeichnet elegant und stilvoll, und malt

zart und fein sowohl hist. Stoffe als Ldschftn: die Kindheit des Bacchus, Befreiung des Prometheus, Ldschft mit Staffage. Med. 1865, 2. Kl. 1873.

Ranzoni, Gustav, Ldschftsmlr. in Wien, geb. 1826 in Unternalb, Nieder-Oesterreich, Schüler der Ak. Wien. Seine kl. Stimmungsldschftn zeugen von selbstständiger Empfindung: Flachldschft, Motiv von Zell am See, nach Sonnenuntergang, aus dem Lombardischen, ruhende Schaafe, Ruine Neukosel am Karst. Dioskuren 1865–68.

Raoux, Jean, Mlr., geb. zu Montpellier 1677, † 1734 in Paris, Schüler von Ranc in Montpellier und Bon Boulogne in Paris. In Folge des auf der Akad. dieser Stadt erhaltenen 1. Preises setzte er seine Studien 3 Jahre lang in Rom fort, worauf er 2 Jahre in Venedig zubrachte. 1714 kehrte er nach Paris zurück, wo er 1717 für seinen Pygmalion Mitgl. der Ak. wurde. Seine hist. Bilder, wie Telemach (Louvre) sind schwach und süsslich, seine Halbfiguren aber lebendig und charakteristisch: Mlle Prévost als Bacchantin, Mlle Quinaut als Amphitrite, Mlle Cartou als Najade, die Briefleserin (Sammlg. La Caze). Nach ihm haben Jacques Chereau, C. Dupuis, Beauvarlet, Levasseur, Poilly und A. gest. B. U. Villot 3, 300 ff.

Raphon (Raphun), Johann, Mlr. und Dechant zu Eimbeck, † vor 1512, fertigte 1508 ein Gemälde für den Dom in Halberstadt mit der Kreuzigung Christi, der Verkündigung, der Anbetung der Könige, der Anbetung der Hirten u. der Darstellung im Tempel nebst verschiedenen Heiligen. Die Köpfe sind in Beziehung auf Kraft und Individualität ausgezeichnet, weniger in Beziehung auf inneres Leben; um 1506 eine Kreuzigung (in der Bilbl. zu Göttingen); eine Verspottung und Verurtheilung Christi in der Gall. Braunschweig (früher im Dom); zwei Tafeln bei H. Hausmann in Hannover. Dem Stil nach gehörte R. der westfäl. Richtung an, wobei sich jedoch auch eine Aehnlichkeit mit der fränkischen Schule nicht verkennen lässt.
Kugler, M. 2, 164. Kugler, K. S. 1, 485 ff.

Rapisardi, Michele, Historienmlr. der Gegenwart aus Catanea, ein bedeutendes Talent, hat die alten Meister gründlich studirt; Adel der Auffassung und Tiefe der Empfindung kennzeichnen seine Arbeiten: Cola Rienzi in den Ruinen Roms, der Monolog Hamlets, der Troubadour. Seine weibl. Studienköpfe sind voll südlicher, liebenswürdiger Schönheit: eine Dame als Ophelia. Prof.

Raschdorf, J., Arch. und Baurath in Cöln, Meister des Uebergangs von der Gothik zur Renaissance, gehört zu den hervorragenden deutschen Arch., wie sein Theater, seine Gewerbeschule, Bibliothek, Rathhaus und Ständehaus in Cöln und sein Gymnasium und Bank in Bielefeld zeigen. Ueber Land und Meer 27.

Rassmussen, G. A., Ldschftsmlr. aus Bergen, Norwegen, in Düsseldorf, nähert sich in seinen Ldschftn Gude, steht ihm aber in Darstellung des Wassers nach.

Rastell, John, Formschneider, Buchdrucker u. Mathematiker, geb. zu London, † 1536, Schwager des Thomas Morus. Man hat von ihm ein Buch mit vielen Holzschnitten, the pastime of people, or the chronicles of divers realms, and most especially of the realm of England 1529 (neu aufgelegt 1811) mit den Bildnissen v. Päpsten und Kaisern und der Kge v. England. Redgrave. Heller, H. 295.

Rastrelli, Conte Carlo Bartolomeo, Bildh. und Erzgiesser aus Italien, war in Diensten Peters des Grossen und fertigte 1715 auf dessen Befehl das Brustbild des Artilleriemajors Sergei Leontiew Buchwostow in Erz (in der ak. Kunstkammer zu Petersburg). Sein Werk sind auch die Verzierungen des Sommerhofgartens daselbst. — Sein Sohn Carlo, † 1771, wurde russ. Oberhofbaumeister, baute das neue Schloss Sarskoe-Selo, den neuen Bau zu Peterhof, den n. Winterpal. (1741), die Pantheonartige h. Andreaskirche in Kiew (1744), den Pal. Stroganoff im Barokstil. Füssli.

Rath, Henriette, Frlein, Porträt- und Emailmlrin, geb. in Genf 1772, † 1856, Schülerin von Isabey, wurde 1801 von der Société des Arts zum Ehrenmitgl. ernannt. In Gemeinschaft mit ihrer Schwester stiftete sie das Musée Rath in Genf.
D. Kunstbl. 1856, 464.

Rau, Ernst, Bildh., geb. 1838 in Biberach, † den 24. Aug. 1875 in Stuttgart; widmete sich zuerst an der Kunstschule in Stuttgart, dann in Berlin der Kst. unter ungünstigen Verhältnissen, wurde auch durch langwierige Krankheiten in seinen Studien unterbrochen, harrte aber energisch aus. Unter seinen früheren Arbeiten war eine Psyche als Wasserträgerin von schöner Empfindung, und die Erfindung der Mlrei für den Herz. v. Meiningen. Später machte er sich durch die geistvolle Büste Knechts für Biberach und noch mehr durch die von Pelargus gegossene lebenswahre Büste Uhlands für die Stuttgarter Liederhalle in weiteren Kreisen bekannt. Hieran schloss sich eine mit ihrem Kinde kosende Mutter von grosser Lebensfrische und Anmuth; die Büste Pfaffs in Esslingen, die Stuttgartia auf dem Brunnen der

Reinsburgstrasse, die Germania des Kriegerdenkmals in Stuttgart, das Giebelfeld des Züricher Bahnhofs. Sein Hauptwerk ist aber die poetisch aufgefasste Schillerst. für Marbach. Schwäb. Merkur 1875, Nro. 203. Dioskuren 1875, 295.

Rauch, Christian, Bildh., geb. d. 2. Jan. 1777 zu Arolsen, † d. 5. Dez. 1857 in Berlin, Sohn eines Kammerdieners beim Fürsten von Waldeck, lernte zuerst bei dem dortigen Hofbildh. Valentin, dann bei dem Hofbildh. Ruhl in Cassel und wurde 1797 Kammerdiener des Kgs. Friedr. Wilh. II., dessen Kastellan in Sanssouci sein Bruder gewesen war. Hier bildete er sich in seiner Kunst weiter aus, schuf 1802 einen schlafenden Endymion und ging, nachdem er seine Pension als Hofdiener erhalten, 1804 mit Gf. Sandretzky nach Rom. Hier schloss er sich an Thorwaldsen, Koch, Schick, Reinhart an, fertigte zunächst die Büsten v. Zach. Werner, Raf. Mengs, Gf. Wengersky und der Kgin Luise. 1811 zurückberufen, schuf er in Charlottenburg die liegende St. der Kgin Luise für ihr dortiges Mausoleum*, führte das Modell 1812 in Rom in Marmor aus, nachdem es unterwegs in 60 Stücke zerbrochen war. Das fertige Monument wurde mit dem engl. Schiff, auf dem es verladen war, von einem amerikan. Kaper genommen, aber von einem engl. zurückerobert. Dieses ungemein anmuthige Bildwerk begründete R.'s Ruf, der später noch eine zweite St. für den Antikentempel in Potsdam schuf. 1815 fertigte er die Stn. der Gen. Scharnhorst und Bülow (in Berlin), worauf die St. des Kaisers Alexander für Gf. Ostermann und 1826 die kol. St. Blüchers für Breslau und Berlin** folgte. Hieran schloss sich das Franckedenkmal in Halle, das Göthedenkmal in Frankfurt, auch eine treffliche Statuette des letzteren, 1829 die sitzende St. des Kgs. Max für München, dann die Denkmale für Luther in Wittenberg und für Dürer in Nürnberg, die Stn. der Könige Mieczyslaw und Boleslaw für die Kathedrale von Posen, 1833 aber 6 sehr schöne kol. Victorien*** für die Walhalla und 1838 das Basrelief mit panthertränkenden Figuren. Sein Hauptwerk ist aber das Denkmal Friedrich's d. Gr. in Berlin† (1851), umgeben von seinen bedeutendsten Generalen, eine imposante, in jeder Beziehung gelungene Schöpfung. Weitere treffliche Werke von ihm sind: die Jungfrau Lorenz von Tangermünde auf dem Hirsch, die Statuetten Glaube, Liebe, Hoffnung (in Arolsen), der betende Moses; die Stn. von Gneisenau und York, und von Thaer, die Portr.büsten von Friedr. Wilh. II. und III., York, Hardenberg, Thorwaldsen, Hufeland, Schleiermacher, Göthe, Wolf, Dürer. R. war ein Künstler von grosser Gestaltungskraft und zugleich patriotischem Sinn; er wusste seine Werke stets auf populäre Art zu erfassen. Seine Schüler waren Drake, Bläser, Rietschel, Steinhäuser, Wolff. Seine Arbeiten wurden 1865 in einem Rauchs-Mus. vereinigt. Jordan. Meyer, C. Unsere Zeit 1859, 750. Eggers, Christ. Dan. R. 1873.

Rauch, Ernst, Kpfst., geb. in Darmstadt 1797. Nachdem er den Unterricht Portmanns genossen und einige J. in der Schweiz gearbeitet hatte, ging er 1822 nach Paris, um sich unter Hersent zu vervollkommnen. In der Folge wurde er Hofkpfst. in Darmstadt. — Mit seinem Bruder Karl, geb. zu Darmstadt 1804, seinem und Mollers Schüler, welcher sich in London weiter ausbildete und Ehrenmitgl. der Gesellschaft der brit. Arch. wurde, fertigte er die meisten Stahlstiche zu den Originalansichten der vornehmsten Städte in Deutschland, ihrer wichtigsten Dome u. Ludwig Lange, und einen Theil der Stahlstiche zu dem Werk v. Salzenberg, altchristl. Baudenkmale von Konstantinopel. — Ernst stach allein: das preiswürdige rhein. Kunst-V.-Bl., eine betende Bauernfamilie n. K. Schorn, und das Bildniss des Dr. Liebig; Karl: das Hauptportal des Münsters zu Freiburg. D. Kunstbl. 1855, 26. Kugler, K. S. 3, 108 ff., 204 ff., 243 ff.

Rauch, Johann Nepomuk, Mlr. und Rad., geb. 1804 in Wien, † das. 1847, Schüler der Ak., malte und radirte zahme und wilde Thiere.

Rauchmüller, Mathias, Bildh. aus Tirol, 1670—1720, k. k. Hofbildh. in Wien, arbeitete daselbst an der Dreifaltigkeitskirche (1693). Schon 1670 aber fertigte er aus Elfenbein den Raub der Sabinerinnen (Gall. Liechtenstein); in Prag das Modell zu der St. des Joh. von Nepomuk, welches 1683 auf der Brücke daselbst in Erz gegossen aufgestellt wurde. Dlabacz. Füssli. Tirol. Künstlerlex.

Raupp, Karl, Genremlr., geb. d. 2. März 1837 in Darmstadt, trat 1856 in das Städel'sche Kst.institut zu Frankfurt, wo ihn J. Becker in die Kst. einführte. 1858 liess er sich in München nieder, trat 1860 in die dortige Ak. und begab sich unter

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 113, Fig. 5.
** Ebendaselbst Taf. 113, Fig. 6.
*** Ebendaselbst Taf. 113, Fig. 7.
† Ebendaselbst Taf. 113, Fig. 8.

die Führung K. Piloty's, in welchem Verhältniss er bis 1866 thätig war, worauf er als selbstständiger Künstler auftrat und bald selbst einen Kreis von Schülern um sich versammelte. Von diesen folgten ihm mehrere, als er 1868 als Prof. an die Kst.gewerbeschule nach Nürnberg berufen wurde. In den Bildern dieses tüchtigen Künstlers ist der ldschftliche Theil mit gleicher Bedeutung behandelt wie der figürliche, so dass jener diesen zur Gesammtstimmung ergänzt. Hiezu kommt ein breiter und flotter Vortrag, ein feines glanzvolles Colorit. Unter seinen vorzüglicheren Arbeiten heben wir hervor: Zwei Mütter, Heimkehr der Landbötin am Weihnachtsabend, Abendstunde, Gebetläuten am Mittag während der Ernte, des Schäfers Sonntag, Sonntagmorgen in Hessen, Mairegen, Heimkehr vor dem Wetter, die Preussen kommen! allgemeine Wehrpflicht, in der Heimath (bei M. Klapp, N.-York), heimlicher Abschied (bei H. Hardth; Berlin), am Ufer (bei H. Siegle, Stuttgart). Autobiogr.

Rauscher, Georg Friedrich, Ldschftsmlr. von Coburg, Schüler seines Vaters Aug. Friedrich, bildete sich in München 1813 unter G. Dillis und W. Kobell weiter aus. Später wurde er Hofmlr. des Herz. von Coburg und Prof. an der Kst.-schule daselbst. Beigesetztes Monogr. findet man auf Zeichnungen in Sepia und Aquarell von ihm. Nagler 2, Nro. 2376.



Rauscher, Karl, Kpfst. in Wien, geb. 1841 in München, besuchte die Münchener Ak., lernte dann bei Thäter den Cartonstich, bei Raab den Farbenstich. Von ihm: Haspinger n. Gabl, Siegesfanfare n. Laufberger.

Raven, Ernst v., Ldschftsmlr. aus Prenzlau, in Düsseldorf, malt gute Schweizer-ldschftn.

Raven, John S., Ldschftsmlr. der Gegenwart in England, früher Prärafaelit, arbeitet jetzt mehr in realist. Sinne, jedoch mit ernstem Streben. In seinen Landschaften, deren Färbung etwas hart und übertrieben erscheint, sind namentlich die Lichteffekte schön: Heuernte, schott. Lachsfluss, Waldparthie mit Wasser, ein Heim in Hampshire.

Ravenet, Simon-François, Zeichner und Kpfst., geb. zu Paris 1721 (1706), † den 2. April 1774 in London, Schüler von Lebas, begab sich 1750 nach England und trug daselbst nebst Vivares nicht wenig bei, den guten Geschmack in seiner Kunst auszubreiten. Er wusste seinen zahlreichen und beliebten Stichen Farbe und Glanz zu geben und führte sie sauber aus: die Anbetung der Hirten n. D. Feti; Tobias n. Caracci; Madonna n. G. Reni, sehr geschmackvoll, für Boydell, für welchen er überhaupt viel arbeitete. — Sein Sohn Simon, geb. zu London um 1755, † nach 1813 lernte die Kunst bei ihm und bei Boucher und war um 1775 Prof. in Parma, auch Ritter. 1779—1785 beschäftigte er sich mit dem Stich der Werke Correggio's in Parma. Füssli. Huber 8, 130 ff.; 9, 144.

Ravenna, Marco da, siehe **Dente, Marco.**

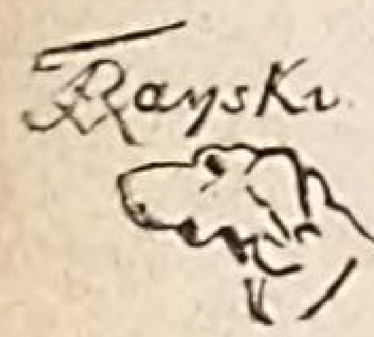
Ravesteijn (Ravensteyn), Jan van, Portr.mlr., geb. 1580 im Haag, † 1657 das., Schüler von Fr. Hals, malte sowohl einzelne Portr. als sogen. Schützenbilder von lebendiger Auffassung, klarer etwas röthlicher Färbung, trefflicher Charakterisirung und grosser Sicherheit der Behandlung. Seine Hauptbilder befinden sich im Haag: das Schützenbild von 1616 mit 25 P., das Magistratsbild von 1618 mit 25 P., das Magistratsbild von 1636 mit 14 P. und die Offiziere der Stadtgarde mit 6 P. Ausserdem ist hervorzuheben: das Bild seiner eigenen Familie in der Gall. Braunschweig, ein P.bild 1. Ranges, das des Präs. Faber von 1622 ebendort, Prz. Moritz von Nassau (1605 Dresden), Hr. und Frau Vrijdags (Mus. Lille), Prz. Friedrich Heinrich (1628 im Haag), Hr. und Frau Snoek (Mus. Amsterdam); weitere Bilder in Berlin, Brüssel, Gotha, Kopenhagen, München, Rotterdam, in der Gall. Suermondt. — Sein Sohn Arnold, geb. 1615 im Haag, † das. 1676, war ebenfalls Portr.mlr., doch nicht von der Bedeutung des Vaters. In der Gall. Cassel sind 2 Portr. von ihm.
Vosmaer. Burger, S. Waagen, D. u. N. Schäfer.

Ravesteijn, Nicolaas van, Mlr., geb. zu Bommel 1661, † das. 1750, Schüler von Willem Doudijns und Jan de Baan, malte in künstlerischer Ausführung, und mit anmuthigem Colorit viele fürstliche Personen und den grössten Theil des Gelder'schen Adels. Immerzeel.

Rawlins, Thomas, Medailleur zu London, geb. um 1610, † 1670, war erster Sigelschneider der Kge Karl I. (seit 1648) und Karl II., auch ein tüchtiger Arbeiter in Gold und Edelsteinen. Von ihm das Portr. des Ritters Will. Parkhurst, eine etwas spätere aus dem J. 1655 herrührende Arbeit mit den P. des Baronet Robert Bolles und seiner Gattin Maria, sowie eine Med. mit dem Portr. der Kgin Henriette Maria, Gemahlin Karls I. Er war mit Anfertigung der Stempel für die grossen

R Sculps. Geldstücke (Crowns) beschäftigt, und bediente sich beigesetzten Monogr. Er gab Gedichte und eine Tragödie heraus. Bolzenthal, Skizzen, 235. Brulliot.

Raymond, Pierre, siehe **Rexmon.**



Rayski, Ferdinand von, Porträt-, Thier- und Schlachtenmlr. in Dresden, geb. zu Pegau 1807, erhielt seine Bildung in Dresden. Seine Bilder sind breit und kühn gemalt und hauptsächlich in einer gewissen Entfernung von grosser Wirkung. Beiges. Zeichens bedient er sich. Nagler 2, Nro. 2471.

Razzi, Giannantonio, siehe **Sodoma.**

Read, Thomas Buchanan, Mlr., Bildh. und Dichter, geb. d. 12. März 1822 in Chester County, Pennsylvania, † d. 11. Mai 1872 in New-York, ging 1839 nach Cincinnati, wurde anfangs Bild., bald aber Mlr., 1841 arbeitete er nach N.-York; später in Boston und Philadelphia, besuchte 1850 England und Italien und liess sich in Florenz nieder. Er malte hier Phantasiebilder von Wärme der Empfindung und Feinheit der Ausführung: die verlorene Plejade, der Wassergeist, der Stern von Bethlehem; die Portr. von Peabody, Longfellow's Kindern, Sheridan und seinem Pferd. 1848 gab er heraus: Lieder und Balladen, worunter das Haus am See; 1850 Idyllen, Silvia die letzte Schäferin, und Sheridans Ritt, der ihn sehr populär machte und den er selbst illustrirte. Athenäum 1872. Lützow 1872.

Rearne, Miss Minnie, amerik. Bildhauerin der Gegenwart. Von ihr: die St. des Präsid. Abraham Lincoln.

Rebell, Joseph, Ldschftsmlr. und Rad., geb. zu Wien d. 11. Jan. 1787, † d. 18. Dez. 1828 in Dresden. Nachdem er auf der Ak. daselbst unter Wutky die Kst. erlernt, bereiste er 1809 die Schweiz und Mailand, wo er sich am Hofe Eugen's 2 J. aufhielt. Später begab er sich nach Rom und 1811 nach Neapel an den Hof Murats. Von da 1815 nach Rom zurückgekehrt, wurde er 1819 dem Kaiser Franz bekannt, welcher ihn 1824 zum Gall.direktor am Belvedere in Wien erannte. Er zeichnete und malte in Aqu. und Oel ideale u. ital. Ldschftn. Besonders gelang ihm die Klarheit der Lüfte und des Wassers; seine Ausführung war frei und geistreich: Seesturm, Stift Mölk bei Mondlicht, das Küstengefilde von Bajae, Neapel und Sorrento (im Belvedere), Arco di Foccia. Er hat auch einige Ldschftn radirt.
Cott. Kstbl. 1829, 27 ff. N. N. D. 1828, 87 ff. 859 ff. Raczynski 2, 627. Jordan.

Réboul, Therèse, siehe **Vien.**

Recco, Cav. Giuseppe, Mlr., geb. 1634 in Neapel, † 1695 in Madrid, Schüler von P. Porpera, erwarb sich durch seine Stillleben grossen Ruhm. Der Kg. von Spanien ernannte ihn 1667 zum Ritter von Calatrava und berief ihn an seinen Hof. In Madrid mehrere Bilder (Fische, Seethiere) von ihm; im Mus. zu Berlin eine Vase mit Früchten. — Seine Tochter Elena war in gleicher Kunst berühmt. Madrazo.

Rechberger, Franz, Ldschftsmlr. und Rad., geb. den 4. Okt. 1771 in Wien, † das. 1842, Schüler der Ak. unter Brand und Molitor, malte und radirte geistreiche Ldschftn aus Italien, Steiermark, Sachsen etc. nach eigenen Zeichnungen und n. Dietrich. Von ihm: Ldschft mit dem Tempel der Vesta in der Ak. Conservator der Fries'schen Kpfst.sammlg. und der Albertina. Nagler 4.

Rechlin, Karl, Schlachtenmlr. in Berlin, geb. um 1804. Für den Kg. von Preussen fertigte er 1839 das vortreffliche Schlachtenstück: Herz. Karl von Mecklenburg nöthigt in der Schlacht bei Goldberg (1813) den Feind zum Rückzug; 1844 vollendete er für den Kaiser von Russland eine Parthie aus der Leipziger Schl. von 1813. Ferner von ihm Gefangennehmung des Gen. Vandamme, Blücher in der Schl. bei Belle-Alliance; Lootsenfamilie am Strande. D. Kstbl. 1850, 162. Raczynski 3, 123 ff.

Reck, Fräulein Hermine von, Mlrin der Gegenwart in Carlsruhe. Ihre Bilder sind frisch und weich behandelt, und von guter Technik, verrathen indessen die weibliche Hand: Briefleserin, heimkehrende Mähderin, die Braut. Ihr Porträt J. W. Schirmer's wird als ein treffliches, fein gestimmtes Gemälde bezeichnet.

Redenti, Francesco, Mlr. und Zeichner, geb. 1820 zu Correggio, † d. 25. Febr. 1876 in Turin, durch seine geistreichen Caricaturen für das Journal Fischietto bekannt.

Redi, Tommaso, Zeichner und Mlr., geb. zu Florenz 1665, † das. 1726, hatte A. D. Gabbiani, C. Maratti und A. Balestra zu Lehrern. Peter der Gr. schickte vier junge Moskowiter nach Florenz, um unter ihm die Mlrei zu lernen. Man rühmt an seinen Arbeiten Lebendigkeit der Composition und angenehmes Colorit. Nach ihm stach E. G. Kruger das Leben einiger Heiligen und das Bildniss des M. A. Tilli. Er zeichnete mit T. R. J. — Eine Giovanna R. war ebenfalls Mlrin und Schülerin von Gabbiani. Brulliot. Museo Fiorentino 4, 175.

Redgrave, Richard, Mlr., geb. d. 30. April 1804 zu Pimlico, studirte am brit.

Mus. und trat 1826 zu seiner weiteren Ausbildung in die Ak., doch musste er wegen der bedrängten Lage seiner Familie daneben noch Unterricht im Zeichnen ertheilen. Sein erstes Bild, eine Ldschft, stellte er 1825 aus; dann versuchte er sich auch in relig. und hist. Stoffen und solchen nach Dichtern. 1840 begann er mit der Tochter des Heruntergekommenen, einem schön aufgefassten und sorgfältig ausgeführten Gemälde das moderne Sittenbild zu cultiviren. Unter seinen späteren Arbeiten sind vornehmlich zu nennen: Ophelia (1842), der arme Lehrer (1843), von besonders tiefer Empfindung, das bittende Kind (1844), Genovefa, die Flucht nach Egypten (1851), ein sehr poetisch gehaltenes Gemälde. In seinen Ldschften weiss er die Natur ebenso fein als wahr wieder zu geben: die Vordergründe sind besonders sorgfältig ausgearbeitet, nur ist er in den Schatten zu schwarz; das einsame Thal, das Kornfeld, im Schatten, um Johanni, die Vicinalstrasse, der Mühlenteich. Er hat auch hübsche Radirungen geliefert: die Quelle, Eugen Aram. Generalinspektor der Kst.-schulen. Mitgl. der Ak. Art Journal 1859—65.

Redouté, Pierre-Joseph, Blumenmlr., geb. zu S. Hubert in Belgien 1759, † 1840 zu Paris. Nachdem er bei seinem Vater Charles Jos. die Kst. erlernt, arbeitete er 1782 bei seinem Bruder Ant. Ferdinand, einem Dekorationsmlr. in Paris. 1792 wurde er Zeichner der Ak. der Wissenschaften und am Instit.; 1805 Blumenmlr. der Kaiserin Josephine. In der Folge wurde ihm der Leopold-O. und das Kreuz der Ehrenleg. zu Theil. Von ihm: les Liliacées; les Roses; la flore de la Malmaison. Zu seinen Schülerinnen gehörten: Marie Antoinette, Josephine, Hortense. — Sein Bruder Henri-Joseph, geb. zu S. Hubert 1766, machte den Feldzug nach Egypten mit, wurde hierauf Mlr. am naturhist. Mus. zu Paris und bereicherte die Zoologie mit einer gr. Anzahl correct und leicht gefertigter Zeichnungen. B. U.

Rega, Filippo, Steinschneider, geb. d. 26. Aug. 1761 in Chieti, † d. 7. Dez. 1833 in Neapel, lernte die Kst. 1776—87 in Rom bei Ant. Pichler, schnitt das Portr. des Krpz. v. Neapel in einen Chrysolit, dann dessen Braut Clementine von Oesterreich, den Kg. und die Kgin v. Neapel, Ritter Hamilton, Nelson, den Herz. v. Sussex. Er ahmte trefflich die Antike nach, und wurde Vorstand der Münze und Prof. der Steinschneidekunst an der Kst.schule von Neapel. Hauptwerke: P. der Fürstin Butera, Fürstin Scilla, des Kgs. Joachim, der Kgin Karoline; Arethusa (Sardonix), Kopie des Jupiters von Capo di Monte, Octav. Augustus. Mitgl. der Ak. Neapel, des Instit. von Frankreich. Tipaldo 6, 399.

Regamey, Guillaume, Zeichner und Mlr., geb. 1838 in Paris, † 1875 daselbst, Schüler von Lecoq de Boisbaudran, malte mil. Scenen in Oel und Pastel, sehr geistreich und charakteristisch, aber manchmal flüchtig: Ein Wegweiser (Sappeur), Bivouak von algier. Tirailleurs, Schwadron der Loirearmee, Kuirassier in der Schenke, Rekruten (Past.), Generalstab (Past.), Artillerieübungen (Past.). Er zeichnete für die Illustr. London News. — Sein Vater hat photogr. wahre Illustrationen zu Labarte's Arts industriels du passé, und Mariette's Antiquités égyptiennes geliefert (Chromolith). — Sein Bruder stach: den Milchbruder, die tanzenden Mädchen und die Heidelbeersammler n. Geo. Mason.

Regemorter, Petrus Joh. van, Mlr. u. Gemälderestaurateur, geb. zu Antwerpen 1755, † das. 1830, studirte aus sich selbst und an den Kstwerken im Kabinet der H. Pilaer und Beekmans. Seine Vorwürfe waren häusliche Scenen, Ldschftn mit Staffage und Mondlicht. 1814 wurde er mit der Zurückbringung der von den Franzosen nach Paris geführten Bilder betraut. 50 J. lang war er Prof. an der Ak. zu Antwerpen und bildete zahlreiche tüchtige Schüler. Besonders ausgezeichnet war er in der Kst. beschädigte Bilder wieder herzustellen. Mehr als 3000 Bilder wurden durch ihn für die Nachwelt erhalten. — Sein Sohn und Schüler Ignatius Jos., geb. zu Antwerpen 1785, † d. 20. Juli 1873, bildete sich in Paris und durch Reisen weiter aus. In der Folge erhielt er Preise zu Antwerpen, Gent und Brüssel, wurde Mitgl. des niederländ. Instituts, sowie der Ak. zu Amsterdam. Seine Genrebilder empfehlen sich durch Geist und Natürlichkeit: Rembrandt, seinen Affen in ein Familienstück malend; der Fischermarkt zu Antwerpen; Jan Steen und seine Braut Margrietje. Unter seinen Schülern waren P. J. Noël und J. M. Ruijten.

Immerzeel, welcher auch das Bildniss des Petrus Johannes gibt. Raczynski 3, 480.

Régnault, Alexandre-Georg-Henri, Zeichner und Mlr., geb. d. 30. Okt. 1843 zu Paris, † den 19. Jan. 1871 das., lernte die Kst. bei Montfort, Lamothe und Cabanel, concurrirte 1863 vergebens um den Preis von Rom, den er 1866 mit: Thetis bringt Achill Waffen, einem durch reizende Figuren und auserlesene Farbenzusammenstellung ausgezeichneten Bilde gewann. Von 1866—68 war er in Rom, wo

er u. A. Wey's Reise nach Rom durch 27 Zeichnungen des modernen Rom (Kostüme, Feste, Umgegend) in talentvoller Weise illustrirte, auch mehrere gute Portr. und Pferdebilder malte. 1868 besuchte er Spanien, porträtirte den Gen. Prim (im Luxembourg) in höchst charakteristischer Weise und brach sich dadurch Bahn, machte auch eine Copie von den Lanzas des Velazquez, ging aber 1869 wieder nach Italien. Mit seiner Salome, einem ordinären Gegenstand, aber einem Meisterstück von Farbenspiel und Farbenharmonie, und von frappantem Ausdruck machte er Aufsehen. 1870 war er in Afrika und brachte nun die Hinrichtung in der Alhambra, ein krasses Schauerstück von grosser Kraft der Mlrei. 1870 trat er in das 69. Bat. der Nationalgarde und erhielt bei dem Ausfall gegen Buzenval (d. 19. Jan. 71) eine Kugel durch den Kopf. Gazette 1872. Lützow 1873, 31. Europa 1872, 215.

Regnault, Jean-Baptiste, Mlr., geb. in Paris d. 19. Okt. 1754, † d. 29. Okt. (12. Nov.) 1829 in Paris. Sein Vater nahm ihn als 10j. Knaben mit nach Amerika, worauf er 4 J. lang an Bord eines Kauffahrteischiffs dieses Land und Afrika bereiste. Im 15. J. kehrte er zurück, und kam zu Bardin nach Rom, dann nach Paris, wo er 1776 mit dem Bilde: Alexander bei Diogenes, den 1. gr. Preis von Rom gewann. Er begab sich jetzt von Neuem dahin, malte die Taufe Christi und erwarb damit grossen Ruhm. Nach Paris zurückgekommen, wurde er 1783 mit seiner Erziehung des Achilles (gest. von Bervic) ordentl. Mitgl. der Ak. Hauptgemälde von ihm sind die Kreuzabnahme (1788) im Louvre, die 3 Grazien, das Urtheil des Paris, Venus auf Wolken. Er glänzte besonders in solchen anmuthigen Gegenständen und erwarb sich den Beinamen des Mlrs der Grazie, wogegen seine Bilder aber auch so gedanken- und charakterlos sind wie alle Mlreien jener Zeit. Ritter des O. des h. Michael und der Ehrenleg., Prof. der Mlrei, Mitgl. des Instit. Cott. Kstbl. 1830, 163 ff. Journal des Artistes 1829. L'Universel, Nro. 339, 1829. Villot 3, 302.

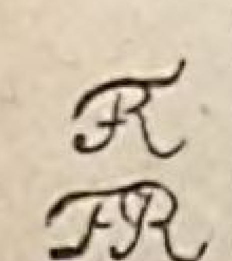
Regnault, Nicolas-François, Mlr. und Kpfst., geb. zu Paris 1749, ein Künstler von Talent, der einige Bilder für Versailles malte. Sein Tod des General Desaix (1804, in Versailles) zeigt vortreffliche Formen und einen ebenso leichten als kühnen Pinsel. Von seinen Bl. nennen wir: le voeu de la nature nach eigener Zeichnung; der Liebesbrunnen n. Fragonard; Treue und Zärtlichkeit n. Langrénée. — Seine Gattin Geneviève, geb. Nangis, geb. zu Paris 1746, fertigte viele Bl. nach ihren eigenen und ihres Mannes Zeichnungen: die populäre Botanik; die Missgeburt oder die Verirrungen der Natur. Füssli.

Regnier, Charles, Kpfst. der Gegenwart zu Paris. Von ihm: Genrebilder n. Ed. Girardet; verschiedene Bl. in J. H. v. Hefners Trachten des Mittelalters, wobei er sich mit Geist und Gefühl den verschiedenen Stilformen glücklich anzuschmiegen wusste; 7 Kpfrtafeln und zwei Vignetten zu dem Leben und den Werken Riemenschneiders von Becker; das mit besonderer Accuratesse gest. Grabmal des Herz. Ludwig. Er zeichnet theils mit C. R.; C. R. sct.; C. Reg. r sct.; theils mit beiges. Monogr. D. Kstbl. 1850, 25; 1854, 275. Kugler, K. S. 2, 431. Nagler 2, Nro. 593 und 617.



Regoliron (Regolino, Regolo, Regali), Bernardino, Mosaikarbeiter, Schüler des P. P. Christofani, fertigte den Erzengel Michael n. G. Reni in der S. Peterskirche zu Rom, sowie 1772 die Bildnisse des Kaisers Joseph II. und seines Bruders Leopold n. Battoni, im Belvedere zu Wien. Füssli.

Rehberg, Friedrich, Hist.mlr., geb. d. 22. Okt. 1758 in Hannover, † d. 20. Aug. 1835 in München, lernte zuerst bei Oeser in Leipzig und bei Casanova und Schenau in Dresden, und ging 1777 nach Rom, wo er unter Mengs die alten Meister studirte und sich mit David im Wettkampf mass. 1783 nach Hannover zurückgekehrt, malte er viele Portr., wurde 1784 Zeichenlehrer in Dessau, 1786 Mitgl. und 1787 Prof. der Ak. Berlin, worauf er wieder nach Rom ging. Dort malte er Belisar (1790, gest. von Bettelini), Oedip und Antigone, Kains Brudermord, Bacchus, Amor und Bathyll (8 Mal), Orpheus und Euridice (beim Hrz. von Leuchtenbg.), Jupiter und Venus. Bei all diesen Bildern zeigte er Gewandtheit im Erfinden und Componiren, aber weder Naturstudium noch ein tieferes Erfassen der Kunst. 1791 ging er nach Neapel und zeichnete hier die Lady Hamilton in 12 Attitüden (gest. von Piroli, lith. von Dragendorf). 1813 besuchte er London, malte 1814 eine Allegorie auf Napoleons Entthronung, kehrte 1814 nach Rom zurück, entwarf 1819 ein Panorama von Innsbruck in 5 Bl. (lith.) und liess sich dann in München nieder, wo er 1824 Raffael Sanzio von Urbino und 1828 Anfangsgründe des Steinzeichners mit 13 Bl. Lith. herausgab. Er radirte 13 Bl. röm. Figuren, 40 Bl. poet. und maler. Scherze, 38 Bl. nach Rafael, und lithogr. mehrere Portr. Andresen. Göthe, W. 2, 150. Nagler 2, 2387. 2397. Naumann 3, 140.



Reich, Xaver, Bildh. in Baden, geb. zu Hüfingen 1815, lernte bei Zwerger in Frankfurt und bildete sich zu München weiter aus. Von ihm: die Nymphen der Donau, Briegach und Brege, im Schlossgarten zu Donaueschingen; die Sinnbilder der Bildhauerei und der Mlrei in der Kunsthalle zu Carlsruhe; das Denkmal des Grherz. Leopold in Baden-Baden; die Kol.st. des Fürsten Karl Egon v. Fürstenbg. (Bronce); die Künstlerfig. in der Carlsruher Ak., St. des Abts M. Gerbert in Bondorf, bei St. Blasien.

Reichardt, K., Mlr. der Gegenwart aus Mainz, in Venedig, malt venez. Bilder: Portr., Kostüme, Ansichten, stilvoll in Form und Farbe und von gutem Effekt: die zwei ältesten Klosterbrüder in San Lazaro, Gesellschaft im Schatten, Venedig vom Garten des Pal. Reale aus, ein Fischerjunge.

Reichel, Jakob von, Mlr., † 1856 zu Brüssel. In den ersten Jahrzehenten dieses Jahrh. war er einer der ausgezeichnetsten Miniaturmlr. zu Petersburg und porträtirte den Kaiser Alexander I., die Kaiserin Marie, sowie mehrere Grossfürstinnen. Später beschäftigte er sich mit Sammlg. von Medaillen, Kpfrstichen. Zuletzt russ. wirklicher Staatsrath. D. Kunstbl. 1856, 454.

Reichel, Johann, Bildh. und Erzgiesser, aus Landsberg oder Rain am Lech, zu Anfang des 17. Jahrh., fertigte die 4 gr. Erzstn. auf dem Kreuzaltare der S. Ulrichskirche zu Augsburg und 1607 die manieristische Bronzegruppe über dem Portal des Zeughauses daselbst (S. Michael), gest. von L. Kilian.
Kugler 2, 766. Lipowsky 33.

Reichenbach, Hugo von, Thiermlr., geb. 1821 zu Erfurt, studirte von 1840—46 an der Düsseldorfer Ak. und später in Italien. Er versuchte sich anfangs nicht nur als Hist.mlr. (Ermordung des Grfn Helfenstein 1843, Heinrichs IV. Entführung durch Erzbischof Hanno 1846, die Frauen des Grfn von Gleichen), sondern auch als Portr.-mlr. und Ldschfter, aber ohne Erfolg. Seit 1855 hat er sich mit mehr Glück auf die Darstellung von Pferden gelegt, die er mit grösster Naturtreue wiedergibt und zart vollendet. Er machte seine Studien hiezu in den preuss. Gestüten und im K. Marstall zu Berlin. Pferdeportr. gelingen ihm besser als das Pferd in der Bewegung.
Wiegmann. Nagler Mon. III.

Reichenthal, Ulrich von, Schriftsteller und Miniaturmlr., um die Mitte des 15. Jahrh., schrieb die Geschichte des Concils zu Constanz und schmückte sie mit vielen Miniaturen, wobei die Figuren meisterhaft gezeichnet und illuminirt und zum Theil satyr. Inhalts sind. Fiorillo 1, 304 ff.

Reichmann, E., Ldschftsmlr. der Gegenwart aus Biebrich, in München. Seine Ldschften, fein empfunden und liebevoll behandelt, machen einen angenehmen Eindruck, nur ist die Färbung etwas hart: Ldschft mit Schweizerhaus, Herbstmorgen.

Reichmann, Georg Friedr., Mlr., geb. zu Münden 1798, † 1853 zu Hannover. Nachdem er die Feldzüge 1813—1815 mitgemacht, besuchte er die Ak. zu Cassel und seit 1821 die zu München, wo er mit: Oedipus von Antigone geführt und Agathe vor dem Balkon knieend, Aufsehen erregte. Später malte er fast nur Bildnisse, welche sich durch lebendige Auffassung und Wahrheit der Färbung auszeichnen: Hrzgin von Cambridge. Beigesetzte Monogr. findet man auf seinen Arbeiten. Brulliot.



Reiffenstein, Karl Theodor, Mlr. und Rad., geb. d. 12. Jan. 1820 zu Frankfurt a. M., bildete sich anfangs bei einem Decorat.- und Theater-Mlr., von 1836—46 am Städel'schen Institute unter Veit, Becker und Hessemer (Baukunst, Perspektive), studirte dann in Frankreich und Italien, bereiste auch die Schweiz, den Harz, das Riesengebirge und England. Er malt Ldschftn, Architekturen und Interieurs, worin er das Licht besonders meisterhaft zu behandeln weiss: Schloss Braunfels (1866, bei Fürst S. Br.), Aqua Claudia bei Rom, der schwarze Teich im Riesengeb. (1855, bei Frau Glogau, Frkft.), Vierwaldstättersee, Orteler (Aqu. 1856, bei D. v. Guaita, F.), Morgen in der Ramsau (1857, Aqu., bei H. Mauskopf, F.), Serie aus dem Schloss Waldleiningen (1857, Aqu., Kgin Victoria), 10 Bl. zu Göthes Wahrheit und Dichtung (1874, Zeichng.), der Dachstein (1861, bei H. Mauskopf, F.), Waldfriede (1845, Gall. Magdebg.); kultur- und baugeschichtliche Aqu. und Zeichngen aus Frankfurt (1700 Bl., 1875 für das Archival. Mus. Frkf.). 1873 Med. Wien. 1868 Mitgl. des Cercle artist. in Belgien. Autobiogr. Kaulen 247.

Reignier, Jean, Blumenmlr., geb. d. 3. Aug. 1815 in Lyon, Schüler der Kst.-schule von Lyon 1835, verwendete bis 1845 sein Talent in der Seide-Branche; später warf er sich auf die Kst. und wurde 1854 Prof. an der Kstschule Lyon, wo er viele tüchtige Schüler bildete. Seine Blumenstücke und Fächermlreien sind sehr geschickt aber etwas steif und akademisch ausgeführt; er weiss ihnen übrigens eine tiefere

Bedeutung zu verleihen, wie in den 3 Kränzen, in Tag und Nacht. 1848 und 1861 Med. 2. Kl., 1863 Ehrenleg. Autobiogr.

Reimer, Georg, Mlr., † 1866 in Berlin, malte kl. Kabinetsstücke in geistreicher Rococomanier und von charakterist. Zeichnung: Vor der Predigt.

Reimers, Joh., Mlr. und Medailleur in St. Petersburg, geb. 1818, hat die Ak. von St. Petersburg durchgemacht, sich jedoch erst in Rom zum wahren Kstler ausgebildet. In seinen italien. Bildern: Erinnerung an Cervara, italien. Markt, italien. Beerdigung zeigt er sich als festen, sicheren Zeichner und warmen, harmonischen Coloristen. Ebensoviel Anmuth und Geschmack legt er in seinen plast. Arbeiten an den Tag: so in der schönen Med. zur 100j. Gedächtnissfeier der Ak. von St. Petersburg, in der Med. auf die 50j. Jubelfeier des Rektors Ton, in dem silb. Tafelaufsatz für den Grfürsten Thronfolger, welcher nicht weniger als 30 reizende Knabengruppen enthält. Seit 1862 Prof. an der Ak. von St. Petersburg.

Reina, Calcedonio, Mlr., aus Catania in Neapel, zeichnet und malt schwach, aber mit einem gewissen träumerischen, phantastischen Wesen: die Erscheinung, das kranke Herz.

Reinagle, George Philip, Marinemlr., geb. 1802 in London, † das. d. 6. Dez. 1835, ein Schüler seines Vaters Richard Ramsay R., zeigte schon frühe ein gr. Talent für Marinemlrei und studirte n. Bakhuijsen und W. v. de Velde. Er begleitete die Expedition von 1823 in das Mittelmeer und machte die Seeschlacht von Navarin mit, die er nachher zu allgemeiner Befriedigung darstellle, wie er später auch Napiers Sieg über die Flotte D. Miguels, dem er ebenfalls angewohnt hatte, verewigte. Redgrave. Bryan.

Reinagle, Richard Ramsay, Mlr., geb. d. 19. März 1775 in London, † d. 17. Nov. 1862 zu Chelsea, Sohn und Schüler des Mlrs. Philip R., malte Historien, Ldschftn und Thiere, besonders aber Portr. 1796 studirte er in Rom, später in Holland und malte besonders viele ital. Ldschftn in Aqua. In der Folge wurde er Mitgl. der Ak. (1823), musste aber austreten, weil er die Ldschft eines Andern als eigene ausgestellt hatte. Redgrave.

Reindel, Albert Christoph, Kpfst., geb. in Nürnberg d. 25. Juli 1784, † den 19. Mai 1853 das., trat 1798 bei Heinr. Guttenberg in die Lehre und bildete sich 1803 bis 1809 unter dessen Leitung in Paris weiter aus. 1821 wurde ihm die Restauration des schönen Brunnens in Nürnberg übertragen, welche er (bis 1824) so trefflich ausführte, dass ihm dafür die Med. des bayer. Civilverdienst-O. zu Theil wurde. 1837 restaurirte er die protest. Hauptkirche und die israel. Synagoge zu Fürth. Schon 1811 hatte er das Direktorium der Mlrak., dann der Kunstgewerbeschule in Nürnberg übernommen, wurde Conservator der dortigen Bildergall., auch Ehrenmitgl. der Ak. der Künste und Wissenschaften in München. Sein Stichel zeichnet sich durch Correctheit und Sicherheit aus, seine Bl. zeigen eine bis auf die kleinsten Theile durchgeführte Einheit und Vollendung: Karl der Grosse n. Dürer, mit malerisch-harmonischer Gesammtwirkung; die 4 Apostel n. Demselben, mit wahrhaftem innerem Verständniss der Originale; das Grabmal des h. Sebaldus von P. Vischer; Ludwig I., König von Bayern, im Krönungsornat n. Stieler, das Schweigen n. An. Caracci, Pauli Predigt n. Lesueur, Dürer n. Rauch, Madonnna n. einem Nürnberger Holzbild. D. Kstbl. 1848, 83 ff.; 1853, 117 ff. Kugler, K. S. 1, 494 ff. Nagler 1, No. 1162.



Reiner, Wenzel Lorenz, Zeichner und Mlr., geb. zu Prag 1686, † das. 1743, lernte die Kunst bei Schweiger, und arbeitete dann nach Standart und Peter van Bloemen. Mit einer sicheren Vertheilung und Beherrschung gr. Massen verband er Sinn für Bewegung und ein tüchtiges Naturstudium im Nackten. Die Fresco- wie die Oelmlrei behandelte er mit gleicher Meisterschaft. Sein Sturz der Giganten an der Decke des Treppenhauses im Pal. Czernin ist ein Werk von gr. Wirkung; die vier Todesarten der Jesuitenmissionäre in der ständischen Sammlg. gehören zu seinen feineren Werken. Sein von ihm selbst gefertigtes Bildniss ist im Dominikanerkloster in der Altstadt Prag. D. Kstbl. 1850, 413. Dlabacz.

Reinermann, Friedr. Christian, Zeichner, Mlr. und Kpfrätzer, geb. zu Wetzlar d. 8. Okt. 1764, † d. 7. Febr. 1835 in Frankfurt a. M. Nachdem er den ersten Unterricht bei Nothnagel in Frankfurt erhalten, benützte er 1789 die Gall. von Cassel zu Studien nach Potter, Berchem und Cl. Lorrain und bildete sich in Rom weiter aus. In der Schweiz, wo er sich 10 J. aufhielt, malte er viele Schweizerldschftn für Ch. v. Mechel. Von 1803—11 arbeitete er in Frankfurt, von 1811—18 in Wetzlar, von da an wieder in Frankfurt. Wir nennen von seinen Gemälden: die Cascatellen bei Tivoli, gest. von C. Haldenwang; Ansicht bei der Mühle von S.

Martin, und von seinen Radirungen: ein Viehstück n. H. Roos; die Hirten auf den Apenninen n. Berchem; Pferdestück n. Ph. Wouvermann; viele Ansichten aus der Mosel- und Lahngegend in Aquatint. — Seine Frau Anna Margarethe, geb. Hollenbach (1781—1855) malte in Oel und Aqu. Blumen und Früchte von grosser Zartheit. Gwinner. Biblioth. der bild. und red. Künste 3, 1. Meusel, A. 2, 1.

Reinhardt, Joh. Jacob, Ldschftsmlr., geb. 1835 in Mannheim. Ursprünglich zum Kaufmann bestimmt, fühlte er sich so sehr zur Kunst hingezogen, dass er 1852 nach Düsseldorf ging, wo er sich anfangs unter Wintergerst an der Ak., dann bei J. W. Schirmer für die Ldschftsmlrei ausbildete. Mit letzterem machte er eine Studienreise nach der Schweiz und Oberitalien. Später genoss er noch der Anleitung von Oswald und Andreas Achenbach. In der Folge veranlasste ihn Lessing, von Düsseldorf nach Carlsruhe überzusiedeln, wo er jedoch nur ein J. blieb und dann nach Mannheim zurückkehrte. In den letzten J. bestimmte ihn der Herz. v. Sachsen-Coburg-Gotha, nach Coburg zu ziehen, verlieh ihm den Titel eines Hofmlrs und den O. für Kunst u. Wissenschaft. R. malt Stimmungsbilder von grossartiger Auffassung, trefflicher Zeichnung und einfach wahrer Färbung, die zuweilen aber auch hart und trocken in der Farbe sind: Blumenfeld im Höhgäu, Schwarzwaldldschft. Autobiogr.

Reinhardt, Karl August, Mlr. und Schriftsteller, geb. den 25. April 1818 in Leipzig, † d. 11. Aug. 1877 in Kötzschenbroda bei Dresden, ursprünglich Theologe, widmete sich später der Kst., bereiste unter grossen Entbehrungen Norwegen, Tirol, Italien, ging aber bald von der Ldschft zur Caricatur über. Seine Humoresken mit Stift und Feder für illustr. Zeitungen machten ihn weithin bekannt: Reisen des Mlrs Kohle. Er gründete 1874 das humorist.-satyr. Lokalblatt: der Calculator an der Elbe, in Dresden. Von ihm ferner: der 5. Mai, Roman (1867), Tintenklexe, humor. Erzählungen (1869). Schwäb. Merkur 1877, Nro. 193. Ill. Ztg. 1877, II. 253.

Reinhardt, Robert, Arch., geb. 1843 in Ravensburg, erhielt seine künstlerische Ausbildung hauptsächlich durch Leins (1862—66) und machte 1866 eine Studienreise nach Italien, wo er geistvoll behandelte und genau ausgeführte Studienbl. in Bleistift und Aqu. entwarf. 1867 war er kurze Zeit in Paris und später mit Detailzeichnungen und Modellen für die Johanniskirche in Stuttgart betraut. 1872 wurde er Prof. der Arch. am Polytechnikum Stuttgart. Von ihm zahlreiche Bauten in Stuttgart, Heilbronn etc., besonders die Harmonie in Heilbronn u. die Villa Rosenau bei Constanz in ital. Renaissancestil. 1876 in München Med. 2. Kl. Autobiogr.

Reinhardt, Sophia, Mlrin u. Radirerin, geb. zu Kirchberg 1775, † 1843, hatte Becker zum Lehrer und bildete sich durch Reisen in Italien, Oesterreich u. Ungarn weiter aus. Man rühmt an ihren Werken den Ausdruck eines zarten, tiefen Gemüths. Ihre Compositionen aus Hebels alleman. Gedichten hat sie selbst auf 12 Foliobl. radirt. In der Kunsthalle zu Carlsruhe von ihr: die h. Elisabeth und der kl. Johannes; Tod der h. Katharina von Siena; Tod des Torquato Tasso.

Reinhart, Hans, gen. **der Grieninger,** Buchdrucker und Kpfst. des 15. u. 16. Jahrh. in Strassburg, aus Grüningen, Württemb., zierte seine Werke mit reich erfundenen, lebendig und geschickt ausgeführten Kpfrstichen: Narrenschiff v. Brandt 1497, Buch der Chirurgie von Brunschwig 1497, Terenz 1496, Boccaccio 1519, De Copia et hortulo, Barbarossa von Adelphus 1520, Virgil mit 200 Bl. 1502, Geographie des Ptolomäus mit 47 Karten auf Holz 1522. Seine Stiche zeigen einen gewandten Schüler des Mart. Schongauer. Er zeichnete in der Regel nicht; einmal G. H. Gérard.

Reinhart, Heinrich, Erzgiesser zu Büchsenhausen, goss um 1627 das Grabmal des Deutschmeisters Erzh. Maximilian in der Pfarrkirche zu Innsbruck, sowie die Reiterst. des Erzh. Leopold nach den Modellen v. Kasp. Gras. Tirol. Künstlerlex.

Reinhart, Joh. Christian, Mlr. und Rad., geb. den 24. Jan. 1761 bei Hof in Franken, † d. 8. Juni 1847 in Rom, studirte anfangs in Leipzig Theologie, zeichnete und malte aber daneben unter Oeser, versuchte 1782 auch zu radiren und studirte Anatomie. Später bildete er sich in Dresden unter Klengel weiter aus u. machte 1787 auf einer Studienreise in Thüringen die Bekanntschaft des Herz. v. Meiningen, der ihn an seinen Hof nahm, wo er viele Ldschftn und Portr. zeichnete und malte. 1789 ging er nach Rom, radirte, zeichnete und malte von 1791 an für Frauenholz in Nürnberg Thiere und Prospekte (neue Ausgabe 1877) und um 1800 hist. Compositionen. In Rom lebte R. mit Koch, Carstens, Fernow, Voogd u. Wagner; besuchte 1804—1805 Neapel, machte 1810—11 Ausgrabungen in Ostia, wurde 1810 Mitgl. der Ak. Berlin und 1813 von S. Luca. 1825 malte er in der Villa Massimi

ein Zimmer mit 8 hist. Ldschftn in Tempera von klarer Anordnung, schöner Zeichnung und liebevoller Ausführung, 1829 seine Ldschft mit der Psyche (in Leipzig) und später noch 4 gr. Temperaldschftn für den Kg. Ludwig von Bayern. Die Kge von Preussen und Spanien, der Kaiser von Russland, Lord Bristol, Torlonia, Rothschild und Kohlrausch in Hannover haben Oelgemälde u. Aqu. von ihm. Er radirte 170 Bl., darunter 38 Bl. Thiere, 24 ital. Prospekte, 6 heroische Ldschftn, 14 röm. Ldschftn, 6 Bl. h. Hubertus und 5 Bl. Lith. — Seine Bilder, stets auf das Grosse und Bedeutende in der Natur gerichtet, wirkten durch Form und Composition, nicht durch Farbe; die Charaktere der Thiere schildert er mit dramat. Lebendigkeit.
Andresen 1, 177. Förster 4, 81. Göthe, W. 2, 172. Kugler, K. S. 3, 46. Nagler 2, 619.

Reinhart, W. H., Bildh. der Gegenwart in Rom. Seine Antigone wird als eine meisterhafte, von griech. Geiste getragene Composition, seine Rebecca am Brunnen als ein höchst anmuthiges Werk bezeichnet.

Reinheimer, Ursula, siehe **Prestel, Maria Catharina.**

Reinhold, Friedr. Philipp, Ldschftsmlr., geb. zu Gera 1779, † 1840 (43), bildete sich an der Akad. in Wien, wo er auch seinen Wohnsitz nahm. Von ihm: Ldschft mit Gewitterwolken und Sturm; Ldschft mit dem wandernden Schuster, ein originelles Bild von seltener Vollendung; zwei Bilder, Tod und Leben; Schnitterinnen bei der Mahlzeit; der Hohestaufen mit Schnittern. — Sein Bruder Heinrich, Mlr. und Kpfst., geb. zu Gera 1789 (1790), † d. 15. Jan. 1825 in Albano, ging von Dresden, wo er seine ersten Studien gemacht, 1806 zu Friedr. Phil. nach Wien, wo er die Ak. besuchte und 1809 nach Paris zu Denon, in dessen Auftrag er für das Werk über die Feldzüge Napoleons mehrere gr. Platten stach. 1819 kehrte er nach Wien zurück und reiste 1820 mit einer engl. Familie nach Italien, worauf er seinen Wohnsitz in Rom nahm und sich der heroischen Ldschft zuwendete. Im Thorwaldsen'schen Museum zu Kopenhagen mehrere Oelgemälde von ihm: Hagar in der Wüste, der barmherz. Samariter, die Peterskirche, welche durch Leichtigkeit der Behandlung, sowie durch vollendete Ausführung hervorragen. Seine Hauptstärke beruhte aber in der Zeichnung, indem er hier die ungemeine Feinheit in der Auffassung der Natur und Reinheit der Formen zeigte. Von seinen Bl. nennen wir: die Ansichten von Klosterneuburg nach seinen eigenen und seines Bruders Zeichnungen; ruhende Schaafe n. H. Roos. Hormayr, A. 1821 ff. N. N. D. 1825, 1279 ff. Raczynski 3, 322 ff. Jordan.

Reinick, Robert, Mlr., Rad. und Dichter, geb. zu Danzig den 22. Febr. 1805, † d. 7. Febr. 1852 in Dresden, machte seine ersten Studien in Berlin unter Begas und von 1831—38 in Düsseldorf, bildete sich dann in Italien weiter aus und liess sich 1843 in Dresden nieder. Seine maler. und poet. Begabung gingen Hand in Hand in seinen: 3 Umrissen n. Dürer mit Gesängen (1830), seinem: Liederbuch f. deutsche Künstler (1833, mit Kugler), besonders aber in seinen liebenswürdigen: Liedern eines Mlrs mit Randzeichnungen seiner Freunde (1838 und 52, mit 31 Rad. v. R.), seiner Uebertragung v. Hebels aleman. Gedichten in's Hochdeutsche; seinem illustr. A B C-Buch (1845, 76), dem ill. Jugendkalender (1849), der Wurzelprzessin (1848) und den Liedern und Fabeln für die Jugend (1849) Meyer, C. N. N. D. 1852, 95. Kugler, K. S. 3, 375. Raczynski 1, 196.

Reiniger, Ernst, Ldschftsmlr. aus Stuttgart, † d. 10. April 1873 in München, ein Künstler von gr. Pinselfertigkeit und Routine, die ihn zuweilen verleitete, die strenge Naturwahrheit einer auffälligen Wirkung zu opfern, hinterliess gleichwohl auch viele poetische, frische und natürliche Bilder: Parthie aus dem Maderanerthal, Motiv aus der Ramsau, Mühlthal beim Starnberger See.

Reiss, Josef, Bildh., geb. d. 25. Okt. 1835 zu Düsseldorf, bildete sich an der Ak. Düsseldorf und bereiste später Deutschland, Belgien und Holland. Von ihm die in Holz ausgeführte St. der Mutter Gottes für die Pfarrkirche in Andernach; der Hochaltar und der Marienaltar mit Figurengruppen in der Kirche von Grefrath bei Neuss (1862—63), das allegor. Relief die Kst. für den Fürsten Ant. v. Hohenzollern Sig. 1864, zwei Altäre für den Dom v. Neuss mit Gruppen (1868—72), das Krieger-Denkmal für Duisburg mit der Gruppe der Geschichte (1875—76), das Mercator-Denkmal für Duisburg 1878. Seine Arbeiten zeigen bei gediegener Ausführung Eindringen in den kirchlichen Stil und religiöse Empfindung. Autobiogr.

Reiter (Reitter, Reuter), Bartolome, Mlr. und Rad. in München, † 1622, Schüler des H. Ostendorfer und A. Hennenberger das., wurde 1589 Meister. In der Kapelle zu Kapel bei Unter-Amergau sieht man von ihm ein sehr werthvolles Bild des h. Vitus mit dem Zeichen B. R. F. 1618. Von seinen Radirungen nennen

wir: Ecce Homo, schön und kräftig; den h. Hieronymus; Neptun mit dem Dreizack n. Becham. Beigesetzten Monogr. bediente er sich. Nagler 1, Nro 2051 und 2054. BR·F

Reitz (Riez, Ritz), Heinrich, der ältere, Goldschmied des 16. Jahrh. zu Leipzig, lieferte Arbeiten von brillanter Erscheinung. Sein berühmter gr. Moriz-thaler von 1544 mit der Dreifaltigkeit auf der Vorder- und dem athanas. Glaubens-bekenntnisse auf der Rückseite hat jedoch ein schon etwas manierist. Gepräge, das etwa zwischen cranachischer Darstellungsweise und italien. Elementen in der Mitte steht. Einfacher, aber nicht minder kunstreich ist ein Medaillon mit dem Brustbild Kaisers Karl V., welches mit denen der italien. Kstler eine Vergleichung aushalten kann. Auch das Brustbild des Kurf. Joh. Friedrich von Sachsen führte er auf einer Schaumünze mit gr. Meisterschaft aus. Weniger gelungen sind 2 Schau-münzen von seiner Hand, mit Adam und Eva und der Kreuzigung Christi in fast überreicher Composition. Er zeichnete mit H R und H R f. — Heinrich, der jüngere, von 1588 bis 1615, stand in Diensten der Herz. von Braunschweig, auf welche mehrere seiner Schaumünzen Bezug haben. Bolzenthal 138 ff., wo auch seine Abbildung des Moritzthalers und des Medaillons mit dem Bilde Karls V. sich findet, und 193 ff. Brulliot. Kugler 2, 750.

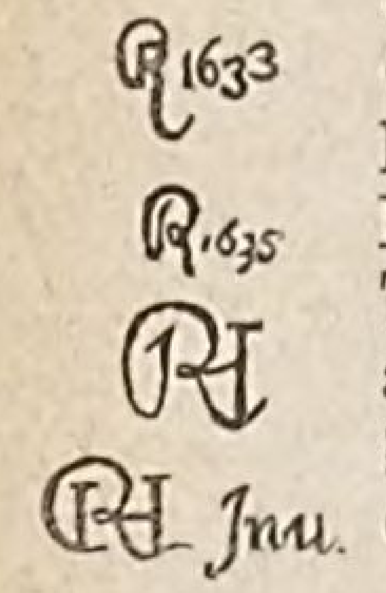
Rektorzik, Franz Lor. Jos., Mlr. und Rad., geb. d. 25. Aug. 1793 in Brünn, † d. 13. April 1851 das., arbeitete anfangs in der Verwaltung, war 1815 Dolmetscher zu Valence bei dem österr. Gubern.-Präsidenten und später Kanzleidirektor, widmete seine freie Zeit fast ohne Lehrer, aber mit grosser Geschicklichkeit dem Malen (in Aqu.) und Radiren von Ldschftn, Thieren und Genrestücken. Man hat 83 Bl. v. ihm. Andresen.

Rembold, Matthäus, Kpfst., arbeitete 1635 in Ulm und 1654 in Stuttgart. Ausser vielen Bildnissen, worunter die der Herz. von Württemberg, fertigte er die architekt. Stücke in Jos. Furtenbachs Buch von der Baukunst. Er zeichnete mit M R; Math. Remb. scul.; Mat. R. scul. und beigesetztem Monogr. Brulliot. Weyermann 434. MR

Rembrandt Harmensz van Rijn, Paul, Mlr. und Kpfst., geb. d. 15. Juli 1607 in Leiden, † d. 8. Okt. 1669 in Amsterdam, Sohn des Müllers Harmen Gerritsz aus Rijn, lernte zuerst 3 J. bei Swanenburch und kam dann zu Lastman nach Amsterdam, bei dem er aber nur 6 Monate blieb, worauf er für sich weiter studirte. Um 1623 kam er wieder nach Leiden, wo er von 1628 an seine gr. Bilder malte und auch zu radiren begann. 1630 liess er sich in Amsterdam nieder, wo er 1634 seine 1. Frau (Saskia van Uijlenburgh) heirathete, eine grosse Mlr.schule gründete, und sich eines rasch aufblühenden Ruhms und reicher Bezahlung erfreute, aber sich auch in der Folge durch seine Liebhabereien für Kstsachen in Schulden stürzte, 1656 bankrut wurde und Alles verkaufen musste. In stiller Zurückgezogenheit schloss er noch eine 2. Ehe mit Kath. von Wijk. — Der Hauptzug der künstler. Natur R.'s ging nach dem Wahren und nach dem Reiz des Malerischen, den er besonders durch Ausbildung des Helldunkels erstrebte. Schönheit der Form, Anmuth der Bewegung war ihm Nebensache; er kannte sie, verehrte sie in den Kstwerken Anderer, legte ihr in seinen eigenen aber keinen Werth bei. Dabei besass er aber eine schöne stilgemässe Anordnung und eine bewundernswürdige Technik, die er keinem Lehrer, sondern nur dem eigenen Studium verdankt. In seinem freien, geistreichen und breiten Vortrag war er dem F. Hals verwandt, dessen Bilder er ohne Zweifel studirt hat. Hiezu kommt die tiefe Gemüthlichkeit, erhöht durch die Behaglichkeit der dargestellten Räume und die warme Beleuchtung, oder: die fesselnde Ldschft in ihrer poet. Beleuchtung, was seine Bilder so anziehend macht. Diese Eigenschaften R's zeigen sich zwar in allen seinen Bildern, doch nicht im gleichen Grade. In den ersten (bis 1633) herrscht helles Tageslicht vor, die Färbung des Fleisches ist warm, klar, naturwahr, der Vortrag frei, aber sehr fleissig und verschmolzen. Hierher gehört besonders der anatome Vortrag des Prof. Tulp*, im Mus. im Haag (1632), von grosser Wahrheit und ausserordentlicher Feinheit der Luftperspektive. Von 1633 an wählte R. mehr die geschlossene Beleuchtung mit breiten, klaren Schatten-massen und scharf einfallendem, einzelne Theile treffendem Licht; das Fleisch ist goldener, weniger naturwahr, der Vortrag höchst geistreich. Diese Periode wird besonders durch die gr. Nachtwache, mit besonders individuellen Köpfen, im Mus. Amsterdam** (1642) illustrirt. Von 1654 an wird die Behandlung noch freier und breiter, auch das Fleisch bräunlicher, die Schatten schwärzlicher, die Lichter kühler.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 96, Fig. 3.
** Ebendaselbst Taf 96, Fig. 2.

Hierher gehören die Verwalter des Staalhofs im Mus. Amsterdam (1661). In seinen bibl. Bildern weiss R. trotz der unschönen Typen doch den Geist des Christenthums im evangel. Sinne tief zu erfassen und zugleich in glücklichen und gemüthlichen Compositionen wiederzugeben; so in Simeon im Tempel im Haag (1631), in der Kreuzabnahme in der a. Pinak. München (1633) und in der Ermitage, St. Petersburg (1634), in der Parabel vom Weinberg in der Ermitage (1637), in der Grablegung in Braunschweig, in Christus und Magdalena nach der Auferstehung im Buckinghampal., London (1638), in der Heimsuchung der Grosvenor-Gall., Lond. (1640), der h. Familie im Louvre (1642), der Ehebrecherin vor Christus in der Nat.-Gally London (1644, Hauptb.), in der Ausweisung der Hagar bei Gf. Denbigh, in der Predigt des Johannes bei Lord Ward, in der h. Familie der Ermitage (1645, Hauptb.), in dem Jakob der seine Söhne segnet in der Gall. Cassel (1656), in dem barmh. Samariter im Louvre (1648). Von seinen profanhist. Bildern sind als hervorragend zu nennen: der Prz. von Geldern, der seinen gefangenen Vater bedroht* im Mus. Berlin (1637) und der Schwur Ziska's in Stockholm. Hieran schliessen sich seine höchst energisch aufgefassten Portr.: Selbstportr. im Louvre (1633 und 1660), in Berlin, Dresden** u. Wien, beim Herz. v. Buccleuch u. bei M. Double, Paris, das seiner Mutter in der Ermit. u. in Wien, der Schreibmeister Copenol in der Ermit. u. in Cassel, der Schiffbauer u. seine Frau im Buckinghampal. (1633), die alte Frau bei Sir Ch. Eastlake (1634), H. Grotius u. Frau (1645 u. 31) in Braunschw., die junge Frau im Louvre, der Rabbiner in der Gall. Suermondt (1645), Haaring bei M. Wilson, das weibl. P. bei M. van Weede (1639), Bürgermeister Six und Frau (1641) bei M. Six van Hillegom, seine erste Frau in Dresden (1633 und 41) und Cassel (1634), die Dame am Fenster im Buckinghampal. (1641), die Judenbraut im Mus. v. d. Hoop (1669). In seinen selten Ldschftn (20) zeigt sich sein Naturgefühl in der ganzen Energie seiner Färbung und seines Vortrags: Schlossruinen in Cassel, Gebirgsldschft in Dresden, Flachldschft bei Lord Overstone, Lond., Gewitterldschft in Braunschweig, Wassermühle beim Marq. v. Landsdowne, Bowood, und Scheldeldschft in der Ermitage. Der Zahl nach folgen sich die europ. Gall.: Petersburg 43, Cassel 29, Dresden 20, München 18, Paris 16, Stockholm 13, London 11, Wien und Braunschweig 10, Berlin 8. — Nicht minder bedeutend zeigt sich R. in seinen Radirungen; namentlich wusste er die Lichtwirkung, das Helldunkel in meisterhafter Weise darin wiederzugeben: Hundert-Guldenbl., Christus zu Emmaus***, Verkündigung der Hirten, Erweckung des Lazarus, Christus heilt die Kranken, Ecce Homo, Dr. Faustus†, P. v. Joh. Uytenbogaert, Adv. Tolling, Ephr. Bonus, Bürgermeister Six, Ldschft mit der Mühle, die 3 Bäume, der viereckige Thurm. Von seinen trefflichen Handzeichnungen sind über 100 Bl. in der Albertina, andere in Dresden, in der Gall. Suermondt, bei Hofr. Drächsler, Wien (30—40 Bl.). Seine Schüler waren: Ger. Dov, Gerbr. v. d. Eekhout, Ferd. Bol, Jac. Backer, Gov. Flinck, J. de Wet, Will. de Poorten, J. Victor, Phil. Koning u. A.



Waagen, D. und N. Meyer, C. Schäfer. Vosmaer. R. van Ryn, sa vie et ses oeuvres, 1863. Vosmaer, R. Harmensz van Rijn et ses précurseurs 1863. Dohme, Kst. und Künstler. Scheltema, redevoering over het leven van R. 1853. Ch. Blanc, l'Oeuvre complet de R. 1859.

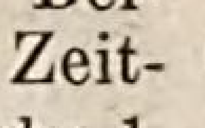
Rémond, Jean-Charles-Joseph, Mlr., geb. 1795 zu Paris, Schüler von Regnault, malte anfangs nur hist. Ldschftn in hergebrachter Art. Gr. Reisen in Frankreich, Italien und Sizilien (1821—26) entwickelten dann seinen maler. Sinn, so dass die wirkliche Natur zum Theil das überkommene Schema durchbrach. Er gab Ansichten aus dem Dauphiné, aus der Auvergne, aus Kalabrien und Sizilien, die sich wenigstens im Ganzen ziemlich treu an den Charakter der Gegend halten. Von Zeit zu Zeit fiel er aber in die heroische Ldschft zurück. 1819 Med. 2. Kl., 1827 1. Kl., 1834 Ritter, 1863 Offizier der Ehrenleg. Meyer.

Renault (Renaud) von Cormont, Meister, vollendete 1288 den Bau der Kathedrale von Amiens. Kugler, B. 3, 61. Schnaase 5, 159.

René von Anjou, siehe **Anjou, René von.**

Renesse, Constantin Adrian, Zeichner und Rad., von 1651—1669, arbeitete so sehr in der Weise Rembrandts, dass man die Werke beider schwer unterscheiden kann. Wir nennen von seinen Radirungen: Joseph von seinen Brüdern verkauft, die Kinder Bethels von den Bären gefressen, Portr. des Lodov. von Renesse; die

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 96, Fig. 4.
** Ebendaselbst Taf. 96, Fig. 1.
*** Ebendaselbst Taf. 96, Fig. 6.
† Ebendaselbst Taf. 96, Fig. 7.

halbe Figur eines Mannes mit Barret; ein im Lehnstuhl sitzender Geistlicher. Beigesetzten Monogr.  bediente er sich, auch zeichnete er mit C R fec. — Sein Zeitgenosse J. R. fertigte ldschftliche Zeichnungen und Radirungen. Immerzeel. Nagler 1, Nro. 2251 und 2, Nro. 614. Willigen.

Reni, Guido, Mlr., geb. d. 4. Nov. 1575 zu Calvenzano bei Bologna, † d. 18. Aug. (Jan.) 1642 in Bologna, Sohn eines Musikers, kam mit 9 J. in die Schule des Calvaert, war schon mit 13 ein Muster seiner Mitschüler, ging aber bald zu Lod. Caracci über und lernte später bei Ferrantini die Freskomlrei. Seine ersten Arbeiten sind die Façade des Pal. Zani und der h. Benedikt in der Wüste in S. Michele in Bosco. 1596 ging er nach Rom, wo er Rafael studirte und die Kreuzigung Petri für den Kard. Borghese (jetzt im Vatican), sowie die Aurora* (gest. v. Morghen) im Pal. Rospigliosi malte, aber mit der Eifersucht des Caravaggio zu kämpfen hatte. Nach seiner Rückkehr malte er den bethlehem. Kindermord für S. Domenico (jetzt in der Pinak.). Bald darauf rief ihn Papst Paul V. zurück, um seine Kapelle im Quirinal mit Scenen aus dem Leben der h. Maria auszuschmücken und die Anbetung des Kreuzes in S. Gregorio zu malen. Wieder in Bologna malte er das Paradies für S. Domenico, eine Pietà für die Mendicanti, die Himmelfahrt für S. Ambrogio, Genua, Christus am Kreuz für die Kapuziner (jetzt in der Pinak.); in Ravenna aber das Mannalesen und andere Fresken im Dom. 1622 malte er auch in Neapel in der Kapelle des h. Januarius, kehrte aber von der Eifersucht des Lanfranco und Ribera verfolgt bald wieder zurück. Zuletzt kam er durch sein leidenschaftliches Spiel sehr herab. — R. besass eine seltene Leichtigkeit der Erfindung, viel Sinn für Schönheit der Form und Anmuth der Bewegung, Takt für die allgemeine Haltung, aber wenig Tiefe, wenig Naturwahrheit, dagegen grosse Meisterschaft der Pinselführung. Die Werke seiner ersten Zeit (Kreuzig. Petri im Vatikan, Christus am Kreuz in der Pinak. Bologna, die Einsiedler Paulus u. Antonius im Mus. Berlin) haben ein imponirendes Gepräge, mächtige Gestalten mit dunkler Schattengebung in der Art des Caravaggio. Später wird er milder, natürlicher: Geburt Christi in S. Martino, Neapel, Aurora in Rom, der h. Sebastian in Madrid, und Anbetung der Hirten in der Gall. Liechtenstein, Wien. Zuletzt verfiel er in eine leere Anmuth bei blassem Colorit: Mariä Himmelfahrt in der a. Pinak. München, Madonna in der Glorie in der Pin. Bologna. Von G. R. ferner: im Louvre die Thaten des Hercules (urspr. für den Herz. v. Modena), in Dresden mehrere treffliche Ecce homo's, in der Ermitage die Anbetung der Hirten, die Ruhe auf der Flucht nach Egypten, Cleopatra, und die Näherinnen, in Rom die Fortuna auf dem Capitol, die h. Magdalena im Pal. Sciarra, in Florenz, die Cleopatra im Pal. Pitti (häufig wiederholt), der Bacchus ebendort (und in Dresden), die Atalanta beim Marq. de Salamanca. Portr. malte er wenige: Selbstportr. im Capitol, Rom, und weibl. Portr. in Madrid. Fast alle Gall. Europas haben Bilder von ihm, die meisten das Louvre, die Madrider, Dresdener, Petersburger und Londoner Gall. R. hat mehrere geistreiche Radirungen gefertigt: Madonna mit dem Kinde n. ihm selbst; Engelgorie n. L. Cambiaso, h. Familie n. An. Caracci. Er hatte zahlreiche Schüler: Lauri, Lolli, Dinarelli, Sirani und dessen Tochter Elisabeth, Gessi, Sementi, Marescatti, Ruggieri, Cantarini, Lanfranco, Cittadini u. A. Bolognini. Burckhardt 1016. Schäfer. Madrazo. Wornum. Kugler, M. 2, 366. Meyer, C.

Renie, Jean-Émile, Ldschftsmlr. aus Paris, Schüler v. T. Rousseau u. Diaz, malt kräftig, breit und doch zart behandelte, tief empfundene, effektvolle Ldschftn: der Strand von Mont St. Michel, Sturmeffekt (1870), Plateau von Bellecroix, Oktoberschnee, Calle Reale in Madrid, Abend im Wald von Fontainebleau, die alte Eiche zu Dagneau.

Renn, Franz Xaver, Holzbildh., geb. zu Imst in Tirol zu Anfang des Jahrh. Seiner Schule der Holzsculptur hat München in technischer Beziehung viel zu danken. Aus ihr gingen hervor die Holzbildh. Beyrer, Knabl in München, Gottfr. Renn, Jos. Müller in Innsbruck, Joh. Grissemann in Imst u. Alois Gapp in Gratz. — R. ist der eigentliche Schöpfer der neueren Holzbildhauerei. Er selbst hat bei Prof. Martin Fischer in Wien gelernt und kam im Alter von 20 J. wieder nach Imst, wo er sich bald als Lehrer einen Namen machte und eine treffliche Praxis festhielt, wenn er auch für höhere Bestrebungen dort keine Anregung fand. — Sein Sohn und Schüler Gottfried lebt zu Speyer und hat dort die Figuren am Hochaltar, sowie die Evangelisten und sinnbildlichen Thiere am Portal gefertigt. Aecht künst-

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 94, Fig. 3.

lerische Formen, Ausdruck und Feinheit charakterisiren diese Arbeiten, an welche sich seine äusserst zart ausgeführte sitzende Mutter Gottes über dem Portal der neuen Marienkirche in Aachen, sowie die Mariensäule in Cöln anschliesst.

Christl. Kunstbl. 1862.

Rennie, George, Bildh. des 19. Jahrh., in London, besuchte die Ak. und bildete sich dann in Italien weiter aus. Von ihm: 6 allegor. Figuren, welche die Bank zieren; die St. eines Knaben in Marmor, sehr fleissig und in klass. Geiste ausgeführt, ein griech. Bogenschütze, Amor und Psyche (1831).

Rentzell, A. von, Genremlr. in Berlin, malt lebenswahre und ansprechende humorist. Bilder von lebhafter Färbung: Schlechtes Reisewetter, im Stall, Sonntagmorgen, der Alpenjäger.

Rentzsch (Rensch, Rentsch), Joh. Friedr. Jakob, Mlr., geb. zu Dresden 1792, hatte J. Schubert zum Lehrer und wurde Prof. der Zeichenkunst an der Bau- u. Industrieschule zu Dresden. Seine Werke sind ebenso rein gedacht als gezeichnet und durch einen seelenvollen Hauch erwärmt: die h. Kunigunde, Altarblatt einer Votivkapelle; Hagar in der Wüste; Gretchen am Spinnrocken, gest. von Küchler.

Resanow (Rezanoff), Alexander, Arch. der Gegenwart und Prof. in Wilna, geb. 1817, Schüler der Ak. von St. Petersburg und seit 1852 Prof. Seine Kirchenbauten im russ. Stil: Kirche der h. Prascowia zu Wilna, die St. Alexanders- und St. Nikolauskapelle zu Wilna, sind sehr erfreuliche Leistungen, wobei die Schwierigkeiten des Gegenstandes mit Talent überwunden sind. Lützow 1869.

Resch, Ernst, Mlr. und Prof., geb. 1808 in Dresden, † 1864 in Breslau, malte Portr. und Ldschftn und bildete mehrere tüchtige Schüler, worunter Girscher. — Joseph R., geb. 1819 zu München, malt ebenfalls vorzügliche Portr., Ldschftn und Architekturen: Porträt nach Edlinger, das Kostthor mit dem Schuldthurm, Harlaching. Nagler Mon. IV.

Resch (Rösch), Hieronymus, Formschneider in Nürnberg, † 1556, schnitt die meisten Risse Dürers und arbeitete namentlich am Triumphwagen. — Wolfgang R. fertigte ein Bildniss Karl V. von 1519, sowie die Schnitte zu Jakob Frey's Visirbüchlein, Nürnberg 1531, auch arbeitete er mit am Triumphwagen. Er zeichnete W·R·F mit W R und beigesetztem Monogr. Heller 103 ff. Rettberg 134 ff.

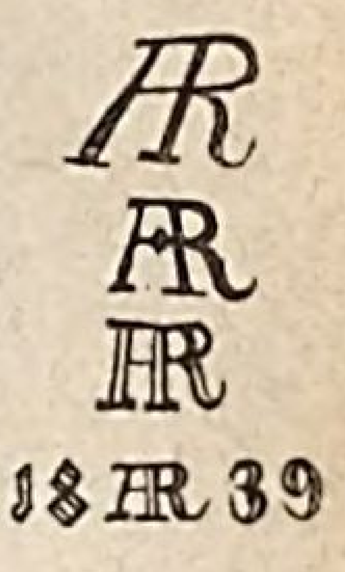
Restallino, Carlo, Miniaturmlr., geb. zu Zornasco (Domo d'Ossola) 1776, † 1864 in München, kam früh nach München und erlernte das. die Kst. bei J. Dorner und M. Klotz, worauf er sich durch Reisen nach Dresden, Berlin u. Italien weiter ausbildete. 1808 wurde er k. Hofmlr. in München, 1820 Lehrer am Max Joseph Stift. Von ihm: die Portr. des Kgs. Maximilian, der Kgin Karoline, der Hrzgin Maria Amalia von Zweibrücken. Lipowsky. Müller, M.

Restout, Jean, Mlr., geb. zu Rouen 1692, † 1768 in Paris, genoss den Unterricht seines Oheims Jean Jouvenet, wurde 1717 in Anerkennung seiner Bilder: Venus begehrt von Vulkan Waffen für Aeneas, ausserord. und 1720 mit: Arethusa entzieht sich den Verfolgungen des Alpheus, ordentl. Mitgl. der Ak., 1733 Prof. u. 1760 Direktor derselben. Ausserdem war er Mitgl. der Akn. zu Rouen und Caen. In den Köpfen strebte er nicht ohne Erfolg dem Lesueur nach, in dem honiggelben, glänzenden Fleische aber blieb er seinem gen. Lehrer getreu, wie diess namentlich bei dem im Louvre befindlichen Bilde, die Heilung des Gichtbrüchigen, sichtbar ist. Sein Hauptbild ist Christus zu Emmaus im Mus. von Lille (1735). — Sein Sohn Jean Bernhard (1732—97) war ebenfalls Mlr. und Mitgl. der Ak.

B. U. Villot 3, 304.

Rethel, Alfred, Hist.mlr., geb. d. 15. Mai 1816 zu Aachen, † d. 1. Dez. 1859 in Düsseldorf, zeichnete schon als Kind, kam 1829 nach Düsseldorf, wo seine Compositionen alsbald die Bewunderung seiner Lehrer hervorriefen. Er emancipirte sich sofort von der herrschenden Sentimentalität und vertrat die dramat. Kraft: Zug der Longobarden, Schloss des Carl Martell, Rudolf v. Habsburg, Schl. bei Sempach, Leben des Bonifaz. 1836 ging er nach Frankfurt, schloss sich an Phil. Veit an und malte nun Daniel in der Löwengrube, die Nemesis, 3 Kaiserbilder für den Römer, componirte: Moses zertrümmert die Gesetzestafeln, Hunnenschlacht, Gebet der Kreuzfahrer, Kaiser Rudolf und Bisch. Werner. 1841 erhielten seine Entwürfe für Ausschmückung des Kaisersaals in Aachen den Preis. Der Geschichte Karls des Gr. entnommen, waren sie von gewaltiger Wirkung: Eröffnung von Karls Grab durch Otto III., Zerstörung der Irmensäule, Karls Sieg bei Córdoba, Eroberung Pavia's. Nachdem er sich von 1844—45 in Italien vorbereitet, führte er von 1847 bis 1851 vier Bilder aus; Krankheit hinderte ihn an Weiterem (durch Kehren

vollendet). Die Ausführung in Fresco blieb übrigens hinter den grossartigen Cartons (Nat.-Gall. Berlin) zurück. Seine 2. Hauptarbeit waren die noch phantasievolleren Aquarellen zum Zug Hannibals über die Alpen* (in Holzschnitt v. Bürkner, 6 Bl. 1875). Während der Aachener Arbeiten entwarf er die unheimliche ergreifende Composition: der Todtentanz, für den Holzschnitt (1848; Text von Reinick). Zu seinen letzten schönen Arbeiten gehören: Josua's Zug durch den Jordan, Beerdigung Frauenlob's, Krönung des Sophocles, Verwerfung des Euripides, Illustr. zu Luthers: Eine veste Burg ist unser Gott, die 12 Monate. 1852 ging er zum 2. Mal nach Italien, wo sich Spuren von Geisteszerrüttung zeigten, die in Dresden völlig ausbrach, worauf er in eine Irrenanstalt bei Düsseldorf kam. Lützow 1875, 362. Meyer, C. Allg. Zeitg. 1859, 5985. Nagler 1, 1169. Wiegmann 159. Wolfgang Müller, A. R.



Rethel, Otto, Porträt- und Genremlr. der Gegenwart. Seine Portr. sind sehr schön gezeichnet, Fleisch und Stoffe gut behandelt. Seine Genrebilder, obwohl ansprechend, entbehren eines tieferen Inhalts: die kl. Gratulanten, der zerrissene Rock, der neue Schüler. Portr. von A. Wittig.

Retti, Hauptmann und Baumeister, in Stuttgart, baute von 1704—1714, wo er starb, das Residenzschloss in Ludwigsburg, welches Frisoni 1733 vollendete. Dasselbe ist ein grossartiger Gebäudecomplex im elegantem Rococostil mit Arkaden u. Gallerien. — Sein Sohn Leopold bildete sich in Paris u. wurde 1726 herz. württemb. Baumeister, 1730 aber Baudirektor in Ansbach. 1744 kehrte er nach Stuttgart zurück und entwarf den Plan zu dem neuen Residenzschlosse daselbst, welcher aber nicht ganz zur Ausführung kam. R. wurde mit der Oberleitung dieses Baues betraut, dessen Schönheit auf seiner Symmetrie beruht. Zugleich erhielt er den Charakter eines Oberbaudirektors, Majors und später den eines Oberstlieutenants. 1752 legte er seine Stelle nieder. Pfaff, Geschichte der Stadt Stuttgart 2, 44ff. Wagner 2, 22ff.

Rettich, Karl Lorenz, Ldschftsmlr., geb. 1841 zu Rosenhagen bei Dassow in Mecklenb.-Schwerin, ging 1859 als Studiosus juris nach München, trat aber bald zur Ldschftsmlrei über, die er zunächst unter A. Lier studirte. 1862 siedelte er nach Düsseldorf über und genoss hier bis 1867 die Schule des Ldschftrs A. Flamm und Hagen's. Von 1867—70 lebte er in Dresden, seit 1871 in Weimar. R. behandelte ursprünglich Motive aus dem bayr. Hochland, in der Folge aus dem östl. Holstein und aus Norddeutschland überhaupt. Seine Ldschftn haben eine feine u. wahre Stimmung und sind zart behandelt: nach Sonnenuntergang, Herbstmorgen, Abendstimmung, Schafheerde an der Ostsee, Verwüstung der Ostseeküste durch Sturmfluth, Herbstldschft mit Pflügern. 1874 Med. London, 1876 M. München. Autobiogr.

Retzsch, Friedr. Aug. Moritz, Mlr. und Rad., geb. in Dresden d. 9. Dez. 1779, † d. 11. Juni 1857 das., besuchte die Ak. seiner Vaterstadt 1798 unter Grassi u. wurde 1816 Mitgl. derselben, und 1824 Prof. R. zeichnete und malte unter dem Einfluss der älteren klass. Richtung, in sinniger und gemüthlicher Auffassung, bei sorgfältigster Durchbildung, doch findet sich im Einzelnen manches Manierirte. Am meisten berühmt machte er sich durch seine Umriss-Illustrationen zu gr. Dichterwerken, zunächst zu Göthe's Faust (1828, 26 Bl.), von welchen der Dichter selbst viele als geistreich rühmte, und das Angemessene im Ausdruck und Charakter der Figuren anerkannte. Schon 1822 aber war er für Schillers Werke (Glocke, Gang nach dem Eisenhammer) thätig, auch begann er eine Gallerie zu Shakespeare's dramatischen Werken (1827—46). Als Porträtmlr. war er sehr glücklich im Treffen (Bildniss des Kgs. Friedrich August). — Sein Bruder August, ein Schüler Klengels, geb. 1777, † 1835, malte schöne Winterldschftn. Cott. Kunstbl. 1828, 61ff.; 1834, 333 ff. D. Kunstbl. 1857, 228; 1858, 4ff., wo sich auch das Bildniss des Moritz findet. Hagen 1, 106ff. Kugler, K. S. 3, 36. 56. 78.

Reusch, Friedrich, Bildh. in Berlin. Von ihm: Psyche und Cerberus, eine anmuthige Gruppe, die ansprechende Gruppe des Handels auf dem Belleallianceplatz, die Büste von Leop. Schefer und die Portr.reliefs von Roon und Moltke.

Reutern, Gerhard Christophorowitsch von, Mlr. u. Rad., geb. d. 8. Juli 1791 zu Rösthof, Livland, † d. 22. März 1865 in Frankfurt, studirte in Dorpat, trat 1814 in das Husaren-Regt. Alexander, verlor bei Warschau (1813) den rechten Arm, machte 1814 die ersten Versuche im Zeichnen, studirte 1817 in Berlin und Cassel, 1819 in Heidelberg, 1821 in Dorpat, widmete sich aber erst 1827 der Kunst, zeichnete anfangs nach der Natur und malte Aqu. aus dem hess. Landleben. 1834 kam er nach

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 122, Fig. 4.

Düsseldorf, studirte unter Schadow, besonders aber unter Hildebrandt, malte Historien, Ldschftn und Genrebilder und wurde 1835 russ. Hofmlr. Man hat von ihm die Opferung Isaaks in der Ermitage, den h. Georg, Madonna, drei Sängerinnen (in Zarskoje Selo), die Hausandacht (bei der Kgin von Preussen), das strickende Mädchen, die Kleinkinderschule, das Mädchen am Brienzer See. Er hat 11 Bl., meistens Thiere, radirt. 1844 war er von Düsseldorf nach Frankfurt gezogen.
Andresen.

Reveil, Achille, Zeichner und Kpfst., geb. zu Paris 1800, Schüler von Gros und Girodet, zeichnete eine gr. Anzahl von berühmten Gemälden und plast. Arbeiten und stach solche im Umrisse zu verschiedenen, durch Genauigkeit u. Schönheit der Behandlung ausgezeichneten Folgen: Musée de peinture et de sculpture; Galerie des arts et de l'histoire; le musée de Versailles.

Revett, Nicolas, Mlr. u. Baumeister, geb. zu Brandeston-Hall bei Suffolk 1721, † 1804 in London, ging 1742 nach Italien, genoss in Rom den Unterricht des Mlrs. Benefiale, begleitete aber 1748 den Arch. J. Stuart nach Neapel und 1750 von Venedig aus nach Griechenland, wo beide sich mehrere J. mit Vermessung und Zeichnung der altgriech. Bauwerke beschäftigten. 1755 kehrte er nach London zurück und bereiste 1764—1766 Jonien zu gleichem Zwecke. Die Früchte der 1. Reise erschienen unter dem Titel: the antiquities of Athens 1762—1794. Ein 2. Werk, an welchem R. neben Chandler und W. Pars den grössten Antheil hatte, erschien unter dem Titel: Jonian antiquities 1769—1797. Beide Schriften brachten eine Regeneration in der Baukunst hervor, indem sie die Nachahmung des röm. Stils verbannten und zu der des rein griech. führten. Er schrieb auch: Baalbeck und Palmyra. Nach seinem Plan wurde die Kirche zu Ayott St. Lawrence, Herts, im Stil der christl. Urkirchen erbaut. Füssli. Redgrave.

Révoil, Antoine-Henri, Arch. u. Kpfst., geb. d. 12. Febr. 1820 in Aix, Schüler von Caristie, wurde 1854 Arch. der Depart. Bouches du Rhone, Var u. Hérault, restaurirte das Kloster Moulmajons bei Arles, baute das Seminar der Carmeliter in Aix und ist Arch. der Kathedrale von Marseille, die er mit Mosaik decorirt hat. Von ihm ist eine Anzahl vorzüglicher Stiche für sein Werk: die romanische Architektur des mittägl. Frankreichs. 1865 Ehrenl.

Révoil, Pierre, Hist.- u. Genremlr., geb. zu Lyon 1776, † 1842 zu Paris, einer der ausgezeichnetsten Schüler Davids, bekleidete die Stelle eines Mlrs. der Dauphine, bis er 1808 Prof. an der k. Schule der schönen Kste zu Lyon wurde, und kann als Repräsentant der früheren Zeit der Restauration gelten, in welcher mit besonderer Vorliebe Anekdoten aus der älteren franz. Geschichte behandelt wurden. Der Besuch Kars V. bei Franz I. in Fontainebleau und der verwundete Bayard, in Brescia mit Musik unterhalten, machen den Gegenstand zweier seiner Bilder in der Gall. des Luxembourg aus, welche sich durch Composition, Lebendigkeit der Köpfe, Genauigkeit im Kostüm u. zarte Ausführung auszeichnen. Ferner von ihm: Louis XII. in Plessis le Tours die Schenkungsurkunde der Provence empfangend. Mitgl. der Ak.
Cott. Kunstbl. 1842, 144. Waagen, P. 747 ff.

Reyher, Robert, Kpfst., geb. d. 18. Febr. 1838 in Berlin, † d. 8. Mai 1877 durch Unglücksfall in der Havel, Schüler der Ak. Berlin und Mandels, stach besonders Portr.: Beethoven, Göthe, Liszt, Chopin, Schiller, Blücher (ganze Fig.), Rafael, Carey. Seine Hauptbl. sind die ganz mit der Weichheit und Eleganz des Originals wiedergegebene Maria Mancini n. Pi. Mignard (1870) u. die Gfin. Potozka n. Tonci (1872). In Rom zeichnete er den Tanz der Horen n. G. Reni, hatte den Stich aber nur erst begonnen, als er starb. Lützow 1877, 547.

Reymond (Remon, Raymond, Rexmon, Rixmont), Pierre, Emailmlr. von 1534 bis 1582, war 1567 Bürgermeister in Limoges. Die besten seiner Emailbilder sind um 1558 und etwas später gemalt, sie zeigen eine elegante Zeichnung und einen festen Zug. Von 1572 an aber werden sie manierirt, schwer und überladen. Unter die schönsten gehören: die Juden in der Wüste (bei H. Basilewsky), Aeneas und Dido, die Dreieinigkeit, Luise von Bourbon (sämmtlich bei H. E. Dutuit), das Urtheil des Paris, der Triumph der Amphitrite (beide bei H. Gustav v. Rothschild), Luise von Bourbon von 1538 (bei demselben), die Predigt des Johannes, auf einem Kelchteller (bei Hrn. A. v. Rothschild); Platte mit Scene aus der Genesis und Geschichte der Psyche (bei Bar. von Seillière), Geschichte aus der Genesis (1562, in München), die Monate und Cavalleriekampf (Sammlg. Queyroy, Vendôme), Urtheil des Paris, Landung der Griechen, das trojan. Pferd, Pyrrhus, Aeneas u. Anchises (in Berlin). — Martial R., ebenfalls geschickter Emailleur gegen Ende des 16. Jahrh. Von ihm:

Flügelaltärchen mit Kreuzigung in Berlin. — J(ean?) R., Emailleur des 16. Jahrh. Von ihm: Kreuzigung (bei Charles Schmidt, Paris), Kreuzigung (1560, bei Frau Menessier). Gazette 1866—73.

Reynaud, François, Genremlr. der Gegenwart aus Marseille, Schüler von E. Loubon, behandelt das italien. Volksleben in heiterer, wahrer, lebendiger Weise: die Lazzaroni in Neapel, fahrende Küche bei Neapel, die Zingarella, Bauern aus den Abruzzen, die letzten Tage von Pompeji, die Frauen von Capri. Med. 1867.

Reynolds, Sir Joshua, Mlr., geb. zum Plympton S. Mary in Devonshire d. 16. Juli 1723, † d. 23. Feb. 1792, lernte von 1741—44 bei Hudson in London, ging dann 1749 nach Italien, wo er sich meist in Rom aufhielt, und auf kürzere Zeit Genua, Venedig, Florenz und Bologna besuchte. Er verweilte daselbst gegen 3 J., studirte Tizian, Correggio, Rafael und M. Angelo, und kehrte hierauf nach London zurück, wo er bald eine hohe Stelle in der Kstlerwelt einnahm. Um 1770 wurde er Präsident der neuerrichteten Kst.ak. und bald darauf Ritter. Mit ihm beginnt die den Engländern eigenthümliche Mlr.schule. Er legte den Grund zu jener Behandlungsweise, welche durch die Tiefe des Tons und die saftige Färbung der engl. Schule die Richtung gab, worin sie allen Schulen der neuesten vorangegangen und auf die neueren Leistungen der Kst. in Frankreich und Deutschland nicht ohne Einwirkung geblieben ist. Ausserdem war er ein Eklektiker, welcher die Vorzüge mehrerer der grössten Mlr. zu vereinigen strebte. Tizians Lokaltöne, das Farbenspiel des Rubens, das Helldunkel Rembrandts suchte er in Eine Manier zu vereinigen; in der Art des Farbenauftrags erhob er besonders Correggio, in der Ausführung aber liebte er die freie Behandlungsweise. Seine Grösse besteht im Fache des Portr.; in dem feinen Gefühl für Formen und dem kräftigen Vortrag ist er von keinem seiner Landsleute übertroffen worden; selbst in der Färbung hat er oft eine grosse Frische. Hauptportr. von ihm: der verbannte Lord in der Nat.-Gall. zu London; Herz. Marlborough mit Gemahlin und 6 Kindern in der Gemäldesammlg. zu Blenheim, Vicomte George J. Althorp, Gfin Bute, Hzgin v. Buccleuch, Mrs. Siddons, Selbstportr. im Buckingham-Pal., Nelly OBrien bei Marq. v. Hertford, Lady Hamilton bei Gf. Durham, Lady Elis. Keppel beim Earl v. Albemarle. Hierher gehören: die Schulknaben bei Gf. Warwick, das zeichnende Mädchen bei Miss Burdett Coutts, das Strawberrymädchen (Hauptb.) beim Marq. v. Hertford, Frl. Meyer als Hebe bei Bar. Lion. Rothschild, die Wittwe u. ihr Kind bei M. John W. Wilson, der kleine Samuel im Mus. Montpellier. Seinen hist. Arbeiten fehlt es im Allgemeinen an der Würde des Stils: Tod des Kard. Beaufort aus Kg. Heinrich VI. im Dulwich-College bei London; Tod des Grfn. Ugolino und seiner Söhne. Sehr anmuthig und vortrefflich ausgeführt dagegen ist Puck aus Shakespeare's Sommernachtstraum bei Lord Fitz William. Einen sinnigen schlichten Charakter hat auch seine h. Familie in der Nat.gall. zu London*. Viele von seinen Bildern sind in Folge seiner Versuche neue Bindemittel für die Farben zu entdecken, bereits verblichen. Nach ihm gestochen haben S. W. Reynolds, T. Watson, W. Fry, C. Turner, Sam. Cousins, W. Ward, J. Grozer u. A. Art Journal 1854, 177 ff.; 1860, 357 ff. Füssli. Kugler, M. 2, 477 ff. Passavant, E. u. B. 283 ff. Waagen, E. 2, 48. Leslie, life and times of S. J. R. 1865.

Reynolds, Sam. William, Mlr. u. Kpfst. zu London, geb. 1773 (1774), † 1835 in Bayeswater, bildete sich auf der dortigen Ak. unter Hodges zum Mlr., dessen Ldschftn wegen ihres reichen Colorits gerühmt wurden. Später legte er sich auf's Kpfrstechen in Mezzotint und Aquatint und wurde Hofkpfrstecher. Von ihm: die Nonne vor den Richtern der h. Hermandad n. Forbin; Mazeppa n. H. Vernet; zwei kleine Jagdstücke n. Demselben. Portr. n. J. Reynolds, Dance, Northcote, Jackson, Owen, Dawe, Phillips. Seine Stiche sind kräftig, geistreich und ausdrucksvoll. Er bildete eine Schule von Mezzotintstechern, namentlich S. Cousins. Seine Hauptbilder befinden sich beim Ldgrf. von Hessen-Homburg. — Seine Tochter Elisabeth malte gute Min.-Portr. Redgrave. Athenäum 1875.

Reyt, Conrad, Bildh. und Elfenbeinschnitzer des 16. Jahrh. aus der Schweiz, in Brüssel. Von ihm die schönen Sibyllen am Grabmal Philiberts von Savoyen in der Kirche von Bourg en Bresse, Burgund (1511—36), sowie die Copien derselben in Elfenbein.

Rhoden, Joh. Martin von, Ldschftsmlr. in Rom, geb. zu Cassel 1782 (1778),

* Abgebildet in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 98, Fig. 7.

† d. 19. Sept. 1868, bildete sich frühzeitig in Rom, wurde 1827 nach seiner Vaterstadt als Hofmlr. berufen, kehrte aber 1833 nach Rom zurück. Es gelang ihm, die Vegetation Italiens im Grünen und Blühen in ihrer ganzen Herrlichkeit darzustellen; italien. Ldschft mit Pilger und Einsiedler. Andere berühmte Bilder von ihm sind: die Villa des Hadrian; das Kloster S. Benedetto bei Subiaco. — Sein Sohn beschränkt sich auf die religiöse Kunst, für welche er sich einen grossen Stil u. eine wirksame Färbung und Modellirung angeeignet hat. Eine neu erbaute Kirche zwischen S. M. Maggiore und S. Croce malte er in Fresco aus. Cott. Kstbl. 1842, 112. D. Kstbl. 1858, 285. Förster 4, VII. ff.; 5, 543.

Rhökos, Bildh., Erzgiesser u. Baumeister, um 600 v. Chr., war der erste Baumeister des Heraeon zu Samos, baute die Skias in Sparta, machte durch seinen Rath die Errichtung des Ephesischen Tempels in sumpfigem Terrain möglich, und erfand insbesondere mit Theodoros den Erzguss. Brunn 2, 324.

Rhodes, John, Zeichner und Mlr., geb. 1809 zu Leeds, † 1842 das., Sohn und Schüler des Joseph R. († 1854). Seine Pastell- und Bleistiftzeichnungen sind von grosser Kraft und Schönheit. Besonders zeichnete er sich aber durch seine ebenso trefflich colorirten wie gezeichneten Viehstücke in Oel aus. Dieser talentvolle Kstler wurde leider frühe von einer Augenkrankheit befallen. Ottley.

Rhomberg, Hanno, Genremlr., geb. 1820 in München, † d. 17. Juli 1869 zu Walchsee bei Kufstein, Sohn und Schüler des Jos. Anton, bildete sich an der Münchener Ak. und unter Jul. Schnorr, Bernhard und Enhuber weiter aus. Er griff bei der Wahl seiner Stoffe mitten in das Leben hinein und war Meister in der Charakteristik der Köpfe, in Anordnung der Composition und Stimmung: die reisenden Schüler (1853) in der n. Pinak. zu München; der Schulmeister mit dem Schinken seines Zöglings; der Dorfmaler (1857); ein Jongleur (1862); der kleine Patient (1865); der enge Stiefel (1850); der gefangene Vogel (1862); Kartenspielende Philister; der Uhrmacher (Nat.-Gall.). Jordan. D. Kstbl. 1854, 6; 1856, 72; 1857, 403; 1858, 226. Grosse. Regnet.

Rhomberg, Jos. Anton, Mlr., geb. zu Dornbirn in Vorarlberg 1786, war bis in sein 22. Jahr mit Feldarbeit beschäftigt, u. fand erst 1808 auf der Ak. in München an Langer einen Lehrer. 1814 erhielt er mit Noah's Dankopfer nach der Sündfluth, den 1. Preis. Nachdem er mehremal seinen Aufenthalt zwischen München und Wien gewechselt, liess er sich in ersterer Stadt bleibend nieder und wurde 1827 Prof. der Zeichnungskst. an der polytechn. Schule. In seinen Werken blieb er stets der Langer'schen Schule treu. Rebekka am Brunnen; Abraham bewirthet die Engel; die Hoffnung mitten im Meere; der Zitherspieler bei einer Bauernfamilie, bei der Kgin v. Preussen. Beiges. Monogr. bediente er sich.

Nagler 1, No. 1180. Söltl 251 ff.

Riaño, Diego de, Baumeister und Bildh. in Sevilla, † 1533, erhielt 1530 vom Kapitel der Kathedrale von Sevilla den Auftrag, Pläne für die Sacristia mayor und die de los Calices, sowie zu der Sala capitular zu entwerfen. Sie wurden nach seinem Tode von Martin de Gainza ausgeführt. Für die Sacristia mayor wurde der Renaissancestil gewählt, der kaum eine Schöpfung haben dürfte, welche reicher und schöner, von anmuthigerer Composition und Gruppirung der tausend kl. Details wäre. Die Sala capitular ist im griechisch-röm. Stil ausgeführt, doch wurde sein Plan hier nicht ganz befolgt. Die Sacristia de los Calices hat reichen Spitzbogenstil. Caveda 224, 235, 243, 251. Passavant 20 ff.

Riaux, ein verdienstlicher Emailmlr., von welchem zwei Emailbilder, der Olymp und die italien. Komödie der Sammlg. des Hôtels Cluny einverleibt wurden.

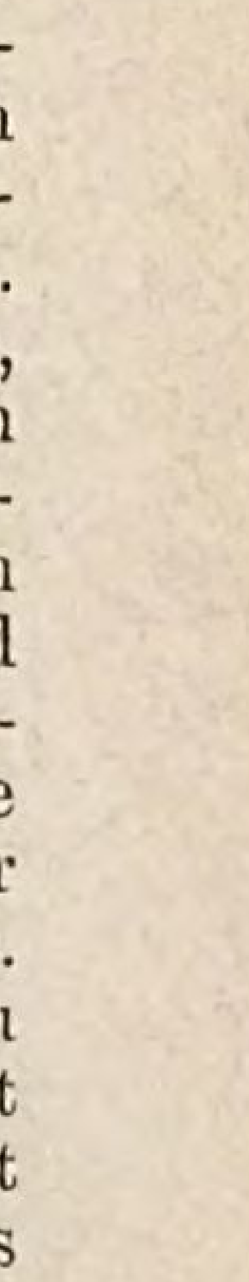
Ribalta, Francisco de, Mlr., geb. zwischen 1550 und 1560 zu Castellon de la Plana, † 1628 zu Valencia, lernte zuerst in Valencia und ging, um die Tochter seines Meisters zur Frau zu bekommen, nach Italien, wo er Rafael, Seb. del Piombo und die Caracci's so eifrig studirte, dass er seinen Zweck erreichte. Sein Ruf stieg namentlich durch sein Abendmahl für das Colegio de Corpus Christi. Er malte viel für die Kirchen in und um Valencia, in dessen Mus. sich noch jetzt viele tüchtige Bilder von ihm befinden: die Concepcion aus S. Felipe Neri, die Jungfrau von Portaceli, die Auferstehung, der h. Antonius Abt, der h. Franciskus vom Gekreuzigten umarmt, die Kreuzigung. Im Museum von Madrid ist der Leichnam Christi von 2 Engeln getragen und der h. Franz von Assisi aus der Kapuzinerkirche v. Valencia; bei Mr. Ford ein tief religiöser kreuztragender Christus. R. war ein guter Zeichner, seine Gestalten sind edel und grossartig, im Colorit schwankte er zwischen dem Rafael'schen und dem derberen venezianischen und flamändischen. Im ersteren ist das Abendmahl, im letzteren der Franz v. Assisi gehalten. Madrazo.

Ribalta, Juan de, Mlr., geb. 1597 zu Valencia, † 1628 das., Sohn u. Schüler des Francisco, malte schon mit 18 Jahren die gr. Kreuzigung für das Kloster S. Miguel de los Reyes ausserhalb Valencia (jetzt im Mus. daselbst), von vorzüglicher Composition, Zeichnung und Färbung. R. war Naturalist, besass ein frisches und angenehmes Colorit und eine energische Pinselführung. Seine Hauptbilder sind: die h. Cæcilia für das Kloster de la Murta, die h. h. Elias und Elisa für Carmen Calzado in Valencia und Christus am Kreuz bei den Dominikanerinnen v. S. Catalina de Sena in Valencia. Viele von den seinem Vater zugeschriebenen Bildern im Mus. Valencia sind von ihm. Er war auch ein guter Portr.mlr.; man hat von ihm namentlich 31 Portr. der Familie de Vich für die Bibliothek des Klosters de la Murta. Im Mus. v. Madrid sind einige weniger bedeutende Bilder* von ihm. Madrazo.

Ribarz, Rudolf, Mlr. aus Wien in Venedig, malt venez. Bilder, welche auf gewissenhaften Detailstudien beruhen, die frisch aufgefasst, aber etwas hart in der Farbe sind: Insel S. Lena. Unter seinen früheren Bildern wird eine Ldschft aus Schillers Räubern gerühmt.

Ribera, D. Carlos Luis, Mlr., geb. 1812 in Rom, Schüler seines Vaters und P. Delaroche's. Von ihm ist der Plafond im Saale der Cortes zu Madrid gemalt; er stellt die Gesetzgeber der span. Nation seit den ältesten Zeiten dar. In der Sammlg. des Herz. von Osuna ist von ihm: Tellez Giron rettet Alfons I., ein anziehendes Bild von dramat. Lebendigkeit; ferner die Jungfrau betet das Kind an, M. Magdalena am h. Grabe, Himmelfahrt Mariæ (1840), D. Rod. Calderon zur Hinrichtung geführt. 1839 Med. 3., 1845 eine 2. Kl.

Ribera, Jose (Jusepe) de, von den Italienern **Spagnoletto** gen., Mlr. u. Rad., geb. d. 12. Jan. 1588 zu Játiva, Valencia, † 1656 in Neapel, machte seine ersten Studien bei Ribalta in Valencia, ging dann nach Rom, wo er unter grossen Entbehrungen den Caravaggio studirte, dessen Helldunkel tiefen Eindruck auf ihn gemacht hatte. Zwar machte er auch die Werke Rafael's und der Caracci zu Gegenständen seiner Studien und ahmte in mehreren Bildern Correggio, den er um 1609 in Parma studirt hatte, mit Glück nach, doch überwog Caravaggio endlich vollständig. R. ging nach Neapel, wo er eine reiche Heirath machte, und sich dann ganz seiner Neigung für grosse dramatische Effekte und Schreckensscenen hingab. Er malte hier nur noch ein Bild in der sanften Art des Correggio, die h. M. la Blanca für die Kirche der Unheilbaren; man behauptet, die grosse Gabe, welche er hiebei entwickelte, habe seine eifersüchtigen Collegen veranlasst, ihm von Correggio abzurathen. Jedenfalls fanden seine Bilder à la Caravaggio, darunter die Hinrichtung des h. Bartholomäus, sehr viele Liebhaber, namentlich den Vizekönig von Neapel, Herz. von Osuna, der ihn zu seinem Hofmlr. ernannte, und dessen Nachfolger, den Gf. v. Monterey. Vor Allem aber begünstigte ihn die Geistlichkeit: für die Jesuiten malte er in ihrem Collegium und in Gesù nuovo, für die Kathedrale den h. Januarius unverletzt aus dem Ofen steigend, für die Karthäuser von S. Martino eine Kreuzabnahme, die Beichte der Apostel und die 12 Propheten. Zahllose Bestellungen setzten ihn in den Stand, ein grosses Haus in Neapel zu machen; die Ak. von S. Luca in Rom ernannte ihn 1630 zu ihrem Mitgl., der Papst 1644 zum Christusritter. Einen Flecken wirft auf ihn sein in Gemeinschaft mit Corenzio und Caracciolo gegen G. Reni, Gessi u. Domenichino gerichtetes gehässiges Benehmen, wodurch er diese Künstler nöthigte, Neapel zu verlassen. Wenn R. mit Vorliebe Schreckensscenen malte, so hat man doch auch einige Bilder lieblicher Art von ihm, wo er sich dem Murillo nähert, wie die Concepcion bei den Augustinerinnen in Salamanca. Viele seiner mythol. Scenen: Apollo und Marsias, Perseus, Venus und Adonis u. A., die ihn gleichfalls von einer anderen Seite zeigten, sind verloren gegangen. Unter seine Hauptwerke rechnet man: den Traum Jakobs, das Martyrium des h. Bartholomäus** und die Dreifaltigkeit im Mus. Madrid, das überhaupt 53 Bilder von ihm hat; den Silen in den Studj, Neapel, die Kreuzabnahme in der Karthause von S. Martino, Neapel, die Anbetung der Hirten im Louvre, das Martyrium des h. Lorenz und die S. Maria von Egypten im Mus. von Dresden, letztere auch im Mus. Montpellier, die Kreuzabnahme des h. Andreas und den Tod des Seneca in der a. Pinak., München, den h. Sebastian in der Gall. Suermondt. Von seinen 26 sicher und fein gestochenen Bl. sind hervorzuheben: Bacchus mit



* 2 Apostel abgeb. in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 97, Fig. 11, dort irrthümlich dem Francisco zugeschrieben.

** Ebendaselbst Taf. 94, Fig. 7.

den 2 Satyrn, das Portr. v. D. Juan de Austria. Seine Schüler waren Luc. Giordano, Falcone, Salv. Rosa und Giov. Dô; welch letzterer ihn so gut nachahmte, dass viele seiner Bilder als R. laufen. — Seine Tochter Maria Blanca, sein Modell, war gleichfalls gute Malerin. Madrazo. Bermudez. Kugler, M. 385. Passavant 100. Bartsch 20, 77.

Ribera y Fernandez, D. Juan Antonio, Mlr., geb. d. 17. Mai 1779 in Madrid, † das. d. 15. Juni 1860, lernte zuerst bei Bayeu und an der Akad. S. Fernando, hierauf in Paris unter David, wo er den Cincinnatus (Mus. Madrid) malte. In der Folge ging er nach Rom und wurde 1811 Kammermlr. von Carl IV. und Mitgl. der Ak. von S. Luca, und 1820 Ehrenmitgl. der Ak. S. Fernando. Von 1835 an lebte er in Navalcarnero, wurde 1838 Prof. und später 2. Direktor des Madr. Museums. Seine Hauptbilder sind: Wamba im Museum Madrid, der h. Ferdinand von den bedeutendsten Spaniern umgeben auf einem Plafond im Pal. v. Madrid, das Paradies der grossen Spanier auf einem Plafond im Pardo, die Dornenkrönung und die Auferstehung in Aranjuez; die Portr. des Kard. Ingranzo in der Kathedr. von Toledo, das des Bildh. D. Jos. Alvarez. Madrazo.

Ribera, Roman, Mlr. aus Catalonien, hat in Rom und Paris studirt und malt originelle, gut gezeichnete und colorirte Genrebilder mit lebendigen Typen: die verwundete Amazone, das Café chantant, die Seiltänzer, die ambulante Kaffeeküche, die Geflügelhändlerin.

Ribot, Augustin-Théodule, Hist.mlr. der Gegenwart aus Breteuil, Schüler von Glaize, malte anfangs gute Küchenstücke, später relig. Gegenstände ohne Idealität, ja manchmal mit absichtlicher Rohheit, aber auch mit ungemeiner Energie. Dabei erinnert der scharfe Contrast zwischen Licht und Schatten, die grosse Leuchtkraft des Fleisches, die er manchmal hiedurch erzielt, sowie die kräftige und sichere Modellirung an Ribera und Caravaggio: h. Sebastian von zwei alten Weibern gepflegt, Christus und die Schriftgelehrten, die Folter, der lesende Mann, der Mönch, der barmherz. Samariter, die Philosophen, lesendes Mädchen. Seine Portr. sind vorzüglich. Med. 1864 u. 65. Meyer. Gazette 1865—72.

Ricard, Louis-Gustave, Portr.mlr., geb. 1824 zu Marseille, † d. 24. Jan. 1873 zu Paris, machte seine ersten Studien in Marseille bei Auber, dann in Paris bei Coignet (1844) und im Louvre. 1847 reiste er nach Rom, Florenz, Venedig, wo er Tizian studirte, und besuchte später England. 1850 stellte er eine Zigeunerin mit einer Katze und mehrere Portr. von einfacher edler Auffassung, tiefem innerlichem Ausdruck aus. Von 1859 an zog er sich von der Kritik disgustirt zurück, machte zahlreiche Kunstreisen. Von dem kräftigen warmen Colorit der Venezianer ging er später in ein verfeinertes, vergeistigtes über. Unter den vorzüglicheren seiner Bilder sind hervorzuheben: Knabe von 1853 (Hauptbild), Madame Sabatier, Frau v. Kalergis, die Tochter Lafitte's, Mad. de Calonne, der deutsche Student, die Zigeunerin mit der Katze, Fräulein Defodon, Nigra, Chenavard. Sein eigenes Portr. bei M. John W. Wilson. 1850 Med. 2., 1852 1. Kl. Meyer. Pecht. Gazette 1873.

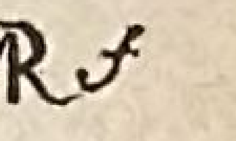
Riccardi, Luigi, Marinemlr., geb. 1807, † d. 29. Juni 1877 in Mailand, besass eine gewisse sichere Bravour und Lebendigkeit der Darstellung, die aber mehr auf Effekt berechnet war, als sie der Wahrheit nahe kam: Sturm auf dem Comer See, Marine. Prof. an der Brera. Ranzi. Pecht.

Ricci, Antonio, gen. **Barbalunga,** Mlr., geb. zu Messina 1600, † das. 1649, lernte bei Dom. Zampieri und zählt zu den Hauptmlrn seines Landes. Von ihm: der h. Gregor in S. Gregorio, Messina; Himmelfahrt in S. Michele ebenda; eine Pietà in S. Nicolo ebenda, und das Altarbild in S. Silvestro di M. Cavallo, Rom.

Ricci, Camillo, Mlr., geb. um 1580 in Ferrara, † 1618, Schüler und Gehilfe des Scarsellino, mit dessen Werken seine besseren Bilder häufig verwechselt werden, während ihm meistens das schöne Colorit und die freie Behandlung seines Meisters fehlt. Von ihm in Ferrara der h. Andreas Avellino beim Messelesen vom Schlage getroffen bei den Theatinern, in S. Francesco eine Heilige, die das Jesuskind empfängt, in der Gall. Costabili eine Madonna. Laderchi.

Ricci (Riccio), Domenico del, gen. **Brusasorci,** Mlr., geb. 1494 zu Verona, † 1567, studirte in Mantua u. Giul. Romano und malte in Verona viele Fresken in S. M. in Organo, S. Stefano und S. Trinità, besonders grossartig die an der Façade des Hauses Murari mit der Vermählung des Benaco mit Caritea und den Portr. berühmter Veronesen und am Hause Ridolfi mit dem Einzug Karl's V. in Bologna. Seine Oelbilder in S. Eufemia, S. Nazario und S. Stefano sind schwächer. Bernasconi.

Ricci (Riccio), Felice del, Mlr., geb. 1540 in Verona, † 1605, Sohn u. Schüler des Domenico R., studirte nachher in Florenz bei Giac. Ligozzi. Bilder von ihm in S. Giorgio, in Madonna di Campagna und in der Kathedrale von Verona, hier 4 Bischöfe, bedeutend; und im Mus. der Sieg der Veronesen bei Desenzano, eine grossartige Composition. — Seine Schwester Cecilia malte gute Portr.; sein Bruder Giov. Battista war ebenfalls Mlr. und Hofmlr. des deutschen Kaisers (?). Bernasconi.

Ricci, Marco, Mlr. und Rad., geb. 1679 in Belluno, † 1729, malte gute Landschaften, aber auch hist. Bilder: Anbetung der Könige in Alton Tower. Seine rad. Bl. sind nicht geschmackvoll gemacht. Füssli. 

Ricci, Stefano, Bildh. in Florenz, geb. 1790, Schüler des Innocenzio Spinazzi. Von ihm: das Denkmal Dante's; das des Polen Skotnicki und des Signorini in S. Croce, Florenz, des Dr. Pignotti im Campo Santo, Pisa, und des P. Mascagni im Dome zu Siena.

Ricciarelli, Daniello, siehe **Volterra.**

Riccio, Andrea, gen. **Briosco,** siehe **Bregno, Andrea.**

Richard, E., Mlr. und Gall.-Inspector in Carlsruhe, malt tüchtige Thierstücke: der ruhende Ackersmann.

Richard, Fleury-François, Hist.- und Genremlr., geb. in Lyon d. 25. Februar 1777, † 1842, bildete sich unter David, wurde aber das Haupt der älteren romant. Schule zu Lyon. Seine Bilder haben eine gefällige Erscheinung und harmon. Ton. Von ihm: Franz I. von Frankreich und seine Schwester Margaretha von Navarra, gest. von Boucher Desnoyer; die den Tod ihres Gemahls beweinende Valentina von Mailand; Karl VII. der Agnes Sorel das letzte Lebewohl schreibend, Tasso im Gefängniss, Vertvert (im Mus. Lyon). Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Fiorillo, F. 477 ff. Nagler 2, Nro. 2105. Meyer.  

Richardi, Pietro de', Holzschnitzer des 16. Jahrh. aus Ferrara, vollendete 1519 das leider fast ganz zerstörte herrliche Chorgestühl im Dom v. Ferrara. Finocchietti.

Richards, William F., Ldschftsmlr. der Gegenwart in Boston. Seine Bilder sind poetisch aufgefasst, haben ein saftiges und warmes Colorit und sind sorgfältiger im Detail ausgeführt, als diess bei den amerikan. Künstlern in der Regel der Fall ist. Mitgl. der pennsylvan. Ak. Von seinen Ldschftn sind bekannt: Wald im Juni, Nebeltag in Nantucket, am Wissahickon.

Richardson, Charles James, Arch., geb. 1806, † d. 20. Nov. 1871 zu London, Schüler von Sir J. Soane, baute das Haus des Earl v. Harrington u. eine Häusergruppe in Kensington, London. Er gab sich viel mit mittelalterl. Architektur aus der Zeit der Kgin Elisabeth, besonders Innendekorationen ab, die er sehr genau zeichnete. Von ihm: Arch.-Reste aus der Zeit Elisabeth's und Jakob's I. 1840, Ornamentale Studien 1848, Heizung und Lüftung 1856, des Engländers Wohnung von der Hütte bis zum Herrenhaus 1871, Villa-Architektur, Alte Titelblätter. Redgrave.

Richardson, Jonathan, Portr.mlr. und Kunstschriftsteller, geb. 1665, † den 28. Mai 1745 in London, anfangs Schreiber, dann Schüler von J. Riley, unter dem er es zu einem soliden Portr.mlr. brachte. Seine Portr. waren sehr individuell gehalten, gut gezeichnet und gemalt, doch warf man ihnen Mangel an Würde und Grazie vor. Man hat einige geistreich radirte Bl. von ihm. Er schrieb über Kunstkritik 1719; über Kennerschaft 1719; über ital. St. und Basreliefs 1722; über Milton's verlorenes Paradies 1734. — Sein Sohn Jonathan (1694—1771), Mlr., unterstützte ihn in seinen schriftstellerischen Arbeiten. Redgrave.

Richardson, Thomas Miles, Ldschftsmlr., geb. d. 15. Mai 1784 zu Newcastle-upon-Tyne, † d. 7. März 1848, anfangs Graveur, dann Kunstschreiner, hierauf Schullehrer, lernte in seiner freien Zeit zeichnen und malen. Seine Ldschftn in Aquarell sind originell, kühn und naturwahr, besonders stark war er in der Luftperspektive: der alte Fischmarkt in Newcastle (1814), Ansicht v. Edinburgh-Castle (1822). 1816 begann er ein illustr. Werk in Aquatint über Newcastle, das aber bald stockte; 1833 mit seinem Bruder die Burgen an Englands und Schottlands Grenzen, die er selbst in Mezzotint stach. — Sein Sohn Charles ist ebenfalls ein tüchtiger Aquarellmlr., breit, energisch und wirkungsvoll in seinen Ldschftn, aber insofern etwas monoton, als seine Bilder aus Nord und Süd einander zu sehr ähnlich sehen: aus der Gegend von Balmoral, Sonnenuntergang im Borrowdale. Mitgl. der alten Aquarellmalergesellschaft. Ottley. Redgrave.

Richet, Léon, Ldschftsmlr. aus Solesmes (Nord), Schüler von Diaz, malt wir-

kungsvolle Ldschftn im Genre Rembrandt's, worin er seinen Lehrer erreicht, ja manchmal übertrifft: Weiler beim Nouvion, im Sumpfland, Mühle in Veules.

Richier (Ligier), Bildh. des 16. Jahrh. in Nancy, lernte wahrscheinlich bei Michel Angelo. Von ihm in St. Michiel, Nancy, die Grablegung Christi und die Ohnmacht der Jungfrau bei der Kreuzabnahme, sowie die Grabdenkmäler des Bar. René von Beauveau und seiner Gemahlin.

Richini, Francesco Maria, Arch. des 17. Jahrh. aus Mailand, war der Arch. des Kard. Federico. In der Sammlg. des Herz. von Litta befinden sich zahlreiche architekton. Zeichnungen von ihm, welche von seiner grossen Werkthätigkeit, seinem ernsten und kräftigen Kunststreben Zeugniss geben. Von ihm sind die Entwürfe zu den Pal. Annoni, Durini und Brera, und zur Kirche S. Giuseppe. Seine künstlerische Wirksamkeit dauerte 50 J. — Auch sein Sohn und sein Enkel Francesco († 1710), waren tüchtige Arch. Perseveranza 1868.

Richmond, George, Zeichner und Mlr. in England, geb. 1809, hat an der Londoner Ak. studirt und sich hauptsächlich durch seine Pastell-Portr. einen Namen gemacht. Diese Portr. sind in Modellirung, Colorit und Arrangement wirklich bewundernswürdig; nur ist in der Art der Schraffirung und der Darstellung der Augen ein Anflug von Manier zu bemerken. Zu den besten gehören: Dr. Bloomfield, Dr. Cureton, J. Keble, Sir R. H. Inglis, Earl of Elgin, Bischof von Oxford, Herzog von Buccleuch. Seine Oelportr. sind weniger gelungen. Mitgl. der Ak. — Sein Sohn William B., Schüler Leighton's, malt in der Art seines Lehrers: Triumphzug des Bacchus, die Klage der Ariadne, das gr. Feuer im Pantechnicon, Einzug des Handels in eine Stadt für Liverpool. Seine Arbeiten haben monumentalen Charakter. Ottley.

Richomme, Joseph-Theodor, Kpfst., geb. zu Paris d. 28. Mai 1785, lernte die Kunst bei Regnault und J. J. Coiny, gewann 1806 den gr. Preis des Nationalinstituts und ging nun nach Rom. Seine Bl. gehören zu den besten Erzeugnissen der Chalkographie, besonders Neptun und Amphitrite n. Giulio Romano; Adam und Eva n. Rafael; das Bildniss Ludwigs XVIII. Beigesetzte Monogr. sieht man auf seinen Arbeiten. Brulliot.



Richomme, Jules, Mlr., geb. d. 9. Sept. 1818 in Paris, Schüler von Drolling, besuchte 1850—52 Italien. Er malt histor. Bilder: Abraham und Hagar 1842, die Reue des Petrus 1843, Leda 1848, Erigone, Christus heilt den Lahmen 1853, Lasset die Kleinen zu mir kommen, h. Petrus v. Alcantara (1867, im Luxembourg), Christus am Kreuz (Justiz-Pal.), Wandmlreien in St. Vincent de Paul und St. Séverin; ferner einige Ansichten von Rom und Umgebung und ital. Genrebilder, sowie viele Portr. Med. 3. Kl. 1840, 2. Kl. 1842, 61 und 63, Ehrenl. 1867. Vapereau.

Richter, Adolph, Mlr., geb. zu Thorn 1816, † 1852 in Düsseldorf, machte seine Studien auf der Ak. zu Düsseldorf 1835—1843, wo er sich dann niederliess. Seine Bilder sprechen durch Gemüthlichkeit an und haben bei einfacher und ungesuchter Composition grösstentheils auch das Verdienst eines gründlichen Studiums u. einer, wenn auch bescheidenen, doch wahren Wirkung in Beleuchtung und Farbe: der Weihnachtsabend; Rückkehr eines rhein. Landwehrmannes; vor der Dorfschule. Wiegmann 317 ff.

Richter, Adrian Ludwig, Mlr. und Rad., geb. zu Dresden d. 28. Sept. 1803, erhielt den ersten Unterricht in der Kst. durch seinen Vater Karl August, einen geschickten Kpfst. im ldschftlichen Fach aus Zinggs Schule, welcher ihn ebenfalls zum Kpfst. bestimmte, allein R. neigte sich bald mehr der Oelmlrei zu, wurde jedoch an einer freieren künstlerischen Entwicklung durch bedrängte äussere Verhältnisse gehindert. Besonders zogen ihn die Radirungen Chodowiecki's an, welche nicht ohne Einfluss auf seine spätere Richtung blieben. Anfangs Ldschftsmlr., machte er 1820 mit Fürst Narischkin eine Reise durch Frankreich nach Nizza, eine zweite später durch die Alpen und gewann durch die dort gemachten Studien die Mittel zu einer Reise nach Italien, wo er 1823—26 sich weiter ausbildete. Seit 1828 an der mit der Porzellanfabrik zu Meissen verbundenen Zeichenschule angestellt, wurde er 1836 an die Ak. von Dresden berufen und wirkte daselbst als Mitgl. des Senats, Prof. (1841) u. Vorstand des Ateliers für Ldschftsmlrei. Die Universität in Leipzig ernannte ihn zum Dr. der Philosophie, auch ist er Ehrenmitgl. der Akn. Wien, Berlin und München. Die von ihm in Anwendung gebrachte Verschmelzung von Genre und Ldschft ist als eine neue Gattung der Mlrei zu betrachten. In seinen zahlreichen Produktionen prägt sich das innige Zusammengehören des Menschendaseins und des Naturlebens mit poetischer Kraft aus. Anfangs waren die Gegen-

stände dem italien. Naturleben entnommen (Thal von Amalfi, Gegend von Rocca di Mezzo), später dem deutschen Volksleben (Lauterbrunner Thal; Genovefa in der Waldeinsamkeit). In der Folge widmete er sich hauptsächlich der Illustration deutscher poet. Werke, von Volks- u. Studentenliedern, Grimms Volksmärchen, Hebels alleman. Gedichten, Schillers Glocke, Bechsteins Märchen, und erschloss hier einen Schatz von Bildern, in welchen sich Humor, Schönheitssinn und rührende Innigkeit um den Vorrang streiten. Eine Sammlg. derselben gibt das Richter-Album. Hieran schliessen sich seine dem Leben entnommene Compositionen: Beschauliches und Erbauliches, Für's Haus, Sonntag, Vater Unser, Neuer Strauss, worin ein Reichthum der Kunst und ungemeine Lieblichkeit, Schönheit und Mannigfaltigkeit der Darstellungen niedergelegt ist. Hierdurch wurde der deutsche Holzschnitt auf's Neue belebt. Von seinen 238 Radirungen nennen wir: 70 vues pittoresques des environs de Dresde. Er zeichnete mit A L R. 5 Bilder von ihm im Leipziger Mus., 2 in der Dresdener Gall. Bedeutende Sammlgen seiner Handzeichnungen und Aquar. bei H. Richter in Dresden und E. Cichorius in Leipzig. Comthur des sächs. Albert-O., R. des Frz.-Josefs-O. und des Bayr. Michaels-O. Autobiogr. Otto Jahn, biogr. Aufsätze. Steinfeld, Catalog der R. Werke 1878. Hoff, Biogr. 1877. Convers.-Lexicon v. Brockhaus. D. Kunstblatt 1850, 407; 1851, 208 und 410; 1852, 12; 1853, 251 ff.; 1855, 131. 390 ff.; 1856, 451 ff. Förster 5, 434 ff. Nagler 1, Nro. 881. Lützow 1875, 257.

Richter, August, Mlr., geb. zu Dresden 1801, schloss sich 1824 an Cornelius in Düsseldorf an und führte eines seiner Wandbilder zu Helldorf in Fresco aus. Seine Compositionen sind gut geordnet und nicht ohne Schwung, sein Stil ist edel, auch an Rafael mahnend, durch gute Naturbeobachtung motivirt. Fast plötzlich verfiel er aber in Manier, und dann in Irrsinn. Gest. sind nach ihm: der Segen Jakobs von A. Krüger; Hagar in der Wüste v. Stölzel; der unglaubige Thomas von Thäter. Er starb auf dem Sonnenstein. Förster 5, 421 ff.

Richter, Bengt (Benedict), Medailleur, geb. 1670 zu Stockholm, † 1737 in Wien. Nachdem er die Kunst bei seinem Schwiegervater Karlsteen erlernt, besuchte er Frankreich und nahm dort thätigen Antheil an der Histoire métallique Ludwig's XIV. Nach seinem Vaterland zurückgekehrt, schnitt er einige Stücke zur Geschichte Karl's XII. Hierauf wurde er in kaiserl. Dienste berufen und fertigte in Wien die Med. auf Wiederherstellung des O. des gold. Vliesses (1712), die Preis-Med. der Ak. (1729), die Med. auf die Säule am hohen Markt. Nic. Keder liess auf ihn eine Med. giessen. Er zeichnete bald mit seinem ganzen Namen, bald mit R; B R. Bolzenthal 247. Füssli. Nagler 1, Nro. 2036.

Richter, Édouard, Genremlr. aus Paris, Schüler von E. Hébert und Bonnat, malt Scenen aller Art, die durch ungewöhnliche Lichteffekte auffallen: ein Besuch, die Rückkehr des Corsaren, bei der Wahrsagerin, das Bäbi wird photographirt.

Richter, Emil Theodor, Ldschftsmlr., geb. 1801 in Berlin, † d. 11. Febr. 1878 in München, malte Ldschftn von bedeutender Zeichnung und grossem Glanz des Colorits: Waldldschft mit Hirschen, Via mala, Engelsbrunnen in Werthheim, italien. Scenerie. Grosse.

Richter, Gustav, Mlr., geb. d. 31. Aug. 1823 in Berlin, Schüler Holbeins in Berlin und Cogniets in Paris (1844—46), vollendete seine Ausbildung (1847—49) in Rom, und besuchte später wiederholt Frankreich und Italien, 1861 aber im Auftrag des Kgs. Max von Bayern Egypten, um Studien zu dem für das Maximilianeum bestimmten Bilde: der Pyramidenbau zu machen, und 1873 die Krim. Eines seiner ersten Bilder war die Erweckung von Jairi Töchterlein (1856, Nat.-Gall. Berlin); hierauf malte er im Nat.-Museum Berlin den Gott Baldr und die Walkyren stereochromisch; worauf der geschickt componirte und prächtig beleuchtete, aber wenig geistig belebte Pyramidenbau folgte. In der Einzelfigur und besonders im Portr. ist R. ungleich bedeutender; hier verbindet er eine glückliche Auffassung und treffliche Charakteristik mit einer zarten harmonischen Mlrei. Von den ersteren sind zu nennen: das egypt. Mädchen, die Odaliske, der neapol. Fischerknabe, egyptische Tänzerinnen (Aqu.), Zigeunermädchen in der Krim; unter den letzteren Portr. des Sultans Abdul Medschid, Gf. u. Gfin Boberinskoy, Fürstin Carolath Beuthen, Hzgin von Edinburgh, Bancroft, eigene Familie. Er hat auch lithographirt. Prof., gold. Med. Berlin, Brüssel, Paris (Med. 2. Kl. 1855, 57, 59), Wien. Mitgl. der Akn. Berlin, München, Wien. Jordan. Meyer C.

Richter, Gustav, Ldschftsmlr., geb. d. 12. Mai 1847 in Dessau, lernte die Kst. 1863—68 an der Ak. Berlin, dann bei Max Schmidt und hat sich auf Reisen in Deutschland weiter ausgebildet. Er malt vorzugsweise Gebirgsldschftn: Schwarz-

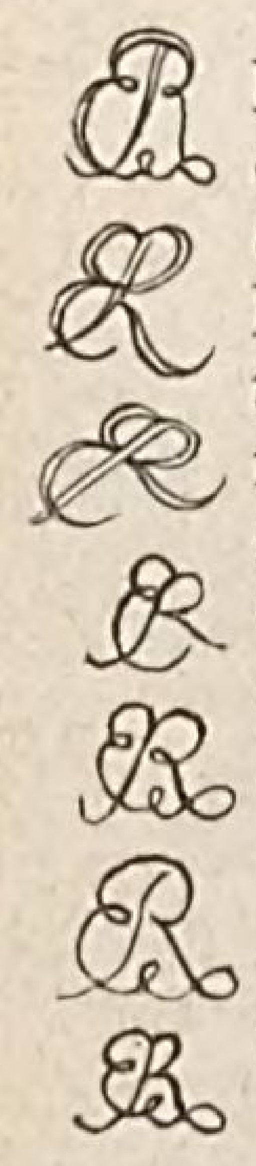
pappelgruppe an der Elbe (Schloss Dessau), Waldrand, Schloss Giessmannsdorf (1873), Harzldschft (1874, beim deutschen Kaiser), Eingang ins Bodethal (1876). Autobiogr.

Richter, Joh. Heinrich, Mlr., geb. in Coblenz 1803, † daselbst 1845, ging als Goldschmied nach Paris, widmete sich das. unter Girodet-Triosson und Gérard der Mlrei, und begab sich später nach München, wo er namentlich Portr. malte. 1832 reiste er nach Italien und fertigte nun auch verschiedene Bilder aus dem ital. Leben. 1835 zurückgekehrt, wendete er sich wieder der Bildnissmlrei zu. Seine P. zeichnen sich durch Aehnlichkeit, charakteristische Auffassung und kräftiges Colorit aus: Kg. Otto von Griechenland, Erbgrhrzgin Mathilde v. Darmstadt (bei der Kgin von Bayern); das Bild einer Römerin in einer Ldschft mit Blick auf den S. Petersdom. N. N. D. 1845, 121.

Richter, Therese, Blumen- und Stilllebenmlrin, geb. den 10. Dezbr. 1777 in Dresden, † nach 1807, Schülerin der Caroline Friedrich. Bilder von ihr in der Gall. Dresden.

Rickel, Paul de, Baumeister, baute die Kirche S. Martin zu Lüttich in spätgothisch., doch schlichtem u. strengem Stil. Sie wurde 1542 beendet. Kugler, B. 3, 418.

Rico, D. Martin, Arch.mlr. aus Madrid, Schüler von Fed. de Madrazo, hat seine Studien in Paris und Rom fortgesetzt und malt gut gezeichnete Arch.-Bilder: Platz in Granada, bei der Villa Borghese, bei Toledo, Umgebung des Escorial, die Ecke des Dogenpal., der Damenthurm in der Alhambra. G. Stewart hat eine Biographie von ihm geschrieben.



Ridinger (Riedinger), Joh. Elias, Thiermlr. und Kpfst., geb. zu Ulm den 16. Febr. 1698 (n. A. 15. Febr. 1695), † d. 10. April 1767 zu Augsburg. Nachdem er den ersten Unterricht in der Kunst bei Christoph Resch in Ulm erhalten, bildete er sich unter Joh. Falk und Rugendas zu Augsburg weiter aus. 1759 wurde er Direktor der Kunstakad. daselbst. Seine Darstellungen wilder Thiere sind unübertroffen und bilden gleichsam eine Naturgeschichte derselben; seine Ldschftn ächt romantisch. Menschliche Figuren u. zahme Thiere gelangen ihm weniger gut. Von seinen 400 Bl. nennen wir: die Vorstellungen der wilden Thiere nach ihrer Natur, Geschlecht, Alter und Spur; Betrachtungen der wilden Thiere; Fabeln der Th. Den reichsten Schatz seiner Zeichnungen besitzt R. Weigel. Gemälde von ihm sind selten. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. — Seine Söhne Martin Elias und Joh. Jakob stachen sein Bildniss. Nach ihm stachen Herz, Probst und Andere.

Conversat.lex. von Brockhaus. Nagler 2, Nro. 1740. Neue Bibliothek der Wissensch. 2, 137. Thienemann, Leben und Wirken des unvergleichlichen Thiermlrs und Kpfst. J. E. Ridinger. Leipzig 1856, mit Nachträgen in Naumanns Archiv 1859, S. 140 ff. Weyermann 437 ff.

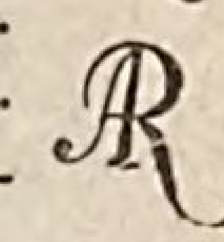
Ridolfi, Michele, Mlr. und Gemälderestaurateur in Lucca, geb. 1795, † 1854 daselbst, studirte 1813 in Rom, wo er sich den deutschen Künstlern, namentlich Cornelius und Overbeck, mit Verehrung näherte, und die Meister des 15. Jahrh. als Vorbilder Rafaels schätzen lernte. Sein bedeutendstes Werk ist die 1. Versammlung der Apostel unter Petri Vorsitz, welches zwar im Einzelnen Mehreres zu wünschen übrig lässt, im Ganzen aber Sinn für dramatische Auffassung, einfache Denkweise und Fähigkeit zu charakterisiren beurkundet. Für seine Madonna in trono erhielt er vom Papst 2 gold. Med. und einen Lorbeerkranz. Aeusserst glücklich restaurirte er die Fresken des Buonamico Aspertini, eines Schülers des Fr. Francia, in einer Seitenkapelle von S. Frediano zu Lucca. Conservator in Lucca, Ehrenmitgl. der Ak. zu Dresden. Raczynski 2, 705 ff. Sopra alcuni monumenti di belle arti restaurati, ragionamento del Prof. Mich. Ridolfi. Lucca 1843.

Riedel, August, Mlr. in Rom, geb. zu Baireuth d. 27. Dezbr. 1799, Sohn des Karl Christian, welcher zwar auch malte, aber vorzugsweise Architekt war, machte seine Studien seit 1820 unter Langer in München, schlug jedoch in Rom, wohin er sich 1828 begab, eine ganz verschiedene Richtung ein. Seine Gemälde zeigen einen wunderbar feinen Sinn für Farbe, besonders aber für den Zauber, mit welchem das volle Sonnenlicht die Formen des menschlichen Körpers umspinnt. Von ihm: Neapol. Fischerfamilie (n. Pinak. München); die neapol. Mutter am Meer bei H. Brentano-Laroche, von Sagert gest. und v. Mittag lithogr.*; Sakuntala, worin sich die volle Sonnenblüthe der Sinnenschönheit offenbart, bei Baron von Lotzbeck zu Weyhern bei Augsburg und beim Kg. von Württemb., gest. von F. Wagner; badendes Mädchen, gest. von C. Allais; Römerin aus Albano, mit wunderbarer

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 128 A, Fig. 4.

Lichtwirkung, gest. von A. Schultheiss, beim Kg. von Württemb.; Medea, nachsinnend mit dem unter dem Gewande gehaltenen Dolche, in der Staatsgall. zu Stuttgart; Judith in der n. Pinakothek zu München; Iphigenie. Ehrenmitgl. der Akn. München, Wien, Berlin, Petersburg. Mitgl. der Ak. von S. Luca. Beiges. Monogr. bedient er sich. Cott. Kunstbl. 1844, Nro. 105. D. Kunstbl. 1851, 139; 1853, 427; 1857, 39. Nagler 1, Nro. 1179. Jordan.





Rieder, Wilh. August, Mlr. in Wien, geb. zu Döbling 1796, besuchte die Ak. zu Wien, wurde 1825 Lehrer des Figurenzeichnens daselbst und reiste zu seiner weiteren Ausbildung 1835 nach Rom und Florenz. 1857 wurde er Custos der k. Gall. In seinen Werken zeigt sich entschiedene Hinneigung zum Religiösen bei richtiger Zeichnung, gutem Colorit und geschmackvoller Ausführung. Von ihm: Christus am Oelberge in einem Lichtstrahle des Himmels knieend, durch den Kunsthandel vielfach verbreitet; h. Rosalia; die Zeichnungen für die Stammbücher des Erzherz. Ludwig und der Erzherzogin Maria Elisabeth; die Portr. der Przen Ferdin. und August von Sachsen-Coburg, Fr. v. Sonnenfels, Franz Schubert (Aqu).
D. Kunstbl. 1857, 325. Raczynski 2, 613.

Riederer, Karl, Bildh. der Gegenwart in München. Von ihm ist ein Cyclus Statuetten, welche den Bürger von 1795—1849 darstellen, ferner eine gelungene Reiterstatuette des Kgs. Max II. und eine des Kgs. Ludwig II.

Riedmiller. Joh. Evangelist, Bildh. in München, geb. 1815 zu Heimertingen im bayr. Schwaben, Sohn eines Bauern, trat, um seinem Drang nach der Kunst Genüge thun zu können, in Mindelheim bei einem Fassmlr. ein, wobei er nebenher Portr. in Oel malte. Von da ging er nach München und trat 1837 bei Bildh. Endres ein, von welchem er zu Schönlaub und 1839 zu Schwanthaler kam, wo er bei Anfertigung des Bavariamodells, an den Giebelgruppen der Ruhmeshalle, an der böhm. Walhalla etc. als Modelleur benützt wurde. Nach Schwanthaler's Tode gründete er ein eigenes Atelier, aus dem zunächst die Statuette der Christnacht hervorging, hierauf folgte die Statuette Gabelsbergers und dessen Grabdenkmal. Dann durfte er für die n. Kirche in Waldstetten Christus am Kreuz, 2 Mad., die 12 Apostel u. den h. Martin ausführen. Von nun an arbeitete er ähnliche Bildwerke in Stein und Holz für Kirchen, namentlich eine überlebensgrosse Maria für Tölz, 6 Kol.stn. für den Regensburger Dom, Christus am Kreuz für den Friedhof von Neuenkirchen (bei Rostock) und für Ettelried. Diese kirchl. Figuren charakterisiren sich durch eine glückliche Vereinigung der christl. Poesie mit der Ruhe der Antike und eine stilgemässe Ausführung des archit. Theils. Auch im Porträtfach hat R. Verdienstliches geleistet; Büste von Schwanthaler, Schraudolph, Pettenkofer, Riedinger, Rathgeber, Liebig, Berzelius etc. Das grösste Feld seiner Thätigkeit ist aber wohl der Gottesacker, besonders der Münchener mit zahlreichen Denkmälern von R. Autobiogr.

Riedmüller, Franz Xaver von, Ldschftsmlr., geb. 1829 zu Constanz, begann seine Künstlerlaufbahn erst 1856 unter Schirmer in Carlsruhe, bei welchem er 5 J. studirte, worauf er sich einige Zeit in Frankfurt und in Strassburg aufhielt und 1865 in Stuttgart niederliess. Seine Ldschftn zeugen von poetischem Gefühl und feinem Natursinn. Ein besonderes Talent besitzt er für die Kohlenzeichnung und Aquarellen. Unter den Oelbildern führen wir auf: die Heidenlöcher am Ueberlinger See, Parthie am Königssee, am Bodensee, am Wallenstädter See, bei Berchtesgaden, bei Strassburg (1875, Gall. Stuttg.); unter den Kohlenzeichnungen: aus dem Uracher Wald. Autobiogr.

Riefstahl, Ludw. Friedr. Wilh., Ldschfts- und Genremlr., geb. d. 15. August 1827 zu Neustrelitz, seit 1842 Schüler der Berliner Akad. unter Wilh. Schirmer, zeichnete 1848 die archit. Illustrationen zu Kugler's Kunstgeschichte. Seine erste Studienreise nach Rügen bewirkte seine Pflege der Stimmungsldschft (Strandpredigt in Rügen). Später bereiste er Westfalen, den Rhein, Oberbayern, Tirol und die Schweiz und wendete sich von da an der Darstellung des Hochgebirges zu. 1869 besuchte er Rom und wurde 1870 Prof. an der Kunstschule Carlsruhe, wovon er 1873 zurücktrat, um wieder nach Rom zu gehen, wurde aber schon 1875 Direktor der Kunstschule Carlsruhe. R. ging allmählich von der Ldschft zur Ldschft mit Figuren, und zuletzt zur Figur mit Ldschft über, die er stets in harmon. Verbindung zu bringen wusste. Er besitzt grosse Wahrheit, Klarheit und Leuchtkraft der Farbe, und eine meisterhafte Charakteristik von Figur und Ldschft: nordische Heide, Rügen'scher Strand, westfäl. Dorfkirche, Prozession von Kapuzinern, Brautzug im Passeyer Thal, Rückkehr von der Taufe, Bittfahrt im Hochgebirge, Feldandacht von Hirten (1864, Nat.-Gall. Berl.), am Allerseelentage (1869, Nat.-Gall.), Leichenzug vor

dem Pantheon, Begräbniss in Appenzell, im Refectorium, Trauerversammlung vor einer Kapelle im Bregenzer Wald. Kl. und gr. Med. Berlin. Mitgl. der Akademie Berlin. Jordan. Meyer, C. Ill. Zeitg. 1863. I. 96.

Rieger, Albert, Mlr. aus Wien, malte früher überpikante, farbenschillernde Ldschftn: Waldfriede, Gewittersturm, Küste von Istrien, Mondnacht am Bosporus, Jerusalem, Marius auf den Trümmern von Carthago; doch auch naturwahrere, wie Sonnenuntergang am Nil, Wasserfall in den Pyrenäen. Seine neuesten Bilder sind gemässigter: Regenstimmung an der Donau, Sommerabend in Florenz.

Riehl, Helene, Ldschftsmlrin, geb. 1850 in Wiesbaden, Schülerin v. Fr. Bamberger, Wilh. Lindenschmit, Jul. Lange, malt Ldschftn mit Architekturen.

Riemenschneider, Tylmann (Meister Dill), Bildh. in Würzburg, geb. 1460 zu Osterode im Harz, † 1531. Wer sein Lehrmeister gewesen, ist unbekannt, jedenfalls wurde er von dem durch die Niederländer angebahnten Realismus beeinflusst. 1483 kam er als Bildschnitzergeselle nach Würzburg, wo er sich häuslich niederliess, 1504 Rathsmann im untern Rath, 1520 1. Bürgermeister und 1521—24 Pfleger der Marienkapelle wurde. 1525 wurde er als Anhänger der Reformation aus dem Rath ausgestossen. Er hatte einen weitverbreiteten Ruf u. viele Werke, vornehmlich in Sandstein und Marmor, haben sich von ihm erhalten. Sein Hauptwerk ist das Grabmal von Kaiser Heinrich II. und Kunigunde im Dom zu Bamberg 1513. Die Gestalten beider Heiligen zeichnen sich durch den Adel der Auffassung, sowie durch Bestimmtheit der Ausführung aus. Meisterhaft und grandios behandelt sind die Monumente der Bischöfe Rudolph von Scherenberg und Laurenz von Bibra im Dom zu Würzburg. Seine Kreuzabnahme (Holz) in der Kirche zu Maidbrunn wird als ein den Arbeiten Adam Kraffts ebenbürtiges Kunstwerk angeführt. Von ihm ferner: Adam und Eva (1493), Christus und die Apostel (1500—1506) in der Marienkirche zu Würzburg, die Beweinung des Leichnams Christi zu Heidingsfeld (1508, Relief), das Grabmal des Trithemus, sein eigenes und die Madonna auf der Mondsichel zu Neumünster, die Nothhelfer für das Mainspital (Holz), die Mutter Gottes im Rosenkranz zu Kirchberg (Holz). Von seinen zahlreichen Schülern nennen wir: Wilhelm von Köln; Hans Braun von Geiselhöring. C. Becker, Leben und Werke des Bildh. Tilman Riemenschneider mit 7 Kupfertafeln und 2 Vignetten. Leipzig 1849. Förster 2, 27 ff. Kugler 2, 731. Niedermayer 255 ff. Bavaria.

Riepenhausen, Ernst Ludwig, Zeichner und Universitäts-Kpfst. zu Göttingen, geb. das. 1765, † d. 28. Jan. 1840 das., stach eine gr. Anzahl von Bl. in der Weise Chodowiecki's, wobei ihm zum Theil auch Zeichnungen desselben vorlagen. Besonders bekannt ist er durch seine Stiche nach Hogarths Sittenschilderungen in den Göttinger Almanachen. Er zeichnete bald mit seinem ganzen Namen, bald mit den Initialen E R f.

Riepenhausen, Franz, geb. 1786 zu Göttingen, † d. 3. Jan. 1831 in Rom, und **Johannes,** geb. 1789 in Göttingen, † 1860 in Rom, Mlr., bildeten sich zuerst nach den Kpfst. ihres Vaters Ernst Ludwig, dann 1804 unter Tischbein in Cassel und 1805 nach Hartmanns Zeichnungen vorrafael'scher Meister in Dresden, wo sie auch zur kathol. Kirche übergingen. 1807 gingen sie nach Rom, wo sie nach Rafael zeichneten, die vorrafael'schen Meister studirten, und die Mark u. Toskana desshalb bereisten. 1810 gaben sie: die Geschichte der Mlrei in Italien nach ihrer Entwickelung mit 12 Kpf. heraus, machten gemeinschaftlich Zeichnungen zu Göthe's Faust, Schillers Taucher und zum Leben Karls d. Gr. In Oel malten sie Göthe's Sänger, Schillers Mädchen aus der Fremde, Hagar und eine Ansicht Roms (1820). 1822 malten sie die Legende der h. Elisabeth für den Herz. von Cambridge und 1825 Barbarossa's Beschützung durch Heinrich den Löwen beim Austritt aus der Peterskirche (Hauptbild, im Guelfensaal zu Hannover). Dazwischen kam eine Copie der Transfiguration von Rafael und Conradin bei Verkündigung des Todesurtheils. Von ihren 115 Bl. Radirungen sind zu erwähnen: das Leben Rafaels in 13 Bl., die Bilder des Polygnot im Museum von Delphi 16 Bl., Tiecks Genovefa 14 Bl., Antichi Monumenti 60 Bl. Nach Franz' Tod malte J. noch den Herz. Erich von Braunschweig, Amor gerührt durch Musik, eine Maria mit dem Kind, Christus als Kinderfreund, und den Untergang der Familie Cenci (1839). Andresen. Meyer, C. Förster 4, 232. Göthe, A. 16, 38. Nagler 2, 1746. N. N. D. 1831, 38.

Riese, Joh. Helferich, Steinschneider und Goldschmied zu Frankfurt a. M., geb. zu Cassel 1656, arbeitete für alle deutschen Höfe; selbst der Papst liess sein Wappen von ihm fertigen. — Sein Sohn und Schüler Mathias, geb. zu Frankfürt 1685, † 1743, bildete sich in Rom weiter aus. Zu seinen schönsten Arbeiten gehören

ein Bacchuskopf in Carniol, der nach Schweden kam, und die Bildnisse des Kurf. Joh. Wilhelm von der Pfalz und seiner Gemahlin in einem thalergrossen Carniol. Füssli. Hüsgen. Gwinner.

Riesenberger, Hans, Baumeister des 15. Jahrh. aus Prag, leitete 1471 den Ausbau des Chors des Strassburger Münsters (die Ostseite), war dann (1480) Baumeister des Doms von Freiburg i. B. und ging zuletzt nach Mailand, um die Vollendung des dortigen Doms zu betreiben. Organ 1865.

Riesener, Henri-François, Mlr., geb. zu Paris 1767, † das. 1828, lernte bei Vincent und David. Zur Zeit der Revolution wurde er Soldat, kehrte aber nach derselben wieder zur Kst. zurück. Ein Bildniss Napoleons I. gelang ihm so vorzüglich, dass er mehr als 50 Copien davon fertigen musste. Von 1816—23 arbeitete er in Russland und porträtirte den Kaiser Alexander und die angesehensten Personen des Reichs. Im Louvre von ihm das Bildniss des Fabrikanten Ravrio.

Riesener, Louis-Antoine-Léon, Mlr., geb. d. 21. Jan. 1808 in Paris, Schüler von Gros, malte unter dem Namen griech. Göttinnen nackte, aus der Natur gegriffene Frauengestalten, mit dem Ausdruck sinnlich erregten Lebens, die aber wie seine Juno, seine Erigone, die Bacchantin mit einem Panther spielend, gründlich studirt, gut modellirt u. gesund behandelt sind. Selbst wenn er sich eine Madonna zum Vorwurf nimmt, geht er auf eine heitere Wirklichkeit der Erscheinung aus. In seinen allegor. Mlreien im Stadthaus u. in der Bibl. des Luxembourg zeigt sich entschiedener Farbensinn und ein gewisses Geschick colorist. Behandlung bei Mangel an erfindender Phantasie. Med. 3. Kl. 1836 und 55, Med. 1864. Ehrenl. 1873. — Seine Tochter ist eine gute Porträtmlrin; in ihrem Bildniss der Herzogin Colonna (Bildhauerin Marcello) hat sie den Charakter der Vornehmheit und Grazie gut getroffen. Meyer.

Rieser, Michael, Hist.mlr., geb. 1828 zu Schlitters im Zillerthal, besuchte 1848 bis 1850 die Ak. München und 1852—61 die Ak. Wien unter Ruben, ging 1861 mit einem Stipendium nach Italien, wo er bis 1864 die alten Meister in Rom, Florenz und Venedig studirte. Er brachte von da treffliche Skizzen und Copien der Fresken des Pinturicchio u. Luca della Robbia zurück, wurde 1864 Mitgl. der Ak. Wien und 1868 Prof. der Kstgewerbeschule das. Seine Staffeleibilder sind tief empfunden: h. Familie beim Erzh. Franz Karl, Abend vor Christi Geburt bei Kardin. Fürst Schwarzenberg. In letzter Zeit entwirft er besonders Cartons für Glasmlreien für St. Epvre, Nancy, Spitalk. Trier, Wien. Autobiogr.

Rieter, Heinrich, Mlr. u. Kpfrätzer, geb. zu Winterthur 1751, † 1818 in Bern, lernte die Kst. bei Schellenberg in Winterthur und bei Graf in Dresden, worauf er sich unter Staberli in Bern im Ldschftfach ausbildete. Nach dessen Tode übernahm er alle seine Platten, u. vermehrte sie mit eigenen Arbeiten, welche bald die des Meisters weit übertrafen. Zeugen davon seine beiden gr. Kapitalbl.: der Wasserfall bei Reichenbach und der Giessbach am Brienzer-See, dann der Gipfel der Jungfrau, ein kleines, aber vorzüglich schönes Bl. Auch seine Oelgemälde, wie eine italien. Schweizerldschft, u. Aquarellzeichnungen, wie das Meyringerthal, haben eine seltene Wahrheit der Darstellung, bisweilen auch herrliches Colorit. Zeichenlehrer zu Bern. Füssli.

Rietschel, Ernst, Bildh., geb. zu Pulsnitz in der Oberlausitz d. 15. Dez. 1804, † d. 21. Febr. 1861 in Dresden. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten besuchte er 1820 die Ak. zu Dresden. Sodann übte er sich im Modelliren für das dem Grfn von Einsiedel gehörige Eisenwerk Lauchhammer, fertigte einen Neptun für den Marktbrunnen von Nordhausen für den Eisenguss und begab sich 1826 zu Rauch nach Berlin. 1827 erhielt er von der sächs. Regierung ein Stipendium zu einer Reise nach Italien, wovon er erst 1830 Gebrauch machte, da er vorher mit seinem Meister 1829 nach München ging, um ihm an den Arbeiten für das Monument des Kgs. Max beizustehen. 1831 kehrte er nach Berlin zurück und wurde 1832 Prof. an der Kst.ak. Dresden. 1851 brachte er in Palermo zu, um sich von einer schweren Krankheit zu erholen. 1855 erhielt er auf der Par. Ausst. die gr. gold. Ehrenmed. Entschieden dem Geiste und der Richtung der modernen Berliner Sculptur sich anschliessend, hat er sich in derselben mit höchster Meisterschaft bewährt, die verschiedensten Aufgaben mit gleicher Trefflichkeit gelöst und sowohl in der Porträtdarstellung wie in idealen Schöpfungen, in Monumentalwerken wie in kleineren Arbeiten dieselbe Vollendung gezeigt: Denkmal des Kgs. Friedr. August von Sachsen

zu Dresden*; St. Thaer's in Leipzig (1850) und Lessings zu Braunschweig (1853)**; Maria mit dem Leichnam Christi in der Kapelle am Atrium der Friedenskirche zu Sanssouci (1845)***; Orest von den Furien verfolgt im Giebelfeld des Theaters zu Dresden†; Göthe und Schiller in Weimar (1857)††; die St. des Maria von Weber in Dresden; die Reliefdarstellungen am Giebelfeld des Augusteums zu Leipzig; die Hauptepochen der Kulturgeschichte der Menschheit, 12 gr. Reliefs in der Leipziger Aula; die Büsten Luthers, des Kurfürsten August II. und Rauchs für die Walhalla; die Stn. Luthers und Wicleffs für sein Luther-Denkmal zu Worms, das von seinen Schülern Donndorf und Kietz vollendet wurde. D. Kstbl. 1857, 45 ff. Westermann 1876. Oppermann, E. R.

Rigaud (Rigault), Hyacinthe, Mlr., geb. zu Perpignan d. 20. Juli 1659, † zu Paris d. 27. Dec. 1743. Den ersten Unterricht erhielt er von Pezet und Ranc, worauf er 1681 die Ak. in Paris besuchte. Nach Verfluss eines J. gewann er daselbst den 1. Preis von Rom, machte aber keinen Gebrauch davon, indem er sich selbst nach van Dyck bildete. Um 1700 wurde er Mitgl. der Ak., 1710 Prof. und 1733 Rektor derselben, auch ernannte ihn der Kg. 1727 zum Ritter des O. vom h. Michael. Seine Portr. sind durch das meist anmassend und geziert Repräsentirende, sowie durch das pomphaft Bunte der Kostüme besonders charakteristisch für seine Zeit: Bossuet, im vollen Bewusstsein seines überlegenen Geistes aufgefasst, im vollen Licht, warm und fleissig gemalt, und von grosser wenn gleich etwas bunter Wirkung, im Louvre; Ludwig XIV. ebenda; Bonne de Créqui (gest. von Drevet) ebenda; Fenelon, von besonderer Feinheit und Weichheit des Gefühls, in Hamptoncourt; Selbstportr. in Cassel; Card. Fleury, Gall. Pest; ein Prälat im Belvedere, Wien. Weitere Bilder in Braunschweig, Dresden, Cöln, München, Petersburg, Madrid, London. Seine Historienbilder sind nicht von Belang. Er zeichnete mit Ht Rig. pinx.
B. U. Brulliot. D. Kstbl. 1856, 237 u. 377. Villot 3, 307 ff.

Rigaud, John Francis, Mlr., geb. d. 18. Mai 1742 in Turin von franz. Protestanten, † d. 6. Dez. 1810 in Packington, wurde früh Hofmlr. des Kgs. v. Schweden und bereiste Italien zu seiner Ausbildung. 1766 wurde er Mitgl. der Ak. Bologna, 1772 liess er sich in London nieder und wurde 1784 Mitgl. der Ak. mit einem Simson, der viel Beifall fand. Er arbeitete in der Folge für die Shakespeare-Gall., für die hist. und poet. Gall., malte einen Plafond in Trinityhouse und Altarbilder für Packington und St. Martin Outwich, London. Er übersetzte Leon. da Vinci's Abhandlung über Mlrei 1806. — Stephen Francis, Sohn des Vorigen, geb. um 1780, † nach 1851, malte Portr. u. Historien, erhielt 1801 eine gold. Med. für seine Klytemnestra, war einer der Gründer der Aqu.mlr.-Gesellschaft, malte Satan in der Laube bei Adam und Eva (1805), Martha und Maria (1806), Sünde und Tod (1807) und die Invasion Frankreichs 1813 mit vielen Portr. Er stellte noch 1851 aus.
Redgrave.

Riggenbach, Christoph, Arch., geb. 1810 in Basel, † das. 1863, empfing bei Moller in Darmstadt seine Ausbildung, besuchte dann Berlin und München und studirte auf einer längern Reise die Baudenkmäler Italiens und Frankreichs. Nach seiner Rückkehr führte er die Restauration des Baseler Münsters gewissenhaft und sachverständig aus und erbaute nach Ferd. Stadlers Plänen die Elisabethkirche in Basel im goth. Stil und in gediegener Durchführung. Er gehörte zu den Vertretern der mittelalterlichen Richtung in der Architektur u. war auch als archäolog. Schriftsteller thätig. Recensionen 1863. Europa 1863.

Righetto, Agostino, baute 1552—70 in Verbindung mit Andrea della Valle den Dom zu Padua, in welchem sich der frühere Kuppelbau mit der Weise Michel Angelo's eigenthümlich verbindet. Kugler 2, 587.

Rigo, Jules-Vincent-Alfred, Schlachtenmlr. der Gegenwart, aus und in Paris, Schüler von L. Cogniet, hat 1857 eine Med. 3. und 1859, 1861 und 1863 Med. 2. Kl. erhalten. Seine Schlacht bei Solferino gilt als eine mittelmässige und nur wegen des Bildnisses von Napoleon III. bemerkenswerthe Darstellung. Dagegen fand sein Vorpostengefecht in der Darha sowohl wegen der fesselnden Gefechtsscene als der naturwahren Ldschft Beifall. Auch sein General Canrobert in den Laufgräben von Sebastopol (1859, Gall. Versailles) wird gerühmt. Spectateur milit. 1864.

* Abgebildet in Raczynski, Geschichte der neueren deutschen Kunst 3, 223.
** Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 114, Fig. 3.
*** Ebendaselbst Taf. 114, Fig. 4.
† Ebendaselbst Taf. 117, Fig. 1.
†† Abgebildet in F. Försters Denkmalen der deutschen Kunst, Bd. VI.

Rile, Meister Gerhard von, siehe **Gerhard, Meister.**

Riley, John, Mlr., geb. in London 1546, † das. 1691, hatte Fuller und Soest zu Lehrern, bildete sich aber vorzüglich durch fleissiges Studium der Natur, so dass der schüchterne Mann mit Unrecht durch Knellers Ruhm verdunkelt wurde. Von ihm die Portr. des Lords North zu Wroxton; des Bischofs Saunderson zu Christchurch in Oxford; des Kgs. Carl II., Jacob II. und Gemahlin. Nach ihm haben J. Watson, J. Bekett und A. gestochen. Fiorillo, G. 504 ff. Füssli.

Rimmer, William, Bildh., geb. d. 20. Febr. 1821 in Boston, studirte zuerst Medizin, warf sich dann auf die Sculptur. Von ihm: der fallende Gladiator, Osiris, h. Stefan. Er gab 1864 Elements of design heraus. 1860—70 Direktor der Kunstschule N.-York. Zickel.

Rinaldi, Alessandro, Genremlr. aus Cremona, erhielt seine Bildung in Mailand und malt tiefempfundene hist. Genrebilder von feiner Charakteristik und harmonischer Färbung: Parini als Lehrer, Alfieri liest seine Mirrha vor, Watts erfindet den Condensator.

Rinaldi, Rinaldo, Bildh., geb. d. 13. April 1793 in Padua, † den 27. Juli 1873 in Rom. Nachdem er die Ak. zu Venedig unter Matteini besucht hatte, ging er 1820 als Pensionär derselben nach Rom, wo er sich unter Canova weiter bildete. In der Folge wurde er Prof. von S. Luca in Rom. Wir nennen von seinen trefflichen Werken im Stil Canovas: die Marmorst. der Jungfrau von Orleans; den h. Stephan, eine kol. Marmorst.; Chiron, wie er den Achilles die Lyra spielen lehrt, Gruppe in der Ak. Venedig, St. des Adonis ebenda; die St. der Eva vom reinsten Ebenmaass; Kephalos und Prokris, Androklos von dem Löwen wieder erkannt, Melpomene, Odysseus zurückgekehrt. Gregors O. Ehrenmitgl. der Ak. Philadelphia.
Cott. Kunstbl. 1846, 68. Raczynski 2, 672.

Rinehardt (Rhinehardt, Rinehart), William H., Bildh. aus Baltimore, † d. 28. Okt. 1874 in Rom, wo er seine Kststudien machte. Seine Samariterin wird wegen des warmen Gefühls und relig. Ernstes gerühmt; Latona und ihr Kind, wegen der schlichten Einfachheit und des sichern Schönheitssinns; seine St. der Flora wegen ihrer Lieblichkeit. Unter seinen Basreliefs sind zu erwähnen: der Morgen, die Nacht. Mit Tho. Crawford hat er eine der Bronzethüren des Capitols in Washington modellirt.

Ring, Ferdinand, Bildh., geb. 1829 in Kopenhagen, studirte an der Ak. das., fertigte den bildner. Schmuck des Rathhauses zu Malmö und die imposante im anantiken Geiste gehaltene Gruppe Apollo mit Pegasus u. den Musen für den Fronton des n. Theaters in Kopenhagen. Illustreret Tidende 1874.

Ring, Ludger der Aeltere, tom, Mlr., geb. 1496, † 1547 in Münster, Westfalen, Wiedertäufer. Von ihm: im Mus. von Münster 2 kl. Bildnisse Mann und Frau, das Brustbild eines j. Mannes von 1536, eine Maria von 1531; bei dem dortigen Kst.-V. Gottvater als Rächer der Sünden, von grossartigem Ernst (von 1538); im Mus. von Berlin ein männl. P. von 1546. Lützow 1877.

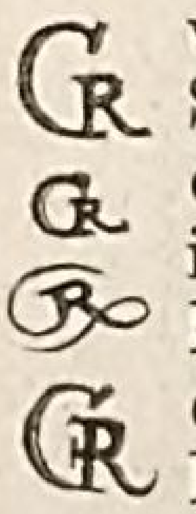
Ring, Ludger der Jüngere, tom, Mlr. um 1560. Von ihm (oder Peter tom) besitzt das Mus. Berlin ein Anrichtezimmer (Hochzeit zu Cana?) von 1562, das Mus. des Kst.-V. Münster das Portr. des Dr. Chemnitz von 1569 und die Familie Zurmühlen 2 Portr. von 1572. Lützow 1877.

Ring, Herman tom, Mlr., geb. 1521 (1530), † nach 1598, Sohn u. Schüler des älteren Ludger, bei dem sich jedoch italien. Einfluss geltend macht. Von ihm: Selbstportr. bei der Familie Zurmühlen, Münster; die Erweckung des Lazarus im Dom zu Münster (1546, restaurirt 1829), eine geschickte wirkungsvolle Composition von trefflicher Einzelausführung; Christus am Kreuz mit den Donatoren im Kreuzgang der Mauritiuskirche (1547), stark beschädigt; Gedenktafel für seinen Vater (1548); Christus die Kranken heilend und das jüngste Gericht, Diptychon mit trefflichen Köpfen (1555); Christus am Kreuz mit Maria, Joseph u. den Donatoren (1560) im Mus. des Kst.-V. Münster, Lucas und Johannes (1560) bei der Familie Zurmühlen, Portr. des Domherrn Gottfr. v. Ransfeld (1565) im Kst.-V. Münster, ebendort Madonna mit Kind, Verkündigung, Christus in Gethsemane, Auferstehung; in der Sakristei der Liebfrauenkirche die 4 Evangelisten, bei der Familie Zurmühlen Christus am Kreuz, eine sehr figurenreiche Composition, Christus und die Apostel von 1598; 12 Propheten und Sibyllen in der Gall. Augsburg. Lützow 1877. Jansen.

Ringel, Désiré, Bildh. aus Illzach, Elsass, Schüler von Jouffroy und Falguière. Seine Arbeiten sind geistreich und energisch: das Urtheil Salomo's, Kopf einer Courtisane, aus Balzac's Erzählungen.

Ringel, Fritz, Genremlr. in Brüssel, malt gut charakterisirte Scenen in kräftiger Färbung: das Atelier, die Zeitungsverkäuferin, die kleine Hauswirthin.

Ringly, Gotthard (Gottfried), Mlr. und Rad., geb. zu Zürich 1575, † 1635. Von seinen Sckicksalen ist nur bekannt, dass ihm die Zunft daselbst das Malen wehren wollte, der Rath aber ihm die Fortsetzung seiner Kst. erlaubte. Drei Bilder von ihm auf dem Rathhause zu Bern, welche die Geschichte der Erbauung dieser Stadt vorstellen, wurden wegen der Correctheit der Zeichnung u. des Verständnisses der Verkürzung gelobt. Seine in England befindliche Zeichnung einer Grablegung ist im Stile Tintoretto's gehalten. Von seinen leicht und malerisch gefertigten Radirungen nennen wir: die Bl. zu Josuah Malers Gutjahr für alle Christen; David, die Harfe spielend. Man schreibt ihm auch ein Trachtenwerk mit Holzschnitten zu. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Füssli. Nagler 2, No. 578 u. 584.



Rint, Josef, Bildschnitzer, geb. 1843 zu Kukus in Böhmen, † d. 10. Febr. 1876 in Wien, hat sich durch einen in Buchsbaumholz geschnitzten Pokal mit den Hauptfiguren der deutschen Kaisergeschichte in Relief, die mit ungewöhnlichem Fleiss durchgeführt sind, einen Namen gemacht. Von ihm ist auch das Gefecht von Oeversee aus Buchsholz sehr kunstreich in Relief geschnitzt. Runde Figuren (wie ein Johannes der Täufer) gelangen ihm weniger. Recensionen 1865.

Rioult, Louis-Édouard, Mlr. in Paris, geb. d. 26. Okt. 1790 zu Montdidier, Schüler von David und Regnault, erhielt 1838 den 1. Preis. Von ihm: Tod des Ritters d'Assas, ein Bild von grosser Kraft; Diana; Leda; eine Badende, mit der ein Zephyr spielt. Er liebte es überhaupt, badende Mädchen in einer reichen und gefälligen Prud'hon verwandten Manier darzustellen. D. Kunstbl. 1851, 188.

Rippel, Karl, Bildh. der Gegenwart in Wien, Schüler von Frz. Bauer. Seine Porträtbüsten sind sehr ähnlich und genial aufgefasst: Schauspielerin Rettich, Karl Vogt.

Rippingille, Edward Villiers, Mlr. und Kstschriftsteller, geb. 1798 zu King's Lynn, Norfolk, † d. 22. April 1859 bei Birmingham, Autodidakt, malte Genrebilder und Portr. und besuchte Frankreich, Italien und den Orient. Von ihm: das Portr. des Akad. Bird 1817; das Postamt 1819, eine Recrutirungsscene, das Leichenbegängniss von W. Canynge aus Chatterton, der Gang nach dem Markte, der Verschwender, ital. Räuber bei einem Weinbauer. Er hielt Vorlesungen über Kst. und schrieb darüber in Zeitschriften. Wornum.

Risse, Roland, Hist.mlr. in Düsseldorf, geb. 1835 in Cöln, ging 1853 nach Düsseldorf, wo er an der Ak. unter Carl Sohn, Wilh. von Schadow u. E. Bendemann studirte. Ursprünglich wendete er sich der relig. Mlrei zu: Christus vor Pilatus (1856), Christus mit einer Taube (1858), wobei die matte Wachsölfarbe nach Angabe von A. Müller die erste Anwendung fand, Christus stellt ein Kind als Vorbild vor (1862). In der Zwischenzeit hatte er München, Dresden, Belgien, Holland und Paris besucht und viele Portr. gemalt, die Beifall fanden. 1864 malte er die Lebensretterin beim Dammbruch, Johanna Sebus, ein Bild von energischer Bewegung, das eines bedeutenden Eindrucks nicht verfehlte. Später wendete er sich in gelungener Weise der Mährchendarstellung zu: Sneewittchen (1866), Dornröschen (1867), Aschenbrödel (1868). Zuletzt malte er die letzten Tage von Pompeji nach Bulwer, und eine Ophelia; 1878 die Portr. von 11 Mitgl. des ak. Senats in Tübingen. Autobiogr.

Rist, Joh. Christoph, Ldschftsmlr., geb. d. 17. März 1790 in Stuttgart, † d. 15. Mai 1876 in Augsburg, war zuerst Conditor in Stuttgart und Wien (1809), studirte hier an der Ak., gewann 1816 den Ak.-Preis und erhielt 1823 eine Pension für Italien. Der Verlust seines Bruders Gottfried veranlasste ihn Italien 1827 zu verlassen und nach Augsburg zu gehen. Von 1830—40 arbeitete er in München u. gab Zeichenunterricht; später wurde er Vorstand der Augsburger Zeichenschule. Sein künstler. Nachlass, der ein feines Formengefühl zeigt, kam bei C. Samm in Augsburg heraus. — Von seinem Bruder Gottfried, Kpfst., Schüler von Joh. Gotth. v. Müller, hat man folgende Stiche: Rafaels Abschied n. W. Riepenhausen, Apollo unter den Hirten und Abrahams Opfer nach Schick, Hiob nach Wächter, Ariadne nach Dannecker, Kg. Friedr. v. Württemb. n. Seele, Kgin Charl Math. v. W. n. Stirnbrand. Lützow 1876, 548.

Ristoro, Fra, aus Campi, und **Fra Sisto** aus Florenz, bauten 1252 am Pal. de' Priori in Florenz, erweiterten 1256 S. M. vecchia, stellten 1269 die durch eine Ueberschwemmung ruinirte Carajabrücke wieder her, erbauten 1279 S. M. Novella und vielleicht auch S. Remigio. 1282 gingen sie auf Einladung des Papstes nach Rom,

um an dessen Pal. zu bauen und begannen vermuthlich auch S. M. Minerva. Ristoro kehrte nach Florenz zurück und † 1283, Sisto blieb und † 1289 im Dienste des Klosters S. Sisto. Marchese.

Ritgen, Hugo von, Arch. der Gegenwart und Prof. in Giessen, hat nicht nur das Aeussere der Wartburg, sondern im Landgrafenhause auch das Innere, namentlich die Kapelle, die Zimmer des Grherzogs und den Festsaal restaurirt. Von ihm ist auch der schöne Plan zur Burg Elz im Moselthale und die Restaurirung des Rittersaals der Burg Reisenberg bei Sterzing.

Ritter, Eduard, Genremlr., geb. 1808 in Wien, † das. 1853, Schüler der Ak., malte originell gedachte und fein ausgeführte Bilder: der kranke Musikant (1847), im Weinkeller (1848), der Werkelmann (1848), der letzte Groschen (1848), der Abschied des Handwerksburschen; auch hübsche Aqu. (Bauernstudien).

Ritter, Henry, Mlr., geb. zu Montreal in Canada d. 24. Mai 1816, † d. 21. Dez. 1853 in Düsseldorf, kam in früher Jugend nach Hamburg, wo er bei Gröger einige Vorstudien machte. Seit 1836 besuchte er die Ak. zu Düsseldorf unter Sohn und schloss sich an Jordan an. Die Vorwürfe zu seinen Darstellungen entnahm er mit Vorliebe dem Seemannsleben, aber auch in anderen Lebenssphären bewegte er sich mit Glück. Alle Regungen des Gemüthes wusste er wahr und tief zu erfassen und mit hinreissender Gewalt darzustellen, wie eines seiner schönsten Gemälde, der ertrunkene Sohn des Lootsen (1844) beweist*. In demselben vereinigen sich meisterhafte Charakteristik, lebendige Composition und ernste, dabei kräftige und harmonische Färbung. Ferner von ihm: Schmuggler von Dragonern angegriffen (1839), der Aufschneider (1841), der Wilddieb (1847), der kranke Musikant, Middys Predigt (1852) im Mus. Wallraf, Cöln. 1849 gab er den polit. Struwelpeter heraus.
Cott. Kstbl. 1846, Nro. 63. Förster 5, 395 ff. Hagen 1, 353. Wiegmann 313 ff.

Ritter, Lorenz, Arch.mlr., Rad. u. Holzschneider der Gegenwart in Nürnberg. Seine Oelbilder u. Aqu. sind kräftig gefärbt und von maler. Lichtwirkung; dagegen lassen die arkit. Verhältnisse zu wünschen übrig: die schönsten Punkte Nürnberg's in Aqu. für den Grhrzg. von Mecklenburg, Ansichten von Nürnberg für die Stuttg. Bilderbogen (Aqu.). Auch in Oel hat er Motive aus Nürnberg und vom Heidelberger Schlosse behandelt u. treffliche Stahlradirungen herausgegeben, Parthien aus Nürnberg und aus dem Innern seiner Patricierhäuser.

Ritter, Paul, Mlr. und Kpfst., geb. 1829 in Nürnberg, Bruder von Lorenz, Schüler von C. Heideloff, bildete sich in Berlin und Stuttgart im Architekturstich aus, machte hierauf Studienreisen in Italien, Frankreich, Dänemark u. Deutschland und legte sich dann auf die Arch.mlrei. Seine Bilder, die hauptsächlich Nürnberg zum Gegenstand haben, sind sehr naturgetreu und ausgezeichnet in der malerisch-techn. Ausführung: Sacramentshäuschen, Chor der Lorenzkirche, Hof der alten Reichspost, Pöllerhof, schöner Brunnen zur Zeit des 30j. Krieges. Er hat auch maler. Radirungen von Nürnberg herausgegeben. Autobiogr.

Ritter, Ulrich, Baumeister von Strassburg, fertigte den Plan zur Marienkirche in Danzig nach dem Muster der Sophienkirche zu Konstantinopel, wohin er selbst zu diesem Zwecke gereist war. Der Bau gen. Kirche wurde 1343 angefangen.
Curickens Beschreibung von Danzig 311.

Rittig, Peter, Mlr., geb. zu Koblenz 1789, † 1840 in Rom. Obschon in der Schule Davids in Paris gebildet, schloss er sich doch in Rom, wohin er 1819 ging, an Overbeck an. Seine Arbeiten zeigen weniger Talent als Ernst der Gesinnung: eine Madonna, mit Engeln, die ihre Tugenden vorstellen; Allegorie aus dem 96. Psalm; Besuch Papst Pauls III. bei Michel Angelo, lithogr. von Battistelli, bei Grf. Lützow. Allgem. Zeitung 1839, Nro. 120. Förster 4, 234.

Rivalz, Antoine, Mlr., geb. 1667 in Toulouse, † das. 1735, Sohn und Schüler des Mlrs. und Arch. Jean Pierre R., kam früh nach Paris und ging dann nach Rom, wo seine Bilder so gefielen, dass er auf dem Capitol gekrönt wurde. Er radirte auch geistreich und energisch Vignetten zu dem Traité sur la peinture des Pierre du Puy du Grez. 1699. Robert-Dumesnil.

Rivière, Briton, Thiermlr., geb. d. 14. Aug. 1840 in London, studirte bei seinem Vater Will. R. (Mlr., geb. 1806, † 1876) in Cheltenham College bis 1858, dann in Oxford bis 1867 und wurde Magister. Hierauf kam er nach London und lernte die Kst. bei Kstlrn. der schott. Schule besonders bei John Pettie, worauf er 1875 Italien besuchte. Seine Thierbilder sind hervorragende Werke, die Thiere selbst

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 123, Fig. 6.

von grösster Naturwahrheit, voll Ausdruck und Charakter, die Compositionen geistreich, originell, oft in hohem Grade humoristisch: Wohlthätigkeit (1870 gest.), Circe und die Gefährten des Ulysses (Schwerin, 1871, Hauptbild, gest.), der Sommernachtstraum (des Fuchses), sein einziger Freund (ein Hund), Daniel in der Löwengrube (Hauptbild 1872, gest.), Argus (1873 Hauptbild), das trojan. Pferd, Kriegszeit, der letzte der Garnison (ein Hund, Hauptbild 1875), vorzügl. Pferde- und Hundeportr. Med. Wien und Philad. Autobiogr.

Rivière, Charles-Philippe de la, siehe **Larivière, Ch. Ph.** Derselbe † im März 1876 zu Paris.

Rixens, Jean-André, Mlr. aus Saint-Gaudens, Schüler von Gérôme, malt Portr. und Hist.bilder von vorzüglicher Modellirung, aber etwas kalt: Tod der Cleopatra, der Leichnam des Cæsar.

Rizi, Francisco, Mlr., geb. zu Madrid 1608, † d. 2. Aug. 1685 im Escorial, Schüler des Vinc. Carducho, besass grosse Gewandheit im Zeichnen, decorirte um 1648 mit Ped. Nuñez das Theater im Alcazar von Madrid in reichster Weise und wurde 1658 Hofmlr. Philipps IV. Schon vorher hatte er für die Kathedrale von Toledo gemalt und war 1653 Mlr. des Kapitels geworden. Von 1665—71 malte er dort theils allein theils mit Hilfe von Carreño, Escalante und Mantuano die Kapelle del Ochavo, das Gemach der N. S. del Sagrario und das Denkmal der Semana Santa in Fresco, ferner das Portr. des Kard. Moscoso und die Heiligsprechung des h. Fernando. Karl II. machte ihn zu seinem Kammermlr. und Hoffourier; für ihn malte er im Spiegelsaal und der Damen-Gall. des Pal. mythol. Geschichten, in der Kuppel von S. Antonio de los Portugueses relig. Scenen, auch Dekorationen für das Theater im Buen Retiro; erbaute und decorirte den Altar in S. Lorenzo für die Santa Forma und malte um 1683 das grosse Auto de fe in Madrid von 1680 mit über 3000 Personen und zahlreichen Portr. (im Mus. Madrid). Die ungemeine Handfertigkeit R.'s trug viel zum Herabkommen der Kst. in Spanien bei. Madrazo.

Rizi, Fray Juan, Mlr., geb. 1595 in Madrid, † 1675 in Monte Cassino, Bruder von Francisco und Schüler von Mayno, malte zuerst 6 gr. Bilder für die Merced Calzada in Madrid, trat 1628 zu Montserrat in den Benedictiner-O., studirte dann in Salamanca, und wurde Abt des Klosters Medina del Campo in Madrid. Als solcher malte er 1653 für S. Millan de la Cogulla de Yuso das Altarbild und 30 andere Bilder, ferner für S. Juan Bautista in Burgos, für S. Martin in Madrid und für Monte Cassino in Italien. Auf seinem Todtenbett wurde er Bischof. Sein Stil war frei, einfach und natürlich, sein Colorit harmonisch. Sein Hauptbild ist die Messe des h. Benedikt in der Ak. von S. Fernando; 2 gute Bilder von ihm im Mus. der Trinidad, Madrid. Madrazo.

Rizo (Rizzo), Francesco, siehe **Santacroce.**

Rizo, Jacques, Mlr. aus Athen, Schüler Cabanels, malt ruhig, fein u. elegant behandelte Portr. in Oel und Aqu.

Rizzo (auch **Crispo** gen., was wie **R.** Krauskopf bedeutet, soll eigentl. **Bregno** geheissen haben), **Antonio,** Arch. und Bildh. d. 15. Jahrh. aus Verona, übte seine Kunst hauptsächlich in Venedig, wo er besonders in seinen mancherlei Arbeiten am Dogenpal. ein grosses decoratives Talent entwickelte. Er arbeitete zuerst am Grab des Franc. Foscari (1457), war dann Ingenieur der Republik im Kriege gegen die Türken u. zeichnete sich durch seine Leistungen bei der Vertheidigung von Scutari (1473) aus. Schon vorher (1471) hatte er die schönen Stn. von Adam und Eva im Hofe des Dogenpal. ausgeführt. 1475—76 baute er das Grabdenkmal des Dogen Nic. Tron in S. Marco aï Frari, an dem namentlich die Figur des Dogen bewundert wird. Nach dem Brande von 1477 führte er den östl. Flügel des Dogen-Pal. mit Beibehaltung mehrerer alten Theile, was die Herstellung der Harmonie sehr erschwerte, geschickt aber auch mit manchen Ueberladungen wieder auf. Sein Hauptwerk ist die in archit. wie plastischer Richtung mit Recht bewunderte Riesentreppe (1498). Einige schreiben ihm auch die sonst dem Piet. Lombardo beigemessenen Bauten: Hauptkapelle in S. Giobbe, Scuola di S. Maria di Misericordia, Pal. Loredan (Vendramin, Berry), sowie in Verona den Rathspal. zu. Er arbeitete auch in Vicenza und Rovigo. 1498 entfloh er wegen grosser Unterschlagungen aus Venedig nach Ancona und Foligno und verscholl. Mothes II. 54. Bernasconi.

Rizzoni, Alexander, Genremlr. in Rom, geb. d. 23. Jan. 1836 zu Riga, Schüler der Ak. St. Petersburg, an welcher er 1860 den gr. Preis erhielt und die ihn 1864 unter ihre Mitglieder aufnahm; hat Italien, Spanien, Portugal, Belgien, Deutschland bereist, mehrere J. in Paris und seit 1865 in Rom gearbeitet. Seine mit kl. Figuren

geistreich staffirten Interieurs sind frisch und fein entworfen und sorgfältig ausgeführt: Synagoge in Livland, Inneres einer röm. Schenke, Besuch eines Kardinals in S. Onofrio, Synagoge in Rom, Gemüsehandlung in Frascati, Inneres des Refectoriums im Kapuzinerkloster zu Rom, Cardinalconcil, Laubhüttenfest in der röm. Synagoge, Sacristei von S. Onofrio, Vergebungsfest in einer livl. Synagoge, Auction in einem livl. Dorfe, Miniat. aus dem ital. Volksleben, Costumi. 1869 Prof. Med. London, Wien. Autobiogr.

Robaut, Alfred, Lithograph der Gegenwart von Douay, weiss Kreide- u. Federzeichnungen mit staunenswürdiger Treue auf dem Stein wieder zu geben. Besonders arbeitet er nach den Skizzen, Krokis und Compositionen von Eugène Delacroix: Erziehung des Achilles n. Delacroix, Diomed von Pferden zerrissen n. demselb., Kostümfiguren des 18. Jahrh. n. Meissonier.

Robbe, Louis-Marie-Dominique, Mlr., geb. zu Courtrai (Kortrijk) d. 17. Nov. 1806. 1830 wurde er Doktor der Rechte zu Gent und 1840 Syndikus in Brüssel. Die Mlrkunst aber erlernte er auf der Ak. seiner Vaterstadt und erhielt 1841 die gold. M. in Brüssel, 1845 die Med. 3. Kl., 1855 die 2. Kl. in Paris, auch ist er Ritter der Ehrenleg. (1845), Officier des Leopolds-O. (1863) und R. des O. von Karl III. (1844). Er malt mit gleichem Talent Ldschftn., Thiere und Genre: la Campine, Ldschft mit Vieh, Ruhe auf der Weide, eine Heerde Hämmel in der Ruhe, die Wiese, der Stall. Cat. d. M. de Gent. Immerzeel.

Robbia, Luca della, Arbeiter in Thon, Erz und Marmor, geb. zu Florenz um 1400, † 1482, bildete mit seinem Neffen Andrea (1435—1528), dessen Söhnen Giovanni und Girolamo und mehreren Verwandten und Mitgenossen eine Schule von mehr als einem Jahrh. und doch von einem durchaus gemeinsamen Charakter. Ihre aus gebranntem und glasirtem Thon bestehenden Reliefplatten zeigen figürliche Darstellungen und Ornamente, welche in der Regel mit den Farben: Gelb, Grün, Blau und Violett bemalt sind. Sowohl in der idealen Schönheit der Formen und keuschen Einfachheit, als auch in der Zartheit und weisen harmonischen Vertheilung der Farben sind diese Werke als unerreichte Muster der Kleinkst. anzusehen: Auferstehung in der Ak. zu Florenz, in welcher die Figur des Heilandes bezüglich des Adels der Züge, der Bedeutsamkeit der Haltung und Schönheit der Gewandung mit den Werken des Lorenzo Ghiberti wetteifert*; Geburt Christi, Thonrelief in der Sammlg. Soltykoff; Tabernakel mit vielen lieblichen Gestalten von Engeln u. Putten in S. Apostoli, Flor.; Sakristeibrunnen von S. Maria novella mit guirlandentragenden Putten und einer Ldschft; der prächtige Altar in Poggibonsi, die Basreliefs mit musicirenden Engeln in S. M. dei Fiori, Flor.; Mad. mit 4 Heiligen in der Kath. von Prato; die grossartige St. Johannes des Täufers im Kreuzgang der Annunciata, Flor., und das Grabmal des Ben. Federighi in S. Francesco di Paola, bei Bello Sguardo, Fl. Sein Werk sind ferner der berühmte Marmorfries in den Uffizien mit höchst anmuthreichen und naiven Knaben und Mädchen, sowie die ehernen Thüren der Sakristei im Dom, welche aber bei grosser Schönheit im Einzelnen nicht ganz harmonisch sind. — Andrea fertigte die unvergleichlichen Medaillons mit Heiligenfiguren an der Halle auf Piazza S. M. novella. Dem Girolamo schreibt man die von Sauvageot und Préault gesammelte Fayence der Diana v. Poitiers, jetzt im Louvre zu; Einiges davon in der Sammlg. Dusommerard, bei Sir Ant. Rothschild und bei George Field. Burckhardt 228, Anm. 237 und 589 ff. Kugler, K. S. 1, 342. v. Rumohr 2, 241 und 287 ff. Vasari 2a, 62 ff., welcher auch sein Bildniss gibt. Burger, T. Zahn 1873.

Robert, Alessandre, Mlr. in Brüssel, geb. um 1816 in Frasignies, Schüler der Ak. Brüssel unter Navez, hat seine Ausbildung 1848 in Italien vollendet und malt sehr naturwahre Portr. (Frau Stevens, Gf. Morny) und treffliche Genrebilder: Signorelli malt seinen todten Sohn (Mus. Brüssel), Chor von Kapuzinern, der junge Bettler, eine Manola auf dem Balkon, Erinnerungen an Rom und Neapel. Mitgl. der Ak. Brüssel, 1848 Med. Brüssel, 1855 M. 3. Kl. Paris, Offic. des Leopolds-O. Vapereau.

Robert, Hubert, gen. **R. des Ruines,** Mlr. u. Kpfst., geb. zu Paris 1733, † d. 15. April 1808 das. Zuerst dem geistl. Stand angehörig, begab er sich seiner Neigung zur Kst. folgend nach Rom, wo er 12 J. in grosser Thätigkeit zubrachte. Nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er 1766 Mitgl. der Ak., Inspektor der k. Gemäldegall., Rath der Ak. und Zeichner der k. Gärten. Während der Revolution verlor er seine Stellen und wurde 10 Monate lang gefangen gehalten, was ihn aber nicht abhielt, der Kst. obzuliegen; so malte er die schauerliche Scene der Abführung der

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 66, Fig. 1.

Gefangenen von S. Pelagie nach S. Lazare auf offenem Karren bei Fackelschein. Durch Namensverwechslung erlangte er die Freiheit wieder. Von ihm: Römische Ruinen, in Luft und Licht sehr tüchtig, im Louvre; Ansichten der Villa Madama und der Villa Sacchetta, gest. von Janinet. Er selbst stach geistreich les Soirées de Rome 10 Bl. Nach seiner Zeichnung wurde das Bad des Apollo zu Versailles angelegt. B. U. Kugler 2, 555. Magas. encycl. 1808, 3. 161. Villot 3, 314 ff.

Robert le Longe, gen. Fiamingo, Mlr. von Brüssel, † 1709 zu Piacenza, besuchte wahrscheinlich die Schule von Bonisoli und nahm später Massarotti zu seinem Vorbilde. In Piacenza erschien er überhaupt in mehr als Einem Stil, immer aber weich, helle, harmonisch und pastos, als ob er Flandern nie verlassen hätte. Von ihm: einige Geschichten der h. Theresia in S. Sigismondo zu Cremona, im Stile des G. Reni; der h. Anton der Märtyrer zu Piacenza, im Stile des Guercino; der sterbende h. Xaver im dortigen Dome, in der schönsten Mischung von Zartheit und Stärke. Füssli.

Robert, Leopold, Mlr., geb. zu Éplatures bei La Chaux de Fonds, Kanton Neufchatel, d. 13. Mai 1794, † d. 20. (25.) März 1835 zu Venedig, war anfangs Kaufmann, ging dann 1810 mit dem Kpfst. Girardet nach Paris, lernte bei Girardet stechen, zeichnete in der Ak. und bei David, erhielt 1814 den 2. gr. Preis im Kpfst. und ging 1818 nach Rom. Erst hier widmete er sich ganz der Mlrei und zwar der Darstellung des Volkslebens. In diesen unerreichten Schilderungen offenbarte er eine Tiefe der Poesie, welche denselben, obschon nur Darstellungen des alltäglichen Lebens, den Charakter hist. Kunstwerke aufprägt: der neapolit. Improvisator*; die Rückkehr vom Feste der Madonna dell' Arco (1827, im Louvre) mit den graziösesten Aeusserungen der ausgelassensten Freude; die Ankunft der Schnitter in den Pontinischen Sümpfen (1830, im Louvre und bei Gf. Raczynski); die Fischer der Lagunen, ausgezeichnet durch Schönheit der Motive und einzelne Köpfe, glühende Beleuchtung und satten Ton (im Louvre und mit einigen Veränderungen bei Gf. Raczynski). Diess war seine letzte Arbeit, ein Werk von ergreifendem tragischem Pathos, in welchem die tiefe Melancholie sich bereits ankündigt, von welcher befallen er kurz nachher seinem Leben ein freiwilliges Ende machte. Er war 1831 in Paris gewesen, 1832 aber nach Florenz und von da nach Venedig gezogen. Sein Bildniss findet sich im Atlas Taf. 130, Fig. 1. — Sein Bruder und Schüler Aurèle (Aurelio), geb. d. 18. (15.) Dez. 1815 in La Chaux de Fonds, † 1871 in Bern, ist als Architektur- und Genremlr. bekannt. Er hat eine fleissige, sorgfältige aber etwas schwere Hand. Von ihm: S. Paolo fuori le mura bei Rom nach dem Brande; eine Taufceremonie in der S. Marcuskirche (Nat.-Gall. Berlin); S. Giovanni in Laterano zu Rom; S. Lorenzo fuori in der Sammlg. Cottier. Dioskuren 1857, 193. Jordan. Cott. Kunstbl. 1835, 181 ff. D. Kstbl. 1854, 462; 1857, 247 ff. Kugler, K. S. 3, 117 ff., 133 ff., 180. Springer 235 ff. Waagen, P. 739 ff.

Robert, Louis-Valentin-Elias, Bildh., geb. 1822 zu Etampes, † den 30. April 1874 in Paris, Schüler v. David d'Angers und Pradier. Von ihm das Christuskind (1846), die Büsten von Houdon (1852), Persigny für Roanne, Gen. Pajol und Bailly für Versailles (1853), die Stn. v. Rabelais und Jacques Coeur für den Louvre, Marsch. Jourdan für Limoges (1861); ferner eine Phryne, Fortuna, eine edel empfundene Deidamia (1861), die Fig. der Gerechtigkeit für den Brunnen in St. Michel, das Drama für das Chatelet (1863). 1847 Med. 3. Kl., 1858 Ehrenl. Vapereau.

Robert, Nicolas, Mlr. u. Rad., geb. 1610 zu Langres, † 1684 zu Paris, machte gute Bilder in Wasserfarben und war in naturhist. Darstellungen von seinen Zeitgenossen nicht erreicht. Er stach für den Recueil de plantes. Nagler 4.

Robert-Fleury, Joseph-Nicolas (eigentl. **Fleury**), Mlr., geb. 1797 zu Cöln, kam schon 1804 mit seinen Eltern nach Paris, wo er später v. H. Vernet aufgenommen wurde, der ihn an Girodet übergab, bei welchem er 4 J. blieb. Von da wanderte er nach Rom, verweilte hier 4 J., dann eine Zeit lang in Paris, ging hierauf nochmals nach Rom, blieb bis 1826 und liess sich dann definitiv in Paris nieder. 1833 debütirte er mit einer Scene aus der Bartholomäusnacht, die ihn schon in dem vollen Ausdruck seiner Kraft und seiner Phantasie zeigt. Diese Schärfe und Wahrheit, das dramatische Leben und die Wärme der Farbe verfehlten ihre Wirkung nicht. Er malte noch eine Reihe ähnlicher, entsetzlicher Scenen; künstlerisch bedeutender sind diejenigen seiner Bilder, welche einfachere, harmlosere Situationen zum Gegenstande haben wie das Religionsgespräch von Poissy, überhaupt sein bestes Bild und

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 129, Fig. 5.

bedeutend durch würdige Haltung, mannigfachen Ausdruck in den Köpfen und Geberden, durch einfache Anordnung und warme Stimmung des Colorits. Von ihm: Balduin von Flandern vor Edessa und Einzug von Clovis in Tours (beide in Versailles), Tod Tizians (in der Ak. von Antwerpen), Columbus (bei H. Pelet Wel), die Feuersbrunst im Judenviertel (bei H. Ravené in Berlin), Rebecca im Bade (bei H. Baring), Ludwig XIV. (bei Gf. Morny), die Vermählung Napoleons III. (im Senatspal.), Karl V. in S. Juste (bei H. S. Pereire), Benven. Cellini in seiner Werkstatt*. 1864 erhielt er den Auftrag, für den Saal des Pariser Handelsgerichts 4 gr. Bilder zu malen: die Einsetzung der Richter 1563, die Verkündigung der Handelsordnung von 1673, den Empfang des Handelsgesetzes durch Napoleon I., und den Besuch Napoleons III. im neuen Handelsgericht. Auch als Portr.mlr. ist R. von Verdienst. 1824 Med. 2., 1834 und 1855 1. Kl., 1836 Ritter-, 1849 Offizier, 1867 Komthur der Ehrenleg., 1850 Mitglied des Instituts. Preuss. Verdienst- und belg. Leopolds-O. Mitgl. der Akn. von Berlin, Antwerpen, Amsterdam, Neapel und Rio de Janeiro.
Meyer. Organ 1864. Pecht.

Robert-Fleury, Tony, Hist.mlr. der Gegenwart aus Paris, Sohn von Joseph Nicolas und Schüler v. P. Delaroche und L. Cogniet. Sein erstes bedeutendes Werk war Warschau am 8. April 1861; wenn auch die Gruppirung nicht vollständig befriedigte und die Färbung etwas zu monoton erschien, so zeigte sich doch in den einzelnen Figuren viel Charakter und im Ganzen eine schöne grossartige Empfindung bei fester und geschickter Pinselführung. Auch seine Alten auf dem Platze Navona gefielen durch den Ernst der Haltung und des Stils. Die Einnahme von Corinth zeigte viel dramat. Effekt und ein sorgfältig gemaltes Detail, aber zu wenig Stilgefühl; die Danaiden gut gemalt, waren doch nicht geistreich genug; Charlotte Corday befriedigte trotz der schönen Auffassung nicht; in der Entfesselung der Irrsinnigen der Salpetrière waren bedeutende Gruppen, aber das Ganze machte keinen erquicklichen Eindruck. Med. 1866, 67, 70, Ehrenmed. 1870; Ehrenl. 1873. Meyer. Gazette 1866–76.

Roberts, David, Mlr., geb. d. 2. Oct. 1796 zu Stockbridge bei Edinburgh, † d. 25. Novbr. 1864. Ursprünglich lernte er bei einem Häusermlr. an letzterem Orte, wurde dann Theatermlr. in Carlisle, 1820 in Edinburgh und Glasgow, 1822 aber am Drurylanetheater in London. Bald darauf errichtete er mit einigen Kunstgenossen die Gesellschaft engl. Künstler, deren Vizepräsident er einige Zeit lang war, bereiste die franz. Küste und stellte 1826 eine Ansicht der Kathedrale v. Rouen, 1827 eine der St. Germainkirche in Amiens aus, worauf der Auszug der Israeliten aus Egypten folgte. 1832 bereiste er Frankreich, Deutschland, Spanien, Marocco, und stellte in Folge hievon von 1835—37 Ansichten span. Alterthümer aus, gab auch 1837 maler. Skizzen aus Spanien in Lithogr. heraus. Von 1838—1839 war er in Egypten und Palästina. 1841 wurde er Mitgl. der Ak., besuchte 1851 Italien und malte dessen merkwürdigste Bauten. — R. war einer der ersten engl. Arch.- und Ldschftsmlr.; breite und wirkungsvolle Behandlung kennzeichneten seine Arbeiten, die er besonders seit seiner span. Reise von einem höheren Standpunkt aus auffasste. Er hat etwa 260 Oelgemälde und 1300 Aquarellen gemalt; unter den ersteren besonders: Baalbek, Jerusalem vom Oelberg aus, Sonnentempel zu Baalbek, Zerstörung Jerusalems; unter den letzteren die Skizzen aus dem h. Lande, aus Syrien und Idumäa (1842). Sein letztes Werk war das klass., hist. und maler. Italien 1859. Viele seiner Bilder wurden gestochen und verbreiteten so den Ruf seines angenehmen Pinsels. Er hat auch selbst in Kupfer geätzt und Zeichnungen zu Bulwer's Pilger am Rhein und für den Ldschftskalender von 1835—39 geliefert. Ballantine Life of D. Roberts 1866. Redgrave. Journal 1864. Ottley.

Roberts, Edward John, Kpfst., geb. 1797, † d. 22. März 1865, lernte die Kst. bei Charles Heath, dem er bei seinen Stichen für Taschenbücher half. 1832 stach er die Bl. für das Continentaljahrbuch nach Zeichnungen von Prout, 1834 die Illustrationen zu Bulwer's Pilger am Rhein nach Zeichnungen von D. Roberts und Maclise und zuletzt Bogue's Rhein nach Zeichnungen von Birket Foster. Seine Stiche sind mit grosser Genauigkeit und Feinheit ausgeführt. Hauptsächlich machte er für andere Stecher die Aetzbilder auf die Platten. Art Journal 1865. Ottley.

Roberts, Henry B., Genremlr. der Gegenwart. Seine in Aquar. ausgeführten Genrebilder sind mit grosser Sicherheit, Kraft und Wahrheit gezeichnet und gemalt; die Köpfe äusserst charakteristisch behandelt. Sein Humor ist nicht immer der feinste, manchmal auch der Inhalt seiner Bilder etwas leer: der Dorfbarbier, der

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 130, Fig. 6.

Dorfapotheker, kochende Mönche, in der Kirche, Herbst, Auf der Spur, die Genesende. 1867 Genosse der Gesellsch. der Aqu.mlr.

Robertson, Andrew, Miniaturmlr., geb. d. 14. Okt. 1777 zu Aberdeen, † d. 6. Dez. 1845 zu Hampstead, wurde 1791 Schüler von Alex. Nasmyth, 1793 Concertdirektor, Zeichenlehrer und Portr mlr., 1794 Magister der Universität. 1800 ging er nach London, wo sein Talent bald Anerkennung fand. Besonders war der berühmte West so von seiner Tüchtigkeit überzeugt, dass er ihn allein für fähig hielt, die Miniaturmlrei wieder in die Höhe zu bringen. Er liess sich zu dem Ende von ihm malen und in der That wurde dieses Bild der Ausgangspunkt einer höheren Auffassung der engl. Miniaturmlrei. R. malte die Przessinnen, den Prz.-Regenten, besuchte Frankreich und Italien und bildete tüchtige Schüler. Vorzüglicher Violonist. Ottley. Redgrave.

Robertson, George, Ldschftsmlr., geb. zu London um 1742, † den 27. Septbr. 1788 das., Schüler v. Shipley, ging früh nach Rom und kehrte 1770 über Deutschland und Holland zurück. Später war er in Jamaica. Er brachte aus diesen Ländern mehrere treffliche Zeichnungen, Aquarelle und Oelgemälde, auf denen Bäume und Thiere gleich gut behandelt waren. Die meisten wurden gestochen. In der Folge wurde er Zeichenlehrer in London und widmete sich nun dem Studium der engl. Ldschftn. Berühmt sind seine Ansichten von Windsor Castle, Nottingham Castle, Colebrook Dale, Westminster Abbey. Er radirte selbst mehrere Ldschftn sehr geistreich.

Robertson, J. Mrs., berühmte Miniaturmlrin zu London aus der 1. Hälfte dieses Jahrh., ging um 1844 nach Russland und wurde dort Mitgl. der Ak.

Robetta, Goldschmied und Kpfst. aus Florenz, blühte um 1490—1520, arbeitete viel nach Fil. Lippi und Sandro Botticelli. Seine ersten Stiche sind noch nielloartig, hart und geschmacklos behandelt, in den späteren ist der Grabstichel mit mehr Geschick geführt und schon viel Helldunkel ausgedrückt: Maria mit dem Kinde, Johannes und drei Engeln, ganz in dem feinen und edlen Geist des Fil. Lippi; eine Ceres, von sehr poetischer Erfindung; Adam und Eva mit Kain und Abel. Bartsch 13, 392 ff. Passavant 1, 240. Waagen, P. 691 ff.

Robie, Jean, Stilllebenmlr., geb. 1821 in Brüssel. Seine Blumen und Früchte sind mit grösster Wahrheit gezeichnet und modellirt; die Schönheit, Kraft u. Tiefe seiner Farben grenzt ans Unglaubliche. 1848 gold. Med. in Brüssel, 1851 und 63 Med. 3. Kl. in Paris, 1861 im Haag, 1861 Ritter, 1866 Offizier des Leopolds-O. Curiosités.

Robinet, Paul, Ldschftsmlr., geb. zu Magny-Vernois (Haute-Saône), Schüler von Cabat, F. Barrias und Zünd, malt Ldschftn von ausserordentlicher, photogr. Naturtreue u. gleichwohl grosser Wirkung: Vitznauer-Bach, Abendldschft bei Rom, Einsamkeit, unter den Olivenbäumen v. Mentone, das Meer bei Mentone. Med. 1869.

Robinson, John Henry, Kpfst., geb. zu Bolton, Lancashire, 1796, † d. 21. Okt. 1871 zu Petworth New Grove, Schüler von James Heath, machte sich durch mehrere treffliche Stiche bekannt: Napoleon und Pius VII. n. Wilkie, Wolf und Lamm n. Mulready, Walter Scott nach Lawrence, Gräfin Bedford, und Kaiser Theodosius wird nicht in die Kirche gelassen n. Van Dyck, das rothe Reithütchen n. Landseer, die Mantille n. Lister, Rubens nach ihm selbst, das span. Blumenmädchen n. Murillo, Mutter und Kind n. Leslie, Kgin Victoria n. Partridge. 1867 Mitgl. der Ak. Er hat den Linienstich in England auf eine hohe Stufe gebracht. Athenäum 1871.

Robinson, Peter Frederick, Zeichner u. Arch., geb. 1776, † 1858 in Boulogne, Schüler von H. Holland, bereiste 1816 Italien und übte später durch die Herausgabe mehrerer Werke über Civil- und Landbaukunst grossen Einfluss auf den Geschmack der modernen Architektur in England. Dahin gehören: seine Rural Cottages in 96 Bl.; Village Architecture 41 Bl.; Designs for Ornamental Villas 96 Bl.; Designs for Farm Buildings. Er baute 1811 die egypt. Halle in Piccadilly, Lond. Redgrave.

Robinson, R., engl. Mlr. und Kpfst. gegen Ende des 17. Jahrh. Mehrere Bl. von ihm in schwarzer Manier: Jagdscenen, mytholog. Bilder mit Tempelruinen, Gebirgsldschftn, Thierstücke gehören zu den besten ihrer Art. Von ihm die Portr. der 7 in den Tower geschickten Bischöfe.

Robinson, Thomas, Mlr. aus Windermere, † d. 27. Juli 1810 in Dublin, Schüler von Romney (1785), ging nach Irland und liess sich 1801 als Portr.mlr in Belfast nieder. 1808 zog er nach Dublin. Berühmt ist seine Schlacht von Ballynahinch (1799, beim Marq. v. Hertford), der Giants-Causeway (Riesendamm) in Irland, dessen

ungeheure Massen von Basaltsäulen, mit ihrer Charakteristik in Farbe u. Schichtung, meisterhaft gemalt sind, und die mil. Procession zu Ehren Nelsons, im Hafenamt v. Belfast. Zuletzt Präsident der Künstler-Gesellsch. Fiorillo. Redgrave.

Robson, George Fennel, Aqu.-Mlr., geb. 1790 in Durham, † d. 8. Sept. 1833 in London, lernte die Kunst in Durham und kam schon 1806 nach London, wo er sich durch Zeichnen ernährte. 1808 gab er eine Ansicht v. Durham heraus, machte dann eine Studienreise durch Schottland und veröffentlichte 1819 seine Scenerie des Grampian-Gebirgs in 41 grossen Aqu., und 1826 maler. Ansichten der engl. Städte. Seine Gebirgsldschftn waren sehr poetisch und kräftig behandelt. Er war ein sehr fleissiger Künstler und beschickte die Aqu.-Mlr.-Gesellsch. in 19 J. mit 620 Bildern. Redgrave.

Robusti, Jacopo, siehe **Tintoretto.**

Rocca, Carlo della, Kpfst. des 19. Jahrh., lernte die Kunst bei J. Longhi zu Mailand. Von seinen grösseren Bl. sind vor allen die Anbetung der Könige, eine sehr reiche und grosse Composition, und Christus am Oelberg zu nennen.

Roccadirame, Angiolo, Mlr., geb. zu Neapel 1396, † 1460. Es befinden sich in den dortigen Kirchen mehrere Bilder von ihm, die reiche Erfindungsgabe, Kraft im Ausdruck und tüchtige Färbung zeigen. Ein seltenes Bild ist sein Erzengel Raphael in S. Severino e Sosio. Napoli I. 240, 386.

Rocchetti, Marco Antonio, siehe **Faenza.**

Rochebrune, Octave-Guillaume de, Radirer der Gegenwart aus Fontenay-le-Comte in der Vendée, hat zu dem Werke Poitou u. Vendée viele schöne Radirungen geliefert, die nur in den Schatten etwas zu dunkel sind: Schloss Chambord, das Louvre, Notre Dame de Paris, Inneres des Schlosses von Blois, Façade des Schl. v. Écouen, Schl. Chateaudun, Hof des Schl. von Meillant, Hof des Hôtels Jacq. Coeur in Bourges, Schl. Chenonceaux. Med. 1865, 68, 2 Kl. 1872, Ehrenleg. 1874. Gazette 1865—76. W. Staatsanzeiger 1867.

Rochet, Louis, Bildh., geb. den 24. August 1813 in Paris, Schüler von David d'Angers. Unter den Bildwerken dieses gewandten Künstlers sind zu nennen: der Dornauszieher, die St. N. Bonaparte's als Kriegsschüler für Brienne-Napoléon, die Reiterst. Wilhelms des Eroberers zu Falaise, Karl der Gr. mit seinen Stallmeistern zu Pferd, die Reiterst. des Kaisers Dom Pedro I. für Rio de Janeiro (1861), letztere beide in koloss. Dimensionen, die St. der Mde de Sévigné für Grignan (1857), des Fabrikanten Richard Lenoir für Villers Bocage bei Caen (1864); die Zinkst. Rafaels als Schüler Perugino's; die polychrome Gruppe Cassandra von Ajax verfolgt (1866). Seine Arbeiten sind etwas zu theatralisch und mehr malerisch als plastisch. 1841 und 1855 Med. 3. Kl., 1856 Ehrenleg. Er hat einen Leitfaden der chines. Sprache herausgegeben. Vapereau.

Rochussen, Charles, Hist.mlr. der Gegenwart in Holland. Seine Gemälde: Gf. Florens in Holland bekämpft die Friesen, ist sehr talentvoll componirt und colorirt. Holl. Löwen-O. Pecht.

Rodakowski, Heinrich von, Porträtmlr. der Gegenwart, geb. zu Lemberg in Galizien um 1823, Schüler von L. Cogniet, aber keineswegs blinder Nachahmer der franz. Schule. Seine Portr. sind rein und sicher gezeichnet, gut modellirt und breit und energisch gemalt; die Kraft des Ausdrucks und der Beleuchtung ist ungewöhnlich. Er gehört unstreitig zu den bedeutendsten Porträtmlrn der Gegenwart. Besonders hervorzuheben Portr. des Gen. Dembinski (1852), das seiner Mutter (1853) und das des Grfn Roger Raczynski (1859). Sein Hist.bild: Sigismund bestätigt die Adelsprivilegien, ist mehr gut gruppirtes Portr.bild. 1852 Med. 1., 1855 3. Kl., 1861 Ehrenl. Gazette 1865. Revue 1867.

Rodari, Tommaso, Arch. und Bildh. des 16. Jahrh. in Como, baute das Langhaus des Doms von Como in üppiger Frührenaissance, den Chor in geläuterterem Geschmack. Als Bildh. zeigt er im Ornamentalen viel Reiz und Zartheit, im Figürlichen dagegen einen harten unschönen Realismus. Man schreibt ihm auch das (seit 1877 im Louvre befindliche) Portal des Pal. Stanga in Cremona zu. — Sein Bruder Jacopo unterstützte ihn; an dem prachtvollen Nordportal in Como haben Beide gearbeitet. Lützow 1871 (Lübke).

Rodde, Karl Gustav, Ldschftsmlr., geb. 1830 in Danzig, konnte sich erst in seinem 22. Lebensjahre der Kunst widmen, erhielt den 1. Unterricht in der Danz. Kunstschule durch J. C. Schultz und ging dann 1852 mit einem Stipendium an die Ak. von Düsseldorf, wo er 5 J. lang unter Schirmer und Gude studirte. 1857 begab er sich nach München und von da nach Rom; hier verweilte er mehrere J.

und besuchte auch Genua und Turin. Seit seiner Rückkehr in die Heimath malte er Ldschftn von poet. Auffassung, grosser Leuchtkraft und gewissenhafter Behandlung, ist übrigens nicht immer glücklich in der Wahl des Stoffes: Oliva, nach Sonnenuntergang. Recensionen 1865. Dioskuren 1873, 295.

Roddelstet, Peter von, siehe **Gottlandt.**

Rode, Christian Bernhard, Mlr. und Kpfst., geb. in Berlin 1725, † d. 24. Juni 1797, seit 1750 Schüler von Pesne und Chr. Vanloo in Paris, bildete sich hernach in Rom und Venedig weiter aus. 1783 wurde er Direktor der Akad. Berlin. Obgleich Manierist, schwang er sich vermöge seiner reichen Phantasie über die Einseitigkeit dieser Richtung empor. Von ihm: die Plafonds im n. Pal. zu Sanssouci; die Kreuzabnahme für die Marienkirche zu Berlin, von ihm selbst auch radirt*; die Masken nach Schlüter; ein Christuskopf; eine Auferweckung der Todten; Bl. zu Gessners Idyllen und Gellerts Fabeln. Er zeichnete mit B R. — Sein Bruder Joh. Heinrich, geb. 1727, † 1759, radirte mehrere Bl. zu Rabeners Satyren.



Fiorillo 3, 401 ff. Nagler 1, Nro. 2038. Meyer, C.

Rodrigo, Alfonso, war 1789 Oberbaumeister der Kathedr. v. Toledo. Caveda 215.

Rodrigo, Maestro, Bildschnitzer, fertigte 1495 die unteren Chorstühle in der Kathedrale zu Toledo, worauf die Eroberung von Granada dargestellt ist. — Sein Sohn schuf eine Anbetung der Könige in etwas über halb lebensgrossen Figuren, im Besitz eines Kaplans zu Valencia. Passavant 85.

Rodriguez, Alfonso, Bildh. zu Anfang des 15. Jahrh., einer der bedeutendsten Künstler seiner Zeit, arbeitete an Ausschmückung der Hauptfaçade der Kathedrale von Toledo. Bermudez.

Rodriguez, Alfonso, Mlr., geb. zu Messina 1578 von einem span. Vater, † 1648, bildete sich nach Tizian, Rafael und Michel Angelo. Wir nennen von seinen sehr vorzüglichen meist in Messina befindlichen Arbeiten: den Gichtbrüchigen zu Bethesda in S. Cosimo de Medici; den Kindermord in S. Elena de Constantino; Madonna mit den hh. Johann u. Nicolaus in S. Filippo Neri; die Auferstehung in Basico. — Sein Bruder Luigi, geb. zu Messina 1585, bildete sich in Rom und Neapel und malte in letzterer Stadt eine Zeit lang gemeinschaftlich mit Belis. Corenzio. Zurückgekehrt fertigte er auf 12 Tafeln den trojan. Krieg in antiker monochromat. Manier. Als er in der Folge wieder in Neapel für mehrere Kirchen malte, wurde er, wie man sagt, von gen. Corenzio aus Neid vergiftet. — Sein Schüler Giov. Bernardino, Sohn des Alfonso, † 1667 zu Neapel, schloss sich nach dem Tode seines Oheims an Domenichino an, bis auch diesen der Neid der Kunstgenossen aus Neapel vertrieb. Ihn selbst schützte seine Liebenswürdigkeit und Versöhnlichkeit. Man nannte ihn gewöhnlich il pittor santo. Von ihm in Neapel: die h. Jungfrau mit dem Kinde, wie sie dem Teufel eine Seele entreisst, Altarbild von grosser Vollendung, für Madonna del Soccorso; der h. Carolus in einer Glorie von singenden und spielenden Engeln, ausgesuchte Formen mit aller Zartheit des Domenichino gemalt, in einer Kapelle der Kirche del Gesù nuovo. Memorie de' pittori messinesi. Messina 1821, 109 ff.

Rodriguez de Miranda, D. Pedro, siehe **Miranda.**

Rodriguez, Francisco, war seit 1472 Baumeister an der Kathedrale zu Sevilla**. — Alfonso arbeitete daran nach 1496. — Alonso fertigte mit Antonio Egas die Risse zur Kathedrale von Salamanca (1513). — Alonso R. Carpintero erbaute 1415 die Universität zu Salamanca. Caveda 158, 167, 219.

Rodriguez, Toribio, Bildh., hatte grossen Ruf in Toledo, wo ihm und Juan Mancano um 1565 die berühmte Sculptur an der gegen den Kreuzgang führenden Thüre vom Kapitel der Kathedrale, die man fälschlich dem Alonso Berruguete zugeschrieben hat, aufgetragen wurde. Bermudez.

Rodriguez, D. Ventura, Baumeister des 18. Jahrh. Sein Stil verband die antike Schule mit der modernen italien. in glänzender Weise. In keinem seiner sehr zahlreichen Werke verleugnet sich der feine Verstand und sichere Takt des Meisters. Von ihm: die schöne und reiche Dekoration der Kirche der Nonnen zur Incarnation in Madrid; die graziösen Fontänen des Spaziergangs des Prado; die Zeichnung zu der herrlichen Façade der Kathedrale v. Santiago, in korinth. Ordnung; die Façade der Kathedrale von Pampelona, grossartig, in den schönsten Formen und von bewunderungswürdiger Ausführung. Caveda 284 ff.

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 99, Fig. 7.
** Ebendaselbst Taf. 58, Fig. 2.

Röber, Ernst, Mlr., geb. d. 23. Juni 1849 in Elberfeld, Schüler Bendemanns, malt histor. Bilder von ausdrucksvollem Charakter, doch etwas kalt und gespreizt: Jagdzug der Nibelungen, die Hauptgottheiten des Olymp im 2. Corneliussaal der Nat.-Gall. Berlin, und mit seinem Bruder Fritz Amor und Psyche im 1. Corneliussaal. Von ihm ist ferner der Theatervorhang in Barmen. — Sein Bruder Fritz, geb. d. 15. Okt. 1851 in Elberfeld, ebenfalls Schüler v. Bendemann, hat den Tod der Sophonisbe, ein Bild von edler Auffassung gemalt. Jordan.

Röckel, Wilhelm, Hist.mlr., geb. 1801 zu Schleissheim, wo sein Vater Hofglaser und Galleriediener war, † 1843 (42) in München. Nachdem er die Ak. zu München unter Langer besucht hatte, ging er nach Düsseldorf. 1827 kehrte er nach München zurück, und übte daselbst später die Glasmlrei. Von seiner Hand sind in der Auerkirche die Hochzeit zu Cana und die Grabtragung Mariä, worin er seinen gemüthlichen Sinn in einer seltenen Innigkeit des Ausdrucks und milden Farbenharmonie bewährte; ferner die in den Arkaden befindliche Vermählung Otto's des Erlauchten; die Bilder im Königsbau aus Theokrit u. Sophokles, theils nach Entwürfen von H. Hess und Schwanthaler, theils nach eigenen Zeichnungen. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Brulliot. Cott. Kunstbl. 1843, 374 ff. Förster 5, 72.



Roed, Jörgen, Genre- und Porträtmlr. der Gegenwart in Kopenhagen, Schüler und seit 1844 Mitgl. der dortigen Akad. Seine Portr. (Prof. Rung, Mlr. Küchler) zeichnen sich durch seelenvolle Auffassung, Charakter und treffliche Durchführung aus. Seine Genrebilder: Ein Mädchen mit einem Korb Aepfel, Schnitterinnen putzen sich am Brunnen, Familienleben in einem Fischerdorf (Gall. von Kopenhagen), sind nicht ohne Humor behandelt. Er hat Rafael's Porträt nach ihm selbst in hervorragender Weise copirt. Recensionen 1863.

Rögels, F., Mlr. in Elberfeld, malt hist. Bilder und Portr.; von ersteren ist die charakteristische Mignon, von letzteren das ungemein ähnliche Portr. v. E. Rittershaus hervorzuheben.

Rögge, Ernst Friedr. Wilh., Hist.- und Genremlr. in München, geb. 1829 zu Ostercappeln in Hannover, lernte 5 J. bei einem Mlr. und Lithogr. in Osnabrück u. reiste hierauf nach München, wo er anfangs unter Rhombergs Leitung studirte und dann in die Akad. trat. Hier bildete ihn Ph. Volz vollends aus, worauf er Oberitalien bereiste. Zuletzt war er 3 J. in Düsseldorf. Von seinen hist. Bildern sind ein Oelgemälde aus der deutschen Geschichte im Mus. zu Hannover und drei Wandbilder im bayr. Nationalmus. zu nennen; von seinen Genrebildern die fürstl. Wöchnerin ebenso warm und tief empfunden wie zart und sauber ausgeführt; ferner der Violinspieler, die Heimkehr, die Lauscherin, die verrätherische Wirthin, vor dem Fest; dagegen vermochte sich sein Grethchen vor dem Bilde der Maria keine tiefere Geltung zu verschaffen. Autobiogr.

Roehn, Adolphe-Eugène, Mlr., geb. 1780 zu Paris, † 1867 zu Vannes, gehört der ältesten Generation der neufranz. Genremlr. an und genoss eine, durch zahlreiche Vervielfältigungen seiner Compositionen in Stich u. Lithogr. sich bekundende Popularität. Er begann seine Laufbahn 1799 mit einer Marktscene und einem Halt span. Soldaten und hatte noch 1866 einen Bärentanz ausgestellt. Prof. des Zeichenunterrichts am Collegium Louis-le-Grand. Lützow 1868.

Roehn, Jean-Alphonse, Mlr., geb. 1800 (1799) zu Paris, † den 10. Mai 1864, Schüler von Regnault und Gros, und Sohn von Adolphe R.; versuchte sich in der Wiederbelebung der leichtfertigen Welt des 18. Jahrh.: Drama und Komödie, Arbeit und Lectüre, Wenn ich es wagen dürfte! allein er war hiefür zu pedantisch, zu hart und ungelenk. 1827 Med. 2. Kl. Meyer.

Roelandt, Ludovicus, Baumeister, geb. zu Nieuwpoort 1786, † 1864, lernte zuerst auf der Genter Akad., wo er alle 1. Preise erhielt, ging dann nach Paris und bildete sich unter Percier und Fontaine weiter aus, während er zugleich die Bauschule besuchte. Nach seiner Rückkehr wurde er Stadtbaumeister und Prof. der Baukunst in Lüttich, nachher in Gent, und Mitgl. der Akn. zu Amsterdam, Brüssel, Gent, London, Bordeaux. In Gent baute er den Universitäts- und den Justizpalast in franz.-ital. Stil und das Schauspielhaus in buntphantastischer franz. Renaissance; in Lokeren das Hospital. Leopolds-O. Immerzeel, welcher auch sein Bildniss gibt. Kugler, K. S. 3, 489.

Roélas, der Licentiat **Juan de las,** Mlr., geb. 1558—60 zu Sevilla, † den 23. April 1625 in Olivares, muthmasslich Sohn des Gen. D. Pedro de las Ruelas, machte seine Studien wahrscheinlich in Venedig, war um 1603 Stipendiat der Kapelle von Olivares und malte dort Scenen aus dem Leben der h. Maria, von 1607—29 aber

arbeitete er für die Kirchen von Sevilla und Madrid eine Reihe grossartiger, ausdrucksvoller Bilder: Santiago für die Kath. von Sevilla 1609, das Märtyrerthum des h. Andreas für S. Tomas, die Befreiung Petri für S. Pedro, das Märtyrerthum der h. Lucia in S. Lucia, den Tod des h. Hermengild für das Spital, besonders aber den Hingang des h. Isidor für S. Isidoro, sämmtlich in Sevilla; eine Concepcion für die Merced Calzada in Madrid (jetzt in der Ak. von S. Fernando), Moses schlägt an den Felsen im Mus. Madrid. Viele andere in Madrid gemalte sind verschwunden. Zuletzt Canonikus von Olivares malte er dort noch das Wunder von U. Frau vom Schnee und die Geburt Christi. Auch in der Gall. Dresden ist eine Concepcion von ihm (?). Seine Bilder sind streng gezeichnet, gut gruppirt, würdevoll und von harmonischem Colorit. Madrazo.

Roelofs, Willem, Ldschftsmlr., geb. zu Amsterdam 1822, Schüler von A. H. Winter in Utrecht u. H. van de Sande Bakhuijzen im Haag, liess sich später in Brüssel nieder. Er malt gut gezeichnete, warm colorirte und naturwahre Landschaften: Aus den Ardennen, die Ufer des Gain, ein stürmischer Tag in Holland, Heerde am Fluss. Med. Brüssel 1848, Leopolds-O., Franz-Josefs-O., Offizier des O. der Eichenkrone. Immerzeel.

Römer, Hermann, Kpfst. der Gegenwart. Sein Bildniss des Grfn Bismarck ist trefflich gezeichnet, in Charakter und Auffassung sicher und fein behandelt.

Römer, Karl, Zeichner, Mlr. u. Lith., geb. 1842 in Danzig, lernte die Lithogr. bei Rob. Kretschmer und J. G. Bach in Leipzig, besuchte kurze Zeit die Akad. Leipzig unter Hennig und Jäger und arbeitet hauptsächlich für gewerbl. Bedürfnisse, Musikalientitel, Saaldecorationen (Waldmeisters Brautfahrt). Autobiogr.

Roepel, Coenrad, Stilllebenmlr., geb. d. 6. Nov. 1678 im Haag, † daselbst den 4. Nov. 1748, anfänglich Schüler v. Const. Netscher und Porträtmlr, dann wegen Kränklichkeit Gärtner und hier Blumenmlr., fand als solcher grossen Beifall und wurde 1718 Direktor der Haager Kstschule. Bilder v. ihm in Dresden u. Amsterdam.

Rösch, Jakob, Bildh., fertigte 1491 den Hochaltar des Doms v. Chur, welcher den ganzen Cyclus der h. Geschichten von der Passion an in sinniger Weise umfasst. Lübke 607.

Rösel, August Joh. von Rosenhof, Mlr. und Kpfst., geb. zu Augustenberg bei Arnstadt 1705, † 1759 zu Nürnberg, Schüler und Vetter des Thier- und Frescomlrs Wilhelm, und bildete sich auf der Ak. zu Nürnberg weiter aus. Anfangs widmete er sich der Bildnissmlrei, in der Folge aber den naturhist. Studien. Seine Insektenbelustigungen, Nürnberg 1746—55, fortges. von F. K. Kleemann 1761, sind noch jetzt sehr geschätzt. Auch hat man von ihm: historia ranarum nostratium mit Text von G. Haller, Nürnberg 1758, von Schreber als Naturgeschichte der Frösche und Kröten, daselbst 1800—1814. Füssli.

Rösel (Rösler, Roselius) von Rosenhof, Franz, Thiermlr. des 17. Jahrh. in Nürnberg. Mit seinem das Lamm zerreissenden Wolf in der a. Pinak. München (1666) trug er den Sieg über Paudiss davon; in der Gall. Augsburg das Pendant: der das Huhn verzehrende Fuchs (1666) und der Hahn (1665).

Rösner, Karl, Baumeister, geb. in Wien d. 19. Juni 1804, † 1869. Nachdem er die dortige Ak. besucht und den gr. Preis erlangt hatte, bildete er sich in Italien weiter aus und wurde Prof. der Perspektive an der gen. Kunstanstalt. Er neigte sich mit Vorliebe zu den Bauformen des frühen Mittelalters, die er mit der Gefühlsweise der Gegenwart zu versöhnen suchte. Von ihm: die S. Johanneskirche auf der Jägerzeil in romanisirendem Stil, dessgleichen die Kapelle des Arsenals in strengerer roman. Bauweise, die Karolinenthalerkirche bei Prag im roman. Stil, ebenso die Kathedrale von Diakovas, Slavonien. In der Handhabung des roman. Ornaments war R. durch lebendige Phantasie und einen geläuterten Geschmack unterstützt. Oberbaurath. Franz-Josefs-O., Gregors-O. Organ 1866. Lützow 1869, 194. Förster 5, 520.

Rössler (Rösler), Joh. Karl, Mlr., geb. zu Görlitz d. 18. Mai 1775, † 1845 zu Dresden. Bis in sein 20. J. war er Hammerschmied, bildete sich aber von da an auf der Akad. in Dresden und in Italien zu einem trefflichen Künstler, so dass er 1810 Mitgl. und 1815 Prof. an dieser Kunstanstalt wurde. Seine Arbeiten zeigen einen edlen Charakter und wohlthuende Farbenharmonie bei geistvoller Gruppirung: Portr. der Freifrau von der Recke, voll Leben und Naturwahrheit; die drei Marien am Grabe; Kurf. Moritz von Sachsen nach der Schlacht bei Sievershausen; Portr. des Kgs Anton v. Sachsen auf dem Rathhaus zu Dresden. Cott. Kunstbl. 1845, 140.

Rössler, Ludwig Christian von, Mlr., geb. 1842 in Wiesbaden, ging 1860 nach Carlsruhe, wo er wie später in München und Antwerpen der Mlrei oblag. 1865 be-

gab er sich von letzterem Orte nach Düsseldorf und unter die Leitung Lasch's. Hier begann er das hist. Genre zu cultiviren. Sein erstes bedeutendes Bild in dieser Richtung war Adrian Brouwer in seiner Werkstatt (1866, Gall. Wiesbaden). Die geistvolle Auffassung, die breite geschickte Behandlung, das tiefe, warme und harmonische Colorit, der ausdrucksvolle Kopf der Hauptperson fanden allgemeine Anerkennung. Nicht minder Beifall gewannen seine fliehenden Edelleute im Bauernkrieg (1868 beim Freih. v. Preuschen auf Schloss Liebenstein), ein sehr lebendiges Bild von sorgfältiger Durchführung; und seine aus einer geplünderten Stadt ziehenden Landsknechte. Autobiogr. Ill. Ztg. 1874. I. 102.

Röstel, Agathe, Mlrin in München. Ihre Genrebilder zeigen viel Farbensinn, grosse Energie der Pinselführung und Lebendigkeit: Nachmittagsschläfchen, nach der Beichte (1874).

Röth, Philipp, Ldschftsmlr., geb. 1841 zu Darmstadt, begann seine künstler. Laufbahn an seinem Geburtsort unter A. Lucas und Paul Weber, und setzte sie unter J. W. Schirmer in Carlsruhe fort. Seit 1864 malt er selbstständig in Düsseldorf. Er gehört zu den bedeutendsten der jüngern Ldschftsmlr.; seine Ldschftn erinnern in der Auffassung an A. Achenbach. Originelle Erfindung, ächtes Naturgefühl, feine Stimmung und Farbe zeichnen sie aus; bei grösserer Durchbildung der Technik ist noch Ungewöhnliches von ihm zu erwarten: Parthie aus dem Dachauer Moos, an den Ufern der Amper, Gegend aus dem Odenwald, Waldldschft, Regenstimmung, Blick in die Ebene, Parthie am Main. Autobiogr.

Röting, Julius, Mlr. in Düsseldorf, geb. zu Dresden d. 7. Sept. 1821 (n. A. d. 13. Sept. 1822), machte seine Studien auf der Ak. seiner Vaterstadt und siedelte in der Folge nach Düsseldorf über, wo er Prof. der Ak. wurde. Bei seinen meisten Bildnissen sind die Lokaltöne natürlich, die Rundung täuschend; die genaue Uebereinstimmung mit dem dargestellten Individuum höchst frappant: E Leutze; Lessing; Schadow; E M. Arndt; Ronge. Von seinen hist. Arbeiten, die sich durch ein kräftiges Colorit und breite Behandlung auszeichnen, sind hervorzuheben: Columbus vor dem Collegium von Salamanca (1851, Gall. Dresden), Christus am Kreuz zu Lenten, Curland, und besonders die Grablegung (1866), eine tief empfundene Composition von lebendiger Charakteristik und warmer, harmonischer Färbung. Verdienst-O. vom h. Michael, gr. Med. für Kunst. Mitgl. der Ak. Berlin. Wiegmann 254 ff.

Roethier, Jean (John), Medailleur aus Paris, † 1703 in London, Sohn eines Pariser Goldschmieds, der Karl II. mit Geld unterstützt hatte, kam um 1662 zu diesem nach London und wurde an der Münze angestellt. Er war ein vorzüglicher Stempel- und Steinschneider. Eine Med. auf den Regierungsantritt der Kgin Anna vollendete er nicht mehr. — Sein Sohn John, geb. 1661 in Paris, arbeitete unter ihm, war Graveur des Kgs und starb jung. — Der 2. Sohn James, geb. 1663 in London, † 1698 durch einen Sturz vom Pferd in Bromley, war gleichfalls Gehilfe seines Vaters und Graveur des Kgs. — Der 3. Norbert, geb. 1665 in Antwerpen, wohin seine Mutter der Pest wegen geflohen war, † 1727 in Paris, ebenfalls Gehilfe seines Vaters, verliess England 1695, der Revolution wegen. — Jean's Bruder Joseph kam mit jenem nach England und an die Münze, trat aber schon 1672 in Dienste des Kgs v. Frankreich und arbeitete an der Histoire métallique de Louis XIV. — Jean's 2. Bruder Philipp, † 1732 in Antwerpen, war gleichfalls in England und fertigte die Med. auf Karl II. mit der Britannia als Revers, welche die Züge der schönen Mrs. Stuart trug. Aus Aerger über die Bevorzugung seiner Neffen trat er 1678 in die Dienste des Kgs v. Spanien in Brüssel. Redgrave. Bolzenthal 235.

Roger, Adolphe, Mlr. in Paris, geb. um 1797 zu Palaiseau, Schüler v. Gros, gehört zu den Mlrn, welche einer ernsten Auffassung der Kunst im Geist der alten Florentiner huldigen. Er hat die Taufkapelle in Notre Dame de Lorette und das Kuppelgemälde in St. Roch mit grösster Gründlichkeit gemalt. Ferner von ihm: Dorfbeerdigung 1822, Sie nimmt den Schleier 1831, Ordination von 3 Afrikanern, Carl V. zieht in das Louvre ein, Schl. bei Civitella 1841. 1822 Med. 2. Kl., 1831 1. Kl., 1841 Ehrenl. Meyer. Vapereau.

Roger, Eugène, Mlr., geb. zu Sens 1807, † 1840. Ingrès war sein Lehrer; er widmete sich der Historie, die er, was Zeichnung und Ausdruck betrifft, mit Talent behandelte, wogegen er in der Farbe zurückblieb. Als sein bedeutendstes Werk, besonders in der Composition, wird sein Prediger Johannes bezeichnet; ferner der Leichnam Karl's des Kühnen wird auf dem Schlachtfeld von Nancy gefunden.

Roger von der Weijde, siehe **Weijde.**

Rogerius, Bildh. des 12. Jahrh. aus Amalfi, fertigte ein Portal an der Grabkap.

Bohemunds zu Canossa mit reichen Ornamentenstreifen, welche den Stil der saracen. Kst. nachahmen, und mit 2 streng behandelten figürlichen Tafeln. Kugler 2, 176 ff.

Rogers, John, Bildh., geb. 1829 in Salem, Massachusets, fertigt Soldatengruppen und Figuren aus dem letzten Krieg: Die Rückkehr des Freiwilligen, die Scharfschützen, Unionistische Flüchtlinge, der Landpostmeister, der Landwehrmann. Zickel.

Rogers, John Randolph, Bildh. des 19. Jahrh. aus Virginien, hat in Rom studirt. Sein erstes Werk war die St. der blinden Nydia nach Bulwer, dann Atala, Ruth, der Engel der Auferstehung für das Grab des Obst. Colt in Hartford, das Denkmal für Rhode Island mit einer America, ein Denkmal für Michigan, die St. Nelsons (1860), Adams. Sein Hauptwerk ist die Bronzethüre im Capitol zu Washington mit 8 Scenen aus der Entdeckungsgeschichte America's (gegossen von Miller in München), die sich durch lebendige Composition und Wahrheit auszeichnen. Ferner von ihm das Lincoln-Denkmal (1871) für Philadelphia mit L.'s ähnlicher St., das Kriegerdenkmal für Worcester, eine Siegesgöttin mit 4 Kriegern von grosser Lebenswahrheit bei idealer Auffassung. Lützow 1870, 288. Zickel.

Rogers, William Gibbs, Holzschneider, geb. d. 10. Aug. 1792 (1791) in Dover, † d. 21. März 1875, bildete sich nach G. Gibbons und arbeitete an den Dekorationen (Wappen, Blumen und Früchte) von Carltonhouse, dem Pavillion von Brighton, dem Kensington-Pal. Er schnitzte die Kanzel in St. Anne Limehouse und arbeitete auch für St. Michaels, Cornhill und St. Mary-at-Hill, London. Für seine Verdienste um die dekorative Holzschnitzerei erhielt er 1872 eine Pension.
Athenäum 1875. Art Journal 1875, 206.

Rogers, William Harry, Zeichner der Gegenwart zu Wimbledon. Seine Zeichnungen für gewerbliche, dekorative und ornamentale Zwecke sind im Geiste der Italiener gehalten und ebenso zweckmässig als anmuthig behandelt.

Roghman, Roeland, Zeichner, Mlr. und Rad., geb. 1597 zu Amsterdam, † das. 1687 (?), bereiste Deutschland und Tirol, wo er viel nach der Natur zeichnete. Man hat auch hunderte von Zeichnungen niederl. Schlösser und Herrenhäuser von ihm, in schwarzer Kreide, Tusch und Sepia. Seine Zeichnung ist sicher, fest und frei; auf Darstellung der Fig. verstand er sich weniger, wesshalb Lingelbach einige seiner Bilder staffirte. Seine in der Art Rembrandts in einem warmen Helldunkel gemalten Ldschftsbilder, in denen namentlich die Fernen vortrefflich sind, kommen sehr selten vor: eine Stadtansicht in der Gall. Suermondt, eine Ldschft früher bei M. Bleuland, Utrecht, eine früher bei Kard. Fesch, zwei in Cassel (353 und 354, dort Rembrandt), eine in Kopenhagen. Er hat 39 Bl. radirt, worunter 8 Bl. ital.
RR Ldschftn. Bei M. Ploos van Amstel 241 Handzeichnungen von ihm, bei Jac. de Vos in Amsterdam ebenfalls eine Anzahl, im Mus. Rotterdam 25. — Eine Geertruydt R. hat ebenfalls Ldschftn und den bethlehem, Kindermord n. Tintoretto (4 Bl.) gestochen. Vosmaer. Waagen, D. u. N. Kellen.

Rohan, Guillen de, baute um 1430 die Kathedrale von Leon. Caveda 181.

Rohault de Fleury, Charles, Arch., geb. 1801 in Paris, † 1878 das., Schüler der polyt. Schule 1820, anfangs Bildh., dann Arch., baute 1837 das naturhist. Mus., verschiedene Arbeiterviertel, die Délassements, das Hippodrome, restaurirte 1847 u. 1855 die gr. Oper, bediente sich zuerst des Glases und Eisens. 1861 Off. der Ehrlg., Vizepräs. des Arch.-Vereins. Vapereau.

Rohault de Fleury, Georges, Arch. in Paris, erhielt den gr. Preis für Rom und hat 1866 die mittelalt. Denkmäler Pisa's mit Illustrationen herausgegeben und letztere selbst radirt. Dieses Werk gehört zu den interessantesten Veröffentlichungen über mittelalterliche Kst. und füllt eine Lücke aus. Die archit. Bl. desselben sind sehr lehrreich und meisterhaft ausgeführt. 1867 und 70 Med., 1874 Med. 1. Kl.

Rohde, Karl, Genremlr. der Gegenwart in München. Seine Bilder, die häufig den Hühnerhof behandeln: die Duellanten, das Preisrennen, hungriges Volk, Spatzenwerbung, Gluckhenne, sind tüchtig gemalt, und verrathen Talent und Humor.
W. Staatsanzeiger 1869.

Rohrdorf, J., Bildh. in Wien. Seine Typen aus dem Wiener Strassenleben sind geistreich erfunden und in ihrer Art klassisch und voll Humor.

Rokes, siehe **Zorgh.**

Roland, Bildh., fertigte 1523 den ehemaligen Lettner, jetzige Orgelbühne der Kapitolskirche zu Köln, ein merkwürdiges Prachtstück jener Zeit. Kugler 2, 734.

Roland, Philipp-Laurent, Bildh., geb. zu Pont-a-Marq bei Lille 1746, † 1816 zu Paris, gehört zu den besseren franz. Bildh. und den Gründern der neueren Kstblüthe. Nachdem er die Kstschule zu Lille besucht hatte, begab er sich im 18. J.

in das Atelier des Pajou zu Paris und machte hierauf eine Reise nach Italien, wo er sich 5 J. aufhielt. Nach seiner Rückkehr wurde er 1781 Mitgl. der Ak. Im 4. J. der Republik wurde er einstimmig zum Mitgl. des Instituts erwählt. Was seine Werke auszeichnet, ist Lebensgefühl und Gewissenhaftigkeit, verbunden mit dem Grossartigen, was die Kst. verlangt. Seine Sculptur hat ein unläugbares Zeichen von Verwandtschaft mit der römischen in der schönsten Zeit Augusts; seine starke Seele war eins geworden mit dem männlichen Geiste dieser Epoche. Von ihm: eine St. des Simson; ein sterbender Meleager; ein Relief mit den 9 Musen für die Gemächer der Kgin zu Fontainebleau; die Büste seiner Tochter; eine St. des singenden Homer (im Luxembourg); die Stn. Condé's und Napoleon's I. Zu seinen Schülern gehört David. Cott. Kstbl. 1848, No. 15. B. des Cont. Roland et ses ouvrages, par David (d'Angers), Paris 1847.

Roldan, Doña Luisa, Bildhauerin, geb. zu Sevilla 1656, † 1704 in Madrid, Tochter und Schülerin des Pedro R., half ihrem Vater bei dessen Arbeiten und fertigte selbst kl. Thonfiguren (namentlich Madonnen), die sehr graziös und ausdrucksvoll waren. Ihre St. des h. Miguel für den Escorial ward allgemein bewundert und der Kg. ernannte sie in Folge dessen zu seiner Hofbildhauerin. Bermudez. Füssli.

Roldan, Pedro, Bildh., geb. zu Sevilla 1624, † das. 1700, der beste Schüler des Juan Martinez Montañes, begann frühe selbstständig nach der Natur zu arbeiten. Von ihm sind die trefflichen Sculpturen am Altar der Kapelle de los Vizcainos in der Kirche des Franciscanerklosters, welche die Mutter Gottes mit dem Leichnam Christi vorstellen. Sie haben grossen Ausdruck, Einfachheit, gute Formen, correcte Zeichnung und bilden zusammen eine höchst wahre und natürliche Gruppe. Seine meisten Werke finden sich in den Kirchen Sevilla's. Seine Zeichnungen sind sehr selten und geschätzt. Bermudez.

Roll, Alfred-Philippe, Mlr., aus Paris, Schüler von Gérôme und Bonnat, malt frische, schwungvolle milit. und Jagd-Scenen, die aber in Zeichnung, Modellirung und Farbe zu wünschen lassen: Kampf eines franz. Kuirassiers mit einem preuss. Schützen, Jägerin zu Pferd. Seine Ueberschwemmung von Toulouse 1875 hat viel Kraft und Schwung, aber einen zu übertriebenen Ausdruck.

Roller, Andreas, Dekorat.mlr. und Theatermaschinist, geb. d. 8. Jan. 1805 zu Regensburg, als Maschinist Schüler seines Vaters Adam, Hofmasch. in Dresden, als Dekor.mlr. von de Pian, Geil und Neffe in Wien, richtete 1822 in München den Freischütz ein, war bis 1826 Masch. am Josephstädter-Theater in Wien, 1827 in Cassel, wo er sich bei Primavesi in der Dekorat.mlrei vervollkommnete. 1830 kam er an das Königsstädter-Theater in Berlin, 1833 an das Kais.-Theater in St. Petersburg, wo er für 90 Ballets und 121 Opern die Dekorationen malte und die Maschinerie erfand, auch zahlreiche lebende Bilder stellte. Prof., Mitgl. der Ak., Wladimir-, St. Annen-, Stanislaus-, preuss. Kron.-O. Autobiogr.

Rolli (Roli), Giuseppe Maria, geb. zu Bologna 1645, † das. 1727, schmückte das Schloss in Rastatt mit guten Arbeiten und fertigte auch Radirungen mit einer sicheren, zierlichen und sorgfältigen Nadel, so dass sie fast gestochen zu sein scheinen: Lucretia im Moment sich zu erdolchen, n. Canuti; die Zeichenkunst, n. Pasinelli. Bartsch 19, 317 ff. Füssli.

Rollmann, Julius, Ldschftsmlr., geb. d. 13. Dez. 1827, † in Düsseldorf 1865, ursprünglich Dekorat.mlr., besuchte dann die Berliner Ak., liess sich in München, 1853 in Düsseldorf nieder und besuchte 1858 Italien. Seine Studien aus Bayern, Tirol und Venedig zeigten grosse Ursprünglichkeit und Frische bei gediegener Technik. Er hat seine reichen Skizzenbücher der Düsseldorfer Ak. vermacht. Von ihm bayr. Gebirgsldschft (1864, Nat.-Gall. Berlin). Jordan.

Rolls, Charles, Zeichner und Kpfrst., geb. 1800, tüchtiger Stecher der Gegenwart, hat besonders viele Bl. für Finden's Prachtwerk: Gallery of Britisch Art, geliefert.

Romagnesi, Jos. Anton, Bildh. u. Lithograph, geb. zu Paris 1776, wurde von Cartellier unterrichtet. Von ihm: eine St. des Orpheus (dafür 1817 eine gold. Med.); die Büsten Ludwigs XVIII., Karls X., Fénélons, Masséna's, und die Lihographien: Blätter zu den avantures de Sappho. Paris 1818. Beigesetzte Monogr. sieht man auf seinen Werken. B. des Cont. Brulliot.



Romain, François, Baumeister, geb. zu Gent 1646, † 1735 in Paris, wurde 1675 Laienbruder bei den Dominicanern zu Mastricht. Nachdem er sich zu Gent durch den Thurmbau der Predigerkirche und Restauration der letztern sammt der des Klosters, und zu Mastricht durch den Bau des Dominikanerklosters mit Kirche

und der gr. Maasbrücke einen Namen gemacht hat, wurde er 1685 von Ludwig XIV. nach Paris berufen, um den Pont royal, an welchem der Unternehmer Gabriel erlegen war, zu vollenden, was ihm auch gelang. Hierauf wurde er Brücken- und Strasseninspektor und Generalaufseher der k. Pal. in Paris. Immerzeel.

Romáko, Anton, Mlr., geb. 1835 zu Atzgersdorf bei Wien, Schüler der dortigen Ak. und von Rahl. Seine röm. Kostümbilder: Röm. Landmädchen, Mädchen aus dem Sabinergebirge, sind frisch und lebendig, zeigen aber Mangel an Farbenharmonie; seine hist. Compositionen lassen kalt: Hermannsschlacht, Romeo und Julie, die Ristori als Phädra, Madonna; Portr. von Papst Pius IX.

Roman, Jean-Baptiste, Bildh., geb. zu Paris 1793, † 1835 das., Schüler von Cartellier, erhielt 1816 den 1. gr. Preis, in Folge dessen er nach Rom ging. 1831 wurde er Mitgl. des Instituts. Von ihm: die St. des h. Victor in S. Sulpice zu Paris; Nisus und Euryalus im Luxembourg, ein gründliches Wissen und ein energisches Gefühl des Künstlers darlegend, aber in Absicht auf die Linien, Bewegungen und Falten unbefriedigend; die St. der Klugheit an der Börse. Waagen, P. 755.

Romanelli, Giov. Francesco, Mlr. von Viterbo, geb. um 1610 (1617), † 1662, Schüler des Incarnatini und des Pietro di Cortona, erhielt den Namen Raffaellino, obwohl er von Rafaels Manier weit entfernt war. Während seines 8jährigen Aufenthalts in Frankreich erwarb er sich Ruhm und Geld, auch stand er bei Papst Urban VIII. in Gunst. Von ihm: Venus heilt mit Ambrosia die Wunde des Aeneas, besonders fleissig für ihn in einem silbernen Ton ausgeführt, nur in der Wirkung etwas zerstreut, im Louvre; David als Besieger des Goliath und Alexanders Triumphzug in Indien im Belvedere, Wien; die Eroberung des gold. Vliesses, gest. von Bloemaert; der Mannaregen, gest. v. Raymond. Füssli. Mündler 187. Waagen, P. 523.

FR.

Romanelli, Pasquale, Bildh. der Gegenwart in Florenz, Schüler von Bartolini, hat sich in mythol., allegor., hist. und Porträtfiguren mit Glück versucht. Unter den 1. nennen wir die anmuthige und ausdrucksvolle Figur eines Bacchus als Knabe Trauben tretend, unter den 2. die reizenden Kindergestalten der 4 Jahreszeiten für ein Kamin, den Genius Italiens, eine tief empfundene St.; den Schlummer der Unschuld, die Nymphe des Arno; von den hist. seine ausserordentlich charakteristisch gehaltene Figur des Sohnes von Wilh. Tell nach dem Schuss, sein anerkannt bestes Werk. Seine Reliefdarstellungen nach Mlrn.: die Madonna del Cardellino n. Rafael und das Jesuskind auf dem Kreuze n. Allori, müssen obwohl sie viel plast. Element haben, doch als Verirrungen betrachtet werden. Seine Porträtfiguren zeichnen sich durch edle Haltung, Aehnlichkeit und Charakter aus: St. des Grfn. Fossombroni, des Gonfaliere Burlamacchi, Napoleon's I., Garibaldi's u. Franklin's als Kind. Art. Journal 1861.

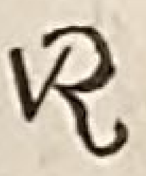
Romanino, Girolamo, Mlr., geb. 1485 zu Romano am Serio, bei Brescia, † 1566, lernte bei einem Meister des Friaul und legte sich anfangs auf reiche angenehme Färbung. Um 1510 war er ein fertiger Künstler in der Art des Pellegrino, malte eine Pietà für S. Lorenzo, Brescia (jetzt in der Gall. Manfrini, Venedig), eine Madonna mit Kind, Heiligen und Engeln für S. Francesco (im Mus. Berlin), eine Judith mit Magd und eine Jungfrau mit 6 Franziskanern für S. Francesco (1512), sämmtlich in warmem Colorit, mit anziehenden Köpfen, prächtigen Draperien, aber schwacher Zeichnung und oft gezierter Haltung. Der Krieg trieb R. 1513 nach Padua, wo er für die Benedictiner in S. Giustina eine Jungfrau mit 4 Heiligen von glücklichem Ausdruck und schöner Beleuchtnng malte (im Mus. Padua). 1519—20 malte er für den Dom von Cremona Christus vor Pilatus, Geisselung, Dornenkrönung und Uebergabe Christi an das Volk von monumentaler Composition und ausdrucksvollen Köpfen. 1521 malte er wieder in Brescia für S. Giov. Evangelista die Erweckung des Lazarus, die salbende Magdalena und ein Abendmahl; ferner für Rodengo das Mahl zu Emmaus und Magdalena im Hause des Simon (Sammlg. Tosi), warme, wirkungsvolle Bilder, die Beweinung des Heilands durch die Marien (jetzt im Mus. Berlin), ein Bild von viel Leidenschaft und Natur, wie auch die gefühlvolle Communion des h. Apollonius für S. M. Calchera, Brescia. Ein Hauptbild ist seine Geburt Christi für S. Alessandro, Br. (1525, jetzt Nat. Gally London) voll Ausdruck, Feuer, Glanz und Reichthum der Färbung. Später malte er mehr im Silberton, wie die trefflich gezeichnete und colorirte Vermählung der h. Katharina (Sammlg. Erizzo Maffei). Er hat auch gute Portr. gemalt (Sammlg. Tosi). Crowe and C., N. J. Wornum. Burckhardt 380. Vasari 2b, 421; 4, 430.

Romano, Giulio, siehe **Giulio Romano.**

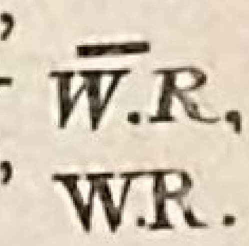
Romano, Joh., Ritter von, Arch. und k. k. Oberbaurath in Wien. Von ihm das durch eine prachtvolle Façade ausgezeichnete Adelscasino in Wien, sowie der Pal. Colloredo.

Romano, Vincenzo, eigentlich **V. Aniemolo,** Mlr., geb. zu Palermo gegen Ende des 15. Jahrh., kam jung nach Rom, wo er Rafael's Schüler und Gehilfe wurde, und eine hohe Stufe in der Kst. erreichte. Bei der Einnahme Roms 1527 floh er nach Sicilien. Zu seinen besten Gemälden gehören zwei Altargemälde in der Kirche della Gancia der Observanten zu Palermo, die Vermählung der h. Jungfrau, und der Eremit Corrado.

Rombouts, Theodor, Mlr., geb. zu Antwerpen 1597, † das. d. 14. Sept. 1637, lernte die Kst. bei Abr. Janssens dem Aelteren, ging 1617 nach Rom, malte dort mehrere hist. Bilder, und begab sich dann nach Florenz. Nach seiner Rückkehr wurde er 1625 Meister der Lukas-Gilde und 1628—30 Dekan. Beim Einzug des Kard. Infanten Ferdinand 1635 malte er 2 Bilder. Seine Feindschaft gegen Rubens ist ein Mährchen. Er hatte viel Compositionstalent, zeichnete gut, malte aber etwas schwer; seine Ausführung war sehr sorgfältig. Sein Hauptwerk ist die Kreuzabnahme in S. Bavo, Gent; ferner Christus vom h. Augustin als Pilger aufgenommen (1636) im Mus. Antwerpen, das Opfer Abrahams in St. Quentin, Löwen, die Grablegung in der Kath. von Mecheln, die Verläugnung Petri im Mus. Lille, die Allegorie der Gerechtigkeit im Mus. Gent. Er malte aber auch geistreiche Genrebilder: das Kartenspiel, und der Koch in der Ermitage, eine Sängergesellschaft in München und Braunschweig, die 5 Sinne im Mus. Gent. Immerzeel. Waagen, D. u. N. Cat. du M. d'Anvers.



Romeyn (Romijn), Willem, Mlr., geb. in Haarlem um 1624 (?), † nach 1693, Schüler von Claes Pietersz (Berchem?), trat 1646 in die Haarlemer Gilde, und scheint später Italien besucht zu haben. Er besass ein reines Naturgefühl, viel Sinn für malerische Anordnung und zeichnete gut. Er malte Ldschftn mit Vieh und Hirtenstücke in Oel und ostind. Tusche in der Art des Berchem und Dujardin. Bilder dieser Art von ihm im Louvre, in Berlin, München, Dresden, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Petersburg, Frankfurt, bei Gf. Czernin, Wien. In der Albertina, Wien, mehrere sehr schöne Handzeichnungen von ihm. Willigen. Waagen, D. u. N. Schäfer.



Romney, George, Portr.mlr., geb. d. 15. (26.) Dez. 1734 zu Dalton-le-Furness, Lancashire, † d. 15. Nov. 1802 zu Kendal, war anfangs Kstschreiner und Holzschnitzer, lernte aber 1755 bei dem dortigen Mlr. Steele, schloss 1756 eine übereilte Heirath, verliess aber bald seine Frau und reiste als Portr.mlr. 1762 kam er nach London, erhielt einen Preis für seinen Tod des Gen. Wolfe, besuchte 1764 Frankreich, erhielt 1765 wieder einen Preis für seinen Tod des Kgs Eduard, malte 1770 Melancholie und Frohsinn und 1771 Frl. Yates als trag. Muse. 1773 ging er nach Rom, Venedig und Parma, kehrte 1775 zurück und widmete sich nun ganz der Portr.mlrei. Zum Hist.mlr. fehlte es ihm an Bildung und anatom. Kenntnissen; er machte zwar mehrere Anläufe zu Magdalenen, Cæcilien, Sappho's u. Bacchantinnen, die aber immer auf sein Modell, die bekannte Lady Hamilton, hinausliefen. Sein bestes Bild dieser Art ist der junge Shakespeare. Zuletzt zog er sich zu seiner verlassenen Familie zurück und wurde kindisch. Als Portr.mlr. galt er eine Zeitlang sehr viel, doch war seine Zeichnung mangelhaft, sein Colorit schwer; es fehlt seinen Portr. an Individualisirung, aber sie waren gut modellirt, gefällig und von feiner Empfindung, besonders die weiblichen und die Kinder: Gfin Luise von Mansfield, Gfin Henr. v. Warwick mit ihren Kindern, Gfin Anna von Albemarle mit ihrem Sohn, Lord Derby und seine Schwester, Lady Hamilton als Bacchantin (bei Lord Tabley), die Leserin in der Nachtmütze (bei Kanzler Thurlow), Lord Stanley (bei Gf. Derby), Bischof Law, Dr. Paley, Cowper. Hayley, Life of R. 1809. Memoir of John R. 1830. Redgrave. Wornum.

Rondelet, Jean, Baumeister in Paris, geb. zu Lyon 1734, † 1829. Schüler von Loyer und Soufflot, machte 1783—85 eine Reise nach Italien. In der Folge wurde er Mitgl. der Ak. zu Paris und Prof. an derselben. Von ihm: die Vollendung des Pantheons, welches Soufflot angefangen hatte, und hiebei namentlich die schwierige Feststellung der Kuppeln. Er schrieb: Traité théoretique et pratique de l'art de bâtir. B. U. B. des Cont.

Rondinella, Niccolò, Mlr. des 16. Jahrh. in Forlì und Ravenna, Schüler und Gehilfe des Giov. Bellini, malte in dessen Art eine Jungfrau mit Kind in Pal. Doria, Rom, eine säugende Jungfrau (Mus. Forlì). Später nahm er vieles von Pal-

mezzano an: h. Sebastian an der Säule in der Kathedrale von Forlì, und malte zuletzt ganz wie dieser. Anziehend ist sein männl. Portr. im Mus. Forlì (1505), das mehr Freiheit der Hand und Wärme zeigt als seine übrigen Bilder. Crowe and C., N. J.

Rondoni, Alessandro, Bildh. aus Terdobbiate in Rom. Seine Figuren sind fein ausgeführt: der Abend, die verwundete Sklavin.

Ronner, Frau **Henriette,** Mlrin der Gegenwart in Brüssel und Schülerin ihres Vaters J. A. Knip. Ihre Thierbilder zeigen eine feine Naturbeobachtung und breite kräftige Behandlung: nach dem Mahl (Katze mit Jungen), die Erwartung des Mittagsmahls, der bettelnde Hund, der Auszug (von Hunden). Ihre Hasenjagd war eines der besten Bilder der Weltausstellung in Philadelphia 1877.

Ronot, Charles, Mlr. der Gegenwart aus Belan-sur-Ource im Côte d'Or, Schüler von Glaize, stellt Leute aus dem Volk in der Art Courbets dar. 1855 brachte er ein kräftig gemaltes Bild: Christus am Teich Bethesda die Kranken heilend, in oriental. Kostüm und von grobem Realismus. 1876 die Arbeiter der letzten Stunde, voll Ernst, Charakter und Ausdruck, aber glatt gemalt. Dafür Med. Weitere Bilder sind: der Ausgang aus der Schmiede, Spielplatz des Kinderspitals. Meyer.

Rooker, Edward, Zeichner und Kpfst., geb. 1712 in London, † d. 22. Nov. 1774 das., stach treffliche Architekturen: Aus der Pauls-Kirche n. Gwynne, Bl. für Chambers bürgerliche Baukst., für Stuarts Athen, für Adams Pal. des Diocletian zu Spalatro; Ansichten von Italien, London, England. Von 1779—1786 gab er das Copper Plate Magazine heraus. Mit P. Sandby radirte er mit kühner freier Nadel eine Folge Illustrationen zu Tasso's befreitem Jerusalem. Er spielte auch auf dem Drury Lane-Theater und galt als bester Hanswurst seiner Zeit. Redgrave.

Rooker, Michael Angelo, Kpfst. und Aqu.mlr., geb. 1743 in London, † d. 3. März 1801 das., Sohn und Schüler des Edward, auch Schüler des P. Sandby in der Ldschftsmlrei, und der Ak. (1769). Er stach längere Zeit trefflich die Titelkpfr. des Oxford Almanachs, gab aber wegen Augenleiden das Stechen auf und wurde Theatermlr. in Haymarket. Von 1788 machte er Fusswanderungen und malte dabei interessante Ansichten und Ruinen: Norfolk, Suffolk, Somerset und Warwick in Aqu. Er zeichnete sehr gewissenhaft und geschmackvoll, auch Thiere und Figuren; gab auch Illustrationen zu Sterne's Werken (1772). Redgrave.

Roore, Jacques de, Mlr., geb. zu Antwerpen 1686, † 1747, lernte bei Gasp. Jac. van Opstal und copirte in der Folge hauptsächlich Bilder von Rubens, den er auch in seinen eigenen Werken sklavisch nachahmte. B. U. Füssli. Immerzeel.

Roos, Joh. Heinrich, Mlr. und Rad., geb. zu Otterberg in der Pfalz d. 27. Oct. 1631, † d. 3. Oct. 1685 zu Frankfurt. Schon im 4. J. kam er mit seinen Eltern, der Kriegsnoth wegen, nach Amsterdam, wo ihn Jul. du Jardin 1647 in die Lehre nahm, worauf er sich noch bei Adriaen de Bie weiter ausbildete. 1657 liess er sich in Frankfurt a. M. nieder, nachdem er von 1650—54 in Italien, Frankreich u. England verweilt hatte. 1673 wurde er Hofmlr. des Kurf. Karl Ludwig von der Pfalz. Er malte anfangs biblische Darstellungen (St. Goar), Zigeunerlager und tüchtige Bildnisse (Schöffe Joh. Phil. Fleischbein von Kleeberg, und sein eigenes in der Pinak. zu München, in Frankfurt und Braunschweig), sein Hauptfach war aber Thiermlrei verbunden mit anmuthigen ldschftlichen Hintergründen, die jedoch den Eindruck des Componirten machen, obschon sie geschmackvoll behandelt sind. Die Thiercharaktere, namentlich der Schafe, gab er mit der grössten Wahrheit wieder; so ist an der Gruppe eines Widders und zweier Schaafe die Wolle der Th. auf's Täuschendste dargestellt*. Das Städel'sche Kunstinstitut besitzt mehrere gute Werke von ihm, wie das italien. Hirtenleben. Zuweilen verfiel er bei der Farbengebung in's allzu Rothe. Weitere gute Bilder von ihm in Wien (Vieh am Brunnen, weidendes Vieh), Berlin (Jagdgesellschaft), Braunschweig (hier auch eine Verkündigung), Cassel, Kopenhagen, Petersburg, Dresden, Carlsruhe, Haag, Pommersfelde, Stuttgart. In die Bilder von Ermels und Bemmel malte er häufig die Staffage. Nach ihm stach: Balzer ruhende Kühe und Schafe in einer Gebirgslandschaft; Dunker schöne Th.- und Hirtengruppen. Er selbst war in der Technik der Radirung einer der grössten Meister und stellte das Fell der Th. mit der grössten Naturwahrheit dar.

Wir nennen von seinen 44 Radirungen: die Schäferin und die italien. Ldschft mit dem schlafenden Schäfer. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Er starb in Folge einer Feuersbrunst. — Sein älterer Sohn und Schüler Philipp Peter, geb. in

* Abgebildet in d. Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 101, Fig. 10.

Frankfurt 1657, † 1705 in Rom, widmete sich unter Leitung seines Vaters ebenfalls der Thiermlrei und begab sich, durch den Landgrfn. von Hessen-Cassel unterstützt, 1677 nach Rom, wo er sich unter Brandi weiter ausbildete. Später wohnte er in Tivoli, woher er den Namen Rosa di Tivoli erhielt, auch gab ihm die Schilderbend den Namen Mercurius, weil er sehr schnell malte. Seine Bilder sind breit, dekorativ behandelt, jedoch insgesammt geistreich aufgefasst, nur durch den schwerbraunen Ton und die Flüchtigkeit weniger angenehm. Um die schöne Tochter des H. Brandi, Isabella, zu heirathen, wurde er katholisch, stürzte sie aber durch seine Schwelgerei in's Unglück. Von ihm in Dresden Noah mit den Thieren, in Wien Reitergefechte, Wasserfall in Tivoli, in Cassel 17 B. darunter ein Hirt in einer Waldgegend, in Braunschweig, Augsburg, Petersburg. — Der jüngere Sohn und Schüler des Joh. Heinrich, Joh. Melchior, geb. zu Frankfurt 1659, † das. 1731, war Thier-, Portr.- und Hist.mlr., stellte meist nur wilde Thiere dar und erreichte die Vortrefflichkeit seines Vaters nicht ganz, doch zeigen seine Bilder schöne Anordnung, richtige Zeichnung und kühnen Pinselstrich. Er war von 1680—90 in Italien. Man nannte ihn Samstags-Roos, weil er seine Arbeiten an diesem Tage feil zu bieten pflegte. Eines seiner Hauptbilder war die Darstellung der ganzen Menagerie des Landgrfn. Karl. Er zeichnete mit J. M. Roos und beigesetztem Monogr.  Bilder von ihm in Braunschweig, Frankfurt, Stuttgart, Pommersfelde. — Theodor, ein Bruder des Joh. Heinrich, geb. zu Wesel 1638, † 1698, war ein Schüler von Adriaen de Bie. Er hielt sich in Mannheim (1657), Strassburg (1681) und zuletzt als Hofmlr. in Stuttgart auf, wo er für den Hof 8 gr. hist. Bilder malte. Auch porträtirte er die Hrzgin Elisabethe Charlotte von Orleans. Sein Colorit war vorzüglich, seine Zeichnung aber weniger gut. Er hat einige Ldschftn radirt. — Die Söhne von Phil. Peter: Jacob, gen. Rosa da Napoli, geb. 1680 in Tivoli, malte in Neapel ganz in der Art seines Vaters; Cajetan (Gaetano) malte Thierstücke in Wien; der Sohn des Cajetan: Joseph, geb. 1726 in Wien, † 1805, sächs. Hofmlr., Direktor der Gall. des Belvedere, malte und radirte Ldschftn mit Thieren.

Bartsch 1, 131 ff. Suppléments 17 ff. Brulliot. Hüsgen. Waagen, D. u. N. Schäfer. Gwinner.

Rootseus, Jan Albertzen, Mlr., geb. zu Hoorn 1611, † 1674, wurde unter der Anleitung Pieter Lastman's ein geschickter Portr.mlr. und malte von 1651—1655 für das alte und neue Schiesshaus seiner Geburtsstadt verschiedene Schützenstücke, die von seinem Talent zeugten und mit den Werken des berühmten Barthol. van der Helst verglichen wurden. — Sein Sohn Jacob, geb. um 1631, † 1681, malte im Geschmack des alten de Heem, dessen Schüler er war, mehrere hübsche Bilder.

Immerzeel. Houbraken. Descamps.

Rooy, Joh. Baptista van, Mlr., geb. zu Antwerpen 1808: Nachdem er sich unter M. van Bree gebildet, besuchte er zu seiner weiteren Ausbildung Italien, Frankreich und England. Er malt Hist., Genrebilder und Portr.: Die letzten Augenblicke des Grafen Egmond (1836, Med.), Philipp von Marnix vor den Spaniern flüchtend (1839), Rückkehr von Nonnen in ihr Kloster. Immerzeel.

Roqueplan, Camille, Mlr., geb. d. 18. Febr. 1802 zu Malemort in der Provence, † d. 15. Okt. 1855 in Paris, Schüler von Pajol und Gros, gehört zu den Kstlern, welche seit 1830 Leben und Bewegung unter die franz. Mlr. brachten. Zwar fehlte es ihm an Seele, dafür arbeitete er mit Gewissenhaftigkeit und Geschmack und war reich an Ideen für die er neue Formen fand. Besonders schilderte er das graziöse Wesen der Frauen, die bei ihm die Mitte zwischen den Coketten von Ehedem und den Courtisanen von Heute hielten. Diese Bilder, die er mit sehr dauerhafter Farbe malte, fanden viel Beifall und wurden zum Theil sehr hoch bezahlt: die Rousseaubilder (1831—33), der Antiquar (35,000 Frs.), der verliebte Löwe (25,000 Frcs.), die Magdalene, die Vorlesung, Quentin Durward, van Dyck in London, Leda. Nachdem er sich 1846 eine Zeitlang in den Pyrenäen aufgehalten, gab er die aristokrat. Stoffe und die zarte Behandlung auf und hielt sich mehr an Natur und Leben, die er dann auch kräftiger darstellte und wärmer colorirte. Namentlich gewann dabei auch seine Ldschft, so in den Bäuerinnen am Brunnen von Biarritz. Auch seine Marinen sind voll Wahrheit und Natur. In Versailles von ihm die Sch. bei Elchingen. Meyer.

Roritzer, Konrad, Baumeister, war 1459 und 1465 Baumeister am Dom zu Regensburg*. Nach seinem Plane wurde der Chor der Lorenzkirche in Nürnberg 1459—1477 ausgeführt. 1462 wurde er nach Wien berufen, um für den Bau von S. Stephan Rath zu geben, auch war er in Freibung und München thätig. —

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 55, Fig. 3.

Thomas R. war 1482 Baumeister am Dom zu Regensburg, Wolfgang R. in gleicher Eigenschaft bis 1514. 1493 fertigte er das Sakramentshäuschen in diesem Dome, das bereits den Uebergang in's Manierirte zeigt. 1514 starb er in Regensburg auf dem Schaffot, weil er Aufruhr gegen den Rath erregt hatte.
Niedermayer 40 u. 72 ff. Otte 174. Rettberg 57.

Rosa, siehe **Badalocchio, Sisto.**

Rosa von Tivoli, Rosa von Neapel, siehe **Roos.**

Rosa, Ercole, Bildh. in Rom, fertigt energische und im Detail genau ausgeführte Werke: die Brüder Cairoli, Gruppe, kol. Büste von Manzoni.

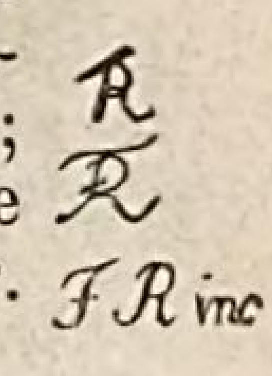
Rosa, Salvator, Mlr., Kpfrätzer, satyrischer Dichter und Tonkünstler, geb. zu Renella unweit Neapel d. 20. Juni (Juli) 1615, † d. 15. März 1673 in Rom, trieb zuerst humanistische Studien, dann Musik, zuletzt Mlrei bei seinem Oheim Paolo Greco, seinem Schwager Fr. Francanzano, später bei Ribera und Falcone, gerieth bei seinen Kstwanderungen in den Abruzzen in die Hände der Banditen, malte dann in Neapel, 1634—46 in Rom, wo er rasch emporkam, aber wegen seiner Satyren aus der Ak. ausgestossen wurde. 1646 ging er nach Neapel, wo er sich an der Revolution des Masaniello betheiligte, und nach Rom flüchtete. Von 1650—60 arbeitete er hierauf am Hof des Grherz. Giov. Carlo de' Medici in Florenz, bis er 1660 nach Rom zurückkehrte. — Bei ihm tritt die naturalistische Darstellungsweise, gepaart mit dem Sinn für ernste, hist. Gegenstände, insbesondere aus dem Gebiete des röm. Alterthums auf. Eines der tüchtigsten Werke, welche er in dieser Richtung geschaffen, ist das in der Gall. Pitti zu Florenz befindliche Oelgemälde der catilinar. Verschwörung*, worin er zugleich die leidenschaftlichen Elemente, die damals in dem neapolit. Volke gährten, zum Ausdruck zu bringen strebte. In malerischer Hinsicht rühmt man diesem Bilde ein warmes, von klarem Helldunkel begleitetes Colorit und einen feierlichen Ernst in Gruppirung und Formgebung nach. Zu seinen hist. Bildern gehören: Jonas in Niniveh, und Cadmus und Minerva in Kopenhagen, Christus am Kreuz in Braunschweig, Prometheus im Haag, Tobias im Louvre und Stockholm, Hagar in Stockholm, Nausicaa in Petersburg. In seiner spätern florent. Epoche glaubt man Einflüsse des Cl. Lorrain zu erkennen, wovon eine grosse herrliche Küstenldschft in der Gall. Colonna zu Rom als Beispiel dient. Doch fällt in andern Bildern dieser Art eine gewisse nüchterne Absichtlichkeit auf. Schöner und eigenthümlicher entwickelt er sich, wo er wilde Gebirgsgegenden, einsame Schluchten, dichtverwachsene Wälder darstellt, und am schönsten in den Ldschftn von geringer Dimension, in denen eine solche mehr phantastische Auffassung der Natur auf einen kleinen Raum concentrirt ist, wie eine Soldatenldschft im Louvre. In andern endlich tritt das Element der Ldschft noch mehr zurück und seine Figuren machen den Hauptgegenstand des Bildes aus. Mehrfach kommt unter diesen Bildern die Darstellung eines büssenden Kriegers vor. Ein treffliches Exemplar dieser Art befindet sich in der k. k. Gall. zu Wien. Von seinen Ldschftn mit Soldaten und Banditen sind mehrere in Augsburg, München, Petersburg, Haag, beim Herz. von Devonshire zu Chatsworth; in der Gall. Suermondt; Ldschftn mit bibl. und mytholog. Scenen im Haag, Stockholm, beim Marq. v. Hertford, Lady Dunmore. Man hat von ihm 40 Bl., welche an die Radirungen des R. Testa erinnern, aber freier behandelt sind: darunter der h. Wilhelm der Eremite; Plato u. seine Schüler;

Kampf der Tritonen; ein am Hügel sitzender Soldat. Beigesetzten Monogr. bediente er sich. Er schrieb Satyren. Ph. Baldinucci, La Vita di S. Rosa. Venezia 1830. Bartsch 20, 267 ff. Brulliot. Fiorillo, J. 2, 320 ff. Kugler, M. 2, 387 ff. Schäfer. Meyer. C. Wornum.

Rosales, Eduardo, Mlr., geb. 1837 in Madrid, † d. 13. Sept. 1873 in Rom, studirte bis 1855 an der Ak. unter L. Ferrant und Madrazo und ging 1857 nach Rom und Siena, wo er die alten Meister zum Muster nahm. Später war er eine Zeitlang in Murcia und bearbeitete arab. Typen (la venta de novillos). Das erste Bild, welches auf ihn aufmerksam machte, war: Isabella dictirt ihr Testament (dafür in Paris 1867 Med. und Ehrenl.). Es folgten: der h. Joseph (Kirche zu Vergara), Vorstellung D. Juan's von Oesterreich zu S. Yuste, der Einzug Amadeo's in Madrid, der Tod der Lucrezia (Hauptbild); die Portr. von D. Garcia Aznar (Mus. Madrid) und Rio Rosas. Seine letzten Arbeiten waren: die Evangelisten Johannes und Matthäus für S. Tomás in Madrid, grossartige, energische Figuren. Seine Compositionen waren gut angeordnet, aber seine Typen zu gewöhnlich, zu realistisch. Med. 1. Kl. 1866 und 71 in Madrid, Isabellen-O., Direktor der Ak. in Rom. La Ilust. esp. 1873.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 94, Fig. 8.

Rosaspina, Francesco, Zeichner und Kpfst., geb. zu Rimini 1762, † 1841 zu Bologna, Schüler von Bartolozzi, lieferte mehrere Bl. in der von diesem gepflegten Punktirmanier, verfolgte aber nie einseitig eine und dieselbe Richtung. Man findet daher auch von ihm glanzvoll gestochene Bl., Radirungen und Arbeiten in Crayon- und Tuschmanier. Von ihm: Amor n. Barbieri; Magdalena n. G. Cagnucci; S. Franz von Assisi n. Zampieri. 1805 Mitgl. des Nationalinstituts. Er zeichnete bald mit seinem Namen, bald mit den Initialen F R, bald mit beigesetzten Monogr. Füssli. Nagler 2, Nro. 2386 u. 2399.

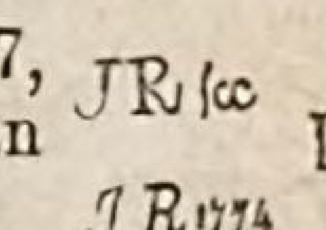


Roselli, Cosimo, Mlr., geb. 1439 in Florenz, † nach 1506, arbeitete um 1452 bei Neri di Bicci und wurde später von Benozzo Gozzoli beeinflusst. Während daher seine anfänglichen Arbeiten schöne Zeichnung, kräftige Färbung und gute Vertheilung von Licht und Schatten zeigen, wie seine Versetzung des h. Bluts in S. Ambrogio, Florenz (Fresco), gefällt er sich später in übertriebenen Bewegungen und röthlichen Tinten. Im Allgemeinen sind seine Fresken besser als seine Altarbilder. Um 1476 wurde er nach Rom berufen, um dort in der sixtin. Kapelle mehrere Fresken zu malen, worunter die Bergpredigt das beste ist. Sonst sind zu nennen: die Himmelfahrt Mariæ in S. Ambrogio, Florenz, die Krönung der Maria und die Jungfrau dem Kinde die Brust gebend in der Kirche von Castello; eine Jungfrau in der Glorie, und der Kindermord im Mus. Berlin und Christus am Kreuz bei Mr. Fuller Maitland, London. Crowe and C. 2. 520. Vasari 26, 150. Burckhardt 803.

Roselli, Matteo, Mlr. von Florenz, geb. 1578, † 1651, ein Verwandter des Cosimo und Schüler des Pagani und Passignano, bildete sich nach den Antiken und arbeitete am Hofe des Herz. von Modena und in Diensten Cosmus' II. von Florenz. Von ihm in der Gall. Pitti: der Triumph des jungen David, ein Bild das sich in Lebensfrische und heiterer Schönheit den glücklichsten Schöpfungen Domenichino's vortheilhaft anschliesst. In der Annunziata malte er die Fresken der 1. Kapelle r. und einen Theil der Lunetten im Chiostro. Er bildete eine Schule, zu welcher Manozzi, Volterrano giov. und A. gehörten. Burckhardt 1008. Füssli. Kugler, M. 2, 378 ff.

Rosen, Georg Joh. Otto, Graf v., Mlr., geb. d. 13. Febr. 1843 in Paris, Sohn des Obersten Gf. Adolf, kam 1848 nach Schweden, trat 1855 in die Ak. von Stockholm, 1861 in die Kstschule zu Weimar, kam 1862 nach London, wo Leys' Bilder tiefen Eindruck auf ihn machten, und trat 1863 in Leys' Atelier. Sein erstes Bild Sten Sture's Einzug in Stockholm (1471) zeigte durchgehends gr. hist. Treue u. Stil. 1864 bereiste er Egypten, Palästina, Griechenland, die Türkei, Ungarn, Deutschland und machte zahlreiche Studien. 1865 malte er eine Trauung in der Smedsgille-Kapelle um 1500, wurde Genosse der Ak., erhielt ein Stipendium, besuchte Italien, dann wieder Leys, auch München. Um diese Zeit radirte er Vieles aus der alten Geschichte, machte treffliche Aqu. und Oelstudien. 1871 brachte er seinen Kg. Erik XIV. im Beginn seines Wahnsinns, ein originelles Bild, das einen grossartigen ergreifenden Eindruck machte und in der Weise der altdeutschen und altital. Meister gemalt war. Ferner von ihm: Martin Luthers Studirzimmer auf der Wartburg; Portr. von Kg. Karl XV., von Gf. Rosen; das Endziel, ergreifende Federzeichnung. Med. 1863. Wasa-O. Mitgl. der Akn. Stockholm und Kopenhagen, der belg. Aqu.-mlr.-Ges. Taflor.

Rosenberg, Joh. Karl Wilhelm, Zeichner, Mlr. und Rad., geb. zu Berlin 1737, † 1809, gewann als Dekorationsmlr. Beifall; unter seinen Radirungen schätzt man seine Köpfe in Rembrandts Manier.



Rosenberg, Joh. Georg, Mlr., geb. zu Berlin 1739, Vetter des Obigen. Auch er malte viele Dekorationen, namentlich für Theater in Frankreich und Holland, für Hamburg, Danzig; später Portr. und Ansichten von Berlin, hat auch radirt.

Rosenfelder, Karl Ludwig, Mlr. in Königsberg, geb. d. 18. Juli 1813 zu Breslau, machte 1832—36 unter Hensel seine Studien auf der Ak. Berlin, deren Mitglied er in der Folge wurde. 1845 erhielt er die Stelle eines Direktors der Kstschule zu Königsberg, 1850 vom Kg. von Preussen eine gold. Med., und 1855 den rothen Adler-O. 4. Kl. Von 1851—52 besuchte er Italien. Seine künstlerische Richtung geht auf die höchsten Aufgaben geschichtlich realer Mlrei aus. Dabei unterstützt ihn ein tüchtiges Compositionstalent, gewissenhafte Zeichnung und ein kräftiges, klares Colorit: Gefangennehmung des Landgrfn Philipp von Hessen durch Herz. Alba*; Rienzi im Gefängnisse zu Avignon; aus der Reformationszeit der Stadt

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 128, Fig. 2.

Danzig; Besitznehmung der Marienburg durch die Söldnerhauptleute des d. Ordens im J. 1457; die Kurfürstin von Brandenburg, wie sie das Abendmahl nach protest. Ritus nimmt; Abschied Carls I. von seinen Kindern; Betende am Sarge Heinr. IV. (Mus. Cöln). Von 1865 an schmückte er die Aula der Univers. Königsberg mit Wandgemälden, die sich auf die Fakultäten beziehen. 1874 pensionirt. D. Kstbl. 1850, 78. 161. 336; 1853, 436; 1855, 462; 1856, 342; 1857, 122. Meyer, C.

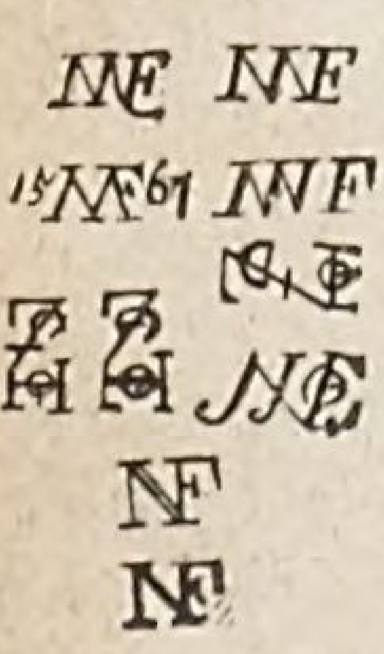
Rosengarten, Albert, Arch., geb. 1809 in Cassel. Nach Vollendung seines ak. Unterrichts kam er zur Oberbaudirektion in Cassel. Seine erste selbstständige Arbeit war der Bau der dortigen Synagoge. Nachdem er den ak. Preis für den Plan zu einem fürstl. Sommerresidenzschlosse und damit ein 3jähriges Reisestipendium errungen, ging er 1839 nach Paris, wo er unter dem Arch. H. Labrouste und dem Ldschftsmlr. Hubert arbeitete. Von da wanderte er nach Italien und blieb hier 2 J. Nach seiner Rückkehr (1842) eröffnete sich ihm in Hamburg in Folge des gr. Brandes eine ausgedehnte Bauthätigkeit; nach seinen Plänen und unter seiner Leitung wurde dort eine Reihe gr. Bauten ausgeführt: das Schröderstift (1852), das Neue Stift (1866), die Grabkapelle des Freih. von Schröder auf dem Petrikirchhof, die Synagoge (1857) und das israel. Waisenhaus (1857), das Gasthaus (Siechenhaus) in der Vorstadt St. Georg (1858) und das Oberaltenstift (1859). Daneben gab er heraus: Arch. Mittheilungen über Italien (1847 mit L. Runge), Beiträge zur neuen Folge von L. Runge's Backstein-Architektur Oberitaliens (1853), Arch. Briefe (1854), die arch. Stilarten (1857), wofür er vom Kg. von Hannover die gr. gold. Med. und vom Kg. von Preussen den Kronen-O. 4. Kl. erhielt; Architekturbilder aus Paris und London (1860). Autobiogr.

Rosenschöphelin, Laienbruder und Baumeister, vollendete 1303 den westlichen Kreuzgang des Cisterzienserklosters Maulbronn.

Rosenstand, Wilhelm, Genremlr. aus Dänemark, Schüler Marstrand's, lebt seit mehreren J. in Italien und malt sehr charakteristische, farbenhelle Genrescenen aus dem dortigen Leben: Der Dorffriseur, die Gratulanten.

Rosenthal, Toby Edward, Mlr., geb. den 15. März 1848 zu New Haven, Connecticut, vom 13. J. an auf eigenen Erwerb angewiesen, besuchte zuerst die Zeichenschule in S. Francisco, Calif., kam 1865 nach Europa und trat in die Ak. München unter Raupp und 1868 in die Schule Piloty's. Er warf sich zunächst auf das Genre und brachte mehrere Bilder, die sich durch Gemüth und gute Naturbeobachtung bemerklich machten: die letzte Liebesgabe (1868), Frühlings Lust u. Leid (1869), Sebast. Bach's Morgenandacht (1870, Gall. Leipzig), in Verlegenheit (1871), des Exilirten Heimkehr. 1870—71 machte R. Illustrationen zum französ. Feldzug, 1871—72 besuchte er S. Francisco und malte hier mehrere Portr. Nach seiner Rückkehr malte er Elaine nach Tennyson's Ballade (1873), aus dem Regen in die Traufe, Wer zuletzt lacht, lacht am besten (1874), den Mönch (1875), das alarmirte Pensionat, verbotene Sehnsucht (1875—78). Med. Philadelphia 1876. Autobiogr.

Rosenthaler, Kaspar, Johann und **Jakob,** Brüder, gingen von Nürnberg nach Schwaz in Tirol. Dort baute Kaspar das Kloster und die Kirche der Franciscaner und seine Brüder schmückten die Wände mit Mlrein aus der Passion. Auch sind von Kaspar noch zwei Holzschnittwerke übrig, „Legend des heil. Vatters Francisci“ und „Leben unseres erledigers Jesu Christi“. Kaspar † 1514. Rettberg 69.



Rosex, Nicola, Zeichner, Kpfst. und Goldschmied des 16. Jahrh. in Modena. Die Hauptthätigkeit dieses Künstlers fällt zwischen 1500 und 1512 (n. A. 1490—1520). Seine Zeichnungen von Ornamenten im Stil der Renaissance und mit Farbenlavirungen sind sehr schön. Man unterscheidet drei Perioden, in welchen sich die Zartheit und Feinheit seiner Stiche steigerte. Zur 1. gehört ein Satyr eine Hirschkuh ausweidend, Kinderspiele und Apelles n. Mantegna, die h. Cæcilia; zur 2.: Christus erscheint Magdalenen und der nach dem Markte gehende Bauer, beide n. Martin Schön, ferner Sieg und Frieden, die Bestrafung der bösen Zungen; zur 3.: 4 nackte Frauen n. A. Dürer, die Vestalin, Jäger zu Pferde und die Nachahmung der Stiche des Giov. del Porto, die h. Lucia, Venus und Amor, Apelles (?), der h. Georg. Gazette 1867. Waagen, W.

Rosier, Amédée, Mlr. aus Meaux, Schüler von L. Cogniet und Durand-Brager, debütirte mit reizenden Studien aus der Umgegend von Paris und malt jetzt poetische, höchst charakteristische Stimmungsbilder aus Venedig: der Kanal von S. Marco, S. Giorgio Maggiore, der Morgen über der Lagune, der Kai dei Schiavoni (bei Mr. J. Joest), das Schiff in der See (bei Bar. Deslandes).

Roslin, Alexander, Mlr., geb. in Schweden 1710, † 1793, bildete sich in Paris

zum Portr.mlr. aus, wurde 1753 Mitgl. der Ak. und gewann (1765) den Preis mit dem Familienbilde des Hrzgs von Rochefoucault gegen Greuze. Gleichwohl besteht sein Verdienst nur in sorgfältiger Darstellung der Nebendinge, Spitzen, Stickereien, wesshalb auch viel nach ihm gestochen wurde, während sein Colorit hart und kalt ist. Auch in Russland hat er viel gemalt. Von ihm in Stockholm Portr. Gustavs III. und seiner 2 Brüder (1771); sonst Portr. der Hzgin Marie Christine v. Sachsen, gest. von Bartolozzi, Portr. v. Boucher, Cochin, Linné.

Ross, Karl, Mlr., geb. zu Altekoppel in Holstein d. 18. Nov. 1816, † d. 5. Febr. 1857 in München. Nachdem er von 1832—36 die Ak. zu Kopenhagen besucht hatte, begab er sich 1837 nach Griechenland, wo er bis 1839 Ldschftsmlrei studirte, und dann nach München ging. 1842—43 lebte er in Rom, hierauf in Holstein, 1846 in Paris, nahm 1848 am Kampf gegen Dänemark Theil und war 1850 wieder in Rom, worauf er sich in München niederliess. Er war dort der letzte Vertreter jener stilvollen Richtung, die sich mit der Erneuerung der deutschen Kst. auch in der Ldschft Bahn brach. Von ihm: Naxos (1855); der Tempel von Phigalia in Arkadien; holstein. Waldparthie in grossartigem Stil. D. Kunstbl. 1853, 161; 1856, 186; 1857, 61; 1858, 64 u. 154. Meyer, C.

Ross, Sir William Charles, Mlr., geb. in London d. 3. Juni 1794, † d. 20. Jan. 1860. Sein Vater war Miniaturmlr. und Zeichenmeister, seine Mutter gleichfalls Künstlerin und Schwester des Kpfst. Anker Smith. Schon früh besuchte er die k. Ak. und stellte dort bereits 1809 hist. Bilder und Portr. aus: Urtheil Salomo's; 1821 Spruch des Brutus, 1825 Christus treibt die Teufel aus. Seit 1814 war er Gehilfe des Min.mlrs. Andreas Robertson und widmete sich bald ebenfalls dem Miniaturfach, worin er einen hohen Rang einnahm. Andere mögen ihn in der Kraft des Ausdrucks übertreffen, aber in der Eleganz der Behandlung, der Wahrheit und Reinheit der Farbe steht er oben an, was insbesondere seine weiblichen Portr. beweisen. Er malte die Kgin Victoria, mit Gemahl und Kindern, den Kg. und die Kgin der Belgier, Kg. Louis Philipp und seine Gemahlin, den Kg. und die Kgin von Portugal (in Lissabon), den Przn. Louis Napoléon. 1843 malte er nochmals das hist. Bild: der Erzengel Rafael und Eva, wofür er einen Preis erhielt. 1839 Mitgl. der Ak., und Ritter. The Art Journal 1860, 72. Redgrave.

Rossano, Federico, Ldschftsmlr. aus Neapel, in Portici, hat sich in Paris gebildet und besitzt viel Poesie, Naturgefühl und feine Beobachtung: Nach dem Regen, Gehölz von Portici, Umgebung von Bougival.

Rossellino, Antonio und **Bernardo,** siehe **Gamberelli, Antonio** und **B.**

Rossetti, Angelo, Bildh. aus Mailand, in Rom. Seine Stn. sind theils mytholog., theils allegor. und idealer Natur; sie sind poetisch aufgefasst und sehr fein ausgeführt: Ophelia, die Cupidoverkäuferin, die Unschuld, die Sklaven auf dem Markte, das Grabmal des Fürsten Gallizin auf dem Campo Santo in Bologna im zierlichsten Stile des 15. Jahrh.; die Telegraphen und die Eisenbahn, allegor. Kinderfiguren, das lesende Mädchen, die überraschte Psyche (Hauptwerk), der lauernde Amor (1876). R. hat 1848 und 49 als Soldat gedient. Med. Wien. Ranzi.

Rossetti, Biagio, Baumeister zu Ferrara, in der 2. Hälfte des 15. Jahrh., baute die zierliche Loggia del Consiglio auf dem Signorenplatz zu Padua (1485), den schiefen Backsteinthurm von S. Giorgio und die Certosa zu Ferrara, und (seit 1473) mit Bartol. Tristani S. Maria in Vado, eine Basilika mit Flachdecke, ebenda. Burckhardt 221 u. 223. Kugler 2, 573 u. 576.

Rossetti, D. G., Mlr. in England. Dieser ebenso geniale als fleissige Kstler, der gewöhnlich sehr zarte Gegenstände mit ebseno viel Geist als ungewöhnlicher den Venezianern gleichen Technik behandelt, stellt niemals aus und ist desshalb weniger bekannt als seine erhabenen tiefgefühlten Compositionen, die er mit grosser Sorgfalt ausführt, verdienen: Proserpina in der Unterwelt (Grau in Grau), La bella mano, Dis manibus (Scene in einem röm. Grabgewölbe), La Ghirlandata (Studie in Grün), Venus Astarte, Sein oder Nichtsein, der Hochzeitzug (bei Mr. Rae in Birkenhead), Sibylla Palmifera, Monna Vanna, Venus Verticordia (Hauptb.), die Vermählung des h. Georg, Francesca von Rimini (3 Aqu. bei Mr. Leathart), Dante begegnet Beatrice auf Erden und in Eden (2 Oelb.), Lillith, das erste Weib Adams (bei Mr. Stevenson), Helenas Gesang (Hauptb.), der Liebestrank (bei Mr. Stevenson), La bionda del Balcone (Aqu.), Bocca baciata (Hauptb., bei Mr. Boyce), Lucrezia Borgia; die Illustrationen: Herz der Nacht, Fazio's Geliebte, Jungfrau des h. Grabs, Tod von Breuse sans pietié. Athenäum 1875.

Rossetti, Paolo, Mlr. und Musivarbeiter von Cento, † 1621 in Rom, Schüler

des Girol. Muziano, fertigte zwar nicht viele Gemälde, aber seine trefflichen Musivarbeiten, die er nach Zeichnungen des Crist. Roncalli in der gregor. und clement. Kapelle wie auch an der Kuppel der S. Peterskirche ausführte, sind in desto grösserer Menge vorhanden. Füssli.

Rossi, Angelo de', Bildh., geb. zu Genua um 1671, † 1715, Schüler von F. Parodi, studirte auch in Venedig und Rom, wo er sich durch seine trefflichen Basreliefs einen Namen machte. Von ihm und nach seinen Modellen ist das Grab Alexanders VIII., sowie die St. Clemens' XI. in S. Peter.

Rossi, Angelo, Blumenmlr. der Gegenwart aus Mailand, besitzt den Instinkt und die Kenntniss der Blumenwelt in hohem Grade, und gibt die Blumen in allen Phasen ihrer Entwickelung, ihrer Frische, ihres Glanzes, ihrer Form und Farbe auf's Trefflichste wieder. Abgeschmackt sind dagegen die Leichensteinumschriften, die er dabei anwendet. Independence belge 1868.

Rossi, Bernardino de', Mlr. des 16. Jahrh. aus S. Colombano, dessen Bilder meistens dem Luini zugeschrieben werden. Von ihm Mlreien im Saal della Palla, Mailand (1490), Wandmlreien in S. Spirito, Prophetenfiguren, Putti und Ornamente im Atrium der Certosa von Pavia (1508), Passion im Krankenzimmer das. Calvi.

Rossi, Francesco de', siehe **Salviati, Francesco de'.**

Rossi, Giov. Antonio de', Edelsteinschneider und Medailleur des 16. Jahrh. aus Mailand, hielt sich lange in Toscana auf und hatte einen reichen Stil. Von ihm: ein Kameo mit den Portr. des Grossherz. Cosimo I. von Florenz und seiner Gemahlin und Kinder; 2 Schaumünzen mit dem Portr. Kg. Heinrichs II., Med. auf Pius IV. Er zeichnete mit Joannes Antonius Rubeus; JO. ANT. R. F.; JO. ANT. RVB.; JO. ANT. RVB. MEDJOL. Bolzenthal 150ff. Brulliot.

Rossi, Giacomo, Bildh., geb. 1748 in Bologna, † 1817, Schüler v. Domenico Pio, trat 1804 als Sekretär in die Ak. und war der Kunst mehr durch seinen Eifer für ihre Rückführung zu wahren Grundsätzen und zur Natur von Werth als durch seine mittelmässigen Stn. in S. Giuliano. Macini.

Rossi, Giuseppe, Zeichner u. Kpfst. zu Florenz, lieferte mehrere schöne Zeichnungen und Stiche, besonders vom Pisaner Camposanto, † aber schon frühe (1842).

Rossi, John Charles Felix (Carlo), Bildh., geb. den 8. März 1762 in Nottingham, † d. 21. Febr. 1839 in London, Sohn eines Arztes aus Siena, lernte bei einem ital. Bildh. in London, von 1780 an in der Ak., erhielt 1784 für seine Gruppe: Venus führt Helena zu Paris, die gold. Med. und ging 1785 mit Unterstützung der Akad. nach Rom, wo er einen Merkur und eine kol. Britannia schuf. 1788 kehrte er zurück und wurde 1802 Mitgl. der Ak. Von ihm hauptsächlich die Kriegerdenkmäler in der Paulskirche: Marquis Cornwallis, Lord Heathfield, Lord Rodney. Später schmückte er den Buckinghampal. und wurde Hofbildh. Georg's IV. Redgrave.

Rossi, Mattia de', Arch., geb. zu Rom um 1636, † 1695, Schüler Bernini's, fertigte das Modell des Louvre. Später ward er Baumeister der Peterskirche, baute auch sonst noch Kirchen, Pal. und A.

Rossi, Properzia de', Bildhauerin und Bildschnitzerin des 16. Jahrh. aus Bologna, † 1530, lernte bei Marc Anton zeichnen, fertige die h. h. Rochus und Sebastian für S. M. del Baraccano, die Geschichte der Potiphar, Relief, und die Portr.-büste des Gfn. Guido Pepoli (in der Bauhütte v. S. Petronio). Namentlich schnitzte sie in Pfirsichkerne die Passion Christi; bei Gf. Cam. Grassi ein Wappenadler mit 15 incrustirten Pfirsichkernen und einem Kreuz von Buchsbaum mit den Köpfen Christi und der Maria. Sie hat auch in Kupfer gestochen. Bolognini.

Rossiter, Thomas, Mlr., geb. 1818 zu New Haven, Connecticut, † 1871 in Rom, wo er arbeitete. Seine Bilder sind mit achtenswerthem Ernst und viel Sorgfalt durchgeführt; es fehlt aber an Geist und Leben: Miriam, die Juden in der babyl. Gefangenschaft, die Jungfrau von Orleans im Gefängniss, das Haus Washington's. Med. 1855 Paris. Zickel.

Rossmässler, Joh. Friedrich, Kpfst., geb. zu Leipzig um 1775, † das. 1858. Durch eigenen Fleiss brachte er es zur Tüchtigkeit in seinem Fach und wurde Prof. der Kpfstkunst. Von ihm: die Bl. für das Werk der k. k. Gall. zu Wien von S. v. Perger; Stahlstiche zu Walter Scott's Romanen nach Zeichnungen v. Westall und Leslie und zu Bulwers Pilgrim of the Rhine.

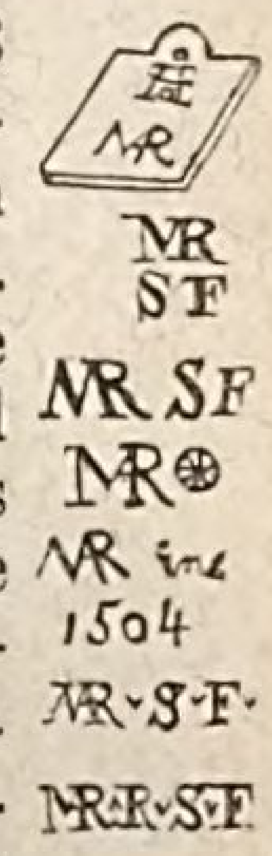
Rosso de' Rossi, gen. **il Rosso** und **Maitre Roux,** Mlr. und Baumeister, geb. zu Florenz 1496, † 1541. Es ist ihm ein gewisser phantastischer Zug eigen, der ihn von den übrigen Florentinern seiner Zeit unterscheidet. Seine thätigste Zeit verlebte er seit 1530 in Frankreich im Dienste Franz' I., für welchen er die künst-

lerische Ausschmückung des Pal. von Fontainebleau leitete. Seine daselbst ausgeführten Gemälde gehören dem mythologischen Genre an und haben durchaus einen manieristischen Charakter: Herkules und der Centaur Nessus*. Dagegen lässt eine Heimsuchung Mariä aus seiner bessern Zeit, jetzt im Louvre, den Einfluss des Fra Bartolommeo und Andrea del Sarto erkennen; ebenso die Maria mit dem Christuskind und dem kl. Johannes im Städel'schen Inst., Frkft. Er starb an Gift, das er sich selbst aus Verdruss darüber beibrachte, dass ihm sein Nebenbuhler Primaticcio vorgezogen wurde. Burckardt 889. Kugler, M. 1, 552. Otto Mündler 189 ff. Vasari 3 b, 86 ff., welcher auch sein Bildniss gibt.

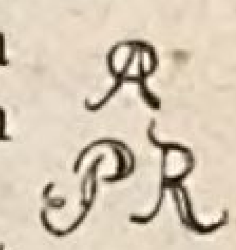


Rossum, J. van, Mlr. des 17. Jahrh. in der Art des Metsu, in fleissiger Ausführung und kühlem vornehmem Ton. Ein Bild von ihm: Lustwandelnde Herren in einem Park im Belvedere, Wien.

Rota, Martin, Zeichner und Kpfst., geb. zu Sebenico in Dalmatien, blühte 1558 bis 1586 und hielt sich längere Zeit in Venedig auf. Sein Grabstichel war von ausserordentlicher Feinheit, in Betreff des Helldunkels aber wendete er den Halbtinten und den Abstufungen der Töne nicht genug Sorgfalt zu. Sein jüngstes Gericht n. Michel Angelo ist sein Meisterstück und würde allein hinreichen, ihm eine Stelle unter den bedeutendsten Meistern seiner Zeit zu sichern. Nicht minder trefflich sind seine Bildnisse, mehrere derselben sind von solcher Feinheit und Vollendung, dass sie alles hinter sich lassen, was B. Beham, G. Pencz, Aldegrever und andere alte Meister geleistet haben: Kaiser Ferdinand I., Rudolf II., Albert a Laskó, Erzherz. Carl, Max II., Tizian. Beigesetzter Monogr. bediente er sich. Bartsch 16, 245 ff.



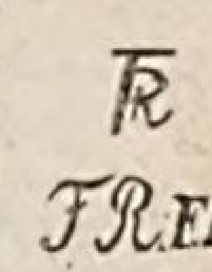
Rotari, Pietro, Conte de', Mlr. und Rad., geb. zu Verona 1707, † 1762 zu St. Petersburg, Schüler des Ant. Balestra, Trevisani u. des Solimena. Obgleich er Manierist war und es ihm an Farbensinn mangelte, waren doch seine graziösen Arbeiten beliebt, wie denn die Kaiserin Katharina von Russland 300 Büsten von Mädchen, die er gemalt hatte, erwarb. In Dresden von ihm eine h. Magdalena und mehrere Portr. fürstl. Personen; andere in München und Stockholm. Von seinen theilweise geistreichen Bl. nennen wir: die h. Anna, welche die kleine Maria lesen lehrt n. sich selbst; der h. Ludwig von Toulouse reicht den Armen Almosen nach sich selbst. Beiges. Monogr. bediente er sich. Füssli. Nagler 1, Nro. 1090.



Roth, Christian, Bildh. der Gegenwart in München aus Nürnberg. Man hat von ihm die St. eines Athleten mit bloss gelegten Muskeln und Sehnen, von lebendiger Auffassung und markigem Vortrag, wozu ihn ein langj. Studium am Cadaver besonders befähigte. Ebenso gab er 1869 einen plast. anatom. Atlas zum Studium des Modells und der Antike nach eigenen Zeichnungen heraus (dafür gold. Med. v. Preussen). Von ihm ferner der originelle und energische Wächter am Rhein, die höchst naturwahre humorist. Gruppe: der Kampf um's Frühstück. Seine Büsten sind von idealer Formschönheit neben grösster Porträtähnlichkeit: Büste v. Bauernfeind, Gf. Pocci, Prof. D. v. Siebold, Coloss.-Büste des Prz. Carl von Bayern für Tegernsee. Prof. Illustr. Zeitung 1865—67.

Roth, Peter, ein tüchtiger Porträtmlr. und geschickter Restaurateur alter Bilder in Köln, † 1866.

Rothbart, Ferdinand, Zeichner und Mlr. der Gegenwart, hielt sich mehrere J. in Stuttgart auf, und liess sich dann in München nieder. In der Folge erhielt er das Wagner'sche Stipendium zu einer Reise nach Italien. Von ihm: die Zeichnungen zu Hectors Abschied in der Prachtausgabe zu Schillers Gedichten; zu Hebels ausgewählten Erzählungen des rheinländ. Hausfreunds. Er zeichnet theils mit F R., theils mit beigesetztem Monogr. Nagler 2, Nro. 2381.



Rothermel, Peter F., Hist.mlr. in Philadelphia, geb. 1817 in Luzerne County, Pennsylvanien, hat conventionelles Geschick, aber es fehlt an Tiefe: Entdeckung des Mississippi durch de Soto, christliche Märtyrer im Colosseum, Columbus vor Isabella, Amy Robsart bittet für Leicester, Sch. bei Gettysburg, der republ. Hof zur Zeit Lincoln's. Er hat 1836—37 Frankreich, Deutschland u. Italien bereist. Mitgl. der pennsylv. Ak. Art Journal 1872, 20. Zickel.

Rothschild, Frau **Nathaniel von,** Mlrin in Paris, Schülerin v. Trachel. Man hat von ihr vorzüglich gezeichnete, geistreich und malerisch aufgefasste und gewandt durchgeführte Aqu., Ldschftn, Architekturen, Blumen: 23 Aqu. der Riviera (rad. v. Durand), Portal der Kirche zu Beost, Häusergruppe in Fuenterrabia, Strasse in Salies-de-Béarn, Rosen.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 79 A, Fig. 8.

Rothwell, Richard, Porträtmlr., geb. 1800 zu Athlone, † 1868 zu Rom, studirte in der Zeichenschule der Dubliner Gesellsch., ging 1830 nach London, wo ihn Sir Th. Lawrence unter seine Schüler aufnahm, und vollendete nach dessen Tode viele Werke desselben. Später bereiste er den Continent. Seine Portr., besonders die weiblichen (Herzogin v. Kent, Kate Kearney), waren sehr beliebt. Unter seinen Genrebildern sind zu nennen: das Urbild der Trägheit, debütirende Bettler, Erinnerung an den Carneval und der kl. Vagabund. Er war eines der frühesten Mitgl. der irischen Ak. In der Folge ging er nach Paris und stellte nur noch hier und in Brüssel aus. Ottley. Redgrave.

Rotta, Antonio, Genremlr. der Gegenwart in Venedig, wählt seine Motive mit Geschmack und führt sie in meisterhafter Zeichnung und mit grosser Naturwahrheit aus; die Behandlung ist aber oft zu glatt und oberflächlich: der Schuhflicker (Hauptb.), der Schwefelholzverkäufer, Bacchanal am Lido im J. 1700, der einzige Freund (eine Katze, 1869, höchst wahr), schlechte Gesellschaft (originell), der kranke Freund (ein Hund, 1855), die arme Mutter, venez. Frauen vor dem Hause an der Arbeit.

Rottenhammer, Johann, Mlr., geb. zu München 1564, † 1623 in Augsburg, lernte die Kunst bei Joh. Donnauer, bildete sich sodann in Venedig n. Tintoretto weiter aus und besuchte Rom. Später liess er sich in München und dann in Augsburg nieder. Er malte meistens zierliche, zart ausgeführte kleinere, doch auch einige gr. Bilder, staffirte auch häufig J. Bruegel's und P. Bril's Ldschftn mit mytholog. oder allegor. Figuren. Dass er sich die Kunstweise Tintoretto's nicht ohne Glück angeeignet, beweist sein Adonis im Louvre, sowie das allegor. Gemälde, welches die Musik, Dichtkunst, Mlrei und Baukunst vorstellt*. Ferner von ihm: Madonna mit vielen Heiligen dem h. Augustin erscheinend, sehr energisch, aber zu bunt, in der Pinak. München; eine Amazonenschlacht, ein feuriges, leidenschaftlich bewegtes Bild, im Mus. Berlin; eine tief empfundene Apotheose der h. Catharina im Gasthof der 3 Mohren, Augsburg; Anbetung der Hirten im Belvedere, Wien, in Augsburg, München, Cassel, Petersburg. Nach ihm stachen L. Kilian, R. Sadeler und Andere. — Sein Sohn Dominicus, ein guter Miniaturmlr., blühte 1612—1640. Er zeichnete mit D. R. Füssli. Kugler, M. 2, 331. Nagler 2, Nro. 1338. Waagen, D. u. N.

Rottermund, Gottfried, Bildh., geb. zu Bamberg 1761, † 1824 in Nürnberg, hatte Mutschelle zum Lehrer, nahm aber erst in späteren Jahren einen höheren Aufschwung. Von ihm: Kanzel u. Grabmal des Bisch. Karl v. Fechenbach im Dom zu Bamberg; Altar, Kanzel und Orgel zu Schlieffenberg, Mecklenb.-Schw.; die Verzierungen des Hochaltars der Sebalduskirche nach Zeichnungen von K. A. Heideloff; die n. Hauptthür an der Lorenzkirche. Der Sammler für Kunst und Alterthum in Nürnberg 1, 32.

Rottmann, Friedrich, Zeichner und Mlr. aus Handschuhsheim bei Heidelberg, † 1817, lernte von selbst zeichnen und radiren, und stellte hauptsächlich militär. Scenen in Aqu. dar: Schl. bei Handschuhsheim, Kampf um die Neckarbrücke, Erstürmung der Heidelberger Brücke (sämmtl. auch radirt); ferner Veduten, für den Herz. v. Nassau aus dem Rheinthal, aus dem Schwetzinger Garten, Umgebung von Heidelberg. Er illustrirte mit viel Humor die Abenteuer eines reisenden Malers. Univers.-Zeichenlehrer. Regnet.

Rottmann, Karl, Ldschftsmlr., geb. zu Handschuhsheim bei Heidelberg den 11. Jan. 1798, † d. 6. Juli 1850 in München, lernte zuerst bei dem Portr.mlr. Gseller. Seine Hauptlehrerin aber war die Natur, ausserdem aber machte er auch Studien nach der Schule des van Eyck, nach Jos. Koch und Nic. Poussin. Nachdem er sich mit seinem Heidelberger Schloss in Abendbeleuchtung (Aquar.) und seiner Burg Elz einen Namen gemacht, liess er sich 1822 in München nieder, wo er das bayr. Hochgebirge, Berchtesgaden u. die Ramsau in grossen charakteristischen Zügen behandelte, und dadurch den Ldschftsmlrn in München eine neue Bahn brach. 1826 bis 1828 besuchte er Italien, von wo er zahlreiche Aqu.studien mitbrachte und 1834 bis 1835 Griechenland. Seine künstlerische Thätigkeit zerfällt in 3 Perioden. In der 1., wovon viele seiner früheren Ldschftn aus dem bayr. Gebirge Zeugniss geben, war ihm die Zeichnung die Haupt- und das Colorit Nebensache. Seine 2. Periode wird durch die 28 ital. Ldschftn in Fresco bezeichnet, welche die Arkaden des Hofgartens in München schmücken. Der Werth derselben beruht in der Einfachheit der Darstellung, welche die Wirkung allein der Form und der Schönheit der Linie

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 89, Fig. 4.

überlässt, und diese nur durch die lichtgetränkte Klarheit hervorhebt. Seine 3. Richtung ist in seinen 23 griech. Ldschftn (u. A. Sikyon*) ausgesprochen, welche er grösstentheils enkaustisch ausführte, und die nun einen eigenen Saal in der n. Pinak. mit einer hiefür eingerichteten Beleuchtungsart bilden. Um hiebei die hist. Bedeutung einer Gegend zu bezeichnen, bediente er sich des sinnreichen Mittels, frappante Licht- und Lufterscheinungen, eine scharfe Bezeichnung der Tagesstunden und des Wetters in ergreifender Weise zu geben. Von seinen früheren Bildern sind zu nennen: Campagna, Colosseum, Palermo, Taormina; von den späteren der Waldbrand, der hohe Göhl. Anfangs zeichnete er mit beigesetzten Monogr., später mit seinem ganzen Namen. — Sein Bruder Leopold, geb. zu Heidelberg 1813, ist gleichfalls ein geschätzter Ldschfter, der aber ganz der lokalen Wirklichkeit folgt. Von ihm: Jagdstandplätze für Kg. Max, die Ornamente aus den vorzüglichsten Bauwerken Münchens 1845—46, und mit G. Petzold und C. Herwegen das Herzogthum Salzburg und seine Angrenzungen. — Sein Bruder Anton malt und radirt milit. Scenen: Affaire bei Strassburg. Förster 5, 205 ff. Grosse 228 ff. Kugler, K. S. 3, 130 ff. 549. Nagler 2, Nro. 596. Springer 83 ff. Regnet. Dioskuren 1873, 22. Jordan.

Rottmayr (Rothmeyer) von Rosenbrunn, Joh. Franz Michael, Mlr., geb. zu Laufen bei Salzburg 1652, † 1730 in Wien, lernte bei Karl Loth in Venedig, kehrte später nach Salzburg zurück, wo er einige Bilder für Kirchen malte, ging endlich nach Wien und wurde daselbst Kammermlr. der Kaiser Joseph I. und Karl VI., auch in den Freiherrnstand erhoben. Sein Pinsel ist keck und breit und seine Erfindung gut, jedoch sind die Hälse an seinen Figuren zu lang. Von ihm: der Plafond des grossen Saals in Pommersfelden; die Kuppel der S. Peters- und der Karl Borromäuskirche in Wien; Diana und Endymion; Jupiter und Antiope, und Venus und Adonis in der Gall. Liechtenstein. Lipowsky 51.

Roubillac (Roubilliac), Louis-François, Bildh., geb. 1703 in Lyon, † den 11. Jan. 1762 in London, lernte die Kunst bei Balthasar in Dresden, und kam, nachdem er in Paris um 1730 eine gold. Med. gewonnen, nach England, wo er hauptsächlich zu monumentalen Werken in der Westminster-Abtei verwendet wurde: Denkmal des Herz. v. Argyll (daran die Figur der Beredtsamkeit besonders schön), das der Mrs. Nightingale, des Is. Newton, Händel, Herz. und Herzogin v. Montagu (in Boughton), St. Shakespeare's (im brit. Mus.), die Stn. Georg's I. u. Karl's, Herz. v. Somerset im Senat, Cambridge. Verächter der Antike, Bewunderer Bernini's, war er doch nicht ohne Geist und führte seine Arbeiten in der gezierten Weise seiner Zeit sorgfältig aus. Redgrave.

Rouffio, Paul, Hist.mlr. aus Marseille, Schüler von Cabanel, malt meisterhaft angeordnete Hist.bilder: Simson und Delila, Herodias.

Rouget, Georges, Mlr., geb. in Paris 1781 (85), † 1869 daselbst, Schüler von David, der mehr Handfertigkeit und Energie der Ausführung als Geschmack und Poesie besass, malte viele Portr. (Eug. David, Ludwig XVIII., Karl X., Napoléon, Soult, Beauharnais, Kellermann, Marmont, Victor, St. Cyr, Clausel) und Geschichtsbilder für Versailles (Franz I. bei Rochelle, Heinrich IV. vor Paris, Heinrich und seine Kinder, Heinrich schwört den kath. Glauben ab, Vermählung Napoleons mit Marie Louise, Tod Napoleons 1846), aber auch mythol. und relig. Bilder: Oedipus und Antigone, Tod des h. Ludwig, Ecce homo (in St. Gervais), Christus am Oelberg. 1814 Med. 2. Kl., 1855 1. Kl., 1822 Ehrenl. Vapereau.

Rouillard, Piere-Louis, Bildh., geb. den 16. Jan. 1820 in Paris, Schüler von Cortot, hat 1842 und 61 Med. 3. Kl., sowie 1866 das Kreuz der Ehrenl. erhalten, und stellt Thiere ausserordentlich lebendig und schön dar: Löwin 1837, Dromedar 1838, Hund und Katze 1840, Fuchs und Caninchen, Schwane aus Berkshire, Gruppe (ox. Silber), eine Hündin mit ihren Jungen 1859. Pecht. Vapereau.

Roullant de Roux, Bildh., fertigte um 1513 mit mehreren Gehilfen die Grabdenkmäler von 2 Kardin. von Amboise im Dom zu Rouen in einer der damaligen französ. Kunst eigenthümlichen weichen und individuellen Formenbildung, theils im goth., theils im Renaissancestil. Kugler 2, 751.

Roullet, Jean-Louis, Zeichner u. Kpfst. von Arles in der Provence, geb. 1645, † 1699, lernte bei Claude Melan, Jean l'Enfant und Fr. Poilly und verweilte 10 Jahre in Italien. Gerühmt wird die Reinheit seiner Zeichnung. Von ihm: Ludwig XIV. n. Largillière; die drei Marien am Grabe, mit milder Schönheit, nach An. Caracci; der Besuch der h. Elisabeth n. Mignard. Füssli.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 133, Fig. 2.

Rousseau, Jacques, Ldschftsmlr. und Radirer, geb. zu Paris 1630 (1626), † d. 16. Dez. 1693 (1694) zu London, wurde hauptsächlich in Rom gebildet, wo er mit H. Swanevelt Freundschaft schloss und dessen Schwester heirathete. Seine hier gefertigten Oelgemälde, meist Monumente und Ueberreste vom a. Rom und dessen Umgebung, offenbaren ein genaues Studium und grosse Kenntniss der Perspektive. 1662 wurde er Mitgl. der Pariser Ak. und 1679 deren Rath, musste aber, als Reformirter, bald wieder austreten. Erst 1688, als er katholisch geworden war, gelangte er wieder zu Ansehen und wurde selbst nach England berufen, wo er in Bloomsbury das Schloss des Herz. Ralph von Montagne, sowie Hamptoncourt Pal. ausschmückte, wie er auch in Frankreich in den k. Schlössern gemalt hatte. Von seinen 19 breit behandelten mit dem Stichel fein ausgeführten maler. Bl., wovon 8 nach eigener Erfindung, nennen wir: zwei Hirtinnen im Gespräche; den h. Johannes in einer felsigen Ldschft; den Fluss im Walde. Füssli. Huber 7, 238. Robert-Dumesnil IV., 191 ff.

Rousseau, Philippe, Thiermlr., geb. 1808 in Paris, Bruder von Théodore, Schüler von Gros und Bertin, schildert Stillleben meistens in komischer Beziehung zur Thierwelt: der ungebetene Gast (1851), die Feldratte (1855), der Affe als Musikant (1861), der Wolf und das Lamm, Sonntag. Nicht selten findet sich in solchen Bildern eine witzige Anspielung auf Eigenheiten des menschlichen Lebens oder eine Versinnlichung von Fabelsprüchen. Seine Darstellungsweise geht auf volle Farbenwirkung aus und benützt dazu die Pracht der Gewänder und Stoffe. Sein Vortrag ist keck und frei. Anfangs (1833—41) malte er Ldschftn, später auch Früchte und Blumen von grosser Frische, die aber in der Nähe betrachtet, zu roh gemalt erscheinen. 1845 Med. 3. Kl., 1855 2. Kl., 1848 1. Kl., 1852 Ritter, 1870 Offizier der Ehrenleg. Meyer.

Rousseau, Pierre-Étienne-Théodore, Ldschftsmlr., geb. d. 15. April 1812 zu Paris, † d. 22. Dez. 1867 zu Barbizon, Sohn eines Schneiders, lernte die Kst. 1826 bei Rémond, dann bei Lethière, die seine aufkeimende Individualität gehen liessen. Sein erstes Bild: der Telegraphenthurm von Montmartre (1826) beurkundet ihn bereits als treuen Naturalisten. Ihm folgten: Gebirgsansicht aus der Auvergne, Waldsaum zu Compiègne, Kuhheerde im Jura (1835). Allein von da an wurden seine Werke als nicht klassisch vom Pariser Salon ausgeschlossen, obschon erleuchtete Kritiker sich für ihn aussprachen. Erst als 1848 die ak. Jury fiel, war der harte Kampf zu Ende. Aber erst das Urtheil der Fremden, namentlich der Amerikaner, öffnete den Franzosen die Augen über den Werth seiner Schule. Trotzdem hatte er von Neid u. Unverstand schwer zu leiden. — R. ist der Schöpfer der Stimmungsldschft (Paysage intime), worin die eigene Empfindung in einem Naturbild zum Ausdruck gebracht wird. Tief durchdrungen von der Harmonie in der Natur, wusste er die Stimmung mit erstaunlichem Farbengefühl durch ein ganzes Bild hindurch fest zu halten. Besonders schön sind seine Luft und seine Lichteffekte. R. siedelte sich in der Folge im Walde von Fontainebleau an, der ihm eine unerschöpfliche Mannigfaltigkeit von Motiven bot: im Forst von F. (im Louvre, gest. von Greux), die Steineiche (selbst radirt), Sonnenuntergang und Frühlingsstimmung bei Mittagbeleuchtung, für den Fürsten Demidoff, der Reif, Eichengruppe in der Ebene, Aus den Landes, Waldausgang von F., Eichengruppe in einer Schlucht, Lichtung im Hochwald, Hütte unter den Bäumen, Sumpf in der Heide, Sonnenstrahl bei stürmischem Wetter. In der Sammlg. Richard 11 Bilder von ihm. Er hatte bis zuletzt mit Geldnöthen zu kämpfen, und eine Intrigue, die ihn um das Offiziers-Kreuz der Ehrenl. brachte, brach ihm das Herz. 1834 Med. 3. Kl., 1849 und 55 Med. 1. Kl., 1852 Ehrenl., 1867 Ehrenmed. Lützow 1877. Meyer.

Rousseaux, Emile-Alfred, Mlr. und Kpfst. aus Abbeville, † d. 3. Dezbr. 1874, Schüler von Henriquel und Picot, hat 1863 eine Med. 2. Kl. erhalten. Sein Christus und Johannes n. Ary Scheffer zeigt bei glänzender Technik ein gründliches Formverständniss; ferner Poesie, Ruhm und Wahrheit n. Correggio, christl. Märtyrerin n. Delaroche, Jungfrau und Kind n. Hébert, Marquise von Sévigné n. Nanteuil (Hauptb.).

Roussel, Henry, Medailleur zu Paris unter Ludwig XIV. Von ihm verfertigte Med. auf diesen Monarchen, auf Titon, Colbert im Trésor de Numismatique und in den Med. françaises. Mit Nicolas arbeitete er an der Histoire metalliq. de Louis le Grand.

Rousselet, Gilles, Zeichner und Kpfst., geb. zu Paris 1614, † 1686 das. Seine Manier, zu stechen, nähert sich der von Bloemaert, aber seine Stiche sind breiter,

mannigfaltiger und die Ausführung hat mehr Wärme: Grablegung nach Tizian, markig u. breit; die Thaten des Herkules n. G. Reni; das Titelbl. zur Polyglottenbibel mit der Apotheose des Kardin. Mazarin. Füssli. Huber 7, 166 ff.

Rout, Samuel, Arch.mlr. u. Lithograph, geb. zu Plymouth 1783, † 1852, hatte einigen Unterricht bei Williams und bildete sich dann selbst durch Studium der Natur. Nachdem er 2 Jahre für Britton in London Copien von Aquar. berühmter früherer Meister gefertigt hatte, bereiste er 1803 und 1804 Cambridge, Essex und Wiltshire behufs Ausarbeitung von Skizzen und in der Folge Frankreich, Deutschland, die Niederlande und Italien. Er war eines der ersten Mitgl. der Aquarellmalergesellschaft in London, wurde bald nach der Thronbesteigung der Kgin Aqu.-maler derselben und wenige J. nachher auch Aqu.mlr. des Pz.gemahls. Seine Werke zeichnen sich durch grosse Naturtreue aus: Sketches in Flanders and Germany; Sketches in France, Switzerland and Italy; Landscape Annual. Art Journal 1857, 337 ff.

Roux, Maitre, siehe **Rosso de Rossi.**

Roux, Jak. Wilh. Christian, Zeichner, Mlr. und Rad. in Heidelberg, geb. zu Jena 1771, † 1831 in Heidelberg, bildete sich in seiner Vaterstadt und später zu Dresden. In seinen zahlreichen Portr. wusste er den Charakter eines Individuums nach seinem Wesen zu ergreifen, seine Zeichnung ist correct, die Carnation warm, alles Andere in würdiger Einfachheit dem Hauptzweck dienend. Als Ldschftsmlr. machte er die Baumvegetation zur Hauptsache. Sein Oelbild des Rheinfalls bei Schaffhausen ist sehr kühn behandelt; seine Zeichnungen zu Tiedemanns Werke über die Arterien sind preiswürdig. Es gelang ihm, das Wachs als brauchbares Bindemittel zu benützen; in dieser Weise malte er den Kopf einer Venus n. Tizian; das Portr. des Kirchenraths Paulus. Er radirte den Studententumult in Jena im J. 1792 und eine maler. Reise am Rhein von den Vogesen bis zum Siebengebirge.
Cott. Kunstbl. 1831, 273 ff.

Roux, Karl, Mlr., geb. d. 15. Aug. 1826 zu Heidelberg, Sohn des Jak. Wilh. R., hat seine ak. Studien 1844 an der Ak. Düsseldorf und 1847 bei K. Hübner gemacht und sich dann in München (1848), Antwerpen und Paris weiter ausgebildet. Anfangs wendete er sich der hist. Genremlrei in der Art des Wouverman (Reiter auf der Flucht, Scene aus dem 30j. Krieg), später mehr der Idylle zu, war mehrere Jahre Lehrer an der Kunstschule zu Carlsruhe und lebt seit 1868 in München. In seinen Idyllen zeigt er sich als ernststrebender Künstler, dessen Schöpfungen das Gemüth ansprechen: so in Hans und Verene (1861), in Hermann u. Dorothea (1863, Gall. Carlsruhe). Diese Bilder sind edel und stilvoll componirt, markig gezeichnet und naturwahr gefärbt. Man hat neuerdings auch gut erfundene und delikat behandelte Thierbilder von ihm: das widerspenstige Rind, der ungebildete Alpensohn, Ochsengespann mit Futterwagen, heimziehende Kühe bei aufsteigendem Gewitter, Heerde von Ulanen zusammengetrieben.

Roux, Prosper-Louis, Mlr., geb. 1815 zu Paris, Schüler von P. Delaroche, hat sich auf dem Gebiete des geschichtl. Sittenbildes hervorgethan. Seine Bilder aus dem Leben gr. Künstler: Palissy Geologie lehrend, Claude Lorrain auf dem Forum, Rembrandt's Atelier, sind einfach in der Auffassung, mit Geschick ausgeführt und namentlich im Helldunkel sehr reizend. Von grösserem Werth ist sein Hosiannagesang (1859) durch den ansprechenden Ernst der maler. Stimmung, ebenso Grablegung, Kreuzabnahme, letzte Oelung des h. Vincenz. 1846 Med. 3. Kl., 1857 und 1859 2. Kl. Meyer. Pecht.

Rouyer, Eugène, Arch. der Gegenwart aus Neuville-le-Pont in Paris. Von ihm und Alfred Darcel ist das reichhaltige Werk: die Baukunst in Frankreich von Franz I. bis Ludwig XIV. Med. 1869 und 70.

Rovere, Giov. Mauro, gen. Fiamingo (Fiaminghino), Mlr. u. Radirer in Mailand, wo sein Vater, ein Flamänder, sich niedergelassen hatte, † 1640, ein Nachahmer des Brocaccini, malte Ldschftn und Schlachten in Oel und Fresco: Abendmahl in S. Angelo zu Mailand. Er radirte auch einige Schlachtstücke u. Ldschftn geistreich und bezeichnete sie mit M R inc. — Seine Brüder und Mitarbeiter Gio. Battista und Marco führten gleichfalls den Namen Fiamingo oder auch Rossetti, und zählen zu den Manieristen, doch haben ihre Werke Geist und Feuer. GMR 1600
Brulliot.

Rovezzano, Benedetto da, Bildh. u. Baumeister des 16. Jahrh. aus Rovezzano unweit Florenz. Nachdem er lange Zeit in letzterer Stadt gearbeitet hatte, kam er in den Dienst des Kgs. Heinrich VIII. von England und kehrte zuletzt nach Florenz zurück. Von ihm: ein Kamin im Hause von Pier Franc. Borgherini daselbst; das

Grabmal des Piero Soderini in der Hauptkapelle der Karmeliterkirche ebenda; das Grabmonument für Kardin. Wolsey in Windsor, welches aber nie vollendet u. 1646 zerstört und eingeschmolzen wurde, und dessen Marmorsarkophag nun zu Nelson's Monument in der S. Paulskirche dient. Er wurde zuletzt blind.

Vasari 3 a, 326, welcher auch sein Bildniss gibt.

Rovigo da Urbino, Maestro (Francesco Santo Avello), aus Rovigo, gehört zu den berühmtesten Majolica-Mlrn aus der 1. Hälfte des 16. Jahrh. und arbeitete von 1530—1550 für den Herz. Guidobaldo II. in der Manufactur zu Fermignano bei Urbino, welche häufig Zeichnungen von Rafael und dessen Schule benützte, sowie für den Herz. Hercules II. von Ferrara. Von ihm eine Platte mit Hero und Leander (1537, Gallerie Modena) und eine Platte mit Hercules und Cacus (im Louvre).

Nagler 2, 2604.

Rovira y Brocandel, Hipólito, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Valencia 1693, † 1765, Autodidakt, ging, um sich weiter auszubilden, in seinem 30. Lebensj. nach Rom, wo er bei Wasser und Brod Tag und Nacht mit dem grössten Eifer studirte, namentlich die Gall. Farnese in Helldunkel mit der grössten Genauigkeit zur Bewunderung aller Künstler copirte. Allein in Folge dieser Anstrengungen wurde er über dem Portr. des Infanten D. Luis irrsinnig. In Valencia ist von ihm ein Deckengemälde in S. Domingo mit den h. h. Bartholomäus und Valerian. Bermudez. Fiorillo.

Rowlandson, Thomas, Zeichner und Rad., geb. zu London 1756, † d. 22. April 1827, zeigte schon in der Schule gr. Talent zum Figurenzeichnen und zu satyrischen Skizzen, besuchte dann 2 J. lang eine Zeichenak. zu Paris und bildete sich zuletzt in der Londoner Akad. aus, wo er 1775 Delila's Besuch bei Simson im Gefängniss ausstellte. Durch seine unstäte Lebensweise und namentlich seine Spielsucht um sein grosses Vermögen gebracht, sah er sich genöthigt, die Kunst als Broderwerb zu betreiben. Leider geschah diess ohne anhaltenden Fleiss, ohne Concentration seiner geistigen Kräfte, sonst wäre er einer der ersten hist. Mlr. Englands geworden. So vergeudete er seine Genialität an Caricaturen u. leicht getuschte und in Farben aufgehöhte humor. Zeichnungen, illustrirte namentlich Dr. Syntax sucht etwas Malerisches, den Tanz des Lebens und den Todestanz, die in vielen Auflagen eine damals unerhörte Verbreitung fanden. Redgrave.

Roy, Pierre le, Zeichner und Mlr., geb. zu Namur 1784, Sohn und Schüler des Bildh. le Roy, nach dessen Tode ihn der Ldschfts- und Thiermlr. de Roy unterrichtete, fertigte besonders hübsche Aquarellbilder, meistens Pferde, welche er sehr naturgetreu darzustellen wusste. Nachdem er schon 1811 eine Ehrenmed. in Brüssel erhalten, errang er sich durch seine grosse Zeichnung: die Schlacht bei Waterloo, welche er in Brüssel und London ausstellte, allgemeinen Beifall. R. hat auch einige Bl. radirt. Immerzeel.

Roy, Pierre le, Zeichner u. Mlr., geb. zu Brüssel 1804, † 1833, that sich durch seine Darstellungen von Räuberscenen, sowie durch Aquarellzeichnungen hervor. Er und der berühmte E. J. Verboeckhoven haben zusammen ein ausgezeichnetes Kabinetsstück geliefert, welches sich in A. D. Schinkels Sammlg. befindet: ein ital. Schafhirt, der in einer Ldschft sitzt und seine Lämmer liebkost. Immerzeel.

Roybet, Ferdinand, Mlr. der Gegenwart aus Uzès, in Paris, ein Künstler von entschiedenem Talent, der namentlich die Stoffe meisterhaft behandelt und eine gr. Energie der Farbe besitzt. Dagegen sind seine Figuren von ungleichem Werth: oft schwach und gewöhnlich, oft an Velazquez und Caravaggio erinnernd; auch Hunde malt er trefflich: ein Narr unter Heinrich III. (1866), das Duett (1867), der Triktrakspieler, ein besonders reizendes Bild und in Composition und Zeichnung meisterhaft; ein Musketier, Negerin mit Reiher, Zigeunerin, der Biertrinker, voll Humor und Charakter, der Cavalier, ein Page. Gazette 1866—73.

Royer, Louis, Bildh., geb. zu Mecheln d. 2. Aug. 1793, † den 5. Juni 1868 in Amsterdam. Sein Lehrer war J. F. van Geel daselbst. 1816 erhielt er für seine St. der Hebe zu Antwerpen einen Preis, und auf der Mechelner Ausst. eine gold. Med. für seine Allegorie auf die Heirath des Przen von Oranien. 1819 bildete er sich unter J. B. J. de Roy zu Paris weiter aus und begab sich 1820 nach Amsterdam, wo er die St. des Claudius Civilis fertigte, für welche er 1821 zu Brüssel den gr. Preis erhielt. Derselbe Preis wurde ihm 1823 für einen griech. Hirten, der vor einer Schlange flieht, zu Theil. Er bereiste nun 1824—28 Italien, worauf er sich im Haag niederliess, wo er 1834 Hofbildh., 1835 Mitgl. des k. Instituts der Niederlande, 1837 Direktor der k. Ak. zu Amsterdam und 1839 Ritter des O. vom Niederländ. Löwen wurde. Von ihm: die Büste des Kgs. Willem II.; die kol. St. des Ad-

mirals von Ruyter; eine Marmorbüste von Rembrandt in dem Palais Königs Willem I. Immerzeel, welcher auch sein Bildniss gibt.

Rozée, Kunststickerin, geb. zu Leiden 1632, † 1672, wusste aus ausgezupfter Seide auf Holz Ldschftn, Blumen, Thiere, Portr. mit solcher Kunstfertigkeit herzustellen, dass dieselben in einiger Entfernung wie gemalt aussahen. Besonders war ein Baumstamm, woran eine Spinne ihr Gewebe befestigt hatte, so natürlich, dass man sie für eine Zauberin verschrie. Houbraken. Immerzeel. Descamps. Füssli. B. U.

Ruben, Christian, Mlr., geb. zu Trier 1805, † d. 8. Juli 1875 in der Irrenanstalt Inzersdorf bei Wien. Sein erster Meister war 1823 Cornelius zu Düsseldorf; von 1826 an bildete er sich in München weiter aus. Ein Sommeraufenthalt auf der Fraueninsel im Chiemsee war nicht nur Veranlassung zu manchen berühmten und vervielfältigten Bildern (Ave Maria 1835, Scenen aus dem Klosterleben), sondern auch zu seiner Verheirathung mit der dortigen schönen Wirthstochter. Unter seinen damaligen Arbeiten sind die Cartons zu den Glasgemälden der Auer Kirche u. des Regensburger Doms, sowie die Compositionen zu Ausschmückung v. Hohenschwangau (1836) zu erwähnen. 1848 Direktor der Kunstakad. in Prag, wirkte er dort sehr rühmenswerth, fertigte 14 reichcomponirte und gut gezeichnete Cartons für die Wandgemälde des Belvedere* und ward 1852 zur Oberleitung der k. k. Ak. der bildenden Künste in Wien berufen. Alle seine Werke, unter denen sein bekannter Columbus und die Sennerin auf der Hochalp die erste Stelle einnehmen, zeigen warmes Gefühl und scharfe Individualisirung. Seine letzten Arbeiten waren 10 gut charakterisirte Cartons zur böhm. Geschichte. Seit 1855 wirkte er als Vorstand der Wiener Künstlergesellschaft mit aufopfernder Thätigkeit. In Trenkwald, Swoboda, Laufberger, Rieser hat er tüchtige Schüler gebildet. Seit 1872 geisteskrank. 1864 gold. M., Leopolds-O., Franz Josephs-O., Eiserne Krone, Gregors-O. D. Kstbl. 1851—1858. Grosse. Raczynski. Meyer, C. Lützow 1876, 372.

Ruben, Franz, Mlr. der Gegenwart, Sohn von Christian und Zögling der Wiener Ak., lehnt sich an die venez. Vorbilder, besitzt eine feine coloristische Begabung, hist. Sinn, und scharfe Beobachtung der Natur bei meisterhafter Technik: das Scherflein der Wittwe, die schöne Melusine, die beiden Leonoren, der Hof Leo's X., das Rosenwunder, venez. Gesellschaft, Turnier am burgund. Hofe, Tilly's Rückzug, Indulgentia, Muschelsucher, venez. Rosenkranzdrechsler. Er malt auch gut aufgefasste, zart modellirte und brillant ausgeführte Portr. Pecht. Lützow 1866—76.

Rubens, Peter Paul, Mlr., geb. zu Siegen d. 29. Juni 1577, † d. 30. Mai 1640 in Antwerpen. Anfangs zum Gelehrten bestimmt, erhielt er eine sorgfältige Erziehung, die bei seinen glücklichen Anlagen von dem schönsten Erfolge gekrönt war. Seinen Vater, der sich vor den Bilderstürmern von Antwerpen nach Cöln geflüchtet hatte und von 1571—78 in Siegen verhaftet war, verlor er schon 1587; bald darauf kehrte seine Mutter in die inzwischen beruhigte Heimath zurück. Kurze Zeit Page bei Marguerite de Ligne, der Wittwe des Gouverneurs der Citadelle von Antwerpen, widmete sich R. der Rechtswissenschaft und später der Kunst. Sein erster Lehrer war Tob. Verhaegt, hierauf Adam van Noort (4 J.) und zuletzt Otto Venius. Nachdem R. den trefflichen Unterricht dieses Meisters 4 J. genossen, und 1598 Meister der Lucas-Gilde geworden, war er weit genug voran, um Italien besuchen zu können (1600). Die Bekanntschaft, welche er in Venedig mit einem Edelmann anknüpfte, brachte ihn an den Hof und in den Dienst des Herz. Vincenzo von Mantua, für den er 6 J. lang arbeitete, während er zugleich dort Gelegenheit fand, die Werke G. Romano's und anderer Meister zu studiren. Auch ging er nach Rom, wo er 2 Bilder für S. Croce di Gerusalemme malte, und 1603 im Auftrag des Herz. nach Spanien zu Philipp III., um diesem eine Karrosse mit sieben Pferden zu bringen. Nach seiner Rückkehr malte er in Mantua und machte dann eine Rundreise in Italien. Der Tod seiner Mutter führte ihn 1608 nach Antwerpen zurück, wo Erzherz. Albert und Isabella sich von ihm porträtiren liessen. Um diese Zeit verheirathete sich R. mit Isabelle Brants, Tochter eines Schöffen von Antwerpen, kaufte sich 1611 ein Haus, baute darin einen gr. Saal im röm. Stil und legte einen geschmackvollen Garten an; beide schmückte er mit Bildwerken, welche er aus Italien kommen liess. Hier eröffnete er eine Schule und malte nun nicht nur für den Kaiser, die Kge von England und Polen, die Herz. von Bayern und Neuburg, sondern für die meisten Kirchen Antwerpens und Belgiens überhaupt. Aus dieser Zeit stammen die h. Familie (bei Sir R. Wallace), der Altar des h. Ildefonso (1610,

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 127, Fig. 4.

Belvedere, Wien), die Errichtung des Kreuzes (1610) und die Kreuzabnahme* (1611, Kath. von Antwerpen), Er selbst und seine Frau in einer Laube (1610, München). Ungeachtet dieser grossartigen Thätigkeit fand er noch Zeit, den Brüsseler Hof zu besuchen, wo er nicht nur durch seine Kst., sondern auch durch seine Bildung und seinen Geist eine hervorragende Seellung einnahm. 1620 erhielt er von Maria von Medicis, Kgin Wittwe von Frankreich, den Auftrag, den Pal. Luxembourg mit Darstellungen aus ihrem und ihres Gemahls Leben zu schmücken. Bei dieser Veranlassung machte er (1625) zu Paris die Bekanntschaft des Herz. von Buckingham, der ihn ersuchte, den Zwist zwischen den Höfen von London und Madrid zu schlichten. Zugleich kaufte der Herz. R. Kstkabinet für 100,000 fl. 1628 schickte ihn die Infantin Isabelle im Einverständniss mit dem Herz. nach Madrid, wo er neben seiner diplomatischen Thätigkeit im Escorial die berühmtesten Gemälde **Tizians** copirte. Eine Reise, die R. 1629 nach England unternahm, brachte endlich die Versöhnung der beiden Höfe zu Stande (1630). Der Kg. von England schlug ihn bei dieser Veranlassung zum Ritter. Im gleichen J. verheirathete er sich zum zweitenmale mit der schönen Helene Forment, die ihm 5 Kinder schenkte. 1623 ging er noch einmal als Gesandter nach Holland. 1635 kaufte er das Schloss Steen, wo er seine letzten Tage verlebte. — R. nimmt durch seinen poetischen Geist, seine reiche Phantasie, seine unerschöpfliche Produktivität einen hohen Rang im Gebiete der Kst. ein. Wenn es seinen Schöpfungen zuweilen an richtiger Zeichnung gebrach, so darf diess nicht dem Unvermögen, sondern vielmehr dem rastlosen Trieb seines Genie's zugeschrieben werden, das sich nicht die Zeit nehmen konnte, das Detail gehörig zu verarbeiten, sondern immer zu neuen Schöpfungen unaufhaltsam weiter eilte. Mit den idealen Werken der gr. Meister wohl bekannt, hielt er sich gleichwohl an einen derben Naturalismus, wie es seinem eigenen lebenskräftigen Wesen am besten zusagte. Dass er sich hiebei manchmal zum Plumpen, ja Gemeinen hinreissen liess, ist nicht zu läugnen. Sein lebendiges, warmes Colorit, namentlich seine meisterhafte Darstellung des Nackten, stellt ihn den grossen Venezianern gleich; doch unterscheidet man hierin 3 Perioden, die 1. kraftlos und verwaschen, die 2. bei genauer Zeichnung grau und gelblich, die 3. und schönste nach seiner Rückkehr von Italien. — R. ist eben so gross in hist. und mytholog. Stoffen, wie im Portr. und in der Darstellung von Thieren, Ldschftn und Gebäuden. — In der Kpfstkunst hat er eine Revolution herbeigeführt, indem er zuerst darauf hinwies, auch die Gluth des Colorits durch den Grabstichel wiederzugeben. Er selbst hat 6 Bl. radirt. **Bolswert, Pontius, Vorsterman** u. A. haben nach ihm gestochen. — Als Architekt hat er den Plan zur Jesuitenkirche in Antwerpen entworfen und ein Werk über die genuesischen Pal. herausgegeben. — Unter seine Schüler gehören: **Snyders, v. Thulden, Jordaens, G. Seghers, P. Soutman, Anth. van Dyck, Panneels, Moermans, Diepenbeeck, Schut, Delmonte.** Von seinen 1000 Bildern kommen auf Antwerpen 100, München 95, Madrid 62, Petersburg 54, Wien 43, Paris 42, Gall. Liechtenstein 30, Dresden 27 etc. Die bedeutendsten dürften ausser den genannten sein, religiöse: Madonna des Escorial, Anbetung der Könige in Madrid, der h. Loyola treibt Teufel aus in Wien, jüngstes Gericht und apokalyptisches Weib in München, h. Familie in Madrid** und Cassel, Kreuzigung Petri in Cöln, die 4 Kirchenväter in Stockholm, die Ehebrecherin in Leight Court, Loth in Blenheim, Magdalena und Susanna in Stockholm; historische: die Geschichte der Maria v. Medicis*** im Louvre, die des Decius in der Gall. Liechtenstein, die Kgin Thomiris bei Gf. Darnley; allegor.: der Liebesgarten in Madrid und Dresden; mythol.: die 3 Grazien in Stockholm und Madrid, der Bacchanal in der Nat.-G. London, Diana auf der Jagd in Cassel und Augsburg, das Fest der Venus in Wien, die Amazonenschlacht in München; Porträts: Isab. Brants im Haag und Windsor, Hel. Forment in Berlin und Petersburg, seine Söhne in Dresden, Lipsius, Grotius etc. in Florenz (Pitti); der Strohhut in der Nat.-G. London; ein Franziskaner in München, ein Grieche in Cassel, Mat. Irselius in Copenhagen, Mich. Ophovius im Haag, weibl. P. beim Hrz. von New-Castle, männl. P. in der G. Suermondt; Kinderbilder: Kinder mit Trauben in Stockholm, Alte mit Knaben in Dresden, sieben Kinder in München; Thierbilder: Löwenjagd in München und

P. P. Rub. pinx.
P. P. RVB. INV.
P. R. Pinx.
P. P. R. in.
P. P. R. v. B.

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 95, Fig. 3.
** Ebendaselbst Taf 95, Fig 2.
*** Ebendaselbst Taf. 95, Fig. 4.

London, der kaledonische Eber in Wien, der Löwe beim Kg. der Belgier, Wolfsjagd bei Lord Ashburton; Ldschftn: Christuskind und kl. Johannes in einer Ldschft in Berlin, Schloss Steen in der Nat.-G. London, der Wiesengrund von Laeken im Buckingham-Pal., Ldschft mit Regenbogen beim Marq. v. Hertford, 150 Handzeichnungen von R. in der Albertina. Michiels. R. et l'école d'Anvers 1877. Hasselt, Histoire de P. P. R. 1840. Noel Sainsbury, R. as an artist and a diplomatist 1859. Cat. du M. d'Anvers. Wornum. Schäfer. Waagen, D. u. N. K. K. S. Dohme.

Rubertis de, siehe **Grandi, Ercole I.**

Rubio, D. Felipe, Arch. aus Valencia um 1765, baute die schöne Aduana (Zollhaus) daselbst, welche seine Kenntniss und seinen feinen Geschmack bekundet, war der thätigste Förderer und 1. Direktor der Ak. von S. Carlos zu Valencia. Caveda.

Rubira, D. Andres de, Mlr., geb. zu Escacena del Campo zu Anfang des 18. Jahrh., † d. 19. Febr. 1790, lernte die Kst. in Sevilla bei Dom. Martinez und bei Franc. Vieira, mit dem er nach Lissabon ging. Er malte in S. Salvator, S. Alberto und zeichnete sich auch durch geschmackvolle und leicht behandelte Küchenstücke und Bambocciaden (der blinde Guitarrespieler) aus. Sein Sohn José (1747 bis 1787) war ein guter Nachahmer des Murillo. Bermudez. Fiorilo.

Rudder, Louis-Henri de, Mlr., geb. d. 17. Okt. 1807 in Paris, Schüler von Gros und Charlet, malt hist. Bilder, Portr., Genre, fertigt auch Aquarellen. Von ihm: Kinder nehmen einem schlafenden Jäger Wildpret (1834), Tod des Armagnac (1835), das Kind und der Schulmeister, Hamlet tödtet den Polonius (1839), die Proscribirten der Sevennen (1848), die Dornenkrönung (1855), Mater Dolorosa, Eccehomo (1865). 1840 Med. 3. Kl., 1848 2. Kl., 1863 Ehrenl. Vapereau.

Rude, François, Bildh., geb. zu Dijon d. 4. Jan. 1784 (1785), † d. 2. Nov. 1855, Schüler von David und Cartellier, erhielt 1812 den 1. gr. Preis der Sculptur und machte sich bald durch Arbeiten bekannt, welche ein vollkommenes Verständniss der Antiken zeigten. Sein Merkur in Bronze war das erste bedeutende Werk, das gr. Beifall fand; noch mehr war diess mit seinem Fischerknaben der Fall, der mit einer Schildkröte spielt (in den Tuilerien 1833) und der als eine der anmuthigsten Compositionen der Gegenwart gilt. Seine Jeanne d'Arc (1857) ist gleichfalls ein des Studiums würdiges Werk voll erhabener Begeisterung; insbesondere erscheint der Kopf der Jungfrau wahrhaft heroisch. Von ihm ferner: Basrelief am Triumphbogen, Grabmal Cavaignac's, silb. Statuette von Louis XIII. in Schloss Dampierre. Kugler, K. S. 3. Revue des deux Mondes 1852.

Rude, Sophie, geb. **Frémiet,** Mlrin, geb. d. 20. Juni 1797 in Dijon, † d. 4. Dez. 1867 in Paris, Frau des François R., Schülerin von David, malte hist. Bilder, Portr. und Genre: der Schlaf der Jungfrau 1831, Abschied Carls I. von seinen Kindern 1833, Verhaftung der Hrzgin von Burgund in Brügge 1841, eine junge Frau nach dem Bade 1845, Glaube, Liebe, Hoffnung. 1833 M. 2. Kl.

Rudolfi, Claudio, Mlr., geb. zu Verona. In der Schule des Veronese gebildet, ahmte er später den Baroccio in einer gewissen Lieblichkeit des Stils nach. Sein Hauptwerk ist eine Kreuzabnahme zu Rimini, die sehr gerühmt wird. Er lebte und malte zu Urbino. Fiorillo 1.

Rue, F. R. de la, Mlr. und Rad. zu Paris von 1750—1770, lernte bei Ch. Parrocel und erwarb sich durch seine Schlachten, Ldschftn, Genrebilder und Portr. seiner Zeit grossen Ruf. — Er wie sein Bruder Louis Félix (geb. 1718, † 1763), der auch ein tüchtiger Zeichner und Bildh. war, radirte viele schöne und geistreich componirte Bl., namentlich militär. Scenen, und Louis F. 6 Bl. Bacchanalien. Brulliot 2. Fiorillo 3. Nagler.

DL sculp

DL**

DLsculp

Ruel, Joh. Baptist de, Mlr., geb. zu Antwerpen 1634, † 1685 (1715), kam als Sänger an den Hof des Kurf. von Mainz, wurde dort durch Joh. Thomas, gen. Ipenaer, zu einem tüchtigen Historien- und Porträtmlr. ausgebildet und liess sich in der Folge zu Würzburg nieder, wo er viele Altarbilder und Portr. malte. Ein P. von ihm in der a. Pinak. München. Brulliot 2. D. Kstbl. 1851.

Rueland, Marina, geb. **Dorfmeister,** Kunststickerin, geb. zu Wien 1733. Kunstgefühl und Geschmack hoben ihre Arbeiten zu wirklichen Kstwerken. Sie arbeitete besonders Kirchengewänder für die griech. Gemeinde, so dass viele von ihren Arbeiten nach Russland gingen. Unter ihnen werden besonders gerühmt: die 4 Evangelisten, der Apostel Andreas (auf Gewändern), die Geburt der Jungfrau (1779 auf einer Tapete). Sie war Lehrerin der Gemahlin Franz II. Füssli.

Ruelle, Claude de la, Zeichner und Mlr. um 1611 zu Nancy, Hofmlr. der Hrzge von Lothringen, ist durch die Zeichnungen mit schön und geistreich gruppirten Fi-

guren bekannt, die er zu den Kpfrwerken über das Leichenbegängniss des Herz. Karl III. und die Huldigung Heinrichs II. lieferte, welch' letztere Fr. Brentel radirt hat. Brulliot 2. Füssli. Nagler.

CDLRJnu

Ruf, Heinrich, Bildh. der Gegenwart in München. Von ihm: ein einen Blumenkorb tragender Kinderengel, eine tief empfundene trauernde Figur, die Relief-Med. Nacht und Morgen, Statuetten des Dichters Halm, K. v. Binzers und eines Minnesängers, deren zierliche Modellirung und verständige Behandlung gerühmt wurden. D. Kunstbl. 1853. Grosse.

Rufer, Jakob, Bildschnitzer des 16. Jahrh., fertigte mit Heini Seewagen die trefflichen Chorstühle im Münster von Bern in den Formen der Frührenaissance (1522—1524).

Rugendas, Georg Philipp, Mlr. und Kpfst., geb. zu Augsburg den 27. Nov. 1666, d. 19. Mai (Aug.) 1742 das., lernte bei Jak. Fischer. Nach 5 J. componirte er bereits selbst; Bourguignon, Lembke und Tempesta waren seine Vorbilder, besonders aber studirte er seine mil. Scenen nach dem Leben. Am Gebrauch seiner r. Hand durch einen Unfall gehindert, übte er sich mit der linken, doch gelangte er durch die Kraft der Natur wieder zum Gebrauch der ersteren. 1692 ging er nach Venedig, wo sich Molinaro seiner annahm, und sodann nach Rom, wo er bis zum Tode seines Vaters eifrig studirte. Nach seiner Rückkehr liess er sich zu Augsburg nieder und malte und stach hier zahlreiche mil. Bilder. Die Belagerung von Augsburg gab ihm Gelegenheit, die verschiedenen Gefechtsmomente in der Nähe zu sehen, und er setzte sich wirklich behufs des Studiums den grössten Gefahren aus. Er war zuletzt Dir. der Zeichenak. Augsburg. — Unter den Schlachtenmalern nimmt R. einen ehrenvollen Platz ein; seine Zeichnung ist fest und correct, seine Composition reich, voll Feuer und Leben, und doch wohl geordnet, dabei von ernster, oft grossartiger Haltung, sein Colorit aber nicht selten fahl und schwarz. Man unterschied drei Perioden bei ihm: in der 1. wiegt das Colorit, in der 2. die Zeichnung vor, in der 3. sind beide harmonisch verbunden. In der Schwarzkunst hat er gleichfalls Tüchtiges geleistet; namentlich sind es Jagd- und Schlachtenstücke, die er stach, und in denen sich sein langjähriges Studium der Natur glänzend kundgibt. Von ihm 9 Bilder in Braunschweig, dann in Wien, Berlin, Dresden, Stockholm, Cassel, Augsburg. Seine drei Söhne: Georg Philipp (geb. 1701, † 1774), Christian (geb. 1708, † 1781) und Jeremias Gottlob (geb. 1710, † 1772) sind als Kpfst. in Schwarzkunst bekannt. Besonders gefielen Christians Reiterstücke auf brauner Grundfarbe mit zwei weissen Blicken. B. U. Füssli. Kugler, M. 2.

PR
G.P.R
GPR 1703

Rugendas, Joh. Lorenz, Zeichner und Mlr., geb. zu Augsburg 1775, † d. 19. Dez. 1826, Urenkel des berühmten R., lieferte besonders moderne Bataillenstücke (Marengo, Zürich, Austerlitz) in Tuschmanier, von lokaler Treue und meisterhafter Ausführung. Er war Prof. der Kstschule und Dir. der Zeichenschule in Augsburg.

R

Rugendas, Joh. Moriz, Mlr., geb. d. 29. März 1802 zu Augsburg, † d. 29. Mai 1858 zu Weilheim a. Teck, Sohn des Joh. Lorenz, trat 1814 in die Ak. München, bildete sich unter Alb. Adam und Quaglio zum Genremlr. und ging 1821 mit Langsdorff nach Brasilien, trennte sich aber bald von diesem, durchwanderte Brasilien und verkaufte seine Mappe in Paris (1825). Hieraus entstand das Werk: Mal. Reise in Brasilien 100 Bl. (1827—35). 1826—27 brachte er in Italien zu; 1831 ging er fast mittellos nach Mejico, wurde dort eingekerkert, ging dann nach Perú, Bolivia, Chile und Californien, lebte längere Zeit unter den Araucas und Pechuenches in den Anden und wurde vom Blitz getroffen, worunter er 3 J. zu leiden hatte. Dann durchwanderte er unter grossen Mühsalen Perú 1841—43, Bolivia 1844, Montevideo 1845, Buenos Aires und Patagonien. 1847 kehrte er nach Europa zurück. Kg. Max II. kaufte seine aus 3353 Bl. bestehende Skizzensammlg. für das Kab. der Handzeichnungen gegen eine Leibrente. Einen Auftrag des Kgs. Max die Entdeckung Amerikas zu malen, vermochte er nicht durchzuführen. Sonst war er in seinen Compositionen originell und geistreich, aber mit der Oeltechnik nicht genügend vertraut. Regnet.

MR 1831

Rughesee, Nikolaus, Bildh. und Erzgiesser. Von ihm und Nikolaus Gruden ist das aus Messing gegossene und in dieser Beziehung einzige Tabernakel in der Marienkirche zu Lübeck, mit gewundenen Säulchen, Baldachinen, Figuren. Kugler, B.3.

Ruhl, Joh. Christian, Bildh., geb. d. 15. Dez. 1764 zu Cassel, † d. 29. Sept. 1842, lernte die Kst. bei Nahl, trug 1787 den Preis der Casseler Ak. davon, reiste in Folge dessen mit Unterstützung nach Paris, wo er unter Pajou weiter studirte, und nach Rom. Hier fertigte er einen Achill, der Beifall fand. Nach seiner Rückkehr

wurde er Mitgl. der Casseler Ak., führte dreimal die Büste Jerôme's aus, das Denkmal der Hessen bei Frankfurt, das Heyne's, des Majors Münz, machte sich als Lehrer, der Ornamentik, nützlich, und erhielt nach 50j. Funktion als solcher das Doktordiplom der Universität Göttingen (1829). Zu seiner Schrift „Ideen zur Verzierung" hat er mehrere Bl. geätzt, wie auch Umrisse zu Ossian's Gedichten radirt, an denen Einfalt der Erfindung und Adel des Stils gerühmt wird. Unter seine Schüler gehört der berühmte Rauch. D. Kunstbl. 1844. Füssli.

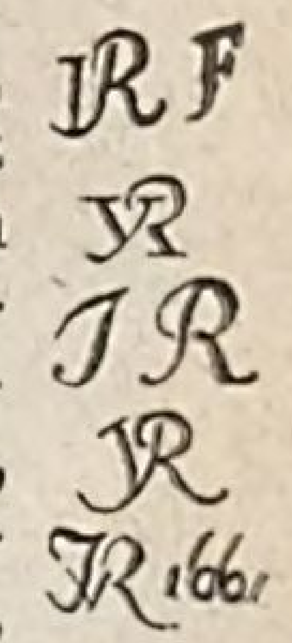
Ruhl, Julius Eugen, Arch., geb. zu Cassel 1796, Sohn von Joh. Christian, nahm in seiner Jugend als Freiwilliger am Befreiungskriege Antheil und studirte dann die Baukunst unter Jussow in Frankreich. Ein mehrj. Aufenthalt in Italien veranlasste ihn zur Herausgabe seiner „Denkmäler der Baukunst in Italien", einer Sammlg. malerischer, sehr pünktlich ausgeführter Ansichten. 1831 Hofbaudirektor, erbaute er das Ständehaus in Cassel und veröffentlichte in seinen „Architekt. Entwürfen" die Pläne mehrerer anderer grösserer Bauten. Auch die Gebäude des Mittelalters zu Gelnhausen hat er in maler. Ansichten herausgegeben.

Ruhl, Ludwig Sigismund, Mlr. und Kpfst., geb. zu Cassel 1794, ebenfalls Sohn Joh. Christians, hat sich zu Dresden, München und in Italien ausgebildet. Dort machte er sich zuerst durch seine h. Dreikönige bekannt, eine in der Technik treffliche Nachbildung der alten Meister. Später malte er Ludwig XIV. und Jakob Stuart, eine Hofscene, zwar rein äusserlich, aber gleichfalls technisch vorzüglich. Mehr Leben und Geist zeigte sich in seinem Atelier van Dyck's und der sehr harmonisch gehaltenen nächtlichen Schlittenfahrt. Seine Umrisse zu Shakespeare's Dramen und zu Bürger's Leonore zeigen eine reiche Erfindungsgabe, ein tiefes Verständniss des Dichters, gelungene Charakteristik und edle Zeichnung. Er hat auch radirt und lithogr. Geh. Hofrath und Direktor der Bildergall. zu Cassel.
Cott. Kunstbl. 1828, 1833, 1835.

Rui Perez, D. Louis, span. Mlr. der Gegenwart in Paris, Schüler von Meissonier, malt mit grossem Geschick Genrebilder in der Art seines Meisters: der Guitarrespieler (1867); beladene Maulthiere.

Ruisch (Ruijsch), Rachel, Blumenmlrin, geb. 1664 zu Amsterdam, † 1750, lernte bei Will. van Aelst, heirathete 1695 den Portr.mlr. Jur. Pool, trat 1701 in die Mlrinnung im Haag und wurde 1708 Hofmlrin des Kurf. v. der Pfalz. Ihre Compositionen waren reich und mannigfaltig, sie hatte viel Sinn für Anordnung und Gruppirung, ihre Zeichnung war trefflich, ihr Colorit prachtvoll, doch fehlte es manchmal an Harmonie. Bilder von ihr im Haag, Amsterdam, bei M. Six v. Hillegom, bei M. v. d. Hoop, in der Gall. Suermondt, in Berlin, Wien, Dresden, München. Manche schätzen sie höher als van Huijsum. Burger M. Immerzeel. Waagen, D. u. N.

Ruisdael, Jakob, Ldschftsmlr., geb. in Haarlem vor 1630, † 1682, Sohn des Izaak R., eines Rahmenmachers von Naarden, und wahrscheinlich Schüler von Ald. v. Everdingen, trat 1648 in die Gilde von Haarlem, zog aber 1659 nach Amsterdam, wo ihn seine Religionsbrüder, die Mennoniten 1681 in das Spital brachten. Näheres ist über das Leben dieses ebenso grossen als vom Glück nicht begünstigten Kstlers nicht bekannt. — R. verfolgte in seinen Bildern, die er wahrscheinlich in Deutschland, der Schweiz und Norwegen nach der Natur zeichnete und studirte, einen eigenen Weg. Sein poetischer Geist fand ein besonderes Gefallen in Schilderung erhabener, wilder und einsamer Gegenden*, welche von Sturm gepeitschten Wolken, von stürzenden Bächen, von vorüberstürmenden Jagden belebt sind. Einzelne Sonnenblicke oder die Strahlen des Mondes, die sich im Wasser spiegeln, erhellen sie gerade genug, um ihren Schauer empfinden zu lassen. Doch malte er auch wieder stille, zu Träumereien einladende Plätzchen in Wald u. Flur. Auch in Strand- und Meeresbildern mit vorüberziehenden Schiffen hat er Vorzügliches geleistet und das Wasser in besonderer Duchsichtigkeit und Glanze dargestellt. Ueberall ist es die grosse Naturwahrheit, die bei ihm anzieht. Es ist merkwürdig, dass seine Bilder, die jetzt bis zu 7000 holl. Gulden gelten, im vorigen Jahrh. mit 20, ja mit 7 holl. Gulden bezahlt wurden. Von seinen bedeutenden Bildern nennen wir: im Mus. Amsterdam den Wasserfall, bei M. v. d. Hoop ebenso, in Berlin Marine, in Dresden den Judenkirchhof und die Jagd, im Haag die Ansicht von Haarlem und den Wasserfall, in England den Sumpf mit Bäumen (Worcester College, Oxford), das Innere der n. Kirche in Amsterdam (Marq. Bute), Fernsicht (M. Holford, M. Sanderson), Marine (Lord Carlisle), in München, die Anhöhe mit den Eichen,



* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 101, Fig. 7.

in Petersburg das Felsgebirge mit dem stillen Wasser, in Paris den Sturm und den Wald mit Viehherde (Louvre); andere in Antwerpen, Braunschweig, Cassel, Kopenhagen, Stockholm. Man hat auch 7 geistreich radirte Ldschftn von ihm.
Immerzeel. Kugler, M. 2. Füssli. Waagen, D. u. N. Schäfer.

Ruisdael, Salomon, Ldschftsmlr., geb. zu Anfang des 17. Jahrh., † 1670, trat 1623 in die Haarlemer Innung, deren Dekan er 1648 war. Oheim und wahrscheinlich Lehrer des Jacob, nähert er sich in seinen Ldschftn dem Van Goijen, behandelt den Baumschlag sehr fleissig, das Wasser besonders fein und durchsichtig, die Hintergründe dunstig; ist aber manchmal zu genau und trocken in der Ausführung. Die Figuren in seinen Ldschftn sind sehr gut. Von ihm: in Berlin Ldschft mit Kanal (1642), in Kopenhagen Ldschft mit Fähre, in New-York Ufer der Maas (Hauptb.), Ansicht von Alkmaar und holl. Kirmes im Winter, in Rotterdam Fluss mit Schiffen; bei M. John W. Wilson Ansicht von Alkmaar (Hauptb.), bei M. Rothan, Paris, Ansicht von Dordrecht, und Waldausgang, bei Gf. Czernin, Wien, Marine, bei H. Gsell, Wien, Canal mit Weiden (1667), in Stockholm Fluss und Wald. Waagen, D. u. N. Vosmaer. Willigen. Burger, M. II.

Ruiz de la Iglesia, Francisco Ignacio, siehe **Iglesia.**

Ruiz, Juan, Silberschmied, wahrscheinlich aus Cordoba, lernte bei Henrique de Arfe, als dieser an der Custodia für die Kathedrale jener Stadt arbeitete. Er selbst fertigte (um 1513) die Custodia für die Hauptkirche von Jaen im Renaissancestil aus 6 Hauptstücken mit zahlreichen Statuetten, sowie diejenigen für die Domkirche von Baeza und das S. Pablokloster in Sevilla. Juan de Arfe gibt seiner Geschicklichkeit ein vorzügliches Zeugniss. Bermudez. Fiorillo.

Rullmann, Mlr., geb. zu Bremen 1765, † 1822. Anfangs Schüler der Dresdener Ak. studirte und arbeitete er später in Paris, wo seine lebendig und geistreich aufgefassten Portr. grossen Beifall fanden. Seine aus dem Studium der alten Meister hervorgegangenen religiösen und hist. Gemälde zeugen von Tiefe und Reinheit des Gemüths. Seine Zeichnungen, Radirungen u. Lithographien sind gleichfalls geschätzt.

Rumohr, Karl Dietr. Lud. Felix von, Kstschriftsteller u. Rad., geb. d. 6. Jan. 1785 zu Reinhardsgrimma bei Dresden, † d. 25. Jul. 1843 zu Dresden, widmete sich in Göttingen dem Studium der Kst., besuchte 1804 Rom und Neapel, ebenso 1826 und 1828. Als Früchte seiner Reisestudien schrieb er: Ital. Forschungen 1826, 3 Reisen nach Italien 1832; ferner Gesch. der Kpfstsammlg. Kopenhagen 1835, Hans Holbein der Jüngere 1836, Zur Geschichte und Theorie der Formschneidekst. 1837; und auf anderen Gebieten: Geist der Kochkunst (v. König 1832); deutsche Denkwürdigkeiten (1832), Novellen (1833), Hundfüchsestreit (1835), Schule der Höflichkeit (1834). Er hat selbst schöne Zeichnungen und Rad. geliefert. Schulz, K. F. v. R., Leben und Schriften 1844.

Rump, Christian Gottfred, Ldschftsmlr., geb. 1816 zu Hillerod, Dänemark, lernte die Kst. bei Lund in Kopenhagen, bereiste 1855 und 56 Norwegen, 1857 u. 1858 Deutschland und Italien. Er begann als Hist.- und Portr.mlr. und malte als solcher die Darstellung im Tempel für die Kirche zu Grönholt, ging 1846 zur Landschaftsmlrei über und behandelte fast ausschliesslich die dänische Natur als feiner Colorist in sehr gelungener Weise: jütische Heideldschft (1849), Waldparthie aus Frederiksborg, die Aae in Säbygaardswald, Vormittag im Walde, Aussicht bei Skjärgaard, die 4 Jahreszeiten bei Gf. Moltke in Bregentved, des Noröthal (1856, Gall. Aarhus). 1866 Mitgl. der Ak. Kopenhagen, 1874 Prof. Autobiogr.

Rumpf, Anton Carl, Bildh., geb. 1838 in Frankfurt, lernte anfangs als Erzgiesser bei Burgschmiet-Lenz in Nürnberg und Miller in München, dann als Bildh. bei Widnmann in München, von 1863 bei Schilling in Dresden und besuchte 1866—68 Italien, worauf er 1871 in Frankfurt das Launitz'sche Atelier übernahm. Von ihm: Adam und Eva, Gruppe; Moses, Aaron, Esther, Nehemia u. Jud. Maccabäus für den Thurm der Domkirche in Frankfurt (1872—74), die 3 Parzen u. die 4 Lebensalter im nördlichen Giebelfeld des Frankfurter Theaters 1876.
Autob. Kaulen 345.

Rumpf, Peter Philipp, Mlr., geb. d. 19. Dez. 1821 in Frankfurt, ursprünglich Conditor und Bildh., dann 1838 Schüler des Städel'schen Instituts unter Rustige, ergab sich anfangs unter dem Einflusse Courbets der Darstellung des gemeinen Lebens, jedoch mit einem feinen Gefühl für Schönheit in Form und Empfindung, verbunden mit harmonischer Haltung: die arme Blumenverkäuferin; ein armes Mädchen mit ernsten Gedanken auf einer Fensterbank sitzend; später griff er zu eleganteren Stoffen: Damen im Park, die junge Künstlerin, Mutter und Kind. R. malt

auch Ldschftn, und Portr. in Aqu. und ertheilt Unterricht in seiner Kst. Er hat Frankreich und Italien besucht und lebt in Cronberg. Kaulen 306. D. Kunstbl. 1853.

Rumpler, Franz, Genremlr., geb. 1848 in Tachau, Böhmen, Schüler der Ak. unter Engerth, malt derbe, gesunde, farbenfrische Bilder von viel Wahrheit und sorgfältiger Zeichnung: das Gänsemädchen, der alte Wollkämmer, der kleine Patient, gute Freunde, der Bauernhof, im Park, Geheimer Schatz, Alle falsch! Blumen und Perlen (1876); auch sehr individuelle Portr. in der Art der alten Niederländer; namentlich gelingen ihm Kinderp.

Runciman, Alexander, Mlr., geb. zu Edinburgh 1736, † das. d. 21. Okt. 1785, Sohn eines Archit., widmete sich in Glasgow zuerst dem Fache der Ldschftsmlrei, wandte sich aber 1760 der Hist.mlrei zu, reiste 1766 mit seinem Bruder John, einem viel versprechenden aber frühe verstorbenen Kstler (1744—66) nach Italien, wurde zu Rom, wo er 5 J. blieb, mit Füssli vertraut, der grossen Einfluss auf ihn ausübte, wesswegen seine Werke häufig die Uebertreibung dieses Kstlers kundgeben. Sein Colorit bildete er nach der venezian. Schule. 1773 wurde er Prof. der Ak. des Edinburgh-College. Für Sir J. Clerk's Schloss zu Pennicuik malte er 12 gr. Ossianische Bilder, denen zwar die Majestät der epischen Auffassung mangelt, die aber doch von einer tiefpoetischen Stimmung und vom Einflusse des damaligen Ossianfiebers zeugen. Ausserdem malte er den verlor. Sohn, Cymon und Iphigenia, Sigismunda weint über Tancreds Herz, und ein Altarbl. für die Cowgate Kapelle, Ed. Er radirte mehrere seiner Bilder, von denen die „Sigismunda“ sehr geschätzt ist. Cunningham, V. Redgrave.

Rundt, Carl Ludwig, Mlr., machte seine Studien auf der Ak. in Berlin und malte Ldschftn und architekt. Bilder. 1865 besuchte er Italien und fertigte dort schöne Ansichten von Rom, der Campagna, Neapel und Sicilien, Venedig (Brunnenhof im Dogenpalast). In der Folge ging er nach England, wo er maler. Ansichten der Universität Oxford aufnahm, die als sehr fleissige und geschmackvolle Arbeiten gerühmt werden. Haun und Tempeltei haben sie lithographirt (1852). Prof. und Hofmlr. zu Berlin. D. Kunstbl. 1852. Nagler 2.

Runeberg, Walter (Gauthier), Bildh., geb. 1838 zu Borgo, Finnland, Schüler von Bissen und der Ak. v. St. Petersburg, fertigt sehr anmuthige Figuren und Gruppen: Silen, Apollo und Marsyas, Psyche von Zephyren getragen, Psyche mit Jupiters Adler (bei Staatsr. Willebrand, Kopenhagen), der schlafende Amor, der tanzende Knabe mit dem Tamburin. 1875 Mitgl. der Ak. St. Petersburg.

Rungaldier, Ignaz, Kpfst. und Miniat.mlr., geb. d. 9. Juli 1799 in Graz, † d. 20. Nov. 1876 das., lernte an der dort. Zeichenak. bei Kauperz, 1816 an der Wiener Ak. die Schabkunst bei Prof. Kininger. Von ihm: Ossian n. P. Krafft 1822, Jupiter und Thetis n. Füger 1824 (Hauptbl., 1. Hofpreis), h. Sebastian nach G. Reni, Madonna nach Kadlik 1825, Portr. von Füger jr. n. Füger s. In der Folge warf er sich auf die Portr.mlrei in Miniatur und war sehr gesucht. Lützow 1877.

Runge, Phil. Otto, Mlr., geb. 1776 zu Wolgast in Pommern, † d. 2. Dez. 1810 in Hamburg, war einer der Ersten, welche die Kst. in Deutschland wieder zu heben suchten. Er studirte zuerst (1799) in Kopenhagen unter Abildgaard und Juel, dann (1801) in Dresden. Nach Hamburg übergesiedelt (1806), machte er sich besonders durch die allegor. Darstellung der 4 Jahreszeiten einen Namen. Die Tiefe ihrer Auffassung machte ihr Verständniss schwer, ihr Studium um so anziehender; sie enthalten eine religiös-philosophisch-künstlerische Anschauung des Menschenlebens. Ausser ihnen hat R. noch viele sinnige Radirungen und Zeichnungen geliefert. Ein eigenthümliches Geschick besass er im Ausschneiden von Blumen und andern Gegenständen aus weissem Papier, worin sich Naturbeobachtung und geschmackvolle Composition kundgibt. Sie erschienen 1843 als Vorlegebätter für die Jugend. Er hat über Farbenharmonie geschrieben. Füssli. Kugler, K. S. 3. Raczynski.

Runge, Otto Sigmund, Bildh., Sohn von Phil. Otto, geb. d. 30. April 1806 zu Hamburg, † den 16. März 1839, studirte unter Tieck in Berlin, später in München und zuletzt in Rom unter Thorwaldsen. In der Folge liess er sich in Hamburg nieder; nach St. Petersburg berufen, fertigte er 7 gr. Basreliefs für das Winterpal. Er hat auch lithographirt.

Runk, Ferdinand, Ldschftsmlr. und Rad., geb. zu Freiburg i. B. 1746 (68), † 1834 in Wien, machte sich durch einen schönen Cyklus von 8 Oelgemälden bekannt, worin er (durch Beleuchtung, Farbe, und Formengebung der Erdoberfläche, des Wassers und der Vegetation) die Fortbildung der Natur von der höchsten Eisspitze bis zur Seeküste hinab darzustellen sich zur Aufgabe machte. Seine Bilder

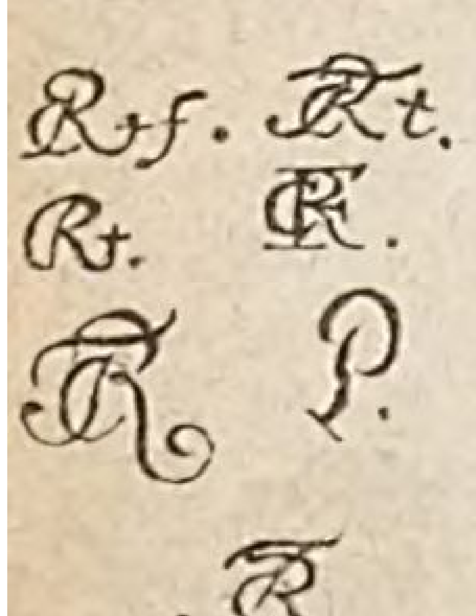
finden sich in Wien. Er hat mehrere Bl. radirt. Schwarzenberg'scher Kammermaler. Füssli. Raczynski.

Rupert, siehe **Rupprecht** und **Ruprecht.**

Rupp, L., Zeichner und Kpfst. der Gegenwart in Mailand, hat die Zeichnungen und Radirungen zu dem Werke: die schönsten Kathedralen, sowie zur Geschichte und Beschreibung der Kathedrale von Mailand (1823) geliefert. Die treue und geistreiche Behandlung dieser Zeichnungen wird allgemein bewundert, und was den Stich betrifft, so ist behauptet worden, dass Wenige die Radirnadel wie er zu führen verstanden hätten. Cott. Kunstbl. 1827.



Rupprecht (Rupert, Robert), Prz. von der Pfalz, Kpfst., geb. d. 27. Dez. 1619 in Prag, † d. 29. Nov. 1682 zu London, Sohn des Kurf. Friedrich V. von der Pfalz, kämpfte zu Land und zur See für Karl I. in England, ging aber später nach Deutschland zurück, wo er von Oberstlieutenant v. Siegen (od. Sichem) die Schwarzkunst lernte. Als Karl II. in England den Thron bestieg, berief er den Prinzen wieder dahin. Nun theilte R. sein Geheimniss mehreren Kstlern in London mit, welche später die Schwarzkunst zu hoher Vollendung brachten. Er selbst lieferte mehrere schöne Bl.; ein Hauptbl. stellt den Krieger n. Giorgione, ein anderes den Scharfrichter des Johannes n. Ribera vor. Huber. Brulliot 1.



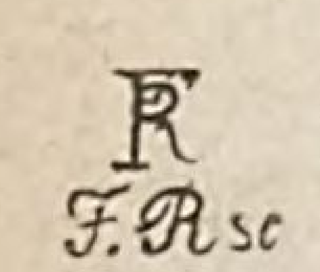
Rupprecht, Friedr. Karl, Mlr., Formschneider, Rad. und Arch., geb. zu Oberzenn 1779, bildete sich unter Frör in Nürnberg und in Dresden zum Portr.- und Ldschftsmlr. aus, begleitete 1807 den franz. General Drouet als Dolmetscher und liess sich dann in Bamberg nieder, wo er sich der architekt. Zeichenkunst u. Mlrei widmete und Kstgeschichte studirte. Von Kg. Ludwig beauftragt, die Domkirche von ihren Verunstaltungen zu befreien, ging er mit ebensoviel Kenntniss als Fleiss an dieses grosse Werk. Er hat eine Menge auf Vermessungen gegründete Zeichnungen dieses Doms hinterlassen. Seine Miniaturportr., Ldschftn und Radirungen (die alte Babenburg, 4 Bl. zu Birnbaums Adelbert v. Babenberg), sind mit gr. Naturwahrheit und Sorgfalt ausgeführt. Brulliot 1.

Ruprecht, Georg und **Fritz,** Baumeister in Nürnberg um die Mitte des 14. Jahrh., erbauten (1355—61) die durch ihre ebenso eigenthümliche als reiche und schöne Façade ausgezeichnete Frauenkirche zu Nürnberg, sowie den „schönen Brunnen" daselbst. Füssli.



Ruprecht (Rupert), Joh. Christian, Mlr., geb. zu Nürnberg um 1600, † 1654 in Wien, copirte Bilder von A. Dürer (Kg. Sapor, Belved. Wien) und andern ältern Meistern mit grossem Geschick, malte auch welche nach eigener Composition, wie die Erweckung des Lazarus in der Sebalduskirche zu Nürnberg. Kaiser Ferdinand III. berief ihn nach Wien. Füssli. Nagler 2.

Rusca, Francesco Carlo, Mlr., geb. zu Lugano (Lavis) 1701, † 1769 zu Mailand, studirte die Rechte zu Turin, ward Doktor, gab sich aber bald unter der Leitung Amiconi's der Kst. hin, in welcher er sich zu Venedig an Tizian und Veronese weiter ausbildete. Von da ging er durch die Schweiz nach Cassel, Hannover, Wolfenbüttel und Berlin, besuchte auch England, und malte überall mit allgemeinem Beifall ungemein leicht hingeworfene Portr., die von tüchtigen Kpfst. vervielfältigt wurden: Portr. des Grfn. Schulenburg, Gen. der Republik Venedig, der Schultheissen Erlach und Steiger, des Hrz. Carl I. von Braunschweig (Gall. Br.) B. U. Fiorillo 3. Füssli.



Ruscheweyh, Ferdinand, Zeichner und Kpfst., geb. zu Neustrelitz 1785, † das. 1845, begann seine Studien 1804 auf der Ak. von Wien und reiste 1808 nach Rom. Hier schloss er sich an die Künstler an, die eine neue Aera der Kunst eröffneten, und ging auch in der Folge (1814) mit Mehreren derselben zur kathol. Kirche über. In Rom copirte er einige Bl. des Marc Anton, welche von Einfluss auf seinen Stil waren, und stach n. Giotto, Fiesole, Overbeck (Elias und Elisa), Cornelius (Faust). 1832 in die Heimath zurückgekehrt, setzte er seine rühmliche Thätigkeit fort und stach nach Bendemann (Juden in der Gefangenschaft), Thorwaldsen, Schnorr, Steinle, Overbeck (Ruth u. Boas). Kugler, K. S. 3. Nagler 2. Raczynski.

Rusconi, Camillo, Bildh. aus Mailand zu Ende des 17. Jahrh., † 1828. Seine Lehrer waren Ferrata und Chiari, n. A. auch Carlo Maratti zu Rom, von welch' letzterem er besonders die Behandlung der Gewänder lernte. Er hat viele tüchtige Arbeiten sowohl für Fürsten (Clemens XI., Innocenz XII.) als für Private (Marchese Pallavicini) geliefert. Besonders hervorzuheben: sein Grabmal Gregors XIII. in der Peterskirche; 4 von den kol. Aposteln im Lateran; die Stn. und Basreliefs in der Ignaziokapelle der Gesùkirche. In diesen Arbeiten näherte er sich der Natur

und Antike durch schöne, majestätische Stellungen, ausdrucksvolle Köpfe und zierliche Gewandung. Zuletzt Vorsteher der Ak. von S. Luca. B. U. Füssli.

Rusconi, Gio. Antonio, Zeichner und Holzschneider gegen Ende des 16. Jahrh., übersetzte den Vitruv über Architektur und illustrirte ihn mit mehr als 160 Holzschnitten nach dessen Vorschriften. B. U.

Russ, Franz, Mlr., geb. 1844 in Wien, Schüler der Akad. unter Ruben, malt elegante Genrebilder, die manchmal zu bunt sind und eines tieferen Inhalts entbehren: Aus dem Burgleben, Damenspiel, Dame mit der Katze, Mädchen mit der Doppelpfeife, am Klavier.

Russ, Karl, Mlr. und Kpfst., geb. zu Wien 1779, † das. 1843, Schüler v. Jac. Schmutzer und Maurer, studirte die Anatomie und bildete sich durch fleissiges Copiren zahlreicher Gemälde in Wien und München zu einem tüchtigen Künstler heran. Sein Tiresias und seine Hecuba (1810) gehören zwar der alten Füger'schen Schule an, aber zu den besseren Bildern jener Zeit. Später warf sich sein feuriger produktiver Geist ganz auf die altdeutsche Romantik, zu der er durch seine genaue Kenntniss der Geschichte, des Costüms und der Sitten des Mittelalters besonders befähigt war. In dieser Richtung regte er auch jüngere Kräfte mächtig an, verfiel aber selbst in das Extreme. Als Mlr. des Erzherz. Johann arbeitete er theils gleichfalls in diesem Genre, theils malte er Ldschftn und Volkstrachten. 1822 hat er 37 Gemälde aus der österr. Geschichte ausgestellt. Seit 1818 Custos der Gall. des Belvedere. Er hat circa 40 Bl. nach eigener Composition radirt. B. U. Raczynski.

Russ, Leander, Mlr., geb. 1809 in Wien, † das. 1864, Schüler der Ak., malte interessante Aqu. meist milit. Inhalts: Schlacht bei Kolin, Schl. bei Caldiero, Schl. bei Leipzig, Carl XII. bei Poltawa (sämmtl. beim Kaiser v. Oesterreich), Plesiosaurus, Nilpferd; und schöne Tuschzeichnungen: Gesandtschaft Hermann's an Marbod, die Auerochsenjagd, Gründung Wien's, Kaiser Joseph als Buchdrucker. Lützow 1872, 163.

Russ, Robert, Ldschftsmlr., geb. d. 7. Juni 1847 in Wien, lernte die Kunst an der Ak. bei Alb. Zimmermann, den er auf seinen Studienreisen begleitete, wobei sich sein ungewöhnliches Talent in scharfer Beobachtung der Natur rasch entwickelte. Seine Ldschftn sind mit grosser Virtuosität gezeichnet und gemalt, das Aeussere der Natur ist mit hoher Vollendung wieder gegeben, aber das seelische Element wird vermisst: Waldldschft, Motiv aus der Ramsau bei Berchtesgaden, Sommerldschft, Fürstenburg bei Burgeis, Mühle in Südtirol, Windmühle am Kanal, Parthie aus dem Wurstelprater, Windstoss auf der Rhede von Helgoland, Lieblingsplätzchen, Schloss Heidelberg. 1869 gold. Med.

Russel, John, Portr.mlr., geb. 1744 zu Guildford, Surry, † d. 20. April 1806 zu Hull, Schüler von Cotes, malte Portr. in Pastell, zum Theil auch in Oel u. wurde der Lieblingsporträtmlr. Londons. 1789 erhielt er den Auftrag, den Dr. Willis für den Kg. zu malen. Das Gemälde gefiel so sehr, dass er auch die Königin und den Przen von Wales malen musste. Als seine Meisterwerke betrachtet man das Portr. der Lady Grantley und das der Mrs. Fitzherbert. 1788 Mitgl. der k. Akad. Seine Portr. waren kräftig, farbenprächtig und voll Ausdruck. Mehrere seiner Werke sind von Collyer, Dean, Dickinson, Tomkins und A. gestochen worden. Er gab auch ein Zeichnungswerk: Elements of painting with crayons 1772 heraus. Er erfand einen Apparat zu Darstellung der Mondsphasen. — Sein Sohn William machte sich ebenfalls einen Ruf als Portr.mlr. Fiorillo 5.

Russi, Franco de', siehe **Crivelli, Taddeo de'.**

Rustici, Giov. Francesco, Bildh. aus Florenz zu Anfang des 16. Jahrh., † 1550 in Frankreich, fertigte schon als Knabe kl. Figuren aus Lehm, was den Andrea del Verrocchio veranlasste, sich seiner anzunehmen und ihn im Modelliren, Meisseln, Erzgiessen und der Perspektive auszubilden. Sein Mitschüler Leonardo da Vinci trug ebenfalls zu seiner Vervollkommnung bei. Von ihm (1515—28): Merkur in Erz auf einer Weltkugel stehend; die Predigt des Johannes, Gruppe über der Thüre des Battisterio zu Florenz; Neptun und Vulkan; Leda u. Europa, sowie ein kol. Reiter. Die damaligen Unruhen in Florenz veranlassten ihn (1528), zu Franz I. nach Frankreich zu gehen, der ihn zu Arbeiten in Fontainebleau verwendete. Er gilt für einen der geschicktesten Bildh. seiner Zeit. B. U. Füssli.

Rustici, Francesco (Rustichino), Mlr., geb. zu Siena gegen Ende des 16. Jahrh., † 1625, lernte zuerst unter seinem Vater, bildete sich sodann in Rom unter Caracci und G. Reni weiter aus, und ahmte später auch Caravaggio nach. In seinen Darstellungen bei Kerzenlicht kommt er dem Gherardo delle notte gleich. Zu seinen besten Bildern rechnet man die sterbende Magdalena in Florenz, den h. Se-

bastian von der h. Irene verbunden, im Pal. Borghese, besonders aber die Verkündigung zu Siena. Er vollendete die im Stadthause zu Siena von seinem Vater begonnenen hist. Gemälde. B. U. Füssli. Fiorillo 1.

Rustige, Heinrich von, Mlr. und Dichter, geb. zu Werl in Westfalen den 12. April 1810. Unter Schadow in Düsseldorf von 1828 an gebildet, widmete er sich dem Genre. Unter seinen ersten Bildern fanden die vor dem Gewitter flüchtenden Schweizermädchen (Nat.-Gall. Berlin) besonders Beifall. 1836 siedelte er nach Frankfurt über und unternahm zahlreiche Studienreisen nach Ungarn, Belgien, Frankreich und England, die ihm Stoff zu weiteren Bildern gaben: ungar. Schäferfest, österr. Feldlager, beim Kaiser von Russland. Seit 1845 wirkt R. als Prof. an der Kunstschule zu Stuttgart, Inspektor der Staats- und der Privatgall. des Kgs., ohne jedoch aufzuhören, durch zahlreiche, geschickt angeordnete und fleissig ausgeführte histor. Genrebilder u. Ldschftn thätig zu sein, wie sein Genesender (bei der Fürstin Demidoff), seine Bilder aus dem schwäb. Volksleben (bei der Kgin von Württemb.), sein Rubens im Atelier seiner Schüler (bei H. Simonis, Strassbg.), Kaiser Otto am Meer, Herz. Alba bei der Gräfin Rudolstadt (Gall. Stuttgart), das wiedergefundene Kind (gest. v. Deiss), die Klostersuppe beweisen, während er zugleich als lyr. und dram. Dichter mit mehreren beifällig aufgenommenen Dramen (Attila, Filippo Lippi, Konrad Wiederhold, Ludwig der Bayer, Eberhard im Bart) sowie Gedichten ernster und humorist. Art auftrat. Württ. Kron-O., Bayr. Michaels-O. Grosse 1858. Jordan. Raczynski. Meyer, C. Ill. Zeitg. 1863, II. 31.

Rusuti (Ruseruti), Filippo, Mosaicist des 14. Jahrh. Von ihm der thronende Heiland mit Heiligen an der Façade von S. M. Maggiore, Rom, in einem regelmässigeren und moderneren Stile als Cimabue; er hat wahrscheinlich des letzteren Arbeiten in der oberen Kirche zu Assisi fortgesetzt. Der Heiland an der Sophienkirche zu Constantinopel ist ganz derselbe wie der obige. Crowe and C. I. 228. Labarte.

CR. **Ruthart (Rutharts), Karl,** Mlr. und Rad., um die Mitte des 17. Jahrh., bereiste Italien und lebte eine Zeit lang zu Venedig. Dieser tüchtige Meister malte besonders Hirsch- und Bärenhetzen von trefflicher Zeichnung und gutem Colorit, die durch ihre grosse Naturwahrheit und feine Ausführung hervorragen. Seine radirten Bl. sind ebenso geistreich als selten. Gemälde von ihm zu Paris, Wien, Berlin, Frankfurt. Brulliot 1. Füssli. Kugler, M. 2. Nagler 2.

Ruths, Joh. Georg Valentin, Ldschftsmlr., geb. 1825 zu Hamburg, anfänglich zum Kaufmann bestimmt, ging 1843 zur Lithographie über. 1846 begab er sich nach München, wo er bis 1848 auf der polytechn. Schule und im Antikensaal der Akad. studirte, auch lithographirte. Die letztere Beschäftigung setzte er nach seiner Rückkehr nach Hamburg (1848) fort, bis er 1850 nach Düsseldorf ging, wo er unter Schirmer die Ldschftsmlrei studirte. 1855 wanderte er nach Italien, brachte zwei Winter in Rom zu und nahm 1857 seinen festen Aufenthalt in Hamburg, von wo er zahlreiche Studienreisen in Deutschland, der Schweiz und Oberitalien machte. R. malt Ldschftn, die häufig ernst, elegisch, grossartig gestimmt, fein angeordnet und von grosser Naturwahrheit sind. Er behandelt mit Vorliebe den Wald, die Heide und weite Ebene. Seine ital. Ldschftn sind besonders kräftig charakterisirt: Abend im Sabiner-Geb. (1856, Gall. Hamburg), die nordische Heide (1864, Gall. Prag), das Hünengrab, der Morgen im Waldgebirg, der Waldbrunn (1866, Gall. Königsb.), Dorf in der Rhön, Abendspaziergang bei einer kl. Stadt (Gall. Breslau), Rübezahls Garten, Rothkäppchen. 1869 Mitgl. der Berl. Ak., 1872 kl. gold. Med. Berlin. Autobiogr.

Ruxthiel (Ruthxiel), Henri Joseph, Bildh., geb. zu Lierneux bei Lüttich 1775, † 1837 in Paris. Als Schafhirte von einem reichen Kunstliebhaber gefunden, wie er Figuren mit Geschick in Holz schnitzte, kam er in Folge hievon in die Centralschule von Lüttich und von da zu dem Bildh. Dewandre in die Lehre. 1801 ging er nach Paris, bildete sich unter Houdon weiter aus, erhielt 1808 mit seinem Basrelief Dädalus u. Icarus den Preis für Rom, wo er seine Leda und seinen berühmten Zephir und Psyche schuf. Nach Paris (1812) zurückgekehrt, fertigte er die Büsten von Napoléon, Marie Louise und dem Kg. von Rom (dafür Ehrenl.), eine Pandora, die St. Bossuets, die des Carlo Borromeo, die Büsten Ludwig's XVIII. und des Herz. von Wellington. Seine Werke zeichnen sich durch Stil und Ausführung aus, und bekunden ein tiefes Studium der griech. Plastik. Füssli. Immerzeel. Raczynski.

Ruysbroeck, Jan van, Baumeister in Belgien um die Mitte des 15. Jh., baute mit 2 andern unbekannten Arch. das herrliche Stadthaus v. Brüssel* (1444—54). Immerzeel.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 51, Fig. 6.

Ruyten, Joannes Michael, Mlr., geb. zu Antwerpen d. 9. April 1813. Regemorter war sein erster Lehrer, während seines Aufenthalts in Holland aber (1837 bis 1838) der geniale W. J. Nuyen. Er legte sich auf die Darstellung von Stadt- und Seeansichten, die er eigenthümlich mit Figuren belebt. Hiebei zeigt er viel Geschmack, componirt seine Ansichten gut, hat ein warmes Colorit und geistreiche Pinselbehandlung, doch sind seine Lichteffekte manchmal übertrieben. Von ihm: ein Auszug (1838), ein Flussufer (1840), eine Wasserfahrt (1842). Er hat Einiges radirt. D. Kunstbl. 1854. Immerzeel. Kugler, K. S. 3. Raczynski.

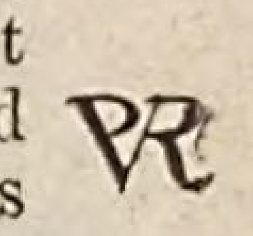
Ry, Cornelis de, siehe **Danckerts.**

Ry, Simon Louis du, Arch., geb. zu Cassel um die Mitte des 18. Jahrh., † 1792, bildete sich zu Rom nach den antiken Bauten, deren Charakter er bei seinen eigenen Bauwerken in Cassel, dem Mus. Friedericianum, der kathol. Kirche, dem Opernhaus und dem Schlosse auf Wilhelmshöhe beibehielt. Oberbaudirektor.

Ryall, Henry Thomas, Kpfst., geb. 1811 zu Frome, Somersetshire, † den 14. Sept. 1867 zu Cookham, Berkshire, Schüler v. S. Reynolds, dem Mezzotintstecher, arbeitete anfangs in Punktirmanier, später aber in einer Mischung von Linien- und Punktirmanier, worin er es zu einem hohen Grad von Vollkommenheit brachte. Er begann mit einer Serie von Lodge's Portr. ausgezeichneter conserv. Staatsmänner (1836—38). Hierauf kam die Kgin und Prinz Albert nach den Miniaturen von Sir Will. Ross, die Krönung der Kgin nach Sir G. Hayter und die Taufe der Kronprzessin n. C. R. Leslie (hiefür Hofkpfst.). Seine übrigen Hauptwerke sind: Christ. Columbus n. Sir D. Wilkie, der Tod des Hirsches, das Gefecht, der Kampf um die Fahne n. R. Ansdell, der Schnitter und „Noch ist Kraft in dem alten Hund" nach Sir Ed. Landseer, Landleute nach Landais, der Weidewechsel n. Rosa Bonheur und die Alter weiblicher Schönheit nach Corbaux.
Art Journ. 1867. Athenäum 1867.

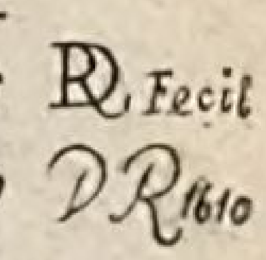
Ryck, B., Bildh. um 1658. Von ihm ist das schöne Grabmal des Witte Cornelis de Witte in der Kathedrale von Rotterdam. Immerzeel.

Ryck, Pieter Corneliszen van, Mlr., geb. zu Delft 1566 (1568), † das. 1628. Seine Lehrer waren Jacob Wittemeszen und später der Portr.mlr. Hubrecht Jacobszen, mit welch letzterem er nach Italien ging, wo er 15 Jahre blieb und Küchen, häusliche Scenen und Ldschftn mit Thieren im Geschmacke Bassano's malte. In Braunschweig die Küche des reichen Mannes. Descamps. Immerzeel.



Ryckaert, Marten, Mlr., geb. zu Antwerpen 1587, † das. 1631 (32), hatte nur einen Arm, soll sich hauptsächlich in Italien gebildet und von da einen reichen Schatz ldschftlicher Skizzen mitgebracht haben, die er mit Geschick zu schön gemalten Ldschftn verwerthete. Er hat das Portr. von van Dyck gemalt. — Sein Bruder David (1589—1642) war ein geschickter Darsteller von Gebirgsldschftn.
Cat. d. M. d'Anvers.

Ryckaert, David, Mlr., geb. zu Antwerpen 1612, † 1661 (62), Sohn u. Schüler des obigen David, trat 1636 in die Gilde; malte anfangs Ldschftn, bildete aber später seinen Geschmack nach Brouwer, Teniers und Ostade, und legte sich besonders auf Gesellschaftsstücke, Kirchweihen, Tabagien, Alchemistereien, die er sehr effektvoll zu behandeln wusste. In der Folge machte er mit seinen Teufeleien und Versuchungen im Geschmack des Höllen-Bruegel viel Glück, da sich hier seine lebendige Einbildungskraft recht zeigen konnte. Sein Colorit war anfangs etwas grau, wurde aber später wärmer. Die Köpfe zeichnete er gewöhnlich pünktlich, das Uebrige oberflächlich. Von ihm: ein Dorffest in Antwerpen, ein Alchymist (1648) in Brüssel, ein Dorffest (1648) und Plünderung eines Dorfs (1649) im Belvedere, Wien; Familienconcert (1650) in der Gall. Liechtenstein, ein Schuhmacher im Mus. Amsterdam, Bauernstube in Dresden, andere in Kopenhagen, Petersburg, Frankfurt, München. Cat. du M. d'Anvers. Nagler.



Rycker, A. de, Mlr. des 16. Jahrh. in Antwerpen. Von ihm: Christus am Kreuz zwischen den Schächern, mit den ganz vorzüglichen Portr. der Donatoren in der Kirche St. Jacques, Antwerpen (1591), ebenso treffliche Portr. von Louis Clarys u. seiner Frau von deren Grabmal aus der Kathedrale, jetzt im Mus. von Antwerpen.
Cat. du M. d'Anvers.

Rydberg, Gustaf Fredrik, Mlr., geb. d. 13. Sept. 1835 in Malmö, widmete sich der Kunst 1852—57 an der Ak. Kopenhagen, 1857—59 an der Ak. Stockholm, und 1859—64 unter Gude in Düsseldorf. 1864 nach Stockholm zurückgekehrt, bereiste er 1868 mit Kg. Karl XV. Norwegen. Er malt besonders die weiten Ebenen seiner Heimath, Schonen mit ihren sich schlängelnden Bächen, Weidenbäumen und Stroh-

hütten in einschmeichelnder, anziehender Weise: Frühlingsldschft aus Schonen (Nat.-Mus. Stockh.), bei Mörrum in Blekinge (Nat.-Mus.).

Ryder, Thomas, Zeichner und Kpfst. zu London, geb. 1746, † 1810, war einer der ersten Schüler der neugegründeten k. Ak. und Basire's und erwarb sich als vortrefflicher Zeichner bald den Ruf eines der besten engl. Stechers seiner Zeit. Seine meisten Werke sind in der Punktirmanier bald braun, bald in Farben abgedruckt. Er lieferte meisterhafte Bl. für das bei Boydell erschienene Prachtwerk der Shakespeare-Gallery u. s. w.

Ryland, William Wynne, Zeichner und Kpfst., geb. zu London 1738, † d. 29. Aug. 1783 das., hatte Ravenet zum Lehrer der Stechkunst und Roubillac zum Zeichnungslehrer, besuchte 1760 Frankreich und Italien, gewann eine Med. zu Paris und wurde in die Mlrak. zu Rom aufgenommen. Nach England zurückgekehrt, stach er das Bild des Kgs. mit solchem Erfolg, dass er auch die Kgin (n. Cotes) u. den Gfn. Bute (n. Ramsay) stechen musste. Er wurde nun Hofkpfst. und stach viel n. Ang. Kauffmann u. A. Glückliche Spekulationen und andere glückliche Zufälle machten ihn zu einem reichen Manne; er errichtete eine Kunsthandlung, deren Kpfr.-stiche in England, Frankreich und Deutschland grossen Absatz fanden. Aber ungeheure Verluste im Spiel verleiteten ihn, zwei falsche Wechsel auszustellen. Die Fälschung wurde entdeckt, R. verhaftet und nach vereiteltem Versuche des Selbstmordes zum Tode verurtheilt und gehenkt. Die besten seiner 200 Stiche sind: das Abendmahl n. Leonardo da Vinci's Zeichnung im brit. Museum; Gott Vater auf Wolken thronend n. Rafael; ein treffliches Schwarzkunstbl.: eine allegor. Darstellung der Religion; eine Caritas n. van Dyck. Die grossen angefangenen Blätter: Edgar u. Elfrida und Kg. Johann's Magna Charta wurden zu Gunsten seiner Wittwe von G. Sharp und Bartolozzi vollendet und herausgegeben. Seine Stiche in Linienmanier stellen ihn den besten Stechern gleich; man hat auch Farbendrucke von ihm von gr. Verdienst. B. U. Redgrave.

Rysbrack, Michiel, Bildh., geb. zu Antwerpen d. 24. Juni 1693, † d. 8. Januar 1770 in London. Schon 1720 ging er nach England, wo er sich durch eine Büste des Gfn von Northampton, die besonders schön ausfiel, bekannt machte und viel zu thun bekam. Seine Modelle zeigten gründliches Studium und sorgfältigste Ausführung bei guter Gruppirung. Eine gewisse Kühnheit der Manier, welche oft über das natürliche Maass hinausging, lag im Geiste seiner Zeit. Sein Talent war es indessen, das der Bildhauerei in England gegenüber von Architektur und Ornamentik die Bahn brach. Seine Hauptwerke sind: die Denkmäler v. Bischof Hough in Worcester, des Herz. von Newcastle, Earl Stanhope, Sir G. Kneller und Mrs. Oldfield in der Westminster-Abtei, die Bronce-Reiterst. Wilhelms III. (Bristol), die Stn. von Georg I. und II. (Londoner Börse), Palladio, Inigo Jones, Fiamingo und besonders des Herkules, im Besitz von Sir Richard Hoare zu Stourhead, zu welch letzterer ihm die Londoner Boxer als Modell dienten; die Büsten von Pope, R. Walpole, Hzgin v. Marlborough, Lord Bolingbroke. Füssli. Redgrave.

Rysbrack, Pieter, Ldschftsmlr., geb. zu Antwerpen 1655, † 1729 (?) in Brüssel, trat 1672 in die Mlrgilde von Antwerpen, ging 1763 nach Paris und lernte dort bei François Millet weiter, studirte Poussin u. malte in dessen Manier mit vielem Glück Ldschftn. Seine Bilder sind gut gezeichnet, besonders die Bäume; sie haben ein gutes Colorit; doch wirft man ihnen melancholische Eintönigkeit vor. Er hat auch 6 Bl. Ldschftn gest. Descamps. Füssli. Immerzeel.



Ryswyck, Dirk van, Ebenist aus der Mitte des 17. Jahrh. Man hat von ihm eingelegte Arbeiten aus Perlmutter, Perlen und Elfenbein, Blumen u. Insekten vorstellend, von bewundernswürdiger Schönheit. Besonders gerühmt wird ein Tisch im Grottensaale zu Sanssouci. Brulliot 1. Füssli.

Ryx (Ryckx), Nicolaas, Ldschftsmlr., geb. zu Brügge 1637, † daselbst 1667. Nachdem er in der Heimath die Kunst erlernt, ging er in den Orient und hielt sich längere Zeit zu Jerusalem auf, wo er viele Skizzen entwarf. Nach seiner Rückkehr verarbeitete er dieselben zu geistreich componirten, gut gezeichneten u. schön colorirten Ldschftn mit Staffage v. Orientalen, Pferden u. Kameelen. Descamps. Immerzeel.

S.

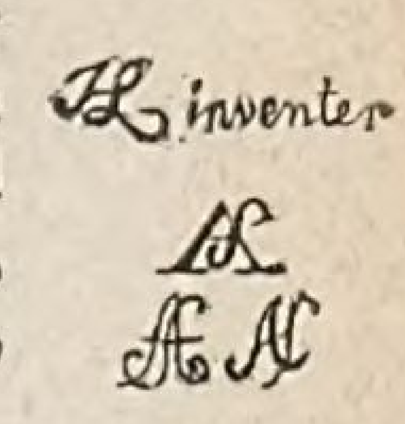
Saal, Georg Ed. Otto, Ldschftsmlr., geb. 1818 zu Coblenz, † d. 3. Okt. 1870 zu Baden-Baden, lernte die Kunst 1842 in Düsseldorf unter J. W. Schirmer, ging 1848 nach Heidelberg, dann nach Baden-Baden und bis 1870 nach Paris. Er malte anfangs Ldschftn aus der Eifel und dem Schwarzwald: die Dolomitfelsen bei Geroltstein, Lierbachthal mit Zigeunern (1846), Schwarzwaldldschft mit Rekruten (im Louvre); bereiste hierauf Norwegen und Lappland und brachte nun Ldschftn aus diesen Gegenden, welche sich durch Naturtreue und sorgfältige Ausführung bei poetischer Auffassung bemerklich machten: Mitternachtssonne im Hochgebirg (beim Kg. v. Württ.), der Labrofall, Skandinav. Begräbnissscene im Mondschein. Zuletzt malte er stimmungsvolle Ldschftn aus dem Walde v. Fontainebleau. Bad. Hofmlr. Blanckarts.

Saar, Alois von, Ldschfts- und Arch.mlr., geb. 1799 zu Traiskirchen, Niederösterreich, † nach 1840, Schüler der Ak. Wien, malte perspectivisch sicher gezeichnete und gut colorirte Ldschftn und Arch. in Aquar. und Oel: die Carolinenbastei (Aqu.), die Moldaubrücke in Prag (Oel, beide beim Kaiser). Auch im Belvedere sind Bilder von ihm. — Karl v., geb. 1771 zu Traiskirchen, † 1853, malte Min.-Portr. auf Elfenbein.

Sabatelli, Francesco, Hist.mlr., geb. d. 22. Febr. 1803 zu Florenz, † den 18. Aug. 1829 zu Mailand, Schüler seines Vaters Luigi, bildete sich in Rom u. Venedig weiter aus, wurde 1823 durch Leopold II. nach Florenz berufen. Ausser zahlreichen Kreide- und Federzeichnungen, worin er sich als Erbe der Geschicklichkeit des Vaters zeigte, hat man von ihm folgende Gemälde: Mitten im Sturm (1828, Gallerie mod. Bild. Flor.); Bacchantin; Hector greift die griech. Schiffe an (Freske im Olymp seines Vaters); und die Cartons: der h. Antonius erweckt einen Todten u. Carmagnola's Abschied von seiner Familie. Prof. der Ak. Florenz, Mitgl. der Ak. Venedig.
Notizen seines Bruders Gaetano.

Sabatelli, Giuseppe, Mlr., geb. d. 24. Juni 1813 in Mailand, † d. 27. Februar 1843 in Florenz, Schüler seines Vaters Luigi, wurde 1834 von Leopold II. nach Florenz berufen und Prof. an der Ak. Er malte Portr. und Hist.: 2 Wunder des h. Antonius in S. Croce, Florenz (1834—35), die h. Trösterin Philomene (1837 in S. Francesco, Pisa), die Mutter der Gracchen, Tasso liest sein Gedicht vor, u. Samuel in der Höhle von Endor (1837—39, für Mr. Meredith Colhoun, New-York), die Versuchung des h. Antonius in S. Tommaso, Mailand (Hauptb.), Farinata degli Uberti in der Schl. am Serchio (1841, in der Gall. mod. Bild. Flor.). Notizen des Bruders Gaetano.

Sabatelli, Luigi, der ältere, Hist.mlr. u. Radirer, geb. d. 19. Febr. 1772 in Florenz, † d. 29. Jan. 1850 in Mailand, lernte die Kunst an der Ak. Florenz unter Pi. Pedroni, und von 1788—93 in Rom, wo er viele Federzeichnungen und Radirungen machte. Von 1795—97 arbeitete er in Venedig. 1808 wurde er v. Eugen Beauharnais als Prof. an die Ak. Mailand berufen. Von den hist. Bildern in Oel, die er vor und während dieser Periode ausführte, sind zu nennen: Abigail vor David (1806, in der Marienkap. zu Arezzo), die Segnung der Kinder (1819, Palast Paroni bei Genua), P. Capponi zerreisst die franz. Friedensbedingungen (1829, beim Marq. Capponi, Flor.), Heliodor wird aus dem Tempel getrieben (1838, beim Kaiser Ferdinand), Selbstportr. An Fresken führte er aus: die 4 gr. Propheten (1810, in S. Gaudenzio, Novara), den Olymp (1820—25, im Pal. Pitti, Flor.), die Vermählung von Cupido und Psyche (1831, im Pal. Busca-Serbelloni, Mail.), die Anbetung Gottes durch Propheten und Patriarchen (1836—39, in der Kirche v. Valmadrera bei Lecco), 3 Scenen aus dem Leben Galilei's (1841), den Triumph Cupido's in der Villa Giontini bei Florenz (1843), die Krönung der h. Jungfrau in S. Firenze, Florenz. Unter seinen Radirungen ist hervorzuheben: die Pest von Florenz (1802) und die Visionen der Offenbarung (1809). Bei seinen Söhnen 1 Buch Studien zur Pest v. Flor. und 1 Buch Portr. berühmter Italiener (Canova, Paganini, Martini, Lanzi, Vin. Monti, Pi. Benvenuti etc). Mitgl. aller Akn. Italiens, der Ak. München und Wien. Jos.-O., österr. gr. gold. Med. Nach den Notizen des Sohnes Gaetano.



Sabatelli, Luigi, der jüngere, Mlr., geb. d. 12. Febr. 1818 in Mailand, lernte die Kunst bei seinem Vater Luigi, den er bei dessen Fresken unterstützte. Er cultivirt vorzugsweise diese Gattung Malerei; von ihm: die Segnung der Kinder in

Busto Arsizio (1863), Scenen aus dem Leben des h. Stephan in der Kirche v. Mariano (1858, Deckenb.), die h. Jungfrau in der Nazarethkirche, Mail. (1869), die Evangelisten, die theolog. Tugenden und die h. Jungfrau in der Kath. v. Cunardo (1871), die Vermählung der h. Jungfrau, die Vorstellung im Tempel in der Spitalk. Mail. (1876), mehrere Heilige in S. Ilario zu Casal Monferrato, Piemont. Man hat auch einige Oelgemälde von ihm; Bilder in Bombay und Hongkong. Notizen des Bruders Gaetano (gleichfalls Mlr.)

Sabatini (Sabbatini), Andrea, auch **A. di Salerno** gen., Mlr., geb. um 1480 in Salerno, † 1545 (n. A. 1530) in Gaëta, ein bevorzugter Schüler Rafaels, liess sich in der Folge in Neapel nieder, wo er die Kunst hob. Seine Bilder sind gut angeordnet und anmuthig bewegt, die Köpfe angenehm, die Farbe ist warm und harmonisch. Von ihm im Mus. Neapel die Anbetung der Könige, die Wunder der h. h. Nicolaus, Benedict, Placidus und Maurus, im Oratorium der Gerolomini ebenfalls eine Anbetung, in S. Severino eine Kreuzabnahme, in S. Domenico maggiore eine Verkündigung, in S. M. delle Grazie à Capo di Napoli eine Madonna, in S. Giorgio, Neapel, der h. Georg; in S. Giorgio, Salerno, eine Jungfrau mit Heiligen. Auch in Monte Cassino hat er 1518—30 gemalt. Crowe and C. Grossi. Napoli I.

Sabatini (Sabbatini), Francesco, Arch. des 18. Jahrh. Unter Vanvitelli gebildet, machte er sich zuerst einen Namen durch seine Betheiligung an Jenes Bau der Annunziata in Neapel und wurde dann durch Karl III. nach Spanien berufen, wo er zur Verschönerung von Madrid beitrug. Von ihm hier das Mauthgebäude und das Thor von Alcalá; der Aufbau ist ein strenger, die Ornamentik gefällig, es fehlt nur an Schlankheit und Mannigfaltigkeit. Caveda.

Sabatini (Sabbatini), Lorenzo, Mlr., geb. 1530 in Bologna, daher auch Lorenzino da Bologna gen., † 1577 in Rom, lernte die Kunst bei Tibaldi, ging frühe nach Rom, wo ihn Gregor XIII. beschäftigte, dessen Portr. er malte, und der ihn zum Aufseher der päpstl. Sammlgn machte. Sein vorzüglichstes Bild ist der h. Michael in S. Giacomo maggiore in Bologna (gest. von Ag. Caracci). Vasari bediente sich (1566) seiner, um einen Vorsaal im Pal. Vecchio zu Florenz in Fresco zu malen, wobei er ebenso viel Correctheit der Zeichnung und Phantasie als Handfertigkeit zeigte. Unter seine Arbeiten in Rom gehört der Glaube, der den Unglauben besiegt, in Sala reggia, Vatican; eine Pietà in S. Pietro, und in der Kap. Paolina Fresken aus dem Leben des h. Paulus; im Louvre eine Maria mit Christus und Johannes, die in Composition und Charakter ein glückliches Studium Rafaels verräth und im Colorit an Correggio erinnert; eine h. Catharina in Dresden.
Fiorillo, F. Vasari 13. Bolognini.

Sablet, François, Mlr., geb. zu Morsee, Schweiz, 1751, † 1803 in Madrid, anfangs bei einem Dekorateur zu Lyon in der Lehre, ging von da nach Paris, wo er sich unter Vien, welchen er nach Rom begleitete, ausbildete. Hier studirte er Anatomie, Ornamentik und Trachten, gab mit Ducroz neuröm. Trachten heraus und malte viele kl. Portr., Conversationsstücke u. Ldschftn mit Beifall; sein Hauptbild ist ein Blindekuhspiel von Bauern (1790). Später malte er hist.-mythol. Bilder, worunter sein Aeneas in Rom den 1. Preis erhielt. Doch zeichnete er sich mehr im Genre aus: Darstellung seiner eigenen Familie. Man rühmt seine poetische Auffassung, Kenntniss des menschlichen Herzens, Anmuth des Colorits; dagegen ist seine Zeichnung unvollkommen. Zu Anfang der franz. Revolution ging S. nach Paris, wo er mit seinen Ldschftn Beifall fand, und begleitete nachher seinen Freund Lucian Bonaparte nach Madrid. Fiorillo, J. 2. Füssli.

Sacchetti, Giov. Battista, Arch., geb. in Turin, † 1766 in Madrid, Schüler des Felipe Jubara, begann 1734 nach dessen Tode den k. Pal. in Madrid, eines der edelsten Gebäude des vorigen Jahrh., für welchen Jubara einen grossartigen Plan entworfen, den aber S. wesentlich modifizirte. Um 1746 wurde der Bau vollendet. Von diesem Gebäude datirt die neue Kunst-Aera Spaniens, es ist voll Anmuth und Adel, obwohl etwas schwer und in der Ornamentik etwas überladen. Auch die Zeichnung zu der graziösen Façade des Pal. von S. Ildefonso ist von seiner Hand. Prof. der Architektur in Madrid. Caveda. Quatrèmere de Quincy.

Sacchi, Andrea, gen. **Ouche,** Mlr., geb. 1598 (1594, 1599) zu Nettuno bei Rom, † das. 1661, Sohn eines schwachen Mlrs, der ihn bald zu Fr. Albani that. Seine Werke zeugen von mässiger Begabung u. geringer Phantasie, jedoch von viel Fleiss, verständiger Anordnung und genauem Studium der Natur; er liebte mehr das Grossartige, Ernste, Majestätische als das Kleine und Graziöse. Als Zeichner, Colorist und überhaupt in der Technik suchte er seines Gleichen, war daher auch ein guter

Lehrer. Er malte das Wunder des h. Gregor in S. Peter; den Plafond in der Casa Barberina alle quattro Fontane, und den h. Romuald mit der Himmelsleiter, von Camaldulensern bestiegen, im Vatican (Hauptb.). Einfachheit in der Anordnung u. kluge Unterbrechung der durch die vielen weissen Gewänder entstandenen Eintönigkeit mittelst des Schattens einer gr. Palme im Vordergrunde lassen hier den geschickten Akademiker erkennen. Noch sei erwähnt: der Tod der h. Anna in S. Carlo a Catinari in Rom, Clemens VIII. im Vatikan, Original zu einem Mosaik in S. Peter, und unter seinen perspektiv. Darstellungen das Turnier. In Paris, Berlin, Petersburg (Hagar) und Wien (Juno auf ihrem Wagen) befinden sich Bilder von ihm. Unter seinen zahlreichen Schülern waren Fr. Lauri, Lodovigo Garzi und Carlo Maratta. B. U. Fiorillo, J. 2. Füssli.

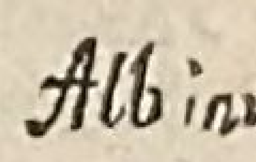
Sacchi, Carlo, Mlr., geb. zu Pavia 1617 (1616), † 1707 das., lernte bei Rossi in Mailand, dann in Rom und Venedig und malte sehr flott und geistreich; vieles in seinen Werken erinnert an P. Veronese, die oft zu flüchtige Technik an Tintoretto. Hauptbild: der h. Jacobus bei den P. P. Osservanti in Pavia. Er hat auch einige Bl. nach venez. Meistern radirt. B. U. Füssli. Huber.

Sacchi, Pier Francesco, aus Pavia, **el Pavese** gen., Mlr. des 16. Jahrh., arbeitete von 1512—26 in Genua. In der Kapelle des h. Hugo in S. Giovanni di Prè in Genua waren früher die 4 Kirchendoktoren von ihm (jetzt im Louvre). Ernst und Würde der Charaktere, sowie fleissige Ausführung und ein warmer, wenn auch etwas schwerer Farbenton zeichnet dieses Bild aus. Sein Hauptwerk ist die tiefgefühlte Kreuzabnahme in der Pfarrkirche von Multedo; ferner eine Jungfrau mit Heiligen in S. M. di Castello, Genua; in Berlin einige schwächere Bilder.
B. U. Crowe and Cav., N J. Füssli. Mündler.

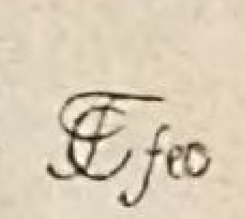
Sacco, Scipione, Mlr., geb. in Cesena um die Mitte des 16. Jahrh., ein glücklicher Nachahmer Rafaels. Von ihm ist der h. Gregor in der Kathedr. v. Cesena und der Tod des Petrus Martyr in S. Domenico daselbst. Füssli.

Sachs, Mich. Emil, Ldschftsmlr., geb. 1836 zu Hadamar, Nassau, ursprünglich Theologe, studirte 1855—58 unter J. W. Schirmer in Carlsruhe, und bis 1860 bei Osw. Achenbach. Von 1860—1865 arbeitete er in Wiesbaden, seither auf seiner Villa bei Partenkirchen im bayr. Hochgebirge. Hier gründete er Zeichenschulen für Holzschnitzer und eine Centralschule für Holzschnitzerei, zu deren Direktor er von der bayr. Regierung ernannt wurde. Als Ldschftsmlr. zeichnet er sich durch reges Streben nach Naturwahrheit aus; seine Auffassung ist eine sinnige; er versteht sich namentlich auf Lufteffekte. Auf Reisen im Rhein- und Lahngebiet, in der Eifel, im Taunus, in Oberbayern und Tirol hat er sich die Motive zu seinen Bildern geholt: gr. Gebirgsldschft (1863), 4 gr. Gebirgsldschftn (beim Herz. v. Nassau), Album v. Nassau, Waldweg bei Wiesbaden, Mühle aus dem Lahnthal etc. 1863 Medaille.
Autobiogr.

Sachsen-Coburg, Albert Franz Aug. Karl Emanuel, Herzog von, geb. d. 26. Aug. 1819, † 1862 (Prz. Albert von England), seit 1840 Gemahl der Kgin Victoria, die nach seinen Zeichnungen mehrere Bl. radirt hat. Dieselben sind in der Regel mit V. R. — Alb. inv. oder V. R after Alb. bezeichnet. Nagler.



Sachsen-Coburg, Dom Ferd. August, Prinz von, geb. d. 29. Okt. 1816, wurde 1836 Gemahl der Königin von Portugal, radirte viele Platten theils nach eigener Erfindung, theils nach A.



Sachsen-Meiningen, Erbprinz Georg, geb. d. 2. April 1826. Man kennt von ihm eine tief empfundene Illustration zu Heine's Wallfahrt nach Kevelaar.

Sachsen-Teschen, Albert Casimir, Herzog von, geb. 1738, † 1822 in Wien, ruhmvoller Feldherr, geschickter Zeichner und freigebiger Kunstgönner: Boetius, Holzmann u. Schmutzer haben seine Zeichnungen durch den Stich vervielfältigt.
Füssli Nagler.

Sachtleeven, siehe **Saftleben.**

Sadée, Philippe, Genremlr. der Gegenwart im Haag, Schüler von van den Berg, zeichnet sich durch ungewöhnlich feingestimmte Bilder aus: Brodaustheilung an alte Weiber, Kartoffelnachlese im Dünenland, Rückkehr vom Fischmarkt.

Sadeler, Gilles (Aegidius), der Phönix der Kpfst.kunst gen., geb. zu Antwerpen 1575, † 1629 in Prag. Seine Onkel Jan u. Rafael gaben ihm den 1. Unterricht; bald übertraf er jedoch beide an Freiheit der Behandlung, Schönheit des Stichels und Kunstgefühl. Mit ihnen besuchte er Deutschland u. Italien, in welch letzterem Lande er eine Anzahl Bl. n. eigener Erfindung, sowie nach verschiedenen Meistern seiner Zeit stach. Kaiser Rudolf II. berief ihn nach Prag und setzte ihm einen

Jahrgehalt aus; auch Matthias und Ferdinand II. überhäuften ihn mit Gunst. Er zeichnete sich besonders im Portr. und der Ldschft aus. Je nach dem Gegenstande entwickelte er bald Kraft, bald Feinheit; mit bewundernswürdiger Leichtigkeit behandelte er die Blättermassen; Zeichnung und Lichtgebung lassen jedoch zu wünschen übrig. Dlabacz. Huber 5. Immerzeel. Rathgeber.

Sadeler, Jan, Kpfst., geb. zu Brüssel 1550, † 1600 in Venedig. Anfänglich betrieb er das Handwerk seines Vaters, der Stahl und Eisen damascirte, und legte sich erst im 20. J. auf das Kpfrstechen. Er radirte nun einige Bl. n. Krispyn van den Broeck, die ihn ermuthigten, sich ganz dieser Kst. zu widmen. Um 1587 liess er sich zu Frankfurt und 1588 zu München nieder, wo er für den Herz., der ihm eine gold. Kette und eine Med. schenkte, sowie für die Jesuiten arbeitete. Eine Reise nach Italien (1595) machte seine Manier freier und gefälliger, namentlich arbeitete er mit einem breiteren Grabstichel. Er hat zahlreiche Stiche, Portr., Hist. und Ldschftn herausgegeben. Hauptbl.: das jüngste Gericht n. Schwarz, der Sohn Gottes zur Rechten des Vaters n. Viani, die Eremiten n. Martin de Vos, Sündfluth und jüngstes Gericht n. Bernard. — Sein Sohn Justus † 1620 stach Portr. n. Hirt. Huber 5. Hüsgen. Immerzeel. Mander 2. Lipowsky.

Sadeler, Marcus, Kpfst., geb. zu München zwischen 1589 u. 1595, Sohn Jan's, etablirte sich in Venedig als Kunsthändler, arbeitete aber auch als Kpfst. und imitirte Dürer'sche Stiche, augenscheinlich mit der Absicht, sie für Originalarbeiten gelten zu lassen, denn er liess das Dürer'sche Monogr. und Datum weg und fügte seine Adresse bei: Marco Sadeler excu. Er arbeitete auch mit Aegid' gemeinschaftlich, denn einige seiner Bl. sind bezeichnet: Marco et Egid. Sadeler sc. et exc. Füssli. Lipowsky.

Sadeler, Philipp, Kpfst. zu München um 1626, gilt für einen Sohn von Gilles, dessen Ksthöhe er jedoch bei Weitem nicht erreichte, obschon seine Manier hübsch und zart war. Man hat Portr., Ldschftn und Heiligenbilder von ihm. Meusel.

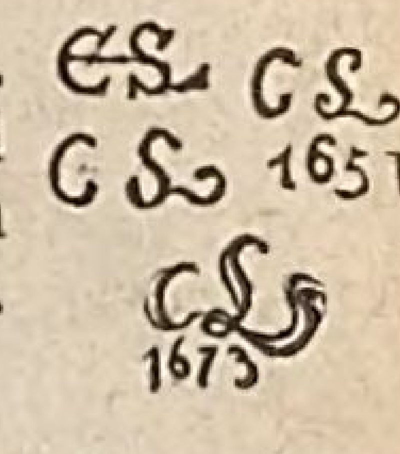
Sadeler, Rafael, Mlr. und Kpfst., geb. zu Brüssel 1555 (n. A. 1561), † 1616 in Venedig, jüngerer Bruder und Schüler von Jan, verfolgte dieselbe Laufbahn wie dieser. Beide Brüder bereisten Deutschland und Italien zusammen. R.'s bessere Bl. sind hübsch ausgeführt, ohne steif zu sein; auch verstand er sich gut auf das Zeichnen menschlicher Formen. Er arbeitete viel nach deutschen Meistern, wie Joh. von Aachen, Matth. Grünewald, Matth. Kager (für die Bavaria pia) u. A. Sein Sohn gleichen Namens war ein würdiger Nachfolger seines Vaters. Von ihm: Venus und Adonis n. Tizian. Füssli. Huber 5. Mander. Rathgeber.

Saenredam, Joannes, Zeichner und Kpfst., geb. zu Zaandam in Nordholland 1565, † 1607 zu Assendelft, einige Zeit lang Korbflechter, kam dann nach Haarlem zu Goltzius in die Lehre. Später übte er sich bei Jacob de Gheyn weiter. Man hat 12 Bl. n. eigenen Zeichnungen und über 100 n. Cornelis v. Haarlem, Bloemaart, Goltzius, Spranger und A. von ihm. Sein Werk besteht aus 154 Bl. Die Bl. nach eigener Erfindung sind wegen der besseren Zeichnung geschätzter. Schönheit und Weichheit des Grabstichels und angenehme, verständige Ausführung werden an ihm gerühmt. Hauptbl.: der siegreiche David, die klugen und thörichten Jungfrauen, der gestrandete Wallfisch, die Höhle des Pluto, die 3 Heirathsarten. Huber. Immerzeel. Mander. Rathgeber.

Saenredam, Pieter, Mlr. und Kpfst., geb. zu Assendelft 1597, † 1665 zu Haarlem, Sohn von Joannes, nach dessen Tode er nach Haarlem zog und dort die Kst. bei Frz. Pieterszen de Grebber erlernte. Nach 10jähriger Uebung trat er (1623) in die Haarlemer Mlrgilde. Er war sehr geschickt in Darstellung von Land- und Stadtansichten und dem Inneren von Kirchen, die er mit gut gezeichneten und gemalten Figuren staffirte und in der Manier von Neefs behandelte. Das Reichsmus. von Amsterdam hat zwei Ansichten aus der Kathedr. von Haarlem, und das Stadthaus daselbst die höchst interessante Abbildung des alten Stadthauses von ihm. Sein Bild gibt Immerzeel. Er hat einige Bl. (holl. Schlösser u. Portr.) radirt. Immerzeel. Mander. Kugler.

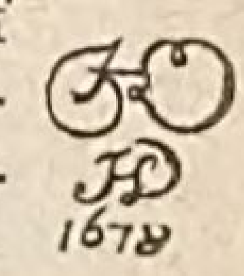
Saffrey, Henri-Alexandre, Rad., aus Montivilliers, Schüler der Kunstschule in Havre, radirt mit grosser Präzision, Festigkeit und Zartheit, besonders gut alte franz. Schlösser. Von ihm: die Pagode zu Saigon, der Quai des Grands Augustins, die Ruinen des Stadthauses von Paris.

Saftleven, Cornelis, Mlr. und Rad., geb. zu Rotterdam 1606 (n. A. 1612), † nach 1682. Obgleich er seinem Bruder Herman an Talent nicht gleich kam, auch ein gelbliches Colorirt zeigte, hat er nichtsdestoweniger Verdienst im Darstellen von



Kriegsvolk, Wachhäusern, Bauerngesellschaften, Küchen im Genre von Teniers u. Brouwer. Er wusste seine Figuren geistreich zu componiren und in Haltung und Gesichtszüge viel Ausdruck zu legen. Seine Radirungen sind gesucht, sie bestehen aus 36 Bl. (Karikaturen, die 5 Sinne, Bauern, Hunde, Katzen) n. eigener Erfindung. Sein Portr. ist von Ant. van Dyck gemalt und von Vosterman gestochen.

Huber 6. Immerzeel. Nagler 2.



Saftleven, Herman, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Rotterdam 1609, † 1685 in Utrecht, jüngerer Bruder von Cornelis und Schüler von Jan van Goijen, bildete sich jedoch hauptsächlich an der Natur. Seine Rhein-, Maas- und a. Ansichten und Ldschftn sind theils sorgfältig nach dem Leben gemalt, theils mit idealen Nüancen geschmückt und reich mit Schafen, Figuren staffirt. Die Bilder aus seiner besten Zeit sind an ihren lichten, duftigen Perspektiven, ihren Zwischenlichtern und einem milden bläulichen Colorit kenntlich, während die späteren bunter sind. Amsterdam, Dresden (16), Berlin, München, Wien, Frankfurt a. M. haben Bilder von ihm. Auf Schloss Weissenstein bei Pommersfelde befinden sich seine 2 grössten Bilder, Rheinansichten. Er hat gegen 40 Bl. (Weg übers Gebirge, 4 Jahreszeiten) in eigenthümlich malerischer Weise in Kpfr. gestochen. Jan Griffier war sein Schüler.

Huber 6. Immerzeel Kugler, M. 2.

Sager, Ernst, Mlr., Schüler von G. W. Völcker in Berlin, malte seit 1828 sehr zahlreiche Blumen- und Fruchtstücke, namentlich in allegor. Verwendung, doch auch Ldschftn, archit. Ansichten und Genrebilder. Die Ausführung sehr sauber, ja fast minutiös.

Sagert, Hermann, Kpfst., geb. zu Berlin d. 1. Jan. 1822, ursprünglich zum Arzt bestimmt, erhielt eine gelehrte Erziehung, trat aber in Folge einer Krankheit seines Vaters zu einem Mechanikus in die Lehre, die er wegen Schwächlichkeit wieder verliess, worauf er zum Kpfst. Finke kam, der ihn nebenbei die Ak. besuchen liess. Seine 1. grössere Arbeit war das Portr. der Charlotte von Hagen n. L'Allemand. Unter den späteren nennen wir die Neapolitanerin n. Riedel, Vereinsbl. des Frankfurter Kst.-V., Meyerheims Strickunterricht, mit Felix Werner; Umrisse zu Göthe's Iphigenie auf Tauris n. Herm. Heidel; n. Becker die Kartenlegerin, Vereinsbl. von Potsdam. Sein Stich lässt an Sauberkeit und Eleganz nichts zu wünschen übrig, wohl aber an Mark und Charakter. D. Kstbl. 1852. Dioskuren 1860.

Sagrera, Guillermo, Arch. des 15. Jahrh., baute von 1426—48 die schöne Börse (Lonja) von Palma, Mallorca, in goth. Stil.

Sagstätter, Hermann, Hist.- und Genremlr., geb. 1808 zu München, machte seine Studien an der dortigen Ak. und legte sich auf das Genre; eines seiner besten Bilder ist eine Wirthshausscene mit Bauern (lithogr. von Bodmer), ferner Klaus und Steffen in der Schenke (lith. von Schäfer). Später wendete er sich der relig. Mlrei zu und fertigte Altarbilder für die Kirchen zu Schwabing und Berg am Laim bei München, zu Haching, Gilching, Dorfen etc. in Oberbayern, Kettershausen, Monheim etc. in Schwaben. Nach seinen Cartons sind die Kirchenfenster zu Forstenried, sowie 4 F. für den Cölner Dom mit den Fig. von 4 Propheten gemalt. Seine Madonna im alten Stil, sowie sein Luther und Melanchthon wurden lithographirt, die letzteren von W. Straucher. Im Rathhaus von Landsberg sind Wandgemälde von ihm. Nagler Mon. III. Recensionen 1865.

Sain, Édouard-Alexandre, Genremlr. aus Cluny, Saône-et-Loire, in Nanterre, Schüler von Picot, malt originelle und zart ausgeführte Scenen, die ein frisches Talent der Beobachtung verrathen. Im Reiz der Gegensätze sind diese Bilder mit ihren schöngestalteten Figuren und plast. Stellungen oft wirklich poetisch, manchmal auch von rührender Wahrheit: die Spinnerin, aus den Pyrenäen, junge Mädchen in den Ruinen von Pompeji, Orangenernte auf Capri (1869), Wanderung der Genesenden zur Madonna von Angri (1873), Mädchen von Procida. 1866 Med. 1875 Med. 3. Kl. 1877 Ehrenleg. Meyer. Gazette 1865—77.

Saine, Thomas, engl. Arch. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh., gab ein gr. Werk über die Civilarchitektur heraus: Plans, Elevations and Sections of Noblemen and Gentlemen's Houses, 2 Vol with 176 plates. fol. Füssli.

Saint, franz. Miniaturmlr. zu Anfang des 19. Jahrh., Schüler von Aubry (n. A. von Regnault), fertigte vorzügliche Miniaturbilder. Füssli.

Saint André, Simon Renard de, Portrmlr., geb. 1614 zu Paris, † 1677 das., Schüler von Beaubrun, besuchte Rom. Von ihm zwei sehr schöne Portr. der Kgin Mutter. Er hat das Jesuskind mit dem Kreuz radirt. Robert-Dumesnil 4. Füssli.

Saint Aubin, Augustin, Kpfst., geb. zu Paris 1736, † das. 1807, lernte die

Zeichenkst. bei seinem Bruder Gabriel, einem nicht ungeschickten Mlr. (geb. 1724, † 1780), das Kpfst. bei Étienne Fessard und Laurent Cars. Schon 1771 ward er Mitgl. der Mlr.ak. Er stach nach Tizian (Venus mit der Muschel), Veronese (Leda mit dem Schwan) und n. eigener Composition eine gr. Menge Bl., die sich durch gute Zeichnung und feine Ausführung bemerklich machen; ferner 300 Portr. der berühmtesten Männer seiner Zeit: Helvetius, Necker, Lecain, Voltaire, Rousseau, Crebillon, Franklin, Washington und tausende von Gemmen und Med. Seine Vignetten sind geschmackvoll, geistreich, anmuthig. Blot, Anselin, Duclos und Macret waren seine Schüler. — Sein 2. Bruder Charles (geb. 1721, † 1786) hat ebenfalls gezeichnet und radirt. B. U. Brulliot.

Saint Evre, Gillot, Mlr. in Paris, versucht im Colorit den Venezianern nachzueifern; sein Ausdruck ist manchmal zu stark: die bejahrte Mutter, die ihren kranken Sohn pflegt, Huldigung der Ines de Castro, Karl IX. und seine Geliebte, Johanna d'Arc von Karl VII., Johanna hat Erscheinungen. Meyer.

Saint-François, Léon, Ldschftsmlr. der Gegenwart aus Clermont in Paris, gilt als der originellste der französischen Ldschfter und malt Ldschftn voll träumerischer Poesie: arab. Kirchhof.

Saint-Igny, Jean de, Mlr., Bildh. und Kpfst., geb. Ende des 16. Jahrh. zu Rouen, † nach 1649. Man hat von ihm noch 7 Bilder mit altröm. Scenen auf vergoldetem Leder im Hôtel Cluny. Von seinen Sculpturen ist nichts mehr bekannt. Seine Radirungen (Groteske, Concerte, Garnwinderin, Spitzenmacherin), bald mit breiter, bald mit feiner Nadel behandelt, sind sehr geistreich und von reizender Wirkung. Sein Hauptbl. ist eine Parlamentssitzung im Palais de justice. Nach seinen Zeichnungen haben Brosse, Briot, Lasne, Mathäus und Picard gestochen. Er schrieb: Elemente der Portr.mlrei mit 13 Bl. und einem Anhang mit 51 Bl. Büsten und anatom. Fig. 1630. Robert-Dumesnil 8.

Saintin, Jules-Emile, Portr.- und Genremlr. der Gegenwart, aus Lemée (Aisne), in Paris, Schüler von Drolling, Leboucher und Picot. Seine Portr. in Oel, Pastell und Stift sind in hohem Grade lebensvoll: Leboucher, Giraud, Frlein Riquier, Frl. Martin, Frl. Reichenberg (alle 3 Schausp., Pastell), Przessin Mathilde. Seine Genrebilder sind meistens gut empfunden, ausdrucksvoll, dabei trefflich gezeichnet, nur oft zu glatt und glänzend gemalt, namentlich Gewänder, Schmuck und sonstiges Beiwerk ganz vorzüglich: Herzenstrauer, Theure Andenken, Unentschlossen, Grab ohne Blumen, der Rosenstrauss, Zerstreutheit, Blumenbude, Ueberschwemmung, das erste Angebändel. Med. 1866, 1870. Ehrenl. 1877. Athenäum 1870—77.

Saint Jans, siehe **David, Gérard,** und **Haarlem, Gerrit van.**

Saint Jean, Simon, Blumenmlr., geb. d. 14. Okt. 1808 zu Lyon, † das. d. 3. Juli 1860, Schüler der Lyoner Schule und des François Lepage, hat sich van Huijsum als Vorbild gewählt; seine Bilder zeigen eine geschmackvolle Anordnung, bewundernswürdige Wahrheit im Einzelnen, malerischen Zauber, Frische und Kraft der Färbung. Nur in der Wahl der Stoffe und Beleuchtung ist er manchmal etwas ausschweifend. Als vortrefflich gezeichnet und gemalt wird sein Christuskopf, umgeben von Trauben, Aehren (1842) gerühmt. 1834 Med. 3. Kl., 1841, 55 2. Kl. 1843 Ehrenl. D. Kunstbl. 1852, 1866. Revue des deux mondes 1842.

Saint-Marcel, Charles-Edme, Ldschfts- und Thiermlr. der Gegenwart aus Paris, in Fontainebleau, lernte die Kst. bei Eugène Delacroix und hat sich durch harmonische und zartgefärbte Ldschftn einen Namen gemacht, dessen guten Klang er später durch Thierstücke noch erhöhte: les Ventes de la Reine (im Winter), bei Brosse (Herbsteffekt), die ersten Blätter, aus dem Wald von Fontaineblau, Löwenfamilie, Hütten. Dioskuren 1867.

Saint Non, siehe **Non.**

Saint Ours, Pierre-Paul de, Mlr., geb. zu Genf 1752, † 1809 in Schaffhausen. Sein Vater, ein ausgezeichneter Zeichner, unterrichtete ihn anfangs selbst und schickte ihn dann nach Paris, wo er in Viens Schule trat und 1780 den gr. Preis für seinen Raub der Sabinerinnen (im Louvre) erhielt. Als Fremder und Protestant hatte er zwar keinen Anspruch auf eine Pension, ging aber doch 1787 mit gewissen Privilegien nach Rom, wo er eifrig studirte. Seine olymp. Spiele, welche sich durch Reichthum der Erfindung und Schönheit der Details auszeichnen, sind eine Frucht hievon. Eine geschwächte Gesundheit veranlasste ihn, nach der Heimath zurückzukehren, wo er hauptsächlich Portr. malte. Doch stammt aus dieser Zeit sein Erdbeben, eine schöne Composition mit kräftigem Pinsel ausgeführt. 1803 erhielt er unter 72 Konkurrenten ein Accessit für eine von der Regierung ausgeschriebene

Darstellung des Concordats, und wurde corresp. Mitgl. des Instituts. Seine Hauptwerke befinden sich zu Genf. B. U. Villot. Füssli.

Saint Quentin, franz. Zeichner u. Mlr. von 1760—1786, Schüler von R. Boucher, malte Ldschftn und galante Genrebilder in geschickter Weise. Füssli.

Saint Urbain, Claude-Augustin de, Medailleur des 18. Jahrh. aus Nancy, † 1761 in Wien, Sohn und Schüler von Ferdinand, machte sich durch Med. auf Simon II. und Johann I., Herz. von Lothringen einen Namen, und ging mit Franz III. (später Kaiser) als Münzdirektor nach Wien. — Seine Schwester Marie-Anne, verehel. de Vaultrin, machte Med. auf Kg. Stanislaus, Kanzler de la Galaizière etc. Med. von ihr bei Mr. Liffort de Buffévent in Nancy. Bolzenthal.

Saint Urbain, Ferdinand de, Medailleur, geb. 1654 zu Nancy, † 1738, lernte von selbst zeichnen, bereiste dann 1671 Deutschland und Italien und legte sich dabei auf die Stempelschneidekst. 1673 wurde er Münzdirektor in Bologna, 1683 in Rom, wo er 17 Schaumünzen auf Päpste fertigte. 1703 berief ihn Leopold I. nach Nancy zurück, wo er zahlreiche Med. mit Bildnissen der Herz. von Lothringen fertigte. Er arbeitete auch für Spanien, Haus Orléans, Kurf. von der Pfalz etc. Im Ganzen prägte man 120 Med. nach seinen Stempeln. 1735 Christus-O. Stempel und Med. von ihm in Wien und bei Mr. Beaupré, Nancy. B. U. Bolzenthal.

Saiter, siehe **Syder** und **Seuter.**

Sala y Francés, D. Emilio, Mlr. aus Alcoy, malt flotte, energische, aber etwas manierirte Hist.bilder und Genrescenen: D. Carlos von Navarra bittet seinen Vater um Gnade, Gefangennehmung des Fürsten von Viana, ein ruhender Mohr. 1871 Med. 2. Kl.

Sala, Miguel, Bildh., geb. zu Cardona 1627, † 1704 zu Barcelona, lernte die Kst. in Barcelona bei Franc. de Santa Cruz. Seine Stn. zeigen anmuthige Physionomien, schöne Gewandung, Wahrheit im Ausdruck und Verständniss der Anatomie. Man hat von ihm zu Barcelona die St. des Stifters in S. Cayetano, alle Stn. am Altar der Minimos, die Mutter Gottes mit dem Leichnam Christi in S. Maria del Mar, und in Cardona den Altar der Pfarrkirche. Bermudez.

Sala, Vitale, Mlr., geb. 1803 zu Cernusco bei Brianza, † 1835 in Mailand, erhielt seine Ausbildung an der Brera, wo er bald durch seine kühnen, energischen Hist.bilder: Tod Cato's, Tod des Romeo und der Julia (1826 bei Bildh. Somaini), Abschied des Regulus, Gefangennehmung Bernabò's (1827) grosses Aufsehen machte und 5 Preise erhielt. 1828 malte er in Vigevano die Apothese des h. Ambrosius, 1831—34 in der Kathedr. von Novara die Krönung der Maria; und Fresken in S. Stefano und S. Lazzaro, Mailand. 1833 schmückte er die Villa Raconigi, machte dann eine Studienreise nach Venedig, worauf er schnell starb. Auch in den Kirchen von Bosisio, Desio, in S. Caterina, Mailand sind Bilder von ihm. Man hat auch tüchtige Portr. von ihm. Tipaldo 2.

Salai (Salaino, Salario), Andrea, Mlr., geb. in Mailand um 1480, Schüler des Leonardo da Vinci, ging später mit diesem nach Rom und malte viele Bilder, die Leonardo vollendete und die desshalb auch für Werke des letzteren gelten. Dagegen bediente sich auch S. hie und da der Cartons seines Meisters, wie bei der Maria auf dem Schoos der h. Anna (Gall. Leuchtenberg). Copien dieses Bildes sind in der Nat.-Gall. in Madrid (von der Gegenseite), in S. Eustorgio in Mailand, in Florenz, in Paris; letztere wird für das unvollendete Original Leonardo's gehalten, scheint aber wegen der röthlichen Färbung der Schatten eher von S. zu sein. Bei allem Eingehen auf des Meisters Art und Weise zeigen nämlich S.'s Bilder weniger Feinheit in der Zeichnung, etwas röthlichere Incarnation und bräunliche Schatten, die in der Regel allerdings klarer sind, als an dem Pariser Bild, welches aber durch Restauration sehr gelitten. Füssli. Passavant. Mündler. Viardot.

Salamanca, Antonio,Ksthändler und Kpfst., geb. zu Rom 1510, einer der bedeutendsten Kpfrstichhändler, hat als Kpfrst. hauptsächlich die Platten älterer Meister, wie Marc Anton's, J. Caraglio's u. s. w. wieder aufgestochen. Eine Folge von 30 Büsten heroischer Frauen, zum Theil ziemlich geistreich, und eine Folge von 14 Wappenschilden sind von ihm selbst gestochen. Brulliot. Füssli. Huber 3.

Salamanca, Cristóbal de, Bildh., arbeitete 1578 die Chorstühle im Kloster von Montserrate in Katalonien mit trefflichen Basreliefs auf den Rücklehnen, sowie das schöne Gitterwerk der Hauptkapelle. Auch die Chorstühle der Kathedr. von Tortosa sind von seiner Hand (1588—1593); die oberen Stühle haben einen graziösen architekt. Körper mit Säulen und auf den Rücklehnen Basreliefs von Heiligen, mit schönem Ausdruck, leichter Haltung und correcter Zeichnung. Bermudez.

Salamanca, Bruder **Francisco de,** Gittermacher und Laienbruder von S. Domingo um 1518, ward von Castilien berufen, um das Gitter in der Kath. von Sevilla zu machen. Dasselbe besteht aus 2 elegant vertheilten Körpern: der erste hat 6 Säulen mit korinth. Kapitälen und mit Reliefs; zwischen den zwei mittleren die gr. Thüre mit reichster Ornamentik und der Profilbüste des Erlösers darüber; der zweite hat gleichfalls 6 Säulen, ein mit Reliefs verziertes Fries und 5 Propheten in Halbfigur. Das Ganze ist mit Kandelabern, Flammen und anderem zierlichem Schmuckwerk bedeckt und zeigt eine Grablegung Christi in einer Med. in der Mitte und ein gr. Kreuz darüber. Ebenso kunstreich sind die 2 eisernen Kanzeln und Treppen rechts und links vom Gitter, welche je 4 Basreliefs (Evangelisten, apostol. Thaten) und eine im gleichen Geschmack gehaltene Säule als Fussgestell haben. Er arbeitete von 1529—1533 daran. Bermudez. Caveda.

Salamatkin, Genremlr. der Gegenwart in Russland. Seine Darstellungen aus dem russ. Leben sind von ausserordentlicher Wahrheit, streifen aber an die Karikatur: der Geburtstag des Gouverneurs.

Salario, siehe **Salai** und **Solario.**

Salas, D. Carlos, Bildh., geb. zu Barcelona 1728, † 1788 in Zaragoza, begann das Studium der Kst. zu Madrid bei D. Fel. de Castro und D. Juan Domingo Olivieri, gewann 3 Preise an der Ak von S. Fernando, mit Pension für Rom, die er aber nicht annahm, um seine Eltern unterstützen zu können. Zu dem Ende ging er nach Zaragoza und gab Unterricht im Zeichen und Modelliren. Seine Thonmodelle sind vorzüglich. Von ihm: 2 Basreliefs in Stein im n. Pal. zu Madrid, einige Holzstatuen in der Agonizantenkirche daselbst, der grösste Theil der Marmormedaillons in der Kapelle der Jungfrau in der Kath. del Pilar zu Zaragoza, das gr. Medaillon mit der Himmelfahrt Mariä in dieser Kirche, die Stuckstn. an der Façade gegenüber der Sakristei daselbst, die Stn. des h. Vicente und h. Bartolomé in der Seu-Kathedrale, die Sculptur der Hochaltäre in der Karthause und in S. Juan de la Pena zu Fuentes. Bermudez.

Salazar, Juan de, Illuminirer, arbeitete mit A. an den Chorbüchern des Escorial und später an den Messbüchern zu Toledo bis 1604, wo er starb. Seine Arbeiten zeichnen sich durch correcte Zeichnung, Schönheit und Sauberkeit des Colorits und geschmackvolle Zierathen aus Bermudez.

Salée, Jean Lambert (nicht **Salaie**), Bildh., geb. zu Ans bei Lüttich 1788. Den ersten Grund zu seiner künstlerischen Ausbildung legte er bei dem Bildh. Franck und an der Centralschule und ging dann nach Paris, wo er durch Lemot angeleitet um 1811 und 1812 den 2. und 1. Preis in der Bildh.kst. erhielt. Er half nun seinem Lehrer an vielen diesem aufgetragenen Werken, namentlich an der Bronzest. Heinrichs IV. 1813 sandte er eine Büste von Gretry nach Lüttich, die ihm den Preis in der Bildh.kst. eintrug. 1818 dahin zurückgekehrt, ward er Prof. an der Zeichenschule. Für eine St. des Philoktet erhielt er 1824 eine gold. Med. Immerzeel.

Salemann, R. von, Bildh. der Gegenwart in Russland. Von ihm eine St. des Kaisers Nicolaus. sowie die Eckfiguren und ein Relief am Denkmal desselben. Auch für das tausendjährige Jubeldenkmal hat er mehrere gut modellirte Figuren und Gruppen geliefert

Salentin, Hubert, Mlr., geb. zu Zülpich d. 15. Jan. 1822, 14 J. lang Hufschmied, kam erst in seinem 28. Lebensjahre nach Düsseldorf wo er an der Ak. und später unter der Leitung Ad. Tidemands rasche Fortschritte machte. Unter seinen zahlreichen, meist genreartigen Bildern, die sich durch glücklichen Humor, tiefere Lebensauffassung, feine Zeichnung und Charakteristik auszeichnen, aber in der Farbe etwas mager erscheinen, sind besonders hervorzuheben: das Findelkind; die Predigt des Eremiten: der Schmiedelehrling (1860), frisch und wahr empfunden, wenn auch des Glanzes der Technik entbehrend; der Grossmutter Geburtstag (1860), der blinde Knabe (Mus Besançon, gest. von Barthelmess), die Dorfkirche (1862, Gall. Düsseldorf), die Heilquelle (1866, Mus. Cöln), die Frühlingsboten (1870, Mus. Prag, gest. von Deininger), Wallfahrer vor der Kapelle (1870, Nat.-Gall. Berlin), der Kronprz. auf dem Lande (1873), Hol über! (1873), Kahnfahrt zur Kirche.

Autobiogr. Dioskuren 1860. Jordan.

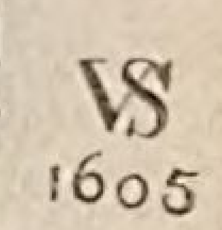
Salerno, Andrea di, siehe **Sabattini.**

Saletti, Antonio, Arch. des 16. Jahrh. zu Verona, wo das Portal und die Haupteinfassung von S. Nazario e Celso von ihm sind; sehr zierliche Arbeiten in wohlverstandener Renaissance. Die meisten seiner zahlreichen Entwürfe blieben wegen seines frühen Todes unausgeführt. Füssli.

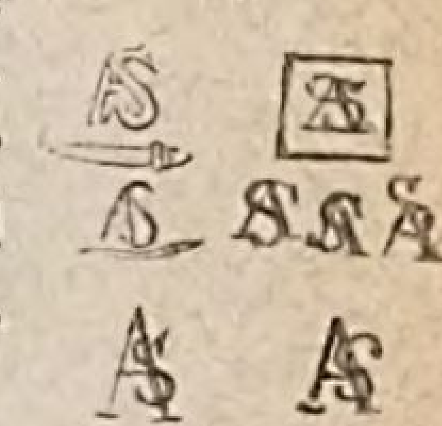
Saliba, Antonello da, Mlr. des 15. Jahrh. in Sizilien, bildete sich nach Ant. da Messina, hatte erst eine kalte Zeichnung und monotonen Fleischton, brachte später aber angenehmere Formen und eine rosige Carnation: Jungfrau mit Kind in S. M. del Gesù ausserhalb Catanea (1497), h. Thomas in S. Domenico, Palermo, Anbetung der Kge in S. M. del Cancelliere, Palermo, Christus und die Marien am Grabe in S. Domenico, P. An seinem Petrus und Paulus in der K. von Milazzo (1531) zeigt sich bereits Altersschwäche. Crowe and Cavalcaselle.

Salimbene (Salimbeni), Arcangiolo (Angelo), aus Siena, Mlr., † zwischen 1560 und 1570, Schüler des F. Zuccaro, oder des Tozzo und Bigio Manche seiner Arbeiten nähern sich der älteren Schule, manche der späteren Richtung des Rafael; jedoch ist die Zeichnung immer streng und fleissig, während die Farbe Manches zu wünschen übrig lässt, auch eine gewisse Flüchtigkeit bei grosser Sicherheit in der Pinselführung sich kund gibt. Schüler von ihm: Franc. Vanni, Ventura Salimbeni, Aless. Casolani, Pietro Sorri. Hauptwerke: eine Kreuzigung mit 6 Heiligen, ein S. Peter Martyr in Siena. Fiorillo, J.

Salimbene (Salimbeni), Ventura, Mlr. und Kpfrätzer, geb. 1557 (n. A. 1554 und 1555) in Siena, † das. 1613, Sohn und Schüler des Arcangiolo, studirte nach seines Vaters Tode nach den Werken Correggio's, von welchem er sich eine gewisse bestechende Virtuosität des Vortrags anzueignen wusste. Später ging er nach Rom, wo er in der vatican. Bibliothek, in S. Giovanni Lateranense beschäftigt ward. Seine Heimsuchung Abrahams und die Engel am Grabe in S. Quirico in Rom, offenbar seine besten Bilder, wurden sehr bewundert. Sie zeigen eine rosige Färbung und sehr zart verschmolzene Licht- und Farbenübergänge, welch' letztere Eigenthümlichkeit er später bis zum Extrem trieb. Noch malte er für S. Domenico in Rom, aï Serviti in Florenz, den Dom von Pisa, Siena und Bologna, in letzterer Stadt für den Kardinallegaten Bevilacqua. Für diese Arbeiten bekam er den goldenen Sporn und den Beinamen il Cavaliere Bevilacqua. Er radirte auch mit sehr geistreicher Nadel nach eigener Erfindung. Brulliot. Fiorillo, J. Füssli. Huber.



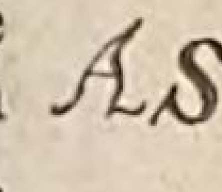
Sallaert, Anthonie, Mlr., Rad. und Formschneider, geb. zu Brüssel um 1590, † nach 1648, Schüler von Mich. de Bordeau, wurde 1613 Meister und malte mit Verdienst Historien. Im Brüsseler Mus. von ihm: das Bogenschiessen von 1613; die Leiden des Herrn; die Prozession der h. Gudula etc. Er hat ferner viele Zeichnungen zu Holzschnitten und solche selbst geliefert. Sie tragen alle den Charakter Rubens'scher Compositionen; die von ihm selbst herrührenden Holzschnitte sind sehr malerisch gehalten. Er wurde zuweilen von Rubens in Antwerpen verwendet. Immerzeel. Nagler 1.



Salles, Madame Adèle, siehe **Wagner.**

Sallieth, Mathias, Kpfst., geb. zu Prag 1749, † 1791 in Rotterdam, zuerst ein Schüler von Mansfeld in Wien, dann von J. P. le Bas in Paris, arbeitete hierauf an den Kpfrstichen in der Voyage pittoresque de France im Kabinet von Lebrun. 1778 liess er sich zu Rotterdam nieder, machte dort die Bekanntschaft von Dirk Langendyk und stach dessen Schlacht bei Nieuwpoort und Unternehmung auf Chatham in meisterhafter Weise. Auch 4 Flussansichten n. Will. van de Velde, die holl Seehäfen u. A. wurden von ihm gestochen. Immerzeel.

Salm, A., Mlr. aus Holland zu Anfang des 17. Jahrh., hatte eine eigenthümliche Malweise, indem er dabei das Federzeichnen nachahmte und es auch wirklich so weit brachte, dass man auf den ersten Anblick treffliche Zeichnungen zu sehen glaubte. Seine Bilder stellen meistens See- und Hafenansichten vor mit Städten u. Dörfern im Hintergrunde, und sind sicher und geschmackvoll gemalt; seine Schiffe correct, aber nicht elegant gezeichnet. Sehr naturgetreu sind seine Stürme, jedoch ist sein Wasser nicht immer durchsichtig genug. In einigen Bildern ahmt er W. v. de Velde nach. B. U. Immerzeel.



Salmeggia (Salmasio), Enea, gen. **il Talpino,** Mlr., geb. in Bergamo um die Mitte des 16. Jahrh., † 1626, Schüler der Procaccini, studirte später in Rom nach Rafael. Seine Zeichnung nähert sich oft dem Kleinlichen, die Ausführung hat nicht selten etwas Mühsames. Sein betender Christus in der Passion zu Mailand ist sehr sorgfältig gemalt, die Geisselung aber seelenvoller, auch kühner concipirt. Im Mus. zu Mailand ist eine Erscheinung Mariä (1604) ein sehr schönes Bild, etwas weich in der Farbe, aber sicher in der Pinselführung. Er hat auch ein Buch über die menschlichen Proportionen geschrieben. Füssli. Viardot, J.

Salmeron, Cristobal Garcia, Mlr., geb. zu Cuenca 1603, † 1666 zu Madrid. Sein Lehrer war Pedro Orrente, von dem er das venez. Colorit und ein schönes

Helldunkel lernte. Er erwarb sich einen solchen Ruf, dass Philipp IV. die Darstellung eines Stierkampfes bei ihm bestellte, den er zum Andenken Karls II. gegeben hatte. Eine Geburt Christi in der Kirche des h. Francisco zu Cuenca gehört gleichfalls unter seine gefeierten Bilder. Quillet.

Salmeron, Francisco, Mlr., geb. zu Cuenca 1608, † 1632, Bruder von Cristobal und gleichfalls Schüler des Orrente, bildete sich jedoch nach den venezian. Meistern weiter aus und wurde dadurch einer der besten Coloristen unter den span. Malern. Ueber der Farbe vernachlässigte er jedoch die Zeichnung und lebte zu kurze Zeit, um diese Versäumniss nachholen zu können. B. U.

Salmon, Louis-Adolphe, Kpfst., geb. 1806 zu Paris, Schüler von Ingres seit 1827 und von Henriquel-Dupont, erhielt 1834 den Preis für Rom, wo er von 1834—38 war. Er machte verdienstliche Aquarellen und Stiche, hauptsächlich nach ital. Meistern; von ersteren: Vittoria Colonna nach Michel Angelo, Andreas Doria n. Seb. del Piombo, die Jungfrau n. Leon. da Vinci, Herodias n. Pordenone, Fortuna n. G. Reni, Galathea und Violinspieler n. Rafael; von letzteren: Mad. di Foligno; Poesie, Theologie und Justiz n. Rafael, Andrea del Sarto und Caritas n. A. del Sarto, Frau d'Agoult mit Tochter und Julius Cæsar n. Ingres, Frau Dora d'Istria n. Schiavone, Christus n. A. Scheffer, das ländl. Concert n. Giorgione, Radirungen in der Gaz. des b. arts. Med. 2. Kl. 1853, 57, 59, 63, 67, Ehrenl. 1867. Vapereau.

Salmson, Hugo Fredrik, Genremlr., geb. 1843 in Stockholm, studirte an der dortigen Ak. unter Boklund und malte anfangs hist. Genrebilder: Kath. Jagellonica und Jöran Persson, Gustav Vasa findet seine Gemahlin schlafend, Sten Sture bietet dem Erzbischof Trolle Frieden und Versöhnung an. 1869 ging S. nach Paris und bildete sich unter Charles Comte weiter aus, dessen Feinheit und aristokr. Gepräge er sich aneignete. Er malt jetzt elegante Darstellungen aus dem modernen Leben: der Frühling, der Besuch beim Amtmann; aber auch Volksscenen: die kleine Bäuerin mit der Taube, die Kartenschlägerin, das Orsaweib mit Kind, Rübenpflanzer aus der Picardie. 1871 Genosse der Ak. Taflor.

Salmson, Jean-Jules, Bildh. der Gegenwart aus Paris, Schüler von Ramey, A. Toussaint und A. Dumont, hat 1863, 65 und 67 Med. 2. Kl., 1867 auch das Kreuz der Ehrenl. erhalten. Seine Garnwinderin wird als eine anmuthige Gestalt mit reizendem Kopf bezeichnet. Gazette 1867.

Salò, Domenico da, Arch. und Bildh. um die Mitte des 16. Jahrh. in Venedig, Sohn des mittelmässigen Bildh. Pietro das. und Schüler des Sansovino. Von ihm ist die Westfaçade von S. M. Formosa mit der St. des Vinc. Capello um 1541, die Büste der Mantovà Ruzzini in Casa Priuli nahe dieser Kirche, und eine h. Familie mit Engelglorie, Relief in S. Giuseppe die Castello (1571), welche Arbeiten ihn als einen geschickten Bildh. ausweisen. Mothes II. 196. Vasari.

Saloman, Geskel, Mlr., geb. d. 1. April 1821 zu Töndern, Schleswig, trat 1836 in die Ak. Kopenhagen, später in Lund's Mlrschule und in Eckerberg's Atelier. In der Folge malte er Portr.- und Genrebilder: eine Parthie L'Hombre, erster Unterricht auf der Violine, der Mlr. und die ihm Sitzende; war aber auch Vorsänger in der Synagoge. 1850 kam er nach Göteborg, wo er eine Menge Portr. (2—300) zeichnete; 1854 nach Paris, wo er bei Couture studirte. In der Folge besuchte er auch Algier 2 Mal. Von seinen späteren Bildern, die streng und correct gezeichnet, etwas trocken gemalt, aber oft von gr. Wirkung sind, nennen wir: Nachrichten aus der Krim (Mus. Göteborg), die Weberin, Spahi vor der Thüre seiner Geliebten, das Opfer der Hühner, Auswanderer auf dem Weg nach Göteborg, das Mädchen mit dem Brief; Portr. des Gf. Lagerbelke. Er gab einen Kursus im Freihandzeichnen, und Anwendung der Perspektive auf das Freihandzeichnen heraus und veranlasste 1869 eine Kstausstellung in Göteborg. Mitgl. der Ak. Prof. Taflor.

Salomon, Bernhard, Kpfst. und Holzschneider, geb. zu Lyon (?) um 1512 (1520), auch der kl. Bernhard und Bernh. Gallus genannt, war von 1550—1598 zu Lyon thätig und zwar meistens in Bücherillustrationen. Er zeichnete sich durch feine Arbeiten aus; seine Bibel und die ovid. Verwandlungen sind in dieser Beziehung besonders hervorzuheben. Heller, H. Huber.

BG BB

Salpion, Bildh. zu Athen im 1. Jahrh. des Kaiserreichs. Von ihm ist die schöne Marmorvase aus Gaëta, mit der Pflege des Dionysos-Knaben, jetzt im Mus. zu Neapel. Brunn. Füssli.

Salt, Henry, Zeichner und Alterthumsforscher, geb. zu Litchfield 1785, † d. 30. Aug. 1827 in Cairo, studirte die Kst. in London und durchreiste 1802 als künst-

lerischer Begleiter des Lord Valentia Ostindien, und allein Egypten und Aethiopien. Seine Forschungen über Axum, die alte Hauptstadt Aethiopiens, die Herausgabe seiner Reisen in Abyssinien (London 1814) und seine 24 grosse Ansichten von S. Helena, dem Kap, Abyssinien, Indien (London 1809) verschafften ihm grosse Anerkennung. Er war seit 1815 engl. Konsul zu Kairo. Redgrave.

Saltarello, Luca, Mlr., geb. in Genua 1610, Schüler des Dom. Fiasella, ging gegen 1635 nach Rom, um dort, obgleich er in seiner Vaterstadt, namentlich in dortige Pal., viel gemalt und sich einen guten Ruf erworben hatte, weiter zu studiren. Würde in der Anordnung, ungemeine Darstellungsgabe und Freiheit in der Färbung charakterisiren ihn. Das Wunder des h. Benedict in S. Stefano in Genua, das Martyrium im Oratorio S. Andrea, sowie die Dreieinigkeit in Lissabon sind seine Hauptwerke. Er starb in Folge seiner angestrengten Studien sehr frühzeitig. Fiorillo, J. Füssli.

Salucci, Giovanni de, Zeichner und Arch., geb. zu Florenz (Mantua?), zuerst Stabsoffizier im franz. Geniecorps, machte die Zeichnung zu dem prächtigen Souterrain der Andreaskirche in Mantua, wurde Hofbaumeister des Kgs. Wilh. von Württembg. und erbaute die Grabkapelle auf dem Rothenberg (1824), das Landhaus Rosenstein, das Wilhelmspal. (1840), das Königl. Reithaus (1839) zu Stuttgart, und die Brücke von Kannstatt, welche Bauten verständige Anordnung, Geschmack, edle Einfachheit und meisterhafte Ausführung zeigen. Auch seine Aquarellldschftn sind mit gewandter Hand gefertigt. Er verliess Württemberg um 1845. Cott. Kunstbl.

Salvador, D. Antonio, Bildh., geb. zu Onteniente bei San Felipe 1685, † 1766, studirte die Kst. zuerst bei Jos. Artigues in S. Felipe, dann bei Leon. Capuz in Valencia, ging aber bald nach Rom, wo er 7 J. lang Schüler Rusconi's war. Auf die dringenden Bitten seines früheren Lehrers Capuz nach Valencia zurückgekehrt, half er diesem an den Stn. des K. Ehepaars für die Alameda. Auch die Sculptur der Kapelle der Soledad führte er hier aus. Besonders schön sind seine Crucifixe. Man hat von ihm ferner das interessante Basrelief: Nabuchodonosor und die 3 Männer im Feuerofen; ein Christusbild in der Misericordia, eine Jungfrau der Piedad in La Puridad, ein Crucifix und den Hochaltar bei den Trinitarios descalzos. Bermudez.

Salvador Carmona, D. Luis, Bildh., geb. zu Nava de Roa bei Valladolid 1709, † 1767 in Madrid. Ein ohne alle Anleitung von ihm gefertigtes Crucifix veranlasste einen Canonicus von Segovia, ihn nach Madrid in den Unterricht des D. Juan Ron zu schicken, wo er bald gr. Fortschritte machte und diesem bei Anfertigung der Stn. der h. h. Isidro und Maria auf der Toledobrücke half. Nach Rons Tode arbeitete er gemeinschaftlich mit D. Jos. Galban u. A. die Stn. der h. h. Joaquin und Anna für S. Juan de Dios. Man hat von ihm über 500 Stn.; die bedeutendsten sind: 6 Kge am n. Pal. in Madrid; die Gruppe des h. Sebastian in der Kirche gleichen Namens; 15 Stn. in S. Fermin;. alle Stn. des Hochaltars in Merced Calzada; ebenso in Segura (42 Stn. des Hochaltars); Vergara (12 Stn.). Sein Neffe, der Bildh. Jose u. sein Sohn Bruno, D. Francisco Gutierrez u. D. Francisco Chaves waren seine Schüler. Vizedirektor der Ak. von S. Fernando. Bermudez.

Salvador Gomez, Vicente, Mlr. des 17. Jahrh. aus Valencia, lernte die Kst. bei Jacinto Geron. de Espinosa. Seine Bilder zeichnen sich durch gutes geschmackvolles Colorit und Freiheit des Pinsels aus; er malte besonders gut Vögel und Thiere, am besten aber Perspektiven. Seine Hauptwerke sind: in Valencia: die Bilder aus dem Leben des h. Francisco im Kloster de la Corona; der Erlöser in S. Ursula; der h. Martin in S. Martin. Für seine Delila, die dem Simson die Haare beschneidet, wurde er Direktor der Ak. um 1670. Bermudez.

Salvestrini, Cosmo, Bildh. von 1580—1620, Schüler, Gehilfe und Nachfolger des R. Curadi, von dem er das Arbeiten in Porphyr erlernte, was damals für eine Geheimkunst galt. Der Moses am Pal. in Florenz soll von ihm vollendet sein. Füssli.

Salvestro, Meister um 1530 in Rom, in der Holzmosaik sehr geschickt und hierin, wie auch in der Medaillenkst. wahrscheinlich Lehrer des Pietro Paolo Galeotto. Bolzenthal.

Salvi, Giov. Battista, siehe **Sassoferrato.**

Salvi, Niccolò, Baumeister, geb. 1699 zu Rom, † 1751, erhielt eine ausgezeichnete Erziehung in allen Wissenschaften und wurde in der Baukunst von Antonio Cannevari unterrichtet; dessen Werke er nach Abgang dieses Baumeisters nach Portugal beendigte. Den Hauptruhm brachte ihm die Fontana Trevi, deren grossartige und reiche Schönheit bei manchen Detailfehlern allgemeinen Beifall fand und

die als das bedeutendste Monument des 17. Jahrh. zu Rom gelten kann. Bei den Vorarbeiten für die Agua Vergine zerstörte er sich die Gesundheit. B. U. Füssli.

Salvi, Giuseppe, siehe **Sardi.**

Salviati, Dr. Antonio, Mosaikkünstler, geb. 1816 in Vicenza, errichtete 1816 eine Emailmosaikanstalt in Venedig, welche sich einen Ruf und eine Wirksamkeit weit über die Grenzen Europas hinaus errungen hat. Vorzügliche Emailarbeiter und Maler sind dabei beschäftigt. S. stellte zuerst die Schilderungen aus der Offenbarung in S. Marco zu Venedig wieder her, wobei er die alten Mosaiken in der Mannigfaltigkeit der Abstufungen des farbigen Schmelzes und des Goldemails noch übertraf. Dann dekorirte er die Säle im Pal. des Vicekönigs v. Egypten. Für die Wolseykapelle in Windsor lieferte er mehrere reiche Mosaikbilder nach Cartons v. Clayton und Bell, für die Kuppel der Paulskirche in London solche nach Cartons von Stevens, andere für das Kensington-Mus., für den Saal des Parlaments u. für gegen 50 engl. Kirchen. Auf dem Festland hat er für das Innere des Aachener Doms und für Wien gearbeitet. 1868 wurde ihm die Herstellung sämmtl. Mosaiken von S. Marco in Venedig übertragen. Zuletzt lieferte er die Mosaik für die Berliner Siegessäule. Meyer, C. Perseveranza 1868.

Salviati, Francesco, eigentlich **Francesco de' Rossi,** auch **Ceccho, Cecchino (Fränzchen)** gen. (den Beinamen Salviati bekam er nach seinem Beschützer, dem Kard. Salviati) Mlr., geb. 1510 in Florenz, † 1563 in Rom, lernte bei seinem Vater, dann bei Bugiardini, Bandinelli, Raf. da Brescia und Andrea del Sarto (1529). Von Kard. Salviati veranlasst, ging er nun nach Rom, wo er für jenen arbeitete, später aber zur Vermählung des Herz. Cos. von Medici nach Florenz, dann nach Bologna, Venedig, Verona, Mantua und 1541 wieder nach Rom, wo er in der Folge für S. M. del popolo arbeitete. 1554 wurde er nach Paris berufen, malte hier im Pal. Dampierre für den Kard. von Lothringen, kehrte aber 1556 nach Rom zurück. Bei einer seltenen Fruchtbarkeit, einer reichen, prächtigen Architektur war er vorzüglicher Zeichner, dabei aber manierirter, übertriebener Nachahmer Michel Angelo's. Seine histor Bilder zeigen den gebildeten Antiquar. Hauptwerke: die Schlachten und der Triumph des Camillus im Pal. Vecchio zu Florenz; eine Kreuzabnahme in Santa Croce daselbst (auch in Rom, P. Pamfili; Venedig, Corpus Domini; und Paris, Celestins); die Geschichte der Psyche, trefflich in der Zeichnung, im Pal. Grimani (Venedig); Adam und Eva und der ungläubige Thomas im Louvre (letzterer früher in Lyon). Weitere Bilder in Berlin, Madrid, Neapel. Seine Schüler waren: Franc. dal Prato, Gius. Porta gen. Salviati, und Dom. Romano. Fiorillo, J. Füssli. Vasari.

Salviati, Giuseppe, siehe **Porta.**

Salvini, Salvino, Bildh. der Gegenwart aus Livorno (n. A. aus Pisa), Prof. an der Ak. von Bologna, zog zuerst durch seine Kolossalst. der Tochter Zions die Aufmerksamkeit auf sich. In den letzten J. fertigte er das imposante Modell einer Reiterst. des Kgs Victor Emanuel für den Platz dieses Namens in Florenz. Diese St., die grösste in Europa, da sie in der vierfachen natürlichen Grösse modellirt ist, wurde von Papi zu Florenz in Bronce gegossen. Perseveranza 1868. Macini.

Salvioni, Rosalba Maria, Mlrin, geb. zu Rom gegen Ende des 17. Jahrh., Schülerin des S. Conca, fertigte schon in ihrem 15. J. Copien n. Maratti u. ein Portr. des regierenden Papstes, der diese Bilder als Geschenk annahm und ihr dafür eine silb. und eine gold Med. verlieh. Von ihr ferner die h. Katharina in der Minoritenkiche zu Frascati. Um 1730 Ehrenmitgl. der Ac. Clement. zu Bologna. Füssli.

Salvotti, Anna de, verehlichte **Fratnich,** Mlrin in Rom, ahmte Rafael nach. Ihre Bilder sind sehr seelenvoll und sinnig componirt, dabei zart und gemüthvoll durchgeführt und lieblich und harmonisch in der Färbung. 1832 Ehrenmitglied der Ak. von S. Luca.

Salwirk, Joseph, Med., geb. zu Langenargen, Württemberg, 1761, † 1820 in Mailand, kam jung als Zögling in die Münze zu Mailand, wo er bis zum Direktor stieg und die Stempel zu Med. über ital. Begebenheiten schnitt. Bolzenthal.

Saly (Sailly), Jacques-François-Joseph, Bildh. und Kpfst., geb. 1771 in Valenciennes, † 1776 in Paris, Schüler von Coustou, gewann alle Preise der Ak. und ging 1740 nach Rom. In der Folge fertigte er eine St. Ludwig's XIV. für Valenciennes und einen Amor; mit seinem Faun mit der Flöte wurde er 1751 Mitgl. der Ak., 1752 Prof. 1753 nach Kopenhagen berufen, wurde er Direktor der dort. Ak., machte 1756 das kl., 1764 das gr. Modell für die Reiterst. Friedrich's V. für die Amalienburg, welche in Bronce gegossen, 1771 von ihm ciselirt wurde. 1774 kehrte

er nach Paris zurück. Jene St. ist als dekoratives Werk trefflich und repräsentirt namentlich gut den Gedanken königl. Grösse. Früher hat S. eine Anzahl antiker Vasen und Grabmäler (in Rom 1748) radirt. Lützow 1875. Huber.

Salzedo, Ignaz de Leon, span. Mlr. in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. und bester Schüler des Valdez Leal, den er glücklich nachahmte. Fiorillo, J.

Salzedo, Paul-Élie, Mlr. aus Bordeaux, Schüler von Bonnat, malt geistreich aufgefasste und solid durchgeführte Bilder: ein Chef (Küchenchef), die Trödelbude, nach dem Frühstück

Salzenberg, Wilhelm, Arch., Regierungs- und Baurath in Berlin, Mitherausgeber des archit. Albums (1838 in Potsdam), Schüler Schinkels, hat sich jedoch eine selbstständige Richtung geschaffen, die namentlich in dekorat. Beziehung sehr tüchtig ist. 1848 erhielt er von dem Kg. von Preussen den Auftrag, bei Gelegenheit der Reparatur der Sophienkirche zu Constantinopel, die Bauart derselben genau zu untersuchen. Er gab in der Folge 1854 hierüber das Werk: Altchristliche Baudenkmale von Constantinopel vom V. bis XII. Jahrh. heraus, welches eine Fülle von Studien zur Geschichte und Darstellung der byzant. Kunst enthält. Das ganze Werk trägt den Stempel der Gründlichkeit und des klaren Verständnisses. Diese seine hervorragenden Verdienste um Aufklärung über die byzantin. Kunstliteratur wurde (1855) vom k. Institut der brit. Architekten durch eine silb. Med. gewürdigt. D. Kunstbl. 1855.

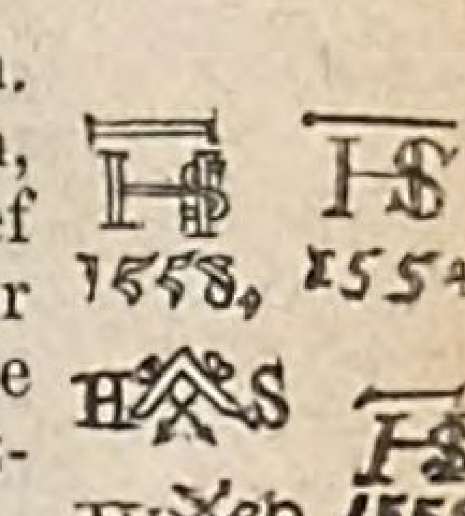
Salzer, Friedrich, Ldschftsmlr., geb. d. 1. Juni 1827 in Heilbronn, † das. den 4. Mai 1876, lernte die Anfangsgründe der Kunst bei Mlr. Baumann in Heilbronn, bildete sich dann von 1846 an in München im Anschluss an Rich. Zimmermann weiter aus. Für den Schlachtenmlr. Kotzebue malte er die Hintergründe zur Schl. bei Novi, zum Einzug in Berlin, zum Uebergang über den Gotthard. Ferner von ihm: Winterbild (Gall Stuttgart), Winterbild (bei H. Feierabend, Heilbronn). 1863 übernahm er die Lackfabrik seines Vaters, ohne jedoch der Kunst zu entsagen. Lützow 1876, 738.

Sam, Engel, Mlr., geb. zu Rotterdam 1699, † 1769 zu Amsterdam, malte Portr., wie auch Kabinetsstücke mit bibl. und mythol. Scenen, welche kräftig gemalt und sorgfältig ausgeführt waren. Er besass das Talent, Porträts u. Figuren geschmackvoll in Pastell darzustellen. Mit täuschender Aehnlichkeit wusste er die Zeichnungen italien. und niederländ. Meister zu copiren. Uebrigens trieb er die Kunst nur zur Erholung und war eigentlich Holzhändler. Immerzeel.

Samacchini, Orazio, Mlr., geb. 1532 in Bologna, † daselbst 1577, Schüler des Pell. Tibaldi und Mitschüler des Sabattini, dem er in der Malweise sehr ähnlich ist, malte im Herzogssaale zu Modena eine schöne Madonna mit Heiligen, im Dom von Parma ein Deckengemälde, später in Rom gemeinschaftlich mit Sabattini. In Bologna ist von ihm in S. Giacomo maggiore die Vorstellung Jesu im Tempel, in der Kapuzinerkirche eine Vermählung der Maria und in der Pinakothek die Krönung der Maria und die Samariterin am Brunnen. In seinen Fresken (in S. Salvatore und im Saal Lambertini, Bologna) ist er energischer als in den Staffeleibildern. Bolognini.

Sambach, Franz Kaspar, Mlr., geb. zu Breslau 1715, † 1795 in Wien, kam im 14. J. zum Mlr. Reinert in die Lehre, dann zu de l'Épée. 1740 ging er nach Wien auf die Ak. und modellirte unter Donner. 1762 wurde er Prof. der Architektur in Wien, 1772 Rath und Direktor der Mlr.- und Bildh.klassen daselbst. Er malte mit Beifall Basreliefs (Kinderbacchanal beim Kaiser v. Oest.) in Geeraerts und Jac. de Wits Manier. Von ihm: die Fresken der Jesuitenkirche zu Stuhlweissenburg; das Altarblatt in der Franciscanerkirche zu Camischa 1747, und viele Deckenbilder. Dlabacz.

Sambin, Hugues, Arch. und Bildh., geb. zu Dijon zu Anfang des 16. Jahrh. Michel Angelo war sein Lehrer; von ihm sind mehrere schöne Gebäude zu Dijon, namentlich Portal und Kuppeln der S. Michaelskirche (1550—1570); das Basrelief des jüngsten Gerichts über der Hauptthüre derselben Kirche; die Zeichnungen zur Abtei des h. Benignus und zur Kirche S. Étienne. 1572 gab er ein Werk über die in der Architektur gebräuchlichen Grenzbilder mit 36 sorgfältig gezeichneten Holzschnitten heraus. B. U. Faber II. 620. Füssli.



Sameling, Benjamin, Mlr., geb. zu Gent 1520, † nach 1614. In der Schule des Frans Floris herangebildet, war er einer der geschickteren Schüler dieses Meisters und hat Historien und geschätzte Portr. in dessen Manier gemalt. Die S.

Janskirche zu Gent besass verschiedene Bilder von ihm nach Zeichnungen v. Lucas de Heere. Descamps. Immerzeel. Karel van Mander.

Sammartino, siehe **Sanmartino.**

Sammet-Bruegel, siehe **Bruegel, Jan.**

Sammicheli, siehe **San Micheli.**

Sampieri, siehe **Zampieri.**

San Antonio, Fr. Bartolomé de, Mlr., geb. zu Cienpozuelos d. 24. Aug. 1708, † d. 8. Febr. 1782. In seinem 15. J. nahm er das Ordenskleid als Trinitario descalzo und ging nach Rom, wo er bei Agost. Masucci studirte. 1740 in sein Kloster nach Madrid zurückgekehrt, malte er das gr. Bild der Haupttreppe, 2 Fresken in der Bibliothek und ein Portr. des Fr. Juan Bautista, ferner 11 Bilder für die Ordenskirche zu Madrid. Für seinen Kg. D. Fernando VI. und die katholische Religion wurde er Mitgl. der Ak. Bermudez.

San Bernardo, il vecchio di, siehe **Minzocchi, Franc. da Forlì.**

San, Gerard de, Mlr., geb. zu Brügge 1754, † 1830. Nachdem er sich unter Légillon an der dortigen Akad. ausgebildet hatte, ging er 1781 über Frankreich nach Rom, wo er 4 J. lang malte und 1782 von der päpstl. Ak. eine silb. Med. für das Zeichnen nach dem Nackten erhielt. Auch von der Ak. von Parma erhielt er 2 gold. Med. In die Heimath zurückgekehrt, malte er dort viele meisterhafte Portr., wurde 1790 Direktor der Brügger Ak., 1795 aber durch die Revolution veranlasst, nach Groeningen zu gehen, wo er 1798 Präsident der dort neu errichteten Akad. wurde. Im Kunstsaal dieser Akad. zeigt man eine von ihm modellirte Gruppe des Milo, welche von seinem Geschmack auch in diesem Kunstzweig zeugt. Immerzeel.

Sanchez, Alonso, siehe **Coello.**

Sanchez Barba, Juan, Bildh., geb. in den Bergen von Burgos um 1615, † 1670 in Madrid. In der Mitte des 17. Jahrh. genoss er zu Madrid gr. Ruf und fertigte die Stn. für den Hochaltar der Kirche von Santa Cruz. Seine berühmtesten Werke sind aber die am Hochaltar von Carmen calzado, und das gr. Crucifix, la Agonía gen., in der Kirche der Padres agonízantes, das durch seine Symmetrie und seinen Ausdruck sich zu einer bedeutenden Kunsthöhe erhebt. Bermudez.

Sanchez de Castro, Juan, Mlr. aus Sevilla um die Mitte des 15. Jahrh., malte unter dem Einflusse der Eyck'schen Schule um 1454 den Altar der h. Lucia in der S. Josephskapelle der Kathedrale, dessen Colorit gr. Frische zeigt, sowie 1484 den h. Christoph für die Pfarrkirche S. Julian, der aber 1775 vollständig retuschirt wurde. Er hatte einen gr. Ruf, malte aber oft sehr mit Laune, wie eine Maria mit Brille. Bermudez. Passavant.

Sanchez Cotan, Fray Júan, Mlr., geb. zu Alcázar de S. Juan 1561, † den 8. Sept. 1637. Die Neigung zur Kunst führte ihn nach Toledo, wo er sie bei Blas del Prado erlernte und besonders im Blumenmalen vorzüglich wurde. 1604 veranlasste ihn seine Liebe zur Einsamkeit in die Karthause v. Paular zu treten. Seine dortigen Heiligenbilder sind von ausserordentlicher Schönheit und laden zur Andacht ein. Von Paular kam er 1612 in die Karthause von Granada, die er gleichfalls mit Bildern schmückte, in denen sich sein liebenswürdiger Charakter wiederspiegelte. Sie sind correct gezeichnet und von angenehmem, harmonischem Colorit. Unter seinen Bildern zu Granada ist die Vision des h. Hugo besonders hervorzuheben, sowie das an die Wand gemalte Crucifix, welches so täuschend gemalt ist, dass man Holz und Nägel für wirkliche hält. Bermudez.

Sanchez, Nufro, Bildh. aus Sevilla um die Mitte des 15. Jahrh., fertigte von 1464 an fast sämmtliche Chorstühle der Kathedrale, deren Ornamentik mit Kunstverständniss und Phantasie ausgeführt ist; besonders wird an den Statuetten schöne Gewandung und Einfachheit der Stellungen gerühmt. Die obern Stühle sind durch Säulen mit Heiligenstatuetten getrennt; an den Friesen der Rücklehnen finden sich sorgfältig und geschmackvoll gearbeitete Basreliefs mit allerlei Thieren; auch die Rücklehnen der untern Stühle haben Schnitzwerk mit Heiligengeschichen u. Statuetten darüber. Bermudez. Caveda.

Sanchez Sarabia, D. Diego, Mlr., † 1779, Mitgl. der Akad. von S. Fernando, zeichnete im Auftrag derselben die Grundrisse, Durchschnitte und Aufrisse der Alhambra und des Pal. von Karl V. in Granada, mit sämmtlichen Ornamenten und Basreliefs. Die alten Deckengemälde copirte er in Oel. Diese Arbeit wird in der Ak. aufbewahrt. Bermudez.

Sanchiz, Tomas, Bildh. aus Valencia, um die Mitte des 17. Jahrh., Schüler des Juan Muñoz, dessen Stil er folgte. Von ihm sind die Stn. der 4 Doktoren

am Hochaltar von S. Juan del Mercado in Valencia; diejenigen des S. Francisco de Borja, S. Blas, S. Francisco de Paula und S. Pedro Nolasco in der Kathedr.; endlich diejenigen Unserer Frau del Rosario nebst mehreren Heiligen am Hochaltar des S. Domingoklosters dieser Stadt. Bermudez.

Sanclerico (San Clerico), Perspektiv- und Theatermlr. in Mailand um 1823. Ausser zahlreichen, gelungenen Theaterdekorationen malte er auch Plafonds und Wände in Sälen, worunter den Plafond im Casino degli Negozianti in Mailand, der sich aber der im vor. Jahrh. so beliebten Manier anschliesst, die Plafonddecke nicht als Fläche zu verzieren, sondern als offen und mit einer Gallerie und darüber emporragenden Geschossen erscheinen zu lassen, so dass der Saal als das Innere eines Hofes oder Thurmes erscheint. Orloff, Hist. de la peinture en Italie.

Sanctis, Giacomo de', Baumeister und Bildh. des 15. Jahrh., † 1435, Schüler des Masuccio II., baute in Neapel verschiedene Pal., unter denen sich der Palast del Balzo auszeichnet, die Kirche S. Maria delle Grazie, Kirche und Kloster della Croce, die Certosa von San Martino, das Castell S. Elmo, vollendete die von Masuccio begonnene Kirche S. Lorenzo in Carbonara, die Kirche S. Giovanni, wo viele Grabmäler von seiner Hand sind, den Campanile von S. Chiara, alles in sehr eleganter keuscher Frührenaissance. Milizia.

Sanctis, Guglielmo de, Mlr., geb. 1830 in Rom, malt interessante Historienbilder und sehr ähnlich und flott gemalte Portr. Er ist der Mlr. der hohen Gesellschaft in Rom. Von ihm: Galilei erfindet das Fernrohr (bei Fürst Giovanelli), M. Angelo und Franc. Ferruccio studiren den Befestigungsplan v. Florenz (1875, Gall. Turin). Emanuel Philibert zeigt den Savoyarden seinen Sohn (Preis, beim Kg.), Portr. des Kgs Victor Emanuel u. des Przen Humbert (1876), Portr. einer Römerin (1871). Mauritius- und Lazarus-O. L'Illustr. ital. 1875—76.

Sand, Maurice Dudevant, Sohn der George S., Zeichner, Mlr. und Dichter, geb. 1825 zu Paris. Seine Darstellungen franz. Volkssagen und Spuckgeschichten sind naiv, poetisch und technisch tüchtig: Zeichnungen zu Masques et buffons 1859; zu le monde des papillons 1866; die Zeichnungen: Leandre et Isabelle, le grand Bissextre, Le Loup garou, le Meneux de Loups (1859), Maulthiertreiber; die Aqu.: Markt von Pompeji, Campagna (1861). Ehrenleg. 1860. Vapereau.

Sandby, Paul, Aqu.-Mlr. und Rad., geb. 1725 in Nottingham, † den 9. Novbr. 1809 in London, anfangs Schullehrer, lernte 1741 auf dem milit. Bureau im Tower zeichnen, wurde dann bis 1752 als Zeichner für milit. Aufnahmen verwendet, und liess sich hierauf in Windsor nieder, wo er schöne archit. Aqu. malte, auf welche ähnliche aus Wales folgten. Nach vielfachen Bemühungen, die Zeichenkunst zu heben, wurde er 1768 erster Zeichenlehrer an der Mittelschule in Woolwich. In der Folge radirte er seine Aufnahmen aus Schottland, schabte seine Skizzen aus Wales mit gr. Wahrheit und Nettigkeit, worauf 1780 seine Parkansichten folgten. Er war allerdings einer der ersten Aqu.-Mlr., doch gingen seine Ansichten über eine naturgetreue topogr. Darstellung mit Feder und Farbe nicht hinaus. Er staffirte seine Ldschftn mit gut gezeichneten Figuren. In der Perspektive war er Meister. Man hat auch gute Carikaturen von ihm (Vestris lehrt eine Gans tanzen). Redgrave.

Sandby, Thomas, Arch., geb. zu Nottingham 1721, † d. 25. Juni 1798 in Windsor, war ursprünglich Zeichner beim schott. Geniecorps und meldete 1745 zuerst die Landung des Prätendenten bei Fort William, wofür er Zeichner des Herzogs von Cumberland wurde, den er auf seinen flandrischen Feldzügen begleitete. 1746 wurde er Vizeforstmeister im Park Windsor, wo er das Virginia-Wasser anlegte und in 8 Bl. illustrirte. 1768 wurde er Mitgl. der Ak. u. erster Prof. der Architektur. 1775 baute er die Freimaurerloge, und machte Zeichnungen zu dem Holzschnitzwerk in der St. Georgekapelle. Er besass sehr viel künstler. Gefühl; Zeichnungen von ihm in der k. Sammlg. zu Windsor, im brit. Mus. und dem Soane-Mus. Redgrave.

Sander, Joh. Heinrich, Mlr., geb. in Hamburg d. 18. Mai 1810, † 1865, Schüler von Barkhaus, hat sich in Holland weiter ausgebildet. Er malte Marinen, doch auch Ldschftn, die zum Theil mit nebenstehendem Monogr. bezeichnet sind. Seine Ansicht von Helgoland (1835) machte Aufsehen. Später ging er zum Maschinenwesen über. Hamb. Künstlerlex.



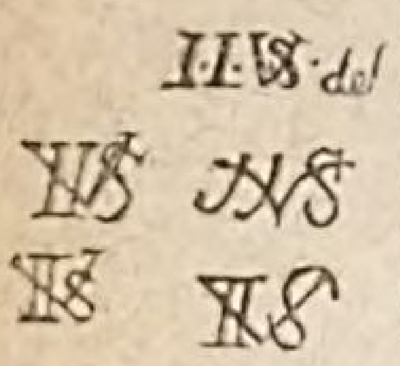
Sanders, George, Min.mlr., geb. 1774 zu Kinghorn, Fifeshire, † den 26. März 1846 zu London, lernte anfänglich bei einem Kutschenmlr. in Edinburgh, warf sich dann auf Min.mlrei und Zeichenunterricht, entwarf auch ein Panorama von Edinburgh. 1807 kam er nach London, wo er als Min.mlr. Glück machte. Später malte er auch in Oel; doch ist er bedeutender als Min.mlr.; von ihm Fürst Esterhazy,

Herz. v. Cumberland, Prz. George, Lady Clementine Villiers, Lord Byron (mehrere Male, 1831 bei seinem Boot stehend, gest. v. Finden). Redgrave.

Sanders, John, Mlr., Zeichner u. Kpfst., geb. 1750 in London, arbeitete unter dem Einflusse Bartolozzi's in Punktirmanier, Schwarzkunst und Aquatint. Seine Ansicht des Chors der Kathedrale von Norwich wird als ein schönes Bl bezeichnet. In Petersburg, wohin er 1802 als k. Hofkpfst. berufen wurde, stach er die Umrisse der Gemälde in der Ermitage, im Verein mit Podolinsky u. A. Das Werk erschien unter dem Titel: Galerie de l'Hermitage, gravés au trait d'après les plus beaux tableaux. Petersburg 1805. Nach ihm stach Delatre den Maidag und R. W. Tomkins den Sir J. Falstaff.

Sandhaas, Karl, Hist.mlr., geb. zu Haslach in Baden 1801. In Carlsruhe gebildet, ging er 1820 nach München, studirte dort unter Cornelius und später in Mailand. Von 1822 an arbeitete er in Frankfurt. Der Stoff seiner Bilder ist meist der Geschichte des Christenthums, selten dem alten Testament entlehnt. Er radirte 4 phantasiereiche Bl. in Friesform, Träume und Schäume des Lebens (1844). Gwinner.

Sandrart, Jakob von, Kpfst., geb. d. 31. Mai 1630 zu Frankfurt a. M., † den 16. Aug. 1708 in Nürnberg. Seine Eltern flohen mit ihm 1635 nach Hamburg, dann nach Holland; 1640 kam er zu seinem Oheim Joachim nach Amsterdam, der ihn zu Corn. Dankerts in die Lehre that. In der Folge ging er zu Willem Hondius im Haag und mit diesem nach Danzig. Um 1654 kam er nach Regensburg und 1656 nach Nürnberg, wo er (1622) Lehrer an der Mlrak. ward und eine Kunsthandlung gründete. Er hat über 400 Portr. u. Landkarten gest. Hüsgen. Lipowsky.



Sandrart, Joachim von, Mlr. u. Kpfst., geb. d. 12. Mai 1606 zu Frankfurt a. M. von niederländ. Eltern, † den 14. Okt. 1688 zu Nürnberg. Schon in seinem 15. J. ging er nach Prag, um bei Gillis Sadeler die Kpfst.kunst zu lernen, der ihm jedoch zum Malen rieth. Demzufolge ging er nach Utrecht in die Lehre des Gerh. Honthorst, welcher ihn mit nach England nahm, wo er Gelegenheit fand, Tizians Meisterwerke kennen zu lernen. Nachdem er hier mehrere Portr. gemalt, ging er (1627) nach Venedig, wo er sich an Tizian und Veronese weiter ausbildete. In Rom hatte er die Ehre, den 12 gr. Meistern angereiht zu werden, die für den Kg. von Spanien ein Bild zu malen hatten; auch malte er Papst Urban VIII. und zeichnete die Gallerie Giustiniani. Von Rom aus besuchte er Neapel, Sicilien und Malta und machte überall Skizzen, worauf er 1635 nach Deutschland zurückkehrte. Nachdem er 1637 einige Zeit in Amsterdam gelebt und gearbeitet, erbte er durch seine Heirath mit Johanna von Milkau das Gut Stockau bei Ingolstadt. 1649 kam er nach Nürnberg, um die Gesandten des Friedenscongresses zu malen. 1672 liess er sich zu Augsburg nieder, wo er für den Kurfürsten Maximilian von Bayern und den Kaiser Ferdinand arbeitete, heirathete zum zweiten Mal und zog 1674 nach Nürnberg, wo er eine Hauptstütze der 1662 dort errichteten Ak. ward — S. war besonders stark im Porträt (Karl Gustav v. Schweden, Ferdinand III u. IV., Erzh. Leopold), das er ebenso schnell als charakteristisch darzustellen wusste. Im Colorit folgte er dabei der venezian. Schule. Sein Hauptbild in dieser Beziehung ist das Friedensmahl zu Nürnberg nach Beendigung des 30jähr. Krieges, mit 50 Portr., auf dem Rathhause zu Nürnberg (1650); ferner: Pallas und Saturn im Belvedere, Wien, Tag und Nacht, München, der Traum des Jakob in der Barfüsserkirche u. Christus im Tempel in S. Anna zu Augsburg, Kreuzabnahme im Dom zu Würzburg, Tod des Seneca im Mus. Berlin. Er hat 14 Kupferwerke, namentlich mythol. und allegor.* Inhalts** herausgegeben. — Als Kst.schriftsteller hat er sich durch seine deutsche Akad. (1675—79) einen Namen gemacht. S. genoss seiner Zeit einen grossen und wohlverdienten Ruf, wenn auch nicht als origineller, so doch als nachahmender Künstler, obschon ihm Eitelkeit und zum Theil unbillige Beurtheilung Anderer zur Last fällt. Descamps. Fiorillo. Houbraken. Kugler, K. S. Waagen, D. u. N. Gwinner.

Joachino. Sand del.



Sandrart, Joh. Jakob von, Kpfst., geb. 1655 in Regensburg, † d. 24. Mai 1698 in Nürnberg, Sohn von Jakob und Schüler Joachims, besuchte Rom und Venedig und beschäftigte sich in ersterer Stadt viel mit archit. Entwürfen, die er nach seiner Rückkehr stach u. Folgenweise herausgab. Seine Kpfrstiche sind zahlreich. Lipowsky.

Sandrart, Philippine von, Stiftsdame in Halle, Kunststickerin, wurde in Rück-

* Der Monat Oktober, Alleg. dargestellt in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 99, Fig. 1.

** Aus einem Kupferw. bibl. Inhalts der Evang. Matthäus dargestellt ebendas. Taf. 99, Fig. 2.

sicht auf die künstlerische Beschaffenheit ihrer Stickereien 1811 von der Berliner Ak. zum Mitgl. ernannt.

Sandrart, Susanna Maria von, Mlrin und Kpfrstecherin, geb. d. 10. Aug. 1658 in Nürnberg, † das. d. 20. Dez. 1716, Tochter Jakobs, malte in Oel, stach auch und radirte mit vielem Geschick meist erotische Scenen. 1683 heirathete sie den Mlr. J. P. Auer und nach dessen Tode 1695 den Buchhändler W. M. Endter in Nürnberg. Lipowsky. S.M.I.S.F S.M.I.S.f

Sandro Botticelli, siehe **Botticelli.**

Sandry, russ. Hofrath, Prof. der Ethik in Wilna und Kpfst. 1823 ging er Gesundheitshalber nach Florenz und stach dort Canova's Portr. n. Saverio Fabre so vorzüglich, dass er einstimmig in die Ak. der schönen Künste zu Florenz aufgenommen wurde.

Sanese. Sämmtliche Künstler mit diesem Beinamen siehe unter **Siena.**

Sanfelice (San Felice), Ferdinando, Mlr. und Arch., geb. 1675 zu Neapel, † 1750, erlernte die Architektur bei Ant. Monforte und Lucantonio Porzio, die Mlrei bei Solimena. 1700 stellte er seine ersten Bilder aus und malte dann deren sehr viele in mehr als manierirter Weise, ging aber später zur Architektur über. Er entwarf die Kirchen de' Gemiti, Nunziatella auf Pizzi Falcone (Monte Ecchia) S. Maria Succurre miseris, mehrere Prachttreppen, die Biblioth. S. Giovanni in Carbonara und viele Pal., auch war er viel bei Festdekorationen thätig, namentlich für Karl von Bourbon und wurde Direktor der k. Bauten. Grossi. Milizia.

San Friano Maso da, siehe **Manzuoli.**

Sangallo, Antonio I. da, Sohn des Francesco di Bartolo Giamberti, geb. in Florenz um 1450, † das. 1534. Seine Studien theilte er mit seinem Bruder Giuliano. In Rom wandelte er für Alexander VI. das Mausoleum Hadrians in die Engelsburg um und baute ausserdem noch viele andere zum Theil künstler. höchst gelungene Castelle und Festungswerke, inspizirte und restaurirte mit Sanmicheli 1523 die Festungswerke des Kirchenstaates und wurde dann Oberintendant der toskan. Festungen. Kirchen baute er in Monte Pulciano, Arezzo (dell' Annunziata), Monte San Sabina, Cortona; auch viele Pal. (del Monte, Bellarmini, S. Prassede), alles in reiner Frührenaissance. Burckhardt. Füssli. Kugler. Milizia. Vasari.

Sangallo, Antonio II. da, eigentl. **A. Picconi,** Arch., geb. 1482 (85) in Mugello bei Florenz, † 1546, lernte anfangs in Florenz das Zimmerhandwerk, aber angezogen von dem Ruhm seiner mütterlichen Oheime Antonio I. und Giuliano ging er nach Rom zu denselben; sie übertrugen Kenntnisse u. Beinamen auf ihn. Er baute in Rom S. Madonna di Loretto bei der Trajanssäule und mehrere Pal., wurde dann Arch. von S. Pietro, restaurirte mehrere Kirchen, vergrösserte den Vatikan, inspizirte und restaurirte mit Antonio I. u. Sanmichele 1523 die Festungen des Kirchenstaates, baute, mit Clemens VII. nach Orvieto geflüchtet, den dortigen berühmten Brunnen, später noch mehrere Festungen (Parma, Piacenza, Ancona, Florenz), einen Triumphbogen zu Venedig bei der Rückkehr Karls V. von Tunis, die Porta di San Spirito und die Capella Paolina nebst der Sala reggia in Rom, zwei Kapellen auf dem See von Bolsena, den Pal. Sacchetti, begann auch den Pal. Farnese in Rom und starb endlich am Sumpffieber bei einer Arbeit am See v. Terni 1546. Solidität und Geschmack sind die Grundzüge seiner Bauweise. Von ihm 4 Bde Handzeichnungen in den Uffizj. Burckhardt. Füssli. Milizia. Vasari.

Sangallo, Antonio III. Battista il Gobbo, der buckligte jüngere Bruder Antonio's II., ebenfalls tüchtiger Arch. und Gehilfe seines Bruders, übersetzte den Vitruv und bereicherte denselben mit Noten und zahlreichen trefflichen Zeichnungen. Von ihm das Modell zum Grabmal des Piero de' Medici in Monte Cassino. Füssli. Milizia. Vasari.

Sangallo, Francesco II. da, Sohn Giuliano's, geb. 1497 in Rom, † 1575 in Florenz, arbeitete anfangs als Bildh. unter seinem Vater in Rom, später selbstständig in Florenz, wo von ihm die Altargruppe in Or San Michele, eine andere Gruppe (Petrus, Paulus und der schlafende Piero) für das Grab des Piero de' Medici in Monte Cassino, die Porträtst. des Historikers Giovio im Kreuzgang von S. Lorenzo, die des Lionardo Buonafede in der Karthause, das Grab des Angelo Marzi Medici in S. Annunziata herrühren. Er nahm auch Theil an den Sculpturen in Loretto, fertigte zwei sehr schöne Marmorköpfe, die Madonna und S. Rocco für S. Maria Primerana in Fiesole, sowie zwei Ehrenmünzen auf Paolo Giovio und Giov. Giacomo di Medici, in denen er die Gestalten natürlich und kräftig, aber in etwas grossen Verhältnissen ausdrückte. Bolzenthal. Burckhardt. Füssli. Vasari.

Sangallo, Giuliano da, Sohn von Francesco di Bartolo, geb. in Florenz 1443 (45), † das. 1517, war gleich seinem Bruder Antonio anfangs Kpfst., Holzschnitzer und Ingenieur, baute dann in Florenz das Karmeliterinnenkloster Santa Maddalena dei Pazzi, dann in Prato S. Madonna delle Carceri, in Cajano für die Medici den Pal. Poggio mit einem der grossartigsten Saalgewölbe. Den Beinamen Sangallo bekam er von dem Bau des Augustinerklosters vor der Porta San Gallo in Florenz. In Rom baute er die Kuppel der Madonnenkirche di Loretto, die Façade von S. M. dell' Anima, den Klosterhof n. S. Pietro in Vincoli. Als Julius II., für den G. als Bischof von Ostia dort Befestigungen angelegt hatte, Papst wurde, verliess G. Rom, wo er unter Alexander VI. mit dem Deckenbau von S. Maria maggiore beschäftigt gewesen war, indignirt darüber, dass Julius II. dem Bramante den Peterskirchbau, wozu er den 1. Plan gemacht hatte, übertrug. Julius rief ihn zwar nach Bramante's Tod zurück und liess den Pal. Magliana, 6 Stunden von Rom, erbauen; da er ihm aber bei St. Peter Rafael als Baumeister an die Seite setzte, kehrte G. wieder nach Florenz heim, arbeitete als Ingenieur bei der Belagerung von Pisa und baute die Citadelle von Pisa. Unter Leo X. ging er nochmals nach Rom und sollte die Peterskirchbauleitung übernehmen, woran ihn aber die Beschwerden des Alters hinderten. Burckhardt. Füssli. Milizia. Quatremère de Quincy. Vasari.

Sangallo, Sebastiano da, Mlr., geb. zu Rom 1482 (nach A. zu Florenz 1481), † 1551, Sohn des Giuliano Giamberti mit dem Beinamen Aristotile u. Schüler des Pietro Perugino, neigte sich später Michel Angelo's Manier zu, arbeitete aber gerne und viel Dekorationen für Theater und Strassen in der bekannten perspektivischen Manier des Bramante. Den Beinamen Aristotile erhielt er von seinen Kenntnissen in Perspektive und Anatomie. Füssli. Vasari.

San Gimignano, Sebastiano da, siehe **Mainardi.**

San Gimignano, Vincenzio da, siehe **Gimignano.**

San Giorgio, Eusebio di, siehe **Eusebio.**

San Giovanni, Giovanni II. da, Gian da, auch **G. Mannozzi,** siehe **Giovanni da San Giovanni.**

San Giovanni, Ercole da (Ercolino di Guido Reni, E. di Maria), Mlr., geb. in Castello (n. A. in Bologna) um 1620, Schüler des G. B. Ruggieri und Guido Reni, dessen Werke er sehr genau copirte. Für eine solche Copie bekam er sogar den Adelsbrief und eine gold. Gnadenkette; viele der sogen. Duplikate Reni'scher Bilder mögen wohl von ihm herrühren. Füssli.

San Giovanni, Gerardo di, siehe **Harlem, Gerhard von.**

San Giorgio, Abbondio, Bildh. in Mailand. In den dortigen Kirchen und Pal. sieht man viele Werke von ihm, namentlich Porträtmedaillons und Büsten. Die Pferde am Triumphbogen della Pace in Mailand und die Dioskuren an der Piazza reggia in Turin sind von ihm. Ein Hauptwerk ist die Gruppe des h. Michael, der Lucifer niederschlägt.

Sangster, Samuel, Kpfst., geb. 1804, † d. 24. Jan. 1872 in London, Schüler von W. Finden. Seine Stiche für illustrirte Werke, Almanache u. das Art Journal bekunden ihn als vorzüglichen Künstler. Hauptbl. von ihm: Neapolitan. Landleute auf dem Wege zum Pièdigrottafeste nach Uwins; der edle Student und die arme Verlassene n. Newton.

Sanguinetti, Francesco, Bildh., geb. zu Carrara 1800, † d. 15. Febr. 1870 in München, studirte zuerst bei seinem Vater Gaetano, folgte aber 1818 dem Bildh. Rauch nach Berlin, wo er bald dessen Lieblingsschüler ward. Rauch schickte ihn 1829 nach München, um das Modell des Kgs Max auszuführen. Nachdem er Italien bereist, kehrte er 1831 nach Berlin zurück, wo er mehrere Büsten nach Rauch's Modellen, jedoch auch eine St. des Hylas in Marmor selbstständig ausführte. Nach München übergesiedelt, arbeitete er anfangs grösstentheils nach Schwanthaler's Modellen (Aristoteles und Hippokrates an der Bibliothek) und nach Conr. Eberhard (die h. Ottilie und Lucie am Blindeninstitut), später aber auch selbstständig, namentlich die Med.porträts von Gelehrten an der Universität und eine Figur des Giebelfeldes an der Glyptothek (der Ornamentist). Förster. Müller. Söltl. Art Journ. 1870, 144.

Sanguinetti, Giovanni, Mlr., studirte die Mlrei in Rom um 1825, wo Cornelius und Overbeck Einfluss zu erlangen begannen, unter Tom Mainardi und wurde bald einer der Hauptmeister der neuen ital. Schule; S. scheint sich namentlich Pinturichio's Manier anzuschliessen, 1845 war er Direktor der Ak. zu Perugia.

Sanlucano, Novello da, siehe **Novello.**

San Marti, Fr. Gaspar, Bildh. und Arch., geb. zu Lucena 1574, † 1644. Man

schreibt ihm den trefflichen Altar der Kommunionkapelle im Karmeliterkloster zu Valencia zu, der 6 Säulen mit Basreliefs an den Piedestalen und ein graziöses Tabernakel aus zwei arch. Körpern mit Säulen, Nischen und Statuetten hat. Ebenso schreibt man ihm das Marmorgrab des Fr. Juan Sanz zu. Er entwarf auch den Plan zum Portal der Kathedrale. Bermudez.

San Martino, Giuseppe, Bildh., geb. 1728 in Neapel, † 1800. In S. M. della Pietà in Neapel befindet sich ein kunstvoll gearbeiteter in's Leichentuch gehüllter Christus von Marmor von ihm, sowie im Dom daselbst das Grabmal des Kardin. Sersale und andere Grabmäler in den verschiedenen Kirchen Neapels. Grossi. Kugler.

San Martino, Abt von, siehe **Primaticcio.**

Sanmichele (Sammicheli), Michele, Baumeister, Ingenieur und Bildh., geb. 1484 in Verona, † 1558 (59, 49) auf Corfu, Sohn und Schüler des Arch. Giovanni S., ging um 1500 nach Rom und studirte dort gründlich die Antike. Nach Orvieto berufen fertigte er dort im Dom den Altar der 3 Könige, baute hierauf die Kath. von Monte Fiascone, restaurirte mit Ant. San Gallo die Befestigungen des Kirchenstaats, Parma und Piacenza. In der Folge trat er in den Dienst der Republik Venedig und begann 1527 die Befestigung Verona's. Er war der erste, der das Bastionärsystem aufbrachte und es in Legnago, Orzi Nuovo, Castello, Casale di Monferrato, Zara, Corfu, Cypern, Candia, Canea, Retimo, Napoli di Romagna, Padua, Brescia, Peschiera, an der Klause und am Lido, Venedig, in Anwendung brachte. Daneben aber war er zugleich trefflicher Civilbaumeister; von ihm stammt in Verona die Kirche S. Tommaso, die Kapelle Pellegrini in S. Bernardo, S. M. in Organo, Madonna in Campagna, die Pal. Canossa, Pellegrini, Maffei, Guasta verza, Pompei (Hauptwerk), Bevilacqua, das edle Portal des Pal. del Podestà (1532), die Porta nuova (1533—40), wo er die Rustica nicht nur an den Flächen sondern auch an den Säulen in Anwendung brachte, die Porta S. Zeno, die edle Porta del Palio (1537); bei Castelfranco das Landhaus La Soranza; in Zara die Porta di terrafirma, in Padua das Grabmal des Pi. Bembo und das originelle des Feldh. Aless. Contarini (1555) in S. Antonio; in Venedig die Pal. Corner à S. Polo mit schöner Façade, Grimani à S. Luca (jetzt Post), Gussoni, der dorische Bogen am Eingang der Giardini pubblici. — Sein Neffe und Schüler Giov. Girolamo, geb. 1513, † 1558, unterstützte ihn bei den Arbeiten in Zara und Murano, und baute selbst S. Nicolo am Hafeneingang von Sebenico. Mothes II. 166. Varari 4, 306. Burckhardt 322. Le Fabbriche civili, eccl. e mil. di M. S. disegnate ed incise da Fr. Ronzani e Ger. Lucioli. Ven. 1831.

Sano (Ansano) di Pietro di Domenico, Miniaturenmlr., geb. 1406 (1405) zu Siena, † 1481. Ihn unterrichtete vermuthlich zuerst Stefano di Giovanni Sassetta, dessen Arbeiten an der Porta romana er vollendete. Er selbst gehört zu den bedeutendsten Künstlern der Schule von Siena; viele übertrifft er in der Zeichnung, und der verschmolzenen durchsichtigen Färbung, die meisten in der frommen Auffassung seiner Jungfrauen und Engel. In letzterer Beziehung steht er auf Einer Linie mit Angelico da Fiesole. Die Bibliothek von Siena besitzt einen Codex der Statuten der Universität (1472) und ein Brevarium der Nonnen der h. Klara von ihm, welche zahlreiche sehr feine Miniaturen enthalten; besonders anmuthig in der Ausführung, lebendig in Colorit und Stil, trefflich in der Zeichnung und tief gefühlt in der Auffassung ist sein Antifonario (Chorbuch). In der Ak. von Siena sind 47 Bilder von ihm, darunter das Hauptbild Himmelfahrt der Maria (1479); ferner Jungfrau und Heilige für S. Girolamo, Siena (1444), Krönung der M. im Stadthaus (Hauptbild), Jgfrau und H. H. in der Klosterkirche dell' Osservanza, der h. Bernhardin in der Domsacristei, Siena. Vasari VI. Crowe and C. III. 77.

Sanquirico, Paolo, Arch. und Bildh., auch Medailleur und Wachsbossirer, geb. 1565 in Parma, † 1630, Schüler des Cam. Mariani, fertigte Bildnisse in gefärbtem Wachs und goss in Erz. Er stand im Dienste des Papstes Paul V. und war Canonicus; eine von ihm gefertigte Med. (n. 1608) zeigt die Façade der Peterskirche und das mit viel Lebendigkeit ausgestattete Portr. des Papstes. Bolzenthal. Lochner.

Sans, Francisco, Mlr. der Gegenwart aus Barcelona, in Madrid, wurde an der Kstschule seiner Vaterstadt und dann durch Couture in Paris gebildet. Seine Arbeiten, für die er 1862 eine Med. 2. Kl. erhielt, verrathen maler. Talent, obschon sie in Zeichnung und Charakteristik noch schwach sind: Tod des Thurraca, aus dem Traum der Hölle n. Quevedo, aus der Schlacht bei Trafalgar.

Sanson, Justine-Chrysostome, Bildh. der Gegenwart aus Nemours, wurde von Jouffroy gebildet, 1861 mit dem Preis von Rom, 1866 und 69 mit einer Med., 1867 mit einer 3. Kl., 1876 mit der Ehrenl. bedacht. Seine Bronzest. eines Saltarello-

tänzers ist eine elastische feine Figur, voll Wahrheit und Lebensgefühl; ferner Gruppe einer Pietà von ernstem Ausdruck; und Fronton für den Just.pal. in Amiens, voll Adel und Majestät.

Sansovino heissen viele Künstler, grösstentheils nach ihrem Geburtsorte Sansovino, eigentlich Monte Santa Sabina. Folgende sind von Bedeutung:

Sansovino, Andrea Contucci, gen. S., Arch. und Bildh., geb. 1460 (50) zu Monte Sansovino (Santa Sabina), † 1529 das., anfänglich Schaafhirt, dann Schüler von Ant. del Pallajuolo in Florenz. Unter seine ersten Arbeiten gehören 2 Basreliefs aus gebranntem Thon: der h. Laurentius und die Himmelfahrt der Maria für S. Agata in Sansovino. Hierauf baute er den Vorsaal von S. Spirito und schmückte die Sakramentskapelle dieser Kirche mit schönen Sculpturen (St. d. h. Nicolaus). 1491 nach Lissabon berufen baute er einen Pal., der nach seinen Entwürfen ausgemalt wurde, fertigte einen Holzaltar mit den Figuren der Propheten und Reliefs, eine Marmorst. des h Marcus und ein Basrelief Sieg über die Sarazenen Nach seiner Rückkehr (1500) fertigte er die edle, grossartige Gruppe die Taufe Christi über dem Ostportal des Baptisteriums zu Florenz; die St. der Madonna und des Täufers für den Dom in Genua; hierauf von Julius II. (1505) nach Rom berufen die Grabmäler der Kardinale Sforza und Recanati in S. M. del Popolo in reichster Architektur u. plast. Schmuck. Hierauf folgte 1512 die ungemein anmuthige Gruppe der h. h. Anna und Maria in S. Agostino, Rom. Sein letztes Werk war die Ausschmückung der Casa Santa in Loreto mit St. von Propheten und Sybillen und einer Reihe Reliefs aus der Gesch. Jesu und der Maria von rafaelschen Adel der Erfindung und freier Bewegung der Figuren; von seiner Hand die St. des Jeremias, die Verkündigung und die Geburt Christi; die übrigen von ihm entworfen und begonnen. S. ist der Rafael der Skulptur durch die Reinheit seiner Auffassung, seine Formenschönheit und die vollendete Durchbildung. Seine Schüler waren: Gir. Lombardo, Sim. Cioli, Domenico, Leon. del Tasco und besonders Jacopo Tatti, gen. Sansovino. Vasari. Burckhardt. Cicognara.

Sansovino, Domenico da, Schüler des Andrea Contucci, † 1530.

Sansovino, Jacopo Tatti, gen. S., Bildh. und Arch., geb. 1479 in Florenz, † d. 27. Nov. 1570 in Venedig, Schüler des And. Contucci und daher Sansovino geheissen, kam 1505 nach Rom und schloss sich an Bramante an. 1512 nach Florenz zurückgekehrt, entwarf er eine Façade für S. Lorenzo, die aber nicht angenommen wurde, ging wieder nach Rom, baute die Loggia Coscia an der Porta del Popolo, die Kirche S. Marcello, den Pal. Niccolini und begann S. Giov. dei Fiorentini, woran er aber erlag und nach Venedig auswich (1523). Hier wurde er 1529 Oberaufseher der öffentl. Bauten mit Ausnahme des Dogenpal, verstärkte zunächst die Kuppeln von S. Marco (1527—30), erbaute 1532 den Pal Corner Cà grande mit sehr schöner Façade, die Scuola della Misericordia, die Hauptkapelle von S. Fantino, die Kirche S. Francesco della Vigna (1533), wobei aber sein Entwurf verkümmert wurde, den Pal. Gritti, die Libreria* mit ihrer malerischen Façade 1536, deren im Frost fortgesetzte Decke 1545 einstürzte und ihm 1000 Duc. Strafe und auf 3 J. sein Amt kostete; die charaktervolle Münze (Zecca) 1536, die griech. Kirche S. Giorgio**, die Loggetta am Fuss des Glockenthurms (1540), den Pal. Loredano, die reich geschmückte Treppe Scala d'oro im Dogenpal, die Pal. Dolphin, Cavrian und Da Ponte. Von seinen Bildh.arbeiten sind zu nennen: die etwas zu sehr bewegten Götterfig. auf und an der Loggetta***, die Bronzethüren der Sacristei von S. Marco, die Evangelisten vor dem Hauptaltar in S. Marco, die sehr schöne Statue des Tommaso Rangone in St. Giuliano (1553), der Hercules in Bresciello bei Guastalla (1553), die Portr.st. des Liv. Potocatharo in S. Sebastian (1555), die liegende des Dogen Franc Venier in S. Salvadore (1556), die Kol.stn. des Neptun und Mars auf der Riesentreppe (1566), die aber in den Verhältnissen nicht gut gerathen sind, mehrere schöne Madonnen (in der Loggetta, vor dem Arsenal, in der Pal.kapelle). Seine Schüler waren: Danese Cattaneo, Girol. da Ferrara, Tiz. Minio, Gir. Lombardo, Pi. da Salò, Domenico da Salò, Tom. da Lugano, Scamozzi, Tribolo, Solosmeo. Mothes II. 175. Milizia. Selvatico. Vasari.

Sansovino, Michiele Tata und Ulisse da, Schüler des Bern. Barbatelli.

Sant, George, Ldschftsmlr. der Gegenwart in England, besitzt eine grosse

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 71, Fig. 11.
** Ebendaselbst Taf. 71, Fig. 10.
*** Ebendaselbst Taf. 73, Fig. 3.

Sicherheit und Gewandtheit des Pinsels; seine Ldschftn sind charakteristisch aufgefasst und reich gefärbt: Bishopstone Valley in Nordwales, Herbsteffekt, der Wye bei Whitchurch. Ill. Lond. News 1869.

Sant, James, Genre- und Portr.mlr., Bruder von George, geb. 1820 zu Croydon. Den 1. künstlerischen Unterricht erhielt er durch J. Varley, dann durch Calcott, trat 1842 in die K. Ak., wo er 3—4 J. studirte. Nachher liess er sich als selbständiger Künstler nieder und malte mehrere phantast. Kinderbilder, die ihn bekannt machten und zahllos vervielfältigt wurden, wie das Kind Samuel, das Kind Timotheus, die kl. rothe Reitkappe (ein Hauptbild), Dick Whittington, Shakespeare als Knabe; aber auch andere Phantasiegemälde: das Licht am Kreuz, der Mutter Hoffnung, der Morgen und der Abend, der junge Minnesänger, Sie gestand mir ihre Liebe, des Schulmeisters Tochter. Zu seinen grössten und ernstesten Arbeiten gehört der Spaziergang nach Emmaus. Von diesen Kinder- und Frauenbildern ging er zur Portr.-mlrei über, worin er gr. Erfolg hatte. Elegante Composition, anmuthiger Ausdruck und Frische, zarte Färbung machten ihn zum Mlr. der Aristokratie. Die grösste Sammlg. seiner Bilder befindet sich in Strawberry Hill. Für die Gräfin Waldegrave malte er 22 Bilder von Personen ihres Kreises: Hrzgin von Southerland, Marquisin von Westminster, Gräfin Shaftesbury, Herzg. und Hrzgin von Aumale etc. Zu seinen schönsten Bildern gehört das Portr. der Hilda von Bunsen, dann ein gr. Gesellschaftsbild für Lord Cardigan, worin dieser dem Prinzen Albert und den K. Kindern die Schlacht bei Balaclava beschreibt. Mitgl. der Ak. Hofmlr. Ill. Lond. News 1869—70. Art Journal 1862.

Santa Croce di, Filippo, Elfenbeinschnitzler, geb. in Urbino um 1560, erst Hirtenknabe, schnitzte er, sich autodidaktisch bildend, in Elfenbein, Holz und Steinen, liess sich dann in Genua nieder. Mit seinen 5 Söhnen schnitzte er die Decke des gr. Raths, die Hauptgaleeren der Republik, den Heiland für S. M. delle Vigne; er schnitt ferner die Passion in einen Kirschkern, die Köpfe der 12 Cæsaren in einen Pflaumenkern etc. — Von seinen Söhnen war Matteo der geschickteste, und gleich seinem Vater Bildschnitzer. — Giulio schnitzte um 1612 an der Orgel von S. Lorenzo, Genua, war übrigens ein Raufbold und zur Galeere verurtheilt, aber begnadigt, weil er bei der Dekoration des Rathsaals unentbehrlich war. — Luca beschäftigte sich mehr mit Einzelstn. als seine Brüder. — Scipione und Agostino leisteten nichts Bemerkenswerthes. — Francesco, Luca's Sohn, geb. 1630, † 1662 in Genua, fertigte mehr grosse St. als Miniaturschnitzereien. — Giovanni Battista, Sohn des Matteo, Bildh., der tüchtigste unter allen seinen Verwandten, † zu Genua um 1670. Von ihm die Madonna del Rosario in S. Venanzo, Genua.
Soprani, Vite dei pittori etc. Finocchietti.

Santa Croce, Francesco di Simone da, gen. **Rizo (Rizzo),** Mlr. zu Anfang des 16. Jahrh., aus S. Croce bei Bergamo, kam frühe nach Venedig und lernte dort malen. Er ahmte den Carpaccio, Gio. Bellini, Cima, Basaiti nach. Von ihm eine Verkündigung in S. Spino bei S. Croce (1504), mehrere H. H. in S. M. degli Angeli, Murano, eine Erscheinung Christi im Dominikanerkloster in Venedig (1513), eine Anbetung der Könige im Mus. Berlin von weichen Umrissen und gewandter Ausführung. Crowe and C., N. J.

Santa Croce, Girolamo da, Mlr. zu Anfang des 16. Jahrh. aus S. Croce, ein mittelmässiger Nachahmer des Giov. Bellini, wie sich aus seinem h. Thomas und Johannes in S. Silvestro, Venedig (1520), seinem h. Martin in der Kirche von Luvigliano (1527), seiner Madonna in Capo d'Istria (1537) und seinem Abendmahl in S. Martino, Ven. ergibt. In der Ak. von Venedig mehrere Bilder von ihm; ebenso in der Brera, Mailand; auch in Dresden werden ihm 2 liebliche, fleissig ausgeführte Bilder: Maria u. Joseph danken Gott für Jesus, u. der h. Laurentius, zugeschrieben. Crowe and C., N. J.

Santa Cruz, Francisco de, Bildh., geb. zu Barcelona 1586, † das. 1658. Aus seinem grossartigen Stil, seiner guten Zeichnung und Ausführung scheint hervorzugehen, dass er in Italien studirt hat. Von ihm ist die kol. Gruppe am Hochaltar der Trinitarios Calzados in Barcelona, welche Gott den Vater mit dem Leichnam seines Sohnes im Schoosse, dem h. Geist und vielen Engeln darstellt; auch die übrigen Stn. des Altars sind von ihm. Besonders gerühmt wird ferner sein h. Francisco Xavier an der Ecke der Jesuitenkirke dieser Stadt, und ein Jesuskind über der Thüre dieser Kirche gegen die Rambla hin. Auch andere katal. Städte haben werthvolle Arbeiten von ihm. Bermudez.

Santafede, Fabrizio, Mlr., geb. um 1560 in Neapel, † 1634 (32) das., Sohn und

Schüler des Francesco S., dessen Werke häufig mit den seinigen verwechselt werden, stand seiner Zeit so im Ansehen, dass die Banden des Masaniello die Häuser verschonten, in welchen sich Bilder von ihm befanden. Fast alle Kirchen Neapels haben Bilder von diesem Kstler, der obwohl ursprünglich Manierist, sich allmählich zu einer so reinen Zeichnung, so angenehmen Colorit und lieblichen Ausdruck durcharbeitete, dass er der neapolit. Rafael genannt wurde. Hauptbilder von ihm sind: eine Anbetung der Madonna in S. Severino, S. Patrizia, S. Pietro Martire, Montoliveto, eine Krönung der Jungfrau in S. M. la nuova, und in S. M. del Montevergine, eine Geburt Christi und die Mutter der Zebedäer in den Girolomini, eine Pietà, Auferstehung in schönem Helldunkel, Eccehomo und Mater dolorosa in der Kapelle del Monte di pietà und eine Anbetung in den Studj. Auch im Haag ist eine treffliche h. Familie von ihm. Napoli I.

Santafede, Francesco, Mlr., geb. um 1519, Schüler des Andrea di Salerno; seine Werke zeigen etwas mehr Kraft und farbigere, saftigere Schatten als die der meisten seiner Zeitgenossen.

Santafelice, Jacopo, Arch. Er (nicht Scamozzi) erbaute 1599—1609 die Façade von S. Giorgio maggiore in Venedig unter theilweiser Veränderung des von Palladio gefertigten Entwurfs. Mothes II. 268.

Santagostini, Giacinto und **Agostino,** Söhne des Jac. Anton., Mlr. im 17. Jahrh., malten grösstentheils gemeinschaftlich, wie die 2 gr. Bilder in S. Fedele in Mailand über den Chorstühlen; diese Bilder sind ziemlich frei von den Schwächen ihrer Zeit, entbehren jedoch zum Theil der Unterordnung des Beiwerks unter die Hauptsache und erscheinen dadurch kleinlich. Füssli.

Santarelli, Emilio, Bildh. der Gegenwart und Prof. in Florenz, entschiedener Klassiker und Feind der Naturalisten; seine Arbeiten sind sehr schön und sorgfältig ausgeführt, aber es fehlt ihnen an Leben und Wärme. Von ihm: die charaktervolle St. Michel Angelo's an den Uffizj; der gute Hirte, die kniende Magdalena, die Bacchantin mit dem kleinen Faun, der boshafte Cupido, Corinna. Auch seine Basreliefs zeugen von viel Geschmack, aber auch von klass. Kälte, wie der Tanz der Horen. Seine Porträtbüsten sind sehr ähnlich und frei ausgeführt: Prior von S. Felicità, Marchese Ridolfi. Art Journal 1865. Ranzi.

Santarelli, Giov. Antonio, Edelsteinschneider und Medailleur, geb. 1759 zu Manopello, † d. 30. Mai 1826 in Florenz, lernte anfangs malen, bossirte aber bald von selbst in Thon, fertigte einen Christus am Kreuz für die Mönche in Chieti, ging 1779 nach Rom, lernte Edelsteinschneiden und arbeitete für Pichler, dessen Schneidemaschinen er verbesserte. 1797 kam er nach Florenz, wurde Mitgl. der Ak., Vorstand der Steinschneiderschule und fertigte zahlreiche Med. mit den Bildnissen von Michel Angelo, Galilei, Dante, Petrarca, Boccaccio, Macchiavelli (Paris, Louvre), denen der 12 Cæsaren bei Cav. Rapelli, Halsschmuck und Kopfputz mit Amoretten und Bacchanten ebenda, Wachsmed. der Familie Bonaparte, Schaumünzen und Gemmen. Mitgl. der Akn. von S. Luca, Wien, Berlin. Prof. Ehrenlg. Riunions-Orden. Tipaldi. Bolzenthal.

Sante Lombardo, siehe **Lombardo.**

Santen, Jan van, Arch., geb. zu Utrecht in der 2. Hälfte des 16. Jahrh., † 1623, ging früh nach Italien und liess sich zu Rom nieder, wo er anfangs in Ebenholz u. Elfenbein schnitzte, wozu er ein besonderes Geschick hatte. Nach und nach ging er aber zur Architektur über, wobei ihm der Arch. Flaminio Ponzio an die Hand ging. Bald darauf erhielt er von Kard. Scipio Borghese den Auftrag, die Villa Borghese zu erbauen. In der Folge ward er päpstlicher Baumeister und vollendete in dieser Eigenschaft die S. Sebastianskirche vor der Porta Capena, das Lusthaus von Mondragone bei Frascati, das Landhaus von Monte Cavallo und verzierte den Vatikan mit einem Vorgiebel. Immerzeel.

Santerre, Jean Baptiste, Mlr., geb. zu Magny bei Pontoise 1650 (n. A. 1651), † 1717 zu Paris. Sein erster Meister war François Lemaire, sein 2. der ältere Boulogne. Er malte anfangs Portr., später aber nur noch Phantasiebilder, jedoch nach Modellen. Er arbeitete sehr langsam und produzirte desshalb wenig. Zwar hielt er sich an die Natur, verstand auch Anatomie und Perspektive, wusste eine gute Harmonie der einzelnen Theile hervorzubringen und behandelte die Farben sehr sorgfältig, aber seine Compositionen sind ziemlich geziert und geschmacklos. Für Ludwig XIV. malte er eine h. Therese mit schönem Ausdruck, wofür er eine Pension erhielt. Mit seiner Susanne im Bade (im Louvre), die durch den Reiz der Naivetät gefällt, ward er (1704) in die Ak. aufgenommen. Sein Adam und Eva im

Paradiese war geschätzt. Er hatte eine Schule junger Künstlerinnen, die er als Modelle zu benützen pflegte. Sehr viele Künstler haben nach ihm gestochen.
B. U. Füssli. Villot. Waagen, P.

Santiago Palomáres, D. Francisco Xavier de, Kunstgelehrter, Zeichner und Mlr., geb. zu Toledo 1728, † zu Madrid 1796, übte sein Zeichnentalent schon frühe an der Medaillensammlg. seines Vaters und begann schon in seinem 18. J. grosse archivar. Arbeiten. In seinem Katalog der alten Manuscripte des Escorial zeigte er bei Verzierung der Buchstaben seinen künstlerischen Geschmack. Er copirte einen goth. Codex von 962 im Kloster von S. Millan de la Cogolla mit zahlreichen illum. Figuren und Zierath; schrieb eine Paleographie, förderte die Schreibekunst in Spanien, schrieb eine span. Diplomatik, eine Geographie, zahlreiche Staatsurkunden. Man hat Ansichten von Toledo, Porträts berühmter Spanier, Büchervignetten von ihm. Bermudez.

Santi di Tito, siehe **Tito.**

Santi, Domenico, gen. **Mengazzino,** Mlr. um die Mitte des 17. Jahrh. zu Bologna, † das. 1694, Schüler des A. Metelli, lieferte schöne Perspektivarbeiten für die Kirchen und Pal. Bologna's, sowie auch gute Oelbilder, die bisweilen schwer von denen seines Lehrers zu unterscheiden sind. Füssli. Guarenti.

Santi, Giacomo de', Arch., geb. in Neapel um 1351, † 1421, Schüler von Massuccio II., baute 1385 die Kirche S. Pellegrino in Neapel, ferner S. Onofrio in Formullo (1420), S. Maria delle Grazie in früher Renaissance; von ihm waren ferner die Pal. Caracciolo, Piscicelli, Zurli und del Balzo, von denen keiner mehr steht. Grossi.

Santi, Giovanni, Mlr., geb. im 1. Drittel des 15. Jahrh. zu Colbordolo bei Urbino, † das. d. 1. Aug. 1494, Vater* und Lehrer Rafaels, anfangs Höker, lernte muthmasslich bei Piero della Francesca und Melozzo, malte um 1482 die Auferstehung Christi für S. Domenico, Cagli, in harter Zeichnung, guter Anatomie und Perspektive, anmuthigen Figuren, besonders der Engel; ferner eine Madonna mit Heiligen für S. Croce, Fano, von grosser Lieblichkeit und schönem Ausdruck, aber etwas stumpfer Farbe; 1484 eine Jungfrau mit Kind für Gradara, Pesaro, in Typen und Handlung einem Bilde seines Sohnes ganz ähnlich, von lebendigem Wesen und graziöser Bewegung; sodann eine sehr anmuthige Jungfrau mit Kind in seinem Hause zu Urbino. Sein Altarbl. in S. Francesco, Urbino, eine Jungfrau mit Gottvater, 4 Heiligen und den Donatoren stammt von 1489, ebenso eine Jungfrau mit Heiligen und den Donatoren in Monte fiorentino bei Urbino mit sehr graziösen Engeln und naturwahren Portr., endlich ein h. Sebastian für die Brüderschaft desselben in Urbino. Die Bilder in Berlin und Mailand sind unbedeutend. Crowe and C. II. 579. Vasari 8.

Santi, Lorenzo, Arch., geb. 1783 in Siena, † 1839, arbeitete zunächst mit seinem Vater als Dekorationsmlr., wendete sich dann zur Architektur und ging nach Rom. Nachdem er sich mehrere Prämien bei Concurrenzen in Mailand und Florenz erworben, kam er als Gehilfe Soli's nach Venedig, wurde zuerst Zeichenlehrer am Mariencollegium, dann Arch. der k. Pal. und (1828) Adjunct der Direktion der öffentlichen Bauten. Unter seine Hauptwerke gehört die Umarbeitung des Pal. reggio, die Dekoration der Säle, der Façade des Patriarchalpal., der Umbau von S. Silvestro.
Mothes II. 331.

Santini, Francesco, Arch., geb. 1763 in Bologna, † 1840, ein vorzüglicher Kenner der Perspektive und Lehrer dieses Fachs an der dortigen Ak., hat das Theater del Corso in Bologna und das Haus Rossini's, jetzt Salina, daselbst erbaut. Macini.

Santi, Pietro, siehe **Bartoli.**

Santi, Sebastiano, Mlr., geb. 1788, † 1866 in Venedig, wurde dort Prof. an der Ak. Anfangs geschickter Restaurateur alter Bilder, widmete er sich später der Frescomlrei. In S. Luca, S. Maria aï Frari und vielen anderen Kirchen Venedigs finden sich Fresken von seiner Hand.

Santillana, Juan de, Glasmlr. aus Burgos gegen Ende des 15. Jahrh., arbeitete mit Juan de Valdivieso an der Kath. von Avila und malte (1497) zuerst 4 Fenster beim Altar de Gracia, wovon noch ein Fenster mit S. Juan übrig ist. Dann malte er die Glasfenster für die Bibl. des Klosters mit der Geburt, Erscheinung und Himmelfahrt Christi, wovon die beiden ersten erhalten sind, und endlich die Glasfenster an der l. Seite der Kath. und über der Apostelthüre. Der Stil nähert sich der Schule

* Von ihm das Bild Rafaels abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 70, Fig. 5.

A. Dürers, doch mit der Trockenheit und Härte der goth. Indessen sind sie schlicht gezeichnet und von lebhaftem, kräftigem Colorit. Bermudez. Caveda.

Santis, Francesco de', Arch., baute 1721—1725 mit Sperchi gemeinsam die span. Treppe in Rom, sowie die Façade von S. Trinità del Monte. Burckhardt. Füssli.

Santisimo Sacramento, Fr. Juan del, geb. zu Puente de D. Gonzalo bei Cordova 1611 unter dem Namen Juan de Guzman, † 1680 zu Aquilar, ging nach Rom, studirte die Mlrei, besonders das Colorit, ferner Mathemathik, Architektur u. Perspektive. 1634 liess er sich in Sevilla nieder, wo er zwar als Mlr. nicht viel galt, desto mehr aber als Kstlehrer und Gelehrter. Später ging er in ein Kloster, malte zu Aguilar verschiedene Bilder, übersetzte die Perspektive des Pietro Acolti aus dem Italien. und ging 1666 nach Cordova, wo er mehrere mittelmässige Gemälde für seine Ordenskirche fertigte. Bermudez.

Santo (Sordo) Girolamo (G. de Padova, G. Padovano), Mlr. des 16. Jahrh., malte die Façade des Pal. Cornaro, mehrere Fresken in S. Francesco, Padua, u. ebenso mit Parentino solche aus dem Leben des h. Benedict in S. Giustina, Padua (1541 bis 1546), wahrscheinlich auch den Heiland und die Kreuzabnahme, im Novizenzimmer v. S. Giustina und Gott Vater mit den Evangelisten in S. M. in Vanzo, Padua, in der Art des Romanino. Crowe and C., N. J.

Santos, Cruz, Mlr. Von ihm sind die Bilder am Retablo des Hauptaltars der Kath. von Avila: die Evangelisten, die Anbetung der Könige und die Darbringung im Tempel. Sie zeichnen sich durch Grossartigkeit in Anordnung und Haltung, Schönheit und Charakteristik der Köpfe aus. Passavant.

Santos, Eugenio dos, Portug., Arch., entwarf den Plan von Lissabon nach dem grossen Erdbeben von 1755. Bispo.

Santos, Simão Francisco dos, Edelsteinschneider, geb. zu Lissabon 1758, † 1830, schnitt Edelsteine und gravirte Stempel und Med. 1773 trat er in die Schule des João Grossi, später in die des flandr. Steinschneiders Jos. Gaspart. Kg. Johann VI. stellte ihn als Münzgraveur an. Unter seine Schüler zählen: Gaetano Alb. Nunes und Luiz Gonzaga Pereira. Bispo.



Sanuto (Sanuti, Sanutus), Giulio, Zeichner und Kpfst., geb. zu Venedig 1536(?) und daselbst bis 1570 thätig, stach in eigenthümlicher Weise mit starken Strichen und Schraffirungen. Sein Hauptbl. ist die Fabel des Apollo und Marsyas n. Correggio. Brulliot 1. Huber 3.

Sanz y Cabot, Francisco, Hist.mlr. aus Catalonien, malt gut componirte Hist.-bilder: Prometheus, der Schiffbruch, die Schlacht am Wad Ras, Episode von Trafalgar, Freiheit und Unabhängigkeit; Glück, Zufall und Thorheit ihre Gaben vertheilend; Deckenbilder im Apollotheater (Merkur führt die Theaterkünste herab, Apollo verjagt die Nacht). Mitgl. der Ak. von S. Fernando. Direktor des Mus. — Ein José S. y C. malt graziöse, fein ausgeführte Genrebilder in der Art Meissoniers: der Besuch des Freundes.

Sapovius (Sapau), David, Bildh. des 17. Jahrh. in Danzig, Schlüters Meister, wurde von diesem, als er das Berliner Schloss baute, dahin berufen und vielfach beschäftigt. Kugler glaubt ihm die Grabmäler des Ernst Bogislav und dessen Gemahlin in der Schlosskirche zu Stolp zuschreiben zu sollen, welche ein richtiges Naturgefühl bei gutem Stil und schöner Behandlung der Zierathen zeigen.
Füssli. Kugler, K. S. 1.

Sarabia, Josef de, Mlr., geb. zu Sevilla 1608, † d. 21. Mai 1669 zu Cordova. Sein Vater lehrte ihn die Anfangsgründe der Kst.; bei Augustin del Castillo in Cordova und Francisco Zurbaran in Sevilla bildete er sich weiter aus. Er malte viel nach flamänd. Kstlern, besonders nach Sadeler und Rubens. Sein Hauptwerk ist eine Flucht nach Egypten für die Kirche de la Victoria in Cordova, welche sich durch einfache Composition, schönes Colorit und meisterhafte Zeichnung auszeichnet. Bermudez.

Saraceni (Saracini, Saracino), Carlo, gen. **Veneziano,** Mlr., geb. zu Venedig 1585, † das. 1625, ging früh nach Rom, wo er anfangs Schüler des C. Mariani war, dann aber die Manier Caravaggio's nachahmte. Später studirte er die Kst. mit mehr Ernst und eignete sich ein freies natürliches Colorit an. Seine besten Fresken befinden sich im Vatikan. Um dem Unmuth der Künstler wegen eines von ihm beim Retouchiren verdorbenen Bildes des Guido Reni zu entgehen, musste er Rom verlassen. Man hat von ihm Bilder in Rom, München, Lille (Ruhe in Egypten).
B. U. Fiorillo, J.

Sarazana (Sarzana), siehe **Fiasella.**

Sarazin (Sarrasin), Jacques, Bildh., geb. zu Noyon 1590, † 1660, lernte die Kst. bei Guillain in Paris, den er jedoch bald verliess, um sich in Rom weiter auszubilden. Die Freundschaft Domenichino's und das Studium der Werke Michel Angelo's förderten ihn in den 18 J., die er zu Rom verweilte, wesentlich. Nach seiner Rückkehr fertigte er zu Lyon 2 kol. Heiligenstn. In Paris aber (1628) begann er mit 4 Engeln für den Hauptaltar von S. Nicolas-des-Champs, an denen gute Composition und Feinheit der Ausführung gerühmt wird. Bald darauf modellirte er die 8 ebenso majestätischen als anmuthigen Karyatiden für den Pavillon de l'Horloge im Louvre; 1643 aber 2 silb. Engel für die Kirche des h. Ludwig, durch schöne Verhältnisse ausgezeichnet, jedoch in der Revolution (1793) vernichtet. An seinem Mausoleum des Kard. Berulle, wie auch an den Kindergruppen zu Marly wurde besonders die Natürlichkeit des Fleisches und bei ersterem die ernste und graziöse Haltung hervorgehoben. Mitbegründer der Künstlerak. wurde er auch (1655) ihr 1. Rektor. Sein letztes und vorzüglichstes Werk war das Mausoleum Heinrichs von Bourbon, Prinzen von Condé, mit den 4 Figuren der Religion, Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Stärke und 14 Basreliefs in Bronze. Wenn diese Werke Grazie und Ernst der Formen zeigen, so leiden sie auch an schwerer Drapirung, incorrecter Zeichnung und Manierirtheit. B. U. Füssli. Revue des deux mondes 1853.

Sarbrück, Bartholome von, Mlr., geb. um 1590 in Trier, daher auch **Trevirensis** gen., arbeitete um 1628 in Basel, dann in Bern und malte namentlich gute Portr. im Geschmack van Dyck. In Bern Portr. von ihm auf dem Rathhaus. Füssli.

Sardi (Salvi) Giuseppe I., Arch., geb. um 1630 in Marco bei Lugano, † 1699 in Venedig. Von ihm ist in Venedig das Monument Mocenigo in San Lazzaro, die Façade der Scuola di S. Teodoro, die der Kirchen San Salvadore, S. Lazzaro, aï Scalzi, S. Maria Zobenigo. Von seinen Privatbauten nennen wir: Pal. Savorgnan, jetzt Galvagna, und Pal. Surian am Canarreggio, Pal. Foscarini am Rio degli Carmini. Seine Kirchenfaçaden sind mit barokken Verzierungen überladen, die Pal. sind reiner. Mothes.

Sarini, Alfonso, Mlr. der Gegenwart in Florenz, ist im technischen Theile seiner Kunst bedeutend und malt namentlich Fleisch, Stoffe und Schmuck vorzüglich; es fehlt ihm aber an der höheren Anschauung. Die Badende ist eine frivole Composition. Lützow 1868.

Sarocchi, Tito, Bildh. der Gegenwart in Siena, kommt aus der Schule Dupré's, von welchem er eine gute Portr.büste geliefert hat; alle seine Werke tragen den Stil dieses Meisters: vornehme Starrheit oder Sentimentalität des Ausdrucks, und im anatom. Theil eine kalte Naturnachahmung. Als wirklich gut sind zu nennen: die anmuthige Figur eines Fischerknaben, der Genius des Todes, die zierliche Leserin, das erste Gebet und eine Caritas, Tobias beerdigt einen Todten, auf dem Campo santo von Siena. Weniger gelungen ist seine St. Michel Angelo's und eine Bacchantin. Von seinen, übrigens manierirt geistreichen Portr.büsten heben wir die von Carlo Milanesi und die des Priesters Gaselli hervor. Er hat den Brunnen Fontegaia von Quercia mit gewissenhafter Treue restaurirt, besonders die Haltung und Gewandung der Brunnenfigur gut getroffen. Auch am Dom von Siena hat er viele Statuetten und Ornamente wieder hergestellt. Ranzi.

Sarrabat, Isaac, Kpfst., geb. zu Andelys um 1660, war schon 1695 ein treffl. Stecher und gehört unter die kl. Zahl franz. Stecher, welche die Schwarzkunst betrieben. Er stach 31 Bl. Portr. n. Lebrun, Haeften, Teniers, Dov, Rigaud, erreichte jedoch die engl. Stecher in dieser Richtung nicht. Huber. Robert-Dumesnil 3.

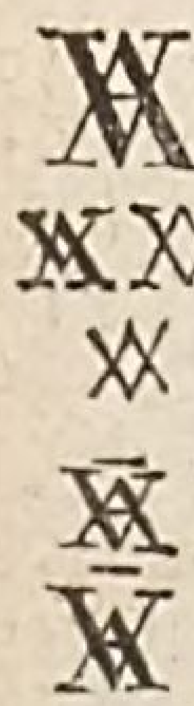
Sarreau, Gaston, Bildh. der Gegenwart in Bordeaux. Dieser noch junge Künstler hat in seinen Wachsmodellen von Pferden ein grosses Talent kund gegeben.

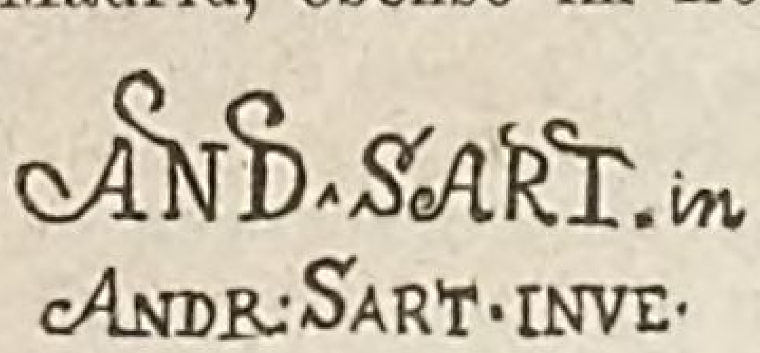
Sartarelli, siehe **Saltarello.**

Sarto, Ercole, gen. **der Stumme von Ficarolo,** geb. 1593 das., malte in der Art Scarsellino in freiem Stil und sorgfältiger Ausführung: Portr. des Papstes Sylvester in der Gall. Costabili. Laderchi.

Sarto, Andrea d'Agnolo del (fälschl. **Vannucchi**), Mlr., geb. 1487 zu Gualfondo bei Florenz, † das. den 22. Jan. 1531, eines Schneiders Sohn, kam 1494 zu einem Goldschmied, dann zu Gian. Barile, der ihn auf die Werke Masaccio's in der Kapelle Brancacci verwies, und 1498 zu Piero di Cosimo, einem Schüler Leonardo's, studirte auch nach den Cartons von Michel Angolo und Leon. da Vinci. Bald schloss er sich an Francia Bigio und malte mit diesem gemeinsam eine Taufe Christi im Scalzo, und eine Kreuzabnahme in der Annunziata. 1509 wurden ihm von den Serviten 5 Scenen aus dem Leben des h. Philipp Benizzi über-

tragen, die er in schöner Composition und Zeichnung, mit viel Leben und Wahrheit ausführte. Um diese Zeit influirte ihn Jac. Sansovino; er malte eine Verkündigung (jetzt im Pal Pitti) voll Würde und Schönheit, von freien aber sanften Bewegungen und in reichem Colorit. Hierauf folgten (1511—14) die Reise der 3 Könige und die Geburt der Maria für den Klosterhof der Serviten, treffliche Compositionen, mit vielseitiger Handlung in natürlicher Bewegung und klarem, harmonischen Colorit. Hieran schloss sich für dieselbe Brüderschaft 1515 die Allegorie der Gerechtigkeit und die Predigt des Johannes in Monochrom, einfache aber etwas wilde eckige Darstellungen; dann die Taufe Christi, die Gefangennehmung, voll Kraft, aber etwas manierirt, der gefühlvolle Evangelist Johannes (in den Uffizj) und die energische Disputation der Kirchenväter (in den Uffizj). 1518 wurde A. von Franz I. nach Paris berufen, malte den Dauphin, eine Caritas* in der Art des Michel Angelo (im Louvre), wie auch eine Pietà (im Belvedere, Wien); kehrte aber von seiner Frau gedrängt nach Florenz zurück und verbrauchte das ihm von Franz I. zum Bilderankauf anvertraute Geld. 1520 malte er im Pal. der Medici zu Poggio a Cajano einen Tribut empfangenden Cæsar, mit reichen Episoden, lebendigen Scenen und schöner Perspektive; hierauf wieder Mehreres für die Barfüsser (Tanz der Herodias, Märtyrerthum des Täufers) und 1523 für das Hochzeitbett der Borgherini die Geschichte des Joseph (jetzt im Pal. Pitti), reiche Compositionen, voll Kraft in Farbe und Beleuchtung. Im gleichen J. copirte er Rafaels Leo X. für Ottav. de' Medici (im Mus. Neapel), 1524 aber floh er vor der Pest nach Luco in Mugello und malte dort eine Pietà (Pal. Pitti) und eine sehr dramatische Heimsuchung. Den letzteren Gegenstand führte er bei seiner Rückkehr gleichfalls sehr schön für die Barfüsser aus. 1525 folgte ein Hauptbild, die Madonna del Sacco** für den Kreuzgang der Serviten von trefflicher Zeichnung und schönem Colorit, voll Grazie und Leben. Nachdem er noch 1526 eine Geburt des Johannes für die Barfüsser gemalt, führte er 1527 für S. Salvi ein sehr wirkungsvolles und vorzüglich gemaltes Abendmahl aus, dem aber der ideale Schwung fehlte. Weitere Hauptbilder von ihm sind: Eine Jungfrau mit Heiligen im Berliner Mus.***, eine Jungfrau mit Kind und dem kl. Johannes, eine solche mit Elisabeth, eine Himmelfahrt† und ein Johannes in der Wüste im Pal. Pitti, Flor., ein Opfer Abrahams und die Vermählung der h. Katharina in Dresden, eine h. Familie in Madrid, ebenso im Louvre, eine Jungfrau mit dem h. Franziskus und Engeln beim Marq. von Hertford, eine h. Familie bei M. Warren Vernon und Sir Humphrey de Trafford; sein Selbstportr.†† in den Uffizj, Flor. und bei Gf. Cowper, bei letzterem noch mehrere andere Portr. in der Nat.-Gally London, das Portr. des Sansovino beim Hrz. von Devonshire. Viele treffliche Handzeichnungen in der Albertina. Seine Schüler waren: Vasari, Jac. da Pontormo, Francia Bigio, Dom. Puligo, And. Squarzella.





AND. SAR. FLO. FAB. MDXVII.

AND. SAR. FLO. FAC.

Crowe and Cavalcaselle III. 542. Vasari. Burckhardt. Füssli. Fiorillo, F. Schäfer. Wornum. Luigi Baldi Reumont, Andrea del Sarto. Burger, T.

Sasonoff, Wassily Kondratiewitsch, russ. Mlr., Schüler der Ak. Petersburg, malte hist. und biblische Gegenstände von durchdachter Composition, natürlicher und lebendiger Bewegung und wahrem Colorit, aber ohne viel Ausdruck und Tiefe der Auffassung. Ein Bild aus der russ. Geschichte: der Eremit Theodorich, den Sohn der Fürstin Marfa segnend, wird gerühmt; ferner von ihm: der Gr.fürst Dmitry Donskoy nach dem Sieg von Kulikowo, in der Ermitage.

Sassetta, Stefano di Giovanni, Mlr. des 14. Jahrh. aus Siena, † 1450, malte in peinlicher Kleinlichkeit der Ausführung, aber viel relig. Gefühl: Christus am Kreuz in S. M. de' Servi und in der Ak. von Siena, Kalvarienberg im Louvre, Paris, Geburt der M. im Dom von Asciano, Madonna und H. H. in der Klosterkirche della Osservanza (1436) und in S. Domenico, Cortona; Krönung der M. an der Porta Romana, Siena. Crowe and C. III. 74.

Sassi, Giov. Battista I., Mlr. des 18. Jahrh. aus Mailand, zuerst Schüler von

* Eine andere Caritas von ihm abgebildet in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 76, Fig. 8.

** Ebendaselbst Taf. 79 A, Fig. 1.

*** Ebendaselbst Taf. 76, Fig. 6.

† Ebendaselbst Taf. 76, Fig. 7.

†† Ein Selbstportr. von ihm abgeb. ebendaselbst Taf. 76, Fig. 5.

F. Parza, dann von Solimena in Neapel, kehrte um 1715 nach Mailand zurück und malte dort viele Staffelei- und Altarbilder, unter denen namentlich die Medaillons in S. Ambrogio zu erwähnen sind. Seine Bilder haben einen grünlichen Ton, ähnlich denen Canaletto's, nur noch stärker. Ritter des h. Grabes. Füssli.

Sassoferrato, Giov. Battista Salvi, gen. S., Mlr., geb. d. 11. Juli 1605 zu Sassoferrato, † d. 8. April 1685 zu Rom, Sohn und Schüler des Tarquinio Salvi, studirte nachher in Rom n. Rafael, Domenichino, G. Reni, hielt sich aber als Eklektiker nicht strenge an einen Meister. Er malte besonders sehr liebliche, anspruchslose Madonnen mit dem Kinde, die ein edles Streben bei technischer Fertigkeit bekunden. Besonders schön ist seine Madonna del Rosario in S. Sabina, Rom. Weitere Bilder von ihm in Rom (Pal. Doria, Borghese, Braschi), in Mailand, Florenz, Neapel, Padua, Brüssel, Madrid, Petersburg, Dresden, München, Paris etc.
Fiorillo, J. Schäfer. B. U.

Sassone il, Beiname, den die Italiener dem **Raph. Mengs, Winkelmann** und andern Sachsen geben.

Sattler, Joh. Michael, Mlr., geb. d. 28. Sept. 1786 zu Neuberg in Oesterreich, † d. 28. Sept. 1847 zu Mattern bei Salzburg, Schüler der Wiener Ak., siedelte 1819 nach Salzburg über, und bildete auch seinen Sohn Hubert, geb. 1810 zu Salzburg, zum Künstler. Bekannt sind Vater und Sohn durch die Panoramen, mit denen sie die grösseren Städte bereisten, und die wirklich künstlerisch behandelt waren.

Sattler, Caroline, verehel. **Tridon,** Mlrin aus Erlangen, geb. 1800, Schülerin von Augustin und R. Lefevre in Paris, malte hauptsächlich en miniature mit ungemein zartem und gewandtem Pinsel, lebte später in Dresden.

Sauerweid, Alexander, Mlr., geb. 1782 in Curland, † 1844 in St. Petersburg, lernte die Kst. an der Dresdener Ak. und wurde 1814 von Kaiser Alexander nach Petersburg berufen. Er und sein gleichnamiger Sohn waren beide Schlachtenmlr. Seine Compositionen sind etwas steif, die Farbenwirkung, namentlich aber die Lichteffekte, zu gleichmässig verbreitet, die Luftperspektive ziemlich mangelhaft; seine Ideen aber nicht ohne Geist und von gesunder Naivetät, die Zeichnung, namentlich der Pferde, höchst correct. Sein Sohn arbeitete etwas freier. Der erstere hat auch Mehreres mit gefälliger leichter Hand radirt. Füssli. Raczynski.



Sautai, Paul-Émile, Mlr. aus Amiens, Schüler von J. Lefebvre und Robert-Fleury, malt geistreiche, charakteristische und effektvolle Genrebilder: Pilger vor S. Pietro in Carcere (1870), Fra Angelico malt in S. Marco, Florenz (1872), die Thüre des Lateran (1873), Am Tage vor einer Hinrichtung in Rom (1875, im Luxembourg). Med. 1870, M. 2. Kl. 1875.

Sauter, Johann, siehe **Seuter.**

Sauterleuthe, Joseph, Glasmlr., geb. zu Weingarten 1796, † 1843 in Nürnberg, Schüler Isopi's in Ludwigsburg und zuerst in der dortigen Porzellanfabrik als Schmelzmlr. beschäftigt, übte sich 1812—15 in Nürnberg unter Frank in der Glasmlrei und betrieb diese Kst. dann selbstständig, unterstützt von Kg. Ludwig. Das Hertel'sche Kabinet in Nürnberg enthält schöne Glasgemälde aus dem Leben der h. Jungfrau nach Holzschnitten A. Dürers von ihm; 1837 malte er in Regensburg 12 Fenster für die Fürsten Thurn und Taxis; ebenso auf Schloss Landsberg bei Meiningen die Fenster des Minnesängerzimmers mit Vörtel aus München. Im Technischen seiner Kunst hatte er es weit gebracht, doch wird die Färbung etwas kalt und hie und da grell gefunden. Hagen. Müller. Raczynski.

Sauvage, M., Mlr., geb. zu Doornik 1744, † 1818. Seinen ersten Unterricht erhielt er zu Antwerpen und wurde durch die dortige Ak. gekrönt. Hauptsächlich hielt er sich jedoch zu Paris auf, wo er sich durch Malen von Basreliefs, mit Blumen und Früchten auf Porzellain und Nachahmen von Caméen, worin ihn M. J. Geeraerts und G. van Spaendonck unterrichteten, berühmt machte. 1810 kehrte er in seine Geburtsstadt zurück und wurde Lehrer an der dortigen Zeichenschule. In der bischöfl. Kirche von Doornik sind Basreliefs von ihm. Fiorillo, F. Füssli. Immerzeel.

Sauvageot, Claude, Zeichner u. Kpfst. der Gegenwart, Schüler von Gaucherel, hat das interessante Werk: Palais, châteaux, hôtels et maisons de France du 15. au 18. siècle, herausgegeben. Organ 1864.

Sauvan, Philippe, Mlr. und Rad., geb. 1698 zu Arles, † d. 8. Jan. 1792 zu Avignon, lernte die Kst. bei Parrocel und in Italien, und malte hauptsächlich Altarbilder in Arles, Aix, Avignon, auch den Plafond im Rathhaus von Avignon; ferner Portr. in Oel und Pastell. Er hat 8 Bl. Heilige, Genre, Portr. (Petrarca) ziemlich geistreich radirt. Lehrer von Jos. Vernet und Balechou. — Sein Sohn Pierre,

Mlr., liess sich in Spanien nieder; von ihm der h. Thomas von Villanueva, gest. von Guibert jr. — Seine Tochter Gabrielle malte die Geschichte des Tobias geschmackvoll in 12 Bildern. Robert-Dumesnil 8.

Sauvé (Suave), Jean, Kpfst., geb. zu Ende des 17. Jahrh. zu Senlis, stach n. G. Reni und P. da Cortona, nach dem ersteren eine schöne Madonna. Füssli.

Sauzay, Adrien, Ldschftsmlr. aus Paris, Schüler v. A. Pasini, malt naiv aufgefasste Ldschftn sehr gewissenhaft und zart in Farbe und Wirkung: an der Garenne, der Weg am Pont de l'Arche, die Höhen von Freneuse.

Savage, James, Arch., geb. d. 10. April 1779 in London, † d. 7. Mai 1852 das., Schüler der Ak., gewann schon 1801 den 2. Preis mit seinem Plan zu Rectifizirung der Stadt Aberdeen, machte 1805 den Plan zu der Ormondbrücke, Dublin, 1808 zu der Richmondbrücke das., 1815 zu der Ousebrücke bei Temsford, und baute 1819 die St. Lucaskirche in Chelsea mit besonders schönem Dachgewölbe. Seine trefflichen Pläne zur Londonbrücke und dem Themsekai wurden nicht angenommen. 1830 erbaute er den Hall-Glockenthurm und restaurirte 1840 Templechurch. Von ihm sind in London folgende Kirchen: beide Dreifaltigkeits-K., St. James, St. Mary, St. Michael, St. Thomas, St. Mary bei Newbury und zu Addleston. Er schrieb Observations on Style in Architecture 1836. Mitgl. des Inst. brit. Arch. Redgrave.

Savage, John, Zeichner und Kpfst., geb. um 1640 zu London, arbeitete meistens für Buchhändler, hat aber auch einige Platten für seine Rechnung gestochen: Wilhelm III., Kgin Mary, Algernon Sydney, Bisch. Latimer; stach auch für Tempest's Ausrufer, und Evelyns Numismata. Er stach sehr sorgfältig, aber ziemlich geschmacklos. Füssli. Huber.

Savage, William, Zeichner, Mlr., Kpfst. und Formschneider, geb. um 1785, Schüler der Ak., leistete Ausgezeichnetes im Fache der Dekoration, namentlich in Farbendruck und Chiaroscuro. Die Resultate seiner Studien legte er nieder in dem Werke: Practical Hints on decorative Painting with Illustrations engraved on wood and printed in colours by the type press. London 1822. Redgrave.

Savart, Pierre, Kpfst., geb. zu Paris 1750, stach viele Portr. berühmter Franzosen im Kleinen in festem, anmuthigem Stil (1769—1778). Huber.

Savery, Jacques, Mlr. und Rad., geb. 1545 zu Kortryk (Courtray), † 1602 zu Amsterdam, Schüler von Hans Bol, malte besonders Kirchweihen: Kirmes des h. Sebastian im Haag, und radirte 2 Hirschjagden, sowie eine Folge von 6 Ldschftn. — Es gab auch einen jüngeren Jacques S. 1630. Stuers. Kellen.

Savery, Roelant, Mlr., geb. zu Kortryk (Courtray) 1576, † 1639. Sein Bruder Jacques hat ihn im Darstellen von vierfüssigen Thieren, Fischen u. Vögeln unterrichtet. Er selbst fügte noch nordische Ldschftn hinzu und zwar so gelungen, dass Kaiser Rudolph II., nachdem er ein einziges Bild von ihm gesehen, ihn in seinen Dienst und nach Tirol nahm, damit er sich dort nach der Natur weiter ausbilden könne. Nach einem 2jährigen Studium kam er mit vielen Zeichnungen und Skizzen zurück, die er in der Folge bei seinen Ldschftn verwendete. Für die Prager Gall. malte er viele böhm. und Tiroler Ldschftn, die durch Gil. Sadeler und Andere in Kupfer gestochen wurden. Nach Kaiser Rudolph's Tode (1612) liess sich S. zu Utrecht nieder. Er malte so ausgeführt wie Paul Bril und Jan Bruegel; ist nicht immer frei von Steifheit und sein Colorit manchmal bläulich; aber seine Compositionen sind von tiefem Ernste durchweht, phantasievoll und mannigfaltig. Die Figuren und Thiere, die er dabei anbrachte, sind schön gezeichnet und geistreich aufgefasst. Er ist besonders gut im Belvedere, Wien, zu beurtheilen; dort von ihm eine wilde Felsgegend, eine Berggegend, eine Waldldschft, Orpheus und die Thiere, das Paradies; ferner bei H. Gsell, Wien, ein reizender Blumenstrauss (1629), Landschaften in der Ambraser Sammlung, Wien. Weitere Bilder in Berlin (Paradies), Haag (Orpheus), Dresden (Arche, Paradies, Ldschft), Paris, Petersburg, Augsburg. Er hat auch radirt. Sein Bild gibt Houbraken. Descamps 1. Dlabacz. Fiorillo 2. Houbraken 1. Mander. Waagen, W.

Savina, gewöhnl. **Sabine** gen., Bildhauerin des 13. Jahrh. in Strassburg, schuf wahrscheinlich die ganze, jetzt zerstörte Dekoration der südl. Thüre der Kathedr.: die 12 Apostel, Salomo, Christus, den Tod der Jungfrau, ihr Leichenbegängniss, Himmelfahrt, Krönung, Christenthum u. Judenthum. Davon bestehen noch: Christenthum, Judenthum, Tod der Jungfrau, 2 Fig. der Krönung, St. des Paulus, woran ihr Name. Sie war keine Tochter Erwins v. Steinbach, der viel später lebte. Gérard.

Savini, Pompeo, aus Urbino, Intarsiaarbeiter, um 1760—1770 in Rom thätig. Seine in Stein und Holz eingelegten Arbeiten sind zum Theil en relief, wie diess

schon von den Arabern in Spanien, sowie auch von den vicentinischen u. deutschen Tarsiaarbeitern im 13. bis 15. Jahrh. in vereinzelten Fällen gemacht wurde, dann aber lange geruht hatte. Füssli.

Savino del Monte, siehe **Sansovino.**

Savoldo, Gian Girolamo, Mlr. des 16. Jahrh. aus Brescia, † nach 1548, lernte nach Romanino und Moretto, ging dann nach Venedig, wo Tizian ihn beeinflusste. Er malte Nacht- und Abendscenen und heiliges Genre. Seine Werke gehen unter dem Namen: Bellini, Giorgione, Tizian, Pordenone, Piombo, Bonifazio. In der Kathedrale von Bergamo ist eine Madonna von ihm (dort Bellini) von gesunden Formen, warmem Fleisch und tief gefärbten Gewändern; in S. Barnaba, Brescia, eine Geburt, Abendscene von breiten Schatten und trüben Lichtsäumen; im Louvre und in Hamptoncourt ein Krieger (dort Giorgione). Um 1521 vollendete er das von Marco Pensaben begonnene Altarbild in S. Niccolò, Treviso, von guter Composition mit derben Figuren und seiner gewohnten Zwielichtbeleuchtung. Von ihm ist ferner eine an Piombo u. Tizian erinnernde Glorification der Jungfrau in der Brera, und ein ähnliches Bild in S. M. in Organo, Verona (dort Bonifazio); ferner eine effektvolle Verklärung in den Uffizj, eine anziehende Anbetung der Hirten im Pal. Pitti (dort Tizian), eine Vorstellung des Jesuskindes in Turin und Hamptoncourt (dort Pordenone), eine Geburt in sehr schöner Abendbeleuchtung in Turin (Mus.), eine Anbetung der Hirten in der Gall. Leuchtenberg (dort Giorgione) von reizender Composition. S. malte auch sehr naturwahre Portr.: Venez. Mädchen (Mus. Berlin), die Zigeunerin (Sr. Fenaroli in Brescia, dort Tizian), Hirte (Earl Wemyss in Longniddy, Schottland), Soldat (Gall. Liechtenstein).
Crowe and C., N. J. Burckhardt. Fiorillo, J.

Savona, Prete di, siehe **Guidobono.**

Savonanzi, Emilio, Mlr., geb. 1580 in Bologna aus edlem Geschlecht, † nach 1660 in Camerino, Schüler des Cremonini, Caracci und G. Reni, doch stets mehr Dilettant und Theoretiker als Künstler, arbeitete hauptsächlich für die Kath. von Camerino. Sein Hauptbild ist die Vermählung der h. Catharina in S. Filippo, Camerino.

Savorelli, Gaetano, blühte 1750—1775 in Rom, namentlich als Zeichner, nach welchem Giov. Ottaviani die von Giov. da Udine in den Loggien Rafaels gemalten Verzierungen stach; malte auch Portr. und mythol. Scenen.

Savoyen, Carel van, Mlr., geb. zu Antwerpen 1619, † 1669 (80), malte kleine, meist nackte Figuren aus der Mythologie (Ovids Metamorphosen) mit vielem Geschick. Sein Colorit war sehr natürlich und besser als seine Zeichnung. Sein eigenes Portr. hat er meisterhaft radirt. Er zeichnete mit C. v. S. Descamps 2. Houbraken 2. Nagler 2.

Savry, Salomon (fälschlich **Sebastiaan**), Zeichner und Kpfst., geb. 1594 zu Amsterdam, stach viele Bl. und Bücherplatten, besonders Port. (Karl I. u. Fairfax), theils nach eigener Erfindung, theils nach Rembrandt, Backer, Cuyp, Quast u. A. (Port. von Camphuysen n. Castleyn). Diejenigen, worin kleine Figuren vorkommen, sind besonders lebendig und geistreich radirt und mahnen an Callot. In dem Werke: Feierlicher Einzug der Maria von Medicis in Amsterdam finden sich sehr schöne Bl. von ihm nach Zeichnungen von Sim. de Vlieger. Er hat ferner gestochen: van der Veens Allegorien (1642), Medicea hospes (1638) und Ovids Verwandlungen (1640) n. F. Cleyn. Er zeichnete mit *S. S.* Immerzeel. Füssli.

Say, William, Kpfst., geb. 1768 in Lakenham bei Norwich, † d. 24. Aug. 1834 zu London, kam 1788 nach London und lernte die Kunst bei James Ward. 1807 wurde er Kpfst. des Herz. v. Gloucester und stach um 1820 in Mezzotint auf Stahl. Man hat von ihm 335 Bl., worunter viele Hist. und Portr., darunter 16 Blätter für Turner's Liber Studiorum, mehrere für Turner's River Scenery, die Dilettanten-Gesellschaft n. Reynolds, Dorothea n. Clarke, Maria n. Murillo, Joseph und seine Brüder n. Northcote. Redgrave.

Sayers, James, Caricat.-Zeichner, geb. 1748 in Yarmouth, † d. 20. April 1823 in London, begann früh mit Caricaturen und satyr. Gedichten, als Parteimann Pitts von 1783—94 gegen Fox mit so grossem Erfolg, dass Pitt ihn mit einer Stelle am Exchequer belohnte. Auch später setzte er seine Caricaturen gelegentlich fort und schrieb beim Tode Pitt's: den Mantel des Elia. Sein Witz war derb, aber seine Zeichnung schwach. Redgrave.

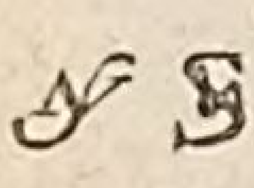
Sayter, siehe **Seuter.**

Sazjepin, Nicolai Konstantinówitsch. Dieser höchst talentvolle Dilettant, Oberst und Commandant eines Sappeurbataillons, hatte durch sein Gemälde: die

Nonne im Kirchenchor, auf der Petersb. Ausstellg. von 1853 die allgemeine Aufmerksamkeit erregt, fiel aber schon 1855 in Sebastopol. Mazini.

Sbinko da Trotina, Miniaturmlr. der Prager Schule im 14. Jahrh. Das böhm. Nationalmus. in Prag besitzt 2 schöne Handschriften mit Mlreien des S., ein Mariale des 1350 verstorb. Erzbisch. Ernst von Pordubitz und ein Liber viaticus von 1360. Förster. Müller. Waagen, D. u. N.

Scabari, Nicolo, Mlr., geb. 1735 zu Vicenza, † 1802, malte in der Weise der Bassano's und gehörte zu den besten Künstlern seiner Zeit. In den Kirchen Vicenza's, in Padua und Verona, sowie auf den Landhäusern bei Vicenza sind zahlreiche Bilder von ihm zu finden, davon einige nebenstehende Monogr. führen.



Scacciati, Zeichner u. Kpfst., geb. 1726 zu Florenz, Schüler des J. A. Schweykhard, gab mit St. Mulinari 1766 ff. 41 Bl. in Tuschmanier geätzte Nachahmungen von Handzeichnungen aus der Gall. der Uffizj heraus; stach auch n. Gabbiani. Basan. Füssli. Huber. Nagler.

Scala, Arch. der Gegenwart in Florenz, hat 1868 das ebenso schöne als zweckmässig eingerichtete Theater delle logge in Florenz erbaut.

Scalfurotto, Giov. Antonio, geb. in Venedig zwischen 1685 u. 1695, † 1764 (90), tritt bereits 1718 wegen der Kuppel S. Giorgio maggiore als Sachverständiger der Regierung auf, baute 1718—38 die Kirche S. Simon e Juda, gen. S. Simon piccolo, eine freie Copie des Pantheon mit elegantem Prostylos, und renovirte 1725 ff. die Kirche S. Rocco innerlich. Mothes II. 309.

Scaligeri, venezian. Künstlerfamilie. **Bartolo,** Mlr., geb. um 1605 in Padua, siedelte nach Venedig über und zeigte sich als glücklichen Nachahmer seines Lehrers Aless. Varotari. Seine besten Bilder waren die 1666 begonnenen Frescogemälde in der 1815 abgetragenen-Kirche Corpus Domini in Venedig. — Lucia, Bartolo's Nichte, geb. 1638, † 1700, gleich ihm Schülerin des Aless. Varotari, übertraf ihren Oheim. Cicogna. Füssli.

Scalza, Ippolito, Bildh. und Arch. aus Orvieto, geb. 1532, † 1617, von dem im Dome das. eine Pietà und eine St. des h. Thomas existirt; erstere ist von Canego, letztere von Giov. Ottaviani durch den Stich vervielfältigt worden. Er gehört zu den besseren Cinquecentisten.

Scamozzi, Vincenzo, Arch., geb. 1552 in Vicenza (n. Cicognara in Venedig), † 1616 in Venedig. In den Anfangsgründen der Architektur von seinem Vater, dem Geodäten Gian Domenico Scamozzi, unterrichtet, ging er 1569 zu Sansovino nach Venedig. Nach dessen Tode studirte er selbstständig weiter und stellte sich bald dem Palladio gegenüber. S. war eitel, hoffärtig, inconsequent, unwissend in Physik und Mathematik, dabei aber gewandt im Nachahmen, kühn in seinen Construktionen, zuversichtlich in seinem Auftreten und reich mit ungeregelter Phantasie begabt. Diess verschaffte ihm viel Beschäftigung und sein reichlich ausgestreutes Selbstlob begründete seinen bald wachsenden Ruf. Seine erste Arbeit war eine Umänderung der Kuppeln in S. Salvatore in Venedig 1574; die zweite der Bau der Kirche Sa. Celestia, Nachahmung des Pantheons, welche aber bereits 1577 sistirt und 1583 wieder abgetragen und nach dem Plan eines Andern aufgebaut wurde. Inzwischen hatte er 1579—80 Studien in Rom gemacht und war 1582 Proto (Werkmeister) der Procuratori de supra geworden. In dieser Eigenschaft vollendete er die Bibliothek und die Münze, und baute die neuen Procuratien auf dem Marcusplatze. 1585 begleitete er eine venezian. Gesandtschaft nach Rom und wendete sich seitdem der Manier des Fontana u. Bernini zu. Diese barocke Richtung zeigt sich denn auch an allen seinen künftigen Arbeiten; als solche nennen wir: 1588—1595 den Pal. Duodo in Venedig, Pal. Corner in Murano, die Villen Pisani bei Lonigo, Molino bei Padua, Bardelini in Monfumo, Corner del Paradiso bei Castelfranco, Verlati in Villaverla, die Pal. Trissino in Vicenza (vollendet von Ottone Calderari), Ravaschieri in Genua, Strozzi in Florenz im Obertheil, Barbarigo bei S. Trovoso, Grimani bei S. Ermagora, Grimani della Vida bei S. Felice, Contarini dei Srigni in Venedig; 1591—1595 die Kirche S. Nicolo dei Tolentini; 1602 das zweckmässige Hospital San Lazzaro dei Mendicanti. Er gab ein Werk unter dem Titel: Idea dell' Architettura 1615 in Venedig heraus, welches in n. Auflagen 1687, 1694, 1714, sowie auch in deutschen und franz. Uebersetzungen erschien; ferner erschien das 6. Buch der Idea einzeln als Werk über die Säulenordnungen, endlich die Discorsi sopra l'antichità di Roma etc. In seinem Testament hatte er seinen Adoptivsohn, Andrea Toaldo Gregori, als Universalerben eingesetzt, aber nur für dessen Lebenszeit. Nach dem Tode desselben sollten die Marchesi Capri immer als Colla-

toren sein Vermögen verwalten, der Genuss desselben aber jedesmal auf den nach ihrem Urtheil bedeutendsten Arch. Vicenza's für dessen Lebenszeit übergehen, der dann auch den Namen Scamozzi führen musste. Der erste, auf den man nach Toaldo's um 1670 erfolgten Tode fiel, war: Ottavio Bertotti, geb. 1726 zu Vicenza, der nun auch den Namen S. führte; er baute in Castelfranco eine Verbindungsgallerie und Fremdenhaus, für den Kard. Giov. Cornaro den Pal. Trissino in Scantripo, Pal. Schio in Alpiero, die Casa Franceschini in Arcagnano, und gab ein Werk über Palladio, eines über die röm. Bäder, sowie einen artist. Fremdenführer für Vicenza heraus. Er lebte noch 1785. Cicognara. Filippo Scolari, Comentario della vita e delle opere di Vincenzo Scamozzi. Treviso 1837. Milizia. Temanza. Mothes II. 253.

Scanavini, M. Aurelio, Mlr., geb. 1665 zu Ferrara, † 1698 das., Schüler des Franc. Ferrari, dann des Cignani in Bologna, den er an Kraft des Colorits übertraf, malte besonders Portr. mit kleinlicher Sorgfalt, aber sehr correct. In der Gall. Costabili von ihm ein h. Simon und eine h. Jungfrau aus S. Gabriele, ferner eine h. Magdalene. Laderchi.

Scannabecchi, Filippo, siehe **Lippo di Dalmasio.**

Scannabecchi, Therese Muratori, Mlrin, geb. zu Bologna 1662, † 1708. Von ihr ist ein h. Benedikt, der ein Kind erweckt, ein Bild voll Anmuth in der S. Stephanskirche zu Bologna. B. U.

Scaramuccia, Aloix (Luigi), geb. 1616 in Perugia, daher **il Perugino** genannt, † 1680 in Mailand, Sohn des Mlrs Giov. Ant. (1580—1650), Schüler des G. Reni und Nachahmer des Guercino, malte in Perugia (die Vorstellung im Tempel in S. Filippo), Pavia, Bologna und Mailand (die h. Barbara in S. Marco). Seine Bilder charakterisiren sich durch Grazie. Er gab heraus: Le finezze de' Penelli italiani, mit interessanten Notizen über die zeitgenössischen Mlr. Er hat ein paar Bl. nach Tizian und Caracci mittelmässig radirt. Er zeichnete Luigi Perugino Del. e scul. Fiorillo, J. Füssli. Huber.

Scaramuzza, Cav. Francesco, Mlr., geb. d. 15. Juli zu Lissa, Parma, begann dort seine künstler. Studien, die er in Rom beendigte. Er studirte hauptsächlich Correggio, von dem er dessen manierist. Unarten annahm; ahmte auch Doré, Cham und die Zeichner des Kladderadatsch nach. In seinen Federzeichnungen zu Dante's Hölle ist die Composition häufig missverstanden und verkehrt, aber die Technik bewundernswürdig; einzelne Bl. von unbegreifl. Virtuosität. Lützow 1872, 14.

Scarpaccia, siehe **Carpaccio, Vittore.**

Scarpagni, Antonio, gen. **Lo Scarpagnino,** auch **Zanfrignino,** Arch. in Venedig, † 1558, kommt zuerst vor 1506 als Obmann des Fondaco dei Tedeschi. Unter seinen Werken nennen wir: die Façade von S. Sebastiano 1511 ff.; Fabriche vecchie del Rialto 1514—1522, S. Giovanni Elemosinario 1523—1527; Façade, Treppenhaus und Albergo der Scuola di S. Rocco 1527 ff.; Hinterflügel des Dogenpal. Die Scuola allein würde ihm den Ruf eines der besten Cinquecentisten sichern. Namentlich die Bildung des Details zählt zu dem Besten, was die Renaissance je geleistet. Auch der Palast Tiepolo Conullo bei S. Polo scheint nach der correcten und eleganten Formgebung von ihm zu sein. Milizia. Mothes II. Vasari.

Scarsella, Ippolito, gen. **Sarsellino,** Mlr., geb. zu Ferrara 1551, † daselbst d. 23. Okt. 1620, Sohn und Schüler des Sigismondo, bildete sich später in Venedig aus, wo er nach Veronese studirte, kehrte wegen Krankheit nach Ferrara zurück, hatte viel häusliches Unglück und ging nach dem Tode seiner Frau 1615 wieder nach Venedig, kam aber vor seinem Tode wieder nach Ferrara. Anmuth in Composition, Zügen u. Haltung ist Hauptcharakterzug seiner zahlreichen Bilder, besonders sanft sind seine Frauen und Kinder. Hauptbilder in Ferrara: Jungfrau mit Kind u. Heiligen in der Gall. Costabili, das Abendmahl bei Gf. Mazza, die Hochzeit zu Cana in der Pinak., die Himmelfahrt Mariæ in S. Benedetto, Fresken in S. Paolo; in Bologna eine Anbetung der Könige bei Gf. Salina; in London eine Jungfrau mit Kind und dem h. Bernhard bei Mr. Malcolm; andere in Rom, Mailand, Florenz, Modena, Dresden, St. Petersburg. Laderchi.

Scarsella, Sigismondo, genannt **Mondino,** Mlr., geb. 1530 in Ferrara, † 1614, studirte kurze Zeit in Venedig, liess sich aber schon um 1551 in Ferrara nieder. Seine Bilder sind stark nachgedunkelt; sein Hauptwerk ist das Martyrium der h. Katharina in der Gall. Costabili; andere in S. Elena, S. Paolo, S. Stefano in Ferrara; ferner Portr. von 6 Herz. v. Ferrara. Seine Bilder werden häufig mit denen seines Sohnes verwechselt. Laderchi.

Scavezzo, Prospero, gen. **Bresciano,** Bildh., geb. 1562 in Brescia, † 1590 in

Venedig, bildete sich in Rom durch fleissiges Studium der Antike und der Anatomie aus. Seine Anatomien in Gips waren von den Malern sehr gesucht. Er arbeitete auch Portr. und Ornamente in Stuck. Seine Hauptwerke sind: Grabmal des Papstes Gregor XIII. (1586—1588); Porträtst. Sixtus' V. (1589) und Moses-St. zu der Aqua Felice. Mothes II. 227. Rossi.

Scellier, Louis-Henri-Georges, Arch. und Mlr. aus Bellevue, Seine-et-Oise, Schüler von Lebas und Ginain, hat ein sehr verdienstliches Werk über den Mons Palatinus in Rom herausgegeben.

Schachmann, Karl Adolph Gottlieb (Gottlob, Gottfried), Freiherr von, Mlr., Radirer, Kunstforscher und Sammler, geb. 1725 auf Schloss Hermsdorf in Sachsen, † 1789 auf Gut Königshayn, bildete sich auf grossen Reisen im Norden und Süden. Oelbilder von ihm, namentlich Portr. von seinen Verwandten, etwas trocken gemalt, existiren auf vielen Rittergütern in der sächs. Lausitz. Seine Radirungen sind sehr zart ausgeführt. Seine eigene Münzsammlg. hat er mit Sachkenntniss beschrieben. Er zeichnete mit C v S. und C. d. S. Füssli.

Schade, Rudolph Christian, Zeichner und Mlr., geb. um 1760 (1770) in Hamburg, † das. d. 16. Mai 1811, lernte erst bei Ant. Tischbein, dann bei Ehrenreich und zuletzt bei Juel in Kopenhagen, und malte Portr. in Berlin, Dresden und Hamburg. C. G. Geyser stach nach ihm ein Bildniss von de la Veaux 1784, andere Portr. wurden nach ihm gestochen von H. Sinzenich, J. C. G. Fritzsch 1786, Townley 1790. Füssli. Hamb. Künstlerlex.

Schadow, Albert Dietrich, Arch., geb. 1797 in Berlin, † den 7. Septbr. 1869 das., Schüler Schinkels. Nach seiner Rückkehr aus Italien 1835 wurde er Hofbaumeister in Potsdam, baute die Kirche in Nikelskoy bei Potsdam. 1839 Schlossbaumeister in Berlin. 1841 baute er die Villa der Fürstin Liegnitz um. 1843 Baurath, hat seitdem namentlich Villen und Landhäuser gebaut, und war als Oberhofbaurath und Mitgl. der techn. Baudeputation in Berlin thätig.

Schadow, Friedr. Wilhelm von, Mlr., geb. d. 6. (5.) Sept. 1789 in Berlin als zweiter Sohn Gottfrieds, † den 19. März 1862 zu Düsseldorf, unterrichtet von seinem Vater und Weitsch, später von Schirmer. 1806 u. 1807 war er Soldat, 1810 ging er nach Rom, wo er zu den sogen. Nazarenern gehörte, auch 1814 katholisch ward. Weniger befähigt für grossartige Composition als für sorgfältige geschmackvolle Ausführung, widmete er sich vorzüglich der Oelmlrei. Seine Fresken in der Villa Bartholdi, Josephs blutiger Rock und Joseph im Gefängniss sind daher weniger glücklich als seine Himmelskönigin für Frau v. Humboldt, seine h. Familie und Römerin für Kg. Ludwig von Bayern, sowie einige Portr. 1819 als Prof. an die Ak. nach Berlin berufen, sammelte er bald talentvolle Schüler um sich und erwarb sich bedeutenden Ruf als Lehrer, sowie als Künstler. Aus jener Zeit stammen: das Bacchanal im Berliner Schauspielhaus; Madonnen für den Herzog von Weimar und für den Bischof von Ermeland; ein Christus für die Domherren von Ansbach; eine Anbetung der Könige (1820); ein Evangelist Lucas; viele Portr. (Immermann); eine Anbetung der Könige in der Garnisonskirche in Potsdam 1824; das Altarbild in Schulpforte und eine geflügelte „Poesie". 1826 trat er das ihm übergebene Amt als Direktor der Düsseldorfer Ak. an, wohin ihn seine Schüler: J. Hübner, Th. Hildebrandt, C. Sohn und C. F. Lessing begleiteten. Er reorganisirte die Ak. vollständig und sah seine energische Thätigkeit von glänzendem Erfolge gekrönt; 1829 gründete er den Kunst-V. für Westfalen. Von 1836 an hatte er vielfache Angriffe zu erdulden; man beschuldigte ihn der einseitigen Begünstigung der heiligen Mlrei, confessionellen Engherzigkeit, seine Schule einer süsslichen Oberflächlichkeit. Unter den jüngeren Schülern erhob sich eine Opposition, man suchte durch zeitgemässe Gegenstände den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden, strebte nach freierer Technik u. kräftigerer Farbe. Der neue Aufschwung wuchs dem alternden Meister über den Kopf, der sich zurückzog und 1859 nach wiederholten Schlaganfällen sein Amt niederlegte. Unter seinen sehr zahlreichen Werken, in denen allen er hohen Ernst des künstlerischen Wollens, feines Gefühl für strenge Zeichnung u. harmonische Färbung zeigt, sind manche allerdings nicht frei von traditionellem Zwang. In seinen Compositionen ist mehr Geschmack als Geist, mehr Kennen und Können als unmittelbar aus überwältigender Empfindung Geschaffenes, wobei viele eine höchst edle Auffassung und tiefe Durchbildung zeigen. Meistens bibl. u. alleg. Gegenstände wählend, hat er nur selten spätere Heilige dargestellt. Unter seine Hauptwerke gehören: Mignon nach Göthe, die 4 Evangelisten in der Werder'schen Kirche in Berlin, Christus am Oelberge in der Marktkirche zu Hannover, eine Cha-

ritus (1830), Christus auf dem Wege nach Emmaus, Mater dolorosa in der Pfarrkirche zu Dülmen in Westfalen, die klugen und thörichten Jungfrauen im Städel'schen Mus. zu Frankfurt a. M.*; die himml. und ird. Liebe 1840 in Rom, wo er seiner Gesundheit wegen sich aufhielt; Pietas u. Vanitas bei Gf. Fürstenberg, und sein letztes Werk: Himmel, Fegefeuer und Hölle, allegor. Darstellung, vor dessen Vollendung er am schwarzen Staar erblindete; zwar wurde er glücklich operirt, aber malte fast gar nicht mehr. Seine zahlreiche Portr. sind meisterhaft. Seine literar. Arbeiten sind nicht bedeutend. 1842 Ehrendoktor der Universität Bonn und Ritter des rothen Adler-O. 1843 geadelt. Mitgl. der Berliner Ak., des Instituts v. Frankreich u. s. w. Hagen. Müller v. Königswinter, Düsseld. Künstler. Springer. Wiegmann.

Schadow, Joh. Gottfried, Bildh., geb. d. 20. Mai 1764 zu Berlin als Sohn eines armen Schneiders, † das. d. 27. Jan. 1850. Sein erster Lehrmeister war ein Bildh. untergeordneten Rangs, durch den er in Tassaerts Haus und Atelier kam. Da ihm von diesem die Aussicht eröffnet ward, sein Eidam werden zu sollen, so flüchtete er mit einem Mädchen nach Wien, liess sich dort trauen und reiste 1785 auf Kosten seines Schwiegervaters nach Italien. In Rom gewann er den Preis bei dem Concorso di Balestra durch eine Thongruppe von Perseus und Andromeda. 1788 wurde er Hofbildh. und Sekretär der Akad. in Berlin an Tassaerts Stelle. Sein erstes öffentliches Werk, das Grabmal des als Kind gestorbenen Grfn v. d. Mark**, 1790 in der Dorotheakirche in Berlin aufgestellt, zeigt noch Spuren der Manier, heidnische Allegorien an christl. Grabmälern anzubringen. Von 1793—1794 fertigte er die Marmorst. Friedr. des Gr. für Stettin***, worin er sich schon mehr vom Hergebrachten frei machte. Die nun folgenden Stn. Ziethens u. des alten Dessauers, in Berlin aufgestellt, sagen sich von der alten Idealisirungsmethode vollständig los u. zeigen einen gesunden Realismus in Charakter und Costüme. 1795 ff. schuf er die Quadriga- u. die Metopenreliefs des Brandenburger Thores in Berlin; diesen folgten die Marmorgruppe der nachm. Kgin Luise und Kgin von Hannover, die Denkmale von Tauenzien in Breslau, des Grafen von Arnim in Boizenburg, des Przen Alex. v. Preussen, des Gfn von Hoym in Schlesien; 1819 die Blücherst. in Rostock, 1821 das Luthermonument in Wittenberg; die reizende schlafende Nymphe; die Büsten von Hufeland, Graun, Seb. Bach, Lessing; für die Walhalla Karl d. Gr., Heinrich der Finkler und der Löwe, Rud. v. Habsburg, Kant, Klopstock, Haller etc. Inzwischen war S. 1805 Rektor, 1816 Direktor der Akad. geworden und als solcher begann er auch schriftstellerisch zu wirken. Er schrieb 1830 Lehren von den Knochen und Muskeln, Verhältnissen und Verkürzungen; 1833 Polyklet oder von den Maassen des Menschen u. s. w.; 1834 und 1835 Nationalphysiognomien. 1838 rother Adler-O., 1842 O. pour le mérite; Ehrendoktor. Mitgl. der Akademien Bern, Berlin, Wien, München, Stockholm, Kopenhagen etc. 1845 begann er eine Herausgabe aller seiner Werke, unter denen auch einige reizende Radirungen und Zeichnungen, namentlich Studien und Projekte zu einem Denkmal Friedrichs des Gr. zu nennen sind. Seine Schüler waren seine Söhne Rudolph u. Wilhelm, Wichmann, Tieck, Rauch, Kiss. Förster. Füssli. Hagen. Springer.

Schadow, Rudolph, Bildh., geb. d. 9. Juli 1786 zu Rom, † den 31. Jan. 1822 daselbst. Den ersten Unterricht erhielt er durch seinen Vater; sein erstes Produkt war eine Copie des Apollo von Belvedere. 1810 erhielt er eine Pension für Rom, wo ihm der Umgang mit Canova und Thorwaldsen viel nützte. Sein erstes selbstständiges Werk, Paris über das Urtheil nachdenkend, erregte durch seine Grazie Aufsehen. Mit seinem 2., der Sandalenbinderin, trat er bereits in die Reihe der ersten Bildh. Die Anmuth und Naivetät in der Haltung, die Weichheit des Fleisches und die Harmonie des Ganzen entzückte alle Kenner. Das Pendant, die Spinnerin† gefiel fast noch mehr. Beide musste er sehr oft wiederholen. Er componirte nun zu dieser Gruppe noch einen krönenden Amor und ein Mädchen mit Tauben, die nicht minder durch ihre Grazie allgemeinen Beifall fanden und gleichfalls wiederholt werden mussten. Unter seinen weiteren Werken zählen wir auf: die St. des Täufers; die Jungfrau mit dem Jesuskinde; die St. der Diana; die St. des Bacchus; eine Tänzerin; eine Gruppe von Tänzerinnen; einen vortrefflichen Scheibenwerfer (in England). Seine vorzüglichsten Basreliefs sind: für das Grabmal der Mutter des Gen. Koller; für das Grab des Marquis von Landsdown; für den

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 121, Fig. 1.
** Ebendaselbst Taf. 103, Fig. 8.
*** Ebendaselbst Taf. 103, Fig. 9.
† Ebendaselbst Taf. 114, Fig. 6.

Herz. von Devonshire, Kastor und Pollux als Mädchenräuber und im Kampfe, durch Lebendigkeit und kühne Stellungen ausgezeichnet. Sein letztes, von Wolf vollendetes Werk, war ein kol. Achill mit dem Körper der Penthesilea*, dessen Modell durch die grossartige antike Auffassung die allgemeine Bewunderung erregt hatte.
B. U. Conversationslexicon von Brockhaus.

Schaefels, Hendrik F., Mlr. aus Antwerpen, malt Genrebilder, Marinen und Ldschftn von kecker lebensvoller Composition, denen es aber an Correctheit der Zeichnung und Wahrheit der Färbung gebricht: Kampf um die Schleusse (Brüssel 1860); der Ermuthigte und der Entmuthigte (Hannover 1853).

Schäfer, Laurenz, Portr.mlr., geb. 1840 zu Lüftelberg bei Bonn, machte seine Studien von 1856 an, an der Düsseldorfer Akad. zuerst unter Sohn, dann unter Bendemann, von dem er das Streben nach plast. Darstellung annahm. Nachdem er einen Schutzengel für die Fürstin von Hohenzollern gemalt hatte, legte er sich auf das Porträtfach. Eines seiner bedeutendsten Bildnisse ist das charaktervolle u. malerischschöne Portr. des bei Königsgrätz gefallenen Przen Anton v. Hohenzollern; hierauf folgte das Portr. des Fürsten von Hohenzollern (für den Grafen v. Flandern und den Fürsten von Rumänien), des F. von Schaumburg-Lippe, des Raths Lichtschlag (Schwiegervater von A. Achenbach) und des Pastors Dr. Mooren. Autobiogr.

Schäffer, Adalbert, Mlr., geb. 1815 zu Gross-Károly in Ungarn, † d. 1. März 1871 in Düsseldorf, erhielt seine Ausbildung in Wien, und malte Stillleben, Weingläser, silberne Teller, Krebse, Austern in geschmackvoller Anordnung, aber nicht ohne Manier. Blanckarts.

Schäffer, Anton, Medailleur, Sohn von Wygand, geb. 1722 in Düsseldorf, † nach 1800 in Mannheim, Schüler seines Vaters u. glücklicher Nachahmer Schega's, wurde kurpfälz. Hofmedailleur und arbeitete von 1755 an zu Mannheim als Münzmeister. Seine Münzen tragen die Jahreszahlen 1753—1792, als Monogr. kommt beistehende Signatur vor. Er hatte eine sichere Hand und schnitt sehr schöne Stempel. Füssli Nagler.



Schäffer, August, Ldschftsmlr., geb. den 30. April 1833 in Wien. Seine erste Ausbildung empfing er von 1852—56 an der Wiener Ak. unter Franz Steinfeld. Von da ab bildete er sich selbst auf verschiedenen Studienreisen in den österreich. und bayr. Hochgebirgen, in Ungarn und Oberitalien und an der Nordsee. Er pflegt die Stimmungsldschft; seine Auffassung ist hochpoetisch, sein Verständniss der Natur ein tiefes. Dabei zeichnet er gut und weiss besonders Luft und Licht schön darzustellen. Besonders gelungen: Strand bei Ebbe (1859), einsamer See (1863), ungar. Wald (1864, im Belvedere), der Lautersee in Gewitterstimmung (1865), Morgen nach Sturmesnacht (1866), Eichen an einem Sumpfe (1867, bei Prof. Morsé), Herbstlandschaft (in der Wiener Ak., 1868). Mitgl. der Ak. Wien. Med. in Strassburg und Nassau. 1876 hat er mit Pausinger 12 Orig.-Zeichnungen in Kupferdruck aus dem Kais. Thiergarten herausgegeben. Autobiogr.

Schäffer, Eugen Eduard, Kpfst., geb. den 30. März 1802 in Frankfurt a. M., † d. 7. Jan. 1871 das., zeichnete schon als Knabe, trat 1818 in das Städel'sche Institut, copirte unter Ulmer nach Kpfst. mit der Feder, stach einen Amor nach Goltzius und kam 1821 nach München, wo er einen Kopf n. Overbeck stach, u. 1824—26 nach Düsseldorf. Unter Leitung Cornelius' stach er hier Dante's Paradies, das ihm Ruf brachte, und das Portr. Niebuhrs sehr ausdrucksvoll. 1826 wieder in München, stach er die Unterwelt n. Cornelius und die Umrissstiche Peleus und Thetis, Entführung der Helena, Urtheil des Paris; 1828 folgte das Portr. Campe's, die Dürerst. n. Eberhard und die 7 Freuden der Maria, Umrissstiche n. Memlinc. 1839 Lehrer der Kpfst.kunst am Städel'schen Institut, stach er Romeo und Julie n. Cornelius, Euphrosyne n. Steinle, Einführung des Christenthums n. Veit. Mit der Genovefa n. Steinbrück und dem Erlkönig nach Neher begann er eine neue Stichweise, ging 1844 nach Florenz und copirte die Madonna della Sedia, die er 1848—49 stach, und die Mad. del Granduca. 1852 ging er nach Rom, zeichnete die Poesie n. Rafael und die irdische und himml. Liebe n. Tizian, die er nicht mehr fertig stach und in Neapel die Mad. del Duca di Terranova n. Rafael, die ebenfalls nicht vollendet wurde. Nach seiner Rückkehr begann er in München 2 Bl. aus Shakespeare's Sturm n. Kaulbach. 1856 nach Frankfurt zurückgekehrt, vollendete er die Madonna del Gran Duca 1864. Zuletzt stach er verschied. Fresken Fiesole's für die Arundel-Gesellsch. Er hinterliess die Gesch. der Kpfstkunst im

* Abgebildet im Cotta'schen Kunstblatt 1821, Nro. 1.

Manuscript, auch einige Schauspiele. Er besass ein gr. Talent, der Eigenthümlichkeit der Originale gerecht zu werden. Lützow 1871.

Schäffer, Heinrich, Bildh., geb. 1818 in Trier, † d. 5. Septbr. 1873 in Rom, zeichnete sich besonders durch Porträtbüsten aus, die er bei grosser Aehnlichkeit charakteristisch darzustellen wusste: Rückert, Uhland, Heideloff, König Karl von Württemberg, die Generale Grant, Sherman, Hancock. Das kostbare Mosaik zu Nennig bei Saarburg, welches einen Wasserorgelspieler darstellt, hat er in vorzüglicher Weise restaurirt. Ill. Zeitung 1864—66. Schw. Merkur 1864—65.

Schäffer, Wygand, Graveur, geb. zu Kopenhagen 1687, † 1758, kurpfälz. Münzgraveur und später Münzwardein, arbeitete von 1716—1744. Seine Werke sichern ihm eine Stelle unter den geschicktesten Künstlern seiner Zeit. Zuletzt beschäftigte ihn eine Folge von Schaumünzen mit den Bildnissen der Kurfürsten von der Pfalz, deren Entwurf und theilweise Ausführung ihm zugehören, an deren Beendigung sein Sohn Anton, gleichfalls ein geschickter Medailleur, Theil genommen hat. Er zeichnete mit *S.* und *W. S.* Bolzenthal. Füssli.

Schäfler (Schäffler, Scheffler), Christoph Thomas, Mlr., geb. um 1700 in Augsburg, † das. 1756, malte in Oel und al fresco; war einige Zeit Jesuitenlaienbruder, verliess aber dann das Kloster. Gemälde von ihm im Kloster S. Ulrich in Augsburg, in der ehem. Klosterkirche zu Ettal (ein sterbender h. Benedictus), in der Kapuzinerkirche zu Eichstädt, in der alten Kapelle zu Regensburg, im Congregationssaal zu Ingolstadt. Stiche nach Zeichnungen, die er für Augsburger Buchhändler gefertigt, von Kilian, Sedletzky, Wagner, Ledergerber. Füssli. Lipowsky.

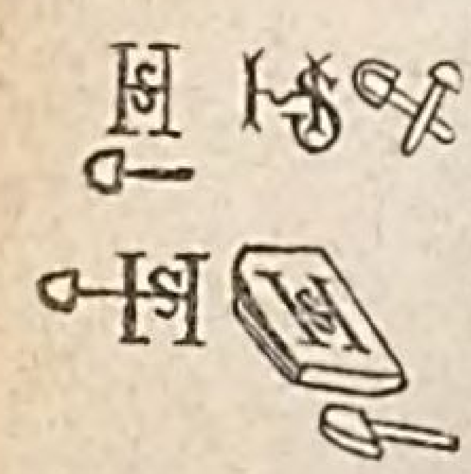
Schaeken, Wilhelmus, Mlr., geb. zu Weerd 1754, † 1830, Schüler des Landschaftsmlrs Joh. Borrekens und selbst Lehrer von M. J. van Bree, machte sich besonders in der Historienmlrei vortheilhaft bekannt. Er übte sich 2 J lang in Italien nach den gr. Meistern, nachdem er vorher 12 J. in Antwerpen studirt u. die Stelle eines 2. Prof. an der Ak. versehen hatte. Nach seiner Rückkehr liess er sich in Antwerpen nieder. Man rühmt von ihm eine h. Jungfrau und einen todten Christus in einer Höhle liegend. Immerzeel.

Schaepkens, Theodoor, Mlr., geb. zu Maastricht 1810 (n. A. 1812), bildete sich unter M. van Bree an der Ak. von Antwerpen und machte dann Kstreisen durch Frankreich, Tirol, Italien und Deutschland. Er malt Figuren und Pferde, häufig kolossal, wie den h. Servatius in der Kathedrale von Maastricht, die Industrie und die Stadt Maastricht auf dem Rathhause daselbst, eine h. Philomene in der Kathedr. von Antwerpen, die Ermordung der Spanier zu Maastricht im Nationalmuseum zu Brüssel, den Tod des Schöffen Evrard t' Serclaes. S. hat auch 10 kl. Bl. mit verschiedenen Vorwürfen radirt und eine Sammlg. Costüme aus der Zeit Karls V. lithographirt. Auch mit der Baukunst hat er sich beschäftigt. Man rühmt den Glanz und die Wärme seiner Farbe, die Tiefe und Kraft seiner Compositionen, tadelt aber die Zeichnung als noch nicht fehlerfrei. Sein Bild gibt Immerzeel. Immerzeel. Raczynski.

Schaepkens, Alexander, Mlr., geb. zu Maastricht 1815, Bruder von Theodoor, hat zu Antwerpen, Brüssel und Paris studirt und malt Ldschftn und Stadtansichten. Seine besten Bilder finden sich in den Sammlgen der Baronesse van Dopf zu Maastricht, der Gräfin van Geloes zu Elsloo und des H. Geefs zu Brüssel. Er hat auch hübsche Aquarellzeichnungen gefertigt. Immerzeel.

Schäufelin (Scheuffelin, Schäuffelein, Scheyffelin), Hans Leonhard, geb. vor 1490 zu Nürnberg, † das. 1540, wurde einer der fleissigsten Schüler Albr. Dürers, in dessen Manier er sich durch angestrengten Fleiss, trotz seines nicht gerade reichen Talents, sehr gut einarbeitete, so dass viele seiner Bilder nach Fälschung des Monogr. für Dürer'sche Arbeiten ausgegeben wurden. Er besass eine reiche Einbilddungskraft, ein wahres und tiefes Gefühl, Sinn für Schönheit der Formen, Geschmack in der Gewandung. Seine Färbung ist satt, warm, harmonisch. 1507 lieferte er 2 Holzschnitte für Ulrich Pindters Speculum passionis. 1515 wurde er Bürger in Nördlingen. Später ging er nochmals nach Nürnberg, aber auf Aufforderung des Raths zu Nördlingen kehrte er dahin zurück. Unter seinen sehr zahlreichen Werken nennen wir: die Belagerung von Bethulien, Wandgemälde im Rathhaus zu Nördlingen (1515); Abendmahl im Münster zu Ulm; in der Hauptkirche zu Nürnberg Beweinung des Leichnams Christi (Hauptb.); in der Georgenkirche daselbst eine Kreuzabnahme von 1525; drei Bilder auf der Burg zu Nürnberg, worunter eine kol. Ausstellung Christi; in der Abteikirche zu Anhausen eine Krönung Mariä; in Beuren bei Isny seit 1858 das gr. Altarwerk, welches früher in Oberdorf bei Bopfingen war; in der Morizkapelle in Nürnberg die Bestattung der Maria, 3 Vorgänge aus der

Legende Petri, im Landauerhause daselbst, in der Pinak. in München, im Berliner Mus., in der k. k. Gall. zu Wien, beim Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen und Hüfingen, in der Hirscher'schen Sammlung zu Freiburg im Breisgau, in der Stiftskirche zu Tübingen, im Kloster Heilbronn, 2 Porträts beim Herzog von Northumberland. Auch als Zeichner für den Holzschnitt war er bis in seinen Tod thätig und kennt man bis jetzt 240 Holzschnitte von ihm, worunter die aus dem Soldatenleben, dem geselligen Leben und die 20 Bl. Hochzeittanz* die besten, die zum Theuerdanck die bekanntesten sind, wobei zu bemerken ist, dass viele der ihm zugeschriebenen Bl. von seinem Sohn Hans († 1582) herrühren, welcher 1542 Nördlingen verliess und sich nach Freiburg im Uechtlande wendete. In Schleissheim ist von ihm ein Portr. der Anna von Frauenberg von 1580, eines dessgleichen von 1569.



Waagen, D. u. N. Lipowsky. Meusel. Müller, Mus. u. Kstwerke Deutschl.

Schafertlin (Schefertin), Holzschnitzer des 18 Jahrh. aus dem Kanton Uri, schnitt besonders Bettler und Wilhelm Tells sehr geschickt in Holz (1785) und versuchte sich auch, obwohl mit geringerem Erfolg, in der Steinsculptur.

Schaffner, Martin, Mlr., von 1499—1535 in Ulm thätig, der vorzüglichste Künstler der Ulmer Schule, gehört der realist. Schule an und charakterisirt sich in seiner 1. Periode durch wahre, heitere, porträtartige Personendarstellung. Diese Personen sind meistens dem gewöhnlichen Leben entnommen, wie in den 3 Königen in der Morizkapelle zu Nürnberg, der h. Familie im Belvedere zu Wien, den 6 Heiligen im Berliner Mus., dem Altarbild von 1521 im Ulmer Münster, dem Altarbild in Merklingen, den 4 Bildern in der Gall. Augsburg von 1515, der thronenden Marie in der Gall. Liechtenstein, Wien. Im Porträt war er überhaupt Meister, wie das Bild des Grfn. Oettingen in der Pinak. zu München, des Gf. Ortenburg in Augsburg und Besserer'sche Familienbilder im Ulmer Münster zeigen. In seinen späteren Arbeiten, worunter wir die 4 Bilder in der Pinak. (Mariä Verkündigung, Darstellung im Tempel, Ausgiessung des h. Geistes, Tod der Maria) nennen, zeigt er, durch Anschauung italien. Kunstwerke beeinflusst, mehr Sinn für zarte, edle Formen, besonders der Köpfe, ein inniges Gefühl und originelle Darstellungsweise, dagegen ist sein Colorit zu hell und graulich. Von seinen übrigen Werken nennen wir: Geburt Ch., Anbetung, Beschneidung und Verkündigung im Mus. Sigmaringen (früher in Ennetach), Ch. in der Vorhölle, Pfingstfeier, Auferstehung, Grablegung in der Stuttg. Alterth.-Sammlg., Chr. Geburt und Maria Tod beim Freih. von Holzschuher, 6 weibl. Heilige in der Hirscher'schen Sammlg. zu Feiburg, ein Portr. bei Grf. Leutrum in Stuttgart.



Kugler. Waagen, D. u. N.

Schaffroth, J. S., Mlr. der Gegenwart aus Baden, Schüler von Pitz. An einer Flucht nach Egypten wird Composition, Zeichnung und Colorit als wohl überlegt und richtig empfunden gerühmt; ebenso fand man in einem Johannes der Täufer (für Oppenau) gute Anordnung, Wahrheit und meisterhafte Haltung. Seine Copien nach Giulio Romano zeigen genaues Verständniss des Originals.

Cott. Kunstbl. 1828. 1829. 1832.

Schagen, Gillis van, Mlr., geb. zu Alkmaar 1616, † das. 1668, Schüler von Salom. van Ravesteijn u. Piet. Verbeek. Auf einer Reise nach Deutschland (Danzig) ward er mit dem Mlr. Strobel in Elbing bekannt, der ihn dem Kg. Stanislaus von Polen vorstellte. Nachdem er das Portr. des Kgs. gemalt, trieb ihn Künstlerneid fort und über Paris nach Orléans, wo er zahlreiche Porträts zu malen bekam. Von da kehrte er nach Paris zurück und copirte hier einen Christus und Johannes n. Michel Angelo und eine Mutter Gottes mit dem todten Christus im Schooss n. Rubens, welche sich durch ein glückliches Colorit und eine freie meisterhafte Pinselbehandlung auszeichnete. Eines seiner bedeutendsten Bilder ist aber ein Seegefecht zwischen dem Admiral Tromp und dem Spanier Oquendo, von welchem er Zeuge gewesen. Zuletzt Stadtbaumeister zu Alkmaar.

Descamps 2. Houbraken 2. Immerzeel.

Schalcken, Godfried, Mlr., geb. zu Dordrecht 1643, † im Haag d. 16. Nov. 1706. Nach einer anfänglich wissenschaftlichen Erziehung, brach sich seine Liebe zur Kst. die Bahn; sein Talent ward zuerst durch Sam. van Hoogstraten entwickelt, worauf er jedoch in die Schule des Gerard Dov trat, in dessen Stile er häusliche Scenen meist bei Kerzenlicht malte. Obschon er seinem Meister an Wahrheit, Gemüthlichkeit und Kraft der Farbe nicht gleichkam, behauptet er doch einen der ersten Plätze unter den Kerzenlichtmlrn. des 17. Jahrh.; seine Bilder, besonders die kleineren,

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 83 A, Fig. 6.

sind anmuthig, sorgfältig ausgeführt und durchweg natürlich im Ton. Doch fehlte es ihm einigermassen an correcter Zeichnung und Geschmack bei der Composition. Die Hände malte er stets plump. Hie und da hat sich S. auch an hist. Gegenständen versucht; besonders schön ist darunter seine Verläugnung Petri in der Gall. des Grfn. Harrach. Ebenso kennt man treffliche Ldschftn von ihm, wie im Berliner Mus. S. erhielt einen Ruf nach England, wo er viele Portr., darunter dasjenige Wilhelms III. bei Kerzenlicht malte. Nach Holland zurückgekehrt, liess er sich im Haag nieder, wo er Ueberfluss an Bestellungen von Portr. erhielt, die er bei seiner grossen Leichtigkeit in der Ausführung ebenso schnell als wahr darstellte. Im Haag hat man von ihm im k. Kabinet: die nutzlose Moralpredigt, eine Dame vor ihrer Toilette bei Kerzenlicht; der Arzt, ein Uringlas betrachtend; Portr. Wilhelm's III.; im Mus. zu Amsterdam die essenden Knaben; der rauchende Jüngling; das Mädchen mit der Laterne. Eines seiner berühmtesten Bilder „die Kokette“ befindet sich in England; sie kostete 1819 3000 fl.; im Buckingham-Pal. das Gesellschaftsspiel; in Wien, Belvedere, Mädchen mit der Laterne, bei Gf. Schönborn Diana, und Fig. bei Kerzenlicht; bei Mr. Papin, Paris, das Vesperbrod; in München Jüngling u Mädchen mit Kerze und die klugen und thörichten Jungfrauen (1700), in Dresden Venus, in Braunschweig Mann mit Federhut, andere in Antwerpen, Brüssel, Petersburg, Cassel (6), Augsburg. S. hat auch einige Bl. radirt. Sein Bild gibt Immerzeel u. Houbraken. Füssli. Houbraken. Immerzeel. Waagen, D. u. N. Stuers.

Schalcken, Jakob, Neffe und Schüler Godfrieds, malte in dessen Manier, so dass seine Bilder meist dem G. zugeschrieben werden; ebenso G.'s Schwester Maria.

Schalk, Ernst, Zeichner und Mlr., † 1865 zu Frankfurt a. M., machte sich hauptsächlich durch seine humorist. Zeichnungen zur Laterne einen Namen.
Ill. Zeitung 1864–65.

Schalk, Heinrich, Min.mlr., geb. in Frankfurt a. M. 1792, † in Carlsruhe 1834. Seinen zahlreichen Min.portr. werden als sehr ähnlich, lebensvoll und äusserst sauber gerühmt.

Schall, Joseph, Zeichner und Min.mlr. in Breslau 1810 bis 1820, fertigte kl. getuschte Bilder, Kreide- und Federzeichnungen mit grossem Fleiss und freier Ausführung. Sie überbieten in Volkommenheit die Kupferstiche. — Sein Sohn Rafael, geb. 1816 in Breslau, war ebenfalls Mlr. und studirte 1834—42 in Düsseldorf unter Sohn.

Schaller, Joh. Nepomuk, Bildh., geb. zu Wien 1777, † das. den 16. Febr. 1842, trat als Lehrling in die Porzellanmanufaktur ein, nachdem er 2 J. Zeichenunterricht an der k. k. Ak. genossen. Durch Conzigs Empfehlung erhielt er 1812 das Reisestipendium nach Rom, nachdem er 1809 ein Modell zu einem Denkmal für Andreas Hofer gefertigt hatte. 1812—1823 war er in Rom. Bei seiner Rückkehr wurde er Prof. an der Ak. zu Wien. Hauptwerke von ihm sind: die St. des Andreas Hofer in der Hofkirche zu Innsbruck 1831—1833; die St. Franz' I. in Stanislawow in Galizien 1837; die h. Margaretha auf einem Brunnen in Wien; Statuetten des Dichters Raimund und des Marschalls Marmont 1841; Bellerophon, die Chimära tödtend, 1822 im Belvedere in Wien; ein Todesgenius auf dem Friedhof in Hintzig bei Wien; Venus nach dem Bade, verwundeter Krieger, Büsten von Franz I., Ferdinand, Kaiserin, Maria Ludovica, v. Hammer, Metternich. Auch seine Zeichnungen zu Basreliefs mit Gegenständen aus dem alten und neuen Testamente werden wegen ihrer schönen Anordnung, ihrer lebenvollen und frommen Auffassung gerühmt.
Cott. Kunstbl. 1821. Müller, Mus. u. Kstwerke Deutschl.

Schaller, Anton, älterer Bruder des Vorigen, Hist.mlr., geb. 1772 in Wien, † 1844, war eine Zeit lang Porzellanmlr., ging aber später zur Oelmlrei über und ward Lehrer an der Elementarschule, später Prof. der Anatomie an der Ak. zu Wien. Er malte gute Min.portr.

Schaller, Ludwig, Bildh., Sohn des Vorigen, geb. den 10. Okt. 1804 zu Wien, † d. 29. April 1865 zu München, Schüler seines Vaters, dann des Prof. Jos. Kähssmann (von 1819 an), ging 1823 in seines Oheims Johann Atelier über. Er erhielt 1826 den 2. Preis auf einen Perseus mit dem Medusenhaupt, arbeitete mit an seines Onkels Büsten für die Walhalla und begab sich 1828 nach München, wo er anfangs bei Leeb, dann bei Ernst Mayer und endlich bei Schwanthaler, von 1831 an aber selbstständig arbeitete. Von seinen zahlreichen Werken, welche ebensowohl ein ernstes Studium als einen poetischen Geist bekunden und ebenso schön gedacht als ausgeführt sind, nennen wir: 4 Sternbilder; Hygiea (lebensgrosse St.); Psyche; Hebe; Eurydice; die olymp. Spiele, Fries im Ak.gebäude in Carls-

ruhe; Prometheus und Phidias an der Glypt. in München (1839—1841); Büsten in der Ruhmeshalle; Reliefs in der Pinak. aus dem Leben von Joh. van Eyck, A. Dürer und Hans Holbein; das Herder-Monument in Weimar 1845—1850*; die Modelle zum Monument Kaiser Dom Pedro's I. von Brasilien (versanken leider 1853 im Hafen von Rio Janeiro); zahlreiche Grabdenkmäler in München, Salzburg, Stuttgart, Hagenau, Buxheim; Kinderfries aus Skakespeare's Werken; 15 Statuetten von Dichtern, in 500 ächten und Tausenden von defraudirten Exemplaren verbreitet: Brunnenentwürfe, Büste der Kgin Therese. 1835 Ehrenmitgl. der Ak. S. Luca in Rom, 1843 Mitgl. der Ak. Wien, 1850 in München. 1850 weisser Falken-O., 1857 Ehrenbürgerrecht von Weimar. Autobiogr. Regnet. Hagen. Müller, Mus. und Kunstwerke Deutschlands. Söltl, M.

Schaller, Eduard, Hist.mlr., älterer Bruder Ludwigs, geb. 1802 zu Wien, † das. 1848, besuchte die dortige Ak., wurde 1826 von der Fürstin Auersperg nach Moar in Ungarn berufen, reiste mit dieser 1831 nach Prag, dann über München nach Rom und Neapel, 1832 nach München zurück, wo er seine Ausbildung unter Leitung des Cornelius vollendete und 1834 seinen Moses malte, ein Bild von würdiger Auffassung und schöner Behandlung. 1836 kehrte er nach Wien zurück. Von seinen Hauptwerken nennen wir: Jünger in Emmaus für die Frohnleichnamsprocession in Wien; die h. Anna u. Maria, in Sind in Oberegypten; Richard Löwenherz; Leopold der Erlauchte; Rudolph von Habsburg mit dem Priester. Cott. Kunstbl. 1835.

Schallhas, Carl Philipp, Ldschftsmlr. u. Kpfst., geb. 1767 in Pressburg, † d. 21. Sept. 1797 in Wien, Schüler der Wiener Ak., malte Ansichten und ideale Landschaften mit geschickter Staffage von Vieh und Menschen, die solchen Beifall fanden, dass er bereits 1792 Prof. der Ldschftszeichnung an der Wiener Ak. ward; seine zahlreichen Zeichnungen sind fast stets in Rothstift ausgeführt. Seine radirten und OS:790. getuschten Bl. zeichnen sich durch Geschmack und angenehme geistreiche Behandlung aus. Füssli. Nagler.

Schampheleer, Edmond de, Ldschftsmlr. der Gegenwart zu Brüssel. Für seine reizenden, in feinem und harmonischem Tone gehaltenen Ldschftn ward ihm 1864 eine gold. Med. zu Dünkirchen, 1866 eine solche in Brüssel, 1872 und 1876 in Berlin (die gr.) zu Theil. Wir nennen namentlich: Sommerabend am Ufer des Dyle, Rheinufer bei Arnhem, See von Abconde bei Amsterdam, Platzregen im Juni bei Gouda, E : DS 1848. Herbstmorgen bei Brüssel, Maas bei Dordrecht, Baumldschft von der Amper.

Schams, Franz, Mlr. und Lithograph, geb. zu Wien 1823, Schüler der Ak., malt lebendig charakterisirte und fleissig gemalte hist. Scenen: Aufforderung zum Kreuzzug (1858), Schiller in der Karlsschule, die Räuber vorlesend, aus der Belagerung Wiens durch die Türken, Recognoscirung der feindl. Stellung. Seine Lithographie nach seinem eigenen Genrebild: „wir wollen uns heirathen", beweist, dass er auch auf dem Stein vollständig Herr der Technik ist. Grosse.

Schamschin, Michailowitsch, geb. 1815, Schüler der Petersburger Ak., welche er 1841 verliess, um nach Italien zu gehen. Er malt Genrebilder und Allegorien. Prof. der Mlrei an der Ak. St. Petersburg.

Schanche, Hermann Garman, Ldschftsmlr., geb. 1829 zu Bergen, Norwegen, Schüler von Gude in Düsseldorf, malt nordische Ldschftn, für die er 1833 in Wien mit einer Med. ausgezeichnet wurde. Seine Arbeiten befinden sich im Nat.-Mus. Stockholm, in Christiania und Hamburg. Er hat Deutschland, Scandinavien und Portugal bereist. Autobiogr.

Schaper, Hugo Wilh. Friedr., Bildh. in Berlin, geb. 1841 zu Alsleben bei Halle. Nachdem er vom 16. bis 18. J. die Technik der Steinarbeit bei einem Steinmetzen in Halle erlernt hatte, kam er auf die Berliner Ak., wo er 2 J. studirte, worauf er sich unter Alb. Wolff zum Bildh. ausbildete. Zum Schluss besuchte er Paris, Wien und München. 1866 schuf er einen Bacchus, der die Ariadne tröstet, eine Gruppe von moderner Auffassung, die aber mit anerkennungswerthem Verständniss der Formen und einer lebenvollen Empfindung des Ausdrucks ausgeführt ist. Sein Modell zu einem Uhlanddenkmal erhielt bei der Concurrenz den 1. Preis. Zu seinen neueren Arbeiten gehört die St. eines Sigfried, das Grabmal des Geh. Commerc.-Raths Boltze, das Kriegerdenkmal in Halle, der verwundete und der sich erhebende Löwe, das originelle Göthedenkmal in Berlin, das Relief: die Grazien im Hause; das Gaussdenkmal f. Braunschweig. Autobiogr.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 115, Fig. 3.

Schapper (Schaper), Johann, Glasmlr., aus Harburg, † 1670 in Nürnberg, malte mit gr. Zartheit auf Trinkgläser, Humpen, Krüge Wappen, Schlachten und Landschaften. Exemplare in den Kstkammern zu Berlin, Dresden. Er lebte von 1640 an in Nürnberg. Brulliot. 

Scharf, George senior, Mlr. und Lithograph, geb. 1788, † d. 11. Nov. 1860 in London, war einer der ersten Förderer der Lithographie in England, hatte seine Studien in Antwerpen und in Paris gemacht und kam 1816 nach London, wo er Mitgl. der Gesellschaft der Aquarellmlr. wurde. Auf seinen Reisen in Belgien und Frankreich fertigte er in der Folge viele Zeichnungen, meistens architektonische Ansichten und naturhistorische Abbildungen. Er malte in London das Parlament in Westminster (gest. 1820), und das Lordmayors Fest (lith.). Nagler Mon. ill.

Scharf, George jun., Zeichner, Lithogr. und Kstschriftsteller, geb. d. 16. Dez. 1820 in London, Sohn und Schüler des George S. sen., trat 1838 in die Ak., radirte bald Illustrationen zu Shakespeare'schen und anderen Stücken, bereiste dann 1840 Italien und Kleinasien, letzteres 1843 wieder als Zeichner einer offiz. Expedition, und schrieb mit Fellow das ill. Werk: Lycia, Caria u. Lydia 1847. Später illustrirte er Macaulay's Lays of ancient Rom (1847), Layard's Niniveh, Kaets Poems, Kuglers ital. Mlrschulen, mit grossem Verständniss und viel Sicherheit u. Feinheit. Er schrieb eine Gesch. des Charakters der griech. Kst. (1859) und über die Hauptportr. Skakespeare's (1864). Mitgl. des archäol. Inst. in Rom; 1875 Conservator der Nat.-Portr.-Gally. Meyer, C.

Scharf, Johann, Pflanzenmlr. in Wien, geb. den 13. Juli 1722 (1766), † d. 5. Okt. 1794 das., ursprünglich Küchenjunge in einem Kloster, kam dann zu einem Tapetenmlr. Sein Talent entwickelte sich dort schnell, so dass ihn bald der Botaniker Jacquin als Blumenmlr. in seine Dienste nahm. Mit einer raschen und geschickten Hand, einem sehr genauen Auge und einer genialen Auffassung verband er aber einen so übertriebenen Fleiss, dass dieser ihm die Schwindsucht zuzog. Er hat die Abbildungen zu N. J. Jacquin's Oxal. Monographia gezeichnet u. gestochen; und ebenso 180 Tafeln mit Pflanzen des Schönbrunner Gartens. Füssli.

Scharnagel, Franz Sebastian, Mlr. und Lithograph, Neffe des Nachstehenden, geb. 1791 in Bamberg, † daselbst 1831, Schüler Sensburgs, später aber Geibels und Dorns; malte 1811 an der Ak. in München, kehrte 1815 nach Bamberg zurück und wurde 1832 k. Zeichenlehrer an Neureuthers Stelle. Seine Hauptwerke sind: die Marter des h. Bartholomäus in Markleugast und die Stationen in Staffelstein. Ausserdem lieferte er Reiterscenen und Schlachtstücke. Er hat auch radirt. Monogr. eine Pflugschar und ein Nagel. Jäck. 

Scharnagel, Georg Joseph, Zeichner und Ingenieur, geb. 1876 zu Höchstädt in Bayern, Schüler des Prof. Westen, erntete mit seinen Zeichnungen, Ldschftn und Situationsplänen viel Beifall, so dass er 1810 die gold. Med. erhielt.

Schartmann, Emil, Mlr., geb. zu Berlin 1809, widmete sich 1827 der Porträtmlrei, worin ihn Herbig unterrichtete, ging aber dann nach Düsseldorf und legte sich ganz auf die Blumenmlrei. Seine Blumenstücke halten den Vergleich mit den neueren guten Bildern dieser Art wohl aus. Raczynski.

Schattenhofer, Amalie von, geb. Baader, Mlrin, geb. 1763 zu Erding in Bayern, † 1840 in München, Schülerin von Jakob Dorner in München und seit 1810 in München als Pastellmlrin geschätzt, fertigte sehr schöne Bildnisse nach der Natur, zeichnete auch mit farbigen Bleistiften und radirte verschiedene Bl. Füssli. Lipowsky,

Schauberger, Joh. Georg, Bildh. und Stuccator, † 1751 in Brünn, arbeitete von 1725—1730 in Wien, von 1730—1736 in Olmütz und dann in Brünn. Seine Arbeiten zeigen ein Anlehnen an Fontana und andere manierirte Italiener; nur Kinder und Genien haben diese Manierirtheit in nicht so auffälliger Weise. In der Minoritenkirche in Brünn sind einige Altäre und Stn. von ihm, ebenso in andern Kirchen Brünns, in Helleschau. Dlabacz.

Schaubert, Eduard, Arch., geb. in Lauban in Schlesien um 1800, studirte in Breslau und Berlin und ging um 1830 nach Griechenland, wo er Oberarch. der Regierung, später k. Oberbau- und Ministerialrath wurde. Hier nahm er Ausgrabungen und Untersuchungen antiker Gebäude vor, fertigte eine Menge Zeichnungen über diese alten Monumente, namentlich den Theseustempel, wobei er Bezug auf die Polychromie nahm, und führte selbst viele öffentliche Bauten aus, u. A. die neue Kirche und die Sternwarte in Athen. 1844 siedelte er nach Rom über. D. Kstbl. 1852.

Schaubroek (Schoebroek), Pieter, Mlr., geb. 1542 in Antwerpen, † nach 1605,

Schüler und Nachahmer des Jan Bruegel, den er jedoch nicht erreichte. Auch in Nürnberg hat er gearbeitet. In Cassel von ihm der Brand Troja's, in Kopenhagen eine Dorfansicht, in Braunschweig Johannes in der Wüste (1592), im Belvedere, Wien Aeneas und Anchises (1605). Brulliot.

Schaufus (Schaufuss), Mlr. und Rad. des 18. Jahrh., aus Dresden, Schüler von J. E. Schönau und um 1780 Mitgl. der dortigen Kstak.; später an der Meissener Porzellanfabrik. Er malte warm und kräftig ausgeführte Miniaturportr.; schöne Porzellanmlreien (Romeo und Julia, Orest und Pylades). Darnstedt hat einen Christuskopf nach ihm in Schabmanier gefertigt; er selbst hat nach van Dyck, nach Mengs und Solimena gestochen. Füssli.

Schaumann, Heinrich, Mlr. der Gegenwart in München, malt Genrebilder, in welchen sich ein gesunder Humor ausspricht und die zugleich präcis gezeichnet und sauber gemalt sind: Kindsraub, der Raufer vor Gericht, Künstlerneid, erste Liebe, letzter Freund, schwäb. Kirchweihe, Ertappt! ein schwäb. Hochzeitlader, Cannstatter Volksfest und das Fest in Bebenhausen, 2 Portr.bilder, letzteres Federzeichnung. Mehrere dieser Genrebilder behandeln Thierscenen in geistreicher Weise.

Schaumann, Joh. Carl, Wachsbossirer in Nürnberg um 1789, hat naturgetreue Portr. (Melanchthon n. Dürer, Luther) in gefärbtem Wachs, geliefert; ebenso Thiere, Früchte, Esswaaren von täuschender Wahrheit. Füssli.

Schaupp, Joh. Christoph, Medailleur und Edelsteinschneider, geb. zu Biberach 1685, † 1757 das., schnitt die Stempel zu 4 seltenen Reformationsmed. von guter Zeichnung. Sein Hauptwerk ist aber eine Folge von 197 in Carniol geschnittenen Bildnissen röm. Kaiser bis Romulus Augustulus, byzant. von Arkadius bis Karl dem Grossen; und neurömischer bis Franz I. Diese Portr. sind so ausgezeichnet geschnitten, dass man sie eine Zeit lang für gegossen hielt und desshalb den Carniol anfeilte. Der Schatz befindet sich jetzt im Besitz des k. württemb. Oberstlieutenants von Baldinger in Stuttgart. Schwäb. Merkur 1862.

Schauss, Ferdinand, Porträtmlr., geb. 1832 in Berlin, bildete sich unter K. Steffeck zum Mlr., setzte seine Studien unter L. Cogniet in Paris fort, besuchte England, Belgien und Holland und später auch Italien und Spanien, wobei er besonders die Portr. der alten Meister studirte. Anfangs hatte er eine Reihe Genrescenen, später auch Figurenbilder gemalt, worunter eine Magdalena, Callisto (Belvedere) und namentlich die Dryade wegen ihrer idealen Auffassung, reizenden Formen und ihres lebenswarmen Colorits Beifall fand. Seine weiblichen Portr. sind besonders geschickt behandelt; unter den männl. das des Abbé Liszt. Autobiogr.

Schebujeff, Wassilji Kosmitsch, Mlr., geb. 1776 zu Kronstadt, Russland, † 1855. Schon als Zögling der Ak. zog er durch seinen Tod Hippolyt's, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. 1803 nach Rom gesandt, malte er dort die Enthauptung des Johannes, 1807 kehrte er nach St. Petersburg zurück und malte hier die Himmelfahrt Mariä, Basil den Gr., Gregor Theologus und Joh. Chrysostomus für die Kath. v. Kasan; ferner den h. Johannes in der Wüste (1810) und den Patrioten Igolkine (1839), beide in der Ermitage. Ausserdem verfasste er unter Mitwirkung des Chirurgen Bujalskji einen vollständigen Cursus der Anatomie für Künstler. Prof. der hist. Mlrei und Rektor der K. Ak. Magazin 1856.

Scheck, Gottlieb, Bildh., geb. d. 15. März 1844 in Rutesheim, Württemberg, lernte bei Wagner in Stuttgart und Jouffroy in Paris (1866—67). Von ihm: Kindergruppen in der Villa Siegle, Stuttgart; die in der Schlacht gefallenen Brüder, Gruppe; St. Humboldts im Polyt. Stuttgart; Portr.med. des Afrikareisenden Mauch (Pragfriedhof, Stuttgart). Autobiogr.

Schedel von Greifenstein (Niclas), Arch., geb. 1752 zu Waidhaus im Nabkreise, † 1810. Erst kurbayer. Ingenieur-Hauptmann, später Stadtbaudirektor in München und 1809 Minist.oberbaucommissär. Seine Hauptwerke in München sind: Seminar nebst Kirche; Maxthor nebst Brücke; Feiertagsschule; Krankenhaus vor dem Sendlinger Thor; Pfarrhof und Schule in der Vorstadt Au; in Landshut die Universität. Lipowsky.

Schedler (Schaedler), Joh. Georg, Gouachemlr. und Rad., geb. zu Constanz 1777, † nach 1845 in Innsbruck. Anfangs Schüler des Mlrs. Haamann, später des Ldschftsmlrs Hueber in Zürich, besuchte dann die Augsburger Ak. und ging zur Miniaturmlrei über; doch malte er auch noch Ldschftn in Gouache und Oel. Nach 6jährigem Aufenthalt in Augsburg und vielfachem Hin- und Herwandern liess er sich in Innsbruck nieder. Er hat auch einige Bl. radirt und lithographirt.

Schedone, siehe **Schidone.**

Schedrin, siehe **Schtschedrin.**

Scheemaeckers, Pieter, Bildh., geb. zu Antwerpen 1640, † zu Arendonk 1714, Schüler von P. Verbruggen und Mitgl. der Antwerpener S. Lucasgilde, fertigte das Grabmonument der Familie van Delft in der Kath. zu Antwerpen, das Mausoleum des Grfn. Karl van Hoogstraeten in der Katharinenkirche zu Hoogstraeten, sowie das prächtige Denkmal des Marquis del Pico in der Kirche der Citadelle von Antwerpen. Immerzeel.

Scheemaeckers, Pieter, Bildh., geb. 1691 in Antwerpen, † das. nach 1769, lernte die Kst. bei seinem Vater Pieter, ging dann nach Kopenhagen, von da zu Fuss nach Rom, und von da zu Fuss nach London. 1728 ging er zum 2. Mal nach Rom, wo er viele Modelle nach der Antike machte. 1735 kehrte er nach England zurück, machte Büsten für die Westminster-Abtei, das Shakespeare-Denkmal das., das Denkmal des Dr. Chamberlain und des Dr. Mead in Temple Church, die Bronzest. von Edward VI. im Guyspital, die Büste von Sir Will. Harvey für das Coll. of physicians und viele Stn. für die Gärten von Stowe. 1769 zog er sich nach Antwerpen zurück. — Sein Sohn Thomas, Bildh., geb. 1740, † d. 15. Jul. 1808 in London, machte ebenfalls Büsten, Basreliefs, monumentale Fig. und Portr.med. Redgrave.

Scheerenberg, Hermann, Portr.- und Genremlr., geb. 1826 zu Swinemünde, studirte zuerst in Düsseldorf, dann in Antwerpen und zuletzt in Paris im Atelier Couture's. Seit seiner Rückkehr nach Deutschland lebt er in Berlin als vielbeschäftigter Porträteur und beliebter Genremlr. Von ihm: die verstellte Kranke (1859), ein Bild von viel innerem Werth, obschon mit einem Anflug von Rococo, dessen Mlrei sehr sorgfältig ausgeführt ist.

Scheffauer, Phil. Jakob von, Bildh., geb. zu Stuttgart 1756, † d. 13 Nov. 1808 das. Seine künstler. Bildung erhielt er in der Karlsak. durch Lejeune, neben Dannecker, der ihm stets ein gefährlicher Nebenbuhler blieb. Schon 1780 wurde er Hofbildh., wurde aber 1783 zu weiterem Studium mit Dannecker nach Paris geschickt, wo Pajou sein Lehrer war. 1785 ging er nach Rom, wo er die Antike studirte und sich durch seine Stn.: Frühling und Winter (im Stuttgarter Schloss) seinen Ruf sicherte. 1789 zurückberufen, wurde er Prof. an der Karlsschule, erhielt den Civilverdienst-O., fertigte mehrere plast. Werke, welche ideale Composition, Reinheit der Zeichnung und treffliche Gewandung zeigen, wie die Poesie, die schlafende Venus (in Cassel), Amor und Psyche, Hebe, Ganymed; die Büsten der Cleopatra, Keplers, Karl Eugens und Friedrich Eugens (im Stuttg. Schloss), das Reliefportr. Schillers (bei H. v. Cotta), die Basreliefs Comödie und Poesie, Theseus und Ariadne (im Stuttg. Schloss), Pätus und Arria. Füssli.

Scheffer, Arie, Hist.mlr., geb. d. 12. Febr. 1795 zu Dordrecht, † d. 15. Juli 1858 zu Argenteuil bei Paris, Sohn des Mlrs. Joh. Baptiste und der Mlrin Cornelia (s. d.), kam als seine Mutter 1811 nach Paris zog, zu P. Guérin in die Lehre, hatte aber schon vorher ein Portr auf die Amsterdamer Ausstellung von 1810 geschickt. 1816 erhielt er in Antwerpen einen Preis mit den 3 Engeln vor Abraham's Haus. Seine ersten Bilder, obschon noch im Stil der franz. Schule gehalten, zeigten bereits seine Vorliebe für das Pathetische, Empfindsame: Tod Ludwigs des Heiligen (1817), Sokrates schützt Alkibiades bei Potidäa (1818), die Aufopferung der Notabeln Calais' (1819), der h. Ludwig besucht seine pestkranken Soldaten (1822, in St. François d'Assise, Paris), die Wittwe des Soldaten, die Familie des Matrosen, der abgebrannte Pachthof, die genesende Mutter, die Waisen auf dem Kirchhof, die kl. Schnitter, die Heimkehr, der alte Sergeant und die barmherzige Schwester, die Ueberschwemmung. Alle diese Werke vielfach gestochen u. lithographirt machten S. sehr populär. Doch malte er auch einige grosse hist. Bilder von energischer Auffassung: der h. Thomas von Aquino bei einem Seesturm zum Gottvertrauen mahnend (in St. Thomas, Paris), Gaston von Foix unter den Todten bei Ravenna gefunden (in Versailles), griech. Mädchen flehen zur Madonna, die letzten von Missolunghi sprengen sich in die Luft, sulliot. Frauen stürzen sich vom Felsen* (im Luxembourg). 1829 besuchte S. die Niederlande und ward dadurch zum Studium der alten Niederländer, besonders Rembrandts geführt, was auf seine späteren Werke Einfluss hatte. Diese theils dem Evangelium theils Dichtern entnommen, zeichneten sich durch Schwung und Ausdruck aus, während die Malweise bald an Rembrandt bald an die alten Italiener erinnerte: Christus u. die Kinder; Lenore, Faust und Gretchen vor der Kirche (1839), Gartenscene (1846), Gretchen in

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst, Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 129, Fig. 4.

der Kirche (1832), die Vision Fausts (alle 4 bei Mr. Sam. Ashton), der Giaur, Medora, Eberhard der Greiner (im Luxembourg), Francesca von Rimini (Sammlg. Donato, 1870 für 4000 Guin.), Christus der Tröster (gest. von Henriquel Dupont), Christus der Belohner (1847 gest. von Blanchard), der Kg. von Thule, Mignon (1839), Dante und Beatrice (bei Mr. Hemming), der h. Augustin und seine Mutter (bei M. Richard Holland); Jakob und Rahel, die Hirten zur Krippe geführt, die h. 3 Könige, Christus vom Satan versucht, Christus weint über Jerusalem (bei M. Rob. Barnes), die Rückkehr des verlorenen Sohnes, Maria Magdalena (bei Frau Schwabe), Christus lehrt Demuth (bei Mr. John Aikin), Christus mit dem Kreuz, die 3 Marien; himmlische und irdische Liebe; der Bürgerkrieg. Für Versailles malte S. ausser Gaston: die Schl. bei Zülpich (Tolbiac), Karl der Gr. dictirt seine Verordnungen (1829), Karl der Gr. empfängt die Unterwerfung Wittekinds (1836), Philipp August zieht in Paris ein, der h. Ludwig übergibt der Kgin die Regentschaft, der Einzug Karls VII. in Rheims, Einzug Ludwigs XII. in Genua, Louis Philippe empfängt das 1. Husaren-Rgt. an der barrière du trône (1831 u. 1836). Man hat auch vorzügliche Portr. von ihm. Er hat die Büste und die ganze Figur seiner Mutter in Marmor ausgeführt. Lehrer der k. Przen von Frankreich. Ehrenlg. Leopolds O.

Immerzeel Kugler, K. S. Revue des deux mondes. Meyer, B. Biogr. von Grote.

Scheffer, Cornelia, geb. Lamme, Mlrin, geb. zu Dordrecht, † 1839 in Paris, Tochter des Mlrs. Lamme und Frau des Porträtmlrs. Jan Baptiste Scheffer. Ausgezeichnet durch Schönheit, Liebenswürdigkeit, sittliche Würde, Kenntnisse und künstlerisches Talent, wurde sie für Jeden, der ihren Umgang genoss, von hohem Werthe, insbesondere aber für ihre berühmten Söhne Arie und Henri, mit denen sie nach dem Tode ihres Gatten (1811) von Amsterdam nach Paris zog. Immerzeel.

Scheffer, Hendrik, Mlr., Bruder von Arie, geb. im Haag d. 27. Sept. 1798, † d. 15. März 1861 in Paris, Schüler Guérins und nicht ohne Verdienst, erreicht jedoch seinen Bruder nicht, malte überhaupt sehr ungleich. Seine Zeichnung war nicht ganz correct und die Farbe oft kalt. Einen besondern Namen machte ihm seine im Luxembourg befindliche Charlotte Corday, deren Kopf wirklich schön gedacht ist Weitere bedeutendere Bilder von ihm sind: eine Ueberschwemmung bei Rom; die Schlacht bei Mont-Cassel (in Versailles); die Predigt nach dem Widerruf des Edikts von Nantes; Hermann und Dorothea; Jeanne d'Arc, Mde Roland auf dem Weg zur Hinrichtung. Im Porträt zeigt er bei sorgfältiger Vollendung, besonders der weiblichen Köpfe, eine lediglich äusserliche Auffassung.

Immerzeel. Kugler, K. S. 3. Raczynski. Revue des deux mondes 1843.

Scheffer, Joh. Baptist, Mlr. u. Rad., geb 1773 zu Cassel (Mannheim), † 1809 in Amsterdam, Schüler Tischbeins, ging frühe nach Holland, wo er Cornelia Lamme in Dordrecht (s. d.) heirathete. Er führte grosse hist. Compositionen aus und war ein tüchtiger Porträtmlr. Zu seinen besten Arbeiten gehört das Bild des Kgs. von Holland, Louis Napoléon. 1809 gewann er mit seinem: Admiral Jakob Simonsson de Ryk im Kerker, den Concurspreis für Historienmlrei. Unter seinen Radirungen ist das Innere einer Bürgerwohnung beliebt. Der Vater der Mlr. Arie und Hendrik S.

Scheffer von Leonhardshoff, Joh. Evang., Mlr., geb. zu Wien d. 30. Okt. 1795, † das. d. 12 Juni 1821 (1822), Schüler der Ak., von deren Zopf er sich jedoch bald losmachte, worauf sich Fürst von Salm-Reifferscheidt, Fürstbischof von Gurk seiner annahm und ihn 1815 nach Italien reisen liess. Nachdem er hierauf in Klagenfurt einige Bilder ausgeführt, reiste er 1817 nochmals auf Kosten des Fürsten nach Italien, wo er den Papst Pius VII. malte und von demselben den Christus-O. erhielt. Gleich bei seiner Rückkehr erkrankt, stellte er doch 1820 in Wien seine h. Cäcilia (beim Herz. Alb. von Sachsen-Teschen, gest. von Rahl) aus, ging dann nochmals nach Rom, malte dort die sterbende Cäcilia, eine Madonna mit dem Kinde, eine h. Katharina, einen Apostel Andreas, eine h. Ludovika. Sein Hauptwerk, die sterbende Cäcilia von zwei Engeln betrauert (jetzt in der Gall. des Belvedere zu Wien, gest. von Walde für Försters Denkmäler der d. Kst.), ist eine Schöpfung von so schöner Composition und solcher Zartheit des Gedankens und Innigkeit des Gemüths, wie man sie nur bei Rafael findet, den er sich auch zum Muster genommen hatte. Als das Vorbild dieser Cäcilia will man Maderno's Marmorfigur in Sta. Cecilia in Trastevere erkennen. S. hat auch 2 Bl. radirt und 4 Bl. lithog. und viele Zeichnungen in Bleistift, Feder und Aqu. ausgeführt. Förster. Raczynski.

Schega, Franz Andreas, Stempelschneider und Mlr., geb. zu Neustädtl im Krainischen 1710 (n. A. zu Rudolphswerth d. 16. Dez. 1711), † d. 6. Dez. 1787 in

München, Sohn eines Büchsenmachers, wanderte als Büchsenmachergeselle und gravirte sehr geschickt an den Büchsenschäften. Später ging er zum Kpfrstn. über, malte auch die von ihm gest. Porträts in Pastell und fing endlich an in Wachs zu bossiren. Durch das von ihm in Wachs bossirte Portr. des Kurf. Karl Albert von Bayern wurde er bayer. Hofmedailleur. Auch das Bild Maria Theresia's hat er 1766 bossirt. Seine Medaillen sind sehr geschätzt, besonders seine eigene, die des Grfn. Sigmund von Heimhausen und des Hofmlrs. Albrecht. Auch eine Reihe von 18 Wittelsbacher Fürsten, von Otto dem Grossen an, hat er als Med. gefertigt. Um 1780 erblindete er. Bolzenthal. Brulliot. Lipowsky.

Scheib, Christian Friedr., Mlr., geb. 1737 zu Worms, † 1810 in Hamburg, Schüler von Seekatz, dessen Manier er glücklich nachahmte, bereiste Frankreich und zog dann nach Hamburg. Er malte gewöhnlich sehr kl. Bilder in Oel und Wasserfarben, namentlich Brandscenen, Schmieden und andere Lichteffekte, verfiel aber in Kunststückchen. Zuletzt starb er im Werk- und Armenhaus.
Füssli. Hamb. Künstlerlex.

Scheindel, siehe **Scheyndel.**

Scheiner, Christoph, Mathematiker, geb. zu Wald bei Mindelheim 1575, † 1650 zu Nidda, erfand 1611 den Storchschnabel und hat denselben in einer seltenen Schrift Pantographice, s. ars per parallelogrammum lineare, Romae 1631, beschrieben. Füssli.

Scheinert, Karl, Glasmlr., geb. 1791 in Dresden, † 1866 zu Meissen, studirte an der Dresdener Ak. und malte dann zunächst Ldschftn und Schlachtenscenen in Oel und Aquarell, ging aber später zur Schmelzmlrei über, wurde Lehrer an der k. Zeichenschule bei der Porzellanfabrik Meissen und später Direktor dieser Schule und der k. Glasmlreianstalt daselbst. Von seinen Werken sind zu nennen: die Fenster der kgl. Weinbergskapelle bei Dresden, der Kirche zu Rüdigsdorf bei Altenburg; die Fenster einer Seitenkapelle in der Dominicanerkirche zu Krakau nach Zeichnungen von J. Hübner in vorzüglicher Ausführung; der 12j. Jesus im Tempel n. J. Hübner in der Kirche von Oschatz. D. Kunstbl. 1855.

Scheins, Karl Ludwig, Mlr., geb. zu Aachen 1808. In Düsseldorf durch J. W. Schirmer zwischen 1827 und 1835 ausgebildet, producirte er meist Wald-, Gebirgs- und Haidegegenden, in der Regel von regnerischer schwermüthiger Stimmung. Obgleich er hiebei, sowie auch in der Composition etwas monoton ist und sich häufig wiederholt, auch seine Färbung mehr derb als kraftvoll zu nennen ist, sind seine Werke doch ihrer Originalität und frischen Behandlung wegen zu den besten zu zählen: Winterldschft mit Abendbeleuchtnng (1855), Schnee und Eis trefflich, ebenso die Spiegelung der Sonne auf dem Eise; Mondscheinldschft (1857) von guter, naturwahrer Wirkung: Tannenwald aus dem Schwarzwald, sehr gemüthlich, harmonisch und anziehend (1852). Autobiogr. D. Kstbl. 1855. 1857. Müller. Wiegmann.

Scheits (Scheutz), Andreas, Sohn des Matthias Scheits, Mlr. u. Rad., geb. um 1665 in Hamburg, † in Hannover, zeichnete, malte und ätzte ganz in der Weise seines Vaters. Nach eigener Erfindung von ihm geätzt nennt der Winkler'sche Katalog sieben Bl. Hofmlr. in Hannover. Brulliot. Füssli. Hamb. Künstlerlex. A.S. fe

Scheits (Scheutz, Scheitz), Matthias (Martin, Matthäus), Mlr. u. Rad., geb. um 1640 (1646) in Hamburg, † um 1700, bildete sich anfangs nach Ph. Wouverman, später nach Ostade, Teniers u. Pieter de Laar u. malte meist Bauerngesellschaften und Bambocciaden, aber auch Portr. (Leibnitz in Braunschweig) und hist. Bilder. Die Zeichnung ist fast stets richtig, die Pinselführung keck. Seine Zeichnungen sind mit der Feder entworfen, mit Tusche oder Bister leicht angetuscht. Bilder von ihm in Salzthalum, Cassel, Pommersfelde, Schwerin. 1672 erschien in Lüneburg ein Bibelwerk in Folio, nach seinen Zeichnungen gest. von den Brüdern Küsel, von J de Visscher, A. Bloteling, Wolfgang Kilian, Sandrart etc. Ausserdem existiren zahlreiche nach ihm gest. Einzelbl. Die von ihm selbst geätzten Bl., selten und sehr gesucht, sind in Teniers Manier, aber zarter behandelt. Man kennt deren 14. Die Meisten sind bezeichnet: M. Scheits fect. MS fe, MS
Brulliot 2. Füssli. Hamb. Künstlerlex. Houbraken.

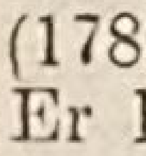
Schelber, siehe **Schelver.**

Scheler, Heinrich, Bildh. der Gegenwart aus Coburg, Schüler des Prof. Wagner in Stuttgart, hat eine kol. Büste von Friedr. Rückert componirt, welche nicht nur wegen ihrer gediegenen Technik, sondern auch wegen der geistvollen Aehnlichkeit Beachtung verdient.

Schelfhout, Andreas, Ldschftsmlr., geb. d. 16. Febr. 1787 im Haag, † das. d. 19. (23.) April 1870, erhielt seinen ersten Unterricht 1811 bei Theatermlr. Brecken-

heimer, und erwarb sich bereits 1815 Beifall mit einer Winterldschft aus dem Haager Walde, der sich 1817 durch eine Ldschft mit Staffage von P. G. van Os noch steigerte. Von da ab stand sein Ruf fest. Er malte hauptsächlich Dünen, Wiesen, Wälder und Haiden aus Holland und Gelderland. Besonders geschätzt waren seine Winterldschftn. Anfangs malte er in der älteren detaillirten Art, später breiter. Er besass eine gewisse Natürlichkeit und Einfachheit, wurde aber allmählig Manierist und sehr überschätzt. Bilder von ihm in der Gall. Fodor, Amsterdam (14), in Haarlem, Rotterdam, Gent, Paris, London, Stuttgart, St. Petersburg. Man hat auch viele Aqu. von ihm; auch hat er Einiges radirt und lithogr. Mitgl. der Akn. Amsterdam, Brüssel, Gent, Haag. Löwen-O. 1839, Leopolds-O. 1845.

Lützow 1870, 180. Immerzeel. Raczynski.

Schellenberg, Joh. Rudolph, Mlr., Zeichner und Rad., geb. zu Basel 1740, † 1806 zu Töss bei Winterthur. Sohn des Joh. Ulrich lernte er das Zeichnen bei seinem Grossvater Rud. Huber, dessen maler. Manier er sich ganz zu eigen machte. Er malte Portr., Ldschftn und Genrebilder, welch' letztere ihm besonders gelangen. Rösels Insektenbelustigungen brachten ihn auf die Anlage einer Sammlg. von entomolog. Zeichnungen, welche zu 2000 Bl. anwuchs und an den Kurf. Theodor von Pfalzbayern kam. Zu Gessners und Sulzers Insektenwerken, wie auch zu anderen ähnlichen Werken lieferte er die Zeichnungen, welche er auch radirte und zum Theil illuminirte. Er hat auch Frucht- und Blumenstücke in Wasserfarben in poetischer Zusammenstellung gemalt und n. Chodowiecky, Graff und eigenen Zeichnungen radirt. Besondern Ruf erwarb ihm seine illustr. bibl. Geschichte mit Erklärungen von Lavater (1775) und Freund Heins Erscheinungen in Holbeins Manier (1785). In Zeichnung und Farbe liebte er das Kühne, Markige, Charakteristische.

Er hat auch launige Gedichte hinterlassen. Füssli. Huber.

Schellenberg, Joh. Ulrich, Mlr., geb. 1709 zu Winterthur, † das. 1770, zuerst Schüler eines Flachmlr., später von Huber in Bern; beschäftigte sich besonders mit Portr. und Ldschftsmlei, sowie mit Leitung einer Zeichnungsschule in Winterthur. Chovin und Hayd haben nach ihm gestochen. Sein Schüler war der berühmte Graff. Füssli. Waagen, D. u. N.

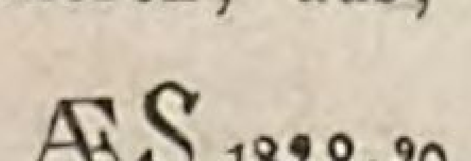
Schellinks, Willem, Mlr., geb. zu Amsterdam 1632, † das. 1678. Auf einer 4jährigen Reise durch England, Frankreich, Italien, Deutschland und die Schweiz fertigte er zahlreiche Skizzen, die er nachher zu reichen Landschaftsbildern verarbeitete, während seine schriftlichen interessanten Aufzeichnungen in 3 Büchern gesammelt wurden. Als sein Hauptwerk nennt man die Abfahrt Karls II. von der holländ. Küste nach England mit zahllosen geistreich gruppirten Figuren; ferner das Verbrennen der engl. Flotte bei Chatham. Ernster und tiefer malerischer Sinn zeigt sich in seinen Werken, die wohl ausgeführt und gut gezeichnet sind. Er hat auch die Ldschftn von Heusch und Wynants mit Figuren von Menschen und Thieren staffirt. Bilder von ihm in Kopenhagen, Petersburg, Frankfurt und Augsburg. — Sein Bruder Daniel war ein tüchtiger Ldschftsmlr., von dem sich mehrere treffliche Kreidezeichnungen in der Albertina befinden (Rosendael, Arnhem).

Descamps 2. Houbraken 2. Immerzeel.

Scheltema, Taco, Mlr., geb. zu Harlingen 1760, † 1837, studirte zu Düsseldorf und fertigte nach seiner Rückkehr viele Portr., wie auch Ldschftn in Kreide und Saftfarbe, die von den Liebhabern gesucht werden. Immerzeel.

Scheltema, Taco, der Jüngere, Mlr. der Gegenwart, dessen neuere Bilder mehr den Charakter der Zierlichkeit und der Anmuth tragen, wie das Nachdenken, der Strahl im Schatten, hatte früher in seinem Isaak von York im Gefängniss ein hist. Bild von gr. Kraft im Ausdruck der Köpfe und trefflicher color. Behandlung geliefert, welches nur in der Idee nicht recht verständlich und in seinem Realismus etwas zu roh war. W. Staatsanzeiger 1867.

Schelver, August Franz, Genre- und Schlachtenmlr., geb. 1805 in Osnabrück, † 1844 in München, zuerst Schüler des Mlrs H. Neelmeyer in Osnabrück, ging 1826 mit 3jähriger Unterstützung seiner Vaterstadt nach München, wo er 6 Jahre blieb und Schlachtenmlrei u. Volksscenen-Darstellung studirte. 1833 zurückgekehrt, wurde er durch seine „Schlacht bei Hanau" in Hannover rühmlichst bekannt, führte auch ein grösseres Bild, den Herz. von Cambridge mit vielen höheren hannöv. Offizieren, aus, kehrte aber schon 1834 nach München zurück. Jagdgesellschaften, Pferdemarktscenen u. Gefechte gelangen ihm am besten, besonders das humorist. Element in denselben. Die meisten seiner Bilder sind in München, Hannover u. St. Petersburg. Nagler. Söltl. Müller, M. Raczynski.



Schenau (Schönau), Joh. Eleazar, eigentl. **Zeisig,** Mlr., geb. in Gross-Schönau bei Zittau 1737 (1740, 41), † 1806 in Dresden. Seinem Vater, einem armen Leineweber, entlief er nach Dresden, wo er, während er sich als Schreiber bei einem Advokaten das Leben fristete, Nachts zeichnete, bald aber durch Besslers Vermittelung die Ak. besuchte und dort die Zuneigung Silvestre's gewann, der ihn 1756 mit nach Paris nahm. Nachdem er dort durch den Schutz der Dauphine, einer geb. Kurprinzessin von Sachsen, der drückendsten Noth entrissen worden, fing er an, sich in der Manier des Greuze und Netscher auszubilden, wurde aber 1770 durch Hagedorns Vermittlung nach Dresden berufen, 1772 Obermaler und Direktor der Zeichenschule bei der Porzellanfabrik zu Meissen, 1774 Prof. in Dresden und 1777 neben Casanova Direktor der dortigen Ak. Von ihm: das Altarbild der Kreuzkirche zu Dresden (Kreuzigung 1790); eine Allegorie auf die Genesung der Kurfürstin (1772). Sie zeigen, wie auch seine zahlreichen Genrebilder, viel Phantasie und Geschick in der Composition, aber Fehler in der Zeichnung und ein zu buntes Colorit. Er hat auch radirt. Füssli.

Schenck, August Friedr. Alb., Mlr. der Gegenwart aus Holstein, Schüler von L. Cogniet, hat sich in den letzten J. ganz auf die Thiermlrei geworfen, in welcher Branche er im Jahr 1865 eine Med. erhielt. Seine Bilder zeugen von feiner Beobachtung der Natur und richtigem Gefühl. Früher etwas weniger kräftig gehalten, sind sie jetzt voll Energie und Wahrheit: das Erwachen der Schaafheerde (1865), Rehe auf den Bergen (1866), Hirsche im Thal, Heerde im Schnee (1867), Esel am Trog, die letzte Stunde der Schur (1868), Schäferhund im Sturm (1869), verirrte Schaafe, Ziegen im Schneesturm, ein ausserordentlich wirkungsvolles Bild, Schneeflocken. Gazette 1865—70.

Schendel, Petrus van, Mlr., geb. d. 21. April 1806 zu Terheyden bei Breda in Nordbrabant, † d. 28. (29.) Dez. 1870 in Brüssel, bildete sich von 1822—28 an der Ak. von Antwerpen unter van Bree zugleich mit Wiertz, Leys und Geerts aus. Nach wenigen J. kehrte er nach Holland zurück und liess sich in Amsterdam, später in Rotterdam nieder, wo er besonders Portr. malte, die ihm einen Namen machten. Von hier ging er seiner Gesundheit wegen ins Haag und von da 1845 nach Brüssel. Er machte sich in der Folge hauptsächlich durch seine Marktscenen mit Lichteffekten bekannt: Abendmarkt in Antwerpen, Fischmarkt (beide Nat.-Gallerie Berlin), Markt bei Mondschein (n. Pinak., München), Gemüsehändlerin u. Almosenspenderin (beide auf dem Rosenstein bei Stuttgart), der Wilddieb. Doch hat er auch Gegenstände aus der heil. und prof. Geschichte behandelt: h. Hieronymus (Haager Gall.), die Jünger zu Emmaus, die Weihnacht zu Bethlehem (25,000 fl.), Ahasver, Johannes auf Patmos, die unbefleckte Empfängniss. Auch bei seinen Porträts wendet er jene Lichteffekte an (Orthelius). Med. in Amsterdam, Brüssel, Paris.
Art Journal 1867. Lützow 1871, 157.

Schendeler, Johannes, Baumeister, begann um 1331 die schöne Marienkirche zur Wiese in Soest, eines der pikantesten Bauwerke der späteren reichentwickelten Gothik in Westfalen. Mit den Thürmen wurde erst 1429 begonnen. Kugler, B. 3.

Schenk, Pieter, Zeichner und Kpfst., geb. 1645 (1643) zu Elberfeld, † 1715 in Amsterdam, kam jung nach Amsterdam, wo er mit G. Valk zusammen arbeitete und unter der Firma J. Jansen Kunsthandel trieb. Er stach besonders Portr. in Schwarzkunstmanier, doch auch in Farbendruck mit Einer Farbe, lieferte auch viele Prospekte. Man kennt gegen 600 Blätter mit seinem Namen und seiner Adresse, durchweg unbedeutende Arbeiten. — Sein Sohn Peter war gleichfalls Kpfrst., jedoch von weniger Werth als der Vater. Füssli. Huber 5. Immerzeel.



Schenk, C. Wilhelm, Kpfst., geb. um 1785 in Leipzig. Daselbst auf der Ak. (1802—1804) ausgebildet, stach er namentlich kl. Bl., meistens Porträts und histor. Darstellungen für Buchhändler und wendete sich später nach Braunschweig, wo er für Vieweg beschäftigt war. Unter seinen Stahlstichen ist die kl. Copie von L. da Vinci's Abendmahl der gelungenste. Füssli.

Schenk, S. P., siehe **Tillemans.**

Schenker, S. Nikolaus, Kpfst., um 1760 in Genf geb., † nach 1822, ging 1779 zur weiteren Ausbildung nach Paris und begann 1786 seine selbstständige Arbeit mit einigen Bl. n. Schall. Sein Hauptwerk, die Mad. di Foligno nach Rafael erschien 1816; seine letzten Arbeiten datiren von 1822, darunter ein Portr. v. Wieland n. Kügelgen und das Portr. des 15j. Heinrich IV. von Frankreich. Er stach correct und fest, obschon getüpfelt.

Scherer, Alois, Mlr., geb. 1818 in Aretsried, kam 1835 nach München, wo sein

Bruder Joseph damals studirte und widmete sich anfangs der Genremlrei, folgte aber bald dem Beispiel seines Bruders und ging zur Glasmlrei über. Von ihm: die Christnacht n. Hess (1843) und die Nonne n. Hoyol (1844).

Scherer, Johann Jakob, Baumeister, Stuccoarbeiter und Mlr., 1676 in Schaffhausen geb., † 1746 das. Neben seinen frühe begonnenen architekton. Studien erlernte er das Maurerhandwerk und die Gipsformerei; seine Ausbildung war grösstentheils autodidaktisch. Seine Hauptbauten sind: das Rathhaus zu Zürich, 1 Kloster in Solothurn und das Regierungsgebäude in Schaffhausen.

Scherer, Joseph, Glasmlr., geb. den 1. Novbr. 1814 zu Aretsried bei Dinkelscherben (Augsburg), eines Bauern Sohn, kam 1829 an die Kunstschule Augsburg u. 1832 nach München. 1834 wendete er sich unter Vörtel der Glasmlrei zu u. copirte zunächst für Boisserée viele altdeutsche und altital. Bilder auf Glas (5 davon im Mus. Wallraf, Cöln), besuchte zugleich die Ak. und studirte Chemie. 1842 ging er nach Athen, um dort einige Arbeiten auszuführen, besuchte Constantinopel, die Inseln und auf dem Rückweg Italien. 1847 fertigte er für die Stiftskirche zu Stuttgart 4 grosse Glasfenster nach den Cartons von Neher, hierauf für die dortige Leonhardskirche Christus als Welterlöser nach eigener Zeichnung; ferner für die Kirche der Vorsehung in Heidelberg die Himmelfahrt Christi, für Buffalo Geburt, Kreuzigung und Auferstehung; für Amsterdam Christus am Kreuz; für N.-York, die kathol. Kirche in Stuttgart, für Aretsried, die Martinskirche in Landshut, die Frauenkirche in München, die Kirche in Rottenburg, für das Spital in Bonn, für Passau, Salzburg, Worms, die Peterskirche in München etc. Alle seine Arbeiten bekunden tiefe Religiosität und Sinn fürs Schöne bei technischer Sicherheit. Von Kabinetsbildern hat er eine Venus mit Amor nach Tizian geliefert; in Oel malte er die Auferstehung für Föhrenbach, das Herz Jesu, die Verkündigung und die 4 grossen Propheten für Augsburg. Bei den meisten dieser Arbeiten wurde S. von seinen Brüdern Alois und Leo (geb. 1830, † 1876) unterstützt. Regnet.

Scherm, Lorenz, Kpfst., geb. in den Rheinlanden um 1690, ging frühe nach Amsterdam und fertigte von 1720—1735 daselbst namentlich Maschinendarstellungen und Architekturbl., aber auch ldschftliche Ansichten aus Holland, zum Theil mit reicher figürlicher Staffage. Er soll auch die vorzüglichsten Gebäude Roms gestochen haben. Brulliot.

L S del et Sc

Scherres, Karl, Ldschftsmlr., geb. 1833 in Königsberg, Ostpreussen, trat 1849 in die dortige Ak., unternahm 1853 mit seinem Lehrer Behrendsen eine Studienreise nach dem Rhein, der Schweiz u. Oberitalien und malte zunächst einige Bilder nach gesammelten Motiven (Vierwaldstätter See). Bald aber wendete er sich der selbstständigen Erfindung u. Darstellung von Ldschftn zu, die er gleichwohl so zu componiren verstand, dass sie nicht nur einen bestimmten ldschftlichen Charakter bis ins Detail herab, sondern auch eine poetische Stimmung ausdrückten. Er behandelte hiebei mit Vorliebe die flache vaterländ Ldschft. Die ersten dieser Bilder: heranziehendes Gewitter (1855), abziehendes Gewitter (1856), Dämmerung, kamen zu Privaten nach Danzig, was ihn (1858) bewog, selbst in diese Stadt überzusiedeln u. ihre mannigfaltige Umgebung in seinem Sinn zu verwerthen. Hier malte er von 1858—1866: nach Sonnenuntergang an einem Sumpf, bei durchbrechender Sonne an einem Waldsee, Abends am Rand eines Eichwalds, Mittags auf der Höhe, bei Schneegestöber im Dorf, Gewitter am Waldsee, Waldhütte in der Dämmerung. Hierauf malte er für den Artushof in Danzig eine über 20′ hohe Ldschft mit Staffage von Striowski u. Sy. 1866 zog er nach Königsberg und 1867 nach Berlin. Hier fuhr er fort, in seiner Weise zu malen, und: am Ufer, vor und nach dem Regen, stille und bewegte Ostsee, abziehendes Gewitter, Ueberschwemmung in Ostpreussen, beweisen ebenso sehr wie seine trefflichen Aquarellen seine fortdauernde Meisterschaft, die indessen eine Zeit lang in monotone Manier übergehen zu wollen schien. 1868 Lehrer an der Zeichenschule für Künstlerinnen in Berlin. Autobiogr. Lützow 1868.

Schertl, Joseph, Ldschftsmlr., geb. d. 10. Jan. 1810 in Augsburg, † d. 8. (10.) März 1869 in München, begann seine Kunststudien bei einem Lithographen seiner Vaterstadt, ging dann 1832 nach München und wendete sich unter Fohr und Morgenstern der Landschaft zu. Er behandelte Motive aus der Umgegend von München, dem Algäu, der Gegend von Polling, Murnau, Wasserburg, am Lech und Ammersee, Rosenheim, Chiemsee, Miesbach, Zillerthal, Walchensee, Partenkirchen, Berchtesgaden, Ramsau. Er ging dabei mit grosser Gewissenhaftigkeit auf alle Einzelnheiten der Natur ein und brachte eine poetische, frische, heitere Stimmung in seine Bilder. Zu den besten gehören: Parthie am Chiemsee (bei Prof. Buchner,

München), Parthie aus Partenkirchen (bei Bankier Bonnet, Augsburg), Parthie bei Grainau (Münch. Kunst-V.), Barmsee bei Krün, Obersee, Hintersee (Frankf. Kst.-V.). Regnet Dioskuren 1869.

Schertle, Valentin, Mlr. und Lithograph, geb. zu Villingen in Baden 1809, begab sich (1831) nach München, malte dort anfangs an der Ak., später aber bei F. Hanfstängel und ging mit diesem in der Folge nach Dresden, um ihm bei den Lithographien zu dessen Galleriewerk zu helfen. Er hielt sich hierauf längere Zeit in St. Petersburg und Warschau auf, wo er zahlreiche lebenvolle Bildnisse schuf. Insbesondere lithographirte er aber hier Rafaels Madonna aus der Ermitage mit der grössten Zartheit und ganz in Rafael'schem Geiste; sowie den Johannes nach Domenichino, kräftiger und dem Originale treuer als Müller in seinem Kupferstich. Nach seiner Rückkehr (1847) lithographirte er für das Werk des Barons Stillfried die Bildnisse preuss. Monarchen, wobei er das charakteristisch Eigenthümliche der Personen sowohl als der Originalgemälde wiedergab. Von seinen übrigen Hauptwerken, die ihn unter die tüchtigsten Lithographen der Gegenwart stellen, nennen wir: Christus an der Säule nach Guido Reni; conceptio immaculata nach Philipp Veit; die Ruhe auf der Flucht nach Egypten n. Jos. Heinemann. Mit einer glücklichen malerischen Breite des Tons verbindet sich in ihnen eine ebenso zarte wie kernig markige Vortragsweise. D. Kunstbl. 1850, 1854. Kugler, K. S. 1, 2, 3.

Scheubel, Joh. Joseph I., Mlr., geb. in Regensburg um 1675, † 1778, wurde 1712 fürstbischöfl. Hofmlr., verweilte dann von 1716—18 auf fürstbischöfl. Kosten in Venedig und fertigte nach seiner Rückkehr die Altarbilder in der Stephanskirche zu Bamberg, worunter die Steinigung Stephans und die Kreuzabnahme, ferner das Altarblatt der Jakobskirche und den Plafond der Gangolfskirche. Jäck.

Scheubel, Joh. Joseph II., Mlr., des Vorigen Sohn, geb. in Bamberg um 1720, † 1783, Schüler von Georg de Marées, bereiste 1763—1766 auf fürstbischöfliche Kosten Frankreich und Italien, namentlich Venedig. Nach seiner Rückkehr (1767) wurde er Hofmlr. Den Fürstbischof veranlasste er in der Folge, ihn nochmals nach Paris zu schicken (1776—1777), wo er auf dem Hôtel de ville 4 alleg. Gruppen al fresco malte. 1778 kehrte er, der vorher charakterlos und matt gemalt, als vollständig eingeweiht in die Keckheit des Vortrags und die Manierirtheit der Behandlung, wie sie damals in Frankreich an der Tagesordnung war, nach Bamberg zurück und malte dort, in Vierzehnheiligen und in Ebrach zahlr. Bilder. Jäck.

Scheuchzer, Wilhelm, Mlr., geb in Zürich 1803, † den 29. März 1866 in München. Sein erster Lehrer war Heinrich Maurer; dann machte er mehrere Reisen in die Schweiz und von 1826—29 im Auftrag des Fürsten von Fürstenberg in den Schwarzwald, wo er verschiedene Gegenden aufnahm, die er dann in Carlsruhe in Aquarell ausführte u. lithographirte. Später (1829) ging er nach München, wo er sich ausschliesslich der Ldschfts- in Verbindung mit Architekturmlrei widmete. 1836 führte er 6 enkaustische Wandgemälde (Smyrna, Troja u. s. w.) für Hohenschwangau aus. Seine Ldschftn in Oel sind wegen ihrer Anspruchslosigkeit, ihrer ungemeinen Naturtreue und lebendigen Frische des Colorits, welches übrigens mehr harmonisch und angenehm als glänzend erscheint, sehr gesucht. Sie würden noch viel mächtiger wirken, wenn sie in einem grösseren Massstabe ausgeführt wären: das alte Kloster Kappel, wo man die Natur selbst durch eine Camera obscura zu sehen meint; die alte Kapelle bei Taufers (1858), von seinem feinen Takt für Formen zeugend; Parthie aus dem Oberinnthal (1859), von schöner Anordnung und frischer Färbung; Sensenschmiede im Algäu (1860), von delikatester Ausführung u. grosser Anmuth. Besonders bewundernswürdig sind seine Aquar.-Copien der Rottmann'schen Ldschftn. Er hat auch Manches lithogr. Förster. Müller, M. Raczynski. Söltl.

Scheufele (Scheufel, Schäuffel), Joseph Ignaz, 1733 in Ahrenstein bei Passau geb., † 1790 in München, war erst Gürtler, dann Stempelschneider u. Münzgraveur. Nachdem er 1768 die Schweiz und Italien bereist, wurde er bei seiner Rückkehr bayr. Hofmedailleur und schnitt viele zum Theil sehr gesuchte Med. Lipowsky.

Scheuffelein, siehe **Schäufelin.**

Scheufler, Georg, Glasmlr. der Gegenwart, geb. in Meissen um 1830, Lieblingsschüler und Gehilfe des Prof. Karl Scheinert an der k. Glasmaleranstalt in Meissen. Er ist einer der tüchtigsten Glasmlr. der Jetztzeit in Bezug auf die Technik der Glasfarben sowohl, als in Bezug auf die künstlerische Seite dieses Fachs.

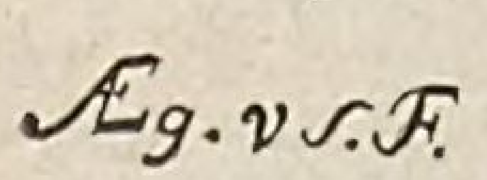
Scheuren, Kaspar, Mlr., geb. in Aachen d. 2. Aug. 1810, Sohn eines Zeichenlehrers und Miniaturmalers, wurde schon als Knabe angestellt, beim Malen mitzuhelfen. Seine früh entwickelte Erfindungsgabe war Veranlassung, dass im Hause

des Vaters bald nach seinen Entwürfen gearbeitet wurde. 1829 kam er nach Düsseldorf, wo Lessing und Schirmer seine Neigung für die Ldschft feststellten. Schon 1832 begründete er seinen Ruf durch eine Landschaft in niederländ. Charakter (bei Bankier Bendemann in Berlin). Später bereiste er Holland, Tirol, Italien. 1855 wurde er Prof. an der Ak. von Düsseldorf Seine Ldschftn zeigen eine geistreiche, obschon oft mehr phantastische als getreue Erfassung der Natur, meist eine tiefe Harmonie bei melancholisch liebenswürdiger Stimmung, sie sind stets voll Poesie, oft reich an pikanten Effekten, aber selten von tiefer Charakteristik. Die Ausführung ist manchmal flüchtig, willkürlich, manierirt. Seine Farben sind rein, fein u. frisch und eignen sich desshalb besonders zu Darstellung von Morgenbeleuchtungen und Umgebungen grosser Ströme: Westfälische Ldschft (Berlin bei Fallou), Holländ. Strand mit Schiffen (Berlin bei Dannenberg), Rhein. Schifferhaus (Berlin, Bellevue), Winterldschft (München, n. Pinak.), Winterbild mit Zigeunern (Halberstadt bei Lucanus), Kirche in Oberwesel (Weimar, Kunstinst.), Mönchsbegräbniss u. Requiescat in pace, Schneeldschft mit Wartthurm, Waldlieder und Versunkenes Schloss im Meere; andere in Leipzig, Stuttgart, Mannheim. Er liefert treffliche Titelblätter u. Dedikationen, Gedenkblätter (Dom zu Aachen), Diplome (Abgangszeugniss v. Bonn für den Przen Friedr. Wilh. von Preussen, Ehrenbürgerrecht des F. Bismarck in Cöln, Matrikelbuch der Universität Strassburg), Reiseblätter (Schweiz und Italien), Romantik und Sage (Verherrlichung Shakespeare's, 7 Bl. zur Braut von Messina v. Schiller, 25 Aqu. aus der Sage und Geschichte des Rheins im Wallraf Mus., Cöln, Fischerleben 22 Bl.). Seine Radirungen* (Mannheim, Artaria 1842), meistens Landschaften sind sehr geistreich. Das Eigenthümliche und Anziehende ihrer Behandlung besteht darin, dass mit wenigen Strichen der vollendete Effekt erreicht ist, so dass sie an Wirkung dem ausgeführten Gemälde nahe stehen und den Werken eines Waterloo und Everdingen an die Seite zu stellen sind. Rother Adler-O. 3. Kl., Falken-O. 2. Kl., schwed. Med. für Kunst u. Wissensch. Autobiogr. Förster. Hagen. Kugler, K. S. 3. Müller, Mus. u. Kstwerke Deutschl. Raczynski. Wiegmann.

Scheurenberg, Joseph, Mlr., geb. d. 7. Septbr. 1846 in Düsseldorf, besuchte 1863—1867 die Ak. daselbst, malte anfangs Portr. unter Karl Sohn, dann Genre unter Wilh. Sohn und seit 1869 selbstständig. Seine Bilder waren anfangs dem 16. und 17. Jahrh. entnommen, seit 1873 dem 18. und 19.; sie zeichnen sich aus durch ein tiefes gesättigtes Colorit und sorgfältige Durchbildung, namentlich sind seine Gewänder prachtvoll gemalt; der Inhalt ist weniger bedeutend: Ein Lied aus alter Zeit (1868); der Abschied, Fahrende Sänger; amüsante Lektüre (1873, beim d. Kaiser, gest. von E. Forberg für den Cölner Kst.-V.), am Sonntag, Ottilie nach Göthe, Städter des 18. Jahrh. auf einer Landparthie. Auch seine Portr. zeichnen sich durch sinnige Auffassung und Farbensinn aus. S. hat Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich und Italien bereist. Autobiogr.

Schex, Joseph, Mlr. in Düsseldorf, malt ansprechende Hist.- und Genrebilder: die Dichterkrönung Huttens (1860), Cromwell, Mignon, Rettung auf dem St. Bernhard, die Spanier werden aus Wesel getrieben.

Scheyndel (Scheindel), George van, Zeichner und Rad., geb. zu Rotterdam um 1600, fertigte kl. Radirungen im Genre Callots, Bauerngesellschaften, Jahrmärkte, Charlatans, die 5 Sinne in sehr geistreicher Weise. Seine mit gut gezeichneten Figuren staffirten Ldschaftn sind sehr gesucht. Er stach auch n. D. Hals und Buytenweg. Ein grosses und seltenes Bl. (4 Platten) stellt den Leichenzug des Przen von Oranien und Nassau zu Delft (1625) vor. Brulliot. Huber. Immerzeel. Nagler.



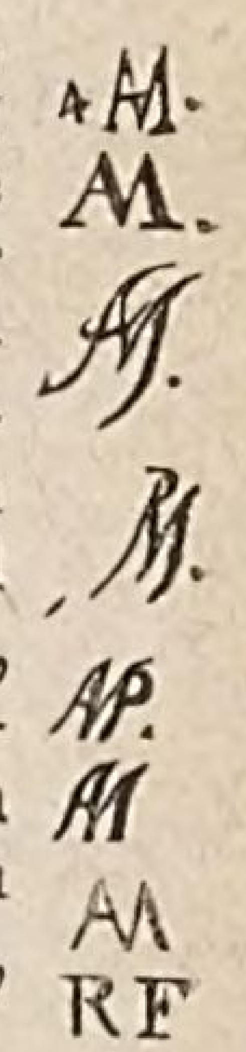
Schiaffino, Bernardo, Bildh., geb. in Camagli bei Genua 1678, † 1725, Schüler des Ant. M. Parodi, übertraf bald seinen Meister und suchte die Kunst von den baroken Tollheiten seiner Zeit abzulenken, wobei er vom angebornen Talent u. von den Grundsätzen seines Freundes Domenico Piola unterstützt ward. So zeigen seine Werke eine bündige Composition, reicheren Faltenwurf, sanfteren natürlicheren Ausdruck und ungezwungenere Bewegungen als die seiner Zeitgenossen. Den Altar in S. Agostino alla Consolazione und das Relief der h. Familie über Piola's Hausthüre sind seine besten Werke. Unter seinen zahlreichen Schülern als Direktor der Sculpturabtheilung der Ac. Ligustica sind zu nennen: Franc. Schiaffino, Franc. Omivolo, Nic. Traverso und Franc. Ravaschio (1750—1820).
Delle Arti del Disegno etc. in Liguria Genova. Mai 1862. Füssli.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 134, Fig. 4.

Schiaffino, Francesco, Bildh., in Camagli bei Genua 1689 geb., † 1763 in Genua. Nachdem er seine Studien im Atelier seines Bruders Bernardo begonnen und in Rom unter Cam. Rusconi vollendet, kam er nach Genua zurück und fand dort viel Beschäftigung für Kirchen und Pal., selbst für den Kg. von Portugal, für die h. Grabkirche zu Jerusalem. Der Raub der Proserpina im Pal. Durazzo (jetzt Palast Reale) zeigt seine Fehler: Uebertreibung in den Stellungen, Manierirtheit im Ausdruck und Incorrectheit in der Zeichnung; mehr treten seine Vorzüge, eine gewisse graziöse Leichtigkeit im Machwerk und eine gr. Virtuosität in Behandlung der Musculatur an der Gruppe der Titelheiligen in S. Anna und an der St. Richelieu's im Rathhaus hervor. Delle Arti del Disegno etc. in Liguria Genova. Mai 1862.

Schiaminossi (Sciaminosi, Scaminossi), Rafael, Mlr. und Kpfst., geboren zu Borgo San Sepolcro 1580, Schüler von Rafael del Colle, hat den Hochaltar der Kathedr. seines Geburtsorts gemalt, ein Bild, welches bei einfacher Composition u. natürlichem Ausdruck ein mittelmässiges Colorit zeigt. Besser sind seine malerisch. und den Originalen getreuen Stiche, worunter die nach eigener Erfindung, welche das Mysterium des Rosenkranzes behandeln, hervorzuheben sind. Man hat auch eine Anzahl Holzschnitte von ihm. B. U.

Schiavone. Dieser Name, den viele Künstler führen, ist kein Familiennamen, sondern eine Bezeichnung der Heimath und heisst Slavonier, wie die Italiener alle Dalmatier und Illyrier nannten.



Schiavone, Andrea, eigentl. **Medolla (Medula),** Mlr. und Rad., geb. 1522 in Sebenico, † 1582 zu Venedig, fleissiger Autodidakt, Nachahmer des Giorgione, Tizian und Parmigiano, in der Erfindung geistreich, in der Composition tüchtig und im Colorit harmonisch, aber in der Zeichnung incorrect und flüchtig, malte histor. Bilder, wovon viele in der Ak. Venedig. Besonders gut seine Anbetung der Hirten und Maria mit dem Kinde in der Gall. des Belvedere, Wien; andere in Stuttgart, Dresden, St. Petersburg, Cassel, Paris, Lille (Esther vor Ahasver), Rom, Neapel, Florenz (der Tod Abels, P. Pitti), Turin, Venedig (Gott Vater mit Engeln in S. Rocco, Deckengemälde in der Libreria). S. hat geätzt und mit der kalten Nadel gearbeitet; die Bl. erster Art sind sehr sorgfältig u. sauber ausgeführt: 12 Cäsaren, Urtheil des Paris, Judith; die letzteren flüchtiger aber geistreicher: Raub der Helena, Jakobsleiter, Moses im Nil. Die geätzten Bl. sind Andrea Schiaon, die andern Medolla oder mit den Monogr. bezeichnet. Nach seinen Zeichnungen u. Radirungen hat Rich. Ford mehrere geistreiche Bl. ausgeführt: Verkündigung, h. Familie, Apollo und Dafne, bez. R F. Bartsch. Schäfer. Nagler. Villot.

Schiavone, Gregorio, Mlr. aus Dalmatien, war mit A. Mantegna zugleich Schüler des Squarcione und um 1470—1512 (n. A. 1460—90) thätig; er arbeitete steif, unnatürlich und geschmacklos in Wasserfarben. Von ihm: eine Madonna für S. Francesco in Padua (jetzt im Berl. Mus.), Christus in Gethsemane für die Scuola di San Marco in Venedig, Madonna mit Kind in der Nat.-Gally London. Füssli. Crowe and C., N. J.

Schiavone, Nicolo dell' Arca, Bildh., fertigte um 1450 das eine Krippe darstellende bunte Terracottarelief auf der Insel San Spirito bei Venedig, übrigens wahrscheinlich identisch mit Niccolò dell' Arca oder di Puglia, gen. il Dalmata, einem Schüler des Jacobo della Quercia. Siehe Arca. Mothes II. 35. Sansovino.

Schiavonetti, Luigi, Kpfst., geb. den 1. April 1765 zu Bassano, † den 7. Juni 1810 in London, lernte das Zeichnen nach den Stichen seines Oheims Teod. Viero und bei Golinetto, das Stechen bei Amb. Orio. Für den Stecher Testolini copirte er dann um 1783 Bartolozzi's Hector und Andromache in Punktirmanier so getreu, dass das Blatt von dem Original nicht zu unterscheiden war. In Folge hievon berief Bartolozzi Testolini nach London, welcher 1790 S. dahin mitnahm, der von Bartolozzi bald gewürdigt wurde. S. arbeitete nun in London mit ebensoviel Fleiss als Talent, in Linien- und Punktirmanier; seine Bl. zeichnen sich aus durch Kraft, Klarheit und Freiheit. Die besten sind: die letzten Schicksale Ludwig's XI. n. Benazech (4 Bl.), das verlorene und wiedergefundene Mädchen nach Cosse (Hauptbl.), die Schlacht bei Abukir n. Loutherbourg, die Wallfahrt nach Canterbury n. Stothard (unvoll.), der Ueberfall an den Ufern des Arno n. Michel Angelo (Hauptbl., Cartonst.), der Tod der Virginia n. Tresham, die Hochzeit zu Cana n. Pellegrini, die Leiche Tippo Sahibs nach Singleton, zu dem Gedicht Blair's das Grab n. Blake (Hauptbl., Schwarzkunst), Kgin Elisabeth n Westall, Kgin von Preussen und Schwester n. Tischbein, Mater dolorosa und Portr. nach van Dyck, Portr. von Berchem n. Rembrandt, Portr. des Herz. von York nach

Boyle. — Sein Bruder Niccolò, Kpfst., geb. 1771, † d. 23. April 1813, half ihm, namentlich am Tippo Sahib u. der Wallfahrt, war jedoch geringer. Tipaldo. Redgrave.

Schiavoni, Felice, Mlr., geb. zu Triest 1803, † 1868, Sohn u. Schüler Natale's, folgte diesem nach Wien und Mailand, gewann dort einen ak. Preis und trat um 1830 in Venedig als selbstständiger Künstler auf, im Allgemeinen sich der hist. und mythol, sowie relig. Mlrei in ernsterer Weise als sein Vater widmend; sein bestes Werk ist Rafael die Fornarina malend, in der Arthaber'schen Sammlg. zu Wien. Auch eine Kreuzabnahme von ihm wird in Erfindung, Zeichnung und Färbung gerühmt. Mitgl. der Wiener Ak. Cott. Kunstbl. 1833. Raczynski. Ill. Ztg. 1868. I. 461.

Schiavoni, Giovanni (Giuseppe), Mlr., Sohn und Schüler des Natale, geb. zu Triest 1804. Sein erstes Bild, Moses Wunder mit dem Felsen (1825), ist im Belvedere zu Wien. In seinen histor. Bildern, seinen Genrebildern und reichstaffirten Architekturansichten seigt er lebendige Auffassung und Phantasie. Er lebt, sehr beliebt und auch als Künstler geachtet in Venedig. Raczynski 2.

Schiavoni, Natale I., Mlr. und Kpfst., geb. zu Chioggia 1777, † d. 16. April 1858 in Venedig. Anfangs in grosser Armuth Autodidakt, fand er in Florenz Unterstützung bei Rafael Morghen und vollendete 1797, nach Venedig zurückgekehrt, seine Studien unter F. Maggioto. Sein erstes gr. Bild war ein h. Franciscus für S. Francesco in Chioggia; dann malte er Portr. in Miniatur. Von 1802—16 lebte er in Triest und malte dort fast nur Portr. in Oel, u. a. den Kaiser u. die Kaiserin von Oesterreich, sowie nachmals in Wien die ganze kaiserl. Familie. 1825 ging er nach Mailand, wo er sich fast ausschliesslich mit Kpfrstecherei beschäftigte. 1841 malte er ein gr. Altarbild für S. Antonio in Triest, 1842 eine schlafende Flora. Im Allgemeinen sind seine männlichen Figuren zwar trefflich gezeichnet u. virtuos gemalt, aber etwas zu sehr aktmässig, während seine weiblichen Gestalten, namentlich die alleg. Halbfiguren la volupté, l'indignation, la friponne, Venus im Bade (wovon drei auf dem Rosenstein bei Stuttgart) das Seelenleben des Weibes lebendig u. ungekünstelt, allerdings mit einem lüsternen Beigeschmack ausdrücken. Als sein schätzbarstes Bild gilt die Magdalene im Belvedere zu Wien. Seine Stiche zeichnen sich durch höchst charakteristische Form und effektvolle Andeutung der Farbenwirkung aus, während er auf das eigentlich Technische: glatten Strich und glänzenden Vortrag nicht viel gab. Seine vorzüglichsten Stiche sind die Himmelfahrt Mariä und die Grablegung Christi n. Tizian. Um 1840 kam er nach Venedig als Prof. der dortigen Ak. D. Kunstbl. 1851. Dioskuren 1859. Jordan.

Schiavoni, Sebastiano, Bildh. und Holzschnitzer des 16. Jahrh., fertigte um 1536 die schönen in ernstem würdigem Stil bei grosser Lebendigkeit der Darstellung doch massvoll gehaltenen Holzreliefs der Chorstühle in der Marcuskirche zu Venedig. Mothes II. 224.

Schick, Gottlieb, Hist.mlr., geb. zu Stuttgart d. 15. Aug. 1779, † d. 11. April 1812 das., malte ohne Lehrer schon in seinem 15. Jahre das Portr. seines Vaters, welches durch Aehnlichkeit, Leben und Charakter überrascht, kam dann in die Lehre zu Hetsch. Den grössten Einfluss aber übte jetzt und später Dannecker auf ihn, der ihn auch im Modelliren unterrichtete. 1798 ging er nach Paris zu David, mit dessen theatralischer Richtung er sich nicht befreunden konnte, obschon er durch fleissige Naturstudien unter seiner Leitung profitirte. Hier malte er Eva am Wasser (Wallrafmus. Cöln). Nach Stuttgart (1802) zurückgekehrt, gelang es ihm, einen Jahresgehalt des Herz., sowie einen Contrakt mit Cotta zu Lieferungen von Zeichnungen zu erhalten, welche ihn in den Stand setzten, Rom zu besuchen. Hier wirkte neben Kunst und Natur der Umgang mit der Familie Humboldt, mit Jos. Koch, Camuccini, Tieck, Schlegel mächtig auf ihn. Sein David vor dem erzürnten Saul (1803, Gall. Stuttgart) war sein 1. grösseres Werk, welches in Rom durch die Macht der darin ausgedrückten Gefühle allgemeine Bewunderung fand. Ihm folgte Noah, der Dankopfer bringt (1805, beim Kg. von Württ.), welcher durch die Gewalt der Idee, die Erhabenheit und Weihe der Darstellung, die Natürlichkeit des Details in der damals so verschrobenen Kunstperiode Enthusiasmus erregte. Um diese Zeit malte er Frau und Frlein von Humboldt, Frl. Blankenhagen, Frau Degerando, Bilder, in welchen eine treue und geistvolle Auffassung der Individualität, ein kräftiges, klares und harmonisches Colorit an die gr. alten Meister erinnert. Auch einige Ldschftn malte er um diese Zeit. Dann kam sein Hauptwerk: Apollo unter den Hirten* (lith. von C. C. Schmidt), eine reiche Composition, rein von Be-

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 105, Fig. 2.

geisterung u. Geschmack, gross von Stil, welche er 1808 mit noch mehreren andern Bildern im Hause des bayr. Gesandten 2 Monate lang ausstellte. Nach der Ausstellung auf dem Kapitol (1809) erhielt er Deputationen ital. und französ. Künstler, welche ihm den Preis und die Krone überreichten. Als vorzüglicher Caricaturist hatte er sich aber den Hass und Neid Mancher zugezogen, und kehrte desshalb 1811 in die Heimath zurück, wo er bald einem Herzleiden erlag. S. darf als die Morgenröthe der neueren d. Kunst bezeichnet werden; in seinen Arbeiten vereinigte sich zuerst ein wahrhaft poetischer Gedanke mit dem Streben nach vollkommener Darstellung. Die Begeisterung für das Ideale, welche seine Bilder durchweht, ist es, was den Schauer immer fesseln wird, wenn auch das Colorit und die Darstellung der Ldschft den Ansprüchen der Jetztzeit nicht mehr genügt. Förster. Hagen. Kugler, M. 2. Kugler, K. S. 8. Raczynski 1. 2. 3. Haakh.

Schick, Karl Friedrich, Mlr. der Gegenwart, Schüler der Ak. Düsseldorf, malte anfangs frische Genrebilder: Sonntag Abend vor dem Hause, Mädchen vor dem Spiegel, Dame vor dem Nähtisch, später mehr histor. Stoffe und zeigt sich darin zwar nicht als einen originellen, wohl aber als einen gut geschulten Künstler, der namentlich die Farben trefflich zu stimmen weiss: die Flucht nach Egypten, Iphigenie, Susanna im Bade, Loreley. Lützow 1869.

Schick, Rudolf, Mlr. in Berlin, bildete sich in Italien, u. malt schön erfundene und lebendige, aber in Zeichnung und Farbe noch nicht vollkommene Genrebilder: Rückkehr aus dem Gebirge, aus den Marmorbrüchen von Carrara.

Schicketanz, Hans, Baumeister und Steinmetz des 16. Jahrh. zu Dresden. Als 1534 Herzog Georg seinen Schlossbau wieder in Angriff nehmen liess, war auch S. mit dabei thätig. Von ihm rührt das sogen. Georgenthor her, ein leider zum gr. Theil zerstörtes Portal in blühender Frührenaissance, so wie der ursprünglich über diesem Thor, jetzt auf dem Neustädter Kirchhof angebrachte Todtentanz, ein Relieffries mit 27 in Ausdruck u. Bewegung sehr gelungenen, äusserst charakteristischen Figuren. Magazin f. sächs. Geschichte.

Schickhart (Schickkard), Heinrich I., Bildh. des 16. Jahrh. v. Singen, † 1560, einer der besten Meister aus der Ulmer Schule, fertigte in Herrenberg die Chorstühle der Stiftskirche, welche im Uebergang von Gothik zu Renaissance gehalten, vielfach an Syrlin's Arbeiten erinnernd, mit sauber geschnitzten, zum Theil sehr schönen Reliefs geziert sind. Grüneisen.

Schickhart (Schickkard), Heinrich II., Baumeister, geb. zu Herrenberg 1558, † 1634 das., wahrscheinlich Abkömmling des Vorigen, bildete sein Talent autodidaktisch und war schon 1580 mit dem Bau zweier Schlösser betraut, 1590 u. 1593 aber vom Herz. Ludwig in Stuttgart am Lusthaus (dem jetzt umgebauten Hoftheater) beschäftigt. Er baute mehrere abgebrannte Ortschaften wieder auf, legte eine neue Stadt (Freudenstadt) an; Schlösser, Kirchen, Wasserleitungen, Brücken legen Zeugniss ab, ein wie grosses Vertrauen seine Landesherren in ihn setzten. 1598 bereiste er Italien, 1599 nochmals und zwar mit Herz. Friedrich. Unmittelbar darauf entstand der sogen. Neubau in Stuttgart in italien. Renaissance, 1599 begonnen, 1609 vollendet, 1757 ausgebrannt und 1779 und 1782 vollends weggerissen, dessen schöne Verhältnisse durch eine Zeichnung Heideloff's verewigt sind. 1634 während der Plünderungen des 30jähr. Kriegs wurde er in seinem Haus in Herrenberg von einem Plünderer mit dem Beil am Kopf verwundet, woran er starb. E. v. Gemmingen, Leben Schikkards. Stuttgart 1821.

Schidone (vielleicht besser **Schedone**), **Bartolomeo,** Mlr., geb. zu Modena 1560 (1559, 1570, 1580), † 1615 (1616) in Parma, gilt als Schüler An. Caracci's, war es jedoch schwerlich, da seine Werke keine Spur davon zeigen, er sich vielmehr an Correggio anlehnte, welchen er indessen bei seinem vorwiegenden Naturalismus nicht ganz zu erreichen vermochte. Die Färbung seiner Fresken ist ungemein frisch und lebendig, die der Oelbilder warm, doch etwas ernster und gehaltener. Als Portr.mlr. gehört er durch Ausdruck und Haltung seiner Bildnisse, sowie durch sein feines Colorit unter die ersten italien. Meister. Er kam nach Parma als Hofmaler des Herz. Ranuccio, der ihn mit Ehren und Geschenken überhäufte. Dort brachte ihn seine Spielsucht in grosse Noth und er soll in unmittelbarer Folge eines grossen Spielverlustes gestorben sein. Von seinen Fresken sind zu nennen: Coriolan und 7 Frauengestalten, welche die Harmonie vorstellen, im Rathhause zu Modena; von seinen Oelbildern: S. Geminian im Dome von Modena, ein Bild im Geiste des Correggio; die Grablegung im Palast Farnese zu Parma; die Grablegung im Louvre; Christus zu Emmaus im Belvedere zu Wien, durch herrliche Beleuchtung eines seiner

besten Bilder; Maria lehrt das Jesuskind, beim Herz. von Bridgewater; der h. Sebastian in den Studij zu Neapel, durch eine treffliche Verkürzung interessant. Neapel hat seine meisten Bilder (25), andere befinden sich in Florenz, Genua, St. Petersburg (Ermitage), Dresden, Berlin, München, Paris, Prag, Stuttgart, mehrere in England. B. U. Fiorillo, J. Füssli.

Schiedges, Peter Paul, Mlr. der Gegenwart im Haag, malt Seestücke, die von tüchtiger Technik und bravem Naturstudium zeugen.

Schieferdecker, Karl August, Lithograph und Portr.mlr., geb. zu Leipzig 1823, lernte anfangs bei einem Lithographen, kam dann an die Kunstak. zu Leipzig, wo er sich unter B. v. Neher und Gust. Jäger ausbildete, erwarb sich in der Folge seinen Lebensunterhalt durch Unterricht im Zeichnen und Malen, sowie durch Lithographiren; bereiste Deutschland, die Schweiz, Belgien, besuchte 2 Mal Paris und Italien. Er malt Portr. in Oel, doch sind seine vorzüglichsten Arbeiten Portr. auf Stein gezeichnet, sowohl frei nach der Natur als nach Oelbildern: Herz. v. Meiningen n. Winterhalter, Gen. von Rockhausen n. v. Rayski, mehrere Leipziger Kaufherren n. Rotting. Sachs.-Altenb. Med. f. Kst. u. Wissenschaft. Autobiogr.

Schieferstein, Ebenist aus Dresden im 16. Jahr., wegen seiner ausgezeichneten Arbeiten in Ebenholz berühmt. In der Sammlg. des H. v. Minutoli zu Liegnitz ein schönes Ebenholzkästchen mit Elfenbein eingelegt aus dem J. 1530 von ihm.

Schierholz, Georg Friedrich, Bildh., geb. 1840 zu Frankfurt a. M., war von 1855–59 Schüler Zwergers und Steinle's am Städel'schen Institut und bildete sich von 1859—64 in München weiter aus, worauf er sich in Frankfurt niederliess und 1871 Oberitalien bereiste. Er zeichnete sich hauptsächlich durch Portr.büsten aus, die er sehr charakteristisch behandelt: Beethoven (1859 bei H. Langenberger, Frkfurt), Mozart, Dr. Rüppel (1867 im Städel'schen Inst.), Fürstin von Ysenburg-Wächtersbach (1868), Laz. Geiger (1871 Stadtbibl. Frkf.), Ml. Dietmann, Schauspieler Hassel; ferner hist. Stn. Bischof Ulrich und Karl VII. (1862 im bayer. Nat.-Mus.); Idealschöpfungen: der Erlkönig, Basrelief (1860, bei H. Hoff, Frkf.), Spiel, Tanz, Musik und Gesang in Kinderscenen, Basrel. (1869, bei G. A. Cahn, Bonn); Dekoratives: Stn. am Dom: Gideon, Deborah, David, Melchisedeck, Euterpe mit 2 Genien, Gruppe (Concertsaal in Nauheim), Poesie mit Genien, Kol.-Gruppe am Theater in Frankfurt, das Mährchen, Fig. am Theater in Frkf.; Grabdenkmal des Mus.direktors Rühl auf dem Friedhof in Frkft. Autobiogr.

Schiertz, Aug. Ferdinand, Mlr., geb. zu Leipzig 1804, † d. 10. Sept. 1878 zu Niederfähre bei Meissen, zuerst Kaufmann, dann Schauspieler, ging 1830 zur bildenden Kunst über, malte Genrebilder, doch auch solche hist. und relig. Inhalts. Die bedeutendsten unter den letzteren sind: die Vergänglichkeit im Leipziger Mus.; ein Flügelaltar mit der Anbetung der Kge in der Kirche zu Bösenstädt, der Zinsgroschen und die Ausgiessung des h. Geistes für die Kirche zu Podelwitz: von Genrebildern, bei denen er sich der altniederländ. Schule zuneigt: die Zufriedenen bei Präsident Günther in Leipzig und der Zecher bei Frau Dr. Mothes in Leipzig. Mit Glück hatte er sich auch mit Restaurirung alter Bilder beschäftigt und darin Ausgezeichnetes geleistet.

Schiertz, Franz Wilhelm, Arch. und Mlr., geb. 1813 in Leipzig, Bruder von A. Ferdinand und Schüler von Dahl, bereiste in der Folge zu wiederholten Malen Norwegen, Schweden und Lappland und malte geschätzte Ldschftn und Seestücke. Auf seiner 1. norweg. Reise hatte er in Dahls Auftrag für dessen 1837 erschienenes Werk über die Holzbaukunst Norwegens die Holzkirchen Norwegens aufgenommen. Seine 2. norweg. Reise unternahm er für Friedr. Wilhelm IV. von Preussen, um die Kirche zu Vang im Valders abzubrechen, die dann in Schlesien wieder aufgebaut wurde. Seit 1851 lebt er zu Bergen in Norwegen. Der dortige Brand veranlasste ihn 1854 zur Architektur überzugehen. Er hat die Börse, das Landesgefängniss und das n. Rathhaus in Bergen gebaut. Autobiogr.

Schiesl, Ferdinand, Zeichner, Lithograph und Kpfst., geb. zu München 1775, † 1820, Schüler von M. Mettenleiter, zeichnete besonders hübsche Karikaturen, sowie bildl. Darstellungen deutscher Sprichwörter, stach auch Kupfer und Vignetten für Bücher. Brulliot 2. Füssli.

Schiess, Traugott, Mlr. in München, geb. 1834 zu Herisau im Kanton Appenzell, kam 1854 nach München, wo er in das Atelier Steffen's trat. Von 1858 auf 1859 arbeitete er unter der Leitung des Thiermlrs. Koller in Zürich; auch Böcklin in Basel beeinflusste seine Kunstrichtung. Später führte er eine Kunstreise nach Cöln und Antwerpen aus. Während er in seinen früheren J. hauptsächlich Gebirgs-

und Waldldschftn in grossartiger Stimmung und guter naturalistischer Durchführung dargestellt hatte, wendete er sich später mehr der idealen und idyllischen Ldschft zu, wobei er eine liebliche Naturpoesie bekundet: Sommerabend, Kühe am Wasser etc. 1857 Med. Bern. Autobiogr.

Schievelbein, Friedr. Hermann, Bildh., geb. zu Berlin d. 18. Nov. 1817, † das. d. 6. Mai 1867. Nachdem er die Kst. an der Berl. Ak. und unter L. Wichmann gelernt, 1837 in Petersburg am Winterpal. und der Isaakskirche gearbeitet und die Apostelgestalten für die Kir. in Helsingör gefertigt hatte, bereiste er 1841 als Stipendiat der Berl. Ak. Italien. Nach seiner Rückkehr brachte er eine Skizze zu einem Fries mit dem Untergang von Pompeji (Nat.-Gall.), wobei er kühne Auffassung, taktvolle Anordnung und schöne Gestaltung einzelner Figuren zeigte. Seine Reliefmedaillons: ein Winterabend und eine Mutter mit Kind (1853) gefielen durch Anmuth der Motive und glückliche Ausführung. 1853 wurde er ordentl Mitgl. der Berliner Ak., 1859 Prof. Von den Marmorgruppen der Berliner Schlossbrücke bekam er die Athene als Lehrerin im Wurf zu fertigen*, wobei die Erhabenheit der Göttergestalt und die Frische und Kraft des Kriegers einen guten Eindruck machen. Sein nächstes grösseres Werk war das kol. Hautrelief zum Ostportal der Dirschauer Eisenbahnbrücke mit der Besiegung und der Bekehrung der Litthauer. Hierauf folgten: Composition zu den Reliefs am n. Eingang von Sanssouci; Apostelstn. für die Katharinenkirche zu Brandenburg; St. Hermanns v. Salza; Stn. der Frömmigkeit und Treue für das Berliner Schloss; Entwurf zu dem Johannisbrunnen für den Berl. Verein für relig. Kst. mit der St. des Täufers und 4 weiteren Stn.; Pegasus von der Muse getränkt, in antikem Geiste componirte Gruppe für die Ecke des Mittelbau's des a Mus. zu Berlin; Entwurf zu dem Denkmalpostament Friedr. Wilhelms III. in Cöln; die Stn. von Luther und Melanchthon für Königsberg; der Entwurf zu dem Steindenkmal; St. Rafaels für die Ak. von Pest. D. Kstbl. 1850—1859. Dioskuren 1875, 267. Förster. Hagen. Jordan. Lützow 1868, 25.

Schiffer, Anton, Ldschftsmlr., geb. zu Gratz 1811, † d. 13. Juni 1876 in Wien, Schüler der Ak. Seine Bilder zeigen Beobachtung der Natur und Empfindung ihrer Schönheit; er hat ein besonderes Talent für Darstellung des Schmelzes der Wiesen und sonniger Beleuchtungen: Gebirgspanorama und Ansicht der Mühlsturzhörner am Hintersee bei Berchtesgaden (Wien 1845); Aussicht vom Gipfel des Schafbergs bei Ischl (1858); Ansicht des Schneebergs in Niederösterreich (Gall. des Belvedere); der Grundelsee in Oberösterr. (bei Gf. Harrach). Cott. Kstbl. 1845. D. Kstbl 1858.

Schiffmann, Jost, Ldschft- und Architekturmlr., Schüler Gerhards, malt gut gedachte und gestimmte Bilder von energischem Colorit; seine Architekturen zeigen correcte Perspektive und charakt. Auffassung: Strandparthie am Wallenstädtersee (1853); Morgen am Vierwaldstädtersee; eine Abendldschft (1854); ein Kirchhof (1857); eine poetisch aufgefasste Erinnerung an den Wallenstädtersee (1858); die Mondnacht und ein altes Reichsstädtchen am Rhein (1861). Man hat auch gute Bleistiftzeichnungen von ihm. D. Kunstbl. 1853—58. Dioskuren 1866.

Schilbach, J. Heinrich, Ldschftsmlr., geb. 1798 zu Barchfeld. Nachdem er zu Darmstadt unter Primavesi den 1. Unterricht in der Kst. genossen, bereiste er 1823 Italien, wo er schöne Studien nach der Natur machte, die er bald zu tüchtigen Oelgemälden verwerthete. 1828 wurde er als Hof- und Theatermlr. nach Darmstadt berufen. Als Ldschfter weiss er namentlich die Wirkung des Augenblicks zu ergreifen, durch einander spielende Lichter zu vereinigen und mit einem Wurf viel auszudrücken. Seine Skizzen sind desshalb musterhaft; seine ausgeführten Gemälde befriedigen weniger: Aussicht von den Kaiserpalästen; Ansicht von Rom; Ansicht von Mainz, ein bedeutendes Kstwerk, geistreich, getreu, charakteristisch. Im Mus. Thorwaldsen zu Kopenhagen sind zwei treffliche Ldschften von ihm: die Ansicht des Capitols vom Forum aus und umgekehrt. Er hat auch mehrere Bl. radirt.
Cott Kstbl. 1829—1833. Raczynski 3.

Schilcher, Anton v., Zeichner und Mlr., geb. zu Mindelheim 1796, † 1828 auf Paros, wurde auf der Militärak. zu München ausgebildet, war bayr. Offizier, und begleitete Gen. Heydegger nach Griechenland. Er war ein sehr geschickter Zeichner, und malte und zeichnete militär. und ländliche Genrebilder: Kosaken, ein reitender Bauer. Brulliot 1. 

Schilcher, Friedrich, Mlr., geb. 1811 in Wien, machte Studienreisen in Ungarn, Siebenbürgen und der Walachei und malt Portr. und Costumebilder von charakt.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 113, Fig. 11.

Auffassung: Bildniss eines Rumänen; Drahtbinder aus dem Tremsier Comitat; Bauernfrau.

Schild, Christian Lebrecht, Steinschneider, geb. zu Harburg in Schwaben 1711, † 1751 in Sachsenhausen. Ursprünglich Israelit, 1731 Reformirter, seit 1733 in Frankfurt, schnitt geschickt in Metall und Stein; namentlich: das Siegel des Kurf. von Bayern, des Kaisers Karl VII., des Kaisers Franz I., der Kgin von Spanien; einen schönen Herkules; Frkfurter Gedächtnissmed. Gwinner.

Schilder, Johann, von Babinberg, aus Oppenheim, ein Zeitgenosse des Meisters Wilhelm (s. d.) um 1382, malte den alten Hauptaltar für den Chor des Frankfurter Doms, für den er einen so bedeutenden Preis erhielt, dass man daraus auf seinen hohen Ruf schliessen kann.

Schilgen, Phil. Anton, Mlr., geb. zu Osnabrück 1793, † das., studirte unter Cornelius zu Düsseldorf und ging dann 1825 mit diesem nach München, wo er das Arkadenbild malte, welches die Feststellung der bayer. Erbfolge darstellt und das im Hinblick auf die Einfachheit und Verständigkeit der Composition und die geschickte Vertheilung von Licht und Schatten als eines der besten Arkadenbilder erscheint. Seine Mlreien in dem Empfangzimmer des Kgs. aus den Tragödien des Aeschylos sind zwar nach Zeichnungen von Schwanthaler gefertigt, die er aber sehr ausführte, da die Zeichnungen nur leicht entworfen waren. In der n. Pinakothek ist die Entführung der Helena von ihm, nach einem kleinen Carton von Cornelius. Cott. Kstbl. 1829. Förster. Raczynski.

Schilking, Heinrich, Mlr., geb. 1815 zu Warendorf bei Münster in Westfalen, bildete sich auf der Düsseldorfer Ak. unter Schirmer und Lessing zum Landschftsmlr., ging dann auf 2 J. nach Antwerpen und bereiste hierauf die Schweiz, Tirol, Belgien, Holland, die Küsten der Ostsee und den grössten Theil des Inneren Deutschlands. Wald- und Strandbilder, namentlich erstere, fasst er mit grosser Innigkeit auf. Hauptwerk: Jagd bei Blankenburg, für den Herz. von Braunschweig (in Sibyllenort bei Breslau). Er hat auch viele Radirungen geliefert. Autobiogr.

Schiller, Franz Bernhard, Bildh., geb. zu Ostritz in der Lausitz 1815, † 1842 in Solabona bei Hamburg, lernte bei Bildh. Gareis in seinem Geburtsort kl. Crucifixe aus freier Hand fertigen, und bildete sich dann unter Schwanthaler in München und Rietschel in Dresden weiter aus. 1843 liess er sich in Hamburg nieder und fertigte hier viele Stn., Büsten und Reliefs (Hautrelief am Portal der Bank, St. Karls des Gr. und des h. Ansgar, Marmorbüste des Bürgermeisters Bartels). Porträtstatuetten unter Lebensgrösse, sowie Modelle zu Metallarbeiten und Schnitzwerk von Elfenbein in kl. Massstabe gelangen ihm besser als kolossale. Sein Hauptwerk ist zugleich sein letztes: die Bildh.arbeiten an dem n. Altar zu S. Katharina, die in Lindenholz geschnitzten Stn. des Gekreuzigten, des Moses, des Täufers und der 4 Evangelisten. D. Kstbl. 1857. Hamb. Künstlerlex.

Schiller, Joh. Felix v., Ldschftsmlr., geb. zu Breslau 1805, † 1852 in München, studirte anfangs die Rechte, entschloss sich aber, nachdem er bereits Referendär geworden, zur Mlrei überzugehen und begab sich 1829 nach München, wo er sich den Künstlern anschloss, welche sich die Darstellung der Schönheiten des bayer. Hochlandes zur Aufgabe machten. Seine Bilder sind voll Anmuth und sorgfältiger Ausführung: Parthie am Kochelsee (1839); Chiemsee (1841); Parthie aus dem Oberinnthal (1842); Kapelle am Chiemsee (1843); Ldschft aus dem Salzburgischen (1850); Schloss Klamm, gest. von Riegel; Burg Dürnstein, wo Richard Löwenherz gefangen sass, im 11. Jahrhundert, ein Bild von poetischer Wirkung. — Er war auch ein geschätzter Gelegenheitsdichter. Dioskuren 1860. D. Kstbl. 1850—1858. Müller, Mus. u. Kst.-werke Deutschl. Müller, M.

Schillinck, Emmerich, Bildh. des 16. Jahrh., wahrscheinlich aus der Familie der Schilling von Lahnstein. Von ihm im Louvre ein Denkmal, welches die 4 Evangelisten (Basreliefs in schwarzem Marmor), die theolog. Tugenden und 4 Scenen aus dem Leben der Maria (Basreliefs in Alabaster) darstellt. Das Denkmal ist sehr geschmackvoll und geschickt im italien. Renaissancestil bearbeitet. D. Kunstbl. 1852.

Schilling, Georg, Mlr., geb. zu Unterthingau in Schwaben 1785, † 1839 das. Von ihm sind die 10 Ldschftn im Conversationssaal der Residenz zu München, welche Darstellungen aus dem häusl. und öffentl. Leben der Griechen behandeln, nach C. Rottmanns Aquarellen in Tempera gemalt. Auch die Arabesken an der Decke der Arkaden über den Rottmann'schen Ldschftn sind von ihm. Er war in dieser Art Verzierungsmlrei sehr geschickt. N. N. D. Marggraff.

Schilling, Hans, Min.mlr. und Kalligraph des 15. Jahrh. in Hagenau, schrieb um 1459 eine deutsche Reimbibel von 50,000 Versen und schmückte sie mit 513 kl. und 2 gr. Bildern, die schlecht gezeichnet und geschmaklos componirt, aber kräftig colorirt und realistisch gehalten sind. Gérard.

Schilling, Johann, Bildh., geb. d. 23. Juni 1828 zu Mittweida, Sachsen, erhielt seine Ausbildung an der Ak. Dresden und im Atelier Rietschels (1845—50), wo er die anmuthige Gruppe Amor und Psyche schuf und hierauf in Berlin im Atelier Drake's (1851—52). Nach seiner Rückkehr nach Dresden arbeitete er noch 1 J. unter Hähnel, bei dem er die Medaillons Jupiter und Venus fertigte und ging dann 1853—56 nach Rom, die St. der verwundete Achill und das Basrelief Centaurin und Amor, waren die Früchte seiner dortigen Studien. 1868 wurde er Prof. an der Ak. Dresden. Hier fertigte er zuerst einen Fries für das n. Museum, dann die Gruppen der Vocal- und Instrumentalmusik für das Pal. des Prz. Georg. Durch die allegor. Kol.gruppen der 4 Tageszeiten für die Brühl'sche Terrassen-Treppe aber, deren Poesie und feine Empfindung, Wärme und Stilgefühl allgemeine Anerkennung fanden, machte er sich einen Namen. Hierauf folgte das Denkmal des Oberbürgerm. Demiani für Görlitz, das kühn aufgefasste Schillerdenkmal für Wien, das phantasiefrische Maximiliansdenkmal für Triest, das Rietscheldenkmal für Dresden, das Nationaldenkmal für den Niederwald, das ergreifende Kriegerdenkmal für Hamburg (1877), die meisterhaft componirten Dionysos und Ariadne auf dem von Panthern gezogenen Wagen für das Dresdener Theater, die Figur des protestirenden Speier für das Lutherdenkmal in Worms; die geistvollen, lebenswahren Büsten von Jahn, Kg. und Kgin. von Sachsen. Lützow 1874. Dioskuren 1874, N. 15. Ueber Land u. Meer 34. N. 49. Kaulen 139. Illust. Ztg. 1875. I. 41.

Schimon, Ferdinand, Mlr., geb. zu Pesth d. 6. April 1797, † d. 29. Aug. 1852 in München, ursprünglich Sänger und Schauspieler und als solcher in München angestellt, ging hier zur Porträtmlrei über. Man rühmt an seinen Portr. die lebendige Auffassung, Naturtreue und gute Technik, namentlich in den Fleischtönen. Mehrere seiner Bilder in der Villa Rosenstein bei Stuttgart. Er arbeitete auch an den Loggien der a. Pinak. nach den Compositionen von Cornelius; hat auch lithographirt. Cott. Kunstbl. 1838. Müller, M. Raczynski.

Schimon, Max, Mlr., geb. zu Pest 1806, ein jüngerer Bruder des Ferdinand, erhielt seine erste Ausbildung auf der Kst.schule in Pest, worauf er von 1831—1836 in München studirte. Er malt Portr. und Darstellungen aus dem ungar. Volksleben.

Schinard, Bildh. aus Frankreich, zur Zeit Canova's in Rom. Man kennt von ihm nur eine Thongruppe: Perseus und Andromeda, welche ihn aber unter die ersten Künstler stellt, die zu jener Zeit für das Wiederaufleben der Kst. thätig waren. In dieser Gruppe fand man die Inspiration eines hohen Genius und zog sie den Concurrenzwerken der einheimischen Künstler vor. Die Ausführung erschien ebenso trefflich, wie die Composition originell. Das Kunstwerk befindet sich in der Ak. von S. Luca in Rom. Art Journal 1863. (Nach Migliarini.)

Schindler, Albert (Albrecht), Mlr., geb. zu Engelsberg in Schlesien d. 19. Aug. 1805, † d. 3. Mai 1861 in Wien, bildete sich an der Ak. zu Wien unter Fendi zu einem tüchtigen Genremlr., besonders in militär. Richtung. Seine Bilder sind anspruchslos, aber nicht ohne maler. Reiz: der Abschied des Offiziers (bei Gf. Vict. Wimpffen), die sterbende Pilgerin (auch in Aqu. beim Kaiser), das Almosen (bei Gf. Lanckoronski), Grossmutter am Spinnrad.

Schindler, Emil Jacob, Zeichner und Mlr., geb. 1842 in Wien, Schüler von A. Zimmermann, hat sich besonders durch einen Cyclus von 21 Zeichnungen zum Waldfräulein von Zedlitz, von allerliebster Einfachheit und Wahrheit, einen Namen gemacht. Er besitzt ein ungewöhnliches Talent für derartige poetische Illustrationen, und für feinempfundene Naturdarstellungen überhaupt: Praterparthie, Bäumchen am Wasser, aus Amsterdam, Ansicht von Lacroma. Autobiogr.

Schindler, Joh. Joseph, Zeichner und Mlr., geb. zu S. Pölten d. 28. Juli 1777, † d. 22. Juli 1836 in Wien, studirte an der Wiener Ak. und wurde später Prof. der Zeichenkunst an der Normalschule zu S. Anna in Wien. Nachdem er anfangs hist. Bilder gemalt, worunter das Altarblatt der S. Michaelskirche zu Wien, den h. Johann von Nepomuk, legte er sich auf Portr., Ldschftn und Genrebilder, in Aquarell (Triest, ideale L.) und Oel, radirte Ldschftn und Viehstücke und gab auch eine Folge lithograph. Ldschftn. als Originalien für Schüler heraus. Im Belvedere zu Wien ist die Darstellung einer Feuersbrunst im Prater von ihm. K. K. Kammermlr. u. Mtgl. der Wiener Ak. Raczynski.

Schindler, Karl, Zeichner und Mlr., geb. 1822, † d. 22. Aug. 1842 zu Laab bei Wien, ein Schüler Fendi's. Seine Hauptwerke sind: der letzte Abend eines zum Tode Verurtheilten und der Schwur zur Fahne, beide von tiefergreifender Wirkung; ferner der Räuberüberfall, der Postillon und der verwundete Grenadier (bei Gf. Vict. Wimpffen), die Rekrutirung, der Truppentransport, Gefangennehmung von Briganten; lieferte auch viele Zeichnungen zum Stich für Bücher und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen.

Schinkel, Karl Friedrich Dr., Arch. und Mlr., geb. d. 13. März 1781 in Neuruppin, † d. 9. Okt. 1841 in Berlin, begann seine Kststudien 1797 an der Bau-Ak. in Berlin unter David und dessen Sohn Friedr. Gilly. Der letztere impfte ihm seine Liebe zu den griech. Architekturformen und seine grossartigen Ideen ein. Nach dessen frühem Tode trat S. die Ideen-, sowie die Geschäftserbschaft des Frühverstorbenen mit Feuer an, während er zugleich noch seine Pflichten als Zeichner und Modelleur der Eckartstein'schen Fayencefabrik erfüllen musste. 1803 reiste er nach Italien, wobei er Ldschftn zeichnete und malte, hist. Bilder copirte, Costüme zeichnete, namentlich aber die antiken Bauwerke studirte. Nach seiner über Paris ausgeführten Rückkehr (1806), zu einer der Bauthätigkeit höchst ungünstigen Zeit, malte er anfangs archit.-staffirte Ldschften und Dioramen (für Gneisenau und 1808—1814 für W. Gropius), worunter das bedeutendste ein Panorama von Palermo und die 7 Weltwunder, unterrichtete zugleich den jungen K. Gropius in solchen Arbeiten und zog ihn zu seinem Gehilfen heran. Bereits 1810 als Assessor bei der neueingerichteten Baudeputation angestellt, wurde er 1811 Mitgl. der k. Ak. in Berlin, 1815 geh. Oberbaurath, 1819 Mitgl. der technischen Deputation im Minist., 1820 Prof. u. Senatsmitgl. an der Ak. in Berlin, 1839 Oberlandbaudirektor. Auszeichnungen und Orden erhielt er in grosser Anzahl. 1840 überfiel ihn ein organ. Gehirnleiden, dem er nach 13monatlicher Krankheit erlag. 1824 hatte er Italien, 1826 Frankreich u. England besucht. S. trug mächtig dazu bei, die Architektur aus der Verkommenheit, in welche sie zu Anfang dieses Jahrh. gerathen war, wieder emporzuheben, und that diess mit Genie und Geschmack. Seine Hauptwerke, mit denen er Berlin im gr. monumentalen Sinne umgestalten wollte, befolgen sämmtlich den griech. Stil mehr oder weniger streng: 1834 Entwurf zu einem neuen Königsschloss auf der Akropolis bei Athen (unausgeführt); 1836—1840 Seitenbau des Potsdamer Thors in Berlin, Trinkbrunnen in Aachen, Hauptwachen zu Berlin und Dresden, Mus. (Hauptwerk)*, Schauspielhaus (Hauptwerk)**, Pal. des Przn. von Preussen, des Przn. Karl, Sternwarte, Artillerieschule, sämmtlich zu Berlin, Nicolaikirche*** und Casino in Potsdam, Augusteum in Leipzig. Weniger gelungen sind die von ihm ausgeführten Gebäude mittelalterlichen Stils, dem er Elemente des griech. beimischte. Dahin gehören das Schloss Kurnik, Schloss Babelsberg bei Potsdam, Rathhaus zu Zittau, Pal. des Przn. von Preussen am Pariser Platz, Pal. des Grafen Redern, Werderkirche, Denkmal auf dem Kreuzberg, sämmtlich zu Berlin, die Kapelle in Peterhof bei Petersburg etc. Von seinem Bestreben heimische Form mit griechischer zu verschmelzen zeugen ferner die Thorgebäude des neuen Thors, die Bauakademie† und das Feilner'sche Haus in Berlin, die Kirche zu Straupitz in der Lausitz, die Johanneskirche in Zittau etc. Ausserdem hat er eine Menge Privathäuser, Denkmäler und dekorative Sachen ausgeführt, noch mehr entworfen. Von ihm stammen die Entwürfe zu den Mlreien in der Vorhalle des Mus. in Berlin††, sowie viele ldschftliche und hist. Bilder, welche beweisen, dass er in der Mlrei ebenso gross geworden wäre, wie in der Baukst., wenn er Musse und Gelegenheit gehabt hätte, dieselbe zu studiren. Endlich hat er viele Theaterdekorationen entworfen, eine ganze Reihe architekt. Werke: Sammlg. archit. Entwürfe (1824—37, 57—58), Werke der höheren Baukst. (1846—49, 73), Grundlagen der prakt. Baukst. (1834, 35), Möbelentwürfe (1835—37) veröffentlicht, auch einige Lithographien und Radirungen geliefert. Karl Bötticher, Friedrich Schinkel und seine Werke. Förster. Hagen. Kugler. Müller, Mus. u. Kstwerke Deutschl. Springer. Wolzogen, Aus S.'s Nachlass. S.'s Tagebuch.

Schinnagl, Max Joseph, Mlr., geb. 1694 (97) zu Burghausen in Bayern, † 1761 in Wien, Schüler seines Stiefvaters Joseph Kammerloher, eines Nachahmers von Jos. Orient, malte Wald- und Bergldschftn mit Staffage von Janneck und K.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 102, Fig. 5.

** Ebendaselbst Taf. 102, Fig. 4.

*** Ebendaselbst Taf. 107, Fig. 1—3.

† Ebendaselbst Taf. 108, Fig. 1—3 und Taf. 113, Fig. 3—4.

†† Die Erfindung der Malerei abgeb. ebendaselbst Taf. 120, Fig. 3.

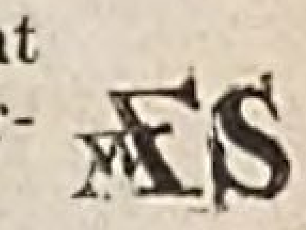
Aigen. Die Gall. des Belvedere zu Wien, sowie die Gesell. patriot. Kstfreunde in Prag und die Gall. Augsburg hat Ldschftn von ihm. In der Frauenkirche zu Alten-Oetting ist seine h. Anna. Er hat ein Bl. radirt. Füssli.

Schinz, Joh. Georg, Mlr., geb. zu Zürich 1794, † 1845, Schüler Gessners, gehört zu den besseren Ldschftsmlrn. der Schweiz.

Schinz, Joh. Kaspar, Mlr., geb. zu Zürich 1798, † 1832, Schüler Hubers, schloss sich in Rom an Overbeck an, der auf seine Auffassungsweise bedeutend influirte. Doch gefielen seine Genrebilder besser als seine biblisch-historischen. Unter den ersteren nennen wir: Eislaufen auf dem Zürichersee, einige perspektivische Mängel abgerechnet, sehr gelungen.

Schiött, Heinrich August, Mlr. aus Dänemark, Schüler der Ak. Kopenhagen, wo er 1846 einen Preis erhielt, malt Portr. und Genrebilder in glänzender Färbung: Portr. der Przessin Thyra von Dänemark (bei der Kgin Wittwe); eine isländ. Braut; eine norweg. Freiwerbung. D. Kunstbl. 1852.

Schirmer, Friedr. Wilhelm, Ldschftsmlr., geb. d. 6. Mai 1802 in Berlin, † d. 8. Juni 1866 zu Nyon am Genfersee. In seinem 15. Jahre trat er in die Berliner Porzellanfabrik, wo er unter Leitung Völkers Blumen malte. Neben seiner Fabrikbeschäftigung besuchte er aber auch die Ak. und legte sich hier auf die Ldschftsmlrei. 1823 verliess er die Fabrik und widmete sich ganz der Kst. Seine 1. selbstständigen Bilder entstanden auf einer Studienreise nach Thüringen. Schinkel's Werke hatten Einfluss auf seine damalige künstlerische Anschauung. 1827 wanderte er nach Italien, wo Koch, Reinhart und Turner seine Vorbilder wurden. Bilder von damals: Narni, Monte Soracte, Villa d'Este, befinden sich in den kgl. Schlössern von Berlin und Potsdam. 1831 gründete er ein Atelier in Berlin, wurde 1835 Mitgl., 1839 Lehrer und 1840 Prof. der Ak. 1845 trat er seine 2. italien. Reise an und malte hierauf 1850 die Wandgemälde der griech. und egypt. Abthlg. im n. Mus. zu Berlin. Die Kst. war ihm Herzenssache, ein Priesterthum: er stellte die Natur in ihrer einfachen Grösse dar, die Technik blieb ihm nur Handhabe. Er versenkte sich tief in eine subjective Gefühlspoesie: Harmonie in Farbe und Licht ist das charakteristische Element seiner Ldschft. Seine Bilder haben etwas Mystisches, Musikalisches; manchmal ging er bis hart an die Grenzen des Gestatteten. Zu seinen Hauptbildern gehören Fontaine in einer italien. Villa, Hafenthor zu Genua, Morgen im Golf von Neapel, Blick aufs Meer von Sorrent, auf Ischia, neapolitan. Küste. — Nachdem er 1865 in Rom eine schwere Krankheit durchgemacht hatte, reiste er gegen den Rath der Aerzte aus Sehnsucht heim, starb aber unterwegs. Dioskuren 1866.



Schirmer, H. E., Arch. in Christiania, hat sich durch die Zeichnungen zu Munchs Werk über die Kath. von Trondhjem, sowie durch mehrere öffentliche Bauten in Christiania (Irrenanstalt, mehrere Landhäuser) einen Namen gemacht.

Schirmer, Joh. Wilhelm, Ldschftsmlr., geb. zu Jülich d. 5. Sept. 1807, † d. 11. Sept. 1863 in Carlsruhe, lernte bei einem Ingenieur zeichnen, wurde Buchbinder, zeichnete und radirte nebenher, kam 1825 als Buchbinder nach Düsseldorf, trat in die Ak., studirte unter Schadow das hist. Fach. Aber die Ldschftn Lessings bestimmten ihn, sich diesem Genre zu widmen. Er gründete mit diesem 1827 einen Componirverein und studirte den deutschen Wald. Die ersten Früchte waren: der d. Urwald (1828), Burgruinen in Felsgegend. Nachdem er 1830 Hilfslehrer und 1339 Prof. an der Düsseldorfer Ak. geworden war, bildete er eine gr. Zahl tüchtiger Schüler. Seine Studienreisen in Belgien 1830, an der Mosel 1831, im Schwarzwald und in der Schweiz 1835, in der Normandie 1837, in Italien 1839, erweiterten seinen Gesichtskreis. 1854 wurde er Direktor der Carlsruher Kunstschule, die er organisirte. — Nachdem er sich anfangs besonders auf Waldbilder geworfen, wobei ihm feuchte Gründe, klare Wasserspiegel, mürbes Trümmerwerk besonders gelangen, widmete er sich nach seiner italien. Reise mehr der gr. hist. Ldschft im Genre Poussins, wo er bei völliger Herrschaft über Stoff und Kunstmittel besonders das Plastische in der Natur mit Kraft und Empfindung hervorhob, ohne nach Farbeneffekt zu haschen. Alles, was er darstellt, ist auf ein gründliches Studium der Natur basirt, auch im Einzelnen sicher durchgebildet und trägt so den Stempel der Vollendung. Seine bibl. Ldschftsbilder, obschon nur mit dem schlichten Material der Kohle ausgeführt, zeigen seine ganze ursprüngliche Kraft und weisen ihm einen Platz unter den grössten Ldschftsdichtern aller Zeiten an. Es ist begreiflich, dass bei so vielen Vorzügen auch leichte Schatten mit unterlaufen, als solche werden bezeichnet: dass er manchmal zu doktrinär, zu selbstbewusst oder

auch zu gesucht erscheine, dass die Phantasie oft zu viel, das Herz zu wenig erhalte und die Färbung manchmal nicht warm genug sei. Er hat auch mehrere Ldschftn mit Meisterschaft radirt. Von seinen Werken nennen wir: der See im Walde (Halberstadt 1834) mit herrlichen Baumgruppen*; der Wald bei Gewitter (ebenda) von überraschender Naturwahrheit; gr. Herbstldschft (1838 Paris, Med. 2. Kl.); die Grotte der Egeria (im Mus. Leipzig 1842) von grossartiger Composition; ital. Ldschft mit Pilgern (Ak. Düsseldorf); Schweizerldschft (Gall. Christiania); Waldesdämmerung (Berlin 1850) von botanischer Genauigkeit des Vordergrundes bei gefühlvoller Darstellung eines wahren Seelenaffekts der Natur; die eigenthümliche, tiefpoetisch gedachte Tendenzldschft, Luther der untergehenden Sonne nachsehend (Düsseldorf 1850); das Kloster bei Subiaco (1852), eine grossartige Composition voll plast. Naturwahrheit und vom Hauche der Schönheit belebt; Sonntagmorgen in Deutschland (1853); 26 grosse bibl. Ldschftbilder (in Oel und Kohle 1856); Küste von Sorrent (1860) voll idealen Dufts dichterischer Empfindung; vier Samariterbilder (Oel und Kohle, Carlsruhe 1856—57), die Gesch. Abrahams in 12 B. (1859—61 Nat.-Gall. Berl.). Seine Schüler sind Kotsch, Vossbery, Vollweider, Harveng, Deicker. D. Kunstblatt 1850—56. Dioskuren 1860—62. Raczynski. Andresen. Jordan. Riegel 365.

Schischkin (Schyschkin), Johann, Ldschftsmlr., Zeichner und Rad., geb. d. 13. Jan. 1827 in Jelabuga, Wjätka, lernte die Kst. an der Kstschule in Moskau u. an der Ak. von St. Petersburg, wo er 1863 den 1. gr. Preis erhielt und deren Mitglied er 1866 wurde. Er besitzt eine staunenswerthe Gewandtheit mit der Feder und übertrifft in diesem Genre alle Zeitgenossen. Seine Federzeichnungen erinnern an Waterloo's radirte Bl. Dabei ist er ein tief empfindender, poetisch schaffender Künstler. Von seinen Federzeichnungen nennen wir: die Heerde im Walde, Waldinneres, Birkenwald, der Waldsaum; von seinen Oelgemälden: die zerfallene Brücke (1868), Ansicht aus der Umgegend von Düsseldorf (bei H. Woronin), Fichtenwald (1871 bei H. Tretiakott, Moskau), Inneres eines Urwalds (1873, Ak. St. Petersburg), Brunnen im Walde (1874 bei H. Tereschtschenko), der erste Schnee (1874 bei H. Tereschtschenko, Kiew), Saum eines Fichtenwalds (1874 bei H. Ganenko), Morgendämmerung im Frühling (1874 bei Gr.fürst Alexis Alexandrow.) Prof. 1873. Stanislaus-O. Autobiogr. Lützow 1869.

Schitz, Jules, Mlr., aus Paris, Schüler von Rémont, erhielt 1844 die Med. 3. Kl. für eine Ldschft, sowie auf der Ausstellung zu Troyes 1860 eine silb. Med. Er malt naturgetreue, lichtvolle Ldschftn (Park von Courcelles, das Wehr bei Courcelles) und ist Direktor der Städtischen Zeichenschule zu Troyes. Gaz. des b. arts 1860.

Schkuhr, Christian, Zeichner und Rad., geb. zu Pegau in Sachsen 1741, † 1811 in Wittenberg, ursprünglich Botaniker, nebenher aber auch Mechaniker und Optiker, wurde 1781 Mechanikus der Universität Wittenberg. Hier gab er ein botan. Handbuch heraus, für welches er die Tafeln selbst stach und radirte; dieselben sind zwar sehr genau, aber steif gezeichnet und trocken gestochen. Füssli.

Schleer (Schleher, Schloer), Bildh. des 16. Jahrh., geb. zu Schwäbisch Hall. Von ihm sind 4 von den aus Sandstein gemeisselten Stn. der württ. Grafen in der Stiftskirche zu Stuttgart (1581—82), wahrscheinlich auch die 6 übrigen. Sie sind in schönem Renaissancestil ausgeführt und wurden 1877—78 von Kopp restaurirt. Von dem gleichen Kstler waren 4 mythol. Figuren für die alte Rennbahn (1577) in Stuttgart, wahrscheinlich auch die reiche Sculpturausschmückung des früheren Lusthauses (späteren Theaters) mit Stn., Büsten und Wappen, welche sich gegenwärtig zum Theil auf Burg Lichtenstein bei Reutlingen befinden.

Schleh, Anna, Mlrin in München, geb. in Berlin 1833, bildete sich zuerst unter Prof. Schrader, dann aber selbst weiter und studirt namentlich seit 1868 in Rom. Ihr Hauptwerk sind die beiden Marien am Grabe Christi (1864, gest.); ferner die Citronenverkäuferin. 1866 hat sie auch 6 lebensgrosse Bilder für den Ahnensaal der Familie Henkel von Donnersmark gemalt. Autobiogr.

Schleich, Adrian, Stahlstecher, geb. zu München 1812, begann 1827 seine künstlerische Laufbahn an der Ak. zu München und widmete sich dort ausschliesslich der Stahlstecherkst. Er arbeitete anfangs für die Meyer'sche Ksthandlung in Hildburghausen und später mit dem Stahlstecher Rahn an dem Werke: Reinecke Fuchs n. Kaulbach für Cotta. Diese und andere seiner Arbeiten zeigen grosse Treue bei feinem Vortrag. Seine Madonna n. H. Hess, in Stahl gest., ist sehr ge-

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 134, Fig. 1.

lungen. Weitere Stiche von ihm sind: das Giebelfeld der Walhalla bei Regensburg n. L. Schwanthaler; das Lied von der Glocke n. Nilson (Gewinnbl. des Frankf., Regensb. und Hannov. Kst.-V. 1851); Morgen und Abend, Tag und Nacht n. Rietschel, im Kg. Ludwigs Album; die Kartenschlägerin n. Kirner 1858 (Vereinsbl. des Münchener Kst.-V.) und seine Illustrationen zu Lenau, Grün etc.

D. Kstbl. 1851—58. Müller, M.

Schleich, August, Mlr., Rad. und Lithograph, geb. zu München 1814 (13), † d. 26. Dez. 1865 das., Zögling der Ak. der bildenden Kste zu München, legte sich hauptsächlich auf das Radiren und Lithographiren. Er galt für einen der tüchtigsten Thierzeichner und arbeitete in dieser Richtung viel für das lithogr. Institut von Driendl in München: Hahn und 2 Hennen (im Besitz seines Bruders Adrian); zwei Hasen (bei Revierjäger Sturm). Seine Handzeichnungen von Thieren sind werthvoll. Weniger gelungen sind seine Oelbilder, da es ihm hier an Geduld fehlte. Als etwas ganz Eigenthümliches sind seine Rauchbilder (mit Holzgriffel und Wischer auf mit Lampenruss geschwärztem Papier) zu nennen, die meistens Geflügel und andere Thiere darstellen. Sie sowohl, als auch seine für Zeichenschulen geeigneten Studien von Jagdthieren, beweisen seine frische lebendige Auffassung der thierischen Natur, wie seine meisterhafte Freiheit in der Zeichnung. 

D. Kunstbl. 1852. Müller, M. Nagler.

Schleich, Eduard, Ldschftsmlr., geb. zu Harbach bei Landshut d. 12. Okt. 1812, † zu München d. 8. (9.) Jan. 1874, begann 1823 seine Studien an der Ak. zu München, wurde aber als talentlos zurückgewiesen, und bildete sich nun an der Natur selbst auf Reisen im bayer. Hochlande, in Tirol und Oberitalien, sowie an den Werken von v. d. Neer, Rembrandt, Ruisdael, Rubens und v. Goijen. Anfangs widmete er sich der Darstellung der Alpenwelt, während er in der Folge seine Motive mehr aus der Umgebung von München nahm. Eine Reise nach Paris und Belgien war nicht ohne Einfluss auf seine künstlerische Entwicklung. S. der Begründer der neueren Ldschft, war eine poetisch musikalische Natur, die Farben waren ihm Töne; die er in wohlklingender Harmonie zu verbinden wusste. Manche seiner Isargegenden sind in der Kunst zu stimmen, von magischer Zaubergewalt. Alles redet darin von Trauer und Klage. Seine Hauptstärke besteht in Scenen von unruhigem und heftigem Lichtwechsel: Ebene im Frühling und sumpfige Gegend bei München von feinem Luftton und geistreicher Behandlung; Gewitterldschft im Vorgebirge (1851); Gegend bei Dachau (1856) von grosser Tiefe der Emfindung und Wahrheit der Stimmung; Mondnacht in der Normandie (1858) von grossartiger unwiderstehlich fesselnder Auffassung; Isar-Aue bei München (1860), trotz der Einfachheit der Motive von reicher Zeichnung; Nebelmorgen am Starnbergersee (1860) mit meisterhafter Behandlung der Luft; Herrenchiemsee (1871). Prof., Ehrenmitgl. der Ak. München, gr. gold. Med. Berlin. Michaels-O. Cott. Kunstbl. 1838—40. D. Kunstbl. 1850—58. Jordan. Müller, M. Regnet. Lützow 1874. Dioskuren 1875, N. 14. Ill. Ztg. 1874. I. 233.

Schleich, Joh. Karl, Kpfst., geb. zu Augsburg 1759, † 1842 in München, lernte die Kst. bei Jungwirth und Mettenleiter, hat das Bildniss des F. Mieris nach diesem, die Hoffnung, die Liebe nährend, n. Reynolds, und mehrere Portr. seiner Zeitgenossen gestochen, und nach seiner Berufung nach München (1805) auch topograph. Arbeiten geliefert. Füssli.

Schleich, Karl, Kpfst., geb. zu Augsburg 1788 (1789), † 1840 in München, Sohn und Schüler des Joh. Karl, ein mittelguter Künstler, arbeitete anfangs in Punktirmanier, später aber mit Nadel und Grabstichel, besonders Ldschftn. Man hat von ihm eine Bauernfamilie n. Potter, den Dom zu Regensburg, eine Ansicht von München, 12 Bl. Ldschftn n. Wagenbaur, Dujardin, Ostade. Nagler.

Schleiden, Eduard, Mlr. in München, geb. zu Pyrmont 1809, malte anfangs Kinderbildnisse und für das Kg.-Ludwigsalbum Bauernmädchen am Brunnen; später trefflich gefühlte und vorgetragene Ldschftn: Parthie bei Gauting.

Schleisner, Christian Andreas, Genremlr., geb. zu Lyngby bei Kopenhagen d. 2. Nov. 1810. Seine erste Bildung erhielt er 1831 an der Kopenh. Ak., worauf er von 1840—1842 als Stipendiat reiste und sich hauptsächlich zu München weiter ausbildete. Nach seiner Rückkehr wurde er 1852 Mitgl. der Ak. von Kopenhagen und 1858 Prof. an derselben. Seine Genrebilder zeigen theils launige, theils anmuthige Compositionen, feine Zeichnung und saubere glatte Ausführung: die Kupferschmiedfamilie mit dem Brief und der gestörte Suppengenuss (1841); der Tiroler Vogelsteller (1843); die Grossmutter und der betende Enkel (1843); spielende Seeleute (1851); dän. Fischerfamilie (1855). In der Gall. von Kopenhagen sind von ihm:

Matrosen in einem Wirthshaus (1847) und der Kupferschmied in seiner Werkstatt (1859). Cott. Kunstbl 1841—43. D. Kunstbl. 1851—55.

Schlesinger, Adam, Mlr., geb. zu Ebertsheim in Rheinbayern 1759, † 1829, malte Früchte, wovon in der Nat.-Gall. in Berlin zwei Stücke (1820), ein Johannisbeerstrauch und eine Erdbeerpflanze, mit Fleiss gezeichnet und sorgfältig ausgeführt sind. Jordan.

Schlesinger, Felix, Mlr. zu Paris, geb. zu Hamburg 1834, besuchte in den J. 1850—1851 die Düsseldorfer Ak. und arbeitete unter Jordan. Später ging er nach Paris. Er malt lebendig gezeichnete und warm color. Genrebilder gemüthlichen Inhalts: die aus dem Schiffbruch Geretteten, die Genesung der Mutter, Grossvater und Enkel, der alte Taglöhner, Kinder am Brunnen, Besuch bei den Grosseltern, Gute Nacht, Papa! der Langschläfer. D. Kunstbl. 1858. Wiegmann.

Schlesinger, Jakob, Mlr., geb. zu Grünstadt in der Pfalz 1793 (n. A. 1792), † 1855 in Berlin, lernte die Anfangsgründe der Kst. bei seinem Vater Johann, studirte dann in Mannheim und München, ward aber durch eine Augenkrankheit 3 J. lang gehemmt. Die Brüder Boisserée erkannten seine Begabung und verwendeten ihn viel zur Restauration niederdeutscher Gemälde. 1822 ward er als Prof. nach Berlin berufen, wo er seine Kraft der Herstellung alter Bilder mit seltener Treue und Talent widmete. Die Sixtin. Madonna von Rafael hat er in geistvoller Weise copirt (im Dom zu Speier), ebenso die Madonna vom Hause Colonna, Tizians Tochter und den Spasimo di Sicilia in Madrid. Er selbst hat treffliche Portr. und meisterhaft und poetisch angeordnete Frucht- und Blumenstücke gemalt. Die Frescomlrei verstand er gründlich, wie er denn überhaupt gr. techn. Kenntnisse besass. Nach seinem Tode kamen 6 Studienköpfe nach der Sixtin. Madonna von ihm, durch Süssnapp lithogr., heraus. D. Kunstbl. 1855.

Schlesinger, Johann, Bildniss- und Früchtemlr., geb. um 1770 in Mannheim, † 1840 in Sausenheim. Durch seine Fruchtstücke, die naturgetreu, von fleissiger Ausführung und durchsichtiger frischer Farbe und im Geschmacke und der Manier der Katharine Treu ausgeführt waren, hat er seinen Ruf begründet. Doch will man Kraft und Harmonie vermissen. Er hat auch Portr. gemalt. N. N. D. 1840.

Schlesinger, Karl, Mlr. in Düsseldorf, geb. 1826 in Lausanne, kam schon in frühen J. nach Hamburg und machte dort seine 1. Studien bei dem Zeichenmeister Hardorff, dann bei dem Genremlr. Kaufmann. 1844 begab er sich nach Prag, wo er als Schüler in die Ak. eintrat und von Ruben angeleitet wurde. 1850 ging er nach Antwerpen und arbeitete an der Ak. unter Dykman. Hier entstand sein erstes bedeutendes Bild: Einschiffung von Auswanderern. 1852 siedelte er nach Düsseldorf über und malte hier Bilder aus der Reformationsgeschichte, worauf er sich wieder mit Erfolg dem Genre zuwendete: Fahrt zu einem Sterbenden, letzter Trost, Klosterzelle, Moselfahrt, Zigeunerlager, nächtlicher Fischfang, Kornernte bei aufsteigendem Gewitter, Heimgang von der Kirche, die letzten Garben, lauter Bilder voll packenden Lebens und maler. Schönheiten. Ill. Ztg. 1864.

Schlesinger, Wilh. Heinrich, Mlr., geb. zu Frankfurt a. M. um 1814, bildete sich an der Wiener Ak. und in Paris aus, und malt mit treffl. Technik reizende farbenfrische Mädchenportr., auch kokette und humoristische Genrebilder: die letzte Sitzung der Charl. Corday vor dem Mlr. Hauer, die 5 Sinne, verlorene Mühe, die Rose, der Taubenschlag. 1840 Med. 3., 1847 2. Kl., 1866 Ehrenleg.

Schlicht, Abel, Zeichner, Archit. und Kpfrätzer, geb. zu Mannheim 1754, † 1826, studirte unter Quaglio, wurde später kurpfälz. Hofbaumeister und Prof. der Düsseldorfer Kunstak. und gab mehrere hübsche Ldschftn in Tuschmanier nach v. d. Velde, Berchem, Vernet und Pannini heraus. Cott. Kunstbl. 1821. Füssli. Huber. Lipowsky.

Schlicht, Karl von, Ldschftsmlr. zu Weimar, geb. 1833 zu Guten-Paaren in der Mark Brandenburg, erst in preuss. Militärdienst, ging Anfang 1856 nach Düsseldorf, und von da 1859 nach Weimar, Schüler von Grf. Kalkreuth und Joh. Niessen, hat die Schweiz, Oberitalien, Tirol und Mitteldeutschland bereist. Hauptwerke: Ldschftn aus Tirol, im Besitz der Kgin-Wittwe von Preussen: Abend und Morgen beim Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen; eine Abendldschft (1862); Thüringen'sche Ldschft. Autobiogr.

Schlichtecrull, Hermann, Bildschnitzer, fertigte 1373—75 das reichgeschnitzte Gestühle für die gr. Halle des Hamburger Rathhauses.

Schlichten, Jan Philipp van, Mlr. des 18. Jahrh., † in Mannheim 1745, Schüler von A. van der Werff, jedoch schwächer und manierirter als dieser, aber manch-

mal von wärmerer Färbung, arbeitete für den Kurf. Karl Philipp von der Pfalz. Von ihm in der a. Pinak. zu München: der h. Andreas mit dem Kreuz (1732), ein Dorfmusikant (1731). Brulliot 2. Waagen, D. u. N.

Schlichten, Joh. Friedrich von der, Mlr., geb. 1725 in Mannheim, † 1795 das., Sohn des J. Philipp, bildete sich in Italien, unter F. Torelli in Bologna, und unter Conca in Rom, malte namentlich Genrebilder im Geschmack Metsu's, und schwankte auch manchmal zu Netschers Richtung hinüber. Kunststückchen, wie nachgeahmte Basreliefs, Conchilien etc. gelangen ihm sehr gut. Galleriedirektor in Mannheim. Fiorillo, J. 3. Füssli. Kugler, K. S. 3.

Schlick, Benjamin Gotthold v., Arch., geb. d. 6. Septbr. 1796 in Kopenhagen, studirte die Kst. um 1815 an der Ak. von Kopenhagen und begab sich dann zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris, wo er 1820 noch als Pensionär der Ak. von Kopenhagen ein Werk über das Odeontheater in Paris in höchst eleganten Aquarellzeichnungen vollendete. In Folge davon wurde er Mitgl. der Ak. von Kopenhagen, kehrte aber bald nach Paris zurück und arbeitete im Auftrag Karls X. ein Werk über die verschiedenen Theater von Paris und einiger anderer franz. Städte aus, besorgte auch die neue Einrichtung des Théâtre des variétés und entwarf den Plan zu dem Saal der Pairskammer im Stil der Thermen des Caracalla. 1830 besorgte er die neue Einrichtung des Carlsruher Theaters, ging dann nach Rom, arbeitete am Theater des Herz. von Torlonia und nahm zahlreiche Ansichten und Risse in allen Theilen Italiens auf. Insbesondere studirte er die Ueberreste von Pompeji und entwarf Aquar. davon, wie auch Miniaturcopien der dort. Gemälde. Bayer. S. Michaels-O., Kammerherr des Herz. v. Lucca. Cott. Kunstbl. 1840. 1841. Kugler, K. S. 2.

Schliecker, Aug. Eduard, Mlr., geb. 1833 in Hamburg, machte zuerst in München Bekanntschaft mit der Kunst, studirte dann an der Ak. Düsseldorf unter Gude u. später unter Osw. Achenbach, bereiste hierauf den Rhein, die Mosel, Belgien, die Normandie, Holstein. Er malte besonders Stimmungsbilder und Architekturen mit Staffage, in naturalistischer Auffassung, breiter Behandlung und glänzend in der Farbe: Elbufer bei Hamburg, Mondschein am Bodensee, Motiv aus St. Goar, Mondldschft im Winter, alte Strasse in Rouen. Autobiogr.

Schloepke, Theodor, Mlr., † 1878 in Schwerin. Nachdem er sich bereits als Porträt-, Genre- und Pferdemlr. einen Namen gemacht, malte er 1850 für die Herzogin Louise von Mecklenburg ein Album von in Auffassung u. Ausführung meisterhaften Aquarellportr., für den Grossherz. aber eine Reihe Scenen und Ldschftn aus dem schleswig-holstein. Kriege. Sein Portr. der Grhzgin Auguste gilt als musterhaft, ebenso sein Selbstportr. und das von Schack. 1855—1857 malte er unter den Auspizien von H. Vernet zu Paris sein 1. gr. hist. Bild: der Tod Niclots, Fürsten der Obotriten, welches in allen Theilen der Technik namentlich in Darstellung der Pferde als vorzüglich erschien, in Durchführung der Idee aber weniger befriedigte. Mecklenb.-Schw. Hofmlr. D. Kunstbl. 1850—58.

Schlösser, Hermann Julius, Mlr. in Rom, geb. zu Elberfeld 1833. Nachdem derselbe 1860 den gr. Preis für Geschichtsmlrei an der k. Ak. zu Berlin erhalten, ging er nach Paris und später nach Rom. An ersterem Orte malte er eine Jungfrau von Orleans, worin er sich als ein Mlr. vom modernsten Schlage, fertig in der Zeichnung und gut in der Charakterisirung, aber von frivoler Romantik zeigt; ernster und stilvoller erschien sein Triumph des Helden im Leben und im Tode. Von seinen neuesten Arbeiten, die ihn als Idealisten bekunden, ist die aus dem Meerschaum steigende Venus geschickt componirt, frisch und lebendig; sein Theseus u. Ariadne ein Zeugniss tüchtigen Strebens. Kl. gold. Med. Berlin 1871.

Schlösser, Karl, Genremlr. in London, geb. den 21. Juni 1836 in Darmstadt, Schüler von Becker in Frankfurt und Couture in Paris, malte anfangs das hist. Bild: die Todtenfeier Masaniello's, von 1859 an aber Genrebilder. Diese werden als sehr lebendig, charakteristisch, humoristisch und geschmackvoll bezeichnet. Nur in der Färbung sind sie zu schwer, der Pinsel hat nicht genug Breite u. Bestimmtheit. Sie finden indessen ihrer Frische und ihrer geistreichen Behandlung wegen allgemeinen Beifall: zwei alte Freunde, die verbotene Frucht, während der Predigt, Generalprobe, polit. Gegner, Religionsgespräch, der Bauernadvocat, Rath in der Noth. Gazette 1865—67. Curiosités.

Schlösser, Leopold, Ldschftsmlr. aus Berlin, † 1836 in Düsseldorf, Schüler Schadow's und sehr talentvoll, erregte durch seine grosse Ldschft mit zwei Wölfen im Vordergrund der schaurigen Wildniss eine hohe Meinung von seinem Talente, starb aber schon frühe. N. N. D. 1836. Raczynski.

Schlöth, Ferdinand, Bildh. in Rom, geb. d. 25. Jan. 1818 in Basel, ursprünglich Schlosser, lernte in Basel zeichnen und modelliren, bildete sich in München u. Rom weiter aus, und ist ein derber Realist. Von ihm ist die lebendige Gruppe: Arnold von Winkelried im Tode zusammensinkend, für das Winkelried-Denkmal in Stans, das St. Jacobsdenkmal für Basel, eine Kol.st. der Helvetia; Adam und Eva. 1873 erhielt er den 1. Preis für seinen Entwurf zu einem Tegethoff-Denkmal in Wien, hauptsächlich wegen der gr. Porträtähnlichkeit. Illustr. Zeitung 1873, II. 118. Europa 1872, 583. Dioskuren 1872, 263.

Schlotterbeck, Christian Jakob, Mlr. und Kpfst., geb. zu Böblingen in Württ. 1757, † das. 1812, Sohn eines Steinhauers, widmete sich anfangs der Medizin, dann der Mlrei und wurde, da er dem Herz. Karl von Württemb. gelegentlich einen gut gemalten Hirsch überreichte, 1774 in die Karlsak. aufgenommen. Hier widmete er sich der Kpfst.kunst unter J. G. Müller, wurde 1785 Hofkpfst., malte den Herzog Karl und den Kg. Friedrich v. Württemb. und stach viele Portr., worunter Schubart, Harper, Guibal etc., sowie die Geliebte Tizians aus der Gallerie Orléans. Schlosskastellan zu Böblingen. Füssli. Huber. Wagner. Schw. Merkur 1856, 19. Febr.

Schlotterbeck, Wilh. Friedrich, Kpfst., geb. 1777 zu Härtingen in der Schweiz, † 1819 in Wien, lernte die Kunst bei Mechel in Basel und widmete sich besonders der Aquatintmanier. Nachdem er eine Zeit lang in Dessau am chalkogr. Institut gearbeitet, ging er nach Wien, wo er für den Kunstverleger Mollo viele Ldschftn aus Oesterreich, Tirol, Steiermark etc. stach: die vier Tageszeiten n. Cl. Lorrain; Plünderung eines Dorfes n. van den Poel; mehrere Ldschftn n. Hackert; mehrere Serien von Ldschftn nach eigenen Aufnahmen. Füssli.

Schlotthauer, Joseph, Mlr., geb. zu München d. 14. März 1789, † daselbst d. 5. Juni 1869, anfangs Schreiner, übte sich in seinen Musestunden im Linear- und Freihandzeichnen, genoss später den Unterricht in der Feiertagsschule und ging dann auf die Wanderung. 1809 aber trat er als freiwilliger Jäger in das Militär. Nach beendigtem Feldzug in Tirol folgte er seinem alten Drange zur Kunst und malte hauptsächlich religiöse Gegenstände, welche von seinem Streben nach Ausdruck und der Innigkeit seines Gemüths zeugten. Hierher gehört sein dorngekrönter Christuskopf (bei Gf. Pocci), lith. von Schreiner, der gewissermassen typisch wurde. Als 1819 Cornelius nach München kam, schloss er sich an diesen an und malte mehrere durch Energie und Glanz der Farben hervorleuchtende Fresken nach dessen Cartons für die Glyptothek. 1830 besuchte er zum Behuf weiteren Studiums Rom und wurde 1831 Prof. an der Akad., in welcher Stellung er sich besonders der Heranbildung junger Talente widmete. 1838 malte er die Seitenaltäre im Bamberger Dom. Um diese Zeit führten ihn seine Kenntnisse in Mechanik und Anatomie auf ein neues Heilverfahren bei Verkrümmungen (durch Flexion); er leitete längere Zeit eine viel besuchte orthopäd. Heilanstalt, bis er 1845 mit Gärtner nach Pompeji ging, um dort Untersuchungen über die Malerei der Alten vorzunehmen. 1846 erfand er mit Oberbergrath Fuchs die Stereochromie, eine Art Frescomlrei, welche nach Belieben fortzumalen gestattet, ohne dass die Farben sich ändern und die von Kaulbach bei seinen Wandgemälden im Berliner Mus. angewendet wurde. Von ihm ist auch eine treffliche Copie von Holbein's Todtentanz in Steindruck, 53 Bl. 1832. Seine Schüler waren Graf Pocci, Emilie Linder, Joh. Schraudolph, Jos. Ant. Fischer. Cott. Kunstbl. 1828 ff. D. Kunstbl. 1850. Dioskuren 1860. Müller, M. Raczynski 2 u. 3.

Schlotthauer, Karl, Mlr., geb. in München 1803, lernte die Kunst bei seinem Onkel Joseph, widmete sich selbst aber der Ldschftsmlrei, die er in Oel u. Aqu. mit Talent betrieb. Er malte namentlich Ldschftn aus dem bayr. Oberland. Prof. der Zeichenkunst in Lindau. Brulliot 1. K 1829

Schlüter, Andreas, Bildh. und Arch., geb. d. 20. Mai 1664 (1662) in Hamburg, † 1714 in St. Petersburg, Sohn eines Bildh., mit dem er nach Danzig zog. Nach dem Tod seines Vaters kam er zu David Sapovius daselbst in die Lehre, vollendete seine künstlerische Ausbildung in Italien und ging 1691 nach Warschau, wo er für den Kg. von Polen arbeitete. 1694 wurde er als Hofbildh. nach Berlin berufen und fertigte zunächst die Dekorationen im Marmorsaal zu Potsdam. 1695 wurde er Mitdirektor der Mlr.akad. zu Berlin, baute 1696 das Hauptgebäude des Schlosses zu Charlottenburg und modellirte 1697 die stehende Kurfürstenst. Um diese Zeit fertigte er die berühmten Masken des Berliner Zeughauses, welche den verschiedenen Schmerzensausdruck des Todes darstellen*; auch leitete er den Bau

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 93, Fig. 7 u. 8.

des Zeughauses selbst. 1698 schuf er die Reiterst. des gr. Kurfürsten, von natürlicher Haltung, edlem Ausdruck des Kopfes, auf einem Pferde voll Leben und Bewegung. Dieses Werk allein würde hinreichen, ihm einen hohen Rang in der Kst. anzuweisen*. Nachdem er von 1699—1706 am Umbau des Berliner Schlosses** und dessen äusserer und innerer Stuckverzierung*** beschäftigt gewesen, daran den Reichthum seiner Erfindungsgabe, sowie seinen Sinn für strenge Formen kundgegeben, verlor er grösstentheils in Folge der Senkung des Schlossthurms Amt und Titel als Schlossbaumeister, blieb aber Hofbildh. und modellirte als solcher 1713 das Grabmal des Kgs Friedrich I., ging aber dann nach Russland, wo er die Gunst Peters in hohem Grade genoss und mehrere Pal. baute. Seine plast. Werke zeigen Correctheit der Zeichnung und Wahrheit des Ausdrucks; für Berlin hat er über 80 Marmorstn. und eine Menge Haut- und Basreliefs und Zeichnungen gefertigt. In der Architektur handhabte er die Formen des Barokstils mit feinem Formengefühl.
Fr. Adler, Andreas Schlüter's Leben und Werke. Hamb. Künstlerlex. Lübke, Denkmäler der Kunst. Nagler. Raczynski.

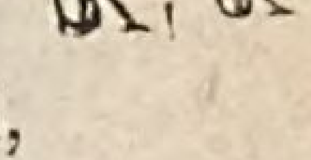
Schmädl, Joseph Ritter von, Arch. in München. Mit Schönhammer hat er charaktervolle und zweckmässige Bauentwürfe herausgegeben: Hotel Germania in Carlsruhe, Schloss Horneck in Graz, Schloss Seeburg am Bodensee. Er ist der Arch. des Münchener Ausstellungsgebäudes von 1876, und hat über Zweck und Ziel der allgemeinen deutschen Kunst- u. Kunstindustrie-Ausstellung in München geschrieben. Von ihm auch der Entwurf zu einem Ehrenpokal der Univers. München.

Schmeidler, Karl Gottlob, Portr.mlr., geb. zu Nimptsch 1772, † 1838 in Breslau. Anfangs zur Theologie bestimmt, wurde er aus Mangel an Mitteln Mlr. Nachdem er die Ak. zu Dresden besucht hatte, lebte er als Portr.mlr. zu Breslau, malte in den Kriegsj. die Offiziere der durchziehenden Armeen (russ. General Bennigsen und dessen Gemahlin, Familienglieder des preuss. Königshauses). 1832 Landtagsabgeordneter, Ritter des rothen Adler-O. N. N. D. 1838. Füssli.

Schmeller, Joh. Joseph, Mlr. und Zeichenlehrer, geb. zu Gross-Obringen bei Weimar 1796, † 1841 zu Weimar, anfangs Schüler von Jagemann, machte als freiwill. Jäger die Befreiungskriege mit. Nachher (1820) sandte ihn der Grossherz. Karl August zu Van Bree nach Antwerpen, wo er die alten Niederländer studirte und copirte. Nach seiner Rückkehr wurde er Lehrer an der Zeichenschule zu Weimar. Von Göthe erhielt er den Auftrag, ein Stammbuch von Portr. ausgezeichneter und ihm befreundeter Personen mit schwarzer und weisser Kreide auf Tonpapier anzulegen (noch in Göthe's Familie). Von ihm: Göthe in der Laube; G. in seiner Studirstube etc.; die Portr. sämmtlicher Weimarischer Offiziere auf Einem Bilde; die alleg. Plafonds im Schlosse zu Cromsdorf etc. 1837 gab er eine lithographirte Sammlg. von Köpfen nach gr. Meistern für Zeichenschulen heraus. Kraft und Rundung zeichnen seine Portr. aus. Cott. Kunstbl. 1836—1841. N. N. D. 1841.

Schmelzer, Joh. Bernhardt, Genremlr. in Dresden, geb. 1833 zu Annaberg in Sachsen, bildete sich an der Dresdener Gall. und war später einige J. lang Schüler von Jul. Hübner. Seine Bilder sind von dramatischer Lebendigkeit, namentlich gilt diess von seinem Tod des Wilddiebs, wofür er eine gold. Med. vom Krakauer Kunst-V. erhielt; ferner die Verweigerung des Tanzes, ein Viehhändler besucht den Bruder in der Residenz, Hans kommt auf die Freie. Autobiogr.

Schmerling, Pauline von, Blumenmlrin, geb. zu Wien 1806, † daselbst 1840, Tochter des k. k. Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn J. von Koudelka, Schülerin von Franz Petter, malte treffliche Blumen- und Fruchtstücke; ein besonders schönes Blumenbild in der k. k. Gall. des Belvedere. Ihre Zeichnung ist bestimmt, ihre Farben lebhaft, die Behandlung der Formen zart, weich u. naturgetreu. N. N. D. 1840.

Schmid, Karl August, Zeichner u. Mlr., geb. zu Neuburg a. D. 1807, † 1834. Nachdem er von 1822—25 an der Münchener Ak. gelernt, sich hauptsächlich aber am Studium der Natur gebildet hatte, arbeitete er für die Naturgeschichte des Raths Spix und das botan. Werk des Raths Martius. Er bereiste in der Folge Tirol, Salzburg und Oberitalien und lieferte seit 1831 hübsche Aquarellldschftn mit Motiven aus den bereisten Ländern. Brulliot 1. Cott. Kunstbl. 1835. 

Schmid, Mathias, Hist.mlr., geb. d. 14. Nov. 1835 zu See bei Ischgl in Tirol, arbeitete zuerst 1850 bei einem Kirchhofmlr., 1853 als Geselle bei einem Vergolder

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 93, Fig. 4.
** Ebendaselbst Taf. 91 A, Fig. 8.
*** Ebendaselbst Taf. 93, Fig. 5 u. 6.

in München. Von hier aus bildete er sich, mit der Unterstützung des Erzh. Karl Ludwig, zum Künstler aus; letzterer kaufte später auch sein erstes Bild: Ruth nach Bethlehem ziehend (1858). 1856 trat er in die Münchener Akad. und widmete sich unter Schraudolph der religiös. Hist.mlrei. Von ihm: die drei Frauen am Grabe Christi, stereochromisch für die Friedhofshalle in Innsbruck (1859), die gr. Oelgemälde: die Grablegung Christi, die Flucht nach Egypten. Als zu liberal von der Geistlichkeit verfolgt, ging er 1869 nach München zu Piloty und malte nun charakteristische Genrebilder aus dem Volksleben der Tiroler: Karrenzieher in den Alpen, der strenge Sittenrichter, Beichtzettelablieferung, der Herrgottshändler, der Flötenspieler und die Bäurin, und das ergreifende Bild: Auszug der Zillerthaler. Auch schmückte er die Villa Tschavoll bei Feldkirch mit Bildern aus der Vorarlberger Sagenwelt. Lützow 1877.

Schmid, Peter, Mlr. und Zeichenlehrer, geb. zu Trier 1769. Schon als Knabe machte sich sein Talent für die Kunst so auffallend geltend, dass sich der Graf von Waltersdorf seiner annahm und ihm Unterricht im Malen ertheilen liess. In der Folge widmete er sich dem Zeichenunterricht in Stettin, Berlin und Frankfurt nach einer neuen vielfach angefochtenen Methode, welche er in mehreren Unterrichtswerken veröffentlichte und die auf die Natur begründet war. 1834 wurde er Prof. der Zeichenkunst an den Berl. Unterrichtsanstalten.

Schmid, Simon, Hofkaplan, Miterfinder der Lithographie, geb. 1760 zu München, † das. 1840. Die erste Anregung zum Steindruck und die ersten Versuche mit Kellheimer Steinen gingen von ihm aus. Schon 1788 lieferte er 18 Steine, theils in erhabener, theils in vertiefter Arbeit (über Ornithologie, Anatomie und Botanik). Cott. Kunstbl. 1840.

Schmidt, Adolph, Mlr., geb. in Berlin um 1804. Nachdem er 4 Jahre lang in Wach's Atelier zu Berlin studirt, bildete er sich in Düsseldorf weiter aus und liess sich dann in Berlin nieder. Er malte anfangs Portr. von guter Auffassung u. Durchführung, dann Genrebilder: das rheinische Milchmädchen (1835); die Lautenspielerin; der gefundene Liebesbrief. Cott. Kunstbl. 1834 ff. Raczynski.

Schmidt, Albert, Arch., geb. 1841 in Sonneberg, Thüringen, Schüler der Baugewerk- u. polyt. Schule in München und Gottgetreu's, bereiste mehrmals Italien und liess sich in München nieder, wo er zahlreiche Privatbauten ausführte, namentlich Schloss Frauensee im bayr. Walde. Autobiogr.

Schmidt, Christian Wilh., Arch. in Trier, machte sich durch Herausgabe der zum Theil von ihm entdeckten röm., byzantin. und german. Baudenkmale in Trier einen Namen. Es zeichnet sich dieses Musterwerk im Gebiet der Architekturgeschichte durch sichere Auffassung des Stils, scharfen Blick für das architektonische Detail und treffliche charaktervolle Profildurchschnitte aus. 1842 hat er die Kirche zu Laach restaurirt. Ebenso hat er (1846) die Grabmäler des Hauses Nassau-Saarbrücken zu S. Arnual, Saarbrücken und Ottweiler, ein histor. wie künstler. gleich interessantes Werk, herausgegeben. 1857 rother Adler-O. 4. Kl. Cotta'sches Kunstblatt 1837—1847. Kugler, K. S. 2.

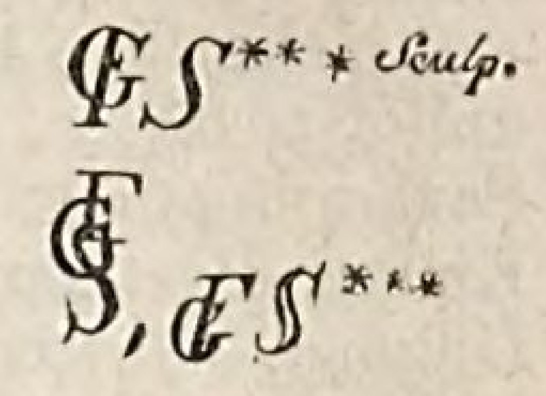
Schmidt, Constantin, Mlr., geb. zu Mainz 1817, war von 1837—41 auf der Ak. von Düsseldorf und zeigte bald in seinen Arbeiten eine tiefe Empfindung für das poetische Moment einfacher Naturscenen. Obschon seine Farbe zum Schwärzlichen neigt und die Behandlung derselben keineswegs leicht und keck genannt werden kann, so sind seine Bilder doch gehaltreich und wirken durch ihre fein gefühlte Stimmung nachhaltiger als manche andere, die für meisterhaft gelten: Hallstadt am See (1842), der Traunsee im Salzkammergut (1845), das Heidelberger Schloss (1845), Ldschft am Comer See (1846), Waldeinsamkeit (1847), Waldldschft (1849), Wald in der Mittagssonne (1850), Ldschft mit Gewitterstimmung (1852). Wiegmann.

Schmidt, Eduard, Mlr. aus Berlin, † 1862, Schüler von Blechen, malte grösstentheils Marinen, worin er die Beweglichkeit, Klarheit und den Fluss des Wassers gut darstellte, auch das Meer in seiner Leidenschaft wiederzugeben wusste. Seine Gegenstände nahm er an der Küste von Helgoland, an der engl. und schwed. Küste. D. Kunstbl. 1850-1856. Dioskuren 1860.

Schmidt, Friedrich, Arch. in Wien, geb. d. 22. Oktbr. 1825 zu Frickenhofen, Württemb., studirte an der polytechn. Schule in Stuttgart unter Mauch u. Breymann; mass sodann 1841—42 die Liebfrauenkirche zu Esslingen und erlernte die Steinmetzkunst. Um die liebgewonnene Gothik auch praktisch zu studiren, wandte er sich 1843 nach Cöln zu Zwirner, wo er als Steinmetzgesell in die Bauhütte eintrat. 1848 wurde er Steinmetzmeister, 1856 bestand er das Staatsexamen als Bau-

meister in Berlin. Er baute nun eine gr. Anzahl Kirchen, erhielt bei der Concurrenz zur Wiener Votivkirche den 3. und bei der zum Rathhause von Berlin (1859) den 1. Preis. Leider wurde dieser Plan nicht ausgeführt, aber als Unterrichtsmittel bei der Berliner Bauak. verwendet. 1857 erhielt er von Wien aus einen Ruf als Prof. der Architektur an die Mailänder Ak., wo ihm bald neben seiner Lehrthätigkeit die Restauration von S. Ambrogio übertragen ward, die aber durch den franz.-österr. Krieg in's Stocken gerieth. Die glänzenden Aufträge des Kgs von Sardinien lehnte er ab, und wurde nun 1859 Prof. der Architektur an der Akad. von Wien. Hier baute er die Lazzaristenkirche, die Pfarrkirche zu Fünfhaus, die goth. Kirche in Graz und wurde 1862 Baumeister des Stephansdoms, dessen Thurm er 1864 vollendete. Später baute er das ak. Gymnasium in Wien mit musterhafter innerer Einrichtung, machte die Pläne zu einem Herren- und Abgeordnetenhause in goth. Stil, zu dem Rathhause in Wien halb Renaissance, halb ital. Gothik, zu einem Dom in Madrid. Er ist der Hauptvertreter der Gothik und hat auf die Arch. Oesterreichs sehr anregend gewirkt. Mitgl. der Akn. München, Wien, Mailand, Urbino, Berlin, des Inst. brit. Arch.; Prof., Oberbaurath. Comthur v. Franz-Jos.-, Ritter Leop.-O., Offiz. Ehrenl., Gregors-O., rother Adler-O. 4. Kl., Albrechts-O., Hohenzoll. Haus-O. Gr. gold. Med. der brit. Arch. Autobiogr. Illustr. Zeitg. 1873, II. 422.

Schmidt, Georg Friedrich, Zeichner und Kpfrst., geb. zu Berlin den 24. Jan. 1712, † d. 25. Jan. 1775 das., lernte die Kunst unter Busch an der Berliner Ak. (1727—30), diente (1730—36) beim Artilleriecorps und ging, um sich weiter auszubilden, 1736 nach Paris in die Schule Larmessins, unter dessen liebevoller Leitung er sich bald zu einem guten Kpfst. ausbildete. 1742 wurde er, obwohl Protestant, mit seinem Portr. Mignards n. Rigaud in die Ak. aufgenommen. Dieses Porträt zeichnet sich besonders durch treffliche Darstellungen der Fleischparthien und allgemeine Harmonie aus. 1744 wurde er von Friedrich II. als Hofkpfst. in Berlin angestellt. 1757 berief ihn die Kaiserin Elisabeth nach St. Petersburg, um ihr Potr. n. Tocqué zu stechen und eine Kpfst.schule zu organisiren. Nach seiner Rückkehr 1762 legte er sich auf die Nachahmung Rembrandts und radirte in dessen maler. Stil. Er führte den Grabstichel mit grosser Festigkeit, die Nadel mit Leichtigkeit; sein Stich ist glanzvoll, seine Radirung geistreich und malerisch; er kam darin Rembrandt am nächsten. Seine Bildnisse sind von grösster Wahrheit und Ausdruck. Sein Werk besteht aus 200 Bl. Unter den Portr. sind ausser den genannten anzuführen: der Fürst von Anhalt, Abbé Prevost, Antoine Pesne nach Pesne; die Baronin von Grapendorf, Esterhazy n. Tocqué, Erzbisch. v. Cambray n. Rigaud, Graf Evreux n. Rigaud, Parrocel, G. F. Händel; unter den Radirungen: Rembrandt's Portr., Schmidt selbst, Algarotti. Ausserdem stach er auch galante Sujets, histor. Stücke und Radirungen nach Rembrandt, worunter namentlich die Auferweckung der Tochter des Jairi. Er gründete in Berlin eine Kpfst.schule, aus welcher viele ausgezeichnete Schüler hervorgingen, worunter Ficquet, Tschemasoff, A. A. Beck, Dan. Berger. B. U. Füssli. Huber.



Schmidt, Heinrich, Mlr., geb. zu Saarbrück 1740 (n. A. 1760), † 1818, malte hist. Bilder, Portr. und Ldschftn, lebte aber meistens in Neapel: Perikles bei der Leiche seines Sohnes; Adam und Eva; Kallisto im Bade; die Kapitulation v. Capri; zwei Ansichten von Neapel. Er hat auch alte Bilder trefflich copirt u. restaurirt. Hessen-darmstädt. Hofmlr. Füssli. Grossi.

Schmidt, Heinr. Friedr. Thomas, Mlr. und Kpfst., geb. 1780 zu Berlin, lernte bei seinem Vater Joh. Heinrich die Oel- und Pastellmalerei, widmete sich aber später vorzugsweise dem Kpfrstich. Er lebte anfangs zu Leipzig, später zu Weimar. Man hat von ihm die Portr. von Wieland, Gall, Schiller, Kant. Füssli.

Schmidt, Hermann, Mlr. in Berlin, geb. 1819 in Magdeburg, gelangte erst 1837 dazu, nach Berlin auf die Ak. zu gehen, musste jedoch aus Mangel an Mitteln bald wieder in die Provinz zurückkehren, um sich durch Porträtzeichnen zu ernähren; daneben trieb er fleissig die Ldschftsmlrei. 1845 ging er nach Hamburg und blieb einige J. daselbst. Nach seiner Rückkehr widmete er sich ganz der Ldschftsmlrei, zu welchem Behuf er Steyermark, Salzburg etc. bereiste. Alle seine Bilder zeigen das Bestreben, mit einfachen aber gediegenen Mitteln einen bestimmten Gedanken oder eine deutlich hervortretende Stimmung auszudrücken, sowie viel Sinn für einfache Motive, gesckmackvolle Anordnung und Eindringen in den Charakter der verschiedenen Gegenden: das Bodethal (1850), Hallstädtersee (1854), Winterlandschaft, Königssee bei Berchtesgaden. D. Kunstbl. 1850—1858.

Schmidt, Izaak, Mlr. und Kpfst., geb. zu Amsterdam 1740, † 1818, legte sich anfangs auf das Portr., dann auf die Ldschft, unternahm hierauf eine Tapetenfabrik und gab schliesslich Zeichenunterricht. 1774 gab er die Biographie v. P. P. Rubens heraus, war Mitbegründer der Zeichenak. von Amsterdam und veröffentlichte sechs radirte holl. Ansichten. Immerzeel.

Schmidt, Jakob, Mlr. aus Dessenhofen im Kanton Thurgau. Man hat von ihm Ansichten von Sorrent, Rom, Neapel und aus dem Orient, welche ein warmes Colorit zeigen und wobei besonders die Durchsichtigkeit des Wassers gerühmt wird. Cott. Kunstbl. 1844—1846.

Schmidt, Joh. Georg, Arch. des 18. Jahrh. in Dresden, † das. 1774, baute dort das Waisenhaus, die Annenkirche, den Thurm der Frauenkirche. Füssli.

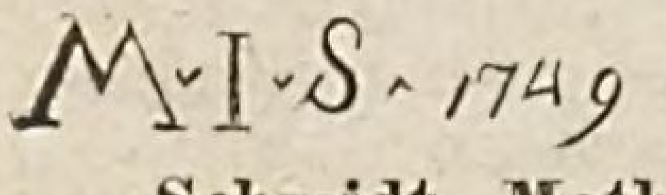
Schmidt, Joh. Gottfried, Kpfst., geb. zu Dresden 1764, widmete sich unter Rasp dem Kpfrstechen und lieferte viele gute Bildnisse, worunter eine Folge von 50 Theologen: Prediger Retz nach Abildgaard, Mlr. Seemann nach ihm selbst. Füssli. Huber.

Schmidt, Joh. Heinrich, Mlr., geb. zu Hildburghausen d. 11. Febr. 1749, † d. 28. Okt. 1829 in Dresden, lernte die Kunst unter seinem Vater, herz. sächs. Hofmlr., studirte dann in Leipzig Mathematik und bereiste Italien und Frankreich, wobei er sich durch seine sprechend ähnlichen und schön colorirten Portr. in Oel u. Pastell einen Namen machte. Nach seiner Rückkehr 1775 kam er als Hofmlr. nach Dresden, besuchte später Russland u. verschiedene deutsche Städte und malte 1791 die Fürstenversammlung zu Pillnitz. 1795 wurde er Mitgl. der Dresdener Ak. Von ihm: die Pastellbildnisse von Suwarow, Nelson, Erzherz. Karl, Napoleon etc., und von der Przessin Auguste von Sachsen in der Dresdener Gall. Füssli.

Schmidt, Karl Christian, Mlr., geb. in Stuttgart 1808, anfangs Schüler von J. G. Müller, studirte dann (1827—1830) unter Cornelius in München und hierauf (1834—35) unter Ingres in Paris. 1832 lithographirte er Schicks Apollo unter den Hirten mit grosser Treue, namentlich im Ausdruck der Köpfe. Nachdem er anfangs mit Glück Porträts gemalt, wobei ihm besonders die kleineren gelangen, lieferte er 1839 mit seiner Erscheinung der Engel bei den Hirten ein wohlberechnetes Effektstück. Sein Töchterlein der Wirthin nach Uhland (1843) erschien zwar zart und innig aufgefasst, aber zu trocken in der Behandlung. An seinem Bilde: Maria und Johannes am Grabe Christi (1844) rühmte man die ernste Stimmung. Ferner von ihm: der Abschied des jungen Tobias; das Altarbild Christus am Kreuz zu Binswangen; die Verurtheilung Christi (1861). 1849 hat er ein Werk über die Proportionen des menschl. Körpers herausgegeben (Stuttgart bei Ebner & Seubert). Prof. Autobiogr. Cott. Kunstbl. 1833 – 1839. D. Kunstbl. 1854.

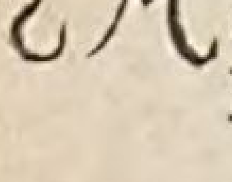
Schmidt, Leopold, Kpfst. in Wien, geb. 1824 in Prag, Schüler der Ak. Wien und Stöbers, einer der bedeutenderen Kpfst. Wiens. Von ihm: der Fugger'sche Sarkophag aus der Ambraser Sammlg., Frescobild in der Stephanskirche n. Ender, Einzug Bretislaws in Prag (im Prager Belvedere) nach Rubens, Portal von Ják in Ungarn, Illustrationen zu Mozarts Leben n. Geiger, Jo n. Correggio, Portr. der Kaiserin Maria Theresia n. v. Palacky. Mit Swoboda und Trenkwald hat er die Königshofer Handschrift illustrirt. D. Kunstbl. 1850 – 1858.

Schmidt, Martin Johann, Mlr. und Rad., geb. zu Grafenwörth bei Krems den 25. Sept. 1718, † d. 28. Juni 1801 in Krems. Sein Vater, ein Bildh., führte ihn in die Kunst ein, dann lernte er bei einem mittelmässigen Mlr., studirte aber bald die gr. Meister. Er hat eine Menge Altarbilder, Mythologien etc. im Geschmack von Rembrandt und Castiglione radirt. Viele Bilder von ihm



bei H. Martin Schmidt in Stein a. D., in der Ak. Wien u. Gall. Graz. Brulliot. Füssli.

Schmidt, Mathias, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Mannheim 1749, † 1823 in München, malte Ldschftn und copirte die Stiche von Karl Dujardin, Adrian van de Velde, Jan Fyt etc. in täuschender Weise. Auch hat er eine Anzahl Ldschftn nach Originalzeichnungen von Ferdin. Kobell und Rembrandt radirt. Nach



eigenen Zeichnungen radirte er 6 Bl. Hunde. Direktor der Kpfrstichsammlung zu München. Brulliot.

Schmidt, Maximilian, Ldschftsmlr., geb. zu Berlin d. 23. Aug. 1818, Schüler der Akad. zu Berlin und des Historienmlrs K. Begas, auch W. Schirmers, begleitete 1843—1845 die beiden Grafen Pourtalès auf ihrer Reise durch Kleinasien, Syrien, Kairo, Sinai und Arabia Petraea; bereiste hierauf die jonischen Inseln 1847, Rom 1853, Oberitalien und England 1861 u. 70. Nachdem er anfangs hauptsäch-

lich Darstellungen aus jenen Ländern gegeben, die seine künstlerische Gewandtheit, seine Sicherheit in Form und Farbe und seine sinnige Wahl zeigten, auch mehrere schöne Fresken aus Egypten und Griechenland für das neue Museum in Berlin geliefert, widmete er sich seit 1854 auch Darstellungen aus der Heimath, welche von tiefer Empfindung und ächt poetischer Auffassung zeugen. 1868 Lehrer der L.-Mlrei in Weimar, seit 1872 an der Ak. Königsberg. Hauptbilder: Abendldschft aus der Provence (1850); die vier Tageszeiten (1852); die Gärten des Serails (1853); Mondnacht am Meer und die Trift im Walde (1860); Blick auf Nizza (1861); Terracina (1863); Wald und Berg (Nat.-Gall. Berl. 1868), Sumpfldschft (Mus. Wallraf. R. Cöln), Gewitter über der See (Mus. Rostock), Pastoralldschft (Mus. Danzig), Waldldschft (Mus. Königsberg). Mitgl. der Ak. Berlin, gr. gold. Med. Berlin, Kronen-O. 4. Kl., rother Adler-O. 4 Kl., weisser Falken 1. Kl. Autobiogr. Deut. Kunstbl. 1850—1859. Dioskuren 1860—1863.

Schmidt, Ole Jürgen, Zeichner u. Arch., geb. zu Kopenhagen d. 13. Juli 1793, † d. 27. Febr. 1848 in Hamburg. Nachdem er an der Kopenh. Ak. 1815—18 studirt, u. alle Preise der Ak. gewonnen hatte, ging er nach Italien, wo er besonders Pompeji u. Herculanum zum Gegenstand seiner Forschungen machte und in Folge davon 1830 Contouren der antiken Frescomlreien, sowie Skizzen von Ornamenten u. Arabesken aus Pompeji, Herculanum und Stabiä herausgab. Er baute die engl. Kirche in Hamburg und die Synagoge in Altona, starb aber in Hamburg.
Cott. Kunstbl. 1830. Hamb. Künstlerlex.

Schmidt, Wilh. Hendrik, Mlr., geb. d. 12. April 1819 in Amsterdam, † 1849. Im Handwerk seines Vaters, eines Matrazenmachers, aufgezogen, fand er anfangs nur spärlich Zeit, sich unter G. de Meyer der Kunst zu widmen, bis er sich endlich ganz von dem Handwerk losmachte und von da an zahlreiche Werke: Hist. Portr. und besonders Genrebilder schuf. Eine Reise durch Deutschland (1840) trug wesentlich zu seiner künstlerischen Ausbildung bei. Man rühmt an ihm einen gewandten, breiten Pinsel, ein kräftiges Colorit, geistreiche Zeichnung und Gruppirung, Leben und Ausdruck in den Gesichtszügen und naturwahre Darstellung der Stoffe: die letzten Augenblicke eines Klosterbruders (Brüssel 1842); das treffliche De Profundis im Mus. zu Cöln (1845); eine niederländ. Schulstube in der n. Pinak. 1842 Lehrer an der Ak. Delft. Cott. Kunstbl. 1843. D. Kunstbl. 1850. Immerzeel.

Schmiths (Schmitz), Heinrich N., Zeichner, Kpfst. und Kpfrätzer, geboren zu Kaiserswörth bei Düsseldorf 1758, † 1790 in Düsseldorf, Sohn eines Fischers, fand frühe an J. L. Krahe einen Gönner, welcher ihn der Kst. zuführte. Das Kupferstechen lernte er in Paris unter Wille. Bald nach seiner Rückkehr wurde er vom Kurf. von Bayern angestellt. Man hat von ihm: eine Kindergruppe nach Rubens; Jesus und Johannes n. Scarsellino; Christus und Magdalena n. Baroccio und einige Ldschftn. Prof. der Kpfst.kunst zu Düsseldorf. Brulliot. Füssli. Huber.

Schmitson, Teutwart, Mlr., geb. 1830 zu Frankfurt a. M., † d. 2. Sept. 1863 in Wien, Sohn des österr. Oberstlieut. S., Autodidakt, ging in den fünfziger Jahren nach Düsseldorf und malte dort sein erstes grösseres Bild, welches Aufsehen erregte. Von da kam er nach Carlsruhe und 1857 nach Berlin, besuchte 1860—1861 Italien und liess sich dann in Wien nieder, wo er plötzlich an der Staffelei die Bright'sche Nierenkrankheit bekam und bald darauf starb. Er wusste die Thiere, besonders das Pferd ungemein wahr und charakteristisch darzustellen, beutete aber hauptsächlich die hässliche Seite aus: Pferde im Schneesturm, ungar. Pferde vor einem todten Pf. scheuend, dürstendes Vieh, Heimkehr vom Felde, Pferdeschwemme, Pferde in der Campagna. Seine Portr. sind von wunderbarer Aehnlichkeit und schärfster Charakteristik. Er hat 1 Bl. radirt: Venus kehrt nach Paphos zurück. Ursprünglich Arch. hat er sich auch später mit Entwürfen zu Palastbauten und Monumenten beschäftigt. 1860 gold. Med. Brüssel. Lützow 1874.

Schmitt, W., Thiermlr. der Gegenwart in Carlsruhe, malt sorgfältig ausgeführte, geschickt gruppirte und ansprechende Thierscenen: Vieh an der Tränke, Kaninchen.

Schmitz, Adolph, Mlr. in Düsseldorf, Schüler des Städel'schen Instituts in Frankfurt, hat sich jedoch hauptsächlich nach franz. und belg. Meistern gebildet. Ein entschiedener Naturalist, vereinigt er realist. Wahrheit mit geistreicher Charakteristik und ist ein Meister in der Technik: der Schmetterling (1852), Christus und Judas (1854), das Scherflein der Wittwe (1854), am Brunnen (1860), die Jahrmarktlotterie (1861), Erzbischof Johann von Speier schützt die Juden vor Verfolgung, Kaiser Max auf der Martinswand. Seine Wandgemälde im Gürzenichsaal zu Cöln:

Einzug der Hzgin Isabelle, des Marsilius Holzfahrt, die Johannisfeier der Cölner Frauen und Jgfrauen sind geistreich aufgefasst und gut durchgearbeitet. Zu mehreren Dramen Shakespeare's hat er treffliche Illustrationen geliefert.
D. Kunstbl. 1852—55. Grosse.

Schmitz, Franz, Arch. der Gegenwart in Cöln, Schüler von Friedr. Schmidt, hat den Cölner Dom, an welchem er als Arch. thätig ist, gezeichnet und herausgegeben. Von ihm ist ferner der prachtvolle Plan zu einem Neubau der Dreikönigekirche in Sachsenhausen bei Frankfurt, welcher 1865 den 1. Preis erhalten hat.
Organ 1865—68.

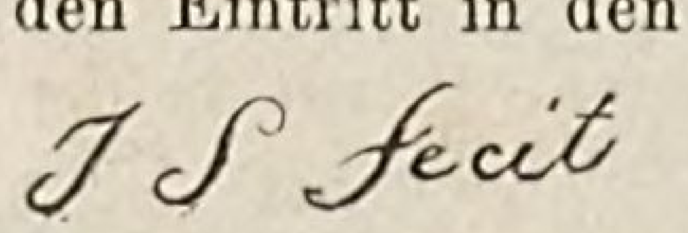
Schmitz, Hermann, Mlr., geb. 1812 in Düsseldorf, studirte 1826—40 an der dortigen Ak. und hat sich mit Glück der Genremlrei gewidmet: Scenen aus dem Klosterleben (1837 und 1838); der Goldschmied und seine Lehrlinge (1837); der Alchymist; lehrende Mönche; barmherzige Brüder.

Schmitzberger, Joseph, Mlr. in München. Von diesem mit einem ungewöhnlichen Talente begabten Kstler sind mehrere ungemein frische und lebenvolle, der Natur abgelauschte und von einem gesunden Humor durchwehte, zugleich aber meisterhaft gemalte Thierbilder: Mutterfreude (Katze), Reinecke vor der Staffelei, friedliche Gesellschaft, Zu heiss, die Lieblinge (Hund und Papagei), der jagende Wanderfalk.

Schmolze, Karl Hermann, Zeichner und Mlr., geb. zu Zweibrücken 1823, fertigte viele geistreiche Zeichnungen für die Fliegenden Blätter, musste sich aber wegen seiner Betheiligung an dem Aufstand in der Pfalz 1848 flüchten, worauf er über Paris und London nach Amerika ging. Seine Zeichnung, die Weine vor Bacchus, ist voll Geist und Laune. Cott. Kunstbl. 1847. Nagler 2.

Schmutz, Rudolph, Mlr., geb. zu Regensperg, Kanton Zürich, 1670, † 1715 in London, Schüler von Matth. Füssli jr., der ihm eine hist. Richtung zu geben suchte. Aber es zeigte sich bald, dass S. ein seltenes Talent für die Bildnissmlrei hatte, der er sich nun auch mit allem Eifer widmete. Da diese Kst. damals in England in hohem Ansehen stand, ging er nach London, machte die Bekanntschaft Kneller's und ahmte denselben bald trefflich nach. Er wusste besonders Frauen anmuthig darzustellen und hatte ein liebliches Colorit. J. Smith und Vertue haben nach ihm gestochen. B. U. Füssli.

Schmutzer, Jak. Math., Kpfst., geb. d. 5. April 1733, † d. 2. Dez. 1811 das., Sohn des Kpfst. Andreas S. Nach dem Tode seiner Eltern nahm sich der Graveur Matth. Donner seiner an und liess ihn die Architektur erlernen. Als architekt. Zeichner in Ungarn verwendet, fuhr er gleichwohl fort, in seinen Freistunden zu zeichnen und zu malen. Nach seiner Rückkehr nach Wien warf er sich ganz auf das Kpfrstechen und wurde nun (1762) auf Antrag des Fürsten v. Kaunitz als k. k. Pensionär nach Paris geschickt, wo er sich unter Wille zu einem vorzüglichen Kpfst. bildete. Nach seiner Rückkehr nach Wien 1766 brachte er diese Kst. dort in Aufschwung, so dass eine selbstständige Ak. für die Kpferstecherkst. gegründet wurde, deren Direktorat ihm übertragen ward. Er bildete mehrere ausgezeichnete Schüler: Eissner, Höfel, Kissinger, Rahl. Er selbst handhabte den Grabstichel mit Kühnheit und Ausdruck. Seine Hauptwerke sind: das Portr. des Fürsten Kaunitz (n. Tocqué, n. Steiner und) n. Hagenauer, ein Meisterwerk in kühner Handhabung des Grabstichels; der h. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in den Dom von Mailand n. Rubens; Mutius Scävola n. Rubens; die



Geburt der Venus, und Neptun und Thetis n. Rubens; Ulysses entreisst der Andromache ihren Sohn, n. dem Przen Albert v. Sachsen-Teschen; Steinböcke, von Luchsen verfolgt, n. Ruthart; Adler, auf der Jagd der Wölfe, n. Snijders, P. der Kaiserin M. Theresia n. du Greux. B. U. Füssli. Huber. Nikolai, Reise durch Deutschland und die Schweiz. 4 B.

Schmutzer, Joh. Adam, Joseph und Andreas, Kpfst., geb. um 1700 in Wien und Söhne eines Graveurs daselbst. — Joh. Adam, † 1739, hatte am wenigsten Talent, stach einige Bilder der Wiener Gall. sehr mittelmässig, besser einige Portr. — Joseph und Andreas († 1740 und 1741) arbeiteten fast immer zusammen und bezeichneten desshalb auch ihre Arbeiten entweder Jos. And. oder And. Jos., je nachdem der eine oder der andere mehr daran gearbeitet hatte. Man merkt ihren Werken den Mangel einer gründlichen Schule an. Die drei Deciusbilder n. Rubens in der Gall. Liechtenstein gehören zu ihren besten Arbeiten; ferner die Portr.: Questenberg n. Seybold, Gräfin Questenberg n. Auerbach, Karl VI., deutscher Kaiser. B. U. Füssli.

Schmutzer, Joseph, Zeichner und Mlr., geb. 1806 in Wien, † 1837, Schüler der Ak., war ein vorzüglicher Steinzeichner, besonders in der altdeutschen Vortragsweise. Von seinen Oelgemälden sind zu nennen: Oesterreichs neues Wappenschild; Papst Leo vor Attila, ein Bild von glücklicher Anordnung in der Composition, aber mangelhaftem Colorit; Leopold VI. auf den Mauern von Ptolemais.
Cott. Kunstbl. 1833—1834. Raczynski.

Schnaphan, Abraham, Mlr., geb. d. 2. Nov. 1651 in Leiden, † d. 1. Septbr. 1691, malte Portr. und Gesellschaftsstücke in der Art und fast ebenso schön wie Mieris, ist aber nur in den Sammlgen des Hauses Anhalt-Dessau, dessen Hofmlr. er war, zu schätzen. Bei der Vertheilung der Gall. Nassau-Oranien erhielt der Herz. v. Nassau-Dietz das Port. des Kammerherrn Chalezac, die Hzgin v. Sachsen eine fürstl. Familie, die Pzssin von Anhalt eine fürstl. Familie, die Hzgin von Radziwill eine Damengesellschaft am Theetisch. Zahn 6, 89.

Schnee, H., Ldschftsmlr. der Gegenwart in Berlin, Schüler von Gude, malt Ldschftn, die gut gedacht und fein empfunden, dabei im Detail mit anerkennenswerther Sorgfalt behandelt sind: ein verlassenes Haus, der heilige See bei Potsdam, am Waldbach, aus dem Ilsethal.

Schneider, Amable-Louis, Mlr. und Kpfst., geb. d. 18. Okt. 1824 in Paris, stach bis 1863 Kpfr., legte sich dann unter Drolling und Fournier auf die Genremlrei. Von ihm: die Rückkehr vom Markte, Versprechungen, Scharmützel. Er hat die Krönung der Jungfrau n. Hipp. Flandrin (1861) gestochen, und dafür eine Med. 3. Kl. erhalten. Autobiogr.

Schneider, Félicie, Portr.-Mlrin, geb. d. 23. Okt. 1831 zu St. Cloud, Schülerin von León Cogniet (Frau des Louis Amable S.), malt hauptsächlich Portr. in meisterhafter Weise, weiss besonders das Fleisch trefflich darzustellen: Portr. ihrer Mutter (1867), Frau Seillière (1870), Gf. Molitor (1875), Hzgin von Maillé (1876), Vize-Admir. Gf. Gueydon. Med. 1870. Autobiogr.

Schneider, Franz, Bildh. in Leipzig, geb. 1823, besuchte als Tischler den Zeichenunterricht in der polytechn. Sonntagsschule in Leipzig, und später in Berlin die Ak., erlernte endlich durch Privatunterricht die Holzbildhauerei und siedelte 1853 nach Leipzig über, wo er sich bald eines guten Rufes erfreute. Die Kirchen in Holmstädt, Kallenberg, Schöneck, Staucha, Borna, Dahlen etc. besitzen Altäre und Kanzeln, zum Theil mit reichem Figurenschmuck von seiner Hand. Auch für die Huttenburg bei Meissen hat er treffliche Arbeiten geliefert.

Schneider, Heinrich Justus, Mlr., geb. in Koburg 1811, bildete sich zu München unter Jul. Schnorr und später in Rom, und malt dramatisch angelegte, kräftig gefärbte hist. Genrebilder: die Zerstörung des Klosters Reinhardsbrunn im Bauernkrieg (1835); das Wunder der h. Elisabeth; Trennung der Landgräfin Margarethe von ihren Kindern (1848); der sächsische Prinzenraub (1848). 1850 lieferte er die mit grosser Anmuth gezeichneten Illustrationen zu Hey's Bilderbuch: das Kind von der Wiege bis zur Schule; und später die von Flegel in Holz geschnittenen Bilder aus dem Leben des Herz. Ernst des Frommen von Sachsen-Gotha, welche sich durch klare Composition und treffenden Ausdruck der Köpfe auszeichnen. Professor in Gotha. Cott. Kunstbl. 1835—1848. D. Kunstbl. 1850—1853.

Schneider, Hermann, Hist.mlr., geb. 1846 in München, Schüler der Ak. und Piloty's, anfangs durch Krankheit vielfach behindert, besuchte 1866 und 1875 Italien, was von grossem Einfluss auf seine Kstrichtung war. Seine Arbeiten sind anziehend durch den Stoff und die Composition, ansprechend in Zeichnung und Farbe, die Köpfe namentlich naturgetreu und von frappantem Ausdruck: die letzten Stunden der Mutter Ludwigs XVI. (1867), Nymphe und Satyr, Carl V. in Valladolid (1869), Venez. Gastmahl (1870), Grottenhof (1871), Gang zur Tafel (1873), Van Dyck malt die Kinder Carls I. (1876), Duell auf dem Meere (1877). Autob. Lützow 1869—76.

Schneider, Joh. Kaspar, Mlr., geb. zu Mainz 1753 (n. A. 1754), † 1839, Schüler von J. Heideloff, bildete sich aber durch ein fleissiges Studium der Natur hauptsächlich selbst aus und malte in Mannheim, Erfurt, besonders aber zu Mainz Altarblätter, Ldschftn und Portr. Man rühmt an seinen Werken Reinheit der Zeichnung und harmonische Färbung. Besonders zeichnete er sich in der Ldschft (meistens Ansichten von Mainz und Rheingegenden) aus, die er mit grosser Wahrheit und Anmuth darstellte und schön staffirte. Die n. Pinak. in München hat eine Rheinldschft von ihm, zwei solche sind bei Rentier Otto in Berlin. Auch seine Bildnisse wurden wegen ihrer Treue gerühmt. Sein Bruder Georg war gleichfalls ein tüchtiger Ldschftsmlr. Cott. Kunstbl. 1839. N. N. D, 1839.

Schneider, Joseph, Glasmlr. des 18. Jahrh. in Ulm, geb. in Geisslingen, † 1790 in Frankfurt, wurde von den zünftigen Ulmer Mlrn. vertrieben, zog nach Söflingen, und fertigte dort treffliche Glasgemälde wie Jean Calas n. Chodowiecki. Er malte Portr., Hist., Ldschftn und lebte zuletzt in Frankfurt. — Sein Vater Leonhard war ein tüchtiger Porträtmlr. in Ulm und Ansbach, nach dessen Bildnissen Mehrere gestochen haben. Cott. Kunstbl. 1832.

Schnell, Friedrich, Kpfst., geb. in Darmstadt 1790, † d. 14. Juni 1834, Schüler von Haldenwang, hat das Münster in Strassburg nach einer Zeichnung von Aug. v. Bayer mit aller Sorgfalt und Feinheit im Detail gestochen, ohne dabei die Eigenthümlichkeit und Wirkung des Ganzen ausser Augen zu lassen.

Schnetz, Jean-Victor, Mlr., geb. zu Versailles d. 15. Mai 1787, † zu Paris d. 15. März 1870. Nachdem er sich unter David, Regnault, Gros und Gérard ausgebildet, begann er mit seinem Tode Colbert's (1810) als selbstständiger Künstler aufzutreten, dem 1819 der barmherzige Samariter und Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem folgte (dafür gr. Med.). Die Wahrheit des Ausdrucks und die kräftige Färbung seiner Bilder verschafften ihm einen Namen. Bald machte er sich ganz von den Traditionen der Klassiker frei. Sein h. Martin, der seinen Mantel mit dem Armen theilt (1824) erhöhte seinen Ruf. S. ging nun nach Italien, wo er, ergriffen von der Eigenthümlichkeit des Volkslebens, mehrere bedeutende Genrebilder schuf, kernhafte Menschen ohne tiefere Bedeutung, in derber Behandlung, fester Zeichnung, kräftiger Modellirung und schwerem Colorit, so die Wahrsagerin, mehrere Räuberscenen, der alte Hirte in der Campagna*, die Italienerin beim Leichenzug, die um die Genesung ihrer Tochter betende Mutter. Hieher gehört auch seine Ueberschwemmungsscene und seine Zigeunerin, die dem Hirtenknaben (später Sixtus V.) prophezeit (im Louvre und bei Grf. Raczynski). Unter seinen hist. Bildern, die von rein äusserlicher Wirkung sind, ist die Schl. bei Ascalon das beste; ferner die Elisabeth auf der Wartburg. Nach seiner Rückkehr aus Italien malte er für mehrere Pariser Kirchen; die Arbeiten in der Lorettokirche zeigen festen Stil und wahres Gefühl, diejenigen in S. Severin dagegen aus dem Leben Petri erscheinen zu real. 1840 wurde S. Direktor der franz. Ak. zu Rom; lebte 1847—52 in Paris, war 1852 bis 1866 abermals Direktor in Rom und kehrte 1866 nach Paris zurück. 1825 Ritter, 1843 (1845) Offizier, 1866 (1867) Kommandeur der Ehrenl., 1847 Ritter des päpstl. Gregor-O. Cott. Kunstbl. 1824—1845. Gaz. des b. arts 1860. Kugler, K. S. 3. Raczynski. Rev. des 2 mondes 1855.

Schnitzler, J. Michael, Mlr., geb. zu Neuburg an der Kamlach 1785 (1784), † 1862, Sohn eines Mlrs., siedelte in seinem 18. Lebensj. nach Augsburg über, wo er seinen Unterhalt mit Glas- und Oelmalen suchte, daneben aber sich an der Ak. weiter ausbildete. Später ging er nach Stuttgart und Ulm und endlich nach München, wo er als Dekorationsmlr. an Theatern arbeitete. Eine Zeit lang trieb er hierauf Porzellanmlrei, arbeitete an der Dekorirung des n. Hoftheaters und begann schliesslich mit gr. Erfolg die Thiermlrei. Er malte sowohl lebende als todte Thiere im Genre von Hondekoeter mit gr. Naturwahrheit, besonders Federvieh, Singvögel, Hausthiere. Solche Bilder befinden sich in der n. Pinakothek, in der Nat.-Gall. Berlin, bei der Fürstin Liegnitz. Bayer. Hoftheatermlr. Brulliot 1. Müller, M. Jordan.

Schnitzspahn, Christian, Medailleur, geb, in Darmstadt 1829, Sohn des Hofjuweliers M. S., lernte zuerst bei seinem Vater und dann in Hanau das Graviren. Hierauf besuchte er nach einander den Modellirunterricht an der polytechn. Schule in München unter Halbich, die Bildkauerklasse der Ak. unter Widnmann, hierauf die Berliner Ak., wo er unter K. Fischer Stempelschneiden studirte. Nachdem er noch 1. J. lang bei dem Medailleur Wyon in London beschäftigt gewesen, liess er sich in Darmstadt nieder und wurde in der Folge Hof- und Münzgraveur. Seine Hauptwerke sind die Med. auf Th. Fuchs, Generalkonsul in Antwerpen, 3″; auf den Geschichtschreiber Schlosser, auf das Lutherdenkmal in Worms; von fürstl. Personen die Portr.med. von dem Grherz. von Hessen, Kg. Wilhelm und Kgin Auguste von Preussen, Kaiser Alexander von Russland, Herzog von Edinburgh. Ritterkreuz vom O. Philipps des Grossmüthigen, pr. Kronen-O., württ. Friedrichs-O., bad. Zähringer Lö.-O., russ. St. Annen-O., österr. gold. Med. für Kst. und Wissenschaft, bayer. gold. Med., Ehrenmitgl. der Akn. von Wien und St. Petersburg, Prof. Autobiogr.

Schnizer, Jos. von, Mlr., geb. d. 19. März 1792 zu Weingarten bei Ravensburg, † d. 30. April 1870 in Stuttgart, Sohn eines österr. Obersten, trat 1808 in die

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 129, Fig. 2.

Kst.-Ak. München, musste aber 1812 württ. Soldat werden, durfte jedoch daneben unter Seele in Stuttgart der Kst. obliegen. Im Feldz. 1813 wurde er Offizier, machte noch die Feldzüge 1814 und 15 mit und trat dann aus, um sich der Kunst zu widmen. Er malte nun aus Auftrag des Kgs. Wilh. v. Württemberg mehrere durch lebendige Darstellung und Portr.ähnlichkeiten interessante milit. Bilder: Erstürmung von Sens, Schl. bei Montereau (im Schloss zu Stuttgart) und wurde Hofmaler. 1833 zum Abgeordneten gewählt, schloss er sich der liberalen Partei an und musste seine Stelle als Hofmlr. niederlegen. Er malte in der Folge hauptsächlich Portr., wofür er ein hervorragendes Talent besass. Milit. Verdienst-O., goldene Med. für Brienne.

Schnorr, Joh. Daniel, Bildh., geb. zu Frankfurt a. M. 1718, † 1784, fertigte 1779 das geschmackvolle Marmorgrabmal des Grfn. v. Solms in die Kirche nach Rödelheim, sowie einen Steinmetz an einem Hause auf dem Markt in Frkfrt. Füssli.

Schnorr von Karolsfeld, Joh. Veit (Veit Hans), Mlr., Zeichner und Kupferätzer, geb. zu Schneeberg im Erzgebirge 1764, † d. 30. April 1841 in Leipzig. Schon als Knabe zeigte er gr. Neigung zur Mlrei; gleichwohl bestimmte ihn sein Vater zur Jurisprudenz. Er besuchte jedoch nebenher die Ak., wo er bei Oeser Anleitung fand. Nach dem Tode seines Vaters widmete er sich ganz der Kst. und zog nach Königsberg (1788). Durch Oeser's Empfehlung ward er bald als Zeichenmeister und Bildnissmlr. bekannt, kehrte jedoch 1790 nach Leipzig zurück, malte anfangs Miniaturen, später auch hist. Bilder und lieferte die Zeichnungen zu den Illustrationen bedeutender Schriftsteller. Zugleich übte er sich auch im Radiren. 1802 machte er eine Kstreise nach Wien und Paris und wurde 1803 Lehrer der Zeichenkst. an der Ak. in Leipzig. Als solcher gab er eine Zeichenschule mit 61 Tafeln heraus. Im Allgemeinen gefielen seine Arbeiten durch Zartheit, Innigkeit und Lieblichkeit der Darstellung. 1816 wurde er Direktor und Prof. der Ak. der bildenden Kste in Leipzig. Von seinen bessern Arbeiten sind zu nennen: der punktirte Kopf des Grfn. Ignaz Potocki in antikem Stil; einige Bl. zu Klopstock's Werken; drei Bl. zu Wieland's Aristipp etc. Conversationslexikon von Brockhaus. Füssli. Huber. N. N. D. 1841.

Schnorr, Julius, Zeichner u. Lithogr. in Stuttgart, hat die Zeichnungen auf Holz zu mehreren Bilderwerken, wie zum Reinecke Fuchs, zu Heideloffs Kst. des Mittelalters in Schwaben etc. geliefert, welche malerische Behandlung und kräftigen Stil zeigen.

Schnorr von Karolsfeld, Julius, Mlr., geb. zu Leipzig d. 26. März 1794, † d. 24. Mai 1872 zu Dresden. Die ersten Studien machte er bei seinem Vater Hans Veit, ging aber 1811 nach Wien, wo er an der Ak. weiter studirte, ohne sich mit deren eklektischer Richtung befreunden zu können. Ferd. Olivier führte ihn in die Tiefe altdeutscher und altitalien. Kst. ein. 1817 ging er nach Italien, wo er zunächst in Florenz die toskan. Meister kennen lernte. 1818 setzte er seine Reise nach Rom fort und erhielt hier von dem Marchese Massimi den Auftrag, seine Villa mit Fresken aus Ariost zu schmücken. Er führte sie von 1822—27 aus und zeigte dabei Erfindungsgabe, Kst. der Anordnung und ein frisches, zartes Gefühl, wie ihm überhaupt das Romantische stets am besten gelang. Nachdem er noch einige Oelgemälde: Maria mit dem Christuskinde, Susanna im Bade, Jacob und Rahel, Ruth und Boas, Christus und die Kleinen, die Hochzeit zu Kana etc. gemalt hatte, die ihm übrigens trotz der dabei bewiesenen Naivetät der Empfindung nicht so gut gelangen, wie die Fresken, erhielt er 1827 einen Ruf als Prof. an die Kst.ak. von München. Hier erst fand sein künstlerisches Talent seine volle Entfaltung, indem er von Kg. Ludwig den Auftrag erhielt, das Erdgeschoss der Residenz mit Darstellungen aus dem Nibelungsliede zu schmücken. Er that diess nach einem einfachen und wohldurchdachten Plane: poetische Gedanken, ein natürlicher, lebendiger Vortrag und gewandte Darstellung zeichnen diese Bilder aus, denen man indessen zugleich eine gewisse Herbe zuschreibt. Später, 1835—42 stellte er in encaustischer Weise im Saalbau die wichtigsten Ereignisse aus dem Leben der Kaiser Karl d. Gr., Friedrich Barbarossa und Rudolph von Habsburg dar, wobei sich der Reichthum seines schaffenden Geistes aufs Neue bethätigte. 1848 kam er als Prof. der Ak. und Direktor der Gall. nach Dresden, wo er 1849 eine für die Gall. ängstliche Zeit erlebte, begann hier das Prachtwerk der Nibelungen Noth (für Cotta) und 1851 seine Bibel in Bildern*, 240 Bl. für den Holzschnitt, die bei schöner Erfindung religiöses

* Daraus: Abraham erblickt das gelobte Land, abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 106, Fig. 4.

Gefühl und frische Auffassung zeigen. Im Allgemeinen scheint die Anmuth, wie in Ulysses und Nausikaa*, seiner Kunst natürlicher zu entquellen als die Kraft, die manchmal forcirt erscheint. Seine Dramatik ist weniger eine solche der Charaktere als der Massen; er ist mehr theatralisch als psychologisch, mehr Idealist als Realist. 1858 gab er mit Grüneisen das christl. Kstbl. heraus, und machte die Entwürfe für die Glasfenster der Londoner Paulskirche. Zu seinen späteren Oelbildern gehören: die h. Familie im Grünen, Christus und Petrus vor den Thoren Roms, Abschied Siegfrieds von Chriemhild, Luther in Worms für das Maximilianäum. Mitgl. vieler Ak. Grosskreuz des Albrechts-O. etc. Cott. Kunstbl. 1829—1843. D. Kunstbl. 1850—1858. Dioskuren 1860—1862. Kugler, K. S. 3. Müller, M. Raczynski. Jordan. Meyer, C. Lützow 1867. Illst. Ztg. 1872. I. 469. Riegel 210.

Schnorr von Karolsfeld, Ludwig Ferdinand, Mlr., geb. 1789 zu Leipzig, † 1853 in Wien, Bruder von Julius, erhielt seinen ersten Unterricht von seinem Vater Veit Hans, ging aber schon 1804 nach Wien, wo er die Ak. besuchte, sich aber bald von Füger's Manier los sagte und seinen Ruf (1818) durch die Beschwörungsscene aus Göthe's Faust (jetzt im Belvedere), worin namentlich Mephisto sehr charaktervoll aufgefasst ist, gründete. Von seinen späteren Bildern nennen wir die schöne Composition: des ritterlichen Jägers Liebeslauschen; Genovefa und Golo; der Erlkönig; der letzte Mensch nach einem engl. Gedicht und später die Kerkerscene aus Faust. In diesen romantischen Stoffen zeigte er viel Anmuth, Frische und Geschick, während seine mystischreligiösen einen gewissen Hang zum Ungewöhnlichen kundgeben. Von seinen Zeichnungen ist das Bildniss des Herz. von Reichstadt hervorzuheben; ferner seine schöngedachten Ldschftn im romant. Stile. Er hat auch Mehreres radirt. Erster Custos der Gemäldesammlung des Belvedere in Wien. Cott. Kunstbl. 1833—1839. Raczynski.

Schobelt, Paul, Mlr. aus Berlin, in Rom, malt hist. und Genrebilder, welche von einem tüchtigen Streben zeugen: Todtengräberscene aus Hamlet (1860), Erschaffung der Eva, Trunkener Bacchus; Römerin mit Säugling, Neapol. Heirathsantrag.

Schödl, Max, Mlr., geb. 1834 in Wien, trat 1854 in die Ak. Wien, bildete sich unter Friedländer aus, und besuchte in der Folge Paris, London und Italien. Anfangs Fig.mlr. wurde er durch seine Antiquitätensammlung zur Darstellung von Stillleben veranlasst, die er mit äusserster Genauigkeit im Detail, jedoch in etwas trockener Farbe ausführt. Seine Arbeiten befinden sich bei Erzh. Franz Karl, Erzh. Karl Ludwig und andern Liebhabern in Wien, Paris, Petersburg, Amerika. Med. 1873 Wien. Autobiogr.

Schödlberger, Joh. Nepomuck, Mlr. und Rad., geb. zu Wien 1779, † daselbst 1853, anfangs Dilettant und Schullehrer an einem Institut der Mariahilfvorstadt, widmete sich dann der Kunst und malte und radirte Ldschftn, worunter mehrere mit interessanter Staffage. Er hatte eine breite Behandlung des Pinsels, Erfindungsgabe und technische Virtuosität. Nur seine Färbung wurde zu bunt befunden, auch warf man ihm zu grosse Nachgiebigkeit gegen den Geschmack des Publikums vor: Ansicht des Traunfalles, im Belvedere (1821); eine Waldgegend an der Igel, ebendort (1829); der Wasserfall bei Tivoli (1832); das Innere einer italien. Kirche; ideale Ldschft mit Staffage (Ak.). Mitgl. der Ak. Brulliot, 1 u. 2. Raczynski.

Schön, Barthel, Kpfst. um 1479 in Ulm, stach Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben mit Lebendigkeit, Naivetät, derber Laune und Geschick: ein badendes Kind, ein nacktes Kind hält sich den Fuss, ein Herr zu Pferd mit einer Dame hinten auf, ein Kahlkopf, eine Alte. Waagen, W. II.

Schön, Erhard, Mlr. und Kpfst. aus Nürnberg, blühte von 1515—1550, gab 1538 und 1542 eine Proportionslehre für angehende Kunstbeflissene heraus. Einige halten ihn für den Meister des Zeichens E. S. — Ein anderer Erhard S. war Mlr. und Bildschnitzer in München und malte um 1475 eine Kreuzigung für die a. Frauenkirche daselbst; war auch 1486 Vorstand der Zunft. Füssli.

Schön, Friedr. Wilhelm, Mlr., geb. zu Worms 1810, † 1868 in München, ging 1826 nach Darmstadt und lernte dort die Lithographie, trat dann (1830) als Lithograph in die Velten'sche Anstalt in Karlsruhe, zog aber 1832 nach München, wo er sich an der Ak. weiter ausbildete. Er lithographirte Anfangs und zeichnete Portr., bis er sich 1838 der Oelmlrei und zwar dem Genre widmete. Er malte besonders nächtliche Scenen bei Lampen- und Feuerbeleuchtung, später auch sozialpolitische Gegenstände, wobei er feine Menschenkenntniss, ein hervorragendes Talent für Cha-

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 119, Fig. 4.

rakterfiguren, grosse Wahrheit in der Darstellung und gute Färbung zeigte: das lesende Mädchen; der Kirchgang im Berner Oberland; die Dominospieler (1845); die Rückkehr des Soldaten in's Vaterhaus (1857); Scene aus Hebels Karfunkel; süddeutsche Auswanderer in einem norddeutschen Seehafen; die Künstlergesellschaft vom Stubenvoll mit 50 Porträtfiguren. Cott. Kunstbl. 1840—1845. D. Kunstbl. 1850—1857. Dioskuren 1860 Grosse. Müller, M.

Schön, Heinrich, Baumeister, erbaute um 1600 die Residenz Maximilians I. in München.

Schön, Joh. Gottlob, Mlr. und Rad. in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. in Dresden, † in Rom, Schüler von Alex. Thiele, malte und radirte geistreich aufgefasste Ldschftn und ging 1740 mit Ismael Mengs nach Italien. Füssli.

Schön, Martin, siehe **Schongauer.**

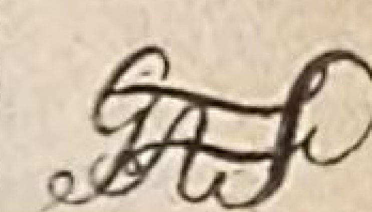
Schönau, Johann Eleazar, siehe **Schenau.**

Schönberger, Lorenz, Zeichner u. Mlr., geb. zu Vöslau bei Wien um 1770 (72), † nach 1840, Schüler der Ak. Wien unter Wutky, zeichnete um 1798 mehrere Ldschftn in Böhmen nach der Natur, ging dann nach Constanz und von da wieder nach Wien, wo er viele gute Ldschftn malte. Die Wahrheit seiner Darstellung, besonders in den Lichteffekten, wurde seiner Zeit sehr gerühmt, namentlich sein Sonnenuntergang bei Bajä (jetzt in der Gall. des Belvedere). Auch seine 4 Tageszeiten wurden ihrer effektvollen Beleuchtung wegen gelobt. Man kennt 20 Radirungen von ihm, die etwas manierirt, aber gleichfalls effektvoll sind. Er war zuletzt in England, wo er verscholl. Brulliot. Füssli.

Schönbrunner, Joseph, Zeichner, geb. 1831 in Wien, Schüler der Ak. unter Führich, und Custos der Albertina, hat sich durch seine trefflichen Zeichnungen nach alten Meistern (Dreifaltigkeit n. Dürer) einen Namen gemacht.

Schönbrunner, Karl, Mlr., geb. d. 4. Okt. 1832 (1833) in Wien, † d. 21. Febr. 1877 in Schloss Hirschstetten, Schüler der Ak. Wien unter Führich, bildete sich in Venedig und Rom weiter aus. Von ihm: Bischof Ambrosius wehrt dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche (1859). Während die Composition dieses Bildes gelungen u. die Architektur mit seltener Empfindung für Naturwahrheit gemalt erschien, fand man dagegen die Personen ganz alten Bildern in der Färbung nachgeahmt. Ferner: St. Augustin und der Knabe am Meeresstrand, Madonna mit dem Kinde vor dem Thron. Lützow 1878, 546.

Schöner, Gust. Friedr. Adolph, Mlr., geb. zu Massbach bei Schweinfurt 1774, † 1841 in Bremen, zuerst Schüler des Mlrs. Konrad Geiger in Schweinfurt, studirte später in Dresden unter Graff, dann in Berlin und endlich in Paris unter David; lebte nun eine Zeit lang in Bern, wo er 1804 ein sehr ähnliches Porträt von Pestalozzi und 1806 ein gutes Profil von Napoleon fertigte. 1807 ging er nach Italien. In den dreissiger J. finden wir ihn in Halberstadt, wo er 1836 das Portr. des Bisch. Dräsecke ausstellte, dessen Aehnlichkeit und Wahrheit gerühmt wurde. Er hinterliess eine interessante Sammlg. Pastellportr. nach dem Leben, und schöne Copien n. G. Reni, den Carracci's etc. Brulliot 3. Cott. Kunstbl. 1836—1841. Füssli. N. N. D. 1841.



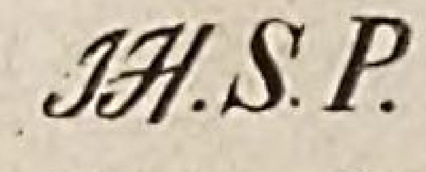
Schönewerk, Alexandre, Bildh. aus Paris, Schüler von Triqueti, Jollivet und David d'Angers. Seine Stn. und Gruppen sind ausserordentlich malerisch, sehr schön modellirt, gefällig und anziehend: die junge Tarentinerin (1872), Milon und Dafnis, das Mädchen an der Quelle (1873, Hauptwerk), der Hirte der das Kind Flöte spielen lehrt, die Zögerung (die Badende 1876). Med. 3. Kl. 1845, 1. Kl. 1861 und 1863, Ehrenlg. 1876.

Schönfeld, Heinrich, Mlr., geb. zu Dresden 1809, † 1845 in München, malte anfangs Theaterdekorationen, arbeitete dann für Kpfrwerke u. widmete sich schliesslich der Architekturmlrei, namentlich von altertümlichen Gebäuden deutschen Stils, die er malerisch auffasste und mit sicherem zierlichem Pinsel ausführte: Ansichten zu dem Stahlstichwerke: das Kgreich Württemberg; Ansicht von München (1841); der Metzgerquai in Strassburg in der n. Pinak.; die Hauptkirche von Bacharach (bei Fürst Coloredo in Wien); der Marktplatz zu Basel (1839) in der Arthaber'schen Sammlg. in Wien. Raczynski. N. N. D. 1845.

Schönfeldt (Schenfeld), Joh. Heinrich, Mlr. und Rad., geb. zu Biberach in Württemberg 1609, † um 1680 (1695) zu Augsburg, Schüler von Joh. Sichelbein, ging später nach Rom, bildete seinen Geschmack und lernte zeichnen. Nach seiner Rückkehr arbeitete er in Lyon, München, Bamberg, Augsburg, Wien, Salzburg etc. Er malte Altarblätter, hist. Bilder, Ldschften, Architekturen und Thiere. Obwohl

Manierist und in der Zeichnung manchmal oberflächlich, wusste er doch durch seine reiche Erfindungsgabe und die Anmuth der Ausführung interessante Bilder zu schaffen: Kreuztragung in S. Kilian, Würzburg; Adam u. Eva in der Hauptkirche zu Nördlingen; Christus auf dem Gang nach Golgatha und Kreuzabnahme in der h. Kreuzkirche, Augsburg; der Wettlauf Atalante's auf dem dortigen Stadthause; die Versöhnung von Esau und Jakob im Belvedere, Wien; musikalische Unterhaltung, Hirtenfest, Gigantenkampf in der Dresdener Gall., das jüngste Gericht in Braunschweig. Unter seine besten Radirungen gehören: er selbst im Kreise seiner Familie; Christus am Kreuz. B. U. Füssli. Huber.





Schönherr, Carl Gottlob, Mlr., geb. d. 15. Aug. 1824 in Lengefeld, Schüler der Dresdener Kunstak. unter J. Hübner, hat seine Bildung in Rom vollendet. Sein Hauptwerk: Auferweckung der Tabea durch Petrus (Gall. zu Dresden) gehört zu den bedeutendsten Leistungen der jungen Dresdener Schule. Von ihm ferner: die Wiederkunft des Herrn in der Kirche zu Lössnigg.

Schöninger, Leo, Mlr., Lithogr. und Galvanograph, geb. d. 21. Jan. 1811 in Weil d. Stdt., Württemberg, kam 1825 in das Boisserée'sche Institut, um altdeutsche Bilder zu lithographiren und mit demselben 1827 nach München, wo er sich zugleich an der Ak. unter Cornelius und Stieler weiter ausbildete. In der Folge lithographirte er mehrere Bilder aus der Gall. Leuchtenberg (Laura n. Bronzino, h. Barbara n. Palma Vecchio, Belisar). 1840 wendete er sich der Galvanographie zu und lieferte zahlreiche, durch Treue und Gediegenheit ausgezeichnete Bl. für die Kst.-Vereine von München, Wien, Prag, Pest, St. Petersburg. 1855 silb. Med. 1. Kl. Paris. Autobiogr.

Schönlaub, Joh. Fidelis, Bildh., geb. zu Wien d. 24. April 1805, machte seine plast. Studien an der dortigen Ak. unter Fischer und Schaller, kam dann (1830) nach München, wo er einige Altarbilder für die Mariahilfkirche in der Vorstadt Au auszuführen bekam. Nachdem er hierauf einige Marmorbüsten für die bayer. Ruhmeshalle gefertigt hatte, ging er 1832 zu seiner Ausbildung nach Rom. 1834 brachte er die Rückkehr des verlorenen Sohns, Gypsrelief von edlem Stil und tiefer Empfindung; Noli me tangere und zwei Engel mit dem Leuchter, 1845 die 14 Stationsbilder mit der Leidensgeschichte Christi, Hautreliefs in Holz, für die Aukirche, hierauf die Stn. Petrus und Paulus am Hauptportal der Basilica und die Relieffiguren der Eingangspforte derselben; den Taufstein mit Reliefs und mehrere Altäre für den Dom von Bamberg; Leidensweg und Rosenkranz für die Franziskanerkirche in Passau, Samariterin am Brunnen. Die anatom. Correctheit seiner Bilder ist ein charakteristischer Zug derselben. Cott. Kunstbl. 1834—1840. Kugler, K. S. 3. Müller, M.

Schönleber, Gustav, Ldschfts- und Arch.mlr., geb. 1852 in Bietigheim, Württemberg, war anfangs in einer Maschinenfabrik, machte dann seine künstler. Vorstudien unter Kurtz in Stuttgart, ging 1870 nach München, wo er sich unter Lier ausbildete, und bereiste dann Oberitalien und Holland. Seine Ldschftn sind von täuschender Naturtreue, seine Architekturbilder zeigen treffliche Perspektive, wirkungsvolle Licht- und Schattenvertheilung, Energie des Vortrags: Ital. Küstenstudie; Heimkehr vom Fischzug, Amsterdam; Fischmarkt in Danzig. Durch Willroider in Düsseldorf in die Technik des Radirens eingeführt, hat er einen Kanal in Rotterdam in stimmungsvoller Behandlung elegant radirt. Viele treffliche Zeichnungen zu Prachtwerken von ihm. Lützow 1876, 24.

Schönmann, Joseph, Mlr., geb. in Wien d. 19. April 1799, studirte an der Ak. Wien und später in Rom. Er malte mit Beifall aufgenommene Kirchenbilder: eine Madonna mit dem Kinde (1833 in der Gall. des Belvedere); ein h. Joseph (1835 für die S. Antoniokirche in Triest); die grossen Propheten in der Altlerchenfelderkirche. Mitgl. der Ak. Wien. Cott. Kunstbl. 1836—1840. Raczynski.

Schönn, Alois, Mlr. und Rad., geb. d. 11. März 1826 in Wien, trat 1846 in die Ak., wo er seine Ausbildung durch Führich und Lean. Russ erhielt, machte 1848 mit den tirol. Schützen den ital. Feldzug mit und malte in Folge davon: Rückzug von Ponte tedesco; Sturm auf Lodrone (im Belvedere); Auszug der Studenten (Mus. Innsbruck). Noch vor Ausführung der 2 letzten Bilder schloss er sich an das kaiserl. Feldlager in Ungarn an und malte nun die Heimkehr der Honved (1849, lithgr.). 1850—51 studirte er in Paris, wo sich namentlich sein Colorit verbesserte. Nach seiner Rückkehr malte er: Städter im Gebirge, aus dem Leben eines Bajazzo (selbst rad.), Nacht und Morgen, Erinnerung, die Pfändung. Von 1852 an bereiste er Oesterreich, Italien und den Orient; Früchte dieser Reise waren: das Zigeunerlager,

die 3 Zigeuner, walachischer Kirchgang, siebenbürger Sachsen, Nacht am Nil, egypt. Hochzeitfeier, arab. Schule, Wüstenbrunnen, Ruinen von Karnak, türk. Ochsenmarkt, türk. Kaffeehaus, Strasse von Scutari, Siesta, röm. Fischmarkt zu Chioggia (radirt von Unger); und aus Galizien: Vorhof der Synagoge, Gänsemarkt in Krakau, Judenviertel. Seine Bilder aus dem Orient waren sehr farbenprächtig, fast zu grell, aber charakteristisch. Franz Josephs-O., kl. gold. Med. Berlin, Md. München.
Autobiogr. Lützow 1873.

Schönrock, Ldschftsmlr. der Gegenwart in Berlin. Seine Arbeiten zeugen in ihrer sorgfältigen Durchbildung von einem ernsten Studium der Natur: Waldrand, schlesischer Edelhof, Parkparthie.

Schöpf, Joseph, Mlr., geb. zu Telfs im Oberinnthal d. 2. Febr. 1745, † d. 15. Sept. 1822, kam 1768 in die Lehre des Martin Knoller, und ging 1776 nach Rom, wo er von Mengs beeinflusst 8 J. blieb und viel n. Rafael und Correggio copirte, auch Landschaften (Abend in der Campagna) malte. Nach seiner Rückkehr malte er die Kirche der Benediktiner-Abtei Aschbach in Fresco, wodurch er sich grossen Ruf erwarb. Nachdem er noch mehrere Kirchen, Johanniskirche zu Innsbruck (1794, Hauptarbeit), Mariä Himmelfahrt in Brunecken (verbrannt), in Fresco ausgemalt, auch eine Anzahl tüchtiger Oelgemälde (Horaz, bei Lord Bristol) geliefert, malte er zuletzt (1820) in der Servitenkirche zu Innsbruck den Abschied des h. Joseph von der Welt und den Eintritt in's Jenseits, mit erhabenem Gefühl bei correcter Form. Lützow 1875, 125.

Schöpf, Peter, Bildh., geb. zu München 1804, † d. 13. Sept. 1875 zu Rom. Nachdem er sich an der Ak. zu München ausgebildet hatte, lieferte er von 1824 an mehrere bemerkenswerthe Arbeiten, namentlich Dädalus und Icarus, Erato u. Amor, der Schäferknabe mit dem Ziegenböcklein, in antikem Geiste und von anmuthigem Ausdruck, Christus und mehrere Apostel von würdiger Auffassung und grossartigen Formen, obwohl etwas schwer in der Drapirung. 1832 ging S. nach Rom und studirte unter Thorwaldsen's Anleitung nach der Antike. Die erste Frucht dieser Studien war ein blasender Schäferknabe, dann folgte ein Oedipus und die Sphinx, Venus mit dem Spiegel und das schöne Relief Sappho und Amor. Hierauf bekam er die letzte Abtheilung des von M. Wagner componirten Frieses für die Walhalla in Marmor auszuführen. Nach seiner Rückkehr in die Heimath fertigte er 1841 die Kolossalst. des Vulkan für die Façade der Glyptothek und mehrere Büsten für die Walhalla, worunter die Jean Pauls. Um diese Zeit führte er die Reliefs: Orpheus in der Unterwelt und Sappho mit Amor, mit Anwendung der Polychromie aus. Bei einem 2. Aufenthalt in Italien vollendete er (1845) Thorwaldsen's Konradin von Hohenstaufen für S. Maria del Carmine in Neapel und ein Grabdenkmal für Bildh. M. Wagner auf dem deutschen Kirchhof in Rom. Seine letzten Arbeiten waren: Maria mit dem Christuskind, Relief für S. M. dell' Anima, Rom; die Kol.büste Platens für Sizilien nach der Zeichnung von M. Wagner.
Cott. Kunstbl. 1829—1845. D. Kunstbl. 1857—1860. Lützow 1875, 41. Dioskuren 1875, 275.

Schöpfer, Hans, Mlr. um die Mitte des 16. Jahrh., geb. in München, † 1610, malte Bildnisse: Gräfin Euphrosyne von Oettingen (1569 in Schleissheim), Beningna von Lamberg (Schleissheim), Caspar von Pienzenau in der Moritzkap. Nürnberg von 1561, sowie Altarbilder, u. A. für die Wallfahrtskirche in Ramersdorf bei München (1588). Seine Bilder werden zuweilen dem Hans Schäufelin und A. Dürer zugeschrieben, was allein schon ihren Werth feststellt; sie sind mit H. S. und einem Schöpflöffel bezeichnet. Bayer. Hofmlr. Nagler, Mon. III.

Scholander, Fredrik Wilh., Arch. und Mlr., geb. 1816 in Stockholm, begann als Maurer, trat in die Ak., wurde Bauconducteur, bereiste 1842—46 mit einem Stipendium Deutschland, Italien und Frankreich und entwarf dann einen (nicht angenommenen) Plan zu einem Nat.-Mus., baute aber das technolog. Instit., die Synagoge, das Barclay-Haus in Stockholm und gab der schwed. Baukunst einen neuen Aufschwung. Zugleich malte er vorzügliche archit. Aquarellen: Inneres der Kirche von Floda, Ansicht von Visby, das alte Schloss in Stockholm, die Königstreppe im Schloss von Kalmar. Prof. der Baukst. und Mitgl. der Ak., Hofbaumeister. Unter dem Namen Acharius hat er anziehende Gedichte veröffentlicht: die blühende Rose, die er auch componirte und mit 12 Bl. Aqu. illustrirte. Taflor.

Scholl, Joh. Baptist, der ältere, Bildh., geb. zu Mainz gegen Ende des 18. Jahrh., Bruder von Joseph und Hofbildh. in Darmstadt, fertigte 1835 die Statue Schöffer's aus Sandstein für dessen Geburtsort Gernsheim und 1837 4 allegor. Basreliefs für das Piedestal der St. des Grherz. Ludwig I. von Hessen. 1838 führte er

das nassauische Wappen für das Pal. von Wiesbaden sehr schön in Sandstein aus. Sein letztes Werk war das Modell zur Herder-St. Cott. Kunstbl. 1837.

Scholl, Joh. Baptist, der jüngere, Bildh. und Mlr. in Darmstadt, geb. 1818 in Mainz als Sohn des Hofbildh. gleichen Namens in Darmstadt. Bis zu seinem 14. Jahre wurde er von seinem Vater unterrichtet, studirte dann 1832—1840 in München, lebte später theils in Frankfurt a. M., theils in Mainz, und nahm 1846 seinen Wohnsitz in Rödelheim bei Frankfurt, wo er gemeinschaftlich mit seinem Freund Engel der Mlrei obliegt, so dass er in seinem Atelier in Darmstadt als Bildh., in dem in dem in Rödelheim als Mlr. schafft. Hauptwerke: 1837 die St. der h. Elisabeth für das Pal. des Pzen Karl von Hessen; 1840—1845 viele Grabdenkmäler auf den Friedhöfen zu Mainz, Frankfurt und Darmstadt (namentlich das Grabdenkmal des Hofbaudirektors Moller in Darmstadt), Stn. in den Schlössern zu Wiesbaden, Homburg und Darmstadt; die charakteristisch aufgefassten Stn. der Landgrfn Philipp des Grmüthigen und Georgs I. in Darmstadt; endlich die 1861 vollendete Schillerst. in Mainz. Als Mlr. hat er sehr sinnreiche Compositionen zu Initialen und originelle Randzeichnungen zu deutschen Dichtern der Neuzeit geliefert. Auch hat er eine „Neue Architektur" herausgegeben, worin er für die Entwickelung neuer Formen in der Architektur eine neue beachtenswerthe Bahn einschlägt. Grhz. hess. Hofbildh.
Autobiogr. Cott. Kunstbl. 1837. 1843. D. Kunstbl. 1855. Illust, Zeit. 1847.

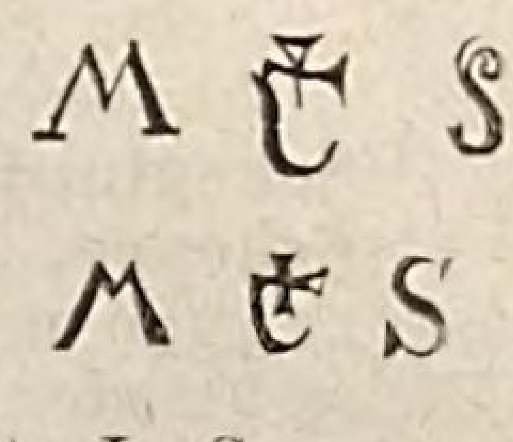
Scholl, Jos. Franz, Bildh., geb. zu Mainz 1796, † das. 1842, lernte die Kunst bei seinem Vater Georg. 1822 fertigte er das Monument des Grfn von Kesselstadt für die Kirche zu Ehrenbreitstein, 1827 die St. Guttenbergs aus Sandstein in edlem Stil und sorgfältiger Vollendung, und in dem gleichen J. ein Christusbild von antiker Einfalt. 1832 bereiste er Deutschland, Frankreich und Italien, wo er sich unter Thorwaldsen weiter ausbildete. Von seinen übrigen Werken zieren viele den Mainzer Kirchhof, andere den dortigen Dom, wie die Stn. der Bischöfe Kolman und Human. 1835 fertigte er noch das Denkmal für die Veteranen der Napoleon'schen Armee. Cott. Kunstbl. 1828—1835. N. N. D. 1842.

Scholten, H. J., Hist.mlr. der Gegenwart in Amsterdam, malt hist. Genrebilder von geschickter Composition und Technik ohne tieferen Gehalt: die Wittwe Oldenbarneveldt bittet den Prinzen Moritz um Gnade für ihren Sohn (1855); Kornelis de Wit wird genöthigt, das ewige Edikt zu vernichten (1857); Johanna Grey sieht ihren Gatten zum Schaffott führen; Plancius, Erfinder der Seekarten (1861); die Vorbereitungen zur Reise. D. Kunstbl. 1855.

Scholtz, Julius, Mlr., geb. d. 12. Febr. 1825 in Breslau, Schüler von König daselbst, dann 1844 der Dresdener Ak. unter J. Hübner, trat zuerst 1850 mit dem Genrebild, die betende Greisin, auf. Sein Chorknabe (München 1854) gefiel durch einen kindlich heitern Ausdruck; Uhlands „Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein" durch die wahre und ergreifende Darstellung bei harmonischer Färbung. Die gleiche Beurtheilung erfuhr seine Erinnerung aus dem letzten italien. Kriege (1859). Seine Generale Wallensteins (Düsseldorf 1861) fanden dagegen getheilten Beifall; die Virtuosität seines Pinsels wurde zwar unbedingt anerkannt, aber der tiefere Gehalt vermisst. In seinem Bilde: die Freiwilligen von 1813 aber ist der Gedanke der Begeisterung in ergreifender Weise zur Anschauung gebracht und die technische Behandlung von grosser Solidität. Längere Zeit hielt ihn Portr.mlrei von gr. Arbeiten ab. Neuerdings führt er Wandgemälde in der Albrechtsburg bei Meissen aus. Prof., Mitgl. der Ak. Dresden und Berlin. Kl. gold. Med. Berlin.
Jordan. Kaulen 87.

Schongauer, Martin, gen. **Schön,** Mlr. und Kpfst., geb. nach 1420, wahrscheinlich in Augsburg, † d. 2. Febr. 1499 (n. A. 1488) in Colmar, Sohn und Schüler des Goldschmieds Kaspar S. von Augsburg (seit 1445 in Colmar, † dort 1468), kam vermuthlich als Kind mit seinem Vater nach Colmar, war zuerst Goldschmied und Stecher, bildete sich in Flandern (Roger von der Weide) zum Maler und lebte später in Colmar. Seine Gemälde zeigen deutlich den flandr. Einfluss, es spricht sich in ihnen eine gr. Innigkeit des Gefühls aus, die Färbung ist glühend, obwohl sie Roger's nicht erreicht, die Ausführung sorgfältig: Tod der Maria (Nat.-Gally London), Maria im Rosenhag (1473 in St. Martin, Colmar), mehrere in der Stadtbibl. Colmar (Triptychon mit Marter des h. Georg, Christus am Kreuz, Johannes Täufer und Evangelist, h. Georg zu Pferd, Scenen aus der Passion und aus dem Leben der Maria), Madonna (früher bei Prz. Albert, Kensington), Pilatus und die Juden (bei Mr. Green, Hadley), Christus, Maria und der Täufer (im Mus. Madrid), Eccehomo (Mus. Brüssel), h. Familie (im Belvedere Wien), h. Joachim (im Mus. Basel),

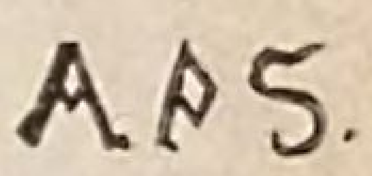
Selbstportr. (Ak. Siena und Pinak. München, hier viell. Copie). Als Kpfst. ist Sch. der erste seiner Zeit; auch hier zeigt er tiefes religiöses Gefühl, seltenen Schönheitssinn, gute Composition, treffliche Zeichnung, grosse Meisterschaft in der Technik. Seine Figuren sind indessen mager, die Gewänder brüchig. Von seinen 116 Bl. sind die besten: Die Passion 12 Bl., die Kreuztragung, Christus am Kreuz, Ch. am Kreuz mit Engeln in der Luft*, der Tod der Maria, M. reicht dem Kind einen Apfel, M. im Mondlicht, Bischofsstab mit M., der h. Jakob, der h. Laurentius, die h. M. Magdalena mit der Salbenbüchse; in zweiter Linie: die Anbetung der Könige**, die Flucht nach Egypten, Chr. am Kreuz und die würfelnden Kriegsknechte, M. mit dem Kind und der Birne, die Krönung der Maria, die klugen und die thörichten Jungfrauen. Von phantast. Stoffen hat er namentlich die Versuchung des h. Antonius gestochen; von Vorgängen aus dem Leben, die er mit Humor behandelte, den Eselstreiber. Handzeichnungen von ihm in der Albertina, im Mus. Berlin. — Von seinen Brüdern war der älteste Kaspar, Goldschmied in Colmar, lebte noch 1492; Georg, ein ausgezeichneter Gold- und Silberschmied, seit 1485 in Basel, lebte 1492; Paul, ebenfalls vorzüglicher Goldschmied, seit 1494 Bürger in Colmar, † 1516; Ludwig, Mlr., lernte in Ulm, war 1494 dort Bürger, zog 1486 nach Augsburg, hatte dort eine Malerschule, war 1491 in Colmar und lebte noch 1493. Von ihm 6 Bl. worunter eine Kreuzabnahme von Bedeutung. Er zeichnete L. S.



Waagen, D. u. N. Gérard. Weyermann. Füssli. Woltmann. Dohme.

Schonhofer, Sebald, galt bisher für einen ausgezeichneten Bildh. des 14. Jahrh. in Nürnberg, dem man die Stn. an der Vorhalle der dortigen Frauenkirche und den plast. Schmuck des schönen Brunnens zuschrieb. Neuerdings neigt man sich zu der Ansicht, dass diese Sculpturen von verschiedenen Meistern und selbst der Name S. wahrscheinlich eine Erfindung des 17. Jahrh. sei. Organ 1871, 2.

Schoonjans, Anthonie, Mlr., geb. zu Antwerpen 1650, † 1726 in Wien, Schüler des Erasmus Quellin, ging frühe nach Rom, wo er Parrhasius hiess u. bildete sich dort nach den gr. italien. Meistern aus. Später kam er als Kammermaler des Kaisers Leopold I. nach Wien und malte dort die Portr. der kaiserl. Familie und vieler Fürsten und Fürstinnen. Seine Virtuosität hierin verschaffte ihm einen Ruf nach England. Später lebte er eine Zeit lang im Haag und in Amsterdam, von wo ihn Kurf. Joh. Wilh. nach Düsseldorf berief, nach dessen Tode er wieder nach Wien ging. Er gehört zu den kühnsten Manieristen seiner Zeit und war in Darstellung des Nackten von Verdienst. Sein Hochmuth auf den Titel eines kaiserl. Malers machte ihn unerträglich. Von ihm: Kronpr. Friedr. Wilhelm als David in Potsdam, Narciss in München, Hiob und sein Weib (1710) in Augsburg.



Descamps 2. Fiorillo 3. Immerzeel. Nagler 1.

Schoorl (Schoreel), Joan, Mlr., geb. zu Schoorl bei Alkmaar d. 1. Aug. 1495, † d. 6. Dez. 1562 zu Utrecht, erhielt eine gelehrte Erziehung, wurde aber, da sich sein Ksttalent unverkennbar äusserte, bei Will Korneliszen in Haarlem in die Lehre gethan. Von da kam er nach Amsterdam zu Jakob Korneliszen, sodann zu Joan de Mabuse in Utrecht, dessen liederliche Wirthschaft ihm jedoch nicht zusagte. Er wanderte daher nach Cöln, Speyer, wo er bei einem Geistlichen Perspektive und Architektur studirte, Strassburg, Basel und sodann nach Nürnberg zu Albr. Dürer, den er jedoch wegen dessen Anhänglichkeit an die Lehre Luthers bald wieder verliess. Nachdem er sich eine Zeit lang in Kärnthen aufgehalten, ging er nach Venedig, wo er sich nach Jerusalem einschiffte. Auf dieser Reise fertigte er zahlreiche Skizzen, namentlich von Städten und Ldschftn. Im Rückweg besuchte er Rhodus, Venedig und Rom (1520), wo ihm der Papst Adrian VI., ein Niederländer, die Aufsicht über das Belvedere anvertraute und sich von ihm malen liess. Nach dem Tode des Papstes kehrte S. nach Utrecht zurück, wurde aber durch die Parteistreitigkeiten in dieser Stadt zur Uebersiedelung nach Haarlem veranlasst. Hier gründete er eine Schule, aus der M. Heemskerk und Ant. Moro hervorgingen, kehrte aber später nach Utrecht zurück. Die Bilderstürmereien haben die schönsten Bilder S.'s zu Grunde gerichtet. Die noch vorhandenen beglaubigten zeichnen sich durch Lebendigkeit, einen liebenswürdigen milden Ausdruck, ein treffliches bräunliches und warmes Colorit und vorzügliche Ausführung, namentlich der Gewänder, aus. Michel Angelo, Rafael und die Venezianer hatten Einfluss auf

* Abgeb. in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstg. Taf. 82, Fig. 1.
** Ebendaselbst Taf. 82, Fig. 2.

ihn. Von ihm: eine Madonna in einer Ldschft zu Utrecht; ebendort Bildnisse von Stiftern und Palästinapilgern im niederl. Geschmack; 2 Portr. von 1539 im Belvedere, Wien; ein Genrebild in Corshamhouse; Christus am Kreuz in der Gall. Antwerpen, Portr. in der Nat.-G. London und in der Ermitage. Von den früher ihm zugeschriebenen nennen wir: Tod der Maria in der a. Pinak. zu München*; Christus am Kreuz bei Stadtbaumeister Weyer in Cöln von besonders ergreifender Wirkung; der Tod und die Krönung der h. Jungfrau im Mus. zu Lyon. Descamps 1. Fiorillo 2. Mander 1. Kugler, M. Kugler, K. S. 2. Rathgeber. Waagen, D. u. N. Cat. du Mont d'Anvers.

Schooten, Joris (Georg) van, Mlr., geb. 1587 in Haarlem (?), † nach 1650, Schüler des Coenr. van der Maes aus Leiden, malte grosse Schützenbilder in naiver Darstellungsweise und ohne Composition, aber voll Charakter und Ausdruck, mit Verständniss des Helldunkels und von guter Färbung; auch einige bibl. Stoffe in halbitalien. Stil. Von ihm im Rathhaus von Leiden Schützenbilder von 1612 u. 1650. Seine Schüler waren Abr. van den Tempel und Jan Lievens.
Vosmaer. Burger, M.

Schopin, Heinrich Friedrich, siehe **Chopin, Henri.** Er ist geb. d. 12. Juni 1804.

Schoppe, Julius, Mlr., geb. in Berlin 1795 (?), bildete sich in Rom an Rafael, Correggio und Tizian, und wurde 1825 mit seinem Bilde: die letzten Augenblicke Friedr. Wilh. III. in die Berliner Ak. aufgenommen. In der Folge schmückte er den Landsitz des Przen Karl (Glienicke bei Potsdam), wie auch dessen Schloss zu Berlin mit mythol. Darstellungen, wobei er Leichtigkeit in der Behandlung und Geschmack in der Ausführung zeigte. An seinen Portr. (Hzgin von Orléans) rühmt man neben der Aehnlichkeit eine gute Darstellung des Nackten. Im Allgemeinen gelingen ihm grössere Arbeiten weniger als kl. Miniaturbilder in Oel, die er sehr anziehend behandelt. Prof.; roth. Adler-O. 3. Kl. Cott. Kunstbl. 1820—1838. Deutsches Kunstbl. 1854.

Schorn, Karl, Mlr., geb. zu Düsseldorf d. 17. Okt. 1800, † d. 7. Okt. 1850 in München. Nachdem er in Düsseldorf den 1. Unterricht im Zeichnen empfangen u. 1826 in München unter Cornelius, dann 1824—1827 in Paris unter Gros und Ingres studirt, arbeitete er von 1832 an in Wach's Atelier zu Berlin. Dort entstand bald eine Anzahl Bilder (Maria Stuart und Rizzio, Karl V. im Kloster St. Just, Paul III. vor dem Bild Luthers** [in der Nat.-Gall. Berlin], Cromwell vor der Schlacht bei Dunbar [Mus. Königsberg]), die sein eigenthümliches Talent beurkundeten. Von Berlin ging er wieder nach München, wo er neben anderen Arbeiten aus dem Gebiet der Mythe, Geschichte u. Legende, in den Arkaden die den Rottmann'schen Ldschftn gegenüber liegenden Wandflächen mit allegor. Figuren zierte, auch unter der Leitung von Hess die Cartons zu den Seitenfenstern des Regensburger Doms zeichnete. Eine Reise nach Italien gab ihm Stoff zu neuen Bildern, worunter Salvator Rosa unter den Räubern sein bestes. Von 1843—1845 malte er für den Kg. von Preussen sein grosses Bild: die gefangenen Wiedertäufer vor dem Bischof v. Münster, eine bedeutende Composition, welche Wahrheit u. Lebendigkeit in der Darstellung, klare Anordnung und eine scharf ausgeprägte Charakteristik zeigt. 1845 erhielt er von Kg. Ludwig den Auftrag zu der Darstellung der Sündfluth, die er nicht mehr beendigte. Seit 1847 Prof. an der Münchener Ak., Ritter des r. Adler-O. 3. Kl. und des Michaels-O. S. war ein bedeutendes Talent von gesundem Realismus in Form und Farbe, ungeachtet sich eine gewisse Unsicherheit in Wahl der Stoffe und Behandlung in seinen Werken zeigte; besonders charaktervoll sind seine kl. Bilder. Cott. Kstbl. 1834—1845. D. Kstbl. 1850. Raczynski. Grosse.

Schorquens, Juan, Kpfst., aus Flandern, aber zu Madrid sesshaft, gehörte in Anbetracht der Correctheit seiner Zeichnung, der Reinheit des Stichels und Gleichmässigkeit der Linien zu den besten Kpfrstechern Spaniens. Es sind hauptsächlich Büchertitel, die er von 1618—30 stach, so zu den Casamientos de España y Francia, zur Viage de Diego Garcia de Paredes, zu den Grandezas de Madrid, zu Flavio Lucio Dextro, zu Petri Pantoja de Ayala comentaria, zu den Anales y memorias cronológicas von Carillo etc. Am meisten gerühmt wird seine Ansicht von Lissabon in dem offiz. Bericht über die Krönung Philipps III. Bermudez.

Schotel, Joh. Christianus, Mlr., geb. zu Dordrecht d. 11. Nov. 1787, † das. d. 22. Dez. 1838. Da er in seiner Jugend einen grossen Drang für den Kriegsdienst

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 84, Fig. 3.

** Ebendaselbst Taf 124, Fig. 2.

fühlte, schaffte ihm sein Vater, um ihn von diesem Gedanken abzubringen, ein Boot an. Mit diesem Boote fuhr er nun beständig auf dem Wasser herum, studirte die Natureffekte und zeichnete Schiffe. Gleichwohl nahm er aber Kriegsdienste, war 1811 Hauptmann der Gard. Mariniers und 1813 bei einem holl. Freicorps. Später widmete er sich unter A. Meulemans u. M. Schouman der Kunst. Schon sein 1. Bild (1818) erregte den grössten Enthusiasmus; von da an wuchs sein Ruhm mit jedem Tage. Was die Wahrheit des Wassers und der Luft betrifft, war er der 1. Marinemlr.; keiner kam ihm in Zartheit des Tons, in freier, geistiger Behandlung der Farben gleich. In Beziehung auf die poetische Auffassung seiner Bilder dagegen gehen die Ansichten auseinander. Unter seinen besten Arbeiten ist zu nennen: eine Marine bei Oberst v. Ceva im Haag; eine ruhige See mit einer Menge Schiffe bei de Beurs-Stiermann in Hamburg; und mit Schouman zusammen: Abzug der Franzosen von Dordrecht 1814, Bombardement von Algier 1816.
Cott. Kunstbl. 1827. Immerzeel. Kugler, K. S. 3. Raczynski 3.

Schotel, Petrus Joh., Mlr., geb. zu Dordrecht 1808, † 1865 in Dresden, Sohn und Schüler des berühmten Joh. Christianus, in dessen Fussstapfen er mit Glück trat. Auch er studirte die Natur und bereiste Frankreich, Deutschland u. Belgien zu diesem Zwecke. Zahlreiche Med. und Ehrenpreise, sowie Auszeichnungen durch Orden wurden ihm zu Theil. Mitgl. der Akn. von Rotterdam u. Amsterdam, Prof. an der Navigationsschule zu Medemblyk. Von seinen ebenso naturwahren als anziehenden Marinen nennen wir: die Abfahrt von der Rhede bei Texel während stürmischen Wetters. Sein Bild gibt Immerzeel. D. Kstbl. 1853. Immerzeel.

Schott, August, Mlr. und Lithogr., geb. zu Giessen 1811, † 1843, lernte die Kunst bei Ducorée, später (1829) im Städel'schen Institut zu Frankfurt, seit 1831 aber in München an der Ak. Von ihm sehr ausgeführte, zart behandelte kl. Hist.-bilder und Bleistiftzeichnungen. Später folgte er der relig. Richtung Overbeck's und Steinle's und fertigte hübsche Lithographien nach ihnen. Brulliot 3. Cotta'sch. Kunstblatt 1837.

Schott, Louise, Mlrin in Düsseldorf, malt Blumen- und Fruchtstücke fein und lebevoll im Einzelnen und von gediegener Gesammtharmonie.

Schoultz, Emma v., Genremlrin aus Russland, Schülerin von F. Kraus, malt elegante, natürlich angeordnete und mit männlicher Empfindung beseelte Genrebilder: Interessante Lectüre, die Malerin im Atelier, die Kinder des Componisten, Condolenzbesuch, die Erzählung aus dem Feld, Einquartierung auf dem Rückmarsch. Auch ihre Portr. sind brillant und energisch ausgeführt.

Schouman, Aart, Zeichner, Mlr. und Rad., geb. zu Dordrecht 1710, † 1792 im Haag, übte sich in Dordrecht 8 J. lang in der Kunst, worauf er nach dem Haag zog, und schon 1750 Vorsteher der Zeichenak. ward. Er malte ähnliche Porträts, auch Tapeten mit meisterhaftem Pinsel und lebendigem Colorit, besonders aber die Vögel zur Zoologie von Pallas, welche tadellose Zeichnung, gefällige, charakterist. Haltung und Bewegung und ein brillantes Colorit zeigen. Er hat auch eine Anzahl meisterhafter Zeichnungen nach grossen Meistern geliefert, mit Diamant in Krystall gravirt, und endlich einige Bl. in Schwarzkunst radirt. Immerzeel. Nagler.

Schouman, Martinus, Marinemlr., geb. zu Dordrecht 1770, † 1853, wurde zuerst durch M. Versteeg, dann durch seinen Oheim Aart S. in der Kunst unterrichtet und legte sich vorzugsweise auf die Darstellung von Schiffen, sowie von stillen und bewegten Wassern. Diese gelangen ihm so gut, dass er einer der ersten Marinemlr. seiner Zeit wurde; doch wirft man seinem Colorit etwas Manier vor. Hauptbilder von ihm: der Abzug der Franzosen von Dordrecht; das Bombardement von Algier (beide mit Schotel); die Schlacht von Palembang und Speyks Heldentod. J. C. Schotel war sein Schüler. Sein Bild gibt Immerzeel. — Sein Sohn Isaak, geb. 1801 in Dordrecht, Prof. an der mil. Ak. Breda, malt gute Ldschftn mit Thieren, Portr. und mil. Vorfälle. Cott. Kunstbl. 1827, 1838. Immerzeel.

Schrader, Julius Friedr. Ant., Mlr., geb. zu Berlin d. 16. Juni 1815. Seine 1. Ausbildung erhielt er an der dort. Ak., studirte 5 Jahre in Düsseldorf unter W. v. Schadow, bereiste, nachdem er sich durch seinen Gregor VII. u. die Cenci (Mus. Danzig) und seinen Vergiftungsversuch an Kaiser Friedrich II. bereits einen Namen gemacht, 1844 zu seiner weiteren Ausbildung Italien und 1847 England, Holland u. Belgien. Nach seiner Rückkehr nach Berlin 1848 wurde er Prof. der Mlrei an der Ak. und später Mitglied derselben. Bald glänzte er durch eine Reihe bedeutender Werke, die sich theils durch Farbenreiz, theils durch tiefen geschichtlichen Inhalt auszeichnen: Friedrich der Gr. nach der Schl. bei Colin (Mus. Leipzig); Uebergabe

von Calais (1846, Nat.-Gall. Berlin); Wallenstein u. Seni (1850); die Tochter Jephtha's; der Tod Lionardo da Vinci's* (1851); Milton u. seine Töchter (1855); Karl I. nimmt von seiner Familie Abschied (Nat.-Gall. Berlin); Esther vor Ahasver (1856, Nat.-G. Berlin); die Morgenwacht (1858); die schlafwandelnde Lady Macbeth (1860); Huldigung von Berlin und Cöllen vor Kurf. Friedr. I. (Nat.-Gall. Berl.), Einweihung der Aja Sofia (Mus. Berlin), Cromwell u. Mrs. Claypole (Mus. Cöln). In all' diesen Bildern zeigt er grosse Bravour in der Technik, namentlich eine sehr kräftige Färbung, Lebendigkeit in der Auffassung und Charakter in den Köpfen; doch wird manchmal das tiefere innere Leben vermisst und man verspürt ein zu starkes Vorwalten der Aeusserlickeit. Diess mag auch der Grund sein, warum ihm religiöse Gegenstände (der verklärte Christus 1862) weniger gelingen. Im Portr. ist er trefflich: Alex. v. Humboldt, Ranke, Selbstportr., Wagener, A. Wolff, Moltke. 1850 kl., 1853 gr. gold. Med., 1855 Med. 2. Kl. Paris. Ritter mehrerer O. Mitgl. der Akn. Berlin, Wien, Dresden. Autobiogr. Jordan. Riegel. Cott. Kunstbl. 1839—1847. Deut. Kunstblatt 1850—1855.

Schramm, Joh. Heinrich, Mlr., geb. 1809 zu Teschen in österr. Schlesien, † d. 7. März 1865 in Wien, malte Portr. in Aquarell, die er mit ebensoviel Sorgfalt als Geschmack behandelt. Er hat sich auf seinen vielen Reisen eine Sammlg. v. Portr. bedeutender Männer angelegt, die er in Bleistift schön ausführte: Thorwaldsen, Mendelsohn, Rückert, Andersen, Gutzkow, Metternich, Cornelius, Schelling, Ritter, Grimm etc. Grherz. sächs.-weimar. Hofmlr., Prof.; niederländ. Eichenkron-O. Cott. Kunstbl. 1840—1844. D. Kunstbl. 1850.

Schramm, Joh. Michael, Mlr., geb. d. 8. Dezbr. 1772 zu Sulzbach in Bayern, † 1835 in München, erst Goldarbeiter, ging 1793 nach München und legte sich dort auf's Miniaturmalen und Kupferstechen, reiste dann um 1801 nach Wien, besuchte dort 3 J. die Ak. und liess sich zuletzt in München als Kpfst. und Miniaturmaler nieder. Von ihm die Portr. des Kurf. Max Joseph und der Tonkünstler Knecht u. Vogler. Füssli. Lipowsky.

Schraudolph, Claudius, Mlr., geb. zu Oberstdorf im Algäu 1813, Bruder von Johann und wie dieser Sohn eines Dorftischlers, lernte bei seinem Bruder und an der Ak. in München unter H. Hess, war dann mit E. Förster in höherem Auftrag in Italien, um alte Frescomlreien zu zeichnen und malte nach seiner Rückkehr in der Basilika und der Allerheiligenkapelle eine Reihe verdienstlicher Fresken, hierauf im k. Pal. zu Athen und im Dom zu Speyer, hier namentlich den Carton zu Stephan vor dem hohen Rath, und zu Maria und Johannes im Stiftschor. 1848 sah er sich genöthigt, seine Arbeiten wegen angegriffener Gesundheit aufzugeben, malte aber später einige poetische Genrebilder: das Mädchen am Clavier, ein Münchener Bräuhaus. Er lebt jetzt als Benedictiner im Kloster Metten bei Deggendorf.

Schraudolph, Johann, Mlr., geb. zu Oberstdorf im Algäu 1808. Nachdem er an der Münchener Akad., namentlich unter Schlotthauer und Cornelius, seine Ausbildung erhalten, half er zuerst an den Fresken der Glyptothek, dann an den Bildern aus der Geschichte des Moses in der Allerheiligenkirche nach Zeichnungen von Hess, unter welchen besonders die Tränkung des Volks mit Wasser und die Gesetzgebung hervorzuheben sind, hierauf an den Fresken in der Basilika. 1844 ging er nach Rom. Nach seiner Rückkehr übertrug ihm König Ludwig die Ausschmückung des Kaiserdoms zu Speyer. Er fertigte die Composition zu sämmtlichen Bildern der Kuppel und den drei Chören und zu den meisten Bildern im Schiff; die Cartons zu den wichtigsten Gemälden zeichnete er selbst und malte sie in Fresco aus. Diese Bilder erinnern durch den Reichthum der religiösen Empfindung, durch ihre Einfachheit, ihren Ernst und ihre Anmuth an Fiesole. Auch im Oelmalen erreichte er eine hohe Stufe: h. Agnes mit dem Lamm, h. Jungfrau mit dem Jesuskind in der Pinak., Ruth und Naëmi**, Himmelfahrt Christi, Fischfang am See Tiberias, Anbetung der Könige und Verehrung der Maria. Zu den Glasfenstern in der Auerkirche und zum Theil für die S. Martinskirche in München entwarf er die Cartons. Verdienst-O. des h. Michael, das Ritterkr. des Maximilians-O., Verdienst-O. der bayr. Krone. Cott. Kstbl. 1828—1843. D. Kstbl. 1857—1858. Der Kaiserdom u. s. Gemälde.

Schreiber, Peter Konrad, Mlr., geb. zu Fürth 1816, erhielt seine Ausbildung in Berlin und München und zuletzt in Italien. Er malt namentlich ital. Ldschftn,

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 124, Fig. 4.

** Ebendaselbst Taf. 125, Fig. 7.

die mit Treue und Liebe aufgefasst sind: Civitella, Anagni, der See v. Averno. Er hat auch radirt. Cott. Kunstbl. 1841—1847. Nagler 2.

Schreiner, Friedrich Wilh., Ldschftsmlr., geb. 1836 in Cöln, Schüler von J. W. Lindlar in Düsseldorf, hat zu seiner weiteren Ausbildung Deutschland, die Schweiz und Italien bereist und malt poetische Veduten u. Stimmungsldschftn: Ansicht von Monaco, die Waldkapelle. Autobiogr.

Schreiner, Joh. Georg, Lithograph, geb. zu Mergelstetten in Württemb. 1801, lernte das Zeichnen in Stuttgart und betrieb dann die Lithographie in München. Er hat viele Portr. nach Stieler mit gr. Treue und Sorgfalt lithographirt (Göthe). Von 1837—1841 lithographirte er die Fresken in der Allerheiligen-Hofkapelle in München, wobei er ein feines Verständniss und ein tiefes Eingehen in den Geist des Meisters an den Tag legte. 1845 gab er eine Zeichenschule nach klass. Vorbildern der Gegenwart in treuester Nachahmung und von angenehmem Vortrag heraus. Cott. Kunstbl. 1828—1845.

Schreuel, Joh. Christian Albrecht, Zeichner u. Mlr., wahrscheinlich aus Holland. Anfangs Offizier in holländ. Diensten kam er später nach Berlin, wo er sich auf's Zeichnen legte. 1806 ging er nach Dresden und bildete sich unter Grassi zu einem tüchtigen Miniaturmlr. Er malte viele fürstliche Personen und copirte mehrere Bilder aus der Dresdener Gall. Füssli.

Schreyer, Adolph, Thiermlr., geb. d. 9. Juli 1829 (9. Mai 1828) in Frankfurt a. M., studirte das Pferd zuerst am Städel'schen Institut, daneben aber auch in der Reitschule und auf der Anatomie, dann in Stuttgart, München, Düsseldorf. 1854 machte er den Marsch der Oesterreicher durch die Donaufürstenthümer mit, bereiste die Türkei, Ungarn, Südrussland und ging mit dem Fürsten von Thurn und Taxis nach Egypten, Syrien und 1861 Algier. Bis 1870 weilte er hierauf in Paris, wo seine Bilder gr. Anklang fanden und liess sich dann in Cronberg nieder. S. besitzt ein starkes künstler. Gedächtniss für die Bewegungen von Menschen und Thieren, für Besonderheiten in Form und Farbe; seine Bilder sind voll Leben und Natur, seine Zeichnung ist energisch, seine Färbung glänzend. Bei seiner gr. Produktion ist er manchmal flüchtig, aber immer effektvoll. Auch unscheinbare Scenen wie Packpferde im Winde, Wagen auf überschwemmter Strasse, weiss er trefflich zur Anschauung zu bringen. Zu seinen vorzüglichsten Bildern gehören: Artillerieangriff bei Traktir (im Luxembourg), Pferde von Wölfen erschreckt, das sterbende Pferd, das walach. Gestüt, die walach. Extrapost, Czikos Pferde über die Pussta treibend, Gefecht bei Waghäusel, Schl. bei Komorn, bei Temesvar, arab. Vorposten, Kosakenpferde (im Luxembourg), Araber in der Rast, Reisende im Schneesturm, das verwundete Pferd am Mil.-Wagen. Auch seine ldschftlichen Skizzen sind geistreich u. lebensvoll behandelt. 1863 Med. Brüssel, 1864, 65 und 67 Med. Paris. 1866 Leopolds-O. Mitgl. der Akn. Antwerpen, Rotterdam. Dioskuren 1865—66. Lützow 1873. Gazette 1867—68. Revue 1865—66. Ill. Ztg. 1865. I. Kaulen 91.

Schrieck, Otho Marcellus (Marseus, Marcellis) van, gen. Snuffelaer, Maler, geb. 1613 zu Amsterdam, † das. 1673, arbeitete nach einander in London, Paris, Toscana, Neapel und Rom, und malte hauptsächlich Insekten, Raupen u. Amphibien mit grosser Naturwahrheit, aber auch Blumen und Kräuter. Bilder von ihm in Dresden, Berlin, Augsburg. Houbraken. Immerzeel.

Schröder, Anna Dorothea, Mlrin, Gattin des Miniaturmlrs. Ant. Friedrich König, bei dem sie das Zeichnen u. Malen lernte, copirte mit Geschick die Werke von C. Lotti, van Dyck etc. Füssli.

Schröder, Friedrich, Kpfst., geb. zu Cassel 1768, Schüler Klauber's zu Augsburg, liess sich später in Paris nieder und stach hauptsächlich Ldschftn in Woolletts Manier.

Schröder, Joh. Heinrich, Mlr., geb. zu Meiningen 1757, † das. 1812, lernte die Kunst bei Tischbein in Cassel, legte sich hauptsächlich auf's Porträtiren in Pastell, arbeitete in Hannover und Braunschweig, erlangte einen gewissen Ruf als Porträteur, und bereiste zu seiner Ausbildung die Niederlande und England, wo er mehrere Personen der k. Familie malte. Nach seiner Rückkehr besuchte er verschiedene deutsche Höfe und malte u. A. das sehr gelungene Porträt Friedr. Wilhelms II. von Preussen. Hofmlr. Füssli.

Schröder, Karl, Kpfst. und Radirer, geb. zu Braunschweig 1761 (n. A. 1766). Nachdem er sich in Augsburg und Paris gebildet, liess er sich in Braunschweig nieder, wo er viele Bl., namentlich aus der ehemaligen Gall. von Salzdahlum, zum Theil in Punktirmanier stach: das Opfer Abrahams n. Lievens, das Vertrauen n.

Tizian; die Eheverschreibung n. Jan Steen; der junge Mann im Mantel nach P. Koninck; die junge Salzburgerin n. A. Pesne. Radirt hat er Ansichten der maler. Gegenden um Braunschweig. Füssli.

Schröder, Karl, Mlr., geb. in Braunschweig 1802. Nachdem er von 1817 bis 1824 die Ak. in Dresden besucht, hielt er sich längere Zeit in München auf. Nach seiner Rückkehr nach Braunschweig malte er besonders Genrebilder, die das Leben braunschweig. Landleute schilderten und bei guter Anordnung und zierlicher Ausführung viel Komik enthielten. Mehrere sind durch die Lithographie vervielfältigt: das verlorene Solo; der Lotteriecollekteur; Geniestreiche; das Wiedersehen; die Brautfahrt; die Pathen; der Heirathskandidat; Aussicht vom Brocken.
Cott. Kunstblatt 1836—1842.

Schröder (Schroder), Louis, Bildh., geb. zu Paris 1822, Schüler von Rude und Dantan sr., brachte 1848 den trauernden Amor, 1849 Luther lehrt das Evangelium, Anaxagoras, 1855 die Täuschung, 1857 und 67 die fein empfundene St. Fall der Blätter, den mütterl. Balsam, 1867 den Morgen, die graziöse Pastoralpoesie. Für St. Eustache fertigte er den Engel des Mitleids, für die Façade von St. Leu die Engel des Nachdenkens u. der Vermittelung (1861—63), für St. Augustin (1865) 2 Engel, für die Tuilerien den Genius der Schifffahrt. Med. 2. Kl. 1852, 1857, 59.
Vapereau.

Schrödl, Anton, Mlr. in Wien, malt zahme Thiere, auch Ldschftn, wobei er poetischen Sinn und gute Farbentechnik zeigt (Schafe und Kühe, Hühnerhof, Alpenglühen). Dioskuren 1860. 1862.

Schroedl, Norbert, Mlr. in Berlin, geb. 1842 in Wien, Schüler v. J. Becker, malt Portr. und Idealfiguren (Tag und Nacht, Tageszeiten) mit feinem Schönheitsgefühl und in bravourmässiger Mlrei; zuweilen auch humorist. Gegenstände wie das treffliche Mopsportr.

Schrödter, Adolph, Mlr. und Rad., geb. zu Schwedt in der Uckermark d. 28. Juni 1805, † d. 9. Dez. 1875 in Carlsruhe, lernte anfangs das Kpfrstechen in der Schule des Prof. Buchhorn in Berlin und besuchte daneben die Akad. Aber die Neigung zu selbstständiger Composition überwog, so dass er 1829 nach Düsseldorf zu Schadow ging und bald eine Reihe von Bildern begann, in denen sich der glücklichste Humor, die reichste Phantasie mit strenger Zeichnung verband: die Rheinweinprobe (1832, Nat.-Gall. Berlin), die trauernden Lohgerber (1832, bei Prof. Dalton, Bonn), das rhein. Wirthshausleben (1833, Nat.-Gall. Berl.), sein klassischer D. Quixote in Lesen vertieft* (1834, Nat.-G. Berl.); und später im gleichen Genre: D. Quixote am Fensterkreuz hängend (1836), sein Abenteuer mit der Schafheerde (1845), er findet die Dulcinea (1856); der köstliche Cyklus aus Shakespeare: Falstaff und die Rekruten (1840), Falstaff bei dem Friedensrichter (1841), besonders aber Falstaff im Wirthshaus (1859), welches Werk durch die Feinheit der Charakteristik und die Meisterschaft der technischen Behandlung für sein bestes gilt; der erzählende Münchhausen (1842), Till Eulenspiegel, Auerbachs Keller (1848). Dazwischen kamen geistreiche rad. Bl., Lithogr. und Aqu.: Verlobungskarte; Kunstbeförderer; die wandernden Musikanten (Lithogr.); das Rheinweinlied; Bauernkirmes (lithogr.); Karneval in Cöln; Festzug des Kgs Wein (Aqu. 1852); Rheinwein, Maitrank, Punsch und Champagner (Aqu. 1852); D. Quixote (16 Bl.); Muster für Schnurstickerei (1851). 1843 siedelte S. nach Frankfurt über und brachte hier Leben und Thaten des Abgeord. Piepmeier, die Grundrechte (1849, Lithogr.); ging aber 1854 wieder nach Düsseldorf, malte die Wildschützen (1856, bei Gf. Reichenbach), den Rattenfänger von Hameln (1857), und wurde 1859 Prof. und (als ausgezeichneter Arabeskenzeichner) Lehrer der Ornamentik an der n. Kunstschule zu Carlsruhe. Zu seinen letzten Werken gehören: Mönche im Klosterkeller (1863), Hans Sachs (1860), Falstaff und Page (1867), Illustr. zu Musäus, Uhland, Chamisso. Cott. Kunstbl. 1830—1844. D. Kunstblatt 1851—1853. Dioskuren 1862. Raczynski. Jordan. Lützow 1876, 289. Kaulen 33.



Schrödter, Alwine, geb. Heuser, Mlrin der Gegenwart und Gattin des Ad. S. in Carlsruhe. Von ihr das Gebet des Herrn in Arabesken u. Miniaturzeichnungen, ein geschmackvolles Blumenalbum, die Penaten (Dichter, Mlr., Musiker) in charakt. Blumenguirlanden.

Schröter, Gottlieb Heinrich von, Mlr. und Kunstästhetiker, geb. zu Rendsburg 1802, studirte anfangs die Rechtswissenschaft in Berlin u. Jena, widmete sich dann in Dresden der Kunst und ging 1821 nach Rom. Hier folgte er der relig. Richtung Overbecks. Nach seiner Rückkehr (1827) bereiste er England, Russland und Deutschland, lebte einige Zeit in München und zuletzt in Mecklenburg. Er malte

anfangs hist. Bilder, später Portr. Unter die ersteren gehört seine Judith nach der Ermordung des Holofernes, ein fleissig behandeltes, ernst und tief gefühltes Bild. S. ist ein geistreicher, freimüthiger Kunstliterat. Brulliot. Cott. Kstbl. 1835—36. Raczynski.



Schröter, Joh. Friedrich, Kpfst. und Zeichner, geb. zu Leipzig 1770, † 1836 das., wurde in die dortige Zeichen- und Mlrak. aufgenommen und war ein Schüler des Kpfst. Bause. Daneben besuchte er die Anatomie und beschäftigte sich von 1800 an mit Darstellung anatom. und patholog. Gegenstände, die er mit gr. Naturwahrheit behandelte. 1813 ward er Universitätskpfst. Seine letzte unvollendete Arbeit war für ein Werk „über Brüche" bestimmt. Unter seinen nichtwissenschaftlichen Bl. ist hervorzuheben das schön punktirte Bl. nach Rembrandt: ein junger Mann im Pelzmantel. Gold. Civ.verd.med. Füssli. N. N. D. 1836.

Schröter, Joh. Friedr. Karl Konstantin, Mlr., geb. zu Schkeuditz zwischen Halle und Leipzig d. 21. März 1795, † 1835 in Berlin, wurde zuerst in Stuttgart, wo er bei seinem Oheim, einem Tischler, in der Lehre war, im Zeichnen unterrichtet, besuchte dann die Zeichnungsak. von Leipzig (1811) und Dresden (1817), bis er in das Atelier des Prof. Pochmann kam. Dieser wollte ihn zum Hist.mlr. ausbilden; 1819 aber kehrte er nach Leipzig zurück und führte, nachdem er bis dahin blos Portr. gemalt hatte, das Genrebild: Mutter und Tochter spinnend und klöppelnd aus, womit er Aufsehen machte. Er ging nun ganz zum Genre über und liess sich 1826 in Berlin nieder. Seine Bilder sind geistreich behandelt und sorgfältig ausgeführt, wesshalb sie häufig lithogr. wurden: die muthwilligen Bauernmädchen (1824), der Musiklehrer (1828, Nat.-Gall. Berlin), der Beobachter, der Appetit, der Sermon, Versteigerung des Nachlasses eines Malers (1832); der Possenreisser zu Salzbrunn (1833), die ruhende Judenfamilie (1834) und die Dorfschule (1835). Der Rentier Fallou in Berlin besitzt 12 Bilder von ihm. Cott. Kunstblatt 1835. Dioskuren 1860. N. N. D. 1835. Jordan.



Schrotzberg, Franz, Portr.mlr., geb. 1811 in Wien, trat 1825 in die dortige Ak., und machte 1829 die Bekanntschaft des Ldschftsmlrs Markó, dessen ideale Richtung mit seinen eigenen Anschauungen im Einklang stand und der desshalb einen gr. Einfluss auf seine weitere Ausbildung übte. S. malte anfangs mytholog. Bilder: Luna bei Endymion (1836, Belvedere), Leda (1839, Belvedere), die Toilette der Venus, Jupiter bei Kallisto. 1837 bereiste er Oberitalien, 1842 Deutschland u. Belgien; später auch das mittlere Italien, Paris und London. Von 1839 an begann er mit seinen Porträts Aufsehen zu erregen: die ideale Auffassung, der Adel der Haltung, die Lebendigkeit des Ausdrucks, die Anmuth u. die Schönheit der Farbe, wodurch sich dieselben auszeichneten, machten ihn bald zum beliebten Mlr. der Höfe und der höheren Gesellschaft: Kaiserin Karoline Auguste, Erzherz. Karl Ludwig, Erzherzogin Annunciata, Mathilde u. Mar. Theresia. 1867 Franz-Josephs-O. Mitgl. der Wiener Ak. Autobiogr.

Schtschedrin, Fedor, Bildh. und Prof. der Akad. von St. Petersburg, † nach 1804. Von ihm eine Reihe schöner Basreliefs in der Kasan'schen Kirche daselbst; eine bronzene Flussgottst. an der Cascade zu Peterhof; Diana und Actäon; ein schlafender Endymion (Hauptwerk). Füssli.

Schtschedrin, Semen Fedorowitsch, Mlr. zu St. Petersburg, † 1804. Nach seiner Ausbildung an der dortigen Akad. ging er nach Italien, wurde nach seiner Rückkehr Kabinetsmlr. Katharina's II. und malte italien. Ldschftn, sowie Ansichten aus den kaiserl. Gärten. Füssli.

Schtschedrin, Silvester Fedorowitsch, Mlr., geb. 1791 in St. Petersburg, † 1830 in Sorrent, erhielt seine Erziehung an der Akademie von St. Petersburg unter Iwanoff und Worobieff und bildete sich in Deutschland und Italien weiter aus. Er besass ein grosses Talent für die Ldschft und malte mit erstaunlicher Leichtigkeit, mit breitem, kräftigem Pinsel. Seine Vordergründe sind mit geistvoll ausgeführten Volksscenen staffirt. Er malte besonders ital. Ldschftn. Von ihm in der Ermitage: das Colosseum, der See von Nemi. Raczynski.

Schuback, Gottlieb Emil, Mlr., geb. in Hamburg 1820, studirte 1836—1842 in München unter Cornelius und H. Hess, von 1844 an in Rom, wo er eine Copie von Rafael's Transfiguration malte. Nach seiner Rückkehr (1848) malte er Portr., Genrebilder und Historien und liess sich 1855 in Düsseldorf nieder, wo ihn R. Jordan beeinflusste u. er Genrebilder aus dem deutsch. Dorfleben und Kinderbilder malte: der reuige Sohn, Zwölf Uhr, die Rückkehr des Wanderburschen, Wiedersehen alter Freunde, Vorstellung des neuen Schulmeisters; endlich das Altarbl. für die Nortorfer Kirche: Christus am Oelberg (1857). Autobiogr. D. Kunstbl. 1857. Dioskuren 1859.

Schubert, Franz, Mlr. und Rad., geb. d. 10. Nov. 1806 in Dessau, studirte zuerst dort bei Hofmlr. Beck, dann in Dresden und von 1829 an in München unter Cornelius und Jul. Schnorr, wo er 1832 den Carton mit der Speisung der 5000 M. ausführte. 1833 ging er nach Florenz, 1834 nach Rom, malte hier Jakob und Rahel am Brunnen und das Gleichniss vom reichen Mann, welche Bilder ihm einen Namen machten. In Rom zeichnete und radirte er die Fresken Rafaels in der Farnesina, aus dem Leben der Psyche. 1836 ging er nach Orvieto, 1838 nach Neapel. Nach seiner Rückkehr 1839 malte er obige Speisung, den Besuch des Apostels Paulus bei Petrus, Adam und Eva nach dem Sündenfall (1848). 1850 zog er nach Berlin, malte das Urtheil Salomo's für das Schwurgericht in Dessau, die Macht der Musik für den Concertsaal das., eine Grablegung und Auferstehung für die Schlosskirche in Dessau (1866), David und Jonathan, Paulus bei Lydia, Petrus und Tabea, Glaube, Liebe, Hoffnung; illustrirte auch die Psalmen Davids. Diese relig. Bilder geben eine wahre relig. Empfindung, viel Sinnigkeit und Wärme kund, sind gut gezeichnet und kräftig gemalt. Er hat 33 Bl. radirt, worunter 25 Bl. aus der Farnesina, auch 5 Bl. Holzschnitte gefertigt. Andresen. Förster.

Schubert, Hermann, Bildh. der Gegenwart aus Dessau, Schüler der Akademie München, ging 1859 nach Italien, wo er sich noch befindet. Von ihm neben einem in Rom (1862) vollendeten Christus mehrere Reliefs für die Petrikirche in Hamburg, welche die Grablegung, die Auferstehung, den Kampf Jakobs mit dem Engel etc. darstellen und deren Figuren Schönheit, Kraft und Ausdruck zeigen; ferner das Modell zu einem koloss. Brunnen mit 4 Stn. Anhalt'scher Fürsten und mit 4 weibl. Fig., welche die 4 Anhalt'sch. Fürstenthümer darstellen; die anmuthige St. der Frau mit dem Kinde von Capri; die Statuette des Kapellm. Schneider, die Büste Dessoirs.

Schubert, Joh. David, Zeichner, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Dresden 1761, † 1822, lernte das Zeichnen und Malen an der dortigen Ak. unter Hutin u. Klass, wurde 1781 Mlr. an der Porzellanfabrik zu Meissen, 1790 Zeichenlehrer daselbst und 1800 Prof. der Geschichtsmlrei und alternirender Direktor der Dresdener Ak. Er hat besonders für Buchhändler Kupferstiche und Radirungen gefertigt, wie zu Weisse's Abcbuch, zu Gellert's Fabeln, zum Pantheon der Deutschen. Unter seinen hist. Bildern in Oel sind zu nennen: die Mutter Coriolan's; der kranke Adam. Er besass Erfindungstalent, Kostümkunde und zeichnete genau. Füssli.

Schubin (Schuwin), Fedor Iwanowitsch, Bildh. des 18. Jahrh., in St. Petersburg, Mitgl. der Ak., 1794 Prof. der Sculptur und der geschickteste Künstler seiner Zeit in Russland. Von ihm eine Marmorbüste der Kaiserin Katharina II. in der Ak. und eine solche des Fürsten Besborodkoi. Füssli.

Schuch, Werner, Mlr., geb. 1843 in Hildesheim, anfangs Arch., wurde 1870 Prof. der Baukunst am Polytechnikum Hannover, begann 1872 autodidaktisch zu malen und schuf bald Stimmungsldschftn und histor. Genre- und Histor.-Bilder von packender Wirkung: Haideldschft, Quacksalber (Sammlg. Hannover), auf der Lauer (Gall. Hambg.), aus der Zeit der schweren Noth (Nat.-Gall. Berlin), Ueberführung der Leiche Gustav Adolfs nach Wolgast (Ver. f. hist. Kst. Berl.); das Lied ist aus, im stillen Klosterhof, der Ritt auf Tod und Leben. Autobiogr.

Schüle (Schülein), Hans, Mlr. des 15. Jahrh. (1468—1502) aus Ulm. Das bedeutendste Werk dieses geschickten aber sonst wenig bekannten Malers sind seine Altarbilder zu Tiefenbronn bei Calw (Württemberg). Sie stellen den engl. Gruss, die Heimsuchung, die Geburt und Anbetung, und innen Pilatus, die Kreuzigung, die Grablegung und die Auferstehung vor. Die Zeichnung dieser Bilder, welche einen ausgezeichneten Schüler Roger's v. d. Weide beurkunden, ist correct u. kräftig, die Köpfe sind edel und ausdrucksvoll, das Colorit lebhaft, glänzend, die Composition bewegt u. mannigfaltig, die Perspektive gut. Auch zwei Bilder in der Samml. des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen werden ihm zugeschrieben; ebenso die Zeichnungen zu den Holzschnitten der Ulmer Bibel von 1470; endlich ein Porträt des Herz. Eberhard im Bart v. Württemberg (in Urach). Weitere Bilder von ihm in München, Schleissheim, Nürnberg (Moritzcapelle), Augsburg, Wien (Belvedere und Gall. Liechtenstein). Cott. Kunstbl. 1840. D. Kunstbl. 1858. Waagen, D. u. N.

Schütz, Christ. Georg I., Mlr., geb. in Flörsheim bei Mainz d. 27. Sept. 1718, † d. 6. Dez. 1791 in Frankfurt, kam 1731 nach Frankfurt zu Hugo Schlegel in die Lehre; nachher arbeitete er 3 J. an den Höfen v. Hohenzollern u. Saarbrücken, wo er den Mlr. Appiani traf, dessen Unterricht er genoss. 1794 arbeitete er für das Theater in Salzdahlen, liess sich dann in Frankfurt nieder und malte viel al fresco, Häuserfaçaden, Plafonds und Wände, u. A. 1750 in Schloss Amalienthal,

Cassel, bis er sich endlich der Ldschftsmlrei zuwendete, wobei er der Manier von Sachtleven folgte. Seine meisten Bilder sind in Frankfurt, Cassel, Darmstadt, Aschaffenburg, Prag; einige besonders feine Rheinansichten bei Major von Winterfeld in Berlin. Glückliche Wahl der Standpunkte, reines Naturgefühl, gute Zeichnung und Perspektive und zarte Ausführung des Einzelnen zeichnen ihn aus. 1762 bereiste er die Schweiz. Die Figuren und Vieh malten ihm W. Fr. Hirt, später Pforr in seine Bilder. A. Zingg, W. Byrne und Dunker haben Maingegenden, Schwarz Rheinansichten n. ihm gestochen, respektive geschabt. — Seine Tochter Philippine (1767—97) war eine gute Copistin nach Waterloo. fec.

Gwinner. Hüsgen. Müller, Kunstwerke u. Mus. Deutschl.

Schütz, Christ. Georg II., Brudersssohn (der sogen. Vetter) und Schüler des Christ. Georg I., geb. in Flörsheim 1758, † den 10. April 1823, copirte anfangs niederländ. Viehstücke und Bilder seines Oheims, bereiste dann 1779 den Rhein u. fing 1785 an, selbstständig in Gouache zu malen. 1789 besuchte er die Schweiz u. kehrte 1790 mit gefüllter Mappe nach Frankfurt zurück und wurde Vorsteher der 2. Cl. des Museums. Er malte Rheinansichten, naturgetreu und geistvoll, worin er besonders die Klarheit des Wassers und der Luft trefflich darstellte. Nach ihm haben gestochen Prestel, Günther, Rheinheimer, Radl. Er verkaufte ihm anvertraute Bilder von Holbein, welche Frankfurt 1866 zurückkaufen musste.

Gwinner. Cott. Kunstbl. 1823. Hüsgen.

Schütz, Franz, Mlr., geb. zu Frankfurt d. 15. Dez. 1751, † 1781 zu Sacconay bei Genf, Sohn und Schüler des Christ. Georg I., entwickelte schon frühzeitig ein ausserordentliches Zeichentalent. Allein eine schlechte Erziehung brachte ihn von einem ordentlichen Studium ab u. machte ihn zum Manieristen. Für den Kst.-liebhaber Burkhardt aus Basel zeichnete und malte er eine Menge Schweizerprospekte, auf denen er Wasser, Felsen und Fernen gut darstellte, während ihm der Baumschlag aus Mangel an Naturstudium weniger gelang. Eine Reise nach Mailand war von günstigem Einfluss auf ihn. S. war ein Original, er liebte die Musik, in der er Bedeutendes leistete, und den Wein leidenschaftlich und trieb unaufhörlich Possen. Seine Tollheiten beschleunigten seinen Tod. Seine letzten Bilder, Aquar.-gemälde, waren harmonischer als die früheren; er zeichnete übrigens meist mit schwarzer Kreide, mit Weiss gehöht. Ernst, Lienard, Guttenberg haben nach ihm gestochen. Füssli. Hüsgen. Gwinner.

Schütz, Hermann, Kpfst. in München, † 1869, Schüler von Amsler, hat eine Folge Umrisse n. Genelli mit grösster Sorgfalt und Treue gestochen. Strenge, Gewissenhaftigkeit, Gefühl und Geschmack zeichnen seine Arbeiten aus.

Schütz, Johann Georg, Mlr., geb. zu Frankfurt d. 16. Mai 1755, † 1813, gleichfalls Sohn und Schüler von Christ. Georg I., ging 1776 nach Düsseldorf, wo er sich Rubens zum Vorbilde nahm. 1779 erhielt er den 2. Preis an der Düsseldorfer Ak. Nachdem er hierauf seinem Vater einige J. geholfen, reiste er 1784 nach Rom, wo er bis 1790 blieb und nach Rafael und der Antike zeichnete. Nach seiner Rückkehr malte er Hist. (sterbender Socrates), Genre und Ldschftn, widmete sich aber später dem Unterricht. Er hat auch radirt. Füssli. Förster. Hüsgen. Gwinner.

Schütz (Schyz), Karl, Baumeister, Zeichner und Rad., geb. zu Wien 1746, † 1800, gab mit J. Ziegler und Jantscha colorirte Prospekte der Residenzstadt Wien in der Manier von Aaberli heraus, wovon er 12 Bl. stach. Sie sind naturgetreu, aber hart in der Farbe. Er hat ausserdem noch Ldschftn und militär. Bl. gestochen. Mitgl. der Ak. Wien. Brulliot 1. Huber 2.

Schütze, Wilhelm, Mlr., geb. zu Berlin 1814, bildete sich unter Klöber zum Genremlr. aus und machte in diesem Fach durch die Naivetät und Keckheit seiner Composition bei guter Färbung viel Glück: Keller mit Studenten und Dirnen (1834); Schachparthie im Genre von Terburg (bei der Fürstin Liegnitz); Blumenhändlerin (1838); Blindekuhspiel (bei der Fürstin Liegnitz); ein von der Mutter gewaschenes Kind (1854). Cott. Kunstbl. 1834—1838. D. Kunstbl. 1854.

Schützenberger, Ludwig Friedrich, Mlr. aus Strassburg, Schüler von Gleyre, hat sich mit Glück in verschiedenen Fächern, Ldschft, Marine, Genre etc. versucht. Unter seinen anmuthigen, durch tiefe Empfindung und liebevolle Treue in der Ausführung sich charakterisirenden Bildern heben wir hervor: die aufblühende und verwelkte Liebe als Frühling und Herbst; die Jäger auf der Spur eines Wildschweins (1858); der Schäfer, der die Gestirne betrachtet, und Pferde in's Meer geführt (1860); Tänzerinnen im Abendschein (1861), die lustwandelnden Centauren (1866), eine auswandernde Elsässer Familie, die originellen 7 Todsünden auf einem Maskenball

(1875), die Badende, die Flucht Nero's. 1851 Med. 3. Kl., 1861 und 63 2. Kl., 1870 Ehrenleg. D. Kunstbl. 1852. Gaz. des b. arts 1861—72.

Schützinger, Waldemar, Bildhauer der Gegenwart in Wien. Von ihm sind Kindergruppen bekannt, welche sich durch ein tüchtiges Naturstudium, ein edles Maasshalten in Ausdruck und Bewegung, sowie durch anmuthige Gruppirung auszeichnen. Recensionen 1865.

Schüz, Theodor, Mlr. in München, geb. d. 26. März 1830 als Pfarrerssohn in Thumlingen, bei Freudenstadt in Württemberg, lernte anfangs bei einem Gerichtsnotar; bald aber überwog seine Liebe zur Kst., und nachdem er zuerst (1848) in Tübingen vom Mlr. Leibnitz unterrichtet worden, trat er 1851 in die Stuttg. Kstschule. Sein erstes Bild: Confirmationsmorgen, vollendet unter Rustige und von Dertinger gest., zeigte bereits sein weiches, reines Künstlergemüth. Diesem folgten: Sonntagsmorgen; Feierabend einer schwäb. Bauernfamilie. 1854 reiste er nach München und malte dort, in der ersten Zeit selbstständig arbeitend: Mutter mit dem Kind und Schwalbennest; bayer. Bauernhaus; Zuhörer vor der offenen Kirche. 1857 trat er in die Ak. unter Piloty ein und malte hier: Abendglocke (gest. von Schulthess, Kst.-Vbl. für München und Nürnberg), 1858 Ostermorgen (Kst.-V. Frankfurt). 1858 bereiste er Italien, 1859 das mittlere Deutschland. Unter seinen letzten wahrhaft mit dem Herzen gemalten Bildern nennen wir: die Predigt; den Sonntagmorgen im Frühling; den Mittag in der Ernte (gest. von Zimmermann), Kindergottesdienst, Ostergesang, Frühling in Schwaben, Liebespaar, Abend auf dem Lande. Autobiogr. D. Kunstbl. 1858. Dioskuren 1860—1862.

Schuler, Charles-Louis, Kpfst., geb. zu Strassburg 1784 (85), studirte in Paris, arbeitete dann zu Strassburg kl. Kupfer für Almanache etc., später in Carlsruhe eine Reihe grösserer und verdienstlicher Bl. von sehr reinem festem Grabstichel: die Himmelfahrt der Jungfrau n. G. Reni (Hauptbl.); h. Familie n. Rafael; der Barde vor der Königsfamilie n. Hunoll; Kunst-Vbl. von 1843 des oberrhein. Kst.-V. Cott. Kunstbl. 1829. Füssli.

Schuler, Eduard, Kpfst. in Strassburg, Sohn und Schüler von Charles-Louis, hat mehrere vorzügliche Stiche geliefert, wie die Shakespearest. n. Roubillac; Geburt und Auferstehung Christi n. Hoopman; Christus ruft die Mühseligen und Beladenen zu sich n. Ary Scheffer. D. Kunstbl.

Schuler, Theophil, Zeichner und Mlr., geb. 1821 in Strassburg, † das. d. 26. Januar 1878, studirte zuerst das Kpfstechen in Paris unter Müller, dann in München, wo er einige Cartonstiche n. Rafael ausführte. Ein ungewöhnliches Zeichentalent veranlasste ihn jedoch bald sich dem Zeichnen mit Bleistift und Feder zu widmen. Sein Strassburger Münster (Federz. 1845) zog Th. Gautiers Aufmerksamkeit auf sich; hierauf folgte: die Kreuzfahrer erblicken Jerusalem (1846). 1848 fertigte er die trefflichen Illustrationen zu Arnold's Pfingstmontag, sein volksthümlichstes Werk. Um diese Zeit malte er für das Mus. von Colmar das gr. allegor. Bild: der Todtenwagen. Hierauf kamen seine Schlitteurs und Holzhauer in den Vogesen, die ihn in Frankreich bekannt machten; 1855 die Ankunft des Züricher Hirsebrei's in Strassburg, mit vielen Portr. (Skizze in Brüssel, das Bild selbst d. 24. Aug. 1870 verbrannt); der Soldat als Landmann (1861 grau in Grau), das in Beschlag genommene Pfand (1863, Oel). Am bedeutendsten aber war er in seinen komischen und naiven Bleistiftzeichnungen zum Magazin pittoresque, zu den Hetzel'schen Kinderschriften, zu den Werken von Erckmann-Chatrian, Jul. Verne, Vict. Hugo. Er leitete eine Zeichenschule in Strassburg, zog 1872 nach Neuenburg, kehrte aber 1877 zurück. Elsässer Journal 1878.

Schulten, Arnold, Ldschftsmlr., geb. in Düsseldorf 1809, † d. 30. Juli 1874 das. Von 1822—1849 Schüler der Düsseldorfer Ak., malte meist Waldscenen von einfacher und kräftiger Wirkung, durch Vieh oder Jagdgetümmel belebt, und entnahm gerne die Motive dazu den bayer. Gebirgssagen. Die harmonische Gesammtstimmung seiner Bilder lässt die etwas conventionelle Behandlung des Einzelnen vergessen: 1838 Ldschft mit Klosterruine, eines der besten Bilder der Düsseldorfer Schule; 1840 Rückkehr von der Jagd; 1852 Wallenstädter See von malerischem Reiz; Isola bella im lago maggiore, Schloss Rosenstein bei Stuttgart, ein tief empfundenes Bild von klarer Beleuchtung und lieblicher Ruhe. Wiegmann. Blanckarts.

Schultheiss, Albrecht Fürchtegott, Kpfst. in München, geb. 1823 in Nürnberg; besuchte die dortige Ak., musste aber schon frühzeitig sich selbst ernähren, so dass er nur wenig Zeit dem weiteren Studium widmen konnte. 1843 kam er nach Leipzig zu Sichling, besuchte auch zugleich die Leipziger Ak. und stach viele Illustrationen

und Portr. 1845 besuchte er Dresden, wo der häufige Besuch des Kpfstichkabinets ihm förderlich war. Von 1846—1848 erlernte er in Berlin die Schabmanier und lebt seit 1849 in München. Hauptwerke in Linienmanier: Abendglocke n. Schüz; Maitag und Grossvater n. Böttcher (1861); Mönch n. Mozet (1855); eine Anzahl Portr. für Breitkopf und Härtel in Leipzig und Cotta in Stuttgart; den Tizian'schen Zinsgroschen und Netscher's Schreiber; in Schabmanier: Perugino's Grablegung; Hess's Flucht nach Aegypten; Schrader's Papst Gregor VII. in der Verbannung, Flüggen's Glück im Palast, Diefenbach's Glück in der Hütte (1861); die Verhaftung der Familie des Kgs. Manfred n. Engerth (1862); die Schäferin n. Hofner; Rückert n. Amsler; Schiller n. Frau Simanowitz; Luther n. Lindenschmit; Maria Theresia n. Liezen Mayer. S. ist in der Technik unübertrefflich; sein Stich ist weich, zart und doch kräftig, die Modellirung lebensvoll. Er hat Paris (1867), Wien (1873), Rom und Neapel (1872) besucht.

Autobiogr. D. Kunstbl. 1853—1855. Dioskuren.

Schulthess, Karl, Mlr., geb. zu Neufchatel 1775. Nachdem er das Zeichnen von selbst gelernt und schon 1792 als Zeichenlehrer in seinem Geburtsort 4 J. lang fungirt hatte, ging er 1796 nach Deutschland und studirte in Dresden die Mlrei. Von da besuchte er, nachdem er bereits mehrere Bildnisse gemalt hatte, Paris und studirte 7 J. unter David. Nach seiner Rückkehr wurde er Zeichenlehrer an der Bürgerschule zu Neufchatel. Die Ausstellungen zu Zürich hat er von 1803 an mit Zeichnungen und Oelgemälden beschickt, worunter besonders Achill, als Kind von Phönix gepflegt, gerühmt wurde. Füssli.

Schultz (Schültz), Daniel, Mlr. und Rad., geb. zu Danzig um 1620, † 1686, arbeitete zu Paris und Breslau und malte viele Porträts. In Danzig sind die lebensgrossen Bilder mehrerer poln. Kge auf dem Rathhause von ihm. Man kennt von ihm drei radirte Bl. mit Scenen aus der Thierwelt, die in Anordnung, Haltung und Ausdruck grossartig sind. Cott. Kunstbl. 1835. Füssli.

Schultz (Schulze), Erdmann, Mlr. in Berlin, geb. um 1810, Schüler von Völcker, malt Früchtestücke und Blumen fast ebenso schön wie dieser. Man rühmt an ihnen die grosse Wahrheit, die Wärme und den Reiz des Colorits. Seine Bilder befinden sich meistens in Berlin, bei Graf v. Redern, Dr. Strahl, Bergrath Khün. 1841 erhielt er ein Patent auf sein Verfahren, Aquarellfarben für die Porzellanmlrei herzustellen. Cott. Kunstbl. 1834—1836. D. Kunstbl. 1850.

Schultz, Gottfried, Stilllebenmlr., geb. 1842 zu Darfeld, Westfalen, Schüler von J. W. Preyer in Düsseldorf. Seine Stillleben sind in Deutschland, England und Amerika verbreitet.

Schultz, Joh. Karl, Architektur- und Ldschftsmlr., geb. d. 5. Mai 1801 zu Danzig, † das. d. 12. Juni (20. Jul.) 1873. Den ersten Unterricht erhielt er 1818 in der dortigen Kstschule unter Adam Breysig. 1820 ging er zur weiteren Ausbildung nach Berlin zu Hummel, wo er das perspektivische Zeichnen studirte, und 1823 nach München, wo er in persönlichem Umgang von Domin. Quaglio viel lernte und seine ersten Bilder malte (Dom von Meissen, von Regensburg). 1824 ging er nach Italien und studirte den Mailänder Dom gründlich. Seine innere Ansicht desselben (beim Kg. von Preussen) gründete seinen Ruf. Hierauf kam das Forum Romanum, mehrere Interieurs von S. Giovanni in Laterano mit Processionen, und ein grosses Panorama von Rom. 1828 verliess S. Italien und ging nach Berlin, wo er eine Innenansicht der Werderkirche malte. 1832 wurde er Prof. der Mlrei und Direktor der Kstschule in Danzig, 1836 Mitgl. der Berliner Ak., 1839 besuchte er zum zweitenmale Rom. In Danzig malte er eine Reihe höcht geistvoller und treuer architekt. Bilder: Ansicht von Siena, Dach des Mailänder Doms, Inneres des Ulmer Münsters, Burg Hohenzollern (6 Aqu.), Inneres des Strassburger Münsters, Piazza del gran Duca, Dom von Orvieto, Triumphbogen des Trajan in Ancona, Kaiserpaläste, Gräberstrasse von Pompeji, Dom von Königsberg, Artushof in Danzig etc., die theils in Berlin (Schloss Bellevue, Fürstin Liegnitz), theils in Wien in Museen, sonst auch vielfach in Privatsammlungen sich befinden; zwei von den 10 schönen Ansichten der Marienburg sind von Withöfft gestochen. 1845 bis 1859 gab er 54 Ansichten aus Danzig etc., frei und malerisch radirt und 1869 Tutti Frutti 12 weitere Radirungen heraus. 1855 stiftete er den Danziger Kst.-Verein, 1856 den V. für Erhaltung der Danziger Alterthümer. Gr. gold. Med. für Kunst, Ehrenmitgl. der Ak. Petersburg. Autobiogr. Hagen. Müller, Mus. und Kstwerke Deutschl. Andresen.

Schultz, Joh. Theod., Portr.mlr., geb. 1817 zu Marne im Dithmarschen, Hol-

stein, anfangs Lehrer und Vorsteher der Erziehungsanstalt zu Uetersen, widmete sich erst 1863 an der Ak. Dresden der Kst., und vollendete seine Studien 1868 unter Lasch in Düsseldorf und 1869—70 in Paris und Italien. Seit 1871 Portr.mlr. in Hamburg ist er auch mit Wandbildern für die Schule behufs Beiziehung der Kunst zur Jugendbildung beschäftigt. Autobiogr.

Schultze, Franziska, Blumenmlrin, geb. 1805 zu Weimar, † das. 1864, erhielt ihre erste künstler. Ausbildung in der Zeichenschule des Prof. Kaiser; später fand sie in Preller, dessen Ldschftn sie in Oel copirte, einen Berather. Nachdem sie noch Radirungen n. Koch mit der Feder ausgeführt, auch alte Miniaturen copirt hatte, warf sie sich ganz auf's Blumenmalen in Aqu. 1859 ging sie nach Dresden, um sich an Huijsum, Seghers, Mignon, de Heem auszubilden. In der Folge fertigte sie die reizenden Compositionen zu Rückerts Liebesfrühling u. einen ebenso sinnigen die 12 Monate behandelnden Blumencyclus. Sie liess sich nun in Weimar nieder. Zn ihren letzten Arbeiten gehören 2 tiefgefühlte und wundervoll auf Pergament ausgeführte Blumenbl. für eine Bibel der Wartburgkapelle. Wahrheit und Klarheit war der Grundzug ihrer Arbeiten. Recensionen 1864.

Schultze, Robert, Mlr. in Düsseldorf, Naturalist, malt Ldschftn von Kraft und Leben, denen jedoch Ruhe und tieferes Interesse abgeht: Tödi in der Schweiz (1859); Parthie am Wallersee; Wasserfall bei Ammon (1860); Blick auf den Vierwaldstättersee (1862). Dioskuren 1859—1862.

Schulz, Eduard, Mlr. aus Barmen, in Düsseldorf, malt charakteristische Portr. (Hoffmann von Fallersleben) und Genrebilder von guter Zeichnung und Färbung und je nach dem Gegenstand von viel Kraft und Ausdruck, oder: glücklichem Humor: die drei Schulkinder, Kopistin, verlorene Ehre, Kinderkarneval.

Schulz, Emil, Mlr. und Lithograph in Braunschweig, geb. in Wolfenbüttel 1822, studirte von 1837—1840 als Schüler des Prof. Brandes auf dem Colleg. Carol. in Braunschweig, ging 1840 nach Dresden und arbeitete dort 4 J. als Steinzeichner für das Hanfstängel'sche Galleriewerk. Von 1844—48 beschäftigten ihn lithograph. Aufträge und Naturzeichnen in München und dem bayer. Gebirge. 1849 trat er als Schüler des Prof. Hildebrandt in die Ak. zu Düsseldorf ein und begann das Oelmalen, ging dann aber bald nach Braunschweig zurück, wo er theils als Steinzeichner, namentlich aber als Porträtzeicher und Mlr. wirkt. Von ihm mehrere Bl. des Dresdener Galleriewerks n. Wouvermann und einige Lithographien n. L'Allemand. Autobiogr.

Schulz, Franz (Schulcz, Ferencz), Arch., geb. 1838 in Fünfkirchen, Oesterreich, † d. 22. (25.) Okt. 1870, machte seine Studien an der Wiener Ak. und unter dem Gothiker Friedr. Schmidt, den er auf dessen Reisen begleitete. Er selbst bereiste als Stipendiat der Ak. den grössten Theil Europas und nahm überall mittelalterliche Baudenkmäler, Geräthe und Ornamente auf, die er nach seiner Rückkehr veröffentlichte: Ueber die Holzkirchen im Bisth. Szathmár, Ungarn; mittelalterliche Militärarchitektur; Profanbauten des Mittelalters in Rom und Umgegend; die Baudenkmäler auf Majorca (150 Bl.); Denkmäler der Baukunst in Catalonien (Gerona). Alle diese Abbildungen waren mit gr. Verständniss, mit Geschicklichkeit und Eleganz ausgeführt. Zuletzt war er mit Restaurirung des Schlosses Vajda Hunyad in Siebenbürgen beschäftigt. Prof. am Polytechn. Ofen, Mitgl. der Ak. Madrid.
Lützow 1870—71.

Schulz (Schultz), Friedrich, Mlr. in Berlin, malt hauptsächlich militär. Scenen von verständlicher Composition, fleissiger Durchführung, aber etwas mattem Colorit: Ein Requisitionscommando Ziethen'scher Husaren (1854); Peter der Gr. nach der Schlacht bei Pultawa (1859); Friedrich der Gr. bei Torgau und bei Hohenfriedberg; Prinz Heinrich und das Brautpaar (1862); endlich Amor und Psyche (1863) in genremässiger Behandlung und von naiv-humoristischer Darstellung.
D. Kunstbl. 1854. Dioskuren 1859—1863.

Schulz (Schultz), Hermann, Mlr., geb. 1816 zu Wittstock, Schüler von Wach und Blechen, hat in der Vorhalle des Mus. von Berlin n. Schinkel gemalt: Herkules holt die Hesperiden; Herkules erlegt den Geyer des Prometheus; Theseus entdeckt einen Hinterhalt; Theseus mit dem Knäuel der Ariadne; ferner für die n. Schlosskapelle den Johannes, sowie die 12 Kge und Priester des a. Testaments. Unter seinen Compositionen im Genre ist zu nennen: eine italien. Frau mit einem blinden Knaben vor dem Altar der Jungfrau. Er besitzt auch Talent für die Portr.-malerei. D. Kunstbl. 1855. Müller, Mus. und Kstwerke Deutschl. Raczynski.

Schulz, Julius, Mlr. in Berlin, malt Jagdstücke, Ldschftn und militär. Scenen,

immer mit Laune und wahrer Charakteristik: die Treibjagd; die Parforcejagd (bei H. Fallou); Winterldschft mit Jägern (bei Dannenberg); Kürassiere auf dem Marsch und Ulanen vor einem Bauernhause (im K. Schlosse); der betrunkene Kosak (bei H. Brose); Fürst Blücher und Graf Nostitz bei Ligny. Mehrere dieser Bilder sind lithogr.; er selbst hat Einiges radirt. Cott. Kunstbl. 1834—1837.

Schulz, Karl Friedrich, Mlr., geb. zu Selchow in der Mark Brandenburg den 2. Nov. 1796, † d. 3. März 1866. Nachdem er die Feldzüge von 1814 und 1815 mitgemacht, widmete er sich mit Eifer der Mlrei und machte seine ersten Studien auf der Ak. in Berlin. 1821 bereiste er Holland, Frankreich und England, und copirte in Gent die in Berlin noch fehlenden Tafeln des Eyck'schen Altars. Nach seiner Rückkehr (1822) malte er viele Genrebilder, Portr., Ldschftn und Seestücke; als leidenschaftlicher Jäger behandelte er die Gegenstände der Jagd am häufigsten und liebsten, wesshalb er auch der Jagd-Schulz heisst; besonders haben seine Wilddiebe zu seinem Ruhm beigetragen: Kosakenscenen; Einquartierungsscenen (1828); eine engl. Brigg auf der Höhe von Cuxhaven (1831 Nat.-Gall. Berlin); Wilddiebe (1832 Nat.-Gall. Berlin); Marine (1835); der Mausfallenhändler und die Bäuerin (1836); die Rückkehr von der Jagd (bei H. Fallou); Rehe im Walde (bei Graf von Redern); 4 Jagdstücke (bei H. Decker in Berl.); gr. Winterlandschaft (bei H. Dannenberg) etc. Im Allgemeinen sind diese geistreichen Bilder besser gezeichnet als gemalt, wesshalb sie auch grösstentheils lithographirt wurden. 1837—40 malte er die Armee Friedrichs des Gr. in Aqu. 1840 Prof., 1841 besuchte er München, studirte die Glasmalerei, und machte in der Folge Vorlagen für Glasgemälde. 1847 war er in St. Petersburg und malte 1847—52 die russ. Armee in Aqu.

Cott. Kunstbl. 1829—36. Förster. Hagen. Raczynski. Jordan.

Schulz, Leopold, Mlr., geb. in Wien 1804, † d. 6. Okt. 1873 in Heiligenstadt bei Wien. Nachdem er auf der Wiener Ak. studirt und in mehreren Kirchen Oesterreichs gearbeitet hatte, kam er 1829 nach München, wo er sich unter Schnorr und Cornelius weiter ausbildete. Später besuchte er Italien, wo er Gregor XVI. porträtiren durfte. Nach seiner Rückkehr malte er in der n. Residenz zu München Scenen aus den Hymnen Homers, sowie für das Schlafzimmer des Kgs. Gegenstände aus Theocrit, unter denen die Geschichte des Hylas die gelungenste ist. 1837 malte er für die Stiftskirche in S. Florian das kol. Altarbild mit dem Märtyrertod des h. Florian, eine ergreifende Composition, voll Begeisterung und Ausdruck in den Köpfen, von dramatischer Lebendigkeit und sicherer Zeichnung. Sein Anathem des h. Augustin über die Manichäer ist in gleich erhabenem Stile gehalten. In diesem und ähnlichen Bildern spricht sich seine ernste Natur, seine Vorliebe für das Grandiose und sein besonderes Talent für die christl. Kst. aus. Doch hat er zugleich mit Schwind den Concertsaal des H. v. Krusius zu Rüdigsdorf bei Leipzig mit Fresken aus dem Mythus von Amor und Psyche geschmückt. Unter seinen vorzüglichen Bleistiftzeichnungen sind zu erwähnen: Die 10 Gebote (in der ak. Biblioth.). 1837 2. Custos der k. k. Gemäldesammlg., 1845 Prof. der k. k. Ak. Gregors-O. Cott. Kunstbl. 1836—1845. Dioskuren 1862. Förster. Müller, Mus. und Kunstwerke Deutschl. Raczynski.



Schulz, Moritz, Bildh., geb. d. 4. Nov. 1825 zu Leobschütz, Oberschlesien, erhielt seinen ersten künstler. Unterricht an der Gewerbeschule in Posen, dann an der Berliner Ak. und unter Fr. Drake, gewann 1853 den Preis für Rom, wo er von 1854—70 hauptsächlich die älteren Meister studirte, und von wo aus er auch das übrige Italien besuchte. Dort entstanden: Bacchus den Panther tränkend (bei M. Banker, Rotterdam), Bacchantin mit Bacchus auf dem Panther und Amor mit Psyche auf dem Löwen (beim Kaiser von Dtschld., erstere Gruppe auch bei Gf. Schaffgotsch, Breslau, und Lord Lee, London), die Nacht, Charitas (Nat.-G. Berlin), Raub des Ganymed (beim d. Kaiser), Hebe mit dem Pfau der Juno (beim d. Kaiser), Kampf zweier Knaben (bei Gfin St. Cloud, Paris), badende Venus (bei H. Herzog, Berlin, Gf. Schaffgotsch u. Bar. Erxleben), Mlrei und Bildhauerei für die Orangerie in Potsdam. Nach seiner Rückkehr fertigte er für die Siegessäule in Berlin das Relief mit Königsgrätz, die ersten Lehren in Mlrei und Bildh. am Eingang der Nat.-Gall., den Triumph der Künstler, 22 M. langes Relief für die Nat. Gall., die Statue Friedrichs des Gr. für Thorn. Seine myth. Figuren und Gruppen werden wegen ihrer schönen Formen, ihres Stils und Schwunges gerühmt. Prof., r. Adler-O.

Autobiogr.

Schulz, Wilhelm, Elfenbeinschnitzer, geb. zu Meiningen, 1774, fertigte anfangs

Tabaks- und Jagdgeräthe nach Zeichnungen von Ridinger; später Becher. Für einen Pokal mit der Rückkehr des Grherzogs Karl August von Weimar von der Jagd n. Schwerdtgeburth erhielt er die gr. silb. Preismed. der Berliner Ak. und wurde Mitgl. derselben. Man rühmt daran die Porträtähnlichkeit Karl Augusts, die Pferde, den Baumschlag und die Ldschft im Hintergrund. Von ihm ist ferner ein Communionsbesteck (Kanne, drei Kelche und eine Hostiendose) von Elfenbeim mit Haut- und Basreliefs nach Originalzeichnungen von Alb. Dürer, sowie mehrere Ehrenpokale mit Schlachtscenen. Cott. Kunstbl. 1834.

Schulze, Christian Gottfried, Kpfst., geb. zu Dresden 1749, † 1819, lernte das Zeichnen bei Hutin, das Stechen bei Camerata. Die Unterstützung des sächs. Hofes setzte ihn in den Stand, 1773 nach Paris zu gehen und sich unter Wille weiter auszubilden. 1783 zurückgekehrt, wurde er Mitgl. der Ak. von Dresden und Prof. der Kpfstrkst. und stach seither mit festem Grabstichel und grosser Treue viele Bilder der Gall. n. Rubens, Mieris, G. Romano, A. Kauffmann, A. Caracci, G. Reni. Seine Hauptblätter sind: Christuskopf n. A. Caracci; Eccehomo n. G. Reni; Madonna del Sisto n. Rafael; der Knabe mit dem Hunde n. Greuze. Füssli. Huber 3.

Schumacher, Karl Georg Christ., Mlr., geb. d. 14. Mai 1797 zu Doberan, erhielt 1817 einige Anleitung von Suhrlandt, studirte dann 1819—21 in Dresden und 1821—28 in Italien (Rom, Neapel, Perugia, Florenz). Er malte hier Christus am Oelberg, Abschied Siegfrieds von Chriemhilden und die h. Anna mit der kl. Maria. Nach seiner Heimkehr liess er sich in Dresden nieder und malte Christus und die Anbetung der Kge für Schwerin, die Flucht der h. Familie, Fresken für die Villa Villers, und 1830—34 im Audienzsaal des Regierungsgebäudes in Schwerin: Scenen aus der Geschichte Mecklenburg's, sein Hauptwerk, das durch Feuer zerstört wurde. Er war dafür Hofmlr. geworden, lebte von 1852 an wieder in Dresden, zuletzt aber in Schwerin, wo er 1863 erblindete. Man hat 6 Bl. Radirungen darunter 4 aus den Nibelungen und 3 Lith. von ihm. Andresen. Brulliot. Förster.

Schumann, Joh. Gottlob, Kpfst. und Rad., geb. zu Dresden 1761, † d. 11. Nov. 1810, lernte an der dortigen Ak. unter Klengel zeichnen und radiren und ging später (1791) nach London, wo er gemeinschaftlich mit W. Byrne den Morgen n. Both, die Ansicht von Windsor n. Hodges stach. Sonstige Hauptbl.: Scene aus Oberon n. Koch, Landschaft n. Ruisdael. Er hat auch Anfangsgründe des Landschaftszeichnens herausgegeben. Brulliot 2. Füssli. Huber 2.

Schumann, Karl Franz Jak. Heinr., Mlr., geb. 1767 zu Berlin, † 1827, lernte die Kst. bei dem Hofmlr. Frisch. Mit seiner Grablegung erwarb er sich ein Reisestipendium nach Italien (1795). 1801 wurde er Mitglied des Senats der Ak. und Prof. der Anatomie, zu deren Vorträgen er die Tafeln in Lebensgrösse zeichnete. Aus dieser Zeit stammen mehrere damals gerühmte Bilder: Friedr. von Zollern erkennt seine Gemahlin als Reiterführer (1800); Julius Sabinus wird gefangen; Zusammenkunft des Kaisers Alexander mit Napoleon. 1815 wurde ihm der Unterricht im Malen an der k. Bildergallerie übertragen. Seine letzte Arbeit: Uebergang der den Feind verfolgenden preuss. Armee bei Caub über den Rhein (im Schloss zu Berlin) galt zugleich für seine beste. Seit dem Wiederaufleben der vaterländ. Kst. hatte er durch Unterricht und Beispiel zur Ausbildung manches trefflichen Talents beigetragen. Füssli. N. N. D. 1827.

Schumer, Johann, Mlr. und Kpfst. des 18. Jahrh. in Prag. Man kennt 5 breit und geistreich radirte Bl. Thierstücke von ihm. Brulliot 2. Nagler 4.

Schuppen (Scuppen), Jakob van, Mlr., geb. zu Fontainebleau 1665 (69), † 1751, Sohn Pieters, studirte die Kst. unter Nic. Largillière, den er nachahmte, doch war er trockener und kälter, seine Gewänder steifer; die Farbe dagegen kräftiger. Seine Geschicklichkeit als Hist.- und Portr.mlr. verschafften ihm einen Ruf nach Wien, wo er Hofmlr. und Direktor der Ak. wurde und der Kst. in Oesterreich einen neuen Aufschwung gab. Lebendig aufgefasste und kräftig gemalte Portr. von ihm in der Gall. des Belvedere zu Wien, Gall. Liechtenstein und im Mus. Amsterdam (Prz. Eugen von Savoyen). Füssli. Huber 3. Lejeune. Raczynski 2.

Schuppen, Pieter van, Kpfst., geb. zu Antwerpen 1623, † 1707 (02) in Paris. Seine Bildung erhielt er in Paris durch Nanteuil, in dessen Manier er gewöhnlich arbeitete; er fertigte dort viele Portr. nach eigener Zeichnung, pflegte jedoch auch das hist. Fach mit Erfolg. Genaue Zeichnung, ein schöner Stich und eine reine, markige und angenehme Behandlung charakterisiren ihn: Madonna della Sedia n. Rafael, h. Familie n. Bourdon; h. Sebastian n. van Dyck etc.; von seinen 200

Portr.: die von Mazarin n. Mignard; Louis XIV., Kanzler Séguier n. Lebrun; Lesueur n. Lesueur; Claude Bazin de Besons und Ludovicus Armandus de Simianes n. Lefebure; Messire de Reynie n. Mignard. B. U. Brulliot 2. Huber 6. Immerzeel. P. v. S. f.

Schurawlew, Thyrsus Sergewitsch, Genremlr. in St. Petersburg, geb. 1836 in Saratow, Schüler der Petersburger Ak., malt interessante, ausdrucksvolle und technisch gut ausgeführte Bilder aus dem russ. Leben: die untreue Bäurin, die Heimfahrt vom Balle, der Schornsteinfeger, die Köchin (1872 bei Grfürst Nicolaus Konst.), Maria, die Einsegnung der Braut (1874). Autobiogr.

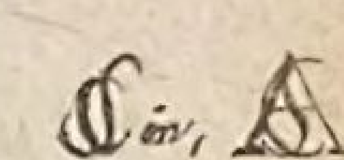
Schurig, Karl Wilh., Mlr., geb. d. 17. Dez. 1818 in Leipzig, † d. 10. März 1874 in Dresden, bildete sich in Leipzig, dann in Dresden unter Bendemann, war hierauf längere Zeit in Italien u. wurde 1857 Prof. an der Ak. Dresden. Von ihm: das gr. Altargemälde für Eppendorf, die Auferstehung Christi; die Judenverfolgung in Speier (Gall. Dresden); Siegfried und Chrimhild (beim Kaiser Alexander); Kaiser Albrecht und die Schweizer Gesandten (Mus. Leipzig). Insbesondere aber verdankt ihm die Kst. eine Reihe gr. Kreidezeichnungen nach Bildern der Dresdener Gall., welche nicht nur sehr schön ausgeführt, sondern auch sehr treu in Wiedergabe des Stils der Zeichnung sowohl als der Farbe gehalten sind, darunter der Zinsgroschen n. Tizian, die Madonna mit dem Kinde und die h. Nacht n. Correggio, Maria in Egypten, die sixtin. Madonna n. Rafael, die Köpfe aus der Cæcilia Rafaels in Bologna. Lützow 1874.

Schurigin, Genremlr. der Gegenwart in St. Petersburg. Seine Satyre auf die moderne russ. Gesellschaft: zeitgenössische Idealisten, ist nicht uninteressant.

Schuster, Joh. Martin, Mlr., geb. zu Nürnberg um 1667, † 1738, Schüler des Joh. Murrer, galt seiner Zeit für einen ausgezeichneten Kstler, hat den Frescoplafond der Aegidiuskirche zu Nürnberg, das jüngste Gericht um 1718, und das Abendmahl in der Lorenzkirche (1743 von Seeligmann gest.), um 1724 gemalt. Auch viele Portr. und ak. Zeichnungen sind von seiner Hand. Direktor der Nürnberger Ak. Füssli. Lipowski.

Schuster, Ludwig Albrecht, Mlr., geb. d. 9. Mai 1824 zu Berthelsdorf bei Neustadt, studirte von 1842—1848 auf der Dresdener Ak. unter Bendemann, ging dann auf einige Zeit nach München und lebt seit 1852 wieder in Dresden als Schlachtenmlr. Von ihm: Bravour eines sächs. Dragoners, eine sehr lebendige Darstellung, die Erstürmung der Schanze von Mosaisk durch sächs. Kavallerie (Dresdener Gall.). D. Kunstbl. 1850.

Schut, Cornelis, Mlr. und Rad., geb. zu Antwerpen d. 13. Mai 1597, † d. 29. April 1655 das., bildete sich nach Rubens und war im hist. und allegor. Fache von Verdienst; besonders rühmt man seine Composition, weniger seine Zeichnung. Von ihm im Mus. von Antwerpen die Enthauptung des h. Georg, die Reinigung Mariä, der Indulgenzbrief. Häufig malte er auch in Dan. Seghers Blumenstücke Basreliefs und Figuren in Grau. Beim Einzug des Kardin. Inf. D. Fernando dekorirte er die Stadt mit gr. Bildern und stach nachher hierüber 40 Bl. mit J. Neefs, P. de Jode, C. Galle u. A. In Madrid, wo er seinen Bruder Pieter, welcher Ingenieur Philipps IV. war, besuchte, malte er unter Anderem einen h. Franz Xaver, der Indianer tauft. Ausserdem hat er eine gr. Zahl Bl. aus der Heiligengeschichte und Mythologie in einer freien und geistreichen Manier radirt. Seine eigenen Bilder wurden von Witdoeck, Vorstermann, Eynhouedts etc. gestochen.

Bermudez. Descamps 1. Füssli. Houbraken 1. 

Schut, Cornelis, der jüngere, Mlr. aus Antwerpen, † 1676 in Sevilla, kam mit seinem Vater Pieter nach Spanien, wo er sich in Sevilla niederliess und einer der Hauptgründer der dortigen Ak. (1660) wurde. Er war Präsident dieser Anstalt, für welche er viele Geldopfer brachte; mit grossem Eifer widmete er sich dem Unterrichte der Schüler. Man hat Federzeichnungen von ihm, die mit denen Murillo's verwechselt werden. Bermudez.

Schuur, Theodoor van der, Mlr., geb. im Haag 1628, † 1705, ging sehr jung nach Paris, wo er unter Seb. Bourdon rasche Fortschritte machte; von da nach Rom und bildete sich nach Rafael und G. Romano weiter aus. Die Kgin Christine von Schweden ermunterte ihn hier durch Bestellung mehrerer Bilder. Durch seine angenehmen Sitten erwarb er sich in der dortigen Kstlergenossenschaft den Namen „Freundschaft". Nachdem er sich in Rom eine correcte Zeichnung und eine grossartige Methode der Composition und Mlrei angeeignet, kehrte er 1665 nach dem Haag zurück, wo er in die Mlrak. trat und sich durch mehrere gr. Bilder einen

Namen machte. Er liess sich jedoch in Handelsspekulationen ein, ward Schatzmeister der Truppen und verlor dabei sein ganzes Vermögen. Mit neuem Eifer warf er sich nun wieder auf die Kst. und schuf noch mehrere gr., sorgfältig ausgeführte Bilder. Seine Werke bestehen in Allegorien für das Haager Rathhaus und den Saal der Generalstaaten, in Heiligenbildern für die n. Kirche, einem Portr.bild für das Schützenhaus. Mit gründlichen Kenntnissen in Baukunst und Perspektive verband er Geschichts- und Alterthumskunde und war mehreremale Vorsteher der Haager Zeichenak. Descamps 2. Fiorillo, J. Immerzeel.

Schuurman, Anna Maria, geb. von niederl. Eltern zu Cöln d. 5. Nov. 1607, † d. 5. Mai 1678 zu Wiewert bei Leeuwarden, zeigte schon in früher Jugend ein eminentes Talent für Sprachen und Wissenschaften, welche sie nach dem Tode ihrer Eltern zu Utrecht weiter cultivirte. Sie lernte die alten, neuen und die oriental. Sprachen und ward die Bewunderung der Gelehrten und Fürsten. Die Kginnen von Schweden, von Polen und Böhmen suchten sie auf. 1644 lernte sie den Jesuiten und Religionsfanatiker Labdie kennen, dem sie als eifrige Anhängerin überallhin folgte. Nach seinem Tode führte sie die Mitgl. seiner Sekte nach Friesland, wo sie in äusserster Armuth starb. Ihre künstlerischen Talente hielten gleichen Schritt mit ihren gelehrten: zuerst schnitt sie mit Scheere und Federmesser künstliche Gegenstände aus Papier, dann malte sie Blumen, Früchte, Vögel und Insekten, gravirte mit dem Diamant in Glas, schnitzte in Elfenbein u. Palmenholz unter Anderem ihre eigene Büste, die ihrer Mutter u. Brüder, bossirte in Wachs, stach und radirte



mit gr. Feinheit, und war endlich ebensolche Meisterin auf dem Klavier und der Laute. — Ihr Bild gibt Descamps. B. U. Guhl. Descamps 2. Huber. Nagler 1.

Schwabeda, Joh. Michael, Mlr., geb. zu Erfurt 1734, † 1794 in Anspach, bossirte anfangs in Wachs, lernte dann das Malen bei Zöllner u. Beck (Blumen, Früchte u. Ldschftn). Später ging er nach Fulda u. Würzburg, wo er viele Bildnisse malte; von da nach Anspach, wo er 1760 Hofmlr. wurde. Seine Blumen u. Ldschftn haben ein frisches Colorit. Seine beiden Töchter malten in dem gleichen Genre. Füssli.

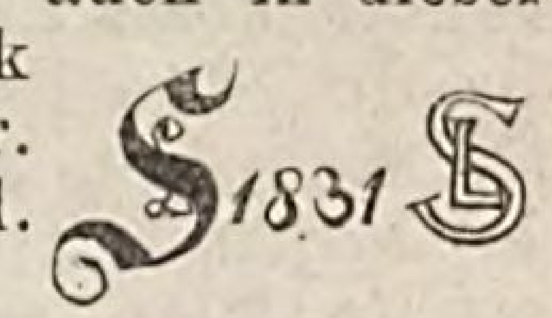
Schwalbe, Orest., siehe **Kiprenski.**

Schwanthaler, Franz, Bildhauer, geboren 1762 zu Ried im Innviertel, † 1820 in München, erlernte die Bildhauerei zunächst bei seinem Vater, studirte dann in Wien, Stuttgart, Mannheim, liess sich 1785 in München nieder und wurde Hofbildh. Seine Werke, die sämmtlich von einfach schlichtem Natursinn zeugen, waren meistens Grabdenkmäler; dann die Marmorbüsten des Kgs Max Joseph und der Kgin Karoline, Rumfords Denkmal und ein Genius des Landlebens für den engl. Garten in München. Hagen. Lipowsky. Müller, Mus. u. Kstwerke Deutschl.

Schwanthaler, Ludwig Michael, Bildh., geb. zu München d. 26. Aug. 1802, † d. 28. Nov. 1848 das., Sohn des Hofbildh. Franz S. Anfangs zu wissenschaftlichen Studien bestimmt, besuchte er das Gymnasium, sollte dann Schlachtenmlr. werden, entschloss sich aber endlich für die Kst. seines Vaters, in der er schon als Knabe gearbeitet hatte. Von diesem gehörig vorbereitet, besuchte er die Ak., verliess dieselbe jedoch wieder, da Peter v. Langer ihm alles Talent absprach. Seine ersten Arbeiten waren Grabdenkmäler, dann bestellte ihm (1828) Kg. Max Josef einen silbernen Tafel-Aufsatz, welcher 100′ lange Reliefs mit dem Einzug der jüngeren Götter in dem Olymp erhalten sollte. Nachdem bereits 20′ in Wachs modellirt waren, wurde die Arbeit, welche hohen Formensinn, Ausdruck und Geschmack zeigte, durch den Tod des Königs unterbrochen, 1856 aber wieder hervorgezogen und vollendet. Auf Cornelius' Antrag wurden ihm die bildnerischen Arbeiten bei der inneren Ausschmückung der Glypthotek übertragen. 1826 ging er als Stipendiat des Kgs. Ludwig nach Italien, musste jedoch wegen Erkrankung wieder zurück. 1832 reiste er auf's Neue nach Rom, wo er mit Thorwaldsen Freundschaft schloss, der ihm mit Rath und That an die Hand ging. Er modellirte hier einige Gruppen zum 1. Giebelfeld der Walhalla. Nach seiner Rückkehr 1834 wurde er Prof. an der Ak. Nun entstanden in seinem Atelier unter Beihilfe seines Vetters Xaver und seiner Schüler jene grossartigen plast. Arbeiten, die ihn so berühmt machten. Zuerst brachte ihm die schöne Auffassung der Mythologie und des Alterthums, die er bei den Reliefs für die Glypthotek an den Tag gelegt hatte, den Auftrag, die Zeichnungen zu den Darstellungen aus den Dichtungen des Orpheus, Hesiod, Aeschylus etc. im Königsbau zu entwerfen, während er zugleich das Treppenhaus mit Stn. und Reliefs und einen obern Saal mit einem Fries aus der Mythe der Venus* zu ver-

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 115, Fig. 2.

zieren hatte. Einen andern Fries mit dem Triumphzug des Bacchus führte er für den Pal. des Herz. Max. aus. An eigentlichen stat. Arbeiten war ihm zuerst die St. Shakespeare's, sodann die Ausführung des vordern Giebelfeldes der Walhalla n. Rauch's Composition zugefallen; dann kamen die kl. Modelle zu den 25 Kstlerstn. der Pinakothek. Selbstständig tritt er in dem Giebelfeld der Walhalla, welches die Hermannsschlacht* enthält, auf, dann im Giebelfeld des Ausstellungsgebäudes und dem der Propyläen. Für die Residenz fertigte er die 12 gr. Stn. der bayer. Ahnen (1836—42), und einen langen Fries mit den Kreuzzügen für den Barbarossasaal. Darauf folgten viele Denkmäler: Mozart (Salzburg), Jean Paul (Bayreuth), Göthe (Frkfrt.), Grossh. Ludwig von Hessen in Darmstadt, Grossh. Karl Friedr. in Carlsruhe, Frauenlob im Dom zu Mainz, Rudolph von Habsburg im Dom zu Speier (1843). Nebenbei arbeitete er an dem 54′ hohen Kol. der Bavaria (1837—1848). Ein Hauptwerk ist ferner sein Tafelaufsatz mit den Gestalten des Nibelungenliedes für den Kg. Max II. Doch lassen sich alle seine heidnischen, romant., christl. und modernen Stn., Reliefs und Medaillons nicht aufzählen; sie rechnen nach Hunderten. In allen seinen Werken aber zeigt sich eine unerschöpfliche Phantasie und eine begabte Hand. Sein feiner Schönheitssinn spricht sich in Form und Bewegung aus; alle seine Werke sind lebendig und ebenmässigen Stils. Obschon Kenner des Alterthums, gelangen ihm romant. Gegenstände (Hermannsschlacht, Künstlerstatuetten, Fürstenstn., Tafelaufsatz, Bavaria) am vorzüglichsten, wie er denn auch selbst eine ganz romantische Natur war. In seinen antiken Leistungen (leidender Philoctet bei Prz. Carl, Nymphe für Gf. Arco) kommt er weder an Formvollendung noch antikem Geist Thorwaldsen gleich; auch seine christlichen Arbeiten sind weniger empfunden als gedacht. Noch ferner stand er der modernen Welt, obwohl er auch in dieser Richtung Verdienstliches leistete. Von seiner Liebe für die Romantik zeugt auch die Erbauung seiner Ritterburg Schwaneck. O. der bayer. Krone, Michaels-O., preuss. O. pour le mérite, griech. Erlöser-O., bad. Zähringer Löwen-O., schwed. Nordstern-O.



Cott. Kunstbl. 1849. Förster. Hagen. Raczynski. Söltl.

Schwanthaler, Xaver, Bildh., geb. zu Ried im Innviertel 1799 (1798), † den 23. Sept. 1854 in München. Seit 1816 in München, unterstützte er seinen Vetter Ludwig durch seinen praktischen Blick, modellirte mehrere der Ahnen- und Giebelstn. und führte auch einige in Marmor aus. Von ihm selbst ist die Mozartbüste für die Walhalla und die Statuette Gangkofers, des Erbauers der Frauenkirche. Im Ornamentenfach besonders hervorragend, fertigte er die Ornamente im n. Hoftheater und war Lehrer der Bossirklasse an der Kreis-Gewerbe-Feiertagsschule zu München. Seine letzte Arbeit war die Giebelgruppe und die Basreliefs am Portal der Propyläen n. den Entwürfen L. S.'s. Müller, Mus. u. Kstwerke Deutschlands. Söltl.

Schwartz, Alb. Gustav, Mlr., geb. d. 6. Juli 1833 in Berlin, urspr. Schlosser, trat dann in die Ak. Berlin, bildete sich unter Max Schmidt zum Ldschftsmlr. und war $1^1/_2$ J. in Rom. 1873 ging er unter Anleitung von A. v. Werner zur Figuren- (Genre) Mlrei über und hat seitdem mehrere sinnige Bilder geliefert, unter denen sich besonders die Geknickten Blumen (1874 gr. gold. Med.) durch ihren mächtigen Eindruck auszeichnen; ferner die Zigeunerin (1875), süsse Früchte (1876), ein Schlummerlied (1876). Autobiogr.

Schwartz, G., Militärmlr. in St. Petersburg, geb. zu Berlin um 1800, malt hauptsächlich militär. Scenen. Im Berliner Schlosse befinden sich von ihm: der gr. russ. Zapfenstreich zu Kalisch; der Eilmarsch der preuss. Garden in das Lager bei Kalisch; das Exerzitium der Tscherkessen im Lager bei Kalisch; ein Dorf mit Militär; der Uebergang des russ. Heeres über die Weichsel 1831. Seit den dreissiger J. arbeitet er für den Kaiser von Russland. Schasler.

Schwartz, Hans, Holzchneider und Medailleur aus Augsburg, † 1538 in Nürnberg, wo er arbeitete, schnitt besonders gute Porträts in Bux-Holz: Magdalene Hunoldtin (1528) und Barb. Reichlinger (1538) in der Berl. Kstkammer. Seine in Blei und Erz gegossenen Schaumünzen fielen so gut aus, dass er sie nicht zu überarbeiten brauchte. In allen seinen Arbeiten zeigt sich Eingehen auf das Vorbild der Natur, Zartheit und Weichheit der Uebergänge, sowie grosse Feinheit in der Ausführung. Bolzenthal. Cott. Kstbl. 1839.

Schwartz, Wenceslaus, Mlr., geb. 1838 zu Kurk in Russland, Schüler der Ak.

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 115, Fig. 1.

von St. Petersburg und des A. Lefevre in Paris. Seine Arbeiten zeigen, dass er gründliche Studien gemacht hat: Conferenz fremder Gesandter mit russ. Bojaren, moskowit. Gesandter an einem fremden Hofe, Eilbote aus dem 16. Jahrh., ein Strelitze, Wallfahrtszug des Zaren. Auch durch sehr charakteristische Federzeichnungen ragt er hervor: Falkenjagd Iwans des Schrecklichen, Verlobungszug aus jener Zeit. 1865 Mitgl. der Ak. St. Petersburg. Lützow 1869.

Schwartze, J. G., Mlr. deutscher Abkunft, in Amerika geb., erhielt seine erste Ausbildung in Düsseldorf, und wurde schon 1844 für ein treffliches weibliches Portr. in die Amsterdamer Ak. aufgenommen. Ausser guten Porträts malt er aber auch Genre- und Hist.bilder: Columbus vor einer Richterjunta in Salamanca; die Harrende (1858); der erste Gottesdienst der Puritaner in Nordamerika (1858); Michel Angelo vor der Leiche der Vitt. Colonna (1854). Cott. Kunstbl. 1848. D. Kunstbl. 1851. 1858.

Schwartzeburger, Joh. Bernhard, Steinschneider und Bildh., geb. in Frankfurt 1672, † 1741, Schüler der beiden Brüder Hess, fertigte um 1713 eine Bernsteinreiterst. Augusts des Starken in Dresden, die noch daselbst im grünen Gewölbe aufbewahrt wird. Hüsgen.

Schwarz, Christoph, Mlr., geb. zu Ingolstadt 1550, † 1597 in München, Schüler des Melch. Bocksperger in München, studirte dann die Kst. in Venedig nach Tizian und Tintoretto und malte hauptsächlich Kirchenbilder, welche eine reiche Composition, richtige Zeichnung, kräftige Farbe und geistreiche Behandlung zeigten. Nach seiner Rückkehr wurde er Hofmlr. des Herz. Wilhelm I. von Bayern. Hier malte er viele Altarbilder für die Kirchen in Augsburg, München, Landshut, Abensberg, Ingolstadt etc. Als eines seiner besten Bilder gilt die Kreuzigung in der h. Martinskirche zu Landshut. Bilder von ihm in München, Augsburg; in Braunschweig ein treffliches Portr. Von ihm wahrscheinlich die Zeichnungen zu den Prachtrüstungen der frz. Kge Franz I. und Heinrich II. Lipowsky. Müller, Mus. u. Kstwerke Deutschl.

Schwarz, Julie, Mlrin der Gegenwart, Tochter des russ. Ldschftsmlrs Hagen in Dorpat und Gattin des Astronomen Schwarz, mit welchem sie in Sibirien lebt, wo ihr Mann astronom. Beobachtungen anstellt. Sie hat die Kunst bei Riedel in München gelernt u. war längere Zeit in Italien. Von ihr ein edel aufgefasster Bacchus.

Schwarz, Martin, Mlr. aus dem letzten Viertel des 15. Jahrh. aus Rothenburg an der Tauber. Seine Werke werden nicht selten dem Martin Schongauer zugeschrieben: sie sind schön componirt u. gezeichnet, aber in einem kalten, wasserfarbigen Ton zaghaft ausgeführt. Von ihm: in der Pfarrkirche von Schwabach bei Nürnberg ein Christus am Kreuz; ebenso früher das Altarbild der Dominikanerkirche zu Rothenburg, wo er als Ordensbruder lebte, mit dem englischen Gruss, der Opferung der 3 Könige, dem Tod der Maria, der Geburt Christi und der Jungfrau mit dem Jesuskinde. Diese Bilder sind jetzt zerstreut (Moritzkapelle zu Nürnberg). Nagler, Mon. IV.

Schwarz, Michael, Mlr. u. Schnitzer, Nachahmer Dürer's aus Rothenburg (?) zu Anfang des 16. Jahrh., fertigte um 1512 in Danzig den prachtvollen Hauptaltar der Marienkirche daselbst, mit der Leidensgeschichte Christi und dem Leben der Maria, welche Arbeit geringe Erfindungsgabe, aber Gewandtheit in Mlrei u. Schnitzwerk zeigte. Cott. Kunstbl. 1847.

Schwarz, Paul Wolfgang, Zeichner u. Kpfst., geb. zu Nürnberg 1760, † 1815, bildete sich zu Basel unter Chr. v. Mechel und wurde 1789 Hofgraveur des Herz. von Sachsen-Coburg-Saalfeld. Er stach nach Ostade, Hackert, F. Kobell und gab mehrere Unterrichtsbücher für das Zeichnen heraus (1804—1806). Er war ein guter Zeichner und arbeitete hauptsächlich in Punktirmanier. Füssli.

Schwarzenberg, Pauline, Przessin v., geb. Hzgin v. Arenberg, geb. den 2. Septbr. 1774, radirte maler. Ldschftn in geistreicher Weise: 16 Vues des terres en Bohême de la Pr. de S. 1814 und 15.

Schwarzmann, Joseph, Dekorationsmlr., geb. zu Prutz in Tirol d. 1. Februar 1806. Dieser im Gebiete der Dekorationsmlrei sehr talentvolle Künstler hat Ornamente in der Allerheiligenkapelle, in der Ludwigskirche, Basilika, Bibliothek, im Wittelsbacher Pal. zu München, in dem Pompejanum zu Aschaffenburg, im Conversationssaal und der prot. Kirche in Kissingen, in der Synagoge zu Mannheim, besonders aber im Dom zu Speyer (1851) gefertigt und damit dieser Art Mlrei einen bedeutenden Schwung gegeben. Cott. Kunstbl. 1888. Der Kaiserdom und s. Gemälde.

Schwechten, Friedr. Wilhelm, Kpfst. der Gegenwart in Berlin, machte sich zuerst durch ein Werk über den Dom zu Meissen einen Namen. 1842 stach er die Amazonengruppe von Kiss nach einer Zeichnung von Otto, und 1852 für das Kpfr-

werk Schloss Babelsberg (von Strack und Gottgetreu) zwei vorzüglich feine Bl., die ein gutes Formverständniss zeigten. — Ein Mlr. Schwechten in Berlin hat 2 Glasgemälde von sorgfältiger Ausführung und kräftiger Wirkung des Ganzen für die Schlosskapelle von Wolffsberg in Illyrien geliefert. Cott. Kunstblatt 1842. D. Kstbl. 1853.

Schwed, R., Mlr. des 16. Jahrh. aus Bamberg, malte um 1515 mit Geo. Glaser im Kreuzgang des Karmeliterklosters zu Frankfurt einen Cyclus Wandmlreien von der Erschaffung bis zum jüngsten Gericht mit viel Phantasie, reicher Charakteristik und ergreifendem Ausdruck. Im Städel'schen Inst. color. Zeichnungen hievon. Gwinner.

Schweder, Hermann, Mlr. der Gegenwart in Berlin, Schüler von Schrader, malt seit 1860 sorgfältig ausgeführte, lebendige histor. Bilder: Scene aus der engl. Reformation; Sammler patriot. Gaben im J. 1813; Besuch des Lucas Kranach bei Kaiser Karl V.; Judenverfolgung. Dioskuren 1860–1863.

Schweder, G. F. Theodor, Bildh., geb. d. 23. Febr. 1812 in Magdeburg, studirte bei Klieber in Wien, bei Rauch in Berlin und Schwanthaler in München, machte ausgedehnte Kunstreisen und liess sich 1848 in Hamburg nieder, wanderte aber 1853, durch Arbeitsmangel genöthigt, nach Valparaiso aus. Seine Hauptwerke sind: Marmorst. von Casimir Perrier in Paris; Christus mit Maria und den zwölf Aposteln in Lüttich; medizeische Venus und Apollino in Hamburg (städt. Gallerie). Hamb. Künstlerlexicon.

Schwedler, Aug. Ferd., Theatermlr., geb. in Berlin 1816, Schüler des Dekorationsmlrs Köhler das., hat Deutschland u. die Schweiz bereist, und in Potsdam, Berlin und Stettin, seit 1850 aber in Darmstadt gearbeitet, wo er 1859 Hofmaler wurde. Hauptwerke: Dekorationen zu Lucifers Tochter 1848 in Berlin, zu Tannhäuser 1854 in Darmstadt, zur Sicilian. Vesper für Hamburg 1857, zu Undine für Leipzig 1857, zu Faust für Leipzig und Hamburg 1860 und 61. Er hat über Perspektive geschrieben. Autobiogr.

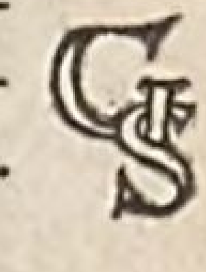
Schwedler, Joh. Wilhelm, Arch. in Berlin, erhielt 1850 den 1. Preis bei der Concurrenz um den Entwurf einer Rheinbrücke zwischen Cöln und Deutz.

Schweickart, Joh. Adam, Zeichner und Kpfst., geb. zu Nürnberg 1722, † das. 1787, anfangs Schüler von G. M. Preissler, ging 1742 nach Italien, wo er sich zu Florenz 18 J. lang aufhielt und (1756) Mitgl. der Ak. wurde. Er arbeitete hier an der Darstellung der geschnittenen Steine des Kabinets Stosch. Nach seiner Rückkehr in's Vaterland (1760) stach er nach den Gemälden gr. Meister. Seine Portr. sind sicher und kühn ausgeführt, nur fehlt es an malerischem Schmelz. Einen besonderen Namen hat er sich durch die von ihm erfundene Nachahmung der Tuschzeichnungen durch den Kpfrstich gemacht. Namentlich hat er in dieser Manier n. Gabbiani gestochen; ausserdem: Marsyas und Apollo n. Seutter; Andromeda n. F. Furini. B. U. Füssli. Huber 3.

Schweickhart, Heinr. Wilh., Mlr., geb. im Brandenburg'schen 1746, † den 8. Juli 1797 in London. Unter der geschickten Leitung des Girolamo Lapis bildete er sich für die Kunst und liess sich später im Haag nieder, wo er Director der Ak. wurde. 1786 ging er nach London. Seine Landschaften mit trefflich gezeichneten Kühen, Pferden und Schafen sind von grossem Verdienst. Man hat auch Portr. u. radirte Bl. von ihm, worunter 8. Bl. Thiere. Immerzeel.

Schweickle, Konrad Heinrich, Bildh., geb. zu Stuttgart 1779, † daselbst 1833. Nachdem er seine erste künstlerische Bildung durch Scheffauer u. Dannecker genossen, studirte er 4 J. unter David in Paris. Er ging hierauf 1802 nach Rom, wo er durch einen Amor als Jüngling mit der Keule Aufsehen erregte und 1808 einen Ruf als Prof. der Bildh.kunst nach Neapel erhielt. Hier fertigte er ein im antiken Geiste ausgeführtes Basrelief für den Sarkophag des Gelehrten Pisani und die Kol.stn. der Religion und des h. Ludwig für die Kirche S. Francesco di Paula. In die Umtriebe der Carbonari verflochten, wurde er 1830 entlassen. Wagner.

Schweigger (Schweikhard), Georg, Bildh. und Medailleur, geb. zu Nürnberg 1613, † 1690, Schüler seines Vaters Emanuel und des Christoph Ritter, zeichnete sich durch kl. Bildwerke in Bronze und Stein aus, die von zarter Vollendung und künstlerischer Auffassung sind. Man hat 3 gute Medaillons mit den Bildnissen von Pirckheymer, Melanchthon und Theoph. Paracelsus von ihm. Von ihm ferner das Schnitzwerk an der Kanzel der Sebalduskirche in Nürnberg, die an Russland verkaufte Erzgruppe des Neptun mit den Seepferden und 4 bewundernswürdig ausgeführte Steinreliefs mit Scenen aus dem Leben Johannis des Täufers, in der Ambraser Sammlung (1644—48), sowie ebendort das Portr.med. des Kaisers Ferd. III. Bolzenthal. Brulliot 1. Füssli. Nagler 3.



Schweinitz, Rudolf, Bildh., geb. d. 15. Jan. 1839 zu Charlottenburg, lernte die Kunst an der Berliner Akad. und unter Schievelbein, und vollendete seine Ausbildung durch Studien in Paris u. Rom (1865—66). Er war Schievelbein namentlich bei Ausführung des Steindenkmals behilflich, führte hierauf die mittlere Giebelgruppe des Berliner Nat.-Mus.: Mlrei, Bildhauerei und Arch. aus; 1870—1871 das Kriegerdenkmal für Gera; hierauf die 3 koloss. Gruppen für die n. Königsbrücke in Berlin: Rhein, Oder und Kampf; die St. Hermanns von Salza und die Reliefs: Besiegung der Preussen durch die Deutschordensritter und Gründung der Stadt Thorn für die n. Weichselbrücke in Thorn. An Bläser's Denkmal Friedrich Wilhelm's III. in Cöln fertigte er die Fig. von Schön, Solms, Scharnhorst, Beuth, W. Humboldt, A. Humboldt, Niebuhr, Gneisenau, Arndt, Motz. Von ihm ist auch eine sehr ähnliche und angenehm gehaltene Büste des Kronprzen v. Preussen. Für das Berliner Rathhaus hat er eine Anzahl Reliefs aus der Geschichte der Stadt zu fertigen. Autobiogr.

Schweissinger, Joh. Friedr. Theodor, Mlr., geb. d. 7. April 1819 zu Königsberg in Preussen, besuchte dort die Kunstschule, musste aber zugleich für seinen Erwerb sorgen. Schon im 16. J. wurde ihm die Leitung einer lithograph. Anstalt übertragen, aber erst 1847 wurde es ihm möglich, geregelte Studien zu machen, namentlich an der Leipziger Akad. unter Jäger. Nach einer Reise durch Bayern, Tirol und Salzburg begann er selbstständig zu componiren; so entstand 1854 sein Bonifacius, 1855 Wittekind und Karl der Gr. und 1861 Ulrich von Hutten, durch Constanze Peutinger zum Dichter gekrönt. Seine Werke zeigen ernstes Studiren der Bewegungen und der Anatomie, sind aber etwas trocken und steif. — Sein Bruder Geo. Karl, geb. d. 14. Nov. 1822, ist ebenfalls Hist.mlr. Autobiogr. Dioskuren 1860.

Schwemminger, Heinrich, Mlr., geb. zu Wien 1803. Nachdem er durch die Kraniche des Ibycus und den Fischer nach Göthe Erfindungsgabe u. Fleiss an den Tag gelegt und mit seinem Simson, der die Bande der Philister zerreisst, den 1. Preis der Ak. davon getragen, ging er 1837 als k. k. Pensionär nach Rom. Dort schuf er einen David, der über dem erschlagenen Goliath betet, den Abschied Chriemhildens von Siegfried, nicht ohne Schönheitssinn, aber zu sentimental, und wurde 1848 Mitgl. der Ak. und später Prof. — Sein Bruder Josef, geb. 1804, malt Landschaften. Cott. Kunstbl. 1833—47. Raczynski.

Schwendimann, Kaspar Joseph, Medailleur, geb. im Kanton Luzern 1741, † 1786 in Rom, hatte mit vielen Hindernissen zu kämpfen, bis er sich der Kst. widmen konnte und stach anfangs nur Siegel für Bauern. 1722 ging er nach Rom, um sich weiter auszubilden. Er blieb hier 14 J. und stach: die Bundeserneuerung zwischen Frankreich und der Schweiz; Kard. Gonzaga; Papst Pius VI.; Ritter Mengs; Vereinigung der Pfalz mit Bayern. Er gehörte unter die geachtetsten Künstler seiner Art in Rom; ein schles. Pettschaftstecher ermordete ihn. Bolzenthal. Füssli.

Schwenk, Friedr. Wilhelm, Bildh., geb. 1830 in Dresden, † d. 23. Febr. 1871 daselbst, anfangs Schüler von Rietschel, bereiste 1856—58 mit einem ak. Reisestipendium Italien. Seine 1. selbstständige Arbeit war (1862) die Brunnenst. des Churf. Joh. Georg I. für Johanngeorgenstadt; hierauf folgte die Gellertstatue für Hainichen nach einer Skizze Rietschel's, eine sehr charakteristische, wahrhaft rührende Figur; die St. des Churf. Joh. Georg I. für Bautzen; die Stn. Heinrich's des Frommen und der Churfürstin Sophie für die Sophienkirche in Dresden, und endlich (1869) die Stn. Luthers und Melanchthons für die Bürgerschule zu Bautzen. Autobiogr. Lützow 1871, 94. Chr. Kunstbl. 1871, 112.

Schwenninger, Karl, Ldschftsmlr., geb. 1818 in Wien. Seine Ldschftn sind tüchtig gemalte Stimmungsldschftn: an der Donau, Gewitterldschft in Böhmen, Bartholomä am Königssee, Ueberfahrt am Obersee bei Berchtesgaden, Abendlandschaft, Mondlandschaft.

Schwenzer, Karl, Medailleur, geb. 1843 in Löwenstein, Württemb., lernte 1857 in Stuttgart bei einem Graveur, besuchte auch die Kst.schule, ging 1864 nach Nürnberg und benützte die Kunstgewerbschule. 1867 besuchte er Paris, arbeitete von 1868 an in London und wurde bei der Wiener Concurrenz von 1872 mit zweien von seinen Entwürfen zu Preismed. vorgezogen, die er dann in Wien ausarbeitete. Ferner von ihm: Med. für die photogr. Gesellsch. in Wien, Erinnerungsmed. an das 400j. Jubiläum der Univers. Tübingen. Ehrenmitgl. der Ak. Wien. Autobiogr.

Schwerdgeburth, Amalie Charlotte, Mlrin, geb. zu Dresden 1795, † daselbst 1831, Schwester des Kpfst. S., kam schon in früher Jugend mit ihrem Vater nach Dessau und erhielt dort die ersten Begriffe von der Kunst. Später ging sie nach

Weimar, wo sie an der dortigen Kunstschule Beweise ihres Talentes gab. Ihr Vater unterrichtete sie im Zeichnen und Malen in Wasserfarben. In Gera gab sie selbst noch als junges Mädchen Unterricht im Zeichnen. 1822 kehrte sie nach Dresden zurück, wo ihr Ruf immer bedeutender wurde; sie erhielt viele Aufträge zu Copien in der ihr eigenthümlichen Manier in Aquarell. Unter ihre besten Arbeiten gehört die Jungfrau mit dem Becken n. G. Romano und die Madonna von H. Holbein (beide beim Kg. v. Preussen), ebenso sind die Madonna di Sisto n. Rafael u. der h. Sebastian n. Correggio merkwürdige Belege einer seltenen Vollendung in der von ihr angewandten Manier. Es ist kaum möglich, mehr Klarheit und Kraft des Colorits in Wasserfarben hervorzubringen. N. N. D. 1831.

Schwerdgeburth, Karl August, Kpfst., geb. zu Gera (Dessau) 1784 (5), † den 25. Okt. 1878 in Weimar, Sohn eines Zeichenlehrers, Schüler der Akad. Dresden, stach anfangs für Almanache nach Zeichnungen von Ramberg, dann Porträts in Punktirmanier, worunter besonders gelungen das der Grossfürstin Maria Paulowna, das des Grherz. von Weimar n. Schramm und das Göthe's. Hauptsächlich hat er sich aber einen Namen durch seine Lutherbilder gemacht, worunter das Hauptbl.: Luther auf dem Reichstage zu Worms als vorzügliche Zeichnung und das mit Luther im Kreise seiner Familie als besonders ansprechend gerühmt wird. Im Allgemeinen herrscht darin mehr sorgfältig treue Ausführung des Details und Sauberkeit des Stichs als grossartige ergreifende Composition. Er lebte seit 1805 in Weimar.
Brulliot. Cott. Kunstbl. 1843. D. Kunstbl. 1852. Füssli. Gartenlaube 1875, 747.

Schwerdgeburth, Otto, Hist.mlr., geb. 1835 (n. A. 1837) in Weimar, † daselbst d. 22. Dez. 1866, lernte die Kunst zuerst bei seinem Vater, dem Kpfst. K. August Sch., dann bei Friedr. Preller. 1856 ging er nach Antwerpen, um sich an der dortigen Ak. weiter auszubilden, und machte dort so bedeutende Fortschritte, dass Guffens und Swerts ihn zur Mitarbeit an ihren Wandgemälden einluden. Er liess sich in Antwerpen nieder u. arbeitete an den Bildern in der jetzt abgebrannten Börse und in der Kirche zu St. Nicolas. 1860 kehrte er nach Weimar zurück und schuf hier mehrere Darstellungen aus der deutschen Geschichte: Thomas Münzer als Gefangener vor den Fürsten in Frankenhausen, Hathburg, Gemahlin Heinrich's des Finklers, des jungen Goldschmieds Meisterstück, die Kurfürstin Sybille bittet Karl V. um Gnade für ihren Gemahl. Sein bedeutendstes Bild in Composition, Anordnung und Individualisirung ist aber: der Salzburger Protestanten letzter Blick in die Heimath, ein Werk von ergreifender Wahrheit und tiefer Empfindung (Kst.-halle Bremen). Auch seine Spaziergänger am Osterfest nach Göthe (im Cöln. Mus.) zeichnen sich durch sinnige heitere Anordnung u. Farbenfrische aus. Lützow 1867, 45.

Schwerin, A. von, Ldschfts- und Thiermlr. der Gegenwart. Seine Ldschftn mit Kühen sind sehr verdienstlich; die Thiere noch besser als die Ldschft. Wenn auch der Realismus in ihnen vorherrscht, so wird doch der Idylle hiedurch kein Eintrag gethan.

Schwind, Moritz von, Mlr., geb. d. 21. Jan. 1804 in Wien, † d. 8. Febr. 1871 in München, erhielt seine erste Ausbildung durch Ludw. Schnorr, dann an der Akad. Wien. 1828 ging er nach München und vollendete seine Ausbildung unter Cornelius. Anfangs lithographirte er und machte Zeichnungen für Stammbücher. Dann schmückte er das Bibl.-Zimmer der Kgin von Bayern mit enkaust. Bildern aus Tiecks Dichtungen, wobei er sich bereits als tüchtigen Componisten zeigte; hierauf folgten Cartons mit Scenen aus dem Leben Karl's des Gr. für Hohenschwangau, und (1836) der Carton mit dem Triumph der Künste, Wissenschaften und Gewerbe für die Residenz, in welchem sich bereits seine künstler. Eigenthümlichkeit: unerschöpfliche Laune und Fülle bildnerischer Phantasie kundgab. Vorher (1833) war S. in Rom gewesen, wo er jedoch für seine Gattung Kunst keine Anregung fand. 1839 illustrirte er Rittter Kurts Brautfahrt von Göthe in höchst lebendiger, charakteristischer Weise. Um diese Zeit illustrirte er das Mus. zu Carlsruhe mit Fresken der Gemäldegallerie des Philostrat nach Göthe's Idee und Scenen aus der Mythologie voll Anmuth und Frische. Nun kamen seine Illustrationen zu der Sage des Ritters Kuno v. Falkenstein, der Sängerkampf auf der Wartburg für das Städel'sche Institut in Frankfurt (1844), Göthe's Geburt zu einem Transparent beim Göthefest. Auch radirte er damals 42 Bl. (Pfeife und Becher) sehr geistreich für den Radiralmanach, und schuf die wunderlichen Heiligen und Musikanten. 1847 wurde S. Prof. an der Akad. München. Nun kam seine Illustration des Rheins mit dessen Nebenflüssen für die Trinkhalle von Baden-Baden (1848); die Symphonie (1849, gest. v. Thäter). Besonders reizend behandelte er aber das deutsche Märchen: Aschen-

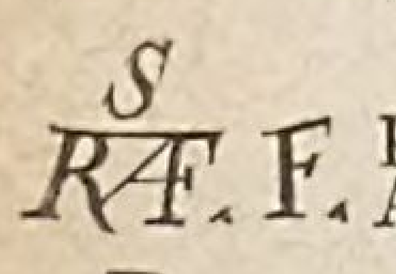
brödel, Dornröschen, die sieben Raben (1858). 1853—1855 malte er auf der Wartburg einen Cyclus aus dem Leben der h. Elisabeth*. Weniger gefiel sein Todesritt des Kaisers Rudolf nach Speier. 1858 malte er die Anbetung der Kge für die Frauenkirche in München, ein Bild von grosser Innigkeit. 1859 fertigte er die Cartons zu den Glasfenstern im Dom v. Glasgow mit der Einführung der Künste durch die Musen, Bilder voll Schönheit und Kraft im Ausdruck; 1864 auch Cartons für die Michaeliskirche in London, während er die Kirche zu Reichenhall mit Fresken ausschmückte. Ein Hauptwerk war ferner die Heimkehr des Gf. v. Gleichen (für H. v. Schack). 1865 entwarf er 20 Bl. Zeichnungen von Gegenständen des gewöhnlichen Lebens und des Luxus, 1866 Compositionen aus der Zauberflöte für die Loggie des n. Opernhauses in Wien. 1870 endlich kam die schöne Melusine. S.'s Kraft lag in der schwungvollen, idealen, phantasiereichen Composition und trefflichen Zeichnung, sein Colorit war schwach. Ehrenmitgl. der Akn. Wien u. Berlin, 1855 österr. Ritter. Bayr. Max.-O., h. Michaels-O., rother Adler-O. 3., griech. Erlöser-O., sächs. Falken-O. Regnet. Biogr. von Führich (1871), Holland (1872), und Pecht (1877). Förster. Söltl. Raczynski. Illustr. Ztg. 1871, I. 213.

Schwingen, Peter, Mlr. aus Godesberg (Neuffendorf), geb. 1815, besuchte die Düsseldorfer Ak. 1832—45 und machte sich bald durch Bilder aus dem Volksleben bekannt, welche von grosser Lebendigkeit und Wahrheit sind und einen scharfen satyrischen Beigeschmack haben: die S. Martinsfeier der Kinder zu Düsseldorf (1837); die Pfändung (1845); der Schmaus nach Gewinnung des gr. Looses (1845); ein Israelit, der mit einem Bauern um ein Fass Wein handelt (1852); Vogelschiessen um ein Schwein (1844); Kinder, die einen kranken Hund pflegen (1842); Schlagbaum, bei dem ein Bauer misshandelt wird, während der Jagdjunker mit dem Reh auf dem Rücken frei eingeht (1847) etc. S. malt auch Porträts von gr. Lebendigkeit, aber unelegant. Er hat auch lithogr. Hoyer. Müller, D. Wiegmann.

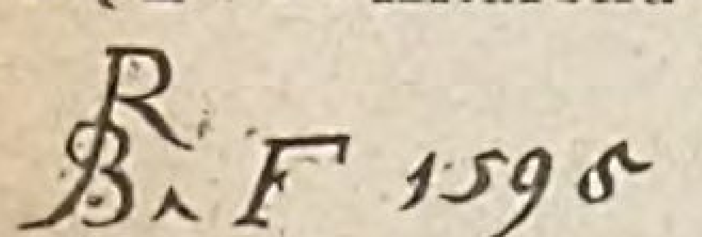
Schwiter, Louis-Auguste, Baron de, Portr.mlr. in Paris, geb. zu Menburg in Hannover. Seine Portr. zeigen gewandte Behandlung, glänzenden Vortrag bei schillernder Färbung: D. Miguel von Braganza; Cabrera; Fürstin Trubetzkoi etc.
D. Kunstblatt 1851.

Schwörer, Fritz, Mlr. der Gegenwart in München, ist ganz in das Helldunkel der alten Venezianer eingedrungen. Sein Sängers Fluch nach Uhland ist ein fleissig studirtes, gut gemaltes, obschon im Pathos etwas übertriebenes Bild, sein Nebucadnezar eine grossartige Composition voll Strenge und Würde. Für das bayr. Nat.-Mus. hat er zwei lebendig erfundene und gut colorirte Bilder geliefert: das geraubte Mädchen und den fallenden Herzog. Auch seine badenden Kinder zeigen eine feine coloristische Stimmung. Als Zeichner und Compositeur hat er in seinem Carton der berühmtesten deutschen Gelehrten des 18. und 19. Jahrh., einem Pendant zu Kaulbach's Reformationsbild und zur Vervielfältigung durch die Photographie bestimmt, viel rythmischen Sinn und guten Geschmack an den Tag gelegt.
Lützow 1867—1868. Grosse. Recensionen 1864.

Schwoiser, Eduard, Mlr. in München, malt Genrebilder von angenehm rührender Wirkung und klarem Colorit: die genesende Mutter (1856); Albrecht von Habsburg segnet seinen Sohn Rudolph vor dem Zug nach Palästina (1857); neuerdings auch histor. Fresken für das bayr. Nationalmus.: Gründung des Juliushospitals in Würzburg; Turnier auf dem Marktplatz von München; Einzug der Kgin Isabeau in Paris; Vertheidigung von Marienburg, Fresken für das Rathhaus in Landsberg. Diese Arbeiten sind dramatisch bewegt.



Sciaminossi, Rafael, Mlr., Kpfst. und Formschneider, geb. zu Borgo di S. Sepolcro 1580 (n. A. 1570), † nach 1620, Schüler des Rafael del Colle, malte das Altarbild in der Kathedrale seiner Vaterstadt. Er hat in roher Ausführung, aber mit malerischem Geiste viele Bl. radirt, theils nach eigener Zeichnung, theils n. Cangiagi, Barocci, Veronese etc., auch Mehreres in Holz geschnitten. Brulliot 1. Füssli. Huber 3.



Scifoni, Anatolio, Mlr. in Rom, hat sich auf die Darstellung des antiken Lebens geworfen. Seine Bilder sind anerkennungswerth, nur zu bunt: die Erwartung (aus dem pompejan. Leben), die Prozession, Opfer am Altar der Laren, Pompejanerinnen decoriren ein Haus.

Scilla, Agostino, Mlr., geb. zu Messina 1639, † 1700 zu Rom, anfangs Schüler

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 125, Fig. 4, 5 und 6.

von An. Ricci Barbalunga, der den Senat v. Messina bestimmte, ihn mit Pension nach Rom zu schicken, wo er unter Andr. Sacchi lernte. Nach 4 J. kehrte er zurück und zeigte bald in seinen Werken die Grazie und Kraft, welche er sich dort angeeignet. Besonders wusste er alte Männer trefflich darzustellen; doch malte er auch Ldschftn, Thiere und Früchte mit Geschick. Unter seinen Fresken sind die in S. Domenico u. der Annunziata in Messina, unter seinen Oelgemälden der sterbende h. Hilarion in S. Ursula zu nennen. Er gründete zu Messina eine Schule, musste aber in Folge der Revolution das Land verlassen und ging nach Rom. Später bereiste er mit dem Botaniker Boccone zu naturwissenschaftl. Zwecken Sicilien. 1679 wurde er Mitgl. der röm. Mlrak. und bald darauf deren Präsident. Er beschäftigte sich auch mit Numismatik und schrieb über Versteinerungen. B. U.

Sciuti, Giuseppe, Mlr. aus Catanea in Neapel, malt Bilder aus dem Alterthum mit grossem Verständniss der alten Costüme, Geräthe und architekt. Einzelheiten, zugleich von wahrer Charakteristik: eine musikal. Unterhaltung im alten Rom, die Bestattung des Timoleon, ein grandioses Bild (1874), die von Phaon verlassene Sappho, Vorbereitungen zu einem griech. Feste (1876).

Sckell (Skell), Friedr. Ludwig, Arch. und Gartenkünstler, geb. den 13. Sept. 1750 zu Nassau-Weilburg an der Lahn, † 1820 in München, machte seinen prakt. Cursus in den Gärten zu Bruchsal und Zweibrücken und setzte denselben in Trianon und Versailles fort. 1773 reiste er auf Kosten des Kurf. Karl Theodor nach England und verliess dort die alte französ. Gartenkunst, studirte vielmehr die neuere engl. unter Brown und die Architektur unter Chambers und legte darauf nach seiner Rückkehr 1777 in Schwetzingen den ersten Garten nach der neuen Manier an. 1796 legte er einen Garten in Rohrbach an der Bergstrasse an u. wurde 1799 Gartenbaudirektor. 1800 entwarf er den Plan zu Umwandlung der Festungswerke von Mannheim in Promenaden. Nachdem er noch viele Gärten in Landshut, in der Pfalz und Hessen angelegt, erhielt er 1804 einen Ruf als Hofgartenintendant nach München, worauf er die Anlage von Nymphenburg in Angriff nahm, wo er auch die neuen Treibhäuser baute; dann legte er den engl. Garten von München an, ebenso die Anlage längs der Vorstadt Schönfeld, die Gartenanlage zu Biederstein etc. Die in diesen Gärten nöthigen Gebäude, als Villen, Pavillons, Brücken etc. entwarf er stets selbst und wusste dabei geschickt alles Kleinliche zu vermeiden. Lipowski.

Sckell (Skell), Ludwig, Ldschftsmlr. in München, malt hübsch aufgefasste u. fein ausgeführte Veduten: Mühle bei Berchtesgaden, die rothe Wand im bayr. Gebirge, Motiv aus Oberbayern.

Scketky (Schetky), J. C., engl. Marinemlr. und Zeichenlehrer, geb. 1778 in Edinburgh, † 1874, malte um 1821—23 gemeinschaftlich mit seinem Bruder John Alexander (geb. 1785, † 1824) Seegefechte.

Scoles, J. J., Architekt der Gegenwart in London, baute von 1833 an die St. Georgenkapelle zu Edgeboston bei Birmingham im Spitzbogenstil des 13. Jahrh.; die S. Peterskirche zu Great Yarmouth, die eine gefällige Mischung des Spitzbogenstils der 3. Periode mit dem spätern, der sich durch den Tudorbogen charakterisirt, zeigt; die kath. S. Peterskirche zu Stonyhurst in Lancashire im Tudorgothischen Stile, und die S. Ignatiuskirche zu Preston in dem neueren perpendikulären Stil. Cott. Kunstbl. 1837.

Scopas, siehe **Skopas.**

Scorodumoff, Gabriel, Zeichner und Kpfst., geb. in Russland um 1748, † 1792 in St. Petersburg, Zögling der Akad., kam noch jung nach England, wo er unter Bartolozzi studirte und dessen Manier nachahmte. Er stach hier (1775—1780) in Punktir- und Röthelmanier Trachten, Portr. und Historien, worunter 21 Bl. nach Ang. Kauffmann. Seine Hauptbl. sind: Susanna und die Alten nach G. Reni; Diana und Aktäon n. Maratti; Kaiserin Katharina II. n. F. Rocotoff; Loth und seine Töchter n. Lagrénée. Füssli. Gille. Huber 9.

Scorza, Sinibaldo, Mlr., geb. zu Voltaggio bei Genua 1589, † 1631. Corrosio führte ihn in die Kunst ein, dann legte er sich von selbst auf die Oelmlrei u. trat endlich in die Schule des Paggi zu Genua. Bald zeichnete er sich in der Landschaft aus, die er mit kleinen Figuren und schönen Viehgruppen im Geschmack Berchems staffirte. Später arbeitete er am Hofe von Savoyen, wurde 1625 als der Verschwörung verdächtig, nach Massa verbannt und ging dann nach Rom. Von seinen Ldschftn findet sich eine sehr schöne im Pal. Cambiaso in Genua. Er hat auch mit Erfolg in Kupfer gest. Fiorillo, J. Füssli. B. U. Campori.

Scotin, Louis Gérard, Kpfst. und Radirer, geb. zu Paris 1690, lernte die Kst.

in Frankreich, ging aber 1733 nach England, wo er sehr fleissig, jedoch nicht sehr geschmackvoll arbeitete. Am meisten geschätzt werden: der bettelnde Belisar nach van Dyck, und Englands Eroberung durch Cäsar nach Blackney, 2 Blätter von Hogarth's Heirath nach der Mode. Füssli. Huber 7.

Scotnikoff, Egor (Georg), Kpfst., geb. zu Ende des 18. Jahrh., Zögling und Mitgl. der Akad. St. Petersburg, studirte dort unter Klauber. Von ihm: Christus am Kreuz n. Lebrun, ein schöner Stich. Gille.

Scott, David, Hist.mlr., geb. d. 12. Okt. 1806 in Edinburgh, † das. d. 5. März 1849, Sohn des Kpfst. Robert S. (geb. 1771, † 1841), zeichnete und stach anfangs für Buchhändler, so schottische Melodien n. Stothard, begann dann das Malen und brachte 1828: die Hoffnungen des frühreifen Genius, durch den Tod zerstört, und wurde 1830 Genosse der schott. Akad. 1832 besuchte er Italien, wo er viele Studien machte. In Rom malte er: Familienzwist, die Hausgötter vernichtet. Nach seiner Rückkehr wurde er Mitgl. der Akad. und erhielt mehrere Preise. Von ihm: Vasco de Gama in Trinity House, Leith, die Vorlesung des Alchymisten bei Sir J. Gibson Craig, die Auferstehung der Todten und die Ausforderung bei Mr. Leathart in Newcastle. Seine Bilder sind poetisch, grossartig aufgefasst, vorzüglich gezeichnet, aber es fehlte ihnen an Vollendung, am Colorit. Er schrieb: menschliche Monogr., und radirte 25 Bl. zu Coleridge's altem Seemann. Redgrave.

Scott, Sir George Gilbert, Arch., geb. 1811 (1810) in Buckinghamshire, † d. 27. März 1878 in London, bildete sich auf der Ak. London und durch Reisen. Sein erstes bedeutendes Werk war das Märtyrerdenkmal in St. Giles, Oxford, 1840. Hierauf erhielt er 1845 den 1. Preis bei der Concurrenz um die Nikolaikirche in Hamburg, die nach seinem Plane erbaut wurde. Nun folgte die Kathedr. in St. John, Newfoundland, und 1855 das n. Rathhaus u. Senatsgebäude in Hamburg. Als Vorfechter des goth. Stils in England richtete er hiernach die Kirchen in Ely, Lichfield, Hereford, Ripon, Glocester, Chester, Salisbury, Exeter, Peterborough, Worcester etc. wieder her, wobei er übrigens auch gelungene Schöpfungen der Zopfzeit beseitigte. Er richtete das Kapitelhaus der Westminterabtei wieder auf, baute viele neue Kirchen, Schlösser, Rath- u. Krankenhäuser, namentlich auch den Eisenbahnhof von St. Pancraz, London, im goth. Stil und das Regierungsgebäude in Whitehall im Renaissancestil (mit Sir Digby Wyatt). Sein letztes bedeutendes Werk war das Prinz Albert-Denkmal in London. Er schrieb über Erhaltung alter Baudenkmäler (1864). 1872 Ritter. Mitglied der Akademien London, Wien.
Art Journal 1878, 135.

Scott, John, Kpfst., geb. zu Newcastle den 12. März 1774, † 1828 in Chelsea, lernte anfangs die Seifensiederei, aber die Liebe zur Kunst trieb ihn 1796 nach London, wo ihm sein Landsmann Pollard Unterricht im Zeichnen und Stechen ertheilte. Durch anhaltenden Fleiss erreichte er bald eine hohe Stufe in der Kunst und ward mit zur Betheiligung an grösseren Kst.werken berufen, so an den Werken von Tresham und Ottley, an den Fine Arts of the English School (1812), an Britton's Cathedral Antiquities (1820), Westall's Illustrationen zum Gebetbuch, den physion. Porträts. Seine Stiche zeigen Stil, Verständniss der Taillen, Kraft. Einen besondern Ruf erwarb er sich durch das Kabinet des Jägers und eine Folge von Pferden und Hunden. Die besten Bl. hieraus sind: der Ausgang des Wilds n. Phil. Reinagle; der Tod des Fuchses n. Sawrey Gilpin; das Rennpferd Warwick n. Cooper. Ebenso bedeutend sind seine Thierstücke und Landschaften nach Weenix, Gainsborough, Callcott. Unter seinen übrigen Bildern nennen wir: die Schlacht bei Leipzig n. Kraft; die letzten Augenblicke Karls I. und Cromwells Familie bittet um Karls Leben n. W. Fisk. Cott. Kunstbl. 1828—41. Bryan.

Scott, Samuel, Mlr., geb. 1710 in London, † d. 12. Okt. 1772 daselbst, malte Ldschftn und Architekturen von schöner Composition und maler. Wirkung, wie die alte Londonerbrücke von 1745 und die Westminsterbrücke im Kensington-Museum. Seine Marinen sind im Genre derer von van de Velde gehalten. Besonders gut zeichnete er die darauf angebrachten Figuren. Auch seine Tusch- und Aquarellzeichnungen sind wegen ihrer Reinlichkeit und ihres harmonischen Tons geschätzt.
B. U. Fiorillo, G. Gazette des b. a. 1862.

Scott, W. B., Geschichtsmlr. der Gegenwart in England, malt geistreiche und geschickt ausgeführte Bilder aus der Grenzgeschichte Englands, besonders für das Schloss des Sir W. Trevelyan zu Wallington bei Newcastle-on-Tyne: die Errichtung der röm. Mauer, die Erbauung der ersten Burg von Newcastle, Tod Bede's, Tapferkeit der Grace Darling und ihres Vaters etc. 1872 gab er heraus: Murillo u. die

span. Schule mit vielen Illustrationen; ferner Meisterwerke der deutschen Kunst, ebenfalls mit gediegenen Illustr. Zeichenlehrer in Newcastle.

Scotto, Francesco, Kpfst. zu Venedig, geb. um 1760, wurde durch Vangelisti gebildet und stach theils Portr., theils geschichtl. Darstellungen. Besonders schön hat er eine Folge von Originalzeichnungen berühmter Meister, namentlich Rafaels, wiedergegeben.

Scotto, Girolamo, Kpfst., geb. 1780, bildete sich unter Longhi in Mailand zu einem vorzüglichen Künstler und stach nach Canciani, Rafael, P. Veronese, A. del Sarto, A. da Caravaggio.

Scoular, William, Bildh. zu London in der 1. Hälfte dieses Jahrh., Schüler der Ak., ging 1825 zu seiner weiteren Ausbildung nach Rom. Unter seinen Stn. verdienen Erwähnung: Satan in Schadenfreude über den Fall des Menschen (1820); Narciss (1825); ein junger Hirt (1831); Adam Eva tröstend (1840); Paris u. Helena; St. von W. Scott. Sie zeigen richtige Zeichnung, Einfachheit, Frische und schöne Proportionen.

Screta, Karl (Ritter Ssotnowsky von Zaworzic), Mlr., geb. um 1604 (8) in Prag, † 1674 das., ging im 30j. Krieg nach Italien; lebte in Venedig, Bologna und Florenz, und kam 1634 nach Rom. Die Ak. zu Bologna trug ihm eine Professur an, er kehrte aber nach Prag zurück, wo er von Ferdinand III. beschäftigt wurde. Er ahmte G. Reni und Caravaggio nach, hielt sich aber von der Manierirtheit ferne und zeichnete namentlich sehr correct. Dabei besass er gr. Leichtigkeit der Erfindung, Sinn für Schönheit, ein warmes Gefühl, Kenntniss des Helldunkels. Von ihm das Leben des h. Wenzels in der Gall. Prag, Lucas malt die Mutter Gottes in der Theinkirche, die Seeschlacht der Johanniter in der Maltheserkirche. Er hat auch gute Portr. gemalt. Seine Schüler waren sein Sohn Mathias, Bartholom. Klosse, Joh. Schindler, Frz. Palling. Dlabacz. Förster. Sandrart.

CS

CS ide

Scriven, Edward, Kpfst., geb. zu Alcester bei Stratford 1775, † d. 23. August 1841 in London, Schüler von Rob. Thew in Northall, arbeitete dann in London für die Shakespeare-Gallery und die Fine Arts of the engl. school. Er stach anfangs in Bartolozzi's Punktirmanier, später in Linienmanier. Seine Arbeiten zeigen einen feinen Geschmack; jedes Bild wurde durch seinen Grabstichel verbessert. Er arbeitete an den Mustern antiker Sculptur, an Dibdins Althorpianae und an Treshams Bildergall., stach die Studienköpfe von Benj. West's Christ rejected und viele Portr. n. P. Lely u. A. Hauptblätter: Miranda n. Hilton; Kopf eines alten Weibes n. Rembrandt; Graf Surrey n. Holbein. Kpfst. des Przen von Wales, Gründer des Artist' Fund's. Bryan. Nagler 2. Redgrave.

Scrosati, Luigi, Mlr. des 19. Jahrh. in Mailand, ein ungewöhnliches Talent, gab seiner Zeit der Kunst in Mailand einen mächtigen Anstoss; malte Perspektiven, Dekorationen, Blumen, Früchte, Figuren; zeichnete Tapeten und Möbel; belehrte Mlr., Holzschneider, Broncegiesser, Emailmlr. Er malte anfangs im Geschmack des Tiepolo, später in dem der Meister des 14. Jahrh. Bertini, Conconi, Montanari, Pagliani waren seine Schüler. Ranzi.

Scuri, Enrico, Mlr., geb. zu Bergamo 1806, Schüler der Wiener Ak., wendete sich der Historienmlrei zu. An seinem Herkules und Alceste (1828) fand man wenig Geist und Geschmack; besser gefiel die Scene aus Ossian: Kg. Starno tödtet seine Tochter (1830 im Belvedere Wien), welche durch ein lebhaftes Colorit und gute Beleuchtung ansprach. Cott. Kunstbl. 1828—1831.

Sebastiani, Lazzaro, Mlr. des 16. Jahrh. aus Venedig, Schüler des Carpaccio, malte für die Johanniter die Ankunft des wahren Kreuzes in Venedig, in S. Salvatore einen h. Augustin, und in Corpus Domini eine h. Veneranda in edlem Stil. Besonders verstand er sich auf die Architektur; sein Colorit ist jedoch etwas hart und matt. Bilder von ihm in der Akad. Venedig. B. U. Füssli.

BASTIANUS

Sebastiano del Piombo, siehe **Piombo.**

Sébron, Hippolyte, Mlr., geb. zu Caudebec 1801, Schüler von Daguerre, bei dem er 16 J. blieb, malte anfangs Dekorationen, dann Oelbilder zum Diorama und bereiste Italien, die Schweiz, England, Spanien, die Niederlande und Amerika, wo er überall gr. Arbeiten dieser Art ausführte, in denen besonders das Architektonische mit Gewandtheit dargestellt ist. Für Daguerre malte er die Kirche von St. Étienne du Mont zu Paris mit der mitternächtigen Messe und das Thal von Goldau. Er hat sich auch mit Glück in der Ldschft und im Genre versucht: Pal. Farnese in Piacenza; Platz vor der Dominikanerkirche in Antwerpen; Inneres von St. Jacques

das.; Ansicht von Granada; Karthause von Miraflores und meisterhaft die St. Georgskapelle in Windsor (1844); Pal. Sydenham; Inneres von S. Marco. 1838 Med. 3. Kl., 1840 und 48 die 2. und 1844 die 1. Kl., 1867 Ehrenl.
Cott. Kunstbl. 1831—1844. Raczynski.

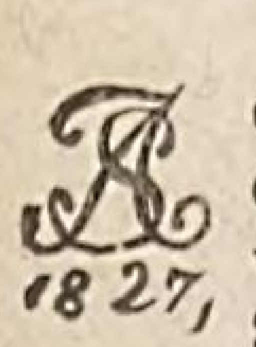
Secano, Gerónimo, Mlr. und Bildh., geb. zu Zaragoza 1638, † 1710, lernte dort die Anfangsgründe der Kst. und kam dann nach Madrid, wo er sich weiter ausbildete. Von ihm sind die Bilder in der S. Miguelkapelle der S. Pablokirche zu Zaragoza, das Deckengemälde dieser Kapelle und 4 Oelgemälde im Rathhause dieser Stadt, welche eine correcte Zeichnung und gutes Colorit zeigen. In seinem 50. Lebensj. begann er noch die Bildhauerei und soll sehr gute Stn. für die S. Lorenzkapelle jener Kath. gefertigt haben. Er errichtete eine Schule für beide Künste, aus der tüchtige Schüler hervorgingen. Bermudez. B. U.

Seccante, Sebastiano, Mlr., geb. zu Udine zu Anfang des 16. Jahrh., † 1576, Schüler des Pomp. Amalteo. Man kennt von ihm 2 treffliche Porträtbilder im Stadthause und einige originelle Altarbilder, so Christus unter seinem Kreuze erliegend in S. Giorgio, wobei namentlich die Anmuth der Engel gerühmt wird.
B. U. Füssli.

Séchan, Polycarpe Charles, Dekorat.mlr., geb. d. 29. Juni 1803 in Paris, † d. 16. Sept. 1874 das., Schüler von Ciceri, hat sich durch gelungene Restauration der Apollo-Gallerie des Louvre, und seine Mlreien in St. Eustache und der gr. Oper einen Namen gemacht. 1852 wurde er nach Constantinopel berufen, um das Serail mit seinen Kiosks zu dekoriren und ein Theater zu errichten. Auch die Säle in Baden-Baden hat er dekorirt. 1849 Ehrenlg., Medjidié-O. Vapereau.

Seddon, J. P., Arch.mlr. in London, zeigt in seinen Arch.bildern ein feines Gefühl für Verhältnisse und den lokalen Charakter, ist aber mitunter auch etwas altväterisch geziert: Stadthalle von Bradford, Dekoration der Kapelle des Christ-Church-Collegiums zu Brecon, Victoriaterrasse in Aberystwith, Universit.-Colleg. zu Aberystwith, St. James-Kirche zu Great Yarmouth, Kirche von Ingham.
Athenäum 1870—75.

Sedelmeyer, Jerem. Jak., Mlr. und Kpfst., geb. zu Augsburg 1704, † daselbst 1761. Der Kpfst. Pfeffel leitete ihn an, so dass er Grabstichel und Radirnadel bald mit Vollendung führte. Schlechte Behandlung von Seiten Pfeffels veranlassten ihn jedoch 1730 zur Flucht nach Wien, wo er mit Kaspar Füssli gemeinschaftlich arbeitete. Um diese Zeit stach er einige Bl. n. Bertoli und Solimena, die seinen Ruf erhöhten; sodann mit S. Kleiner die Deckengemälde Gran's aus der k. Bibl., auf die er gr. Hoffnungen setzte. Als der Kaiser sie nicht annahm, wurde er tiefsinnig. Hauptstiche: die Portr. von Giannone und des Philos. Wolff n. G. Roy; das Medaillon von Frz. von Lothringen; die h. Rosalie und die h. Therese n. Bertoli; die Deckengemälde der Wiener Bibliothek n. Dan. Gran, 5 Bl.; 4 Bl. Allegorien n. Solimena; die Dorfkirchweihe n. D. Ryckaert. Seine Arbeiten mit Farbe, Feder und Tusch waren übrigens besser als seine Stiche, besonders die Bl. im Geschmack von La Fage. B. U. Lipowsky.



Sedlmayr, Joh. Anton, Lithograph und Mlr., geb. zu München 1797, studirte die Kst. an der Münchener Ak. unter Wilh. v. Kobell und Georg v. Dillis. In der Folge malte er hübsche Ldschftn, welche Waldeingänge, Gebirge, Wasserfälle vorstellen. Auch hat er mehrere Bl. für das ältere Galleriewerk von München und Schleissheim lithographirt. 1827 Aufseher an der Pinak. Brulliot 1. Nagler 1.

Seeberger, Gustav, Architekturmlr. in München, geb. 1812 in Markt Redwitz, Oberfranken (Bayern), erhielt die erste Kstbildung in der Kstschule zu Nürnberg, ging aber später nach München, wo er Lehrer der Perspektive an der k. Akademie wurde. Er fertigte für andere Mlr. häufig die Anordnung und Ausführung des architekt. Beiwerks an deren Bildern. 1860 gab er Grundzüge einer n. Methode für angewandte Perspektive (bei Lotter in München) heraus, welches Buch seiner Gründlichkeit und praktischen Darstellung wegen gerühmt wurde. Unter seinen architekt. Bildern nennen wir die Taufkapelle in S. Marco in Venedig (1856); Parthie aus Reutlingen; Studirzimmer eines Gelehrten. 1865 Prof. an der Ak.

Seefisch, Hermann Ludwig, Mlr., geb. zu Potsdam 1810, trat 1832 in Wach's Atelier und debütirte dort 1836 mit einer auf dem Grabe ihrer Eltern betenden Waise, welches Bild wegen des guten Ausdrucks Beifall fand. 1836 ging er nach Paris, um sich bei Watelet in der franz. Malweise auszubilden. Er bereiste später die Schweiz und Italien und widmete sich besonders der Ldschftsmlrei. Frische, Kraft und Harmonie werden seinen Bildern nachgerühmt: Ansicht des Montblanc

von Sallenches aus (1842); Wassermühle im Felsenthale; Paris von Pantin aus (im k. Schloss zu Berlin); Ansicht von Janina (auf dem Rosenstein bei Stuttgart).
Cott. Kunstbl. 1837—1843.

Seegen (Segen), Franz Xaver, Bildh., geb. d. 5. Okt. 1724 in Wien, † 1780, erhielt seine Ausbildung an der dort. Ak. 1736 und war besonders ein geschickter Arbeiter in Holz. Von ihm das Grabmal des Gf. Apponyi in Ungarn, 18 Holzbasreliefs aus dem Leben des h. Romuald im Kloster auf Zabor bei Neutra, und das Grab Christi mit vielen Holzstn. in der Wallfahrtskirche zu Kirchbüchel.
Wurzbach.

Seeger, Karl Ludwig, Ldschftsmlr. in Darmstadt, geb. 1808 (1809) zu Alzey in Rheinhessen. Den ersten Unterricht im Zeichnen und Malen erhielt er von Mlr. Catoir in Mainz, der nach a. Tradition alte Gemälde restaurirte; 1825 ging er nach München auf die Ak. Die Reize des bayer. Hochlands und der Umgang mit Waxenbaur, Willis, C. Rottmann brachten ihn zu dem Entschluss, zur Ldschftsmlrei überzugehen (1831). 1830 verliess er München und wurde 1837 in Darmstadt Inspektor, 1839 Direktor bei der Grhrzgl. Gemäldegall. Bilder von ihm in der städt. Gemäldesammlg. in Mainz, in Darmstadt, bei Grf. Wächterbach: Parthie aus der Haardt- und Rheingegend (1833); Ldschft am Ober-Rhein (1834); 4 kl. Ldschftn (1834), besonders lieblich und schön ausgeführt; Sägemühle (1837); Dorfparthie an der Würm (1858). Sie zeichnen sich durch Freiheit, Kraft, Anmuth und poetischen Reiz aus. 1859 Prof. K SeR.
Cott. Kstbl. 1835—39. Förster.

Seekatz, Joh. Konrad, Mlr., geb. zu Grünstadt in der Pfalz 1719, † 1768 in Darmstadt, lernte die Kst. bei seinem älteren Bruder (oder Vater) Martin, dann bei Brinkmann und malte hauptsächlich Gesellschaftsstücke, milit. Scenen, Bauernstücke, Ldschftn mit bibl. Staffage in der Art Brouwers, die schön erfunden sind: geordnet, richtig gezeichnet und kräftig colorirt, aber auch etwas manierirt, gut Knabe, der einen Hund neckt; Mädchen mit brennender Kerze; Knabe mit Hackbrett (sämmtl. im Städel'schen Institut); bei Obtribrth. Liel in Berlin: Flucht nach Egypten bei Fackelbeleuchtung. 1753 Hofmlr. Füssli. Schasler.

Seel, Adolf, Mlr. in Düsseldorf, geb. 1829 zu Wiesbaden, studirte von 1844 bis 1850 an der Ak. Düsseldorf unter K. Sohn, dann 1 J. in Paris, 1864—65 aber in Italien, namentlich Venedig. Er malt geistreich behandelte, gut gezeichnete, farbenprächtige Architekturen, namentlich trefflich arabische Bauten und Ornamente, auch seine Staffage ist gediegen: Kreuzgang in Dom zu Halberstadt; S. Marco in Venedig; Taufkapelle in S. Marco; Hof eines venez. Hauses. In den letzten J. scheint er auch Spanien und den Orient besucht zu haben, denn er brachte: Löwenhof der Alhambra, arab. Hof in Cairo (Nat.-Gall. Berlin), Inneres der h. Grabkirche, egypt. Harem. Autobiogr. Lützow 1872—75.

Seele, Joh. Baptist, Mlr. und Radirer, geb. zu Mörsburg 1775, † 1814, Karlsschüler, malte besonders milit. Costüme und Scenen (Uebergang der Russen über die Teufelsbrücke), die er mit Geist und Wahrheit darstellte; dabei hatte er eine gute Zeichnung und ein frisches Colorit. 1804 Hofmlr. und Privatgall.direktor zu Stuttgart, malte er besonders die Thaten der württemb. Truppen in den J. 1806 u. 1809 in einer Reihe von Bildern, die sich im k. Schlosse befinden. 1807 erhielt er mit einer Zeichnung „die schmähliche Abweisung der Chriseis" den vom Morgenblatte ausgesetzten Preis. 1808 studirte er nochmals in München und Wien. Er hat auch gute Bildnisse des Erzherz. Carl (1800), des Kgs. Friedrich von Württemb. und des Grherz. von Baden geliefert, sowie ein Altarbild: Christus am Kreuz, und ein gr. Thier- und Porträtstück: die Jagd bei Bebenhausen. Man hat auch einige geistreich radirte Bl. von ihm. Viele Bilder von ihm in der Fürstenb. Sammlung zu Donaueschingen. Württ. Civil-Verd.-O. Brulliot 2. Füssli. Wagner.

Seelinger, Alfred, Hist.mlr. aus Bayern, † 1873 in Rio de Janeiro. Von ihm das vorzügliche Historienbild Spartacus gladiator. Prof.

Seelos, Gottfried, Zeichner und Mlr. in Wien, geb. zu Botzen 1829 (1832), Schüler der Ak. Wien und v. Selleny, bereiste Tirol und Italien, wo er nach der Natur studirte. Nachher malte er frische, fleissig ausgeführte Ldschftn in Oel und Aquarell, besonders Ansichten von Tirol und Oberitalien: Schloss Sigmundskron bei Botzen; Dreiherrenspitzte; Sulzbachthal; der gefrorene Wald im Hinterdux; am Rosengarten bei Botzen; aus Val Sugana; aus dem Kastanienhain; Vogelwaidhof mit Staffage von Defregger. Mit seinem Bruder Ignaz, geb. 1827, Schüler der Ak. und von Rahl hat er den Freskencyclus des Schlosses Runglstein bei Botzen

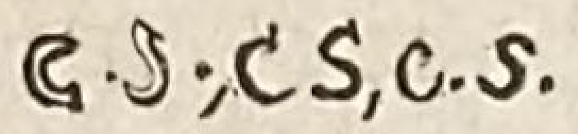
nach mittelalterlichen Dichtungen in 23 Tafeln gezeichnet und lithographirt. Ignaz malt auch Genrebilder und Blumen in Aqu. mit nicht geringerem Talent.
Dioskuren 1860—1862.

Seemann, siehe **Zeeman.**

Segala, Francesco, Bildh. aus Padua, Schüler des Sansovino (Jac. Tatti), lieferte 1565 die Statuette Johannis des Täufers auf dem Taufbeckendeckel von S. Marco in Venedig, dann 1595 2 Stn. auf der Scala d'oro im Dogenpal., eine h. Katharina für ein Weihbecken in S. Antonio in Padua und wahrscheinlich den Kamin in der Sala della Bussola im Dogenpal. (1553). Seine Figuren sind etwas gedrungen, erinnern aber an Sansovino. Burckhardt. Mothes II. 198.

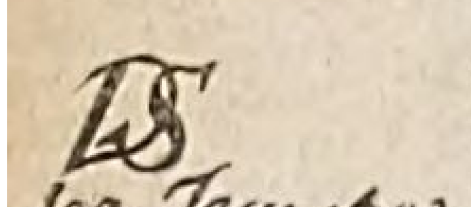
Ségé, Alexandre, Ldschftsmlr. der Gegenwart aus Paris, Schüler von Flers und L. Cogniet, malt einfache, grossartige, tief empfundene Ldschftn voll Charakter, in breitem, reichem Stil und Farbe: der Bach von Pehouet, die Beauce, die Eichen von Kertrégonnec (1870 im Luxembourg), Bauernhof von Keroual (1873), Abendstimmung aus der Beauce, die beste Ldschft des Salons von 1875. Medaille 1869, Med. 2. Kl. 1874, Ehrenlg. 1874.

Seghers, Cornelis, Mlr. und Rad., geb. zu Antwerpen 1810, fand seine Bildung an der Ak. daselbst und malte und radirte Genrebilder und Portr. in geistreicher



Weise: die lesende Frau; die Frau mit den Kindern im Garten; die maskirte tanzende Dame; der Angriff auf eine Batterie.
Nagler 2.

Seghers (Zeghers, Zegers), Daniel, Blumenmlr., geb. zu Antwerpen 1590, † d. 2. Nov. 1661 das., Schüler seines Vaters Pierre und des Jan Bruegel, wurde 1611 Meister u. trat 1614 in den Jesuitenorden, der ihn zur Weiterausbildung nach Rom sandte. Nach seiner Rückkehr gab er sich in der Stille seines Klosters ganz seiner Kst. hin. Ein freier, meisterhafter Pinsel, sowie ein frisches, natürliches, durchsichtiges Colorit zeichnen ihn aus; besonders gelangen ihm Rosen und Lilien, die noch jetzt ihr unverändertes Colorit haben. Er staffirte seine Bilder mit Insekten, Schmetterlingen etc. von höchster Wahrheit und Vollendung. Könige und Fürsten besuchten ihn und belohnten ihn und seinen Orden reichlich, besonders der Prz. Friedr. Heinrich und die Przessin von Oranien, der Kurf. Fr. Wilh. v. Brandenburg, der Erzh. Leop. Wilh. Sein Hauptbild ist ein Kranz der seltensten Blumen, in deren Mitte Rubens eine Jungfrau mit dem Jesuskind malte (in der Jesuitenkirche zu Antwerpen). Ueberdiess haben die Gall. von Antwerpen, Madrid, Dresden und Wien mehrere bedeutende Bilder von ihm. Er malte auch eine Folge von 105 Bl. Tulpen in gouache. Seine Freunde Rubens, Corn. Schut, E. Quellin und A. v. Diepenbeek malten häufig die Heiligenbilder innerhalb seiner Guirlanden. J. Lievens hat ihn gemalt (gest. von Meyssens). Sein Schüler war Phil. v. Thielen. Descamps 1. Fiorillo 3. Cat. du Mus. d'Anvers.



Seghers (Zeghers, er schrieb sich selbst Zegers), Gérard, geb. zu Antwerpen 1591, † das. d. 18. März 1651, bildete sich anfangs nach Heinr. van Balen und Abr. Janssens, dann aber in Italien nach Manfredi und Caravaggio und malte in ihrem breiten, effektreichen Stil kartenspielende Soldaten, Musikanten etc., die jedoch in den Niederlanden keinen Beifall fanden, wesshalb er seine Manier änderte und in der klareren Weise des Rubens malte, wo er dann mehr Glück machte; u. A. bekam er vom Madrider Hof, wo er zwischen 1610 und 1620 war, grosse Aufträge. Sein Hauptverdienst besteht in dem mächtigen Ausdruck seiner Köpfe; die Gliederformen sind zierlich, die Bewegungen anmuthig, die Färbung ist harmonisch, der Vortrag breit. Die belg. Kirchen besitzen viele schöne Bilder dieses Meisters: Anbetung der Weisen in der Frauenkirche zu Brügge; Verlobung der Jungfrau, früher in der Barfüsser-Carmeliterkirche zu Antwerpen, jetzt im Mus.; ebendort der h. Ludwig von Gonzaga, die Verzückung der h. Theresa, Maria mit dem Rosenkranz; ferner in Wien Maria mit dem Kinde; 2 mythol. Bilder in der Gall. Braunschweig. Van Dyck hat ihn gemalt (gest. von P. Pontius); sein Selbstp. gest. v. P. de Jode. Descamps 1. Houbraken 3. Waagen, D. u. N.

Seghers, Herkules, Mlr. und Kpfst., aus Amsterdam um 1650. Man hat von ihm reichcomponirte belebte Ldschftn von wahrer und feiner Luftwirkung und bräunlichem Ton, sowie einige meisterhaft radirte Ldschftn. Er erfand den Farbendruck auf Leinwand. Gleichwohl hatte er das Missgeschick, dass man seine Werke nicht wollte; aus Kummer darüber ergab er sich dem Trunk, fiel eine Treppe herab und starb. Von seinen seltenen Bl. finden sich 15 in der Dresdener Kpfrstichsammlg. Eine Ldschft von ihm in der Gall. Suermondt. Houbraken. Füssli, Kpfst. 177.

Seghizzi, Andrea, Dekorationsmlr., geb. 1630 in Bologna, Schüler von Albani, malte gute Dekorationen in Ravenna, Parma, Modena, Bologna.

Segna, Mlr. zu Anfang des 14. Jahrh. in Siena, aus der Schule Duccio's. Seine Bilder charakterisiren sich durch Anmuth in Form und Bewegung: eine Majestà in der Kirche von Castiglione Fior. bei Arezzo, Christus am Kreuz in der Abtei S. Fiore, Jungfrau mit H. H. in der Ak. von Siena. Crowe and C. II. 56.

Segovia, F. Juan de, Goldschmied, † 1487, Laienbruder im Kloster von Guadalupe, wo er Custodien, Kelche, Kreuze und Reliquienkästchen fertigte. Besonders schätzenswerth ist das Kästchen, welches er fertigte, um am Gründonnerstag auf das h. Grab gestellt zu werden; sowie ein köstliches Salzfass, an welchem ein Löwe dargestellt ist, der eine Heerde zerreisst. Bermudez.

Séguin, Gérard, Zeichner und Mlr., geb. zu Paris 1805, Schüler von Langlois, zeigte in seinen kirchl. Bildern ein bei den Franzosen seltenes reines und religiöses Gefühl, sowie ein schönes Streben nach tiefem Seelenausdruck; doch steht die Ausführung hinter der Erfindung zurück: Madonna in der Art des Perugino; Maria am Grabe Christi (1840); Christus zu Emmaus (1842); Compositionen aus der Passionsgeschichte nach Overbeck (1843). Cott. Kstbl. 1840—42. Revue des 2 mondes 1843.

Segura, Antonio de, Mlr. und Arch., geb. zu S. Miguel de la Cogolla in der Rioja, † 1605 in Madrid, fertigte für Philipp II. (1580) einen Altar in dem Kloster Yuste, dessen Zeichnung Juan de Herrera lieferte. Das Altarbild, die Apotheose Karls V., copirte S. nach dem gleichnamigen Gemälde Tizian's im Escorial. Als Arch. baute er die graziöse Kuppel des Klosters von Uclés. Bermudez. Caveda.

Seguvira, Domenico Antonio de, Mlr. des 19. Jahrh. aus Portugal, zeigte frühe so viel Talent für die Kst., dass er von einem portug. Minister zu seiner Ausbildung nach Rom geschickt wurde. Vorher hatte er sich an Rembrandt und Guercino gehalten, in Rom nahm er sich den Ant. Cavalucci, einen Nachahmer Correggio's, zum Vorbild. 1810 kehrte er nach Portugal zurück, ging aber 1825 nach Paris und 1826 wieder nach Rom. Hier kehrte er zu Rembrandt oder eigentlich zu Dietrich zurück, jedoch mit mehr Geschmack als ehedem. Seine Bilder zeigten eine gute Färbung, namentlich schöne Lichteffekte und originelle Compositionen. Dom Pedro erhob ihn zum Ritter und Hofmlr. Art Journal 1863 nach Migliarini.

Seibels, Karl, Ldschftsmlr., † 1877 in Neapel, Schüler der Ak. Düsseldorf und des Osw. Achenbach, malte Ldschftn mit Thieren in selbstständiger Auffassung und feiner Beobachtung der Natur, namentlich ist auch die Viehstaffage mit Bravour gemalt: im Anfang des Frühlings, Schafheerde. Er malte anfangs holländ., später ital. Gegenden. Lützow 1877, 790.

Seibertz, Engelbert, Mlr. in München, geb. d. 21. April 1813 zu Brilon in Westfalen, kam 1830 auf die Ak. Düsseldorf, 1831 aber schon nach Bonn und ging 1832 nach München, wo er bis 1835 die Ak. besuchte; von München aus hatte er Tirol und Italien bereist. 1836 absolvirte er in Berlin seine einjähr. Militärdienstzeit, kehrte nachher nach München zurück, lebte von 1842—1848 in Oesterreich, dann ein paar J. in Westfalen, seit 1852 aber wieder in München. Anfangs malte er Portr., die wegen ihrer geistreichen Auffassung, sorgfältigen und doch freien Behandlung und durchgeführten Aehnlichkeit allgemeine Anerkennung fanden. Von 1848—1852 lieferte er die Zeichnungen zu der Cotta'schen Ausgabe des Faust, welche getheilten Beifall fanden. Ausserdem hat man von ihm 2 Wandmlreien im Maximilianeum: Einführung Humboldts unter die Ritter des Max-O. und eine Versammlung von Diplomaten, klare, verständliche Compositionen von kräftigem Colorit; ferner Wandmlreien in der Ak. des n. Friedhofs in München, Cartons zu Glasmlreien für den Dom in Glasgow. Für Leitung der Aufstellung und Anordnung der gr. Kstausstellungen in München 1854 und 1858 Michaels-O., und für seine Erfindung, mit trockenen Farben stereochromisch zu malen, 1860 Prof. Er zeichnet auch trefflich Karikaturen. Cott. Kunstbl. 1845—1847. D. Kunstbl. 1854—1855. Hagen. Söltl.

E/S 18/48

Seibold, Christian, Mlr., geb. zu Mainz 1697 (1703), † d. 19. Mai 1768 in Wien, hatte nur sein Talent und das Studium der Natur zum Lehrmeister. Er malte hauptsächlich Portr., die er, wie Denner, mit kleinlicher Genauigkeit ausführte. Er war zwar ein besserer Zeichner als Denner, aber nicht so fein in der Färbung und gesuchter im Vortrag. 1749 wurde er Kabinetsmlr. der Kaiserin Maria Theresia. Bilder von ihm in Wien, Dresden, Paris, Stuttgart, Christiania. Zu seinen besten zählt man sein eigenes Bildniss in der Liechtensteinischen Gall. in Wien, im Louvre und in Dresden. Cott. Kunstbl. 1833. Nicolai 4. Waagen, D. u. N. 2.

Seidan, Wenzel, Stempelschneider, geb. 1817 in Prag, † d. 29. März 1870 in

Wien, lernte an der Prager Ak., ging 1849 zu einer weiteren Ausbildung nach Italien, und fertigte dort 1847 Denkmünzen auf Overbeck und Cornelius (dafür preuss. gr. Med.). 1847 besuchte er Paris und fertigte nach seiner Rückkehr zahlreiche gute Med., worunter 1848 auf das 500j. Bestehen der Prager Univers., 1849 auf den Heldentod Hentzi's, 1853 auf die Vermählung des Kaisers, 1858 auf die Enthüllung des Radetzkydenkmals, 1861 zu Ehren Palacky's, 1867 auf die Krönung des Kgs. von Ungarn. Wurzbach.

Seidel (Seid'l), August, Mlr., geb. zu München 1820 (n. A. 1826), widmete sich anfangs dem Studium, ging aber bald zur Kst. über, die er bis dahin nebenher geübt, und wurde unter Rottmann's Leitung ein sehr tüchtiger Ldschftsmlr.: Sommernachmittag bei Salzburg (1853); Herbstldschft aus der Umgegend von München (1860). D. Kunstbl. 1853–1854. Dioskuren 1859—1860. Nagler 1.

Seidel (Seid'l), Franz, Mlr., geb. zu München 1818, Bruder von August, widmete sich anfangs gleichfalls dem Studium, um wie dieser zur Kst. überzutreten, die er mit solchem Erfolge betrieb, dass er sich bald eine Stelle unter den vorzüglichsten Ldschftsmlrn. erwarb. Seine Parthie am Kochelsee (1856) war eines der besten Bilder der Salzburger Ausstellung, sein Hintersee (1851) erschien wie ein Hymnus und sein Seeufer (1859) war bei aller Anspruchslosigkeit des Motivs von trefflicher Wirkung. D. Kstbl. 1850—1851. Dioskuren 1859. Nagler 5.

Seidel, Gustav, Kpfst. in Linienmanier und Miniaturmlr., geb. d. 28. April 1819 in Berlin, besuchte die Berl. Ak. 3 J. lang unter Buchhorn und Mandel; später bildete er sich an den Bl. des K. Kupferstichkabinets weiter. Seine Arbeiten zeigen bei treuer Zeichnung kstlerische Freiheit in der Behandlung: die müde Pilgerin n. Däge, die Portr. von Knobelsdorf und Schwerin n. Pesne, Venus Urania n. Kaulbach, das Portr. Mendelsohn-Bartholdy's n. Magnus, Amor und Psyche n. Klöber (für diesen meisterhaften Stich Ehrenmitgl. der Ak. St. Petersburg), das Portr. des Consuls Wagener n. Schrader; auch dieses Portr. ist in seiner bewundernswürdigen Delikatesse und Sorgfalt neben künstlerischer Freiheit ein Meisterbl.; Karl I. nimmt Abschied von seinen Kindern n. Schrader; Esther vor Ahasver n. demselben. Autobiogr. Dioskuren 1866. Illustr. Zeitung 1867.

Seidl, Andreas, Mlr. und Kpfrst. in München, geb. 1760, † 1834, Schüler von Ignaz Oefele, schmückte die von Karl Theodor, Kurf. von Bayern, erbaute Gall. mit Fresken. 1781 sandte ihn der Kurf. zur weiteren Ausbildung nach Italien, wo er an der Ak. S. Luca in Rom einen Preis erhielt und Mitgl. der Akn. von Bologna und Parma wurde. 1787 bei seiner Rückkehr wurde er Hofmlr. und Prof. an der Ak. in München. Er ahmte Domenichino und G. Reni nach. Diejenigen seiner Gemälde, die mytholog. Inhalts sind, neigen sich zu der weichen und sinnlichen franz. Weise, die religiösen Inhalts zeigen ernste Würde und kräftige Charakteristik. Sein Hauptbild, das Urtheil des Paris, ist ganz in antikem Geiste gehalten, aber trocken in der Farbe. Er hat auch einige Bl., namentlich akad. Stellungen zum Unterricht radirt. Brulliot 2. Nagler 5. Söltl.

Seidler, Caroline Louise, Mlrin, geb. d. 15. Mai 1786 (89) zu Jena, † 1866 zu Weimar, erhielt die erste künstlerische Anregung durch die Pastellbilder Roux' und durch Göthe, den sie porträtirte; den ersten Unterricht durch Döll in Gotha, 1811 aber durch G. v. Kügelgen in Dresden, wurde hierauf 1817 in München unter Langer gebildet, malte hier Christus als Wischnu und vollendete ihre Studien 1818—23 in Italien, wo sie nach Perugino und Rafael studirte. 1823 wurde sie Lehrerin der Prinzessinnen Maria und Augusta in Weimar und 1824 Aufseherin der Gall. in Weimar. Sie malte Portr. in Oel und Pastell von gr. Aehnlichkeit, sowie religiöse, mytholog. und romant. Gegenstände: Christus der Erbarmer für die Kirche in Sehestedt (Holstein), ein Bild voll Kraft und Anmuth; der an den Sirenen vorüberschiffende Ulyss (1839); die lesende Nonne, ein sehr sinniges Bild. Für den Rafaelsaal in Sanssouci hat sie den Violinspieler von Rafael copirt; sie machte auch vorzügl. Copien von Rafaels Madonna Tempi und M. del Cardellino. Von ihr auch eine Sammlung Köpfe aus vorzüglichen Bildern des 15. und 16. Jahrh., lith. von Schmeller, Weimar 1836. Grossh. sächs. Hofmlrin.
Cott. Kstbl. 1829—1843. Lützow, 1866 u. 74. Biogr. v. Uhde.

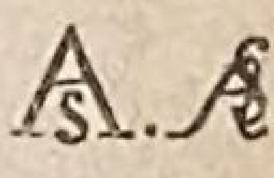
Seifert, Karl Friedrich, Kpfst., geb. 1838 zu Neustadt bei Stolpen, lernte die Kst. an der Ak. Dresden unter Hübner und an der Ak. Düsseldorf unter Keller, ging 1865 nach Rom und arbeitete bis 1871 dort am Stich der Rafael'schen Fresken (Messe von Bolsena, Rechtsgelehrsamkeit und die Steinigung des h. Stephan), für den Verlag von Brognoli. 1873 Lehrer an der Ak. Leipzig. Autobiogr.

Seiffert, Karl, Ldschftsmlr., geb. d. 6. Sept. 1809 in Grüneberg, Schlesien, Schüler Biermann's, studirte in Berlin. Seine Hauptwerke sind die architekton. Ldschftn im neuröm. Saal des n. Mus. in Berlin, in Gemeinschaft mit E. Pape. Er malt sonst hauptsächlich schweizer. und italien. Ldschftn, meist componirt, aber trotz des Fernhaltens vom Realistischen doch treu im Charakter und gut in der Beleuchtung: Ansicht von Kefalu in Sizilien (1850); See von Nemi (1851); Gravedone am Comersee (1859); Meerenge von Messina (1863).
D. Kunstbl. 1850—1856. Dioskuren 1863.

Seigneurgens, Ernest, Mlr. der Gegenwart, geb. zu Amiens, Schüler von Isabey, verfolgt die komische Richtung mit Erfolg. Nach Descamps' Vorgang stellt er seine Hauptpersonen häufig durch Affen dar; sein Colorit ist zu grau: der Bilderhändler; der Zweikampf. 1846 Med. 3. Kl. D. Kstbl. 1851—1852. Gaz. des b. arts 1860.

Seiler, Adolf, Glasmlr., geb. d. 25. Okt. 1824 zu Gross-Rinnersdorf bei Lüben, † d. 22. April 1873 in Breslau, studirte in Berlin, Meissen und München die Technik der Glasmlrei und gründete zu Breslau eine Glasmlrei-Anstalt.

Seinsheim, Aug. Karl Grf. von, Mlr., Lithogr. und Rad., geb. d. 11. Febr. 1789 zu München, † 1869 das., zeichnete schon frühe mit chemischer Tinte auf Stein und begann um 1809 das Radiren. Während seiner Rechtsstudien in Landshut (1809—1811) lernte er bei Simon Klotz die Oelmlrei. Nachdem er seine Staatsprüfungen gemacht, besuchte er 1813—16 die Münchener Ak., wo er unter Anleitung der beiden Langer studirte, aber auch die hist. Composition und das Radiren trieb. Er radirte damals das schlafende Kind (1812), ein männl. Bild (1813), die Madonna mit dem Kinde und die Schafschur (1815). 1816 reiste er nach Rom, schloss sich den sogen. Nazarenern, besonders Jos. Koch an und entwarf den Carton zu seinem späteren (1870) Altarbild für Grünbach (Mutter Gottes mit Jesuskind und 14 Nothhelfern). Auf der Rückreise zeichnete er in Florenz nach Giotto und Fiesole (Zeichnungen nach letzterem in Speth's Kst. in Italien). Nach seiner Rückkehr nach München führte er zunächst den obigen Carton in Oel aus, malte dann die Uebergabe der Schlüssel an Petrus für die Pfarrkirche zu Vohburg und andere kl. Altarbilder. Seine in Oel gemalten Bildnisse und noch mehr seine Radirungen bekunden ein frisches Ergreifen der Natur und geben ihre Vorbilder in anspruchsloser Treue wieder. Zu seinen gelungensten Portr. gehört das des Bischofs Sailer (1829 lithographirt von Hanfstängel). Seine Radirungen (10 Bl.) sind leicht und frei ausgeführt: lesende alte Frau, junge Frau mit Kind, Madonna mit Jesuskind, Römerin mit Kind (1820), männl. Kopf (1825). Man hat auch schön mit der Feder ausgeführte Zeichnungen von ihm. 1837 trat er in die Kammer der Reichsräthe ein. Ehrenmitgl. der Ak. München. Allg. Ztg. 1869. Andresen.



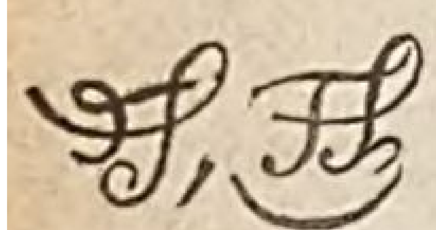
Seisenegger, Jakob, Mlr., geb. 1505 in Oesterreich, † 1567 in Linz, malte 1530 auf dem Reichstag zu Worms das P. des Kaisers Karl V. und wurde 1531 Hofmlr. des Erzh. Ferdinand, für den er viele Bilder malte. Seine Auffassung ist eine vornehme, seine Zeichnung correct, die Durchbildung gewissenhaft, die Farbe harmonisch aber trocken; später ahmte er Tizian nach und malte breiter. Von ihm ein Min.-P. der Kgin Anna, ein P. von Karl V. von 1532 und eins von 1550, auch mehrere P. in der Ambraser Sammlung. Er zeichnete J. S. Lützow 1875, 153.

Seitz, Anton, Genremlr. in München, geb. 1830 in Roth bei Nürnberg, zeichnete 1845 unter Kpfst. F. Wagner und bei Reindel in Nürnberg, wo er auch die Kst.-schule besuchte, ging dann nach München und war 1853—63 Schüler v. Flüggen. Seine Genrebilder sind besonders durch ihre feine technische Detailausführung, das klare Colorit, die charakteristische Durchbildung ausgezeichnet: Polizeimann und Landmädchen (1856), Geizhals (1860), Studien in der Dachstube (1862), Zitherspieler, Bauern beim Quacksalber, Kegelbahn im Gebirge, Alchimist, Musikprobe, politische Gegner, aus Minna v. Barnhelm, der Amtstag, Marktscenen, der Photograph auf dem Lande. Man hat auch sehr ähnliche mit breitem festem Pinsel gemalte Portr. von ihm: Joh. Ad. Klein. 1869 gold. Med. München. Regnet.

Seitz, Alexander Maximilian, Mlr. in Rom, geb. zu München 1811, Sohn des Kpfst. Joh. Baptist, wurde durch Cornelius in die Kst. eingeführt. Nachdem er bereits 1829 mit seinem Verkauf Josephs Aufsehen erregt und dann in der Allerheiligenkapelle unter der Leitung von Hess 4 von den dortigen Sakramentbildern gemalt hatte, ging er nach Rom. Hier gab er sich der religiösbiblischen Richtung Overbecks hin und malte eine Madonna auf dem Throne, die h. Katharina von Siena von Engeln übers Meer getragen, die Mater amabilis, Lasset die Kindlein zu mir kommen, den h. Josef mit dem Jesuskind für Bourges, die Heimkehr des ver-

lorenen Sohns für Trinità de' Monti. In all' diesen Werken spricht sich weniger Originalität als religiöse Innigkeit, geläuterte menschliche Empfindung u. Anmuth aus. Doch hat er auch (1841) sehr gelungene Scenen aus dem röm. Volksleben gemalt. Unter seinen Fresken sind zu erwähnen die in der Kapelle des Duca Torlonia im Albanergebirge, die in Castel Gandolfo n. Zeichnungen von Overbeck. Er hat auch schöne Tuschzeichnungen geliefert, worunter 4 Parabeln des Evangeliums für Dr. Crusius in Leipzig. Cott. Kunstbl. 1829—1843. D. Kunstbl. 1853. Raczynski.

Seitz, Franz von, Mlr. und Decorateur, geb. zu München d. 31. Dez. 1817, studirte an der Ak., folgte aber bald seinem eigenen Talente. Stark in Darstellung von Arabesken und humorist. Scenen, die er in geistreicher Weise darzustellen weiss, machte er anfangs viele Illustrationen. So zu Blumauer's Aeneis und zu Kobell's Gedichten u. gab 1848 die humorist. Zeitschrift, die Leuchtkugeln, heraus. Unter seinen Oelgemälden nennen wir den Weihnachtsabend und die Zeitungsleser (1860). Er componirt Kostüme mit Geschmack und ist seit 1855 Kostümier des Hoftheaters in München. Hauptsächlich aber wurde er mit Dekorirung der Zimmer des Kgs. und der k. Schlösser beschäftigt und bereiste Frankreich, England und Italien. Bayer. Kron-O., h. Michaels-O., span. Isab.-O. Mitgl. der Ak. München.



Autobiogr. D. Kunstbl. 1857. Nagler 2.

Seitz, Ludwig, Mlr. in Rom, geb. 1845, Sohn von Alexander S., hat sich an die Kstweise der italien. Meister vom Schlusse des 15. Jahrh. in Naturanschauung und Farbengebung angeschlossen. Sein Sündenfall ist sehr zierlich behandelt und viel versprechend. Recensionen 1865.

Seitz, Otto, Hist.mlr., geb. d. 3. Sept. 1846 in München, Schüler von Piloty, unter dessen Leitung er 1869 Rizzio's Ermordung, eine treffliche Kostümestudie, malte. Hierauf folgten die schön componirten losen Blätter (todte Liebe) 1870, dann die glücklichen Stunden 1873 (Med. Wien). Mit seinem Faun und Nymphe einer Gruppe von frischer, energischer Bewegung und anziehendem Ausdruck der Köpfe hatte er (1875) Erfolg, was mit Neptuns Meerfahrt (1876) weniger allgemein der Fall war, obschon er hiefür in Philadelphia die gr. Med. erhielt. Sein letztes Bild ist ein kol. gefesselter Prometheus. Autobiogr. Lützow 1871—76.

Seitz, Rudolf, Hist.mlr. der Gegenwart in München, Schüler von Piloty, führte sich durch seinen Peter Vischer ein, wie er den Bestellern des Sebaldus-Grabes das vollendete Werk zeigt, eine eben so freie einheitliche und verständliche, wie lebendige und gut individualisirte Composition, über der ein feiner Humor schwebt. Eine ebenso lebendige reiche Composition sind seine als Fries behandelte Noble Passionen. Auch seine Ornamente zu Liezen Mayers Faust sind eine vorzügliche Leistung.

Selb, Joseph, Mlr. und Lithograph, geb. zu Stockach in Tirol den 12. April 1784, † 1832 in München, wurde durch das Beispiel und die Lehren seines Bruders Karl (Mlr., geb. 1774) der Mlrei zugeführt; diesen begleitete er 1799 nach Düsseldorf, wo er die Geschichtsmlrei studirte. Später wurde er Graveur bei der Steuerkatasterlithographie in München und gewann namentlich im Drucken einen solchen Ruf, dass ihm sogar von Paris Steine mit Lithographien nach H. Vernet zum Druck zugeschickt wurden. 1816 leitete er eine lithogr. Anstalt. 1820 verband er sich mit dem Gall.direktor C. v. Mannlich zur Fortsetzung des von Strixner begonnenen Gall.werks und betheiligte sich endlich an der Herausgabe der Leuchtenbergischen Gemäldegall. Er selbst hat mehrere Bl. Grf. Tilly n. van Dyck, Max Joseph n. Stieler, Eugen Beauharnais n. Stieler, Ludwig I. n. Stieler lithographirt. — Sein Sohn August ist gleichfalls Lithograph.



Cott. Kunstbl. 1833. N. N. D. 1832. Wurzbach.

Seligmann, Joh. Michael, Kpfst., geb. zu Nürnberg 1720, † 1762, zeigte in früher Jugend schon eine ausgesprochene Neigung für's Zeichnen u. Kupferstechen, wurde 1739 Zögling der Mlr.ak. und vervollkommnete sich unter der Leitung der beiden Preissler. 1744 erhielt er einen Ruf nach Rom und bald darauf nach St. Petersburg. Nach seiner Rückkehr führte er eine Menge geschätzter Kpfrstiche für naturgeschichtliche, botan. und anatom. Bücher aus: die Nahrungsgefässe der Blätter (1748), 34 Bl.; Hortus nitidissimus (1768—1786), 190 Bl.; eine Vogelsammlung (1749 u. ff.). B. U.

Sell, Christian, Mlr. in Düsseldorf, geb. d. 14. Aug. 1831 zu Altona, erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, besuchte dann 1851—56 die Ak. Düsseldorf, wo er sich an Hildebrandt u. Schadow anschloss und von wo er Studienreisen durch Deutschland und Belgien machte. Er malte vom Anfang an lebendige

mil. Scenen: Vertheidigung eines Schlosses im 30j. Kriege, Soldaten, die ihren verwundeten Anführer tragen; Ruhe nach zurückgeschlagenen Sturm (1856); Belagerung von Breisach (1862); Hinterhalt kaiserl. Krieger. 1864 und 1866 begleitete er das preuss. Heer nach Dänemark und Böhmen und malte mehrere energisch gezeichnete und kräftig colorirte Schlachtscenen: Erstürmung einer Düppeler Schanze, Gefecht im Wald von Sadowa, Verwundung des Prz. Hohenzollern bei Chlum, Kg. Wilhelm bei der Verfolgung (Nat.-Gall. Berl.), Gef. bei Liebenau, Schl. bei Königsgrätz. Auch den Feldzug 1870 machte er mit der Armee mit; daher: die Gefangenen bei Sedan. Er ist Zeichner der Gartenlaube, seine Bilder tragen im Ganzen den Charakter von Illustrationen. Dioskuren 1862—67. Lützow 1868—74. Jordan. Wiegmann.

Selleny, Josef, Ldschftsmlr. und Lithogr. in Wien, geb. d. 2. Febr. 1824 zu Meidling bei Wien, † d. 22. Mai 1875 in der Irrenanstalt zu Inzersdorf bei Wien, machte seine Studien an der K. Ak. unter Ender und Steinfeld und ging dann mit ersterem nach Tirol, der Lombardei und Venedig. Eine 2. Studienreise machte er 1854 als Pensionär der Akad. nach Rom, Neapel und Sicilien (Alpenvegetation, Capri, Pola, Taormina), worauf 1857—59 seine Tour auf der Novara um die Welt und seine Reise mit Erzh. (später Kaiser) Maximilian nach Nordafrika, den Capoverdischen und canar. Inseln sowie (1859) nach Brasilien folgte. Die Beurtheilung seiner Ldschftn ist eine getheilte; Einige werfen ihm Manierirtheit in Zeichnung und Färbung vor, nach A. hat er bis ins Detail der Baumarten trefflich charakterisirte wirkungsvoll colorirte Ldschftsbilder geschaffen: insbesondere wird seine Insel St. Paul (in der Gall. des Herz. Aug. von Sachsen-Coburg) als ein tiefpoetisches Gemälde gerühmt. Sonst sind zu nennen: Madeira mit Funchal, Felsentempel von Mahamalaipur (Hauptbl., auch in Aqu.), Aroideengruppe aus einem Urwald, Cap der guten Hoffnung, verzauberter See auf Manila, Santjago in Chile, Austr. Urwald. 1867 Vorstand der Wiener Kunstgenossenschaft leitete er die allgemeine Kunstausstellung, zog sich 1868 nach Bozen zurück, sollte 1873 die Kunstschätze der Kaiserl. Villa in Ischl ordnen, wurde aber geisteskrank. O. der eis. Krone, brasilian. Rosen-O., Mitgl. der Ak. Wien. Autobiogr. Lützow 1875—76, 135.

Sellett, James, Mlr., geb. um 1764, † 1840 in Norwich, war berühmt als Porträt-, Früchte-, Blumen- und Stilllebenmlr.; später malte er auch noch Architekturen. Seine Bilder zeichnen sich aus durch vollendete Ausführung und Durchsichtigkeit der Farben. — Ein Fräulein S. malte schöne Früchtestücke (183).
Cott. Kunstbl. 1839—1840.

Sellier, Charles, Mlr. aus Nancy, Schüler von Leborne und L. Cogniet, erhielt 1857 den gr. Preis für Rom, malt Hist.- und Genrebilder, nicht ohne poet. Hauch, aber manchmal excentrisch, namentlich in einer gewissen mosaikartigen Malweise, die keinen frischen Ton zulässt und in sonderbarer Beleuchtung: die zum Hungertod Verurtheilte, Leander, Nereide, die Rückkehr des Bettelmönchs, Christus im Grabe, Graziella. Er malt auch charakt. Portr. Med. 1865. M. 2. Kl. 1872.

Selma, Fernando, Kpfst., geb. zu Madrid 1760 (n. A. 1748), † 1810, wurde an der dortigen Ak. und später in Paris gebildet und stach hauptsächlich für das span. Gall.werk (S. Ildefonso n. Murillo), sowie treffliche Illustrationen zu D. Quijote. Füssli. Huber. Passavant.

Selous, Henry C., Mlr. zu London, geb. um 1812. Der Gegenstand seiner Gemälde ist der Geschichte Englands und den englischen Dichtern entlehnt. Bei der Concurrenz zu den Frescomlreien im n. Parlamentsgebäude wurde sein Carton für preiswürdig erklärt. Für den Londoner Kunst-V. lieferte er 1845 Illustrationen zu Bungan's Pilgrim's Progress in 22 Bl. Er hat auch Burfords Panorama der Alhambra sehr gut staffiirt. Im Allgemeinen sind seine Arbeiten zu theatralisch.
Cott. Kunstbl. 1845. D. Kunstbl. 1853.

Selva, Giov. Antonio, gewöhnlich **Gianantonio** genannt, Architekt in Venedig, geb. den 13. Juni 1753, † den 22. Jan. 1819, Schüler des Temanza, ging zu seiner weiteren Ausbildung 1778 nach Florenz und Rom, von da 1779 nach Paris, wo er die Vorträge von Charles hörte, und von da nach England und Holland. Nach seiner Rückkehr 1780 bekam er viele Arbeit im Innern von Pal., so namentlich in den Pal. Manin, Mangilin Valmarana, Cavrian da Ponte (1801) etc. Seine Vorhallen und Treppenhäuser sind oft sehr schön. Neu baute er den Pal. Erizzo bei dem Ridotto und richtete 1807 das Kloster della Carità zu der durch seinen Eifer errichteten Kunstak. ein. Sein Hauptbau war das Theater della Fenice 1800—1806, auch der Plan zu dem Theater von Triest ist von ihm. 1806 ff. baute er mit seinem Schüler Ant. Diedo zusammen die Kirche S. Maurizio und begann 1810 die Kirche

del Nome di Gesù und die Anlage der Giardini Pubblici, sowie 1812 für Canova die runde Kirche in Possagno. Unter seinen Schriften ist die über Construction der jon. Schnecke (Padua 1814) besonders zu erwähnen. Wurzbach. O. Mothes II. 328.

Selvatico, Paolo, Stempelschneider, geb. zu Ferrara 1547, † 1606, arbeitete zuerst für Alfonso II. von Ferrara, dann für Cesare d'Este in Modena und zuletzt für Ranuccio I. Farnese in Parma. Er schnitt schöne Münzstempel, an welchen man ein eifriges Studium der Alten erkennt. Eine ihm zugeschriebene Med. mit dem Portr. des Giov. Medici zeigt hohen geistigen Ausdruck, sowie anmuthige Weichheit und Zartheit. Bolzenthal.

Selvi, Antonio, Medailleur des 18. Jahrh. zu Florenz, † 1755, Schüler des Soldani-Benzi, führte für die grossherzogliche Familie zahlreiche treffliche Med. zu Ehren Bertini's, Cocchi's, Fegioli's, Galilei's, Ginanni's und Malaspina's aus. Bolzenthal.

Semen, Lezano, Architekt des 15. Jahrh., erbaute für Carlos III. von Navarra dessen berühmten Pal. von Tafalla. Caveda.

Sementi (Semenza), Giov. Giacomo, Mlr., geb. zu Bologna 1580, † in Rom, Lieblingsschüler G. Reni's, wurde von diesem zu Ausführung der schönen Werke im Dom von Ravenna etc. verwendet, während G. Reni umgekehrt ihm bei verschiedenen Arbeiten an die Hand ging. Zu seinen vorzüglichen Werken gehören die Fresken in Ara Coeli in Rom, sowie der h. Sebastian in S. Michele zu Bologna. Sie zeigen einen correcten, verständigen und kräftigen Pinsel, dem es auch nicht an Anmuth fehlt. Seine Copien nach G. Reni sind vorzüglich u. fleissiger ausgeführt, als dieser selbst that. Leider starb er frühzeitig. Fiorillo, J. Bolognini.

Semini, Andrea, Mlr., geb. zu Genua 1510, † 1578, Sohn von Antonio, neigte sich zur Manier des Perino del Vaga. Später ging er nach Rom und studirte Rafael und die Antike. Nach Mailand berufen, arbeitete er theils allein, theils gemeinschaftlich mit seinem Bruder Octavio in der Weise des Rafael, namentlich das Gastmahl der Götter für den Herz. von Terranova. Doch fehlte es ihm an Kraft und Zeichnung, wie man an seinem Gekreuzigten in der Gall. zu Florenz und an seiner Krippe in S. Francesco zu Genua sieht. B. U. Füssli.

Semini (Semino), Antonio, Mlr., geb. zu Genua 1485, † 1545, Schüler von L. Brea, malte viel zusammen mit Teramo Piaggio, so das Martyrium des h. Andreas für die Andreaskirche zu Genua, von ziemlich guter Zeichnung, viel Ausdruck in den Köpfen, harmonischer Färbung und leichter Gewandung. Seine Kreuzabnahme in der Accad. ligustica (ehedem bei den Dominikanern) in Genua zeigt ihn als Geistesverwandten der besseren Kunstepoche. Sein Hauptbild ist die Geburt in der Dominikanerkirche zu Savona und ein Erzengel Michael. Eine Cleopatra von ihm im Pal. Pallavicini, Genua. B. U. Füssli. Fiorillo.

Semini, Octavio, Mlr., geb. zu Genua 1520, † 1604 in Mailand, Sohn von Antonio, hatte den gleichen Bildungsgang wie Andrea, doch war er talentvoller und kam Rafael nahe. Er malte die Façade des a. Pal. Doria in vorzüglichem Geschmack. Auch für andere Grosse malte er verdienstvolle Fresken. Zuletzt ging er nach Mailand, malte etwas flüchtiger, aber ideen- und geistreich und mit kräftiger angenehmer Färbung, u. gründete eine Zeichenschule. B. U. Fiorillo, J. Füssli.

Semitecolo, Niccolò, Mlr. in Venedig, um die Mitte des 14. Jahrh., ist der fähigste venez. Mlr. jener Zeit; seine Bilder zeigen richtige Zeichnung des Nackten, gute Verhältnisse, warme Färbung, Ausdruck und Gefühl, aber auch einen rohen Realismus und heftige Bewegungen. Von ihm im Kapitelhaus des Doms v. Padua eine Jungfrau mit Kind, eine h. Dreifaltigkeit, das Märtyrerthum des h. Stephan (1367, bestes Bild); Jungfrau die dem Kinde die Brust reicht im Mus. Correr (1400), Krönung der Jungfrau in der Akad. Venedig (1351), Altarbild in S. M. de' Servi, Venedig (1370). Crowe and C. II. 266.

Semmler, Aug. Franz, Kpfst. in Dresden, geb. den 10. Juni 1825 in Leipzig, studirte von 1839—1844 an der Leipziger Ak. unter Hennig und Neher und von 1844—51 im Atelier Steinla's zu Dresden. 1851 machte er eine Studienreise nach Nürnberg, München, Tirol und Wien; 1853 an den Rhein und durch die Schweiz nach Paris und über Gent, Antwerpen und Brüssel nach Dresden zurück. Hauptwerke: 1849—51 Portr. von Dichtern, und Judith n. Phil. Veit; 1856 Madonna n. Murillo (gold. Preismed.); 1861 Madonna mit der Nelke n. Rafael; 1859—1861 Cäcilia n. C. Dolce, Tizians Tochter n. diesem; die 3 Töchter Palma's n. P. Vecchio, Portr. von Göthe, Schiller, J. Paul. Seine Stiche zeichnen sich durch Sicherheit u. Eleganz ohne Vernachlässigung des Malerischen aus. Autobiogr.

Semolei, il, siehe **Franco, Gio. Battista.**

Semper, Gottfried, Arch. in Zürich, geb. d. 29. Nov. 1803 in Altona, studirte 1822—25 in Göttingen die Rechte, ging aber 1826 zur Kunst über und betrieb dieselbe erst auf dem Johanneum in Hamburg, dann in Berlin, Dresden, München und Paris (hier von 1826—27 unter Gau), endlich auf Reisen in Italien und Griechenland. 1834 gab er seine Bemerkungen über bemalte Architektur und Plastik bei den Alten und 1836 die Anwendung der Farben in der Archit. und Plastik heraus, und wurde 1834 Prof. der Architektur in Dresden, wo er das Antikenkabinet dekorirte und von 1836—40 die Synagoge erbaute. Von 1837—41 baute er das Theater*, ein ebenso imposantes als elegantes und reiches Muster der Renaissance, zugleich von vorzüglicher Akustik (abgebrannt 1869); 1841—43 das Frauenhospital; 1843—44 den goth. Brunnen an dem Postplatz; 1844 die Villa Rosa; 1845—1846 das Oppenheim'sche Haus. 1847 begann er das Mus., musste aber 1849 in Folge des Maiaufstandes Dresden verlassen. Er ging zunächst nach Paris und Belgien, dann aber nach London, wo er 1851 eine Professur an der Akad. erlangte und sehr geschätzt wurde. Um diese Zeit gab er die 4 Elemente der Baukunst, eine geistvolle Entwickelung der Architektur der verschiedenen Völker heraus und schrieb über Polychromie, ferner Wissenschaft, Industrie und Kunst (1852). 1853 folgte er einem Ruf nach Zürich als Direktor der Abtheilung für Architektur an der polytechn. Schule. Dort baute er das grossartige Polytechnikum, die Sternwarte, das Stadtkrankenhaus, in Winterthur das Rathhaus; schrieb über den Stil in den technischen und tekton. Künsten (1860—63). 1870 machte er den Plan zu dem neuen Theater in Dresden; 1871 ging er nach Wien, um mit Hasenauer die Kunstmuseen und die Hofburg nach einem grossartigen Plane umzubauen. Er ist einer der geistreichsten u. talentvollsten Arch. unserer Zeit, ein entschiedener Anhänger der Renaissance, und hat durch seine Bauten gezeigt, dass er Herrschaft über die Formen aller Stile besitzt. Mitgl. des k. Instituts in London, Ehrenmitgl. der Münchener und Berliner Kunstakademie. O. pour le mérite. Oberbaurath. Unter seinen Schülern nennen wir: O. Mothes, Aug. Rohde und Const. Lipsius in Leipzig, Otto Simonson in Tiflis, Bernh. Krüger in Dresden. Förster. Hamb. Künstlerl. Pecht I. 195. Ueber Land und Meer, Bd. 28. Nro. 52.

Sénave, Jac. Albertus, Mlr., geb. zu Loo bei Furnes 1758, † 1828 in Paris, Sohn eines Bäckers, zeigte solches Zeichentalent, dass er an die Akad. von Dünkirchen kam, wo er nach 3 J. den 1. Preis erhielt. Später setzte er seine Studien zu St. Omer und Yperen fort. Zu seiner weiteren Ausbildung ging er nach Paris, wo ihm Suvée an die Hand ging. Er malte im Geschmack Teniers fläm. Volksfeste, welche wegen ihrer saubern Zeichnung, originellen Composition und getreuen Nachahmung der Natur vielen Beifall fanden u. über ganz Europa sich verbreiteten. Für sein der Ak. von Yperen übergebenes Bild „eine Künstlerversammlg. im Atelier Rembrandts" wurde er Ehrendirektor derselben. 1822 Ehrenmitglied der Ak. von Gent. B. U. Immerzeel.

Senefelder, Aloys, Erfinder des Steindrucks, geb. zu Prag d. 6. Nov. 1771, † d. 24. (26.) Febr. 1834 in München, kam mit seinem Vater, einem Schauspieler, schon frühe nach München, studirte die Rechte, ging nach dessen Tode 1791 auf einige Zeit zum Theater und schrieb später Stücke für dasselbe. Beim Versuche, diese selbst zu drucken, erfand er zunächst die vertiefte, dann die erhöhte Manier des Steindrucks, wozu er die Steine von Solenhofen verwendete; doch Mangel an Geld hinderte ihn, seine Erfindung zu verfolgen. Der Versuch, seine Erfindung auf den Notendruck (1796) anzuwenden, gerieth besser, kam aber später aus Mangel an einer zweckmässigen Presse in's Stocken. Trotz pekuniärer Hindernisse verfolgte S. seine Erfindung weiter, erfand die Stangenpresse und konnte endlich eine chem. Steindruckerei zu Stande bringen. Er zog seine beiden Brüder in sein Geschäft, suchte Privilegien in Paris, London, Berlin und Wien zu erhalten und ging desshalb selbst nach London und dann nach Wien, wo er namentlich den Notendruck und auch den Kattundruck betrieb. 1806 kehrte er nach München zurück, wo er 1809 die Aufsicht über die Steindruckerei für Landkarten mit dem Titel Inspektor der Lithographie erhielt. Die Herausgabe von Albr. Dürer's Gebetbuch gewann verdienten Beifall. Der Ueberdruck von Papier, Kpfrstichen etc. wurde von ihm zu gr. Vollkommenheit gebracht. Von ihm stammt ferner die Erfindung des Mosaikdruckes

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 110, Fig. 10 und 11.

(1826) und die des Abdruckes von Oelgemälden (1833), sowie eine neue Art, Bilder, Tapeten, Spielkarten zu drucken. Dazu kam noch die Anwendung des Tondrucks und eine verbesserte Druckmaschine mit besonderer Rücksicht auf den Metalldruck, wofür er 1817 die gold. Med. von der k. Ak. in München erhielt. 1820 erhielt er die silb. Med. des polytechn. Vereins und 1827 die gold. Ehrenmed. des Civilverdienst-O. der bayr. Krone. Durch sein Lehrbuch der Lithographie gab er der neuen Kunst eine wissenschaftliche Basis. Conversationslex. v. Brockhaus. Füssli. N. N. D. 1834. Biogr. von Nagler.

Senefelder, Theobald, Georg, Clemens, Karl, Brüder, und **Heinrich**, Sohn von **Aloys**, sämmtlich Lithographen.

Senff, Adolph, Mlr., geb. zu Halle gegen Ende des 18. Jahrh., studirte anfangs Theologie, wurde Lehrer der Bürgerschule zu Leipzig, widmete sich aber 1810 unter Kügelgen zu Dresden der Porträtmlrei in Pastell. Später ging er nach Rom, wo er mehrere berühmte Bilder von Rafael (Madonna di Foligno, Sibyllen, Perla, Madonna dell' Impannata) für den Rafaelsaal in Sanssouci copirte. Er selbst hat einige Kirchenbilder gemalt (Madonna als Himmelskönigin 1821, Christus und die Kananäerin 1824), am besten geriethen ihm jedoch seine Blumen- u. Früchtestücke, die eine sorgfältige Ausführung, liebevolles Naturstudium und schöne Färbung zeigen. — Sein Bruder Karl Aug. war ebenfalls Mlr. und Univers.kpfst. in Dorpat.
Cott. Kunstbl. 1831—43. D. Kunstbl. 1852.

Sentzen, Friedrich, Ldschfts- und Arch.mlr. in Schwerin, malt prächtige Landschaften u. Arch.bilder: Wintermorgen bei Muess, Mühle bei Eixen, Eiche zu Rabenfeld, Residenz in Schwerin, bischöfl. Residenz in Würzburg.

Sepp, Jan Christiaan, Kpfst., geb. zu Amsterdam 1739, † 1811, gab gemeinschaftlich mit seinem Vater die Beschreibung und Abbildung der niederl. Insekten (280 Bl.) heraus, zeichnete und stach die Platten zu Nozeman's Beschreibung der niederländ. Vögel und zuletzt mit seinem Sohne die Abbildungen zur Flora Batava von J. Kops. Immerzeel.

Sequeira, Domingos Antonio de, Mlr., geb. zu Lissabon 1768, † 1837 in Rom, that sich schon als Knabe durch sein künstler. Talent hervor und erlangte die Gunst des Marq. von Marialva, der ihn 1788 mit nach Rom nahm, wo er seine Studien unter Ant. Cavallucci vervollständigte. Nach seiner Rückkehr arbeitete er für Kirchen und Pal., doch gelangen ihm seine kl. Arbeiten besser und waren auch gesuchter als seine gr. Oelgemälde. 1823 musste er aus Portugal fliehen und ging nach Paris, wo er die letzten Augenblicke des Camões ausstellte, welches Bild Beifall fand. Von Frankreich ging er nach Italien, wo er sich ganz in die Arme der Religion warf und nur kirchl. Bilder malte. Eine Kreuzabnahme gilt als Hauptwerk von ihm; ferner ein h. Bruno in der Ak. Lissabon. Er besass gr. Leichtigkeit in der Zeichnung mit Feder, Tusch u. Kreide und ein schönes Colorit. Zuletzt Präsident der portug. Akad. der schönen Künste zu Rom. Bispo. Bryan. Cotta'sches Kunstblatt 1837. Machado.

Serangeli, Gioacchino, Mlr., geb. zu Mailand 1778, erhielt seine künstlerische Ausbildung hauptsächlich unter David in Paris, wo er correct zeichnen lernte, aber auch die franz. Manier annahm. Er malte dort mehrere mytholog. Bilder, sowie eine röm. Caritas, welche sich durch eine kräftige Behandlung der Beleuchtung bemerklich macht. 1808 malte er den Kaiser Napoleon, wie er die Abgeordneten der Armee anredet, ein ziemlich lebloses, aber sorgfältig und mit Porträtähnlichkeit der Personen ausgeführtes Bild. Nach seiner Rückkehr nach Mailand malte er in der Villa Sommariva am Comersee Bilder aus der Fabel der Psyche. Besser als seine histor. Bilder waren seine Versuche im Genre. Prof. an der Ak. Mailand.
Cott. Kunstbl. 1838. Fiorillo, F. Füssli.

Sergel, Joh. Tobias, Bildh., geb. zu Stockholm d. 8. Sept. 1736, † daselbst d. 26. Febr. 1813, ursprünglich Steinhauer, wurde von L'Archevêcque unter seine Schüler aufgenommen und ging 1767 nach Paris und Rom. Nach seiner Rückkehr (1779) ernannte ihn Gustav III. zum Hofbildh. und Prof. an der Akad. Später begleitete er den Kg. nach Italien und kaufte in seinem Auftrage Kunstwerke. Er selbst arbeitete für diesen kunstsinnigen Kg. eine gr. Zahl Bildwerke, welche sich durch Gewalt der Ideen und Lieblichkeit der Form auszeichnen und zu Stockholm im sogen. Sergelzimmer (Nat.-Mus.?) theils im Original, theils im Modell vereinigt sind. Hauptwerke: der betrunkene Faun und Amor und Psyche: die erzürnte, obgleich nicht unversöhnliche Liebe, im Begriff, die innigflehende, vernichtete Psyche zu verlassen, die vergebens den Flüchtling festzuhalten sucht, eine Gruppe, in der

sich die anmuthvollsten Formen mit Gedankentiefe paaren; ferner: Axel Oxenstjerna und die Geschichte (Schlosshalle); Diomedes, der das Palladium raubt; die Venus aux belles fesses; Mars und Venus; Spartaner, auf seinen Schild schreibend; die Büste von Gustav III.; dessen eherne Bildsäule an der Skeppsbro (Kai) zu Stockholm (1796); sterbender Alexander; die dem Bade Entsteigende (Hautrelief); 2 Engel in der St. Clarak.; das Basrelief die Auferstehung in der Adolf-Fredriksk. S. vermochte sich nicht ganz von der Schule und ihren gesuchten Stellungen loszumachen, nur sein berauschter Faun ist voll Wahrheit und zeigt die Morgenröthe der neuen Kunst. S. erhielt 1808 das Adelsdiplom und wurde später Hofintendant.

Conversationslex. von Brockhaus. Cott. Kunstbl. 1841, 1844. Frisch, Schweden 1860.

Sergent, Antoine-Louis-François, Kpfst., geb. zu Chartres 1751. Von früher Jugend an für die Kunst bestimmt, machte er seine Studien im Kpfrstechen unter Augustin de St. Aubin und erlangte bald einigen Ruf in dem damals in der Mode befindlichen Kupferstechen mit Farben. Seine Portr. von Necker u. Marceau waren ähnlich und brav gestochen. Die um diese Zeit ausbrechende franz. Revolution riss ihn in ihren Wirbel. Er wurde Präsident der Versammlung des Bezirks St. Jacques u. gab die erste Idee zu den Wohlthätigkeitsgesellschaften, war Sekretär des Jakobiner-Clubs, rettete mehrere Personen und schloss sich mancher rühmenswerthen Handlung an. Zwei J. lang lebte er hierauf in der Schweiz als Exilirter. Nach seiner Rückkehr veranlasste er mehrere Verschönerungen an den Tuilerien, gründete das Nationalmus. und führte mehrere Gesetze herbei, welche die Kst. entfesselten. Da er der Bewegung vom 18. Brumaire entgegen war, musste er abermals in die Verbannung gehen. Er begab sich nach Venedig, wo er die Costumi de' Popoli antichi e moderni in 21 Heften herausgab. 1825 beschäftigte er sich zu Mailand mit der Uebersetzung des Ennio Quirino Visconti in's Französische. 

B. n. des Contemporains. Brulliot 1. Huber.

Sergent, Lucien-Pierre, Hist.mlr., geb. zu Massy, Schüler von Vauchelet u. Pils, malt nicht uninteressante Gefechtsscenen: die letzten Anstrengungen bei Sedan (1874), das Ende des Kampfes vor Paris (1875), Vertheidigung einer Mühle (1876).

Seri, Robert de, Mlr. und Rad., geb. um 1680 in Paris, † daselbst zwischen 1737 u. 40, Schüler von Cazes, studirte in Rom, wurde nachher Hofmlr. des Kard. de Rohan und malte Scenen aus dem Leben der Maria für die Kapuzinerkirche du Marais, Paris, u. das Martyrium des h. Fidel für die Kapuziner der Rue St. Honoré (1730). Er stach in schwarzer Manier für das Cabinet Crozat; von ihm 5 Blätter Radirungen nach ihm selbst (1723, Rom), 7 n. Rafael, Bagnacavallo (1729), u. 2 Bl. in Schwarzkunst (1727). Robert-Dumesnil.

Sericus, siehe **Soye, Philippe de.**

Serlio, Sebastiano, Arch., geb. d. 6. Sept. 1475 in Bologna, † 1552 (1560) in Fontainebleau, studirte den Vitruv, zog der inneren Unruhen wegen um 1500 nach Pesaro, wo er bis 1514 als Mlr. u. Arch. arbeitete. Hierauf ging er nach Venedig, Verona und Vicenza, wo er ein Theater erbaute, nach Istrien und Dalmatien, vermass die antiken Reste in Pola und ging über Ancona nach Rom. Hier schloss er Freundschaft mit Bald. Peruzzi, von dem er Vieles lernte und dessen Zeichnungen er erbte. In Rom und später in Neapel und Calabrien vermass er die antiken Baureste. Gegen 1530 erscheint er in Venedig, arbeitete 1531 am Pal. Zeno und 1533 an S. Francesco della Vigna u. baute wahrscheinlich den Pal. Bembo-Correr. 1537 begann er in Venedig die Ausgabe seines Werks: Allgem. Regeln der Baukunst n. Vitruv, das bis 1560 von seiner Hand zu sein scheint. Er brachte zuerst das 4. Buch (Allg. Regeln, innere und äussere Mlrei); dann 1540 das 3. Buch (Grundrisse, Inneres), mit Unterstützung von Franz I. von Frankreich, 1545 das 1. und 2. Buch (Geometrie und Perspektive), 1547 das 5. (Tempelformen). 1540 war er selbst nach Frankreich gegangen und hatte am Louvre, in Fontainebleau und an den Tuilerien gearbeitet. Um 1550 ging er nach Lyon und verkaufte Manuscript u. Zeichnungen des 6. u. 7. Buches an Jac. Strada. Doch scheint letzterer erst von 1575 daran thätig gewesen zu sein, und man will bis 1560 Serlio's Hand bemerken.

Bolognini. Mothes II. 216. Vasari 8. Lübke, Ren. F. 79.

Sermei, Cesare, Mlr., geb. zu Orvieto 1516, † 1600 zu Assisi. Nachdem er sich in seiner Vaterstadt einen Namen erworben, ging er nach Assisi, wo er theils Fresken, theils Oelbilder malte, welche sich durch Gedankenreichthum, ein kräftiges Colorit u. Ausdruck auszeichnen. Seine Oelbilder sind noch correcter u. vollendeter als die Fresken. Er malte besonders Märkte, Prozessionen, Ceremonien mit vielen niedlichen Figuren in launiger Composition u. mit schöner Architektur. B. U. Füssli.

Sermoneta, Girol. Siciolante da, Mlr., geb. zu Sermoneta um die Mitte des 16. Jahrh., † 1580 zu Rom, anfangs Schüler des Leonardo da Pistoja, dann des Perin del Vaga, dem er bei seinen Arbeiten in der Engelsburg half, malte hierauf im Vatikan: Pipin, das Exarchat Ravenna der Kirche übergebend, in Fresco; in S. Maria Maggiore ein ausgezeichnetes Bild, das Martyrium der h. Caterina; in der Pacekirche die Geburt Christi, ebenfalls trefflich; in S. Jacopo degli Spagnuoli Christus am Kreuz; in S. Apostoli eine Kreuzabnahme (jetzt bei Graf Raczynski). Als sein Hauptbild gilt eine Madonna auf dem Throne in S. Bartolomeo zu Ancona, von herrlichem Impasto u. schöner Harmonie. S. besass viel Erfindungsgabe, Verständniss und Fleiss. B. U. Füssli. Vasari 13.

Serné, Adrian, Zeichner und Mlr., geb. zu Haarlem 1773, † 1847 in Zwolle, A.S.f. malte Baumreihen, gut staffirte Ldschftn u. Städteansichten, radirte auch Ldschftn aus der Umgegend v. Haarlem. Zuletzt Direktor der Ak. v. Zwolle. Immerzeel. Nagler 1.

Serra (Serre, Serres), Miguel, Mlr., geb. in Katalonien 1653, † 1728 in Marseille, entfloh in einem Alter von 8 J. den Misshandlungen seiner Mutter und kam nach Marseille, wo sich ein Mlr. seiner annahm. Im Gefühl dessen, was ihm fehlte, ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Rom. Von da 1670 nach Marseille zurückgekehrt, malte er den h. Petrus, der ihm gr. Ruf brachte. Mit gr. Leichtigkeit und Virtuosität, aber auch Manierirtheit malte er noch viele Bilder für die Kirchen dieser Stadt und Umgegend. Bei der damals in Marseille wüthenden Pest bewirthete er nicht nur mehrere Monate lang eine Menge Armer, sondern wartete der von den Ihrigen verlassenen Kranken ab, half beim Beerdigen der Leichname etc. Als Andenken an diese Pest malte er zwei gr. Bilder. Diejenigen, welche er für die Nonnen von S. Clara u. für die Magdalenenkirche in Marseille, sowie für die Karmeliterinnen zu Aix malte, zeigen ein gutes Colorit. Mitgl. der Ak. Paris. Bermudez. B. U.

Serres, Charles de, Porträtmlr., geb. zu Paris, Schüler von de Rudder, malte Portr. von ergreifender Wahrheit, meisterhaft breiter u. kräftiger Behandlung und tiefer, saftiger und schöner Farbe (1852—59).

Serres, Antony, Hist.mlr. der Gegenwart in Paris, aus Bordeaux. Seine Bilder verrathen Empfindung und das Studium der alten Meister: Weihnachtsabend, die Prozession, Karl der Kühne in Nancy, das Urtheil der Johanna d'Arc, Gretchen in der Kirche, die Flüchtlinge. Gazette 1868.

Serres, Dominique, Mlr., geb. zu Auch in der Gascogne 1722 (1730), † den 6. Nov. 1793 in London, entlief, um nicht Geistlicher zu werden, auf ein span. Schiff, wurde 1752 von den Engländern gefangen und begann aus Mangel die Marinemlrei, wobei ihm Brooking Anleitung gab. Er malte Marinen, an denen man die Durchsichtigkeit des Wassers, die schöne Luft und die schöne Zeichnung rühmt: Rückkehr des Königs von Neapel von einer Seereise; Meerbusen von Gibraltar mit der siegreichen engl. Flotte; das Kriegsschiff Mediator im Kampf mit 5 franz. Schiffen; Panorama von Boulogne. Er malte auch tüchtige Ldschftn. Nach ihm gestochen haben Picot, Hervey, Canot, Pollard. 1768 Mitgl. der Ak., 1792 Bibliothekar, Marinemlr. des Kgs. Redgrave. Füssli.

Serres, John Thomas, Marinemlr., geb. 1759 in London, † d. 28. Dez. 1825 daselbst, Schüler seines Vaters Domin., anfangs Zeichenlehrer der Marineschule zu Chelsea, malte dann Marinen und Ldschftn in Aqu. und besuchte 1790 Frankreich und Italien. 1793 wurde er Marinemlr. des Kgs. u. Zeichner der Admiralität. Die Verfolgungen und Ansprüche seiner Frau, die sich für eine Prinzessin von Cumberland ausgab, ruinirten ihn. Er schrieb 1801: die kl. Seefackel für Küstenschiffe mit vielen geschabten und color. Bl., und 1805 sein Liber nauticus, einen Leitfaden für Marinemlr. — Seine Frau Olivia, geb. Wilmot (1772—1834) malte Ldschftn. Redgrave.

Serrure, Auguste, Mlr., geb. zu Schaerbeek-les-Bruxelles, † 1865, malte artige Familienscenen im Geschmack der Zeit Ludwigs XV. von eleganter Anordnung und leichter Ausführung: das eheliche Glück, der Künstler, der Sturm, gutes Wetter, Parkscene, Abgang zur Jagd, Heimkehr von der Jagd, die Schaukel etc. (1855—61); aber auch histor. Bilder, wie Maria Stuart am Abend vor ihrer Hinrichtung (1840), die Vermählung der h. Katharina (1841), die Himmelfahrt Mariä, Copie n. Tizian (1847). Cott. Kunstbl. 1838—1847. D. Kunstbl. 1855.

Servandoni, Giov. Nicolo, Arch. und Dekorateur, geb. zu Ende des 17. Jahrh. in Florenz, † 1766, lernte die Kunst zu Piacenza unter Pannini und zu Rom unter Rossi u. kam 1724 als Operndekorateur nach Paris. Hier entwickelte er in Dekorirung der Opern Orion, Proserpina, Scanderbeg, l'Empire de l'Amour etc. grosse Phantasie und Geschmack, wurde Mitgl. der Ak., Ritter der päpstl. O. des h. Gio-

vanni von Lateran und von Christus, und baute das schöne Portal von S. Sulpice. Später stellte er im Maschinensaal der Tuilerien seine optischen Schaustücke aus: die Peterskirche in Rom, die Geschichte der Pandora, Abenteuer des Ulysses etc., welche allgemeine Anerkennung fanden. Zu Herstellung von Fest- u. Theaterdekorationen wurde er auch nach London, Dresden, Stuttgart, Madrid berufen. Ueberall schuf er grossartige, nie da gewesene Schaustücke. Mehrere seiner dekorat. Pläne wurden gestochen. Füssli.

Servi, Constantino dei, Arch. und Mlr. aus Florenz zu Anfang des 17. Jahrh., † 1622, Schüler des Santo Titi, ging später nach Deutschland, wo er in der Manier des Porbus malte. Den grössten Namen erwarb er sich durch seine Florentiner Mosaiken. Eine Zeit lang arbeitete er als Arch. und Ingenieur für den Schah von Persien, den Prinzen von Wales, die Generalstaaten, und den Kaiser Rudolph II., der ihn adelte. Füssli.

Servin, Amédée, Ldschfts- und Thiermlr. der Gegenwart aus Paris, in Villiers-sur-Morin, Schüler von Drolling. Seine Ldschftn u. Thiere erinnern an die holl. Meister und frappiren durch ihre Wahrheit; da ist nichts Gesuchtes, sondern Mass und Einfachheit; die Zeichnung ist kräftig, energisch, die Färbung licht und bestimmt: die Steinaufleser auf dem Felde, das Innere eines Stalles in der Brie, der Weg nach der Wiese, Schlosser in seiner Werkstatt, Bande erschreckter Esel, die Mühle (1872, Mus. Marseille), beim Wurstmachen (auch radirt), meine Nachbarin, ein Weinkoster. Er radirt auch gut. 1867 u. 69 Med., 1872 M. 2. Kl. Gazette 1865—68.

Sesslschreiber, Gilg, Bildh. u. Erzgiesser aus München, war der Hauptmeister des Grabmals des Kaisers Maximilian in der Hofkirche zu Innsbruck (1518).

Sesto, Cesare da, Mlr., geb. zu Mailand um 1480 (1460), † 1521, Schüler des Lionardo da Vinci, auch Freund und manchmal Nachahmer Rafaels. In seinen Compositionen ist Gedanke und Poesie, sein Stil hat etwas Grossartiges; er suchte seine Vorbilder in der Natur und liebte die naiven Motive. Seine Bilder sind klarer im Ton als die seines Meisters, aber etwas glatt verarbeitet: Taufe Christi in der Gall. des Duca Scotti, Mailand; der h. Rochus in der Gall. des Duca Melzi; Anbetung der Könige in den Studj. zu Neapel; Madonna in der Brera; h. Familie in Trier; Herodias zu Wien (Belvedere). G. Felsing hat einen S. Giovanni als Kind, ein sehr anmuthiges Bild nach ihm gestochen. — Von Stefano da S., wahrscheinlich Bruder des Cesare, Bildh., das grossartige linke Chortabernakel in der Certosa v. Pavia. Cott. Kunstbl. 1831—46. Füssli.

Settegast, Joseph, Mlr., geb. zu Koblenz 1813, machte seine ersten Studien in Düsseldorf, welche Schule aber der durchaus religiösen Richtung seines Wesens nicht zu genügen vermochte, wesshalb er bald nach Frankfurt ging, wo er in Veit einen entsprechenden Lehrer fand. Er malte hier 1833 eine Madonna mit dem Kinde von liebenswürdiger Anlage und warmem Colorit, und 1837 die Kreuzfindung für die h. Kreuzkirche zu Ehrenbreitstein, wo sich seine eigenthümliche Auffassung, sein wahres Gefühl kundgab, während er in der Ausführung und Färbung weniger selbstständig erschien. Er ging 1838—43 nach Rom und bildete sich an den alten italien. Bildern vollends aus. Seine unbefleckte Jungfrau und besonders die Kreuzigung (verdorben durch einen Restaurator) für die Kirche des h. Franz in Düsseldorf fanden allgemeine Anerkennung. Später malte er Frescobilder für die Kastorkirche in Coblenz, eine Kreuzigung für die Maxkirche in Düsseldorf und an der Kuppel des Mainzer Doms nach den Entwürfen von Veit (1861).

Baudri 1862. Cott. Kunstbl. 1834—1843. Müller, Kunstwerke u. Mus. Deutschl. Müller, D.

Settignano, Antonio di Giorgio da, Ingenieur und Arch. um die Mitte des 15. Jahrh., † um 1494, Factotum des Kgs. Ferdinando I. (Ferrante) von Neapel, indem er nicht nur den Bau aller öffentlichen Gebäude leitete, sondern auch die wichtigsten Staatsgeschäfte besorgte, baute u. A. die längst demolirte Kirche S. Giusto alle Mura bei Florenz, welche Vasari zu den schönen Kirchen dieser Stadt rechnet und ausführlich beschreibt, und die grösstentheils von Perugino's Hand ausgeschmückt war. Füssli. Vasari 6, 8.

Settignano, Desiderio da, Bildh., geb. zu Settignano (Florenz) 1457, † 1485, studirte an den Werken Donatello's und machte sich durch das Grabmal der Beata Villana, welche zu schlafen scheint, in S. M. Novella, Flor. und die graziösen Engel, die es umgeben, einen Namen. Zu seinen weiteren bedeutenden Werken gehören: das Mausoleum des Carlo Marsuppini d'Arezzo in S. Croce; das Wappen mit dem Löwen am Pal. Gianfigliazzi; die Büste der Marietta degli Strozzi (jetzt im Garten Strozzi) und der Beatrice d'Este (im Louvre); in S. Lorenzo ein Kind in

Marmor und ein Baccio da Montelupo; in dem Nonnenkloster delle Murate eine besonders anmuthige Madonna auf einer Säule. Seine Werke zeichnen sich durch Simplizität und Anmuth bei feiner Ausführung aus. Er zeichnete auch sehr schön mit der Feder. Vasari gibt sein Bild. B. U. Füssli. Vasari 4.

Seubert, Joh. Friedrich, Mlr., geb. zu Stuttgart d. 28. März 1780, † den 12. Juli 1859 das., Karlsschüler, lernte die Kunst bei Heideloff, malte anfangs Dekorationen, Porträts und Blumen (in Aqu.), widmete sich aber schon 1818 dem Zeichenunterricht, zuerst an dem Katharinenstift zu Stuttgart, dann 1829 an der Gewerbeschule und wurde 1838 Prof. Er fertigte 1838 zu dem Werke des Hofraths Gock über die Traube die color. Darstellung verschiedener Traubensorten, ihrer Stengel, Blätter und Beeren (gold. Med.). Er hat den Zeichenunterricht in Württemberg in günstiger Weise influirt, indem ein Theil der dortigen Zeichenlehrer durch seine Schule ging. Auch hat er eine Zeichenschule in 100 von Elias lithographirten Bl. herausgegeben. Er besass eine gewählte Kupferstichsammlung.

Seurre, Bernard Gabriel, Bildh., geb. zu Paris d. 11. Juli 1795, † das. d. 5. (6.) Okt. 1867, Schüler von Cartellier, gewann 1818 den gr. Preis der Sculptur und damit ein Reisestipendium für Rom. 1824 fertigte er die St. einer Badenden für Trianon, 1827 eine h. Barbara für die Sorbonnekirche, 1830 eine h. Jungfrau für die Madelaine. Sein Hauptwerk ist aber der Siegeswagen für den Triumphbogen de l'Étoile, an dem er auch das Reliefbild, die Schl. bei Aboukir, mit guten Details fertigte. Zu seinen letzten Arbeiten gehört die sitzende Molièrest. für das Denkmal des Dichters in der Richelieustrasse, und die Stn. von Lafontaine und Behuchet in Versailles, Mitgl. des Inst., Ehrenleg. 1837. Gaz. des beaux arts 1859.

Seurre, Émile, Bildh., geb. zu Paris d. 22. Febr. 1798, † d. 10. (23.) Januar 1858 das., Bruder von Bernard und gleichfalls Schüler von Cartellier, erhielt 1822 den 2., 1824 den 1. Preis für Sculptur, bildete sich in Rom weiter aus und schuf 1830 eine Leda, später die Amazone aussen am Louvre und das etwas affektirte Reliefbild: die Marine am Triumphbogen de l'Étoile. Einen grösseren Namen machte er sich durch sein Modell der Napoleonsst. für die Vendômesäule, welche unter 25 Konkurrenten den Preis erhielt, da sie Napoleon in Haltung und Kostüm am populärsten auffasste. Gaz. des beaux arts 1859.

Seuter (Saiter, Syder), Daniel, Mlr., geb. 1642 (1647) in Wien, † 1705 (1721, 1725) in Turin (Rom), Schüler des Carlo Loth in Venedig u. des Carlo Maratti in Rom, hier in der Schilderbent der Avondster (Abendstern) genannt, sonst auch der Cav. Daniele, malte meist mythol. u. bibl. Scenen: Venus auf einem Wolkenlager (Gall. Augsb.), Dädalus und Icarus, Apollo und Daphne, der Tod Abels, der h. Hieronymus (in der Gall. Braunschweig). Marggraff.

Seuter (Saiter, Syder), Joh. Gottfried, Zeichner, Kpfst. und Rad., geb. zu Augsburg 1718 (n. A. 1717), † das. 1800, ging 1743 nach Italien, studirte in Florenz, Rom und Venedig, und kam später wieder nach Florenz, wo er einige Platten zu Stosch's Werk über geschnittene Steine stach. 1758 kehrte er zurück; er hat auch brave Portr. gemalt; radirt hat er die Porträts von Göthe, Kupetzky und Rugendas; unter seinen Kupferstichen ist Christus bei der Hochzeit zu Kana sein Hauptblatt. Sonst stach er nach A. del Sarto, L. da Vinci, Caracci, Rafael, Solimena etc. Füssli.

Severdonck, Franz van, Mlr. in Brüssel, wird als vorzüglicher Thiermlr. (1854) genannt.

Severdonck, Joseph van, Mlr. in Brüssel, Schüler von Wappers, zeigt in seinen Bildern ebensoviel Vorzüge als Mängel, wesshalb die Urtheile über ihn abweichend lauten. Für die Notredamekirche von Namur malte er die 14 Stationen, eine tiefgefühlte, mit Meisterschaft durchgeführte Composition. Weniger gefiel seine Schl. bei Gravelingen (1855) und seine Vertheidigung von Tournay. Dagegen sprach sein Genrebild, Callot unter den Zigeunern, durch angenehme Färbung und geschmackvolle Composition an. Von seinen neueren Bildern sind zu nennen: das Gefecht bei Vucht, die Verhaftung Anneessens'. Med. 1851, 55, 59, Leopolds-O., Ernest. Haus-O. D. Kunstbl. 1854—1855. Dioskuren 1860. Revue des deux mondes.

Severn, Arthur, engl. Aquarellmlr. der Gegenwart in Herne Hill, zeigt in seinen Marinen grossartige Ideen und eine gute Beobachtungs- und Darstellungsgabe, aber auch ein Haschen nach Lichteffekten: Ein Hoffnungsstrahl. Er malt auch Portr.

Severn, James, Mlr. in London, widmete sich anfangs der Schmelzmlrei und erhielt 1820 die gold. Med. für die beste hist. Composition. Er bildete sich hierauf in Italien weiter aus, wo namentlich die venez. Schule gr. Einfluss auf seine Kunst

ausübte, so dass ihm häufig der Vorwurf gemacht wurde, er zehre an seinen ital. Erinnerungen. Hieher gehört sein Ende eines Balles in Venedig, eine trefflich arrangirte Scene mit fein gezeichneten Figuren. Er erhielt auch Aufträge zur maler. Ausschmückung des n. Parlamentsgebäudes. Unter seinen letzten bedeutenden Bildern sind zu nennen: Eleonore rettet das Leben ihres Gemahls Eduard I. durch Aussaugen seiner Wunde (1843), und das Bibellesen unter Heinrich VIII., ein Frescogemälde voll Leben und Mannigfaltigkeit im Ausdruck und Charakter.

Athenäum. Cott. Kunstbl. 1831—1845.

Sevilla Romero y Escalante, Juan de, Mlr., geb. zu Granada 1627, † das. d. 23. Aug. 1695, vervollkommnete sich unter Pedro de Moya, u. an einigen Originalskizzen von Rubens, die er so oft copirte, bis ihm das Colorit gelang. Diess erwarb ihm gr. Ruf in Granada, wo er viele Bilder für die Kathedrale, für S. Francisco, das Hospital del Refugio, die Augustiner Nonnen, die Kapuziner malte. Auch S. Agustin in Cordova, die Karthhause von Xeres de la Frontera und die Hauptkirche von Alcalá de Henares besitzen Gemälde von ihm. Von ihm wahrscheinlich eine Grablegung in der Gall. Dresden. Nach ihm verlor sich das gute Colorit in Spanien wieder, da er aus Eifersucht auf seine Frau keine Schüler annahm.

Bermudez. B. U. Kugler, M. 2.

Seybold, G. von, Mlr. in München, malt militär. Scenen, die sich durch Wahrheit der Auffassung, sowie Frische und Kraft der Ausführung bemerklich machen: Vedette aus dem russ. Feldzug (1859); Gefangene, von Kosaken eskortirt (1860).

Seydelmann, Apollonie, geb. **de Forgue,** Mlrin, geb. zu Triest 1768 (n. A. zu Venedig 1767), † 1840 zu Dresden, kam in früher Kindheit mit ihrer Mutter nach Dresden, und lernte ihren späteren Gatten, Jak. Cresc. S. kennen, der ihr Lehrer wurde. 1790 reisten beide Gatten nach Italien. Hier widmete sich Apollonie der Miniaturmlrei unter Madame Maron (Schwester von Mengs). Nach ihrer meisterhaften Zeichnung der Rafael'schen Madonna hat Müller seinen ausgezeichneten Kupferstich geliefert. Ihre Werke, besonders die in Sepia ausgeführten Copien nach bedeutenden Gemälden, gingen meistens nach England. Vorzüglich gerühmt wurden: Joseph und Potiphara n. Cantarini; Magdalena n. Correggio; Amor nach Rafael. Mitgl. der Dresd. Ak. Cott. Kstbl. 1840. N. N. D. 1840.

Seydelmann, Jak. Crescentius, Mlr., geb. zu Dresden 1750, † 1829 das., lernte die Kunst bei Canale und Casanova und ging 1772 nach Italien, wo er sich der Leitung von Mengs erfreute. Hier erfand er die Kunst, mit Sepia zu zeichnen, welche gr. Beifall fand, und fertigte in dieser Art viele Arbeiten nach der Antike, die nach England gingen. Nach seiner Rückkehr wurde er Prof. und Mitgl. der Ak. Dresden. 1790 reiste er zum 2. Mal nach Rom und zeichnete nach Rafael in der Grösse des Originals; 1794 zum 3. Mal. Auch lieferte er Copien der schönsten Bilder der Dresdener Gall. in Sepia für die Fürstin Radziwill, den Fürsten von Anspach, den Herz. von Gotha; und zeichnete die Portr. vieler berühmten Männer in der gleichen Manier. Später besuchte er Italien noch zweimal, und zweimal St. Petersburg. Seine Copien sind sehr schön; in Behandlung der Sepia hat ihn Niemand übertroffen. Füssli.

Seyffarth, Louise, siehe **Sharpe.**

Seyffer, August, Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. zu Lauffen am Neckar 1774, † 1845, erhielt seine erste Ausbildung in Stuttgart, ging dann nach Wien, wo er sich durch eine Folge von 6 radirten Ldschftn einen Namen machte. Später stach er einige gr. und reiche Ldschftn aus der Umgebung von Stuttgart und Tübingen in Wolletts Manier mit grosser Sicherheit, wurde Hofkpfst. und Inspektor der Kpfrstichsammlung in Stuttgart. In den dreissiger J. sah man von ihm fleissig ausgeführte Aquarellldschftn von gr. Naturwahrheit und malerischer Behandlung auf den Stuttgarter Ausstellungen (1830—1839). *A. S. Sc.*

Cott. Kunstbl. 1830—1839. Füssli.

Seiffert, Joh. Gotthold, Kpfst., geb. zu Dresden 1760, † 1824. Im Zeichnen war Casanova, im Kpfrstich der ältere Stölzel sein Lehrer. Später bediente sich Hofrath Becker seiner vorzüglich bei der Herausgabe des Augusteums, wo unter den 153 Kpfrtafeln dieses schönen Werkes die schönste der Athlet, und sämmtliche Basreliefs, Werke seines kräftigen Grabstichels sind. Besonders schätzenswerth war er als Lehrer (Prof.) und Inspektor der Ak. und der ak. Säle zu Dresden. Seit er (1814) die Verwaltung dieses Lehrer- und Aufseheramts erhielt, musste er auf die Ausübung der Kpfrstecherkst. verzichten. N. N. D. 1824.

Seymour, James, Pferdemlr., geb. 1702 in London, † d. 30. Jan. 1752 das.,

malte die berühmtesten Renner meisterhaft, indem er ihr Feuer und das Charakteristische ihrer Bewegungen auf das Täuschendste darzustellen wusste; als Colorist war er schwach. Houston stach nach ihm 12 Bl., ebenso Th. Burford. Redgrave.

Seymour, Robert, Karikat.zeichner, geb. 1800 in London, † d. 20. April 1836 durch Selbstmord, malte anfangs hist. Bilder und Portr., zeichnete dann auf Holz Illustrationen für Bücher: the Odd Volume (1830), the Comic Magazine (1832—34), Figaro in London (1831—36); radirte auch (1827) für die Vagaries in Quest of the wild and wonderful, und 1835—36 für das Book of Christmas, und zeichnete Karikaturen über einen Cockney Club, angeblich die Originale zu den Pickwickiern von Dickens. Ueberhäufung mit Arbeit und ärgerliche Händel brachten den sehr talentvollen Kstler zum Selbstmord. Redgrave.

Seymour-Haden, siehe **Haden.**

Seyppel, Carl Maria, Genremlr., geb. 1847 in Düsseldorf, Schüler der Düsseldorfer Ak. von 1861—67 und von L. Knaus, bereiste in der Folge Holland und Belgien, um die alten Meister zu studiren. Er malte charakteristische, fleissig durchgeführte Genrebilder, die nicht selten von einem gesunden Humor beseelt sind: ein seltsamer Arzt 1869, der Abschiedstrunk, die kl. Gratulantin, das neue Altarbild im Dorfe (bei H. Herter, Stuttgart), der Alten Plage, Unverbesserlich, zwei Schneider, Romeo und Julie, am Samstag Abend, Pause auf dem Tanzboden 1877. Autobiogr.

Sezenius, Valentin, Kpfst. des 17. Jahrh. Von ihm einige sehr fein gearbeitete Bl. mit den Jahrszahlen 1620 und 1626. Brulliot.

Sforza Colonna, siehe **Marcello.**

Shade, A., Mlr. aus Nordamerika, Schüler von W. Sohn, malt Genrebilder und Portr., die gewissenhaft und mit Talent durchgeführt sind, in denen aber zu viel Gewicht auf die Nebendinge gelegt ist: ein Page, Gretchen, Portr. des Fürsten und der Fürstin von Wied.

Shalders, George, Aqu.mlr., geb. 1826 in Portsmouth (?), † d. 27. Jan. 1873 das., malte von 1848 an Ldschftn mit Vieh, besonders Schaafen, aus Surrey und Hants, welche recht anmuthig aufgefasst und kräftig durchgeführt waren: bei Midhurst, bei Selborne, ein stiller Winkel, irische Ldschft. 1855 Mitgl. der Aqu.mlr.-Gesellschaft. Redgrave.

Sharp, Thomas, Bildh. in London, fertigte besonders sehr ähnliche Portr.büsten (Palmerston für Southampton). Unter seinen übrigen Werken sind hervorzuheben: der erste Spiegel (Marmorstatuette), Flora, Bacchantin, Tänzerin, Non Angli sed Angeli (Gypsgruppe) und besonders der durch eine Eidechse erschreckte Knabe, welcher durch die Wahrheit in der Bewegung u. die Naivetät im Umriss anzog (1855).

Sharp, William, Kpfst., geb. d. 29. Jan. 1749, † d. 25. Juli 1824 zu Chiswick, lernte bei Barak Longmate, stach anfangs Thürschilde und Karten, dann den alten Löwen im Tower, von 1782 an aber nach alten Meistern, auch für Stothard's Novelist's Magazine und vollendete dann Wooletts Landung Carls II. n. West. Hierauf stach er Illustrationen zu Captain Cook's Reisen und Benwell's Kinder des Waldes. Seine Stiche nach den gr. Meistern sind vorzüglich und originell, seine Linien geschmackvoll gezogen, Farbe und Charakter des Originals meisterhaft wiedergegeben: die Doctoren der Kirche und Eccehomo n. G. Reni; Kg. Lear im Sturm und die Hexe von Endor n. West, der Ausfall aus Gibraltar n. Trumbull, die Zerstörung der schwimmenden Batterien vor Gibraltar n. Copley, das Portr. von John Hunter und einer h. Familie n. Reynolds, die h. Cæcilie n. Domenichino. Mitgl. der Akn. von Wien und München. Wegen seiner Leichtgläubigkeit war er mehrmals das Opfer polit. und relig. Schwärmer und Betrüger. Redgrave.

Sharpe, Edmond, Arch., † d. 8. Mai 1877, hat ein sehr interessantes Werk über die Architektur der Cistercienser geschrieben, in dem namentlich nachgewiesen wird, dass dieselben bei ihren Bauten überall die gleichen Grundsätze bei Wahl des Ortes, Baustils und der Ornamentirung befolgt haben. Er schrieb auch über die Ornamente der Uebergangsperiode der brit. Architektur 1145—90. Art Journal 1877.

Sharpe, Louise, verehel. **Seyffarth,** Mlrin in London, geb. um 1805, † d. 28. Jan. 1843 in Dresden, begann ihre Laufbahn mit trefflichen Miniaturen und Porträtzeichnungen, lieferte dann Genrebilder in Aquarell von geistvoller Erfindung, tiefem Gefühl und glänzender Ausführung: die Wittwe; zwei Schwestern vor dem Bilde ihrer Mutter; Christus erhebt den Sohn der Wittwe; Ruth und Naëmi; die Heirath; Brunetta aus Addison; Beständigkeit und Unbeständigkeit (1840); der Allarm (1841); die Wahrsagerin. — Ihre Schwester Eliza, geb. 1796, † d. 11. Juni 1874, war eine ebenso bedeutende Künstlerin in dem gleichen Fache. Redgrave.

Shaw, Henry, Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. d. 4. Juli 1800 in London, † d. 12. Juni 1873 das., unterstützte zuerst J. Britton bei seinen alten Kathedralen von Gr.britannien; fertigte grossen Theils die Illust. zu Wells Kathed. (1824) und zur Kathed. von Gloucester (1828). Das erste ganz von ihm gezeichnete und gestochene Werk waren die Alterthümer der Luton-Kapelle (1825). Hierauf folgten: Details goth. Architektur (1832), colorirte Verzierungen aus Manuscripten und alten Druckschriften des 16. und 17. Jahrh. (1833), alte Möbel, altes Silbergeschirr u. Geräthe, Anzüge und Dekorationen des Mittelalters (1839), Encyclopädie der Ornamentik (1842); Alphabete, Zahlen und Devisen (1845); Wappen (1855); Fussboden (1858). Auf der Londoner Ausstellung von 1855 hatte er eine Darstellung des Leichentuchs der Fischhändler von London, einer Draperie aus dem 15. Jahrh., wobei die Kritik bemerkte, dass seine Aquarellen an Feinheit der Ausführung van Eyck und Memlinc, ja alle berühmten Miniaturmlr. des Mittelalters übertreffen und seine Treue der Nachbildung einen G. Dov zur Verzweiflung bringen könnte. Ein lebendiges Gefühl für Farbe und hervorragendes künstlerisches Verständniss wird ihm zuerkannt. Cott. Kunstbl. 1836—1840. Revue des deux mondes 1855. Art Journal 1873, 231.

Shee, Sir Martin Archer, Portr.mlr., geb. d. 20. Dez. 1769 in Dublin, † den 19. Aug. 1850 zu Brighton, lernte an der Zeichenschule von Dublin, warf sich aufs Portraitiren, kam 1788 nach London und trat dort 1790 nochmals in die Ak. Er gewann bald einen Namen durch seine Portr. von Schauspielern: Lewis, Stephen, Kemble, Pope, Fawcett; malte auch einige hist. Bilder: die Tochter Jephthah's (1794), Lavinia, Belisar, Prospero und Miranda, und bereiste um 1800 den Kontinent. In der Folge malte er auch den Hrz. von Clarence, Wilhelm IV., Kgin Adelaide (in Windsor Castle), Kgin Victoria, Pz. Albert. Seine Portr. waren gutgezeichnet und characterisirt, aber in der Farbe zu röthlich. 1800 Mitgl der Ak., 1830 Präsident derselben und Ritter. Er schrieb 1805 Reime über Kunst, 1809 die Elemente der Kunst, dann die Tragödie Alasco und den Roman Old Court (1829). Redgrave.

Shenton, Henry Chawner, Kpfst., geb. 1803 in Winchester, † d. 15. Septemb. 1866 in London, gehört unter die besseren engl. Kpfrstecher. Seine Stiche in Kupfer und Stahl finden sich meistens in Findens Royal Gallery of british art: das verlaufene Kätzchen n. Collin; die Grossmuth von Richard Löwenherz n. J. Cross, das Darlehen n. Mulready.

Shenton, Henry Chawner, Bildh., † d. 7. Februar 1846 in London, Sohn des Obigen, Schüler von Behnes, hat sich in Italien weiter ausgebildet. Sein Hauptwerk ist das Begräbniss der Kinder Edwards im Tower, eine zerstreute Composition, aber wirklich ergreifende Gruppirung (1845), und Christus und Maria.

Sherwin, John Keyse, Kpfrst., geb. zu Eastdean, Essex 1751, † d. 24. Sept. 1790 in London, anfangs Holzhauer, zeigte grosses Zeichentalent, gewann 1769 eine Med. des Kst.-Vereins, ging nach London, lernte bei J. Astley, dann bei Bartolozzi und an der Ak. und erhielt 1772 die gold. Med. für eine Originalzeichnung (Coriolans Abschied). Er wurde ein sehr geschickter Stecher mit dem Grabstichel, in Schwarzkunst und Punktirmanier. Um 1783 wurde er Hofkpfrstecher. Ein allzu lustiges Leben führte ihn in Schulden und in's Elend. Seine Hauptblätter sind: Christus mit dem Kreuz n. G. Reni; der Tod des Lord Manners n. Stothard; die h. Familie n. Poussin; die h. Familie n. Maratti; Maria mit dem Kinde von Engeln umgeben, radirt; die Auffindung des Moses n. ihm selbst; die Wahrsagerin n. Reynolds; die Porträts von Reynolds, Kapitän Cook etc. Seine eigenen Compositionen (das verlassene Dorf, Belagerung von Gibraltar etc.) waren sehr schwach. Bryan. Redgrave.

Shields, F. J., Mlr. der Gegenwart in England, malt hist. Bilder von ungewöhnlich mächtigem Ausdruck, grosser Wahrheit, in breiter Behandlung und reicher Färbung: Nach dem Sturm; auf dem Schlachtfeld; Salomo Eagle ermahnt die Unbussfertigen; der Postkarren. — Es ist wahrscheinlich ein anderer S., der in Aqu. weibliche Studienköpfe: Inez, Olympia, Lucrezia, neapolitanisches Mädchen; und geschickt componirte und zart gemalte Genrebilder: am Himmelfahrtstag, Versteckspiel, ausführt.

Shipley, William, engl. Mlr., geb. 1714, † 1803 zu Manchester, gründete die St. Martin's Lane Ak. oder Shipley-Schule, an der eine Menge Künstler ihre Ausbildung erhielten, sowie die Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste, der Manufacturen und des Handels. 1758 erhielt er eine gold. Med. für seine Bemühungen in dieser Richtung. Redgrave.

Shirlaw, Walter, Mlr. aus Nordamerika, Schüler von Ramberg, malt originell

erfundene, harmonisch durchgeführte Genrebilder: die Glokenprobe, Geflügelfütterung, Schafschur in Bayern.

Siberechts, Jean, Mlr., geb. 1627 zu Antwerpen, † 1703 in London, aus einer Bildh.familie, Schüler von Adrien Denbraye, wurde 1648 Meister der Gilde und ging später mit dem Hrz. von Buckingham nach England. Angeblich Nachahmer Berchems und Dujardin's, nach neueren Anschauungen aber durchaus selbstständiger Meister, der seine Bilder selbst staffirte, malte er naturwahre Ldschftn, auch Genrebilder und Aqu.: Passiren der Fuhrt (1663, Mus. Lille), das Innere eines Hofs (1660, Mus. Brüssel), der h. Franz von Assisi in einer schönen Ldschft (1666 Mus. Antwerpen), die nähende Mutter bei dem schlafenden Kinde (Gall. Kopenhagen);
JS in England: Ansicht von Chatsworth (1686), Ansicht von Longleate (in Newsted Abbey). Gaz. des beaux arts 1872. Cat. du Mus. d'Anvers. Redgrave.

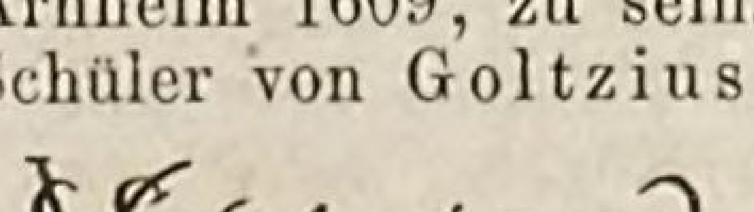
Sibmacher, Johann, Kpfst. des 16. Jahrh. in Nürnberg, † das. 1611. Sein Hauptwerk ist ein Wappenbuch mit über 3300 zart radirten Wappen, welches 1605 in 1. Auflage erschien. Man hat auch sonst geistreich radirte Bl. von ihm: Friedr.
HS 1593. Beham; die Wiedereinnahme von Gran; 10 Bl. Jagden. Füssli.

Sicard (Sicardi), Lucas, Mlr., geb. zu Avignon 1746, † 1825, bildete sich in Paris zu einem geschickten Mlr. in Miniatur und Schmelz. Er malte besonders komische Pierrot-Scenen voll Leben und Ausdruck, die zugleich richtig gezeichnet, aber etwas theatralisch aufgefasst waren. Sie wurden durch den Stich vervielfältigt. Füssli.

Sicard, August S. von Sicardsburg, Arch., geb. d. 6. Dez. 1813 in Wien, † d. 11. Juni 1868 in Weidling, hatte in Kunst und Leben das innigste Freundschaftsverhältniss mit dem Arch. v. d. Nüll (s. d.), mit dem er in Wien studirte, reiste und arbeitete. Von ihnen 1849—53 der Arsenalbau in kräftigem Rundbogenstil, die n. Universität, der Plan zur Erweiterung und Verschönerung von Wien, das n. Hofopernhaus (1861—69), eine Reihe anderer Bauentwürfe, wobei S. mehr der constructive Theil, worin er auch als Lehrer besonders thätig war, zufiel; die Zeichnung zu dem ODonnell'-Schild. Von ihm allein der Plan für viele Zinshäuser und Villen. Seit 1843 Prof. der Archit. an der Ak. Eiserne Krone, Bayer. Michaels-O. Wurzbach.

Sichel, Nathale, Mlr., geb. d. 8. Jan. 1844 in Mainz, ursprünglich Lithograph daselbst, trat dann in die Berliner Ak. unter Jul. Schrader und erhielt 1864 mit seinem Joseph der die Träume Pharao's deutet, den Preis für Rom, wo er 2 Jahre studirte und die Verhaftung des D. Carlos durch Philipp II. und Maria Stuarts Abschied von Melvil malte. Er studirte hierauf 1 Jahr in Paris. In der Folge malte er hauptsächlich Portr. in Mannheim, Mainz und Frankfurt, und ging dann wieder nach Paris, wo er mit seinen Phantasieköpfen für Goupil Glück machte. Er war der 1. deutsche Mlr., der nach dem Krieg wieder in Paris ausstellte, anfangs Portr., 1876 aber seine Francesca von Rimini, ein in Composition, Stil und Colorit gleich treffliches Bild voll dramatischer Wirkung. Sein neuestes Bild ist der Kardin. von Guise in Rom. Autobiogr.

Sichem, Christoph von, Kpfst. Ueber die drei Kpfst., Christoph der ältere, Chr. der jüngere und Karl bestehen keine bestimmten Nachrichten. Der ältere scheint zu Anfang des 16. Jahrh. in Basel geboren zu sein und dort, sowie in Strassburg und Augsburg gewirkt zu haben, wenigstens ist das 1. mit seinem Namen bezeichnete Buch: die 13 Orte der löbl. Eidgenossenschaft, von Basel 1573, das 2.: der Titus Livius von 1590 und Strassburg, das 3.: die gründliche Beschreibung der Kunst des Fechtens durch Joachim Meyer, von 1600 und Augsburg, und der Flavius Josephus, jüd. Geschichte, wieder von Strassburg 1601 datirt. Der ältere Christoph scheint zuletzt nach den Niederlanden übergesiedelt zu sein. Das Buch des Theob. Müller von Marpurck: Contrafacturen weitberühmter Kriegshelden, Basel 1577, enthält 180 Holzschnitte, Portr. von Romulus bis Corn. v. Medicis mit unt. Monogr., scheint demnach von dem ältern Ch. illustrirt. — Sein jüngerer Bruder oder Sohn Karl lieferte mehrere Bildnisse zu den in Arnheim (1604) herausgekommenen Kriegshändeln; von diesem scheint auch die Iconica Häresiarcharum oder die Sammlung von Porträts der bedeutendsten Glaubenshelden der Niederlande, ebenfalls Arnheim 1609, zu sein. — Der jüngere Christoph soll in Delft geboren und ein Schüler von Goltzius gewesen sein. Er stach zu Amsterdam und Leiden mehrere



Bl. nach diesem Meister und nach A. Dürer in einer freien kräftigen Weise, und lieferte auch Holzschnitte zur Bibel (1617—1646). Brulliot 1. Huber 5. Nagler 1.

Sichling, Lazarus Gottlieb, Kpfst., geb. 1812 in Nürnberg, † 1863 in Leipzig,

Schüler von Karl Mayer und Albrecht Reindel, wurde 1832 nach Carlsruhe in das Atelier von Frommel berufen. 1834 ging er zu Fortsetzung seines Studiums nach München, besuchte dort die Ak., und bald darauf Paris und London. Fast 2 J. für die „Galerie de Versailles" unter Leitung von Mercury und Calamatta beschäftigt, bildete er seine Griffelführung an den freien und leichten Zeichnungen für dieses Werk vortheilhaft aus. 1839 kehrte er nach Nürnberg zurück und liess sich bald darauf in Leipzig nieder. Sein vorzüglicher Stich eines Portr. von Lessing nach Graff führte zu Herausgabe einer Folge von Portr. berühmter Deutschen. Ausserdem hat er noch eine gr. Anzahl Platten des verschiedensten Inhalts gestochen. Ungemeine Schärfe und Eleganz, treue Wiedergabe des Charakters der Originale, Sauberkeit und Correctheit vereinigen sich mit einer sichern Griffelführung, um seine Stiche zu ganz vorzüglichen Werken zu machen. Illust. Ztg. 1868, 26. Dez.

Siciliani, Giov. Bernardino (auch **Roderigo** gen.), Mlr. und Bildh., geb. 1606 in Neapel, † 1687, Schüler seines Oheims Roderigo, malte zuerst die jetzt in S. Maria la nuova befindliche h. Katharina da Siena, ging dann (1629) zu Domenichino nach S. Gennaro und nach dessen Tod nach Rom, kehrte aber bald nach Neapel zurück und lieferte Altarbilder für die Kirche der Hieronymiten, für Gesù novo, für S. Patrizia etc. Fresken malte er in der Solitaria, in S. Martino. Hauptwerke aber sind seine Oelbilder der Rosenkranzaustheilung in der Sanità und in S. Pietro martire und die Fresken in S. Carlo und in der Theatinerkirche in Pizzo Falcone. Er vereinigte die Correctheit des Domenichino mit der Malweise des Ann. Caracci. Auch Sculpturen sind unter seinen Werken erwähnt, jedoch nicht aufzufinden, während die Bilder fast alle noch existiren. Grossi.

Siciolante, siehe **Sermoneta.**

Sickert, Oswald, Mlr., geb. 1828 in Altona, besuchte von 1844—1846 die Ak. in Kopenhagen, von 1846—1852 aber die Ak. in München, 1854 ging er nach Paris, wo er ein halbes Jahr im Atelier von Couture arbeitete. Seit 1856 lebt er in München, von wo er eine Reise nach London machte. Seine Hauptwerke sind: Ernte (1855), Heimkehr von der Ernte (1859). Seine Bilder sind meistens ländliche Genrebilder und zeugen von tiefem Eingehen in das geistige Element des Landlebens; Stimmung und Beleuchtung sind mildheiter. Die Auffassung ist eine realistische. Dioskuren 1860.

Sickinger, Anselm, Bildschnitzer, geb. 1807 zu Owingen, Hohenzollern-Hechingen, † d. 17. Okt. 1873 in München, kam als Steinmetz nach München und arbeitete für Thronsaal, Basilika, Festsaalbau und Ludwigskirche. In der Folge stellte er selbstständig goth. Altäre nach Zeichnungen von G. Schneider, Guggenberger, Knabl (Frauenkirche) her. Von ihm selbst der Altar in der Jodocuskirche, Landshut, und in der Pfarrkirche zu Velden, Niederbayern. Seine Arbeiten waren phantasiereich, aber steif. Man hat auch schöne goth. Grabmäler von ihm.
Lützow 1874, 71. Dioskuren 1873, 319.

Sidoli, Alessandro, Arch., geb. d. 30. Juni 1812 zu Cremona, † d. 21. Juli 1855 in Mailand, erhielt seine Ausbildung in Cremona und an der Brera, Mailand (1827), und hat sich durch seinen grossartigen Entwurf zum Campo Santo von Mailand (gestochen in 6 Tafeln) einen Namen gemacht. Mitglied der Akad. Mailand.
Wurzbach.

Siebel, Franz, Silhouetteur, Porzellain- und Glasmlr., geb. zu Lichtenfels 1777, † das. 1842. Schon als Knabe erlangte er durch seine Silhouetten in Würzburg, Frankfurt, Wien eine gewisse Berühmtheit. 1804 trat er als Mlr. in eine Porzellainfabrik und erfand 1814 das Abziehen von Kupferstichen auf Porzellain und 2 Jahre später die Kunst, Glas im Feuer zu vergolden, sowie auch diese Vergoldung zu graviren. Nach vielen Versuchen gelang ihm die Wiederherstellung der lange verloren gewesenen Kunst auf Glas zu malen. Vom Kge von Holland erhielt er für eine gemalte Glastafel die gr. gold. Civilmed. Seine Glasmlrei ist eine für eine mässige Entfernung und besonders für das Lampenlicht berechnete Miniaturmlrei, deren sanfter, nicht brennender, durchsichtiger Farbenschmelz dem Auge wohlthut.
N. N. D. 1842.

Siebert, Adolph, Mlr., geb. zu Halberstadt 1806, † 1832 zu Rom, taubstumm, aber von um so tieferer Innerlichkeit, trat 1823 in Wach's Atelier zu Berlin und gewann 1830 mit seinem Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis den ak. Preis und damit ein Stipendium nach Italien. Hier malte er den h. Lucas die Madonna malend (jetzt im Schlosse Bellevue, Berlin), eine glückliche Zusammenstellung idealer Charaktere und von ungemeinem Farbensinn, ferner einen Dädalus und Ikarus und

endlich den Abschied des jungen Tobias von seinen Schwiegereltern, eine Composition von tiefem innigem Gefühl. Cott. Kunstbl. 1829–1834. Raczynski.

Siegen (Sichem), Ludwig von, Kpfst., geb. um 1609, † 1680 in Wolfenbüttel, anfangs Kammerjunker in Diensten des Landgrfn. von Hessen-Cassel, erfand zwischen 1639 und 1641 die Schwarzkunst (Mezzotinto), die er als tüchtiger Zeichner zunächst auf das Porträt anwendete. Nachdem er einige Zeit in Holland gelebt, trat er in Wolfenbüttel'sche Dienste und brachte es zum Oberstwachtmeister. 1654 theilte er seine Kunst dem Przen Ruprecht von der Pfalz mit, der sie bekanntlich weiter ausbildete. Man hat von ihm: das Portr. der Landgrfin Amalie Elisabeth von Hessen-Cassel; die Kaiserin Eleonore; einen h. Bruno; eine h. Familie n. Caracci. Huber 1.

Siegert, August, Mlr. aus Breslau, erhielt seine Ausbildung an der Ak. in Berlin und später in Paris unter David. Nachdem er hier die Historie betrieben, warf er sich nach einer Reise nach Italien vorzugsweise auf die Ldschft, die er mit hist. Gruppen staffirte. Seine Bilder fanden wegen ihrer Naturwahrheit und schönen Lichteffekte gr. Beifall: Golf von Palermo, Theater von Taormina, See in den Karpathen (1837). Er malte auch gute Dioramen und Portr. Cott. Kunstbl. 1837.

Siegert, Aug. Friedr., Mlr. in Düsseldorf, geb. d. 5. März 1820 zu Neuwied am Rhein, genoss von 1837—46 den Unterricht der Ak. Düsseldorf, anfangs unter Hildebrandt, dann unter Schadow, ging hierauf nach Antwerpen, und von da auf 1 J. nach München, wo er Kaiser Max und Alb. Dürer (1847, in Essen) malte. Von da an wendete er sich der Genremlrei zu, die er mit wahrer, anspruchsloser Empfindung und fleissiger Durchführung in harmon. Färbung behandelt. 1851 liess er sich in Düsseldorf nieder und wurde Lehrer an der Ak. Von ihm: Gf. Eberhard an der Leiche seines Sohns 1840, Gf. E. zerschneidet das Tafeltuch zwischen sich und seinem Sohn (1841 bei H. Schütte, Hambg.), 1844 Luther in Worms, 1845 Saul und David (im Mus. Hannover), 1850 das Dachstübchen, 1851 der Willkomm, 1857 Wirthshausscene, feindl. Einquartirung und Soldaten Beute verkaufend (bei Mr. Stiff, London), 1857 Soldaten beim Würfelspiel (beim Herz. von S.-Coburg), 1858 die arme Familie im Schloss (Kunst-V. Rheinland und Westf.), 1860 die Bibliothek (bei Präs. v. Möller, Cöln), 1862 die Klosterpforte, 1866 Sonntagfrühe (beim Kg. von Hannov.), 1870 der Liebesdienst (Hauptb., Mus. Hambg.), 1874 im Forsthause, 1876 Verschiedene Interessen. Med. Wien. Mitgl. der Ak. Amsterdam. 1872 Prof. in Düsseldorf. Autobiogr. Wiegmann. Illust. Ztg. 1866.

Siegfried aus Soest, Goldschmied um 1313, fertigte den Patrocluskasten aus vergoldetem Silber mit 16 Statuetten, in Form einer goth. Kirche, in der Kstkammer des N.-Mus. in Berlin, eine Hauptzierde dieser Sammlung.

Siemering, Leop. Rudolf, Bildh., geb. 1835 in Königsberg, Schüler von Bläser, arbeitete zuerst an dem plast. Schmuck der Univers. Königsberg, fertigte dann die Büsten von Rosenkranz und Simson, die Marmorst. des Kgs. Wilh. von Preussen für die n. Börse in Berlin; die charaktervolle St. von Leibnitz für das Haus der Ak. in Pesth, die anmuthige und fein individualisirte Gruppe Bacchus, von einer Nymphe im Tanzen unterrichtet (bei Borsig in Moabit), die humoristische Gruppe des Fauns der den kl. Bacchus trinken lässt, die reizenden Reliefmedaillons Amor und Justitia, den imposanten Entwurf zum Göthedenkmal (Preis), das grossartige Siegesdenkmal für Leipzig, die kraftvollen charakterist. Bronzestn. der 4 Hochmeister für das Friedrichsdenkmal in Marienburg, die St. Gräfe's. Er hat 1863 Frankreich und Italien bereist. Kronen-O. 4. Kl. Autobiogr. Ill. Ztg. 1865–66.

Siemiradski, Henri H., Hist.mlr. in Rom, geb. d. 15. Nov. 1843 zu Charkow, Schüler der Ak. St. Petersburg, worauf er ein J. in München studirte, zeigt in seinen Hist.bildern ein ungewöhnliches Talent, solide künstlerische Bildung, energische Auffassung und Harmonie der Farbe: Alexander vertraut seinem Arzt Philippus (dafür gold. Med.), Christus und der Bacchanal, die lebendigen Fackeln Nero's, la coupe ou la femme, der bettelnde Schiffbrüchige, der Amuletverkäufer.

Siena, Agostino und **Angelo da,** siehe **Agostino.**

Siena, Berna da, siehe **Barna** oder **Berna.**

Siena, Francesco di Giorgia da, siehe **Giorgio, Francesco di.**

Siena, Guido da, siehe **Guido.**

Siena, Lorenzo di Pietro da, siehe **Secchietta.**

Siena, Marco da, siehe **Pino, Marco.**

Siena, Matteo di Giovanni da, siehe **Matteo di Giovanni.**

Siena, Matteo oder **Matteino da,** Mlr. unter Sixtus V. in Rom, half Cicignani

in S. Stefano de la Rotonda und malte viele tüchtige Ldschftn für den Vatikan (Mitte des 16. Jahrh.).

Siena, Michel Angelo da, Bildh. zur Zeit Hadrian's VII., dessen Grabdenkmal für S. Maria dell' Anima in Rom er in sehr sorgfältiger Weise ausführte.

Siena, Mino (Minuccio) da, Mlr. zu Ende des 13. Jahrh., malte 1289 die Jungfrau mit den Heiligen für das Stadthaus zu Siena. Grandiose Gestalten und reiche Composition heben dieses von Simon Memmi restaurirte Bild über diejenigen seiner Zeitgenossen. B. U.

Siena, Pastorino da, siehe **Pastorino.**

Siena, Sano (Ansano) da, Mlr. von 1422—1449, malte die berühmte Krönung der Jungfrau in Fresco über das röm. Thor von Pienza in sehr sorgfältiger, vielleicht zu kleinlicher Weise; ebenso in Siena selbst im Uffizio del Commune (1445), wobei die Goldstickerei der Gewandung mit peinlicher Sorgfalt behandelt ist. B. U.

Siena, Simone da, siehe **Martini, Simone.**

Siena, Ugolino da, Mlr. des 13. Jahrh., Schüler von Duccio. Von ihm das frühere Altarbild in S. Croce in Florenz (jetzt theilweise im Besitz des H. Young Ottley in London), eine Jungfrau mit 4 Heiligen und ein Christus mit 4 Engeln bei H. Ramboux, Cöln; Jungfrau mit Kind in S. Domenico, Siena. Uebertriebene Bewegungen charakterisiren ihn. Crowe and C. II. 53.

Sievier, Robert William, Kpfst. und Bildh., geb. d. 24. Juli 1794 in London, † d. 28. April 1865 das., lernte das Kpfrstechen bei J. Young, Edw. Scriven und in der Ak. und stach in Punktirmanier: das Portr. von Lord Ellenborough n. Lawrence, L. Jane Grey n. Holbein (1822), den lästigen Schriftsteller n. Newton. Seine Studien in Anatomie und Modellirung führten ihn um 1823 zur Bildh.kunst. Er fertigte die Portr.büsten von Lordkanzler Eldon (1824), Pz. Albert, Kg. Friedr. Wilh. III. von Preussen, dem pers. Gesandten, Lord Brougham, Gf. und Gfin von Sheffield, Lawrence (Soane Mus.), die Stn. von Charles Dibdin (Greenwich Spital), Sir W. Curtis (Findelhaus), Dr. Jenner in der Kath. von Gloucester, die Denkmäler von Gf. Harcourt in der Kapelle von Windsor, von St. John Long im Kensal Green Friedhof, einen koloss. Christus, die Gruppe der Zuneigung (1828), das Mädchen mit dem Lamm (1829), Musidora, eine schlafende Bacchantin und einen Knaben mit Schildkröte. Zuletzt warf er sich ganz auf die Technik, Kautschukfabrikation, Teppichfabrikation, elektr. Telegraphie. Redgrave.

Sigalon, Xavier, Mlr., geb. zu Uzès 1790, † 1837 in Rom, erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei dem mittelm. Mlr. Monrose zu Nîmes, malte aber bald einige Heiligenbilder für die dortigen Kirchen, welche ihm die Mittel gaben, nach Paris zu gehen. Hier bildete er sich bei Souchon, Guérin, und an den Meisterwerken des Louvre weiter aus. Gleich sein erstes Bild, la Courtisane (1821 im Louvre), fesselte die allgemeine Aufmerksamkeit durch ihr anmuthiges Motiv und frappantes Leben; auch seine Locusta (1824), Athalie (in Nantes), Taufe Christi, Vision des h. Hieronymus brachten ihm, obwohl nicht ohne Grund scharf kritisirt — denn er verstand sich schlecht auf Perspektive und Färbung — Ruhm wegen ihrer guten Zeichnung, ihrer kühnen, kräftigen Auffassung und der geistvollen Charakteristik der Köpfe. Eingeschüchtert und unbeschäftigt in Folge der Kritik sah er sich genöthigt, nach Nîmes zurückzukehren und sich dort von Porträtiren und Unterrichtgeben kümmerlich zu ernähren. Als aber Thiers Minister wurde, schickte er ihn nach Rom, um dort in der sixtin. Kapelle das jüngste Gericht von Michel Angelo zu copiren. Er that diess in 3 J. trotz der schwierigen Verhältnisse mit gr. Virtuosität, kräftigem, freiem Pinsel, treuer Zeichnung, und machte damit sowohl in Rom als Paris, wo die Copie in der École des beaux arts aufgestellt wurde, gr. Aufsehen. Kaum nach Rom zurückgekehrt, um die übrigen Bilder der sixtin. Kapelle gleichfalls zu copiren, starb er an der Cholera. Mehrere seiner früheren Bilder befinden sich im Maison carrée zu Nîmes, wo auch eine Büste von ihm aufgestellt wurde.
B. U. Cott. Kunstbl. 1841. Villot.

Sigmund III., König von Polen, geb. 1566, † 1632, seit 1587 Wahlkg. von Polen, nicht nur eifriger Kunstliebhaber, sondern auch ausübender Künstler, malte u. A. eine Allegorie auf die Stiftung eines Klosters der Gesellsch. Jesu, welche er seiner Tochter Anna bei deren Verheirathung mit dem Pfalzgrfn. Phil. Wilhelm bei Rhein schenkte. Sie kam in die Düsseldorfer Gall. und von da nach Schleissheim, wo sie eine Zeit lang als ein Tintoretto bezeichnet war. Ferner von ihm eine Mater dolorosa in der Gall. Augsbg. (ursprüngl. für Herz. Wilh. V. von Bayern).

Signol, Émile, Mlr., geb. zu Paris d. 11. März 1804, Schüler von Gros, erhielt

1830 mit seinem Meleager den 1. gr. Geschichtspreis für Rom, wo er Rafael studirte. Er malt in Oel und Fresco Portr. und Heiligenbilder. Während Einige in seinen Bildern Rafaelische Umrisse und grossartige Gedanken finden, werfen ihm Andere vor, dass seine Compositionen meistens geistlos seien, dass er sich aber in eine gewisse Originalität hineinforcire und Personen und Scenen erfinde, die nirgends vorkommen: die Fresken in S. Servais und S. Madelaine zu Paris; Christus im Grabe (1835); das Erwachen beim jüngsten Gericht (1836); die Ehebrecherin vor Christus (1841 im Luxembourg); Gottfried von Bouillon und der h. Ludwig (1844); die Braut von Lammermoor (1850); die Hauptmomente aus dem Leben Jesu in St. Eustache, ganz im Geist der alten Meister (Hauptwerk). 1834 Med. 2. Kl., 1835 1. Kl., 1841 Ritter, 1865 Offiz. d. Ehrenl., Mitgl. des Inst. Baudri 1859. Cott. Kunstblatt 1836—1844. D. Kunstbl. 1851. Raczynski 1. Revue des deux mondes 1842—1855. Meyer.

Signoraccio, siehe **Paolino, Fra.**

Signorelli, Luca, Mlr., geb. 1441 in Cortona, † 1524 od. 25 das., erhielt seine ersten Kunsteindrücke in Perugia durch Bonfigli, Fiorenzo u. Pinturicchio, war dann Schüler des Piero della Francesca, der ihn namentlich zum Studium der Anatomie anhielt. Um 1472 arbeitete er mit Piero in Arezzo, 1474 in Città di Castello, wo noch viele schöne Bilder von ihm vorhanden sind. Hierauf malte er wahrscheinlich in Florenz, wo im Pal. Pitti eine h. Familie und in den Uffizj eine Madonna im gr. Stil von ihm vorhanden ist; nachher für den Kardin. della Rovere (später Julius II.) in Loretto die Doktoren der Kirche, die Evangelisten und Apostel. 1478 berief ihn Julius nach Rom, um in der sixtin. Kapelle einige Bilder aus der Geschichte des Moses, grossartige Compositionen, auszuführen. 1484 malte er in Perugia ein jetzt durch Uebermalen verdorbenes Bild, Jgfrau mit Kind. Von da an lebte er hauptsächlich in Cortona, wo er 1488 in den Stadtrath trat. Um diese Zeit malte er eines seiner besten Bilder, eine Beschneidung für Volterra (jetzt im Pal. Hamilton, Glasgow) und 1491 die kräftig gemalte liebenswürdig aufgefasste Verkündigung (in der Brera) und für S. Francesco das. eine energisch gehaltene Jungfrau mit Heiligen. Von 1497 an führte er ein Wanderleben, malte zuerst für die Olivetaner in Siena 8 Scenen aus dem Leben des h. Benedict, voll Kraft und Phantasie und ein Altarblatt für S. Agostino (die Flügel im Berl. Mus.); dann wahrscheinlich in Florenz die Schule des Pan für Lorenzo de' Medici in poetischer Auffassung und schöner Behandlung des Nackten (im Mus. Berlin). Von 1499 aber bis 1502 führte er in der Kapelle S. Brizio im Dom sein Hauptwerk, die grossartigen Fresken: Fall des Antichrist, Paradies, Hölle und Auferstehung*, aus, welche einen bedeutenden Einfluss auf Michel Angelo übten. Die Architektur derselben ist schön, die Raumvertheilung geschickt, der Inhalt voll Leben und Wahrheit, aber eher peinlich als wohlthuend. Diese Bilder wurden 1845 von Bode und Pfannenschmidt gut restaurirt. 1507 malte er noch ein schönes Altarblatt für S. Medardo in Arcevia und ging 1808 nach Rom, um in den Stanzen zu malen, sah sich aber von Rafael verdrängt. Von ihm sind ferner: in Florenz Gall. Torrigiani gute Portr., in Paris, im Louvre, eine Geburt der Maria u. treffliche Handzeichnungen, in London bei Lord Taunton das Märtyrerthum der h. Cæcilia und zu Glentyan in Schottland das Fest des Pharisäers. Die Ruhe auf der Flucht in Dresden schreibt man jetzt dem Piero di Cosimo zu. Crowe and C. III. 1. Vasari 6. Wornum. Meyer, C. Dohme, N. 54, 55.

LUCAS CORTONENSIS
PINXIT.

Silanion, Bildh. und Erzgiesser, geb. zu Athen in der 108. Olympiade, war in der Technik des Erzgusses ausgezeichnet; sein Streben zwar nicht auf hohe Idealität aber doch auf Würdigung des geistigen Elements gerichtet. Von seinen Werken sind folgende bekannt: ein vorzüglicher Achilles; ein Theseus in Athen; die sterbende Jokaste, wobei er das Erz mit Silber mischte, um dem Gesichte eine Todesblässe zu geben; eine Korinna; eine Sappho, die hoch erhoben wird; ein Plato; der Bildh. Apollodor, ein ganz ausgezeichnetes Portr. in Erz. Wahrscheinlich derselbe Silanion, der auch über Symmetrie geschrieben hat. Brunn.

Sillig, Georg Victor, Mlr. und Rad., geb. zu Dresden 1806, hatte ein gr. Talent zu Auffassung militär. Scenen und zeigte in seinen Aquarellen viel Kraft der Farbe. Er lebte lange in München; radirte auch mehrere schöne Bl. milit. Inhalts. Nagler 3.

Silóe, Diego de, Bildh. und Arch., geb. zu Burgos um die Mitte des 15. Jahrhunderts, † 1563 zu Granada, Sohn und Schüler des Meisters Gil de S., nach dessen

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 68, Fig. 1.

Tode er nach Granada ging. Hier arbeitete er an der Kathedrale, besonders die Sculptur an der Thüre nach der Strasse de la cárcel, wo er am Blätterwerk einen feinen Geschmack an den Tag legte. Von ihm ist ein Ecce homo, h. Hieronymus und Onofrius über 3 andern Thüren, von welchen der letztere für die beste St. in Granada gilt. Diese Stn. zeigen Verständniss der Proportionen und der Anatomie des menschl. Körpers, grandiose Formen und eine edle Charakteristik. Auch eine neuerdings von Bellver copirte Büste des Gonz. de Cordova ist von ihm. Er war ein ebenso trefflicher Arch.: nach seinen Zeichnungen wurde die Kath. von Granada (wahrscheinlich auch die von Malaga) erbaut. Sie zeigt eine für diese Zeit ungewöhnliche Majestät und Grösse; S. ahmte darin den röm. Stil nach.

Bermudez. Caveda. Passavant.

Silóe, der Meister **Gil de,** Bildh. in Burgos, 1486—99. Von ihm stammen die berühmten Grabdenkmale des Königs D. Juan II. und des Infanten Alonso in der Karthause von Miraflores bei Burgos, die zu den wunderbarsten und effektvollsten Werken der Bildhauerkunst* gehören. Das erstere ist achteckig; auf einem prächtigen Bette ruhen D. Juan und seine Gemahlin Isabella mit Kronen auf dem Haupte, Scepter und Gebetbuch in der Hand. Um das Bett stehen 9 Statuetten von Heiligen und Evangelisten und an dem Sarkophag selbst befinden sich 16 Allegorien in Relief. Die Kleider und Kronen des Paares sind ausserordentlich reich und zierlich. Die übrigen Zierathen an den Ecken und Rändern zeugen von reicher Phantasie. Auf dem 2. Grabe kniet der Infant in betender Stellung und reicher Gewandung an einem Pult. Die Stn. der h. Jungfrau und des h. Gabriel erheben sich zur Seite; zahllose Figürchen von Heiligen, Kindern, Wappen, Thiere u. Zierathen schmücken das Grab. Beide Denkmale machen durch die Pracht des Marmors, die schöpferische Phantasie, den Geschmack in der Ausführung einen Eindruck, der sich schwer beschreiben lässt. Auch der Hochaltar dieser Kirche mit den würdigen Figuren der Apostel, Evangelisten und anderer Heiligen in Alabaster ist von S. An dem Grabe des Infanten half ihm sein Sohn Diego. Bermudez. Caveda. Passavant.

Silva Bazan y Arcos Meneses y Samaniego, Doña Mariana, Mlrin, geb. den 14. Dez. 1750 in Madrid, † d. 17. Jan. 1784, dreimal verheirathet, trieb Mlrei und Plastik, lyrische und dramatische Poesie. 1766 Ehrenmitgl. der Ak. S. Fernando, 1772 der Ak. St. Petersburg. La ilustr. esp. 1876.

Silva, Domingo José da, Münzgraveur und Kpfst. in Portugal, Bruder des Simão Francisco dos Santos, von dem er den 1. Unterricht empfing. Später besuchte er die Ak. in Lissabon, errang mehrere Preise, lernte dann in der Gravirschule in Arco do cego unter Joaquim Carneiro da Silva, und trat 1814, als Bartolozzi nach Lissabon kam, unter dessen Schüler ein. Einer seiner besten Stiche ist Jesus da boa sentença. 1830 wurde er Münzgraveur und 1836 Prof. der Gravirkunst an der Ak. in Lissabon. Bispo.

Silva, Felix José da, Arch. des 19. Jahrh. in Lissabon, † 1825 in Rio Janeiro, bildete sich an der Ak. Lissabon und zu Rom, wo er mehrere Preise an der Ak. von S. Luca gewann und Mitgl. derselben wurde. Nach seiner Rückkehr wurde er 1805 Prof. der Zeichenkunst und Architektur in Lissabon und leitete den Bau von Pal. und Häusern. In der Folge ging er mit dem Hof nach Rio de Janeiro, wo er den Pal. Joias, das Theater S. João und den Pal. zu Santa Cruz baute. Füssli.

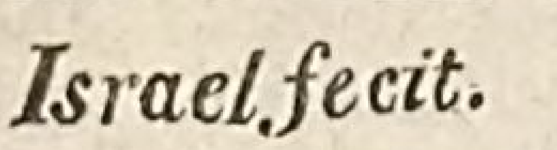
Silva, Joaquim Possidonio Narciso da, Arch., geb. 1806 in Lissabon, kam mit seinen Eltern 1807 nach Rio de Janeiro, wo er den ersten Zeichenunterricht genoss, kehrte 1821 zurück, trat in die Bauschule zu Lissabon, ging aber 1825 nach Paris, trat in das Atelier Huyots' und die Kstschule. Von 1830—31 bereiste er Italien, machte viele arch. Zeichnungen und arbeitete dann in Paris bei Fontaine an der Gall. des Pal. Royal. 1833 ging er nach Portugal und nahm Theil am Freiheitskampf. 1834 Arch. der Kgin, baute er das Haus der Deputirten (dafür Thurm- u. Schwert-O.); hierauf das Schloss der Kaiserin, das Clubhaus u. mehrere Pal., machte den Entwurf zum Denkmal D. Pedro's auf dem Rocio, restaurirte das Schloss Pena in Cintra und baute auf dem l. Tejoufer den Pal. Alfeite in ital. Stil. 1860 nahm er die bedeutendsten Bauwerke Portugals auf, die er in der Revue descript. et pittor. de P. 1862 veröffentlichte. 1864 wurde S. geadelt und k. Kammerherr. Im gleichen J. gründete er den Portug. Arch.-Verein und das archäol. Mus. in Lissabon; später auch ein Asil für die Invaliden der Arbeit. Er hat über die mittelalt. Denkmäler Portugals, über Belem etc. geschrieben; auch mehrere archäol. Entdeckungen ge-

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 86, Fig. 7.

macht. Mitgl. der Ak. Lissabon, des Inst. von Frkr., des Inst. brit. Arch., des Inst. amerikan. Arch. etc. Inhaber ital., span., brasil. etc. O. La Revue Nouvelle de l'architecture 1875. Nro. 40, wo auch sein Bildniss. Autobiogr.

Silva, Moreira Cypriano da, Medailleur und Münzgraveur, geb. 1754 in Lissabon, † 1826, besuchte die Zeichenschule des Arsenals und lernte bei João de Figueiredo. Seine erste Arbeit war eine allegor. Med. auf den Kg. Johann VI. nach der Zeichnung des Kpfst. Joaquim Carneiro da Silva (geb. Porto 1727, † 1818), dann die Med. mit der Reiterst. des Königs José I., 3¼ Zoll Durchmesser; 1814 die Med. für Wellington. 1816 wurde er Münzgraveur. Bispo.

Silvestre, Israël, Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. zu Nancy 1621, † den 11. Okt. 1691 in Paris, Schüler seines Vaters Gilles und seines Oheims Israël Henriet, vollendete seine Bildung in Italien, zeichnete meistens mit der Feder u. stach eine Menge Ldschftn, Monumente, Städteansichten etc. mit grosser Feinheit. Ludwig XIV., der seine Geschicklichkeit hochschätzte, liess viele k. Gebäude von ihm stechen und ernannte ihn zum Zeichenlehrer der Kinder des Hauses. Er malte u. stach für diesen Monarchen auch viele eroberte Plätze. S. war zwei Mal in Italien, woher er eine Menge Zeichnungen brachte, die er nachher stach. Seine Manier steht zwischen Callot und E. de la Bella. Seine Zeichnungen sind mit kleinen geistreich gruppirten und fein ausgeführten Figuren belebt. Man hat mehr als 1000 Bl. von ihm. B. U. Fiorillo, F. Villot.



Silvestre, Louis de, Mlr., geb. zu Paris 1675, † daselbst d. 12. April 1760, der 4. Sohn von Israël, lernte die Malerei bei Lebrun und Bon Boullogne, wobei er sich den Ruf eines vorzügl. Zeichners erwarb. Hierauf setzte er seine Studien in Italien unter C. Maratti fort und malte nach seiner Rückkehr die Schaffung des Menschen durch Prometheus als Aufnahmebild in die Ak. (1702, im Mus. Montpellier). 1706 ward er Prof. an dieser Anstalt. Um diese Zeit berief ihn Kg. August III. v. Polen nach Dresden, ernannte ihn zu seinem Hofmlr. und Direktor der Akad. von Dresden. S. blieb gegen 30 J. daselbst in ehrenvoller Thätigkeit, wurde in den Adelstand erhoben und nach seiner Rückkehr nach Paris (1750) auch dort zum Direktor ernannt. Die Dresdener Gall. hat eine gr. Zahl Portr. der k. Familie und von Grossen des Hofes von ihm. — Seine Frau Antonia, geb. Herault, geb. 1683 zu Paris, malte die Familie des Darius n. Lebrun in Miniatur, wie auch andere Min.bilder. B. U. Wiesener, die Ak. Dresden 1864. Villot.

Silvestro, camaldulenser Mönch, vorzüglicher Miniaturmlr. des 14. Jahrh. Man hat von ihm ein Choralbuch des Klosters S. Maria degli Angeli zu Florenz, dessen Miniaturen durch den Ausdruck der Köpfe und den Geschmack der Ausführung zu den ersten ihrer Zeit zu zählen sind. Daraus herausgeschnittene Bilder in der Liverpool-Institution und bei J. F. Russel.

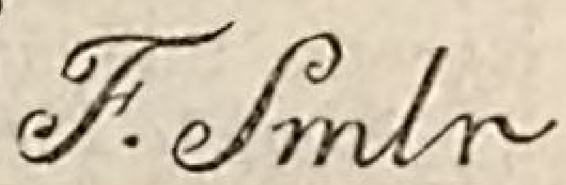
Simanowitz, Ludovike von, geb. Reichenbach, Mlrin, geb. 1761 in Stuttgart, † 1827 in Ludwigsburg, lernte die Kunst bei Guibal in Stuttgart und 1786 bis 1789 bei Jean Vestier in Paris und ist besonders bekannt durch ihr treffliches Bildniss Schillers, nach welchem Heinr. Schmidt (1807) einen Stich geliefert hat, sowie durch das Portr. des Mlrs Wächter. Haakh.

Simart, Pierre-Charles, Bildh., geb. zu Troyes d. 27. Juni 1806, † d. 27. Mai 1857, begann seine Studien an der Akad. von Paris, wo er von Ingres auf den rechten Weg geführt wurde, und mit seinem Greis und den 3 Söhnen 1833 den gr. Preis für Rom erhielt, wohin er sich sofort zu eifrigem Studium der Antike begab. Von ihm: ein Discuswerfer (1837), eine Jungfrau mit dem Kinde (jetzt in der Kath. von Troyes), ein Orest als Flüchtling am Altar der Minerva* (1840); die trefflichen Caryatiden am Louvre, die St. der Philosophie (1843, in der Bibliothek der Pairskammer), eine grossartige Gestalt mit zugleich energischem und anmuthigem Kopfe, und die Basreliefs zum Grabe Napoleons, welche in Medaillonform die 4 Hauptrichtungen der zeichnenden Künste in alleg. Figuren darstellen und mit gr. Sorgfalt und Eleganz behandelt sind. Auch in Porträtköpfen, wie der Büste der Gräfin d'Agoult, zeigte er bei geistreicher Auffassung jene Sicherheit der Form, die er dem strengen Studium der Natur verdankte. 1855 lieferte er noch eine polychrome St. der Minerva in Elfenbein und Gold nach den Andeutungen des Herz. von Luynes, allerdings mehr interessant als schön, aber jedenfalls trefflich ausgeführt. Seine Werke sind in Gipsabgüssen im Mus. von Troyes gesammelt. Revue des 2 m. 1843—55.

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 118, Fig. 4.

Simeone, Mönch u. Illuminator des 12. Jahrh. in Formis bei Capua, illustrirte 1145 den Regesto des Klosters S. Angelo, Formis, mit 24 schönen hist. Miniaturen. Caravita.

Simmler, Friedr. Karl Jos., Mlr., geb. d. 4. März (Mai) 1801 zu Hanau, † d. 2. Novbr. 1872 zu Aschaffenburg, widmete sich 1817 dem Handelsstand, zeichnete aber in seinen Freistunden, bis ihn der Anblick der Gall. Schönborn 1822 bestimmte, sich der Kunst zu widmen, die er unter Langer, W. Kobell und Wagenbauer in München und von 1824 an an der Ak. Wien studirte. Er widmete sich zunächst der Ldschftsmlrei: Ansicht von Bingen (beim Herz. von Nassau), Butenheim, Landschaft mit Götz von Berlichingen. 1826 ging er abermals nach Wien, malte hier auch Portr. und besuchte 1827 Italien, doch ohne sichtlichen Einfluss auf seine künstler. Entwickelung. Nach seiner Rückkehr malte er anfangs Portr., dann von 1829 an in München Thiere, was er 1832 in Düsseldorf fortsetzte: Mittagsruhe am Starnberger See (1833), Schiffszugpferde (beim Kg. v. Preussen), Stier mit Schaafen (bei Gf. Raczynski), gr. niederländ. Ldschft (beim Herz. v. Cambridge). 1835 liess er sich in Geisenheim nieder. Er staffirte die Ldschftn v. Schulten, Böcking, Grieben, während Achenbach u. Scheuren manchmal die Ldschft in seinen Thierstücken malten. Er hat 4 Bl. radirt und 12 Bl. Thiere lithogr. Andresen. Lützow 1873, 90. Jordan.



Simmler, Joseph, Hist.- und Portr.mlr., geb. 1823 zu Warschau, † daselbst d. 1. März 1868, Schüler der Münchener Ak., war als Porträtmlr. geschätzt; auch seine histor. Stücke: Tod der Fürstin Radziwil, Schwur der Kgin Hedwig, sind nicht ohne Wirkung, obschon etwas zu theatralisch. 1866 Ehrenmitgl. der Ak. von St. Petersburg. W. Staatsanzeiger 1867.

Simmler, Wilhelm, Mlr. der Düsseldorfer Schule, Sohn des Friedr. Karl, behandelt namentlich Scenen aus dem Leben der Jäger und Wilddiebe in charakteristischer Auffassung und fleissiger Ausführung sehr wirkungsvoll: ein Sturz vom Felsen, Gemsjäger und Stadtbewohner, der erschossene Wilddieb.

Simmons, Will. Henry, Kpfst., geb. den 11. Juni 1811 in London, lernte in Finden's Anstalt und sticht sehr wahrheitsgetreu in Ausdruck und Beleuchtung. Hauptwerke: Schachmatt nach F. Stone, der proscribirte Royalist, Rosalinde und Celia n. Millais, das Licht der Welt n. Holman Hunt, gebrochenes Gelübde n. Calderon, I. und II. Classe, Urtheil und Freisprechung n. A. Solomon, Noah's Opfer n. Maclise, Mors Janua Vitæ und Christus und seine Jünger nach Paton, die Hinterwälder, sein einziger Pair, Daddy's Ankunft, der letzte des Clans, des Armen Freund n. Faed etc. Men of the time.

Simon, Abraham, Medailleur des 17. Jahrh. aus Yorkshire in England, Bruder des Thomas, machte durch seine Portr. in Wachs Glück. Er zog einige Zeit mit der Kgin Christine von Schweden herum, besuchte Schweden, Paris und Holland u. fand bei seiner Stärke im Porträtiren viele Gönner. Nach der Restauration in England verfertigte er das Bildniss des Kgs Carl II. für einen projektirten Orden, starb aber wenige J. darauf in Armuth. Bolzenthal. Füssli.

Simon, François, Mlr. aus Marseille, Schüler von Aubert und Loubon, hat sich durch höchst gewissenhaft ausgeführte Thierstücke einen Namen gemacht: Erinnerung an St. Etienne (1859); auf dem Weg zum Schlachthause; Schafe (1860); Ldschft mit Thieren (1861).

Simon, Friedrich, Mlr., geb. zu Heidelberg 1809, besuchte die Akademie von München und warf sich sodann auf das komische Genre, das er nicht ohne Geist und Humor behandelt; besonders geschätzt sind seine Beleuchtungsstücke: der Schusterjunge in Geldverlegenheit (1837); der alte Mann mit dem aufwartenden Hunde (1840); der Nachtwächter mit dem Betrunkenen (1843); die Musikstunde (1844); der Schusterjunge mit dem Bündel des Gesellen vor dem Spiegel (1851).
Cott. Kunstbl. 1838. 1840. 1843. D. Kunstbl. 1852.

Simon de Brieg, Henri, Steinschneider u. Medailleur zu Anfang des 19. Jahrh. von Brüssel. Zu Anfang der franz. Revolution schloss er sich dieser mit allem Eifer an. Später erlangte er eine Lehrerstelle an der Normalschule zu Paris. Um diese Zeit schnitt er ein Bildniss Napoleon's in Carneol, wurde Graveur desselben und stach viele Wappen franz. Prinzen. 1813 gab er das Wappenbuch: Armorial général de l'Empire français in 2 Bänden heraus. 1814 stellte er sich an die Spitze eines Freicorps gegen die Alliirten, schadete aber den Landbewohnern mehr als dem Feinde, erhielt übrigens das Kreuz der Ehrenl. Auch 1815 manövrirte er an der Spitze eines Freicorps. Später liess er sich in Luxemburg nieder, wo er auf

eine Requisition der franz. Behörden festgenommen, jedoch freigesprochen wurde. In der Folge wurde er von dem Przen von Oranien zu seinem Hofgraveur, von Ludwig XVIII. zum Prof. und auch von Karl X. und Ludwig Philipp zum Hofgraveur ernannt. Er hat viele Fürsten und berühmte Männer, auch mytholog. Figuren in Edelsteine geschnitten. B. des Contemporains.

Simon, Jean, Kpfst., geb. in der Normandie um 1675, † 1755 in London, lernte in Paris, kam als Réfugié nach London und warf sich dort auf die Mezzotintomanier, in welcher er anfangs nach Sir G. Kneller, dann auch nach anderen Meistern viele Porträts ausführte: W. Shakespeare; John Milton; Königin Elisabeth, Maria Stuart; Frau Walpole n. M. Dahl; ferner: Christus heilt die Blinden n. Laguerre und eine Schäferscene. Bryan. Huber 9.

Simon, Pierre, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Paris 1640, † nach 1710. Sein Lehrer in der Kpfstkunst war vermuthlich Rob. Nanteuil, dessen Kraft er sich zu eigen machte. Er vervollkommnete sich dann in Italien. Seine Porträts sind meistens in natürlicher Grösse gehalten, er stach nach Bloemart, Poussin, Salvator Rosa etc. und nach sich selbst. Hauptbilder: Ludwig XIV. 1684 und 1685 nach eigenem Bild und Nicol. Cheron, Abt von la Chalade. Huber.

Simon, Pierre, der jüngere, Zeichner und Kpfst., geb. in England vor 1750, † um 1810, blühte in London als einer der besten Stecher seiner Zeit in Punktirmanier: Tom Jones n. J. Downman; der Holzhauer n. Gainsborough, Christus als Gärtner n. Lauri; mehrere Bl. zur Shakespeare-Gall. (1791—93), antike Gemmen zu Worlidge's Werk (1768). Füssli. Huber 9.

Simon, Thomas, Medailleur des 17. Jahrh. aus Yorkshire in England, † 1665 (?). Sein Lehrer war (1633) Nic. Briot, dem er (1646) als 1. Graveur an der Münze folgte. Er stach mehrere Med. für Carl I. u. später für Cromwell. 1649 zum Hauptgraveur der Münzen und Siegel bestellt, schnitt er das gr. Siegel der Republik und die wohlgelungenen Stempel zu den ganzen und halben Kronen u. den Schillingen. Nach der Restauration verhaftet, schnitt er im Gefängniss eine Krone für Carl II. mit einer Bittschrift am Rand. Er erhielt nun seine Freiheit und wurde 1. Medailleur. Ein Abdruck dieser Krone wurde 1832 für 225 Pf. verkauft. Ein Streit mit seinem Nebenbuhler Roettier (s. d.) bestimmte ihn (1663), die Münze zu verlassen, doch schnitt er noch in demselben Jahre einen schönen Kronenstempel. Er zeichnete gut und stach breit und fein. Geo. Vertue hat seine sämmtl. Münzen, Med. und Siegel 1753 gestochen. Bolzenthal. Redgrave.

Simonau, Gustave-Adolphe, Zeichner, Mlr. und Lithograph, geb. zu Brügge 1810, † den 10. Juli 1870 in Brüssel. Sein Vater hatte sich kurz nach Erfindung der Lithographie als Lith. in London niedergelassen, wobei ihn der Sohn anfangs unterstützte. Allein eine unwiderstehliche Neigung zur Zeichenkunst veranlasste ihn, bald sich ganz derselben zu widmen. Er malte meist Städteansichten aus dem Mittelalter in Aquarell; sein Hauptwerk sind jedoch die von ihm lithographirten: 24 principaux monuments gothiques de l'Europe. Diese Blätter sind vorzüglich durch Zeichnung, Farbe und Wirkung. In der Ausführung zeigt er einige Aehnlichkeit mit Prouts, aber mehr Feinheit in Behandlung der Einzelnheiten als dieser. Er galt als einer der geschicktesten Zeichner und Arch.mlr. Belgiens. Auch seine neueren Städteansichten waren sehr malerisch u. kräftig behandelt. Immerzeel. Raczynski.

Simone, siehe **Cronaca.**

Simone degl' Avanzi, oder **de Benvenuti,** gen. **dai Crocifissi,** Mlr. des 14. Jahrh. aus Bologna, Schüler des Vitale, malte besonders viele Gekreuzigte für die Kirchen Bologna's, S. Giacomo Maggiore 1370, S. Stefano etc., jetzt in der Pinak. (daher sein Name), ferner eine Madonna mit Kind in S. Michele in Bosco, und Tod und Krönung der h. Maria mit 23 Nebenbildern (in der Pinakoth.). Seine Figuren zeigen eine derbe Männlichkeit, aber schwerfällige, übertriebene Bewegungen.
Crowe and C. II. 210. Bolognini.

Simone, Guiseppe de, Architekturmlr. der Gegenwart in Neapel. Seine Interieurs sind von einer stereoskop. Wahrheit des Details, ohne dass darüber der allgemeine Eindruck verloren ginge. Dagegen gelingen ihm die Figuren nicht. 1868 perspektiv. Preis für sein Interieur des Chors v. S. Severino, Neapel. Perseveranza 1868.

Simone di Martino, siehe **Martini, Simone.**

Simone, Napoletano, ein traditioneller Künstler, über welchen nichts Beglaubigtes vorliegt. Zugeschrieben werden ihm in Neapel: im Kreuzgang von S. Chiara die Barone und Staatsbeamten des Reichs den Hingang des Kgs Robert beweinend, 2 Freskengruppen; dann im Refectorium der h. Ludwig von Frankreich u. der Bisch.

Ludwig mit vielen Heiligen am Grabe des Kgs Robert (1343); in S. Lorenzo maggiore ein h. Antonius (1438) und ein h. Ludwig von Anjou den Kg. Robert krönend, ein Triptychon im Dom von Neapel mit Christus am Kreuz (1412); in S. Domenico maggiore eine Madonna della rosa und eine Jungfrau mit Kind am Grabe der Gräfin von Mileta (1345). Da es sich bei diesen Bildern aber, dem Vergleich und den Jahreszahlen nach, um ganz verschiedene Künstler handelt, so dürfte nur der Name als beglaubigt anzunehmen sein. — Ein Francesco S. soll sein Sohn und Schüler gewesen sein; ihm wird eine Madonna am Grabmal des Ant. di Penna in S. Chiara beigemessen, die aber mit obigen Bildern nichts gemein hat. Crowe and Cavalc. I. 319–34.

Simonet, Jean-Baptiste, Kpfst., geb. zu Paris 1742, † 1810, zeichnete sich durch Feinheit des Grabstichels und Geschmack aus und stach eine Menge Vignetten zu den Verwandlungen des Ovid, aber auch grössere Stücke n. Baudouin, Greuze, Aubry. Füssli. Huber.

Simonetti, Attilio, Genremlr. in Neapel, Schüler von Fortuny, malt u. zeichnet geistreich, aber manchmal zu bunt: die erste Fabel; eine trügerische Etikette (1875, Federzeichnung), via Giuseppe Mancinelli, nach dem Ball. Prof.

Simonetti, Michelangelo, Baumeister des 18. Jahrh. in Rom, baute unter Pius VI. im Vatican die Sala delle Muse, die Sala rotonda und die Sala a Croce greca nebst der herrlichen Doppeltreppe, edle für die Aufstellung von Antiken klass. Räume. Burckhardt 399.

Simonini, Francesco, Zeichner und Mlr., geb. zu Parma 1689, Schüler des Ilario Spolverini, und später des Monti, liess sich zu Bologna nieder, gründete dort eine Schule und malte besonders militär. Scenen mit schönen Architekturen, von denen sich die meisten in England befinden. Viele derselben wurden gest. Füssli.

Simonis, Eugène, Bildh., geb. zu Lüttich 1810. Nachdem er seine Vorstudien an der Zeichenschule seiner Vaterstadt gemacht, ging er (1829) nach Rom, wo er Kessel's und Finellli's Leitung genoss. Nach seiner Rückkehr (1836) wurde er Prof. der Bildh.kunst an der Ak. von Lüttich, zog aber vor, sich zu Brüssel niederzulassen. Von ihm: ein Bacchus, der einen Tiger liebkost; ein Knabe, der ein Kaninchen gegen einen Hund vertheidigt; ein kämpfender Held (1836); sowie ein Knabe, der ein Loch in seine Trommel geschlagen, von vollendeter Ausführung u. Lebendigkeit im Ausdruck. Eines seiner bedeutendsten Werke ist seine kol. bronz. Reiterstatue Gottfrieds von Bouillon* zu Brüssel, an der man die erhabene Auffassung und den edlen Ausdruck des Reiters u. die naturwahre Haltung des Pferdes rühmt. Zu seinen letzten Werken gehören die Stn. des Phil. Marius und A. Dumont in Lüttich, und des Kgs Leopold in Mons. Offiz. des Leopold-O. Corresp. Mitgl. der Pariser Ak. Baudri 1859. Cott. Kstbl. 1839—40. D. Kstbl. 1850. Immerzeel. Raczynski 3.

Simonneau, Charles, Zeichner und Kpfst., geb. zu Orleans 1639, † 1728 zu Paris, lernte bei Noël Coypel zeichnen und bei Guillaume Chateau stechen. Doch verdankte er seine Vervollkommnung in der letzteren Kunst sich selbst. Anmuth und Geist charakterisiren seine Portr. und Historien. Mit dem Portr. Mansarts wurde er in die Ak. aufgenommen und erhielt in der Folge den Titel eines k. Kpfrstechers. Hauptwerke: die Eroberung der Franche Comté n. Lebrun; die Reise der Maria von Medicis nach Rubens; Jesus bei der Hochzeit zu Kana nach Caracci. B. U. Huber 7.

Simonneau, Louis, Zeichner und Kpfst., geb. zu Orleans 1656, † nach 1746, Bruder von Charles, stand demselben in der Kunst nicht viel nach, nur lieferte er nicht so viele Bl. wie dieser. Er bildete seinen Stil nach Audran und wusste eine angenehme Abwechselung in seine Stiche zu bringen. Auch er war Mitgl. der Ak. Sein Hauptbl. ist das Portr. von Martin de Charmois, Direktor der Ak. Zur Zeit des Königs Johann V. kam er nach Portugal und stach dort für die geogr. Geschichte (1734), die Alterthümer von Braga (1738), und das Leben des P. Vieira (1746). B. U. Bispo. Huber 7.

Simonsen, Niels, Bildh. und Mlr., geb. d. 10. Dez. 1807 in Kopenhagen, lernte bei einem Zimmermlr., trat dann in die Ak. und 1826 in Lund's Atelier, widmete sich aber nun der Bildh.kunst, machte Basreliefs für die Christiansborg, die Büsten des engl. Ministers Wynn u. Töchter, des Schausp. Nielsen; sein Basrelief: Christus heilt die Kranken, gewann die kl. gold. Med. Da er aber bei Bewerbung um die gr. Medaille durchfiel, wendete er sich wieder der Mlrei zu. Seine ersten Bilder waren: der Geizhals (lith. und gest. von E. v. Sonne) und die Ueberführung der

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 118, Fig. 9.

Christusst. nach der Frauenkirche. Von 1833—45 bildete er sich in München aus und malte hier: Korsaren ruhen nach dem Kampf, womit er seinen Ruf begründete. 1839 besuchte er Algier; in Folge davon kamen: gefang. Seeräuber, Tod eines afrik. Häuptlings. 1845 kehrte er nach Kopenhagen zurück und malte: Tordenskjold im Kampf mit einer schwed. Fregatte, womit er Aufsehen erregte. 1848 nahm er Theil am Krieg in Schleswig und malte: Bivouak nach der Schlacht bei Schleswig (in der Christiansborg), Schlacht bei Fredericia, Sturm auf Frederikstad, Schl. bei Idsted (Gall. Kopenhagen), Kampf im Sumpf von Oeversö und viele kl. Kriegsscenen (lith. von Ad. Kittendorff). 1857 bereiste er Schweden und malte ein Verlöbniss im Bez. Herrestad, Schonen (Gall. des Kgs) von gr. maler. Wirkung. 1864 malte er Kampfscenen in den Laufgräben von Dybböl (bei Gf. Moltke, Hertfeldt) und Scene aus dem Gefecht bei Sandelmark, auch eine fesselnde Strandungsscene. 1870 besuchte er Rom. Man hat auch Altartafeln von ihm; ferner Scenen aus dem russ. Feldzug. Mitgl. der Akn. München (1842), Kopenhagen (1848) u. Stockholm (1864). Danebrog-O. (1852), Prof. 1854. — Sein Sohn Simon malt treffliche Scenen aus dem Leben der Hunde. Illustreret Tidende Nr. 952.

Simonson, Otto, Arch. in Tiflis, geb. in Dresden 1829 als Sohn des Custos der Synagoge. Auf Kosten der israel. Gemeinde in Dresden besuchte er die dort. Ak. und dann das Atelier von G. Semper, baute 1853 und 1854 die Synagoge in Leipzig, trat aber gleich nach deren Vollendung zum Christenthum über, um die Tochter eines vornehmen russ. Beamten heirathen zu können. Von 1854—56 praktizirte er als Arch. in Petersburg und wurde dann als solcher von der russ. Statthalterschaft in Tiflis engagirt, wo er seitdem mehrere sehr bedeutende öffentliche Bauten ausgeführt hat.

Simos, Mlr. aus Salamis auf Kypros, malte einen ruhenden Jüngling, eine Walkerwerkstätte, einen Festtagsfeierer und eine vorzügliche Nemesis. Wahrscheinlich eine Person mit dem Erzbildner Simos, von welchem eine St. im Louvre. Brunn.

Simpson, Mlr. der Gegenwart in England, machte sich zuerst durch eine Reihe schätzbarer Illustrationen zu Begebenheiten des Krimkriegs bekannt. 1860 aber ging er nach Indien, wo er Gegenden besuchte und aufnahm, die noch nie künstlerisch wieder gegeben worden waren. Bei seiner Rückkehr (1864) nach London stellte er über 200 Aufnahmen der merkwürdigsten Punkte Indiens aus, die das allgemeine Interesse erweckten. Art Journal 1864.

Simson, William, Mlr., geb. 1800 zu Dundee, † d. 29. Aug. 1847 in London, lernte an der Trustee's Ak. in Edinburgh, malte anfangs Küsten- und Flussscenen, um 1829: d. 12. August, die Hochlandjäger und Jägerlust und wurde 1830 Mitglied der schott. Akad. Hierauf besuchte er Italien, liess sich 1838 in London nieder, malte den camaldul. Mönch, Cimabue und Giotto (bei S. R. Peel), die holl. Familie (beim Marq. v. Landsdowne), Columbus in la Rabida (bei Sir W. Gordon), wodurch er die Aufmerksamkeit auf sich zog. Diese Bilder waren kräftig in Farbe, Licht und Schatten, doch erfüllte er später die Erwartungen nicht ganz. — Von seinen Brüdern war David, † 1874, Ldschftsmlr., und George, geb. 1791, † 1847, Portr.-maler. Redgrave.

Sinding, Otto, Ldschftsmlr. aus Norwegen. Seine Landschaften sind anziehend staffirt und zum Theil gross gedacht: Brandung an der Nordsee, ein Kirchhof, bei einem Bauernfest, Parthie im Hardanger Fjord, Ruth und Boas.

Singleton, Henry, Mlr., geb. zu London d. 19. Okt. 1766, † d. 15. Sept. 1839 daselbst. Nach dem frühzeitigen Tode seines Vaters nahm sich sein Oheim, der Min.mlr. Will. S. seiner an und unterrichtete ihn in der Kunst. Schon in seinem 10. J. machte er die Federzeichnung: die Rückkehr des Soldaten, trat dann in die Ak., wo er 1782 die silb. und 1788 die gold. Med. für ein Sujet aus Dryden's Ode auf das Alexanderfest erhielt. 1793 malte er sämmtliche Akademiker im Berathungszimmer (in der Ak.), ein Bild, welches ihm wegen der geschmackvollen Gruppirung, Porträtähnlichkeit und geistreichen Auffassung grossen Ruhm erwarb. Von ihm ferner: Christi Einzug in Jerusalem; Coriolan und seine Mutter; Christus macht den Blinden sehend; Hannibal schwört den Römern ewige Feindschaft; die Erstürmung Seringapatnam's; Gefangennehmung der Söhne Typoo-Sahibs; Typoo's Tod. Zu vielen klass. Werken (engl. Klassiker, Homer, Scott, Shakespeare) lieferte er Zeichnungen, die von seiner reichen Phantasie, seiner Vielseitigkeit, seinem Verständniss der Schriftsteller zeugen, während den grösseren Bildern oft Manier vorgeworfen wird. Gillbank, J. Daniell, Scott, A. Cardon u. A. haben nach ihm gest. Bryan. Redgrave.

Sinkel, Henricus Johannes, Hist.- und Portr.mlr., geb. 1835 in Almelo, Holland, lernte die Kunst an der Ak. Düsseldorf unter K. Müller und bereiste in der Folge Deutschland, Belgien und Holland und 1867—1868 Italien. Er gehört den Nazarenern an und malt fein empfundene, solid gezeichnete und sorgfältig ausgeführte religiöse Bilder: Magnificat, Cæcilia, und auch anspruchslose, naiv aufgefasste und lebenvolle Portr. Autobiogr.

Sint, Jans, siehe **Haarlem, Gerrit van.**

Sintzenich, G., Mlr. in London, malt Stillleben und Blumen von gr. Wahrheit und vollendeter Ausführung.

Sintzenich (Sinzenich), Heinrich, Kpfst. und Rad., geb. zu Mannheim 1752, † 1812 in München, bildete sich zu London (1775) unter Bartolozzi und wurde nach seiner Rückkehr (1779) Hofkpfst. in Mannheim, wo er nun viele Stiche in engl. Punktirmanier und im Farbendruck herausgab. 1790 ging er nach Berlin u. wurde Mitgl. der Ak. Später liess er sich in München nieder. Seine besten Bl. sind: R. Mengs nach ihm selbst, und Cassandra n. Hickel. Bayr. Hofkpfst. — Auch sein Bruder Peter (1789 in London) war ein tüchtiger Kpfst. Seine grössten Blätter sind: der Friede zwischen Sabinern und Römern n. Rubens; ein todter Bischof auf dem Paradebett n. einer Zeichnung Rafaels. Füssli. Huber 2.

Sipmann (Sippman), Gerhard, Zeichner und Mlr., geb zu Düsseldorf 1790, † 1866 zu München. Seine erste Ausbildung im Zeichnen und in der Perspektive erhielt er an der Akad. Düsseldorf, ging aber 1814 nach München, wo er sich unter Langer und später unter Cornelius weiter ausbildete. Er malte anfangs Portr. und histor. Gegenstände in Oel, später half er Cornelius bei Ausschmückung der Glypthotek mit Arabesken. Von 1823 an kultivirte er auch die Ldschft, doch bleibt die Arabeske sein Hauptfach, in welchem er Mannigfaltigkeit lieblicher Formen u. Gedanken an den Tag legte. 1829—60 Prof. der Zeichenkunst am Cadettenhause, gab er eine allgem. Zeichenschule nach Werken Münch. Künstler heraus. Mich.-O. — Auch sein jüngerer Bruder Karl ist ein geschickter Arabeskenmlr. Lützow 1867.

Sirani, Elisabeth, Mlrin und Rad., geb. den 8. Jan. 1638 in Bologna, † 1665 das., Tochter und Schülerin des Giov. Andrea, bildete sich bei gr. Talent hauptsächlich nach G. Reni. Ihre Bilder charakterisiren sich durch richtige Zeichnung, Anmuth und sorgfältige Ausführung. Von ihr neben sprechend ähnlichen Porträts (eigenes im Pal. Hercolani, Kaiserin, Graf Ranuzzi, Gfin Calderini, Gfin Bianchetti): die 10,000 Märtyrer (Dom von Mantua), die Tugenden für Leop. de' Medici, die h. Teresa für Kardinal Farnese, die Taufe Christi für die Karthause, Bologna, der h. Antonius von Padua Jesu die Füsse küssend (in der Pinak. Bologna), die göttliche Liebe im Palast Hercolani. In München: der Genius der Vergänglichkeit; in St. Petersburg: die h. Jungfrau, das Jesuskind; in Cassel Opfer der ersten Christen; in Stockholm das auf dem Kreuz schlafende Jesuskind. Sie radirte die Mutter Gottes n. Rafael, die Mater dolorosa n. sich selbst, den h. Eustachius. Bolognini. *Elis Sir. In.*

Sirani, Giov. Andrea, Mlr. und Rad., geb. 1610 in Bologna, † 1670, Schüler von Cavedone und G. Reni, nach dessen Tode er selbst in Bologna eine grosse Schule bildete. Er vollendete mehrere Bilder G. Reni's und malte in dessen Manier: Christus am Kreuz, die h. Jungfrau und 2 Heiligen in S. Martino, das Gastmahl im Hause des Pharisäers in der Karthause (Hauptbild, ganz in der Art G. Reni's), die anmuthige Vorstellung im Tempel (Pinakoth. Bol.), die Himmelfahrt in Borgo Panicale. Er radirte geistreich: den h. Michael, Apollo schindet den Marsyas n. sich selbst. Bolognini. Huber 3. G.A.S.

Siries, Louis, Goldschmied und Edelsteinschneider des 18. Jahrh. in Florenz, war wegen seiner zarten Drahtarbeiten sehr geschätzt und grub später mit Auszeichnung in Edelstein: Onyx mit Kaiser Franz und 13 Personen der kaiserlichen Familie. Bolzenthal. Füssli.

Siries, Violante Beatrix, Mlrin, geb. zu Florenz um 1700, Tochter v. Louis S., lernte bei Giovanna Fratellini Aquarell- und Pastellmalen und begleitete ihren Vater, als er nach Paris berufen wurde, dahin. Hier lernte sie bei Boucher und Rigaud das Oelmalen und machte Glück in der Porträtmlrei. Nach Florenz zurückgekehrt, vervollkommnete sie sich unter Franc. Conti und malte den Gr.-herzog und alle Mitglieder der kaiserl. Familie, wobei sie geschmackvolle Zeichnung, Reiz der Farbe und Verständniss der Architektur an den Tag legte. Sie hat auch Blumen u. Früchte voll Wahrheit und von feinster Ausführung gemalt. B. U. Füssli.

Sirouy, Achille, Mlr. und Lithograph aus Beauvais, Schüler von E. Lasalle,

malt im Geschmack Delacroix's mit Leben und Energie und glänzender Färbung Portr. u. Genre: die Jagd nach dem Glück; und lithographirt ebenfalls vortrefflich: Portr. der Frl. Constanze Mayer (Prudhon), das Blumen begiessende Mädchen nach Descamps. 1859, 61 u. 63 Med. 3 Kl. 1869 Ehrenleg. (für Lithogr.).

Sisto, Fra, siehe **Ristoro, Fra.**

Sitte, Camillo, Arch., geb. d. 17. April 1843 in Wien, Sohn des Franz, erhielt seine Ausbildung in Wien unter Ferstel, bereiste Deutschland u. Italien und baute 1873—74 die Mechitaristen-Kirche in Wien in deutscher Renaissance von gr. plastischer, malerischer und arch. Wirkung. Von ihm auch der Plan zum Raimundtheater und viele Schriften über Kunst und Künstler. Wurzbach.

Sitte, Franz, Arch., geb. d. 8. Juli 1818 in Weisskirchen, Böhmen, studirte an der Ak. Wien und in München, vollendete die Altlerchenfelder Kirche, erbaute die Priesterhauskapelle in Wien mit Anwendung der Polychromie, die goth. Kirche zu Vöslau und Jedensteigen und das Denkmal des Fürstbischofs Milde in St. Stephan, Wien. Wurzbach.

Sixdeniers, Alexandre, Kpfst., geb. zu Paris 1795, † 1846 das., bildete sich unter Villeret zu einem vorzüglichen Kpfst. Hauptblätter: die letzten Augenblicke des Kgs. Wilhelm III.; Portr. Arago's n. Scheffer. Er ertrank bei einer Lustfahrt auf der Seine. Cott. Kunstbl. 1841—1846.

Skarbina, Franz, Genremlr. der Gegenwart, malt Scenen, welche eine scharfe Beobachtung der Natur bei malerischer Abrundung zeigen: Vor dem Hôtel, Strategische Studien.

Skelton, Joseph, Kpfst. und Rad. des 19. Jahrh. aus London, jüngerer Bruder von William, lernte in London, stach für Cantabrigia Depicta (1809), Oxonia illustrata, Pietas Oxonienses, die Alterthümer von Oxfordshire und radirte 154 Bl. Rüstungen der Sammlung Goodrich Court (1823). Später ging er nach Paris und arbeitete an dem Versailler Gall.werk; und gab selbst Le Château d'Eu illustré heraus. Redgrave.

Skelton, William, Kpfst., geb. in London d. 14. Juni 1763, † das. d. 13. Aug. 1848, war eine Zeit lang in der Schule von James Basire und Will. Sharp, auch in der Ak. Er stach sehr gut in Linien- aber auch in Punktirmanier, in ersterer alte Sculpturen für das Brith. Mus., in letzterer für Boydells Shakespeare. Später gab er eine Folge k. Portr. von Georg III. bis Kgin Victoria heraus, womit er Glück machte. Vorstand des Asyls für weibliche Waisen. Bryan. Redgrave.

Skidmore, Bildh. der Gegenwart in Coventry, England. Von ihm ist der Chorschirm in der Kathedr. von Lichfield in goth. Stil mit 16 vorzüglichen in Kupfer getriebenen Engelsgestalten.

Skjöldebrand, Mlr. aus Schweden, † 1835, schwed. Oberst, ging 1799 mit Acerbi an das Nordcap und gab 1801—1802 zu Stockholm ein Prachtwerk über diese Reise heraus. Den grössten Theil der 60 Kpfrtafeln desselben hat er in Schwarzkunst geätzt. Ebenso gab er 1804 ein Kpfrwerk über die Wasserfälle des Trollhätta heraus. Cott. Kunstbl. 1841. Füssli.

Skopas, Bildh. und Arch., geb. zu Paros, thätig in der 96. Olympiade (390 bis 350 v. Chr.). Dieser gr. Künstler, dessen Werke sich nicht nur durch erhabene, pathetische Auffassung, sondern auch durch vollendete Technik auszeichneten, hat zuerst für Kleinasien, dann für alle Theile Griechenlands und für Rom und zwar vorzugsweise in Marmor gearbeitet, der Kunst einen gr. Aufschwung gegeben und zahlreiche Nachahmer gefunden. Von den noch vorhandenen Werken des Alterthums wird die Gruppe der Niobiden* (Copie zu Florenz), die Venus Victrix und Amor (Neapel), der Apollo Palatinus** ihm oder wenigstens seiner Schule zugeschrieben. Unter seine durch die Schriftsteller bekannt gewordenen Hauptwerke gehören: der gr. Zug des Neptun, der Thetis, des Achilles, der Nereiden etc. im Tempel des Cnejus Domitius im Circus Flaminius, eine grossartige Composition; die Bildhauerarbeiten an der Ostseite des Grabmals des Mausolos zu Halicarnass; Leto und Ortygia zu Ortygia; eine nackte Aphrodite im Tempel des Brutus Calläcus zu Rom; ein Merkur; eine rasende Bacchantin, die wegen der höchsten Erregung, die sie belebte, besonders berühmt war; ein Ares (kolossal) im Tempel des Brutus Caläcus, die sich alle durch würdige, erhabene, innerlich bewegte Haltung auszeichneten. Als Archit. erbaute er den in Hinsicht auf Ausführung und Grösse bedeutendsten

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 18, Fig. 9—13.
** Ebendaselbst Taf 18, Fig. 5.

Tempel des Peloponnes, den der Athene Alea zu Tegea, in dessen Innern er eine Reihe korinth. Säulen über dorische stellte, und so einer der ersten war, der die Eleganz der ersteren zu würdigen wusste. Brunn. Kugler, B. 2. Urlich, S. Leben und Werke 1863.

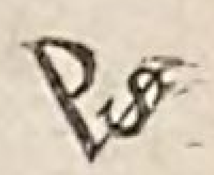
Skovgaard, Peter Kristian, Ldschftsmlr., geb. d. 4. April 1817 in Hammerhus bei Ringsted, Seeland, † d. 13. April 1875 in Kopenhagen, erhielt zuerst Zeichenunterricht von seiner Mutter, trat 1831 in die Ak., wurde dann Zimmermlr., übte sich aber nebenher in der Ldschftsmlrei. Sein erstes Bild, eine Mondscheinldschft, kaufte Kristian VIII. (1836), seinen Eichenwald bei Jägerpris der Staat. Mit seiner Aussicht über den Skarritsee (in der Christiansburg) erhielt er 1845 einen Preis. Später liess er sich in der Ermitage im Thiergarten nieder und malte viele der dortigen interessanten Punkte, namentlich Buchenwaldparthien. 1854 reiste er nach Rom und Neapel, studirte Tizian und Cl. Lorrain, blieb aber trotzdem stets seiner dän. Natur (Sommernachmittag an einem Binnensee, Abenddämmerung im Walde, Waldsee, aus dem Thiergarten) getreu, was ihm gr. Popularität erwarb. Ein feiner Rythmus in den Linien und Schönheitsgefühl in der Gesammtwirkung zeichnet ihn aus; dagegen ist sein Colorit in den Schatten zu schwarz. 1864 Mitgl. der Ak. Kopenhagen und Prof. Illustr. Tidning 1875. Lützow 1875. Weilbach.

Skyllis, Bildh., geb. auf der Insel Kreta in der 50. Olympiade, Schüler des Dädalos, arbeitete zugleich mit Dipönos und zwar die Bilder des Apollo, der Artemis, des Herakles und der Athene für Sikyon, die vergoldeten Erzstn. im Besitze des Krösus, eine Athene in Keronä, die Holz- und Ebenholzstn. der Dioskuren, ihrer Söhne Anaxis und Mnasinus und deren Mütter im Tempel zu Argos, nebst ihren Rossen in Ebenholz, einen Herakles in Tyrinth, eine Artemis Munychia in Sikyon etc. Brunn.

Slater, William, Archit. in England, † 1872, baute in goth. Stile die Kathedrale von Hilmore und St. Peter in Edinburgh, und restaurirte (1859) die Kathedr. von Chichester, Limerick, Kingsthorpe, Brixworth, Scaldwell, Pitsford, Burton Latimer, Cransley etc.

Sleap, Joseph Axe, Aqu.mlr., geb. d. 30. Mai 1808 in London, † d. 16. Okt. 1859 das., fiel im Kampf mit der bittersten Armuth, als er gerade bekannt zu werden anfieng. Seine Ansicht des Paulskai mit der St. Paulskirche (1859, Nat.-Gall. Lond.) wird als Kunstwerk hoch geachtet. Der düstere Londoner Tag ist darin trefflich wiedergegeben.

Slingeland, Pieter van, Mlr., geb. zu Leiden d. 20. Nov. 1640, † d. 7. Nov. 1691, Schüler Gerard Dov's, trat in dessen Fussstapfen, indem er moderne Bilder aus den verschiedenen Ständen der Gesellschaft mit grosser Ausführlichkeit malte, mit dem wesentlichen Unterschiede jedoch, dass Dov's Bilder die Resultate von Geist und unglaublicher Fertigkeit sind, S.'s dagegen einem peinlichen Fleisse ihr Entstehen verdanken, daher auch geistlos und steif erscheinen. Bei dieser Art, zu malen, konnte er nicht Vieles liefern, aber seine Werke waren um so gesuchter. Sein Hauptbild ist die Familie Meerman (Louvre); weitere Bilder sind die Köchin mit den Rebhühnern (Bridgewater-Gall.), die Spitzenklöpplerin (Dresden), der Mann mit dem Glase Bier (Ermitage), der Violinspieler in der Küche (Mus. Amsterdam), die Schneiderwerkstatt (Pinak. München), Familie (bei Gf. Czernin, Wien), andere in Cassel, Braunschweig, Stockholm. Descamps 3. Fiorillo 3. Houbraken 3. Waagen, D. u. N.



Slingeneijer, Ernest, Mlr., geb. zu Loochristy bei Gent 1820 (n. A. d. 29. Mai 1823), Schüler von G. Wappers, brachte schon 1839 ein hist. Bild, welches Beifall fand. Sein 2. Bild: der Untergang des Vengeur im Kampf mit den Engländern (Mus. Wallraf R. Cöln) zeugte bereits von seinen gr. Fortschritten in diesem Genre. Er lieferte nun viele Effektstücke von tüchtiger Technik, in denen aber Aeusserlichkeiten (Verkürzungen, Leichen), zu sehr vorherrschten: der Schiffskapitän Jacobsen sprengt sich in die Luft (1845); der Tod Nelsons (1850); Philipp der Gute in der Schlacht bei Brouwershaven (1852); der Märtyrer (1860); Camões. In der Folge führte er im herz. Pal. zu Brüssel einen Cyclus von 12 Wandbildern aus der belg. Geschichte von geistreicher Auffassung und geschickter Anordnung aus. Zuletzt malte er edelgezeichnete und liebenswürdig behandelte ital. Bilder. Mitgl. der Ak. Brüssel. Command. des Leopolds-O. Immerzeel. Dioskuren 1859—67. Pecht.

Slocombe, C. P., F. und E., Ldschftsmlr. und Rad. in London, haben 1873 sehr naturgetreu und sorgsam ausgearbeitete Radirungen von engl. Ldschftn herausgegeben, denen es jedoch an Gefühl fehlt. Besonders schön sind von C. P.: Tintern Abbey, Worcester von Diglis Locks aus, Waldschatten, Stonehenge bei Mondschein;

von T. die Themse bei Chiswick, Steephill Cove, Skrinkle Haven. Ausserdem hat man noch von C. P. S. den meisterhaft radirten Glockenthurm in Bern und von F. alte Häuser in Rouen. C. P. und F. sind auch geschickte Genremlr. Von E. ist die meisterhafte Bleistiftzeichnung: Marianne, bekannt. Athenäum 1873.

Slodtz, René Michel, Bildh., geb. zu Paris 1705, † 1764 das., Sohn des Sebastian, trug im 21. J. den 2. Preis in der Sculptur davon und wurde als Pensionnär des Kgs. nach Rom geschickt, wo er 17 J. blieb. Hier fertigte er einen h. Bruno für die Peterskirche und das Grabmal des Marchese Capponi in S. Giovanni de' Fiorentini. 1747 nach Paris zurückgekehrt, half er seinen Brüdern den Bildh. Seb. René und Paul Ambroise und wurde 1758 Zeichner des Kabinets. Als sein Meisterstück galt das Grabmal des Pfarrers Languet, wobei er Bronze und Marmor von allen Farben verwendete, ein Muster von dem Ungeschmack der damaligen Zeit, schlecht componirt und nicht einmal gut gezeichnet, aber eben durch seine Bizarrerie wirksam. Besser sind seine Basreliefs in St. Sulpice, ein Brunnen bei der Barrière blanche, wobei er Grazie und Geschmack zeigt und das Grabmal des Erzb. Montmorin in Vienne, Dauphiné. Füssli. B. U.

Slodtz, Sebastian, Bildh., geb. zu Antwerpen 1655, † zu Paris 1726, trug mit seinen Werken zur Verschönerung der Pal. Ludwigs XIV. bei. Man nennt darunter die St. des h. Antonius in der Invalidenkirche, Hannibal im Tuileriengarten, die Gruppe des Proteus und Aristeus zu Versailles. Seine Werke zeigen mehr schöne Ausführung als Adel des Gedankens. Füssli. B. U.

Sluter, Claes (Claux), Bildh. aus den Niederlanden um 1390—1404, fertigte, unterstützt von Claux de Vausonne und Jacques de Baerze das ausgezeichnete Grabmal des Herz. Philipp von Burgund (jetzt im Mus. v. Dijon), welches gr. Naturwahrheit in Kopf und Händen des Herz. und Ausdruck in den kleinen ihn umgebenden Stn. zeigt. Ebenso bedeutend sind seine Stn. der 6 Propheten am Mosesbrunnen der vormal. Karthause. 4 Marmorstn., ursprünglich für den Herz. Philipp, dessen Bildner er 1390 geworden, bestimmt, befinden sich seit 1861 im Hotel de Cluny, 2 bei M. de Broissa, Nancy. S. zeigt sich in allen seinen Arbeiten als ein Meister 1. Rangs, rücksichtlich der Erfindung, der tiefen Charakteristik, der schönen und grossartigen Ausführung. Cott. Kstbl. 1843. D. Kstbl. 1856. Gaz. des beaux arts 1861.

Sluys, Arch., geb. 1782 in Belgien, † 1861 auf Schloss Munken-lez-Bruges, aus der franz. Schule der Kaiserzeit, gewann in Paris den 1. Preis der Architektur, wendete sich aber später dem Fortschritt zu und trug wesentlich zur Entwickelung der Architektur in Belgien bei. Er baute mehrere Kirchen in Holland, St. Joseph in Brüssel und das prächtige Schloss von Mariemont. Er hat zwei bedeutende Werke veröffentlicht: eine gr. Arbeit über das Parthenon und eine Monographie des Pal. Massimi. Die bedeutendsten Architekten Belgiens waren seine Schüler. — Ein Léon S., Arch., wahrscheinlich Sohn des Obigen, hat das Badehaus in Spa, die Börse in Brüssel, das Pal. der schönen Künste das. erbaut. Leopolds-O. Baudri.

Sluys, Jacobus van der, Mlr., geb. zu Leiden 1660, † das. 1736. Ursprünglich im Waisenhause erzogen, ward er, als sich sein unverkennbares Talent für die Kunst zeigte, zu Ary de Vos in die Lehre gethan, die er jedoch bald verliess, um sich unter Slingelandt, der ihm mehr zusagte, weiter auszubilden. Er malte im Stil dieses Meisters Gesellschaften und Feste voll heiterer Gestalten in feinster Ausführung und von harmonischer und brillanter Färbung. B. U. Füssli.

Small, W., Aqu.mlr. der Gegenwart in London. Seine Ldschftn zeugen von viel Naturstudium, sie sind trefflich gezeichnet und solid gemalt, auch die Staffage ist geistreich behandelt: Mittagsruhe, Herbst, trockenes Wetter, Hochlands Heim, Pappeln (bei Mr. A. Bell), Nach dem Markt von Connemara (bei M. R. Hopkins). Mitgl. der Aqu.mlr.-Gesellschaft.

Smallfield, F., Aquarellmlr. der Gegenwart in England, malt Genrescenen und Interieurs, erstere mit Naivetät des Gefühls und mit Anmuth, letztere in vorzüglichem Helldunkel, nur in der Zeichnung etwas mangelhaft: Doris, Kindergruppe, Inneres einer Karthause, die Ernte, die Trauer um den Geliebten, Stadtmäuse auf dem Land, Aesop in der Schule; aber auch Ldschftn von gr. Naturgefühl und feinem Geschmack: Autolycus, Abendschleier, Dorfgasse. Athen. 1870. Ill. Lond. News 1869—70.

Smart, J., Ldschftsmlr. in Edinburgh. Man hat von ihm naturwahre, pikante und zartgefärbte Ldschftn: Druidenstein, die Tageshitze am Loch Achray, ein alter Kirchhof, das Crafter Meer, Getreidefeld. Mitgl. der schott. Ak.

Smeltzing, Jan, Medailleur des 17. Jahrh. aus Nymegen, † zu Leiden, zog sich durch eine satyr. Med. so viel Verfolgungen zu, dass er nach Frankreich flüchten

musste; doch verschaffte ihm eine Schaumünze zu Ehren der Stadt Leiden die Erlaubniss zurückzukehren. Ausserdem lieferte er schätzbare Werke für Kaiser Leopold I., Kg. Ludwig XIV., Jakob II. und Wilhelm III. von England. Bolzenthal.

Smies, Jakob, Zeichner, geb. zu Amsterdam 1765, † 1825, erhielt alle Preise der Amsterdamer Ak.; später widmete er sich vorzugsweise dem Unterricht. Dabei lieferte er sehr geistreiche und drollige Zeichnungen zu Fokke's lustiger Reise, sowie karikaturartige Illustrationen zu kom. Romanen. Man rühmt an ihnen grosse Sorgfalt in der Ausführung, Wahrheit, Ausdruck und Mannigfaltigkeit. Mitgl. des kgl. Institutes zu Gent. Cott. Kunstbl. 1821. Immerzeel.

Smilis, Bildh., Bildschnitzer und Arch., aus Aegina, etwa in der 50. Olympiade, zeichnete sich weniger durch freie Auffassung als durch feine Ausführung aus. Von ihm: in Samos, ein Holzbild der Hera, ebenso in Argos, im Heräon zu Olympia die auf Thronen sitzenden Horen aus Gold und Elfenbein. Mit Theodoros und Rhoekos baute er das Labyrinth zu Lemnos. Brunn.

Smirke, Robert, Mlr. und Zeichner, geb. 1752 zu Wigton bei Carlisle, † zu London d. 5. Jan. 1845, kam 1766 nach London zu einem Wappenmlr., besuchte 1772 die Ak. und trat 1786 mit Bildern auf, die bald eine humorist. Richtung einschlugen (Narziss, die Wittwe, der Geizhals, Don Quijote und Sancho). In der Folge arbeitete er für die Shakespeare-Gally: Katharina und Petrucchio, Julia und die Amme, Prz. Heinz und Falstaff, malte auch Illustr. zu Thomson, Don Quijote, Gil Blas, Tausend und eine Nacht, und illustrirte mit besonderer Geschicklichkeit Bücher (Bibel, engl. Geschichte). Seine zahlreichen Arbeiten zeigen einen graziösen, ruhigen Humor, gute Zeichnung und geschickte Ausführung. 1793 Mitglied der Akademie. Redgrave.

Smirke, Sir Robert, Arch., geb. d. 1. Okt. 1780 zu London, † d. 18. April 1867 zu Cheltenham, Sohn von Robert, 1796 Schüler von Soane und der Ak., wo er eine gold. Med. erhielt. Von 1801—5 bereiste er Holland, Frankreich, Italien, Griechenland, Deutschland. Er baute zuerst das schöne Schloss Lowther Castle für Lord Lonsdale, 1807 (n. A. 1811) die k. Münze, 1809 das n. Coventgardentheater, 1823—29 das Hauptpostamt, 1823—47 das brit. Mus. (sein Hauptwerk), das mediz. Kollegium in Trafalgarsquare, das Kings College, den Carlton Club, den Union, Oxford und Cambridge Club, die Gerichtshöfe von Gloucester, Herford und Perth. Er baute meist in jon. Stil, solid und grossartig, aber einförmig, schwer, oft dürftig. In goth. Stil baute er die Temple-Bibliothek, restaurirte auch das Münster von York (1829). Er gab Specimens of Continental Architecture heraus. 1811 Mitgl. der Ak., 1820—50 Schatzmeister der Ak., 1831 Ritter. Redgrave.

Smirke, Sydney, Arch., geb. 1799 in London, † d. 8. Dez. 1877 das., Bruder von Robert, übertraf denselben weit an Phantasie, wenn gleich diese manchmal ausartete. Er machte seine Studien in München. Von ihm sind die polychromischen Verzierungen im Pantheon-Bazar, das Klubhaus der Conservativen in Pall-Mall (1836) mit reicher Dekoration, das Junior University Klubhaus, die Aenderung des von seinem Bruder erbauten Carlton Klubhauses und der geschmackvolle, obschon nicht ausgeführte Plan für das Klubhaus der Reformer, die neue Ak., die Savoy Chapel, die Lesezimmer im brit. Mus., die Arkaden im botan. Garten, die Restauration der Kath. von Lichfield und York. 1860 gr. gold. Med. des R. Instit. of Brit. Archit. Mitgl. der Ak., Prof. Cott. Kunstbl. 1836—1841. Men of the time.

Smissen, Dominicus van der, Mlr. des 18. Jahrh. in Hamburg, † 1750, Schüler und Schwager Denners, malte mit Geschick Portr. in der besseren Manier des letztern, wie auch Früchte, Blumen. Füssli. Waagen, D. und N. 2.

Smith, Alfred Georges, Ldschftsmlr., geb. d. 9. April 1842 in Havre, urspr. für den Handel bestimmt, begann die Kunst erst um 1864 bei Ochard und ging 1866 nach Paris, wo er zunächst Giraud bei dessen Restauration der Hirschgallerie in Fontainebleau half. In der Folge studirte er dort die Natur und zeichnete und malte gelungene Ldschftn: Abend im Wald von Fontainebleau (1875) (Kohlenzeichnung), Umgebung von Barbizon (1876). Autobiogr.

Smith, Anker, Kpfst., geb. zu London 1759, † d. 23. Juni 1819, arbeitete anfangs bei einem Advokaten und versuchte, da er in der Feder sehr geschickt war, Kpfrstiche mit dieser nachzuahmen, was ihm trefflich gelang. Er lernte nun das Kupferstechen selbst und unterstützte bald James Heath; dann stach er Illustrationen für Bell's Ausgabe engl. Dichter, 10 Bl. in Punktirmanier für Boydell's Shakespeare-Gall., sowie Bl. für die Ancient Marbles und Ancient Terracotta's des Brit. Mus. Später übte er den Linienstich: Wat Tyler's Tod n. Northcote (dafür 1797

Aggreg. der Ak.), h. Familie n. L. da Vinci, Magdalena n. Correggio, Sophonisbe n. Tizian. Bryan. Redgrave.

Smith, Charles Harriot, Arch., geb. d. 1. Febr. 1792 in London, † d. 21. Okt. 1864, ursprünglich gewöhnlicher Steinhauer, lernte dann an der Ak. Zeichnen und Baukunst und erhielt hier 1817 die gold. Med. für einen Entwurf einer Ak. Er studirte später Mechanik, Archäologie, Chemie und Geologie, schrieb über Linear- und Luftperspektive und besass eine gr. Kenntniss der Werksteine, in welcher Beziehung die bedeutendsten Architekten ihn zu Rathe zogen. Auch als Bildh. besass er Geschick. Mitgl. der Gesellschaft der Künste und Ehrenmitgl. des Instit. brit. Arch. Art Journal 1865.

Smith, George, Mlr. und Kpfst., geb. zu Chichester 1714, † d. 17. Sept. 1776 zu London, Autodidakt, erhielt 1760 einen 1. Preis von der Lond. Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste für eine von ihm gemalte Ldschft, welche Woollett stach. Er malte in Nachahmung von Cl. Lorrain und Poussin Ldschftn voll Anziehungskraft und von angenehmer jedoch etwas schwärzlicher Färbung. Als sein Meisterstück gilt die Bauernhütte, eine von Woollett gestochene Winterldschft. Er selbst hat mit seinem Bruder John (Mlr. und Rad., geb. 1717, † 1764), eine Folge von 53 Bl. radirter Ldschftn herausgegeben. Vivares u. A. stachen nach ihnen: Auserlesene Ansichten aus England und Wales. Bryan. Huber 9. Redgrave.

Smith, George, Genremlr., geb. 1829 zu London, hat an der K. Ak. und unter Cope studirt und malt Genrescenen aus dem häuslichen Leben von guter Charakterisirung, sorgfältiger Detailausführung, richtiger Vertheilung von Licht u. Schatten und reichem Colorit. In der Ldschft und der Darstellung der Blumen besitzt er ebensoviel Reiz als im Figürlichen. Manche seiner Schöpfungen sind von einem herrlichen Humor durchdrungen. Von ihm: Die Vogelfalle (1851 bei der Herzogin von Gloucester), Kinder in einer Tonne (1853), der erste Tag der Austern, die Schwestern, Kirschennascher, die tanzende Puppe, der Photograph im Dorf, das widerspenstige Kind, ein Spiel der Speculation, die letzte Scene im Hause des Spielers (1871), der rechtmässige Erbe (1874). Ottley. Art Journal 1863—1867. Athenäum 1871—1874.

Smith, John, Zeichner und Stecher in Schwarzkunst, geb. zu London 1654, † nach 1727 das., lernte die Kunst bei Isaac Bekett und später in Holland bei J. v. der Vaart. In der Folge arbeitete er unter der Leitung Knellers und nach diesem (120 Bl.). Wegen der grossen Zartheit seiner Ausführung und der Geschicklichkeit in Wiedergabe des Urbilds galt er für einen der besten Schwarzkunststecher seiner Zeit. Er stach über 500 Bl. darunter 250 Portr. nach über 80 Künstlern; besonders schön darunter: der Bildhauer G. Gibbons, der Mönch Anton. Leight, der Herzog von Somerset zu Pferd, Kneller, der Mlr. Murrey, Elisabeth Cromwell, die Gräfin von Salisbury etc.; unter seinen hist. Bl.: h. Familie n. Baroccio, ebenso n. Schidone, Magdalena n. Schalcken, h. Familie n. Maratti. Sein Portr. von Kneller in der Nat.-Gall. Füssli. Redgrave.

Smith, John Raphael, Mlr., Zeichner und Stecher in Schwarzkunst und Punktirmanier, geb. zu London 1752, † d. 2. März 1812 in Doncaster, Sohn des Ldschftsmlrs Thomas (S. v. Derby), anfangs Ladendiener, malte Miniatur und stach das öffentliche Lagerbuch, wodurch er einen Namen bekam. Er wurde nun Stecher in Punktirmanier, stach besonders Reynolds Werke mit gr. Verständniss und Erfolg. Später zeichnete er mit Beifall in schwarzer und rother Kreide und malte zuletzt Portr. in Pastell und Genrebilder. Als Genremlr. hat er mehrere ansprechende Bilder aus dem Alltagsleben geliefert: die Erzählung der Wittwe, die Arglose, der Moralist. Seine Portr. von Fox, Burdett, Tooke, Herz. von Gloucester und Bedford werden gerühmt. Als Kpfrstecher hat er viel für Boydell gearbeitet, dann über 70 Portr. in Schwarzkunst n. Reynolds; die Morland Gallery. Sein ganzes Werk besteht aus 150 Bl. Hauptbl.: Der Prinz von Wales n. Gainsborough; Philipp von Orleans n. Reynolds; Commodore Dance n. ihm selbst; William Slater nach Hone; der Cherubim n. Pether etc. Nach ihm selbst haben mehrere Künstler Genrebilder gestochen. Er besass ein hervorragendes künstl. Talent und war ein gr. Lebemann. Bryan. Huber 9. Redgrave.

Smith, Orrin, Holzschneider, geb. 1799 in Colchester, † d. 15. Okt. 1843 in London, ursprünglich Arch., lernte unter Will. Harvey das Holzschneiden, illustrirte Seeley's Bibel und schnitt Köpfe nach Kenny Meadows; 1835 illustrirte er Paul und Virginie, womit er Glück machte, und 1836 den Trost des Gesanges. Hierauf kamen seine Holzschnitte zu Shakespeare nach den Zeichnungen Kenny Meadows, zu La Fontaine's Fabeln und Béranger's Liedern. Redgrave.

Smith, Thomas, Mlr. des 18. Jahrh. aus Derby (S. v. Derby), † d. 12. Septbr. 1767 zu Hot Wells bei Bristol, erreichte ohne Meister eine hohe Stufe in der Kst., und war einer der Ersten, der engl. Ldschftn malte, welche von Vivares (40 Bl.) gestochen wurden. Namentlich malte er malerische Ansichten von Chatsworth, Dovedal und dem Peak in Derbyshire. Die vier Seen von Cumberland hat er auch radirt. 1800 zeichnete er die Wandgemälde des alten Parlamentshauses ab, ehe die Restauration stattfand. Bryan. Redgrave.

Smitz (Smits), Casper, der Magdalenen-Smitz gen., Mlr. aus Holland (n. A. aus Deutschland), † 1707 in Dublin, kam bald nach der Restauration nach England und Irland, nachdem er in Rom studirt hatte. Er malte besonders viele Magdalenen, in denen ihm der Ausdruck der Reue und Zerknirschung vorzüglich gelang und woher er seinen Beinamen erhielt. Auch seine Min.-Portr. waren wegen ihrer Aehnlichkeit, ihres lebendigen Ausdrucks und angenehmen natürlichen Colorits sehr gesucht. Nicht minder trefflich malte er Blumen und Früchte. Er hat eine Schule eröffnet und mehrere tüchtige Künstler gebildet. Immerzeel. Redgrave.

Smits, Eugène, Mlr. der Gegenwart in Brüssel, aus Antwerpen, Schüler von Navez und Dupuis, malt röm. Ansichten, Kostümbilder und Studienköpfe, in der Composition etwas mangelhaft, aber in der Mlrei tüchtig: Roma, Trinità dei Monti in Rom, Sittenbild aus dem Neptunsfest in Rom, der Spiegel, ein röm. Garten, Diana, Genesung, Erinnerung an Neapel. 1866 gold. Med. Gazette 1865.

Smuglewicz, Lucian, Mlr. des 18. und 19. Jahrh. in Warschau, Schüler seines Vaters Lucas, malte um 1794 interessante Fresken im Schloss und in der Dominikanerkirche zu Lancut, Galizien. Wurzbach.

Smybert (Smibert), John, Mlr., geb. zu Edinburgh 1684, † 1751 zu Boston, anfangs bei einem gewöhnlichen Häusermaler in der Lehre, ging dann nach London und malte Kutschen; copirte aber daneben für Händler und lernte das Zeichnen nach Modellen. Seine Lernbegierde trieb ihn nach Italien, wo er 3 J. blieb und Tizian, Vandyck und Rubens studirte. Nach seiner Rückkehr malte er in London Portr., begleitete aber bald den Dekan Berkely, Bischof von Cloyne zur Bekehrung und Belehrung der Heiden nach den Bermudas-Inseln, und ging, als das Unternehmen nicht zu Ende geführt wurde, 1728 nach Boston. Hier malte er Berkely und dessen Familie und viele andere Portr., und hatte günstigen Einfluss auf die dortigen Künstler. Bryan. Redgrave.

Smyth, John Talfourd, Kpfst., geb. zu Edinburgh 1819, † den 18. Mai 1851, studirte unter Sir W. Allan und an der Trustee's Ak. seiner Vaterstadt, doch war er hauptsächlich Autodidakt. 1837 ging er nach Glasgow, kam aber später wieder nach Edinburgh. Er stach: Knox theilt das Abendmahl aus n. Wilkie, Tataren vertheilen ihre Beute n. Allan, und für das Art Journal. Seine Stiche wurden geschätzt, besonders der Trunk im Bügel. Ottley.

Smythe, E. R., Mlr. der Gegenwart in Bury St. Edmunds, England. Man kennt von ihm den Cavallerieangriff von Balaclava, ein sehr geschickt behandeltes Bild. Die Composition zeigt entsprechende Energie in der Bewegung, die Farbe ist etwas stumpf, das Ganze aber sorgfältig behandelt. Art Journal 1858.

Smythe, Lionel, Genre- und Ldschftsmlr. der Gegenwart. Bei diesem geistreichen Künstler ist Zeichnung, Färbung, Wirkung und Vortrag gleich bedeutend. Seine Ldschftn sind originell aufgefasst und anziehend, seine Genrescenen bei aller heiteren Gefälligkeit doch ungewöhnlich: die Mädchen im Walde, eine dunkle Nacht in der Nähe der Goodwins, die Schnitterin, die Weide am Bach.
Ill. Lond. News 1868—69.

Snaphaan, siehe **Schnaphan.**

Snayers, Hendrik, Kpfst., geb. zu Antwerpen 1612, gilt für einen der geschicktesten Stecher seiner Zeit, dessen Striche breit und kräftig waren. Er stach besonders nach Rubens; als seine grössten Bl. nach diesem Meister nennt man: die h. Jungfrau auf einer Treppe sitzend, von Heiligen umgeben, und die Väter und Doktoren der Kirche. Huber 6.

Snayers, Pieter, Mlr., geb. zu Antwerpen 1593, † nach 1662 (1670) in Brüssel, scheint ein Schüler von H. van Balen gewesen zu sein und bildete sich auf Reisen weiter aus. Er malte Portr., Hist., Ldschftn und besonders Gefechte mit gleicher Virtuosität. Der ldschftliche Hintergrund spielt dabei immer eine Hauptrolle. Seine Ldschftn zeichnen sich durch Wahrheit und Frische der Auffassung aus. Er hat eine klare, kräftige Färbung, eine breite, geistreiche Behandlung, dem Rubens ähnlich. Rubens und van Dyck, der sein Bild malte, rühmten sein Talent, welches

ihm den Charakters eines Hofmalers bei Erzherzog Albrecht wie auch beim Kard.-Infanten von Spanien eintrug. Die Gall. zu Wien hat 4 Bilder von ihm, die von Madrid 7, Dresden 6, theils Schlachten, theils Jagden, Ldschftn und Portr., Cassel 2 (Schl. b. Pavia), Brüssel 5 (Schln. b. Prag, Wimpffen, Höchst, Belag. v. Courtray), Gent, Braunschweig etc. Descamps 1. Fiorillo 2. Houbraken 1. Immerzeel. Waagen, D. u. N. 2.

Snell, Rudolf, Ldschftsmlr. der Gegenwart in Zürich, malt grossartige Alpenldschftn in poetischer, charaktervoller Auffassung: der Fall des Schmadribaches.

Snellinck (Snellinckx), Jean, der Aeltere, Mlr., geb. zu Mecheln 1544, † d. 1. Okt. 1638 in Antwerpen, war schon 1574 in Antwerpen, malte hauptsächlich relig. Gegenstände, soll aber auch trefflich Schlachten gemalt haben. Aus der Composition und dem Colorit seiner Bilder will man schliessen, dass er Schüler von F. Floris gewesen sei. Man kennt von ihm: Christus zwischen den Schächern, Mus. von Antwerpen 1597; Tript. in St. Rombaut, Mecheln; Auferstehung, Verkündigung und Geburt 1601; Herabkunft des h. Geistes in St. Katharina, Mecheln 1606; Anbetung der Kge in St. Jacques, Antwerpen 1607; Tript. für N. D. de Pamele, Audenaerde; Erschaffung Adams und Sündenfall 1608; 9 Bilder aus der Passion für die Brüderschaft der Verheiratheten in Antwerpen 1611—14 (verschwunden) etc. Er war Hofmlr. des Erzh. Albrecht und der Isabella und des Gf. Ernst Mansfeld und malte wahrscheinlich auch für Tapeten (Gobelins). Er hatte viele Schüler, worunter Ad. Vrancx und Abrah. Janssens. 5 von seinen Söhnen waren Mlr. Sein Bild n. van Dyck, der ihn malte, gibt Houbraken. P. de Jode hat es gestochen. Cat. du Mus. d'Anvers. Mander. Houbraken 1. Immerzeel.

Snyders (Snyers), François, Mlr., geb. zu Antwerpen 1579, † das. d. 19. Aug. 1657, Schüler von P. Bruegel und H. van Balen sr. und Zeitgenosse von Rubens und Jordaans, mit denen er gemeinschaftlich mehrere Bilder malte, trat 1602 in die St. Lucasgilde, hat Italien besucht und dort eine gute Anordnung gelernt. Die Darstellung von Jagden behandelte er im gr. hist. Stil, und wusste in die verschiedenen Thiere, die er dabei vorführte, den lebendigsten Ausdruck der Leidenschaften und einen gewissen Adel zu bringen. Seine feurige Einbildungskraft liebte besonders wilde, grossartige Scenen, die er aber stets mit ebensoviel Geschmack als Wahrheit behandelte; in dieser Beziehung war er Rubens, dessen Gründe er oft staffirte, ebenbürtig. Sein Colorit war klar, oft glühend, sein Vortrag breit. Ausser Jagden malte er auch Feldschlachten, todtes Wild, Fruchtstücke etc., auch kleine Kabinetsstücke, die sehr gesucht sind. Seine grossen Bilder findet man in allen Gallerien, namentlich zu Madrid (23), in der Ermitage (16) in Dresden, München, England. Philipp III. und IV. und Erzherz. Leopold Wilh. beschäftigten ihn vorzugsweise. Hauptbilder: Hirschjagd, Eberjagd im Louvre, Küchenstück in Dresden, Löwinnen verfolgen einen Rehbock in München, Eberjagd (Wien), Bärenjagd (Berlin)*, Küchenstück in der Ermitage, Löwenjagd in der Grosvenor-Gall. London, Früchtestück beim Herz. von New-Castle (England), Küchenstück in Cassel und Madrid. Er hat auch Einiges radirt. Van Dyck hat ihn gemalt. Sein Bild gibt Immerzeel, Houbraken und Descamps.

F. S

Descamps 1. Houbraken 1. Waagen, D. u. N. Cat. du Mus. d'Anvers.

Soane, Sir John, Arch., geb. zu Reading, Berkshire, d. 10. Sept. 1752, † d. 20. Jan. 1837 in London, lernte zuerst bei Geo. Dance, dann bis 1766 bei Hen. Holland und später in der Ak., wo er 1776 für die Zeichnung einer Triumphbrücke die gold. Med. erhielt. 1777—80 studirte er in Italien, wurde 1788 Arch. der Bank von England, 1791 am St. James-Pal. und den Parlamentshäusern, und 1795 im Forstdepartement. 1807 baute er das neue Chelseaspital und die Dulwich-Gall., machte 1820 den Plan zu den neuen Gerichtshöfen und 1821 zu einem Pal. auf dem Constitution Hill, welch letzterer aber nicht ausgeführt wurde. 1836 baute er das Staatspapier-Amt. Er pflegte den griech. Stil; die Verhältnisse seiner Bauten sind angenehm, die Anordnung ist verständig, die Ornamentirung manierirt. Seine Bauten an der Bank sind sein bestes Werk; sein Plan für die Gerichtshöfe wurde leider abgeändert, seine schöne Façade des öffentl. Amts in Whitehall und sein trefflicher Bau des Staatspapier-Amts zerstört. Er veröffentlichte: Archit. Entwürfe 1778, Pläne, Grundrisse etc. von Bauten in Norfolk, Suffolk etc. 1788, archit. Skizzen 1793, Entwürfe für öffentl. und Privatbauten 1827. Seine treffl. Kunstsammlg. (Soane-Mus.) schenkte er dem Staat. 1802 Mitgl. der Ak., 1806 Prof. der Baukunst, 1831 Ritter. Ehrenmitgl. der Akn. von Wien und St. Petersburg. Redgrave.

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 101, Fig. 1.

Sobrino, Doña Cecilia, geb. **Morillas,** geb. 1538, † d. 21. Okt. 1581 in Madrid, schnitzte in Holz und malte, verstand Latein, Griechisch, Französisch, Italienisch, Philosophie, Theologie und Geographie, fertigte Karten und Globus. — Von ihren 7 Söhnen war D. José ebenfalls Mlr. — Von ihren 2 Töchtern malte Doña Cecilia, † d. 7. April 1646, verstand auch Latein und Musik, schrieb über die Bibel und die unbefleckte Empfängniss, war Karmeliternonne in Valladolid, wo noch Bilder von ihr vorhanden sind. La Ilust. esp. 1876.

Soderini, Mauro, Mlr. des 18. Jahrh. zu Florenz, Schüler des Giov. Gius. dal Sole, hatte den Ruf eines guten Zeichners und eleganten Mlrs. In S. Stefano zu Florenz ist die Erweckung eines Kindes durch den h. Zanobio von ihm.

Sodoma, Giovannantonio Bazzi, gen. **il S.,** Mlr. geb. zu Vercelli um 1473 (n. A. 1459), † in Siena 1549, Schüler eines dunkeln Mlrs. dort, kam 1501 nach Siena, wo er neuen Schwung in die dortige Schule brachte. Eines seiner schönsten Werke aus jener Zeit ist die Grablegung für S. Francesco (Gall. Siena); Tiefe des Ausdrucks und Genauigkeit der Ausführung charakterisirt jene Periode. Damals malte er auch die Fresken für S. Anna in Creta und für Montoliveto, wo namentlich sein kreuztragender Christus ein klassisches Werk ist. In diesen Fresken, die übrigens sehr ungleich sind, zeigt sich seine Genialität, sein naturalistischer Sinn; er lehnt sich darin an die lombard. Künstler an, bringt auch viele tüchtige Portr. an. Um 1507 nahm ihn Agostino Chigi, dem sein heiteres Wesen gefiel, mit nach Rom, wo er später (1513—15) in der jetzigen Farnesina (Trastevere) die Geschichte Alexanders und der Roxane, das Zelt des Darius und die Schmiede Vulkan's malte und dabei eine schöne Erfindungsgabe an den Tag legte. Weniger gelangen ihm die schon 1507 dort gemalten Fresken im Vatikan, wo er Rafael Platz machen musste. Für eine Lucrezia, welche er um diese Zeit für Leo X. malte, wurde er von diesem zum Ritter ernannt. Bald darauf malte er mehrere Heilige für das Oratorium der Genossenschaft von S. Bernardino, worunter besonders der Kopf des S. Francesco gerühmt wurde; für die Genossenschaft della Morte aber einen ausgezeichnet schönen Leichenwagen, dessen 4 Theile jetzt in S. Giovanni und S. Gennaro zu sehen sind. Ein besonderes Geschick hatte er in Darstellung Ohnmächtiger und Halbtodter, wie er in seiner Caterina da Siena in S. Domenico zeigte. Die in Siena befindlichen Spanier liessen ihn die Kapelle S. Jacopo und S. Spirito mit Fresken ausmalen, welche u. A. den h. Jakob in der Schlacht gegen die Türken vorstellen und vieles Gute enthalten. Nachdem er noch in verschiedenen anderen Kirchen gemalt, ging er 1541 nach Pisa, wo er im Dome das Opfer Abrahams und verschiedene andere Bilder malte. In Deutschland sind von ihm: ein kreuztragender Christus (Berlin), Madonna (München), Madonna auf dem Throne (Trier). — S. war ein Mlr. voll Phantasie und Feuer und ein tüchtiger Zeichner, nur manchmal zu eilfertig. Vasari scheint ihm eben nicht grün gewesen zu sein, gleichwohl erkennt er seine gr. Verdienste an. Von lebhaftem und wie es scheint humorist. Charakter, war er nicht Jedermanns Mann: seine Vorliebe für die Thiere legt ihm Vasari zu seinem Nachtheil aus. Seinen abscheulichen Namen scheint er einem eigenen schlechten Witze zu verdanken. Er liess nämlich oft Pferde rennen, und da er einmal in Florenz als Besitzer des siegenden Renners nach dem Namen gefragt wurde, gab er mit einer beissenden Anspielung auf die Florentiner, zur Antwort: Sodoma.

Jansens, Leben Sodoma's 1871. Vasari. Lützow 1873, 33. Dohme.

Södermark, Olaf Johann, Oberstlieutenant und Mlr., geb. zu Stockholm 1799 (n. A. 1790). Nachdem er längere Zeit im Militär gedient und einige Feldzüge mitgemacht hatte, widmete er sich 1819 der Kunst und zwar anfangs in München (1832), später in Rom (1834, 1839, 1844). Er malte theils Genrebilder, theils Portr.; die letzteren zeichnen sich durch geniale Auffassung der Person, Eleganz und Freiheit der Ausführung aus. Er wusste nicht nur die äusseren Umrisse, sondern auch das Seelenleben des Individuums wiederzugeben; dabei hatte er einen festen, breiten und leichten Pinsel. In seinen Genrebildern zeigt er anmuthige Composition und sorgfältige Ausführung. Sein letztes Bild war die Sängerin Jenny Lind als Norma.

Cott. Kunstbl. 1837—1849. Raczynski.

Soens, Jean, Mlr., geb. zu Bois-le-Duc ('s Hertogenbosch) 1547 (n. A. 1553), † 1611 in Parma, ging in früher Jugend nach Antwerpen, wo er von Jak. Boon und Mostaert unterrichtet wurde. Schon seine ersten Bilder fanden Anerkennung. Er malte besonders kl. Ldschftn mit Figürchen auf Kupfer, die sehr fein ausgeführt waren. Später ging er nach Rom, wo er im Pal. des Papstes Ldschftn in Fresco malte, welche sich durch Verständniss der Perspektive und Farbe, kühne und feurige

Ausführung bei gr. Leichtigkeit auszeichneten. Der Grherzg. von Parma, Ranuccio, verwendete ihn später zu verschiedenen Arbeiten, wobei er sich als geistreicher und gewandter Figurenmlr. zeigte. B. U. Mander. Descamps. Immerzeel.

Sörensen, Carl Fred., Marinemlr., geb. d. 8. Febr. 1818 in Besserby auf Samsö, Dänemark, lernte anfangs bei einem Mlr. in Kopenhagen, trat 1838 in die Ak., und nährte sich nebenher als Dekorationsmlr. Von 1844 an widmete er sich ganz der Marinemlrei, durfte 1846 auf einer dän. Fregatte das Mittelmeer befahren und erhielt 1847 mit seinem „Schiff im Kattegat nach einem Sturm" einen Preis. Von da an war er fast jedes Jahr eine Zeit lang auf einem k. Schiff zur See, besuchte auch 1853—54 mit einem Stipendium der Ak. Deutschland, Holland, Belgien, England und Frankreich und 1864 Italien. Seine Marinen sind ausserordentlich poetisch und ergreifend: Die Westküste Jütlands (1848), Sommermorgen auf der Rhede von Helsingör (1861), die Scheeren bei Bohuslen (1862), diese 3 in der Gall. Kopenhagen; Sonnenaufgang bei Skagen, Aussicht über das Kattegat. Mitgl. der Akn. von Kopenhagen und Stockholm, Prof., Vasa- und Dannebrog-O. Weilbach.

Soest, Gerard, Mlr., geb. in Westfalen um 1637, † d. 11. Febr. 1680 in London, bildete sich nach van Dyck und malte in England, wohin er sich um 1656 begab, Portr., die sich durch gr. Treue, lebendigen Ausdruck, sorgfältige Ausführung und geschickte Wiedergabe der Stoffe in der Art Terburgs auszeichnen. Portr. des Lord Mayors Sheldon in der Tuchhalle und des Dr. John Wallis bei der k. Gesellschaft. Brulliot 3. Füssli.

Zoust pinx.

Soest, Jarenus von, siehe **Jarenus.**

Sofonisba, siehe **Anguisciola.**

Soggi, Niccolò, Mlr., geb. 1480 in Florenz, † 1551 in Arezzo, studirte zuerst in den Gärten der Medizäer, dann 1512 in Rom bei Perugino, unter dem er besonders die Perspective erlernte. Von hier ging er nach Arezzo, wo er um 1522 in S. Annunziata eine Geburt Christi malte, eine sorgfältige Arbeit, wobei besonders die Engel und der Lichteffekt gut waren. Von hier ging er nach Prato und malte in Madonna delle Carceri eine Krönung der Maria und das Portr. des Baldo Magini von gutem Relief und natürlicher Färbung, wie er überhaupt im Porträt gut war. Da er in Prato gegen Andrea del Sarto nicht aufkommen konnte, ging er wieder nach Arezzo, wo er u. A. für S. Francesco eine Jungfrau mit Kind und Heiligen malte, die zu seinen besten Arbeiten gehört, obschon die Figuren zu lang und ungraziös sind. 1550 war er nochmals in Rom für den Papst beschäftigt. Crowe and C. III. 45. Vasari 10.

Sogliani, Giov. Antonio, Mlr., geb. 1492 in Florenz, † daselbst 1544, war 24 J. lang Schüler des Credi, den er in schwacher Weise nachahmte, wie aus seiner Geburt Christi im Mus. Berlin hervorgeht. Eines seiner ersten Bilder war ein h. Martin in Or San Michele, Flor., dann 1521 ein Märtyrerthum des h. Arcadius in S. Lorenzo, das ein gutes Studium des Nackten, eine lebendige Darstellung aber keine Originalität zeigt. Auch seine Himmelfahrt in S. Giov. Battista ist verständig behandelt, correct gezeichnet, schön bewegt, aber zu nebelhaft im Colorit. Von besonderer Kraft und Empfindung ist sein Opfer Noah's im Dom von Pisa, ebendort auch ein Abel und Kain, und die Vollendung zweier Madonnen, wovon die eine Pierin del Vaga, die andere Andrea del Sarto begonnen. Unter seine besseren Bilder gehört eine Jungfrau mit dem Kinde und dem kl. Johannes in den Uffizj u. eine h. Brigitte mit Vision der Jungfrau in S. Giov. Battista, Flor. Weitere Bilder von ihm: Christus wascht den Aposteln die Füsse in S. M. del Fosso, Anghiari, unbefleckte Empfängniss im Bonifaziospital, Flor. Crowe and C. III. 512. Vasari 9.

Sogni, Giuseppe, Mlr., geb. 1797, erhielt seine Ausbildung an der Brera, Mailand, unter Sabatelli und Pacetti, und von 1830 an in Rom. Er malte in correcter Zeichnung und harmonischer Färbung zahlreiche Hist.bilder: Columbus schifft sich in Palos ein (1829), Rafaels Tod, Raub der Sabinerinnen (1831), die keusche Susanna, Adam u. Eva, Rückkehr der Mailänder nach Legnano (1837), letzte Stunde der Beatrice Cenci (Hauptbild); aber auch gute Portr. (Portr. der Wohlthäter im Mail. Spital) und Fresken in S. Pietro al Rosario, Novara. 1829 Mitgl. der Akad. Mailand; 1834—39 Prof. an der Ak. Bologna, 1839 an der Brera. Wurzbach.

Sohn, Karl Ferd., Hist.- und Portr.mlr., geb. d. 10. Dez. 1805 in Berlin, † d. 25. Nov. 1867 in Cöln, trat zuerst (1823) in die Berliner Ak., dann in das Privatatelier W. Schadow's, mit welchem er 1826 nach Düsseldorf wanderte. Nachdem er die Niederlande besucht hatte, wo seine durch die allgemeine Düsseldorfer Neigung erweckte Vorliebe für Romantik reiche Nahrung fand, ging er 1830 nach Italien

Schon vorher war jedoch sein entschiedenes Talent für die Darstellung des Nackten in Rinaldo und Armida (1827, Nat.-Gall. Berlin) und dem Raub des Hylas (1829) an's Licht getreten. Er zeigte sich hierin als Colorist im Sinne Tizian's, von harmonischer Färbung und unnachahmlicher Eleganz in der Behandlung, bei einer leichten sicheren Hand, welche die grössten Schwierigkeiten überwand. Auch später wusste er sich stets weise zu beschränken und das ästhetische Maass zu halten. Davon zeugen: Diana im Bade (1833), die beiden Leonoren* (1834), die italienische Lautenspielerin (1835), das Urtheil des Paris, Romeo und Julie (1836), Donna Diana (1839), die Schwestern (1840), Vanitas (1844), der Lautenspieler (1848), die 4 Jahreszeiten (1851), Loreley (1853). Seine Frauenportr. sind von ausserordentlicher Schönheit und Anmuth, die individuelle Charakteristik fehlt dabei nicht. Sein schönstes Portr. ist die Gräfin Monts (Wallraf-Mus. Cöln). Seit 1832 Lehrer (1838 Prof. der Mlrei) an der Ak. Düsseldorf hatte er eine umfassende Wirksamkeit: fast sämmtliche Künstler der Düsseldorfer Schule lernten eine Zeitlang bei ihm und die ausgezeichnete Technik dieser Schule verdankt man wesentlich ihm.

Lützow 1867, 40. Ill. Zeitung 1867. Jordan. Blanckarts.

Sohn, Paul Eduard Richard, Mlr. in Düsseldorf, geb. daselbst 1834, Sohn und Schüler von Karl S., fand seine weitere Ausbildung an der Düsseldorfer Ak. unter dem Hist.mlr. Schadow, dann unter dem Genremlr. Jordan, hat 1867 Paris besucht und arbeitet seit 1862 selbstständig. Hauptwerke: Einquartierung auf dem Lande (1862), der blinde Geiger und sein Kind beim Gewitter, Mutterfreude (1863), der Alterthümler (1866), das Portr. Karl Sohn's. Neuerdings malt er hauptsächlich Bildnisse. Autobiogr.

Sohn, Wilhelm, Hist.- und Genremlr., geb. 1830 zu Berlin, kam 1847 nach Düsseldorf und wurde hier Schüler seines Oheims und späteren Schwiegervaters Karl S. Anfangs wendete er sich der Hist.mlrei zu u. malte: Christus auf sturmbewegtem Meer (1853, Gall. Düsseldorf), Christus am Oelberg (1855, in der Friedenskirche zu Jauer, Schlesien), Genovefa (1856, bei Commerzienrath Schnitzler, Cöln). Bald erkannte er jedoch, dass diess nicht sein eigentliches Element sei u. er wandte sich nun mit Erfolg dem Genre zu. Seine verschiedenen Lebenswege (bei Generallieut. von Steinwehr, Königsberg) und noch mehr seine Gewissensfrage (1864, beim Gr.herz. v. Baden), sowie seine Consultation bei einem Rechtsanwalt (1866, Gallerie Leipzig) und die Abendmahlsfeier einer protest. Patrizierfamilie (Nat.-Gall. Berlin) machten ebensowohl durch die treffliche Charakteristik, den lebendigen u. wahren Ausdruck der Köpfe als durch die gute Zeichnung, die Frische und harmonische Färbung Aufsehen. 1867 wurde ihm die von Karl S. innegehabte Professur der Mlrei an der Düsseldorfer Ak. angetragen, die er jedoch erst 1874 annahm. Mitgl. der Akn. Amsterdam, Stockholm. Med. Amsterdam 1865, Berlin 1866, Paris 1867.

Autobiogr. Dioskuren 1866. Ill. Ztg. 1864—66. Meyer, C.

Soitoux, Jean-François, Bildh. in Paris, geb. zu Besançon um 1824, lernte die Kunst bei Feuchère und David d'Angers. 1848 erhielt er bei dem, um eine St. der Republik eröffneten Konkurs den Preis, auch 1851 eine Med. 2. Kl. Von ihm eine Büste von Paul de Flotte, ein Charakterkopf voll Feuer und Energie; für das neue Louvre: der Genius des Kampfs, die Stn. von Montaigne und Papin, die Frontons: Schöpferkraft, materielle Macht, geistige Macht. Vapereau. Revue 1866.

Sojaro, Sogliaro, siehe **Gatti.**

Sokolow, Iwan, Genremlr., geb. 1823 zu Astrachan, Schüler der Ak. von St. Petersburg, wurde 1860 Prof. zu Sudscha im Gouvernement Kursk. Er malt russ. Genrebilder in Oel und Wasserfarben mit viel Talent: Zigeunerhorde im Kaukasus, der Johannisabend in Kleinrussland, Dorfhochzeit in Kleinrussland. Grosse Frische, Kühnheit und eine sichere Breite des Pinsels zeichnen diese Bilder aus. Revue 1867.

Sokoloff, Peter, Mlr. des 18. Jahrh. in St. Petersburg, † das. 1791, zuletzt Adjunkt-Prof. der histor. Mlrei, hatte sich in Rom nach J. Battoni gebildet und malte histor. und mythol. Bilder, unter denen sein Merkur, wie er den Argus einschläfert, als interessant gerühmt wird. Füssli. Raczynski.

Sokolow, Peter, Genremlr. der Gegenwart in St. Petersburg. Seine ächt russ. Aquarellen sind frei behandelt u. gut im Ton: die Landkutsche, Stall einer Station, Dorfbegräbniss, Halt von Jägern, der Betrunkene, die Reise im Winter. Gazette 1867.

Sokrates, Bildh. zu Athen, von welchem der Hermes Propyläos u. die Gruppe

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 121, Fig. 2.

der Chariten am Eingange der Akropolis von Athen mit Lob erwähnt werden, und die auf athenischen Münzen nachgebildet sind. Brunn.

Solá, D. Antonio, Bildh. des 19. Jahrh. aus Madrid, erhielt seine Ausbildung zu Rom, wo er Censor der Ak. von S. Luca war, und hat seit 1810 mehrere verdienstliche Bildhauerwerke geliefert, worunter Psyche, Meleager nnd eine Gruppe der Venus. Besonders gerühmt wird seine Modellgruppe, die Caridad romana. Sie stellt eine junge Frau dar, welche einen gefesselten Greis säugt. Von S. ist ferner das Marmordenkmal zum Andenken des 2. Mai mit der Gruppe der dort gefallenen Artilleriekapitäns Daoiz und Velarde, sowie die Bronzest. des Cervantes vor dem Pal. der Cortes. El Renacimiento 1847. Willkomm's Reise nach Spanien.

Solari, Architekten-Familie des 15. und 16. Jahrh. aus Campione, desshalb auch da Campione gen. (siehe übrigens Campione), war in Mailand, Venedig und Genua thätig. — Giovanni um 1428, Arch. der Certosa von Pavia. — 1475 Giovanni, vielleicht dessen Sohn, Arch. von Dolcebono. — Guiniforte (s. d.). — 1506 Francesco, Sohn des Giovanni I., Bildh. in S. Angelo. — Agostino, Bildh. am Mailänder Dom.

Solari, Andrea, gen. **del Gobbo (il G.)** von seinem Vater, einem Buckligen, Mlr., geb. um 1458 in Mailand, † um 1515 das., studirte nach Leon. da Vinci u. ging 1490 mit seinem Bruder Cristoforo nach Venedig, wo er (1495) in S. Pietro Martire auf Murano eine Jungfrau mit Heiligen und Engeln malte (Brera). 1495 kehrte er nach Mailand zurück, besuchte Florenz u. Rom. 1503 malte er die ausdrucksvolle Kreuzigung (im Louvre) und 1505 das sehr vollendete Portr. des Crist. Longono (Nat.-Gally Lond.) und des Ch. d'Amboise (Louvre). 1507—9 malte er für den Kard. d'Amboise in Schloss Gaillon in der Normandie die Geburt Christi (später in der Gall. Pourtalès, dann in England) und andere zerstörte Bilder. Während seine ersten Bilder sanfte Blicke und Haltung, Mangel an Durchsichtigkeit in der Carnation und Kühle bei breiten Köpfen und mangelhaften Extremitäten zeigen, erscheint er später von Rafael beeinflusst: Jungfrau mit Kind in schöner Ldschft (Louvre), Salome mit dem Haupte des Täufers (1507, Mr. George), Ecce homo von grosser Innerlichkeit und schönen Formen (bei Bar. Speck, Lütschena, und in der Sammlg. Lochis Carrara, Bergamo), Jungfrau mit Kind und h. Joseph (1515, bei Sr. Pezzoli, Mail.), Ruhe in Egypten, von feiner Auffassung und harmonischer Ldschft (Sammlg. Poldi, Mail.), Jungfrau mit Kind und kl. Johannes (Gall. Leuchtenberg, dort Ant. Solario), Portr. des Mass. Sforza (Casa Perego, Mailand). Sein letztes Werk war die grossartige Himmelfahrt in der Certosa von Pavia, welche 1576 von Bern. Campi vollendet wurde. Er wird häufig mit Andrea Salaino, Andrea da Milano und Antonio Solario verwechselt. Crowe and C., N. J. Calvi.

Solari, Cristoforo, gen. **del Gobbo (il G.),** Bruder des Andrea, Bildh. und Arch. des 15. Jahrh. aus Mailand, † nach 1523. Eine seiner ersten Arbeiten war ein Christus an der Säule im Dom. 1490 ging er mit seinem Bruder Andrea nach Venedig, wo er eine Eva schuf und wahrscheinlich auch das Relief am Altar des h. Georg für die Carità fertigte. Später wurde er Hofbildh. des Lodovico Sforza (Moro) in Mailand und fertigte dort 1498 das Grabmal von dessen Gemahlin Beatrice d'Este in S. M. delle Grazie, das nach dem Sturz Lodovico's aus einander genommen und verkauft wurde. Die liegenden Figuren des Herz. und der Herzogin kamen in die Certosa von Pavia, wo sie 1821 auf ein marmornes Lager gesetzt wurden. Die charaktervollen Köpfe, die reiche Gewandung, die feine geschmackvolle Ausarbeitung machen sie zu einem Meisterstück ersten Ranges. Ebendort ist auch sein Relief einer Pietà von ergreifendem Ausdruck und herrlicher Ausführung. Nach Lodovico's Tode ging S. nach Rom, wurde aber 1501 Bildh. am Mail. Dom, und erhielt dann den Auftrag, den von Bramante begonnenen Bau von S. Ambrogio zu vollenden. 1503 (8) sprach er seinen Zweifel an der sicheren Ueberwölbung des Domes aus (siehe Amadeo), was einen langen Streit herbeiführte, der erst im 18. Jahrh. gegen S.'s Ansichten entschieden wurde. Für Como machte er um diese Zeit einen Plan zur Vergrösserung der Kathedrale. Um 1519 wurde er endlich mit Zenale Dombaumeister in Mailand. Die ihm von Vasari zugeschriebenen Stn. von Adam und Eva sind nicht von ihm. Weitere ihm zugeschriebene, aber nicht beglaubigte Arbeiten sind: die Stn. am Dome: h. h. Helena, Sebastian, Judith, Luzia, Johannes Evangelist, Petrus, Lazarus, Longinus, Eustachius; der Bau der Kirche und Kuppel v. S. M. della Passione und v. S. M. presso S. Celso. Calvi. Lützow 1871.

Solari, F. B., Medailleur in Genua. Von ihm eine schöne Med. auf Christoph

Columbus (1837), das Bild nach Peschiera's Büste. Auf der Rückseite hebt Columbus Amerika den Schleier auf. Cott. Kunstbl. 1837.

Solari, Guiniforte, Arch., geb. 1429 in Campione, † d. 17. Jan. 1481, Sohn u. Schüler des Dombaumeisters Giovanni S. in Mailand, wurde demselben 1459 als Hauptleiter beigegeben; leitete wahrscheinlich auch den Bau von S. Niccolò (1460) und jedenfalls den des gr. Spitals in Mailand von 1465 an. Von ihm stammt wahrscheinlich auch die Kirche S. M. delle Grazie (1464—1476). 1470 wurde er auch Baumeister der Certosa von Pavia. Für Galeazzo Sforza baute oder restaurirte er die Kastelle von Novara, Porta Giovia, Gambolate. Von ihm ist auch die Brücke über den Tanaro bei Alessandria. 1480 baute er noch die (1840 zerstörte) Kirche S. M. della Rosa. Seine Bauweise repräsentirt die Reaction gegen den Stil Bramante's und Rückkehr zur goth.-lomb. Bauart. Calvi.

Solari, Santini, Baumeister und Bildh. aus Como, geb. um 1576, † 1646 in Salzburg, baute um 1614 die Metropolitankirche zu Salzburg nach dem Plan Vinc. Scamozzi's und zierte die Pal. und Gärten des Bisch. von Salzburg mit Stn. von seiner Hand. Baudri 1859.

Solario, Antonio da, gen. **il Zingaro,** Mlr., geb. um 1382 zu Civita di Penna bei Chieti oder zu Venedig, † 1455 in Neapel, betrieb anfangs das Handwerk seines Vaters, eines herumziehenden Schmieds, daher der Beiname: der Zigeuner, soll dann bei Colantonio del Fiore und Lippo Dalmasi in Bologna gelernt haben. Später vervollkommnete er sich unter Vivarini in Venedig, Bicci in Florenz, Galassi in Ferrara, sowie an den Werken der gr. Meister in Rom. Im Verlaufe seiner Reisen erhielt er den Auftrag, das Severinokloster in Neapel mit 18 Fresken aus dem Leben des h. Benedikt auszumalen. Es ist diess sein umfangreichstes und namentlich in ldschftlicher Beziehung schönstes Werk im Stil der umbrisch-florent. Schule. Durch die Restauration desselben ist viel von seiner ursprünglichen Feinheit verloren gegangen. Für die Dominikaner in Neapel malte er eine Kreuzabnahme in S. Domenico maggiore, mehr in niederländ. Stil, für die Benediktiner in Montecassino und Montoliveto. Im Louvre und in der Ermitage eine stillende Madonna, in München der h. Ludwig und der h. Ambrosius. Die gänzlich verschiedenen Stile der dem S. zugeschriebenen Bilder veranlassen Crowe, die Existenz desselben überhaupt zu bezweifeln. Crowe and C., N. J. Fiorillo, J. Grossi. Napoli.

Soldani-Benzi, Massimiliano, Bildh. und Medailleur, geb. um 1658 zu Florenz, † 1740 zu Montevarchi. Schon als Kind modellirte er Figuren in Thon, die er dann bemalte, später fertigte er die Copie einer Himmelfahrt Mariä, in Folge deren er von Gius. Arrighi in Unterricht genommen wurde. Dann schickte ihn Cosmus III. nach Rom, wo Ciro Ferri und der Bildhauer Ercole Ferrata seine Erziehung vollendeten. Er fertigte für die Königin Christine von Schweden die Med. seiner Lehrer Ferri und Ferrata, der Kardin. Azzolino, Chigi und Rospigliosi, und in Florenz das herrliche Basrelief der Enthauptung des Johannes. Nach Paris zu seiner weiteren Ausbildung geschickt, stach er dort für Ludwig XIV. eine ungewöhnlich gr. Med. auf den Frieden, mit Herkules, der die Hydra niederschlägt. Nach seiner Rückkehr (1686) schuf er viele Med., kl. Figuren und Reliefs in Gold und Silber von ausgezeichneter Arbeit. Später fertigte er die prächtigen Broncekandelaber für die Annunziatakirche in Florenz, das Reliquarium für die h. Maria Magdalena de' Pazzi, und für den Grherz. Ferd. die Mausoleen des Marc. Ant. Zondadari u. des Manuel de Villena, endlich 12 Büsten und 3 Bronzestn. für den Fürsten Jos. Ad. v. Liechtenstein. B. U. Bolzenthal.

Sole, Giov. Giuseppe dal, Mlr., geb. zu Bologna 1654, † das. 1719, Sohn und Schüler des Landschaftsmalers Ant. Maria dal S. (1597, † 1684), auch Schüler des Canuti und L. Pasinelli, folgte anfangs der Manier des letzteren, ohne dessen Grazie zu erreichen, obschon er kräftiger und mit besserem Verständniss von Kostüm, Ldschft und Architektur arbeitete. Seine besten Ldschftn malte er zu Imola für die Familie Zappi. Unter seinen Visionen ist der h. Pietro von Alcantara in S. M. degli Angeli in Mailand hervorzuheben. Längere Zeit arbeitete er an den Fresken in S. Biagio in Bologna. Seine Altarstücke sind selten und geschätzt. Die Bilder seiner 2. Periode haben viel Aehnlichkeit mit denen G. Reni's, doch will man in seiner ersten ein natürlicheres Colorit finden. In Dresden von ihm: Hercules und Omphale, in Augsburg eine Ruhe auf der Flucht. Er hat auch einige Bl. n. eigener Composition und n. Pasinelli radirt. B. U. Fiorillo, J. Huber 3.

Soleri, Giorgio, Mlr. u. Bildh., geb. zu Alessandria zu Anfang des 16. Jahrh., † 1557, arbeitete für Philipp II. von Spanien am Escurial und für den Herz. Karl

Emanuel von Savoyen. Aus der Reinheit seiner Zeichnung, der Schönheit und Anmuth seiner Köpfe und der Wahrheit und Tiefe des Ausdrucks geht hervor, dass er nach Rafael studirte. Er hatte ein schönes Colorit und eine besondere Geschicklichkeit im Portr. Von ihm: die h. Jungfrau als Schutzpatronin in S. Francesco zu Alessandria und die h. Jungfrau mit dem h. Lorenz in der Dominikanerkirche zu Casale (1573, Hauptbild). B. U.

Solger, Bernhard, Arch., geb. 1812 zu Rentweinsdorf, Bayern, Schüler von Gärtner in München, pflegt vorzugsweise den goth. Stil. Seine Gothik zeichnet sich bei aller Reinheit des Stils durch Klarheit der Anlage und die rechte Anpassung dieser Bauart auf die Bedürfnisse der Neuzeit aus. Seine besten Bauten, als städtischer Baurath in Nürnberg, sind: das Krankenhaus, das Bankgebäude, die Handelsschule, die neue Katharinenmühle, das Marienthor und das Leichenhaus auf dem Rochuskirchhofe daselbst, sowie die protest. Kirche in Stein. Ferner von ihm die Mausoleen des Fürsten von Thurn und Taxis zu Regensburg und der Grafen Pückler in Farnbach.

Soli, Gius. Maria, Arch. und Mlr., geb. zu Vignola bei Modena 1745, † 1822, Sohn eines Bauern, lernte von selbst zeichnen, wurde aber bald von seinem Lehensherrn, dem Grafen Malvasia nach Bologna mitgenommen, wo er sich an der Kunstschule rasch weiter ausbildete, so dass er eine Pension für Rom erhielt und hier Architektur studirte. 1784 zurückberufen, wurde er Gründer und Direktor der Ak. der schönen Künste zu Modena, kam später als Prof. der Zeichenkunst an die Militärschule daselbst, nach der Restauration aber wieder an die Ak. Als Mlr. war er Schüler Battoni's und malte Ldschaftn mit Architekturen, welche Reinheit der Zeichnung, Frische des Colorits und eine gute Perspektive zeigen. Als Arch. trug er dazu bei, einen reineren Geschmack herbeizuführen. Er baute den Pal. Bellucci zu Vignola, mehrere Brücken, drei Façaden und zwei Treppen am herz. Palast zu Modena, Spital und Kirchhof zu Cento, und den die Westfront des Marcusplatzes bildenden Pal. Reggio zu Venedig. Dieses letztere Werk wurde trotz seiner schönen Parthieen heftig angegriffen und zeigt S. jedenfalls nicht als genialen Künstler.
B. U. Mothes II. 330.

Soliero, siehe **Morelli, Domenico.**

Solimena, Francesco, gen. **Abbate Ciccio,** Mlr., geb. zu Nocera de' Pagani bei Neapel d. 4. Okt. 1657, † d. 5. April 1747 zu la Barra bei Neapel. Sein Vater Angelo, ein tüchtiger Künstler, wollte ihn nicht in seinem Berufe erziehen; allein einige Zeichnungen des Knaben fielen dem Kard. Orsini in die Hände, der ihn (1674) nach Neapel in die Schule des Francesco di Maria brachte, welche er indessen bald verliess, um sich bei Giacomo del Po weiter auszubilden. Später ahmte er nach einander den Lanfranco, Preti, Pietro da Cortona, G. Reni, seinen Freund Luca Giordano u. C. Maratta nach, wodurch sein Stil unsicher wurde. Er malte Hist., Portr., Ldschftn, Thiere und Früchte. Seine gr. Pinselfertigkeit bei Fruchtbarkeit der Einbildungskraft verführte ihn zur Flüchtigkeit und Manierirtheit. An seinen besseren Werken rühmt man die geistvolle Composition, die Erfindung, die naturgemässe Carnation und das kräftige Helldunkel; bei andern findet man schwache Zeichnung, Leerheit des Ausdrucks und bläulichen Farbenton. Zu seinen geschätzten Bildern zählt man die Fresken in S. Paolo zu Neapel, die zu Monte Cassino 1697—1708, das Abendmahl zu Assisi, die Vision des h. Benedikt in der Kirche der Donna Albina in Neapel, Sophonisbe in der Gallerie zu Dresden. 1702 malte er für Philipp V. von Spanien Bilder für die k. Kapelle zu Madrid und für S. Ildefonso das 30' lange Gastmahl des Herodes. Andere B. in Braunschweig, Cassel, Haag, Petersburg, München, Madrid, Paris, Stockholm u. Wien. Von 1704 an arbeitete er in Rom für Clemens XI., Innocenz XIII. und besonders Benedict XIII. (Orsini). Er war auch Musiker und Dichter. Unter seinen vielen Schülern sind S. Conca, Cor. Giaquinto, Nic. M. Rossi, Scip. Capella u. Franc. di Mura zu nennen. B. U. Schäfer. Fiorillo, J. Grossi.

Solis, Francisco de, Mlr. und Kpfst., geb. zu Madrid 1629, † daselbst d. 25. Sept. 1684. Anfangs zum geistlichen Stande bestimmt, lernte er Latein und Philosophie, aber auch Zeichnen. Die Neigung zu letzterem überwog bald; schon in seinem 18. Lebensjahre malte er ein Bild nach eigener Erfindung für das Kapuzinerkloster von Villarubia de los Ojos, welches die Aufmerksamkeit Philipps IV. auf sich zog. Viel that er für Förderung der Kunst, indem er mehrere J. lang eine Ak. auf eigene Kosten in seinem Hause hielt. Er verfasste die Lebensbeschreibungen spanischer Künstler und stach die Porträts mehrerer derselben. Hauptbilder: Con-

ception für das Kapuzinerkloster del Prado; Himmelfahrt und Vorstellung im Tempel in S. Nicolas de Tolentino zu Alcalá. Bermudez.

Solis, Niclas, Kpfst. des 16. Jahrh., Bruder oder Sohn des Virgil, machte sich besonders durch ein Prachtwerk in 15 Bl. bekannt, welches die Feierlichkeiten bei Einholung und Vermählung der Herzogin Renata von Lothringen mit dem Herz. Wilhelm V. von Bayern (1568) darstellt. Füssli.

Solis, Virgil, Mlr. und Kpfst., geb. zu Nürnberg 1514, † das. d. 1. Aug. 1562. Seine Bilder sind selten, er zeigte darin mehr Handfertigkeit als Geist. Kpfstiche und Holzschnitte colorirte er sehr geschickt. Hauptsächlich aber stach er kl. Bl. nach eigener Composition correct und zierlich; er radirte auch und zeichnete für Holzschneider. Seine erste Manier erinnert an Dürer, später schloss er sich den Italienern an. Man kennt über 800 Bl. von ihm, meistens Kpfstiche; viele davon wurden übrigens von seinen Schülern ausgeführt. Seine geschätztesten Arbeiten sind eine Sammlg. von Portr. franz. Könige von Pharamond bis Heinrich III., an denen Jost Amman mitarbeitete, die Metamorphosen Ovids und seine Ornamente, eine Art Arabesken, sehr mannigfaltig, elegant, verständig vertheilt und desshalb noch immer als Muster nachgeahmt. Bartsch 9. Waagen, D. u. N. B. U. Huber 1. Gazette 1876. V. S.

Soller, August, Arch., geb. d. 14. März 1805 zu Erfurt, † d. 5. Novbr. 1853, bildete sich in Erfurt zum Arch. aus. Schinkel veranlasste 1833 seine Berufung als Landbaumeister nach Berlin. 1837 wurde er Assessor und specieller Gehilfe Schinkels. 1841 Oberbaurath, 1843 Geh. Oberbaurath. 1846 bereiste er Italien und gab dann im Verein mit Busse und Stüler eine Sammlung von Kirchenentwürfen heraus; sie zeichnen sich durch eine bis in's geringste Detail durchdachte Construction aus: namentlich sein Entwurf zu einer n. kath. Kirche für Berlin (1850) im Rundbogenstil*, welche an Gediegenheit der Ausführung, reicher und edler Gliederung, Würde und Monumentalität des Eindrucks alle übrigen Berliner Kirchen übertrifft. Weniger gelungen ist seine kath. Kirche in Miéchowitz in Oberschlesien, in gothischem Stil, der bekanntlich weder Schinkel noch seinen Schülern je gelingen wollte.

Solomon, Abraham, Genremlr., geb. 1824 in London, † d. 19. Dezbr. 1862 zu Biarritz, Frankreich, kam 1838 in die Kunstschule von Bloomsbury und 1839 in die Ak. Von 1843 an beschickte er die Ak. und das brit. Institut mit Genrebildern, die ihm durch ihre interessante Charakteristik, ihr feines und tiefes Gefühl u. ihren Humor den Namen eines zweiten Hogarth eintrugen: das Frühstück (1846), Scene aus dem Vicar (1847), der Ballsaal (1848), Allzuähnlich! — eine Scene aus dem Künstlerleben (1850), der Abgang auf der Eisenbahn und die Rückkehr, zwei durch den Stich vervielfältigte, allgemein bekannte und beliebte Bilder (1854), die Erwartung des Urtheils und Nichtschuldig! (1857 und 59), die Ertrunkene (1860), Trost (1861), der eingebildete Kranke (1861), Verloren und wiedergefunden (1862). Ottley. Art Journal 1861—62. Redgrave.

Solomon, Simeon, Mlr. der Gegenwart in London, zeigt viel Schönheitssinn, Poesie und eine glänzende Färbung, dagegen fehlt es an Talent der Composition, an Charakter, Zeichnung und Modellirung: Sacramentum Amoris, ein Heiliger der östl. Kirche, ein Gesang, röm. Frau mit Votivurne, ein jüdischer Priester, Sommerliche Dämmerung. Art Journal 1865. Saturday Review 1869. Gazette 1868.

Solon, Steinschneider zur Zeit des Augustus. Von ihm sehr wahrscheinlich die schön geschnittenen Steine: Meduse im Mus. Strozzi, Bacchantin im Berliner Mus. etc. Brunn.

Solon, Marie, Mlrin der Gegenwart, geb. zu Montauban, Schülerin v. Belloc, lebt zu Paris und malt feine Miniaturportr. nach Velazquez, Rembrandt etc., deren lichtvolles Colorit fast vergessen lässt, dass sie die Form allzu sonderbar behandelt. Gazette des b. a. 1859.

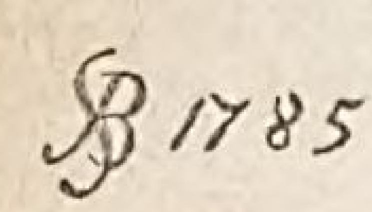
Solorzano, Martin, Arch. des 15. Jahrh., gehörte unter die ausgezeichneten Baumeister seiner Zeit und vollendete um 1504 die Kath. von Palencia. Caveda.

Soltau, Heinr. Wilh., Mlr. und Rad., geb. zu Hamburg 1812, studirte die Kst. in München, wo er 1835 mit seinem Allerseelenfest debütirte, in welchem sich ein reiches poetisches Talent aussprach. Die darauf folgenden: Franciscanerkloster (1837) und Eingang in Pal. Castei zu Venedig zeigten ihn als einen tüchtigen Arch.-maler. Ebenso viel Wahrheit und Charakter im Einzelnen, wenn auch nicht Har-

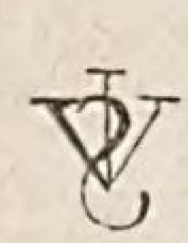
* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 107, Fig. 6—8.

monie im Ganzen, bekundete er in seiner Flossfahrt auf der Isar. 1840 ging er nach Paris, wo er mehrere Miniaturwerke für Kg. Ludwig von Bayern copirte. 1843 fertigte er die Ausschmückungen der Dankschreiben der Stadt Hamburg an die Souveräne von Frankreich, Sachsen, Dänemark, Russland. In letzter Zeit hat er Kinderlieder illustrirt, nachdem er schon vorher Variationen über deutsche Gedichte radirt hatte, welche sich durch Reichhaltigkeit der Gedanken und Schönheit der Gestalten, durch geschickte und geschmackvolle Führung der Nadel bemerklich machten, an denen man jedoch Strenge der Form vermisste. 1849 hielt er sich längere Zeit in Lüneburg auf und zog dort eine Menge kirchlicher Kunstwerke aus den Kirchenkammern, von denen er treue Abbildungen lieferte.

Baudri 1860. Cott. Kunstbl. 1835—1843. Raczynski.

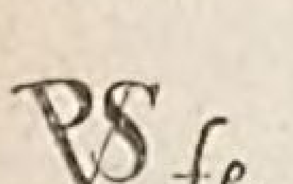
Solvyns, Frans Baltasar, Mlr., geb. zu Antwerpen 1760, † 1824. Schüler von Quertemont, erhielt schon in seinem 11. J. von der Ak. von Antwerpen den Preis im Zeichnen, vollendete seine Ausbildung in Paris unter Vincent und stellte mit besonderer Vorliebe Marinen dar. Später wurde er Kapitän vom Fort Lillo, dann Schlosshauptmann von Laeken. Die Revolution warf ihn aus seiner Laufbahn; er folgte dem engl. Admiral Popham nach Indien. Hier zeichnete er eine Menge Bl. mit Costümen, Sitten etc., welche von Scott radirt wurden. Nach 15j. Aufenthalt in Indien kehrte er mit einer reichen Sammlg. in die Heimath zurück, scheiterte an der Küste von Spanien, rettete jedoch seine Zeichnungen. 1809 gab er sie in Paris in 4 Bänden mit 288 von ihm selbst radirten Bl. heraus. Diese Stiche sind zwar

mittelmässig, aber wegen ihrer Wahrheit von gr. Interesse. Zuletzt Hafenkapitän von Antwerpen. B. U. B. des Contemp. Fiorillo, E. Immerzeel.

Somaini, Francesco, Bildh. aus Lugano, † d. 13. Aug. 1855 in Mailand, bildete sich an der Brera unter Paccetti, fertigte 4 Karyatiden für Abbiate grasso, 2 liebliche Engel für Nembro bei Bergamo, vollendete 1829 am Friedensbogen Acquisti's Congress von Prag, fertigte dort selbst die Schlacht bei Arcis und zahlreiche Grab- und andere Denkmäler, namentlich das Pagave's auf dem Campo Santo von Brescia. Unter seinen sonstigen Bildwerken ist die reizende Gruppe: die Kindheit des Bacchus hervorzuheben. Wurzbach.

Somer (Someren), Jan van, Mlr. und Kpfst. aus Holland, geb. um 1640, † um 1700, hat nur in Schwarzkunst und zwar wenige aber gute Bl., theils hist., theils Portr. nach eigener Composition und andern Meistern gestochen: Hagar mit dem

Engel an der Quelle; der Guitarrenspieler n. Ostade; Mann, der eine Pfeife stopft, n. Terburg; zwei Ochsen treibende Bauern; Admiral de Ruijter n. Dujardin.

Brulliot 1. Füssli. Huber 6.

Somer, Paul van, Mlr., geb. zu Antwerpen d. 5. Jan. 1576, † 1621 in London, malte hauptsächlich Portr., die sich durch eine wahre und lebendige Auffassung, ein warmes klares Colorit und fleissige Ausführung bemerklich machen. 1602 kam er nach London und malte dort: Jakob I.; Graf Will. von Pembroke; Lord Bacon; Graf Arundel und seine Gemahlin; Karl I. als jungen Przen. (jetzt in der Gall. von Kopenhagen); Lord Falkland und Lady Mandeville (beim Herz. v. Manchester); Prz. Heinz (beim Herz. v. Portland). — Sein Bruder Bernard war gleichfalls ein tüchtiger Portr.mlr. Fiorillo, E. Füssli. Immerzeel. Waagen, D. u. N. 1. 313.

Somer, Paul van, Kpfst., geb. 1649, † 1694 in London. Aus Holland gebürtig, arbeitete er gleichwohl vorzugsweise in Paris und London mit Nadel, Grabstichel

und in Schwarzkunst. Hauptbl.: eine h. Familie; die Erweckung des Lazarus; das Wunder der Brode und Fische; Venus und Amor; 4 Bl. Charlatans. Füssli.

Somers, Louis-Jean, Mlr., geb. zu Antwerpen 1813. Schüler Braekeleers, hat Paris und Italien besucht und malt theils Hist., theils humorist. Scenen mit Geist und Natürlichkeit: Dorfschule; Familienconcert; Chor einer Dorfkirche; Bänkelsänger; drei Zecher; Kinder auf dem Felde. Er liefert jedoch auch ernste Bilder, so den Pensionsvorstand mit seinen Zöglingen vor dem abgebrannten Pensionshause (1836), seinen Olivier Cromwell (1837 im Leipziger Mus.), Armuth und Reichthum, die Waise, das Gebet. Diese Bilder zeichnen sich aus durch geistvolle Composition, Wahrheit des Ausdrucks, correcte Zeichnung und schöne Färbung.

Cott. Kunstbl. 1839—48. D. Kunstbl. 1855. Immerzeel. Kugler, K. S. 3. Raczynski 3.

Sommerau, Ludwig, Mlr., Zeichner und Kpfst., geb. zu Wolfenbüttel 1750, lernte das Kpfr.stechen unter Chr. v. Mechel in Basel und ging dann nach Rom, wo er die Tapisserien des Vatican n. Rafael (20 Bl.) stach. Nach seiner Rückkehr begann er die Gall. von Salzdalum zu stechen, brachte aber nur 2 Bl. zu Stande. Ausser dem genannten Werk hat er auch Einiges n. Guercino, G.

Reni etc. gestochen. Seine Bl. zeigen Talent, aber eine noch nicht vollendete Ausbildung. Füssli. Huber 1.

Sompel, Pieter van, Kpfst., geb. zu Antwerpen zu Ende des 16. Jahrh. Schüler von Pieter Soutman, arbeitete in der Manier seines Meisters und behandelte besonders das Nackte in graziöser Weise. Er stach n. J. v. Eyck, Rubens, van Dyck und Soutman Portr. und hist. Gegenstände, die ziemlich correct in der Zeichnung und gefällig, aber nicht kräftig genug sind. Hauptbl.: die Jünger zu Emmaus n. Rubens (1643), sehr fein und wie getuscht behandelt, und Ixion und Juno n. demselben. B. U. Füssli. Huber 5.

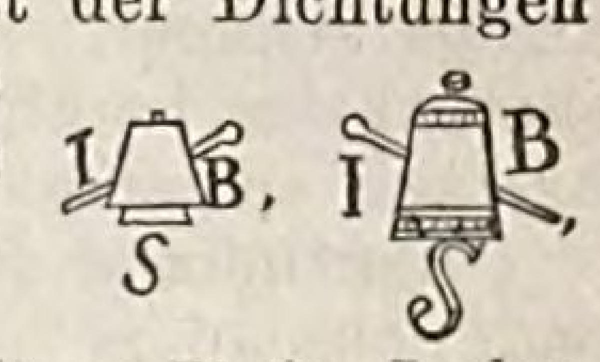
P. v. Somp.

Son, Jan van, Mlr., geb. zu Antwerpen, † 1700 (?) in London. Sohn des tüchtigen Blumen- und Früchtemlrs. Joris van S., übertraf seinen Vater in diesem Genre bedeutend, malte seine Gegenstände mit grosser Wahrheit nach dem Leben und stellte sie geschickt und anmuthig zusammen. Ausser Blumen und Früchten malte er mit gleich meisterhaftem Pinsel todtes Wild, türkische Tapeten, gold. und silb. Gefässe etc.; in der Darstellung von Trauben hat ihn keiner seiner Zeitgenossen übertroffen. Viele von seinen Arbeiten befanden sich ehedem bei seinem Gönner, dem Grafen v. Radnor. Sein Todesj. wird auch auf 1710, 1720 u. 1723 angegeben. Im Mus. v. Lille ist ein Bild von ihm von 1705; andere in Augsburg, Brüssel, Dresden. Redgrave. Gazette 1873. Immerzeel.

Sonder, Sunder, siehe **Cranach, Lucas.**

Sonderland, Fritz, Genremlr., geb. 1836 in Düsseldorf, Sohn des Genremlrs. J. B. S., studirte anfangs Ingenieurwissenschaft, lernte dann die Kunst an der Ak. Düsseldorf und bei Fr. Hiddemann und machte Studien an der Mosel, in Westfalen und im bad. Schwarzwald. Seine sorgfältig ausgeführten Genrebilder zeigen einen gesunden Humor: der bescheidene Gast (1870), die Siegesdepesche (1871), gest. von Mx. Schwind, Intermezzo, Geangelt und Gefangen, Vor dem Richter, der Steuerzettel (1873), das verkannte Genie (Kunst-V. Barmen). Med. 1875 London. Autobiogr.

Sonderland, Joh. Bapt. Wilh. Adolph, Zeichner, Mlr. und Rad., geb. zu Düsseldorf d. 2. Febr. 1805, † d. 21. Juli 1878 das., Schüler der Ak. unter Cornelius und Schadow seit 1819, hat seit 1830 eine Reihe von Genrebildern (wilde Jäger, gestörtes Stelldichein, Fischmarkt, rheinische Fähre, Passagiere, nach dem Unterricht, Bienenvater, Hans und Grete 1839, Nat.G.) geliefert, welche sich durch Reichthum der Erfindung, Laune und Gemüthlichkeit auszeichnen, manchmal aber eine tiefere Beobachtung vermissen lassen. Als Radirer hat er besonders in seinen Bildern und Randzeichnungen (40 Bl.) zu deutschen Dichtungen nicht nur eine gefällige und geschickte Nadel, sondern auch ein reiches, immer schöpfungsfähiges Talent, Humor und Witz gezeigt, ist aber auch hier nicht tief genug in den Geist der Dichtungen eingedrungen. Unter seinen weiteren Zeichnungen nennen wir noch die Illustrationen zu Reinick's Malerliedern, zu Münchhausen von Immermann, zu den kathol. Festbildern, den Geboten im Geist der kath. Kirche, zu Kinder- und Volksschriften.



Cott. Kstbl. 1835—1844. D. Kstbl. 1851—1859. Füssli, Die wichtigsten Städte am Rhein. Jordan.

Sondermann, Hermann, Genremlr., geb. 1832 zu Berlin, malte von 1851 bis 1853 unter Otto's Leitung in Berlin Portr., war dann bis 1855 in Antwerpen und kurze Zeit in Paris, bis er nach Düsseldorf kam, wo er unter Jordan seine Ausbildung vollendete. Er malt ansprechende Genrebilder, welche eine gute Individualisirung, glücklich erfundene Situationen und einen gesunden Humor zeigen: der Grossmutter Erzählungeu, die Schlittenfahrt, der Ehekontrakt, das Kaffeekränzchen, der Festbraten, der unwillkommene Freier, der erste Schnee. Autobiogr.

Sonje, Jan, Mlr. zu Rotterdam im 17. Jahrh., † 1691, trat 1646 in die Mlr.-innung zu Delft, verliess aber D. um 1654. Er malte gr. Gebirgsldschftn. in italien. Stil mit klaren Lüften, silbernem Gewölk, aber dunklem Vordergrund (Mus. Rotterdam). Die Bäume gab er sehr charakteristisch wieder; seine Thiere und Personen sind wahr und lebendig. Er hat auch Rheinansichten im Geschmack von H. Sachtleven gemalt. In Augsburg eine Ldschft. von 1600 von ihm; diese Zahl ist nach Obigem nicht möglich, vielleicht 1660. Brulliot 1.

Sonne, Jörgen Valentin, Mlr., geb. d. 24. Juni 1801 in Birkeröd (Seeland), anfangs Kadet, bildete sich unter Gebauer zum Mlr., besuchte die Ak. v. 1815—26, und zeichnete und malte anfangs Thierstücke und milit. Scenen (Kavall.-Attake bei Sehested 1822, Gefecht in Tirol 1830, Morgen nach d. Schlacht 1833). 1828 ging er mit Reiseunterstützg. nach München, wo er sich unter P. Hess weiterbildete, 1831

aber nach Rom, wo er sich der Darstellg. des röm. Lebens zuwendete: Marktgang röm. Landleute (1839), Herbstmesse in der Campagna (beide in der Gall. Kopenh.). Nach seiner Rückkehr malte er in ähnlicher Weise Scenen aus dem dän. Volksleben: ein alter Fischer mit s. Netz (1844 Gall. Kop.), eine Bauernfamilie fährt zur Kirche (1846), aus der St. Johannisnacht (1847, Gall. Kopenh.), Sommernachmittag. 1848 machte er den schlesw. Krieg mit und kehrte in Folge hievon zur Schlachtenmlrei zurück: Angriff auf Düppel (1840, Gall. Kopenh.), aus der Schl. bei Fredericia (1850), Schl. bei Idsted (1851, Gall. Kopenhagen), am Ende der Schlacht bei Idsted (1852), Kavalleriegefecht bei Aarhus (1853). Nach dem Kriege kamen wieder friedlichere Scenen: Brautfahrt in Nordseeland (1856), Heide von Idsted (1857), Leichenfahrt in Nordseeland (1859), St. Johannisfest (1858, Gall. Kopenh.). Doch malte er 1865 die Schlacht bei Fredericia für das dort. Rathhaus. Ein neuer Besuch in Italien brachte wieder einige italien. Lebensbilder, dann folgten solche aus der Gesellschaft, aus Dichtern. Als Freskist hat er das Museum Thorwaldsen aussen mit dem Empfang Th.'s in Kopenhagen und der Beiführung seiner Werke bemalt. 1846 Mitglied der Ak., 1852 Dannebrog-O. Weilbach.

Sonnenleiter, Johannes, Kpfst., geb. 1825 zu Nürnberg, seit 1839 Schüler und später Mitarbeiter der Kunstanstalt von C. Mayer, vollendete seine Ausbildung in Leipzig und Dresden. Von 1852—54 leitete er die Kunstanstalt des österr. Lloyd in Triest und liess sich dann in Wien nieder, wo er Jakoby's Unterricht genoss. Er liefert recht gelungene Stiche: die Katzenmutter n. Knaus, ereilte Flüchtlinge n. Kurzbauer, Speckbacher n. Defregger, Venusfest und Oreythias Entführung n. Rubens, Kindergruppen, ländl. Musik und Hochzeit aus Laufbergers Opernvorhang. Lützow 1873. Wurzbach.

Sonnenschein, Joh. Valentin, Bildh. und Stuccator, geb. zu Ludwigsburg 1749, † 1816, war Lehrer an der Karlsak. zu Stuttgart seit 1771, fertigte dann als Hofstuccator zahlreiche und geschmackvolle Stuccaturarbeiten in dem Lustschloss Solitude, ging aber 1776 in die Schweiz, wo er anfangs an einer Porzellanfabrik zu Zürich beschäftigt, dann als Prof. an der Ak. von Bern angestellt war. Unter anderem fertigte er hier einen Ganymed (1804) und das Modell zu dem Denkmal A. v. Haller's. Er war der Lehrer Dannecker's (in Stuttgart) und Usteri's. Cott. Kunstbl. 1834—41. Füssli.

Sonnin, Ernst Georg, Arch., geb. zu Perleberg 1709, † 1794, hatte zu Altona Gelegenheit, bei einem Töpfer zeichnen zu lernen. Später bezog er die Universität Halle, wo er Mathematik studirte. Nach seiner Rückkehr nach Altona errichtete er ein Kabinet physikal. und mathemat. Instrumente, studirte zugleich die Baukunst und wurde, nachdem er eine Brauerei gebaut hatte, zum 2. Arch. an der Michaeliskirche ernannt. In Wahrheit aber war er es, der das Ganze dirigirte. Namentlich stammt der berühmte hohe Thurm von ihm, der, obwohl im Zopfstil erbaut, immerhin von einem gewissen Schwung zeugt. B. U.

Sontheimer (Sondheimer), Maier Salomon, Mlr. der Gegenwart aus Mannheim, malt besonders geschmackvolle Architekturbilder, wozu er auf seinen Reisen in Deutschland, Belgien und Italien die Studien gemacht hat: Schloss Eberstein, Inneres der Kathedrale von Strassburg, Klosterhalle zu Maulbronn, Inneres von S. Gudula in Brüssel.

Sonville (Sonneville) da, siehe **Dassonville.**

Soolmaker, J. Frans, Mlr. des 17. Jahrh., malte Ldschftn mit bibl. Staffage u. mit Thieren und hat in seinen Zeichnungen und Gruppirungen von Kühen und Schafen Aehnlichkeit mit Berchem, wesshalb man ihn für dessen Schüler hält. An Geist und Colorit steht er jedenfalls seinem Meister nach, obschon seine Bilder geachtet und gesucht sind. Das k. Kabinet im Haag, die Mus. von Rotterdam, Brüssel, Schleissheim, Salzdalen haben Bilder von ihm. Immerzeel. Burger II.

Sordo, Girolamo, siehe **Santo, Girolamo.**

Sore, Nicolas de, Mlr. und Kpfst., geb. zu Rheims gegen Ende des 16. Jahrh., † 1623. Seine 2 Hauptstiche sind die Vorderseite der Kirche St. Nicaise und das Portal der Kath. von Rheims, beide von vorzüglicher Ausführung. Er hat auch Einiges n. Callot gestochen. B. U.

Sorella, Simeone, Arch., geb. in Venedig, entwarf 1587 den zierlichen Glockenthurm von S. Giorgio dei Grecchi in Venedig und baute 1595—1617 die Kirche San Lorenzo, ein grossartig angelegtes, in der Einzelform aber nicht gefälliges, vielmehr etwas nüchternes Werk. Mothes 2, 264.

Sorello, Miguel, Kpfst., geb. zu Barcelona um 1700, † 1765, liess sich 1724 in

Rom nieder, wo er die Kunst bei Jak. Frey erlernte. Er stach 8 Bl. nach den Tapeten des Vatikan von Rafael und arbeitete an einem Werk über die Antiquitäten von Herculanum (1757—1761). Bryan. Huber 3.

Sorgh (Zorg), Hendrik Martenszen Rokes, gen. S., Mlr., geb. 1621 zu Rotterdam, † 1682, angeblich Schüler des Teniers, schliesst sich aber mehr an A. van Ostade und A. Brouwer an. Er behandelt Bauernscenen, Gesellschafts- und Küchenstücke mit reinem Naturgefühl, grosser Naivetät und Geschmack in guter Zeichnung und sorgsamer Ausführung, doch schwerer, trüber Färbung. Von ihm: Fischmarkt bei H. v. d. Hoop, Amsterdam (Hauptbild); Küche im Louvre, Fischerleute und Köchin in Dresden, Alchymist bei Mr. Henderson, London (Hauptbild), Bauernfamilie und Wirthsstube in der Pinakoth. München, rauchende Bauern in Augsburg, Bauern im Wirthshaus, Gemüsemarkt, Küchenstück bei Lord Lonsdale, Kartenparthie bei Mr. Dubus, Brüssel (Hauptbild), Küchenstück in der Gall. Lazienki, Warschau (1643), Bauerngesellschaft und die Arbeiter des Weinberg (1665) in Braunschweig, die Anbetung der Hirten, Bauernrauferei und Marine in der Ermitage. Obwohl Holländer schrieb er sich selbst in der Regel Sorgh. Waagen, D. u. N. Burger II. Immerzeel.

Sorlay (Sourlay), Jerôme, Mlr. des 17. Jahrh., Schüler von Mignard, ein tüchtiges Talent, nicht von so gerundetem Pinsel wie dieser, aber von grösserer Wirkung, malte breiter, mit mehr Impasto. An der Kuppel von Val de Grace (Paris) ist wahrscheinlich viel von ihm. Edelinck hat eine Madonna und einen Franz Xaver nach ihm gestochen. Lejeune.

Sormani, Pietro, Bildh. der Gegenwart aus Mailand, lernte an der Ak. dieser Stadt unter Monti. Von ihm eine büssende Magdalena mit anmuthigem Kopfe aber plumpen Gliedern und steifen Bewegungen (1825) und ein marmornes Grabdenkmal mit einer sehr anmuthigen Frauengestalt (1830).

Sornique, Dominique, Kpfst., geb. zu Paris 1707, † 1756 das., Schüler von Ch. Simonneau, stach mit Verstand und Leichtigkeit, besonders viele hübsche Vignetten, aber auch grössere Bl. Hauptwerke: die ruhende Danae und die schlafende Diana, beide n. Correggio. Bryan. Huber 8.

Sorri, Pietro, Mlr., geb. zu S. Gusme bei Siena 1556, † das. 1622. Die Elemente der Kunst lernte er bei Salimbeni und ging dann nach Florenz, wo Dom. da Passignano seine Ausbildung vollendete. Er malte ganz in dem halb venez., halb florent. Stil seines Meisters, zwar mit weniger Fertigkeit, aber mit soliderer Färbung und graziöserer Zeichnung. Seine Hauptbilder befinden sich im Dome zu Pisa: die Einweihung des Doms und die Disputation Christi mit den Schriftgelehrten. Besonders gefiel der archit. Theil derselben. 1610 ging er nach Genua und errichtete dort eine Schule, worin er mehrere tüchtige Schüler zog. Später begab er sich nach Rom und malte hier die Vermählung der Jungfrau für die Kirche von Santuccio in Siena. Man rühmt seine schöne Erfindungsgabe, seinen freien und feinen Pinsel, seine erhabenen Ideen. B. U.

Sosias, Vasenmlr. Von ihm eine zu Camposcala bei Vulci gefundene, jetzt in Berlin befindliche Trinkschaale mit rothen Figuren in strengem, äusserst sorgfältigem Stile. Die Figuren stellen aussen Götter, innen den verwundeten Patroklus, von Achilles verbunden*, vor; letztere besonders durchgebildet und schön. Brunn.

Sosibios, Bildh. aus Athen im 1. Jahrh. des röm. Kaiserreichs. Von ihm die zu Paris befindliche Marmorvase mit bacchischen Figuren, letztere grösstentheils von so grosser Naivetät und Grazie, und die Ornamente von so ächt antikem Geschmacke, dass die Frage aufgeworfen wurde, ob S. nicht der Zeit nach dem Phidias nahe gestanden? Brunn. Waagen, P.

Sosnowski, Cavaliere Oscar Thomas, Bildh. der Gegenwart aus Polen, in Rom, hat sich 1864 durch die schöne Doppelst. Jagiello und Jadwiga, eine Symbolisirung der Vereinigung Litthauens mit Polen (jetzt in St. Petersburg) einen Namen gemacht. Weitere Arbeiten von ihm: die Jungfrau mit dem Jesuskind (Marmorgruppe), David (Marmorst.), Victoria. Illust. Zeitung 1864.

Sosos, Mosaikarbeiter zu Pergamos, fertigte dort den jetzt im capitol. Museum befindlichen Fussboden des ungefegten Hauses; so genannt, weil er die Speisereste und sonstigen Kehricht mit kleinen, mannigfach gefärbten Würfelchen auf dem Boden dargestellt hatte. Bewundernswerth eine Taube, die trinkt und das Wasser durch den Schatten des Kopfes dunkler macht. Auch beim Earl von Lonsdale eine Mosaik von ihm, Fische vorstellend. Brunn.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 20, Fig. 11.

Sostratos, Arch. von Knidos um 300 v. Chr. Geb., baute unter den Ptolemäern den berühmten Pharus von Alexandria, welcher seither zahlreichen ähnlichen Thürmen zum Muster gedient hat; sowie die schwebenden Terrassen zu Knidos. B. U.

Soto, Juan de, Mlr., geb. zu Madrid 1592, † das. 1620, einer der besten Schüler des Bart. Carducho, dem er bei seinen Bildern half. Ungeachtet seiner Jugend erhielt er den Auftrag, das Ankleidezimmer der Kgin im Pardo in Fresco zu malen. Er zeichnete sehr correct und hatte ein gutes Colorit. Bermudez. B. U.

Soto, D. Lorenzo de, Mlr., geb. zu Madrid 1634, † 1688, lernte die Kunst bei Aguëro, den er im Ldschftsfache mit Glück nachahmte. Später malte er auch grössere geistvolle Bilder mit historischer Staffage, und eine h. Rosalie für die Atochakirche. Als er aber auf der Höhe seiner Ausbildung sich befand, wollte man den Mlrn. eine Steuer auferlegen, worüber er sich so ärgerte, dass er das Malen aufgab, eine Beamtenstelle übernahm und erst nach J., jedoch nicht mit der früheren Geschicklichkeit wieder zu malen anfing. Bermudez.

Sotomayor, Luis de, Mlr., geb. zu Valencia 1635, † 1673 in Madrid, anfangs Schüler des Schlachtenmalers Esteb. March, den er aber wegen dessen Rauheit verliess, folgte später der Schule des Juan Carreño in Madrid. Er führte nach seiner Rückkehr nach Valencia dort zahlreiche Werke aus, welche Erfindungsgabe und Geschmack im Colorit zeigten und ihm Ruf erwarben. Von ihm der h. Cristóbal und der h. Augustin zwischen Christus und der Jungfrau in der Kirche der Augustiner Nonnen; sowie die Virgen Morenita in der Kirche der Carmelitas calzadas in Valencia. Bermudez.

Soubeyran, Pierre, Kpfst. und Arch., geb. zu Genf 1697 (n. A. 1708), † 1775, lernte das Zeichnen anfangs für sich selbst, später gab ihm Gardelle Unterricht, worauf er nach Paris ging und sich hier weiter ausbildete. Er stach dort den grössten Theil der antiken geschnittenen Steine des k. Kabinets nach Zeichnungen von Bouchardon. Nach Genf zurückgekehrt (1750), legte er sich auf die Architektur und entwarf die Pläne zu den vornehmsten Gebäuden, die damals dort errichtet wurden. Zuletzt war er Direktor der Genfer Zeichenschule, die Vorzügliches leistete. Unter seinen Stichen nennen wir besonders die Belle Villageoise nach Boucher. B. U. Füssli. Huber 8.

Souchon, François, Mlr., geb. 1786 in Alais (Gard), † 1857 in Lille, Schüler von David, hatte ein grosses Talent für das Copiren nach alten Meistern. Seine h. Petronilla n. Guercino, Hochzeit von Cana n. P. Veronese, Gründung U. l. Frau vom Schnee n. Murillo sind vorzügliche Arbeiten. Ausserdem hat man solid gemalte heroische Ldschftn von ihm (im Mus. Lille). Er war 1836—57 Direktor der Mlrschule von Lille. Gazette 1874.

Souchon, Wilh. Ferdinand, Mlr. in Leipzig, geb. 1825 in Halberstadt als Abkömmling einer emigrirten franz. Vicomtenfamilie, besuchte 1841—1845 die Ak. zu Berlin unter Prof. Remy. 1845—1846 absolvirte er sein Militärdienstjahr, studirte 1848 in München unter Kaulbach und Anschütz, und vollendete seine Ausbildung 1851—1854 in Rom und Neapel. Seit 1855 lebt er in Leipzig als vielbeschäftigter Mlr. im Gebiet der Historie, des Genre und Portr.: Pifferari und Bettler beim Kg. von Preussen; Copie der Rafaelischen Transfiguration in Edinburgh; Cyklus von 30 bibl. Bildern in der griechischkath. Kirche zu Leipzig; segnender Christus in der Kirche von Thronitz bei Lützen; Abendmahl in Grunau bei Weissenfels. Autobiogr.

Soudain, Marie-Alexandre, Kpfst. der Gegenwart aus Paris, in Clamart, Schüler von Émile Ollivier, hat 1861 und 1863 Med. 3. Kl. erhalten. Seine architekt. Stiche sind anerkennenswerth: Treppe Franz' I. im Schlosse von Blois, Hauptfaçade des Stadthauses von Orléans.

Soufflot, Jacques-Germain, Arch., geb. zu Irancy bei Auxerre 1713, † 1781. Seine Neigung zur Kunst entwickelte sich früh und liess ihn rasche Fortschritte darin machen. Auf seiner Reise nach Rom hielt er in Lyon an und bildete sich einige Zeit im prakt. Baufache aus. Nach seiner Rückkehr baute er zu Lyon das gr. Spital, welches sich durch zweckmässige Einrichtung und schöne Form auszeichnet, sowie etwas später das ebenso praktisch eingerichtete Theater. 1750 wurde er Mitgl. der Ak. von Paris, bereiste dann zum zweitenmal Italien u. Sizilien und ward hierauf mit dem Bau der Kirche St. Geneviève zu Paris, dem späteren Pantheon, betraut. Diese Kirche bleibt das grossartigste Baudenkmal des 18. Jahrhunderts, trotz mancher Mängel, worunter der Dualismus zwischen Masse u. Kuppel, welche als zwei getrennte Bauten erscheinen, obenan steht. Die herbe Kritik, die sich gegen ihn erhob, beschleunigte seinen Tod. Ausser den gen. Bauten sind noch

von ihm: das Hôtel des Herz. von Lauzun und die Sakristei und Schatzkammer von Notre Dame. Quatremère de Quincy.

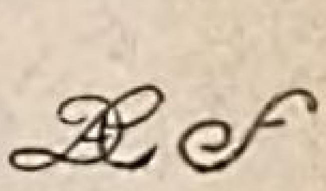
Soukens, Jan, Mlr. und Rad. des 17. Jahrh. aus Bommel, Schüler von Jan Vostermann, malte Rheinansichten von schöner Färbung. Seine Radirungen sind mit einer leichten geistreichen Nadel ausgeführt. Brulliot.

Soulange-Teissier, Louis-Emmanuel, Lithograph der Gegenwart aus Amiens, hat Porträts, Genrebilder und hist. Bilder lithographirt, wobei er nicht selten die Mängel des Originals verbesserte und eine schöne Wirkung hervorbrachte: der Hund des Armen n. E. Landseer; die Heimkehr n. Troyon; Wäscherinnen in der Normandie n. A. Descamps; der h. Franciscus segnet Assisi nach Bénouville, die Einnahme des Malakoff n. Yvon; die Tränke nach A. Bonheur, ein Küchentisch n. Chardin. 1841 Med. III. Kl., 1857 II. Kl. und 1859 Ehrenleg.

Gazette des beaux arts 1859.

Soumy, Joseph-Paul-Marius, Kpfst., geb. 1831 zu Puy Amblay (Haute Loire), † 1863 zu Lyon. Das Zeichnen lernte er in Lyon und trat dann in das Mlratelier von Guy und später in das von Bonnefond. Dazwischen lernte er bei Vibert das Kpfstechen. 1852 begab er sich nach Paris und setzte seine Studien an der Kunstschule, später bei Henriquel Dupont fort. 1854 ward ihm in Folge einer glänzenden Leistung der gr. Preis der Kpfrstecherkst. zu Theil. Er ging nun 1855 nach Italien und malte dort ausgezeichnet schöne Porträts, fertigte treffliche Zeichnungen n. Michel Angelo, Rafael etc. und machte viele Originalaufnahmen in der Ldschft und im Genre. Er radirte hier auch ein Porträt n. Giorgione in meisterhafter Weise, und Franz I. n. Tizian. Nach seiner Rückkehr führte er ein unstätes Leben, stach religiöse Bilder für Kunsthändler, Einiges n. Chifflart und röm. Erinnerungen. Zuletzt stach er für Hipp. Flandrin, namentlich den Einzug Christi in Jerusalem. Eine zunehmende Schwäche seiner Augen veranlasste ihn, sich aus dem Fenster zu stürzen. Gazette 1865.

Souplet, Louis-Ulysse, Mlr. der Gegenwart aus Compiegne, Schüler von L. Cogniet, malt mit Figuren und Heerden staffirte Ldschftn, in welchen die ersteren mit Naivetät und Ausdruck behandelt, die letzteren in einem soliden, harmonischen Ton gehalten sind. Gazette des beaux arts 1860—61.

Sourches, Louis-François du Bouchet, Marquis de, Grandprofoss, Kpfst. des 17. Jahrh. in Paris, zeichnete und stach in der Art des Stefano della Bella, dessen Schüler er wahrscheinlich war, von 1640—49, theils Copien n. della Bella (19 Bl., Pferde und Reiter), theils nach eigener Erfindung (12 Bl.). Seine Radirungen stellen Charaktergestalten seiner Zeit (Schäfer, Kleiderhändler, Fischer, Dame, Fähnrich etc.) dar und sind sehr selten. Man hat auch Portr.stiche von ihm: Mde. de Nevelet. Bryan. 

Soutman, Pieter, Mlr., Kpfst. und Rad., geb. zu Haarlem 1580, † d. 16. Aug. 1657 das., einer der besten Schüler des Rubens, soll an den Höfen des Kurf. von Brandenburg und des Königs von Polen als Portr.mlr. in Ansehen gestanden haben. Später bewog ihn Rubens zum Kpfrstechen überzugehen. Hier hielt er sich zwar nicht streng an die Theorie, wusste aber durch eine geschickte Verbindung von Grabstichel und Nadel eine schöne malerische Gesammtwirkung hervorzubringen und besonders das Fleisch gut wiederzugeben. Er stach theils n. Rubens, theils nach eigener Erfindung. Hauptblätter: die Niederlage des Senacherib; der wunderbare Fischzug; die Weihe eines Bischofs, sämmtlich n. Rubens; die Grfn. von Holland aus dem Hause Nassau n. eigener Zeichnung. B. U. Huber 5. Immerzeel.

Sowerby, James, Mlr. und Botaniker, geb. 1756, † d. 25. Okt. 1822 in London, zeichnete für Dr. Smith's und Shaw's botan. Werke die schönsten und seltensten Pflanzen, und gab selbst ein botan. Zeichenbuch (1791) heraus. In der Folge wurde er in die Linné'sche Gesellschaft aufgenommen, studirte Naturgeschichte und legte sich eine gr. Sammlung von Naturalien an. Von einem Aërolithen in derselben liess er dem Kaiser Alexander (1815) einen Säbel fertigen. B. U. Füssli.

Soye, Philippe de, Kpfst., geb. in Holland 1538, Schüler von Cornelis Cort, den er nach Rom begleitete, führte dort eine gr. Zahl Bl. in einer breiten Manier aus. 1568 veröffentlichte er eine Reihe Portr. von Päpsten (vom J. 408 bis zur Zeit der Ausgabe). Ausserdem stach er n. Cort den h. Joseph vom Engel zur Flucht aufgefordert, n. Michel Angelo Christus am Kreuz, n. Zuccaro den h. Franciscus und die Jungfrau mit dem Kind auf den Knieen (bezeichnet Phil. Sericus; so und Sytius nannte er sich mit Uebersetzung seines Namens). B. U. Huber 5.

Soyer, Bildh. und Erzgiesser des 19. Jahrh., bildete sich in Paris und Rom

und richtete nach seiner Rückkehr eine Giesserei ein, aus welcher eine Reihe schöner Werke hervorgingen: Büste des Jupiters Serapis; Amor n. Chaudet; die Kolossalstatue für die Juliussäule mit dem Kapitäl; Reiterst. Heinrichs IV. für das Stadthaus; Gutenberg n. David (in Strassburg); Molière für das Monument in der Rue Richelieu. 1842 gelang es ihm, einen lebensgrossen Christus am Kreuz galvanoplastisch abzuformen. Cott. Kunstbl. 1837—1842.

Soyer, Emma, geb. Jones, Zeichnerin und Mlrin, geb. 1813 in London, † d. 29. Aug. 1842 das., wurde wegen ihres ungewöhnlichen Talents schon in ihrem 5. J. dem flamändischen Mlr. Simoneau zum Unterricht übergeben, der sich ihr ganz widmete. Ehe sie 12 J. alt war, hatte sie schon mehr als 100 Portr. nach dem Leben gezeichnet. 1836 heirathete sie den bekannten Kochkünstler Soyer. Ausser einer gr. Masse Skizzen und Zeichnungen hat sie bei 400 Bilder gemalt, worunter viele Compositionen von Verdienst. Insbesondere zeichneten sich aber ihre Portr. durch Geist und Kraft, ihre Figuren durch Wahrheit und Natürlichkeit der Bewegung aus; ihre Farbengebung dagegen war hart u. dunkel. Gérard hat ihre Citronen verkaufenden Judenknaben gestochen, ebenso die brit. Ceres. Ottley.

Soyer, Paul, Mlr. der Gegenwart aus Paris, Schüler von L. Cogniet, malt treffliche Genrebilder: die Spitzenklöpplerinnen, die Stütze des Alters, Leseprobe, Generalprobe vor der Messe, die Schmiede, der Tod und der Holzhacker, Frühling. Med. 1870.

Spada, Leonello, Mlr., geb. zu Bologna 1576, † d. 17. Mai 1622 das., eines Töpfers Sohn, wurde von den Caracci's in die Schule genommen, schloss sich dann Curtis, gen. Dentone, an und beide lernten bei Baglione. S. malte damals Friese, Prospekte, Façaden, begann das Oelmalen und ging endlich nach Rom, wo er sich bei Caravaggio einen Stil bildete, welcher sich durch Kühnheit, Kraft und Originalität kennzeichnete, in der Färbung aber, besonders in seinen späteren Arbeiten, manierirt war. Mit Caravaggio besuchte er Neapel und Malta, wo er Anerkennung fand. Er erhielt einen Ruf nach Modena, Ferrara, Reggio, wurde Hofmaler bei dem Herzog Ranuccio von Parma, dessen Gnade ihm den Kopf verdrehte. Hauptbilder: der h. Dominicus, die ketzerischen Bücher verbrennend, in der Dominikanerkirche zu Bologna; das Wunder des h. Benedict in S. Michele in Bosco daselbst (Fresk.); der h. Franciscus verehrt das Kind in der Gall. von Modena; Kuppelfresken in der Marienkirche zu Reggio; das Amphitheater in Parma mit perspektiv. Ansichten; das Martyrium der h. Katharina in der h. Grabkirche und der h. Hieronymus bei den Karmelitern zu Parma; die Enthauptung des heil. Christoph im Louvre; das Concert ebenda; andere in Dresden, Neapel, Rom, Madrid. B.U. Bolognini. Villot. Schäfer.

Leonello Sp. inu. e dip.

Spadaro, Micco, siehe **Gargiuoli, Domenico.**

Spaendonck, Gerardus van, Blumenmlr., geb. zu Tilburg d. 23. März 1746, † d. 11. Mai 1822 in Paris, lernte zuerst bei einem Möbelmaler, dann bei dem Blumenmaler Herseyns. Um 1770 ging er nach Paris und fand hier in H. v. Lavalette einen Gönner, dessen Freundschaft ihm weitere Studien möglich machte. 1774 wurde er Min.mlr. des Königs und bald ein berühmter Blumenmlr. und arbeitete als solcher namentlich für den botan. Garten. 1793 zum Prof. der Iconographie an diesem Institute ernannt, gab er Unterricht im Blumenzeichnen, namentlich jungen Damen aus den höheren Ständen. Seine herrlichen Blumen- und Früchtestücke (im Louvre), welche den schönsten von Huijsum gleich kommen, und sich durch Naturwahrheit, Farbenfrische und geschmackvolle Anordnung auszeichnen, fanden Verbreitung über ganz Europa. 1781 Mitgl. der Ak., später des Instit. Sein Bild gibt Immerzeel. — Sein Bruder Cornelis (1756—1839) zeichnete sich in demselben Fache aus und arbeitete namentlich für die Porzellainfabrik von Sèvres. Villot. Fiorillo, J. Immerzeel.

Spagna, Lo, eigentl. **Giovanni di Pietro,** Mlr. aus Spanien, † vor 1530, lernte bei Perugino und arbeitete unter demselben um 1502 an der Börse von Perugia. 1503 malte er das Märtyrerthum des h. Sebastian in Panicale, dann in Città di Castello, im Kloster Todi (Geburt Christi, jetzt im Vatikan), in Ferentillo bei Spoleto (Anbetung der Könige, jetzt im Mus. Berlin), fleissig, aber nicht genial gemalte, kühle und steife Bilder. Später ahmte er Rafael nach: in der Jungfrau mit Kind in S. Girolamo, Perugia; dem Dornengekrönten in Staffordhouse, London; dem Christus am Oelberg bei Fuller Maitland; der Jungfrau in der Gall. Rovigo. 1507 malte er eine Krönung der Maria und Fresken in 6 Kapellen für Monte Santo in Todi, wobei er Ghirlandajo nachahmte; schöne Köpfe bei zu langen Figuren und schwachen Extremitäten kennzeichnen diese Bilder. Eine ähnliche Krönung malte er 1511 in

S. Martino bei Trevi, 1512 eine Himmelfahrt ebenda und eine Kreuzabnahme in Madonna delle Lagrime, Trevi. Dann malte er die Kapelle von La Magliana, wo besonders sein Gottvater hervorzuheben ist. 1513 liess er sich in Spoleto nieder und malte im Stadthaus in schöner Nachahmung Rafaels eine Caritas, Sanftmuth und Gerechtigkeit, und ebendort sein Hauptbild: eine Jungfrau mit Kind und H. H. von grosser Frische und Anmuth. 1516 malte er eine treffliche Jungfrau mit Heiligen für S. Francesco, Assisi und in S. M. degli Angeli das. gutgezeichnete und modellirte Portr. von Franziskanern. Die Krönung der Maria malte er noch 1521 in S. M. d'Arone, 1524 in Gavelli bei Spoleto und 1526 in S. Jacopo ausserhalb Spoleto. Weitere Bilder von ihm in London, Nat.-Gall. und Dudley House; in Paris, Louvre; und in St. Petersburg, Ermitage. Crowe and C. III. 303. Vasari 6. Wornum. Villot.

Spagnoletto, lo, siehe **Ribera.** Nach den Nachrichten seines Zeitgenossen und Freundes Massimo Stanzioni ist er nicht in S. Felipe de Xativa, sondern in Gallipoli in Italien von einem span. Vater, auch nicht 1588, sondern erst 1593 geboren; sein erster Meister war Caravaggio. Stanzioni, Storia degli artisti.

Spangenberg, Friedrich, Hist.mlr., geb. d. 3. Dez. 1843 zu Göttingen, † d. 8. (25.) Juni 1874, begann seine künstlerische Laufbahn (1859) in München unter Ramberg, ging dann 1861 nach Weimar, wo er sich unter Pauwels weiter ausbildete und den Triumph der amerik. Union für das Kapitol in Washington malte. Dieses von J. Bruckmann vervielfältigte Bild machte einen bedeutenden Eindruck und musste für eine erste Leistung als eine höchst gelungene Arbeit bezeichnet werden. Er kehrte nun nach München zurück, wo er die plündernden Vandalen und Geiserich's Abzug aus Rom mit Eudoxia schuf, für welche Arbeiten er von dem Verein für hist. Kunst ausgezeichnet wurde, der auch weitere Bestellungen bei ihm machte. Er verunglückte bei Besteigung des Vesuv. Autobiogr.

Spangenberg, Gustav Adolf, Mlr., geb. d. 1. Febr. 1828 in Hamburg, wurde durch die Kunstsammlung seines Vaters zur Kunst geführt, lernte 1844 bei Herm. Kauffmann, 1846—48 bei Pelissier in Hanau, 1848—50 an der Ak. von Antwerpen, 1851—57 bei Couture in Paris, auch bei dem Bildh. Triqueti daselbst und 1857—58 in Italien. Er liess sich hierauf in Berlin nieder und malte, Dürer und Holbein zu Vorbildern nehmend, Genre- und hist. Bilder von markiger Zeichnung und ernster Färbung, von Geist und Empfindung: das geraubte Kind, der Rattenfänger von Hameln, St. Johannis-Abend in Cöln, die Förstersfamilie, Luthers Hausmusik, Luther als Junker Georg, L. und Melanchthon, L. mit seinen Freunden bei der Bibelübersetzung (Nat.-Gall. Berlin), L.'s Einzug in Worms, der Zug des Todes (Nat.-Gall. Berlin). Die Lutherbilder haben sehr verschiedene Beurtheilung erfahren; darin dass sie gut charakterisirt aber trocken gemalt sind, ist die Kritik einstimmig. Prof., Mitgl. der Akn. Berlin, Wien, Hanau. Med. 1861 (Cöln), 1868 (Berl.), 1876. Jordan. Pecht.

Spangenberg, Louis, Arch. und Mlr. in Berlin, geb. in Hamburg 1824, älterer Bruder von Gust. Adolf, studirte anfangs unter Eisenlohr in Carlsruhe Architektur, war 1844—45 beim Eisenbahnbau beschäftigt, und wendete sich später zur Architektur- u. Ldschftmlrei, die er in München unter E. Kirchner und in Brüssel studirte. Er hat Frankreich, England, die Schweiz, Italien und Griechenland bereist und lebt seit 1857 in Berlin. Seine Bilder beurkunden ein ernstes Streben und ein tiefes Gefühl für Naturschönheiten, bei kräftigem klarem Colorit. Seine Aquarellen sind von hoher Vollendung: Acrokorinth und Acropolis, norddeutsche Ldschft, Sturm auf der Heide, oldenburg. Bauernhof, Heide am Regenstein im Harz, Fischerhütte an der Ostsee, Osteria in Piemont. Autob. Hamb. Künstlerlex.

Spanno (Spani), Bartolommeo, Goldschmied und Bildh. des 16. Jahrh. aus Reggio, Sohn des Goldschmieds Clemente S., fertigte 1520 zwei Silberbüsten für S. Giustina in Padua, die H. H. Prosdocinus und Justina, sowie Reliefs, mit der Geschichte dieser H. H.; ferner das Grab des Bischofs Maleguzzi von Arlotti im Dom zu Reggio (1525), und endlich das Grabmal der H. H. Chrysantus und Daria daselbst. Mothes II. 223.

Spanno (Spani), Prospero, gen. **Clementi,** Bildhauer aus Reggio, † das. 1584, Schüler seines Oheims Bartolommeo, bildete sich später in Rom unter dem Einfluss Michel Angelo's. Von ihm: das Grabmal des Bisch. Rangoni im Dom zu Reggio, die Stn. des Hercules und Lepidus am herz. Pal. in Modena, das Grabmal des Bernardo degli Uberti und das Denkmal des Juristen B. Prati im Dom zu Parma, die St. des h. Proculus an Volta's Denkmal in S. Domenico, Bologna; die Stn. des

Glaubens und der Liebe in der Kath. von Carpi; das Grabmal des Bisch. Andreasi in S. Andrea, Mantua. Meyer, C. Förster, J.

Sparmann, Karl Christian, Ldschftsmlr., geb. 1805 zu Meissen, † 1865 in Dresden, Schüler von Sam. Arnold in Meissen und von Dahl in Dresden, wurde dann Zeichenlehrer des Przn. Louis Napoléon in Arenenberg, von dem er als Kaiser, eine Pension erhielt. Er bereiste die Schweiz und Tirol. Von ihm: der Sustenpass, Haidebild (1843 beim sächs. Kunst-V.), Ldschft bei Dessau (1849) und Ansicht der Wetterhörner, gest. von L. Schulz für den sächs. Kunst-V. Seine Ldschftn waren wahr und effektvoll. Schwäb. Merkur 1865.

Spavento, Giorgio, Arch. zu Anfang des 15. Jahrh. in Venedig, † um 1509, machte 1501 einen Entwurf zur Rialtobrücke, der aber nicht zur Ausführung kam, wurde 1506 Oberintendant der Uferbauten, als welcher er am Hafendamm zu Malamocco arbeitete. In dem gleichen J. begann er sein Hauptwerk, die Kirche von San Salvatore, einen Bau von grossartiger Anlage und poetischer Wirkung. 1507 und 1508 arbeitete er in der Sala d'Audienza und der Cancellaria; kurz darauf starb er vor Vollendung des Bau's von S. Salvatore. Mothes II. 53.

Spazii, Lorenzo degli, Arch. des 14. Jahrh. aus Campione, war um 1391 Bauführer am Dom von Mailand und baute von 1396 an die alte Kath. von Como um, welcher Arbeit er sein ganzes Leben widmete. Die Façade wurde übrigens erst 1457 von Lucchino begonnen. Calvi.

Specchi, Alessandro, Arch. und Kpfst. des 17. Jahrh. in Rom, † 1710, baute Weniges, stach aber mehrere Ansichten von Pal. und öffentlichen Gebäuden Roms in einem kühnen geistreichen Stil und schrieb ein Werk über Baukunst. Bryan.

A.S. del. Sculp.

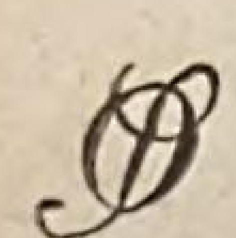
Speckle (Specklin), Daniel, Arch. und Ingenieur, geb. 1536 in Strassburg, † das. 1589, bereiste Deutschland, Skandinavien, Polen und Ungarn. Anfangs Holzschnitzer und Seidesticker, bildete er sich zum Arch. und Ingenieur aus. 1574 nach Strassburg zurückgekehrt, lieferte er 1576 eine Beschreibung und Karte des Elsasses für Erzh. Ferdinand, dessen Rüstmeister er war. Unter Max II. wurde er Direktor des Artill.-Mus., befestigte von 1577 an viele Städte im Elsass, Strassburg, Ulm, die ungar. Grenzfesten, Ingolstadt für Herz. Albrecht von Bayern, nach seinem neuen, von Vauban hochgeschätzten Befestigungssystem, das er in seiner Architectura von Festungen mit zahlreichen Zeichnungen beschrieb. Als Stadtbaumeister von Strassburg (1577) baute er das dortige Rathhaus (später Börse) und restaurirte das Netzgewölbe der Katharinenkapelle im Münster in einer verwilderten Gothik, fertigte auch 1587 einen schönen Stich vom Münster. Seine Chronik ist 1870 verbrannt. Woltmann. Bartsch 9.

Speckle, Veit Rudolph, Holzschneider des 16. Jahrh., schnitt die trefflichen Abbildungen zum Kräuterbuch von L. Fuchs (1542). Füssli.

Speckter, Erwin, Zeichner und Mlr., geb. zu Hamburg d. 18. Juli 1806, † d. 23. Nov. 1835 das., bildete sich in München unter Cornelius, doch wirkten auch Overbeck und Genelli auf ihn ein. Nachdem er hierauf in Hamburg durch seinen Christus und die Samariterin am Brunnen (1829) einen hohen Geist und technische Fertigkeit an den Tag gelegt hatte, ging er 1830 nach Italien. Hier war es besonders sein Simon bei Delila, wodurch er sich den bedeutendsten Künstlern der damaligen Zeit anreihte. Dabei näherte er sich in Manier und Farbengebung den Venezianern der klass. Periode. Ebenso berechtigten seine mytholog. Darstellungen in geistreich gezeichneten Cartons zu den schönsten Hoffnungen. Er hinterliess viele Feder- und Bleistiftzeichnungen in kl. Massstabe von genialer Auffassung. Seine drei Marien am Grabe Christi wurden von F. Schröder gestochen. Aus seinem Nachlass erschienen: Briefe eines d. Künstlers aus Italien. Cott. Kunstbl. 1829—1834. N. N. D. 1835. Raczynski.



Speckter, Otto, Zeichner und Lithograph, geb. zu Hamburg 1807, † daselbst den 29. April 1871, Bruder von Erwin, machte sich anfangs durch gutgezeichnete Lithographien (Einzug Christi in Jerusalem n. Overbeck, die Altargemälde in der Greveradenkapelle zu Lübeck) einen Namen, legte sich dann auf die Illustration von Büchern durch Zeichnung und Radirung, und entwickelte dabei eine reiche Erfindungsgabe, feine Charakteristik, Naivetät und Ausdruck bei gewandter Zeichnung: Fabelbuch, welches zahlreiche Auflagen und Nachbildungen erlebt hat, Illustrationen zu Luthers geistlichen Liedern, zu Eberhards Hannchen und die Küchlein, zu Bellmanns Episteln, zum gestiefelten Kater, zu Klaus Groths Quickborn, welch' letztere insbesondere den Dichter sehr geistreich ergänzen. Cott. Kstbl. 1832—42. D. Kstbl. 1856.



Speeth, Peter, Arch., geb. zu Mannheim 1772, † 1831. Seinen ersten Unterricht in der Baukunst erhielt er bei seinem Oheim G. Weber in Frankfurt a. M., zeichnete später in Heidelberg mehrere schöne Ansichten des Schlosses für Primavesi, erhielt den Preis für den Plan eines Badehauses zu Schwalbach (nicht ausgeführt), wurde Arch. des Fürsten von Leiningen und kam endlich an den Hof des Grherz. von Würzburg, wo er u. A. das gr. Zuchthaus ausführte. Nach Aufhebung des Grhrzgthums verlor er seine Stelle, wurde in Russland als Arch. von Bessarabien angestellt, und leitete dort den Bau der Metropolitankirche in Kischenew. Er war ein genialer, erfindungsreicher Kstler, correcter Zeichner u. guter Techniker. Füssli.

Spelt, Adrian van der, Mlr. des 17. Jahrh. zu Gouda, † das. 1673, Schüler des jüngeren Crabeth, lebte eine Zeit lang als Hofmlr. in Berlin und malte Blumen von täuschender Wahrheit. Immerzeel.

Spence, Benjamin Edward, Bildh., geb. 1822 zu Liverpool, † d. 21. (28.) Okt. 1866 in Livorno. Seine erste künstlerische Ausbildung erhielt er durch seinen Vater, einen Bildh. und Mitschüler Gibson's, ging dann mit 23 J. nach Rom, wo er in Wyatts Atelier Aufnahme fand. Nach dem Tode des letzteren (1850) übernahm er dessen Werkstatt. Schon vor seiner Abreise nach Italien hatte er die treffliche Büste des Historikers W. Roscoe, sowie eine Gruppe auf den Tod des Herz. von Agincourt, womit er in Manchester einen Preis erhielt, gefertigt. Von ihm ferner: die Highland Mary, die Findung Mosis, der Schäfer, Johanna Deans vor der Kgin Caroline, Ophelia, Venus und Cupido, Hektors Abschied. Unter seinen letzten Werken ist noch hervorzuheben: das Flüstern des Engels, eine anmuthig gezeichnete, tief empfundene und trefflich ausgeführte Marmorgruppe. S. war kein Künstler von reicher Einbildungskraft, besass aber Zartheit der Empfindung und Feinheit des Ausdrucks.
Art Journal 1864, 70. Redgrave.

Spengel, Joseph, Ldschftsmlr. der Gegenwart aus Hamburg, in München, malt besonders Sumpf- und Moorgegenden, welche, ungeachtet sie häufig originell aufgefasst und gut gemalt sind, doch des wenig anziehenden Gegenstandes wegen nicht die entsprechende Beachtung gefunden haben, wesshalb sich auch der Künstler in den letzten Jahren viel mit Ldschftsgärtnerei und dem Handel mit Alterthümern beschäftigt hat.

Spengler, Lorenz, Elfenbeinschnitzler, geb. zu Schaffhausen 1720, † 1807 in Kopenhagen, lernte das Kunstdrechseln bei Teuber in Regensburg, bereiste Deutschland, Holland und England und kam 1743 nach Kopenhagen, wo er den Kg. und die Kgin in seiner Kunst unterrichten durfte und 1771 Verwalter der Kunstkammer wurde. Von seinen ausgezeichneten Arbeiten in Elfenbein werden noch einige in Kopenhagen aufbewahrt. Er selbst hatte ein Kunst- und Naturalienkabinet von Werth, stach in Kupfer, und schrieb über Physik.
Füssli. Gemälde der Schweiz, Schaffhausen von Imthurn.

Sperandio, Bildh. und Medailleur, geb. zu Mantua um 1447, † 1528 in Ferrara, arbeitete am Hofe des Ercole I. zu Ferrara. Seine Werke zeigen gr. Lebendigkeit, vorzügliche Modellirung und getreue Wiedergabe des Fleisches, der Kleidung etc. Seine Köpfe insbesondere haben einen natürlichen geistreichen Ausdruck. In der Sammlung Sauvageot im Louvre findet sich eine ausgezeichnete Büste von ihm. Ausserdem hat man treffliche Schaumünzen auf den Herz. Friedrich von Urbino, den Rechtsgel. A. Tartagni, den Dichter Carbone, den Rechtsgel. A. Barbazza, den Arzt B. Avogario, den General M. Caraccioli und A. von ihm. In S. Andrea, Mantua, ist das Grabmal des Mantegna nebst dessen Büste von ihm.
Bolzenthal. Gazette des beaux arts 1862.

Sperling, Hieronymus, Kpfst., geb. 1695 zu Augsburg, † das. 1777, Schüler von Preissler in Nürnberg, verband richtige Zeichnung mit schönem Grabstichel, besonders in seinen archit. Bl. Von ihm das gr. Feuerwerk zu Turin 1742, Herzog Wilhelm V. von Bayern. Er hatte die geschickte Miniaturmlrin Kath. Heckel geheirathet. Füssli. v. Stetten, Erläuterungen 217.

Sperling, Joh. Christian, Mlr., geb. zu Halle in Sachsen 1691, † 1746 in Ansbach, lernte die Kunst bei seinem Vater Heinrich, einem Hamb. Mlr., und ward 1710 an den Hof von Ansbach berufen, wo er eine Zeit lang Portr. malte. Später ging er nach Rotterdam, bildete sich bei A. van der Werff weiter aus, wurde einer seiner besten Schüler und copirte viele Gemälde desselben in sehr zarter, vollendeter Weise für die Höfe von Ansbach, Dänemark, Düsseldorf. Windter, G. Lichtensteger u. A. haben nach ihm gestochen. Bilder von ihm in Dresden, Braunschweig. Füssli.

Spertini, Giovanni, Bildh. in Mailand, geb. 1824 zu Pavia. Man kennt von ihm ein schreibendes Mädchen, welches bei mittelmässiger Composition eine treffliche Gewandung zeigt, sowie die Mutter des Erlösers als Marmormedaillon.
Lützow 1868.

Spielberg (Spilberg), Johannes, Mlr., geb. zu Düsseldorf 1619, † das. 1690, lernte die Kunst in Amsterdam bei Govert Flinck. Bei einer Concurrenz um ein Schützenstück (im n. Rathhaus zu Amsterdam) fand er Gelegenheit, sein dem v. d. Helst nahe kommendes Talent zu zeigen, und gewann den Preis. Von Kurf. Wolfgang Wilh. und von dessen Nachfolger Phil. Wilh. von der Pfalz zum Hofmlr. ernannt, malte er in Cöln viele Fürsten und Fürstinnen. Doch hat man auch histor. Bilder von ihm, die sich durch gute Anordnung, kühne Pinselführung und einen gelblichen Fleischton charakterisiren. Bilder von ihm in Augsburg, München. — Seine Tochter Adriana, geb. 1646 zu Amsterdam, war in der Pastellmlrei vorzüglich. Auch sie wurde von dem Kurf. von der Pfalz ausgezeichnet und heirathete den Maler Breckvelt und nach dessen Tode Eglon van der Neer.
Fiorillo 2. Houbraken 3. Immerzeel. Waagen, D. u. N. 2.

Spierincks (Spierings), P. (Hendrik) van, Mlr., geb. zu Antwerpen 1633, † 1691 (1715) in London (?), begab sich jung nach Italien, wo er Salvator Rosa's Werke studirte und mit Glück nachahmte. Bei seiner Rückkehr machte er mit seinen Ldschftn in Paris Glück und bekam für Ludwig XIV. zu thun. Seine Bäume sind gut gezeichnet und leicht hingeworfen; sein Colorit ist natürlich; das Ganze effektvoll. Die Vordergründe dekorirte er mit Pflanzen, welche er nach der Natur zeichnete. Von ihm im Mus. Madrid: ein Wirthshaus an der Strasse, ital. Ldschft; im Haag Jahrmarkt. Descamps 2. Immerzeel. Stuers.

Spierre, François, Mlr. und Kpfst., geb. zu Nancy 1643, † 1681 zu Marseille. Sein Lehrer im Kupferstechen war Poilly, den er jedoch in der Folge übertraf. Später bildete er sich in Rom unter Pietro da Cortona weiter aus. Er stach eine Menge Bl. theils n. eigener Erfindung, theils n. Correggio, P. da Cortona, Bernini etc. Hauptblätter: Maria mit dem Kinde n. Correggio; Portr. des Grfn. Marsciano, und Mars und Minerva n. Ferri. Charakteristisch an ihm ist, dass er in der Behandlung sehr wechselte, und bald mit der grössten Lebhaftigkeit, bald fein und spielend stach. Er wusste seinem Grabstichel manchmal einen Geist zu geben, den ihm die Nadel kaum streitig machen konnte. B. U. Füssli. Huber 7.

Spiers, Albert van, Mlr., geb. zu Amsterdam 1666, † 1718. Schüler von van Ingen (n. A. von Lairesse), ging als bereits tüchtiger Künstler nach Italien, wo er sich durch Copiren der Werke Rafael's, G. Romano's und Domenichino's im Zeichnen, zu Venedig aber an P. Veronese im Malen weiter ausbildete. 1697 zurückgekehrt, malte er mehrere gr. Plafonds, Thüren- und Kaminstücke, wobei er stets die grossen Meister vor Augen hatte, ohne sie sklavisch nachzuahmen.
B. U. Fiorillo 7. Immerzeel.

Spiers, R. Phené, Arch., geb. 1838 in Oxford, lernte die Kunst 1858—61 an der École des b. a., Paris, unter Questel und von 1861—64 bei Digby Wyatt, London. Von 1864 an bereiste er Deutschland, Italien, Frankreich, Egypten, Griechenland, Kleinasien und die Türkei. Von 1872—73 baute er die Schulen von Millwall und Bow Common, London, 1874—76 den Thurm im Locke Park in Barnsley und von 1873—77 mit Tronquois aus Paris das Herrenhaus zu Impney bei Droitwich. Er ist Vorstand der Bauschule der Ak. London. Med. der Ak. 1863. Präsid. des Arch.-Vereins. Mitgl. des Inst. der brit. Arch. Autobiogr.

Spiess, August Friedrich, Kpfst., geb. zu Castell in Franken 1806, † 1855 in München, begann seine Studien 1824 auf der Münchener Akad. unter der Leitung Amslers. Seine ersten Bl. waren die Verklärung Christi und die h. Familie nach Rafael, wobei er den Edelinck'schen Stich zu Grunde legte; dann das Abendmahl n. L. da Vinci für das Meyer'sche Institut. In der Folge fertigte er eine grosse Anzahl schöner Farbenstiche relig. und histor. Inhalts, die sich durch treue Wiedergabe des Originals kennzeichnen. Ausserdem malte er sehr ähnliche und in der Farbe gelungene Pastellportr. Cott. Kunstblatt 1839. Rechenschaftsbericht des München. Kunst-V. von 1855.

Spiess, Heinrich, Hist.mlr., geb. d. 10. Mai 1832 (31) in München, † daselbst d. 6. (8.) Aug. 1875, Schüler der Ak. unter Voltz (1849—1856) und Kaulbach's, unterstützte Schwind bei den Wartburgfresken, malte mit seinem Bruder August die Villa Feodora in Liebenstein n. Zeichnungen L. Richter's, für das Nat.-Mus. in München 2 gute Bilder aus dem Leben Heinrichs des Löwen und in den Arkaden

des Maximilianeums mit seinem Bruder August allegor. Darstellungen der Wissenschaften. Man hat auch Aqu. von ihm. Lützow 1875. 810. Dioskuren 1875. 262.

Spilimbergo, Irene di, Malerin, geb. um 1540 zu Udine, † 1559, Schülerin Tizian's in Venedig, machte in sehr kurzer Zeit ungewöhnliche Fortschritte, starb aber schon im 19. Lebensj., nachdem sie in Udine einige Bilder gemalt hatte, die sich durch ein meisterhaftes Colorit auszeichnen u. von T. Tasso besungen wurden. Füssli.

Spilman, Hendrik, Zeichner und Radirer, geb. zu Amsterdam 1721, † 1784 in Haarlem, zeichnete Stadtansichten, Ldschftn u. Marinen in skizzenhafter aber geistreicher Weise, und radirte theils n. eigener Composition, theils n. Van Noorde, J. de Beyer, J. van Goijen, P. Molyn und A. v. Everdingeu. Auch hat er die Bildnisse der Grafen v. Holland zu Langendijks Werk über dieselben gestochen. Huber 6. Immerzeel. Nagler 3.

Spilnberger (Spielberger), Hans, Mlr. und Radirer, geb. 1628 zu Kaschau in Ungarn (?), soll sich in Italien ausgebildet, dann in Augsburg und zuletzt in Wien als Hofmlr. gearbeitet haben. Von hier vertrieb ihn die Pest, der er auf seiner Reise nach Bayern 1679 erlag. Von ihm: zu Augsburg die Pfingstpredigt Petri in der h. Kreuzkirche, zu Regensburg der Tod des h. Benedict in S. Emeran, zu Wien die Himmelfahrt Mariä in S. Stephan. Er hat auch einige Bl. geistreich radirt, worunter Vertumnus und Pomona, Herkules, der sich verbrennt, Lucrezia. Füssli.

Spilsbury, Inigo, Zeichner und Kpfst. in Schwarzkunst u. Punktirmanier, geb. in England 1730, † 1795. 1760 errichtete er eine Kupferstichhandlung in London und trug 1761 u. 1762 durch zwei Portr. n. Reynolds den 1. Preis in der Kpfst.-kunst von der Londoner Gesellsch. der Kunstfreunde davon. Er hat viel und nach verschiedenen Meistern gestochen, besonders Portr.: Inigo Jones nach van Dyck; Howard n. Reynolds; Prinz v. Wales (1757); Kg. Georg III. und Kgin Charlotte und Benjamin West n. ihm selbst; Abraham und Hagar n. Rembrandt; 6 Landschaften n. Ricci etc. Sein Hauptwerk ist aber eine Sammlg. von 50 Bl. nach geschnittenen Steinen, London 1785. Bryan. Huber 9. Redgrave.

Spinazzi, Innocenzio, Bildh. des 18. Jahrh. zu Florenz, arbeitete in den Diensten des Gr.herz. Leopold, nachdem er sich zuvor in Rom durch seine Kolossalst. des h. Calasanzio für die S. Peterskirche einen Namen gemacht. In Florenz fertigte er die sehr ähnliche Büste des Gr.herz. im Pal. Pitti, die St. Lami's, eine Verschleierte in S. Maria Maddalena, das Denkmal Macchiavelli's in Santa Croce. Er war Vorstand der Bildhauerak. und Kupferstecherschule, scheint jedoch keine gr. Erfolge erzielt zu haben. Füssli.

Spinelli, Parri (Gasparri di Spinello), Mlr. aus Arezzo um 1444, Sohn und Schüler des Spinello; später kam er in die Schule des Lor. Ghiberti in Florenz, ahmte auch den Masolino da Panicale und D. Lorenzo degli Angeli nach. Er zeichnete schlecht, machte die Figuren lang u. dünn und gab ihnen übertriebene Bewegungen, wird aber von Vasari, weil Landsmann, zu einem Mlr. 1. Rangs gestempelt. Seine Arbeiten im alten Dom zu Arezzo sind mit diesem zu Grunde gegangen; in S. Cristofano ist noch ein Gekreuzigter mit weinenden Engeln von ihm, in S. Francesco ein Abendmahl, bei der Brüderschaft S. Maria della Misericordia eine Madonna mit dem Volk von Arezzo unter dem Mantel und vielen Portr.; eine andere Madonna im Rathhause; in S. Domenico ein Christus am Kreuz. Vasari gibt sein Bild. Vasari 3. Crowe and C. II. 25.

Spinello, Mlr., geb. zu Arezzo um 1332 oder 33, † das. 1408 oder 1409, lernte kurze Zeit bei Jac. di Casentino, studirte dann Giotto und arbeitete mit Kraft und Kühnheit in dessen Geiste. Seine Fresken sind besser als seine Staffeleibilder, an denen er seine Schüler mitarbeiten liess. Bewegung und Ausdruck ist wahr bei ihm, aber das Detail der menschlichen Form oft vernachlässigt. 1348 malte er zu Florenz in S. M. Maggiore und Carmine, kehrte dann nach Arezzo zurück u. malte in S. Francesco eine Verkündigung u. den Fall Lucifers, etwas phantastisch, Anderes in S. M. degli Angeli und der Annunziata. 1377 wieder in Florenz malte er in S. Miniato die Legende des h. Benedict, Fresken von schöner Composition, gr. Energie und richtigen Verhältnissen (1387); hierauf im Campo Santo von Pisa die Legende der h. h. Ephesus und Potitus, voll Kühnheit und Kraft (1391). In der Folge zog er sich nach Arezzo zurück, wo er wahrscheinlich den Fall der Engel in S. M. degli Angeli vollendete. 1407 malte er im Rathssaal zu Siena den Krieg gegen Barbarossa mit grosser Freiheit und Geschicklichkeit, sein bestes hinterlassenes Werk voll dekorativer Wirkung. 1408 kehrte er nach Arezzo zurück. Crowe and C. II. 7. Wornum. Vasari 2.

Spintharos, Arch. aus Korinth, erbaute um 548 v. Chr. Geb. den Apollotempel zu Delphi, nachdem der alte in der 58. Olympiade abgebrannt war. Brunn.

Spitzweg, Karl, Genremlr., geb. den 5. (4.) Februar 1808, der bedeutendste Humorist unter den deutschen Künstlern, anfangs Apotheker, griff in Folge einer Krankheit zum Pinsel, warf sich zuerst (1836) auf die Ldschft, die jedoch seinem Wesen nicht zusagte, und dann auf das Genre, anfangs für die fliegenden Bl., dann selbstständig. Mit seinen launigen und gemüthlichen Bildern, die manchmal an die Karikatur streifen, aber meistens nicht ohne tieferen Gehalt sind, hat er sich alle Herzen gewonnen: der Sonntagsjäger 1844, der Wittwer 1845, der Polizeidiener 1852, der Bücherwurm, der Schreiber 1854, der Anachoret 1860, der Bibliothekar 1860, der Porträtmlr. 1862, der Postwagen, alte Freunde 1863 (beim Kaiser v. Oesterreich), der Geolog 1864 (bei H. Schauss, N.-York), der Astrolog, das span. Ständchen 1865 (bei Baron Schack), die Sennerin (ebenso), die Scharwache, das Ständchen 1868, die Waldkapelle, Aufgang zur Alp, Niedergang von der Alp 1870. Bayr. Michaels-O. 1. Klasse. Regnet. Dioskuren 1864.

Spolverini, Hilario, Mlr., geb. zu Parma 1657, † 1734 zu Piacenza, einer der ausgezeichnetsten Schüler des Schlachtenmlrs Francesco Monti, den er an Lebendigkeit des Ausdrucks übertraf, arbeitete hauptsächlich für den Herz. Francesco von Parma, welcher viel auf seine Arbeiten hielt. Ausser Gefechten und Pferdestücken malte er auch Räuberscenen. Seine Hauptwerke befinden sich zu Busseto im Pal. Pallavicini. Fiorillo, J.

Spranger, Bartholomäus, Mlr., geb. zu Antwerpen 1546, † 1625 in Prag. Schon in früher Jugend zeigte sich sein Kunsttalent, leider aber bekam er keinen ordentlichen Meister, weder in der Heimath, wo er hintereinander bei Mandyn, Mostaert, Corn. v. Dalen studirte, noch zu Paris, Lyon und Mailand, welche Städte er nacheinander besuchte. In Italien wirkten die Werke Parmegianino's verderblich auf ihn. In Rom malte er für Papst Pius V. ein jüngstes Gericht mit gegen 500 Fig. (öfter wiederholt). Nach dem Tode dieses Papstes kam er in den Dienst der Kaiser Maximilian II. und Rudolph II., von denen der letztere ihn in den Adelstand erhob. — S. malte hauptsächlich Mythologisches*, röm. Geschichten, Allegorien, Heiligenbilder; er war erfindungsreich in seinen Compositionen, modellirte gut und besass einen freien geistreichen Pinsel. Da er aber weder die Natur, noch die alten Meister zum Muster nahm, so gebrach es seiner Farbe an Wahrheit und Natürlichkeit und zuletzt trieb er die Verdrehungen und geschraubten Stellungen in's Maasslose. Seine Portr., in denen er den realist. Niederländer nicht verleugnet, sind weit besser. Sein Bild gibt Immerzeel und Mander. Die Wiener Gall. hat 12 Bilder von ihm, worunter auch Selbstportr., andere befinden sich in der Ermitage, in Berlin, Brüssel,
BS. Braunschweig, Stuttgart. Man hat auch einige gut radirte Blätter von ihm.
Descamps 1. Fiorillo 2. Immerzeel. Mander 2. Rathgeber. Waagen, D. u. N.

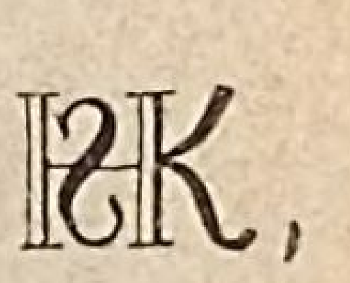
Sprenger, Wilh. Paul Eduard, Arch., geb. d. 20. Aug. 1798 zu Sagan, † den 29. Okt. 1854 in Wien, bildete sich in Breslau und von 1817 an an der Ak. Wien unter Nobile, wurde 1828 Prof. der Mathematik, entwarf 1834—35 eine Bauordnung für Pest, baute 1835 die Münze, 1836 das Hauptzollamt und machte den Plan zu Wiederaufbau der Spitze des Stephansthurms. 1842 Hofbaurath, bereiste er Frankreich, Belgien, Holland und England, bekam 1844 die Direktion der ungar. Central-Eisenbahn-Gesellsch., machte 1845 den Plan zu dem Ausstellungsgebäude in Wien und erbaute 1844—46 die dortigen Regierungsgebäude. Er war ein Meister der innern arch. Construktion und förderte die Arch. in Oesterreich wesentlich. Er machte auch die Zeichnung zu vielen Med. Wurzbach.

Springer, Cornelis, Mlr., geb. zu Amsterdam 1817, Schüler des Städtemalers Karsen, malt ebenfalls Stadtansichten, welche trefflich in Zeichnung, Perspektive und Färbung sind, so dass man die Härte der verschiedenen Stein- und Holzarten zu sehen glaubt, ohne dass ein Streben nach kleinlicher Markirung dabei wahrzunehmen ist. Ebenso trefflich ist seine Staffage: Thor der Stadt Middelburg; Stadthaus von Culemborgh und von Middelburg; Stadthalle im Haag; Kathedrale von Leiden; Haus des Martin van Rossum; Rathhaus zu Brüssel, zu Braunschweig, zu Münster, zu Cöln; Marktplatz in Ulm; Kanzel in Leeuwarden. O. der Eichenkrone, Leopolds-O. D. Kunstbl. 1855. Gazette des b. a. 1860. Immerzeel.

Springinklee, Hans, Mlr. und Holzschneider des 16. Jahrh. zu Nürnberg, hat

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 89, Fig. 3.

50 schöne Bl. für das Gebetbuch: Hortulus animae etc. (1518), sowie mehrere aus dem n. Testamente, Heilige etc. geliefert. Füssli.

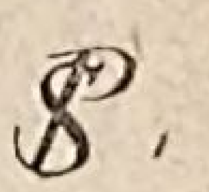


Spronck, Johann, Porträtmlr. aus Holland, geb. 1597, malte Portr. von wahrer und schlichter Auffassung, warmer und klarer Farbe, die an Rembrandt erinnert, und von breitem sicherem Vortrag. Das Berliner Mus. und die Gall. Liechtenstein, Wien, besitzt ein solches. Siehe auch Verspronck, Cornelis.

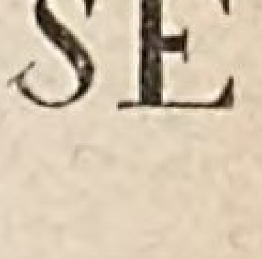
Sprosse, Karl, Mlr. und Rad., geb. d. 11. Juni 1819 in Leipzig, † d. 1. Jan. 1874 daselbst, arbeitete sich unter den grössten Entbehrungen durch die Leipziger Kunstak., wo Fr. Brauer und Schnorr seine Lehrer waren, und bereiste dann 1836 und 1837 Sachsen und die Rheinlande zum Behuf von Naturstudien. Um 1838 fand er bei Dr. Puttrich in Cöln Beschäftigung mit archit. Zeichnungen, Aquar., worin seine Stärke lag; machte auch den Bauplan zu der Irrenanstalt Stötteritz. 1840 besuchte er Rom, wo sein archit. Verständniss und seine maler. Darstellungsgabe ihm viele Aufträge verschaffte. Er malte namentlich 35 Bl. Ruinen Rom's in Aqu., eine grosse Ansicht des Forums in Oel, das er später auch in 12 Bl. radirte, radirte ein gr. Panorama von Rom (9 Bl.) und malte die Ruinen der Kaiserpal. und die Villa Spada für den Kronprinzen von Bayern. 1848 war er in Deutschland mit der Zeichnung und Radirung des Innern des Halberstädter Doms beschäftigt (dafür gold. Med. von Preussen); 1849 war er wieder in Rom, wurde von den Franzosen gefangen und nach der Insel S. Margarita gebracht, doch bald wieder frei. 1850 war er in Venedig (ebenso 1857 und 1860) und entwarf eine Folge gr. Aquarellen. Von 1852—53 radirte er 32 Bl. röm. Ansichten; malte später die Marienkirche in Nürnberg (1859), das Schloss Mersburg, Heidelberg, Worms, Speier, den Dom von Erfurt in Oel und den Schlosshof von Heidelberg in Aqu. Kurze Zeit (1859) war er Zeichenlehrer in Chemnitz. Er besuchte auch Griechenland und malte griech. Ansichten. Zu seinen letzten Arbeiten (1873) gehören die Leipziger Aquarellen für das Album des Bürgermeisters Koch. Andresen 1. 76. Lützow 1874. Diosk. 1874. 33.

Spruyt, Charles, Mlr., geb. zu Brüssel 1769, † daselbst 1827, Sohn u. Schüler von Philipp S., wanderte 1815 nach Rom, wo er sich weiter ausbildete u. namentlich die Darstellung des Innern und Aeussern von Gebäuden kultivirte. Nach seiner Rückkehr schuf er eine Reihe wohldurchdachter und sicher durchgeführter histor. Bilder: die h. Theresia, die Jünger zu Emmaus, Jan I. Herzog v. Brabant im Kerker seiner Schwester Maria, Francesco Francia im Anschauen eines Rafael'schen Bildes sterbend, das Innere einer unterird. Kirche zu Rom. Cott. Kunstbl. 1827. Immerzeel.

Spruyt, Phil. Lambert Joseph, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Gent d. 3. April 1727, † d. 5. Mai 1801 das. Seinen ersten Unterricht in der Kunst erhielt er von Milé, dann von van Loo in Paris und zuletzt von Rafael Mengs in Rom, wo er zweimal den 1. Preis erhielt. In die Heimath zurückgekehrt, malte er zu Brüssel Portr. und Historien, ward (1770) Prof. der Zeichenkunst an der Ak. von Gent u. fertigte aus Auftrag von Maria Theresia einen Katalog aller Kunstwerke in den belgischen Kirchen und Klöstern, welchen er mit mittelmässigen Radirungen ausstattete. Er hat 9 Bl. n. van Goijen, Teniers und Rubens gestochen: Christus zeigt dem Thomas seine Wundmale n. Rubens. Immerzeel.



Squarcione, Francesco, Mlr., geb. 1394 zu Padua, † 1474 zu Venedig, anfangs Schneider und Sticker, lernte malen, bereiste Griechenland, wo er viel zeichnete und notirte, durchwanderte Italien und setzte sich dann als Lehrer der Mlrei in Padua, wo er eine gr. Schule (137 Schüler) hatte. Er selbst besass weniger Talent als Geschmack und liess seine Schüler viel nach guten Modellen, Sculpturen und Bildern malen. Um 1423 hatte er noch eine Schneiderwerkstatt, 1441 aber erscheint er in der Malerliste und führte in diesem J. die Mlreien in der Kapelle S. Cristoforo bei den Eremitani aus, 1445 mehrere Plafonds in S. Antonio, für welche Kirche er später (1446—49) auch Altartücher und Tarsien fertigte. 1449—52 malte er ein Altarbl. für Carmine; 1465 fertigte er ein Hautrelief von Stadt und Land Padua. Aus den Arbeiten bei den Eremitani ergeben sich die verschiedenen Grade der Befähigung seiner Schüler; er selbst erscheint dabei lediglich als Unternehmer. Von ihm ist jetzt nur noch die Madonna im Pal. Lazzara, Padua, und eine Pietà in Dresden vorhanden. Das ihm zugeschriebene Monogr. S E befindet sich auf einem schlechten Stich, der seiner nicht würdig ist. Sein Einfluss auf die Entwickelung der Kunst in Italien beruht vornämlich auf seinen Schülern Mantegna und Marco Zoppo. Crowe and C., N. J. Schäfer. Vasari.



Staben, Hendrik, Mlr., geb. zu Antwerpen 1578, † 1658. Schon in jungen J. ging er nach Venedig und trat dort, jedoch nur für kurze Zeit, in die Schule des

Tintoretto, und begab sich hierauf nach Paris, wo er durch Darstellung von Intérieurs, von Gebäuden, die gut componirt und von anmuthigem Colorit waren, sich einen Namen erwarb. Seine „Gallerie eines Kunstliebhabers" (jetzt bei Ksthändler Smith in England) wird als ein Meisterstück dieser Art gerühmt. B. U. Immerzeel.

Staccoli, Francesco, Mlr. zu Ende des 18. Jahrh. in Rom, † 1815, Schüler von A. Maron, kultivirte die Aquarellmlrei, worin er Bedeutendes leistete. Er copirte Portr. und Geschichtsbilder n. berühmten Meistern, und malte mytholog. Figuren in halber Lebensgrösse nach eigener Erfindung. Man schreibt ihm Leichtigkeit und Durchsichtigkeit der Färbung bei glücklichen Ideen zu. Füssli.

Stache, Friedr. Aug., Arch., geb. d. 30. Juni 1814 in Wien, erhielt seine Ausbildung an der dort. Ak., bereiste 1836—39 Italien und wurde dann Architekt des Fürsten Kinsky. Um 1854 erhielt sein Plan zur Erweiterung Wiens den 1. Preis; in der Folge machte er sich durch Gründung des Wiener Künstlerhauses (1865 bis 1869) nach seiner Idee um Kunst u. Künstler in Oesterreich verdient. Frz.-Jos.-O., Eiserne Krone. Ritter.

Stachowicz, Michael, Mlr., geb. d. 14. Aug. 1768 in Krakau, † den 26. März 1835 daselbst, Schüler von Molitor und Molodzinski, malte anfangs Kirchenbilder, seit 1794 aber auch Zeitbilder: die Schlacht bei Hundsfeld, Schl. bei Byczyn, besonders aber machte er sich einen Namen durch Ausschmückung des bischöfl. Palastes in Krakau mit Wandgemälden aus der Geschichte Polens, und durch Ausschmückung des Jagellosaales der Universität mit Bildern aus der Geschichte der Hochschule und Portr. (1821). Seine Arbeiten waren zwar mangelhaft in der Technik, aber Erzeugnisse einer reichen Phantasie. Seit 1817 Prof. am Lyzeum von St. Barbara, Krakau. Wurzbach.

Stackelberg, Otto Magnus, Freiherr von, Zeichner und Kunstforscher, geb. zu Reval 1787, † 1837 in St. Petersburg, erhielt seine künstlerische Ausbildung in Dresden, ging von da nach Rom und mit mehreren Gelehrten 1810 nach Griechenland. Auf dieser Reise wurden die bekannten Aegineten (jetzt in der Glypthothek München) und die Reste des Apollo-Tempels zu Bassä (im brit. Mus.) entdeckt. S. zeichnete und beschrieb alle diese Bildwerke mit künstler. Sinn u. gereifter Sicherheit (1826). Ausserdem zeichnete und beschrieb er noch über 100 Ansichten von Griechenland, die Trachten und Gebräuche der Neugriechen, die Gräber der Altgriechen in Bildwerken und Vasengemälden etc. In der Folge bereiste er Sicilien und Etrurien und entdeckte hier altetrur. Wandgemälde, die er gleichfalls in einem Werke bekannt machte. Cott. Kunstbl. 1829—36. N. N. D. 1837.

Stacpoole, F., Kpfst. in London, gibt die Charaktere seiner Originalien meisterhaft wieder: Abgenützt n. Faed (1870), Mildthätigkeit n. B. Rivière (1872), Circe und die Gefährten des Ulysses n. demselben (1875), der Verles nach Frau Butler-Thompson, der Palmsonntag n. Goodall.

Stademann, Adolph, Mlr., geb. zu München 1824, Sohn des durch sein Panorama von Athen bekannten Geh. Stabsregistrators, hat seine Ausbildung an der Ak. zu München erhalten und zeichnet sich aus durch die poetische Auffassung und gr. Naturwahrheit seiner Ldschftn. Besonders sind es Winter-, Mondschein-, Regen- und Schneeldschftn, in denen er Vorzügliches leistet: Parthie am Ammersee (1857), Winterlandschaft (1860), Regen und Sonnenschein (1860), Dorfparthie im Winter. Cott. Kunstbl. 1840. D. Kstbl. 1856—1858. Dioskuren 1860—62.

A. St.

Stading, Eveline, Mlrin, geb. zu Stockholm 1803, † 1829, Schülerin v. Fahlcrantz, bereiste, um sich in der Kunst weiter auszubilden, von 1824 an Deutschland und Italien. In Dresden copirte sie Ruisdael, machte in der Umgegend Studien nach der Natur und studirte Perspektive. Die damals entstandenen Bilder (Ansicht des Hocksteins, Schloss Lohmen, die Lochmühle, Ansicht von Dresden) zeichneten sich durch Treue, feine Behandlung und schöne Töne in der Färbung aus. 1827 ging sie über Salzburg und Tirol, wo sie viele Skizzen sammelte, nach Rom. Hier vollendete sie eine gr. Zahl Studien, die den grössten Beifall in der Kunstwelt fanden. Cott. Kunstbl. 1830.

Stadler, Alois Martin, Mlr., geb. zu Imst, Tirol, d. 12. April 1792, † d. 11. März 1841 in Sterzing, lernte die Anfangsgründe der Kst. bei Joh. Jos. Schöpf in Innsbruck, kam 1812 nach München, studirte hier unter P. Langer bis 1819 an der Ak. und bereiste hierauf Italien, wo sich sein Geschmack an den Werken der alten Meister läuterte. 1822 kehrte er nach München zurück und malte nun viele Altarbilder für Tirolerstädte, welche eine gute Composition und breite Ausführung, jedoch

die Auffassung der älteren Schule zeigten: Himmelfahrt Mariä für die Pfarrkirche in Imst (1829). Man hat auch schöne Kreidezeichnungen von ihm. 
Brulliot 1. Cott. Künstbl. 1829. N. N. D. 1841.

Stadler, Ferdinand, Arch., geb. 1813 in Zürich, † 1870 das., Sohn des Hans Caspar (Bauinsp. in Nürnberg), lernte die Kst. unter Hübsch und Georg Moller und hat in der Folge bei 15 Concurrenzen 11 Prämien erhalten, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, sich auf gr. Reisen in Italien, Spanien und dem Orient weiter auszubilden. Eine Reihe von Kirchen der Schweiz (Luzern, Glarus, Aargau etc.) sind theils direct durch ihn, theils nach seinen Entwürfen erbaut worden; als die ansehnlichste ist die goth. Elisabethenkirche in Basel zu bezeichnen. Auch in Nazareth wird eine goth. Kirche nach seinem Plane erbaut. Ueber Kst. und Kunstgegenstände in Spanien und im Orient hat er auch Aufsätze in Züricher Zeitungen geliefert. Autobiogr. Christbl. 1861—62.

Stadler, Franz von, Zeichner und Kpfst., geb. zu Nürnberg, lernte dort unter A. Reindel und brachte 1830 die in Auffassung und Zeichnung gleich gelungenen Kupferstiche der büssenden Magdalena n. Correggio, sowie der Rafael'schen Madonna aus dem Hause Alba. Auch Stahlstiche hat er geliefert, gab aber in Folge die Kst. auf und wurde Landwirth. Cott. Kunstbl. 1830.

Stadler, Hans Konrad, Arch., geb. zu Zürich 1788, † 1846 das. Nachdem er eine praktische Vorbildung genossen, studirte er in Genf, Paris und Wien, und vollendete seine Ausbildung auf Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien. Er näherte sich in seinen Werken dem italien. Stil; von ihm ist das einfach und würdig gehaltene Postgebäude und andere geschmackvolle öffentliche und Privatgebäude in Zürich. — Sein Sohn Julius ist gleichfalls ein kenntnissreicher und geschmackvoller Arch. und Lehrer am Polytechn. Zürich. Füssli, Zürich und die wichtigsten Städte am Rhein. Meyer von Knonau, Gemälde der Schweiz. N. N. D. 1846. Christl. Kunstbl. 1871, 24.

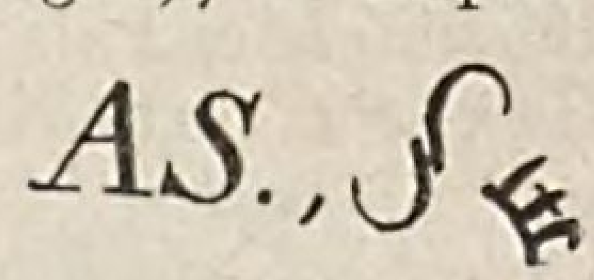
Stadler, Joseph Constantin, Kpfst. des 18. Jahrh. aus Deutschland, arbeitete von 1780—1812 in London und stach hauptsächlich Ansichten in Aquatint: der Brand von London, die Niederlage der Armada und 6 maler. Ansichten aus England n. de Loutherbourg: die Londoner Westminster- und Blackfriarsbrücke und Somerset Place n. Farington, viele Ansichten zu Coombe's Geschichte der Themse 1794 und eine Folge von Ansichten des württemb. Lustschlosses Hohenheim mit Nicol. Heideloff n. Victor Heideloff. Redgrave.

Stäbli, Ldschftsmlr. in München, malt in der Art der gr. Ldschftr. des 17. Jahrh. in grossen, herrlichen Zügen ernst und vornehm, bei brillantem Colorit: Partie an der Limmat, im Tessin.

Stäck, Joseph Magnus, Mlr., geb. zu Sund 1812. Nachdem er seine Ausbildung an der Ak. von Stockholm erhalten, ging er nach München, um sich dort weiter auszubilden, bereiste auch Tirol und Italien und wurde ein ausgezeichneter Landschaftsmlr, dessen Arbeiten sich durch grossartige Auffassung und ein harmonisches Colorit bemerklich machen: das Elfvethal in Dalekarlien in der Gall. von Stockholm; Ansicht von Genzano; München mit dem bayer. Hochgebirge in den Zimmern des Königs zu Stockholm. Frisch, Schweden.

Stakenschneider, A., Arch. der Gegenwart in St. Petersburg, studirte an der dortigen Ak., deren Mitgl. er in der Folge wurde. Von ihm der Plan zu dem Colonnapal. in St. Petersburg, das Pal. für den Herz. von Leuchtenberg, das Sommerpal. desselben auf Sergiewsk bei Peterhof und der Pal. der Grfürstin Maria Nicolajewna (1841), endlich die Vergrösserung der Ermitage in einer reizenden Mischung von Antike, Renaissance und arabischem Stil. Cott. Kunstbl. 1837—1841. Gille.

Stalbemt (Staelbent), Adriaen van, Mlr., geb. zu Antwerpen d. 12. Juni 1580. † 1662 zu Putte in Brabant, Schüler Jan Bruegels oder H. van Balen's, malte fein detaillirte Ldschftn. mit Architektur und mikroscopischer Staffage. 1618 Dekan der Antwerpener Malergilde, aber von Karl II. um 1622 nach London berufen, führte er dort bis 1642 zahlreiche Arbeiten aus. Von ihm in Dresden der Olymp, eine reiche, geistvolle Composition, und das Urtheil des Midas, in Antwerpen eine reizende Ldschft von 1640 (1620?), in der Gall. Suermondt eine Kirchweihe (1619), im Mus. Madrid Davids Triumph über Goliath (Ldschft. von P. Bruegel), in Kopenhagen die Ansicht von Antwerpen, in Cassel Ldschftn, in Frankfurt eine Kirchweihe. Er hat einige seltene Blätter radirt: die Windmühle, die Abtei, der Bauernhof, die Burg am Meer mit Christus und Petrus. Rubens hat ihn gemalt. Schäfer. Waagen, S.



Stallaert, Joseph, Mlr. der Gegenwart aus Tournay, malt hauptsächlich antike

Gegenstände, die er in einem edeln Stil, mit Geschmack und Anmuth behandelt: Penelope (1859), Hero und Leander (1861), der Keller des Diomed in Pompeji (1862), Odysseus (1863). Von 1873—74 hat er den Festsaal der Nat.-Bank in Brüssel mit den 4 Weltgegenden, den Elementen und Göttern ausgemalt. 1865 Direct. der Ak. Brüssel. Med. 1860. Leopolds-O. 1863.

Stamati, Stefano, Arch., geb. zu Marseille zu Ende des 18. Jahrh., excellirte in der Kunst der Nachbildung alter Kunstbauten in Kork. Füssli.

Stamm, Joh. Gottlieb Samuel, Mlr., geb. zu Meissen 1767, † 1828, bildete sich in Dresden und malte besonders hübsche Ldschftn in Wasserfarben n. berühmten Meistern und n. eigener Erfindung. Er hat auch n. Klengel, Dietrich etc. radirt. Füssli.

Stammel, Eberhard, Genremlr., geb. 1832 in Düren, studirte an der Düsseldorfer Ak. unter Sohn und malte zuerst das hist. Bild: Cromwell, welches der Kölner Kunst-V. ankaufte. Dann bildete er sich auf Reisen nach Antwerpen, Paris und München weiter aus, liess sich 1859 in Düsseldorf nieder und warf sich nun mit Erfolg auf das Genre. Seine Bilder in dieser Richtung sind gut componirt und charakterisirt, auch häufig gut beleuchtet, nur in der Farbe noch nicht kräftig genug: der Morgen nach dem Gelage, der Bücherwurm (beim Kg. von Preussen), Cavalier und Wucherer (beim Geh. Commerzienrath Borsig in Berlin), das Herrenstübchen (im Barmer Kunst-V.), Dorfkünstler, Alles verspielt, Bauern im Museum der Kunstliebhaber, die Nachmittagspfeife. Autobiogr. Dioskuren 1865—1866.

Stampart, Frans, Mlr., geb. zu Antwerpen 1675, † 1750 in Wien. Anfangs Schüler von P. Tyssens, studirte später van Dyck u. die Natur. Er machte sich bald einen Namen als Porträtmlr., ward zu Kaiser Leopold nach Wien berufen, wo er Hofmlr. wurde und auch für dessen Nachfolger Karl VI. und den ganzen Hof arbeitete. Im Belvedere zu Wien ist das Portr. eines Geistlichen von ihm. B. U. Immerzeel.

Stanehope, J. R. Spencer, Histmlr. in London, malt feingezeichnete, gut modellirte und reich gefärbte hist. Bilder, die eines tiefen Eindrucks nicht verfehlen: Andromeda, an den Ufern des Styx (1874, Hauptb., bei M. J. Moseley), Ariadne auf Naxos (1875 bei M. Rae), Abimelech und die Weinpresse. Für die Kapelle in Marlborough hat er 12 Geschichten des a. und n. Testaments auf Holz gemalt. Athen. 1872—76.

Stanfield, George Clarkson, Dekorations- und Ldschftsmlr., geb. 1793 zu Sunderland, † d. 18. Mai 1867 in London, Sohn des irischen Schriftstellers James F. S., brachte seine Jugend zur See zu. Auf einer Fahrt nach Guinea lernte er den Emancipisten Th. Clarkson kennen und wurde so vertraut mit ihm, dass er dessen Namen dem seinigen beifügte. Während seines Dienstes in den chines. Gewässern wurde er auch mit dem Humoristen Douglas Jerrold bekannt, der ihm bei seiner späteren Laufbahn als Theatermlr. von Nutzen wurde. Der berühmte Kapitän Marryat erkannte zuerst S.' Talent. In Folge eines schweren Falls auf einen Anker verliess er (1816) den Seedienst und versuchte sich zunächzt als Theatermlr. Er arbeitete nach einander mit Erfolg an Old Royalty, Victoria, Her Majesty's und Drurylane-Theater. 1827 malte er aber sein erstes grösseres Seebild: Schiffbrüchige auf der Höhe von Fort Rouge. Schon im folgenden J. erhielt er von dem brit. Institute einen Preis von 50 Guin. 1830 erschien sein meist bewundertes Werk: der St. Michaelsberg. Im gleichen J. bereiste er den Continent; die Früchte davon waren: Strassburg, Venedig, die Fischer von Honfleur. 1831 wurde er Genosse, 1835 wirkliches Mitgl. der Ak. 1836 erschien seine höchst dramatische Seeschlacht von Trafalgar für den Senior United Service Club, 1841 das durch den Stich bekannte Kastell von Ischia, 1847 der Uebergang der Franzosen über die Macra und die Schl. bei Roveredo, 1854 die Victory mit der Leiche Nelsons, 1857 die vernichtete Armada, 1860 der Vesuv und die Bai von Neapel, 1864 Krieg und Frieden. Durch die Wahrheit der Licht- und Luftwirkungen und den Reichthum der Erfindung dieser Bilder gelang es ihm, selbst Turner in Schatten zu stellen. Er belebte seine Marinen und Ldschftn* mit einer reichen, figürlichen Staffage. Nach fleissigen Vorstudien malte S. auch zuletzt in Fresco, so für das Gartenhaus im Garten des Buckingham-Pal. Besonderes Verdienst erwarb er sich durch die Gründung der Gesellsch. brit. Künstler. — Sein Sohn George hat sich mit Erfolg der Ldschfts-

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 136, Fig. 6.

mlrei gewidmet. Seine Bilder bewegen sich ihrem Charakter nach zwischen denen seines Vaters und denen des David Roberts. Athen. 1867. Art Journal 1867. Redgrave.

Stang, Rudolph, Kpfst., geb. d. 26. Nov. 1831 in Düsseldorf, von 1845 bis 1857 Schüler der dort. Ak. und speziell von Jos. Keller, stach unter dessen Leitung neben mehreren kl. Arbeiten für den Verein zu Verbreitung relig. Bilder: die Fusswaschung, und Jesus predigt im Schifflein des Petrus n. Overbeck; sowie die Madonna mit dem Kinde, welches die Weltkugel segnet; hierauf selbstständig eine Verkündigung Mariä n. Degers Frescobild auf Stolzenfels, das schöne Bl.: Christus am Kreuz n. Guffens und Göthes Muse, Eugenie und Mignon n. Kaulbach. 1856 reiste er nach Italien, wo er Rafaels Sposalizio zum Behuf des Stechens zeichnete und vollendete dieses verschieden beurtheilte Bl. 1873. 1875 stach er das Abendmahl von Leon. da Vinci. 1861 in Metz Med. 2. Kl. 1875 Med. Berl. Mitgl. der Ak. Berlin, Prof. Autobiogr. Organ 1866. Athen. 1874.

Stange, Bernhard, Mlr., geb. zu Dresden d. 24. Juli 1807, zum Rechtsstudium bestimmt, besuchte er die Univers. Leipzig, widmete sich aber durch den Anblick eines Bildes von Rottmann bestimmt 1830 in München unter Rottmann der Mlrei. Ausser Rottmann hatte auch Rahl Einfluss auf seine künstlerische Ausbildung; das Studium der Natur vollendete dieselbe. Eines seiner ersten Bilder: die Morgenglocke fand solchen Beifall, dass er es 20mal wiederholen musste. Ausserdem malte er schwermüthige Scenen aus dem Erzgebirge. 1849 ging S. nach Venedig, wo neben der Natur auch die Geschichte mächtig auf ihn wirkte. Dort entstanden seine reizenden Mondscheinbilder, wahre Gedichte voll Harmonie der Farben und Rythmus der Linien. S. ist kein eigentlicher Ldschftsmlr., wie sich namentlich aus seinen venezianischen Tageszeiten ergibt, sondern zugleich Geschichts- und Genremlr.: Alpenldschft in Abendbeleuchtung (1835); Alpenthal (1837); Gebirgsthal im Abendschatten (1838); Herbstabend am See (1841); die Feier der deutschen Einheit (1849); die Gründung Venedigs (Morgen); die Ankunft der Admirale nach der Schl. bei Lepanto (Mittag); der Leichenzug des Dogen (Abend); die Sängerfahrt auf dem Kanal (Nacht) (1854—1857, bei der Kgin Victoria). S. lebt jetzt zu Sindelsdorf als Bauer. 1858 Michaels-O.

Cott. Kunstbl. 1835—1849. D. Kunstbl. 1854—1859. Dioskuren 1860. Regnet.

Stanger, Alois, Bildh. und Medailleur, geb. 1836 zu München, ursprünglich Zinngiesser, dann Graveur, trat 1855 in die Münchener Ak. und 1857 in die Bildh.-schule von Widnmann. Schon 1859 erhielt er für sein Relief: Bacchus den Amor trinken lehrend, eine silb. Ehrenmünze und 1860 mit dem Raub des Hylas den 1. Preis und damit ein Reisestipendium nach Paris. Vorher modellirte er noch die Portraitmedaillons von Schwind, Foltz und Kaulbach, deren künstlerische Auffassung allseitigen Beifall gewann. In Paris arbeitete er unter dem Medailleur Dantzell, und schnitt den Stempel zu der Portr.med. des Przen Luitpold von Bayern. Nach seiner Rückkehr (1861) widmete er sich dem Studium mittelalterl. Stempelschneidekunst, schnitt „die Kunst von Pegasus zu den Sternen getragen“ als Preismed. der Ak., und die gut charakterisirten, formvollendeten Portr. von Liebig, Martius, Haindl, Ludwig II. 1864 erhielt er einen Ruf nach Dresden als k. Münzmedailleur.

Ill. Zeitung 1864. Dioskuren 1865.

Stanley, Karl Friedrich, Bildh., geb. zu London 1738, † d. 9. März 1813 in Kopenhagen, lernte die Kst. bei seinem Vater, Simon Karl, mit dem er 1746 nach Kopenhagen kam, trat dort in die Ak., erhielt 1758 die gr. gold. Med. für sein Opfer Noahs und ging 1759 nach Paris, wo er die Taufe des Eunuchen (Rel.) ausführte. Nach seiner Rückkehr fertigte er eine Copie eines antiken Gladiators, schuf die Fig. Vaterlandsliebe (1777), den Fries: Triumphzug des Paul. Aemilius, Reliefs im Schloss Christiansburg, das Grabmal der Kgin Louise in Roskilde (1778), Alleg. auf den schleswig-holst. Canal, St. des Prz. Friedrich. Er galt als ein trefflicher Zeichner und erfindungsreicher Künstler, der aber hauptsächlich als Lehrer wirkte. Carstens hatte ihm Manches zu danken. 1777 Mitgl. der Ak. Kopenhagen, 1778 bis 1810 Prof. Weilbach. Füssli.

Stanley, Harold John, Mlr., geb. in Lincoln 1817, † 1867 in München, kam 1840 nach München, wo er unter Kaulbach die hist. Composition studirte. 1845 malte er seinen Kg Alfred mit dem Gesetzbuch, welches Bild sich durch Wahrheit der Stellungen und Bewegungen, sowie eine gute Anordnung bemerklich machte. Später bereiste er Italien, warf sich mehr auf das Genre und lieferte mehrere brillante Bilder im engl. Geschmacke, wie die italien. Schnitter (1854) und die Mädchen am Brunnen. Für das Ludwigs-Album zeichnete er die gut gedachte und ausge-

führte Composition: einige J. aus dem Leben eines Künstlers. Endlich wird seine klagende Italia und das humorist. Bild: der Mönch und das Irrlicht, gerühmt.
Cott. Kunstbl. 1845. Nagler 3.

Stanley, Montague, Ldschftsmlr., geb. 1809 zu Dundee, † d. 5. Mai 1844 auf der Insel Bute, war anfangs Schauspieler (1820—38), widmete sich unter Eubank der Ldschftsmlrei, worin er sich gr. Ruf erwarb und Genosse der Ak. wurde.
Ottley.

Stannus, A. C., Mlr. der Gegenwart in England, malt Interieurs und Ldschftn, die trefflich studirt und besonders vorzüglich beleuchtet sind: das Innere einer ir. Hütte, die Goodwine Dünen, gute Nacht. Ill. Lond. News 1869

Stanzioni, Massimo, Mlr., geb. zu Neapel 1585, † das. 1656, anfangs Schüler des Caracciolo und des Santafede, des letzteren im Porträt, benützte auch die Anleitung des Lanfranco und suchte in seinen Fresken den damals vielgerühmten Corenzio nachzuahmen. 1619 ging er nach Rom und studirte die Werke An. Caracci's, befreundete sich auch mit G. Reni und ahmte diesen mit solchem Glück nach, dass er der neapolit. Guido genannt wurde. Von Papst Urban VIII. wurde er hier für zwei Bilder aus dem Leben der h. Katharina zum Ritter ernannt. In Neapel malte er besonders für die Karthause von S. Martino mehrere gute Bilder, unter denen man einen h. Bruno bewundert; seine Kreuzabnahme in dieser Kirche wurde durch den eifersüchtigen Ribera unter dem Vorwande der Reinigung gründlich verderbt. Die Decken der Kirchen del Gesù Nuovo und S. Paolo in Neapel schmückte er mit tüchtigen Fresken. Nach dem Tode Domenichino wurde er mit Ribera beauftragt, dessen Arbeiten in der Schatzkapelle in S. Gennaro in Neapel zu vollenden, eine Aufgabe, die er sich mit hoher Vollendung und ganz im Geiste Domenichino's entledigte. Als Porträtmlr steht er nur Tizian nach. Er hatte in Neapel eine Schule errichtet, die sehr besucht war. Er schrieb eine Storia giudiziosa de' artisti napolitani, war auch Musiker und Sänger. Lebendige Auffassung, ein kräftiges, frisches Colorit und feine Zeichnung charakterisiren seine Bilder. Von ihm: im Pal. Cassaro zu Neapel eine Cleopatra; im Louvre der h. Sebastian; in der Gall. Liechtenstein die Madonna mit dem Jesuskind; in Dresden eine Genie; bei Graf Blankensee in Berlin das Bildniss Urbans VIII. Unter seinen Schülern ist besonders Francesco di Rosa, gen. Pacicco, zu erwähnen.



B. U. Cott. Kunstbl. 1833. Napoli. Schäfer.

Stapleaux, Michel-Ghislain, Mlr., geb. zu Brüssel 1799 (1798), Schüler Davids, erhielt gr. Preise für die Historie zu Antwerpen (1822) und Brüssel (1823), für das Portr. zu Gent (1829). Man hat von ihm viele hist. und Genrebilder, sowie Portr., namentlich fürstlicher Personen (aus der Familie Bonaparte), beim Kg von Württemberg, Prz Peter von Oldenburg. Von seinen hist. Bildern: Tod der Cleopatra, Napoleon in St. Helena, Rückkehr des verl. Sohnes. Immerzeel.

Star (Staren), Dirck van, Zeichner, Kpfst. und Glasmlr. des 16. Jahrh. in den Niederlanden (von Kampen), seine noch vorhandenen Zeichnungen, Radirungen und Kupferstiche (19 Bl. 1524—52) zeigen ihn als einen der talentvollsten Künstler der Periode. Bei einem nicht gewöhnlichen Verständnisse der menschlichen Gestalt zeichnete er die Züge edel und kräftig und wusste durch den seelischen Ausdruck derselben zu ergreifen. Das Erhabene vermochte er ebenso gut darzustellen wie das Komische. Seine Stiche sind gewandt und leicht behandelt und bringen eine angenehme Wirkung hervor. Sein Hauptblatt in der einen Richtung ist die Sündfluth (1544), in der andern der betrunkene Tambour. Er ist mit dem Glasmaler Dietrichs wahrscheinlich dieselbe Person. Bartsch 8. Huber 5. Immerzeel. Rathgeber.



Starattoni, Niccolò, siehe **Barattieri,** wie er später hiess.

Stark, Joseph, Mlr., geb. zu Graz d. 6. März 1782, † d. 23. Juli 1838 das., ursprünglich Theolog, dann Jurist, bildete sich 1806 an der Ak. von Wien unter Maurer und Lampi zum Porträtmlr. und wurde 1817 Direktor der Grazer Ak. 1826 bereiste er zu seiner weiteren Ausbildung Italien und arbeitete später hauptsächlich im Gebiete der Portr.- und Hist.mlrei. Seine Bilder sind weniger streng gezeichnet als in Anordnung und Färbung effektvoll. Er hat mehrere derselben radirt: Christus im Hause der Maria und Martha in der Ak. zu Venedig.

Stark, James, Ldschftsmlr., geb. zu Norwich 1798 (94), † d. 24. Mai 1859 in London, lernte die Kst. um 1811 unter Crome und ging hierauf 1817 nach London, wo er in die Ak. trat. Sein erstes Bild waren badende Knaben. In der Folge nöthigte ihn ein schwerer Unfall nach Norwich zurückzukehren, wo er längere Zeit

nicht malte. Erst später kam er wieder nach London und malte die Scenerie der Flüsse Norfolks (1827—1834), die jedoch dem Publikum nicht so gefiel wie seine früheren Bilder; sie erschien zu ruhig, zu wenig effektvoll; gleichwohl war sie einfach und wahr mit festem, sorgfältigem Pinsel gemalt, und naturgetreu. — Der gegenwärtige Ldschftsmlr. Arthur S. ist ohne Zweifel ein Sohn von ihm; man rühmt seinen Ldschftn wie denen seines Vaters einen ächt engl. Charakter und gr. Harmonie nach. Art Journal 1859. Ill. Lond. News 1866.

Starkenborgh, Jacobus Nicolaas Baron Tjarda van, Ldschftsmlr., geb. 1822 zu Wehe in der Provinz Groeningen, Holland, studirte autodidaktisch an den alten Meistern der holländ. Schule und ging dann (1849) nach Amerika, wo ihn die grossartigen Naturschönheiten veranlassten, sich dem Landschaftsfache zu widmen. Nach seiner Rückkehr (1852) liess er sich in Düsseldorf nieder, und bereiste von da aus Thüringen, die Schweiz und England. Seine bedeutendsten Bilder sind Thüringer Ldschftn, besonders Morgenstimmungen, welche ächt künstlerische Auffassung und feine Beobachtung der Natur zeigen: Einladung zur Kirchweihe, die Ernte, die Wassermühle. Mitgl. der Ak. Amsterdam. 1857 Med. Haag, 1865 Med. der Kunstfreunde von Lyon. Autobiogr. Dioskuren 1865.

Starnina, Gherardo, Mlr., geb. 1354 in Florenz, † das. 1413, Schüler des Ant. Veniziano, soll nach Vasari Fresken in der Cap. Castellani in S. Croce, Flor., gemalt haben, deren Reste aber eher auf Agn. Gaddi deuten. In die Händel der Ciompi verwickelt floh er nach Spanien, wo er sein Glück machte. 1387 nach Florenz zurückgekehrt malte er in der Girolamokap. in Carmine und 1406 an der Treppe von S. M. sopra Porta einen h. Dyonis mit der Ansicht von Pisa, welches Bild verschwunden ist. Man misst ihm die Fresken in der Kath. von Prato bei, welche sein Schüler Ant. Vite vollendete: Geburt der Maria, Vorstellung im Tempel, Predigt des h. Stephanus, Bilder im toskan. Stil. mit realist. Köpfen und Bewegungen und fester Zeichnung. Auch in den Gall. von Parma und Dresden werden ihm Bilder zugeschrieben. Crowe and C. I. 493. Vasari 2.

Staroff, Iwan Igorowitsch, Arch. des 18. Jahrh. in Russland, baute um 1790 die imposante Alexander Newskikirche, auch Pantheon gen., sowie den taurischen Pal. in St. Petersburg, soll auch den Bau der Sophienkirche und den des Triumphbogens vor dem Rigaer Thor nach der Zeichnung Guarenghi's geleitet haben. 1794 Adjunkt-Rektor der Ak. Cott. Kunstbl. 1830. Füssli.

Starr, Louise, Mlrin der Gegenwart in London. Die Composition ihrer Bilder ist ungewöhnlich. Sie bewegt sich in der Regel auf dem Gebiete des Anmuthigen wie in: Ruhige Stunden, Feenmährchen, Undine; erhebt sich aber auch zur Würde des hist. Bildes wie in David mit dem Kopfe des Goliath, wofür sie die gold. Med. der Londoner Ak. erhielt. Ihre Technik ist mangelhaft.
Ill. Lond. News 1868—69. Athen. 1875.

Stattler, Albert Cornel, Mlr., geb. zu Krakau 1800, † in Rom nach 1870, Schüler von Lampi, ging 1817 nach Rom, wo er an der Ak. von S. Luca studirte und den Einfluss Overbeck's empfand. Er malte hist. Bilder: Moses auf Sinai, Abel, h. Familie, die h. h. Joachim, Anna und Maria, die Makkabäer (dafür 1844 in Paris gold. Med.), Madonna im Schnee, Kreuzigung (für Fürst Sanguszko), Taufe Christi (für Fürst Czartoryski) und vorzügliche Portr.: Alex. Czartoryski, Gen. Chlopicki, Mieroslawski, Potocky, Mickiewicz, Dembinsky, Skrzynecki, Zamoyski. Von 1831—50 Prof. der Mlrei und Zeichenkst an der Univers. Krakau; seit 1850 in Rom. — Sein Sohn Heinrich Anton, Bildh., geb. 1834 in Krakau, modellirte autodidaktisch nach der Natur und bildete sich in Rom weiter aus. Von ihm: Col.-Büste des Gen. Chlopicki (1852 Bronze), Grabdenkmal der Sapieha (Krakau), Denkmal der Pzssin Maria Czartoryski, Stn. von Mickiewicz, des Paters Kordecki (in Czenstochau), Reliefmed. der Mutter Gottes (bei Pius IX.), Christus als Knabe im Tempel (bei Kaiser Franz Joseph). S. verkam im Trunk. Wurzbach.

Statz, Vincenz, Arch., geb. 1819 in Cöln, bildete sich von 1841 an am dortigen Dombau unter Zwirner vom einfachen Zimmermann zum Werkmeister (1854), Diöcesanbaumeister (1863) und Baurath (1866). Innerhalb 20 J. erbaute er gegen 60 Kirchen im goth. Stil, worunter etwa 40 für die Erzdiöcese Cöln (in Cöln, Aachen, Kevelaar, Rheinbrohl, Crefeld, Niedermending, Kelz, Holzweiler etc.). Ausserdem fertigte er Pläne zu der Pfarrkirche in Dessau, der Mariensäule in Cöln, der Kath. in Linz, der Wiener Votivkirche, zu der Kath. und der Votivkirche in Lille, der Mariensäule in Düsseldorf etc.; baute viele Schlösser und Landsitze, gab Entwürfe zu goth. Kirchen (70 Bl.) heraus, lieferte Zeichnungen zu Glasmalereien, Tep-

pichen, Kirchengeräthen etc., alles in goth. Stil. Alle diese Entwürfe, die er mit ebenso grosser Leichtigkeit als Sicherheit fertigt, tragen den Stempel der Meisterschaft. Unter seine besten Bauten gehört die St. Mauritiuskirche in Köln (1854 bis 1866) und sein eigenes Wohnhaus das. Er schrieb: Recueil d'Églises etc. dans le stile gothique 1859. Bayer. Michaels-O., Anhalt'scher O. von Albrecht dem Bären, gold. Med. Hannover. Baudri 1860—1861. Deutsches Kunstbl. 1854—1859. Cat. des Mus. Walraf R. in Cöln.

Stauber, Karl, Mlr. und Illustrationszeichner in München, geb. 1816 zu Amberg in der bayer. Oberpfalz, studirte auf der Ak. zu München unter Hess und Schnorr und ist durch seine Illustrationen in den fliegend. Bl., Leipziger Illustr. Zeitung, Hackländers Ueber Land und Meer und zu vielen Gedichten und Novellen als trefflicher Humorist und geistvoller Componist rühmlichst bekannt.

Staveren, Joh. Adriaan van, Mlr. um 1660, malte besonders Eremiten in Einöden und Bergschluchten. Diese Bilder haben viel Charakter und Ausdruck und sind theils im Geschmack G. Dovs, theils in Rubens Manier ausgeführt und zwar sehr fleissig, aber etwas geistlos gehalten: der betende h. Hieronymus und die Magd in der Küche, beide in der Gall. von Kopenhagen; Einsiedler im Mus. Amsterdam, ebenso im Mus. v. d. Hoop. Immerzeel. Nagler 1. Waagen, D. u. N.

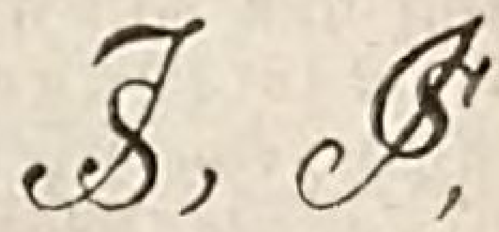
Stech, Andreas, Mlr. des 17. Jahrh. aus Danzig, † 1697, malte für die Kirchen von Danzig, Oliva und Pepplin. Namentlich ist in der Dominikanerkirche zu Danzig eine h. Rosa von ihm, welcher Maria mit dem Christuskind erscheint, ein fein empfundenes, tüchtig ausgeführtes Werk. Auch in dem dortigen Artus- oder Junkerhof befinden sich Bilder von ihm. Im Uebrigen hat er viele Bildnisse von Danzigern gemalt, die zum Theil von bedeutenden Künstlern gestochen wurden. Auch hat er Zeichnungen zu botan. und astron. Werken geliefert. Cott. Kunstbl. 1847. Füssli.

Steell, John, Bildh., geb. 1804 in Aberdeen, machte seine Kststudien in Edinburgh und dann bis 1833 in Rom. Sein erstes Werk war die Col.-Gruppe: Alexander und Bucephalus. Bekannt machte ihn seine künstlerisch aufgefasste und sehr ähnliche sitzende Col.-St. Walter Scotts für Edinburgh. Für seine sitzende Col.-St. der Kgin Victoria wurde er Hofbildh. Weitere treffliche Arbeiten von ihm: Reiterstatue des Herz. von Wellington für Edinburgh (1852, Bronze), Büste desselben, St. des Admirals de Saumarez für Greenwich (Bronze), des Lords Melville, des Lords Jeffrey (Marm.), des Lord Oberrichters Boyle in Edinburgh, des Marquis v. Dalhousie und des James Wilson für Calcutta, Büste des Przen Albert, Denkmal des 93. Hochlandsregiments in der Kath. von Glasgow. Men of the time.

Steen, Frans van der, Mlr. und Kpfst., geb. zu Antwerpen 1604. Durch einen Unglücksfall eines Beines beraubt, widmete er sich der Mlrei und Kupferstecherkst, worin er solche Fortschritte machte, dass Erzherz. Leopold u. Kaiser Ferdinand III. ihn in ihre Dienste nahmen. Er stach und radirte nach verschiedenen Meistern der früheren Brüsseler, jetzt Wiener Gall., A. Dürer, van Dyck und Correggio. Sein Werk ist sehr gesucht, obwohl er kein vorzüglicher Stecher war. Zu seinen besten Bl. gehört die Anbetung der Dreieinigkeit n. A. Dürers Bild in der Gall. zu Wien. Füssli. Immerzeel.

Steen, Jan, Mlr., geb. um 1626 zu Leiden, † d. 3. Febr. 1679 das. Schüler von Knuffer (Knupfer), wurde 1648 Meister der Lucas-Gilde, zog dann nach Haag, wo er heirathete, und um 1650 nach Delft, wo er eine Brauerei besass. 1653—58 war er mit Unterbrechungen wieder in Leiden. Von 1661—70 lebte er in Haarlem, wo er unter dem Einfluss von F. Hals und A. v. Ostade seine besten Bilder malte. Nach dem Tode seines Vaters (1669) zog er wieder nach Leiden und hatte dort um 1672 eine Wirthschaft. S. malte Familienscenen, Hochzeiten, Trinkgelage, Doktoren; aber auh Heiligenbilder und Portr. In den ersteren verspottete er die Unsitten u. Leidenschaften seiner Zeit. Sie zeichnen sich aus durch Fülle der Erfindung, einen unerschöpflichen Humor, gute Composition, correcte Zeichnung, einen kräftigen Pinsel und fleissige Ausführung. Die gr. Zahl dieser ausgezeichneten Bilder (500) lässt schliessen, dass seine Trunksucht nicht so gross gewesen, wie man ihm aufgebürdet. Die meisten derselben (93) befinden sich in England, die trefflichsten in Holland: und zwar im Haag (6) die Familie Steen, der Krankenbesuch u. die Kneipe oder das menschl. Leben, in Amsterdam (3) ein Interieur mit Papagei, in Rotterdam (3), im Mus. v. d. Hoop (6) der Doktor, die Orgie, bei M. Dupper in Dordrecht ein Festgelage, bei Mr. Six der Hochzeitszug, bei Baron Steengracht die junge Kranke, bei Mr. Besier in Utrecht der Tod des Ananias und der Saphira (ein grossartiges hist. Bild), bei Mr. Gruyter in Amsterdam die Anbetung der Hirten, in Brüs-

sel (4) das galante Anerbieten, in Antwerpen (2) die Dorfhochzeit, bei Th. Baring J. Steen mit Laute u. der schlafende Schulmeister, in der N.-Gall. Lond. das Mädchen am Klavier, bei M. John Walter die Hochzeit zu Cana, bei Lord Ellesmere die Dorfschule, beim Herz. von Wellington die berauschte Mutter, bei M. Beckford in Bath Folgen der Trunkenheit, bei Lord Ashburton Gesellschaft in der Schenke und die Kegelspieler, bei M. Wells in Readleaf die Hochzeit, bei M. Ed. Higginson die Neige des Fasses, zu Wien im Belvedere ein Inneres mit 8 Personen* (1663), bei Gf. Schönborn eine Bauerngesellschaft, bei Bn. Rothschild die Betschwester, in Paris Gall. Rothan wandernde Musikanten, im Louvre Fest in einer Schenke, in St. Petersburg (8) die Triktrakspieler u. das Sommerfest, in Cassel das Bohnenfest, in Braunschweig die Eheverschreibung, in Berlin der Wirthsgarten. Andere in München, Augsburg, Frankfurt, Kopenhagen, in der Gall. Arenberg. van Westrheene Jan Steen 1859. Waagen, D. u. N. Stuers. Cat. du M. d'Anvers. Schäfer. Houbraken. Descamps. Lützow 1873. 353.



Steenwijk, Hendrik van, Mlr., geb. zu Steenwijk um 1550 (1555), † um 1604 zu Frankfurt, Schüler des Jan Fredeman de Vries, studirte in Antwerpen, arbeitete dann in Amsterdam, ging um 1579 mit Lucas und Martin v. Valckenborcht nach Deutschland und liess sich in Frankfurt nieder. Er malte das Innere von Kirchen und Tempeln mit schöner Staffage in meisterhafter Weise. Diese Bilder unterscheiden sich von den späteren ihrer Art durch Selbstständigkeit der Erfindung und energische, wenn auch etwas harte Ausführung. In der Luftperspektive ist er besonders erfahren. Im Belvedere zu Wien und in der Ermitage sind je 3 vorzügliche Bilder von ihm, namentlich das Innere einer goth. Kirche, 2 in Dresden, andere in Brüssel, Cassel, Braunschweig, Kopenhagen, Christiania. Sein Sohn Heinrich, sowie die beiden Neefs waren seine Schüler. Auch seine Wittwe war Arch.mlrin. Descamps 1. Fiorillo 2. Immerzeel. Mander 1. Rathgeber. Waagen, D. u. N.



Steenwijk, Hendrik van, der jüngere, Mlr., geb. zu Amsterdam um 1580, † 1640 (48) in London, Schüler seines Vaters, malte, wie dieser, das Innere von Kirchen, besonders häufig den Kerker des Petrus. Seine Compositionen sind grossartig gedacht und im schönsten Verhältnisse ausgeführt; Lichteffekt und Helldunkel zum Erstaunen wahr und täuschend. Er arbeitete anfangs in Antwerpen, ging aber 1629 auf van Dycks Veranlassung nach England, wo er häufig die arch. Hintergründe für diesen malte. Bilder von ihm in den Gall. von Wien, Dresden, Madrid, St. Petersburg, Paris. Descamps 1. Fiorillo 2. Mander 1. Rathgeber.

H.V.S. 1614

Steevens, (Stephani) Pieter, Mlr., geb. zu Mecheln um 1540, † nach 1620 in Prag. Ueber seine Lebensumstände ist nur so viel bekannt, dass er um 1590 als Hofmlr bei Kaiser Rudolph II. in Prag lebte und arbeitete. Er malte hauptsächlich Ldschftn mit bibl. und alleg. Staffage und Ansichten aus Böhmen, welche in der damaligen Zeit als sehr gelungene Arbeiten galten. Die Sadeler, Hondius u. A. haben nach ihm gestochen. Im Belvedere zu Wien ist eine Waldldschft von ihm; in Braunschweig die Amalekiterschlacht u. A. Füssli.

Stefaneschi, Giov. Battista, Mlr., geb. zu Ronta bei Florenz 1582, † 1659 (51). Zuerst von seinem Freunde Andr. Commodi, dann von Ligozzi und Pietro da Cortona in die Kst eingeführt, erwarb er sich einen Ruf durch die Tüchtigkeit seiner Zeichnung und die Kraft und Schönheit seines Colorits. Für den Grossherz. Ferdinand III. von Toscana copirte er 4 Meisterwerke von Rafael, Tizian, Correggio und A. del Sarto in Miniatur, in vorzüglicher Weise. Anmuth der Zeichnung, Grösse des Stils, Feinheit in der Ausführung charakterisiren ihn. Auch das Portr. behandelte er mit Meisterschaft. Als Geistlicher ist er unter dem Namen der Einsiedler von Monte Senario bekannt. B. U.

Stefani, Ambrogio, siehe **Fossano, Ambrogio.**

Stefani, Pietro degli, Bildh. und Mlr., geb. zu Neapel 1228, † das. nach 1318. Als Sohn des Jacobaccio fühlte er sich zur Antike hingezogen, studirte namentlich die Dioskuren und die Parthenope, die damals bedeutendsten bekannten Antiken. Von ihm: der Mosaiksarg mit der liegenden Porträtsst. Innocenz' IV. mit Basreliefs im Dom zu Neapel (1318); die Holzcrucifixe in der Sakristei des Doms, in S. Maria à Piazza, in Carmine maggiore und in der Crypta von S. Severino; die sitzenden Stn. Karls I. und II. von Anjou über der inneren Thüre des Domes zu Neapel. Grossi. Napoli I. 249.

Stefani, Tommaso degli, Bruder des Pietro, Mlr., geb. 1231 zu Neapel, †

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 100, Fig. 2.

1310, studirte unter dem Meister des Crucifixes von S. Tommaso u. nach den Mlreien des Tauro. Seine Werke folgen vollständig dem mittelalterlichen Stil, zeigen aber dabei eine grössere Freiheit der Composition und reicher bewegte Stellungen als die Arbeiten seiner meisten Zeitgenossen. Hauptwerke: die Bilder aus der Passion in der Kapelle Minutoli im Dome; der Gekreuzigte spricht mit Thomas von Aquino in Domenico Maggiore, und die Madonna in S. M. la nova (ehedem in S. M. del palazzo). Die Behauptung Vasari's, dass er diese Bilder in Oel gemalt, ist eine irrige, wie man sich noch jetzt an den Resten derselben überzeugen kann.
Grossi. Stanzioni. Napoli.

Stefano, der Aeltere, Mlr. aus Zevio bei Verona in der Mitte des 14. Jahrh. Von ihm sollen die grossartigen Fresken im Chor von S. Zeno, Verona, sein. — St. der Jüngere, Mlr., geb. 1393 in Zevio, vielleicht Schüler, jedenfalls Nachahmer von Vitt. Pisano, von dem er Composition und Colorit annahm. Von ihm in Verona Fresken am Hause Sona bei Porta di Vescovo, Jungfrau mit Kind, h. Christoph u. Engeln, wovon die letzteren besonders schön; ferner über einer Seitenthüre von S. Eufemia die Dreieinigkeit; in der Brera, Mailand, die Anbetung der Könige von 1435, und im Pal. Colonna, Rom, eine Jungfrau mit Kind und Engeln.
Bernasconi. Crowe and C., N. J.

Stefano da Bergamo, siehe **Damiano, Fra.**

Stefano da Ferrara (Falzagalloni), Mlr., Schüler des Mantegna (Squarcione) zu Ende des 15. Jahrh., † 1500. Von ihm eine Madonna mit Kind und 4 Heiligen in der Brera, und angeblich die Madonna dei Cecchi in S. Antonio, Padua. Seine Bilder werden als naturwahr gerühmt. Laderchi. Vasari.

Stefano, Fiorentino, Mlr., geb. zu Florenz um 1301, † 1350. Giotto, der als sein Grossvater gilt, soll ihn in der Malerei unterrichtet haben, doch ist dies nicht beglaubigt; ebenso wenig wie irgend ein Werk von ihm. Seine Kreuzigung in S. M. Novella, Flor., ist ganz erneuert; die Fresken in der Belluccikapelle der Kath. von Pistoja sind überweisst. Die Madonna im Campo Santo von Pisa gehört der Siener Schule an. Crowe and C. I. 398. Vasari 1 u. 2.

Stefano, Tommaso di, siehe **Giottino.**

Stefanone, Mlr., geb. zu Neapel um 1325, † 1390, von zweifelhafter Existenz. Von ihm soll der merkwürdige, aus dem Schoose Abrahams hervorgehende Stammbaum Christi mit 44 Personen al fresco über dem Eingang in die Lorenzkapelle im Dom von Neapel, sowie eine h. Magdalena und h. Dominicus in S. Domenico Maggiore sein; Werke von Anmuth in den Gesichtern, correcter Zeichnung und Wahrheit in der Perspektive. Grossi. Napoli I. 249. 299.

Stefanoni, Pietro, Zeichner und Rad., geb. zu Vicenza 1600, lebte später in Rom, wo er mit seinem Sohne Giac. Antonio gemeinschaftlich Kpfrplatten druckte und Kupferstiche, Zeichenbücher und Kupferwerke herausgab, die man früher für
P. S. exc eigene Arbeiten der St. hielt, die sie aber höchstens retouchirten. Brulliot 2.

Steffan, Arnold, Ldschftsmlr., geb. 1848 in München, Schüler seines Vaters Joh. Gottfried und der Ak. München unter Strähuber, W. Diez und Piloty, bereiste in der Folge die Schweiz und Oberösterreich. Seine Ldschftn sind gut angeordnet, warm empfunden und gewandt ausgeführt: Auf der Höhe des Wallenstädter Sees, Leutstetten. Autobiogr.

Steffan, Joh. Gottfried, Mlr., geb. zu Wädensweil am Zürichersee d. 13. Dez. 1815, lernte das Lithographiren an seinem Geburtsort, ging 1833 nach München, wo er diese Kunst in der Bodmer'schen Anstalt fortsetzte, auch die Akad. unter Cornelius besuchte und 1841 sich auf die Ldschftsmlrei legte, mit besonderer Neigung zur Gebirgsldschft, wobei Rottmann sein Vorbild war. Studienreisen in die Schweizer Alpen, in das bayer. Hochland, nach Oberitalien und Paris vollendeten seine künstlerische Ausbildung. Lebendige und wahre Zeichnung, Kraft und Anmuth in den Farben, gute Anordnung und harmonische Stimmung charakterisiren seine Bilder, die meistens von ernster mächtiger Wirkung sind: Parthie bei der Pontenbrücke (1846); Reichenbachfall im Berner Oberland (1853); Partenachsturz (1854); die vier Tageszeiten in 4 charakteristischen Schweizerldschftn (1857); Parthie am Vierwaldstättersee (1860); Ldschft am Genfersee (1862); Thalgrund bei Elm in Glarus; am Ufer des Brienzersees, Rhonethal, Aarklamm, Spätherbst, Rosenlauigletscher. Med. Bern, Wien 1873. Autobiogr. Cott. Kstbl. 1846. D. Kstbl. 1853—59. Dioskuren 1860—66.

Steffani, Luigi, Mlr., geb. in der Lombardei um 1830, Schüler der Ak. Mailand, hat Frankreich, die Niederlande, Deutschland und England (1863) bereist und malt stimmungsvolle Marinen, über denen ein eigenthümlicher melancholischer Hauch

schwebt: Ebbe bei Fécamp, Küste der Normandie, Riva bei Venedig, Chioggia, Reisfeld, Ansicht von Amsterdam. Wurzbach.

Steffeck, Karl, Lithogr., Mlr. und Rad., geb. zu Berlin d. 4. April 1818, lernte die Kunst 1837 an der Berliner Akad. unter Krüger und Begas und bildete sich 1839 in Paris bei Delaroche u. 1840—42 in Italien weiter aus. Dieser vielseitige Künstler hat sich mit Glück in der Historie, im Genre und im Portr. versucht; seine Hauptstärke besteht jedoch in Darstellung der Thierwelt. Hierin zeigt sich ebenso sehr sein gründliches Naturstudium als seine geistvolle Auffassung. Zuerst versuchte er sich in Jagd- und Thierstücken (1842), dann verband er in geistreicher Weise geschichtliche und genrehafte Darstellungen mit der Thierschilderung: Eroberung einer Fahne durch Markgraf Albrecht Achilles (1848, Nat.-Gall. Berl.), Wegtreibung der Berliner Heerden durch die Quitzows. Am bedeutendsten ist er jedoch in Darstellung einfacher Thierstücke: Pferdeschwemme*, Königshündchen streiten um einen Sonnenschirm (1850, Nat.-Gall. Berlin), das todte Fohlen, der Hase, ein Prachtstück feiner Charakteristik (1859), der lauernde Fuchs (1859), Arbeitspferde (1860), Jägerporträt mit Hund (1860), Hallali (1862), Einfangen von Steppenpferden, der Kg. bei Sadowa, Jedes Thierchen hat sein Plaisirchen, Stute beim todten Füllen; Portr. v. Gottfr. Schadow. S. hat auch 8 Bl. Pferdestudien von grosser Lebendigkeit, sowie 7 Bl. Bilder aus dem Jägerleben gezeichnet und selbst lithographirt und für das Album der jüngeren Berl. Künstler einen Rattenfänger von charakterist. Auffassung radirt. Cott. Kstbl. 1842—48. D. Kstbl. 1852—58. Diosk. 1859—63. Lützow 1874. Jordan.

Steffen, Eduard, Genremlr. in Böhm. Leipa, geb. um 1840 in Böhmen, machte seine Studien an der Akad. Prag und malt seit 1859 gut charakterisirte und sorgfältig ausgeführte Genrebilder: die blinde Grossmutter, der Fischfänger, die Heimkehr vom Vogelfang, auf dem Markte, der botanisirende Lehrer mit seinen Zöglingen (Hauptb.); seit 1873 aber sehr naturwahre Blumenstücke. Wurzbach. Recens. 1865.

Steffens, Franz, Mlr. der Gegenwart in Berlin. Von ihm: eine Sophonisbe (1852), die als ein ausdrucksvolles, ergreifendes, ächt tragisches Bild geschildert wurde, welches sorgfältig gezeichnet und harmonisch gemalt erschien. Auch sein Scherflein der Wittwe (1856) und seine Kranke (1860) zeigten ein höheres Streben bei kräftiger Färbung und Modellirung. D. Kunstbl. 1852. 1856. Dioskuren 1860.

Stegmann, Franz, Arch.-Mlr., geb. d. 16. Sept. 1831 zu Gandersheim, Braunschweig, studirte Architektur auf dem Carolinum von Braunschweig, wendete sich dann der Mlrei zu, ging 1855 nach Brüssel, wo er unter Wouters arbeitete, dann nach München u. 1857 nach Düsseldorf. Er malt Architekturen aus Braunschweig, Belgien etc. Autobiogr.

Steidl, Martin Melchior, Mlr., geb. zu Innsbruck im 17. Jahrh., † 1720, lernte die Kunst bei Joh. Andr. Wolf in München und malte hauptsächlich Kirchenbilder in Fresco und in Oel, welche eine gute Zeichnung und ein lebhaftes Colorit zeigen: Fischzug Petri in der Dominikanerkirche zu Eichstädt; Inneres der Stiftskirche Obermünster zu Regensburg. Füssli.

Steifensand, Xaver, Mlr., geb. 1809 zu Caster bei Cöln, † d. 6. Jan. 1876 in Düsseldorf. Die erste Anleitung im Zeichnen erhielt er durch Götzenberger und Cauer in Bonn (1825—32). Dann wurde er Zögling der Ak. Düsseldorf, wo er bis 1833 studirte. Sein 1. künstlerischer Versuch in Linienmanier war eine Copie der h. Catharine von Desnoyers n. Rafael, worauf er 1834 nach Darmstadt ging, um sich bei Felsing weiter auszubilden. 1835 kehrte er nach Düsseldorf zurück, stach Hirt und Hirtin n. Bendemann für den Kunst-V., sowie mehrere Platten n. Zeichnungen von Kaulbach, Schrödter u. Stilke für die Prachtausgabe Schillers u. Göthe's, sowie n. A. Rethel zu Rottecks Weltgeschichte. Seinen 1. grösseren Stahlstich führte er 1844 aus: das Gewitter n. Jac. Becker für den rhein. Kst.-V.; dann kam eine Madonna n. Overbeck (1846), Friedrich II. n. Schrader (1847, Stahlstich), das Portr. Lacordaire's n. Chauvin und Pius IX., Mirjam nach Chr. Köhler (1852, für den rhein.-westfäl. Kunst-V.), der Jesusknabe n. Deger (1853), die Geburt, die Heimsuchung und das Ave Maria n. Mintrop, Regina Coeli nach K. Müller, Anbetung der 3 Könige n. P. Veronese (1873, Hauptwerk). In allen diesen Arbeiten zeigt sich ausdauernder Fleiss und das Bestreben, Geist u. Charakter des Vorbilds in möglichster Treue wiederzugeben. Sein Hauptverdienst war seine

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 134, Fig. 8.

meisterhafte Technik in der ausgeführten Linienmanier; die Zeichnung war weniger bedeutend. Prof.; Mitgl. der Ak. Berlin; Albrechts- und Falken-O.

Lützow 1876, 272. Wiegmann. Blanckarts.

Stein, Bildh. des 18. Jahrh. zu Breslau, † das. 1789, hatte sich nach der Antike gebildet, deren Geist er auch auf die christlichen Stn. u. Denkmäler, mit deren Ausführung er beauftragt wurde, übertrug. Von ihm eine St. Friedrichs II. zu Carlsruhe, das Monument des Gen. von Seidlitz im Garten zu Minkowsky, das Frontispice am Friedrichsthor zu Breslau. Füssli.

Stein, Theobald, Bildh., geb. den 5. Febr. 1829 zu Kopenhagen, besuchte von 1841 an die Zeichenschule der Ak., später die Modellschule, wo Chr. Christensen und Bissen seine Lehrer waren, und erhielt mit dem Relief: Thetis bittet den Vulcan um Waffen für Achill, 1851 die kl. gold. Med. 1856 ging er zum 1. Mal nach Rom, wo er u. A. einen neapolit. Fischer schuf (dafür 1861 die Med. d. Ak.). 1867 wurde er Lehrer, 1874 Prof. der Anatomie an der Ak. Von ihm: Loke und Sigyn (1862, im plast. Mus.), die St. von Harsdorff, David mit Sauls Speer u. Wasserkrug (1869, Preis), der Evangelist Matthäus (1871, Schlosskirche), die Erzstn. von Holberg (1873, am n. Theater), von Bischof Münster (vor der Frauenkirche). Man hat auch zahlreiche Porträtbüsten von ihm. Seine neueste Arbeit ist die St. von Niels Juel. Seine St. Holberg's, für deren Modell im Kleinen er schon 1851 einen Preis erhielt, ist sein Hauptwerk, und im Detail gewissenhaft ausgeführt, aber nicht imposant. Weilbach.

Stein, Theod. Friedr., Mlr. des 18. Jahrh. in Hamburg, † 1788 in Lübeck, malte hauptsächlich Portr. in Miniatur u. Pastell; besonders gelangen ihm die weiblichen Portr., an denen Anordnung und Colorit gerühmt wird. Bernigeroth, J. J. Haid und J. C. G. Fritsch haben nach ihm gestochen. Füssli.

Steinach, Anton, Mlr. in München, geb. zu Breslau 1819. Nachdem er von 1840—42 an der Dresdener Ak. den ersten Grund gelegt, trat er in das Atelier von K. Schulz in Berlin und blieb hier bis 1848. 1852 ging er nach München, wo er etwas von der Rottmann'schen Malweise annahm. Man hat von ihm mehrere Winterldschftn, welche anerkennenswerth sind. Autobiogr.

Steinbach, Erwin von, siehe **Erwin.**

Steinbrück, Eduard, Mlr. in Berlin, geb. zu Magdeburg den 3. Mai 1803, trat um 1818 gegen seine Neigung in Bremen bei einem Kaufmann als Lehrling ein, ward aber durch die Spedition eines Bildes, welches von einem Manne herrührte, der erst in seinem 60. J. die Kunst angefangen hatte, bestimmt, seinen Beruf aufzugeben. Er ging 1822 nach Berlin zu Wach, bei dem er bis 1829 arbeitete. Schon 1825 aber trat er mit seiner Vertreibung aus dem Paradiese und dem Engel an der Himmelspforte (beim d. Kaiser) auf, welche Beifall fanden. 1829 ging er auf kurze Zeit nach Düsseldorf und malte hier Hagar in der Wüste. 1830 reiste er nach Rom und malte eine Römerin als jagende Nymphe (früher bei Schinkel) und die Jungfrau mit dem Christuskinde (bei Kg. Friedr. Wilh. III.), gest. v. Eichens. Nach seiner Rückkehr nach Berlin lieferte er eine Reihe jener anmuthigen, zarten Idyllen, welche seine Stärken bilden: die badenden Kinder (1834, Nat.-Gall. Berlin), Genovefa mit dem Schmerzenreich (1835, gest. v. E. Schäffer), Thisbe an der Mauerspalte (1836), Elfen* (1837, Nat.-Gall. Berl. und beim Kaiser v. Russland) und die Undine (1839); unter seinen Madonnen, die er besonders lieblich darstellte, ist die im Walde von hohem Werthe. Nachdem er 1833 nach Düsseldorf gegangen, kehrte er 1846 nach Berlin zurück, wo er im Museum, in der n. Schlosskapelle (Auferstehung) und der Friedenskirche in Sanssouci (Christus am Oelberg) beschäftigt wurde. Aus dieser Periode stammen: das Gleichniss vom Sämann, das vom gr. Abendmahl, ein Ecce homo, eine Magdalena und einige Madonnen, die getheilten Beifall fanden; auch seine deutschen Ldschftn erfuhren eine scharfe Kritik. Seine Episode aus der Zerstörung Magdeburgs erschien als eine tüchtige Composition von gr. Kraft des Vortrags, die man jedoch unversöhnend fand. Von 1853—59 führte er viele Bestellungen nach Amerika aus, namentlich Kinderbilder, womit er stets Glück machte. Seine Bilder sind alle romantisch, ohne jedoch der Kraft und Wahrheit zu entbehren; seine religiösen zeigen eine eigenthümliche Sinnigkeit und die Madonnen zeichnen sich durch hehren Liebreiz aus. Er hat auch einige Bl. radirt. 1854 Prof., zog er sich 1876 nach Landeck in Schlesien zurück. 1840 Mitgl. der Ak. Berlin.



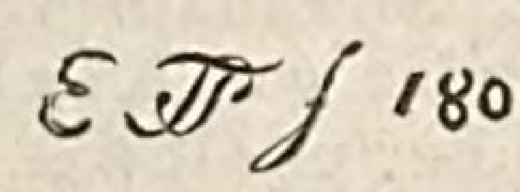
Autobiogr. Cott. Kstbl. 1834—45. D. Kstbl. 1852—59. Dioskuren 1859. Jordan.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 128 A, Fig. 3.

Steiner, Eduard, Mlr., geb. zu Winterthur 1811, † den 6. April 1860, studirte die Kunst in München unter dem Einflusse von Cornelius und machte sich zuerst 1832 durch sein eigenes Portr. bekannt, welches bei gemüthlicher Anordnung und gr. Naturtreue eine correcte Zeichnung und sicheren Pinsel zeigte. 1842 malte er den Schwur im Grütli, den er später auch lithographirte, der zwar in Composition und Ausführung noch manches Harte zeigte, aber ein warmes frommes Gefühl aussprach. In der Folge lieferte er Kreideportr. und ldschftliche Federzeichnungen. Er vermachte seine Sammlungen seiner Vaterstadt Winterthur.

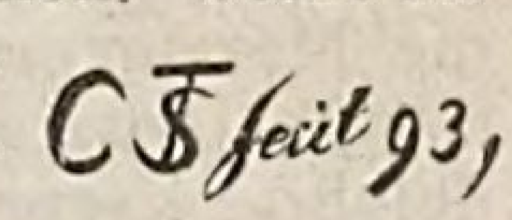
Cott. Kunstbl. 1832—1842. D. Kunstbl. 1853.

Steiner, Emanuel, Mlr. und Rad., geb. zu Winterthur 1778, † 1831, lernte die Kunst durch Zeichnen nach der Natur und Copiren grosser Meister und bildete sich später auf einer Reise durch Italien weiter aus. Nachdem er sich anfangs auf die Ldschft gelegt und sie in Aquarell u. Oel dargestellt hatte, malte er später Blumenstücke in Aquarell, die ihm gut gelangen. Auch hat er mehrere Bl. geistreich u. malerisch radirt. Brulliot 1. Füssli.



Steiner, Emil, Bildh. in Berlin, Schüler der dort. Ak. unter Karl Möller, hat in seinem Erstlingswerk, dem Seraph Abdiel Abbadona, eine in Ausdruck und Haltung ergreifende, von einer hohen Idee getragene Arbeit geliefert. Auch sein Rosenmädchen ist trefflich; nicht minder gelungen seine Büste des Gen. Kirchbach.

Steiner, Joh. Konrad, Zeichner und Mlr., geb. zu Winterthur 1757, † 1818, lernte das Zeichnen bei Geissler in Genf, dann bei Zingg in Dresden. Hierauf studirte er ein paar J. in Paris und besuchte Italien, wo er in Rom und Neapel n. Cl. Lorrain und nach der Natur zeichnete. Nachdem er mit einer ansehnlichen Sammlg. Studien zurückgekehrt war, verarbeitete er dieselben in Sepiazeichnungen, die er mit freiem Pinsel kräftig ausführte. Auch Ansichten aus der Schweiz führte er in Aquarell u. Oel aus. 1796 ging er mit seiner Frau Anna Barbara, welche in dem gleichen Fach mit Talent arbeitete, zum zweitenmal nach Italien. Seine Arbeiten zeigen Geist u. Poesie, obwohl nicht immer Klarheit u. Ruhe. Er hat auch hübsche Ldschftn im Geschmack von S. Gessner radirt.



Brulliot 1. Füssli.

Steiner, Joh. Nepomuk, Mlr., geb. zu Iglau in Mähren 1725, † 1792, bildete sich durch Zeichnen besonders charakterist. Individuen, was ihm bei seinem späteren Beruf als Porträtmlr. sehr zu gut kam, und ging dann nach Italien, wo Mengs günstigen Einfluss auf ihn übte. Nach seiner Rückkehr malte er Altarbilder in Iglau und der Umgegend, in denen sich eine glückliche Nachahmung von Mengs kundgab. 1755 wurde er Kammermlr. und malte von da an zu Wien hauptsächlich Portr., worunter das der Kaiserin Maria Theresia, des Kaisers Joseph II., des Fürsten Kaunitz. 1767 Mitgl. der Ak. — Seine Tochter Anna Barbara, verehel. Krafft (s. d.), war gleichfalls Künstlerin. Füssli.

Steiner, Kaspar, Zeichner und Mlr., geb. zu Winterthur 1734, † 1812 zu Bergamo, Vorsteher einer Seidehandlung zu Bergamo, betrieb daneben die Miniatur-, Pastell- und Oelmlrei. Besonders malte er Portr., welche ein warmes angenehmes Colorit zeigen, in den Händen und der Gewandung aber etwas vernachlässigt erscheinen. Später versuchte er sich auch in der Ldschft, die er mit viel Wahrheit und Freiheit behandelte und hübsch staffirte. Füssli.

Steinfeld, Franz, Mlr., Rad. und Lithogr., geb. zu Wien 1787, † 1868 zu Pisek, Böhmen, bildete sich anfangs an der Wiener Ak. zum Bildh. aus, musste diese Kst. jedoch aus Gesundheitsrücksichten aufgeben und warf sich nun auf die Ldschftsmlrei, worin er als Autodidakt ein so bedeutendes Talent entfaltete, dass ihn Erzherz. Anton schon 1815 zu seinem Kammermlr. ernannte. 1846 Prof. an der Akad. zu Wien, leitete er die Ldschftsschule derselben zur Natur und zum Studium Ruisdaels an. In seinen Ldschftn verbindet er mit einem sichern Vortrag eine gesunde natürliche und zugleich sehr poetische Auffassung. Von ihm in der Gall. des Belvedere der Hallstädtersee, die Insel Helgoland, die verlassene Mühle; ferner: die Hütte des Dürftigen (1846, bei Rath Hasslinger); der Tagesanbruch (1847), von ergreifender Gesammtstimmung bei einfachen Mitteln; das Wildbad Gastein (1857). Er hat 4 Bl. radirt, 13 Bl. lithographirt, auch Miniatur gemalt.

Cott. Kunstbl. 1833—1847. D. Kunstbl. 1850—1857. Lützow 1869.

Steinfeld, Wilhelm, Mlr., geb. zu Wien 1816, † 1854 zu Ischl, Sohn u. Schüler von Franz, pflegte gleichfalls mit Talent die Ldschft. Eine Gebirgsldschft von ihm in der Gall. des Belvedere. D. Kunstbl. 1854.

Steinfurth, Hermann, Zeichner und Historienmlr. in Hamburg, geb. das. 1824,

zuerst Schüler von E. Sohn in Düsseldorf, besuchte dann 1845—1852 die dortige Ak., worauf er nach Italien ging, später aber wieder in Düsseldorf lebte. Er ist ein Künstler von vielseitiger Bildung und entschiedenem Talent. Von ihm: die Grablegung (1844), die Erziehung Jupiters (1846, im Mus. Cöln), der Raub des Hylas (1847); die grossartigen Skizzen zur Prometheia des Aeschylus (Bleistiftzeichnungen). Auch seine Farbenskizzen zum Tartarus sind als eine verdienstliche Arbeit zu erwähnen. Lützow 1868. Christl. Kunstbl. 1867. Wiegmann.

Steinhausen, Wilhelm, Mlr. und Illustrator in Berlin, zeigt in seinen Bildern und Illustrationen viel Compositionstalent, manchmal auch tiefe Empfindung und jedenfalls ein ernstes Streben: die Mährchenerzählerin, die Seepredigt, Entwürfe zur Geburt Christi und zur Geschichte des Tobias, Illustr. zu den Gedichten Clem. Brentano's, vor der Vorstellung und Ende des Stücks (Flugbl.), Bibellesezeichen.

Steinhäuser, Adolph, Bildh., geb. 1825 zu Bremen, † daselbst d. 28. Mai 1858, Bruder von Karl, erlernte die Kunst zuerst in Darmstadt, dann bei Alb. Wolff in Berlin (1845), wo er verschiedene Holzsculpturen für den Dom und die Johanniskirche seiner Vaterstadt fertigte. 1851 ging er nach Rom und führte hier verschiedene Genrefiguren in Marmor, in Sandstein aber die Stn. von Rafael, Michel Angelo, Dürer und Rubens für die Façade der Bremer Kunsthalle aus.

Steinhäuser, Karl, Bildh. zu Rom, geb. zu Bremen d. 3. Juli 1813. Nachdem er sich an der Berliner Ak. unter Rauch ausgebildet, machte er bereits 1834 durch die naive und liebenswürdige St. eines knieenden Knaben mit dem Krebs (später für Amerika und Russland in Marmor) Aufsehen, ging 1835 nach Rom und schuf hier eine Reihe anmuthiger Bildwerke: das Mädchen mit der Muschel (1835), den Genius als Schmetterling (1838), David (1841), Hero und Leander (beim König von Preussen), das Mädchen mit der Leyer, den würfelnden Knaben, den Fischerknaben, das graziöse Mädchen, welches eine Muschel an's Ohr hält (1842), Judith mit dem Haupte des Holofernes, den Violinspieler (1848), Göthe u. Psyche in Weimar (1855), die Marmorvase für Bremen (1856), die Gruppe des h. Ansgarius (1859), Mignon (1860), Deborah (beim Grossherz. v. Oldenburg, 1863), Denkmal von Burd in Philadelphia, Hermann und Dorothea in Carlsruhe, die Stn. von Olbers* (1849) u. Smidt in Bremen, Hahnemann in Leipzig. 1849 kl. gold. Med. in Berlin, 1853 Ehrenmitgl. der Ak. der Künste in Philadelphia und der Ak. von S. Luca, Rom. Gregors-O. Autobiogr. Cott. Kunstbl. 1835—48. D. Kunstbl. 1850—56. Dioskuren 1859—1866. Spamers Conversationslexicon.

Steinhäuser, Pauline, geb. Frank, Mlrin, † 1866, Gattin des Bildh. Karl S., malte histor. Bilder von zarter Empfindung und gr. Lieblichkeit: Kgin Esther (im Schl. Bellevue zu Berlin); Genius der Rebe (1848); Iphigenie (bei Fräul. v. Waldenburg in Berlin); Johannes der Täufer; der kl. Christus und Johannes (1857); Madonna mit dem Kinde (1862). Cott. Kstbl. 1848. D. Kstbl. 1857. Dioskuren 1862.

Steinheil, Adolphe-Charles-Édouard, Mlr. aus Paris, Schüler seines Vaters Ludwig und Farochon's, malte anfangs treffliche Blumenstücke, in neuerer Zeit aber auch geistreiche, gut gezeichnete, fleissig gemalte moderne und histor. Genrebilder, die nur in der Farbe zu schwer u. trocken sind: der arme Student, die Tortur.

Steinheil, Ludwig Karl August, Mlr. in Paris, geb. d. 26. Juni 1814 in Strassburg, bildete sich in Paris unter Ducaisne u. fertigte anfangs vorzügliche Portr. und Blumenstücke, aber auch romantische Gegenstände in Nachahmung der altdeutschen Malerschulen: Lenore (1837), die h. Philoxena (1841), welche aber in Farbe und Ausdruck zu kalt erschienen; Hausmütterchen (1845), Seifenblasen (1847); später vorzügliche Zeichnungen für Kirchenfenster, die an die Naivetät und Anmuth der Meister des 15. Jahrh. erinnern. 1847 Med. 3. Kl., 1848 2. Kl., 1851 3. Kl.; 1860 Ehrenleg. Cott. Kunstbl. 1837—1840. Gazette des b. a. 1859.

Steinicke, Heinrich, Ldschftsmlr., geb. 1825 zu Leer, Ostfriesland, bildete sich selbst zunächst in Holland, dann seit 1852 in Düsseldorf, und vervollkommnete sich durch Studienreisen in Norwegen, Holland, Bayern, der Schweiz und Oberitalien. In seinen poetisch componirten und sehr sorgfältig ausgeführten Ldschftn behandelt er den Baumschlag besonders markig: Fjord in Norwegen (1855 beim König von Hannover), bayer. Gebirgsldschft (1858 im Stettiner Mus.), Obersee bei Abendbeleuchtung (1859 im Mus. von Courtray), heranziehendes Gewitter (1860), Abend im Gebirge (1862 beim Kg. von Preussen), Abend auf der Haide (1864 in der Gall. Hannover), Mittagsruhe am Gebirgssee. 1860 Med. Metz. Autobiogr. Recensionen 1865.

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 117, Fig. 7.

Steinkopf, Gottlob Friedr. von, Mlr., geb. zu Stuttgart 1779, † 1861 daselbst, Sohn und Schüler des Joh. Friedr. St., ging 1799 nach Wien, wo er nach einigen Jahren von der Kpfrstecherei zur Mlrei überging. Von 1807—14 war er in Rom und neigte sich, von Koch, Schick, Overbeck beeinflusst, der ideal hist. Richtung zu. Er malte hier mehrere hist. Ldschften, welche sich durch gr. Schattenmassen charakterisiren. Von 1814—21 lebte er in Wien, von da an in Stuttgart. 1829 Lehrer an der Stuttgarter Kunstschule, 1833 Prof., 1845 Vorstand der Schule. Seine zahlreichen Werke machten sich stets durch poetische Grundideen bemerklich und zeigten später im Gegensatz zu seinen Erstlingsbildern Offenheit, Klarheit und Frische: Morgen eines Opferfestes (1810); Rückkehr des Herkules von der Löwenjagd (1812); italien. Weinlese und Odysseus und Nausikaa (1818—1820, früher bei Dir. v. Schmidlin, Stuttgart); gr. italien. Abendldschft (1828, bei H. Quandt, Dresden); Cleobis und Biton (1833 beim König von Württemberg); ein schwäbischer Frühling (1839) ebendort; die elyseischen Gefilde (1843 Gall. Stuttgart); Ansichten aus der Gegend von Stuttgart (1827 Landhaus Rosenstein bei Stuttgart), von denen zwei von Heinzmann und Emminger lithographirt sind. Ehrenmitgl. der Ak. Berlin 1825, Wien 1836. Württ. Kron-O. Cott. Kstbl. 1828—43. Raczynski.

Steinkopf, Joh. Friedr., Mlr. und Rad., geb. zu Oppenheim 1737, † 1825 in Stuttgart, erhielt eine gelehrte Erziehung, ging aber bald zur Porzellanmlrei über und kam um 1755 als Mlr. in die neuerrichtete Porzellanfabrik nach Ludwigsburg in Württemberg, bis diese Anstalt in's Stocken gerieth. S. malte jetzt Thierstücke im Geschmack von Wouverman und Roos, wurde 1786 Zeichnungslehrer am Gymnasium zu Stuttgart und 1801 Hofmlr. Von ihm eine Reihe Pferde- und Viehstücke, welche sich in den Landhäusern Weil und Scharnhausen befinden, und die ebenso richtig gezeichnet als schön ausgeführt sind. N. N. D. 1825.

Steinla, Moritz, eigentlich M. Müller, Kpfst., geb. zu Steinla bei Hildesheim 1791, † d. 21. Sept. 1858 in Dresden. Den ersten Unterricht genoss er an der Ak. von Dresden, ging dann mit der Unterstützung des Königs von Sachsen, dessen Bildniss er gestochen, nach Florenz, wo er unter Morghen, und von da nach Mailand, wo er unter Longhi weiter studirte. Sein erster grösserer Stich war Christus mit dem Zinsgroschen n. Tizian (1829); derselbe zeigte grosse Gewandtheit des Grabstichels und schöne Modellirung der Fleischparthien. Darauf folgte die Pietà nach Fra Bartolommeo (1830) in gleich treuer Wiedergabe des Charakters; der Kindermord n. Rafael (1836); die Madonna della Misericordia n. Fra Bartolommeo (1838); die Madonna n. Holbein (1841), ein Stich von hoher Vollendung (dafür gr. gold. Med. der Pariser Ak.), und die Madonna die Sisto n. Rafael (1848), eine höchst treue Wiedergabe des berühmten Bildes. 1851 besuchte er Spanien und zeichnete dort Rafaels Madonna del pesce, deren Stich seine letzte grosse Arbeit war. Er war seit seiner Rückkehr aus Italien Prof. der Kpfrstecherkunst an der Ak. von Dresden und hatte mit Erlaubniss der Regierung seinen Namen Müller, um Verwechselungen vorzubeugen, in Steinla verwandelt. Preuss. roth. Adler-O. 4. Kl., gr. Med. der Petersburger Ak. Cott. Kunstbl. 1829—48. D. Kunstbl. 1852—58.

Steinle, Joh. Eduard, Mlr., geb. zu Wien d. 2. Juli 1810, studirte die Kunst an der Ak. Wien und bei Kupelwieser, ging von 1828—33 nach Rom, wo er sich an Veit und Overbeck anschloss, eine Kreuzabnahme begann und noch einige Bilder im Overbeck'schem Geschmack malte. Nach seiner Rückkehr fuhr er von 1833—39 in Wien, von da an in Frankfurt in diesem neukathol. Geiste fort und produzirte in seinen 4 Reitern der Apokalypse, der Busspredigt Nathans und dem mit dem Engel ringenden Jakob, Bilder, die sich durch gefühlvolle Composition und schöne Technik auszeichnen. Ein Auftrag des Prof. Bethmann-Hollweg in Bonn, dessen Burgkapelle in Rheineck mit den Seligpreisungen der Bergpredigt al fresco auszuschmücken, beschäftigte ihn von 1838—42. Diese Bilder charakterisiren sich durch Einfalt der Composition, Schönheit der Zeichnung und Innigkeit des Ausdrucks. Nachdem er hierauf grossartige Engelchöre im Cölner Dome und 1848 das Urtheil Salomos im Kaisersaal zu Frankfurt gemalt hatte, kam er 1850 als Prof. der Hist.-malerei an das Städel'sche Institut zu Frankfurt. Hier entstanden: die tiburtin. Sibylle; der Besuch bei Elisabeth; der h. Lucas, die Maria malend (für Prz. Albert); die Erweckung von Jairi Töchterlein (1853); die Predigt Petri (für Riga); Eva und Abel (1854); die Madonna mit dem Jesuskind (1856); die Hochzeit zu Kana (1857); die Geisselung Christi*. 1857 malte er mit seinen Schülern die Aegidikirche in

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 119, Fig. 6.

Münster aus, 1860—63 das Treppenhaus des Wallraf-Mus. in Cöln mit den christl. Kunstperioden, 1865—66 in der Marienkirche zu Aachen, 1867 in der Löwenstein'schen Kapelle zu Heubach und 1875 im Münster zu Strassburg; fertigte auch die Cartons zu den Glasfenstern in der Liebfrauenkirche, Trier, und im Frankf. Dom. Die Fülle seiner Produktionskraft hat S. auch in schönen Sepiazeichnungen gezeigt, namentlich in den Illustrationen zu Brentano's drei Rheinmärchen, in den Scenen zum Kaufmann von Venedig, der h. Margarethe von Cortona, dem Heil im Kreuz, der Kreuzzimmerung, welche der Belgier Thomas nachbildete und dabei gr. Ruhm erntete, der h. Magdalena in der Wüste etc. 1855 Med. 2. Kl. Paris, Ehrenlegion, Franz Jos.-O., Offiz. des belg. Leopolds-O., Michaels-O. 1. Kl., Gregors-O., Mitgl. der Akn. Wien, Berlin, München. Autobiogr. Cott. Kstbl. 1838—1849. D. Kstbl. 1850—1859. Dioskuren 1860—1865. Raczynski. Jordan. Kaulen.

Steinmüller, Joseph, Kpfrstecher, geb. zu Wien d. 28. Febr. 1795, † 1841, erhielt seine Ausbildung an der dortigen Ak. unter Maurer und begann 1818 als selbstständiger Stecher von Portr. Bald nahm er grössere Gegenstände vor und lieferte Stiche von tüchtiger Auffassung und klarer, kräftiger Behandlung. Sein Hauptbl. ist die Madonna n. Rafael aus der Gall. des Belvedere (1841). Vorher stach er Maria mit dem Kinde und zwei Heilige n. Leonardo da Vinci aus der Gall. Esterhazy für den österr. Kunst-V. (1827), eine Madonna mit dem Kinde und zwei Heilige n. Perugino für denselben Verein (1834), sowie mehrere Bl. für das Wiener Gall.werk. Cott. Kunstbl. 1828—1841.

Stella, Antoine, eigentl. **Bouzonnet,** Mlr., geb. zu Lyon 1634, † d. 9. Mai 1682 das., lernte die Kunst bei seinem Oheim Jacques, den er auch nachahmte. Doch hatte er ein noch trockeneres und roheres Colorit als dieser. Mit seinen pythischen Spielen ward er (1666) in die Pariser Ak. aufgenommen. Seine Bilder zeigen einen weichen, lieblichen Pinsel. Er hat auch ein paar Bl. gestochen.
Fiorillo, F. Huber 7. Lejeune. Villot.

Stella, Claudine, eigentl. **Bouzonnet,** Mlrin und Kpfrstecherin, geb. zu Lyon 1634, † 1697 zu Paris, lernte die Kunst bei ihrem Oheim Jacques, widmete sich aber vorzugsweise der Kpfrstecherei und lieferte die getreuesten Stiche n. Poussin. Sie gilt als eine Stecherin von gr. Einsicht, die besonders die Farbe gut anzudeuten wusste. Ihre Meisterstücke sind: Moses schlägt an den Felsen, die Aussetzung des Moses und die Kreuzigung Christi, sämmtlich n. Poussin. — Ihre Schwestern Antoinette und Françoise waren gleichfalls geschickte Stecherinnen. Hauptbl. der ersteren: Einzug Kaiser Sigismunds in Mantua n. Giul. Romano und Romulus u. Remus n. ihrem Bruder. B. U. Huber 7.

Stella, Guglielmo, Genremlr. der Gegenwart in Venedig, befleissigt sich gr. Naturwahrheit; seine Bilder sind anmuthig und wohl charakterisirt: Claude, der in schlechte Hände fällt; die barmherzigen Schwestern; Goldoni unter den Räubern; die Tröstungen einer armen Mutter; eine Caritas (1863); die Indiscreten.
Dioskuren 1859—1866.

Stella, Jacques, Mlr., Rad. und Holzschneider, geb. zu Lyon 1596, † zu Paris d. 29. April 1657, Sohn eines aus Flandern stammenden Künstlers François S., der in den Klöstern und Kirchen von Lyon tüchtige Werke hinterliess, ging schon 1616 nach Florenz, wo ihn der Grhrzog Cosmus II. verwendete; 1623 begab er sich von da nach Rom, wohin ihn sein weniger geschickter Bruder François begleitete. Hier studirte er die Alten, Rafael, besonders aber Poussin, welchen er von da ab in allen seinen Bildern nachahmte. Eine auf Verläumdungen begründete Verhaftung verhinderte ihn, einem Rufe des Königs von Spanien zu folgen. Er kehrte 1634 über Venedig und Mailand, wo er Direktor der Ak. werden sollte, nach Paris zurück, und erhielt hier durch Richelieu eine Pension. Er bekam nun viel zu thun, wurde Ritter des Michaels-O., 1. Mlr. des Königs und bildete mehrere tüchtige Künstler. Seine Bilder sind elegant und geschmackvoll componirt, aber kalt, die Zeichnung ist correct aber manierirt, die Farbe zu röthlich: Hirtenscene und Engel beten das Jesuskind an, im Mus. von Lyon; Salomo's Urtheil, in Wien; Venus und Adonis, in der Ermitage; Urtheil des Paris (Sammlung Dumont, Cambrai); andere in Paris, Augsburg, Madrid. Er selbst hat mehrere Folgen Kinderspiele, Vasen, Schmucksachen, arch. Ornamente radirt. Brulliot 1. Fiorillo, F. Gazette des beaux arts 1860. Huber 7. Lejeune. Villot.

Stenbock, Magnus Graf von, schwed. Feldmarschall, geb. 1664 zu Stockholm, † 1717 zu Kopenhagen, malte gute Porträts und fertigte mechan. Kunstwerke. Nach seiner Gefangennehmung 1713 bei Tönningen beschäftigte er sich hiemit, bis er zu

Kopenhagen im Gefängnisse starb. Seine hier gefertigten Filigranarbeiten werden in Lund, Upsala und Kopenhagen aufbewahrt. Füssli.

Stenglin, Johann, Kpfst. in Schwarzkunst, geb. zu Augsburg 1715, † 1770 zu St. Petersburg, lernte die Kunst bei Joh. Georg Bodenehr und stach n. Dinglinger, Grooth, J. J. Haid, D. Klein und N. de Meytens. 1743 erhielt er einen Ruf nach St. Petersburg und stach hier eine Folge russ. Zaren, sowie die Mitgl. der kaiserl. Familie, die zu seinen besseren Arbeiten gehören. Füssli.

Stephan, Meister von Cöln, siehe **Lochner, Stephan.**

Stephan, Christoph, Bildh., geb. 1797 zu Cöln, † das. 1864. Den ersten Unterricht in der Kunst erhielt er durch seinen Vater, einen Tischler; sodann fertigte er Holzrahmen und bildete sich in Ornamentik und Bildhauerkunst autodidaktisch aus. Eine zahllose Menge Arbeiten ging aus seiner Werkstätte hervor, besonders viele in Holz geschnitzte Altäre im goth. Stil, darunter der Hauptaltar der Stiftskirche in Cleve und der Hochaltar der Hauptkirche zu Riga. Er bildete viele tüchtige Bildschnitzer, leitete eine Sonntagszeichenschule, war Vorstand des Künstlervereins und förderte die Kunst durch Rath und That. Organ 1864.

Stephanoff, Francis Philip, Genremlr., geb. 1788 zu Brompton, † d. 15. Mai 1860 zu West Hannam, Gloucestershire, Sohn des aus Russland gekommenen Portr.-malers Phileter S. († vor 1790), widmete sich schon 1804 der Kunst, malte Genrebilder in Oel und Aqu., die sehr populär waren: die armen Verwandten, die Versöhnung, das Verhör von Algernon Sydney; machte Zeichnungen für Pyne's „Königspaläste", Kostümbilder für das Werk: die Krönung Georgs IV., und malte einige schöne histor. Aquarellen (das goldene Vliess). Vieles wurde nach ihm gestochen. Redgrave.

Stephanoff, James, Mlr. der Gegenwart in London. Sein Pinsel eignet sich besonders für die Darstellung sanfter Triebe, die er wahr und schön auszudrücken versteht, während ihm das Gewaltige, Schauerliche weniger gelingt: Unbeständig; Liebe, Eifersucht, Rache und Verzweiflung. Lane hat diese Bilder lithographirt. Cott. Kunstbl. 1831. 1846.

Stephens, Edward Bowring, Bildh. der Gegenwart in London, aus Exeter, Schüler von Bailey, erhielt 1843 eine gold. Med. für seinen Kampf der Centauren und Lapithen, und studirte dann 3 J. in Rom. Er fertigte anfangs Büsten, worunter die Sir W. Folletts, später Gruppen in Gips und Marmor: Hagar mit Ismael; Alfred der Grosse (1843); Satan, der die Eva versucht; der besiegte Satan (1851); Eva betrachtet den Tod (1853); Euphrosyne und Cupido (1856); der Engel der Auferstehung (1861); Gnade auf dem Schlachtfeld; der Gang in's Bad (1862); kindliche Liebe; das Wrack. Seine Arbeiten sind meistens gut componirt, malerisch und anmuthig. Von ihm auch die Stn. von Lord Fortescue und Herz. v. Bedford. Men of the time.

Stern, Ignaz, gen. **Stella,** Mlr., geb. zu Ingolstadt 1698, † 1746 in Rom, kam sehr jung nach Bologna, wo Cignani ihn unterrichtete. In der Folge malte er für die Annunziata-Kirche in Piacenza eine Verkündigung voll Grazie und Liebenswürdigkeit, aber ohne Kraft. In Rom führte er die Fresken in der Sakristei von S. Paolo und einige Oelgemälde für S. Elisabeta aus. Zuletzt malte er kl. reizende Compositionen für Kabinete, hist. und Conversationsstücke. Im Belvedere in Wien ist eine h. Jungfrau von ihm. B. U. Füssli.

Stern, Rafael, Arch. zu Anfang des 19. Jahrh. in Rom, † 1821, Sohn des durch Herausgabe des schönen Kupferwerks über die Villa des Papsts Julius III. bekannten Joh. S., baute für Pius VII. den n. Flügel des vatikan. Mus., welcher sich durch Einfachheit und sinnige Feinheit auszeichnet. Er war zugleich Arch. der Kuppel der St. Peterskirche. — Sein Sohn Johann hat sich gleichfalls als theoretischer Arch. ausgezeichnet und von der Ak. von S. Luca die gr. Preismed. erhalten. Cott. Kunstbl. 1842. Füssli. Raczynski.

Sternberg, Mlr. des 19. Jahrh. in Russland, bereiste 1839 die russ. Südprovinzen und malte interessante Scenen aus dem Volksleben der Ukraine, worunter die Feier des Ostersonntags in einer Landgemeinde besonders hervorgehoben wurde. 1842 ging er nach Rom und malte hier Genrebilder. Cott. Kunstbl. 1837. 1839. 1842.

Stettler, Wilhelm, Mlr. zu Ende des 17. Jahrh. aus Bern, † 1708, Schüler von Konr. Meyer in Zürich und von Jos. Werner in Paris, widmete sich mit Vorliebe der Miniaturmlrei und hatte das Kostüm der Alten vorzüglich studirt. Diess befähigte ihn, dem Alterthumsforscher Carlo Patin bei Herausgabe seiner numismat. Werke von gr. Nutzen zu sein. Von seinen Bildern rühmt man den Traum der

Olympias und den Traum Alexanders wegen der reichen Einbildungskraft und poet. Auffassung, die er dabei entwickelte. Man hat auch zahlreiche Zeichnungen mit der Feder und in Tusch nach Bildern, Sculpturen und eigener Erfindung von ihm.
B. U. Füssli.

Steuben, Karl, Mlr., geb. d. 19. April 1788 zu Bauerbach, Baden, † d. 21. Nov. 1856 in Paris, erhielt seine erste Ausbildung an der Ak. von St. Petersburg, kam aber frühe nach Paris, wo er in die Schule Davids trat. Schon 1813 erregte er durch sein Bild: Peter der Gr. im Sturm auf dem Ladoga-See, Aufsehen; darauf folgten der h. Germain, wie er seine Habe an die Armen vertheilt (1819); Tell aus Gesslers Nachen springend (1822)*; der Schwur auf dem Grütli (1824) und 1827 sein Peter beim Aufstand der Strelitzen. Alle diese Bilder zeichneten sich durch ihre dramatische Wirkung und einen gewissen Schwung aus, der den Beschauer fesselte; in allen gab sich aber auch ein Hang zur Uebertreibung und innere Kälte kund. Steuben verliess damit die strengen Regeln der klass. Schule, ohne sich jedoch der romantischen anzuschliessen. Auch in seinen folgenden Bildern gab sich sein Talent für Historienmlrei, aber auch seine Sucht nach theatral. Effekt kund; die Farbe ist häufig kühl und schwer. Am meisten Beifall fanden seine Ideal- und Genrebilder, in denen er viel Anmuth und Naivetät zeigte, wie in der jungen Mutter mit dem Kinde, in der Andalusierin und besonders in Esmeralda (1839). Von seinen hist. Bildern nennen wir noch die durch Jazets Stiche bekannten: Schlacht bei Waterloo, Tod Napoleons und Rückkehr von Elba, Schlacht bei Poitiers, Joseph und Potiphar's Frau, die wahnsinnige Kgin Johanna, Hagar vor Abraham und Peter zu Saardam. Man hat auch tüchtige Portr. von ihm: Humboldt, Prinz Wilhelm von Preussen. 1833 Ehrenmitgl. der Ak. zu St. Petersburg, 1828 Ehrenleg., 1841 roth. Adler-O. Cott. Kunstbl. 1828—1845. Kugler, K. S. 3. Raczynski.

Steudtner, Mark Christoph, Bildh. und Kpfst., geb. zu 1698, † 1736, zeichnete viel für Silberschmiede, stach in Schwarzkunst und radirte geschätzte Portr. und mythol. Scenen. Mehrere haben nach seinen Büsten und Ornamenten gestochen. — Sein Bruder Esajas Phil. (1691—1760) war gleichfalls Bildh. und Kpfst. und arbeitete im gleichen Genre. Füssli.

Steuerwald, W., Mlr. der Gegenwart aus Quedlinburg, studirte die Kunst in Düsseldorf unter Schirmer, malte Ldschftn mit Architekturen, gab 1855 mit Virgin die mittelalterl. Kunstwerke in der Schlosskirche zu Quedlinburg heraus, und erhielt dafür von dem Kge von Preussen die gold. Med. für Kunst.
Cott. Kunstbl. 1838. D. Kunstbl. 1855.

Steven van Holland (Stephanus Hollandicus), Stempelschneider in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., seiner Zeit berühmt, fertigte mehrere Denkmünzen auf den König Sigismund August von Polen, den Grfn. Georg v. Egmond etc., sowie auch auf engl. Notabilitäten. Immerzeel.

Stevens, Alfred, Mlr., geb. 1828 in Brüssel, kam schon als Knabe in die École des beaux arts in Paris, studirte dann unter Navez und Roqueplan und malte anfangs kl. hist. Bilder, später warf er sich auf das moderne Genre und stellte Momente aus dem Leben des höheren belg. Bürgerstandes dar, die ungemein elegant gezeichnet, frisch und harmonisch gefärbt sind. Seine Frauen haben eine Mischung von Empfindung und Koketterie: der Besuch, Heimkehr von der Gesellschaft, die Dame in Rosa, die Dame in Weiss, Herbstblumen, der Morgen auf dem Lande, die Dame im Atelier, die Verlassene, Verlorene Illusionen. Für den König der Belgier hat er die 4 Jahrszeiten als Frauengestalten in moderner Toilette al fresco gemalt. 1853 Med. 3. Kl., 1855 2. Kl., 1867 1. Kl., 1863 Ritter, 1867 Offiz. der Ehrenleg.; 1855 Ritter, 1863 Offizier, jetzt Kommandeur des Leopolds-O., des Franz Josefs-O., bayer. Michaels-O. Gazette 1867—77.

Stevens, Alfred George, Bildh. und Dekorateur, geb. 1817 zu Blandford, † d. 1. Mai 1875 in London, studirte kurze Zeit an der Ak., dann in Rom unter Thorwaldsen. Nach seiner Rückkehr wurde er Lehrer an der Kunstschule in Sheffield, machte die Zeichnungen zu den sitzenden Löwen vor dem brit. Mus. und den Plan zu dem Wellington-Denkmal für Westminster, mit den 2 Hauptgruppen: der Wahrheit die der Lüge die Zunge ausreisst u. der Tapferkeit, die über die Feigheit triumphirt. Die Geistlichkeit verwahrte sich gegen das Pferd des Herzogs. Athenäum 1875.

Stevens, Joseph, Mlr. der Gegenwart in Paris, geb. zu Brüssel 1815 (1819), Bruder von Alfred, malte Thiere und zwar vorzugsweise Hunde, deren Seelenleben

* Abgeb. in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstg. Taf. 129, Fig. 3.

er mit einer ergreifenden Wahrheit und zugleich in meisterhafter Zeichnung und kecker Behandlung darstellt: der Hund des Gefangenen (1850), der Hofhund und das Fleischstück (1851), die fünf steinziehenden Hunde (1852), das Pferd des Marktschreiers, der naschende Affe (1859), der Hund vor dem Spiegel; auch seine Genrebilder werden gerühmt: Brüssel am Morgen, das Zimmer des Taschenspielers, der Händelschlichter, Hundemarkt in Paris. 1852, 55 und 57 Med. 2. Kl. Paris, 1861 Ehrenleg., 1866 Off. des Leopolds-O. D. Kunstbl. 1850—1859. Revue des deux mondes 1852.

Stevens, Palamedes, siehe **Palamedes.**

Stevens, Richard, Mlr., Bildh. und Stempelschneider, geb. in den Niederlanden in der 2. Hälfte des 16. Jahrh., arbeitete hauptsächlich in England, wo er das Grabmal des Sir Thomas Redcliffe zu Boreham in Suffolk in edlem Stile ausführte, die Portr. der Kgin Elisabeth und Maria Stuart, sowie die Familie Lumeley malte, besonders aber einige Med. satyr. Inhalts schnitt, die ebenso schön als selten sind.

Fiorillo, E. Füssli.

Stever, Gustav Curt, Hist.- und Genremlr., geb. d. 16. Mai 1823 in Riga, † d. 15. (17.) März 1877 in Düsseldorf, besuchte 1847 die Ak. Berlin, erhielt 1850 einen Ruf nach Stockholm, malte dort Portr. für den Hof und die Univers. Upsala, ging aber 1854 nach Paris, wo er sich in der Schule Couture's eine geschickte Behandlung und Beherrschung der Farbe aneignete. Von ihm: Tod des Wendenkgs. Gottschalk, Abisag und König David (beim Grhrz. von Mecklenburg-Schw.), Transfiguration, Anbetung der Engel, Abendmahl (für Dobbertin, Meckl.), Cartons der 4 Evangelisten für die Glasfenster des Schröder-Mausoleums, Hamburg, Plan für Ausschmückung der Chorfenster in Dobbertin mit Scenen aus dem alten und neuen Testament, Cartons für die Fenster der Paulskirche, Schwerin. Von 1859—65 arbeitete er in Hamburg, dann in Düsseldorf, hier das Altarbl. Auferstehung Christi (1870), Christus und Petrus auf dem Meere (1873 für Wustrow), Adam und Eva an der Leiche Abels 1874), Jean Mabuse malt sein schlafendes Kind, Ad. v. Noort überrascht seinen Schüler Rubens, van Dyck an der Staffelei, holl. Familienscene. S. war ein guter Zeichner, seine Composition verständlich, edel, ohne grosse Tiefe, die Färbung lobenswerth. Seine Portr. waren ansprechend. Prof., Mecklenb. Haus-O.

Lützow 1877, 438. Blanckarts.

Stewart, Gilbert, Mlr., geb. zu Narraganset (Rhode Island) bei Newports 1755, † 1828 zu Boston, ging nach Glasgow und studirte Sprachen, dann nach London, wo er bei West lernte und bald durch sein Talent und seinen Geist Aufsehen erregte. 1794 kehrte er nach Amerika zurück und malte Washington (Wiederholung in St. Petersburg). Er führte nun sowohl in Philadelphia als später in Boston eine Menge Portr. aus, welche sämmtlich eine geistreiche Auffassung der Individualität zeigen; die meisten muss man aber in einiger Entfernung betrachten, um einen lebendigen, harmonischen Eindruck zu erhalten: Kg. von England, von Frankreich, Prz. von Wales, 6 Präsidenten der Vereinigten Staaten. Er malte sehr schnell, und auch trefflich aus dem Gedächtnisse. Cott. Kunstbl. 1828.

Stewart, James, Mlr. und Kpfst., geb. 1791 zu Edinburgh, † 1863 am Cap, lernte das Kpfrstechen 1810 bei Rob. Scott und John Burnet, das Zeichnen bei Graham. Sein erstes Werk von Bedeutung war: tatarische Räuber die Beute theilend, n. Allan, worauf die cirkass. Sklavinnen n. demselben folgten. Auch seine nächste grössere Arbeit, welche überhaupt als seine beste gilt, der Tod des Erzbischofs Sharp, war n. Allan gefertigt. Hierauf folgte: Maria Stuart ihre Abdankung unterzeichnend n. demselben. Um diese Zeit gab er zu Edinburgh in einem Mädcheninstitut Unterricht im Zeichnen und Malen. Er warf sich nun auf die Wiedergabe von Wilkie's Genrebildern, wobei er gr. Kraft und Geschmack entwickelte: der gute Hirt, Roger der Jenny pfeifend, die Pfennigheirath, der Hausirer, erschienen nach einander. 1830 zog er nach London, wo er nach einem eigenen Bilde Verstecken und Suchen stach. Letztere Platte wurde ihm in dem Wahne abgekauft, sie sei nach Wilkie gestochen; als sich das Gegentheil herausstellte, machte der Händler die Sache rückgängig. Diese Kränkung war mit die Veranlassung, dass S. 1833 nach dem Cap auswanderte, wo er sich ansiedelte. Hier entging er mit Noth einem Ueberfall der Kaffern, malte dann wieder Portr. zu Somerset, siedelte sich von Neuem an und gelangte zu hohen magistratlichen Ehren.

Art Journal 1863.

Sthennis, Bildh. zu Olynth in der 114. Olympiade, fertigte Ceres, Jupiter und Minerva für den Concordiatempel zu Rom, ferner weinende Matronen, Betende und Opfernde. Besonders berühmt war seine St. des Heros Autolykos, Gründers von

Sinope. An der letzteren arbeitete Leochares mit, ebenso an dem Familiengrabmal des Andaetes und Pasikles auf der Akropolis zu Athen. Brunn.

Stieglitz, Christ. Ludwig Dr., Zeichner und Kunstschriftsteller, geb. zu Leipzig 1756, † 1836, studirte neben der Rechtswissenschaft die Architektur und schrieb über die Baukunst der Alten (1796) sowie archäolog. Unterhaltungen (1820), zu deren Abbildungen er die Zeichnungen lieferte. Füssli.

Stieler, Joh. Friedr., Stempelschneider, geb. zu Bernsdorf im Erzgebirge 1729, † 1790 in Dresden, lernte das Zeichnen bei Meil und Christ in Leipzig und fertigte um 1751 zu Dresden mit Beifall aufgenommene Proben zu poln. Kpfrmünzstempeln. 1755 wurde er k. Münzgraveur und fertigte im Lauf der Zeit mehrere Gedächtnissmünzen, wie: auf die Gründung der Artillerieschule, Gellerts Tod, das 300jährige Jubiläum der Universität Mainz, den Frieden von Teschen. Füssli.

Stieler, Jos. Karl, Mlr., geb. zu Mainz d. 1. Nov. 1781, † d. 9. April 1858 in München, widmete sich anfangs der Miniaturmlrei, lernte das Oelmalen 1798 in Würzburg unter Fäsel und ging dann nach Wien, wo er sich unter Füger weiter ausbildete. 1805 besuchte er Polen und malte in Warschau und Krakau viele Portr. Von da begab er sich nach Paris, wo er bei Gérard studirte. Hier malte er den h. Karl für den Grhrz. von Frankfurt, wohin er 1808 ging. 1810 malte er am Hofe Eugens zu Mailand; wanderte dann nach Rom und malte hier die Befreiung des h. Leonhard aus dem Kerker für die Leonhardskirche in Frankfurt. 1812 berief ihn Kg. Max nach München, um die k. Familie zu malen; 1816 schickte ihn der Kg. zu dem gleichen Zwecke nach Wien. Dann malte S. den Kg. Max im Krönungsornate und wurde Hofmlr. (1820); in der Folge malte er ebenso den Kg. Ludwig. Ausser diesen und noch vielen andern fürstl. Personen porträtirte er jedoch auch Göthe, Tieck, Humboldt, Schelling, Beethoven etc.; insbesondere aber machte er sich einen Namen durch die von ihm gemalte Gall. weiblicher Schönheiten aus allen Ständen. Neben der frappanten Aehnlichkeit, dem geistvollen Ausdruck und der harmonischen Färbung ist es insbesondere die Anmuth des Vortrags, die man an seinen Bildern bewundert, und eben desshalb excellirte er in der Darstellung weibl. Portr. Auch sein Selbstporträt und das seines Töchterchens sind Meisterstücke der Auffassung und Durchbildung der Formen. Cott. Kunstbl. 1838—1848. Müller, M.

Stier, Wilhelm, Arch., geb. zu Blonie bei Warschau 1799, † 1856, legte den Grund seiner Bildung an der Bauak. zu Berlin (1815—17), war dann (1817—21) als Bauführer in der Rheinprovinz beschäftigt, besuchte 1822 Paris und bereiste hierauf zu Fuss das südöstliche Frankreich und Italien, wo er 5 J. verweilte. Hier beschäftigte er sich namentlich mit dem alten Rom, nahm Theil an Bunsens und Platners Arbeiten zur Beschreibung desselben und wanderte mit Hittorf und Zanth durch Sizilien. Er studirte hiebei nicht nur die Antike, sondern auch die mittelalterl. Baukunst und Renaissance. Nach seiner Rückkehr (1828) wurde er Lehrer an der Berliner Bauak., die sich damals in Verfall befand. Seit 1842 wirkte er als Prof. der Baugewerkschule namentlich im Gebiete der Geschichte der Baukunst. Ein lebendiges Gefühl für die Schönheit der Formen durchdrang seinen ganzen Unterricht; er suchte Wissenschaft und Kunst zu verschmelzen. Ueber ein Vierteljahrh. wirkte er mit ungeschwächter Kraft und Begeisterung als Lehrer. 1842 legte er der Versammlung deutscher Architekten zu Leipzig seine Pläne zu einem eigenthümlichen evangel. Dome vor, dessen Aeusseres nicht gefiel, während das Innere bewundert wurde. Gebaut hat er nichts als sein eigenes Wohnhaus, aber seine 1867 von seinem Sohne herausgegeb. Entwürfe zu gr. Bauten (Winterpal. 1837, Dom zu Berlin 1842—43, Ständehaus in Pest 1846—47, Athenäum zu München 1851—52, Rathhaus zu Hamburg, Votivkirche in Wien) waren höchst geistvoll und phantasiereich. Sein Entwurf für das Athenäum in München wurde gekrönt. Von 1843—45 gab er geistvolle Künstlernovellen heraus. Cott. Kunstbl. 1842. D. Kunstbl. 1850—56.

Stierle, Joh. Jak. Gottfried, Medailleur, geb. zu Berlin 1764, Schüler von Dan. Friedr. Loos, fertigte werthvolle Schaumünzen auf den Frieden zu Basel, den Tod des Herz. Leop. von Braunschweig, sowie auf die Vermählung der Prinzen von Preussen mit den Prinzessinnen von Mecklenburg-Strelitz. Bolzenthal.

Stifter, Adalbert, Miniaturmlr., geb. d. 23. Okt. 1806 zu Oberplan, Böhmen, † d. 28. Jan. 1868 zu Linz. Dieser bekannte Dichter, in dessen Schöpfungen das malerische Element vorherrscht, hat sich auch in Miniaturen versucht, die er poetisch behandelt. Von ihm u. A. eine auf Kupfer in Miniatur gemalte Mondscheinldschft, in der Sammlung von R. Fischer in Wien.

Stiglmaier, Joh. Baptist, Erzgiesser, Inspektor der k. Ergiesserei zu München,

geb. d. 18. Okt. 1791 zu Fürstenfeldbruck bei München, † d. 2. März 1844 in München, Sohn eines Hufschmieds, genoss den ersten Unterricht im Zeichnen in seiner Heimath bei dem Klosterverwalter Pfeifer, ward aber bald zu dem Goldschmied Sträussl in München in die Lehre gethan, besuchte zugleich die Feiertagsschule und gewann bei der 1. Prüfung den Hauptpreis, worauf sich der Münzdirektor Leprieur seiner annahm, durch dessen Verwendung er (1810) Aufnahme in die Ak., sowie Unterricht im Stempelschneiden und in der Bildh.kunst erhielt. 1814 königl. Münzgraveur erhielt er 1819 ein Reisestipendium nach Italien. Hier bestimmte ihn Kronprinz Ludwig, sich der Kunst des Erzgiessens zu widmen. Der Neid der ital. Giesser liess ihn zwar ihre Arbeiten nicht in der Nähe betrachten; diess schreckte ihn jedoch nicht ab, selbst Versuche zu machen, und sein Guss einer Büste des Kronprinzen Ludwig n. Thorwaldsen gelang. 1824 lernte er hierauf in Berlin den Hohlguss und goss 1825 die Büste des Königs Max. In der Folge wurde die k. Giesserei nach seiner Angabe eingerichtet und er zum Inspektor ernannt. Zuerst goss er einen Kandelaber, den Obelisk auf dem Karolinenplatze und die Bronzethore für Walhalla und Glyptothek n. Klenze; hierauf folgten: die St. des Königs Max n. Rauch (1835), die Reiterst. des Kurf. Max I. n. Thorwaldsen, die St. Schillers n. demselben (1837), die Büste der Kgin Therese und die vergoldeten 12 Kol.stn. der bayer. Herzoge n. Schwanthaler (1839), bei welchem Anlass er nach Paris ging, um die Erzvergoldung zu lernen: die Stn. J. Pauls für Baireuth, Mozarts für Salzburg, Markgraf Friedrichs für Erlangen, Grossherzog Ludwigs für Darmstadt, Göthe's für Frankfurt, und die ersten Theile der Bavaria.
Cott. Kunstbl. 1835—41. Illust. Zeit. 1844. Raczynski. Meyer, C.

Stilke, Hermann, Mlr., geb. zu Berlin d. 29. Jan. 1803, † d. 22. Sept. 1860 das. Den ersten Unterricht genoss er an der dortigen Ak. bei Prof. Kolbe. 1821 ging er nach München und mit Cornelius nach Düsseldorf, wo er die Frescomlrei erlernte. Nachdem er mit Stürmer im Assisensaal zu Coblenz das jüngste Gericht gemalt hatte, betheiligte er sich bei Ausführung der Fresken in den Arkaden des Hofgartens zu München, begab sich dann 1827 nach Italien und bei seiner Rückkehr (1833) wieder nach Düsseldorf, wo er sich an Schadow anschloss. Er malte nun mehrere gelungene Compositionen, wie die Kreuzfahrerwacht (1834), St. Georg mit dem Engel, die Pilger in der Wüste (bei Graf Raczynski)*, die Jungfrau von Orleans (1837), die letzten Christen in Syrien (1841). Von 1842—46 aber beschäftigten ihn gr. hist.-romantische Fresken im Rittersaale des Schlosses Stolzenfels, welche die 6 Haupttugenden des Ritterthums darstellten. Seit 1850 malte er in Berlin theils Staffelbilder, wie die Söhne Eduards (Nat.-Gall. Berlin), Tristan und Isolde, Judith und Holofernes, die Amazonen, theils Fresken für das königl. Schloss und das neue Schauspielhaus in Dessau. Alle seine Compositionen zeigen Sorgfalt, einen fein gebildeten Schönheitssinn, gute Gruppirungen und einen romantischen Schwung; es fehlt aber an Energie des Vortrags, an Charakter. Ein schönes Kunstwerk ist auch seine Composition zur Ausschmückung des mecklenburgischen Erbvergleichs, die er grösstentheils auch ausführte. 1854 Prof. Cott. Kunstbl. 1829—48. D. Kunstbl. 1850—56 Dioskuren 1860.



Stilke, Hermine, geb. Peipers, Zeichnerin, Gattin von Hermann S., geb. 1808, † d. 23. Mai 1869 in Berlin, lieferte 1848 Randzeichnungen zu Psalmen, welche sich durch Schönheit und Charakter auszeichneten. Zu dem Prachtwerke des mecklenburg. Erbvergleichs (1852) hat sie die 8 geistvoll gezeichneten Initialen geliefert, zu der Urkunde der Gedenkhalle des Prinzen Friedr. Wilhelm das Titelblatt componirt und ausgeführt. Später bebaute sie ihr eigentliches Feld Blumen und Ldschft in Verbindung mit Ornamentik: das Jahr in Blüthen und Blättern, die Hauschronik, Reise in Bildern, christl. Feste, Glaube Liebe Hoffnung, Immortellen, Blumenschmuck zu Göthe. Sie war Lehrerin in ihrem Fache. Allg. Zeitung 1869. Illust. Zeitung 1869. II. 307. Cott. Kunstbl. 1848. D. Kunstbl. 1851. Dioskuren 1859.

Stimmer, Christoph, wird von Einigen als Bruder von Tobias und Holzschneider bezeichnet, während Bartsch das auf ihn gedeutete Monogr. dem Chr. Maurer zulegt. Nach den Ersteren hätte dieser St. an dem Flavius Josephus, Titus Livius und deutschen Florus gearbeitet, auch die meisten Holzchnitte in Joachim Meyers Fechtkunst geliefert. — Ein jüngerer Christoph war um 1581 General-Einnehmer im Elsass und hat Einiges n. Chaveau gestochen. Bartsch. Huber 1.

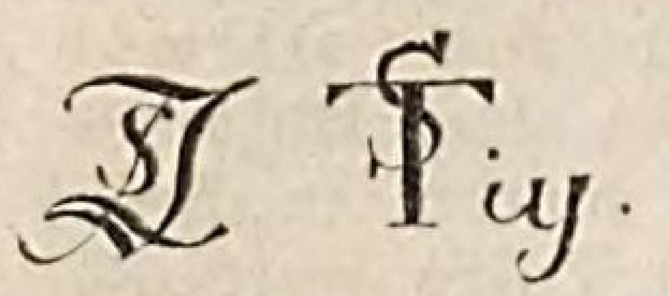


Stimmer, Tobias, Mlr. und Formschneider, geb. zu Schaffhausen d. 7. April

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 128 A, Fig. 2.

1539, † 1582 in Strassburg, malte anfangs aus Noth viele Häuserfaçaden in Schaffhausen, Strassburg, Frankfurt (1554), sowie Porträts, welche durch Holzschnitte vervielfältigt wurden. Nachher berief ihn der Markgraf von Baden an seinen Hof und liess die Bildnisse seiner Vorfahren in Oel von ihm malen, die er mit Wahrheit und Energie ausführte. Nach seiner Rückkehr nach Strassburg machte er Mlreien für die astronom. Uhr im Münster, und entwarf die Zeichnungen für Bücher und Holzplatten, welche er mit seinen Brüdern Christoph und Josias, sowie mit Christ. Maurer etc. schnitt. Sein Hauptwerk ist eine Bilderbibel (1576), welche Rubens hoch schätzte und für eine treffliche Schule der Jugend erklärte. Ausserdem sind





noch von ihm: die Bildnisse der Päpste, diejenigen berühmter Feldherren und Gelehrter, die Holzschnitte zu Titus Livius, Flavius Josephus, treffliche Thiere zu dem n. Jägerbuch (1590), ferner viele satyr. Darstellungen gegen das Papstthum. Wahre Auffassung, gute Zeichnung und Ausführung charakterisiren ihn.
Bartsch 9. Huber 7. Waagen, D. u. N. 2. Woltmann.

Stirling, Edwin, Bildh., geb. 1819 zu Dryburgh in Schottland, † 1866 in Liverpool, arbeitete zuerst bei einem Steinmetzen zu Darnick u. ging später nach Edinburgh, wo er seine Studien an der Kunstschule fortsetzte. Von da zog er nach Ulverstone und zuletzt nach Liverpool. Hier fertigte er Stn., Büsten, Ornamente. Von ihm ist eine St. des Prinzen Albert zu Hastings (1863) und eine solche an der Südfront von Horton Hall in Cheshire. Er besass Geschick und Geschmack.
Art Journal 1867.

Stirnbrand, Franz Seraph, Mlr. in Stuttgart, wurde um 1796 bei Linz im Alter von circa 3 Jahren aufgefunden und 1798 von seinem Pflegevater an des letzteren Schwester, verwittwete Majorin von Berner nach Ens in Oberösterreich übergeben, welche ihn erzog. 1805 kam er zu dem Lackirer Rieger in Linz, der ihn 1808 als „ausgelernten Maler“ mit Lehrbrief entliess. 1809 trat er in Frankfurt a. M. in eine Blechwaarenfabrik, wo er namentlich oft Portr. auf Dosen zu copiren bekam. Dadurch im Porträtmalen geübt, begab er sich 1813 nach Stuttgart, wo er bald Unterstützung und Beschäftigung fand. Nach mehrfachen Reisen nach Oesterreich, Paris etc. arbeitete er 1820—1824 in Carlsruhe und ging von da nach Rom, wo er 1824 und 1825 studirte. Von Stuttgart, wohin er sich bei seiner Rückkehr zunächst gewendet, bekam er einen Ruf nach Ludwigsburg, wo er die Königin Charlotte Mathilde und mehrere Mitglieder des k. Hauses malte. 1830 kehrte er nach Stuttgart zurück und lebt seitdem daselbst als vielbeschäftigter beliebter Porträteur, dessen Bildnisse sich durch sprechende Aehnlichkeit u. Frische des Colorits charakterisiren.
Autobiogr. Cott. Kunstbl. 1832—39. D. Kunstbl. 1857.

Stobbaerts, Jean-Baptiste, Mlr. in Antwerpen. Man hat von ihm Genrebilder von ausserordentlicher naturalistischer Wahrheit und virtuoser Technik: Viehmarkt, Arbeit und Ruhe, das Recht des Stärkeren, Hundescheerer, Schlächterei in Antwerpen, die Flöre an Allerheiligen. Med. 1873 Wien.

Stock, Andreas, Kpfst. und Rad., geb. um 1616, scheint ein Schüler des Jak. de Gheyn gewesen zu sein und stach Portr., Ldschftn und Geschichten, u. A. Albrecht Dürer n. Hondius, Hans Holbein nach ihm selbst, Lucas van Leiden ebenfalls n. ihm selbst, Ldschftn n. Paul Bril, Pet. Snayers n. v. Dyck. Huber 6.

Stock, Doris (Dora), Mlrin, geb. zu Leipzig 1761, † 1815, Tochter des mittelm. Zeichners und Kpfst. Joh. Mich. S., malte in Pastell. Schon 1780 war sie Mitgl. der Ak. zu Dresden, wo sie die Meisterwerke der Gall. copirte, namentlich die h. Familie n. Rafael, Magdalena n. Correggio (jetzt beim Kg. von Preussen), Amor n. Guercino, Madonna n. Palma Vecchio, Johannes nach Albano (im Kupferstichkabinet zu Berlin) etc. Insbesondere aber hatte sie einen Ruf wegen ihrer Originalbildnisse, welche sie sehr charakteristisch, warm und in schönem Colorit darzustellen wusste: Fürst Trubetzkoi, Kapellmeister Paer, Theodor Körner als Lützower, Prinzessin Dorothea von Curland (die letzteren bei Hofräthin Parthey in Berlin). Füssli. Schasler.

Stock, Henri, Mlr. aus Bordeaux, malt tüchtige Marinen: Sonnenuntergang an den Orkney-Inseln, Windstoss im Golf von Genua (1859).

Stock, Ignaz van der, Mlr. und Rad., blühte um 1670 in Holland. Er malte und radirte Ldschftn mit Staffage in freier, geistreicher Weise. Sie sind ebenso geschätzt als selten: Ansicht von Linkenbeek, die 2 Hirsche, der Wald, der Almosen gebende Herr, die Lichtung, der Sumpf. Füssli.

Stock, Martin, Mlr. und Rad., geb. zu Hermannstadt 1746, † 1800, Schüler v.

Meytens, siedelte sich in Pressburg an, wo er Altarbilder u. Portr. malte, welche gut gezeichnet und charakteristisch durchgeführt waren. Bei einer lebendigen Phantasie u. einem Anflug von satyrischer Laune hielt er sich in der Ausführung gleichwohl treu an die Natur. Er hat eine Folge Zigeunermusikanten geätzt. Später widmete er sich dem Handel. Füssli.

Stockar-Escher, Clementine, Frau, Mlrin der Gegenwart, malt gelungene Portr., wie auch gemüthliche Scenen aus dem Leben in Aquarell, ferner Blumen u. Vögel. D. Kunstbl. 1853.

Stocker (Stöcker), Jörg, Mlr. in Ulm 1481—1525. Man kennt von diesem vorzüglichen Meister: eine Tafel in der Neidhart'schen Kapelle in Ulm, ein Altarbild zu Oberstadion und eines zu Dischingen. — Der Mlr. des Hochaltars zu Blaubeuren hiess ebenfalls Stocker. Cott. Kunstbl 1830.

Stockmann, Jakob, Mlr., geb. zu Hamburg um 1700, † 1750 daselbst, lernte die Ldschftsmlrei in Holland unter A. Meyering und das Thiermalen bei Carré. In seinen mit Thieren staffirten Landschaften vereinigte er die Eigenschaften dieser beiden Künstler. Später studirte er mehr nach der Natur und stellte namentlich Thiere und Thierköpfe in Lebensgrösse (Schafe, Ziegen etc.) mit gr. Wahrheit und Lebendigkeit dar. Er malte auch Köpfe von Alten in Denner's Manier. Füssli.

Stocks, Fräulein in Düsseldorf, malt sehr originelle wirkungsvolle Thierstücke: Jagdhund vor einem Spiegel, Pferd und Hund vor einer Dorfschmiede.

Stocks, Lumb, Kpfst., geb. 1812 im Kirchspiel Halifax, Yorkshire, erhielt seine Erziehung zu Bradford, kam 1827 nach London, wo er bei Charl. Rolls das Kpfr.-stechen lernte. Von 1833 an stach er kl. Platten für Almanache, später gr. Arbeiten in Linienmanier: Rafael und Fornarina n. Callcott (1842), die Damenschule nach Webster, die Kartenspieler n. dems., Claude Duval, der Geburtstag und Zeit zum Bettgehen n. Frith, Nannie und das seidene Kleid n. Faed, und sein Hauptbl.: die Begegnung Wellingtons und Blüchers nach der Schl. bei Waterloo nach dem Frescobild von Maclise. Mitgl. der Ak. 1872. Autobiogr.

Stocks, W. F., Aqu.mlr. der Gegenwart in London, malt reiche, kühn und solid durchgeführte Aqu.-Ldschftn: Slieve League, Felsen bei Combe Martin, ein Kornfeld bei Aylsham, ein sumpfiges Thal, ein Sonnenuntergang, Carnarvon Castle.

Stockvisch, siehe **Stokvisch.**

Stöber, Franz, Mlr., geb. zu Wien 1760, † 1834 das., studirte bei den Jesuiten, ward Goldschmied, kam dann zu Mlr. Christian Brand und Kpfst. Fr. Brand. In der Folge machte er eine Reise in die Niederlande, wo er sich das Colorit der dortigen Mlr. anzueignen suchte. Da er aber hiemit in Wien kein Glück machte, liess er sich in Speier nieder, wo ihn Freih. von Hutten zu Stolzenberg beschäftigte und als Inspektor seiner Gallerie anstellte. Er malte dort hauptsächlich Ldschftn nach der Natur mit einem zierlichen Pinsel, worunter ein Rheinfall bei Schaffhausen und eine Ansicht der Ruinen der Jakobskirche zu Speier (1787, jetzt im Belvedere zu Wien). Füssli.

Stöber, Franz, Kpfst., geb. zu Wien 1795, † d. 8 April 1858, Sohn u. Schüler des Josef S. (Schüler Schmutzers), und der Ak. unter Maurer, wo er mehrere Preise erhielt, arbeitete anfangs gemeinschaftlich mit seinem Vater für Bücher, Almanache, Modebilder; 1830 aber stach er die Portr. des Kaisers Franz und der Kaiserin Karol. Auguste, des Dom Miguel, Alex. v. Humboldt, die sich durch zarte Behandlung und treffende Aehnlichkeit auszeichnen. Hierauf folgten seine vorzüglichen Leistungen für die beiden österr. Kunstvereine: die Heimkehr des Landmanns n. Waldmüller (1835), Zriny's Tod n. P. Krafft (in Stahl 1836), der Prasser n. Dannhauser (1838), die Klostersuppe (in Stahl 1839), die Testamentseröffnung (1843), das Kind und seine Welt (1847), die Romanlektüre (1851), sämmtlich n. demselben, die h. Katharina von Siena (1846) n. Rieder, Dolce far niente (1851) nach Ender, Madonna mit dem Kinde n. Sasso Ferrato, das Urtheil Salomo's nach Führich (1853), die Sibyllen Rafaels (1854); die meisten dieser Stiche führte er in der vereinigten Aetz-, Stich- und Rouleaumanier aus. Eine Ldschft von Ender hat er in Tuschmanier, die Portr. von Radetzky, Rubens, Rousseau in Schabmanier ausgeführt. Besonders ausgezeichnet war er im Porträtfache, wie man an seinen geistreichen Radirungen der Portr. berühmter Oesterreicher n. Dannhauser und zuletzt an den gediegenen Stichen des Kaisers Franz Joseph und seiner Gemahlin n. Schrotzberg sieht. Er war sehr vielseitig, zeichnete richtig, erfasste die Charaktere und begriff den malerischen Moment. 1835 Mitgl. der Ak., 1842 Hofkammer-

kupferstecher, 1844 Prof., 1847 bayer. gold. Verdienstmed., 1854 österr. gold. Med. Seine Schüler sind Zitek, Leop. Schmidt und Post.

Cott. Kunstbl. 1828—1842. D. Kunstbl. 1858.

Stöckler, Emanuel, Mlr. in Wien, geb. zu Nikolsburg in Mähren 1819, Schüler der Ak. unter Mössmer und T. Ender, malte anfangs Aqnarellansichten von Venedig und vom Bosporus in einem kräftigen Naturalismus und von überraschender Wirkung: Saal der Assunta (bei der Grossfürstin Helene), das Baptisterium von S. Marco, venezian. Album (für die Erzhrzgin Sophie), Pal. Belisars und Aussicht auf das schwarze Meer (im Belvedere); später auch Figuren von feinem Farbensinn und gr. Wahrheit: Roccocodame, Page, Nähmädchen an einem Brautkleid (beim Kaiser von Oesterreich).

Stölzel, Christ. Friedr., Zeichner und Kpfst., geb. zu Dresden 1751, † 1815, lernte das Zeichnen bei Schenau und das Stechen und Radiren bei A. Canale. Er stach Portr., Genrebilder, Hist. und Ldschftn in verschiedenen Manieren und wurde 1779 Hofkpfst. und Mitgl. der Dresdener Ak., an der er mehrere tüchtige Schüler bildete. Unter seine besten Stiche gehören: Schenau n. Vogel, Sängerin Allegranti n. Caffé, Christus am Kreuz n. Schenau, die h. Magdalene n. G. Reni, der Weise n. Schenau, der Marsch des Ural'schen Kosakenregim. n. C. A. H. Hess. Füssli. Huber 2.

C.F. St. 1794.

Stölzel, Christ. Ernst, Zeichner und Kpfst., geb. zu Dresden d. 10. Febr. 1792, † d. 4. April 1837, Sohn und Schüler des Christ. Friedr., copirte zuerst einige Bl. n. Goltzius, Preissler, Seifert und Bervic, stach dann 1816 Hagar in der Wüste n. Baroccio, und fertigte mehrere Vignetten und kl. Porträts in Punktirmanier, auch vorzügliche Platten zu Situationskarten für Lehmanns Werke. 1822 wanderte er zu Fuss nach Italien, machte in Rom und Umgegend ldschftliche Studien, stach eine h. Katharina und den Evangelisten Johannes n. Fiesole und fertigte die Zeichnung der Krönung der Maria n. Rafael zum Behuf des Stichs. Nach seiner Rückkehr stach er das letztgenannte Bild, welches sein Hauptbl. bildet, mit gr. Treue, Bestimmtheit und Zartheit (1832), wurde Lehrer und Mitgl. der Akn. von Dresden (1833) und von Perugia (1834) und bildete mehrere tüchtige Schüler.

Cott. Kunstbl. 1830—1837. N. N. D. 1837.

Stöttrupp, Andreas, Mlr. und Kpfst., geb. zu Hamburg 1754, † 1812, studirte von 1771—74 an der Ak. in Kopenhagen und liess sich später in Hamburg nieder. Hier malte er Portr. in Oel und Miniatur und stach in Punktirmanier. Er hat einige Schriften über das Zeichnen (1783) und das Blumenzeichnen insbesondere (1808) herausgegeben. — Sein Sohn Christian Georg (1789—1838) war gleichfalls als Kpfst. in Altona thätig. Füssli.

Stoever, J. H., Bildh. der Gegenwart aus Holland, in Rom, widmet sich der relig. Sculptur und bekundet sich hier als einen frommen, empfindungsvollen und zugleich technisch vollendeten Künstler: Ruth, Abel, Kolossalbüste des Heilands, Christus heilt den Blinden (Gruppe), Grabmonument für die Kirche von Erbach im Rheingau (Johannes, das Glauben und das Schauen). Christl. Kunstblatt 1865.

Stövesandt, Friedr. Adolph, Mlr., geb. zu Danzig 1808, † das. 1838, Sohn eines Tischlermeisters, lernte zuerst an der Kunstschule seiner Vaterstadt, dann in Berlin unter Gropius und endlich an der Wiener Ak. Hier widmete er sich mit Erfolg der Ldschftsmlrei und bereiste Tirol, Steiermark und Italien. Nach seiner Rückkehr 1837 malte er Ldschftn von correcter Zeichnung und frischem naturgetreuem Colorit. Sein letztes Bild war der Obersee in Bayern. N. N. D. 1838.

Stohl, Heinrich, Aquarellmlr., geb. 1826 in Wien, lernte die Kunst an der Ak. Wien, und bildete sich dann weiter auf Reisen nach Böhmen und Oberösterreich, nach München, wo er 1 J., und nach Triest, wo er 1½ J. verweilte, sowie nach Venedig etc. In seinen Aquarellen, welche sich im Besitz des Kaisers Franz Joseph, der Erzhrzgin Sophie, der Grfürstin Maria Nicolajewna und vieler Mitgl. der österr. Aristokratie befinden, behandelt er Ldschftn, Architekturen und Figuren mit gleicher Geschicklichkeit. Er hat auch in Oel mit Erfolg gemalt. Ein Inneres von San Marco ist ihm besonders gelungen. 1865 entdeckte er zu Verona bei Antonio Tortella eine h. Familie von Rafael, wovon sich Copieen unter dem Titel Madonna di Loreto in Paris und anderwärts befinden. Autobiogr.

Stohl, Michael, Mlr. und Lithograph, geb. zu Wien 1814. Nachdem er die Kunst an der dortigen Ak. erlernt und anfangs mit Beifall Porträts lithographirt und in Aqu. ausgeführt hatte, ging er 1842 nach Rom, wo er treffliche, in Technik und Charakter höchst präcise Aqu.copien n. alten Meistern (Rafael, Correggio,

Tizian, G. Reni, Rubens) für die Kaiserin von Russland und die Grfürstin Marie lieferte, daneben aber auch Genrebilder und Ldschftn malte, welche sich durch sorgfältige Zeichnung und poetische Wirkung auszeichneten: die Schachparthie (1847), Schafe in einer Ldschft, Posthof mit Pferden (1866). Unter seinen Lithographien sind besonders diejenigen für das Werk: Christl. Kunststreben in der Oesterreich. Monarchie, hervorzuheben. Cott. Kunstbl. 1840. 1847. Dioskuren 1860.

Stokade, Nicolaas de Helt, siehe **Helt-Stockade.**

Stokvisch, Hendrik, Mlr., geb. zu Loenersloot, Provinz Utrecht, 1767, † 1824. In seinem 17. Lebensj. ging er nach Amsterdam, um dort zeichnen und malen zu lernen. Er nahm vorzugsweise die Natur zum Muster und zeichnete und malte verdienstliche Ldschftn mit Schafen, Ochsen etc. in Tusche, schwarzer Kreide und Rothstein. Immerzeel.

Stoldo di Gino, siehe **Lorenzi.**

Stolf, Franz, ein deutscher Bildh., welcher zu Anfang des 18. Jahrh. mit seinem Landsmann Konrad Rudolf an der Hauptfaçade der Kath. von Valencia arbeitete. Von ihm sind die Stn. des h. Vicente Ferrer, des h. Luis Bertran und des h. Lorenzo in der 1. Abtheilung der Façade, von Rudolf die des h. Vicente martir, welche die bessere ist. Bermudez.

Stolker, Jan, Mlr., Zeichner und Rad., geb. zu Amsterdam d. 1. Juli 1724, † d. 8. Juni 1786 (85) zu Rotterdam. Quinkhard führte ihn in die Porträtmlrei ein, die er mit Eifer übte. Insbesondere hat man von ihm 155 Künstlerportr. grau in Grau; im Mus. Rotterdam die Regenten der Weinhändlergilde. Später widmete er sich zu Rotterdam auch der Tapeten- und Saalmlrei, wobei er geistreiche Compositionen und einen gewandten Pinsel zeigte. Auch hübsche Intérieurs hat man von ihm, sowie Tuschzeichnungen nach berühmten Meistern, welche sehr geschätzt waren. Er hat ein Intérieur n. J. Steen und das Portr. des Corn. van Oeveren radirt. Brulliot 2. Immerzeel.

Stolz, Michael, Arch. und Bildh. der Gegenwart aus Tirol, hat die innere Einrichtung der Kirche zu St. Paul in Tirol im goth. Stil wiederhergestellt und dabei seine Tüchtigkeit auf dem Gebiete altchristl. Kunst bethätigt. Auch der Altar der Kapelle in Schloss Amras ist von ihm; ebenso ein Altar mit Basreliefs aus dem Leben Jesu und der Maria für die Ligorianer in Rom. Seine Reise nach Italien hat ihn übrigens auch der Renaissance zugewendet, worin er vorzügliche Lampen und eine Monstranz für Ischl gefertigt hat. Organ 1866–67.

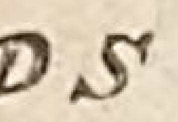
Stone, Frank, Mlr., geb. d. 22. Aug. 1800 zu Manchester, † d. 18. Nov. 1859 zu London, anfangs Baumwollenspinner, widmete sich 1824 der Kunst, ging 1831 nach London und malte Aqu. von Gefühl, Geschmack und zarter Vollendung, später auch in Oel. Diese letzteren Bilder waren sehr populär: die letzte Instanz, Schachmatt, der wahren Liebe Weg, des Herzens Ahnung, Sympathie, des Gärtners Tochter. Viele derselben wurden gestochen. 1837—47 Mitgl. der Aqu.mlr.-Gesellschaft. 1851 Genosse der Ak. Redgrave.

Stone, Henry, gen. **Old Stone,** Mlr. und Bildh., † d. 24. Aug. 1653 in London, Sohn und Schüler von Nicholas sr., bildete sich in Holland, Frankreich und 4 J. lang in Italien aus, arbeitete anfangs als Bildh. und führte mit seinem Bruder John das Geschäft seines Vaters fort. Zugleich malte er ausdrucksvolle, sorgfältig ausgearbeitete Portr., copirte van Dyck, Tizian und andere Italiener, schrieb auch über Malerei. Redgrave.

Stone, Marcus, Mlr, geb. d. 4. Juli 1840 in London, lernte die Kunst bei seinem Vater Frank und dann autodidaktisch in Italien und Paris, wo er seinen Stil im Guten und Schlimmen ganz der neueren französ. Schule anpasste. Als Muster hievon ist namentlich sein Bild Vergangenheit und Gegenwart (Französinnen von Einst und von Jetzt) anzusehen. Ansprechender und mehr im engl. Charakter ist: Watt's Experiment mit der Theemaschine. Dramatisch aufgefasst, aber etwas zu zersplittert erscheint seine Prinzessin Elisabeth, von Maria Stuart genöthigt, einer Messe anzuwohnen. Viel Humor und treffliche technische Ausführung zeigt seine Gallerie der Minnesänger. Von ihm ferner: Heinrich VIII. und Anna Boleyn (1870), die treffliche Kön. Kinderstube (1871), der gut charakterisirte Eduard II. und sein Günstling Gaveston (1872); Le Roi est mort, vive le Roi! (1873); Milady ist Wittwe, ein sehr humorist. Bild (1874); Samuel und Saul (1875), Eine Bitte um Gnade (1876). Er hat auch Aqu. gemalt und Dickens, Trollope etc. illustrirt. Genosse der Ak., Med. Wien, Philadelphia. Autobiogr. Art Journal 1868.

Stone, Nicholas, Bildh. u. Arch., geb. 1586 zu Woodbury, Exeter, † d. 24. Aug

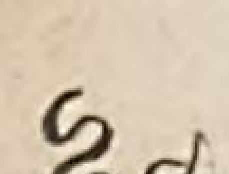
1647 in London, arbeitete zuerst in London, dann in Amsterdam unter Piet. van Keijser und war nach seiner Rückkehr der vielbeschäftigte Künstler seiner Zeit in England, allerdings in dem Geschmack jener Tage. 1616 schmückte er die k. Kapelle in Edinburgh mit Sculpturen und 1619 das Banqueting House, Whitehall. Als Arch. baute er 1615 die Kapelle Sutton im Charter House, die Front von St. Mary's College, Oxford, Mehreres in Windsor, dessen Arch. er 1620 wurde, das Grabmal Lord Ormond's in Kilkenny, Lord Northampton's, in Dover Castle, des Earl v. Bedford, des Dichter Spenser in Westminster und Bacon's zu Redgrave. Redgrave.

Stoop, Dirk (Theodor, Thierry), Mlr. u. Rad., geb. zu Dordrecht um 1610 (12), † 1686 (87), malte Reitergefechte, Jagdstücke, Seehafen und Genrebilder, aber auch Altargemälde, von denen die ersteren zu seiner Zeit sehr geachtet waren. Man hat auch geistreiche Radirungen, besonders von Pferden, von ihm. Er besuchte Lissabon, begleitete um 1662 die Infantin Katharina von Portugal als Hofmlr. nach London, und illustrirte den letzten Theil dieser Reise in 7 radirten Bl. Zuletzt kehrte er nach Holland zurück. Bilder von ihm in den Gall. von Kopenhagen, Berlin, Dresden, München, im Dome zu Halberstadt; bei Privaten in Berlin, Kopenhagen etc. Sie zeigen gute Zeichnung und viel Erfindungsgabe, aber eine harte, trockene Behandlung. Von seinen radirten Bl. sind zu nennen 11 Bl. Pferde, 8 Bl. Ansichten von Lissabon und 24 Bl Fabeln Aesops, 5 milit. Bl. — Man nennt auch einen Jan Pieter und einen Rodrigo S., denen man ähnliche Arbeiten beimisst; ob Brüder, oder derselbe, ist nicht festgestellt. — Von einer Marianne S. ist in der Gallerie

Kopenhagen die Plünderung eines Herrensitzes. Bartsch. Füssli. Immerzeel. Schasler. Redgr.

Stoopendael, Bastiaan, Zeichner, Kpfst. u. Rad. des 17. Jahrh. in Holland. Er hat sehr gute Stiche theils n. eigener Zeichnung, theils n. Visscher u. A. geliefert: 4 Bl. zur Krönung Wilhelms III. in England, mehrere Bl. zu Clarke's Commentaren Cäsars (1712), der von den Räubern angefallene Convoi n. P. de Laer. — Es gab auch einen Daniel St. im 17. Jahrhundert, der gleichfalls tüchtige Stiche, meistens Ansichten von Städten und Gebäuden, nach eigenen Zeichnungen lieferte.
Füssli. Huber 6.

Storch, Friedr. Ludwig, Mlr., geb. d. 21. Juli 1805 zu Kjerte auf Fünen, studirte von 1823—30 Theologie, daneben aber besuchte er die Ak. Kopenhagen und stellte 1828 sein erstes Bild aus. Nach Beendigung seiner theolog. Studien zog er 1832 nach München, wo er im Ganzen 20 J. blieb, dazwischen 1845—46 auch Italien besuchte. Ausser Bilder aus dem nord. Volksleben malte er mythol. Stoffe: Amor mit Psyche im Boot, Venus nach dem Bade (1844, bei Kg. Christian VIII.), Psyche's Entführung (Hauptb., lithogr. von J. Bergmann). Nach seiner Rückkehr (1852) malte er anfangs Portr. und Altarbilder, dann Scenen aus dem ital. Volksleben und poetische Compositionen wie: Elfentanz (bei Gf. Moltke), Sakuntala, Kg. Hejmer u. Aslaug. Beim Kg. v. Württemberg 8 Bilder von ihm. Weilbach.

Storch, Heinrich Asmus, Lithograph der Gegenwart in Berlin, arbeitete zuerst in der Winkelmann'schen Anstalt und fertigte hier die schönsten Bl. für die engl. Prachtwerke, erhielt dann 1852 die kl. gold. Med. für Kunst und gründete 1854 mit Kramer eine lithogr. Anstalt, welche u. A. das Album der Berliner Künstler herausgab. In diesen Arbeiten verbindet sich deutscher Fleiss und Geschicklichkeit mit engl. Pracht. Sie geben den Charakter und namentlich auch die Färbung der Bilder mit gr Treue wieder. Die Arbeiten dieser Künstler im Gebiete des Farbendrucks gehören zu den 1. Erzeugnissen dieser Art. D. Kunstbl. 1852—1858.

Storck, Abraham, Mlr., geb. zu Amsterdam vor 1650, † um 1710, ahmte Bakhuisen nach, den er jedoch nicht erreichte, und malte geistreich componirte und gut gezeichnete Marinen, die durch Wahrheit und Leben anziehen. Seine Färbung ist angenehm, die Pinselführung geschmackvoll; die Figuren zeichnete er ebenso genau als die Schiffe. Hauptbilder: der Empfang des Herz. von Marlborough am Gestade der Amstel, der Hafen von Amsterdam (Dresden), eine Seeschlacht (Berlin), zwei Marinen im Haag, Schleusse von Amsterdam bei M. Dubus, Brüssel (1667, desshalb wohl vor 1650 geb.); das alte Rathhaus von Amsterdam im Mus. v. d. Hoop; andere im Mus. Rotterdam, Kopenhagen. Er hat die Ldschftn von Hobbema und

Moucheron staffirt; auch 6 sehr seltene Bl. mit geistreicher Nadel radirt und endlich Tuschzeichnungen geliefert. Bartsch 4. Descamps 3. Fiorillo 3. Waagen, D. u. N.

Storer, James, Zeichner u. Kpfst., geb. 1761 in Cambridge, † d. 23. Dezember 1853 in London, widmete sich anfangs dem Zeichnen und Stechen der alterthüml. Bauwerke Englands, gab 1803: Ländliche Spaziergänge von Cowper mit Ansichten von Olney heraus, machte 1804 Illustr. zu den Alterthümern der Inns of Court and

Chancery, 1805 zu den ausgewählten Ansichten von London und Umgebung, und den Ansichten aus dem nördl. Britannien (für Burns), illustrirte die Werke von Bloomfield und 1807—11 das antiquar. u. topogr. Kabinet. 1812 gab er die Beschreibung der Abtei Fonthill mit Kupfern heraus; 1814 begann er die Geschichte und Alterthümer der brit Kathedralen, ein sehr genaues treffliches Werk, worauf seine Erläuterung der Grundsätze der goth. Architektur folgte. — Sein Sohn Henry Sargant, † d. 8. Jan. 1837, unterstützte ihn bei diesen Arbeiten. Redgrave.

Storer (Storrer), Joh. Christoph, Mlr. u. Rad., geb. zu Konstanz 1611, † das. 1671, lernte die Kunst anfänglich bei seinem Vater Bartholomä, dann bei Ercole Procaccini zu Mailand und malte dort viele Heiligenbilder mit Geist u. Geschmack. Später wurde er manierirt. Man rühmt einen Franz Xaver in der Engelskirche zu Eichstädt, dann Altarblätter in Petershausen, Meersburg, Augsburg. Mehrere seiner Bilder wurden von Küsel, Kilian, del Sole etc. gestochen. Er selbst hat mehrere Bl. radirt, worunter eine Ruhe in Egypten und einen Bacchanal.

Cott. Kunstbl. 1830. Füssli.

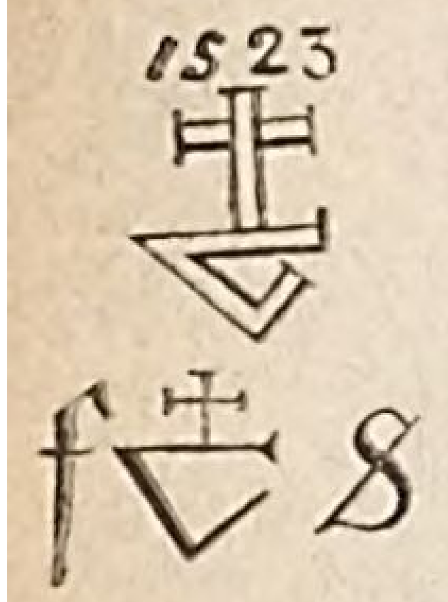
Storey, George Adolphus, Portr.- u. Genremlr., geb. d. 7. Jan. 1834 in London, modellirte schon mit 9 J., copirte mit 14 im Louvre, trat 1853 in die Ak. London, wo er sich an Leslie, Calderon, Marks anschloss. Er malte anfangs Porträts, von 1864 an aber histor. Genrebilder, die durch gute Individualisirung und sorgfältige Ausführung in der Art der alten holl. Meister, die er jedoch nicht erreicht, ansprachen: Begegnung Will. Seymours und der Arabella Stuart am Hofe Jakobs I., eine königl. Ausforderung (1865), das Frühstück (1866), nach Ihnen! die Tanzstunde (Hauptbild 1868), der alte Soldat (1869), Rosenwangen (1871), die blauen Mädchen von Canterbury, Frau Dorothea. Genosse der Ak. The Pictorial World 1876, 247.

Storm van 's Gravesande, Chevalier Charles de, Mlr. u. Rad. in Brüssel, geb. 1841 zu Breda, Nordbrabant, studirte 1858 in Leiden und wurde 1865 Dr. jur. Allein, für Malerei und Kpfstkunst von jeher eingenommen, wurde er durch eine Reise nach Frankreich und seine Niederlassung in Brüssel (1869) der Kunst gewonnen. Er gab 1873 ein Heft radirte Ldschftn aus der Umgegend von Amsterdam, Antwerpen und Brüssel heraus, die sein treues und erfolgreiches Studium der Natur bekundeten. Hierauf folgten mehrere treffliche Aqu.-Ldschftn, die Werfte zu Muiden, die Mündung des Vecht, der Biesbosch und zahlreiche Ldschftn für Goupil's Holland. Lützow 1873.

Stortenbeker, P., Mlr. der Gegenwart im Haag, malt Ldschftn mit Vieh, von gr. Kraft und Frische: Nachmittag, im Stompwijk.

Story, Will. Wetmore, Bildh., geb. d. 19. Febr. 1819 zu Salem, Massachusetts, studirte Rechtsgelehrsamkeit, warf sich dann auf die Kunst und lebt ihr seit 1848 in Rom. Seine Arbeiten sind naturalistisch, aber grossartig behandelt, so: Cleopatra, die lybische Sibylle, Saul vom bösen Geiste befallen, Medea, Sappho, Bacchus als Kind auf dem Panther, Delila, Rothkäppchen; hauptsächlich fertigt er sehr naturalistische Stn.: G. Peabody (für London), Edw. Everett, und Büsten: seines Vaters, von J R. Lowell, Th Parker etc. Zugleich hat er viel rechtswiss. Schriften und auch Gedichte herausgegeben. Men of the time. Zickel.

Stoss, Veit, Bildh. u. Kpfst, geb. zu Krakau (?) 1438 (1447), n. A. in Nürnberg 1450, † 1533 in Nürnberg. Eine Familie S. war schon zu Anfang des 15. Jahrh. in Nürnberg ansässig; ob Veits Vater schon vor dessen Geburt nach Krakau gewandert oder V. selbst in früher Jugend dort hingekommen, ist nicht ermittelt. Gewiss ist, dass V. schon 1472 ein bedeutender Meister war, indem er in diesem J. den grossen Altar der Archipresbyterialkirche zur Jungfrau Maria in Krakau in reichem german. Stil mit kol. Figuren, die Krönung der Maria vorstellend, und mit Reliefdarstellungen aus dem Leben Jesu und der Maria, in schöner architekt. Einfassung fertigte. 1486 liess er sich in Nürnberg nieder und soll dort 1488 den 1. Riss zu dem Sebaldusgrab entworfen haben. Diese Annahme beruht übrigens nur auf einer oberflächlichen Aehnlichkeit des dort befindlichen Monogr. mit dem des V. S. 1489 war derselbe wieder in Krakau und fertigte hier um 1492 das grossartige Grabmal des Königs Kasimir Jagello für die Kath. in rothem Granit, das des Erzbisch. Olesnicki für den Dom von Gnesen, den Altar des h. Stanislaus für die Marienkirche in Krakau und den Christus am Oelberg im Augustiner-Kloster das. Nachdem er dort noch zwei Reihen Chorstühle in der Frauenkirche ausgeführt, kehrte er 1495 nach Nürnberg zurück. Hier fertigte er um 1496 (1497) Modelle für das Sebaldusgrab, wegen deren Bezahlung er mit dem Rathe in Streit gerieth und die zur Verhütung von Missbrauch zerstört wurden. Von diesen Modellen soll P. Vischer, dem die Anfertigung des Grabes (um 1507) übertragen wurde, zum Theil Gebrauch gemacht haben. S. ist



jedoch in Nürnberg hauptsächlich wegen seiner in Holz geschnitzten Stn. bekannt, welche von hier nach Bamberg, Schwabach, Gmünd, Rottweil etc. gingen. Die berühmteste derselben ist der engl. Gruss in der Lorenzerkirche zu Nürnberg*. Diese Bildwerke sind mit gr. Sorgfalt, mit Charakter und Naturwahrheit ausgeführt, häufig ohne schöne oder edle Formen zu zeigen. 1513 wurde S. wegen Vorlegung eines gefälschten Schuldscheins in beide Backen gebrandmarkt, verliess Nürnberg für einige Zeit, wurde aber 1507 durch Kaiser Max rehabilitirt. Man hat auch einige seltene geistreich erfundene Kpfrstiche (Auferweckung des Lazarus) von ihm. — Von seinen Söhnen war Stanislaus Bildh. in Krakau und Martin Formschneider.

Baader, Beiträge z. Kstgeschichte Nürnbergs 1860. D. Kstbl. 1855. Chr. Schuchardt. Bergau, Biogr. 1876.

Stothard, Charles Alfred, Zeichner, Mlr. u. Rad., geb. zu London (?) d. 5. Juli 1787, † d. 28. Mai 1821 zu Brere Ferrers, Sohn des Thomas S., studirte die Kunst an der Akademie. Sein erstes Bild: die Ermordung Richards II., fand jedoch keinen Anklang. Während sein Vater in Burleigh-House malte, zeichnete er die Monumente in den dortigen Kirchen, wodurch er in diese Richtung geführt wurde. 1811 begann er sein grosses Werk: die monumentalen Bildnisse Englands, welches sich durch treffliche Auswahl der kirchl. Monumente, sowie durch die unvergleichliche Feinheit und Genauigkeit der Radirnadel auszeichnet und ein unentbehrliches Werk für den Geschichtsforscher ward. Später gab er mit Lysons die Magna Britannia heraus. 1816 wurde er von der Gesellschaft der Alterthumsforscher, deren Zeichner er war, mit dem Abzeichnen der Tapeten von Bayeux beauftragt. Später entdeckte er die langverlorene Kunst der Illumination auf Goldgrund wieder, fand in der Normandie die Gräber der Plantagenets, und lieferte für Bohns Werk über dieselben treffliche Copien. Als er in Brere Ferrers die Glasfenster abzeichnen wollte, fiel er von der Leiter und war augenblicklich todt. Bryan. Redgrave.

Stothard, Thomas, Zeichner u. Genremlr., geb. d. 17. Aug. 1755 zu Black Horse, Long Acre, † d. 27. April 1834 in London, lernte anfangs bei einem Musterzeichner und zeichnete nebenher für das Novelist's Magazine. Seine Zeichnungen zu Ossian und zu Bell's Dichter machten ihm einen Namen; er illustrirte Smolletts Peregrine Pickle, Richardsons Clarissa u. Grandison, Shakespeare, Cervantes, Robinson, Pope's Lockenraub (1798), Roger's Italien. Diese Zeichnungen (4000, wovon 2000 gestochen) waren ausserordentlich charakteristisch, voll Phantasie und Grazie, aber in einem manierirten Stil. Schon 1777 hatte er die Ak. besucht und begann nun 1791 auch in Oel zu malen, namentlich für Boydell's Shakespeare-Gall., die Pilger von Canterbury (bei Mr. J. Towgood), Dunmow Flitch, Venus und die Grazien; in Fresco malte er die Treppe von Burleigh, und die Treppe der Advokatenbibliothek in Edinburgh. Seine feinen, eleganten Aqu. waren im Genre Watteau's gehalten: Picnic (bei Mrs. Burdetts Coutts). Von ihm ist auch die geistreiche Zeichnung zu dem Wellington-Schild. — Von seinen 6 Söhnen war Charles Alfred (s. d.) Zeichner, Henry (geb. 1791, † d. 26. Febr. 1847) Bildh., Alfred Joseph (geb. 1793, † d. 6. Oktbr. 1864) Medailleur, Alphons John Stempelschneider. Redgrave.

Stotz, Otto, Mlr. der Gegenwart in Wien, geb. zu Ludwigsburg, Württemberg, 1805, lernte die Kunst in München und warf sich besonders auf die Darstellung von Pferden, worin er Verdienstliches leistete. Nachdem er erst in Stuttgart einige Bilder in dieser Richtung gemalt hatte, wie eine Revue bei Stuttgart und das Wettrennen bei Cannstatt (beide auf dem Landhause Rosenstein), ging er nach Wien, wo er in der Folge k. k. Hofmlr. wurde. In der Gall. des Belvedere von ihm: Einfangen der Pferde in der Wallachei (1841). Cott. Kunstbl. 1833—1839.

Straaten, Jan Joseph Ignatius van, Mlr., geb. zu Utrecht 1766, † 1808, Schüler von C. van Geelen, malte im Geschmack von J. Weenix todtes Wild und Blumen von guter Composition und trefflicher Ausführung. Bryan.

Straaten, Johannes van, Arch., geb. zu Utrecht 1781, Verfasser u. Uebersetzer mehrerer namhafter Werke über Baukunst, für welche er selbst die Illustrationen radirte, wovon wir namentlich die Abbildungen antiker und moderner architekton. Gegenstände (Amsterdam bei S. de Grebber 1827—32, in 85 Bl.) hervorheben). Gebaut hat er die Kirche auf der Keizersgracht zu Amsterdam, das Lesemus. daselbst und mehrere Landhäuser. Immerzeel.

Strack, Anton Wilhelm, Mlr., geb. zu Hayna in Hessen 1758, Sohn eines Bäckers und Enkel von Jos. Heinr. Tischbein. Die Kunst lernte er mit seinem Bruder

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 85, Fig. 1—2.

Ludw. Phil. bei Joh. Ant. Tischbein und wurde in der Folge Prof. und Hofmlr. in Bückeburg, wo er schöne Bildnisse malte, Unterricht im Zeichnen ertheilte und eine Reihe Ansichten aus Westfalen aufnahm, die später im Stich herauskamen. Füssli.

Strack, Joh. Heinrich, Arch., geb. zu Bückeburg d. 24. Juli 1805. Das Zeichnen lernte er bei seinem Vater, dem Mlr. A. Wilhelm S., bildete sich dann in Berlin unter Schinkel zum Arch. und ging, nachdem er bereits 1833 mit Meyerheim die interessantesten mittelalterl. Bauwerke der Mark Brandenburg vom malerischen Standpunkte aus aufgenommen und herausgegeben hatte, 1834 nach Italien. Nach seiner Rückkehr (1841) wurde er Prof. an der Berliner Ak. und Lehrer an der Artillerie- und Ingenieurschule. 1842 gab er das altgriechische Theatergebäude in 9 Tafeln, Rissen und Ansichten heraus, und machte sich in der Folge durch seine Bauentwürfe einen Namen. So erhielt er 1845 den 2. Preis für den Plan zur Nicolaikirche in Hamburg, 1846 den 1. Preis für drei neue Kirchen in der St. Georgenparochie von Berlin, während er 1845 den Bau des Schlosses Babelsberg und 1850 den der Petrikirche* in Berlin leitete. Um diese Zeit wurde er Hofbauinspektor und später Hofbaurath. 1853—54 begleitete er den Krprzn Fr. Wilh. nach Italien und Sizilien und baute 1856—58 das alte Pal. in Berlin aus. 1862 ging er zu wissenschaftlichen Forschungen nach Griechenland und leitete hier die Ausgrabungen am Theater des Dionysos zu Athen. 1866—76 erbaute er die Nat.-Gall. in Berlin und 1873—76 das Siegesdenkmal vor dem Brandenburger Thor. Mit Gottgetreu hat er das Schloss Babelsberg herausgegeben; auch ist von ihm: „der innere Ausbau von Wohngebäuden“ u. „architekt. Details“ in Heften. Roth. Adler-O., Medjidje-O., O. pour le Mérite. Cott. Kunstbl. 1833—1845. D. Kunstbl. 1852—1858. Dioskuren 1862. Meyer, C. Ueber Land und Meer, Bd. 37, 206.

Strack, Ludw. Philipp, Mlr., geb. zu Hayna in Kurhessen 1761, † 1836 in Oldenburg, kam schon frühe nach Cassel zu seinem Vetter, dem Portr.mlr. u. Gall.-inspektor Tischbein, wo er sich fleissig in der Nachahmung der Natur übte und bald bedeutende Fortschritte machte. Er copirte damals hauptsächlich Ruisdael und Wouvermann. 1783 nahm ihn der Herz. von Oldenburg in seine Dienste. 1786 kehrte er nach Cassel zurück, wo er Ldschftn (in der dort. Gall.) und Portr. malte. 1788 begab er sich nach Italien, wo er sich als Ldschftsmlr. vollends ausbildete. In Rom verfertigte er mehrere enkaustische Gemälde. Nach seiner Rückkehr (1794) wurde er Hofmlr. in Cassel, ging aber 1797 nach Eutin und 1803 nach Oldenburg, wo er viele Gemälde, meistens italien. Gegenden, für die herzoglichen Schlösser malte, an denen die geistreiche Anordnung und die gute Färbung gerühmt wird. Mehrere seiner Bilder sind in Kupfer gestochen. Füssli. N. N. D. 1836.

Strackeé, F., Bildh. der Gegenwart zu Amsterdam, vollendete 1856 die im Detail meisterhaft durchgeführte und in der Haltung würdige St. des Seehelden de Ruyter in Sandstein, für Rotterdam, sodann 1860 die ebenso gelungene Marmorst. des Volksdichters Tollens gleichfalls für Rotterdam. Man hat auch tief empfundene religiöse Bildwerke von ihm: Mutter Gottes und h. Josef, in der Ignatiuskirche zu Münster. Offiz. des O. der Eichenkrone. D. Kunstblatt 1856. Dioskuren 1859. 1860.

Strada, Jacopo, Zeichner von Mantua, um die Mitte des 16. Jahrh., zeichnete Münzen und den Münzen entnommene Bildnisse. Auf der Bibliothek von Wien befinden sich 10, auf der von Gotha 30 Bände solcher Münzenabbildungen. Die Portr. der ost- und weström. Kaiser hat er für ein von seinem Sohne herausgegebenes Werk gezeichnet. Füssli.

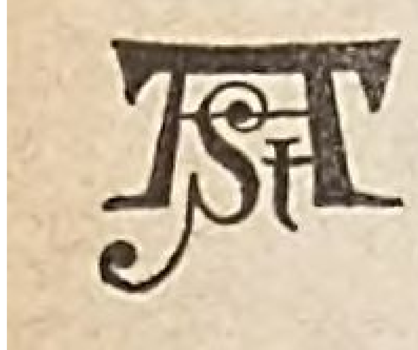
Strada, Vespasiano, Mlr. u. Rad., geb. zu Rom um die Mitte des 16. Jahrh., † 1624 in Rom, Sohn eines span. Mlrs., bildete sich durch Zeichnen nach den gr. Werken der Mlrei und Bildhauerei zu Rom. Für die dortigen Kirchen und Pal. malte er viele Bilder in Fresco, worunter in S. Onofrio eine Maria Magdalena, den Besuch der Elisabeth und die Anbetung der Hirten. Seine Radirungen sind von ungleichem Werthe; im Allgemeinen zeigen sie correcte Zeichnung, aber wenig Geschmack, wenig Ausdruck bei übrigens malerischer Behandlung. Zu den besten gehört die Vermählung der h. Katharina. Bartsch 17. Füssli. Huber 3.

Stradanus, Johannes (Jan van der Straet, Giovanni della Strada), Mlr., geb. zu Brügge 1523 (1535), † 1618 in Florenz, lernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Vater, bei Max Franck und P. Aertsens und ging dann nach Florenz und Rom, wo er neben Volterra und Salviati arbeitete. In der Folge wurde er

* Abg. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 107, Fig. 9 u. 10.

nach Neapel berufen, um die Heldenthaten D. Juans von Oesterreich zu malen. Später liess er sich zu Florenz nieder, wo er für den grossherzogl. Pal. und die dortigen Kirchen arbeitete. Besonders werden seine Jagden und Fischereien gerühmt, in denen sein niederländ. Naturell zur Geltung kam, während er in seinen historischen Bildern, so rühmenswerth seine Erfindungsgabe und sein Colorit war, doch allzusehr der übertriebenen Manier des Michel Angelo folgte. Als seine besten Bilder gelten: Christus am Kreuz in der Annunziatakirche zu Florenz, die Austreibung der Wechsler aus dem Tempel in S. Spirito, eine Geburt Christi und eine Anbetung der Hirten in der Hauskapelle des erzbischöfl. Pal. das. Er hat auch Tusch- u. Federzeichnungen geliefert. Nach seinen Bildern sind nicht weniger als 388 Kupferstiche gefertigt worden, worunter durch Galle die Malereien der Villa Cajano. Sein Schüler war Tempesta. Descamps 1. Fiorillo 2. Immerzeel. Mander 2. Rathgeber. Vasari 13. Waagen, D. und N.

Straehuber, Alexander, Zeichner u. Mlr. in München, geb. d. 28. Febr. 1814 in Mondsee, kam, zum geistlichen Stande bestimmt, auf das Gymnasium nach München. Aber 1829 gab sein Vater seinen Bitten nach und erlaubte ihm, die Ak. zu besuchen, der damals Cornelius vorstand. Später trat er in das Atelier des Jul. Schnorr v. Carolsfeld, zu dem er sich innig hingezogen fühlte; er malte nach Schnorrs Ideen 2 Bilder aus dem Privatleben Karls des Gr. für die Residenz zu München, fertigte auch mehrere Cartons für die Dome von Glasgow und Regensburg; am meisten machte er sich jedoch durch seine Zeichnungen auf Stein und Holz, mit Feder und in Farbe bekannt. Darunter stehen oben an seine Zeichnungen zu Luthers geistlichen Liedern (1840), worin er gr. Erfindungsgabe, Gefühl für Schönheit und Anmuth und ein wahrhaft kindliches Gefühl zeigte; ebenso ausgezeichnet waren seine Compositionen zu Cotta's Prachtausgabe der Bibel (1846). 1855 verwendete er ein ganzes J. zur Zeichnung der Hunnenschlacht von Kaulbach für den Stich, welches Bild er mit gr. Treue und Verständniss wiedergab. Mitgl. der Ak. München, Professor. Cott, Kunstbl. 1841. D. Kunstbl. 1855. Nagler 1. Raczynski.



Straely, Eduard, Mlr., geb. zu Düsseldorf um 1770, kam früh nach England, wo er sich die dortige Manier der Miniaturmlrei aneignete. Später besuchte er Italien. Bei Krönung des Kaisers Paul in Moskau kam er dahin und wusste dort durch seine flotte Malweise zu imponiren. Er hatte ein ausgezeichnetes, aber nicht ausgebildetes Talent, und malte ausserordentlich leicht und schnell: in St. Petersburg das Leben Peters des Gr. auf 4 Kupfertafeln und eine Hebe, die den Adler füttert. Bei Alexanders Thronbesteigung musste er St. Petersburg verlassen, worauf er wieder nach London und zuletzt nach Wien ging. In seiner späteren Zeit malte er hauptsächlich Bildnisse. Füssli.

Straeten, Charles van der, Arch., geb. um 1771, † 1834 in Brüssel, baute oder verschönerte als Arch. des Kgs. der Niederlande mehrere öffentliche Gebäude zu Brüssel, namentlich den Pal. des Przn von Oranien, das Hôtel der Münze, den Pal. der Generalstaaten. Auch der Plan zum Löwen von Waterloo stammt von ihm. Immerzeel.

Strange, Sir Robert, Zeichner u. Kpfst., geb. zu Pomona auf den Orkneyinseln d. 26. Juli 1721, † d. 5. Juli 1792 in London, war anfangs zur Rechtsgelehrsamkeit bestimmt, bis seine Zeichnungen die Aufmerksamkeit des Zeichenlehrers Richard Cooper in Edinburgh erregten, der ihm nun Unterricht ertheilte. Er arbeitete hierauf einige Zeit auf eigene Rechnung, bis die schott. Revolution ausbrach, wo er sich dem Prätendenten Carl Edward anschloss, den er malte und stach. Nach der Schlacht bei Culloden ging er nach Frankreich. Bei der allgemeinen Amnestie kehrte er 1747 nach London zurück, ging aber 1748 nach Rouen, wo er an der Ak. einen Preis erhielt und dann seine Wanderung nach Paris fortsetzte. Hier trat er in die Schule des Lebas, dessen Manier und Genre (Ldschft) er jedoch bald verliess, um sich der Geschichte zu widmen, welche er nach den alten Meistern zu behandeln begann. 1751 kehrte er nach London zurück, konnte aber gegen Bartolozzi und die damalige Mode, die er verachtete, nicht aufkommen, und da er sich zugleich weigerte Georg III. zu stechen, wich er um 1758 nach Italien aus, wo er die gr. Meister studirte und sich eine Sammlung von Zeichnungen zum Behuf des Stiches anlegte. In Italien stach er seine Hauptwerke, wurde auch Mitgl. der Akn. von Rom, Florenz, Bologna, Parma und Paris, wo er ebenfalls mehrere J. arbeitete. Auch nach seiner Rückkehr hatte er noch mit dem Vorurtheil zu kämpfen, bis er endlich mit seinen Meisterwerken: dem h. Hieronymus und der Magdalena n. Correggio, dem Tod der Dido n. Guercino, der Toilette der Venus n. G. Reni, der

ruhenden Venus, der Danaë auf dem Bette und der Venus bei Adonis n. Tizian, der h. Agnes n. Domenichino, der h Cäcilie n. Rafael, dem Christkind nach Murillo, dem schlafenden Christkind und Karl I. n. van Dyck durchdrang. Für den letzten Stich wurde er von Georg III., dessen Kinder er vorher gestochen (1787) in den Ritterstand erhoben. Seine Bl. zeichnen sich durch eine treffliche Wahl, Kraft, Charakter und unübertroffene Darstellung des Fleisches bei schöner Wiedergabe des Farbeneffektes aus. Wäre er ein ebenso correcter Zeichner gewesen, so könnte man ihn den ersten Stecher nennen. Redgrave. Bryan. Füssli. Huber,

Strassberger, Christ. Gotthelf, Mlr. u. Kpfst., geb. d. 25. Sept. 1770 zu Frauenstein im sächs. Erzgebirge, † d. 18. Juni 1841. Trotz seiner frühen ernsten Neigung zur Malerei bestimmten ihn seine Eltern für die Theologie. So bezog er 1792 die Universität Leipzig. Nach vollendetem Studium aber besuchte er die Leipziger Kunstak. unter Oeser und malte sodann, nachdem er um 1800 selbstständig geworden war, viele Portr. in Pastell und auf Porzellan, stach auch in Kpfr. Später ging er zur Oelmlrei über, war aber von 1815 an so mit Unterricht beschäftigt, dass er nur wenig mehr zur Ausübung seiner Kunst gelangte. Unter seinen Schülern nennen wir: Eduard Kretschmar, Ernst Kintz, Oscar Mothes, Auguste Schreck etc.

Strassberger, Ernst Wilhelm, Mlr. in Leipzig, geb. zu Leipzig d. 14. Oktbr. 1796, Sohn des Christ Gotthelf, empfieng den ersten Unterricht von seinem Vater, dann an der Leipziger Ak. von Berggold, Schnorr und Siegel, während er zugleich an der Universität Anatomie studirte. 1814 stellte er sein 1. Bild, Angriff der Franzosen bei Lützen, aus und erhielt dafür ein Ehrendiplom. 1815 ging er nach Dresden, besuchte dort die Ak. und copirte viel n. Wouvermann und Rugendas. 1823 wurde er an der Meissener Porzellanfabrik angestellt. Von seinen Arbeiten auf Porzellan sind namentlich bayer. Kavalleriegefechte für den Kg. Ludwig von Bayern zu nennen. 1842 wendete er sich wieder nach Leipzig, wo er Scenen aus der Leipziger Schlacht, deren Augenzeuge er gewesen, in Federzeichnung, Radirung, Aquarell u Oel darstellt. Daneben malt er mit Beifall Theaterdekorationen und Fest-Transparente. Seine Schlachtbilder zeugen von scharfer Auffassungsgabe und Treue in Darstellung der militär. Details. — Sein Sohn ist Theatermlr., seine Tochter Anna, geb. 1824, Zeichenlehrerin in Leipzig.

Strassen, Melchior Anton zur, Bildh. in Leipzig, geb. d. 28. Dezbr. 1832 zu Münster, Westfalen, studirte in Berlin unter Rauch, dann 7 J. in Italien, worauf er Deutschland und Frankreich bereiste und sich 1863 in Berlin niederliess. 1870 erhielt er einen Ruf als Lehrer nach Nürnberg, 1875 an die Ak. Leipzig. Von ihm: die Kolossalgruppe einer Charitas von wahrhaft monumentaler Haltung, in Cöln; die Gruppe der beiden Satyrn von sehr glücklichem Humor, ebenda; das Denkmal Beitzke's in Köslin; 4 Reliefs an der Jubiläumssäule des Kgs. von Preussen mit Darstellungen aus dem bad., dän. und böhm. Feldzug; die Reitergruppen des Kgs. und des Krprzen bei Königsgrätz (Silber, beim Kaiser); lebensvolle und sprechend ähnliche Reliefportr. des Kgs. und des Krprzen. Pr. Kron-O. 4. Kl. Autobiogr.

Strassgschwandtner, Jos. Anton, Zeichner u. Mlr. in Wien, geb. 1826, Schüler der Ak., zeichnet und malt Ldschftn, militär. Scenen u. Jagdgeschichten, in Pastell, Aquar. und Oel, die er selbst lithographirt: Jagdalbum, Reitunfälle, die österreich. Armee, Kosaken, Ueberfall, türk. Reiter auf der Flucht, Araber im Hinterhalt. Nagler 1.

Strassoff, Iwan, Arch. der Gegenwart in Russland, erbaute 1839 den Winterpal. in St. Petersburg in unglaublich kurzer Zeit und erhielt dafür den Stern des Stanislaus-O. und eine Gratifikation von 50,000 Rubel.

Straszynski, Leonhard de, Mlr., geb. zu Tokarowka bei Kiew, Schüler von Markow, malt lebendige, wirkungsvolle hist. Bilder: Kg. Stanislaus im Atelier Bacciarelli's (1859), Wallenstein in Böhmen (1862), die Ermordung des Bischofs von Lüttich (1863). Athenäum 1863. Diosk. 1863.

Stratonikos, Bildh., geb. zu Kyzikos auf Pergamos im 3. Jahrh. v. Chr. Geb., fertigte Philosophenstn. und gehört unter die berühmtesten Caelatoren, wie er sich auch in der Toreutik (Bearbeitung des gegossenen Bildwerks, Cisellirung) Ruhm erworben hat. Brunn.

Straub, C., Lithograph, arbeitete anfangs für das Werk: „die vorzüglichsten Gemälde der Dresdener Gall." mehrere Bl., worunter sich besonders Adrian van Ostade in seiner Werkstatt n. ihm selbst durch ausnehmende Zartheit und feines Gefühl für die Eigenthümlichkeit des Originals auszeichnete. Für das Werk: „die

Pinakothek in München" hat er die Hirschjagd n. Benno Adam u. Vakanzfreuden n. Rhomberg kräftig lithographirt (1857); dann für das Kg. Ludwigs-Album: den Mann mit der eisernen Maske n. Martin. Auch viele Portr. hat er lithographirt. Cott. Kunstbl. 1837. D. Kunstbl. 1857–1858.

Straube, A., Mlr., geb. um die Mitte des 17. Jahrh. zu Hamburg, malte Landschaften, die er geistreich mit Figuren und Thieren staffirte; er scheint dabei A. Pynaker zum Vorbild genommen zu haben und zeigt wie dieser ein heiteres Colorit bei grossem Stil und leichter Behandlung. Füssli.

Straube, Adolph, Bildh., geb. 1810 in Weimar, † 1839 daselbst, half anfangs seinem Vater, einem geschickten Gürtler, bei dessen Ciseleurarbeiten, beschäftigte sich zugleich mit dem Modelliren u. fertigte mehrere Porträtmedaillons. Von 1831 bis 1833 arbeitete er in der k. Eisengiesserei zu Berlin und besuchte zugleich die Ak. Mehrere gelungene Porträtmedaillons in Wachs, sowie eine kl. Büste des Gr.-herz. von Weimar erwarben ihm die Ehre, zum ak. Künstler ernannt zu werden. Nach seiner Rückkehr nach Weimar traf er den Bildh. David, der sein Talent erkannte und ihn mit nach Paris nahm (1834). Dort schuf er die charaktervolle Büste Hahnemanns n. David und das Hautrelief: Diogenes, der die Trinkschale wegwirft; die Büste des L. Cranach und die des Kapellmeisters Hummel. Cott. Kstbl. 1834–1839.

Strauch, Georg, Mlr., geb. zu Nürnberg d. 17. Sept. 1613, † d. 13. Juli 1675, Schüler von Joh. Hauer, und im Malen in Oel, Wasser- und Schmelzfarben geschickt; malte Bildnisse und histor. Darstellungen. In der Gall. des Belvedere zu Wien ist die unbefleckte Empfängniss von ihm u. in der Gall. der patriot. Gesellsch. zu Prag zwei Portr. Viele haben nach seinen Bildnissen gestochen; er selbst hat einige Portr. radirt. Füssli.

Strauch, Lorenz, Mlr. und Rad., geb. zu Nürnberg 1554, † 1636, malte und radirte Bildnisse von grossartigem Charakter und zeichnete eine Anzahl Ansichten von Nürnberg, die theils von ihm, theils von Andern radirt und gestochen wurden. Bilder von ihm in der Gall. Suermondt. Füssli.

Straucher, Walburga, Mlrin und Lithographin, geb. zu München 1807, erhielt ihre Kunstbildung an der dortigen Akad. und malte anfangs Bildnisse, bis sie zur Lithographie überging und ausser mehreren Portr. und Ansichten von Venedig, hist. Gemälde u. Genrebilder n. van der Werff, Sagstätter, Kirner, Wilkie etc. in treuer Nachbildung lithographirte. — Ihre Schwester Maria Anna ist gleichfalls Mlrin und Lithographin. Cott. Kunstbl. 1838.

Stravius, Mlr. des 17. Jahrh. in Hamburg, malte Thiere in Lebensgrösse und Ldschftn, die er mit Jagdgeräth staffirte. Bei einer angenehmen Composition sind sie mit einem kräftigen Pinsel fleissig ausgeführt. Füssli.

Strazza, Giovanni, Bildh., geb. 1818 (17) in Mailand, † d. 19. April 1875 das., studirte an der Brera, dann einige J. in fleissiger Armuth zu Rom, worauf er Lehrer der Sculptur an der Brera wurde. Er machte sich von dem damals herrschenden Classicismus los, ohne ganz mit den Griechen zu brechen, studirte die Natur, liess sich jedoch nicht von dem Reiz des Fleisches blenden. Mit seinem Ismael trat er aus der Reihe der gewöhnlichen Künstler; hierauf folgte die reizende Braut, die St. des Muths, Clio (für Torlonia in Rom), Industrie- und Wissenschaft (für das Denkmal Sarti), das Gebet (auf dem Mailänder Friedhof), die Betrachtung in ächt griech. Geist, der Engel des Schweigens (für das Denkmal Mazzacurati), Sylvia saugt die Wunde des Aminta (1867, 2. Preis), Hoffnung und Liebe, die koloss. St. des Aaron für den Dom von Mailand, die Büste von Aless. Manzoni. L'illust. italiana 1875.

Streater, Robert, Mlr. und Kpfst., geb. in Coventgarden 1624, † 1680, Sohn eines gewöhnlichen Zimmermlrs, lernte anfangs bei diesem, später aber bei Dumoulin und erwarb sich bald einen übertriebenen Ruf, so dass man ihn sogar mit M. Angelo verglich. Er kultivirte alle Gattungen der Kunst: Geschichte, Portr., Landschaft und Stillleben. Er war Karl's II. Hofmlr. Seine Hauptbilder waren Deckengemälde in Whitehall und im Theater von Oxford, sind aber verschwunden. Radirt hat er die Schl. bei Naseby und archit. Bl. Bryan. Füssli. Redgrave.

Strecker, Emil, Bildh. und Mlr. in Düsseldorf, bildete sich zuerst in Dresden zum Bildh. und schuf als solcher einen Knaben mit Reiher als Brunnenfigur, eine Lorelei, und Amor den Hercules nachäffend. Er ging hierauf nach Düsseldorf und widmete sich unter W. Sohn mit Erfolg der Genremlrei: der Renommist, das neugierige Stubenmädchen, der erste Schritt.

Strecker, Wilhelm, Mlr., geb. 1795, † 1857 in Stuttgart, malte histor. und romant. Scenen nach Dichtern u. nach eigener Erfindung, wo er bei übrigens mangel-

hafter Technik viel poetische Empfindung und sorgfältige Behandlung zeigte: Scene aus dem Talisman von Walter Scott, die Mähderin und normännischer Brauch nach Uhland, Hagar in der Wüste, der Liebestrunkene. Gallerie-Inspektor zu Stuttgart. Cott. Kunstbl. 1829—39.

Streckfuss, Karl Wilh., Mlr. in Berlin, geb. d. 3. Novbr. 1817 in Merseburg, begann 1836 seine Studien in Berlin unter Herbig, ging 1837 nach Düsseldorf, wo er unter Sohn arbeitete, mit seinen ersten Bildern: Undine 1838 und Ruth und Naëmi 1839 jedoch nicht viel Glück machte. 1840 verliess er Düsseldorf, malte in Berlin mit Beifall den verkauften Amor und den Astrologen, ging 1841 nach Paris zu P. Delaroche, 1843 nach Italien und kehrte 1844 nach Berlin zurück. Hier malte er Romulus und Remus von der Wölfin gesäugt, die 4 Jahreszeiten, Glaube, Liebe, Hoffnung. Sein letztes histor. Bild war Anna v. Oesterreich, dem empörten Volke Ludwig XIV. zeigend, eine wirkungsvolle Composition, der es jedoch an innerem Leben fehlte. Später malte er Portr. und Ldschftn, welche ansprechende poetische Motive bei Wahrheit und Sicherheit der Darstellung zeigen: die Mühle bei Petersdorf; Morgendämmerung im Urwald; Blick auf Usedom. 1863 erfand er ein neues Verfahren, perspekt. Parallellinien zu ziehen, deren Verschwindungspunkt ausserhalb der Bildfläche liegt, und gab ein Lehrbuch hierüber heraus. D. Kunstbl. 1852. Dioskuren 1860-63.

Streck, Hendrik van, Mlr. und Bildh., geb. zu Amsterdam 1659, † 1713, Sohn von Jurriaan, lernte anfangs die Bildh.kunst, dann bei Em. de Witte die Mlrei, verstand sich gut auf die Perspektive und malte das Innere von Gebäuden mit gr. Treue. In der Ermitage (Petersburg) ist das Innere einer Kirche von ihm. Bryan.

Streck, Jurriaan van, Mlr., geb. um 1632, † 1678 in Amsterdam, malte theils Portr., theils Stillleben, welch letztere ihm besonders gelangen, obschon er sie oft aus sehr düsteren Gegenständen zusammenstellte. Sie waren kräftig, schön von Colorit und ausnehmend natürlich. Bei Rentier Lohde in Berlin ist ein solches Stillleben von ihm; ferner in der Ermitage, in der Gall. Liechtenstein und bei John W. Wilson. Descamps 2. Fiorillo 3. Houbraken 2. Immerzeel.

Street, George Edmund, Arch., geb. 1824 zu Woodford, Essex, lernte seine Kunst bei Owen Carter in Winchester u. G. G. Scott, ein bewährter Baumeister und eifriger Bekenner des goth. Stils, besitzt Reichthum der Ideen und künstlerische Kraft und hat gebaut: 1859 die Kirche St. John Evangelist in Westminster; 1861 St. James the Less in London; ferner die Kirchen: Bournmouth, St. Dionis in London, die von Cowley, St. Philip and James in Oxford, die Krim-Kathedrale in Constantinopel, den neuen Chor in der Kath. v. Dublin, die Gerichtshöfe von London; restaurirt die Abtei Bolton in Yorkshire, die Kath. v. Kildare. Seine arch. Zeichnungen sind sehr elegant. Er schrieb: die Backstein- und Marmorarchitektur in Oberitalien im Mittelalter, 1855; die goth. Architektur in Spanien, 1865. Mitgl. der Ak., Vicepräsid. des Inst. der brit. Arch. Men of the times.

Streichenberg, J. A., Bildh. der Gegenwart in Berlin, bildete sich zu Rom, wo er 1842 für das Denkmal des Fürsten Dolgoruki in Sinferopol mehrere verdienstliche Basreliefs mit einer Tatarenschlacht, dem Triumph des Kreuzes etc. ausführte. 1859 fertigte er ein goth. Grabdenkmal für den Kirchhof von Schöneberg mit einem Genius und 4 Statuetten, welche Künste darstellen; der Genius fand wegen der Innigkeit der Auffassung besonders Beifall. Endlich brachte er 1860 die Vaterlandsbegeisterung eines Hirten von sorgfältiger Behandlung u. gutem Ausdruck, obschon etwas zu modern in der Auffassung. Cott. Kstbl. 1843. D. Kstbl. 1852. Dioskuren 1860.

Streitt, Franz, Genremlr., geb. 1843 in Brody, Galizien, erhielt seine erste künstlerische Bildung an der Kunstschule zu Krakau, dann bis 1871 an der Akad. Wien unter Engerth. 1871 liess er sich in München nieder, wo er charakterist. hist. und moderne Genrebilder malt: der Herz. von Finnland im Gefängniss (1869), die Heimkehr (1870), das letzte Lebewohl im Gefängniss (1871), auf dem letzten Wege (1872), verbotene Frucht, die ersten Schritte (1875), der erste Freund, die ärztliche Berathung (1876). Autobiogr.

Striebel, Franz Xaver, Mlr., geb. 1822 zu Mindelheim, † d. 21. Nov. 1871 in München, machte seine Studien an der dortigen Ak., malte 1856 eine Scene aus dem Bauernkriege, welche eine lebendige, kecke Composition, gute Ausführung und malerische Lichtwirkung bei etwas schwerer Farbe zeigte; wandte sich aber dann mit Erfolg dem humorist. Genre zu: Nach der Polizeistunde, vermeintlicher Einbruch, der Abschied auf der Alm, ein Liebesbrief, der falsche Sechser.

Strij, Abraham van, Mlr., geb. zu Dordrecht 1753, † 1826, lernte die Kunst

bei seinem Vater, einem guten Ornamentenmlr., und machte sich hauptsächlich durch seine häuslichen Scenen bekannt, die er mit breitem, einschmeichelndem Pinsel und lieblichem Colorit in der Manier Metsu's darstellte. Doch malte er auch Portr., Ldschftn und Viehstücke im Geschmack von Cuijp. In seiner Jugend hatte er geistreich behandelte Blumen- und Früchtestücke auf Kutschen gemalt. Man hat auch Zeichnungen in schwarzer Kreide und in Wasserfarben von ihm, theils nach eigener Composition, theils nach berühmten Meistern. 1774 stiftete er die Gesellschaft Pictura in Dordrecht, welche mehrere ausgezeichnete Mlr. bildete und deren 1. Präsident er war. Conversationslexicon v. Brockhaus. Immerzeel.

Strij, Jakob van, Zeichner und Mlr., geb. zu Dordrecht 1756, † daselbst 1815, Bruder von Abraham, lernte die Kunst anfangs bei seinem Vater, dann zu Antwerpen bei dem Historienmlr. Lens, sowie an der dortigen Zeichenak., mehr aber noch durch getreue Nachahmung der Natur u. Studium der alten Meister, namentlich Cuijp's, Hobbema's und Potter's, die er auf's getreueste copirte. Ein warmes Colorit kennzeichnet seine Ldschftn und Viehstücke, die er oft mit gichtgeschwollenen Händen ausführte. Im Mus. zu Amsterdam sind 3 Hauptbilder von ihm. Mitgl. des k. Instituts der Niederlande. Sein Bild gibt Immerzeel.
Immerzeel. Raczynski 3.

Stringa, Francesco, Mlr., geb. 1634 (1638) zu Modena, † 1709 daselbst, bildete sich n. Lodov. Lana, Guercino und verschiedenen anderen Meistern der Gall. von Modena, deren Aufseher er war. Er war reich an Ideen und hatte eine fertige Hand; charakteristisch sind seine überstarken Schatten und länglichen Figuren. Er malte Geschichte, Ldschft und Architektur, und hat auch Einiges correct und frei radirt. Seine besten Arbeiten sind in der Chiesa nuova und im Palast zu Modena. Er hat auch Copien nach Tizian und Correggio gefertigt. Er hinterliess Briefe über Mlrei, die ihn als einen gründl. Kstkenner zeigen. Bartsch 19. Fiorillo, J. Füssli.

Strixner, Joh. Nepomuk, Zeichner u. Lithograph, geb. zu Alten-Oetting 1782, kam früh nach Wasserburg, wo ihm der Bildh. Eichhorn Unterricht im Zeichnen ertheilte; 1797 ging er nach München und fand hier seine weitere Ausbildung unter Prof. Mitterer, wurde Zeichner des kurf. Kabinets, lernte auch das Kpfrstechen und stach 1804 ein Zeichnungsbuch n. Mannlichs Originalien. 1809 begann er die Lithographie und führte die Dürer'schen Zeichnungen zu dem Gebetbuch des Kaisers Max auf Stein aus. Hierauf arbeitete er an dem Münchener Galleriewerk; einen noch grösseren Ruf gewann er, als er 1820 nach Stuttgart übersiedelte und dort die Boisserée'schen Kirchenbilder in Steindruck herausgab. Besonders war es neben der Treue der Ausführung die schöne maler. Wirkung, was diesen Bl. einen solchen Namen machte, und diese verdankten sie eben St.'s verständigem Verfahren. In der Folge zog er wieder nach München und betheiligte sich an der Herausgabe des Werkes über die Pinak. Brulliot. Cott. Kunstbl. 1828—1834.

Stroberle, João Glamma, Mlr., geb. 1708 in Lissabon, † 1792 in Porto, ging als Pensionnär des Hofes nach Rom, wo er unter Maria Benefial in der Ak. von S. Luca studirte, und namentlich nach Rafael copirte. Nach einem 18—20jähr. Aufenthalte in Rom kehrte er nach Lissabon zurück, wo ihm die Dekoration des k. Theaters übertragen wurde. Dann lebte er in Porto unter dem Mäcenate des Bischofs J. Maria da Fonseca e Evora. 1751 (52) nach seines Gönners Tode ging er nach London, war aber 1755 wieder in Lissabon und zog nach dem Erdbeben mit seiner Familie nach Porto. Hauptwerke: Abendmahl in S. Nicolão in Lissabon; die Altarbilder von S. João-novo und Senhora da Victoria in Lissabon; die Seitenaltäre in der Sé von Braga; eine Darstellung des Erdbebens von Lissabon. Bispo.

Strohmayer, Hans, Mlr. und Rad. des 16. Jahrh. in Prag, stand anfangs in Diensten des Erzherz. Ernst von Oesterreich und wurde 1583 Hofmlr. und Aetzer des Kaisers Rudolf II. Seine Blätter sind leicht, fein und sicher radirt: Venus und Amor (1593). Nagler, Mon. 3.

Strongylion, Bildschnitzer und Erzgiesser zu Athen vor der 91. Olymp. Von ihm war das trojan. Pferd (d. h. die Nachbildung in Erz) zu Athen, die Artemis Soteira zu Megara, die 3 Musen auf dem Helicon, eine wegen der Schönheit ihrer Schenkel berühmte Amazone, welche Nero desshalb stets mit sich herumführte, und eine Knabenfigur. Er scheint sich mehr die sinnliche Schönheit des Myron als die geistige des Phidias zum Vorbild genommen zu haben. Besonders ausgezeichnet war er in Bildung von Stieren und Pferden. Brunn.

Stroobant, Franz, Zeichner und Mlr., geb. 1819 in Brüssel, hat zu mehreren illustr. Werken Zeichnungen geliefert, welche nicht nur mit Genialität u. Geschmack

aufgefasst sind, sondern auch von genauestem Verständniss der architekt. Formen und der Sculptur zeugen. Dabei gibt sich malerischer Sinn und grosse technische Fertigkeit kund; besonders gelungen sind die inneren Ansichten: Glanzpunkte der Kunst in Belgien 1844—48; Album der Ausstellung von 1845; Nationalausstellung 1848; das monumentale Belgien 1848; die moderne Kunst 1853; der Rhein; Denkmale der Baukunst und Sculptur in Belgien (1853). Viele dieser Bl. hat er auch selbst lithographirt. Von seinen Gemälden sind zu nennen: die Königsbrücke zu Prag, S. Giorgio in Venedig, alte Häuser auf dem Marktplatz in Brüssel, Palast-Inneres in Krakau, Pal. in Lüttich, Pegnitzviertel in Nürnberg, Beguinenkloster in Brügge, Thor am Hafendamm in Dordrecht. 1854 gold. Med., 1863 Leopolds-O.

D. Kunstblatt 1853. Nagler 2.

Strozzi, Bernardo, gen. **il Prete Genovese,** Mlr., geb. zu Genua 1581, † d. 3. Aug. 1641 in Venedig, studirte bei Pietro Sorri und hatte schon in seinem 16. Jahre einigen Ruf. Bald entleidete ihm jedoch die Kunst und er wurde Kapuziner. Einige J. später aber fand er wieder Geschmack am Malen und erhielt die Erlaubniss, das Kloster zu verlassen, um seine Mutter unterstützen zu können. Er malte nun in Nachahmung des Caravaggio Fresken in S. Tommaso, im Pal. Doria und in S. Domenico, hier namentlich das Paradies; aber auch Oelbilder, wovon jetzt die Gall. Brignole 8 besitzt, darunter den h. Thomas, der die Wundmale sucht. Nach dem Tode seiner Mutter beriefen ihn die Kapuziner zurück und sperrten den Widerwilligen ein, bis es ihm nach 3 J. gelang, nach Venedig zu entfliehen, wo er für die Biblioth. von S. Marco, die Prokurazien, die Theatinerkirche arbeitete. In seinen Werken zeigt er einen kräftigen, feurigen Pinsel, stellt namentlich das Fleisch mit grösster Naturwahrheit dar, hat aber auch Ungenauigkeit der Zeichnung und oft unedeln Ausdruck. Ausser den genannten führen wir noch an: Madonna mit Kind und Engel im k. Palast; das Abendmahl der Apostel in S. Tommaso in Genua; den h. Sebastian in S. Benedetto zu Venedig; den Zinsgroschen in Flor., München und Christiania; den h. Antonius von Padua im Louvre; den Lautenspieler u. das Portr. des Dogen Erizzo im Belvedere, Wien; die Enthauptung des Johannes in Braunschweig; den h. Moritz und den jungen Tobias in der Ermitage; drei Pfeifer in der Gallerie zu Pommersfelden, andere Bilder in Dresden, Berlin etc.

Cott. Kunstbl. 1834—1845. Füssli. Schäfer.

Strozzi, Zanobi di Benedetto, Mlr., geb. um 1412 zu Florenz, Schüler von Fiesole, malte theils Kirchen-, theils Kabinetsbilder in Florenz, von welchen noch das Portr. des Giovanni di Bicci de' Medici vorhanden ist. Er erscheint darin als Künstler von gutem Stil. Ausgezeichnet ist er als Miniaturmlr. in Chorbüchern, wie man aus den in der Laurenziana zu Florenz befindlichen, aus S. Maria del Fiore gekommenen 4 Chorbüchern ersieht. Diese Miniaturen wurden von S. und Francesco d'Antonio um 1463 gemalt. Ein knieender Kg. David wird besonders gerühmt. Schöne Färbung und Gewandung, sowie Ausdruck in den Köpfen, neben besonders langen Figuren u. dicken Nasen sind für ihn charakteristisch. Vasari 4 u. 6.

Strudel von Strudelsdorf, Peter, Baron, Mlr. und Bildh., geb. zu Cles in Welsch-Tirol 1648, † 1714 zu Wien, anfangs Schüler seines Vaters Jacob, ging dann nach Venedig, wo er in der Schule des Carlo Lotti weiter studirte u. sich bald durch rasche Fortschritte auszeichnete. Seine Bilder fanden Verbreitung durch ganz Italien und nach seiner Uebersiedlung nach Wien (1680) auch die Anerkennung des Kaisers Leopold, der ihn 1689 zum Hofmaler machte. Bilder von ihm beim Kaiser (der Leichnam Christi von seiner Mutter betrauert), in der Lorenz- und der Augustinerkirche, in der Gall. des Belvedere zu Wien, in Kloster Neuburg, in Cassel (eine Hagar) und in der Düsseldorfer Gall. (ein Bacchanal). Besonders schön malte er nackte Kinder, wie seine Bacchanalien zeigen. Seine Compositionen waren originell, aber im Geschmack seiner Zeit, seine Zeichnung correct, sein Colorit warm u. kräftig, nur nicht glänzend genug. Als Bildh. hat er mit seinen Brüdern Paul und Domenicus an der Dreifaltigkeitssäule, sowie in der kaiserlichen Gruft bei den Kapuzinern mehrere Stn. gefertigt. 1693 geadelt. 1704 erster Direktor der Wiener Ak. B. U. Füssli. *Cav^r Strubi pinx.*

Struett, Joh. Jakob, Mlr und Kpfrätzer, geb. zu Wiesenthal bei Basel 1773, † 1820, bildete sich in Basel durch Coloriren von Kpfrstichen. Seine Prospekte aus dem Salzburgischen wurden in Zeichnung und Colorit geschätzt; seine Staffagen sind frei behandelt und geschickt angebracht. Er hat auch einige schöne Blätter in Aquatinta geliefert. Füssli.

Strutt, Joseph, Zeichner und Kpfst., geb. zu Springfield d. 27. Okt. 1749, † d.

16. Okt. 1802 in London, begann seine Studien unter dem Mlr. Ryland und trat 1769 in die Ak., wo er die silb. und die gold. Med. erhielt. In Folge dessen betraute ihn das brit. Mus. mit Zeichnungen, die ihn zum Studium der Alterthümer Englands führte. Er gab von 1773 an mehrere Kupferwerke in dieser Richtung heraus, wie die k. und geistl. Alterthümer Englands (1773), die Sitten, Kostüme u. Waffen (1774—76), die Chronik von England (1775). Von 1785—86 veröffentlichte er mit Bacon ein Lexicon der Kpfst. mit Abbildungen, welches sich besonders durch treffliche Charakterisirung der Manier der einzelnen Stecher auszeichnete. Später zog er sich auf das Land zurück, gründete hier eine Sonntagsschule u. stach des Pilgers Wanderung. 1795 erschienen von ihm die Kostüme des engl. Volkes von der Sachsenzeit an auf 143 Platten; 1801 die Spiele und Vergnügungen des engl. Volkes in 40 Stichen. Er stach auch einiges n. Cl. Lorrain, Le Soeur, Cipriani, Stothard. Er hat auch einige Bl. in Roth gestochen. Als Schriftsteller hinterliess er einen unbeendigten Roman: Queen-Hoo-Hall, den Walter Scott 1808 vollendete. B. U. Bryan.

Strutt, J. C., Zeichner, Kpfst. u. Mlr. der Gegenwart in England. Unter dem Titel: Sylva Britannica und Deliciae Sylvarum hat er 1831 die Wälder Englands illustrirt, und zwar in einer Herz und Auge erfreuenden Weise. Es sind trefflich gewählte Ansichten, die Zeichnung ist frei, kühn und höchst anmuthig, der Stich sicher und zart. Auch der von ihm dazu gegebene Text zeigt den vielseitig gebildeten Mann. Später legte er sich mehr auf die Malerei, bereiste die Schweiz und Italien und malte 1842 den Tempel der Vesta in Rom und Tasso's Eiche auf dem Janiculus, welche Bilder Beifall fanden. Cott. Kunstbl. 1831. 1842.

Stryowski, Wilhelm, Mlr., geb. 1834 in Danzig, bildete sich in Düsseldorf unter Schadow, besuchte Galizien, Holland und Paris, und malt Genrebilder aus dem Volksleben jener Gegend, welche ein ungewöhnliches Talent verrathen. Wahrheit und Natur zeigt sich in den Stellungen und Bewegungen seiner Figuren, die Charakteristik ist trefflich, das Colorit fein, besonders gut die Beleuchtung: Waschweiber vom Regen überrascht (1854); Sonntag Nachmittag auf dem Lande (1856); Flissen bei ihrem Abendfeuer; ruhende Flissen (1860); der slavak. Drathbinder; der tanzende Flissenkosak (1861); poln. Juden in der Synagoge (1862), betende Juden; Rendezvous auf Danzigs Dächern; Hochzeitszug galiz. Juden (1874); Herbsttag auf einem Judenfriedhofe in Galizien. 1864 kl. gold. Med. Autob. Deutsch. Kunstbl. 1857. Dioskuren 1860—1866.

Stuart, Gilbert Charles, Mlr., geb. zu Narraganset, Rhode Island, Nordamerika, 1755 (56), † d. 9. Juli 1828 zu Boston, kam früh nach Schottland, studirte in Glasgow, bildete sich aber dann unter Benj. West in London zum Porträtmlr. aus und gewann bald gr. Ruf, besonders in der vornehmen Gesellschaft auch in Paris. 1794 kehrte er nach Amerika zurück, lebte anfangs zu Philadelphia und Washington, von 1807 an aber zu Boston. In England hatte er die Portr. von Sir Jos. Reynolds, von Benj. West, W. Woollett, Boydell, John Kemble, Ludwig XVI., Georg III. und IV. etc. gemalt; in Amerika machte er sich durch die Porträts von Adams und Jefferson, besonders aber durch sein vorzügliches Portr. v. Washington bekannt, den er mehreremale malte. Leider ist der Stich darnach von James Heath sehr untreu. Er gab in seinen Portr. stets den Hauptcharakterzug mit Schärfe und liess sich nicht auf Details ein. In der Nat.-G. London von ihm die Portr. von Wollett, Hall und West. Bryan. Wornum. Zickel.

Stuart, James, Arch., geb. 1713 in London, † d. 2. Febr. 1788 das., zeichnete und malte anfangs Fächer, machte aber auch math. und sprachl. Studien, und ging 1741 fast ohne Geld über Holland und Frankreich zu Fuss nach Italien. In Rom wurde er mit Nic. Revett bekannt, mit dem er nach längeren Studien 1750 nach Athen ging, um eine authent. Beschreibung des alten Athen zu liefern. Inzwischen hatte er auch Befestigung studirt und machte nun einen Feldzug als Ingenieur in der österr. Armee in Ungarn mit. Nach seiner Rückkehr nach Athen nahm er dort genaue Vermessungen vor, ging 1753 mit Revett nach Thessalonich, Smyrna und den Inseln des Archipels und kehrte 1755 nach London zurück. 1762 gab er mit Revett den 1. Bd. der Alterthümer Athens, ein durch seine Genauigkeit ausgezeichnetes Werk heraus, wodurch Europa zum ersten Mal mit den Ueberresten der griech. Kunst bekannt gemacht wurde, die nun einen wesentlichen Einfluss auf die Architektur übten. Der 2. Bd. wurde von ihm noch ganz vollendet, kam aber erst nach seinem Tode 1789, der 3. Bd., dessen Zeichnungen nahezu fertig waren, erst 1795 (durch Reveley) heraus. In der Folge malte er auch in Aqu.: alte Gebäude

in Athen, griech. Alterthümer, Ansichten von Athen; und lieferte Zeichnungen, nach denen Thom. Scheemakers modellirte: Cupido entschleiert die Schüchternheit, das Urtheil des Paris, die Gesch. des Cyrus. Er baute mehrere schöne Häuser in London und die Kapelle in Greenwich-Hospital nach dem Brand. Er war auch geschickt im Kpfrstechen u. Schnitzen. 1780 Präs. der freien Kstler-Gesellsch. Redgrave.

Stuart-Smith, Genremlr. der Gegenwart in England. Seine Arbeiten zeigen eine energische Charakteristik bei technischer Reife und besonders glückliche Darstellungen im Helldunkel: der Fellah von Kinneh, die Friedenspfeife, Inneres eines Bauernhauses.

Stub, siehe **Kratzenstein-Stub.**

Stubbs, George, Mlr., Rad. und Anatom, geb. zu Liverpool 1724, † d. 10. Juli 1806 in London, studirte anfangs eifrig Anatomie, dann auch die Kunst zu London und von 1754 an in Rom. Dem entsprechend zeichnete er sich nach seiner Rückkehr weniger durch poetische Auffassung als treue Wiedergabe seiner Objekte aus. Er stellte besonders Thiere, Wettrenner und Hunde, aber auch Tiger und Löwen dar, radirte Ldschftn mit Thieren und malte einige komische Scenen, sowie Bildnisse alter Männer. 1766 gab er seine treffliche Anatomie des Pferdes mit 18 von ihm selbst gezeichneten und radirten Kpfrtafeln heraus. Woollett, Earlom und Val. Green stachen nach ihm. Nach seinem Tode erschien seine vergleichende Anatomie des Menschen, des Tigers und des Vogels. Hauptbilder von ihm: die ruhende Tigerin (beim Herzog von Marlborough); zwei Jäger mit ihren Hunden in einer Mühle; der isländische Hund, der einen Schmetterling beobachtet; der span. Jagdhund; der Jagdhund Phillis; arab. Pferde; das vom Löwen erschreckte Pferd; der das Pferd tödtende Löwe; der Fall Phaetons. — Sein Sohn George Townley St. (1756—1815) hat einige sehr schöne Bl. nach seinem Vater gestochen.
B. U. Bryan. Redgrave.

Stückelberg, Ernst, Ldschfts- und Genremlr. in Basel, geb. 1831 das. Nachdem er in der Kunstklasse seiner Vaterstadt und bei Maler Dietler die 1. künstlerische Anleitung erhalten, ging er 1850 nach Antwerpen, wo er unter Dykmans und Wappers 2 Jahre arbeitete; von da nach Paris, studirte hier nach den alten Meistern, kehrte aber 1853 in die Heimath zurück. Bald darauf bereiste er die Schweiz und die oberital. Seen und ging 1854 nach München. Um diese Zeit malte er Bilder aus der Schweizergeschichte, wie die Stauffacherin (im Bundespalast zu Bern). 1856 wanderte er nach Italien, und hielt sich 10 J. in Rom auf, wo ihm der Sinn für Natur und Kunst im Anschauen des klass. Bodens von Anticoli und Cervara aufging. Nach einer 8 Monate dauernden Brautfahrt von Capri nach Madrid liess er sich in Basel nieder. S. verbindet eine ächt poetische Anschauung u. innige Empfindung mit anmuthiger Zeichnung und tiefgesättigter Färbung; zuweilen sind seine Bilder von wahrem Humor belebt: Waldbrunn im Sabiner Gebirge (bei Hrn. Moser auf Charlottenfels, Schaffhausen), Marientag im Sabiner Gebirge (im Mus. v. Basel), Legende von der Gründung des Klosters Ober-Schönthal (bei J. J. Merian, Basel), Kindergottesdienst (1867, beim Kaiser Napoleon III.), Stadt- und Landkinder (bei H. Rosenmund Berry, Zürich), Jugendliebe, Marionetten, der Eremite v. Maranno (bei H. Stehlin-Dobler, Basel), die Wahrsagerin, Zigeuner an der Birs. Auch Portr. von gr. Kraft und Einheit der Behandlung und Stimmung (Familienbild auf dem Lande) hat er gemalt. 1869 gold. Ehrenmed. München. Autobiogr. Lützow 1866–1877.

Stüler, Friedr. August, Arch., geb. den 28. Januar 1800 zu Mühlhausen in Thüringen, † den 18. März 1865 in Berlin, Sohn eines Geistlichen, entschloss sich nach manchen Schwankungen zum Studium der Architektur in Berlin, wo er 1827 das Staatsexamen als Baumeister bestand. Schinkel verwendete ihn nun bei der Einrichtung des Palais des Przen Karl. 1829—30 unternahm er eine Studienreise nach Frankreich, der Schweiz, Italien und Sicilien; 1830 wurde er Hofbauinspektor, 1832 Hofbaurath und Direktor der Schlossbaucommission. Da aber Friedrich Wilhelm III. wenig baute, so fand S. Musse, neben den im Schloss nothwendigen Gestaltungen des Rittersaales und der Bildergall., für Privaten eine Menge Villen zu bauen, auch Unterricht an der Bauak. zu ertheilen. Unter Friedr. Wilh. IV. öffnete sich ihm ein grösserer Wirkungskreis, indem er nun sowohl zu den Bauten in Sanssouci, als zu vielen Kirchen etc. theils neue Pläne anfertigte, theils die eingereichten Pläne umändern musste, und zwar fast immer nach eigenhändigen Skizzen des Kgs. 1842 reiste er auf Befehl des Kgs nach England, um die dortigen n. Kirchen zu studiren, und 1846 nach Italien zum Vorstudium für den Entwurf des n. Doms zu Berlin. 1854 nach Sollers Tod wurde ihm die Bearbeitung des Kirchenbauwesens

im Ministerium für Handel und Gewerbe übertragen. Als die bedeutendsten der unter seiner speziellen Leitung oder nach seinen Plänen ausgeführten Bauten sind zu nennen: das Rathhaus zu Perleberg in mittelalterlichem Baustil; in Berlin das n. Mus.* von grossartiger Wirkung, der unvollendete Dom mit schöner Durchbildung des Details, die Matthäus-, Jacobus-, Marcus-** und 1848—55 die Bartholomäuskirche, kathol. Kirche in Rheda; ferner: Burg Stolzenfels, Burg Hohenzollern, die Erweiterung der Schlösser in Breslau u. Erdmannsdorf, das gediegene Prachtgebäude der Börse in Frankfurt a. M., die Vollendung und der Ausbau des von Demmler begonnenen Schlosses in Schwerin, das Nationalmus. in Stockholm, die ebenso praktische als schöne Universität zu Königsberg, die Akad. in Pest; eine Menge Edelsitze, Grafenschlösser, Landhäuser, Kliniken, Seminarien. Er lieferte viele dekorat. Zeichnungen für Gusswerke, Porzellan- und Silberarbeiterwaaren und gab mit Strack Vorlegeblätter für Möbeltischler (1835) heraus. Preuss., sächs., schwed., russ. O. u. andere Auszeichnungen. 1858 reiste er abermals in Begleitung des kranken Königs nach Rom. Geh. Oberbaurath. Baudri 1860. Cott. Kstbl. 1840–1848. D. Kunstbl. 1852–1858.

Stuerbouts, eigentl. **Bouts, Dierick (Dirk, Thierry) van,** auch **Dirk v. Haarlem,** Mlr., geb. zu Haarlem (?) um 1490, † nach 1475 in Löwen, bildete sich nach Roger von der Weide, mit dem er auf gleicher Höhe steht. Er lebte und arbeitete etwa von 1450 an in Löwen. Seine noch vorhandenen Bilder zeigen Ernst der Empfindung, Kraft und Natürlichkeit des Ausdrucks, schöne Modellirung bei langgestreckten Figuren und eine frische Farbe; besonders schön sind die Ldschftn in seinen Bildern. Von ihm: das Abendmahl in der Peterskirche zu Löwen, dessen Seitenflügel Melchisedek und Mannalesen sich in München, Elias und Passahfest in Berlin befinden; die Gerechtigkeit des Kaisers Otto in 2 Bildern (1468, im Museum v. Antwerpen, früher im Rathhaus von Löwen); das jüngste Gericht (1472, im Rathhaus v. Löwen, verschwunden); das Martyrium des h. Erasmus in der Peterskirche Löwen, die Hinrichtung des h. Hyppolite in St. Sauveur, Brügge, 2 krasse Stücke; die symbolischen Quellen im Mus. von Lille; der Herz. von Burgund begleitet ein Reliquienkästchen bei Mr. Reiset, Paris; die Gefangennehmung Christi in München und die Auferstehung in der Moritzkapelle, Nürnberg, beide zu einem Triptychon gehörig; die weissagende Sibylle im Städel'schen Inst. in Frankfurt; die Ausgrabung des h. Hubert in der Nat.-Gall. London; die Krönung der Jungfrau im Belv., Wien. Crowe and C., N. Wornum. Cat. du M. d'Anvers. Wouters, Th. B. 1863.

Stürler, Adolph, Mlr. der Gegenwart in Florenz, aus Paris, Schüler v. Ingres, hat sich aber gleichwohl an den alten florentin. Fresken herangebildet. Von ihm: ein ungläubiger Thomas und ein Moses (1842) von guter Zeichnung und erhabener Charakteristik; Christus am Oelberg (1844), ein Bild von mangelhafter Technik, aber ernster Empfindung und schöner Auffassung; Cimabue's Madonna wird in Prozession nach S. M. Novella gebracht. Med. 3. Kl. 1842. Cott. Kunstblatt 1844. Revue des deux mondes 1842. 1843.

Stürmer, Joh. Heinrich, Mlr., geb. zu Kirchberg im Hohenlohe'schen 1774 (75), † 1855 in Berlin, lernte zu Oehringen, dann auf der Ak. von Augsburg, später in Göttingen und liess sich zuletzt in Berlin nieder, wo er 1816 Mitgl. der Ak. wurde. Er malte Ldschftn (Ansichten des Thiergartens), Historien (Madonnen, Christus und die Kindlein) und milit. Scenen aus den Befreiungskriegen. Brulliot 3. Raczynski.



Stürmer, Karl, Mlr. in Berlin, geb. daselbst 1803, Sohn und Schüler des Joh. Heinr., studirte in Düsseldorf unter Cornelius, malte hierauf in dem Schlosse Helltorf bei Düsseldorf die Versöhnung Barbarossa's mit Papst Alexander in Fresco und ging endlich mit Cornelius nach München, wo er an den Fresken unter den Arkaden des Hofgartens arbeitete. Von ihm ist die Besiegung Ottokars bei Mühldorf durch Ludwig den Strengen und die Eroberung Belgrads durch Max Emanuel, zwei lebendige Compositionen von geschickter Anordnung und sicherer Zeichnung; besonders charaktervoll sind die einzelnen Personen behandelt. 1842 ging er mit Cornelius nach Berlin und malte hier nach Schinkels Entwürfen unter dem Portikus des Mus. in Berlin folgende Fresken: Herkules erschlägt die lernäische Schlange; Herkules tödtet den Eber; Theseus erlegt den Räuber Sinnes etc. Auch

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 107, Fig. 4 u. 5.
** Ebendaselbst Taf. 108, Fig. 4–9.

für die Schlosskapelle malte er zwei Prophetenfiguren. Im Uebrigen hat man von ihm Gefechtsscenen, Genrebilder und Ldschftn im romant. Stil. Cott. Kunstblatt 1829. D. Kunstbl. 1850. Dioskuren 1859. Nagler 2. Raczynski.

Stürmer, Ludw. Wilhelm, Bildh. in Berlin, geb. daselbst 1812, Sohn v. Joh. Heinr., lernte die Kunst anfangs bei Wichmann in Berlin, dann bei Schwanthaler in München. Nachdem er eine Reihe Ahnenstatuetten preuss. Regenten für das Schloss von Königsberg von 1840 an gefertigt, erhielt er 1847 den Auftrag, für die Thore dieser Stadt Stn. zu liefern, welche für Königsberg wichtige Fürsten und Helden darstellen sollten (Friedrich der Eiserne, König Ottokar, Friedrich I. etc.). Zu dem gleichen Zwecke fertigte er auch die Medaillonsköpfe der Gen. Bülow und York. Diese Arbeiten sind mit gr. hist. Treue ausgeführt, ebenso auch die Kolossalst. des Herz. Albrecht für die Erziehungsanstalt in Rastenburg. Von ihm ferner die Gipsgruppe einer h. Familie von ansprechender Composition, ein Fischerknabe und Nymphe nach Göthe, eine anmuthige Italia für die Berliner Börse (1860), zwei Stn. von Jahreszeiten nach Modellen von Schievelbein für die Orangerie in Potsdam und die Figur der Industrie und Schifffahrt auf dem Dach des Schlosses in Berlin. Cott. Kunstbl. 1847. D. Kunstbl. 1851. 1852. 1853. Dioskuren 1860.

Stuhlmann, Heinrich, Mlr. u. Rad., geb. d. 28. Dez. 1803 in Hamburg, urspr. Kaufmann, lernte dann bei Gerdt Hardorff, und an der Ak. von Kopenhagen unter Gebauer und zeichnete die Pferde zu Hyllestedts Werk über das dänische Militär. Später arbeitete er mit an der Pferdezeitung, zeichnete und malte Pferde in Mecklenburg, Ldschftn in Pommern. 1830 ging er nach Dresden und studirte unter Dahl die Ldschftsmlrei. In der Folge malte er in Hamburg ansprechende, klar ausgeführte Sommer- und Winterldschftn, Jahrmärkte, Pferde, Ställe; Mädchen am Brunnen (bei H. Weber, Hamburg), hannöver. Dorf im Winter, Parthie an der Bille, Blankeneser Fischer, brennende Mühle. Später malte er Aqu. und errichtete 1863 ein photogr. Atelier. Von 1838—39 gab er 26 Bl. Radirungen (Landschaften, Thiere und Interieurs) heraus. Andresen.

Stuhr, Joh. Georg, Mlr., geb. zu Hamburg um 1640, malte Ldschftn, Marinen und Hafenansichten in der Art von Abr. Storck und Lingelbach, aber auch Federviehstücke im Geschmack Hondekoeters, sowie hist. Darstellungen. Seine Erfindungen sind leicht und wahr, sein Pinsel ist dreist und meisterhaft, sein Colorit hell und natürlich. Im Schloss zu Berlin ist das Opfer der Iphigenie von ihm; in der Gall. Cassel ein Seehafen. Füssli.

Stuntz, siehe **Freyberg, Elektrine von.**

Stuntz, Joh. Baptist, Zeichner u. Lithograph, geb. zu Arlesheim bei Basel 1753, † 1836, widmete sich früh der Ldschftsmlrei und gab mit Mlr. J. Hartmann Schweizeransichten in Gouache und später 18 color. Ansichten aus dem englischen Garten zu Arlesheim heraus. 1792 trat er in die neufränkische Armee, und diente mehrere J. in derselben. 1802 gab er zu Strassburg, wo er einen Kunsthandel trieb, 2 Bl. maler. Rheinansichten in Aquatinta heraus, die einen geschickten Zeichner verrathen. In der Folge zog S. nach München, widmete sich hier der Lithographie, betheiligte sich bei Herausgabe der Handzeichnungsimitationen von Strixner und Piloty, besorgte auch eine Ausgabe der Handzeichnungen Dürers, Copien nach den Copien von Aretin. Füssli.

Sturm, Ferdinand, Mlr. aus Ziriksee in Holland, hielt sich um die Mitte des 16. Jahrh. zu Sevilla auf, wo er um 1555 in der Kath. in einer Kapelle zur Seite des Evangeliums: den h. Gregorio, die Auferstehung Christi und die 4 Evangelisten, sämmtlich in Lebensgrösse, malte, welche schöne Formen, Adel der Charaktere und gutes Colorit zeigen. Bermudez. Passavant.

Sturm, Fritz, Ldschfts- u. Marinemlr., geb. d. 17. Mai 1834 zu Rostock, ursprünglich Seemann, musste diesen Beruf wegen Kurzsichtigkeit aufgeben, wurde dann Stubenmaler und ging als solcher nach Berlin, wo er daneben von 1859 an die K. Ak. und von 1861 an das Atelier des Marine- und Ldschftsmalers Eschke besuchte. 1862 bereiste er Schweden und Norwegen, 1863 Mecklenburg, 1864 den Rhein, Holland und die Schweiz. 1865 liess er sich in Carlsruhe nieder, um Gude's Leitung zu geniessen. Die Arbeiten dieses Künstlers bekunden Grossartigkeit der Auffassung, sorgfältige Ausführung und Sicherheit in der Behandlung; seine Farbe ist wahr und schön; Wasser und Luft stellt er besonders gut dar: Wismar von der Seeseite (1863 in der Gall. zu Schwerin), Gewittersturm auf der See (1866 ebendort), Schiffbruch (1868, ebenso), auslaufende Fahrzeuge zur Rettung Schiffbrüchiger (1867

beim König von Preussen), heimkehrendes Lotsenboot beim Herz. Aug. von Coburg. Silb. Med. London 1872. Autobiogr. Dioskuren 1865—68.

Sturm, Leonh. Christoph, Arch., geb. zu Altdorf bei Nürnberg um 1669, † 1719 zu Blankenburg, Sohn des Mathematikers Joh. Christoph, studirte zu Leipzig, wurde Prof. der Mathematik in Wolfenbüttel und später in Frankfurt a. d. O. Von da kam er als Oberbaudirektor nach Mecklenburg und endlich in gleicher Eigenschaft nach Braunschweig. Als solcher entwarf er den Plan zu dem Lustschloss Salzdahlum, schrieb über Civil- und Militärbaukunst (1676 und 1702), über Befestigung (1703 und 1708), namentlich eine Vergleichung der Systeme von Vauban, Coehorn und Rimpler (1718) und endlich über alle Theile der Civil- u. Militärarchitektur (1718--20); gab auch als streitsüchtiger Calvinist viele religiöse Streitschriften heraus. B. U. Füssli.

Stuven, Ernst van, Mlr. zu Hamburg 1657, † 1712, ging 1675 nach Amsterdam, wo er sich bei Jan Voorhout und Abraham Mignon ausbildete. Ursprünglich für das Porträt eingenommen, warf er sich bald auf die Blumen- u. Früchtemlrei, worin er sich gr. Ruf erwarb. Allein zügellose Leidenschaften führten ihn zweimal in's Gefängniss und in Verbannung. Seine Blumensträusse sind geistvoll componirt und fein und durchsichtig gemalt. B. U. Nagler 2.

Styppax, Bildh. aus der Schule des Myron zu Athen. Von ihm ist nur eine vorzügliche St., der Eingeweide röstende Sclave (Splanchnoptes) bekannt. Brunn.

Suardi, Bartolommeo, siehe **Bramantino.**

Suau, Jean, Mlr., geb. zu Toulouse 1758, † das. 1836, Schüler von Rivalz, erhielt schon frühe den gr. Preis der Mlrei von der Ak. von Toulouse, auch später mehrere gold. und silb. Med., wurde Prof. an der Ak. und als diese einging, an der Centralschule der Haute-Garonne. Ihm verdankt Toulouse die Gründung der dortigen Gall. der Antiken. Zuletzt war er Direktor des Mus. und Mitgl. der k. Ak. Zu seinen besten Werken gehören: der Sturz der Engel, der Tod der Niobiden, Herkules und Cakus etc. Lejeune.

Suavius, Lambertus, Kpfst. zu Lüttich von 1540—59. Man schreibt ihm zu: Petrus und Johannes, den Lahmen heilend; die Erweckung des Lazarus und die Grablegung Christi von reicher Composition, mittelmässiger Zeichnung und feiner Ausführung. Immerzeel. Mander 1. Rathgeber. Vasari 9 u. 13.

Subleyras, Pierre (nach Lejeune „**Hubert**"), Mlr., geb. zu Uzès 1699, † 1749 in Rom. Sein Vater Mathieu, ein mittelm. Maler, führte ihn in die Kunst ein, schickte ihn aber bald nach Toulouse in die Schule des Ant. Rivalz. 1724 ging er nach Paris, erhielt 1726 mit seiner ehernen Schlange (jetzt im Louvre) den gr. Preis der Ak. und eine Pension für Rom, wo er von 1728 an die Meisterwerke der Kunst mit grösstem Fleisse copirte. Hier heirathete er 1739 die berühmte Miniaturmalerin Maria Felice Tibaldi, wurde Mitgl. der Ak. von S. Luca, und übergab hiebei die Skizze von seinem Gastmahl Christi im Hause des Pharisäers (früher in Asti, Piemont, jetzt im Louvre). Für Kard. Valenti, den er trefflich porträtirt hatte, malte er den Kaiser Valens in der griech. Messe des h. Basil, welches Bild für die Peterskirche in Mosaik copirt wurde (das Bild selbst im Louvre, eine Skizze in der Ermitage). Hierauf malte er in der Carthause von Termini und in Neapel. — Im Louvre ist noch ferner von ihm: das Wunder des h. Benedikt; in Rouen das Portr. des Kardinals Bentivoglio; in England das Benedikts XIV.; in Mailand in der Brera eine Kreuzigung. S. war der beste französ. Hist.mlr. seiner Zeit; eine geistreiche und empfindungsvolle Composition, geschmackvolle Anordnung, Leichtigkeit der Darstellung und eine warme klare Färbung zeichnen ihn aus. Dagegen vermisst man ein strenges Studium der Natur und Charakter. Er hat 4 Bl. nach sich selbst mit Geist und Geschmack radirt, besonders schön das Gastmahl bei dem Pharisäer (1738). Von seinen anmuthigen Handzeichnungen besitzt die Sammlung Atger in Montpellier mehrere. B. U. Fiorillo, F. Lejeune. Villot.

Suchodolski, Mlr. aus Krakau, malte 1839 für eine Kapelle im Dom zu Posen den König Micislaus, wie er die Götzenbilder umstosst, und 1840 für den Kaiser von Russland mehrere sehr genial behandelte Schlachtenbilder aus dem Türken- und Perserkrieg. Dieser geistreiche Künstler hat auch Räuberauftritte und Aehnliches mit Erfolg dargestellt. Cott. Kunstblatt 1840—42. Raczynski.

Suchodolski, Peter, Mlr., geb. 1836 in Russland, lernte an der Akad. von St. Petersburg, wo er 1864 den 1. gr. Ldschftspreis erhielt, und lebt jetzt in Moskau. Seine Ansicht des Dorfes Jelny wird als ein mit grösster Wahrheit durchgeführtes Bild geschildert.

Suchodolski, Zdrislaw v., Mlr. in Dresden, malt poetisch gedachte, tief gefühlte und schön gestimmte Genrebilder: das Begräbniss eines Mönchs; namentlich ist auch die Ldschft auf diesem Bilde vorzüglich ausgeführt.

Sudre, Jean,Pierre, Lithogr., geb. d. 19. Sept. 1783 zu Alby, † 1866, Schüler von Suau an der Ak. von Toulouse, kam 1802 zu David nach Paris und widmete sich 1818 der Lithographie. Er lithographirte von 1820—23 für das Pantheon 120 Portr., ferner die Portr. von Lanjuinais und Chauveau Lagarde n. Rouillard, die Portr. von Michel Angelo, Rafael, Poussin, dann 2 Odalisken, die sixtin. Kapelle, Oedip, Cherubini und die Muse der Musik n. Ingres, die Badende n. Rioult, Gf. Rambuteau nach A. Scheffer, die Madonna della Sedia n. Rafael (1850), die schweigende Jungfrau n. Caracci (1852), Christus am Kreuz n. Lebrun. Man hat auch viele Aquar., namentlich Architekturen von ihm. 1828 Med. 2. Kl., 1834 Med. 1. Kl. 1848 Med. Berlin. Vapereau.

Süss, Gustav, Zeichner u. Mlr., geb. 1823 zu Rembeck bei Rinteln an der Weser, studirte von 1850—51 an der Düsseldorfer Ak. und gründete dann ein eigenes Atelier, wo er hauptsächlich Gegenstände gemüthlichen Inhalts für die Jugend bearbeitete. Viele derselben sind durch die Lithographie vervielfältigt worden: Swinegels Reiseabenteuer, Hannchen und die Küchlein, Kinderhimmel, Hähnchen und Hühnchen. Für die Düsseldorfer Monatshefte hat er eine Menge trefflicher humoristischer Zeichnungen geliefert. In seinen originellen Thierbildern zeigt er eine seltene Gabe für Erfassen der Charaktere und eine durchgebildete Ausführung: Hühnerhof, Abendlied. Lützow 1869—75. Wiegmann.

Sueur, Eustache le, siehe **Le Sueur.**

Sueur, Jean Baptist le, siehe **Le Sueur, Jean Baptiste.**

Sueur, Nicolas le, siehe **Le Sueur, Nicolas.**

Sueur, Pierre le, siehe **Le Sueur, Pierre.**

Suger (Sugger), Abt u. Baumeister von St. Denis, geb. um 1080, † 1151, baute um 1144 die Kirche seines Klosters mit gr. Pracht wieder auf, wobei zuerst der goth. Stil in Anwendung kam, und war zugleich Staatsminister Karls VI. Füssli.

Suhr, Christoph, Zeichner u. Mlr., geb. zu Hamburg 1771, † das. 1842, studirte die Kunst in Salzdahlum und dann 3 J. lang in Italien. Von hier sandte er sein Urtheil des Midas nach Berlin und erhielt dafür den Prof.titel. 1798 kehrte er nach Hamburg zurück, wo er sich als Porträtmlr. durch Bildnisse einen Namen machte, welche sich durch sprechende Aehnlichkeit, Kraft und Anmuth auszeichneten. Er malte ferner Kostüme und komische Genrebilder, die von seinem Bruder Cornelius gestochen wurden. Endlich malte er mit diesem die Bilder zu einem optischen Kosmorama, welches Cornel in vielen Ländern Europa's zeigte, während Christoph an Ort und Stelle neue Bilder aufnahm. N. N. D. 1842.

Suhrlandt, Joh. Heinrich, Mlr., geb. zu Schwerin 1742, † 1827, lernte zuerst bei dem Hofmaler Lehmann, dann mit grösserem Erfolg bei Hofbildhauer Busch, arbeitete auch in Metall und Elfenbein. Der Maler Findorf wendete ihn wieder der Malerei zu. Er malte Porträts und Historien; unter den letzteren: ein Altargemälde in der Kirche zu Ribnitz. Auch hat er Findorfs Altarbild in der Kirche zu Ludwigslust vollendet Füssli. N. N. D. 1827.

Suhrlandt, Karl, Thiermaler, Sohn und Schüler des Rud. Fr. Karl, bildete sich zu Paris unter A. Scheffer weiter aus und legte sich auf die Darstellung der Thiere, die er mit grosser Naturtreue in allen Einzelnheiten, lebendig und häufig mit Humor wiedergibt. Zum Zweck dieser Studien hat er sich über 10 J. lang in Russland aufgehalten und daher (1873) zahlreiche treffliche Bilder mitgebracht: russ. Pferdehändler, russ. Ochsenhändler, Schmuggler an der russ. Grenze, Jagdstücke am Don, der betrunkene heimfahrende Bauer. Prof.

Suhrlandt, Rud. Friedr. Karl, Mlr., geb. zu Ludwigslust d. 19. Dezbr. 1781, † 1862 in Schwerin, Sohn und Schüler von Joh. Heinr., begann schon als Knabe mit sehr ähnlichen Porträts. Herzog Franz setzte ihn in den Stand, in Dresden (1799) unter Schönau, Grassi etc. weiter zu studiren. Von da ging er (1803) nach Wien, wo er unter Füger und Maurer Stn. zeichnete, Gemälde copirte, auch einige Preise erhielt. Hier begann er als Porträtmaler in höheren Kreisen zu wirken. 1808 besuchte er Rom, wo er viele Bildnisse und das Preisgemälde Theseus und Ariadne malte. Auch in Neapel, wo er sich von 1812—15 aufhielt, malte er viele Porträts vornehmer und berühmter Persönlichkeiten, sowie die Versöhnung Helena's mit Paris (in Doberan). Nachdem er schon in Italien mecklenb. Hofmaler geworden war und mehrere vortheilhafte Anträge vom Ausland abgelehnt

hatte, wurde er nach seiner Rückkehr 1817 Prof. In der Folge machte er noch viele Reisen in's Ausland und porträtirte überall berühmte Männer, während er in der Heimath für die Kirchen von Ludwigslust, Althof etc. Altarbilder lieferte und Copien nach Tizian, van Dyck etc. fertigte. Unter seinen hist. Compositionen sind zu nennen: Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem, Huss predigt über das sechste Gebot. Beilage z. norddeutschen Corresp. 1862. Dioskuren 1862.

Suijderhoef, Jonas, Kpfst., geb. zu Leiden 1613 (1600), † nach 1669. Cornelius Visscher und Soutman waren seine Lehrer, die er jedoch übertraf. Er behandelte die Radirnadel in höchst geistreicher Weise. Besonders gut wusste er den Ton und die Pinselbehandlung in den Portr. von Fr. Hals wiederzugeben. Wir finden in seinen Werken (130 Bl.) viel Wahrheit, Gluth und Ausdruck. Unter seine vornehmsten Stiche zählt man: den Fall der Engel n. Rubens, die Friedensunterhändler von Münster n. Terburg, die vier Bürgermeister n. Th. de Keyser, Portr. von Boschoorn, Spanhemius, Hoornbeek. Huber 5. Immerzeel.

Sullivan, Lucas, Mlr. u. Kpfst., geb. in Irland um 1705, † 1771 in London, kam 1750 dahin und lernte bei Th. Major Zeichnen u. Kpfrstechen, das Miniaturmalen aber von selbst. Er stach einige Platten n. Hogarth (die Mutter Mosis, den Marsch nach Finchley); besonders stark war er in Darstellung von Landschaft und Architektur, wie eine Folge von 6 engl. Lustschlössern n. eigenen Zeichnungen zeigt. Seine weibl. Miniat.portr. waren trefflich. Bryan. Füssli. Huber 9.

Sully, Thomas, Mlr., geb. 1783 zu Horncastle, England, † d. 5. Nov. 1872 in Philadelphia, kam mit seinen Eltern (Schauspielern) 1792 nach Amerika, studirte die Kunst in Charleston und wurde 1813 Portr.mlr. in Richmnond. Hierauf ging er nach Europa, studirte unter West und Lawrence, malte u. A. die Kgin Victoria (1838) vorzüglich und liess sich in Philadelphia nieder, wo er viele berühmte Männer Lafayette, Jefferson, Washington den Delaware überschreitend (im Mus. von Boston) Washington bei der Musterung malte. Besonders gut war er in Darstellung amerikan. Schönheiten, wie überhaupt das Liebliche, Reizende sein eigentliches Feld war; nur sind dieselben manchmal zu ideal, zu ätherisch. Auch viele Bühnengrössen: Cooke, Fanny Kemble, Mrs. Wood, hat er gemalt und Illustrationen zu Shakespeare geliefert (Porzia, Isabella, Miranda). Mitgl. der Ak. Philadelphia.
Tuckerman. Lützow 1873. Art Journal 1873, 7. Zickel.

Sulpis, Jean-Joseph, Kpfst. der Gegenwart aus Paris, lernte die Kunst bei Bury und Traversier und sticht schöne Architekturen: die Façade der Kath. von Laon n. E. Boeswilwald, Chorstuhl zu Florenz, Ansicht von Schloss Blois.

Summers, C., Bildh. der Gegenwart aus Melbourne, Australien, in Rom, Schüler von L. Watson, studirte aber auch an der K. Ak. zu London, wo er die gold. Med. und zwei silb. gewann. 1852 begab er sich nach Australien und führte hier mehrere bedeutende Werke aus, besonders die kol. Broncegruppe der Reisenden Burke und Wills (1866), deren Piedestal er mit Basreliefs schmückte, dann die kol. Marmorbüste des Schauspielers Gustav von Brooke, welche ebenso ähnlich als trefflich durchgearbeitet war. Sein neuestes Werk ist die anziehende Gruppe Lynkeus und Hypermnestra. Art Journal 1872, 70.

Sunder, Lucas, siehe **Cranach.**

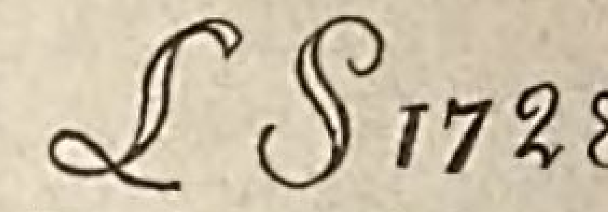
Sunder, Lucas, der Jüngere, siehe **Cranach.**

Suppa, Andrea, Mlr., geb. zu Messina 1628, † 1671. Sein Lehrer war anfangs Triconi, dann der Arch. Casembrot. Er ahmte aber auch Barbalunga nach und malte in Gouache, Oel und Fresco für die Kirchen Siziliens; besonders als Frescomaler ist er sehr geschätzt, sowohl wegen der correcten Zeichnung als der frischen Erhaltung seiner Werke: Dreieinigkeit in der Kapelle S. Gregorio zu Messina, Thaten der Apostel in S. Paolo delle monache; in Oel: der h. Cono, Almosen austheilend in S. Agostino, Himmelfahrt Mariä in der Kapelle dell' Annunziata bei den Theatinern. Füssli.

Surchi, Giov. Francesco, gen. **Dielai,** Maler des 16. Jahrh. aus Florenz, † 1590, Schüler und Gehilfe der Gebrüder Dossi bei deren Arbeiten in den Pal. Belriguardo, Giovecca, Belvedere, Copparo etc., näherte sich ihnen in dem Leben, der Grazie und der Schlankheit der Figuren und dem natürlichen Faltenwurf; dagegen war sein Colorit manchmal zu kühn, seine Beleuchtung zu grell. Hauptbilder: eine Geburt Christi in S. Giovannino zu Ferrara, eine solche bei den Benediktinern daselbst, und eine Anbetung der Hirten in der Gall. Costabili. Füssli. Laderchi.

Surugue, Louis, Zeichner u. Kpfst., geb. zu Paris 1695, † das. 1769, lernte die Kunst bei Bernard Picart, dessen Manier er sich aneignete. Er wusste Grab-

stichel und Nadel geschickt zu verbinden und stach mit gleich angenehmem Erfolg Portr. und Hist. n. Coypel, Vleughels, de Troy, Watteau, Genga, Andrea del Sarto, Rubens, Lebrun, Pater etc. Hauptbl.: Clytia n. Coypel; das Gehör n. Goltzius; Abraham verstosst die Hagar n. Lesueur; Susanna n. Verkolje; das Abendmahl n. Rubens. Mitgl. der Akad. — Sein Sohn Pierre Louis (1717—71) übte die Kunst im Stile des Vaters, n. Coypel, Correggio, Teniers etc. Doch erreichte er seinen Vater nicht. Huber s.



Susemihl, Joh. Konrad, Zeichner und Kpfst., geb. zu Rainrod in Hessen 1767, anfangs Schneider, lernte in Cassel bei Müller Schriftstechen und nebenbei an der Akad. zeichnen. 1789 ging er nach Darmstadt und stach hier Götz v. Berlichingen n. Tischbein und die Landgräfin Louise; 1795 die Vögel zu der Darmst. Ornithologie und gründete dadurch seinen Ruf. 1800 wurde er Hofkpfst. Später lieferte er auch die Abbildungen zu Drümpelmann's und Friebe's Werk über die Thiere der russ. Ostseeprovinzen, und stach mit seinem Sohne und seiner Tochter die Tafeln zu Mollers Denkmälern deutscher Baukunst. Zuletzt widmete er sich dem Stahlstich und gab 1839 ein Prachtwerk über die Vögel Europa's heraus. — Sein Bruder, Joh. Theodor, geb. 1772, Schüler von Pforr, zeichnete, malte u. stach besonders vierfüssige Thiere und Vögel zu verschiedenen Werken und lebte längere Zeit in Paris. Füssli.

Sussmann, Louis, Bildh. der Gegenwart, geb. 1828 in Berlin, lernte 5 J. unter Wredow und trieb zugleich Anatomie und Architektur. 1852 ging er nach Rom und studirte hier bis 1856. Nach weiteren Reisen durch Italien, Deutschland, Frankreich, Belgien und England liess er sich 1857 in Berlin nieder. Schon 1854 schuf er einen trunkenen Faun (ehedem beim Kaiser Napoleon III.), welcher ein feines Naturgefühl zeigte; dann kam 1855 seine haarflechtende Italienerin, ebenso reizend im Motiv wie fleissig in der Ausführung (bei Geheimerath Mendelsohn, Berlin), hierauf Amor in Waffen, eine schön aufgefasste Marmorfigur, und noch anziehender durch die zarte Idealisirung und ätherische Durchgeistigung das Pendant hievon: Psyche. Hierauf folgten 2 Marmorstn. von Friedrich dem Gr. als junger Mann (1862) und als älterer Mann (1869), erstere im Saal der Stadtverordneten von Breslau, letztere in dem der Stadtverordneten von Berlin und der ausdrucksvolle Fischer mit der Laute. Gold. Med. in Berlin, Brüssel und Paris. Autobiogr. Dioskuren 1865.

Sustermans (Sutermans), Justus, Mlr., geb. zu Antwerpen 1597, † 1681 in Florenz, lernte bei Willem de Vos, kam aber frühe nach Italien und an den Hof des Grherz. Cosmus II. von Toscana, wo er eine so gute Aufnahme fand, dass er blieb. Er malte hauptsächlich Portr., doch auch Hist.; auf seine Darstellung der letzteren übten An. Caracci und Caravaggio starken Einfluss, im Porträt dagegen, seiner Hauptstärke, blieb er Niederländer. Er zeichnete tüchtig und hatte eine kräftige klare Färbung bei wahrer und geschmackvoller Auffassung. Unter seinen hist. Bildern sind zu nennen: die Huldigung des Grherz. Ferdinand II. mit vielen Portr. (in Florenz), die Schenkung von Cypern an Venedig durch Katharina Cornaro (in Venedig), die Grablegung (in Berlin); unter seinen Portr.: Galilei (gest. von Fournier) und Christian V. von Dänemark als Prinz (gest. von Fedi), beide in Florenz, die Erzherzgin Claudia im Belvedere zu Wien.
Immerzeel. Kugler, M. Waagen, D. u. N. II.

Sustermann, Lambert, gen. **Lamb. Lombardus,** geb. 1506 zu Lüttich, † nach 1566 das., Schüler von Arnold Beer in Antwerpen und Jan v. Mabuse, eignete sich schon von diesen die italien. Malweise an und bildete sie in Italien unter Andrea del Sarto noch weiter aus. Nach seiner Rückkehr 1538 eröffnete er eine Schule in Lüttich und verbreitete dadurch die italien. Kunst in den Niederlanden. Es fehlte ihm nicht an Schönheitsgefühl, doch sind seine Bewegungen oft manierirt, seine Zeichnung ist correct, seine Farbe kühl, die Ausführung sehr fleissig. Von ihm: früher beim Kg. der Niederlande im Haag, Durchgang durch's rothe Meer, eine Vision, Pest und Schiffbruch; im Mus. Berlin: Maria mit dem schlafenden Jesuskind; in der Nat.-Gally London: Kreuzabnahme; in der Ermitage die Anbetung der Kge; in Brüssel das Abendmahl; in Lille Erscheinung Christi vor Magdalene, und Judith; in Caen Taufe Christi. Seine Schüler waren Hub. Goltzius und F. Floris. Er war zugleich trefflicher Archit., Kpfst., Alterthumsforscher und Dichter. Lampsonius hat sein Leben beschrieben. Wornum. Cat. du M. de Bruxelles. Waagen, D. u. N.

Sustris (Suster), Friedrich, Maler und Archit., geb. zu Amsterdam 1526, † 1599, Schüler seines Vaters Lambert, vollendete seine Studien in Florenz, wo er

an dem Trauergerüst des Michel Angelo arbeitete. Nach 1579 kam er zu Herz. Wilh. V. nach München, wo er Porträts und hist. Bilder malte, und als Arch. beim Bau der Jesuitenkirche daselbst verwendet wurde. Er hat auch ein paar Bl. radirt. Die Sadeler, Kilian, Custos etc. haben nach ihm gestochen. Von ihm befindet sich sein eigenes Portr. als Lucas, die Jungfrau malend, in Schleissheim; Venus u. Amor im Louvre (?). Füssli. Immerzeel.

Sutcliffe, Thomas, Stillleben- und Ldschftsmlr. der Gegenwart, geb. in Yorkshire, † 1871 zu Headingley bei Leeds, Autodidakt, studirte die Natur und besass künstlerisches Verständniss, Talent für Charakterisirung u. viel technisches Geschick. Besonders schön ausgeführt sind seine Aquarellen: todter Fasan und Wild; Bridlington-Kai in Abendbeleuchtung; der Fuchs geht zum Frühstück; Herbstanfang; Frühlingssonnenschein; ein Jahr nach dem Baumfällen; Sommerabend.
Athenäum 1870—71.

Suter, Jacob, Ldschftsmlr. u. Kpfst., geb. 1807 zu Hottingen bei Zürich, bildete sich unter Wetzel und stach bis 1833 mehrere Platten in Aquatintmanier. 1833 ging er nach Rom und studirte hier 3 J. lang, worauf er sich nach Mailand begab und dort noch einige J. verweilte, bis er endlich in die Heimath zurückkehrte. Von ihm: Nätels und Mollis (1832), der Seelisberg am Vierwalgstättersee. Seine besten Ldschftn befinden sich bei H. Bodmer-Stocker, H. Bürgermeister v. Muralt in Zürich, und H. Adolf Gruber in Genua. Autobiogr.

Sutter, Joseph, Maler, geb. zu Linz in Oberösterreich 1782, lernte die Kunst unter Füger an der Wiener Ak. und malte 1809 den sterbenden Matathias, welcher wegen seines ergreifenden Ausdrucks gerühmt wurde. Nachdem er sich in Rom weiter ausgebildet, kam er nach München, wo er für die Basilika die Hinrichtung des h. Gereon, den h. Severin, den h. Kunibert mit der Taube und die Beschützung der Kirche zu Fritzlar entwarf, welche zwei letzteren Bilder er auch fertig malte. Im Stift Kremsmünster von ihm Hagar und Herodias. — Sein Sohn Daniel malte die Hinrichtung Gereons nach Josephs Entwurf. Füssli. Lecke.

Suvée, Joseph-Benoît, Maler, geb. zu Brügge 1743, † d. 9. Febr. 1807 in Rom, begann unter Matthias de Visch zu zeichnen, ging dann nach Paris, wo ihm seine Erweckung des Jünglings zu Nain (1764) zuerst einen Namen machte. 1771 aber errang er den Concurspreis mit seinem Kampf zwischen Mars und Venus vor Troja, und damit eine Unterstützung zur Reise nach Rom. Hier lebte er 6 Jahre lang unter Viens Leitung der Kunst. Nach seiner Rückkehr wurde er Mitglied der Ak. und 1781 Adjunktprof., 1792 aber wirklicher Prof. und Direktor der franz. Ak. zu Rom, zugleich aber auch durch die Revolutionsmänner eingekerkert, so dass er erst 1801 seinen Posten antreten konnte, wo er mehrere Schüler bildete. Hauptwerke: Tod Coligny's (im Louvre), die Mutter der Gracchen, das Portr. Montigny's, der h. Franciscus de Salis (Versailles). Gefällige Ruhe, richtiges Kostüm und schöner Faltenwurf kennzeichnen seine Bilder; dabei zeichnete er ziemlich natürlich, hatte aber ein schweres Colorit. Er hinterliess viele Skizzen und Zeichnungen.
B. U. Fiorillo, F. Immerzeel. Lejeune. Villot.

Suyderhoef, siehe **Suijderhoef.**

Suys, Léon, der Jüngere, Arch. der Gegenwart in Brüssel, baute 1850 u. ff. die St. Georgskirche in Antwerpen, eine der bedeutendsten goth. Neubauten dieses Landes; ferner 1868—73 die neue Börse für Brüssel, aus Stein und Eisen in gemischtem griech. und Renaissancestil und das Monument für Leopold I. Leop.-O.

Suys, Tieleman Franciscus, Zeichner u. Arch., geb. zu Ostende 1783, † 1861, studirte anfangs an der Ak. zu Brügge, dann zu Paris, wo er 1812 den gr. Preis in der Architektur erhielt. Hierauf bereiste er Italien und fertigte Zeichnungen nach den schönsten Ueberresten des Alterthums. Nach seiner Rückkehr gab er in Paris ein Kupferwerk über den Pal. Massimi zu Rom heraus. Später baute er das Wilhelmsthor zu Brüssel, die luther. Kirche zu Amsterdam, die kathol. im Haag, das Schloss von Marimont, das Karmeliterkloster zu Brüssel, die Thurmspitze der Georgenkirche in Antwerpen und viele Bauten in ital. Renaissance in Brüssel. 1825 Architekt des Königs, später auch Arch. des Königs Leopold, Prof. der Akad. zu Brüssel etc. Cott. Kstbl. 1820. Immerzeel.

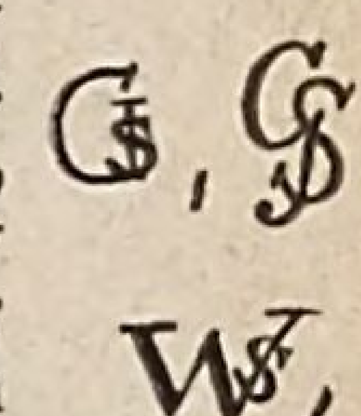
Swagers, Franz, Maler, geb. zu Utrecht 1756, † 1836 in Paris, wurde in Holland gebildet, erwarb sich einigen Ruf als Ldschfts- und Marinemaler und ging 1793 nach Paris, wo er viel von dem französ. Geschmack annahm, so dass seine Bilder, die übrigens wegen ihrer Kraft und ihres feinen Tons in Achtung stehen, eine Mischung der holländischen und französischen Schule zeigen. — Seine Frau

war gleichfalls eine geschickte Malerin im Fache der Landschaft, Marine und Architektur. Bryan. Füssli. Immerzeel.

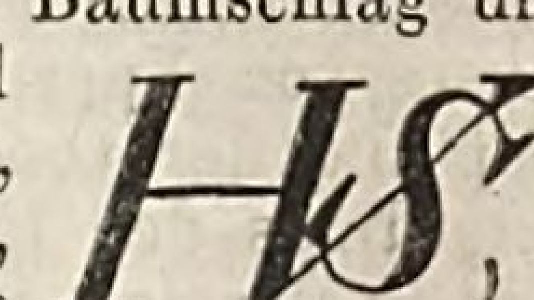
Swain, Josef, Zeichner und Holzschneider der Gegenwart in London, ein ausgezeichneter Künstler in seinem Fache, gibt Zeichnung, Farbe und Stil getreu wieder. Er hat n. Leech, Leighton, Millais, Whistler, F. Walker in Holz geschnitten, und den Punch, das Cornhill Magazine und Once a week mit unterhaltenden, lebendig ausgeführten Holzschnitten n. eigenen Zeichnungen geschmückt.
Gazette 1868—70.

Swaine, Francis, Maler aus London, geb. 1730, † 1780 das., malte kl. Marinen, Seegefechte, Mondlichtbilder, im Geschmack von W. van de Velde, die dann von den Händlern als van de Velde's verkauft wurden, obschon er diesen Meister nicht erreichte. Mehrere seiner Bilder wurden gestochen. Bryan. Redgrave.

Swanenburch, Willem (Guillaume), Kpfst., geb. zu Leiden 1581, † das. 1612, lernte die Kunst bei Jan Saenredam und stach Portr. und Hist. n. Mirevelt, Moreelse, Bloemaert, Rubens, Uijtenwael, Vinckeboons, frisch, angenehm, aber etwas frostig. Als die besten gelten: Esau verkauft das Recht der Erstgeburt n. Moreelse; Loth mit seinen Töchtern n. Rubens; die Sünder aus dem Evangelium n. Bloemaert; Jeannin n. Mierevelt, Corn. Musius n. Heemskerk, Gf. Ernst Casimir n. Moreelse, Prz. Moritz, 14 Bl. Thronus Justitiæ n. Uijtenwael, der gr. Segelwagen, 3 Bl. n. Bar. v. Tuyll. — Sein Bruder Jacob, geb. 1580, † 1658, hatte Italien besucht, und war der 1. Lehrer Rembrandts. Von ihm: der Untergang Pharao's für das Rathhaus in Leiden; Procession auf dem Petersplatz in der Gall. Kopenhagen. Huber 5. Nagler 3. Vosmaer.



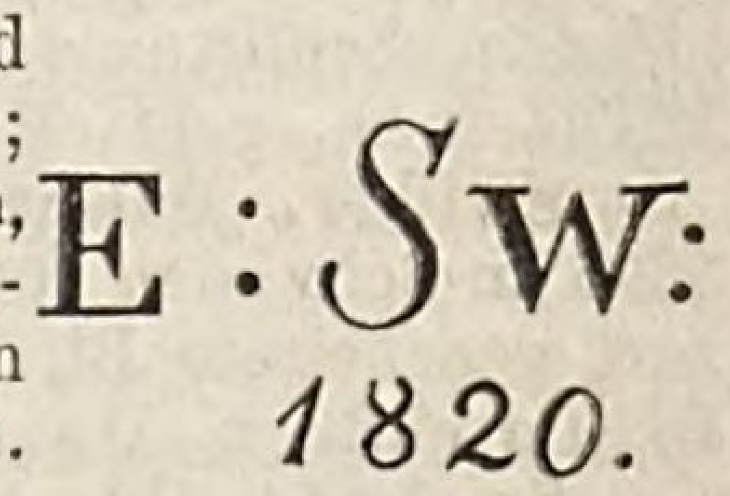
Swaneveld, Hermann van, Maler und Kpfst., nach der gewöhnlichen Annahme geb. zu Woerden 1620 (1626), soll n. A. eigentlich Fischer geheissen haben und schon 1618 geboren sein, † 1655 (1690), ging in jungen J. nach Paris und von da nach Rom, wo er mit Cl. Lorrain bekannt geworden sein und sich unter ihm weiter ausgebildet haben soll. Jedenfalls studirte er wie Cl. Lorrain die Natur und suchte sie in seinen Bildern wiederzugeben. Diese zeigen eine frische Farbe und einen zarten Pinsel, bleiben aber hinter Cl. Lorrain durch eine gewisse Schwere des Details und einen kalten Ton zurück, während er jenen in Darstellung von Personen und Thieren übertrifft. Noch mehr als seine Bilder trugen seine vielen radirten Ldschftn* zu seinem Ruhme bei. Eine ideale poetische Auffassung, Naturwahrheit im Charakter, Grossartigkeit der Formen, schöner Baumschlag und gute Vertheilung des Lichts zeichnen sie aus. Bilder von ihm sind drei im Schloss Hamptoncourt, im Louvre (5), in München, Berlin, Dresden, Frankfurt (2), Haag, Wien, Rotterdam, Kopenhagen (2), Braunschweig (2), Stockholm, Madrid (3). Von seinen zahlreichen Radirungen ist besonders der die Schalmei blasende Satyr hervorzuheben.



Bartsch 2. Fiorillo 3. Huber 6. Immerzeel. Kugler, M. Waagen, D. u. N.

Swart (Schwartz), Jan, Maler, geb. zu Groeningen 1469, † 1535 zu Gouda, bildete sich hauptsächlich in Italien (Venedig) aus, wesshalb er auch bei seiner Rückkehr nach den Niederlanden den italien. Geschmack dort verbreitete. In seinen Werken (Hist. u. Ldschftn) erinnert er an Schoorl; man hat auch einige hübsche Holzschnitte und Handzeichnungen von ihm. Von ihm die Anbetung der Kge in München, Brüssel und Cöln. B. U. Immerzeel.

Swebach, Édouard, Maler, geb. zu Paris 1794, Sohn und Schüler von Jacques François, in dessen Manier er malte; doch ist seine Zeichnung dünner, sein Colorit weniger warm, seine Pinselführung indessen geistreich. Von ihm die engl. Diligence und die 3 Jäger zu Pferd im Mus. zu Cherbourg. Man hat auch militär. Gegenstände von feiner Ausführung von ihm.



Brulliot 2. Lejeune.

Swebach de Fontaine, Jacques-François-Joseph, Maler und Kpfst., geb. zu Metz 1769, † 1823. Seine 1. Studien machte er zu Paris, wo er in seinem 15. Lebensjahre bei der Ausstellung der Place Dauphine gekrönt wurde; in seinem 22. Jahre erhielt er den 2. Preis in der Malerei und 1801 die grosse Med. Er malte viele Pferdebilder, militär. Scenen und ldschftliche Compositionen und zeigte sich dabei geistreich in der Auffassung, lebendig in der Darstellung und fein aber saftlos

* Eine Waldlandschaft abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 101, Fig. 6.

in der Ausführung; die Kunst der Gruppirung und die Perspektive verstand er vollkommen. Eine gr. Zahl Zeichnungen, von ihm selbst gestochen, hat er in 4 Bden herausgegeben. Seine Stiche sind besser als seine Bilder. 1814 ernannte ihn der Kaiser von Russland zum Direktor seiner Porzellanfabrik; er konnte jedoch das russ. Klima nicht ertragen und kehrte bald wieder nach Frankreich zurück. Das Mus. von Cherbourg hat ein Pferderennen von ihm, die Gall. Pozzo di Borgo eine Ausschiffung und einen Halt von Reisenden (Hauptbild), das Mus. Montpellier die Promenade in der Kutsche (Hauptb.). Ausserdem gehören zu seinen besten Bildern: die Schlacht bei Rivoli, der Uebergang über die Donau, der Postillon, das Dorffest, das Lager. B. U. Lejeune. Meyer.

Sweerts, Michael, Maler und Kpfst. um die Mitte des 17. Jahrh. Seine hist. Bl. sind gewöhnlich; nach seinen radirten Portr. (nach eigenen Bildern) aber zu urtheilen, muss er sich in diesem Gebiet ausgezeichnet haben. Wahl der Stellung, grandiose Drapirung, vortheilhafte Beleuchtung kennzeichnen sie. Man kennt im  Ganzen 19 Bl. von ihm: der Raucher im Lehnstuhl (wahrscheinlich sein eigenes Bildniss), der Pfeil schiessende Indianer (Hauptbl.). Bartsch 4.

Swerts, Jean, Maler, geb. 1825 in Antwerpen, erwarb sich mit seinem Collegen Guffens grosses Verdienst um die monumentale Kunst in Belgien, indem er die Regierung zu einer Ausstellung von Cartons deutscher Meister, die er auf einer Rundreise durch Deutschland kennen gelernt hatte, in Brüssel und Antwerpen 1859 veranlasste und so diese Kunstrichtung in Belgien bekannt machte. S. selbst Schüler von de Keyser, zeigte in seinen früheren Bildern dessen Farbenpracht und Harmonie. Mit Guffens hat er schon früher Italien bereist und dort und in Deutschland eine idealere Anschauung sich angeeignet. Ebenfalls mit Guffens schmückte er zunächst die Pfarrkirche von S. Nicolas in Antwerpen mit Fresken und Oelbildern, worin er den relig. Kunststil in Deutschland nachahmte. Diese Bilder sind zwar etwas schwankend in der Zeichnung und schwach im Ausdruck, aber von guter Technik. Sehr verdienstlich waren auch die Fresken dieser beiden Künstler im Sitzungssaal der Handelskammer zu Antwerpen, welche die Geschichte des Handels darstellten, aber leider durch eine Feuersbrunst 1858 vernichtet wurden. In gleicher Weise schmückten S. und G. die Georgskirche in Antwerpen und die Notre Dame-Kirche zu St. Nicolaas in Ostflandern mit Wasserglasmlreien, welche in Conception, Stilisirung und techn. Ausführung den Vergleich mit den besseren der Neuzeit aushalten. 1864 begannen sie die Ausschmückung des Stadthauses von Ypern mit Scenen aus der Geschichte der Stadt. In Oel malte S. den Empfang der venez. Gesandten in Antwerpen. 1874 Direkt. der Ak. Prag, wo er neuerdings den Entwurf zu Ausschmückung der Annenkapelle im St. Veitsdom mit Wandmalereien gemacht hat. 1859 Mitgl. der Münchener Ak., O. der Eichenkrone, roth. Adler-O., Zähringer Löw.-O., w. Falken-O., Leopold-O.
Baudri 1859. 1860. 1864. D. Kunstbl. 1855.

Swertschkow, Nicolai von, Mlr. u. Bildh., geb. 1818 in St. Petersburg, Autodidakt, hat sich während eines 4j. Aufenthalts in Paris und auf Reisen in Deutschland und den Niederlanden gebildet. Er ist ein vorzüglicher Pferdemlr. und weiss die Leiden und Freuden des russ. Arbeitspferdes beredt darzustellen; malt auch Kostümebilder von frappanter Wahrheit: Zar Alexis Michailowitsch hält eine Revue über seine Truppen ab, russ. Dreigespann, russ. Pferdemarkt, Station von Postpferden, Schlitten von Wölfen verfolgt. Hess. O. Philipps des Gr.müthigen, bayer. Michaels-O., gold. Med. von S.-Weimar. Autobiogr.

Swidde, Willem, Zeichner und Kpfst., geb. in Holland um 1660, stach um 1695 in Schweden für die Suecia antiqua et hodierna, sowie mehrere geistreich und zart gearbeitete Bl. für das Leben Karl Gustavs von Puffendorff. Endlich hat er 6 Bl. Ldschftn n. Dalen sehr hübsch radirt. Brulliot 2. Huber 6.

Swoboda, Eduard, Mlr., geb. zu Wien 1814, Schüler der Ak., malt Genrebilder von Frische, Charakter u. Humor, die indessen etwas mangelhaft in der Ausführung sind: die Holzvertheilung (1845); Va banque (im Belvedere); der Protest (1847); das Familienfest (1863); die Flucht. Seit neuerer Zeit malt er auch tüchtige Porträts. 1848 Mitgl. der Ak. Wien. Cott. Kunstbl. 1845—47. Dioskuren 1863.

Swoboda, Karl, Mlr. und Rad., geb. 1823 in Prag, † den 12. Septbr. 1870 in Wien, Schüler von Ruben und der Ak. Wien, malte hist. Bilder mit mässigem Talent: Heinrich IV. zu Canossa im Büsserhemde (1845); der Fenstersturz zu Prag (1844); die Stiftung der Prager Universität durch Karl IV. (1855); der Rückzug Kaiser Karls V. (im Belvedere); die besiegten Mailänder vor Barbarossa (1863), Carton

zur Jubelfeier der Univers. Wien. Ausserdem hat man geistreiche Radirungen von ihm; namentlich zu dem Waldfräulein von Zedlitz, Otto dem Schützen, und mit Schmidt und Trenkwald zur Königshofer Handschrift; ferner hat er radirt: das Titelbl. zu dem Album der Künstlergesellschaft Eintracht, Maria Theresia und den kl. Joseph etc. Cott. Kunstbl. 1845. D. Kunstbl. 1853—58. Dioskuren 1863.

Swoboda, Rudolph, Mlr., geb. in Wien 1819, † 1859 daselbst, malte Ldschftn und Thiere in verdienstlicher Weise. 1842 in Venedig die gold. Med. für eine Waldldschft. 1848 Mitgl. der Ak. Wien.

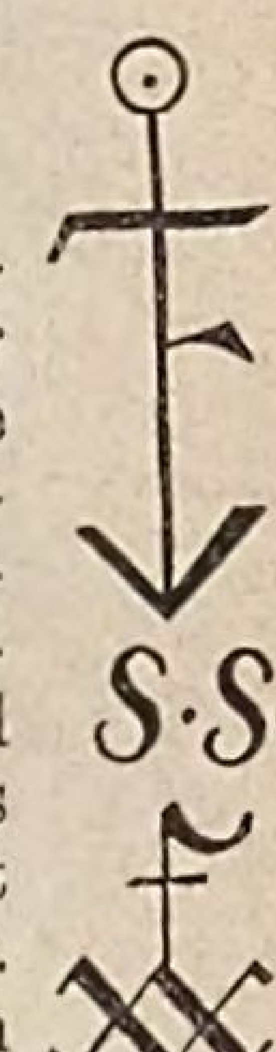
Sy, Ludwig, Mlr. in Danzig, geb. zu Stargard um 1816, studirte die Kunst in Berlin u. malte dort das Gastmahl des Belsazar (jetzt im Schlosse Bellevue). Nachher liess er sich in Danzig nieder und malte hier unter Anderem die Friesgemälde im Artushofe mit der Geschichte der Haimonskinder, sowie auch Portr. Conserv. des Mus. Danzig.

Sykes, Godfrey, Bildh. und Dekorateur, geb. 1825 zu Sheffield, † d. 28. Febr. 1866 zu London, bildete sich an der Kunstschule zu Sheffield, wurde Zeichenlehrer und 1861 von Prz. Albert zur Dekoration der Arkaden der k. Gärten verwendet; baute hierauf die reizenden Arkaden im Conservatorium und die Terracottasäulen der südl. Arkaden, wodurch der Terracottabau in England in Aufnahme kam. Sein bedeutendstes Werk ist die Säulenreihe vor dem n. Theater für Vorlesungen, Südkensington-Mus. Er hinterliess zahlreiche Dekorations-Zeichnungen für dieses Mus. Er wagte es zuerst, ein Eisenwerk in dekorativer Weise zu bemalen. 1854 gab er Zeichnungen für Bronzethüren im Geiste des M. Angelo heraus. Journal 1866.

Sylvestre, Joseph-Noël, Mlr. aus Béziers, Hérault, Schüler von Cabanel, machte mit seinem Bilde Nero und Locusta, einem krassen Gegenstand, der aber mit vorzüglicher Anatomie und in einer genialen Composition energisch behandelt war, 1876 Aufsehen; schon vorher hatte sein Tod des Seneca, der gleichfalls kräftig obwohl nicht ganz geschmackvoll durchgeführt war, interessirt. Salonpreis 1876 u. Med. 1. Klasse.

Sylvestre, Israel und **Louis,** siehe **Silvestre.**

Symbrecht, siehe **Zymbrecht.**



Syrlin (Sürlin), Georg, Bildschnitzer in Ulm, fertigte von 1469—74 die schöngeschnitzten Kirchenstühle im Chor des Münsters daselbst hinter dem vorderen Altar und 1482 den Fischkasten mit mehreren Stn. Die Brustbilder, welche jene Stühle schmücken, sind sehr schön behandelt, voll Sinn, in edlem Stil u. höchst charakteristisch, die Ornamentik ist reich und mannigfaltig. E. Mauch hat dieselbe gezeichnet und W. Müller gestochen (1844). Von ihm sollen auch das Sakramentshäuschen (1469) und die schönsten Altäre des Münsters, sowie das treffliche Bild des Erlösers in der Vorhalle des Hauptportals sein. Er soll später verarmt u. aus Aerger über die Verweigerung eines Leibgedings nach Wien gegangen und dort im Spital gestorben sein. Beiges. Monogr. bediente er sich. Cott. Kstbl. 1833. Füssli.

Syrlin (Sürlin), Georg, der jüngere, Bildschnitzer in Ulm, Sohn des älteren S., fertigte wahrscheinlich um 1484 eine Anzahl Stühle im Chor, 1493—1495 die Chorstühle in Blaubeuren*, 1498 den Hochaltar in der Kirche zu Reutti ob der Donau, eine vortreffliche Arbeit, 1505 die Stühle der Neithart'schen Kapelle im Münster, 1510 den Schalldeckel der Kanzel daselbst aus Lindenholz, 1512 die Chorstühle mit den Bildern der Propheten in Geisslingen, und 1514 die Chorstühle im Kloster Ochsenhausen. Auch der jüngere S. war ein ausgezeichneter Künstler, scheint jedoch seinen Vater nicht erreicht zu haben. Die Nachrichten über beide S. beruhen zum Theil auf Vermuthungen; nur die Chorstühle in Ulm, Blaubeuren und Geisslingen sind nachgewiesen. Cott. Kunstbl. 1833. Füssli.

Sytius, siehe **Soye.**

Székely, J. Bertalen de (Bartholomäus), Mlr. der Gegenwart aus Pest, Schüler von Piloty, malt histor. Bilder, die nicht ohne Schwung und Empfindung gemacht sind: die Flucht Carls VII. für das bayr. Nat.-Mus., die Schlacht bei Mohacz, Auffindung des Leichnams des Kgs Ludwig II. von Ungarn, Kg. Ladislaus und sein Erzieher, Tököli und sein Sohn.

Szotaikow, Kpfst., geb. 1777, † 1843, Zögling der St. Petersburger Akad. und nach Utkin der talentvollste Kpfst. Russlands.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 86, Fig. 1.

T.

Tabacchi, Edoardo (Odoardo), Bildh. aus Mailand, machte sich anfangs durch Bildwerke klass. Charakters und Denkmäler bemerkbar, wie das Modell zur Cavourstatue (durch Pazzi in Florenz in Bronze gegossen), die meisterhaften Stn. Dante's und Lanzone's für die Victor Emanuelgall. in Mailand; die Marmorgruppe: Ugo Foscolo und Teresa, wobei die Gestalt der Teresa als ein Meisterwerk von Anmuth, Wahrheit u. Ausdruck gerühmt wurde; das Denkmal Cassini's in Turin, das lebenbendige aber etwas theatralische des D. Timmermans ebendort. Neuerdings hat er sich auf die Sculptur pikanter weibl. Stn. geworfen, wobei er Anmuth und Formvollendung an den Tag legt: eine Peri, Hypathia; Tuffolina (die Schwimmerin). Prof. an der Ak. Turin. Ranzi. Schw. Merkur 1865—67.

Tabar, François-Germain-Léopold, Mlr. aus Paris, Schüler v. P. Delaroche, erhielt 1851 mit seinem h. Sebastian als Märtyrer das Lob, dass er gross u. kräftig in der Zeichnung und von gutem Farbenton sei; nur vermisste man Lebendigkeit der Empfindung. A. Leroy hat das Bild lithographirt. Später malte T. militärische und Genre-Scenen: Convoi Verwundeter, Marsch in der Wüste, Schl. bei Solferino, Abend in Venedig, Markt in Zaragoza. 1866 Med. Rouen, 1867 Med. Paris.
D. Kunstbl. 1851. Dioskuren 1860.

Taborda, José da Cunha, Mlr., geb. zu Villa de Fundao in Portugal 1766, studirte die Mlrei unter Joaq. Man. da Rocha und die Architektur unter José da Costa y Silva und ging 1788 nach Rom, wo er sich unter Ant. Cavalucci weiter ausbildete und durch seine Berufung des Cincinnatus zur Diktatur Aufsehen machte. Nach seiner Rückkehr wurde er 1799 Prof. an der Ak. und 1803 Hofmlr. Als solcher malte er im k. Pal. von Ajuda und im Cortessaale. Seine Bilder waren gut geordnet und harmonisch gefärbt, aber von mangelhafter Zeichnung. Machado.

Tacca, Ferdinando, Bildh, geb. d. 8. Okt. 1619 in Florenz, † d. 24. Februar 1686 das., Schüler seines Vaters Pietro, brachte 1640 die Reiterst. Philipps IV. (siehe Pietro T.) nach Spanien, stellte sie dort auf und fertigte 4 Bronzelöwen für das Piedestal, auch die 4 Evangelisten für die k. Kapelle. Nach seiner Rückkehr vollendete er seines Vaters Kolossalst. Ferdinands I. für die Kapelle v. S. Lorenzo. Von ihm ferner das kol. Crucifix in Prato (1653), der Trauben ausdrückende Knabe, Brunnenst. (1659—65), die Crucifixe mit 2 Engeln in Pietra santa und in der herz. Kapelle von Massa. Sehr tüchtig war er im Fache des Theater- und Theatermaschinenbaus, errichtete ein höchst zweckmässiges Theater in Via della Pergola (1652, in Stein 1738), fertigte für die Feste von 1652 eine Seebärin, die sich in ein Schiff verwandelte, die Maschinerie für das Ballet Hercules in Theben (1660), den Leichenapparat für den Kg. von Spanien 1655, für Anna von Oesterreich 1666, für Grossherz. Ferd. II. u. den Apparat für das wunderthätige Crucifix von 1671. Campori.

Tacca, Giovanni, Bildh., geb. 1803 in Carrara, † d. 2. Nov. 1831 in Neapel, bildete sich zu Carrara und 1821—1822 in Rom unter Finelli, schuf hier einen Adonis, die Gruppe Ariadne und Theseus, einen Paris; nach seiner Rückkehr nach Carrara eine Leda, einen kl. Prometheus mit dem Geier und einen orig. sitzenden Amor mit dem Schmetterling (Hauptwerk bei Fürst Partanna, Palermo). In der Folge ging er nach Neapel und fertigte viele sehr ähnliche Porträtbüsten, für das Theater von Foggia die St. der Königin Isabella und einen Genius, der die Tugend krönt. Sein letztes Werk war das Denkmal des Brig. Wade (unvoll.) Tipaldo 3. Campori.

Tacca, Pietro, Bildh., geb. 1577 zu Carrara, † d. 26. Okt. 1640 in seiner Villa bei Florenz, kam 1592 nach Florenz in die Schule des Giov. da Bologna, führte bereits 1598 dessen Basreliefs am Postament der St. des Cosimo I. aus, wurde bei Giovanni's Tode 1608 Hofbildh. und vollendete dessen Reiterst. Heinrichs IV. für den Pontneuf, Paris (zerstört 1792), sowie die Reiterst. Philipps III. von Spanien (früher in der Casa del Campo, 1848—73 auf der Plaza major, jetzt im Stadtmagazin Madr.). Sein nächstes Werk waren (1623—24) die ausdrucksvollen 4 Sklaven am Postament der St. Ferdinands I. in Livorno (nach einer Idee Callots?); dann die 2 schönen Brunnen auf dem Nunziataplatz, Flor., die kol. St. Ferdinands I. u. die Stn. von Francesco I. und Cosimo II. in S. Lorenzo; die Portr.büste von Cosimo II., 2 Kinder im Garten Boboli. Sein letztes und Hauptwerk ist aber die kol. Reiterst.

Philipps IV. von Spanien auf der Plaza del Oriente, Madrid (1634—40), ein ungemein kühnes Werk, nach einem Bilde des Velazquez (Pal. Uffizj, Flor.). Galilei soll den Schwerpunkt des galoppirenden Pferdes, dessen Hinterbeine vollgegossen wurden, bestimmt haben. Der Aerger über die schlechte Bezahlung kostete T. das Leben; auch die Gr.herz. von Toscana hatten ihn stets schäbig bezahlt. Campori.

Tacke, Ludwig, Arch.mlr. in Braunschweig, geb. d. 6. Dez. 1823, widmete sich zunächst der Theatermlrei, ging aber 1848 zum Oelmalen über, besuchte die Düsseldorfer Ak. u. 1853 München. Auf Reisen durch die bedeutendsten Städte Deutschlands entstanden: 1847 Halle des Rathhauses zu Braunschweig (bei Prz. Ludwig v. Baden); 1851 Cölner Dom (beim Kg. von Hannover); ein Interieur (Gallerie Darmstadt); 1854 ein mittelalterl. Rathhaussaal (Münchener Kunst-V.); 1856 Rathsversammlung im 30j. Kriege (Prager Kunst-V.); 1859 Attentat der böhm. Stände; 1860 Plafondbild des n. Theaters in Braunschweig (die Musen); 1869 der Prager Fenstersturz. T. erfasst besonders die mittelalterl. Architektur mit tiefem Eingehen in das Wesen des Stils und weiss die Staffage in guten Einklang mit der Architektur zu bringen, wie sein Faust im Studirzimmer (1860) zeigt. Autobiogr.

Tadda, siehe **Ferrucci, Francesco,** gen. **del Tadda.**

Tadolini, Adamo, Bildh., geb. 1789 in Bologna, † d. 23. (16.) Februar 1868 in Rom, bildete sich an der Kunstschule zu Bologna, half dann seinem Lehrer Giac. de Maria (geb. 1762, † 1838) bei Errichtung eines Denkmals in Ferrara, erhielt den gr. Preis für das Basrelief Venus u. Aeneas, und wurde in seinem 22. Lebensj. Prof. der Anatomie. 1812 durfte er auf Kosten der Regierung nach Rom, wo er in Conkurrenz mit Canova den Selbstmord des Ajax in Gips ausstellte. Nun nahm sich Canova seiner an. Er arbeitete mit an dessen Aphrodite und Ares, an der St. der Religion, am Modell der Reiterst. Karls III., an den Stn. von Washington und Pius VI. Selbstständig fertigte er Venus und Amor für Prz. Hercolani; Ganymed, der dem Adler zu trinken gibt, für Fürst Esterhazy und das Grabmal des Kardin. Lante für Bologna. 1825 begann er einen Raub des Ganymed, für den Kaiser von Russland einen David, Jason, eine Bacchantin (Mus. Borghese) und ein Basrelief mit der Ziege Amalthea. Später fertigte er einen Cyparissus für Fürst Borghese, die St. des Paulus für S. Paolo in Rom, des Franz von Sales für S. Pietro das. u. das Grabmal der Begum Sombre mit 11 Figuren für einen ind. Fürsten. Prof. an der Ak. von S. Luca in Rom. — Seine Frau war ein geschickte Steinschneiderin und ihre Cameen von den Liebhabern gesucht. B. des Cont. Cott. Kunstbl. 1837. 1842.

Tadolini, Francesco, Arch., geb. 1723 in Bologna, † daselbst 1805, Schüler des Carlo Franc. Dotti, baute schon als Jüngling den Triumphbogen del Meloncello und die Kirche S. Madonna di San Luca auf dem Berg della Guardia bei Bologna, wendete sich aber in der Folge von dem Barockstil zu einem reineren Stil, in welchem er um 1760 den Pal. Malvasia in der Strasse S. Donato, die Pal. Stella und Gnudi, die Façade dei Celestini, den botan. Garten, den Porticus des Seminars, die Façade des Doms, sämmtlich in Bologna, den Pal. Aldovrandini, jetzt Mazzacurati, in Camaldoli und die Dominikanerkirche in Faenza baute. Mitglied der Academia Clementina. Macini.

Taey, Louis de, Mlr. der Gegenwart in Antwerpen, malt besonders hist. Bilder, unter denen die Schl. bei Poitiers, ein koloss. Gemälde, durch lebendige und gut geordnete Gruppen, welche gleichwohl den Totaleindruck nicht stören, hervorragt. Für die Universität von Gent hat er 8 gr. Wandgemälde aus der Entwickelungsgeschichte der Menschheit zu behandeln, deren Cartons übrigens als arm in der Composition und mangelhaft in der Ausführung bezeichnet wurden. Prof. an der Ak. von Antwerpen. Leopolds-O. Baudri 1859. 1861. Dioskuren 1860. Gazette des b. a. 1859.

Tafel, Emil Otto, Arch., geb. 1838 in Oehringen, Württemberg, besuchte von 1854—1859 die polytechn. Schule in Stuttgart unter Egle und Leins, war 1859 kurze Zeit Offizier, arbeitete dann bis 1864 an den k. k. südlichen Staatsbahnen in Kanicsa, Stuhlweissenburg und Marburg, bereiste 1864—1867 Frankreich mit einem längeren Aufenthalte in Paris und 1867—68 Italien. Von ihm die Villa Spitthöfer in Rom (Gärten des Sallust) 1867, die Umwandlung des Dominikanerklosters in Constanz in das prachtvolle Inselhôtel, und zahlreiche zweckmässige und schöne Wohngebäude und Villen in Stuttgart, Esslingen, Ulm, Heidenheim, Kempten, im Thurgau. 1866 erhielt er einen Theilpreis (mit Bluntschli) für sein Rathhausprojekt in München. Autobiogr.

Tafi, Andrea, Mosaicist, geb. zu Florenz nach 1213, † 1294, lernte der Sage nach die Kst. bei dem griech. Mlr. Apollonio zu Florenz; doch wahrscheinlicher

bei Fra Jacopo, mit welchem er in S. Giovanni (Battisterio) die Tribüne mit Engeln, Cherubinen, den Werken der 1. Woche und den Thaten Josephs u. seiner Brüder in Mosaik ausführte. Doch arbeiteten auch andere Mlr. daran. Dieser seiner Zeit vielgerühmte Cyclus ist nur durch Auffassung und Ausdruck interessant und muss in formeller Beziehung zu den Anfängen der Kunst gerechnet werden. Der dem Andrea zugeschriebene Christus über der Hauptkapelle ist die schwächste der Figuren u. combinirt die Mängel des byzant. u. ital. Stils. Vasari 1. Crowe and C. I. 195.

Tagliafichi, Andrea, Arch., geb. in Genua 1729, † daselbst 1811, bildete sich autodidaktisch durch das Studium der Antike und der alten Schriftsteller und hielt sich fern von dem damals üblichen Zopfstil. Sein erstes Werk war ein Saal in dem Pal. Serra; dann folgte die Villa Durazzo, gen. dello Scoglietto, ein frisch und anständig disponirter, der Ldschft mit vielem Geschick eingefügter Bau. Noch schöner ist der Pal. Doria in Sampierdarena, bei reicher Gruppirung mit gr. Ruhe u. Harmonie angelegt. Die Villa Lomellini in Pegli, Villa Dinegro in Genua und Palast Durazzi in via Balbi in Genua sind nicht minder lobenswerth. 1778 Ehrenmitglied der Pariser Ak., Mitgl. der Ak. Ligustica und des Nationalinst. für Wissenschaften und Künste. Delle arti del Dissegno.

Tagliapietra (Steinmetz), Giacomo und **Paolo** (Vater und Sohn), Arch. und Bildh. des 16. Jahrh., waren in ihrer Kst. sehr geschickt u. fertigten u. A. sämmtliche Basreliefs des Pal. Rangone in Modena. Füssli.

Tagliasacchi, Giov. Battista, Mlr., geb. zu Borgo S. Donino bei Piacenza gegen Ende des 17. Jahrh., † 1737, Schüler von Gius. del Sole, studirte später nach Correggio, Parmigiano und G. Reni. Seine Hauptwerke befinden sich in Piacenza, darunter eine verdienstliche h. Familie in der Kathedrale. Er malte auch gute Portr. Bryan. Füssli.

Tagpret (Dachbrett), Peter, Mlr. aus Ravensburg um 1480. Von ihm waren 2 Bilder in der jetzt veräusserten Sammlg. des Prokurators Abel, das eine Gregor den Gr., Joseph von Arimathia und die h. Jungfrau, das andere Johannes den Ev., Nikodemus und einen Bischof vorstellend und bei Streben nach Charakter und Ausdruck in der Art des Zeitblom gemalt. Cott. Kunstblatt 1840.

Taiée, Jean-Alfred, Rad. aus Paris, hat sich durch sehr fesselnde Radirungen des in der Zerstörung begriffenen Paris einen Namen gemacht; ferner von ihm: der Obstgarten n. Chintreuil.

Taillasson, Jean-Joseph, Mlr., geb. zu Blaye bei Bordeaux 1746, † d. 11. Nov. 1809, ging 1764 nach Paris und trat in das Atelier Vien's. Zwar fiel er bei der Konkurrenz um den ak. Preis durch, reiste aber auf eigene Kosten 1773 nach Rom und wurde bei seiner Rückkehr 1777 durch seine Geburt Ludwigs XIII. der Akad. aggregirt und 1784 mit: Ulysses und Neoptolem entführen Philoktet die Pfeile des Herkules, definitiv aufgenommen. Von 1791—1806 malte er klass. Gegenstände: Timoleon, Seneca, Andromache, und schrieb ein kritisches Werk über die gr. Mlr. (1807), welches sich durch Unparteilichkeit auszeichnet. Seine Bilder zeigen Gefühl und Ausdruck, einfache Composition und correcte Zeichnung, sind aber zu peinlich durchgeführt und haben eine schwere Färbung. Auch als romant. Dichter im Genre Ossians (Lieder von Selma) und als didaktischer mit dem Gedicht: le danger des règles dans les arts, hat er sich versucht. B. U. B. n. des C. Fiorillo 3. Lejeune. Villot.

Tait, Arthur Fitzwilliam, Thiermlr., geb. 1819 in England, und seit 1850 in Nordamerika, ist in der Art seiner Jagdbilder ein vollständiger Düsseldorfer: die Jagd im ersten Schnee (1855), das Warten auf die Führer (1866). Mitgl. der Ac. of Design N.-York. Zickel.

Talami, Orazio, Mlr. des 17. Jahrh. aus Reggio, † 1706 (1705), lernte die Kst. bei P. Desani, war jedoch zweimal in Rom, wo er sich An. Caracci zum Vorbilde nahm und auch nach der Antike studirte. Er malte sowohl Fresken als Oelbilder, namentlich Architekturen, worin er gründliche Kenntniss der Perspektive u. Sinn für's Graziöse zeigte, und arbeitete hauptsächlich in Reggio, wo zwei figurenreiche Bilder im Presbiterio des Doms als seine Hauptwerke gelten. Füssli.

Talenti, Francesco, Arch. und Bildh. des 14. Jahrh. in Florenz, arbeitete am Bildschmuck der Loggia dei Signori. Seine Figuren dort sind correct gezeichnet u. modellirt, haben Freiheit der Bewegung und Individualität. 1357 machte er auch die Marmorst. eines Propheten für den Dom. 1353 war er Dombaumeister, 1358 und 1363 Oberdombaumeister, entwarf einen neuen Plan zu Chor u. Tribüne u. eine Zeichnung zur Façade. — Von seinem Sohn Simone sind die charaktervollen, sorgfältig gearbeiteten Marmorfigürchen in den Fenstern v. Or S. Michele, Flor. Zahn 1870.

Talenti, Fra Jacopo, Dominikaner, Bildh. und Arch. aus Castello Nipozzano bei Pontassieve, † 1362 in Florenz, arbeitete zuerst als Bildh. für die Dominikanerkirche S. M. Novella, Florenz; dann an der gleichen Kirche als Arch., anfangs mit Fra Giov. da Campi, von 1339 an aber bis zur Vollendung 1357 allein. Von ihm ist namentlich der schöne Glockenthurm (1330), die Sakristei (1350), das Refectorium des Klosters und die Kapelle S. Niccolò (1350—1353), die Wölbung des Hospizes (1359), die Bibliothek und die Kapelle S. Antonio Abate und die Schlafsäle (1360). Marchese.

Talfourd, Field, engl. Aquarellmlr. der Gegenwart, sucht durch einen breiten energischen Stil in seinen Ldschftn eine mächtige Wirkung zu erzielen, die nur manchmal durch eine zu gr. Dunstigkeit beeinträchtigt wird: Ansicht v. Guernsey, Morgenröthe im Walde, das Mohnfeld, Lledr nach der Fluth.

Talman, William, Arch. des 17. Jahrh. aus West-Lavington in England, stand in dem Dienste Williams III. und erbaute (1671) den später verbrannten Palast des Herz. von Kingston zu Thoresby, die Pal. Dynhamhouse (1698) und Swallowfield, besonders aber den herrlichen Pal. in ital. Stil zu Chatsworth, Residenz des Herz. von Devonshire, der für einen der schönsten in Europa gilt. — Sein Sohn John malte Arch. und Ldschftn und sammelte in Italien Curiositäten.

Fiorillo. Gazette des b. a. 1859. Redgrave.

Taluet, Ferdinand, Bildh. der Gegenwart aus Angers, in Paris, Schüler von David d'Angers und von Mercier. Sein Hauptwerk ist Brennus, der Besieger Roms, als eine Art gall. Bacchus aufgefasst, von schöner energischer Haltung und ausdrucksvollem Kopfe, zugleich von anatom. Tüchtigkeit. Später führte er die Marmorst. der Renaissance für den Hof des Louvre aus. Med. 1865.

Tamagni, Vincenzio, siehe **Gimignano, Vin. da San.**

Tamburini, Giov. Maria, Mlr. und Kpfst., geb. zu Bologna um 1590, studirte anfangs unter Pietro Faccini, dann unter G. Reni und malte für die Kirchen Bologna's geschätzte Bilder, worunter einen h. Antonius von Padua in La Morte u. die Verkündigung in S. Maria della Vita. Er war auch in der Perspektive erfahren und zeichnete die von Curtis gest. 20 Bl. Künste und Handwerker seiner Vaterstadt. Bryan. Füssli.

Gio. Ma T. in.

Tamm, Franz Werner, gen. **Dapper,** Mlr., geb. zu Hamburg 1658, † 1724 in Wien, Schüler von Th. v. Soesten und Joh. Pfeiffer, ging nach Rom und legte sich auf die Blumen- und Früchtemalerei, wobei er Mario Nuzzi zu Rathe zog. Später studirte er jedoch nach der Natur und erreichte gr. Vollendung. Er wurde nach Wien berufen und arbeitete dort im Geschmack Hondekoeters für den kais. Hof. Die Gallerien des Belvedere, Liechtenstein und Augsburg besitzen Bilder von ihm; in der Gall. des Landauer Brüderhauses in Nürnberg eines seiner schönsten Bilder, ein Fruchtstück. Er hatte eine sichere breite Behandlung und geistreichen Pinsel. Füssli. Waagen, D. u. N. II.

Tancredi, Raffaele, Mlr. der Gegenwart in Florenz, concurrirte 1868 um den 1. histor. Preis; die Preisrichter schwankten lange zwischen ihm und Focosi, entschieden sich zwar schliesslich für letzteren, empfahlen aber T.'s Bild für den Ankauf. Es schilderte Buoso da Duero von seinen Mitbürgern beschimpft, war mit Verständniss componirt, die Lokalfärbung harmonisch, die Zeichnung der Hauptfigur zwar nicht fehlerlos, die der übrigen aber ausdrucksvoll. Ein früheres Bild von ihm stellt Camoens mit seinem Neger im Gefängniss dar. Perseveranza 1868.

Tanje, Pieter, Kpfst., geb. zu Bolsward in Vriesland 1706, † 1761 in Amsterdam, anfangs Schifferknecht, beschäftigte sich dann mit Graviren auf Tabaksdosen und kam in seinem 24. J. zu dem Graveur Folkema in die Lehre, übte sich aber zugleich an der Zeichenak. 1734 und 1737 stach er 2 Bl. n. Parmigiano, welche Beifall fanden. Später lieferte er Stiche nach Bildern der Dresdener Gall., sowie mit Houbraken die Porträts der holländ. Statthalter. Er stach mit fester Hand, wusste aber weder dem Nackten noch den Stoffen den natürlichen Ton zu geben. Sein bedeutendstes Werk sind die Stiche der Glasmlreien in der S. Johanneskirche zu Gouda in 5 Bl. Huber 6. Immerzeel.

Tanner, Rudolph, Mlr., geb. zu Richtensweil am Zürichersee 1775, † 1830 in München, anfangs Schwertfeger, widmete sich erst spät und ohne Lehrer der Kst. 1806 malte er den Abschied des Rekruten von seiner Familie, welches Bild durch die richtige Zeichnung ebensosehr Aufsehen erregte wie durch die Wahrheit des Ausdrucks. In der Folge malte er Geschichtsbilder, Ldschftn, insbesondere aber

gelungene Charaktergemälde und Gebräuche theils in Oel, theils in Aquarell. 1814 ging er zur Vollendung seiner Ausbildung nach München. Füssli.

Tanneur, Philippe, Mlr. aus Marseille, hat Frankreich und Italien zum Zweck des Studiums bereist und malt Marinen im Geschmack des Gudin und van der Neer. Sie haben eine gute Haltung, brillanten Farbeneffekt, aber eine zu gläserne Behandlung: das Innere einer Rhede (1834), Mondschein auf der Rhede (1836), Brand des Dampfschiffs Austria (1858), das Geschwader des Admirals Bruat mit der Leiche desselben nach Toulon zurückkehrend (1855). 1835 hat er im Auftrag des Kaisers von Russland die Seehäfen dieses Reichs gemalt. 1831 Med. 2. Kl., 1834 Ehrenl. Cott. Kunstbl. 1834 - 36. Dioskuren 1860.

Tantardini, Cav. Antonio, Bildh., geb. 1829 in Mailand, Schüler der dortigen Ak., fertigt Werke von einer wahrhaft idealen Auffassung, die meistens das Gepräge der Anmuth tragen, welches durch die Reinheit der Formen, überhaupt eine vorzügliche Technik in Bearbeitung des Marmors unterstützt wird. Unter den früheren ist eine Marmorbüste von Dante's Beatrice, die Marmorst. des Studiums und das Grabmal der Sängerin Pasta in Como, anzuführen; unter den späteren die Kolossalstatue des Moses für Mailand, die Büste Dante's von ernstem, lebendigem Eindruck, eine anmuthige, gut durchgearbeitete Figur der Eitelkeit, eine hübsche, etwas gefallsüchtige Lesende, eine üppige Badende, eine kokette Bescheidenheit, die Marmorstatuette des Arnaldo da Brescia, die sitzenden Stn. einer Italia und der Geschichte für das Cavourdenkmal in Mailand; die technisch meisterhafte Gruppe Faust und Gretchen, die Gruppe der Waisen, das Denkmal Volta's in Pavia und Grossi's am Comer See. Med. in London, Berlin, Oporto, Wien. Command. Prof. der Akademie Mailand. Autobiogr. Ranzi.

Tantardini, Carlo, Bildh., geb. d. 20. Mai 1677 zu Introbbio, Valsassina, † 1748 in Rom, entfloh seinem Vater, um nicht Eisenhändler werden zu müssen, lernte in Turin die Bildh.kunst und war einer der Ersten, welche durch Studium der Natur und Antike die Kunst von den Abwegen des Bernini zurückzubringen suchte. Von ihm: 19 Stn. auf dem h. Berge von Varallo, Madonna in der Kirche von Introbbio, Madonna in S. Giov. della Castagna bei Lecco. Tipaldo.

Tanzio, Enrico Antonio, genannt **T. d'Alagna** oder **di Varallo,** Mlr., geb. zu Alagna im Sesiathal 1574, † 1644. Seine erste Erziehung erhielt er zu Rom; nach seiner Rückkehr ward er einer der ersten lombard. Meister seiner Zeit. Man hat von ihm in S. Gaudenzio zu Novara in der Kapelle dell' Angelo die Schlacht des Senaherib, andere Bilder zu Varallo im Sesiathale in 3 Kapellen (Herodes, Pilatus und Nro. 27), endlich welche in den Kirchen della Pace und S. Antonio und in der Brera Mailand. B. U.

Tapiró, D. José, Mlr. aus Catalonien, in Paris, machte seine ersten Studien bei Olbach (?), ging 1862 nach Rom, wo er unter Fortuny, mit dem er auch in Marocco war, seinen Stil änderte und Genrebilder von harmonischer Färbung und zarter Behandlung des Details in Oel und Aquar. malte: der röm. Schuhflicker, der Sargträger, neapol. Jungen im Soldatenspiel, Abschied des Arabers, der arabische Musikant, der Diebstahl des gold. Apfels, Kardin. Wiseman besucht den Pal. Colonna (bei M. Everard, Hauptbild). La Ilust. esp. 1877.

Taraval, Hugues, Mlr. und Kpfst., geb. 1728 (1729), † d. 18. Novbr. 1785 zu Paris, Sohn und Schüler des Thom. Raph. T., erhielt 1756 mit seinem Hiob den 1. Preis der Ak. und ging 1759 als Pensionär nach Rom. Nach seiner Rückkehr (1764) machte er mit seinem Portr. Ludwigs XV. Glück. 1769 wurde er durch das Deckengemälde (in der Apollogall.), Triumph des Bacchus, in die Ak. aufgenommen. 1785 Prof. und Oberinspektor der Gobelinfabrik, wie auch Mitgl. der Stockholmer Ak. Von 1765—1785 malte er Portr., Historien und Genrebilder von frischer, kräftiger Färbung und feiner graziöser Zeichnung. Clemens u. C. G. Schultz haben nach ihm gestochen. Im Hotel des Grafen Duchatel die Einführung Psyche's in den Olymp durch Amor, als Deckenbild von ihm. Lejeune. Villot.

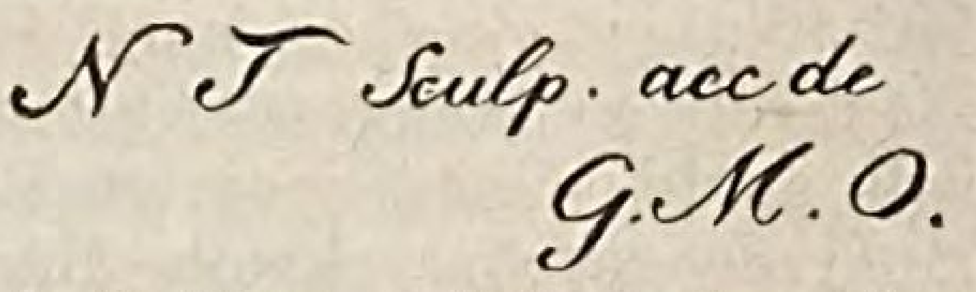
Taraval, Thomas Raphael, Mlr., † 1750 in Stockholm, studirte zu Paris und wurde Hofmlr. des Kgs von Schweden. Im Schlosse von Stockholm sind mehrere Decken- u. Wandgemälde von 1734, auch Portr. von ihm. Vater des Mlrs Hugues, sowie des Kpfst. Louis-Gustave (geb. zu Stockholm 1737) und Oheim des Jean-Gustave, Mlr. († zu Rom 1784). C. F. Frisch, Schweden, Handb. f. Reisende. Villot.

Tardieu, Jacques-Nicolas, gen. **Cochin,** Kpfst., geb. zu Paris 1718, † 1795, Sohn von Nicolas-Henri, stach die Erscheinung Christi n. G. Reni und einige Bl. n. Teniers, sowie viele Portr. Er hat mehr mit dem Stichel als der Nadel

gearbeitet, wesshalb seine Werke zwar sauberer aber nicht so malerisch wie die seines Vaters sind. Zuletzt Hofkupferstecher des Kurfürsten von Cöln.
Füssli. Huber 8.

Tardieu, Jean-Charles, Mlr., geb. zu Paris 1765, Sohn von Jacques-Nicolas, lernte die Kunst bei Regnault, errang 1790 den 2. gr. Preis der Mlrei und brachte von da an eine Reihe histor. Bilder, die wohl sein Talent, aber auch seine mangelhafte Ausbildung zeigten, so den Tod des Correggio (1806), den Empfang der Kgin von Preussen durch Napoleon (1808). Ausserdem malte er auch biblische Geschichten, Ldschftn etc. Füssli.

Tardieu, Nicolas-Henri, Kpfst., geb. zu Paris 1674, † 1749, einer der besten Schüler von C. Audran, stach unter dessen Leitung an der Folge der Alexanderschlachten n. Lebrun. 1713 wurde er mit dem Portr. des Herz. von Autin nach Rigaud in die Ak. aufgenommen. Von ihm: Noli me tangere n. Bertin, Adam und Eva n. Domenichino, eine h. Familie n. A. L. d'Assisi, Christus in der Wüste von Engeln bedient n. Lebrun. Er charakterisirt sich durch eine Mischung freier Striche u. regelmässiger Schraffirungen, wodurch er Reiz und Effekt hervorzubringen wusste. B. U. Füssli. Huber 8.



Tardieu, Pierre-Alexandre, Kpfst., geb. zu Paris d. 2. März 1756, † das. den 3. Aug. 1844 (1843), bildete sich unter Bervic und Wille und ahmte später den Nanteuil und Edelinck nach. 1791 concurrirte er mit Bervic um den 1. Preis und hatte nur eine Stimme weniger als dieser. Er wusste die Manier der Maler, nach denen er arbeitete, trefflich wiederzugeben. Seine bedeutendsten Bl. sind: der h. Michael n. Rafael, h. Hieronymus nach Domenichino, Ruth und Boas nach Hersent, Graf Arundel n. van Dyck, Voltaire n. Largillière, Heinrich IV. n. Porbus, Montesquieu n. David etc. Er bildete viele Schüler und lebte noch bis in sein hohes Alter der Kunst. B. U. Cott. Kunstbl. 1844. Füssli. Huber 8.

Taricco, Sebastiano, Mlr., geb. zu Cherasco 1645, † 1710, studirte nach G. Reni und dessen Nachfolgern Nuvolone und Peruzzini. Seine Bilder sind in den Köpfen ausdrucksvoll, aber flüchtig gemalt und ohne die Feinheit der klassischen Künstler. In S. Trinità zu Turin ist das Bild der Dreinigkeit von ihm; die meisten seiner Werke befinden sich aber zu Cherasco, namentlich im dortigen Stadthause 4 hist. Ldschftn; andere Bilder in S. Francesco, bei den Karmelitern. Füssli.

Taruffi, Emilio, Mlr., geb. zu Bologna 1633, ermordet 1696, Schüler v. Franc. Albani, malte mit Cignani im Pal. Publico, ging dann mit ihm nach Rom und half ihm bei seinen Arbeiten in S. Andrea della Valle. Seine meisten Arbeiten finden sich aber in Bologna, namentlich in S. Pier Celestino. Er malte gute Portr., wusste die Manier der alten Meister geschickt nachzuahmen und hat auch hübsche Ldschftn im Geschmack seines Lehrers geliefert und mit gut gezeichneten Gruppen staffirt. Bryan. Füssli.

Tassaert, Jean-Pierre-Antoine, Bildh., geb. zu Antwerpen 1729 (?), † 1788, lernte dort die Anfangsgründe der Kst., ging dann nach England und von da nach Paris, wo seine St. Ludwigs XV. Aufsehen erregte. Hier erhielt er von dem Przen Heinrich von Preussen Aufträge für mehrere allegor. Stn. und Gruppen für dessen Pal. in Berlin. Von 1774 an fertigte er dort die Büste Friedrichs des Grossen in Marmor, die des Moses Mendelssohn und des Abbé Raynal, sowie die Stn. der Gen. Seidlitz und Keith auf dem Wilhelmsplatze im Kostüme ihrer Zeit, von denen die des Gen. Seidlitz besonders durch ihre charakteristische Auffassung gefiel. T. war Rektor der Ak. von Berlin. — Seine älteste Tochter Henriette Felizitas war eine geschickte Portr.mlrin in Pastell; von ihr das Bild ihres Vaters. — Die zweite Tochter Antonie († 1787) war Kpfrstecherin. — Der Sohn Jean-Jos.-François (1765—1812) war gleichfalls Kpfst. und lebte zu Paris. Füssli.

Tassaert, Nicolas-François-Octave, Mlr., geb. zu Paris d. 26. Juli 1800, † den 25. (26.) April 1874, bildete sich unter P. Girard und G. Lethière, sowie an der Kunstschule bis 1825, malte anfangs Portr. und Historien und wendete sich dann dem Genre zu. Seinem schwermüthigen Geiste sagten Bilder menschlichen Jammers besonders zu, die er jedoch in milder elegischer Fassung wiedergab. Sein Hauptbild war die unglückliche Familie (im Palais Luxembourg) von tiefer, wahrer Empfindung eingegeben, mit malerischem Sinn und gewandter Hand ausgeführt. 1855 fertigte er von dieser ergreifenden Composition eine Copie im Kleinen. Ferner: die unglücklichen Kinder (beim Strassburger Kunst-V.); Liebesmahl der ersten Christen (1852); die arme Holzsammlerin (lith. v. le Roux); die sterbende Magdalena (1857);

das letzte Gebet; der Herbst (1859); Leichenbegängniss des Kgs Dagobert, in Versailles. Er erstickte sich aus Noth durch Kohlendampf. D. Kunstbl. 1850—58.

Tassaert, Pierre- (Philippe-) Joseph, Mlr. und Kpfst., geb. zu Brüssel (Antwerpen) 1736, † d. 6. Okt. 1803 in Soho, London, lebte anfangs in London, wo er Bildnisse malte, jedoch mehr noch radirte und schabte. In der Folge (?) wurde er Hofmlr. des Przen Karl von Lothringen in Brüssel. Hauptblätter: Jonas in's Meer geworfen, Radirung n. Rubens; Venus und Adonis ebenso; Kopfstudien n. Rembrandt; Handzeichnungen: ein Concert und Raub der Sabinerinnen, ehemals in der Sammlg. des Fürsten Karl von Ligne. Füssli.

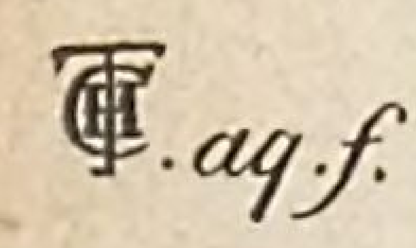
Tassara, Giov. Batt., Bildhauer aus Genua, in Florenz, fertigte tanzende und spielende Kinder als Kandelaber, wie auch Vasen mit reichem, originell componirtem und energisch ausgeführtem Figurenwerk.

Tassel, Richard, Maler, Bildh. und Arch., geb. zu Langres 1588, † das. 1666 (1668). Sein Vater Pierre ertheilte ihm den 1. Unterricht in der Kunst; in seinem 18. J. aber ging er nach Italien und trat zu Bologna in die Schule des G. Reni. Nach einem längeren Aufenthalt daselbst besuchte er Rom. Auf seiner Rückreise soll er in Venedig einige Stn. gefertigt haben, wie er denn auch später in Lyon mehrere geschmackvolle Häuser baute. Nach seiner Rückkehr malte er viele Bilder im Geschmack G. Reni's und Caravaggio's, wobei er sich mehr durch das Colorit als die Zeichnung, mehr durch den Geist der Composition als die Wahrheit der Ausführung bemerklich machte. Seine Pinselführung war leicht und frei. Seine Bilder befinden sich in Langres, Lyon und Dijon. Als Kommandeur der Artillerie zu Langres zeichnete er sich in den Händeln der Fronde durch seinen Muth aus. B. U.

Tassie, James, Steinschneider, geb. bei Glasgow 1735, † 1749 in London, war anfangs gewöhnlicher Steinhauer, seine Neigung zur Kunst führte ihn aber bald in die Zeichenschule von Glasgow und später in das Atelier des Dr. Quin in Dublin, der darauf ausging, die gestochenen und geschnittenen Steine des Alterthums in colorirter Masse nachzuahmen. T. erfand diese Kunst in täuschender Weise und liess sich 1766 in London nieder. Da er nur vollkommene Nachahmungen aus der Hand gab, erwarb er sich hohen Ruf u. musste u. A. für die Kaiserin Katharina II. 15,000 solcher Gemmen und Cameen fertigen. Raspe beschrieb T.'s sämmtliche Nachahmungen in einem ausführlichen Katalog. B. U.

Tassy (Tassi), Agostino, Maler, geb. zu Bologna 1565, † in Rom 1644, studirte zu Rom unter P. Brill und malte Ldschftn im Geschmack seines Lehrers und des Donducci. Er war ein ausgezeichneter Darsteller von Seehäfen, Windstillen, Fischerbooten; seine Stürme zeigten Geist und Kraft. Auch architekton. Gegenstände behandelte er mit Geschick. Namentlich war er einer der ersten, welche Arabesken nach der Antike copirten und als Einfassungen der Felder verwendeten. Er hat auch einige Marinen geistreich radirt. Füssli. Lejeune. Bolognini.

Tatham, Charles Heathcote, Zeichner u. Arch., geb. 1770, † d. 10. April 1842 in Greenwich, bereiste in den J. 1794—96 Italien und zeichnete eine Menge antiker Bauornamente, welche er nach seiner Rückkehr selbst sehr hübsch radirte u. 1799, 1803, 1806 und 11 in 100 Bl. herausgab. Mitgl. der Akad. von S. Luca und des Inst. von Bologna. Redgrave. Brulliot. Füssli.



Tatti, Jacopo, siehe **Sansovino.**

Taubert, Gustav, Maler, geb. zu Berlin 1755 (1754), † das. 1839, Sohn und Schüler eines Malers, vollendete seine Ausbildung in Dresden durch Copiren von Galleriebildern; später ging er nach Warschau, wo er von 1785—94 Pastellbildnisse und hist. Darstellungen mit Beifall malte, und von Stanislaus August für ein alleg. Bild auf den Frieden eine gold. Med. erhielt. 1800 ging er nach Berlin, brachte hier eine geistvoll in Pastell behandelte Hebe und Ganymed auf die Ausstellung, wurde 1801 Vorsteher der Porzellanmanufaktur und bald darauf Hofrath. Er malte nun mehrere gute Bilder auf Porzellan, Portr. in Pastell, Miniatur und Oel und fertigte geistreiche Zeichnungen komischen Inhalts. Mitgl. der Ak. Berlin.
Cott. Kunstbl. 1839. Füssli.

Taunay, Charles-Auguste, Bildh., geb. zu Paris 1768, Bruder von Nicolas-Antoine, erhielt frühe den Preis für Rom, wurde jedoch durch die damaligen Unruhen verhindert, Italien zu besuchen. Nachdem er seine Ausbildung im Louvre vollendet und sich durch eine Büste des Malers Ducis, sowie eine St. des Generals Lasalle bemerklich gemacht hatte, ging er 1816 mit seinem Bruder nach Brasilien. Hier wurde er Prof. an der Ak. und fertigte eine treffliche Büste des Camões.
Cott. Kunstblatt 1842.

Taunay, Félix, Maler, geb. zu Paris 1796, Sohn und Schüler von Nicolas-Antoine, ging mit diesem 1816 nach Brasilien und erwarb sich dort durch seine trefflichen Darstellungen brasil. Gegenden einen solchen Ruf, dass er Direktor der Ak. von Rio de Janeiro wurde. Hauptbild: der Wasserfall von Tejuco.

Cott. Kunstblatt 1842.

Taunay, Nicolas-Antoine, Maler, geb. zu Paris 1755, † d. 20. März 1830 das., anfangs Schüler von Brenet, dann von Casanova, studirte hierauf in der Schweiz nach der Natur. Mit einer Scene aus Ariost erhielt er 1784 die Pension für Rom, wo er 3 J. blieb. Nach seiner Rückkehr malte er Ldschftn mit Figuren, gewann im J. XII. (1796) eine gr. Med. und wurde Akademiker. Er lieferte nun viele auf die Thaten Napoleons bezügliche Bilder (Erstürmung von Cossaria, Uebergang über die Alpen, Empfang der Gefangenen, Schlacht bei Lodi), ferner solche geistl. und romant. Inhalts, wie die Predigt des Johannes (im Louvre), den barmherzigen Samariter, Kartenspieler im Bauernkriege, Rede des Peter von Amiens (im Louvre); endlich Genrebilder (Zahnausreisser, Jagdabenteuer, Carnevalsscene). 1815 ging er mit mehreren andern franz. Künstlern nach Brasilien, wo er reizende Landschaften malte; doch kehrte er schon 1824 nach Frankreich zurück und fuhr fort, hauptsächlich Genrebilder zu malen. Er hatte einen festen, geistreichen Pinsel, eine natürliche, lebendige Färbung, seine Figuren sind gut gezeichnet und voll Ausdruck. Ritter der Ehrenleg. B. U. Gazette des beaux arts 1859. Lejeune. Villot.

Taurel, André-Benoit-Barreau, Kupferst., geb. zu Paris 1794. Vincent und Guérin haben ihn im Zeichnen, Bervic im Kupferstechen unterrichtet. 1818 erhielt er den gr. Preis der Kupferstecherei, worauf er 5 J. zu Rom studirte. 1828 berief ihn Wilhelm I. nach Holland und stellte ihn als Direktor der Kupferstecherkunst an der Ak. zu Amsterdam an. Hauptblätter von ihm: Porträt von Wilhelm dem Schweiger n. Mierevelt, des Königs Wilhelm I. n. Pieneman, dasjenige von Wilhelm II. nach Kruseman (1841), das des Kaisers Nikolaus von Russland nach Krüger und das von Wilhem II. nach der Büste von Royer. Leider hat T. sein Talent meistens an mittelmässige Bilder verschwendet. Unter seine Schüler gehören: Couwenberg, J. W. Kaiser u. D. J. Sluyter. Mitgl. der Ak. v. Antwerpen, correspond. Mitgl. des k. Inst. von Frankreich. — Auch sein Sohn ist ein tüchtiger Kupferstecher; von ihm das sinnende Mädchen n. Israel.

D. Kunstbl. 1850. 1856. Immerzeel.

Taurel, Jacques, Maler, geb. zu Toulon 1760, † 1830, bildete sich in Paris, ging dann nach Italien und nahm hier eine Menge Ansichten auf, welche er später in Oel ausführte. Seine Bilder haben eine reiche Staffage und sind zum Theil gestochen worden. Hauptbilder: Ansicht des Hafens und der Rhede von Toulon, Seeschlacht bei Boulogne, Ansicht des Kolosseums. Füssli.

Taurini, Richard, Bildh. und Maler des 16. Jahrh. aus Rouen, Schüler des Albr. Dürer, arbeitete hauptsächlich in Italien. Namentlich verzierte er die Chorstühle im Dom zu Mailand mit Basreliefs aus dem Leben des h. Ambrosius n. der Zeichnung des Pell. Pellegrini (1577—81), sowie die prachtvollen Chorstühle in S. Giustina in Padua mit dem Leben Jesu und Scenen des a. Testamentes (1555 bis 1577) n. den Zeichnungen von D. Campagnola, endlich die Schränke und die Orgelverzierung der Kath. von Ascoli. Für S. Secreta in Mailand malte er einen Erzengel in Oel. Füssli. Finocchietti.

Tauriskos, Bildh. aus Tralles in Karien, fertigte mit Apollonius die Gruppe des sogen. farnes. Stiers* im Pal. Bourbon in Neapel, welche früher auf Rhodus und dann in Rom aufgestellt gewesen war, das grösste aus Einem Block gefertigte Kunstwerk des Alterthums. Diese Gruppe macht bei gr. Freiheit und Fertigkeit des Meissels und geschickter, höchst lebendiger Zusammenstellung der Figuren doch in Folge des für die Plastik ungeeigneten Gegenstandes einen etwas verwirrten Eindruck und muss, da ihr Einheit und Ruhe gebrechen, stückweise genossen werden. Wahrscheinlich derselbe T., den Plinius auch als Maler anführt.

Brunn. Stahr, Pariser Studien.

Tautenhayn, Joseph, Medailleur, geb. in Wien 1837, Schüler der dortigen Ak. Man hat von ihm einen silb. Schild mit dem Kampf der Centauren und Lapithen von ungewöhnlich schöner Composition und Ausführung (beim Kaiser von Oesterr.), wie auch schöne Med. auf den Kaiser, die Kaiserin, Fürst Schwarzenberg, Tegetthoff,

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 19, Fig. 5.

Laube, Arch. F. Schmidt, das Schubert-Denkmal, Maximilians-Denkmal, die Weltausstellung etc. K. K. Münz- und Kammermedailleur.

Tavarone, Lazaro, Maler, geb. zu Genua 1556, † 1641, Lieblingsschüler des Luca Cambiaso, der ihn (1583) mit nach Spanien nahm, wo ihn Philipp II. und sein Nachfolger bei den Frescomalereien im Escorial (Hof der Evangelisten und Saal der Schlachten) mit verwendete. Nach dem Tode Cambiaso's vollendete er dessen Bilder. 1594 kehrte er nach Genua zurück und malte hier Historien und Porträts; er war besonders stark in den Frescomalereien, welchen er eine den Oelbildern ähnliche Kraft zu geben wusste. Hauptbilder in Genua: das Deckengemälde mit Scenen aus dem Leben des h. Lorenzo in der Kath.; die Bilder im Bethaus von S. Ambrosio; die Fresken im Pal. Saluzzo zu Albaro mit der Geschichte des Columbus und dem Siege der Genuesen bei Antwerpen.

Bermudez. Delle arti del disegno in Liguria. Fiorillo, J.

Tavella, Carlo Antonio, Maler, geb. zu Mailand 1668, † 1738 in Genua, Schüler des Peter Molyn und des Deutschen Gruembroecht, gen. Solfarolo, dessen kräftige Weise er eine Zeit lang nachahmte. Später studirte er die Werke des Bened. Castiglione und Poussin, wodurch sein Stil anmuthiger wurde. Er ist nach Ant. Travi der geschickteste Landschaftsmaler der genues. Schule. Seine Hauptbilder zu Genua, besonders im Pal. Franchi, zeigen warme Lüfte und schöne Abstufungen in der Ldschft bei sorgfältiger Ausführung des Details. — Seine beiden Töchter Angiola und Teresa malten gleichfalls Ldschftn. Füssli.

Taverna, Gaudenz, Genre- u. Porträtmaler, geb. 1814 zu Chur in Graubündten. Anfangs zum Drechslerhandwerk bestimmt, folgte er bald seiner Neigung zur Kunst und pilgerte nach Rom, wo er 3 Jahre blieb und die Akademie San Luca besuchte. Hierauf bildete er sich in München weiter aus und siedelte dann nach Zürich über, bis er die Stelle eines Zeichnungslehrers an der Kantonschule in Solothurn erhielt. Hier malte er wenig mehr, meist nur Porträts. Von seinen Genrebildern sind die Sabinerin, ein freundliches anmuthiges Bild und die grandios gemalten Gemsjäger in den rhätischen Alpen die bekanntesten.

Tavernier, Pierre-Joseph, Kpfst., geb. 1787 im Departement der Ardennen, hat u. A. die Venus von Dupaty mit vorzüglicher Kunst des Grabstichels ausgeführt. Weitere Werke von ihm: J. J. Rousseau und die Kirschen n. Roqueplan, das Bildniss der Kgin Victoria. Cott. Kunstblatt 1828. 1837.

Tayler, Frederick, Aquarellmaler, geb. d. 30. April 1804 zu Barham Wood in Hertfordshire. Sein Vater war ein leidenschaftlicher Jäger; F. sah daher schon frühe Alles, was zur Jagd gehört und interessirte sich dafür. Er studirte die Kunst unter Sass und an der Ak., ging später nach Italien und bildete sich hier weiter aus. Auf dem Heimweg blieb er, angezogen von Géricaults Werken, in Paris, wo er auch Delaroche's und Bonington's Rath genoss und eifrige Studien nach der Natur machte. 1828 kehrte er nach England zurück und durchwanderte zunächst das schottische Hochland, dessen Thiere er zeichnete und malte. Von ihm: Karl I. als Gefangener nach Hornby House geführt (1839), Morgen auf der Jagd, der junge Falkenier (Gall. Osborne), David Gellatley mit einem Jagdhunde, Scene aus dem Vicar von Wakefield, das Innere einer Speisekammer (1844), eine Gruppe Zugpferde (1845), das Papageifest, die Lieblinge (Pferd und Hund), die Erfrischung auf der Jagd. Alles zur Jagd Gehörige: Pferde, Hunde, Wild stellt er trefflich dar. Besonders tief und reich gefärbt sind seine schott. Ziegenhirtinnen, so dass man dieses Bild für ein Oelgemälde halten könnte. 1850 malte er sein 1. Oelbild: das Mädchen mit der Garbe, mit festem, meisterhaftem Pinsel. Doch blieb er der Wassermalerei treu; er besitzt darin eine gr. Freiheit bei gleichwohl delikater Ausführung; seine Compositionen sind stets malerisch u. geistreich. 1868—71 Präsident der Aquarellmalergesellschaft, 1869 erhielt er gold. Ehrenmed. in München.

Art Journal 1858. Illust. Lond. News 1869.

Taylor, Isaac, Zeichner und Kpfst., geb. d. 13. Dez. 1730 in Worcester, † d. 17. Okt. 1807 in London, kam 1752 nach London zu einem Silberschmied, stach für das Gentleman Magazine und für Bücher n. eigenen Zeichnungen, besonders zu dem Roman Grandison. Er besass einen guten Stil; seine Ausführung war trefflich.

Redgrave.

Taylor, Isaac, Kpfst., geb. 1750 in London, † d. 11. Dezemb. 1829 zu Ongar, Schüler von Bartolozzi, stach für Boydell's Shakespeare-Gallerie, nach eigenen Zeichnungen für die Bibel, und die Ermordung Rizzio's n. Opie. Redgrave.

Taylor, Sir Robert, Bildh. u. Arch., geb. 1714, † d. 27. Sept. 1788 in London,

Schüler von Henry Cheere, bildete sich in Rom weiter, schuf anfangs Bildwerke: Denkmal des Gen. Guest in Westminster-Abtei, Basrelief am Mansion-House; und baute in der Folge viele Herrenhäuser Ely-House, London; Gorhambury, Hertfordshire; Hevingham-Hall, Essex; Stone-Buildings, London; war Arch. der Bank, der Admiralität, des Greenwich-Spitals etc. Ritter. Redgrave.

Taylor, Simon, Maler des 18. Jahrh., † 1798, malte Blumen und Pflanzen in ausgezeichneter Weise für Lord Bute (1760) und Dr. Fothergill. Die Sammlung des letzteren wurde für 2000 Pfund an die Kaiserin von Russland verkauft. Redgrave.

Taymans, Louis, Maler der Gegenwart aus Brüssel, zeigt in seinen Werken viel Adel und verdient mehr bekannt zu sein, als er es ist. Seine Färbung ist harmonisch, obschon nicht glänzend. Von ihm: die Träumerei (1861), Allein auf der Welt (1869). Später besonders Portr.

Teckel, Bernhard (der Bruder Bernhard), Arch. und Maler der Gegenwart aus München, trat zu Rom im Kloster San Lorenzo in den Kapuzinerorden, und entwarf dort (1864) den Plan zu einer Kirche im frühgoth. Stile, welche zwischen S. Maria Maggiore und den Lateran zu stehen kommen soll. Er ist zugleich Maler und zeigt in seinen Oelbildern, Temperaskizzen und Zeichnungen ein aussergewöhnliches Talent und ein tiefpoetisches und religiöses Gefühl.

Tedesco, Michele, Maler der Gegenwart aus Moliterno, stellt theils häusliche Scenen, theils Figuren aus Dichtern in poetischer Auffassung und schöner Beleuchtung dar: Pia, Francesca von Rimini, Flucht der Tauben, der natürliche Sohn, Bankier Vonwiller in Neapel besitzt Bilder von ihm. Prof. in Neapel.

Teerlink, Abraham, Zeichner und Maler, geb. zu Dordrecht 1777, † 1857 in Rom, Schüler von M. Versteeg, J. Kelderman und Arie Lamme, zeichnete und malte Landschaften mit Vieh n. eigener Composition und wurde 1808 von König Ludwig zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris und Rom geschickt. Nachdem er eine Zeit lang den Unterricht Davids genossen, liess er sich in Rom nieder, wo er hauptsächlich italien. Ldschftn und Thierstücke malte und einen geachteten Künstlernamen trug. Im Pavillon zu Haarlem befinden sich mehrere Bilder von ihm; eine seiner besten Arbeiten ist die Aussicht von Camaldoli (1842).
D. Kstbl. 1855. Immerzeel.

Tegliacci, Niccolò di Ser Sozzo de', Miniaturmaler aus Siena, geb. zu Anfang des 14. Jahrh., † 1363. Man kennt von ihm nur das schöne Miniaturbild auf dem 1. Blatt des Codex Caleffo im Archiv delle Riformagioni zu Siena. Die Erfindung und Zeichnung dieses Bl. (Himmelfahrt Mariä), die Schönheit und der Adel der Köpfe, die Eleganz der Gewänder und die Feinheit der ganzen Ausführung macht ihn zu einem der vorzüglichsten Miniaturmaler. Vasari.

Teichel, Wilh., Kpfst. in Berlin, geb. 1815, † d. 17. Nov. 1873. Von ihm folgende Bl.: Römerin mit dem Kind auf dem Schooss n. E. Däge (1841); italien. Landmädchen n. Roqueplan (1842), die Harzerin n. E. Meyerheim (Vereinsgabe der Kunstfreunde des preuss. Staats 1848), die letztere ein ansprechendes, verdienstliches Blatt, welches jedoch die Innigkeit des Originals nicht ganz erreicht; Friedrich der Gr. n. Kaulbach. Dioskuren 1873, 359.

Teichs, Friedr. Adolph, Maler, geb. zu Braunschweig 1812, studirte anfangs Rechtswissenschaft in Göttingen und München; fand hier aber Geschmack an der Architektur, von der er bald zur Malerei überging. Nachdem er hierauf Ungarn, Oberitalien und Tirol zum Zwecke maler. Studien bereist hatte, widmete er sich nach seiner Rückkehr definitiv der Kunst, die er 1834—36 in Düsseldorf studirte. Er malte hauptsächlich Bilder im romant. und histor. Genre, in welchen sich ein Gefühl für edle und schöne Formen und Gruppirungen aussprach, obwohl sie in Zeichnung und Färbung etwas schwach erschienen: Alb. Dürer (1834), Auerbach's Keller; Scene auf der Burgzinne (1835); gefangene Griechen von Mameluken bewacht (1836); Befreiung von Christen durch Kreuzfahrer (1837); Abschied Heinrichs des Löwen von seiner Gemahlin; Richard Löwenherz nimmt ein Korsarenschiff (1840); Karl V. verweigert Luthers Ausgrabung (1845). Sein letztes grösseres Bild: das Todtenmahl der Girondisten (1849) erregte durch das Ergreifende der Situation und die gute Ausführung der Charaktere allgemeine Bewunderung.
Cott. Kstbl. 1835—45. Illust. Zeitung 1849.

Teirich, Valentin, Arch., geb. d. 23. Aug. 1844 in Wien, † d. 8. Febr. 1876 das., studirte an der techn. Hochschule bis 1863, dann an der Akademie unter Fr. Schmidt, und ging 1865—66 mit einem Stipendium (später noch mehrere Male) nach Italien, wo er sich von der Gothik zur Renaissance wendete. Nach seiner

Rückkehr trat er in das Atelier v. d. Nüll's und widmete sich der dekorat. Seite der Kunst und dem Kunstgewerbe, zu welchem Ende er Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich u. England besuchte, und in Folge hievon 1868 über die moderne Richtung der Bronze- und Möbelindustrie schrieb. 1868 wurde er Lehrer an der Kunstgewerbeschule und dem polyt. Institut in Wien, machte zahlreiche Entwürfe für Möbel-, Bronze- und Thonwaarenindustrie und gab 1871 Ornamente aus der Blüthezeit der ital. Renaissance (Intarsien) nach Originalaufnahmen heraus. 1872 gründete er die Blätter für Kunstgewerbe, schrieb 1874 über eingelegte Marmorornamente des Mittelalters und der Renaissance in Italien und vollendete kurz vor seinem Tode das treffliche Werk: die Bronzen der ital. Renaissance mit 20 Tafeln.
Lützow 1876, 626.

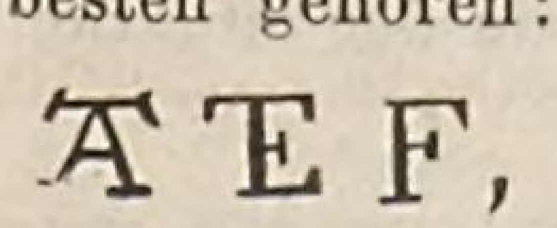
Teixeira Pinto, Joao, Maler und Bildh. der Gegenwart in Lissabon, zeigte von Jugend auf grosses Talent für die Kunst und wurde ohne weitere Anleitung ein geschickter Künstler. Unter Anderem fertigte er 2 Statuetten des h. Petrus von Alcantara und des heil. Michael in Silber, arbeitete an dem schönen k. Betstuhl und führte Arbeiten in den Pal. von Queluz und Ajuda aus. Lehrer an der Akad. von Lissabon. Raczynski, P.

Temanza, Tommaso, Arch. u. Kunstschriftsteller, geb. zu Venedig 1705, † das. 1789, studirte unter Scalfurotta, Poleni und Zendrini und zeichnete sich frühe durch schriftstellerische Arbeiten im Gebiete der Kunst aus. Gebaut hat er die Façade von S. Margareta in Padua, die Kirche S. Maria Magdalena in Venedig (1750—75), eine Rotunde zu Piazzola, die Kapelle Sagredo in S. Francesco della Vigna und die Brücke von Dolo. Seine Hauptarbeiten als Schriftsteller sind die Biographien von Sansovino, Palladio, Scamozzi und die der bedeutendsten venezian. Architekten und Bildhauer des 16. Jahrh.; die Alterthümer von Rimini etc. Zuletzt Wasserbauinspektor in Venedig. B. U. Mothes II. 323.

Temmel (Tömmel), Anton, Maler des 19. Jahrh. aus Schlesien, † 1841 in Rom, studirte an der Ak. Berlin und ging dann zu seiner weiteren Ausbildung nach Rom, wo er Copien nach Meisterwerken der italien. Schule fertigte: Madonna di Foligno und Transfiguration n. Rafael, Aurora n. G. Reni, Diana n. Domenichino. Sein letztes Werk war die Copie der Disputa n. Rafael in den vatikan. Stanzen für den König von Preussen (durch A. Kaselowski vollendet), ein sehr tüchtiges Bild, welches mit Sorgfalt und Liebe ausgeführt ist und sich durch ein treffliches und harmonisches Colorit auszeichnet. Cott. Kstbl. 1839. 1841. 1842.

Tempel, Abraham van den, Maler, geb. 1618 zu Leiden, † 1672, Schüler von Joris (Georg) van Schooten und selbst Lehrer von Arie de Vois, Michiel van Musscher, Karel de Moor, malte Historien, Allegorien und Porträts. In der Tuchhalle von Leiden sind 3 tüchtige allegor. Bilder von ihm. Im Portr. ist er besonders ausgezeichnet und folgt darin der Weise des van der Helst; ein lichtes und angenehmes Colorit und gleichmässige, breite Pinselbehandlung charakterisiren diese Bildnisse. Am meisten werden diejenigen der Waisenhausdirektoren von Leiden (im Wallon. Waisenhaus zu Amsterdam) gerühmt. Auch das Berliner Mus., das Mus. von Rotterdam, das Mus. v. d. Hoop und Graf Mnischek besitzen vorzügliche Porträts von ihm.
Descamps 2. Immerzeel. Waagen, D. u. N. Gazette 1872.

Tempesta, Antonio, Maler und Kpfst., geb. zu Florenz 1555, † das. 1630, zuerst Schüler des Santi di Titi, dann des Joh. Stradanus, die er bald in Leichtigkeit der Ausführung übertraf, während er ungleich reicher an Gedanken und Erfindung war, liess sich dann zu Rom nieder, wo ihn Gregor XIII. in den Logen des Vatikans verwendete. Hauptsächlich malte er hier Schlachten, Jagden, Prozessionen, Marinen und Ldschftn im gr. Stil, voll Geist und Kraft, obwohl etwas manierirt u. von schwachem Colorit; auch verdienstliche Ornamente hat man von ihm, namentlich im Pal. des Marchese Giustiniani. Mehr aber leistete er als Kpfst.; man hat über 1400, n. A. gar 1800 Radirungen von ihm, die stark geätzt und desshalb dunkel und rauh, jedoch lebendig und von geistreicher Leichtigkeit sind. Zu den besten gehören: Christus am Kreuz und der Einzug Alexanders in Babylon. Im



Uebrigen hat er circa 220 Bl. mit Darstellungen aus dem a. Testament, 150 aus Ovids Verwandlungen, 35 aus den Kriegen der Römer etc. gestochen. Auch seine Federzeichnungen waren seiner Zeit sehr bewundert. Bartsch 17. Füssli. Huber.

Tempesta, Pietro, siehe **Molyn, Pieter,** der jüngere.

Tempesti, Giov. Battista, Maler, geb. d. 9. Aug. 1729 zu Volterra, † 1804 zu

Pisa, lernte bei T. Tommasi und Melani in Pisa, dann in Rom bei Battoni uüd Luti. Nach seiner Rückkehr malte er für S. Domenico Scenen aus dem Leben der h. Chiara Gambacorti und für den Dom die Celebrirung der Messe durch Eugen III. Er war hauptsächlich Freskist und malte für Leopold I. den Musiksaal im Pal. Pitti, Flor., wie auch viele Pal. und Villen in Pisa; sein grösstes Frescobild ist die Einsetzung des Abendmals im Dom von Pisa, sein bestes der Tod des h. Ranieri im Oratorium von S. Vito; sein bestes Oelbild die Marter des h. Ursula ebendort. Tipaldo.

Tempestino, Domenico, Marchi gen., Maler und Kpfst., geb. zu Florenz 1652, † 1718 (1738), Schüler von Baldas. Franceschini, malte Porträts und Ldschftn mit Verdienst, zeichnete sich aber noch mehr als Stecher aus. R. Nanteuil und G. Edelinck sollen darin seine Lehrer gewesen sein. Er stach namentlich eine Serie von Porträts von Pfalzgrafen. Brulliot.

Ten Cate, siehe **Kate.**

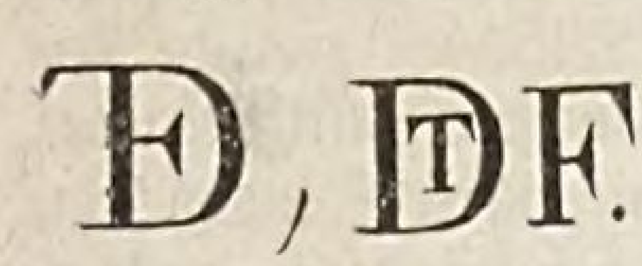
Tenerani, Pietro, Bildh., geb. d. 11. Nov. 1789 zu Torano bei Carrara, † d. 11. (14.) Dez. 1869 zu Rom, lernte zuerst unter Desmarais und Burtolini, an der Ak. von Carrara, wo er 1813 mit einem von den Furien verfolgten Orest den Preis für Rom erhielt. Hier gewann er 1815 den Canova-Preis, schuf einen Paris mit dem Apfel und 1816 seine später berühmt gewordene Psyche. Er trat nun in Thorwaldsen's Atelier, dem er bei Ausführung des Denkmals für den Herzog v. Leuchtenberg half. Bald stellte er sich jedoch auf eigene Füsse und schuf mehrere durch die Anmuth der Erfindung und die Gewissenhaftigkeit der Ausführung hervorragende Bildwerke, so: Psyche mit der Büchse Pandoras (3 Mal wiederholt), die sterbende Psyche (7 Mal wiederholt), die Gruppe Venus und Amor (3 Mal wiederh.), den Flöteblasenden Faun (2 Mal wiederh.), den Frühling (4 Mal wiederh.), die Genien der Jagd und des Fischfangs (2 Mal wiederh.). Hierauf kam sein ausdrucksvoller Christus am Kreuz (für S. Stefano, Pisa, in Silber), die Kolossalst. des h. Johannes für S. Francesco di Paola, Neapel (1834), die des Alonso di Ligorio für S. Pietro, Rom. Aus dieser Zeit stammt die St. Ferdinands II. für Messina (niedergeworfen 1848) und die sitzende St. des Gf. Orloff. Besonders glücklich war er aber in Erfindung von Grabdenkmälern: für die Marquise von Northampton*, für die Kapelle Torlonia in S. Giovanni Laterano (Kreuzabnahme, Hochrelief, treffliche, tief empfundene Composition, Hauptwerk), für die Hrzgin Lante in der Minerva mit dem grossartigen Engel der Auferstehung, für Pius VIII. in S. Pietro mit einem herrlichen Eccehomo (1866), Bolivar in Caraccas, Gf. Sommariva in Como. Hierher gehört auch sein christl. Liebespaar im Märtyrertod durch wilde Thiere, seine Madonna auf dem Halbmond, Christus auf dem Himmelsthron mit Petrus und Paulus, sein Erlöser für Gf. Cároly. Von seinen Portr.stn. sind zu nennen: die Hrzgin von Leuchtenberg, Bolivar in Bogota, Weatworth für Ozeanien, Gf. Rossi; von seinen Büsten: Pius VIII. und IX., Gregor XVI., Kaiserin Charlotte, Herz. von Bordeaux, Herz. von Reichstadt, die Kard. de Croy, Mai, Lambruschini, Fst. Woronzow, Cabrera, Lady Arbuthnot, Thorwaldsen, Gioberti, Rosini. Sein letztes Werk war das Denkmal von Castel fidardo. Als Prof. an der Ak. von S. Luca hatte T. grossen Einfluss auf den Fortschritt der röm. Bildh.schule; seit 1825 wirkte er auch für die öffentl. Kunstanstalten Roms und war seit 1860 Gen.direktor der Museen und Gall. Mitgl. von 24 Ak., Inhaber von 11 Orden. Campori. Lützow 1870, 180. 194. Raczynski.

Teniers, David, der Vater, Maler, geb. zu Antwerpen 1582, † 1649. Nachdem er sich unter Rubens gebildet, ging er nach Italien, wo er besonders Elzheimer studirte. Nach seiner Rückkehr malte er in Elzheimers Manier Kabinetstücke mit flämischen Festen, Bauernstuben, Werkstätten, aber auch heil. und mytholog. Scenen, die er geistreich componirte und fleissig ausmalte. Teufeleien und Versuchungen des h. Antonius waren eine Hauptstärke von ihm. In vielen seiner Bilder, die schwer im Ton, bunt in der Färbung und hart in den Umrissen sind, ist die Ldschft vorherrschend. Häufig werden ihm frühere oder schwächere Bilder seines Sohnes zugemessen. Bilder von ihm zu Wien (Ak., Hexen zur Walpurgisnacht), St. Petersburg, Madrid, Berlin, Dresden, Lille. Er hat auch radirt; seine Bl. sind aber von denen seines Sohnes schwer zu unterscheiden, da er sich des gleichen Monogr. bediente. Descamps 1. Houbraken 1. Immerzeel. Waagen, D. u. N.

Teniers, David, der Sohn, Maler und Rad., geb. 1610 zu Antwerpen, † d. 25. April 1690 das. Zuerst von seinem Vater in der Kunst unterrichtet, trat er 1632

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 118 A, Fig. 1.

als Meister in die Gilde, heirathete 1637 die Tochter des J. Bruegel und war 1644—45 Decan der Gilde. Erzherz. Leop. Wilhelm, Gouverneur der Niederlande, fand besonders Gefallen an seiner Kunst und Persönlichkeit, ernannte ihn zu seinem Maler und Kammerherrn, schenkte ihm eine gold. Kette mit Med. und übertrug ihm die Aufsicht über seine Gall. Auch D. Juan von Oesterreich, Philipp IV. von Spanien, Wilh. II. von Oranien und Christine von Schweden ehrten ihn; Antwerpen verdankte ihm 1663 die Errichtung einer Akad. durch Philipp IV. T. malte besonders Scenen aus dem gemeinen Leben, Bauernhochzeiten, Kirchweihen, ländliche Feste, Wachtstuben, die er nach der Natur studirte, und desshalb so höchst naiv, so wahr und charakteristisch darzustellen wusste. Besonders ausgezeichnet sind diejenigen derselben, welche nur wenige Personen enthalten. Auch Hexengeschichten, Alchymisten, Teufeleien und Versuchungen malte er mit Virtuosität und Humor. Dabei war sein Colorit von herrlicher Harmonie und bald mehr silberartig, bald mehr golden, seine Pinselführung frei und zart; in den Schattenparthien war er licht und durchsichtig, in der Luft von angenehmem Ton. Wohnungen, Baumwerk und Hintergründe gelangen ihm weniger als die Figuren, die er ganz vortrefflich anzubringen und beständig zu wechseln wusste, während er in den ersten ziemlich einförmig war. Nebenbei besass er das Talent, mit täuschender Wahrheit die bedeutendsten italien. und fläm. Meister zu copiren. Seine Handfertigkeit war sehr gross, musste es aber auch sein, da er zahllose Bestellungen auszuführen hatte und nebenbei noch die Gemälde Anderer, wie z. B. van de Heem und L. van Uden mit geistreich gruppirten Figuren staffirte. Er bewohnte ein Landhaus zu Perck zwischen Antwerpen und Mecheln. T. hat Einiges radirt; nach ihm selbst sind über 500 Bl. gestochen worden. Sein vornehmsten Schüler waren D. Ryckaert, Abtshoven, Egid. van Tilburg, Matheus van Helmont u. François du Chatel. Zu seinen Hauptwerken gehören: die Küche (1694, Haag); die Versuchung des Antonius (Meerbeck); die sieben Werke der Barmherzigkeit; Petrus verläugnet seinen Herrn; der verlorene Sohn (Louvre); der Jahrmarkt; die Affen (München); die Versuchung des Antonius (Berlin); die Familie des Künstlers*; der alte Trinker und seine Magd; die Dorfkirmes und das Vogelschiessen zu Brüssel 1652 (Wien, Belv.); der Advokat (Graf Schönborn, Wien); das Fest der Armbrustschützen (Ermitage mit noch 46 Bildern); die Kartenspieler (ehedem bei Georg IV.); der Alchymist (zu Bridgewater); die Hexe (Staffordhouse); die Morgensuppe (Woburn Abbey); die chirurgische Operation; der verliebte Alte (Madrid neben noch 50 andern); der Reiche in der Hölle (Gall. Suermondt); die Kirmes (bei M. Tho. Baring, London); die Flageoletstunde (Mus. Montpellier); der Mann auf der Leiter (Bar. Rothschild, London); der Alchymist (Gall. Braunschweig); die 5 Sinne (Gall. Brüssel; die Baderstube (Gall. Cassel). — Sein Bruder Abraham, geb. 1629 in Antwerpen, † 1691, malte ebenfalls Bauernscenen, aber schwächer als Vater und Bruder, und Porträts. Die Gall. Dresden hat 2 Bilder von ihm; die Ermitage 1 Portr. Descamps 2. Immerzeel. Rathgeber. Waagen, D. u. N. Cat. du Mus. d'Anvers.



Teniswood, Landschaftsmaler der Gegenwart, malt sehr poetische wirkungsvolle Ldschftn: Pästum im Mondlicht, Küstenlandschaft im Mondschein, Mondaufgang an der Küste von Cornwall, Hogarth's Begräbnissplatz.

Tennant, John, Maler, geb. 1796 in London, † 1873, malte anfangs Genrebilder, welche gr. Pinselfertigkeit zeigten und angenehme Wirkung hervorbrachten; nur wollte man ein Haschen nach grellen Lichteffekten bemerken: die Schleichhändler, Meg Merrilies, der alte Förster. Später legte er sich mehr auf die Ldschft; seine Arbeiten in dieser Richtung zeigen ein kühnes Machwerk, aber etwas Einförmigkeit: Umgebung von Pas de Rant Traugon; am Wey zwischen Godalming und Shalford (Preisbild der Art Union). Raczynski. Art Journal 1873.

Tenniel John, Maler, geb. 1820 in London, Autodidakt, hat sich durch den Preiscarton: die Gerechtigkeit, für das engl. Oberhaus, ein mächtig ergreifendes Werk von meisterhafter Zeichnung und mannigfaltigem, kräftigem Ausdruck einen Namen gemacht. Er scheint sich dabei Michel Angelo zum Muster genommen zu haben. Die Ausführung ist von seltener Vollendung. Später widmete er sich ganz der Illustrirung des Punch, von Weihnachtsbüchern und andern Werken (Aesop, Lalla Rookh). Illust. Zeitung 1846. Men of the time.

Teodon, Jean, Bildh. des 17. Jahrh. aus Frankreich, † um 1680 (1716), stu-

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 100, Fig. 3.

dirte in Paris und ging dann nach Rom, wo er sich ansiedelte. Er fertigte hier einen gerühmten S. Giovanni für den Lateran, die Gruppe Glauben u. Götzenthum in S. Ignazio, das Basrelief: die Söhne Jakobs vor Joseph in Monte di Pietà und eines für das Grab der Kgin Christine von Schweden in S. Pietro. In Versailles und Paris weniger bedeutende Arbeiten von ihm. Füssli.

Teoscopoli oder **Theotocopuli, Domenico,** siehe **Greco.**

Tepa, Franz, Maler in Lemberg, geb. das. 1832, Schüler von Waldmüller in Wien und L. Cogniet in Paris, malt Portr. und Kostümbilder in Aqu., welche eine meisterhafte Technik, Adel der Auffassung und Schärfe der Individualisirung zeigen.

Ter Borch, siehe **Terburg.**

Terbruggen, Hendrik, Maler, geb. zu Deventer (Utrecht) 1588, † d. 1. Nvbr. 1629 das.; lernte die Kunst bei A. Bloemaart, bereiste dann 10 J. lang Italien, namentlich Rom und Neapel, wo er für Kirchen und Kapellen viele Histor.bilder malte, welche sich durch Reichthum der Erfindung und einen kecken Pinsel bemerklich machen. Von ihm im Mus. Wallraf, Cöln: Esther und Vasti.
Descamps 1. Immerzeel.

Terburg (Terborch), Gerard, Maler, geb. 1608 zu Zwolle in Overyssel, † 1681 zu Deventer. Den ersten Unterricht in der Kunst erhielt er von seinem Vater, der in Rom gewesen war, bereiste dann Deutschland, Italien, Spanien, England und Frankreich und malte unterwegs überall Portr. und Genrebilder. 1646 ging er nach Münster, wo er das berühmte Porträtgemälde der Gesandten fertigte, welches Suiderhoef gestochen hat (jetzt in der Nat.-Gall. London). Hier machte er die Bekanntschaft des span. Gesandten, begleitete denselben nach Madrid und malte dort mit gr. Beifall den König und viele Hofherren und Damen. Er kehrte über London und Paris in seine Heimath zurück, wo er später Bürgermeister in Deventer wurde. — T. ist der Schöpfer der eleganten Intérieurs mit einigen wenigen Figuren aus der guten Gesellschaft. Diese Darstellungen zeigen bei guter Zeichnung und frischem Colorit eine schlichte, naive, geschmackvolle Anordnung, feine Charakteristik und Individualisirung, novellistisches Interesse, eine heitere ruhige Stimmung, dabei aber vermisst man manchmal Ausdruck und Adel in der Bewegung seiner Figuren, die er oft zu sklavisch nach der Natur darstellte. Seine Portr. sind sehr schön; Kleiderstoffe, namentlich weissen Atlas, wusste er trefflich darzustellen. Bei seinen Arbeiten unterstützte ihn seine Tochter Constantia Maria und seine Schwester Gezina. Sein Schüler war Netscher. Hauptwerke: eine Dame, die einen Brief liest (Gotha); die väterliche Ermahnung* (Berlin, London und Amsterdam); der Rapport (Haag); der Liebesbrief (München); die Börse und der Lautenspieler (Paris); die spielende Dame (London, Peel); die Meldung (Dresden); die Lautenspielerin (Cassel und Dresden)**; die Vorleserin (England, Buckinghampal.); die Lesende und das Geldanerbieten (Ermitage); die Kartenparthie (bei M. van Loon, Amsterdam); Dame und Herr musicirend (bei M. Six van Hillegom); Oheim und Tante (Gall. Liechtenstein). Descamps 2. Houbraken 3. Immerzeel. Waagen, D. und N. Burger, T.

Teresa del Niño Jesus, Schwester des Brigitten-Ordens in Valladolid, Bildhauerin, Holzschnitzerin und Malerin, geb. 1662, † 1742, fertigte eine h. Jungfrau in Stein über ihrer Klosterthüre, die Bilder der Erzengel, eine Kreuzigung und: der Heiland dictirt der Marina Escobar die Ordensregeln.

Terlee, van, Maler, geb. zu Dordrecht 1636, Schüler von Rembrandt, und guter Historienmaler, dessen Bilder Talent, feinen Geschmack in Zeichnung und Composition und eine angenehme Färbung zeigen. Ein Raub der Europa wird besonders genannt. Bryan.

Termisani, Decio, Maler in Neapel, geb. 1565, † 1600, erst Schüler von Criscuoli, dann von Pittone und Marco da Siena. Aus diesem Studium resultirte ein weicher und dabei tiefgefühlter Stil. Mit seinem Namen und 1597 bezeichnet ist das Abendmahl in S. Maria da Piazza, welches ihn als Maler zweiten Ranges darstellt. Grossi.

Ternite, Wilhelm, Maler, geb. zu Neustrelitz 1786, † 1871, anfangs Offizier in den Befreiungskriegen, widmete sich dann in Paris unter Gros der Kunst, fertigte Umrisse n. Fiesole, die von Forsell gestochen wurden, malte eine Copie des Christus aus Rafael's Spasimo, sowie des Erzengels Michael von demselben

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 100, Fig. 5.
** Ebendaselbst Taf. 100, Fig. 4.

und nach eigener Erfindung einen Johannes der Täufer (im Schloss Bellevue). In der Folge ging er nach Rom und Neapel, copirte an ersterem Orte mehrere neuaufgefundene Bilder Mantegna's in schwarzer Kreide, an letzterem die Wandgemälde Pompeji's in treuen Nachbildungen und mit wahrem Verständniss. Nach seiner Heimkehr legte er sich hauptsächlich auf das Porträt. Unter seinen Bildnissen heben wir hervor: Kaiser Franz II. von Oesterreich (im K. Schlosse), Kgin Louise im Reitanzug, dieselbe auf dem Todtenbette, eine höchst ergreifende Darstellung, Grhrz. von Mecklenburg-Strelitz, Spontini. Auch gab er die Wandgemälde von Pompeji lithographisch heraus. Hofrath und Gall.inspektor in Potsdam.
Cott. Kunstbl. 1829—1838. Raczynski.

Terwesten, Augustinus, gen. **Snip,** Mlr., geb. im Haag 1649, † 1711 in Berlin, lernte von selbst zeichnen, modelliren und ciseliren, genoss aber erst in seinem 20. J. einen eigentlichen Unterricht im Malen durch Wieling und später durch W. Doudijns. Hierauf ging er nach Rom und Venedig, um seine Studien n. Rafael, Tizian und Tintoretto fortzusetzen, und kehrte nach 6 J. über Deutschland zurück. Er malte nun Decken, Zimmer, Thürstücke und Kamine, mit Gegenständen aus Ovid, aus der heil. und profanen Geschichte, mit meisterhaftem Pinsel und gewandter Hand. Durch ihn wurde die Haager Zeichenak. wieder zur Blüthe gebracht. 1690 berief ihn der Kurf. v. Brandenburg als Hofmlr. nach Berlin. Hier schmückte er die fürstl. Schlösser (Tod des Adonis im Schloss von Berlin), war bei Gründung der Mlr.ak. thätig und Prof. an derselben. Descamps. Houbraken 3. Immerzeel.

Terwesten, Elias, Mlr., geb. im Haag 1651, † 1729 in Rom, Bruder u. Schüler des Augustin, malte Blumen, Früchte und Thiere in verdienstlicher Weise, theils im Haag, theils zu Rom. Für den Kurf. von Brandenburg kaufte er eine Menge Gipsabgüsse und andere Kunstgegenstände in Rom zusammen, welche für die neue Mlr.ak. in Berlin bestimmt waren. Descamps. Houbraken 3. Immerzeel.

Terwesten, Matheus, Mlr., geb. im Haag 1670, † 1750, zuerst durch seinen Bruder Augustin, dann durch W. Doudijns und Daniel Mijtens in der Kst. unterrichtet, malte zunächst Säle und Plafonds. 1696 ging er nach Berlin, wo er eine Zeit lang unter der Leitung seines Bruders arbeitete, und dann zu seiner weiteren Ausbildung nach Rom u. Venedig. Nach seiner Rückkehr malte er mehrere gr. Bilder aus der bibl. Geschichte und Mythologie, sowie auch Porträts. Als sein Hauptwerk gilt die Transfiguration, welche er für die Kirche der Jansenisten im Haag malte. Man rühmt an seinen Bildern eine correcte Zeichnung, tüchtige Färbung, eine freie und kühne Ausführung und verständige Composition.
B. U. Immerzeel.

Terzi, Francesco, Mlr., geb. zu Bergamo um 1520, † 1600 in Rom, Schüler v. Giov. Battista Morani, malte verdienstliche Geschichtsbilder, worunter die Geburt Christi und die Himmelfahrt Mariä in S. Francesco zu Bergamo. Kaiser Maximilian II. berief ihn als Portr.mlr. an seinen Hof, wo er längere Zeit blieb und die Fürsten des Erzhauses Oesterreich malte, welche Bildnisse (66 Bl.) in der Folge in Kupfer gestochen wurden. Bryan.

Tesauro, Bernardo, Mlr., geb. um 1440 zu Neapel, † nach 1500. Sein Meister war Silvestro Buono; er verdunkelte aber bald den Ruhm desselben durch den Reichthum und die Ursprünglichkeit seiner Erfindung, durch schöne Halbtöne und Verständigkeit in Anwendung der Perspektive. Ueberhaupt haben seine Figuren natürlichere Bewegungen, weichere Drapirungen, sowie mehr Ausdruck u. Rundung als die seiner Vorgänger. In der Kap. S. Aspreno im Dom zu Neapel sind schlecht restaurirte Fresken von ihm; besser erhalten sind die in der Kirche dei Pappacoda, sowie ein Oelbild mit der Himmelfahrt Mariä in der Sakristei von S. Giov. maggiore in Neapel. Fiorillo, J. Grossi.

Tesauro, Erasmo Epifanio, Arch. und Mlr., geb. in Neapel um 1480, † 1511, Sohn oder Neffe des Bernardo, malte besonders Porträts (Consalvo de Cordoba). Man hat auch gute Kirchenbilder von ihm: Besuch der h. Jungfrau bei Elisabeth in S. Nunziata, Jungfrau mit dem Christuskind und mehreren Heiligen über dem Hauptaltar in S. Lorenzo. Als Arch. baute er die Kirche S. Giacomo della Marca.
Bryan. Grossi.

Teschendorf, Emil, Hist.- und Porträtmlr., Schüler Pilotys, malte anfangs mehrere Lutherbilder in einer derb naturalistischen Art und mit viel äusserem Leben; zog dann nach Berlin, wo er viele Portr. malte. Von ihm: des Gatten Nachlass, ein ernst und tief empfundenes, tüchtiges Gemälde; Julia mit dem Schlaftrunk von origineller Auffassung bei kräftiger Färbung; die Nonne, ein sehr liebliches,

frisch gemaltes Bild; nach der Andacht, eine der Natur abgelauschte Charakteristik; Cleopatra, Ariadne, Germania.

Teschner, Alexander, Mlr., geb. in Berlin 1816, † d. 9. Aug. 1878 das., begann seine Studien 1837 auf der Berliner Ak., im Atelier des Prof. Herbig, später bei Wach. Nach dem Tode des letzteren ging er von der Hist.mlrei zu der religiösen Kunst über, in welcher sich seine eigenthümliche Kraft und Selbstständigkeit bald Anerkennung verschaffte. Unter äusseren Intriguen und innern Kämpfen entstanden im Auftrag der k. Glasmlrei in Berlin die Cartons für die Chorfenster im Magdeburger Dom, ferner Magdalena und Christus für die Magdalenakirche in Breslau. Nachdem ihn der Umgang mit Cornelius zu innerer Versöhnung geführt hatte, entwarf er mit gr. Klarheit die Cartons für die Glasmlrei in den Domen von Stralsund und Aachen. Seine Arbeiten sind religiös und von warmer Empfindung, die Gewandungen jedoch etwas zu naturalistisch: Ecce homo in der Kirche zu Perleberg (1853), Psalmodirende Engel in der Kirche zu Baden-Baden, Christus und die 4 Evangelisten in der Kirche von Teplitz. 1857 besuchte er Rom. 1865 gr. gold. Med. von Hohenzollern. Prof. Autobiogr. Müller, D.

Tesi, Mauro Antonio, Mlr. und Kpfst., geb. zu Montebianco in Modena 1730, † 1766, arbeitete anfangs bei dem Wappenmlr. C. Morettini, schwang sich aber bald durch Studiren und Copiren der alten Meister, namentlich des Dentone, zu einer höheren Stufe empor. Er besass Erfindungsgeist, zeichnete und stach schöne Masken, Laubwerk u. Arabesken. Unter seinen Kpfrstichen sind seine Abbildungen von Vasen u. das Portr. seines Gönners, des Grfn. Algarotti, zu nennen. Fiorillo, J.



Tessin, Nicodemus, Arch., geb. zu Stralsund 1619, durch Kgin Christine nach Schweden berufen, erbaute den Palast de la Gardie in Stockholm, einen Theil des Skoklosters, das Gustavianum in Upsala, die Domkirche in Calmar, das Rathhaus in Gothenburg (1670) und den Carolin. Grabchor in der Ritterholmkirche (1686). Cott. Kstbl. 1843. Frisch, Reisehandbuch v. Schweden. Füssli.

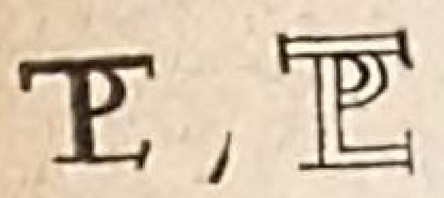
Tessin, Nicodemus, Graf von, Arch., geb. zu Nyköping 1654, † 1748, Sohn u. Schüler des älteren Nicod., bildete sich unter Bernini und Fontana in Rom weiter aus und begann nach seiner Rückkehr (1692) den Bau des mehr durch seine Solidität, Grossartigkeit und Majestät als durch malerische Profile, Eleganz u. Geschmack im Detail, hervorragende k. Schloss zu Stockholm, sowie das zierlichere Lustschloss Drottningholm. Ein weiterer Bau von ihm ist das Tessin'sche Haus zu Stockholm mit einer schönen Perspektive im Hof. Er wurde in der Folge Kammerherr, Baron, Graf, Grossmarschall und Senator. — Sein Sohn Karl Gustav (1694 bis 1770) baute das Schloss in Gemeinschaft mit Karl von Hårleman im reinen italien. Stile aus. Er war Reichsrath und Gesandter und hat um 1733 die Ak. der Künste zu Stockholm gestiftet. B. U. Cott. Kstbl. 1841 u. 1843. Füssli.

Testa, Felice, Bildh. des 19. Jahrh. aus Turin, † 1826 daselbst, hatte in der Mlrei bereits einen Preis davon getragen und in Rom nach Rafael studirt, als die Neigung zur Bildhauerei überwog. Er fertigte dort einen Perseus, eine Leda und einen Cupido, zu Cagliari aber das Denkmal des Grafen von La Maurienne und zu Sassari das des Herz. v. Montferrat. Er war eben am Mausoleum des Königs Karl Emanuel beschäftigt, als er plötzlich starb. B. U.

Testa, Giov. Cesare, Kpfst. und Rad., geb. zu Rom um 1630 (1636), † 1655, Neffe und Schüler von Pietro, nach dessen Zeichnungen er Vieles radirte. Sein Stil ist der seines Lehrers. Von ihm: das Portr. von Pietro T., der Centaur Chiron mit Achilles, die Communion des h. Hieronymus nach Domenichino etc. Brulliot. Huber 4.

Cesar. sculp. Rome.

Testa, Pietro, gen. **il Lucchesino,** Mlr. und Rad., geb. zu Lucca 1617, † 1650. Seinen ersten Unterricht erhielt er von Pietro Paolini, studirte dann in Rom bei Domenichino und später unter Pietro da Cortona, dessen Grundsätze er jedoch verliess. Mit gr. Fleiss zeichnete er zu Rom antike Sculpturen und Architekturen, malte den Tod des h. Angelo in S. Martino a Monti, den Verkauf des Joseph im Capitol und das Opfer der Iphigenie im Pal. Spada; die meisten seiner Bilder befinden sich aber in Lucca (in S. Paolino u. in der Gall. Buonovisi). Seine Zeichnung ist oft bizarr, doch meistens correct, er liebt jedoch zu lange u. magere Gestalten, seine Färbung ist kräftig, seine Composition reich, aber nicht selten verworren. Die Einbildungskraft riss ihn oft über die Grenze der Wahrscheinlichkeit hinaus. Seine Radirungen haben dieselben Vorzüge und Mängel wie seine Gemälde; er führte eine leichte, manchmal nachlässige Nadel; Kinder gelangen ihm besonders gut: Abrahams Opfer; die h. Familie; die Jungfrau und das Kind; der verlorene

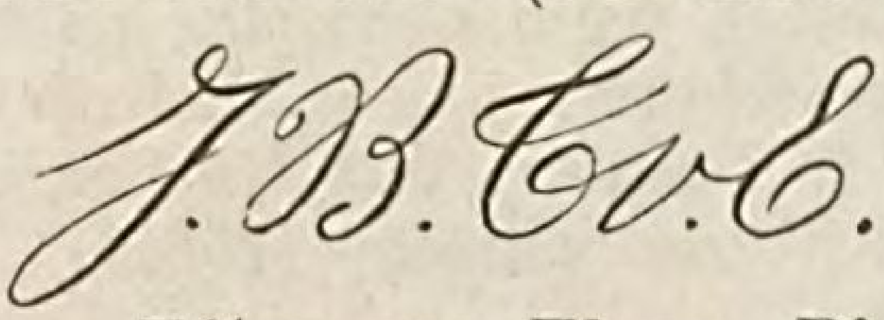


Sohn; Glaube, Liebe, Hoffnung; Magdalene in der Wüste. Er ertränkte sich im Tiber. Bartsch 20. Huber 4.

Testelin (Tettelin), Henri, Mlr. u. Kpfst., geb. 1616, † 1695 im Haag, Bruder von Louis, bildete sich in der Schule des Vouet zum Portr.mlr. und wurde 1648 Mitgl. der Ak., 1650 Sekretär und 1656 Prof. an derselben. Da er Calvinist war, zog er sich nach dem Widerruf des Edikts von Nantes in's Haag zurück. Man hat *Tett. In.* ein Werk von ihm über die Praxis der Mlrei und Sculptur nach den Ansichten der bedeutendsten Künstler; die Kupfertafeln hiezu stach er nach Zeichnungen anderer *T. Helin.* Meister. Hauptbl.: das Manna in der Wüste n. Poussin; der Heiland am Kreuz. B. U. Robert-Dumesnil 3.

Testelin (Tettelin), Louis, Mlr. und Rad., geb. zu Paris 1615, † 1655, bildete sich in der Schule Vouets. Der herrschende Geschmack nöthigte ihn aber bald, sich der Manier Lebruns zu nähern, ohne dass er jedoch ein serviler Nachahmer desselben geworden wäre. Er wurde 1648 Mitgl. der Ak., wobei er das Portr. Ludwigs XIV. einreichte, und 1650 Prof. Für Notre-Dame hat er gemalt: Paulus, die Tabitha erweckend, und die Geisselung des Paulus und Silas; für die Charité den h. Ludwig, die Kranken verbindend. Er hat eine h. Familie rein u. naiv radirt. Fiorillo 3. Huber 7. Lejeune. Robert-Dumesnil 3.

Tétar van Elven, Joh. Baptist, Mlr. und Kpfst., geb. zu Amsterdam 1805, studirte an der Akad. von Antwerpen unter dem Kpfst. Meulemeester und ging dann nach Brüssel, wo er seine Studien unter François fortsetzte. 1833 ward sein Stahlstich (der erste in den Niederlanden) mit dem Portr. des Przen v. Oranien



durch die gewerbliche Gesellsch. von Haarlem gekrönt. 1834 Direktor des Zeicheninstituts der Gesellsch. für das allgemeine Beste in Amsterdam, 1836 Mitgl. der Ak. Er malt Genrebilder u. Portr. u. sticht für Bücher. Immerzeel.

Tétar van Elven, Pierre, Arch.mlr. der Gegenwart in Paris, malt innere und äussere Ansichten von Gebäuden: Ansicht von Westminster, Inneres des Lateran, Ansicht von Genua, Inneres der Kirche St. Jacques zu Lüttich. 1861 gab er zu Antwerpen das monumentale Europa des 19. Jahrh. heraus.

Tetrode, Willem Danielszen, Bildh. des 16. Jahrh., geb. zu Delft, lernte die Kunst in Italien und schmückte nach seiner Rückkehr den Hochaltar der a. Kirche in Delft mit Marmorstn. und Ornamenten. Dieser Altar mit den Marmorstn. der 12 Apostel kam in der Folge an den Grafen von Schwarzburg. T. wurde seiner Zeit unter die gr. Bildh. gerechnet; sicher ist, dass er in Italien zu Wiederherstellung antiker Meisterwerke verwendet wurde. Immerzeel.

Tettelbach, Gottfr. Benj., Edelsteinschneider, geb. zu Friedrichstadt bei Dresden 1750, † 1813, arbeitete lange als gewöhnlicher Steinschneider, bis ihn Professor Lippert in das Wesen des Alterthums einführte. 1777 wurde er durch ein Bracelet für die Kurfürstin bekannt, arbeitete später für den Fürsten Beloselski u. wurde 1793 Hof- und Kabinetssteinschneider. Seine geschnittenen Steine, Kameen, Basreliefs und Gemmen täuschten manchmal sogar die Kenner; unter die bedeutendsten gehören: das Siegel Michel Angelo's; ein Opfer der Flora; ein solches der Vesta; Oedip; Leda mit dem Schwan; Mänade etc. Mitglied der Akn. von Berlin und St. Petersburg. — Ausser dem nachfolgenden Paul Clemens war auch sein 2. Sohn Karl Felix Edelsteinschneider, sein 3. Ernst Moriz Blumenmlr. und seine Tochter Auguste Blumenmlrin. Füssli.

Tettelbach, Paul Clemens Alex., Edelsteinschneider, geb. zu Dresden 1776, Sohn und Schüler von Gottfr. Benj., fand besonders in Russland Anerkennung, wo er Mitgl. der Ak. von St. Petersburg wurde. Er ahmte in seinen geschnittenen Steinen mit Glück die Antike nach. Unter seine besten Arbeiten rechnet man: Ganymed mit dem Adler, die drei Grazien, ein Medusenhaupt. Füssli.

Texier, Charles, Arch. des 19. Jahrh., studirte in Paris und Italien u. wurde 1833 auf Antrag der Ak. der Inschriften von dem französ. Ministerium nach Constantinopel und Kleinasien geschickt. Seiner Gewandtheit gelang es, Zutritt in alle Moscheen jener Stadt, namentlich auch in die Sophienkirche zu erhalten, wo er zahlreiche Aufnahmen machte. In Kleinasien machte er gleichfalls viele interessante Kunstentdeckungen, namentlich in der alten Stadt Azani, fand die Nekropolis der phryg. Kge mit gr. Kunstschätzen, eine Ringmauer mit Sculpturen aus der Perserzeit, eine gr. Stadt, vielleicht Tavia, mit einem Jupiterstempel, u. zeichnete überall die alten Monumente und Inschriften. Nach seiner Rückkehr gab er ein Prachtwerk über Kleinasien heraus u. erhielt dafür den O. der Ehrenl. Cott. Kunstblatt 1835.

Texier, Jean, Baumeister, hat die Kathedrale von Rheims* erbaut.

Teyssonnières, Pierre, Kpfst. und Mlr. aus Alby, Schüler seines Vaters, sticht besonders die Bilder von J. P. Laurens frei und energisch: Tod des Herzogs von Enghien, der h. Bruno, der Papst Formosus; Ldschft n. Hobbema. Er malt auch Ldschftn und zeichnet sie in Kohle.

Teytaul, Alphonse, Mlr., geb. zu Paris 1815, besass eine reiche Einbildungskraft, überhaupt Originalität, dabei war seine Behandlung und Färbung leicht und wahr; Ldschftn gelangen ihm besser als Figuren. Er war eigentlich Ldschftsmlr., staffirte aber seine Bilder mit mythol. Scenen: Diana und Actäon (1843), Nymphen im See (1850). D. Kunstbl. 1851. Revue des deux mondes 1843.

Thackeray, William Makepeace, Zeichner und Rad., geb. 1811 zu Calcutta, † d. 24. Dezbr. 1863 in London. Der gr. Dichter und Romanschriftsteller war auch von künstlerischer Begabung. Er begann seine Laufbahn in Ausübung der schönen Künste und blieb ihnen auch als Dichter getreu. 1841 veröffentlichte er von ihm gezeichnete und radirte Illustrationen zu seinen komischen Erzählungen, zu Vanity Fair und Pendennis. Zu den Newcomes, zu Philip und den Virginiern entwarf er nur die Zeichnungen. Auch den Punch beschenkte er mit zahlreichen Vignetten und Initialen. Zugleich schrieb er in Frasers Magazine über die jährlichen Kunstausstellungen. Seinen Zeichnungen fehlte es wohl an künstler. Vollendung, nicht aber an künstlerischem Sinn und Geschmack. Auch was er über Kunst schrieb, zeugte von einem richtigen Kunstgefühl. Journal 1863.

Thäter, Julius Cäsar, Kpfst., geb. d. 7. Jan. 1804 in Dresden, † den 13. (15.) November 1870 in München, hatte in seiner Jugend mit der äussersten Armuth zu kämpfen, und musste alle mögliche Beschäftigungen treiben, bis er 1818 in die Ak. Dresden kam, arbeitete von 1826—28 in Nürnberg, von da bis 1829 in Berlin, bis 1830 unter Amsler in München, worauf er nach Dresden zurückkehrte, jedoch 1834 nach München übersiedelte, wo er für das kunstgeschichtliche Werk des Grfn Raczynski 7 Platten stach. 1842 kam er als Lehrer an die Kunstschule zu Weimar, 1843 nach Dresden, wo er 1846 ak. Lehrer ward, und 1849 als Prof. der Kupferstecherei nach München. T. scheint sich den Marc Anton zum Muster genommen zu haben; er war ein Stecher von gr. Gewissenhaftigkeit, Sicherheit und Freiheit in der Zeichnung. Den Grabstichel führte er mit Zartheit, nach Erforderniss aber auch mit Kraft. Er verstand es, in den Geist seines Originals einzugehen u. seine Eigenthümlichkeit treu und mit Geschmack wiederzugeben. Von ihm: 1825 Spaziergang n. Cornelius; 1827—33 plast. Werke; 1830 Umrisse zu Faust n. Schwind; 1835 Barbarossa in Mailand n. Mücke; 1835—37 Hunnenschlacht n. Kaulbach; Chrimhild und Siegfrieds Leiche n. Schnorr; 1840 Parzen nach Carstens; 1841 Ueberfahrt Charons n. Carstens; Sachsenschlacht n. Kaulbach; 1842—44 Barbarossa in Mailand und in Venedig n. Schnorr; 1845 Rudolph von Habsburg, den Landfrieden wahrend, n. Schnorr; 1846 Ritter Curts Brautfahrt n. Schwind; 1848 Entwürfe zum Camposanto in Berlin n. Cornelius; 1849 die apokalypt. Reiter n. demselben; 1852 die Völkertrennung am babylon. Thurm n. Kaulbach; 1853 Bl. für Hermanns deutsche Geschichte; 1854 das güldene ABC n. Gust. König; 1855 Elisabeths Werke der Barmherzigkeit n. Schwind; 1858 Aschenbrödel nach demselben; 1859 Psalmen n. G. König; 1863 Volksbibel nach Zeichnungen desselben. Ehrenmitgl. der Ak. Dresden, Michaels-O. 1. Kl. Autobiogr. Lützow 1871, 61. Christl. Kunstbl. 1871, 43.

Than, Moritz, Hist.- und Porträtmlr. in Pest, geb. 1828 zu O-Becse in Ungarn, studirte 1848 in Pest die Rechte, nahm 1849 am Krieg Theil und fertigte zahlreiche Aqu. aus dem ungar. Kriegslager. 1851 trat er in die Wiener Ak. und von da in die Privatschule Karl Rahl's, wo er mehrere Compositionen, u. A. eine Himmelfahrt Mariä, ausführte. 1855 bereiste er Deutschland, Belgien und Paris und malte hier die Schl. bei Mohacz. 1856 begab er sich nach Rom und brachte hier mehrere J. zu. Damals malte er Odysseus und Nausikaa, sowie Odysseus und Penthesilea für Baron Sina; nach seiner Rückkehr Angelica und Medor für das Pester Mus. u. die Tragödie des Menschen (im Mus. Pest). Hierauf folgte seine Liebe der Fata Morgana (1867), deren sorgfältige technische Durchführung allgemeine Anerkennung fand. Nachdem er noch einige Altarbilder für ungar. Kirchen gemalt hatte, führte er von 1863—64 im Redoutensaal zu Pest ein 32' langes Wandgemälde: die Wiedervereinigung des Königssohnes mit der Zauberhelene, nach einem ungar. Mährchen

* Abgeb. in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstg. Taf. 50, Fig. 1.

mit 8 alleg. Gestalten, und im Credenzsaal das Gastmahl Attila's aus. Diese Bilder sind klar und verständlich componirt, die Gestalten anmuthig, die Köpfe ausdrucksvoll. Mit Karl Lotz fertigte er hierauf die Cartons für das Treppenhaus des Mus., und zwar behandelte er den 20 Klafter langen Fries mit Darstellungen aus der Kulturgeschichte Ungarns, und Lotz den Plafond und einen Theil des Frieses. Von ihm auch ein Bildniss des Kaisers Franz Joseph und Deak's für das Stadthaus von Pest. Franz-Josephs-O.; Med. Wien. Autobiogr. Lützow 1866. Dioskuren 1867.

Theed, William, der Aeltere, Bildh. und Mlr., geb. 1674, † 1817, trat 1786 in die Schule der Ak., und malte anfangs klass. Gegenstände und Portr. und setzte hierauf seine Studien in Rom und Neapel bis 1794 fort. Erst 1799 modellirte er Nessus und Dejanira, arbeitete dann mehrere J. für die Fayencefabrik von Wedgewood und 14 J. lang für die Goldwaarenfabrik von Rundell und Bridge. Zugleich stellte er bald Gemälde (Cephalus und Aurora 1800), bald plast. Werke aus (Thetis mit den Waffen des Achill, Wachs), Merkur, Thetis (Bronze). 1813 Mitgl. der Ak. Redgrave.

Theed, William, Bild. in Rom, geb. 1804 zu Trentham, Sohn des älteren W. Theed. Von seinen zahlreichen Werken nennen wir: die Unschuld, welche den Tod einer Taube beweint; den Barden, Marmorst. für die Stadt London; Henry Hallam, Gipsst. für St. Paul; die Rückkehr des verlorenen Sohnes, Marmorgruppe bei Graf von Yarbourough; Rebekka am Brunnen, Marmorst. bei Fräulein Bridge; Sir John Lawrence, Marmorbüste bei der Compagnie der Krämer; 12 Bronzereliefs aus der engl. Geschichte, für das Haus der Lords; Marmorst. des Przen Albert bei der Kgin (1859), die letztere von grosser Aehnlichkeit; St. v. Newton für Grantham; Lincoln, Wilhelm IV. für das Haus der Lords; Sir W. Peel für Calcutta; Graf Derby für die St. George Hall in Liverpool; Büste des Admiral Sir A. Clifford; der Fürstin von Hohenlohe-Langenburg für das Mausoleum in Frogmore. Alle seine Arbeiten zeichnen sich durch Charakter und Würde aus. Men of the thime.

Theer, Robert, Mlr. und Lithogr. in Wien, geb. 1808 zu Johannesberg, Schlesien, † 1863 zu Wien, leistete Vorzügliches in der Miniaturmlrei, wie auch in der Lithographie. Unter seinen hervorragenden Werken ersterer Art nennen wir das Miniaturbild des Kpfst. Desnoyers und des H. Ratakowski; unter den zweiten die Lithographie von Führichs Gang Mariens über das Gebirge, Rubens Leichnam Christi und Kochs Portr. n. Daffinger.

Thelott, Ernst Karl Gottlieb, Kpfst., geb. zu Augsburg 1760, † 1839, studirte in Augsburg und München und liess sich dann in Düsseldorf nieder, wo er für das Werk der dortigen Gall. einige Bl. stach. Namentlich arbeitete er jedoch für Almanache und literarische Werke. Von ihm: die Schlafende n. Amorosi; die sich
E.C.T. sc. krank stellende Verliebte n. Jan Steen. Prof. der Kpfstecherkunst an der Akad. von Düsseldorf. Füssli.

Thelott, Ernst, Portr.mlr., geb. 1802, † 1833 zu Augsburg, Sohn und Schüler des Kpfst. Ernst Karl, bildete sich an den Akn. in Düsseldorf u. München weiter aus und malte charaktervolle Portr. Cott. Kunstbl. 1834.

Thelott, Joh. Andreas, Zeichner, Radirer und Goldschmied, geb. zu Augsburg 1654, † 1734, hatte als Goldschmied Ruf; man nennt von ihm einen Becher mit der Fabel der Sphinx, einen Schreibtisch mit getriebener Arbeit, einen Altar mit der Geschichte des h. Julian in erhabener Arbeit, sowie einen Altar aus Silber u. Schildkröte. Seine archit. und alleg. Federzeichnungen sind geschickt, aber etwas steif ausgeführt. Mehrere haben nach ihm gestochen. Er selbst hat einige Bl. radirt. — Sein Sohn Joh. Gottfried (1714—1773) war Kpfst. Brulliot. Füssli.

Thelott, Karl, Kpfst. u. Porträtmlr., geb. zu Düsseldorf 1793, † 1830 in Augsburg, Bruder von Ernst und gleichfalls zuerst Schüler seines Vaters Ernst Karl, widmete sich 1814 in München unter Langer der Porträtmlrei. 1821 malte er in Düsseldorf für den Przen Friedrich von Preussen, 1823 in Frankfurt a. M., dann in Berlin und 1827 in Westfalen Bildnisse fürstl. Personen. Seine Portr. sind ebenso ähnlich als mit Geschmack angeordnet. Brulliot. N. N. D. 1830.



Théodore, Rad. des 17. Jahrh. aus Frankreich, Schüler des Franç. Millet, radirte nach diesem 28 Bl. Historien und Ldschftn im Geschmack von v. d. Cabel; soll auch Ldschftn und Genre gemalt haben. Füssli.

Theodorich von Prag, Mlr. des 14. Jahrh. (1348—1375), Hofmaler des Kaisers Karl IV. in Prag. Für die Kreuzkirche des Schlosses Carlstein in Böhmen malte er: Christus am Kreuz, und die Kirchenlehrer Ambrosius u. Augustin. Diese Bilder befinden sich jetzt im Belvedere zu Wien und zeigen eine gewisse Grossartigkeit

der Auffassung, Würde der Charaktere, breiten Faltenwurf und kräftige, klare Färbung. Sie werden aber auch dem N. Wurmser (s. d.) zugeschrieben. Von T. ist ferner ein Altarbild aus Kloster Raudnitz in der Gall. Prag, die h. Jungfrau von Karl IV. und seinem Sohne Wenzel verehrt, von anmuthiger Zeichnung u. warmem Colorit. Cott. Kunstbl. 1841. Gazette 1873. Füssli.

Theodoros, des Telekles Sohn, Arch., Bildh., Erzgiesser und Steinschneider, aus Samos um 600 v. Chr. Geb., wahrscheinlich Schüler seines Vaters Telekles, arbeitete viel mit Rhoekos, mit welchem er die Kunst des Erzgiessens erfand. Ebenso erfand er Winkelmass, Richtwaage, Drehbank und Schlüssel. Von ihm: das lemnische Labyrinth, gemeinschaftlich mit Rhoekos u. Smilis; die Skias (Schattendach für Volksversammlungen) zu Sparta; sein eigenes Bild in Erz von gr. Aehnlichkeit und Feinheit der Arbeit; der Ring des Polykrates; ein geschnittener Smaragd; ein silb. Mischgefäss in Delphi; ein gold. Mischgefäss für die Perserkönige; ein gold. Weinstock mit eingelegten Steinen, für dieselben. Auch schrieb er über den Tempel der Hera zu Samos. Brunn.

Théolon, Étienne, Mlr., geb. zu Aigues-Mortes 1739, † d. 10. Mai 1780 in Paris, Schüler von Vien, verliess bald das hist. Genre, um Phantasiestücke u. Familienscenen zu malen. 1774 wurde er der Ak. aggregirt. Er fertigte nur sehr wenige Bilder, da er sie nach Art der Holländer mit der äussersten Sorgfalt ausführte. Anmuth, durchsichtiges Colorit, Geschmack und Leichtigkeit charakterisiren ihn. Im Louvre ist das Portr. einer alten Frau von ihm. Lejeune. Villot.

Theon, Mlr. aus Samos zur Zeit Alexanders des Gr. In seinen effektvollen Compositionen erstrebt er eine mächtige, theatralische Wirkung auf den Beschauer: der Muttermord des Orestes, der Kämpfer, der Fall des Sängers Thamyras. Wahrscheinlich ist er identisch mit dem Mlr. Theoros, von welchem ähnliche Stoffe in ähnlicher Weise bearbeitet sind, so: die Ermordung der Klytemnestra durch Orest, der trojan. Krieg, Kassandra. Brunn.

Theophilus, Mönch und Kunstschriftsteller des 12. oder 13. Jahrh. Sein Werk handelt von der Oelmlrei, Glasmlrei, Mosaikarbeit, Giesserei etc.; und zwar lediglich vom techn. Theil dieser Künste. Exemplare davon finden sich in der Leipziger Bibliothek, in denen von Wolfenbüttel, von Paris und von Cambridge.

Thérasse, Victor, Bildh., geb. 1808 in Paris, † 1865, Schüler von Lemot und Bridan, fertigte gewissenhaft behandelte Stn. und Büsten: Tod des Ajax (1831), Cydippus (1837), Regentin Bathilde (1848, im Garten des Luxembourg), Napoleon I. (1857); die Büsten Perraults, Duquesne's, Gen. Stengel's für Versailles; die St. Rigauds für das Louvre. Med. 1834. Vapereau.

Therbusch, siehe **Lisczewska, Anna Dorothea.** Das Geburtsjahr 1722 wird von Villot bestritten, welcher auf Grund der Register der franz. Ak. 1728 angibt.

Thessel, Ant. Moritz Fürchtegott, Ldschftsmlr., geb. 1830 zu Wurzen, Sachsen, † d. 4. (5.) Sept. 1873 in Dresden, lernte zuerst bei Friedr. Nestler, worauf er die Natur in der Umgegend Dresdens, in Bayern, Tirol u. der Schweiz studirte und sich besonders der Gebirgsldschft zuwendete, die er geschickt aber etwas kalt und unbeweglich darstellt: Mittag in der Dresdener Haide (1859), Angeralm (1863), Stichisau im Kanton Glarus (1864), Morgen am Vierwaldstättersee (1865), Morgen im Gebirge (1869, beim sächs. Kunst-V.). Autobiogr.

Thévenin, Charles, Mlr., geb. zu Paris 1760, † 1838, Schüler von Vincent, erhielt mit seiner Erstürmung der Bastille den Preis für Rom, wo er seine Studien weiter fortsetzte. Unter seine reiferen Bilder gehört Oedipus im Sturm mit Antigone, die Einnahme von Gaëta durch Ney, Augereau bei Arcole, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, die Schl. bei Jena, Petrus die Verläugnung des Herrn beweinend. T's. Bilder zeigen Ausdruck in den Köpfen und sorgfältige Ausführung. Er war viele J. lang Direktor der franz. Mlr.schule zu Rom, später Conservator des Kupferstichkabinets und Mitglied der Ak. Cott. Kunstbl. 1838. Fiorillo 3. Raczynski 1.

Thévenin, Jean-Charles, Mlr., Bildh. und Kpfst., geb. zu Rom, † 1870, Sohn und Schüler von Charles T., auch Schüler von Mercury, Calamatta und Henriquel-Dupont, hat 1852 u. 1863 Med. 3. Kl. erhalten. Unter seinen Bildwerken ist die Wachsgruppe, der Liebesbote zu nennen; unter seinen Stichen der h. Lucas, der Violinist und die Madonna mit dem Kreuz n. Rafael, die Mandolinspielerin n. Ingres, Susanna im Bade n. Correggio, die Kinder Karls I. n. van Dyck. Art Journal 1870.

Thévenot, Glasmlr. der Gegenwart, studirte die Kunst zu Paris und errichtete

in der Folge eine Glasmlr.schule zu Clermont-Ferrand. Seine ersten Glasgemälde führte er 1834—35 für die Kathedr. von Clermont aus. Dann fertigte er 1839 drei Fenster für St. Germain L'Auxerrois (Paris), mit der Genealogie des Erlösers, den 4 gr. Propheten und den 4 Evangelisten. Die Figuren sind nach Mustern des 13. Jahrh. vielleicht zu treu copirt; die Farben sind gut, nur etwas zu lebhaft, und machen eine bedeutende Wirkung. Auch für St. Eustache in Paris, für Lyon, Bourges etc. lieferte er Glasgemälde in dem strengen Stil von 1400. Cott. Kstbl. 1839. 1848.

Thew, Robert, Kpfst., geb. zu Patrington 1758, † 1802 zu Stevenage, diente bis 1783 als Soldat, legte sich dann zu Hull auf's Graviren und stach zuerst Visitenkarten und Adressen. Der Stich des Kopfes einer alten Frau n. G. Dov brachte ihm die Ernennung zum Kpfst. des Prinzen v. Wales. Später stach er für Boydell: Eduard V. nimmt Abschied von seinem Bruder n. Northcote, worauf noch viele andere Stiche n. Reynolds, Shee, Westall, Peters, Smirke etc. kamen. In Boydells Shakespeare finden sich 19 Stiche (n. A. 24) von ihm. Seine Arbeiten sind sehr getreu, pünktlich und fein ausgeführt; er arbeitete meistens in Punktirmanier. Bryan. Redgrave. Huber 9.

Thibault, Jean-Thomas, Mlr. und Arch., geb. zu Montierender 1757, † 1826, trieb anfangs die Ldschftsmlrei mit Beifall, legte sich aber dann auf die Architektur und ging als Pensionär des Königs nach Rom, wo er die Werke des Alterthums studirte und sich durch einige archit. Entwürfe bemerklich machte. Nach seiner Rückkehr wurde er Arch. von Neuilly, Malmaison u. Elisée Bourbon u. restaurirte das Stadthaus in Amsterdam, sowie das im Haag. In der Folge wurde er Prof. der Perspektive an der Kunstschule zu Paris, schrieb ein sehr praktisches Lehrbuch der Perspektive (herausgeg. von seinem Schüler Chapuis) und malte einige Ldschftn in Oel und Aquarell. Fiorillo, J. 3. Füssli.

Thiele, Arthur, Ldschftsmlr., geb. 1841 zu Dresden, trieb sich in der Jugend viel auf der Jagd herum, besuchte daneben die Akad. Dresden und debutirte mit Aquar., welche Wild darstellten. Seine weitere Ausbildung erhielt er bei Hübner und L. Richter, studirte eine Zeit lang in München und 1868 und 1872 auch in Düsseldorf. Er fertigte anfangs viele Skizzen, Rauch- und Albumbilder, welche die Jagd und das Wild zum Gegenstand hatten, später warf er sich mehr auf die mit Wild staffirte Stimmungsldschft, wozu ihn besonders ein Aufenthalt auf Rügen antrieb. Von den ersteren sind zu nennen: Hochwild am Herbstmorgen, Hochwild im Winter. Kaulen 251.

Thiele, Joh. Alexander, Mlr. und Radirer, geb. zu Erfurt den 26. März 1685, † d. 22. Mai 1752 in Dresden, anfangs Soldat, studirte dann nach der Natur und malte Ldschftn in Wasserfarben u. mit dem Pastellstift. In der Folge unterrichtete ihn C. L. Agricola und Manyocki im Oelmalen; er liess sich nun in Dresden nieder, malte Ansichten aus der Saale- und Elbegegend und wurde Hofmlr. (1747). Seine Bilder, wovon viele in der Gall. Dresden, sind mit gr. Genauigkeit u. Wahrheit ausgeführt, haben aber sehr nachgedunkelt. Er hat auch eine grössere Anzahl Ldschftn radirt. Er war der Lehrer Dieterici's. — Auch sein Sohn Joh. Fr. Alexander (1747—1803), Schüler von Hutin u. Roos in Wien, war Landschaftsmaler, erreichte jedoch seinen Vater nicht; er stach Vieles n. diesem. Füssli. Huber.

Thielen, Jan Philip van (nach seiner Mutter gen. **Rigouldts** oder **Righolz), Herr v. Couwenberch,** Mlr., geb. zu Mecheln 1618, † 1667, erhielt eine gelehrte Erziehung, trat aber 1631 in das Atelier des Theod. Rombouts, wurde 1641 Meister der S. Lucas-Gilde und zog 1660 nach Mecheln. Ob Daniel Seghers ihn zu dem vorzüglichen Blumenmaler, der er wurde, ausgebildet hat, ist ungewiss. Jedenfalls sind seine Compositionen ebenso sorgfältig angeordnet und ist seine Pinselführung ebenso leicht als die Seghers', nur sein Colorit weniger lebendig. Das Innere seiner Blumenguirlanden wurde oft durch Poelenburg u. A. mit Heiligen- u. hist. Bildern staffirt. Bilder von ihm in Madrid, Antwerpen und Wien (Belvedere). Auch seine 3 Töchter malten Blumen. — Ein Jan Tilens, ob derselbe oder ein anderer, malte um 1650 poetisch aufgefasste Ldschftn (Wien, Belv.). Descamps. Houbr. Immerzeel.

Thiemo, Abt zu St. Peter in Salzburg im 11. Jahrh., † 1101, war sehr geschickt in Mlrei, Schnitzerei und Steingiesserei. Noch sollen Werke seiner Hand in jenem Kloster vorhanden sein, so eine in Stein gegossene St. der Maria, u. die in Elfenbein geschnitzten Bilder des h. Benedikt, h. Christoph etc. Auch in Ens wird ihm eine Pietà in Steinguss u. ein Gemälde (Kreuzabnahme) zugeschrieben. Andere B. von ihm sollen in Kloster Admont, in Niederalteich u. Kremsmünster sein. Füssli.

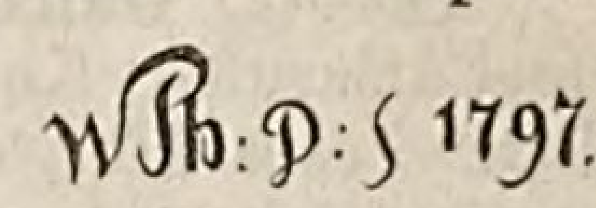
Thiénon, Anne-Claude, Mlr., geb. zu Paris 1772 (n. A. 1782), † 1846 daselbst,

studirte die Kunst in Paris und Italien und malte meistens grössere Ldschftn in Aquarell. Sie sind mit Wahrheit, Geist und Fleiss ausgeführt und von warmer Färbung; die Gegenstände derselben theils Rom und seiner Umgegend, theils Frankreich entnommen. Cott. Kunstbl. 1846. Füssli.

Thierry, Jean, Bildh., geb. zu Lyon 1669, † nach 1744, lernte die Kunst bei seinem Vater und bildete sich dann zu Paris unter Ant. Coysevox zum Bildh. Er führte für die k. Lustschlösser einige Werke aus, welche ihm 1722 einen Ruf nach Spanien eintrugen. Hier fertigte er namentlich die elegante Dianagruppe im Garten von S. Ildefonso, sowie die Stn. der 4 Jahreszeiten und der 4 Welttheile am Schlosse daselbst. Auch in anderen k. Pal. und Gärten arbeitete er und kehrte um 1744 nach Frankreich zurück. Bermudez. Füssli.

Thierry, Joseph-François-Désiré, Ldschfts- und Dekorationsmlr., geb. 1812, † d. 11. Oktbr. 1861, Schüler von Gros und Philastre, malte mit Cambon Dekorationen für die gr. Oper (Prophet, Jerusalem, blutige Nonne, ewiger Jude), sowie für die komische Oper (Joseph, Quentin Durward, Nordstern, Sommernachtstraum). Ferner von ihm: die Polizeipatrouille (1853), der Waldsaum, die Karawanenstrasse (1855), die Ankunft des Hochzeitszugs, Tempelreste, Faust (1866). Med. 3. Kl. 1844. Ehrenleg. 1863. Vapereau.

Thierry, Wilhelm, Mlr., Arch. u. Rad., geb. zu Bruchsal 1766, † 1823, Schüler von Ferd. Kobell in Mannheim, unter dessen Leitung er ein geschickter Ldschftsmlr. wurde. In der Folge ward er Hofmlr. zu Homburg vor der Höhe und später in Meiningen. 1810 ging er nach Carlsruhe, wo er unter Weinbrenner die Baukst. studirte, der er sich von nun an widmete. Er hat auch mehrere Ansichten maler. radirt. Brulliot. Füssli.



Thiers le, siehe **Lethière.**

Thiersch, Ludwig, Bildhauer und Maler, geb. den 12. April 1825 in München, Sohn des Philhellenen Friedr. v. T., widmete sich anfangs (1843) an der Akad. München unter Schwanthaler der Bildh.kunst (Büsten von Niethammer und Dönniges), sodann unter H. v. Hess, Jul. Schnorr und besonders K. Schorn der Malerei. Nachdem er nun Sacuntala und eine Camisardenscene gemalt, ging er nach Rom, malte Scenen aus dem italien. Volksleben und einen Hiob, besuchte 1852 mit seinem Vater Athen und schmückte dort die byzant. Kirche zu St. Nicodemus mit Fresken. 1855 nach München zurückgekehrt, ward er 1856 zur Ausmalung der griech. Kirche nach Wien berufen. Er malte nun für Bar. Sina 3 schon in Rom begonnene Cartons: Charon (Charos) als Seelenführer, Bacchus' Einzug in den Hain von Colonos, und Thetis' Klage um Achill. 1860 erhielt T. einen Ruf nach St. Petersburg, wo er die Kapellen in den Pal. der Grossf. Nicolaus u. Michael Nicol. mit Scenen aus dem Leben Jesu u. der Maria u. einem jüngsten Gericht schmückte, auch eine Kreuzigung für die prot. Katharinenkirche, sowie das Portr. des Grfürsten Nicolaus malte. 1865 malte er für die Kirche St. Mang in Kempten die Erweckung von Jairi Töchterlein und Christus in Gethsemane, 1866 aber Pauli Predigt in Athen (im Rathhaus von A.). Nachdem T. noch einige Frescob. für den Münchener neuen Nord-Friedhof ausgeführt, widmete er sich dem Genre und brachte Scenen aus dem bayer. Gebirge, die viel Beifall fanden und durch die Photogr. vervielfältigt wurden. T.'s Bilder, die immer mit tiefem Ernst erfasst sind, haben den Vorzug correcter Zeichnung und trefflicher Modellirung, auch die Färbung ist meist energisch behandelt. Bayer. Michaels-O., Griech. Erlöser-O., Russ. Stanislaus.-O., Mitglied der Akad. Petersburg. Autobiogr.

Thiollet, Alexander, Landschaftsmaler der Gegenwart in Paris, Schüler von Drolling und Robert-Fleury. Seine Bilder sind meisterhaft gefärbt und breit behandelt; besonders gut ist die Viehstaffage: ein Obstgarten in der Normandie (1859); Ebbe (1861); Einschiffung von Vieh; Hafen von Dieppe; Windstille.

Thirion, Eugène-Romain, Maler aus Paris, Schüler von Picot, Fromentin und Cabanel, malt Heiligenbilder und Portr., die ersteren von edler Einfalt und Ruhe, letztere anziehend, beide trefflich gezeichnet, kräftig modellirt u. gut gemalt: Rebecca am Brunnen, die christl. Märtyrer in der Arena, der Ausbruch des Vesuv, die h. Therese. Med. 1866, 68 und 69, Ehrenlg. 1872.

Thirion, Victor, Maler aus Langres, Schüler von Gleyre und Bouguereau, zeigt in seinen Genrebildern viel poetische Empfindung und eine bedeutende, technisch ausgebildete Schöpferkraft: der Thau, nach der Schule, Plünderung des Seegrases in der Bretagne.

Thöming, Christ. Friedrich, Maler und Lithograph, geb. zu Eckernförde 1802,

† d. 21. April 1873 in Neapel, bildete sich an der Ak. von Kopenhagen, sodann 1830 in München und zuletzt in Rom, wo er blieb. Er legte sich hauptsächlich auf Marinen, welche er in wahrhaft poetischer Weise staffirte und besonders durch schöne Lichteffekte anziehend zu machen wusste: Ansicht der Insel Capri; Molo di Gaëta; Küste von Calabrien. Er hat auch zwei Ldschftn n. A. Kuijp und L. Bakhuisen und mehrere aus der fränk. Schweiz nach eigenen Zeichnungen mit gr. Zartheit lithographirt. Brulliot. Weilbach.

Thönert, Medardus, Zeichner und Kpfst., geb. zu Leipzig 1754, † 1812, studirte anfangs Philosophie und Mathematik, widmete sich aber dann unter Bause und Geyser der Kpfrstecherkunst und stach in der Folge Bildnisse, hist. Bl. und Vignetten theils nach eigenen Zeichnungen, theils nach Graff, G. F. Schmidt, Oeser etc. Füssli.

Thörner, Benno, Maler, geb. 1802 in Dresden, † 1858 in Rom, studirte unter Vogel v. Vogelstein, ging aber frühe nach Rom, wo er sich bleibend niederliess. Er malte Genrebilder aus den Zeiten der Romantik, welche sich durch tiefes Gefühl und feine sorgfältige Ausführung auszeichnen: Maria Stuart unterschreibt die Entsagungsakte (1837); der Falkenjäger (1838); die Lautenspielerin (1841); die kranke Nonne; der heimkehrende Ritter; Dame am Klavier; Dame am Putztisch; Nymphen im Bade. Mehrere davon wurden von Hölzel und Krüger gestochen.
Cott. Kunstbl. 1837. 1838. 1839. 1841. 1846.

Thoma, Hans, Maler, geb. 1839 zu Bernau im bad. Schwarzwald, trat 1859 in die Carlsruher Kunstschule, wo ihn anfangs Schirmer unterrichtete. Nach dem Tode dieses Meisters gab er sich ganz dem Studium der Natur hin, und zwar der heimathlichen des Schwarzwalds. Seine Bilder sind wahr und treu, voll Charakter in der Zeichnung und Kraft der Farbe; er hat aber eine Vorliebe für das Hässliche in Gestalten und Gegenden: der Herbststurm, Schwarzwälder Gehöfte, ein Mädchen im Geflügelhof, die alte Strickerin, der Schuljunge, der Kinderreigen. 1867 und 1868 hat er Düsseldorf und Paris besucht. Autobiogr.

Thomann von Hagelstein, Jak. Ernst, Maler, geb. zu Lindau 1588, † daselbst 1653, lernte die Elemente der Kunst in Konstanz und Kempten und galt schon in seinem 17. Lebensj. als ein tüchtiger Maler. Um diese Zeit ging er nach Italien, wo er 15 J. lang, besonders in Rom, Neapel und Genua studirte. A. Elzheimer war sein spezieller Freund; er ahmte dessen Manier sehr gut nach, ohne jedoch die Feinheit desselben ganz zu erreichen. Nach Elzheimers Tode (1620) kehrte er in sein Vaterland zurück und trat in den Dienst des Kaisers. — Auch ein Ernst Phil. Th. von H. (1657—1727) war Maler und Kupferstecher, doch mehr Dilettant, in Lindau. Brulliot 3. Descamps 1. Houbraken 1. Mander 2.

Thomas, Albert, Arch. aus Marseille, Schüler von Paccard und Vaudoyer, hat 1870 den Preis für Rom und 1876 eine Med. 1 Kl. erhalten. Von ihm ein interessantes Werk über den Apollotempel zu Didymes in Kleinasien (33 Bl.); Zeichnungen des Athenetempels zu Priene, Kleinasien (12 Bl.), und Plan zur Herstellung des Theaters in Rouen (dafür 1. Preis).

Thomas, Alexandre, Maler in Brüssel, geb. zu Malmedy 1820, hat in Düsseldorf studirt und gehört unter die besseren neueren Maler Belgiens, indem er mehr als die meisten andern dem Ideal zustrebt und eine gewisse Tiefe der Empfindung in seine Bilder zu legen weiss. Von ihm: die Kinder Eduards, das Urtheil Salomo's, Hagar in der Wüste, Barrabas am Fusse des Calvarienberges, Judas in der Nacht der Verurtheilung Christi (Plagiat n. Steinle), Kreuzabnahme. Off. d. Leop.-O.
Baudri 1862. D. Kunstbl. 1855. 1857.

Thomas, Félix, Arch. und Maler, geb. zu Nantes d. 29. Sept. 1815, lernte seit 1837 an der Kunstschule unter Lebas und Gleyre und erhielt 1845 den gr. Preis der Architektur mit einem Projekt einer Kath., worauf er Rom und Athen besuchte (1846—51), und hierauf mit La Place nach Babylon entsendet wurde, von wo er zahlreiche Zeichnungen brachte. In der Folge legte er sich mehr auf die Malerei: Haus in der Campagna, Dünen von Escoublac, Persische Moschee, der Pascha von Mossul bei den Ausgrabungen von Khorsabad, Tiberufer, Insel Noirmoutiers (1864), Ostia, bei Alcamo, Pferde auf der Weide. Med. 2 Kl. 1859, Med. 1865, Med. 3. Kl. 1867., Ehrenlg. 1867. Vapereau.

Thomas, Gabriel-Jules, Bildh., geb. 1821 in Paris, Schüler von Ramey und A. Dumont, und hat 1848 den gr. Preis für Rom, 1857 eine Med. 3 Kl., 1861 und 1867 eine solche 1. Kl. und 1867 das Kreuz der Ehrenleg. erhalten. Sein Hauptwerk ist die Marmorst. der Schauspielerin Mars für das Vestibüle des Théâtre fran-

çais (1865), eine Schöpfung voll Geist, Leben und Anmuth, zugleich von hoher technischer Vollendung. Ausserdem hat man von ihm eine Marmorst. des Virgil (1861) und 2 Karyatiden von farbigem Marmor für die grosse Treppe der Oper in Paris und einen Christus am Kreuz in Bronze. Auch an dem Napoleonsdenkmal in Ajaccio hat er gearbeitet. Mitgl. d. Instit. Journal 1866—67. Vapereau.

Thomas, George Housman, Zeichner und Maler, geb. zu London d. 17. Dez. 1824, † d. 21. Juli 1868 in Boulogne, lernte bei dem Holzschneider Bonner, ging dann nach Paris und begann seine künstlerische Laufbahn mit Zeichnungen für Bücher. Er erhielt hierauf den Auftrag, die Illustrationen für eine amerikanische Zeitung in Newyork zu liefern; dort machte er die graziöse Zeichnung zu den amerikan. Banknoten. Später ging er nach Italien. Bei der Vertheidigung Roms durch Garibaldi dort anwesend, schickte er der illustr. Londoner Zeitung eine Reihe interessanter Skizzen über diese Vorfälle. Er wurde nun artistischer Mitarbeiter dieses Journals und auch von der Königin Victoria häufig zu Skizzirungen aller Art verwendet. Die Kgin besitzt ein ganzes Album solcher Aquarellen, auf welchen sie und Prinz Albert figuriren. Er malte auch in Oel und hatte das besondere Geschick, die charakteristischen Umrisse der Personen aus dem Gedächtniss treu wiederzugeben. Unter seinen Illustrationen sind besonders zu nennen: die zu Onkel Toms Hütte und zu Wilkie Collins Armadale; unter seinen Oelgemälden: Rotten-Row, die Apfelblüthe, Meisterlos und der Ball im Lager von Boulogne. Er starb in Folge eines Falls vom Pferde zu Boulogne. Illust. Lond. News 1868.

Thomas, Jan, Maler, geb. zu Yperen 1610, † 1673 in Wien. Aus der Rubens'schen Schule hervorgegangen, besuchte er 1662 Italien und wurde in der Folge Mlr. des Kaisers Leopold I. zu Wien und des Bischofs von Metz. Er malte gut componirte Hist.- und Genrebilder; Künstlerwerkstätten mit Geräthen der mannigfaltigsten Art: in Berlin, Gotha, Kiel, in der Karmeliterkirche zu Antwerpen (h. Franciscus) und im Belvedere, Wien (Triumph des Bacchus). Auch hat er einige Bl. Schäferscenen radirt, welche ein ungewöhnliches Geschick im Componiren zeigen.
Descamps 2. Fiorillo 3. Houbraken 1.

Thomas, Jean-Baptiste, Maler, geb. zu Paris 1781, † das. 1843. Bei der Concurrenz von 1816 erhielt er den gr. Preis der Malerei. Seine Hauptcompositionen sind: Christus, die Verkäufer aus dem Tempel jagend, in der St. Rochkirche zu Paris; Achill von Harlay widersteht den Drohungen Bussy-Leclerc's und der Barrikadentag, im Saal des Staatsraths; die Prozession des h. Januarius; der Einsiedler im Sturm. Diese Bilder sind maler. componirt, der Gesichtsausdruck ist geistreich. Unter dem Titel: ein Jahr zu Rom und in seinen Umgebungen, hat er 72 Bl. röm. Kostüme, Gebräuche etc. lithographisch herausgegeben, welche ein höchst lebendiges Bild des röm. Alltaglebens bieten. B. U., suppl. Cott. Kstbl. 1830.

Thomas, John, Bildh., Dekorateur und Archit., geb. 1813 zu Chalford, † den 9. April 1862 in London, kam dahin, um beim Umbau der Parlamentshäuser die dekorativen Bildhauerarbeiten zu beaufsichtigen, wobei er ebensoviel Talent als Energie und Fleiss an den Tag legte. Von seinen zahlreichen eigenen Werken nennen wir: die kol. Löwen am Ende der Britanniabrücke, die gr. Basreliefs an der Station Euston Square, die Figuren am Great Western Hotel, die Figuren und Vasen am Serpentine, die Dekorationen am Eingang des Buckinghampal., die Marmorgruppe Boadicea und ihre Töchter, Musidora, Lady Godiva, Una und der Löwe. Nach seinen Zeichnungen wurden erbaut: Peto's Landsitz Somerleyton, die Nationalbank zu Glasgow, das Mausoleum der Familie Houldsworth. Eine ungemeine Gabe der Erfindung, rasche Ausführung und vollkommene Kenntniss des Dekorationswesens zeichneten ihn aus. Dass sein Entwurf zu einem Shakespeare-Denkmal die K. Commission nicht befriedigte, brach dem ohnedem Ueberarbeiteten das Herz.
Art Journal 1862.

Thomas, Karl Gust. Adolf, Ldschftsmaler, geb. 1834 zu Zittau in der Oberlausitz, Sohn eines Tischlermeisters, zeigte schon frühe Lust und Liebe zur Kunst, allein erst 1853 gelang es ihm, an die Dresdener Ak. zu kommen, wo er nicht nur mit Sorgen für seine Existenz, sondern auch mit Augenleiden und den Folgen einer Rückgratverkrümmung zu kämpfen hatte. 1859 trat er in L. Richters Atelier, dem er seine eigentliche Ausbildung verdankt. Seine ersten Bilder waren im Charakter der waldigen Felsengründe der Elbgegend componirt, sorgfältig ausgeführt, aber zu schwer und zu schwarz in der Farbe. Mit seinem Felsenthal (1864) erhielt er ein Reisestipendium von der Ak. zu einer Wanderung in das bayer. Hochgebirge, nach Tirol und an den Gardasee. Hierauf verweilte er einige Zeit in München, wo

Ad. Lier, Fr. Voltz u. A. einen günstigen Einfluss auf ihn übten, namentlich was Färbung und Lichtwirkung betrifft. Es zeigte sich diess in seiner Gebirgsldschft nach Motiven bei Brandenburg (1866, vom Dresdener Museum angekauft), und noch mehr in einer Ldschft im Charakter des Chiemsee's (1867 bei Bankier Kaskel) und in der Ldschft am Gebirgssee (1868 bei Maler Köhler). Man hat auch treffliche Federzeichnungen von ihm. Autobiogr.

Thomas, P., Radirer der Gegenwart in England, radirt in Ton und Helldunkel treffliche Ldschftn, Genrescenen und Portr.: der alte Brunnen, der Vogel, Noch ein Paar Schritte, George! Küche an Bord eines Luggers, die Strasse von Hanway.

Thomas, William Cave, Maler in London, geb. 1800, hat Italien und Deutschland besucht und gründliche Studien gemacht. Seine Bilder zeichnen sich aus durch Ernst und Einfachheit des Stils, geniale Composition, sowie durch Sinn für monumentale Kunst; die Darstellung dürfte jedoch lebendiger sein: der heil. Augustin predigt den Briten, Carton für das n. Parlamentshaus; der Thron der Einsicht; Laura in Avignon; Ecce homo; die Ausgiessung des h. Geistes; der todte Heiland auf dem Kreuz; die 12 Apostel für die n. griech. Kirche in London; die Krönung des Königs Wilhelm I. von Preussen; Engel betrachten den Menschen. Er schrieb 1870 über Mauer- und monum. Dekoration (Fresco-, Wasserglas- und Mosaikmlrei). Athenäum 1870. Cott. Kunstbl. 1843.

Thomas, William Meredyth, Bildh., geb. 1819 in Brion, S.-Wales, † 1877 in London, studirte an der dortigen Ak. und vollendete seine Ausbildung in München unter Schwanthaler. Von ihm: die St. des Przn Heinrich, wie er nach Shakespeare die Krone seines Vaters anredet. Die Wahl des Gegenstandes war ebenso glücklich als die Auffassung einfach und natürlich.

Thomassin, Henri-Simon, Kpfst., geb. zu Paris 1688, † das. 1741, Sohn und Schüler von Simon T., übertraf sowohl seinen Vater als seinen Grossonkel durch die Reinheit seiner Zeichnung und die Kraft und Freiheit des Stichels, während er zugleich in den Geist des Malers, dessen Werke er wiedergeben wollte, vollkommen eindrang. Nach einem 2jähr. Aufenthalt in Amsterdam, kehrte er nach Paris zurück und wurde 1728 Mitgl. der Malerak. Hauptstiche: das Magnificat nach Jouvenet; die Pest zu Marseille n. Troy; die Badende n. Rubens; die Jünger zu Emmaus nach P. Veronese; die Melancholie n. Fety (sein bestes Bl.); Ludwig XIV. nach L. de Boulogne, Kardinal Fleury n. Rigaud. B. U. Huber 7.

Thomassin, Philippe, Kpfst., geb. zu Troyes 1561, † 1631 zu Rom, Schüler von Corn. Cort, lebte seit 1590 zu Rom, wo er eine gr. Zahl Kupferstiche (über 200 Bl.) nach Zuccaro, Vasari, Baroccio, Salimbeni, Rafael, del Sarto etc. fertigte. Sein Hauptwerk ist eine Sammlung von 100 Portr. von Fürsten und berühmten Generalen (1600). Er hatte einen festen Stil, seine Figuren sind nicht ganz correct gezeichnet, aber mit Feinheit behandelt. Seine Schüler waren Cochin, Dorigny und Callot. B. U. Brulliot 2. Huber 7. Gazette 1872.

Ph:Th.

Thomassin, Simon, Kpfst., geb. zu Paris 1652 (nach Huber zu Troyes in der Champagne 1638), † 1732 (22) zu Paris, Neffe von Philippe und Schüler von Picart, brachte mehrere J. in Italien zu und stach die Transfiguration n. Rafael, den h. Benedict n. Champagne, das Christuskind n. Lesueur, sowie eine Menge Porträts. Auch hat er sämmtliche Stn. und Basreliefs aus Schloss und Park von Versailles im Stich herausgegeben. Er besass einen guten Stil und viel Zierlichkeit in Behandlung des Stichels. B. U. Huber 7.

Thomire, Bildschnitzer in Paris, geb. 1751, † 1843. Seine Schnitzwerke und Ciselirarbeiten in Marmor, Bronze und Holz sind in ganz Europa verbreitet und bilden die Zierden vieler Pal. und Kabinete. Vom einfachen Handarbeiter hatte er sich durch Fleiss und Talent zum Künstler und zum Chef eines gr. Kunstetablissements aufgeschwungen. Cott. Kunstblatt 1843.

Thomon, Thomas de, Arch. aus Frankreich, † 1816 in St. Petersburg, studirte an der Ak. von Paris und erhielt hier den gr. Preis für Rom, wo er sich mit der Architektur der Antike beschäftigte, auch Ldschftn und Architekturen malte. In der Folge kam er nach St. Petersburg und erhielt hier den Auftrag, das Theater zu vergrössern und zu verschönern, welcher Aufgabe er sich rühmlich entledigte. 1805 machte er den Plan zur n. Börse in St. Petersburg und führte sie in grossartigem griech. Stile aus. Endlich gab er ein Kupferwerk über die bedeutendsten Baudenkmale von St. Petersburg heraus. Prof. der Perspektive und Optik an der Ak. zu St. Petersburg und Hofbaumeister. Füssli.

Thompson, Charles Thurston, Holzschneider und Photograph, geb. d. 28. Juli

1816 in London, † d. 22. Jan. 1868 in Paris, Sohn und Schüler des Holzschneiders John T., betrieb anfangs die Kunst seines Vaters mit gr. Trefflichkeit. Viele seiner besten Sachen finden sich in den Veröffentlichungen von van Voorst, Longmans etc. Er nahm Theil an der Anordnung der gr. Ausstellung von 1851 und widmete sich bei diesem Anlass der Photographie, die er seit 1853 ausschliesslich betrieb und worin er Vorzügliches leistete. Von ihm sind die Photographieen der alten Möbel in der Gorehouse-Ausstellung, diejenigen der Hauptbilder des Louvre (1854), der Architekturen Südfrankreichs (1855), der Cartons von Rafael auf 3 Quadratschuh gr. Bl., der span. und portug. Architekturen (1866—67) und der neuen Gebäude von Paris (1868). Seit 1867 officieller Photograph für das Departement der Kunst und Wissenschaft. Art Journal 1868.

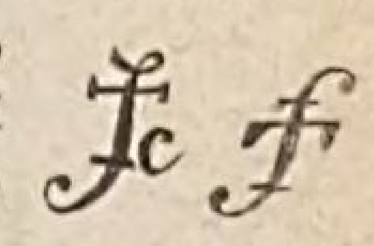
Thompson, Charles, Holzschneider, geb. zu London 1791, † d. 19. Mai 1843 zu Bourg-la-Reine bei Paris, Bruder von John und wie dieser ein vorzüglicher Holzschneider, Schüler von Bewick und Branston, ging 1816 nach Paris und brachte dort seine Kunst in Aufnahme. Von ihm sind die Holzschnitte zur Geschichte des a. und n. Testaments von de Sacy (1835) zur Geschichte der Herz. von Burgund von de Barante, zu den Fabeln von Lafontaine (1836), zu Thierry's Eroberung von England, zur Corinna (1841). Redgrave.

Thompson, Miss Elizabeth, Schlachtenmalerin, hat sich nach den Franzosen gebildet. Ihre Zeichnungen von Pferden und Soldaten verrathen ein fleissiges Studium; ihre Bilder sind sehr dramatisch bewegt, voll Leben, Kraft, Ausdruck, dagegen ist die Technik mangelhaft, namentlich das Colorit schmutzig: Französ. Reiterei im Feuer, die Rekruten der Bersaglieri, Verlesen nach einem Gefecht in der Krim, das Karrée bei Quatre-Bras.

Thompson, Jacob, Genremaler, geb. 1807 zu Penrith in Cumberland, kam anfangs zu einem Krämer in die Lehre, wo er aber zeichnete und Karikaturen machte. Endlich nahm sich Lord Lonsdale seiner an und verschaffte ihm Gelegenheit, sich in der Kunst auszubilden, sowie Zugang in das brit. Mus. und später in die Akad. Er begann mit der Porträtmalerei, mit der Darstellung von Landhäusern und Copieen nach alten Meistern. 1847 brachte er sein erstes grösseres Bild: die Fähre aus dem Hochland, eine wirkungsvolle Composition; dann folgten: der Antrag (1848), Acis und Galatea (1849), wo er sich bereits als geschickten Darsteller des Nackten bewies, die Abreise der Braut im Hochland (1850), ein Bild von tiefer und wahrer Empfindung; die Auswanderer (1853), in Gruppirung, Ausdruck und Färbung seine beste Arbeit. Ausserdem malte er viele Portr. und schön componirte Altarblätter. Am besten weiss er aber die Natur und die Menschen seiner Heimath darzustellen; dabei ist sein Farbengefühl gut und nur der Ausdruck nicht immer energisch genug. Art Journal 1861.

Thompson, James, Kpfst., geb. um 1790 zu Mitford in Northumberland, † den 27. Sept. 1850 in London, machte sich durch zahlreiche und ausgezeichnete Stiche bekannt und beliebt, von welchen wir hervorheben: die drei Nichten Wellington's n. Lawrence, die Kgin zu Pferd n. Grant, Prinz Albert n. W. Ross, der Bischof von London n. Richmond. Er stach auch für Lodge's Porträts und die Townley Marbles. Redgrave. Ottley.

Thompson, John (Inigo), Holzschneider, geb. d. 25. Mai 1785 zu Manchester, † d. 20. Febr. 1866 in London, lernte das Holzschneiden bei Branston, folgte aber nicht dessen Stil, sondern schuf sich einen eigenen, der ihn 50 J. lang an die Spitze der engl. Holzschneider stellte. Er zeichnete und schnitt anfangs viel für Jugendschriften, dann verband er sich mit Thurston und lieferte nach dessen Zeichnungen über 900 Holzschnitte, namentlich zu dem Theater von London (1814—18 mit 500 Bl.), zu Tasso von Fairfex (1817), zu Butler's Hudibras (1818), zu den Banknoten der Bank von England (1819—21), zu der Shakespeare-Ausgabe von Singer (1826), zu Delille. Ausserdem arbeitete er n. Cruikshank, n. Mulready (den Landprediger von Wakefield und die Postmarke), n. Maclise und Stothard. Von ihm sind die Illustrationen zu Rogers Italien, zu den Waverley-Novellen, zu Campbell's Gedichten, zu 1001 Nacht, zu Yarrels Naturgeschichte. Alle seine Stiche ragen durch Geschick und Kunstgefühl hervor. 1855 gr. gold. Med., 1852—58 Lehrer an der Frauenklasse für Holzschneidekunst an der Kunstschule von Kensington. Art Journal 1866. Redgrave.



Thompson, Launt, Bildh., geb. 1833 in Irland, seit 1847 in Nordamerika, lernte die Kunst bei einem Bildh. in Albany. Von ihm: die Kol.büste des Dichters Bryant, Little Nell (Idealkopf), der Trapper, der Schauspieler Booth als Hamlet. 1862 Mtgl. der Nat.-Ac. of Design. Zickel.

Thomsen, August, Maler, geb. d. 3. Sept. 1813 in Glücksburg, trat 1833 in die Ak. Kopenhagen, malte anfangs hist. Bilder: Vorstellung im Tempel (1841 bei Gf. Reventlow), Jesus lehrt im Tempel (1843, Kirche von Söborg), Hans Tausen verkündet die evangel. Lehre (in der Heil.-Geist-Kirche, Kopenhagen); später Genrebilder und Landschaften. Weilbach.

Thomson, Henry, Hist.mlr., geb. d. 31. Juli 1773 in Portsea (London?), † den 6. April 1843 das., Schüler von Opie und seit 1790 der Ak., ging 1793 zu seiner weiteren Ausbildung nach Parma, Bologna, Florenz, Rom, Neapel (bis 1798), Venedig, Wien, Dresden etc. Nach seiner Rückkehr malte er für Boydell's Shakespeare-Gall. die Perdita und einige Scenen aus dem Sturm. Von ihm ferner: die Gnade bittet für einen Gefallenen, der entwaffnete Cupido (1815), die Erweckung von Jairi Töchterlein (1820), Miranda (1822), Julia (1825) sein letztes und bestes Bild; sowie zahlreiche Portr. Mitgl. und Conservator der Ak. Redgrave. Wornum.

Thon, Constantin, Archit. der Gegenwart in St. Petersburg, aus Deutschland, studirte an der Ak. von St. Petersburg, ging dann als Pensionär des Kaisers Alexander nach Rom und widmete sich hier längere Zeit dem Studium der antiken Architektur. Auch restaurirte er den Tempel von Präneste, sowie die Kaiserpaläste in Rom und gab ein Werk hierüber heraus. In Folge dessen wurde er Mitgl. der Ak. von S. Luca in Rom und der von St. Petersburg; nach seiner Rückkehr aber Hofarchit. und Prof. der Baukunst an der Ak. Als solcher weckte er den Sinn für den alten byzantinischen Stil theils durch Werke hierüber, theils durch eigene Bauten. Unter den letzteren zeichneten sich namentlich aus: die Erlöserkirche in Moskau (1834) und der n. Pal. im Kreml. Cott. Kunstblatt 1839. 1845.

Thon, Sixt, Genremaler, geb. den 10. Nov. 1817 in Eisenach, Sohn des Prof. Theod. T. (von dem ein Lehrbuch der Kpfrstecherei u. Taschenbuch für Künstler), lernte 1837 an der Akad. Leipzig und dann bei Preller in Weimar, bereiste Norwegen, Holland und Belgien, wo er ein Jahr in Antwerpen studirte. T. malt Genrebilder (Aehrenleserin, der Hauswirth, der Haarhändler), macht Illustrationen für Zeitschriften und Albums, malt auch Portr. (Grossh. Alexander von Weimar, lith. von Hanfstängel) und radirt Genrebilder und Portr. Zeichenlehrer in Weimar. Andresen.

Thorburn, Robert, Maler in Edinburgh, geb. 1818 zu Dumfries, Schüler von W. Allen und von 1836 an der Akad. London, malte anfangs Portr. mit breitem Pinsel und kräftiger Modellirung: Königin Victoria, Prinz Albert, Prinzessin Helene, Herz. v. Coburg; später auch Genrebilder mit Portr.charakter: das schlafende Kind, ein in jeder Beziehung liebliches Gemälde, die beiden Marien am Grabe, Undine. 1855 Med. 1. Kl. Art Journal 1865.

Thoren, Otto von, Maler, geb. 1828 in Wien, diente 1846 als Offizier, machte den Feldzug 1848—49 in Ungarn mit, wurde Rittmeister, worauf er sich 1857 in Paris und Brüssel der Kunst widmete. Er hat sich durch treffliche Thierstücke, in denen Menschen, Thiere und Landschaft vollkommen zusammenstimmen, und gleich charakteristisch behandelt sind, einen verdienten Ruf erworben. Unter seine ersten Bilder gehört eine Heerde ungar. Ochsen, welche gegen den Wind nach Hause getrieben wird, ein Gemälde voll Naturwahrheit, von gr. Kraft und Lebendigkeit, dabei verständig angelegt und gewissenhaft ausgeführt. Hieran reihte sich eine Meute Jagdhunde und verfolgte Räuber, ebenfalls energisch componirt und gemalt, dann der Abend auf der Pussta von wahrhaft klassischer Ruhe und feierlicher Pracht des Colorits, der Pflug aus der Normandie, die ackernden Ochsen, die Nähe des Wolfs, Jagdhund auf beschneitem Wege, Schiffspferde, der Morgen bei Rom, im Meer badende Dame, Bauern mit Pferden bei nahendem Gewitter. Sein Reiterporträt des Kaisers von Oesterreich ist von frappanter Aehnlickeit, aber geschmeichelt. Ritter des Wladimir- und des Franz-Josephs-O., Militärverdienstmed., 1865 Med. in Paris, 1869 gold. Ehrenmed. in München.
Dioskuren 1866—67. Gazette 1865—67. Allg. Zeitung 1869. Lützow 1874.

Thormeyer, Gottlob Friedr., Archit., geb. zu Dresden 1775, † 1842, lernte das Zeichnen bei Mietzch und Fechhelm und die Baukunst bei Hölzer, begann dann mit der Herausgabe schöner architekton. Entwürfe und Ldschftn, die in Aquatinta ausgeführt wurden, wurde 1812 Hofbaumeister und bereiste Italien. Nach seiner Rückkehr baute er die Treppe an der Brühl'schen Terrasse, und die Badhäuser zu Tharand und Radeberg. Er hat auch einige Bl. radirt.
Cott. Kunstbl. 1842. Füssli.

Thorn, August, Maler, geb. 1823 zu Neuwied, † 1855 zu Düsseldorf, studirte

von 1840—46 an der Ak. von Düsseldorf und widmete sich der Genremalerei. Er lieferte mehrere gemüthlich empfundene Scenen aus dem Volksleben: den erzählenden Alten (1850), Muttersorgen (1852). Wiegmann.

Thornely, C., Aqu.mlr. in London, malt engl. und holl. Scenerien mit breitem Pinsel und feinem Farbengefühl, in Modellirung und Beleuchtung rühmlich: holländ. Boote, Sägemühle in Holland, bei Rotterdam, an der Küste von Dorsetshire, Port du Moulin, Windstille.

Thornhill, Sir James, Maler, geb. zu Melcombe Regis 1676, † d. 13. Mai 1734 bei Weymouth. Sein Oheim, der berühmte Arzt Sydenham, verschaffte ihm die Mittel, sich unter Th. Highmore der Kunst zu widmen. Begabt mit einer fruchtbaren Einbildungskraft und mit einem festen Pinsel, zeichnete er sich bald in allegorischen Darstellungen aus, obschon er die deklamatorische Schule von Versailles nicht verläugnen konnte und zwar Energie und Bewegung, aber keinen Stil und dabei eine gelbbraune, röthliche Färbung hatte. Die Kgin Anna liess durch ihn in der Paulskirche die Geschichte dieses Heiligen malen, welche gr. Beifall fand. Hierauf malte er das gr. allegor. Deckengemälde im Spital von Greenwich (1708—27), die Halle von Blenheim, den Hauptaltar in der Kirche von Weymouth, einige Bilder in der Kapelle der Kgin zu Oxford etc. Um 1715 bereiste er Holland, Flandern und Frankreich. Dann copirte er die Rafael'schen Tapeten zu Hampton-Court, jedoch ziemlich geistlos. Er war Hist.mlr. von Georg I. und II.; der erstere erhob ihn 1720 in den Ritterstand. Uebrigens malte er auch Porträts und Ldschftn, hielt längere Zeit eine Ak. in seinem Hause und war Parlamentsmitgl. Er war der Schwiegervater Hogarths. — Sein Sohn John, geb. 1732, malte Marinen und Landschaften. Hofmaler von Georg II. Bryan. Redgrave. Huber 9.

Thornycroft, Mary, geb. Francis, Bildhauerin, geb. 1814 zu Thornham. Von ihr die lieblichen, durchgeistigten Marmorbüsten der Kronprinzessin von Preussen und der Prinzessin Alice; ferner die 5 anmuthigen Marmorstn. in Osborne-House, welche den Frieden (Prinzessin Helene), die Fülle (Prinzessin Louise), einen Jäger (Prinz Arthur), einen Fischer (Prinz Leopold) und die Prinzessin Beatrice darstellen; die St. der Sappho, die der Bescheidenheit, des Mädchens mit dem Sprungseil.

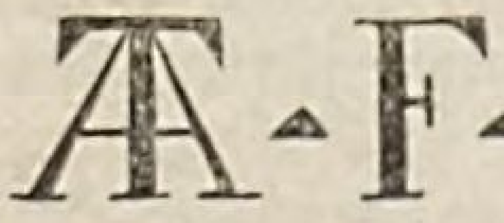
Thornycroft, Thomas, Bildh. der Gegenwart in London, Gatte der Obigen seit 1840. Zu seinen Hauptwerken gehören: Medea und ihre Kinder (1845) von überraschender Schönheit der Composition, harmonisch in den Linien und Massen, ergreifend im Gedanken; die Marmorbüste des Prinzen Albert; die Reiterst. der Kgin Victoria für Liverpool; die St. Carls I. und Jacobs I. in Westminster.
Art Journal 1864. 150.

Thorpe, John, Zeichner und Archit. des 16. Jahrh. in England. Von ihm im Soane-Mus. ein Band mit 280 Grund- und Aufrissen von ihm erbauter Herrensitze in reichem Renaissancestil und von grossartiger, innerer Einrichtung: Holdenby (1580), Longleat (1597), Somersethouse, Wollatonhall* (1611), Burleighouse, Buckhorsthouse, Burleigh on the hill, Copthall, Hollandhouse (1607), Ampthill etc., auch für Paris scheint er einige Pläne gefertigt zu haben. Füssli.

Thorwaldsen, Bertel (Bartholom.), Bildh., geb. d. 19. Nov. 1770 (1773) wahrscheinlich zu Kopenhagen, † d. 24. März 1844 das., Sohn eines armen Bildschnitzers, trat 1781 in die dortige Ak., während er schon als Knabe seinem Vater im Holzschnitzen und Modelliren half. Löffler u. Abildgaard leiteten dort seine künstlerische Ausbildung; 1787 erhielt er die kl., 1789 die gr. silb., 1791 die kl., 1793 die gr. gold. Preismed. mit dem Basrelief: die Heilung des Lahmen durch Petrus. Nachdem er mehrere Arbeiten, namentlich eine Büste des Gf. Bernstorf ausgeführt hatte, ward ihm 1796 das durch jenen Preis errungene Reisestipendium nach Rom, wo sich Zoëga seiner annahm. Anfangs fertigte er hier Büsten und kleine Compositionen (Bacchus und Ariadne), wobei Carstens mächtig auf ihn einwirkte. 1801 vollendete er seinen Jason, war aber mit dieser St. nicht zufrieden und zerschlug sie wieder; allein die einmal erfasste Idee liess ihm keine Ruhe, so dass er den Jason 1803 noch einmal in kol. Gestalt schuf. Diessmal erregte er die allgemeine Aufmerksamkeit, ja er gewann selbst die Bewunderung Canova's, allein es fehlten T. die Mittel, um das Modell abzuformen und schon wollte er Rom verlassen, als am Tag seiner Abreise Sir Thomas Hope den Jason in Marmor bestellte. Obwohl T. diese St. erst 1828 vollendete, so war diese Bestellung doch die Veranlassung, dass er in Rom blieb. Nun folgten rasch nach einander eine Reihe herrlicher Werke:

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 87 A, Fig. 9.

1803 (1805?) das Basrelief mit dem Abschied der Briseïs von Achill, 1804 der Tanz der Musen auf dem Helikon, und die liebliche Gruppe Amor und Psyche, welche, als der Blitz in sein Atelier schlug, allein unversehrt blieb, 1805 vier Stn. in halber Lebensgrösse: Bacchus, Ganymed, Apollo und besonders die reizende Venus mit dem Apfel, die er später in Lebensgrösse ausführte. Schon 1804 hatte er das Professordiplom von der Florentiner Ak. erhalten, 1805 wurde er Mitgl. und Prof. der Ak. von Kopenhagen, 1806 der Ac. von S. Luca. 1807 fertigte er für Dänemark (die Christiansburg) 4 Basreliefs: Stärke, Gesundheit, Weisheit und Recht, 1808 den Frieden bringenden Mars und den herrlichen Adonis für den Kronprzen v. Bayern. 1809 kamen mehrere mythol. Basreliefs, die er auch 1810 fortsetzte, und worunter Amor und Psyche besonders hervorzuheben sind, dann 1811 die Basreliefs Sommer und Herbst, die Stn. Amors und der Psyche, insbesondere aber der berühmte Alexanderszug* in Gyps, der ursprünglich für den Pal. auf Montecavallo bestimmt war und wovon später der Graf Sommariva ein Exemplar in Marmor erhielt, während ein zweites in die Christiansburg kam. 1813 erschien ein triumphirender Amor, 1814 neben einigen Grabmonumenten und Basreliefs die liebliche St. der Fanciulla. 1815 sah eines seiner schönsten Basreliefs: Achill und Priamus, 1816 eine Venus, die tief poetische Nacht und den Tag, sowie die Vollendung der früher begonnenen Hebe. Die Restaurirung der äginetischen Stn., welche ihm 1816 übertragen wurde, trug wesentlich zu seiner künstlerischen Vollendung bei. Er schuf nun 1817 die reizende St. der Tänzerin, die anmuthige Gruppe Ganymed mit dem Adler und den Hirtenknaben, 1817 die schöne St. der Hoffnung, dann den berühmten Merkur als Argustödter, worauf die Grazien folgten, welche getheilten Beifall fanden. Hierher gehört auch der Löwe von Luzern. 1819 kehrte T. in sein Vaterland zurück, wo er die Idee zu einer grossartigen Ausschmückung der Frauenkirche fasste. Nach Rom zurückgekehrt, ging er sofort an's Werk und begann zunächst die gewaltige St. des auferstandenen Christus** (1821), dann die Stn. der Apostel und das Fronton mit der Predigt des Johannes, an welchen Werken seine Schüler mitarbeiteten. 1823 brachte die Reiterst. des Fürsten Poniatowsky, worauf der Engel der Taufe und das liebliche, der Antike nachgebildete Basrelief mit dem Alter der Liebe folgte. Dem Protestanten wurde sodann 1824 die Ehre zu Theil, das Denkmal des Papstes Pius VII. für die Peterskirche fertigen zu dürfen. Darauf folgte das Monument des Herzogs von Leuchtenberg in der S. Michaelskirche zu München, 1833 die Reiterst. des Kurfürsten Maximilian von Bayern, eines der grossartigsten Werke der neueren Plastik; bald darauf die Stn. von Guttenberg und Schiller für Mainz und Stuttgart, von Fürst Potocki für Krakau, von Copernikus für Warschau, von Conradin für Neapel. 1838 kehrte T. definitiv in die Heimath zurück und wurde dort auf das Grossartigste empfangen. Hier beschäftigten ihn nun mehrfache christl. Werke, unter denen Christi Einzug in Jerusalem und der Zug des Heilands nach Golgatha die erste Stelle einnehmen und die gleichfalls in der Frauenkirche zu Kopenhagen, leider etwas zu hoch, angebracht sind. Nachdem er noch einige Stn. dän. Könige und Büsten berühmter Männer, namentlich aber auch seine eigene auf die Hoffnung gestützte charaktervolle St. vollendet, war er 1841—42 noch einmal in Rom gewesen, und hatte dort die Apostel Andreas und Thaddäus, wie auch die Gruppe der Grazien umgearbeitet. Wenige Jahre nach seiner Heimkehr starb er unerwartet schnell. Seine Todtenfeier war eine Königliche; sein Leichnam wurde im Hofe des Thorwaldsen-Mus. beigesetzt, wo er umgeben von seinen Werken, die theils in Marmor, theils in Gips ausgeführt sind, ruht. T. ist unstreitig der grösste Bildh. der Neuzeit; keiner hat wie er die Antike erfasst und wieder erweckt, keiner in gleich gewaltiger Weise die christliche Kunst bearbeitet. Seine Fruchtbarkeit, das wahre Kennzeichen des schaffenden Genie's, war eine überwältigende. Er modellirte seine Werke mit der grössten Leichtigkeit und wenn er die Ausarbeitung gewöhnlich Andern überliess, so legte er doch stets die letzte beseelende Hand an. Cott. Kunstblatt 1828-44. Füssli. Raczynski. Weilbach. Biogr. von Thiele 1837, Plon 1875, Hammerich (1876).



Thouret, Nikol. Friedr. von, Archit. und Maler, geb. zu Ludwigsburg 1767, † 1845 in Stuttgart. Seine erste Bildung erhielt er an der Karlsschule zu Stuttgart und ging dann nach Rom, wo er mehrere Jahre lang Architektur und Malerei studirte. Seine architekton. Entwürfe waren ebenso interessant, als seine histor. und

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 103, Fig. 11.
** Ebendaselbst Taf. 103, Fig. 10.

mytholog., die er meistens mit der Feder oder in Aquarell ausführte. Nach seiner Rückkehr wurde er Hofbaumeister, als welcher er die Anlage des Stuttgarter Schlossgartens leitete. In der Folge wurde er nach Weimar berufen und baute hier das Theater. Nach Salucci's Abgang kam er wieder nach Stuttgart, wurde Oberbaurath und Vorstand der Kunstschule, erbaute das Katharinenhospital, die Trinkhalle in Cannstatt und das Badgebäude in Wildbad. Auch im dekorativen Fache war er mit schönem Erfolg thätig. — Sein Sohn Paul (geb. 1814, † 1874) war ein talentvoller Dekorations- und Theatermaler. Beschreibung des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart. Füssli.

Thourneyser (Thourneissen), Joh. Jakob, Kpfst., geb. zu Basel 1636, † das. 1718, lernte die Kunst bei Pierre Aubry zu Strassburg, folgte übrigens der Manier des Claude Mellan, den er in gewisser Beziehung übertraf. Auch in der Art des F. de Poilly hat er mehrere schöne Bl. geliefert. Nachdem er zu Lyon und Bourg en Bresse gearbeitet hatte, wurde er an den Hof von Turin berufen. 1695 ging er nach Wien, um für Kaiser Leopold zu arbeiten. Von da wanderte er nach Augsburg und zuletzt nach Basel. Er zeichnet sich aus durch sehr getreue Nachahmung der Originale und einen festen, glänzenden Grabstichel. Sein Hauptbl. ist der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, wie er die französ. Flüchtlinge nach dem Widerruf des Edikts von Nantes aufnimmt, ferner ein Laokoon, ein Antonius etc. — Sein Sohn Joh. Jakob hat gleichfalls gestochen, jedoch mit geringerem Erfolg. 
Bryan. Huber 2.

Thrän, G. C. Ferdinand, Arch., geb. 1811, † 1870 in Ulm, erhielt seinen ersten Unterricht an der Kunstschule zu Stuttgart und bereiste hierauf Italien. In der Folge wendete er sich hauptsächlich dem Studium des germanischen Stils zu und gab 1847 Denkmale altdeutscher Baukunst, Stein- und Holzsculpturen aus Schwaben heraus, welche sein künstlerisches Verständniss zeigten. Von 1858 an leitete er die Restauration des Münsters zu Ulm. Cott. Kunstblatt 1843. 1847.

Thrasymedes, Bildh. aus Paros, Schüler des Phidias, hat die St. des Asklepios zu Epidauros in Gold und Elfenbein und halb so gross als das Bild des olympischen Zeus zu Athen gefertigt. Da diese St. von Andern dem Phidias selbst beigemesen wird, so muss er ein ausgezeichneter Künstler gewesen sein. Brunn.

Thrupp, Frederick, Bildh. der Gegenwart in London, brachte auf die Londoner Ausstellung von 1845 einen Wurfspiess schleudernden Hindu, der sehr charakteristisch aufgefasst war und von genauer Kenntniss des Körperbaues zeugte; ferner eine sehr anmuthige Arethusa. Unter seine letzten Arbeiten gehört: eine Marmorgruppe von Knaben, die sich um Trauben balgen; die Gipsgruppe der Nymphe und des Cupido; die Hamadryaden, Lilien für Alexis bringend; die Gipsst. Rob. Fitzwalter's für das Haus der Lords; Tod, Sünde und Satan; das Nachdenken. Cott. Kunstbl. 1845.

Thürmer, Joseph, Archit., geb. zu München 1789, † 1833 auf der Reise nach München, Zögling der dortigen Ak. unter Fischer, erhielt 1817 den gr. Preis für Architektur mit dem Plane einer k. Residenz und setzte nun seine Studien zu Rom fort, wo er mit Gutensohn viele Denkmäler (Loggien des Vatikan, Villa Madama) mit gr. Treue und in zierlicher Ausführung zeichnete und herausgab. Später zeichnete er in Venedig und 1818 in Griechenland, worüber er 3 Hefte Ansichten veröffentlichte. 1827 wurde er Prof. der Baukunst in Dresden und später Direktor der Ak., und baute hier die Hauptwache, die Post etc. Cott. Kunstblatt 1833. 1834.

Thuillier, Pierre, Maler, geb. zu Amiens d. 17. Juni 1799, † 1858 das. Obwohl Schüler von Watelet und Gudin, bildete er sich doch hauptsächlich im Studium nach der Natur. Als unermüdlicher Tourist durchwanderte er verschiedene Male Italien, die Schweiz, Holland, Algier und brachte von diesen Reisen zahllose Zeichnungen und Oelskizzen mit. Er wusste den Charakter der Länder, die er sah, gut wiederzugeben. Während seiner langen Künstlerlaufbahn hat er sich allmählig ganz umgewandelt, so dass, während man früher eine gewisse Gleichförmigkeit der Ausführung an ihm tadelte, seine letzten Bilder Geschicklichkeit der Darstellung, Weichheit der Pinselführung und Naivetät der Composition zeigen, und er als einer der besten Jünger der n. Schule erscheint. Von ihm: der Windstoss, von wirklich erhabener Wirkung; das Thal von Thuily; der See von Annecy; die Haide. Besonders gelang ihm die Luft, weniger die Vegetation. 1835 Med. 3. Kl., 1843 Ehrenlegion. — Seine Tochter Louise, Malerin, geb. 1829 in Amiens, Schülerin ihres Vaters, hat mit diesem Algier besucht und malt verdienstliche Ldschftn und Portr.: Waldsaum, Brücke Alcantara, maur. Strasse, Eintritt in die Wüste, junge Provenzalin am Brunnen, Portr. arab. Häuptlinge (in Versailles). Med. 3. Kl. 1847.
D. Kunstblatt 1851. 1856. Gazette des beaux arts 1859. Vapereau.

Thuin, Jean de, Baumeister des 16. Jahrh. aus Mons, † 1556 das., arbeitete dort an der Kirche des heil. Waudru, einer der schönsten goth. Kirchen Belgiens, welche sein Sohn Jan († 1596) vollendete. Immerzeel.

Thulden, siehe **Tulden.**

Thumann, Friedr. Paul, Maler in Leipzig, geb. d. 5. Okt. 1834 in Tschacksdorf in der Lausitz, trat 1849 bei Geograph Handtke in Glogau ein, um sich zum Geodäten auszubilden, folgte aber 1853 seinem Drang zur Kunst und ging mit geringen Mitteln auf die Ak. nach Berlin. 1856 verliess er dieselbe, um in Dresden in das Atelier von J. Hübner einzutreten (1856—60). Hier malte er die h. Hedwig, für die Hedwigskirche in Liegnitz, sowie einen h. Franciscus für Krakau und dazwischen Portr. Von 1860—63 arbeitete er selbstständig in Leipzig und fertigte frische und correcte Zeichnungen auf Holz für Illustrationen in Zeitschriften, Auerbachs Volkskalender etc. 1863 bildete er sich in Weimar unter Pauwels weiter aus, besuchte Italien (1865), England (1866) und Paris (1867), wurde 1866 Prof. an der Kunstschule in Weimar, 1872 in Dresden und 1875 an der Berliner Akad. Er hat sich mit besonderer Vorliebe der Darstellung des Volks- und Familienlebens gewidmet, auch viele Dichterwerke illustrirt: Göthe's Wahrheit und Dichtung, Voss' Luise, Tennyson's Enoch Arden, Shakespeare's Sommernachtstraum. Von ihm: vier Bilder aus Luthers Leben für die Wartburg. Autobiogr. Gartenlaube 1875. 220.

Thurston, John, Zeichner u. Holzschneider, geb. zu Scarborough 1774, † 1822 zu Holloway, anfangs Kpfst., lieferte dann Zeichnungen auf Holz zu Gedichten und Romanen, so zu den relig. Sinnbildern (1808), welche von Nesbit, Branston etc. gestochen wurden, zu Somerville's ländlichen Belustigungen (1818), zu den von J. Thompson in Holz geschnittenen Vignetten der Whittingham'schen Ausgabe Shakespeare's (1814), welche längere Zeit als die ersten ihrer Art galten. Er hatte einen bestimmenden Einfluss auf die moderne Holzschneidekunst in England. Er malte auch hübsche Aqu. Redgrave. Bryan.

Thys, Gysbrecht, Maler des 17. Jahrh., geb. zu Antwerpen, † 1684, Schüler von Adrian Hanneman, malte sehr ähnliche und edel behandelte Portr., die im Colorit denen van Dycks nahe kamen, ferner hübsche und gut staffirte Ldschftn und Thierstücke, in denen er Poelemburg nachahmte. Sein vagabundirendes Wesen liess ihn aber zu keinem rechten Gedeihen gelangen. Als seine Hauptwerke werden genannt: das Portr. seiner Frau und das des Malers J. van Kessel. Elegante Zeichnung, natürliche Haltung, lebendiger Ausdruck und gutes Colorit kennzeichnen diese Bilder. Descamps 2. Houbraken 2. Immerzeel.

Thys (Thyssens), Pierre, der ältere, Maler, geb. 1616 in Antwerpen, † 1677 (1679) das., Schüler von A. Deurwaerder seit 1635, Meister der Gilde 1644—45, und Dekan 1660, malte Historien und Portr. im Geschmack von van Dyck, ohne denselben jedoch zu erreichen. Doch sind die letzteren wahr aufgefasst und warm gefärbt: Heinr. von Kalmale im Mus. von Antwerpen, Masainin Gerardi ebenda und Kaplan Jean van den Bossche mit den 4 Kapellverwaltern vor dem h. Abendmahl kniend in der Traukapelle der Kirche St. Jacques, Antwerpen (1675 Hauptbild). In seinen hist. Bildern macht sich auch der Einfluss des Casp. de Craeyer bemerklich: dem h. Wilhelm von Aquitanien erscheint die Jungfrau, der h. Franz empfängt die Indulgenz der Portiuncula (Mus. Antwerpen), Martyrium des h. Benedict (Mus. Brüssel), Versuchung des h. Antonius, Bekehrung des h. Hubert, Tröstung des heil. Sebastian (Mus. Gent), Verlobung der h. Katharina (Mus. Kopenhagen), Ulyss erkennt den Achill (Gall. Stockholm), Venus beweint Adonis (Belved. Wien). — Sein Sohn Pierre Paul, geb. 1652, 1677 Meister, war ebenfalls Maler. — Von einem Dominikaner T. befindet sich eine Kreuzabnahme im Mus. von Antwerpen.
Cat. du Mus. d'Anvers. Waagen, D. und N.

Thys, Pieter Joseph, Maler, geb. zu Lier 1749, † 1823. Nachdem er sehr jung nach Antwerpen gekommen war, studirte er an der dortigen Ak., machte dann die Bekanntschaft des Blumenmalers Spaendonck, den er nach Paris begleitete. Nach seiner Rückkehr nach Brüssel errang er sich einen gewissen Ruf als Blumenmaler und malte namentlich den gr. Orangeriesaal im Pal. zu Laeken mit Blumen und Pflanzen. Leider wurde dieses schöne Werk 1792 durch die Franzosen zerstört. Später restaurirte T. besonders alte Bilder. Immerzeel.

Tiarini, Alessandro, Maler, geb. zu Bologna den 20. März 1577, † das. den 8. Febr. 1668, anfänglich Schüler von Prosp. Fontana, dann von Bart. Cesi; musste Bologna wegen eines Streites verlassen und trat nun in Florenz in die Schule des Domen. Passignano, den er nachahmen lernte. Nach 7. J. kehrte er nach

Bologna zurück und studirte dann in Erkenntniss der Schwäche seiner bisherigen Methode mit Erfolg n. Lud. Caracci. Später arbeitete er in Reggio, Modena, Parma und Cremona. T. gehörte unter die gründlichsten und einsichtsvollsten Künstler seiner Zeit. Er besass Reichthum der Erfindung, gute Zeichnung und Kenntniss der Perspektive. Durch eine düstere Feierlichkeit, durch Ernst und Pathos wusste er zu ergreifen, durch eine innige Melancholie zu rühren. Aber es fehlte ihm der Reiz der Färbung. So war er nicht der Maler des gr. Publikums, sondern mehr des Kenners und Künstlers. Von ihm in Bologna: die h. Jungfrau, M. Magdalena und Johannes über den Marterwerkzeugen weinend in S. Benedetto; die h. Katharina vor einem Crucifixe knieend in S. M. Maddalena; der h. Dominicus einen Todten erweckend in S. Domenico; die Kreuzabnahme und die Vermählung der h. Katharina in der Pinak. daselbst; der reuige h. Joseph im Louvre; der h. Dominicus theilt Rosenkränze aus in S. Domenico, Cremona; die Erscheinung Christi in S. Alessandro, Parma; die Kreuztragung Christi im Belvedere, Wien; Andere in Mailand, Dresden, München, Petersburg.

Fiorillo, J. Füssli. Gazette des beaux arts 1860. Bolognini.

Tibaldi, siehe **Pellegrino, Pellegrini.**

Tibaldi, Maria Felice, Miniaturmalerin, geb. zu Rom 1707, Gattin des Malers Subleyras, malte Bildnisse und histor. Gegenstände in Oel, Miniatur und Pastell. Von ihr: zwei liebliche Miniaturen: Bacchus u. Ariadne, und Angelica u. Medoro, ferner die Copie des Abendmahls n. Subleyras für Benedict XIV. Auch ihre Schwester Teresa war Malerin. Füssli.

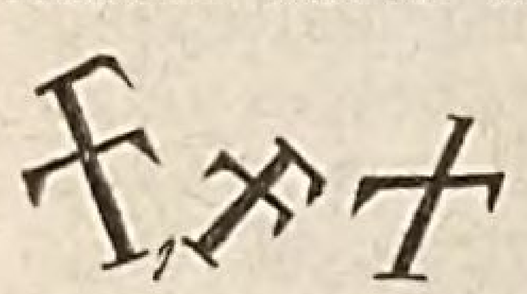
Tiberghien, Pierre-Joseph-Jacques, Zeichner, Medailleur und Goldschmied, geb. 1755 zu Menin, † 1810 zu Gent, lernte an der Ak. von Courtray unter Nolf und an der von Antwerpen, sowie bei dem Goldschmied Verbert, liess sich dann zu Gent nieder, arbeitete für die Abtei von Baudeloo und den Prinzen Albert von Sachsen-Teschen etc., für die erstere besonders ein Gitterwerk und 2 gr. Vasen; ferner eine Reihe von Med. Durch seine geschmackvollen Arbeiten hat er der Gold- und Silberschneidekunst in Belgien einen neuen Aufschwung gegeben. Mitdirektor der Gesellschaft der schönen Künste und Direktor der Kunstak. zu Gent. Immerzeel.

Tiberio, Maler des 16. Jahrh. aus Assisi, Schüler von Perugino, in dessen Art er mit mehr oder weniger Glück in S. Martino ausserhalb Trevi eine Madonna, in S. Francesco zu Montefalco ebenfalls eine Madonna und 5 Scenen aus dem Leben des h. Franciscus (1512), in S. Fortunato, Montefalco, einen h. Sebastian, in S. Domenico bei Assisi eine Madonna und in S. M. degli Angeli bei Assisi Scenen aus dem Leben des h. Franciscus (1518) malte. Im Mus. Berlin eine Jungfrau mit dem Kind von ihm (dort dem Perugino zugeschrieben). Crowe and Cavalcaselle III. 342.

Tidemand, Adolph, Mlr., geb. d. 14. Aug. 1814 in Mandal im südl. Norwegen, † d. 24. (25.) Aug. 1876 in Christiania, studirte von 1832—37 auf der Ak. Kopenhagen; von 1837—41 (42) in Düsseldorf unter Hildebrandt und Schadow, unter dem er (1841) seinen Gustav Wasa unter den Dalekarliern malte. 1842 ging er nach München und Rom, und kehrte im Herbst nach Norwegen zurück, wo er anfangs Bildnisse für die Universität Christiania malte, aber aus Verstimmung darüber, dass ihm das Altarbild für die dortige Erlöserkirche nicht übertragen wurde, sich der Genremalerei, zunächst dem Studium von Land und Leuten in Norwegen widmete. 1845 kehrte er nach Düsseldorf zurück, von wo aus er aber öfter zur Auffrischung jener Eindrücke Norwegen besuchte. Nun entstand eine Reihe meisterhafter Darstellungen aus dem norwegischen Volksleben, theils in reinem Genre, theils in das Historische überspielend, so: die Kathechisation, Hakon Jarl, Gottesdienst in einer Bauernkirche, Weihnachtsbescheerung, eine Folge ländlicher Scenen in Oscarhall bei Christiania, die Haugianer* (norweg. Sektirer, 1848, Hauptbild in der Düsseldorfer Gall. und in Christiania), dann im Verein mit Gude: die Brautfahrt im Hardanger (Hauptb., bei Lord Ellesmere und in Christiania), Leichenbegängniss im Sognefjord (1852, beim Marquis v. Landsdowne), Sonnabend auf einem norweg. Binnensee (Nat.-Gallerie Berlin), Wolfsjäger auf der Senne, die Waise, Begräbnissfeier in Norwegen (alle 3 bei H. Ravené, Berlin), Frauen in der Vorhalle einer Kirche in Dalekarlien, der verwundete Bärenjäger (1856, Hauptbild), der Orgelspieler, die Austheilung des Abendmahls in einer Bauernhütte, der Besuch der Nachbarin, der norw. Zweikampf (1864, im Leiziger Mus.), die Brautkrone der Grossmutter (1865, Gall. Carlsruhe), die Fanatiker (1866), die Taufe Christi in der Dreifaltigkeitskirche zu

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 128 A, Fig. 6.

Christiania (1869), Auferstehung (1871), der Abschied eines Sterbenden (1872), Hochzeitszug der einen Waldbach durchschreitet (bei M. Forbes, London), Lappländer auf der Rennthierjagd (1873), Landung des Obersten Sinclair (1876). Seine Bilder fesseln durch die Schlichtheit, Treue und Innigkeit der Auffassung, die charaktervolle Tiefe des psychol. Ausdrucks, wie sie andererseits durch die



meisterhafte Durchbildung in der Composition, durch Zeichnung und kräftige Färbung die Anerkennung der Kenner errungen haben. Rother Adler-O., Olaf's-O., Ehrenleg., grosse gold. Medaille Berlin; Med. 1. Kl. Paris. Mitgl. von 8 europ. Akn.; Prof. Ueber Land und Meer 1875. Lützow 1874, 5. Ill. Ztg. 1876. II. 336.

Tidey, Henry, Aquarellmlr. in London, geb. 1815 zu Worthing. Von seinen Aquarellen wird besonders das Weib von Samaria als eine bedeutende, wohldurchdachte Composition von origineller Auffassung u. ergreifendem dramatischem Leben gerühmt. Auch sein Christus die Kleinen segnend und sein Dar-Thula sind vorzügliche Aquarellen. Ebenso trefflich sind seine Kinderscenen, wie die Gänseblümchen. Dagegen ist er in seinen Allegorien u. Heldenbildern nicht glücklich. — Sein Bruder Alfred, geb. 1808 zu Worthing, ist Miniaturportr.mlr. Ottley. Ill. Lond. News 1868.

Tieck, Christian Friedr., Bildh., geb. zu Berlin d. 14. Aug. 1776, † den 14. Mai 1851 das., Bruder des Dichters, lernte die Kunst von 1789—1794 bei Bettkober. Schon 1795 erhielt er mit seinem Basrelief auf den Baseler Frieden einen Preis. Von 1797 an arbeitete er in Schadows Atelier, wo er einige kl. Figuren in Marmor ausführte. Dann ging er als k. Pensionär nach Dresden, Wien, München und Paris. Hier blieb er 3 Jahre bei David und erhielt (1800) für ein Relief mit Priamus bei Achilles einen Preis. Nach seiner Rückkehr bestimmte ihn Göthe, nach Weimar überzusiedeln, wo er das Schloss mit vorzüglichen Reliefs und Büsten schmückte (Göthe, Wolf, Voss etc.). 1805 ging er über München nach Rom, wo er mehrere Büsten (Humboldt) ausführte und 3 J. blieb. Hier lernte er Frau v. Staël kennen, welcher er (1809) nach Coppet folgte, wo er Büsten von Necker, Frau von Staël und W. v. Schlegel ausführte. Eine Einladung des Kronprinzen von Bayern führte ihn 1812 nach München; hier und in Carrara fertigte er im Auftrage jenes Fürsten mehrere Büsten für die Walhalla (Schelling, L. Tieck, Jacobi, Lessing, Erasmus von Rotterdam, Wallenstein, Bernh. v. Weimar, Herder, Bürger). In Carrara vollendete er auch die lebensgrosse St. Neckers für Coppet und einen Kandelaber für den Marquis von La Roche Jaquelin. 1819 kehrte er nach Berlin zurück und wurde Mitgl. der Ak. und des ak. Senats. Nun kamen seine zahlreichen Bildwerke für den Conzertsaal des Schauspielhauses*, die sitzende Marmorst. Ifflands**, die figurenreichen Reliefs der Giebelfelder, die Kol.stn. der 9 Musen, die Genien am Siegesdenkmal auf dem Kreuzberge, die Modelle zu den kol. Engeln vor dem Dom, die Rossebändiger auf dem Mus. (1829), die St. Friedr. Wilhelms II. für Neuruppin, das schöne Relief einer Caritas, das Musenross auf dem Giebel des Schauspielhauses, 12 homerische Helden in Gips für den Saal der Kronprinzessin, die Statue Schinkels, die Büsten von Niemeyer, der Kronprinzessin, Königin Elisabeth, von Gen. Gneisenau, Kaiser Rudolph u. Barbarossa. Besonders bedeutend war er in seinen Büsten, die er sehr charakteristisch und edel auffasste und im Detail schön durchführte. Roth. Adler-O. Cott. Kstbl. 1829—44. Füssli. Raczynski. N. N. D. 1851.

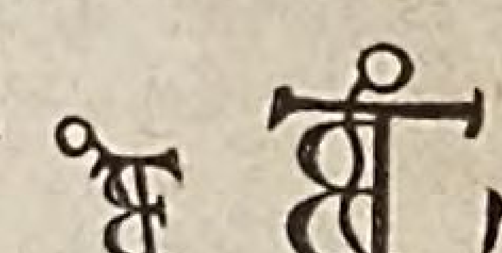
Tieffenthal, Hans, Mlr. und Goldschmied, geb. zwischen 1380 u. 90 zu Schlettstadt oder Tieffenthal, † in Schlettstadt nach 1440, malte wahrscheinlich in der Karthäuserkirche zu Dijon, 1418 in der „Elenden" Kreuzkapelle ausserhalb Basel das Sonnensystem, Thiere, Vögel und Scenen aus der Schrift und wurde 1422 Stadtmaler in Schlettstadt. 1433 zog er nach Strassburg, wo er auch als Goldschmied arbeitete u. 1444 in den Senat trat. Er war ein sehr geschickter Naturalist. Gérard.

Tielker, Joh. Friedr., Mlr. und Kpfst., geb. zu Braunschweig 1762, † 1830, anfangs Silhouetteur, malte dann viele Bildnisse in Miniatur, namentlich am Hofe von Darmstadt, und erhielt später einen Ruf an den Berliner Hof. Hier malte und stach er die Bildnisse von Iffland und Fräul. Döbblin in Lebensgrösse, legte sich in der Folge auf den Aquatintastich, sowie auf die Mlrei von Ldschftn u. schliesslich auf die von Panoramen. In dieser Eigenschaft kam er nach Russland, wo seine Panoramen von St. Petersburg u. von Moskau gr. Beifall fanden. Mit dem ersteren machte er die Gesandtschaftsreise nach China mit. — Sein Bruder Friedr. Karl

* Abg. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 113, Fig. 1.
** Ebendaselbst Taf. 113, Fig. 2.

(1765—1824) war ein geschickter Zeichner und Stecher von Bildnissen in schwarzer Manier. Füssli.

Tiepolo, Giov. Battista, Mlr. und Rad., geb. zu Venedig d. 5. März 1693 (n. A. 1692), † d. 27. März 1770 (1769) zu Madrid, gab schon als Schüler des Greg. Lazzarini Proben eines geistreichen Pinsels. Später schloss er sich an Franceschini und dann an Giov. Batt. Piazetta an, den er in seinem Schiffbruch des h. Satiro in S. Ambrogio zu Mailand nachahmte. Hierauf studirte er P. Veronese, und erreichte ihn zwar nicht im Ausdruck der Köpfe und an gründlicher Durchbildung, wohl aber im Glanz der Farbe. Seine lebendige Einbildungskraft u. gr. Handfertigkeit, die freilich oft in Manier überging, verwies ihn besonders auf gr. allegor. Bilder. Hievon zeugen seine Fresken bei den Theresianern zu Venedig, sein Sieg Cornaro's im Rathssaale zu Venedig, insbesondere aber seine gr. Deckengemälde im Pal. zu Würzburg mit dem Olymp und den 4 Welttheilen im Treppenhaus, und der Vermählung Barbarossa's im Kaisersaal (1750—53). 1763 (1760) erhielt er einen Ruf nach Spanien, wo er für Karl III. im Saal der Kge die Provinzen Spaniens und Indiens in ihren Eigenthümlichkeiten als Deckengemälde darstellte. Von seinen Oelbildern sind zu nennen: die Marter der h. Agatha in S. Antonio in Padua, die Himmelfahrt Mariä bei den Karmelitern in Venedig, Altarbilder in S. Massimo in Padua, die Verzückung der h. Catharina im Belvedere, Wien, das Abendmahl im Louvre und in der Gallerie Suermondt, der Empfang Heinrichs III. in Venedig bei H. Gsell, Wien, das Gastmahl der Cleopatra in der Ermitage, St. Petersburg. Einige hist. Bilder, besonders aber Scherzi di Fantasia und Capricci hat er in geistreicher Weise radirt.



Bermudez. Fiorillo, J. Füssli. Huber 4.

Tiepolo, Giov. Domenico, Mlr. und Kpfst., geb. zu Venedig um 1726, † 1795 in Spanien, Schüler seines Vaters Giov. Battista, malte anfangs histor. Bilder für S. Faustino und Jovita in Brescia, und begleitete dann seinen Vater nach Würzburg, wo er ihm half und zugleich selbst einige grössere Gemälde ausführte. Dann ging er mit Jenem nach Spanien, malte hier die Plafonds im n. Pal.; fertigte auch geschätzte Pastellbildnisse, stach und radirte eine Menge hist. Blätter im Charakter Castiglione's, worunter besonders die Flucht in Egypten nach eigener Erfindung, die Himmelfahrt Mariä nach seinem Vater, sowie eine Sammlg. von Charakterköpfen. — Sein Bruder Lorenzo war gleichfalls ein geschickter Mlr. u. Kpfst., kehrte aber später nach Venedig zurück. *Io. Dominicus Filius fecit.*

Bermudez. Füssli.

Tierce, Jean-Baptiste, Mlr. des 18. Jahrh., Mitgl. der franz. Ak., stellte 1788 eine reizende Ldschft im Farnesischen Palast zu Rom aus. Man rühmt an seinen Werken besonders den Baumschlag und die Harmonie des Himmels. Er hat Raf. Morghen in die Zeichenkunst eingeführt. Fiorillo, F. 3. Füssli.

Tiesenhausen, Paul, Freih. v., Marinemlr., geb. d. 10. Januar 1837 auf dem Landgut Idfer, Esthland, † d. 24. (25.) Nov. 1876 zu München, war im Krimkriege Offizier und lernte 1863 in München bei dem Ldschftsmlr. Millner und an der Ak. Eine Marine von ihm (1869) machte Lier auf ihn aufmerksam, der ihn unter seine Schüler nahm, wo er sein bedeutendes Talent rasch entwickelte. Seine Marinen sind von überraschender Naturwahrheit und mit poetischem Sinne künstlerisch gestaltet: Seehafen bei Eintritt der Nacht (Gallerie Stuttgart), Eintritt der Ebbe, nordische Nacht, Parthie auf Helgoland, an der Küste von Esthland, bewegte See, Bomarsund, an der finnischen Küste. Lützow 1876, 364. Ill. Zeitg. 1876. II. 488.

Tietz, Karl, Arch., geb 1831, † d. 3. Aug. 1873 in der Irrenanstalt zu Döbling bei Wien. Aus seinem Atelier ging eine grosse Zahl schöner Prachtbauten an der Ringstrasse in Wien, der Circus Renz und die 3 grössten neuen Hotels, namentlich das Aktienhotel mit seinen Prachtsälen hervor. Man rühmt die seltene Zweckmässigkeit seiner Bauten. 1870 erhielt er den Auftrag, mit Hansen die neue Börse zu erbauen, wurde aber bald darauf geisteskrank. Lützow 1874.

Tiffany, Louis C., Mlr. aus New-York, malt viel versprechende Aqu., in denen er nur zu sehr nach der Wirkung des Oelbilds strebt: ein Fremder bei den Schuhflickern von Bouffarik, die Treppen der Kath. von St. Mélaire zu Morlais an einem Markttag. Er malt auch in Oel.

Tilburg (Tilborgh), Egidius (Gilles) van, Mlr., geb. zu Brüssel um 1625, † 1678 (?), Schüler seines Vaters (von dem sich im Mus. Lille ein treffliches Dorffest von 1590 befindet, in Ldschft und Staffage besser als die Werke des Sohnes), trat 1654 in die Gilde von Brüssel und malte im Geschmack A. Brouwers u. Teniers

Märkte, Wachstuben, Kirchweihen und andere Dorflustbarkeiten, die er nicht ohne Geist componirte, mannigfaltig darzustellen wusste und in einem hellen Ton colorirte. Von ihm: die lustige Gesellschaft in der Dresdener Gall., der Bauernzank in der Gall. Liechtenstein in Wien, die Wachstube in der Ermitage, die Kartenspieler bei H. Gsell, Wien, die Mlr.gesellschaft im Haag; andere in Kopenhagen, Brüssel. Immerzeel. Rathgeber. Waagen, D. u. N. Cat. du M. de Bruxelles. Gazette 1873.

Tilgner, Victor Oskar, Bildh., geb. 1844 zu Pressburg, Schüler der Ak. Wien, zeichnet sich durch Büsten aus, die eine scharfe geistvolle Charakteristik bei eleganter Technik und geschmackvollem decorativem Arrangement zeigen: Kaiser Franz Josef, Führich, Al. Schönn, Bauernfeld, Laube, Schauspielerin Wolter, Fürstin Karolath, Graf Zichy, Grillparzer, Baron Rothschild, Prz. Salm. Auch sein Triton, der eine Najade raubt, zeigt einen lebendigen, kühnen Aufbau.

Tilius, Jan van, Mlr., geb. zu Anfang des 17. Jahrh. in Herzogenbusch, † nach 1680, malte in der Art des Fr. Mieris mit klarer Färbung und fleissiger Behandlung, doch in der Zeichnung weniger gut: ein Dudelsackspfeifer (Belvedere, Wien), eine nähende Frau (Gall. Dresden).

Till, Joh. Karl von, Mlr. und Rad., geb. zu Nürnberg 1624, vollendete seine Ausbildung in Rom, malte besonders Vögel und Früchte in Oel und Miniatur und radirte schöne Bildnisse. Brulliot.

Tillard (Tilliard), Jean-Baptiste, Kpfst., geb. zu Paris 1740, Schüler von Fessard, den er jedoch an geschmackvoller Ausführung seiner Stiche übertraf, stach viel n. Le Prince, Monnet, Vernet, Cochin etc. Besonders hübsch sind seine Bl. zu Chappe's Voyage en Sibérie n. Le Prince. Füssli. Huber 8.

Tillemans (Tilmans), Pieter, Mlr., geb. zu Antwerpen 1684, † d. 5. Dez. 1734 zu Norton, Suffolk, kam um 1708 nach England, wo er gelungene Copien nach Bourguignon und Teniers fertigte, treffliche Ldschftn, Seehäfen und Jagden, auch Edelsitze mit den Portr. des Eigenthümers, ihren Pferden und Hunden malte, und sich durch seine Darstellungen von Pferden auszeichnete, worin er indessen Bourguignon nicht erreichte. Für den Herzog von Devonshire, seinen Gönner, malte er eine schöne Ansicht von Chatsworth; für den Herzog von Kingston eine treffliche Jagdscene (1725, beim Earl Manders). Für Bridge's Gesch. v. Northamptonshire zeichnete er 500 Bl. meisterhaft (1719). Den Lord Byron unterrichtete er im Zeichnen. Houbraken. Immerzeel. Lejeune. Redgrave.

Tillemans, Simon Peter, gen. **Schenk,** Mlr., geb. zu Bremen 1602, besuchte Italien, wo er als Ldschftsmlr. Anerkennung fand. Später warf er sich auf die Bildnissmalerei, die ihm vorzüglich gelang. Unter andern durfte er den Kaiser Ferdinand III. in Wien malen. — Auch seine Tochter war eine geschickte Malerin von Ldschftn und besonders von Blumen. Füssli.

Tilson, Henry, Mlr., geb. 1659 in Yorkshire, † 1695, Schüler von Sir Peter Lely, ging nach dem Tode desselben mit Dahl nach Italien, wo er 1687 die Werke der besten Meister mit Fleiss studirte. Er malte Portr. in Oel und Pastell, etwas steif und schwer. Er erschoss sich aus Liebeskummer. Redgrave.

Timanthes, Mlr. aus Kythnos, blühte zur Zeit der 90—100. Olympiade (400 v. Chr.) zu Sikyon. Seine Bilder waren nicht nur von gr. technischer Vollendung, obschon noch nicht auf der Höhe des Apelles, sondern auch von tiefer geistiger Bedeutung. Von ihm: Iphigenie am Altar, um geopfert zu werden, später in Rom (dieses Bild zeichnet sich namentlich dadurch aus, dass, nachdem T. die verschiedensten Steigerungen des Schmerzes erschöpft hatte, er den höheren Schmerz des Vaters durch Verhüllen des Haupts andeutete); der hinterlistig ermordete Palamedes; Ajax beim Urtheil über die Waffen des Achill; ein schlafender Cyklop u. ein Heros im Friedenstempel zu Rom. Er besiegte den Parrhasios, der sonst als Meister in der Auffassung psychol. Ausdrucks galt, mit seinem Ajax im Wettstreit. Brunn.

Timbal, Louis-Charles, Mlr., geb. 1822 zu Paris, Schüler v. Drolling, folgt in seinen hist. Bildern der Schule der gr. Italiener. Sie sind in kathol. Geiste aufgefasst, von edlem Ausdruck, correct gezeichnet, aber oft steif und nüchtern in der Farbe: Grablegung, Maria und Magdalena in Golgatha (1848), Christus am Oelberg, der h. Johannes im Alter, Erweckung von Jairi Töchterlein, die Juden in Babylon, Christi Gang zum Kreuze, Johannes in Ephesus, Savonarola, der Triumph der Kirche (zu Pierfitte), Vorstellung der Jungfrau im Tempel (in St. Étienne du Mont), der florentin. Bildh., die Muse und der Dichter (Wandmlreien in St. Geneviève, S. Sulpice und der Kirche der Sorbonne. Med. 2. Kl. 1848, 57, 59, 1 Kl. 1861; Ehrenlegion 1864. Vapereau.

Timm, Wassili, Mlr. der Gegenwart aus Riga. Nachdem er an der Akad. zu St. Petersburg studirt, ging er 1845 nach Paris, wo sich sein Talent unter H. Vernet rasch entfaltete. Als trefflich gelungene Bilder wurden namentlich genannt: das Fuhrwerk mit dem russ. Feldjäger u. die algier. Kriegsscene. Cott. Kstbl. 1845. 1846.

Timomachos, Mlr. aus Byzanz, zur Zeit nach Alexander dem Gr. Von ihm: ein rasender Ajax, eine Medea vor dem Morde*, beide von Cäsar angekauft, ein Orestes, eine Iphigenia in Tauris, das Bild eines Athleten und eine Gorgo. Dieser Künstler zeichnet sich durch den Gedankenreichthum seiner Bilder und die Kunst, womit er furchtbare Thaten nicht selbst darstellt, sondern im Bilde ahnen u. voraussehen lässt, aus. Brunn.

Timotheos, Bildh. und Erzgiesser, arbeitete mit Skopas am Mausoleum von Halikarnass, indem er die Sculpturen der Südseite fertigte; ferner kennt man von ihm eine Diana im palatin. Apollotempel zu Rom und ein Bild des Asklepios zu Troezen. Als Erzgiesser bildete er Athleten, Bewaffnete, Jäger. Brunn.

Tinelli, Caval. Tiberio, Mlr., geb. zu Venedig 1586, † 1638 daselbst. Den ersten Unterricht in der Kunst erhielt er von Giov. Contarini, einem Schüler Tizians; das Porträtmalen lernte er bei Leandro Bassano. Doch studirte er zugleich die Natur u. die Geschichte. Er malte für die Kirchen Venedigs, Verona's und Padua's. Seine hist. Bilder zeigen edeln Charakter, genaue Zeichnung, schöne Färbung u. einen leichten Pinselstrich; die kleineren sind besser als die grösseren. Auch seine Portr. sind verdienstlich; besonders gerühmt wird das des N. Crasso zu Söder bei Hildesheim. Ludwig XIII. von Frankreich, der selbst Pastell malte, ernannte ihn zum Ritter des h. Michael. B. U. Fiorillo, J.

TIBE
RIVS
T.

Tintoretto, eigentl. **Jacopo Robusti,** T. aber nach seinem Vater, einem Färber, gen., geb. 1512 in Venedig, † den 31. Mai 1594, war nur wenige Tage im Atelier Tizian's, der ihn, wie es scheint, aus Eifersucht auf sein unverkennbares Talent entliess, strengte sich nur um so mehr an, durch Zeichnen nach der Antike und M. Angelo, und durch Malen n. Tizian die Kunst beider zu vereinigen. Bei seinem Geist, seinem ungewöhnlichen Compositionstalent und seiner gr. Handfertigkeit errang er sich bald eine hohe Stellung unter den Mlrn Venedigs u. wurde Tizian's Rival. Seine ersten Bilder waren auch sorgfältig ausgeführt; in Folge der vielen Aufträge wurde er aber zum Schnellmlr. (il furioso) und hatte einen übeln Einfluss auf die Kunst in Venedig. Seine Werke sind daher auch sehr ungleich, manchmal auf der Höhe Tizians, manchmal, wie An. Carracci bezeichnend sagte, unter Tintoretto. Als Freskenmlr. hat er sein grosses Compositionstalent besonders an den gr. Bildern im Dogenpal. zu Venedig, dem Paradies, Venezia unter den Göttern, der Eroberung von Zara u. A. gezeigt; andere bedeutende Fresken sind dort durch den Brand von 1577 zu Grunde gegangen. Unter die besseren seiner Oelgemälde zählt man: das Wunder des Sklaven (Ak. Venedig), die Ausgrabung des h. Marcus in Alessandria, den Transport des Leichnams nach dem Schiff und die wunderbare Rettung eines saraz. Matrosen (diese 3 in der Scuola di S. Marco), die Kreuzigung (in der Scuola di S. Rocco, Ven., gest. v. An. Carracci), die Hochzeit zu Kana (in S. M. della Salute), Adam und Eva** (in der Ak. Venedig), Venus, Vulcan und Amor*** (im Pal. Pitti, Flor.), die Geburt Christi u. Christus wascht seinen Jüngern die Füsse (im Escorial), die Kreuztragung (im Belvedere, Wien), die 9 Musen in Hamptoncourt, Susanna (im Pal. Barbarigo, S. Polo), die Reinigung der Medianiterinnen und Judith (im Mus. Madrid). Viele seiner Portr. sind grossartig aufgefasst und breit behandelt: der Doge Nic. da Ponte (Belvedere, Wien), Admiral Nic. Capello (beim Herz. v. Devonshire), Admiral Men. de Aviles (in der Gall. Suermondt), Selbstportr. (Gallerie Kopenhagen), die Portr. einer Brüderschaft (Ak. Wien); andere in Cassel, Petersburg, Madrid (wo überhaupt 33 Bilder von ihm), Florenz, Venedig (Ak., wo 29 Bilder von ihm). — Sein Sohn Domenico († 1637) war ebenfalls Mlr.; von ihm in der Akad. Venedig: Auferstehung, Dornenkrönung, Jungfrau mit Kind und mehrere Portr. — Auch seine Tochter Marietta, geb. 1560, † 1590, war eine treffliche Portr.mlrin. Vasari 5, 53. Madrazo. Wornum. Schäfer. Burckhardt 983.

T.T.T.

Tioda, Arch. des 9. Jahrh. in Asturien, arbeitete für die Kge D. Alonso den Keuschen u. D. Ramiro I. Seine um 802 vollendete Basilika S. Salvador in Oviedo wurde 1380 zerstört und die jetzige Kath. an ihre Stelle gesetzt. Auch die neben

* Eine ähnliche Medea ist abgeb. in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 22, Fig. 6.
** Ebendaselbst Taf. 88, Fig. 2.
*** Ebendaselbst Taf. 88, Fig. 1.

der Kath. gelegene Basilika der h. Jungfrau wurde zu Anfang des 18. Jahrh. niedergerissen. Von der gleichfalls in der Nähe gelegenen Basilika v. S. Tirso (S. Miguel) sind nur noch unbedeutende Reste vorhanden. Dagegen ist die ausserhalb Oviedo gelegene Kirche S. Juliano im griech. Stil noch ziemlich gut erhalten. Ebenso wird ihm das alte Königsschloss, jetzt erzbischöfl. Pal. in Oviedo zugeschrieben. Seine Werke standen ihrer Zeit in hohem Ansehen und werden von den Chronisten wegen ihrer Dauerhaftigkeit, ihrer richtigen Verhältnisse und des Geschmacks in der Ornamentirung gepriesen. Caveda. B. U.

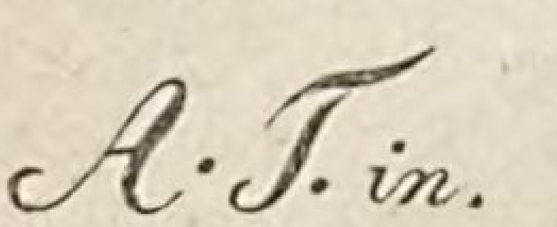
Tiolier, Pierre-Joseph, Medailleur, geb. 1763, † 1819, Schüler von Duvivier, wurde 1803 Haupt-, Münz- und Siegelgraveur, und hat mehrere Münzen mit dem Bilde Napoleons geschnitten. 1816 erhielt er den Michaels-O. Er gehörte unter die besseren franz. Künstler in diesem Fache. — Sein Sohn Pierre-Nicolas, geb. 1784 zu Paris, Schüler Jeuffroy's und zugleich Bildh. und Edelsteinschneider, erhielt 1805 den gr. Preis in der Steinschneidekunst und ging als Pensionär nach Rom. Nach seiner Rückkehr lieferte er zahlreiche Büsten und Basreliefs in Marmor; für seinen Amor mit dem Löwen erhielt er die gold. Med. Er folgte seinem Vater im Amte als Münzgraveur unter Ludwig XVIII. und Karl X. und wurde 1825 Offiz. der Ehrenlegion. B. U. Bolzenthal.

Tirali, Andrea, Arch. in Venedig, geb. um 1660, † 1737 in Monselice, erst einfacher Maurer, baute 1690 die Kapelle S. Domenico in S. Giovanni e Paolo, 1700 die Façade von S. Vitale, 1708 das Monument Valier in S. Giov. e Paolo im Zopfstil und die Kirche Santa Trinità in Chioggia; in den folgenden J. die Façade von S. Nicolo dei Tolentini, den Pal. Diedo, jetzt Rimini, bei Santa Fosca, den Palast Priuli am Canareggio, die Brücke delle Penitenti, legte 1723 einige Reife um die geborstenen Marcuskuppeln und baute 1734 noch die Scuola dell' Angelo custode, jetzt protest. Kapelle. Mothes II. 300.

Tiratelli, Aurelio, Bildh. und Maler in Rom, malt besonders das Leben der Hirten und Landleute um Rom in treffender Stimmung und sehr charakteristisch: Jahrmarkt von Grotta ferrata, Rückkehr von der Arbeit; auch interessante Mondeffecte: Mauer der Villa Borghese.

Tirpenne, Jean-Louis, Zeichner, Mlr. und Lithograph in Paris, geb. um 1805, malte anfangs Ldschftn, machte sich aber hauptsächlich durch seine Zeichnungen und Lithographien zu ldschftlichen u. archit. Bildwerken einen Namen (Prany's Werk über Granada, Puttrich's Denkmale der Baukunst). Cott. Kunstbl. 1837.

Tischbein, Joh. Anton, Mlr., geb. zu Hayna 1720, † 1784, anfangs Schreiber, lernte dann das Tapetenmalen, ging nach Paris und von da mit seinem Bruder Joh. Heinrich dem älteren nach Rom. Zuletzt liess er sich in Hamburg nieder, wo er eine Zeichenschule errichtete. Er besass eine allzureiche Einbildungskraft, die ihn nichts vollenden liess, so dass er bei guten Kenntnissen und einem gebildeten Geschmack nicht über die Skizze hinauskam. Seine ausgeführten Mlreien (Ldschftn, Historien, Portr.) bleiben desshalb auch hinter seinen Zeichnungen zurück. Füssli.

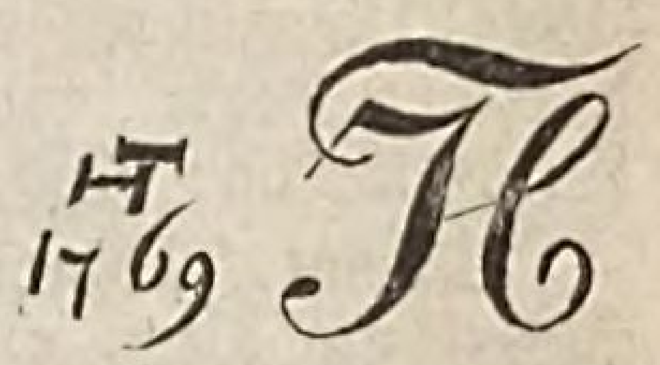


Tischbein, Joh. Friedr. August, Mlr., geb. zu Mastricht 1750, † 1812 zu Heidelberg, Sohn des weniger bedeutenden Mlrs Joh. Valentin (geb. 1715 zu Hayna, † 1767 in Hildburghausen), wurde anfangs von seinem Bruder Joh. Heinr. Wilhelm, dann von seinem Oheim Joh. Heinrich in Cassel in der Kunst unterrichtet. Die Gönnerschaft des Fürsten von Waldeck setzte ihn in den Stand, 1780 nach Paris und von da nach Italien zu seiner weiteren Ausbildung zu gehen. Hier hatte er die Ehre, die Kgin von Neapel zu malen. Nach seiner Rückkehr wurde er Hofmlr. des Fürsten von Waldeck, 1800 aber Prof. u. Direktor der Leipziger Ak. Hier sorgte er für bessere Räumlichkeiten, verbannte den Wischer und die Lasirung und hielt auf pastösen Farbenauftrag. Er selbst malte hauptsächlich Portr. (in Braunschweig) von viel Grazie in Zeichnung und Vortrag, aber einem mehr brillanten als wahren Colorit. Mehrere derselben sind durch den Stich bekannt (die tendre mère, Dahlberg und Loder von J. G. Müller, Hufeland von F. Müller, J. G. Müller von Morace, Herder und Wieland von Pfeiffer etc.). Sein eigenes Portr. mit seiner Familie bei Dr. Pinder in Berlin. Füssli. Geyser.

Tischbein, Joh. Heinrich, Mlr., geb. zu Hayna d. 3. Okt. 1722, † d. 22. Aug. 1789, Sohn eines Bäckers, lernte anfangs bei einem Schlosser, dann bei einem Tapetenmlr. und endlich bei dem Hofmlr. van Freese. 1743 ging er mit der Protektion des Grafen von Stadion nach Paris und brachte 5 J. in der Schule von Ch. A. Vanloo zu. Von hier begab er sich 1748 nach Venedig, wo er den Unterricht

Piazetta's benützte. Nachdem er in Florenz, Bologna und Rom weitere Studien gemacht, kehrte er 1751 nach Deutschland zurück, wo er Hofmlr. des Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen wurde. Er malte mythol. Bilder (Gall. Cassel) u. Portr. (Lessing, Nat.-Gall. Berlin); alle seine Werke athmeten Gemüth und Seele. Aus seinen nackten Fig. ging hervor, dass er die Alten studirt; seine Gewänder zeigten Geschmack, sein Colorit Leben. Doch haben nicht alle seine Bilder gleichen Werth. Immerhin wirkte aber sein Beispiel dazu mit, eine neue Kst.epoche in Deutschland hervorzurufen u. brachte namentlich das frische Colorit der Venezianer zur Geltung. 1776 wurde eine Kunstak. zu Cassel gegründet und T. Direktor derselben. Hauptwerke: die Auferstehung Christi in der Michaeliskirche zu Cassel*; die Verklärung in der luther. Kirche daselbst; Hermanns Trophäen nach der Varus-Schlacht zu Pyrmont; die Bilder in der kathol. Kirche zu Cassel, worunter ein Ecce homo; seine Familienbilder. Er hat auch mehrere Bl. radirt. Füssli. B. U.

Tischbein, Joh. Heinrich, der jüngere, Mlr. und Kpfst., geb. zu Hayna 1742, † 1808 in Cassel, lernte bei seinem Oheim Joh. Heinrich und legte sich hauptsächlich auf die Ldschft und die Darstellung naturwissenschaftl. Gegenstände. Nachdem er Holland bereist, wurde er 1775 Inspektor der Casseler Gall. Er hat eine grosse Anzahl Bl. radirt, theils nach eigenen Zeichnungen, theils n. Joh. Heinrich I, n. Berchem, Potter, Rembrandt, Rosa von Tivoli. Im Landauer Brüderhause in Nürnberg ist eine felsige Ldschft von ihm, ein klares, fleissiges Bild. Füssli. Waagen, D. u. N. B. U.



Tischbein, Joh. Heinr. Wilhelm, Mlr., geb. d. 15. Febr. 1751 zu Hayna, † d. 26. Juni 1829 zu Eutin, lernte zuerst bei seinem Oheim Joh. Heinrich, ging 1766 nach Hamburg zu Joh. Jakob T., und restaurirte, da ihn dieser nicht für die Historie ausbilden wollte, alte Bilder, copirte Berchem und Wouverman mit täuschender Wahrheit und warf sich auch auf das Portr. 1770 ging er nach dem Haag u. nach Rotterdam, wo er die alten Meister studirte. 1773 in Cassel zurück, malte er Portr., copirte Rembrandt und van Dyck und malte auch Thiere. 1777 begab er sich über Dresden nach Berlin, wo er viele Portr. malte (Gemahlin Friedrichs II.), und reiste 1779 als Pensionär des Ldgrf. v. Hessen nach Rom, wo er die Antike und Rafael studirte. 1781 war er in der Schweiz, zeichnete für Lavater, malte seinen Götz von Berlichingen und entwarf die Skizze zu seinem Konradin am Schachbrett. 1782 war er als Pens. des Herz. von Gotha in Rom, für den er hier den Konradin malte (jetzt im Schloss Friedenstein) und Skizzen zu Luther, Brutus, Sophonisbe und Helena entwarf. 1787 ging er mit Göthe nach Neapel, porträtirte die Lady Hamilton, wurde 1789 Direktor der Akad., die er nun veredelte. Durch seine Schüler liess er die Vasensammlg. des Lords Hamilton zeichnen und radiren (1791—95) und kehrte mit diesem Werk bei Occuppirung Neapels durch die Franzosen nach Cassel zurück. Hier stach er die Bilder zum Homer, liess sich in Hamburg nieder, wo er den Einzug Bennigsen's in Hamburg (in H.), den Raub der Cassandra und Hectors Abschied (beide in Eutin) und Lasset die Kindlein zu mir kommen! (in der St. Ansgariikirche, Bremen) malte. 1808 zog er nach Eutin, malte hier viele Portr. und charakter. Thierköpfe; schrieb auch einen humorist. Roman. Er hat 147 Bl. radirt, darunter 81 n. Homer, 8 Bl. Charakterköpfe, 16 Bl. Thierköpfe. Andresen. N. N. D. 1829. B. U. Schiller, Wilh., T. Aus meinem Leben 1861. von Alten, Aus T.'s Leben 1872.

Tischbein, Karl Ludwig, Mlr., geb. zu Dessau 1797, † d. 13. Febr. 1855 in Bückeburg, Sohn und Schüler von Joh. Friedr. August T. und später v. Hartmann in Dresden. 1819 ging er nach Italien, wo er Bildnisse und Genrebilder malte; unter den letzteren zeichneten sich besonders durch Poesie und Gefühl, sowie Charakteristik in den Köpfen aus: eine Soldatenfrau nach der Schlacht, ein Todtengräber (1829), die franz. Garden mit dem Bilde des Kgs von Rom (1837), die Wilddiebe (1839), Scene aus den Zeiten der Judenverfolgung. Er war von 1825 an Prof. der Zeichenkunst an der Ak. in Rom, bereiste dann die Niederlande u. liess sich zuletzt in Bückeburg nieder. In der Folge wurde sein Einzug Tettenborns in Hamburg für die dortige neue Kunsthalle angekauft. Cott. Kunstbl. 1828—40. Füssli.



Tischbein, Ludwig Philipp, Arch. und Mlr., geb. zu Cassel 1743, † 1808 zu St. Petersburg, Sohn und Schüler von Joh. Valentin, legte sich anfangs auf die

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 99, Fig. 5.

Dekorationsmlrei und später auf die Architektur. 1779 erhielt er einen Ruf nach St. Petersburg, wo er zuerst Theaterdekorationen malte, dann aber (1783) das Theater selbst neu baute. Doch wurde dasselbe bald wieder wegen mangelhafter Akustik und Raummangel von 2 andern Arch. umgebaut und auch seine Dekorationen durch andere verdrängt. Cott. Kunstbl. 1837. Füssli.

Tisi (Tisio), Benvenuto, siehe **Garofalo.**

Tisikrates, Bildh. aus Sikyon, um die Zeit der 115.—124. Olympiade, Schüler des Euthykrates, stand aber der Schule des Lysipp näher und mehrere seiner Werke waren von denen dieses gr. Bildh. kaum zu unterscheiden: der thebanische Greis, der Kg. Demetrios, der Leibwächter Alexanders Peukestes, ein Ares uud ein Hermes im Concordiatempel zu Rom. Brunn. Stahr.

Tissier, Jean-Baptiste-Ange, Mlr., geb. d. 6. März 1814 in Paris, Schüler von A. Scheffer, P. Delaroche und der Pariser Kunstschule, malt gut gezeichnete, kräftig behandelte und elegant ausgeführte Portr., Historien und Genrebilder: die überraschte Nymphe, die Bacchantin, das Mädchen mit dem Vogel, Mater Dolorosa (1844), kreuztragender Christus, Verkündigung, Algiererin und ihre Sklavin, breton. Bettler; Portr. von Abdel Cader, von Graf Goyon und viele weibl. Portr. Med. 3. Kl. 1845, 55; Med. 2. Kl. 1847, 48 u. 61; Ehrenl. 1867. Vapereau.

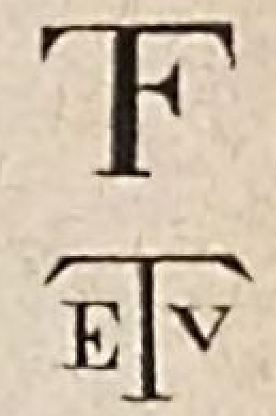
Tissot, James, Mlr. und Rad. der Gegenwart aus Nantes, in London, ahmte zuerst die alten niederländ. Mlr., und zwar nicht nur in der Tracht u. Umgebung, sondern auch in der Haltung und ganzen Erscheinung nach. Es fehlte ihm dabei nicht an Eigenthümlichkeit und malerischem Geschick, wohl aber an Leben. Später wurde er origineller, poetischer: die 2 Schwestern, der Frühling, die Retraite, der Beichtiger, die Themse, 2 Damen in einem Raritätencabinet, Vive la république! eine interessante Geschichte, der letzte Abend, zu früh im Ballsaal. In diesen Bildern ist viel Charakter und Empfindung, die Färbung ist gefällig, die Details sind fein ausgeführt, es fehlt jedoch an Körperlichkeit. 1866 Med. Von seinen Radirungen sind zu erwähnen: die Themse, der Streit. Meyer. Gazette 1865—66. Athenäum 1870—76.

Tite, Sir William, Arch., geb. 1802 in London, † d. 20. April 1873 in Torquay, Schüler von Laing, baute und restaurirte viele Kirchen, auch Hochbauten an mehreren Bahnlinien; mit Cockerell die London- und Westminsterbank zu Lothbury und 1841 die Londoner Börse, sein Hauptwerk. Er schrieb über Verbesserung der Pariser Strassen und den Bau der Londoner Börse von 1866. Mitgl. des Inst. der brit. Arch. und der Künstler-Gesellsch., Präs. der Arch. Gesellschaft, 1855 Parlamentsmitgl. für Bath, 1869 Ritter. Redgrave. D. Warte 1874, 443.

Tito (Titi), Santi di, Arch. und Mlr., geb. zu Borgo San Sepolcro in Toscana 1538, † 1603 in Florenz, studirte die Kunst unter Angelo Bronzino und wurde in der Schule des Bandinello ein vorzüglicher Zeichner. Seine eigentliche Kunstbildung erlangte er jedoch erst in Rom, wo er nach der Antike u. nach den besten Meistern studirte. Er malte hier im Pal. Salviati, im Vatican und in S. Giovanni dei Fiorentini. Von 1566 an arbeitete er in Florenz. Hauptbilder: die Erweckung des Lazarus im Dom von Volterra, die Mahlzeit zu Emmaus in Santa Croce zu Florenz; die Madonna in S. Salvatore, Flor.; die Taufe Christi durch Johannes im Pal. Corsini, die Geburt Christi in S. Giuseppe daselbst, die Grablegung in der h. Grabkirche zu Pisa; die Theatermalereien in Florenz mit den Thaten der hervorragendsten Männer des Hauses Orsino. Gute Zeichnung, lebendiger Ausdruck, Kenntniss der Architektur und Perspektive, und Grossartigkeit der Auffassung bei übrigens schwachem Colorit und mangelhafter Modellirung kennzeichnen ihn. Gebaut hat er ein paar Villen und den Palast Dardinelli in Florenz.
Bryan. Fiorillo, J. Vasari 13. B. U.

Tizian, eigentl. **T. Vecellio,** Maler, geb. 1477 zu Pieve bei Cadore in Friaul, † d. 27. Aug. 1576 zu Venedig, zeigte schon als Knabe Talent für die zeichnenden Künste und wurde desshalb mit 10 J. nach Venedig geschickt, wo er den Unterricht des Mosaicisten Seb. Zuccato besuchte, von dem er bald zu Gentile Bellini und dann zu Giov. Bellini übertrat, wo Giorgione sein Mitschüler war, der ebenfalls auf ihn wirkte. Seine ersten Bilder waren das Portr. seines Freundes Barbarigo, und eine Flucht nach Egypten; dann malte er mit Giorgione die Fresken am Fondaco dei Tedeschi, um 1511 mit D. Campagnola in der Scuola del Santo in Padua, und dann im Rathssaal des Dogenpal. 1516 wurde er zu Alfonso nach Ferrara berufen, schloss hier Freundschaft mit Ariost und malte Alfonso's Portr. (Madrid), den Triumph des Amor, Bacchus und Ariadne (Nat.-Gall.

London), den Zinsgroschen* (Gall. Dresden), die Anbetung der Venus und den berühmten Bacchanal (beide im Mus. Madrid). Nach seiner Rückkehr wurde er Sensal am Fondaco dei Tedeschi und malte mehrere Dogenportr. Loredano, Grimani, Gritti (Ermitage und Mr. Ruskin, London), die Himmelfahrt der h. Maria** (Ak. Venedig), die Grablegung*** (Pal. Manfrin), die Marter des h. Laurentius (Jesuitenk. Vened.), Christus mit dem Kreuz in S. Rocco und die Marter des h. Petrus für S. Giov. e Paolo (1528 u. 30, um 1867 verbrannt). 1530 war T. in Bologna, wo er den Kaiser Karl V. zum 1. Mal malte, was er 1532 in Venedig wiederholte, worauf er 1533 Hofmaler und Pfalzgraf wurde. Um diese Zeit malte er auch Franz I. (Louvre), Isabella d'Este (Belvedere), seine Geliebte (Belvedere), Eleonore und Francesco Gonzaga (Flor., Uff.). 1537 malte er im Dogenpal. die Schlacht bei Cadore (gest. von Fontana, zu Grunde gegangen). 1543 (42) und 45 malte er den Papst Paul III. in Rom (jetzt in Neapel), ebendort die Danae (in Wien, Madrid, Neapel), den Kardinal Sforza, eine Venus (Flor.) und eine M. Magdalena (Flor., Pitti), sowie seine Tochter Lavinia (Dresden, Berlin, Lord Grey). 1548 und 50 berief ihn Karl V. nach Augsburg, wo er Philipp II., Kg. Ferdinand, Joh. Friedrich von Sachsen (Belved.), Karl V. (Madrid, München) malte. Von 1557—76 malte er viel für Philipp II., namentlich eine Magdalena (verschwunden, Ermitage?), eine Diana und Callisto†, Diana und Actäon (in der Gall. Stafford, London), Venus und Adonis, Venus mit dem Hundchen; im Ganzen befinden sich jetzt noch 43 Bilder von T. im Mus. Madrid, mehrere im Escorial, in Aranjuez, im Pardo (wo 1608 viele verbrannten). Der Verlust seines Freundes Aretino, seines Beschützers Karl V., und häuslicher Kummer führten ihn in der Folge zu Darstellung ernsterer Scenen: Anbetung der Kge (Madrid), Verspottung Christi (Louvre), Geisselung (Lissabon), Christus am Kreuz (Ancona). Den letzten Theil seines Lebens verbrachte er mit Ausnahme zweier Ausflüge nach Friaul (1557 und 1565) in Venedig und bis zu seinem an der Pest erfolgten Tode in reger Thätigkeit zu. — Das umfassende Genie T.'s hat sich auf allen Gebieten der Malerei mit Glück versucht. Er war kein Idealist, aber seine Compositionen waren stets einfach, wahr und harmonisch. Er wusste die menschlichen Regungen in aller Tiefe der Empfindung wiederzugeben. Seine Portr. sind voll Charakter; Kinder wusste er besonders anmuthig und natürlich darzustellen. Auch die Ldschft schilderte er in grossartigen poetischen Zügen. Mit seiner Zeichnung äusserte sich Michel Angelo zwar nicht zufrieden, doch verstand sich T. auch darauf, wenn er sich Zeit liess. Vor Allem aber war er der erste Colorist Italiens; Niemand wusste das Fleisch darzustellen wie er; ebenso trefflich gab er Stoffe und Pelzwerk wieder. Zu seinen Hauptbildern ausser den bereits genannten gehören: die Himmelfahrt Maria's im Dom von Verona, die Vorstellung Maria's im Tempel (Ak. Venedig), die Dreifaltigkeit (Gloria) und Grablegung (Madrid), die Madonna der Familie Pesaro (in ai Frari, Venedig), der Spinetspieler (Alfonso von Ferra und Laura de Dianti, im Haag, Florenz, Cambridge, Dresden), das Nachtmahl zu Emmaus (im Louvre und Gall. Donato), Johannes in der Wüste (beim Herz. von Devonshire), Maria mit Kind und dem kl. Johannes und Joseph und Zacharias (im Belv., Wien), die irdische und die himmlische Liebe (in der Gall. Borghese, Rom). Handzeichnungen in der Albertina. Seine Schüler waren: sein Sohn Orazio, sein Neffe Marco, Polidoro Veneziano, A. Schiavone, Bonifazio, Cariani, Paolo Pino, Calcar, Paris Bordone, Maza, Barent, Susterman.





, T. F., T. F.

Vasari 13. Lanzi. Madrazo. Wornum. Villot. Schäfer. Northcote, the life of Tizian 1830. Crowe and Cavalcaselle, T., Leben und Werke 1877.

Tkadlik, Franz, siehe **Kadlik.**

Tobar, D. Alonso Miguel de, Maler, geb. in la Higuera bei Aracena 1678, † 1758 in Madrid, kam frühe nach Sevilla, wo er die Kunst bei Juan Ant. Fajardo, einem mittelmässigen Künstler lernte, sich aber hauptsächlich an den Werken Murillo's bildete, welche er mit grösster Treue copirte, wesshalb auch viele seiner Copien als Originale Murillo's gelten. Als sich der Hof 1729 zu Sevilla aufhielt, wurde er zum Hofmaler Philipps V. ernannt und begleitete 1734 den König nach Madrid, wo er viele Portr. (Kard. de Molina) malte. Neben zahlreichen trefflichen

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 80, Fig. 2.
** Ebendaselbst Taf. 80, Fig. 5.
*** Ebendaselbst Taf. 80, Fig. 4.
† Ebendaselbst Taf. 80, Fig. 3.

Copien nach Murillo hat man von ihm: die trostreiche Jungfrau in der Kath. von Sevilla (1720) eines der besten Bilder seiner Zeit; ferner die göttliche Hirtin und das Portr. Murillo's in der Madrider Gall. Bermudez. Passavant.

Toccagni, siehe **Piazza, Alberto.**

Tocqué (Tocquet), Louis, Maler, geb. zu Paris 1695, † d. 10. Febr. 1772 das. Sein Vater, ein tüchtiger Architekturmaler, gab ihn frühe zu Nic. Bertin, sodann zu Nattier in die Lehre, wo er sich bald durch seine Geschicklichkeit in der Porträtmalerei hervorthat. 1731 der Ak. zugetheilt, wurde er 1734 wirklicher Akademiker und 1744 ak. Rath. Er hat sehr viele Portr. in Frankreich und im Auslande gemalt, unter den ersteren Galloche, Lemoine, den Dauphin Louis de France, Marie Leczinska (Louvre), Herz. von Richelieu (Gall. Rothan); unter den letzteren die Kaiserin Elisabeth und die kön. Familie in Kopenhagen. Er zeichnete correct, hatte eine feine graziöse Pinselführung, ein angenehmes, jedoch etwas graulichtes Colorit und wusste besonders Gold- und Silberstoffe brillant wiederzugeben. Dagegen haben seine Stellungen zuweilen jenes theatral. Wesen, wie es im Geschmack jener Zeit lag. Nach ihm haben gestochen Larmessin, J. G. Teucher, Wille, Dupuis, Schmidt, Cathelin, Müller, Daullé. B. U. Fiorillo, F. 3. Lejeune. Villot.

Todd, Georges, Stillebenmaler der Gegenwart aus Canterbury, in Paris. Seine Blumen und Früchte sind einfach aber grossartig angeordnet, und machen in ihrer Farbenfrische eine lebendige Wirkung. Auch Krystallgläser etc. weiss er sehr schön zu behandeln. — Es gibt auch einen John George T. aus Canterbury, in Écouen, der gleichfalls Stillleben malt.

Töpffer, Adam Wolfgang, Zeichner und Maler, geb. 1765 zu Genf, † 1847. Nachdem er die Kunst in Paris unter Suvée und Delarive studirt hatte, zeichnete und malte er Ldschftn, welche sich durch eine wahre, einfache und poetische Darstellung auszeichnen; besonders wusste er den Baumschlag trefflich wiederzugeben. Als Genremaler war er reich an dramat. Mannigfaltigkeit und lokaler Wahrheit, dabei voll heiterer, satyrischer Laune; seine Volksscenen namentlich sind mit seltenem Geist, mit Witz und Ironie behandelt. Cott. Kunstbl. 1829—44. N. N. D. 1847.

Töpffer, J. Rudolph, Zeichner und Schriftsteller, geb. zu Genf d. 17. Februar 1799, † d. 18. Juni 1846 das., Sohn und Schüler von Adam, konnte sich jedoch eines Augenübels wegen nicht der Malerei widmen, dafür handhabte er den Bleistift auf's Geistreichste. Er illustrirte seine Reisebeschreibungen (Voyages en Zig-Zag) mit Genrezeichnungen voll Wahrheit, Witz und Laune und zeigte dabei einen weiteren Gesichtskreis als sein Vater. Seine Karikaturen, wie die Histoire de Mr. Jabot, die Histoire de Mr. Crépin etc. waren voll herrlichen Humors und genialer Erfindung. Er war zugleich ein gemüthvoller, humoristischer Schriftsteller, wie seine Genfer Novellen zeigen; auch über das Schöne in der Kunst hat er mit Geist geschrieben, wozu ihm sein Amt als Prof. der Aesthetik an der Genfer Ak. Veranlassung gab. Cott. Kunstblatt 1835—46. Revue des deux mondes 1854.

Toeput, Lodewyk, (Pozzo, Pozzo Serrato), Maler, geb. zu Mecheln um 1550, lebte meistens zu Venedig und malte dort Ldschftn, Jahrmärkte, Küchen, wie auch verdienstliche Altarbilder; machte sich auch als Dichter einen Namen.

Descamps 1. Immerzeel. Mander 2.

Tofanelli, Stefano, Zeichner und Maler, geb. 1750 in Lucca, † d. 30. Novbr. das., lernte bei Ant. Luchi in Lucca und dann bei Nic. Lapiccola in Rom. Sein erstes Bild war Alexander, der sich den Pfeil aus der Wunde ziehen lässt. Als vorzüglicher Zeichner wurde er von den bedeutendsten Kpfst. seiner Zeit benützt; er zeichnete für Volpato den Parnass von Rafael, die Sibyllen und 2 Propheten von M. Angelo, das Martyrium von G. Reni, die Aurora, und Tag und Nacht von Guercino, eine Ldschft von Cl. Lorrain; für Morghen den Tanz der Horen von Poussin, die Jurisprudenz, die Transfiguration, und das Wunder von Bolsena von Rafael, die Aurora von G. Reni, die Magdalena von Murillo; andere für Bettelini, Fontana, Folo. Er selbst malte Altarbilder, Portr. und mythol. Bilder für den Pal. Mansi in Segromigno, den Pal. Cenanni in Saltocchio. 1781 hatte er in Rom eine Schule eröffnet, kehrte aber während der unruhigen Zeiten nach Lucca zurück und wurde 1802 Prof. der Zeichenkunst an der Universität von S. Frediano.

Tipaldo 2.

Tofano, Eduardo (Odoardo), Maler der Gegenwart in Neapel, malt elegante, graziöse, pikante weibliche Schönheiten mit ätherischen Köpfen mit viel Geschmack, aber ohne tiefe Empfindung: Odaliske, Nonne, Gulnara n. Byron.

Tol, Dominicus van, Maler des 17. Jahrh. aus Holland, Neffe und Schüler von

Gerard Dov, malte das Innere von Wohnungen im Geschmack von Brekelenkamp. Seine Arbeiten sind sehr ungleich, darunter aber wahre Kunstjuwelen, die den Werken Dov's an die Seite gestellt werden können und sehr hoch bezahlt werden. Die Gall. von Dresden, St. Petersburg (Ermitage), Kopenhagen, Stockholm, Amsterdam und Rotterdam besitzen Bilder von ihm. Immerzeel.

Toledo, Juan de, Baumeister des 16. Jahrh., studirte in Italien, besonders die Bauten Michel Angelo's in Rom, und erbaute dann den Pal. des Vicekönigs von Neapel. Philipp II. rief ihn nach Spanien zurück, wo er der span. Architektur zur Klassizität verhalf. Die Façade der Kirche de las Descalzas Reales zu Madrid stellte zuerst seinen Ruf fest, dann schuf er im Escorial (1563) eines der grossartigsten Gebäude des modernen Europa's. In den einfachen Formen desselben, der harmonischen Combination aller Theile, der majestätischen Haltung des Ganzen gab er eine glänzende Probe, nicht nur von seiner Kenntniss antiker Architektur, sondern auch von seiner Gewandtheit in Anwendung der Grundsätze der ital. Meister. Man machte ihm eine Zeit lang die Ehre, den Plan zum Escorial entworfen zu haben, streitig, aber Dokumente bewiesen für ihn. Caveda.

Toledo, Juan de, Mlr., geb. zu Lorca 1611, † 1665 in Madrid, lernte bei seinem Vater die Anfangsgründe der Kunst, ging aber später als Soldat nach Italien, wo er Kapitän der Reiterei wurde. Hier lernte er den Schlachtenmaler M. Angelo Cercozzi kennen, dessen Stil und Colorit er annahm. Nach Spanien zurückgekehrt, liess er sich zu Granada nieder, wo er viele kl. Soldaten-, Schlachten- u. Seescenen malte. Später malte er in Murcia Heiligenbilder (eine Himmelfahrt der Maria), zuletzt auch einige Bilder für Kirchen in Madrid, an denen man die lebendige Composition und das glänzende Colorit rühmt. Die Madrider Gall. hat drei Seegefechte von ihm. Bermudez.

Tolentino, Francesco di, Maler des 16. Jahrh. in der Art des Pinturicchio. Von ihm wahrscheinlich die Fresken in S. M. la Nuova, Neapel, aus dem Leben Jesu, eine Pietà und eine Anbetung der Kge in der Klosterkirche von Liveri bei Nola (1525), sowie 8 Scenen aus dem Leben der h. Barbara und eine Jungfrau mit Heiligen und Engeln (1530) das. Crowe and Cavalc. III. 355.

Tolmezzo, Domenico von, und Martino von Candide (Piavethal), kamen mit einander um 1479 nach Udine, schnitzten in Holz und malten hier zusammen bis 1507. Von Domenico ist eine Jungfrau mit Heiligen in der Kath. von Udine (1479); von beiden schwache Fresken in Mione, Liunt, Osais, Forni di Sopra. — Ihr Geselle Gian Francesco, Sohn des Oderico von Socchieve, malte (1451—96) etwas freier und lebendiger, in S. Antonio in Barbeano die Doctoren der Kirche, Geburt, Anbetung der Kge, Himmelfahrt etc. mit grotesken Köpfen und gemeinen Formen, schlechter Zeichnung und Farbe, ebenso in der Kirche von Provesano. Crowe and C.

Tolstoy, Feodor Graf von, Zeichner und Medailleur, geb. zu St. Petersburg d. 22. Febr. 1783, † das. d. 25. April 1873. Anfangs Marineoffizier, fertigte in der Folge 19 Medaillons auf die Kriegsj. 1812, 1813 und 1814. Dieser in rein antikem Stil gehaltene Cyclus ward allgemein bewundert. Die Medaillons erschienen später im Stich. In der Folge lieferte er Basreliefs mit Darstellungen aus der Odyssee, sowie aus dem Leben Amors und der Psyche und wurde Vicepräsident der Ak. von St. Petersburg. Von ihm sind ferner die Modelle zu den Bronzethüren der Isaakskirche und die Zeichnung zu der von seinem Schüler Utkin ausgeführten Med. auf die Rückkehr der unirten Griechen in den Schooss der oström. Kirche. Später beschäftigte er sich mit Galvanoplastik. Bolzenthal. Raczynski. Г. Θ. Т.

Tom, J. B., Maler der Gegenwart im Haag, malt Hausthiere mit gr. Lebenswahrheit und anatom. Genauigkeit: Heide mit Schaafen.

Toma, Gioachino, Maler, geb. in Neapel 1841, malt historische und andere Genrebilder von klarer einfacher Composition, viel Charakter und Empfindung, aber schwacher Modellirung und blasser Färbung. Er wählt gerne traurige Stoffe: Ein Verhör vor der Inquisition, Clemens VII. verbirgt die Juwelen des Vatikan, die Sanfelice im Gefängniss, das Findelkind, die sterbende Waise.

Tomasich, Anton, Min.mlr. in London. Man hat von ihm treffliche Min.portr. aus der engl. Gesellschaft, namentlich aber die des Kgs und der Kgin von Spanien (1872), wie auch eine schöne Copie einer Jungfrau nach Murillo in Miniatur. Med. 3. Kl. 1871.

Tombay, Mathieu de, Bildh., geb. zu Grivegnée 1768, fertigte um 1789 Holzreliefs für das Innere des Schlosses des Grafen von Ansembourg. Die Revolution vertrieb ihn nach Holland und Deutschland; doch kehrte er später in seine Heimath

(Lüttich) zurück, wo er unausgesetzt für die Kunst thätig war. Von seinen Arbeiten (Holzschnitzereien, Ornamenten, Altären, Baldachinen, Büsten, Statuen) nennen wir: zwei kol. Stn. (Handel und Ackerbau) auf dem Paradeplatz von Maastricht (1809), ein kol. Brustbild von Napoleon in Zink im Pariser Mus. (1810), die Taufe Christi, gr. Gruppe in der Kirche von Herve (1828). — Seine Söhne Alexandre und Alphonse unterstützten ihn bei diesen Arbeiten. D. Kunstbl. 1853. Immerzeel.

Tombe, Nicolas la, Maler, gen. **Stoppertje,** wegen seiner Leidenschaft für's Rauchen, geb. zu Amsterdam 1616, † das. 1676, ging sehr jung nach Rom, wo er kl. Landschaften, Bergwerke, Grotten, Gräber und Ruinen mit hübschen Fernsichten malte und mit geistreich gehaltenen Figuren staffirte. Nach seiner Rückkehr aus Italien malte er auch viele kl. Portr. Sein eigenes hat sein Freund Rembrandt gestochen. Descamps 2.

Tomé (Thomé), Luca di, Maler des 14. Jahrh. von Siena, malte im Geschmack des Simone Martini u. A. ein noch wohl erhaltenes Bild der Madonna mit dem Kinde und der h. Anna in der Kapuzinerkirche ausserhalb Kastell S. Quirico, Siena, ein Bild von schönem Ausdruck und seltener Vollendung für die damalige Zeit (1367). Auch hat die Akad. der schönen Künste zu Pisa von ihm einen Christus am Kreuz mit Maria und Johannes und Gott Vater darüber von guter Zeichnung, voll Ausdruck und von kräftiger, aber gelblicher Färbung (1366). Er war 1379 im gr. Rath und 1388 im Dombaurath zu Siena. Crowe and C. II. 113. Vasari 2.

Tomkins, Peltro William, Kpfst., geb. zu London 1760, † d. 22. April 1840 das., ein hervorragender Schüler von Bartolozzi, stach viel in Punktirmanier, anfangs nach Ang. Kauffmann, Harding, Bigg, Bunbury, später aber nach den gr. italien. und niederländ. Meistern für die British Gallery of Pictures (1812—14) und die Stafford Gallery (1818), worunter einige schöne Bl. in Farbendruck. Er stach ferner die Illustrationen zu Thomson's Jahrszeiten n. W. Hamilton, und zu dem Triumph Cupido's von Bland Burgess, nach Zeichnungen der Przessin Elis. von England. Ein Kapitalstück von ihm ist die Hrzgin Margarethe von Norfolk n. Lucas de Heere. Bryan. Redgrave.

Tomkins, William, Maler, geb. zu London um 1730, † den 1. Jan. 1792 das., Sohn und Neffe eines Malers, erhielt 1763 den 2. Preis für eine damals sehr bewunderte Ldschft und war unter den Ersten, welche (1771) der kgl. Ak. aggregirt wurden. Er malte engl. Ldschftn und Herrensitze, worunter mehrere für den Grfn von Fife, copirte auch n. Cl. Lorrain, Hobbema u. a. Niederländern. 6 Ansichten von Windsor Castle von ihm wurden gestochen. Redgrave. Bryan.

Tommasi, Niccola di T., siehe **Fiore, Colantonio del.**

Tommaso da Lugano, siehe **Lombardo, Tommaso.**

Tommaso da Modena, siehe **Modena.**

Tommaso di Stefano, siehe **Giottino.**

Tompkins, Fräulein **Clementina,** Genremalerin aus Washington, Schülerin von Bonnat, malt sehr charakteristische Genrescenen: das Debüt des Künstlers, Rosa die Spinnerin.

Tondeur, Alexander, Bildh., geb. 1829 zu Berlin, trat 1847 in Bläser's Atelier, besuchte dann von 1848 an die Ak. und arbeitete hierauf wieder bei Bläser (Thonmodell für dessen Schlossbrückengruppe). Von 1852 bis 1854 verweilte er in Wien und führte hier 8 Fig. für Baron Pereira aus; worauf er ein Jahr in Paris studirte, zuletzt aber (1856) nach Rom ging, wo sein Relief: die verwundete Venus wird von der Iris zum Olymp getragen, entstand. Nach kurzem Verweilen in der Heimath wanderte er zum 2. Mal nach Rom und schuf hier das Modell zu der Gruppe Mutterliebe (beim König von Preussen, in Marmor). Nach seiner Rückkehr nach Berlin (1858) fertigte er die Brunnenfigur einer Borussia mit den 4 Hauptflüssen Preussens, drei weibl. Gewandfiguren: Frühling, Sommer und Herbst, einen Triton in der Muschel, die Kol.figuren Hamburg und Leipzig für die Berliner Börse, die Düppelvase mit den Episoden des dän. Kriegs in Relief (1864), die Königgrätzvase (1866, beide für den König von Preussen), die Gruppe Tag und Nacht, die wasserschöpfende von Pan überraschte Nymphe, von anmuthiger Haltung und geschickter Ausführung, Büsten von L. Ravené, Präs. Lette, St. von Ottfr. Müller (1877).
Autobiogr. Dioskuren 1867. Lützow 1869.

Tonghio, Francesco del, Holzschnitzer, begann 1363 den alten prächtigen Chor im Dom von Siena.

Toorenburgh (Torenburg), Gerrit, Zeichner und Maler, geb. zu Amsterdam 1737, † 1786 zu Nykerk, Schüler von J. ten Compe und C. Pronk, malte Land-

und Stadtansichten, fertigte hübsche Zeichnungen theils nach der Natur, theils nach Wouverman und A. und dekorirte das Innere von Häusern, namentlich das sog. alte Haus zu Scheffelaar. Im Haag eine Ansicht der Amstel von ihm.

Immerzeel. Stuers.

Toornvliet, Jacob, siehe **Torenvliet.**

Topham, Francis William, Aquarell- und Oelmaler sowie Kpfst., geb. 1808 zu Leeds, † d. 31. März 1877 in Cordova, war anfangs Kpfst., warf sich dann auf die Aqu.malerei, malte die Landleute aus Schottland, Irland, Italien und Spanien. Seine Aquarellen sind geschickt angeordnet, fein empfunden, doch manchmal zu reich gefärbt: das Fest zu Connemara, das Mädchen am Brunnen, Blumenbude in Venedig, die Geschichte des Zuaven, der Vorabend vor dem Feste, St. Johannistag in Venedig, Wasserfahrt in Venedig. Unter seinen Oelbildern ist zu nennen: die Bauern in Pompeji. Er ist auch als Zeichner und Illustrator beliebt; Moore's Melodieen und Gedichte, Burn's Gedichte, die Johannisnacht von Frau Shell sind von ihm illustrirt.

Ottley. Art Journal 1868. Illustr. Lond. News 1869.

Topino-Lebrun, François-Jean-Baptiste, Mlr., geb. 1769 zu Marseille, † 1801, widmete sich schon frühe der Kunst und ging nach Rom, wo er mit David Freundschaft schloss. Nach Paris zurückgekehrt, arbeitete er anfangs in Davids Atelier, warf sich aber bald ganz der Politik in die Arme und wurde 1793 Mitgl. des Revolutionstribunals. Erst 1797 griff er wieder zum Pinsel und malte den Tod des Cajus Gracchus, welches Bild gekrönt und vom Direktorium der Stadt Marseille geschenkt wurde. Später liess er sich von Neuem in politische Intriguen ein, ward überwiesen, an einem Attentat gegen Bonaparte Theil genommen zu haben und in Folge dessen hingerichtet. B. U. B. N. des Cont.

Torbido, Francesco, gen. **il Moro,** Maler, geb. um 1486 in Verona, † daselbst 1545, lernte die Kunst bei Giorgione, später bei Liberale, und ahmte Mantegna, Libri, Palma Vecchio, Morone und Tizian nach, so dass seine Bilder häufig Andern zugeschrieben werden. Nach den Zeichnungen von Giul. Romano malte er Fresken aus dem Leben der Jungfrau in der Hauptkapelle des Doms von Verona; auch Häuserfaçaden daselbst (in der Stellastrasse). Sein Hauptbild ist die Jungfrau mit Kind in S. Fermo, Ver.; ebendort Rafael und Tobias (1523) und ein h. Nicolaus (dem Battista del Moro zugeschrieben); in S. Zeno eine Jungfrau mit Kind und h. Anna in kühnen Verkürzungen; in der Abtei Rosacca, Friaul, eine Transfiguration, ganz in der Art des G. Romano (1537); eine Jungfrau mit H. H. in der Art Tizians (bei Sr. Bernasconi, Ver.), eine Jungfrau von trefflichem Colorit (bei Gf. Balladoro, Ver.), ein Flötenspieler in der Art des Giorgione (Gall. Padua), ebenso in der Art des Pordenone (in Casa Maldura bei Padua), die Ehebrecherin in der Art des Veronese (in der Ermitage). Seine Hauptstärke bestand im Portr., das er ganz im Geschmack Giorgione's behandelte. Im Allgemeinen charakterisiren ihn starke Umrisse, gutes Helldunkel, scharfe Farbencontraste.

Crowe and C., N. J. Bernasconi. Vasari 9.

Torel, William, Goldschmied in England, blühte von 1272—90. Von ihm sind die Grabmäler König Heinrichs III. und der Kgin Eleonore, Gemahlin Eduards I., in der Westminsterabtei*; die St. der letzteren fertigte er auch für das Blackfriars-Kloster und die Cath. von Lincoln. Diese Werke zeichnen sich durch Schönheit und Stilvollendung so sehr vor allen ähnlichen Monumenten Englands aus, dass man sie der Hand eines italien. Meisters zuschreiben zu müssen geglaubt hat, welcher Annahme der Name (Torel-Torelli) nicht widersprechen würde. Sie sind in Erz gegossen von meisterhafter Technik, edler Charakteristik und überraschend feiner naturwahrer Ausführung und Modellirung. Lübke. Redgrave.

Torelli, Felice, Maler, geb. zu Verona 1670, † 1716. Zuerst von Sante Prunato in Verona gut ausgebildet, kam er nach Bologna in die Schule des Gian Gioseffo dal Sole, von welchem er das wahre Colorit annahm, während er den Geschmack seines ersten Lehrers beibehielt. Er malte in kräftiger Weise und schönem Helldunkel namentlich Altarbilder zu Rom, Turin, Mailand. In der Dominikanerkirche zu Faenza ist eines seiner besten Bilder: der h. Vincenzio eine Besessene beschwörend. — Seine Frau Lucia, geb. Casalini, malte gleichfalls (1677 bis 1762) im Stile ihres Gatten; besonders stark war sie im Portr. Bryan. Lanzi.

Torelli, Filippo di Matteo, Miniaturmaler aus Florenz 1440—68. Von ihm ist

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch d. Kunstgesch. Taf. 60 A, Fig. 9 und 10.

das Evangelistarium in der Bibliothek Mediceo-Laurenziano mit 37 Miniaturen, verschiedene Heilige, die Anbetung der Kge, Christus am Kreuz, die Auferstehung, das Corpus Domini, die Bekehrung Pauli, die Verkündigung. In den Gewändern und der Ornamentik ist er Meister. Vasari 6.

Torelli, il Cavaliere Giacomo, Arch. und Mlr., geb. zu Fano 1608, † daselbst 1678, zeigte schon frühe hervorragendes Talent für theatral. Architektur und fertigte zuerst für Venedig schöne Dekorationen, sowie Maschinen zur augenblicklichen Kulissenveränderung. Später arbeitete er für die Pariser Theater, baute ein ebenso originelles als zweckmässiges Theater zu Fano, ein solches 1659 in Wien und in Versailles. Füssli.

Torelli, Jafet, Bildhauer der Gegenwart. Von seiner Hand stammt eine sehr sorgfältig modellirte Gruppe: Viktor Emanuel im Gefecht.

Torelli, Lot, Bildh. der Gegenwart in Florenz. Sein Amor als Dichter ist sehr zart, sein Shakespeare ebenso gewandt ausgeführt, sein Torquato Tasso von trefflicher Auffassung und schönem Ausdruck. Med. in London, Wien (1873), Philadelphia (1876). Prof.

Torelli, Stefano, Maler und Kupferätzer, geb. zu Bologna 1712, † 1784 in St. Petersburg, lernte die Kunst bei seinem Vater Felice T. und bei Francesco Solimena, malte jedoch mehr im Genre der Caracci. Der nachmalige König August III. von Polen nahm ihn 1740 mit nach Dresden, wo er viele Deckengemälde und Altarbilder malte, von denen mehrere im 7jähr. Kriege zerstört wurden. Dort staffirte er auch Canaletto's 29 Ansichten von Dresden (1741). 1762 erhielt er einen Ruf an den Hof von St. Petersburg, wo er in den kaiserl. Pal. Deckengemälde und auch Porträts malte, namentlich das der Kaiserin Elisabeth im Harnisch. Er hat einige Bl. radirt und auch gelungene Karikaturen geliefert. Füssli. Huber 4.

Torenvliet (Toorenvliet), Jakob, gen. **Jason,** Maler, geb. zu Leiden 1641, † 1719. Nachdem er sich einige Geschicklichkeit in der Porträtmalerei angeeignet, ging er (1670) nach Italien, wo er in Rom die Zeichnung, in Venedig das Colorit mit Eifer studirte und mit seinen Portr. viel Geld erwarb. Doch scheint er später mit seinen histor. Bildern, welche ernste Studien in dieser Richtung verriethen, aber vielleicht eben darum weniger originell erschienen, in der Heimath kein Glück gemacht zu haben. Von ihm Genrebilder im Belvedere zu Wien, in Cassel, Braunschweig, Dresden, in der Sammlung der Privatgesellschaft zu Prag. Er hat auch einige Bl. radirt u. geschabt. Er war der 1. Lehrer des F. v. Mieris. — Auch sein Sohn und Schüler Abraham (1685—1735) war Porträtmaler, wusste jedoch weniger durch sein Colorit als durch die Zeichnung zu befriedigen.

Descamps 3. Houbraken 3, der auch sein Bildniss gibt. Immerzeel.

Toro, Bernard, Bildh., geb. 1672 zu Toulon, † 1731 das., Sohn und Schüler von Pierre T., studirte später nach Puget. Um 1713 fertigte er die in der Sammlung des Marquis von Tressemanes befindlichen kühn und reizend ausgeführten Consols, welche menschl. Figuren, Thiere, Blumen, mit gleicher Leichtigkeit behandeln. In der Folge entwarf er viele Zeichnungen für Schreiner, Stukkatore, Goldschmide, zu Kirchengeräthen, Vasen, Plafonds, Masken, Trophäen, welche von den Goldschmiden Hon. Blanc u. Barth. Pavillon gestochen wurden; auch Dubuisson, Rochefort und Cochin haben nach seinen Zeichnungen circa 168 Bl., welche sich noch in den Händen der Kunsthandwerker befinden, gestochen. Zu Zeiten fertigte er auch mytholog. Figuren in Stein. 1716 kam er nach Paris, wo er viel für hohe Herren zu thun hatte, 1719 wurde er im Arsenal von Toulon angestellt. Zuletzt erfand er viele Zeichnungen zu Dekorationen und Meubles für das Stadhaus in Aix. In allen zeigt sich eine reiche Phantasie, eine elegante Hand, aber auch Mangel an anatom. Kenntnissen; auch ist das Detail stets auf Kosten des Ganzen zu sehr ausgearbeitet. Gazette 1868.

Toro, Luigi, Maler aus Sessa, in Neapel, malt militär. und Genrebilder, die nicht ohne Bedeutung sind: Vorposten der Garibaldiner, garib. Hauptleute, der Philosoph Agostino Nifo am Hofe Carls V.

Toro (Taureau, Tareau oder **Tureau), Pierre,** Bildh., geb. 1638 zu Paris, Vater des Bernard T., arbeitete zuerst als Holzbildh. nach den Zeichnungen von Girardon an dem Linienschiff Le Royal Louis (1668) und am Dauphin Royal (1669) und wurde dann am Arsenal von Toulon als Bildh. angestellt. Gazette 1868.

Torre, Flaminio, gen. **dagli Ancinelli,** Maler, geb. 1630 in Bologna, † 1661 in Modena, Schüler des Simon Cantarini, nachdem er vorher unter Cavedone und G. Reni studirt hatte. Sein Haupttalent bestand in der leichten und vollkom-

menen Nachahmung dieser verschiedenen Meister. Er war Hofmlr. von Modena. In Bologna sind sehr viele Bilder mit anmuthigen Figuren in der Art Poussins von ihm, Kreuzabnahme in S. Giorgio, der h. Franciscus in Verzückung im Pal. Colonna; in der Gall. Augsburg die Ehebrecherin. Er hat auch mehrere Bl. n. G. Reni, den Caracci's und nach eigenen Zeichnungen mit fester Hand, vollendeter Zeichnung und gutem Geschmack gestochen. Bartsch 19. Huber 4. Lanzi. Bolognini. F I F.

Torre, Giulio della, Medailleur des 15. Jahrh. aus Verona, war längere Zeit Lehrer der Rechte in Padua, gab aber die Wissenschaft auf, um sich ganz der Kunst zu widmen. Er malte und fertigte Schaumünzen, namentlich auf Mitglieder seiner Familie (seinen Bruder Marcantonio, seinen Sohn Girolamo, seine Tochter Beatrice), deren Reverse ebenso sinnreich erfundene als geschickt ausgeführte Darstellungen zeigen. Med. von ihm in der Bibliothek Brüssel. OP. IV. TV.
Bolzenthal. Brulliot. Bernasconi.

Torrentius, Joh., Maler, geb. zu Amsterdam 1589, † 1640, malte anfangs Stillleben, welche durch schöne Behandlung und Natürlichkeit gefielen. In der Folge warf er sich auf obscöne Gegenstände in sodomitischer Richtung, die er mit der grössten Feinheit und Anmuth behandelte. Da er es nicht beim Malen liess, sondern auch eine unsittliche Gesellschaft stiftete, in der er sich über Gegenstände der christl. Religion mit grosser Libertinage aussprach, so wurde er endlich in Haarlem in Haft genommen, gefoltert und nach England verbannt, wo er aber gleichfalls nicht geduldet wurde. Nach Amsterdam heimlich zurückgekehrt, soll er nach Houbraken der Folter erlegen sein. Descamps 1. Houbraken 1, welcher auch sein Bildniss gibt. Immerzeel.

Torrents, Estanislao, Stahlstecher und Maler aus Barcelona, studirte in Rom, wo er sich der Malerei zuwendete und von wo er nach Marseille ging. Er malt der Mode zum Trotz mit breitem Pinsel in einem romantischen Idealismus: der Tod des Mönchs im Mus. Marseille, dafür 1871 Med. 2 Kl.; das Portr. des Superiors, die Jungfrau de la Azucena (1876). La Ilustr. esp. 1877.

Torres, D. Clemente de, Maler, geb. zu Cadiz 1665, † 1730, lernte in Sevilla bei D. Juan de Valdes Leal und war einer der besten Maler seiner Zeit in Spanien. Von ihm: ein h. Fernando über der Hauptthüre des S. Pabloklosters zu Sevilla und die 3 ersten Apostel in diesem Kloster; ferner die beiden Johannes und die Jungfrau von Bethlehem bei den Mercenarios Calzados daselbst, und Gott Vater in der Hauptkapelle von S. Felipe Neri in Cadiz. In der Ermitage ist der h. Joseph mit dem Jesuskind im Arm von ihm. Seine Bleistiftzeichnungen und Aquarelle sind so anmuthig, geistreich und correct, dass man sie oft für Arbeiten Murillo's hält.
Bermudez.

Torretti, Giovanni, siehe **Ferrari, Giovanni.**

Torretti, Giuseppe I., Bildh. in Venedig, geb. um 1660, † das. 1743, einer der beliebtesten Bildh. seiner Zeit. Seine Hauptarbeiten sind zwei Reliefs in der Kapelle del Rosario, eine Madonna von Engeln emporgetragen an der Façade dei Gesuiti, die Sculpturen des Altars und 6 Engel in derselben Kirche, an denen das Nackte meisterhaft gearbeitet ist, eine h. Familie in der Kapelle Manin aï Scalzi, mehrere Stn. und ein Crucifix in S. Eustachio, 2 Stn. in S. Apostoli, ein Christus, Hautrelief, in S. Giorgio maggiore, sämmtlich etwas geziert. O. Mothes II. 304. 332.

Torretti, Giuseppe II., Bildh. in Venedig, hiess eigentlich Bernardi, nahm aber den Namen T. von seinem Lehrer Gius. T. an. Von seinen Arbeiten ist wenig bekannt. Er muss aber in der Kunstgsschichte aufgeführt werden, weil er von 1762 bis 1772 circa, d. h. bis zu seinem Tode Lehrmeister Canova's war, der nach seinem Tod zuerst mit dem Neffen Giuseppe's dessen Geschäft einige J. fortsetzte, dann es allein übernahm, bis er 1779 nach Rom ging. Cicognara. O. Mothes II. 305. 335.

Torricelli, Archit. der Gegenwart in Russland. Nachdem er seine Studien in Rom gemacht, ging er nach Griechenland und von da nach Russland. Von ihm ist der Plan zu der S. Michaelskirche in Odessa, welche sich durch Leichtigkeit und Schönheit der Verhältnisse auszeichnet; auch das Innere ist sehr geschmackvoll.
Cott. Kunstblatt 1835.

Torriggiano, Pietro, Bildh., geb. zu Florenz um 1470, † 1522, Schüler Bertoldo's, bildete sich an der Gall. der Antiken des Lorenzo de' Medici, wo er mit Michel Angelo zusammenstiess und diesen, hingerissen von seiner natürlichen Heftigkeit, aus Eifersucht die Faust fühlen liess, so dass er nach Rom fliehen musste. Dort arbeitete er um 1493 Stuccaturen für Alexander VI., ward dann von 1498 bis 1503 Soldat bei verschiedenen Bandenführern, kehrte aber wieder zur Kunst zurück. In der Folge ging er mit florentin. Kaufleuten nach London, wo er eine Menge

Sculpturen in Marmor, Bronze und Holz, namentlich um 1519 das prächtige Grabmal Heinrich's VII. und dessen Gemahlin in der Westminster-Abtei fertigte, und von da nach Spanien. Dort schuf er das Medaillon der Mildthätigkeit über der Thüre des Kapitelsaals in der Kath. von Sevilla; sodann einen h. Geronimo aus Thon (im Mus. von Sevilla), eine der trefflichsten Bildhauerarbeiten, die es überhaupt gibt. Die ehrwürdige und anmuthige Haltung des Kopfes, die schönen Formen, der grossartige Charakter und ergreifende Ausdruck desselben zeigen ebensosehr den Geist, wie der anatomischrichtige Körper das Verständniss dieses Künstlers. Heftige Ausfälle gegen den Herz. von Arcos brachten ihn in Haft, wo er starb. Bermudez. Vasari 7.

Torriti (Turriti), Jacopo, Mosaicist zu Ende des 13. Jahrh., machte um 1290 Restaurationsarbeiten an der Tribüne von S. Giovanni im Lateran, und fertigte von 1288—95 in Mosaik die Krönung der Maria* und die Kindheit Jesu in der Apsis von S. Maria Maggiore. Seine Heiligen sind lang, dünn und steif, die Engel natürlicher und bewegter. Crowe and C. I. 92. 94.

Tortebat, François, Maler u. Radirer, geb. zu Paris um 1626, † 1690, Schüler und Schwiegersohn Vouet's und selbst ein geschickter Porträtmaler, hat von 1664 bis 1668 25 Bl. mit Gewissenhaftigkeit und Einsicht n. Vouet radirt, darunter den Tod der h. Magdalena und die Himmelfahrt des h. Ludwig. Nach seinen Zeichnungen haben Le Pautre, Chatillon und Edelinck gestochen. 1663 Mitgl. der Ak. — Auch sein Sohn Jean († 1718) war ein geschickter Porträtmaler und seit 1699 Mitglied der Akad. Robert-Dumesnil 3. Huber 7.

Tortelli, Benvenuto, Tarsia-Arbeiter des 16. Jahrh., Schüler von Giov. da Verona. Von ihm das sehr schöne Chorgestühl in der Abtei von Monte Cassino 1558 und mit Chiarini das Chorgestühl in S. Severino u. Sosio, Neapel, 1560 bis 1575, mit schönen Basreliefs; ebenso in S. Martino delle Scale, ausserhalb Palermo 1591—97. Finocchietti.

Tortorel, Jean, Kpfst. des 16. Jahrh. in Frankreich, stach mit Jacques Perrissim (Persinus) in Kupfer und Holz eine Folge von 40 Blättern



Darstellungen aus dem Hugenottenkrieg (1559—1570), welche zwar roh gearbeitet, aber nicht ohne Geist componirt und äusserst selten sind. Brulliot.

Toschi, Paolo, Zeichner u. Kpfst., geb. zu Parma d. 7. Juni 1788, † d. 30. Juli 1854 das., studirte die Kunst zu Paris unter Bervic und machte sich zuerst durch seinen Einzug Heinrichs IV. in Paris n. Gérard einen Namen (Radirung). Dieses Blatt war von so geistreicher Lebendigkeit, dass es fast wie eine freie Produktion erschien; die Köpfe waren besser als im Original. 1815 fertigte er eine Zeichnung der Kreuztragung von Rafael, welche wegen ihrer treuen und geistreichen Ausführung allgemeine Anerkennung fand. Er stach sie 1832 und vereinigte dabei die seelenvolle Auffassung des Originals mit einer höchst vollendeten Behandlung des Grabstichels. Auch an seiner Madonna della Tenda n. Rafael zeigten sich jene Vorzüge, nur erschienen hier die Gewänder bisweilen metallartig. 1837 wurde er Prof. der Kupferstecherkunst und Direktor der Ak. in Parma. Um diese Zeit stach er die Kreuzabnahme n. Volterra mit glänzender Kraft. Bald darauf erhielt er den Auftrag, von den durch die Feuchtigkeit gefährdeten Fresken Correggio's und Parmegiano's in S. Giovanni und im Kloster della Steccata zu Parma unter seiner Leitung Aquarellen und Kupferstiche (48 Bl.) fertigen zu lassen. Seine Stiche charakterisiren sich durch Treue, Klarheit, Reinheit und Bestimmtheit. Die besten ausser den genannten sind: die Madonna della Scodella n. Correggio, Venus und Adonis n. Albano, die Portr. des Grherz. von Toscana, des Herz. von Descazes, von Macchiavelli, Alfieri. Cott. Kunstblatt 1828—43. Raczynski.

Tosi, Zeichner und Architekt der Gegenwart, zeichnete die Bronzethüren von St. Peter mit der Feder, eine Arbeit, welche mehr von seiner Geduld als einem hervorragenden Talente zeugt; ferner lieferte er die Zeichnungen zu dem Werke: Scelta Raccolta di Monumenti sepolcrali, ciborj ed altari, eseguiti in Roma nei secoli XV e XVI. Diese Umrisse sind sehr sorgfältig ausgeführt.

Cott. Kunstblatt 1837. Revue des deux mondes 1855.

Tosini, siehe **Fiesole, Fra Giovanni.**

Tossicani (Toschani), Giovanni di Francesco, Maler des 14. Jahrh., Schüler des Giottino, in dessen Manier er viele Bilder in Toscana (Pieve d'Arezzo, Pieve del castel d'Empoli, Dom zu Pisa) malte. Als sein vorzüglichstes Bild gilt eine von

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 49, Fig. 3.

Agnolo di Lorenzo und später von Vasari restaurirte Verkündigung in einer Kapelle der bischöflichen Kirche von Arezzo. In dem alten Florentiner Malerbuch wird T. mit der Jahreszahl 1424 aufgeführt. Vasari 2.

Toudouze, Édouard, Maler aus Paris, erhielt 1871 den gr. Preis für Rom, wo er sich seitdem befindet. Er malt schwungvolle, grossartig aufgefasste hist. Bilder, die aber etwas zu dekorativ behandelt und in der Farbe zu grell sind: Eros und Aphrodite im Nachen, Loth's Weib als Salzsäule, Clytemnestra.

Toudouze, Louis-Gabriel, Maler und Architekt aus Paris, hat Italien, Griechenland und Egypten bereist und Ansichten der dortigen Gegenden, mit Staffage aus dem Volksleben, gezeichnet und radirt. Paris 1846. G T., GT

Toulmouche, Auguste, Genremaler der Gegenwart aus Nantes, in Paris, Schüler von Gleyre, malt pikante Scenen aus dem Alltagsleben in origineller Weise, und vollendeter Technik, namentlich was die Darstellung der Stoffe betrifft, zugleich sehr elegant, anmuthig und kokett, nur mit einer übertrieben sorgfältigen Behandlung der Nebendinge, worunter manchmal die Hauptsache leidet: die Lection, das Billet, der erste Kummer, die verbotene Frucht, die Verunftheirath, erstes Zusammenkommen, das mitgetheilte Geheimniss, der Sommer, nach dem Maskenball, der Code du Mariage, das ernste Buch, die Antwort, am Kamin, der Spiegel. 1852 und 59 Med. 3. Kl., 1861 2. Kl., 1870 Ehrenl. Meyer. Gazette 1866—74. Lützow 1866—73.

Tour, Alexander de la, Maler aus Brüssel, Sohn der Frau E. de la Tour (s. d.) und Schüler Autissier's, fertigte vorzügliche Miniaturporträts, sowie auch andere Miniaturbilder. Mitgl. der Akn. von Amsterdam und Antwerpen, sowie der Gesellschaft zur Aufmunterung der schönen Künste zu Brüssel. Bilder von ihm bei R. Fischer, Wien. Immerzeel.

Tour, Édouard de la, Maler aus Brüssel, Miniaturmaler des Kgs der Belgier. Von ihm die ausgezeichneten Aquar.portr. von Gallait u. Verboeckhoven (1852).

Tour, Madame Elisabeth de la, geb. **Simons,** Malerin aus Brüssel, geb. 1780, malte Scenen aus dem gewöhnlichen Leben mit Talent und Geschmack und erhielt 1817 den Preis der Antwerpener Gesellschaft zur Aufmunterung der schönen Künste. Mitgl. der Akn. von Amsterdam und Antwerpen. Immerzeel.

Tour, Maurice Quentin de la, Maler, geb. 1704 zu Quentin, † 1788 daselbst, bedeckte schon in der Schule Alles mit Zeichnungen. Da er durchaus Ingenieur werden sollte, entwich er seinem Vater und floh nach Paris. Hier versuchte er sein Glück bei mehreren Künstlern, bis der Maler Spoëde ihn aufnahm. Einige Jahre später ging er nach Reims und von da nach Cambrai, um als Portr.mlr. sein Glück zu machen. Es gelang ihm, die Gunst des englischen Gesandten zu gewinnen, mit dem er nach Egypten reiste. Auch dort malte er mit Beifall und kehrte mit einigen Mitteln nach Paris zurück, wo er sich als englischer Maler einführte. Er malte Pastell, was damals Mode war, traf gut und arbeitete wohlfeil. Zwei Jahre lang übte er sich im Zeichnen, und wurde dann in seinem Fache so bedeutend, dass die Ak. für jede andere Kunstweise fürchtend, ihre Thüre der Pastellmalerei verschloss. 1737 stellte er zum 1. Mal und Bilder von so schlagender Wahrheit aus, dass er sofort anerkannt wurde, und der Beifall sich immer mehr steigerte. Zu seinen besten Bildern gehören: Maler Restout, Mlle. de la Boissière, Père Fiacre, Präsident de Rieux, Mlle. Salé, Montmartel, Abbé Le Blanc, Sylvia, sein eigenes Portr., Mde. Lecomte, Ludwig XV., Mde. de Pompadour, Marie Leczinska, Kronprinzessin von Sachsen, Abbé Hubert. 1746 Mitgl. der Ak. Er wurde schliesslich verrückt. Gazette 1867.

Tournemine, Charles Émile Vacher de, Maler, geb. 1814 in Toulon, † 1872 das., Schüler von Isabey, malte anfangs Ldschftn aus der Bretagne u. Normandie: Erinnerung an Concarneau, Strand in der Bretagne, breton. Reiter. 1854 ging er nach dem Orient und brachte nun geistreich aufgefasste, von einer träumerischen Poesie belebte, oft sehr dramatisch bewegte oriental. Bilder: Ansicht vom Bosporus, Flamingos und Ibis, fischende Vögel, türkisches Café, Elephanten von Löwen angegriffen, Jagd in Afrika. Adjunkt des Conservators im Luxemburg. 1853 Ehrenleg. Athenäum 1873. Vapereau.

Tourneux, Jean-François-Eugène, Maler, geb. zu Banthouzel (Nord) 1815, Schüler von Maréchal in Metz. Seine Bilder zeigen eine derbe charaktervolle Auffassung und kräftige Färbung, doch etwas Unsicherheit in der Zeichnung und eine gewisse Vorliebe für unschöne Formen: ruhende Zigeunerfamilie (1852), Orgelconcert (Pastell, 1859). Med. 3. Kl. 1843. D. Kunstblatt 1852.

Tournier, Maler des 17. Jahrh. aus Toulouse, Schüler Valentins, den er sehr

gut nachahmte; ist weicher und in den Hintergründen blässer als dieser. Seine Schlacht des Constantin wird gerühmt. Fiorillo 3. Lejeune.

Tournières, Robert, Maler, geb. zu Caen 1668, † d. 18. Mai 1752 das. Sein erster Meister war der Bruder Lucas de la Haye im Karmeliterkloster daselbst. Später kam er nach Paris, wo er unter Bon Boullongne rasche Fortschritte machte. Er wurde 1702 als Porträtmaler und 1716 mit „die Tochter des Dibutades ihren Liebhaber bei Kerzenlicht zeichnend" (im Louvre) als Historienmaler in die Ak. aufgenommen. Der Erfolg dieses kl. Bildes veranlasste ihn, die gr. Compositionen aufzugeben und sich ganz ähnlichen Phantasiestücken im Genre Schalkens zu widmen. Diese kl. Bilder sind sehr sorgfältig ausgemalt und haben ein lebendiges, durchsichtiges Colorit. Aus dieser Zeit ist im Museum Nantes von ihm: die Familie von Maupertuis (1715), ein reizendes Bild. 1725 wurde er Adjunkt-Prof. an der Ak., konnte sich aber mit seinen Collegen nicht stellen und zog sich nach Caen zurück, wo er u. A. die Portr. von Racine und Chapelle malte. Seine Schüler sind der Blumenmaler Huliot Sohn, Romagnesi und François Le Moine; Sarrabat und Daullé haben nach ihm gestochen. Fiorillo, F. 3. Gazette des beaux arts 1860. Lejeune. Villot.

Tournois, Joseph, Bildh. aus Chazeuil (Côte d'Or), Schüler v. Jouffroy, hat 1857 den gr. Preis für Rom erhalten. Seine Stn. und Basreliefs sind voll Wirkung und Charakter: Perseus (im Garten der Tuilerin), der Ballspieler, Bacchus auf dem Panther mit Bacchantinnen (Basrelief), Bacchus erfindet die Komödie (Bronze, im Mus. Luxembourg). Med. 1868, 69, 70.

Tourny, Joseph-Gabriel, Zeichner, Maler und Kupferstecher der Gegenwart aus Paris, Schüler von Martinet, erhielt 1846 den 1. gr. Preis für Rom im Fach der Kupferstecherkunst. Er hat ferner lebendige und fleissig ausgearbeitete Aquarellzeichnungen nach berühmten Meistern (Krönung der Jungfrau n. Fiesole etc.) geliefert. Ebenso tüchtig ist er als Porträtmaler; es heisst von seinen Portr., dass sie so kräftig wie Kameen hervortreten und Strenge mit Anmuth vereinigen. 1861 und 1863 Med. 3. Kl., 1861 Med., 1872 Ehrenl.
Gazette des beaux arts 1859. 1860. 1861. Revue des deux mondes 1859. 1861.

Tourrier, A. H., Mlr. der Gegenwart in England. Dieser Künstler gefiel sich früher in asketischen Bildern, jetzt malt er mit kräftigem Pinsel an die Karikatur streifende Scenen eines Galgenhumors: Ludwig XI. kniet vor dem h. Vincenz von Paula, eine Strassenpredigt, der Alchymist, Heinrich II. und Diane v. Poitiers bei Hinrichtung von Protestanten. Ill. Lond. News 1868—69.

Toussaint, Claude-Jacques, Architekt, geb. zu Paris 1781, machte sich zuerst durch die Errichtung einer Bauschule, in welcher nicht nur wie bis dahin Zeichnen, sondern auch Bauconstruction gelehrt wurde, einen Namen. Später gab er eine Abhandlung über theoret. und prakt. Geometrie und Baukunde und (1825) ein Handbuch für Archit., Ingenieurs, Bauunternehmer etc. heraus, welche beide Werke wegen ihrer Gründlichkeit und Methodik neben gr. Einfachheit und Klarheit ihm hohen Ruf erwarben. Er war Controleur und Inspektor der k. Gebäude, Mitglied der Ak. der Wissenschaften etc. B. d. Cont.

Toussaint, Louis, Genremlr., geb. 1826 in Königsberg, begann seine künstler. Studien an der dortigen Ak. 1845—52 unter Rosenfelder, und setzte sie dann in Düsseldorf unter Hildebrandt fort. Er malte zuerst histor. Bilder: der Dichter Cazotte vor dem Revolutionstribunal, Richard III. 1855 ging er zum Genre über, das er mit Geist u. Geschick behandelt: der kleine Schmied, verfehlter Wurf, Verirrt, ein Blumenstrauss, Erschreckt, der Engländer beim Schuster, der kl. Künstler, Bauern im Conzert, Fremde im Schlosse, der entflogene Hahn, der kl. Schulmeister, Postillon d'Amour, am Spiegel. Autobiogr.

Toussaint, Pierre, Mlr. der Gegenwart in Marseille, aus Laroque-Esteron in den Seealpen, Schüler von J. Ravé, malt Früchte von ausserordentlicher Wahrheit.

Toutin, Richard, der geschickteste Goldschmied des 16. Jahrh. in Frankreich, arbeitete (1571) für Karl IX. ein Schiff als Serviettenhalter für die k. Tafel und für die Hrzgin von Lothringen (1573) einen reich verzierten Spiegel von Bergkrystall. — Jean T., vielleicht dessen Sohn (1618—1640) zu Chateaudun gleichfalls als Goldschmid und Emailmaler thätig, erfand eine neue Art Emailmalerei mit undurchsichtigen Farben auf Goldgrund. Labarte. Gazette des beaux arts 1861.

Touzé, Jean, Zeichner und Mlr., geb. zu Paris 1747, † daselbst 1809, verstand seinen Lehrer Greuze vortrefflich nachzuahmen. Doch war er in der Zeichnung weniger correct, im Impasto schüchterner und in der Pinselführung stumpfer; im

Uebrigen aber geistreich. Er malte namentlich Familienscenen und lieferte auch Zeichnungen zu Stichen. Füssli. Lejeune.

Townley, Charles, Mlr. und Kpfst. in Schwarzkunst, geb. 1746 in London, machte seine Studien in Rom und Florenz und hat in verdienstlicher Weise Portr. und Historien gestochen; insbesondere die Bildnisse von Leonardo da Vinci, Ann. Caracci, Domenichino, Rubens, Rembrandt, Reynolds etc. nach den eigenen Gemälden dieser Meister. 1789 (1776) kam er nach Berlin, wo er Miniatur malte u. Bildnisse stach, darunter Friedr. Wilh. II., Katharina II., Ziethen etc. Er wurde dort Hofkpfst., ging aber 1790 nach Hamburg u. von da nach England. Bryan. Füssli. Huber 9.

Townsend, Henry J., Zeichner, Mlr. u. Rad. in London, geb. um 1813, machte sich besonders durch geistreiche Illustrationen, Zeichnungen u. Radirungen zu engl. Dichtern und Geschichtschreibern einen Namen. 1843 erhielt er mit seinem Kampf um die Feuerbacke, Carton für das Parlamentshaus, den Preis. 1844 malte er den verhängnissvollen Brief Karls I., eine lebendige u. kräftige Darstellung von scharfer Charakterisirung, aber schwerer Färbung. Weniger Beifall fand sein Carton mit einer Scene aus dem Sommernachtstraum. Cott. Kunstbl. 1842—45.

Traballesi, Giuliano, Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. zu Florenz 1726, † 1796, studirte in Florenz und Rom und gab in Italien den 1. Anstoss zum Neuaufleben der Kst. Als geschickter Zeichner lieferte er die meisten Zeichnungen zu den von Allegrini u. A. gestochenen Bildnissen berühmter Florentiner aus der dortigen Gall. Er selbst hat mehrere Bl. nach G. Reni, Caracci, Cavedone in maler. Geschmack radirt. Gemalt hat er das Deckenbild in S. Andrea zu Siena. Prof. an der Mail. Ak. u. Lehrer des Kpfst. Longhi. Cott. Kunstbl. 1831. Huber 4. Ranzi.

Tradate, Jacopino da, Bildh. des 15. Jahrh., † 1440 in Mantua, arbeitete um 1410 für den Mailänder Dom Figuren, Thiere, Ornamente, einen Gottvater für den Erzguss, das Marmorgrabmal des Papstes Martin V. mit der segnenden Figur des Papstes (1418), und das des P. Torell in S. Eustorgio. Calvi.

Traini, Francesco, Mlr. des 14. Jahrh. aus Pisa, zeigt in seinen Bildern eine Mischung der florent. und sieneser Schule, mit Vorwiegen der letzteren. Von ihm in S. Caterina, Pisa, ein h. Thomas von Aquino, der von Christus u. den Propheten Eingebungen zur Belehrung der Gemeinde empfängt, von wohlstudirter Zeichnung, heiterer Färbung und sorgfältiger Ausführung, aber flacher, kleinlicher Mlrei; ferner 4 Scenen aus dem Leben des h. Dominicus in der Akad. Florenz (1345), von viel Leben und Ausdruck und sonst ähnlichem Charakter wie der h. Thomas. Crowe and Cavalc. I. 455.

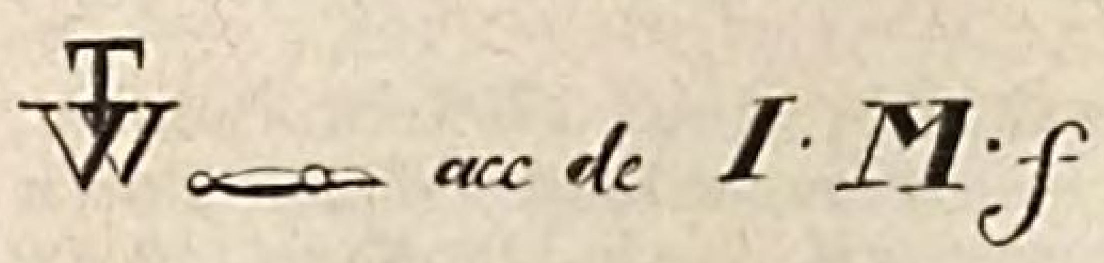
Tramulles, Francisco, Mlr., geb. zu Perpignan zu Anfang des 18. Jahrh., wo sein Vater gerade mit Bildh.arbeiten beschäftigt war, studirte in Paris, Barcelona und Madrid; hier wurde er Akademiker von San Fernando. Später errichtete er selbst eine Künstlerschule zu Barcelona. Unter seine besseren Werke, die er im Genre des Luca Giordano ausführte, gehören: 2 gr. Bilder aus dem Leben des h. Marcus in der Kathedr. zu Sevilla und ein Deckengemälde, mit der Predigt des Santiago, in der Pfarrkirche dieses Heiligen. — Sein Bruder D. Manuel, geb. zu Barcelona d. 25. Dez. 1715, † das. d. 3. Juli 1791, Schüler des Ant. de Viladomat, dessen gutes Colorit er aber später aus Originalitätssucht verliess, verstand sich auf die Perspektive, wesshalb ihm die Dekorationen in der Oper zu Barcelona übertragen wurden. Unter seinen übrigen Werken sind zu nennen: Karl III. vom Kanonikat der Kathedr. von Barcelona Besitz ergreifend, im Kapitelsaale derselben, und eine säugende Jungfrau in S. Francisco. Bermudez.

Trarbach, Johann von, Bildh. und Schultheiss, aus Alten-Simmern, um 1568 bis 1570. Von ihm ist das sorgfältig ausgeführte Grabdenkmal des Grafen Ludwig Casimir von Hohenlohe und seiner Gemahlin Anna, geb. Gräfin v. Solms-Laubach, in der Stiftskirche zu Oehringen, an welchem die ausdrucksvollen Köpfe gerühmt werden. Wahrscheinlich hat er auch die mit Stn. und Hochreliefs gezierten Grabmäler der Herz. von Pfalz-Simmern zu Simmern gefertigt, welche wegen ihrer richtigen Zeichnung, einfachen Composition und guten techn. Ausführung preiswürdig erscheinen. Cott. Kunstbl. 1833. 1838.

Trasi, Lodovico, Mlr., geb. zu Ascoli 1634, † 1694, Schüler des Andr. Sacchi und später des C. Maratta, den er in seinen Staffeleibildern nachahmte, während er in seinen grösseren Werken u. Altarbildern in der geistreicheren Art des Sacchi arbeitete. Unter die letzteren gehört namentlich sein schönes Bild des h. Niccolò in S. Cristoforo zu Ascoli. Lanzi.

Traut, Wolfgang, Holzschneider und Briefmlr. des 17. Jahrh. aus Nürnberg,

seit 1647 in Frankfurt a. M., † 1662, bildete sich von 1636 an selbst zum Holzschneider. Man kennt von ihm 44 sehr seltene und meisterhaft geschnittene Bl., worunter: die Geisselung Christi, der Engel mit dem Leichnam des Heilands, die Büste des Heilands und der Maria. 1656 gab er den 1. Rathswappen-Kalender heraus. Brulliot. Gwinner.





Trautenwolf, Aegid, Glasmlr. des 15. Jahrh. in München. Von ihm sind die 4 Felder des 5. Fensters der Frauenkirche in München (1486), sowie noch einige andere (Geburt Christi, Anbetung der Weisen, Darstellung im Tempel, Tod der Maria). Matte Farben, besonders in den Fleischtönen, charakterisiren ihn. Cott. Kunstbl. 1839. Nagler.

Trautmann, Joh. Georg, Mlr., geb. zu Zweibrücken 1713, † zu Frankfurt 1769, lernte die Kunst anfangs bei F. F. Bellon in Zweibrücken, dann bei Schlegel und Kiesewetter in Frankfurt a. M. und wurde 1761 kurpfälz. Hofmlr. Er zeichnete sich durch Bilder mit Feuerbeleuchtungen (Brand von Troja), durch Bildnisse in orient. Tracht in Rembrandts Manier und durch Bauerngesellschaften aus. Im Städel'schen Inst. Frankfurt, in Augsburg, Cassel eine Feuersbrunst von ihm. Von seinen Bildnissen ist das des Landgrfn von Hessen-Homburg und seiner Gemahlin, sowie sein eigenes hervorzuheben. Man hat auch Federzeichnungen und 6 Bl. Radirungen von ihm. — Sein Sohn Joh. Peter (1745—92) malte gleichfalls in der Manier des Vaters. W. Füssli, Zürich u. die wichtigsten Städte am Rhein. Passavant, F.



Trautschold, Wilhelm, Mlr., geb. 1815 zu Berlin, studirte von 1833—36 auf der Akad. von Düsseldorf und zeigte schon frühe ein ausserordentliches Talent für die Farbe und grosse Leichtigkeit in Behandlung derselben. Er malte in Düsseldorf eine hübsche Idylle: der Schweinehirtenjunge, und ging dann zur Bildnissmlrei über, in welcher er in Berlin Ausgezeichnetes leistete; als eines seiner trefflichen Portr. wird das Liebig's genannt. Wiegmann.

Travani, Giov. Francesco, Medailleur des 17. Jahrh., fertigte Schaumünzen mit den Portr. Alexanders VII., Clemens X., des Gr.herz. Cosimo III. von Flor., welche sich den besseren ihrer Zeit anreihen. Auch die mit dem Bildnisse der Königin Christine von Schweden als „mackellose" wird ihm zugeschrieben. — Sein Bruder

G. F. T. Antonio († 1741 in Rom), hat gleichfalls tüchtige Schaumünzen geliefert. Bolzenthal.

Travaux, Pierre, Bildh., geb. 1824 zu Corsaint (Côte d'Or), † d. 19. März 1869 zu Paris, besuchte die Kunstschule in Dijon, und lernte dann in Paris unter Jouffroy. Von ihm die Gruppe Achill und Thetis, die Träumerei (1853), die Erziehung (1857), Sappho (1859), die Rettung des Moses, David dankt Gott (1861), der Winter (1863), die St. von Turgot für das Louvre, die Figuren der Wachsamkeit und der Weisheit für den Justizpal. in Marseille, die Landenge von Suez, Gruppe (1866), der Schmerz (1868). Med. 3. Kl. 1853, 55, 59, Med. 1. Kl. 1861. Vapereau.

Traverse, Charles-François de la, Mlr., geb. zu Paris, † das. 1778, Schüler von Boucher, erhielt schon frühe den gr. Preis und eine Pension für Rom, die auf 6 Jahre verlängert wurde. Nachher ging er nach Neapel, wo er den span. Gesandten Marques von Osuna kennen lernte, mit dem er nach Madrid ging. Seine Hoffnung, durch Vermittelung dieses Herrn einen Posten am Hofe Karls III. zu erhalten, ging nicht in Erfüllung. Er malte indessen zu Madrid in jedem Genre der Kunst: in Oel, mit Wasserfarben, Miniatur, Hist., Portr., Ldschftn und Blumen mit gleichem Geschick. Er verstand sich auf Optik und Perspektive, hatte eine reiche Phantasie und ein kräftiges Colorit. Sein Schüler war D. Luis Paret. Zuletzt kehrte er nach Paris zurück. Bermudez.

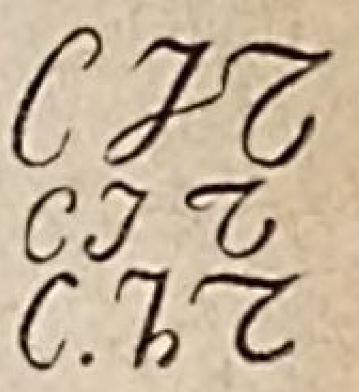
Traverso, Nicolò, Bildh. in Genua, geb. 1745, † das. 1823, Schüler des Schiaffino, studirte 1775 in Rom unter Mengs u. Canova. Zurückgekehrt nach Genua lieferte er 1780 mit Ravaschio die Sklaven am Palazzo ducale, die viel Geist, Ausdruck und Charakter zeigen, doch nicht ganz frei von Manier sind. Hauptwerke von ihm sind noch die h. Agnes, von Engeln getragen, in S. Maria del Carmine, die Madonna in der Kirche del Rimedio und ein Dädalus und Icarus in der Ac. Ligustica, in welchen er sich als würdiger Schüler Canova's zeigte. Direktor der Ak. Ligustica, Gründer der n. Bildh.schule Liguriens. Delle arti del disegno in Liguria. Genua 1862.

Travi, Antonio, Mlr. und Rad., geb. zu Genua um 1613, † 1668. B. Strozzi und G. Waels waren seine Lehrer, der 1. in den Figuren, der 2. in der Ldschft. Er selbst malte Ldschftn, die er mit geistreichen Figuren staffirte; auch die Lüfte

und die Pflanzen darin sind schön behandelt. Man hat radirte Ldschftn von ihm im Geschmack von Ben. Castiglione. Brulliot. Lanzi.



Traviès, Charles-Joseph, Zeichner, Mlr. und Lithograph, geb. 1804 zu Winterthur von franz. Eltern, † d. 13. Aug. 1859, machte seine ersten Studien zu Strassburg, ging dann nach Paris und studirte in der Ak. und bei Heim. Anfangs malte er Porträts, wurde aber an seinem eigenen Bildniss durch seine lächerliche Vogelphysiognomie zum Karikaturenmaler. Er belustigte die ganze Generation von 1830 mit seinen Lumpensammlern, Kutschern, Betrunkenen und machte sich besonders durch die von ihm erfundene Figur des Mayeux bekannt. 1831 wurde er Mitarbeiter am Charivari. Seine Hauptwerke sind: die physiognom. Gall., der Groteskspiegel (Personen mit Thierköpfen), die Contraste, die Sittenscene, die Strasse von Paris, die Betrunkenen etc. Er illustrirte mit an den Romanen von Balzac. Seinen Lithographien fehlt es an Freiheit. — Sein Bruder Édouard malt Thiere u. Stillleben in Aquarell. Gazette 1859.



Trayer, Jean-Baptiste-Jules, Mlr., geb. 1824 zu Paris, Schüler seines Vaters und Lequien's, malt Familienscenen. Neben seiner feinen und gediegenen Technik rühmt man den Charakter und Ausdruck seiner Köpfe, während er die Figuren weniger gut zeichnete: Shakespeare im Bierhaus zur Krone (1850), Leonardo da Vinci unter seinen Schülern (1852), die Familie u. die Heiterkeit (1859), die strickende Frau, die stillende Mutter, die arme Näherin. Med. 3. Kl. 1853, 1855.
Meyer. D. Kunstblatt 1851—1857.

Trebati, Paolo Ponce, Bildh. aus Florenz, geb. zu Anfang des 16. Jahrh., † nach 1565, kam wahrscheinlich zwischen 1530 und 1531 nach Frankreich, wo er den grössten Theil seines Lebens zubrachte. Sein erstes dort ausgeführtes Werk war das Grabdenkmal des Fürsten Alberto Pio, ursprünglich in der Kirche der Cordeliers zu Paris (jetzt im Louvre), eine liegende Bronzefigur von freier Haltung und wahrem Ausdruck, doch nicht ganz correct in der Ausführung. Bei der Ausschmückung Fontainebleau's mit Stuckfiguren war er mit verwendet; später arbeitete er an der inneren Verzierung des alten Louvre und des Schlosses von Meudon und in den Tuilerien an der Rivolifaçade. Ferner hat man von ihm: das Grabmal des Kapitäns Charles de Magny und das des André Blondel (beide jetzt im Louvre). Im Ganzen war seine Manier eine flotte. B. U.

Trébuchet, Mde Louis-Marie, Mlrin aus Paris, Schüler von Mde Thoret, malt auf Porzellan mit wundervoller Zartheit: Köpfe n. Greuze, Frühling n. Cot.

Treidler, Adolf Aug. Louis Eug., Mlr., geb. 1846 in Berlin, machte seine Kst.-studien an der Ak. Berlin unter Däge u. besonders bei Jul. Schrader (bis 1872) und bereiste hierauf Deutschland und Italien (1873—74). Er malt Scenen des hist. Genres von geistreicher Composition, guter Charakterisirung und solider Färbung: Verbotene Lectüre, im Kloster, Kurfürstin Elisabeth nimmt heimlich das Abendmahl (dafür Preis für Rom), Karl V. u. Franz I. in Madrid. Med. Wien 1873. Autobiogr.

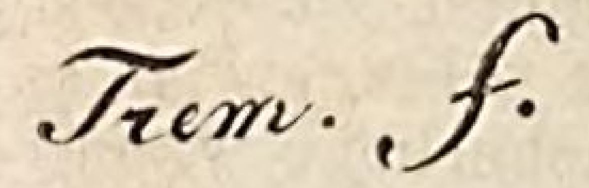
Trélat, Émile, Arch. der Gegenwart in Paris, hat unter dem Titel „le théatre et l'architecte" 1860 ein interessantes Buch über die beste Art des Theaterbaus geschrieben.

Trellenkamp, Wilhelm, Hist.mlr., geb. 1826 in Sterkrade bei Ruhrort, † den 14. Jan. 1878 in Orsoy am Rhein, war zuerst Schullehrer in Crefeld, und widmete sich dann von 1852 an an der Ak. Düsseldorf der Kunst. Von ihm: Saul u. David, Christus und seine Eltern auf dem Wege nach Jerusalem, die Himmelfahrt Mariæ (kath. Kirche in Tilsit), Christus am Oelberg (Kirche zu Gross-Lassowitz). Für die Glasfenster der Kirche zu Gustorf bei Cöln hat er den Carton mit der Himmelfahrt Mariæ geliefert. Er malte auch gute Portr. Seine Bilder charakterisiren sich durch edle Auffassung, Linienschönheit und sorgfältiges Studium.

Treml, Joh. Friedrich, Mlr., geb. 1826 in Wien, † 1852 das., bildete sich an der dortigen Akad. unter Fendi und machte sich besonders durch sehr lebendige aber etwas manierirte Soldatenscenen in Aqu. und Oel bekannt: die Heimkehr des Soldaten (1840), Frohnleichnamsprocession (1841), der Invalide (Aqu.), der heimgekehrte Krieger (1843, Aquarell), der Wachposten am Weihnachtsabend (1845), die Schmuggler (1847), Chevauxlegers-Attake bei Kapolna (1851). Cott. Kunstbl. 1842—1847.

Trémolières (Trémollière), Pierre-Charles, Mlr. und Kpfst., geb. zu Chalet in Poitou 1703, † d. 12. Mai 1739 zu Paris, kam frühe in die Schule des Vanloo in Paris und ging als Pensionär nach Rom, wo er eine Copie von Vanni's Fall des Zauberers Simon in der Peterskirche, zum Behufe der Ausführung in Mosaik, anfertigen durfte. Nach seiner Rückkehr malte er mehrere Altarbilder für Lyon, wurde

1737 mit seinem Ulysses, der auf der Insel der Kalypso landet, Akademiker, malte hierauf noch einige schöne Bilder für die Karthäuserkirche zu Lyon und zuletzt eine Darstellung des gold. Zeitalters, welche Lobel vollendete. Er war ein Künstler von Geist, der Vanloo mit Glück nachahmte, jedoch in der Zeichnung gezierter, in der Pinselführung einförmiger als dieser. Radirt hat er einige Bl. n. Watteau und n. eigener Erfindung.



Fiorillo. F. 3. Huber 8. Lejeune.

Trenkwald, Josef Mathias, Mlr., geb. 1824 in Prag, war von 1841—52 Schüler der dortigen Ak., worauf er mit seinem Lehrer Ruben bei dessen Berufung an die Ak. von Wien (1853) eben dahin ging und bis 1856 studirte. Im letzteren J. reiste er mit Stipendium nach Rom, wo er bis 1861 verblieb, und kehrte dann nach Wien zurück. Unter seine ersten Bilder gehört die Hussitenschlacht (1849, bei Gf. Defour Walderode in Prag), der Carton Tezels Ablasspredigt (1852), Wladislaw's Kronentsagung (1854) und die Gründung der Prager Universität (1855), zwei stereochrom. Wandgemälde im Belvedere zu Prag. 1865 wurde er zur Leitung der Prager Ak. berufen. Im gleichen Jahre schmückte er die Grabkapelle des Barons Revoltella in Triest mit Fresken; im folgenden J. aber führte er einen Freskencyclus in dem n. ak. Gymnasium zu Wien aus, welcher die Kirchenväter vorstellt. Seit 1867 mit den ihm vom böhm. Kunstverein aufgetragenen Fresken in der neuen Carolinenthalerkirche bei Prag beschäftigt. 1872 Prof. an der Ak. Wien; Mitgl. der Wiener Ak., Ritter des Gregor-O. Autobiogr.

Trenkwalder, Bildh. und Schnitzer aus Tirol. Seine Arbeiten zeigen ein ächt religiöses Gefühl und gute Formdurchbildung: Altar mit 6 Heiligenstn. in Holz für eine Kirche bei Salzburg, Basrelief in Holz mit dem Tode der Maria für eine Kirche des Stubaythals.

Trenn, Eduard, Ldschftsmlr., geb. d. 13. April 1839 in Sachsenhausen in der Mark, † 1866 in Afrika, Schüler der Akad. Berlin von 1854 an und von Eschke, malte Ldschftn und Marinen, welche im Einzelnen talentvoll, mehr Bravour als Durchbildung zeigten und in der Zeichnung zu wünschen liessen. 1866 begleitete er C. v. d. Decken auf einer Entdeckungsreise in das Innere von Afrika und kam bei einem Ueberfall der Eingebornen um.

Trentanove, Raimondo, Bildh., geb. d. 6. Jan. 1792 in Faenza, † den 5. Juni 1832 in Rom, Sohn des Bossirers und Custode am Mus. von Carrara Antonio T., lernte hier bei Demaria und Bartolini, und ging mit einer Pension von Faenza 1814 nach Rom. Hier fertigte er eine Caritas, einen sitzenden Amor, Venus die mit Amor scherzt, für Canova 4 Basreliefs an dessen Washington-Denkmal, ein Basrelief für die Familie Raspi, Ferrara, eine Todtenurne mit dem Reliefportr. des Kard. Celio Calcagnini, und viele Copien von Stn. Canova's. Tipaldo 1.

Trento, Antonio da, siehe **Fantuzzi.**

Tresham, Henry, Zeichner und Mlr., geb. um 1756 (1749) in Dublin, † d. 17. Juni 1814 in London. Die ersten Elemente der Kunst lernte er an der Akad. von West in Dublin, kam 1775 nach London, wo er kleine Portr. malte, bis ihn (1776) Lord Cawdor nach Italien mitnahm. Hier blieb er 14 J., besonders lange in Rom und vervollkommnete sich zu einem vorzüglichen Zeichner; in der Malerei war er schwächer. Nach seiner Rückkehr arbeitete er für Boydells Shakespeare-Gallerie 3 Bl. zu Antonius und Cleopatra in ausgezeichneter Weise; ferner mehrere Bl. für das Prachtwerk: The British Galery of pictures etc. Von seinen Gemälden sind noch zu nennen: Adam und Eva, Phryne, Virginia, Graf Warren, Christus bei Nicodemus etc. Er schrieb die Abenteuer der Sappho mit 18 Rad. (1784), der seekranke Sänger (1799), Rom am Schluss des 19. Jahrh. (1796), Britannicus und Bonaparte (1803). Mitgl. der Ak. von Rom, Bologna und London. Prof. Redgrave.

Treu (Trey), Joh. Nikolaus, Mlr., geb. zu Bamberg 1734, † 1768, widmete sich anfangs den Wissenschaften, lernte dann die Mlrei bei seinem Vater Marquard, bildete sich in Paris unter Vanloo und Pierre weiter aus und wurde Hofmlr. in Würzburg. Von da begab er sich nach Rom, wo er mehrere J. blieb, das Bildniss des Papstes Pius VI. malte und von der Ak. von S. Luca gekrönt wurde. Nach seiner Rückkehr malte er in Würzburg Bildnisse und Kirchenbilder mit frischen Farben, jedoch mehr in franz. als röm. Geschmack. — Seine Tochter Rosalie war ebenfalls Mlrin. Brulliot. Füssli.

Treu (Trey), Jos. Christoph, Mlr., geb. zu Bamberg 1738, † 1798 das., Sohn und Schüler des Marquard, bildete sich auf Reisen in Deutschland, Flandern und Holland weiter aus, malte Ldschftn u. Marinen, meistens von drastischer Wirkung,

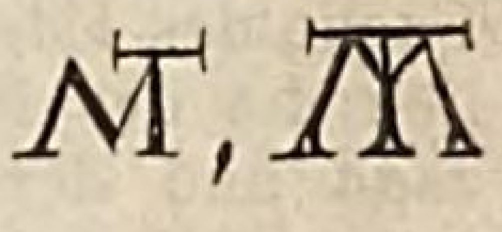
und bei einer warmen kräftigen Färbung in der Manier seiner Zeit, war kurköln. Hofmlr. und von 1780 an Inspektor der Gall. von Pommersfelde. Füssli.

Treu (Trey), Katharine, Mlrin, geb. zu Bamberg 1743, † 1811 in Mannheim, Tochter Marquard's, malte schon als kleines Mädchen Insekten, Früchte und Blumen mit Geschick, wurde 1765 kurpfälz. Kabinetsmalerin zu Mannheim u. später Professorin in Düsseldorf. Sie besass einen kräftigen Pinsel, ein schönes Colorit und war namentlich stark im Helldunkel. Ihre Arbeiten, Blumenstücke, gingen meistens nach England und Italien. Füssli.

C. T. P.

Treu (Trey), Marquard, Mlr., geb. zu Bamberg 1712, † 1796, ursprünglich Israelit, studirte als solcher in Prag, wurde hier katholisch, lernte bei N. Grooth und Lor. Theisinger die Mlrei, wurde 1766 Inspektor der Gall. von Pommersfelde und malte Altarbilder, Bildnisse, Ldschftn, Thierstücke, Blumen und Früchte. In der Gall. Augsburg von ihm Trauben und Blumen. Füssli.

Treu (Traut), Martin, der angebliche Meister M. T., Kpfst. um 1540, gehört zu den sogen. kl. Meistern und stach nach eigener Erfindung und in geistreicher Weise, aber mit etwas mangelhafter Zeichnung im Stile des Lucas van Leiden 60 Bl. bibl. Geschichten, Bauernscenen. Brulliot.



Treviglio (Trevio), Bernardino Zenale da, Mlr. und Arch., geb. zu Treviglio (terra della Ghiara d'Adda) um die Mitte des 15. Jahrh., † 1526, Schüler des Vinc. Civerchio u. anfangs Mlr. Noch findet sich in der Brera zu Mailand ein schätzenswerthes Bild von ihm, die Jungfrau mit den Doctoren der Kirche und den Donatoren; in S. Simpliciano, Mailand, eine Verkündigung; in der Gall. Pest eine Madonna und vorzügliche Portr. bei Marschall Arconati und in der Familie Borromeo. Später wurde er Arch. und war am Mailänder Dom und in S. Domenico zu Bergamo beschäftigt. Er war ein vorzüglicher Zeichner und schrieb eine Abhandlung über die Perspektive und die Verhältnisse des menschl. Körpers (1524). Leonardo da Vinci hielt viel auf ihn, obschon er etwas roh und trocken in seinen Arbeiten war. Vasari 7, 11. Gazette 1872.

Trevisani, Angelo, Mlr., geb. zu Venedig 1669, † nach 1753, bildete sich unter Celesti zu einem vorzüglichen Bildnissmlr. Nebenbei studirte er nach der Natur und erlangte eine schöne kräftige Darstellung; seine Figuren besassen bei seiner gr. Kenntniss des Helldunkels viel Relief und Rundung. Ausser Bildnissen malte er auch Historien von guter Erfindung, wie die Vertreibung der Verkäufer aus dem Tempel in S. Cosmo und Damiano in Venedig, die Extase der h. Therese in San Pietro in Oliveto zu Brescia, eine Madonna in Madrid. Füssli.

Trevisani, Cavaliere Francesco, Mlr., geb. zu Capo d'Istria d. 10. April 1656, † zu Rom d. 30. Juli 1746. Sein Vater Antonio, ein Arch., gab ihm den ersten Unterricht im Zeichnen, that ihn daneben zu einem Flamänder in die Lehre und schickte ihn zuletzt in die Schule des Ant. Zanchi in Venedig. Von hier ging er nach Rom, studirte bei C. Maratti, bekam durch seinen Gönner, den Kard. Chigi viel zu thun und copirte namentlich für den Herzog von Modena Bilder von Correggio, Parmigiano und Veronese. Er hatte das Talent, in allen möglichen Manieren zu malen; auch warf er sich auf alle Genre's: Geschichte, Portr., Architekturen, Ldschftn und Stillleben. Seine Bilder sind reich an Figuren, die Formen anmuthig, die Färbung ist hell, die Pinselführung leicht. Hauptbilder von ihm: die Kreuzigung in der Gall. Albicini zu Forli; der h. Joseph im Sterben in der Collegialkirche zu Rom; die Stigmatisirung des h. Franz in S. Francesco daselbst; die 4 Welttheile im Dom zu Urbino; eine Madonna mit dem Kinde im Louvre; eine h. Familie in Dresden; Diana und Endymion und Selbstportr. in Cassel; andere in Wien, Stockholm, München, Madrid, Braunschweig. Füssli. Schäfer.

Treviso (Trevigi), Girolamo da, Mlr., Arch. und Ingen., geb. 1447 zu Treviso, † 1544 vor Boulogne, eigentl. Pennacchi, Sohn und Schüler des Pietro Maria P. (s. d.), malte in anmuthiger, feinfühlender Weise und reichem Colorit u. erinnert an Pordenone, Tizian und Rafael. Er arbeitete zuerst in Treviso (h. Familie in der Sammlg. Onigo, dem Giorgione zugeschrieben, und Häuserfaçaden, namentlich Haus Pennacchi), dann von 1528—1532 in Genua, 1532 in Trient (Fresken im Kastell), 1533 in Faenza (Jungfrau mit Heiligen in der Commendakirche), besonders aber in Bologna (in S. Petronio Scenen aus dem Leben des h. Antonius, in S. Domenico, jetzt in der Nat.-G. London, Jungfrau mit dem Kinde und Heiligen), 1535 bis 1538 in Venedig (Façade des Hauses Udone). 1542 wurde er Arch. Heinr. VIII.

von England, zeichnete für ihn einen Pal. und leitete die Belagerung v. Boulogne, wobei er erschossen wurde. Crowe and C., N. J. Wornum.

Trézel, Pierre-Félix, Mlr., geb. zu Paris 1782, † 1855, Schüler von Lemire, warf sich auf die Hist.mlrei und malte umfangreiche Bilder aus der a. und n. Geschichte, wie auch mythol. und Heiligenbilder in der Art Prudhon's, den er jedoch nicht erreichte: der Tod des Marc Aurel; Phädra; der h. Lorenz als Märtyrer; Hektor und Andromache; die Mutter Gustav Wasa's; der h. Johannes auf Pathmos; die Absetzung Christians II. 1830 ging er mit einer wissenschaftl. Expedition nach Morea, wo er viele Zeichnungen ausführte. Cott. Kunstbl. 1830.

Trezzini, Angelo, Mlr., geb. 1827 in Mailand, lernte die Kunst bei Induno und malt Geschichtsbilder, die zwar im compositionellen Theile mangelhaft sind, aber feine Beobachtung und sorgsame Zeichnung kund geben: Schl. bei S. Fermo und Garibaldi, das Fest der Emigranten. Lützow 1868.

Trezzo, Jacopo, Bildh., Edelsteinschneider und Medailleur des 16. Jahrh. aus Mailand, † 1589, hatte durch Nachahmung antiker Münztypen gr. Tüchtigkeit im Fache des Edelsteinschneidens erlangt. Unter seinen Portr.medaillons ragten namentlich die des Ferdin. Gonzaga und seiner Gemahlin Isabella, die der Ippolita Gonzaga und der Kgin Maria I. von England (jetzt bei Baron von Meyendorff) durch Lebendigkeit und Wahrheit hervor. Durch sein Medaillon des Gouv. von Mailand erhielt er einen Ruf nach Spanien zu Philipp II. Hier bekam er die Bildh.arbeiten am Hauptaltar des Escorial mit Pompeyo Leoni anzufertigen, wozu er 7 Jahre brauchte. Zugleich führte er auch das 2., aus edeln Metallen bestehende Tabernakel innerhalb des 1., ein Reliquienkästchen aus Lapislazuli nach Zeichnungen des Herrera und eine Custodia von Bergcrystall aus. Hier fertigte er auch 2 schöne Med. auf Philipp II. und Juan de Herrera. Er erfand auch den Diamantschnitt u. schnitt das Wappen Carl's V. und den Kopf des Numa Pompilius (bei Sr. Ghirlanda Silva) in Diamant. Bermudez. Bolzenthal. Vasari 9.

Tribolo, Niccolò Pericoli, gen. il T., Bildh. und Arch., geb. zu Florenz 1485, † 1550, Schüler des Jac. Sansovino, bildete sich aber hauptsächlich n. Andrea Sansovino und verzierte um 1525 die Seitenthüren von S. Petronio, Florenz, mit Reliefs in einem reinen, maassvollen Stile. Als sein Hauptwerk gelten die allegor. Figuren am Grabmal des Papstes Hadrian VI. in S. M. dell' anima. In Loretto fertigte er mit Montelupo das reizende Relief il Sposalizio an der Casa Santa. Von ihm im Louvre die anmuthige St. der Göttin der Natur. Im Uebrigen war er stark in der Gelegenheitsdekoration, baute auch eine Brücke über den Mugnone, beaufsichtigte die Wasserbauten des Herz. Cosimo I. und die Ingenieurarbeiten bei der Belagerung von Florenz. Vasari 4, 54. Burckhardt 401. 642.

Trichon, François-Auguste, Holzschneider, geb. in Paris d. 1. Nov. 1814, war anfangs Kaufmann, widmete sich seit 1835 der Kst. unter Monvoisin u. arbeitete für zahlreiche Werke: das maler. Spanien, das alte und n. Ungarn, das Familien-Mus., die Gesch. der Mlr., die Reise um die Welt, die Eisenbahnbibl., das Journal für Alle, das hist. Wörterbuch, für Ausgaben von Dante, Atala, Lafontaine etc. Er leitet mit Erfolg eine Holzschneideschule für Mädchen. Vapereau.

Triebel, Karl, Mlr., geb. 1823 in Dessau, erhielt dort seinen ersten künstler. Unterricht bei Hofmlr. Beck, kam dann 1842 nach Berlin, wo er die Ateliers von Karl Schultz, Krause und Biermann besuchte. Seine ersten Naturstudien sammelte er in Dessau's Eichenwäldern, dann in Tirol, Bayern, der Schweiz und Oberitalien. Am liebsten und auch am gelungensten behandelte er Motive aus der Schweiz und Tirol; eine wahre und frappante Wirkung bei fleissiger Durchführung kennzeichnen diese Arbeiten, nur beeinträchtigen zuweilen rothviolette Töne die Feinheit der Gesammtfärbung. Unter seine vorzüglichsten Bilder sind zu zählen: auf der St. Gotthardstrasse (beim Kg. von Preussen), der Hintersee in der Ramsau, der Thunersee, der Kyffhäuser, Ansicht vom Brienzer See, aus dem Mühlthale bei Wernigerode. 1851 Hofmlr. des Herz. v. Anhalt-Dessau, 1865 vom Kg. v. Preussen zum Prof. ernannt. Dioskuren 1865—66. Ill. Zeitung 1868.

Trilhe, Félix-Ernest, Arch. der Gegenwart aus Paris, Schüler v. Duban, hat 1857 und 59 Med. 3. Kl. und 1863 eine solche 2. Kl. erhalten. Sein Museum der industriellen Künste in Paris ist in einem edeln Stile erbaut.

Triosson, siehe **Girodet.**

Trippel, Albert, Mlr. der Gegenwart in Berlin, malt Ldschftn u. Architekturen in Oel und Aquarell; hievon eine gr. Anzahl (Schweiz, Rhein, Harz, Griechenland)

bei Frotteur Gieram in Berlin; eine besonders schöne Abendldschaft bei Direktor Schorn daselbst und bei Rentier Wittich eine span. Stadt im Gebirge. Schasler, B.

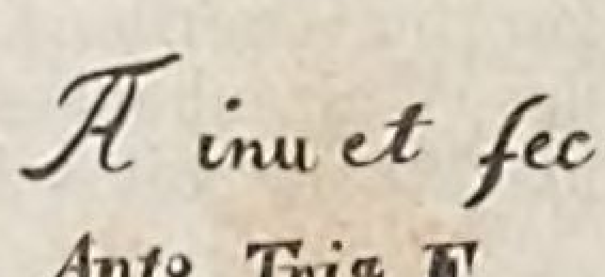
Trippel, Alexander, Bildh., geb. zu Schaffhausen 1744, † 1793 in Rom. Schon in seinem 9. Jahre kam er nach London, wo er die Tischlerei und die Anfertigung musikal. Instrumente lernen sollte. Allein er entschied sich bald für die Sculptur, die er 1761 zu Kopenhagen bei Wiedewelt studirte; ging dann 1765 nach Potsdam, wo er am Palastbau arbeitete, kehrte aber bald nach Kopenhagen zurück und fand hier bei dem Bildh. Stanley Beschäftigung, während er nebenher die Akad. besuchte. 1771 ging er nach Paris, fertigte hier mehrere Stn., Reliefs und Porträtfiguren, namentlich eine allegor. Darstellung zum Ruhme der Schweiz. In Folge hievon fand er 1746 in der Schweiz Unterstützung zu einer Reise nach Rom, wo er mit Glück im Geiste der Antike arbeitete: Bacchantin, sitzender Apollo, schlafende Diana; weniger gelangen ihm die Allegorien: Relief auf den Teschener Frieden, Grabmal des Grafen Czernitscheff (in Moskau), das übrigens trefflich ausgeführt war. 1787 wurde er Ehrenmitgl. der Berliner Ak. Unter seine letzten Arbeiten gehört das Denkmal Gessner's, weniger gelungen in der Idee als vortrefflich in der Ausführung. Zu seinen besten Arbeiten gehören seine Büsten von Göthe und Herder (Weimar). Füssli. W. Füssli, die wichtigsten Städte am Rhein.

Triqueti, Henri de, Maler und Bildh., geb. 1802 (1804) zu Conflans, † d. 11. (16.) Mai 1874 in Windsor (Paris), studirte die Malerei in Paris unter Hersent u. malte 1831 die Verurtheilung Galilei's. Um diese Zeit versuchte er sich mit dem Basrelief: Tod Karls des Kühnen, in der Sculptur, und sein Erfolg hierin veranlasste ihn, sich ganz dieser Kunst zu widmen. Zu seinen ersten gelungenen Arbeiten gehören die Bronzethüren der Madelaine mit den 10 Geboten in Allegorien. Hierauf folgten die Jungfrau mit dem Kinde, Petrarca und Laura, Jesus und die Vögel, der kl. Bacchus, Dante im Elysium, Susanna im Bade, Psyche und Amor, das Grabmal des Herz. von Orleans mit der St. desselben, Christus am Kreuz für das Grab Napoleons; Vasen aus Marmor und Elfenbein mit Basreliefs. In der Folge beschäftigte er sich viel mit Mosaik, die er namentlich in der Kapelle von Windsor in origineller Weise mit Basreliefs verband: Moses segnet Israel, David dichtet die Psalmen, Daniel in der Löwengrube, Nathaniel unter dem Feigenbaum. 1867 fertigte er die Dekorationen am Pariser Ausstellungs-Gebäude. T. arbeitete im Ganzen mehr ansprechend und graziös als kraft- u. würdevoll. Er schrieb: die 3 Museen von London; Arbeiter nach Gotteswillen. 1831 Med. 2. Kl., 1839 1. Kl., 1842 Ritter, 1869 Off. der Ehrenl.
Athenäum 1874. Art Journal 1874.

Triscornia, Paolo, Bildh. aus Carrara, † 1832 das., fertigte für Russland eine Kopie der Kolosse auf dem Monte Cavallo, sowie der Gruppe des Laocoon (in der Ermitage). Seit 1805 Prof. an der Ak. von Carrara erwarb er sich Verdienste um den Unterricht und schuf dort einen schlafenden Amor. — Sein Sohn Alessandro, geb. 1797, † 1867, Bildh., gewann 1820 die gold. Med. in Lucca für einen Paris, fertigte dann einen verwundeten Krieger und einen Apollino für die Ak. von Carrara und ging später nach St. Petersburg, wo er die Stn. im kaiserl. Theater anfertigte. Campori.

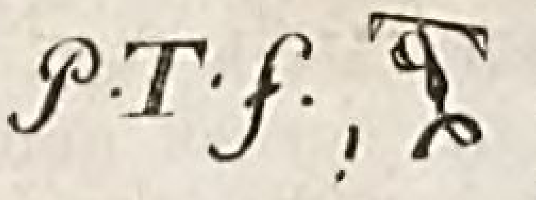
Tristan, Luis, Maler, geb. in der Nähe von Toledo 1586, † 1640 das., Schüler des Dom. Theotocópuli, malte noch in jungen Jahren ein Abendmahl für das S. Geronimokloster, 1616 die gerühmten Altarbilder der Pfarrkirche von Yepes, 1619 das Portr. des Kardinalerzbischofs von Toledo D. Bernardo de Sandóval, das Wunder des Mosesfelsens, die Unterredung der Doktoren mit dem Jesuskinde, 1626 eine Dreieinigkeit sowie das Crucifix in der Sakristei der Kath. von Toledo, den heil. Ludwig in S. Pedro Mártir daselbst, die Enthauptung des Täufers in S. Bartolomé de Sonsoles. Das grösste Lob für T. ist, dass ihn Velazquez wegen der Correctheit seiner Zeichnung, des angenehmen Colorits und der klaren Auffassung zu seinem Vorbild wählte. Bermudez.

Triva, Antonio, Maler und Kupferstecher, geb. zu Reggio 1626 (1627), † 1699 zu München, lernte die Kunst bei Guercino, den er sehr gut nachahmte; in diesem Stile lieferte er Bilder für die Kirchen in Reggio und Piacenza. Später erhielt er einen Ruf an den Hof des Kurf. Ferd. Maria von Bayern, für dessen Schlösser er allegor. und mythol. Bilder lieferte; wie er auch für die Kirchen in München, Landshut etc. malte. Er soll mit der l. Hand so fertig gemalt haben, wie mit der rechten. Man hat auch 9 Bl. Rad. bibl. Geschichten und Ldschftn in sorgfältiger und geistreicher Weise, nach eigenen Zeichnungen von ihm. — Seine



Schwester Flamminia war gleichfalls eine vorzügliche Malerin im Stile Guercino's und arbeitete in Venedig. Bartsch 19. Füssli. Lanzi.

Troger, Paul, Maler und Radirer, geb. zu Zell bei Welsberg 1698, † 1762 in Wien. Nachdem er in seiner Vaterstadt einen künstlerischen Grund gelegt, trat er in die Schule des Gius. Alberti in Fiume, und vollendete seine



Ausbildung in Venedig und Bologna. In der Folge ging er nach Wien, wo er von 1751—59 die Akad. der bildenden Künste leitete. Er malte in Oel und Fresco, besonders Kirchenbilder, Allegor. und Portr. Anmuth und eine natürliche Empfindung bezeichnen seine Werke: Christus am Oelberg (im Belvedere), der h. Joseph mit dem Kinde*, der h. Franciscus in einer Höhle (Hermannstadt), Bilder im Dome zu Brixen und im Ferdinandeum zu Innsbruck etc. Er hat auch eine Anzahl Bl. nicht ohne Geist radirt.
Füssli. Huber 2. Lübke.

Troger, Simon, Bildschnitzer des 18. Jahrh. aus Haidhausen bei München, † 1769, begann als armer Hirtenknabe aus Holz Bilder zu schnitzen, welche Kenner auf ihn aufmerksam machten. Der Kurf. Maximilian III. liess ihm Zeichnungen und Antiken zum Behufe seiner weiteren Ausbildung zukommen. Er schnitzte nun in Elfenbein Gruppen aus der bibl. Geschichte und Mythologie, welche gr. Bewunderung erregten. Mehrere seiner Werke, worunter die charakteristischen Bettlergestalten, befinden sich in den Vereinigten Sammlungen in München. Auch erblindet setzte er seine Kunst fort. Cott. Kunstbl. 1836. Füssli.

Troijen (Troyen), Rombout (Rontbouts) van, Maler des 17. Jahrh. aus Friesland, † 1650 in Amsterdam, malte in einem etwas gelblichen Colorit italien. Landschaften mit Ruinen und geistreiche Perspektiven von Katakomben und Pal., ungeachtet er nie in Rom war. Bilder von ihm in Augsburg, Braunschweig. — Ein Jan van T. (geb. 1610) ist als mittelmässiger Stecher nach italien. Meistern für die Gall. von Brüssel bekannt. Fiorillo 3. Houbraken 3. Huber 6.

Troili, Gustav Uno, Portr.mlr., geb. d. 16. Januar 1815 zu Ransbergsbruk in Vermland, † d. 13. Aug. 1875, war anfangs Offizier, lernte die Kunst bei Södermark und besuchte 1845 Italien. 1850 wendete er sich der Portr.mlrei zu und zeigte sich als tüchtiger Charakterdarsteller von feiner Auffassung und reichem Colorit: Landmarschall Gyllenhals, Lagerbjelke, Erzb. Sandberg. 1866—67 Prof. Nordstern-O. Illust. Tidning 1875.

Troll, Joh. Heinrich, Zeichner, Maler und Kupferstecher, geb. zu Winterthur d. 1. Juli 1756, † d. 19. Mai 1824 das. Nachdem er dort den ersten Grund gelegt, lernte er in Dresden bei A. Zingg 7 Jahre und zeichnete namentlich Landschften nach der Natur. Von hier begab er sich zu seiner Ausbildung nach Paris und später in's Haag, bereiste 1794 die Schweiz und ging 1796 nach Rom. Er machte hier landschaftliche Aufnahmen, die er später in Aqu. und Sepia ausführte. Später kehrte er nach Paris zurück, wo er mehrere gr. Schweizeransichten in Aquatinta herausgab, auch Prospekte vom Tuileriengarten in dieser Weise behandelte. In der letzten Zeit malte er in Winterthur Blumen. Er besass mehr techn. Geschicklichkeit als Geist. Füssli.

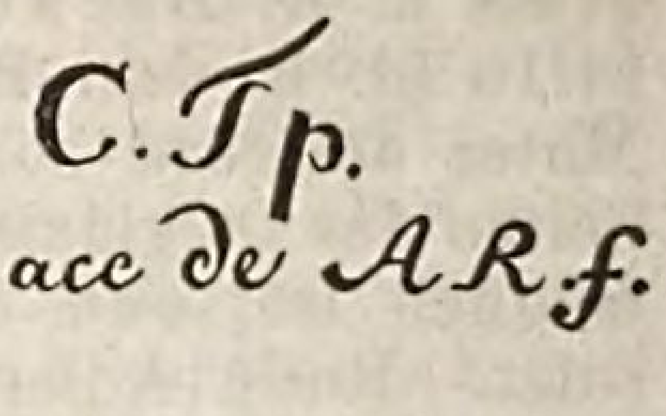
Trombetti, Otto Ritter von, Bildh. der Gegenwart, aus Venedig, legt in seinen Büsten und Phantasiegestalten eine geistvolle Auffassung bei zierlicher sorgsamer Ausführung an den Tag: Marmorbüste Dante's und der Beatrice, die Willis.
Dioskuren 1866. Illust. Ztg. 1865.

Trono, Giuseppe, Maler, geb. zu Turin 1739, † 1810, Schüler des Alessandro T., vollendete seine Ausbildung in Rom, malte dann längere Zeit Bildnisse für den Hof von Neapel, wurde späer Hofmaler in Turin und ging 1785 in gleicher Eigenschaft nach Lissabon, wo er mit seinen Bildnissen und Copien alter Meisterwerke gr. Beifall fand. Machado.

Troost, Cornelis, Maler u. Kupferstecher, geb. zu Amsterdam d. 8. Okt. 1697, † das. d. 7. März 1750. Der Porträtmaler Arnold Boonen ertheilte diesem holl. Hogarth den ersten Unterricht in der Kunst, hauptsächlich aber verdankte er seine Ausbildung den eigenen Studien nach guten Meistern und nach dem lebenden Modell. Seine Portr. machten ihn bald zu einem gesuchten Künstler; besonders gerühmt werden: die 5 Inspektoren des Amsterd. Medicinalcolleg., die Direktoren des Waisenhauses und die anat. Vorlesung über einem Cadaver. Noch mehr Glück machte er mit seinen geistreichen und naiven Scenen aus der damaligen Amsterd.

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 99, Fig. 4.

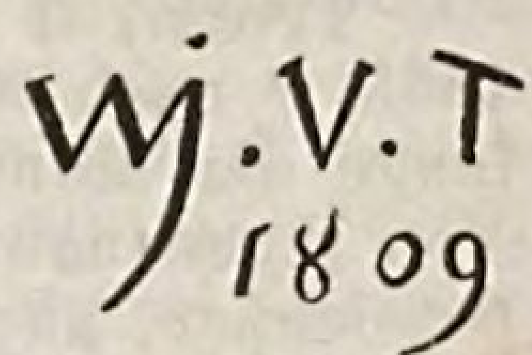
Komödie (Gall. Haag), die er sehr launig, aber manchmal etwas schlüpfrig darstellte (denen übrigens Burger allen Kunstwerth abspricht). Seine Bleistift-, Gouache- und Pastellzeichnungen werden gerühmt. Houbraken, Punt, Tanjé, Bruining, Winkler haben nach ihm gestochen; er selbst hat 10 Bl. in Schwarzkunst ausgeführt und 2 radirt. Stuers. Burger, M. Immerzeel. Nagler 2. Kellen (gibt sein vollständiges Werk).



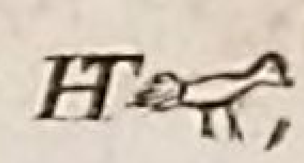
Troost, Sara, Zeichnerin, geb. zu Amsterdam 1731, † 1803, Schülerin ihres Vaters Cornelis, fertigte schöne Zeichnungen nach Bildern ihres Vaters, Dujardins, Steens und Dov's, sowie treffliche Miniaturportr. in Pastell. Sie war an Ploos van Amstel verheirathet. Immerzeel.

Troost, Wilhelmus, Maler, geb. zu Amsterdam 1684, † 1759 das., Schüler des Joh. Glauber, vollendete seine Studien zu Düsseldorf in der Gemäldegall. des Kurf. von der Pfalz, und malte damals besonders liebliche Ldschftn, während er später, da er die deutschen Höfe bereiste, sich mehr mit Porträtmalerei befasste. Nach einem 10jährigen Aufenthalt zu Haarlem (1735—45) liess er sich in Amsterdam nieder und führte dort Wandgemälde mit Ldschftn im Geschmack Glaubers aus. — Seine Frau Jacoba Maria, geb. van Nikkelen, aus Kassel, war eine vorzügliche Früchte- und Blumenmalerin. Immerzeel.

Troostwijk, Wouter Jan van, Maler und Radirer, geb. zu Amsterdam 1782, † 1810. Die Brüder Andriessen führten ihn in die Kunst ein; das Radiren lernte er bei A. van den Bosch. Dem Studiren der alten Meister und der Natur hat er seine gr. Fortschritte zu verdanken. Er hatte das Talent, auch von Abwesenden und Verstorbenen ähnliche Porträts zu liefern, welche er zugleich schön zu behandeln verstand. Besonders aber zeichnete er sich durch seine Ldschftn und Viehstücke aus, worin er Potter sehr nahe kam. Seine Zeichnungen und (30 Bl.) Radirungen von Viehstücken sind sehr geistreich und können den besseren der Neuzeit beigezählt werden. Brulliot 2. Immerzeel. Kellen (gibt seine sämmtl. Rad.).



Troschel, Hans, Kupferstecher, geb. zu Nürnberg gegen 1592, † 1633. Peter Iselburg war sein Lehrer, von welchem er die breite Manier und die schöne Ausführung annahm. Noch in der Schule erwarb er sich einen Ruf durch eine Folge schöner Ldschftn, dann stach er das Portr. des Kaisers Ferdinand II. und das neue Gerichtshaus in Nürnberg. 1662 ging er nach Rom, wo Villamena ihm mehrere wichtige Arbeiten anvertraute. In ihrer Ausführung zeigte er ebenso gr. Leichtigkeit als Feinheit, Kraft und Weichheit (Andere nennen sie steif und schwerfällig). Die bedeutendsten sind: die Conception n. Castelli, die gr. These, der Kaiser Julian n. Ant. dalle Pomerance und das Portr. Ludwigs XIV., sein Hauptwerk. — Auch sein Sohn Peter war ein tüchtiger Kupferstecher. B. U.



Troschel, Julius, Bildh., † d. 27. März 1863 zu Rom, trat 1822 in Rauchs Atelier in Berlin, gewann 1833 mit seinem Basrelief: Odysseus, die Freier erschlagend. den gr. Preis der Berliner Ak. und eine Pension für Italien. In Rom fertigte er (1835) die gelungene St. eines um die Waffen des Achill trauernden Ajax und (1838) für einen Saal des Herz. Torlonia 14 Basreliefs mit den Thaten des Kaisers Trajan, welche in genialer Freiheit componirt und zugleich Muster von Studium der Antike sind. Hierauf modellirte er eine schlafende Spinnerin von gr. Naturwahrheit und Sorgfalt der Ausführung, und bald darauf ein betendes Mädchen, im Begriff sich auszuziehen, gleichfalls von gr. Schönheit. Nach einigen Büsten, die sprechend ähnlich und voll Ausdruck und Leben waren, folgte sein in edlem Stile gehaltener kol. Perseus, dann seine Flachsbinderin, die etwas zu weichlich erschien, und endlich 1848 seine Büste des Papstes Pius IX. Arbeiten von ihm im Marmor-Palast, Potsdam. Cott. Kunstblatt 1833—48.

Trossin, Robert, Zeichner und Kupferst., geb. d. 14. Mai 1820 zu Bromberg, wurde durch seine schon als Knabe gefertigten Federzeichnungen zur Kupferst.kunst geführt, die er 1835—44 bei Buchhorn, 1844—46 bei Mandel in Berlin erlernte. Sein 1. Stich in Linienmanier: der Fischerknabe n. Magnus, zeigte seine besondere Begabung für diese Stichweise, die er zunächst in Porträtstichen: Humboldt und Arndt n. Biot, Jordan n. Pesne, vervollkommnete. 1850 erhielt er die Leitung der Kupferstecherschule in Königsberg (1859 Prof.) und fertigte nun eine Reihe grösserer Stiche: Jephtha's Tochter n. Schrader (dafür Ehrenprof. der Ak. Turin), die Portr. Obst. Gf. Kayserling und Hrz. Ferdinand n. Pesne (für die Ausgabe der Werke Friedrichs d. Gr.), der betende Mönch n. Lessing, das Dilettanten-Quartett

n. Hiddemann, Sonntag Nachmittag in einem schwäb. Dorf n. Vautier, Morgengruss n. K. Becker, Mater dolorosa n. G. Reni, Vision des h. Antonius n. Murillo (d. h. dem Berliner Bilde). Wie schon früher die Tochter Jephtha's und die Mater dolorosa so zeigte auch der letzte das tiefe Verständniss T.'s für alle Feinheiten des Originals, die er so treu und malerisch wiedergegeben, als es dem Stichel möglich ist; und durch welche Arbeiten T. sich den besten Stechern der Zeit anreiht. Roth. Adler-O., Albrechts-O., Frz.-Jos.-O., Ital. Kron-O.

Autobiogr. Voss. Zeitung 1875. 242.

Trost, Joh. Jacob, Zeichner und Kunstschriftsteller, geb. 1789 zu Aschaffenburg, † 1867 in Wien, war über 30 Jahre lang Prof. der bildenden Künste, Bibliothekar und Custos der Kupferstichsammlung in Wien und leistete als solcher Tüchtiges. 1859 gab er die Proportionslehre Dürer's neu heraus, 1866 aber seine eigene auf die genauesten Messungen gegründete Proportionslehre.

Trost, Karl, Maler u. Radirer, geb. zu Eckernförde 1810, machte seine ersten Studien in Fulda, vollendete dann seine Ausbildung in München und warf sich besonders auf die Darstellung von Familienscenen im Geschmack Netschers. Später lieferte er auch einige Radirungen zu deutschen Mährchen und Gedichten (Rothkäppchen, Irrwisch), und zeigte dabei Phantasie und eine gewandte, geschmackvolle Behandlung der Nadel. Cott. Kunstblatt 1838—48.

Trotti, Euclide, Maler des 16. Jahrh. zu Cremona, Neffe und Schüler von Giov. Battista T., ahmte denselben sehr gut nach, wie man an zwei Bildern in S. Sigismondo zu Cremona sieht. Auch schreibt man ihm die schön componirte Himmelfahrt in S. Antonio in Mailand zu. Er starb frühe im Gefängniss, wo er als Hochverräther eingesperrt war. Lanzi. B. U.

Trotti, il Cavaliere Giov. Battista, gen. **Malosso,** Maler, geb. zu Cremona 1555, † nach 1611, Lieblingsschüler des Bernardino Campi, folgte indessen nicht lange der Manier seines Lehrers, sondern studirte bald Correggio und Sojaro. Von ihnen nahm er das Heitere, Liebenswürdige und Glänzende, welches seinen Stil bezeichnet, an; besonders lieblich sind seine weibliche Köpfe. Man wirft ihm aber zu helle porzellanartige Färbung, Härte und eine gewisse Monotonie der Haltung vor. Von ihm in S. Domenico in Cremona die Enthauptung des Johannes, in San Francesco grande in Piacenza die Conception, und im Dom in Cremona Christus am Kreuz mit mehreren H. H. im besten venez. Geschmack, die Kreuzabnahme in der Brera, Mailand. Als Freskenmaler zeichnete er sich durch seine kräftig colorirten Arbeiten in dem Pal. Giardino zu Parma und in San Abbondio, hier nach Zeichnungen von Giul. Campi, aus und wurde dafür Ritter. Er bildete viele Schüler. B. U. Fiorillo, J.

Malossi inv. e del.

Trouvain, Antoine, Kupferstecher, geb. zu Montdidier 1666, † 1710 zu Paris, scheint Bern. Picart nachgeahmt zu haben und wurde 1707 in die Akademie aufgenommen. Er stach geschickt in einem angenehmen Stil; Portr. und Historie gelangen ihm gleich gut: Vermählung der Maria von Medicis und Minderjährigkeit Ludwigs XIII. n. Rubens. Huber 8.

Troy, François de, Maler, geb. zu Toulouse 1645, † d. 1. Mai 1730 in Paris, Sohn und Schüler des Malers Nicolas de T., trat später bei Nic. Loir in Paris und Claude le Fèvre in die Lehre. 1674 wurde er mit seinem Merkur, der dem Argus den Kopf abschlägt, als Historienmaler in die Ak. aufgenommen, 1693 Prof., 1708 Direktor der Akad. Er malte mit Geschick, obwohl ohne Originalität Genrebilder, Portr. und grössere Porträts-Compositionen, welch' letztere bei freier Pinselführung etwas zu röthlich in der Farbe und sehr geschmeichelt sind. Sein Sohn Jean-François, Bouys und Belle waren seine Schüler; Vermeulen, Barras, Simonneau, Edelinck, Poilly etc. haben nach ihm gestochen. Er selbst hat den Katafalk der Maria Theresia, Gemahlin Louis' XIV., radirt. Von ihm das Porträt von Mansart in Versailles und vom Herz. von Maine in Dresden.

Fiorillo 3. Lejeune. Villot.

Troy, Jean-Baptiste-François de, Maler, geb. zu Paris 1679, † d. 24. (25.) Jan. 1752 in Rom, Sohn und Schüler des François de T., concurrirte in seinem 20. J. um den gr. Preis, jedoch ohne Erfolg, ging auf eigene Kosten nach Italien, wurde nachträglich noch auf 3—4 J. Pensionär des Kgs., ergab sich aber dort ebensosehr dem Vergnügen als der Kunst. Nach seiner Rückkehr wurde er mit einer Darstellung der Niobiden Mitgl. und 1719 Prof. an der Ak. Die ihm eigene Leichtigkeit der Composition und Ausführung verleitete ihn, seine Bilder nicht sorgfältig auszuarbeiten; eine gute Heirath trug noch mehr dazu bei, dass er die ernsten Studien

vernachlässigte. Er fertigte eine gr. Menge Bilder in allen Genre's und von allen Dimensionen für Kirchen, Schlösser und Private. 1738 wurde er Ritter des Sanct Michaels-O. und Direktor der franz. Akad. zu Rom, wo er 7 für die Gobelins bestimmten Bilder aus der Geschichte der Esther, sowie 7 aus der Jasons (1744—47) fertigte. Als Maler gruppirte er seine Figuren mit Würde, gab ihnen aber mehr einen conventionellen als wahren Charakter, auch sein Colorit war zwar harmonisch, aber unwahr. Als Akademievorstand stand er in gr. Ansehen, wurde auch zum Principe der Ak. von S. Luca gewählt. Bilder von ihm zu Paris (Louvre, Sitzung der H. Geistritter, Herzog von Aumale, das Austernfrühstück; Gallerie Rothan der Triumph des Mardochäi), Rouen, Rennes, Marseille (die Pest, Hauptbild), Nîmes, Valenciennes, Epinal, Grenoble, Berlin (Chokoladetrinkerin), Petersburg (Susanna im Bade). 1752 glaubte er sich von dem Hofe gekränkt, bat um seinen Abschied, starb aber noch vor seiner Abreise. Seine Schüler waren Duflos und der Chevalier Favray. Thomassin, Cochin, Fessard, Beauvarlet, Galimard, Parrocel, Vien haben nach ihm gestochen. Robert-Dumesnil 8. Fiorillo, F. 3. Lejeune. Villot.

Troya (Troyes), Vasco de, Glasmaler zu Anfang des 16. Jahrh., malte die Glasmalereien in der Kapelle des D. Luis de Silva in der Kath. von Toledo, deren einfache Composition und angenehmer Farbencontrast gerühmt wird, während die Formen der Figuren trocken erscheinen. Caveda.

Troyen, siehe **Troijen.**

Troyon, Constant, Ldschfts- und Thiermaler, geb. d. 25. Aug. 1810 zu Sèvres, † d. 21. Febr. 1865 zu Paris, malte anfangs auf Porzellan, widmete sich aber nach einigen Reisen durch Frankreich der Ldschftsmalerei. Er war anfangs Schüler von Riocreux, dann von Poupart und verrieth auch in seinen ersten Arbeiten: Park von S. Cloud, Fest zu Sèvres, den Einfluss dieser Lehrer aus der Zopfzeit. Erst eine zufällige Begegnung mit Roqueplan, der sein Talent erkannte, brachte ihn auf den richtigen Weg des Naturstudiums. Schon 1836 stellte er Werke aus, welche eine selbstständige Naturanschauung verriethen. Eine Reise nach Holland (1847) vollendete den Umschlag in seiner Entwickelung. Bis 1848 malte er nur Ldschftn mit unbedeutender Staffage. Erst auf Eindringen seines Freundes Charropin stellte er auch Thiere dar, die er mit der Ldschft harmonisch zu verschmelzen wusste. Er war Realist in der guten Bedeutung des Worts. Seine Hand war von Natur etwas schwer, aber durch unablässige Arbeit gab er ihr eine gr. Sicherheit in der Darstellung. Sein Pinsel war breit, kräftig, frisch. Einfach, gross und wahr war seine Ldschft, deren Motive er meistens der Normandie und Touraine entnahm, und ebenso ernst und gross waren auch seine Thiergestalten. Von ihm: Stiere die Morgens zur Arbeit gehen (Hauptwerk im Luxemburg), der Wagen mit dem Esel (bei M. John W. Wilson), ein Spätsommertag in der Normandie, des Schäfers Hund, die Fuhrt (bei M. Richard), Ldschft mit Schaafheerde und Ochsen, Schaafheerde nach dem Gewitter, Schaafe am Morgen*. Ueberanstrengung zog ihm 1863 eine Geisteskrankheit zu. Revue 1865. Dioskuren 1866. Vapereau.

Trozo da Monza, Maler, geb. 1452 in Mailand, malte Häuserfaçaden in Bergamo und Mailand (Casa Mendozza), die ihrer Zeit sehr berühmt waren; auch im Pal. des Lodov. Sforza in Mailand von 1490 an. Calvi.

Trübner, Heinrich Wilh., Maler, geb. d. 3. Febr. 1851 in Heidelberg, bildete sich bei Leibl in München, bereiste später Italien, Holland und Belgien, mit längerem Aufenthalt in Brüssel und studirte 1 Jahr in Stuttgart bei Canon. Von ihm die Gigantenschlacht, eine energische Composition von unfertiger Technik. Autobiogr.

Trumbull, John, Maler, geb. zu Lebanon in Connecticut um 1756, † d. 10. Nov. 1843 in New-York, widmete sich frühe der Kunst, besuchte aber gleichwohl die Universität Cambridge. Nach seinem Abgang vollendete er die Schlacht bei Cannä, womit er sich einen Namen erwarb. Hierauf diente er im Freiheitskriege mit Auszeichnung als Washingtons und Gate's Adjutant, verliess aber 1778 als Oberst den Dienst, worauf er 1780 über Paris nach London ging und bei West studirte. Hier malte er die berühmte Schl. bei Bunkers Hill (1785 gest. von J. G. Müller) und Montgomery's Heldentod bei Quebeck (1786). 1789 kehrte er nach Amerika zurück und malte hier den Ausfall aus Gibraltar, Borgogne's Capitulation, Corn. Wallis' Capitulation und mehrere Freiheitshelden, wie Washington, George Clinton und die Congressmitglieder, welche die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet hatten. Auch erhielt er den Auftrag, 4 hist. Bilder für das Kapitol zu Washington auszuführen.

* Abgeb. in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstg. Taf. 135, Fig. 5.

Er war ein sehr gewissenhafter, geschickter Künstler, doch ohne höheren Schwung und Originalität. Später wurde er Präsid. der Akad. der Künste in New-York, die durch ihn wieder auflebte. Cott. Kunstblatt 1835. 1843. Raczynski. Tuckerman. Zickel.

Truphème, François, Bildh., geb. 1821 zu Aix en Provence, Schüler von Bonnassieux, hat eine Reihe sorgfältig ausgeführter und poetisch aufgefasster Arbeiten geliefert: Angelica an den Felsen gekettet (1855, Mus. Grenoble), die Träumerei (1859, bei Sir Rich. Wallace), die Quelle (1867, im Luxemburg), der Schäfer Lycidas (1865, Pal. Fontainebleau), Venus und Amor (1868, Mus. Tarbes), Fronton für die Façade der Oper, Paris, die charaktervolle St. Mirabeau's (1872, Rathhaus v. Aix), Löwen für einen Brunnen in Aix, die Anrufung (1877). Med. 3. Kl. 1859, Med. 1864 und 1865. Autobiogr.

Trupin, Jean, Holzschnitzer zu Anfang des 16. Jahrh., schnitzte um 1508 die Chorstühle in der Kathed. von Amiens und führte auf den Rücklehnen Geschichten des a. und n. Testaments in lebendigen, reichen und ebenso zierlich als geschmackvoll gearbeiteten Reliefs aus. Lübke, P.

Trutowsky, Konst. Alexandrowitsch, Maler in Moskau, geb. 1827 zu Charkow (nach A. in Kursk), erhielt seine erste Bildnng in Charkow und St. Petersburg und wurde dann Lehrer an der Ingenieurschule. Von seinem Vater, einem Kunstliebhaber, schon frühe zum Copiren von Kupferstichen angehalten, widmete er sich neben seinem Berufe der Kunst und machte einen Cursus in der Zeichenklasse der Ak. unter Prof. Bremi mit. Anfangs pflegte er hist. Studien; 1850 aber legte er sich auf das humoristische Genre und erst 1853 vertauschte er den Bleistift mit dem Pinsel. Seitdem hat er eine Reihe humorist. Bilder geschaffen, die sich durch Originalität der Auffassung, Lebendigkeit und launige Derbheit so auszeichnen, dass die Petersburger Ak. ihn 1861 zu ihrem Mitgl. ernannt hat: drei Selige (Betrunkene), die Weihnachtssänger in Kleinrussland, die Rückkehr von einer Kirchweihe in Kleinrussland. Dioskuren 1865.

Tryphon, Steinschneider des Alterthums. Ihm wurde der Sardonyxcameo in der Marlborough'schen Sammlung, mit der Hochzeit des Eros und der Psyche, ein in Composition und Ausführung vorzügliches Werk der Steinschneidekunst, zugeschrieben. Neuere Kritiker sind geneigt, den Stein als ein Werk des 16. Jhrh. zu betrachten. Brunn.

Tschaggeny, Edmond J. B. de, Maler, geb. 1818 zu Brüssel, † d. 5. Sept. 1873 das., Schüler von Verboekhoven, malte Thiere und Genrebilder mit Gemüth, Poesie und guter Technik. Insbesondere wird sein tiefes Eingehen in die individuelle Verschiedenheit der Thiercharaktere, seine zarte Belauschung der Thierseele, neben lebendigem Verständniss des körperlichen Organismus gerühmt. Von ihm: die Anatomie des Rindvieh in 100 Aqu. nach der Natur (1865), Paul Potter beim Studium (1850), Berittene Freibeuter in einem Hinterhalt (1851), Giotto seine Schaafe zeichnend (1852), die Heerde im Sturm (1861), das neugeborene Lamm (1862), Schaafe auf der Weide, das Pferd im brennenden Stall, Ochsen passiren eine Fuhrt, Araber auf dem Marsch mit Vieh.

Tschaggeny, Karl, Genremaler, geb. in Brüssel 1815, widmete sich erst um 1837 der Malerei und stellte 1845 den ruhenden Arbeiter aus, wofür er eine Med. erhielt. 1848 war er in England, wo er (in London und Oxford) zwei Jahre verblieb und viele Pferdeportr. malte. Von ihm: die Episode vom Schlachtfeld, der Strohhof, das Erndtefeld (hiefür Leopolds-O.), der Kuhdoktor, der Marktritt, die Schmiede, die Lektion im Pflügen, der Weidewechsel, die Postkutsche, Schmuggler. Das Pferd ist seine Hauptstärke; er weiss es gut zu gruppiren und in natürlicher Bewegung darzustellen. Seine Zeichnung ist richtig, die Detailausführung sorgfältig. Art Journ. 1860-66.

Tschautsch, Albert, Maler in Rom, behandelt das Mährchen ungemein charakteristisch, sowohl in Auffassung als im Colorit. Besonders gelungen ist sein Dornröschen und Sneewittchen im Sarge; weniger Undine und die wilde Jagd, deren geschickte Composition in der Ausführung zu roh gerathen ist.

Tschedrin, siehe **Schtschedrin.**

Tscherkassow, Paul, russ. Maler, geb. 1834, Schüler der Ak. von St. Petersburg, malt vortreffliche Aquarellen: Ansicht des Winterpal., Ansicht St. Petersburgs von der Nicolaibrücke aus, innere Ansicht der Himmelfahrtskirche in Moskau.

Tschermezow, Iwan, Zeichner und Kpfst., geb. zu St. Petersburg um 1730, Schüler von G. F. Schmidt, stach mehrere schöne Portr., worunter das der Kaiserin Elisabeth n. Tocqué, das des Iwan Schuwaloff n. Rotari, sein eigenes Porträt (von 1764) und das des Schauspielers Wolkow. Füssli.

Tschernezow, Gregor und **Nicanor,** Maler, geb. an den Uferrn der Wolga,

Greg. † 1865 in St. Petersburg, bildeten sich an der Ak. von St. Petersburg. 1836 stellte Gregor (?) dort die Parade auf dem Marsfeld (1831) aus, ein sehr reiches, in den Besitz des Kaisers übergegangenes Bild. Später entwarf er mit seinem Bruder ein Panorama, die Ansicht von St. Petersburg in 3 Bl. Nachdem Nicanor schon 1830—31 den Kaukasus und 1834—35 die Krim bereist und über 500 Zeichnungen von Ldschftn, Bauwerken und Kostümen dieser Gebiete geliefert hatte, befuhr er 1838 mit seinem Bruder Gregor die Wolga von Ribinsk bis Astrachan. Sie nahmen hiebei beide Ufer in 2000 Bl., welche 430 geogr. Meilen umfassteu, in meisterhafter Weise panoramatisch auf und lieferten ausserdem noch über 500 Zeichnungen einzelner interessanter Punkte, Kostüme etc. 1841 bereisten sie Italien, wo sie gleichfalls Aquarellen und Oelbilder von Florenz, Rom und Neapel ausführten.
Cott. Kunstblatt 1837—42.

Tschernischoff, Alexei, russ. Genremaler der Gegenwart. Sein wandernder Musikant ist eine sehr wahre und ansprechende Erscheinung, die er in klarer und warmer Farbe fleissig ausgeführt hat.

Tscheski, Iwan Wassiliewitsch, Kpfst. und Aetzer, geb. zu Mohilew 1770, † 1848 in St. Petersburg, Schüler seines Bruders und später Mitgl. der kaiserl. Ak. der schönen Künste. Von ihm: das Innere des Tempels zu Jerusalem n. Worobiew, und eine Ldschft n. Poussin. Auch hat er mehrere Bl. zu Krusensterns Reise um die Welt nach Zeichnungen von Tilesius gestochen. Füssli.

Tschischow, Mathias Athanasewitsch, Bildh. der Gegenwart in St. Petersburg, Schüler der dortigen Ak., an welcher er 1865 einen 2. Preis erhielt, hat die Skizze zu dem Denkmal der Kaiserin Catharina II. nach dem Entwurfe von Mikeschin trefflich modellirt. Ferner von ihm: der Bote von Kiew, eine originell uud kräftig ausgeführte Bronzefigur; die Erweckung des Jünglings zu Nain, ein figurenreiches Relief, für welches ihm die gr. gold. Med. ward; der betrübte Bauer, die Lesestunde, das blinde Kuhspiel. Art Journal 1866. Dioskuren 1866—68.

Tuaire, François, Mlr., geb. zu Aix-en-Provence 1794, † 1823, wurde in seinem 14. J. nach Paris geschickt, wo er sich unter Prudhon weiter ausbildete. Bald konnte er selbst Unterricht ertheilen, strengte aber hiedurch seine schwache Constitution so sehr an, dass er frühe starb. Für die Kaiserin Josephine malte er Venus und Amor. Für seine Psyche im Gefängniss (1821) erhielt er eine goldene Med. Seine Bilder zeigten eine strenge Zeichnung und gute Färbung. B. U.

Tubi, Jean-Baptiste, Bildh. des 17. Jahrh. aus Rom, geb. um 1630, † 1700, lebte fast immer in Frankreich, wo Lebrun grossen Einfluss auf ihn übte. 1663 wurde er mit einem Medaillon auf die Freude in die Ak. aufgenommen und 1679 Prof. an derselben. Von ihm ist der Apollo auf dem Sonnenwagen im Apollobassin zu Versailles, eine vorzügliche Copie des Laokoon zu Trianon, das Grabmal Turennes in St. Eustache u. das der Mutter Lebruns. Die Zeichnungen des letzteren dienten ihm bei mehreren seiner Arbeiten. Füssli.

Tuccari, Giovanni, Mlr., geb. zu Messina 1667, † 1743, Sohn des Malers Antonio T., erwarb sich durch gr. Erfindungsgabe und Handfertigkeit einen Namen. Er malte alle Arten von Bildern, namentlich aber eine Menge Schlachtstücke, von denen viele nach Deutschland gingen und radirt wurden. In Messina selbst hat er mehrere Kirchen mit massenhaften Compositionen in fresco ausgeschmückt, namentlich S. Caterina de' Bottegai, S. Domenico, Carmine etc. Lanzi.

Tucker, R., ist ein fleissiger und geschickter engl. Aquarellmlr. der Gegenwart, welcher sowohl Portr. als Genrebilder schön ausführt.

Tudelilla, Bildh. und Arch., geb. zu Tarazona gegen Ende des 15. Jahrh., † 1566, studirte in Italien und fertigte nach seiner Rückkehr in Zaragoza um 1526 den Trascoro in der Kath. mit 12 Säulen, einem Crucifix und den Stn. der Mutter Gottes und des S. Juan, von correcter Zeichnung und geschickter Zusammenstellung. Mehrere Pal. in Zaragoza wurden nach seinen Plänen und unter seiner Leitung erbaut. Insbesondere aber beendigte er den Bau des Klosters von S. Engracia zur allgemeinen Zufriedenheit. Bermudez.

Tuerlinckx, Louis, Mlr. u. Lithogr. der Gegenwart in Brüssel. Seine fein und fleissig gearbeiteten Portr. machen einen angenehmen Eindruck, doch fehlt es seinem Colorit zuweilen an Wahrheit. Leopold-O. Med. 1866. Bruxelles.

Tuerlinckx, Joseph, Bildh., geb. 1820 in Mecheln, begann seine Studien bei van Bree und W. Geefs in Brüssel und setzte sie in Rom weiter fort. Seine Arbeiten haben Ausdruck und sind sorgfältig ausgeführt: Gruppe von Daphnis und Cloe (1839), Giotto als Hirtenknabe, das Zeichnen probirend (1842), St. der Marga-

retha v. Oesterreich, in Mecheln (1849); Marmorgruppe: St. Anna mit der h. Jungfrau für das Denkmal des Bisch. von Curium zu Schalkwyk bei Utrecht. Immerzeel. Vapereau.

Tüshaus, Friedrich, Hist.mlr. aus Münster in Westfalen, hat sich an der Ak. Düsseldorf gebildet und malt hist. Bilder von ernster feierlicher Stimmung: der h. Nicolaus, die h. Genovefa, Germanicus am Rhein.

Tulden (Thulden), Theodor van, Mlr. und Rad., geb. zu Herzogenbusch um 1607 (oder früher), † das. um 1676 (?), kam früh nach Antwerpen und trat 1621 bis 1622 in die Schule des Abr. Blyenberch, später in die des Rubens, wurde 1626—27 Meister und ging 1633—35 nach Paris, um für die Kirche der Mathurins 24 Scenen aus dem Leben des h. Jean de Matha, eine Dreifaltigkeit, Ausgiessung des h. Geistes und Himmelfahrt der Maria, und die Altarbilder des h. Mathurin u. der h. Barbara (Hauptbild) zu malen. Nach seiner Rückkehr war er 1638—1639 Dekan der Gilde, kehrte später nach Herzogenbusch zurück, wurde 1648 nach dem Haus im Bosch beim Haag berufen, wo er ein Hauptbild: die Schmiede des Vulkan, malte, und machte um 1656 die Zeichnungen zu den Glasgemälden der Notre-Dame Kapelle in Herzogenbusch. — T. malte sowohl Scenen aus der h. Geschichte als allegor. und histor. Bilder, aber auch Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben, und Portr. In den Werken seiner früheren Periode steht er Rubens in der breiten Formengebung, in Kraft und Klarheit der Farbe noch nahe; in seiner mittleren Zeit sind die Formen feiner, die Färbung ist kühler (Christus erscheint der Maria, im Louvre; Huldigung der niederl. Provinzen und Rückkehr des Friedens, 2 Alleg. im Belvedere); in seinen letzten Bildern macht sich in Form und Farbe franz. Einfluss geltend (Triumph der Galathea, Berlin). Besonders vortheilhaft erscheint er in seinen Triumphbögen beim Einzug des Erzh. Ferdinand (im Mus. Antwerpen), die er auch trefflich gestochen hat. Weitere Bilder von ihm: Salome mit dem Haupte des Johannes in der Gall. Liechtenstein, Wien; die Marter des h. Adrian in St. Michael, Gent; Christus empfängt seine Mutter im Himmel, in der Jesuitenkirche, Brügge; die Vermählung der h. Catharina im Landauer Brüderhause, Nürnberg; andere in Augsburg, Braunschweig, Kopenhagen, Brüssel (fläm. Hochzeit). Gestochen hat er 24 Bl. aus dem Leben des h. Jean de Matha nach seinen Bildern in Paris, 58 Bl. Arbeiten des Ulysses n. Nic. del Abate's Bildern in Fontainebleau, die Amazonenschlacht u. A. n. Rubens. Cat. du M. d'Anvers. Waagen, D. u. N. Houbraken 1. Immerzeel.

Tunica, Hermann, Mlr., geb. zu Braunschweig d. 9. Okt. 1826. Nachdem er die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Vater Joh. Christian erlernt und seine weitere Ausbildung unter Prof. Brandes erhalten, studirte er das Pferd eine Zeit lang nach der Natur, ging dann nach Frankreich, wo er Vernet'sche Schlachtenbilder copirte, besuchte Berlin, München, Brüssel und Dresden und liess sich 1857 in Braunschweig nieder. Hier malte er Portr. und Schlachtenbilder mit braunschw. Fürsten für das dortige Schloss, die gr. Parade bei Nordstemmen (in Sibyllenort bei Breslau), einige hist. Bilder, wie den Empfang Heinrichs des Löwen durch den Sultan von Iconium und die Lebensrettung des Kaisers Max durch Herz. Erich den älteren, und führte endlich eine Reihe Pferdebilder aus. Autobiogr.

Tunica, Joh. Christ. Ludwig, Mlr., geb. zu Braunschweig d. 11. Oktbr. 1795. Seinen ersten Unterricht erhielt er an der Dresdener Akad. durch Prof. Rösler. Später kehrte er nach Braunschweig zurück, wo er Hofmlr. wurde. Er malt namentlich Portr. hochgestellter Personen, auch histor. Grössen, wie Heinrich den Löwen, Kaiser Otto IV., Pfalzgraf Heinrich für den Rittersaal in Hannover; ferner geschätzte Genrebilder wie: der Sonntag Morgen, die Eierprobe, der Maikäferhandel. Autobiogr.

Tunner, Joseph, Mlr., geb. 1792 in Grätz, † 1877, besuchte anfangs die Wiener Ak., genoss dann in Prag die Leitung Führichs und ging hierauf nach Rom, wo er sich hauptsächlich der kirchl. Historienmlrei widmete. Seine damals für die S. Antoniokirche in Triest gemalte Kreuzigung Christi zeigt eine einfache grossartige Composition und eine kräftige, harmonische Färbung. Er wurde in Folge hievon 1838 Ehrenmitgl. der Gesellsch. der Virtuosi. Ein späteres Bild, die Mutter Gottes mit dem Kinde nebst Matthäus und Magdalena, bekundet seinen frommen schlichten Sinn, wie diess auch seine Maria mit dem Jesuskinde und der Familie Wickenburg thut, welche ihn zugleich als tüchtigen Portr.mlr. einführte. Seit 1840 Direktor der Gemäldegall. am Johanneum zu Gratz. Cott. Kunstbl. 1836—1844.

Tunnicelli, Jacopo, Mlr., geb. 1784 in Villafranca bei Verona, † 1825, lernte die Kunst bei Saveris della Rosa und an der Ak. Mailand, und bildete sich zu einem der ersten Min.mlr. aus. Besonders wird seine Magdalena und ein Kopf der

Jungfrau gerühmt. In Oel malte er: die Flucht des Aeneas, Johannes in der Wüste und die Zeit, welche die Wahrheit enthüllt (unvoll.). Tipaldo 3.

Tura, Cosimo (Cosmè), Mlr., geb. zwischen 1420 u. 30 zu Ferrara, † zwischen 1494 und 98, wahrscheinlich aus der Schule des Piero della Francesca, wurde seit 1451 von den Herz. von Ferrara, Borso d'Este und Alfonso verwendet u. 1458 Hofmlr. 1469 malte er die Orgelthüren im Dom mit der Verkündigung und dem h. Georg (jetzt in der Gall. Costabili, Hauptb.) in Tempera, dekorirte dann die Bibl. der Pico's von Mirandola und schmückte 1471 die Kapelle in Belriguardo. 1473 malte er die Portr. von Alfonso und Beatrice und 1481 Bilder in Alfonso's Studirzimmer. Seine Compositionen waren tüchtig; er zeigte viel Gefühl, Kraft u. Kühnheit der Bewegung, hatte anatomische Kenntniss, auch solche in Perspektive und Architektur, aber seine Figuren waren dünn, in den Extremitäten plump, seine Gewänder eckig. Von ihm Bilder in der städt. Gall. von Ferrara, 16 in der Gallerie Costabili (S. Giacomo della Marca), in Forlì eine Heimsuchung der Elisabeth, in der Gall. Lochis Carrara, Bergamo, eine h. Jungfrau mit Kind, im Mus. Correr, Venedig, und im Louvre, Paris, eine Pietà, im Mus. Berlin eine h. Jungfrau mit Kind, in der Nat.-G. London ebenso und ein h. Hieronymus in der Wildniss. Am berühmtesten waren seine 12 Fresken mit den Thaten des Borso im Pal. Schifanoja (Scandia) zu Ferrara (1469), von denen 1840 durch Al. Campagnoni 7 wieder aufgedeckt wurden, die ihn als einen Künstler von viel Phantasie und poet. Darstellungsgabe zeigen. Laderchi. Villot. Wornum. Crowe and C., N. J. Vasari 3.

Turchi, Alessandro, gen. **l'Orbetto,** auch **Al. Veronese,** Mlr., geb. zu Verona 1582 (1580), † zu Rom 1648 (1651). Felice Riccio, gen. Brusasorci, von dem seltenen Talent des jungen T. erstaunt, nahm ihn in seine Schule, wo er bald dessen Nebenbuhler wurde. Nach Riccio's Tode ging T. nach Venedig in die Schule des Carlo Cagliari und endlich mit Ottini und Bassetti nach Rom, wo er Correggio, Rafael und die Caracci studirte und sich einen eigenen Stil bildete, der durch Anmuth u. Adel hervorragte. Er malte hier mehrere Bilder, die meisten jedoch in Verona und für die ihn protegirende Familie Girardini; darunter: die Hinrichtung der 40 Märtyrer in der S. Stephanskirche zu Verona, eine Pietà in der Misericordiakirche daselbst, die drei Könige bei den Girardini, die Schl. der Veronesen in der Pinak. Verona (Hauptbild), die Flucht in Egypten für S. Romualdo in Rom (jetzt in Madrid), Sisara im Hause Colonna ebenda, eine Grablegung im Belvedere, Wien, Joseph und Frau Potiphar bei H. v. Koller, Wien, Simson u. Delila, Tod der Cleopatra im Louvre, David und Goliath, Ecce homo in Dresden, andere in der Ermitage, im Haag, Cassel, München. T. hat ein glänzendes röthliches Colorit, eine gute Charakteristik der Köpfe ohne viel Geist, gute Gewandung; in der Composition und Zeichnung war er schwächer. Lanzi. Villot. Schäfer.

Turco, Cesare, Mlr., geb. in Ischitella um 1510, † 1560 in Neapel, Schüler erst von Amati il vecchio, dann von Andrea da Salerno. Seine Werke zeigen gute figurenreiche Composition, klare aber nicht immer correcte Zeichnung, verständige Abstufung in den Tönen, weiches harmonisches Colorit u. elegante Bewegung. Frescobilder wollten ihm nicht gelingen. Hauptwerke: die Auferstehung des Lazarus in S. Martha und eine Taufe Christi (33 Figuren) am Hauptaltar in S. Maria delle Grazie in Neapel. Grossi.

Turini, Giovanni, Goldschmied und Bildh., geb. zu Siena um 1384, † 1455, lernte die Kunst bei seinem Vater und fertigte mit diesem um 1416 die silberne St. des h. Vittorio für den Dom. In dem gleichen J. lieferte er einige Stn. für einen Festbrunnen vor dem Pal. de' Signori. Auch von den 6 vergoldeten Basreliefs am Taufsteine von S. Giovanni bekam er u. sein Vater (1417—27) zwei zu verarbeiten. Diese Arbeit gelang so gut, dass er auch 3 vergoldete Messingstatuetten (Caritas, Justizia und Prudenza) für den Taufstein und später (1434) eine vergoldete Tabernakelthüre mit der Auferstehung machen durfte, als eine gleiche Arbeit Donatello's missfallen hatte. 1423 fertigte er drei Marmorreliefs (Evang. Johannes, S. Paolo u. S. Matteo) für die n. Kanzel im Dom. Von ihm ferner: 2 Engelstatuetten von Silber (Geschenk der Republik für Papst Martin V., zugleich mit Niccolò di Treguanuccio), die Wölfin mit Zwillingen auf der Säule am Rathhause (1429); mit seinem Bruder Lorenzo das Weihwassergefäss für die Palastkapelle mit dem Erlöser und 2 Engeln (1438), die silb. St. der himmelfahrenden Maria mit sechs Engeln, für die Palastkapelle die silb. St. des S. Paolo und S. Pietro, eine Auferstehung Christi in Silber und Hautrelief für den Dom. Alle diese Arbeiten sind zu Grunde gegangen. Vasari 5.

Turner, Charles, Kpfst., geb. 1773 in Woodstock, † d. 1. Aug. 1857 in London, trat 1795 in die Ak., arbeitete anfangs in Bartolozzi's Punktirmanier für Boydell, später mit Erfolg in Aquatint und mit der Nadel. Zu seinen Hauptbl. gehören: die Familie Marlborough n. Reynolds, James Watt und Sir Rob. Peel n. Lawrence, die Bettler n. Owen, das Wreck, Jason, Norham Castle, die Teufelsbrücke, Egremont, die Wasserfälle des Clyde u. St. Gotthard n. J. M. W. Turner. Er wusste die Züge des Originals trefflich wiederzugeben; seine besten Stiche sind aber die in Schwarzkunst, wobei er zum Theil die Nadel anwendete. Redgrave.

Turner, Joseph Mallord William, Ldschftsmlr., geb. den 23. April 1775 in London, † das. d. 19. Dez. 1851, Sohn eines Friseurs und anfangs selbst Friseur, trat 1789 in die Ak., bekam einige Anleitung durch den Aqu.mlr. Girtin u. lernte bei Thom. Malton die Perspektive und bei Hardwick arch. Zeichnen. Sobald er durch fleissiges Copiren der Sammlung des Dr. Munro festen Fuss gefasst hatte, machte er Ausflüge nach den inneren Grafschaften, nach Wales, der Südküste von Yorkshire und den Seen, und cultivirte besonders die Darstellung von Flüssen und Flussgegenden. Er malte anfangs hauptsächlich in Oel und nur Veduten, aber von grösster Wahrheit in den allgemeinen Linien wie im Detail. Schon in seinen ersten grösseren Bildern: der kommende Windstoss (1793), Fischer im See (1796), Mondlicht (1797, Nat.-Gall.) suchte er die Poesie der Natur in ihren einzelnen Phasen wiederzugeben. Bald ging er von der topogr. Nachahmung zu einer breiteren Behandlung über und versuchte den Zauber des Sonnenscheins, des Morgen- u. Abendnebels, die Grösse des Sturms zu veranschaulichen. In seinen ersten Werken ist hiebei der Einfluss der holl. Meister (der Schiffbruch, 1805), sowie Poussin's und später Cl. Lorrain's nicht zu verkennen. 1802 wurde er Mitgl. der Ak., besuchte Schottland und später Frankreich, die Schweiz, Italien (drei Mal 1819, 1829 u. 40) und den Rhein. In den folgenden J. kamen mehrere seiner schönsten Bilder: Jason (Nat.-Gall.), die 10. Plage Egyptens (Nat.-G.), die Schmiede (Nat.-G.), die unbezahlte Rechnung, Apollo und Python (Nat.-G.). 1807 wurde er Prof. der Perspektive und hielt mehrere J. lang treffliche Vorträge. Um diese Zeit malte er besonders schöne Marinen: das Wreck des Minotaurus (bei Gf. Yarborough, gest. von Barlow), der Schiffbruch (Nat.-Gall.), der Sturm; ferner Dido und Aeneas 1814 (Nat.-Gall.), der Durchgang durch den Bach 1815, der Fall Carthago's 1817 (Nat.-Gall.), Richmond Hill 1819 (Nat.-G.). Um 1820 trat eine Aenderung in seiner Malweise ein; bisher hatte das Dunkel vorgeherrscht, von da ab that es das Licht in allen seinen Abstufungen: die Bai von Bajä (N.-G.), Ulyss verhöhnt den Polyphem (N.-G.). Ebenso bedeutend wie in der Oelmlrei war er im Aqu.; und brachte hier dadurch, dass er statt auf grauem auf weissem Grund malte, bedeutende Farbenwirkung hervor. 1807 (1808) begann er sein Liber Studiorum, ein Skizzenbuch in Nachahmung von Cl. Lorrains Liber Veritatis; dies führte ihn zur Illustration von Büchern: die Scenerie der Südküste, England und Wales, die Flüsse Frankreichs, Roger's Italien u. Roger's Gedichte zeigen seinen Geist und seinen Geschmack. Von 1845 an bemerkte man eine Abnahme: er machte immer mehr Kunststücke in der Beleuchtung; seine Werke erschienen als Produkte einer verirrten Phantasie. Jedenfalls hat T. auf die Ldschftsmlrei in England einen grossen Einfluss geübt und den Lichteffekt, die Poesie des Himmels zur Geltung gebracht. Ausser den bereits genannten Bildern dürften neben einem geistreich aufgefassten Selbstportr. noch hervorzuheben sein: die Weinlese zu Macon (bei Gf. Yarborough, gest. von Barlow), Marine in der Art Ruisdaels (bei Miss Burdett Coutts), Flussscene in der Art Cuijps (bei P. M. de Grey Egerton), Cöln und das Postboot (bei M. John Naylor), Barnes Terrace an der Themse (bei M. Sam. Ashton), Saltash (bei M. John Miller), der See und die Mühle (bei M. Heugh); die Landung Wilhelms III von Oranien in England, Hannibals Zug über die Alpen, die Gründung Carthago's, die Rückkehr des Regulus, der Pier von Calais, an der Themse* etc. (sämmtlich in der Nat.-G.), welche überhaupt 112 Bilder und 207 Skizzen von ihm ausgestellt hat. Sie hat seine sämmtliche hinterlassenen Werke geerbt. Aus den der Ak. vermachten 20,000 Pf. hat diese einen Turner-Fond für verarmte Künstler gebildet, auch eine Turner-Med. für die beste Ldschft (alle 2 J.) gestiftet. Redgrave. Wornum. Thornburg the life of W. T. 1862 und 1877. J. Dafforne, the works of J. M. W. T. 1878.

Turpin de Crissé, Lancelot Théodore, Comte, Zeichner u. Mlr., geb. zu Paris 1782, † d. 15. Mai 1852, Sohn und Schüler des ausgezeichneten Kunstdilettanten u.

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 136, Fig. 7.

Ehrenmitgl. der Ak., Obersten von T., bildete sich auf Reisen in Frankreich, England, der Schweiz und Italien weiter aus und malte Ldschftn mit Architekturen u. histor. oder idyllischer Staffage. Diese Bilder sind geistreich und anziehend behandelt und von warmem Colorit. Sie befinden sich meistens bei Liebhabern; die Ak. von Venedig hat 3 Bilder von ihm. Er gab auch einige Werke mit Ansichten aus Italien und Frankreich nach seinen Zeichnungen heraus. Füssli. Vapereau.

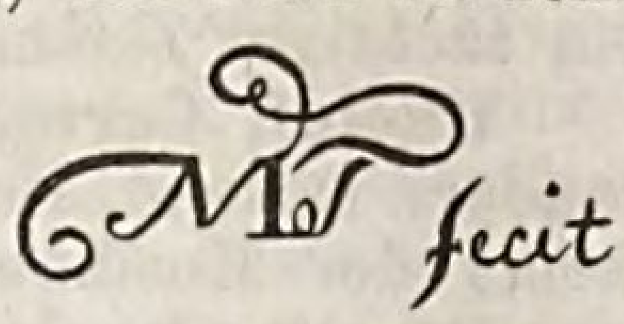
Turpin, Pierre-Jean-François, Mlr., geb. 1775 zu Vire in Südfrankreich, † nach 1831, hatte keinen anderen Lehrer als die Natur. Mit ebensogrossem Fleiss als Geschick betrieb er die Nachbildung von Pflanzen, Bäumen etc. in Wasserfarben, und malte über 6000 Abbildungen für die Werke von Humboldt, Bonpland, Decandolle, Duhamel; sie wurden von Scellier, Plee, Bouquet etc. gestochen. Füssli.

Turriano, Fr. João, Arch. in Portugal, geb. um 1610, † den 9. Febr. 1679 in Lissabon, Sohn des Festungsingenieurs Leonardo T., trat 1629 in Lissabon in ein Benediktinerkloster, wurde dann Lector der Mathematik an der Universität von Coimbra und von Johann IV. zum Oberingenieur ernannt, welches Amt er 13 Jahre verwaltete. Er baute die Hauptkapellen der Kathedr. von Viseu und Leiria, die Festungswerke von Cabeça Sêcca, das Kloster S. Clara in Coimbra, das Dormitorium und Hospiz des Nonnenklosters in Semide, die Dormitorien der Klöster der Inglezinhas in Lissabon u. des Klosters von Odivellas, die Benediktinerklöster in Estrella und Travanca, die Kirche von S. Tirso. Bispo.

Turriti, siehe **Torriti.**

Turrone (Turoni), Mlr. des 14. Jahrh. aus Verona. Von ihm im Museum von Verona Gott Vater mit dem Gekreuzigten im Schoosse und 4 Heiligen, darüber die h. Jungfrau mit Engeln, ein Bild voll Empfindung und von grosser Kraft der Farbe (1360). Bernasconi.

Tuscher, richtiger **Tüscher, Karl Marcus,** Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. zu Nürnberg 1705, † 1755, wurde als uneheliches Kind im Findelhause erzogen und dann von J. D. Preissler in der Kunst unterrichtet. Die Stadt Nürnberg gab ihm in der Folge ein Reisegeld nach Italien, wo er Sprachen, Geschichte u. Alterthümer studirte. In Livorno beschäftige ihn Baron von Stosch längere Zeit mit Federzeichnungen nach Gemmen, während er zugleich Ldschftn und Architekturen zeichnete. 1741 ging er nach Frankreich, Holland und England, machte hier die Bekanntschaft des dän. Reisenden H. v. Norden, für dessen Reisewerk über Egypten und Nubien er 158 Bl. Radirungen ausführte. Diese Veranlassung brachte ihn 1743 nach Kopenhagen, wo er Hofmlr., Hofbaumeister und Prof. an der Ak. wurde, den Plan zu dem Stadttheil Friedrichstadt u. zu dem Platz vor der Amalienburg entwarf. Ausser einigen Gemälden (Gall. Kopenhagen) hat man 10 geistreich radirte Bl. von ihm, namentlich den Einzug des Gr.herz. Franz III. in Florenz. Er schrieb auch ein Werk über Baukunst in ital. Sprache. Füssli.



Tusquets, Ramon, Mlr. aus Catalonien, in Rom, malte anfangs für sich Pastellportr. und Ldschftn, entschied sich aber 1864 ganz zur Kunst überzugehen u. ging zu dem Ende nach Rom. Gleich sein 1. Bild, der Bettler (1865) erhielt in Madrid den 1. Preis. Er malte nun mit kräftigem Pinsel und in richtiger Zeichnung mehrere charakteristische Genrebilder in Oel und Aquarell: die Feldarbeiten (Med. 2. Kl. 1871), der Bauernhof (1875), der Araber vor seinem Hause (Aquar.), die Dame die sich nach dem Ball entkleidet (Aqu.), die Frauen am Brunnen beim Ave Maria (Hauptb.). La ilust. esp. 1877.

Tussaud, Frau, Bossirerin, geb. 1760 zu Bern, † 1850 in London, kam schon als Kind nach Paris, wo sie sich im Zeichnen und Modelliren ausbildete und in der Folge Madame Elisabeth hierin unterrichtete. 1802 zog sie nach London, wo sie das bekannte grossartige Wachsfigurenkabinet errichtete. N. N. D. 1850.

Tybout, Willem, Glasmlr., geb. 1526 zu Gouda, † 1599, hat für die S. Urselskirche zu Delft ein ausgezeichnet schönes Glasgemälde mit Philipp II. von Spanien und Elisabeth von Valois geliefert, auch die Glasfenster im Schützenhause zu Leiden gemalt. Ferner von ihm: die Einnahme von Damietta in der St. Janskirche zu Gouda und die Uebergabe des Stadtwappens, ehedem in der Kathedr. von Haarlem. Immerzeel. Mander.

Tyr, Gabriel, Mlr., geb. zu Saint Pol de Mons (Haute Loire) 1817, † 1868 zu St. Étienne, Schüler von Victor Orsel, dessen Mlreien in der Kapelle der Jungfrau in N.-D. de Lorette er vollendete. Sonst malte er vorzugsweise Portr. in Oel und Pastell. Seine Bilder haschen nicht nach Effekt, sind vielmehr sehr solid ge-

malt und mit gr. Zartheit behandelt; seine Zeichnung ist rein, seine Farbe kräftig; er besitzt die ernste Grazie der alten Meister u. verschmäht die moderne Eleganz: Antigone; das Mädchen mit der Zither. Sein Hauptbild ist der Schutzengel im Mus. von Le Puy. In einer Kirche zu St. Étienne sind auch gute Glasmlreien von ihm. Gazette des beaux arts 1859. Revue des deux mondes 1851. Meyer.

Tyranoff, Alexis Wassiliewitsch, Mlr., geb. in Russland um 1808, Zögling der Ak. in St. Petersburg und speziell ein Schüler von Wenetzianoff. Man hat gute Portr. und eine perspektivische Ansicht der Bibliothek der Ermitage von ihm.

Tyssens, Pieter, siehe **Thys.**

U.

Uber, Christian Theophilus, Bildh., geb. zu Stuttgart d. 14. Mai 1795, † den 14. März 1845 in Berlin, lernte in Ludwigsburg die Bildh.- und Vergolderkst., ging 1814 nach Wien und 1818 nach Berlin, wo er 1827 Hofbildh. und Professor wurde. 1831 reiste er zur Ausbildung und Erholung nach Italien, erholte sich aber nicht von seinen Leiden und musste 1844 seinen Abschied nehmen. In Berlin leistete er viel im Fache der Stuccatur u. Bildhauerei; von ihm ist namentlich die Herstellung der gr. Gall. in Charlottenburg (1832 und 1833), die Stuccaturarbeit im Schloss von Schwedt, im Rittersaal des k. Schlosses zu Berlin (1844), im weissen Saal daselbst. Auch in Weimar sind mehrere treffliche Marmorarbeiten von seiner Hand. Dafür weisser Falken-O. Roth. Adler-O. 3. Kl. Cott. Kunstbl. 1841. N. N. D. 1845.

Ubertini, Francesco d'Albertino (il Bacchiacca), Mlr. des 16. Jahrh. zu Florenz, † das. 1557, Schüler des P. Perugino, zeichnete sich besonders durch Bilder mit vielen kl. Figuren aus, die er mit gr. Geduld ausführte: Predella mit der Gesch. der Märtyrer unter einem Bilde Sogliani's in S. Lorenzo, Geschichte des Joseph im Hause des Pierfranc. Borgherini, der Täufer, der Christus im Jordan tauft, für Giov. Mar. Benintendi (jetzt in Berlin), Kreuzabnahme für S. M. Maddalena dei Pazzi, Zeichnungen zu gestickten Gewändern mit den Monaten u. zahllosen Figuren, ebenso zu einer von seinem Bruder Antonio, einem ausgezeichneten Sticker, gestickten Bettdecke für D. Franc. Medici, Schreibepult für den Herzog Cosimo mit einer Menge Thiere. — Auch sein Bruder Baccio war Schüler Perugino's und ein tüchtiger Zeichner u. Mlr., dessen sich Perugino öfters bediente. Vasari 6. 11.

Uboldi, Carlo, Bildh., geb. in Mailand 1821. Unter seinen Figuren ist als besonders reizend die Wäscherin zu nennen, obschon die Anatomie etwas schwach ist; ferner der Musikant.

Uccelli, Paolo, eigentl. **P. di Dono,** Mlr., geb. zu Florenz 1396—1397, † das. nach 1469, zuerst Goldschmied und Schüler des Lor. Ghiberti, dem er an den Thüren für das Baptisterium zu Florenz half, lernte die Perspektive, für die er besonders eingenommen war, bei dem Mathem. Gio. Manetti, und brachte sie in seinen Ldschftn und Figuren (Verkürzungen) zur Geltung. Seine ersten Bilder waren 4 Schlachten für den Garten der Bartolini zu Gualfonda bei Flor. (in den Uffizj, bei Sr. Lombardi, Flor., in der Nat.-Gall. London und im Louvre), welche kühne Bewegungen, gute Verkürzungen, aber eine schwache Farbe zeigen; die Details, besonders die Thiere, Pferde, Vögel (daher Uccelli) sind sehr sorgfältig behandelt. Um 1436 malte er das Reiterportr. des engl. Condottiere Hawkwood im Dom von Florenz (seit 1842 auf Leinwand aufgezogen), an dem die edle Auffassung, natürl. Bewegung u. richtige Verkürzung bewundert wird. Seine jetzt sehr ruinirten Fresken im Kreuzgang von S. M. Novella (Schöpfung, Sündfluth) stammen von 1446—1448, sind basreliefartig behandelt, wie denn überhaupt U. mehr Elemente des Bildh. als des Malers in sich hatte, und haben schöne natürliche Verhältnisse und eine treffliche Perspektive. In der Folge scheint er auch in Padua (Casa de' Vitali) gearbeitet zu haben u. 1468 in Urbino, wo im Collegio der R. P. Scolopi seine Legende von der gestohlenen Monstranz. Das Louvre hat ein interessantes Portr.bild (Giotto, Donatello, Brunelleschi, Manetti und U. selbst) von ihm. Vasari 3. Crowe and Cavalcaselle II. 283. Wornum.

Uchtervelt, Jakob, siehe **Ochtervelt.**

Uden, Lucas van, Mlr. und Rad., geb. zu Antwerpen d. 18. Okt. 1595, † 1672 oder 1673. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater, einem Ldschftsmlr.,

den er jedoch bald übertraf, indem er die Natur und ihre Lichteffekte mit grösstem Eifer studirte. 1626—27 trat er in die Gilde; 1647 ging er in's Ausland. Er malte mit Figuren staffirte Ldschftn mit lichten Fernsichten, leicht bewegten Bäumen und von einem stets wahren, bald weichen, bald kräftigen Colorit, wobei P. Bril Einfluss auf ihn übte. Für Rubens malte er oft Bäume, Hintergründe, Fernsichten und Lüfte, die er besonders zart und anmuthig darstellte, während jener und auch Teniers manchmal seine Ldschftn mit Figuren staffirte. Er hat auch 62 Bl. Landschaften, wovon 58 nach eigenen Zeichnungen, in zarter und geistreicher Weise radirt. Manche gleichen denen von Vadder zum Verwechseln; andere werden ihm irrthümlich zugeschrieben und gehören P. A. Immenraet und Jean Bonnecroy an. Treffliche Bilder von ihm in den Gall. von Antwerpen, Braunschweig, Frankfurt, Dresden, München, im Louvre, in der Ermitage, bei Marquis v. Bute etc. — Die Existenz eines Bruders Jakob, der gleichfalls Landschaften gemalt hätte, ist nicht nachgewiesen. Bartsch 5. Houbraken 1. Immerzeel. Waagen D. u. N. Cat. du M. d'Anvers. LVV.

Udine, Giovanni da, eigentl. **Nanni** (**de Nanis, il Ricamatore**), Mlr. u. Stuccator, geb. 1487 in Udine, † 1564. Sein erster Lehrer war Giorgione in Vendig, wo sich im Pal. des Patriarchen von Aquileja, Grimani, eine noch gut erhaltene, maler. componirte Laube von ihm befindet, in der das Detail mit gr. Naturwahrheit behandelt ist. Später kam U. zu Rafael nach Rom, den er beim Malen der Loggien des Vatican unterstützte, und zwar sind die unteren Loggien* ganz von ihm, seit 1867 aber von Mantovani übermalt, der U.'s leichte lasurartige Farbe mit schweren bedeckte; im 2. Stockwerk sind die Ornamente der Loggien ebenfalls von ihm entworfen und ausgeführt. Diese Lauben sind ebenso naturwahr als graziös dekorirt. Ebenso meisterhaft führte er die Festons in der Farnesina um die Geschichten der Psyche aus; auch die Vorhalle der Villa Madama dekorirte er (ruinirt), u. machte die Zeichnungen zu den Glasfenstern der Bibl. Laurenziana. Bei der Plünderung Roms 1527 ging er nach Udine und arbeitete in der Stadt und Umgegend, u. A. in Schloss Colloredo (noch 1562). 1550 war er nochmals in Rom und dekorirte die letzte Loggia. Seine Stuccaturen waren ebenso trefflich wie seine Mlreien.

Vasari 5, 19. Burckhardt 284. Lützow 1877.

Udine, Giovanni di Martino da, Mlr. und Bildschnitzer des 15. u. 16. Jahrh., Neffe des Domenico da Tolmezzo, aus Udine, und Schüler des Luigi Vivarini in Venedig, malte hier um 1498 eine Jungfrau mit Kind, trockene Figuren in einer düstern gläsernen Färbung (im Pal. Correr, Venedig). Er kehrte jedoch bald wieder nach Udine zurück und malte 1500—1 die Glorie des h. Marcus im Dome, eine minutiöse Mlrei mit scharfen Lichtern und Schatten, übrigens mit angenehmen Gesichtszügen. Um diese Zeit schnitzte er auch viele Altäre; besonders gerühmt wegen des guten Arrangements wird sein Altar für Mortigliano mit bemalten Statuetten und Basreliefs aus dem Leben Jesu. Von Bildern sind ferner zu nennen: eine Vorstellung im Tempel in der Kirche von Spilimbergo und das Märtyrerthum der h. Ursula (1507) mit gutproportionirten Figuren und scharf contrastirenden Farben; wovon ein Theil in der Brera, Mailand, ein Theil bei Gf. Florio, Udine.
Crowe and C., N. J.

Udine, Martino da, gen. **Pellegrino da San Daniele,** Mlr. und Kpfst. des 15. und 16. Jahrh. aus Udine, † d. 23. Dezbr. 1547 in San Daniele, lernte bei seinem Vater Battista und in Venedig, wahrscheinlich bei Cima und malte seit 1491 in S. Daniele, Osopo und Udine im Geschmack Bellini's, so namentlich eine Jungfrau auf dem Thron mit Heiligen und Engeln in Osopo. Seit 1494 nannte er sich Pellegrino da San Daniele. Um 1497 begann er die Kirche S. Antonio in San Daniele mit Fresken aus der Leidensgeschichte auszuschmücken, die in Zeichnung, Modellirung und Colorit allmälig bedeutend, aber vielfach durch den Türkenkrieg und andere Arbeiten unterbrochen wurden. Als grossartige Compositionen sind hier namentlich die Fusswaschung der Apostel und die Kreuzigung hervorzuheben. In Udine, wo er 1501—3 Rathsherr war, malte er: 1501 eine Glorification des h. Joseph, noch im Geschmack Cima's, und 1521 die Orgelthüren im Dom. Nach 1503 ging er nach Venedig, wo er sich Giorgione zum Muster nahm u. einen h. Marcus malte, und von da nach Ferrara, wo ein Bacchanal entstand. 1512 kehrte er zurück, malte weiter in S. Antonio, wo dann jene Besserung im Geiste Giorgione's

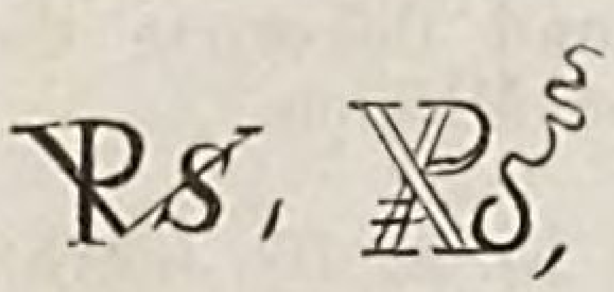
* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 79 A, Fig. 10—15.

eintrat, ferner die auf den Namen Giorgione's laufende Altarbilder: Jungfrau mit Kind und Heiligen für Pozzalis (jetzt im Louvre), Judith bei Gf. Bernardini in Saltocchio bei Lucca, eine Auferstehung in S. M. delle Grazie, Gemona (1535), eine Madonna mit Heiligen für S. M. in Cividale (1529). — Seine Kpfrstiche zeigen den Einfluss Mantegna's; die vor 1519 haben den Charakter von Silberstiftzeichnungen und zeigen reine feine Contouren: die Löwenjagd, der Triumph Selene's; die nach 1519 haben volle runde Formen: David als Sieger über Goliath. Von ihm sind auch 2 Codices mit Miniaturen in der Bibliothek von Modena.
Crowe and C., N. J. Nagler 4. Bryan.

Ufer, William Oswald, Kpfst. und Mlr., geb. d. 3. April 1828 in Dresden, trat 1842 in die Ak. Dresden, stach 1851 eine Platte zu Hermanns deutscher Geschichte, studirte dann von 1853—73 in Rom, wobei er auch Griechenland, die Türkei, Palästina und Egypten besuchte, und wurde 1873 Lehrer, 1876 Prof. an der Akademie Leipzig. Er stach nach L. Richter, Kaufmann, Gibson (12—15 Bl.), Schönherr, Veit, Overbeck, Seitz, Nowotug, Luca Signorelli (Hölle, Paradies, Antichrist), Rafael (Parnass, Heliodor, Predigt Pauli in Athen). Ausserdem hat er Portr. und Ldschftn in Oel und Aqu. gemalt. Autobiogr.

Uffenbach, Joh. Friedrich von, Zeichner und Kunstliebhaber, geb. zu Frankfurt a. M. 1687, † 1769, unternahm mit seinem Bruder Zacharias Konrad grosse Reisen, auf welchen er Kunstwerke sammelte und eine Menge Zeichnungen fertigte. Zu dem von ihm 1726 herausgegebenen Werke: die Nachfolge Christi radirte er viele Vignetten, war auch im Kunstdrehen, Glasschneiden etc. erfahren und dabei Schöffe und Rath der Stadt Frankfurt. Er vermachte der Universität Göttingen einen Theil seiner Sammlungen. Füssli.

Uffenbach, Philipp, Maler und Rad., geb. zu Frankfurt a. M. 1570, † 1630. Seinen Lehrer Adam Grimmer übertraf er bald und nahm sich dann die älteren Meister zum Muster. Er bemalte den Brückenthurm in Frankfurt und eine Stube im Römer, malte 1599 für die Dominikanerkirche eine Himmelfahrt Christi mit schönen Gruppirungen und mannigfaltigen Charakteren (auf der Stadtbibliothek), eine Anbetung der Könige (1619) bei Prehn u. a. m., zeichnete für den Stich und fertigte 13 Bl. maler. Radirungen (bibl. Geschichten, Schlachten); gab sich auch mit mechanischen Künsten und Feldmessen ab. Er war der Lehrer von Adam Elzheimer. Brulliot 1. Füssli. Gwinner.



Uffrecht, Rudolf, Bildh., geb. d. 9. Juli 1840 zu Althaldensleben bei Magdeburg, hat sich von 1855 an an der Akad. Berlin und auf Reisen in Deutschland, Oesterreich, Italien und Griechenland (1874—75) ausgebildet und zahlreiche Figuren, Gruppen und Büsten zur Vervielfältigung in gebranntem Thon modellirt. Autobiogr.

Uggione, siehe **Oggione.**

Ugrumoff, Gregor Iwanowitsch, Maler, geb. um 1764 in Russland, † 1825, Schüler von Lossenko und später Prof. und Rektor der Ak. von St. Petersburg, hat sich durch verschiedenartige Compositionen von schöner Anordnung und leichter Ausführung hervorgethan. Zu seinen bemerkenswerthen Gemälden gehören: die Eroberung von Kasan, die Thronbesteigung der Familie Romanoff (beide in der Ermitage) und Ustimowitsch's Kraftversuch an einem Stier. Raczynski 3.

Uhlenhuth, Eduard, Bildh. der Gegenwart in Berlin. Von ihm eine St. Friedrichs des Gr. in Bromberg, sowie die Büste des Geographen Karl Ritter. Auch hat er über die Technik der plast. Kunst geschrieben. Früher Lehrer der Mathematik in Bromberg, jetzt der Naturwissenschaften in Berlin.

Uijl (Vyl), Jan den, Rad. und Zeichner des 17. Jahrh., radirte und zeichnete mit schwarzer Kreide und Feder Ldschftn mit Thieren von guter Charakterisirung, die sehr selten sind.

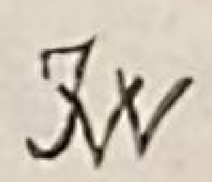
Uijtenbogaart, Izaak, Maler, geb. zu Amsterdam 1767, † 1831 das. J. Andriessen hat ihn unterrichtet. Er malte mit Vieh staffirte Ldschftn, Stücke mit todtem Wild und Früchten, zeichnete auch mit schwarzer Kreide und Tusche, und war längere Zeit Direktor einer Tapetenfabrik zu Hoorn. 1810 wurde er durch die Gesellsch. Felix Meritis und Kunst zij ons doel gekrönt. Immerzeel.

Uijtenbrouck (Vijt den Broeck), Moyses van, gen. der kl. Moses, Maler und Radirer, geb. um 1590 in Delft, † nach 1646, malte im Geschmack Elzheimers und Brils viele kl. Ldschftn, Heiligengeschichten und Mythologien, die er auch radirte und stach (58 Bl.). Dieselben zeigen gr. Ideenreichthum, Naivetät, sowie Gewandtheit in der Gruppirung und in Anwendung des Helldunkels, obwohl die

Figuren nicht correct gezeichnet sind. Bilder von ihm in Braunschweig (Bacchusfest 1627), Wien, Kopenhagen, Augsburg (1625), Florenz. Von den Rad. werden als besonders gelungen genannt: die aus dem Bade steigende Frau in Profil; Merkur schläfert den Argus ein. M. V. B. 1620.

Vosmaer. Bartsch 5. Huber 5. Immerzeel.

Uitewaal (Wttewael), Joachim, Maler, geb. zu Utrecht 1566, † nach 1626. Sein Vater lehrte ihn das Glasmalen, Josef de Beer aber, selbst ein Schüler von Frans Floris, die Oelmalerei. U. besuchte Italien und machte zu Padua die Bekanntschaft des Bischofs von St. Malo, in dessen Diensten er 4 J. in Italien und 2 in Frankreich blieb. Nach seiner Heimkehr malte er viele gr. und kl. Bilder; unter den ersteren Loth und seine Töchter von guter Zeichnung und Colorit und mit breitem Pinsel ausgeführt aber manierirt (Mus. Berlin), Diana und Actäon und eine Anbetung der Hirten (1607, Belvedere, Wien), der Prediger Johannes (Kopenhagen); unter die letzteren, die er mit besonderer Feinheit behandelte, Mars und Venus (im Haag 1600), Apollo und Minerva (Dresden 1590), die Hochzeit des Peleus (München) und ein Göttermahl (1600, Braunschweig). Er hat auch Zeichnungen für Glasmaler geliefert, so für A. de Vrye für die Goudaer Kirche. Swanenburg hat 14 Bl. nach seiner Erfindung gestochen. Neben der Malerei betrieb U. noch den Handel mit Hanf. — Ein Paulus van Utenwael stach Portr., mythol. Scenen u. Stadtpläne. Immerzeel. Mander 2, welcher auch sein Bildniss gibt. Rathgeber. Schäfer. Stuers.



Ulefeld, Eleonore Christine, Gräfin, Malerin, geb. 1621 zu Friedrichsborg, † 1698 zu Mariboe auf Laland, Tochter des Königs Christian IV. von Dänemark und Gemahlin des Ministers U., Schülerin von Karl v. Mander, fertigte schöne Bildnisse in Miniatur, bossirte in Thon und stickte vorzüglich. Von ihr ein zierlich gesticktes Portr. des Königs Christian V. in Schloss Rosenborg. — Auch ihre Tochter Helena Christiana war Künstlerin. Füssli.

Ulerick, siehe **Vlerick.**

Ulft, Jakob van der, Maler, geb. zu Gorinchem 1627, † nach 1688, scheint seinem Colorit nach zu urtheilen ein Schüler von Jan Both gewesen zu sein und später Italien besucht zu haben. Er malte sehr häufig Ansichten von Rom und röm. Bauten mit zahlreichen charakterist. und geschickt gruppirten Figuren, doch manchmal auch holl. Scenerien in einem sehr guten Ton; dabei ist seine Färbung kräftig und warm, seine Zeichnung richtig. Zugleich war er einer der besten Glasmaler seiner Zeit und hat viele Kirchen in Geldern mit seiner Kunst geschmückt. Auch hat er Einiges radirt. Er war Bürgermeister in seinem Geburtsort. Bilder von ihm: In den Mus. von Amsterdam, Rotterdam (röm. Stadt, sehr gut), Haag (röm. Armee auf dem Marsch, 1671), im Louvre, in der Ermitage (Scipios Triumph in Rom), Christiania, Berlin (Heerschau bei Scheveningen), Dresden (Genserich in Rom), Gall. Suermondt (Markt mit Tempelruine, 1671, Hauptb.). Descamps 2. Houbraken 2. Immerzeel, welcher auch sein Bildniss gibt. Waagen, D. u. N. Stuers.

Ulivelli, Cosimo, Maler, geb. zu Florenz um 1625, † 1704, Schüler des Balt. Franceschini und ein geschickter Oel- und Frescomaler. Seine Werke werden oft mit denen seines Meisters verwechselt, obschon sie in den Formen weniger zierlich, auch im Colorit nicht so kräftig, vielmehr etwas manierirt sind. Zu seinen besten Arbeiten gehören die Lünetten im Kloster del Carmine in Florenz; weitere Arbeiten von ihm in S. Spirito, S. Nunziata und in den Uffizj. Füssli. Lanzi.

Ullik, Hugo, Ldschftsmlr., geb. 1838 in Prag, machte seine Studien an der Ak. Prag unter Haushofer und übte sich dann im Malen von Theaterdekorationen bei Kautsky, malte auch selbst im Theater für Pilsen und machte in Prag u Pressburg Theatermlreien. In der Folge wurde er Lehrer im ornamentalen Zeichnen an der Gewerbeschule in Prag, zog aber 1874 nach München, wo er der Ldschftsmlrei lebt, die er schon früher auf Reisen in Böhmen, nach Salzburg, Tirol und die Schweiz betrieben. Man hat von ihm physionom. Aquarellen aus Böhmen im Museum Prag, böhm. Burgen in Gouache auf einer gr. Veranda in Prag, liebliche Ldschftsbilder aus Böhmen (Karlstein, Bürglitz, Schreckenstein), Tirol und Oberbayern (Ramsau, Ruhpolding); er war auch 3 J. lang als Illustrator für das böhm. Journal Kvety thätig. Autobiogr.

Ulm, Jakob von, siehe **Jakob der Deutsche.**

Ulmann, Benjamin, Maler, geb. zu Blotzheim (Ober-Rhein) 1829, Schüler von Drolling und Picot, erhielt 1859 für einen Coriolan bei Tullius den 1. gr. Preis. Die Zeichnung wurde als mittelmässig und die Farbe als monoton und viel zu weich bezeichnet, aber die Composition gefiel. 1860 ging er nach Rom, wo er erhebliche

Fortschritte machte. Während sein Junius Brutus und sein Patroclus ohne Wirkung blieben, wusste er mit der fein und dramatisch behandelten Stunde des Weinens (1867), dem Glöckner von Nürnberg (1872) und dem Gewissensbiss (1876) zu interessiren. Er malt auch Portr. Sein letztes gr. Bild Sulla bei Marius gefiel. M. 3. Kl. 1859, M. 1866. M. 2. Kl. 1872. Ehrenl. 1872.

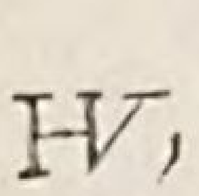
Gazette des beaux arts 1861. Revue des deux mondes 1859.

Ulmer, Joh. Konrad, Kpfst., geb. zu Beroldsheim bei Ansbach 1783, † d. 26. Aug. 1820 durch Selbstmord, lernte bei Naumann in Ansbach zeichnen, an der Ak. von Augsburg, dann unter J. G. Müller in Stuttgart, Kupfer stechen. 1806 ging er nach Paris, wo er von Bervic beeinflusst. 12 Jahre lang besonders für das Musée Napoleon arbeitete. 1818 wurde er Prof. der Kupferst.kunst am Städel'schen Institut in Frankfurt a. M. Hauptbl.: Madonna della Sedia n. Rafael, die heil. Cäcilie n. Mignard, Abällino n. Naumann, der Bürgermeister n. v. d. Helst, Portr. des C. Dolce n. diesem, Triumph der Religion n. Lesueur, Herzog von Buckingham n. van Dyck, Madonna di Sisto n. Rafael, vollendet von Piotti. Sein Schüler war Eug. Ed. Schäffer. Gwinner.

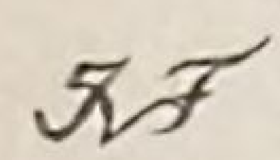
Ulrich der Heilige, Miniaturmaler 923—73, schrieb das Evangelistarium in der Münchener Hofbibl. und schmückte es mit sehr saubern Miniaturen in Gouache; ebenso ein Evangelienbuch im brit. Museum.

Ulrich von Ensingen, siehe **Ensinger.**

Ulrich, Friedr. Andreas, Bildh., geb. bei Meissen in Sachsen um 1750, † nach 1809, Sohn eines Bauern, lernte bei Lindner in Dresden die Stuccatur, und bei Schadow in Berlin die Bildhauerei. Eine Zeit lang arbeitete er für den Prinzen Heinrich von Preussen zu Rheinsberg. Nachdem er Paris besucht, stellte er 1799 eine Sibylle und 1805 die Kol.büste des Kurf. von Sachsen in Gips aus; 1806 fertigte er die schönen Büsten des Mineralogen Werner, des Malers Grassi, des Kaisers Napoleon; 1807 die von der Schlange getödtete Eurydice von richtigen Verhältnissen und geschmackvoller Behandlung, die wohlgetroffene Büste der Grafen von Bose, 1808 aber ein junges Mädchen, das in den Sand schreibt, und Amor Vögel fütternd, beide sehr natürlich und graziös. Nachdem er noch eine liebliche Psyche und die Büste des Kaisers Alexander gefertigt, begab er sich 1809 nach Moskau, wo er verscholl. Füssli.

Ulrich, Hans Jakob, Maler, geb. in Zürich um 1798, wurde nach dem Wunsch seiner Eltern Kaufmann, riss sich aber endlich in Paris davon los und besuchte 1828 Italien, wo er besonders Marinen malte. 1831 kehrte er nach Paris zurück, bereiste England und die Niederlande, und malte Ldschftn und Marinen. Er verstand es, die bewegte wie die ruhige See, den heitern und den umwölkten Himmel treu u. ergreifend zu schildern; insbesondere zeichneten sich seine Gemälde durch schöne Lichteffekte aus. Er malte auch poetisch empfundene Waldbilder u. Winterldschftn und staffirte seine Bilder mit correct gezeichneten und gut geordneten, charakteristischen Figuren. Endlich war er auch als Thiermaler vorzüglich; todte Vögel malte er namentlich in den Federn täuschend ähnlich. Mehrere seiner Bilder bei Schletter in Leipzig. Er hat das Verdienst, die seiner Zeit in Zürich herrschende  Vedutenmalerei durch künstlerisch aufgefasste Ldschftn verdrängt zu haben. Früher Prof. am Polytechnikum in Zürich. Nach seinen Zeichnungen hat C. Huber die Schweiz in 60 Bl. in Stahl radirt. Meyer von Knonau II. 92.

Ulrich, Heinrich, Maler und Kpfst., geb. in Nürnberg um 1572, † 1621. Sein Werk besteht aus 150 Bl., Bildnisse, hist., Genre- und Kostümbilder. Er arbeitete in Nürnberg und Wien. Seine Arbeiten gehen meistens über das Mittelmässige hinaus; besonders: Christi am Kreuz; der Leichnam Christi im Schooss seines Vaters. Füssli.

Umbach, Jonas, Zeichner, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Augsburg um 1624, † 1700, Kammermaler des Bischofs von Augsburg, malte Küchenstücke, Geflügel, besonders aber Ldschftn, mit Hirtenscenen staffirt, und einige hist. Bilder in Helldunkel. Seine  Zeichnungen in schwarzer Kreide und Bister sind sehr mannigfaltig, seine Radirungen in kl. Format mit leichter, geistreicher Nadel ausgeführt. Die letzteren, 230 Bl., behandeln Scenen aus der Bibel, Hist., Mythol. und Ldschftn: Christus am Oelberg, J. V. fe. Bacchanale und Kinderspiele, Kinder- und Nereidenzüge, die zwei Entenjäger auf dem Anstand, Ldschftn mit Ruinen. Brulliot 1. Füssli.

Unger, Johanna, Mlrin, geb. d. 6. März 1837 (36 oder 38) in Hannover, † d. 11. Febr. 1871 in Pisa, bildete sich von 1855 an unter K. Sohn und O. Rethel in Düsseldorf, malte ihre ersten empfindungsvollen Bilder unter der Leitung von

Leutze und ging dann nach München, wo sie sich Piloty anschloss und auch als Lehrerin wirkte. Von ihr: Dornröschen (1863), die Marien am Grabe Christi (1864), Jephthah's Tochter, Johanna d'Arc, Deborah, Aschenbrödels Schwestern. Sie malte auch viele Bildnisse und Aquar. Für die illustrative Arabeske hatte sie ein entschiedenes Talent. Blanckarts.

Unger, Joh. Friedr. Gottlieb, Holzschneider, geb. zu Berlin um 1740 (1750), † d. 26. Dez. 1804, Sohn und Schüler des Joh. Georg, hat besonders nach Zeichnungen von Meil sehr feine Holzschnitte geliefert, die dem Kpfrstich nahe kommen: die Weiber von Weinsberg n. Rode u. Rosenberg. Er hat die deutschen Lettern verbessert, sie selbst in Stahl geschnitten, auch Karten in Holzschnitt herausgegeben, und über seine verschiedenen Leistungen auch geschrieben. Mitgl. der Berl. Ak., Prof. und Lehrer der Holzschneidekunst. Füssli.

Unger, Joh. Georg, Holzschneider, geb. zu Goos bei Pirna d. 26. Okt. 1715, † d. 13. Aug. 1788, zuerst Buchdrucker, übte sich für sich die Anfangsbuchstaben in Holz auszuschneiden und legte sich endlich 1757 ganz auf die Holzschneidekunst. Er arbeitete für die Berl. Tabaks-Administration, und schnitt nebenher 5 für seine Zeit verdienstliche Ldschftn. Er erfand mehrere für sein Fach dienliche Vorrichtungen und hat überhaupt dazu beigetragen, die Holzschneidekunst wieder emporzubringen. Füssli.



Unger, Joseph, der jüngere, Maler und Lithograph, geb. zu München 1811, † 1843, Sohn eines verdienstlichen Arch., erhielt seine Ausbildung an der Akademie München, widmete sich nur kurze Zeit der Malerei und legte sich dann auf die Lithographie. Seine Steinzeichnungen sind mit gr. Liebe und Treue behandelt und zeigen bei reinen und festen Umrissen Formenverständniss und Geschmack: Geburt Christi und Tod der Maria n. Schraudolph, Chorfenster in der Aukirche zu München, Grabmal des Kaisers Ludwig in der Liebfrauenkirche daselbst, Beisetzung des h. Bonifaz in der Basilika. Cott. Kunstblatt 1839. 1841.

Unger, William, Kpfst., geb. 1837 in Hannover, Bruder der Johanna, versuchte sich schon auf dem Gymnasium in Göttingen im Radiren, ging 1854 nach Düsseldorf, wo er unter Keller Kupferstechen lernte und arbeitete dann von 1857 an bei Thäter in München. Hier stach er die Abundantia und Miseria n. Wislicenus und ging 1860 nochmals nach Düsseldorf, um sich im Farbenstich zu vervollkommnen, 1863 aber nach Leipzig, wo er für Weigel Facsimile's nach alten Stichen ausführte. Später übersiedelte er nach Weimar, um die 12 Monate nach Wislicenus zu stechen, welches Unternehmen jedoch nach der 1. Pl. stockte. Er radirte nun Mehreres für die Zeitschrift für bildende Kunst, sodann 18 Bl. nach der Gall. Braunschweig, 1869 aber 44 Bl. nach der Gall. Kassel, arbeitete 1871 bis 1872 in Holland und liess sich 1872 in Wien nieder, wo er für die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst arbeitet, und die Gall. des Belved. und die Gall. Pest reproduzirt. U. ist einer der fleissigsten und trefflichsten Rad. der Zeit, der sich ganz von seinem Original durchdringen lässt und es treu und lebendig wiedergibt. Zu seinen bedeutendsten Bl. nach alten Meistern gehören: Portr. n. F. Hals, Anatom. Vorlesung n. Rembrandt, Portr. der Saskia n. Rembrandt (Gall. Cassel), Portr. des Synd. Meustraten nach v. Dyck (Cassel), der weisse Pfau nach Hondekoeter (Cassel), der Strand bei Scheveningen n. Van de Velde (Cassel), die Lautenspielerin n. Terburg (Cassel), das Opfer Abrahams n. Lievensz (Braunschweig), der Heirathscontract n. J. Steen (Braunschweig), die Gesellschaft in der Laube nach Ostade (Cassel), Ferdinand II. n. Tiepolo (Pest), Henne und Falke nach Snijders (Pest), Mathematiker n. Giorgione (Belvedere), Venusfest n. Rubens (Belvedere); von neueren: Lieblingspage n. Makart, die Beichtende n. Passini, Rich. Wagner n. Lenbach, Thierstück n. Braith, die Wolfsnähe n. Thoren, wallach. Fuhrwerk n. Schreyer, norddeutsche Haideldschft n. Kauffmann. Prof.

Lützow 1873. Gazette 1876.

Ungerer, Jakob, Bildh. in München. Man hat von ihm anmuthig gedachte, lebendige und mit Virtuosität ausgeführte Figuren und Gruppen: Leda, Das ins Bad steigende Mädchen, Kindergruppe. Auch Thiere stellt er geschickt und lebendig dar: Schwan und Schlange.

Ungewitter, Georg Gottlob, Architekt, geb. 1820 zu Wanfried in Kur-Hessen, † 1864 in Cassel, trat 1834 in die polytechn. Schule zu Wanfried und setzte 1837 seine Studien an der Akad. von München fort, worauf er sich bei dem Architekten Bürklein praktischen Arbeiten widmete. 1842 ging er nach Hamburg, wo er viele

Bauten ausführte, 1848 nach Lübeck, dann nach Leipzig, wo er seine literarische Wirksamkeit begann. Er gab nach einander heraus: Vorlegblätter für Ziegel- und Steinarbeiten, für Holzarbeiten, Entwürfe zu Grabsteinen und goth. Möbeln, Entwürfe zu goth. Zimmerornamenten, zu Stadt- und Landhäusern, goth. Musterbuch, Lehrbuch der goth. Construction. 1851 wurde er Lehrer an der höheren Gewerbeschule in Cassel. Gründlich gebildet wies er verschiedenen Kunstgelehrten die Einseitigkeit und Ungenauigkeit ihrer Behauptungen nach und verfocht die Sache der Gothik in glänzender Weise. Dioskuren 1866. Organ 1866.

d'Unker-Henning-Lützow, Karl Heinrich, Genremlr., geb. d. 5. Mai 1829 in Stockholm, † d. 24. März 1866 in Düsseldorf, war zuerst schwed. Gardeoffizier, verliess aber 1851 den Dienst und lernte in Düsseldorf unter Sohn und später in Paris und Amsterdam; studirte auch unter Seiltänzern, Taschenspielern, in Spielsälen und Leihhäusern, wo er besonders die trübe Seite des Lebens beobachtete. Seine Bilder sind voll Charakter, Lebenswahrheit und ächten Humors, dabei kräftig und harmonisch gefärbt, obschon etwas kalt und schwer im Ton: der Toast, das Douanenbureau, die Kunstreitergarderobe, die Wartsäle 1., 2., 3. und 4. Klasse, der Spielsaal. Hofmaler des Königs von Schweden. Einige Jahre vor seinem Tode wurde er an der rechten Hand gelähmt, malte aber dann mit der linken. Viele Bilder von ihm bei Bankier Dahlgren in Gothenburg. Taflor.

Unterberger, Christoph, Mlr., geb. zu Cavalese in Tirol 1732, † 1798 (?) in Rom. Sein Oheim Franz ertheilte ihm den ersten Unterricht im Zeichnen, dann ging er mit Michel Angelo U. nach Wien, gewann hier mit seinem Tobias 1753 den Preis, besuchte nun Venedig und Verona, wo er den Unterricht Cignaroli's genoss, und 1758 Rom. Hier machte er die Bekanntschaft von R. Mengs, der ihn auf die Antike und die alten Meister verwies. Bald copirte er mit Vorliebe P. da Cortona, und fertigte später in diesem Stil 2 Altarbilder für den Dom von Brixen. Auf Mengs' Empfehlung durfte er die Vatican'sche Bibl. mit Grotesken und Verzierungen ausschmücken. Dann malte er in der Villa Borghese, die er überhaupt in künstlerischer Weise gestaltete. Von seinen kl. Bildern sind Genrebilder (in der Gall. Liechtenstein), Ldschftn, Blumen- und Fruchtstücke zu erwähnen. Er malte übrigens meistens gr. hist. Bilder; seine Compositionen für den Dogensaal in Genua erhielten den Preis, wurden aber der Kosten wegen nicht ausgeführt. Für die Kaiserin von Russland copirte er die Loggien Rafaels. U. war ein tüchtiger Künstler; richtige Zeichnung und frische helle Färbung charakterisiren seine Bilder, die häufig geistvoll componirt sind; andere vermissen an ihm den tieferen Ernst. Füssli.

Unterberger, Ignaz, Mlr. und Kpfst., geb. zu Cavalese 1748 (43, 44), † den 4. Dez. 1797, Bruder von Christoph und gleichfalls Schüler seines Oheims Franz, begab sich frühe nach Rom unter die Leitung seines Bruders. Der Umgang mit Mengs übte einen günstigen Einfluss auf ihn; unter den ältern Meistern studirte er besonders Correggio, dem er sich verwandt fühlte. Im Uebrigen malte er besonders Grotesken und Bambocciaden. Nach seiner Rückkehr (1776) erregte er in Wien Aufsehen durch seine in der Art von Marmor und Elfenbein gemalten Arabesken und Cameen (Bacchus, Minerva). Er wurde Mitgl. der Ak. und malte mehrere ausgezeichnete Kirchenbilder, worunter die Sendung des h. Geistes im Dom zu Königgrätz, das Marienbild in der italien. Kirche zu Wien, Bathseba (in der Gall. Prag) etc.; ferner romant. Gegenstände und Portr. Durch wunderbare Beleuchtung zeichnet sich besonders seine Hebe aus, sowie das Gegenstück Hymenäos. Im Allgemeinen sind seine Bilder edel componirt, gut gezeichnet und trefflich beleuchtet. Er war auch ein mechan. Genie, erfand einen leichten Transportwagen für Erdfuhren und eine Maschine zum Poliren der Kupferplatten. Unter seinen Kupferstichen sind zu nennen: Venus von Amoretten umgeben, in schwarzer Manier; Hebe gibt dem Adler zu trinken n. Michel Angelo U. B. U.

Unterberger, Joseph (Friedrich), Ldschftsmlr. der Gegenwart in Tirol, malt anerkennenswerthe Gebirgslandschaften, in denen aber nicht immer Harmonie der Farbe herrscht: Parthie aus dem Oetzthal, Felsen am Meere.

Unterberger, Michel Angelo, Mlr., geb. zu Cavalese 1695, † 1758, lernte anfangs bei Gius. d'Alberti in Cavalese, dann in Venedig bei Piazetta. Seine Manier hält die Mitte zwischen der deutschen und italien. Malerei: er hatte eine glänzende Färbung, eine reiche Draperie und ein reizendes Helldunkel. Er malte besonders in Passau für die dortigen Klöster und in Wien. Mit seiner Verstossung der Hagar erhielt er 1738 den 1. Preis in Wien und wurde mit P. Troger 1751 alternirender Direktor der dortigen Akad. Hauptwerke: der Erzengel Michael, der

Tod der Maria in Brixen, der h. Joseph und die h. Therese zu Wiltau, die Legende vom Rosenkranz zu Kaltern; Hebe gibt dem Adler zu trinken. Füssli.

Unzelmann, Friedr. Ludwig, Holzschneider, geb. 1797 in Berlin, † d. 29. Aug. 1854 zu Wien, studirte an der Ak. Berlin unter Gubitz und hat zahlreiche Portr., Genrebilder, Ldschftn, Architekturen mit gr. Zartheit in Holz geschnitten, Porträts von Napoleon I., Ludwig XIV., Thom. Münzer, Shakespeare; Illustrationen zu den Werken Friedrich's d. Gr. n. Menzel, Sickingen's Tod und Gutenberg n. Menzel, Erinnerung an die Verfassung v. 1848 n. Burger. 1843 Mitgl. der Ak. Berlin, 1845 Prof. Meyer, C.

Urbain, Claude Augustin de St., siehe **Saint Urbain, Claude.**

Urbain, Ferdinand de St., siehe **Saint Urbain, Ferdinand.**

Urbina, Diego de, Mlr., geb. zu Madrid um die Mitte des 16. Jahrh., malte mit Alonso Sanchez Coello die von den Kennern gerühmten Triumphbogen und sonstigen Zierathen im Prado, an der Puerta del Sol und auf dem Marktplatz beim Einzug der Kgin Anna von Oesterreich (Gemahlin Philipps II.); ferner die 6 gut gezeichneten und colorirten Bilder des Hochaltars der Hauptkapelle im Kloster Santa Cruz in Segovia (Mariä Verkündigung, Himmelfahrt etc.). Mit Gregorio Martinez malte und staffirte er den 1594 beendigten Hochaltar der Kath. von Burgos. Bermudez.

Urbinate, Clemente (Clemens von Urbino), Medailleur des 15. Jahrh. Man hat von ihm eine ausgezeichnete Schaumünze auf Fed. Montefeltre von Urbino von 1468, welche einen hohen Begriff von der Kunstfertigkeit U.'s gibt. Bolzenthal.

Urbino, Battista und **Camillo da,** Brüder, Majolica-Mlr. bei Herz. Alfonso II. in Ferrara. C., Schüler des Batt. Franco, trat um 1561 in den Dienst des Herz., erfand hier das europ. Porzellan und fertigte Vasen darin, kam aber 1567 durch unvorsichtiges Losbrennen eines Geschützes um. B. kam 1562 zu Alfonso und arbeitete bis 1569 für ihn. Campori.

Urbino, Carlo, Mlr. des 16. Jahrh. von Crema, ein anmuthiger, der Perspektive kundiger und für gr. Geschichtsbilder befähigter Mlr. Beweise davon gab er im Rathssaale von Crema, wo er vaterländische Schlachten und Siege darstellte. Eine Hintansetzung veranlasste ihn nach Mailand überzusiedeln. Hier malte er in S. M. di S. Celso den Abschied des Heilands von seiner Mutter, der den besseren Lombarden an die Seite gesetzt wurde; Taufe Christi mit 2 Engeln in der Brera, Mail. Füssli. Lanzi.

Urbino, Rafael Sanzio da, siehe **Rafael.**

Urbino, Timoteo, siehe **Vite, Timoteo della.**

Urgell, D. Modesto, Mlr. in Barcelona, malt melancholische, poetische Landschaften von harmonischer Färbung, auch Marinen und Intérieurs: das Abendgebet, vor dem Sturm, ein Kirchhof. 1876 M. 2. Kl. Madrid, 1877 M. Philadelphia.

Urgellés de Tovar, Felix, Mlr. aus Barcelona. Seine Ldschftn sind originell, wahr und kräftig gemalt, weite Horizonte mit viel Licht: Nach dem Regen, die Strasse von Espluga, die Ufer des Ter, Vorüberfahren eines Trains. 1877 Med. 3. Kl. Madrid.

Urlaub, Georg Karl, Mlr., geb. zu Ansbach 1749, † 1809 Marburg, malte schön erfundene und lebendige Genrebilder (Kinderstube), mytholog. Gegenstände (Venus und Cupido), Gefechtsscenen (die Sprengung eines Quarrées, die Erstürmung Frankfurts 1792 Gall. Cassel, das Bombardement des Königssteins, Gefecht vor den Thoren Frankfurts) und Bildnisse (Clerfait, Wurmser) in Oel und Pastell. Seine Bildnisse sind markig gemalt. — Ein Georg Christian U. von Thüngersheim war ein geschickter Hist.mlr. des 18. Jahrh., der in Bamberg, Würzburg und Büchenbach bei Erlangen arbeitete. Füssli. Gwinner.

Ussanza, Girolamo, siehe **Lombardo, Girolamo,** dessen eigentlicher Name es ist. Die Arbeiten in Venedig stammen aus den J. 1537—42. 1543 erst ging er aus Venedig nach Loretto.

Ussi, Stefano, Hist.mlr. der Gegenwart aus Toscana, lernte an der Akad. von Florenz, wo er 1843 einen Preis für die Composition: der gute Samariter, 1846 einen solchen für den Tod Bayards, und wieder 1849 für die Auferweckung des Lazarus erhielt. Von 1849—53 studirte er in Rom. 1867 wurde ihm in Paris mit seiner Vertreibung des Herz. von Athen aus Florenz einer der 8 gr. Preise zuerkannt, wohl mehr in seiner Eigenschaft als Vertreter der italien. Kunst, als wegen des aussergewöhnlichen Werthes dieses Bildes. Doch erscheint es als eine lebenvolle dramatische Composition, die gut gezeichnet und tüchtig colorirt ist. Später besuchte

er Egypten, wo er viele Costumebilder und Sonneneffekte malte. Von ihm ferner: eine Scene aus Dante's Nuova vita, Marco Visconti mit der Fahne in der Hand, Karawane von Kairo nach Mekka (für den Kedive), Bianca Capello versucht den Kard. von Medicis zu vergiften. Mitgl. und Prof. der Ak. von Florenz. Med. Wien 1873. Dioskuren 1865. Gazette 1867. L'Illust. ital. 1876.

Usteri, Joh. Martin, Zeichner und Dichter, geb. zu Zürich den 14. Febr. 1763, † d. 29. Juli 1827 zu Rapperswyl. Die ersten Kunsteindrücke empfing er im Hause seines kunstliebenden Vaters, dann unterrichtete ihn der Bildh. Sonnenschein im Zeichnen. Gleichwohl musste er sich dem Geschäft in der Porzellanfabrik seines Vaters widmen. 1783 bereiste er Deutschland, die Niederlande und Frankreich, gab sein Geschäft auf und wurde die Seele der von seinem Oheim Heinrich U. 1787 gestifteten Künstlergesellschaft, auch 1803 Vorsteher dieses Vereins. 1805—1806 gründete er die allgem. schweizer. Künstlergesellschaft. Bei einer beständigen Thätigkeit der Phantasie zeichnete und dichtete er über alle möglichen Vorkommnisse des Lebens. Seine Bilder sind in kl. Format gehalten, von zarten, aber doch freien und sichern Umrissen, die er mit der Feder zeichnete, tuschte oder wie zierliche Miniaturen colorirte. Alles athmet Leben, Seele und tiefes Gefühl. Wie Hogarth fertigte er ganze Reihenfolgen von Bildern mit moralischer Tendenz, aber mit feinstem Geschmack, selbst in den Karikaturen. Mangel an ak. Bildung und sein Amt hielten ihn von grossartigen Leistungen ab. Zu seinen sinnreichsten durch den Stich verbreiteten Zeichnungen gehören: das Vaterunser eines Unterwaldners, Muttertreue und Kindesliebe, 98 Zeichnungen zu Züricher Neujahrsstücken; zu seinen Schriftproben: die Abschrift der Edlebach'schen Chronik, auf der Stadtbibliothek in Zürich, die Beschreibung des Schwabenkriegs von Nic. Schradin, die Fahrt der Züricher nach Strassburg mit Handzeichnungen von U., ebendort. Seine Dichtungen in Versen und Prosa sind sehr gemüthlich. Von ihm ist das bekannt: Freuet euch des Lebens! Cott. Kunstbl. 1834. Meyer von Knonau.

Utenhove, Marten, Baumeister in Mecheln in der 1. Hälfte des 15. Jahrh. Nach seinen Plänen und unter seiner Leitung wurde (1434) das gr. Portal und der Thurm der S. Martenskirche zu Ypern gebaut, welch' letzterer einer der schönsten in Belgien ist, obschon er nicht vollendet wurde. Immerzeel.

Utkin, Nicolai Iwanowitsch, Kpfst. und Medailleur, geb. 1779 in Twer, † 1863, Schüler von Klauber, studirte in London und Paris, wo er sich unter Bervic eine freie Behandlung des Grabstichels zu eigen machte. Später wurde er Direktor der Kpfstschule in St. Petersburg. Stiche von ihm: Aeneas rettet den Anchises nach Domenichino (dafür gold. Med., Paris), Portr. der Kaiserin Catharina II. n. Borowikowsky; Metropolit Michel, Feldmarsch. Suworow n. Schmidt, Fürst Kurakin n. Regnault, Admiral Schischkoff, Dr. Leighton, Gf. Uworow n. Golik, der h. Basil n. Schebujeff. Schaumünzen: auf die Alexanderssäule, auf die kaiserl. Familie (1835, A. Kaiser Nicolaus, R. Kaiserin und Kinder).

Utrecht, Adriaen van, Mlr., geb. zu Antwerpen d. 12. Jan. 1599, † das. 1652 oder 1653, trat dort 1614 in das Atelier des Hermann de Ryt und wurde 1625 als Meister in die Gilde aufgenommen. Er malte Früchte, lebende und todte Thiere, insbesondere aber indianische und andere Vögel. Da er grosse Wahrheit in der Darstellung und ein frisches Colorit besass, erhielt er auf seinen Reisen durch Frankreich, Deutschland und Italien viele Bestellungen. Der Kg. von Spanien beschäftigte ihn und man findet noch 2 Bilder von ihm in der Madrider Gall.; auf einem derselben hat Jordaens die Figuren gemalt. Hauptwerke von ihm sind bei van der Hoop in Amsterdam, M. Dubus in Brüssel, im Mus. Lille (Hahnenkampf) und in der Gall. Suermondt (Hühnerhof); auch die Mus. von Antwerpen, Dresden, Cassel, Braunschweig, Cöln, Kopenhagen, St. Petersburg, Gent haben Bilder von ihm. Cat. du Mus. d'Anvers. Immerzeel. Waagen, D. und N.

Utrera y Cadenas, José, Mlr., geb. 1829 zu Cadiz. Dieser junge sehr talentvolle Mlr., Schüler der Ak. Cadiz, welcher 1847 durch sein jetzt im Pal. zu Madrid befindliches Bild: Guzman der Treue, allgem. Bewunderung erregte, starb schon 1848 in Madrid. Man hat ausserdem noch einige Portr. von ihm. Passavant.

Uwins, Thomas, Mlr., geb. d. 24. Febr. 1782 zu Pentonville (London), † den 25. Aug. 1857 in Staines, trat anfangs (1797) bei einem Kpfst. in die Lehre, aber schon 1798 in die Akad., wo er sich nach Lawrence zum Portr.mlr. ausbildete. 1808 widmete er sich der Illustration von Büchern: Robinson Crusoe, Youngs Nachtgedanken, Ackermanns Repositorium. Um diese Zeit trat er auch in die Aqu.mlr.-Gesell. und brachte 1810 das kl. Hausmütterchen, 1811 von der Schule heimkehrende

Kinder, 1812 den Hökerknaben, 1813 Mädchen mit Hopfen im Haar. 1814 ging er zur Herstellung seiner Gesundheit nach Südfrankreich, wo er viele Skizzen entwarf. Eine Zeitlang malte er in Edinburgh Pastellportr., besuchte 1824—31 Italien, warf sich auf die Oelmlrei und brachte nun viele ital. Scenen: die Tarantella, die Heiligenmanufaktur (1832), die Ermordung im Beichtstuhl 1836, das Piedigrottafest 1838, die Ehebrecherin vor Christus 1839, Dorothea 1842, Johannes der Täufer 1844, die Weinlese in Médoc 1854, den Hut des Räubers (die beiden letzten in der Nat.-Gall.), Schnitter beim Essen. 1838 Mitgl. der Ak., 1844 Bibliothekar der Ak., 1845 Conservator der Kgin, 1847 der Nat.-Gall. U. war als Künstler nicht ohne Geist und Geschick, obschon nicht hervorragend.

Redgrave. A memoir of Th. U. by Mrs. U.

V.

Vaccaro, Andrea, Mlr., geb. zu Neapel 1598, † das. 1670, Schüler von Girol. Imparato und Nebenbuhler von Mass. Stanzioni, malte anfangs im Stil des Caravaggio und ahmte dann mit Erfolg G. Reni nach (in S. Martino, S. M. delle grazie und S. M. degli Angeli zu Neapel). Bei dem Concurrenzbild der Madonna für S. M. del Pianto trug er durch die richtigere Zeichnung der Skizze den Sieg über L. Giordano davon. Zuletzt begann er noch die Frescomlrei, worin er jedoch nicht viel leistete. Sein Hauptvorzug war sein gr. Nachahmungstalent. Von ihm in Dresden die fürbittende Maria, in München Geisselung Christi und das schlafende Jesuskind, in der Ermitage die reuige Magdalena, bei H. Gsell, Wien, Susanna im Bade (Hauptbl.), in Madrid 13 Bilder, worunter der trunkene Lot, Isaak und Rebecca und der Tod des h. Januarius. Lanzi. B. U.

Vaccaro, Domenico Antonio, Arch., Mlr. und Bildh., geb. zu Neapel 1680, Sohn des Bildh. Lorenzo V., der seiner Zeit mit seinen Werken im Geschmack Bernini's (in S. Martino, S. Ferdinando und S. M. delle Grazie, Neapel) Glück machte, studirte anfangs die Wissenschaften, ging aber bald zur Kunst über. Er baute verschiedene Kirchen und Pal. zu Neapel und in der Umgegend, fertigte eine St. des Schutzengels in S. Paolo maggiore und malte Deckenbilder in Monte Vergine, in dem verkehrten Geschmack seiner Zeit. Füssli. Napoli II.

Vaccaro, Francesco, Mlr. und Kpfst., geb. zu Bologna um 1636, † 1675, Schüler Albano's, malte in dessen Geschmack, aber mit mittelmässiger Zeichnung und trockenem Colorit für die Kirchen und Pal. seiner Vaterstadt, gab eine Abhandlung über Perspektive heraus, zu der er die Bl. selbst fertigte und stach auch 12 Bl. Ansichten von Ruinen, Brunnen. Huber 4. Lejeune.

Vacher de Touraine, Charles, Aqu.mlr., geb. 1814, † 1873 in Toulon, war sehr gewandt in Darstellung von Perspektiven, sein Pinsel war breit und kräftig. Er lebte lange in London und malte Ldschftn und Geschichte: Theben und Luxor bei Sonnenuntergang, die Pyramiden von Ghizeh, Splügenstrasse, die 3 Kge ziehen dem Sterne nach, Salv. Rosa unter Räubern, maur. Kirchhof in Algier, blaue Grotte.

Illust. Lond News 1868—70.

Vadder, Lodewyk (Lowys) (Lucas?) de, Mlr. und Rad., geb. zu Brüssel nach 1560, † 1623, scheint in Italien gewesen zu sein und Tizian studirt zu haben. Er malte die Ldschft mit gr. Wahrheit, sein Pinsel war fest und frei, seine Färbung kräftig und doch weich. Grosse Gewandtheit besass er in der Darstellung aufsteigender Nebel, pikanter Lichter und Spiegelungen im Wasser. Er hat 11 Bl. im Geschmack von van Uden radirt. Bilder von ihm in München, Kopenhagen, Gent.

Bartsch 5. Immerzeel. Waagen, D. u. N.

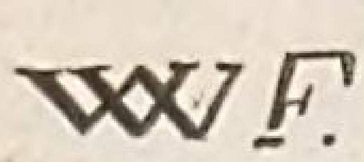
Vafflard, Pierre-Antoine-Augustin, Mlr., geb. zu Paris 1777, † 1835, Schüler von Regnault, malte in den ersten J. der franz. Republik einige krasse Scenen aus dem Alterthum: Tod der Jokaste, Blendung des Oedip, Tod des Oedip, welche starke Effekte und ein dunkles Colorit zeigten. Mehr Beifall fand sein Tod des Duguesclin, obschon es der Composition an Bewegung fehlte. Zu seinen bedeutendsten späteren Bildern gehören: Molière liest den Tartuffe vor, der Tod Molière's, der Tag der Barrikaden, das Umwerfen der Denksäule bei Rossbach, Züge aus dem Leben Heinrichs IV. und Napoleons. Er wusste seine Stoffe gut zu wählen, zeich-

nete genau, obwohl trocken, hatte einen körnigen Pinsel, aber ein kaltes lackirtes Colorit. Bryan. Fiorillo. Lejeune.

Vaga, Perin del, siehe **Buonacorsi.**

Vaillant, Bernard, Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. zu Lille 1627, † 1674 zu Leiden, begleitete seinen Bruder und Lehrer Wallerant auf dessen Reisen, war selbst ein ausgezeichneter Porträtzeichner und hat auch Portr. in Schabmanier gefertigt, worunter Admir. Sweers, D. v. d. Spelt und Maler Lingelbach. — Sein Bruder Andreas, geb. zu Lille 1629, Kpfst., starb schon frühzeitig bei seinem Bruder Jakob in Berlin, nachdem er ein paar tüchtige Porträtstiche (Alois Bevilaqua) gefertigt hatte. — Der 4. Bruder Johann, geb. 1630 in Lille, † in Frankfurt, malte und radirte Portr. und Ldschftn, wurde aber später Kaufmann.
B. U. Huber 6. Immerzeel.

Vaillant, Jakob, Mlr., geb. 1628 zu Lille, † 1670 in Berlin, Bruder von Wallerant, bildete sich, nachdem er zuerst von Wallerant unterwiesen worden, in Italien, wo er 2 J. zubrachte, zu einem geschickten Porträtmlr. aus. Nach seiner Rückkehr erhielt er einen Ruf nach Berlin zu dem Kurf. von Brandenburg, für den er mehrere Geschichtsbilder ausführte und der ihn nach Wien schickte, um ein Portr. des Kaisers zu fertigen, wofür dieser ihm eine gold. Kette mit Med. schenkte. Er ist gesuchter in der Auffassung und in der Farbe schwerer als Wallerant. Bilder von ihm in den k. Schlössern zu Berlin und Potsdam, in Cassel das Opfer der Iphigenia. Houbraken 2, der auch sein Bild gibt. Immerzeel. Waagen, D. und N.

Vaillant, Wallerant, Mlr. und Rad., geb. zu Lille (Ryssel) 1623, † 1677 in Amsterdam, Schüler von Erasmus Quellinus in Antwerpen, unter dessen Leitung er ein geschickter Porträtmlr. und gewandter Zeichner wurde. Er malte den Kaiser Leopold während der Krönung zu Frankfurt (1658) und zwar so schön und sprechend ähnlich, dass Alles von ihm gemalt sein wollte. Er ging nun mit dem Marsch. von Grammont nach Paris und malte dort die Kgin, die Kgin Mutter, den Hrz. v. Orleans etc. Nach einer Abwesenheit von 4 J. kehrte er nach den Niederlanden zurück und liess sich zu Amsterdam nieder. Als Mlr. werden ihm Wahrheit der Auffassung, Tüchtigkeit der Zeichnung und Kraft der Färbung zuerkannt. Hauptbilder von ihm im franz. Waisenhaus zu Amsterdam und im Schloss zu Berlin. Auch seine in Kreide gezeichneten Bildnisse (Dresden und Berlin) sind sehr geistreich. Einen hervorragenden Namen aber hat er als Stecher in Schwarzkunst, die er von Prinz Rupprecht (s. d.) erlernte. In ihr fertigte er theils Portr., theils hist. Bilder, meistens nach eigener Erfindung, doch auch nach andern Meistern (Teniers, Terburg), die jedoch nicht sonderlich schön ausfielen. Als seine besten Bl. werden genannt: ein junger Künstler, wahrscheinlich sein Bruder Andreas; Portr. des Mlrs Barend Graat; Erzbischof Joh. Philipp v. Mainz (Radir.); Herz. von Grammont

(Radir.); Prz Rupprecht. Houbraken 2, welcher auch sein Bildniss gibt. Immerzeel. Waagen, D. und N.

Vairano, Biagio da, Bildh. d. 16. Jahrh. Von ihm in der Certosa von Pavia das Tabernakel an der Epistelseite mit edeln Figuren, lieblichen Köpfen und schöner Gewandung (1510).

Vajano (Vajani), Alessandro, Mlr. des 17. Jahrh. aus Florenz, hinterliess in S. Carlo und S. Antonio Abate zu Mailand, wo er längere Zeit arbeitete, einige verständig und fleissig ausgeführte Bilder von mattem Colorit. Man hat auch ein schön radirtes Bl. von ihm: den Leichnam Christi mit den Leidensinstrumenten.
Bartsch 20. Füssli.

Val, Marc du, siehe **Duval.**

Val, Robert du, Mlr., geb. im Haag 1644, † 1732. Nachdem er bei dem Hist.-mlr. Nic. Wieling gelernt, ging er nach Rom, dann des Colorits wegen nach Venedig, wo er sich Zeichnung, Colorit und Compositionsweise des P. da Cortona zu eigen machte. Eine vortheilhafte Heirath führte ihm durch die Vermittelung seines Schwiegervaters die Gunst des Kgs Wilhelm III. von England zu, der ihm die Oberaufsicht über die öffentlichen Bauten daselbst übertrug. 1682 wurde er Direktor der Haager Ak. Bryan. Descamps 3, welcher auch sein Bildniss gibt.

Valadier, Giuseppe, Arch., geb. zu Rom d. 14. April 1762, † im Febr. 1839 das., sollte wie sein Vater Luigi Erzgiesser werden, setzte es aber durch, dass er sich an der Ak. von S. Luca der Architektur widmen durfte, lernte aber zugleich als Schmied, Maurer, Zimmermann, Bildh., Mlr. und Emailleur. Nach seines Vaters Tod (1785) führte er dessen Geschäft mit 180 Gesellen weiter, goss die gr. Glocke der Peterskirche, die er auch aufhängte; zeichnete eine Custodia für die Herzogin

von Villahermosa und goss die Silberbüsten von Petrus und Paulus für den Lateran. Nachdem er hierauf (1793) mit noch 3 Arch. die Catastrirung Rom's durchgeführt, reinigte er die Thermen des Titus, das Colosseum, das Campo Vaccino, richtete die Säulen des Jupitertempels wieder auf, restaurirte den Friedenstempel und die Phocassäule, entwarf die Piazza del Popolo (1800), und baute dort das Augustinerkloster. In Macerata baute er den Pal. Ugolini, auf Monte dell' Olmo die Kolleg.kirche, restaurirte den Dom von Rimini, entwarf die Kirche S. Ponziano für Spoleto, stellte (1805) den Ponte Molle in Rom wieder her, und erbaute dort die Pal. Lucaneti und Poniatowski, die Façaden von S. Pantaleo und S. Giuliano. Um 1808 legte er den Spaziergang auf dem Monte Pincio an. Sowohl hier als bei seinen übrigen Arbeiten vermisst man Phantasie, Charakter, Geschmack. Er hat auch einen Theil des Colosseum's und den Triumphbogen des Titus restaurirt. Seine Festdekorationen werden gerühmt. Er schrieb über seine Hauptbauten und über Alterthümer. Mitgl. der Akn. von S. Luca, Florenz, Mantua, Bologna, des Instit. von Frankreich, des Instit. der brit. Archit. Ehrenleg. Tipaldo. Raczynski.

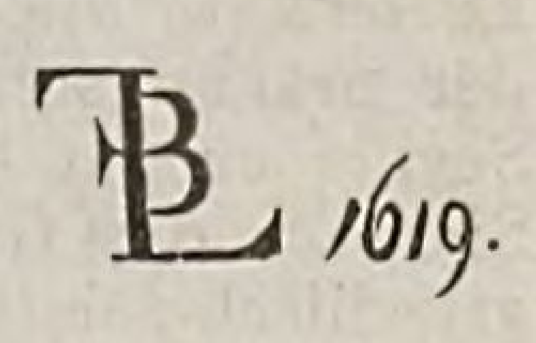
Valadier, Luigi, Arch. in Rom, Sohn und Schüler von Giuseppe. Von ihm ist die 6′ hohe Nachbildung der Trajanssäule aus vergoldeter Bronze in der Schatzkammer zu München. Er ging in der Folge nach Neapel, wo er Hofbaumeister wurde. Marggraff.

Valaperta, Francesco, Mlr. aus Mailand, malt gediegene hist. Genrebilder von guter Charakterisirung, aber etwas dunkler Färbung: Gretchen in der Kirche, das letzte Mahl der Maria Stuart.

Valck, Gerard, Kpfst., geb. zu Amsterdam 1626, † nach 1683. Blooteling unterrichtete ihn im Kpfrstechen; er stach und schabte in dessen Manier nach ital. und niederl. Meistern, besonders Portr., und stand seinem Lehrer in keiner Weise nach. Er begleitete denselben in der Folge nach England und half hier Pieter Schenck bei Herausgabe des gr. Atlasses von Holland (1683). Seine zwei besten Bl. mit dem Grabstichel sind: Hortense de Mancini und Eleonora Gwin, Favoritin Karls II., beide n. Lely; ferner Bürgermeister Honigh n. Miereveldt.
Huber 6. Immerzeel.

Valck, Pieter de, Mlr., geb. zu Leeuwarden 1584, scheint sich nach A. Bloemaert gebildet zu haben, ging aber später nach Italien, wo er sich vervollkommnete. Nach seiner Heimkehr malte er am Hofe des Przn zu Leeuwarden Portr., Hist. und Ldschftn; seine Kunsthöhe lässt sich am besten an seinem von ihm selbst schon im 21. J. gemalten Bildnisse ermessen, welches Houbraken sehr kunstvoll ausgeführt fand. Er stach auch einige Bl. im Stil von Phil. Galle.
Houbraken 1, der auch sein Bildniss gibt.

Valckenborch (Valkenburg), Lucas van, Mlr., geb. zu Mecheln 1530 (1525), † nach 1590, lebte in Mecheln und Antwerpen, wo er Ldschftn und Scenen aus dem Leben der Landleute und Soldaten in Wasserfarben malte. Mit seinem Bruder Marten (s. d.) ging er später nach Aachen und Lüttich, wobei sie der Maas entlang viele Ldschftn aufnahmen. Nach der Staatsumwälzung kehrte er nach den Niederlanden zurück, zog aber mit Erzherz. Matthias 1570 nach Linz, wo er bis zum Ausbruch des Türkenkriegs für diesen Fürsten Miniaturbildnisse und Ldschftn malte, in welchen das Genre auf gleicher Stufe mit der Ldschft entwickelt ist. In der Gall. des Belvedere zu Wien sind die 4 Jahreszeiten (Ldschftn von 1580—87), eine poetische Hirschjagd (1590), und ein feines Portr. von ihm; in der Ambraser Sammlung eine reiche Ldschft (1585) und das Fest einer vornehmen Gesellschaft, reizende Ldschftn in Frankfurt und Braunschweig. Immerzeel. Mander 1. Rathgeber. Waagen, D. u. N., und W. II.



Valckenborch (Valkenburg), Marten van, Mlr., geb. 1542 (1533) zu Mecheln, † nach 1602, ging 1566 mit seinem Bruder L. nach Aachen und Lüttich und kam später nach Frankfurt a. M. Auch er malte Portr., Ldschftn und Genrebilder mit Geschick. Zu Wien (Ambraser Sammlg. 11 Ldschftn), Dresden, Gotha und Frankfurt (Brand von Troja, Fastnacht, 4 Jahrszeiten) befinden sich Bilder von ihm.
Brulliot 2. Immerzeel. Mander 1. Gwinner.

M
VV.

Valckenborch (Valkenburg), Theodor (Dirk, Gilles), Mlr., geb. 1675 in Amsterdam, † 1721 in Surinam, Schüler von Jan Weenix, eignete sich dessen Malweise von Wild so an, dass seine Bilder mit denen des W. verwechselt werden. Er war auch ein guter Portr.mlr., und ging 1695 nach Deutschland, wo er in Baron Knobel in Augsburg, Prinz Ludwig von Baden und Fürst Adam von Liechtenstein

Gönner fand, für die er arbeitete. Häuslicher Kummer führte ihn zuletzt nach Surinam. Von ihm: in der Gall. Liechtenstein, Wien, todte Hasen und lebende Hunde, ebenso bei Gf. Harrach, Wien; in der Gall. Kopenhagen ein Bär im Kampf mit Hunden; im Städel'schen Inst., Frkf., ein todter Hase mit Geflügel; in der Gallerie Braunschweig das Heer des Sanherib von Engeln geschlagen.

Waagen, D. u. N. Immerzeel.

Valckenburg, Frederik van, Mlr. des 16. Jahrh. aus Frankfurt, † 1623, wahrscheinlich Sohn von Marten, soll jung nach Venedig gegangen sein und dort Tizian und P. Veronese studirt haben. Er malte besonders Perspektiven, Märkte und Feste, hatte ein angenehmes Colorit und gr. Leichtigkeit der Ausführung. Von ihm in Belvedere eine Kirmes. — Marten jr., Mlr., aus Frankfurt, † 1636, wahrscheinl. Bruder von Frederik. Von ihm im Belvedere das Gegenstück zu der Kirmes des Fr., in Frankfurt der Triumphzug des Sesostris.

Gwinner. Waagen, W. II. Füssli.

Valckenburg, Hendrik, Mlr. der Gegenwart in Amsterdam, hat früher in der Art Denner's mit grösster Genauigkeit in der Ausführung gemalt, dann sich längere Zeit ganz dem Lehramt gewidmet. Er malt jetzt holl. Genrebilder, die in Färbung und Beleuchtung als vorzüglich gelten (der Ausgehobene). 1874 Medaille Amsterdam.

Valckert, Warnard (Werner) van den, Mlr. und Rad., geb. zu Amsterdam 1572 (n. A. 1580), † 1620 (30), malte Figuren im Geschmack seines Lehrers Hendrik Goltzius, sowie auch ähnliche Portr. In der St. Katharinenkirche zu Utrecht ist ein Christus von ihm, der die Kindlein zu sich kommen lässt, welches Bild sich durch Composition, Zeichnung und Colorit auszeichnet und noch sehr wohl erhalten ist. Zuletzt lebte er in Kopenhagen, wo er die Kirche von Friedrichsborg mit Bildern schmückte. V. hat auch nach eigenen Zeichnungen mit breiter fester Nadel radirt. Seine Bl. sind sehr selten: Selbstportr., Jacob mit dem Rock Josephs, h. Familie, barmh. Samariter, Abendmahl, h. Lucas, Tod und Dame, Tod und Greis, Narr und Mädchen, Venus, Cupido und Satyrn.



Descamps 1. Immerzeel. Kellen.

Valdelvira, Andres de, Bildh. und Arch., geb. in Alcaraz 1509, † 1575. Sein Vater Pedro ertheilte ihm den ersten Unterricht in beiden Künsten. Er vollendete mehrere Werke desselben, so das Spital und die Kirche von Santiago in Ubeda, wo er den Hochaltar mit 21 Stn. und vielen Basreliefs und den Chor mit reichgeschnitzten Stühlen schmückte. Von ihm ist ferner die Pfarrkirche von Villacarrillo mit 3 Schiffen; die schöne Sakristei der Kath. zu Jaen, welche sein Vater begonnen, brachte auch er nicht fertig. Bermudez.

Valdelvira, Pedro de, Bildh. und Arch., geb. zu Alcaraz zu Ende des 15. Jahrh., † 1565, studirte in Italien an den Werken Michel Angelo's und baute die Erlöserkirche in Ubeda, die er mit trefflichen Stn. sckmückte. Man schreibt ihm ferner zu: das Portal der Kirche der Dominikanerinnen, das Stadtgefängniss von Baeza, 3 Thore dieser Stadt, 4 Basreliefs im Kreuzgang der Kath. von Jaen. Er fertigte die Zeichnungen zu dieser Kath. und begann selbst die Sakristei, eines der prächtigsten Bauwerke Spaniens. Man glaubt, dass er auch das Stadthaus von Sevilla erbaut habe. Er zeichnete correct, verstand sich auf die Anatomie, hatte Sinn für das Grossartige und Geschmack. Als Arch. hielt er sich strenge an den griechisch-römischen Stil und zeigt Einfachheit und Würde bei sparsamer Ornamentik. Bermudez. Caveda.

Valdes Leal, D. Juan de, Mlr., geb. zu Cordoba 1630, † d. 14. Okt. 1691, lernte bei Ant. del Castillo und liess sich zu Sevilla nieder. 1660 wurde er Verwalter der neuen Zeichenschule das., und 1663—66 Präsident. 1668 stach er Arfe's silb. Custodia in 3 Bl. und 1671 die von ihm entworfene Festdekoration in der Kath. bei Heiligsprechung des Kgs Fernando. 1672 malte er in Cordova, 1673 in Sevilla Scenen aus dem Leben des h. Antonius für den Erzbischof Spinola und die bekannte Alleg. auf die Vergänglichkeit in der Caridad. V. verstand zu malen, arbeitete aber eher viel als gut. Seine Bilder sind desshalb oft nur Skizzen und zeigen eine gezwungene Haltung, aber ein energisches, brillantes Colorit. Auch gefiel er sich in extravaganten Darstellungen, wobei ihm eine reiche Phantasie zu Hilfe kam. Seine Hauptwerke sind in Sevilla: ein Christus an der Säule, eine Uebergabe des Messgewandes an den h. Ildefonso durch die h. Jungfrau in der Kath., die Erhebung des Kreuzes und die schon genannten verwesenden Leichname

in der Caridad, von denen Murillo sagte, man müsse sich die Nase zuhalten, wenn man sie ansehe, so wahr und so unästhetisch sind sie dargestellt; 6 gr. Bilder aus dem Leben des S. Geronimo de Buenavista in der Pfarrkirche desselben. Auch elegante Federzeichnungen hat er geliefert. — Auch seine Frau Da. Isabel Carasquilla, † 1730 in Sevilla, und seine Töchter Laura und Maria waren Mlrinnen. Madrazo. Bermudez. Passavant.

Valdes, D. Lucas de, Mlr. und Kpfst., geb. zu Sevilla 1661, † 1724 zu Cadiz, erhielt eine gelehrte Erziehung, stach aber schon in seinem 11. J. 4 Bl. Bald warf er sich aber auf die Frescomlrei, in der er sich durch correcte Zeichnung, richtige Perspektive und phantasievolle Darstellung hervorthat. Von ihm: die Decken- und Wandgemälde in der Kapelle S. Laureano der Kath. von Sevilla, 2 gr. Fresken in S. Pablo daselbst, andere in Los Venerables, in Merced Calzada. Er malte und stach auch verschiedene Portr. und Heiligenbilder. Zuletzt Prof. der Mathematik an der Seekadettenschule zu Cadiz. Bermudez.

Valdivieso, Juan de, Glasmlr. aus Burgos zu Ende des 15. Jahrh., malte mit Juan de Santillana die Glasfenster der Kath. von Avila (1497), deren Stil sich der Dürer'schen Schule nähert, jedoch etwas trocken und hart ist. Dagegen ist das Colorit lebhaft und kräftig und die Darstellungsweise schlicht. — Auch Diego de V. war Glasmlr. und malte um 1562 sehr tüchtig für die Kath. von Cuenca. Caveda.

Valdivieso y Henarejos, D. Domingo, Mlr., geb. 1832 zu Mazarron, Murcia, † 1872, Schüler des Juan Albacete, später der Kunstschule Madrid, bildete sich in Paris und Rom weiter aus und wurde nach seiner Rückkehr Lehrer der maler. Anatomie an der Akad. von S. Fernando. Er malte Portr. von grosser Wahrheit (Alb. Lister, Franc. Goicoerrotea) und ernst aufgefasste, streng gezeichnete histor. Bilder; die Grablegung, Philipp II. bei einem Autodefé, die 1. Communion; auch Genrebilder: Wahrsagerin, Page und Dame. Er war eine Zeitlang (1870) gestörten Geistes. La Ilust. esp. 1872.

Valdor, Jan, Kpfst., geb. zu Lüttich 1580. Sein Lehrer war Wierix, von dem er die Pünktlichkeit, aber auch das Steife in der Ausführung erbte. Er stach theils Portr. und Hist., theils Titelbl. für Bücher von zarter Ausführung: Himmelfahrt der Maria, Bekehrung Pauli. Immerzeel.

Valdor (Waldor), Jan, Kpfst., geb. 1590 (1602) in Lüttich, wahrscheinlich Sohn des Vorigen, nahm sich Wenzel Hollar zum Muster, den er so gut nachahmte, dass die Stiche beider schwer zu unterscheiden sind. Er wurde vom Bischof von Lüttich, Max. Heinr. von Bayern als Bevollmächtigter an den franz. Hof geschickt, wo er die Gunst Mazarins gewann. In Paris stach er mit ausserordentlicher Feinheit eine Menge Bl. theils nach eigenen Zeichnungen (worunter ein Kopf des Loyola), theils nach A., n. Michel Pontianus besonders die Stiche in dem Werke: les Triomphes de Louis le Juste (1649). Nach dem Verlust seiner Frau kehrte er nach Lüttich zurück und trat in den geistl. Stand. Er hat auch die Medaillenkst. studirt und darüber geschrieben. Huber 5. Immerzeel.

Valée, Simon de la, Arch. des 17. Jahrh., wurde von Gustav Adolph nach Schweden berufen und fertigte den Plan zu der neuen Marienkirche in Stockholm; sein Sohn Johann den zum Ritterhause (nach 1626) und zur Hedwig Eleonoren-Kirche (1658). Cott. Kunstblatt 1843.

Valencia, Juan de, Bildschnitzer in Malaga, Schüler des Geronimo Gomez, fertigte er 1702 die Chorstühle in der Karthause von S. Maria de las Cuevas, eines der besten Bildwerke zu Sevilla für jene Zeit des Ungeschmacks. Bermudez.

Valenciennes, Pierre-Henri (richtiger **Devalenciennes**), Mlr. und Kstschriftsteller, geb. zu Toulouse 1750, † d. 16. Jan. 1819 in Paris, anfangs zur Musik bestimmt, kam bald nach Paris zu Doyen. Später ging er nach Italien, machte viele Studien nach Claude und Poussin. Nach seiner Rückkehr (1787) wurde er in die Akad. aufgenommen. In seinen Ldschftn suchte er sich an die Antike anzuschliessen und da diese kein Vorbild gab, durch Lecture der alten Dichter für die ideale Ldschft zu begeistern; brachte es jedoch nur zu pomphaften Theaterkulissen ohne Natur. Sein Stil fand gleichwohl viele Nachahmer; fast alle Ldschftsmlr. unter dem Kaiserreich waren seine Schüler, insbesondere der Panoramenmlr. Prévost. Von ihm: Ansicht von Tröcene, Thal Tempe, Cicero entdeckt das Grab des Archimedes (im Louvre); der Graf de l'Espine besitzt mehrere Bilder von ihm. V. hat eine Abhandlung über die Perspektive und die Ldschftsmlrei geschrieben, welche sich durch solide Grundsätze und klare Darstellung auszeichnet. Ritter der Ehrenl. Ehrenmitgl. der Mlr.ak. von Toulouse. Fiorillo, F. Lejeune. Villot. Meyer.

Valente, Arch. d. 19. Jahrh. in Neapel, Schüler des neapol. Pensionats in Rom, hat das schöne und zweckmässig eingerichtete Theater in Messina erbaut.

Valentin, A. Henry, Mlr. und Zeichner, geb. zu Allarmont 1820, † 1855, malte anfangs Genrebilder und schöne Aquarellen, machte sich aber hauptsächlich durch  eine Menge geistreicher Zeichnungen für den Almanac du Magazin pittoresque und die Pariser illustr. Zeitung bekannt. Nagler 1.

Valentin, Gottfried, Mlr. des 17. Jahrh. aus Leipzig, machte sich einen Namen durch fleissig ausgeführte Jagden, Geflügel- und Thierstücke und Allegorien. Auf der Stadtbibl. zu Leipzig ist von ihm eine gr. Allegorie auf die Eitelkeit in einem Klavierspielenden Todtengerippe. Füssli.

Valentin (fälschlich gen. **Moïse** für **Mosu, Monsu, Monsieur**), Mlr., geboren zu Coulommiers in der Brie 1601 (1600), † d. 7. Aug. 1634 (1632) zu Rom, soll eigentlich Jean Rasset geheissen, seine Bilder aber mit dem Namen seines Vaters Valentin bezeichnet haben. Uebrigens gibt es noch eine Familie V. zu Coulommiers, die ihre Abkunft von ihm herleitet und angebl. Bilder von ihm bewahrt. Anfangs lernte er bei Vouet und ging dann nach Rom. Hier ahmte er den Caravaggio nach und zwar mit Poussin verbunden. Auch studirte er die Natur in den Kneipen und Zigeunerwinkeln, wo er Schönes und Hässliches mit gleicher Geschicklichkeit und Lust nachbildete. Sein Gönner, der Kardinal Barberini, verschaffte ihm als Bestellung für die Peterskirche die Darstellung des Martyriums der h. h. Processus und Martinian (jetzt im Quirinal), welches Bild durch Cristofori für die Peterskirche in Mosaik ausgeführt wurde. Von ihm: der Zinsgroschen (auch bei Lord Lonsdale), von glühender Färbung und trefflichem Impasto bei übrigens ordinären Köpfen; die Unschuld der Susanna, das Urtheil des Salomo, die Wahrsagerin und 2 Concerte im Louvre; ein Märtyrerthum des h. Laurentius in Madrid; die Verläugnung Petri in der Ermitage (gest. von Bazan) und in der Gallerie Suermondt; andere Bilder in Lille, Dijon, Tours, Nantes, Antwerpen, Montpellier, Toulouse, Dresden, Wien, München, Kopenhagen, Pommersfelden, Berlin. Man schreibt ihm ein radirtes Blatt: die Wahrsagerin, zu. Im Allgemeinen haben seine Bilder eine sichere Zeichnung, einen freien und natürlichen Ausdruck, einen kräftigen Pinsel, aber keine gr. Gedanken. Sein Schüler war Tournier; nach ihm gestochen haben Rousselet, Coelemans, Ganières etc. B. U. Lejeune. Viardot. Villot. Waagen, P, W. u. S.

Valentini, Ernst, Mlr., geb. zu Westerburg d. 25. März 1759, † 1820, anfangs Buchhändler in Frankfurt a. M., zeichnete und silhouettirte in seinen Freistunden. Ein Porträt seines Prinzipals fand den Beifall von Kunstkennern (1780), worauf er 1782 nach Genf u. dann nach Italien ging, wobei er sich anfangs durch Silhouettiren seinen Lebensunterhalt erwarb und namentlich in Turin Glück damit machte. Zugleich besuchte er hier und 1786 in Mailand die Ak. u. begann Portr. zu zeichnen. Namentlich porträtirte er in Parma den Herz. und dessen Familie und in Florenz (1787) den Gr.herz. (später Kaiser) Leopold. Die Protektion des Grafen von Fries setzte ihn 1789 in den Stand, in Rom weiter zu studiren. Hier führte er 1794 sein 1. hist. Bild, Amor und Psyche, aus. Die Revolution führte ihn nach Deutschland zurück, wo er theils in Oettingen, theils in Detmold als Hofmlr. Miniaturportr. malte. Von ihm: Amor mit der Leyer, Hektors Abschied, Susanna im Bade, Bathseba im Bade. In der letzten Zeit malte er auch Ldschftn. Füssli. Gwinner.

Valério, Theodor, Mlr., Kpfst. und Lith., geb. 1819 zu Herserange bei Longwy, Schüler von Charlet, hat seit 1834 Deutschland und die Schweiz bereist, seine Ausbildung in Rom vollendet, 1852 den Feldzug mit der türk. Armee in Bosnien mitgemacht, auch Ungarn und Russland besucht. Er studirte dabei namentlich die Typen, Trachten und Gebräuche der slavischen Stämme, in der letzten Zeit aber die der Bretagne. Besonders schön sind seine Aquar.: die Musikanten, das Zigeunermädchen, die Montenegrinerin, der Derwisch, die bosnische Tänzerin, Frauen von Carnac, die Felsen von Carnac, Druidensteine daselbst. Unter seinen Radirungen sind zu nennen: Erinnerungen aus Ungarn (Fischer, Pussta, Musikanten, Dorf), 30 Bl. aus Oesterreich, 18 Bl. aus den Donauprovinzen. Med. 3. Kl. 1859, Ehrenlegion 1861. Vapereau.

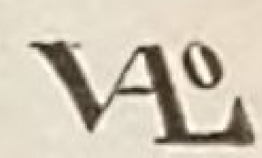
Valerio Vicentino, siehe **Belli.**

Valero, D. Cristóbal, Mlr., geb. zu Alboraya bei Valencia, † d. 18. Dez. 1789, studirte anfangs die Philosophie, dann die Kunst bei Evaristo Muñoz und ging hierauf nach Rom, wo er bei Seb. Conca arbeitete. Bei seiner Rückkehr wurde er Priester und bald darauf Direktor der neuerrichteten Kunstak. von S. Barbara (1754), später derjenigen von S. Carlos (1768), sowie Ehrenmitgl. der Ak. von San

Fernando (1762). Sein Verdienst besteht hauptsächlich im Unterricht junger Leute. In Valencia hat er für mehrere Kirchen Heiligenbilder und Portr. von Prälaten (im erzbisch. Pal.) gemalt. Im Mus. v. Madrid 2 Scenen aus D. Quijote von ihm. Bermudez.

Valesio (Valeggio), Francesco, Mlr. und Kpfst., geb. zu Bologna 1560, stach in zierlicher aber etwas steifer Art und nach eigener Composition. Sein Hauptwerk ist eine Folge Einsiedler für das Buch Illustrium Anachoretorum Elogia von Jac. Cavacius (1612) in Venedig. Er hat auch Portr. und Städteansichten gestochen und war mit Cat. Doino Inhaber einer Kunsthandlung. Bryan. Nagler 2.

Valesio, Giov. Luigi, Mlr. und Kpfst., geb. zu Bologna um 1579, † um 1623 in Rom, Sohn eines span. Soldaten, anfangs Tanz- und Fechtmeister, schrieb und malte Doktorenpatente, und trat erst um 1610 in die Schule des Lud. Caracci, wo er Miniatur- u. Frescomlrei lernte, aber auch Federzeichnungen ausführte. 1621 ging er nach Rom, wo er zuerst Zeichnungen für die Stickereien der Gfin Lodovisi machte, dann Sekretär des Kard. Lodovisi (von 1621 an Papst Gregor XV.) wurde und in dessen Pal. malte. Von seinen dortigen Bildern ist die Religion im Minervakloster das beste. Von ihm zahlreiche Radirungen in der freien hübschen Art des Agost. Caracci, theils hist. Bl., theils alleg. Embleme und Büchertitel n. eigenen Zeichnungen; sein bestes Bl. ist la grande conclusion de Gibert Borromei nach der Zeichnung des Andrea Camassei. Er hat auch die Leichenfeier Gregors XV. und Kpfr. zu den Briefen Bruni's gest. Bolognini. Bartsch 18. Huber 3.



Valfagona, Pedro de, Arch. des 15. Jahrh., erbaute die Kath. von Tarragona.

Valfinière, la, Arch. in Lyon; von ihm die imposante Façade des Palastes St. Pierre auf dem Platze des Terreaux in Lyon.

Valkenburg, siehe **Valckenborch.**

Vallayer-Coster, Mde Anne, Mlrin, geb. 1744 zu Paris, † 1818, malte Blumen, naturhist. Gegenstände u. Stillleben in hübscher Composition und angenehmem Ton. 1770 wurde sie mit den Attributen der Mlrei und Sculptur (Louvre) in die Ak. aufgenommen. In der Gall. Rothan Stillleben. Villot. Guhl.

Vallée, Alexandre, Zeichner und Kpfst., geb. um 1558 zu Barle Duc, radirte und vollendete mit dem Grabstichel 134 gut gezeichnete und sorgfältig behandelte Bl. und zwar 10 relig. Geschichten n. Clovio, Sustris, Spranger, 44 Bl. Architekturen, Reise Heinrichs IV. nach Metz, 52 Bl. antike Medaillen, 7 Bl. Portr. Robert-Dumesnil 8.

Vallée, Étienne (Stephan) de la, Mlr., geb. zu Rouen 1722, † 1803, bildete sich in Paris und Rom, wo er den Namen Lavallée-Poussin annahm und im Geiste Poussin's componirte Ldschftn ausführte, die nicht ohne Verdienst waren. Nach seinen Zeichnungen hat Guyot eine Sammlg. Arabesken zur Zimmerverzierung gestochen. Mitgl. der Pariser Ak. Füssli.

Vallée, Étienne-Maxime, Ldschftsmlr. aus Paris, Schüler von Péquegnot, malt grossartige Ldschftn in breitem Stil u. feinen Tinten: die Felsen von Iffiniac, Rückkehr vom Fischfang.

Vallée (Valée), Simon, Kpfst. und Rad., geb. zu Paris um 1700, Schüler des älteren Pierre Drevet, dem er jedoch nicht unbedingt folgte. Er verband Geschmack mit Beurtheilung und hat mit gleichem Erfolg Bildnisse und zahlreiche hist. Bilder nach verschiedenen Meistern bearbeitet, wie die Transfiguration und Johannes in der Wüste n. Rafael, die Flucht nach Egypten n. C. Maratti etc. Bryan. Huber 8.

Vallejo, Juan de, Arch. des 16. Jahrh., erbaute mit Juan de Castañeda die wundervolle Kuppel im Hauptschiff der Kath. von Burgos mit ihren koloss. Pfeilern nach den Plänen des Felipe de Vigarny (s. d.). Caveda.

Vallet, Émile, Mlr., geb. d. 24. Nov. 1834 in Riom (Puy-de-Dôme), malt Landschaften sehr solid und reich, doch etwas glatt: am Saum einer Pfütze in den Landen (1874), Umgegend von Mérignac (1875), Ufer der Leyre bei Biganos (1876), Erinnerung an den April (1877); auch Pastellportr. Autobiogr.

Vallet, Guillaume, Kpfst., geb. zu Paris 1636, † 1704, scheint sich in der Schule des François Poilly gebildet zu haben, arbeitete aber auch zu Rom. Er stach nach franz. und italien. Meistern theils Portr., theils bibl. Geschichten in verdienstlicher Weise. Von ihm: die Geburt, die h. Familie und das Abendmahl n. Rafael, eine h. Familie n. G. Reni, Ruhe in Egypten n. C. Maratti. — Sein Sohn Jerôme, Mitgl. der Ak., hat die Basreliefs der Säule des Theodosius in Constantinopel nach Zeichnungen von Gentil Bellini radirt. Bryan. Huber 7.

Vallet, Pierre, Zeichner, Kpfst. und Kunststicker, geb. um 1575 in Orleans, † nach 1655, arbeitete für Heinrich IV. und Louis XIII., und copirte seine Muster

nach der Natur. Von ihm sind die Stiche zu den avantures amoureuses de Théagène et Chariclée (1613) 120 Bl., die Blumen in dem Werke: le Jardin du roi très chrétien Henri IV. (1608) 100 Bl., Erde und Feuer n. Toussaint Dubreuil.
Fiorillo, F. Robert-Dumesnil 6.

Vallot, Philippe Joseph, Kpfst., geb. zu Wien um 1796, † 1840, führte einige Bl. n. Gros schön aus, wie die Schl. bei den Pyramiden, die Schlacht bei Eylau. Ehrenlegion. Cott. Kunstbl. 1839. 1840.

Valmaseda, Juan de, Bildh. aus Palencia, fertigte um 1522 die Stn. der Jungfrau und des S. Juan, sowie ein Crucifix für den Hochaltar der dortigen Kathedr., die zu den besten Bildwerken zählen, welche man in Spanien vor Berruguete machte. Bermudez.

Valois, Achille-Joseph-Étienne, Bildh. des 19. Jahrh. in Paris, lernte unter David das Zeichnen, unter Chaudet die Sculptur, erhielt 1808 den 2. gr. Preis mit dem Basrelief Dädalus und Icarus, und wurde 1816 Hofbildh. der Herzogin von Angoulême und Ritter der Ehrenlegion. Von ihm die charakteristischen Büsten von Louis XVIII., Karl X., der Hzgin von Angoulême, von Chaudet, Louis Philippe; die Kolossalstn. von Louis XVI. für Montpellier, Karl V. für Versailles, des Rechtsgelehrten Cujas für Toulouse; ferner Grabdenkmäler, Brunnenbildsäulen.
Cott. Kunstbl. 1837. 1839. Füssli.

Valpuesta, el Licenciado D. Pedro de, Mlr., geb. zu Osma 1614, † 1668, kam frühe nach Madrid in die Schule des Eugenio Caxes u. nahm dort das Priestergewand. Von ihm: Scenen aus dem Leben des h. Franciscus für den Chor des Franciscanerklosters, sechs aus dem Leben der h. Clara in ihrem Kloster, besonders aber eine h. Familie in der Kirche del Buensuceso in Madrid. Bermudez.

Valsecchi, Bogatti, Miniaturmlr. des 19. Jahrh. in Mailand. Von ihm hübsche Miniaturportr.; eine Copie von Hayez' Maria Stuart auf dem Blutgerüste, in Min. (1828), von gr. Treue und Wahrheit, besonders die Köpfe voll Geist; die Abfahrt des Columbus n. Palagi (1831).

Van. — Sämmtliche mit van, van de, van den, van der vor ihrem Namen bezeichnete Künstler sind, mit Ausnahme der hienach folgenden, unter ihrem Eigennamen zu suchen.

Vanbrugh, Sir John, Arch. und Schriftsteller, geb. 1666 in London, † d. 26. März 1726 das., kam früh nach Frankreich, diente dann als Fähnrich in Holland, schrieb hierauf originelle und witzige Schauspiele in dem rohen Stile seiner Zeit: die gereizte Frau, der Rückfall (1697), die Verschwörung, Um diese Zeit studirte er Architektur, entwarf 1702 den Plan zu einem der edelsten Gebäude Englands, dem Castle Howard, in Folge dessen ihm eine höhere Hofcharge, eine Art Wappenherold übertragen wurde. Er machte nun nach einander die Entwürfe zu Eastbury, Kings Weston, Easton Weston, dem Londoner Opernhause, zu Oulton Hall, Seaton Delaval etc., und führte diese Bauten sowie das Theater von Haymarket auch aus. Als das Parlament dem Herz. von Marlborough das Schloss Blenheim zu bauen beschloss, wurde V. damit beauftragt. Er stellte diesen grossartigen Bau zum Theil mit eigenen Mitteln her, da nach dem Tode der Kgin Anna das Parlament nichts mehr zahlte und die Erben des Herz. ebenfalls nichts hergeben wollten. V.'s Bauweise charakterisirt sich durch massige Grundstöcke, vielfach gebrochene Façaden und spitz zulaufende Oberbauten; er ahmte nie nach, sondern schuf selbstständige Formen. 1714 Ritter. Cunningham. Redgrave.

Vanderlyn, John, Mlr., geb. 1776 zu Kingston in Amerika, † das. d. 23. Sept. 1852, bildete sich 1796—1801 in Frankreich, machte sich dann durch höchst treu mit der Feder copirte Kpfrstiche bekannt, worauf sich A. Buer seiner annahm und ihn in Washington erzog. Hier malte er (1802) den Wasserfall des Niagara, das Bild seiner Tochter und das des Obersten Buer. 1803 ging er wieder nach Frankreich, wo er unter Vincents Leitung Portr. und histor. Bilder: Tod der Miss Mc Crea, Ariadne auf Naxos, Landung des Columbus (im Capitol zu Washington) malte. Dann reiste er über die Schweiz nach Italien. In Rom malte er (1807) Marius auf den Trümmern von Karthago (dafür von Napoleon I. eine gold. Med.). 1815 kehrte er nach Amerika zurück, malte die Bildnisse der Präsidenten Madison, Monroe, Washington, Calhoun, Jackson, namentlich aber die Panoramen von Paris, Athen, Mejico und Genf, die er 1827—1832 in den Südstaaten und der Habana ausstellte. 1839—47 war er nochmals in Paris. Zuletzt malte er nur Portr.
Zickel. Tuckerman. Cott. Kunstbl. 1835. Raczynski.

Vangelisti, Vincenzio, Kpfst., geb. zu Florenz um 1738 (1744), † 1798, kam

jung nach Paris, wo er sich unter H. Hugford, dann unter Wille zu einem geschickten Stecher ausbildete. 1766 berief ihn Leopold II. nach Mailand, wo er Prof. an der Akad. und um 1790 erster Direktor der Kpfst.schule wurde. Longhi und Anderloni, der ihm in der Professur folgte, waren seine Schüler. 1798 zerstörte er seine Platten u. tödtete sich selbst. Hauptbl.: die säugende Jungfrau n. Rafael, Pyramus und Thisbe n. de la Hire (angebl. G. Reni), der Satyr und die Nymphe n. Vanloo, das Portr. des Marschalls Botta. Brulliot 2. Huber 4. W J

Vanni, Cav. Francesco, Mlr., geb. zu Siena um 1563 (1565), † das. d. 25. Okt. 1609, ging um 1580 nach Rom und zeichnete hier unter Giov. de' Vecchi, nach Rafael und andern guten Meistern. Nach seiner Rückkehr begab er sich zu seiner weiteren Ausbildung nach Parma, wo er Correggio u. Parmigiano copirte, und nach Bologna. Hier arbeitete er in der Ak. des Facini u. Mirandola, und warf sich dann auf die Nachahmung Baroccio's, was ihm trefflich gelang. Er lebte nun längere Zeit in Rom, wo die Päpste Alexander VII. und Clemens VIII. ihn mit Gunst überhäuften; der letztere ernannte ihn für seinen Fall des Zauberers Simon zum Christusritter. Als er wieder nach Siena kam, machte er auch hier mit seinen Bildern im Geschmack Baroccio's Glück, so mit seiner Vermählung der h. Katharina im Refugio, mit der Madonna in der Kirche Monna Agnese, mit dem h. Raimondo bei den Dominikanern. Zu Pisa, Pistoja, Florenz, Genua, Madrid, Dresden, im Louvre und in der Ermitage finden sich Bilder von ihm. In der Harmonie des Colorits hat er den Baroccio erreicht, nicht aber in der Zeichnung und freien Pinselführung; in der Composition zeigt er Verständigkeit, in den Köpfen Ausdruck. Er besass auch schöne Kenntnisse in der Architektur und Mechanik, fertigte fein ausgeführte geistreiche Federzeichnungen und hat einige Bl. in einem freien Stile radirt. — Seine Söhne und Schüler Michel Angelo und Rafael waren gleichfalls Mlr. Der erstere machte sich einen Namen durch Erfindung der Marmormosaikmlrei. Der letztere, geb. 1596 zu Siena, wurde unter Ag. Caracci ein tüchtiger Zeichner und geschmackvoller Colorist, erreichte seinen Vater jedoch nicht. Er ahmte meistens den glänzenden Stil des P. da Cortona nach. Hauptbilder von ihm sind Clovis und Alarich in Santa Trinità, Christus am Oelberg in S. Giorgio und die Himmelfahrt im Pal. Publico zu Siena. Von 1661—62 malte er in Monte Cassino. F. V. F.
B. U. Bartsch 17. Huber 3. Lanzi.

Vanni, Giov. Battista, Mlr. und Kpfst., geb. zu Pisa 1599, † 1660 in Florenz. Nachdem er eine Zeit lang unter Empoli, Aurel Lomi, Matt. Roselli und Giov. Beliverti studirt, trat er in die Schule des Cristoforo Allori, dessen ausgezeichnetster Schüler er wurde. Er copirte n. Tizian, Correggio, Paolo Veronese, wurde aber gleichwohl manierirt. Eines seiner besten Bilder ist der h. Lorenz in der S. Simonkirche zu Florenz mit einem schönen Lichteffekt, wie denn das Colorit überhaupt seine Stärke war. Während seines Aufenthalts zu Rom lernte er die Kpfst.kunst. Er stach n. Correggio die Kuppel des Doms von Parma, 15 Bl.; sein Hauptstich ist aber die Hochzeit zu Kana nach P. Veronese.
Bartsch 20. Huber 3. Lanzi. B. U.

Vanni (Giovanni?) dell' Amanato, Holzschnitzer und Tarsiaarbeiter des 14. Jahrh. aus Siena, † 1368, leitete die Intarsiaarbeiten im Chor des Doms v. Orvieto 1331—1368, im Stile Giotto's. 14 Künstler arbeiteten unter ihm. Hauptstücke: Krönung der Maria, Jungfrau mit Kind, Kreuzigung. Finocchietti.

Vannini, Ottavio, Mlr., geb. zu Florenz um 1575, † 1643, lernte die Kunst bei Dom. Passignano. Seine Bilder zeigen ein gutes Colorit; auch in andern Theilen der Kunst war er geschickt, nur zu kalt und trocken. Fresken malte er besser als Staffeleibilder. Hauptbilder: Tancred und Erminia in der Gall. zu Florenz und die Communion des h. Hieronymus in S. Anna zu Pisa. Füssli.

Vannutelli, Cav. Scipione, Mlr. der Gegenwart aus Rom, Schüler von Wurzinger in Wien, malt feine, edle, schwungvolle Bilder von technischer Vollendung: Gabrielle d'Estrée, aus dem hohen Lied Salomonis (die Geliebte sucht den Geliebten), die Monferrina, die Nacht. Med. 1867, Paris. Christl. Kunstbl. 1866.

Vanucci, Pietro, siehe **Perugino, Pietro.**

Vanucchi, Andrea, siehe **Sarto, Andrea del.**

Vanvitelli, eigentl. **van Wittel, Kaspar,** Mlr., geb. 1647 in Utrecht, † 1736 in Rom, Schüler von Math. Withoos in Mlrei und Baukunst, malte anfangs viel in Miniatur, ging dann nach Italien, wo er viele Ldschftn mit Architekturen und Perspektiven malte und besonders von dem Vizekg. von Neapel, Herz. v. Medina Celi, protegirt wurde. Nach der dortigen Revolution ging er nach Rom und malte dort

Architekturen und Seehäfen im Geschmack Canaletti's, in einem angenehmen, lebendigen Colorit, mit genauen Maassen, aber monotoner Ldschft. Bilder von ihm im Pal. Doria Pamfili, Rom, im Belvedere, Wien. B. U. Immerzeel.

Vanvitelli, eigentl. **van Wittel, Ludwig,** Arch., geb. zu Neapel 1700, † 1773 zu Caserta. Sein Vater Kaspar führte ihn in die Kunst ein, mit ihm kam er nach Rom. Dort malte er schon in seinem 20. J. die Reliquienkapelle in S. Cecilia al fresco und das Bild der Heiligen in Oel, während er unter Juvara die Baukunst studirte. Nachdem er den Pal. Albani in Urbino restaurirt u. die Kirchen S. Francesco und S. Domenico daselbst erbaut hatte, wurde er 1726 Arch. von S. Peter, für welche Kirche er mehrere Bilder bedeutender Meister zum Behuf der Darstellung in Mosaik copirte. Dann half er Salvi bei Herstellung der Wasserleitung des Trevibrunnens, baute das Lazareth in Ancona, einen Molo daselbst, das Augustinerkloster in Rom u. umgab die Kuppel von S. Peter mit eisernen Ringen, um den begonnenen Spaltungsprozess zu hemmen. Von Karl III. nach Neapel 1751 berufen, erbaute er hier den grossartigen Pal. von Caserta, ein ungeheures, vielgegliedertes, aber wohlgeordnetes Ganzes, das in Plan und Ausführung wie aus einem Gusse erscheint, wenn es auch der Zierlichkeit und des architekt. Reizes entbehrt. Einzig in ihrer Art durch grossartige Anlage ist die Haupttreppe mit ihrer Vorhalle. Hieran schloss sich die 21,800 Toisen lange Wasserleitung von Caserta, das bedeutendste Werk dieser Art seit den Zeiten der Römer. Ausserdem baute er Kasernen, Kirchen (Annunziata) etc. in Neapel, und leitete die Dekorationen bei den öffentlichen Festen. B. U. Quatremère de Quincy.

Vargas, Luis de, Mlr., geb. zu Sevilla 1502, † das. 1568. Nachdem er sich zuerst in seiner Vaterstadt in der Kunst geübt hatte, ging er nach Rom, wo er bei Perino del Vaga gelernt haben soll. 28 J. lang studirte er in Italien, worauf er nach Sevilla zurückkehrte. Sein erstes Bild für die dortige Kath. war eine Geburt Christi; diesem folgten mehrere andere, welche sich sämmtlich durch genaue Umrisse, grandiose Formen, richtige Gewandung, Ausdruck in den Zügen, Adel in der Haltung, Anmuth in den Köpfen und treue Nachahmung der Natur in den Nebendingen auszeichnen. Es fehlte ihm nur eine harmonische Abtonung von Schatten und Licht. Hauptbilder in der Kath.: die Anbetung der Hirten, eine reiche Composition von gr. Schönheit mit sprechendem, edlem Ausdruck der Köpfe; die Strasse der Bitterkeit in Fresco (1563—68, fast ganz verschwunden); der Altar zwischen der Thüre S. Miguel und der Kapelle S. Laureano mit einer Anbetung der Maria, von dem trefflichen Beine Adams, der die Jungfrau anbetet, la Gamba genannt; im Spital der h. Martha die h. Martha an Arme Brod austheilend; im Spital de las Bubas ein trefflicher Calvarienberg; in der Misericordia das jetzt sehr verdorbene jüngste Gericht von meisterhafter Anordnung und schöner Zeichnung. Auch im Portr. war er so ausgezeichnet, dass er mit Rafael verglichen wurde. Seine Zeichnungen auf blauem Papier mit weissen Lichtern sind sehr gesucht. Bermudez. Passavant.

Varin (Warin), Jean, Medailleur, Bildh. u. Mlr., geb. zu Lüttich 1604, † 1672 in Paris, anfangs Page des Grfn von Rochefort, legte sich dann auf Zeichenkst. und Mlrei und unter Dupré auf die Medaillenkunst. Diese letztere brachte er zu hoher Vollkommenheit, erfand auch eine vortheilhaftere Art, die Med. zu schlagen. Unter Ludwig XIII. wurde er nach Paris berufen, wo er Direktor der Münze von Frankreich wurde und die Stempel zu sämmtlichen damals umgeprägten gold. und silb. Münzen schnitt. Seine Med. zeichnen sich aus durch glückliche Erfindung, sorgfältigen Stil, Naivetät im Ausdruck u. Feinheit der Arbeit. Seine ausgezeichnetste Schaumünze ist die gold. auf seinen Gönner, den Kard. Richelieu (Ort unbekannt). Unter seine übrigen vorzüglichen Stücke gehört die Fortuna, die dem Siegeswagen Frankreichs folgt (1630), Ludwig XIII. und seine Kinder, der Herzog von Orleans, Prz. Condé, Kardin. Mazarin, Kg. Christian IV. von Dänemark, Kgin Christine von Schweden. Seine Portr., worunter sein eigenes, waren ähnlich und schön ausgeführt. Als Bildh. fertigte er das Brustbild Richelieu's in Metall für die Sorbonne, eine Marmorbüste und eine Marmorst. Ludwigs XIV. in Versailles, und die kol. Bronze-St. dieses Monarchen. Einer der ersten Mitgl. der Ak. der Malerei und Sculptur (1664). Mauger, Molart, Roussel, Clerion, Bénard, Breton etc. waren seine Schüler. B. U. Bolzenthal. Immerzeel.

Varin, Joseph, Kpfst., geb. zu Châlons-sur-Marne 1740, † 1800. Sein Vater, ein Graveur, hatte eine Zeichenschule zu Châlons errichtet, in der auch Joseph den ersten Unterricht erhielt. 1760 ging er mit seinem Bruder Charles Nic. (geb. 1745) nach Paris, wo sie sich unter Crozat, Caylus etc. weiter ausbildeten. Jo-

seph stach zuerst einen h. Franciscus, dann (1755) einen Theil der Karte v. Burgund (dafür Med.); ferner die Blätter für Blondels Baukunst, für Montalemberts Befestigung und Belins Marine. 1766 erhielten beide Brüder den Auftrag, die Feierlichkeiten zu Rheims bei Einweihung der Reiterst. Ludwigs XV. n. den Zeichnungen von Moreau und Blaremberg zu stechen. Sie erhielten für dieses Werk eine Med. Später (1774) stachen sie die Bl. für St. Non's Reise nach Neapel, sowie für mehrere andere Reisewerke. Josephs Hauptwerk waren aber seine Bl. für das Gemälde des türk. Reiches von Chevalier d'Ohsson Mouradja und für Cassa's Reise nach Syrien und Palästina. Er stach auch Charakterköpfe, Bettler, Karikaturen. B. U. Huber 8.

Varin, Pierre-Amédée, Kpfst. der Gegenwart aus Châlons-sur-Marne, Schüler von Monvoisin, hat 1852, 57, 59, 61 u. 63 Med. 3. Kl. erhalten. Seine Arbeiten sind geschickt gemacht: Christus auf dem Meere wandelnd n. Jalabert, die letzten Patronen nach Neuville. — Sein Bruder und Schüler, Eugène-Napoléon, aus Épernay, hat 1865 eine Medaille erhalten und arbeitet in dem gleichen Fache mit gleichem Geschick: Eine Messe unter der Schreckenszeit n. Ch. Müller; der Vorabend der Hochzeit n. A. Dieffenbach, der Frühling nach Cot, die Taufe nach Brison, Ich bin Grossvater nach Weiss. — Auch ein Pierre-Adolphe V., aus Châlons-sur-Marne, Schüler von Rouargue und Monvoisin, ist Kpfst. und hat 1861 eine Med. 3. Kl. erhalten. Von ihm: Portr. v. Lamenais. Gazette 1865-66.

Varin, Quentin, Mlr. des 17. Jahrh. aus Amiens (oder Beauvais), lernte die Anfangsgründe der Kunst bei François Gagex und Bonaventura in Amiens u. Beauvais und ging dann nach Paris, wo er sich zu einem tüchtigen Meister ausbildete. Hauptwerke: der h. Carl Borromeo in S. Jacques de la Boucherie u. eine Darstellung Christi im Tempel in S. Germain des Prés; Himmelfahrt Mariä u. das ergreifende und erhabene Martyrium des h. Valerius in der Kirche zu Grand-Andely (1612). Es scheint, dass die flandrische Mlrei V. influirte. Seine bedeutendsten Schüler waren seine Tochter, eine Ursulinerin, und der berühmte N. Poussin. Jedenfalls hat er selbst einen grösseren Einfluss auf Poussin geübt, als dessen spätere Lehrer. Fiorillo, F. Gazette des b. arts 1860.

Varley, Cornelius, Aqu.mlr., geb. d. 21. Nov. 1781 in London, † den 21. Okt. 1873 das., beschäftigte sich anfangs bei einem Oheim mit Mechanik und Physik, legte sich aber um 1800 bei seinem Bruder John ebenfalls auf die Kunst. Er war einer der Gründer der Aqu.mlr.-Ges., machte viele Aufnahmen in Wales, warf sich aber später mehr auf die klass. Ldschft mit Architekturen u. Figuren, die er sorgfältig entwarf und ausführte: der schlafende Hirte (1810), Palemon u. Lavinia (1811), Ansicht von Ardfort (1815), Abend in Wales (1816), die Ruinen von Troja (1819), das Thal von Tempe (1820). Er machte Verbesserungen an der Camera obscura, Camera lucida, dem Mikroscop und erfand das graph. Telescop. Redgrave.

Varley, John, Aqu.mlr., geb. d. 17. Aug. 1778 zu London, † d. 17. Nov. 1842 das., Bruder des Vorigen, lernte ursprünglich bei einem Silberschmied, dann bei einem Portr.mlr., später bei einem Archit.zeichner, mit dem er reiste u. die Hauptgebäude der Städte unterwegs aufnahm. 1799 bereiste er Wales (später noch öfter), machte dort zahlreiche Skizzen und wurde einer der Gründer der Aqu.mlr.-Ges., zu deren 1. Ausstellung er 42 Bilder (in 8 J. 344) sendete. Zu seinen besten gehören die Themsebilder; im Allgemeinen waren seine Ldschftn breit u. einfach behandelt und sehr frisch gemalt; seine Figuren gut. Durch zu vieles Malen wurde er manierirt, und fertigte in der letzten Zeit nur noch componirte Ldschftn. Er war ein guter Lehrer und nebenbei Astrolog. Er schrieb über Skizziren nach der Natur (1830) und einen prakt. Leitfaden der Perspektive. — Sein Bruder Will. Fleetwood, geb. 1785, † 1856, war sein Schüler. Redgrave.

Varni, Antonio, Mlr. der Gegenwart, malt effektvolle Historien von vorzüglicher Ausführung: Garibaldi am Bette seiner gestorbenen Frau, Simon Memmi zeichnet Petrarca's Laura.

Varni, Santo, Bildh. des 19. Jahrh. aus Genua, lernte bei dem Holzbildhauer Angelo Olivari, besuchte die Ac. Ligustica u. trat dann in das Atelier des Holz- und Steinbildh. Bartol. Carrea. In seinem 20. J. erhielt er den Auftrag, für die gr. Aula der Ak. einen Fries mit dem Triumph des Marcellus nach den Skizzen und unter Leitung des Gaggini zu modelliren. In der Folge ging er nach Florenz, wo er unter Bartolini's Leitung nach der Antike studirte, durchwanderte auch das übrige Italien und blieb längere Zeit in Rom, worauf er sich in Genua niederliess. Hauptwerke: Madonna, Heilige und Engel in der Capella Serra in S. Annunziata,

die St. Pietà am Columbusmonument, die Tochter Jephta's, Laura im Bade, Amor zähmt die Stärke, alleg. Gruppe; die Büsten der Geliebten der 4 klass. ital. Dichter, sämmtlich in Genua, das Monument Canina's in Santa Croce in Florenz, G. Rosini's im Camposanto in Pisa und des Gen. Chiodo in Spezia. Hofbildh., Maurizius-O., Prof. an der Ac. Ligustica, Mitgl. der Akn. S. Luca in Rom, Florenz, Bologna etc. Delle arti del disegno in Liguria.

Varonne, Johann, Mlr. in Wien, geb. 1832 in Bellinzona, Schüler der Ak. Wien und Jos. Höger's, malt ansprechende Ldschftn von gr. Solidität: der Schlern bei Bozen, das Nassfeld im Pinziggau, Parthie bei Lundenburg, Költschachthal bei Gastein, Attersee mit Höllengebirge.

Varotari, Alessandro, siehe **Padovanino.**

Varotari, Dario, Mlr., Arch. und Bildh., geb. zu Verona um 1539, † 1596, soll einer Strassburger oder Augsburger Familie (Weyhrotter) entstammen. Er bildet den Grundstein der Paduaner Schule. Anfangs arbeitete er bei P. Veronese, mit welchem er auch einige Aehnlichkeit hat. Seine Zeichnung ist richtig, aber etwas unsicher; sein Colorit wahr u. harmonisch. Er malte, ausser in Padua, in Venedig, Verona und den Polesine. In der Ak. von Venedig ist ein Besuch der h. Elisabeth aus S. Maria Nuova von ihm. — Sein Sohn war Alessandro, siehe Padovanino. — Seine Tochter Chiara (nicht Alessandro's Tochter, wie in dessen Biogr. irrthümlich gesagt ist), Schülerin von ihm und eine vorzügliche Bildnissmlrin, betheiligte sich auch an den Werken ihres Bruders Alessandro, war Lehrerin der Lucia Scaligeri und Catar. Taraboti, auch Dichterin und Verfasserin einer Apologie des weibl. Geschlechts. Sie lebte noch 1660. Guhl. Lanzi.

Vasari, Giorgio, Mlr., Arch. und Kunstschriftsteller, geb. zu Arezzo vor 1512, † d. 27. Juni 1574 in Florenz, erhielt seinen ersten Unterricht von dem Glasmaler Guglielmo de Marcillat, die eigentliche Ausbildung aber durch M. Angelo u. Andrea del Sarto in Florenz (1524). Während der Belagerung von Florenz 1529 zog er sich nach Pisa, Bologna und Arezzo zurück, wo er die Bekanntschaft des Mlrs Rosso machte, der ihm mit Rath und That an die Hand ging. Um diese Zeit nahm ihn der Kardin. Ippolito de' Medici mit nach Rom, wo er sich durch Zeichnung nach der Antike, Copiren der Werke Michel Angelo's in der sixtin. Kapelle, Rafaels im Vatikan und des Peruzzi einen gemischten Stil bildete, der noch am meisten an M. Angelo erinnerte. In der Folge studirte er auch die Baukunst mit Erfolg, malte im Vatikan und in der Sala della Cancellaria, u. schmückte den Hauptaltar in S. Giovanni Decollato mit dem Märtyrerthum des h. Johannes des Täufers. 1553 ward er v. Cosimo I. nach Florenz berufen, der ihm die Leitung der wichtigen Werke im Pal. Vecchio* übertrug, den er in Gemeinschaft mit seinen Schülern mit Fresken aus der Geschichte der Stadt auszierte. 1572 begann er noch die Kuppel im Dom auszumalen. Unter seine übrigen hervorragenden Werke gehören: das Fest des Ahasver, früher in der Benediktinerabtei, jetzt in der Akad. zu Arezzo; die Versuchung des h. Hieronymus im Pal. Pitti, Flor.**; die Himmelfahrt im Kloster de la Badia in Florenz, die Speisung Gregors in der Gall. zu Bologna, die Kreuzabnahme in der Gall. Doria zu Rom, die Hauptdichter Italiens bei Hope in London. Als Baumeister hat er die Uffizien und die Bibl. von S. Lorenzo in Florenz, die Kirche der Stephansritter in Pisa, die Kuppel der Madonna dell' Umiltà in Pistoja, die neue Sakristei von S. Lorenzo u. die Loggien auf dem Markt von Arezzo erbaut. V., welcher für die Päpste Clemens VII., Paul III., Julius III., Pius V. und Gregor XIII., sowie für die Herz. Alessandro, Ottaviano, Cosimo und Lorenzo von Medicis gearbeitet hat, war ein geschickter Zeichner und Dekorateur, sein Colorit jedoch matt und kalt, auch verfiel er in Folge von Vielmlrei in Nachlässigkeit und Manier. Einen grösseren Ruf denn als Mlr. erwarb er sich als Kst.-schriftsteller durch seine Biographien der berühmtesten Künstler. Vom Kardinal Farnese hiezu aufgemuntert und von Paolo Giove, Faetani, Annibale Caro und A. unterstützt, gab er sein Werk zuerst 1550 in 2 Bänden und dann bedeutend ergänzt und mit den Portr. der Mlr. ausgestattet 1568 zu Florenz heraus, während die letzte Auflage 1846—57 durch Monnier veranstaltet wurde. Obschon vielfach angegriffen, bildet es gleichwohl die Grundlage der ital. Kunstgeschichte. Siehe Gherardi, Cristofano. Bryan. Vasari. B. U.

Vasari, Lazaro, Mlr., geb. zu Arezzo 1380, † 1452, Freund von Pietro della

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 87, Fig. 6.
** Ebendaselbst Taf. 88, Fig. 6.

Francesca, arbeitete mit ihm, während dieser zu Arezzo war. Vorher malte er nur kl. Figuren, später in S. Vincenzio und S. Domenico al Fresco. Er verstand sich besonders darauf, Pferderüstungen mit kl. Figuren zu bemalen; auch wusste er die menschl. Affekte gut darzustellen, so namentlich mehrere Weinende bei einer Kreuzigung etc. in S. Gimignano, ferner auf einer Fahne der Gesellschaft von Sant' Antonio einen Christus an der Säule. Er arbeitete auch in Perugia in der Kirche de' Servi, fertigte Zeichnungen für den Glasmlr. Fabiano Sassali zu den Fenstern in Madonna delle Grazie (Madonna, Auferstehung Christi). Urgrossvater des Kunstschriftstellers Giorgio V. Vasari 4.

Vascellini, Cajetano, Zeichner und Kpfst., geb. zu Castell S. Giovanni bei Bologna um 1745, † 1805 zu Florenz, lernte das Zeichnen bei Ercole Graziani und das Kpfrstechen bei Carlo Faucci zu Florenz, radirte die Portr. berühmter Florentiner und stach n. Tizian, Conca, Furino. Hauptbl.: Cosmus I. n. der St. des Giov. da Bologna; Magdalena am Felsen n. Furino; das Abendmahl nach Signorelli. Huber 4.

Vascibracci (Vassilacchi), Antonio, gen. **Aliense,** Mlr., geb. auf der Insel Milo im Archipel 1556, † 1629 zu Venedig, kam frühe nach Venedig in die Schule des P. Veronese, wo er bald so bedeutende Fortschritte machte, dass Veronese ihn aus Eifersucht fortgeschickt haben soll. Er studirte nun nach Tintoretto und eignete sich dessen Kühnheit und Kraft an, wurde übrigens nach und nach ein manierirter Schnellmlr. Seine Bilder in S. Apostoli zu Venedig (Abrahams Opfer, Kain und Abel, die eherne Schlange), sowie im Saal des Gr. Raths (Krönung Balduins) und im Saal dello Scrutino zeigen ihn als einen Künstler von reicher Phantasie, gutem Farbenton und grosser Leichtigkeit der Ausführung. Bryan.

Vasco de Troya, siehe **Troya.**

Vasco, Gran (Grao, der grosse), eigentlich **V. Fernandez,** Mlr., geb. zu Vizeu 1552, Sohn und Schüler des Mlrs Francisco Fernandez, hat einen gr. Ruf in Portugal, wo ihm alle bedeutende Bilder des Landes zugeschrieben werden. Der Christus am Kreuz in der Misericordia zu Oporto, im Geschmack Dürer's, den Manche dem Holbein zuschreiben, ist doch wohl eher von ihm, da die Auffassung eine zu krasse für Holbein ist (s. u. Pereira). Bryan.

Vasi, Cav. Giuseppe, Zeichner und Kpfst., geb. d. 28. Aug. 1710 zu Corleone, Sizilien, † d. 16. April 1782 in Rom, malte anfangs, stach dann aus Anlass der Kgskrönung den Festapparat und ging nun nach Rom, wo er bei Seb. Conca zeichnen, bei Pi. Leo. Ghezzi kpfrstechen und bei Juvara Architektur lernte. Für Benedict XIV. stach er mehrere Ansichten vom Hafen von Ancona, was ihm Ruf machte; dann die Façaden von S. Giovanni in Laterano und S. M. Maggiore, für Karl III. die Festlichkeiten bei Geburt seines Sohns (1745, dafür Hofkpfst.). Von 1747—61 stach er 250 Ansichten von Rom (Text von Bianchini); eine Ansicht von Rom vom Janiculus aus in 6 Bl., 1777 eine maler. Wanderung durch Rom in 8 Bl., 1778 die Basiliken in 2 Bden; Ansichten der Peterskirche (innen und aussen), den Herkules, den farnes. Stier. Er malte einige mittelm. Bilder in den Pal. Farnese und Caprarola. Sein Schüler war Piranesi. Ritter vom gold. Sporn.
Tipaldo 6, 124. B. U.

Vassaleto, Kstlrfamilie des 13. Jahrh. in Rom. Von ihren Mitgliedern: die alte Basilika des Vatican, der zierliche und imposante Kreuzgang des Laterans (1250), die Cathedra von S. Andrea in Anagni (1263), die Candelaber des dort. Doms und der Marm.löwe vor S. Apostoli, Rom.

Vassallo, Antonio Maria, Mlr., geb. zu Genua um die Mitte des 17. Jahrh., Schüler des Vincent Malo aus Cambray, der selbst bei Rubens gelernt hatte, zeichnete sich durch Ldschftn, Thiere, Früchte und Blumen aus, die er in freier geistreicher Weise und herrlichem Colorit malte. Er versuchte sich auch mit Glück im geschichtl. Genre, starb aber jung. Bryan. Lanzi.

Vasselot, Anatole Marquet de, Bildh., geb. d. 16. Juni 1840 zu Paris, diente von 1860—64 im Minist. des Innern und 1864—65 bei der Siamesischen Gesandtschaft in Paris, trat 1866 bei Jouffroy ein und bildete sich bei Bonnat weiter aus. Er fertigte anfangs verdienstliche Büsten: Lizst, Balzac, Frl. von Sombreuil; dann naturalistisch gehaltene, gutbewegte Fig.; die graziöse Chloë am Brunnen (1873), das Vaterland, Ehre den Todten, Basrelief für Passy, Theseus, Christus im Grabe (1876, schwarzer Marmor und Bronze). Med. 3. Kl. 1873, 2. Kl. 1876, Med. in London (1875), Philadelphia (1876), Rouen, Lyon etc. Autobiogr.

Vasseur, Jean-Charles le, Kpfst., geb. zu Abbeville 1734, † 1816, Schüler von Beauvarlet und Daullé, zeichnete sich namentlich durch die geschickte Wahl der Bilder aus, die er stach. Er arbeitete n. Boucher, S. Aubry, Greuze, Dietrich, Restout u. A. Hauptbl.: der sterbende Leonardo da Vinci n. Menageot, Venus auf dem Meer n. Boucher, Diana und Endymion n. Vanloo, die Wittwe und ihr Pfarrer n. Greuze, das zerrissene Testament n. demselben, die schöne Mutter ebenso, die italien. Wäscherinnen n. Gambarini. Bryan. Huber 8.

Vastag, Georg, Mlr. in Klausenburg, malt frisch aus der Natur gegriffene Genrescenen in einem gewissen sinnlichen Realismus, aber von einem idealen Geiste getragen, mit saftigem Pinsel, doch manchmal etwas nachlässig in der Ausführung: Zigeuner an der Brücke, Wallach. Hochzeit, Zigeunerrast in einer Kirchruine, Wahrsagerin.

Vauchelet, Théophile, Mlr., geb. zu Paris d. 7. März 1802, lernte die Kunst bei Pujol und Hersent, erhielt 1827 den 2. und 1829 d. 1. gr. Preis, worauf er seine weitere Ausbildung in Rom suchte. Von ihm: eine arme Frau, die mit dem Tode ringt, während ihre Kinder schlummern (1832), ein Bild von ergreifender Composition, sorgsamer Behandlung und wahrer Beleuchtung; die Himmelfahrt Mariä (1834), der Tod Mariens (1837), in der Weise der alten Italiener, von trefflicher Gruppirung, talentvoller Composition und reiner Zeichnung; die Christenliebe (1846), der Mensch der sich auf die Religion stützt (1868). 1842 malte er das Deckengemälde in der Kapelle der Pairskammer; für Versailles die Capitulation von Magdeburg, das Gefecht bei Ocaña und die Portr. von Poniatowsky, Lecourbe etc. 1831 Med. 2. Kl., 1846 und 1861 M. 1. Kl. u. Ehrenl. Vapereau. Cott. Kstbl. 1832. 1843.

Vaudoyer, Antoine-Laurent-Thomas, Arch., geb. zu Paris 1756, † 1846. Seine erste Ausbildung erhielt er an der dortigen alten Ak., sodann als Pensionär des Kgs in Italien. Bei einer reichen Phantasie beschäftigte er sich hauptsächlich mit Entwürfen zu Prachtbauten und Restaurationen alter Gebäude, wie des Theaters des Marcellus in Rom, der Magdalenenkirche zu Paris. Nach seiner Rückkehr wurde er Mitgl. der Ak., entwarf den Plan zu einem grossartigen Denkmal für die grosse Armee, restaurirte das Collegium der Sorbonne, machte den Plan zum Sitzungssaal der Akad., und gab mehrere archit. Werke heraus. Ehrenl., Mitgl. des Instit., des engl. Architekteninst. Cott. Kunstblatt 1831. 1838. 1846. Füssli.

Vaudoyer, Léon, Arch., geb. zu Paris d. 7. Juni 1803, † 1872 das., Sohn von Antoine V. und Schüler von Lebas, erhielt 1826 den gr. Preis für Rom, wo er die Architektur der röm. Zeit studirte und mehrere Denkmäler in der Zeichnung restaurirte. Später betheiligte er sich an der Herausgabe der Denkmäler der Baukunst aller Zeiten und Länder. 1859 erbaute er das Oratorium von Notre Dame de la Garde zu Marseille in byzant. Stil und reizendem Geschmack und begann um diese Zeit auch die dortige neue Kath. Von ihm auch das Denkmal des Gen. Foy (1832). 1868 Mitgl. des Inst. 1849 Ritter, 1855 Off. d. Ehr.
Vapereau. Gaz. d. b. a. 1859—72.

Vaughan, Robert, Kpfst., geb. zu London 1620, † 1667, hat für Ashmole's Theatrum chemicum, Dugdale's Warwickshire, hauptsächlich aber Portr. sauber, doch geschmacklos gestochen. Dieselben waren mehr durch die Personen, welche sie darstellen (Karl II., Jakob I., Franz Drake, Raleigh etc.), als durch ihren Kstwerth interessant, übrigens hübsch ausgeführt. Besonders schön ist George Clifford.
Brulliot 2. Bryan. Huber 9. Redgrave.

Vauthier-Galle, André, Bildh. und Medailleur, geb. zu Paris 1818, Schüler von Galle, Petitot und Blondel, hat 1839 den 1. gr. Preis für Rom für eine gravirte Med., 1852 eine Med. 2. Kl., 1866 eine Med. erhalten. Von 1839—45 studirte er in Rom. Seine Sculpturen zeichnen sich durch gr. Grazie aus: der Frühling (Gipsmodell) 1850, Omphale (Marmorst.) 1859, Portr.büsten von Monge, M. de Dombasle, Med. zum Andenken an den Bau der Brücke über die Alma, Preismed. der Ak., Med. auf Bern. Palissy, Sibour, Dufresne, Nieuwerkerke etc. Vapereau.

Vauthier, Jules-Antoine, Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. zu Paris 1774, † das. 1832, Schüler von Regnault, erhielt 1801 den 2. gr. Preis der Ak. und stellte von da an mehrere Bilder in der Art der alten Schule aus, denen man gute Zeichnung und ein kräftiges Colorit nachrühmte, aber Geschmack absprach. Er stach mit Lacour 72 Bl. Bildhauerwerke des Alterthums und der Neuzeit (1812). Füssli.

Vautier, Benjamin, Genremlr., geb. d. 24. April 1829 in Morges am Genfer See. Nachdem er von 1847—50 in den Ateliers von Hébert und Lugardon, sowie im Mus. zu Genf einige Vorbildung genossen, kam er 1850 nach Düsseldorf und

studirte hier kurze Zeit an der Ak., später aber bei R. Jordan. In der Folge bereiste er den Schwarzwald und die Schweiz, und war von 1856 auf 1857 in Paris. Unter den eigentlichen Volksmlrn der Ersten Einer, weiss er das individuelle Leben mit höchster Treue wiederzugeben und dabei die Seelenstimmung in Gesichtsausdruck u. Haltung mit einer Feinheit anzudeuten, welche seine Bilder stets in hohem Grade fesselnd macht, während in anderen wieder eine anmuthige Schalkhaftigkeit, eine harmlose und decente Komik vorherrscht. Seine Zeichnung ist meisterhaft, sein Colorit dagegen hat in der Regel einen etwas trüben Ton. Von ihm: Betende in einer Kirche, Bauern im Wirthshause, Dorfjugend im Schnee, das Begräbniss, die Nähschule, Bauer und Makler, Leichenschmaus (Mus. Wallraf, Cöln), vor dem Dorfschulzen, die 1. Tanzstunde (Nat.-Gall. Berlin), in der Gemäldegall., der unterbrochene Streit, das Zweckessen (Hauptb.), vor der Sitzung, der Abschied der Braut der Gang zur Civiltrauung. Auerbach's Barfüssele hat er trefflich illustrirt. 1864 gr. gold. Med. vom Kg. von Preussen, 1865 u. 1866 Med., 1867 Med. 2. Kl. in Paris; 1866 Prof., 1868 Frz-Joseph-O. B.V. 53. 1869 roth. Adler-O. 4. Kl., bayr. Michaels-O. 1. Kl. Ehrenmitglied der Ak. München. Autobiogr. Lützow 1868—78. Allg. Ztg. 1869. Jordan.

Vay, Baron Nicolaus, Bildh. der Gegenwart in Pest. Seine Büsten sind zwar etwas kleinlich in der Auffassung, aber fein und lebendig in den Formen des Gesichts und der Haare. Von ihm ist die St. des Dichters Vörösmarthy für Stuhlweissenburg. Man hat auch gute Thiergruppen von ihm.

Vayembourg, Jean de, Mlr. des 16. Jahrh. (1592—1602) in Nancy, war Hofmlr. Karls III. von Lothringen, den er mehrmals malte. Von diesem sehr geschickten Kstlr die Jungfrau im Rosenhag mit den Portr. der Donatoren in der Kath. v. Nancy.

Vayson, Paul, Mlr. aus Gordes (Vaucluse), Schüler von J. Laurens, malt vorzüglich Blumen, aber auch interessante, lebendige, nur etwas schwer gefärbte Genrebilder: die Kornschwinger, Jäger aus der Camargue, die schlafende Schäferin. Med. 3 Kl. 1875.

Vázquez, Alonso, Illuminirer, hat mit andern Künstlern das reiche Messbuch des Kard. Ximenes in der Kath. von Toledo (1514—18) mit frisch und glänzend erhaltenen Miniaturen geschmückt, die zu den schönsten in Spanien gehören. Bermudez. Passavant.

Vázquez, Alonso, Mlr., von span. Eltern, geb. zu Rom gegen Ende des 16. Jahrh., † 1649, kam früh nach Sevilla in die Schule des Ant. Arfian. Seine Bilder zeigen gute Zeichnung, grandiose Formen und Leichtigkeit in den Figuren. Er arbeitete 1598 an dem prächtigen Trauergerüst zu Ehren Philipps II. in der Kath. Von seinen vielen Fresken in Sevilla ist nur noch ein Medaillon mit dem h. Luis Bertran im S. Pablokloster übrig. Er war besonders gut in der Anatomie und in der Gewandung, sowie in allen Nebendingen, Früchten etc. In letzterer Beziehung wird ein „Lazarus und der Reiche“ in der Sammlg. des Herzogs von Alcalá gerühmt. Von seinen Oelgemälden sind hervorzuheben: die Bilder aus dem Leben des heil. Ramon in der Merced Calzada, ebendort eine vorzügliche Magdalena, eine Mutter Gottes mit dem Leichnam Christi. Bermudez.

Vázquez, Fr. Joseph Manuel, Bildschnitzer, geb. zu Granada 1697, † 1765. Von ihm sind die Chorthüren, sowie die Schränke der Sakristei der Karthause von Granada, welche sich durch ihre hübschen eingelegten Arbeiten auszeichnen. Bermudez.

Vázquez, Juan Bautista, Mlr. und Bildh., geb. zu Sevilla zu Anfang des 16. Jahrh., Schüler des Mlrs Diego de la Barrera; die Sculptur lernte er in Toledo. Für die Kath. der letzteren Stadt fertigte er mehrere Stn., sowie den Altar des h. Bartholomäus in der Thurmkapelle. In Sevilla vollendete er den Hauptaltar der Kath. (1561), sowie 9 Holzstn. und Seitenreliefs für denselben. Zuletzt arbeitete er in Malaga. Schöne Formen, edle Charaktere und einfache Gewandung kennzeichnen seine Arbeiten. Bermudez.

Veau, Louis le, siehe **Leveau.**

Vecchi, Giovanni de', Mlr., geb. zu Borgo di S. Sepolcro um 1536, † 1614, Schüler von R. dal Colle, malte mit Zucchero im Wettstreit zu Caprarola, sowie in Damaso Darstellungen aus dem Leben des h. Lorenz in Fresco, welche sehr geschätzt wurden. Von ihm sind auch die Zeichnungen zu den Mosaikbildern der 4 Evangelisten an den Pfeilern der Kuppel der Peterskirche. Füssli. Lanzi.

Vecchia, Pietro della, Mlr., geb. zu Venedig 1605, † 1678, Schüler des Aless. Varotari, folgte jedoch nicht dem Stile seines Meisters, sondern hielt sich mehr

an Giorgione und Pordenone, in deren Weise er geistreich aufgefasste und kräftig gefärbte Bilder malte, namentlich Soldaten, Banditen, Wachen. Sein Talent in Nachahmung der alten Meister brachte ihm den Auftrag, die Mosaikbilder in S. Marco zu copiren, was er mit gr. Geschick ausführte. Bilder von ihm in Wien (Belvedere und Gf. Czernin), Augsburg, Dresden, Paris, Florenz. Bryan. Füssli.

Vecchietta, eigentl. **Lorenzo di Pietro,** aber V. gen. wegen der vielen alten Köpfe und Figuren, die er schuf, Goldschmied, Arch., Bildh. und Mlr., geb. 1412 in Siena, † 1480 das., trat 1428 in die Gilde und malte 1441 Fresken aus der Geschichte des Tobias und der Passion für das Spital von Siena, die flach gemalt, mit Arch. überladen und falsch in der Perspektive sind; ebenso schwach erscheinen seine Scenen aus dem n. Testament auf den Reliquienschränken dieses Spitals (1445) und die Ausschmückung des Baptisteriums von S. Giovanni das. (1449); bedeutend besser seine Himmelfahrt der h. Maria im Dom von Pienza, wo besonders die Engel als sehr anmuthig gerühmt werden. Von 1458 an scheint er mehr als Bildh. gearbeitet zu haben; zunächst die Stn. des Petrus und Paulus für die Loggia della Mercanzia (1458 und 60), dann die Bronzest. des auferstandenen Erlösers in S. M. della Scala (1466), die lebenswahre liegende Bronzefig. des Rechtsgelehrten Mariano Soccino in den Uffizj und das eherne Tabernakel auf dem Hochaltar im Dom von Siena mit naturalist. Durchbildung der Details (1465—72, Hauptwerk). Von 1467 bis 1470 entwarf er Pläne für die Festungen Sarteano, Orbetello, Montacuto, Talamone. Crowe and C. III. 60. Zahn 1878. Vasari 4.

Vecchio il, di S. Bernardo, siehe **Minzocchi.**

Vecchio, Palma, siehe **Palma.**

Vecellio, Cesare, Mlr. und Holzschneider, geb. zu Pieve di Cadore 1530, ein Verwandter Tizians, lernte die Kunst bei Francesco V. und später bei Tizian. Bei gründlichen Kenntnissen in der Perspektive malte er Architekturen besonders gut. Unter seinen besseren Bildern nennt man eine Marter des h. Stephan im Dome von Belluno und ein Abendmahl in der Kirche seines Geburtsorts. Als Holzschneider hat er sich durch sein Trachtenbuch einen Namen erworben. Doch behauptet M. Bryan, von C. V. seien nur die Zeichnungen zu den Holzschnitten, diese selbst aber von Christoph Chrieger aus Nürnberg. Bryan. Lanzi.

Vecellio, Fabrizio, Mlr. aus Pieve di Cadore, Bruder von Cesare, † 1580. Man kennt ein vorzügliches Bild im Rathssaale zu Pieve von ihm. B. U.

Vecellio, Francesco, Mlr., geb. zu Cadore 1475 (n. A. 1483), † 1560, der ältere Bruder von Tizian, lernte mit diesem bei Seb. Zuccati und dann bei Gentile und Bellini. Ungeachtet er rasche Fortschritte machte, gab er doch bald die Mlrei auf, trat in Kriegsdienste und focht längere Zeit mit gr. Tapferkeit gegen Franzosen und Spanier. Später begann er wieder zu malen und schuf im Anschluss an Giorgione mehrere ausgezeichnete Bilder, wie die auf den Orgelflügeln in S. Salvatore zu Venedig, eine Magdalena zu den Füssen Christi in Oriago, die Geburt Christi in S. Giuseppe zu Belluno, den Schutzheiligen von Cadore in S. Vito das. 1527 wurde er Kaufmann. Man hat gefabelt, dass Tizian aus Neid ihn dazu beredet habe. Uebrigens war F. in jeder Beziehung ein ausgezeichneter Mann. In der Ak. Venedig eine Verkündigung von ihm, in Dresden Christus vor Pilatus. Füssli. B. U.

Vecellio, Horazio, Mlr., geb. zu Venedig 1515 (n. A. 1503), † 1576, Sohn und Schüler Tizians, malte gute Portr., widmete sich aber frühe der Alchymie. Von ihm ein tüchtiges Portr. (1538) im Belvedere, Wien, sowie eine graziöse Jungfrau die das Kind anbetet, beim Herz. von Northumberland. B. U.

Vecellio, Marco, Mlr., geb. zu Cadore 1545, † 1611, Neffe und Lieblingsschüler Tizians, begleitete den letztern auf dessen Reisen nach Rom und Deutschland, und war ein glücklicher Nachahmer seines Lehrers. Man rühmt an seinen Bildern in den Pal. Venedigs und in mehreren Kirchen im Friaul eine reine und einfache Composition und viel Gewandtheit in der Ausführung, während es ihnen an Ausdruck fehlte. Hauptbilder: im Saale der Bussola im Dogenpal. der Doge Donato vor der Jungfrau knieend, in S. Giovanni e Paolo Christus, die Welt bedrohend, für welche die Jungfrau und mehrere H. H. bitten. B. U. Bryan.

Vecellio, Tizian, siehe **Tizian.**

Vechte, Antoine, Ciseleur, geb. 1800 (n. A. 1798) zu Avallon (Vire-sous-Bil) in Burgund, † 1868, begann seine Laufbahn als gewöhnlicher Schmied in Paris. Später trat er bei Soyer, dem Giesser der Julisäule, ein und lernte getriebene Arbeiten fertigen. Hierauf legte er sich auf das Zeichnen nach Kupferstichen und Modellen

und studirte zugleich Geschichte, Mythologie u. Poesie. Er copirte nun die Meisterwerke des Alterthums und eignete sich dadurch ihren Stil an, so dass man viele seiner Schilde, Helme, Harnische, Platten etc. für Arbeiten B. Cellini's hielt. Grössere Arbeiten waren: für den Herz. v. Luynes eine Silbervase mit dem Triumph der Galathea; ein Degen aus Anlass der Geburt des Grfn von Paris; die Vase mit dem Kampf der Centauren und Lapithen (1847); die Vase mit der Besiegung der Leidenschaften und die mit der Musik im Olymp. Aus Mangel sah er sich genöthigt, sein Talent an das Geschäft von Hunt & Roskell in London zu verkaufen. Er ciselirte dort zwei Vasen für das engl. Kgspaar, die eine wieder mit dem Kampf der Centauren und Lapithen, die andere mit Venus und Adonis, und Thetis und Achill; einen Schild in Silber und Elfenbein mit Beziehungen auf Shakespeare, Milton und Newton, eine reizende Statuette der Daphne (dafür 1855 in Paris die gr. Ehrenmed.), Vase mit dem Kampf der Titanen und das Kandelaber für den Marquis von Breadalbane (dafür 1862 in London die goldene Med.). Aus dieser Zeit stammt auch ein prachtvoller Buchdeckel für eine Bibel des Herz. von Aumale. 1862 kehrte er wegen geschwächter Gesundheit in seine Heimath zurück. Hier ciselirte er noch die Platinplatte mit der unbefleckten Empfängniss Mariä für das Jubiläum des Papstes (dafür 1867 die gold. Med.). Illust. Lond. News 1868—69.

Vecq, Jakob La, siehe **Lavecq.**

Vedder, Elihu, Mlr., geb. 1836 in N.-York, Schüler von Matteson, vollendete seine Ausbildung in Europa und wurde 1865 Mitgl. der Nat.-Ac. of Design N.-York. Zuletzt besuchte er auch Italien. Er malte Geschichten und Genrebilder von ernstem tiefem Gefühl und vorzüglicher Zeichnung: Araber lauschen dem grossen Sphinx, das verlorene Herz, der Mönch auf dem finstern Wege, der Tod Abels (Hauptbl.), die alte Madonna, die Fabel vom Müller, seinem Sohn und Esel, die cumäische Sybille. Zickel.

Vedova, Pietro della, Bildh. in Turin, geb. 1831 zu Rima in Val Sesia. Von ihm: die kol. Marm.büste des Christ. Columbus, eine Gipsst. von Christus im Garten, und die sehr schöne St. des Gaudenzio Ferrari in Vasallo. Ranzi.

Veeken, Jan Baptist van der, Glasmlr. des 16. Jahrh. aus Flandern, hat für die Jakobskirche zu Antwerpen nach den Zeichnungen von H. van Balen ein herrliches Werk, die gr. Kreuzigung (in der Kapelle der Communion) auf Glas gemalt. Fiorillo, D.

Veelwaard, Daniel, Kpfst., geb. zu Amsterdam 1766, lernte das Zeichnen bei P. Louw und J. C. Schultsz; im Radiren und Kpfrstechen aber übte er sich ohne Meister. Nachdem er eine gr. Zahl Büchertitel und Karten gefertigt, stach er 1828 für das Mus. Anatomicum 70 gr. Bl. mit anat. Darstellungen n. Zeichnungen von G. Sandifort, denen später noch 12 Bl. mit Menschenschädeln folgten. — Seine 4 Söhe Harmanus, Abraham, Daniel und Hermanus waren gleichfalls Kpfst. Immerzeel.

Veen, Gysbert van, Mlr. und Kpfst., geb. zu Leiden 1558 (nach Huber 1566), † 1628 zu Antwerpen, Bruder von Ottavio, stach nach diesem, sowie n. Peruzzi, Passeri, Baroccio, Tintoretto etc. Seine Köpfe haben Ausdruck; sein Hauptblatt ist die Verlobung und Vermählung von Isaak und Rebekka n. Peruzzi. — Ein zweiter Bruder Pieter hat, obschon nur zum Vergnügen, gleichfalls trefflich gemalt, insbesondere wird ihm der Entsatz Leidens, ein Bild von gr. Wirkung und geschickter Behandlung, zugeschrieben. — Rochus, Sohn oder Neffe des Ottavio, malte Geflügel nach dem Leben im Geschmack des P. Holsteyn; seine beiden Söhne übertrafen ihn noch an feiner Ausführung, Farbenglanz und leichter Darstellungsgabe der Federn. — Von einem B. v. Veen ist eine vorzügliche Ldschft im Geschmack Hobbema's in der Gall. Schleissheim (1648). Descamps 3. Houbraken 3. Huber 5. Immerzeel. Mander 1.

G. V. *sc. ou inc.*

Veen, Martin van, siehe **Heemskerk.**

Veen, Ottavio van (Otto Vœnius), Mlr., geb. 1558 (nach Mander 1556, nach Kramm 1560) zu Leiden, † d. 6. Mai 1629 zu Brüssel, Sohn des Bürgermeisters von Leiden, lernte das Zeichnen bei Isaak Claesz gen. Nicolai in Leiden. In Lüttich, wohin er in seinem 15. Lebensjahre kam, wurde er von Dom. Lampsonius, Secretair des Kard. Groesbeeck im Malen unterrichtet, von letzterem protegirt und 1575 mit Empfehlungen nach Rom geschickt. Hier trat er in die Schule des Fred. Zuccaro, wo er 5 J. studirte. Nach seiner Rückkehr wurde er Page beim Fürstbisch. von Lüttich, Ernst von Bayern, der ihn an den Hof des Kaisers Rudolf II.

schickte. Eine bleibende Stätte fand er aber bei dem Herz. von Parma in Brüssel, als dessen Hofmlr. und Oberingenieur. Nach dem Tode des Herz. (1592) liess er sich zu Antwerpen nieder, wo er 1594 in die Lukasgilde trat und 1603 Dekan derselben wurde. Hier malte er viel für Kirchen und andere öffentliche Gebäude, auch die Triumphbogen beim Einzug der Erzherz. Ernst (1594) und Albrecht (1599). Später berief ihn dieser als Hofmlr. nach Brüssel und ernannte ihn (1620) zum Münzdirektor. Um diese Zeit suchten ihn Ludwig XIII., der Kaiser und der Kg. von Spanien vergebens für sich zu gewinnen. Das Hauptverdienst des V. besteht zwar darin, dass er der Lehrer von Rubens war und hiedurch dem guten Geschmack der italien. Schule einen entschiedenen Einfluss auf die flamändische gewährte. Doch zeigen auch seine eigenen Werke bei einer lebendigen Einbildungskraft und grossem Stil in der Zeichnung Wahrheit der Charakteristik, angemessenes Kostüm und harmonische Vertheilung von Licht und Schatten. Indessen merkt man ihm in den oft gezierten Motiven und der bunten Färbung Zuccaro's Schule an. Hauptwerke: das Nachtmahl in der Kath. von Antwerpen, die Berufung des Matthäus zum Apostel, der h. Paulus vor dem Landpfleger Felix, im Mus. daselbst; der Märtyrertod des h. Andreas in der S. Andreaskirche ebenda; h. Familie im Belvedere, Wien; die Kreuztragung etc. im Mus. von Brüssel; Christus und seine Jünger beim Herz. von Devonshire zu Chatsworth; 12 Bilder aus der Geschichte der Batavei und Römer im Museum Amsterdam; andere in München, Braunschweig, Paris (Familienbild), Schleissheim. P. d. Jode hat nach ihm gestochen. Er selbst hat einige hist. und sinnbildliche* Werke mit hübschen Radirungen herausgegeben. Seine beiden Töchter Cornelia und Geertruida (Portr. ihres Vaters) haben gleichfalls gut gemalt.

OTo. in.

Catal. du Mus. d'Anvers. Descamps 1. Houbraken 1. Immerzeel, der auch sein Bild gibt. Mander 2. Rathgeber. Waagen, D. u. N.



Veerendael, Nicolaus van, Mlr., geb. 1640 in Antwerpen, † 1691 das., bildete sich als Blumenmlr. nach Mignon und Huijsum. Seine Blumen sind trefflich gezeichnet und fleissig ausgeführt, aber nicht kräftig gemalt (Berlin, München, Carlsruhe, Dresden, Wien, St. Petersburg). Er malte aber auch Genrebilder (Affengesellschaft, Dresden) und Historien (Abendmahl, Antwerpen). Waagen, D. u. N. Schäfer.

Veillon, Auguste, Mlr. Genf, malt grossartig gedachte, harmonische Ldschftn mit Staffage: Morgen auf den Alpen, Erinnerung vom Vierwaldstättersee, Abend am Ufer des Nil, Arab. Lager bei den Gräbern der Kalifen.

Veit, Johannes, Mlr., geb. gegen Ende des 18. Jahrh. in Berlin, † 1852 in Rom, älterer Bruder von Philipp, studirte in Wien und seit 1811 in Rom, besonders nach Perugino. Seine Werke sind wenig bekannt und nicht nach Verdienst gewürdigt; er ist in der Hauptrichtung seinem Bruder und Overbeck nahe verwandt, unterscheidet sich aber von ihnen durch tiefere und wärmere Färbung. Seine Madonnen zeichnen sich durch selige Milde und fromme Anmuth aus. Von ihm: die Anbetung der Hirten in der kath. Kirche zu Berlin, und ein Altarbild zu Lüttich, auch vorzügliche Portr. Raczynski.

Veit, Philipp, Mlr., geb. zu Berlin d. 13. Febr. 1793 von israelit. Eltern, † d. 18. Dez. 1877 in Mainz. Schon in früher Kindheit getauft, erhielt er eine sehr religiöse Richtung, die sich später auch in seinen Werken kundgab. Seine ersten Kunststudien machte er zu Dresden unter Matthäi, worauf er nach Wien zu seinem Stiefvater F. von Schlegel ging, aber 1813 unter das Militär trat und die Befreiungskriege mitmachte, wobei er das eiserne Kreuz erwarb. Nach Beendigung derselben ging er (1815) nach Rom, wo er sich an Overbeck, Cornelius und Schadow anschloss. Eine seiner ersten Arbeiten waren hier seine Wandgemälde in der Villa Bartholdi mit der Gesch. Josephs, womit er die verlorene Kunst der Frescomlrei wieder belebte und unter denen besonders der Traum Josephs von den 7 fetten J. hervorragt. Eben dort malte er für den Vatikan die triumphirende Religion, für Trinità de' Monti das Altarbild: Maria als Himmelskönigin (in Oel) und für die Villa Massimi zugleich mit Koch die grossartigen Darstellungen aus Dante's göttlicher Komödie. Um diese Zeit fertigte er auch einige vorzügliche Portr.: eine Judith und eine Darbringung im Tempel im Geschmack Fra Bartolomeo's. 1830 wurde V. Direktor des Städel'schen Inst. zu Frankfurt a. M. Hier malte er den h. Georg für die Kirche von Bensheim, Simeon im Tempel, das gr. Freskenbild mit der Einführung der Künste durch das Christenthum, von grossartiger Auffassung und vollendeter Zeichnung; besonders schön die Seitenbilder Germania und Italia; ferner

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 89, Fig. 9 u. 10.

die beiden Marien am Grabe Christi*, ein Bild von wahrhaft Rafael'schem Charakter, einfach und grossartig in Composition, Zeichnung und Ausdruck (Nat.-Gall. Berlin); die Himmelfahrt Mariä für den Dom von Frankfurt (1846) und die ägyptische Finsterniss. Zu seinen letzten Arbeiten gehören die Entwürfe zu einem Frescobild mit der Verherrlichung der christl. Kirche für den Berl. Dom und die zur Ausmalung der westl. Kuppel des Mainzer Domes (1866), welche durch die Mlr. Settegast, Lasinky u. Hermann ausgeführt wurden. 1843 gab er seine Direktorstelle auf und liess sich in Sachsenhausen nieder. 1853 wurde er Gall.-Direktor in Mainz. — V. zeigt eine gewisse Grossartigkeit in Erfindung seiner Gemälde, ein tiefes Gefühl und viel Seele; bei der Ausführung ist das Sanfte vorherrschend, seine Farben sind mehr harmonisch und zart als kräftig; Verstand und Geschmack ist bei ihm mächtiger als der Schwung der Phantasie. Er malte übrigens nicht nur relig. Bilder sondern auch weltliche: Schild des Achilles n. Homer (Federzeichn.), Wirken der ältesten hellen. Bildner, Deckenbild im Städel'schen Inst., Karl d. Gr., Otto IV. und Friedrich II. für den Römer, Allegorisirung des Maitranks. Schüler von ihm: Alfred Rethel, C. E. Steinle. Baudri 1861. 1862. Cott. Kstbl. 1829—46. Füssli. Raczynski. Meyer, C. Jordan. Kaulen 31.



Veith, Joh. Martin, Mlr., geb. zu Schaffhausen d. 6. Mai 1650, † d. 14. April 1717, studirte die Kunst in Italien, wo er 10 J. verweilte. Von Venedig ging er dann mit dem Fürsten Radziwil nach Warschau und arbeitete hier 2 J. Nach seiner Rückkehr in die Heimath malte er Portr. und Geschichtsbilder im guten venezian. Geschmack: Herkules am Scheidewege, Abschied der Venus von Adonis. Füssli.

Veith, Joh. Philipp, Zeichner, Mlr. und Kpfst., geb. zu Dresden 1769 (n. A. 1768), besuchte die dortige Kunstak., wo er sich das ldschftliche Fach erwählte. Später nahm ihn Kpfst. Zingg als Schüler auf. In seinem 30. J. machte er eine Reise nach Italien, die er zum Studium der Natur benutzte. Nach seiner Rückkehr setzte er seine Kunst als Kpfst. fort, wurde Mitgl. der Kunstak. und Lehrer an derselben, und erwarb sich den Ruf eines vorzüglichen Ldschftskpfst. Die sehr zahlreichen Arbeiten V.'s sind beinahe alle werthvoll; besonders die Ansichten aus der Umgegend von Dresden und Rom (1822). Sicherheit der Zeichnung, Zartheit und Klarheit des Stiches kennzeichnen sie. Hauptbl.: zwei Ansichten von Terracina nach eigener Zeichnung und mehrere schöne Copien n. Ruisdael und Berchem. Gemalt hat er wenig. Prof. u. Pensionär der Kunstak. Dresden. Füssli. N. N. D. 1837.

Vela, Vincenzo, Bildh., geb. 1822 (29) in Ligornetto, Tessin, lernte als Steinmetz, arbeitete an Restaurirung des Mail. Doms, wurde Schüler des Bildh. Cacciatori und ging 1847 nach Rom, wo er das Modell des Spartacus begann. 1848 machte er den Feldzug in der Lombardei mit; vollendete hierauf den Spartacus (beim Herz. Ant. Litta, Mailand), und ging dann nach Turin, wo er zahlreiche Werke schuf, die grosse Geschicklichkeit in der Ausführung, Leben und Anmuth, aber selten einen höheren Schwung und Charakter zeigen: Denkmal der sard. Armee für den Krimfeldzug, St. für das Grab Donizetti's, St. des Minist. Balbi für die Promenade in Turin, St. Victor Emanuels für das Rathhaus dort, Stn. von dessen Mutter und Gemahlin in der Consolatakirche, Turin, die Stn. Frankreich u. Italien, die letzten Tage Napoleons I., Columbus und Amerika, der Frühling, das trauernde Italien (Lugano), W. Tell (Lugano), der Bersagliere (Lugano), Jos. Murat (Bologna). Med. 1. Kl. 1867, Ehrenlg. 1863, Offiz. der E. 1867. Gaz. des b. a. 1862—67. Meyer, C.

Velasco, Diego de, Bildh. in Toledo um die Mitte des 16. Jahrh., fertigte dort mit andern Künstlern die Zierathen an der Façade der Uhr, an der Kath. (1536) und das Wappen des Kardin. Távera. Sein Hauptwerk aber sind die geistreichen Holzbasreliefs an den Thüren der Löwenfaçade daselbst (1541). Bermudez.

Velasco, Luis de, Mlr. zu Toledo gegen Ende des 16. Jahrh., † 1606 daselbst, malte 1584 ein vortreffliches Altarbild, die Jungfrau mit dem Christuskinde auf dem Arme und die h. h. Antonio, Blas etc. für den Kreuzgang der Kath., ferner ebendort eine Menschwerdung Christi. Auch die vorzüglichen Portr. des Kard. Quiroga und des D. Garcia de Loaysa im Capitelsaal sind von ihm. Correcte Zeichnung, grandiose Formen, edle Charakteristik und ein liebliches Colorit kennzeichnen diesen Meister. — Sein Sohn und Schüler Matias malte die schön componirten und fein ausgeführten Scenen aus dem Leben der h. Maria bei den Descalzas Reales in Valladolid. Bermudez.

Velasco, D. Acisclo Antonio, siehe **Palomino.**

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 119, Fig. 5.

Velazquez, Alexandro Gonzalez, Mlr. und Arch., geb. zu Madrid d. 27. Febr. 1719, † d. 21. Jan. 1772, malte schon in seinem 19. Lebensjahre Dekorationen im Theater des Buenretiro. 1744 leitete er die Mlreien u. Sculpturarbeiten in S. Ildefonso, später die zu Aranjuez. 1752 wurde er Unterchef der Abtheil. für Architektur an der Ak., 1762 ebenso an der Abtheil. für Mlrei, 1766 wurde für ihn eine perspektiv. Abtheil. gegründet. Seine zwei Brüder Luis (s. u.) und Antonio (s. u.) halfen ihm bei seinen Dekorationsmalereien, der 1. malte die Figuren, der 2. die Ornamente, namentlich in der Karmeliterkirche und bei den Nonnen von S. Sacramento. Alexandro allein malte die Kirche S. Yust und S. Bernardino in Madrid, sowie Mehreres im k. Pal. Er hat viele geschickte Schüler gebildet. B. U.

Velazquez, Ant. Gonzalez, Mlr., geb. zu Madrid 1729, † d. 18. Januar 1793, Bruder von Alexandro, erhielt seine künstlerische Erziehung in Rom unter Corrado Giacquinto, und malte dort die Fresken in der Kirche der Trinitarier di Castiglia und die Salbung Davids. 1783 nach Spanien zurückgekehrt, befestigte er seinen Ruf durch das Kuppelgemälde in der Kapelle Unserer Frau del Pilar in der Kath. von Zaragoza, malte dann in Madrid mit seinen Brüdern in dem Kloster der Salesas, in dem der Incarnacion, in den Kirchen S. Yust, Pastor, Sta Anna etc. 1757 ernannte ihn Karl III. zum Hofmlr., und 1785 zum Direktor der Mlr.ak. Als solcher fuhr er fort, im Geschmack seiner Zeit sowohl in Fresco als in Oel zahlreiche Arbeiten auszuführen, welche von seiner reichen Einbildungskraft zeugten. B. U.

Velazquez de Silva, D. Diego (er selbst schrieb sich **D. D. de Silva Velazquez,** S. hiess sein Vater, V. seine Mutter), Mlr., geb. d. 6. Juni 1599 in Sevilla, † d. 17. Aug. 1660 in Madrid, war anfangs für das Studium bestimmt, kam aber frühe zu Franc. Herrera, dessen unfreundliches Wesen ihn bald vertrieb, worauf er Schüler des Fr. Pacheco wurde, bei dem er 5 J. blieb und dessen Tochter er heirathete. Er übte sich bei diesem viel in Darstellung von Köpfen nach dem Leben; die Behandlung der Farben lernte er am Malen von Früchten, Vögeln, Fischen nach der Natur. Zu seinen ersten Bildern gehört der Wasserverkäufer von Sevilla (bei Lord Wellington), die Anbetung der Hirten (Nat.-Gall. Lond.) und die Anbetung der Kge (Mus. Madrid). Nachdem er die Werke des Luis Tristan, mit dem er sehr sympathisirte, studirt und copirt hatte, ging er 1622 nach Madrid, wo ihm sein Gönner D. Juan de Fonseca die Erlaubniss verschaffte, in den k. Sammlungen zu studiren und er das Portr. des Dichters Gongora (Mus. Mad.) malte. 1623 erhielt er einen Ruf nach Madrid, um das Reiterportr. des Kgs Philipp IV. (verschwunden) zu malen. Es gefiel so, dass es öffentlich ausgestellt und er Hofmlr. wurde. 1627 malte er die Vertreibung der Mauren (verschwunden) im Wettstreite mit Caxés, Nardi und Carducho, errang den Sieg und wurde Hoffourier. Die Anwesenheit des Rubens in Madrid, dessen Cicerone er machte, erregte in ihm den Wunsch, die gr. Italiener zu studiren. Vorher malte er noch die Krönung des Bacchus (die Trinker, Mus. Mad.). In Italien studirte und copirte er 1629—31 Tizian, Veronese und Tintoretto in Venedig und Rafael, Michel Angelo und die Antike in Rom. Die nächsten Früchte dieser Reise waren die noch in Italien in einem freien, glänzenden (seinem 2.) Stil gemalten Bilder: die Schmiede des Vulcan (Mus. Mad.), der Rock des Joseph (Escorial) und zwei Ansichten aus der Villa Medicis (Mus. Mad.). Nach seiner Rückkehr beginnt seine 2. Periode (1631—49), wo er 1634 Garderobier und 1643 Kammerdiener wurde und eine Reihe glänzender Bilder schuf: die Einnahme von Breda (Mus. Mad.), den todten Christus (Kloster S. Placido, Mad.) und zahlreiche Reiter- und andere Portr. von Philipp III., IV., deren Gemahlinnen, den Infanten, Herz. Olivares, Admir. Pareja, Zwergen und Narren (die meisten im Mus. Mad.). Während dieser Periode begleitete er auch den Kg. auf seinen Zügen zur Pacification Aragoniens (1642—44). Ende 1648 ging er zum 2. Mal nach Italien, um Kunstwerke aller Art für den Kg. zu erwerben; er besuchte die gr. Kunststädte, namentlich Rom, wo er Papst Innocenz X. (Gall. Doria) malte. Nach seiner Rückkehr (1651) beginnt seine 3. Periode, welcher seine trefflichsten Bilder: die h. Familie (las Meninas, Mus. Mad., von Giordano die Theologie der Malerei genannt), die Spinnerinnen (Mus. Mad.), die H. H. Antonius und Paulus (Mus. Mad.) und zahlreiche Portr. angehören. 1652 Oberhoffourier geworden, erfüllte er die Pflichten dieses beschwerlichen Amtes neben seinen Arbeiten aufs treueste und begleitete 1660 den Kg. zu einer Zusammenkunft mit Ludwig XIV. nach Irun, wo er sich bei Arrangirung der Feste auf der Fasaneninsel so anstrengte, dass er gleich nach seiner Rückkehr nach Madrid starb. V., der nur in Madrid gehörig gewürdigt werden kann, wo das Mus. 61 Bilder von ihm und zwar fast sämmtliche

Hauptbilder enthält, ist zwar nur Naturalist, ob in Folge seiner künstlerischen Erziehung, welche ihn erst als fertigen Künstler mit den Werken der gr. Italiener bekannt machte oder aus Neigung und Anlage bleibt dahingestellt, aber ein Naturalist edelster Art und in seinen Werken einfach und gross, naiv und anmuthig wie die Natur selbst. Am bedeutendsten erscheint er im Portr.*, im Genre und in der Ldschft; am schwächsten im Kirchenbild. Von seinen mythol. Bildern ist ausser der Schmiede des Vulcan noch die Venus mit dem Spiegel (bei Mr. Morrit zu Rokeby, Yorkshire) als höchst graziös hervorzuheben. Ausser in Madrid sind Bilder von V. in England (Nat.-Gall., Gf. Listowel Bauernfamilie, Earl Radnor und Herz. Bedford Portr. des Adm. Pareja, Marq. Hertford Frau mit dem Fächer, H. Farrer, T. P. Smyth), in Wien (Belvedere Familie des Künstlers, Infantin Margaretha Theresa u. A., Gf. Harrach, und Ak.) und St. Petersburg (Ermitage Gf. Herz. Olivares; bei Gf. Bludow Stillleben), Gall. Suermondt Portr. der Elisab. v. Bourbon, Haag Ldschft; andere in Paris, München, Dresden, Frankfurt, Mailand. Madrazo. Bermudez. Passavant.

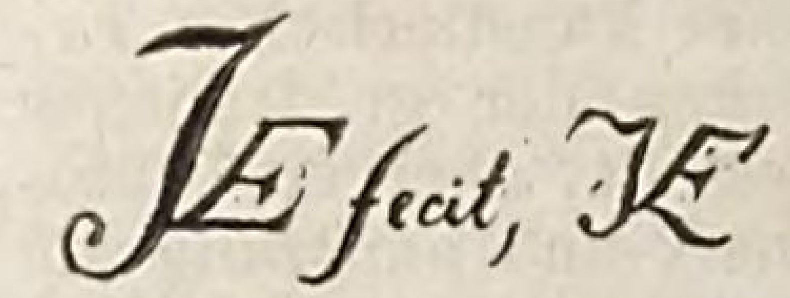
Velde, Adriaan van de, Mlr. u. Rad., geb. zu Amsterdam 1639, † daselbst d. 21. Jan. 1672, Sohn des älteren Willem, zeigte schon als Knabe und ehe er irgend einen Unterricht genoss, ein eminentes Talent, jedoch nicht für das Genre seines Vaters; er legte sich vielmehr auf Thiere und die Ldschft, worin er sich bei Jean Wijnants und durch ein fleissiges Studium der Natur weiter ausbildete, während er bei Wouverman das Figurenzeichnen lernte. Mit einer sorgfältigen Zeichnung verband er ein liebliches, klares, effektvolles Colorit, einen breiten freien Pinsel und eine geistreiche Composition. Der idyllische Charakter seiner meist mit Thieren belebten Ldschftn, in denen er oft das Gefühl heimlicher ländlicher Abgeschiedenheit und stillen, abendlichen Friedens ausdrückt, zieht besonders an; dazu kommt die einfache und doch reiche Composition, die Naivetät, Anmuth, Ruhe und Kraft, die reine feine Zeichnung, die warme natürliche Färbung, die fleissige und doch leichte Behandlung. In der Luftperspektive ist er Meister. Seine Figuren sind wohl gezeichnet, die Verkürzungen glücklich wiedergegeben. Die Ldschftn von Wijnants, van der Heijde, Moucheron, Hobbema, Ruisdael und Hackaert hat er mit Figuren u. trefflich dargestellten Thieren staffirt. Ungeachtet er schon frühe starb, hat er doch eine gr. Menge (187) wohl durchgearbeiteter Bilder hinterlassen. Hauptbilder von ihm: gr. Brabanter Ldschft in der Umgegend von Antwerpen mit seinem eigenen und seiner Gattin Bild, bei M. v. d. Hoop in Amsterdam; Strand v. Scheveningen in Paris, Cassel u. im Haag; Anhöhe mit ruhendem Vieh (1664) in Paris; ruhende Heerde (1665) zu Brüssel in der Gall. d'Arenberg; bibl. Ldschft mit dem Auszug Jacobs (1663, 50,000 Frcs.) bei dem Marq. von Hertford in England; Landschaft mit Vieh 1666 und mit Hütten 1671 in Amsterdam; Ldschft mit Vieh 1655 und der Schmied 1658 in Rotterdam; Ldschft mit Vieh 1659 im Pal. Buckingham; die h. Familie setzt über einen Canal bei M. Perkins, London; Ldschft mit Vieh 1663 im Haag; die weidende Kuh 1655 in Berlin; Bauernhütte mit Vieh 1659 und Winterldschft 1666 in Dresden; Ldschft 1664 in Wien, Belvedere; Ldschft mit Pferden bei Gf. Schönborn; Gebirgsldschft mit Vieh bei Bar. Rothschild, Wien. Unter seinen hist. Bildern zeichnet sich aus: eine Kreuzabnahme in der kathol. Kirche auf dem Apfelmarkte zu Amsterdam und ein Passionsstück in der kathol. Kirche am Spinnhaussteg. — Endlich hat er 21 Bl. mit Thieren radirt. Die ersten derselben, welche er als 14jähr. Knabe fertigte, sind noch mangelhaft, die späteren aber voll Wahrheit u. Richtigkeit u. mit einer Meisterhand ausgeführt. Auch seine Zeichnungen (Albertina, Rotterdam) sind sehr geschätzt.

A. V. V., A. V. V.
A. V V. F. 1670.
A. V. V. D.

Bartsch 1. Descamps 3. Houbraken 3, der auch sein Bildn. gibt. Huber 5. Immerzeel. Rathgeber. Waagen, D. u. N. Dohme II.

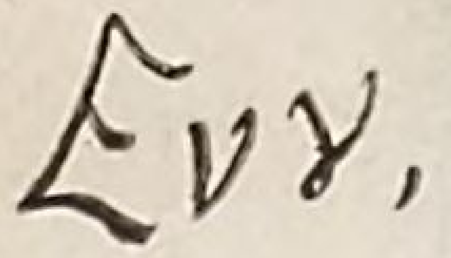
Velde, Jan van de, Mlr. und Rad., geb. zu Rotterdam (Haarlem?) um 1598, † nach 1665, jüngerer Bruder und Schüler von Jesaias, den er häufig an Kraft und Wahrheit erreichte, trat 1614 in die Gilde von Haarlem und malte verdienstliche Ldschftn, Bauernkirchweihen, Thiere etc.; war jedoch als Stecher und Radirer geschätzter. Die Ldschftn behandelte er in freier, flüchtiger Weise mit der Aetznadel, ausführlichere Gegenstände dagegen mit grosser Sauberkeit und in kräftiger, pikanter, dem Grafen Goudt ähnlicher Weise (d. h. mit natürlichen u. künstlichen Lichtern) mit dem Grabstichel. Man hat 124 Bl. Portr., Ldschftn, Dorffeste, Bauern-

* Zwei Portr.: Philipp III. zu Pferd und D. Baltasar Carlos, beide aus der Gall. Madrid, abgeb. in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 97, Fig. 3. u. 4.



gesellschaften von ihm; seine besten Bl. sind: Joh. Torrentius und Olivier Cromwell, der Stern der Könige n. P. Molijn, die 4 Tageszeiten, die 4 Elemente n. W. Buijtenweg, die Ansicht des Schlosses von Brüssel, Begräbniss des Prinzen Moritz, 20 Bl. Huber 5. Immerzeel. Willigen.

Velde, Jezajas (Esajas), Mlr. und Rad., geb. zu Amsterdam vor 1590, † nach 1652 zu Leiden, seit 1610 in Haarlem und dort 1612 in die Gilde getreten, malte Ldschftn, Scenen des Alltagslebens, Gefechte, Feuersbrünste und suchte in Form u. Färbung charakteristisch u. malerisch zu sein. 1628 trat er in die Gilde im Haag, 1630 in Leiden. Er bildete viele Schüler: Jan v. d. V., Jan Asselijn, Piet. de Neijn, J. v. Goijen. Von ihm: im Haag das Mittagessen 1614, Ldschft bei Graf Moltke, Kopenhagen 1620, Dorfbrand 1623 und Reiter auf einem sich bäumenden Pferde (Hauptb.) in Rotterdam, Feuersbrunst 1623 bei Mr. Boymans, Gesellsch. im Garten bei M. Vosmaer, Haag, Gefechte im Belvedere, Wien, in Braunschweig, in Dresden, Ldschft in Christiania (Hauptb.). Radirt hat er 94 Bl., worunter mehrere Folgen anmuthiger Ldschftn 8, 12, 36 Bl., die Stadt Magdeburg, 8 Bl. interessante Costüme, mehrere Genrebilder und 11 Portr., worunter sein Vater Jan der ältere (1621) und besonders schön Dirk Philips, Jac. Zaffius, Joh. Acronius n. F. Hals, Corn. Musius, Karl Herz. v. Troppau. Willigen. Kellen. Stuers.



Velde, Willem van de, der ältere, Mlr. und Zeichner, geb. zu Leiden 1610, † 1693 in Greenwich, hatte sich anfangs dem Seewesen gewidmet und befand sich während des Krieges zwischen Holland u. England an Bord einer Avisojacht, welche dazu bestimmt war, die Rapporte zu vermitteln. Bei diesen Zügen zeichnete er alle gr. und kl. Fahrzeuge, ja sogar ganze Flotten bei ihren Seemanövern ab, so die engl. und holländische vom 11.—14. Juni 1666, und legte sie den mündlichen Berichten zur Erläuterung bei. Um die besten Punkte zu diesen Aufnahmen zu finden, setzte er sich oft den grössten Gefahren aus und ruderte bei mehreren gr. Seeschlachten mitten unter die Kämpfenden. Später erhielt er einen Ruf zu Karl II. nach England und wurde 1675 von diesem, wie später von Jakob II., nebst seinem Sohne als Seemlr. angestellt, wobei der Vater die Zeichnungen lieferte und der Sohn sie colorirte. Er handhabte die Feder mit der grössten Leichtigkeit, Kunst u. Einsicht. In Hamptoncourt ist eine Folge von 12 Seegefechten von ihm (und seinem Sohn?) Immerzeel. Redgrave.

V. W.

Velde, Willem van de, der jüngere, Mlr., geb. zu Amsterdam 1633, † den 6. April 1707 in London. Durch seinen Vater Willem in der Schiffsbaukunde, sowie im Zeichnen der Schiffe unterrichtet, lernte er das Malen bei seinem Bruder Adrien und bei Simon de Vlieger. Unermüdliches Naturstudium in zahllosen Zeichnungen (von 1778—80 wurden in England 8000 Bl. auctionirt) hoben ihn bald auf eine hohe Stufe. Er begleitete seinen Vater anfangs auf dessen Seezügen und dann nach England zu König Karl II. (s. oben). Nach Karl's Tode kam er 1686 zwar auf kurze Zeit nach Holland zurück, ging aber bald wieder zu Jacob II. V. ist unstreitig der erste holl. Seemlr.: die Schönheit und Genauigkeit seiner Zeichnung, die gefälligen Formen und Bewegungen seiner Schiffe, die durchsichtige, angenehme Luft mit den sanft dahingleitenden Wolken, die helle, spiegelnde Wasserfläche, das herrliche Colorit, der reiche Wechsel in der Darstellung, die vollständige Bemeisterung der Perspektive machen ihn dazu. Ueberall sieht man Wahrheit, Durchbildung, Genie. Stürmische Scenen wusste er ebenso getreu zu schildern, wie stille Gewässer. Hauptbilder: La petite flotte bei Lord Ashurton, gr. Marine beim Marq. v. Hertford, Sturm bei Gf. Warwick, Einfahrt zum Texel u. Schiff im Sturm in der Bridgewater Gall., Ansicht vom Hafen von Amsterdam 1686, die Uebergabe des engl. Admiralschiffes Prince Royal 1666, das Aufbringen von 4 eroberten engl. Schiffen, alle 3 im Amsterdamer Mus.; Strand bei Windstille mit zwei Schiffen, die ihre Segel trocknen, in der Nat.-Gallerie London (hier 9 Bilder); Molo mit Pfahlwerk und daran geankertem Fischerboot, bei Kapitän Harcourt in London; Ansicht vom Y u. ruhiges Wasser mit Schiffen, im Haag; Fregatte mit kl. Schiffen u. Sturm, in München; 4 Schiffe 1653 in Cassel; andere bei Mr. Munro, M. Baring, M. Haughton, London; Graf Czernin, Gf. Schönborn, Wien; Mde van Loon, M. v. d. Hoop, v. Lennep; Paris (Admiralschiff), Wien (Ak.), Berlin, St. Petersburg. Auch seine getuschten Zeichnungen sind hochgeschätzt; davon in Rotterdam 23, in der Albertina 11, andere in der Teyler'schen Sammlg. in Haarlem. Immerzeel. Waagen, D. u. N. Redgrave. Villot. Stuers.

W. V. V.

Vellano, Giacomo, Bildh., Arch. und Medailleur, geb. zu Padua um 1430, † daselbst 1500 (1502), Schüler und Nachahmer des Donatello während dessen Anwesenheit in Padua. Von ihm: 10 Bronzereliefs im Chore von S. Antonio in Padua mit Geschichten aus dem a. Testament; eine Madonna auf dem Throne in S. Francesco daselbst; Büste des Papstes Paul II. im Pal. S. Marco, Rom; Bronzestatue Pauls II. für Perugia; mehrere Med. auf Papst Paul II., auf die Sekretäre desselben (Ant. Roselli und Bartol. Platina), wovon besonders diejenigen auf Paul sich durch richtige Zeichnung und edeln grossartigen Charakter auszeichnen. Andr. Riccio war sein Schüler. Bolzenthal. Vasari 4.

Velten (Veldten), Jurii Matwjeewitsch (Georg des Matthias Sohn), Arch. des 18. Jahrh. aus St. Petersburg, † 1811, studirte die Kunst in Italien und Frankreich und wurde nach seiner Rückkehr Prof. an der Ak. von St. Petersburg und Hofrath. 1770 fertigte er den Plan zu dem Lustschloss Tschesme im goth. Stile, baute 1775 mit Kokorinow die Akad. der Künste, namentlich die Paradetreppe, allein aber die Katharinenkirche (1776), die Annenkirche (1779), die Armenische Kirche (1783), den Lombard etc. Ausserdem fertigte er viele Modelle zu Schlössern, Kirchen etc. und erfand eine Maschine zur Fortschaffung des Granitblocks für die Reiterst. Peters des Gr. Conversationslex. v. Brockhaus. Füssli.

Velyn, Philippus, Zeichner und Kpfst., geb. zu Leiden 1786, † 1836, übte sich an der Zeichenak. Aemula Naturae und bei Kpfst. Delfos; doch hatte er die Entwickelung seines nicht gemeinen Talents hauptsächlich sich selbst zu verdanken. Zu seiner weiteren Ausbildung ging er nach Paris, wo er 8 J. verweilte. Von ihm: das Portr. des Prof. van der Palm, das Bilderdyks auf dem Sterbebette, die Schl. bei Waterloo, Quatre-Bras, Esslingen etc. Die Kpfst. J. de Mare und J. Ph. Lange waren seine Schüler. Mitgl. der Akn. zu Amsterdam u. Antwerpen. Immerzeel.

Ven, Jan A. van der, Bildh., geb. zu Anfang des 19. Jahrh. zu Hertogenbosch, studirte zu Antwerpen und erhielt dort 1829 den grossen Preis der Sculptur an der Zeichen- und Mlr.ak., und 1833 die Med. der k. Schule für die nützlichen und angenehmen Künste, worauf er Italien bereiste. Nach seiner Rückkehr (1841) stellte er eine Eva mit der Schlange u. den Erlöser mit der Dornenkrone aus. An Schönheit der Composition, Eigenthümlichkeit der Auffassung und meisterhafter, naturwahrer Durchbildung ist jene Eva eines der bedeutendsten Kunstwerke der Neuzeit. In der Folge ging er wieder nach Rom. Löwen-O. Cott. Kstbl. 1840—45. Immerzeel.

Vendramini, Giovanni, Kpfst., geb. zu Roncade bei Bassano 1769, † d. 8. Febr. 1839 in London, kam schon mit 19 J. nach London, wo er seine künstlerische Ausbildung unter Bartolozzi vollendete. 1805 ging er nach Russland und gewann dort so hohes Ansehen, dass ihm ein Pass nach England verweigert wurde und er heimlich entweichen musste. Nach seiner Rückkehr 1807 nach England fuhr er fort, nach a. und n. Meistern zu stechen. Hauptwerke: die Vision der h. Katharina n. P. Veronese, der h. Sebastian n. Ribera, Leda n. Leonardo da Vinci u. die Erweckung des Lazarus n. Seb. del Piombo. Bryan.

Venetzianoff, siehe **Wenetzianoff.**

Venevault, Nicolas, Mlr., geb. zu Dijon 1697, † 1775, ein tüchtiger Portr.mlr., 1752 Mitgl. der k. Ak. und 1763 Mitgl. der Ak. Dijon. Seine Portr. empfehlen sich durch sprechende Aehnlichkeit und grossartige Auffassung. Fiorillo.

Veneziano, Agostino, siehe **Musi.**

Veneziano (Veniziano), Antonio di Francesco, Mlr., geb. um 1312 in Venedig, † nach 1388 in Florenz, lernte wahrscheinlich in Venedig, da seine Art der Frescomlrei (ohne trockene Retouchirung) venezianisch und nicht florentinisch ist, und scheint erst in Folge einer Zurücksetzung nach Florenz gegangen zu sein, wo er wahrscheinlich zunächst an der Decke der span. Kap. in S. Croce arbeitete. 1369 bis 1370 malte er im Dom von Siena und von 1386—87 die Fresken aus dem Leben des h. Raineri auf dem Campo Santo von Pisa: Heimfahrt vom h. Land, Wunder und Tod, die ihm hauptsächlich einen Namen machten. Sie zeigen fleissiges Naturstudium, natürliche Composition, zartes, lichtvolles Colorit. Auch die Architektur und Perspektive ist gut; es fehlt nur an kräftiger Hervorhebung von Licht und Schatten. Er restaurirte auch Lorenzetti's Fresken auf dem Campo Santo. Starnina und Uccello waren seine Schüler. Crowe and C. I. 480. Bernasconi. Vasari 2.

Veneziano, Bonifazio, siehe **Bonifazio.**

Veneziano, Carlo, siehe **Saraceni.**

Veneziano, Domenico, Mlr., geb. um 1420 in Venedig, † d. 15. Mai 1461 in Florenz, wahrscheinlich Schüler seines Vaters Bartolommeo, malte um 1438 in

Perugia, 1439—45 in S. M. Nuova, Florenz (Geburt und Flucht nach Egypten?) mit Piero della Francesca und Bicci di Lorenzo, und um 1450 ebenfalls mit Piero in S. M. in Loretto. Die Pest trieb ihn nach Venedig, wo er von Anton. da Messina die Oeltechnik erlernt haben soll. Um 1455 arbeitete er wieder mit Al. Baldovinetti und And. del Castagno in S. M. Nuova (Kapelle S. Egidio). Seine Zeichnung war fest u. klar, seine Färbung heiter, sein Stil aber stark naturalistisch. Von ihm in S. Lucia de' Bardi (Magnoli), Flor., eine Madonna mit dem Täufer und der h. Lucia; bei Prz. Pio in Florenz eine Jungfrau mit Kind u. Gottvater darüber; in der Nat.-Gall., London, 2 Köpfe von Heiligen, zu dem Bilde des Pio gehörig. Castagno, der Domenico ermordet haben soll, starb 4 J. früher. Crowe and C. II. 313. Wornum. Vasari 4.

Veneziano, Donato, Mlr. des 15. Jahrh. in Venedig, Schüler des Jacopo del Fiore. In der Gallerie von Venedig von ihm: Christus am Kreuz mit den beiden Marien, die h. h. Giovanni, Francesco und Bernardino aus der früheren Kirche S. Nicolò dei Frari, ferner eine Kreuzabnahme mit der Mutter Gottes und S. Giovanni aus der Sammlung des Grafen Bern. Renier, letzteres insbesondere in Zeichnung, Färbung und Ausdruck ein vorzügliches Bild.

Veneziano, Lorenzo, Mlr. des 14. Jahrh. aus Venedig, für seine Zeit ein sehr tüchtiger Mlr. In der Gall. von Venedig von ihm und Franc. Bissolo gemeinschaftlich: die Verkündigung mit Gott Vater (1358, früher in S. Antonio di Castello); die Verkündigung aus der ehemal. Schule des S. Giovanni Evangelista (1371) und mehrere Heilige.

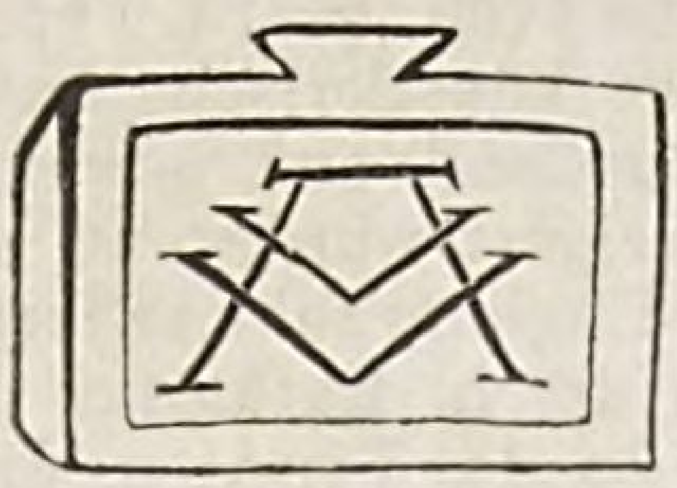
Veneziano Polydoro, siehe **Lanzani.**

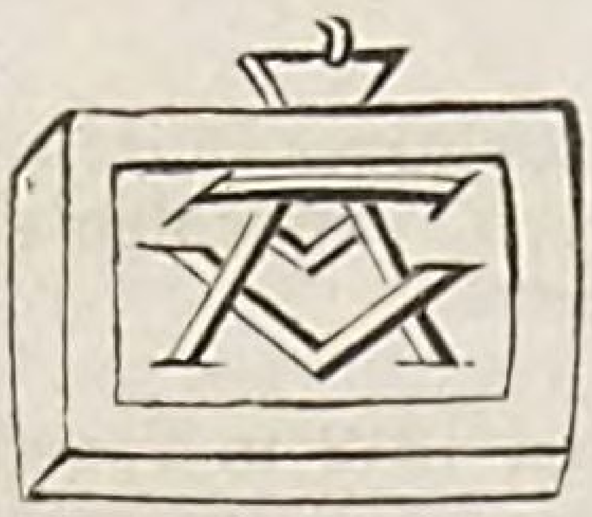
Veneziano, Sebastiano, siehe **Luciano, Sebastiano.**

Venino, Franz, Mlr., geb. 1819 in Kaiserslautern, Pfalz, studirte um 1838 in München unter Kaulbach, ging aber 1849 nach Newyork. Von ihm sind die Cartons: Barbarossa gewährt der Stadt Kaiserslautern Schenkungen 1840, die Zerstörung Carthago's 1842, die letzten Augenblicke Carthago's 1865, und das Gemälde: Kg. Lear im Kerker. Zickel.

Venius, Otto, siehe **Veen, Octavio van.**

Venne, Adriaen van der, Mlr. und Dichter, geb. 1589 zu Delft, † 1662 im Haag, bildete sich zuerst in Leiden bei dem Goldschmied Simon Valck, während er zugleich Sprachen und Wissenschaften studirte. Später lernte er die Mlrei unter Hieronym. van Diest u. malte theils allegor. histor. Bilder, theils sehr natürliche Ldschftn, Gefechte, Jagden, Feuersbrünste. Auf allen aber brachte er zahlreiche, trefflich gezeichnete u. fein ausgeführte Figürchen an, die auf den hist. Bildern zugleich viel Porträtähnlichkeit hatten. Sein Colorit war dabei warm und klar, seine Composition geistvoll und reich. Von ihm: im Mus. von Amsterdam Prinz Moritz von Nassau, seine Brüder und Vettern zu Pferde, und die Seelenfischer, eine geistreiche Allegorie mit zahlreichen Portr.; im Louvre das Waffenstillstandsfest von 1609 mit sehr scharf individualisirten Köpfen; die Kirchweihe zu Ryswick in der Sammlg. Leroy, Paris; Sommer u. Winter (1604) in der Gall. Suermondt, ein in Composition, Farbe u. Luftperspektive gleich wundervolles Bild; Gesellschaft vor einem alten Schlosse in der Gall. Cassel, Zigeuner-Familie in Braunschweig, ein Marktplatz in Christiania. Vosmaer. Waagen, D. u. N. Immerzeel. Rathgeber.





Venneman, Charles Ferdinand, Mlr., geb. zu Gent 1802, trat 1817 in die Ak. Gent und übte von 1821—36 das Handwerk des Dekorationsmlrs. Erst 1836 widmete er sich bei Braekeleer in Antwerpen ganz der Kunst. Bald gehörte er in Ausführung, Colorit und Behandlung zu den besseren Genremlrn Belgiens und erinnerte durch die sorgfältige Ausführung, namentlich auch der inneren Architekturmlrei, an die alten Niederländer; auch Ldschftn mit Thieren hat er gemalt. Von ihm: zwei Trinker (1843), von trefflicher malerischer Haltung und gutem Humor; Bauernstube (1845) im Geschmack von A. Ostade, mit Laune und Geist und gr. technischer Geschicklichkeit durchgeführt; die Kartenspieler (1850) in der Gallerie Gent. — Seine Tochter Rosa ist seine Schülerin und malt Ldschftn und Thiere; sie lebt in Paris. Immerzeel. Cat. du M. de Gand.

Venturoli, Angelo, Arch. in Bologna, geb. 1749, † 1820 daselbst, studirte in Venedig die Werke von Palladio, Sansovino u. Scamozzi und baute, an diese

Vorbilder sich anlehnend, die Villa Cornaro bei Treviso, die Kirchen v. Buragazza, Castel Guelfo, Poggio Renatico, Villen in Calcara Manzolino, Medicina, Rigosa di Zola, endlich in Bologna die Kirche S. Giuliano, den Pal. Hercolani, die casa Rinieri etc. Mitgl. der Ac. Clementina u. der aus dieser reconstruirten Ac. Nazionale in Bologna. Macini.

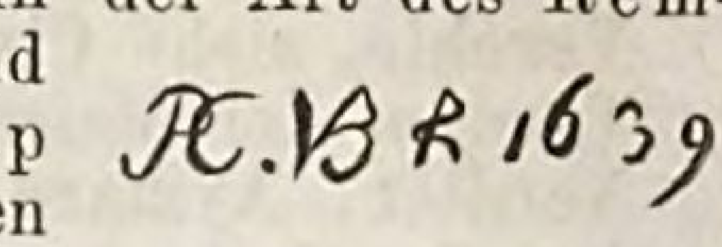
Venusti, Marcello, Mlr., geb. zu Mantua 1515, † 1576 (1585), kam frühe nach Rom in die Schule des Pierin del Vaga; später nahm sich Michel Angelo seiner an, dem er bei dessen gr. Arbeiten in Rom u. Florenz helfen durfte. Ueberhaupt malte er viel nach Zeichnungen von Michel Angelo (Verkündigung für die Lateran- und die Pacekirche, in Augsburg den Leichnam Christi). Sein Hauptwerk ist die gelungene Copie des jüngsten Gerichts von M. Angelo für den Kard. Farnese, jetzt in den Studj zu Neapel. Nach eigener Composition malte er: h. Katharina in S. Agostino, Krippe in S. Silvestro zu Monte Cavallo in Rom, Gebet am Oelberg in S. Ignazio zu Viterbo. Seine Zeichnung war elegant und sehr correct, sein Colorit kräftig und natürlich, sein Pinsel fein. Cott. Kstbl. 1832. Lanzi. Vasari.

Vera, D. Alejo, Mlr. aus Viñuelas, derzeit in Rom, Schüler der Ak. v. S. Fernando und des F. de Madrazo, zeigt in seinen hist. Bildern viel Poesie und Gefühl, wahre Religiosität und einen reinen Idealismus: die Bestattung des h. Lorenz in den Katakomben Roms (1862), Communion der alten Christen in den Katakomben. Seine antiken Genrebilder bekunden sein Eindringen in den Geist der Antike und seinen Geschmack; eine pompejan. Dame an ihrer Toilette (1871), alte Römerin mit Papagei, Juwelierladen in Pompeji. Med. 1. Kl. 1862 und 1871.

Verard, Antoine, Buchhändler, Buchdrucker, Illuminirer und Holzschneider zu Paris von 1485—1512. Er verlegte Gebetbücher, Geschichten, wissenschaftl. Bücher, Uebersetzungen alter Dichter, Ritterbücher und Gedichte, die er selbst mit saubern, ausdrucksvollen Holzschnitten schmückte. Renouvier hat die letztern (1859) beschrieben. Gazette des b. arts 1859.

Verbeeck, Hans (nach Mander **Frans**), Mlr. des 16. Jahrh. zu Mecheln, Schüler von Frans Minnebroer, malte im Geschmack von Jeronimus Bos hübsch in Wasserfarben, bibl. Geschichten mit phantastischen Zugaben, Bauernhochzeiten etc. Immerzeel. Mander.

Verbeeck, Pieter Cornelisz, Mlr. und Radirer aus Haarlem, geb. um 1599 (?), Sohn des Marinemlrs Cornelis V., trat erst 1645 in die Gilde zu Haarlem, gilt als der Lehrer von Philip Wouverman und hat Scenen vor Wirthshäusern, Pferde, Reitergefechte etc. gut gezeichnet u. kräftig gemalt. Im Mus. Berlin ist ein Reitergefecht von ihm; mehrere Pferdestücke in der Gall. Cassel; ein Stall in Stockholm. Auch seine Kreide- und Tuschzeichnungen sind geschätzt. In der Art des Rembrandt hat er 8 Bl. radirt, die sehr schön und selten sind und das Datum von 1619—39 tragen. — Es soll auch einen Philip V. (Verbeeg) gegeben haben, welchem Manche jene Radirungen zuschreiben. Huber 5. Immerzeel. Willigen.



Verbius (Verbuis, Verbices), Arnold, Mlr. des 17. Jahrh. in Friesland, malte anfangs Portr. und Hist. nicht ohne Verdienst, warf sich aber später auf obscöne Gegenstände (Bordelle), die er übrigens mit Geist componirte und mit einem geschickten Pinsel in gutem Colorit höchst wahrheitsgetreu ausführte. Descamps 3. Houbraken 3.

Verboeckhoven, Charles-Louis, Mlr., geb. zu Warneton 1802, wurde von seinem Vater, dem Bildh. Barthélémi V. (geb. Brüssel 1759, † 1840), im Zeichnen und Modelliren unterrichtet. Später legte er sich auf die Marinemlrei und studirte die Natur an den Küsten von England, Frankreich und Holland. Bilder von ihm im Pavillon von Haarlem und im Mus. zu Kortryk (Courtray). Med. in Brüssel, Cambray, Arras und Lille. Mitgl. der k. Ak. zu Amsterdam. Immerzeel.

Verboeckhoven, Eugène-Joseph, Mlr. und Rad., geb. zu Warneton in Westflandern d. 8. Mai 1798 (d. 8. Juni 1799), Bruder von Charles-Louis. Sein Vater unterrichtete auch ihn im Zeichnen und Modelliren. Bei ihm fertigte er Pferde u. andere Thiere in Thon, was er später fortsetzte, als er sich auf die Malerei warf. Diese seine sorgfältigen Studien hatten zur Folge, dass er die Thiere (namentlich Schaafe) sehr richtig zeichnete und ihr Wesen und ihre Gesichtsbildung treu darstellte, während seine Farbe jedoch einen etwas grau und violett schimmernden Ton hat. Er malt theils im Genre von Potter und Ommeganck ruhende Thiere und Stillleben in Ldschftn: Rehe in Waldestiefe, ruhende Schafe, der einsame Reiter,

die Rückkehr vom Markte*, die glückliche Mutter, der arabische Schimmel in der Wüste; theils heftige Gemüthsbewegungen: Heerde von einem Gewitter aufgeschreckt, der verwundete Löwe, Pferde von Wölfen angefallen. Seine kl. Bilder führt er mit der Detailvollendung eines Mieris aus, was bei seinen grösseren dem Gesammteindruck schadet. 1826 bereiste er England, 1828 Deutschland, 1841 Frankreich und Italien. — Er hat auch 22 Bl. Thiere radirt, sowie Portr. gezeichnet u. lithographirt. Mitgl. der Akn. von Amsterdam, Gent, Antwerpen, Offizier des Leopold-O., Inhaber vieler gold. und silb. Med. und lebt zu Brüssel, wo er mehrere Schüler gebildet hat.
D. Kunstbl. 1850—1852. Immerzeel. Raczynski. Jordan.

Verboom, Abraham H., Mlr. und Rad. gegen Ende des 17. Jahrh. in Holland, malte gr. baumreiche Ldschftn, die von Lingelbach, A. van de Velde und Ph. Wouverman staffirt waren und in denen er Ruisdael sehr nahe kommt, in sehr natürlicher Weise mit guter Beobachtung der Luftperspektive, aber etwas schwerer Färbung. Besonders schön sind seine Bäume. Auch Fliesen für Küchen, Gänge und Kamine hat er bemalt. Seine Zeichnungen sind geschätzt; ein paar Ldschftn hat er radirt. Bilder (1649—1663) von ihm in Amsterdam (Inneres eines Waldes), Dresden (Baumldschft, Wald) und Brüssel (Abgang zur Jagd), Rotterdam (Waldldschft), Braunschweig (Waldldschft), Mus. v. d. Hoop. Immerzeel. Waagen, D. u. N. Schäfer.

Verbruggen, Gaspard-Pierre jr., Mlr., geb. zu Antwerpen d. 11. April 1664, † 1739, Sohn und Schüler des älteren Gaspard V. († 1720), malte Blumen von einer breiten lebendigen, aber etwas kalten Manier, und brillantem, aber nicht ganz wahrem Colorit, trat 1676 in die Gilde und wurde 1601 Dekan derselben. 1706 ging er nach dem Haag, wo er Mitgl. der Ak. wurde. Nachdem er sein Vermögen vergeudet, kehrte er nach Antwerpen zurück und starb dort als Knappe der Gilde. Bilder von ihm in Antwerpen und Lille. Cat. du M. d'Anvers. Fiorillo. Lejeune.

Verbruggen, Henri-François, Bildh., geb. zu Antwerpen 1655, † 1724, Sohn und Schüler des älteren Pieter, und 1689 Dekan der S. Lucasgilde seiner Vaterstadt. Von ihm: in Brüssel die geschnitzte Kanzel der St. Gudulakirche; in Antwerpen das marmorne Grabmal der Maria Kipholts in der Kath., der Predigtstuhl und eine St. des Elias in der Karmeliterkirche; der Altar der h. Jungfrau in der Kirche der Schwestern von Val Notre-Dame, 5 Heiligenst. in der Abtei von S. Bernardus; der Hochaltar in der Kirche zu Tongerloo. Immerzeel.

Verbruggen, Jan, siehe **Vanbrugh, Sir John.**

Vercelli, Tiburzio, Bildh. des 16. Jahrh. aus Camerino, Schüler von Giov. Lombardi in Recanati, schuf um 1589 die l. Bronzethüre der Kirche zu Loretto mit trefflichen Darstellungen aus dem a. Testament, sowie das reiche Bronzetaufbecken dieser Kirche. Lützow 1871.

Verchio, siehe **Civerchio.**

Verden, der Meister von, siehe **Meister der Lyversberger Passion.**

Verdier, Aymard, Zeichner und Arch., geb. 1818 zu Tour (Indre et Loire), Schüler von H. Labrouste, hat 1848 und 59 die Med. 1. Kl. für Architektur erhalten. Von ihm sind die Restaurirungen der Abtei St. Leu 1846, des Schlosses Pierrefonds und der Kath. von Rouen 1847, des Saals im Schloss Ribeauville 1848 und des Capitelsaals der Kath. von Noyon 1855. In seinem Werke: Architecture civile et domestique au moyen age et à la renaissance, einer wahren Fundgrube schöner und brauchbarer Architektur, hat er sich als einen Künstler von Umsicht und Verständniss, sowie als trefflichen Zeichner bewährt. 1860 Ehrenl. Vapereau.

Verdier, François, Mlr. und Kpfst., geb. zu Paris 1651, † den 19. Juni 1730 das., einer der besten Schüler Lebruns, erhielt 1668 den 1. ak. Zeichenpreis. Für Lebrun arbeitete er zu Versailles, Trianon und im Apollosaale. Sein Kampf des Herkules mit Gerion verschaffte ihm die Aufnahme in die Ak. (1678), deren Prof. er 1684 wurde. Für Notre Dame malte er 1677 die Erweckung des Lazarus. 1698 componirte er die Gesch. des Simson in 40 Bl., wovon er selbst 4 Bl. stach, die andern stachen Edelinck, Audran, Simonneau, Poilly, Duchange etc. Er besass ein reiches, aber affektirtes Talent. Sein Schüler war Rigaud.
Fiorillo, F. Lejeune. Villot. Robert-Dumesnil 8.

Verdizotti, Giov. Maria, Mlr., geb. zu Venedig 1525, † 1600, Schüler u. Freund Tizians, malte verdienstliche Ldschftn in dem gr. Stile seines Lehrers, die er mit Figuren aus der Geschichte oder Mythologie staffirte. Für ein Fabelwerk, sowie für

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 135, Fig. 7.

einige weniger bedeutende Schriften hat er schöne Holzschnitte geliefert. Auch hat er Ovids Metamorphosen und die Aeneide übersetzt. Bryan. Füssli.

Verdoel (Verdael), Adrien, Mlr., geb. zu Overmaas 1620, † 1681. Rembrandt war sein Meister; er soll auch den Unterricht von Bramer und de Witte genossen haben. Doch folgte er der Manier Rembrandts und zeigte sich in seinen Compositionen edler und geistreicher, in der Zeichnung vielleicht correcter als dieser. Er gebot über gr. Ideen und einen kräftigen Pinsel. In seinem Alter gab er die Mlrei auf und handelte mit Gemälden. Er war auch dramat. Dichter und erhielt 1675 von der poet. Gesellsch. von Vlissingen einen Preis für ein Drama in Versen. Von ihm ein Christus, der den Versucher aus dem Tempel jagt; der sinnende Greis, Gall. Kopenhagen. Descamps 2. Fiorillo, J.

Verdussen, Pierre, Zeichner und Mlr., wahrscheinlich zu Antwerpen gegen 1700 geb., † 1763 zu Avignon, arbeitete anfangs in Marseille und trat dann in den Dienst des Kgs von Sardinien, für welchen er Schlachten malte, welche lebendig und effektvoll componirt, geistreich, obschon nicht sehr genau gezeichnet und fein und hell gemalt sind. Die Gall. von Marseille hat ein Schlachtbild von ihm; Augsburg eine Zusammenkunft nach der Jagd. Gazette des b. arts 1859. 1860.

Verelst, Künstler-Familie des 17. und 18. Jahrh. aus Antwerpen. Pieter, Mlr., geb. 1614 in Antwerpen, † nach 1660 im Haag, aus der Schule des Rembrandt, malte treffliche Portr. (Cassel, Berlin) und Bauerngesellschaften in der Art Ostade's (Wien, Kopenhagen). — Sein Neffe Hermann, geb. um 1636 (?) in Antwerpen, † 1700 (1690) in London, wurde 1666 Meister im Haag, bereiste auch Italien, arbeitete in Wien und von 1683 an in London, und malte Geschichte, Portr., Genre, Ldschftn und Blumen. — Dessen Bruder Simon, geb. 1637 (40) in Antwerpen, † 1710 (21) in London, wurde 1666 Meister im Haag und malte anfangs vorzügliche Blumenstücke (Cassel, Braunschweig) nachher aber Portr., die er mit Blumen umgab (Maria v. Modena sehr gut, im Louvre ein weibl. Portr.). Später wurde er aus Eitelkeit verrükt, und kam erst gegen Ende seines Lebens wieder zu sich. — Cornelis, geb. 1667 im Haag (?), † den 7. März 1734 in London, Sohn des Hermann, malte Portr. und Blumen. — Maria, Tochter des Hermann, geb. 1680 in Wien, † 1744 in London, malte Portr. und Geschichte. — William, † 1756 in London, Sohn des Cornelis, malte gute Portr. (in Rotterdam 2 Portr. von 1729, Portr. des Dichters Smollet sehr gut). — Maria Theresia, Mlrin u. Kpfrstecherin des 18. Jahrh., mit obiger Maria nicht zu verwechseln, und später als diese.

Vereycke, Hans, das kl. **Hänschen** gen., Mlr. des 16. Jahrh. aus Brügge, malte hübsche naturgetreue Ldschftn, die er mit Marienbildern und ähnlicher Staffage schmückte. Auch gute Porträts und Familienstücke hat er gemalt.
Immerzeel. Mander 1.

Vergara, D. Francisco, der ältere, Bildh., geb. zu Valencia 1681, † 1753, lernte bei den deutschen Bildh. Rodulfo und Aliprandi die Bildhauerei in Stein, Stuk, Bronze und Wachs. Von ihm correct ausgeführte Stn. in den Kirchen von Valencia, am Hochaltar von S. Augustin, in der h. Grabkapelle von S. Bartolomé, die h. h. Domingo u. Catalina in der Rosariokapelle von S. Domingo, Hauptportal mit den valenz. Päpsten und den Kardinaltugenden in der Kathedrale, die Marmorbüste von Luis I. auf der Alameda. Bermudez.

Vergara, D. Francisco, der jüngere, Bildh., geb. zu Alcudia de Carlet bei Valencia 1713, † 1761 zu Rom, lernte die Kunst bei seinem Oheim D. Francisco dem ält., ging dann nach Madrid, wo er mit den 2 Stn. des S. Francisco de Paula und des S. Antonio für S. Ildefonso die Pension für Rom erhielt. Hier studirte er unter Fil. Valle, gewann mehrere Preise an der Ak. von S. Luca, deren Mitgl. er wurde, und fertigte die Stn. für den Altar von S. Julian in der Kath. von Cuenca, eines der verdienstvollsten Werke der damaligen Zeit; ferner die 17′ hohe St. des S. Pedro Alcantara in der Peterskirche (gest. von Pietro Campana), sowie die Sculptur am Grabmal des Kard. Portocarrero in der Malteserkirche. Diese Werke zeigen Studium der Antike, grossartige Formen, schöne Haltung der Köpfe und geschmackvolle Gewandung. Bermudez.

Vergara, D. Ignacio, Bildh., geb. zu Valencia 1715, † 1776 das. Das Zeichnen lernte er bei Evaristo Muñoz und das Modelliren bei seinem Vater D. Francisco dem ält. Durch die St. einer von Engeln gehaltenen h. Rita errang er zuerst den Beifall der Kenner. Unter seine besten Sachen gehören: die Engelsgruppe an der Hauptfaçade der Kath. zu Valencia, der h. Bruno in der Karthause von Val de Christo, die 4 Evangelisten in Escuela Pia. Mit seinem Bruder Joseph errichtete

er eine Zeichenak. in Valencia, wurde 1768 der 1. Direktor der dort neu gestifteten k. Ak. von S. Carlos und Mitgl. derjenigen von S. Fernando. Bermudez.

Vergara, D. Joseph, Mlr, geb. zu Valencia den 2. Juni 1726, † den 9. März 1799, Sohn des älteren D. Francisco und Schüler von Evaristo Muñoz, ahmte später den Stil Coypels nach, und malte sehr fleissig in Oel, Fresco und Tempera, Heiligenbilder und Portr., die eine richtige Zeichnung, treffliche Färbung, aber wenig Stil zeigten. Er wurde 1754 Direktor der von ihm und seinem Bruder Ignacio gestifteten Ak. der S. Barbara und später derjenigen von S. Carlos. Die für sein eigenes Haus gemalten Bilder, sowie eine Concepcion in der Bibl. des S. Franciscoklosters gelten als die besten. Die Kirchen von Valencia und der Umgegend sind voll von seinen Bildern. Bermudez.

Vergara, Nicolas de, der ältere, Bildh. und Mlr. um die Mitte des 16. Jahrh. zu Toledo (1510), † d. 11. Aug. 1574 das. Sein tiefes Verständniss der zeichnenden Kst, die Grossartigkeit seiner Darstellungsweise, sein Geschmack und die Feinheit im Dekorativen lässt schliessen, dass er sich in Italien bildete. 1542 wurde er Mlr. und Bildh. der Kath. von Toledo; zunächst hatte er die dortige Glasmlrei zu leiten, wobei er selbst einige Fenster ausführte. Dann fertigte er die St. Unserer Frau im Mysterium der Encarnacion, das Crucifix am Hauptaltar der Thurmkapelle, die Zeichnung zu dem silb. Sarge des S. Eugenio, welchen Francisco Merino ausführte, und endlich das von seinem Sohne Nicolas vollendete Gitter um das Grabmal des Kard. Ximenes. Bermudez. Caveda.

Vergara, Nicolas de, der jüngere, Bildh., Mlr. u. Arch., geb. zu Toledo um die Mitte des 16. Jahrh. (1540), † d. 11. Dez. 1606 das. Sein Vater unterrichtete ihn in den 3 Künsten; unter ihm malte er mit seinem Bruder Juan zuerst die Glasfenster der Kath., dann vollendete er die Bronze- und Eisenpulte des Chors, mit dorischen Säulen, Med. und Stn. 1573 erhielt er von Philipp II. den Auftrag, das Beschläg der Chorbücher des Escorial zu fertigen. Von 1574—1580 vollendete er das von seinem Vater begonnene Gitter um das Grab des Kard. Ximenes. Von 1576—1582 war er Baumeister der Kath.; später wurde das grossartige zur Aufnahme von Reliquien bestimmte Ochavo, sowie das n. Sacrarium der Kath. nach seinen Plänen erbaut (von 1595 an); zugleich baute er die Kap. Uns. Frau, die Kirche der Bernh. Nonnen u. das Sacrarium des Klosters von Guadalupe. Bermudez. Caveda.

Verhaagt (Verhaegt), Tobias, Mlr., geb. zu Antwerpen 1566, † 1631 das., malte waldige und gebirgige Ldschftn mit gut abgestuften Lufttinten und naturgetreuen Baumparthien; Franck und andere ausgezeichnete Künstler malten ihm die Figuren hinein. Er bereiste Italien, genoss dort die Gunst des Grherz. von Toscana und malte zu Rom einige Frescomlreien, worunter einen babylon. Thurm. Er war der erste Lehrer von Rubens. Immerzeel. Mander 2.

Verhaast, G. Majolicamlr. des 17. Jahrh. in Delft. Von ihm war auf der Amsterdamer Ausst. von 1871 eine ausserordentlich schöne vielfarbige Platte mit Figuren.

Verhaghen, Pierre Joseph, Zeichner und Mlr., geb. zu Aerschot den 19. März 1728, † den 3. April 1811 in Löwen, Schüler des Bilderrestaurateurs Kerkhoven und der Ak. von Antwerpen (1741), malte bibl. Geschichten, die sich durch verständige Composition, geschmackvollen Faltenwurf und ein schönes Colorit auszeichnen, wogegen die Zeichnung nicht ganz correct und seine Erfindungsgabe beschränkt war. Er liess sich von 1753 in Löwen nieder und wurde 1771 Hofmlr. des Prinzen Karl von Lothringen. Maria Theresia gab ihm die Mittel zu einer Kunstreise nach Frankreich und Italien. In Rom erhielt er von Clemens XIV. 2 gold. Med; auf dem Rückwege wurde er in Folge der Bilder, welche er der Kaiserin in Wien anbot: Christus in Emmaus, Ecce homo, S. Theresia und S. Stephanus, 1. Mlr. derselben. Von ihm im Mus. Antwerpen: Abraham und Hagar; in Gent Vorstellung im Tempel. Fiorillo, D. Cat. du M. d'Anvers.

Verhas, Jean, Mlr. in Antwerpen, malte anfangs hist. Stoffe: Velleda; dann reizende Kinderbilder, wobei das Licht eine gr. Rolle spielte, die übrigens sonst ziemlich inhaltslos sind: Darf ich herein? Das Portr. der Mutter. — Sein Bruder Franz malt in ähnlicher Weise. Sein Löwe (Mus. Gent) machte 1874 Aufsehen.

Verhas, Theodor, Mlr., geb. zu Heidelberg 1812, † 1872, erhielt seine Ausbildung an der Ak. von München und legte sich in der Folge auf die Ldschftsmlrei. Seine Ldschftn in Oel, Aquarell und Sepia, welche häufig Heidelberg und dessen Umgebungen behandeln, sind originell und effektvoll. Er hat ldschftliche Zeichnungen für mehrere illust. Werke geliefert, namentlich für ein Album von Heidelberg, welches Lemercier lithographirte. Cott. Kunstbl. 1835. 1838.

Verhelst, Egidius, der ältere, Bildh., geb. zu Antwerpen 1695, † 1749 zu Augsburg, erhielt schon 1710 einen Ruf nach München, wo er an den Bildwerken des Nymphenburger Hofgartens beschäftigt wurde. In der Folge fertigte er den prächtigten Altar mit Mariä Heimsuchung und den 12 kol. Apostelstn. zu Ettal; arbeitete für die Kirchen von Baiertissen, Egling, Ochsenhausen etc. — Sein Sohn Placidus war gleichfalls ein geschickter Bildh. Füssli. Sighart.

Verhelst, Egidius, der jüngere, Zeichner u. Kpfrst., geb. zu Ettal in Bayern 1742, † 1818. Von seinem Vater lernte er die Bildhkst., sodann zu Augsburg bei Rud. Stärkel das Kpfrstn. Nachdem er die Portr. des Kurf. von Bayern und der Gemahlin desselben gestochen, wurde er Hofkpfrst. in München, u. 1765 Prof. der Kpfrstkst. an der Ak. Mannheim. In der Folge vervollkommnete er sich in Paris unter Wille. Seine Stiche, meistens Portr. in kl. Format, sind mit einem festen und feinen Grabstichel gearbeitet: Allegorie auf den Rückzug von Max Joseph, Unschuld und Heiterkeit, 5 Bl. für das befreite Jerusalem. Huber 2.

Verheyden, François, Mlr., geb. zu Löwen 1806. Schüler von J. Langlois in Paris, malte artig componirte Geschichts- und Genrebilder: Erntefest, Gipsfigurenhändler, Dienstmagd des Pfarrers, junge Bäurin, Kinder auf dem Felde, das Vertrauen, das Waschhaus, Hühnerhändlerin; besonders aber junge Landmädchen aus der Umgegend von Antwerpen fast lebensgross, bald tanzend, bald spielend, die dem Publikum eine Zeit lang gefielen (die Tänzerinnen 1842, die Lauscherin 1850), deren es jedoch später überdrüssig wurde. Doch werden seine von Raab sehr rein und ausgeführt gest. Traubendiebinnen als ein durchaus reizendes Bild gerühmt. Med. 1844 Gent, 1845 Brüssel, Leopolds-O. Cott. Kunstbl. 1831. Immerzeel.

Verheyden, Frank Pieterse, Bildh. und Mlr., geb. im Haag 1657, † 1711 das. Schüler des Bildh. und Arch. Jac. Romanus, welchem er beim Modelliren der Stn. des Przen von Oranien an der Ehrenpforte für den Einzug des Przen Wilhelm (Kgs von England) half. Später arbeitete er an den Bildwerken des k. Schlosses zu Breda. In seinem 40. J. griff er auch zum Pinsel und warf sich auf die Darstellung von Hirsch- und wilden Schweinsjagden im Genre von Sneijders, die er bald ebenso meisterhaft malte wie das Federvieh. Bei den ersteren gelangen ihm besonders die Felle, bei den zweiten die Federn. Descamps 3. Immerzeel.

Verheyden, Matheus, Mlr., geb. zu Breda 1700. Sohn von Frank, Schüler von Hendrik Carré, Terwesten, Netscher und K. de Moor; war ein geschickter Portr.mlr., hat auch Historien und Allegorien gemalt. Immerzeel.

Verhoek, Gysbert, Mlr., geb. zu Bodegrave 1644, † 1690. Sein älterer Bruder Pieter leitete ihn in die Kunst ein, dann folgte er eine Zeit lang der Manier des Adam Pynaker, warf sich aber bald ganz auf die Darstellung von Schlachten und Heereszügen, wobei ihm die Pferde besonders gut gelangen. Houbraken 3.

Verhoek, Pieter, Mlr., geb. zu Bodegrave um 1633, † 1702 in Amsterdam. Nachdem er sich zuerst bei Jac. van der Ulft in Gorinchem in der Glasmlrei ausgebildet, lernte er unter Abr. Hondius das Thiermln, reiste nach Italien und studirte hier besonders die Werke Bourguignons. An ihnen bildete er sich zu einem geschickten Mlr. von Reitergefechten, die in Rom und Neapel guten Absatz fanden; malte auch Ldschftn mit Figuren im Genre Callots, war Dichter und hat das Trauerspiel Karl der Kühne geschrieben. Houbraken 3. Immerzeel.

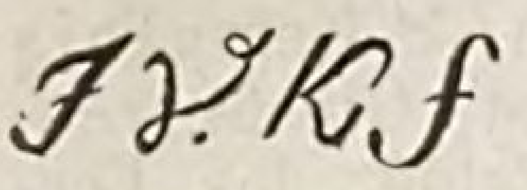
Verhoeven-Ball, A. J., Mlr. der Gegenwart zu Antwerpen, malt sehr wahre und lebensfrische Genrebilder: Stiftung der Schwurbrüderschaft zu Antwerpen, die Kartenspieler (1861), die Bude von Jean Boncocq, die Rückkehr aus Mejico, Frühling und Sommer, Weenix zeichnet nach der Natur.

Verhulst, Rombout, Bildh., geb. zu Mecheln 1624 (1630 in Breda), † 1696 im Haag, wurde zuerst durch Romb. Verstappen und dann durch François van Loo ausgebildet u. ging hierauf nach Italien. Von ihm das Grabmal des Admirals Michiel de Ruiter in der n. Kirche zu Amsterdam, des Admirals Marten Tromp in der a. Kirche zu Delft, das der Brüder Evertsen in der a. Kirche zu Middelburg, das der H. Meerman und v. d. Werff in Leiden, des Hn. van Nienoort zu Midwolde in Groningerland, die Büsten von Fried. Heinr. v. Oranien, Wilhelm II., dessen Gemahlin Maria Stuart, des Kgs Wilhelm III., sämmtl. im Mus. Haag (1683). Immerzeel. Stuers.

Verhuyk, Cornelis, Mlr., geb. zu Rotterdam 1648, anfangs Schüler von A. Hondius, malte Jagden und Thierstücke; in Rom aber nahm er sich den Bourguignon zum Vorbild und malte in dessen Art Schlachtenstücke mit kühner und

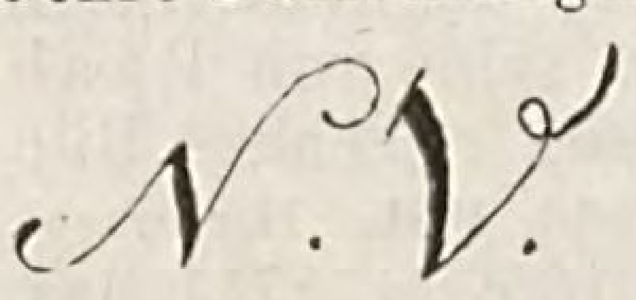
starker Farbe, jedoch auch auf niederländ. Weise Messen und Ldschftn, die er mit kleinen Figuren in Callots Manier bevölkerte. Später lebte er zu Bologna. Lanzi.

Verkolje (Verkolye), Jan, Mlr. und Kpfrst., geb. zu Amsterdam den 9. Febr. (Dez.) 1650, † 1693 zu Delft. Als der Sohn eines Schlossers, hätte er sich gleichfalls diesem Handwerk widmen sollen; allein eine Verwundung des Fusses hielt ihn längere Zeit im Bette, wo er sich mit Zeichnen und dem Studium der Perspektive beschäftigte. Bald legte er sich auch auf das Malen und copirte die Werke Gerards van Zyl in ausgezeichneter Weise. Ein nur sechsmonatlicher Unterricht bei Jan Lievens machte ihn zum Meister. Er malte nun Portr., Historien und Genrebilder von sinniger Composition, ziemlich richtiger Zeichnung, hellem warmem Colorit und zarter Behandlung. Von ihm: Venus und Adonis, der Trompeter (Dresden), die Mutter mit dem Wickelkind (Louvre), die Gesellschaft (Ermitage) der Bote (bei Frau van Loon). In Schwarzkunst hat er verschiedene Portr. (Kg. Wilhelm III., Prinz Wilh. Heinrich) und Genrescenen theils nach eigener Erfindung,



theils nach Andern geliefert. Er bildete mehrere Schüler, worunter v. d. Wilt, v. d. Spriet etc. Descamps 3. Houbraken 3, welcher auch sein Bildniss gibt. Huber 6. Villot.

Verkolje Nicolass, Mlr. und Kpfrst., geb. zu Delft 1673, † den 21. Jan. 1746 zu Amsterdam, Sohn und Schüler von Jan, malte gute Portr. und geschichtl. Genre-Darstellungen (Paris, Berlin, Kopenhagen, Christiania), worin er sogar seinem



Vater vorgezogen wurde, wie auch Kerzenlichtbilder in warmem Ton, aber etwas gezierter Weise. Besonders geschickt war er im Zeichnen mit Tusche und im Mezzotintkpfrstich. Als ungewöhnlich zart ausgeführt werden 2 Bl. mit Hunden bezeichnet. Huber 6. Immerzeel.

Verlat, Charles, Mlr., geb. 1828 (1824) in Antwerpen, Schüler der Ak. und von de Keyser, arbeitete von 1847 an in Paris, und ist seit 1869 Dir. der Kst.-schule Weimar, repräsentirt den Höhepunkt belg. Geschicklichkeit. Aber so meisterhaft er den Pinsel führt, so wenig versteht er es, der schönen Oberfläche Gehalt, Ernst, Tiefe der Empfindung zu geben. Seine besten Arbeiten sind oft mehr theatralisch als wahr; doch leistet er in Thierstücken und Portr. weit mehr als in seinen relig. und hist. Bildern. Von diesen zu nennen: die Wittwe von Jerusalem, die Hochzeit zu Cana, G. v. Bouillon vor Jerusalem, Trauer um den Leichnam Christi, Madonna mit Kind u. Johannes; von jenen: Portr. v. Preller, der Kampf um die Beute, die Wolfshetze, ein Stier verfolgt Wölfe, die böse Nachbarschaft, Nicht eingeladen! Am besten malt er Hunde. 1866 Offizkreuz des Leopold-O., 1868 Ehrenleg. Pecht. Meyer C. Illust. Zeitg. 1870 I.

Verlinde, Pierre-Antoine, Mlr., geb. zu Winoxbergen, Frankreich, 1801, Schüler von Ducq an der Ak. von Brügge, von van Bree an der Ak. von Antwerpen und von Guérin in Paris, Prof. an der Ak. zu Antwerpen seit 1829; malte den 114′ hohen und 86′ breiten Triumphbogen für das Rubenfest in Antwerpen, wofür ihm die Stadt eine Med. verehrte. Ferner von ihm: das Innere seines Ateliers, der Tod des h. Ludwig, Ruhe in Aegypten, Christus und die Samariterin etc. Unter seinen Portr. sind die des Przen von Robeck von Momerancy im Schlosse von Morbeck zu erwähnen. 1830 Mitgl. der k. Gesellschaft der schönen Kste zu Antwerpen, 1834 Mitgl. der k. G. der Wissenschaften u. Kste u. der Pariser polytechn. G. Immerzeel.

Vermeer, Jan, siehe **Meer, Jan van der.**

Vermeersch, Ivo Ambros, Ml., geb. zu Maldeghem bei Gent 1809 (n. A. 1810), † 1852, zeichnete schon als Knabe die alterthümlichen Häuser seines Geburtsorts, trat bei Ausbruch der belg. Revolution in den Militärdienst, und bildete sich nachher an der Ak. unter P. F. de Noter zum Arch.mlr. Als solcher zeichnete er sich ebensosehr durch geniale Auffassung als Sicherheit und Correctheit aus. 1841 kam er nach München, von wo aus er wiederholte Reisen nach Italien machte und dabei die klass. Architektur dieses Landes in naturgetreuen, mit Kraft und Zartheit ausgeführten und effektvoll beleuchteten Bildern wiedergab, wie er schon früher Belgien und Deutschland in ähnlicher Weise ausgebeutet hatte. Von ihm: Fischmarkt zu Gent, Dominikanerkirche und Kloster daselbst, Ruinen der S. Macarius- und der S. Bavokirche ebenda, Marktplatz von Braunschweig, Gegend von Brügge, Ansichten von Mainz, Limburg, Maulbronn, Meissen, Venedig, Verona. Cott. Kunstbl. 1845—1848. Immerzeel. N. N. D. 1852.

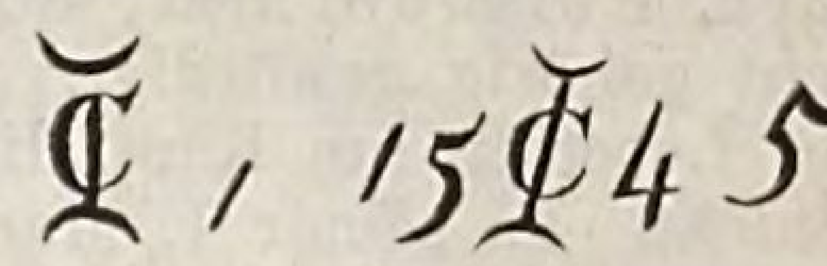
Vermehren, Joh. Fred., Mlr., geb. d. 12. Mai 1823 in Ringsted, holländ. Abstammung, bildete sich 1844—47 an der Ak. Kopenhagen, machte 1848 den Feldzug

mit, und malt im Genre Tidemands Volksstücke von tiefem reinem Gefühl: Abschied des Reservisten (Stockh.), eine Bäurin, die ihrer schlafenden Mutter Kaffee bringt; aber auch Thierstücke, Ldschftn und Portr. (Mlr. Sonne). 1862 bereiste er Holland, Frankreich und Italien. Prof. und Mitgl. der Ak. Kopenhagen. Dannebrog-O. Weilbach.

Vermeulen, Andries, Mlr., geb. zu Dordrecht 1763, † 1814. Sein Vater Cornelis unterrichtete ihn; leider aber nahm er sich nicht die Zeit, nach der Natur zu studiren, wesshalb seine sonst sehr geistreich und gewandt gemachten, schön componirten Land- und Wasseransichten keinen bleibenden Werth haben. Sein Colorit war übrigens angenehm, seine Pinselbehandlung meisterhaft; besonders trefflich malte er Schlittschuhläufer u. Schlittenparthien (Gall. Kopenh). Immerzeel.

Vermeulen, Cornelis, Zeichner und Kpfrst., geb. zu Antwerpen 1644, † 1710 das., war lange Zeit in Frankreich und stach besonders gut Portr., darunter Ludwig XIV. Marie Louise von Orleans, Marschall von Luxemburg, M. von Catinat, Anna Boleyn. Seine hist. Darstellungen sind schwächer, da er Figuren nicht gut zeichnete. Huber 6. Immerzeel.

Vermeyen, Jan Cornelis, gen. **Juan de Mayo el Barbudo,** auch **de Barbalonga,** wegen seines langen Bartes, Mlr. und Rad., geb zu Beverwijk bei Haarlem um 1500, † 1559 in Brüssel. 1534 berief in Karl V. nach Spanien, 1535 begleitete er den Kaiser als Ingenieur und Zeichner nach Tunis, wo er Aufnahmen von den merkwürdigsten Begebenheiten machte, nach welchen die bekannten Brüsseler Tapeten (in Schönbrunn) gefertigt wurden. Seine Cartons in Wasserfarben mit dem Zuge Karls V. nach Tunis befinden sich jetzt im Belvedere zu Wien. Sie sind einsichtsvoll und lebendig componirt, gut, ja elegant gezeichnet und die Köpfe voll Ausdruck; man sieht ihnen das Studium italien. Meister an. Später reiste V. mit Karl nach Neapel, Deutschland und Flandern, wobei er stets ähnliche Aufnahmen machte. Seine span. Städteansichten gingen 1608 beim Brande des Pardo zu Grunde. Für Arras u. Brüssel fertigte er viele Altarbilder, die durch die Bilderstürmer vernichtet wurden. Er hat auch radirt; seine Bl. sind voll Ausdruck und in einer eigenthümlichen Manier behandelt (das span. Bankett).



Bermudez. Immerzeel. Mander 1. Waagen, D. u. N.

Vermiglio, Giuseppe, Mlr., geb. zu Turin um die Mitte des 17. Jahrh., scheint nach den Caracci's und den Venezianern studirt zu haben und war einer der fähigsten Mlr. der piemont. Schule. In Novara und Alessandria finden sich viele Werke von ihm, worunter Christus und die Samariterin in einer schönen Ldschft im Refektorium der Padri Olivetani. Als sein vorzüglichstes Werk aber gilt sein Daniel in der Löwengrube in der Bibl. della Passione zu Mailand; Ausdruck in den Köpfen und ein warmes, harmonisches Colorit charakterisiren ihn; gleichfalls trefflich eine Kreuzerfindung in der h. Kreuzkirche zu Augsburg. Lanzi. Bryan.

Vermont, Hyacinthe Collin de, Mlr., geb. 1693 zu Versailles, † das. 1761, studirte unter Rigaud und trat 1727 mit seinem liebeskranken Antonius in die Ak. Seine Bilder zeigen viel Grazie, Eleganz und eine gewisse Keuschheit: Vorstellung Christi im Tempel in der Kirche des h. Ludwig zu Versailles (gest. von Levasseur), Cleopatra zu den Füssen des August. In der Ak., deren Prof. er war, leitete er die Zöglinge besonders auf das Studium des Nackten. Fiorillo, F. Füssli.

Vernet, Antoine-Charles-Horace, gen. **Carle,** Mlr., geb. zu Bordeaux d. 14. Aug. 1758, † d. 17. Nov. 1835 in Paris, Sohn und Schüler von Joseph, zeichnete schon in seinen Kinderjahren Pferde mit Geschick. Später wurde Lépicié sein Lehrer. 1779 trug er den 2. und 1782 mit dem verlorenen Sohn den 1. Preis in der Mlrei davon. Ein Aufenthalt in Italien war ihm von geringem Nutzen; anfangs zu sehr den Zerstreuungen hingegeben, nachher von Priestern bearbeitet, versank er in Melancholie, gab die Mlrei auf und wollte Mönch werden, so dass ihn sein Vater zurückberief. Er begann nun wieder zu malen und brach durch seinen Triumph des Paulus Aemilius (1788) mit allen Traditionen in der Darstellung der Pferde, die er nur nach der Natur, wie er sie studirt hatte, malte. Für jenes Bild wurde er Mitgl. der Ak. Er gab sich nun hauptsächlich mit Gemälden und Zeichnungen von Pferden ab; aber die Revolution, in welcher eine Schwester von ihm auf dem Schaffot starb, brachte ihn wieder von seiner Kunst ab. Erst unter dem Direktorium blühte er wieder auf. Er verliess jetzt den klass. Stil vollständig und warf sich ganz auf die Darstellung militär. Stücke, wozu ihm das Kaiserreich reichlichen Stoff bot. Eines seiner ersten Bilder dieser Art war die Schl. bei Marengo, ein Bild voll Leben

und Bewegung, von kühner Ausführung und kräftiger Färbung. Dann folgte der Morgen von Austerlitz, für den er das Kreuz der Ehrenlegion erhielt (1808, Versailles). Auch diese schön geordnete Composition zeichnete sich durch die Naturwahrheit und das richtige Erfassen der augenblicklichen Bewegung aus; namentlich waren die Pferde voll Feinheit und Leben. Hieran schliessen sich: Napoleon vor Madrid 1810, die Einnahme von Pampluna 1820, die Schl. von Rivoli (in Versailles). An diesen Bildern ist namentlich auch zu rühmen, dass V. die Gesetze der Taktik beobachtete, ohne Etwas von dem Malerischen der Composition aufzuopfern. 1810 wurde er Mitgl. des Instituts. Unter der Restauration malte er viele geistreiche Staffeleibilder, Jagden (Damhirschjagd im Louvre), Pferderennen, Ldschftn, auch sehr ähnliche Portr. Am vollsten aber entwickelte sich sein Talent auf dem komischen Gebiete: seine Postillons, seine Diligencen, seine Fahrten in das Boulogner Hölzchen machten ihn mit Recht berühmt. Er hat auch zahlreiche Lithographien und Zeichnungen geliefert; unter den letzteren besonders die von Duplessi-Berteaux gestochenen aus den italien. Feldzügen. Seine letzte grössere Darstellung waren die Mauern Roms, ein Bild voll Wahrheit und Geist und von ungemein angenehmer Pinselführung und Farbe. Ludwig XVIII. ernannte ihn (1827) zum Ritter des heil. Michael, Louis Philipp zum Offizier der Ehrenl. Lejeune. Raczynski. Villot.

Vernet, Claude-Joseph, Mlr. und Kpfst., geb. zu Avignon den 14. Aug. 1714, † d. 3. Dez. 1789 in Paris. Von seinem Vater Antoine, einem Dekorationsmlr., lernte er das Zeichnen, ging aber schon 1732 über Marseille, wo der erste Anblick des Meers über seinen Beruf entschied, nach Rom. Während der Ueberfahrt machte das sturmbewegte Meer einen so tiefen Eindruck auf ihn, dass er sich an den Mast binden liess, um seine Beobachtungen zu machen, und dann zu Rom, wo er anfangs mit Mangel zu kämpfen hatte und Kutschen malte, in die Schule des Marinemlrs Bern. Fergioni trat, den er bald übertraf. Doch wurden seine ersten Versuche nicht gehörig gewürdigt. Bei Panini und Solimena studirte er nun die Ruinen und Ldschftn um Rom, die Costüme und Lichteffekte. Bald wurden seine Ldschftn gesucht. In seiner 1. Manier, deren Kraft an Salvator Rosa erinnert, malte er für den Pal. Rondamini und die Gall. Farnese. Nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er 1753 Akademiker und 1766 Rath. Kurze Zeit nachher trug ihm Ludwig XV. auf, sämmtliche Häfen Frankreichs zu malen, wozu er 9 J. verwendete. Diese Bilderreihe zeichnet sich durch geistreiche Composition aus, ist aber etwas monoton in der Färbung. Ausser diesen jetzt im Louvre befindlichen Gemälden fertigte er aber noch eine Menge anderer Marinen, von denen das Louvre (neben 11 andern Ldschftn) 15 besitzt. Aliamet, Avril, Bachelou, Lebas, Basan, Benazech, Cochin und seine Frau Fanny V. haben über 200 Bl. nach ihm gestochen. V. besitzt nicht den Reichthum im Ton, noch die Feinheit in der Ausführung der holländ. Meister, seine Farbe ist ziemlich kalt, dagegen seine Composition edel und oft sehr poetisch, nur vielleicht etwas zu sehr in der Vedute befangen, die Zeichnung trefflich, namentlich auch in den Figuren, die Staffage geschmackvoll und mit dem Gegenstande harmonirend, die Beleuchtung gut gewählt und das Ganze höchst interessant. Je gewaltiger der Gegenstand, desto ergreifender wusste er ihn darzustellen. Unter den Häfen sind die von Cette, Bordeaux und Toulon besonders schön; unter den andern Bildern die Engelsburg und Ponte rotto (1750 Nat.-Gall. Lond.), eine felsige Meeresküste bei Sonnenuntergang und nebligem Wetter; ein schwerer Sturm, auf einem Felsen Matrosen (1753), eine Seeküste bei schwerem Gewittersturm, im Vordergrund ein Schiffbruch. Er hat auch einige kleine Ldschftn von seiner Erfindung geistreich radirt. Seine Bilder befinden sich hauptsächlich in Paris, Avignon, Caen, Toulon, London, St. Petersburg (17), Madrid (5), München (8), Wien etc. Fiorillo, F. Villot.

J V 1719

Vernet, Émile-Jean-Horace, Mlr., geb. d. 30. Juni 1789 im Louvre, † d. 17. Jan. 1863 in Paris. Sein Vater Carle führte ihn in die Kunst ein; er folgte anfangs der Schule Davids und Girodets unter Moreau und Vincent, von deren Pedanterie und Koketterie sich jedoch sein kräftiger Geist schon 1809 mit der Einnahme einer Redoute losriss. Entgegen jenen Prinzipien von Stil und Nachahmung der Alten ging er von der unmittelbaren Auffassung des Lebens aus, das er mit der grössten Wahrheit (der Hund des Regiments, das Pferd des Trompeters) darzustellen verstand. Eines seiner ersten gr. Bilder dieser neuen Richtung war die Maurenschl. bei Tolosa, worauf die von Jemappes, Valmy, Hanau, Montmirail folgten. Diese Schlachtbilder *

* Die Schl. bei Assum abg. in d. Denkm. d. Kst. Atlas zu Kuglers Hdb. d. Kstg. Taf. 129, Fig. 6.

geben, im Gegensatz zu seinen späteren, das wohlgeordnete Ensemble einer modernen Schlacht, jedoch ohne mächtige Hauptmomente und ergreifende Episoden. Auf sie folgten anziehende Genrebilder, grossentheils der Soldatenwelt angehörig; unter ihnen ragt Mazeppa durch das Romantische des Gegenstandes und die treffliche Darstellung des Pferdes hervor; ferner die Niedermetzelung der Mamelukken (Luxembourg), Poniatowsky's Tod, die Brücke bei Arcole, worauf er 1828 Direktor der franz. Ak. zu Rom wurde, wo er die italien. Schule studirte. Hier stieg sein Ruhm rasch durch die herrlichen Bilder, die er um diese Zeit malte, und welche durch lebendige Wahrheit, Energie der Behandlung, Kraft der Farbe und Macht des Ausdrucks Jedermann fesselten: die Beichte des Räubers, Pius VIII. nach St. Peter getragen, die Begegnung Rafaels und Michel Angelo's, Judith und Holofernes (Luxembourg). 1834 kehrte V. nach Paris zurück, brachte die 4 Schl.bilder Friedland, Wagram, Jena und Fontenoy und ging dann nach Afrika, um die Thaten der franz. Armee (in der Konstantine-Gall. zu Versailles) zu verherrlichen. Von dieser Zeit schreiben sich zugleich seine Darstellungen des oriental. Lebens, dessen Farbenglut und Lichtreichthum seinem Wesen besonders zusagte. Auch biblische Stoffe kleidete er in jene örtliche Wahrheit, welche von der conventionellen Darstellung abweichend, jedenfalls der Wirklichkeit näher kam: den arab. Mährchenerzähler, Rebekka am Brunnen, Judas und Thamar. Da er sich weigerte Ludwig XIV. beim Sturme auf Valenciennes zu malen, weil dies der Wirklichkeit widersprach, fiel er in Ungnade und ging 1836 nach St. Petersburg, wo er 4 gr. Bilder aus dem russ.-türk. Kriege malte. Nach seiner Rückkehr begann er mit seiner Einnahme von Constantine jene Reihe riesenhafter Bilder, welche bei aller Wahrheit und Lebendigkeit des Details, bei allem Reiz der Farbe und der Beleuchtung, doch zu wenig Einheit besitzen, um einen mächtigen Totaleindruck hervorzubringen. Nach einer Reise nach Egypten und Syrien (1839), wo er ein Bild für den Vizekönig malen sollte, setzte er jene afrik. Ruhmgemälde fort, welche sich in der kol. Wegnahme der Smala (75') gipfelten. An sie schlossen sich später noch die Schl. bei Isly (1846), die Belagerung Roms, die Messe in der Krim, die Schl. an der Alma. Leider nahm sein gr. Talent bei diesen allzu umfangreichen Bildern häufig den Anstrich einer grossartigen, aber innerlich leeren Dekorationsmlrei an. Daneben malte er eine Menge kl. Genre- u. histor. Bilder, welche seine Meisterschaft in der Charakterisirung zeigten, wie der russ. Schlitten, Vittoria von Albano, Daniel in der Löwengrube, die Trauer der arab. Mutter. Endlich hat er auch im Portr. Treffliches geliefert, wie sein Karl X., Louis Philipp, Napoleon I. und III., St. Cyr, Pasquier, Molé, Bosquet, Niel etc. zeigen. Zum Leben Napoleons hat er 500 Zeichnungen geliefert, auch eine Anzahl Blättter lithographirt. Mit Orden reichlich geschmückt und mit Ehren aller Art überhäuft, hat dieser Rubens an Schöpferkraft und Handfertigkeit manchmal auch eine strenge Kritik erfahren. Während man ihm eine seltene Vielseitigkeit und Schärfe der Beobachtungsgabe, eine hohe Befähigung, das Geschaute so in der Einbildungskraft festzuhalten, dass er es lebendig wieder geben konnte, gr. Kraft und Glanz der Farbe und eine ebenso gr. Leichtigkeit im Erfinden als im Ausführen zuerkannte, wollte man in ihm doch jene höhere Poesie, welche über das Geistreiche hinausgeht, jene Macht der Seele, welche die Tiefe des Gemüths fasst, vermissen. Vielleicht wenn er jene umfangreichen Bilder nicht gemalt hätte, die auszufüllen auch einem grösseren Genie schwer geworden wäre, würde man anders von ihm urtheilen. Jedenfalls muss er den grössten Malern beigesellt werden, denn seine Werke brachten eine Umwälzung der Kunst nicht nur in Frankreich hervor und führten zur Auffassung der unmittelbaren Natur, im Gegensatze von abstrakter Regel, von Pedanterie und Manier. Bilder von ihm im Luxembourg, Versailles, 14 bei S. R. Wallace. Cott. Kstbl. 1828—46. D. Kstbl. 1850—56. Raczynski. Waagen, P.

Vernet-Lecomte, Émile, Mlr., aus Paris, Schüler von H. Vernet u. L. Cogniet, zeigt in seinen hist. Bildern ein Streben nach Grossartigkeit, ist aber nicht selten etwas leer und kalt: die Anrufung des Neptun (Mus. Lille), der Wächter Agamemnons, Ajax, Hiob und seine Freunde, die bleibende und die vergängliche Liebe. Seine orient. Genrebilder sind solid, aber glatt behandelt: die junge Fellah, ein Maurenmädchen öffnet eine Granate. Med. 3. Kl. 1846 u. 63, Ehrenl. 1864.

Vernier, Émile-Louis, Mlr. und Lith., aus Lons-le-Saunier, Schüler von Collette, hat ursprünglich in treuer Wiedergabe der Originalien anmuthige Lith. nach Corot, Daubigny, Dupré, Flahaut, Millet (die Spinnerin), Stevens (die 2 Schwestern), Courbet (Jägerrecht), Bonnat (kleine Italiener) etc. geliefert; in letzter Zeit aber auch in der Art Corot's einige Gemälde gebracht, welche treff-

liche Luft- und Lichteffekte zeigen: das Boot von Yport, der Strand von Yport. Med. 1869 und 70.

Verniquet, Edme, Arch., geb. zu Châtillon-sur-Seine 1727, † 1804, erbaute viele Schlösser, Kirchen, Brücken, Werkstätten etc. in Burgund, in denen sich Eleganz und Geschmack mit Solidität vereinigen. Später arbeitete er in Maine, im Poitou, in Ile-de-France, bis er sich 1774 als Bauinspektor zu Paris niederliess. Als Solcher hatte er auch die Leitung der Bauten in den k. Gärten, wo er die Pläne Buffons ausführte. Mit 60 Ingenieuren und 80 Gehilfen begann er sofort die Aufnahme von Paris, welche er des Verkehrs wegen nur bei Nacht vornehmen konnte. Dieses trigonometrisch-topograph. Prachtwerk erschien 1796 in 72 Bl. Es hat allen künftigen Bauplänen in Paris als Grundlage gedient. B. U.

Vernon, Thomas, Kpfst., geb. 1824 in Staffordshire, † d. 22. (23.) Jan. 1872 in London, Schüler von Lightfoot, stach in reiner Linienmanier mit gr. Vollendung. Hauptbl.: Madonna mit Kind n. Rafael und n. Dyce, Pzssin Helene und Lady Const. Grosvenor n. Winterhalter, Olivia's Entschleierung n. Leslie, der Erstgeborene n. Cope, Christus heilt die Kranken n. Murillo. Redgrave. Art Journal 1872. 75.

Vernucken (Vernickel), Wilh., Baumeister und Bildh. des 16. Jahrh. in Cöln, baute dort 1570—73 das ausserordentlich anmuthige Portal des dort. Rathhauses, im Renaissancestil.

Véron, A. R., Mlr. aus Montbazon, Schüler von H. Delaroche, malt anziehende Ldschftn mit glücklichen Lichteffekten: der erste Reif, der Abend, der Park von Mont-l'Évêque.

Verona, Giovanni da, siehe **Giovanni, Fra.**

Veronese, Alessandro, siehe **Turchi, Alessandro.**

Veronese, Liberale, siehe **Liberale, Antonio.**

Veronese, Paolo, eigentl. **P. Caliari,** Mlr., geb. 1528 in Verona, † d. 19. April 1588 das., Sohn und anfangs auch Schüler des Bildh. Gabriele C., dann des Ant. Badile, worauf er auch die Bilder des Cavazzola studirte, von dem er die Lebendigkeit der Köpfe, die Eleganz der Figuren, die flotte Gewandung, aber auch die bleifarbenen Schatten annahm. Auch die Kpfstiche A. Dürer's und die Zeichnungen des Parmigianino studirte er mit Eifer und Nutzen. Noch im Atelier Badile's malte er in einem Saal der Casa Contarini 6 Scenen aus der Geschichte Alexanders des Gr. in fresco (1550), ebenso in der Villa de' Soranzi bei Castel Franco alleg. und mythol. Figuren von lieblichen Formen und guter Gewandung (1551), die jetzt zum Theil in England, z. Th. in Venedig sich befinden oder in Castel Franco selbst (Gall. Tescari) zu sehen sind. Nachdem er noch einige Madonnen für S. Fermo Maggiore und S. Michele, Verona, gemalt hatte, berief ihn Kard. Ercole Gonzaga mit Andern nach Mantua, um dort im Dome Gemälde auszuführen. Nach seiner Rückkehr malte er die reizenden Fresken mythol. Natur in der Villa Emô Treves zu Fanzolo, sowie das Abendmahl des Simeon für die schwarzen Brüder in S. Nazzaro, Verona (jetzt in Turin). 1555 begab er sich zum 1. Mal nach Venedig, wo er die Decke der Sakristei in S. Sebastiono und später die ganze Kirche mit seinen glänzenden Malereien schmückte und damit seinen Ruf feststellte. Nachdem er dazwischen Krieger aus der Familie Guarienti in Verona gemalt hatte (1556, Pinak. Verona), bekam er neue Aufträge in Venedig, in S. Sebastiano, im Rath der Zehen, in der Bibliothek (Decke), wo er im ausgeschriebenen Concurs mit seinen Entwürfen Sieger blieb und eine gold. Kette gewann, und im Hause Trevisani (1556 bis 1568). Besonders aber malte er um 1560 für Gf. Porto a Thiene in Vicenza die schönen z. Th. noch erhaltenen Fresken in dessen Schlosse mit der Gesch. des Scävola, der Sofonisbe, Cleopatra, des Xerxes in besserer Zeichnung als früher, in Formenfülle der Frauengestalten nach venez. Muster und festlicher Pracht; ferner die herrliche Hochzeit zu Cana für S. Giorgio Maggiore, Venedig (jetzt Louvre). Um 1563 war er mit dem venez. Gesandten Grimani in Rom, studirte Rafael und Michel Angelo, welche einen glücklichen Einfluss auf ihn übten, indem von da ab seine Arbeiten einen höheren Schwung nahmen. Nach seiner Rückkehr bekam er in Venedig zahlreiche Aufträge; u. A. schmückte er die Villa Masér bei Treviso mit den 4 Jahrszeiten und den 4 Elementen (1566), malte im Dogenpal. den Raub der Europa und Bilder aus der Gesch. Venedigs, ein zweites Abendmahl des Simeon* für S. Sebastiaao (1570) und ein drittes für die Serviti (jetzt im Louvre). In das J. 1572 fallen seine prächtigen Fresken im Schlosse Magnadole bei Motta mit dem

* Abgeb. in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstg. Taf. 88, Fig. 3.

Gastmahl der Cleopatra, der Familie des Darius, Hannibal's Schwur, der Gründung Carthago's etc. 1573 malte er das Abendmahl des Leviten für S. Giovanni e Paolo (jetzt in der Pinak. Venedig), dann das Abendmahl des Herrn in S. Sofia, das beim Pharisäer (jetzt in der Brera). 16 Kirchen Venedigs und zahlreiche Pal. erhielten Bilder von ihm, andere kamen nach Treviso, Verona, Piacenza. — V.'s heiterer Sinn versetzte den Himmel auf die Erde und liess darin seine Bekannten in glänzenden, malerischen Trachten und festlicher Umgebung auftreten. Höheres darf man darin nicht suchen, aber die Welt der Sinne gab er in ihrer ganzen Anmuth, in ihrer heitersten Stunde. In allen seinen Bildern herrscht das Portr. vor. Bei reicher phantasievoller Composition war seine Zeichnung sicher und elegant, sein Colorit voll Kraft und Feuer; Alles voll Licht und Glanz. Bei seiner ungemeinen Schöpferkraft, seinem unermüdlichen Fleisse hat er eine gr. Zahl Bilder hinterlassen. Ausser den bereits angeführten bemerken wir noch: in Verona das Martyrium des h. Georg in S. Giorgio, die Madonna mit H. H. in S. Paolo, die Kreuzabnahme (Pinak.); in Venedig die Madonna in der Ak., in S. Francesco della Vigna; die Vermählung der h. Katharina in S. Caterina, das Martyrium der h. h. Sebastian, Marcus und Marcellin in S. Sebastiano; in Padua das Martyerthum der h. Justina in S. Giustina; in Mailand die Anbetung der Kge in der Brera; in Turin die Kgin von Saba; in Florenz eine h. Familie und sein Portr. in den Uffizj, das Portr. seiner Frau in Pal. Pitti; in Vicenza Christus zu Emmaus auf M. Berico; in Genua Judith im Pal. Brignole; in Madrid Venus und Adonis, die Rettung Mosis im Mus., Christus erscheint der Maria im Escorial; in Dresden die Anbetung der Kge, die Hochzeit zu Cana, Christus am Kreuz, Madonna; in Wien Madonna mit Kind und H. H., Christus heilt die kranke Frau, Vermählung der h. Katharina, Q. Curtius stürzt sich in den Schlund im Belvedere, der h. Franziscus erhält die Wundmale, die h. h. Gemignian und Severus in der Ak.; in Frankreich: die Hochzeit zu Cana, die Jünger zu Emmaus, Sodom im Louvre, Paris; Perseus und Andromeda in Lille; der h. Barnabas heilt die Kranken in Rouen; in England: die Familie des Darius und die Anbetung der Kge in der Nat.-Gall. London; andere in München, St. Petersburg (16), Berlin, Cassel (Enthaltsamkeit des Scipio), Braunschweig, Rom (Gall. Borghese). — Von seinen Schülern fertigte sein Bruder Benedetto Caliari (1538—98) hauptsächlich die schönen Architekturen in P.'s Bildern, malte ferner im Hofe der Mocenigo, in S. Samuele, im Dogenpalast (Sieg des D. Micheli über die Türken), Ak. Venedig, in Cassel, Stuttgart, Braunschweig; — sein Sohn Carlo (Carletto) (1570—96), wesentlich schwächer als sein Vater. Bilder von ihm in der Ak. Venedig, in Berlin, Dresden, Wien, Stuttgart, Haag, im Escorial (Taufe Jesu und Kreuzabnahme), beim Herz. von Northumberland (büssende Magdalena, Hauptbild), in Kirchen von Venedig, Vicenza, Brescia und Calogna; — sein Sohn Gabrielle (1568—1631) betrieb später einen Kunsthandel. Weitere Schüler Zelotti, Aliprando, Scarsella, Michele.
Vasari. Lanzi. Burckhardt. Schäfer. Villot. Wornum. Bernasconi. Madrazo. Lützow 1877.

Verreydt, Petrus Victor, Mlr., geb. zu Diest 1814, Schüler von M. van Bree und N. de Keyser, malt Genrebilder: Bürgermeister, der ein Spital besucht (1841, Preis in Gent), Mlr. Brower im Gefängniss, die Verbrennung des letzten Tempelritters.
Cott. Kstbl. 1844. Immerzeel.

Verrio, Antonio, Mlr., geb. zu Lecce bei Otranto 1639, † d. 17. Juni 1707 in Hamptoncourt. Nachdem er einige Fortschritte in der Kunst gemacht, ging er nach Frankreich und malte zu Toulouse in der Karmeliterkirche das Altarblatt. Von hier berief ihn Karl II. nach England, um mehrere Säle in Windsor mit Deckengemälden auszuschmücken. Jakob II. liess dort die Grabkapelle des Kard. Wolsey von ihm malen. Später malte er für Lord Exeter zu Burleigh einige Zimmer, welche zu seinen besten Arbeiten zählen, und zu Chatsworth einen ungläubigen Thomas (Hauptbild). Zuletzt malte er die gr. Treppe in Hamptoncourt. Als Dekorationsmlr. war V. nicht ohne Verdienst, leicht und frisch. Bryan.

Verrocchio, Andrea, Goldschmied, Bildh. und Mlr., geb. in Florenz 1432 (1429), † d. 25. Juni 1488 in Venedig, lernte von Donatello, den Pollajuoli, von A. del Castagno und Dom. Veniziano und betrieb zuerst die Kunst des Goldschmieds und Bildh., wobei er sichere Zeichnung und Modellirung, wenn auch ohne höheren Schwung zeigte. Zu seinen ersten bekannten Arbeiten gehört das Marmorrelief für das Grab der Francesca Tornabuoni in den Uffizj, dann das Mausoleum der Herz. Giov. und Pietro de' Medici in S. Lorenzo, Flor. (1472) und das Modell für das Denkmal des Kard. Forteguerri im Dom von Pistoja (1474). Hierauf folgte die Bronzeglocke mit Basreliefs für die Abtei Montescalari und der in den Uffizj

befindliche David in Bronze, eine lebenvolle Nachahmung der Natur (1476), sowie später der sehr schöne Knabe mit dem Delfin im Hof des Pal. Vecchio. 1477 führte er 2 geschnitzte Altartafeln für das Baptisterium und 1478—80 Kandelaber mit Reliefs für das Stadthaus in Fl. aus. 1481 berief ihn Sixtus IV. nach Rom, um mehrere silb. Apostelfiguren für die sixtinische Kapelle zu fertigen. Nach seiner Rückkehr 1483 vollendete er die Gruppe des Christus und des ungläubigen Thomas für Orsan Michele von schöner Bewegung und besonders gelungener Drapirung, in Bronze. Um diese Zeit begann V. auch das Malen, wobei er plastische Ruhe und ein tiefes Gefühl bei naturalistischer Ausführung zeigte. Sein Hauptbild ist die nicht ganz vollendete Taufe Christi in der Ak. Florenz, woran wahrscheinlich sein Schüler Leonardo da Vinci mit half. Andere ihm zugeschriebene Bilder in Berlin (Madonna mit dem Kinde), Dresden, München, beim Marq. von Westminster (h. Familie), H. Artaria, Wien (Madonna mit Kind und kl. Johannes) sind zweifelhaft. Sein letztes grosses Werk und ein Meisterstück seiner Zeit war (1475—88) das Modell der Reiterst. des Bartol. Colleoni* vor der Scuola di S. Marco (vollendet von Aless. Leopardi), von richtiger Bewegung, natürlichen Formen und trefflicher Charakteristik des Reiters. Vasari 5. Crowe and C. II. 400. Mothes II. 33. Burger, T. Dohme.

Verschaeren, Jean-Antoine, Mlr., geb. zu Antwerpen d. 27. April 1803, † d. 30. Mai 1863 das., malte Portr., Hist. und Ldschftn. Herreyns legte den Grund zu seiner künstlerischen Ausbildung. Nachher entwickelte sich sein Talent durch eifriges Studium der a. Meister auf Reisen in England, Deutschland (München), Frankreich und Italien (Rom). Seine Composition in Poussins Geschmack war zwar etwas unzusammenhängend und seine Zeichnung trocken, sein Stil aber anmuthig und die Färbung klar. Von ihm: Rebekka und Eleazar am Brunnen, Ruth und Boas, Kreuzabnahme (Michaelskirche zu Löwen), Jephthah, Mariä Verkündigung (Kath. von Hertogenbosch). Mitgl. der Ak. Antwerpen. Immerzeel. Raczynski.

Verschaffelt, Maximilian von, Zeichner und Arch., geb. zu Mannheim 1754, † 1818 in Wien, Sohn und Schüler von Pieter V., bildete sich in Rom vollends aus. Dort fertigte er eine Menge Zeichnungen in Tusch und Aquarell von röm. Denkmälern und Ruinen, die sehr malerisch behandelt waren. Füssli.

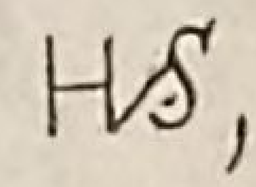
Verschaffelt, Pierre Antoine Chevalier de, Pietro Fiamingo gen., Bildh., geb. zu Gent 1710, † 1793 zu Mannheim. Nachdem er die Kunst bei seinem Oheim Pierre de Sutter gelernt, ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Brüssel und von da nach Paris, wo er unter Bouchardon und an der Ak. studirte. 1737 ging er nach Rom, wo er das Glück hatte, die Büste eines engl. Lords modelliren zu dürfen, die seinen Namen bekannt machte. Er fertigte nun die St. Benedikts XIV., sowie das Mausoleum dieses Papstes und den Erzengel Michael über der Engelsburg. Pius VI. ernannte ihn zum Ritter des Christus-O., Kaiser Joseph II. erhob ihn in den Adelstand. Auf seiner Heimreise machte er die Bekanntschaft des Kurf. Karl Theodor, der ihn in Mannheim behielt und ihn zum Direktor seiner Zeichen- und Bildh.ak. machte. Hier baute er das Zeughaus und fertigte den Hochaltar der Hofkirche, einen Apollo und mehrere Stn. für den Lustgarten von Schwetzingen, zwei Basreliefs für die Abteikirche in Worms, sowie für die St. Bavokirche zu Gent das Mausoleum des Bisch. Max. Antonie van den Noot. Immerzeel.

Verschuur (Verschuier), Lieve, Mlr. des 17. Jahrh. aus Rotterdam, † 1691, Schüler des Simeon de Vlieger (?), ging später nach Italien, um die Natur besonders in ihren Lichtwirkungen auf Ldschftn und Marinen zu studiren. Nach seiner Rückkehr bereicherte er die Kunst mit zahlreichen bewegten und stillen Wassern, Seeschlachten und ähnlichen Scenen, die er mit Schiffen und Barken staffirte, welche gut gezeichnet und kräftig und klar gemalt waren und ein schönes Helldunkel zeigten. Von ihm im Amsterdamer Mus. zwei reiche aber etwas bunte Compositionen, im Mus. v. d. Hoop eine Seeschlacht. Immerzeel. Waagen, D. u. N.

Verschuur, Wouterus (Walter), Mlr., geb. zu Amsterdam 1812, † 1874 zu Rotterdam (Amsterdam), genoss den Unterricht von P. G. van Os und C. Steffelaar und erhielt 1831 und 1832 die gold. und 1838 die silb. Med. der Gesellsch. Felix Meritis zu Amsterdam. Er malte Ldschftn, Strandansichten, Ställe und Transporte von Pferden in Wouvermans Manier: der Halt vor dem Wirthshause (1839), Stall mit Pferden (sehr häufig), ein Brauner an einem Pflug (1840), Ldschft mit Pferden und Figuren (1841). Seine Pferde waren gut modellirt und charakterisirt. Mitgl. der Ak. Amsterdam. Immerzeel, welcher auch sein Bildniss gibt.

* Abg. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 66, Fig. 2.

Verschuuring, Hendrik, Mlr., geb. zu Gorinchem (Gorkum) 1627, † d. 26. April 1690, Schüler des Porträtmlrs Dirk Govertszen und des Ldschftsmlr. Jan Both in Utrecht. Zur Fortsetzung seiner Studien ging er nach Rom, wo er sich nach der Antike bildete. Da er sich zum Schlachtenmlr. ausbilden wollte, nahm er eine Menge Gebäude, Schlösser, Denkmäler etc. als Staffage auf, sowohl in der Umgebung Roms als bei Florenz und Venedig. 1662 kehrte er zurück, zog aber häufig des Studiums wegen den Armeen und Lagern nach, wo er alles Interessante nach dem Leben aufnahm und zahlreiche Scharmützel, Schlachten, Lager, Wachhäuser, Plünderscenen etc. malte. Seine Compositionen sind voll Feuer, Wechsel, Leben und Ausdruck, und sehr fleissig ausgeführt. Seine übrigen vorzüglichen Eigenschaften bewirkten, dass er zum Bürgermeister von Gorinchem gewählt wurde. Von ihm Bilder in Rotterdam, Berlin, Braunschweig, Kopenhagen. Er hat auch 4 geistreiche Bl. radirt. Er verunglückte bei einem Schiffbruch unweit Dordrecht. — Auch sein Sohn Willem (geb. 1657, † 1715), Schüler von Verkolje, war ein talentvoller Mlr. von Gesellschaftsstücken und Portr., gab jedoch die Kunst später anderer vortheilhafterer Geschäfte wegen auf. Von ihm Bilder in Rotterdam.



Bartsch 1. Houbraken 2, welcher auch sein Bildniss gibt. Huber 6. Immerzeel.

Verschuylen, Jean-Pierre-Antoine, Ciseleur und Silberarbeiter, geb. zu Antwerpen 1801. Von ihm folgende Prachtwerke: ein silb. Weihwasserkessel mit der Samariterin (für den Kg. der Belgier), eine Hostienbüchse für die Moses- u. Aaronkirche zu Amsterdam, mit den Figuren von Moses und Aaron und mehreren trefflich ausgeführten Reliefs, eine Hostienbüchse für die Predigerkirche zu Amsterdam mit der Bekehrung Pauli, und ein Kästchen für die kath. Kirche zu Schiedam, mit den 4 Leviten und der Bundeslade. Bolzenthal. Immerzeel.

Verspronck, Cornelis Engelszen, Mlr. des 17. Jahrh. aus Haarlem, Schüler des Corn. Corneliszen und später des Karel van Mander, trat 1593 in die Gilde und malte Schützenstücke, die er sehr gut zusammenzustellen wusste (Mus. von Haarlem); bei John W. Wilson ein treffliches weibl. Portr. von ihm. — Sein erster Sohn Gerard (Jochem?) war ein guter Historienmlr., der zweite Jan aber (geb. 1597, † 1622), der 1632 in die Gilde trat, im Porträt ausgezeichnet, worin ihn zuerst sein Vater, dann Frans Hals unterrichtete. Auch er malte treffliche Schützenstücke, welche wie die seines Vaters im sogen. Provenier- oder Schützenhause zu Haarlem hingen; andere Bilder von ihm in Berlin, Schleissheim, Woerlitz, Oldenburg (4 Hauptb.), bei M. Maur. Cottier, Paris. Siehe auch Spronck, Joh. J. Suijderhoef hat nach ihm gestochen. Mander 2, der das Bild von Cornelis gibt. Zahn 1871.

Verstappen, Martin, Mlr., geb. zu Antwerpen 1773, † 1840, Schüler von P. van Regemorter, dann in Dresden von Klengel. In Rom, wohin er später ging, leitete sein Landsmann S. Denis seine weitere Ausbildung. Da er dort Würdigung und Beschäftigung fand, liess er sich ganz daselbst nieder und wurde Prof. an der Ak. von S. Lucas. Von Rom sandte er seine italien. Ldschftn auf die Ausstellungen nach Belgien und Holland. Für eine solche erhielt er 1810 in Paris die gr. gold. Med. Seine Art war breit und grossartig, er verbreitete Luft und Licht in vollen Strömen über seine Gemälde, aber es fehlte ihm an Kraft: Wallfahrtskirche bei Narni, Kirche Madonna dal Neve zu Caprarola, Grotte von Palazzoli, Kapelle bei Aricia (Mus. Thorwaldsen). Er malte mit der l. Hand. Leopolds-O.

Immerzeel. Raczynski.

Versteeg, Michiel, Mlr., geb. zu Dordrecht 1756, † 1843, lernte die Kunst durch Copiren älterer Meister unter der Aufsicht des Jan van Leen. Anfangs widmete er sich der Ldschft, später aber stellte er Kerzen- und Lampenlichtscenen dar, meistens aus dem bürgerlichen Leben und im Kostüme seiner Zeit. Bilder von ihm in Teylers Mus., im Pavillon von Haarlem und im Mus. Lille. 1818 Mitgl. der Ak. Antwerpen. Immerzeel.

Verta, Jehan de la, Bildh. des 15. Jahrh. aus Daroca in Aragonien, scheint sich in Flandern gebildet zu haben; jedenfalls deutet sein Hauptwerk von 1443—61: das Doppeldenkmal des Herz. Joh. ohne Furcht und der Margaretha von Bayern im Mus. zu Dijon auf den Einfluss Sluters (s. d.) Die Stn. haben edle, gross gefaltete Gewänder, die Köpfe sprechenden Porträtsausdruck, die Hände höchste Naturtreue. Der Zug der Leidtragenden an den Sarkophagwänden ist in einem weichen, fein entwickelten Stile gehalten. 4 von den Stn. bei M. de Broissa, Nancy. Lübke, B.

Vertanghen, Daniel, Mlr., geb. im Haag 1598, † das. 1657, einer der besten Schüler Poelenburgs, den er in Colorit, Composition, Staffage und Ausführung täuschend nachahmte, obschon er ihn weit nicht erreicht, malte Falkenjagden,

badende Frauen und tanzende Bacchantinnen in anmuthigen Ldschftn. Im Mus. Rotterdam die Findung Mosis. Houbraken 1. Immerzeel.

Vertue, George, Kpfst., geb. 1684 in London, † d. 24. Juli 1756, lernte anfangs bei einem Wappengraveur, dann bei Mich. van der Gucht, später zeichnete er auch an der Ak. (1711). Durch einen schönen Porträtstich des Erzbischofs Tillotson gewann er Ruf, stach dann Georg I., die Przen und Przessinnen. Zugleich malte er in Aqu. Alterthümer, aber auch Portr., wurde Mitgl. u. 1717 Stecher des Alterthums-Vereins. In Gall., Univers. und Privathäusern suchte er nach Portr. von hist. Persönlichkeiten und stach sie (bis 500 Portr.). 1730 erschienen seine zwölf Dichterportr., dann verschiedene Köpfe von Karl I. und seinen Anhängern, seine Illustr. zu Rapin's Geschichte von England. Seine Stiche waren treu und correct, aber trocken: Will. Lloyd, Jos. Jekyll n. Dahl, Heinrich VIII. n. Holbein, Lion. Cranfield n. Kneller (der ihn protegirte), Will. Trumbull n. O. Venius. Er schrieb 1740 über die Bilder von Holbein und Geraert, 1753 über Medaillen, Münzen, Siegel, 1757 einen Catal. der Kunstwerke Karls I., 1758 Jakobs II. und der Kgin Karoline, des Herz. von Buckingham, 1745 (1759) über Hollar's Werke.
Redgrave. Bryan. B. U.

Vertunni, Cav. Achille, Mlr. der Gegenwart aus Neapel. Seine Landschaften haben einen kräftigen, grossartigen Charakter und viel Naturwahrheit: Aus Asturien, die pontinischen Sümpfe, aus der Campagna, Sonnenuntergang bei Cap Fusano, Pästum, die Pyramiden, die Sphinx. Med. Wien 1873, Philadelphia 1876. Pecht. Ranzi.

Verveer, Salomon Leonardus, Mlr., geb. im Haag d. 30. Nov. 1813, † d. 5. Jan. 1876 das., Schüler von B. J. van Hove (1819—33), bereiste die Rheinprovinzen und Frankreich, besonders die Normandie, wo er viele Gebäulickeiten zeichnete; die er bei seinen gut gestimmten und meisterhaft gemalten Stadt-, Dorf- und Seeansichten geschickt anzubringen verstand. Von ihm: Stadtansicht am Wasser mit abfahrendem Postschiff, Ansicht von Katwijk aan Zee (Mus. Gent), am Strand von Scheveningen, Wintertag im Judenviertel von Amsterdam. Seine Sepia- und Gouachezeichnungen sind nicht minder geschätzt. Immerzeel, welcher auch sein Bildniss gibt.

Vervloet, Franciscus, Mlr. der Gegenwart aus Mecheln, malte anfangs Genrebilder; von 1820 an aber Ansichten von Städten und Denkmälern. 1822 ging er nach Italien. Von ihm: Ansichten von italien. Gegenden, Städten und Kunstdenkmälern, Marktplatz in Venedig, Kathed. von Palermo. Er zeichnete sehr gewissenhaft, sein Colorit ist naturgetreu. Doch geht er zu sehr auf Lichteffekt aus. Er staffirt seine Bilder in poetischer Weise mit Figuren und Gruppen. Mitglied der Ak. Amsterdam. — Seine Frau Augustine ist eine geschickte Blumen- und Früchtemlrin; sein Bruder Jean Joseph malt Historien und Portr. und ist Prof. an der Ak. von Mecheln. Immerzeel. Raczynski.

Vervloet, Victor, Mlr. und Prof. an der Ak. zu Mecheln, malt ausgezeichnet schöne Ldschftn: die Wassermühle, die Treppe Lafontaine in Mecheln, das Kapitol in Rom, die Umgebung der Kirche St. Germain, alter österr. Kaiserhof in Mecheln, Kloster S. Paolo fuori, flam. Herrenhaus.

Vervoort, Michiel, Bildh., geb. zu Antwerpen 1667, † das. 1737. Nachdem er den Unterricht des H. Cosyns genossen und 1690 in die S. Lucasgilde aufgenommen worden, ging er nach Rom, wo er 14 J. verweilte. Nach seiner Rückkehr fertigte er die marm. Mausoleen von J. van Caverson und A. de Coxi in der Dominikanerkirche zu Brüssel, die des Erzbisch. Humbert à Precipiano und seines Bruders, des Gen. Prosper, in der erzbisch. Kirche zu Mecheln, die St. der h. Jungfrau über der Thüre des erzb. Pal., die Kanzel der Kath. von Antwerpen, die Geisselung in 3 Fig. in der S. Jakobskirche, ebenda ein gr. Basrelief, mit der Aufrichtung des Kreuzes, die 8 evang. Glückseligkeiten in der S. Michielskirche zu Gent. Immerzeel.

Verwée, Louis-Pierre, Mlr., geb. zu Brüssel 1812, Schüler von E. Verboeckhoven, hat dessen Eigenthümlichkeit so in sich aufgenommen, dass seine eigene Natur darüber unterging. Von 1827 an hat er Ldschftn mit Thieren in Brüssel u. Gent ausgestellt. Er entwirft gut, zeichnet mit Geschmack und führt trefflich aus. Seine Bilder werden von Händlern oft als solche von Verboeckhoven verkauft, der ihm auch wirklich häufig die Thiere in seinen Ldschftn malt. Andere hat Fior. Willems staffirt. — Charles-Louis V. malt Portr. und Genrebilder; — Alfred-Jacques V. kräftige und lebendige Ldschftn mit Thieren. Med. Brüssel, Paris, Wien; Leopolds-O. D. Kstbl. 1852. Raczynski.

Verwilt, François, Mlr., geb. zu Rotterdam 1598, † 1655. Den ersten Unterricht in der Ldschftsmlrei erhielt er von Corn. Dubois (de Bois), später von

Poelenburg. Er malte in einer anmuthigen, hellen Weise und suchte seinen Meister nachzuahmen. Seine nackten Figuren sind auch ganz hübsch, in der Landschaft aber blieb er weit hinter Poelenburg. Immerzeel.

Vestier, Antoine, Mlr., geb. 1740 zu Avallon, † 1810 zu Paris, malte Miniatur-Portr. von sprechender Aehnlichkeit, Grazie und gutem Colorit. 1786 trat er in die Ak. Im Louvre Portr. seiner Frau, bei M. Heine die Frau an der Toilette (1781), bei M. Ch. Pillet die Frau und 2 Kinder. Gazette des b. a. 1874.

Vestner, Georg Wilh., Medailleur, geb. zu Schweinfurth 1677, † 1740 in Nürnberg, Schüler von Uhl, bildete sich auf Reisen. Seine Med., welche sich auf einige 100 Stück belaufen, sind verdienstlich, obschon sie sich nicht über die Manier ihrer Zeit erheben. — Sein Sohn Andreas (1707—1754) war gleichfalls guter Techniker und mittelmässiger Künstler. Bolzenthal. Füssli.

Vetri, Paolo, Mlr. aus Castrogiovanni, Neapel, malt Genrebilder, die nicht ohne glückliche Ideen gut gezeichnet und modellirt, doch im Ganzen nicht interessant genug sind: Zimmer im ägypt. Mus. mit Mumien, ein Mädchen sieht 2 verliebten Schmetterlingen zu.

Vetten, J., Mlr. der Gegenwart im Haag, malt allerliebste Genrebilder: die liebkosenden Geschwister, des Malers Sohn (1862), Mutter und Kind.

Vetter, Jean-Hégésippe, Mlr., geb. 1816 in Paris, Schüler von Steuben, malt Genrebilder von trefflicher Zeichnung, warmem harmonischem Colorit u. geistreicher und launiger Composition. Seine kl. Bilder sind übrigens anspruchsloser u. richtiger aufgefasst als die grossen, welche manchmal zu theatralisch erscheinen: Jean Bart, Molière beim Barbier, Rabelais in der Weinlaube, der Raucher, die Frau an der Toilette, Bernard Palissy (1861, für 25,000 Francs), Molière beim Frühstück Ludwigs XIV., der sterbende Mazarin, der Raffinirte. 1843 und 67 Med. 3. Kl., 1847, 48 und 55 die 2. Kl., 1855 Ehrenleg. D. Kstbl. 1851—52. Gazette des b. a. 1861. Meyer.

Vexes, Joseph, span. Mlr. um die Mitte des 18. Jahrh., † 1782 in der Rioja, ein abenteuerlicher, aber genialer Künstler, der sich einige Zeit lang in Italien herumtrieb. Er malte den neuen Trascoro in der Collegiata von Logroño, der sich durch gute Zeichnung, tüchtiges Colorit und wunderbare Handfertigkeit empfiehlt. Weiter von ihm im Kloster des S. Millan de la Cogolla zu Yuso, Scenen aus dem Leben des Heiligen, welche gute Composition und ein harmonisches Colorit zeigen. Bermudez.

Veyrassat, Jules-Jacques, Mlr. u. Rad. der Gegenwart aus Paris. Seine Mlrei ist kräftig, aber roh, wie im alten Schäfer, in den Flusspferden (Zugpferden), den Pferden am Brunnen, der Dorfschmiede, dagegen hat er nach Zeichnungen v. Bida treffliche Radirungen für die Bilderbibel von Hachette ausgeführt: die betenden Juden, der h. Petrus, Herodias etc. (dafür 1866 Med. 3. Kl.) und mit K. Bodmer auch Hamerton's Chapters on Animals trefflich radirt. Insbesondere aber radirt er Pferde in geistreicher Auffassung: die Dorfschmiede, Rückkehr von der Requisition, Pferdefähre; ferner die Familie des Tischlers nach Rembrandt. Er malt auch Aquarellen: der Imbiss der Schnitter. Med. 1866, 69, 2. Kl. 1872. Port. Christus-O. Gazette 1866. Pecht 1869. Dioskuren 1865.

Vianen, Paulus van, Ciseleur des 17. Jahrh. aus Utrecht. Sein Vater, ein Goldschmied aus Vianen, unterrichtete ihn im Modelliren und Ciseliren. Nachher wanderte er nach Rom u. fertigte dort kunstvolle Ciseleurarbeiten. Neider brachten ihn in Berührung mit der Inquisition, worauf er zu Rudolph II. nach Prag ging. Von ihm: eine Wasserkanne mit Diana und Aktäon, eine antike Wasserkanne mit Jupiter und Calisto, eine Trinkkanne mit Schäfer und Schäferinnen und mit einem Reiter auf dem Deckel (1817 in einer Kunstauktion in Amsterdam verkauft), eine schöne Schaumünze auf Rudolf II. — Sein Bruder Adam wirkte in dem gleichen Fache und mit gleicher Geschicklichkeit. Von ihm kennt man eine Trinkschaale mit Bacchus und Ceres. Seine Arbeiten hat Th. von Kessel im Stich herausgegeben, und ihn selbst n. Joh. Smith gestochen. Bolzenthal. Immerzeel.



Viani, Antonio Maria, gen. **Vianino,** Mlr. und Holzschnitzer, geb. zu Cremona um 1540. Die Campi waren seine Lehrer; in ihrer Manier schmückte er die gr. Gallerie im herz. Pal. zu Mantua mit anmuthigen Kindergruppen. Im gleichen Stile malte er einen h. Michael in S. Agnese zu Capua und das Paradies in der Ursulinerinnenkirche. Hofmlr. des Herz. Vincenzio Gonzaga in Mantua. Er malte auch eine Zeit lang in München. Um 1598 schnitzte er (oder sein Sohn?) die trefflichen Plafonds im Pal. von Mantua. B. U. Füssli. Finocchietti.

Viani, Domenico, Mlr., geb. zu Bologna 1668, † 1711 in Pistoja, Sohn und

Schüler von Giov. V., dessen Genauigkeit in der Zeichnung u. Wahrheit im Colorit er indessen nicht erreichte, hatte aber in Folge seines Studiums der venez. Meister etwas Grossartiges und Kühnes in seiner Pinselführung. Von ihm: Jupiter in der Gall. Ratta zu Bologna, andere Bilder in der Akad. von Mantua; auch einige sehr geistreiche Radirungen. Bartsch 19. B. U. Lanzi.

Vibert, Georges-Jean, Mlr. aus Paris, Schüler v. Barrias, hat anfangs durch Nacktheiten zu fesseln gesucht: Narciss (1864), Dafnis u. Chloe (1866), später aber sich auf das komische Genre gelegt, wobei er geistreiche Erfindung, grossen Humor und treffliche Charakteristik entfaltet. Seine Zeichnung ist sorgfältig, aber die Mlrei häufig hart, metallisch: Mehr aufdringlich als willkommen, das Kloster in Waffen, Wie ich den Fuchs erlegte, der Erstgeborene, Sänger und Mönch, der Verweis, Lakaien an der Toilette, Abreise der Verheiratheten (1873), das Vorzimmer bei Monseigneur, Portr. Coquelins als Mascarille (1874), Grille und Ameise (1875). Er malt auch gute Aquarellen: der schlafende Gulliver, die Serenade im Winter, die Komödie. Med. 1864, 67 und 68; Ehrenl. 1870.

Vibert, Victor, Kpfst., geb. zu Paris 1799, † das. 1860. Das Mechanische der Kpfst.kunst lernte er schon frühe bei Pauquet; dann versuchte er sich an einem Stich n. Netscher (Lektion auf der Bassgeige), der gut aufgenommen wurde, trat dann in das Atelier Richomme's, und erhielt 1828 den 1. Preis und die Pension für Rom. Hier copirte er einen Theil der Disputa und wurde von Orsel u. Périn beeinflusst. Von Rom ging er nach Florenz, wo er an Andrea del Sarto und Masaccio weiter studirte und namentlich ein gelungenes Portr. nach dem letzteren stach. Nach Rom zurückgekehrt, begann er den Stich der Jungfrau mit der Nelke nach Rafael. 1833 wurde er Lehrer der Kpfst.kunst an der Schule der schönen Künste zu Lyon. Zugleich unternahm er den gr. Stich n. Orsel's Gemälde: das Gute und das Böse. Dieses in 8 verschiedenen Bildern verschieden gemalte Werk wurde von V. mit Geist und dem Original entsprechend wiedergegeben.
Gazette des b. a. 1859. 1860.

Vicente, Joanes, siehe **Joanes.**

Vicente, Menandro, siehe **Menandro.**

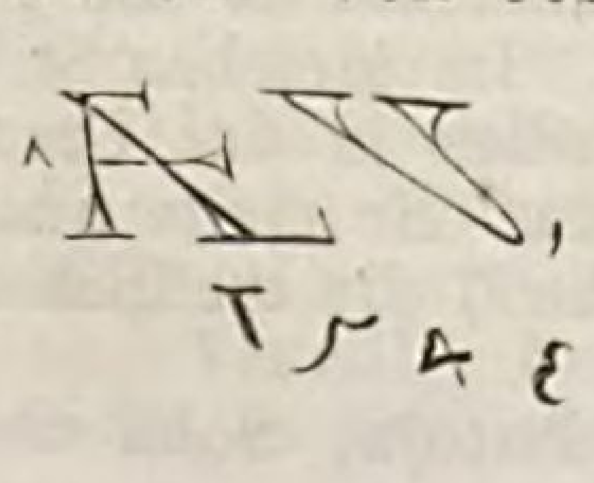
Vicentino, eigentl. **Andrea de' Michieli,** gen. **V.,** Mlr., geb. zu Vicenza 1539, † 1614, ein Kstler von mittelmässigem Geschmack, aber in Behandlung der Farben, in Erfindungskraft und Verzierung geschickt, arbeitete viel in und ausser Venedig, namentlich auch an den Bildern aus der Geschichte der Republik im Dogenpalast. In der Folge malte er in der Residenz zu München mehrere gr. histor. und alleg. Fresken. Von seinen übrigen Bildern wird die Salbung Salomo's in der Gall. von Florenz hervorgehoben. Bilder von ihm in den Gall. München, Augsburg und im Pal. real. Venedig. Füssli. Lanzi.

Vicentino, Battista, eigentl. **B. Pittoni,** Mlr. und Radirer, geb. zu Vicenza im 16. Jahrh., stach zu Venedig um 1540 mit Giov. Batt. del Moro eine Folge von 50 Bl. Ldschftn mit Architektur in einem freien geistreichen Stile und mit einer angenehmen und sichern Nadel. Bryan. Huber 3.

Vicentino, Giuseppe Niccolò, Holzschneider aus Vicenza, fertigte um 1540 in Bologna Holzschnitte nach Parmegianino in einem breiten, freien Stil und mit kräftiger maler. Wirkung. Er wird oft mit Boldrini (s. d.) verwechselt. Nagler 4.

Vickers, Alfred Gomersai, Mlr., geb. d. 2. April 1810 zu Lambeth, Sohn des fruchtbaren Ldschftsmlrs Alfred V. (geb. d. 10. Sept. 1786 zu Newington, † 1860) und selbst ein guter Marine- und Ldschftsmlr. in Oel und Wasserfarben, der 1833 Russland besucht und dort Skizzen gemacht hatte, aber schon d. 21. Januar 1837 mitten in seinem Aufschwung starb. Ottley.

Vico, Enea, Kpfst u. Alterthumsforscher, geb. zu Parma um 1512 (20), † 1570 zu Ferrara, lernte wahrscheinlich bei dem Händler Thomas Barlachi, für welchen er von 1541—42 eine Folge von 24 Bl. Grotesken stach. Bald wurde er einer der geschicktesten Stecher seiner Zeit; er stach in verschiedenen Manieren, nach Giul. Bonasone, Agost. Veneziano, Giac. Caraglio, besonders aber nach Marc. Anton. Von Cosimo I. nach Florenz berufen, stach er die besten Gemälde Michel



Angelo's, die Portr. Karls V., Heinrichs II. 1554 gab er zu Parma die Stiche von 12 Kaisermed. mit Text, 1555 eine Abhandlung über Med. und 1557 die Bilder der Kaiserinnen heraus. Auch begann er eine Geschichte der Cäsaren. Er hatte einen glänzenden, sehr feinen Stich, war aber in Folge allzueilfertiger Arbeit oft ungenau, obwohl er sich gut auf's Zeichnen verstand.

Bartsch beschreibt 494 Blätter von ihm; zu den besten gehören: Vulkan und die Cyklopen n. Primaticcio, die Portr. v. Maria v. Aragonien, Cosimo, Giovanni de' Medici, Karl V., die Musen auf dem Parnass. Bartsch. B. U.

Victoors (Fictoors), Jan, Mlr., geb. um 1615 (1620) in Holland, † 1670, besuchte wahrscheinlich 1635—40 das Atelier Rembrandts, wenigstens behandelte er wie dieser besonders Gegenstände des a. Testaments, die dramatisch componirt von klarer warmer Färbung und fleissiger Ausführung sind: Joseph, der die Träume auslegt (1648, Mus. Amsterdam), Tobias wird sehend (1651, München), Tobias segnet seinen Sohn (Bridgewatergall. in London), Isaak segnet Jakob und junges Mädchen am Fenster von 1640 (Louvre), Auffindung des Moses (1653, Dresden), Boas (Frankfurt), der sterbende David, Jakob und Laban, Ruth und Boas (Kopenhagen), Esther und Haman (1632), Simson und Delila, David und Samuel (Braunschw.), die Dorfhochzeit (Antwerpen), Metzger (1648), Zahnarzt (1654, Mus. v. d. Hoop), Gemüsemarkt (M. Six, Amsterdam), Halt an einem Wirthhaus (1654, M. Blokhuijzen, Rotterdam), alte Frau (Rotterdam), Ldschft mit Vieh (M. Kat, Dordrecht), die Prophetin Anna (1643, M. v. d. Schriek, Löwen). Dass der Mlr. Victor (Wolfvoet), ein Schüler des Rubens, ein ganz anderer ist, weist der Cat. du M. d'Anvers nach. Doch scheint auch V. 2 verschiedene Manieren neben einander gehabt zu haben: im Portr. und in der Hist. ganz Rembrandt, in Genre und Ldschft viel derber.
Immerzeel. Waagen, D. u. N. Cat. du M. d'Anvers. Burger II.

Victor, Jacob, Mlr. des 17. Jahrh. aus Holland, malte hauptsächlich Vögel in einem warmen Colorit sehr lebendig. Bilder von ihm in Dresden, Kopenh., Rotterd.

Victoria, D. Vicente, Mlr. und Kpfst., geb. zu Valencia 1658, † 1712, studirte anfangs Grammatik, Philosophie und Theologie, aber die Liebe zur Kunst trieb ihn bald nach Rom, wo er unter Carlo Maratta die Mlrei erlernte, Anatomie u. Verhältnisslehre studirte und die Werke Rafaels und die antiken Stn. copirte. Cosimus III., Gr.herz. von Toscana, ernannte ihn zu seinem Hofmlr. und liess sein Portr. von ihm malen. Um diese Zeit stach er Rafaels Madonna von Foligno. Später liess er sich zu Xátiva bei Valencia nieder und schrieb hier zur Vertheidigung Rafaels die Osservazioni sopra il libro della Felsina Pittrice. Zuletzt kehrte er nach Rom zurück und wurde Antiquar des Papstes. Er hat auch gedichtet u. eine Geschichte der Malerei begonnen. In Valencia befinden sich in der Kath., in S. Francisco, S. Augustin *Vins Victa Valens In. et fe. Rom.* Bilder von ihm. Bermudez. Huber 4. B. U.

Vidal de Liendo, Diego, der jüngere, Mlr., geb. zu Valmaseda 1602, † den 9. August 1648 zu Sevilla, hat wahrscheinlich in Italien die Kunst erlernt, denn er übertraf seinen Oheim Diego den ältern (1583—1615) in Zeichnung und Colorit. Von ihm sind die trefflichen Gemälde in der Hauptsakristei der Kath. von Sevilla, welche den Gekreuzigten, die Mutter Gottes, S. Juan und Magdalena, S. Juan den Täufer und den Apostel Petrus darstellen, und die Marc Anton in Kupfer gest. hat. Er besass eine schöne Samml. v. Gemälden, Zeichnungen u. Kpfrstichen. Bermudez.

Vidal, Geraud, Kpfst., auch in Punktirmanier, geb. zu Toulouse 1742, † 1804 zu Paris, lernte die Kunst bei Simonin und Baour, hatte aber in Paris längere Zeit mit Noth zu kämpfen, bis die Anmuth seines Grabstichels ihn bekannter machte. Er stach in sehr maler. Weise n. Lavrince, Monnet, Moreau etc. Hauptbl.: les Amours de Paris et d'Helène n. David (1788). B. des Cont. Huber 8.

Vidal, Louis, gen. **Navatel,** Bildh. der Gegenwart aus Nîmes (Gard). Dieser blinde Künstler, Schüler von Barye und Rouillard, macht durch das ausserordentliche Geschick, womit er Thiere und Thiergruppen modellirt, Aufsehen. Es ist nicht nur charakteristische Lebendigkeit, sondern auch geniale Auffassung, was seine Arbeiten kennzeichnet. Er führt dieselben häufig in Bronze aus: eine liegende Hirschkuh und eine Löwin in Bronze; amerikanischer Hirsch in Gips (1859), Löwe vom Senegal. Med. 3. Kl. 1861, 63.

Vidal, Marie-Louis-Pierre, Rad. aus Tours, Schüler von Cadart, radirt Landschaften voll Gefühl u. Feinheit in wundervoller Ausführung: Am Saum des Waldes, Abend an der Possonière, Strasse von Chalonnes, Erinnerung an Pornic, bei Raincy, in einem Park.

Vidal, Vincent, Zeichner und Mlr., geb. zu Carcassonne 1818 (1816), Schüler von P. Delaroche, hat 1844 die Med. 3., 1849 diejenige 2 Kl. für Pastellmlrei u. 1852 das Kreuz der Ehrenl. erhalten. Seine Portr., wie seine idealen Köpfe, von denen er viele der „Liebe der Engel" von Th. Moore entnimmt, zeigen eine leichte, elegante und originelle Zeichnung und pikanten Geschmack in der Ausführung, aber

eine gr. Monotonie im Charakter u. eine gewisse Mattheit im Ausdruck. Durch den Stich in weiteren Kreisen bekannt sind seine reizenden Eva'stöchter, Jahreszeiten, Frauenporträts, Blumen und Schmuck (1852), Phantasie (1861), Geschichte der Engel und Fall der Engel. Er malt aber auch Genrebilder und Ldschftn in Oel.
D. Kunstbl. 1851. 1852. Revue des deux mondes 1843 u. f.

Vieil, Guillaume le, Glasmlr., geb. zu Rouen 1675, † 1731 in Paris, Schüler seines Grossvaters Jouvenet und seines Vaters Guillaume, malte in Paris mit Erfolg die Glasfenster der Kirche der Blanc-Manteaux, diejenigen im Dom, in einigen Pfarrkirchen und in der Schlosskapelle von Versailles. Füssli. B. U.

Vieil (Viel), Pierre le, Glasmlr., geb. zu Paris 1708, † das. 1772, stellte 1734 die schönen Glasfenster im Beinhause von St. Etienne du Mont und später die in der St. Victorskirche her. Nach seinem Tode kam sein Werk über Glasmlrei heraus, worin er diese Kunst nach allen Theilen feststellt. B. U.

Vieile, Arch. des 19. Jahrh. in Paris, hat 1853—55 den Industriepal.* daselbst in einer der Renaissance ähnlichen Eisen-Construction mit einer Bedachung von Glas, Eisen und Zink erbaut. Die Ueberspannung so ungeheurer Räume gehört zu den wichtigsten Errungenschaften der neuen Constructionsweise. Lübke, Denkm. d. Kst.

Vieira, Baumeister des 12. Jahrh. in Lissabon, baute unter D. Affonso Henriques das schöne Cisterzienserkloster Alcobaça zum Andenken an die Eroberung von Santarem (1147).

Vieira, D. Francisco, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Lissabon 1699, † 1783, begleitete den portug. Gesandten Marques de Abrantes nach Rom, trat dort in die Schule des Franc. Trevisani, und studirte später auch Rafael und Michel Angelo. Nach seiner Rückkehr malte er ein Bild über das Mysterium des Abendmahls und das Portr. des Kgs D. João V. Die Liebe zu einem Mädchen führte ihn später noch einmal für längere Zeit nach Rom. Seine Bilder zeichnen sich durch das Feuer der poetischen Erfindung und Meisterschaft des Pinsels aus: ein Bischof in der Ac. das bellas artes, ein h. Antonius für Grf. Lippe, Anbetung der Kge für W. Hudson, ein h. Augustin im Graçakloster, ein h. Franciscus in der Jesuskirche. Seine radirten Bl. sind geschätzt. Bermudez.

Fran. Vra Luzil inv. pinxit et sculpsit Romae 1724

Vieira, Francisco, Mlr. des 18. Jahrh. aus Oporto, † 1805, lernte bei seinem Vater, ging dann nach Rom, wo er 1791 den 1. Preis an der Ak. von S. Luca erhielt. Hierauf studirte er in Parma den Correggio, wurde Zeichenlehrer der Prinzessinnen und lieferte viele, später gestochene Zeichnungen nach Correggio, Caracci und Parmegianino. Von ihm: Viriathus (1798), Ines da Castro, Jupiter und Leda, Madonna und Christus am Kreuz (diese 2 in der Ac. Lissabon), in der Art des Correggio zart und warm gemalt. Mehrere seiner Gemälde stach Bartolozzi. Nach seiner Rückkehr nach Lissabon wurde er 1. Mlr. des Kgs und malte einige hist. und alleg. Fresken für den Pal. von Ajuda. Füssli.

Viel, Charles-François, Arch., geb. zu Paris 1745, † 1819, Schüler von Chalgrin, begann seine Laufbahn mit dem Projekt eines Denkmals zu Ehren der Naturgeschichte, welches Buffons Beifall erhielt. Hierauf baute er den im monumentalen Stile gehaltenen Mont-de-Piété, das zweckmässig eingerichtete Hospital Cochin, das gr. Armenhaus mit imposanter Façade und schönen Verhältnissen, das Amphitheater des Hôtel-Dieu, die gr. Cloake von Bicêtre, durch ihre Solidität ein wahres Römerwerk. Er hat mehrere ausgezeichnete archit. Werke herausgegeben, worunter: Principes de l'ordonnance et de la construction des bâtiments. 5 tom. 1797—1814.
B. U. B. des Cont.

Viel, Pierre, Kpfst. u. Aetzer, geb. zu Paris 1755, † 1810, Schüler v. Prevost, hat in gutem Geschmack und kräftiger Manier n. Ruisdael, Rottenhamer und Mettai gestochen. Huber 8.

Viellevoye, J. B. de, Mlr. des 19. Jahrh. aus Verviers, anfangs ein Zögling der Antwerpener Schule, studirte nachher in Paris. In seinen früheren Bildern hielt er sich zu sehr an die franz., lediglich auf Sinne und Phantasie berechnete Manier mit grellbunten Farben: Nymphe Salmacis, Hermaphrodit, büssende Magdalene. Später wurde er Direktor der Kunstak. zu Lüttich und malte Portr. und Geschichten, wie auch hübsche Genrebilder aus dem Wallon. Volksleben: Ecce homo, Hagar in der Wüste, Kreuzabnahme, Pieter de Bex im Gefängniss, das Lütticher Blutbad, der

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 112, Fig. 7.

Einzug Erzherzog Albrechts in Ostende, Philopömen nimmt Gift, Kain nach dem Morde etc. Med. 1842. Cott. Kunstbl. 1831. 1843. Immerzeel.

Vien, Joseph-Marie, Mlr. und Kpfst., geb. zu Montpellier den 18. Juni 1716, † d. 27. März 1809 zu Paris, begann seine künstlerische Laufbahn damit, dass er die Karte von Cette und Frontignan zeichnete, arbeitete dann in der Fayencefabrik von Montpellier und bei Mlr. Giral, ging 1741 nach Paris und trat in das Atelier von Natoire. 1743 erhielt er den gr. Preis mit einer Pest der Israeliten unter David, welche Aufsehen erregte, und ging auf 5 J. nach Rom. Nach seiner Rückkehr wurde er mit seiner Einschiffung der h. Martha, die trotz der Kabale allgemeinen Beifall fand, der Ak. aggregirt (1751), mit seinem Icarus und Dädalus (1754, im Louvre) wirkliches Mitgl. und im gleichen J. Prof. Er gründete nun die neuklassische Schule mit Regnault, David, Vincent, Suvée. Von 1775—1781 war er Direktor der Ak. zu Rom, wo er öffentliche Ausstellungen der Pensionnäre anordnete, wurde Ritter des h. Michael und Ehrenmitgl. der Ak. des h. Lucas. 1781 wurde er unter die Rektoren der Pariser Ak. aufgenommen und 1789 erster Maler des Königs. Napoleon ernannte ihn zum Senator, Reichsgrafen und Kommandeur der Ehrenlegion. Er hat von 1753—1789 ausgestellt und noch in seinem 92. Jahre gearbeitet. V. bezeichnet das Wiederaufleben der Kunst in Frankreich. Wahrheit und Einfachheit der Darstellung, ein grossartiger Stil, richtige Zeichnung, ein sorgfältiges Studium der Natur und ein warmes durchsichtiges Colorit charakterisiren ihn. Von ihm: die Predigt des Bischofs Dionys in der Kirche St. Roch, Julius Cäsar vor der St. Alexanders, die Einweihung der Reiterst. Ludwigs XV., 6 Bilder aus dem Leben der h. Martha in St. Marthe zu Tarascon, sein und seiner Frau Portr. im Mus. zu Rouen, andere in Angers, Orleans, Versailles. Er hat auch 40 Bl. Kostümebilder (türk. Maskerade) u. einiges Andere mit vielem Geschmack radirt und viele Zeichnungen im anakreont. Genre gefertigt. — Seine Frau Marie Therese Réboul (geb. 1728, † d. 28. Dez. 1805) war Schülerin des Grfn v. Caylus dann ihres Gatten, Thier- und Blumenmlrin und Mitgl. der franz. Ak., sowie derjenigen von S. Luca. Sie hat von 1757—1767 ausgestellt. Ihre meisten Bilder befinden sich in Russland. — Ihr Sohn Marie-Joseph (geb. 1761, † 1836), Schüler seines Vaters und Vincents, hat gute Miniaturportr. gemalt und von 1800—1831 ausgestellt. B. des Cont. Fiorillo, F. Huber S. Lejeune. *J. V. del. sc.* Villot. Waagen, P.

Vietty, Bildh., geb. zu Ende des 18. Jahrh. bei Mont Tarare, lernte in der Ak. von Lyon, aus der er jedoch, weil er sich über die dortige Schulmanier lustig machte, ausgestossen wurde. Eine Zeit lang Zeichenlehrer in Roanne, ging er später nach Paris, wo er unter Cartellier 6 J. arbeitete. Hierauf begab er sich nach Marseille und erforschte mit Rey in Vienne französ. Alterthümer römisch-griechischen Ursprungs, gab auch ein Werk darüber heraus. Sodann warf er sich auch auf die Erforschung byzantinisch-goth. und maur. Kunst, und erhielt endlich den Auftrag, in Griechenland die Schätze der Sculptur und Architektur aufzusuchen. Schon vorher hatte er mehrere Büsten, namentlich aber eine Seine-Nymphe in antikem Geist, aber in der modernen Form einer Pariserin in Marmor ausgeführt. In Griechenland entdeckte er eine gr. Zahl Städte, Tempel und Gräber, in Arkadien, Achaja, Elis, Argolis, Laconien und Messenien. Cott. Kunstbl. 1830. 1832.

Vigarny, Felipe de (Philipp von Burgund), Bildh. und Arch., geb. zu Burgos zu Ende des 15. Jahrh., † 1543 in Toledo, arbeitete anfangs zu Toledo für den Kard. Ximenes am Hochaltar der Kath., ging dann nach Granada, wo er die Sculpturen hinter dem Hauptaltar der k. Kapelle der Kath. fertigte. Nach Toledo zurückgekehrt, führte er den Alabasteraltar mit der Herniederkunft der Mutter Gottes aus, und fertigte die Hälfte der Chorstühle für die Kathedrale (die andere Hälfte Berruguete) mit zahlreichen Alabaster-Statuetten darüber u. Hautreliefs zwischen den Pfeilern, ein Werk, welches durch die schöne Zeichnung, den Adel der Charaktere, die Einfachheit und Würde der Anordnung allgemeine Anerkennung fand. Als Arch. machte er sich durch den Plan zu der berühmten Kuppel der Kath. von Burgos bekannt, die mit ihren koloss. herrlichen Pfeilern und ihrer anmuthvollen Wölbung als ein Wunder der Welt angestaunt wurde. V. war vor Berruguete der bedeutendste Bildh. Spaniens und führte einen geläuterten Geschmack in die Sculptur ein. Bermudez. Caveda.

Vigarny, Gregorio, Bildh. aus Burgos, † 1548 in Toledo, Bruder und Schüler des Felipe, begleitete ihn auf seinen Reisen und half ihm bei dessen Arbeiten, wobei er so grosse Geschicklichkeit an den Tag legte, dass man die Werke beider

verwechselte. Von ihm sind die 6 Statuetten in der Kath. von Toledo, ferner das gr. Medaillon an der Wand des Löwenkreuzgangs daselbst mit der Krönung Unserer Frau, sowie noch ein anderes Med. mit der h. Leocadia. Bermudez.

Vigée-Lebrun, siehe **Lebrun, Élisabeth-Louise de.**

Vigier, siehe **Cort, Jean,** gen. **Vigier.**

Vigier, Walter, Mlr., geb. 1851 in Solothurn, studirte zuerst bei Bachelin in Neuenburg, dann an der Ak. München und 1873 bei Bonnat in Paris; 1876 besuchte er Rom. Er malt Bilder aus dem Schweizer. Volksleben in einem kräftigen Realismus und warmen Colorit: Pater Salomon.

Vignali, Jacopo, Mlr., geb. zu Prato Vecchio 1592, † 1664, Schüler von Matteo Rosselli, nahm einen dem Guercino ähnlichen Stil und ein stark auf Effekt berechnetes Helldunkel an. Seine Hauptwerke sind seine Oelgemälde in S. Simone zu Florenz, und seine Fresken in der Grabkapelle Buonarroti's. Er war der Lehrer von Carlo Dolce. Füssli.

Vigne, Édouard de, Mlr. und Rad., geb. zu Gent den 4. Aug 1808, † den 8. Mai 1866 das., Bruder von Félix, wurde an der Zeichenak. von Gent und durch den Ldschftsmlr. Surmont de Volsberghe ausgebildet, widmete sich ebenfalls der Ldschftsmlrei und erhielt 1834 zu Antwerpen für eine gebirgige und baumreiche Ldschft im Unwetter den 1. Preis und damit eine Pension für Italien, wo er von 1836—38 blieb. Seine Zeichnungen sind eigenthümlich und geistreich behandelt und sehr gesucht. Von ihm: Ansicht von Subiaco, Capuzinerkloster zu Cava (1838), im Walde von Alife (Gall. Gent). 1841 besuchte er England. Er hat auch radirt. D. Kunstbl. 1852. Immerzeel. Cat. du M. de Gand.

Vigne, Félix de, Mlr., Rad. und Kstschriftsteller, geb. zu Gent den 16. März 1806, † d. 5. Dez. 1862 das. Sein Vater, der Dekorationsmlr. Ignatius, ertheilte ihm den 1. Unterricht, worauf Paelinck zu Brüssel seine kstlerische Erziehung vollendete. F. kultivirte das Portr. und besonders die Geschichte, wobei er das Mittelalter in treuer Nachbildung wiedergab. Seine Kenntniss der mittelalterlichen Kostüme und Sitten verdankte er sorgfältigen Forschungen in seinem Vaterland, in Frankreich, England und Deutschland, und dem Abzeichen aller denkwürdigen Originalien. Diess veranlasste ihn zur Herausgabe seines Recueil des costumes du moyen-age (1000 Kostümbilder nach eigenen Zeichnungen, von ihm radirt und beschrieben). Auch seine Geschichte der ogivalen Bauordnung in Belgien, welche durch die Brüsseler Ak. der schönen Wissenschaft mit einer Med. geehrt wurde, und deren Bl. er selbst stach, verdankt jenen Studien ihr Entstehen. Von ihm: Maria von Burgund, die Häupter der Gilden um die Begnadigung der Minister Hugonet und Imbercourt bittend; Philipp von Artevelde zum Genter Volk sprechend; das Kabinet des H. Goltzius; die drei Lebensperioden der Frau; Jahrmarkt aus dem 15. Jahrh. (Mus. Gent); der Hochzeitzug des Genter Malers van der Meere. Prof. der k. Ak. und Vorstand der k. Ges. der sch. Kste. und Wissenschaften zu Gent. Leopolds-O. Immerzeel, der auch sein Bild gibt. Cat. du M. de Gand.

Vigne, Petrus de, Bildh., geb. zu Gent 1812, † d. 7. Febr. 1877 das., Bruder der Obigen und Schüler des Bildh. J. R. Calloigne, erhielt 1832 für sein Basrelief: die Vereinigung der Leye mit der Schelde den 1. Preis, und 1836 mit seinem Basrelief: Hiob und seine Freunde zwar keinen Preis, aber solche Anerkennung, dass die Regierung ihm eine Pension für Italien aussetzte, wo er von 1837—1840 studirte. Unter seine letzten Werke gehört das Modell zu dem Erzdenkmal Artevelde's, welches sich durch edle correcte Zeichnung, sowie Kraft und Lebendigkeit des Gedankens auszeichnet. Leopolds-O. Immerzeel.

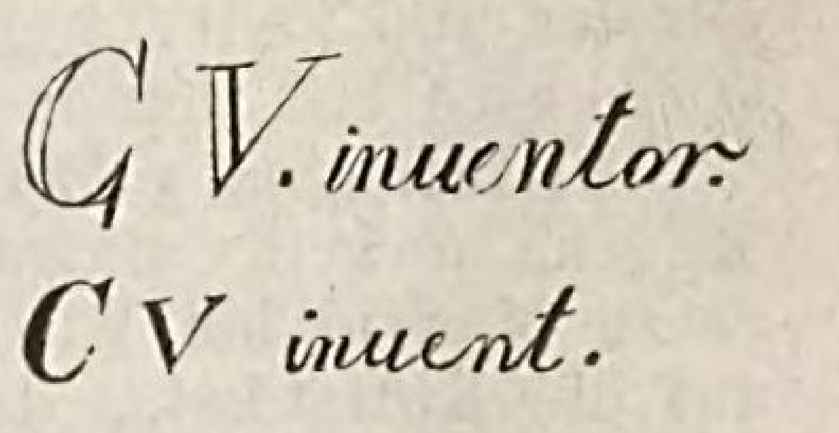
Vigneron, Pierre-Roche, Mlr. und Lith., geb. zu Vosnon 1789, Schüler von Gautherot und Gros, malte in Toulouse Miniaturportr., trieb auch eine Zeit lang mit Erfolg die Bildh.kst. und warf sich endlich auf das höhere Genre. Seine Bilder in dieser Richtung zeichnen sich durch Lebendigkeit der Phantasie und Wahrheit der Darstellung aus, sind aber nicht selten zu krass: die Vorbereitung zum Hochzeitfeste, der Soldat als Bauer, die arme Mutter, der Deserteur, das Begräbniss des Armen. Er selbst hat mehrere Bildnisse lithographirt. 1817 Med. 2. Cl. 1855 Ehrenlg. B. U.

Vignola, siehe **Barozzio, Giacomo.**

Vignon, Barthélemy, Arch., geb. zu Lyon 1761, † 1828 zu Paris, studirte an der Pariser Ak. unter Leroy und machte sich durch eine Reihe preisgekrönter arch. Entwürfe, von welchen jedoch keiner zur Ausführung kam, einen Namen: Pläne zu einem Justizpalast, zu einem Monument für gefallene Krieger, zu einer

Ruhmessäule für die Armee, zum Denkmal Desaix', zu einem Fleischhaus, einer Bank. Als wirklicher Baumeister leitete er den innern Umbau des Élysée und des Schlosses zu Neuilly, verschönerte Malmaison und erbaute die schöne Madelaine-Kirche*. Cott. Kunstbl. 1846. Füssli.

Vignon, Claude, Mlr. und Rad., geb. zu Tours 1590 (1593), † d. 10. Mai 1670 zu Paris, derjenige Schüler Fréminets, welcher diesen am treuesten nachahmte, so dass seine Bilder häufig für die seines Meisters ausgegeben werden. Er malte sehr schnell, zeichnete übertrieben und hatte einen trockeneren Pinsel und ein matteres Colorit als Fréminet. In früheren J. hatte er auch in Spanien und Italien (1618—21) studirt und sich hier Michel Angelo und Caravaggio zum Muster genommen. Von ihm: im Mus. zu Grenoble: Jesus in der Mitte der Doktoren, in Notre-Dame die Taufe des Eunuchen. Er hat 27 Bl. mit bibl. Gegenständen nach eigener Erfindung und in geistreicher Weise radirt. Gemäldekenner. Prof. der Ak. Gazette des b. a. 1860. Huber 7. Lejeune. Robert-Dumesnil 7.



Vigri, Caterina, die Heilige, Mlrin., geb. zu Ferrara 1413, † 1463, heilig gesprochen 1712, trieb in ihrer Jugend die Mlrei, trat dann zu Bologna in ein Kloster, wo sie vorzugsweise Chorbücher sehr schön in Miniatur malte, doch auch Oelgemälde fertigte. Von ihr: in der Pin. Bologna eine h. Ursula (1452) von alterthüml. Stil, aber lieblichem Ausdruck, und in der Ak. Venedig eine h. Ursula mit ihren Jungfrauen (1456). Bryan. Guhl.

Vila, Senen, Mlr. aus Valencia zu Ende des 17. Jahrh., † 1708. Sein Meister war Estéban March, auch besuchte er die Ak. seiner Vaterstadt. 1678 liess er sich zu Murcia nieder, wo er für die Sacristei von S. Domingo 3 gr. Bilder malte. Auch für S. Pedro, für die Kapuziner und die Kapuzinerinnen malte er viele Bilder; als seine besten gelten die in Sa. Isabel. Leichtigkeit der Erfindung, Verständniss der Anatomie, Geschichts- und Alterthumskenntniss werden an ihnen gerühmt. Dagegen erschien sein Colorit zu flüchtig, seine Pinselführung zu flach. Bermudez.

Viladomat, D. Antonio, Mlr., geb. zu Barcelona den 12. April 1678, † den 19. Jan. 1755, genoss den Unterricht des Bautista Perramon, bis er seinen Meister übertraf. Wahrheit der Darstellung, Ausdruck, Harmonie, Farbenfrische kennzeichnen seine Werke, an denen man jedoch Feinheit der Zeichnung und lichte Schattirung vermisst. Er war originell in der Ldschft und geistreich in seinen Schlachtbildern; seine Porträts, worunter das des Gen. Staremberg sind ähnlich. Er malte für die Jesuiten und Junqueras-Nonnen in Tarragona und für viele Kirchen Barcelona's, worunter sich besonders die Bilder in S. Francisco aus dem Leben des h. Gründers durch Energie in der Ausführung und ausdrucksvolle Charaktere auszeichnen. Bermudez. Passavant.

Vilain, Victor-Nicolas, Bildh., geb. zu Paris den 3. Aug. 1813, besuchte die Pariser Kstschule, war Schüler von Pradier und P. Delaroche, erhielt 1838 mit dem Relief: David besänftigt Saul, den gr. Preis der Sculptur für Rom, wo er 5 J. lang studirte u. sich eine ungewöhnliche Geschicklichkeit in Darstellung des Nackten erwarb; dagegen fehlt es ihm an der Gabe der Composition und Anordnung, an Grazie und Geschmack. Von ihm die Stn.: der Herbst, die Wohlthätigkeit (1845), Hebe und der Adler, Marius auf den Trümmern Carthagos, Musik u. Tanz, Fronton des Justizpal., St. Klebers; Büsten von Hugo, Pradier, Watteau, Gl. Jamin. Med. 3. Cl. 1847, 2. Cl. 1848, Ehrenlg. 1849.

Villa, Émile, Mlr. aus Montpellier, Schüler von Gleyre und Glaize, malte sehr frische, technisch trefflich ausgeführte Genrebilder: eine Blumenhändlerin, auf dem Lehnstuhl, der zerbrochene Krug, Papagei und Kammerjungfer.

Villa-amil, D. Geronimo Perez de la, Mlr., geb. zu Madrid um 1810, † 1853 das., Schüler der dortigen Ak., malt Genrebilder und Ldschftn, besonders aber Architekturen in malerischer geistreicher Weise, doch nicht immer mit sorgfältigem Studium der Natur: Inneres der Kath. von Sevilla am Corpus Christifest, Kath. von Oviedo, Puerta del Sol in Toledo. Auch hat er ein lithograph. Werk über die interessantesten Gebäulichkeiten Spaniens herausgegeben. Cott. Kstbl. 1836—38. Passavant.

Villacis, D. Nicolas de, Mlr., geb. zu Murcia um die Mitte des 17. Jahrh., † 1690, bildete sich in Madrid in der Schule des Velazquez, und in Rom. Da V. reich und unabhängig war, so schlug er nach seiner Rückkehr ein Anerbieten als

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 102, Fig. 2.

Hofmlr. aus und trieb die Kst. nur zu seinem Vergnügen. In Murcia malte er die Hauptkapelle des Trinidad-Klosters nebst einem Theil der Kirche in Fresco, mit perspektivischen Darstellungen, Heiligengeschichten und Portr., welche mit Wahrheit, Geist u. Geschmack durchgeführt sind. Auch für das S. Domingo-Kloster hat er Einiges gemalt. In der Gall. Pest eine Madonna mit Kind und der h. Teresa von ihm. Bermudez.

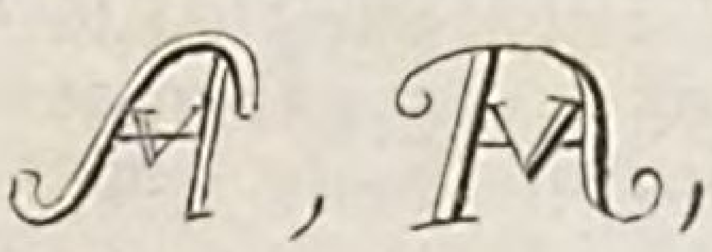
Villadiego, Francisco de, Illuminirer, malte um 1520 mit Diego de Arroyo die Chorbücher der Kath. von Toledo, welche sich durch Genauigkeit der Zeichnung, Frische und Glanz der Farben auszeichnen. Bermudez.

Villafañe, Pablo de, Illuminirer, that sich um 1635 in Madrid durch Miniaturmlreien und Federzeichnungen von Geist und Feinheit hervor, starb aber schon frühe. Quevedo hat ihm in seinem Parnass einen Nachruf gewidmet. Bermudez.

Villafranca y Malagon, Pedro de, Mlr. und Kpfrst., geb. zu Alcolea in der Mancha unweit Calatrava zu Anfang des 17. Jahrh., † nach 1719. Die Mlrei lernte er zu Madrid bei Vinc. Carducho, warf sich aber bald und mit solchem Erfolg auf die Kpfrst.kst., dass ihn Philipp IV. um 1654 zu seinem Hofkpfrst. ernannte. Als solcher stach er von 1654—1657 das Pantheon des Escorial und das Portr. des Kgs.; für die Beschreibung des Escorial von Fr. de los Santos, mehrere Stiche zu S. Jorge's Ritter-Orden von Montesa mit dem Portr. Calderons (1660—68), zu der Beschreibg. der Feierlichkeiten im Kloster de la Encarnacion zu Ehren Philipps IV. (1666), zu Manzanos' Minderjährigkeits-Regierungen (1672), zur Reise des Kgs. nach der franz. Grenze mit den Portr. von Carlos II., Anna von Oesterreich, Ludwig XIV., Maria Theresia (1667) und für Ariztia's Verordnungen des Jacobs-Ordens (1719). La ilust. esp. 1877. Bermudez.

Villalpando, Francisco de, Bild., Arch. und Gittermacher, geb. zu Valladolid zu Anfang des 16. Jahrh., † 1561, machte seine Studien in Italien, wo er die berühmtesten röm. Bauten mass und zeichnete. 1542 erhielt er in einer Concurrenz den Auftrag, das Gitter zu der Hauptkapelle der Kath. von Toledo zu fertigen (vollendet 1548). Später fertigte er die 2 Bronzekanzeln dieser Kirche mit Säulen, Figuren und Basreliefs. Ihre geistreiche Composition und anmuthige Ausführung machen sie zur schönsten Zierde jener Kath. Für dieselbe Kirche führte er (1545) auch die prächtigen Bronzethüren an der Löwenfaçade, in denen Kenner den Stil eines Michel Angelo fanden, in schönem Renaissancestil aus. Endlich ist die imponirende Treppe des Alkázars von Toledo sein Werk. Er hat den 3. und 4. Band der Architektur des Seb. Serlio übersetzt und mit guten Kpfrstichen geschmückt; das Buch kam aber erst nach seinem Tode heraus. Sowohl durch diese Schrift als durch seine klass. Werke wirkte er wesentlich auf den Geschmack seiner Zeit. Bermudez. Caveda. Passavant.

Villamena, Francesco, Zeichner, Mlr. u. Kpfrst., geb. zu Assissi 1566, † 1626. Nachdem er die Kst. unter Cornel. Cort studirt hatte, ging er nach Rom, wo er viele Stn. und Basreliefs des Alterthums zeichnete und stach. Bald legte er sich ganz auf die letztere Kunst und fertigte über 360 Bl., welche bei geschmackvoller Zeichnung eine schöne freie Behandlung des Grabstichels zeigen; doch sind die Umrisse etwas manierirt und die Lichtmassen zerstreut. Zu seinen besten Bl. gehören:



die Faustschläger n. ihm selbst, der röm. Antiquar, die Darstellung im Tempel n. P. Veronese, die h. Familie n. Muziano, das jüngste Gericht, der h. Franciscus n. Baroccio. Füssli. Huber 3. B. U.

Villanueva, D. Juan de, Bildh., geb. zu Pola de Siero in Asturien 1681, † 1765, kam frühe nach Madrid in die Schule des Pedro Alonso de los Rios, dessen Geschicklichkeit er erbte. Neben mehreren Werken in den Kirchen von Madrid hat er das Verdienst, die dortigen Künstler zuerst zu gemeinsamen Studien vereinigt zu haben, woraus später die Ak. von S. Fernando entstand, deren Ehrendirektor er 1751 wurde. Er hinterliess 2 Söhne, D. Diego und D. Juan (s. d.) welche beide Arch. waren. Bermudez.

Villanueva, D. Juan de, Arch. des 18. Jahrh., Sohn und Schüler des Obigen, ging mit schon sehr soliden Kenntnissen nach Italien, bildete sich dort weiter aus und wurde bei seiner Rückkehr von Karl IV. zum Oberbaumeister ernannt. Seine ersten Versuche als solcher waren die Lusthäuser für die Infanten; bald bekam er aber viele Staats- und Privatbauten auszuführen. Die bedeutendsten sind: die Kirche del Caballero de Gracia zu Madrid, das Theater del Principe, die Sternwarte und der Kirchhof am Thor Fuencarral. Dasjenige Werk aber, welches ihm am meisten

Ehre macht und den wahren Massstab seines Genies bietet, ist das Museo del Prado, welches zwar mehr einen schönen als erhabenen Gesammteindruck macht, aber von trefflicher Gliederung, origineller Composition und von einem klass. Hauche angeweht erscheint. Caveda. Passavant.

Villard (Wilars), de Honnecourt, Zeichner und Arch. des Mittelalters. Sein in der Bibliothek von Paris befindliches Zeichenbuch wurde 1858 durch Alfred Darcel veröffentlicht. Es zeigt ihn als einen sehr gewandten Zeichner in vielseitiger Richtung, als Mechaniker, Arch., Nachbildner von Monumenten, Gemälden, Figuren und Thieren nach dem Leben. Er stellte diess Alles sehr scharf naturalistisch und mit besonderer Betonung der Bewegung und Gewandung dar. Er gibt eine auf Geometrie, übrigens willkürlich basirte Methode des Figurenzeichnens. Als Arch. hat er die Kath. von Laon und Cambray, einen Thurm in Rheims, die Kirche der h. Elisabeth in Kaschau und Mehreres in Gran erbaut. Auch schreibt man ihm die Westseite des Doms von Bamberg zu, die er auf seiner Reise nach Ungarn gebaut haben soll. Baudri 1862. Lübke P. Magazin 1860.

Villavicencio, D. Pedro Nuñez de, Mlr., geb. 1635 in Sevilla, † 1700 das., Schüler des Murillo und Johanniter, daher häufig auf Malta, wo er unter dem Johanniter M. Preti weiter studirte, gründete in der Folge mit Murillo, der in seinen Armen starb, die Ak. von Sevilla. Er malte hist. Bilder in Carmen calzado, Sevilla, sehr gute Portr. (Selbstportr.) und Genrebilder. Von ihm im Mus. Madrid: würfelnde Knaben aus Triana; und in der Gall. Suermondt das Jesuskind in einer Ldschft. Madrazo. Waagen S.

Villegas, D. José, Mlr. in Rom, Schüler Fortuny's, malt im Geschmack seines Lehrers charakteristische und brillantgefärbte Genrebilder: die Kapelle der Stierkämpfer, die Siesta, der Kriegsrath.

Villegas Marmolejo, Pedro de, Mlr., geb. 1520 in Sevilla, † 1597, Schüler des Vargas, studirte dann in Italien nach Rafael. Seine Werke, die lange dem Campana zugeschrieben wurden, empfehlen sich durch gute Anordnung, Ausdruck und richtige Zeichnung: Besuch der h. Jungfrau in der Kath. von Sevilla, der h. Lazarus im Bischofsgewand im Hospital des h. Lazarus das., die Verkündigung und eine reizende Madonna in S. Lorenzo das. Fiorillo J.

Villeneuve, Louis-Frédéric, Mlr. und Lithograph, geb. zu Paris 1796, † 1842 das., bildete sich hauptsächlich an Salvator Rosa und dann an der Natur selbst in der Schweiz und Italien. Er arbeitete später in Mailand und malte schöne Ldschftn und Seebilder, lieferte auch viele geschmackvolle Zeichnungen zu Nodiers France pittoresque und anderen Prachtwerken. — Ein anderer V. stach zur Zeit der franz. Revolution (1793) vorzügliche Caricaturen. Cott. Kunstbl. 1828—1843.

Villequin, Étienne, Mlr., geb. zu Ferrière in der Brie 1619, † den 15. Dez. 1688, malte verdienstliche Portr. und Historien. Von ihm: im Louvre Christus, die Blinden von Jericho heilend, und in Notre-Dame der h. Paulus vor Agrippa. Besonders stark war er aber in Caricaturen und Grotesken. Jean le Pautre stach nach ihm das treffliche Bild: le petit bon homme. Er selbst stach das satyr. Blatt: die Bauern Lyciens in Frösche verwandelt. 1663 Mitgl. der Ak. Robert-Dumesnil 8. Nagler 2. Villot.

Villeret, François-Étienne, Mlr., geb. um 1800 in Paris, Schüler von Gué, malte Architekturbilder, die er mit gr. Fleiss ausführte, gut staffirte und effektvoll zu behandeln wusste: Kath. von St. Denis, und die von Amsterdam bei Rentier Fallou in Berlin. Cott. Kunstbl. 1837—1841. Schasler B.

Villers, Claude de, Goldschmied des 17. Jahrh., fertigte 1641 das Maibild für Notre-Dame und scheint sich dann nach London zurückgezogen zu haben, von wo ihn Ludwig XIV. 1665 zurückberief. Er fertigte für diesen Kg. 2 sehr schöne und kostbare silb. Schwenkkessel und für die Novizenkirche der Jesuiten in Paris ein zierliches Bronzetabernakel. Seine Söhne waren gleichfalls geschickte Goldschmiede. Gazette des b. a. 1861.

Villevieille, Léon, Ldschftsmlr., geb. 1826, malte kräftig gehaltene und lebendige Ldschftn, und starb 1863.

Villot, Jean, Arch. und Stadtbaumeister in Strassburg, † 1844, baute von 1804—1821 das schöne Theater von Strassburg im griech. Stil und mit zweckmässiger innerer Einrichtung, sowie auch die dortige Fruchthalle.

Vimercati, L., Bildh., geb. um 1826 in Mailand, bildete sich in Paris, ist aber seit 1871 wieder in Mailand. Von ihm: die Ueberreichung des kl. Moses an die egyptische Prinzessin, eine einfache, geschmackvolle, sorgfältig behandelte Gruppe.

Vincent, Adélaide Labille des Vertus, Mlrin., geb. zu Paris 1749, † 1803, anfangs Schülerin von François-Élie V. (Vater), dann von Latour, widmete sich der Portr.mlrei und malte in der ersten Zeit Miniatur-, dann Pastellbilder. Später aber begann sie unter V. (Sohn) die Oelmlrei und heirathete denselben nach dem Tode ihres 1. Gatten Guyard. Mit dem Portr. Pajou's wurde sie (1783) in die Ak. aufgenommen. Die Portr. der Przssinen Adélaide und Victoire trugen ihr den Titel einer 1. Mlrin von Mesdames und Monsieur ein. Ihr im Auftrage des letztern gefertigtes gr. Bild, die Aufnahme eines Malteserritters, wurde in der Revolution zerstört. Ihr letztes und eines ihrer besten Bilder war das Portr. ihres Gatten. Sie hat von 1783—1800 ausgestellt und in den Fräulein Rosemond u. Capet (später Hrzgin von Angoulême) 2 Schülerinnen gebildet. Villot.

Vincent, François-André, Mlr., geb. zu Paris d. 30. Dez. 1746, † d. 3. Aug. 1816. Von seinem Vater François-Élie, einem geschickten aus Genf gebürtigen Miniaturmlr, wurde er anfangs zu einem Bankier in die Lehre gethan, durfte aber bald in das Atelier Viens eintreten. Obwohl Protestant, erhielt er 1768 mit seinem Germanicus den gr. Preis und zugleich eine Pension für 3. J. in Paris und 3 in Rom. Nach seiner Rückkehr wurde er 1782 mit seinem Boreas, der die Orythia entführt, Akademiker und 1792 Prof. Sein Belisar und sein Alcibiades, welche in Stil und Ausführung der damaligen Manier zuwiderliefen, erregten eine lebhafte Aufregung. Er erhielt nun einen grösseren Auftrag vom König: die Darstellung des Präsidenten Molé, wie er von den Faktiosen ergriffen wird, ein Bild, welches später in Gobelin ausgeführt wurde. Zu seinen übrigen vorzüglichen Bildern gehören: Zeuxis und sein Modell (im Louvre), Heinrich IV. und Sully (ebenda), der wunderbare Fischfang zu Rouen. Diese Bilder zeigen eine reine Zeichnung, gute Gewandung und eines wahres aber nicht angenehmes Colorit. Ritter der Ehrenlg., Prof. der polyt. Schule. Für den Dictionnaire der Ak. lieferte er die Mlrei. Guyard, Thévenin, Mérimée, Pajou, Labadie etc. waren seine Schüler.
B. des Cont. Lejeune. Villot.

Vincenzo, Antonio, Arch. des 14. Jahrh., begann 1390 den Bau von S. Petronio, Bologna.

Vincenzo, Bresciano, siehe **Foppa, Vincenzo.**

Vinchon, Auguste-Jean-Baptiste, Mlr., geb. zu Paris d. 5. Aug. 1789, † 1855, Schüler von Serangeli, erhielt 1814 den gr. Preis für den zum Tempel getragenen Diagoras und damit eine Pension für Rom, wo er seine Studien fortsetzte. Er malte dort mehrere Bilder im Stil der damals modernen französ. Schule mit Bravour des Pinsels, aber wenig Seele. Nach seiner Rückkehr führte er zunächst Fresken aus, mit Darstellungen aus dem Leben des h. Moritz für die Kapelle dieses Heiligen in S. Sulpice, sowie eine Reihe von Bildern grau in Grau im Louvre mit Scenen aus der griech. und röm. Kunstgeschichte. Zugleich malte er auch Oelbilder, in denen er die Strenge der Zeichnung der klass. Schule mit dem Farbeneffekt der Romantiker zu verbinden suchte: die neugriechische Scene, der Einbruch des Pöbels in den Convent, das Einschreiben der Freiwilligen von 1792, der sterbende Christus in St. Vincent de Paul. 1855 Med. 2. Kl. Cott. Kunstbl. 1831—45. D. Kunstbl. 1851—55.

Vinci, Gaudenzio da, Mlr. des 16. Jahrh. aus Novara, soll das Altarblatt in der Hauptkirche zu Arona: Madonna auf dem Throne mit Heiligen, und ein Bild in der ehem. Gall. Manfrini in Venedig: Christus seinen Jüngern die Füsse waschend, gemalt haben; Beides Bilder 1. Rangs, wesshalb auch das 1. dem Gaudenzio Ferrari, das 2. dem Perugino und dem Luini zugeschrieben wurde. Bryan.

Vinci, Leonardo da, siehe **Leonardo da Vinci.**

Vinci, Perin da, Bildh., geb. um 1520 zu Castello di Vinci im Valdarno, † 1554 in Pisa, Neffe des Leonardo, wurde zuerst zu Bandinello, dann zu Tribolo in Florenz in die Lehre gethan, und fertigte anfangs graziöse Brunnenfiguren, auch einen Bacchus mit einem Satyr zu seinen Füssen. Er besuchte hierauf Rom und modellirte nach seiner Rückkehr die 4 anmuthigen Kindergestalten am Brunnen des Schlossgartens zu Florenz, sowie ein Basrelief in Marmor mit Christus an der Säule, welchem gr. Bewunderung zu Theil wurde. Er ging nun zum zweitenmal nach Rom, wo er das Basrelief eines Gekreuzigten nach einer Zeichnung von Michel Angelo fertigte, und den Moses des M. Angelo in Wachs für seinen Gönner Luca Martini, zu dem er bald darauf nach Pisa zog, copirte. Hier fertigte er einen Flussgott in Marmor für diesen und eine jetzt im Pal. des Grafen Gherardesca zu Flor. befindliche Gruppe mit Ugolino und seinen Söhnen in Wachs, die er in Bronze goss. Diese schön gezeichnete und modellirte Arbeit ist noch vorhanden und häufig dem

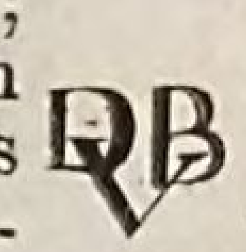
M. Angelo zugeschrieben worden. Er bekam hierauf von Cosimo den Auftrag, für die Säule auf dem Marktplatze die St. des Reichthums zu meisseln. Von ihm ferner: eine gr. Marm.gruppe von Simson und den Philistern, ein kleines reizendes Basrelief, mit der Madonna, Christus, Johannes und der Elisabeth (jetzt in den Uffizj), eine nachmals dem M. Angelo zugeschriebene Allegorie auf die Wiederherstellung Pisa's durch Cosimo (jetzt im Vatikan) und das Marmorgrabmal Turini's von Pescia. Bei Gf. Passalacqua ein anmuthiges Medaillon mit Madonna und Kind von ihm.

Lübke. Vasari 10.

Vinck, Franz, Mlr. der Gegenwart in Antwerpen, Schüler von Leys, hat mit Hendrix die 14 Stationen der Leidensgeschichte in der Kath. von Antwerpen in der alterthümlichen, rührenden und fesselnden Weise seines Meisters ausgeführt. Sonst malt er auch Genrescenen aus alten Zeiten: Einzug eines Schützenkönigs, Karl der Gute lässt das Korn der Wucherer verkaufen. Med. Brüssel, Wien.

Christl. Kunstbl. 1868.

Vinckeboons (Vinckebooms), David, Mlr., Glasmlr. und Rad., geb. zu Mecheln 1578, † 1629 zu Amsterdam. Sein Vater Philippe, der 1580 nach Antwerpen und 1587 nach Amsterdam zog, war ein Mlr. in Wasserfarben und ertheilte ihm den 1. Unterricht hierin. V. malte hauptsächlich kleine sauber gezeichnete und geistreich gemalte Bilder, bibl. Historien, Hochzeiten, Bauernkirchweihen, Ldschftn, welch' letztere bisweilen von Rottenhamer staffirt wurden. Seine eigenen Figuren sind oft hässlich und gemein. Auch in Miniatur hat er Thiere, Vögel, Fische etc. gemalt und im Glasmalen und Radiren (das Liebespaar und der Tod) Verdienstliches geleistet, doch wenig Lohn für seine Arbeiten geerntet. Von ihm eine Lotterie vor dem alten Männerspitale zu Amsterdam mit einer gr. Menschenmenge bei Laternen- und Lampenlicht und im Mus. das. ein etwas steifer Hofstaat des Prz. Moritz zur Jagd ausreitend; ein interessante Kreuztragung in Wien, München und Augsburg; ein Maskenball auf dem Eise voll reizender Details in München; ein Schützenfest in Augsburg; Bettler die sich über Almosen prügeln, in Dresden und Stockholm; Ldschftn in Cassel, Braunschweig, St. Petersburg, Kopenhagen, Stuttgart; Kirmessen in Dresden, Antwerpen, Braunschweig (1608), Frankfurt, Augsburg; die Taufe eines Mohrenkönigs in einer sehr lieblichen Ldschft bei Dr. Haseloff in Berlin. Bolswert, Matham, de Bruyn, Swanenburg etc. haben nach ihm gestochen.



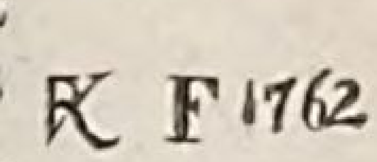
Immerzeel. Mander. Waagen, D. u. N. Cat. d. M. d'Anvers.

Vinea, Francesco, Mlr. aus Florenz, malt höchst zart und lebendig behandelte Miniaturölbilder: Nach der Toilette, das ruhende Mädchen, die Liebeserklärung im Keller; aber auch solche im Genre des Velazquez: der Trunkenbold.

L'Illust. ital. 1877.

Viniziano, siehe **Veneziano.**

Vinkeles, Reinier, Zeichner und Kpfst., geb. zu Amsterdam 1741, † 1816 das., Schüler von Jan Punt und in Paris von Lebas, hat 2500 Bl. für Bücher, Portr., Vignetten etc. gestochen, worunter 1500 nach eigener Erfindung; auch viele Zeichnungen in Tusche und Farbe gefertigt. Unter seinen Stichen zeichnen sich diejenigen für die dramat. Werke von Winter und Merken, sowie die Vignetten für das Gedicht Graf von R. Feith aus. Mitgl. von 4 auswärtigen Zeichenakn. und der 4. Kl. des k. Niederländ. Instituts. Unter seine besten Schüler gehört J. E. Marcus. Immerzeel.



Vinkenbrink, Albert, Holzschnitzer des 17. Jahrh. in Sparendam. Von ihm die berühmten Kanzeln in der Kath. von Zwolle, in der n. Kirche zu Amsterdam und der zu Bolsward; ferner ein Apfel aus einem Stück Holz, in welchem gegen 40 künstlich geschnitzte Personen die 7 Werke der Barmherzigkeit üben. Immerzeel.

Vinne, van der, aus dem Friesischen stammende Künstlerfamilie in Haarlem, die erst zu Anfang des 17. Jahrh. den Namen V. (eigentlich Venne, friesisch Fenne, Moor) annahmen und von denen die bedeutendsten hienach folgen. Mehrere waren zugleich Weber und Kattundrucker.

Vinne, Izaak van der, Sohn des Vincent Laurenszoon, Zeichner u. Rad., geb. zu Haarlem d. 24. Okt. 1665, † das. d. 15. April 1740, trat 1690 in die Innung und radirte Ldschftn und Marinen, namentlich 12 Ldschftn aus der Umgegend von Haarlem, 4 n. A. v. Ostade, 6 n. Th. Wijck, 4 Ansichten aus Savoyen n. Nageoires. Willigen.

Vinne, Jan van der, Mlr., geb. zu Haarlem d. 3. Febr. 1663, † d. 1. März 1721, Sohn des Vincent Laurenszoon, wurde von seinem Vater u. Jan Wijck unterrichtet, und zeichnete und malte in meisterhafter Weise Gefechte, Jagden etc. und machte besonders in England, wo er sich eine Zeit lang aufhielt, Glück damit.

Nach seiner Rückkehr legte er eine Seidefabrik an, übte jedoch die Kunst nebenher fort.

Vinne, Laurens van der, Sohn des Vincent Laurenzoon, Mlr., geb. den 24. März 1658 in Haarlem, † das. d. 8. Mai 1729, trat 1685 in die Innung, malte besonders Blumen, hat auch 1 Bl. radirt.

Vinne, Vincent van der, Sohn von Jan Laurenszoon und Enkelneffe des Jan, geb. d. 31. Jan. 1736 zu Haarlem, † das. d. 15. Jan. 1811, zeichnete anfangs Blumen für die Blumisten, später Ldschftn mit Vieh für Tapeten. Doch malte er auch Aquarell theils n. eigener Erfindung, theils n. Andern. Er war zugleich Ksthändler u. eine Zeitlang Dir. d. Kstsammlg. d. Teyler'schen Mus.

J V. V., J. v. v. J.

Vinne, Vincent Laurenszoon van der, Mlr., geb. zu Haarlem d. 11. Okt. 1629, † das. d. 26. Aug. 1702, zeichnete und malte von Jugend auf nach Kpfrstichen oder Zeichnungen in freier und geistreicher Weise, wurde 1647 Schüler von Fr. Hals, trat 1649 in die Innung und bereiste 1652—53 Deutschland (Cöln, Frankft., Heidelberg), die Schweiz (Basel, Yverdun, Genf) und Frankreich (Lyon, Paris), wobei er zahlreiche Skizzen fertigte. Nach seiner Rückkehr malte er Porträts in der kräftigen Weise seines Meisters, Ldschftn, Gebäude, Thiere, Stillleben etc., die er geistreich componirte und gewandt und naturgetreu ausführte. Er fertigte auch gr. hist. und alleg. Darstellungen und zeichnete sich in der damals gebräuchlichen Malerei von Aushängeschilden so sehr aus, dass er der Rafael der Aushängeschilde genannt wurde. Im Mus. von N.-York ein Trinker und eine Trinkerin von ihm. Da er sehr fleissig war und man doch sehr wenig Bilder von ihm findet, so ist anzunehmen, dass seine Arbeiten als Fr. Hals laufen.

Descamps 2. Houbraken 2, der auch sein Bild gibt. Immerzeel. Willigen.

Vintcent, Lodewyk Anthony, Mlr., geb. im Haag 1812, † 1842, Schüler von B. J. van Hove und Kruseman. Unter letzterem legte er sich auf das Genre: Inneres eines Bauernhauses, Invalide, Besuch bei einer armen Familie, Tod Willems I. 1831 fing er das Porträtiren mit Bleistift, Kreide und Tusche an, und fertigte bald sprechend ähnliche und trefflich ausgeführte Bildnisse. 1837 besuchte er Paris und malte einen ruhenden Savoyarden, eine alte Frau, die in der Bibel liest, und eine Apotheke, welche ausgezeichneten Werke leider auch seine letzten waren. Mitgl. der Ak. Amsterdam. Immerzeel.

Viola, Giov. Battista, Mlr., geb. zu Bologna 1576, † 1622 zu Rom, Schüler des An. Caracci, dessen schöne Art der Ldschftsmlrei er mit Glück nachahmte. Mit Albano besuchte er Rom und malte hier für die Schlösser und Villen der Vornehmen grossartige Ldschftn, welche Albano u. Domenichino häufig mit schönen Figuren staffirte; so in der Vigna des Kard. Ales. Montalto, in der Villa Aldobrandini. Seine Zeichnung war etwas charakterlos, aber sein Colorit gut. Er war zuletzt Garderobemeister Gregors XV., den er durch Guitarrespiel und Gesang erheiterte.

Bryan. Lejeune.

Viollet, le Duc, Eugène-Emmanuel, Arch., geb. d. 27. Jan. 1814, Schüler von A. Leclerc, studirte 1836—37 in Italien, bereiste später besonders Südfrankreich, wo er die hervorragenden Denkmäler goth. Stils in Vézelay, Beaune, Semur-en-Auxois, Toulouse, Carcassonne zeichnete und studirte. 1840 leitete er die Restauration der Ste. Chapelle, Paris und der Madelainekirche zu Vézelay, wozu 1840—48 die der Kirchen in Montréal, Poissy, St. Nazaire (Carcassonne), Semur, der Rathhäuser von St. Antonin und Narbonne kamen. 1845 begann er mit Lassus die Herstellung von Notre Dame, Paris, auf deren Vierung er einen 135' hohen Dachreiter setzte, 1849 die der Festungswerke zu Carcassonne, dann der Kath. von Amiens u. Laon, des Synodalsaals in Sens, der Schlösser Pierrefonds und Montbard. Zugleich schrieb er ein archit. Wörterbuch 1854—68, ein Wörterbuch des franz. Mobiliars von den Carlovingern bis zur Renaissance 1854—75, Briefe über Sizilien 1860, Archit. Unterhaltungen 1858—72, amerik. Städte und Ruinen 1862—63, moderne Wohnungen 1874—75, die Gesch. der menschl. Wohnung 1875, die Kunst in Russland 1877. V. ist ein ebenso vorzüglicher Zeichner u. Arch. als gründlicher Kenner der gesch. Architektur. Med. 3. Kl. 1834, 2. Kl. 1838, 1. Kl. 1855, Ritter der Ehrenl. 1849, Off. 1858, Kommand. 1869. 1863 Med. des Inst. brit. Arch. Meyer, C. Baudri 1859 u. ff.

Viot, Ldschftsmlr. der Gegenwart, hat in Genf studirt und malt anziehende Stimmungsldschftn. Besonders weiss er die grosse Sumpfebene von Burgund gut darzustellen: Sumpf von Boutigny, Rand eines Hochwaldes in Bresse, Inneres eines Waldes mit Stauden und Farrenkräutern. Gazette des beaux arts 1860.

Viotti, Giulio, Mlr., geb. 1845, † 1877 zu Turin, Schüler von Andr. Castaldi, nachdem er vorher Rechtswissenschaft studirt hatte. Er malte pikante Genrebilder, die aber in Zeichnung und Anatomie noch mangelhaft waren: Schuld und Reue, die Idylle zu Theben (dafür Med. Wien 1873), Rosen und Dornen, neues Leben, Gott und sein Geschöpf (im Städt. Mus. Turin). L'Illustr. ital. 1877.

Virago, Clemente, Bildh. und Kpfst. des 16. Jahrh., aus Mailand, † 1592. Philipp II. berief ihn nach Spanien; dort stach er das Portr. des bekannten D. Carlos in einen Diamant und das Wappen von Spanien in einen andern. Als der Erste, welcher einen so harten Stein in dieser Weise bearbeitete, erwarb er sich grossen Ruf. Bermudez.

Virloys, Charles-François-Roland le, Arch., geb. zu Paris 1716, † 1772, studirte anfangs Philosophie und Jurisprudenz, wurde Magister, legte sich aber dann auf die Architektur. Bei der Concurrenz um das n. Theater zu Metz wurde seine Arbeit gekrönt, worauf er das Theater 1751 erbaute. 1758 erfand er den perspekt. Pantographen und erhielt den Titel eines Hofbaumeisters des Kgs von Preussen und der Kaiserin M. Theresia. Er übersetzte die Elemente der Physik von Newton und die Elemente der Newtonischen Philosophie von Pemberton (1775) und gab 1770 sein Hauptwerk, das Wörterbuch der Civil-, Militär- und Marinearchitektur heraus, welches übrigens gerade in den Hauptartikeln viel zu wünschen übrig lässt. Er will eine n. Ordnung in der Architektur erfunden haben, nach der er das Proscenium des Metzer Theaters schmückte. B. U.

Viscardi, Giov. Antonio, Arch. des 17. Jahrh. aus Italien, entwarf in bayerischen Diensten 1688 den Plan zu einem Jesuitenkloster in Landshut, baute von 1692 an die Theatinerkirche in München und entwarf den Plan zu der grossartigen Klosterkirche in Fürstenfeld-Bruck. Füssli.

Vischer, August, Mlr., geb. zu Angelbach bei Sinsheim im Grhrzgthum Baden 1821, war anfangs zum Arch. dann zum Steinzeichner bestimmt, kam nachdem er den Spasimo n. Rafael und das Abendmahl n. Leon. da Vinci lithogr. hatte, nach München, wo er unter Cornelius, Schnorr und Hess studirte. Aber durch die Bilder Biefve's und Gallait's angeregt begab er sich 1848 an die Akad. von Antwerpen, wo er sich unter de Blocks Leitung rasch zu einem verdienstlichen Hist.mlr. ausbildete. 1849 nahm er gezwungen an dem bad. Aufstand Theil und ging nachher 1850 nach München, wo er eine Reihe gr. hist. Bilder malte, welche bei gelungener Composition und bewegter Handlung technische Tüchtigkeit zeigen: die Verhaftung Olden Barnevelds (bei Gf. Wolfegg), dafür gr. gold. Med. vom Grossherzog von Baden (1851), Coligny in St. Quentin (1852), Franz I. bei Pavia (Carlsruhe 1854), Siesta (bei der Kgin von Württemb.), Gefangennehmung des Götz von Berlichingen. Später malte er für das bayer. Nationalmus.: die Erstürmung von Ofen durch den Kurf. Max Emanuel und den Einzug des Kurf. Max Joseph in München 1799: sowie das Staffeleibild: Berthold V. von Zähringen schlägt die Mailänder an der Adda (Carlsruhe), ein Gemälde von grossartiger, wirkungsvoller Composition, geschickter Vertheilung von Licht und Schatten und trefflichem Colorit, dabei voll Wahrheit und Natur: die Erstürmung Roms durch die Deutschen (1875). Von seinen Genrebildern sind hervorzuheben: der kl. Pistolenschütze (lithogr. von Hanfstängel, gest. von Brennhäuser), der alte Hellebardier, die Alpenrose (gest. von Schöninger), der Kirchweihtanz, der erste Schritt (bei Mr. Everson, London). V. besuchte 1853 Paris, später Italien. 1864 bad. Hofmlr., 1870 Prof. am Polyt. Carlsruhe. Autobiogr. Regnet. Dioskuren 1870. 185. Kaulen 310.

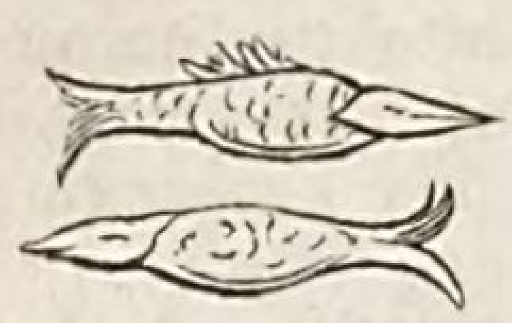
Vischer, Hans, Erzgiesser des 15. und 16. Jahrh. aus Nürnberg, Sohn und Schüler von Peter dem Aelt., war mehr Techniker u. Giesser der Modelle seines Vaters und seines Bruders Peter, und zwar der Madonna mit Kind in der Stiftskirche zu Aschaffenburg (Epitaph Riedingerin), des Denkmals der Kurf. Joh. Cicero und Joachim im Dom zu Berlin, des Grabm. des Kurf. Johannes des Beständigen in der Schlosskirche zu Wittenberg. Von ihm allein: Grabmal des Bisch. Sigmund im Dom zu Merseburg, Epitaphe in der Lorenz- u. Aegidienkirche, Nürnberg. Meyer, C.

Vischer, Hermann, Erzgiesser des 15. Jahrh., † 1487 in Nürnberg, fertigte besonders viele Grabplatten und Grabdenkmäler aus Bronze: Taufstein in der Pfarrkirche zu Wittenberg 1457, Grabplatte für Bisch. Georg I. von Bamberg, Bischof Sigmund von Würzburg im Dom von Meissen, ebendort das figurenreiche Grabmal des Kurf. Friedrichs des Streitbaren. Meyer, C.

Vischer, Hermann, der Jüngere, Erzgiesser des 15. und 16. Jahrh. aus Nürnberg, † 1516, Sohn und Schüler von Peter dem A., besuchte 1515 Italien, machte

wahrscheinlich den Entwurf zu dem Prachtgitter der Fugger'schen Grabkapelle, und mehrere Statuetten für das Sebaldus-Grab, sowie eine Madonna (Statuette) in der Sebalduskirche. Meyer, C.

Vischer, Peter, der Aeltere, Erzgiesser, geb. zu Nürnberg 1455, † d. 7. Jan. 1529 das., Sohn und Schüler Hermanns d. A., fertigte eine gr. Zahl hervorragender Gusswerke, zu denen er die Modelle anfangs von A. Krafft, später von seinen Söhnen Hermann und Peter erhalten haben soll, so dass er hienach mehr als der kunstreiche Techniker denn als schaffender Künstler erscheinen würde. Aus seiner Giesshütte gingen hervor: die St. Otto's IV. von Henneberg in der Stiftskirche von Römhild, die Grabdenkmäler der Bisch. Heinrich III., Veit I. und Georg II. im Dom zu Bamberg, 5 Grbplatten in der Fürstenkapelle zu Meissen, die des Bisch. Johann IV. im Dom zu Breslau, des Kard. Friedrich im Dom zu Krakau, das grossartige Grabmal des Erzb. Ernst im Dom zu Magdeburg, das Grabmal des Gf. Hermann VIII. v. Henneberg und seiner Gemahlin in Römhild, das des Gf. Eitelfritz II. von Zollern und seiner Gemahlin in Hechingen; das berühmte Sebaldus-Grab* in der Sebalduskirche zu Nürnberg nach ursprünglich goth. Entwurf in die Formen der Renaissance umgewandelt (1488, 1507—19) (Kupferwerk von Reindel 18 Bl., von Petersen 42 Bl.); zwei Stn. am Grab des Kaisers Max II. in Innsbruck, das Fugger'sche Prachtgitter im Rathhaus zu Nürnberg, Epitaphien etc. in der Marienkirche zu Lübeck, im Dom zu Erfurt, in der Schlosskirche zu Wittenberg, im Dom zu Regensburg, in Heilsbronn, in der Stiftskirche zu Aschaffenburg, im Dom zu Schwerin, in der Aegidienkirche zu Nürnberg etc.





Meyer, C. Baader. Lübke, P. Dohme (Bergan).

Vischer, Peter, Erzgiesser des 15. und 16. Jahrh. aus Nürnberg, † 1528, Sohn und Schüler von Peter dem A., besuchte 1515 Italien, machte viele Entwürfe für die gr. Gusswerke in der Giesshütte seines Vaters. Von ihm 2 allegor. Gruppen, Frauen neben einem Gefäss, Orpheus und Eurydice; Rel. in Berlin und Paris, Statuette des Apollo im German. Mus. Man schreibt ihm neben klass. Bildung viel Erfindungsgabe zu. Meyer, C.



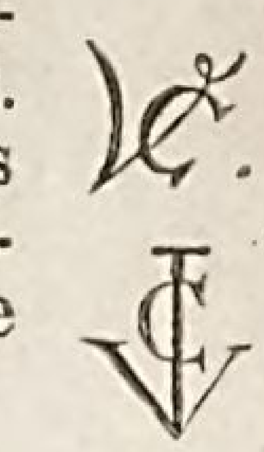
Vischer, Peter, Kpfst., geb. zu Basel 1779, † 1851, auch V. von Wildenstein gen., hat hübsche Ldschftn gezeichnet und radirt. Er war ein Schüler von Peter Biermann und seine Bl. verdienen, den besten Sammlungen einverleibt zu werden. Brulliot 1.

Visconti, Louis Tullius Joachim, Arch., geb. zu Rom d. 11. Febr. 1791, † d. 1. Dez. 1853 in Paris, Sohn des berühmten Kunstgelehrten Ennio Quirino V. (1751—1835), mit welchem er frühe nach Paris kam. Hier machte er seine Studien in der Architektur unter Percier und Fontaine und erhielt 1814 den 2. Preis für den Entwurf zu einer Bibliothek. 1817 wurde er Arch. der Strassen im 3. und 8. Arrondissement von Paris und baute als solcher zahlreiche Hotels und reiche Pal. Bei der Wiederherstellung des Louvre wurde er als Hauptarch. verwendet, musste sich jedoch an das Gegebene halten. Sein Hauptwerk ist das prächtige Grab Napoleons in der Invalidenkirche. 1841 wurde er vom Ministerium des Innern als Arch. für Feste und Ceremonien angestellt. Er schuf die Grabmäler der Marschälle St. Cyr, Suchet, Soult, Lauriston etc.; und die öffentlichen Brunnen Gaillon, Molière auf dem Louvois- und dem St. Sulpice-Platze (1847). Off. der Ehrenl., Mitgl. des Instit. Cott. Kunstbl. 1839—43. Ergänzungsconversationslex. 9. Bd. Füssli.

Visscher, Cornelis, Zeichner, Rad. und Kpfst., geb. 1629 (1618) in Amsterdam, † 1658. P. Soutman soll sein Lehrer gewesen sein, doch verdankte er das Meiste seinem ursprünglichen Talent. Er gab den breiten und kräftigen, wie den feinen und weichen Pinsel mit gleicher Treue wieder; zu dem Ende vereinigte er Nadel und Grabstichel in inniger Weise und wechselte geschickt mit beiden. Unter den Gegenständen, die er nach eigener Idee arbeitete, zeichnen sich durch unübertreffliche Schönheit aus: die Kuchenbäckerin, der Leiermann, der Rattengiftverkäufer, die Zigeunerin, die Katze etc. Alle seine Portr. sind meisterhaft gestochen: Gellius de Bouma, Coppenol, Andrea Odoni n. Correggio, Winius, de Ryck, Scriverius, Huygens etc. Er stach theils nach eigener Erfindung, theils nach G. Reni, Parmigianino (ein weibliches Brustbild und einer der schönsten Stiche, die es gibt), Rubens, de Laar, Berchem etc. Er zeichnete auch vortrefflich, besonders mit

* Abg. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 85, Fig. 7—11.

schwarzer Kreide. — Sein Bruder Jan, geb. zu Amsterdam 1636 (1635), † nach 1692, war gleichfalls ein geschickter Rad. und Kpfst., hat nach Ostade, Wouverman, Berchem, van Goijen, sowie nach eigenen Zeichnungen gearbeitet, und in seinem 56. J. noch bei Carée mit grösstem Eifer das Malen gelernt. Besonders schön durch ihre malerische Wirkung sind seine Ldschftn n. Berchem (gegen 50 Bl.), der Schäfer n. Berchem, das Portr. von Abr. v. d. Hulst. — Ein dritter Bruder Lambert, geb. zu Amsterdam 1634, lebte und starb in Rom und hinterliess dort Proben bedeutender Kunstfertigkeit im Kpfrstich, sowohl Portr. als Hist., n. Pietro de Cortona, Vanloo; Portr. von Jan de Witt n. J. de Baen.
Houbraken 3. Huber 5. Immerzeel, der auch sein Bild gibt. Kellen.

Visscher, Jan Claeszen, Zeichner, Kpfrst. und Kunsthändler, geb. zu Amsterdam 1580, radirte hübsch componirte und angenehm ausgeführte Ldschftn (12 Bl. aus der Umgebung von Haarlem), auch Ldschftn mit Figuren und Thieren theils nach eigener Erfindung, theils nach andern Meistern (Ansicht des Schlosses Löwenstein). Seine Hauptbl. und zugleich des Costüms wegen sehr interessant sind: die reichen Kinder spotten ihrer armen Eltern (1609), das Familiengebet (1699).

Huber 5. Immerzeel. Kellen.

Vischer, Theodor, Mlr., geb. zu Haarlem um 1560, † 1669 (1707), lernte die Kunst in der Schule des Nic. Berchem, ging aber bald nach Rom, wo er mit seinen Ldschftn und Thieren Aufsehen machte. Hier blieb er 25 J. und würde sein Glück gemacht haben, wenn er sich nicht ganz dem Trunk ergeben hätte. Er malte übrigens ganz in der Art seines Meisters und mit gr. Talent.
Bryan. Descamps 3.

Visentini, Antonio, Mlr. u. Kpfst., geb. in Venedig 1688, † 1782 das., Schüler von Canale, in dessen Geschmack er architekt. Ansichten von Venedig malte, welche Tiepolo und Zuccharelli staffirten. Auch radirte er viele architekt. Ansichten in geistreicher Weise, worunter 40 Bl. n. Canale. Füssli.

Visino, Mlr. des 15. Jahrh. aus Florenz, † 1512 in Ungarn, in Zeichnung, Färbung u. fleissiger Ausführung der beste Schüler des Mariotto Albertinelli. Von ihm: Adam und Eva und eine Kreuzabnahme zu Florenz, ferner eine Kreuzabnahme in der Gall. des Seminars Venedig und eine Jgfrau mit Kind in der Ak. Bologna. Sie zeigen eine Mischung von M. Angelo u. And. del Sarto. Er malte übrigens hauptsächlich in Ungarn. Vasari 7. Crowe and C. III. 492.

Vitale, aus dem Hause **Cavalli,** gen. **delle Madonne,** Mlr. des 13. und 14. Jahrh. aus Bologna, Schüler des Franco Bolognese, malte besonders Madonnen von einer gewissen gezierten Anmuth und Feinheit in reichem Kleiderschmuck, so in der Pinak. Bologna (1320), in S. Giovanni in Monte, Bologna, im Museum crist. des Vaticans und die von d'Agincourt gest. Mad. von 1345; ferner Verkündigung und Krippe in S. Appollonia, Mazzaratta. Lanzi 3. Bolognini.

Vitali, Alessandro, Mlr., geb. zu Urbino 1580, † 1630, Schüler des Fed. Baroccio, dessen Werke er zum Theil gut copirte: h. Agnes im Dome u. h. Augustin in der Eremitenkirche von Urbino. Bryan. Lejeune.

Vitali, Candido, Mlr., geb. zu Bologna 1680, † 1753, lernte in der Schule des Carlo Cignani und stellte Thiere, Vögel, Blumen und Früchte in geschmackvoller Anordnung, schönem Colorit und feiner Pinselführung dar. Bryan.

Vitali, Giovanni, Bildh. des 19. Jahrh. in St. Petersburg, studirte an der dortigen Ak. bildete sich dann in Italien unter Thorwaldsen weiter aus und wurde bei seiner Rückkehr Prof. Von ihm folgende Basreliefs für die Isaakskirche in St. Petersburg, welche sich durch einen erhebenden Ausdruck auszeichnen: die Anbetung der Weisen, die Rückkehr des Kaisers Theodosius, das Haupt der Madonna; ferner 1852 eine Venus im Bade, welche einen Schuh auszieht. 1857 Ehrenlg.
Cott. Kunstbl. 1841. 1842. 1844.

Vitberg, Arch., geb. zu Ende des 18. Jahrh. aus einer schwed. Familie in Russland, Schüler der Ak. St. Petersburg, entwarf den Plan zu einem 3fachen Tempel auf dem Sperlingsberge in Moskau, dessen innerster Theil in ägyptischem Stil innerhalb des Berges selbst die Gebeine der 1812 Gefallenen aufnehmen sollte. Er widmete sein ganzes Leben der Ausführung des Details des grossartigen Plans, der nicht zu Stande kam, weil die Ansicht durchdrang, der Berg könne den Tempel nicht tragen. Kiprianoff.

Vite, Antonio, Mlr. des 14. Jahrh. von Pistoja, † nach 1428, Schüler des Gher. Starnina, gehörte unter diejenigen Mlr., welche den Geschmack Giotto's am längsten bewahrten. Er malte zu Pisa im Kapitel S. Niccola, ferner in Prato im

Pal. Ceppo die Gesch. von Francesco di Marco, dann zu Pistoja in und ausserhalb der Kirche S. Antonio Scenen aus der h. Schrift. Vasari 2.

Vite, Timoteo della, Mlr., geb. 1467 in Urbino, † d. 10. Okt. 1523 daselbst, anfangs Goldschmied, trat 1491 in die Schule des F. Francia in Bologna u. malte von 1496 an in Urbino, namentlich in S. Martino einen h. Thomas à Becket und h. Martin (1504) in richtiger Zeichnung und Modellirung, schöner Bewegung und Faltenwurf, aber kalt, und im Dome das Tabernakel des Corpus Christi (1505) und eine Magdalena (1508, jetzt in der Pinakoth. Bologna). 1509 arbeitete er an dem Triumphbogen bei der Hochzeit der Eleonore Gonzaga. Hierauf kam eine Verkündigung für San Bernardino ausserhalb Urbino (jetzt in der Brera) und eine h. Apollonia, in Nachahmung Rafaels, in S. Trinità, Urbino. Nachdem er noch 1518 ein Noli me tangere für die Brüderschaft von S. Angelo zu Cagli gemalt, wurde er von Rafael nach Rom berufen, wo er diesem an den Propheten und Sibyllen in della Pace half. Im Allgemeinen sind seine Bilder bei Rafael'schen Formen kalt und leblos. Im Pal. von Urbino ein Apollo mit 2 Musen von ihm; in Berlin eine Madonna mit Heiligen; in der Albertina schöne Federzeichnungen.
Vasari 8. Crowe and C., N. J. Bolognini.

Vitone, Ventura, Arch. aus Pistoja in der Mitte des 15. und zu Anfang des 16. Jahrh., Schüler und Mitarbeiter Bramante's, der in Rom die Antike studirte und dann zunächst für den Dom von Pistoja Tischlerarbeiten fertigte. Ihm werden die Entwürfe zu den Kirchen S. Giovan Battista (1513), Ospizio de' Padri Minori Osservanti di San Francesco, zu Crocifisso della Morte und S. Maria delle Grazie mit schöner Kuppel (1484), endlich zur Kirche des S. Chiara-Klosters, jetzt Seminarkirche (1494) zugeschrieben. Jedenfalls baute er die achteckige Kirche S. M. dell' Umiltà um 1494, die Vasari ausbaute, aber in Verballhornung des ursprünglichen eleganten und kühnen Planes, weil er ohne Grund einen Einsturz der Kuppel fürchtete. Vasari 7.

Vitringa, Wigerus, Mlr., geb. zu Leeuwaarden zu Anfang des 17. Jahrhunderts, Doktor der Rechte, malte treffliche Marinen, stille und bewegte Gewässer, wobei er namentlich die Schiffe gut zeichnete; doch zeigte das Wasser nicht den transparenten Ton wie van de Velde's Marinen. Er hat auch viele Feder- und Tuschzeichnungen geliefert, in denen sich sein Charakter präciser ausspricht.
Bryan. Immerzeel.

Vitruvius, Marcus V. Pollio, Arch., geb. wahrscheinlich zu Molo di Gaëta (oder Verona) zu Anfang der Regierung des Augustus, baute die Basilika von Fano und construirte mehrere Kriegsmaschinen, wie er auch als Ingenieur unter Cäsar in Gallien, Spanien und Griechenland diente. Sein berühmtes Werk über die Architektur ist wegen der vielen jetzt unbekannten techn. Ausdrücke, und in Folge des Umstandes, dass er die Werke der griech. Baukunst selbst nicht sah und auch die griech. Sprache nicht vollkommen verstand, besonders aber desshalb, weil die Zeichnungen hiezu verloren gegangen sind, manchmal dunkel. Er genoss eine Pension von Augustus, woraus sich ergibt, dass seine Verdienste schon damals gewürdigt wurden. Das 1. Exemplar seines Werks fand man in der Bibl. von Monte Cassino. Die 1. Ausgabe geschah zu Rom 1468; von 10 Büchern sind die ersten 7 und ein Theil des 9. vorhanden. B. U. Pauly, Realencycl.

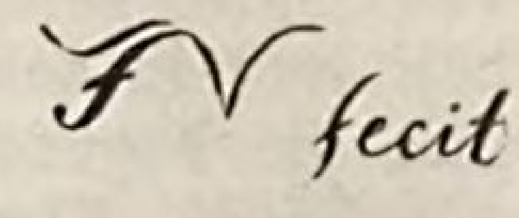
Vittinghoff, Karl Baron v., Mlr. und Rad., geb. zu Pressburg 1772, † 1826, lebte und wirkte zu Wien, wo er eine Menge Ldschftn mit Figuren und Thieren in geistreicher Weise malte und radirte. Zu seinen besten Sachen gehören die Fabeln Aesops. Er arbeitete häufig unter dem Namen Fischbach. Brulliot.

Vittoria della Volpe, Alessandro, Arch. und Bildh. in Venedig, geb. 1525 zu Trient, † d. 27. Mai 1608 in Venedig, Sohn des Arch. Vigilio V., kam 1543 nach Venedig in die Schule des Jac. Tatti (Sansovino), wendete sich aber dort mehr der Plastik als Architektur zu und erwarb sich bald eine freie, malerische, oft freilich lizenziöse Manier, welche ihm so herben Tadel von Sansovino zuzog, dass er ihn (1547) verliess und nach Vicenza ging, wo ihn Palladio als Stuccator an der Basilika beschäftigte. 1533 aber kehrte er zu Sansovino zurück und fertigte nun zahlreiche Werke in Marmor, Bronze, Stuck und Holz. Die bedeutendsten sind: 1543—47 die Caryatiden am Eingang der Bibl. von S. Marco; 1555—60 Stuckverzierungen an der Treppe der Libreria u. der Scala d'oro, zwei Büsten Sansovino's, die Sclaven am Monumente Aless. Contarini in S. Antonio, Padua, die Fama das., Holzsculpturen in S. Spirito (grossentheils verbrannt); 1560 ff. verschiedene Sculpturen und ein Altar in S. Giuliano; 1564 Monument Grimani's in S. Sebastian; 1565

4 Stn. und 2 Statuetten, jene auf einem Altar, diese auf 2 Weihbecken in S. Francesco della Vigna; 1574 das Grabmal des Dom. Ballani in S. Giorgio Maggiore in Stuck; 1578 ff. das Grabmal Tom. Contarini in S. M. dell' Orto; 1580 die Scuola S. Fantin, jetzt Ateneo; 1582 Pal. Balbi am gr. Kanal; 1601—1605 ein lebensgrosser Jacobus in S. Giacomo di Rialto und sein eigenes Grab in S. Zaccaria, sein bestes Werk; 1606—1608 Grab Donato in S. Giorgio Maggiore und ein Altar in S. Salvatore; endlich 4 Apostel im Dome zu Treu in Dalmatien, einige sehr anmuthige Silberfiguren in der Schule S. Giov. Evangelista, und ein vortreffliches Basrelief mit der Himmelfahrt Mariä bei den Frati minori. Am bedeutendsten war er in seinen zahlreichen, höchst individuellen und doch classischen Büsten.

Mothes II. 245. Vasari 13. Lützow 1877 (Ag. Wolf).

Vivares, François, Kpfst., geb. zu St. Jean de Bruel en Rouergue (n. A. zu Montpellier) d. 11. Juni 1709, † d. 26. Novbr. 1780 in London, anfangs Schneider, versuchte sich jedoch frühe im Radiren von Lschftn. Um 1727 ging er nach London, wo er bei Chatelaine weiter lernte. Hier stach er besonders nach Claude Lorrain u. lieferte Ldschftn, deren Blätterwerk trefflich, deren Hintergründe reich ausgestattet waren und die zugleich viel Geschmack in der Ausführung zeigten. Sein Werk zählt über 150 Bl., darunter besonders: Landschaft mit Narcissus n. Cl. Lorrain, der Morgen n. A. Cuijp, Ldschft bei Tivoli n. Patel, die Liebenden auf dem Lande n. Gainsborough.



Er war dreimal verheirathet u. hatte 31 Kinder. Bryan. Redgrave.

Vivarini, Künstlerfamilie des 15. Jahrh. von der Insel Murano bei Venedig, brachte die Kunst in Venedig zum Durchbruch und bildete die Vorläufer für die gr. venezianischen Mlr.

Vivarini, Andrea, Mlr. des 15. Jahrh. aus Murano, war ein ziemlich schwacher Künstler. Von ihm in der Ak. Venedig ein h. Sebastian und ein h. Petrus (beide aus S. Pietro martire, Murano) und ein Altarblatt in Trebaseleghe von 1501.

Crowe and C., N. J.

Vivarini, Antonio, anfangs **A. da Murano,** Mlr. des 15. Jahrh. aus Murano, † nach 1470, malte von 1440—47 mit Johannes Alamannus (s. d.) die Jungfrau auf dem Thron mit den 4 Kirchenvätern für die Carità, Venedig, und eine Krönung der Jungfrau* (beide in der Ak. Ven.), und von 1450—51 mit seinem Bruder Bartolommeo (s. d.) für die Karthause von Bologna, für S. Francesco in Padua etc. Später malte er allein eine Verkündigung für S. Giobbe, Ven. (Ak. Ven.) und einen h. Antonius (1464), auch mehrere Heilige für Pesaro. In Berlin von ihm eine Jungfrau und eine Anbetung der Kge. Er war ein ziemlich schwacher, noch in der alten Art befangener Künstler. Crowe and C., N. J.

Vivarini, Bartolommeo, Mlr. des 15. Jahrh. aus Murano, † nach 1499, Bruder des Antonio und Andrea, von dem sich zahlreiche Bilder in der Akad. Venedig befinden, folgte anfangs dem Squarcione, dann dem Realismus des Mantegna, in der Oelmlrei aber, die er später betrieb, dem Antonello von Messina. Mit Antonio malte er (1450) die Madonna für die Karthause von Bologua (Pinakothek daselbst) und mit demselben die Glorification Petri (1451) in S. Francesco in Padua. Auch in S. M. della Salute (Venedig), in Osimo und Turin arbeiteten beide zusammen, wobei Antonio die ältere steifere, tiefer gefühlte Weise, Bart. schon die klassische Schule repräsentirte. Um 1459 nahm B. den Namen Vivarini an, und malte um diese Zeit den h. Giov. Capistrano (im Louvre, Paris). Von 1464 an wird die Haltung, Gewandung und der Fleischton seiner Figuren besser: Madonna mit 4 Heiligen aus der Certosa bei Venedig (Ak. Venedig), Jungfrau mit dem schlafenden Kind für Bari (1465, Studj Neapel), Altarbild für S. M. Formosa, Venedig (1473), die h. h. Augustin, Dominik, Lorenz und Johannes in S. Giovanni e Paolo (1473), eines seiner besten, mehr realistisch gehaltenen Bilder; der h. Marcus mit 4 H. H. in S. M. ai Frari, der h. Ambrosius zwischen 4 Heiligen (im Belvedere, Wien), ein frei bewegtes, geschmackvolles Bild, aber schon nicht mehr so grossartig wie die früheren u. die allmähliche Abnahme beginnend; die Madonna in S. Eufemia (1480), in ai Frari (1482), die M. mit vielen Heiligen beim Herz. Melzi, Mailand (1486) und noch mehrere in Rom, Venedig, Berlin. Als Bildh. hat er den Heiligenkreuzaltar für S. Giovanni in Bragora gefertigt. Crowe and C., N. J. Mothes II. 35.

Vivarini, Luigi (Aloise), Mlr. des 15. Jahrh. aus Murano, Vetter des Barto-

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 69, Fig. 1.

lommeo und später Nebenbuhler der beiden Bellini, † um 1503. Seine Bilder zeigen feine Bewegung, Anmuth, Natur, gute Charakteristik und ein harmonisches Colorit. Von 1464 an malte er mit Gio. Bellini und Carpaccio in der Schule S. Girolamo. In das Jahr 1480 fällt eine treffliche Jungfrau mit Heiligen für San Francesco in Treviso (jetzt Akad. Venedig); doch kam er hier mit der Oeltechnik noch nicht recht zu Stande. 1488 malte er das im Brande von 1577 zerstörte Bild: Otto vermittelt zwischen Barbarossa und Venedig, für den gr. Rathssaal, 1489 eine Madonna die das Kind verehrt (jetzt im Belv. Wien) und denselben Gegenstand in S. Giov. in Bragora, für welche Kirche er auch als Bildhauer eine Auferstehung in Marmor fertigte. 1498 kam sein segnender Christus, in Nachahmung des Bellini (in der Brera, Mail.), ferner eine Jungfrau mit 4 Heiligen für S. Cristoforo, Murano (jetzt in Berlin), und 1501 seine Jungfrau mit 2 Engeln (ebenfalls in Berlin), vielleicht sein bestes Bild. Seinen h. Ambrosius in ai Frari (1503) vollendete Basaiti.
Crowe and C., N. J. Vasari 6. Mothes II. 35.

Vivian, G., Zeichner der Gegenwart in England, hat die Sketches in Spain u. die Spanish Scenery herausgegeben, flüchtig aber geistreich lithogr. Städteansichten.

Viviani, Antonio, gen. **Codagora,** Mlr. um 1650, studirte in Rom an der Ak. und malte röm. Ruinen und Perspektiven von eigener Composition, mit gr. Wahrheit und in schöner Färbung. Dom. Gargiuoli, Miel und Cerquozzi malten ihm die Figuren in die Ldschft. Lanzi. Füssli.

Vivié, Ernst Gottfried, Bildh., geb. d. 13. Mai 1823 in Hamburg, lernte bei Runge daselbst, mit dem er 1838 nach St. Petersburg zu Arbeiten im Winterpal. ging, und setzte seine Studien 1840—45 in München an der Ak. und bei Schwanthaler fort. Von ihm: Faun und Bacchantin, Gruppe; Kol.st. des Friedens für Cons. Rücker, Kranzträgerin, Mädchen mit Taube für Bankier Heine, Adolf IV. von Schauenburg für das M. Magdalenen-Kloster in Hamburg, Karl der Gr. für die Kst.-halle Hamburg, der h. Lucas für die Nicolaikirche das. Autobiogr.

Vivien, Joseph, Mlr., geb. zu Lyon 1657, † 1735 in Bonn, ging 1677 nach Paris und trat in die Schule Lebruns. Er malte besonders Pastellportr. und gewann sich bald einen solchen Ruf, dass alle bedeutenden Persönlichkeiten in Europa von ihm gemalt sein wollten. Seine Bildnisse waren sehr ähnlich, gut aufgefasst u. zart und frisch ausgeführt: Familie des Dauphin in Lebensgrösse, des Kurf. Max Emanuel v. Bayern, Fénélon (im Louvre), Kurf. Clemens v. Cöln, Gräfin Arco, Abbé Bignon, Philipp V. von Spanien etc. 1701 wurde er Akademiker, später Rath. Er starb zu Bonn, wohin er ein Bild für den Kurf. von Bayern gebracht hatte. B. U. Lejeune.

Vivier, Matthias-Nicolas-Marie, Medailleur, geb. 1788, fertigte gute Schaumünzen: auf den Tod des Herz. von Berry, die Versetzung der Gebeine des Juristen Pothier, die Preismed. für die k. geogr. Gesellschaft, Portr. für Durands Sammlg.
Bolzenthal.

Vivier, Ignaz du, Mlr., geb. zu Rians 1758, † 1832 in Paris, lernte die Kunst bei Casanova u. malte Gefechtsscenen in der Manier seines Meisters. Später ging er nach Wien und legte sich mehr auf die Ldschft; das Belvedere hat einen gr. Wasserfall von ihm. Er hat auch eine gr. Anzahl Ldschftn und Genrescenen geistreich radirt. Füssli.

Vivier, G. de oder **du,** Kpfst. des 17. Jahrh., wahrscheinlich Niederländer, hat mit Kraft und Zartheit Genrebilder und bibl. Geschichten gestochen, unter welchen eine Versuchung des h. Antonius n. Anton van Heuvel wegen ihrer verständigen Ausführung nennenswerth ist. Robert-Dumesnil 3.

Vlamynck, Pieter Jan de, Zeichner, Kpfst. und Lithogr., geb. zu Brügge 1795, lernte an der dortigen Ak. zeichnen, der Mlr. Odevaere führte ihn auf das Radiren und Kupferstechen. Sein erster Stich, Narciss n. Odevaere, trug ihm eine Ehrenmed. ein. Nach einem 2jähr. Aufenthalt in Paris stach er Phädra und Theseus n. demselben und erhielt 1827 für sein Portr. Rafaels die gold. Med. in Brüssel. Von 1833 an gab er sich viel mit der Lithographie ab; er lithographirte die Portr. des Kgs und der Kgin der Belgier, das des Kpfst. Meulemeester etc. 1835 stach er die Himmelfahrt n. Rubens; ferner das Portr. Rembrandts n. diesem. Immerzeel.

Vlerick, Pieter, Mlr., geb. zu Kortryk (Courtray) 1539, † 1581 zu Doornick, Schüler von Karel van Ypern, dann von Jacques Floris in Antwerpen, worauf er nach Italien ging, längere Zeit bei Tintoretto in Venedig und in Rom n. M. Angelo malte. Hier zeichnete er Ldschftn und Ruinen mit der Feder und half dem Mlr. Muzziano im Staffiren seiner Ldschftn. Nach seiner Rückkehr malte er Aquarellen und Oelbilder aus der Leidensgeschichte und der Profangeschichte,

die geistreich componirt sind und ein gutes Colorit haben, so die erzene Schlange, die 4 Evangelisten mit schönen Verkürzungen, Judith mit dem vorzüglich gemalten Kopf des Holofernes, einen Gekreuzigten, an dem das natürliche Hängen des todten Körpers gerühmt wird, Christus und die Verkäufer im Tempel, Salomo's Urtheil, Kindermord, Christus am Kreuz, sowie treffliche Darstellungen von Tempeln und Ruinen. Er war der Lehrer von Karel van Mander. Immerzeel. Mander.

Vleughels, Nicolas, Mlr., geb. zu Antwerpen 1669, † d. 10. Dez. 1737 in Rom, lernte die Kst. von seinem Vater Philippe, und kurze Zeit bei P. Mignard, ging aber noch sehr jung nach Rom, wo er 12 J. lang nach den gr. Meistern studirte. Nachdem er auch noch Venedig besucht, liess er sich zu Paris nieder, wo er im Stil der Venezianer kl. Bilder malte und Mitgl. der Akad. und 1724 Vorstand der franz. Ak. in Rom u. Ritter des St. Michaels-O. wurde. Er wusste weder zu zeichnen noch zu malen, griff aber mit Geschick Stücke aus den Werken der gr. Meister heraus und gestaltete sie zu eigenen Bildern. Von ihm in der Ermitage eine h. Familie und eine Heimsuchung. Jeaurat, Vallée, Larmessin, Chereau, Cochin, Drevet haben nach ihm gest. Immerzeel. Lejeune. Robert-Dumesnil 8.

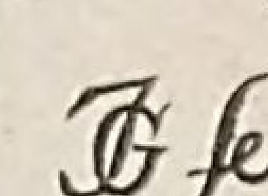
Vlieger, Simon de, Mlr. u. Rad., geb. zu Amsterdam 1602, † um 1670, wahrscheinlich Schüler van Goijen's u. Lehrer des jüngeren Willem van de Velde, malte ausgezeichnete Marinen, Schiffe, Strand- und Hafenbilder, sowie gut staffirte Ldschftn, die sich durch Wahrheit in der Darstellung des Wassers und der Beleuchtung, sowie durch eine treffliche Luftperspektive und einen hellen, silbernen Ton auszeichnen. Auch seine Zeichnungen werden gesucht. Er hat circa 20 Bl. Ldschftn und Thiere theils in dem rauhen Geschmack Rembrandts, theils in der leichten Weise des Waterloo radirt (Hauptbl. der Marktflecken). Bilder von ihm in Dresden (Sturm), Gotha, München (Sturm), Amsterdam (Mus., Flussansicht), Paris (Louvre, ruhige See), Augsburg (bewegte See), Kopenhagen (die Maass voller Schiffe, die Zuidersee mit Schiffen), Petersburg (Ankunft des Prinzen von Oranien bei Vlissingen, Marine 1624), Frankfurt, Antwerpen, Stockholm (Ldschft mit Jägern, Marinen), bei M. John W. Wilson (der Moordeich), in Wien Belvedere, Gall. Liechtenstein, Gf. Czernin (Marinen), H. Gsell Waldldschft. Bartsch 1. Huber 6. Immerzeel. Rathg. Waagen, D. u. N.

SDV fec., S. de V.

Vliet, Hendrik van, Mlr., geb. 1605 zu Delft, † nach 1671, Schüler seines Oheims Willem und MiereveIt's, trat 1632 in die Innung von Delft und malte das Innere von Kirchen mit feiner Linien- und Luftperspective, wie auch Portr. Von ihm: Inneres der alten Kirche zu Delft, Amsterdam (Mus.), im Haag (Mus.) und in Stockholm; ähnliche Bilder in München, Berlin (Mus.), Wien (in der Ak.) und St. Petersburg; der lustige alte Soldat mit Familie in Kopenhagen. Immerzeel. Waagen, D. u. N. Stuers.

Vliet, Jan George (Joris) van, Mlr. u. Rad., geb. zu Delft um 1610, Schüler von Rembrandt, dessen Manier er glücklich nachahmte. Seine radirten Bl. sind verdienstlich, besonders die nach Rembrandt; sie charakterisiren sich durch dunkle Schatten neben grellen Lichtern, und ungenaue Zeichnung.* Den Grabstichel führte er mit gr. Geschicklichkeit. Als seine besten Bl. werden genannt: Loth und seine Töchter, der h. Hieronymus knieend, die lachende Frau, der Traurige und männliches Brustbild n. Rembrandt, Isaak und Esau n. Livens, eine Bauernlustbarkeit nach eigener Erfindung, die 5 Sinne. Huber 6. Immerzeel. Kellen.

J.V.V. f.



Vliet, Willem, Mlr., geb. 1584 zu Delft, † 1612, Oheim (Vater ?) von Hendrik, malte treffliche Portr. in der Art Mierevelts; solche im Mus. von Brüssel und in der Gall. Liechtenstein. Burger, M. II.

Völk, Joh. Georg Bartholomäus, Mlr., geb. zu Ochsenfurth am Main 1747, † 1815, lernte von seinem Vater die Anfangsgründe der Kst. und bildete sich dann in Augsburg an der Ak. unter Günther weiter aus. Er copirte viele Portr. n. Rembrandt, van Dyck, Rubens und warf sich in der Folge auf die Histn.- und Ldschftsmlrei. Im Portr. nahm er die fleissig ausgeführte Manier Denners an; im übrigen sind seine Bilder gut gezeichnet und schön colorirt. — Sein Sohn Ferdinand (1772—1829 war gleichfalls Mlr. und lebte zu Ratibor in Schlesien; sein zweiter Sohn Karl in Ungarn. Füssli. N. N. D. 1815.

Völker, Gottfried Wilh., Mlr., geb. zu Berlin d. 23. März 1775, † d. 1. Nov. 1849, Schüler des Direktors der Berl. Porzellanmanuf. Schulze, übte sein Talent gleichfalls in dieser Anstalt, die er sehr hob. Als Blumen- und Früchtemlr. leistete

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 96, Fig. 12.

er Ausgezeichnetes. Mitgl. der Ak. Berlin, Prof. und Vorstand der Mlrei der Porzellanfabrik. Rother Adler-O. 3. Cl. Aus Anlass seines 50j. Jubiläums Geh. Hofrath und hannov. Guelfen-O. 4. Cl. — Sein Sohn Fried. Wilhelm, geb. den 6. Sept. 1799 in Berlin, † d. 17. Febr. 1870 in Thorn, war gleichfalls an der Porzellanfabrik beschäftigt, und malte vorzügliche Blumen und Früchte in Oel.
Cott. Kunstbl. 1834. 1839. 1847. N. N. D. 1849. Jordan. Raczynski.

Völlinger, Jos., Mlr. u. Lith. in Eichstädt, leistet Ausgezeichnetes in der Lith.

Völker (Völcker), Otto, Mlr., geb. zu Berlin um 1810, † 1848, lernte die Kst. bei Blechen und bildete sich in Italien weiter aus. Schon vor seiner Reise dahin lieferte er Ldschftn, welche ein tüchtiges Talent beurkundeten. Man rühmte an ihnen gute Auffassung, glückliche Wahl des Stoffes und feine Durchführung. Seine Behandlung der italien. Natur war einfach, aber treffend. 1845 Mitgl. der Ak. Berlin. Cott. Kunstbl. 1835—1842. Raczynski.

Völker, Wilhelm, Mlr., geb. zu Wertheim 1812, † im Jan. 1874 in St. Gallen. Die Fürsten von Löwenstein-Wertheim machten es ihm möglich, sich an der Ak. von München auszubilden. Er legte sich hier mit Glück auf die Ldschfts- und Genremlrei, worin er sich auf Reisen im bayer. Hochgebirge und Tirol weiter ausbildete. 1848 malte er in München im Pal. des preuss. Gesandten einen Saal mit altdeutschen Schlachten, Jagden und Ldschftn. 1849 verliess V. München, um im Auftrag seiner Gönner in der Schlosskapelle zu Löwenstein 2 Altarbilder: S. Carlo Borromäo und S. Sophia zu malen, denen eine überlebensgrosse Geburt Christi, 32′ breit und 20′ hoch, in der S. Agathakirche in Aschaffenburg und 2 Altarbilder für die Spitalkapelle das. folgten. 1851 gab er bei R. Weigel in Leipzig die „Kunst der Malerei“ heraus. 1853 bekam er einen Ruf an die Kantonschule zu St. Gallen.
Autobiogr.

Voerst, Robert van, Zeichner u. Kpfrst., geb. zu Arnhem 1596, † 1669, stach in der Manier von Gilles Sadeler eine Menge Portr. und hielt sich längere Zeit in England auf. Er besass Talent, wusste die Farbe gut wiederzugeben und seinen
V 1631 Köpfen Ausdruck zu verleihen. Er stach besonders nach van Dyck: Karl I. von England, Graf Ernst von Mansfeld etc. Bryan. Huber 5. Immerzeel.

Vörtel, Wilhelm, Glasmlr., geb. zu Leipzig 1793, † 1844 in Dresden, lernte das Glasmalen bei dem älteren Mohn, unterbrach seine Studien jedoch 1813 durch Militärdienst, studirte nachher in Dresden die Ldschftsmlrei und ging 1817 mit dem jüngeren Mohn nach Wien, um in Laxenburg Glasfenster zu malen. Nach seiner Rückkehr nach Dresden nahm seine Kst einen höheren Aufschwung, als die Brüder Boisserée mehrere altdeutsche Bilder von ihm auf Glas copiren, namentlich 4 Fenster mit den 8 Aposteln n. Meister Wilhelm von Köln ausführen liessen; die andern waren n. J. van Eyck, Hemling, Joh. v. Mehlem, Hugo v. d. Goes ausgeführt und zeigten gr. Kraft der Farbe, zarte, reine und präzise Behandlung und Einfachheit und Wärme der Töne. Auf Anregung Melch. Boisserée's hatte V. auf eine Glasscheibe zu malen begonnen. Ferner von ihm: die Madonna di Sisto n. Rafael, Madonna n. Murillo aus der Gall. Leuchtenberg, 9 Fenster mit Christus und den Aposteln für die Fürstenkapelle in Meiningen, Glasfenster für Hannover, den Landsberg etc. Cott. Kunstblatt 1832—1844.

Vöscher, Leop. Heinrich, Ldschftsmlr., geb. 1830 in Wien, † irrsinnig geworden d. 1. Febr. 1877 das., Schüler des Ldschftsmlrs Hansch, besuchte 1846—1851 die Wiener Ak., warf sich dann bei Entstehung des österr. Kst-V., durch den Anblick der Werke fremder Künstler bestimmt, auf die Oelmlrei und hatte schon mit seinem 1. Bilde Erfolg. Er bereiste nun die Schweiz, Oberitalien, Kärnthen, Krain, Ungarn, die Salzburger, Tiroler und bayr. Alpen und liess sich 1864 in München nieder. V.'s Ldschftn sind gut gezeichnet und mit breitem Pinsel geschmackvoll und in trefflicher Harmonie gemalt; besonders meisterhaft ist er in der Luftperspective und in der Wirkung von Schatten u. Licht: Gebirgsldschft aus Krain (1853 bei Stef. Mayerhofer in Wien), Wocheinersee (1854 bei Graf St. Genois), Ldschft im Salzburgischen (1855), Gebirgspartie (1856 bei der Grfin Erdödi), Gebirgsthal (1858 bei der Erzhrzgin Sophie), das Matterhorn (1862 bei Dr. Jul. Grimm, Wien), Monterosa (1866 bei Dr. Will. Brinton, London), Ortler (1867 bei John Brinton), am Luganer See (1868). Autobiogr. Dioskuren 1865—67.

Voet, Alexander, Kpfst., geb. zu Antwerpen 1613, wahrscheinlich Schüler des Paul Pontius, dessen Manier er folgte. Seine Bl. sind sehr sauber gearbeitet, erreichen aber in der Genauigkeit der Zeichnung und im Gesammteffekt die seines Meisters nicht. Er arbeitete meistens n. Rubens; Hauptbl.: die Marter des h. An-

dreas, Seneca im Bade und kindl. Liebe n. diesem, Kreuztragung n. van Dyck, Ldschft n. Foucquier. Huber 6. Immerzeel.

Voet, Karel Borchart, Mlr. u. Entomolog, geb. zu Zwolle 1670, † 1745, wurde durch die Liebhaberei seines Bruders für Blumen, Pflanzen und Insekten veranlasst, die letztern zu zeichnen, zu malen und zu beobachten. Später trat er als Hofmlr. in den Dienst des Grfn von Portland, Günstling Wilhelms III., den er nach England und später auf dessen Lustschloss Zorgvliet begleitete, wo er 12 Bilder mit den Produkten der 12 Monate und mit Hintergründen aus Zorgvliet malte. Auf Wilhelms III. Veranlassung stellte er ein Buch mit Insektenzeichnungen zusammen. Später lebte er zu Dordrecht, wo er sich mit Vermehrung und Ordnung seiner „Systemat. Namensliste der Käfer“ beschäftigte, die er in 2 Theilen mit nach der Natur gemalten Abbildungen herausgab. Immerzeel.

Vogel, Bernhard, Kpfrst., geb. zu Nürnberg den 19. Dez. 1683, † den 10 Oct. 1737 das., lernte das Kpfrstechen bei Christoph Weigel, widmete sich dann in Augsburg, wie sein Schwiegervater Elias Ch. Hess, der Schwarzkunst und gab darin das Kupeczky'sche Werk heraus (Portr.) Er war gewandt in Behandlung des Grabstichels und führte malerische Bl. in Schwarzkunst aus. Hauptbl. von ihm: Joh. Kupeczky n. ihm selbst, Christ. Weigel, Sigm. Holzschuher in Schwarzkunst, Sandrart n. Hirschmann, Joh. Buirette von Oelefeld in Kpfrstich. — Auch sein Sohn Joh. Christoph hat n. Kupeczky in Schwarzkunst gearbeitet. Huber 2.

Vogel, Christian Lebrecht, Mlr., geb. zu Dresden d. 4. April 1759, † d. 11. April 1816 das., malte schon im 12. J. sein eigenes Bild in Pastell, worauf ihn Schenau in seinen Unterricht nahm. 1780 folgte er einem Rufe seines Gönners, des Grafen Solms, nach Wildenfels und malte hier viele Bildnisse und Familienbilder vornehmer Personen. Das ausgezeichnete Portr. seiner eigenen zwei Kinder (Gall. Dresden) verschaffte ihm eine Menge Bestellungen ähnlicher Kinderbilder, worin er besonders stark war. Ausserdem führte er 2 Altarbilder (Lasset die Kindlein etc.) für die Kirche zu Lichtenstein und Schloss Wildenfels, sowie einige treffliche Copien von Correggio's Nacht und Carlo Dolce's Cäcilia aus. Seine Oelmlreien zeichnen sich durch Frische der Farbe aus, die Pastellbilder durch Kraft und Lieblichkeit. Seit 1800 Mitgl. der Dresdener Ak., seit 1814 Prof.
Conversationslex. von Brockhaus. Füssli.

Vogel, Joh. Fried., Kpfrst., geb. den 17 Dez. 1828 zu Ansbach, arbeitete von 1845—1852 in Mayers Kst-Anstalt zu Nürnberg und besuchte zugleich 4 J. lang die Schule Reindels. Später lernte er bei Stichling in Leipzig Kpfrstechen und arbeitete dann 13 J. in Düsseldorf, während welcher Zeit er 2 J. lang in Paris studirte. Sein 1. gr. Stich war die Wittwe n. Lasch (1865 Med. Paris), hierauf folgten die Spieler n. Knaus (1869 Med. München), womit er seinen Ruf feststellte; Seni vor der Leiche Wallensteins n. Piloty, für den Kunst-V. für Rheinland und Westf. (1873 Med. Wien), Marie Louise de Tassis n. van Dyck (1875), Heinrich VIII. verstosst Anna Boleyn n. Piloty, die h. Justine n. Moreto aus der Gall. Belvedere. 1869 siedelte V. nach München über. 1872 Ehrenmitgl. der Ak. München.
Lützow 1876, 9.

Vogel, Joh. Phil. Albert, Holzschneider in Berlin, geb. den 11. Febr. 1814 das., besuchte vom 15.—20. J. die Ak. zu Berlin, um Mlr. zu werden, wendete sich jedoch bald der Kunst seines Vaters, des Holzschneiders Joh. Daniel V. zu, und arbeitete kurze Zeit für Buchhändler (J. Baumgärtner, Leipzig). 1835 nach Berlin zurückgekehrt, fing er an, mit dem Stichel in Hirnholz zu arbeiten und zwar an den Illustrationen zu Perraults Mährchen. Hauptwerke: Holzschnitte zu dem Nibelungenlied n. Bendemann und Hübner und zu Kuglers Geschichte Friedrichs des Gr. n. A. Menzel; der Matthäus in der Decker'schen Bibel 1851 n. Kaulbach, Zeichnung von Burger ($15\frac{1}{4}''$ h., $9\frac{1}{4}''$ br.), Christus auf dem Oelberg nach Pfannenschmidt ($18\frac{1}{2}''$ h., $12\frac{1}{2}''$ br.) für den Berl. ev. Kst-V. Autobiogr.

Vogel von Vogelstein, Karl Christian, Mlr., geb. zu Wildenfels den 26. Juni 1788, † den 4. März 1868 in München, Sohn und Schüler des Christ. Lebrecht V., besuchte 1804 die Dresdener Ak., wo er sich bald im Portr. (Portr. des Gelehrten Lindner) hervorthat und selbst Zeichenunterricht ertheilte. Zum letzteren Zweck ging er 1807 nach Memel, Dorpat und St. Petersburg, wo er viele Portr. (Gf. de Maistre) malte, dann 1813 nach Italien, wurde katholisch und copirte hier die a. Meister (300 Bl.). Von ihnen beeinflusst, malte er mehrere relig. Bilder (Versuchung Christi, Verkündigung, Taufe, Susanna), daneben aber auch Portr., wie das des Kgs von Sachsen, Pius' VII., Thorwaldsens, des Kgs von Holland. 1820

kam er als Prof. an die Dresdener Ak. und malte nun eine Menge durch Aehnlichkeit, Zeichnung und Färbung hervorragender Portr. Diess veranlasste ihn, eine Samml. von 700 mit Kreide gezeichneten Portr. hauptsächlich der Kunstwelt angehöriger Männer anzulegen, welche meisterhafte Vollendung und individuelle Auffassung zeigen (jetzt beim Kg von Sachsen). Daneben war er von 1817—1826 beschäftigt, die k. Kapelle in Pillnitz mit 10 Fresken aus dem Leben der Jgfrau zu schmücken, wie er auch den dortigen Speisesaal mit 8 Wandgemälden auszierte. Zugleich malte er eine Kreuzigung für den Dom von Naumburg, einen h. Johannes für die Kirche von Annaberg, Christus und den Versucher für Wolmar in Lievland, eine Madonna für St. Petersburg. 1842 besuchte er abermals Italien und führte hier ein gr. Gemälde mit Dante und seinen Beziehungen zur göttl. Comödie für den Grherz. von Toscana aus. Ein Bild von gr. Wirkung wegen der Gefühlstiefe im Ausdruck war seine christ. Märtyrerin Perpetua im Gefängniss (ebendas.). Zu seinen späteren Arbeiten gehören: ein 2. Bild aus Dante (Francesca v. Rimini) ganz im Geiste der älteren Mlr., ein Christus für die kath. Kirche in Leipzig, 2 Altarbilder für die Hofkirche in Dresden (Scenen aus Faust). 1824 Hofmlr., 1831 vom Kg von Sachsen als V. von Vogelstein in den Adelstand erhoben; Mitgl. der Akn. von Wien, Berlin, München, St. Petersburg, Florenz. Cott. Kunstbl. 1828—45. Raczynski. Andresen. Jordan. Illust. Ztg. 1868, 267.

Vogel, Karl Fried. Otto, Holzschneider, geb. zu Berlin den 15. Jan. 1816, † den 3. Febr. 1851 das. als jüngerer Sohn des Joh. Daniel V. Seine Künstlerlaufbahn war fast dieselbe wie die seines Bruders J. Phil. Alb. Auch er arbeitete 1834—35 bei Baumgärtner in Leipzig, kehrte aber mit seinem Bruder nach Berlin zurück. Seine 1. Arbeiten mit dem Stichel waren Illustrationen zu Baumgärtners Shakespeare (1838). Vorzügliche Holzschnitte von ihm befinden sich in Kuglers Geschichte Friedrichs des Gr. n. Zeichnungen von Menzel, die bedeutendsten aber in den Schriften Friedrichs des Gr. (1844—1851). Während er an dem Titelblatt zur Decker'schen Prachtbibel, einem Friedenstempel n. Kaulbach, arbeitete, starb er.

Vogel, Ludwig, Mlr., geb. zu Zürich den 10. Juli 1788, anfangs Zuckerbäcker, zeichnete und malte jedoch nebenher bei H. Füssli und K. Gessner. 1808 gab er die Zuckerbäckerei auf und ging nach Wien, wo er in die Ak. trat, von der er sich aber 1810 emancipirte und nach Rom wanderte. Dort übten Thorwaldsen, Koch und Cornelius Einfluss auf seine künstlerische Ausbildung; er begann die Heimkehr der Schweizer nach der Schlacht bei Morgarten, ein Bild, welches seiner Zeit durch die poetische Auffassung, den Ausdruck und das Nationale, sowie durch die fleissige Ausführung Aufsehen erregte, obwohl man die Uebertreibungen der menschl. Form rügte. 1813 ging er noch auf $1^1/_2$ J. nach Florenz und kehrte dann in die Heimath zurück, wo er vaterländ. Geschichte, Volkssitten und Archäologie studirte. Die Früchte dieses Studiums waren einerseits viele naive Kirchweihen, Volksfeste, Familienscenen: Appenzellerfamilie 1819, Freiburger Tanzkilbe 1821, Schwingfest 1835, Oberhaslerfamilie 1844, der Kapuciner 1849, die Messe im Wildkirchli 1854, andererseits eine Reihe hist. Bilder von epischem Geiste, glücklicher Anordnung u. dramat. Leben: Winkelried u. der Lindwurm 1814, Karl der Kühne bei Granson 1838 (bei der Przssin v. Schwarzenbg.), Zwingli bei Kappel 1830 (bei H. Muralt), Winkelried bei Sempach 1840 (in Winterthur), am Abend vor St. Jacob 1844 (in Basel), Aufnahme Zürichs in den Schweizerbund 1851 (in Zürich) Zwingli's Heimkehr 1865. Man hat von ihm auch eine Menge kleiner fleissig ausgeführter Oel- und Aquarellbilder. 16 seiner Schweizerbilder wurden von Gonzenbach, Hess etc. gestochen und von Fendeich lith. Cott. Kunstblatt 1829—1846. Meyer von Knonau. W. Füssli, Zürich und die wichtigsten Städte am Rhein. Andresen.

Vogel, Ludwig, Mlr., geb. zu Hildburghausen um 1810, studirte in Dresden u. München und ging 1837 nach Italien, wo er sich zu einem guten Genremlr. ausbildete. Besonders wurde sein Cervarafest als ein Bild voll Humor und Portr.ähnlichkeit bezeichnet. Mit einer reichen Samml. von Scenen aus dem röm. u. römisch-deutschen Volksleben kehrte er 1847 in die Heimath zurück, wo er jene Skizzen zu grösseren Bildern umarbeitete und auch Portr. malte. Cott. Kunstblatt 1837—1847.

Vogelesanck (Vogelzang), Izaak, Mlr., geb. zu Amsterdam 1688, † d. 1. Juni 1753 in London, Schüler Hugtenburgs, ging zur Zeit Georgs I. nach London u. später nach Irland, wo er Ldschftn mit Figuren und Thieren, wie auch gr. Decken-, Thüren- und Kaminbilder, auch Portr. und Schlachten malte, und die Hintergründe der Portr. anderer Meister mit Ldschftn oder Gefechtsscenen staffirte. Immerzeel.

Vogler, Hist.mlr. der Gegenwart in Wien, Schüler der dort. Ak. unter Kupel-

wieser, stellte 1858 einen ebenso gewaltig componirten wie trefflich gezeichneten Carton aus, dessen Gegenstand dem 2. Buch der Maccabäer (Vision der kämpfenden Streiter über Jerusalem) entnommen war. Dagegen machte sich in seinem Joseph, der zu seinen Brüdern auf die Weide kommt, ein falscher Realismus geltend, indem hier ernste Dinge humoristisch behandelt sind. Grosse.

Vogt, Adolf, Ldschfts- und Thiermlr., geb. 1843 zu Liebenstein, Sachsen-Meiningen, † 1871 in New-York, kam als Kind nach Amerika, lernte in Philadelphia, 1861—1865 in München, dann bei Koller in Zürich und 1866 in Paris. Von ihm: Erndtescene im Sturm, der Niagara im Sommer, der N. im Winter, die Schmiede, der heimkehrende Erndtewagen. Zickel.

Vogt, Peter, Mlr. und Restaurateur, geb. den 13. Jan. 1806 zu Frankenthal in der Pfalz, studirte an der Ak. München und in Venedig, wo er von 1827—1838 besonders für Kunsthändler mit Copiren und Restauriren alter Gemälde beschäftigt war, so dass ihm wenig Zeit zu selbstständigem Schaffen blieb. Nachdem er hierauf 2 J. lang in Ungarn Portr. gemalt, liess er sich 1849 in Köln nieder, wo er hauptsächlich alte Gemälde restaurirt. Er besitzt das Geheimniss, die Restauration ohne Benützung des Oels als Bindemittel vorzunehmen, und vermeidet hiedurch das Nachdunkeln der Retouche. Autobiogr.

Voigt, Karl Fried., Medailleur u. Edelsteinschneider, geb. zu Berlin d. 6. Oct. 1800, † d. 13. Oct. 1874 in Triest, lernte bei Graveur Vollgold, dann an der k. Münzanstalt unter Loos, wo er eine Anzahl Stempel zu Med. schnitt und das Reliefportr. des Kgs Friedrich Wilhelm III., sowie einen Amor als Löwenbändiger (beide im Schloss in Berlin) in Elfenbein schnitzte. 1825 erhielt er den ak. Preis und ging nun nach London, wo er eine Med. auf Lord Eldon ausführte, und von da über Paris und Mailand nach Rom, lernte hier das Steinschneiden bei Girometti und fertigte unter Thorwaldsens Einfluss mehrere Köpfe nach der Antike, wie auch moderne Bildnisse von vollkommener Aehnlichkeit und meisterhafter Ausführung (Thorwaldsen, Rauch, Cornelius). Auch den Papst Pius VIII. modellirte er hier für einen Scudi-Stempel in Wachs. 1829 erhielt er einen Ruf nach München, wo ihn Kg Ludwig als 1. Münzmedailleur anstellte und ihm die Anfertigung der bayer. Geschichtsthaler übertrug, welche auf der einen Seite das Bildniss Ludwigs, auf der andern ein hist. Ereigniss darstellen und mit gr. Präzision, Deutlichkeit u. Geschmack ausgeführt sind. Ausserdem hatte er auch für viele fremde Fürsten u. Staaten Med. auszuführen, während er zugleich fortfuhr, interessante Cameen zu schneiden. 1859 liess er sich in Rom nieder, fertigte viele Med. auf Pius IX. und dessen Schicksale auf das Contenarium, das Concil, auf Lamoricière, Larderelle, Card. Alanus, Manetti, Juvara, modellirte Ludwig II. von Bayern in Wachs. Er starb auf der Rückreise nach Rom. Ritter des h. Michaels-O., des griech. Erlöser-O. etc., Mitgl. der Akn. von Rom, München etc. — Seine Gattin Theresia, geb. Fiorini aus Rom, ist eine geschickte Miniaturmlrin, sowohl im Portr. als in Nachbildung alter Meisterwerke. Grazie und Reiz der Farbe zeichnen ihre Arbeiten aus.
Bolzenthal. Cott. Kunstbl. 1829—1849. Lützow 1875, 155.

Voigtel, Karl Eduard Richard, Arch., geb. den 31. Mai 1829 zu Magdeburg, machte seine Studien an der Ak. Berlin, wurde 1855 Zwirner als Arch. des Cölner Doms beigegeben und leitet den Dombau seit 1862 allein. Von ihm ist namentlich das eiserne Dach, die Verbindung von Chor und Schiff, die Vollendung der Fenster, der Beginn des Nordthurms und die Verschönerung des Platzes. Vaperau.

Voillemot, André-Charles, Mlr. der Gegenwart, aus Paris, Schüler von Drolling. Seine Bilder machen, von einiger Entfernung gesehen, einen zauberischen Effekt, in der Nähe dagegen findet man plumpe Umrisse und eine schwere Farbe von grünlichem Charakter: Zephir, Irrlichter, der Traum, die Grille und die Ameise, die Rosendame. Auch die eleganten Decor.mlreien im kais. Pavillon der Ausstell. 1867 waren von ihm. Med. 1870. Ehrenl. 1870.

Vois (Voys), Adriaan (Arie) de, Mlr., geb. zu Leiden in der 1. Hälfte des 17. Jahrh., † 1698 (?). Sein 1. Lehrer war Nic. Knupfer, sein zweiter Abr. van den Tempel. Er wusste kl. nackte und bekleidete Figuren trefflich darzustellen; seine Bilder zeichneten sich überhaupt durch geistreiche Anordnung und Lebendigkeit, durch sorgfältige Zeichnung, ein angenehmes lichtes warmes Colorit und Feinheit der Vollendung in der Art des Mieris aus. Eine reiche Heirath verführte ihn zu 13j. Unthätigkeit bis ihn die Noth zwang, sich von Neuem der Kunst zu widmen. Die Bilder seiner letzten Periode gelten als seine besten. Von ihm: ein fröhlicher Fischer und ein Violinist im Mus. Amsterdam, ein männl. Portr. in Rotterdam, das

Portr. eines Jägers im k. Gemäldekabinet im Haag, ein tabakrauchender Bauer im Mus. van der Hoop, ein Berauschter und eine Ldschft mit nackten Fig. in Dresden, ein Trinker und ein Raucher in München, ein Trinker in Cassel, ein Seesturm in Braunschweig, im Louvre 2 Portr., Kopf eines alten Mannes in Frkft. Man hat eine Handzeichnung von 1649 von ihm, er kann somit nicht 1641 geb. sein, wie gewöhnlich angeführt wird. Descamps 3. Houbraken 3. Immerzeel.

Voit, Aug. v., Arch., geb. zu Wassertrüdingen d. 17. Febr. 1801, † d. 11. (12.) Dez. 1870 in München u. Sohn des geschickten Baumeisters Joh. Mich. V. (1771 bis 1846) machte seine Studien an der Ak. München unter Gärtner, sowie auf Reisen in Italien und Frankreich. Bei einer besonderen Vorliebe für die byzant. Bauart führte er nach seiner Rückkehr mehrere Kirchen, Rathhäuser, Synagogen etc. in Rheinbayern in diesem Stile aus, zweckmässig im Innern und einfach im Aeusseren. 1841 wurde er Prof. an der Ak. München, gab um diese Zeit die Abbildungen zu Kuglers Denkmälern der Kst heraus, restaurirte die Maxburg (Hambacher Schloss) im Stil des späteren Mittelalters und erbaute die Glasmlrei-Anstalt, die äusserlich nüchterne n. Pinakothek, mit ihren wohl vertheilten, gut beleuchteten Räumen und dem sinnreich angelegten Rottmannssaal* und den Glaspalast der Industrie-Ausstellg. Sein letztes erst begonnenes Werk war die poetisch angelegte Villa des Kgs Max II. zu Feldaffing. Oberbaurath, Geh.-Rath. Michaels-O.

Cott. Kstbl. 1846. 1847. Lübke, Denkmäler der Kunst. Lützow 1871, 85.

Voit, August, jun., Arch. der Gegenwart in München, Sohn von August v. V. sen., hat mit seinem Vater gemeinschaftlich an den Plänen der Pfarrkirche in Weissenhorn (Schwaben) und zum Schloss bei Feldaffing am Starnberger See gearbeitet. Von eigenen Entwürfen sind zu erwähnen: die zum Palmenhause im botan. Garten zu Bern. Man hat auch schöne Zeichnungen zu Altären im goth. und roman. Stile von ihm.

Volck, Friedrich W., Bildh. der Gegenwart aus Nürnberg, in Baltimore, wanderte als Böttchergeselle nach Amerika und widmete sich dort der Kunst. In der Folge machte er den amerik. Krieg im Generalstab der Südstaaten mit und betheiligte sich nachher an der Concurrenz um eine St. für Gen. Stonewall-Jackson. Sein Entwurf trug den Sieg davon; er ging nun mit der Todtenmaske des Generals nach Deutschland zurück und arbeitete in Nürnberg das Modell der Reiterst. aus, welche von Pelargus in Stuttgart (1867) gegossen wurde. Später fertigte er eine frisch aufgefasste Büste von Lincoln. Ill. Zeitung 1864—67

Volkers, Emil Ferd. Heinrich, Thier- und Genremlr. in Düsseldorf, geb. den 4. Jan. 1831 zu Birkenfeld, begann seine Künstlerlaufbahn in Dresden unter Rietschel und Schnorr und setzte sie 1852 in München unter Albrecht und Frz. Adam fort. Bald widmete er sich mit besonderer Vorliebe der Darstellung von Pferden, die er in dem Landgestüte Celle und den Privatgestüten des Kgs von Württemberg eingehend studirte. Seit 1857 lebt er in Düsseldorf, wo er mit der Familie des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen bekannt und in Folge hiervon 1867 nach Bucharest zu dem Fürsten Karl von Rumänien (F. v. Hohenzollern) eingeladen wurde. Er machte hier umfassende Studien sowohl im Genre des Trachtenbildes als an Pferden. Zuletzt hat er auch Italien bereist (1869). Seine Arbeiten, Volksbilder und Pferdeportr. (Postzug des Fürsten von Rumänien, Markt zu Riu Reni, Wirthshausscene in Rumänien) sind wegen ihrer eleganten Behandlung, hellen Färbung und soliden Ausführung sehr geschätzt. Bilder von ihm beim Fürsten von Rumänien in Bucharest und beim Grherz. von Oldenburg. Autobiogr. Lützow 1869—74.

Volkhart, Georg Wilh., Mlr., geb. zu Herdicke in Westfalen d. 23. Juni 1815, † d. 14. März 1876 in Düsseldorf, widmete sich 1831 der Kunst an der Akad. das. Eines seiner 1. Bilder war (1834) Christus als guter Hirte, ein sorgfältig gezeichnetes und colorirtes und zugleich gemüthvoll behandeltes Bild; dann kam die ebenso liebliche als geschmackvolle Darstellung: Frithiof und Ingeborg (1836). Nachdem er um diese Zeit seiner Militärpflicht Genüge geleistet, ging er ganz zur Darstellung romant. und dramat. Gegenstände über: Tancred und Erminia, Rafael und die Fornarina, die Jungfrau vom Drachenfelsen, die Ermordung Riccio's, die Thronentsagung Maria's, ihr Gang zum Tode. Diese Bilder, namentlich das letztere, machten einen ergreifenden Eindruck und zeigten gute Zeichnung, Anordnung und Kostümirung, jedoch eine etwas schwere Farbe. Er besuchte 1846 Italien und bildete sich im Studium der a. Meister weiter aus. Seine späteren Bilder: Besuch Karls IX. und

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 109, Fig. 4.

der Katharina von Medicis bei Coligny, das Frühstück des Herz. Alba in Rudolstadt, Fehlbitte der Gfin Helfenstein, aus dem Krankenzimmer Karls II. (1862) beurkundeten auf's Neue sein Talent für dramat. Composition und Charakterdarstellung. In der letzten Zeit malte er meistens Portr. Cott. Kstbl. 1839-43. Blanckarts.

Volkmar, Antonie, Portr.- und Genremlrin in Berlin, geb. daselbst 1827, begann 1848 unter der Leitung von Jul. Schrader in Berlin ihre Studien und setzte sie in Paris bei Léon Cogniet von 1853—57 fort. Nachdem sie sich noch von 1862 bis 1864 in Italien aufgehalten, liess sie sich in ihrer Vaterstadt nieder, wo sie zunächst viele Portr. in Oel und Pastell malte, ausserdem aber eine Reihe liebenswürdiger Genrebilder ausführte, welche allgemein ansprachen und nur in der Zeichnung des Nackten noch etwas mangelhaft erschienen: der Künstler auf Reisen (1854), das letzte Kleinod (1858), deutsche Auswanderer (1860), Göthe erzählt ein Mährchen (1862), die neue Erzieherin (1868), die Botschaft. Autobiogr.

Vollevens, Johannes, Mlr., geb. zu Geertruidenberg 1649, † 1728 im Haag, lernte zuerst bei Nicol. Maas, dann bei Jan de Baan. Von 1672 an arbeitete er selbstständig, namentlich malte er die lebensvolleu Portr. des Przen von Curland und aller Offiziere seines Regiments und noch mehrerer anderer Offiziercorps und hoher Persönlichkeiten mit gr. Aehnlichkeit, Leichtigkeit, Frische und Geschick in der Anordnung. — Sein Sohn und Schüler Johannes, geb. 1685 im Haag, arbeitete im gleichen Genre wie der Vater und wurde Hofmlr. der Przessin Wittwe von Oranien und Nassau. Descamps 3. Houbraken 3. Immerzeel.

Vollmer, Adolph Friedr., Mlr. und Rad., geb. zu Hamburg d. 17. Dez. 1806, † das. 1875, durchzog zuerst mit dem Cosmoramenmlr. Suhr Deutschland, lernte dann bei Rosenberg in Altona, und 1831 bei Eckersberg in Kopenhagen. Von 1833—39 studirte er in München und dann auf Reisen in Tirol und Italien. Mit seinem ausgezeichneten Talent für die Seemlrei malte er nordische Seehäfen, Morgen an flacher Seeküste von bewunderswürdiger Darstellung des Wasserspiegels, des Morgenduftes, der Beleuchtung und besonders der Perspektive; später Ansichten von Venedig von trefflichem Farbenspiel, und in der letzten Zeit Elbeansichten von gelungener Beleuchtung. Er hat auch 22 Bl. mit schönem Sonneneffekt, aber ungewandter Nadel radirt, und 7 Bl. lithographirt. 1866 erblindete er.
Cott. Kunstbl. 1835—40. Dioskuren 1862. Andresen.

Vollon, Antoine, Mlr. der Gegenwart aus Lyon, zu Puteaux (Seine), Schüler von Ribot, malte anfangs Blumen, Früchte und Stillleben, letztere besonders kräftig, harmonisch, von glänzender Färbung, namentlich wird seinen Seefischen das Zeugniss unvergleichlicher Wahrheit gegeben; dann Ldschftn, in welchen die gleichen Vorzüge hervorzuheben sind; später aber Genrebilder, die nicht immer als gelungen bezeichnet werden, wie seine Kesselputzende Küchenmagd, ein Bild von rohem Realismus; dagegen ist sein normänn. Fischer warm und kräftig dargestellt, ohne ins Gemeine zu verfallen. In den letzten Jahren cultivirte er wieder mit gr. Bravour das Gebiet des Stilllebens: Winkel in einem Atelier, in einer Halle, Neujahrsgeschenke, Rüstungen, eine Metzig. Gazette 1865—75. Meyer.

Vollweider, Joh. Jacob, Ldschftsmlr., geb. um 1835 zu Eichstetten, Baden, kam zuerst zu einem Lithographen nach Carlsruhe in die Lehre, wo er aber nur 2 J. blieb, worauf er von dem Arch. Eisenlohr beschäftigt und im archit. und Ornamenten-Zeichnen, in der Perspektive etc. unterrichtet wurde. 1855 wurde er Lehrer der Perspektive an der Kunstschule Carlsruhe und 1861 Kunstschulinspektor. Unter Schirmer's trefflicher Leitung ergab sich V. nun ganz der Ldschftsmlrei, besuchte 1858 München und das bayer. Hochgebirge, 1861 Cöln, Düsseldorf und Belgien, 1865 die Schweizer Alpen, den Schwarzwald und 1867 Paris. V.'s Behandlung der Landschaft ist eine poetische, wenn auch nicht ideale im Sinne Schirmers; er weiss namentlich den deutschen Wald trefflich darzustellen. Seine Motive sind in der Regel einfach, aber mit Empfindung und Liebe behandelt; die Farbe lässt an Kraft zu wünschen. Von ihm: Heidelberger Schloss (bei Prz Karl v. Baden), Frühlingsldschft (bei Consul Mathis), Quelle unter Eichen (1865 bad. Ksthalle), Schwarzwaldgehöfte (bei der Grossherzogin Louise), Gewitterldschft (1866 bei Präsid. Ziegler), Kiefernwaldparthie (bei Kaufmann Stüber), deutsche Eichen (Hauptbild, 1867 bei H. Flower, London), Wetterhorn (Kunst-V. Würzburg). 1866 Lehrer des Erbgrhrz. von Baden. 1865 hat er Ldschftsstudien n. J. W. Schirmer lithographirt und herausgegeben. 1874 liess er sich in Bern nieder. Autobiogr. Dioskuren 1865—66.

Volmar, Joh. Georg, Mlr., geb. zu Mengen in Schwaben 1770, † 1831, entwich der Rekrutirung nach der Schweiz und begann zu Lausanne die Landschaftsmlrei.

Durch eifriges Zeichnen und Malen nach der Natur, von Ldschftn und Trachten, gelangte er bald zu einer gr. Gewandtheit. Er malte namentlich Schweizerldschftn und Kostümbilder in Gouache von schöner Auswahl und lieblicher Ausführung. Eine Reise nach Italien 1807 förderte ihn wesentlich. Eines seiner grössten Bilder war der Abschied des Nicol. von der Flüe von seiner Familie (gest. von Lips). Die von ihm gezeichneten Schl. von Ostrach und Zürich hat sein Bruder Xaver mit mit grossem Ausdruck und schöner Darstellung des Baumschlags und der Beleuchtung radirt und colorirt. Zuletzt Professor an der Kunstschule Bern. — Der Sohn Xaver's, Joseph (geb. 1795, † 1865 in Bern), war ein tüchtiger Ldschfts- und Thiermlr., der besonders Pferde mit gr. Bravour darzustellen wusste. Er war auch Bildh.; von ihm die Erlachst. in Bern und das Denkmal des Père Girard in Freiburg. Prof. und Dr. Füssli.

Volpato, Giovanni, Kpfst., geb. 1733 zu Bassano, † d. 26. Aug. 1803 ln Rom, lernte bei seiner Mutter, einer Stickerin, dann bei dem Stecher Remondini, hierauf in Venedig bei Wagner und Bartolozzi; arbeitete eine Zeitlang für den Hrz. von Parma und machte sich zuerst durch einen Stich des Denkmals Algarotti in Pisa einen Namen. Nachdem er in Venedig die Ruinen von Pästum gestochen, folgte er einer Einladung nach Rom, um die Werke Rafaels im Vatikan zu stechen; besondern Beifall fand die Schule von Athen. Ausserdem stach er für Hamilton's Schola Italica die Spieler n. Caravaggio mit gr. Verständniss; und die Umrisse der Werke des An. Caracci in der Gall. Borghese, welche Gros in farbiger Aquatint vollendete. V. errichtete in Rom eine Kpfstecherschule, aus der die bedeutendsten Stecher: Morghen, Bettelini, Folo, Fontana etc. hervorgingen. Reinheit der Zeichnung, Weichheit und Wirkung kennzeichnen seine Stichweise, doch vermochte er in den Geist des Originals nicht recht einzudringen. Seine Hauptstiche sind: die 4 Sibyllen, Alexander und Roxana, die Kreuzabnahme und die Stanzen n. Rafael, Bescheidenheit und Eitelkeit n. Leonardo da Vinci, Perseus und Andromeda n. Caravaggio, Christus am Oelberg n. Correggio, die Hochzeit zu Cana n. Tintoretto, Aurora n. Guercino, Ldschft n. Cl. Lorrain. Er war ein Kenner der zeichnenden Künste und gab: Anfangsgründe der Zeichenkunst mit 36 Kpftafeln heraus. Morghen hat seine Portr. n. Ang. Kauffmann gestochen.
Tipaldo. B. U. B. des Cont. Huber 4.

Volpato, Giov. Battista, Mlr., geb. zu Bassano 1633, † 1706, Philosoph, Mathematiker und Anatom, hat viel über die zeichnenden Künste geschrieben, war selbst ein guter Zeichner, aber aus Mangel an Uebung ein mittelmässiger Colorist.
B. U. Fiorillo, J.

Volterra, Daniello da, eigentl. **Ricciarelli,** Mlr., Bildh. und Erzgiesser, geb. zu Volterra 1509, † d. 4. April 1566 in Rom, zuerst Schüler des Sodoma und Peruzzi, dann des Pierin del Vaga in Rom, dem er bei seinen Arbeiten in S. Trinità half. Hierauf warf er sich mit Glück auf die Nachahmung M. Angelo's, dessen Höhe er aber nicht zu erreichen vermochte, obschon seine Werke nicht selten grossartig angelegt und mächtig bewegt sind, wie seine Kreuzabnahme in S. Trinità de' Monti, Rom, und seine Grablegung bei W. Angerstein, England; häufig aber ist er kalt und manierirt, wie in seinem bethlehem. Kindermord in den Uffizj, Florenz. Eine gute Composition, aber ausdruckslos ausgeführt ist seine Taufe Christi in S. Pietro in Montorio, Rom. Weitere Bilder von ihm: Kreuzabnahme in S. Pietro, Cremona, Fresken in S. Trinità de' Monti, auf dem Capitol (Triumph des Marius); David als Sieger des Goliath im Louvre (auf beiden Seiten bemalt), Christus am Kreuz in der Ermitage, heilige Familie in Dresden (?). Er rettete das jüngste Gericht Michel Angelo's vor dem Untergang durch die Hand der Prüderie, indem er den anstössigsten nackten Figuren Gewänder malte. In späteren J. (1550) warf er sich, da er unter Julius III. seine Aufseherstelle im Vatikan verlor, in Florenz auf die Sculptur, fertigte unter M. Angelo mehrere Stn. für S. Lorenzo, Florenz, und das Pferd für eine Reiterst. Heinrichs VI. von Frankreich für die Kath. von Medicis (wurde für Ludwig XIII. auf Place Royale in Paris verwendet).
Vasari I. 569. Madrazo. Schäfer.

Volterra, Francesco da, Mlr. des 14. Jahrh., Schüler Giotto's, malte um 1372 in Pisa, wahrscheinlich den Hiob im Campo Santo, der belebte Gruppen, Formstudium, malerisches Gefühl und grossartige Typen zeigt; ferner vermuthlich 4 Scenen aus dem Leben des h. Franciscus im Refectorium von S. Croce, Florenz, und Fresken in der Sakristei von Ognissanti, das. Crowe and C. I. 393.

Volterra, Giovan. Paolo Rossetti da, Mlr. des 16. Jahrh., ein talentvoller

Schüler des Daniello da V., arbeitete hauptsächlich zu Volterra, wo er um 1551 für S. Dalmazio eine figurenreiche und für die damalige Zeit schöne Kreuzabnahme und für die Abtei von S. Salvadore den gleichen Gegenstand malte. Vasari 12.

Voltz, Joh. Friedrich, Mlr. und Rad., geb. d. 31. Okt. 1817 zu Nördlingen, Sohn und Schüler des Joh. Michael im Malen und Radiren, wurde 1834 durch 12 rad. Bl. in den Stand gesetzt, seine Studien in München zu vollenden. Hier copirte und radirte er Bilder der Gall. Leuchtenberg und lithographirte für das Werk Adams über Pferdezucht. Zur Ausbildung der colorist. Seite bereiste er dann von 1843 an die württ. Gestüte, das bayer. Hochgebirge, Tirol, Oberitalien, Holland und Belgien, Paris. Das eifrige Studium der Natur machte ihn zu einem vorzüglichen Thiermaler, der es versteht, mit feinem Sinn das Eigenthümliche des Thierlebens zu schildern, aber nicht bloss die Wahrheit und Naturtreue des Einzelnen, sondern auch die Verbindung des Thierlebens mit der Menschenexistenz und der ldschftlichen Umgebung. Idyllische Scenen des Hirtenlebens auf der Alm sind seine Lieblingsstoffe. Er weiss sie mit gewissenhafter Zeichnung und Charakteristik, mit warmem Colorit und ansprechender Composition vorzuführen, so dass er als der erste Idyllenmaler der Gegenwart gelten kann. Von ihm: Pferdegruppe unter Eichen bei einem Gewitter (beim Kg. von Württemberg), Rinder und Ziegen auf einer Alpe, das Thieridyll*, Heimkehr der Hirten, unter Eichen am See, am Starnbergersee mit Heerde. Ehrenmitgl. der Akn. München, Berlin, Wien. Prof. Michaels-O. 1. Kl. — Unter seinen schönen Kreidezeichnungen sind zu nennen: die Rindviehstämme Württembergs, die Gestüte und Meiereien des Kgs von Württ.





Cott. Kstbl. 1840—42. Dioskuren 1861—64. Regnet. Illust. Ztg. 1857. I., 1870. I. Jordan.

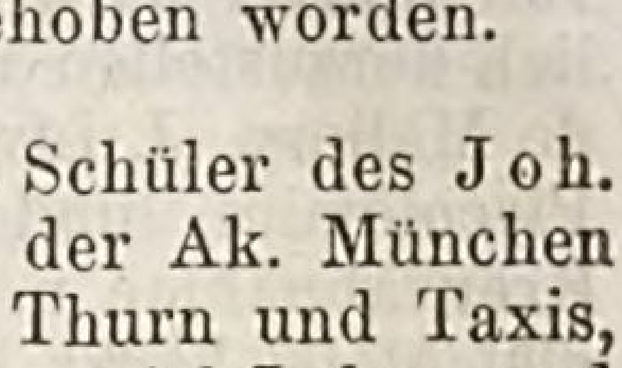
Voltz, Joh. Michael, Mlr. und Kpfst., geb. d. 16. Okt. 1784 in Nördlingen, † d. 17. April 1858 das., trat als Mlrlehrling bei einem Stubenmlr. ein, wo er daneben fleissig Kpfrstiche copirte. 1801 kam er zu dem Mlr. und Kpfrstecher Fr. Weber in Augsburg in die Lehre, und 1805 in die ak. Kunsthandlung des H. v. Herzberg, wo er mit Nadel und Grabstichel umgehen lernte. Nach Herzbergs Tod ging V. über München nach Nürnberg, wo ihn Dr. Campe zu Darstellungen aus der Zeitgeschichte benützte. 1812 kehrte er nach Nördlingen zurück und arbeitete für Kunsthandlungen. 1819 reiste er nach dem bad. Oberland, wo er schöne Kostümbilder und Volksscenen in Sepia fertigte. Die meisten seiner Arbeiten sind Zeichnungen für Almanache, Bilderbücher, Kinderschriften, Compositionen zu den deutschen Klassikern, zum Bildersaal, zu Tausend und Eine Nacht, militär. Kostümbilder, Darstellungen aus den Befreiungskriegen und vor Allem seine von Humor sprudelnden Krähwinkliaden. Hauptwerke: Verwundung des Admiral Ruijter, Gust. Adolfs Tod bei Lützen, Schl. bei Varna und Schumla, Börse in Amsterdam, Schwingen im Entlibuch, Schwarzwäld. Bauernfamilie. Die Bedeutung seines Wirkens für die Geschmacksausbildung des gr. Publikums ist durch Dr. Karl Hagen hervorgehoben worden.

Regnet. Hagen, der Mlr. J. M. V. von Nördlingen 1863.

Voltz, Ludwig, Thiermlr., geb. 1825 in Augsburg, Sohn und Schüler des Joh. Michael V., auch Schüler seines Bruders Friedrich V. und der Ak. München 1843—45, malt hauptsächlich Pferdeportr. (bei den Fürsten von Thurn und Taxis, und Wallerstein), sowie Jagdbilder und Thierbilder in Ldschftn von viel Leben und Harmonie. Autobiogr.

Volz, Hermann, Bildh., geb. 1847 in Carlsruhe, machte seine Studien an der Kunstschule das. unter Steinhäuser, bei Mlr. Canon und in Rom (1871, 1875, 1877). Von ihm: eine Grabfigur (1875 Stuttgart, Gbmal Hallberger), Germania (1875, Gen.-Kdo Carlsruhe), Kriegerdenkmal (1874—77, Marm.gruppe, Carlsruhe), Grabfigur (1876, Carlsruhe), Kriegerdenkmal (1878, Hannover, Erz). Autobiogr.

Vonck, C. (Elias), Mlr. aus Holland, arbeitete von 1650 bis 1670 zu Middelburg und malte Vögel und Stillleben mit meisterhaftem Pinsel und kräftigem Colorit. Die Ldschftn von J. Ruisdael staffirte er zuweilen mit Thieren und Vögeln (eine solche in der Gall. Dresden). Die Vögel wusste er so gut wie Hondekoeter darzustellen; die übrigen Thiere gelangen ihm weniger. Immerzeel. Nagler 2.



Vonwyl, Jakob, Mlr., geb. zu Luzern 1595, † 1621, malte in ausgezeichneter Weise in der Art Holbeins. Viele seiner besseren Bilder verbrannten mit der alten Stiftskirche im Hof zu Luzern. Sein Hauptwerk aber, der Todtentanz, findet

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst, Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 133, Fig. 7.

sich noch auf der Kantonsbibliothek. Es besteht aus 7 gr. Tafeln und einer kl. mit 24 Bildergruppen. In Idee, Zeichnung und Ausführung übertrifft es alle anderen Todtentänze. Meyer von Knonau.

Voogd, Hendrik, Mlr., geb. zu Amsterdam 1764 (1766, 1767), † 1839 in Rom, machte seine 1. Studien an der Amsterdamer Zeickenak., dann bei Jurriaan Andriessen, bereiste dann Italien und studirte dort das Landschaftliche sowohl als die prächtigen Bauten a. und n. Zeit. Die Ausbeute dieser Reise legte er in trefflichen italien. Ldschftn nieder, welche er mit meisterhaft gezeichnetem Vieh staffirte. Nach seinen eben so gefühlvollen als treuen Zeichnungen hat Volpato einige Gemälde Cl. Lorrains gestochen. Er selbst hat einige Ldschftn schön radirt. Ritter des niederländ. Löwen, Correspondent des niederl. Instituts und Mitglied der Ak. Amsterdam. Immerzeel.

Voorhout, Johannes, Mlr., geb. zu Uithoorn bei Amsterdam 1647, † 1720. Der Genremlr. Verbout zu Gouda und der tüchtige Hist.- und Portr.mlr. Joh. van Noordt zu Amsterdam waren seine Lehrer. Er malte bibl., histor. und mytholog. Scenen, die wegen ihres erhabenen Schwunges geschätzt waren, aber auch Genrebilder. Er arbeitete zu Frederikstad, Hamburg und Amsterdam. Als eines seiner besten Bilder gilt der Tod der Sophonisbe. Von ihm in der Gall. Stockholm 2 Gesellsch.stücke, in der Gall. Braunschweig: Luna und Endymion, Venus auf den Wolken, Verkündigung der Geburt Simsons. — Von seinem Sohn Jan († 1749) ebendort der barmh. Samariter. Descamps. Houbraken 3, der auch sein Bild gibt. Immerzeel.

Voort, Cornelis van der, Mlr., geb. um 1580 zu Amsterdam, † 1632, war einer der ausgezeichnetsten Porträtmlr. seiner Zeit und auch in andern Genres gewandt. Geschicklichkeit in der Anordnung, Einfachheit, grosse Lebendigkeit und Frische des Colorits werden ihm beigelegt. Er hat mehrere tüchtige Schüler gebildet, u. A. David Bailly von Leiden. Immerzeel. Mander 2.

Vorherr, Gustav, Arch., geb. zu Freudenbach bei Ansbach d. 19. Okt. 1778, † d. 1. Okt. 1848 in München, studirte in Berlin und Paris Architektur, bereiste Deutschland, die Niederlande, Frankreich und England, baute hierauf das gräfl. Görtz'sche Schloss zu Schlitz, die n. Wilhelmsstrasse, mehrere Kirchen und Schulen zu Fulda und wurde später Baurath zu München, wo er 1823 eine Baugewerkeschule gründete, welche gute Früchte trug, auch eine Monatsschrift redigirte, in welcher er besonders seine Ideen über Landesverschönerung nach allen Richtungen des Hoch-, Feld- und Gartenbaues auseinandersetzte. Füssli.

Vorsterman (Vosterman), Lucas, Kpfst., geb. zu Antwerpen 1578, † nach 1656, lernte anfangs das Malen bei Rubens, legte sich aber bald auf Anrathen seines Meisters auf's Kpfrstechen. 1624 ging er nach England, wo er 8 J. für Karl I. und den Grafen von Arundel arbeitete. Man hat zahlreiche und ausdrucksvolle Stiche von ihm: Portr., Hist. und Ldschftn. Er besass die besondere Kunst, Zeuge natürlich darzustellen und die verschiedenen Farbentöne wiederzugeben. Von ihm: Carol. de Mallery, J. Livens, Corn. Sachtleven und Wilh. Cavendish, n. van Dyck, Octavio Piccolomini, und Grf. Pembrocke n. Seghers, die Anbetung der Könige und die Kreuzabnahme n. Rubens. — Sein Sohn Lucas jr., geb. zu Antwerpen um 1600, gleichfalls Kpfst., ist zwar weit geringer als sein Vater, hat aber doch einige geschätzte Stiche geliefert: Fabel von dem Bauer und dem Satyr n. Jordaens. Huber 5. Immerzeel.

Vorstermans (Vosterman), Johannes, Mlr. und Rad., geb. zu Bommel 1643, † um 1699. Sein Vater, ein Porträtmlr., ertheilte ihm den ersten Unterricht, H. Saftleven aber bildete ihn zu einem geschickten Ldschftsmlr. aus. Besonders malte er Rheinansichten mit reicher Staffage, von schönem wahrem Colorit und ausserordentlich feiner Ausführung (Ldschft in der Gall. Dresden). In der Folge ging er nach England, genoss dort gr. Ansehen und malte für Karl II. ein k. Lustschloss mit vielen Hofherren, das höchst naturgetreu ausgeführt war, für welches er aber einen so hohen Preis forderte, dass es nicht angenommen wurde. Er kam nun in's Schuldgefängniss, durch einige Kunstgenossen jedoch wieder los. Zuletzt begleitete er einen engl. Gesandten in die Türkei, ohne dass man ferner Etwas von ihm hörte. Man hat ein geistreich rad. Bl. (Alleg.) von 1661 von ihm. Descamps 3. Houbraken 3. Immerzeel.

Vos, Fräulein M., Mlrin in Oosterbeck, Holland, malt kräftig ausgeführte Stillleben.

Vos, Cornelis de, Mlr., geb. zu Hulst um 1585, † d. 9. Mai 1651 zu Antwerpen, Schüler des David Remeeus, trat 1608 in die S. Lucasgilde zu Antwerpen, deren

Decan er 1619—20 war. Er malte histor. Bilder und Porträts, die letzteren unter dem Einfluss von Rubens, voll Leben und Wahrheit und trotz aller Simplizität von fleissiger und meisterhafter Ausführung. Bilder von ihm in der Gall. von Antwerpen, im Mus. zu Berlin, in Madrid (Venus dem Schaum des Meers entsteigend), Ermitage (Familienbild), Cassel, München (Fam. Hutten), Braunschweig, Stockholm. Sein Schüler war Simon de V. Cat. du M. d'Anvers. Füssli.

Vos, Lambertus de, Mlr. aus Mecheln um 1574, hat die Trachten der türk. Völker mit den schönsten und lebhaftesten Farben auf türkisches Papier gemalt. Rathgeber.

Vos, Marten de, Mlr., geb. zu Antwerpen 1531, † d. 17. Dez. 1628 das. Nachdem sein Vater Pieter, ein mittelm. Künstler aus Leiden, den 1. Grund bei ihm gelegt hatte, bildete Frans Floris sein gr. Talent weiter aus. Hierauf ging er nach Rom und Venedig, wo er die Bekanntschaft Tintoretto's machte, von dem er das Geheimniss des Colorits lernte, während er selbst die Ldschftn in den Kunstwerken des ersteren malte. Er versuchte sich dann selbst in gr. Bildern und malte zugleich die Porträts vieler Personen des Hauses Medici und anderer Vornehmen. Nach Antwerpen zurückgekehrt, wurde er 1558 in die S. Lucasgilde aufgenommen und malte nun viele Allegorien*, Altar- und andere Heiligenbilder, die eine reiche Erfindungsgabe bei schönem lichtem Colorit zeigen, porträtirte auch meisterhaft. Dabei ist seine Zeichnung leicht und richtig, seine Figuren haben aber zu starke und gezwungene Wendungen. Er fertigte auch viele Zeichnungen mit schwarzer Kreide u. mit der Feder, nach denen dann die Sadelers**, Collaert, Goltzius u. A. (über 600 Kpfrstiche) stachen. Von ihm: 33 Bilder im Mus. Antwerpen, darunter der Triumph Christi (Tript.), der ungläubige Thomas (Tript.), der Zinsgroschen (Tript.), der malende Lucas (Tript.), Scenen aus dem Leben des Franciskaners Conrado Ascoli, 2 Portr. im Brüsseler Mus., St. Eloisius in der Erlöserkirche zu Brügge, die Hochzeit zu Kana in der Lieb-Frauenkirche zu Antwerpen, der heil. Paulus von einer Schlange gestochen im Louvre, in der Petrikirche zu Hamburg die Kindersegnung Christi, Kreuzigung und Abendmahl in der Schlosskapelle zu Celle, Kreuzabnahme bei Gf. Harrach, Wien; andere in Braunschweig, Wien (Belvedere), Kopenhagen. Er hatte mehrere tüchtige Schüler, worunter Wenzel Coubergher. — Sein Sohn Marten, geb. 1576, war ebenfalls Mlr., ebenso sein Bruder Pieter und sein Neffe und Schüler Willem.



Cat. du M. d'Anvers. Immerzeel. Mander 1, der auch sein Bild gibt. Rathgeber.

Vos, Paulus de, Mlr., geb. um 1600 zu Aelst (Alost), † 1654, malte im Geschmack Snijders Bären- und andere Jagden und einzelne Thiere nach dem Leben mit viel Kraft und Klarheit in der Färbung, jedoch von minder guter Zeichnung. Hunde gelangen ihm besonders gut, ebenso die ldschftlichen Hintergründe. Er arbeitete vorzugsweise für den Herz. von Aerschot, den Kg. von Spanien und den Kaiser von Deutschland. In der Madrider Gall. sind 13 Bilder von ihm, worunter die Fabel von dem Hunde mit dem Stück Fleisch auf der Brücke, andere in Augsburg, St. Petersburg, Schleissheim. Van Dyck hat sein Porträt gemalt und Pontius dasselbe gestochen. Immerzeel. Waagen, D. u. N.

Vos, Simon de, Mlr., geb. zu Antwerpen 1603, † 1676 (78), von 1615—1620 Schüler des Cornelis de Vos, nicht des Rubens, nach dessen Werken er aber studirte, malte Geschichtsbilder, welche denen des Rubens oft sehr nahe kamen. Besonders rühmt man diess von einer Kreuzabnahme, einer Auferstehung (im Mus. von Lille) und einem h. Norbert. M. John W. Wilson besitzt 2 treffliche Portr. von ihm. Sein eigenes Porträt hat er im hohen Stil des Correggio gemalt. Auch in Darstellung von Jagden (Gall. Augsburg) zeichnete er sich aus. Van Dyck hat ihn porträtirt und Paul Pontius darnach gestochen. Zu seinen Schülern gehören Gaspar van Opstal und Joh. van Kessel. Cat. du Mus. d'Anvers. Immerzeel.

Vosberg, Heinrich, Ldschftsmlr., geb. 1833 zu Leer in Ostfriesland, besuchte die Düsseldorfer Akad. und später die Kunstschule in Carlsruhe, wo er sich unter J. W. Schirmer zum Ldschftsmlr. ausbildete. Seine Studien nach der Natur machte er in Bayern, Westfalen, dem Harz, dem Schwarzwald und der Schweiz. Seine Ldschftn zeichnen sich durch ächt dichterische Empfindung und einen feinen Sinn für die Natur, durch Frische und Wahrheit aus. Sie befinden sich meistens in Carls-

* Eine solche: Sieg der Weisheit, ist abgeb. in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 89, Fig. 5.
** Ein solcher Stich ist abgeb. ebendaselbst Taf. 89, Fig. 5.

ruhe bei Privaten, im Besitz des Grhrz. und in der dortigen Gall.: Landschaft mit Schafen, Ldschft aus dem Lüneburgischen, zerfallene Mühle, Waldlichtung etc.
Autobiogr. Dioskuren 1865—68.

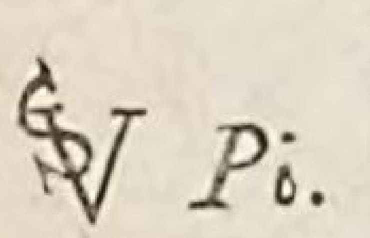
Vosmaer, Jacob, Mlr. des 17. Jahrh. aus Holland, malte trocken aber kräftig ausgeführte Blumenstücke. Im Mus. N.-York eine Blumenvase von 1615.

Voss, Heinrich, Arch., † 1849 in Freiburg, Sohn des Dichters, führte mehrere gr. verdienstliche Bauten aus, worunter die Irrenanstalt Illenau. Bad. Baurath.
N. N. D. 1849.

Voss, Karl, Bildh. der Gegenwart in Rom, geb. 1820 in Cöln, strebt mit seltenem Glück in seinen Werken der Grazie der Antike nach, so in seiner mit dem jungen Bacchus scherzenden Bacchantin, in seiner Hebe den Adler tränkend (im Museum Wallraf zu Cöln), in der Rebekka am Brunnen, in der Loreley und der Ruth (für den Freiherrn von Diergardt), in Sappho.

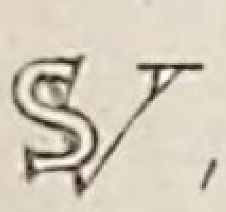
Vosterman, Lucas, siehe **Vorsterman.**

Vouet, Simon, Mlr., geb. zu Paris d. 9. Jan. 1590 (1582), † das. d. 30. Juni 1649 (1641). Sein 1. Lehrer war sein Vater Laurent V., später studirte er nach den gr. Meistern und der Natur. Schon in seinem 14. J. war er so geschickt in der Bildnissmlrei, dass er einen Ruf nach England erhielt, um dort das Porträt einer Réfugiée von Rang zu malen. Karl I. wollte ihn dort zurückhalten; er kehrte jedoch nach Frankreich zurück, und begleitete 1611 den Baron de Sancy auf dessen Gesandtschaftsreise nach Constantinopel, wo er den Sultan Achmet I. aus dem Gedächtniss sehr ähnlich porträtirte. 1612 ging er nach Venedig, copirte Tizian u. Veronese und 1613 in Rom Caravaggio und G. Reni. Von den Fürsten Doria zur Ausschmückung ihrer Paläste nach Genua berufen, blieb er hier 2 J. u. kehrte dann nach Rom zurück, wo er 1624 Direktor der Ak. von S. Luca wurde und den Kard. (späteren Papst) Barberini nebst mehreren andern Kard. malte. Nachdem er die Mlrin Virginia de Vezzo Vellatrano geheirathet hatte, wurde er von Ludwig XIII. (1627) nach Frankreich zurückberufen, wohin ihn mehrere seiner Schüler begleiteten. Hier wurde er 1. Mlr. des Kgs, und erhielt den Auftrag, die Cartons für die Tapeten der Krone zu zeichnen, den Louvre und den Luxembourg zu dekoriren und Louis XIII. zu porträtiren. Er arbeitete ferner für den Kard. Richelieu im Pal. Royal, porträtirte die grossen Herren des Hofes, malte die Gall. im Hotel Bullion und dekorirte viele Kirchen u. Schlösser in Paris. Obschon er sehr schnell arbeitete, so war er doch bald nur noch im Stande, die Zeichnungen zu fertigen, die seine Schüler dann ausführten. Er bildete auf diese Art sämmtliche hervorragende franz. Künstler des 17. Jahrh., seine Brüder Aubin und Claude V., Le Sueur, Le Brun, Mole, Dufresnoy, Mignard, Chaperon, Poërson, Dorigny etc. Fast alle seine Bilder wurden gest., besonders von seinen Schwiegersöhnen Dorigny und Tortebat, von Lasne, Mellan, Jode, Audran etc. Er verstand sich auf Architektur und Dekoration und malte in seiner guten Zeit sorgsam und kräftig, klar und warm, aber das Uebermass der Aufträge machte ihn endlich zum ausdruckslosen Manieristen. Doch verläugnet sich seine Erfindungsgabe, eine gewisse Eleganz und ein malerischer Effekt nicht. Von ihm: im Louvre die Darstellung im Tempel; bei den Minimes der h. Franciscus, in Rouen die Apotheose des h. Ludwig, in Brüssel der h. Borromeo, in der Ermitage Venus und Adonis, Lucrezia und Maria mit dem Kinde*; letztere auch in München, beim Herz. von Devonshire Venus und Adonis. Man hat auch schöne Handzeichnungen und eine gute Radirung von 1633 von ihm (Sammlg. Atger in Montpellier).



B. U. Fiorillo, F. Lejeune. Villot.

Vouillemont, Sebastian, Radirer und Kpfst., geb. zu Bar-sur-Aube um 1610, Schüler des Daniel Rabel, ging nach Rom, wo er unter Corn. Bloemaert seine eigentliche Ausbildung gewann. Seine Radirungen sind besser als seine Stiche: die Ermordung der Unschuldigen, Christus zu Emmaus, h. Familie, sämmtlich nach Rafael. Im Ganzen hat man 145 Bl. von ihm, worunter 43 relig., 32 Portr. und 22 Satyren. Brulliot 1. Robert-Dumesnil 9.



Voyez, Nicolas-Joseph, Kpfst., geb. zu Abbeville 1742, lernte bei Beauvarlet in Paris und stach in der Folge Portr., hist. und Genrebilder n. Lebrun, Eisen, Boucher, Schenau etc.: La Tendresse n. Lebrun, das Leichenbegängniss des h. Gregor n. Vanloo, La dame de charité n. Eisen. Füssli.

Voys, Arie de, siehe **Vois.**

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 98, Fig. 1.

Vrancx (Vranck), Sebastiaan, siehe **Francken, Sebastiaan.**

Vriendt, Albert de, Mlr. in Brüssel, macht in glücklicher Weise Front gegen die moderne realist. Bravourmlrei; Inhalt und Zeichnung ist ihm Hauptsache; Colorit, Licht und Schatten kommen in 2. Linie: Karl V. und Marguerite de Gheenst, die h. Jungfrau im Alter, die Kindheit der h. Elisabeth von Ungarn, Karl V. zu Yuste, der Geburtstag meiner Mutter, die Excommunication von Bouchard.

Vriendt, Frans de, siehe **Floris, Frans.**

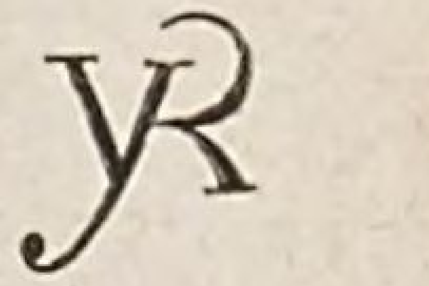
Vries, Adriaan, Bildh., geb. im Haag 1560, † nach 1603, kam frühe nach Italien, lernte die Kunst bei Giov. da Bologna zu Florenz und fertigte sofort mehrere Kunstwerke, worunter eine Wiederholung des Farnesischen Stiers in Erz (jetzt in Gotha), sowie eine Gruppe in Wachs: Raub der Sabinerinnen* für den Kaiser Rudolf II., der ihn nach Prag berief und dessen Reiterst. er daselbst ausführte. Von hier ging er nach Augsburg, wo er 1599 den Brunnen beim Weberhause mit der eleganten St. des Merkur und 1602 den Herkulesbrunnen auf dem Weinmarkt fertigte. Dieser letztere ist in seinem Aufbau der schönste in Augsburg, die Figuren sind voll kraftvoller Lebendigkeit u. in naturwahren Formen sorgfältig durchgeführt. Von ihm auch die schöne Bronzegruppe Mercur u. Psyche im Garten der Tuilerien, Paris, und die Bronzebüsten von Kaiser Carl V. u. Rudolf II. (1603) im k. k. Antikenkabinet, Wien. Immerzeel. Mander 2, welcher auch sein Bildniss gibt. Lübke, Geschichte der Plastik.

Vries, Adriaan de, Mlr., geb. 1601 im Haag, † nach 1643, ein Portr.mlr. ersten Rangs, dessen Werke aber meistens mit falschen Zeichen versehen wurden. Portr. von ihm: in Gotha (v. 1613), in Wien, Belvedere, in Dresden (v. 1639), in Newyork (v. 1643, Hauptb.). Gazette des b. a. 1872.

Vries, Jan Fredeman de, Mlr., geb. zu Leeuwarden 1527, † 1608, war zuerst 5 J. lang bei dem Amsterdamer Glasmlr. Reyer Gerritszen in der Lehre. Da er aber 1569 an dem Triumphbogen zu Antwerpen für den Einzug Kaiser Karls V. mitarbeitete, so ward er hierdurch auf das Studium Vitruv's und Serlio's geführt. Er malte nun in Mecheln, Frankfurt, Braunschweig, Prag, Hamburg, Danzig etc. viele täuschende perspektivische Bilder, welche mit sauber ausgeführten u. natürlich verkürzten Personen staffirt waren, und lieferte Zeichnungen von Gebäuden, Möbeln, Begräbnissplätzen etc. für Kpfst., so dass durch ihn die Architekturmlrei aufkam. Seine Compositionen waren geistvoll und mannigfaltig, sein Colorit gut, sein Baustil aber mehr regelmässig als gefällig. Besonders schöne Bilder von ihm: die Begrüssung der Maria im Innern eines Hauses (London, bei M. Robinson), innere Ansicht des Doms von Aachen (in Stuttgart), das Innere einer goth. Kirche (im Belvedere, Wien), die Allegorien im Rathhause zu Danzig. Er hat auch mehrere Werke über Baukunst herausgegeben. — Sein Sohn Paulus, geb. 1554 zu Antwerpen, † 1598, verfolgte den Weg seines Vaters und arbeitete besonders zu Prag im Dienste des Kaisers, während sein 2. Sohn Salomon (1556—1604) und dessen Sohn Pieter (1587) mehr Ldschftn malten. Immerzeel. Mander 2, der auch sein Bild gibt. Rathgeber.



Vries, Jan Reynier (oder **Roelof**), Mlr. des 17. Jahrh., schwerlich ein Schüler von Jakob Ruisdael, da man schon gute Bilder von 1643 von ihm hat. Er malte kl. Ldschftn von tüchtigem Impasto und gr. Kraft der Färbung, meistens mit Wald- und Lichteffekten, wie auch Marinen. Bilder von ihm in Berlin (bei Dr. Haseloff alte Gebäude, die sich im Wasser spiegeln, und eine bergige Ldschft), in Frankfurt, Brüssel, Braunschweig, München, Kiel, Haag, Amsterdam, Augsburg, Rotterdam, Kopenhagen, Stockholm, Gall. Liechtenstein (Wien). Füssli. Waagen, D. und N.



Vries, Simon de, Zeichner und Rad., geb. zu Leeuwarden 1580, gilt als der Erste in den Niederlanden, der das Radiren zur Vollkommenheit brachte. Seine Ldschftn mit kl. hübsch ausgeführten Figuren sind sehr selten. Immerzeel.

Vromans, Nicolaas, gen. der Schlangenmaler, geb. 1660 (n. Waagen 1655) in Holland, † 1719, malte Pflanzen und Büsche mit Fröschen, Mäusen, Spinnen etc., die durch natürliche Darstellung, sorgfältige Ausführung und ein schönes Colorit gefielen. Im Berliner Schloss ist ein Bild mit Schlangen von ihm. Füssli. Immerzeel.

Vroom, Hendrik Corneliszen, Mlr., geb. zu Haarlem 1566, † 1640 das. Sein Vater war Bildh. und Porzellanfabrikant, sein Oheim war ein ausgezeichneter Bildschnitzer, so dass er in der Kunst aufwuchs. Da ihn sein Stiefvater zum Malen von Fayence verwendete, was ihm jedoch nicht zusagte, verliess er Haarlem, ging nach Rotterdam und von da nach Spanien u. Italien, welch letzteres Land er nach allen

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 90, Fig. 9.

Richtungen durchwanderte und sich überall weiter ausbildete. Von Italien reiste er durch Frankreich und Holland nach Danzig zu seinem Oheim, wo er die Perspektive lernte. Bald aber kehrte er nach Holland zurück, ging wieder nach Spanien, litt Schiffbruch, kam nach Portugal, rettete sich dort durch seine Kunst und begab sich dann nach England, wo er für einen engl. Tapetenfabrikanten 10 Stück Seeschlachten zwischen den Engländern und Spaniern, und später die Schlacht bei Nieuwpoort zeichnete; von 1597 an arbeitete er in Haarlem. Er war besonders geschickt im Darstellen von Schiffen und was dazu gehört, von Küsten, Ldschftn und See-Staffagen. Von ihm: im Mus. Amsterdam, Admir. Heemskerk bohrt die span. Galeeren in Grund (1617), in der Gallerie Augsburg Seehafen von Amsterdam mit vielen Schiffen; ferner für Haarlem: Schl. auf dem Haarlemer Meer, Einnahme von Damiette. Um 1601 stach er die Armada. — Von seinen beiden Söhnen Cornelis († 1661) und Frederik († 1667) war der 1. ein guter Ldschftsmlr., der 2. Hist.-maler und Architekt. Immerzeel. Mander 2. Willigen.

Vuechtelin, Joh., siehe **Wechtelin.**

Vuez, Arnould de, Mlr., geb. zu Oppenois bei St. Omer 1642, † 1719 (1724) in Lille. Sein Vater, ein geschickter aus Verona gebürtiger Metalldreher that ihn in die Lehre zu einem Mlr. in St. Omer, von wo er bald nach Paris ging, in der Schule des Franciscaner-Bruders Lucas weiter studirte, 3 Jahre später aber nach Venedig und von da nach Rom aufbrach. Hier errang er den 1. Preis der Akad., copirte mehrere Werke Rafaels (u. A. die Schule von Athen) mit gr. Beifall und erfreute sich der Gunst der Grossen. Von Lebrun nach Paris berufen, hatte er hier ein Duell, in welchem er einen Offizier tödtete, wesshalb er auf einige Zeit nach Constantinopel ging. Der Minister Louvois protegirte ihn und schickte ihn später nach Lille, um dort für die Hospitalkirche zu malen. Er blieb hier bis zu seinem Tode. Seine hist. Compositionen zeigen Ideenreichthum, eine genaue Zeichnung, aber ein zu graues oder zu rothes Colorit. Da wo es keiner Farbe bedurfte, wie bei Darstellung von Basreliefs, grau in Grau, war er vortrefflich. Hauptbilder: die Greise vor dem Lamm Gottes, aus der Offenbarung; die Auferstehung Christi; das Martyrium des h. Andreas; das Leben des h. Bruno in 8 gr. Gemälden in den Kirchen de l'Hopital, St. André etc. zu Lille. B. U. Descamps 3, der auch sein Bild gibt. Fiorillo, F.

Vuibert (Wibert), Remy, Kpfst., geb. um 1607 in Paris (Troyes), † zu Rom, Schüler von S. Vouet und Freund Poussin's, arbeitete wahrscheinlich von 1639 bis 1643 in Paris, später in Rom. Man kennt 29 Bl. Radirungen im Geschmack von Perrier u. Scalberge von ihm, darunter 18 Bl. n. Rafael, 6 n. Domenichino. Sein bestes ist der h. Andreas n. der St. des Duquesnoy 1629. Robert-Dumesnil.

Vuillefroy, Félix de, Mlr. aus Paris, Schüler von Hébert und Bonnat, malt charakteristische, effektvolle Ldschftn von kräftiger Färbung: Aus dem Wald von Fontainebleau, Morgen in Bas Bréau, ein Freimarkt in der Picardie, die Strasse d'Allemagne in la Villette, Erinnerung aus Morvan. Med. 1870, Med. 2. Kl. 1875.

Vyoll, siehe **Fyoll.**

W.

Waagen, Adalbert, Ldschftsmlr. der Gegenwart, Schüler der Akad. München, malt Ldschftn von grossartiger Auffassung und auch grossen Maassverhältnissen, in breiter energischer Behandlung: Val Sassina, Parthie bei Como, hoher Göll, Obersee.

Waagen, Friedr. Ludw. Heinrich, Mlr. des 18. Jahrh. aus Göttingen, lernte bei Ferd. Kobell und von 1780 an in Rom, lebte dann in Hamburg und malte Portr., Hist. und gute Ldschftn im Geschmack Poussins mit röm. u. bibl. Staffage. In der Folge errichtete er in Hamburg eine Zeichen- und Mlr.-Ak. und eine Bilder-Gallerie. Füssli.

Waagen, Gust. Friedr., Kunstgelehrter, geb. d. 11. Febr. 1794 zu Hamburg, † d. 15. Juli 1868 in Kopenhagen, studirte 1812 in Breslau, machte 1813 die Befreiungskriege mit, studirte wiederholt in Breslau, Dresden, Heidelberg u. München, bereiste dann die Niederlande und schrieb 1822 über Hub. und Joh. van Eyck. 1823 betheiligte er sich an der Einrichtung des Berliner Mus. und bereiste 1824 Italien. 1830 verfasste er den Catal. der Berl. Gall., wurde deren Direktor, besuchte

Frankreich und England und schrieb: Kunstwerke und Kstler in England u. Paris 1837—39 (engl. 1854), und die Gall. u. Kunstak. Englands 1857; ferner: Kunstwerke und Kstler in Deutschland 1843—1845. In den nächsten J. bereiste er wiederholt Italien (1841—42), besuchte die Ausstellungen von London 1851, Paris 1855, Manchester 1857, bearbeitete 1860 Kuglers Handbuch der Mlrei für eine engl. Ausgabe, schrieb das Handbuch der deutschen u. niederl. Malschulen 1662, nach einer russ. Reise über die Ermitage 1864 und zuletzt über die Kstdenkmäler Wiens 1866—67.

Meyer, C.

Waagen, Karl, Mlr., geb. zu Hamburg um 1800, † d. 26. Novbr. 1873, wahrscheinlich ein Sohn des Friedr. Ludwig, studirte in Dresden und Prag, malte dann in Breslau gelungene Miniaturportr., widmete sich später der Gemälderestauration und ging dann nach Italien, wo er sich im ldschftlichen Fache ausbildete. Nach seiner Rückkehr lithographirte er die 2 Arkadenbilder im Münchener Hofgarten: Otto's I. Ueberfall in der Veroneser Klause und Main und Isar, mit grossem Fleiss, jedoch nicht ganz getreu. Später malte er wieder Porträts.

Cott. Kunstblatt 1831. Raczynski.

Waal (Wael), Jan Baptist, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Antwerpen um 1557, † 1633, Schüler von Frans Frank von Herentals, ging in der Folge nach Paris, wo er sein Glück machte. Van Dyck hat sein Portr. gest. Er selbst hat nur Weniges gemalt und auch nur einige Bl. gestochen, welche ihn aber als einen sehr tüchtigen und geistvollen Zeichner nachweisen, der fest und verständig zu stechen wusste. Es sind Ldschftn mit Figuren und Thieren; Bartsch beschreibt 14 Blätter. — Nach Nagler gehören diese Radirungen einem jüngeren J. B. de Waal an, der ausserdem noch um 1658 die Parabel von dem verlorenen Sohn in 5 Bl. und ein paar andern Bl. nach seinem Vater Cornelis d. W. (s. u.) sehr geistreich stach.

Bartsch 5. Füssli.

Waal (Wael), Lucas Janszen de, Mlr., geb. zu Antwerpen 1591, † das. 1676, Schüler seines Vaters Jan und des Jan Bruegel, ging frühe mit seinem Bruder Cornelis nach Frankreich und von da nach Genua, wo er viele hübsche Ldschftn in Fresco und Oel malte. Sie waren reicher componirt als die seines Meisters und stellten häufig Felsen und Wasserfälle in der Art Ruisdaels, Stürme und pikante Lichteffekte dar. Auch Schlachten hat er gemalt. Houbraken 1. Immerzeel.

Waal (Wael), Cornelis de, Mlr. und Rad., geb. zu Antwerpen 1594, † n. 1662 in Genua, Sohn und Schüler des Jan, malte Belagerungen u. Gefechte voll Feuer und Ausdruck mit reicher, dichterischer Einbildungskraft und meisterhaftem Pinsel. Er arbeitete für den Herz. von Aarschot und Philipp III. von Spanien. Später ging er nach Italien und malte in Genua Kirchenbilder. Er hat eine Anzahl Bl., gutgezeichnete Figuren voll Adel und Ausdruck aus dem Bauern- u. Kriegerleben radirt, darunter der Marionettenspieler. In der Gall. des Belvedere zu Wien ist der Durchgang der Israeliten durch das rothe Meer von ihm. Houbraken 1. Huber 5. Immerzeel.

Wabbe, Jacques, Mlr. zu Anfang des 17. Jahrh. aus Hoorn, malte Portr. und Geschichten nicht ohne Verdienst; so für das Hospiz in Hoorn 4 Bilder aus der Gesch. des Joseph, die einen gewandten und kräftigen Pinsel zeigen. Houbraken 2.

Wach, Wilhelm, Mlr., geb. zu Berlin d. 11. Sept. 1787, † das. d. 25. Novbr. 1845. Prof. Joh. K. Kretzschmar war sein erster Lehrer; er besuchte sodann die Ak. und studirte zugleich Perspektive, Anatomie, Mythologie, Geschichte und Literatur. Sein 1. grösseres Werk war das Altarbild: Christus mit Johannes und Matthäus (1807). 1811 fertigte er das Portr. der Königin Louise. Von 1813—15 diente er als Landwehroffizier und Adjutant des Gen. Tauenzien; der Feldzug 1815 führte ihn nach Paris, wo er seine Studien unter David und Gros fortsetzte. Um diese Zeit malte er Christus am Kreuz (Garnis.kirche Berlin) und St. Johannes den Täufer (Schloss Bellevue, Berlin). Auch copirte er mehrere Bilder aus dem Louvre. 1817 reiste er auf k. Kosten nach Italien, wo er in Rom mit den bekannten Künstlergrössen jener Zeit die Morgenröthe der neuen deutschen Kunst emporrief. Er machte hier viele Studien und Cartons, worunter eine thronende Madonna mit dem Christuskind, die er später für die Stadt Berlin als Geschenk für die Pzessin Friedrich der Niederlande ausführte. In Florenz copirte er den Ezechiel von Rafael; auch malte er hier das Bildniss einer Bäurin, welches zahllose Nachbildungen veranlasste. Nach seiner Rückkehr nach Berlin 1819 malte er eine Auferstehung* und ein Abendmahl für die Peter-Paulskirche in Moskau, die zu seinen bedeutendsten

* Abg. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 120, Fig. 2.

Bildern gehören; 1820 die 9 Musen an der Decke des Theaters. Um diese Zeit wurde er Prof. und Mitgl. der Ak. und errichtete eine Mlr.schule in Berlin, in der sich nach und nach mehr als 70 Schüler entwickelten. W. selbst entwarf von 1820 bis 1824 Cartons und Farbenskizzen zu den Glasmalereien im Schloss Marienburg, malte mehrere Portr. (Przessin Marianne) und drei kl. Bilder, Liebesgötter, wilde Thiere jagend, für den Fürsten Radziwill. 1827 wurde er Hofmlr., und malte ein Abendmahl, wobei besonders die Architektur und Ldschft in sehr poetischer Weise aufgefasst ist. Sein bedeutendstes Werk sind aber die 3 göttl. Tugenden für die Werder'sche Kirche in Berlin (1828—30); hierauf folgten die gr. hist. Bilder: Amor und Psyche (Nat.-G.), Nymphe (1835), die h. Familie, Judith (1838), die Einführung des Christenthums in Pommern, sowie die vorzüglichen Portr. des Frl. v. Savigny (1834), der Gräfin Raczynska, der Prinzen Adalbert und Waldemar von Preussen. Am meisten werden seine symbol. Compositionen, seine Arabesken und seine alleg. Verzierungen bewundert, welche Anmuth, Würde, reiche Erfindungsgabe und einen poetischen originellen Geist zeigen. Eine seiner letzten Compositionen war die grandiose Auffindung des wahren Kreuzes durch die h. Helena, mit 42 Personen in Lebensgrösse (1843). 1829 Mitgl. des ak. Senats, 1840 Vicedirektor der k. Ak. der Künste. Roth. Adler-O. 3. Kl. Cott. Kstbl. 1828—42. Ergänzungsconv.lex. 1. Bd. Raczynski.

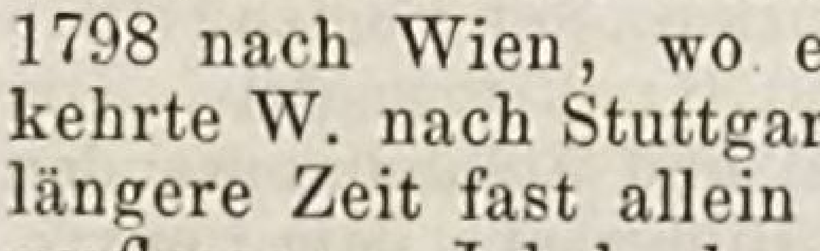
Wachenhusen, Ludwig, Arch. in Schwerin, Schüler v. Stüler u. Stier (1836), bildete sich 1843—44 in Italien weiter aus, war dann am Schweriner Schlossbau beschäftigt und baute 1856—62 die gr. Artilleriekaserne auf dem Ostorfer Berge, die sich durch Zweckmässigkeit und einen geschmackvollen maler. Stil auszeichnet. Recensionen 1865.

Wachsmuth, Ferdinand, Mlr. und Radirer, geb. zu Mühlhausen 1802, † d. 11. Nov. 1869, studirte in Paris unter Gros, legte sich später auf das Genre u. bildete sich auf einer Reise nach Algier hierin aus. Auch malte er hist. Bilder und Portr. Von ihm: der Selbstmord, die Marketenderin, die algierische Soldatenschenke, Bilder von braver Ausführung, namentlich im Beiwerk und nicht ohne Charakter in den Köpfen. Er hat n. Ph. Wouverman einen Halt von Jägern gestochen. Med. 2. Kl. 1833; Prof. an der Schule von St. Cyr. Cott. Kstbl. 1837. 1841. Vapereau.

Wackis, J. B., engl. Blumenmlr. zu Ende des 18. Jahrh. Von ihm im Museum Lille ein vorzügliches Blumenstück.

Wacquez, André, Zeichner und Kpfst. des 19. Jahrh. in Frankreich, hat Handzeichnungen Rafaels aus der Sammlung Wicar zu Lille in Facsimilestichen sehr glücklich nachgeahmt, namentlich die Jungfrau aus dem Hause Alba, die Schule von Athen etc. Auch hat er 1842 die Pilgerschaft nach Frau v. Senevas für die Gesellsch. der Kunstfreunde gestochen. Gazette des b. a. 1859. 1861.

Wächter, Eberh. Georg Friedr. v., Mlr., geb. zu Balingen, Württemb., d. 29. Febr. 1762, † d. 14. Aug. 1852 zu Stuttgart, erhielt seine Ausbildung an der Karlsschule zu Stuttgart, wo er anfangs Kamerale und Jus studirte. 1778 aber widmete er sich der Kunst und ging 1781 nach Paris. Hier studirte er unter David, dessen Klassizismus er in Rom, wohin ihn die Revolution trieb u. wo ihn Carstens zu neuen Anschauungen führte, abstreifte. Das Studium der Meisterwerke der Alten und ihrer Schriften befestigte ihn in dieser Richtung. Die Darstellung der Idee war ihm die Hauptsache; die Wahl seiner Gegenstände meistens lyrischer Natur. Seine Compositionen zeichneten sich aus durch Hoheit des Gedankens, durch Poesie der Auffassung, Würde und Adel der Gestalten und schöne Gruppirung; die Technik war seine schwache Seite. Nachdem er in Rom katholisch geworden, ging er 1798 nach Wien, wo er sehr anregend auf die jüngere Generation wirkte. 1809 kehrte W. nach Stuttgart zurück und erhielt hier viele ehrende Aufträge. W. stand längere Zeit fast allein als Kämpfer gegen die Ziererei und den Schwulst, der im verflossenen Jahrh. herrschte. Seine Hauptbilder sind: Hiob und seine Freunde*

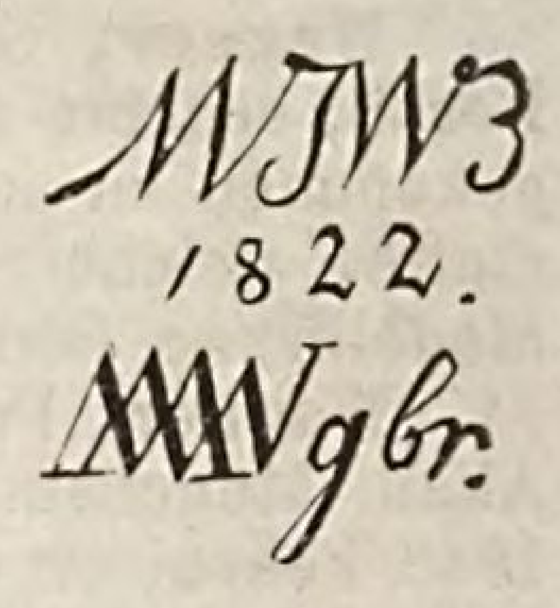


(Gall. Stuttgart), der blinde Belisar am Thore Roms, die trauernden Weiber am Grabe Jesu, die Findung Mosis, Herkules am Scheidewege (Gall. Stuttgart), Charon, Anakreon, Kato der ältere, das Schiff des Lebens (Gallerie Stuttgart), Cimon, Andromache bei Hektors Urne. Cott. Kunstbl. 1832—34. N. N. D. 1852. Raczynski. Wagner I. 464.

Wächter, Joh. Georg, Medailleur, geb. 1724 zu Heidelberg, arbeitete von 1774 bis 91 in Russland die schönen Med. auf Zar Peter Alexis (1781), auf die Kaiserin Elisabeth (1741), die Kaiserin Katharina II. Nagler, M. 3.

* Abgeb. in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstg. Taf. 105, Fig. 4.

Wagenbaur, Max Joseph, Mlr., geb. zu Markt-Gräfing in Oberbayern 1774, † d. 12. Mai 1829 in München, lernte die Kunst unter Dorner und Mannlich in München, war eine Zeit lang Freiwilliger bei den Chevauxlegers, wurde aber nach dem Kriege von 1815 Inspektor der Centralgemäldegall. in München und widmete sich nun mit viel Talent der Thiermlrei. Seine Viehstücke sind von verständiger Auffassung, seltener Naturtreue und einem klaren, kräftigen Farbenton. Später warf er sich mit gleichem Geschick auf die Ldschft, die er besonders im bayer. Hochlande studirte u. mit grosser Gemüthlichkeit darzustellen verstand. Auch gab er ein Unterrichtswerk für Ldschfter mit selbstlithogr. Bl. heraus. Hofmlr. Mitgl. der Akn. von München, Berlin u. Hanau. Bilder von ihm in Augsburg, München, Berlin, Wien. Auch seine Handzeichnungen werden sehr geschätzt. Cott. Kstbl. 1829. N. N. D. 1829. Raczynski. Jordan.



Wagmüller, Michael, Bildh. und Mlr. in München, Naturalist in Auffassung u. Ausführung, ist in seinen Arbeiten bis zum Extrem malerisch. In seinen Idealfiguren behandelt er besonders das weibliche Element mit viel Lieblichkeit und Grazie, in der Gewandung nicht selten zu malerisch u. unruhig bis zur Manier: Flora, Schmetterlingsfängerin, Mädchen mit der Eidechse, Mädchen die mit einem Kinde scherzt, schaukelndes Mädchen, Mädchen mit dem Jungen auf dem Rücken. Besonderes Talent zeigt er in seinen Portr.büsten, die er in frappanter Lebenswahrheit, höchst ausdrucksvoll ausführt: Franz Lachner, Liebig. Für das Schulhaus im Anger hat er den element. u. techn. Unterricht in Sandsteinfiguren versinnlicht, für das Spital die Krankenpflege. Sein Entwurf für ein National-Denkmal hat eine getheilte Beurtheilung erfahren. 1869 gold. Ehrenmed. München. 1872 Ehrenmitgl. der Akad. München. Pecht. Lützow 1867—1876.

Wagner, Adelheid (Adèle), verehel. Salles, Mlrin in Nîmes, geb. 1825 in Dresden, Schülerin von C. Jacquand und Gattin des Mlrs Jules S., malt Portr. von natürlicher Haltung und verständiger Ausführung in Oel und Pastell; sowie mythol. und bibl. Geschichten: die Parzen, Psyche im Olymp, die Tochter Eva's, Elias in der Wüste, Pensierosa, die von der Lüge berückte Wahrheit, der Austritt aus dem Bade.

Wagner, Albert, Mlr., geb. in Stuttgart 1816, † das. 1867, erhielt seine Ausbildung an der dortigen Kunstschule, sowie in München und malte mit gleichem Erfolg Portr., Genre, Ldschftn und Thiere. Von ihm: das Städtchen Bex in Tirol (1863), der Chiemsee (1863) von guter Färbung und feingezeichneter Ferne. Man hat auch lithogr. Ansichten von ihm. Beschreibung des Stadtdirektionsbez. Stuttgart. Württ. Staatsanzeiger 1863.

Wagner, Alexander, Mlr. aus Ungarn in München, Schüler von Piloty, hat zuerst durch das ergreifende Bild: Isabella Zápolja nimmt Abschied von Siebenbürgen, dann durch seine Wandgemälde im bayr. Nat.-Mus.: Gustav Adolfs Einzug in Aschaffenburg, Vermählung Otto's von Bayern, und im Redoutensaal zu Pest: Gastmahl Attila's, Mart. Corvinus im Turnier, Aufsehen gemacht. Mit Liezen-Maier malte er 1865 den Vorhang im Aktientheater München u. 1868 den Mädchenraub. Zu seinen neueren Bildern gehört: das Csikos-Rennen zu Debreczin und das antike Stiergefecht, zwei sehr effektvolle Compositionen von brillanter Färbung, aber mit vielen Zeichnungsverstössen. Zu Götz von Berlichingen hat er glücklich erfundene, aber derb aufgefasste Cartons und zu Simons „aus altrömischer Zeit" sehr entsprechende Illustrationen geliefert. Seit 1866 Hilfslehrer und Prof. der Malerei an der Ak. München. Lützow 1869—76. Pecht.

Wagner, Anton Paul, Bildh. in Wien, geb. 1834 zu Königinhof in Böhmen, studirte von 1858—64 an der Ak. Wien, bereiste dann die deutschen Kunststädte und 1868 Italien. Das 1. Werk, womit er Glück machte, war 1865 das graziöse Gänsemädchen für den Brunnen auf dem Gänsemarkt in Wien, dessen Architektur er gleichfalls entwarf und ausführte. Später führte er für das Kultministerium die Altarfiguren Christus, Maria und Johannes aus; dann die Stn. Rudolfs des Stifters und Franz Josephs für das n. ak. Gymnasium zu Wien; die Marmorst. des Fürsten Auersperg für die Ruhmeshalle im Arsenal; die bronzene Kol.büste des böhmischen Dichters Hanka für Königinhof; die Kol.st. Michel Angelo's für das n. Künstlerhaus in Wien; die Steinstn. von Haydn und Dittersdorf für die n. Oper das. Autobiogr.

Wagner, Edmund, Mlr., geb. zu Nürnberg 1830, † d. 3. Okt. 1859 bei München, Sohn und Schüler des Kpfst. Friedrich W., besuchte längere Zeit die Ak. v. Antwerpen, sowie England und zog später mit seinem Vater nach München. Neigung

und Talent verwiesen ihn auf die Darstellung der Natur; besonders wusste er Jagdthiere u. Hunde mit gr. Wahrheit und tiefer Empfindung darzustellen. Seine Bilder in diesem Genre fanden allgemeine Anerkennung. Durch das Losgehen seines Jagdgewehrs fand er einen plötzlichen Tod.

Wagner, Elise, später Mad. Puyroche, Mlrin der Gegenwart in Lyon, aus Berlin, scheint durch Verheirathung nebst ihrer Schwester Adèle (s. d.) nach Lyon gekommen zu sein, wo sie den Unterricht St. Jean's genoss u. meisterhafte Blumen malte, welche St. Jean's Farbenharmonie ohne dessen armselige Form und leere Modellirung besitzen. Gazette des b. a. 1860.

Wagner, Ferdinand, Hist.mlr., geb. 1820 zu Schwabmünchen, kam 1835 in die Akad. München, wo er seine Lehrjahre unter Cornelius und Schnorr zubrachte. 1848 kehrte er nach Schwabmünchen zurück und führte verschiedene Arbeiten für Kirchen in Altbayern und Schwaben aus. Seine 1. gr. Schöpfung war ein jüngstes Gericht am Plafond der Kirche von Schwabmünchen. Durch ein Frescogemälde für die Kirche zu Königsbrunn auf dem Lechfelde (1858) wurde Fürst Fugger auf ihn aufmerksam und beauftragte ihn nun, das Fuggerhaus in Augsburg mit 5 grossen Fresken auszuschmücken. W. entwarf dieselben in wahrhaft hist. Geiste u. führte sie in leuchtenden Farben mit sorgsamster Technik aus (1860—63). Später erhielt er den Auftrag, das Aeussere der Kanzlei zu Constanz mit Fresken zu zieren, welche Aufgabe er in geistreicher Weise löste. Hierauf restaurirte er die aus dem 17. Jahrhundert stammenden Wandmlreien am Hause der Sieben Kurfürsten in Breslau grau in Grau in gelungener Weise und schmückte auch das dortige Rathhaus und die n. kath. Kirche mit Fresken. In ähnlicher Art verzierte er die Façade des Schlosses zu Monaco. Auch in Meiningen malte er 3 gr. Altarbilder in Fresco: die Anbetung der Weisen, die Taufe im Jordan und die Kreuzschleppung. Endlich wird von ihm ein lebendig und wahr aufgefasstes und vorzüglich gemaltes Oelbild: der ungarische Husar, der ein Kind rettet, genannt. Zu seinen letzten Arbeiten gehören die lebenswahr aufgefassten Scenen aus dem Leben Jesu (Bergpredigt) in der Kirche v. Friedberg bei Augsburg. Ill. Ztg. 1865. Allg. Ztg. 1864. Dioskuren 1867.

Wagner, Franz, Mlr., geb. zu Berlin 1810, Schüler v. Hense, machte an der Berliner Ak. gute anatom. Studien und ging 1835 nach Paris, wo er in Cogniets Atelier arbeitete und mit seinem morgenländischen Mädchen mit einem Kakadu Beifall fand. 1837 kehrte er nach Berlin zurück und stellte 1838 David und Saul in der Höhle aus, ein Bild, welches, obwohl nicht ohne Talent gemalt, doch einen peinlichen Eindruck machte. Besser gefiel sein Gretchen am Spinnrade, sowie Adam und Eva in Lebensgrösse. Unter seinen späteren Bildern ragt besonders Tezels Ablasskram (1842) durch gute Charakteristik und mannigfaltigen Ausdruck hervor. Cott. Kunstbl. 1833—43. Raczynski.

Wagner, Friedrich, Kpfst., geb. zu Nürnberg d. 24. Mai 1803, † d. 27. (26.) April 1876 in München. Nachdem derselbe in Reindels Schule einen guten technischen Grund gelegt, ging er 1827 zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris. Nach seiner Rückkehr arbeitete er anfangs für Taschenbücher, bis er 1833 für den Albr. Dürer-Verein G. Reni's Johannes in der Wüste zu stechen bekam, wobei er gute Zeichnung, Kraft, Farbe u. Gewandtheit des Stichels zeigte. Er durfte nun Leonardo's Abendmahl n. Morghen stechen, was er mit gewissenhafter Treue und ausgezeichneter Kunstfertigkeit ausführte. Hierauf folgte sein Noah nach Oppenheim, Hier. Holzschuher n. A. Dürer, die schöne Sakuntala n. Riedel (dafür vom Kg. von Württemberg die gr. gold. Med.), Carlo Dolce's S. Sebastian, das anmuthige Kirschenmädchen n. C. Kreul, das Festmahl zur Feier des westfälischen Friedensschlusses zu Nürnberg n. Sandrart etc. Dieses letzte Bl. namentlich zeichnete sich durch seine energische Haltung bei individueller Feinheit und Charakteristik aus. Als ein schätzbarer Beitrag zur Kstgeschichte ist sein Kupferwerk über die Nürnberger Bildhauerwerke des Mittelalters zu betrachten. 1852 siedelte er nach Stuttgart über, wo er (1854—55) für die schwäb. Kunstdenkmale des Mittelalters und den Bilderatlas zu Kuglers Kstgeschichte arbeitete. Zu seinen späteren Werken gehört die Kreuzabnahme n. Rubens, Ecce homo n. A. Dürer (Venedig, Palazzo reale; dafür vom Kaiser von Oesterreich die gr. gold. Med. für Kunst und Wissenschaft), Selbstportr. n. A. Dürer, die Madonna della Tenda nach Rafael. Am Schlusse des Jahres 1863 betrug die Zahl der gest. Platten dieses fleissigen Künstlers 260. Cott. Kunstbl. 1830—1848. Autobiogr.

Wagner, Georg, Arch., geb. zu Torgau 1810, † 1838, erhielt seine erste Ausbildung an der Dresdener Ak. und an der dortigen Bauschule unter Thürmer,

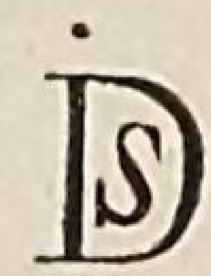
wurde 1832 Zeichenlehrer an dieser Schule und bereiste sodann Italien. 1837 erschien sein Werk über die Aesthetik der Baukunst, und nach seinem Tode seine Anleitung zur archit. Ausschmückung bürgerlicher Wohnungen. N. N. D. 1838.

Wagner, Hans, siehe **Kulmbach, Hans.**

Wagner, Heinrich, Zeichner u. Lithograph aus Dresden, gab 1830 ein Trachtenbuch des Mittelalters heraus, welches für die Composition sehr schätzbare Kostüme in treuer und verständlicher Zeichnung enthält.

Wagner, Heinrich, Arch., geb. 1834 in Stuttgart, Schüler von Mauch, Breymann und Egle in Stuttgart 1849—55 und von Questel in Paris, practicirte hierauf bis 1859 bei verschiedenen Pariser Arch. und ging dann nach England, wo er bis 1861 arbeitete. Hierauf bereiste er Belgien, Deutschland und Italien. Von ihm: der Brunnen mit der Stuttgartia in Stuttgart, die engl. Kirche und die Hôtels der Hzgin v. Urach und des Gf. Linden, sowie (gemeinschaftl. mit C. Walter) das Gebäude der Museumsgesellsch. dort. Prof. am Polytechnikum Darmstadt. O. Philipps des Grossen. Autobiogr.

Wagner-Deines, Johann, Mlr., geb. zu Hanau 1803, studirte in Berlin und München, legte sich auf die Ldschfts- und Thiermlrei und nahm die Werke von P. Potter und Adrian van de Velde zum Muster. Von ihm viele wahre und anspruchslose Ldschftn: Scheveningen, holl. Marine bei stillem Wasser, Ueberfahrt von Vieh bei Dordrecht. Brulliot 1.



Wagner, Joh. Georg, Mlr., geb. zu Meissen 1744, † 1766, Sohn des mittelm. Mlrs Joh. Jak. W., lernte die Kunst bei seinem Oheim Christ. Wilh. Dietrich in Dresden. Schon nach wenigen J. hatte er bei diesem solche Fortschritte in der Ldschftsmlrei in Gouache gemacht, dass ihn Jos. Roos, der seine Ausbildung vollenden sollte, Nichts mehr zu lehren wusste. Seine überaus lieblichen und mit einem zarten, jungfräulichen Gefühle behandelten Bl. fanden namentlich unter den Künstlern selbst die grösste Anerkennung. Seine Bilder sind jetzt etwas in's Blaue nachgedunkelt. Brulliot 2. Füssli.



Wagner, Joh. Martin, Mlr. und Bildh., geb. zu Würzburg d. 24. Juni 1777, † d. 8. Aug. 1858 in Rom. Den ersten Unterricht im Zeichnen, in Anatomie und Perspektive erhielt er von seinem Vater, dem Hofbildh. Joh. Peter W., ging dann 1797 nach Wien, wo er sich an der Ak. unter Füger weiter ausbildete und 1802 mit dem Carton Aeneas und Venus den 1. Preis erhielt. Bald darauf erhielt er auch den von dem Verein der Weim. Kunstfreunde für Ulyss und Polyphem ausgesetzten Preis. 1802 ging er nach Würzburg, wo er Prof. der Zeichenkst. wurde, 1803 nach Paris und 1804 nach Rom, wo er nach vielen gründlichen Studien 1808 die Helden vor Troja malte. Dieses Bild zeugte insbesondere von seinem Verständniss für antike Kunst und für Plastik, zu welch' letzter er auch wirklich überging, nachdem er noch vorher Schillers Götter Griechenlands* in anmuthiger Weise illustrirt hatte. Dieser Umschwung wurde namentlich durch zwei Reisen nach Griechenland (1812—13) herbeigeführt, welche er im Auftrag des Kronprinzen Ludwig von Bayern unternommen hatte, um antike Bildwerke zu erwerben. Er zeichnete hier den später von Ruscheweyh gestochenen Fries des Tempels von Phygalia, kaufte die berühmten Aegineten (jetzt in der Glyptothek in München) und beschrieb sie (1814). 1819 führte er das eleusische Fest in Basrelief aus; 1820—22 den Centauren- und Lapithenkampf in Relief für die Reitbahn in München, 1827—37 den gr. Fries im Innern der Walhalla mit der Völkerwanderung in einer reichen, im Geiste der Antike ausgeführten Composition. Hieran schlossen sich seine Arbeiten für das Siegesthor in München, welche noch einfacher und klarer erschienen; doch fielen die Löwen etwas zu klein für den Triumphwagen aus. Prof., General-Sekretär der Münchener Ak., Comthur des Civilverdienst- und Michaels-O.

Cott. Kstbl. 1836—47. Raczynski. Andresen.

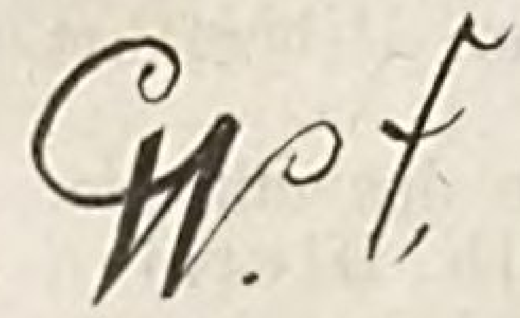
Wagner, Joseph, Zeichner, Kpfst. und Rad., geb. zu Thalendorf am Bodensee 1706, † 1780 in München. Den 1. Unterricht erhielt er von Amiconi in München, dann von Kpfst. Späth. Nach 2 J. nahm ihn Amiconi mit nach Rom u. Bologna, 1733 aber nach England, wo er jenem als Mlr. half, endlich aber bildete er sich bei Laurent Cars in Paris zum Kpfst. aus. Nachdem er nachher wieder einige Zeit in England gearbeitet, liess er sich als Kpfst. und Kunsthändler in Venedig nieder (1739) und eröffnete hier eine Schule, in welcher Flipart, Bartolozzi und

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 117, Fig. 2.

Berardi ihre Ausbildung fanden. W.'s Manier war verständig und angenehm. IW.f. Hauptbl.: Kain n. Luti, das Schweisstuch n. Amiconi, Maria mit dem schlafenden Kinde n. Trevisani, die Himmelfahrt Mariä n. Ag. Caracci. Bryan. Füssli. Huber 2.

Wagner, Karl, Ciseleur des 19. Jahrh., aus Berlin, hatte von russ. Goldschmieden die Kunst der Niellofabrikation (eingelegte Arbeit in Silber) gelernt, fand aber in Deutschland keine Aufmunterung, wesshalb er sich um 1830 in Paris niederliess. Seine dort von 1834—39 ausgestellten Arbeiten hatten einen bedeutenden Einfluss auf die Wiedergeburt der Goldschmiedekunst und ragen durch gute Zeichnung und Modellirung hervor: Aufsatz für den Herz. von Orléans, Monstranz für den Bischof von Lyon, silb. Amphore für den Herz. von Luynes. 1837 Ehrenleg. Cott. Kunstbl. 1836—39. Gazette des beaux arts 1863.

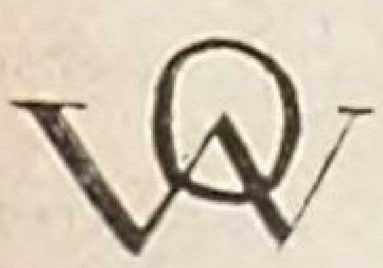
Wagner, Karl, Mlr. und Rad., geb. zu Rossdorf bei Meiningen d. 19. Oktbr. 1796, † d. 10. Febr. 1867 in Meiningen. Seine 1. Ausbildung erhielt er von 1817 bis 1820 in Dresden, worauf er 1820 in Heidelberg Aesthetik studirte, 1821 die Schweiz und 1822—25 Tirol und Italien bereiste. Er malte dort u. A. Capri, Civitella, Terracina. Nach seiner Rückkehr (1825) wurde er Hofmlr. und Inspektor der herzogl. Gall. zu Meiningen und beschäftigte sich nun mit Ausführung von Landschaften in Oel und Aquarell nach seinen Aufnahmen, hauptsächlich aber mit Radirungen von Ldschftn auf Stahl (46 Bl.). Er zeigte dabei gr. Gewandtheit in der Behandlung der Nadel und des Aetzens, eine malerische wirkungsvolle Ausführung, zarte Abstufung der Töne, besonders schöne Darstellung der Lüfte und Fernen und eine poetische Auffassung der Natur. Cott. Kunstbl. 1839. 1840. Andresen.



Wagner, Ludwig Christian, Mlr., geb. zu Wetzlar d. 5. April 1799, † das. d. 21. Aug. 1839, anfangs Kaufmann, widmete sich 1830 unter Radl der Ldschftsmlrei, die er auf einer Reise durch Italien (1831) und später (1835) in Düsseldorf studirte, und wobei er sich an Ruisdael hielt. Seine Hauptstärke war der Wald, der Baumschlag und insbesondere die Darstellung der Eiche; innige Auffassung der Natur kennzeichnen seine Arbeiten. Er hat 13 Bl. radirt. N. N. D. 1839. Gwinner.

Wagner, Maria Dorothea, Mlrin, geb. um 1728, † 1788 in Meissen, Schwester des berühmten C. W. E. Dietrich (s. d.) und Mutter des Ldschftsmlrs Joh. Georg W., malte mit Talent Ldschftn und hist. Bilder in Oel und Gouache. Füssli.

Wagner, Otto, Mlr., geb. zu Torgau 1803, † 1861 in Dresden, lernte die Kst. an der Ak. Dresden und bei dem Theatermlr. Jentzsch, bereiste sodann das südl. Deutschland, die Schweiz und (1830) Italien, wobei er viele Studien machte. Nach seiner Rückkehr wendete er sich hauptsächlich der gemüthlichen Art der Ldschftsdarstellung zu, welche er mit Scenen aus dem Alltagsleben verband. Eine anziehende, poetische Auffassung und warme Färbung charakterisiren seine Bilder: Wintersonntagsmorgen in einer Stadt, das Stadtthor bei Morgendämmerung, die Bergstadt bei Sonnenuntergang. Er hat einige Bl. radirt und lithographirt, auch Theatermlreien für die Dresdener Hofbühne geliefert. Cott. Kunstbl. 1838—43.



Wagner, Simon, Mlr., geb. zu Stralsund 1799, † 1829 in Dresden, lernte die Kunst an letzterem Ort, wo er auch nachgehends blieb. Anfangs trieb ihn seine Neigung, das Leben und Treiben des Kriegers, des Jägers, des Hirten und Bauern darzustellen, was ihm auch gut gelang. Leider hatten Mangel und Kränklichkeit einen übeln Einfluss auf seine künstlerische Thätigkeit. Kurz vor seinem Tode vollendete er die geistreichen Zeichnungen zu den 7 Scenen aus dem Leben A. Dürers. Er zeigte darin so viel originellen Ausdruck und ein so sinniges Eingehen in den Geist jener Zeit, dass es schien, als habe er jetzt das Feld gefunden, welches seiner Künstlernatur besonders zusagte. Cott. Kunstbl. 1830. N. N. D. 1829.

Wagner, Theodor von, Bildh. in Stuttgart, geb. 1800 das., lag von 1814—23 in Danneckers Atelier den Studien ob, ging dann nach Rom und führte hier unter Thorwaldsens Leitung die lebensgrosse St. des h. Lucas in Marmor für die Grabkapelle der Kgin Katharina auf dem rothen Berge bei Cannstatt aus. 1826 kehrte er nach Stuttgart zurück, wo er mehrere Musen, kol. Büsten und Kinder en Medaillon in Sandstein, Ganymed und Hebe, sowie eine Gruppe badender Nymphen für das Schloss Rosenstein fertigte. 1836 wurde er Prof. an der Kunstschule in Stuttgart. Von seinen Arbeiten nach dieser Zeit dürften die bedeutendsten sein: die Modelle zu den kol. Musen für das Theater in Cannstatt, sowie zu den 4 Stn. und Reliefs an der Jubiläumssäule auf dem Schlossplatz in Stuttgart, eine Nymphe in Marmor (für den Kaiser Alexander II. von Russland), eine büssende Magdalena (für die Grhzgin Stef. von Baden und in der Gall. Stuttgart), die reizende Figur einer

Schnitterin und eines Schnitters (für M. Will. Bird, London) und eine grosse Anzahl von Porträtbüsten, worunter Eberhard im Bart, Herz. Ulrich, Herz. Christoph (auch St. für Bebenhausen), Hauff, Wiederhold, Schiller, Kg. Wilh. von Württemberg (Gall. Stuttg.), Kg. Karl, Kgin Olga. Württ. Kron-O. 1. Kl. m. K., russ. Stanislaus- und sächs. Ernest. Haus-O. Autob. Cott. Kstbl. 1828—45. Württ. Staatsanzeiger 1860. 1861. 1862.

Wagner, Veit, Holzbildh. des 16. Jahrh. in Strassburg, fertigte von 1501—02 den h. Maternus-Altar für Alt St. Peter das., wovon noch 4 Reliefblätter mit 2 Bildern aus der Legende des h. Maternus, dem Leben des h. Petrus etc. übrig sind, von origineller Erfindung, in den Köpfen von dem alten treuherzigen Ausdruck, in den Formen im Geschmack der Renaissance von grossartiger pathetischer Wirkung und zu dem Schönsten in diesem Genre gehörig. Gérard. Woltmann.

Wagstaff, Charles E., Kpfst., geb. 1808, gehört zu den bedeutenderen engl. Kpfst. der Neuzeit. Von ihm: Lord Ashburton und Graf Durham n. Lawrence, Kgin Victoria n. E. T. Parris und Prinz Albert n. George Patten.
Cott. Kstbl. 1838—40.

Wahl, Alexander von, Bildh. in München, geb. 1839 in Livland, studirte von 1858—61 an der Akad. von St. Petersburg, wo ihn Baron Clodt in die Kunst einführte. Hierauf siedelte er nach München über und vollendete hier seine Ausbildung unter Widnmann bis 1866. Seine 1. grössere Arbeit war hier (1865) ein Polyphem, dem Ulysses den Stein nachschleudert (dafür die gr. silb. Med.). 1866 fertigte er eine halblebensgr. Gruppe, Kampf heidnischer Esthen gegen den Ritter-O., eine edel bewegte, charaktervolle Composition von bedeutender techn. Gewandtheit (Med.). 1866—68 bereiste er Deutschland, Italien und Griechenland und liess sich dann in München nieder, wo er sich der Darstellung von Thiergruppen und von Figuren slavischer, esthnischer und tscherkessischer Nation widmete, in denen er viel Sinn für Bewegung und Charakter an den Tag legt. Auch eine Bronzestatuette von Peter dem Gr. (bei der Baronin Moltke) ist rühmend zu erwähnen. Autob. Lützow 1869.

Wahlberg, Alfred, Mlr., geb. 1834 in Stockholm, bildete sich in Düsseldorf u. von 1867 an in Paris nach Corot und Daubigny und cultivirt mit grossem Erfolg die Stimmungsldschft. Seine Bilder sind gut modellirt, schön gefärbt und zeigen reizende Lichteffekte. Von seinen ersten noch im Geschmack der Düsseldorfer sind zu nennen: Winterldschft mit Fig. von Wallander, Motiv aus Kolmården; von denen der franz. Schule: Mondscheinldschft, Sonnenuntergang an der Küste, Erinnerung an die Heimath, Buchenwald bei Kopenhagen, Hafen von Waxholm bei Nacht, Aprilnacht in Schweden. 1866 Mitgl. der schw. Ak., Vasa-O., Med. 1870 Paris, M. 2. Kl. 1872, Ehrenl. 1874. Taflor.

Wahlbom, Joh. Wilh. Carl, Zeichner und Mlr., geb. d. 16. Okt. 1810 in Calmar, Schweden, † 1858 in London. Nachdem er sich anfangs zum Bildh. ausgebildet hatte und bereits gut modellirte, ging er zur Mlrei über. Er bildete sich unter Winterhalter und suchte seine Wirkung in theatral. Stellungen und einer übertriebenen Mimik. Er malte Portr. und Hist.: Tod Gustav Adolfs (Schloss Stockholm). Mehr Beifall fanden seine Zeichnungen zur schwed. Geschichte.
Cott. Kunstblatt 1841—44. Vaperau.

Wailly, Charles de, Arch., geb. zu Paris 1729, † das. 1798, Schüler von Blondel, Lejay und Servandoni, erhielt 1752 den gr. Preis für Rom, welchen er grossmüthig mit Moreau theilte. Hier machte er viele Zeichnungen und wurde Mitgl. des Instituts von Bologna. 1767 wurde er Mitgl. der reorganisirten Ak. der Architektur und 1771 derjenigen der Mlrei mit dem Entwurf zur gr. Treppe des Odéon. Bei der innern Ausschmückung von Hôtel d'Argenson, Schloss des Ormes, Pal. Spinola zu Genua, Odéon zeichnete er sich besonders aus. In der Folge erhielt er einen Ruf nach Hessencassel und machte verschiedene Entwürfe zur Verschönerung von Cassel. Später wurde er als Commissär nach Holland geschickt, um die besten Kunstwerke für Paris auszuwählen. Conservator des Louvre, Mitgl. des Inst. und Hauptgründer der Gesellsch. der Kunstfreunde. — Sein Sohn Léon war ein ausgezeichneter Thiermlr. B. U. Gaz. des beaux arts 1859.

Walch, Künstlerfamilie in Augsburg. Johann (1757—1816) aus Kempten und später in Augsburg ansässig, studirte in Genf, Wien und Rom, malte gute Miniaturportr. in Wasserfarben und trieb einen schwunghaften Landkartenhandel. Von ihm das Min.portr. des Erzh. Anton bei R. Fischer, Wien. — Sein Sohn Joh. Sebastian (geb. 1787, † 1840), gleichfalls Portr.mlr. in Oel und Miniatur, widmete sich später der Glasmlrei und restaurirte die Glasmlreien im Augsburger Dom. — Dessen Sohn Albert (geb. 1815) erhielt seine Ausbildung in München unter Cornelius,

warf sich mit Glück auf die hist. Mlrei und ging in der Folge nach Rom. Man hat von ihm viele Zeichnungen zur bibl. Geschichte. Füssli.

Walch, Jacob, (nicht zu verwechseln mit J. W. gen. Jacopo de Barbaris s. d.) Mlr., geb. zu Nürnberg zu Anfang des 15. Jahrh., malte treffliche Portr. Von ihm: ein sehr charaktervolles Portr. des Kaisers Maximilian I. in der Münchener Pinak., dasselbe im Belvedere, Wien und in der Gall. Liechtenstein; hier auch das Portr. Kaiser Friedrichs III. und ein männl. Portr. im Geschmack Holbeins. Füssli. Waagen, W.

Walcher, Joseph-Adolphe, Bildh. aus Paris, lernte die Kst bei seinem Vater, und lieferte die St. der h. Christine für die Madelaine-Kirche (1841), die geistreiche Büste des Akademikers Aignan und sehr gelungene Basreliefs, welche die Kultur der Rebe mit Gruppen von Trinkern darstellen. Med. 2. Cl. 1848. Cott. Kstbl. 1841.

Waldeck, Joh. Fried. Maximilian, Mlr., geb. d. 16 März 1766 zu Wien, † d. 30. April 1875 in Paris, Schüler von Vien, von David und Prudhon, machte 1785 eine Entdeckungsreise nach Südafrika mit; trat 1794 als Freiwilliger in die franz., in Italien kämpfende Armee. Später ging er noch einmal nach Südafrika und in das ind. Meer, 1819 aber nach Chile und Guatemala. 1822 war er in London, wo er die Illustrationen zu dem Werke von del Roo über die Ruinen von Palenque zeichnete, welche von der franz. Regierung vervielfältigt wurden. 1866 bereits 100 J. alt, malte er 2 Stillleben, das eine mit röm. und griech., das andere mit mexik. Alterthümern. All. Zeitung 1867.

Waldenburg, A. von, Mlr. in Carlsruhe, malt kräftig gezeichnete, prächtig colorirte, wirkungsvolle Ldschftn: Heuerndte am Chiemsee, Villa am Comer See, aus dem Engadin.

Waldhard, Friedrich, Hist.mlr. der Schweiz. Von ihm das gr. Schlachtenbild: der Kampf der Berner am Grauholz, etwas unruhig im Gesammtausdruck, aber charakteristisch im Einzelnen, edel und kräftig. Recensionen 1864.

Waldmüller, Georg Ferd., Mlr., geb. zu Wien 1793, † d. 23. Aug. 1865 das. Nachdem er unter Maurer das Zeichnen gelernt, unterrichtete ihn Lampi in Behandlung der Farben. Bald ward er ein geschickter Portr.mlr., ahmte Lawrence nach und wurde dann Zeichenlehrer bei Gf. Gyulai. Hierauf copirte er in Wien und Dresden mehrere Werke älterer Meister (Ruisdael, Potter, Correggio) mit gr. Virtuosität, vollendete einige gr. Bildnisse, worunter besonders das des Kaisers Franz I., und warf sich endlich auf die Genremlrei. In seinen Genrebildern, welche zugleich von seiner technischen Virtuosität zeugen, stellt er allgemeine menschliche Scenen, namentlich aus dem Leben des Landmanns, mit gr. Naturwahrheit, tiefem Gemüth, feiner Psychologie und gesundem Humor dar: die reisende Bettlerfamilie, die Heimkehr des Landmanns, der Hund bei den Weintrauben, das Erstehen zum neuen Leben, niederöster. Bauernhochzeit, Christtagmorgen, Sonntag Nachmittag*, kindlicher Schmerz, Abendandacht in einem Bauernhause, Bescheerung am Christabend, Aufnahme des neuen Lehrlings, die Klostersuppe (in der Ak.). Auch seine ldschftlichen Darstellungen zeigen ein vollkommenes Eindringen in die Elemente der Natur (Frühlingsldschft 1862). 1846 gab er eine Schrift über das Bedürfniss eines zweckmässigeren Unterrichts in der Mlrei und plastischen Kst. heraus, worin er mit Geringschätzung des ak. Unterrichts ein besonderes Gewicht auf das Studium nach der Natur legt. Prof., Custos der Lamberg'schen Gall., Ritter des Franz-Joseph-O. 1877 waren von ihm 42 Bilder in Wien ausgestellt, worunter 4 Portr. und 10 Ldschftn. Cott. Kunstbl. 1833—1846. Dioskuren 1862. Jordan.

Waldor, siehe **Valdor, Jan.**

Waldorp, Antoine, Mlr., geb. im Huis in't Bosch beim Haag 1803, † 1861, begann seine künstl. Laufbahn unter Brickenheimer mit der Theatermlrei, malte aber später Stadt-, Dorf-, Hafen und Strandansichten, Kirchen, häusliche Scenen und Portr. mit gleicher Meisterschaft. 1838 warf er sich ausschliesslich auf die Darstellung stiller und bewegter Gewässer. Seine Luft ist besonders wahr, Lichter und Wolken weiss er mit Geschick zu verwenden; seine Schiffe sind schön und natürlich gezeichnet: holländ. Fischerboote im Sturm (bei Apotheker Kutz in Berlin), Ansicht des Judenviertels in Amsterdam, die Haarlemer Schleusse, Windstille auf Zeland (1853), der Durchgang durchs Wasser, zwei Boote, die sich begegnen (1861), stilles Wasser mit Schiffen (1862). Niederl. Löwen-O., Eichenkr.-O., Leopolds-O. Dioskuren 1861—1862. Immerzeel.

* Abgeb. in den Denkm. der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 127 A, Fig. 3.

Wale, Samuel, Mlr., geb. zu London, † d. 6. Febr. 1786 das., studirte an der St. Martin's Lane Ak. und bei Fr. Hayman, malte Deckenbilder und illustrirte Bücher, namentlich London und seine Umgebungen 1761 und Waltons Angler. Seine Federzeichnungen aus der engl. Geschichte waren schwach. Von ihm eine gute Ldschft im Findelhaus. Er unterstützte den Arch. Gwynne bei dessen artist. Publikationen. Er war einer der Gründer der Ak. und las dort über Perspective, worin er sehr stark war. Redgrave.

Wales, James, Zeichner u. Mlr., geb. 1748 zu Peterhead in Schottland, † 1796 zu Salsette an der Küste von Malabar, erhielt seine Erziehung an der Universität Aberdeen, widmete sich dann der Ldschftsmlrei und ging 1791 nach Ostindien, wo er viele vorzügliche Portr. ind. Fürsten und ihrer Minister malte und die herrlichen Zeichnungen der Tempel zu Elephanta und der Berge und Ausgrabungen von Ellora (24 Bl.) lieferte, welche Daniell stach. Bryan.

Walger, Heinrich, Bildh. in Berlin. Von ihm das schön durchgebildete und wirkungsvolle Kriegerdenkmal für Crefeld (Germania) und die Marmorst. Waldecks (Grabmonument) in Berlin (1877).

Walker, Anthony, Kpfrst. und Rad., geb. 1726 zu Salisbury, † d. 9. Mai 1765 in London. John Tinney in London lehrte ihn die Kunst, insbesondere den Stich in schwarzer Manier. Er arbeitete namentlich auch für das grosse Werk Boydells. Zu seinen besten Stichen gehören: Curius Dentatus die Geschenke der Samniten zurückweisend n. P. da Cortona, der Dorfadvokat u. seine Klienten n. Holbein, der Engel aus dem Hause des Tobias scheidend n. Rembrandt, Ansicht von Worcester n. J. B. Chatelaine, Niobe n. Woollett und 5 Bl. Romeo u. Julie n. eigener Erfindung sehr gut. — Sein Bruder und Schüler William, geb. 1729 zu Thirsk, † den 18. Febr. 1793 in London, stach gleichfalls mit Talent für Boydells Werk. Hauptbl. eine flamändische Belustigung n. J. van Harp. Bryan. Füssli. Redgrave.

Walker, Charles, Zeichner und Rad. der Gegenwart in London, hat sich besonders durch 42 getreue Copien seltener Bl. von Bemmel, Berchem, Boel, Mieris, Molenaer etc. bekannt gemacht. Bryan.

Walker, Frederick, Zeichner und Mlr., geb. d. 24. Mai 1840 zu London, † d. 4. Juni 1875 das., zeichnete zuerst nach den Antiken des brit. Mus., dann bei Arch. Baker, 1858 in der Ak. u. zuletzt bei Mlr. Whymper. Er führte Thackeray's Skizzen weiter aus, illustrirte Verschiedenes im Cornhill-Magazine und gründete eine Schule für Zeichner auf Holz. 1864 begann er die Aqu.-, 1865 die Oel-Mlrei. Von ihm die Oelgemälde: der verlorene Weg (1866), Badende (Hauptb. 1867), Landstreicher 1868, das alte Thor 1869, der Pflug (1870 Hauptb.), vor den Gerichtsschranken (1871 Hauptb.), der Rettungshafen (1872 Hauptb.), das Wegrecht; die Aqu.: der Herbst 1865, das Bouquet 1866, die Strasse, Fischer und Knabe 1867, Brunnengrube, das Schlafzimmerfenster, die Gondel (1868 Hauptb.), die Dame im Garten 1869, die Landfahrer 1870, die Hausfrau 1871, die Flucht 1872, der Fischhändlerladen (Hauptb.). W. war ein scharfer Beobachter, besass viel künstler. Gedächtniss und Gefühl, war ebenso poetisch in der Auffassung als gewissenhaft in der Ausführung. Med. in Paris und Wien. Athenäum 1875. Art. Journal 1876, 297.

Walker, James, Zeichner u. Kpfrst., geb. in England 1748, † 1808 in London, Schüler von Val. Green, stach in Schwarzmanier und lebte von 1784—1801 zu St. Petersburg, wo er die kais. Familie und Bilder alter Meister stach. Von ihm: die Geburt des Herkules n. Reynolds, die gute Mutter n. Rembrandt; ferner von ihm und Atkinson 104 hübsch colorirte Kpfrtafeln (Sitten und Gebräuche der Russen n. eigenen Zeichnungen), sowie Portr. russ. und engl. Grössen.
Füssli. Gille. Redgrave.

Walker, Robert, Mlr. des 17. Jahrh. in England, † 1658 (1660) in London, war seiner Zeit ein renommirter Portr.mlr., der nach van Dyck studirt hatte. Er malte die bedeutendsten Persönlichkeiten der republik. Partei, namentlich Cromwell sechsmal (im brit. Mus. und bei M. J. Tollemache) und scheint dessen Physiognomie am getreuesten wiedergegeben zu haben. Seine Portr. zeigen Kraft, Ausdruck, Charakter. Lombart, Pelham, Faber, Picart haben darnach gestochen: Sein Selbstportr. in Hampton Court, Lord Brooke bei Gf. Warwick, Admiral Blake in Wadhamcollege. Bryan. Redgrave.

Walker, William, Kpfrst., geb. in London um 1800, † den 7. Sept. 1867 das., arbeitete zwar auf den Effekt und gefiel sich in Ueberwindung mechan. Schwierigkeiten, in zu grellen Gegensätzen von Licht und Schatten, besass aber nicht geringes Talent und Geschick sowohl in der Punktirmanier als Schwarzkunst. Von

ihm die Portr. von W. Scott und H. Raeburn n. Raeburn, Luther und seine Anhänger auf dem Reichstag zu Speier, ein Prachtbl. n. Cattermole, diese in Punktirmanier, das Kabinet des Lords Aberdeen n. Sir Gilbert in Mezzotint, Portr. von Lord Brougham n. Lawrence. Redgrave.

Walkiewitsch, Ladislaus, Lithograph, geb. 1833 zu Warschau, Schüler der dortigen Kunstschule, hat nach Simler den Tod von Barbara Radziwill und nach Mateijko Veit Stoss im Alter, sowie die Schlacht bei Beresteczko verdienstlich lithographirt.

Wallander, Jos. Wilh., Mlr., geb. d. 15. Mai 1821, besuchte die Ak., um Arch. zu werden, widmete sich dann der Hist.mlrei, copirte die Gemäldegall. des Gf. Trolle Bonde zu Säfstaholm in Federzeichnungen und Aqu., wobei er zugleich Volksleben und Trachten in Vingåker studirte (Markt in Vingåker 1852). 1851 besuchte er Düsseldorf, 1855—56 Paris und Italien, blieb dann bis 1862 in Düsseldorf, worauf er Prof. in Stockholm wurde. W. malt lebendige, trefflich charakterisirte Genrebilder, deren Typen manchmal etwas roh sind: Hochzeittag in Oesteraker, das Blumenorakel, Habicht und Taube, Sonntagmorgen auf Silja, das Stelldichein am Gatter, die Braut kommt! Spinngesellschaft in Delsbo; nach Bellmann: Movitz in der Klemme, Mollberg hält die Flasche, Ulla an der Toilette etc. Taflor.

Wallis, Henry, Mlr. der Gegenwart in England, malt hist. Genrebilder von guter Zeichnung, brillanter Färbung und ausdrucksvoller Composition: Paolo Veronese malt Sidney, der Tod Chatterton's (Hauptb.), Caesar Borgia und Macchiavelli, die letzten Tage der Kapuziner in Sorrent, Barnards Schenke im 17. Jahrh., Depesche von Trebizond (Hauptb.), Flüchtlinge von Constantinopel. Seine Ldschftn sind sehr frisch und anmuthig behandelt: Ansicht von den Mumbles aus, die blauen Glöckchen, vor Naxos, nach dem Sturm (Crayon). Athenäum 1870—1875.

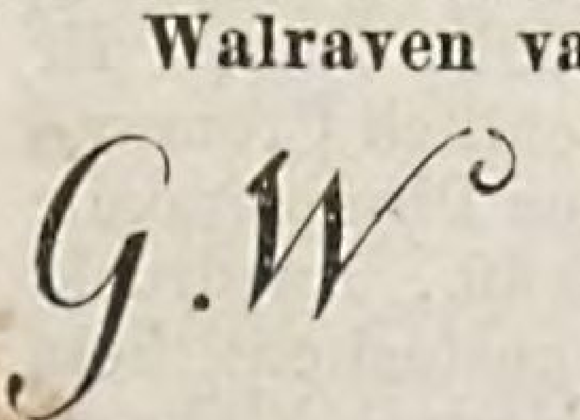
Wallis, John William, Mlr., geb. um 1765 in Schottland, legte sich auf die Ldschftsmlrei und malte namentlich Ossian'sche Scenen nicht ohne Charakter, aber mit rohem Pinsel. Später ging er nach Rom, wo er von Alston die Asphaltmlrei lernte und dadurch zwar eine glänzende Färbung erreichte, aber auch ein Nachdunkeln seiner Bilder herbeiführte. Von ihm eine schöne Ansicht des Heidelberger Schlosses. Zuletzt betrieb er den Bilderhandel und brachte viele vorzügliche Bilder aus Holland, Belgien und besonders aus Spanien nach England. Redgrave. Füssli.

Wallis, Robert, Kpfrst. der Gegenwart in London. In Turners Ansichtenwerk von England und Wales befinden sich mehrere der vorzüglichsten Stiche von ihm, namentlich die Ansicht von Lancaster; ebenso in Ritchie's malerischem Irland und in dem Ldschftsalmanach; ferner: vor Venedig und Nemisee n. Turner.

Walmsley, Thomas, Mlr., geb. in Dublin 1763, † 1805 in Bath, Schüler des Theatermlrs. Columba in London u. anfangs selbst Theatermlr. am Kings Theatre, am Covent-Garden Th. und in Dublin, widmete sich um 1790 der Ldschftsmlrei, in welcher er sich ziemlichen Ruf erwarb: maler. Ansichten aus Wales, Ansichten vom See von Killarney, Oakehamptonschloss und 4 reizende Ansichten der Insel Whigt, die von Cartwright gestochen wurden. — Ein J. Walmsley der Gegenwart malt romantische Scenen aus Dichtern. Bryan. Redgrave. Fiorillo, G.

Walraven, Isaak, Mlr. und Kpfrst., geb. zu Amsterdam 1686, † 1765 (1764) das., lernte anfangs bei einem Goldschmied, dann bei dem Bildh. J. Ebbelaar u. später bei G. Rademaker Baukunst, Perspective, und durch eine Geschäftsreise nach Düsseldorf veranlasst, auch Mlrei. Er malte hauptsächlich geschichtl. Gegenstände, wobei er eine verständige Composition, ein gutes Colorit, aber eine zu peinliche Pinselbehandlung zeigte. Hauptwerke von ihm: der sterbende Epaminondas, Amon und Thamar, Pygmalion, die spielenden Kinder. Er hat auch schöne Bl. mit Goldschmiedmustern radirt. Immerzeel. Nagler.

Walraven van Haeften, Nicolas, siehe **Haeften.**



Wals, Gottfried, Mlr. u. Kpfrst. aus Köln, um 1640, studirte die Kunst bei Augustin Tasso und wirkte hauptsächlich in Italien (Neapel, Rom, Genua und Savona). Seine Ldschftn sind sehr fleissig gemalt und poetisch componirt. Er kam bei einem Erdbeben in Neapel um. Brulliot. 2. Füssli.

Walskappel (Waltscapelle), Jakob van, Mlr. des 17. Jahrh., bildete sich mit gr. Erfolge zum Blumen- und Früchtemlr. nach de Heem, dem er in geschmackvoller Anordnung, Harmonie und naturgetreuer Ausbildung des Details, wie auch in Tiefe und Klarheit der Färbung sehr nahe kommt (n. A. ihn sogar übertrifft). Seine Bilder werden desshalb oft mit denen de Heems verwechselt. Es finden sich

welche in Berlin (Mus. und bei Major von Winterfeldt), Schwerin, Frankfurt (1677), in den Niederlanden, in New-York (Mr. Blodgett). Immerzeel. Waagen, D. u. N.

Walter von Colchester, Mönch in St. Albans, Hertfordshire, Mlr. und Bildh. um 1214. Von ihm eine elegante Statuette der h. Jungfrau, eine Evangeliendecke mit Christus am Kreuz, eine solche mit Christus und den 4 Evangelisten, auch Altarfronten mit getriebenen Figuren aus vergoldetem Silber. Gazette 1874.

Walter, C., Arch. in Stuttgart, baute mit Wagner das Gebäude der Museums-Gesellsch. das., die städt. Schulgebäude u. die Villa Clason in deutscher Renaissance.

Walter, Thomas, Arch., geb. 1804 in Philadelphia, baute dort 1831 das County Gefängniss, 1833 das Girardcollege und die Erweiterung des Capitols in Washington. Mitbegründer des American. Inst. of Arch. Zickel.

Walther, Bildh.familie aus Breslau, die im 16. und 17. Jahrh. zu Dresden arbeitete. Man nennt einen Hans, zwei Christoph, Sebastian, Michael u. Abraham als für ihre Zeit vorzügliche Bildh., welche die Kirchen und Kirchhöfe von Dresden mit ihren Stn. schmückten. Füssli.

Walther, Friedrich, Mlr. von Dinkelsbühl, blühte von 1460—1500 und malte in der Weise von Martin Schön, u. A. einen Altar für Holzkirchen im Ries, von welchem 2 Flügel beim Freih. v. Holzschuher in Augsburg. Er zeichnete mit Hans Hürning die Holzschnitte zu der sogen. Armenbibel (1470).

Walther, Joh., Min.-Mlr. des 17. Jahrh. aus Strassburg, fertigte eine Ornithographie mit sauber gemalten Vögeln (in der Albertina). Woltmann.

Walther, Karl Sigmund, Mlr., geb. zu Dresden 1783, † 1820. Unter Schubert studirte er dort die Geschichts- und Portr.mlrei und machte sich besonders durch schöne und wahre Bildnisse einen Namen. Auch seine Geschichtsbilder zeigen einen Künstler von Talent und Gefühl, bei richtiger Zeichnung und naturgemässem Colorit. Füssli.

Wather, Philipp, Mlr. und Kpfrst., geb. zu Mühlhausen in der Pfalz 1798, erlernte zu Nürnberg unter Reindel die Handhabung der Nadel u. des Grabstichels. Anfangs lieferte er hübsche Oel- u. Aquarellansichten, die von richtiger Perspektive und gutem Ton, aber in der Ausführung etwas vernachlässigt waren: die Holzschuher'sche Kapelle auf dem St. Johanniskirchhofe, die Anbetung der Hirten n. Caravaggio und das Volkamer'sche Fenster in der Lorenzerkirche. Seine Stiche in Stahl sind gefällig u. mit malerischer Freiheit behandelt; Hauptbl.: das Bäckermädchen n. Kreul. Cott. Kunstbl. 1830—1837.

Walther, Wilhelm, Hist.mlr. in Dresden, geb. 1826 zu Neuhausen, Sachsen, malte anfangs Tabaksdosen, trat dann 1842 in die Ak. Dresden, wo er sich unter Hübner zum Hist.-Mlr. ausbildete und malte nun bibl. Bilder (besonders für den Kunst-V. Krakau), und zeichnete mit der Feder romant. Compositionen (Einsiedler u. Gnomen, photogr.). 1863 arbeitete er unter Semper Sgraffitbilder und entwarf zuletzt selbst den Fries mit dem Festzug sächs. Fürsten für die Rückseite des k. Schlosses in Dresden, eine grossartige, schön gezeichnete stilvolle Composition (1876). Kaulen 209.

Waltner, Charles Albert, Rad. aus Paris, Schüler von Gérôme, radirt ebenso charakteristisch alte wie neue Meister und gibt die Farbe, den Bruch der Stoffe, die Frische der gebrochenen Töne, den Glanz der Haut in seiner Verbindung von Nadel mit Grabstichel trefflich wieder: Rembrandt n. ihm selbst, Portr. n. Schade, van Westrum und F. Hals, die nackte Frau n. Courbet und die Jungfrau n. Humbert, Baron de Vicq n. Rubens, die Infantin Margarita n. Velazquez, Frau Vridags van Vollenhoven n. Ravestein, Frau Vigée-Lebrun n. ihr selbst, die Zigeunerin n. Ricardi, Christus am Grabe n. H. Levy, Alf. de Musset n. David d'Angers, die Ruhe n. Leloir, Fräulein Fitzherbert n. Romney, das Studium n. Fragonard, die chinesische Vase n. Fortuny, die Gfin v. Barck n. Regnault. Gr. Preis für Rom 1868, Med. 1870, Med. 2. Cl. 1874.

Walton, Elijah, Ldschftsmlr. der Gegenwart in England, malt in Oel u. Aqu.; seine Arbeiten zeugen von emsigem Studium. Er ist frei von technischer Manierirtheit und weiss doch die Ldschft sehr treu und energisch darzustellen. Er malt besonders Alpenansichten u. oriental. Ldschftn: Winter in den Alpen bei Sallanche, Mont Blanc, Herabsteigen an einem Eisberg, Sonnenuntergang bei Cairo.

Walton, Frank, Aquarellmlr. der Gegenwart in London, malt engl. Ldschftn von reizender, poetischer Stimmung: Ansicht aus Wales, Abend bei Dorking in Surrey, Gegend an der Themse, an der Fähre bei Christchurch, der Regattatag zu Bournemouth.

Walton, James Trout, Ldschftsmlr. aus York, England, † den 17. Oct. 1867, ursprünglich zum Musterzeichner bestimmt, machte die Yorker Kunstschule durch, malte dann unter Etty nach dem lebenden Modell. In seinem 20. Lebensj. ging er nach London und studirte die Ldschft an der Nationalgall. Es gelang ihm bald, sie mit freiem anmuthigem Pinsel und mit gr. Wahrheit wiederzugeben. 1855 besuchte er die Schweiz, von 1860—1861 die Alpen; besonders aber trieb er sich in den schott. Hochlanden herum, zuletzt noch in Rocheby. Art Journal 1867. Lützow 1868.

Walwerth, Jak. Samuel, Kpfrst., geb. zu Nürnberg 1750, † 1815, lernte das Zeichnen bei Preisler, das Kupfrstechen bei Schweickart, und stach in der Folge besonders für Mechel in Basel. Er lieferte zwar hist. Bl. und Ldschftn, zeichnete sich aber besonders durch die Darstellung botan., anatom. und archit. Zeichnungen aus, die er sehr rein und kräftig stach. Füssli.

Wandelaar, Jan, Mlr. und Kpfrst., geb. zu Amsterdam 1690 (n. Huber 1692), † 1759 in Leiden. Willem van Gouwen und Gerard de Lairesse haben ihn unterrichtet. Er malte und stach eine Menge Portr. (auch in Pastell), Vignetten und Bücherstiche: sein Hauptwerk sind 40 anatom. Bl. für das Werk des Prof. Albinus: Bernardi Siegfried Albini Tabulae Sceleti et Musculorum corporis hominis. Durch seine Bemühungen wurde in Amsterdam eine öffentliche Schule der Zeichenkunst errichtet. Auch hat er das Lustspiel: „die angebliche Verwandschaft“ gedichtet. Brulliot 2. Huber 6. Immerzeel.

J.W.pinx.

Wanderer, Fried. Wilh., Zeichner u. Mlr., geb. d. 10. Sept. 1840 in München, lernte die Kst. an der Nürnberger Kunstgewerbeschule unter Kreling, war kurze Zeit in Italien und wurde dann Prof. der Kunstgewerbeschule in Nürnberg. Er hat verdienstliche Cartons für Glasmlreien in den Kirchen von Viersee, Hamburg (Petrikirche), Coburg, Oldenburg, das Altarbild der Kirche von Fröschweiler (Elsass) gemalt und Entwürfe zu den Glasfenstern und der übrigen Ausstattung dieser Kirche gemacht, das Krieger- und Siegesdenkmal in Nürnberg entworfen und ausgeführt und die Holzschnitte für das Werk: Adam Krafft und seine Schule (Nürnberg 1869) mit feinem Verständniss des Meisters gezeichnet. Autobiogr. Jordan.

Wappers, Gustav, Baron, Mlr., geb. zu Antwerpen d. 23. Aug. 1803, † den 6. Dez. 1874 in Paris, erhielt Unterricht im Zeichnen bei J. J. van Regemorter u. im Malen bei van Bree u. Herreyns, bewarb sich 1821 und 1823 vergebens um den gr. Preis für Italien und warf sich dann ganz auf das Studium von Rubens, van Dyck, Jordaans, während eine Reise nach Amsterdam und in's Haag ihn mit der Wahrheit und dem Farbenglanz der holländ. Schule, eine Reise nach Paris mit der Pracht der Venezianer bekannt machte. 1830 brachte er „den Bürgermeister von Leiden, der sich der ausgehungerten Bürgerschaft zur Nahrung anbietet“ (jetzt in der Haager Gall.), ein Bild von edler wahrer Auffassung, ohne alle Affektation, von richtiger Zeichnung, markigem Pinsel, warmem Colorit und kräftiger Beleuchtung. Hiemit begann der wohlthätige Einfluss, den W'. Genie auf die in ak. Pedanterie versunkene flamänd. Schule übte. Von allen Seiten strömten ihm Schüler zu; er malte eine Reihe gr. hist. Bilder, welche sich durch Reinheit der Zeichnung, kräftiges Colorit und eine feste Pinselführung kennzeichnen: Christus am Grabe (1836 Michaeliskirche zu Löwen), gest. von Lhérie; Maria auf Karmel (Jesuitenkirche in Antwerpen); Episode aus den Septembertagen (Mus. von Brüssel); Karl IX. in der Bartholomäusnacht (Herz. von Sachsen-Coburg); die Versuchung des h. Antonius und Karls I. Abschied von seinen Kindern* (König der Belgier); Anna von Boleyn (Fürst Wittgenstein); Ludwig XI. zu Plessis les Tours. W. ist aber auch ein ausgezeichneter Genremlr., wie man an seinen römischen Mädchen, an dem Neufundländerhund u. dem gr. Fischerzug sieht. Endlich sind seine Portr., die er im Genre van Dycks hält, voll Adel, Eleganz und von glänzendem Colorit. In den späteren J. fielen seine Schüler von ihm ab und neigten sich den Franzosen zu; auch wollte man in seinen nachmaligen Bildern, wie in Chenier im Gefängniss, in Camões als Bettler ein Nachlassen seiner Kunst, namentlich in der Durchführung, wahrnehmen. 1832 Prof., 1840 Direktor der Ak. Antwerpen, Hofmlr. des Kgs Leopold, 1845 Baron, 1846—53 Präsid. des belg. Nat.-Mus. Leopolds-O., Christus-O., Rother Adler-O. 3. Kl., ernest. O., franz. Ehrenl., Inhaber verschiedener gold. und silberner Med. etc. Cott. Kunstbl. 1837—1847. D. Kunstbl. 1855. Immerzeel. Raczynski. Art Journal 1875, 76. Dioskuren 1875, 4.

Ward, Edward Matthew, Mlr., geb. zu London 1816. Seine Ausbildung erhielt

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 131, Fig. 1.

er an der dortigen Ak. und in Italien, wo er 1839 eine Preismed. von der Ak. von S. Luca erhielt. Seine Rückreise trat er über München und Paris an und begann dann in England eine Reihe von heiteren und hist. Genrebildern, welche gr. Beifall fanden. Zu den ersten gehörte Lafleurs Abreise von Montreuil (1844), ein charaktervolles Bild von ungesuchter Anordnung und leichter Bewegung der Personen; und Dr. Johnson befreit Goldsmith von seiner Hauswirthin; zu den letzteren, in welchen er als ein Nachahmer von H. Vernet oder Hess erscheint: die Ungnade Clarendons, von talentvoller Composition und ernstem Charakter bei eleganter Mlrei (1846); der letzte Schlaf Argyle's vor seiner Hinrichtung, für das Parlamentsgebäude (1854), voll dramatischer Wirkung, nur in der Farbe zu monoton; die Hinrichtung von Montrose für das Parlamentsgebäude (1855), auch dieses Bild in den Nebendingen sorgfältig studirt, aber in der Farbe nicht harmonisch genug. Ebenso leiden die letzten Augenblicke Karls II. an zu gr. Ausbildung der Details, wogegen Zeichnung und Colorit als trefflich gerühmt wird. In seinem Ludwig XVI. mit seiner Familie im Tempel erscheint namentlich Ludwig selbst voll Wahrheit und Adel. Trotz dieser vielen und trefflichen hist. Bilder hat W. doch durch sein Bild: „Täuschungen der Aktionäre der Gesellschaft vom Südmeer" (Nat.-Gall. London) gezeigt, dass er mehr für das Hogarth'sche Genre taugt. Dieses ächt englische Stück ist geschickt componirt, von meisterhafter Ausführung und treffendem Ausdruck. Von ihm ferner: der Mord Rizzio's, der Tod Karls II., die Toilette der Todten, eine k. Heirath von Ehedem, in Hogarths Atelier, Grinling Gibbons erste Einführung bei Hofe, Anna Boleyn auf dem Weg zur Hinrichtung, Karl II. und Lady Rachel Russel, Prophezeihung für den kleinen (gr.) Fritz, Dr. Johnson bei Lord Chesterfield*.

Cott. Kunstblatt 1844—46. Gazette des beaux arts 1859—62. Revue des deux mondes 1854. 1855. Athenäum 1870—74. Art. Journal 1872. 4.

Ward, Henriette, Tochter des Kpfst. Geo. Rafael W. und Gattin des Mlrs Edward Matthew W., Mlrin, geb. 1832 zu London. Schon in ihrem 6. J. zeichnete und malte sie Thiere nach der Natur, im 10. J. illustrirte sie den Robinson und malte Portr. Nach 5j. emsigem Studium trat sie, nachdem sie 1848 geheirathet, 1850 mit einem Stillleben an die Oeffentlichkeit. 1852 erschien ihr Markt von Antwerpen. Sie studirte nun an der Cary-Ak. Anatomie, um sich für die Darstellung der menschlichen Gestalt auszubilden. Zunächst malte sie Genrebilder: eine Lagerscene, die Morgenlection, die Zudringlichen, God save the Queen, worin sie sich und ihre Familie porträtirte, die ersten Schritte im Leben. Nun ging sie zum hist. Genre über, worin sie sich durch die Composition, die tiefe Empfindung und die Farbenwirkung ihrer Bilder einen Namen gemacht hat: Kgin Marie verlässt Schloss Stirling, Scene im Louvre 1649, Henriette Marie vernimmt das Schicksal ihres Gatten Karls I., der Töpfer Palissy, Sion House, der Prätendent als Knabe, Kaiserin Josephine trifft auf den Kg. v. Rom (Hauptb.), Chatterton.

Art Journal 1853—66. Illust. Lond. News 1868—69.

Ward, George Rafael, Stecher in Schwarzkunst. Von ihm: Tyndall übersetzt die Bibel n. A. Johnstone, Mohammed Ali, Pascha von Egypten n. Brigstocke, Kardinal Wiseman n. Herbert.

Ward, James, Mlr. und Kpfst., geb. zu London d. 23. Okt. 1769, † d. 17. (23.) Nov. 1859, kam schon frühzeitig in die Lehre zu dem Kpfst. Raf. Smith, wo auch sein älterer Bruder William gelernt hatte, bald aber zu letzterem. Ein durch einen Zufall verdorbenes und von ihm wiederhergestelltes Oelgemälde führte ihn zur Mlrei. Die Bekanntschaft mit den Bildern Morlands, der ziemlich natürliche Idyllen und Thierbilder malte, trug wesentlich zu seiner Bildung bei. Er stach anfangs einige Bilder von ihm, wie die Schmuggler (1797), malte dann in dessen Geschmack ländl. Scenen, die sein Bruder stach. 1794 wurde er Mlr. und Kpfst. des Przen von Wales. Mit seiner Stierhetze, einem gut componirten, lebendigen und charaktervollen Bilde, schlug er durch. Er bereiste nun England und machte zahlreiche Thierstudien. Seine Bilder von Pferden und Rindvieh, die er in Folge dessen schuf, fanden Beifall. Mit seiner Allegorie auf Waterloo erhielt er zwar den Preis, aber keinen Beifall im Publikum. Er kehrte desshalb zur Thiermlrei zurück und malte einen Stier in Lebensgrösse (1822, Nat.-Gall. London, 1500 Pfd.), dann viele Pferde, in denen er besonders das aristokratische Element gut wiederzugeben verstand (das Pferd und die Schlange 1822, die Schlachtrosse Napoleons und Wellingtons 1824 beim Herz. von Northumberland). Auch seine Lithographien von Pferden

* Abg. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 132, Fig. 5.

(1823—24) sind sehr charakteristisch. Seine Kühe und Stiere sind ebenso trefflich, die Zeichnung gewandt, die Formen vollkommen wahr, das Colorit harmonisch. Sein letztes Hauptbild war: the Council of Horses (1848 Nat.-Gall. Lond.). Er war einer der besten Thiermlr. der engl. Schule, etwas schüchtern und naiv in seinen Darstellungen, aber wahr und genau. Auch als Ldschftsmlr. (Schloss von Donet bei M. C. T. Maud) ist er verdienstlich und zeigt ein kräftiges Colorit. Im Porträt vermochte er nichts. Man hat von ihm über 300 gr. und kl. gute Kpfrst. (Revue des 3. und 10. Drag.-Regts. n. Beechey). 1811 Mitgl. der Ak.

Fiorillo, G. Redgrave. Wornum.

Ward, John Quincy Adams, Bildh., geb. d. 29. Juni 1830 zu Urbana, Ohio, anfangs Arzt, lernte 1849—56 bei H. K. Brown in Brooklyn. Seine Schöpfungen sind kühn aufgefasst und in einem energischen Naturalismus durchgeführt: der indianische Jäger und sein Hund, der barmherzige Samariter, der freigelassene Neger, Kol.-St. von Shakespeare in N.-York, St. von Commodore Perry, St. zur Erinnerung an das 7. N.-Y. Regiment. Vize-Präsid. der Nat.-Ac. of Design. Men of the time.

Ward, William, Kpfst., geb. zu London in der 2. Hälfte des 18. Jahrh., † d. 1. Dez. 1826 zu London, Bruder von James W. und Aggregirter der k. Ak. Das Zeichnen und Stechen lernte er bei J. R. Smith; er stach nach seinem Schwager George Morland, und seinem Bruder, mehrere Portr. n. Reynolds, wie auch einige hist. Bilder. Er arbeitete wahr, geistreich und mit viel Farbengefühl in Schwarzkunst und Punktirmanier: die Wahl n. ihm selbst, das erste Pfand der Liebe n. Morland, Pilatus wascht sich die Hände n. Honthorst etc.

Bryan. Huber 9. Redgrave.

Ward, William James, Kpfst., geb. zu London um 1800, † d. 1. März 1840 das., Sohn des Kpfst. William und Neffe des Thiermlrs James, erhielt schon in seinem 12. J. für eine Federzeichnung der Madonna della Sedia eine silb. Med. von der Gesellsch. der Künste. Besonders weit brachte er es in der Mezzotintstecherei; seine Portr. sind durch kräftige, reiche Färbung und geniale Ausführung sehr effektreich. Seine Manier eignete sich desshalb mehr für die energischen Portr. von Reynolds u. Jackson als für die modischen von Lawrence. Bei seiner letzten Platte wurde er wahnsinnig. Von ihm: Herkules als Knabe n. Reynolds, Graf Grey und Lady Vernon Harcourt n. Jackson. Bryan.

Waring, John Burley, Arch., geb. d. 29. Juni 1823 zu Lyme Regis, † d. 22. März 1875, erhielt seine Ausbildung in Bristol, dann bei Arch. Kendall in London (1840) und an der dort. Ak. 1842. 1843 bereiste er Italien, war hierauf unter Poynter, Laing, Smirke und Moccatta thätig, bereiste Spanien und gab 1850 mit Macquoid die Architektur in Italien und Spanien mit 64 selbst lith. Bl. heraus. Hierauf veröffentlichte er ziemlich schwache Zeichnungen für Civilbaukunst nach eigenen Ideen. Nachdem er in Paris unter Couture die menschliche Gestalt studirt, ging er von Neuem nach Spanien und gab 1852 archit. und plast. Studien von Burgos und Umgegend heraus; trat hierauf wieder in Couture's Atelier, arbeitete an den Handbüchern für den Krystallpal., ging aus Gesundheitsrücksichten nach Italien und gab 1858 die mit der Baukunst verbundenen Künste im mittleren Italien heraus. Hernach bearbeitete er für Jones Handbuch der Ornamentik die byzant. Ornamentirung, veröffentlichte 1862 Meisterwerke der industr. Kunst und Sculptur, 1865 Illustrationen zu Architektur und Ornamentik, die Steinmonumente und Orn. des Alterthums und die keramische Kunst im Alterthum. Man hat auch Gedichte von ihm. Athenäum 1875.

Warin, siehe **Varin.**

Warnberger, Simon, Mlr., geb. zu Pullach bei München 1769, † das. 1847, bildete sich an der Münchener Ak. und bereiste dann Oesterreich und Italien, wobei er eine Menge Zeichnungen von Ldschftn fertigte, die er nachher in Kreide oder Oel ausführte und die sehr geschätzt wurden: Morgenldschft, Ruinen der Ermitage, Schloss Falkenstein in der Gall. Augsburg. Er hat auch einige ldschftliche Bl. radirt und lithographirt. 1824 Mitgl. der Ak. München. Jordan.



Warneck (Warnyk), Alexander, Mlr., geb. zu St. Petersburg um 1780, bildete sich an der dortigen Ak. und später in Italien. Seine Genrebilder und Portr. sind richtig gezeichnet und die letzteren gut modellirt, auch von wahrer nur manchmal etwas in's Graue fallender Färbung: Graf A. Stroganoff, Präsident Olenin, Selbst-Portr. — Ein Karl Eduard W., geb. zu Danzig 1803, † daselbst 1858, Historien- und Genremlr., wahrscheinlich des Obigen Sohn, lebte in Russland und hat Italien besucht. Nagler 2. Raczynski 3.

Warren, Charles, Kpfst., geb. d. 4. Juni 1767 in London, † das. d. 21. April 1823, vervollkommnete den Stahlstich, wofür er eine gold. Med. erhielt, und nahm unter den Stechern für Buchhändler (Engl. Dichter, Boydells Shakespeare), eine hervorragende Stelle ein. Zu seinen besten Sachen gehören die Illustrationen zu Don Quijote n. Smirke, das Porträt von Alex. Pope, sowie der zerbrochene chines. Krug n. Wilkie, Leonardo da Vinci n. ihm selbst. — Sein Sohn Alfred war ebenfalls ein tüchtiger Stecher mit Grabstichel und in Schwarzkunst: der neue Rock n. Wilkie, Tausend und eine Nacht n. Smirke, der lustige Tag n. Coxe.
Redgrave. Bryan.

Warren, Edmund George, Aquarellmlr. der Gegenwart in England, malt poetische effektvolle Ldschftn, welche aber manchmal flüchtig behandelt sind; besonders gelingen ihm Bäume und Wasser: Unter den Bäumen, eine Parthie an der Küste, die Kinder des Waldes, April im Forst von Dean, Allee zu Wootton, Erndte an der See, die Schafwäsche, das Flüstern des Winters, das engl. Kornfeld, 2 Eichen bei Sherwood, die Werfte. Illust. Lond. News 1868—69. Athenäum 1870—75.

Warren, Henry, Aquar.mlr. zu London, geb. das. 1798, studirte die Kunst in dem Atelier des Bildh. Nolleken, und trat später in die Ak., wo er 12 J. lang arbeitete. Seine ersten Bilder waren Oelgemälde; von 1825 an widmete er sich aber der Mlrei in Wasserfarben und trat der n. Gesellschaft bei. Eine seiner ersten Aquarellen war das glückliche Thal aus Rasselas, in welchem sich eine geschickte Anordnung, Wahrheit der Darstellung und Kraft des Colorits offenbarte. Später legte er sich hauptsächlich auf die Darstellung oriental. Ldschftn, obschon er selbst nie im Orient war und seine Inspiration nur aus Büchern, aus dem Thiergarten und beim Kleiderhändler holen musste: das sterbende Kamel, ein höchst poetisches Bild von gr. Wirkung; die Bergpredigt (1843), die reizende Ldschft von Wimbledon, die Rückkehr der Pilgrime von Mekka (1848), die empfindungsvolle Scene wie Josephs Rock dem Jakob gebracht wird (1849), das Weib am Fusse des Kreuzes (1853), Christus zu Emmaus, der erste Sonnenuntergang im Paradiese. Es ist an W. besonders zu rühmen, dass er niemals versuchte, sich durch Effektstücke einen Namen zu machen, sondern unbekümmert um die Strömung der Zeit seinem hohen Ziel nachstrebte. Er hat auch über Kunst geschrieben. 1873 verzichtete er auf die bis dahin innegehabte Präsidentschaft der Aquar.mlr.-Gesellsch. — Seine Söhne Albert und Edmund George (s. o.) sind gleichfalls Künstler; der erstere ist Ornamentenzeichner. Art Journal 1861.

Warren, Miss S. S., Ldschftsmlrin in Millwood, bei Sutton, Surrey, malt Ansichten aus Surrey und Sussex, welche schöne Lichteffekte und eine massvolle, angenehme Farbenbehandlung zeigen: Windsor Castle im Mondschein, bei Earleigh, Sommertag an der Themse. Illust. Lond. News 1870.

Waser, Anna, Mlrin, geb. zu Zürich 1679, † 1713. Schon in früher Jugend widmete sie sich unter Jos. Werner der Kunst mit ebenso viel Eifer als Talent. Sie arbeitete hauptsächlich in Miniatur für die Höfe von London, Baden, Württemberg und die Republik Holland, malte sehr ähnliche Portr., sinnige Schäferscenen und Blumen in feinster Ausführung und genauer Zeichnung. B. U. Meyer von Knonau.

Watelet, Claude-Henri, Generalfinanzeinnehmer, Schriftsteller und Rad., geb. zu Paris 1718, † d. 12. Jan. 1786, bereiste Deutschland und Italien und gab um 1761 das didaktische Gedicht l'art de peindre heraus, wozu er zahlreiche Künstlerportr. nach Zeichnungen von Pierre radirte, welche Lempereur fertig stach. 1774 veröffentlichte er seinen Essai sur les jardins, worin er den sog. engl. Garten an die Stelle des steifen Le notre'schen setzte. Um diese Zeit schrieb er auch einige Komödien, übersetzte den Aminta von Tasso, sowie einige Fragmente aus dem befreiten Jerusalem sehr elegant. Später begann er sein Dictionnaire des beaux arts, das erst nach seinem Tode herauskam. Er hat viele Portr. n. Cochin, mehrere Bl. in der Manier von Rembrandt und andere in andern Manieren, auch in Schwarzkunst geistreich gestochen und radirt. Sein Werk zählt gegen 200 Bl. Mitgl. der Ak. B. U. Brulliot 2. Huber 8. HW Sc.

Watelet, Louis-Étienne, Mlr., geb. zu Paris 1780, † das. d. 21. Juni 1866. Anfangs zum Kaufmannsstande bestimmt, bildete er sich durch ein genaues Studium der Natur zu einem der ersten Ldschftsmlr. Anfangs staffirte er seine Ldschftn mit hist. Figuren, die er doch nicht immer selbst malte. Schon 1810 erhielt er eine gold. Med. für ein Hirtengemälde, dann kam 1812 sein Napoleon in Ludwigsburg, 1819 sein Heinrich IV. im Walde von Ailas, wofür er wieder die gr. gold. Med. des Instituts erhielt. So sehr sich diese Bilder durch Meisterschaft der Technik aus-

zeichneten, so erreichte doch W. erst nachdem er 1822 Italien bereist hatte, seinen Höhepunkt. Mit dem See von Nemi (1824, dafür Ehrenlegion) eröffnete er eine Reihe prachtvoller Ldschftn in naturalist. Richtung, die auch im Auslande Enthusiasmus erregten. Nichts ist in ihnen gemacht, Frische, Unbefangenheit, Kraft und Wahrheit leuchten aus ihnen. Er liebt es, die wildromantische Natur bei Sturm und Ungewitter, düstere Alpengegenden mit hohen steilen Gletschern, einsame verlassene Thäler mit rauschenden Bergwassern und Tannenbewachsene Felsen darzustellen. Viele machen ihm den Vorwurf, dass seine Ldschftn gleichwohl nur Veduten seien, dass es ihnen an Gedanken, an Gemüth, an Poesie fehle, und nur die materielle Erscheinung mit gr. Kraft dargestellt sei. Unter seine bedeutendsten Bilder rechnen wir: ein normännisches Dorf im Platzregen (1835), das Thal von Gisors (1840), Tannengehölz mit Bach u. Mühle im Dauphiné (1841), Gegend bei Allevare (1842), Blick aus Paris (bei der Fürstin Liegnitz). Er hielt bei seinen Schülern auf Selbständigkeit, so dass keiner ihn nachahmte. Er war der Lehrer von P. Delaroche und beeinflusste Troyon, Huet, Lapito, Corot, Aligny etc.

Raczynski 1. Waagen, P. Journal 1866.

Waterhouse, Alfred, Arch. der Gegenwart in London, hat den Justizpal. zu Manchester, ein goth. Prachtwerk, wie auch den n. Justizpal. in London erbaut, und den Plan zur Stadthalle in Manchester entworfen; letzterer ist eine sehr malerische Composition, der es nur an Einfachheit fehlt. Ferner von ihm das Waisenhaus für Kinder von Seeleuten in Liverpool, Eaton Hall, das n. naturhist. Mus. in London. Genosse der Ak. Organ 1864. Illust. Lond. News 1868.

Waterloo, Anthonie, Mlr., Kpfst. und Rad., geb. um 1598 zu Utrecht, † 1670 im St. Hiobsspital das., trat dort 1619 in die Lucasgilde. Er malte Landschaften, welche sich durch die Leichtigkeit der Behandlung und eine getreue Darstellung der Natur empfehlen, die indessen manchmal an Steifheit und Trockenheit streifte. Doch waren seine Lüfte und Fernen immer gut, Bäume und Pflanzen von richtiger Färbung und gr. Mannigfaltigkeit. Von ihm Ldschftn im Mus. Rotterdam und in der Gall. Stuttgart. Als Stecher und Radirer ist er bedeutender. Hier beherrscht er namentlich das Gebiet des Waldes; Niemand hat diesen so einfach, so naiv, so natürlich, so ergreifend dargestellt. Man fühlt sich daheim in seinen Bildern; die Unmittelbarkeit des Naturgefühls spricht aus ihnen. Das Detail ist mit grösster Lebendigkeit, Treue und Wahrheit ausgedrückt. In der Gestaltung des Bodens ist er Meister. Besonders aber sind es die Bäume, ist es der deutsche Wald, den er mit Leidenschaft darstellt. In den Figuren war er weniger glücklich, wesshalb er sparsam damit umging oder sie durch Weenix und A. machen liess. Sein Werk zählt 136 Bl.*. Da er nur leicht ätzte, aber Blätter und Baumstämme stark mit



dem Grabstichel überarbeitete, so sind die späteren Abdrücke unharmonisch. Hauptblatt: die wilde Ldschft mit dem Engel, welcher dem jungen Tobias den Weg zeigt. Seine Zeichnungen mit schwarzer Kreide und Tusche (Albertina, Mus. Rotterdam) sind sehr gesucht. Bartsch 2. Houbraken 2. Immerzeel. Rathgeber.

Waterloos, Antonius, Medailleur des 17. Jahrh. in Brüssel, fertigte die trefflichen Portr. des Kgs Philipp IV. von Spanien, des Infanten D. Juan, des Kard. Infanten D. Fernando, des Engelbrecht Maas, Joh. van de Wauver etc. Seine Med. sind zum gr. Theil in dem Werke von van Loon abgebildet. Bolzenthal. Immerzeel.

Waterschoodt, Heinrich van, Mlr. des 18. Jahrh. aus Holland, malte von 1744—73 in Nebenbuhlerschaft von Beich, in München Ldschftn, Schlachten, Genrebilder und Blumen, im Geschmack von Teniers und Brouwer, sehr geschickt: Sonntägl. Bauerngelage, Dorfkirchweihe (Gall. Augsburg). Marggraff.

Watson, J. D., Zeichner und Aquarellmlr. der Gegenwart in England, machte sich zuerst (1861) durch seine Illustrationen zum Lebenslauf des Pilgers von Bunyan, Zeichnungen voll Charakter und Humor, einen Namen. Dann folgten seine Illustr. zum Leben Robinson Crusoe's. Später entwarf er treffliche Zeichnungen für Mosaikbilder. Sein Carton für ein gr. Frescobild, der Maibaum, wird sehr gerühmt. Von seinen Aquarellen sind hervorzuheben: Das Sammeln von Angelwürmern, der Pfau auf der Tafel, der Steuermann, die Lieblinge des Meierhofs (Kälber), Ich war nur bei ein Paar Freunden, Heimwärts (Hauptb.), das Damenspiel, ein Violinspieler, ein geschwätziger Schneider. Ernste Gegenstände gelingen ihm weniger.

Art Journal 1861—63. Illust. Lond. News 1868—69.

* Das Wirthshaus im Walde ist abgeb. in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgeschichte. Taf. 101, Fig. 8.

Watson, James, Kpfst., geb. in Irland 1740 (n. A. 1750), † 1790, stach kräftig und zart in Schwarzkunst, namentlich eine Menge Portr. nach Reynolds, van Dyck, Gainsborough, Romney, Jordaens etc.: Miss Lascelles mit einem Jagdhund n. Cotes, der Hund am Teich n. G. Barret, Dr. Johnson, Dr. Beattie, Marquis v. Granby, Hrzgin v. Manchester, Hrzgin v. Cumberland n. Reynolds. Redgrave. Bryan. Huber 9.

Watson, Karoline, Kpfrstecherin, geb. zu London 1760 (1758), † d. 10. Juli 1814 das., lernte die Kst. bei ihrem Vater James und stach in Schwarzkunst und Punktirmanier verschiedene gut gezeichnete u. ausdrucksvolle Portr. n. Reynolds, Gainsborough, Stuart, Shelley, Pine etc., sowie 2 Bl. n. Murillo. 1785 Kpfrstecherin der Kgin Karoline. Bryan. Huber 9. Redgrave.

Watson, Musgrave Lewthwaite, Bildh., geb. 1804 zu Hawkesdale bei Carlisle, † d. 28. Okt. 1847, musste zuerst bei einem Advokaten eintreten; aber nach 2 J. verliess er ihn (1824) und ging nach London, machte hier die Bekanntschaft von Flaxman und trat in Folge davon in das Atelier v. Sievier. 1825 ging er nach Paris u. Rom, wo er 2 J. verblieb. Nach seiner Rückkehr schuf er die Statuetten von Chaucer und Spencer und liess sich 1849 in London nieder, wo er aus Mangel an eigener Beschäftigung für Chantrey, Sir R. Westmacott, Behnes, Baily u. Coads modellirte. In der Kunstanstalt der letzteren war er 2 J. lang die Seele aller Arbeiten. Nach Chantrey's Tode modellirte er nach seinen Skizzen die Stn. von Lord Eldon u. Stowell für Oxford. Von ihm ist ferner: eine Hebe und Iris zu Bowood, das Denkmal des Dr. Cameron, die St. der Kgin Elisabeth für die Börse, das Basrelief der Schlacht von St. Vincent am Fuss der Nelsonsäule; das Basrelief: Schlaf und Tod mit dem Leichnam Sarpedons, voll Ausdruck u. Grazie; der Fries: die Wohlthaten des Handels für die consolidirte Bank in London, ein Muster arch. Sculptur; die St. Flaxman's auf der Lond. Univers.; das Denkmal Cunningham's. Er war reich an Ideen und von class. Geschmack. Redgrave. Art Journal 1866.

Watson, Thomas, Kpfst., geb. in London 1743, † 1781, ein ausgezeichneter Stecher in Schwarzkunst und Punktirmanier, hat eine Menge tüchtiger Bl., theils Portr., theils hist. Gegenstände hinterlassen: 6 Bl. weibl. Schönheiten n. Lely, eine gr. Zahl Portr. n. Reynolds (Hrzg von Cumberland, Warren Hastings, Miss Sheridan, Lady Townsend), Philemon und Baucis n. Rembrandt, der Sturm n. H. Kobell etc. Redgrave. Bryan. Huber 9.

Watt, James Henry, Kpfrst., geb. 1799 in London, † 1867, trat in seinem 16. J. in das Atelier des Kpfrst. Charles Heath, wo er jedoch nur die Anfangsgründe seiner Kst lernte, die er aber durch sorgfältiges Studium bei angeborenem Talent und Geschmack so vervollkommnete, dass er bald Arbeiten liefern konnte, welche sich durch Sicherheit, Glanz und Reiz auszeichneten. Neben zahlreichen trefflichen Bücherillustrationen sind zu nennen: die Speckseite n. Stothard, der Maitag, Susanne und die Alten, die Viehtreiber aus dem Hochland n. Landseer, Christus segnet die Kleinen n. Eastlake. Er arbeitet ebenso schnell als schön u. vollendete z. B. das treffliche Bl. Ninon de l'Enclos n. Stuart Newton in Einer Nacht. Art Journal 1867. Redgrave.

Watteau, Antoine, Mlr. und Kpfrst., geb. zu Valenciennes 1684, † d. 18. (21.) Juli 1721 zu Nogent s. Marne, lernte anfangs bei einem Mlr. in Valenciennes, und ging 1702 nach Paris, wo er für einen Bilderhändler malte, seine freie Zeit aber zu Studien benützte. Im Atelier Gillot's gewann er den Geschmack für komische und moderne Gegenstände, in deren Darstellung er sich später so sehr auszeichnete. Bald darauf kam er zu dem Dekorationsmlr. Audran; hier versuchte er sich zuerst mit einem selbständigem Bild: „Abmarsch von Truppen", welches gefiel und ein Pendant: „Halt von Truppen" hervorrief. Er stellte diese 2 Bilder (gest. von Cochin) in der Ak. aus und wurde in Folge davon in dieselbe aufgenommen (1717). Unterdessen hatte er Gelegenheit gefunden, sich an der Crozat'schen Sammlung von Zeichnungen, deren Meisterwerke er sorgfältig copirte, weiter auszubilden, wobei er sich besonders Rubens u. Paolo Veronese zum Vorbilde nahm. Er malte nun mit gr. Sorgfalt eine Reihe von Bildern aus dem Leben seiner Zeit, welche sich durch Geist und Feinheit auszeichnen. Obschon ihre Gegenstände, meistens conventionelle Schäfer, Tänzer und Komödianten, von Hause aus der Natur entbehren, so sind sie doch mit einer gewissen Naivetät, Leichtigkeit und Anmuth dargestellt, welche die Form überwindet und ihnen Leben verleiht. Dabei ist W.'s Zeichnung richtig und gewandt und sein Pinsel weiss besonders die Weichheit des Fleisches, den Glanz der Stoffe und das Grün der Ldschft mit einer Wahrheit darzustellen

dass er es darin mit jedem Holländer aufnehmen kann. 1720 reiste er nach London, vermochte jedoch das Klima nicht zu ertragen. Ueber 563 Bl. sind nach seinen Bildern durch Thomassin, Cochin, Cardon etc. gestochen worden. Er selbst hat 8 Bl. Modefiguren mit leichter, geistreicher Nadel radirt. Zu seinen Hauptwerken gehören: die Einschiffung nach Cythere in Berlin (und im Louvre), Gersaints Firmenschild, die Liebeslection und die Hirten in Berlin, die Dorfbraut, das Concert und die Gesellschaft im Freien in Sanssouci, die Zauberinsel bei M. John W. Wilson, das Dorffest bei M. F. Perkins, das Rendezvous auf der Jagd bei Morny, le Gilles, l'Indifférent und la famille ebenso, die ländlichen Belustigungen bei Lord Hertford (40,000 Fr.), das ländliche Fest bei Baring; andere Bilder in der Ermitage (3), in der Gall. d'Arenberg (die Ueberraschung im Bade), Suermondt, in Madrid (2), Dresden (2), München, Braunschweig (3), Angers, Rennes, Nantes bei Sir R. Wallace (11). B. U. Fiorillo, F. Lejeune. Villot.

Watteau, François, Mlr., geb. 1758 zu Valenciennes, † 1823 zu Lille, fertigte lebendige, geistreiche Zeichnungen, Lokalscenen, Unterhaltungen nach der Mode. Von ihm im Mus. von Valenciennes ein reizendes Menuet, im Museum von Lille die Prozession von N. D. de la Treille, das Fest im Colosseum. — Von einem L. J. W. bei Mr. de Haldat, Paris, die sehr geistreich componirten Ldschftn mit Staffage: das unterbrochene Frühstück und der Angriff im Walde. Gazette 1874—75.

Watter, Joseph, Hist.- u. Genremlr. der Gegenwart aus Regensburg, in München, Schüler von Ph. Foltz (n. A. von Ramberg) an der Münchener Ak., bearbeitete anfangs mit Beifall das deutsche Mährchen und die Sage: das Rosenwunder der h. Elisabeth, Aschenbrödel. Später malte er in der Richtung der modernen Münchener Realisten: Sonst nnd jetzt am Starnberger See, Auferstehung (in der Kapelle des n. Gottesackers zu Starnberg) und die humorist. Fahrt im Stellwagen. Auch hat er Schillers Parasit, Neffe und Onkel mit feinem Verständniss illustrirt.
Ill. Ztg. 1864. Allg. Ztg. 1869.

Wattier, Charles-Emile, Mlr., geb. d. 8. Nov. 1800 in Paris, † 1868 das., aus der Schule von Gros, hielt sich in seinen Genrebildern u. Deckengemälden an die kokette Manier der Meister des 18. Jahrh.: Ninon de Lenclos, Betreten des Bades, das Diner im Grünen, der erste Frühlingstag (Aqu.), Souper unter der Regentschaft (Zeichnung), aus der Geschichte der Psyche (im Saal des Grafen von Crisenoy), Boudoir der Fürstin Galitzin (St. Peterburg). Meyer. Vaperau.

Watts, George Frederick, Mlr. und Bildh., geb. in London 1818, einer der ersten Portr.mlr. der Zeit, der mit Tintoretto verglichen wird; er folgt dabei ganz dem Wege der alten Meister, die er gründlich studirt hat, seine Bilder sind einfach, würdig, ohne Effekthascherei, von feiner Charakteristik, nur in der Farbe etwas erdig, aber von einem tiefen künstlerischen Gefühl durchweht: Sir Thom. Troubridge, Sir Thom. Frankland Lewis, Lord Lyndhurst, Herz. von Newcastle, W. Bowman, der Doyen von Westminster, E. Burne Jones, Holman Hunt, Leighton, Millais, Lady Js. Somers, R. H. W. Dunlop, Stuart Mills, Sir E. Sabine. Ausserdem malt er hist. Bilder, welche sich durch Reichthum und Grösse der Gedanken, u. Tiefe der Empfindung auszeichnen: Jacob u. Esau, die Rückkehr der Taube nach der Arche, die Stat. des Pygmalion, Orpheus und Eurydice, der Engel des Todes, Paolo und Francesca, der Liebe Kampf mit dem Tod. Von seinen Fresken ist ein Matthäus in der Paulskirche zu London anzuführen. Als Bildh. hat man von ihm: eine Clytia, die St. von Lord Holland für Holland Park, höchst lebendig (mit Böhm), die St. des Bisch. v. Londsdale in der Cath. v. Lichfield, die Reiterst. des Gf. Hugh Lupus v. Chester für Eatonhall (Bronce). Ill. Lond. News 1868—1869. Gazette 1867—1873. Athenäum 1870—1876.

Watts, William, Kpfst., geb. 1752 bei Moorfields, † d. 7. Dez. 1851 zu Cobham, Surrey, Schüler von P. Sandby und Ed. Booker, setzte des letzteren Kpfrstich-Magazine fort und gab dann 1779—1786 Ansichten von Landsitzen des engl. Adels heraus, die sich durch Auswahl, Wahrheit, Einfachheit und Vollendung der künstlerischen Ausführung auszeichnen. 1786 besuchte er Italien. 1791 gab er 12 sehr schöne Ansichten von Bath heraus, um 1800 Ansichten von London, 1801—1805 für Ainslie's Türkei und Palästina 60 Ansichten. Redgrave. Bryan. Cott. Kunstbl. 1837.

Watzdorff, Heinr. Aug. von, Mlr., geb. zu Greiz 1760, † d. 18. Aug. 1824 in Darmstadt, widmete sich schon in früher Jugend dem Zeichnen und Malen, ging 1778 auf die Universität Leipzig, wo er seine Zeichenstudien fortsetzte und wurde 1780 Lieutenant. 1788 studirte er unter Klengel in Dresden die Ldschftsmlrei anfangs in Wasserfarben, dann in Oel, copirte mehrere Bilder von Wouverman,

Wagner, Potter, Ostade, Lingelbach, machte dazwischen 1793—94 den Feldzug am Rhein mit, wobei er viele Gegenden zeichnete, nahm aber 1796 seinen Abschied und malte nun viele, mit Fuhrwerken gutstaffirte Ldschftn und Viehstücke im niederl. Geschmack; hat auch 3 Bl. Ldschftn mit Vieh radirt. Gwinner. Füssli.

Wauters, Charles-Augustin, Mlr., geb. zu Boom bei Antwerpen 1811, begann seine Studien an der Ak. von Mecheln und setzte sie an der von Antwerpen fort. Nachdem er längere Zeit in Paris verweilt hatte, kehrte er nach Mecheln zurück u. begann seine Laufbahn (1836) mit der unglücklichen Familie, einem Bild von ergreifender Wirkung, tiefgefühlt und ohne bühnenhafte Uebertreibung; keine seiner späteren hist. Arbeiten enthält diese Erhebung und Poesie. Hierauf folgte der Tod der Maria von Braband, eine Episode aus der Geschichte der Maria von Burgund (1839), der Märtyrertod des h. Laurentius (1840), die Verherrlichung des h. Rombout (im Pal. des Kard. von Mecheln), das letzte Abendmahl (in der dort. bischöfl. Kirche), der Tod Christi (1860), Calvart unterrichtet seine Schüler in der Anatomie, der Jahrestag der Schl. bei Waterloo, der Einzug des gr. Raths in Mecheln, die schöne Edith. W. besitzt gr. Gewandtheit in verschiedenen Gattungen der Mlrei und würde bedeutende Erfolge erreicht haben, wenn er, statt sich in verschiedenen Malweisen zu versuchen, mehr nach einer Richtung hingearbeitet und ernstere Studien nach der Natur gemacht hätte. Immerzeel. Raczynski. Unsere Zeit. N. J. VI. 1.

C. A. W.

Wauters, Émile, Hist.mlr., geb. 1846 in Brüssel, lernte die Kunst von 1863—66 bei Portaels, worauf sein erstes Bild Ulysses auf der Insel der Calypso erschien, setzte seine Studien 1867 in Paris unter Gérôme fort, besuchte 1868 Italien und Deutschland und 1869 Egypten (Einweihung des Suezkanals). Seine histor. Bilder sind ernst, doch etwas zu nüchtern aufgefasst, gut gruppirt und solid ausgeführt; das anfangs todte Colorit wurde später besser: der Morgen nach der Schlacht bei Hastings 1868 (bei H. Löwenstein, Brüssel), Maria von Burgund bittet um Gnade für ihre Räthe 1870 (Mus. Lüttich), der wahnsinnige Hugo van der Goes 1871 (Mus. Brüssel), Maria v. Burgund schwört die Gemeindeprivilegien zu achten 1876 (Treppe des Rathhauses, Brüssel), die bewaffneten Brüsseler verlangen von Herz. Johann IV. eine Verfassung (für das Rathhaus in Brüssel). Seine Portr. sind voll Leben und Natur, waren aber anfangs noch schwach in der Farbe: Portr. des jungen W. Somzée, Portr. von Devoyod; seine Genrebilder geistreich behandelt: Motiv aus Cairo, Begräbniss eines Mönchs. Leopolds-O., Franz-Jos.-O., Med. 1875, 76 Paris, Ehrenmitgl. der Ak. Wien. Autobiogr. Gazette 1870—77.

Waxschlunger, Joh. Paul, Mlr., geb. zu Ende des 17. Jahrh., † 1724, Schüler seines Vaters Joh. Georg, malte wie dieser Landschaften mit Thieren, besonders Jagden, todtes Wild, Geflügel, Blumen- und Früchtestücke. Er war ein Nachahmer von Weenix und einer der geschicktesten Künstler seiner Zeit. Bilder von ihm zu Nymphenburg und Schleissheim. Füssli.

Webb, Charles M., Mlr. in Cleve, geb. 1832 zu Breda, studirte von 1848—51 an der Düsseldorfer Ak. und war dann Schüler Camphausens, dem er sich mit bestem Erfolg anschloss. Er malt Genrebilder von gr. Feinheit und Wahrheit im Ausdruck, bei guter Technik: Puritaner im Wachtzimmer (1852), die Pachtzahlung, alte Freunde, Zerwürfniss beim Spiel, Sonntag Nachmittags-Andacht, die Ueberraschten, der Prahlhans, der Verkoster, die Schachspieler, alte Erinnerungen.
Dioskuren 1865—66. Lützow 1866. Wiegmann.

Webb, W. J., Mlr. der Gegenwart in England, hat sich in Düsseldorf und auf Reisen in dem Orient gebildet. Von ihm: Pflüger auf Berg Zion (1864), das verlorene Schaf in Arabien, die Bude in Jerusalem, Kornstampfer ebenda, lauter interessante, sorgfältig und verständig behandelte Bilder von kräftiger Färbung.
Saturday-Review 1864.

Webber, John, Zeichner, Mlr. und Rad., geb. zu London 1751, † das. d. 29. Mai 1793, Sohn eines Berner Bildh. Weber, studirte 5 J. in Paris und 1775—76 an der Londoner Ak. 1776—80 begleitete er den Kapitän Cook auf seiner dritten Reise als Zeichner. Nach seiner Rückkehr liess die Regierung seine interessanten Zeichnungen durch Bartolozzi (namentlich den Tod Cooks) und A. stechen. Die Abbildungen der Südseeinseln radirte er selbst. Er bereiste hierauf England, Wales, Schottland, Italien (1787), Frankreich u. die Schweiz, machte zahlreiche Aufnahmen und malte auf Grund derselben viele Ldschftn, welche eine reine, geleckte Zeichnung und gr. Genauigkeit im Detail zeigen, aber in Colorit u. Beleuchtung mangelhaft sind. 1791 Mitgl. der Ak. B. U. Bryan. Fiorillo, G. Redgrave.

Weber, Anton, Mlr. Von ihm das anmuthige naive Mädchen vor dem Bade (Frühling) und ein frisches ähnliches Portr. des deutschen Kronprinzen.

Weber, August, Arch. der Gegenwart in Wien, Schüler von Siccardsburg und van der Nüll und hat den 1. Preis bei der Concurrenz für das in Wien zu erbauende Künstlerhaus erhalten. Dasselbe ist in ital. Renaissance von edler Einfachheit und Schönheit in den Verhältnissen, geschmackvoll u. zweckmässig. Gold. Verdienstkreuz.

Weber, August, Ldschftsmlr., geb. d. 10. Jan. 1817 zu Frankfurt a. M., † den 9. Sept. 1873 in Düsseldorf. Nachdem er den 1. Unterricht durch den Ldschftsmlr. Rosenkranz in Frankfurt, dann (1835) durch Hofmlr. Schilbach in Darmstadt, mit dem er auch seine 1. Studienreise in die Schweiz machte, erhalten hatte, wurde er Zögling des Städel'schen Instituts in Frankfurt (1836—38), und ging 1838 nach Düsseldorf, wo er 1 J. lang die Ldschftsklasse besuchte, sich dann hier niederliess und mehrere Schüler bildete. Er gehörte der stilistischen, idealen Richtung an, legte nur einen bedingten Werth auf das Einzelne und suchte durch die Harmonie der Linien und Formen im Allgemeinen, durch die richtige Totalbeleuchtung und Färbung seine Wirkung zu erzielen. Seine Compositionen waren gross, edel, einfach, die Gesammtstimmung eine poetische, die Behandlung breit und meisterhaft. Besonders verstand er es, durch die Macht der Tageszeiten auf die Phantasie zu wirken. Von ihm Bilder beim Kg. von Preussen: Morgen, Mittag, Abend u. Nacht; Abendldschftn bei H. Ravené, Berlin, H. Stein, Cöln, und im Königsberger Museum. Auch seine Aquarellzeichnungen sind meisterhaft. Er hat auch lithogr. Prof.
Wiegmann. Dioskuren 1873. 280. Lützow 1873. 10. Jordan. Blanckarts.

Weber (Textor), Franz Josef, Mlr. des 18. Jahrh. aus Schwaben, † 1741 in Innsbruck, war Nachahmer des Mieris und G. Dov, malte Küchenstücke u. Bambocciaden, wovon mehrere im Ferdinandeum zu Innsbruck.

Weber, Friedrich, Kpfst., geb. zu Liestal bei Basel 1813, studirte 1835 in München unter Amsler und ging dann nach Paris, wo er Portr. (junger Mann n. Rafael, Lais und Bonif. Amerbach n. Holbein, Kaiserin Eugenie nach Winterhalter, Fürstin Korsakoff n. W.) und histor. Bl. (vierge au linge n. Rafael, Madonna aus Lugano n. Luini, sinnliche und irdische Liebe nach Tizian) stach, an denen die treffliche Modellirung, die feine Nuancirung des Ausdrucks u. die schöne Behandlung der Stoffe gerühmt, aber die Monotonie getadelt wird. Med. 2. Klasse Paris 1847, 59, 63. Mitgl. der Ak. — Ein anderer Friedrich W., geb. 1793 zu Augsburg, war Ldschftsmlr.

Weber, Joseph, Mlr., geb. zu Mannheim um 1803, erhielt seine künstler. Ausbildung in Carlsruhe und beschäftigt sich vorzugsweise mit der Porträtmlrei, doch hat man auch anmuthige Genrebilder von ihm, wie das Mädchen aus Wettersbach. Seine Bildnisse zeichnen sich aus durch ein klares durchsichtiges Incarnat, einen harmonischen Vortrag, feine Verarbeitung der Tinten und gute Modellirung bei gr. Aehnlichkeit: Prinzessin Marie von Baden, Grherz. und Grhrzgin von Baden, Maler Flüggen (Mus. Wallraf, Cöln). Cott. Kunstbl. 1835—1839. W. Füssli, Zürich und die bedeutendsten Städte am Rhein.

Weber, Marie, Mlrin in München, Schülerin der dortigen weibl. Kunstschule, zeigt in ihren Portr. u. ihren Genrebildern im Geschmack Netschers (Briefleserin, Lautenspielerin) ein ausgesprochenes Talent und fleissiges Studium.

Weber, Otto, Mlr. der Gegenwart in Mailand, aus Berlin, Schüler v. Steffeck und T. Couture, hat sich anfangs durch treffliche Aquarellen, später durch ebenso geschickt ausgeführte Oelgemälde einen Namen gemacht. Besonders treu hat er das bretagnische Landleben (Hochzeit in der Bretagne) geschildert. Ueberhaupt zeichnen sich seine Ldschftn, Thier- und Genrestücke durch gute Composition, solide Zeichnung und ein kräftiges, warmes Colorit aus, nur fehlt es noch an gründlichem Studium der Form. Thiere gelingen ihm besonders. Von ihm: Auf der Bleiche, Fohlenstuten, auf der Alm, der erste Schnee, im Walde von Fontainebleau, das weidende Rind, der Frühling, Annunciata. Med. 1864 in Paris, 1866 in Utrecht. Als Lithogr. gehören seine Leistungen (an der Tränke, in der Koppel) zum Besten, was in dieser Kstgattung erreicht worden ist. Diosk. 1866. Lützow 1868. Recensionen 1864.

Weber, Paul, Mlr., geb. in Darmstadt 1823, lernte dort bei Hofmann und Hill, besonders rasch entwickelte er sich aber unter Lucas. In seinem 19. Jahre ging er nach Frankfurt a. M. an das Städel'sche Institut und von da nach München, wo er hauptsächlich nach der Natur studirte. 1846 durfte er durch Vermittelung des Przen Luitpold eine Reise in den Orient machen. Nach seiner Rückkehr ging

er nach Antwerpen, wo er sich unter Deichmann eine grosse Pinselfertigkeit aneignete. 1848 bereiste er Amerika anfangs unter manchen Schwierigkeiten, dann aber mit grossem Zulauf. 1858 kehrte er nach Europa zurück und besuchte die Schweiz, Frankreich, England u. Schottland. Die Bilder dieses Künstlers zeichnen sich hauptsächlich durch die Grossartigkeit der Conception aus, mit welcher eine aussergewöhnliche Darstellungsgabe und Pinselfertigkeit Hand in Hand geht: Zwielicht, Mühle im Schwarzwald, Waldlandschaft, Sturm am Chiemsee, heimkehrende Heerde, Baumldschft (1877). Für den Unterricht im Zeichnen hat er durch Herausgabe seiner höchst getreuen Ldschftsstudien sehr nützlich gewirkt.
Ill. Zeitung 1865. Recensionen 1865.

Weber, Theod. Alex., Mlr. in Paris, geb. 1838 zu Leipzig, trat 1854 in das Atelier des Marinemlrs Krause, ging aber schon 1856 nach Paris. Sein 1. Bild (1858) war ein Seesturm bei St. Michel; mit einem 2. Seesturm errang er 1861 eine ehrenvolle Erwähnung zu Paris. Er malt hauptsächlich Marinen, aber auch Landschaften; gr. Leichtigkeit der Produktion, Sicherheit der Technik und Lebendigkeit der Darstellung zeichnen ihn aus, namentlich wird seine Wellenbewegung gerühmt, dagegen das Wasser selbst zu glatt gefunden. Von ihm: der Felsen von Léidé (dafür 1866 eine gr. gold. Med. in Rouen), Ldschft bei Tréport, Strandparthie, Wrack auf der Goodwin Sandbank, Schiffbruch in der St. Ives Bay, Heraufziehen der Boote in Dover. Ill. Zeitung 1864. Dioskuren 1865—67.

Weber, Therese, Mlrin, geb. zu Nymphenburg 1814, malte Ldschftn von gr. Treue und richtigem Verständniss des Colorits: Parthie aus dem Innthale, Traunfall (1841), der Wasserfall an der Kriml im Salzburgischen (1847).

Webster, Thomas, Mlr. in London, geb. um 1790 (1800), malt Genrebilder voll Wahrheit, Leben und tiefem Gefühl, mit ausdrucksvollen, charakteristischen Köpfen und geschmackvollem Colorit: die Kartenspieler (1832), das Frühstück (1838), der Gang in die Schule (1842), das Ballspiel, die Erholung im Schulhof, das ABC, der Brief aus den Colonien (1852), die Chorsänger im Dorfe (1855), die Dorffraubasen, der Frühstückstisch, der Frühling; aber auch schöne Portr. Mitgl. der Ak.
Athenäum 1864—71. Cott. Kunstbl. 1833—39. Revue des deux mondes 1852—1855.

Wechinger, Jeremias (Hieronymus), Mlr. des 16. Jahrh. aus Ansbach, malte um 1594 mit J. Herlin die Schlacht der Amalekiter an der Hauptfaçade des Rathhauses zu Nördlingen. Bei Antiquar Hess in Ellwangen ist ein interessantes Abendmahl von ihm. Füssli.

Wechtlin (Wächtlin, Vuechtelin), Johann Ulrich, früher **Pilgrim** gen., Mlr. und Formschneider des 16. Jahrh. in Strassburg, † 1530, war ein vorzügl. Meister im Helldunkel oder Farbenholzschnitte, den er zuerst mit 3 Platten herstellte. Man kennt von ihm 11 sorgfältig ausgeführte Bl., in denen besonders die Ldschft zart und fein empfunden ist, während sich die Ornamentik der Renaissance zuneigt. Die besten sind: Christus am Kreuz, ein Ritter im Wald, der h. Sebastian in der Art Holbeins, Alcon tödtet die Schlange, Maria mit dem Kinde im Garten in der Art Dürers, Maria mit dem Kinde auf dem Arm, der h. Hieronymus in der Wüste, Orpheus bezaubert die Thiere; er lieferte auch ein Paar gute anatom. Blätter für Gerssdorffs Feldbuch der Wundarznei (1517). H. Lödel hat seine Holzschnitte in R. Weigels Holzschnittwerk nachgeschnitten. Woltmann. Nagler, M. 4. Waagen, W. II.



Weckesser, August, Hist.- und Genremlr. der Gegenwart aus Winterthur, in München. Die Bilder ersterer Art sind ernst und edel, aber etwas hart u. unschön behandelt: die Herzogin von Gloucester, der Tod Richard Stampa's, Barbara von Muralt vertheidigt ihren Glauben. Von den letzteren sind die Scenen aus dem Gnomenleben und der Abzug von Abgebrannten im Sabinergebirge hervorzuheben.

Weckler, Georg, Mosaicist, geb. zu Riga 1800. Durch die gläsernen Ostereier, die er anfangs zu St. Petersburg bemalte, wurde der röm. Mosaicist Mollie auf ihn aufmerksam und ertheilte ihm in Folge hievon Unterricht in seiner Kunst. 1821 stellte W. sein 1. Mosaikbild, den verlorenen Sohn n. S. Rosa aus, welches allgemeine Anerkennung fand und ihm weitere Bestellungen von Kaiser Alexander eintrug. 1828 fertigte er für Kaiser Nicolaus eine Copie von Potters Viehstück in der Ermitage und von Cl. Lorrains Flucht nach Egypten, zwei Bilder von ebenso genauer Zeichnung als grosser Farbenpracht. 1834 ging W. nach Rom, wo er Rafaels Transfiguration innerhalb 2 J. im Geiste des Originals mit täuschender Wahrheit und hoher Farbenpracht vollendete. Er erhielt dafür vom Papst eine gold. Med. u. von Kaiser Nicolaus 25,000 Rubel nebst einer reichen Pension. Nach seiner Rückkehr wurde er Mitgl. der Ak. (1838) und Vorsteher einer Schule von

Mosaikarbeitern. Ferner von ihm: ein Hahn n. Hondekoeter, die Darstellung des Isaakplatzes, das Lustschloss Jelagin. Cott. Kunstbl. 1837. Gille.

Weddige, Karl, Mlr. in Amsterdam, geb. 1815 zu Rheine in Westfalen, ging 1833 nach Düsseldorf, wo er unter Sohn seine Studien begann und namentlich viel Talent für das Portr. zeigte (Portr. eines bärtigen Greisen, betendes Hausmütterchen). Nach einer Reise, die er 1838 nach Holland ausführte, neigte er sich noch mehr als früher zu dem Niederländerstil des 17. Jahrh. Er besuchte hierauf Belgien u. Paris u. fand dann in Amsterdam mehrjährige Beschäftigung im Porträtfach. Ausser seinen Porträts, Stillleben etc. sind zu erwähnen: Mandolinspielerin u. blinde Frau (bei M. Stiffoy in Amsterdam), und Gretchen am Spinnrad (bei M. Fodor daselbst). Die blinde Grossmutter und ihr Enkel ist bei Kramp & Wagner in Offenbach lith. erschienen. W. selbst hat eine gr. Anzahl Portr. lithographirt, ist auch als Kunstschriftsteller thätig. Autobiogr.

Weekes, Henry, Bildh., geb. 1807 in Canterbury, † d. 28. Mai 1877 in London, Schüler von Behnes u. Chantrey, machte sich schon 1838 durch eine sehr ähnliche Marmorbüste der Kgin Victoria einen Namen und fertigte auch in der Folge eine grössere Anzahl sehr sorgfältig und schön gearbeiteter Büsten: Allan Cunningham, Lordkanzler Truro, Dekan von Westminster, W. M. Mulready, George Cornwall Lewis (Westminster-Abtei), Feldmarsch. Pollok; St. v. John Hunter, v. Carl II. 1842 vollendete er die von Chantrey begonnene kol. Reiterst. des Herz. von Wellington. Weitere grössere Arbeiten sind: eine knieende betende weibl. Figur, der Kuss der Mutter (Gruppe), Sardanapal, Denkmal auf den Tod Shelley's in der Christuskirche zu Hampshire, Statuette der Cleopatra. Empfindung und inniger Ausdruck kennzeichnen seine Arbeiten. 1873 Prof. der Sculptur an der Ak.

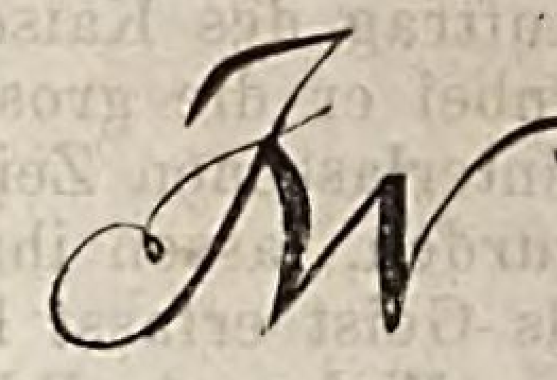
Cott. Kunstbl. 1839—44. Gazette des b. a. 1859. 1862. Art Journal 1877.

Ween, siehe **Veen.**

Weenix (Weeninx), Jan, Mlr., geb. zu Amsterdam 1640 (1644), † das. d. 20. Septbr. 1719, lernte die Kunst bei seinem Vater Jan Baptista, dem er durch gr. Fleiss u. Talent bald nachstrebte, ja den er im Colorit übertraf. Er malte Figuren, Thiere, Ldschftn, Architekturen und Portr. (Elisabeth Charl. v. Orleans 1867, Mus. Berlin); am meisten gelang ihm jedoch die Darstellung von todtem und lebendem Wild. Während seine gr. Bilder die Leichtigkeit und den breiten Pinsel des Hist.-mlrs zeigten, überraschte er in seinen kleinen durch die Feinheit, Vollendung und Sorgfalt, mit der sie ausgeführt waren. Er arbeitete besonders 1703—12 für den Kurf. Joh. Wilhelm von der Pfalz und malte in dessen Schlosse Bendsberg bei Cöln drei Säle mit Jagden und Thieren von unübertrefflicher Wahrheit (hievon 10 Bilder in München, 1 in Augsburg). Auch in Amsterdam malte er in mehreren Herrenhäusern. Im Louvre ist von ihm: verschiedenes Wild in einer Vase von einem Hunde bewacht, in Composition, Beleuchtung, Tiefe und Wärme des Tons, wie in Beziehung auf Ausführung eines seiner Hauptwerke; ferner in Oakley-Park bei Bromfield, in Amsterdam bei M. v. d. Hoop und F. v. Loon, im Haag (lebender Schwan), in Dresden (7), Frankfurt, Carlsruhe, Wien (Belvedere, Ak., Gall. Liechtenstein, Czernin, Schönborn), Kopenhagen, Braunschw., St. Petersburg (Ermitage 3), Cassel, Madrid, Brüssel. Descamps 3, der auch sein Bild gibt. Immerzeel. Waagen, D. und N. Stuers. Burger, M. I. Dohme.

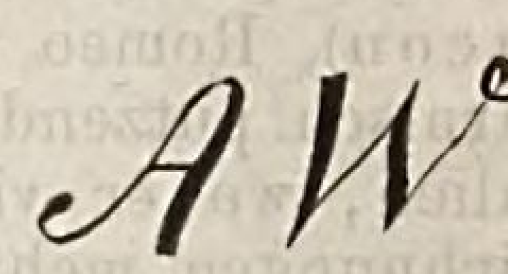
Weenix (Weeninx), Jan Baptista, Mlr., geb. zu Amsterdam 1621, † nach 1665 zu Huis-Termeijen bei Utrecht. Sein 1. Lehrer war der Mlr. Joh. Micker, dann Abr. Bloemaert, und zuletzt Nicol. Moijaert, den er bald zum Verwechseln nachahmen lernte, während er zu gleicher Zeit in der Umgebung v. Utrecht fleissig nach der Natur zeichnete. Er ging frühe nach Rom, wo ihn besonders Kardinal Pamfili und Papst Innocenz beschäftigten. Wenige J. nach seiner Rückkehr in die Heimath starb er. W. zeichnete sich in verschiedenen Kunstfächern zugleich aus, in geschichtl. Darstellungen, Genrebildern, Ldschftn, Seehäfen, Architekturen, Portr., Thieren. Sein Colorit war warm nnd angenehm, sein Pinselstrich frei und geistreich. Er arbeitete sehr schnell, liebte mehr die Mlrei im Grossen, behandelte aber dennoch seine kl. Kabinetsstücke mit gr. Ausführlichkeit und Feinheit. Das Mus. von Amsterdam hat 3 schöne Bilder von ihm, sämmtlich todtes Wild darstellend; Gotha eine zechende Gesellschaft, welche sich durch geistreiche Anordnung der Gruppen, das Natürliche der einzelnen Figuren, die Lebendigkeit der Thiere, ein vorzügliches Helldunkel und Feinheit der Touche auszeichnet; die Gall. von Blenheim, Staffordhouse und Corshamhouse besitzen ebenfalls treffliche Bilder von ihm; dann die Ermitage St. Petersburg ein Viehstück von gr. Wahrheit u. feiner Haltung,

welches übrigens von Einigen für ein Berchem gehalten wird; München 4 vorzügliche Bilder; andere Berlin, Wien (Ak., Grf. Czernin, Ldschft mit Thieren), Rotterdam, Braunschweig, Dresden, Frankfurt (Kesselflicker), Kopenhagen, Antwerpen, Paris, Stuttgart. Man hat auch einige Kpfrstiche von ihm, unter denen sich der stehende Ochse auszeichnet. Bartsch 1. Houbraken 2, der auch sein Bildniss gibt. Immerzeel. Rathgeber. Waagen, D. u. N.



Weerts, Jules-Joseph, Hist.mlr. aus Roubaix (Nord), Schüler von Cabanel, malt einfach, ernst und streng aufgefasste und solid durchgeführte Historienbilder: Kreuzabnahme, Nicolaus IV. am Grabe des h. Franz von Assisi. Med. 2. Kl. 1875.

Wegelin, Adolph, Mlr., geb. zu Cleve um 1810, widmete sich von 1828—1832 zu Düsseldorf der Ldschfts- und später der Architekturmlrei. In letzterer bildete er sich 1835 in München weiter aus u. zog 1836 nach Cöln, wo er für Fried. Wilhelm IV. von 1842 an die altchristlichen Bauwerke Cölns (St. Gereonskirche, Löwenzwinger, Gürzenich, Jesuitenkirche) und der Rheinprovinz überhaupt, Hollands und Belgiens, in Aquarell von Aussen und Innen aufnahm. Seine Arbeiten machen sich durch malerische Auffassung, Farbentreue und Farbenwirkung bemerkbar. Leider sind diese in den Mappen des Kgs aufbewahrten Bilder dem Publikum nicht zugänglich. Von ihm im Mus. Wallraf, Cöln: das Innere der Kuppel von St. Gereon. 1861 k. preuss. Hofmlr. Baudri 1861. Cott. Kstbl. 1845. W. Füssli, Zürich und die wichtigsten Städte am Rhein. Raczynski.



Wegener, Gustav, Mlr., geb. in Potsdam um 1812, erhielt seine Bildung an der Ak. von Berlin und bildete sich auf Reisen in Norddeutschland und Skandinavien zum Ldschftsmlr. Besonders Beifall fanden seine See- und Strandansichten. Cott. Kunstbl. 1843.

Wegener, Joh. Fried. Wilhelm, Mlr. in Dresden, geb. den 20. April 1812 in Dresden, lernte dort als Schriftsetzer u. ging als solcher 1832 in die Fremde, wobei er unterwegs viele Portr. und Ldschftn zeichnete, ja sogar lithographirte. In Kopenhagen besuchte er kurze Zeit die Ak. und lithographirte dann in Hamburg. Nach Dresden zurückgekehrt, besuchte er die Ak., studirte zugleich in der Thierarzneischule Anatomie und unter Dahl das Ldschftsfach. Von ihm: die 6 christl. Hauptfeste, als Jahreszeiten; die vier Elemente, in Beziehung zur Thierwelt, hievon der gr. Waldbrand und Hirsche durch ein Wasser ziehend, in der Gall. Dresden; ein Waldbild mit Damhirschen, in der Nat.-Gall. Berlin; ein kgl. Jagdfrühstück mit 60 Portr.figuren, bei der Kgin Wittwe von Sachsen (lith. von Zöllner); der Naturforscher auf der Alp (Portr. des Kgs Fried. August von Sachsen), ehedem bei Kg Johann; Altarbilder in Grossgmölle bei Stettin, in Lichtenberg bei Pulsnitz in Sachsen. Am liebenswürdigsten aber zeigt sich W. in seinen genremässigen Thiergruppen, indem er das Seelenleben der Thiere tief begriffen u. naiv dargestellt hat. Bürkner, Gaben und Flegel haben hunderte von seinen Zeichnungen in Holz geschnitten. Er selbst hat 12 Bl. Thierstudien geistreich radirt. Er war der Lehrer mehrerer deutscher Przn und Przessinen. Auch als Schriftsteller ist W. aufgetreten. Er schrieb: Leben der Thiere, Fabeln, das Hühnerbuch, alle reich illustrirt. Er hat Dänemark, Frankreich, Schweiz, Oberitalien und ganz Deutschland bereist. Seit 1860 sächs. Hofmlr. Autobiogr. Jordan.

Wegert, August, Mlr., geb. zu Berlin 1801, † 1825, Schüler von Schadow, concurrirte 1825 mit seiner Danaë und Perseus um den gr. Preis, und bekümmerte sich darüber, dass er denselben nicht erhielt, so sehr, dass er starb. Dieses Bild, sowie sein verlorener Sohn befindet sich bei der Fürstin in Liegnitz. Er malte auch gute Portr. Brulliot 1. N. N. D. 1825.

Wegland, Ludwig, Dr., Arch., geb. 1818 in Birkenau (Hessen), machte seine Studien an der Univers. Giessen, dann bei der hess. Oberbaudirection und bereiste Belgien, Frankreich und Italien zu wiederholten Malen. Er baute in Darmstadt die Villa des Freihn. v. Hausen 1854, das Mil.-Casino 1856—59, Diakonissenhaus, die Artilleriekaserne, Reitbahn (1866—70), einen Schlosspavillon mit Thurm in Weinheim (1873—76), das Casernenamt der 6. Art.-Brigade auf dem Schiessplatz etc. O. Philipps des Grossmüth., preuss. Kron.-O. 3. Kl. Oberbaurath. Autobiogr.

Wehle, Heinr. Theodor, Zeichner u. Mlr., geb. zu Förstchen bei Görlitz 1778, † 1805 zu Kreba bei Görlitz, lernte das Zeichnen bei Nathe in Görlitz, bezog dann 1793 die Dresdener Ak. und bildete sich unter Klengel weiter im ldschftlichen Fache aus. 1802 ging er mit Choiseul Gouffier nach Russland und trat hier aus

Auftrag des Kaisers mit Gf. Puschkin eine Reise nach Kaukasien und Persien an, wobei er die grossartigsten Naturschönheiten durch die Zeichnung verewigte. Seine hinterlassenen Zeichnungen, von welchen mehrere durch Haldenwang gestochen wurden, lassen ihn als einen Künstler erkennen, der die Natur mit ebensoviel Treue als Geist erfasst hat. Füssli.

Wehnert, Edward Henry, Mlr., geb. 1813 in London, † d. 15. Sept. 1868 das., von deutscher Abkunft, wurde zu seiner Erziehung nach Göttingen geschickt, wo er bereits Talent für die Kunst an den Tag legte. Hierauf zeichnete er 3 J. lang im brit. Mus. nach der Antike, malte den Tod des Hippolytus, ging 1832 nach Paris und studirte noch einmal 2 J. lang im Louvre. Nach seiner Rückkehr nach London (1837) trat er in die Gesellschaft der Aquarellmlr. Der Umstand, dass er anfangs in Oel gemalt hatte, gab seinen Bildern in Wasserfarbe eine ungewöhnliche Kraft. 1842 erschien sein 1. gr. Bild: Lord Nigels Einführung in das Heiligthum von Alsatia (dafür die silb. Heywoodmed). Hierauf folgten: Luthers Predigt vor einigen Freunden, die Anbetung der Hirten, der Gefangene von Gisors (gest. als Vereinsbl. der Art Union), die Flucht des deutschen Kaisers Heinrich IV., der Tod Wicleffs, der schwarze Sklave Murillo's, Caxton den ersten Druckbogen prüfend (gest. von Bacon), Romeo und der Apotheker, D. Juan, der Markt in Rom, Don Quijote den Harnisch putzend, der Schuster Fox betend etc. Von 1858 auf 1859 besuchte W. Italien, wo er viele Skizzen machte; die wie seine decorativen und seine Federzeichnungen mehr gerühmt werden als seine ausgeführten Bilder. Er war auch ein talentvoller Buch-Illustrator. Seine Bilder waren originell, schwungvoll, nicht selten von hohem hist. Interesse, aber häufig übertrieben. Für die Westminsterhalle entwarf er einen Carton mit der Allegorie der Gerechtigkeit, wofür ihm eine ehrenvolle Erwähnung wurde. Ill. Lond. News 1869.

Wehrsdorfer (Wehrstorffer), Joh. Nikolaus, Porzellan- und Glasmlr., geb. zu Finkenau in Franken 1789, † 1846, lernte das Porzellanmalen zu Schney, betrieb es später in St. Petersburg und seit 1814 in München mit Erfolg. In der Folge wendete er sich der Glasmlrei zu, erfand mehrere neue Farben und malte sowohl für die Gebrüder Boisserée und Bertram als für den Dom zu Regensburg und die Auerkirche in München, meistens in Gemeinschaft mit Ainmiller. Seine Bilder zeichnen sich durch Farbenkraft und Harmonie aus. Cott. Kunstbl. 1832—1846.

Weichberger, Eduard, Ldschftsmlr. in Weimar, geb. 1843 zu Eisenach, machte seine ersten Studien im Baufach am Polytechnikum in Dresden, widmete sich dann aber an der Kstschule von Weimar unter Böcklin, Michelis und Max Schmidt der Mlrei, worauf er Studienreisen in Deutschland und Tirol machte. Seine Landschaften sind wahr empfunden, poetisch aufgefasst, gediegen durchgeführt: Frühlingsldschft, Gebirgsldschft bei Gewitter, Waldinneres, Frühlingsmorgen. Autobiogr.

Weide (Weyden), Roger von der (Rogier de la Pasture, de Pascua), Mlr., geb. zu Tournay 1399 (1490), † d. 18. Juni 1464 zu Brüssel, lernte die Kunst 1426 bei Rob. Campin in Tournay, wurde dort 1432 Meister der Gilde und ging 1435 nach Brüssel, wo er 1436 Stadtmlr. wurde. Als Solcher malte er zunächst für das Rathhaus 4 Bilder zum Ruhme der Gerechtigkeit, die in dem Brand von 1695 zu Grunde gingen, sodann 1445 3 Tafeln für Miraflores (Spanien) mit der Geburt Christi, der Klage um den Leichnam uud der Erscheinung Christi (jetzt im Mus. Berlin), den Johannes-Altar für Miraflores mit der Geburt des J., der Taufe Christi und der Enthauptung des J. (jetzt im Mus. Berlin und in Frankfurt), den Edelheer-Altar in der Peterskirche zu Löwen mit der Kreuzabnahme (jetzt im Escorial, Copien im Mus. Madrid von Coxie, in S. Trinidad, Madrid, in Löwen, Berlin, Liverpool). Zwischen 1444 und 47 malte er für das Spital von Beaune das jüngste Gericht, worauf besonders die Donatoren von gr. Lebenswahrheit, das Triptychon für die Familie Bracque mit Christus, Maria, Johannes dem Täufer und Evangelisten und Magdalena (jetzt heim Marq. v. Westminster, Grosvenor-Gall.). 1449 reiste er von Brügge zu Schiff nach Italien, wo er zunächst in Ferrara eine Kreuzabnahme mit einer Vertreibung aus dem Paradiese und dem Portr. des Leon d'Este malte (wahrscheinlich jetzt in den Uffizj, Florenz) und besuchte vermuthlich auch Mailand, wie sein Bild Christus am Kreuz mit dem Donator Francesco M. Sforza anzudeuten scheint (Sammlung Zambeccari, Bologna). Für Cosmus von Medicis malte er eine höchst empfindungsvolle Madonna mit 4 Heiligen (jetzt in Frankfurt). 1450 war er in Rom. Den Rückweg nahm er vielleicht über Genua, wo sein einziges Genrebild: Frauen im Bade, war, und über Spanien. Nach seiner Rückkehr malte er eine h. Familie mit den Hirten und dem Donator Bladelin für Middelburg (jetzt in Berlin),

den Sündenfall, Kreuzestod und das jüngste Gericht für den Abt von St. Aubert, Cambrai 1455, den h. Lucas, die Madonna malend in einer schönen Ldschft, die Verkündigung, die h. 3 Könige und die Darbringung im Tempel (sämmtl. in München). Aus seinen späteren J. stammt der kl. Flügelaltar mit der Kreuzigung (im Belvedere, Wien). Ferner werden ihm zugeschrieben in England: Grablegung bei Sir Culling Eardley, Verkündigung bei M. Abr. Darby, Portr. eines j. Mannes bei Gf. Darnley, eine Pietà, ein Ecce homo und eine Anbetung der Könige bei M. J. H. Green; in der Ermitage, St. Petersburg, eine Madonna mit dem Kind, eine Verkündigung und eine Dreifaltigkeit; andere in Brüssel, Antwerpen, Gent, Sigmaringen. Was R. v. d. W. einen so grossen Namen machte, war der Umstand, dass er in seinen Bildern die stärksten Empfindungen anregte, insbesondere stellte er die Schmerzen und Leiden Christi und der Märtyrer in ergreifender Weise dar. Er nahm seine Beleuchtung von der frühen Morgenstunde und verschmähte den Reiz des Helldunkels und der Farbenpracht; seine Formen sind starr und herb, seine Gewänder eckig, aber auch das Kleinste stellte er mit der grössten Sorgfalt dar. Er verstand sich auf Anatomie, nicht aber auf Perspective. — Man nennt einen R. v. d. W. den Jüngeren, Sohn oder Enkel von R., der 1528 Meister der Lucas-Gilde in Antwerpen wurde und dem man Bilder in Frankfurt, München etc. zuschreibt, doch scheint er nicht näher festgestellt, und einen Goswin v. d. W. Mlr. um 1535. Crowe and Cavalcaselle, A. N. Cat. du Mus. d'Anvers. Cat. du Mus. de Bruxelles.

Weidenmann, J. Kaspar, Mlr., geb. zu Winterthur 1805, malt Menschen, Thiere und Ldschftn mit charakterist. Treue. Bei einer produktiven Phantasie und humoristischen Ideen fehlt es ihm aber an gediegener Zeichnung und tieferem Eingehen in den Gegenstand. Sein Colorit ist rein, oft elegant. Unter seinen früheren Bildern sind namentlich die Ergebnisse seiner italien. Reise zu nennen: die röm. Dudelsackpfeifer, der Strassenräuber. Später (1841) begleitete er die franz. Armee einige J. auf ihren Zügen in Algier und fertigte dabei eine Menge interessanter Skizzen von Portr., Trachten und Ldschftn. Cott. Kunstbl. 1832—1841. Meyer von Knonau.

Weigall, Henry, Port.mlr. der Gegenwart in London. Seine Bildnisse sind liebenswürdig und haben ein gewisses aristokratisches Wesen, aber es fehlt ihnen an Originalität und Kraft: Herz. v. Wellington, Gräfin Airlie, Herz. von Cleveland, Przessin von Wales, Earl von Fitz William.

Weigel, Hans, Holzschneider des 16. Jahrh. aus Amberg, † in Nürnberg 1590, arbeitete in Nürnberg und machte sich besonders durch sein Trachtenbuch (1567) bekannt. Man kennt auch einen trefflichen Holzschnitt mit dem Bildniss des Hans Sachs (1563) von ihm.

Weinbrenner, Friedrich, Arch., geb. den 9. Nov. 1766 zu Carlsruhe, † d. 1. März 1826 das., anfangs für das Gewerbe seines Vaters, eines Zimmermanns, bestimmt, aber durch die ihm von seinem Bruder zugeschickten perspect. Zeichnungen lebhaft erregt, ging 1788 nach der Schweiz, wo er sich im Baufache ausbildete. Drei J. später lernte er in Wien zuerst die antike Baukunst aus Schriften kennen. Nachdem er hierauf noch Ungarn, Dresden und Berlin besucht hatte, wanderte er 1791 nach Italien. 6 J. lang studirte er nun in Rom die Ueberreste der alten Baudenkmäler, gab zugleich Unterricht in der Baukunst und lieferte archit. Compositionen und Zeichnungen. Nach seiner Rückkehr 1797 fand er zuerst in Strassburg Anerkennung, wo er die Entwürfe zu mehreren Denkmälern (Gen. Desaix, Gen. Beaupuy, Nat.-D. in Bordeaux, Friedensd.) fertigte. In Folge hievon wurde er Baudirektor in Carlsruhe, gründete hier eine Schule für Arch., aus welcher mehrere tüchtige Männer (Hübsch, Eisenlohr, Moller etc.) hervorgingen. Er selbst baute im halbantiken Stil das jetzt abgebrannte Theater, das Ständehaus, das Rathhaus, eine kath. und eine protest. Kirche, die Synagoge in Carlsruhe, das Conversationshaus in Baden-Baden, das Schauspielhaus in Leipzig etc. Wenn W. in diesen Bauten der jetzigen Periode vorkämpfte u. den alten Ungeschmack beseitigen half, so lässt sich doch nicht läugnen, dass der röm. Stil seiner Bauten keineswegs überall, namentlich nicht zu den Kirchen passte und seine Gebäude überhaupt etwas Uniformes haben. Seine Darstellung als Schriftsteller ist klar und lichtvoll; er schrieb: „Ueber Theater in archit. Hinsicht", „Arch. Lehrbuch", „Entwürfe u. Ergänzungen antiker Gebäude", „Ausgeführte und projektirte Gebäude", Denkwürdigkeiten. Ein Geist reich an Erfindung, erstaunliche Leichtigkeit und Sicherheit in Besiegung örtlicher Schwierigkeiten, eine genaue Kenntniss des Technischen, diess sind die Vorzüge, welche seinen Rang in dem Reiche der deutschen Arch. bestimmen.
Conversationslexikon von Brockhaus. N. N. D. 1826. Raczynski.

Weingartner, Joseph, Mlr., geb. zu Luzern 1810, malt Portr., welche sich durch zarte Ausführung, treffende Aehnlichkeit und geistigen Ausdruck auszeichnen. Er lebt in Russland.

Weinhold, Joh. Georg, Mlr. und Lithograph in Rom, geb. zu Leipzig 1813, begann seine Studien in Nürnberg unter Reindel, bildete sich dann in München weiter aus und ging 1835 nach Dresden. Er lithographirte anfangs nicht nur eine gr. Anzahl Portr. meist hervorragender Persönlichkeiten, ebenso ähnlich u. charaktertreu als elegant, sondern auch mehrere berühmte Bilder der Dresdener Gall. wie die sixtin. Madonna von Rafael, die Madonna von Murillo, die Danaë von van Dyck. In der Folge bereiste er Frankreich, England, Spanien und mehreremale Italien. In Spanien, wo er 1852 längere Zeit verweilte, copirte er mehrere bisher in Deutschland noch wenig bekannte Bilder Murillo's (h. Antonius von Padua in der Kath. von Sevilla, h. Franciscus mit Christus am Kreuz, h. Felix mit Madonna und Christuskind im Mus. daselbst) in Kreide. Diese herrlichen, das Wesen und den Geist der Originale höchst getreu wiedergebenden Nachbildungen fanden allgemeine Anerkennung u. wurden später durch die Photographie vervielfältigt. Zwei Madonnen von Murillo in Sevilla hat er auch auf Stein gezeichnet. Autobiogr.

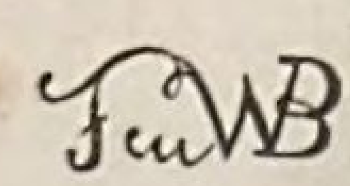
Weinlig, Christian Traugott, Arch., geb. zu Dresden 1739, † 1799, lernte die Baukunst unter dem Oberlandbaumeister Schwarz und ging 1766 nach Paris, wo er sich unter Le Roi, Chalgrin und Blondel weiter ausbildete. 1767 reiste er nach Rom und 1768 nach Neapel. Ueber diese Reise hat er drei Bde Briefe mit Kpfrn herausgegeben, die ihm einen Namen machten. Nach seiner Rückkehr wurde er 1773 Oberbauamtszahlmeister und 1799 Oberlandbaumeister. Besonders verdient hat er sich durch Einführung einer geschmackvolleren Verzierung der Zimmer durch Arabesken gemacht, worüber er auch ein Werk mit zahlreichen Kupfern veröffentlichte. Füssli.

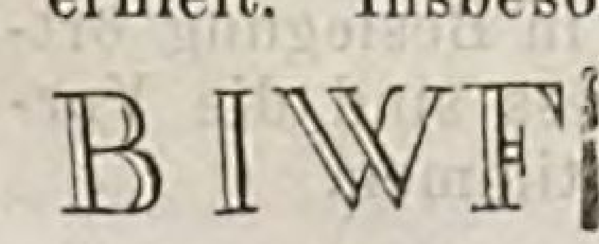
Weir (Wier), Robert, Mlr., geb. 1803 zu Neu Rochelle, Amerika, kam als Knabe in das Ateliers von Jarvis, wurde Kaufmann, malte von 1821 an Portr. u. ging 1824 nach Italien. In Florenz wurde er Schüler von Benvenuti, studirte Tizian u. Veronese, und malte: Christus bei Nicodemus und die Befreiung Petri durch den Engel. 1825 ging er nach Rom u. studirte sowohl nach der Natur als den Werken der alten Meister (Marktscenen in Rom). Nach seiner Rückkehr malte er Scenen aus W. Scott und Cooper und den charakteristisch behandelten Indianerhäuptling Red Jacket. 1837 wurde er Zeichenlehrer an der Mil.-Ak. von West Point und malte die Einschiffung der Pilger für die Rotunde des Capitols, ein gut gruppirtes, aber nüchternes Bild und Christus auf dem Wege nach Emmaus von schönem Ausdruck. Man hat auch Genrebilder in der Art der alten Holländer von ihm: der Philosoph mit dem Microscop. Tuckerman.

Weirotter, Franz Edmund, Mlr. u. Rad., geb. zu Innsbruck d. 11. Mai 1730, † 1771 in Wien, lernte das Zeichnen in seiner Vaterstadt, bildete sich in Wien und Mainz weiter aus und kam dann nach Paris zu J. G. Wille, unter dessen Leitung er ein geschickter Ldschsftszeichner wurde. Später bereiste er Italien, wo er eine Menge Zeichnungen in Rothstein und Sepia fertigte. 1767 erhielt er einen Ruf als Prof. an die Zeichenak. nach Wien. Seine Radirungen von Ldschftn aus der Normandie und Italien zeichnen sich aus durch einen freien geistreichen Stil, harmonische Vertheilung von Licht u. Schatten u. elegante Darstellung der Architekturen und Figuren: die Fontaine zu Meulan, die Ruinen der Abtei St. Maur n. Wille und die 4 ersten Bl. der 4. Folge italien. Ldschaftn. In der Gall. Stuttgart eine Ldschft von ihm. Bryan. Huber 2.

Weiser, Joseph, Mlr., geb. 1847 zu Patschkau, Schlesien, Schüler von Diez, malt Genrebilder von guter Zeichnung und Farbe, die sicher charakterisirt und häufig von einem gesunden Humor belebt sind: der Kapuziner unter dem Vordach, Volkstheater im vorigen Jahrh., Volle Gläser, warme Köpfe.

Weiss, Barthol. Ignaz, Mlr. und Rad., geb. zu München 1730, † 1815 das., Sohn und Schüler des Franz Joseph W., bildete sich dann an den Galln. von München und Schleissheim, sowie an den in seinem Besitz befindlichen Originalzeichnungen des Mlrs. A. Wolf weiter aus. Er malte Portr. in Oel und Miniatur, namentlich Mitgl. des bayer. Hofes, wesshalb er den Titel eines Hofminiaturmlrs. erhielt. Insbesondere aber machte er sich einen Namen durch eine Menge schöner





und geistreicher Radirungen von Portr., hist., bibl. und alleg. Darstellungen n. Rembrandt, S. Rosa, Dieterich, meistens aber nach eigener Erfindung. Füssli.

Weiss, David, Kpfst., geb. zu Strigno in Tirol 1775, † 1846, bildete sich in Wien unter G. Mark und Füger und hierauf in Italien. Nach seiner Rückkehr liess er sich in Wien nieder und arbeitete hauptsächlich für Taschenbücher in Punktirmanier, sehr zart und präzis ausgeführte Bl., meistens Portr. bedeutender Persönlichkeiten (Prz. de Ligne), aber auch hist. und Genrebilder. Hauptbl.: das Gewitter n. Fendi. Cott. Kunstbl. 1828. Füssli.

Weiss, Ferdinand, Mlr., † 1878 in Berlin, war ein tüchtiger Portr.mlr. und hat die vorzüglichen Zeichnungen zu der Costümkunde seines Bruders Hermann W. geliefert. Für den Verein Berliner Künstler war er besonders thätig. Jordan.

Weiss, Joh. Baptist, Mlr., geb. zu München 1812, studirte hauptsächlich nach der Natur und wurde durch den Herz. von Leuchtenberg in den Stand gesetzt, den skandin. Norden, England u. Griechenland zu bereisen. Er malt schöne Seebilder und Ansichten, zu denen er die Skizzen auf jenen Reisen entwarf. In der n. Pinak. zu München ist ein solches Seestück von ihm. Cott. Kstbl. 1841.

Weiss, Joseph Andreas, Mlr., geb. zu Freising 1814, wurde durch seinen Vater, einen geschickten Dilettanten, der mehrere schöne Panoramen gezeichnet hatte, in die Kunst eingeführt und von Quaglio weiter ausgebildet. Anfangs malte er arch. Aquarellen, namentlich Ansichten von München, aber auch Oelbilder (Ansicht von Regensburg für den Fürsten von Thurn und Taxis, von München für den Herz. von Leuchtenberg), kam dann als Hofmlr. des letzteren nach St. Petersburg u. bereiste Russland zu künstlerischen Zwecken. Unter seinen späteren Bildern wird eine Ansicht der Isaakskirche und eine solche des Kreml für die Krprzessin Olga von Württemberg hervorgehoben. Später kehrte er nach München zurück.
Cott. Kunstbl. 1841. Dioskuren 1864.

Weissbrod, Karl Wilhelm, Zeichner und Rad., geb. zu Ludwigsburg 1754 (n. A. 1746), † 1806, lernte die Anfangsgründe der Kunst wahrscheinlich bei seinem Vater, dem württemb. Kammer- und Hofmlr. Joh. Philipp W. (Hofmlr. 1736—90), kam dann nach Paris, wo er sich unter Wille zum Kpfst. ausbildete und Ldschftn nach Berchem, Hobbema, Bril, Ruisdael und andern Niederländern mit zarter Nadel ausführte. Um 1780 ging er nach Hamburg. Hier radirte er theils mlrische Ldschftn, theils ätzte er die Zeichnungen der Münzen aus dem Kabinet der Gräfin Bentink in Kupfer. Man hat auch schöne Federzeichnungen von Landschaften von ihm. Füssli.

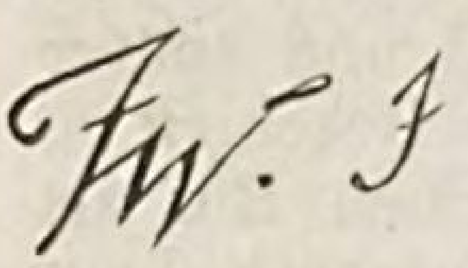
Weisse, Gotthelf Wilh., Kpfst., geb. zu Dresden 1751. Stölzel und später Gius. Canale unterrichteten ihn in der Kunst, die er mit ziemlichem Geschick n. Graff, Tischbein, Everdingen etc. ausübte. Später erhielt er einen Ruf als Hofkpfst. nach Cassel. Er stach Portr. und Ldschftn; Hauptbl.: Kammerrath Jean Bapt. de Leger. Huber 2.

Weissenbruch, Johannes (Jan, Jean), Mlr., geb. im Haag 1822, Schüler von L. Verver, machte sich durch Ldschftn und Städteansichten bekannt, die sich durch ein kräftiges Colorit und schöne Beleuchtung auszeichnen: Inneres eines Hofes in einer alten Stadt (bei Dr. Barez zu Berlin), das Kupferthor zu Amersfort, Landschaft am Lech, holl. Schleusse. Gazette des beaux arts 1859. 1860. Immerzeel.

Weitbrecht, Konrad, Bildh., geb. zu Bonfelden bei Heilbronn, Württemberg, 1796, † 1837, bildete sich unter Dannecker in Stuttgart und kam in seinem 18. Jahre nach Florenz an die Ak., wo er die Mlrei, jedoch ohne Erfolg, studirte. Nach seiner Rückkehr trat er als Lehrling bei dem geschickten Graveur Bruckmann in Heilbronn ein, wo man bald durch eine Menge schöngedachter und künstlerisch ausgeführter Zierarbeiten auf ihn aufmerksam wurde. 1824 wurde er Modelleur und später Inspektor bei dem Hüttenwerk zu Wasseralfingen, wo er sich durch geschmackvolle Modelle einen solchen Namen machte, dass er den Auftrag erhielt, den Festsaal des k. Landhauses Rosenstein mit einem Fries zu verzieren. Er wählte dazu die 4 Jahreszeiten, in welchen er das ganze schwäbische Landleben in gemüthlichen und anmuthigen der Natur entnommenen Gruppen und Bildern und zugleich im Geist der Antike darstellte. Er erhielt nun vom Kg. von Württemberg die Mittel zu einem 3jährigen Aufenthalt in Rom und Neapel und wurde nach seiner Rückkehr Prof. der Ornamentik an der Gewerbeschule zu Stuttgart. Eigenthümlich in seiner künstlerischen Richtung ist die Verschmähung aller hist. und mythol. Stoffe und sein Festhalten an der Natur. Er stellte nur Idyllen aus der Heimath, aber in antiker Naivetät dar. Die Resultate seiner italien. Reise hat er in einem Unterrichtswerk von 100 Bl. niedergelegt. 1878 wurde eine Ausstellung seiner sämmtlichen Arbeiten veranstaltet. Cott. Kunstblatt 1831—37. Württ. Staatsanzeiger 1862.

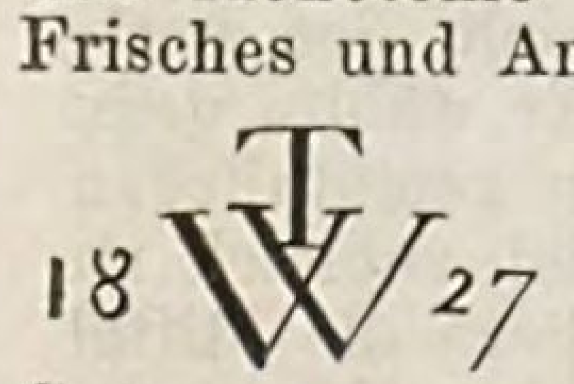
Weitsch, Friedr. Georg, Mlr., geb. zu Braunschweig 1758, † 1828, Sohn des sogen. Pascha W., kam 1776 zu W. Tischbein nach Cassel, wo er Gemälde von Potter und Rosa von Tivoli copirte. Man veranlasste ihn nun zum Porträtmalen, was er anfangs ungerne that, worin er aber nachmals durch fleissiges Copiren tüchtiger Meister zu Düsseldorf sehr bedeutend wurde; ein wahres Meisterstück in dieser Beziehung war sein Wirth, der Postmeister von Gehmen. Bald darauf ging W. nach Amsterdam und in demselben Jahre noch nach Italien, wo er u. A. die Madonna della Sedia von Rafael für den Grhrzg Leopold copirte. 1731 kehrte er nach Braunschweig zurück und erhielt vom Herzog den Auftrag, ein Zimmer mit italien. Ansichten zu malen. Hier fertigte er auch in Lebensgrösse die Portr. des Przen von Oranien, des Erbprzen von Braunschweig und seiner Gemahlin, später auch das ausgezeichnete Portr. seines Vaters (1797 Gall. Braunschweig). 1787 folgte er einem Rufe nach Berlin als Hofmlr. und Direktor der Ak. Sein gr. Gemälde: der Tod der Borminna, Tochter Fingals, n. Ossian (1804) fand getheilten Beifall. 1808 wurde er nach Stettin berufen, um den Marschall Soult zu malen. Später fertigte er noch mehrere Schlachtbilder. Eines seiner letzten Bilder war: wie der Engel den Hirten erscheint, um den Heiland zu verkünden, welches er der Andreaskirche seiner Vaterstadt schenkte. W. zeichnete zu wenig nach der Natur, wesshalb es seinen Bildern an Bestimmtheit und Correctheit fehlt, dagegen sind sie warm und klar gefärbt und seine Bildnisse von grosser Aehnlichkeit und kräftiger Haltung (Abt Jerusalem und Al. v. Humboldt in der Nat.-Gall. Berlin).
Füssli. N. N. D. 1828. Raczynski. Jordan.

Weitsch, Joh. Friedrich, gen. **Pascha Weitsch,** wahrscheinlich weil er in oriental. Kostüme gemalt wurde, Mlr., geb. zu Hessendamm bei Wolfenbüttel 1723, † 1803 zu Salzdahlen, Sohn eines Dachdeckers, zeigte von früher Jugend an besondere Neigung und Geschick für's Zeichnen, wesshalb ihm, als er Soldat und Sergeant geworden, sein Oberst geradezu befahl, ein paar Ldschftn zu copiren, ungeachtet er früher nie gemalt hatte. Der Versuch gelang über Erwarten und wurde Veranlassung, dass er sich nun ganz der Kunst widmete. Er durfte in der Gall. von Salzdahlen copiren und wurde hierauf an der Porzellanfabrik zu Fürstenberg angestellt, wo er schöne Tafelservice mit Ldschftn malte. Zugleich cultivirte er aber auch die Oelmlrei, wobei er sich hauptsächlich an die Natur und die niederl. Meister hielt. Er malte anfangs kl. ldschftliche Bilder und Städteansichten, später hauptsächlich Waldgegenden, insbesondere Eichenwälder mit Vieh. Diese Bilder waren sehr sorgfältig behandelt, perspektivisch genau, kräftig und klar. 1788 wurde er Inspektor der Gall. von Salzdahlen. Von ihm in Braunschweig 4 Ldschftn (1763—93). Füssli.



Weller, David, Mlr., geb. zu Kirchberg, Sachsen, 1759, † 1789 zu Dresden, erhielt seine erste Bildung an der Zeichenschule zu Meissen und wurde dann an der dortigen Porzellanfabrik angestellt, wo er hist. Bilder und Portr. auf Porzellan malte. In der Folge legte er sich auf's Blumenmalen in Oel und Gouache und auf's Porträtiren in Pastell, hatte aber sehr mit Noth zu kämpfen. Auf dem Todtenbette war er noch kurf. Hofmlr. geworden. Seine Blumenbilder sind sehr verdienstlich. Von ihm ein Blumenkorb in der Gall. Dresden. Füssli.

Weller, Theodor Leopold, Mlr., geb. in Mannheim um 1802, bildete sich an der Kunstschule seiner Vaterstadt und dann in München unter Langer. 1828 ging er nach Rom, wo er bis 1836 blieb und sich auf die Darstellung des italien. Volkslebens legte. Mit solchen hübsch componirten, charakteristischen und graziösen Genrebildern machte er viel Glück. Doch hat man ihm Mangel an innerem Gehalt und Monotonie der Gestalten vorgeworfen; jedenfalls haben diese Bilder etwas Frisches und Ansprechendes: der alte Bauer in Olevano, der öffentliche Schreiber, die Bauernwohnung am Sonntag Morgen, die zwirnende Italienerin, die Bäurin am Krankenbette ihres Kindes (Nat.-Gall. Berlin), Italienerin am Gefängnisse ihres Mannes (Nat.-Gall. Berlin). Der Kg. von Württemb. und der Grhrzg von Baden besitzen Bilder von ihm. Gallerieinspektor in Mannheim. Brulliot 1. Cott. Kunstbl. 1833—40. Raczynski. Jordan.



Wells, Henry Tanworth, Miniatur- und Porträtmlr., geb. 1828 in London. Von 1844—65 ein bedeutender Miniaturmlr., legte er sich dann mit Erfolg auf die Oelmlrei von Portr. und Gesellschaftsstücken, nicht selten in gut gestimmten Ldschftn. Er hat einen breiten, einfachen Stil, und eine wohlgeordnete Auffassung. Von ihm: Freiwillige, die nach der Scheibe schiessen, Schnitter, ein Bauernhof; und die Portr.:

Helene Magniac, Adam Kennard, Lord Ranelagh, eigenes Familienbild, Gf. u. Gfin Spencer. 1870 Mitgl. der Ak. Gazette 1865—74. Athenäum 1870—72.

Wells, Johanna Mary, geb. Boyce, Genremlrin, geb. 1831 in England, † d. 15. Juli 1861, lernte die Kunst bei Cary, dann bei Leigh und huldigte anfangs dem Präraefaelismus (Elgiva), von dem sie sich aber glücklich los wand. 1855 ging sie nach Paris und vollendete ihre Ausbildung unter Couture. 1857 besuchte sie Italien und heirathete hier den Miniaturmlr. Henry Tanworth W. Aus den Skizzen, die sie in Italien entwarf, entstand ihr Kreuzzug des Knaben, den sie 1860 ausstellte. Von ihr: Peep Bo! die Venezianerin, die Heidekrautsammlerin, drei treffliche Bilder, das naive: Mag ich Butter? die Verstossene. In allen ihren Arbeiten macht sich ein ernstes Streben kenntlich. Sie schrieb auch über die Ausstellungen von 1855 und 1856 in Paris und London. Sie starb an den Folgen eines unglücklichen Kindbetts. Art Journal 1861. Ottley.

Wells, William, Mlr., geb. 1762 in London, † das. 1836, Schüler von Barralet, war einer der Ersten, die sich in Aquarell versuchten, und malte Ldschftn mit Architekturen, aus Schottland, Wales und dem skandinavischen Norden, den er 1804 besucht hatte: Penmaen Mawr in Nordwales, Schloss Frederikshall u. Schloss Bohus bei Gothenburg. Längere Zeit Zeichnungslehrer in Addiscombe College. Einer der Gründer der Aqu.mlr.-Gesellsch. und 1806 Präs. derselben. Füssli.

Welsch, Joh. Friedrich, Mlr., geb. zu Nieder-Wesel um 1796, war in den Befreiungskriegen Freiwilliger; und machte nachher seine Studien in Berlin, besonders aber in Holland. Damals malte er lebendige Genrebilder und sprechend ähnliche Portr. In der Folge war er eine Zeit lang Zeichenlehrer in Wesel und liess sich dann im Haag nieder, wo er holländ. Städteansichten mit gr. Beifall malte. Des Klima's wegen verliess er später Holland und nahm die Stelle eines Direktors der neuerrichteten Zeichenschule in Münster an. Hier malte er Bildniss u. Städteansichten und befasste sich auch mit der Restauration alter Bilder, worüber er eine Schrift herausgab. Cott. Kunstblatt 1839.

Welte, Gottlieb, Mlr. und Rad., geb. zu Mainz 1745, † 1790 in einem Dorfe bei Reval, erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, einem tüchtigen Ldschfts- und Thiermlr. Später ging er nach Frankfurt a. M., wo er die Ldschften des berühmten Schütz mit Figuren staffirte. Zuletzt kam er nach Russland. Hier malte er im Schlosse Oberpehlen bei Dorpat ein Zimmer und ausserdem viele Gesellschaftsstücke, Bambocciaden und Karikaturen mit gr. Genialität. Man hat auch 58 Bl. geistreiche Radirungen von ihm. Er besass ein gr. musik. Talent, von dem er zuletzt lebte. Füssli. Gwinner.

Welter, Michael, Mlr., geb. zu Cöln 1806, machte seine Studien in Berlin und Paris und legte sich hauptsächlich auf die dekorative Mlrei. Schon seine Dekorationen für das Cölner Theater, sowie die Ausschmückung des sogen. Tempelhauses zeigten, dass er zarten Farbensinn mit reinem Geschmack zu verbinden wisse. Von ihm sind ferner die meisterhaften Wandmlreien im Chor der St. Kunibertskirche zu Cöln in enkaustischer Manier, wobei er die alten Formen und Farben mit einer Treue wiedergab, welche vergessen lässt, dass man ein modernes Kunstwerk vor Augen hat. Er vollendete sie 1859, worauf er nach Eisenach übersiedelte, um die Gemächer der Wartburg nach seinen Entwürfen auszuschmücken. Von 1861—63 war er sodann beschäftigt, die St. Godehardikirche zu Hildesheim in ihrem reichen Bilderschmucke wieder herzustellen. Später fertigte er die meisterhaften Cartons zu den Wandgemälden und Glasfenstern der Christuskirche in Hannover. Seine Wandmlrei charakterisirt sich dadurch, dass er Alles der Architektur unterordnet und seine Personen nach letzterer stilisirt. Baudri 1859—64. Raczynski.

Wencker, Joseph, Mlr. aus Strassburg, Schüler von Gérôme, erhielt 1877 den gr. Preis von Rom für ein Mädchenportr. von lebendigem reizvollem Ausdruck, und feinem Gesammtton. 1878 brachte er die Steinigung des h. Stefanus.

Wendelstadt, Karl Eduard, Bildh., geb. zu Frankfurt a. M. d. 28. Juni 1815, † d. 6. Nov. 1841 das., Sohn des Inspektors Karl Friedr. W., machte seine Studien bei Henschel in Cassel und bei Schwanthaler in München. Sein 1. bedeutendes Werk war die Gipsgruppe Hagar und Ismael (1836), dann kam sein schönes Fischermädchen, welches der Münchener Kunst-V. (1838) ankaufte. Für die Frankfurter Börse fertigte er hierauf eine Afrika. Sein Hauptwerk ist aber die späer von Schweder in rothem Sandstein ausgeführte kol. St. Karls des Gr., eine im ursprünglichen Modell kühne imponirende Gestalt, die aber, da Dimensionen u. Charakter nicht beibehalten wurden, bedeutend einbüsste (auf der Mainbrücke in

Frankfurt). Ferner von ihm die Büsten von Beethoven, Liszt, Thalberg, Herz. von Leuchtenbg. Cott. Kunstblatt 1836—40. Gwinner.

Wendelstadt, Karl Friedr., Mlr. und Rad., geb. zu Neuwied d. 13. April 1786, erhängte sich d. 17. Septbr. 1840 in Antwerpen. Den frühe Verwaisten liess sein Pflegevater, der Kunstfreund Dr. Grambs in Frankfurt a. M., die Kst. erlernen und schickte ihn zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris, wo er sich auf die hist. und Portr.mlrei legte. Nach seiner Rückkehr (1817) wurde er Inspektor des Städel'schen Instituts und gab Unterricht im Zeichnen. Er hat einige Altarblätter und Portr. gemalt und 13 Bl. nach verschiedenen Meistern radirt. Er besass eine werthvolle Kst.sammlung. Brulliot 2. Füssli.

Wenderoth, August, Mlr., geb. zu Cassel im 1. Viertel des 19. Jahrh., Sohn und Schüler des Porträt- und Genremlrs Karl W., widmete sich anfangs der Hist.-mlrei, ging dann zur Ldschft und zur Darstellung von Pferden über, worin er Tüchtiges leistete. 1845 ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris und von da nach Algier, wo er Stoffe zu zahlreichen Bildern in dem berührten Genre fand.

Cott. Kunstblatt 1841.

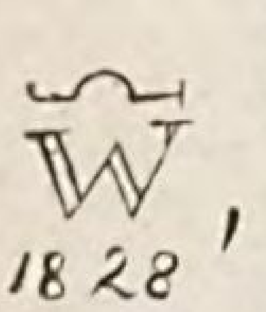
Wenert, Friedrich, Mlr., † 1842 in Mitau. Die geschmackvolle Dekoration des kurländ. Ritterschaftshauses sichert diesem geschickten Künstler ein bleibendes Andenken. N. N. D. 1842.

Wenetzianoff, Alexei Gawrilowitsch, Mlr., geb. 1775, † 1847 in St. Petersburg, Schüler der Ak., malte Porträts, innere Baulichkeiten und Genrebilder. Ein reines, wahres Gefühl, lebendige Auffassung, ein liebliches Colorit und fleissige Ausführung zeichnet seine Arbeiten aus. Er hat zuerst Scenen aus dem russ. Volksleben dargestellt und darin zahlreiche Schüler gebildet: das Innere einer Tenne, ein Landmädchen empfängt die Kommunion, ein junger Bauer (Ermitage). Mitgl. der Ak. St. Petersburg. Gille. Raczynski 3. Waagen, E.

Wenglein, Joseph, Mlr. in München, malt grossgedachte, naturgetreue Landschaften mit einer zarten, reizenden Vegetation: Frühlingslied, Chiemsee, Herbstldschft mit Jagdgesellschaft, Winterldschft an der Isar, Abendstimmung.

Wengler, Joh. Baptist, Mlr., geb. zu Pflugg-Wildschutten in Oesterreich 1815, hat an der Wiener Ak. unter Ranftl studirt und sich mit Talent auf das Genre geworfen. Er malt Wirthshausscenen, Hochzeiten, Kirchweihen mit lebendiger Auffassung, guter Charakteristik und mannigfaltiger Gruppirung. Seine Gegenstände entnimmt er dem Volksleben in Bayern, Oberösterreich, Ungarn u. Italien: Schnitterinnen auf dem Felde (1851 bei H. Schönthaler). Cott. Kunstblatt 1845. 1846.

Wenng, Karl Heinrich, Mlr. u. Lith., geb. zu Nördlingen 1787, lernte die Kst. in seiner Vaterstadt, kam dann nach Stuttgart, wo er anfangs unter Müller das Kpfrstechen betrieb, später aber sich der Mlrei widmete. Er fertigte in der Schweiz und Italien viele Zeichnungen nach der Natur, studirte hierauf nochmals in München unter Langer die hist. Composition und wurde 1816 Prof. der Zeichenkunst an der lithogr. Anstalt zu Stuttgart. In dieser Stellung zeichnete er mehrere Blätter auf Stein, entwarf einen gr. Carton mit der Sündfluth und lithographirte Weitbrechts (s. d.) Fries vom Rosenstein. 1827 ging er nach München und widmete seine Kräfte der literar. Anstalt von Cotta. 10 J. später kehrte er nach Stuttgart zurück, wo er Unterricht ertheilte und malte. Hier schrieb er auch ein Werk über die Perspektive und erfand den Kunstdruck, eine Vervielfältigung der Blätter ohne Presse.



Cott. Kunstblatt 1831—46.

Wentzel, Joh. Friedrich, Mlr., geb. zu Berlin um 1760, † 1729 in Dresden, lernte bei Harms die perspektivische und Dekorationsmlrei, durfte bald für den Kurf. Friedrich I. einen Saal ausmalen und erhielt in Folge hievon eine Reiseunterstützung nach Italien. Nach seiner Rückkehr zeichnete er zunächst die Krönungsceremonien in Königsberg, fertigte 4 gr. allegor. Cartons für Tapeten und arbeitete in der Folge viel für Hoffeste, Opern etc. Auch Bildnisse hat er gemalt. Nach Friedrichs Tode liess er sich in Dresden nieder. Füssli.

Wentzel, Michael, Mlr., geb. zu Grossschönau in Sachsen 1729, anfangs Tanzmeister am Stadttheater zu Leipzig, warf sich dann auf die Blumenmlrei in Gouache. Später lernte er in Wien auch das Oelmalen. Seine Blumenstücke zeigten eine anspruchslose Grazie und Wahrheit bei meisterhafter Färbung. Um 1828 ging er nach Italien und malte nun auch Ldschften, Ansichten und Panoramen. In der Folge liess er sich zu Leipzig nieder und gab Motive zu Ornamenten heraus.

Cott. Kunstblatt 1828—46.

Wenzla (Wenczla), Hans, Arch. des 15. Jahrh. aus Klosterneuburg, begann um

1400 den Stephansthurm* in Wien, setzte gegen 1417 den Thurmbau im Dom zu Regensburg fort, wölbte den dortigen Kreuzgang und hat wahrscheinlich den älteren Dombauplan gefertigt und darnach zu bauen begonnen. Er verstand sich auch auf die Fortifikation und befestigte u. A. Ernfels. Sighart.

Werdmüller, Joh. Rudolph, Mlr., geb. zu Zürich 1639, † 1668. Sein Vater, ein ausgezeichneter Ingenieuroberst in venezian. und General in Schweizerdiensten, hatte eine erlesene Kst.sammlg., welche den Sinn des Sohns für die Kst. weckte. Dieser wurde der Lehre des Mlrs Konrad Meyer anvertraut, welche er nach 3 J. verliess, um selbstständig zu arbeiten. Er studirte die Ldschft nach der Natur und zugleich die bürgerliche und militär. Baukst.; auch fertigte er viele Porträts. Nachdem er bei Morell in Frankfurt das Blumenmln gelernt und auch Holland besucht hatte, modellirte er mehrere gr. Figuren: Milo von Crotona, Sirene, Büste von Apollo und Minerva; und erfand eine sinnreiche Feuerspritze. 1668 fiel er in der Nacht in die Sihl und ertrank. Seine Werke in den verschiedenen Genre's zeigen ein gutes Colorit und richtige Zeichnung.

B. U. Descamps 3, der auch sein Bild gibt. Füssli.

Wereschtschagin, Basil, Mlr. in St. Petersburg, malt hist. Genrebilder, die einfach componirt, breit behandelt, gut gezeichnet, aber manchmal geschmacklos und unästhetisch sind: Elias von Muron und der Räuber Nachtigall, die Erscheinung des Mönchs vor Gregor, Nach dem Misslingen, die Opiumesser. 1868 begleitete er die russ. Armee als Freiwilliger nach Samarkand und gab topograph. interessante Zeichnungen und Oelbilder aus dem Ural, Sibirien, China, Bokhara und Chiwa. Ebenso begleitete er den Gen. Skobeleff im letzten türk. Feldzug und brachte auch hierüber Bilder. — Ein Peter W. malte Ldschftn.

Werff, Adriaan van der, Mlr., geb. im Kralinger Ambacht bei Rotterdam den 21. Jan. 1659, † d. 12. Nov. 1722 zu Rotterdam. Seinen ersten Unterricht in der Kst. erhielt er von Corn. Picolett, einem ziemlich guten Porträtmlr.; bald aber kam er in die Schule des Eglon van der Neer, wo er sich durch eine vorzügliche Copie nach Frans van Mieris bemerklich machte. Von seinem 17. J. an malte er selbstständig, zuerst sein eigenes Portr., das allgemein bewundert wurde, dann noch mehrere Portr. und Kabinetsstücke. Das Kunstkabinet des Mlrs Flink und des Bürgermeisters Joan Six in Amsterdam machte ihn mit vielen Meisterwerken der italien. Kst. bekannt, welche einen wesentlichen Einfluss auf seinen Geschmack übten. 1696 besuchte ihn der Kurf. Joh. Wilhelm von der Pfalz zu Rotterdam, bestellte sein eigenes Bild und Salomo's Urtheil bei ihm und wurde hievon so befriedigt, dass er ihn in seinen Dienst nahm. In dieser Stellung (bis 1716) malte er einen Ecce homo und eine Grablegung, an denen der Kurfürst solches Gefallen fand, dass er noch 15 Bilder mit den Mysterien der kathol. Kirche bei ihm bestellte und ihn 1703 in den Adelstand erhob. Auch für den Hrzg von Wolfenbüttel malte er eine Maria Magdalena und erhielt dafür des Hrzgs Portr. mit 90 Diamanten. V. d. W. hat auch modellirt, sculpirt und Geschick in der Architektur gezeigt. Man rühmt seine Zeichnung und Composition, sowie die Drapirung und die Harmonie im Ton; bewundert seine Geduld und Gewandtheit in der Ausführung, vermisst jedoch Geist und Charakter in seinen Köpfen, Wärme des Gefühls, eine gewisse Durchsichtigkeit des Colorits und beim Nackten die eigentliche feste Fleischfarbe. Seine idealistische Richtung erscheint desshalb mehr als eine künstliche, seine Werke mehr als Augenwischer, denn als wirklich lebensvolle Kunstdarstellungen. Nur seine ersten Bilder wie das nächtliche Concert in der Pinak. München sind realistisch gehalten und zeigen, dass ihn sein Talent eigentlich dahin geführt hätte. Von ihm hat das Reichsmus. in Amsterdam ein Familienstück (1699 sein eigenes Porträt mit dem seiner Frau und Tochter in der Hand), eine h. Familie, eines seiner besten Bilder, (wurde entwendet); das königliche Kabinet im Haag ein Portr. und eine Flucht nach Egypten (1710), letztere ein vorzügliches Bild; München 34 Bilder, eben jene für den Kurfürsten gemalte, so dass man ihn hier am besten kennen lernen kann; andere Paris (Louvre 7), St. Petersburg (Ermitage 11), England, Dresden (12, darunter die Schäferscene), Berlin, Braunschweig (4), Cassel (7), Kopenhagen, Stuttgart. Seine einzige Tochter heirathete Adriaan Brouwer. Man kennt auch ein halb aus Palmen-, halb aus Ebenholz geschnitztes Schachspiel von ihm. Houbraken 3, der auch sein Bild gibt. Immerzeel. Waagen, D. u. N. Schäfer. Dohme.

Werff, Pieter van der, Mlr., geb. im Kralinger Ambacht bei Rotterdam 1665,

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 55, Fig. 7–9.

† 1718 in Rotterdam, Bruder von Adriaan, unter dessen Anleitung er ein geschickter Darsteller von häuslichen Scenen, geschichtl. und mythol. Begebenheiten wurde, die im Colorit viel Aehnlichkeit mit den Arbeiten seines Bruders hatten, jedoch dessen feine Pinselführung entbehrten, auch geistloser und schwächer gezeichnet waren. Bisweilen half ihm sein Bruder bei der Anordnung und Retouche, während er seinerseits diesen oft im Anlegen seiner Bilder unterstützte. Seine Porträts der Direktoren der ostind. Gesellschaft in Rotterdam werden besonders gerühmt. Das Amsterdamer Mus. hat 3 Bilder von ihm; weitere Bilder finden sich in Berlin, Dresden etc. Immerzeel. Waagen, D. u. N. Schäfer.



Werkmeister, Friedrich, Zeichner u. Rad., hat sich durch glücklich erfundene und geschickt behandelte Radirungen für Kinderbücher bekannt gemacht.

Wermuth, Christian, Medailleur, geb. zu Altenburg 1661, † 1739, lernte in Dresden bei Pieler und Dürr, kam aber schon in jungen J. als Medailleur nach Gotha. Er und seine Söhne haben eine gr. Anzahl Medaillen (man rechnet 1300) gefertigt; auch seine Tochter Maria Juliane war Stempelschneiderin. Die Werke dieser Künstler erhoben sich indessen nicht über die Manier ihrer Zeit. Bolzenthal.

Werne, Claux de, Bildh. zu Ende des 14. Jahrh., Neffe und Schüler des berühmten Claux de Sluter (s. d.), stand im Dienst des Hrzgs Philipp von Burgund. Von 1393—99 arbeitete er mit Sluter an dem statuarischen Schmuck der Karthause von Dijon und begann später ebenfalls mit Sluter das prächtige Grabmal jenes Hrzgs in derselben Karthause, welches er nach dem Tode seines Oheims (1411) vollendete. Lübke, P.

Werner, Anton Alex. von, Zeichner u. Mlr. in Carlsruhe, geb. 1843 zu Frankfurt an der Oder, bezog 1859 die Berliner Ak., ging 1862 nach Carlsruhe, wo er sich unter Lessing und Schrödter weiter ausbildete. 1867 ging er nach Paris und besuchte von 1868—69 Italien, besonders Rom. W. hat sich besonders in seinen Illustrationen zu Scheffels Dichtungen: Frau Aventiure (1864), Juniperus (1866), Gaudeamus (1867), Bergpsalmen (1868), Trompeter von Säckingen (1869), zu Hugdietrichs Brautfahrt (1869), zu Herder's Cid, und Schiller'schen Dichtungen als ein Künstler von unerschöpflicher Erfindungsgabe, ächtem Humor und hervorragendem Darstellungstalent beurkundet. Im Genrebild hat er sich als Virtuos in der Färbung gezeigt, so im Klosterleben, im Quartett, der vertraulichen Unterhaltung, dem Freier etc. Von seinen hist. Bildern ist sein Luther vor Cajetan (1865) durch die bedeutende Composition, den Charakter der Figuren, die Energie des Ausdruckes und die Farbenharmonie nennenswerth. Seine übrigen hist. Bilder haben es weniger vermocht, die Theilnahme zu fesseln: Konradin im Gefängniss (1866), Hanno von Cöln entführt Heinrich IV. (1867). Seine Wandbilder für das Kieler Gymnasium: Luther vor dem Reichstag zu Worms und die Freiwilligen von 1813 vor Friedrich Wilh. III. sprachen nicht an. Dagegen ist sein Kampf und Einigung Deutschlands für das Berl. Siegesdenkmal (in Mosaik von Salviati) ein poetisches, anziehendes Bild, ebenso sein Moltke vor Paris; besonders aber sein Fries am Pringsheim'schen Hause, Berlin, mit den Entwickelungsstufen des menschlichen Lebens. 1875 Dir. der Berl. Ak. Autobiogr. Dioskuren 1865—68. Lützow 1869—77. Ueber Land u. Meer 33. 3.

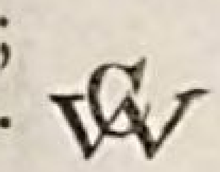
Werner, geb. Hayd, Anna Maria, Mlrin, geb. zu Danzig 1688, † 1753 in Dresden, lernte die Kst. bei ihrem Vater Andreas H., heirathete 1705 den Mlr. Christoph Jos. W. in Augsburg und machte sich zu Berlin als Miniaturmlrin einen Namen, so dass sie in dieser Eigenschaft 1721 an den Hof von Dresden berufen wurde. Sie lieferte auch schöne Handzeichnuugen. Füssli. Guhl.

Werner, Fritz, Zeichner u. Mlr. in Berlin, geb. d. 3. Dez. 1828 das., Schüler von A. Menzel u. E. Meissonier in Paris, bereiste Holland, Belgien und Frankreich und malte anfangs Ldschftn, später Genrebilder von frischem Colorit, und feiner, eleganter Ausführung: 6 Ldschftn mit Figurenstaffage bei Major v. Bergh in Berlin, Weidenallee mit vielen Figuren bei Apotheker Kuhts, der Antiquar bei Dr. Schorn, trauernde Juden, Aquarellzeichnung von bedeutender Wirkung, Souvenir de Paris, der Grenadier im Vorzimmer, die Ermahnung, Nach Tische, Bilderhandel, die Grenadiere Friedrichs des Gr., Grenadier und Kindsmädchen.
Autobiogr. Dioskuren 1863. Schasler.

Werner, Joseph, Mlr., geb. in Wien um 1818, Schüler von Th. Ender, hat sich durch seine kräftig und malerisch behandelten Gebirgsansichten und Winterldschftn die Gunst des Publikums erworben. Steiermark, Tirol und die Donaugegenden hat er theils in Aquarellzeichnungen, theils in Oel meisterhaft dargestellt.
Cott. Kunstblatt 1845.

Werner, Joseph, Mlr., geb. zu Bern 1637, † das. 1710. Sein Vater, ein Mlr., lehrte ihn das Zeichnen, that ihn dann zu Matthias Merian in die Lehre. Er fand Gelegenheit, mit einem reichen Landsmann nach Italien zu gehen und fertigte unterwegs zahlreiche Zeichnungen. Nachdem er in Rom bei Pietro da Cortona und A. Sacchi Einiges in Fresco und Oel ausgeführt hatte, widmete er sich in Nachahmung C. Maratti's der Miniaturmlrei, und malte in feiner Ausführung nicht nur Portr., sondern auch hist. Bilder. Bald erhielt er einen Ruf zu Ludwig XIV., für welchen er treffliche Portr., und geistvolle Allegorien nach eigener Composition malte. Die Intriguen Lebruns trieben ihn 1667 nach Augsburg, wo er ein Abendmahl in der h. Kreuzkirche und für die Kurfürstin von Bayern 7 Bilder aus dem Leben der Maria in Miniatur, für den Kurf. selbst aber einige Allegorien malte. Zu Innsbruck malte er das Portr. einer Erzhrzgin, für welches er eine Med. und eine gold. Kette erhielt. Um diese Zeit begann er wieder in Oel zu arbeiten und zwar mit dem grössten Erfolg. Nachdem er eine Zeit lang in der Heimath gewesen und für das Rathhaus in Bern die Vermählung der Gerechtigkeit mit der Klugheit gemalt hatte, erhielt er einen Ruf als Direktor an die neue Ak. zu Berlin (1696), welche Stelle er 1707 jedoch in Folge eines Ministerwechsels wieder aufgeben musste. Von ihm in Augsburg die Versuchung des h. Antonius. 

B. U. Descamps 3, der auch sein Bild gibt.

Werner, Karl Friedr. Heinrich, Zeichner u. Mlr., geb. zu Weimar d. 4. Okt. 1808. Nachdem er seine ersten Studien 1824 unter Schnorr in Leipzig gemacht, auch 1826—27 die dortige Univers. besucht hatte, ging er 1829 nach München, wo er sich im Zeichnen und Malen von Ldschftn mit Architekturen, namentlich mittelalterl. Baudenkmale, hervorthat, von welchen Dr. Puttrich viele für sein Werk: die Baudenkmale des Mittelalters in Sachsen, erwarb. 1833 reiste W. nach Italien, wo er 20 J. blieb und besonders die ldschftliche Aquarellmlrei in gr. Massstabe betrieb. 1851 ging er nach England, 1856 nach Spanien, 1862, 64 und 75 in den Orient (Egypten, Palästina, Syrien und Griechenland), wobei er zahllose Skizzen machte. Seine gr. Aquarellen, die poetisch aufgefasst, treu wiedergegeben und meisterhaft vollendet sind, weisen ihm eine der ersten Stellen unter den Aqu.mlrn an. Von ihm: der Marktplatz von Piperno, Venedig zur Zeit seines Glanzes und in seinem Verfall, die Heimkehr des Andrea Contarini nach Besiegung der Genueser, Scene aus Shylock im Dogenpalast, Zimmer im Pal. der Ziza (Nat.-Gall. Berlin), Inneres der Kirche von Cefalù (Nat.-Gall. Berlin), Studie aus Pompeji, Pal. des Diocletian (Mus. Leipzig), Löwenhof der Alhambra, Blick auf Beirut, Insel Philæ, Kreuzkirche zu Jerusalem, Moschee von Damaskus, Hof in Kairo, arab. Pal. in Kairo, Memnonsäule, der Jordan bei Jericho, Isistempel zu Karnak. Seine Studien aus Palästina finden sich in „The holy Places", die vom Nil in den „Nilbildern", die 12 Studien aus der Belagerung Roms wurden von Dom. Amici in Kpfer gestochen. Prof.; Mitgl. der Ak. Venedig und der engl. Aqu.mlr.-Gesellsch., Albrechts-O., Weimar. gold. Med. für Kunst und Wissenschaft. 

Autob. Raczynski. Brulliot 3. Cott. Kunstbl. 1837—47. Meyer, C. Jordan. Ill. Z. 1874. 2.

Wernher, Mönch und Mlr. des 11. Jahrh. zu Tegernsee, malte kunstvolle Miniaturen, verstand sich auf die Kunst, die Bücher mit gold. und silb. Zierrathen zu belegen und auf die Glasmlrei. Füssli.

Werres, Anton, Bildh. der Gegenwart in Cöln, Schüler der Berliner Ak., hat 1865 Italien bereist. Seine Figuren sind glücklich componirt, lebendig u. anmuthig, mehr modern als antik. Von ihm: die Stn. der Bischöfe Bruno und Engelhard, sowie Alberts des Gr. am Cölner Mus., die Gruppen: die Taufe des Heilands, Amor und Venus, der trunkene Faun, Flora, die Stn. von Wallraf und Richartz, und für den Dom die Stn. der h. h. Helena, Maternus, Gereon, Martin, Bonifazius u. Anno.

Baudri 1861—65.

Wertheimer, Gustav, Mlr. in Wien, begann mit einer Greuelscene der Agrippina, die dem Geschmack zuwiderlief. Dagegen gefiel sein Bild der Blumen Rache wegen der edeln Zeichnung und schönen Beleuchtung. Ein Reiterportr. von ihm zeichnete sich durch frischen Vortrag aus.

Wertmüller, Adolph Ulrich, Mlr., geb. 1751, † 1811 in Stockholm (n. A. 1797 in Amerika), malte die Portr. Gustavs III. und seiner Gemahlin, sowie Gustavs IV. Adolph sehr ähnlich und charakteristisch aufgefasst bei kräftigem Colorit; die Portr. von Bachelier und Caffieri (damit 1782 Mitgl. der Akad.), die verlassene Ariadne (Hauptb., Gall. Stockholm), Marie Antoinette und ihre Kinder (1875, Gall. Stockh.).

Gazette 1874. Cott. Kunstbl. 1841.

West, Benjamin, Mlr., geb. zu Springfield in Pennsylvanien d. 10. Okt. 1738, † d. 11. März 1820 in London, zeichnete schon als Knabe mit der Feder u. lernte dann kurze Zeit bei dem Mlr. Williams in Philadelphia. Hier trat er um 1756 als Portr.mlr. auf, sodann in Newyork. 1760 ging er von amerik. Kaufleuten unterstützt nach Rom, wo er sich an Mengs, Battoni u. A. anschloss. Von da besuchte er Florenz, Bologna, Venedig und Parma, wo er mehrere J. blieb und mit Eifer nach dem lebenden Modell studirte. 1763 ging er nach London und pflegte hier das hist. Feld und zwar in einer freieren, romantischeren Weise, als man bis dahin gewohnt war. Eines seiner ersten Bilder war Orestes und Pylades (N.-Gall. London), in Colorit und Gruppirung eines seiner besseren Werke. Um diese Zeit wurde W. Mitgl. der Ak. und zog die Aufmerksamkeit des Kgs Georg III. auf sich, der ihn von 1767—1802 mit Aufträgen beehrte. Für ihn malte er (1769) den Abschied des Regulus, den Schwur Hannibals und 1770 den Tod des Generals Wolfe* (Grosvenor-Gall. London, gest. von Woollett), den ersten Versuch moderner Geschichtsmlrei und zugleich das Hauptbild von W. durch die wahre und lebendige Darstellung, die charakteristischen Köpfe und die Empfindung, die das Ganze beseelt. 1772 wurde er Hofmlr., 1792 aber Präsident der Ak., zu deren Errichtung (um 1768) er den Kg. mit veranlasst hatte. Bei der Beurtheilung seiner Thätigkeit als solcher darf man nicht vergessen, dass es vor Allem seine Sendung war, den alten Zopf abzuschneiden und dass ein Extrem nur durch das andere mit Erfolg bekämpft werden kann, hier das Zuviel durch das Zuwenig. Nüchternheit u. Langeweile, Mangel an Natur und Individualität ist es, was man W.'s Bildern jetzt zum Vorwurf macht, während diese seiner Zeit eben durch die Entfernung aller Ziererei und Uebertriebenheit ihr Glück machten. Unter seine besseren Bilder rechnen wir noch: Paulus auf Melite in Greenwich, die Schl. bei la Hogue und die am Boyne-Fluss in der Grosvenor-Gall., Alexander und sein Arzt in der Stafford-Gall., Agrippina mit der Asche des Germanicus in Burleighouse, Moses u. die Schlange in der Sammlung Neeld etc. Seine früher so hochgerühmten Bilder: Pilatus mit Christus vor dem Volk (Ak. von Newyork), Christus heilt die Lahmen (Nat.-Gall. London), Christus im Tempel, der Tod auf dem fahlen Pferd etc. werden jetzt als nichtssagende, prosaische Bilder bezeichnet. Für Georg III. hatte er namentlich das Schl. von Windsor zu verzieren; in den Audienzsaal malte er 6 Bilder aus der englischen Geschichte. Die Kapelle daselbst hätte er mit 33 Bildern aus der bibl. Geschichte ausschmücken sollen, woran er jedoch durch den Wahnsinn des Königs verhindert wurde; zu den Fensterbildern fertigte er die Cartons. W. malte bis in sein hohes Alter mit gleicher Energie fort; die Präsidentschaft der Ak. gab er jedoch 1805 ab. Bryan. Cott. Kunstbl. 1829. 1847. Füssli. Redgrave. Wornum. Galt. Biogr.

West, W. E., Mlr. aus Nordamerika, malte zuerst Portr. in Amerika (Frau Hemans in Rhyllon, Mr. Calverts) und machte die Illustrationen zu Jrvings Stolz des Dorfes und Annette de l'Arbre; studirte dann mehrere Jahre in Italien, bei welchem Anlass er die Portr. von Lord Byron u. der Gfin Guiccioli in Livorno malte. Später ging er nach London und erwarb sich auch hier Anerkennung. Tuckerman.

West, William, Ldschftsmlr., geb. 1801 in Bristol, † 1861 zu Chelsea, malte zuerst den Zug der Israeliten durch die Wüste, dann hauptsächlich norw. Ldschftn, namentlich Wasserfälle und hiess desshalb der Wasserfall-West oder der Norweger-West. Später stellte er auch Ldschftn aus Wales und Devonshire dar. Grosse Wahrheit, der er manchmal das poetische Element opfert, kennzeichnet ihn; das Gestein stellte er mit geognostischer Genauigkeit dar. Mitgl. der Gesellschaft engl. Künstler. Art Journal 1861.

Westall, Richard, Zeichner u. Mlr., geb. zu Hertford 1765, † d. 4. Dez. 1836 zu London, lernte bei einem Wappengraveur, und besuchte dann 1785 die Zeichenstunden der k. Ak., wo er die Bekanntschaft von Lawrence machte, der ihn nach Beendigung seiner Lehrzeit zu sich nahm. Er machte anfangs Illustrationen zu Büchern, zeichnete Portr., sodann histor. Scenen in Aqu.: Esau erbittet den Segen Isaaks, Maria Stuarts Gang zur Hinrichtung; hierauf Liebesgeschichten u. Nymphenscenen in einer neuen eleganten und sentimentalen Manier, die dem Publikum gefiel (Sappho, Venus und Adonis, Calypso u. Telemach). In der Folge benützte ihn Boydell zur Illustrirung von Milton u. Shakespeare (Macbeth), was er mit Anmuth und Gewandtheit durchführte. Dann illustrirte er die Bibel, die engl. Geschichte, Crabbe's Erzählungen, Moore's Liebe der Engel etc. Etwas Tieferes ist in seinen

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 98, Fig. 9.

Bildern nicht zu suchen, der Reiz der Farbe aber ihm nicht abzustreiten. 1794 wurde er Akademiker, 1808 gab er einen Band Gedichte heraus. Später legte er sich auf den Ksthandel, wobei er sein Vermögen einbüsste. Er war Zeichenlehrer der Kgin Victoria. Bryan. Fiorillo. Redgrave.

Westall, William, Mlr., geb. d. 12. Okt. 1781 in Hertford, † d. 22. Jan. 1855 in London, Bruder u. Schüler von Richard, warf sich frühe auf die Ldschft, ging 1801 mit Capit. Flinter auf einer Entdeckungsreise nach Neuholland, wobei er eine Menge Zeichnungen fertigte, litt Schiffbruch, kam nach China, zeichnete auch dort, ebenso in Indien und kehrte 1804 nach England zurück, ging aber bald wieder nach Madeira, verlor seine Zeichnungen bei einem Schiffbruch, ging nach Westindien u. 1805 wieder nach Madeira. Nach seiner Rückkehr führte er die Skizzen v. Flinter's Expedition in Aqu. aus. In der Folge gab er heraus: Ansichten von Madeira, dem Cap, China und Indien 1811, Ansichten der Höhlen von Yorkshire 1818, Britannia Delineata, maler. Reise auf der Themse (mit S. Owen). Seine Aqu. waren naturgetreu und sauber; seine Oebilder schwach. Redgrave.

Westcott, Mlr. der Gegenwart in England, war viele J. als vorzüglicher Portr.-mlr. bekannt gewesen, dessen Bildnisse (M. Redmayne, M. Bretherton) sich durch glanzvolle Ausführung und Geschmack kennzeichneten. Doch hatte er von jeher mehr Neigung zur Ldschft besessen und gab sich diesem Fach seit 1867 ganz hin. Er malt Aquarellen von sorgfältigster Detailausführung, wobei gleichwohl die Breite des Vortrags nicht zu kurz kommt; die Verbindung der Vedute mit dem Stimmungsbild ist hierin glücklich durchgeführt. Einige sind in Oel ausgeführt und noch kräftiger gehalten: Windsor Castle, Ansicht der Themse, Dover, Cliveden, Abendstimmung, Hadleigh Castle. Art Journal 1868.

Westen, Leopold, Zeichner und Mlr., geb. zu Bamberg 1750, † 1804, bildete sich für die Baukunst und Militärwissenschaften aus, wurde Offizier (1797 Major) der fürstbischöfl. Artill. und gründete eine Ingenieur- und Zeichenak. in Bamberg. Zugleich zeichnete er Ldschftn mit der Feder, die er durch goth. Ruinen und nach der Natur gezeichnete Pflanzen staffirte und in denen besonders Baumschlag und Luft gerühmt wird. Ebenso malte er verdienstliche Ldschftn in Oel. Brulliot 4. Füssli.

Westenberg, George Pieter, Mlr., geb. zu Nymegen 1791, bildete sich 1808 bei J. Hulswit und an der Amsterd. Ak., und malte Stadtansichten und Ldschftn. 1816 und 1817 besuchte er Rhein und Roer, deren schöne Naturgemälde ihm Stoff zu Bildern boten, welche den Stempel der Originalität u. Wahrheit tragen, jedoch etwas hart u. trocken sind. 1838 Direktor der Kunstsammlg. im Pavillon im Haag; Mitgl. der k. Ak. Amsterdam.

P. G. W. 1816

Immerzeel, der auch sein Bild gib. Raczynski.

Westerhout, Arnold van, Zeichner u. Kpfst., geb. zu Antwerpen 1666, † 1725 in Rom. Nachdem er die 1. Anleitung in der Kst. in seinem Vaterlande erhalten, begab er sich nach Italien und arbeitete einige Zeit zu Florenz im Dienst des Gr.-herzogs Ferdinand. Später (1700) ging er nach Rom. Er hat Portr. etc. sowohl nach eigenen Zeichnungen als n. Daniel da Volterra, Maratti, Lenardi gest. Seine Stiche sind angenehm, ermangeln aber der Kraft und Wirkung. Hauptbl.: der h. Andreas auf Wolken nach Domenichino, die Abschwörung des Priesters Michele Molinos, Attila vor Rom n. Algardi, Transfiguration n. Rafael.
Huber 6. Immerzeel.

Westermayr, Christiane Henriette, geb. **Stötzer,** Mlrin und Kunststickerin, geb. zu Weimar 1772, † 1830 in Hanau. An der Zeichenak. ihrer Vaterstadt widmete sie sich den Künsten, malte, radirte und stickte ausgezeichnet. Um 1800 heirathete sie den Mlr. Westermayr, dem sie nun bei vielen Arbeiten half. Sie selbst malte tüchtige Bildnisse in Oel, copirte Bilder alter Meister (Rafael, Leonardo da Vinci, van Dyck), radirte eine Anzahl Bl. und stickte gr. Arbeiten n. eigener Composition. Für eine derselben erhielt sie eine gold. Med. von dem Gr.herz. von Frankfurt. Auch von der Hzgin v. Weimar wurde sie für eine Sepiazeichnung auf den Tod Wielands mit einer gold. Med. belohnt. Füssli.

Westermayr, Konrad, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Hanau 1765, † 1826, Sohn eines Goldschmieds, lernte das Zeichnen an der Ak. seiner Vaterstadt und fertigte nachher Pastellbildnisse auf Pergament und in Miniatur. Später kam er mit einer Pension des Landgrfen an die Kunstak. nach Cassel, wo er in Oel nach bedeutenden Meistern malte, dann nach Weimar zu Lips, der ihn im Kpfrstechen unterrichtete. Schon nach einem halben J. stach er Tischbeins Götz von Berlichingen und eine

Madonna n. G. Reni. In Dresden bildete er sich durch Copiren von Berchem u. Both im ldschftlichen Fache aus. Nach einem Ausflug nach Italien arbeitete er zu Dessau in Aquatintmanier, dann wieder zu Weimar. 1807 kam er als Lehrer nach Hanau, wurde Prof., Hofrath und Mitdirektor der Ak. Für den dortigen Zeichenunterricht sowohl an Künstler als an Handwerker war er sehr thätig, was sein Hauptverdienst bleibt. Füssli.

Westin, Friedrich, Mlr., geb. zu Stockholm 1782, † 1862, bildete sich an der dortigen Ak. und besuchte später Paris und Italien. Er malte Portr., in welchen er es zu einer gewissen Virtuosität brachte, sowie hist. Bilder, die aber etwas süsslich, fade und ohne Studium der Natur gemacht sind: Hebe im Schloss Rosendal bei Stockholm, die Tageszeiten, Endymion, und die Altarbilder: Christi Verklärung und Auferstehung in der Jakobs- und Kungsholms-Kirche in Stockholm.
Cott. Kunstblatt 1841—1844.

Westmacott, James Sherwood, Bildh. der Gegenwart in England. Eine seiner 1. Arbeiten war eine Victoria (dafür 1845 von der Dresdener Ak. eine gold. Med.). 1849 besuchte er Rom u. stellte nachher in London die Marmorst. von Jos. Baxendale aus. Im folgenden J. schuf er den Morgen und Abend und eine Magdalena; hierauf folgte der Schlaf, ein Basrelief im Genre Thorwaldsens. Seine schöne Composition Simson und der Löwe (1853) zeigte seine anatom. Kenntniss; aber der Löwe, den er übrigens nicht selbst modellirt hatte, war missrathen. 1854 schuf er seine Gipsgruppe Maria zu den Füssen Jesu. Hierauf folgte die Peri an den Pforten Edens nach Moore, eine anmuthige, von tiefem Gefühl beseelte Figur (1856); seine geistreiche Conception Alexander der Gr. im Begriff Persepolis anzuzünden; und die reizende Elaine nach Tennyson's Gedicht. Von seinen Stn. ist zu erwähnen: Saher de Quincy* im Hause der Lords. Art Journal 1861.

Westmacott, Sir Richard, Bildh., geb. 1775 in London, † daselbst d. 1. Sept. 1856, lernte bei seinem Vater, ging dann 1792 über Paris nach Rom, wo er an der Akademie von S. Luca studirte und die gold. Med. erhielt, wie er auch den 1. Preis der Ak. von Florenz gewann. 1797 kehrte er über Deutschland zurück. Sein 1. grösseres Werk war die St. Addisons für die Westminster-Abtei (1806), dann ebendort die Stn. von Fox, Pitt und Perceval. 1820 kam seine Reiterst. Georgs III. gegenüber von dem Pal. zu Windsor, und zugleich seine erste klass. Gruppe Hero und Leander, das Nelsondenkmal in Birmingham; 1822 seine Psyche, sowie sein Achill für den Hydepark, und die 2 Marmorgruppen: die glückliche** und die unglückliche Mutter für den Marquis von Landsdowne; 1827 der gefangene Cupido, und die Zigeunerin. Nun folgten die Stn. des Gen. Abercrombie u. des Lords Collingwood für die Paulskirche, Nelson's für die Börse von Liverpool, Lord Erskine's für Lincoln's Inn, die des Herzogs von York für den Waterlooplatz. 1835 fertigte er die Waterloovase mit Reliefs auf die Besiegung Napoleons (Nat.-Gall.); 1840 die St. des Lords W. Bentinck für Calcutta, 1844 das gr. allegor. Relief für den Fronton der neuen Londoner Börse, und die Büsten S. Walter Scott's und Georgs IV. W.'s Arbeiten waren stets energisch, solid und in richtigen Verhältnissen ausgeführt, wenn es ihnen auch an Feinheit gebrach. 1837 Ritter. Redgrave. Lübke, P. Meyer, C.

Westmacott, Richard jr., Bildh., geb. 1799, † den 19. April 1872, Sohn und Schüler von Sir R. W. und der Ak. (1818), vollendete seine Ausbildung von 1820 bis 1826 in Italien. Sein erstes Werk, ein Mädchen mit einem Vogel (1827) gefiel wegen seiner Grazie, worauf 1829 der Schnitter folgte. Dann kamen 1830 der Schutzengel für das Denkmal von Warren Hastings in Calcutta, das Mädchen mit dem Hirschkalb, 1831 Venus entführt Askan, 1832 die Cymbelspielerin, 1833 Narciss, 1834 der Pilger, 1836 Wikliffe predigt dem Volk (Basrel.), 1837 Mercur mit Pandora vor Prometheus, 1838 Venus belehrt Cupido und Paolo u. Francesca v. Rimini (Hochrel.). Von seinen Stn. sind zu nennen: Locke, Erzbisch. Howley in der Kath. von Canterbury; von seinen Büsten Sidney Smith, Russel, Burdett; Murchison; von seinen Denkmälern: das des Bisch. Tomline in Winchester, Gf. Hardwick in Wimpole, der Schutzengel für Lord Ashburton. Er schrieb über das Bemalen der Statuen, und ein Handbuch der a. und n. Sculptur. 1849 Mitgl. der Ak.; 1857 Prof.
Athenäum 1872. Redgrave. Art Journal 1872. 167.

Wett (Weet), Johann de, eigentl. **Düwett,** Mlr., geb. zu Hamburg 1617, kam frühe nach Amsterdam und in die Schule Rembrandts, wo er sich zu einem

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 118 A, Fig. 12.
** Ebendaselbst Taf. 118 A, Fig. 9.

tüchtigen Maler ausbildete, der viel von seinem Lehrer und von Ger. Dov hatte. Seine Gedanken waren gut, seine Composition geistreich, die Zeichnung richtiger u. edler als bei Rembrandt, Alles aber mehr ausgeführt. Er malte wie dieser viel bibl. und mythol. Bilder, welche oft unter Rembrandts Namen verkauft wurden, und liess sich später wieder in Hamburg nieder. Bilder von ihm in Kiel, in Braunschweig (Christus im Tempel 1635, und der Brand von Troja), Kopenhagen. — Sein Bruder Emmanuel malte Ldschftn im Geschmack v. Uitenbroeck. Füssli.

Wette, Frans de, Mlr. des 17. Jahrh., ist durch seine in Rembrandts Manier ausgeführten, in kleinem Maassstab gehaltenen bibl. Geschichten bekannt, welche ein ausgezeichnetes Talent für Anordnung, viel Ausdruck in den Köpfen, aber einen schweren braunen Ton und mittelmässigen Vortrag bekunden: die Ehebrecherin vor Christus in der Gall. Augsburg, die 3 Männer im Feuerofen und die Erweckung des Lazarus in Schleissheim. Waagen, D. und N.

Wetzel, Jakob, Zeichner u. Mlr., geb. zu Hirslanden bei Zürich 1781, † 1834 zu Richterschwyl, lernte die Kunst bei Walser in Herisau und bildete sich hier zu einem geschickten Wasserfarbenmlr. im Gebiete der Ldschft. Er war besonders zur Auffassung und Darstellung sanfter Natur geeignet. Seine malerischen Reisen um die schweiz. und italien. Seen standen wegen der glücklichen Wahl der Standpunkte über den gewöhnlichen Schweizeransichten; eine pikante Beleuchtung gab ihnen etwas Anziehendes und Bestechendes. Im Uebrigen aber war er Manierist und wusste die Natur nicht tief zu erfassen. Meyer von Knonau.

Wex, Willibald, Ldschftsmlr., geb. 1831 auf Karlstein bei Reichenhall, zuerst 10 J. im Forstdienst, dann Schüler von Rich. Zimmermann, hauptsächlich aber Autodidakt, behandelt vorzugsweise Gegenden aus dem bayer. Hochgebirge und von Salzburg. Er hat Italien, die Schweiz u. Tirol bereist. Med. Lond. 1874. Autobiogr.

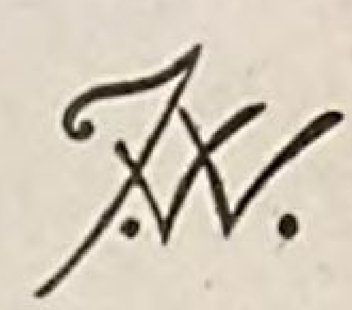
Weyde, Julius, Genremlr., geb. 1822 in Berlin, † 1869 bei Stettin, begann seine Studien an der Ak. Berlin und setzte sie dann in Antwerpen unter Venneman u. in Paris unter Delaroche fort. 1848 kehrte er nach Berlin zurück und malte Bilder aus dem kleinbürgerlichen Leben, in denen er ein gr. Talent entwickelte: die Eifersucht, der erste Schulgang, die kleinen Neider, Papa hat Etwas mitgebracht, Seemanns Heimkehr, Grosselternfreude, das Abendessen, das verirrte Kind.

Weyde, Rogier van der, siehe **Weide, R. v. d.**

Weydmüller, Johanna Elisabeth, geb. **Krüger,** Mlrin, geb. zu Sorau 1725, † 1807, legte den ersten Grund bei ihrem Vater und bildete sich dann durch Studium nach der Natur weiter aus. Sie malte Blumen, Früchte und Porträts auf Glas, gab der kurf. sächs. Familie Unterricht im Zeichnen und Malen und betrieb auch die Seidemlrei. Füssli.

Weyer, Gabriel, Mlr. und Rad., geb. zu Nürnberg um 1580, † 1640 zu Coburg, einer der fruchtbarsten Künstler seiner Zeit, malte besonders hist. u. alleg. Scenen und hinterliess viele getuschte Federzeichnungen. Füssli.

Weyer, Jakob (Joh.) Mathias, Mlr., geb. zu Hamburg zu Anfang des 17. Jahrh., † um 1690, Schüler von J. A. Decker daselbst, der ihn besonders auf die Darstellung von Pferde- und Bataillestücken hinleitete, bildete sich später in Holland nach Wouverman weiter aus u. erwarb sich gr. Beifall mit seinen Gefechtsscenen, die er jedoch später zu flüchtig behandelte. Auch Ldschftn mit ländl. Staffage hat er mit Geschick behandelt. Von ihm in der Gall. Braunschweig: Schlacht gegen die Amalekiter, Bekehrung Sauls, Lager. Brulliot 1. Nagler 4.



Weyer, Joh. Peter, Arch. aus Cöln, † 1864. Nachdem er in Paris zuerst die Mlrei studirt hatte, ging er zur Baukunst über. 1822 wurde er Stadtbaumeister zu Cöln, erbaute als solcher den Apellhof in gemischtem Stil, das Lagerhaus in altdeutschem und das n. Schulhaus in roman. Stil, und in gelungener Weise. Er ist zugleich Zeichner von Architekturen, welche durch die Lithographie veröffentlicht wurden, und bedeutender Sammler und Kenner von Gemälden. W. Füssli.

Weyerman, Jakob Campo, Mlr. u. Kunstschriftsteller, geb. zu Breda 1679 (n. A. 1689), † 1747, zeigte frühe Talent für die Ldschft, aber auch gr. Hang zur Ausschweifung. Seine Mutter jagte ihn bald fort; er ging nun nach Antwerpen, um sich in der Kunst zu vervollkommnen, machte aber sowohl hier als in Paris neue Streiche. In Lyon traf er mit Cartouche zusammen, in Rom mit van Dyck. Auch Rom musste er verlassen und ging nun nach Deutschland, wo er neue Abenteuer hatte. Im Haag gab er hierauf seine Mlr.biographien heraus, entführte eine Wittwe nach London, verschwendete ihr Vermögen u. kehrte nach Holland zurück, wo er eine Zeitschrift herausgab, die Glück machte. Da er jedoch die ostindische

Compagnie darin zu heftig angriff, so zog er sich lebenslängliche Haft zu. Er starb im Kerker. Seine Levens der Schilders (Lebensbeschreibungen der Mlr.) in 4 Theilen sind wenig anders als eine veränderte Stilisirung von Houbrakens bekanntem Werk. B. U. Immerzeel.

Weygandt, Sebastian, Mlr., geb. zu Bruchsal 1780, † 1824 in Cassel. Den 1. Unterricht im Zeichnen erhielt er von Engelhard, dann von Bildh. Günther u. endlich von Mlr. Schweickart; malte dann in Augsburg Portr., sah sich aber in Folge von Intriguen veranlasst, die Stadt zu verlassen und nach Wallerstein zu gehen, wo er die fürstl. Familie malte. Von da kam er nach Driesdorf zum Markgrafen von Ansbach, wo er einige Zeit Hofmlr. war, und in gleicher Eigenschaft später zum Fürsten von Hohenlohe nach Ingelfingen und mit diesem nach Breslau. 1804 malte er daselbst viele franz. Offiziere, auch den Prinzen Jerôme Bonaparte, der ihn als Hofmlr. nach Cassel nahm. Hier war er bereits zum Direktor einer westfäl. Kunstak. in Rom ernannt, als das Kgreich Westfalen aufhörte. Füssli.

Weyhenmayer, Georg Gottfried, Bildh. des 17. Jahrh. aus Ulm, † 1715 in Berlin, kam 1690 nach Berlin, wo er viel in Wachs und Thon arbeitete, Unterricht im Zeichnen an der Ak. der Künste gab und 1708 deren Rektor wurde. Am Zeughaus in Berlin und a. öffentlichen Gebäuden befinden sich viele Stn., Vasen und Trophäen von seiner Hand. Weyermann.

Weyser, Karl, Architekturmlr., geb. 1833 in Durlach, besuchte die polytechn. Schule in Carlsruhe, studirte dann in Berlin 2 J. lang Mathematik, trat aber 1855 in die neu gegründete Kunstschule von Carlsruhe. Hier legte er sich anfangs unter Descoudres auf das Porträt; neigte sich aber bald der Architekturmlrei, namentlich der Schilderung der Holzarchitektur zu. Zu diesem Zwecke besuchte er mehrere alterthümliche Orte in Schwaben, am Rhein und am Main, studirte von 1861 bis 1864 in München, und war von da an wieder in Carlsruhe thätig. Seine Bilder sind mit gr. Fleiss und liebevoll behandelt; er besitzt viel Verständniss für Städtephysiognomien: schwäb. Stadtthor, Marktplatz von Rhense, Schlosshof in Heidelberg (bei Kaufmann Reichhold in Nordhausen). Autobiogr. Dioskuren 1865—66.

Whaite, H. Clarence, Aqu.mlr. aus Liverpool, in London. Seine Aquarelllandschaften sind edel gezeichnet und haben einen Glanz und eine Kraft der Farbe wie Oelbilder. In seinem Streben nach Wirkung geht er manchmal zu weit. Von ihm: das Nahen des Sturmes, die Basilika des Constantin, Zigeunerlager, Phyldia u. der Schäfer, der letzte Sonnenstrahl, die cambrischen Hügel, die Berge v. Wales. Genosse der Aqu.mlr.-Gesellsch.

Wheatley, Francis, Mlr., geb. zu London 1747, † d. 28. Juni 1801. Seinen 1. Unterricht erhielt er in Shipley's Zeichenschule und an der Akad. In der Folge malte er die Dekorationen in Vauxhall u. half Mortimer am Plafond zu Brocket-Hall, Landsitz des Lords Melbourne. Sodann malte er nach einander Ldschftn u. Portr., namentlich auf einer Reise nach Dublin das irische Haus der Gemeinen, ein gr. Porträtbild, welches ihm Ruf brachte. Nach seiner Rückkehr malte er den Aufstand von 1780 (gest. von Heath) und legte sich dann ganz auf ländl. und häusliche Scenen, die ihm besonders gelangen. Für Boydells Shakespeare malte er 12 Bilder, die in der Composition eine edle Einfachheit zeigen, aber in den Figuren etwas manierirt sind. Auch für Macklin's Dichter-Gall. arbeitete er. Eines seiner grössten und besten Portr.bilder war der Herz. v. Newcastle mit einer Jagdparthie. Er malte in Oel und Aqu. sehr geschmackvoll. Eine seiner letzten Arbeiten waren die Londoner Ausrufer. 1791 Mitgl. der Ak. Bryan. Fiorillo, G. Redgrave.

Whistler, James Mac Neil, Mlr. und Rad. der Gegenwart in Baltimore, geb. 1830, zeichnete und stach zuerst Karten und Pläne, lernte dann die Kunst in Paris. Seine Radirungen (Ansichten der Themse: die Kalkbrenner, Wapping, der Teich) sind sehr originell und treu; auch seine Ldschftn von ausserordentlich harmonischer Färbung: Harmonie in Grau (Chelsea Reach), Harmonie in Blaugrün, Variation von Violet und Grün, Nachtbild Grau und Gold, Nachtbild Blau und Silber. Dagegen sind seine Figuren weniger gelungen und zum Theil geschmacklos, obwohl immer originell und sehr malerisch: die weisse Dame, die Fürstin aus dem Porzellanland, die dritte Symphonie, der Esel im Platzregen. Gaz. 1865—67. Recens. 1863. Athen. 1871—72.

White, Edwin, Hist.mlr. in Newyork, bildete sich in Deutschland und Italien. Von ihm die charakteristischen, trefflich gemalten Bilder: Washington's Niederlegung des Oberbefehls in Annapolis, ein Rest v. Waterloo. Mitgl. der Ac. of Design. Zickel.

White, George, Kpfst., geb. zu London um 1671, † 1734, lernte das Zeichnen und Stechen bei seinem Vater Robert, malte aber auch Portr. in Oel u. Miniatur.

Nach dem Tode seines Vaters vollendete er dessen unvollendet gelassene Platten und stach selbst einige Portr. in dem gleichen Stil wie den Herz. von Ormond und Lord Clarendon. Seine besten Bl. aber sind die in Schwarzkunst, wobei er die Umrisse radirte: W. Dobson, Sylvester Petyt, John Dryden n. Kneller, Alexander Pope ebenso, ein Violinspieler n. Frans Hals. Brulliot 2. Bryan. Huber 9. G W Sc.

White, Robert, Kpfst., geb. zu London 1654, † 1704 das. Die Grundzüge der Kst. lernte er bei David Loggan, stach dann zuerst für denselben mehrere architekton. Ansichten in Stahl und später sehr ähnliche sorgfältig vollendete Portr. in Kupfer. Er zeichnete correct und leicht; seine Portr. auf Pergament sind geschätzter als seine Stiche, die noch nicht gesammelt sind. Neben einer Menge Büchertitel und Vignetten kennt man 275 Portr. in Kupfer und 2 in Schwarzkunst von ihm. Seine besten Porträts sind: Jakob I. n. Jansen, Graf Georg von Cumberland, Karl I. n. van Dyck, Prinz Rupert n. Kneller. Viele Portr. in Sandfords Krönung Jacobs II. Redgrave. Brulliot 2. Bryan. Huber 9. R W 1767.

Whittaker, J. W., Aqu.mlr., † d. 9. Sept. 1876 (ertrunken), zeichnete sich durch breit und wirkungsvoll gemalte, gut modellirte, aber etwas flüchtig behandelte Ldschftn aus: die Torfstecher, am Conway in Nord-Wales, Holy Island Castle, am Rand eines Gebirgssees, die Gebirgskette des Snowdon, nebliger Morgen in Wales. Mitgl. der Aqu.mlr.-Gesellsch. Art Journal 1877 (Feb.).

Whittridge, J. Warthington, Ldschftsmlr., geb. 1820 in Cincinnati, studirte 1849 an der Düsseldorfer Ak. unter Schirmer und 1855—59 in Rom, und kehrte in der Folge in sein Vaterland zurück. Er malte anfangs (1850) Wald und Feld Westfalens in charakteristischer Weise, kam aber später herunter: Der Waldbach, die Platte, das Siebengebirge, der Brocken, Pilger von S. Rochus, das alte Kentucky. Mitgl. der N. Ac. of Design, New-York. Zickel.

Whymper, J. W., Aqu.mlr., zu Haslemere, Surrey, England, zeigt in seinen Ldschftn und Genrebildern viel Naturgefühl, breiten Stil und meisterhafte Ausführung: die Heimath der Seevögel, Tantallon-Castle, Muschelsucher, am Weyfluss, im Unterholz, Kirche zu Stratford-on-Avon. Mitgl. der Aqu.-mlr.-Gesellsch.

Wicar (Vicar), Jean-Baptiste, Mlr., geb. zu Lille d. 22. Jan. 1762, † d. 27. Febr. 1834 in Rom, trat 1773 in die Zeichenschule zu Lille und copirte Bilder des dort. Mus., kam 1780 nach Paris und lernte bei David malen, und bei J. P. Lebas und Bervic stechen. Sein erstes Bild: Joseph deutet die Träume, bekam Lille. 1784 ging er nach Florenz, um die Gall. behufs des Stiches zu zeichnen. In 1 J. zeichnete er hier 400 Oelgemälde und Stn., 300 Cameen, 90 Büsten und 50 Portr. Nach seiner Rückkehr 1785 setzte er den Stich des Gall.werks in Gang (1. Bd. 1789, 2. 1792, 3. 1802, 4. 1807). 1786 ging er wieder nach Florenz. 1793 wurde er Mitgl. des Konservatoriums in Paris, 1796 Kommissär des Direktoriums zu Erforschung Italiens in Kunstsachen. Um 1800 liess er sich in Rom nieder und machte sich einen Namen als Portr.mlr. (Herz. und Hzgin Torlonia, Murat, Pius VII.). Er malte hier ferner: das Concordat zwischen Pius und Napoleon, der Jüngling zu Nain (Mus. Lille), die Auferstehung (Erzb. von Ravenna), Themistocles bei Admet, Vermählung Maria's, und Petrus und Paulus für den Dom von Perugia, Virgil liest dem August die Aeneis vor (bei Gf. Sommariva), Coriolan. 1805 Mitgl. der Ak. von S. Luca, 1807—10 Direktor der Ak. Neapel. Seiner Vaterstadt Lille vermachte er seine Sammlg. v. Handzeichnungen (60 Rafael, ferner Lippi, Mantegna, Botticelli, Francia) und einen Fonds, um jährlich 3 Pensionäre nach Rom schicken zu können. Als Kstlr wurde W. die Klassizität David's nicht los, aber als Zeichner war er vorzüglich und ein Mann von Geschmack. Das Florentiner Galleriewerk ist sein Hauptverdienst. Gazette 1876. Tipaldo I.

Wichert, Friedrich, Mlr., geb. zu Cleve um 1820. An der Düsseldorfer Ak. gebildet, widmete er sich der Ldschftsmlrei und warf sich besonders auf Winterldschftn. Man rühmt seinen Bildern in dieser Richtung ein sorgfältiges Studium bei verständiger Anordnung nach. Auch Eichen- und Buchenwälder malte er in der Art Lessings. Er starb früh. Cott. Kunstblatt 1839. 1841.

Wichmann, Adolph, Mlr., geb. 1820 in Celle in Hannover, † 1866 in Dresden, kam 1838 auf die Dresdener Ak., wo er bis 1847 in Bendemanns Atelier arbeitete. Sein erstes Bild: alleg. Darstellung der Musikgattungen, wurde 1845 mit der kl. gold. Med. gekrönt. 1847—1851 studirte W. in Venedig und Rom die alten Italiener. In Rom entstand: Christus, die Mühseligen und Beladenen tröstend (dafür kl. gold. Med. v. Berlin). 1852 malte er wieder bei Bendemann, „die gewährte Bitte", (in Zschopau, Sachsen und in der n. Pinak. München, gest. von Friedr.

Zimmermann für den sächs. Kunst-V.). Von ihm ferner: Maria und Elisabeth, das schlafende Christuskind betrachtend, in der Gall. zu Lüttich, ein Hochzeitsmahl in Freiburg im Breisgau, Christus in Gethsemane findet seine Jünger schlafend, röm. Frauen mit ihren Kindern, die trostlose Rahel (Hauptb.), das Malerfest bei Tizian. Weichheit u. Anmuth ist der Grundzug seiner Bilder. Autobiogr. Dioskuren 1861—1864. Grosse.

Wichmann, Karl Friedrich, Bildh., geb. zu Potsdam 1775, † 1836 in Berlin, Sohn eines Stuccators, kam schon als Knabe zu den Bildh. Boye und Unger in die Lehre und hierauf in Schadow's Werkstatt. Sein erstes Werk war hier die Kol.st. des Herkules für das Brandenburger Thor, im Uebrigen half er Schadow bei dessen Arbeiten und führte namentlich die St. des Fürsten von Dessau fast allein in Marmor aus. Nachdem er sich durch eine Gruppe der Kgin Louise mit ihrer Schwester Ruf erworben, ging er (1813) nach Paris und Rom, wo er längere Zeit verweilte. Nach seiner Rückkehr arbeitete er viel mit seinem Bruder Ludwig zusammen und machte sich besonders durch seine ähnlichen und seelenvoll behandelten Büsten und Portr.stn. einen Namen. Als sein Hauptwerk in dieser Richtung gilt die St. der Kaiserin Alexandra in Marmor (1831), die im Winterpal. verbrannte, worauf sein Bruder Ludwig sie ein zweitesmal fertigte; sodann das Gypsmodell des Kaisers Nikolaus im imposanten Heroencharakter, die Büsten vieler Mitgl. der kais. Familie, mehrerer Staatsmänner und Gelehrten. 1827 Prof. in Berlin.
Cott. Kunstbl. 1829—1836. N. N. D. 1836. Raczynski.

Wichmann, Ludwig, Wilhelm, Bildh., geb. 1784 in Potsdam, † den 29. Juni 1859 in Berlin, jüngerer Bruder von Karl, zeigte schon frühe reiche Begabung für die Plastik. Schadow nahm ihn desselb um 1800 in sein Haus und bildete ihn gemeinschaftlich mit seinen Söhnen Rudolph und Wilhelm aus. 1807 reiste er nach Paris, wo er unter David und Bosio arbeitete. Nach Beendigung eines der gr. Frontons am Louvre, welches ihm übertragen worden war, kehrte er 1813 nach Berlin zurück u. führte nach Schadows Hülfsmodell die Stn. Blüchers für Rostock und Luthers für Wittenberg aus. 1819 ging er nach Rom, wo er Thorwaldsens Bekanntschaft machte. Hier entstand das Mädchen, welches sich die Haare schmückt (in Petersburg). 1821 kehrte er nach Berlin zurück, wo er den grössten Theil der Modelle zu den Figuren des Kreuzbergmonuments lieferte und mit seinem Bruder Karl ein eigenes Atelier gründete. Von den zahlreichen aus diesem Atelier hervorgegangenen Werken führen wir an: Amor und Psyche (1830) im Marmorpal. bei Potsdam, Christus in der Nicolaikirche zu Potsdam, der h. Michael u. 2 Engel an der Werderkirche in Berlin (1832), die Giebelfelder der Thierarzneischule und des Nicolaihospitals, die eine Schlossbrückengruppe (Nike mit dem verwundeten Krieger), 2 Stn. Winkelmanns, die eine Erz in Stendal (1843), die andere Marmor im Mus. zu Berlin (1851) und die anmuthige, aber etwas gezierte Wasserschöpferin* (dafür 1843 in Paris die gr. gold. Med.), die junge Frau mit dem Salbengefäss für den Kaiser von Russland. Von seinen vielen Portr.büsten und Med. befinden sich einige in der Walhalla (der gr. Kurfürst, Th. Körner), ferner: die Fürstin Liegnitz, Fürst Radziwill, Kaulbach, Hegel, die Rahel, die Sonntag etc. Die meiste Begabung hatte er für Portr. und Genre, weniger für Allegorie. Unter seinen vielen Schülern seien nur genannt: Kümmel, Matthiä, Schievelbein, Gramzow, Gebhard, Hagen und Hopfgarten. 1832 Mitgl. des ak. Senats und Prof., Mitgl. der Ak. von S. Luca und des Inst. von Frankreich, 1837 Ritter des roth. Adler-O. Meyer, C.

Wichmann, Otto Gottfried, Genremlr., geb. d. 25. März 1828 in Berlin, † d. 17. März 1858 in Rom, Schüler von Robert-Fleury in Paris, bildete sich später in Italien. Von ihm: Paul Veronese in Venedig und Katharina von Medizis beim Giftmischer. Jordan.

Wickenberg, Peter, Mlr., geb. zu Stockholm 1808. Nachdem er sich an der dortigen Ak. ausgebildet, ging er nach Paris, wo er seither als ausgezeichneter Genre- u. Ldschftsmlr. lebt. Eines seiner ersten Bilder war das lesende Mütterchen. In der Folge malte er holländ. Ansichten u. Winterldschftn von zwar naturalistischer aber treuer Auffassung, sorgfältiger Vollendung im Einzelnen, klarer, kräftiger Färbung und schöner Beleuchtung. Für eine schöne Winterldschft mit allerliebsten Kindergruppen von gr. Naturwahrheit erhielt er 1842 den O. der Ehrenlg. Ein gewisses Streben nach Effekt gibt sich übrigens in seinen Bildern, die nach Art der Holländer sehr sorgfältig ausgeführt sind, kund. Cott. Kunstbl. 1837—1844.

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 114, Fig. 7.

Wicker, Joh. Heinrich, Graveur und Kpfst., geb. zu Frankfurt a. M. 1723, † 1786, stach Verzierungen, Wappen und Vignetten mit gr. Sorgfalt, lieferte auch einige gelungene Portr.stiche u. malte eine Folge ausländischer Blumen sehr naturgetreu in Wasserfarbe. — Seine Gattin Anna Rosina, geb. Weitz, war gleichfalls eine geschickte Zeichnerin und Stecherin von Blumen und Insekten. Füssli.

Wickes, Charles, Arch. der Gegenwart, hat ein sehr verdienstliches Werk über mittelalterliche Kirchen in England herausgegeben. Baudri 1861.

Wickmann, Karl J., Medailleur des 18. Jahrh. in Stockholm, schnitt schöne Med. (1751) auf Gf. Panin, (1765) Präsident. Akerhjelm, Rudbeck, Hårleman. Füssli.

Widemann, Anton, Medailleur, geb. 1724 zu Duchs, † nach 1773 in Wien. Schüler des Barth. Schega und ein sehr fleissiger Arbeiter, dessen Werke allgemeine Anerkennung fanden. Von ihm: Med. auf die Vermählung des Erzh. Leopold, Med. auf den Wahlspruch des Erzh. Ferdinand, auf die Kaiserwürde Josephs II., auf den Fürsten von Liechtenstein, den Leibarzt van Swieten. Bolzenthal. Brulliot 3.

Widmayer Theodor, Mlr., geb. zu Stuttgart den 14. April 1828, besuchte die dortige Kstschule und vollendete seine Studien unter Rustige. Nach einem kürzeren Aufenthalt in München suchte er seine weitere Ausbildung an der Ak. zu Brüssel und erhielt hier im Zeichnen nach der Natur den 1. Preis. Nach 5jährigem Aufenthalt in Belgien kehrte er nach Stuttgart zurück, wo er sich anfangs der Genremlrei (Darstellungen aus dem Volks- u. Familienleben) widmete, dann Portr. in Oel und Aquarell ausführte und daneben 1859 ein photogr. Atelier errichtete. Zu seinen Hauptbildern, die Talent für Darstellung des Humoristischen verrathen, gehören: die Rückkehr aus der Stadt (bei der Kgin von Württemberg), die Anmeldung zur Schule, die Feierstunde eines Handwerkers, die unangenehme Ueberraschung, der zerbrochene Krug. Autobiogr.

Widmer, Mlr. der Gegenwart aus Murnau. Man kennt von ihm 2 Bilder von hoher Schönheit, die er in Rom malte: Ossian besingt den Tod Oscars u. Bonifacius lässt die Donar-Eiche fällen.

Widnmann, Max, Bildh., geb. zu Eichstädt den 16. Okt. 1812, studirte an der Ak. München unter Eberhard u. Schwanthaler, und von 1836 bis 1839 in Rom nach der Antike u. nach Thorwaldsen, dessen persönlichen Umgang er genoss. Hier lieferte er mehrere Stn. u. Basreliefs im Geist der Antike, so die Gipsgruppe des Simson und der Delila, den Cyparissus, die Basreliefs: Hylas von den Nymphen herabgezogen, Odysseus am Hofe des Alkinoos, Helena von Venus dem Paris zugeführt. 1839 kehrte er nach München zurück, wo er seit 1849 als Prof. an der Ak. wirkt. Von ihm: der Schild des Herkules nach Hesiod (1842), die Kol.büste des Gen. Heideck, die Kol.st. des Bischofs Aechter von Möspelbrunn (1845), die Kol.büste von Friedr. List (1847), die St. des Orlando di Lasso in München (1848), der Nomade, seine Familie gegen einen Panther vertheidigend, Gruppe in Zink (1850), die St. Westenrieders in München (1853), eine Pietà* (1855), Rauchs Marmorst. für die Glyptothek (1856), die Modelle zu den Stn. des Michel Angelo und Giov. da Bologna (1861), das Modell zu der Reiterst. des Kgs Ludwig in München (1862), das Modell zu dem kol. Standbild Schillers fur München, welches, von Miller gegossen, für sein bestes Werk gilt, die Stn. Ifflands, Ludwigs v. Erthal, des Bisch. Sailer, Klenze's, Gärtner's (München), Dalbergs (Mannheim), Grabmonum. d. Grhzgin Mathilde v. Hessen-D. Im Allgemeinen gelten seine Werke für Producte des Verstandes eher als des Gefühls. Michaels-O. Cott. Kstbl. 1835—1848. Dioskuren 1861—1863.

Wiedemann, Ludwig, Erzgiesser, geb. zu Nördlingen 1690 (1694), † 1754 in Kopenhagen, fertigte um 1736 die erzene Reiterst. August II., Kgs von Polen, auf dem Neumarkt in Dresden und wurde in Folge hievon Kapitän und später Oberstlieutenant, verliess aber Sachsen nach dem Tode des Kgs wieder. 1738 ging er nach London, um eine Erzgiesserei zu leiten, und 1750 nach Wien, wo er wegen seiner Verbesserung der Windbüchsen Oberst der Artillerie wurde. Zuletzt begab er sich nach Kopenhagen, um die St. des Kgs zu giessen. Er war ein Mann von Geschmack, der sich nicht dazu verstehen wollte, Augusts antiker St. einen Zopf anzuhängen. B. U. Füssli.

Wiedewelt, Johannes, Bildh., geb. d. 1. Juli 1731 in Kopenhagen, † den 17. Dez. 1802 das., lernte die Kst bei seinem Vater und an der Ak. bei Petzold, und ging, nachdem er die Büsten Friedrichs IV. und seiner Gemahlin in Zinn gegossen, 1750 nach Paris, wo er unter Coustou seine Ausbildung vollendete. 1754 ging er

* Abgeb. in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstg. Taf. 115, Fig. 5.

von da nach Rom, wo er sich an Winckelmann anschloss und bis 1758 nach der Antike studirte. Seine erste Arbeit in der Heimath war ein ruhender Herkules, hiemit wurde er (1759) Hofbildh. u. Mitgl. der Ak., 1761 Prof. Während er (1760 bis 1768) an dem Grabmal Christians VI. arbeitete, machte er zugleich Skizzen zu 64 Stn. und vielen Basreliefs für die Frederikskirche und zahlreiche decorat. Arbeiten für den Schlosshof von Fredensborg (Paris und Helena, Aeneas u. Anchises, Dänemark und Norwegen) und für den Rittersaal in der Christiansburg (Trophäen, Portr.med., durch den Brand von 1794 vernichtet). 1778 fertigte er das Grabmal Friedrichs V. für Roskilde, eine etwas schwerfällige, nicht sehr geschmackvolle Arbeit, wie er denn überhaupt mehr der Theorie nach der neuen Zeit angehört, in der Praxis aber die alte nicht ganz los werden konnte. Zu seinen besseren Arbeiten gehört die St. der Fidelitas am Freiheitsobelisk zu Kopenhagen. In der Folge zeichnete er Illustrationen zu Holbergs Peder Paars (gest. v. Clemens), die aber ziemlich schwach ausfielen. 1772 Direktor der Ak., 1777 Justizrath, 1786 gab er röm. und ägypt. Alterthümer heraus. Schliesslich ertrank er oder ertränkte sich im Peblingesee bei Kopenhagen. Weilbach.

Wiegmann, Rudolph, Arch. und Mlr., geb. d. 4. April 1804 zu Adensen bei Hannover, † d. 17. April 1865, lernte die Anfangsgründe der Baukunst bei Oberlandbaumeister Wedekind, worauf er 1823 die Universität Göttingen bezog und dort seiner Kunst und ihren Hilfswissenschaften oblag. Nachdem er sich hierauf in Darmstadt unter Moller weiter ausgebildet hatte, ging er 1828 nach Italien u. studirte hier, namentlich in Rom, 4 J. lang die Denkmäler der Alten und der späteren Zeiten, namentlich die antike Wandmlrei, worüber er 1836 eine Broschüre schrieb, die ihn in einen Streit mit Klenze verwickelte. Nach seiner Rückkehr beschäftigte er sich mit archit. Arbeiten und der Mlrei. 1835 siedelte er nach Düsseldorf über, wurde 1839 Prof. der Baukst an der Ak. u. erbaute hier Privathäuser, eine Villa, eine Kapelle bei Lohausen etc. Seine Hauptarbeit war aber die Restaurirung der St. Salvatorkirche zu Duisburg im spätgoth. Stile (1847—1852). Als Mlr. hielt er den archit. Standpunkt fest u. lieferte in dieser Richtung schätzbare Aquarellen: Die Engelsburg (1833 für den Herz. v. Cambridge), die Via sacra (1834), die Aussicht aus den Loggien des Vatikan über Rom (1836), den Kreuzgang des Münsters in Bonn (1842), das Innere der St. Markuskirche in Venedig (1845) etc. Ausserdem war er Mitarbeiter der All. Wiener Bauzeitung, wobei er den Anschluss der neueren Baukunst an den Rundbogenstil vertrat; schrieb 1839 über die Construction von Kettenbrücken, 1842 über den Ursprung des Spitzbogenstils, 1846 über Perspective und 1856 über die Kunstak. von Düsseldorf. Er hat 3 Bl. radirt, 6 lith. 1846 ak. Sekretär, 1857 Ehrenmitgl. des Inst. der brit. Arch.
Wiegmann. Dioskuren 1865. Andresen.

Wiegmann, Marie geb. Hancke, Gattin des Vorigen, Mlrin in Düsseldorf, geb. den 7. Nov. 1826 zu Silberberg in Schlesien, kam 1841 nach Düsseldorf, wurde Schülerin von H. Stilke; dann von Karl Sohn in der Portr.mlrei. Eine poetische, ächt weibliche Auffassung, tiefes Gefühl für Wahrheit und Schönheit zeichnete sie von Anfang an aus und erwarb ihr die Zuneigung des Publikums. Im Portr. beweist sie viel Geschmack in der Anordnung und eine geist- und lebensvolle Auffassung; besonders gelingen ihr Kinderportr. Sie besuchte in der Folge zum Behuf ihrer Ausbildung die deutschen Kunststädte, Holland, England und Venedig. Von ihr: die Elfen nach Uhland (1847), Damajanti nach Rückert (1850), die beiden Grossmütter (1852 bei der Kgin von England), ein Wiedersehen; die Portr.: der Gräfin von Hatzfeld, von Karl Sohn, Prof. Sybel, Schnaase (Nat.-Gall.). Kl. gold. Med. Berlin. Wiegmann. Dioskuren 1866. Ill. Ztg. 1867. Jordan.

Wiener, Jakob, Medailleur, geb. zu Venloo 1815, wurde von Baruch in Aken u. von Levêsque in Paris gebildet u. lebt jetzt zu Brüssel. Man hat verschiedene schöne Schaumünzen auf hist. Ereignisse von ihm (Uebergabe von Venloo, Belagerung von Maastricht etc.); besonders interessant sind aber seine Bronzemed. mit Darstellungen von Kirchen in ihrem Aeussern und Innern. Auf der Antwerper Ausstellung von 1861 hatte er 24 solcher Med. mit den schönsten Kirchen Europa's. 1863 gold. Med., 1866 Leopolds-O.

Wiener, Karl, Bildh. und Medailleur in Brüssel, 1. Graveur der Münze von Lissabon, hat 1860 eine gold. Med. in Stuttgart, 1865 eine solche in Porto erhalten und ist Ritter des O. der Eichenkrone, sowie des Wasa- und des Christus-O. Man hat von ihm die Gipsst. einer Badenden, welche er für den Kg von Portugal in Marmor ausführte und eine Lesbia. Für Holland, Frankreich, England, Spanien,

Portugal hat er Med., für England u. Portugal auch Münzen geliefert. Seine Med. haben theils Portr. (Moses Montefiore, Kg von Holland, Prz Albert, Rumford, Leopold II.), theils hist. Ereignisse (poln. Revolution, Heirath des Przen v. Wales, Besuch des Kaisers v. Russland in London, 300j. Jubelfest der Univers. Leiden etc.), theils Architekturen (Kath. von Toledo, Notre Dame von Paris, Cölner Dom, Kath. von Burgos, Börse von Antwerpen), theils Allegorien und poet. Stoffe zum Gegenstande (Rich. Wagners Nibelungen, Thannhäuser, Tristan, Lohengrin).

Wiener, Leopold, Bildh. und Medailleur der Gegenwart in Brüssel. Von ihm ist die Doppelst. Hubert's und Johann's van Eyck (1864 zu Maseyck), deren glückliche Erfindung ebenso gerühmt wird wie die charakterist. Ausführung. Seine Med. sind meisterhaft: Portr. van Dyck, Baron Leys, Graf van Flandern, Graf Mérode, Goltzius, Dom Pedro V., Louise von Orléans, aber auch allegorische, politische u. Tagesbegebenheiten. 1851 gold. Med. in Brüssel, 1853 den Leopolds-O., 1865 das Offizierskreuz dieses O. Organ 1864.

Wieringen, Cornelis Claas van, Mlr. und Rad. geb. zu Haarlem in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. 1570—80, † 1635. Für das Seewesen bestimmt, machte er anfangs mehrere Reisen zur See, widmete sich aber später mit Glück der Darstellung von Marinen und Schiffen. Er hatte ein besonderes Geschick, das Eigenthümliche des Elementes, das er auf seinen Reisen kennen gelernt hatte, in seinen verschiedenen Momenten wiederzugeben und genoss seiner Zeit eines gr. Rufs. Von ihm: die Seeschlacht bei Gibraltar für den Prz Moritz v. Oranien (1623), Ankunft des Kurf. von der Pfalz in Vliessingen (1628 im Mus. v. Haarlem). Er hat auch mehrere hübsche Ldschftn und Seeansichten in geistreicher Weise radirt. Einige seiner eigenen Bilder hat Visscher gest. Huber 5. Immerzeel. Mander 2. Willigen. C CV.

Wierix (Wierx), Antonie, Zeichner u. Kpfst., geb. zu Amsterdam 1552, Bruder von Jan u. Jeronimus, hat theils nach eigenen Zeichnungen, theils nach andern Meistern sehr schöne Portr. u. religiöse Gegenstände etwas steif, aber mit grösster Nettigkeit gestochen. Hauptbl.: Infantin Isabella Clara Eugenia, Erzherz. Albert, Philipp II., Pfalzgraf Wilhelm, Erzherz. Ernst, Susanna u. die beiden Alten, Maria mit dem Kinde in einer Ldschft, die h. Jungfrau mit dem Kind in einem Herzen, Christus zwischen Petrus u. Paulus n. Spranger, Christus am Kreuz mit Magdalena n. M. de Vos, Christus am Kreuz mit Longinus, Tod der h. Jgfrau n. O. van Veen, der h. Hieronymus vor dem Crucifix, der Tod des h. Franciscus n. Camillo Procaccino, die büssende Magdalena, die 4 Elemente. Brulliot 1. Huber 5. Immerzeel. A·W so. AT.W. Sculp.

Wierix (Wierx), Jan, Zeichner und Kpfst., geb. zu Amsterdam 1550. Wie seine Brüder scheint auch er sich an den Werken Alb. Dürers gebildet zu haben. U. A. zeichnete er eine Reihe Scenen aus dem a. Testament von Erschaffung der Welt bis zum babylon. Thurmbau mit der Feder. Seine Behandlung als Stecher ist etwas trocken und steif, da er seine Bl. gar zu pünktlich und fein ausführte. Im Allgemeinen aber gehört er mit seinen Brüdern zu den ausgezeichneten Kpfst. seiner Zeit. Hauptbl.: Friedrich Otho, die Melancholie n. Dürer, die christl. Tugenden n. Gilles Coignet, der Tod des Menschen n. M. de Vos, Maria im Garten, Maria auf dem Throne, Orpheus spielt den Thieren vor, das jüngste Gericht n. M. Angelo. Brulliot 1 u. 2. Huber 5. Immerzeel.


I. W

Wierix (Wierx), Jeronimus, Zeichner und Kpfst., geb. zu Amsterdam 1551, † 1619. Man hält ihn für einen Schüler seines Bruders Jan, dessen trockene Kälte er ebenso annahm wie die zarte u. sorgfältige Behandlung. Er hat eine gr. Zahl Portr. und geschichtl. Vorstellungen gestochen; unter den ersteren die Mlr.portr. für Manders Lebensbeschreibungen der Mlr., unter den letzteren viele Copien n. A. Dürer. Er war der fleissigste der drei Brüder. Unter seinen Nachahmungen von Dürer sind besonders hervorzuheben: Maria mit der Birne, das Wappen mit dem Todtenkopf, die säugende Maria. Eigene Hauptbl.: Sigismund III. von Polen, Ludwig von Ungarn, Philipp II. von Spanien, Wilh. der Schweiger, Philipp Em. von Lothringen, Erzherz. Albert, Mich. Hospitalis, Jak. Laynez, Ign. de Loyola, der Stammbaum Jesu n. Bol, Maria mit der Krone n. J. van Eyck, die h. Jungfrau mit dem Kinde und der h. Anna n. Stradanus, Maria mit dem Kind und der h. Katharina n. Calvaert, die Taufe Christi n. Hondius, Christus übergibt Petrus die Schlüssel n. M. de Vos, Christus am Kreuz mit zwei Engeln n. Pomp. Aquilanus, Christus am Kreuz n. M. de Vos, die Auferstehung Christi n. Luc. Boneanus, Tod der Maria n. Stradanus, die Passion n. M. de Vos, die Kirchenlehrer nach Ph. Galle, die Gründerinnen der Frauenorden n. Demselben, der

Sterbende mit Religion und Liebe n. A. Frank, der Triumph der Wahrheit n. M. de Vos, die h. Familie unter einem Baume, Madonna mit dem Kinde im Rosenkranz, Maria auf dem Halbmond, Maria in reichem Gewande, der Leichnam des Herrn auf dem Schoosse der Maria.

HW, HEW IN. FE. Bralliot 1. Huber 5. Immerzeel.

Wiertz, Antoine-Joseph, Mlr., geb. d. 22. Febr. 1806 zu Dinant, † d. 18. Juni 1865 in Brüssel, kam mit 14 J. nach Antwerpen in den Unterricht von Herreyns und van Brée. 1832 gewann er den Preis von Rom, reiste über Paris nach Italien und begeisterte sich dort durch die Lektüre Homer's. 1835 schuf er in Rom sein gr. Bild: Kampf um den Leichnam des Patroclus, welches Aufsehen erregte. Dort malte er auch das Portrait der Laetitia Bonaparte. Dann schuf er ein noch umfangreicheres und grossartigeres Bild: die Empörung der Hölle gegen den Himmel. Hierauf folgten: der Tod des h. Dionis, Christus im Grabe mit Eva und Satan (Tript.), die Flucht nach Egypten u. der Triumph Christi (1848), sein Meisterstück. In allen diesen Werken zeigt sich eine durchaus originelle Auffassung und Energie der Ausführung; der Lichteffect war in allen seinen Gemälden vorzüglich gefasst, die Zeichnung weniger genau ausgeführt. Keines seiner histor. Bilder verkaufte er, er lebte nur von der Porträtmlrei. Der Staat baute nun W. ein grosses Atelier zu Brüssel; hier machte er seine Versuche, um Oel- und Frescomlrei in der Art zu vereinigen, dass die auf Leinwand gemalten Bilder die Wirkung von Wandmlreien hätten. Er erfand in der That eine neue Methode, die er matte Mlrei nannte, und die den Reflex ausschliesst. Unter seine vorzüglichen Bilder dieser Art gehören: Polyphem, der Leuchtthurm von Golgatha, die letzte Kanone. Er suchte nun seine Stoffe in den Schattenseiten des Lebens und übernatürlichen Visionen, die stets energisch durchgeführt, aber meistens gesucht, übertrieben, unästhetisch waren: die lebendig Begrabene, Napoleon in der Hölle, die 3 Minuten des Hingerichteten, der der Selbstmörder, die Gegenwart vor den Menschen der Zukunft, Christus und die Parteien, das Wiederfinden im Himmel. Gegen Ende seines Lebens wendete er sich wieder der Sculptur zu, die er schon in seiner Jugend cultivirt hatte, u. schuf die 3 gr. Gruppen: die Geburt der Leidenschaft, den Kampf und den Triumph des Lichts. Die letzte Gruppe gelang ihm besser als die ersteren, in welchen er die Formen übertrieb. Er war im Begriff, die Geschichte der Menschheit in epischen Bildern zu beginnen, als der Tod ihn überraschte. 1840 war sein Eloge de Rubens und 1864 seine Darstellung des Grundcharakters der vlaemischen Mlrei von der Ak. Brüssel gekrönt worden. Ill. Ztg. 1865. Allg. Ztg. 1865. Meyer, C. Grimm, Essays.

Wieschebrink, Franz, Mlr., geb. 1818 zu Burgsteinfurt bei München, besuchte von 1834 bis 1840 die Düsseldorfer Ak. und arbeitete zuerst auf dem Gebiete der bibl. Historie: der junge Tobias und der Engel (1839), Petri Befreiung aus dem Kerker (1841), die Söhne Jakobs mit dem Rock des Joseph (1842), dann aber auf dem des Genre, wo er einen derben, aber gesunden Humor entwickelte und stets durch Wahrheit und Treue der Beobachtung zu interessiren wusste, wenn gleich seine Gestalten ein individuelleres Gepräge haben dürften. In der Folge besuchte er Paris und verweilte dort 2 J. Scenen aus dem Kirchenleben gelingen ihm am besten: die naschenden Kinder, der Junge, der nicht in die Schule will, der kleine Lügner, die Schmollenden (1845), der erste Rausch (1846), Gib Papa ein Händchen (1846), Vaterfreuden (1852), die St. Nikolausbescherung (1851), der Sonntagsspaziergang eines Spiessbürgers, Wie gefällt dir dein Brüderchen? — Sein Sohn Heinrich, geb. den 25. Oct. 1852 zu Düsseldorf, Schüler der dort. Ak. unter Jul. Röting, bebaut gleichfalls das Genre: Prosit 1873, der Hausonkel 1874, Allein zu Hause 1874, Am Opferkasten 1875, Hausandacht 1876, in lebendiger Auffassung und mit kräftigem Pinsel. Wiegmann. Dioskuren 1865. Autobiogr.

Wiese, Max, Bildh., geb. d 1. Aug. 1846 in Danzig, lernte die Kunst von 1864 bis 1868 an der Ak. Berlin und bei J. Franz, von 1868—1870 bei Siemering, worauf er den franz. Feldzug mitmachte, in dem er verwundet wurde. 1875 besuchte er Italien. Von ihm: die dem Meere entstiegene Venus (Brunnenfig.) von anmuthigen Formen und gewandter Durchbildung, Page und Edelfräulein (Candelaberfig.). 1875 silb. Med. Cöln. Autobiogr.

Wiessner, Konrad, Mlr., geb. zu Nürnberg, d. 1. Juni 1796, zeichnete anfangs Landkarten und topogr. Pläne, kam dann 1811 in die Lehre zu dem Kpfst. A. Gabler und besuchte die Nürnberger Ak. Von 1813—15 trieb er Naturstudien und reiste dann nach München und in's bayer. Hochland. Bei der Rückkehr nach Nürnberg gründete er mit 13 andern jungen Künstlern den Albr. Dürer-Verein,

ging dann nach Wien und lieferte für Artaria & Comp. mehrere gr. Kupferplatten nach eigenen Naturzeichnungen. Nach Nürnberg zurückgekehrt, fertigte er Zeichnungen, Kpfr- und Stahlstiche, Lithographien, grösstentheils anonym. 1826 siedelte er nach Regensburg über, um in der dortigen Porzellanmanufaktur die Mlrei einzurichten. Als 1827 v. Schwarz in Nürnberg eine Glasmlreianstalt errichtete, wurde W. dahin berufen und lieferte das Probeglasfenster für den Regensburger Dom. In der Folge wurde er zum leitenden Comitémitglied für das Albr.-Dürer-Monument erwählt und 1828 Zeichenlehrer am Handelsinstitut in Nürnberg, fertigte aber nebenbei noch viele Kpfrstiche, Oelbilder und Aquarellgemälde für den Kst.-handel. 1832 wurde er Zeichenlehrer an der höheren Bürgerschule in Nürnberg und 2. Direktor des Albr. Dürer-Vereins; 1833 Lehrer an der Kreis-Gewerbeschule und der polytechn. Schule; 1841 an der Handelsgewerbeschule zu Nürnberg, wo er auch im Graviren und Modelliren Unterricht ertheilte; 1843 erhielt er einen Ruf an die Gewerbeschule nach Obersteiu in Oldenburg und wurde 1849 nach Birkenfeld versetzt. Von ihm: die in Stahl gestochene Ansicht von Nürnberg, Ansichten von Oberstein an der Nahe, von Regensburg und Umgebungen, 8 Bl. Thierstudien n. H. Roos etc. Seine Arbeiten sind sauber und glanzvoll gestochen und mit Liebe durchgeführt. Cott. Kunstblatt 1830—34.

Wiethase, Heinrich, Arch. der Gegenwart aus Cassel, studirte dort unter dem Gothiker Ungewitter, war dann längere Zeit zu Cöln an der Restauration und dem Neubau des Gürzenich-Saals als Zeichner angestellt und baute das Kloster der Ursulinerinnen in Cöln im goth. Stil. 1862 Preismed. Berlin. Baudri 1862.

Wif, Olaf, Medailleur des 18. Jhrh. aus Norwegen, kurfürstl. Münzeisenschneider in Dresden, fertigte 1719 auf die Vermählung des Kurprinzen mit der Przessin Maria Josepha 7 unter dem Namen die Planeten-Med. bekannte schöne Schaumünzen.
Bolzenthal.

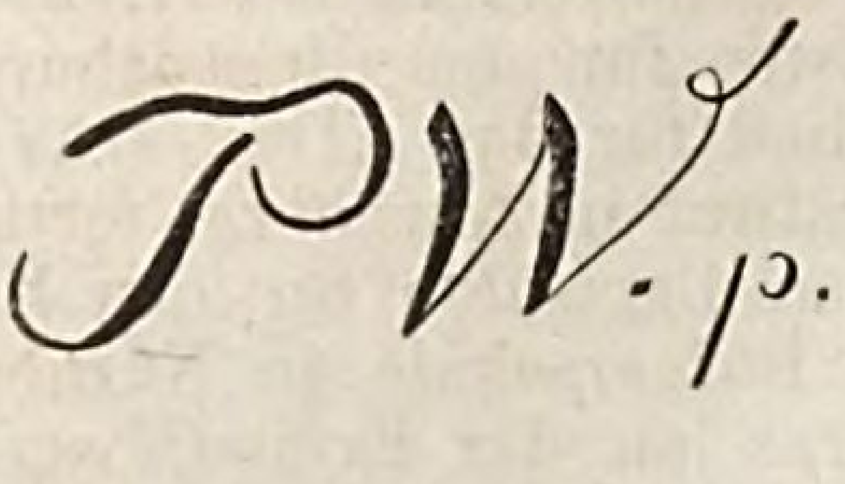
Wijck, Jan, Mlr., geb. zu Haarlem um 1640, † 1702 in Mortlake, Surrey, Sohn und Schüler von Thomas, mit dem er nach England kam, malte Feldschlachten und Jagden in gewandter Weise, warmem Ton und in kl. Massstab; grössere Bilder gelangen ihm weniger gut. Pferde malte er besonders geistreich. Hauptbilder: die Schlacht am Boyne, die Belagerung von Namur (gest. v. Faber), das Pferd und ein Gefecht im Hintergrund auf Knellers Portr. des Herz. von Schomberg, verschiedene Ansichten von Schottland und Jersey. Er hat die Zeichnungen zu einem Werk über die Jagd und Falknerei gefertigt und ein Bl. (die Belagerung) radirt.
Redgrave. B. U. Descamps 3.

Wijck, Thomas, Mlr. u. Rad., geb. zu Beverwijck um 1616, † d. 19. Aug. 1677 zu Haarlem, Schüler seines Vaters, bildete sich dann in Italien, besonders in der Umgegend von Neapel, wo er viele Skizzen fertigte, welche er später zu seinen Strandansichten benützte, die er schön zeichnete und mit eigenthümlich kostümirten Figuren staffirte. Auch italien. Märkte, Quacksalber, Alchymisten, Schatzgräber, Gelehrte mit röm. Pal. und andern Gebäuden im Hintergrunde gehörten zu seinen Lieblingsgegenständen. Er folgte in gewisser Hinsicht dem Stil des Pieter de Laar und zeichnet sich aus durch ein angenehmes, warmes Colorit, einen fetten Pinsel, geistreiche Composition, eigenthümlichen Effekt und Harmonie. 1660 wurde er Decan der Mlrgilde in Haarlem und kam bald darauf nach London, wo er London vor dem Brand und Karl II. mit seinem Hofstaat bei einer Parade im St. James-Park malte. Er hat auch 21 sehr seltene Bl. mit Figuren und Ldschftn im Stil von de Laar mit feiner leichter Nadel und von schönem Helldunkel geätzt; besonders gerühmt wird: der offene Koffer. Von ihm: im Mus. Amsterdam eine Spinnerin, in Rotterdam eine Frau mit Kindern, in Wien Belvedere ein altes Gewölbe, Ak. Seehafen, Gf. Czernin Seehafen; Berlin, Dresden, St. Petersburg, Frankfurt, München, in Kopenhagen, Augsburg, Braunschweig, Cassel (Alchymist), Stuttgart.
Bartsch 4. Houbraken 2. Immerzeel, der auch sein Bild gibt. Redgrave. Willigen.

Wijckersloot, J. van, Mlr. des 17. Jahrh., malte im Stil von G. Terburg hübsche und seltene Kabinetsstücke: Portr. des Theologen Abrah. van Brienen. Er scheint mehr nur aus Liebhaberei gearbeitet zu haben, da seine Bilder sehr selten sind. Immerzeel.

Wijnants, Jan, Mlr., geb. zu Haarlem zu Anfang des 17. Jahrh., † nach 1679, der erste bedeutende Ldschftsmlr Hollands, wo er ohne Zweifel auch seine Bildung erhielt. Seine Bilder kennzeichnen sich durch eine einfältige Wahrheit und Naturtreue, Feinheit der Luftperspektive, einen silberartigen Ton der Hintergründe und Perspektive, einen angenehmen und einschmeichelnden Pinsel. Die Einzelnheiten

seiner Vordergründe sind dabei meisterlich ausgebildet, aber doch dem Ganzen harmonisch untergeordnet. Der Werth seiner Ldschftn steigert sich noch dadurch, dass sie von Adr. van de Velde, J. Lingelbach u. Phil. Wouverman staffirt sind, indem W. selbst Menschen und Thiere nicht gut zeichnete. Von ihm: grosse



Dominicus In.

Ldschft mit Vögeln von Wijntrack und Ldschft mit Fig. von Adr. v. d. Velde (8), Waldldschft von 1659 im Haag (2), gr. Ldschft v. 1665 in Dresden (3), Abend und Morgen in München (6), gr. Ldschft 1666 in Wien (Gall. Liechtenstein), eine dessgleichen bei Gen.lieut. v. Peucker in Berlin, Waldsaum v. 1668 im Louvre (3), andere in Amsterdam (4), Rotterdam (3), Augsburg, Kopenhagen, Brüssel (4), Frankfurt, Antwerpen (2), Stockholm (2), London (2), Wien (Belvedere 2), bei M. Rothan (Paris), die alte Eiche bei M. John W. Wilson, bei M. v. d. Hoop (Amsterdam) (4), bei Bar. v. Pallandt, bei M. Merschert v. Vollenhoven, bei Lord Ashburton, bei Gf. Schönborn (Wien). Gille. Immerzeel. Rathgeber. Viardot. Waagen, D. u. N. Dohme.

Wijnen, Dominicus van, gen. **Ascanius,** Mlr., geb. zu Amsterdam 1661, † in Amsterdam, lernte in der Schule des Haager Mlrs Willem Doudijns und ging dann durch Deutschland nach Rom, wo er sich mehrere J. mit Copiren antiker und moderner Kunstwerke beschäftigte. Seine Originalarbeiten sind scherzhafter Natur, aber voll Geist und Ausdruck und mit breitem Pinsel meisterhaft ausgeführt. Er wusste nicht mit dem Geld umzugehen und wurde von Bonav. van Overbeek unterstützt, für den er dafür kom. Scenen und Ceremonien aus der röm. Malergenossenschaft malte, welche Pool gestochen hat. In der Gall. Braunschweig 2 Zauberstücke. Immerzeel.

Wijntrack (Wyntranck), D., holländischer Mlr. des 17. Jahrh. aus Drenthe, war sehr gewandt in Darstellung von Geflügel aller Art und staffirte oft die Landschaften von Jan Wijnants, Ruisdael u. A. damit: Vögel auf einer Landschaft Wijnants in der Ermitage, Enten auf einer Ldschft desselben in Frankfurt (1671). Er malte auch selbst Ldschftn (Christiania Herbstldschft, im Louvre der Meierhof), die er dann gleichfalls mit Vögeln staffirte, welche höchst lebendig, von weichem natürlichem Gefieder und wahrer Färbung sind. Bryan. Immerzeel. Villot.

Wijtman, Matheus, Mlr., geb. zu Gorinchem (Gorkum) 1650, † 1689, wurde anfangs von Hendrik Verschuuring, dann von Joh. Bylaart in Utrecht unterrichtet und malte ausgeführte Gesellschaftsstücke im Geschmack G. Netschers, mit sorgfältig nach der Natur gezeichneten Ldschftn als Hintergründen. Später legte er sich mit Glück auf die Darstellung von Blumen u. Früchten. Houbr. 3. Immerzeel.

Wilars, siehe **Villard de Honnecourt.**

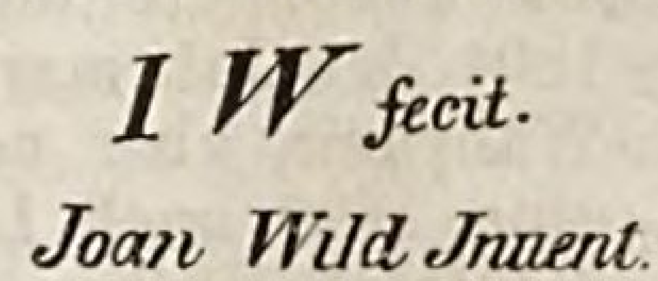
Wilberg, Christian, Arch. u. Ldschftsmlr., geb. d. 20. Nov. 1839 zu Havelberg, bildete sich in Berlin unter E. Pape und in Düsseldorf unter O. Achenbach, und vollendete seine Ausbildung auf Reisen in Italien (1871—73, 1875—76), Oesterreich und Süddeutschland, 1873 stellte er im Berl. Kst.-V. 100 Oel- u. Aqu.skizzen von seiner 1. ital. Reise aus, woraus seine meisterhafte Darstellungsgabe für Licht- und Luftstimmung, Terrain und Vegetation, Ldschft u. Architektur erhellte. Von seinen Bildern wird eine Mondscheinscene als trefflich componirt, charakteristisch und fein ausgeführt, nur als etwas monoton in der archit. Färbung bezeichnet, ein röm. Park als eine Ldschft ersten Rangs an Feinheit, ebenso eine Ansicht des Dogenpalastes und das Innere desselben, sowie der Pal. Borghese und Colonna, die Grotte der Egeria als klassische Auffassung aber hart in der Farbe. Med. 1873 Wien. Autobiogr. Lützow 1870—76.

Wild, Charles, Zeichner und Mlr., geb. zu London 1781, † das. d. 4. Aug. 1835, widmete sich anfangs der Architektur, später aber der archit. Mlrei in Wasserfarben und stellte eine Menge Kirchen Englands (Kath. v. Chester, Lichfield, Lincoln, Canterbury, York, Worcester), Deutschlands, Frankreichs und Belgiens, die er an Ort und Stelle zeichnete, in drei architekt. Prachtwerken, von Aussen und von Innen dar. Ueber dem letzten dieser Werke erblindete der geschickte Künstler (1877). Seine Werke waren schön gezeichnet und malerisch behandelt. Redgrave.

Wild, Hans, Glasmlr. in Ulm. Von ihm stammen zwei in Beziehung auf Erfindung wie auf Farbenpracht ungemein schöne Fenster des Ulmer Münsters, welche die Rathsherren und Krämer um 1470 fertigen liessen, sowie die Fenster im Chor mit dem Stammbaum Christi, dem Leben der Maria und dem Leiden des Herrn, welche Arbeiten ihn den ersten Glasmlrn gleichstellen. Cott. Kunstblatt 1833.

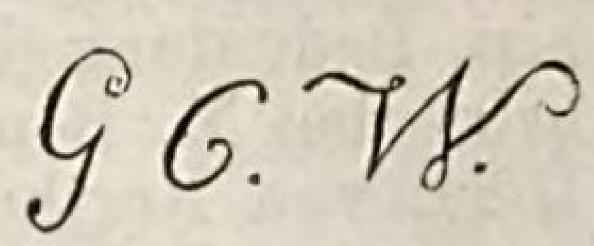
Wilde, Frans de, Zeichner und Rad., geb. um 1680 in Holland, hat mit geistreicher Nadel mehrere hübsche Ldschftn, Fabeln u. Mythologien gestochen. Huber 6.

Wildens, Jean, Mlr., geb. zu Antwerpen 1580, † d. 16. Okt. 1653 das., anfangs (1591) Schüler von Pieter Verhulst, und schon 1604 Meister der Lucasgilde, nachher Freund und Gehilfe von Rubens, dem er nicht selten die Lüfte, Hintergründe, Bäume, Pflanzen malte, was er auch für Snijders, Diepenbeek und Langjan that. Niemand wusste das Colorit und den ganzen Ton und Charakter seiner ldschftlichen Beiwerke mit der Hauptcomposition besser in Einklang zu bringen als er. Dabei besass er gr. Raschheit in der Ausführung und ungemeine Freiheit in der Behandlung. Er hat auch selbst Ldschftn gemalt, zu denen er in der Umgegend von Haarlem seine Studien machte. Hauptbilder: eine Flucht nach Egypten und eine Ruhe, mit Figuren von Langjan, in der Fackes-Kirche zu Antwerpen; Winterldschft in Dresden, Hirschjagd u. Reiherbeize in Nürnberg (Land. Bruderhaus); in Augsburg, Venedig (Akad. Schlittschuhläufer), Madrid finden sich weitere Bilder von ihm, von geistreicher Composition und breiter meisterhafter Behandlung. Hollar, Hondius, Nolpe, Matham haben nach ihm gestochen. Sein Portr. ist durch Ant. van Dyck gemalt und durch P. Pontius gestochen.



Descamps, der auch sein Bildniss gibt. Immerzeel. Waagen, D. u. N. Cat. du Mus. d'Anvers.

Wilder, Georg Christian, Zeichner u. Kpfst., geb. zu Nürnberg d. 9. März 1797, † das. d. 13. Mai 1855. Nachdem er bei Zwinger das Zeichnen und bei Gabler das Kpfrstechen gelernt, ging er 1819 nach Wien, wo er über 12 J. lang blieb und eine Menge interessanter Bauwerke aus der Stadt und Umgebung in fleissig und sauber ausgeführten Aquarellen, Zeichnungen und Radirungen darstellte; darunter besonders: 43 von ihm für Tschischka's Werk über den S. Stephansdom gezeichneten und radirten Bl., sowie die Zeichnungen zu dem Prachtwerk über Laxenburg. In der Folge bereiste er Mittel- und Norddeutschland und zeichnete auch hier die interessantesten Bauwerke, namentlich solche denen Zerstörung drohte; endlich beutete er auch Regensburg und Nürnberg in gleicher Richtung aus. — Sein Bruder, der Diakonus Joh. Christoph Jac. W., geb. d. 8. Dez. 1783, † d. 16. Jan. 1838, gleichfalls ein sehr geschickter Zeichner und Rad., fertigte eine gr. Anzahl ldschftliche Radirungen theils nach eigenen Aufnahmen, theils n. Klein, F. Kobell, Schallhaas u. A.



Cott. Kunstbl. 1830—33. Lützow 1872.

Wildt, Karl, Zeichner u. Lithograph des 19. Jahrh. in Berlin, an der dortigen Ak. gebildet, lernte anfangs das Kpfrstechen, ging aber bald zur Lithographie über und lieferte viele gelungene Bl., die dadurch einen erhöhten Werth haben, dass sie nach berühmten Gemälden gefertigt sind: Huss n. Lessing, die trauernden Juden n. Bendemann, die beiden Leonoren n. Sohn, die väterliche Ermahnung n. Terburg, die schles. Weber u. das Jagdrecht n. C. Hübner etc. Cott. Kstblatt 1836—45.

Wilhelm von Florenz, Mönch u. Mlr. des 13. Jahrh. in der Westminster-Abtei zu London, schmückte das alte Schloss zu Windsor mit Mlreien und hat auch in Guildfort gemalt. Fiorillo, G.

Wilhelm, Abt von Hirschau, Polyhistor u. Baumeister, in oder bei Regensburg um 1027 geb., † 1091, in allen Künsten, namentlich aber in der Baukunst erfahren, baute als Abt von Hirschau (1069—91) die Klöster und Kirchen von Hirschau, von S. Georg im Schwarzwald, S. Martin in Bayern, S. Peter in Erfurt, in Zwiefalten und Levèn in Kärnthen durch seine Mönche neu auf.

Mabillon, Annal. Benedict. IV p. 622. Rat. mon. 132, 266, 274 ff. Niedermayer, 20 ff.

Wilhelm von Innsbruck, Arch. des 13. Jahrh., baute nach Bonanno an dem schiefen Thurm zu Pisa*. Vasari.

Wilhelm von Marburg, Arch. des 14. Jahrh., † 1366, baute um 1355 den reichen, edeln und geschmackvollen Chor der h. Martinskirche in Colmar und um 1361 die Kirche des h. Peter in Strassburg. Gérard.

Wilhelm, der Meister, von Cöln, geb. zu Herle im Bergischen, † 1378 in Cöln, blühte von 1358—78, und galt seiner Zeit als der beste deutsche Mlr., besonders in der Bildnissmlrei. Es werden ihm folgende Werke zugeschrieben: der gr. Altar aus der S. Clarakirche in Cöln (jetzt im Dom), mit Darstellungen aus der Jugend- und Leidensgeschichte Christi; die h. Veronica** im Besitz des Kgs von Bayern,

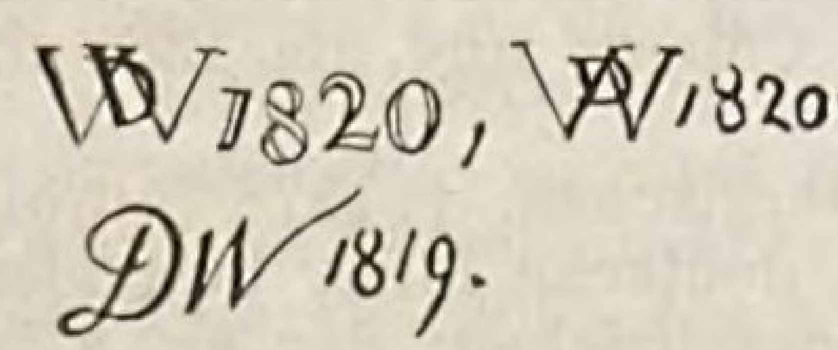
* Abg. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 42, Fig. 1.
** Ebendaselbst Taf. 60, Fig. 3 u. 4.

ein mit ausserordentlicher Sorgfält behandeltes Bild; die Maria mit dem Jesuskinde im Cölner Mus., von gr. Lieblichkeit und klarer, kräftiger Färbung; Darstellungen aus dem Leben Christi im Berliner Mus.; ebendort eine h. Jungfrau mit dem Jesuskinde; ein Schweisstuchbild aus der Lorenzkirche in Cöln (Nat.-G. London); Christus am Kreuz bei H. van Ertborn in Utrecht; 3 Portr. im Rathhaussaale zu Cöln. Manche der ihm zugeschriebenen Bilder sind übrigens zweifelhaft.

Cott. Kunstblatt 1833. Baudri 1864.

Wilhelm von Sens, Arch. des 12. Jahrh., Erbauer der Kath. von Sens und von 1174—79 an der Kath. von Canterbury thätig. An der letzteren arbeitete er in dem franz. Stile derjenigen von Sens mit etwas byzantin. Charakter, was jedoch von seinem Schüler William the Englishman, der den Bau zu Ende führte, aufgegeben wurde. Diese Kath. ist das schönste Bauwerk ihrer Zeit. Baudri 1859.

Wilkie, Sir David, Mlr., geb. d. 18. Nov. 1785 zu Cults, Fifeshire, † d. 1. Juni 1841 vor Malta, trat 1799 in die Trustee's Ak. in Edinburgh, wo John Graham ihn ausbildete und malte durch eine Scene in der Heimath hiezu veranlasst, um 1804 den Jahrmarkt von Pitlassie, ein gut gezeichnetes, lebendiges Bild, voll lokaler Wahrheit, aber noch ziemlich roh. Auch einige Portr. malte er um diese Zeit und ging 1805 nach London, wo er in die Ak. trat. 1806 malte er für Lord Mansfield die Dorfpolitiker, die gr. Beifall fanden. Hierauf folgte der blinde Geiger (1807, jetzt in der Nat.Gall. Lond.) u. Kg. Alfred in der Hütte des Hirten, welch letzteres Bild jedoch seinen Ruhm nicht vermehrte. Desto mehr gefielen die Kartenspieler (1808, gest. v. Lewis) und besonders der Zinstag (1809, bei M. John Chapman, gest. v. Raimbach u. E. Smith). Hierauf kam der Forsthüter (1810, bei Sir G. H. Beaumont), die Rattenjagd (1811) und das Dorffest (1812, Nat.-Gall., gest. von Lewis), in Composition, Charakterisirung und Ausführung ein wesentlicher Fortschritt. Schon vorher (1811) war er Mitgl. der Ak. geworden. Nachdem er 1813 das anmuthige Blindekuhspiel (bei der Kgin) geschaffen, besuchte er 1814 Paris und studirte im Louvre. 1815 kam die Pfändung (bei M. Will. Wells), 1817 das Frühstück, 1819 die Pfennighochzeit, 1820 die Testamentseröffnung (wieder ein Hauptwurf), 1821 die Neuigkeitskrämer (Nat.-Gall.), 1822 die Invaliden von Chelsea von fast hist. Bedeutung (beim Hrz. v. Wellington). Ferner gehören hierher: der Empfehlungsbrief (bei M. Bonamy Dobrée), der schottische Hirte sein Abendlied blasend (beim Herz. von Northumberland), die Schmuggler (gest. von F. Bacon), die Dorfschule (gest. von J. Burnet), die Dorfrekruten (gest. v. Fox). Bei der Anwesenheit des Kgs in Edinburgh wurde er dessen Hofmlr. für Schottland und malte den Einzug (erst 1830 beendigt). Um diese Zeit erschütterte häuslicher Kummer seine Gesundheit, wesshalb er 1825 nach Paris und von da nach Rom, über Venedig nach Wien und Dresden und wieder zurück nach Italien ging. Das Studium der alten Meister gab ihm einen breiteren, keckeren Stil. Ueber Genf ging er nun 1827 nach Madrid, wo er Mehreres malte und besonders Velazquez studirte. Nach seiner Rückkehr malte er mehrere effektvolle Bilder, die wirklich spanische Luft athmeten: den Kriegsrath, den Abschied des Guerrilla von seinem Beichtiger, das Mädchen von Saragossa (gest. v. Cousin), die Beichte. 1832 malte er neben verschiedenen Portr. (Kg. im Hochlandkostüm, Herz. v. Sussex ebenso, W. Scott, Wellington, O'Connel) die Predigt des John Knox, 1835 das Ei des Columbus, 1837 die Flucht der Maria Stuart, und den ersten Staatsrath der Kgin Victoria. 1840 ging er, um ein neues Kunstgebiet zu erschliessen, über Wien nach Constantinopel, Syrien, Palästina und Egypten, wobei er viele Skizzen machte und den Pascha von Egypten malte. In Malta wurde er plötzlich krank und stark an Bord. Er war 1830 Hofmlr., 1836 Ritter, 1829 Ehrenmitgl. der Münchener und 1836 der Pariser Ak. geworden. In seiner ersten Manier war W. der Mlr. der schott. Nationalsitte; seine Sittengemälde waren voll Humor und Empfindung und stets interessant, in ihrer Ausführung aber der fleissigen holländ. Art verwandt. Seine zweite Manier, welche den grossen Stil der Italiener und Spanier erstrebte, war weniger populär, doch zeigte sich auch hier sein schaffendes Genie, seine Kunst der Gruppirung, sein reiches Colorit. 1842 fand eine Ausstellung von 130 Bildern von ihm Statt. Cunningham schrieb seine Biogr.

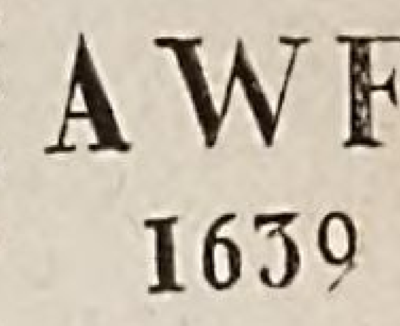


Redgrave. Wornum. Bryan. Raczynski.

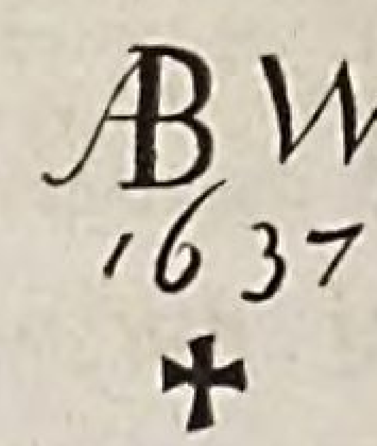
Wilkins, William, Arch., geb. d. 31. Aug. 1778 zu Norwich, † d. 31. Aug. 1839 zu Cambridge, bildete sich an der Univers. Cambridge und von 1801 an auf längeren Reisen in Italien und Sizilien, wo er viele Alterthümer griech. Baukunst zeichnete

und 1804 in einem Kpfrwerke herausgab. Durch seine Studien ward er ein entschiedener Anhänger der griech. Baukst., in welchem Stile er nach seiner Rückkehr mehrere Gebäude ausführte und zu andern Pläne fertigte, welche indessen getheilten Beifall fanden. Von ihm: die Nelsonsäule in Dublin (1808) und in Yarmouth (1817), das Univers.-Collegium (1828), die Nat.-Gallerie (1838), das St. Georgs-Spital, das ind. Collegium zu Haileybury und das Downing-Coll. in Cambridge im griech. Stil. 1837 Prof. der Ak. Er hat den Vitruv übersetzt (1813) und schrieb: Magna Gräcia, Atheniensia, Prolusiones architectonicæ etc. Cott. Kstbl. 1837—40. Füssli. Redgrave.

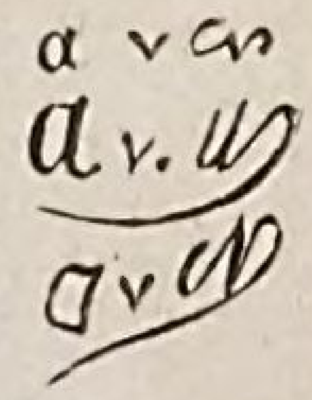
Willaarts, Adam, Mlr., geb. zu Antwerpen 1577, † nach 1666 (n. Kramm), ein tüchtiger Kenner der Perspektive, wovon er in seinen Fluss- und Kanalansichten mit Schiffen, in seinen Strand- und Hafenbildern mit Fischmärkten, Handelsbetrieb und Prozessionen einen geschickten Gebrauch machte. Seine Staffage ist reich, eigenthümlich und nach dem Leben aufgenommen, obwohl etwas ordinär. Auch brennende Schiffe, Häuser und Dörfer malte er mit Virtuosität. Viele seiner Bilder sind hell und transparent, andere grau und trocken. In der Staatenkammer zu Utrecht sind 2 gr. Marinen (Seeschlachten) von ihm, in der Kath. von Dordrecht eine Ansicht dieser Stadt von der Wasserseite; andere Marinen in Gotha, Wien (Belvedere), Arenberg, Berlin, Augsburg, Frankfurt, Kopenhagen, Dresden. In Antwerpen das Fest zu Tervueren. B. U. Houbraken 1. Immerzeel.



Willaerts, Abraham, Mlr., geb. zu Utrecht 1613, † das. 1671, Schüler seines Vaters Adam und später des Jan Bylert, worauf er nach Paris ging und sich unter Simon Vouet zu einem tüchtigen Meister ausbildete. In der Folge machte er als Soldat die holländ. Expedition nach Angola mit und nahm dabei die Kostüme und Ansichten des Landes auf. Im Uebrigen malte er Portr., hist. Gegenstände und Marinen, besonders für den Grfn Moritz von Nassau. Bilder von ihm in München, Braunschweig. — Sein Bruder Cornelis, Mlr. und Mitgl. der S. Lucasgilde, malte Ldschftn; ebenso ein zweiter Bruder Jan. Von diesem eine Flussldschft im Mus. Rotterdam. B. U. Immerzeel.



Wille, August von, Mlr., geb. 1829 in Cassel, hat 1847—53 in Düsseldorf studirt und malt Ldschftn und Architekturen mit reicher Staffage und von poetischer Auffassung: Waldldschft mit Jagdstaffage, das Rathhaus in Bingen, innere Ansicht der Wartburg mit Luthers Ankunft daselbst, das letztere insbesondere ein Bild von lebendiger geistreicher Composition, voll reizender Details und von technischer Vollendung, der h. Hubertus, der Bauer beim Alterthümler, die Weinprobe im Klosterkeller (Hauptb.), Strasse in Marburg, Brand der Ak. Düsseldorf. Dioskuren 1861—65. Lützow 1870—77.



Wille, Clara von, Mlrin der Gegenwart, malt lebende und todte Thiere in glänzender Färbung: todter Hahn und Geflügel, Hundeporträts, Dachshunde, Fuchshunde. Lützow 1869.

Wille, Joh. Georg, Kpfst., geb. auf einer Mühle bei Giessen d. 5. Nov. 1715, † d. 5. April 1808 in Paris. Schon in seinem 10. J. begann er nach eigener Erfindung in Zinn zu stechen, trat dann bei einem Büchsenmacher in Giessen in die Lehre und gravirte in Silber und Stahl. Von da ging er 1736 nach Paris, stach anfangs für Daullé, ward aber durch Rigaud in der Künstlerwelt bekannt und lieferte besonders Portr., aber auch hist. Bl. Die unübertroffene Reinheit seines Grabstichels, die schöne Wiedergabe aller Nüancen des Helldunkels, die treue Darstellung der Stoffe bei correcter Zeichnung machen ihn zum 1. Kpfst. in Beziehung auf den rein technischen Theil, wogegen man das malerische und geistige Element bei ihm weniger findet. 1746 besuchte W. Deutschland, kehrte aber 1747 wieder nach Paris zurück. In der Revolution verlor er sein Vermögen und wurde noch dazu blind. W. war Mitgl. der Akn. von Paris, Rouen, Augsburg, Wien, Berlin, Dresden, Stecher des Kgs von Frankreich, des deutschen Kaisers und des Kgs von Dänemark, Ritter der Ehrenleg. Seine besten Schüler waren: Bervic, J. G. v. Müller, Schmutzer, Dunker, Ingout, Guttenberg. Hauptbl.: die väterliche Ermahnung n. Terburg, Kleopatra n. Netscher, die wandernden Musikanten n. Dieterich, das gegenseitige Anerbieten n. demselben, das Familienconcert n. G. Schalken, die holländ. Strickerin n. Mieris, die holländ. Zeitungsleserin n. Terburg, die holländ. Köchin n. Metsu, der Zerstreute n. Mieris, die Portr. von Boullogne n. Rigaud, Anastasia von Hessen-Homburg n. Roslin, Massé n. Tocqué, Marigny n. demselben, St. Florentin n. demselben. B. U. Füssli. Gazette des beaux arts 1861. Huber 2.

Wille, Peter Alexander, Mlr. u. Rad., geb. zu Paris 1748, † 1821 (1815) das., Sohn von Joh. Georg, widmete er sich unter Vien und Greuze der Mlrei und wurde in der Folge Hofmlr. Ludwigs XVI. In der Revolution verlor er sein Vermögen. Als Mlr. ahmte er Greuze nach, hat jedoch keine so breite Zeichnung wie dieser, röthere Schatten und kein so rosiges Fleisch, ist übrigens in Darstellung häuslicher Scenen nicht ohne Verdienst. Sein Vater hat nach ihm gestochen: die Schullehrerin, die mütterliche Sorge, die mütterliche Lust; auch J. G. v. Müller, Lempereur, Chevillet haben nach ihm gestochen. Er selbst hat einige Bl. radirt, auch verdienstliche Tuschzeichnungen geliefert, namentlich die Portr. seines Vaters und seiner Mutter. Gazette des beaux arts 1860. 1861. Huber 2. Lejeune.

Willeborts (Wileboorts), Thomas, gen. Bosschaert (Bossaert), Mlr., geb. zu Bergen-op-Zoom 1613, † zu Antwerpen 1656, Schüler Gerhard Seghers, ging später nach Italien. Nachdem er an verschiedenen Höfen mit Beifall gearbeitet hatte, kehrte er nach Antwerpen zurück, wo er 1649 Direktor der Ak. wurde. Im Porträt wie in der Historie ahmte er van Dyck nach, hatte jedoch eine mattere Composition, weniger lebendige Köpfe und eine kältere Farbe. Bilder von ihm in Brüssel, Wien, Berlin, München, Cassel, Nürnberg. Fiorillo, D. Waagen, D. u. N.

Willemans, Michiel, richtiger **Michael Willmann,** Mlr., geb. 1629 in Königsberg, † 1706 bei Leibus, Schlesien, zog frühe nach Holland und studirte dort bei J. de Backer und nach Rembrandt, bereiste sodann Deutschland und übte seine Kunst an den meisten Höfen, besonders zu Prag und Breslau, bis er nach Königsberg zurückkehrte. Für den Kurf. Friedr. Wilhelm von Brandenburg, dessen Hofmlr. er wurde, malte er Vieles, besonders aber für die Kirchen in Breslau und später, da er katholisch geworden, für die Cisterzienserklöster in Schlesien. Er war ein ungemein fleissiger Künstler von Erfindungsgabe und gr. technischem Geschick. In Dresden ein Portr. von ihm. In Rembrandts Manier hat er mehrere Bl. geistreich radirt, worunter einen h. Joseph*.

M. Will. fec. Ao. 1670.

Cott. Kunstbl. 1832. Füssli. Houbraken 2. Knoblich, Leben des Ml. W.

Wilkement, Thomas, Glasmlr., geb. 1786, † d. 10. März 1871 zu Faversham. Man verdankt ihm die Wiederbelebung der Glasmlrei in England; er schrieb über die Glasgemälde in der Sainte Chapelle, und über Muster alter Glasgemälde.

Willems, Florent, Mlr. in Paris, geb. zu Lüttich 1816 (1824, 1812), Zögling der Ak. von Mecheln, bildete sich hauptsächlich an Restauration alter Meister und malt Genrebilder novellenartigen Inhalts à la Terburg und Metsu, obschon in moderner Auffassung. Die gut benützte malerische Tracht, der ritterliche Anstand, den W. seinen Gestalten zu geben weiss, die geleckte Eleganz und Individualität der Erscheinung neben dem Reiz der Färbung und Beleuchtung, machen seine Bilder sehr gesucht. Wie man ihm aber Feinheit in der Composition und besondere Kunst in Darstellung der Kleiderstoffe, seinem Vorbilde Terburg ähnlich nachrühmt, so vermisst man oft auch wie bei diesem ein höheres Interesse und Wärme der Empfindung. Von ihm: die Musikparthie, das Innere einer Wachstube, Maler in der Werkstatt, die Wittwe, die Gemäldeversteigerung, die 3 Lebensalter, die Braut, die Liebeserklärung, das Innere eines Seidewaarenladens, der Besuch bei der Wöchnerin, das Dessert, die Toilette. 1844 Med. 3. Kl. Paris, 1846 2. Kl., 1853 u. 1867 1. Kl., 1853 Ritter, 1864 Offiz. der Ehrenleg., 1856 Offiz. des Leopols-O.

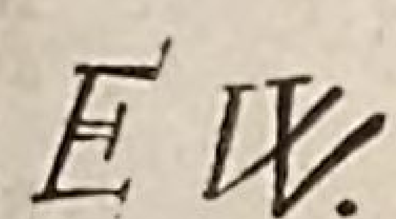
D. Kstbl. 1853—57. Dioskuren 1863—66. Immerzeel.

Willems, Marcus, Mlr., geb. zu Mecheln 1527, † 1561. Michiel van Coxie war sein Lehrer. Er malte viele hübsche Bilder im grossen Stile; Enthauptung des Johannes mit einer schönen Verkürzung für die S Romboutkirche seiner Vaterstadt, Judith bei Holofernes. 1549 malte er für den Einzug des Kgs Philipp II. in Mecheln einen Triumphbogen mit der Geschichte der Dido. Er zeichnete auch für Glasmlr. u. Tapetenweber, u. arbeitete längere Zeit in England. Fiorillo. Immerzeel.

Willemssens, Louis, Bildh., geb. zu Antwerpen 1630, † das. 1702, Schüler des älteren A. Quellinus, trat 1661 in die Gilde. Später war er Bildh. von Wilh. III. Kg. von England. Von ihm in der Kath. v. Antwerpen 3 Basreliefs (Engel die keltern) sehr schön, ebendort eine von Engeln getragene Communiontafel, in der S. Jakobskirche das. die Kanzel mit den Stn. des Johannes des Täufers und des Paulus und die schönen Basreliefs des Altars; im Mus. zu Antwerpen die Marmorbüste des Gouv. Zuniga. Cat. du Mus. d'Anvers. Immerzeel.

* Abgeb. in den Denkm. der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 90, Fig. 3.

Willers, Ernst, Mlr., geb. zu Oldenburg 1804. Nachdem er zu Dresden und München seine künstler. Grundlage gelegt hatte, ging er nach Italien und Griechenland, wo er ldschftliche Studien machte. Seine Ldschftn aus jenen Gegenden zeichnen sich durch grossartige Auffassung und derbe kräftige Ausführung aus: Ldschft bei Olevano, Athen, Ldschft aus Sizilien. Cott. Kunstbl. 1838–46.



Willewalde, Gottfried (Bogdan), Mlr., geb. zu Pawlowsk in Russland 1817. Sein Lehrer war Sauerweid, dessen angefangene Bilder er nach dem Tode desselben vollendete. Er bildete sich hierauf in Paris weiter aus und malte später in Dresden lebendig componirte und schön gefärbte, oft aber zu zierlich ausgeführte Schlachtenbilder für den Kaiser von Russland. Von ihm: die Enthüllung des Denkmals zu Nowgorod, die Unterwerfung Schamyls. Gille.

Williams, Alfred W., Ldschfts- und Marinemlr. der Gegenwart. Seine Landschaften, reich und mit gr. Wahrheit u. Kraft behandelt und durch treffliche Lichteffekte verschönert, machen einen tiefen Eindruck: durch Wälder und über Berge, Waldparthie in Surrey, ein Sommernachmittag auf dem Wasen v. Wimbledon, Zusammentreiben der Heerde, ein frischer Tag an der Küste von Cornwall.
Ill. Lond. News 1869—70.

Williams, Haynes, Genremlr. der Gegenwart in England, hat Spanien bereist, wo er Studien im Volke machte. Seine Bilder haben einen breiten, mannhaften Stil und sind sehr geistreich behandelt: la peinadora (die Kämmende), la feria (der Jahrmarkt), der Talisman, Gebet für einen Verwundeten.
Ill. Lond. News 1870.

Williams, Henry, Ldschftsmlr., geb. 1825 zu Gulval bei Penzonce, lernte die Kunst bei Philp, malt Aquarellldschftn, die er besonders der Seegegend von Cumberland entnimmt: Am Strand der Morasbai, Brandung bei Chedda, Quelle in Devonshire. Autobiogr.

Williams, Hugh William, Mlr., geb. 1773 in Wales, † d. 23. Juni 1829 in Edinburgh, arbeitete längere Zeit in letzterer Stadt, namentlich für das Scot's Magazine, ging dann nach Italien und Griechenland, wo er viele Ldschftn und Architekturen nach der Natur zeichnete. Seine ebenso malerischen als naturgetreuen Aquarellen wurden von Horseburgh, Miller u. A. in Kupfer gestochen (1825). 1818 gab er Reisen nach Italien, Griechenland und den jon. Inseln, und 1820—22 Ansichten aus Griechenland heraus. Redgrave. Cott. Kunstbl. 1846.

Williams, James Francis, Architekturmlr., geb. 1785 in Perthshire, † den 31. Okt. 1846 in Glasgow, lernte in London und malte dann Scenerien für das Theater von Edinburgh und Ldschftn mit Architekturen: Treppe in Caernarvon-Castle, ein Bild, welches einen ungewöhnlich feinen Sinn für Farbenwirkung und eine liebevolle Ausführung zeigt. Cott. Kunstbl. 1846.

Williams, Penry, Mlr. in Rom, geb. zu Anfang des 19. Jahrhund. in Merthyr Tydvil, Glamorganshire in England, stellte seine ersten Ldschftn und Portr. 1824 aus; 1827 ging er nach Italien, wo er sich ganz der Darstellung italien. Ldschftn, Architekturen und Sittenbilder widmete: Taufe zu Ariccia (1832); die betende Römerin (1838), Rückkehr vom Fest der Madonna dell' Arco, Schmiede in den pontin. Sümpfen, der Fährmann auf dem Ninfafluss, das Gelübde (1842), in Composition, Ausdruck und Ausführung gleich trefflich, der Ziegenhirt aus der Campagna von grosser Naturwahrheit, Ldschftsscene bei Olevano (1848), Brunnenscene am Molo di Gaëta, Messe bei den Schnittern in der Campagna (1860), ein in jeder Beziehung bewundernswürdiges Bild. W.'s Art zu malen ist durchaus nicht englisch, sondern italienisch. Art Journal 1864. 101.

Williams, Robert (Roger), Kpfst. des 18. Jahrh. aus Wales, Schüler von Th. Frères um 1687, zeichnete sich als Stecher in Schwarzkunst aus und fertigte eine Anzahl Portr., von welchen mehrere histor. interessant sind. Sein bestes Bl. ist Sir Richard Blackmore n. Closterman; sonst: Karl I. n. van Dyck, Karl II. nach Lely und Kneller, Jakob II. n. Cooper, Wilhelm III. n. Wissing etc. Er starb in Folge einer Amputation der Fusses. Bryan. Huber 9. Redgrave.

Williams, Samuel, Holzschneider, geb. d. 23. Febr. 1788 in Colchester, † den 19. Sept. 1853, ursprünglich Häusermlr., lernte von selbst Holzschneiden und gehört mit seinen Geschwistern Thomas und Mary Ann zu den vorzüglichsten Holzschneidern der Gegenwart. Seine Arbeiten zeichnen sich durch gr. Kraft, Reinheit und Schönheit aus. Hauptwerke dieser Künstler: die Bl. in Scotts Bibel n. Samuels eigener Composition, die zu Gray's Gedicht „der Barde" n. Zeichnungen v. J. Talbot, zu Paul et Virginie, zu Lockharts spanischen Balladen, zu Tausend und eine

Nacht, zu Robinson Crusoe (1822), zu Home's Buch für jeden Tag (1825). Er hat auch einige Miniaturbilder gemalt. Redgrave. Cott. Kunstbl. 1837—41.

Willich, Cäsar, Mlr., geb. 1825 zu Frankenthal in der Rheinpfalz, begann seine Studien 1843 auf der Ak. Berlin unter Schlesinger und ging 1846 nach München, wo er sich Schorn anschloss und in dessen Atelier sein 1. grösseres Bild malte. Die politischen Bewegungen der J. 1848 und 1849 veranlassten ihn, seinen Aufenthalt eine Zeitlang in der Schweiz zu nehmen. 1850 begab er sich nach Belgien u. studirte mehrere J. in Antwerpen, worauf er Paris besuchte und dort 3 Jahre verblieb, auch einige Zeit das Atelier Couture's frequentirte. 1858 machte er eine Reise nach Italien, wo er hauptsächlich in Rom bis 1861 verblieb, und nahm hierauf seinen bleibenden Wohnsitz in München. Von ihm: ein geistliches Gericht aus der Zeit der Hexenprocesse (bei H. Wesendonk in Zürich); Psyche mit der Salbenbüchse, die schlafende Nymphe und der junge Faun, die ruhende Amazone u. das Reh, die fischende Nymphe, Portr. v. Richard Wagner. Autob. Dioskuren 1866—68.

Willigen, Adriaan van der, Kst.schriftsteller, geb. zu Rotterdam 1766, † 1841, schrieb mit R. van Eynden eine Geschichte der vaterländ. Mlrei seit der Hälfte des 18. Jahrh. (1816 und 1820); der 2. Theil ist zum grösseren Theile, der 3. und 4. Theil (1840) ganz von ihm.

Willis, Henry Brittan, Thiermlr. der Gegenwart aus Bristol, in London, lernte die Kunst bei seinem Vater, ging dann nach Amerika, von wo er 1843 wegen angegriffener Gesundheit zurückkehrte, liess sich hierauf in London nieder u. gewann sich durch seine Thierbilder und Ldschftn Anerkennung. Seine Thiere (Ochsen, Kühe, Pferde) sind trefflich charakterisirt, breit und weich gemalt: Abend in Somersetshire, ruhendes Vieh (1870), Scene bei Hastings zur Erntezeit (1871), ein Herefordstier, pflügende Ochsen (1872), am Wye bei Ross (1874). Seine Ldschftn sind ebenso charakteristisch aufgefasst, breit und fein gemalt, von guter Luftperspektive und sorgfältiger Ausführung: Abend an der Themse, Parthie in Sussex, Abendeffekt bei der Weizenernte, ein Heim in Wales, Abendeffekt bei Burnham (1875).
Athenäum 1870—75. Ottley.

Willmann, Eduard, Kpfst., geb. 1820, † d. 11. Nov. 1877 in Carlsruhe, Schüler von Frommel, hat 1857 eine Med. 3., 1861 und 1863 solche 2. Kl. und 1863 das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Er stach Ansichten von Paris, Heidelberg und Baden-Baden nach eigenen Zeichnungen; ferner Frühling n. Knaus, die 4 Jahrszeiten n. Marak, das alte Athen n. Hoffmann, das Wiener Ausstellungsgebäude n. Feldscharek. Prof. der Kunstschule Carlsruhe.

Willmann, Michael, siehe **Willemans.**

Willmore, James Tibbits, Kpfst., geb. d. 15. Septbr. 1800 zu Erdington bei Handsworth, Staffordshire, † d. 12. März 1863 in London, kam in seinem 14. Jahre zu dem hervorragenden Stecher Radclyffe in Birmingham, und ging 1823 nach London, wo er sich bei Charles Heath im Linienstich weiter ausbildete. Zu seinen ersten Stichen gehören: Alpenpässe von Brockedon, England u. Wales n. Turner. Sein erster bedeutender Stich aber war Byrons Traum n. Eastlake; er war kühn und meisterlich in der Ausführung, gut in Ton und Farbe, aber nach der a. Manier behandelt. Bald darauf stach er Turner's Merkur nnd Argus, in seiner eigenen Art sorgfältig ausgeführt, von glänzender Wirkung und grösster Mannigfaltigkeit der Tinten. Dann kam die alte Italienerin nach Turner, von noch grösserer Wirkung. Später stach er in Stahl: Oberwesel, die alte Verwegene, Cap Colonna im Mondschein, Dover, Venedig, Childe Harold's Pilgerfahrt, sämmtlich n. Turner, die Rückkehr von der Jagd und die Ernte im Hochland n. Landseer, Wind und Fluth n. Stanfield, letztere drei ausgezeichnete Bl. Er stach auch nach Chalon, Creswick, Ansdell, J. Thomson. Seine kl. Stiche sind sehr zahlreich und viele von gr. Schönheit. Er war einer der Gründer des Leibrenten- und Unterstützungsfonds für Künstler. — Sein jüngerer Bruder A. Willmore ist ebenfalls ein talentvoller Kpfst. Von ihm: Holl. Fischer bei Egmont n. E. W. Cooke (1873). Ottley. Art Journ. 1868.

Willroider, Joseph, Ldschftsmlr., geb. 1838 zu Villach, zuerst Tischler, widmete sich 1860 zu München der Kunst, ohne sich an einen bestimmten Lehrer zu halten, und bildete sich dann auf Reisen in Bayern, Steiermark, Kärnthen, Krain und Holland weiter aus. Seine Ldschftn zeigen malerischen Sinn in Composition und Ausführung, meisterhaften Baumschlag und eine klare, sonnige Farbe: Ldschft aus Oberbayern, Parthie bei München, Parthie an der Elbe, Ldschft aus Kärnthen (Hauptb.). Autobiogr. Dioskuren 1866.

Willroider, Ludwig, Mlr. und Rad., geb. 1845 zu Villach, Kärnthen, Bruder

und Schüler von Joseph W., machte 1864 eine Studienreise nach Kärnthen, 1865 nach Venedig und 1865 in die bayr. Alpen. 1868 setzte er seine Studien mit Erfolg in München fort und ging 1872 nach den Niederlanden. Seine Ldschftn fanden Beifall; auch war er Einer der Ersten, die in München das Radiren wieder betrieben. Von ihm: Kärnthner Ldschft (Rad.). Lützow 1875.

Wilms, Joseph, Mlr., geb. d. 1. Aug. 1818 zu Bilk bei Düsseldorf, wurde mit 9 J. durch eine Krankheit taubstumm, trat 1828 in die Ak. Düsseldorf, wo er sich unter Schadow und Th. Hildebrandt zum Genre- und Stilllebenmlr. ausbildete. 1848 besuchte er Strassburg, 1862 auf längere Zeit Amsterdam. Seine Stillleben namentlich sind meisterhaft ausgeführt und nicht selten humoristisch behandelt: Bauernstillleben (1834, Nat.-Gallerie Berlin), der durch Erbschaft reich gewordene Student (Stillleben mit Fig., 1838), Huhn mit Küchlein (1839), Punschservice in Lampenbeleuchtung (1840), ein Wildschweinskopf (1841), ein Eichhörnchen (1842), Münchhausen (1856), Gedenklblatt der hist. Kunstausstellg. München (1858). In den letzten J. malte er besonders viele Fruchtstücke. Autobiogr.

Wils, Jan, Mlr., geb. um 1600 zu Haarlem, † das. 1669, Schwiegervater und Lehrer Berchems zu Haarlem, malte verdienstliche Ldschftn, die an Jan Both erinnern und zuweilen von Berchem staffirt sind. Sie sind sehr selten. Immerzeel.

Wilson, Andrew, Mlr. und Kunstsammler, geb. 1780 zu Edinburgh, † d. 27. Nov. 1848 das., studirte zuerst unter Nasmyth und trat dann in die k. Ak., ging aber bald nach Italien. 1803 kaufte er in Genua viele Bilder a. Meister, worunter Moses und die Schlange von Rubens (jetzt in der N.-Gall. Lond.). Während seines Aufenthaltes in Genua wurde er Mitgl. der ligur. Ak. 1806 kehrte er über Deutschland zurück und ward ein Führer der Aquarellmlr. 1808 wurde er Prof. an der k. Militärak. von Sandhurst, gab diese Stelle 1818 wieder auf und ging nach Schottland, wo er Lehrer an der Trustee's Akad. wurde. 1826 reiste er nochmals nach Italien und lebte bis 1847 in Rom, Florenz und Genua. Er malte an diesen Orten treffliche Bilder, die aber meistens dort verblieben. In Genua kaufte er nicht weniger als 27 van Dyck's für England an. Seine Ldschftn kennzeichnen sich durch genaue und elegante Zeichnung, klassische Form und Anordnung, so dass man ihn den schott. Cl. Lorrain genannt hat: ein italien. Seehafen, der Frith of Forth, der Lateran (Aqu.). Ottley.

Wilson, Benjamin, Mlr. und Kpfst., geb. 1721 zu Leeds in Yorkshire, † d. 6. Juni 1788 in London, kam frühe nach London, wo er bald ein guter Porträtmaler wurde, dessen Colorit mehr Natur und Wärme zeigte als das seiner Zeitgenossen. 1773 wurde er Mlr. der Arsenaldirektion. 1776 malte er das Fest Belsazers, sodann Garrick als Hamlet, Garrick als König Lear, Lady Stanhope als schöne Büssende (sämmtlich gestochen). Er hat im Geschmack von Rembrandt mehrere täuschende Bl. geätzt, auch einige Stiche in Schwarzkst. geliefert. Er schrieb über Electricität und erfand eine Electrisirmaschine. Redgrave. Bryan.

Wilson, John H., Mlr., geb. d. 13. Aug. 1774 in Ayr Borough, † d. 29. April 1855 in Folkestone, lernte bei einem Dekorationsmlr. in Edinburgh, dann bei Alex. Nasmyth und Montrose. 1798 ging er nach London und wurde Theatermlr. am Astley-Theater. Mit seiner Skizze der Schl. bei Trafalgar erhielt er 1826 einen Preis von 100 Guin. Seine Marinen sind kühn und frei behandelt, Schiffe u. Mannschaften mit grosser Wahrheit und mit Geist wiedergegeben, wiewohl etwas derb in der Auffassung. Redgrave.

Wilson, John J., Mlr. in London, geb. um 1800, hat sich hauptsächlich in Italien gebildet und malt Ldschftn und Marinen von correcter Zeichnung und gr. Klarheit und Durchsichtigkeit der Farben, denen nur etwas mehr Wärme zu wünschen wäre: die Annäherung des Sturms, Ambleteuse an der franz. Küste, Morgen nach dem Sturm, Rückkehr in den Hafen. Cott. Kunstbl. 1833—1849.

Wilson, Richard, Mlr., geb. zu Pinegas in der Grafschaft Montgomery, Nordwales, d. 1. Aug. 1714, † d. 13. Mai 1782 bei Slanberis, lernte die Kunst bei dem Portr.mlr. Thom. Wright in London u. malte anfangs Portr. (worunter Georg III. und dessen Bruder). 1749 ging er nach Venedig und von da nach Rom, wo ihn das Beispiel Jos. Vernet's u. der Rath Zuccharelli's bestimmten, sich der Landschaft zu widmen, wobei auch Poussin auf ihn influirte. Er schuf sich eine gemischte Manier, zusammengesetzt aus der einfachen Nachahmung der Natur u. der Routine; arrangirte Bäume und Felsen, brachte regelmässige Architekturen an und bevölkerte die Ldschftn mit klass. Figuren. Sein langer Aufenthalt in Italien und sein Sinn für den Reiz und den Charakter der südlichen Natur gab sich in Compo-

sition und Ausführung kund. Er hiess der engl. Poussin. 1755 kehrte er nach London zurück und stellte 1760 seine Niobe aus, die aber getheilten Beifall fand. Ein grösseres Aufsehen machte seine Ansicht von Rom von der Villa Madama aus (Gall. Bedford), ferner Phaëton und Cicero in seinem Landhause. Die engl. Landschaft (Crew Castle, Windsor Park, James' Park) stellte er mit gr. Frische dar. Man kann sagen, dass er die gr. elementaren Charakterzüge der Ldschft: Ruhe, Sturm, mittägliches Sonnenlicht, Ruinen, Massen etc. in poetischem Geiste wiedergab; dabei war sein Colorit lebhaft und natürlich, Licht und Schatten gut vertheilt u. das Ganze harmonisch. Bei Frau Ford befinden sich 25 Bilder von ihm, andere in der Nat.-Gall. London. Von ihm ferner: die Tempelruine*, Apollo u. die Jahreszeiten, der Nemisee, Uebergang über den Mont Cenis. Er war einer der Gründer u. nachmals Bibliothekar der Mlrak. Farrington und Hodges waren seine Schüler. Da seine Kunst den Engländern nicht sympathisch war, hatte er im Alter Mangel zu leiden. Sein Sohn war der berühmte General Sir Robert Thomas W. Woollett, Sharpe, Byrne, Canot haben nach ihm gestochen, er selbst hat einige Bl. nach Rembrandt täuschend copirt. Redgrave. Bryan. Wornum.



Wilt, Thomas van der, Mlr. und Kpfst., geb. zu Piershill 1659, † nach 1729 zu Delft, Schüler von Jan Verkolje, malte Portr. und Genrebilder in der Manier von Poelenburg. Bei guter Zeichnung, sorgfältiger Ausführung und einem glänzenden Colorit litten sie an einem fehlerhaften Helldunkel. Er hat einige Bl. in Schwarzkunst gestochen. Bryan.

Wilton, Joseph, Bildh., geb. d. 16. Juli 1722 zu London, † d. 25. Nov. 1803 daselbst, machte seine ersten Studien unter Laurent Delvaux zu Nivelles in Brabant, ging 1744 nach Paris, wo er an der Ak. unter Pigalle arbeitete, 1747 aber nach Rom. Hier erhielt er 1750 an der Ak. die gold. Jubiläumsmed., copirte auch eine Menge antiker Stn. u. Büsten in vorzüglicher Weise. Nach seiner Heimkehr 1755 wurde er Galleriedirektor des Herz. von Richmond und Holzbildh. der k. Staatswagen, in welch letzterer Eigenschaft er den Krönungswagen Georg's III. modellirte. Sein erstes grösseres Werk war der Tod des Gen. Wolfe für die Westminster-Abtei 1773, dann kamen die Denkmäler des Admir. Holmes, des Grfn u. der Gräfin von Monteath, des Gf. v. Bath, Stephan Hales', Georg's III. (auf der Börse); und die Büsten von Bacon, Cromwell, Newton, Swift, Wolfe, Chatham u. Chesterfield (für das brit. Mus.). Indessen war er bedeutender als Copist der Antike, für welche er ein gr. Verständniss besass; an seinen eigenen Werken ist die anat. Kenntniss und die gefällige Ausführung anzuerkennen. Er war einer der Gründer und von 1790 an Conservator der k. Ak. Cunningham.

Wimer, Konrad, Ldschftsmlr., geb. d. 12. Jan. 1844 in München, Autodidakt, musste zu seinem Unterhalt Rouleaux malen, studirte aber nebenher nach den Werken der Münchener Künstler und konnte sich erst 1870 ganz der Kst. widmen. Auf Grund von Naturstudien in Bayern und Tirol malt er jetzt Ldschftn. Autobiogr.

Wimmel, Karl, Arch., geb. zu Berlin 1786, † 1845 in Hamburg, siedelte frühe nach letzterer Stadt über und bereiste von hier aus Deutschland, Frankreich und Italien, wobei er viele Zeichnungen von Gebäuden des Mittelalters und des Alterthums fertigte. Nach seiner Rückkehr 1818 wurde er Stadtbaumeister von Hamburg und baute 1821 das allgemeine Krankenhaus; ferner mit Forsmann das Berliner und Lübecker Thor, die n. Börse, die Bibliothek, das Gymnasium. Seine Bauten zeigten praktischen Sinn und Geschmack bei Vorliebe für den Rundbogenstil. 1841 Baudirektor. Einen unmittelbaren Einfluss hatte er noch auf den Plan für Wiederaufbau des abgebrannten Stadttheils in Hamburg. N. N. D. 1845.

Wimperis, E. M., Aquar.mlr., malt breit, brillant, manchmal aber auch conventionell: Ogwenthal, Moorland, Flussmündung bei Barmouth, Llanelltyd, am Warren. Genosse der Aqu.mlr.-Gesellsch.





Winck, Christoph, Mlr., geb. zu Eichstädt 1738, † d. 7. Febr. 1797, ursprünglich Schuster, lernte die Kunst bei seinem Bruder Chrisostomus, einem nicht ungeschickten Mlr., vervollkommnete sich dann unter Scheidler und Feichtmayr in Eichstädt, sowie unter Kaufmann in München. Hier malte er viele Dekorationen für das Hoftheater, lernte die Frescomlrei und schmückte eine Menge Kirchen in Bayern mit solchen Gemälden und Altarblättern, fertigte auch Vorbilder für Tapeten und wurde 1769 kurbayr. Hofmlr. 1770 errichtete er mit einigen Künstlern eine

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 136, Fig. 8.

öffentliche Zeichenschule in München, aus welcher später die Kunstakad. entstand. Man hat einige interessante radirte Bl. von ihm. Brulliot 2. Füssli. Raczynski.

Winck, L., Bildh. in Hamburg, † 1866, fertigte die Stn. mehrerer Apostel und Evangelisten, wie auch die St. Bugenhagens, des 1. luther. Predigers der Nicolaikirche in Hamburg, für diese. Sekretär des Hamb. Kunst-V. Dioskuren 1866.

Winckelmann, Joh. Joachim, Kunstgelehrter, geb. zu Stendal 1717, † den 8. Juni 1768 in Triest, Sohn eines armen Schuhmachers, konnte seine erste Bildung nur durch die Mildthätigkeit Fremder gewinnen, besuchte das Gymnasium zu Berlin und die Univers. Halle und Jena, wurde hierauf Hauslehrer und endlich Conrektor in Seehausen. In dieser geringen Stellung verharrte er 5 J., worauf er Bibliothekar des Grfn v. Bünau zu Nöthenitz bei Dresden wurde. Die Nähe dieser Stadt führte ihn auf das Studium der Kunst; der Uebertritt zum Katholicismus verschaffte ihm die Mittel, in Dresden selbst diesem Studium zu leben u dann nach Rom zu reisen, wo er die Bekanntschaft von Mengs machte. 1763 wurde er Oberaufseher der Alterthümer in und um Rom, nachdem er vorher Neapel und Pompeji zum Behuf des Studiums besucht und die Gemmensammlung des Barons Stosch in Florenz geordnet hatte. Nun erschien sein Hauptwerk über die Geschichte der Kst. des Alterthums. 1768 kehrte er nach Deutschland zurück, besuchte Augsburg, München und Wien, wo ihm gr. Ehrenauszeichnungen zu Theil wurden, wendete sich aber bald wieder Italien zu. In Triest gerieth er in die Hände eines Gauners, dem er sein Vertrauen schenkte und der ihn, um seiner kostbaren Münzen und Med. habhaft zu werden, ermordete. Die Kunst verdankt ihm die Feststellung ihrer Theorie, eine unabhängige, auf gründliche Forschung gestützte Anschauung der Kunst des Alterthums, auf deren Basis alle späteren Kunstschriftsteller weiter schritten. Ausser dem genannten Hauptwerk hat er namentlich auch über die herkulanischen Entdeckungen und die Nachahmung der griechischen Werke geschrieben. Auch die nach seinem Tode gesammelten Briefe sind von Interesse für Kunst und Literatur. Conversationslex. v. Brockhaus. Justi, Leben, Werke und Zeitgenossen.

Windham, Joseph, Zeichner und Arch., geb. zu Twickenham d. 21. Aug. 1739, † den 21. Septbr. 1810 in London. Nachdem er zu Eton und Cambridge gelehrte Studien gemacht, bereiste er 1769 Frankreich, die Schweiz und Italien. In Rom mass und zeichnete er viele alte Gebäude, namentlich die Bäder; das Resultat seiner Studien überliess er dem Arch. Cameron für dessen Werk über die röm. Bäder (1772), wozu er auch einen gr. Theil des Textes lieferte. Nachgehends schrieb er auch den 2. Band der von der Gesellschaft der Dilettanten herausgegebenen jon. Alterthümer und steuerte ebenso zu Stuarts Werk über Athen bei. Mitgl. u. Rath der k. Gesellsch. und der Ges. der Alterthumsforscher in London. Redgrave. B. U.

Windmayer, Anton, Ldschftsmlr. in München. Seine Stimmungsldschftn sind fein empfunden und bald anmuthig, bald energisch behandelt: Parthie im englischen Garten, Abend bei Dachau, Mondnacht, Spätherbst, aus dem Amperthal.

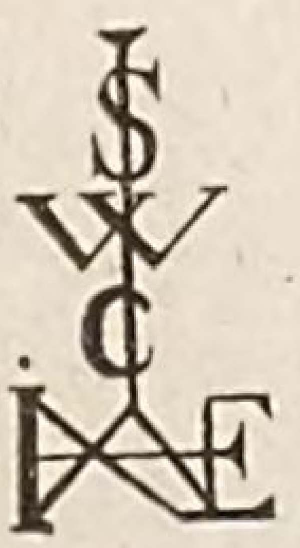
Windsheim, Hans von, Goldschmied und Graveur in München in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh., einer der vorzüglichsten Künstler seines Faches. In der Liebfrauenkirche zu München waren Leuchter, Kreuze, Kelche von ihm; sie wurden später eingeschmolzen. Von ihm wahrscheinlich mehrere mit einem goth. H. W. bezeichnete Kupferstiche aus jener Zeit, deren steife und rauhe Behandlungsweise auf den Goldschmied deutet. Nagler, Mon. 3.

Winge, Frau **Hanna,** geb. Tengelin, Gattin des Folgenden, Mlrin, geb. d. 4. Dezbr. 1838, erhielt ihren ersten Unterricht bei Ringdal in Stockholm, dann bei Boklund und an der Ak. Sie malt mit Vorliebe und Begabung Scenen aus dem schwed. Volksleben: eine kleine Kokette, der Kaffeesatz, Netzstrickerin, die spinnende Mutter, Heuernte, Anders und Brita. 1864 bereiste sie Deutschland, 1872 Frankreich. 1867 heirathete sie den Mlr. M. E. W. Sie lieferte für die schwed. Industriegesellschaft Muster nach altschwedischen Motiven. Ein Augenübel zwang sie, die Kunst aufzugeben. Taflor.

Winge, Mårten Eskil, Mlr. geb. d. 21. Sept. 1825 in Stockholm, wurde schon frühe durch Ling's Asen und Wahlboms Zeichnungen dazu der nord. Mythologie zugewendet. 1838 besuchte er die Univers. Upsala, arbeitete dann bei einem Zimmermlr., wurde 1848 Contorschreiber bei der Post und besuchte zugleich die Ak. Durch Scholander aufgemuntert warf er sich auf die Illustration von Büchern (Oehlenschläger's nord. Götter, Karls XV. Milchbrüder, die Vikingssage, Heidi Gylfe's Tochter), bildete sich dann 1855 an der Ak. zum Mlr., und erhielt für: Karl X. an

Axel Oxenstjerna's Todtenbette ein Reisestipendium, womit er in Paris unter Couture weiter studirte und 1862 nach Rom ging. Hier malte er Kraka, Loke und Sigyn (im Nat.-Museum), Kg. Fjalar, Tor nimmt den Riesen den Mostsieder. 1864 kehrte er über München zurück, wurde Mitgl. der Ak. u. Hofmlr. Er brachte nun 1865 Hjalmar und Orvar Odd auf Samsö, Ingeborg (Mus. Gothenburg), 1866 acht Mlr.portr. für das Nat.-Mus. in Tempera, 1867 die Kohlenzeichnungen Odin und Vaftrudner, Balder, Brage, Idun und die Gemälde Kralle von Ragnar Lodbrok, Olof Tryggvason und Sigrid Storråda, 1868 den grossartigen Tor (Nat.-Mus.). Ausserdem hat man von ihm die Altarblätter: Christus am Oelberg, Auferstehung, Christus mit Brod und Wein (für Småland), der Friedensgruss (für Haparanda). Uebrigens gibt er seinem Christus die Gestalt des Tor. W. ist der Bahnbrecher der vornord. Hist.-mlrei, seine Auffassung ist stets grossartig, seine Zeichnung kühn, aber seine Farbe schwach. Taflor.

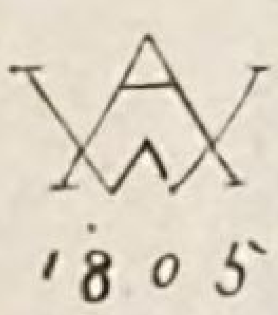
Wingen (Winghe), Jeremias van, Mlr., geb. zu Frankfurt a. M. 1587, † 1658, Sohn und Schüler von Joost u. Schüler von Frans Badens in Antwerpen, zeigte schon frühe viel Talent und ging in der Folge nach Italien. In Rom malte er mit dem besten Erfolg hist. und Genrebilder, liess sich aber später in Frankfurt nieder, wo er Porträts fertigte, die wegen ihrer Aehnlichkeit, Pinselbehandlung und Natürlichkeit gr. Beifall fanden. Gwinner.



Wingen (Winghe), Joost (Joas od. **Jodocus,** wie er sich selber schreibt) **van,** Mlr., geb. zu Brüssel 1544, † zu Frankfurt 1603 (1605). Als ein bereits fertiger Künstler bereiste er Italien, wo er 4 J. bei einem Kardin. in Rom wohnte. Nach seiner Rückkehr wurde er Maler bei dem Przen von Parma. Eines seiner besten Werke, die sich im Allgemeinen durch reiche Erfindung auszeichnen u. theils bibl. Gegenstände, theils Allegorien behandeln, war ein h. Abendmahl in der S. Gery-Kirche, Brüssel, u. ein Simson, dem man die Locken schneidet. 1584 ging er nach Frankfurt u. Hanau, wo er viel zu thun bekam und u. A. die unterjochten Niederlande in Gestalt einer an einen Felsen geketteten Frau vorzüglich darstellte, worauf ein Apelles, der die Campaspe malte (zu Wien), und eine Andromeda (zu Frankf.) etc. folgten. Er war ein Manierist, malte auch Portr. und hat 49 Blätter für den Kpfrstich und für Tapeten geistreich gezeichnet. Rathgeber gibt ein Verzeichniss seiner Werke. Immerzeel. Mander 1, der auch sein Bild gibt. Gwinner.

Wingfield, L., Hist.mlr. in London. Seine Bilder sind von ergreifendem Ausdruck, aber in der Färbung ungleich: die Juden an den Gewässern von Babylon, die Jungfrau von Orleans.

Winkel, Therese aus dem, Mlrin, geb. zu Weissenfels um 1784, Tochter eines kursächs. Offiziers, im Malen, Harfenspiel, in Deklamation und Sprachen gleich ausgezeichnet. Als Mlrin bildete sie sich in Paris weiter aus, und obschon sie nur Copien fertigte, zeigte sie auch in diesen bei aller Treue eine seelenvolle Phantasie. Ihre Hauptcopien sind: der Tag von Correggio, die Magdalena nach demselben, Madonna della Sedia n. Rafael, Noli me tangere n. Caracci etc. Auch mehrere Bilder von Gerh. v. Kügelgen hat sie schön copirt. Füssli.



Winkler, August, Zeichner und Rad., geb. zu Geier in Sachsen 1770, † 1810, Faktor des k. Blaufarbenwerks Zschopenthal im Erzgebirge, zeichnete zu seinem Vergnügen Pferde und Bataillen in meisterhafter Weise. Auch hat er mehrere Bl. n. de la Rue, van der Meulen, Maas, Wouverman etc. geistreich radirt. Füssli.

Winkler, Georg Friedr., Mlr., geb. zu Dresden um 1772, † 1837, Sohn des geschickten Hoftheatermaschinisten gleichen Namens (1736—1814), lernte bei dem Hoftheatermlr. Theil die Dekorationsmlrei, bildete sich dann in Wien weiter aus und wurde 1800 Hoftheatermlr. in Dresden, wo er schöne architekt. Dekorationen malte und 1814 zu gleicher Thätigkeit nach Berlin berufen wurde. Später gab er ein Werk über Dekorationsmlrei in Aquarell heraus. Füssli.

Winkler, Olof, Ldschftsmlr. in Weimar, geb. 1843 zu Zschopenthal bei Chemnitz, studirte die Kunst bei Alex. Michelis in Weimar und bildete sich in Berlin, Paris und Leipzig weiter aus. Er entnimmt seine Stoffe den Tiroler und bayer. Bergen: Mühlen, Weiher, Idyllen, wobei er namentlich das Laub mit gr. Mannigfaltigkeit behandelt. Lehrer der Pzessinnen von S.-Weimar im Malen und Zeichnen. Autobiogr.

Winkles, Henry, Zeichner und Kpfst. der Gegenwart aus London, arbeitete längere Zeit in Carlsruhe und hat den Stahlstich in Deutschland emporgebracht. Von ihm (und Verhaas) sind namentlich die Stahlstiche in der Gall. pittoresker Ansichten von Deutschland (280 Bl.), die Stiche zu Leipzig und seinen Umgebungen

(26 Bl.), ferner (mit Frommel) diejenigen zu der maler. Schweiz (100 Bl.), zu dem malerischen Italien etc. Cott. Kunstblatt 1838.

Winne, Liévin de, Mlr. aus Gent, Schüler von Félix Delvigne, gilt als der beste lebende Bildnissmlr. Belgiens. Seine Portr. sind einfach, natürlich, voll Leben und Charakter, gut modellirt und von schöner warmer Färbung. Er ordnet dem Ausdruck alles Andere unter. Sein Portr. des Grafen von Flandern darf mit den Portr. von van Dyck verglichen werden; ebenso das Portr. des Kgs der Belgier. Religiöse Bilder gelingen ihm weniger. 1861 Med. 3. Kl., 1863 2. Kl. Paris, 1865 Ehrenl., Leopolds-O. Baudri. Gazette des b. arts 1861—72.

Winslow, Homer, Mlr. der Gegenwart in Newyork. Seine Genrebilder zeigen ein gr. coloristisches Talent und eine feine Physiognomik: gefangene Conföderirte, die Sonnenseite des Zelts, Snap the Whip (Knabenspiel). Gazette 1867.

Winstanley, Hamlet, Kpfst., geb. zu Littlebury in Essex 1695 (1700), † 1761, Sohn von Henry, lernte die Kunst bei Kneller, malte den Bischof von Chester und sich selbst mit Frau (gest. v. Faber), etwas schwach im Ausdruck, und ging dann nach Italien. Nach seiner Rückkehr widmete er sich der Kpfst.kunst u. radirte eine Anzahl Bilder aus der Sammlg. des Grfn Derby (n. Tizian, Tintoretto, P. Veronese, Bassano, G. Reni, Spagnoletto, van Dyck, Rubens etc.). Auch hat er nach den Mlreien Thornhills in der Paulskirche eine Folge Bl. gestochen. Bryan. Redgrave.

Winstanley, Henry, Baumeister u. Kpfst. des 17. Jahrh. aus Littlebury, baute 1696 den bekannten 1. Leuchtthurm von Eddystone bei Plymouth und ging 1703 in der Nacht vom 26. bis 27. Novbr. unter dessen Trümmern zu Grunde, als derselbe von einem Sturm zerstört wurde. Er hat eine Reihe Ansichten des Pal. v. Audley-end, sowie obigen Leuchtthurm geätzt. Bryan.

Winston, Charles, Glasmlr., geb. 1814 zu Farningham in Kent, † d. 3. Oktbr. 1864, hiess ursprünglich Sandford, nahm aber mit einer Erbschaft den Namen W. an. Er studirte zu Oxford, wo seine Aufmerksamkeit zuerst auf die Glasmlrei gelenkt wurde. Auf Grund einer Abhandlung über diese Kst. versuchte er sich selbst darin; sein 1. gelungenes Werk war ein kl. Fenster in der Kirche von Farningham. 1845 wurde er Advokat, widmete jedoch allmählig einen gr. Theil seiner Zeit der Theorie und Praxis der Glasmlrei. 1847 legte er die Frucht 15jähriger Studien und Versuche in einer Schrift über die Glasmlrei nieder. Nach seinem Tode stellte das archäolog. Institut 700 archäolog. Zeichnungen von ihm aus, welche mit grösster Wahrheit und Genauigkeit in Farbe und Form ausgeführt waren. Art Journal 1865. Journal 1865.

Wint, Peter de, Aqu.mlr., geb. d. 21. Jan. 1784 in Stone, Staffordshire, von einem holländ. Vater, † d. 30. Juni 1849 in London, lernte die Kst. bei dem Pastellmlr. J. R. Smith und trat 1807 in die Ak. Er malte Aqu.-Ldschftn von frischem harmonischem Colorit, breiter und einfacher Beleuchtung, mit glücklich eingeführter Staffage, aber schwacher Zeichnung (eine Wiese, ein Kornfeld). Er nahm seine Gegenstände in der Regel aus den östlichen und nördl. Gfschftn und war nur einmal kurze Zeit in der Normandie und Südfrankreich. Bilder von ihm im S. Kensington Museum. Redgrave.

Winter, Heinrich, Genremlr., geb. 1843 in Frankfurt a. M., trat 1856 in das Städel'sche Institut, wo er seine Ausbildung durch Jak. Becker und zwar in Figuren- und Ldschftsmlrei erhielt, warf sich jedoch später einer Jugendneigung folgend auf die Darstellung des Pferdes. 1868 bereiste er Ungarn, um ausgedehnte Pferdestudien zu machen, 1870—71 machte er als Freiwilliger beim Sanitätscorps den französ. Feldzug mit und zugleich zahlreiche Skizzen; 1874 machte er eine Studienreise in den Orient. Die Früchte dieser Studien, ausgeführte Bilder, Aqu., Feder- u. Bleistiftzeichnungen, die er in Cronberg verarbeitet, sind von einer reizenden Anspruchslosigkeit und Feinheit: das Stelldichein, Pferdediebe; Transport französ. Gefangener durch Loigny, Gefangene und Verwundete auf einem Wagen im Schnee. Kaulen 191.

Winter, Hendrik de, Zeichner, geb. 1717 zu Amsterdam, † nach 1782, Schüler von Cornelis Pronk, zeichnete in dessen Stil hübsche Aquarellen von Schlössern, Kirchen, Wildbahnen etc.; gab auch Unterricht in der Baukunde, Perspektive und im Zeichnen, und stellte einen Katalog über die rad. Bl. von N. Berchem zusammen. Immerzeel.

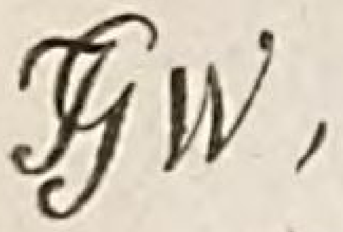
Winter, Jillis de, Mlr., geb. zu Leeuwarden 1650, † 1720 in Amsterdam, malte moderne Gesellschaftsstücke mit hübschen ldschftlichen Hintergründen, die ein an-

genehmes Colorit hatten. Seine Figuren liessen zu wünschen übrig, da er nie nach der Natur studirte, sondern sich ganz auf sein Talent verliess. Sein Lehrer war Brakenburg. Descamps 3. Immerzeel.

Winter, Joh. Georg, Mlr., geb. zu Groeningen in den Niederlanden 1707, wo sein Vater als kurbayer. Unteroffizier in Garnison stand, † 1770 bei Bonn, lernte die Kunst bei Müller und Engelhard in München und malte hier und in Augsburg schöne Portr. von Patriziern. 1744 wurde er Hofmlr. des Kaisers Karl VII.; später führte er Fresken auf dem Lustschlosse des Kurf. von Cöln in der Nähe von Bonn aus. Füssli.

Winter (Windter), Joh. Wilhelm, Kpfst., geb. zu Nürnberg um 1696, † 1765, hat einige schöne Bildnisse gestochen: Maria Ebnerin n. Kleinert, Sophie Elisabeth Gfin v. Reuss-Plauen n. Müller, Jak. Wilh. v. Imhoff n. Decker, Joh. Bapt. Homann n. Kenkel, Fried. Ernst Finkler n. Hirschmann etc. Füssli.

Winter, Jos. Georg, Mlr. und Rad., geb. zu München 1730 (1720), † 1789, Sohn u. Schüler Joh. Georgs, malte anfangs Cartons für die Münchener Teppichfabrik, warf sich aber bald auf die Kpfstkunst, wobei er Ridinger und Hollar zum Muster nahm. Besonders gelangen ihm Tuschzeichnungen u. Radirungen von Jagdthieren, wesshalb er auch 1784 Hof- und Jagdkpfst. wurde. Zu seinen besten Bl. werden gerechnet: das Aufsetzen und das Wachsthum der Hirschgeweihe, 6 gr. Hirsche mit seltenen Geweihen, Hirschgarten u. Schleissheimer Hirschplan. Füssli.



Winter, Louis de, Ldschftsmlr., geb. 1819 zu Antwerpen, Schüler von Jacob das., hat Frankreich und Deutschland bereist. Von ihm: das Passiren der Fluth, Aus den Ardennen, Sonnenuntergang, Marine. Vapereau.

Winter (Wintter), Rafael, Mlr. u. Rad., geb. zu München 1784, † 1852. Da sein Vater Jos. Georg frühzeitig starb, führte ihn sein Stiefvater Mettenleiter in die Kst. ein. Er malte u. radirte hauptsächlich Thiere, bereiste Italien, richtete in Rom eine lithogr. Anstalt ein und wurde in der Folge Inspektor der k. bayer. lithogr. Anstalt. Seine Radirungen und Lithographien sind sehr geschätzt: 12 Bl. Thierstudien, wilde und zahme Thiere in Ldschftn (6 Bl.), Schafe und Ziegen in Ldschftn (6 Bl.), Anleitung zum Thierzeichnen (12 Bl. Lithographien). Brulliot 1. Füssli.



Winterfeldt, Fried. Wilh. v., Ldschftsmlr., geb. den 23. Aug. 1830 zu Dinslaken bei Wesel, von 1850—1853 preuss. Kavallerieoffizier, widmete sich von 1853 an in Düsseldorf unter H. Gude der Kunst und vollendete seine Ausbildung durch Studienreisen in das bayer. Hochgebirge u. den Teutoburger Wald. Er malt hauptsächlich Stimmungsbilder, Abend- u. Gewitterldschftn: am Chiemsee, am Bodensee, Mondaufgang bei Constanz. Autobiogr.

Wintergerst, Joseph, Mlr., geb. zu Wallerstein d. 3. Oct. 1783, † d. 25. Jan. 1867 in Düsseldorf, anfangs Zeichenlehrer an der Kantonalschule zu Aarau, dann Prof. in Ellwangen. Von dem edeln Streben beseelt, der wahren Kunst gegenüber dem theatral. Wesen der zu Anfang des Jahrh. herrschenden franz. Schule Eingang zu verschaffen, componirte er bibl. und romant. Bilder, worunter besonders das Scheiden der Ritterzeit u. die Versöhnung Ludwigs des Bayern mit Friedrich dem Schönen als wahrhaft poetische Leistungen anerkannt wurden. In der Folge wurde er Prof. zu Düsseldorf und schuf noch mehrere Bilder im Stil der älteren italien. Meister (die meisterhafte Pandora vor Prometheus), wie auch Genrestücke romantischer Art. Inspektor der Düsseldorfer Gall. Füssli.

Winterhalter, Franz Xaver, Lithogr. und Mlr., geb. zu Menzenschwand bei St. Blasien im Schwarzwald d. 20. April 1806, † d. 8. Juli 1873 in Frankfurt a. M., widmete sich zuerst im Herder'schen Kstinstitut in Freiburg dem Kpfstechen, kam dann 1823 nach München, studirte hier unter Stieler das Portr., sah sich aber des Broderwerbs wegen gezwungen, nebenher in der Piloty'schen Anstalt zu lithographiren. Seine Arbeiten nach Tilborgh, Maratti, Overbeck zeigten Uebereinstimmung mit dem Original, feste Zeichnung und physiognomischen Ausdruck. Nach seiner Uebersiedlung nach Carlsruhe (1828) hatte er das Glück, den Grherz. Leopold malen zu dürfen, wobei sich sein Talent für die Porträtirung unverkennbar offenbarte. Er wurde nun bad. Hofmlr. und durfte sich in Paris und Italien weiter ausbilden. Der Aufenthalt in dem letzteren Lande veranlasste ihn zu einer Reihe Genrebilder, in welchen sich südliche Gluth, Reiz der Beleuchtung und Färbung, Anmuth und Geschmack kundgibt: das Mädchen von Ariccia (1835), Dolce far niente*, Fischerfamilie in der Mittagsgluth, das berühmte Dekameron, eine Mädchen-

* Abgebildet in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 128, Fig. 4.

gruppe voll Anmuth, Eleganz und Feinheit, obwohl etwas fade und mit einem Anstrich von Koketterie, Brunnenscene bei Neapel, Florinde. In der Folge widmete sich W. hauptsächlich der Portr.mlrei und wurde der eigentliche Fürstenmlr. Ludwig Philipp und sein Hof begann diese Reihe sprechend ähnlicher u. lebendig ausgeführter Bildnisse, an denen ausserdem der Geschmack in der Anordnung, der Reiz der Färbung und die malerische Behandlung gerühmt wird. Die ganze Macht seines Talents entfaltet W. in Darstellung der Frauen, wie denn auch die mit etwas Koketterie gemischte Grazie das eigentliche Wesen seiner Kunst bildet, während ihm männliche Portr. weniger gelingen. Da jene Gattung Reiz dem Deutschen weniger zusagt als dem Franzosen, dem bürgerlichen Element weniger als dem aristokratischen, so hat W. auch herben Tadel erfahren. Hauptbilder: Frlein Tascher, Louis Philipp und sein Haus, Kg Leopold und Gemahlin, Kgin Victoria und ihre Familie, Kg und Kgin von Preussen, Kaiser Frz Joseph, Erzherzogin Sophie, Fürst Metternich, Kgin von Spanien, Napoleon III. und Eugenie, Kaiserin von Russland, Kg. und Kgin von Württemberg etc. Seine Werke wurden von Noël lith. und von Forster, Lefèvre, Giraud etc. gest. 1836 franz. Med. 2. Kl., 1837 und 1855 die 1. Kl., 1839 Ritter und 1857 Offiz. der Ehrenleg., 1861 rother Adler-O. 3. Kl., Kommandeur Frz. Josephs-O., württ. Kron-O. Cott. Kunstbl. 1829—39. D. Kstbl. 1853—55. Dioskuren 1861—63. Gazette des beaux arts 1859. Raczynski. Revue des deux mondes 1852 u. ff. Lützow 1873. 52.

Winterhalter, Hermann, Mlr. in Paris, Bruder von Franz Xaver, malt gleichfalls verdienstliche Genrebilder und Porträts in der Art seines Bruders mit nicht geringerer Leichtigkeit und Eleganz, doch weniger Empfindung.

Winterhalter, Joh., Mlr., geb. zu Vöhrenbach im Schwarzwald 1743, † 1807 zu Znaim, Mähren. Nach dem Tode seines Vaters, eines Bildh., kam er zu seinem Oheim Joseph nach Olmütz in Mähren und lernte bei diesem zeichnen und malen nach Modellen und der Natur. Der Mlr. Stern in Brünn bildete ihn weiter aus, besonders aber Maulpertsch, bei dem er 5 J. lang arbeitete. Er malte hierauf in Fresco, Oel und Miniatur, vorzugsweise Altar- und sonstige Kirchenbilder. Besonders gelangen ihm Architekturen und Statuen grau in Grau. Er besass eine reiche Erfindungsgabe und hat namentlich auch geistreiche Zeichnungen hinterlassen. Füssli.

Winterhalter, Jos., Bildh., geb. zu Vöhrenbach im Schwarzwald 1702, † 1766 in Wien, studirte die Kst. zu München, Wien und Dresden und liess sich in der Folge zu Znaim in Mähren nieder. Von ihm sind besonders mehrere Stn. in dem Prämonstratenser-Stift Hradisch bei Olmütz, sowie zu Namiest bei Brünn. Seine Arbeiten zeigen Studium der Antike und gute Charakteristik. Beide Schmutzer haben nach ihm gestochen. Füssli.

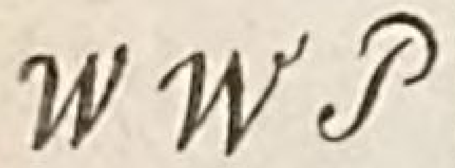
Wirtz, Johann, Zeichner u. Kpfst., geb. zu Zürich 1640, † 1710 das. Ungeachtet er schon in früher Jugend ein Auge verlor, warf er sich mit Leidenschaft auf das Zeichnen und lernte später bei Konrad Meyer malen und kupferstechen. Er lebte von der Porträtmlrei, schuf aber in seinen Freistunden mit malerischer Nadel eine Menge bizarrer Bilder und Stiche, welche eine fruchtbare Einbildungskraft und gr. Talent zeigen. Insbesondere gilt diess von seinen 42 Bl. zur Offenbarung Johanni's; geschickte Composition, Schönheit der Ldschft, gute Beleuchtung und Ausdruck in den Köpfen zeichnen sie aus. In seinem jüngsten Gericht insbesondere nähert er sich der grandiosen Auffassung Michel Angelo's, wie er denn überhaupt, ohne in Italien gewesen zu sein, instinktiv im Geiste der gr. Meister componirte. B. U. Meyer von Knonau.

Wislicenus, Hermann, Hist.mlr., geb. d. 20. Sept. 1825 zu Eisenach, kam 1841 nach Dresden, wo er einen Kursus an der Ak. unter Bendemann und Schnorr durchmachte. Sein 1. Bild: Ueberfluss und Mangel, rechtfertigte die Erwartungen, die man von ihm gehegt hatte; edle Einfachheit der Composition, ergreifende Physiognomik und geschmackvolles Colorit kennzeichnete dieses Bild (Gall. Dresden). 1854 ging er mit Unterstützung des Grherz. von Weimar nach Italien, wo übrigens die Masse der Herrlichkeit nur beengend und zurückschreckend auf seine Produktion wirkte. Erst später gelang es ihm, dieser Empfindung Herr zu werden, wie die Nacht und ihr Gefolge, die Charitas (1857), der Sommer, die Phantasie von Traumgöttern emporgetragen, zeigt. In diesen Bildern verbindet er Grösse mit Anmuth und beurkundet sich als ein wahrhaft monumentaler Mlr. Ebensoviel Anerkennung fand seine Prometheus-Mythe, eine Concurrenzarbeit für das Leipziger Mus. Die ganze Eigenthümlichkeit seines Strebens und die volle Macht seiner Befähigung kam

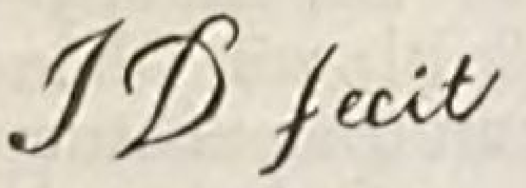
aber in dem gekrönten Preiscarton der Göthestiftung: Kampf des Menschen mit den Elementen zur Anschauung. Zuletzt erhielt er den Auftrag, das sogen. römische Haus in Leipzig mit einem Cyclus von Darstellungen aus dem Leben des Herkules auszuschmücken; worunter sein Bacchanal der Götter. Endlich ist seine Ruhmeshalle der deutschen Poesie (Mus. Weimar) zu erwähnen. 1866 wurde er Prof. in Weimar, 1868 in Düsseldorf. Hier entstanden die 4 Jahreszeiten (Nat.-Gall. Berl.), Germania, Rhein und Lureley, Wandbilder für die Schlosskapelle und das Mus. in Weimar. Seine letzten Arbeiten sind die Wandgemälde in Goslar: Anfang, Entfaltung, Ende und Wiederaufleben der deutschen Kaisermacht, Bilder von edlem Stil, Schönheit der Formen und gedankenreicher Composition.
Lützow 1867. Recensionen 1865. Allg. Zeitung 1869.

Wisniewski, Oscar, Zeichner u. Genremlr. in Berlin, ein vielseitiger Künstler, der namentlich schöne Aquarellen, Scenen aus Dichtern, aus der Geschichte und dem Leben malt: Sophie Charlotte und Leibnitz im Park von Lützelburg, ein in Stimmung und Haltung treffliches Bild. Nach seinen Zeichnungen sind die Holzschnitte für das christl. Gesangbuch der evang. Gemeinden von Minden u. Ravensburg (1857), Scenen aus dem Leben Jesu darstellend, gefertigt. Er hat auch Genrescenen geistreich radirt. Nagler Mon. IV. Lützow 1868.

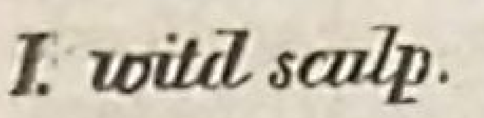
Wissing, Willem, Mlr., geb. zu Amsterdam 1656, † d. 10. Sept. 1687 zu Burleigh, Schüler von Will. Doudyns im Haag, im Zeichnen und Malen, ging später nach Paris und von da um 1680 nach England und bildete sich unter P. Lely zu einem so ausgezeichneten Porträtmlr. aus, dass er nach seines Meisters Abgang der erste Mlr. des Kgs Karls II. und später auch Jakobs II. wurde und die ganze k. Familie malte. Der letztere schickte ihn in's Haag, um die Portr. des Przen von Oranien (Wilhem III.) und seiner Gemahlin Maria zu malen, welche Bilder so vorzüglich ausfielen, dass W. als der erste Porträtmlr. seiner Zeit anerkannt wurde. Seine Portr. waren solid, in heiteren Farben ausgeführt. J. Smith hat sein Selbstportr. gestochen. Fiorillo, G. Houbraken 3. Immerzeel.



Wit, Jakob de, Mlr., geb. zu Amsterdam 1695, † das. 1754. Sein 1. Meister war Albert van Spiers, dann 1710 Jakob van Halen; namentlich aber bildete er sich nach den Werken von Rubens, van Dyck etc. U. A. zeichnete er die von Rubens gemalte Decke der Jesuitenkirche zu Amsterdam, welche Jan Punt später nach jener Zeichnung stach. Diesen Uebungen verdankt W. seinen gr. Erfolg im Malen von Plafonds, Tapeten, Thürstücken etc.; insbesondere besass er die Kunst, Basreliefs und andere Bildhauerwerke oder Schnitzereien in Graumlrei täuschend ähnlich nachzumachen. Hauptwerke in dieser Beziehung: sein Gemälde im Rathsaale des Amsterdamer Stadthauses, die Wahl der Obersten in Israel durch Moses mit vielen gemalten Stn. und Reliefs und die im Pavillon Dubois, Haag. Besonders hinreissend schön waren seine Kinder- und Engelköpfchen. Er malte auch Porträts und fertigte eine Menge Aquarellen, Tusch- und Kreidezeichnungen. Im Besitze vieler wissenschaftlicher Kenntnisse, namentlich in den Verhältnissen des menschlichen Körpers, die Punt nach seinen Zeichnungen stach, wusste er die schwierigsten Verkürzungen bei seinen Deckenbildern in natürlicher Weise darzustellen. Sein Colorit war angenehm, nur etwas zu schwach, sein Pinsel elegant. Bilder von ihm zu Cassel, Dresden, St. Petersburg (Ermitage), Augsburg, Rotterdam (hier auch Handzeichn.). Er hat auch einige Bl. in leichtem geistreichem Stile radirt und gestochen.
Huber 6. Immerzeel, der auch sein Bild gibt.



Witdoeck, Jean, Kpfst., geb. zu Antwerpen 1604, Schüler von Rubens, stach verschiedene Platten nach diesem. Da er sich ausschliesslich auf das Wiedergeben der gr. Effekte der Bilder legte, vernachlässigte er darüber häufig die Genauigkeit der Zeichnung. Besonders geschätzt sind die in Helldunkel ausgeführten Stiche: Christus zu Emmaus, Kreuzaufrichtung, der h. Ildefonsus, sämmtlich n. Rubens, der h. Nicolaus n. C. Schut. Huber 5. Immerzeel.



Witdoeck, Pierre Joseph, Mlr., geb. zu Antwerpen 1803, Sohn von Franç. W. (Arch. 1766—1834), und Schüler von Braekeleer und van Bree, wurde 1824 der wissenschaftl. Expedition des Obersten Rottiers nach Algier, Griechenland und Egypten beigesellt und zeichnete die dem Werke des Obersten angehängten Platten zu den Monumenten von Rhodus. Sonst malt und zeichnet er meistens reichstaffirte Kirchen im Innern, wie die Kath. von Antwerpen (1825), das Parthenon (1828), die Kirche la Trappe zu Westmalle, eine von Soldaten geplünderte Kirche (1838), auch Genrebilder, wie: Graf Lalaings Uebergabe eroberter Fahnen an die Geistlichkeit

von Hoogstraten. Direktor der Zeichenak. zu Turnhout, Prof. der Mlrei und Baukunst am Jesuitencollegium zu Brugelette bei Ath. Immerzeel.

Witherington, William Frederick, Mlr., geb. d. 26. Mai 1785 in London, † das. d. 10. April 1865, bedeckte schon als Knabe alle Wände mit Zeichnungen in Kreide und Kohle; später trat er in die Schule der Ak., wo er Ldschftn und Figuren mit gleichem Eifer zeichnete und malte. 1810 begann er mit Ausstellung einfacher, ländlicher Scenen, halb Ldschft, halb Genre. Später sah er sich durch seine schwache Gesundheit genöthigt, mehr auf dem Lande zu leben und in Folge hiervon vorzugsweise die Ldschft zu cultiviren: besonders die malerische Grfschft Kent und die Seen in Wales: Ein Hopfengarten (1835, im Kensington Mus.), Erntezeit (1846), Schutz vor der Mittagssonne, das Frühstück auf dem Felde (1849), das Dorfpostbureau (1853), sein bestes Figurenbild. Er gibt in seinen Bildern Land und Leute von England ebenso wahrheitsgetreu als in poetischer Gestaltung; es sind durchaus gesunde, liebenswürdige Schilderungen von trefflicher Ausführung in Zeichnung und Colorit. 1840 Mitgl. der Ak. Art Journal 1859—65.

Withoos, Mathias (nach Waagen **Matthäus**), Mlr., geb. zu Amersfoort 1627 (nach Waagen 1629), † 1703 in Hoorn. Der Baumeister des Amsterdamer Rathhauses Jakob van Campen war sein Lehrer, welchen er nach einer 6j. Uebung verliess, um sich in Italien weiter auszubilden. In Rom malte er für den Kardinal von Medicis reiche Compositionen von Blumen und Pflanzen mit Schmetterlingen, Spinnen, Schlangen, Mäusen, Fröschen etc., die er kräftig aber wie von Metall darstellte. Ein Bild von ihm in Rotterdam. — Sein ältester Sohn Johannes (1648 bis 1685), der gleichfalls Italien besucht hatte, malte schön und kräftig colorirte Ldschftn in Gouache. Der 2. Pieter (1654—93) folgte mehr seinem Vater in verdienstlicher Darstellung von Insekten, Blumen in Wasserfarben etc. Das gleiche Fach bebaute auch der 3. Sohn Frans († 1705), welcher nach Batavia reiste und dort von dem Gouverneur in dieser Richtung beschäftigt wurde, aber in der Kunst herabkam. Von den 4 Töchtern folgte Alida gleichfalls der Kunst ihres Vaters.
Houbraken 2. Immerzeel.

Witte, Emanuel de, Mlr., geb. zu Alkmaar 1607, † 1692, Schüler von Evert van Aalst, malte anfangs Portr. und Historien; später legte er sich auf die Darstellung des Innern von Kirchen und andern perspektiv. Gegenständen, worin er durch keinen seiner Zeitgenossen übertroffen wurde. Er wusste Genauigkeit der Zeichnung mit treffender Beleuchtung (Helldunkel) zu verbinden; seine Figuren waren ebenfalls gut gezeichnet, gut colorirt und fertig hingeworfen. Ein bösartiger Charakter brachte ihn in Händel und Armuth; endlich ertränkte er sich. Von ihm: im Amsterdamer Mus. 2 Interieurs v. Kirchen, ebenso im Mus. v. d. Hoop das., im Mus. Rotterdam, in der Gall. Suermondt, im Mus. v. Brüssel, im Mus. von Berlin, in Braunschweig, Stockholm, im Belvedere Wien, bei Gf. Czernin, Wien, in der Gall. Rothan, Paris.



Houbraken 1. Immerzeel. Waagen, D. u. N.

Witte, Lievin de, Mlr. u. Arch. des 15. Jahrh. in Gent, malte besonders Gebäulichkeiten und sonstige perspektivische Gegenstände, später aber auch hist. Bilder mit Geschick. Die Fenster der St Bavo-Kirche in Gent waren ehedem nach seinen Zeichnungen gemalt. Seine „Ehebrecherin“ ebendaselbst zeichnete sich durch saubere Ausführung und lebendiges Colorit aus. Von diesen Werken ist Nichts mehr vorhanden. Wahrscheinlich hat er auch an den Miniaturen in dem Brevier der Marcuskirche gearbeitet. Man schreibt ihm eine Anbetung der Kge (bei M. Aders, England) und eine Versuchung des h. Antonius in Xanten zu.
Crowe and Cav., A. N. Immerzeel.

Witte, Pieter de, gen. **Candido,** Mlr., Bildh. und Arch., geb. zu Brügge um 1548, † 1628 zu München, war bereits als Mlr. ausgebildet, als er nach Italien ging. In Florenz machte er die Bekanntschaft Vasari's, der ihn mit nach Rom nahm und ihm im Vatican Beschäftigung verschaffte. Später arbeitete er unter Vasari in Florenz und fertigte Tapetenpatronen für den Grherzog. 1578 trat er in den Dienst des Herz. Albert V. und nach dessen Tode in den Wilhelms V. von Bayern; er malte hier für die Jesuitenkirche in München einen engl. Gruss, welches Bild für eines seiner besten Werke gilt, entwarf die Zeichnung zu dem Engel mit dem Weihwasser, sowie zu dem Erzengel an der Façade dieser Kirche. Als Hofmlr. des folgenden Herz. Maximilian I. entwarf er die meisten Zeichnungen zu der Ausschmückung der damals erbauten Münchener Residenz, malte die Decke des Antiquariums und anderer Säle in derselben, Mehreres in der Hofkapelle und der

S. B. D. *pictor.*

Petr. invent.

P. Cand. Pix.

reichen Kap. und entwarf die Cartons zu den von Biest gefertigten Tapeten mit den Thaten Otto's von Wittelsbach. Zu vielen Stn. in der Residenz, namentlich zu denen am Neptunbrunnen am Eingangsportal und zu der Diana auf dem Tempel im Hofgarten entwarf er die Zeichnungen; ebenso zu den Figuren* am Monumente des Kaisers Ludwig in der Frauenkirche, wo er auch das Hauptaltarbild malte. Er hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Kst. in München, ungefähr in der Art des Vasari, nur dass W. gediegener war. Bilder von ihm im Belvedere, Wien. Füssli. Immerzeel. Lübke.

Witte, Pieter de, Mlr., geb. zu Antwerpen um 1620, † 1669, ein guter Ldschftsmlr. im Genre des Cl. Lorrain. — Sein Bruder Gaspard de, geb. 1618, † 1680 (81), bereiste Italien und Frankreich, trat 1650 in die Gilde zu Antwerpen und malte gleichfalls sehr hübsche Ldschftn in kl. Format mit antiken Bauresten. Er hatte ein feines Colorit und eine vollendete Ausführung. Bilder von ihm im Belvedere, Wien, und im Mus. von Antwerpen. B. U. Cat. du Mus. d'Anvers.

Wittel, Kaspar van, siehe **Vanvitelli.**

Wittel, Lodewyk van, siehe **Vanvitelli.**

Witthöft, Wilhelm, Zeichner u. Kpfst., geb. zu Stralsund um 1816, studirte in Dresden u. München, hier unter Amsler, und machte sich durch seine gelungenen Radirungen nach Originalgemälden und Zeichnungen von Graeb, Lessing, Richter, Scheuren etc., sowie durch Kupferstiche einen Namen: die Blüthe Griechenlands n. Schinkel; Rettung aus Feuersgefahr n. C. Hübner. Cott. Kstbl. 1843—48.

Wittich, Heinrich, Mlr., geb. zu Berlin 1816. Nachdem er die ersten Studien in der Kunst an der dortigen Akad. gemacht, bildete er sich in Düsseldorf unter Hübner weiter aus und begann seine künstlerische Laufbahn mit dem Edelknaben, ein Jagdgewehr auf der Schulter tragend, in gelungener Weise. Dieses Bild, wie dessen Gegenstück, das Edelfräulein, erschienen als glücklich idealisirte Kostümbilder von heller klarer Färbung und sorgfältiger Ausführung und machten allgemein Glück. Später ging er nach Italien. In der Sammlg. des Rentier Wittich in Berlin finden sich mehrere Bilder von ihm, theils Originale, theils Copien n. Schadow, Blechen. Cott. Kstbl. 1834—37. Schasler.

Wittig, Bartolome, Mlr., geb. zu Oels in Schlesien um 1610, † 1684 zu Nürnberg, wo er hist. Bilder, besonders Nachtstücke mit täuschender Lichtwirkung malte. Solche Bilder finden sich zu Wien und Nürnberg. Füssli.

Wittig, Friedr. Aug., Bildh., geb. d. 22. März 1826 zu Meissen, kam 1843 in das Atelier von E. Rietschel in Dresden, und ging 1849 nach München und von da nach Rom, wo er sich an den alten Meistern und der Natur weiter ausbildete. Seine 1. Arbeit war der Raub des Hylas (Basrel.), dann kamen die Basreliefs Landwirthschaft und Gartenbau für ein Landhaus in Leipzig, die Gruppe Siegfrieds Abschied von Chriemhilde (Bronze, Dresden); die Gruppe einer Charitas, die Reliefs Hebe und Ganymed (Marm., Eisenach), der Jäger (Krystallpal. London), die Gruppe Hagar und Ismael (zuerst Gips, 1871 Marm., Nat.-Gall. Berlin), Loreley (Marm.rel., Leipzig), Grablegung (Marm.rel. für die Kirche von Dönhoffstädt), Büste von Cornelius (Bronze, Nat.-Gall. Berlin), St. von Carstens für das Mus. Berlin 1864. 1859 wurde er nach Düsseldorf berufen, um dort eine Bildh.schule zu errichten. Während seine Gruppen und Reliefs sich durch Adel der Empfindung, grossartige Auffassung und saubere Technik auszeichnen, ist an seinen Portr.büsten neben sprechender Aehnlichkeit die monumentale Auffassung zu rühmen. Kl. gold. Med. Berlin, Med. für Kst. Wien, rother Adler-O. 4. Kl. Ehrenmitgl. der Ak. Carrara.
Autobiogr. Meyer, C. Dioskuren 1865—66. Jordan. Christl. Kstbl. 1872. 12.

Wittig, Hermann Friedr., Bildh., geb. d. 26. Mai 1819 in Berlin, bildete sich an der Berliner Ak. und unter Fr. Tieck und studirte von 1846—48 in Rom und 1867 in Paris. Von ihm die graziöse lauschende Nymphe und die Gruppe der Germania als Beschützerin der Künste nach dem Entwurf von Mor. Schulz. Jordan.

Wittkamp, Jean Bernard, Mlr. der Gegenwart aus Antwerpen, besitzt weder die Kühnheit Slingeneyers noch das brillante Colorit de Keysers, aber er weiss mit seiner Kunst anzuregen und zu rühren. Eines seiner ersten Bilder waren die Holländer, auf Nowa Zembla überwinternd, sowie die Rückkehr der Holländer von da, durch ein warmes Gefühl ausgezeichnete Gemälde, an denen nur die Färbung einigen Tadel fand. Seine Ankunft des Hugo Grotius in Rostock (1852 in Bremen

* Abg. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 90, Fig. 8.

im Privatbesitz) wird als ein bedeutendes Bild von grossartiger einfacher Composition, harmonisch geordneter Gruppirung der Figuren, correcter Zeichnung und kräftiger Färbung bezeichnet. Auch in seinem Johann Parricida über die Alpen fliehend, sind die Seelenstimmungen gut und effektvoll geschildert. Mehr von theatral. Effekt sind seine Geusen, sowie die Grausamkeit des Herz. Adolph von Geldern gegen seinen Vater (1860). Seine Parisina wurde 1877 in Philadelphia günstig beurtheilt. Med. in Brüssel, Haag, Brügge, London. D. Kunstblatt 1852. 1853.

Wittmer, Joh. Michael, Mlr., geb. d. 15. Okt. 1802 zu Murnau, Oberbayern, anfangs Goldschmied, malte dann Heiligenbilder und trat 1820 in die Ak. München unter die Leitung Langers, während er daneben nach der Natur zeichnete und Portr. malte. 1826 malte er ein Altarblatt für Isseldorf, betheiligte sich dann an den Frescomlreien in Glyptothek und Odeon und ging 1828 nach Rom, wo er eine Rebekka am Brunnen und die Beisetzung der h. Katharina malte. 1829 kam sein Carton mit der Predigt des Johannes und seine Hagar, 1830 die Heilung des Blinden. 1832 copirte er Sodoma's Hochzeit Alexanders für den Krprzn Max von Bayern, ging nach Neapel, zeichnete die Bilder des A. Solari in S. Severo, des Giotto in S. M. incoronata u. des Donzelli in S. M. la nova. 1833 ging er mit dem Krprzn nach Sizilien, Malta, Corfu, Griechenland, Smyrna, Troja, Constantinopel und zeichnete überall Ldschftn, Kostüme, Portr. Nach seiner Rückkehr nach Rom malte er die süssen Wasser mit mehr als 100 Fig. (Schloss Bernried), Aesop, Antiochus und Stratonice, Homer, die Flucht nach Egypten (bei Lord Lindsay), ein Kaffeehaus in Smyrna (für Fst. v. Leiningen), die Geburt des Johannes (bei Kg. Ludwig), Pius' Zug zum Lateran (1846), die Kindersegnung (1848), die Krönung der h. Jungfrau (für die Gfin Stadion), den Carton Bonifacius an der Eiche, die unbefleckte Jungfrau (1866), die nordische Poesie, die Derwischprozession. W. betreibt die Kst. in der Art der alten Meister und findet desshalb bei aller Anerkennung der Strenge seines Stils wenig Sympathien. Mit Ausnahme einiger Besuche in München (1848, 1858) lebt er in Rom. Er hat 2 Bl. radirt. Andresen. Grosse. Cott. Kstbl. 1829—43.

Witzani (Wiszanie), Joh. Friedrich, Mlr. u. Rad., geb. zu Dresden 1770, † 1835, wurde von Zingg in die Kst. eingeführt und malte anfangs Miniaturbilder, später Ldschftn. Nach kurzer Anstellung an der Meissener Porzellanfabrik lieferte er von Neuem Ansichten, auch belobte Transparentgemälde, stach Ansichten in Aquatint und radirte und colorirte Ldschftn. Endlich gab er ein Unterrichtswerk für das Ldschftsmln heraus. Füssli.

Witzani (Wiszanie), Karl August. Ldschftsmlr. u. Rad., geb. zu Dresden 1769, † 1816, Bruder des Vorigen, Schüler von Canale in der Ldschftsmlrei, die er jedoch mit Unterbrechung betrieb, indem er 10 J. lang im Artilleriecorps diente. Er copirte viele Bilder der Dresdener Gallerie, malte Ansichten nach der Natur in Oel und Aquarell, zeichnete welche in Sepia und radirte: die Verkündigung an die Hirten n. Wouverman, Stadtansicht n. van der Neer, Ldschft mit Vieh n. Dujardin Er erschoss sich. Füssli.

Wivill, Abraham, Porträtmlr., geb. d. 9. Juli 1786 in London, † d. 29. März 1849 in Birmingham, anfanfs Schuster, dann Friseur, stellte neben seinen Perrücken zugleich Miniaturen in Aquarell aus. Zur Zeit der sog. Catostreet-Verschwörung gelang es ihm durch die Vermittlung eines Gefängnisswärters, sämmtliche Verschwörer zu malen, deren Portr. reissenden Absatz fanden. 1820 skizzirte er ein Porträt der Kgin Caroline auf dem Balkon, die Glückwünsche ihres Volkes entgegennehmend. Die Skizze fand solchen Beifall, dass sich die Kgin selbst von ihm malen liess. Während des Processes gegen die Kgin skizzirte und malte er die bedeutendsten Persönlichkeiten, die dabei auftraten: die Lords Brougham, Denman, Lyndhurst, die Herz. von York, Gloucester und Clarence, den Prinzen George v. Cambridge, Georg IV., Joseph Hume, Francis Burdett, Canning etc. und 200 Parlamentsmitgl. 1825 zeichnete er die Shakespearebüste zu Stratford, nach welch' trefflicher Zeichnung Agar seinen Stich ausführte. Aus diesem Anlass gab er eine Untersuchung der Geschichte, Aechtheit und Charaktere der verschiedenen Shakespeare-Porträts (1827) heraus, welche gerechtes Aufsehen erregte, ihm aber auch wegen Aufdeckung des betrügerischen Verfahrens der Bilderhändler und der Albernheiten ihrer Käufer viele Verdriesslichkeiten zuzog. 1828 erfand er eine Rettungsmaschine für Feuersbrünste, wurde Vorstand der Gesellschft zum Schutz vor Feuer (1836—47), zog aber 1847 nach Birmingham, wo er wieder zur Kunst griff. Die Portr. der Eisenbahnen-Celebritäten waren seine letzte Arbeit. Er führte seine Portr. in der Regel in Reissblei aus. Redgrave. Ottley.

Wocher, Marquard, Zeichner u. Rad., geb. zu Seckingen in Baden 1758, † 1825 in Basel. Nachdem er den 1. Unterricht von seinem Vater genossen, bildete er sich zu einem glücklichen Nachahmer Aberli's. Er radirte besonders Schweizertrachten n. Lory, und Schweizeransichten nach eigenen Zeichnungen und solchen von Lory, Aschmann etc. Während seines Aufenthalts zu Paris copirte er einige Bilder des Louvre, besonders Rafaels Johanna von Aragonien sehr schön in Miniatur. Hauptsächlich berühmt machte er sich aber durch sein gr. Rundgemälde aus der Gegend von Thun. — Auch sein Vater Tiberius (g. 1728 zu Mimmenhausen, † 1799 zu Reutti) war ein geschickter Bildnissmlr. und Radirer im Genre Rembrandts. Von ihm (oder von M.) ein Min.portr. des Landamanns Reding (1802 bei R. Fischer, Wien).
Füssli. Gemälde der Schweiz, Basel von Burckhardt. Huber 2.

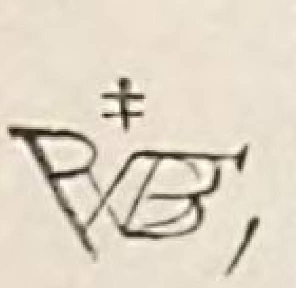
Wölfelin (Wölvelin), Bildh. u. Baumeister des 14. Jahrh. aus Ruffach, Elsass, arbeitete von 1341—55 in Strassburg, wo er in der St. Wilhelmskirche das Grabmal der Brüder Ullrich und Philipp, Landgrafen von Werd (1345) von schöner Zeichnung und trefflicher Ausführung errichtete; besonders meisterhaft und charakteristisch ist die ritterliche Tracht Ulrichs. Von ihm ist auch das Grabmal der Markgräfin Irmengard zu Lichtenthal bei Baden-Baden, und ein Grabfragment in der Kirche zu Ruffach. Gérard.

Wölfl, Adelbert, Arch. und Ldschftsmlr. in Breslau, geb. d. 9. Mai 1827 in Frankenstein, Schlesien, besuchte 1846—50 die Univers. Breslau, widmete sich dann 1850—55 unter E. Resch das. und von da an als Autodidakt der Kst. und bereiste zu dem Ende von 1858—69 Rhein u. Mosel, Tirol u. Oberitalien (1858, 1860, 1867), Oesterreich u. Ungarn, und die deutschen Kststädte. Von ihm: die Barbara-Ecke 1857, Rathhaus 1859, beide in Breslau (städt. Gall. Br.), Leinwandhaus in Breslau 1861 (Rathhaus Br.), Gasse im alten Breslau 1863 (Hr. v. Uechtritz), St. Maria Magdalena zu Br. und Inneres der St. Vincenzkirche zu Br. 1867 u. 69 (N.-Mus. Br.), Inneres von St. Maria auf dem Sande zu Br. 1871, Nordöstl. Thl. des Rings zu Br. 1876 (letztere 2 bei H. Gideon v. Wallenberg-Pachaly). Autobiogr.

Woensam, siehe **Worms, Anton von.**

Woensel, Petronella van, Mlrin, geb. im Haag 1785, † 1839. Der Blumenmlr. van Os unterrichtete sie im Malen von Blumen, Früchten und Insekten. In diesem Gebiete leistete sie viele J. lang sehr Tüchtiges. Immerzeel.

Woëriot, Pierre, Bildh., Kpfst. und Holzsch., geb. 1531 (1532) zu Bouzy bei Reims, † nach 1589, war anfangs Bildh. des Herz. von Lothringen, bildete sich in Italien aus und trieb dann (1555) in Lyon die Kpfst.kst., stach auch Muster zu Goldschmiedwaaren. Er arbeitete mit Grabstichel u. Nadel in einem etwas fremden, goth. Geschmack, die Muster (zu Ringen, Ohrgehängen, Degengriffen) sehr zart und fein, die Portr. mehr derb in der Art des Bildh. und Ciseleurs, häufig voll Phantasie und Geschmack dekorirt. Er stach u. A. die Constantinsschlacht n. Rafael, die Auferstehung n. Ghisi Mantuano (besonders schön) und die Leichenfeierlichkeiten alter Völker. 1561 begann er ebenso trefflich und charakteristisch in Holz zu schneiden, namentlich sehr fein Darstellungen aus dem a. Testament. Man kennt 402 Bl. von ihm. 1562 erhielt er die Erlaubniss, den Namen de Bouzy (Bozäus) anzunehmen. Robert-Dumesnil 7. B. U. Huber 7.



Wörndle von Adelsfried, August, Hist.mlr., geb. 1829 in Wien, Schüler der Ak., malt hist. Bilder von idealer Auffassung und guter Zeichnung: die Reise der 3 Weisen (Belvedere, Wien), Jakob und Rahel am Brunnen, Hannibals Zug über die Alpen, Starhemberg auf der Schanze (1871). Ferner sind von ihm: die Stationen im n. Friedhof zu Innsbruck, die Fresken aus dem Leben Jesu in der Kap. des Schlosses Amras bei Innsbruck, sowie die Entwürfe zu den dortigen Glasfenstern. — Sein Bruder Edmund W. malt hauptsächlich hist. Ldschftn im Genre Kochs, die zwar in der Farbe nicht ganz gelungen, aber schön componirt sind: Ldschft aus Palästina, Ldschft mit Simson und dem Löwen. Noch besser sind seine Radirungen solcher Ldschftn. Recensionen 1864. Lützow 1867. Organ 1867.

Wohlgemuth, Michael, siehe **Wolgemuth.**

Wohnlich, Karl, Mlr. der Gegenwart in München, Schüler von Phil. Foltz, behandelt Gegenstände aus der Frithiofsage, solche aus der Geschichte (Mongolenschlacht) und humoristische Motive (der Satan und der schlesische Zecher). Seine Portr. sind gut gezeichnet, aber zu realistisch behandelt. Recensionen 1865.

Wolbero, Baumeister des 13. Jahrh. in den Rheinlanden. Von ihm ist die Quirinuskirche zu Neuss (1209), die in ihren originellen kühnen Bauformen und Verhältnissen schon Anwendung des Spitzbogens, Anflüge des Uebergangsstils zeigt;

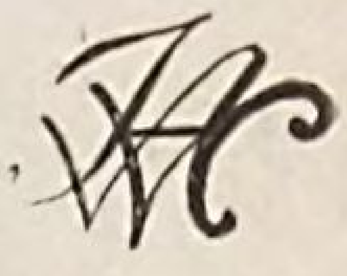
wahrscheinlich auch die Pfarrkirche zu Sinzig (1220), wo mit roman. Elementen in genialer Weise Neues geschaffen und bei zierlicher Fensterung und geschickter Lichtvertheilung auch der Aussenbau originell behandelt ist; ohne Zweifel auch die ebenso originelle Cistercienser Abteikirche in Heisterbach. Baudri 1864.

Wolf, August, Hist.mlr. aus München, malte anfangs hist. Bilder von einer gewissen Grossartigkeit der Auffassung u. viel colorist. Talent. Seit 1870 aber copirte er für den Freiherrn v. Schack (München) die Meisterwerke der alten Venezianer: Familie des Giorgione von G., Madonna mit Heiligen (aus ai Frari) von Giov. Bellini, h. Barbara von Palma Vecchio (aus S. M. Formosa), der Seesturm von Giorgione oder Bordone (aus der Ak.), h. Crisostomus von Seb. del Piombo (aus S. Giov. Crisostomo), die Schl. bei Lepanto von P. Veronese (aus dem Dogenpal.), die Saviezza v. Tizian (aus S. Marco), der todte Christus von 2 Engeln getragen von Giorgione (aus dem Leihhaus von Treviso), das Portr. des Nic. Priuli von Tizian (aus dem Dogenpal.), Bacchus u. Ariadne von Tintoretto (daselbst), Portr. eines jungen Venezianers v. Giorgione (aus der Ak.), weiblicher Kopf von Pordenone (aus der Ak.), Madonna von Giov. Bellini (aus der Ak.), die Madonna der Familie Pesaro von Tizian (aus ai Frari), Portr. des Jac. Soranzo von Tizian (aus der Ak.), Portr. des Ant. Capello v. Tizian (Ak.), Madonna v. Bonifacio (Ak.), der Fischer mit dem Ring von P. Bordone (Ak.), das Wunder der h. Agnes von Tintoretto (aus Madonna dell' Orto), Madonna mit Heiligen (aus S. Zaccaria) von Giov. Bellini, Madonna mit Heiligen von P. Veronese (aus S. Caterina), der Engel mit dem j. Tobias von Tizian (aus S. Caterina), die Pietà v. Fra Bartolommeo (aus den Uffizj, Florenz).

Wolf, Caspar, Mlr., geb. zu Muri im Aargau 1735, † 1798 in Mannheim, lernte die Kunst zuerst bei Lenzer in Constanz, dann zu Augsburg, München und Passau, zog dann nach Paris, wo er unter Loutherbourg gr. Fortschritte machte, bis dieser Künstler nach London ging. W. kehrte nun in die Heimath zurück, wo ihn der Kunstliebhaber Wagner veranlasste, mit ihm die Naturschönheiten der Schweiz in colorirten Bl. herauszugeben. Dieses mit ebensoviel Fleiss als Talent begonnene Unternehmen gerieth bald in's Stocken. Im Ganzen hatte W. 150 Bl. geliefert. Seine Oelgemälde, wilde Naturscenen, waren mit freiem Pinsel und kühner Genialität ausgeführt. Füssli.

Wolf, Hans, Mlr., geb. um 1480, blühte um 1508—38 in Bamberg, wo er 1518 fürstbischöfl. Hofmaler wurde, stand in freundschaftlichem Verkehr mit A. Dürer, scheint aber mehr gezeichnet als gemalt zu haben. Dürer verleibte auch W.'s Bild seinem Zeichenbuch ein. Nach 8 Zeichnungen von W. fertigte Veit Hirschvogel die Fenster der Altenburg. Er selbst malte daselbst das Bildniss Georgs III. Jäck, zweites Pantheon S. 118.

Wolf, Joh. Andreas, Mlr., geb. zu München 1652, † daselbst d. 9. April 1716. Sein Vater Jonas, ein mittelmässiger Mlr., gab ihm die 1. Unterweisung in der Kst., der Bildh. Ableitner lehrte ihn Anatomie. Schon in seinem 15. J. gab er Beweise von ungewöhnlichem Talent; er folgte anfangs der Manier des Schönfeld u. Karl Loth, lernte aber Handzeichnungen von Rafael kennen, durch die er Geschmack u. Stil veredelte, und malte eine Menge Kirchenbilder in Bayern, welche eine reiche Composition, grossartige, wenn gleich nicht reine Zeichnung und kräftige Färbung zeigten: der h. Andreas im Dom zu Freising, die Himmelfahrt Christi zu Kremsmünster, mehrere Bilder in der Frauenkirche, h. Kreuzk., Josephsk., Herzogsspitalkirche. In der a. Pinak. (Selbstportr.), zu Schleissheim und Augsburg sind gleichfalls Bilder von ihm. Er war auch in der Architektur erfahren und ist das Kloster Schäftlarn nach seinen Plänen neu aufgebaut worden. Hofmlr. in München und Freising. Füssli. Sighart.



Wolf, Joseph, Zeichner und Aqu.mlr. in London, malt und zeichnet besonders Thiere in Charakter, Ausdruck und Composition gleich trefflich. Insbesondere hat er zu dem Werke: Leben u. Gewohnheiten wilder Thiere von Elliot 20 ausgezeichnete Bl. geliefert: Wer kommt da? (der Gorilla), der Kampf (Tiger und Krokodil), das Heiligthum der Insel (Fisch und Adler), der Bär auf der Lauer, List u. Kraft (Damhirsch u. Puma), der ruhende Jaguar, das von Wölfen gejagte Reh, die Affenfamilie. Athenäum 1873.

Wolf, Luise, Mlrin, geb. d. 10. Febr. 1798 zu Leipzig, † d. 4. Juli 1859 zu Bogenhausen, München, widmete sich anfangs unter den beiden Langer in München, dann Cornelius, Overbeck, Schnorr zum Vorbild nehmend, der Kunst. Sie malte besonders relig. Bilder von Innigkeit der Empfindung u. gewissenhafter Aus-

führung, aber mit absichtlicher Missachtung der Form, in mittelalterlichem Gepräge; aber auch Portr. in Miniatur und Aquarell. Ein Theil ihrer relig. Compositionen, 40 Bl., gestochen von Barfus, Walde und Petzsch, erschien mit Text von Dr. Schöberlein unter dem Titel Hauscapelle (Göttingen). Allgem. Ztg. 1878, Nro. 5.

Wolf, Ulrich Ludwig, Zeichner und Kpfst., geb. zu Berlin 1772, † 1832 das. Anfangs zum Bildh. bestimmt, lernte er bei Tassaert modelliren, besuchte sodann die Ak., wo er unter die Leitung von Meil und Carstens trat, um sich zum Mlr. auszubilden. Der Letztere namentlich führte ihn in den Geist der Antike ein. W. wurde jedoch so frühe mit Aufträgen im Gebiet der Zeichnung überhäuft, dass er sich in der Technik der Mlrei auszubilden keine Zeit fand. Seine Zeichnungen hist. und romant. Art gewannen ihm Ruf und wurden vielfach gestochen; namentlich soll sein Bildniss Friedrichs II. auf dessen Leibpferd Condé das ähnlichste Portr. dieses Kgs sein. Auch Shakespeare, Schiller und Ossian hat er illustrirt. Zu dem Werke über die schönsten Pferde des Friedr. Wilhelm-Gestüts zu Neustadt an der Dosse hat er eine Reihe Zeichnungen geliefert. Er selbst hat mehrere Bl. radirt, gest. und lithographirt. Mitgl. der Berliner Ak. Füssli.

Wolfaerts, Artus, Mlr., geb. zu Antwerpen 1625, † 1687. Dieser erfindungsreiche und geistvolle Künstler hat sich besonders in Darstellung histor. und zwar bibl Stoffe ausgezeichnet. Seine Compositionen sind einfach, aber gross und edel. Er schmückte dieselben öfters durch schöne Ldschftn und arch. Gegenstände. Auch in der Mythologie war er wohl erfahren, malte auch zuweilen Kabinetsstücke mit Bauerngesellschaften in Teniers Geschmack. Immerzeel.

Wolfensberger, Joh. Jakob, Mlr., geb. zu Rumlikon im Kanton Zürich 1797, † 1850 in Zürich, begann seine künstler. Laufbahn mit Coloriren für die Kst.handlung von H. Füssli in Zürich, ging dann zu Fuss nach Neapel, wo er anfangs im Atelier Hubers arbeitete, sich aber bald selbstständig stellte. Im Auftrag des Herz. von Berwick bereiste er 1821 Sizilien und nahm dort die schönsten Gegenden auf. Nachdem er einige Zeit in Rom gearbeitet, ging er 1832 nach Athen, 1834 nach Constantinopel und Kleinasien. Erst in Griechenland ging ihm ein Licht über die Gluth südlicher Ldschftn auf; er malte nun die Lüfte mit einer Klarheit, Reinheit und Wärme, die in Staunen setzte; einzelne seiner Sonnenuntergänge, Mittagsbeleuchtungen etc. gehören zu dem gelungensten, was im Aquarell geleistet worden. Er nahm sich S. Rosa zum Vorbild, mit dessen genialer Richtung er manchmal unwillkürlich zusammentraf. Seine Bilder holte er aus der wirklichen Natur, schmückte sie aber mit selbst erfundenen poetischen Wendungen und Episoden. Nach seiner Rückkehr aus dem Orient veranstaltete er in Zürich (1838) eine Ausstellg. von circa 200 Aquarellbildern, die allgemeine Anerkennung fanden. Hierauf begab er sich nach Wien, Paris und London, wo eine Auswahl seiner Arbeiten gestochen wurden. Zuletzt nahm er noch eine Menge Schweizeransichten auf. Meyer v. Knonau. N. N. D. 1850.

Wolff, Albert, Bildh., geb. d. 14. Nov. 1814 in Neu-Strelitz. Der Grherz. Karl von Mecklenburg-Str. setzte ihn in den Stand, sich der Kunst zu widmen, die er 1831 in Rauchs Atelier begann. Zu seinen 1. Arbeiten gehörte die Marmorbüste seines Gönners und die St. der Unschuld in Marmor (1838). 1844 wurde er nach Carrara geschickt, um die Sculpturen für die Terrasse von Sanssouci auszuführen. Nach seiner Rückkehr (1846) half er zunächst Rauch am Friedr.denkmal, fertigte dann eine Brunnenfigur für Posen, und ein Crucifix mit Johannes und Maria für Kamenz. Hierauf kam der Krieger v. Pallas in den Kampf geführt auf der Schlossbrücke (1853), die Kandelabergruppe Nacht und Sterne, die Kol.stn. der 4 Evangelisten (Schlosskirche Neustrelitz), die durch die Gewalt des Ausdrucks ergreifende Gruppe: der Kampf mit dem Löwen*, auf der Treppe des n. Mus. zu Berlin, die Reiterst. Friedr. Wilhelms III. für den Lustgarten Berlin (Bronze), die St. Friedr. Wilh. IV. für Königsberg, die Reiterst. des Kgs Ernst August in Hannover (1861), mehrere Stn. an der Universität von Königsberg, namentlich die Reiterst. des Herz. Albrecht v. Preussen, die Stn. der 4 Fakultäten, die der Gesetzgebung, der Staatswissenschaft, die St. Galilei's für Pest, die St. des Grherz. v. Mecklenburg-Str., die des Grherz. Friedr. Franz v. Mecklenb.-Schw., die Bronzest. Friedrichs II. für das Kadettenhaus zu Lichterfelde (1877), der Frieden für den Belle-Allianceplatz, das Relief der Südseite des Siegesdenkmals in Berlin (Einzug des Kaisers), die Büste des Gen. Boyen, des Lehrers Diesterweg. Prof. an der Ak. Berlin.
Meyer, C. Dioskuren 1863. 1864. Raczynski. D. Kunstbl. 1858. 1.

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 82, Fig. 4.

Wolff, Emil, Bildh., geb. zu Berlin d. 2. März 1802, Schüler des Direktors J. G. Schadow, machte sich 1821 durch das Relief: David mit der Harfe bekannt. 1822 ging er nach Rom, wo er die Werkstatt des verst. Rud. Schadow übernahm und mehrere von dessen Arbeiten (Achilles und Penthesilea) vollendete, auch dessen Grabmal mit einigen sinnigen Reliefs schmückte. Ein ernstes Studium der Antike und Natur und ein feiner Schönheitssinn lässt sich in den zahlreichen Werken erkennen, die er von da an in Rom schuf: der Krieger, der sich die Beinschienen anlegt, der Jäger, der Schäfer und die Schäferin, der Fischer (1830), die Spinnerin, Telephus von der Hirschkuh gesäugt, die Jagdnymphe (1834), Hebe von Ganymed unterrichtet, Achill und Thetis, der graziöse Amor mit der Löwenhaut (1836), die ebenso empfindungsvolle als naturgemässe Gruppe der Amazonen* (1837), Diana, Psyche mit der Büchse der Pandora (1838), Prometheus (1841), die Victoria auf der Schlossbrücke (1846), die Tochter des Nereus für den Herzog von Leuchtenberg, Achilles am Grabe des Patroclus (für Kaiser Nicolaus), die röm. Jungfrau mit dem Ohrenschmuck (1857), Jephtha u. seine Tochter (1858), Psyche nach Amors Flucht, Judith (Hauptwerk, 1868, N.-Gall. Berlin). Zu seinen gelungensten Büsten gehören die von Thorwaldsen, Niebuhr, Bunsen, Winkelmann, Palestrina, Schadow, Fürst Ghika etc. Den Prinzen Albert hat er in griech. Costüm in ganzer Figur dargestellt. 1849 roth. Adler-O. 4. Kl., Mitgl. der Ak. Berlin, 1871 Direktor der Ak. S. Luca, Rom. Convers.lex. v. Brockhaus. Cott. Kstbl. 1829—41. Raczynski. Meyer, C. Jordan.

Wolff, Wilhelm, Bildh. und Bronzegiesser in Berlin, hat besondere Neigung u. Talent für Darstellung der Thierwelt, wobei er indessen mehr Routine als feine Naturbeobachtung zeigt. Die leidenschaftliche Erregung gelingt ihm besonders: das Modell zu einem Tafelaufsatz für den Vizekönig von Egypten mit Motiven aus der Jagd- u. Thierwelt; Brunnengruppe: Hunde die einen Frosch anbellen, Löwengruppe im Thiergarten, die todte Löwin. Mitgl. der Ak. Berlin. Ill. Ztg. 1871. II. 277.

Wolfgang, Meister, siehe **Katzheimer.**

Wolfgang, Andreas Matthäus, Kpfst., geb. zu Augsburg 1662 od. 1660, † 1736, Sohn und Schüler des Georg Andreas, ging in der Folge mit seinem Bruder Joh. Georg nach England, wo er Einiges arbeitete, bei seiner Rückreise aber von Corsaren gefangen und nach Algier geschleppt wurde. Nachdem ihn sein Vater losgekauft, liess er sich in Augsburg nieder und stach besonders Portr. ausgezeichneter Persönlichkeiten (Prz. Eugen, Kaiser Karl VI., Eberhard im Bart etc.), sowie Schlachten u. Genrebilder, worunter den Hofstaat des Dey v. Algier. Füssli. Huber 1.

Wolfgang, Georg Andreas, Goldschmied und Kpfst., geb. zu Chemnitz 1631, † 1716 in Augsburg, gravirte anfangs auf Degenklingen und andere Waffen, lernte dann das Kupferstechen bei Matth. Küssel und stach nun hist. Gegenstände und Portr. n. Schönfeldt, Werner, Zierl etc. Er hat auch in Schwarzkunst gearbeitet: Johannes und Paulus n. Sarburch, der junge Mann und der Greis nach Schönfeldt, Gerechtigkeit und Wahrheit gegen den Betrug nach J. van Achen. Füssli. Huber 1.

Wolfgang, Gustav Andreas, Mlr. und Kpfst., geb. zu Augsburg 1692, † das. 1775, Sohn des Andreas Matthäus, aber Schüler des Joh. Georg, malte Min.-portr. und stach sehr feinpunktirte Bildnisse. Füssli. Huber 1.

Wolfgang, Joh. Georg, Kpfst., geb. zu Augsburg 1664, † 1748, Sohn u. Schüler von Georg Andreas, wurde mit seinem Bruder Andreas von Corsaren gefangen und erhielt nachher einen Ruf als Hofkpfst nach Berlin, wo er besonders für den Kurf. von Brandenburg stach. Ein Gekreuzigter nach Ch. Lebrun gilt als sein Hauptwerk unter den hist. Bl.; im Uebrigen stach er sauber stilisirte Portr. (Joh. Melch. Dinglinger). — Sein Sohn Georg Andreas, geb. zu Augsburg 1703, guter Portr.mlr., arbeitete in England und wurde zuletzt Hofmlr. in Gotha. B. U. Huber 1.

Wolfvoet, Johannes Victor (nicht zu verwechseln mit Jan Victors), Mlr., geb. 1612 in Antwerpen, † das. d. 23. Oktbr. 1652, Sohn und Schüler des Mlrs Victor W. und Schüler von Rubens, trat 1644 als Meister in die Gilde. Von ihm die ganz in der Art des Rubens breit u. frisch gemalte Heimsuchung in der Kapelle Franco der Kirche St. Jacques, Antwerp. (1639), u. ein weibl. Kopf unter Schlangen in der Gall. Dresden. Cat. du M. d'Anvers. Burger, T. II.

Wolgemuth, Michael, Mlr. und Holzschneider, geb. zu Nürnberg 1434, † das. d. 30. Nov. 1519, wurde wahrscheinlich von seinem Vater in der Kunst unterrichtet, ging dann auf die Wanderschaft, namentlich nach den Niederlanden, und kommt

* Abg. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 117, Fig. 6.

erst 1474 als Bürger von Nürnberg vor, wo er nun bis zu seinem Tode mit zahlreichen Gesellen arbeitete und u. A. Albr. Dürer bildete. Der Umstand, dass er seine Gemälde nicht immer ganz selbst ausarbeitete, sondern sich fremder Hände bediente, brachte Produkte verschiedenen Gehalts und damit auch eine verschiedene Beurtheilung hervor. Im Allgemeinen will man mehr den geschickten Handwerker als den genialen Künstler in ihm erkennen, was wohl den Grundbegriff andeuten mag, aber nicht buchstäblich zu nehmen ist. W. charakterisirt sich durch goldene Lüfte, tellerförmige Glorien, einförmige Typen, schmale Schultern und etwas verdrehte Hüften seiner Figuren, durch ruude Gesichter mit starken Backenknochen, feine Nasen und Augen und einen kleinen Mund. Bei ihm sind grelle Uebergänge von edler und zarter Schönheit zu übertriebener Hässlichkeit häufig, was zum Theil der Absicht das moralisch Schöne u. Verwerfliche auch äusserlich zu kennzeichnen, zum Theil aber auch dem derben Ton der damaligen Zeit zuzuschreiben sein dürfte. Eine grosse dramatische Lebendigkeit, scharfe Charakteristik, tiefe und wahre Empfindung zeichnen seine Gemälde aus, die mit einer klaren kräftigen Farbe gemalt sind. Zu den bedeutendsten gehören: die Altargemälde im Kloster Heilsbronn, die in der Marienkirche zu Zwickau*, in der Kirche zu Hersbruck bei Nürnberg, in der Moritzkapelle zu Nürnberg, auf der Veste das., in der S. Jakobskirche zu Rothenburg an der Tauber, in den Kirchen zu Schwabach, Gmünd, Decke und Wände im Rathhause zu Goslar etc., die Bilder in der Pinak. zu München, in der Gall. Augsburg, in der Liverpool Institution (Pilatus wascht sich die Hände, Kreuzabnahme), bei H. Gsell, Wien (Scenen aus dem Leben der Maria), in Sigmaringen (Auferst.). W. hat auch ein in der Sammlg. zu Maihingen befindliches Gebetbuch von Max I. in Miniatur gemalt und für den Holzschnitt gezeichnet (zur Schedel'schen Chronik 1493). Cott. Kstbl. 1829—1838. Füssli. Huber 1. Sighart. Lützow 1871. 1. Thausing, A. Dürers Leben. S. 47 u. ff.

Wolrab, Joh. Jakob, Medailleur, geb. zu Regensburg 1633, † 1690 in Nürnberg, Schüler von Christoph Ritter, führte in Deutschland die Randschriften der Münzen ein. Seine Geschicklichkeit verschaffte ihm die Stelle eines Münzmeisters bei dem Markgrfn Joh. Friedr. v. Ansbach u. später die eines Münzeisenschneiders im fränk. Kreise. Auch selbstständige Kunstwerke, Figuren und getriebene Arbeiten in Silber führte er aus und bildete einige Schüler. Bolzenthal.

Wolters, geb. van Pee, Henrietta, Mlrin, geb. zu Amsterdam 1692, † 1741 das. Ihr Vater Theodorus war ihr erster und vorzüglichster Lehrer; anfangs zeichnete, später malte sie und war schon frühe ein fertiges Talent. Eine Copie nach Adriaan van de Velde setzte die Kenner in Erstaunen; bald aber warf sie sich auf die Miniaturmlrei, worin Christoph Leblon ihr einige Anweisung gab. Sie copirte nun die Meisterwerke van Dycks und anderer grosser Künstler in Miniatur und malte eine Menge Miniaturportr. von unvergleichlicher Schönheit. Sie heirathete um 1719 den Mlr. Herm. Wolters (geb. zu Zwolle 1682), der sie in Ausführung ihrer Miniaturen, besonders der Kleider unterstützte. Immerzeel.

Woltreck, Franz, Bildh., geb. zu Zerbst 1800, bildete sich zuerst unter Henschel in Cassel, dann unter David in Paris und ging 1831 nach München, wo er viele Reliefportr. fertigte. 1839 begab er sich nach Rom. Hier genoss er Thorwaldsens Unterricht und lieferte zunächst eine Folge berühmter Männer in Portr.-medaillons für das Bronzekabinet des Herz. Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau. Dann fertigte er für Kg. Ludwig von Bayern die Marmorbüsten des Philos. Bader für die bayr. Ruhmeshalle, die von Hemling und Graf Platen für die Walhalla. In diese Zeit fallen ferner: die schönen Porträtmedaillons der Hrzgin v. Dessau, der Przessin Agnes und der Gr.fürstin Alexandra. Auch führte er 1840 die sehr ähnliche und ausdrucksvolle St. Hahnemanns aus. Später widmete er sich mehr Darstellungen anmuthiger Natur: die Gruppe Amor und Psyche (1843), eine sitzende Quellnymphe für den Kg. v. Preussen (1843—47), Amor als Fischer, die Spinnerin und der Engel mit dem Taufbecken (1846). Cott. Kunstbl. 1836—1846. Raczynski.

Woltze, Berthold, Genre- und Portr.mlr. in Weimar, geb. 1829 zu Havelberg, lernte die Kst. an der Ak. Berlin, gewann 1854 mit einem Moses, der Wasser aus dem Felsen schlägt, den gr. Preis für Italien, das er 1855 besuchte, woran sich 1857 eine Reise nach Paris u. den Niederlanden schloss. Seine Genrebilder zeigen eingehende Beobachtung, glückliche Charakteristik u. klare Darstellung: der Schwur

* Abgebildet in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstgesch. Taf. 114, Fig. 10.

1873, ins feindliche Leben 1875, gefährliche Operation, Er kommt! die Zigeunerin im Gefängniss, Marktrechnung, Zahlungseinstellung, Wenn die Gesellen striken. Autobiogr.

Wonder, Pieter Cristoffel, Mlr., geb. zu Utrecht 1780, † 1850, ging 1802 nach Düsseldorf, wo er an der Ak. nach der Antike zeichnete und die alten Meister der Gall., besonders van Dyck u. Rembrandt studirte. Nach seiner Rückkehr (1804) lieferte er viele Portr. und Familienbilder, blieb aber später bei der Darstellung von Gesellschaftsstücken. Er hat auch meisterhafte Zeichnungen gefertigt und Einiges geistreich radirt. Mitgl. der Ak. Amsterdam. Immerzeel.

Wood, F. W., Mlr. in Nordamerika, malt lebendige, oft ergötzliche, aber in der Farbe mangelhafte Genrebilder, die häufig dem Negerleben entnommen sind: das ländliche Postbureau, der Schmuggler, der Recrut, der Veteran.

Wood, John, Kpfst., geb. zu London um 1720, † 1780, Schüler von Chatelaine, stach Ldschftn in einem klaren zierlichen Stil u. arbeitete viel für Boydell n. S. Rosa, Poussin, Cl. Lorrain, Rembrandt, Wilson etc. Hauptbl.: Ansicht Londons von Greenwich-Park aus n. Tillemans (1774). Bryan. Huber 9.

Wood, John, Mlr., geb. d. 29. Juni 1801 in London, † d. 19. April 1870 das., lernte in der Zeichenschule von Sass u. 1819 in der Ak. und malte bibl. u. mythol. Stoffe: Erzengel Michael kämpft mit dem Satan, Joseph deutet die Träume, Cupido und Psyche, Psyche von Zephirn gefächelt. Diese Werke fanden damals gr. Beifall. 1836 erhielt er einen Preis für seine Elisabeth im Tower, und später wieder für die Taufe Jesu. Zuletzt malte er Portr. u. nahm merklich ab. Redgr. Art Journal 1870. 204.

Wood, L. J., Zeichner und Mlr. in London, malt sehr schöne arch. und perspekt. Darstellungen in Aquarell: die Westseite der Kath. von Abbeville (1859).

Wood, Marshall, Bildh. der Gegenwart in England. Von ihm die Bronzest. Cobdens für den Börsenplatz in Manchester, von trefflicher Aehnlichkeit; und das Lied der Nähterin, zwar durch eine treu nach dem Leben ausgeführte St. dargestellt, aber mehr sentimental als wirklich empfindungsvoll; die Büsten der Kgin, des Przen und der Przessin von Wales. Gazette 1867. Lützow 1867.

Woodforde, Samuel, Mlr., geb. zu Castle Cary in Somerset 1764, † d. 27. Juli 1817 in Ferrara, trat 1782 in die Ak. und ging 1784 nach Italien, wo er bis 1791 in Rom und Venedig eifrig studirte. Für Richard Coly Hoare copirte er dort den Parnass Rafaels und die Schule von Athen, hier die Familie des Darius n. Veronese, den er zwar im Ausdruck erreichte, nicht aber in der Färbung, welche immer seine schwache Seite blieb. Nach seiner Rückkehr malte er röm. Ldschftn und Caractacus vor Claudius, später arbeitete er für Boydell, namentlich malte er viele Gemälde im romant. Genre, von correcter Zeichnung und achtungswerther Composition. Am besten waren seine Aquarellen. 1807 wurde er Mitgl. der Ak. u. ging 1816 nach Italien, um hier ital. Genrebilder zu malen. Hauptbilder: die von Sylvio verwundete Dorinde, Aufnahmsstück in die Ak., Calypso nach der Abfahrt des Ulysses (1810), Diana unter den Nymphen (1814), der spanische Hirt, das Portr. des Earl von Winchelsea. Füssli.

Woodington, William F., Bildhauer in London, geb. um 1818. Unter seinen früheren Arbeiten zeichnete sich die Statuette der Liebe durch Ausdruck, Einfachheit und Würde aus. Dann fertigte er 1845 zur Ausschmückung der Parlamentsgebäude: Milton seinen Töchtern das verlorene Paradies diktirend, eine Gruppe von ernster Stimmung und würdiger Durchführung der Charaktere. Bald darauf kam sein schönes Basrelief für das Nelson-Monument: der verwundete Nelson bei Aboukir, welches in Erz gegossen wurde. Zu seinen späteren Arbeiten gehört die Marmorbüste des Ariel, die St. des Frühlings und die Frau in dem bezauberten Stuhle. Cott. Kunstbl. 1833—1847.

Woodmann, Richard, Miniaturmlr. und Kpfst. in London, geb. 1784, † 1859. Von ihm: das Urtheil des Paris n. Rubens, die spielenden Kinder n. Poussin, Jagdstücke n. Marshall und Cooper, die Wahl der Penelope n. Riley.

Woodward, Benjamin, engl. Arch., † d. 13. Mai 1861 in Lyon, Anhänger des goth. Stils, entwarf eine Menge vorzüglicher Zeichnungen in dieser Richtung, erbaute das neue Mus. in Oxford, ein herrliches Bauwerk; die charakteristisch ausgeführte Kanzlei der Kornversicherungs-Gesellschaft in London. Art Journal 1861.

Woodward, George M., Zeichner und Mlr. in London, geb. um 1760, † 1809 das., war ein Karikaturenzeichner von gr. Witz u. schöner Darstellungsgabe. Eines seiner ersten Werke war die Zauberlaterne Cupido's, eine Reihe von Liebesabenteuern, die T. Rowlandson stach (1797). Dann kamen die Früchte einer Reise

durch England und Südwales in 100 Bl. mit Sitten- und Charakterbildern; hierauf folgten 6 Karikaturen über die Musikwuth von 1802, endlich die Liebeshändel Nelsons mit der Lady Hamilton. 1807 gab er ein eigenes Karikat.-Magazin heraus. Füssli.

Woodward, Thomas, Mlr., geb. 1801 in Pershore, Worcester, † 1852 in Worcester, Schüler von Abrah. Cooper, malte sehr lebendige Darstellungen aus dem Volksleben und schöne Ldschftn mit Staffage, beides von vorzüglicher Färbung; besonderes Talent hatte er aber für die Darstellung von Hunden, worin er Meisterhaftes leistete: Türken bei ihren Pferden 1823, das Wagenrennen 1829, Pferd von Wölfen verfolgt 1830, Ueberfall von Reitern Cromwells 1841, Hirtin aus Wales mit ihren Hunden 1845, Mazeppa 1857, die Schlacht bei Worcester, die Versuchung (gest.) Raczynski. Redgrave.

Woollett, William, Kpfst. holländ. Abkunft, geb. zu Maidstone, Kent, den 15. Aug. 1735, † d. 23. Mai 1785 in London. Schon in der Schule unterhielt er sich mit Porträtiren; diese Versuche kamen dem Kpfst. Tinney zu Gesicht, der ihn in Folge dessen in sein Atelier nahm. Dort machte er, von dem eigenen Genie vorwärts getrieben, rasche Fortschritte und stach eine Menge höchst werthvoller Bl. Er war der erste, welcher die drei Manieren: Aetzen, Grabstichel und trockene Nadel mit Erfolg in einer Platte vereinigte und hiedurch, sowie durch eine richtige Vertheilung von Licht und Schatten, die optische Illusion eines Gemäldes hervorbrachte. Lebendigkeit und Kühnheit des Stichels, Kraft und Harmonie im Helldunkel, Mannigfaltigkeit der Töne, Verständniss der Luftperspektive, kurz Wahrheit der Darstellung zeichnen ihn vor allen zeitgenössischen Stechern aus. Besonders vorzüglich war er in Darstellung der Ldschft. Doch stach er auch einige schöne hist. Bl. und Portr., obwohl er sich bei diesen oft allzugrosse Freiheiten erlaubte, um die Contraste desto schärfer zu machen. Hauptbl.: der Tod des Gen. Wolfe n. B. West, die Seeschlacht bei La Hogue n. demselben, Jakob und Laban nach Cl. Lorrain, Phaëton n. R. Wilson, Niobe n. demselben, Cicero bei seiner Villa n. demselben, das verzauberte Schloss n. Cl. Lorrain (mit Vivares), der Fischfang n. R. Wright, der span. Hühnerhund n. Stubbs, Ansicht der Insel Tanna nach W. Hodges. Hofkpfst. Redgrave. B. U. Bryan. Huber 9.

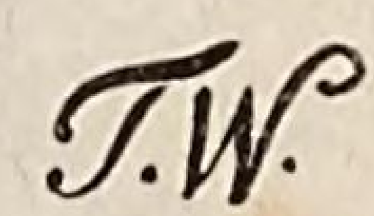
Woolner, Thomas, Bildh., geb. d. 17. Dez. 1825 zu Hadleigh, Suffolk. Seine Porträtbüsten und Statuen sind ungewöhnlich, leiden aber nicht selten an einer Uebertreibung des Ausdrucks, die an Karikatur streift, während er in Nebendingen höchst naturgetreu ist. Unter seine vorzüglichsten Arbeiten gehört die Büste von Rich. Cobden für die Westminsterabtei, die Gladstone's dagegen wird als ganz verfehlt bezeichnet. Von seinen wahrhaft grossartigen Marmorstn. sind zu nennen: Macaulay für die Univers. Cambridge, Lord Bacon und Prinz Albert für Oxford, David Sassoon von Bombay, Sir Bartle Frere, J. S. Mill, Lord Lawrence für Calcutta, Dr. Whewell; dagegen wurde die St. Palmerston's zu einer wahren Karikatur. Für das Geschworenengericht in Manchester hat er den vom Sinai herabschreitenden Moses, eine St. von grosser Energie, und 13 andere Stn., die Gesetzgeber der Welt, ausgeführt. Seine Idealstn. und Statuetten: Ophelia, Elaine, Königin Ginevra sind poetisch. Von seinen Reliefs sind hervorzuheben: Veturia beweint die Verbannung des Coriolan, Hautrel.; die Marien am Fusse des Kreuzes, Hautrel.; Achill schiesst auf die Trojaner, Basrel.; in Memoriam, Basrelief. 1874 Mitgl. der Ak.
Art Journal 1863. Ill. Lond. News 1868. Athenäum 1870—77.

Wootton, John, Mlr. des 18. Jahrh. in England, † 1765, Schüler von John Wyck, malte besonders gut Wettrennen und Jagden, da er Pferde und Hunde sehr wahrheitsgetreu u. geistreich darzustellen wusste. Aus demselben Grunde gelangen ihm auch Schlachtbilder; seine Ldschftn waren etwas roh. Von ihm: die Schlacht bei Culloden, 7 Bilder Fuchsjagden, welche Canot stach, mehrere Renner v. New-Market, Illustr. zu Gay's Fabeln (1727). Bryan. Fiorillo, G. Redgrave.

Woringen, Angelica v., Mlrin zu Freiburg i. Br., illustrirt Prachtwerke, wobei sie feine Empfindung ohne Sentimentalität und warme Farbenharmonie zeigt.

Worlidge, Thomas, Mlr. und Kpfst., geb. zu Peterborough (?) in Northampton 1700 (?), † d. 23. Sept. 1766 zu Hammersmith, lernte das Zeichnen und Malen bei Grimaldi, dann bei Louis Boitard, mit dem er nach Holland und Flandern ging, wo er sich nach den dortigen alten Meistern weiter bildete. Er malte besonders viel in Miniatur, aber auch in Oel, wobei er seine Tinten nicht verschmolz und sich dadurch in den Ruf eines rohen Mlrs brachte, obwohl er auch einige Bilder sehr fein ausmalte. Er stach und radirte eine Menge Blätter im Geschmack Rembrandts in ausgezeichneter Weise und manche seinem Vorbilde vollkommen ähn-

lich, besonders Charakterköpfe und Brustbilder. Ein Hauptstich von ihm ist das Theater (Universitätsgebäude) zu Oxford bei der Installation des Grafen von Westmoreland als Kanzler der Univers. mit einer Menge Portr.köpfe (1761). Ein werthvolles Werk ist die nach seinem Tode herausgekommene Sammlg. von Zeichnungen nach antiken Steinen mit 182 Bl. Redgrave. Bryan.



Worms, Alex., Holzschneider, geb. den 10. Novbr. 1844 in Berlin, lernte bei Schwertführer, schnitt Mehreres n. O. Pletsch, zu Preussens Gesch. n. Lud. Burger, für die Leipz. Ill. Zeitung, zu den Ollen Kamellen n. Lud. Pietsch, zu der popul. Weltgeschichte Schmidt's n. G. Bleibtreu, für den Bazar n. O. Wisniewski, zum deutschen Krieg und dem Poststammbuch. Autobiogr.

Worms, Anton von (A. Woensam), Mlr. und Holzschneider des 16. Jahrh. in Cöln, fertigte zwischen 1525 und 1538 treffliche Holzschnitte, besonders für Bibel- und ähnliche Werke. Einige Bilder, Hist. und Portr. hat er auch gemalt; ob er auch in Kupfer gestochen ist ungewiss, da sein Künstlerzeichen dem eines mittelmässigen sächs. Kpfst. sehr ähnlich ist und daher wahrscheinlich jene Vermuthung auf einer Verwechselung beruht. Seine schönsten Holzschnitte sind: das Paradies für die Cölner Bibel von 1529, die h. Familie in dem Werke des Karthäusers Dionys, Christus am Kreuz mit Maria, Johannes und Magdalena, die 12 Apostel, der heil. Hieronymus in der Cölner Bibel von 1530, Karl V. und der Sultan, ein satyrisches Bl., die Ansicht der Stadt Cöln in 9 Bl., ein treues Panorama der alten Stadt und ihres Lebens von 1531. Von seinen Gemälden im Mus. Wallraf Richartz: Christus am Kreuz, Gefangennehmung Christi (1520). Bartsch 7. Brulliot 1. Cott. Kstbl. 1838.



Worms, Jean-Jules, Zeichner und Genremlr. aus Paris, Schüler von Lafosse, bebaut das moderne Sittenbild. Viele seiner geistreich erfundenen und gut gezeichneten Genrebilder sind dem spanischen Volksleben entnommen: Feldschmiede zu Chalons, Brunnen zu Burgos, Schenke in Asturien, span. Rennen, Schmuggler, der Vito, Scene aus Granada, die Romanze nach der Mode, Liebe mit Hindernissen, die Erbtante, Sensationsnachricht, der Abgang zur Revue, die Lieblingsblume. Er hat auch viele Zeichnungen zu Holzschnitten für illust. Zeitungen geliefert. Med. 1867, 68, 69, Ehrenleg. 1876. Illust. Lond. News 1868. Nagler Mon. IV.

Worobieff, Maxime Nikiforówitsch, Mlr. in Russland, geb. 1787, † 1855 zu St. Petersburg, Schüler von Schtschedrin und Alexejeff, hat sich auf Reisen im Orient und Italien weiter ausgebildet. 1825 wurde er Prof. der Perspektive an der Ak. von St. Petersburg, wo er eine Schule für Ldschftsmlrei errichtete, die sich durch ein glänzendes Colorit kennzeichnet. Er besass Geschmack, warmen Ton und gefälligen Pinsel. Seine Ldschftn und Ansichten sind mit gr. Wahrheit ausgeführt, dabei verstand er es auch, Figuren und innere Baulichkeiten zu malen. Von ihm: Ansicht von Constantinopel, der Newa-Kai in einer Sommernacht, die unterirdische Kirche von Bethlehem (Ermitage), das Innere der Kirche von Golgatha (1824 Ermitage), das Portal der Erlöserkirche zu Jerusalem, Landschaft aus dem Sabiner-Gebirge, Ansicht von Moskau 1818 (Ermitage), Inneres der armen. Kirche in Jerusalem (Ermitage). Cott. Kunstbl. 1842. Gille. Raczynski 3.

Woronichin, Andrei Nikiforówitsch, Arch., geb. zu Nowoie Usolie, einem Dorfe des Grfn Stroganow im Gouv. Perm 1760, † d. 5. März 1814 in St. Petersburg. Durch die Verwendung seines Gutsherrn, der sein hohes Talent erkannte, kam er an die Ak. von St. Petersburg, bereiste dann auf Kosten Katharina's II. Russland, Deutschland und Italien, wurde 1790 Mitgl. der Ak. von St. Petersburg und Lehrer der perspekt. Mlrei, und 1791 Hofarch. Sein Hauptbau ist die berühmte Kath. der Mutter Gottes von Kasan in St. Petersburg, wobei ihm das Pantheon und die Peterskirche in Rom vorschwebte; ferner: das Landhaus des Grfn Stroganow, das Gebäude des Bergcorps, der Pal. des Reichsschatzes, die Kolonnade im Peterhof'schen Garten, die Terrasse in Strelna und verschiedene kaiserl. Lustschlösser.

Convers.lex. von Brockhaus. Füssli.

Worst, Jan, Zeichner u. Mlr. aus Holland, geb. 1625, † 1680, Freund u. Reisegefährte von Jan Lingelbach, malte italien. Ansichten und Ldschftn. Da er jedoch mit ausserordentlicher Leichtigkeit (in Bister und schwarzer Kreide) zeichnete und diese Zeichnungen schnell und gut verkaufte, so kam er selten zum Malen. Seine Zeichnungen sind vorzüglich. Descamps 2.

Wortley, Miss M. Stuart, Mlrin in London, hat die alten Meister, namentlich Mantegna, mit Nutzen studirt, und bringt Bilder von viel Gefühl und Gesammtharmonie, wobei nur die Formen noch zu wünschen lassen: die trauernde Oenone.

Sie malte auch Portr. — Ein A. Stuart Wortley malt originelle meisterhafte Ldschftn.: Im Jagdbezirk von Wharncliffe.

Wost, Tobias, Medailleur des 16. Jahrh. in Dresden, arbeitete für den kursächs. Hof, und auswärtige Fürsten, und fertigte eine Menge von Schaumünzen mit den Bildnissen von Fürsten, Staatsmännern, Gelehrten und Künstlern, welche sich nicht nur durch eine in's Einzelne gehende Ausführung, sondern auch durch einen hohen Grad naiven und gemüthlichen Ausdrucks auszeichnen. Als eine besonders schöne wird die in der Berliner Münzsammlg. befindliche und auf die Freundschaft  der Kurf. August von Sachsen und Joh. Georg von Brandenburg bezügliche Med. von 1574 genannt. Bolzenthal. Füssli.

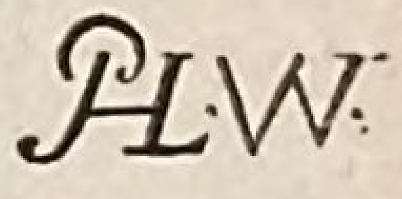
Wou, Gerhard, Erzgiesser des 15. Jahrh. in Campen an der Yssel, fertigte um 1497 mehrere Glocken für Erfurt, von welchen besonders die Gloriosa für den Dom durch di e darauf befindliche Gestalt der Himmelskönigin ihn als einen vorzüglichen Künstler erscheinen lässt. Auch die Lamberti-Glocke in München ist von ihm.
Organ 1867.

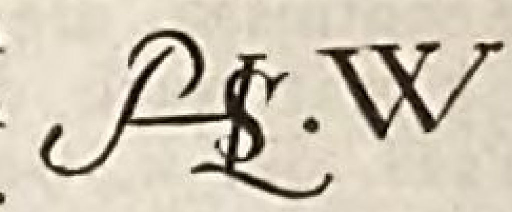
Wouters, Frans, Mlr., geb. zu Lier in Brabant um 1614, † 1659. Rubens unterrichtete ihn in der Kunst; doch legte er sich mehr auf die Darstellung von Ldschftn, die er mit gutgezeichneten Figuren aus der Mythologie staffirte. Er war seiner Zeit ein gesuchter Künstler und wurde von Kaiser Ferdinand II. als Hofmlr. an dessen Hof berufen. 1637 ging er mit dem Gesandten desselben nach London. Nach des Kaisers Tod trat er in den Dienst des Prinzen von Wales (Karl II.), wo er Geld und Ehre erntete. In Folge der Revolution kehrte er jedoch nach Antwerpen zurück, und wurde 1648 Direktor der Ak. Seine Ldschftn zeigen ein angenehmes Colorit und grosse Tiefe, letztere eine Folge seiner Kenntniss in der Luftperspektive. Seine kl. Bilder sind besser als seine grossen, in denen die Färbung manchmal schwer und gelblich, die Zeichnung plump ist. Von ihm in Frankfurt: eine Feuersbrunst bei Mondschein; in der Ermitage: die Enthaltsamkeit des Scipio, von trivaler Composition, aber vorzüglicher Ausführung und Färbung, im Belvedere Wien die H. H. Joachim und Joseph. Er hat mehrere Bl. radirt.
B. U. Fiorillo. Houbraken 2. Immerzeel.

Wouwerman (Wouwermans), Jan, Mlr., geb. nach 1629, † 1666 zu Haarlem, trat 1655 in die dortige Gilde. Er malte Ldschftn, besonders hügelige Formen, von kräftiger Färbung und schönen Lichteffekten, mit feiner Staffage. Er wurde wahrscheinlich von Wijnants gebildet, mit dessen Bildern die seinigen auch oft verwechselt werden. Von ihm: Hügelldschft in der Gall. Rotterdam, Ldschft mit Reitern in der Gall. Arenberg, die Reiherjagd, der Schimmel (Hauptb.) und die Reitbahn im Mus. Amsterdam, der Halt vor dem Wirthshause in Frankfurt, die ländliche Brücke bei M. J. W. Wilson, kl. Ldschft bei M. Kat, Dordrecht.
Waagen, D. u. N. Schäfer.

Wouwerman (Wouvermans), Philips, Mlr., geb. 1619 in Haarlem, † 1668 das., Schüler von Jan Wijnants, von dem er besonders die gute Behandlung des landschaftl. Theils seiner Bilder lernte, füllte die Scene mit Pferdegruppen, Jagden, Soldaten, Lagern, Gefechten, wobei P. van Laer sein Vorbild war; doch sind seine Bilder von grösserer Mannigfaltigkeit. Alle seine Compositionen verrathen einen feinen malerischen Sinn; Menschen und Thiere sind gut gezeichnet und bewegt. Die Zusammensetzung des Ganzen ist leicht und harmonisch; man meint, die Figuren könnten nicht anders stehen und gehen. Bei der gr. Zahl seiner Werke (522, nach Smith gar 800) kommen natürlich auch Wiederholungen der Motive vor; viele sind dagegen von hohem dramat. Interesse. Man unterscheidet 3 Manieren bei ihm, die 1. von braunem Ton, schwerer Pferderasse und eckiger Zeichnung, die 2. von goldenem Ton mit schlankeren Pferden, die 3. von trübem Silberton. Von seinem Leben weiss man nur, dass er 1638 mit einem kathol. Mädchen nach Hamburg durchging, sie dort heirathete und bei Evert Decker arbeitete, später aber nach Haarlem zurückkehrte, 1640 in die dortige Gilde trat und eine gr. Schule hatte. Von ihm: in Dresden (62) der Kapuziner der den Armen Speise bringt, der Wagen am Wasserfall, Bauernkampf gegen Reiter, Reitergefecht bei der Windmühle, Im Stall des Wirthshauses; in der Ermitage (49) die Hirschjagd, Reitergefecht, das flämische Carrousel, Dünenldschft; in Cassel (22) Auszug zur Falkenjagd, Seehafen, Schlacht; in München (15—18) Hirschjagd, Reiter am Wasserfall, Schl. bei Nördlingen, Plünderung eines Dorfs; im Haag (9) die Ankunft am Gasthaus, der Abgang vom Gasthaus, die offene Reitbahn, der Heuwagen an der Furth, die Ldschft mit Pferden; in Amsterdam Mus. (9) die Reiherjagd, bei M. v. d. Hoop die Tränke, bei

M. v. Loon 2 Reiter mit Wagen, Heuwagen; in Paris (Louvre 13), der Pfingstochse, die Hirschjagd, die eroberte Redoute, bei M. Papin der Trompeter; in Madrid (10) Abgang vom Gasthaus; in London Buckinghampal. (10) Vor der Schenke, der Pistolenschuss, der Heuwagen an der Fuhrt; Nat.-Gall. (5) das schöne Milchmädchen, bei M. Holford das Häringsrennen, bei M. J. W. Brett und G. Field Reitergefechte, bei Lord Ashburton das Taubenhaus; in Brüssel der Abgang zur Jagd, die Ziegenmelkerin; in Stockholm (9) Reisende und Fischer am See, der Schimmel auf der Reitbahn, der Schecken; in Wien Belvedere Ueberfall von Reisenden, Ak. Ein Reiter gegen Mehrere, andere Gall. Liechtenstein, Czernin, Schönborn, Harrach, Rothschild; ferner in Berlin (Heuwagen*); in Antwerpen, Christiania, Frankfurt, Kopenhagen, Braunschweig (Himmelfahrt Christi), Stuttgart. Er hat 1 Bl. radirt (1643). Nach ihm hat Moyreau 80 Bl. gest. (Paris 1737). Seine Schüler waren Kurt Witholt, Nic. Ficke, Jac. Warnars, A. de Haan. Smith hat einen Catal. raisonné seiner Werke herausgegeben (Lond. 1829).





Houbraken. Immerz. Rathgeber. Waagen, D. u. N. Schäfer. Wornum. Stuers. Willigen. Dohme.

Wouwerman (Wouwermans), Pieter, Bruder von Philips, Mlr., geb. 1623 zu Haarlem, † 1683, Schüler seines Vaters Paulus, trat 1646 in die Gilde, soll um 1664 Paris besucht haben (Ansichten von Paris in Braunschweig, Kopenhagen und im Louvre) und malte ähnliche Bilder wie Philips. Man schreibt ihm solche mit P. W. bezeichneten Bilder zu, deren Personen steifer, weniger charakteristisch gezeichnet, und dünner colorirt waren; neuerdings will man umgekehrt mit dem Zeichen seines Bruders gefälschte Bilder gefunden haben, die ebenso gut seien wie diejenigen des letzteren. Bilder von ihm in Dresden, Braunschweig, Paris, Stockholm, St. Petersburg (6), Brüssel, Cassel, Stuttgart.



Waagen, D. u. N. Schäfer. Houbraken. Rathgeber.

Wrangel, Baronin v., in St. Petersburg, malt russ. Scenen in Aqu., wobei sie Figuren und Ldschft zu einem tüchtigen Ganzen verbindet.

Wredow, August, Bildh. aus Brandenburg, trat 1822 in Rauchs Atelier und ging 1827 nach Italien. Eines seiner ersten Werke war hier ein Ganymed, der den Adler Jupiters erblickt, und welcher durch seine wahren und schönen Formen und seine Haltung so gefiel, dass W. ihn für Charlottenhof in Marmor auszuführen bekam. 1836 schuf er einen Paris, der den Bogen glättet**, ein Werk von Charakter, Bewegung, Form, Gefühl und Naturverständniss (für den Kg. von Preussen in Marmor) Auch sein Merkur als Kind (1845) zeigte gr. Formenweichheit und eine zarte Behandlung des Marmors. In einem seiner späteren Werke: Nike, den gefallenen Krieger zum Olymp führend***, auf der Berliner Schlossbrücke, gab er eine wohlthuende Verschmelzung hellenischer Auffassung mit deutschem Wesen kund. Von ihm 1877 die St. Schlüters. Mitgl. der Berliner Ak. Prof.

Cott. Kunstblatt 1829—45. Lübke, P.

Wren, Sir Christopher, Arch., geb. d. 20. Okt. 1632 zu East-Knoyle in Wiltshire-Durham, † d. 25. Febr. 1723 in Hamptoncourt. Eine ausgesprochene Neigung und gr. Talent für die Mathematik kennzeichneten seine frühe Jugend. Schon im Collegium zu Oxford construirte der 13jährige Knabe einen Apparat zur Darstellung des Gangs der Gestirne. Im 16. Jahre machte er Entdeckungen in der Astronomie, Gnomonik, Statik und Mechanik. Schon 1652 wurde er Lehrer der Astronomie am Gresham-College zu London, kam 1659 in gleicher Eigenschaft an die Universität Oxford und wurde Mitgl. der k. Gesellschaft zu London. Zugleich studirte er auch Baukst., erhielt den Auftrag zur Herstellung der alten Paulskirche (1663) und baute das Sheldon-Theater zu Oxford (1663), und das Pembroke-College in Cambridge. Daneben studirte er Naturwissenschaft und lieferte 1664 die Zeichnungen zu Willis' Anatomie des Gehirns. 1665 bereiste er Frankreich und studirte den Bau des Louvre. Der Brand von London (1666) veranlasste den Kg., ihn mit dem Plan zum Wiederaufbau der Stadt zu beauftragen. Im Kampf mit kleinlichen Privatinteressen und Vorurtheilen wurde derselbe nur theilweise (die breiten Strassen, gr. Plätze und die Bauart aus Stein und Backstein, nicht aber die Themsequais) angenommen. 1668 wurde W. k. Arch., 1673 Ritter und legte 1675 den ersten Grund zu der Paulskirche†, welche in Beziehung auf Grösse den nächsten Platz nach der Peters-

* Abgeb. in den Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 101, Fig. 2.
** Ebendaselbst Taf. 113, Fig. 13.
*** Ebendaselbst Taf. 114, Fig. 5.
† Ebendaselbst Taf. 91, Fig. 4.

kirche einnimmt und besonders durch die schönen Verhältnisse ihrer Kuppel anzieht. Das grandiose Innere wollte W. durch einen reichen Schmuck von Stn. beleben, konnte aber nicht damit durchdringen. Erst später erhielt die Kirche ihre innere Auszierung. Er beendigte diesen Bau in 35 J. Zugleich erbaute er das Londoner Monument, die 188′ h. Denksäule an den Brand, die elegante Stephanskirche zu Wallbrook in London, die S. Bridekirche daselbst, den k. Pal. zu Winchester, den bischöfl. Pal. ebenda, die Spitäler von Chelsea und Greenwich, die Bibliothek des Trinity College in Cambridge, sowie eine Menge Kirchen und andere gr. Gebäude in und ausser London. Da W. hauptsächlich in dem allerdings kahlen und wenig malerischen röm. Stile baute, so wurde er in der Folge von den Romantikern und Gothikern sehr parteiisch beurtheilt. Er besass jedenfalls umfassende Kenntnisse, die Fähigkeit zu grossartigen Entwürfen und einen reinen Geschmack. Er war auch der Erste, der sich in England in Schwarzkst. versuchte. Er war Präs. der k. Gesellschft und zweimal Parlamentsmitgl.

Redgrave. B. U. Quatremère de Quency. Elmes, Mem. of the life etc. of S. Ch. W.

Wrenk, Franz, Kpfst., geb. zu Strahain in Kärnthen 1766, † d. 1 Febr. 1830 in Wien, lernte bei J. Jacobé in Wien das Stechen in Schwarzkunst und stach nachmals mehrere Portr. n. Füger, die h. Magdalena n. Gentileschi, eine schöne Ldschft n. Vernet. Prof. an der Ingenieur-Ak. zu Wien. Huber 2. N. N. D. 1830.

Wright, John Masey, Illustrationszeichner und Aqu.mlr., geb. 1773 zu Pentonville, † d. 13. Mai 1866 in London, Schüler von Stothard, war als Dekorations- und Panoramamlr. geschätzt, machte viele und gute Buchillustrationen, namentlich für Raczynski's Geschichte der neueren Kunst und für 1001 Nacht, und malte die lebendige Schande 1812, D. Quijote von Fräuleins gefüttert 1815, die Speckseite 1818. Redgrave.

Wright, Joseph, gen. **Wright von Derby,** Mlr., geb. zu Derby d. 3. Septemb. 1734, † das. d. 29. Aug. 1797, zeigte anfangs ein besonderes Talent für Mechanik, kam aber 1751 in die Schule des Porträtmlrs Hudson und später zu Mortimer. In der Folge liess er sich zu Derby nieder und machte Glück im Porträt. 1773 ging er nach Rom, wo er besonders die Arbeiten M. Angelo's in der sixtin. Kapelle zeichnete und studirte. Während er sich hierauf in Neapel aufhielt, veranlasste ihn ein Ausbruch des Vesuvs zu einer Darstellung desselben, wobei sich sein Talent für Wiedergabe von Lichteffekten offenbarte. In der letzten Zeit seines Lebens malte er besonders Ldschftn, welche sich durch einen guten, oft grossartigen Stil, elegante Zeichnung, richtige Vertheilung von Licht und Schatten, ein sanftes harmonisches Colorit u. eine breite durchsichtige Ausführung auszeichnen; Mondscheinldschftn, Lichteffekte, Feuersbrünste (Ausbruch des Vesuv's, Girandola in Rom, Grotte von Capri, der Gladiator, die Luftpumpe, diese in der Nat.-Gall.) gelangen ihm vorzüglich. Zu seinen besten hist. Bildern gehören: Edwin, die Zerstörung der schwimmenden Batterien vor Gibraltar, das Fest Belsazers, die Lady in Miltons Comus, der todte Krieger; zu den Ldschften: die Villa des Cicero und Mäcen, die Aussicht auf dem Pausilippo, Ulleswater. Redgrave. Wornum. Bryan.

Wright, Joseph Michael, Mlr., geb. zu Anfang des 17. Jahrh. in Schottland, † um 1700, Schüler von Jameson, kam im Alter von 16 J. nach London und ging von da nach Rom, wo er 1648 in die Ak. von S. Luca aufgenommen wurde. Nach seiner Rückkehr nach London malte er 1672 zuerst den Przen Rupert, Thom. Hobbes und die Richter in Guildhall, welch' letzteres Bild ihm gr. Ruf brachte, ferner einen schott. Lord und einen irischen Royalisten in ihrer Nationaltracht, von ihm selbst für seine besten Bilder gehalten. Noch sind aus dieser Zeit zu erwähnen die Bildnisse des Schauspielers John Lacy in verschiedenen Rollen (1675) und des Herz. von Cambridge. 1686 ging er mit dem engl. Gesandten Roger Palmer als Haushofmeister zum zweitenmal nach Rom und lieferte eine Beschreibung dieser Reise. Als er wieder in die Heimath kam, sah er sich durch Kneller verdrängt, konnte die Stelle eines Hofmlrs des Kgs von Schottland nicht erreichen und starb mit Hinterlassung eines schönen Kabinets von Gemmen, Münzen etc. Füssli.

Wright, Moses, Mlr., geb. 1827 in Boston, bildete sich 1851—54 in Italien und besuchte Europa 1860 und 1865—67. Er malte Portr. (Alex. v. Humboldt, Jos. Quincy, Ch. Sumner, Agassiz) und Genrebilder (die schlafende Schönheit, Eva an der Quelle) Zickel.

Wright, Richard, Mlr., geb. zu Liverpool 1735, † 1775, war anfangs Haus- und Schiffsmlr., wurde aber durch eigenes Talent und Fleiss ein tüchtiger Marinemaler. 1764 erhielt er den von der Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste aus-

gesetzten Preis für die beste Marine und 1766 mit seinem später von Woollett gest. Fischfang abermals den 1. Preis. Bryan.

Wright, Thomas, Portr.mlr. und Kpfst., geb. d. 2. März 1792 zu Birmingham, † d. 30. März 1849 zu London, lernte um 1805 bei Kpfst. Meyer in London, stach eine Zeitlang gemeinschaftlich mit Fry, hierauf allein Portr. (Przssin Charlotte und Prz. Leopold im Theater n. G. Dawe); malte auch Min.portr. 1822 ging er nach St. Petersburg, stach dort die Milit.-Gallerie n. Dawe und die Portr. der kais. Familie. 1826 stach er wieder in England die Schönheiten Carls II. 1830 kehrte er nach Russland zurück, wo er bis 1845 blieb und die Mitgl. der K. Familie, und viele Grossen malte und die „russ. Zeitgenossen" zeichnete und stach. Mitgl. der Akn. von St. Petersburg, Stockholm und Florenz. Redgrave.

Wuchters (Wugters), Abrah., Mlr. u. Kpfst. (?), geb. zwischen 1610 u. 15 in Holland, † 1683 in Sorö, kam 1638 auf einen Ruf Christians IV. nach Dänemark, wurde 1639 Zeichenlehrer an der Ak. in Sorö und malte zahlreiche Bildnisse (53, viele von Haelwegh gestochen) des Kgs, der k. Familie und vornehmer Herren. 1669 zog er nach Kopenhagen, kehrte aber später wie es scheint, weil zum Hofmlr. übergangen, nach Sorö zurück, für dessen Kirche er ein Abendmahl malte. Er gehört der Schule Manders an, dem er nahe kommt. In der Gall. Kopenhagen von ihm das Portr. des Przn Waldemar Christian und des Reichshofmeisters Gersdorf. 1675 lieferte er mehrere Kpfrstiche (oder nur die Zeichnungen) zu der dän. Uebersetzung von Jak. Cats' christl. Hausfrau. Weilbach.

Würbs, Karl, Architektur- und Ldschftsmlr., † d. 6. Juli 1876 in Prag. Unter den Werken ersterer Art ist sein trefflicher Marktplatz zu Neisse, unter denen der zweiten eine im klass. Stil gedachte, schön gezeichnete Gebirgsparthie und ein lebendiger, ansprechender Gewittersturm zu nennen. Prof. der Ak. Prag, Dir. der Gall. Recensionen 1865. Lützow 1866.

Würsch, Joh. Melchior, Mlr., geb. zu Buochs in Nidwalden 1732, † 1798, hat eine Menge Bilder für unterwalden'sche Kirchen und Private gemalt, Gemälde voll Wahrheit, Leben und Gefühl; auch seine Portr. gehen über die äussere Aehnlichkeit hinaus. Hauptbilder: der Gekreuzigte des Hauptaltars der Kapelle Grafenort, der Tod des heil. Bernhard in der Kirche vom Engelberg, Niclas von der Flüe im Regierungshaus von Sarnen. W. war längere Zeit Prof. der Zeichenkst. an der Ak. von Besançon. Später erblindete er und kam beim Einfall der Franzosen in den Flammen um. Cott. Kstbl. 1840. Gemälde der Schweiz, Kanton Unterwalden von Businger.

Würth, Joh. Nepomuk, Medailleur, geb. zu Wien 1753, † 1810. Schon frühe zeichnete er sich in seinem Fache so aus, dass er von Maria Theresia eine Reiseunterstützung nach Rom, Paris und London erhielt. Später wurde er k. k. Kammermedailleur, Münzgraveur und Bergrath, auch Akademierath. Seine besten Schaumünzen sind: auf den Tod der Kaiserin Maria Theresia, auf den Teschener Frieden, Tapferkeitsmed. Auch gab er eine Sammlg. von 44 Portr. der berühmtesten Männer des Alterthums heraus. Füssli.

Würthle, Friedrich, Mlr. u. Kpfst. der Gegenwart aus Baden, studirte in Carlsruhe und München und stach, nachdem er einige Ldschftn in Oel gemalt, andere geistreich radirt hatte, besonders für Buchhändler: Album von Reichenhall und Berchtesgaden (16 Bl. Stahlstiche), Album von Salzburg und Oberösterreich (40 Bl. Stahlstiche), malerische Ansichten von Italien (60 Bl. Stahlstiche), malerische Ansichten von Süd- und Nordtyrol (40 Bl. Stahlstiche), Alles nach Originalaufnahmen.

Württemberg, Dorothea Auguste Sophie, Prinzessin von, siehe **Maria Feodorowna.**

Württemberg, Marie, Hrzgin von, siehe **Marie v. W.**

Wüst, Alexander, Ldschftsmlr. der Gegenwart aus Amerika, in Brüssel, zeigt in seinen Ldschftn eine wilde Kraft, eine markige Behandlung; ist aber manchmal allzu derb, ja roh: die Katskills (in der Gall. der schönen Künste zu New Haven), norweg. Wasserfall, norweg. Küste, Jäger am Sogne Fjord, der letzte Augenblick, Leben in den kanad. Wäldern. Med. Brüssel 1866, Haag 66, Wien 73. Lützow 1867.

Wüst, Joh. Heinrich, Mlr., geb. zu Zürich 1741, † 1821, lernte bei einem Flachmlr., ging dann ohne alle Mittel nach Holland und fand hier Gönner und Beschäftigung. Von da reiste er nach Paris, wo er 2 J. blieb, und kehrte dann nach Zürich zurück. Er nahm sich Ruisdael, Saftleven, Wijnants und Hobbema zum Muster und malte die Natur in ruhigen Situationen. Seine Ldschftn zeigen eine einfache, naive Auffassung, ein saftiges und wahres Colorit; Baumschlag

und Wasser wusste er besonders gut darzustellen. Mehrere Bilder von ihm bei Stadtrath Seiler in Schaffhausen. W. Füssli. Meyer von Knonau.

Wulffaert, Adrien, Mlr., geb. zu ter Goes in Zeeland 1804, machte seine ersten Studien unter Ducq und an der Ak. von Brügge. 1829 begab er sich nach Paris und bildete sich hier weiter aus. Bei seiner Rückkehr 1832 ward ihm mit Venus am Grab des Adonis (Gall. Gent) zu Gent der 1. Preis für das hist. Fach. Er malte nachher hist. Bilder, Genre und Portr.: Tod Ruijters (beim Kg. der Niederlande), Wachen und Schlafen (bei der Przessin Albert von Preussen), aus dem Leben des h. Vaast in der Kirche von Menen, Christus in Gethsemane und Maria die Trösterin zu ter Goes in Zeeland, die Milchbrüder (Gall. Gent). — Seine Frau Klara, geb. Rooman, ist eine gute Genremlrin und erhielt 1835 eine Med. für ein Preisbild in Gent: die mütterliche Lektion. Cat. du Mus. de Gand. Immerzeel.

Wulfraat, Margaretha, Mlrin, geb. zu Arnhem 1678, † 1738, Tochter von Mathys, malte im Geschmack von G. Netscher mit fester Hand und delikatem Pinsel wohlausgeführte Portr. und Kabinetsstücke mit histor. und mytholog. Vorstellungen. Das Nackte stellte sie sehr zart dar. Man rühmt von ihr eine Kleopatra, eine Semiramis und zwei Bilder mit Jagdnymphen. Immerzeel.

Wulfraat, Mathys, Mlr., geb. zu Arnhem 1648, † 1727 zu Amsterdam. Abraham Diepraam gewann den anfangs für die Medizin Bestimmten für die Kunst. Er malte in Amsterdam und Frankfurt verdienstliche Historien, häusliche Scenen und Portr. im Kleinen. Von ihm ein Portr. in der Gall. Rothan, Paris.

Descamps 3. Houbraken 3, der auch sein Bild gibt.

Wurm, Alois, Arch., geb. 1843 in Wien, besuchte das Wiener Polytechnikum und die Münchener Bauschule und von 1863 an die Wiener Ak., wo er sich unter v. d. Nüll und Sicardsburg ausbildete, welch letzteren er als Lehrer für Renaissance 1867—68 ersetzte. 1868 baute er das Pal. Wasserburger beim Stadtpark, erhielt 1869 den 2. Preis bei der Concurrenz um das Wiener Rathhaus und war dann bis 1871 in Russland beschäftigt. Nach seiner Rückkehr baute er u. A. das Pal. des Herz. v. Nassau. Med. 1873 Wien. Autobiogr.

Wurmser, Kunczo (Kunz), Mlr. des 14. Jahrh. aus dem Elsass, kam vor 1345 mit seinem Vater nach Böhmen, wurde Hofmlr. und arbeitete an der Ausschmückung des Karlssteins. Um 1345 war er das älteste Mitgl. der Mlr.innung in Prag. Siehe auch Nicolaus W. Gérard.

Wurmser, Nicolaus, Mlr. des 14. Jahrh. aus dem Elsass, Bruder von Kunz, kam 1348 nach Böhmen und betheiligte sich an den Mlreien des Karlssteins. 1359 wurde er Hofmlr. Die von ihm und Kunz gemalten Bilder zeigen viel Schöpferkraft, selbstständige Auffassung, ein Verlassen der bisherigen Typen, idealen Schwung und eine kräftige Färbung; doch sind die Figuren noch hart, die Extremitäten schwach. Von ihnen: die apocalyptische Darstellung in der Kirche Mariæ Himmelfahrt, die Frescomlreien in der Kapelle der h. Katharina und h. Kreuzkirche, im Hradschin, in der Kapelle des h. Wenzel in der Kathedr. von Prag. Doch ist man über den Antheil der beiden Wurmser und anderer böhm. Künstler noch nicht ganz im Klaren. Das Bild im Belvedere von 1357 schreibt man neuerdings dem Theodorich v. Prag zu. Gérard.

Wurzelbauer, Benedikt, Bildh. und Giesser, geb. 1548, † 1620 zu Nürnberg. Von ihm: der hübsche Brunnen bei der Lorenzkirche mit der Figur der Gerechtigkeit und den Kardinaltugenden, etwas manierirt, aber von schönem Guss, die Grabplatte des Wenzel Jamnitzer auf dem Johanniskirchhof, der Herkulesbrunnen in Durlach (1605) und der Venusbrunnen in Prag. — Sein Sohn Johann, geb. 1595, † 1689, fertigte um 1644 das prachtvolle Singpult mit den Wappen aller Domherren im Dom zu Würzburg, und das Denkmal des schwed. Obersten Hastver, in der Predigerkirche zu Nürnberg. Lübke, P.

Wurzer, Joh. Wilhelm, Bildh., geb. 1775 in Bamberg, † 1846, bildete sich in München unter Boos und liess sich 1792 in Bamberg nieder. Von ihm ist der Hochaltar u. das Tabernakel des Bamberger Doms (jetzt in Kemnath), das Crucifix mit Maria und Johannes auf dem äusseren Todtenacker, sowie die bestgelungenste Bronzebüste Dürers, eine schöne Flora, die vier Jahreszeiten, Modelle zu Urania, Terpsichore und Apollino etc. Jäck 119. N. N. D. 1846.

Wurzinger, Karl, Mlr., geb. 1817 in Wien, studirte an der Ak. daselbst, malt schöne Portr. und hist. Darstellungen und erhielt 1845 den gr. Preis. 1847 begab er sich nach Rom und brachte in dem gleichen J. den Tod des Kgs Ottokar von Böhmen. Hierauf folgte 1856 Kaiser Ferdinand in der Hofburg, den böhm. Ständen

die Unterschrift versagend, eine vorzügliche, lebendige Composition, mit geistreichen, scharf ausgeprägten Köpfen. W. versteht es, im Stil der modernen Geschichte mit sicherer Technik zu malen. Man hat auch Genrebilder und Portr. von ihm. 1866 Med. Berlin, Franz-Josefs-O., bayr. Michaels-O.; Prof. der Ak. Wien.
Cott. Kunstblatt 1847. Grosse.

Wustlich, Otto, Porzellanmlr. in München, geb. 1819 in Pfaffendorf im bayer. Unterfranken, kam 1836 nach Bamberg in die Kunstanstalt des H. C. Schmidt, wo er in der Porzellanmalerei, die er autodidaktisch erlernt hatte, bis 1852 thätig war. 1852 siedelte er nach München über. Seine grössten und besten Arbeiten sind: Portr. Rafaels, Madonna della Casa di Tempi n. Rafael, Portr. A. Dürers n. Dürer, sämmtlich im Originalgusse für den Kg. Ludwig ausgeführt. 1851 Preismed. London, 1854 Staatspensionär der k. Ak. in München.

Wutky, Michael, Mlr., geb. zu Krems (Stein, Tuln) 1738 (39), † 1823 in Wien, bildete sich zu Wien unter Meytens, erhielt an der Akad. 4 Preise, wurde 1770 Mitgl. derselben und ging dann 1781 nach Rom, wo er 6 J. besonders n. Poussin und Cl. Lorrain studirte. Er malte Ldschftn ziemlich manierirt, besonders gelungene Lichteffekte, durchbrechende Sonnenstrahlen, Mondscheinldschftn, Ausbrüche des Vesuv. Im Belvedere ist eine Gegend am Tiber von ihm, bei Gf. Harrach Ausbruch des Vesuvs, der Averner See bei Neapel. Füssli. Raczynski.

Wyatt, Benjamin Dean, Arch., geb. 1775 in London, † 1848 (1850), Sohn und Schüler von James, bereiste bis 1802 den Continent, wurde dann Privatsekretär Wellington's in Indien u. Irland (1807) und legte sich hierauf wieder auf die Architektur. 1809 (11) baute er das Drury-Lane-Theater nach dem Brande in dorischem Stile wieder neu auf, u. gab ein Werk darüber heraus. In dem gleichen Stil baute er 1825 das Sutherlandhouse mit seinem Bruder Philip W.; mit demselben 1827 das Crockford-Clubhouse in korinthischem Stil, mit Jeffery Wyatville 1828 das Apsleyhouse für den Herz. von Wellington, Holderness House für den Marquis von Londonderry und die Yorksäule (1830—33). Seine Werke gelten als klass.-nüchtern und langweilig. — Philip († 1836) ist in seinem Hauptbau, dem Sutherland- (oder Stafford-) house ebenso langweilig wie sein Bruder. Cott. Kstbl. 1841. Redgrave.

Wyatt, Henry, Mlr., geb. zu Thickbroom bei Lichfield d. 17. Sept. 1794, † d. 27. Febr. 1840 zu Manchester, trat 1812 in die Ak. London, wurde 1815 Schüler und Gehilfe von Lawrence und malte gute Genrebilder und Portr. Von ihm in der Nat.-G.: Wachsamkeit, der Philisoph. Lejeune. Wornum.

Wyatt, James, Arch., geb. zu Burton Constable in der Grafschaft Stafford d. 3. Aug. 1748, † d. 5. Sept. 1813 in Marlborough, hatte das Glück, in seinem 14. J. den engl. Gesandten Lord Bagot nach Rom begleiten zu dürfen, wo sich sein Sinn für die Baukunst entwickelte. Von Rom ging er nach Venedig und studirte unter Viscentini die Malerei. Nach seiner Rückkehr zählte er bereits unter die Meister. Er richtete das alte Pantheon in der Oxford-Strasse zu dramat. Vorstellungen her, wodurch er sich gr. Ruf erwarb; baute hierauf viele Herrensitze im röm. Stil, warf sich aber bald auf die Gothik, in welchem Stil er ein Herrenhaus bei Lee erbaute, und die Kath. von Salisbury und Lincoln restaurirte. Ausserdem baute er das Pal. von Kew (abgebrochen), wo er seine Erfindung des Gusseisenbaus in Anwendung brachte, die Abtei Fonthill im goth. Stil, die Kirche zu Wilton bei Salisbury mit Brandon, originell und von angenehmem Effekt, die Mil.-Ak. in Woolwich, Einiges am Haus der Lords, die Kapelle Heinrichs VI. in Windsor und das Landhaus Codringtons zu Doddington im griech. Stil (1805—1808). Alle seine Bauten zeigen Geschmack und harmonischen Stil, sind jedoch mehr nüchtern als genial; diejenigen im griech. Geschmack gelangen ihm indessen besser als die im gothischen, den er zuerst wieder in England einführte. 1785 Mitgl. der Ak., 1796 Oberbaudirektor und ein J. lang Präsident der k. Ak. Er starb auf der Reise von Bath nach London durch einen Zusammenstoss zweier Wagen u. die dadurch hervorgebrachte Gehirnerschütterung. Redgrave. B. U. Cott. Kunstbl. 1841. Füssli.

Wyatt, James, Bildh. der Gegenwart in London, Sohn und Schüler von Matthew Cotes, zeichnet sich besonders durch graziöse weibliche Gestalten aus: die Nymphe mit dem Blumenkranz (Marquis v. Westminster), Nymphe u. Cupido (R. S. Holford), badendes Mädchen (H. T. Hope), die Dorn ausziehende Nymphe (Kg. von Neapel), die kl. Hirtin auf der Gais (Sir Stoward), Hebe (Lord Grey), die Reiterst. von Richard Löwenherz für das n. Parlamentshaus, die Reiterst. der Kgin Victoria, des Prinzen Albert. Cott. Kunstbl. 1843 u. ff.

Wyatt, Matthew Cotes, Mlr., Bildh. und Erzgiesser, geb. 1777, † d. 3. Januar

1862 in London, Sohn des Arch. James W., lernte die Kunst an der Ak. u. fand schon frühe Anerkennung. Zu seinen ersten Arbeiten gehört das Nelsondenkmal an der Börse von Liverpool, eine Büste des Königs (1811) und der Kenotaph der Prinzessin Charlotte in der Kapelle von Windsor mit einer sinnigen aber etwas theatralischen Gruppirung, in Marmor, ferner das Grabmal der Herzogin v. Rutland in Belvoir-Castle. 1836 modellirte und goss er die bronzene Reiterst. Georgs III. in modernem Costüm auf Charing-Cross (London), an welcher der Reiter ebenso treffend ähnlich als das Pferd lebendig und schön befunden wurde. Dann kam seine Reiterst. des Herzogs von Wellington am Ende des Hydeparks, an welcher er mit seinem Sohne James von 1840—43 arbeitete. Auch hier ist der Reiter sehr ähnlich und das Pferd in den besten Verhältnissen modellirt. 1812 malte er eine Kreuzabnahme. Cott. Kunstbl. 1838—1843. Redgrave.

Wyatt, Sir Matthew Digby, Arch. und Zeichner, geb. 1820 zu Rowde, † den 21. Mai 1877, Schüler seines Bruders Thomas W., bereiste von 1844 an Frankreich, Deutschland und Italien, restaurirte 1848 das Adelphitheater, machte sich aber besonders durch elegante Zeichnungen bekannt: Postamt zu Calcutta, Inneres der Militär-Kapelle zu Warley, der italien. mittelalterliche Hof im Krystallpal., San Benedetto in Subiaco, das Indiahouse-Mus., Inneres der Garnisonskirche von Woolwich, das pompejan. Haus im Krystallpalast, der Triumphbogen des Titus in Rom, das Innere von S. Lorenzo in Neapel. Er fertigte die Zeichnungen im maurischen Stil für die Ornamente und Fussböden in verschiedenen Farben der Fayencefabrik Albert Maw & Comp. Als ein tüchtiger praktischer Baukünstler zeigte er sich in seinem pompejan. Hause und dem mittelalterlichen Hof im Krystallpal. Er war ein sehr gelehrter Arch., schrieb über die Geschichte der illuminirten Handschriften u. gab 1872 das Notizbuch eines Arch. in Spanien mit interessanten Skizzen aller Arten von Hausarchitektur heraus. Baudri 1861. Gazette des beaux arts 1863. Athenäum 1871—73. Art Journal 1877. 234.

Wyatt, Richard James, Bildh., geb. zu London d. 3. Mai 1795, † d. 28. Mai 1850 in Rom, Sohn und Schüler des Bildh. Edward, bildete sich dann an der Ak. und 7 Jahre unter Rossi. 1822 ging er nach Rom und trat in Canova's Atelier, worauf er für Gibson arbeitete. Er war Meister in der Behandlung anmuthiger Mythenstoffe, wobei er besonders mit reinem und edlem Schönheitssinn den weiblichen Körper zum Gegenstand seiner Darstellungen machte: Flora, Nymphen, Penelope mit dem Bogen (Prinz Albert), Ino wehrt dem kl. Bacchus (Peel), Musidora* (Herz. v. Devonshire), der Hirtenknabe, der seine Schwester vor dem Sturme schützt. Lübke, P. Redgrave.

Wyatt, Samuel, Arch., Bruder des Arch. James W., geb. um 1747 (?), † den 8. Febr. 1807 zu Chelsea, studirte in Italien, und baute im röm. Stil Hooton Hall, das Herrenhaus in Tatton Park, vollendete Kiddleston und 1795 Trinity House. Er war Arch. der Bank von England. Redgrave.

Wyatt, Thomas, Portr.mlr., † d. 7. Juli 1859 zu Lichfield, Bruder des Henry W., lernte die Kunst in der Ak. und arbeitete dann in Birmingham, wo er Sekretär der Künstlergesellschaft war, in Liverpool und Manchester. Seine Porträts fanden gr. Anerkennung, aber leider liess er sich mit der Photographie ein, an die er sein Vermögen und seine Kräfte vergeudete. Art Journal 1859.

Wyatville, ursprünglich **Wyatt, Sir Jeffery,** Arch., geb. zu Burton-upon-Trent in Staffordshire d. 3. Aug. 1766, † d. 10. Febr. 1810, Sohn eines Landbaumeisters, wollte anfangs Seefahrer werden, trat aber bald bei seinem Oheim Samuel W. für 7 J., sodann bei James W. in die Lehre. Von 1799 an führte er mit einem andern Landbaumeister mehrere Bauten für die Regierung aus; 1824 aber erhielt er den Auftrag, Windsor-Castle herzustellen und widmete sich von da an der höheren Kst. Sein Plan zur Restauration jenes Schlosses wurde angenommen und er erhielt nach Beziehung desselben die Ritterwürde (1828). Schon vorher hatte er mit k. Erlaubniss seinen Namen W., zum Unterschied von den anderen W., in Wyatville umgeändert. Windsor-Castle ist sein Hauptwerk, doch errichtete er noch viele andere Bauten (neue Front von Sidney Sussex Coll. in Cambridge, Vergrösserung v. Chatsworth) und entwarf auch den Plan zu dem Schlosse Altenstein in Meiningen, wofür er das Grosskreuz des Ernest. Haus-O. erhielt. 1826 Mitgl. der Ak. Cott. Kunstbl. 1840. Redgrave.

Wykeham, William of, Bischof v. Winchester, Baumeister, geb. 1324 zu Wyke-

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst, Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 118 A, Fig. 11

ham in Hampshire, † d. 27. Sept. 1404 zu Winchester, kam 1356 an den Hof des Kgs Eduard III. als Werkschreiber und bald darauf als Inspektor der Arbeiten am Schloss und im Park von Windsor. Er liess das alte Schloss von Windsor abbrechen und eine neue an Grossartigkeit damals alle Bauten Englands übertreffende kön. Burg errichten, wovon aber nur noch der runde Thurm übrig ist; bald darauf baute er auch die Burg von Queensborough. 1359 wurde er Oberaufseher der k. Schlösser von Windsor, Ledes, Dover und Hadlam, die er sämmtlich umbaute. Hiedurch gab er dem ganzen Adel von England den Anstoss zum Um- oder Neubau seiner Schlösser u. Burgen. Daneben erklomm er auch rasch die geistliche Stufenleiter, wurde 1357 Rektor von Pulham in Norfolk, 1363 an der Stiftskirche von St. Martins-le-Grand in London, wo er Kreuzgang, Capitelhaus und Schiff der Kirche nach seinen Planen umbaute, 1367 Bischof von Winchester und 1368 Kanzler von England. Durch Intriguen gegen Ende der Regierung Eduards III. seiner Würden beraubt, wurde er von Richard II. (1380) wieder eingesetzt. Als Bischof von Winchester baute er das Spital zum h. Kreuz bei Winchester und das n. Collegium zu Oxford (1380—86), sowie das St. Mary-Collegium zu Winchester. Von 1394—1404 schuf er sein grösstes Werk, den Neubau der Kath. von Winchester, wobei er die altsächsische Architektur mit dem goth. Stil glücklich zu vereinigen wusste. Sein Einfluss auf die engl. Architektur war ein gr. u. dauernder. Redgrave. Cunningham.

Wyl, Jakob, siehe **Vonwyl.**

Wyld (Wylde), William, Mlr. der Gegenwart in Paris, geb. zu London, machte seine Studien hauptsächlich auf Reisen in Italien, Spanien, Algier u. lebt zu Paris, wo er 1839 die Med. 3. Kl., 1841 die 2. Kl. u. 1855 das Kreuz der Ehrenl. erhielt. Er malt Ldschftn in Oel und noch besser in Aquarell, sowie Architekturen, welche Frische und Lebendigkeit des Tons, geistreiche Feinheit im Detail und allgemeine Harmonie zeigen; nur die südliche Beleuchtung gelingt ihm nicht ganz: Bagnères de Bigorre, Ansicht von Bayonne, von Elcantara in Algier, Kath. von Mailand, Piazetta in Venedig, Corso Vitt. Emmanuele in Mailand, Strada Nuova in Genua, Strasse in Prag, Waldsaum bei Tours (Mus. Gent). Cott. Kunstbl. 1839—1842. Gazette des b. a. 1859. Revue des deux mondes 1843 u. ff.

Wyllie, W. L., Ldschfts- und Marinemlr. in London, zeigt in seinen Ldschftn und Marinen viel Schönheitsgefühl, gute Auffassung u. technisches Geschick, strebt aber zu sehr nach Effekt und führt seine Bilder zu wenig sorgfältig aus: Wald im Frühling, der Heimath zu! Windstille in der Dämmerung, Wrack an der französ. Küste, London vom Monument aus, Gestrandet! Zerstörung des Hafens v. Ambleteuse, das südl. Vorland, Kath. von Antwerpen, Seemöven, eine schwimmende Schildwache. 1868 Turner-Med. Ill. Lond. News 1868—69. Athenäum 1870.

Wynfield, D. Wilkie, Genremlr. in London, besitzt viel techn. Geschicklichkeit, und weiss das Charakteristische zur Geltung zu bringen; in seiner Farbe herrscht ein bräunlicher Ton vor: das Boudoir der Dame, die reiche Wittwe, in meinem Garten, die letzten Tage der Elisabeth, der todte Herzog v. Buckingham (Hauptb.), die Verbeugung, der neue Pfarrer, der Marktmorgen, Elisabeth u. Essex, Verzeihung, liebe Mutter!

Wyngaerde, Frans van den, Zeichner, Aetzer und Kunsthändler, geb. zu Antwerpen um 1612, † um 1660, radirte in leichter geschickter Weise nach Rubens, Teniers, van Dyck etc., doch ist seine Zeichnung nicht immer richtig. Von ihm: Bacchanal und lärmende Soldaten n. Rubens, die Rückkehr aus Egypten nach J. Thomas, zwei Weiber mit Licht n. Callot, der h. Hieronymus n. Vanni, der Leichnam des Herrn, von Maria und Johannes beweint, nach van Dyck. Brulliot 2. Huber 6.

Wyon, Benjamin, Medailleur, geb. d. 9. Jan. 1802 in London, † daselbst den 21. Nov. 1858, Bruder und Schüler des Thomas W., erhielt schon frühe für den Kopf eines Apollo (später Preismed. der Musikak.) eine Med. von der Ak. u. wurde 1821 mit Anfertigung des Siegels von Georg IV. betraut. 1830 wurde er Münzgraveur, fertigte das Siegel von William IV. und später das der Königin Victoria. Hauptwerke: Shakespearemed. für die Lond. Stadtschule, Med. der schott. Ak., Gedächtnissmed. von Wren, Chambers, Vanbrugh, Seerettungsmed., Gedächtnissmed. auf die Vermählung der Kgin, auf die Taufe des Przen v. Wales, auf den Besuch Napoleons III. und Karl Alberts. Art Journal 1859. 441.

Wyon, Joseph S., Medailleur, geb. 1836, † 1873, Sohn und Schüler seines Vaters Benjamin, zeichnete sich zuerst durch das Bronzemedaillon des James Watt aus, welches Preismed. für die Civil-Ingenieurs wurde, ferner durch die Med.

von Rich. Trevithick (Erfinder der Lokomotive), R. B. Todd und M. J. Johnson, sowie das gr. Siegel von England (1860), die City-Med. zu Erinnerung an k. Besuche, das Siegel für Canada, die Med. zur Erinnerung an die Verbindung mit Canada.
Athenäum 1873.

Wyon, Leonard Charles, Medailleur der Gegenwart in London, liefert besonders sehr ähnliche Bildnissmed., so 1842 die des Königs von Preussen, 1845 des Kaisers Nicolaus von Russland, später die der Kgin Victoria, des Przen Albert und der k. Kinder und die Preismed. für die Londoner Industrieausstellung von 1861.

Wyon, Thomas, Medailleur, geb. 1792 zu Birmingham, † d. 22. Sept. 1817 in Hastings, Sohn und Schüler des k. Münzgraveurs gleichen Namens, trat in die Ak. und fertigte für die Society of Arts den Kopf einer Isis als Preismed. 1811 wurde er an der k. Münze angestellt und stellte bald darauf seinen Ruf durch seine Med. zur Erinnerung an den Frieden fest. Seine Med. für Manchester: Pitt erweckt den Genius Englands, mit 13 Fig., reihte ihn den ersten Medailleurs an. 1815 wurde er Ober-Münzgraveur. Redgrave.

Wyon, William, Medailleur, geb. in Birmingham 1795, † d. 29. Okt. 1851 zu Brighton, Sohn und Schüler des geschickten Stempelschneiders Peter W., Vetter von Benjamin und Thomas, ging nach London, wo er nach Flaxman studirte. Sein erstes Werk war 1813 ein Kopf der Ceres, wofür er eine gold. Med. von der Society of Arts erhielt, hierauf folgte seine Gruppe: Victoria von Tritonen in einem Meerwagen gezogen, wofür er abermals die gold. Med. jener Society bekam. Von 1816 an unterstützte er Thomas W. in Fertigung der Staatssiegel und trat 1817 in die Ak. Um diese Zeit wurde er 2. u. 1828 1. Münzgraveur; 1835 ging er nach Portugal und fertigte die dortigen Münzstempel. Von ihm sind die Stempel mit Georg IV., William IV. und die ersten für die Kgin Victoria, ferner die Feldzugsmed. für den span. und ind. Krieg, für Trafalgar, für die Geogr., Geolog. und k. Ak., die Art Union, R. Institution, Univers. Glasgow, die Krönungsmed. f. William IV. und die Ausstellungsmed. v. 1851. Er hat auch eine Menge Portr. berühmter engl. Schriftsteller nach den Büsten von Chantrey, Bailly etc. als Med. bearbeitet. Seine Med. waren in class. Geiste entworfen und mit Geschmack ausgeführt. Mitgl. der Ak. von London, Paris, Wien und Brüssel. Redgrave. Bolzenthal. Cott. Kstbl. 1838.

Wysmes, Olivier de, Kpfst. und Archäolog der Gegenwart in Nantes, stach den Hangar zu Cosqueville und die Baraque zu Lillé-le-Guillaume, zwei Bl., welche tiefe Kenntniss der Kupferstecherkunst zeigten und besonders zart in den Bäumen und im Laubwerk behandelt waren. W. ist nur zu pünktlich und würde bei Vernachlässigung gewisser Parthien grösseren Effekt machen. Gazette des b. a. 1859.

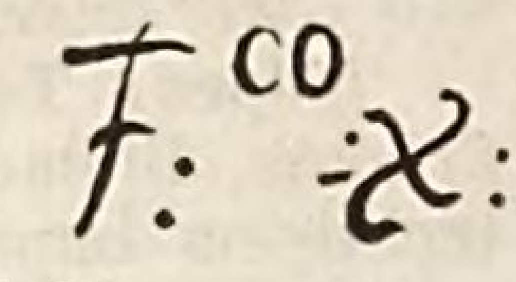
Wyttenbach, Friedr. Anton, Mlr. und Rad., geb. zu Trier 1812, † das. 1845. Seinen 1. Unterricht erhielt er von Karl Rnben, 1829 aber ging er zu seiner weiteren Ausbildildung zu Schadow nach Düsseldorf. Anfangs schien er sich der hist. Mlrei widmen zu wollen, versuchte sich aber zugleich auch in der Darstellung von Thieren, worin er bei seinem kernigen Humor Tüchtiges leistete. 1832 nach Trier zurückgekehrt, legte er sich eine Zeit lang auf Architekturen; auch in München, wohin er 1834 ging, malte er anfangs Architekturen, warf sich aber bald ganz auf die Thiermlrei und zwar zuletzt auf Jagdstücke. Thiergestalten wusste er mit gr. Naturwahrheit und mit viel Humor darzustellen. Von ihm: Eingang der Liebfrauenkirche zu Trier, Klosterkreuzgang; der treue Hund, der Hundejunge, die Füchsin, welche ihre Jungen ätzt, die Affen- und Hundekomödie, die Ruhe nach der Jagd, Seine Radirungen sind ebenso charakeristisch wie seine Bilder.
Lützow 1871. Cott. Kunstbl. 1835—1839. N. N. D. 1845.

X.

Xamete (Hamete), Bildh. und Arch. des 16. Jahrh. in Spanien, arbeitete von 1537—1539 an der Ausschmückung der Kath. von Toledo und führte hierauf das Portal des Kreuzgangs von Cuenca aus, das er mit Figuren, Blätterschmuck und Wappen in feinster Weise verzierte. Die Kapelle dahinter belebte er mit geschmackvollen, in antiker Reinheit ausgeführten Stn., Basreliefs und Büsten, denen es nur an Gesammtharmonie fehlt. Bermudez.

Xanto Avelli, Francesco, Majolikamlr. des 16. Jahrh. aus Rovigo, arbeitete

besonders zu Urbino, zeichnete u. modellirte sehr gut, bediente sich aber nach der damaligen Mode metall. Lichtreflexe, welche die allgemeine Harmonie seiner Darstellungen störten. Von ihm: auf einer Platte in der Sammlg. Campana zu Paris: Ulyss und Circe, auf einer anderen die Entführung der Helena nach Rafael, die Enthaltsamkeit Josephs n. demselben (hier ohne Reflex), Schüssel mit Scene aus der Aeneide in der Sammlg. Debruge, mit dem Tod der Lucrezia bei M. Berger, mit Perseus und Andromeda bei M. Dutuit, mit der Grablegung bei M. Beurdeley, Paris. Er bezeichnete seine Arbeiten entweder mit dem ganzen Namen oder einem F. X.



Gazette des b. a. 1862. Labarte.

Xavery, Jan Baptist, Bildh., geb. zu Antwerpen d. 30. März 1697, † den 19. Juli 1742 im Haag, bildete sich bei seinem Vater Albert und in Italien, und lebte später im Haag. Von ihm die Büsten des Prinzen Wilhelm IV. (1733) und dessen Gemahlin Anna (1736) im Huis in't Bosch beim Haag, die Orgel in der Kath. zu Haarlem, das marm. Mausoleum des Bar. v. Friesheim zu Heusden, die Stn. der Gerechtigkeit und Vorsicht auf dem Haager Stadthaus, die St. des Mars vor dem Kastell v. Breda, die Büste des Gerichtsschreibers Fagel. Dieser geschickte Künstler schnitzte auch in Holz und Elfenbein. — Sein Sohn Jakob, Schüler von Jakob de Wit, geb. im Haag 1736, Mlr. von Ldschftn, Thieren, Blumen und geschichtl. Gegenständen, wusste besonders kleine Ldschftn mit gut gezeichneter Staffage sehr hübsch darzustellen. — Auch sein Sohn François war Mlr. Immerzeel. Stuers.

Xhrouet, Joseph, Kpfst. aus Spaa, stach den Plan des Marktes von Lüttich, sowie den des Stadthauses und des Brunnens gegenüber nicht ohne Verdienst. — Ein anderer Graveur dieses Namens stach mit gr. Vollkommenheit in Perlmutter. Immerzeel.

Ximenes, Donoso, siehe **Donoso.**

Ximenes, Ettore, Bildh. aus Palermo, hat in Florenz studirt. Von ihm die gut modellirten Stn.: das Gleichgewicht, raufende Strassenjungen.

Ximenez, Alejo, Glasmlr. u. Geistlicher des 16. Jahrh., malte von 1507—1509 an den herrlichen Glasfenstern der Kath. von Toledo. Bermudez. Caveda.

Ximenez, Francisco, Mlr., geb. zu Tarazona 1598, † 1666 in Zaragoza, lernte die Kunst hauptsächlich in Rom und malte später in Zaragoza und Teruel. Man rühmt sein Colorit, während die Zeichnung nicht sehr correct war. Da er hauptsächlich al fresco malte, so ist wenig mehr von ihm vorhanden. Bermudez.

Xylander, Wilhelm, Ldschftsmlr. in München, Autodidakt, hat sich unter dem Einfluss von Ed. Schleich gebildet und besitzt ein besonders Talent für Marinen und Mondscheinbilder, die er sehr poetisch und wirkungsvoll behandelt: Mondlicht am Starnberger See, Mondnacht bei Högenäs, Mondnacht an der Nordsee, Küste v. Southampton, Mondnacht an der Themsemündung, Hafen v. Hamburg, Insel Sylt.

Y.

Yahia-ben-Mahmud, arab. Mlr. um 1236, malte 101 Miniaturbilder zu den Anekdoten des Hariri auf der franz. Nationalbibliothek.

Yañez, Hernando, Mlr. des 16. Jahrh., geb. zu Almedina in der Mancha, † zwischen 1550 und 60, scheint ein Schüler von Leonardo da Vinci gewesen zu sein und malte um 1531 in der Kathedr. von Cuenca die Altäre in der Kapelle der Albornoces (Kreuzigung, Pietas und Anbetung der Kge), welche richtige Zeichnung, Ausdruck und Adel in den Köpfen, ein gutes Colorit und einen gediegenen Stil in der Art der guten italien. Meister zeigen. Bermudez.

Ybl, Arch. der Gegenwart aus Ungarn, hat in München studirt und für Graf Károlyi zu Fóth bei Pest eine Kirche im roman. Stile ausgeführt, den 1. kirchlichen Neubau in Ungarn, an dem die Kunst Antheil genommen. D. Kunstbl. 1855.

Yeames, William Frederick, Mlr., geb. d. 18. Dez. 1835 in England, malt mit gleichem Talent, doch ohne gr. Tiefe, Historien, Genrebilder und Ldschftn. Unter den ersteren: Lady Jane Grey weist die Bekehrungsversuche Fechenham's zurück, ein gut aufgefasstes und charakterisirtes Bild; der flüchtige Jakobite, mit breitem Pinsel klar und warm gemalt; Elisabeth empfängt den franz. Gesandten nach der Bartholomäusnacht; unter den zweiten: das gebrechliche Kind am Kamin, ein rei-

zendes Bild, die Armirung des jungen Ritters, eine anmuthige Composition, geisselnde Mönche, von trefflicher Zeichnung u. Färbung, tägliche Beschäftigung, ein einfaches liebenswürdiges Porträtbild, Gründonnerstag, der Courmacher; unter die letzten: das Thal von Cotehele mit einem ungewöhnlichen Wolkeneffekt. 1866 Genosse der Ak.
Art Journal 1874. 97. Gazette 1867. Ill. Lond. News 1868—69.

Yépes, Tomas de, Mlr. des 17. Jahrh in Valencia, † daselbst 1674, malte Früchte, Blumen, Wildpret und Fische mit grösster Naturwahrheit und Geschmack, tüchtigem Impasto und Colorit. Bilder von ihm in Valencia, Madrid und Sevilla.
Bermudez.

Ykens, Pierre, Mlr., geb. 1648 zu Antwerpen, † das. 1695 oder 96, Sohn und Schüler des Bildh. und Mlrs Jean Y., trat 1672 in die dortige Malerinnung, deren Dekan er 1689 war, und malte verdienstliche Geschichten und Portr.: Abraham u. Hagar; die h. Katharina disputirt mit den Philosophen; Portr. des Vorstands der Mlr.gilde J. B. Greyns, Portr. des Et. Corn. Janssens de Hujoel, im Mus. von Antwerpen; der Hauptmann wirft sich Christo zu Füssen auf Cocx' Gemäldegallerie im Haag. — Seine Tochter Laurence-Catherine, geb. 1683, malte Blumen und Früchte. Bilder von ihr in der Gall. Madrid. — Auch ein François Y., wahrscheinlich Oheim von Pierre, malte von 1636—1660 Blumen, Früchte, Vögel und Thiere von grosser Wahrheit und meisterhafter Ausführung. Von ihm Bilder in der Gall. Madrid, in der Ermitage, im Mus. von Gent und im Belvedere, Wien.
Cat. du Mus. d'Anvers. Waagen, W. II. Stuers.

Yoktoyo heisst ein geschickter Mlr. der Gegenwart aus Japan.

Yoli (Yole), Antonio, siehe **Joli.**

Yoli (Joly), Gabriel, Bildh. des 16. Jahrh. aus Frankreich, † zu Teruel 1538, studirte in Florenz und kam um 1536 nach Teruel in Aragonien, wo er drei grosse Arbeiten ausführte: den Hauptaltar der Kath. mit 12 Basreliefs, einem Crucifix und 30 Stn. in den Nischen in Holz; den Hauptaltar von San Pedro in 5 Körpern mit Säulen, Hautreliefs und Stn.; den Hauptaltar der Kirche von Cella gleichfalls in 5 architekton. Körpern mit Hautreliefs und Stn. Die Figuren sind mit vorzüglichem Verständniss des Nackten und trefflicher Gewandung ausgeführt, die Köpfe ausdrucksvoll, die Bewegung anmuthig. Bermudez.

Yon, Edmond-Charles, Mlr., Holzschneider und Rad., aus Montmartre (Paris), Schüler von Pouget, zeichnete u. schnitt anfangs sehr hübsch in Holz: die Gänsehüterin n. Millet, der Brunnen von Poul-Goïn n. Anastasi, das Schl. von Dinant; malte dann mit grosser Zartheit und reizender poetischer Wirkung: ein Morgen, die Seine bei Gravon, der Floss; er hat auch radirt. Med. 2. Kl. 1872 und 3. Kl. 1874 für den Holzschnitt.

Young, Eduard, Mlr. (engl. Abkunft), geb. 1823 in Prag, begann seine künstlerische Laufbahn als Aqu.-Portr.mlr., siedelte nach Wien über, bildete sich 1855 in München weiter aus und bereiste Ungarn, Italien, Frankreich, Schweden, Norwegen u. Dänemark, wo er längere Zeit Zeichenlehrer des Kgs Friedrich VII. war und für sein Bild, eine norweg. Hochebene, die gr. gold. Med. und den Prof.titel erhielt. 1866 siedelte er nach München über, trat in Piloty's Schule und ging hier von der Ldschft zum Figurenfach über. Seine Arbeiten hierin zeigen eine erquickliche Frische, gute realist. Durchbildung ohne der Poesie zu entbehren u. Reichthum an künstler. Motiven. Von ihm: das Mädchen auf der Alm (bei H. Duncker, Berlin), die Schmuggler (beim Herz. v. Coburg), der Hochzeitszug im Gebirge (bei H. Duncker), der Preisstier. Med. 1873 Wien. Autobiogr.

Young, G. H. R., Bildh., geb. 1826 zu Berwick on Tweed, † 1865, machte sein Talent schon frühzeitig geltend, und liess sich zu Ulverston in Lancashire nieder, wo er sich zuerst durch eine Büste des Entdeckers Sir John Barrow einen Namen machte. Später siedelte er nach Newcastle on Tyne über, wo er fortfuhr, ähnliche Portr.büsten zu liefern, darunter: Sir John Fife, R. Stephenson, R. Grainger, J. T. Taylor. Art Journal 1865.

Young, John, Zeichner und Kpfst. in Schwarzkunst, geb. 1755, † den 7. März 1825 in London, Schüler von J. R. Smith, zeichnete und stach die Umrisse zu den Bildern der Stafford-, Angerstein-, Grosvenor-, Leicester- und Miles-Sammlg. Sein bestes Bl. in Schwarzkunst ist der Faustkampf n. Mortimer. Bryan. Redgrave.

Yperen, Karel van, Mlr. des 16. Jahrh. in Yperen, † 1563, bildete sich in Italien und malte geschickt in Wasser- und Oelfarben. Mander sah eine Auferstehung, sowie ein jüngstes Gericht von ihm, die in Composition und Zeichnung in der Art des Tintoretto gut ausgeführt waren. Für die Glasfenster der St. Jans-

kirche zu Gent zeichnete er eine Christnacht. Er verfiel später in Schwermuth, in der er sich einen Messerstich beibrachte, an dessen Folgen er starb. Immerzeel. Mander.

Yriarte, D. Carlos, Aqu.mlr. der Gegenwart und Journalist in Spanien, Nachahmer Goya's, malt das span. Sittenbild nach dem Leben: die Maja (Stutzerin). Seine Gouachebilder nach den Fresken von S. Antonio de la Florida in Madrid, sind voll Frische und Leuchtkraft. Gazette 1867.

Yriarte, Ignacio, siehe **Iriarte.**

Ysebrand, Adriaan, Mlr. des 16. Jahrh. von Haarlem, † nach 1580, Schüler von Geeraerd Davids van Oudewater, zeichnete sich durch seine sprechend ähnlichen Portr. aus. Immerzeel.

Ysendyck, Antoine van, Mlr., geb. zu Antwerpen d. 26. Jan. 1801, Schüler von M. van Bree, erhielt bereits 1823 mit einem Joseph als Traumdeuter den grossen hist. Preis an der k. Ak. zu Antwerpen, in Folge dessen er 4 J. in Italien und 10 J. in Paris verweilte. In dieser Zeit lieferte er eine gr. Zahl Porträts, Genrebilder und Darstellungen aus der h. und Profangeschichte, wovon mehrere in Versailles: Ecce homo (1828), Gruppe aus der Sündfluth (1830), ital. Räuberscene (1830), die Söhne der Römerin (1832), die Eifersucht (1833), die Wohlthätigkeit (1840 Med. 3. Kl. Paris), Lasset die Kindlein zu mir kommen, Portr. (1842, Med. 1. Kl. Brüssel), Judith betet vor der That. Gute Auffassung und vollendete Ausführung des Details einerseits, sowie ein zu strenges Festhalten an den Regeln der Schule andererseits charakterisiren diese Bilder. 1840 wurde er Direktor der Ak. der schönen Künste zu Bergen. Mitgl. der k. Ak. zu Amsterdam, Antwerpen etc.; Leopolds-O.

Cott. Kstbl. 1831. 1832. Immerzeel, der auch sein Bild gibt. Raczynski 3.

Ysenmann, Kaspar, Mlr. des 15. Jahrh. aus Colmar, Vorläufer des Martin Schongauer, malte um 1462—65 für die St. Martinskirche das. den Hauptaltar mit sieben Bildern aus der Passion in naturalistischer Derbheit und kräftigen glänzenden Farben, jetzt in der Sammlg. Unterlinden, Colmar. Gérard.

Yunck, Enrico, Genremlr. in Turin. Seine Bilder sind klar, fein, bedeutend: auf dem Balkon, auf der Strasse, das Nachdenken.

Yvon, Adolphe, Zeichner und Mlr., geb. zu Eschwiller (Mosel) 1815 (1817), Schüler von P. Delaroche, hat 1848 die Med. 1. Kl., 1855 u. 67 diejenige 2. Kl., 1857 die gr. Ehrenmed., 1855 das Ritter-, 1867 das Offiz.-Kreuz der Ehrenleg. erhalten. Seine ersten Kreidezeichnungen, welche Gegenstände aus Russland, das er 1843 besucht hatte, behandelten: Tatarenmoschee in Moskau, Droschke, Fahrt nach Sibirien, zeigten ein originelles kräftiges Talent. Der Stempel der Wahrheit war diesen und seinen späteren kl. Produktionen aufgedrückt. Auch seine Portr. sind gut: Gen. Neumayer, Gen. Vinoy, der kaiserl. Prinz. Dagegen lassen die grossen Schlachtenbilder, die er in der Folge malte, nicht nur in Beziehung auf Geist und Poesie, sondern auch in Färbung und Beleuchtung viel zu wünschen übrig; auch bilden sie weniger grossartige Gesammtcompositionen als geschickte Detailausführungen mit viel Wahrheit im Aeusserlichen im Genre Hor. Vernets: Sieg des Grossfürsten Dmitri über die Tataren, Schl. bei Kulikowo, Ney bei der Arrièregarde (1855), Einnahme des Malakoff (1857 in Versailles), Vertheidigung dieser Schanze gegen den Angriff der Russen (1859), Schlacht bei Magenta, Schlacht bei Solferino (1861), Kürassier-Angriff bei Wörth (1876).

D. Kunstbl. 1851—57. Gazette des beaux arts 1859. 1861.

Z.

Zaal, J., Kpfst. aus Flandern zu Ende des 17. Jahrh. Man hat von ihm ein gr. radirtes Bl., eine Bärenjagd n. Snijders, in flottem, meisterhaftem Stil breit und kräftig behandelt, jedoch nicht genau gezeichnet. Immerzeel.

Zabaglia, Nicola, Arch. des 18. Jahrh. in Rom, Autodidakt, Baumeister der St. Peterskirche, machte bei diesem Amte eine Menge Erfindungen in werkthätiger Richtung, wie z. B. die Sicherung der schadhaften Kuppel mittelst eines sinnreichen Apparats, welche Erfindung sich später Vanvitelli aneignete. Auch gab er ein Werk über Burgen und Brücken mit zahlreichen Kpfrtafeln heraus. Füssli.

Zacchetti, Bernardino, Mlr. des 16. Jahrh. aus Reggio, † 1523, malte für S. Prospero daselbst einen h. Paulus von gr. Wärme und Kraft, soll mit M. Angelo in der sixtin. Kapelle gearbeitet und in S. Pietro in Vincoli ein Mosaikfries und in

der Kapelle S. Elena eine Mosaikdecke gefertigt haben. Er gehört in Zeichnung und Colorit zur Schule des Rafael. Fiorillo, J.

Zacchia, Paolo, il Vecchio, Mlr. des 16. Jahrh., blühte von 1527—61 in Lucca und war ein Mlr. von Geschick, besonders in den Verkürzungen: Himmelfahrt Mariä in S. Agostino, Himmelfahrt Christi in S. Salvatore zu Lucca, u. Himmelfahrt Mariä in S. Pietro Somaldi. Füssli.

Zaccolini, Padre Matteo, Mlr., geb. zu Cesena 1590, † 1630, war ausgezeichnet in der Perspektivmlrei, worin er Domenichino und Poussin unterrichtet haben soll. Später wurde er Mönch bei den Theatinern, wesshalb auch seine täuschenden perspektiv. Hauptwerke in S. Silvestro auf Monte Cavallo, einer Kirche dieses Ordens sich befinden. Er schrieb eine originelle Abhandlung über Perspektive. Bryan. Füssli.

Zachenberger, Joseph, Schmelzmlr., geb. 1732 zu München, † 1802, an der Porzellanmanufaktur in Nymphenburg beschäftigt, malte auf Dosen sehr zart ausgeführte Ansichten von München, Nymphenburg, Schleissheim etc.; ebenso zart gehalten sind seine Zeichnungen dieser Art. Nagler Mon. IV.

Zachtleven, siehe **Saftleven.**

Zaenredam, siehe **Saenredam.**

Zaffoni, Gio. Maria, siehe **Calderari.**

Zaganelli (Zanganelli), Francesco, Mlr. des 16. Jahrh. aus Cotignola, † nach 1518, Schüler u. Nachfolger des Nicc. Rondinelli in dessen Werken zu Ravenna, nahm aber auch Palmezzano zum Muster, zeigte anfangs dünne trockene Formen, leblose Figuren und todte Farbe, besserte sich aber durch Studium der Werke des F. Francia; die Umrisse wurden schöner, die Bewegungen angenehmer, der Farbenton lebhafter, heller; in späteren Werken erkennt man den günstigen Einfluss Rafaels. Von ihm: in der Brera Jungfrau mit Kind u. H. H. in seiner 1. Manier (1504), in der Nat.-Gall. von Dublin eine Anbetung des Kindes und im Mus. Berlin eine Verkündigung in der Art des Francia (1509); in der Gall. Costabili, Ferrara eine Marter des h. Sebastian (1513) von besonders meisterhafter Zeichnung, in der Gall. von Forlì ein Gott Vater, in S. Annunziata, Parma, eine Jungfrau mit Kind und Portr. der Familie Pallavicini (1518 Hauptb.), bei H. Mylius, Genua, ein trefflicher Dornengekrönter Christus; in Ravenna in der Kirche Classe (S. Romualdo) die Auferstehung des Lazarus. — Sein Bruder Bernardino Z. von Cotignola, half ihm häufig, namentlich an den Architekturen. Eine h. Sebastian von ihm in del Carmine, Pavia. Crowe and C., N. J. Laderchi.

Zagar, J., Medailleur des 16. Jahrh. in den Niederlanden. Sein Medaillon mit dem Portr. des Friedr. Perrenot, Bruder des Kard. Granvella, von 1574, zeigt ihn als einen geistreichen und geübten Künstler. Bolzenthal.

Zahn, Joh. Karl Wilhelm, Arch. und Mlr., geb. zu Rodenberg in Hessen den 21. Aug. 1800, † d. 22. Aug. 1871 in Berlin, erhielt seine erste Ausbildung an der Ak. von Kassel, besuchte dann von 1822—24 in Paris die Ateliers von Gros, Chabillon und Bertin und begab sich hierauf nach Italien, wo er in Rom u. Neapel die Ueberreste der antiken Architektur besonders in Beziehung auf ihren malerischen und plast. Schmuck studirte. In Pompeji und Portici zeichnete er die alten Wandgemälde mit Fleiss und Einsicht durch und veröffentlichte 1828 ein Werk darüber. Nach seiner Rückkehr schmückte er in Kassel das n. Palais aus, und bereitete dann (1828) die Herausgabe eines n. Werkes über die schönsten Ornamente und Gemälde in Pompeji, Herculanum und Stabiae vor, wobei er zuerst den Oelfarbendruck in Anwendung brachte. 1829 wurde er Prof. und ging 1830 wieder nach Italien, wo er 10 J. lang fortwährend mit Zeichnen, Ausgrabungen und zahlreichen Ankäufen von Gemälden, Terrakotten, Bronzen, Münzen etc. beschäftigt war. Er erhielt die Erlaubniss, die ausgegrabenen Bronzevasen und Candelaber im Mus. Bourbon wie auch in Privatsammlungen abzuformen und in Gips zu giessen. In der Zwischenzeit fertigte er Pläne zu Landhäusern im pompejan. Stil. 1839 besuchte er Griechenland. Nach 10j. Abwesenheit in die Heimath zurückgekehrt, stellte er seine reichen Sammlungen in Berlin auf und gab hier die 2. Folge der schönsten Ornamente und merkwürdigsten Gemälde aus Pompeji (1841—45) etc. heraus. Dieses Werk (3. Folge 1849—59), seine Ornamente aller klass. Kunstepochen (1832—48) und seine auserlesenen Verzierungen (1842—44) wurden von hohem Einfluss auf die Kenntniss des Alterthums und die Entwickelung der modernen Ornamentik und Kunstindustrie. Uebrigens war Z. nicht einseitig in seinem Streben, sondern umfasste auch die mittelalterl. Ornamentik und selbst für die Kenntniss der Renaissance leistete er Treffliches. 1850 bereiste er Frankreich, England und die Niederlande, um die alten

Miniaturen in den Handschriften zu studiren. Rother Adler-Orden 3. Klasse mit Schleife. Convers.lex. von Brockhaus. Cott. Kunstbl. 1828—43. Dioskuren 1863. 71. Meyer, C.

Zahn, Ludwig, Genremlr., geb. 1830 zu München, † 1855, lernte auf der dort. Ak. und legte sich später mit gr. Eifer auf das Studium der Natur. Technische Fertigkeit, Talent und lebhafte Auffassungsgabe gaben sich in seinen mit Beifall aufgenommenen Arbeiten im Genre kund: Landmädchen zur Erntezeit, Kaiser Max an der Martinswand. Rechenschaftsber. des Münch. Kunst-V. von 1855.

Zais, Giuseppe, Mlr., geb. um 1750 in Venedig, † 1784 in Treviso, studirte unter Francesco Zuccherelli und malte Ldschftn und Schlachtstücke von Verdienst, radirte auch Ldschftn. Er war ein erfinderischer, origineller Künstler, aber schwach in der Färbung. Bryan. Lanzi.

Zaiser, Johann, Bildh. der Gegenwart in Stuttgart. Von ihm sind 4 Apostel und Christus am Kreuz in der Leonhardskirche zu Stuttgart, Christus, Johannes der Täufer und Jeremias am Apostelthor der Stadtkirche daselbst, ein h. Sebastian im Schützenhause, sowie die über lebensgrossen Büsten des Kgs Karl und der Kgin Olga von Württemberg. Auch für andere Kirchen in Württemb. hat er statuarischen Schmuck geliefert. Schwäb. Merkur 1865.

Zaleski, Marcin, Architekturmlr. der Gegenwart und Prof. an der Kunstschule in Warschau, gehört zu den vorzüglichsten Künstlern Polens und malt besonders Innenansichten von Kirchen. Nagler Mon. IV.

Zamacois, D. Eduardo, Mlr., geb. 1842 in Bilbao, † d. 14. Jan. 1871 in Madrid, lernte bei Balaca in Bilbao zeichnen, ging 1855 nach Madrid, trat in die Akad. S. Fernando, bildete sich unter Fed. Madrazo weiter und kam 1860 nach Paris, wo er Schüler Meissoniers wurde. Er malte anfangs Aquarellen und Porträts span. Kge für Prz. Alfonso, dann aber mit lebendigem flottem Pinsel, trefflich charakterisirte, geistreich behandelte Scenen aus der Komödie des menschl. Lebens: span. Rekruten, trinkende Musketiere, die Armen in Spanien, der Eintritt des Espada in die Arena (1866 beim Marq. v. Monistrol), das Refectorium von S. Onofrio, die Beichtväter, die Hofnarren (bei Prinzessin Mathilde), Prinzenerziehung (1870), der Cavalier am Spiegel. Med. 1867 München, 1. Kl. 1870. La Ilust. esp. 1871.

Zambelli, Damiano, siehe **Damiano, Fra.**

Zambelli, Giov. Francesco, Holzbildh. und Tarsia-Arbeiter des 16. Jahrh. aus Bergamo, Schüler des Fra Damiano (s. d.), arbeitete am Chor von S. Lorenzo, Genua (1540—46), und zwar die trefflichen Intarsien: Johannes mit dem Lamm, Taufe Christi, Täufer und Herodes, Enthauptung des Täufers und Uebergabe seines Hauptes. Finocchietti.

Zambono (venezianisch), siehe **Giambono, Michiel.**

Zambrano, Juan Luis, Mlr. des 17. Jahrh., geb. zu Córdoba, † 1639 in Sevilla, Schüler und Nachahmer des Pablo de Céspedes, d. h. des M. Angelo. Wie dieser hatte er einen grossartigen Stil in der Zeichnung bei Correctheit und edler Form. Er malte in einem kräftigen, glänzenden Colorit, dem es indessen manchmal an Harmonie fehlte. Hauptwerke: das Martyrium des h. Stephan in der Kath. von Córdoba und 3 gr. und treffliche Bilder auf der Haupttreppe von S. Basilio in Sevilla, wo er sich um 1608 niederliess. Bermudez.

Zamora, Sancho de, Bildh. des 15. Jahrh. aus Guadalajara, fertigte mit Juan de Segovia und Pedro Gumiel den Retablo in der Kapelle Santiago der Kath. von Toledo, einen Hauptschmuck dieser Kirche mit zahlreichen Figuren, in denen sich das Eyck'sche Element stark mit dem spanischen mischt. Bermudez. Passavant.

Zampieri, Domenico, siehe **Domenichino.**

Zanardi, Gentile, Mlrin aus Bologna, Schülerin des Marc Antonio Franceschini, besass ein ausgezeichnetes Talent, die Werke der gr. Meister zu copiren, malte jedoch auch Historien n. eigener Composition. Bryan.

Zanchi, Antonio, Mlr., geb. zu Este 1639, † 1722, Schüler des Naturalisten Ruschi. Seine Bilder sind auf Ueberraschung berechnet und haben eine gewisse malerische Ueppigkeit und wirksames Helldunkel. Genau betrachtet findet man an ihnen unrichtige Zeichnung, Unentschiedenheit der Umrisse, alltägliche Formen und trübe Färbung. Hauptbild: in der Schule des h. Rochus; das Gebet dieses Heiligen zur Zeit der Pest; in der Ak. Venedig der verlorene Sohn und Hiob, vom Weibe gezankt, aus dem Kloster dei Miracoli. Lanzi.

Zander, Christoph Eduard, Mlr. und Arch., geb. 1843 zu Radegast in Anhalt † d. 26. Sept. 1868 zu Mulkutto, Abessinien, erlernte ursprünglich die Landwirthschaft, und wendete sich dann in München der Mlrei zu. Da es ihm nicht gelang,

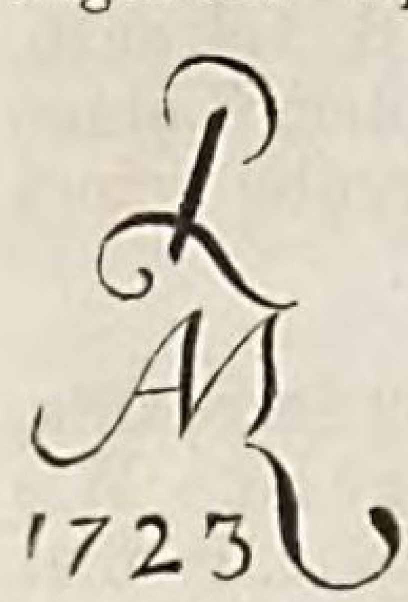
als Zeichner und Mlr vorwärts zu kommen, beschloss er, zu Dr. Schimper nach Abessinien zu gehen. Er kam 1847 nach Massua, von wo er unter Lebensgefahren nach Antitscho zu Schimper reiste. Er half demselben bei dessen naturwissenschaftl. Arbeiten und zeichnete Gegenden, Pflanzen, Thiere und Kostüme. Endlich wurde er Baumeister des Regenten Ubié in Tigrie u. erbaute als solcher die Kirche von Debr Eskié in Semién. Ubié erhob ihn in den Adelstand und verheirathete ihn. In der Schl. bei Debela zwischen Ubié und Kg Theodor kommandirte Z. die Artillerie. Nach der Schl. trat er in die Dienste Theodors und wurde Befehlshaber der befestigten Insel Gregora im Tanasee, wo er die Schatzkammer und das Zeughaus des Kgs zu hüten hatte. 1868 stand er als Kriegsminister Theodor zur Seite. Man verdankt seinem Bleistift und seiner Feder viel in Beziehung auf die Kenntniss Abessiniens. Dr. Richard Andree, Abessinien. 1869.

Zandomeneghi, Federico, Zeichner und Mlr. der Gegenwart in Venedig, malt verdienstliche Architektur- und Genrebilder in Aquarell: Hof del Bargello in Florenz, Thor eines Palastes, ländliche Ansicht, der Geizige, die Lauscherin.

Zandomeneghi, Luigi, Bildh., geb. zu Venedig um 1779, † 1850, studirte die Kst. zu Rom unter Canova u. machte sich bald durch mehrere schöne Bildwerke bekannt, so durch das Basrelief mit der trauernden Penelope, das Denkmal Goldonis', einige Statuen am Denkmal Canova's in S. M. ai Frari etc. Sein Hauptwerk ist aber das architektonisch schöne Monument Tizians in derselben Kirche mit der trefflichen Gestalt Tizians, mehreren allegor. Figuren u. den bedeutendsten Gemälden Tizians in Basrelief. Unter seinen Büsten sind zu nennen: die von Pindemonte, Moschini und Ant. Diedo. — Seine Söhne Pietro und Andrea haben an Tizian's Denkmal mitgearbeitet. Der erstere fertigte auch das Grabmal des Gen. Chasteler in S. Giovanni e Paolo zugleich mit A. Giacarelli (1827), und lieferte die Stn. der Religion u. der Aurora nach Triest, sowie 2 betende Engel für S. Silvestro in Venedig und viele Büsten (Dante). — Von letzterem ist zu erwähnen die St. eines verwundeten Achilles und der Tod der Lucrezia in Basrelief.
Cott. Kunstbl. 1820—1843. Mothes.



Zanetti, Graf Ant. Maria, Kpfst. u. Holzschneider, geb. zu Venedig um 1680, † 1757. Schon als 14jähriger Knabe radirte er eine Folge von 12 Bl. Köpfe und Figuren. Später bereiste er Italien, England und Frankreich, studirte die Meisterwerke der Kunst und sammelte Kstgegenstände, Handzeichnungen, Kpfstiche, Münzen, geschnittene Steine. Ueber die letzteren gab später sein Neffe Girolamo (1713—1782) ein Kupferwerk heraus. Später vervielfältigte Ant. Maria nach dem Vorgang des Hugo da Carpi eine gr. Anzahl von Zeichnungen von Parmegianino und Rafael im Holzschnitt, wobei er verschiedene Töne, namentlich das Helldunkel, hervorzubringen suchte. Auch hat er eine Folge bibl. und mythol. Darstellungen radirt, sowie an dem Werk über die antiken Stn. in der Biblioth. von S. Marco gearbeitet. Bartsch. B. U. Füssli.



Zanetti, gen. Giovane, Graf Ant. Maria, Kpfstecher und Kunstschriftsteller, geb. zu Venedig um 1716, † 1778, gab schon frühe ein Werk über die öffentlichen Gemälde Venedigs heraus, betheiligte sich an der Herausgabe der antiken Stn. in der Biblioth. von S. Marco, deren Custos er war, radirte auch mit gr. Genauigkeit und Zierlichkeit die Ueberreste von Fresken berühmter venezian. Mlr. an den Aussenseiten venezian. Häuser. Füssli.

Zanetti, Gaetano Serra, Hist.mlr., geb. 1808 in Santagata bei Bologna. An dem letzteren Orte befindet sich ein Altarbild von ihm, ein zweites in S. Francesco zu Bologna. Sein von der Ak. mit einer Prämie bedachter Ezzelin im Kerker machte viel von sich reden, weil sich Z., wie schon in den erstgenannten Altarbildern, so namentlich in dem Ezzelin wesentlich von der weiblich gewordenen akad. Manier mit ihrer halben Nachahmung der Caracci's entfernte u. kräftiger, dabei aber fast etwas zu puristisch auftrat, auch sich der Manier des Giotto etc. zu nähern suchte.

Zanimberti, Filippo, Mlr., geb. zu Brescia 1585, † 1636, Schüler des Santa Peranda, malte im Stile seines Lehrers in den Kirchen von Brescia u. Venedig, besonders das Wunder des Manna in S. M. nuova zu Venedig. Man hat auch Staffeleibilder von ihm mit Gegenständen aus der Geschichte und Mythologie und vielen kl. Figuren, die er gut componirte und geistreich ausführte. Er hatte überhaupt einen guten Vortrag und ein sehr wahres Colorit. Seine Bilder machen einen frischen, leichten und kühnen Effekt. Lanzi.

F. Z. B.

Zanin, Francesco, Mlr. der Gegenwart in Venedig, ist in seinen Archit.bildern aus Venedig ein zu sklavischer Nachahmer des Canaletto. Insel S. Michiele bei Murano, Fondaco dei Turchi, Ansicht der Cripta von S. Marco, Pal Corner, Insel Marghera.

Zannoni, Cav. Ugo, Bildh. in Mailand, geb. 1836 zu Verona, fertigt fleissig studirte und sorgfältig ausgeführte Stn.; Dante für Verona (1865), die Badende, ein fleissiger Arbeiter. Med. Wien 1873, Santiago, Berlin 1875.

Zanotti, Gianpietro Cavazzoni, Mlr., geb. zu Paris 1674 aus einer Bologneser Familie, † 1765 zu Cortona, kam jung nach Bologna in die Schule des Lorenzo Pasinelli, unter dem er sich eine angenehme Färbung und Verständniss des Helldunkels erwarb. Später bereiste er Frankreich, Deutschland und Italien, malte mehrere Altarblätter in Bologna und Cortona, und gab auch als Sekretär der Clementin. Ak. die Geschichte dieser, sowie zahlreiche Schriften über Kunst heraus, durch welche er dem Verfall derselben vorbeugen wollte. Unter seinen Bildern, welche sich durch verständige Composition, Wahrheit der Figuren, Anmuth und einen guten Farbenton charakterisiren, nennen wir: der ungläubige Thomas in S. Tommaso del Mercato zu Bologna, die Auferstehung in S. Pietro, der Schwur der röm. Gesandten im Pal. Publico daselbst, Christus, sein Kreuz tragend, und die Ermordung der Unschuldigen, in Cortona. Er war ein sehr guter Lehrer. B. U. Bryan. Lanzi.

Zanth, Dr. Karl Ludwig Wilhelm von (früher **Zadig**), Arch., geb. d. 6. Aug. 1796 in Breslau, † d. 7. Okt. 1857, Sohn eines israelit. Arztes, welcher später Religion und Namen änderte und als Leibarzt des Kgs von Westfalen nach Kassel kam, erhielt seinen ersten Unterricht im Zeichnen an dem dortigen Lyceum beim Gall.inspektor Robert. Nach dem Sturz Jérôme's kam er mit seinem Vater nach Paris und besuchte dort die ecole polymathique Butels, sowie das Lycée Bonaparte, bis er 1813 nach Stuttgart unter die Leitung des Hofbaumeisters v. Fischer kam. 1820 trat er die Studienreise nach Frankreich u. Italien an, leitete in Paris für Hittorff verschiedene Dekorationsarbeiten zu Festen, sowie die n. Einrichtung der italienischen Oper, den Bau des Ambigu comique und bereiste 1822 mit Hittorff Italien und Sizilien. 1824 nach Frankreich zurückgekehrt, veröffentlichten beide Künstler die Ergebnisse ihrer Forschungen in der Architecture moderne de la Sicile und der Architecture antique de la Sicile. Z. bekam dafür 1831 von der Jury der Pariser Ausstellung die gr. gold. Med., wurde auch von der archäolog. Gesellsch. in Rom, von der Ak. in Mailand und der freien Gesellsch. der schönen Künste in Paris zum corresp. Mitgl. ernannt. Wegen der Revolution von Paris nach Stuttgart übergesiedelt, schrieb Z. eine Abhandlung über die Wohnhäuser zu Pompeji und wurde dafür (1835) Dr. phil. in Tübingen. 1834 baute er für Baron Ferd. v. Palotsay in Ungarn ein Dorf nebst Kirche, Schloss etc. nach dem System des Sonnenbaus. 1839 begann er den Bau des Cannstatter Theaters und führte von 1842—1852 die maurische Villa Wilhelma aus, welche 1856 in einer Prachtausgabe in den Buchhandel kam. 1845 Hofbaumeister und Ritter des Kron-O. Z. war ein Arch. von Geschmack u. Kenntnissen, zugleich zeichnete er sehr schöne architekt. Aquarellen. Mitgl. des Inst. brit. Arch., des Inst. de la France, der Akn. von Berlin und Wien. Zahlreiche Orden. Cott. Kunstbl. 1834—1845. Schwäb. Merkur. 1863.

Zantvoort, Mlr. aus Holland, gehört der Schule des Rembrandt an und hat für das Werkhaus zu Amsterdam ein gr. Bild, welches die Vorsteherinnen der Anstalt darstellt, in grösster Vollendung gemalt. Bei H. de Wildt daselbst 2 gute Porträts von ihm. D. Kunstbl. 1858.

Zanusi, Jakob, Mlr., geb. um 1700 in Tirol, † 1755 in Salzburg, lernte die Kunst in Venedig und malte als Hofmlr. des Erzbisch. v. Salzburg hist. Bilder von guter Anordnung, freiem Stil und kräftigem Colorit, aber nicht immer correcter Zeichnung: h. Jungfrau, den Kopf des Drachen zertretend, in der Gall. von Schleisheim, Altarblätter zu S. Martin bei Loser in Salzburg, mehrere Portr. der Familie Firmian auf Schloss Leopoldskron. Füssli.

Zarcillo y Alcaraz, D. Francisco, Bildh., geb. zu Murcia 1707, † 1781, Sohn und Schüler eines ital. Bildh., studirte die Kst. hauptsächlich nach der Natur und fertigte zahllose Arbeiten für die Kirchen u. Privaten seiner Provinz. Man rechnet, dass seine Werke in Murcia, Hellin, Cartagena, Orihuela, Alcantarilla etc. sich auf 1792 Nummern belaufen, wobei ihm seine geschickten Brüder D. José, Bildh. u. D. Patricio Stoffirer, sowie seine Schwester Ines beistanden. Eine Zeit lang versuchte er auch eine Ak. im Gange zu erhalten, was jedoch nicht gelang. Bermudez.




Zasinger, Zeyssinger, Matthäus, richtiger der Meister **M. Z.**, Kpfst. zu Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrh. in München. Ueber seine Person herrscht Unsicherheit; Manche vermuthen, dass das Monogramm **M. Z.** auf zwei Künstler anzuwenden sei, weil die damit bezeichneten Arbeiten ungleichen Werth zeigen. Sie sind unter dem Einfluss Dürers entstanden, aber schwächer in Composition und Zeichnung, doch meistens zierlich, wenn auch trocken und steif gestochen. Man kennt 21 Bl.; Hauptbl.: die Enthauptung der h. Katharina, der Ball und das Turnier in München (1500), ein Ritter und eine Dame im Zimmer, die Enthauptung der h. Barbara, die Söhne, welche nach der Leiche des Vaters schiessen, Pfeifer Trommler und Hellebardiere. Bartsch. Füssli. Huber. Waagen, W. II.

Zauner, Franz, Edler von Felpatan, Bildh., geb. zu Kauns im Oberinnthal 1746, † d. 3. März 1822 in Wien. Den 1. Unterricht erhielt er bei einem gewöhnlichen Bildh., ging dann 1766 nach Wien und vervollkommnete sich unter Schletterer. Später arbeitete er für den Hofbildh. Bayer an den Gartenverzierungen in Schönbrunn. Hier fand er Gelegenheit, sich durch ein Brunnenmodell, welches er in 15 Tagen vollendete, bei dem Fürsten Kaunitz bemerklich zu machen. Er wurde in Folge hievon 1776 nach Rom geschickt, wo er sich weiter ausbildete, bis er 1781 als Prof. der Bildhauerei nach Wien berufen wurde. Als solcher suchte er seine Schüler von der Manier ab und auf das Studium der Natur und Antike zu leiten, war übrigens selbst noch ziemlich in ersterer befangen. Von ihm: eine Klio für den Fürsten Kaunitz, das Denkmal des Kaisers Leopold II. in der Augustiner Hofkirche, 2 weibl. Karyatiden am Pal. des Grafen von Fries; die kol. Reiterst. des Kaisers Joseph II. auf dem Josephplatze in Wien, ein Hauptwerk sowohl wegen der Aehnlichkeit des Kaisers, dem Geschmack und Reichthum der Ausführung, als wegen der Schönheit des Gusses. Das Werk wurde 1807 enthüllt und Z. in Folge dessen in den Adelstand erhoben. Füssli.

Zebger, Friedr. Wilhelm, Glasmlr. der Gegenwart in Berlin, lernte das Zeichnen daselbst, widmete sich dann der Glasmlrei und wurde 1836 ak. Künstler und Vorsteher der k. Glasmlrei-Anstalt. Er malt Kirchenfenster von hoher Schönheit: in der Marienkirche zu Danzig und im Dom von Magdeburg. Gott. Kunstbl. 1838—47.

Zeegelaar, Gerrit van, Mlr., geb. zu Loenen 1720, † 1790 in Zwolle, taubstumm, malte häusliche Scenen, Portr. und Tapeten mit gr. Figuren. Seine Genrebilder waren verdienstlich: In Frankfurt ist eine Mutter, die ihr Kind stillt, von viel Zartheit und Ausdruck von ihm; eben dort ein zechender Bauer. Immerzeel.

Zeelander, Abrah. Lion, Kpfst., geb. zu Amsterdam 1789, Schüler von J. E. Marcus. Von ihm: häusliche Scene n. G. Dov, 2 Ldschftn n. Brondgeest, häusliche Scene n. Noël, 2 Pferde n. Overbeek, 6 Ldschftn mit Figuren nach eigener Erfindung. Seit 1843 ist er damit beschäftigt, die Gall. des Kgs Wilhelm II. in Umrissen zu stehen. Immerzeel.

Zeeman, Enoch, ein tüchtiger Portr.mlr., geb. 1694 in Danzig, † 1744 in London, wo er viele Portr. in sehr sorgfältiger Weise malte, die von Faber, G. Barth u. A. gest. wurden. — Auch sein Bruder Isaak, † d. 4. April 1751, und sein Sohn Paul malten Portr. und Stillleben. Redgrave.

Zeeman, Reinier (Remigius), eigentlich Nooms, Mlr. u. Kpfst. geb. zu Amsterdam (?) 1612 (1616). Den Namen Zeeman (Seemann) erhielt er von seinem Seefahren in früheren J., wobei er Frankreich und England besucht zu haben scheint. Er war ein ausgezeichneter Zeichner, namentlich der verschiedenen Arten von Schiffen, wusste auch die Meereswogen besonders wahr und natürlich darzustellen. In seinen Stichen ist er vielseitiger als in den Bildern, zeigt gr. malerisches Gefühl, treffliche Beobachtung des Helldunkels und Meisterschaft in Handhabung der Nadel. Als Mlr. fehlt es ihm an der Luftperspektive und Klarheit der Färbung; in seinen Seehäfen hat er Cl. Lorrain oft mit Glück nachgeahmt, ist aber tüfteliger als dieser. Bilder von ihm: in Amsterdam, Wien, Cassel, Kopenhagen, Paris (Louvre), Rotterdam (Hauptb.), Stockholm, Gotha, Braunschweig, in der Gall. Suermondt. Er lebte längere Zeit zu Berlin. Sein Werk besteht aus 175 Bl., darunter 2 Blockhäuser, Canalldschft mit Barke, Thor St. Bernhard in Paris, die holl. Heringsflotte. Man hat auch sehr schöne Tusch- und Sepiazeichnungen von ihm (im brit. Museum).

Bartsch 5. Immerzeel. Rathgeber. Waagen, D. u. N.

Zeeuw, Marinus (Maring) de oder **M. van Romerswale,** Mlr. zur Zeit des Franz Floris (1525), behandelte seine Bilder mehr rauh als fein, aber nichtsdestoweniger kunstreich. In der Composition war er erfindungsreich. Als besonders schön

wird sein Zollbeamter oder Geldwechsler auf dem Comptoir gerühmt (jetzt in Kopenhagen). Immerzeel. Rathgeber.

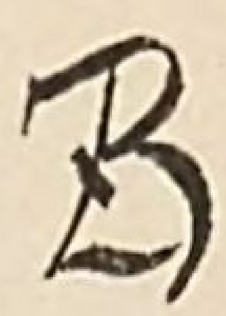
Zeggin, Paul, Medailleur des 17. Jahrh. aus Ungarn, † 1666, fertigte von 1623 an für den Kurf. Maximilian, dessen Stempel- und Siegelschneider er war, schöne Münzen und Med. Nagler. Mon. 4.

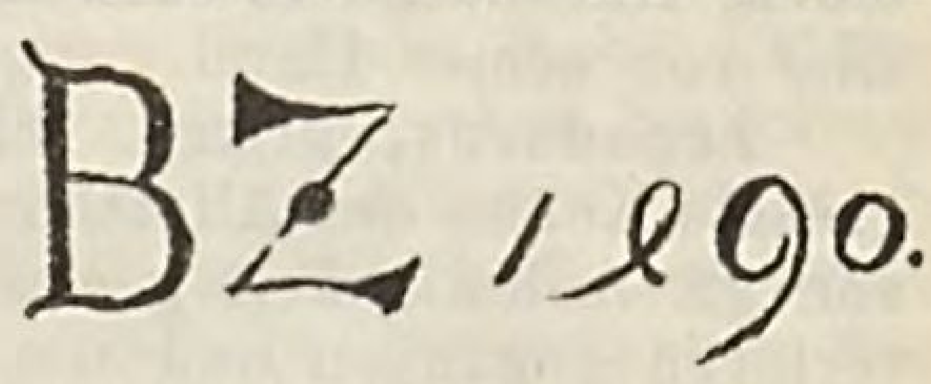
Zeghers, siehe Seghers.

Zehender (Zehnter), Karl Ludwig, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Gerzensee im Waadt 1751, † 1814 in Bern, ging 1769 nach Paris und wurde dort Zeichner des Herz von Chartres. Er malte hübsche Aquarelllldschftn, sowie interessante hist. Bilder, Schlacht- und Volksscenen mit leichtem, geistreichem Pinsel: Winkelrieds Tod (Aqu.). Tell's Verurtheilung (Aqu.). Füssli.

Zeiller, Tiroler Mlrfamilie des 18. Jahrh. Paul Z. (1653—1736) geb. zu Reutte in Tirol, lernte unter Calabrese in Rom. Später kehrte er nach Reutte zurück und malte hier für die dortigen und andere Tirolerkirchen nach eigener Erfindung, mit kräftigem Colorit, aber in der manierirten Weise seiner Zeit. — Sein Sohn Joh. Jakob (1710—1783) geb. zu Reutte, erhielt seine Ausbildung zu Rom unter Conca und zu Neapel bei Solimena, arbeitete lange zu Rom, wo er Mitgl. der Ak. war, und malte besonders in Fresco, namentlich für die Klosterkirche von Ottobeuern, die Benediktiner Abteien Ettal und Füssen, die Pfarrkirche zu Reutte etc. Auch er war ein guter Colorist, nur wurde im höheren Alter seine Färbung zu röthlich. — Paul's zweiter Sohn Franz Anton (1716 bis nach 1794), lernte die Kunst bei Holzer u. Götz in Augsburg, dann bei Corrado in Rom und Ricci in Venedig. Nach seiner Rückkehr arbeitete er gleichfalls für Tirolerkirchen, namentlich das Plafondbild in Ottobeuren. Er war ein tüchtiger Praktiker und wusste besonders Kindergestalten lieblich darzustellen. Füssli.

Zeitblom (Zeytblom), Barthol. Mlr. des 15. Jahrh. in Ulm, † nach 1518. Ueber sein Leben weiss man nur, dass er 1483 eine Tochter des Mlrs. Hans Schulein geheirathet hatte und dadurch ein Schwager von Martin Schaffner wurde. Obgleich von der fränk. und augsburg. Schule (M. Schongauer, bei dem er als Kpfst. gelernt haben soll) beeinflusst, brach er sich doch bei seinem ungewöhnlichen Talent eine eigene Bahn. Seine Bilder charakterisiren sich durch eine ernste, manchmal grossartige Auffassung, durch den schlichten reinen und wahren Ausdruck seiner Köpfe, die Natürlichkeit des Fleischtons, die tiefe Gluth der Färbung u. die fleissige Ausführung. Obschon seine Zeichnung oft sehr fein und bestimmt war, bleibt sie doch hinter seiner Färbung zurück. Besondere Eigenthümlichkeiten sind bei ihm: ein etwas röthliches Fleisch, gerade schmale Nasen und magere längliche, übrigens sehr schöne Hände. Zu seinen besten Werken sind zu zählen: die Verkündigung der Maria* und andere Bilder in der Kirche auf dem Heerberg bei Sulzbach am Kocher, die Engel mit dem Schweisstuch zu Freiburg i. B., 12 Vorgänge aus dem Leben des Täufers in der Klosterkirche zu Blaubeuren, das Altarwerk zu Eschach (Verkündigung und Darstellung im Tempel 1495, Schweisstuch im Mus. Berlin), 8 Scenen aus dem Leben der Maria in der Gall. Sigmaringen, 4 Momente aus dem Leben des h. Valentins in der Gall. zu Augsburg (früher in der Dominikaner-Kirche), die h. Margaretha u. Ursula in der Moritzkapelle zu Nürnberg, das Altarblatt in der Stiftskirche zu Tübingen, 4 Bilder in Carlsruhe, 16 in der Gall. Stuttgart. Weitere Bilder zu Nördlingen, Ulm, München, Donaueschingen. Cott. Kunstbl. 1829—1848. Waagen, D. u. N. Weyermann.





Zelger, Joseph, Mlr., geb. zu Stanz, Unterwalden, 1812 Schüler von Diday in Genf, malt Schweizerldschftn. Im Fühlen und Auffassen grossartiger Alpennatur, in Darstellung dunkler, schwermüthiger Alpenthäler und gewaltiger Bergströme ist er sehr lobenswerth. Seine Töne sind etwas kalt. Auch das Detail führt er trefflich aus. Eines seiner ergreifendsten Bilder ist der Titlis vom Engelberger Wege aus gesehen; ferner Ernen im Wallis, Erinnerung an das Engadin, Berninasee.
Cott. Kunstbl. 1842. 1846. Gemälde der Schweiz, der Kanton Luzern von Pfyffer.

Zell, Georg, Bildh., geb. 1810, † 1878 zu München, Schüler der Ak. München und Schwanthalers. Für das Grabmahl des Kgs Max II. in der Theatinerkirche zu München hat er die Marmorstn. des Adels und der Religion geliefert, für das bayer. Nat.-Mus. Gruppen und Stn. Man kennt auch mehrere geistvolle Karikaturportr. bekannter Persönlichkeiten von ihm. Conservator am Schwanthaler Mus.

* Abgeb. in d. Denkm. d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 82, Fig. 6 u. 7.

Zeller, Heinrich, Zeichner in Zürich, geb. 1810. Man hat von ihm Panoramen vom Titlis u. vom Speer, welche zu den schönsten bis jetzt erschienenen Gebirgszeichnungen gehören. Meyer von Knonau.

Zeller, Konrad, Mlr., geb. 1807 zu Hirslanden bei Zürich, trieb die Kunst anfangs als Dilettant, ging dann (1832) nach Rom, wo er sich zum Genremlr. im Geschmack L. Roberts ausbildtete. Er stellt meistens Gegenstände aus dem italien. Volksleben, Tänze, Fischer, Tambourinspielerinnen, Mädchen beim Brunnen etc. dar, die immer ein charakterist. Gepräge tragen und sich durch eine heitere, feurige Auffassung, durch Anmuth und Geschmack, sowie eine klare, warme Färbung und fleissige Verarbeitung auszeichnen. Im Portr. ist er schwächer: Mädchen im Bade, das Fest der h. Annunziata bei Rom (1846). Cotta'sches Kunstblatt 1843—1846. Meyer von Knonau.

Zelotti, Battista, siehe **Farinati, Battista.**

Zenale, Bernardo (siehe auch **Treviglio, Bernardino**), Mlr. und Arch., geb. 1436 zu Treviglio, † 1526 zu Mailand, malte sehr häufig mit Butinone (s. d.) zusammen. Zu seinen ersten Arbeiten gehören 2 Scenen aus dem Leben des h. Antonius in der Antoniokapelle in S. Pietro in Gessate und in der Ambrogiokapelle derselben Kirche u. mit Butinone Scenen aus dem Leben des h. Ambrosius. 1484 arbeiteten beide in del Carmine und zwar Z. die Geschichte der Magdalena, u. 1485 in S. Martino zu Treviglio, wobei Z. den architekt. Theil des gr. Altarblatts ausführte; 1490 im Hauptsaal des herz. Pal. in Castell Porta Giovia, Mailand, und in S. M. delle Grazie, wo er Leonardo da Vinci's Bekanntschaft machte, den er nun nachahmte. Vom J. 1494 (96) ist die Jgfrau mit Heiligen und dem Herz. Ludovico mit Frau und Söhnen (in der Brera, Mailand), wo besonders die Portr.köpfe vorzüglich gemalt, im Uebrigen die Typen veraltet und die Heiligen ordinär sind; von 1502 eine Verkündigung und ein Christus an der Säule in der Art des Leonardo behandelt, in der Samml. des Gf. Gib. Borromeo, Mailand; aus dieser Zeit auch sein besterhaltenes Bild, ein h. Ambrosius in der Gall. Lochis alle Crocette, M., sowie ein kl. graziöses Bild in der Art des Borgognone: eine das Kind säugende Madonna. Nach Butinone's Tod scheint er sich mehr auf die Architektur verlegt zu haben, arbeitete namentlich um 1514 an S. M. presso S. Celso, M., und schrieb 1524 ein Werk über Architektur. 1519 lieferte er ein neues Modell für die Domkuppel und wurde 1522 Dombaumeister. Z. war Meister im Architektonischen, im Helldunkel, in der Perspektive und den Körperverhältnissen. Seine meisten Bilder sind verloren; auf dem Leonardo zugeschriebenen Bild der Ermitage, die das Kind säugende Madonna, ist das Kind wahrscheinlich von ihm; die Salome mit dem Haupte des Täufers in der Gall. Dresden (Marco d'Oggione) soll ebenfalls von ihm sein. Calvi. Crowe and C, N. J.

Zenetti, Arnold, Arch. der Gegenwart in München. Von ihm ist der effektvolle Entwurf zum Schulhaus am Anger in München in modernem Renaissancestil, eher auf einen Pal. als auf eine Erziehungsanstalt deutend. Auch die Pläne zu einem Rathhause in München und zu verschiedenen Brunnen und Friedhofcrucifixen sind von seiner Hand. Organ 1869.

Zenodoros, griech. Bildh. und Ciselirer zur Zeit des Nero. Von ihm ist der grösste Koloss des Alterthums, der neronische, von 110—120' Höhe. Das Modell soll von gr. Aehnlichkeit gewesen sein, aber die Kst. des Erzgusses war damals schon verloren gegangen und der Koloss fiel demgemäss nicht befriedigend aus. Vorher hatte er für den gall. Staat der Arverner einen kol. Merkur gefertigt und 2 von der Hand des Kalamis ciselirte Becher täuschend ähnlich copirt. Brunn.

Zenon, Arch. zur Zeit des Marc Aurel, baute das Theater zu Aspendos in Pamphylien, das am besten erhaltene im ganzen Altherthum.

Zeppenfeld, Victor, Genremlr., geb. 1834 zu Greitz im Fürstenthum Reuss-G., erhielt seinen 1. Unterricht bei Gensler in Hamburg, setzte seine Studien in München und zuletzt bei Jordan in Düsseldorf fort. An diese Lehrjahre schlossen sich Studienreisen in Deutschland, der Schweiz und Oberitalien. Z. ist ein sehr fleissiger Künstler, welcher es besonders versteht, den idyllischen Momenten im Volksleben künstlerische Gestaltnng zu verleihen: Am Morgen vor dem Schützenfest, Genesung, der blinde Musikant, im Kramladen und besonders: ein Sommertheater.
Autobiogr. Dioskuren 1865—66.

Zerezo, Mateo, siehe **Cerezo, M.**

Zetter, Franz Anton, Mlr., geb. 1808, † d. 12. Mai 1876 in Solothurn, um dessen Kstsammlung er sich sehr verdient machte, indem er viele alte Kunstwerke

restaurirte und eine Madonna von Holbein in der Allerh.-Kapelle zu Grenchen auffand und sie der Solothurner Gall. einverleibte. Lützow 1876. 562.

Zetterström, Frau **Mimmi,** Mlrin in Paris, aus Gefle, Schweden, Schülerin der Ak. Stockholm, malt gemüthliche Genrescenen, denen aber die lokale Färbung fehlt Inneres aus Lappland (1875).

Zettervall, Helgo, Arch. aus Lund, Schweden, hat den Dom von Lund restaurirt, das Rathhaus in Malmö (1864—69) in einem geschmackvollen Renaissancestil und Bolinder's Haus in Stockholm in venez. Renaissance (1874—77) erbaut; letzteres ist eine Zierde der schwed. Hauptstadt. Auch die n. Elementarschule ist von ihm.

Zettler, Franz Xaver, Glasmlr. in München. Seine Arbeiten stimmen in Zeichnung, Farbenwirkung und Technik mit den Bildern der alten Meister überein: Oelberg und Abendmahl, Himmelfahrt und Geistsendung im Ulmer Münster. Hofglasmlr.

Zeugheer. G. Lasius von, Arch. der Gegenwart in Zürich. Nach seinen Plänen ist das dortige Zunfthaus zum Schnecken in kräftigem Renaissancestil erbaut worden: ebenso die geschmackvolle Villa Wesendonck bei Zürich Lützow 1866.

Zeugheer, Leonhard, Arch. in Zürich, geb. 1812, ein origineller Künstler, dessen n. Schulhaus in Winterthur ein grossartiges Werk ist. Weniger befriedigt seine Kirche in Neumünster; auch das n. Pfründhaus, das Blinden- und Taubstummeninstitut etc. in Zürich ist von ihm. An dem Kantonsspital hat er mit Wegmann gebaut. W. Füssli. Meyer von Knonau.

Zeuxis, Mlr., geb. zu Heraklea in Unteritalien etwa in der 78. Olympiade (400 vor Chr.), † im 4. J. der 95. Olympiade, Schüler des Apollodorus. Von seinen Werken sind bekannt: eine Götterversammlung, Eros mit Rosen bekränzt, der gebundene Marsyas, Pan, eine Centaurenfamilie, besonders ausgezeichnet durch Composition, Charakteristik, richtige Zeichnung und wohlberechnete Färbung, Alkmene, Herakles als Kind, Helena, ein wegen seiner Schönheit hochberühmtes Bild, Menelaos, Penelope, ein Athlet, ein altes Weib, die Trauben, nach denen die Vögel flogen, ein Knabe mit Trauben. Auch Werke in Thon hat er gebildet. Z. war hauptsächlich Situationsmlr., dem eine tiefere Auffassung abging; sein Zweck war der Effekt, den er durch Neues und Sonderbares zu erreichen suchte. Dabei wusste er die Charakteristik, soweit sie äusserlich zu erkennen, trefflich darzustellen, und war überhaupt Meister in der Technik, durch die er, wie bei den Trauben Illusion hervorzubringen verstand. Durch eine richtige Anwendung von Licht und Schatten bildete er die Mlrei weiter aus und gab seinen Gestalten eine plast. Rundung, im Gegensatz zu den früheren Künstlern, welche mehr auf scharfe Zeichnung sahen. Er schmückte u. A. den Pal. des macedon. Kgs Archelaus mit Bildern. Seine Hauptbilder aber befanden sich zu Rom und wurden dann nach Constantinopel gebracht, wo sie bei den vielen Feuersbrünsten zu Grunde gingen. B. U. Brunn.

Zevio, siehe **Stefano** der Aeltere und **Altichieri.**

Zezzo, Alessandro, Mlr. aus Venedig, Schüler von **Gab. Max**, malt kräftig ausgeführte Genrebilder: eine Wittwe, Kinder die Tauben füttern.

Zichy, Michael, Mlr., geb. 1827 zu Zala, Somogyer Comitat, lernte die Kunst bei Waldmüller und an der Ak. Wien, wurde 1847 russ. Hofmlr. in St. Petersburg und malt hist. und Genrebilder von Geist und Energie, die aber manchmal etwas gesucht sind: der verwundete Ritter, der das Abendmahl nimmt; die Sargverschliessung, Kreuzabnahme, das Rettungsboot, die Kaiserin Elisabeth am Sarge Deáks (Nat.-Mus. Pest). Man hat auch reizende Aquar. und Handzeichnungen von ihm. Meyer, C.

Zick, Januarius, Mlr., geb. zu München 1733 (n. A. 1734), † 1797 in Ehrenbreitstein. Anfangs Schüler seines Vaters Johann, ging 1757 nach Basel, malte hier mehrere Bilder in Rembrandts Manier und reiste von da nach Rom, wo er den Umgang von R. Mengs genoss. Nach seiner Rückkehr wurde er trierscher Hofmlr. in Coblenz (1761). Er cultivirte besonders das hist. Fach und besass eine reiche Phantasie bei kühner Technik. Er malte in Fresco und Oel, kol. und kl. Figuren; seine hist. Darstellungen sind übrigens mehr äusserlicher als innerlicher Natur; selbst im Colorit konnte er sich von der Manier seiner Zeit nicht los machen. Er malte besonders viel in oberschwäbischen Kirchen, in Biberach (1746—48), Wiblingen bei Ulm, Zwiefalten, die Plafondgemälde im Schlosse zu Coblenz, die Bilder im S. Floriansstift ebendaselbst, die Deckenbilder im Schloss Engers, Christus am Kreuz und Ch. entkleidet bei H. Garthe, Cöln. Er war sehr produktiv und hinterliess namentlich zahllose getuschte Handzeichnungen. W. Füssli.

Zick, Joh., Mlr., geb. 1702 in Ottobeuren, † 1762 in Bruchsal, bildete sich in

Venedig und malte mit viel Phantasie und meisterhafter Färbung, aber in der Manier seiner Zeit Plafonds im Schloss von Bruchsal und im Gartensalon des Schlosses Würzburg.

Zick, Gustav, Mlr. in Düsseldorf, geb. um 1807 (?) zu Coblenz, Enkel des Januarius, studirte die Kunst in Berlin und Düsseldorf unter Schadow u. malt besonders Jagdstücke, Hunde und Hirsche, die er mit Kraft, Leben und Geschmack behandelt. Mehrere seiner Bilder sind bei Dannenberg in Berlin. Die Bilder seines Grossvaters im Schloss zu Coblenz hat er 1842 restaurirt. Er ist auch ein geschickter Porträtmlr. Cott. Kstbl. 1832—42. W. Füssli. Raczynski.

Ziebland, Georg Friedr., Arch., geb. zu Regensburg d. 7. Febr. 1800, d. 24 Juli 1873 in München, wurde hier unter J. M. Quaglio und an der Ak. bis 1824 unter K. v. Fischer und Gärtner gebildet. Durch seine auf der Ausstellung von 1826 ausgestellten umfassenden Pläne zu einem grossartigen Complex von Hafengebäuden wurde Kg. Ludwig auf ihn aufmerksam und sandte ihn 1827 nach Italien, um dort Studien an den Basiliken von Rom, Ravenna etc. zu machen. Nach dem Muster der Dekorationen von Pompeji schmückte er die Wände der dem Kg. Ludwig gehörigen Villa di Malta in Rom. Nach seiner Rückkehr wurde er Mitgl. des Kstbauausschusses, erhielt den Auftrag zum Bau der Basilika, entwarf inzwischen den Plan zum Lokal der Steuerkatasterkommission im roman. Stil und baute die goth. Denkmalkapelle zu Aibling (Kiefersfelden, zur Erinnerung an den Abschied des Kgs Otto). Von 1835—50 erbaute er die herrliche von H. Hess, J. Schraudolph, Koch etc. mit Fresken geschmückte Basilika zum h. Bonifazius in München, die von Aussen ebenso edel einfach, als von Innen reich und amuthig erscheint; hierauf (1844) das n. Ausstellungsgebäude im korinth. Stil, im richtigen Verständniss dieser eleganten Kunstform und mit zweckmässiger innerer Einrichtung nur mit zu wenig Licht, vollendete nach Quaglio's Tode Hohenschwangau und nach Ohlmüllers Tode die Auerkirche. Vorher hatte er die Wartburg bei Eisenach zu restauriren begonnen und die Zeichnungen zu einem Tafelservice im Geschmack des Nibelungenlieds für den Krprzn Maximilian von Bayern geliefert. Prof., Ober-Baurath. Convers.lex. von Brockhaus. Cott. Kstbl. 1835—45. Lecke. Raczynski. Illust. Ztg. 1873. 134 Lützow 1873. 755.

Ziegler, Hans Salomon, Mlr., geb. in Zürich 1798, schwang sich während eines längeren Aufenthalts in Rom zu einem geschickten Ldschftsmlr. empor. Besonders gerühmt wegen der mächtigen Wirkung und gr. Naturwahrheit sind seine Tempel zu Pästum und italien. Ldschft (1832). Cott. Kunstblatt 1832. Meyer von Knonau.

Ziegler, Johann, Zeichner und Kpfst., geb. zu Wien 1750, † das. 1812, bildete sich an der Ak. dieser Stadt und gab mit Karl Schütz eine Folge von 50 rad. und color. Ansichten von Wien und Umgebung heraus, welche wegen des treuen Kostümes und der reichen Staffage von Werth sind. Auch eine Sammlung von 100 rad. und color. Bl. mit Ansichten aus den österr. Ländern, worunter 4 gr. Schloss- und Parkansichten n. Jantscha und Molitor, ist von ihm. Füssli.

Ziegler, Joh. Christian, Mlr., geb. zu Wunsiedl 1803, † 1833, machte schöne Studien nach der Natur u. trat seit 1824 als Ldschftsmlr. auf. Vorzüglich gelangen ihm Waldparthien und Darstellungen aus dem Vorland der Hochgebirge; er wusste bei treuer Wiedergabe des Details das Gemüthliche in der Natur besonders hervorzuheben. Weniger glücklich war er in componirten Ldschftn.
Cott. Kunstbl. 1829—34. Raczynski.

Ziegler, Jules, Mlr., geb. zu Langres 1804, † d. 29. Dez. 1856 zu Dijon. Nachdem er in Paris unter Ingres studirt, besuchte er Italien und Deutschland, schloss sich in München an Cornelius an und widmete sich hier besonders der Frescomlrei. Nach seiner Rückkehr malte er hist. Bilder, worunter sein Giotto in der Werkstatt des Cimabue durch die gr. Naivetät und Wahrheit des Motivs besonders ansprach, sowie Portr. von meisterhafter Auffassung (Connetable Sancerre, Gen. Kellermann etc.). In der Folge erhielt er den Auftrag, die Wandmlreien der Madelainekirche auszuführen, worin er die Geschichte des Christenthums übrigens in moderner nüchterner Auffassung darstellte (dafür 1838 O. der Ehrenleg.). Später machte er auch die Cartons zu den Glasmlreien für das Portal der Kirche in Eu, sowie für die K. von Tréport. Von seinen Oelgemälden wurde Daniel in der Löwengrube von den Einen wegen der Würde der Darstellung, der Correctheit der Zeichnung und Wärme des Colorits gerühmt, während er Andern nicht zu genügen vermochte. Ferner von ihm der Evangelist Lucas, der h. Georg, der den Drachen tödtet, die Jungfrau vom Schnee, Judith, der Traum Jakobs von der Himmelsleiter, Braut und

Bräutigam aus dem hohen Lied. der Sonnenregen etc. Im Allgemeinen wird Ausdruck, Gefühl, Innerlichkeit bei ihm vermisst, aber die Sorgfalt der Zeichnung und die Mlrei meistens gerühmt. Cott. Kstbl. 1834—45. D. Kstbl. 1851—57 Rev. des d. m. Waagen. P.

Ziem, Félix, Mlr., geb. 1822 zu Beaune (Côte d'Or), studirte 8 J. lang an der Kstschule zu Dijon Linearzeichnen, klass. Architektur und Geometrie, durchwanderte Jann 1845—48 das südliche Frankreich. Italien und den Orient und versuchte die Farbengluth des Südens in seinen Ldschftn zu fixiren Rom, Venedig und der Bosporus waren die 1. Vorwürfe seines Pinsels; er wusste diese Gegenden mit einem Glanz, einem Farbenschmuck, einer phantast. Perspektive und Beleuchtung darzustellen, die eine zauberische Wirkung hervorbrachten, aber über die Wahrheit hinausgingen und auch in der Zeichnung zu wünschen übrig liessen. Allein über der Macht der Empfindung, die er hineinzulegen wusste, verzieh man ihm die Uebertriebenheit der Darstellung. Zu seinen besten Bildern gehören: Sonnenuntergang Auf dem Nil, Ufer des Bosporus, Ansicht von Venedig von S. Giacomo Maggiore aus, Sonnenuntergang bei Constantinopel, der Bucentaur, Hinrichtung des Gen. Carmagnola, Ansicht des Vesuv, der Hafen von Marseille, der Dogenpal., holländ. Mühlen; Bilder von ihm bei M. L. Richard und John W. Wilson. 1851 und 1855 Med. 3. Kl., 1852 1. Kl., 1857 Kreuz der Ehrenleg.

D. Kstbl. 1852. Dioskuren 1860. Gaz. des beaux arts 1859—61.

Ziesel, George-Frédéric, Mlr., geb. zu Hoogstraeten bei Antwerpen 1756, † d. 26. Juni 1809 das., malte Blumenstücke von sorgfältiger Ausführung, Kraft und Feinheit im Ton: im Museum von Antwerpen.

Brulliot 2. Füssli. Gaz. des b. a 1861 Cat la M. d'Anvers.

Ziesenis, Anton, Bildh., geb. zu Hannover 1731, † 1801, lernte das Zeichnen bei einem Porträtmlr. seiner Vaterstadt und setzte dann seine Studien in Hamburg fort, von wo er nach Amsterdam ging. Hier zeichnete und modellirte er an der Ak. unter Anleitung der Bildh. Daalen und Herman, und wurde bald selbt ein geschickter Bildh. Seine Werke sind die Stn. der Melpomene und Thalia im Amsterdamer Theater, das Denkmal des Schout-by-Nacht Bentinck in der n. Kirche, die Gruppe an dem Spital auf dem Kloveniers-Burgwal, das Mausoleum des Baron van Essen in der Kirche zu Barneveld. Bildh. der Stadt Amsterdam, der Admiralität und der ostind. Kompagnie. — Seine Sohne Johannes (1770—99) und Barthol (1762—1820) waren ebenfalls Bildh., letzterer auch Arch. (luther. Kirche im Haag).

Immerzeel.

Ziesenis, Joh. Georg, Mlr., geb. zu Kopenhagen 1716, † 1777 in Hannover, Schüler seines Vaters und der Ak. Düsseldorf, wurde 1764 Hofmlr. des Kurf. von Hannover und malte viele Portr. fürstl. Personen, welche sich durch sprechende Aehnlichkeit, würdevolle Auffassung und ein warmes Colorit auszeichneten: Erbstatthalter von Holland und dessen Gemahlin, Pfalzgräfin bei Rhein Maria Francisca, Pfalzgräfin Maria Anna, Kurf. Karl Theodor und Gemahlin, Friedrich d. Gr. Füssli.

Zignani, Marco, Kpfst., geb. zu Florenz, † 1829, Schüler von R. Morghen, hat nach Rafael, Andrea del Sarto, Brescianino etc. gestochen: Anbetung der Hirten n. Casolani, Maria auf dem Throne n. Brescianino. Brulliot.

Zijl, Dirk van, Glasmlr. aus Utrecht und Zeitgenosse der Brüder Crabeth. Von ihm 5 von den berühmten Gouda'schen Kirchenfenstern: Johannes u. Herodes, die Verkündigung Mariä (1559), Zacharias und der Engel, die Geburt des Johannes, Jesus im Tempel. Immerzeel.

Zijl, Gerard Pieterse van, gen. **Gerards,** Mlr. des 17. Jahrh. aus Holland, war zu gleicher Zeit mit Anton van Dyck in London, und malte Porträts im Geschmack dieses Meisters, so dass er der kl. van Dyck genannt wurde. Später kehrte er nach Amsterdam zurück und malte Genrebilder, besonders heitere Gesellschaften. Man rühmt an seinen Figuren die schöne Zeichnung und das weisse Colorit der Hände. Houbraken nennt als ein Hauptbild von ihm: den Abschied des verlorenen Sohns. In der Gall. Kopenhagen eine Gesellschaft v. Herren u. Damen

Houbraken 2. Immerzeel.

Zijlvelt (Sylvelt), Anton van, Zeichner und Kpfst., geb. zu Amsterdam 1643, arbeitete in der Art des Jan Visscher mit Erfolg und stach meistens Bildnisse von Prof. und Theologen; besonders schön 4 Bl. Seehafen n. Lingelbach. AZ *sc.*,

Brulliot 2. Füssli. Kellen.

Ziller, Ernst, Arch. aus Ober-Hoflössnitz, Sachsen, hat Griechenland bereist, 1869 Ausgrabungen im Stadium von Athen gemacht, das gr. Theater des Dionysos aufgenommen und eine Schrift über die Curven am Parthenon veröffentlicht. In

Patras, Zante und (1872—75) Athen hat er die Theater in elegantem Renaissancestil erbaut. Er leitet in Wien den Bau der Ak. nach Th. Hansen's Entwurf. Prof.

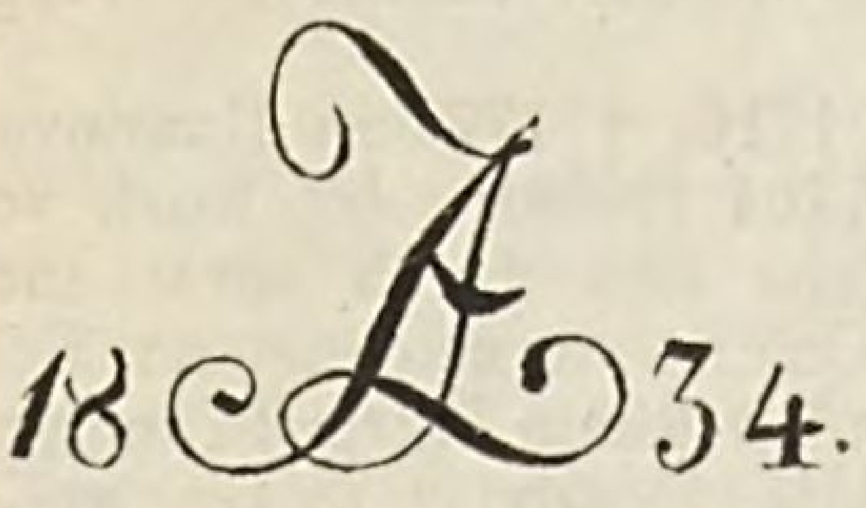
Zilotti, Domenico Bernardo, Mlr. und Rad., geb. zu Borgo bei Bassano 1730, † 1780, lernte die Kst. zu Venedig, wo er sich später niederliess und verdienstliche Ldschftn im Stil des Franc. Zuccharelli malte. Auch hat er nach eigenen Zeichnungen, sowie nach Simonini, Marieschi etc. Ldschftn mit Staffage in geistreicher Weise radirt. Bryan. Huber 4.

Zimmer, Samuel, Zeichner u. Mlr., geb. zu Hamburg 1751, † 1818, lernte das Zeichnen bei Koch, das Miniaturmln bei Richard und das Oelmalen bei Joh. Jak. Tischbein und Norwic. Er studirte dazwischen die Rechte in Rostock und Göttingen. 1790 wurde er, da er schöne naturhist. Zeichnungen fertigte, Universitätszeichner an letzterem Orte. Seine Federzeichnungen von Ldschftn in Gessners Manier sind schön, seine Mlreien dagegen des schmutzigen Colorits wegen nicht angenehm. Füssli.

Zimmer, Wilhelm, Mlr., geb. d. 16. April 1853 in Apolda, Schüler des Prof. Hagen an der Kstschule von Weimar, hat sich durch sein humoristisches Genrebild: ein Sonntagsvergnügen auf dem Lande (1876) und die trefflichen Bauerntypen, die dasselbe enthält, einen Namen gemacht. Autobiogr.

Zimmermann, Adolph, Mlr., geb. zu Lodenau in der Lausitz 1799, bildete sich in Dresden, ging zu seiner weiteren Ausbildung nach Rom und zuletzt nach Düsseldorf. Er war dem bibl. Fache zugethan und strebte im Stil den älteren Italienern nach; wurde jedoch manchmal zu sentimental u. in der Behandlung zu glatt. Jakob ringt mit dem Engel, Christus zu Emmaus, Ruhe in Egypten. Er malte auch gute Portr. Gott. Kstbl. 1838. W. Füssli.

Zimmermann, Albert, Mlr., geb. zu Zittau 1809, musste sich anfangs gegen seinen Willen in der Musik ausbilden, übte sich aber insgeheim in der Ldschftsmlrei, der er sich endlich zuerst in Dresden, dann in München ganz widmete. Bei einem ungewöhnlichen Talent und poetischer Begabung behandelt er die Ldschft in der Art des Ruisdael und weiss den Beschauer durch erhabene Gedanken und Empfindungen zu fesseln, während seine technische Fertigkeit, seine Leichtigkeit in der Produktion und seine feine und richtige Beobachtung der Natur ihn auf eine hohe Stufe stellen. Insbesondere weiss er die Wirkung des Lichts in machtvoller Weise zur Geltung zu bringen. Die von ihm componirten Ldschftn sind nicht selten mit geistreicher mythol. Staffage geschmückt: böhmischer Judenkirchhof (1834) Gewitterldschft im Genre Ruisdaels (1835), gr. Felsenldschft mit Wasserfall und sich bekämpfenden Centauren und Leoparden (in der Pinak. München), der Chiemsee im Sturm (1841), Faust und Mephistopheles am Hochgericht, Sonnenuntergang am Hintersee (1858), Gebet der Bergknappen vor Einfahrt in den Schacht (1861), Abend am Lago Piano (1863). Mondnacht an der Weser, Luganer See, Maria und Johannes von Golgatha heimkehrend, das steinerne Meer bei Berchtesgaden. Ehrenmitgl. der St. Petersburger Ak., Mitgl. der Ak. München. Michaels-O. 2. Kl.

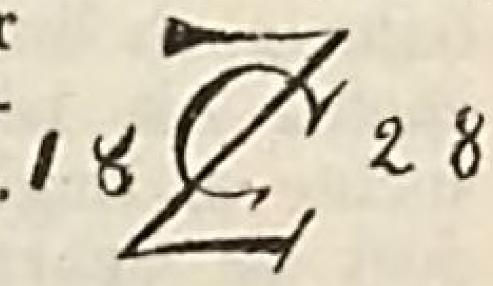


Cott Kunstbl. 1834—43. Dioskuren 1861—63. Raczynski. Lützow 1867.

Zimmermann, Aug. Maximilian, Mlr. in München, geb. d. 7. Juli 1811 zu Zittau in Sachsen. Nachdem er bis zum 23. J. Musik getrieben, nebenbei aber lithographirt hatte, wurde er 1834 Lithograph in Dresden, und ging dann nach München, um dort unter Leitung seines Bruders Albert die gefühlten Lücken der Zeichenfertigkeit auszufüllen. Hier ging er zur Ldschftsmlrei über, die er gleichfalls in der Art Ruisdaels und der älteren Meister betreibt. Seine Bilder, häufig Eichengruppen und Eichenwälder ergreifen durch ihre Naturwahrheit und den Ernst der Auffassung: Ammersee, Blick in die Ebene. Dioskuren 1861—63.

Zimmermann, Clemens, Mlr., geb. zu Düsseldorf d. 8. Nov. 1788 (n. A. 1789). † d. 24. (25.) Jan. 1869 in München, erhielt seinen 1. Unterricht in der Kst. 1804 durch Langer in Düsseldorf, mit dem er 1808 nach München ging und an der Ak weiter studirte. Hier erhielt er mit seinem Opfer Noah's 1812 den 2. Preis, malte neben Portr.: Theseus und seine Mutter und die Flucht nach Egypten, und wurde 1815 Prof. und Direktor der Kstschule von Augsburg. 1816 besuchte er Italien. wo er hauptsächlich die Fresken Rafaels im Vatikan copirte. Nach seiner Rückkehr malte er eine Madonna mit dem Kinde und dem kl. Johannes, die allgemeinen Beifall fand, auch viele Portr. von frappanter Aehnlichkeit und warmem Colorit.

namentlich das des Kgs Max I. in ganzer Figur, das der Kgin Hortense, Brunners, Schätzler's etc. Nachdem er die Kstschule Augsburg von 1817—25 geleitet, kam er als Prof. an die Ak. München. Hier führte er einige Cartons des Cornelius zu den Fresken der Glyptothek mit Darstellungen aus dem trojan. Kriege aus, arbeitete an den Arkaden des Hofgartens (Otto der Gr. von Barbarossa mit Bayern belehnt), malte 1830—40 den Corridor der a. Pinak. nach Skizzen des Cornelius mit der Geschichte der Kst., und 1836 den Speisesaal der Residenz mit einem Bildercyklus aus den Gedichten Anakreons, wobei er durch die Mlr. Anschütz und Nilson unterstützt ward. Daneben malte er mehrere gelungene Oelbilder, so 1826 Joseph von seinen Brüdern verkauft, 1829 die Vermählung der h. Katharina, eine lieblich gedachte und schön colorirte Idylle; die h. Cäcilie mit zwei singenden Engeln; den Abschied des j. Tobias (1837), Cimabue der den kleinen Giotto findet (in der Pinak.), eine Madonna mit dem schlafenden Kinde, ein Bild voll Wärme, Wahrheit der Empfindung und Lieblichkeit des Ausdrucks (1846), die Himmelfahrt Mariæ (1856), Pauli Zug gegen die Christen (1867). Z. wurde 1846 Direktor der Münchener Centralgemäldegall. 1856, 57 u. 59 hat er Italien zu wiederholten Malen besucht. Er hat 6 Bl. röm. Ansichten radirt u. 30 Bl. lithogr. Bayer. und andere O.



Convers.-lex von Brockhaus. Cott. Kstbl. 1825—48. Dioskuren 1869. 59. Raczynski. Andresen.

Zimmermann, Ernst, Mlr. in München, Sohn und Schüler von Reinhold Z., zeigt in seinen Genrebildern: Mönch u. Soldat, ein fahrender Sänger, die Fischerhütte, ein fleissiges Studium der Alten u. ein bedeutendes colorist. Talent.

Zimmermann, Friedrich, Ldschftsmlr. in Genf, geb. 1823 zu Diessenhofen im Thurgau, Schweiz, kam zuerst 5 J. lang zu einem Gouachemlr. in die Lehre, wurde dann, um sich die Mittel zum Künstlerberufe zu schaffen, Lackirer, und endlich Schüler Calame's (1852), bei dem er 4 J. lang unter manchen Entbehrungen arbeitete, bis er seine Bemühungen gekrönt sah. Z.'s Ldschftn sind gut gezeichnete und mit gr. Geschick gemalte Stimmungsbilder von gr. Wirkung, aber manchmal auch manierirt: Auf Engstlen Alp (Turiner Gall.), Inneres eines Eichenwalds (bei der Hrzgin von Genua), St. Moriz (bei der Przessin v. Piemont), Thal Ancasca am Monte Rosa (Mus. von Langres), im Berner Oberland (Londoner Ak.), am Genfer See (bei H. Bott in Amerika), Mont Blanc bei Sonnenuntergang (bei H. Yermoloff in St. Petersburg), bei Bouveret. Autobiogr.

Zimmermann, Friedrich, Kpfst., geb. 1826 zu Gordemitz bei Merseburg, erhielt seinen 1. Unterricht an der Akad. Leipzig durch Sichling und von 1847—53 in Dresden an der Ak. und durch Steinla, worauf er 1853 Paris besuchte und 1854 seine Ausbildung in München unter Thäter vollendete. Von ihm: Christuskopf n. G. Reni 1849, büssende Magdalena n. Battoni 1852, Traubenspenderin n. A. Wichmann 1856, Trauernde Juden n. A. Eberle 1858, Begrüssung der Brunhilde und Chriemhilde n. Schnorr 1861, 3 Pl. n. H. Hess aus der Bonifaciuskirche, Mittagsruhe und Abschied n. Th. Schüz, Karl V. bei Fugger (1874) und Adelheid (1877) n. C. Becker, Einzug Ludwigs des Bayern in München n. Neher (Isarthor, noch nicht vollendet). Med. München 1861, Wien 1873. Die Arbeiten dieses Künstlers sind sehr fleissig ausgeführt. Autobiogr.

Zimmermann, Heinrich Wilh., Porträtmlr., geb. zu Danzig 1805, † das. 1841, trat 1826 als Lehrbursche in die Dienste eines Mlrs, wurde später Schüler von Gregorovius, und ging 1828 nach Wien und 1835 nach Paris, wo Delaroche sein Lehrer war. Er malte dort den Sonntagmorgen in Steiermark, ein gr. ausdrucksvolles Bild von 26 Figuren. Nach Danzig zurückgekehrt, beschäftigte er sich besonders mit Porträtiren. N. N. D. 1841.

Zimmermann, Jos. Anton, Kpfst., geb. zu Augsburg um 1705, † 1796 in München, lernte die Kst. an der dortigen Ak. unter Störkel, gravirte anfangs Wappen und dann gute Bildnisse. 1753 wurde er Hofkpfst. des Kurfürsten. Hauptwerke: das gr. Sammelwerk von Portr. aller bayer. Fürsten und Fürstinnen nach Originalien aus den bayer. Schlössern, der kurbayer. geistl. Kalender mit den Abbildungen vieler Wappen, Altäre, Stn., Grabmonumente und die Kupfer für die Schriften der bayer. Ak. der Wissenschaften. Brulliot 1. Füssli.

Zimmermann, Julius, Mlr. in München, geb. 1824 zu Augsburg, Sohn von Clemens Z., besuchte zuerst die Univers. München, widmete sich dann der Kunst unter Leitung seines Vaters und vollendete seine künstlerischen Studien in Rom und Paris Er malte anfangs Portr. und Genrebilder (der junge Musikant 1848), neuer-

dings aber treffliche Aqu.ldschftn: Am Vierwaldstättersee, der Reichenbachfall. Wasserfall bei Brannenburg, Weg zum Rosenlaui.

Zimmermann, Karl Friedr., Zeichner u. Mlr., geb. 1793 in Berlin, † 1820 bei Wolferathshausen (in der Loisach ertrunken), bildete sich unter Weitsch und Schadow und ging 1814 als Freiwilliger nach Frankreich, wobei er besonders viele Kriegsscenen zeichnete. Später besuchte er Wien, Mähren, Krain, Salzburg und Oberitalien und fertigte dabei viele Zeichnungen, Scenen aus dem gemeinen Volksleben und Ldschftn. Auch in Oel hat er Genrebilder, Soldatenscenen, Kostume. Architekturen gemalt. Sein Hauptwerk sind die Feder- und Sepiazeichnungen zum Faust bei Fürst Radziwill. Cott Kunstblatt 1820.

Zimmermann, Reinhardt Sebastian, Mlr. in München, geb. d. 9. Jan. 1815 in Hagnau am Bodensee (Baden), zeichnete schon als Knabe ähnliche Portr., kam 1836 nach Remiremont, um sich in Sprache u. Handelswissenschaft auszubilden, verdiente sich hier durch Portr. die Mittel zu einer Reise nach Frankreich und conditionirte dann noch bis 1840 in Freiburg im Breisgau. Ende 1840 aber trat er in die Münchener Ak. und hielt sich von 1844—45 als Porträtmlr. in Paris auf. Von da besuchte er England und Belgien, kehrte 1847 nach München zurück und lebt seitdem dort als Genremlr. 1850 brach er sich mit seinen h. 3 Königen die Bahn. Nun folgten zahlreiche durch Gedankentiefe, treffliche Charakteristik, feinen Humor und eine brillante Technik ausgezeichnete Genrebilder: 1853 Landleute im Schlosse (Grherz. von Baden), 1854 Bettelmusikanten (Grf. Thun in Prag), 1859 ein Liebesbrief (Gall. Carlsruhe), Schrannentag in München (Städt. Mus. in Cöln), die Fischerhütte, der verirrte Sohn, die Impfstube (1858, Hauptb.), die Zeitungsleser, die Dorfjugend als Landwehr, die Wirthsstube eines Landstädtchens, die Leihbibliothek, Dachauer Bauernhochzeit, die überraschten Spieler, das Zweckessen, im Vorzimmer einer Fürstin, Siegesbotschaft. Regnet. Dioskuren 1861-63.

Zimmermann, Richard Aug. Mlr. in München, geb. zu Zittau d. 2. März 1820, † den 4. Februar 1875 in München, Bruder und Schuler von Albert, später auch Schüler von Lud. Richter, ging 1838 nach München. Er widmete sich anfangs mit Glück der Historie, ging aber bald zur Darstellung der Ldschft über, wobei er gr. Vielseitigkeit und ein hervorragendes Talent kundgab. Er malte Winterldschftn. Gebirgs- und Waldldschftn, Marinen und Dorfparthien von trefflicher Stimmung und energischem Vortrag bei meist prächtiger Färbung, in letzter Zeit in der Art Berchem's in Verbindung mit Vieh: die Kartoffelernte (n. Pinak.), Parthie bei Rosenheim (1861), Mondnacht (1862), Fischer am Strand der Nordsee (1863), Sonnenuntergang im Winter (1863), Kühe und Schafe in einer Felsschlucht, Kühe im Walde. Regenldschft, Buben an einem Waldbach, der hohe Göhl.

Cott. Kunstbl. 1843—1848. Dioskuren 1861—1863. Lützow 1875. 439.

Zimmermann, Robert, Mlr., geb. 1815, † 1864 in München, malte Ldschftn von gr. Naturwahrheit und feinem Gefühl für Färbung, dabei ganz anspruchslos: Innthal bei Kufstein (1863), Wasserfall (1863). Dioskuren 1863.

Zimmermann, Wilh. Peter, Zeichner und Rad. zu Anfang des 17. Jahrh. in Augsburg, war zugleich Kunstverleger und veröffentlichte eine Menge mittelmässiger Kupferstiche, die aber für die Kulturgeschichte der Zeit durch ihre Abbildungen von Kostümen, Gebäuden, Festungsplanen etc. interessant sind. Füssli.

Zincke (Zink), Christian Friedr., Emailmlr., geb. zu Dresden um 1683 (84), † den 24. März 1767 in London, Sohn eines Goldschmieds, widmete sich in seinen Mussestunden der Kunst. 1706 kam er nach England u. zu dem Schmelzmlr. Boit in die Lehre, den er bald übertraf. Georg II., die Kgin und der Prinz von Wales nahmen ihn in ihren Schutz und liessen zahlreiche Emailporträts von ihm fertigen. Sie sind sämmtlich von gr. Schmelz der Farbe, hoher Vollendung und charakterist Aehnlichkeit. Eines seiner schönsten Bilder war das Portr. der Maria Stuart nach Isaac Oliver. Seine Portr. stehen noch immer in hohen Preisen.

Bryan. Füssli. Redgrave.

Zincke (Zink), Paul Christian, Mlr., geb. 1684 in Dresden, † 1770 in Leipzig, jüngerer Bruder von Christ Friedr., sollte anfangs Goldschmied werden, übte sich aber nebenbei im Kupferätzen und Stechen, besuchte hierauf die Dresdener Kunstakad., war dann einige Zeit in London bei Christian, ging aber bald nach Wien und endlich nach Leipzig, wo er um 1721 (oder 1722) eine Kunstschule unter dem Namen „Leipziger Zeichenakad." gründete. Einer seiner ersten Schüler war Boëtius. Die Anstalt ging jedoch wieder ein und Z. errichtete ein Geschäft mit engl. Stahlwaaren. 1756 erblindete er Geyser.

Zingaro, lo, siehe **Solario, Antonio da.**

Zingg, Adrian, Kpfst., geb. zu St. Gallen d. 24. April 1734, † 1816, lernte das Stechen bei Joh. Rud. Holzbach in Zürich, dann bei Ludw. Aberli in Bern, und endlich bei Wille in Paris. Er arbeitete hier für Wille 7 Jahre, namentlich Ldschftn und Seestücke, wodurch er sich einen Ruf gründete, so dass ihn 1766 der Kurf. von Sachsen als Prof. der Kpfst.kunst nach Dresden berief. Als solcher bildete er viele Schüler und stach eine Menge Bl. Auch hat man sehr viele Zeichnungen mit Feder, Tusch und Sepia von ihm, die seiner Zeit vielen Beifall fanden. Er veröffentlichte auch Anfangsgründe für Ldschftszeichner. Hauptbl.: Felsenlandschaft mit badenden Hirtinnen n. Dietrich. Convers.lex. v. Brockhaus. Füssli. Huber 2.

Zipper (Cipper), Giacomo Francesco, ein deutscher Mlr. Von ihm sind vier Bilder in der Gallerie von Thomas Walesby (London): ein Familienconcert, trefflich componirt und voll Leben; ein Gemüsemarkt; eine Gruppe wahrsagender Zigeuner und ital. Bauern bei der Mahlzeit. Sie sind sämmtlich in breiter, kräftiger Weise gemalt, die an die span. oder neapolitan. Schule erinnert. Auch in der Sammlung der Kgin Victoria (Pal. Hamptoncourt) befinden sich 4 Bilder von diesem sonst unbekannten Meister. Gazette des b. a. 1859.

Zitek, Joseph, Arch., geb. 1832 in Prag, hat seine Studien an der Ak. Wien und in Italien gemacht. Von ihm ist der Entwurf zu dem zwischen 1863—1869 erbauten Mus. in Weimar im italien. Renaissancestil, sowie zu dem Prager Nationaltheater und der Brunnencolonnade in Karlsbad. Seine Arbeiten lösen ihre Aufgabe nicht nur in Beziehung auf Zweck und Bedürfniss, sondern auch nach der Seite der Anmuth und des Geschmackes. Prof. am Polytechn. Prag; Mitglied der Ak. Wien. Recensionen 1864.

Zo, Achille, Mlr. in Paris, aus Bayonne, Schüler von Couture, malt Genrebilder, die zwar nicht ganz richtig gezeichnet, aber geistreich aufgefasst sind. Nach dem Gegenstande zu urtheilen (spanische Schmuggler, Zigeuner, Platz San Francisco in Sevilla, der Traum etc.) hat er seine Studien in Spanien und im Orient gemacht. Med. 1868. Gazette des b. a. 1859—1861.

Zoan Andrea (venezianischer Dialekt für Giovan. Andrea), ein geschickter Kpfst. des 16. Jahrh. mit dem Zeichen Z. A., der den Andrea Mantegna nachahmte, nach den Zeichnungen dieses Meisters stach, aber auch einige wenige Bl. im Geschmack des A. Dürer gestochen hat. Bartsch 13.

Zobel, G., Kpfst. in Mezzotint, in London, hat mehrere treffliche Stiche in Mezzotint geliefert: Frau Payne-Galwey und ihr Kind n. Reynolds (Hauptblatt), Johnson als Kind n. Reynolds, Heimkehr vom Jahrmarkt nach Rosa Bonheur, Einen Augenblick still! n. Millais.

Zoboli, Jacopo, Mlr., geb. zu Modena um 1700, † 1761 (67) in Rom. Sein 1. Lehrer war Francesco Stringa; er ging hierauf nach Bologna und von da nach Rom. Hier malte er in der Eustachiuskirche einen h. Girolamo mit Fleiss, Feinheit des Pinsels und Farbenharmonie. Auch in der Primaskirche zu Pisa war ein gr. Gemälde von ihm: „Matthäus eine junge Fürstin Gott weihend". Er hat auch Portr. gemalt; endlich soll er die Thaten des Alois Gonzaga und Stanislaus Koska in 15 Bl. radirt haben. Füssli. Lanzi.

Zocchi, Emilio, Bildh. in Florenz, geb. 1835. Seine Compositionen in Marmor sind anmuthig; Thierfiguren führt er besonders gut aus: Michel Angelo als Knabe an seinem ersten Werke, die Treue, die Unschuld lacht über die Zwietracht, der junge Bacchus. Lützow 1868.

Zocchi, Giuseppe, Mlr., geb. um 1711 auf florentin. Gebiete, † 1767 in Florenz, gehört der Zeit des Eklekticismus an; das edle Haus Gerini in Florenz liess ihn in Florenz, Rom, Bologna und der Lombardei studiren. Bei einem verständigen und erfindungsreichen Geiste wusste er das Gesehene zu eigenen Bildern von schöner Zeichnung und Färbung zu verwerthen, denen es aber an Originalität fehlt. Zu seinen besten Sachen gehören 4 gr. Wandgemälde in der Villa Serristori bei Florenz, einige Zimmer im Pal. Rinuccini und in der Gall. Gerini, sowie die Darstellung der von den Sienern zu Ehren Franz I. gegebenen Feste mit vielen anmuthigen Figuren in Oel. Auch zeichnete er eine Menge Ansichten von Florenz und andern ital. Orten, welche gestochen wurden. Füssli. Lanzi. G Z. *inv et del.*

Zocher, Jan David, Arch., geb. zu Haarlem 1790. Sein Vater war gleichfalls Arch. und legte den k. Park zu Soestdijk an. Der Sohn wurde hauptsächlich durch Lebas in Paris ausgebildet u. bereiste zu seiner Vervollkommnung Frankreich, Italien, die Schweiz und England (1810—14). Nach seiner Rückkehr vollendete er das von

seinem Vater begonnene Schloss zu Soestdijk, erbaute eine Menge Landhäuser um Haarlem und in Gelderland, Hotels, Orangerien, Anlagen, Brücken, Wasserwerke, auch das Monument van Speijks zu Egmond, und machte das Modell zu der neuen Börse in Amsterdam. 1835 Mitgl. des niederländ. Instituts, 1838 des brit. Instituts für Architektur, sowie der Ak. zu Amsterdam. Immerzeel, der auch sein Bild gibt.

Zocher, Karel George, Arch., geb. zu Haarlem 1796, Bruder von Jan David, hat von 1840—41 die römisch-kathol. Kirche zu Utrecht, sowie mehrere Landhäuser in geschmackvoller Weise erbaut. Immerzeel.

Zöllner, Ludwig, Lithograph, geb. zu Oschatz 1798, anfangs Kaufmann, widmete sich nebenher der Zeichenkunst und bildete sich in Paris weiter aus. Hier lernte er die Lithographie, der er sich nach seiner Rückkehr ausschliesslich widmete. Er lithographirte theils Portr. fürstl. Personen, besonders n. Vogel von Vogelstein, theils hist. Darstellungen und Genrebilder n. H. Vernet, C. Ruthart, C. Schröder etc., mehrere zusammen mit Grünewald. Gr. Sorgfalt und Verständniss in Ausführung der einzelnen Theile, Feinheit des Korns und besonders gute Wiedergabe der Lichtparthien zeichnen diese Steindrücke aus.

Brulliot 1. Cott. Kunstbl. 1834—1843.

Zoffany (eigentlich **Zanffely**), **Johann,** Mlr., geb. zu Regensburg um 1733, † d. 11. Nov. 1810 in London. Sein erster Lehrer war der Mlr. Speer in Regensburg; von ihm aus ging er nach Rom, kam aber bald wieder nach Regensburg zurück, begab sich jedoch kurz darauf zum zweitenmal nach Rom, wo er 12 J. blieb. Nach seiner Rückkehr schloss er eine unglückliche Ehe, worauf er sich 1758 nach England begab. Hier half er anfangs dem Portr.mlr. B. Wilson, bis ihn das Porträt des Grafen von Barrymore (n. A. das Garrick's) in Ruf brachte. Noch mehr Ruhm erwarb er sich aber durch die ebenso wahre als gut gemalte Darstellung der berühmtesten damaligen Schauspieler in ihren Hauptrollen (Garrick, Foote, Weston), durch die Portr. der Mitglieder der k. Familie (Georg III. mit Familie und Kgin Charlotte mit Familie, beide im Besitz der Kgin) und sämmtlicher Mitglieder der k. Ak. auf Einem Bilde. Der König liess ihn nun (1775) nochmals nach Italien reisen, wo er sein berühmtes Bild, die Tribüne von Florenz, malte, eine Darstellung sämmtlicher in diesem Saal befindlicher Bilder im Kleinen (bei der Kgin von England). 1778 malte er für Maria Theresia die k. Familie von Toskana, brachte das Bild selbst nach Wien und wurde dafür Reichsfreiherr. Nach seiner Rückkehr ging er 1783 nach Indien und erwarb sich dort grossen Reichthum. Die Gesandtschaft des Hyder Beck (mit 100 Personen), das Hahnengefecht u. die Jagd auf den Königstiger waren die Hauptbilder, die er dort malte. Sie haben indessen nicht mehr die Kraft und den Geist seiner früheren. Seine Bilder wurden von Dixon, Finlayson, Haid und Earlom gestochen. Mitgl. der k. Ak. und der Akn. von Bologna, Florenz u. Parma. Redgrave. Bryan.

Zola, Giuseppe, Mlr., geb. 1675, † 1744, Schüler v. Tortelli, lebte zu Ferrara, wo er viele tüchtige Ldschftn in einem freien kräftigen Colorit malte, die er mit mannigfaltigen, aber nicht immer gut gezeichneten Darstellungen aus der biblischen Geschichte staffirte, worunter die in kl. Format die besseren sind. Bilder von ihm in der Pinakoth. von Ferrara, in der Gall. Costabili und im Monte di Pietà; eines seiner besten Bilder in S. Lionardo zu Ferrara. Lanzi. Laderchi.

Zoll, Ch., Mlr. der Gegenwart aus Schweden, hat auf der Akad. in Stockholm studirt und sodann Schweden nach allen Richtungen durchpilgert, wobei er nationale Sitten, Gebräuche und Situationen aufnahm, welche gr. Beobachtungsgabe, einen feinen, auf das Naive und Anmuthige gerichteten Sinn und Talent für künstlerische Gestaltung des Stoffes zeigen. Später ging er nach Düsseldorf, um auch den ihm noch fehlenden technischen Vortrag und die Behandlung der Farbe zu studiren.

D. Kunstbl. 1853.

Zoll, Franz Joseph, Mlr., geb. zu Möhringen (Baden) 1770, † 1833. Den 1. Unterricht im Zeichnen und Malen erhielt er von seinem Vater, einem Bildh. und Mlr., ging aber schon im 14. J. nach Trostenberg (Bayern) zu einem Oheim, einem Freskenmlr., 2 Jahre später nach München, wo er sich an der Ak. unter Dorner und Hauber weiter ausbildete. Er lieferte anfangs besonders Portr., welche glückliche Auffassung und sorgfältige Ausführung zeigten; besuchte dann Paris u. Wien, und erhielt den Auftrag, den Gr.herz. Karl Friedr. v. Baden zu malen. Der Enkel und Nachfolger desselben, Gr.herz. Karl, verschaffte ihm sodann die Mittel zu einer Reise nach Rom, wo er sich 2 J. lang der Hist.mlrei widmete. 1821 wurde Z. Prof. der Zeichenkunst an der Univers. Freiburg und bald darauf (1823) Gall.direktor in

Mannheim, wo er als Lehrer und Direktor gleich rühmlich wirkte. Von ihm: Herkules und Hebe, in der Gall. von Carlsruhe, und eine Auferstehung in der Kirche seines Geburtsorts. Cott. Kunstbl. 1830—1842. Raczynski.

Zoller, Franz, Zeichner u. Rad., geb. zu Klagenfurth 1748 (u. A. 1745), † 1829 zu Innsbruck. Sein Vater Anton war Mlr. und unterrichtete ihn im Zeichnen und in der Perspektive. 1775 ging er nach Wien u. widmete sich unter J. Schmutzer dem Kupferstechen. Sein Hauptbl. ist eine radirte und colorirte Ansicht von Wien und Umgegend (1785). Er wurde in der Folge Strasseninspektor in Brixen u. gab ein topogr. Lexicon von Tirol heraus. Füssli.

Zona, Antonio, Mlr. zu Venedig, geb. um 1810. Seine Bildung erhielt er an der Ak. dieser Stadt und malt theils Altarblätter, theils histor. Darstellungen und Porträts im Geist und mit den Mitteln der alten Venezianer, in strenger Zeichnung, energischem Colorit und schöner Composition. Von ihm: der Abschied des Tobias, die Verkündigung Mariä (1844), Rafaels Unterricht bei seinem Vater, Tizian begegnet P. Veronese (1862), Befreiung des Admirals Pisani, ein bedeutendes Bild in Composition und Ausführung (1863), eine Verirrte, das Blumenmädchen Glycera, unsere erste ital. Kgin. Cott. Kunstbl. 1844. Dioskuren 1863. Perseveranza 1863.

Zoppa, Vincenzo, heisst bei Vasari durch einen Schreibfehler der Mlr. Foppa.

Zoppo, Marco, Mlr., geb. zu Bologna 1445, † das. 1498, lernte die Kunst bei Franc. Squarcione, malte längere Zeit zu Padua, wo er mit A. Mantegna um die Palme rang, hierauf in Venedig (die das Kind stillende Jungfrau in der Gall. Manfrini) und Pesaro (hier die jetzt im Mus. befindliche Jungfrau mit dem Christuskinde, für S. Giovanni Evangelista, 1741). Sein Hauptwerk ist die Madonna auf dem Thron mit 4 Heiligen in der Kirche des Colleg. degli Spagnuoli in Bologna; ebendort auch eine h. Apollonia in Tempera in S. Giuseppe de' Cappuccini. Z. hat ein rötheres Colorit als Perugino, und eine weniger naive Zeichnung, ist aber in seinen Köpfen wahr, obwohl steif, und in der Ausführung sehr fleissig. Er hat viele Häuserfaçaden in Bologna gemalt. Unter seinen Schülern ist Francesco Francia zu nennen. Crowe and C., N. J. Wornum. Bryan. Vasari.

Zoppo di Lugano, siehe **Discepoli, Giov. Battista.**

Zorg, Hendrik Martenszen Rokes, siehe **Sorgh.**

Zotto, Antonio del, Bildh. der Gegenw. in Venedig. Seine St. des sterbenden Petrarca ist voll Tiefe der Empfindung, von gr. Adel in den Formen und mit viel techn. Geschick ausgeführt. Auch das Denkmal Goldoni's ist von ihm. Dioskuren 1866.

Zuber, Jean-Henri, Mlr. aus Rixheim, Elsass, Schüler v. Gleyre, malt Landschaften mit Figuren, welche eine scharfe Beobachtung der Natur, einen zarten Geschmack bei guter Zeichnung u. Färbung zeigen: die chinesische Jonke, der Sumpf von Ferrette, der Pfuhl bei Mühlhausen, die Ufer der Ill, die Mergelsucher bei Dinard. Med. 3. Kl. 1875.

Zuber-Bühler, Fritz, Mlr. der Gegenwart in Paris, aus Locle, Schüler von Picot u. Grosclaude. Seine Genrebilder besitzen eine gewisse kindliche Naivetät und Frische bei virtuoser Technik: Liebkosungen, der Morgenspaziergang, die Karnevalskönigin, das goldene Zeitalter, die Geburt der Venus, der Tanz der Nymphen. Ill. Zeitung 1866.

Zucca, Jacopo del (Jacopo Zucchi), Mlr., geb. zu Florenz um 1541, † 1620 in Rom, Schüler des Vasari, dem er bei mehreren Arbeiten half u. welchen er auch nachahmte, zeichnete gut und zeigte in seinen Arbeiten Fleiss, Verständniss u. Anmuth. Zu Florenz arbeitete er für die Leichenfeierlichkeiten des M. Angelo und für die Hochzeitslustbarkeiten des Cosmus von Medicis. In Rom machte er sich besonders durch sein Bild, der Korallenfang mit den Porträts der schönsten Damen Roms bekannt. Sein Hauptwerk ist aber die Geburt des Johannes in S. Giovanni decollato daselbst. — Sein Bruder Francesco, † 1620, malte anfangs Blumen und Früchte, später widmete er sich der Mosaik und fertigte die musivischen Arbeiten an der Kuppel von S. Peter. Lanzi. Vasari 13.

Zuccali (Zugalli), Enrico, Arch. des 17. Jahrh. aus Italien, fertigte für den Kurf. Max Emanuel von Bayern die Pläne zu den Lustschlössern von Schleissheim und Lustheim, sowie zu einigen Kirchen in Salzburg. Diese Pläne datiren aus der Zeit des Verfalls der Baukst., zeigen aber in einzelnen Theilen, wie in den Treppenanlagen zu Schleissheim, einen grossartigen Stil und im Allgemeinen sehr wirksame, schöne Verhältnisse. Füssli. Marggraff.

Zuccaro (Zucchero), Federigo, Mlr., geb. zu S. Angelo in Vado 1543 (1542), † 1609 in Ancona. Sein Vater brachte ihn 1550 nach Rom, wo bereits sein älterer

Bruder Taddeo malte, unter welchem er sich gleichfalls der Kunst widmete. Er half diesem bei seinen Arbeiten im Vatikan, im Pal. des Farnese zu Caprarola, auf Trinità de' Monti und vollendete nach Taddeo's Tode dessen angefangene Werke (1566). Der Gr.herz. Francesco I. berief ihn nun nach Florenz, um die Kuppel in S. M. del Fiore, welche Vasari begonnen, fertig zu malen, was er mit getheiltem Beifall that. Von Gregor XIII. zurückberufen, malte er in der paulinischen Kapelle, musste jedoch, da er aus Rache Porträts (einen päpstl. Beamten) mit Eselsohren auf einem öffentlich ausgetellten Gemälde anbrachte, Rom verlassen. Er ging nun nach Paris, Antwerpen und Amsterdam und 1574 nach England, wo er viele Porträts zu fertigen bekam. Das Bildniss der Elisabeth und das der Maria Stuart (Bild ersten Rangs beim Herz. v. Devonshire, Chatsworth) malte er wiederholt, auch verschiedene Grosse des Hofes, jedoch nur wenige hist. Bilder. 1580 kehrte er nach Italien, zu nächst nach Venedig zurück, wo er für den Dogen die Demüthigung Barbarossa's in den Dogenpal. malte. Da ihm der Papst verzieh, kehrte er nach Rom zurück und vollendete die Capella Paolina. Um 1586 erhielt er einen Ruf von Philipp II. nach Spanien, um im Escorial zu malen. Hier malte er das Martyrium des h. Lorenz für die Rückseite des Hauptaltars (jetzt im Magazin). ferner Christus am Kreuz u. Christus an der Säule für die Seiten. Von seinen Fresken im Kreuzgang ist eine Verkündigung hervorzuheben. Nach Rom zurückgekehrt, gründete er mit Zustimmung Sixtus' V. die Ak. von S. Luca, deren 1. Vorstand er wurde. In der letzten Zeit seines Lebens schrieb er über Mlrei, Sculptur und Architektur, jedoch ohne grossen Beruf. Z. war ein Künstler von gr. Erfindungsgabe u. Handfertigkeit; seine Zeichnung war zwar nicht uncorrect, doch oft affektirt, sein Colorit glänzend, aber kalt, unharmonisch, seine Charaktere porträtartig und monoton. Kurz er war bei einem schimmernden Anschein doch nur ein gr. Manierist. Zu seinen Hauptbildern sind ausser den genannten zu zählen: die Erschaffung der Eva*, die Grablegung im Pal. Borghese zu Rom, die Verkündigung der Maria im Collegio romano, die Anbetung der Kge in S. Martine zu Lucca, die Flucht nach Egypten, die Krönung der h. Jungfrau in S. Lorenzo zu Rom, die Ehebrecherin in S. Marcello, Orvieto.

F Z

FEDERICVS SVCARVS inventor

Bermudez. Fiorillo, J. Vasari.

Zuccaro (Zucchero), Taddeo, Mlr., geb. zu S. Angelo in Vado bei Urbino 1529, † 1566, Bruder des Federigo und Schüler seines Vaters Ottaviano, dann des Pompeo da Fano, ging schon in seinem 14. J. nach Rom. Hier hatte er anfangs als Farbenreiber mit grosser Noth zu kämpfen und machte seine Studien im Mondschein, bis er unter Jacopone, einem Schüler Rafaels, Etwas lernte. Dann nahm ihn Daniello di Por, ein Schüler Correggio's, mit nach Vitto, wo er einige Fresken malte. In seinem 18. J. erhielt er den Auftrag, die Façade des Palazzo Mattei mit Sinnbildern grau in Grau zu schmücken. Er malte hierauf in Rom die Façade von S. M. della Consolazione mit 4 Bildern aus der Passion, und im Innern dieser Kirche die Kreuzigung, Sibyllen und Evangelisten. Am meisten Ruf brachte ihm aber seine Ausschmückung der Villa Caprarola des Kardinals Farnese mit den denkwürdigen Thaten dieser Familie, wobei ihm sein Bruder Federigo und Andere halfen. Weitere Bilder von ihm: die Erweckung des Sohns in S. Marcello zu Orvieto, die Geschichte der Psyche und Alexander der Gr. in Bracciano für Orsini, die Bilder in der Kapelle von S. Trinità, Christus im Grabe in der Kathedrale zu Rheims. Er hatte eine weiche pastose Manier, war reich in der Composition, wusste Köpfe, Hände und das Nackte gut darzustellen und besass ein schönes leichtes Colorit. Dabei fehlte es ihm aber an Wahrheit des Ausdrucks, an Strenge des Stils und Genauigkeit der Ausführung. Auch arbeitete er aus Gewinnsucht zuviel und zu schnell. Im Ganzen war er aber doch mehr als sein Bruder. Fiorillo, J. Lanzi. Vasari 12.

Tadeo Zucca. inv.

Zuccherelli (Zuccarelli), Francesco, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Pitigliano in Toscana 1702 (1710), † 1788 in Florenz, zuerst Schüler des Paolo Anesi zu Florenz. dann zu Rom des Gio. Maria Morandi, endlich des Pietro Nelli, wollte anfangs Hist.mlr. werden, kam aber durch Zufall auf die Darstellung von Ldschftn, die er in einer kräftigen, reizenden Manier behandelte und mit kleinen, richtig gezeichneten Figuren staffirte. In der Folge liess er sich zu Venedig nieder, wo ihn der engl. Consul Smith protegirte. Dieser veranlasste ihn, England zu besuchen, wo er Dekorationen für die Oper und Themseldschftn malte. Nach seiner Rück-

* Abgeb. in den Denkmälern d. Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. der Kunstg. Taf. 88, Fig. 8.

kehr fuhr er in Venedig fort, Ldschftn zu malen, von welchen einige nach Wien und Dresden gingen. Bei einer 2. Reise nach England (1752) machte er wieder gute Geschäfte u. wurde 1768 Mitgl. der Ak. 1773 kehrte er nach Florenz zurück. Von seinen Ldschftn befinden sich einige im Louvre, in der Ermitage, im Belvedere, in Gotha, viele in Venedig und England. Er hat auch mehrere Bl. radirt, worunter eine Madonna n. A. del Sarto, Reitergefechte n. Simonini etc. Nach ihm gestochen haben W. Byrne, Woollett, Major, Vivares und Bartolozzi.
B. U. B. des Cont. Bryan. Lanzi. Redgrave.

Zucchi, Andrea, Mlr. u. Kpfst., geb. zu Venedig 1675 (1678), † 1740 in Dresden, machte sich durch Dekorationsmlreien einen Namen und wurde desshalb 1726 nach Dresden berufen, wo er für die Oper arbeitete. Er hat für eine Sammlg. von Stichen nach den bedeutendsten Gemälden Venedigs gearbeitet. Eines seiner Hauptbl. ist S. Lorenzo Giustiniani n. Pordenone. — Sein Sohn (oder Bruder) und Schüler Francesco (1698—1764) war gleichfalls Kpfst. und arbeitete von Venedig aus für die Dresdener Gall. — Lorenzo, gleichfalls Sohn und Schüler von Andrea (1704 bis 1779) wurde von seinem Vater mit nach Dresden genommen, wo er Hofkpfst. des Kgs von Sachsen wurde und gleichfalls nach Gemälden der Dresdener Gall. stach. Füssli. Huber 4.

Zucchi, Antonio, Bildschnitzer und Tarsiaarbeiter des 16. Jahrh. aus Parma, † 1531, fertigte von 1512—31 60 Stühle für den Chor in S. Giov. Battista, Parma (vollendet 1538 durch Testa), sowie ein sehr schönes Altarbild für die h. Sebastianskapelle im Dom von Parma. — Seine Neffen Giov. Francesco u. Giuseppe Z., ebenfalls treffliche Tarsisten, fertigten das Altarbild der Conceptionskap. in S. Francesco del Prato, Parma, die Arbeiten an der Orgel des Doms und in S. M. della Steccata, sowie die Chorstühle in S. Agostino, Piacenza. Finocchietti.

Zucchi, Antonio, Mlr., geb. zu Venedig 1726, † 1795 zu Rom, Sohn von Francesco, lernte die Architektur und Perspektive bei seinem Oheim Carlo, einem Theatermlr., die Hist.mlrei aber bei Fontebasso und Amigoni. Er bereiste dann mit den Architekten Adams und Clerisseau Italien und zeichnete nach den schönsten Denkmälern der Baukunst. 1766 ging er zu Adams nach London, wo seine glänzende Malweise gr. Beifall fand, und er die Säle mehrerer Grossen (in Buckingham-House, Osterly Park, Caen Wood, Luton) mit Deckenbildern schmückte. Auch malte er hier Historien und mit antiken Denkmälern staffirte Ldschftn in Oel. Er heirathete die Angelica Kaufmann und kehrte mit ihr in der Folge nach Italien zurück. Füssli.

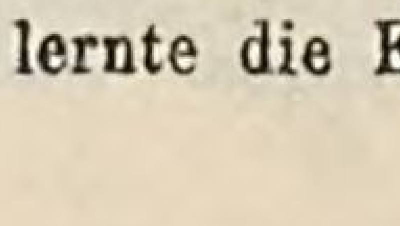
Zucco, Francesco, Mlr., geb. zu Bergamo zu Ende des 16. Jahrh., † 1627, lernte zu Cremona in der Schule der Campi, sowie bei Pi. Moroni in Bergamo, und malte brave Geschichtsbilder und Portr., in denen er P. Veronese mit Glück nachahmte: die Geburt Christi, die Anbetung der Kge in S. Gottardo zu Bergamo. Lanzi.

Zuccoli, Luigi, Genremlr., geb. 1812 in Mailand, † im Jan. 1876 das., Schüler von Palagi, hat sich besonders im italien. Kostümbild und Portr. (Manzoni, Rosmini) hervorgethan. Von ihm: Episode aus dem Kampf der 5 Tage in Mailand (1852), christl. Märtyrer in Erwartung des Circus (1853), das Viatikum (1856 Hauptbild). Von 1860—1866 lebte er in England. Hauptprämie in Rom 1870.
L'Illustr. ital. 1876.

Zügel, Heinrich, Thiermlr. in München. Seine Thierstücke sind gut componirt, energisch gezeichnet u. gefärbt, nur wird manchmal die Perspective vermisst: Die Schaafschur, die Schaafwäsche, ein Ochsengespann, die heimkehrende Heerde.

Zülli, Michael, Bildh., geb. zu Sursee 1815, † 1836, erhielt den ersten Unterricht in der Kunst von Schwegler in Luzern und bezog dann 1833 die Akademie München, wo er ein Basrelief mit einer Kampfscene von Morgarten u. einige Gruppen aus dem Zug der Schweizersennen auf die Alpen componirte, die sein schönes Talent zeigten. Der Kanton Luzern v. Pfyffer.

Zünd, Robert, Mlr., geb. zu Luzern 1827, weiss seinen mit bibl. Staffage versehenen Ldschftn durch den darüber gehauchten Silberton einen eigenthümlichen Reiz zu gewähren. In der Poesie des Waldes ist er wirklich grossartig. Von ihm: der verlorene Sohn, Flucht nach Egypten. Der Kanton Luzern v. Pfyffer.

Zündt (Zyndt), Matthias, Kpfst., geb. zu Nürnberg 1498, † 1586, gehört zu den geschicktesten Stechern seiner Zeit mit Grabstichel u. Radirnadel. Er stach Bildnisse, bibl. Historien, Alleg. und Wappen.

Brulliot.

Zugni, Francesco, Mlr., geb. zu Brescia 1557, † 1621, lernte die Kunst bei

Palma, welchem er zwar in der Wahl der Formen und der Leichtigkeit der Stellungen nicht gleichkam, den er aber im Impasto und der Kraft der Färbung übertraf. Er war besonders stark in der Frescomalerei; von seinen Oelbildern nennen wir die Beschneidung in S. M. delle Grazie zu Venedig. Lanzi.

Zumbusch, Julius, Bildh. in München, Bruder von Kaspar Z., zeichnet sich durch vorzügliche Büsten aus: Büste Döllinger's (n. dem Entwurf Kaspar's), Ramberg's; Bronzest. v. Dr. Herz in Erlangen.

Zumbusch, Kaspar, Bildh. in Wien, geb. den 23. Nov. 1830 zu Herzebrock, Westfalen, zeichnete, bossirte und schnitzte als Knabe, ging 1848 nach München u. eignete sich unter Halbig techn. Gewandtheit an. 1853 durfte er für H. Eggersdorf die Flora Canova's copiren und dessen Büste modelliren und dann 1858 auf E.'s Kosten Italien bereisen. 1857 modellirte er für Freising den Bischof von J. und den Chronisten Otto v. F., 1860 arbeitete er mit an Altären der Frauenkirche in München. 1864 kamen seine sprechendähnlichen Büsten des Kgs Ludwig II. u. Rich. Wagners. Hierauf wurde sein Entwurf zum Kg Max-Denkmal in München prämirt; man rühmt daran die einheitliche Composition, die Poesie der Erfindung und die Grossartigkeit der Gesammtwirkung. 1867 besuchte Z. Rom und Neapel. Hierauf fertigte er für Kg Ludwig II. die Statuetten der Hauptpersonen aus den Wagner'schen Opern: Sigfried, Lohengrin, Brunhild; ferner die Kol.-Stn. v. Rumford auf dem Forum der Maxstrasse, der Frau v. Fraunhofen (liegend), die v. Herz, die Büsten von Stieglitz, Pözl, E. Förster, Schönlein (kol.), Frz Liszt, Frz Löhr, Soph. Schröder (kol.), Kaiser Franz Joseph. Auch das Siegesdenkmal in Augsburg, sowie das Grabmal des Prz. Aug. v. Preussen im Park von Bellevue, Berlin, ist von ihm. 1872 Prof. der Bildh.kunst in Wien. 1875 Kron-O. Regnet. Lützow 1866–1876. Ueber Land und Meer, 28. Bd. 37.

Zummo (fälschlich **Zumbo**), **D. Gaetano Giulio,** Bossirer, geb. zu Syrakus 1656, † 1701 in Paris, legte sich bei gr. natürlicher Anlage ohne Lehrer auf das Studium der Sculptur und hörte in Rom und Bologna Anatomie. Zu seinen Werken, die er in gefärbtem Wachs ausführte, gehören 5 Figuren in verschiedenen Stadien des Todes und der Verwesung, sowie eine Darstellung der Pest für den Grherz. von Toscana, jetzt im Naturalienkabinet von Florenz. Von da ging er nach Genua, wo er zwei Meisterstücke, eine Geburt Christi und eine Kreuzabnahme (später im Kabinet Boivin) fertigte. Im Verein mit dem Chirurgen Desnoues stellte er dann eine todte niedergekommene Frau mit ihrem Kinde dar. Zuletzt ging er nach Paris, wo er einen menschlichen Kopf mit allen Adern, Nerven, Muskeln etc. formirte, der von Ludwig IV. angekauft wurde. B. U. Fiorillo, J.

Zumpe, Johannes, Mlr., geb. 1819, † 1864 in Dresden, hatte seine 1. Bildung auf der Leipziger Ak. unter Hans Veit Schnorr, später bei Neher in Stuttgart und zuletzt unter Jul. Schnorr in Dresden erhalten, dann Ende der fünfziger J. als Stipendiat der Dresdener Ak. Italien besucht und sich dort der Gunst des Cornelius erfreut. Von ihm: der Carton für Glasmlreien in der Stiftskirche zu Stuttgart, der Parnass, eine Zeichnung für den Kunst-V. in Leipzig, ein Altarbild für eine Kirche in der Oberlausitz u. die Entwürfe für die Loggia des Dresdener Mus., die Bedingungen der Kunst in alleg. Figuren darstellend. Die letzteren namentlich zeugen von seiner Begabung für derlei monumentale Aufgaben.

Ill. Ztg. 1864. Recensionen 1864.

Zupelli, Giovanni Battista, Mlr., geb. in Cremona zu Ende des 15. Jahrh., † 1536, malte Ldschftn, die er mit Figuren aus der Geschichte oder Bibel staffirte. Sein Stil ist zwar etwas steif, aber originell und nicht ohne Anmuth, wie eine h. Familie in der Kirche der Eremitani zu Cremona zeigt. Lanzi.

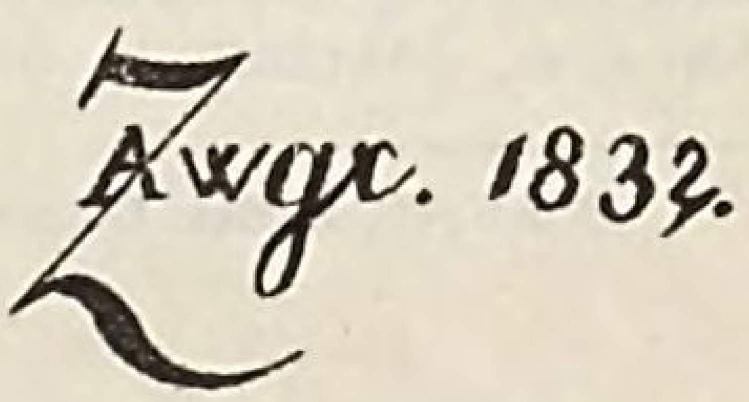
Zurbaran (**Sorvarau**), **Francisco,** Mlr., geb. zu Fuente de Cantos in Estremadura d. 7. Nov. 1598, † 1662 (?) zu Madrid, wurde frühe nach Sevilla in die Schule des Roélas geschickt, wo er bald ausserordentliche Fortschritte machte. Er studirte nach der Natur, besonders die Gewandung, und ahmte den Caravaggio in dessen Macht des Helldunkels nach. Bei richtiger Zeichnung waren seine Compositionen meistens einfach und enthielten wenige ernst u. natürlich gehaltene Figuren, wobei er die im ersten Plan mit starkem Licht und Schatten ausstattete. Um 1625 malte er die gr. Bilder für den Retablo von S. Pedro in der Kath. von Sevilla, sowie sein berühmtestes Bild: den h. Tomas de Aquino für den Hauptaltar der Stiftskirche dieses H. in Sevilla. Dieses Bild zeigt die ganze Kraft seines Pinsels, im Helldunkel, in der Portr.lebendigkeit der Köpfe und der gr. Natürlichkeit der Gewänder und Rüstungen. Nachdem er die 8 wundervollen Bilder, Scenen aus dem Leben

des Heiligen im S. Geronimokloster zu Guadalupe gemalt hatte, kehrte er nach Sevilla zurück, wo er noch mehrere treffliche Bilder für die Karthause von S. M. de las Cuevas und den Christus am Kreuz für das S. Pablokloster etc. malte. Noch vor 1633 war er in Madrid und wurde Hofmlr., malte in der Karthause von Jeres und in Sevilla und kehrte 1650 nach Madrid zurück, wo er im Buen Retiro die Thaten des Herkules malte. Von den zahlreichen Bildern, die Z. für Kirchen und Klöster in Sevilla, Cordoba etc. malte, sind viele bei Aufhebung der Klöster zerstreut worden. Seine Hauptbilder befinden sich im Mus. von Sevilla: der h. Tomas von Aquino, die Jungfrau mit den Karthäusern, der h. Bruno vor Papst Urban II., der h. Hugo bei den Karthäusern, das Jesuskind mit der Dornenkrone (Skizze, das Bild beim Marquis v. Salamanca), Jesus krönt den h. Joseph, der h. Luis Beltran. Ferner: Bilder in der Kath. von Sevilla, bei den Mercenarios Descalzos, den Trinitarios Calzados. Die 14 Bilder der Madrider Gall. sind unbedeutend, nur S. Pedro Nolasco und S. Casilda dürfen erwähnt werden. In Berlin, München, Dresden, London, Paris, Pest sind Bilder von ihm. Z's Heilige* erheben sich in die höchsten Regionen der Extase. Seine Zeichnung ist streng, doch fein empfunden, seine Beleuchtung scharf. Madrazo. Bermudez. Passavant.

Zustermans, siehe **Sustermans**.

Zwecker, Joh. Baptist, Mlr., geb. zu Frankfurt a. M. 1815, † den 10. Jan. 1876 in London, lernte die Kunst an der Frankfurter Kstschule und in Düsseldorf, malte in der Folge die Kaiser Heinrich I. und VI. für den Kaisersaal und betrieb im Uebrigen die Genre- und Ldschftsmlrei mit Erfolg: Der wilde Jäger, geistreiche Aqu. Um 1850 ging er nach England und widmete sich der Buchillustration. Cott. Kunstbl. 1838. 1839. W. Füssli.

Zwengauer, Anton, Ldschftsmlr. in München, geb. d. 11. Okt. 1810 in München, zeichnete anfangs unter Cornelius nach der Antike; da er sich aber für das Landschaftsfach entschied, für welches es damals in München keinen Lehrstuhl gab, ging er öfter in das bayer. Hochland und das südliche Tirol und studirte nach der Natur. Hauptwerke sind: 1852 Herbstabend mit einem sich im Wasser spiegelnden Hirsch, 1856 ein Abend auf der Alp (beide in der n. Pinak.), 1858 die 4 Tageszeiten (bei H. Swertrup, Norwegen), 1861 Abend im Schilf, 1863 Dörfchen am Abend, Abend am Teich (rad. v. L. Schulz, städt. Mus. Leipzig). Prz Karl von Bayern, Erzherz. Frz Karl von Oesterreich, Herz. August von S.-Coburg-Gotha, Graf Auersperg in Prag, die Städte Prag, Antwerpen, Braunschweig, Hannover, Bremen, Warschau, New-York etc. besitzen Bilder von ihm. Besonders schön sind seine Abendldschftn u. Sonnenuntergänge. 1853 Conservator der Schleissheimer Gall. 1869 Conserv. der Pinak.



Autobiogr. Cott. Kunstbl. 1835—1838. Raczynski, Regnet.

Zwerger, Joh. Nepomuk, Bildh., geb. zu Donaueschingen 1796 (n. A. 1798), † den 26. Juni 1868 in Cannstatt, Württbg., anfangs Schüler von Dannecker in Stuttgart, dann von Thorwaldsen in Rom. Eine seiner ersten Arbeiten war die Marmorst. des Evang. Matthäus für die Grabkapelle der Kgin Katharina von Württemberg auf dem Rothenberg, die bei sorgfältiger Ausführung gleichwohl viel Freiheit und Ungezwungenheit, sowie eine leichte Gewandung zeigt. Bald darauf erregte er durch seinen Hirten mit dem Hunde Aufsehen. Er wurde nun Prof. der Bildh.kst. am Städel'schen Institute zu Frankfurt. Hier führte er die alleg. Sandsteinfiguren Europa, Asia, America für die Börse aus, ferner ein Crucifix mit Maria und Johannes für den Friedhof. Ein sehr schönes Werk von ihm ist ferner sein Christus am Kreuz für die Grabkapelle des Kurf. von Hessen auf dem Frankfurter Friedhof. Für Freiburg im Breisgau hat er das Modell zu der Rotteckst. geliefert. Besonders gelangen ihm Büsten, die er mit gr. Aehnlichkeit und Charakteristik darstellte: J. H. Voss, Washington, Städel, Dr. Thomas, Bürgermeister v. Frankfurt, Frh. v. Wiesenhütten. Cott. Kunstbl. 1828—1846.

Zwinger, Gustav Philipp, Mlr. und Radirer, geb. den 3. Jan. 1779 in Nürnberg, † den 15. Jan. 1819 das., Sohn und Schüler des Mlrs. und Kpfst. Sigmund Z. (1744—1813), welcher auch A. Reindel u. J. A. Klein ausgebildet hat. Gustav vollendete seine Ausbildung in Wien unter Füger (1799—1801), wurde später Prof. an der Kunstschule in Nürnberg und nach dem Tode seines Vaters Director der-

* Der h. Petrus von Alkantara ist abgeb. in den Denkmälern der Kunst. Atlas zu Kuglers Handbuch der Kunstgesch. Taf. 97, Fig. 2.

selben und bildete gleichfalls viele tüchtige Schüler. Er selbst malte in Aqu. und Gouache Heilige, hist. Darstellungen und Ldschftn und fertigte viele Zeichnungen zu Illustrationen deutscher Dichter, copirte Rafael's Madonna di Sisto und Correggio's Zingarella, radirte 8 Bl. u. lith. 5 Bl. — Seine Tochter Christine ist Zeichnungslehrerin. Man kennt von ihr Zeichnungen n. Lawrence, welche von Geschmack und Gefühl zeugen. Brulliot. Cotta'sches Kunstbl. 1830. Füssli. Andresen. Dioskuren 1868. 259.

Zwirner, Ernst Friedr., Arch., geb. zu Jakobswalde in Schlesien d. 28. Febr. 1802, † d. 22. Sept. 1861 in Cöln, war anfangs für den Bergbau bestimmt, studirte aber 1821 zu Breslau die Architektur. 1824 kam er an die Bauak. von Berlin, wo er unter Schinkel weiter studirte, sich aber bald dem german. Baustil zuwendete, dessen eigentlicher Wiedererwecker er wurde. Seit 1833 als Bauinspektor am Cölner Dom angestellt, betrieb er diesen Riesenbau mit aller Energie, weckte durch seine Berechnungen und Pläne den Muth zu dem grossen Unternehmen und wusste ganz Deutschland, insbesondere aber den Kg Friedr. Wilhelm IV. für den Weiterbau zu interessiren. Aus seiner Bauhütte gingen zahlreiche Jünger des german. Baustils hervor, welche die Lust und Liebe hiefür weit verbreiteten. Ausser dem Cölner Dom* baute Z. für den Grafen von Fürstenberg das Schloss zu Herdringen (1844 bis 1852), die Apollinariskirche zu Remagen bei Bonn, die erste n. Kirche im Spitzbogenstil am Rhein, welche zugleich von seiner schöpferischen Phantasie zeugt. Z. war ein einsichtiger, gewissenhafter u. von Liebe zu seiner Kst. durchdrungener Meister. 1848 Ehrenmitgl. des k. Instituts der Arch. in London. Rother Adler-O. 3. Kl., 1853 Baumeister des Cölner Doms, Geh. Regier.- und Baurath.
Cott. Kunstbl. 1842—1848. Lübke.

Zwitzel, Bernhard, Baumeister und Bildh. des 16. Jahrh. aus Augsburg, erbaute von 1536 an die Residenz in Landshut im Renaissancestil mit goth. Reminiscenzen und fertigte auch die Sculpturen dieses Pal.

Zwott (Zwoll), siehe **Johann von Cöln.**

Zymbrecht (Zimbrecht, Simbrecht), Mathias, Mlr., geb. zu München 1636, † 1680 in Prag, bildete sich in Italien nach Rafael und nahm von ihm die Einfachheit und Ruhe der Composition, den Adel der Formen, die Reinheit des Gefühls, die warme kräftige Färbung an. Man hat nur wenige Bilder von ihm, die sich in Prag befinden: das Altarblatt in der S. Stephanskirche, die h. Rosalia ebenda, Anna u. Joachim u. die Heimsuchung Mariä in der dortigen Gall. Waagen 2.

* Abgeb. in den Denkm. der Kunst. Atlas zu Kuglers Handb. d. Kunstgesch. Taf. 54, Fig. 1 ff.

Nachträge und Berichtigungen

zum III. Band.

Die mit einem * bezeichneten Künstler befinden sich bereits im Lexicon.

A.

* **Abildgaard Nicolaj Abraham,** Mlr., geb. d. 11. Septbr. 1742 in Kopenhagen, † d. 4. Juni 1809 in Frederiksdal, lernte als Dekorationsmlr., trat 1764 in die Ak., wo er 1767 mit seiner Salbung Davids durch Samuel die grosse gold. Med. bekam. 1772 ging er mit Stipendium nach Rom, wo er die alten Meister Caracci, Rafael, M. Angelo, Tizian studirte, sich auch mit Baukunst, Perspektive und Anatomie beschäftigte. Er malte hier einen Philoctet, kehrte 1777 über Paris zurück und wurde mit dem Bild: dänische Frauen geben ihren Schmuck hin, um König Svend einzulösen, 1777 Mitgl. der Ak. und Prof. an derselben. Er bekam nun hist.-alleg. Bilder für die Christiansburg zu malen (1780—81), wovon aber beim Schlossbrand (1794) 11 zu Grunde gingen und nur 3 gerettet wurden. Um diese Zeit malte er einen Cupido, einen Socrates in Entzückung, Ossian und die Bilder zu Niels Klim (in der Gall. Kopenhagen). Zu Ossian u. Shakespeare (Hamlet, Richard III., Macbeth, Heinrich VIII.) malte er ebenfalls Bilder. Häusliches Unglück u. der Schlossbrand brachten einen längeren Stillstand in seinen Arbeiten hervor. 1789 wurde er Direktor der Ak. Er beschäftigte sich mit Kupferstechen und Bossiren und nahm sich namentlich des jungen Thorwaldsens an. Er schmückte die Amalienburg mit antiken und altital. Ornamenten aus, die seine reiche Erfindungsgabe bekunden; und machte auch Zeichnungen zu klass. Möbeln. 1799 begann er aufs Neue zu malen, namentlich 4 Bilder nach Terenz Magd des Andros (Gallerie Kopenhagen). A. war talentvoll, doch seine Formgebung conventionell, seine Zeichnung schwach, besser sein Colorit. Weilbach.

Adam-Salomon, Antony-Samuel, Bildh., geb. 1818 zu la Ferté-sous-Jouarre, wurde 1838 Modelleur und fertigte die beste Büste von Béranger, studirte dann in Paris unter Vercelli und bereiste die Schweiz und England. Von ihm zahlreiche gute Büsten: Lamartine, Rosini, H. de Laborde, Delphine de Girardin, Léon Faucher, A. de Tocqueville, Thouvenel; das Basrelief mit Charlotte Corday, und die Genien der Musik und des Studiums für das n. Louvre. Ehrenl. 1870. Vapereau.

Adolf, Joseph Franz, Thiermlr., geb. 1671, † d. 2. Nov. 1749 zu Nikolsburg, fertigte am Hofe des Fürsten v. Dietrichstein grossartige Thierbilder im Geschmack Hamilton's. — Sein Sohn Jos. Anton, geb. d. 6. Okt. 1729 zu Nikolsburg, † d. 17. Jan. 1762 in Wien, ging 1745 nach London, wo er Portr. malte. Nach seiner Rückkehr malte er das Altarblatt für die Stiftskirche in Nikolsburg. Wurzbach.

* **Agar, Jacob d',** Portr.mlr., geb. 1642 zu Paris, † d. 16. Nov. 1715 in Kopenhagen, Schüler von Vouet, wurde 1675 Mitgl. der Ak. Paris, aber 1682 als Protestant ausgeschlossen, und kam 1684 über London nach Dänemark, wo er 1685 Hofmaler wurde. Mehrere seiner Bilder sind im Kopenhagener Schlossbrand zu Grunde gegangen. In der Gall. Kopenhagen von ihm: König Friedrich I. und Kgin Sophie v. Preussen; in Florenz sein Selbstportr. (gestochen von Rocco Pozzi); andere in Fredensborg und Rosenborg. Weilbach.

Agneni, Eugène, Mlr., geb. 1819 zu Sutri bei Rom, Schüler von Coghetti daselbst, wurde 1848 Bataillonschef der röm. Legion, ging aber 1853 nach Paris, wo er hauptsächlich histor. Bilder malt: aus den Kerkern der Inquisition, Abraham schickt sich an Isaak zu opfern, der Leichnam der Sappho, Eva und die Schlange, Scenen des menschl. Lebens, der Traum eines Exilirten, die Schatten der grossen Florentiner. Für Torlonia malte er früher Marinen, für Sutri, Savona und Rom Kirchenbilder; den Pal. Rocca hat er mit 40 hist. Bildern geschmückt. Vapereau.

Agostino, Gaetano d', Bildh. aus Salerno. Von ihm die sehr bewegten und ausdrucksvollen Figuren: die Seiltänzer in Pompeji.

Agrasot, D. Joaquin, Mlr. aus Spanien, in Rom. Von ihm: die Messe zu Orihuela, ein brillant u. lichtvoll gemaltes Bild voll wahrer u. ausdrucksvoller Typen.

* **Aigner, Jos. Matthäus,** Mlr., geb. d. 18. Januar 1818 in Wien.

Albertis de, Mlr. aus Neapel. Von ihm: Garibaldi bei Dijon, in einer trefflich gestimmten Ldschft, ein anziehendes, bedeutendes Bild.

* **Albertolli, Giocondo,** Mlr. und Bildh., geb. d. 24. Juli 1744 zu Lugano, † d. 6. Nov. 1825 in Mailand, bildete sich in Parma unter Peroni, arbeitete in Toscana, Rom u. Neapel und kam 1774 nach Mailand. Hier dekorirte er den n. Regierungs-Pal. u. die Villa Monza. Er schrieb: Ornamenti diversi 1782, Decorazioni di nobili sale 1787, Corso elementare di ornamenti architettonici 1805. Wurzbach.

Alexejew, Basil Wladimir, Medailleur in St. Petersburg. Man hat von ihm folgende fein ausgeführte Med.: auf das 100jähr. Jubiläum des Georgs-O., auf das 150j. Jubiläum der Ak. der Wissenschaften, auf das 100j. Jubiläum des Marschalls Fürsten Kutusoff etc.

Allason, Silvio, Mlr. aus Turin. Von ihm die treffliche Marine: ein Schiffbruch.

* **Alt, Jacob,** Mlr., geb. n. A. d. 27. Sept. 1789.

* **Alt, Rudolf,** Mlr., geb. n. A. d. 20. Aug. 1812.

* **Amati, Carlo,** Arch., geb. d. 19. Juni 1776 zu Monza, † d. 23. Mai 1852 zu Mailand. Von ihm auch der Plan zu dem Domplatz.

· **Amendola, Giov. Battista,** Bildh. in Neapel. Von ihm die ausdrucksvolle, gut contrastirte Gruppe Kain und sein Weib, sowie die Bronzest.: der Herbst. Prof.

Ancona, Vito d', Mlr. aus Neapel. Von ihm die pikante Nudität: bei verschlossenen Thüren.

Angelis, Giulio d', Arch. in Rom. Von ihm die schönen Bauten Villa Bonghi- und kl. Paläste zu Rom.

Anreiter, Alois von, Portr.mlr., geb. d. 16. Juni 1803 in Botzen, Tirol (lebte noch 1876), war anfangs Kaufmann, malte dann Portr. in Aqu. und Miniatur und zuletzt auch in Oel: Kaiser Ferdinand, Erzh. Rudolf, Erzhzgin Ghisela, Gf. u. Gfin Bombelles, Gf. und Gfin Szechenyi, Erzbisch. Rauscher, Graf Hardegg, Familie de Pretis (diese in Oel, 1875—76). Wurzbach.

Antokolski, M. M., Bildh. aus Russland, in Paris. Von ihm: Christus vor dem Volk (Marm.), der Tod des Socrates (Marm.), Iwan der Grausame (Bronzest.), Peter der Grosse (Büste), der letzte Seufzer (Hautrel., Bronze), das entschlummerte Kind (Basrel., Marm.).

* **Antolini, Giov.,** Arch., geb. 1760, † 1841 in Mailand.

* **Appiani, Andrea,** Mlr., ist n. A. 1761 in Bosisio geb. Als Hauptbilder werden noch genannt: der Zorn des Achill (bei Gf. Sommariva), die Fabel der Europa (in der Villa Cinisello), der Parnass (im Pal. der öffentl. Gärten, Mailand) und der Vorhang des philharmon. Theaters, Mailand.

Arbien, Magnus Gustav, Medailleur, geb. d. 25. Septbr. 1716 in Christiania, † d. 27. Jan. 1760 in Kopenhagen, zuerst Seemann und als solcher in England und Westindien, ging dann nach Kopenhagen, um sich der Kunst zu widmen und führte schon 1732 eine Med. auf die Stiftung des Ordens l'Union parfaite aus. Er bildete sich nun in Stockholm unter Hedlinger, in Deutschland (1740—42) und in Paris (1753) weiter aus. 1757 wurde er Mitgl. der Ak. Kopenhagen, konnte es aber trotz seiner Geschicklichkeit zu keiner Stellung bringen und erlag der Noth. Man hat über 40 Med. von ihm, die sehr viel künstler. Gefühl verrathen: auf Gf. Moltke (1757), die Vermählung des Kronprinzen Frederik und der Przessin Louise (1742), Rettungsmed. (1747), auf das Jubil. des Hauses Oldenburg (1749), auf die Stiftung der Ak. (1754), auf Holberg (1757). Weilbach.

Arfe, Antonio, Zeichner u. Holzschneider. Man hat von ihm einen geschmackvollen, trefflich gezeichneten Holzschnitt zu dem Compendio de algunas historias de España von Jeron. Gudiel (Alcalá de Henáres).

Armenise, Rafaele, Mlr. aus Bari. Von ihm das humoristische Genrebild: die theure Zeche.

* **Arnold, Joseph**, Mlr., geb. d. 7. April 1798 zu Stanz bei Schwatz im Unterinnthal.

Arrigoni, Alessandro, Blumenmlr., geb. den 7. Januar 1764 (n. A. 1760) zu Barzio bei Como, † 1819 durch Selbstmord, fertigte in Anordnung und Ausführung meisterhafte Blumenstücke. In der Brera, Mailand, ist ein Bild von ihm.

Avendaño, Serafino, Mlr. aus Vigo, Schüler der Kunstschule Madrid, malt frische, kräftige Ldschftn: Parthie bei Genua.

* **Axmann, Joseph**, Kpfst., geb. d. 7. März 1793 zu Brünn, † 1873, Schüler von Blaschke. Von ihm ferner: die Portr. von Adelb. Stifter, Mosenthal, des Kaisers Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth n. P. J. N. Geiger, Dichterliebe nach Danhauser, Madonna n. Murillo (Gall. Esterhazy). Mitgl. der Ak. Wurzbach.

B.

* **Bache, Otto**, Mlr., geb. d. 21. Aug. 1839 zu Roskilde, Dänemark, bildete sich seit 1849 an der Akad. und unter Marstrand. Er malt Portr., Genrescenen (ein Mädchen, das einen Brief siegelt 1862, eine Frühstückscene 1870), besonders aber Thierbilder. 1866 war er in Paris, 1867 in Italien. Von seinen charakterist. Thierbildern sind zu nennen: Hausthiere beim Bauern (1863), Karrengäule, französ. Omnibuspferde im Stall, Hundefütterung (1871), ein Kindbettbesuch (1874). 1872 Mitgl. der Ak. Weilbach.

Bärentzen, Emilius Ditlev, Portr.mlr., geb. d. 30. Okt. 1799 in Kopenhagen, † das. d. 14. Febr. 1868, studirte anfangs Rechtswissenschaft, war 5 J. in Westindien (St. Croix), trat erst 1821 in die Akad., und betrieb unter Eckersberg die Mlrei. 1831—32 besuchte er München und Paris. In der Folge liess er sich als Porträtmaler in Kopenhagen nieder und malte als beliebter Künstler über 2000 Portr., worunter Christian VIII. und Frau Heiberg (Mus. Thorwaldsen). Um 1837 errichtete er eine lithogr. Anstalt in Kopenhagen, aus der sehr verdienstliche Werke hervorgingen. Weilbach.

* **Baier (Beyer), Friedr. Wilh.**, Mlr. und Bildh., geb. den 1. Januar 1729 zu Gotha, † 1797 zu Hietzing bei Wien.

Bailly, Antoine-Nicolas, Arch., geb. zu Paris d. 6. Juni 1810, lernte anfangs bei Debret und in der Kstschule, dann bei Duban bis 1829. Er baute in Paris am Hôtel de Ville und an der Fontaine Molière, wurde 1844 Bezirks-Arch., restaurirte die Kath. von Digne, den Thurm der Stadtkirche in Valence und die Kath. von Bourges. 1860 Arch. der 3. Division in Paris restaurirte er das Lyzeum St. Louis und erbaute das n. Handelsgericht, die Mairie des 4. Bezirks in Paris, ferner die Hôtels Schneider und Montmorency-Luxembourg, und das Schloss des G. Lagorette zu Choisy-le-Roi. Mitgl. des Instituts; 1854 Ehrenl., 1868 Offiz. der Ehrenl. Vapereau.

* **Balfourier, Adolphe-Paul-Émile**, Mlr. und Rad., geb. d. 11. August 1816 zu Montmorency, Schüler von Rémond, hat 2 Mal Italien und ebenso oft Spanien besucht und eine Reihe Ldschftn aus diesen Ländern und der Provence geliefert: am Luganersee, Villa des Mäcen, Ruinen aus Majorca, Elche, Crevillente, Klosterruinen, Ansicht von Hyères, die Mündung des Gapeau. 1844 Med. 3. Kl., 1846 Med. 2. Klasse. Vapereau.

* **Ballin, Joel**, Kpfst., geb. d. 22. März 1822 zu Vejle, trat 1833 in die Akad. Kopenhagen und malte 1843 die Prozession am Laubhüttenfest. 1845 warf er sich auf die Chemitypie, ging 1846 nach Leipzig und lernte das Kupfer- u. Stahlstechen, 1848 aber nach Paris und 1870 nach London. Er wurde ein hervorragender Kpfst.; von ihm: der Schulmeister n. Ostade, ein junges Mädchen nach J. Victor; legte sich aber später auf eine gemischte Manier (halb Stahl-, halb Kpfrstich), in der er stach: die Taufe n. Knaus (1864), das Benedicite und die Hochzeit n. Brion, 2 Gefechtsscenen n. Protais. Med. 3. Kl. 1861 Paris, Dannebrog-Ritter, Mitgl. der Ak. Kopenhagen. Weilbach.

Ballu, Théodore, Arch., geb. d. 8. Juni 1817 in Paris, besuchte 1835 die Kst.-schule, bildete sich unter Hyp. Lebas und erhielt 1840 den grossen Preis mit dem

Entwurf einer Pairskammer. 1846 besuchte er Griechenland. Nach seiner Rückkehr vollendete er Ste Clotilde (1850), restaurirte den goth. Thurm von St. Jacques la Boucherie und 1858 St. Germain l'Auxerrois, arbeitete am Hôtel de Ville, baute dann 1867 die Dreifaltigkeitskirche in Paris im Renaissancestil und 1868—1869 St. Ambroise im roman. Stil und St. Joseph. Arch. der 4. Divis. von Paris; Mitgl. des Inst. 1846 Med. 3. Kl., 1857 Ehrenl., 1869 Offizier der Ehrenl. — Sein Sohn und Schüler Albert ist ebenfalls Arch. und hat die Kirchen von Jouy-le-Moustier und la Ferté-Alais, sowie den Justizpal. zu Charleroi (Belgien) erbaut, letzteren als 1. Preis einer Concurrenz. Med. 3. Kl. 1864, 2. Kl. 1877. Vapereau.

* **Baltard, Victor,** Arch., geb. d. 19. Juni 1805 in Paris, † d. 13. (14.) Januar 1874 daselbst, Sohn des Louis-Pierre, studirte Architektur und Malerei, letztere bei Lethière an der Kstschule, gewann 1833 den gr. Preis mit dem Projekt einer Militärschule und ging 1834 nach Rom. Hier machte er seine Studien an den Gräbern der Etrusker, an den Logen Rafaels und an der Villa Medicis. 1837 nahm er das Theater des Pompejus auf und für den Herz. von Luynes alte Denkmäler in Apulien und Calabrien (zur Geschichte der Hohenstaufen und Normannen). 1839 erhielt er den 1. Preis für seinen Entwurf zu einem Grab Napoleons I., durfte ihn jedoch nicht ausführen. 1841 Mitgl. des Raths für Civilbauten, Inspektor der schönen Künste für Paris und das Depart. der Seine, sorgte er für monumentale Wandgemälde vieler Pariser Kirchen. 1848 Oberbaumeister führte er den Umbau des Chors von St. Leu mit Verständniss durch, erbaute das Stempelhaus, wirkte am innern Ausbau des Stadthauses, entwarf die Dekorationen der dortigen Feste und machte den grossartigen Plan zum Thronplatz und dem Triumphbogen (nicht ausgeführt). Nachdem er die Markteinrichtungen Englands, Belgiens, Hollands und Deutschlands studirt, erbaute er die musterhaften Centralhallen aus Eisen. Auch die Kirche St. Augustin erbaute er aus Eisen. Von ihm sind die Grabmäler von Sigalon (Rom), V. Cousin, Ingres, Flandrin; die Wiege des kaiserl. Prinzen in Form eines Schiffes; mehrere Erinnerungsmed. Er gab heraus: die gr. Architektenpreise, die Monogramme der Villa Medicis, die Arabesken und Mlreien der Diana-Gallerie (Fontainebleau), die Centralhallen, Abhandlungen über Glasmlrei, über Vitruv. Med. 2. Kl. 1855, 1854 Ritter, 1863 Offizier der Ehrenl., Mitgl. des Inst. Gazette 1874.

* **Balze, Jean-Étienne-Paul,** geb. d. 25. Aug. 1815. — Sein Bruder Jean-Antoine-Raymond, Mlr., geb. d. 4. Mai 1818 in Rom, Schüler von Ingres, half seinem Bruder Paul an dessen gr. Copien n. Rafael, und malte selbstständig eine h. Cæcilie, Christus beschwichtigt den Seesturm, Horaz zu Tibur; auch fertigte er Cartons zu Glasfenstern. 1873 Ehrenl. Vapereau.

Banck, van der, John, Sohn Pieter's, Portr.mlr., geb. in England gegen Ende des 17. Jahrh. (1696), † d. 23. Dez. 1739 in London, malte zur Zeit der Kgin Anna u. Georgs I. sehr ähnliche, flott, aber nachlässig hingeworfene Portr.: Newton (bei der R. Society), Händel (bei Gf. Howe), Dichter Tickell (im Queens-Coll.), Gfin Tankerville (bei Lord Talbot, 1722), Kg. Georg II. und Kgin Caroline (beim Herzog v. Richmond). Er war ein sehr geistreicher Karikaturenzeichner, wurde sogar über Hogarth gestellt; für die Uebersetzung des Don Quijote von Lord Carteret zeichnete er die Illustrationen. Er trat aus Thornhill's Ak., errichtete eine eigene und liess darin nach dem lebenden Modell zeichnen. Redgrave.

Barbella, Constantino, Bildh. aus Chieti. Von ihm: der Gesang der Liebe (Gruppe von 3 Bauernmädchen), ein heiteres, poetisches, anmuthiges Werk; und der Kussversuch, eine drastische Gruppe. Prof.

Barcaglia, Donato, Bildh. in Mailand. Von ihm: die Morgenröthe des Lebens (Marm.gruppe). Med. Wien 1873, Philadelphia 1876.

Baric, Jules-Jean-Antoine, Zeichner, geb. 1830 zu Ste Catherine de Fierbois, illustrirt mit viel Geist und Talent Witzblätter und fertigte treffliche Serien von Karikaturen: Travestirte Sprichwörter, militärische Schnurren, Wie man reich wird, die Erziehung der Puppe, Miether und Vermiether, Parodie der Misérables von V. Hugo, Wie man auf der Bühne debütirt. Vapereau.

Barilli, Genremlr. aus Parma. Von ihm das treffl. Bild: Kinder vom Orkan ereilt.

* **Barre, Jean-Jacques,** Münzgraveur, geb. d. 3. Aug. 1793 zu Paris, † daselbst d. 16. Juni 1855. — Dessen 1. Sohn Jean-Auguste, geb. d. 25. Septbr. 1811 zu Paris, bildet sich unter Corot zum Bildh., und erhielt 1834 eine Med. 2. Klasse, 1840 eine 1. Kl., 1852 die Ehrenl.; — sein 2. Sohn Désiré-Albert, geb. den 6. Mai 1818, bildete sich unter P. Delaroche, besuchte dann Italien u. wurde 1855 für seinen Vater Münzgraveur. 1846 Med. 3. Kl. Vapereau.

* **Barrias, Félix-Joseph,** Mlr., ist geb. d. 13. Sept. 1822 zu Paris, erhielt 1844 den gr. Preis, 1847 eine Med. 3. Kl., 1855 eine 2. Kl., 1851 eine 1. Kl. und 1859 die Ehrenlegion.

Barvitius, Porträtmlr. in Prag, fertigt einfach und schlicht aufgefasste, solid gemalte Portr. — B., Anton, Arch., geb. 1823 in Prag, hat sich an der Concurrenz um den Justizpal. in Wien und das Rudolfinum in Prag betheiligt.

* **Baudry, Paul-Jacques-Aimé,** geb. d. 7. Nov. 1828.

Bauer, August, Rad. in Basel. Man hat von ihm vorzügliche Radirungen.

Bauer, Ferd. Lucas, Mlr., Kpfst. und Botaniker, geb. d. 20. Januar 1760 zu Feldsberg in Niederösterreich, † d. 17. März 1826 zu Hietzing bei Wien, Schüler seines Vaters Lucas, legte sich frühe auf die Abbildung naturhistor. Gegenstände (Vieles in der Gall. Liechtenstein), ging dann 1800 nach London und machte eine Weltumsegelung mit, wobei er sich längere Zeit in Botany Bay aufhielt und zahlreiche Zeichnungen machte. Er reiste bis 1806 u. kehrte 1812 nach Wien zurück. Von ihm die Zeichnungen zu Sibthorpe's Flora Gräca (1806, zum Theil von ihm gestochen), zu Lambert's Description of genus Pinus 1805, die Illustrationes plantarum Floræ Hollandicæ 1806, die zu Flinders Voyage to Terra australis 1814. Wurzbach.

Baumbach, M. v., Mlrin in Carlsruhe, malt lobenswerthe Interieurs von Kirchen und Klöstern.

Baumgärtner, Luise, Mlrin in München, malt frische und wirkungsvoll colorirte Allegorien: Sommer, Herbst (Kinder).

Becker, Adolf v., Genremlr. in Helsingfors, Finnland, malt gemüthliche Genrebilder in der Art der Düsseldorfer: das Neugeborene, nach dem Diner, die Piketparthie, die Kranke (die meisten beim Kaiser von Russland).

Beers, J. van, Mlr. in Belgien, zeigt in seinen hist. Bildern und Ldschftn eine glühende Phantasie und originelle Farbenbehandlung: der Hexenprocess, am Meere; auch seine Portr. sind bemerkenswerth: Rich. Wagner, der Dichter Jac. v. Maerlant.

* **Beisbarth, Karl Friedr.,** Arch., † d. 25. Nov. 1878 zu Stuttgart.

Belliazzi, Raffaele, Bildh. aus Neapel. Von ihm: die Nähe des Sturmes, eine wahrheitsgetreue Gruppe; die Ruhe, St., der reizende schlafende Hirtenknabe; der Regen, Bronzegruppe. Prof.

Belloc, Jean-Hilaire, Mlr., geb. zu Nantes 1787, † 1866, machte seine Studien zu Paris unter Regnault, malte anfangs Historien, dann Portr., in welch letzterem Fache er besonders geschickt war. 1830 wurde er Direktor der Zeichen-, Architektur- und Sculpturschule, und führte zahlreiche Verbesserungen an derselben ein. Von ihm die Portr. der Hzgin v. Berry 1824, von Boissy d'Anglan, Ém. Souvestre, Michelet; ferner der Tod von Gaul 1810, ein Verirrter in den egypt. Gräbern 1812, Johannes der Täufer, h. Familie, Tod des h. Ludwig. Med. 1810, 1846 Ritter, 1864 Offizier der Ehrenl. — Seine Töchter Jeanne (Jenny) und Louise waren ebenfalls Malerinnen. Vapereau.

Bellows, A. F., Genremlr. in Amerika, malt auch gute Aqu.: Dorfschule in Neuengland (Oel), Dorfgasse in Neuengland (Aqu.).

* **Bellucci, Giuseppe.** Von den neueren Bildern dieses Histor.mlrs ist die Erkennung der Leiche Manfreds (bei Gf. Flor. d. Larderel) als eine höchst wirkungsvolle, geistig bedeutende und zugleich trefflich gezeichnete und gemalte Arbeit hervorzuheben.

Bellver y Ramon, D. Riccardo, Bildh. aus Madrid, Schüler seines Vaters u. der Kunstschule Madrid, hat sich in Rom weiter ausgebildet. Von ihm: der schöne gefallene Engel (Bronzest.), das Basrelief Beerdigung der h. Agnes, und die treffliche Büste des gr. Kapitäns.

* **Beltrami, Giovanni,** Steinschneider, arbeitete von 1820—26 für Graf Sommariva, namentlich: Mercur übergibt den Knaben Bacchus den Nymphen, das Urtheil des Paris, Jupiter von den Horen bekränzt, Portr. Monti's; Flora n. G. Reni, Zorn des Achill n. Appiani, h. Familie n. A. del Sarto. Wurzbach.

Bendz, Wilhelm Ferdinand, Mlr., geb d. 20. März 1804 in Odense, † d. 14. Okt. 1832 in Vicenza, trat 1820 in die Ak., wo er unter Eckersberg malen lernte und sich schliesslich auf die Portr.mlrei warf. Sein erstes bedeutendes Portr. war das des Pastors Hornsyld (1825); hierauf folgte: ein Künstler, der eine Skizze in einem Spiegel betrachtet (Portr. Blunck), die Modellschule der Kunstak., ein Bildhauer, der nach dem lebenden Modell arbeitet (Portr. Christensen), sämmtlich in der Gall. Kopenhagen; Christian IV. in der Schl. bei Femern (1828). 1831 reiste er

nach München und malte hier den Künstlertisch im Finck'schen Kaffeehause; von hier ging er nach Italien, starb aber bald darauf in Vicenza. Er verstand es gut, Portr. und Genre zu verbinden und hatte ein feuriges Colorit. Weilbach.

* **Benedetti, Tommaso,** Kpfst., geb. d. 1. Mai 1797 in London, † 1863 in Wien. Von ihm ferner: Madonna mit den Kirschen n. Tizian, Maria Ruthven nach van Dyck, Franz I. n. Kupelwieser, Herz. v. Reichstadt n. Daffinger, das Ende der Schulstunde n. Waldmüller.

* **Bénonville, François-Léon,** Mlr., geb. d. 30. März 1821 zu Paris, † den 16. Febr. 1859 daselbst.

Bensa, Alex., Ritter von, Mlr., geb. 1820 in Wien, malt kl. charaktervolle Bilder aus Ungarn: der Spion (Aqu.).

Benvenuti, Augusto, Bildh. aus Venedig. Von ihm: die St. Giorgione's in Castelfranco, die Verlobten (nach Manzoni's Roman), der Ungenannte (Büste).

Beoceni, Pietro, Kpfst., geb. zu Brescia, † 1828 das., der Lehrer Anderloni's, fertigte selbst sehr graziöse Stiche für die Sammlg. Cento Illustri und das Pantheon Bresciano.

* **Béranger, Antoine-Émile,** Mlr., geb. d. 30. Aug. 1814 zu Sèvres. — Seine Schwester Suzanne-Estelle, war ebenfalls Mlrin. — Sein Bruder Charles, geb. d. 21. Nov. 1816 zu Sèvres, lernte die Kst. bei dem Vater Antoine B., an der Kstschule zu Paris und bei P. Delaroche. Er copirte von 1846—48 viel in den span. Gallerieen, und malte im Uebrigen Ldschftn, Genre, Interieurs, Stillleben, Portr. und Jagden. 1839 M. 3. Kl., 1848 M. 2. Kl. Vapereau.

* **Berg, Magnus,** Mlr., geb. d. 28. Nov. 1666 in Hedemarken (Romesdal) Norwegen, † d. 31. März 1739, zeigte früh Geschick zum Bildschnitzer, kam 1688 nach Kopenhagen, lernte hier bei Peder Andersen in Frederiksborg die Mlrei (1690 bis 1694) und bildete sich auf Reisen im Ausland (1694—99) weiter aus. Nach seiner Rückkehr wurde er Zeichenlehrer der k. Przn. Von seinen Gemälden hat man noch eine Copie n. C. Maratta (der h. Antonius) und sein eigenes Portr., wohin die übrigen 24 Bilder gekommen, die er dem Kg. vermachte, ist unbekannt. Mehr Ruhm machte er sich durch seine trefflichen Elfenbeinschnitzereien: die gr. Vase mit dem Bilde Frederiks IV. umgeben von Tugenden. Weilbach.

* **Bergler, Joseph,** Bildh. und Mlr., geb. 1718 in Tirol, † d. 9. Juni 1788 in Passau. Von ihm ferner: die Auferweckung des Lazarus bei Gf. Zeil, Württemberg.

* **Bernatz, Martin,** Mlr., † d. 19. Dez. 1878 in München.

Berres, Josef, Ritter v., Mlr., geb. 1821 in Lemberg, Schüler der Ak. München und Piloty's, Oberst der Landwehr-Kav., malt Genrebilder (Viehhändler in der Campagna) und lebendige Gefechtsscenen (aus dem serbisch-türk. Krieg).

Bertall, eigentl. **Charles-Albert d'Arnoux,** gen. **B.,** Zeichner, geb. zu Paris d. 18. Dez. 1820, Schüler von Drolling, illustrirt Bücher und fertigt Karikaturen in energischer, origineller Weise: die Omuibus 1843, der Teufel in Paris (mit Gavarni), kleine Leiden des ehel. Lebens, die Beschwerden der Eisenbahn, die Wespen der Börse, Paris im J. 3000, Typen der menschl. Komödie n. Balzac; die Kinderbibliothek seit 1848. Er hat 3600 Zeichnungen für die populären illust. Romane und zahlreiche Journale geliefert. 1875 Ehrenleg. Vapereau.

Bertea, Emanuele, Mlr. aus Pinerolo, malt hübsche Ldschftn (Gombo in Toskana) und Viehstücke (Ruhe).

Biermann, Gottlieb (nicht **Gottfried**), Sohn von Karl Eduard, malt besonders weibl. Schönheiten (die Zigeunerkönigin); ausserdem: P. v. Delbrück, Wrangel. Prof. 1878.

Biggi, Giovanni, Bildh. in Rom. Von ihm der einfach und ernst gehaltene vorzügliche Charakterkopf des Fra Gir. Savonarola (St.) und die St. der Morgen. Med. Wien 1873.

* **Bindesböll, Michael Gottlieb Birkner,** Arch., geb. d. 5. Sept. 1800 im Predigerhof Ledöje, Dänemark, † d. 14. Juli 1856 in Kopenhagen, lernte bei einem Mühlenbauer, ging aber nach einer Reise in Deutschland und Frankreich (1822 bis 1823) zur Kst. über, die er an der Ak. Kopenhagen (1824—33) erlernte. 1835 bereiste er Italien und Griechenland. Nach seiner Rückkehr erbaute er das Thorwaldsen-Museum im griech. Stil (1839—47), das Bad Klampenborg im engl. Cottagestil, das Irrenhaus in Aarhus, die goth. Kirche in Hobro, das Rathhaus in Thisted im Renaissancestil, das Ratthaus in Stege ebenso und das in Nestved. Mitgl. der Ak., Prof. Dannebrog-O. Weilbach.

* **Bing, Valentin,** Mlr., geb. d. 22. April 1812 zu Amsterdam.

Biseo, Cesare, Mlr. aus Rom, hat Marocco bereist und dort zahlreiche Skizzen für das illustrirte Marocco von S. de Amicis aufgenommen. Seine etwas schüchtern ausgeführten Bilder geben ein getreues Bild jenes Landes: Gerichtshof in Tanger, Hof in Marocco, der Maroccaner.

* **Bisi, Michele,** Kpfst. Von ihm ferner: Andromeda und Perseus n. Guercino, die Anbetung der Weisen n. G. Ferrari, und zahlreiche Bl. zu dem Gall.werke der Brera.

* **Bissen, Herman Vilhelm,** Bildh., geb. d. 13. Okt. 1798 in Schleswig, † den 10. März 1868 in Kopenhagen, kam 1816 in die Ak. Kopenhagen, wo er anfangs Mlrei studirte, sich aber 1821 der Bildhauerei zuwendete, worin er mit seinem Relief: Jakob mit dem Rock Josefs die kl. und 1823 mit der Tochter des Jairus die gr. gold. Med. erhielt. 1824 reiste er durch Deutschland nach Rom. Hier fertigte er eine liegende Bacchantin, die er wieder vernichtete, die Marm.büste von Thiele und die Gruppe Belisar mit dem Knaben, die ihm bereits einen Namen machte. Hierauf folgte das Relief: Christus wascht den Aposteln die Füsse, ein Blumenmädchen, Thorwaldsens Büste (1832) und Gutenbergs Denkmal nach Thorwaldsens Entwurf. 1834 kehrte er in die Heimath zurück, wurde mit der Walkure Mitgl. der Ak. (1835) und begann dann den gr. lebensfrischen Fries Bacchus und Ceres für den Rittersaal in Christiansborg. Hierauf folgten Cephalus, Atalante, Narciss und Psyche für die Villa Bauer in Altona, Venus flicht ihr Haar, Amor schleift seine Pfeile, Apollo und Minerva für die Vorhalle der Universität. 1840 wurde er Prof. an der Ak. und besuchte 1841 Rom. Die Kriegsjahre 1848—50 veranlassten den Landsoldaten für Fredericia, und den Löwen für Flensburg; dann folgten die St. Frederiks VII. als Verfassungsgeber und dessen kol. Reiterst. auf dem Schlossplatz, Moses für die Frauenkirche, Oehlenschläger (vor dem Theater), die Figuren für die Treppe der Königin, Orestes, Philoktet und sein Hauptwerk der zornige Achill; voll Tiefe des Gefühls und von künstlerischer Vollendung, das Brustbild Rye's (Garnis.-Kirchhof), das Kriegerdenkmal in Fredericia, Frederik VI. in Frederiksberg, Tycho Brahe (1859), Tordenskjold, und eine Reihe von Büsten bedeutender Männer. Weilbach.

* **Blanchard, Auguste-Thomas-Marie,** Kpfst., geb. d. 18. Mai 1819 zu Paris, Schüler seines Vaters A. Baptiste, stach: Ruhe in Egypten n. Bouchot, der Engel Gabriel n. P. Delaroche, die Raucher n. Meissonier, Portr. Napoleons III. n. Dubufe. Vapereau.

Blanchard, Henri-Pétros-Léon-Pharamond, Mlr., geb. zu la Guillotière den 27. Febr. 1805, besuchte 1819 die Kstschule in Paris u. die Ateliers von Chasselat und Gros. Später besuchte er Spanien, Afrika, Mejico (1838), Deutschland, Russland (1856). Von ihm: Stierkämpfer, Schmuggler 1836, Entwaffnung von Vera Cruz 1840, Ferdin. Cortez, Strasse in Tanger, Leichenbegängniss eines Mauren, arab. Musikant, Vasco Nuñez de Balboa entdeckt die Südsee. Er malte auch viele Aquarellen. 1836 Med. 3. Kl., 1840 Ehrenleg. Vapereau.

* **Bléry, Eugène,** Kpfst., geb. zu Fontainebleau d. 3. März 1808.

* **Bloch, Carl Heinrich,** Mlr., geb. d. 23. Mai 1834 in Kopenhagen, trat 1849 in die Ak., und widmete sich der Portr.- und Genremlrei. Er begann mit Darstellungen aus dem jütischen Volksleben, wobei er besonders das heitere Element pflegte (eine Mahlzeit, gest. v. Sonne). Von 1859—61 und von 1863—65 brachte er in Rom zu. Hier malte er ausser Scenen aus dem Volksleben auch grosse hist. Bilder, die gut gezeichnet, doch anfangs in der Farbe noch schwach waren: Simson und die Philister (Gall. Kop.), die Tochter des Jairus (Gall. Kop.), Prometheus. Später kamen: Scene in einer röm. Osteria, Niels Ebbesen und Gf. Geert (bei Gf. Moltke in Glorup), Christian II. im Gefängniss (Gall. Kop.). Auch malte B. viele religiöse Bilder von tiefem Gefühl und psychol. Wahrheit, namentlich 23 Bilder für die Schlosskirche von Frederiksborg (1866—76), und Christus der seinen Jüngern ein Kind vorstellt. Zu seinen letzten bedeutenden Werken gehören: Simson und Delila, und Hans Tavsen rettet den Bischof Rönnow. Mitgl. der Ak., Prof., Dannebrog-O. Weilbach.

Blombergsson, Svante Albert, schwed. Ldschftsmlr., geb. 1811, † d. 25. Febr. 1875 zu Mamre bei Söderhamn.

* **Blunck, Ditlev Conrad,** Mlr., geb. d. 22. Juni 1799 in Breitenburg bei Itzehoe, † d. 7. Jan. 1853 in Hamburg, besuchte die Ak. Kopenhagen von 1814—27, wo er unter Eckersberg sich der Hist.mlrei widmete. Sein erstes Bild war Chri-

stian's IV. Gesicht in Rothenburg (1823), womit er Glück machte; hierauf folgte: Elias erweckt den Sohn der Wittwe (1827). 1828 ging er nach Italien, wo er unter dem Einfluss von Carstens: das Gesicht Ezechiels (Gall. Kopenhagen) malte. 1838 kehrte er zurück, malte Noah, die 4 Menschenalter (Gall. Kopenhagen). In der Folge schloss er sich den aufständischen Holsteinern an und lebte in Wien und Hamburg. Er hat auch Genrebilder und Portr. gemalt. Weilbach.

* **Bock, Alex. Romanow v.**, Bildh. und Prof. der Ak. von St. Petersburg. Von die Kuppel des Ak.-Gebäudes dort mit der St. der Harmonie, und eine kräftige Minerva, umgeben von Kindern (Bronze) ebendort.

Bodemer, Jakob, Mlr., geb. zu Nöttingen südö. v. Carlsruhe den 7. Juli 1777, † d. 13. Mai 1824 in Wien, arbeitete zuerst als Emailmlr. in Genf, bildete sich dann von 1799 an der Ak. Wien unter Maurer, Füger und Lampi und warf sich auf die Emailportr.mlrei, die er durch Erfindung eines glasartigen Ueberzugs vervollkommnete. Von ihm: Maria mit dem Jesuskind (bei Fst. Sinzendorf), betende Madonna n. Holbein (Hauptb. bei Gf. Czernin), Amor n. P. Veronese, Portr. der Mitgl. des österr. Kaiserhauses, Fürst Colloredo, Esterhazy, Kaunitz etc. Wurzbach.

* **Böe, Franz Dietrich**, Mlr., geb. zu Bergen, Norwegen, d. 28. Mai 1820, bildete sich an der Ak. Kopenhagen und unter Groenland, von 1849 an aber in Paris.

* **Böhm, Joseph (nicht Johann) Daniel**, Bildh. u. Med., lernte Zeichnen bei Mlr. Zausig in Leutschau und seit 1813 Modelliren bei Fischer in Wien, und Bildschnitzen bei Strant. 1821 wurde er in Rom katholisch, studirte hier bei Thorwaldsen, in Orvieto und Perugia n. Pisano; 1825 war er wieder in Italien, copirte einen Theil der Elgin Marbles, und wurde 1831 Kammermedailleur. Von ihm ferner, geschnitten: Faun aus dem Bachuszug, Portr. des Kaisers Franz; Med.: Denkmünze auf Fst. Schwarzenberg, Preismed. auf den Freih. v. Jacquin; Medaillon: Herz. v. Reichstadt. Wurzbach.

Böswillwald, Emil, Arch., geb. zu Strassburg d. 2. März 1815, machte seine Kststudien in Strassburg, München und Paris, hier bei Labrouste, wurde 1845 Inspektor von N. Dame, 1847 Arch. der Kath. von Luçon, 1849 Bezirks-Arch. Er hat N. Dame zu Laon und an der Ste Chapelle zu Paris, sowie am Herz. Pal. zu Nancy restaurirt, auch die Kirchen zu Montiérender und Vigorny, sowie die Grabkapelle zu Avioth und die Musikhalle in Reims erbaut. 1845 Med., 1849 M. 2. Kl., 1855 M. 1. Kl., 1853 Ritter, 1865 Offiz. der Ehrenleg. — Sein Sohn Paul B., Schüler von ihm und Laisné, gleichfalls Arch., hat treffliche Arch.bilder von S. Marco, S. M. de' Miracoli in Venedig etc. geliefert. Med. 1870. Vapereau.

Bongiovanni, Bartolomeo, Arch. und Bildh. des 19. Jahrh. aus Vicenza, schnitzte anfangs in Holz, arbeitete dann als Goldschmied, bildete sich an der Ak. Venedig in der Plastik weiter aus und fertigte viele zierliche Arbeiten in Silber und Bronze (Schreibzeug für Kaiser Franz I., Leuchter für Gf. Volo). 1820 ging er nach Wien, arbeitete bei den Bildh. La Vigne und Hertling, kehrte 1823 nach Venedig zurück, wo er den Altarschmuck und das Ciborium für den Cölner Dom ausführte, Prof. der Baukst. und 1836 Mitgl. der Ak. wurde. Er fertigte zahlreiche Portr.büsten und Medaillons und entwarf die Pläne für die Kirche von Lappio, die der h. Lucia, zu Pal., Altären etc. 1837 wurde er Prof. der Ornamentik und Plastik an der Ak. Wien, fertigte einen Kelch für die Gfin Potocka, eine silb. Tasse mit Basreliefs, Tafelleuchter, Kirchenkandelaber, Bücherbeschläge. 1847 fertigte er das Basrelief: Himmelfahrt der Maria. Alle seine Arbeiten zeigen Phantasie und Geschmack. Wurzbach.

Bonito, Giuseppe, Portr.mlr. des 18. Jahrh. in Neapel, † 1785. Von ihm in der Gall. von Capodimonte die Portr. eines türk. und tripolit. Gesandten.

* **Bonnassieux, Jean-Marie**, Bildh., geb. d. 19. Sept. 1810 zu Pannissière, studirte in Lyon, dann in Paris unter Foyatier, Ramey und Dumont, besuchte auch die Kstschule. Von ihm: Socrates der den Giftbecher trinkt, Amor beschneidet sich selbst die Flügel; Büsten von Lacordaire, Ampère, St. v. Las Cases. Vapereau.

* **Bonnefond, Jean-Claude**, Mlr., geb. 1790 zu Lyon, † d. 27. Juni 1860.

* **Bonnegrace, Adolphe-Charles**, Mlr., geb. zu Toulon d. 2. April 1812, besuchte die Kstschule von Paris von 1831—33, und malt Geschichte und Genrebilder: Die Fischersfrau betet zur N. Dame de la Garde, Petrus im Gefängniss, Christus im Grabe, Taufe Christi, der Jesusknabe unter den Schriftgelehrten, Dafnis und Cloë, die Pifferari, die Scham von der Liebe besiegt. 1862 Maurit. u. Laz.-O. Vapereau.

* **Bonvin, François**, Mlr., geb. d. 22. Sept. 1817 zu Vaugirard.

Boot, E., Mlrin aus Amerika in Rom, malt naturwahre, charakterist. Portr.

* **Borsos, Joseph,** Mlr., geb. d. 20. Dez. 1821 in Veszprim, Ungarn, bildete sich in Pest und von 1841 in Wien. Er malt Portr. und Genrebilder, besonders vorzüglich aber Stillleben: ein solches von 1850 im Belvedere Wien, der Morgen nach dem Maskenball (1850 bei Fst. Esterhazy), die Ueberraschung, der Sänger Steger (1854), Fürst Esterhazy. Wurzbach.

Bortone, Cav. Antonio, Bildh. in Florenz. Von ihm die einfache natürliche St. Fanfulla.

Boschetto, Giuseppe, Mlr. in Neapel, Schüler von Morelli und Palizzi, illustrirt das röm. Volksleben in gefälligen Bildern: die Proscriptionsliste (1872), die Zauberin (bei S. Maglioni, Neapel). Seiner Agrippina, die den Senat belauert, fehlt der antike Geist, doch nicht Charakter und Wirkung.

* **Boshart, Wilhelm,** Ldschftsmlr., † 1878.

Bottani, Giuseppe, Mlr., geb. zu Cremona 1717, † zu Mantua 1784, lernte die Kst. zu Florenz unter Meucci und Puglieschi, und 1740 in Rom bei Masucci. Nach seiner Rückkehr 1745 gründete er eine Mlr.schule in Cremona, kam aber 1769 als Direktor der Ak. nach Mantua. Er malte Ldschftn im Geschmack Poussins und Historien in der Art des Maratta: der Abschied des h. Paulus von seiner Familie in S. Cosme e Damiano, Mailand. Wurzbach.

* **Bouguereau, Adolphe-William,** Mlr., geb. d. 30. Nov. 1825.

* **Boulanger, Gustave-Rodolphe-Clarence,** Mlr., geb. d. 25. März 1824 zu Paris.

* **Boulanger, Louis,** Mlr., geb. d. 11. März 1806 zu Vercelli.

Bourgeois, L. P. U., Hist.mlr. aus Nevers, Schüler von Cornu, Flandrin und Cabanel, hat in seinem h. Sebastian in Colorit und Modellirung wirklich Talent gezeigt. Med. 3. Kl. 1877.

* **Bra, Théophile-François-Marcel,** Bildh., geb. zu Douai d. 24. Juni 1797, † im April 1863.

Brambilla, Ferdinando, Mlr. in Mailand, malt mit zartem Pinsel und harmonischem Colorit reizende Bildchen: Die Romanze, Enttäuschung.

* **Brand, Christ. Hilfgott,** Mlr., geb. zu Frankfurt a. d. Oder 1695, † zu Wien 1756 (1750), Schüler von Agricola, liess sich 1720 in Wien nieder und malte fleissig nach der Natur, studirte Ldschftn. Mehrere Ldschftn von ihm in der Prager patriot. Priv.-Gall. Wurzbach.

* **Brand, Joh. Christian,** Mlr. und Kpfst., geb. d. 15. Nov. 1723 in Wien, † das. d. 12. Juni 1795, Sohn und Schüler des Hilfgott, malte die gr. Wandgemälde in Laxenburg, wurde Kammermlr. und 1771 Lehrer der Landschaftsmalerei in der Akad. Er malte hauptsächlich angenehm color. Ldschftn: Gegend bei Theben an der March, slovakisches Dorf, Ldschft mit Teich, Ruinen, die Schl. bei Hochkirch im Belv. Von ihm ferner die Kpfrwerke: Zeichnungen nach dem gemeinen Leben (30 Bl., darunter auch von Andern), Ldschftn mit Figuren (18 Bl. 1786). Er hat 49 Bl. radirt, Schüler von ihm: Janscha, Schönberger, Schallhas, Molitor, Rechberger. — Im Lex. ist er irrthümlich doppelt, auch als Christ. Br., aufgeführt. Wurzbach.

* **Brascassat, Jacques-Raymond,** Mlr., geb. zu Bordeaux d. 30. Aug. 1805, † zu Paris d. 27. Febr. 1867.

Braun v. Praun, Mathias, Bildh., geb. 1684 zu Innsbruck, † d. 15. Febr. 1738 in Prag, ging 1698 nach Italien, wo er sich in seiner Kst. ausbildete. 1704 ging er mit Gf. Spork nach Böhmen und liess sich 1710 in Prag nieder. Eine Zeitlang war er in Wien als Hofbildh. Carls VI. Von ihm in Neu-Lissa (bei Gf. Spork) 14 Gartenstn., in Kukus (bei Gf. Spork) die 7 Haupttugenden, die 7 Todsünden, 14 Stn. vor der Stiftskirche zur h. Dreifaltigkeit, im Neuwald bei Gradlitz zahlreiche H.-Stn. (bei Gf. Spork), andere Stn. in den Schlössern der Gfn Waldstein, Kinsky, Clam-Gallas, Buquoy, Thun, Kolowrat, Czernin. Seine Stn. hatten meistens übertriebenen Ausdruck und Bewegung. Wurzbach.

* **Breitbach, Carl,** Mlr. in Berlin, hat sich durch sein Portr. des H. v. Hülsen als ein Meister auch in diesem Fache gezeigt und die kl. gold. Med. dafür erhalten.

* **Brevière, Louis-Henri,** Kpfst., geb. d. 15. Dez. 1797 zu Forges-les-Eaux, war anfangs Siegelgraveur, erfand 1814 den Holzstich wieder und wurde 1834 Holzschneider der K. Druckerei, wo er zahlreiche Verbesserungen in der Chromolithographie, im Metallstich etc. machte und viele tüchtige Schüler bildete. Man hat 2400 Bl. von ihm, worunter die Illustrationen zu den Evangelien, und zu der Expedition durch das eiserne Thor. Vapereau.

* **Breymann, Adolf,** Bildh., geb. 1839 in Mahlum, Braunschweig, † d. 1. Sept.

in Dresden, erhielt seine Ausbildg. am Polytechn. Braunschweig, kam dann zu einem Steinmetz in die Lehre, lernte bei Howald modelliren und bei Brandes zeichnen. 1859 kam er an die Ak. Dresden, trat 1861 in das Atelier von Schilling und besuchte 1869—71 Italien, später auch Frankreich, Belgien, Holland, England. Mit dem Hautrelief: der verlorene Sohn, erhielt er den ak. Preis, modellirte dann das Denkmal des Herz. Heinrich's des Löwen n. Hähnels Entwurf, schuf hierauf die röm. Spinnerin, die Marm.büsten eines ital. Knaben und Mädchens, 2 Engelsfig. für den Eingang des Prz Albert-Mausoleums in Windsor Park (1876), das Kriegerdenkmal für Göttingen, und die St. Heinrichs des Finklers für die Albrechtsburg in Meissen (unvoll.). Med. Wien 1873. Allgem. Ztg. 1878. Nr. 248.

* **Bridoux, François-Eugène-Augustin**, Kpfst., geb. zu Abbeville d. 26. Juli 1813. Von ihm Louis Philippe n. Winterhalter.

Briend, Alfred, Rad. aus Matignon (Côtes-du-Nord), Schüler von Rajou, hat neben ldschftl. Radirungen, die Portr.-Medaillons von Fr. Beer sehr schön radirt.

* **Brion, Gustave.** Sein bestes Bild ist das Lesen in der Bibel; seine Schlittschuhläufer sind im Mus. v. Strassburg verbrannt.

* **Browne, Henriette**, eigentl. **Sophie Desaux**, geb. de Bouteillier, Mlrin u. Rad., geb. 1829 in Paris.

Brune, Aimée, geb. Pagès, Mlrin, geb. zu Paris d. 24. Aug. 1803, Schülerin von Meynier, malt anmuthige hist., alleg. und Genrebilder: Psyche wird von Zephir entführt, Dafnis u. Cloë, das arme Mädchen, Schlaf u. Erwachen 1831, Moses wird im Nil gerettet, die Tochter Jephthah's. Med 2. Kl. 1831. Vapereau.

* **Brunner, Leopold**, Mlr., geb. d. 14. Febr. 1788 in Wien, † 1866, bildete sich an der Ak. unter Drechsler, wurde 1835 Hofmlr. u. fertigte für Kaiser Ferdinand über 2500 Bl. naturhist. Gegenstände. In Oel malte er Blumenstücke. — Sein Sohn Leopold, geb. d. 14. Sept. 1822 in Wien, † d. 24. Dez. 1849 das., widmete sich der Thiermlrei und bereiste Steiermark. Bilder von ihm im Belvedere, Wien, bei Fst. Esterhazy, bei Gf. St. Genois, Tarucca etc. Anfänglich Nachahmer Gauermann's, wurde er später selbstständig. — Der 2. Sohn Joseph, geb. d. 14. März 1826 ist Ldschftsmlr. Wurzbach.

Bruycker, François Antoine de, Mlr. aus Antwerpen, malt namentlich die Pflanzenwelt in reizender Weise: das Treibhaus, der Gärtner, Erinnerung, der Dorn. Med. 1845 Brüssel.

Bruzzi, Stefano, Mlr. aus Piacenza, malt ländliche Scenen und Vieh mit viel Wahrheit u. Geschmack: der Hirte in den Apenninen, Ochsen mit dem Bahnschlitten.

Büche, Joseph, Genremlr., geb. 1848 in Wien, Schüler der Akad. Von ihm hübsch gedachte und gemalte Genrescenen: der zerbrochene Rosenkranz, belauschte Genäschigkeit.

Bürklein, G., in München, malt treffliche Marinen.

* **Bundsen, Jes**, Mlr., geb. d. 16. Sept. 1766 zu Assens, † d. 22. Sept. 1829 in Altona, besuchte die Ak. Kopenhagen (1786) und war später Zeichenlehrer, Landschafts- und Arch.mlr. in Hamburg und Altona. Er malte meistens Ansichten aus der Umgebung dieser Städte und Inneres von Kirchen. Er hat mehrere Bl. z. Thl. blos im Umriss radirt. Weilbach.

Burmeister, P., Mlr. aus München, malt farbenprächtige Arch.bilder aus Venedig, das ausdrucksvolle Begräbniss Schneewittchens, auch hist. Bilder: die Flucht Maria Stuarts nach der Schlacht bei Longside.

Bye (Bie), Adrien de, Mlr., Lehrer des Rosa di Tivoli.

C.

* **Cabat, Nicolas-Louis**, Mlr., geb. zu Paris d. 24. Dez. 1812, hat Italien zwei Mal besucht.

Cailleux, Alexandre-Achille-Alphonse de Cailloux, gen. **de C.**, Mlr., geb. zu Rouen d. 31. Dez. 1788 zeichnete an der Voyage pittoresque dans l'ancienne France von Taylor und zwar die Ill. zu der Ancienne Normandie, und war von 1841—48 Generaldirektor der schönen Kste. 1825 Offiz. der Ehrenleg. Vapereau.

Cajmi, Antonio, Mlr., geb. 1814 in Sondrio, † d. 5. Jan. 1878 in Mailand, malte besonders Portr., ferner die Enthauptung des Täufers, Aus der babylon. Ge-

fangenschaft, Da Fojano macht Clemens VI. Vorwürfe, Dante und Casellas, Galilei. Er schrieb: Delle arti del disegno e degli artisti lombardi dal 1777—1862. Mil. 1862. Seit 1861 Sekret. der Ak.

Calderari, Otto Gf., Arch., geb. 1730 zu Vicenza, † d. 6. Okt. 1803, studirte die Architektur unter Cerato und nach Palladio und baute in der Folge zahlreiche Pal., Villen und Kirchen in Vicenza. Sein Hauptwerk ist das erzbisch. Seminar in Verona. Er schrieb: Disegni e scritti di Architettura (Vicenza 1808—20). Mitgl. des franz. Inst. Wurzbach.

Calderini, Marco, Mlr. aus Turin. Seine Ldschftn sind zu dekorativ, zu wenig wahr: im Park von Racconigi, ein melancholischer Tag, Augustmorgen.

Calliat, Victor, Arch. und Rad., geb. zu Paris d. 1. Sept. 1801, machte seine Studien von 1819—24 an der Kstschule unter Vaudoyer und Chatillon, wurde 1845 1. Bauinspektor am Stadthause, und später Bauinspektor der Stadt Paris. Er gab heraus: Hôtel de Ville de Paris mit 27 von ihm selbst gezeichneten und radirten Bl. (1846); Parallèle des maisons de Paris, construites depuis 1830 j. à 1850 mit 125 Bl. (1850); l'Église de St. Eustache mit 11 Bl. (1850), und seit 1850 die Encyclopédie d'Architecture. Ehrenleg. 1847. Vapereau.

Callow, William, Aqu.mlr. in Great Missenden, Buckinghamshire, fertigt verdienstliche Ldschftn: Menaggio am Comersee, ein Kanal in Rotterdam. Mitgl. der Aqu.mlr.-Gesellsch.

* **Calmels, Anatole,** Bildh. Von ihm ferner, die St. des Kriegs auf dem Concordienplatz (1840), Gutenbergs für die kais. Druckerei, des Denis Papin für die Façade des Stadthauses, die Basreliefs: Geburt der Jungfrau und Vorstellung im Tempel, in St. Maurice, Lille (1850—52); die Stn. der Psyche, der Calypso, des St. Clément für den Thurm von St. Jacques, die Gruppe der Industrie, die St. Masséna's für das N. Louvre, die Büsten von Géricault (im Louvre) und Napoleon III., die Statuetten des Prz. Arthur, des Marq. de Lawöstine, der Rose Chéri. Vapereau.

* **Caminade, Alexandre-François,** Mlr., geb. zu Paris d. 14. Dez. 1783, † 1862.

Cammarano, Cav. Michele, Mlr. aus Neapel, in Rom. Von ihm: die überraschte Brigantenfamilie, ein derbes, auffallendes, doch nicht schönes Bild. Med. Wien 1873, Philadelphia 1876.

Camradt, Johannes Ludvig, Mlr., geb. d. 20. Sept. 1779 in Kopenhagen, † d. 2. Dez. 1849 in Hilleröd, Sohn und Schüler des Portr.mlrs Johan C., malte zarte und geschmackvolle Blumenstücke. Weilbach.

* **Canonica, Luigi della,** Arch., geb. 1767 zu Tesserete, † d. 7. Febr. 1844 zu Venedig.

* **Canova, Antonio,** † d. 13. Okt. 1822.

Cantzler, Axel Leopold, Ldschftsmlr., geb. d. 19. Juni 1832, † d. 30. Juni 1875 in Stockholm.

Caqué, Augustin-Armand, Medailleur, geb. zu Saintes 1793, besuchte die Bildh.schule zu Rochefort, kam 1815 nach Paris und studirte hier die Medailleurskunst. 1831 wurde er Mitglied der Münzkommission. Von 1851—53 lieferte er alle bedeutenden Med., wurde kaiserl. Münzgraveur, fertigte die Stempel zu allen kaiserl. Münzen. Von ihm die Med. der Gallerie franz. Könige, die auf die Präsidentschaft, auf die Gesellsch. vom 10. Dez., für die Sammlg. grosser Männer. Vapereau.

Carlandi, Onorato, Mlr. aus Rom. Von ihm das Preisbild von 1873: Die Gefangenen von Mentana, von schönen Linien.

* **Caron, Adolphe-Alexandre-Joseph,** Kpfst. Von im ferner: Cyparissus nach Vinchon, Frau v. Sévigné n. Dévéria, die Geburt Christi n. Decaisne, die Erweckung der Tochter des Jairus n. Johannot, die Lection auf der Harfe nach Cosway. Vapereau.

* **Casado del Alisal, D. José,** Mlr. und Direktor der span. Ak. in Rom. Von ihm das gut modellirte, mit technischer Virtuosität ausgeführte Bild: die Favoritin Zaida. Auch in seinen Portr. zeigte er sein grosses malerisches Talent: mit wenig Mitteln leistet er Staunenswerthes, seine Auffassung ist geistreich und edel. 3 Med. 1. Kl. Madrid.

* **Caucig, Franz,** Mlr., geb. d. 3. Dez. 1762 zu Görz, † d. 18. Nov. 1828 in Wien.

Cavalié, Cesare, Mlr. aus Bergamo, erhielt 1877 mit seiner grossartigen Stimmungsldschft: die Staffette, den gr. Preis Humbert.

Cavé, Élisabeth-Marie, geb. Blavot, Mlrin, geb. zu Paris 1810, lernte bei Camille Roqueplan Aquarell malen, heirathete dann Clém. Boulanger, der sie in das Genre einführte und nach dessen Tode (1843) Cavé. († 1852). Von ihr:

das um die Ziege weinende Kind, Jean-Jacques und die kl. Savoyarden, die arme Frau, Bernard de St. Pierre im Dorf (Aqu.), die Kindheit Veronese's, die erste Langeweile, der Triumph des Bacchus, die schmerzensreiche Jgfrau (im Mus. Rouen). Sie gab 1853 eine Zeichenmethode ohne Lehrer, heraus. 1836 Med. 3. Kl., 1839 2. Kl. Vapereau.

* **Cavelier, Pierre-Jules,** Bildh., geb. zu Paris d. 30. Aug. 1814, Schüler von David d'Angers und P. Delaroche, gewann 1842 den gr. Preis für Rom mit einem Diomed der das Pallium raubt und bildete sich 5 J. in Rom weiter aus. Von ihm ferner: die Bacchantin, der Neubekehrte, die Stn. Seine und Rhein für das Stadthaus, die Fama am Fronton der Apollo-Gallerie, der h. Mathias für Notre Dame, die St. Affre's für die dort. Sakristei, Caryatiden im N. Louvre, die Stn. der Poesie und Geschichte am Eckpavillon des Carrouselplatzes, die St. Abälards im Louvre, Pascals am Thurm St. Jacques, Napoleons I. beim Prz. Napoleon, die Büsten von Ar. Scheffer, H. Vernet, Henriquel-Dupont, Pereire. Vapereau.

Cencetti, Adalberto, Bildh. aus Rom. Von ihm 2 höchst charakterist. Köpfe in Terracotta: der lachende Alte, das lachende Mädchen (die Versuchung).

* **Chabal-Dussurgey, Alfred,** Mlr., hat 1845 eine Med. 3. Kl., 1847 2. Kl., 1857 die Ehrenlg. erhalten.

Chambard, Louis-Léopold, Bildh., geb. zu St. Amour (Jura) 1812, Schüler von Ingres, erhielt 1837 den gr. Preis mit dem Basrelief: Marius in Carthago, und besuchte 1837—42 Italien. Von ihm: Bacchus 1842, Christuskopf, Orest von den Furien verfolgt, Aspasia 1843—47, Büsten von Nodier, Rouget de l'Isle, Pascal, das Mädchen mit der Muschel, Stratonice, Salmais 1850, der gefesselte Amor 1857, Bacchantin, Begeisterung 1859, der verbannte Aristides, Amor bietet sein Herz einem Mädchen, Merkur, junger Faun 1868. Med. 2. Kl. 1842. Vapereau.

* **Chapu, Henri,** Bildh. in Paris. Von den neueren Werken dieses Künstlers ist die meisterhaft concipirte Marmorst. Berryer's für den Justizpal., sowie die allegor. Fig. der Gedanke für das Grabmal des Dan. Stern (Frau d'Agoult), wofür er den gr. Ehrenpreis mit 20.000 Frcs. erhielt, hervorzuheben.

* **Chatrousse, Émile,** Bildh. Von ihm ferner: Staub zu Staub, Geist zu Geist, Basrelief 1852, die Kgin Hortense als Erzieherin von Louis Napoleon 1853, die Gruppe der Herbst für das n. Louvre, die St. der Ergebung in S. Eustache 1855 bis 1857, die christl. Kunst im n. Loure 1859, der h. Aegydius in St. Leu, St. des Gen. Beuret für Versailles, die Winzerin. Vapereau.

* **Christensen, Christen,** Medailleur, geb. d. 18. Jan. 1806 in Kopenhagen, † d. 21. Aug. 1845 das., besuchte von 1819—23 die Werkstatt des Bildh. Dajon und zugleich die Schule der Ak. Unter seine ersten Arbeiten gehören die Stn. Treue und Wahrheit für die Vorhalle der Amalienborg, sowie die Architektur, Mlrei und Sculptur für die Königstreppe der Christiansborg, und das Basrelief: Apollo unter den Hirten, für das Ankleidezimmer der Kgin in diesem Schloss. Mit seinem Elias der der Wittwe Sohn erweckt, erhielt er 1827 die gr. gold. Med. der Ak. Gleichwohl widmete er sich auf die Aufforderung des Ak.präsidenten Prz. Christ. Frederik der Medaillenkst. und gewann 1830 eine Prämie mit seiner Med. auf Hansen (später Ehrenmed. der Architektur). 1831 reiste er nach Italien, und von da 1834 nach Paris, wo er die Behandlung des Stahls für die Med.kst. studirte. Nach seiner Rückkehr wurde er mit der schönen Med. auf Heimsendung der Arbeiten Thorwaldsens Mitgl. der Ak. (1838); dazwischen hatte er 1836 die Reformationsmed. mit dem Portr. Christians III. gemacht. Ferner von ihm: die Med. auf den Tod des Kammerherrn Hauch, auf den Tod Frederiks VI. (1840), die Krönungsmed. mit Christian VIII. und Caroline Amalie, die Med. ingenio et arti (1841), die auf Prof. Nielsen. Ausserdem hat man Büsten und Portr.medaillons in Gips und Marmor von ihm. Alle seine Werke zeigen tiefes Studium der Natur, plast. Haltung u. Gefühl. 1844 Prof. der Modellirschule der Akad., Mitgl. der Akn. Berlin und Stockholm. Dannebrog-O. Weilbach.

Ciardi, Guglielmo, Ldschftsmlr. aus Venedig. Von ihm frisch und kräftig behandelte Ldschftn: Campagna Trevigiana, Maildschft, der Sile in Quinta, Lagune.

Cicéri, Pierre-Luc-Charles, Dekor.mlr., geb. zu St. Cloud d. 17. Aug. 1782, † zu St. Cheron 1868, war zuerst Musiker und wurde durch einen Beinbruch veranlasst, sich unter Bellangé der Architektur zu widmen. Er wurde Dekor.mlr. der Oper und der k. Feste, machte viele Reisen und bildete zahlreiche Schüler. Von ihm die Umwandlung des Casseler Theaters 1810, die Dekorationen bei der Krönung Karls X. (1826), gegen 400 Operndekorationen (Vestalin, Armida, Stumme,

Aladdin, Clary, Danaiden). Als Aqu.mlr. ist von ihm: Ponte di Sanità und Piazetta della cap. vecchia zu Neapel, Ansicht von Interlacken, Brunnen, Baden-Baden, Cheron, der Angriff auf Wien (in Versailles). Ehrenleg. 1825. Vapereau.

Civiletti, Benedetto, Bildh. aus Palermo. Von ihm energisch ausgeführte Stn.: Canaris auf Scio, Julius Cæsar, die Garde stirbt.

* **Clemens, Johan Frederik,** Kpfst., geb. d. 29. Nov. 1749 zu Golnau bei Stettin, † d. 5. Nov. 1835 in Kopenhagen, kam frühe dahin, besuchte seit 1760 die Ak., wo er anfangs unter Mandelberg Dekorationen malte, dann aber bei J. M. Preisler das Kpfrstechen lernte, sich jedoch grösstentheils autodidaktisch ausbildete. Nachdem er 28 Bl. zu Holbergs Peder Paars u. Wiedewelt gestochen, ging er 1773 nach Paris, wo er unter Wille und Delaunay studirte. 1777 stach er das Portr. Bonnets n. Juel, eines seiner schönsten Bl. Nach seiner Rückkehr 1778 wurde er Hofkpfst. und 1786 Mitgl. der Ak. In Kopenhagen stach er den Krprzen und die Krprzessin, Sokrates n. Abildgaard und Scenen aus Holbergs Niels Klim n. Juel und Abildgaard. Einen europ. Namen machte ihm seine Revue Friedrich's II. n. Cunningham, die er von 1788—92 in Berlin stach. 1792 ging er nach London und stach Montgommery's Tod nach Trumbull (Hauptbl.). 1795 kehrte er nach Kopenhagen zurück, stach hier noch die Schlacht v. 2. April 1801 n. Lorentzen, und Thorwaldsens Portr. 1813 Professor der Kpfst.kunst, 1818 der Modellirschule. Dannebrog-O. Weilbach.

* **Clodt, Peter, Baron von Jürgensburg,** Bildh., geb. d. 29. Mai 1805 in Russland, war anfangs Artill.-Offiz. u. bildete sich dann an der Ak. St. Petersburg zum Bildh. Er modellirte besonders gut Pferde.

* **Coghetti, Francesco,** Mlr., geb. d. 4. Okt. 1804 in Bergamo. Von ihm: eine Vorstellung im Tempel und eine Himmelfahrt (in Bergamo?), die Fabel von Amor und Psyche, Scenen nach Homer und der Parnass im Pal. Torlonia, Rom; Apollo u. die Horen und die Fabel des Prometheus im Theater Tordinone; das Oelgemälde: Verurtheilung des h. Stephan (dafür Gregors-O.). Vapereau.

* **Conradsen, Harald,** Medailleur, geb. d. 17. Nov. 1817 zu Kopenhagen, Sohn des Hofmed. Johannés C. (1783—1856), trat um 1832 in die Ak., lernte zugleich bei Freund und gewann als Bildh. sämmtliche Med. der Ak., die gr. gold. 1845 mit Hector's Abschied. Schon vorher hatte er sich aber auch auf die Med.kunst gelegt und 1837 die Med. pro meritis, 1840 die Stempel zu den n. Speziesthalern mit dem Porträt Christians VIII. ausgeführt. Zugleich übte er sich in der Kunst in edle Steine u. Muscheln zu schneiden; darunter Amor mit dem Löwen n. Thorwaldsen in einen Carneol, Weihnachtslust im Himmel n. Thorwaldsen in eine Muschel (für Frederik VII.) das Porträt Frederik's VII. Die bedeutendsten seiner Med. sind die auf Thorwaldsen (1849), u. die zur Gedächtnissfeier v. Oehlenschläger (1851, hiemit Mitgl. der Ak.). Als Bildh. hat er viele Porträtmedaillons, eine kleine Wasserholerin in Erz u. die St. des Evang. Marcus für die Schlosskirche geliefert. 1873 Münzmedailleur, Dannebrog-O., Mitgl. der Ak. St. Petersburg. Weilbach.

Coppola, Francesco, Mlr. aus Neapel. Von ihm: der h. Franz von Assisi predigt den Vögeln, ein Bild von gr. Einfachheit und heiterer Auffassung.

* **Cordier, Charles-Henri,** Bildh., geb. d. 19. Okt. 1827 zu Cambrai.

* **Cornu, Sébastien-Melchior,** Mlr., hat auch verdienstliche Historien u. Genrebilder gemalt: die Ruhe des Schnitters, der kranke Pifferaro, Ludwigs IX. Abschied von seiner Mutter (1838), das Jesuskind unter den Schriftgelehrten, Jesus am Kreuz, die Einnahme von Ascalon, das Treffen bei Oued Halleg. Vapereau.

Cortelazzo, A., Waffenschmied aus Vicenza. Von ihm ein prächtiger Helm für Graf Papadopoli.

* **Coste, Xavier-Pascal,** Arch., geb. 1787 zu Marseille, Schüler der Kunstschule und von Pinchaud, ging 1818 nach Egypten, war hier bis 1827 Arch. von Mehemed Ali, baute die Festung Abukir wieder auf, legte den gr. Canal El Mamudieh an, baute Pulvermühlen, Salpeterfabriken, zog Bewässerungscanäle, schrieb hierüber Architecture arabe mit 66 Tafeln (Paris 1827) und zeichnete eine Karte von Unteregypten in 4 Bl. 1841—42 war er in Persien und schrieb (1865—67) Monuments modernes en Perse. Für Marseille entwarf er die Pläne zu 2 Kirchen. 1842 Ritter, 1862 Offiz. der Ehrenl. Vapereau.

* **Court, Joseph-Désiré,** Mlr., geb. zu Rouen d. 11. Sept. 1798, † d. 23. Jan. 1865.

Craffonara, Giuseppe, Mlr. und Rad., geb. 1791 zu Riva am Gardasee, lernte 1816 an der Ak. Verona, dann in Rom, wo er die Kreuzabnahme von Rafael trefflich copirte. Von ihm ferner: Madonna, und Sappho (bei H. v. Dordi), Mater dolo-

rosa und Bisch. Vigil für die Kirche zu Riva, Fresken auf dem Friedhof v. Botzen; Vision des Ezechiel nach Rafael (1829). Er hat die Bilder der Sala Borgia im Vatican gezeichnet und im Umriss gestochen (1820). Wurzbach.

Cramer, Peter, Mlr., geb. 1726 in Kopenhagen, † daselbst d. 17. Juli 1782, bildete sich autodidaktisch, machte zuerst einige Zeichnungen zu Norden's egypt. Reise, warf sich in der Folge auf die Dekorationsmlrei und wurde 1762 Theatermaler. Daneben malte er aber auch dän. Volksscenen im Genre von Teniers, die seiner Zeit sehr beliebt waren. Mehrere seiner Bilder wurden von Haas, Kleve und Clemens gestochen. Trunksucht richtete ihn zu Grunde. Weilbach.

* **Crauk, Gustave-Adolphe-Désiré,** Bildh. Von ihm ferner: die Gruppe der Omphale 1859, Johannes der Täufer 1863, der Sieg krönt die Fahne Frankreichs 1864, Fronton für Sèvres, St. von Dupuytren für Piérée-Buffières 1869, von Gen. Baraguay d'Hilliers, Samson, Frl. Favart. Vapereau.

Cremona, Tranquillo, Porträtmaler in Mailand, † den 10. Juni 1878, fertigte sprechend ähnliche Portr., von trefflichem Colorit.

Czechowicz, Simon, Mlr., geb. zu Krakau d. 22. Aug. 1689, † d. 21. Juli 1775 zu Warschau, kam durch Protektion früh nach Rom, wo er sich bei Maratti ausbildete und 30 J. verblieb. Nach seiner Rückkehr arbeitete er hauptsächlich zu Warschau, aber auch in Krakau, Wilna, Podhorce, Polock. Zuletzt trat er in den Kapuziner-O. und malte nur für diesen. Er errichtete die erste Mlrschule in Polen. Man zählt gegen 300 durchaus relig. Bilder von C., die richtig gezeichnet, u. natürlich angeordnet, übrigens im Geiste der damaligen Zeit behandelt sind; solche Bilder in der Piaristen- und Florianskirche, Krakau; 107 in Schloss Podhorce, viele im Jesuitencoll. zu Polock. Als Hauptbild gilt das Wunder mit dem zerbrochenen Milchtopf in Wilna. Wurzbach.

D.

Dabono, Edoardo, Mlr. in Neapel. Von ihm das dramatische, lebensvolle Fest der Madonna del Carmine (durch Goupil vervielfältigt).

* **Dagnan, Isidore,** Ldschftsmlr., geb. 1794 zu Marseille, † 1873. Von ihm: Genfer See (1822, in Trianon), Lausanne (im Schloss Fontainebleau), Parthie aus dem Dauphiné 1827, Ansicht von Paris (1831, Hauptb.), Marine bei Marseille (1833, im Luxembourg), Lauterbrunnenthal 1841, Avignon 1845, Haus Petrarca's, alte Buche im Wald v. Fontainebleau. Med. 2. Kl. 1822, 1. Kl. 1831, Ehrenl. 1836. Vapereau

Dajon, Nicolaj, Bildh., geb. d. 21. Jan. 1748 in Kopenhagen, † das. den 12. Dez. 1823, besuchte die Ak. von 1759—71, war auch Schüler Wiedewelts u. erhielt 1766 die gr. gold. Med. mit den Manna suchenden Israeliten (Rel.). Später schuf er noch einen Jupiter, ging 1775 nach Rom, wo er (1778) einen Paris fertigte. Mit der Figur der Ostsee wurde er 1783 Mitgl. der Ak. 1803 wurde er Prof. der Modellirschule und 1815 und 18 Direktor der Ak. Von ihm die Stn. der Tapferkeit und Bürgertugend nach Abildgaard's Entwurf, die Büste Bernstorff's und die Frederik's VI., auch das Denkmal für Tordenskjold, in der Holmenkirche (mit Malling, 1818—19). Weilbach.

* **Dalsgaard, Christen,** Mlr., geb. den 30. Okt. 1824 in Krabbesholm bei Skive, besuchte die Akad. Kopenhagen von 1814 an und malte zugleich bei Rörbye. Er malt verdienstliche gefühlvolle Genrebilder aus dem dän. Volksleben: Jütische Bauern feiern das Abendmahl, der Kirchgang nach dem Kindbett, ein Fischer zeigt seiner Tochter ein Boot (Gall. Kopenh.), die Auspfändung (Hauptb., ebendort), die Mormonen (Hauptb., jetzt ebendort). Zu seinen späteren Bildern gehören: Blicher auf der Heide, eine fromme Versammlung in einer Bauernstube, Corridor in der Ak. v. Sorö, der Nachtisch. Zeichenlehrer an der Ak. v. Sorö. Mitgl. der Ak. Weilbach.

Daly, César, Arch., geb. zu Verdun 1809, Schüler von F. Duban, hat die Kathedrale Ste Cécile zu Albi restaurirt, gründete 1840 die Revue de l'Architecture, worin er u. A. den Plan eines Phalanstère gab, wofür er sich besonders begeistert hatte, schrieb über: les Concours pour les monuments publiques 1861; L'Architecture privée au 19ième Siecle 1860—64; Motifs historiques d'Architecture et de Sculpture (1864—67). Med. 2. Kl. 1855, Ehrenl. 1861. Vapereau.

Dausch, Constantin, Bildh., geb. d. 30. Nov. 1841 in Waldsee, Württemberg, machte seine Studien in München, schuf hier Schiller und die Muse, und ging dann

nach Rom. Hier fertigte er die Gruppe Simson und Delila, sowie die realistisch gehaltenen Reliefs: die 4 Jahreszeiten, Hercules den Centaur erwürgend, mehrere Musen, eine Caritas und Sigfrid der dem Drachen den Rachen aufreisst. Seine Arbeiten sind frisch bewegt und zeigen Rhythmus der Linien. Autobiogr.

* **Dauzats, Adrien,** Mlr., geb. zu Bordeaux 1808, † d. 18. Febr. 1868 zu Paris, lithographirte anfangs für Taylors Voyages pittoresques et romantiques (1834), für die Rélation de l'expédition française au Mexique (1840), für die Quinze jours au Sinai (1834), und das Algérie pittoresque et monumentale. Med. 2. Kl. 1831, 1. Kl 1835, 48 und 55, Ehrenl. 1837. Vapereau.

Davioud, Gabriel-Jean-Antoine, Arch., geb. zu Paris d. 30. Oktbr. 1823, besuchte die dort. Kunstschule unter Vaudoyer, wurde dann Zeichner der Präfectur der Seine, baute 1850 das Theater von Étampes und wurde 1855 Arch. der Pariser Spaziergänge. Als Solcher baute er Kiosks, Ladeplätze, Wachpavillons, Gitter, Gewächshäuser im Gehölz von Boulogne, Wettrenntribünen, und decorirte die Squares. Von ihm die Brunnen von St. Michel 1859, am Théâtre français, am Observatoire und auf dem Platz des Château d'eau, das Panorama der Champs Elysés, die zwei Theater auf dem Platz du Chatelet, der Acclimatisationsgarten. Alle seine Bauten sind elegant und geschmackvoll ornamentirt. Ehrenl. 1862 Vapereau.

* **Debay, Auguste-Hyacinthe,** Mlr. und Bildh., geb. d. 2. April 1804 zu Nantes, † 1865, erhielt 1824 den gr. Preis für Rom. Nachdem er eine Kol.büste von Ludwig XVIII. für Nantes gefertigt, malte er in Rom bis 1830. Später malte u. sculpirte er abwechselungsweise. Von seinen Bildern sind zu nennen: Lucretia auf dem Forum (1831, im Luxemburg), die Einreihung der Freiwilligen von 1792, die Zusammenkunft von Heinrich VIII. und Franz I. auf dem Champ du drap d'or u. die Schl. bei Dreux (alle 3 in Versailles), der Honigmond 1850, der Greis und seine Kinder 1842, die zwei Freundinnen 1855; von seinen plast. Werken: die Büste des Frl. Desbrosses, die Grabdenkmäler des Erzbisch. d'Affre und des Gf. Damas, die St. Perraults für das n. Louvre, die erste Wiege (1842 und 55), die 24 Greise der Offenbarung für die Kuppel von St. Pierre in Chaillot (1843), das Fronton der Fontaine von St. Michel 1861. Med. 3. Kl. 1819, 1. Kl. 1855, Ehrenl. 1861. Vapereau.

* **Debay, Jean-Baptiste-Joseph,** der Vater. Von ihm ferner: die Statue des Pericles im Garten der Tuilerien (1833), die Karl Martells in Versailles (1836), die Colberts im Luxemburg (1841), das Mädchen mit der Muschel (1855), der h. Sebastian in der Kirche St. Merri. Med. 2. Kl. 1817, 1. Kl. 1855, Ehrenlegion 1825. — Sein gleichnamiger Sohn, ebenfalls Bildh., geb. d. 31. Aug. 1802 zu Nantes, † d 7. Jan 1862 zu Paris. Vapereau lässt den Vater noch 1863 ausstellen; es erscheint wahrscheinlich, dass es die letzte Arbeit des Sohnes war und dass auch von den obigen die neueren diesem angehören.

* **Decker, Joh. Steph.,** Mlr., geb. d. 26. Dez. 1784 in Colmar, † den 25 Juni 1844 in Wien, bildete sich in Paris unter David u. Krapf (1804—11), malte dann in Wien Miniaturportr., 1818 in Ungarn, später für Gf. Sickingen Genrebilder, war von 1827—40 Zeichenlehrer im Hause des Erzherz. Carl. Von ihm: die Portr. des Herz. v. Reichstadt, Gf. Esterhazy, Fürst Lichnowsky, Gräfin Zichy; der Ritter am Grabe, das Schweizermädchen (Aqu.). — Sein Sohn Georg, geb. d. 7. Dezbr. 1819 in Pest, zeichnete anfangs ebenfalls Portr. in Kreide und malte Miniatur; warf sich dann später auf die Oelmlrei und malte die Portr. von Radetzky, Wimpfen, Erzh. Johann, Haynau, Ramming etc., sowie Genrebilder. — Der 2. Sohn Gabriel, geb. d. 25. Aug. 1821 in Pest, † d 26. Aug. 1855 in Wien, war gleichfalls Aqu.- und Min.mlr. und geschickter Lithogr. Wurzbach.

* **Deiker, Hans,** Thiermlr. in Düsseldorf, geb. 1822 zu Wetzlar, machte seine Studien in Frankfurt u. malte anfangs Portr. Von dem Fürsten von Solms-Braunfels begünstigt, warf er sich später im Sinne dieses Fürsten auf die Darstellung von Thieren und Jagdscenen und behandelt das Leben der Hirsche, Rehe, Wildschweine in anschaulicher Weise, bei feiner Darstellung der Ldschft. Meyer, C.

* **Deiker, Karl Friedrich,** Thiermlr., Bruder von Hans, geb. d. 3. April 1836 zu Wetzlar, Schüler der Ak. Hanau u. Pelissiers, später von J. W. Schirmer in Carlsruhe, zog 1864 nach Düsseldorf und malt jagdbare Thiere in dramatischen Situationen: Hirschkampf, fliehendes Hochwild, Sauhetze, auf Grund tiefer Beobachtung und nicht selten mit Humor. Meyer, C.

Delestre, Jean-Baptiste, Mlr. und Bildh , geb. zu Lyon 1800, hat sich mit Aqu.mlrei, Anatomie, Kunstgeschichte und Kritik beschäftigt und war Mitglied des Gemeinderaths der Seine. Von ihm der Ausbruch des Vesuvs im Mus. v. Nantes,

die Karmeliterin (gest. von Vallot), die Reue des h. Petrus, eine vertrauliche Mittheilung, die Ermordung der Kinder der Clodomir (gest. von Portier). Als Bildh. hat er die Büsten von Bouvard, Dutertre, Gen. Francisco Valdes, Couder etc. geliefert. Er schrieb: Études des têtes du cénacle de Milan 1822, Iconographie pathologique 1829, Tableau synoptique 1829, Études des passions 1833, Gros und seine Werke 1845, Annuaire de la photographie 1858. Vapereau.

Demmler, Georg Adolf, Arch., geb. d. 22. Dezbr. 1804 zu Güstrow, besuchte 1819 die Bauak. Berlin, wurde 1837 Hofbaumeister u. 1841 Hofbaurath in Schwerin und erbaute das Schloss zu Schwerin und andere Hochbauten das. Wegen seinen polit. Gesinnungen 1851 entlassen, ging er in's Ausland, kehrte 1857 nach Schwerin zurück, wurde Mitstifter des Nationalvereins und 1877 Reichstagsabgeordneter für Leipzig, Land. Meyer, C.

* **Depaulis, Alexis-Joseph,** Medailleur. Von ihm: Medaille auf Ludwig XVII., Luther, die Gründung des Mus. v. Versailles, die Ueberfahrt der Leiche Napoleons, die Venus von Milo. Med. 2. Kl. 1828, 1. Kl. 31, 3. Kl. 55, Ehrenl. 1834. Vapereau.

Des Coudres, Ludwig, Hofmlr., † d. 23. Dez. 1878 in Carlsruhe.

* **Desgoffe, Alexandre,** Mlr., geb. d. 2. März 1805 zu Paris.

* **Desjobert, Louis-Remy-Eugène,** Mlr., geb. d. 16. April 1817 zu Chateauroux, † d. 25. Okt. 1863 zu Paris.

Détouche, Laurent-Didier, Mlr., geb. in Reims d. 29. Juli 1815, studirte anfangs Rechtswissenschaft, bildete sich dann unter P. Delaroche und Robert-Fleury (1837). Er malt Geschichten und Genrebilder: die kl. Liebhaber im Mus. von Reims, der letzte Wunsch einer Mutter, der h. Paulus in der Kath. v. Reims, die Hinrichtung der Jeanne d'Arc, die Erweckung des Lazarus in der Kirche von Fismes 1843, Colbert in Dünkirchen, Cathar. von Medicis bei Ruggieri, Rabelais' Viertelstunde, die Gewissensbisse Carls IX. (1854), der Tod Coligny's, der Alchymist (1865), die letzten Valois. Med. 3. Kl. 1841. Vapereau.

* **Devéria, Achille,** Mlr., geb. zu Paris d. 6. Febr. 1810, † d. 23. Dez. 1857 das.

* **Devéria, Eugène,** Mlr., geb. zu Paris 1805, † d. 15. Febr. 1865 daselbst.

* **Dien, Claude-Marie-François,** Kpfst., geb. zu Paris d. 11. Nov. 1787, † 1865. Von ihm ferner: die Schl. bei Austerlitz n. Gérard, das Portr. von Labrouste n. Ingres, die Madonna n. Murillo, die h. Scholastica n. Lesueur, Portr. Michel Angelo's n. demselben; viele Stiche für die Galerie historique de Versailles. Med. 1. Kl. 1838 und 48, Ehrenl. 1853. Vapereau.

* **Dieudonné, Jacques-Auguste,** Bildh. und Medailleur, geb. d. 17. Mai 1795 zu Paris, † 1873 daselbst, studirte 1824 die Sculptur. Von ihm die Porträtmedaillons der Marsch. Lefebre, Ragusa, Reggio, des Herz. v. Orléans; die St. des Herz. von Angoulême, die Büsten von Carl X. u. der Familie Orléans; ferner kindliche Liebe 1843, Christus am Oelberg 1844, die Auferstehung 1845, Adam und Eva, Pius IX., Alexander der Gr., der gefallene Engel. Med. 3. Kl. 1843, 2. Kl. 1844, 1. Kl. 1845, Ehrenl. 1867. Vapereau.

* **Diotti, Giuseppe,** Mlr., geb. 1779 zu Casalmaggiore, † d. 30. Jan. 1846 zu Bergamo, lernte an der Ak. von Parma und später 4 J. in Rom. 1811 wurde er Prof. an der Ak. Carrara und bildete zahlreiche Schüler. D. malte Portr. u. Hist. in Oel und Alfresco: die Geburt Christi (Ak. Mailand), Antigone zum Tode geführt (1845); Fresken im Hause des Sr. Bolzesi, Cremona, des Gfn Locatelli, Bergamo, in der Kath. von Cremona; viele Portr. Seine Bilder sind correct gezeichnet, lassen aber kalt. Wurzbach.

* **Domard, Joseph-François,** Medailleur, geb. d. 12. Febr. 1792 in Paris, † 1858.

Dorph, Anton, Mlr., geb. d. 15. Febr. 1831 in Horsens, Dänemark, trat 1845 in die Ak. Kopenhagen, bildete sich unter Eckersberg u. Marstrand 1849—50 und besuchte 1859—61 Italien. Er zeichnet sich besonders durch treffliche Portr. aus, für die er mehrere Preise erhielt (Rosenkilde, Evens, Simonsen), malt ansprechende Genrebilder aus dem Fischerleben: die junge Fischersfrau harrt auf ihren Mann (gest. als Kunst-V.-Bl.), Kinder in den Dünen, im Regenwetter; sowie Kirchenbilder von mildernstem Charakter: Christus am Kreuz in der Galten-Kirche, Christi Himmelfahrt in der Trinitatiskirche, Kopenhagen, Jesus bei Martha u. Maria in der Stefanskirche, Norrebro, Christus lässt die Kleinen zu sich kommen, in der Holmenskirche. 1871 Mitgl. der Ak. Weilbach.

* **Droz, Jules-Antoine,** Bildh., geb. 1807 in Paris. Von ihm: der Genius des Bösen (im Schloss von Compiegne), der Engel des Märtyrerthums in St. Sulpice, die St. von Math. Molé für die Façade des Hôtel de ville, die des Camões und D. En-

rique für den Pal. zu Lissabon, die Stn. des Winters und Sommers für den Luxembourg, der Fronton des Schlosses von Saverne, die Kpfst.kunst für die Façade des n. Louvre. Vapereau.

* **Duban, Jacques-Félix,** Arch., geb. d. 14. Okt. 1797 in Paris, † 1871 daselbst, Schüler der Kunstschule und von Debret, gewann 1823 den gr. Preis mit dem Plan zu einer Mauth. Von 1824—29 besuchte er Italien, wo er Antike u. Renaissance studirte. Er hat die Schlösser von Blois und Dampierre restaurirt und war Arch. des Louvre. 1854 Mitgl. des Inst.; 1836 Ritter, 1851 Offiz., 1868 Commandeur der Ehrenl. Vapereau.

* **Dubray, Vital-Gabril,** Bildh. Von ihm ferner: Johannes der Täufer 1842, der Trottolaspieler 1844, Spontini und der Genius der Musik, der verlorene Sohn, Napoleon III.; Büsten von Rouher, Josephine, Sully, Lannes etc. für das Louvre; Kard. Fesch für Ajaccio (1857), h. Bernhard, Oedip und die Sphinx (1868), Jos. Bonaparte (1869), 10 Basreliefs aus der Geschichte der Jeanne d'Arc für das Denkmal derselben in Orleans. Vapereau.

* **Dubufe, Claude-Marie,** Mlr., geb. 1790 in Paris, † d. 21. April 1864 daselbst.

* **Dubufe, Édouard,** Mlr. Von ihm ferner die Portr. von Jules Janin, Gayrard, Gen. Fleury, Graf Nieuwerkerke, der Kaiserin Eugenie, Rosa Bonheur, Prinzessin Mathilde, Hrzgin von Medina-Celi, Przessin Ghika.

Duc, Joseph-Louis, Arch., geb. zu Paris d. 25. Okt. 1802, besuchte 1821 die Kunstschule und den Unterricht Chatillon's, gewann 1825 den gr. Preis u. hielt sich 1825—1829 in Italien auf. 1831 errichtete er mit Alavoine die Julisäule, restaurirte den Uhrthurm des Justizpalastes und vergrösserte letzteren, erbaute mit Vaudoyer die Kath. von Marseille (1856) u. die Façade des Cassationshofs (Hauptwerk). 1869 erhielt er den gr. Preis von 100,000 Frcs. Mitgl. des Instituts 1866. Med. 1. Kl. 1855, 1840 Ritter, 1862 Offiz., 1870 Command. der Ehrenl. Vapereau.

* **Ducornet, Louis-César-Joseph,** Mlr., geb. in Lille d. 10. Januar 1806, † den 27. April 1856.

* **Duseigneur, Bernard-Jean,** Bildh., geb. zu Paris d. 23. Juni 1808, † daselbst d. 6. März 1866, besuchte von 1822—26 die Kunstschule. Von ihm ferner: die Bekehrung des h. Augustin in N.-D. des Victoires (1835), die Jungfrau mit dem Kinde in der Kath. von Bordeaux, die Büsten von Montaigne, V. Hugo, P. Lacroix, Lally Tollendal, Chaptal etc.; von Ludwig IX., Jean de Bourbon etc. für Versailles. Er schrieb: Histoire de la sculpture du 4.—16.ième siècle 1851. M. 2. Kl. 1834. Vapereau.

E.

* **Eckersberg, Christoffer Vilhelm,** Mlr., geb. d. 2. Januar 1783 in Blaakrog, Varnäs (Südjütland), † d. 22. Juli 1853 in Kopenhagen, lernte bei einem Mlrmeister in Aabenraa und dann in Flensburg, kam 1803 in die Ak. Kopenhagen, wobei er sich nebenbei als Malergeselle sein Brod erwerben musste, und gewann 1809 die gr. gold. Med. mit Jakobs Tod. Hierauf zeichnete er Prospekte für den Kpfst. Lahde, auch Nationaltrachten, für Clemens 6 Bl. (die Geschichte des Schustergesellen), die Geschichte eines gefallenen Mädchens in 4 Bl., malte auch (1810) Loke und Sigyn (in der Gall. Kopenh.). 1810 reiste er nach Paris, wo er in Davids Schule trat; hier verbesserte sich namentlich sein Colorit. Er malte ein Altarbild für Faaborg (1812) und den Uebergang über das rothe Meer, machte auch viele Skizzen v. Paris. 1813 ging er nach Rom, malte das Portr. Thorwaldsen's, die Frauen am h. Grabe für Graf Vedel Jarlsberg und machte zahlreiche Studien. Nach seiner Rückkehr wurde er mit Balders Tod Mitglied der Ak. (1817) und 1818 Prof., als welcher er mit grösstem Eifer für die Heranbildung der jüngeren Künstler arbeitete. Neben mehreren gelungenen Portr. (Nathanson, Schmidt, das Königspaar) malte er (1818 bis 1828) 8 grosse histor. Bilder aus der Geschichte des Hauses Oldenburg für die Christiansborg, die sich durch hist. Treue, Naturwahrheit u. einen kräftigen Pinsel auszeichnen, aber des poetischen Schwunges entbehren; ferner zahlreiche Altarbilder: Christus in Gethsemane für Svendborg (1824), die Bergpredigt für Nyborg (1834). Namentlich aber malte er auch Marinen von schöner Perspektive aber schwachem Colorit: ein russ. Linienschiff (1828, in der Gall. Kopenh.), Windstille mit Abendstimmung (1832), ein schwedisches Fischerboot (1833); später wurde seine Farbe

energischer, seine Auffassung kühner: eine Begegnung zur See, der Kaperschoner, Kronborg. 1827 Direktor der Ak.; Commandeur des Dannebrog. Seine Büste von Thorwaldsen, sein Portr. von Marstrand. Weilbach.

* **Eddelien, Matthias Heinr. Elias,** Mlr., geb. d. 22. Jan. 1803 in Greifswalde, † d. 24. Dez. 1852, kam 1819 als Mlr.geselle nach Kopenhagen, besuchte zugleich die Ak., führte Arbeiten für Christiansborg grau in Grau aus und gewann 1837 die gr. gold. Med. mit: David ermuntert Saul durch sein Harfenspiel, und in Folge eines Concurrenzbildes (Christus gibt sich seinen Jüngern zu erkennen) ein Reisestipendium. 1839 reiste er nach Rom und malte hier: Christus segnet die Kinder, für die Kirche von Kronborg. Nach seiner Rückkehr malte er die Kapelle Christians IV. in Roskilde in reiner Zeichnung und klarer Farbe, wurde aber 1852 gelähmt. Weilbach.

Eigtved, Nicolaj, Arch., geb. d. 22. Juni 1701 zu Egtved bei Skjoldnäsholm (Seeland), † d. 7. Juni 1754 in Kopenhagen, wanderte 1725 als Gärtner und Arch. nach Warschau, wurde dort 1729 sächs. Ingenieurlieutenant, 1733 als Hauptmann beabschiedet, trat in dän. Dienste und bereiste 1733—35 zu seiner Ausbildung als Arch. Italien. Nach seiner Rückkehr wurde er Oberst, Hofbaumeister u. Direktor der Kunstak. Er arbeitete an der inneren Ausschmückung von Schloss Christiansborg (Portal), baute Schloss Bregentved um, erbaute 1744 Schloss Sofienborg bei Rungsted und 1750—55 die 4 Pal. der Amalienborg im Spätrenaissancestil, machte auch die Zeichnung zu der Frederikskirche in Christianshavn. Weilbach.

* **Eissner, Jos.,** Kpfst., geb. d. 15. Okt. 1788 in Wien, † das. 1861, Schüler von Schmutzer und Leybold. Von ihm: Madonna della Sedia n. Rafael, betende Madonna n. Sassoferrato, die Mutter Rembrandt's n. R., der Sturz der Engel n. Giordano. Seit 1822 Zeichenlehrer an der Neustädter Ak. Wurzbach.

Emanueli, Giov., Bildh. in Brescia. Von ihm: der Pfeifer (St. bei Bar. Klein, Wien), ein bedeutendes Kunstwerk.

* **Ender, Eduard,** Mlr., geb. zu Wien um 1830.

* **Ender, Joh. Nepom.,** Mlr., geb. zu Wien n. A. d. 3. Novbr. 1793, † d. 10. März 1854.

Engström, Wilhelm Oscar, Thiermlr., geb. 1831 in Schweden, † d. 25. Jan. 1877 in Düsseldorf.

* **Esbrat, Noel-Raymond,** Mlr., geb. 1809 in Paris, † 1856 daselbst.

Escosura, Maler in Madrid. Von ihm eine meisterhafte Kampfscene in der Rivolistrasse (1871), und die Rückkehr des Erstgeborenen, ein reizendes Rococobild.

* **Exner, Joh. Julius,** Mlr., geb. d. 30. Nov. 1825 in Kopenhagen, besuchte von 1839 an die Ak., wo er sich unter Lund und Eckersberg ausbildete. Er malte anfangs Portr. und histor. Bilder, dann mehrere Sittenbilder aus Amager, Nordseeland und Dalekarlien: eine alte Frau (1852), Besuch beim Pathen (1853), ein Bauerngelage im Holländer Dorf auf Amager (1854), ein Bauernschmaus in Hedeboegnen, die Schwarzen-Peterspieler (1863). 1857—58 besuchte er Italien, später Schweden. Viele seiner populärsten Bilder wurden lithographirt, einige (die Karnevalsjungfer, die kleinen Nachbarn) gestochen. Mitgl. der Ak., Dannebrogs-O., Prof. Weilbach.

Exter, Friedr. v., Mlr. und Holzschneider, geb. d. 6. März 1820 zu Theresienfeld, Niederösterreich, lernte an der Holzschneideschule des Prof. Höfel in Wien, 1837 aber in München unter Casp. Braun. Nach seiner Rückkehr 1846 bekam er die Leitung der xylogr. Abtheilung der Staatsdruckerei, wo er den Holzschnittdruck, schwarz u. mit Farben erfand und dadurch die Lithographie überflügelte. Er selbst hat schöne Ldschftn gemalt und gezeichnet. Wurzbach.

F.

Fauveau, Félicie de, Bildhauerin, geb. 1802 zu Florenz von französ. Eltern. Von ihr: der Abbé, Gruppe; Christine und Monaldeschi, Gruppe. Als Legitimistin betheiligte sie sich an den Unruhen in der Vendée 1832 u. ging dann nach Florenz. Dort schuf sie den h. Georg mit dem Drachen (Gruppe, Bronze), das Märtyrerthum der h. Dorothea, Judith mit dem Haupte des Holofernes 1842, die h. Genofeva, das Denkmal Dante's, den Kampf bei Jarnac und la Châtaigneraie, Bronze-Basrel. 1852, Grabdenkmal eines j. Mädchens. Med. 2. Klasse 1827. — Ihr Bruder und Schüler Hippolyte ist ebenfalls Bildh. Vapereau.

* **Félon, Joseph,** Bildh., Mlr. und Lithogr., geb. d. 22. Aug. 1818 zu Bordeaux Schüler von Court. Von ihm, als Mlr.: die Jungfrau mit der Sphinx, die theol. Tugenden, der Tod Affre's, Venus entsteigt dem Meerschaum, das Kind mit der Katze; — als Zeichner und Pastellmlr.: die Häupter der Kirche, Christus und die Jungfrau; — als Lithogr.: der Prof. und die Damen, die Badenden; — als Bildh. das Basrel. Galathea, die Statuetten Andromeda und Amphitrite. Vapereau.

* **Fendi, Peter,** Mlr., † d. 28. Aug. 1842.

* **Ferenczy, Stephan** (nicht **Franz**), Bildh., geb. d. 24. Februar 1792 zu Ryma-Szombáth im Gömörer Comitat, † d. 6. Juli 1856 zu Pest, anfänglich Schlosser, besuchte in Wien die Ak., wo er modelliren lernte, ging dann nach Rom und bildete sich hier unter Thorwaldsen zum Bildh. aus. Seine ersten Arbeiten waren die Stn. eines Hirtenmädchens und einer Venus. Nach seiner Rückkehr sollte er eine St. des Matthias Corvinus fertigen, kam aber damit nicht zu Stande. Die Revolution störte seine Entwickelung. Man hat von ihm die St. des h. Stephan für den Graner Dom, das Grabdenkmal des Gfn Ivan Forray, und Büsten ungar. Dichter. Wurzbach.

* **Fernkorn, Anton Dominik,** Bildh., † d. 16. Nov. 1878 in Wien.

Ferrari, Carlo, Mlr. des 19. Jahrh. aus Verona, bildete sich in Rom und malt reich staffirte, mit grosser Wahrheit geschilderte Ldschftn und Architekturen; Der Dogenpal. bei Gf. Montecuculi, Forum Romanum, Piazza delle erbe in Verona (1854), Piazza Navona (1855), Rinnstein von S. Bernardino in Verona (1856), Abschied des Can grande von seiner Familie (1858). Wurzbach.

Ferrari, Ettore, Bildh. in Rom. Von ihm: Der Selbstmörder (Jac. Ortis), St. von grosser Wahrheit.

Fiore, Errico, Hist.mlr. in Neapel. Von ihm das Martyrium des h. Cuono, ein gewaltiges, ausdrucksvolles, packendes Bild.

* **Fischer, Maria Anna,** Kpfstrin, geb. 1785 zu Wien.

* **Fischer, Vincenz,** Mlr. u. Arch., geb. d. 5. April 1729 zu Schmidham, Bayern, † d. 28. Okt. 1810 in Wien.

* **Flatz, Gebhard,** Mlr., geb. zu Wolfurt bei Bregenz d. 11. Juni 1800. Man hat auch Portr. in Gouache von ihm.

* **Fleury, Léon,** Mlr., geb. 1804 zu Paris, † d. 19. Okt. 1858.

Flinch, Andreas Christ. Ferd., Holzschneider, geb. d. 3. Febr. 1813 in Kopenhagen, † das. d. 16. Aug. 1872, war zuerst Goldschmied, besuchte von 1832—38 die Ak. und legte sich dann autodidaktisch auf die Holzschneidekst., die er dann nach seiner besondern Methode (Umrisszeichnung auf dem Holzstock, Ausführung des Details aus freier Hand) in Dänemark einführte. 1840 liess er sich als Lithograph in Kopenhagen nieder und gab den populären, von ihm geschriebenen Flinch-kalender mit Holzschnitten heraus. Weilbach.

Flügge, Henny, Mlrin in München. Von ihr: Galilei und sein letzter Schüler, ein Bild von edler Composition, musterhafter Technik und harmonischer Gesammtwirkung.

* **Focosi, Alessandro,** Mlr., geb. um 1830.

Folpert, siehe **Ouden-Allen.**

* **Fonseca, Antonio Manoel de,** Mlr. und Bildh., geb. 1795 zu Lissabon, bildete sich an der dort. Ak. unter Sousa Loureiro. Von ihm der Tod Albuquerque's. Christus-O., Concepcions-O., hohenzollernscher Haus-O.

* **Fortin, Charles,** Mlr., geb. 1815 zu Paris, † 1865. Med. 1. Kl. 1849, 51, 59 und 61. Ehrenleg. 1861.

Fossati, Davide Antonio, Mlr. und Rad., geb. zu Morco bei Lugano 1708, † in Venedig 1780, lernte bei Mariotti in Venedig zeichnen und bei Dan. Gran, mit dem er 1723 nach Wien ging, malen. 1728 ging er nach Pressburg und malte den Speisesaal im Kloster St. Martinsberg. 1730 kehrte er nach Venedig zurück und schmückte 1731 die Villa zu Torre bei Este mit Wandgemälden, ebenso das Nonnenkloster von St. Margarethe bei Lauis. Nach verschiedenen trüben Erfahrungen begann er mit Glück das Radiren; von ihm 24 Bl Ansichten von Venedig n. M. Ricci, die Berufung Petri n. Bellucci, Diana und Calisto n. Solimena, die Familie des Darius n. P. Veronese. — Sein Bruder Giorgio, Kpfst. u. Arch., † 1770, stach die Kpfr zu der Raccolta di varie favole (Ven. 1744), viele Gebäude Palladio's, machte die Zeichnungen zu den Holzschnitzereien in der Scuola di S. Rocco, Venedig, und 11 Modelle zu S. Rocco selbst, von denen eines zwar gewählt aber nicht ausgeführt wurde. Wurzbach.

* **Fourau, Hughes,** Mlr., geb. d. 9. Mai 1803 zu Paris, bildete sich von 1820 an

an der Kstschule und unter Guérin und Gros, erhielt 1830 die Med. 1. Kl. für eine histor. Ldschft und bereiste von 1837—43 Europa und den Orient. Von ihm: die Heirath des Tobias 1827, Ulyss und Nausicaa, die Vertheidigung von Valenciennes 1838, die Niedermetzelung der Janitscharen, Ansicht von Therapia 1842, der sterbende Chatterton 1844, Parthie am Bosporus 1849, Gefecht bei Palestro 1861. Er malt auch Portr. Vapereau.

* **Franceschi, Emilio,** Bildh. in Neapel. Weitere bedeutende Arbeiten von ihm die ausdrucksvolle, tief gefühlte Vestalin (beim Kg. von Italien), die St. Parini's.

Franco, Giacomo, Arch. und Prof. in Venedig, hat die Kirche von Sonigo im lombard. Stile erbaut. Mitgl. der Ak. Venedig.

* **Frère, Pierre-Édouard,** Mlr., geb. d. 10. Jan. 1819 zu Paris.

* **Frère, Théodore-Charles,** Mlr., geb. 1815 zu Paris.

* **Freund, Geo. Christ.,** Bildh., geb. d. 7. Febr. 1821 in Altona, lernte die Kst. bei seinem Oheim Hermann Ernst F. und besuchte 1836 die Ak. Kopenhagen, wo er 1845 mit Hectors Abschied die kl. gold. Med. erhielt. In der Folge arbeitete er unter Bissen, dekorirte das Thorwaldsen-Mus. und führte mehrere von dessen Modellen in Marmor aus. Er war 1854—60, 1861—62, 1864—65 in Rom, wo er seine meisten Werke schuf. Von ihm: der Bocciaspieler (in der Sculpt.-Sammlung Kop.), Actäon von seinen Hunden verfolgt, die junge Spinnerin, das Mädchen das sich nach dem Bad im Spiegel besieht, Mutter mit Kind, die Castagnettenschlägerin (bei Gf. Moltke), das kl. Mädchen mit der Katze. Mitgl. der Ak. Weilbach.

* **Freund, Herman Ernst,** Bildh., geb. d. 15. Okt. 1786 in Uthlede bei Bremen, † d. 30. Juni 1840 in Kopenhagen, war anfangs (1803) Schmiedlehrling daselbst, besuchte die Sonntagsschule im Zeichnen, dann die Ornamentenschule und 1806 die Ak., und arbeitete hierauf unter dem Medailleur Conradsen (1808—9). Erst 1817 gewann er mit dem Basrelief: Abraham verstosst Hagar, die gr. gold. Med. Aus seiner Lehrzeit stammt eine Sappho, eine Eurydice und eine kol. Büste von Frederik VI. 1817 ging er nach Rom. Hier modellirte er ein Mädchen das einem Lamm zu trinken gibt (im Przen-Pal.), die Büsten von Jensens und Ingemann. Die bereits begonnenen Apostel für die Frauenkirche mussten Thorwaldsens weichen. F. modellirte noch einen Merkur für die Schlosstreppe (im Kst.-Mus.) und den Evangelisten Lucas für die Schlosskirche. Die Beschäftigung der Literatur mit der nord. Mythologie veranlasste F. sich ebenfalls hierauf zu werfen und die Schlossbaucommission dafür zu gewinnen: er entwarf die Skizze zu einem Fries über die Ragnaroksage. 1828 kehrte F. zurück, wurde mit einem Thor Mitgl. der Ak. und Prof. Der Ragnarokfries erlitt verschiedene Hemmungen und wurde erst nach seinem Tode von Bissen vollendet; er ist als der 1. Versuch in nord. Mythologie anzusehen. Sein in Rom modellirter Odin wurde jetzt gegossen und von Lodberg ciselirt. Dann führte er eine Springbrunnenfigur im See von Rosenborg aus: einen auf einem Schwan reitenden Jüngling, dessen Schönheit allgemeinen Beifall fand. Seine letzten Arbeiten waren Büsten und Grabdenkmäler. Er wirkte für Hebung der Medailleurkunst und Dekorat.mlrei, Ksttischlerei. Weilbach.

Friedländer, Julius, Genremlr., geb. d. 29. Jan. 1810 in Kopenhagen, † d. 18. Sept. 1861, trat 1824 in die Ak. und bildete sich unter Lund weiter aus. Er malte charakteristische Genrebilder: ein Arzt am Krankenbette, Seiltänzer vor der Vorstellung (Gall. Kopenh.). 1843—44 besuchte er Paris und Italien und malte nun auch ital. Genrebilder: die spanische Treppe in Rom (Gall. Kopenh.), spielende Knaben auf Capri. Später malte er Bilder aus dem Matrosen- und Soldatenleben. Zu seinen grösseren Bildern zählen noch: die poln. Flüchtlinge und Entkleidungsscene in einer Kinderstube. Weilbach.

* **Friedrich, Andreas,** Bildh., geb. d. 17. Jan. 1798.

Frisch, John Didrik, Ldschftsmlr., geb. d. 4. Mai 1835 in Charlottedal bei Slagelse, † d. 23. Nov. 1867 in Florenz, lernte an der Ak. in Sorö unter Harder und an der Ak. Kopenhagen, warf sich dann mit viel Geschick und Naturgefühl auf die Darstellung von Ldschftn mit Thieren: zwei alte Nachbarn verschaffen sich ein Nachtlager. 1867 ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Italien, wo er starb. Weilbach.

Frölich, Lorens, Mlr., geb. d. 25. Okt. 1820 in Kopenhagen, lernte zeichnen bei Rörbye, modelliren bei Bissen, und später wieder zeichnen bei Hetsch und Eckersberg. Von 1838 an zeichnete er mit der Feder Thierstücke und Scenen aus der Urgeschichte des Nordens. 1840 ging er nach München, dann nach Dresden, wo er unter Bendemann malte. Hier radirte er auch: die 2 Kirchthürme. 1845

kehrte er in die Heimath zurück, ging aber bald nach Rom, wo er bis 1851 blieb, und u. A. die Familie eines Waldgotts malte (in der Gall. Kop.). 1851 ging er nach Paris, malte unter Couture, lebte 1856—57 in Flensburg, und dann wieder bis 1873 in Paris. Für das Oberappellationsgericht in Flensburg malte er: Waldemar II. gibt das jütische Recht und Frederik IV. empfängt die Huldigung der Schleswiger; für die Börse in Kopenhagen die Cartons Klugheit und Muth. Den grössten Namen machte er sich aber als Illustrator: von Fabricius' Geschichte Dänemarks, von Apulejus' Amor und Psyche, des Vaterunsers, von Andersens Abenteuer, von den Liedern der Kgin Dagmar, der Bilderbogen für Kinder, von Oehlenschlägers Gaukelspiel. Er hat auch gr. Radirungen zu den Göttern des Nordens ausgeführt. Mitgl. der Ak. Dannenbrog-O. Weilbach.

Froloff, vorzüglicher Blumenmlr. der Gegenwart.

* **Füger, Friedr. Heinrich,** Mlr., geb. zu Heilbronn d. 8. Dez. 1751, † in Wien d. 5. Nov. 1818 (n. Wurzbach).

G.

* **Gamba, Enrico,** Mlr. in Turin, malt jetzt ausser hist. auch gewissenhaft ausgeführte Genrebilder u. Ldschftn: das Ende der Ferien, Erinnerung an den Oberrhein.

Gandi, Giacomo, Aqu.mlr. aus Savigliano (Coni), malt hübsche Genrebilder in Aqu.: Zur Fastenzeit, viel Studium.

Gavagnin, Leonardo, Mlr., geb. 1809 zu Venedig, bildete sich an der dort. Ak. unter Politi und nach den gr. Meistern der venez. Schule und wurde in der Folge Prof. der Zeichenkunst und Mlrei am Coll. Raffaele, Venedig. Von ihm correct gezeichnete, frisch colorirte und gut gruppirte hist. Bilder: die Erscheinung des Herrn vor Abraham (Mechitaristenkirche, Ven.), der h. Antonius von Padua (S. Giacomo am Rialto), der h. Sergius (griech. K., Ven.), die Kgin von Cypern bei Sr. Treves, Girol. Contarini in der Ak. Venedig, die Flüchtlinge von Pargha segnen die Gebeine ihrer Väter bei Gf. Sugana, Treviso, Marco Polo im Kerker v. Genua bei Gf. Rambaldo, Vicenza, Ali Pascha von Janina bei Sr. Schiavoni. Wurzbach.

* **Gebauer, Christ. David,** Thiermlr., geb. d. 15. Okt. 1777 zu Neusalz bei Oder, Schlesien, † d. 15. Sept. 1831 in Aarhus, bildete sich an der Ak. von Kopenhagen, von 1800 an unter Lorentzen aus und widmete sich der Ldschfts- und Thiermlrei. Anfangs führte er seine Thierstücke in Tusch, später in Oel aus. 1813 ging er nach Dresden und versuchte sich hier auch in mil. Scenen, schilderte namentlich das Kosakenleben in Zeichnung, Gemälde und Radirung mit Erfolg. 1815 wurde er mit einem Thierstück Mitgl. der Ak. Seine Thierstücke und Radirungen sind geistreich behandelt und namentlich gut in der Luftperspektive. 1827 besuchte er Deutschland; später errichtete er eine Zeichenschule in Aarhus. Zu seinen besten Arbeiten gehören: das wilde Gestüt (1807), ein Pferdemarkt (1810); seine Winterldschftn, seine Pferde- und Hundebilder; mehrere derselben in der Gall. Kopenhag. Weilbach.

Geiger, Nicolaus, Bildh., geb. d. 6. Dez. 1849 zu Lauingen a. d. D., bildete sich an der Ak. München unter Knabl, dann in Berlin als Ornamentist. Seine Arbeiten für den Pal. Thiele-Winckler: Kinderfries im Speisesaal, Hauterelief, und die kol. Gruppe: Heimdall, machten ihm einen Namen.

Gemito, Vincenzo, Bildh. in Neapel. Von ihm: die ausdrucksvollen, energisch modellirten Portr.büsten von Morelli, Verdy, Fortuny; ferner die sehr natürliche, lebendige Bronzest.: der neapol. Fischer.

* **Genelli, Janus,** geb. 1761 in Kopenhagen. Weilbach.

* **Geoffroy, Adolphe-Louis-Victor,** Bildh. Von ihm sind auch die vorzüglich modellirten Bronzethüren für das Münster von Strassburg.

Gertner, Joh. Vilhelm, Mlr., geb. d. 10. Mai 1818 in Nyboder, † d. 29. März 1871 in Kopenhagen, kam 1831 in die Ak., malte Portr., anfangs auch Ldschften und Interieurs. Sein erstes bedeutendes Bild war ein Hirte, der eine Heerde Schafe treibt (1839 in der Gall. Kop.). Dann malte er mehrere treffliche Portr.: Thorwaldsen 1840, Probst Trydes (1843, dafür Med.), Dahl, Eckersberg (1850, Hauptb.), Gf. Moltke, Bankier Gedalia (1869, Hauptb.), Portr. seiner Mutter (1856, Hptb. in der Gall. Kop.). Seine Portr. sind kräftig, aber etwas schwer und trocken. G. hat

auch lithographirt und radirt, besonders aber viele Portr. gezeichnet. 1850 Mitgl. der Ak. Wasa-O. Weilbach.

Gianelli, Pietro Leonardo, Medailleur, geb. d. 27. Okt. 1767 in Kopenhagen, † das. d. 23. Dez. 1807, erhielt seine Ausbildung als Bildh. an der dort. Ak. und gewann 1789 die kl. gold. Med. mit dem Basrelief Kain erschlägt Abel. Er warf sich nun auf die Med.kst, bildete sich von 1791—96 im Ausland, wurde 1798 mit dem Stempel für die gr. Silb.-Med. der Ak. Mitglied derselben. Von ihm: Med. auf die Aufhebung des Negerhandels, auf die Schlacht vom 2. April 1801, auf Prof. Wahl. — Sein Sohn Harald, geb. den 18. Febr. 1803 in Kopenhagen, † das. den 4. Febr. 1832, war ebenfalls ein talentvoller Bildh. (Büste von Lorentzen 1828) und Medailleur. — Sein Bruder Giovanni Domenico, geb. 1765, erhielt als Bildh. 1799 die gr. gold. Med. der Akad. für sein Relief: Jakob segnet die Söhne Josefs, fertigte mehrere gute Büsten (Bernstorff), ging aber um 1812 nach London, wo er 1819 die Büste des Herz. v. Gloucester schuf und dann verscholl. Weilbach.

Gignous, Emilio, Mlr. aus Mailand, malt breit und kräftig gehaltene Landschaften mit Vieh: das Thal von Fusio, Klosterblumen.

Gigola, Giov. Batt., Mlr., geb. in Brescia 1796, † d. 7. Aug. 1841 in Mailand, studirte 5 J. in Rom, malte dann mit Glück Portr., setzte sein Studium in Paris fort, warf sich auf die Miniat.-Mlrei, und später, zuerst in Italien, auf die Email-mlrei. Er malte Miniaturen auf Pergament zu Gli amori di Dafne e Cloe, zu Giulietta e Romeo von Da Porto, zum Corsar von Byron. Von ihm in der Ambros. Bibl., Mailand, die vorzüglichen Min.: Melissa und Bradamante in der Grotte Merlins, Pampinea, Dioneo und die 7 Mädchen, Barn. Visconti in das Castell von Trezzo geführt, Lodovico Moro nimmt Abschied von seiner Familie. Wurzbach.

Ginotti, Giacomo, Bildh. aus Rom. Von ihm die die Kette zerreissende Negerin, von schönen Formen aber schwacher Bewegung. Med. 1873 Wien.

Gioli, J., aus Florenz, malt feine Ldschftn: das Viaticum.

* **Giuliano, Cav. Bartolomeo,** Mlr. in Mailand. Von ihm ferner: Barbarossa vor Susa (beim Gemeinderath v. Turin), der Traum Parisina's, Abschied Hugo's von Parisina, Faust und Gretchen, die Klatscherin am Brunnen, die Heimkehr von der Arbeit, Sonnenuntergang bei Genua.

Glantschnigg, Ulrich, Mlr., geb. zu Hall im Innthal 1661, † 1722 zu Botzen, bildete sich in Venedig unter Frisch und C. Lotto und liess sich 1686 in Botzen nieder. Er malte hauptsächlich Altarbilder und Genrescenen, erstere häufig mit Portr.: die Wundmale des h. Franz von Assisi in der Franziskanerkirche zu Botzen (1712, restaur. 1856 von Mlr. Sies), die 3 Weisen aus dem Morgenlande, in der Pfarrkirche von B., der h. Antonius von Padua (1721 in Rorschach), die Hochzeit zu Cana, in dem Prälatur-Neustift zu Brixen. — Sein Sohn und Schüler Jos. Anton, geb. 1695 in Botzen, † das. 1750, liess sich in der Folge in Würzburg nieder, malte Historien, Genrebilder und Ldschftn nicht ohne Talent, aber von ungleicher Behandlung und Werth. Wurzbach.

Göz, Jos. Frz. Friedr., Mlr. und Rad., geb. d. 28. Febr. 1754 in Hermannstadt, † d. 16. Sept 1815 in Regensburg, studirte Rechtswissenschaft und war längere Zeit im Staatsdienst. 1779 ging er nach München, später nach Augsburg und 1791 nach Regensburg. Er hat sich hauptsächlich durch eine Serie von ihm gezeichneter und radirter Charakterbilder: Leidenschaftliche Entwürfe für Kst- und Schauspielfreunde 160 Bl. (Augsb. 1784) einen Namen gemacht. Ferner von ihm: Scenen aus dem bair. Volksleben (in Gouache, bei Lord Walpole): Portr. des Kurf. Karl Theodor (Oel), des Schauspielers Schröder, Freih. v. Gleichen etc., die radirten Portr. von Pius VI., Gustav III., Kosciuzko etc. Wurzbach.

* **Grefe, Conrad,** Mlr., geb. d. 7. Sept. 1823 in Wien, trat 1837 in die Ak., wo er sich unter Mössmer u. Gsellhofer bildete, aber durch fleissiges Naturstudium die damals herrschende Manier abstreifte. Seit 1844 malte er selbstständig namentlich Bilder aus dem deutschen Wald. 1846 warf er sich durch Arbeiten für Försters Bauzeitung veranlasst, auf die Radirung und gab 1849 eine Folge von 16 rad. Ldschftn heraus, der 36 rad. Naturstudien folgten (dafür gold. Med.). 1855 begann G. auch die Aqu.mlrei, besonders mittelalterl. Architekturen, u. A. eine Folge Kirchenbauten aus Niederösterrich. Er war einer der Gründer und 1. Vorstand der Kstlrgesellsch. Eintracht und Mitgr. des Wiener Kstlr-Albums. Wurzbach.

* **Grigoletti (nicht Gregoletti), Michel Angelo,** Mlr., geb. d. 29. Aug. 1807 zu Rorai grande di Pordenone, † d. 10. Febr. 1870 in Venedig, lernte an der Akad. Venedig und trat 1824 mit selbstständigen hist. Arbeiten auf. Mit seiner h. Anna

mit Maria und dem Kind für St. Anton in Triest, machte er sich zuerst einen Namen, der sich durch seinen Erzengel Michael und seine h. Familie für die Kath. v. Erlau steigerte. 1838 malte er für Kaiser Ferdinand (später auch für Lord Filips): Franc. Foscari schickt seinen Sohn ins Gefängniss (im Belvedere, Wien). 1839 wurde G. Prof. der Akad. Venedig. Von seinen späteren Bildern sind zu nennen: Francesca von Rimini (für Sr. Sartorio in Triest), der verlorene Sohn (für H. Caal, Triest), der h. Bonifacius für Kaiser Nicolaus, eine Odaliske (ür Sr. Sugana, Treviso), Mariä Himmelfahrt (1846 für die Kath. v. Gran). Man hat auch Portr. von ihm. Seine Bilder sind im Geist und Colorit der alten Venezianer ausgeführt. Wurzbach.

* **Grita,** Bildh., heisst **Salvatore** und ist aus Caltagirone.

Grue, Dr. **Francesco Saverio,** Majolicamlr. zu Castelli bei Neapel, geb. 1686, † 1746, führte die Ldschft in die Majolicamlrei ein und war originell in der Wahl seiner Farben. Von ihm, seinen Brüdern und Schwestern Werke in dem österr. Mus. für Kst. und Industrie.

Guttmann, Jacob, Bildh., geb. zu Arad 1811, ursprünglich Büchsenmacher u. Büchsengraveur, bildete sich 1833 autodidaktisch in Wien zum Graveur, trat 1837 in die Ak. und wurde 1843 selbstständiger Bildh. Nachdem er eine Bronzestatuette des Sal. Rothschild (1844) gefertigt, ging er nach Rom, wo er eine vorzügliche Portr.büste von Pius IX. lieferte. Von ihm ferner: das Grabdenkmal des Rabbi Chorin in Arad, die St. des Blumenspenders, die Büsten von Saphir und Ad. Bäuerle. 1857 wurde er in Paris plötzlich wahnsinnig. Wurzbach.

Guarana, Jacopo, Mlr. und Rad., geb. d. 28. Okt. 1727 zu Verona, † d. 18. April 1808 das., Schüler des Seb. Rizzi und Tiepolo, bildete sich aber besonders nach C. Cignani und malte in Oel und al fresco. Von seinen Fresken sind zu nennen: die Tugenden im Bankettsaal des Patriarchenpal., der h. Marcus in der Chiesetta des Dogenpal., die Apotheose des h. Martin in der St. Martinskirche, diese in Venedig, und die Kuppel der St. Vitaliskirche zu Ravenna; von seinen Oelgemälden das Opfer der Iphigenia für St. Petersburg und das Herz Jesu in S. Paolo, Venedig. Er radirte mehrere Bl. und lieferte die Zeichnungen zu dem Kpfrwerk: Oracoli, auguri, aruspici, sibille etc., Vened. 1792. Mitgl. der Akn. von Venedig, Florenz u. Bologna. — Sein Sohn Vincenzo, geb. 1750 in Venedig, † 1815, malte in der Art seines Vaters, mit weniger Talent. Wurzbach.

Gudmundsson, Sigurd, Mlr., geb. d. 9. März 1833 auf dem Hof Helluland, Island, † d. 8. Sept. 1874 in Rejkiavig, trat 1849 in die Ak. Kopenhagen und wurde ein ziemlich guter Portr.mlr. Nach seiner Rückkehr nach Island 1858 machte er sich sehr verdient um Verbreitung kstlrischer Anschauungen und Einrichtungen in Island, veranlasste eine geschmackvollere weibliche Tracht, die Behandlung nordischer Motive durch die dort. Goldarbeiter, die Errichtung einer Alterthümersammlung in Rejkiavig. Weilbach.

H.

* **Haas, Joh. Jacob Georg,** Kpfst., geb. 1756 in Kopenhagen, † d. 10. Mai 1817, besuchte die dort. Ak. und erhielt 1776 die gr. gold. Med. mit dem Propheten Elisa auf Karmel n. eigener Zeichnung, stach hierauf die Bl. zu Biehls Uebersetzung des D. Quijote und ging 1777 nach Paris, wo er sich unter Nio. de Launay vervollkommnete. In Paris wurde er mit: Hercules lässt Diomed durch seine eigenen Pferde zerreissen n. Pierre Mitgl. der Ak. (1782) und auch der Ak. Kopenhagen (1783). Auch wurde er Hofkpfst., aber erst 1810 Prof. an der Ak. Er stach das Portr. von Winslöv, die allegor. Bilder Abildgaards in Jägerspris und die nord. Prospekte von Lorentzen. Weilbach.

* **Haas, Johan Meno,** Kpfst., geb. d. d. 30. Mai 1752 in Hamburg, † d. 16. Okt. 1833 in Berlin. — Sein Bruder Christian Peter, geb. 1754 in Kopenhagen.

* **Haelwegh, Albert,** geb. zu Anfang des 17. Jahrh., † d. 1. Sept. 1673 in Kopenhagen, bildete sich im Ausland, stach dann von 1643—72 nach K. v. Mander Wuchter, Ditmar 91 Portr., ferner die Tafeln zu Simonis Pauli Flora Danica und ein anatom. Werk. 1647 Hofkpfst. und Universit.kpfst. Weilbach.

* **Hagelstein, Paul,** Mlr., geb. 1825 in Holstein, † d. 4. März 1868 in Brüssel,

bildete sich 1846—51 an der Ak. Kopenhagen, ging dann nach Brüssel und malte Genrebilder und Historien. Weilbach.

* **Hamilton, Anton Ignatz,** Mlr., geb. zu Wien 1696, † 1770 zu Hubertsburg.

* **Hamilton, James de,** Mlr., geb. um 1640, † um 1720 in Brüssel.

Hammer, Hans Jörgen, Mlr., geb. d. 29. Dez. 1815 in Kopenhagen, bildete sich an der Ak. unter Eckersberg von 1828 an und begann mit originellen Genrebildern: das letzte Fuder (1845, Gall. Kopenh.), Bauernbelustigung am Sonntag (1847). 1848 trat er in die Armee, machte den Feldzug mit und nahm als Kapitän (1856) den Abschied. Von 1856—58 besuchte er Italien, wo er sich mit Glück auch auf die Ldschft legte: Aussicht über Rom (1861), der Marktplatz in Ariccia (1863, Gall. Kopenhagen). Zu seinen späteren Genrebildern gehören: Ein Markttag in Fredericia (1871), der lang erwartete Brief (1877, Gall. Kopenh.). Man hat auch Portr. von ihm. Dannebrog-O. Weilbach.

Hammer, William, Blumenmlr., geb. d. 31. Jul. 1821 in Kopenhagen, Bruder von Hans Jürgen, und Schüler der Ak. seit 1833, machte sich bald durch seine trefflichen Blumen- und Früchtestücke bekannt, von denen mehrere in die Gall. Kopenhagen kamen. H. bat 1854—55 Deutschland, Frankreich und Italien, 1862 Belgien und London, 1871—72 wieder Italien bereist. 1860 Med., 1871 Mitgl. der Akad. Weilbach.

Hansen, Carl Christ. Constantin, Mlr., geb. d. 3. Nov. 1804 zu Rom, Sohn des Portr.mlrs Hans H., besuchte anfangs die Bauschule der Ak., wandte sich aber bald unter seinem Vater und später unter Eckersberg der Portr.mlrei zu, machte dann Dekorat.mlreien für Schloss Christiansborg. Von 1835—44 war er in Italien, und malte hier charakterist. Bilder aus dem Volksleben mit treuem ldschftl. und archit. Hintergrund, denen es nur an Kraft, Tiefe und Harmonie der Farbe fehlte: Künstlergesellschaft in Rom (1838), der Improvisator auf dem Molo in Neapel (1840). Er studirte hier namentlich auch die Wandmlreien in Pompeji und copirte den Chiron, der Achill in der Musik unterrichtet. Nach seiner Rückkehr dekorirte er (mit Hilker) die Universität mit 8 gr. Darstellungen aus der griech.-röm. Mythologie al fresco, später auch den Dom von Roskilde mit Christus und den 12 Aposteln. Daneben malte er Portr. (Bindesböll, Collin, Bisch. Grundtvig, Prof. Rasm. Nielsen). Hierauf folgte Aegers Gastmahl (1857, jetzt in der Gall. Kop.) und das gr. Porträtbild: die Reichsversammlung in Christiansborg mit gegen 200 Portr. (1865, bei Gutsbesitzer Hage, photogr.). Man hat auch mehrere Altarbilder von ihm: der auferstandene Christus, Ch. erscheint der Maria Magd., auf dem Weg nach Emmaus, sowie kl. hist. Bilder: Griffenfeldt bei Bisch. Brochmand, Kg. Abel sucht seines Bruders Schatz, Thors Reise nach Jotunhjem. Mitgl. der Ak., 1873 Vizedirektor der Ak. Weilbach.

* **Hansen, Christ. Frederik,** Arch., geb. d. 29. Febr. 1756 in Kopenhagen, † d. 10. Juli 1845, besuchte von 1766 an die Ak. unter Harsdorff, wo er 1779 die gr. gold. Med. für eine Markthalle erhielt. Nachdem er 2½ J. das Ausland bereist, wurde er 1785 Mitgl. der Ak. und Landbaumeister in Altona; 1791 erhielt er den Prof.titel. In Altona entfaltete er eine gr. Bauthätigkeit, machte die Zeichnung zu einem Raths- und Gerichtshof, sowie zu der Stifts- und Frauenkirche in Kopenhagen, wohin er 1804 zog. 1808 wurde er Prof. der Architektur an der Ak. und Oberbaudirektor. Der säulengetragene Raths- und Gerichtshof und die Stiftskirche wurde 1815 vollendet; an der Christiansburg entfernte er den prächtigen Rococoschmuck und gab ihr eine grosse Colonnade, sie wurde 1828 fertig, ebenso die Frauenkirche. Er übte 30 J. lang gr. Einfluss auf den Baugeschmack Dänemarks im Sinne der Auffassung zu Anfang des Jahrh. 8 Mal Direkt. der Akad., 1840 Grosskreuz vom Dannebrog, Conferenzrath. Er gab ein Prachtwerk über seine Bauten heraus (2. Aufl. 1847). Weilbach.

* **Hansen, Hans Christian,** Arch., geb. d. 20. April 1803 in Kopenhagen, lernte an der Ak. unter Hetsch, gewann 1829 die gr. gold. Med. mit einem Zeughaus. 1831 ging er nach Rom, 1833 nach Neapel, Sizilien und Griechenland, wo er 1835 eine Anstellung erhielt, mit Schaubert Ausgrabungen am Niketempel in Athen machte und ein Werk darüber herausgab, auch die Universität im griech. Stil und Anderes erbaute. 1854—57 baute er das Marinearsenal in Triest; musste aber zum Prof. der Akad. Kopenhagen gewählt, dahin zurückkehren. Hier baute er das gr. Gemeindespital und das naturhist. Museum. Commandeur des Dannebrog 1876, Etatsrath, Mitgl. der Akn. Amsterdam, Wien, Florenz und der R. Inst. of Brit. Arch. Weilbach.

* **Hansen, Heinrich,** Mlr., geb. d. 23. Nov. 1821 in Hadersleben, trat 1842 in die Ak. Kopenhagen, um sich zum Dekorat.mlr. auszubilden und arbeitete an Ausschmückung des Mus. Thorwaldsen, und an den Dekor. in der Kap. Christians IV. zu Roskilde. 1847 bereiste er Deutschland. Nach seiner Rückkehr wurde er Lehrer der Perspektive und legte sich mit Glück auf die Arch.mlrei. 1850—52 bereiste er Westeuropa von Schottland bis Spanien. Von ihm: die Kirche St. Sablon in Brüssel (1853, Gall. Kopenhagen), Christians IV. Audienzsaal in Rosenborg (1855, Gall. Kop.) Salle des francs in Brügge (1858, Gall. Kop.), Parthie am Gammelstrand (1868. Gall. Kop.). Um die Entwickelung desKsthandwerks in Dänemark machte er sich durch zahlreiche Zeichnungen aus Schloss Frederiksborg von Möbeln, Silbergeschirr etc. sehr verdient. 1868—69 und 1875 besuchte er Italien zum Zweck der Arch.mlrei., Mitgl. der Ak., Prof., Etatsrath, Dannebrogsmann (Off.). Weilbach.

Hansen Balling, Ole Peter, Mlr., geb. d. 23. April 1823 in Christiania, ursprünglich Dekor.mlr., bildete sich weiter an der Ak. Berlin, trat 1846 in die Ak Kopenhagen und 1848 in das Militär (Premierlieut.). Nach dem Kriege malte er Portr., Genrebilder und Thierstücke (Kavall.gefecht bei Rendsburg, bei Gf. Moltke in Bregentved). 1856 ging H. nach Amerika, machte den Bürgerkrieg als Chef des 145. Freiwill.-Rgts auf Seite der Nordstaaten mit, malte später den Gen. Grant und andere Generale; ging dann nach Christiania, wo er besonders Offiziere der norweg. Marine porträtirte. Weilbach.

* **Hansen, Theofilus Edvard,** Arch., geb. d. 18. Juli 1813 in Kopenhagen, Schüler seines Bruders Hans Christian und Hetsch's, besuchte die Ak. Kopenhagen und ging 1838 nach Griechenland, wo Hans Christian schon seit 1831 war. Er baute das Observatorium in Athen, bekam aber bei der Revolution von 1843 seinen Abschied. Nachdem er auf Grund seiner Zeichnungen 1848 der Ak. Kopenhagen aggregirt worden war, ging er nach Wien. Weilbach.

Harsdorff, Caspar Frederik, Arch., geb. d. 26. Mai 1735 in Kopenhagen, † d. 24. Mai 1799 in Rosenlund, aus Nürnberger Patriziergeschlecht (Harsdörffer), lernte anfangs in der alten Ak. bei Eigtved oder Anthon und trat 1754 in die neue Ak., wo er 1756 die gr. gold. Med. mit einem Stadtthor erhielt. 1757 ging er nach Paris, bildete sich unter Blondel, Peyre, Soufflot, und reiste 1762 weiter nach Rom, wo die Antike, namentlich der jonische Baustil, einen tiefen Eindruck auf ihn machte. 1764 kehrte er zurück, wurde 1765 Mitgl. der Ak., 1766 Prof. der Perspektive, 1770 Hofbaumeister und 1771 Prof. der Architektur. Sein erster Bau war die Grabkapelle in der Karisekirche bei Faxe für Gf. Moltke (1766 bis 1769), dann folgte die Herkulesloge im Garten von Rosenborg 1772, der Umbau eines Schlossflügels und des Theaters (1773), sowie verschiedene Dekorationen bei Festlichkeiten. 1773 führte er im Dom von Roskilde eine Grabkapelle zum Gedächtniss von Christian VI. und Frederik in reichem röm. Stil aus, 1787 die Colonnade zu Verbindung zweier Pal. der Amalienborg. Der Brand Kopenhagens im J. 1795 gab ihm Gelegenheit, sein Talent für solide bürgerliche Baukunst zu zeigen (Erichsens Hof, Peschiers Hof, Löwenapotheke). Zuletzt entwarf er noch den Plan zur Marmorkirche. Justizrath. Weilbach.

Hartinger, Anton, Blumenmlr., geb. d. 13. Juni 1806 zu Wien, lernte das Blumenmalen bei Knapp, dann bei Strenz u. Wegmayer an der Ak. und erhielt 1829 die gold. Med., malte hierauf für Erzh. Anton über 650 Pflanzentafeln, daneben zahlreiche Blumen- und Früchtestücke in Oel und wurde 1836 Corrector der Blumenmlrschule der Ak. 1843 begann er die Herausgabe des Paradisus Vindobonensis (dafür gr. gold. Med.) und führte hiebei 1845 den Oeldruck anfangs auf Papier, später auf Leinwand mit gr. Erfolg ein, gründete 1859 eine artist.-lithogr. Anstalt, gab Werke über Forstkulturpflanzen, Pilze, Giftpflanzen etc. heraus, neben zahlreichen trefflichen Ldschftn, Genrebildern, relig. Bildern. Wurzbach.

* **Hasselriis, Louis,** Bildh., geb. d. 12. Jan. 1844 zu Hillerod, Dänemark, Schüler von Bissen, besuchte die Ak. Kopenhagen von 1859—65, begann seine künstler. Thätigkeit mit einer Statuette von Joh. Evald 1866, hierauf folgte: David rüstet sich zum Kampf gegen Goliath 1868. 1869 ging er nach Rom. Weilbach.

* **Hauzinger, Jos.,** Mlr., geb. d. 12. Mai 1728 in Wien, † das. d. 8. Aug. 1786.

* **Hawen, Lambert van,** Mlr. und Arch., geb. d. 16. April 1630 in Bergen, † d. 5. Mai 1695 in Kopenhagen, bereiste auf kön. Kosten 1653—1670 Italien, wurde dann Generalbaumeister, Gallerieinspector und Hofmlr. Er baute eine Fontaine in Jägersborg, das Thorhaus vor dem Schlosse und die Erlöserskirche in Christianshavn (1683—96). Er malte Christian V. im Krönungsornate, gest. v. W. v. d. Laegh,

eine Sterbende umgeben von ihren Verwandten, gest. von H. Schaten, die Portr. von Hans v. Löwenhjelm und Niels Pallesen Rosenkrans, gest. von Schaten. — Sein Sohn Peter Nicolaj, † 1762, war Münzgraveur. Weilbach.

* **Heger, Franz,** Arch., geb. d. 5. Jan. 1792 zu Worms, † d. 2. Mai 1836 in Darmstadt, gab mit Moller: Entwürfe ausgeführter und zur Ausführung bestimmter Gebäude (Darmstadt 1825--30) heraus.

Heicke, Jos., Mlr. u. Lith., geb. 1811 in Wien, † das. d. 6. Nov. 1861, bildete sich an der Akad. Wien und bereiste in der Folge Italien (1842) und Ungarn. Er malte Ldschftn und Thierstücke nicht ohne Talent, aber manierirt, und gab eine Staffagenschule und eine Thierschule (1844, von ihm selbst lith.) heraus, welche als Unterrichtsmaterial gerühmt wurden. Wurzbach.

* **Hell, Jos.,** Bildschnitzer, geb. d. 23. Aug. 1789 zu Vomp bei Schwatz, Tirol, † d. 22. Mai 1832 auf Schloss Tirol. Von ihm ferner: Ruine Godesberg am Rhein, Märtyrertod des h. Johann von Nepomuk.

Hempel, Jos. Ritter v., Mlr., geb. d. 9. Febr. 1800 in Wien, besuchte die Ak. Wien und ging 1821 nach Rom, wo er sich an Overbeck anschloss und im Sinne der Nazarener doch zugleich in einer mehr naturalistischen Auffassung relig. Bilder zu malen begann, denen es anfangs zwar an richtiger Zeichnung und Stil fehlte, die aber inneres Leben und Farbenharmonie zeigten. Er bildete sich hier besonders nach Fiesole und trat nach seiner Rückkehr 1827 zum Katholicismus über, lebte anfangs in Niederösterreich, dann in Wien, in Klagenfurt, Botzen, Gratz und zuletzt in Croatien. Seine zahlreichen christl. Bilder finden sich in den Kirchen zu Klosterneuburg, Wien, Eggenburg, Kattau, Unterthern, Gratz, Bruneck, Botzen. Wurzbach.

Herholdt, Joh. Daniel, Arch., geb. d. 13. März 1818 in Kopenhagen, besuchte die Ak., lernte unter Hetsch und bei einem Zimmermeister, führte von 1841—42 viele Holzhäuser in Trondhjem auf, arbeitete in Odense, Hamburg, Colding, erhielt 1849 die kl. gold. Med. für ein Invalidenhotel. 1851 besuchte er Visby auf Gottland und bereiste 1852—54 Deutschland, Frankreich u. Italien. Nach seiner Rückkehr baute er hauptsächlich in Backstein, die Universitätsbibl. in Kopenhagen im nordital. Rundbogenstil, das Studentenhaus auf Gammelholm (1861—63), den neuen Bahnhof, die Nationalbank in ital. Renaissance, die Kirche in Korsör, die Villa Raffenberg (Nachahmung von Rafaels Villa) etc. Etatsrath, Dannebrogmann (Offiz.) Weilbach.

Hess, Joh. Mich., Mlr. u. Rad., geb. d. 18. Sept. 1768 zu Erlau, † um 1830, machte seine Studien 1789 an der Ak. Wien unter Maurer, wo er 1794 mit seinem Priamus der Achill um den Leichnam seines Sohns bittet, den 1. Preis erhielt, und wurde 1794 Prof. der Zeichenkunst an der Ingenieur-Ak. Von ihm: der h. Stephan, Himmelfahrt Mariä, Johannes der Täufer und Joh. v. Nepomuk in der bischöfl Seminarkirche zu Erlau, die Taufe des h. Stephan im Dom zu Gran (Hauptb.) Man rühmt an seinen Bildern, die sich sämmtlich in Ungarn befinden, gute Gruppirung, Ausdruck und Gewandung. Er hat mehrere Bl. aus der röm. Geschichte radirt. Wurzbach.

* **Hetsch, Gustav Friedrich,** Arch., geb. d. 28. Sept. 1788 in Stuttgart als Sohn des Hist.mlrs Phil. Friedr., † d. 7. Septbr. 1864 in Kopenhagen, studirte in Tübingen Mathematik, bildete sich dann bei Etzel in Stuttgart, 1808 in Paris bei Percier, Lebas und Rondelet, 1812—15 in Italien, wo er die Bekanntschaft des dän. Arch. Malling machte und mit diesem nach Dänemark ging. Hier wurde er auf Grund seiner zahlreichen Ornamenten- und Bauzeichnungen nach der Antike Lehrer der Ornamentenschule, war besonders thätig bei Ausschmückung des Schlosses Christiansborg und hatte gr. Einfluss auf Ausbildung des Kunstgewerbes in Dänemark. 1822 Prof. der Perspektive, 1829 der Architektur. Er baute die Synagoge und die kath. Kirche in Kopenhagen und entwarf Pläne zur Vollendung der Marmorkirche und Bebauung von Gammelholm. Mitgl. der Akn. Kopenhagen, Stockholm, München, des Instit. of Brit. Arch. Weilbach.

Hettich, Eugen, Ldschftsmlr. in München. Von ihm die warm empfundenen Ldschftn: im Frühling, das Landstädtchen.

* **Hierschl-Minerbi, Joachim,** Mlr., Lith. u. Rad., geb. zu Triest d. 18. März 1834, bildete sich zuerst dort unter Merlato und Fiedler, dann in Wien unter van Haanen und Püttner und später in Venedig, Mailand und Florenz. Ausser zahlreichen Landschftn in Oel und Aquarell, hat er eine Sammlung von Ansichten aus dem österreichischen Kaiserstaat lithographirt, und eine Serie von 30 Blätter Landschaften (1856) radirt, wobei er sämmtliche Arten von Radirung angewendet

und dieselben in dem beigefügten Text beschrieben hat. Mitglied der Akademien von Venedig und Parma, Dr. der Univers. Freiburg. Wurzbach.

* **Hild, Jos.,** Arch., geb. 1810 in Ungarn. Ferner von ihm: Rathhaus und Comitatsgebäude in Pest, Vollendung des Doms von Gran, Kirche in der Leopoldsstadt Pest.

* **Hildebrand, Adolf,** Bildh., geb. d. 6. Okt. 1847 zu Marburg.

Hinträger, Moritz, Arch., geb. 1831 zu Schinkau, Böhmen, Schüler der Ak. Wien. Von ihm die Sparkasse zu Innsbruck in spätfranz. Renaissance.

* **Hirschhäuter, Jos.,** Bildh., geb. zu Wien d. 6. Mai 1801, † daselbst den 26. April 1859, bildete sich an der Ak., lebte dann 1838—45 in Baden bei Wien, und von 1845 an in Wien. Er fertigte viele Porträtbüsten (Beethoven, Hammer-Purgstall, Grillparzer (1847), Exner, Baron Doblhoff, Schiller, Napoleon I.) und Porträtmedaillons; ferner Christus (1840, in Stein geschnitten), Alb. Dürer, Statuette (1847), Lorelei und Rhein, Statuetten, Friedrich der Schöne, dem ein Engel die Fesseln löst (1843, Bronze), der h. Franziskus, St. auf dem Mehlmarkt, Wien, der h. Georg (Bronze). Wurzbach.

Hitz, Doris, Mlrin in München. Von ihr treffliche Genrebilder: Händlerin im Gebirge, Hühnerstall.

* **Hoeckert, Johan Fredrik,** Mlr. Zu seinen Hauptbildern gehört noch der Schlossbrand in Stockholm von 1697.

Höger, Cornelius, Min.mlr., geb. 1741 auf der Hammermühle bei Kopenhagen, † d. 2. Juni 1804 an letzterem Ort, bildete sich an der neuen Ak. 1754—63, worauf er nach Paris ging, sich bei Massé und Alwen ausbildete, und dann nach Rom reiste. Auf der Rückreise blieb er (1767) längere Zeit in Dresden, wo er mit: Psyche die den schlafenden Amor beleuchtet, Mitgl. der Ak. wurde. Nach seiner Heimkehr wurde er mit den Portr. von Saly und Pilo (1770) Mitgl. der Ak. und Hofmin.mlr., später Prof. und Justizrath (1781). Als Min.- u. Pastellmlr. genoss er gr. Ansehen Sekretär der Ak. 1777. Weilbach.

* **Hogenberg, Franz,** Kpfst., seit 1585 Bürger in Hamburg, wurde, nachdem er sich durch seine Stiche zu Abr. Ortelii Orbis terrarum (1570) einen Namen gemacht hatte, 1588 nach Kopenhagen berufen, um 16 Blätter zu den res gestae des Königs Frederik II. zu stechen u. zwar nach Novellano's Relief am Denkmal dieses Kgs zu Segeberg. Diese charakteristischen Bl. gingen 1593 in Ens' Gesch. Frederiks II. und später in Resen's Chronik Frederiks II. über. Weilbach.

Hohneck (Honeck), Adolf, Mlr., geb. 1812 in Dresden, † daselbst 1879, begann seine künstlerischen Studien in Dresden, besuchte 1838—41 die Ak. Düsseldorf, und malte Genrebilder und Ldschaften. Besonders aber lithographirte er Porträts, worin er sich Ruf erwarb. Berliner Fremdenbl. 1879.

* **Holm, Christ. Frederik,** Mlr., geb. d. 18. Febr. 1804 in Kopenhagen, † den 24. Juli 1846 in Tivoli, Sohn und anfangs Schüler des Goldschmieds H., besuchte dann die Akad., legte sich auf das Kupferstechen, dann aber auf die Mlrei unter Gebauer und malte anfangs hist. Compositionen: Gustav Adolf bei Lützen, Kgin Philippa vertheidigt Kopenhagen, die Schlacht bei Heide, später Thiere. 1829 besuchte er Dresden, 1830—31 München, 1834 abermals München, wo er eine Rennthierjagd, Bären und Rennthiere, und Wölfe im Schneefeld malte. 1839 war er in Rom und malte: Dan. Rantzau macht sich zum Herrn der Turebybrücke (in der Gall. Kopenhagen). 1840—44 lebte er wieder in München, 1844 in Rom, wo er röm. Landleute in einer Osteria u. eine ital. Ldschft mit ruhendem Vieh malte. — Seine Frau Rosalie, geb. Petit (1807—73) hat Einiges radirt. Weilbach.

* **Horneman, Christ.,** Min.mlr., geb. d. 15. Aug. 1765 in Kopenhagen, † d. 7. März 1844 das., trat 1782 in die dortige Ak. u. reiste von 1787—1803 in Deutschland und Italien, wobei er sich zu einem vorzüglichen Min.mlr. ausbildete. 1804 wurde er Hofmin.mlr. und 1805 mit den Portr. von Prinz Christ. Frederik u. Arch. Magens Mitgl. der Ak. Von ihm ferner das Portr. des Sängers Gerstäcker (Pastell), das von Juel, Prinz Christian (Pastell), der Prof. Wendt und Kuhlau (1824), Thorwaldsen's (Pastell). Weilbach.

* **Hove, Victor van,** Bildh. und Mlr., geb. 1825 zu Renaix (Ronse) bei Oudenwaarden, Belgien, widmete sich anfangs der Sculptur und fertigte 1853 ein mit der Katze spielendes Kind, 1855 einen Neger nach der Bastonnade (Gruppe) und 1857 die Büste der Frl. Gallait. Hierauf wendete er sich der Malerei zu und schuf ergreifende, trefflich ausgeführte Sittenbilder: die nach der Messe gehenden Waisen 1863, Sonntag eines protest. Mädchens 1864, der Weg zur Schule 1865, die kranke

Mutter 1866, die Frau des Matrosen, Sonntag Morgen in Holland 1869, die Rückkehr des alten Vaters nach dem Sturme. 1855 Med. 3. Kl. Paris (Sculpt.), 1863 Med. 3. Kl. Paris (Mlrei), 1873 Med. Wien, Leopolds-O., Verdienstkreuz v. Sachsen-Coburg. Vapereau.

Humbert, Ferdinand, Mlr. aus Paris, Schüler von Picot, Fromentin und Cabanel, malt hist. Bilder von schönem Colorit, aber ohne religiöses Gefühl und entsprechende Auffassung: Christus an der Säule, Christus vergibt der Ehebrecherin, h. Familie. Med. 1866, 67 und 69.

Humborg, Adolf, Mlr. in München. Von ihm heitere Genrebilder: der terminirende Mönch.

* **Hunäus, Andreas Herman,** Mlr., geb. d. 8. Dezbr. 1814 in Kolding, † d. 15. Mai 1866 in Kopenhagen, taubstumm und bis 1830 in der Taubstummenschule, trat 1831 in die Ak., wo er 1833 sein erstes ausgezeichnetes Portr. ausstellte und widmete sich 1841 der Portr.mlrei. Er malte die bedeutendsten Persönlichkeiten Kopenhagens, auch einige Altarbilder und Genrebilder, worunter: auf Kopenhagens Wall am Abend des gr. Bettags. Weilbach.

Hundrieser, Bildh. in Berlin. Von ihm ein origineller Entwurf zu einem Denkmal für beide Humboldt, mit reich geschmücktem Sockel.

I.

Iciar, Juan de, aus Zaragoza, schrieb um 1548 (50) die Ortographia practica und machte selbst mehrere gutgezeichnete, charakter- und geschmackvolle Holzschnitte dazu.

* **Induno, Domenico,** Mlr., geb. d. 15. März 1815 in Mailand, † d. 5. Nov. 1878 daselbst, ursprünglich Goldschmied, trat bald in die Ak. Mailand und unter Sabbatelli, huldigte anfangs mit einem Alexander dem Klassicismus, dann mit einem Schwur von Pontida der Romantik, warf sich aber dann ganz auf die Darstellung des Lebens in Mailand, seiner Sitten und Gebräuche, Tugenden und Laster, besonders im niederen Volke. Von ihm: die Bettler, die Feuersbrunst, die Depesche, Brod und Thränen, das Leihhaus, Bilder von grosser dramatischer Kraft u. wahrer, energischer Farbe. I. gehörte 1848 unter die Aufständischen, flüchtete in die Schweiz, ging dann nach Toscana und kehrte erst 1859 nach Mailand zurück.

L'illust. italiana 1878. Nro. 45.

Inganni, Angelo, Mlr., geb. 1807 in Brescia, malt interessante Architekturbilder: Eingang zum Mailänder Dom (1839, Belvedere Wien), Hafen v. Como (1847, gest. von Cherbouin), Arco della Costa in Verona (1852), Mailänder Domfaçade. Er malt auch Genrebilder. Mitgl. der Ak. Mailand. Wurzbach.

Irsó, Frau, Bildhauerin in Buda-Pest. Von ihr eine naive ungezwungene Gruppe von Spinnerinnen und die Marmorst. der traurige Hirte.

* **Isacsz, Peter,** Mlr., geb. 1569 zu Helsingör, Dänemark, wo sein aus Haarlem gebürtiger Vater Agent war, † das. 1625, bildete sich in Holland bei Hans van Aaken. Von 1607 an war er wieder in Helsingör und kam 1614 an die Stelle seines Vaters. Er hielt sich in der Folge in Amsterdam und Kopenhagen auf. Er besass viel Geschick in Anordnung und Ausführung gr. Bilder. Von ihm in Rosenborg: Badende in einem oriental. See, ein Baumeister zeigt einem Sultan seinen Entwurf, ein Bacchanal, Portr. von Christian IV. Weilbach.

J.

Jachimowitsch, Theodor, Mlr., geb. den 15. März 1800 zu Belzetz, Galizien, bildete sich an der Akad. Wien, wurde anfangs Dekorationsmlr. am Josephstädter Theater in Wien, u. 1851 an dem Hofoperntb. Ausserdem malte er verdienstliche Arch.bilder, namentlich mehrere Gruftscenen; auch Altar- u. Genrebilder. Wurzbach.

* **Jacobson (Jacobsen), Aaron,** Edelsteinschneider, 1753 Hofpetschaftstecher in Kopenhagen, † 1776 (nicht 1770).

Jacobson, Albert (Aaron), Bildh. u. Edelsteinschneider, geb. 1780 in Kopenhagen, † d. 28. Nov. 1826 daselbst, besuchte zuerst die Ak. Kopenhagen, 1796 die

Ak. Stockholm, wo er sich unter Sergel bildete, und zuletzt wieder die Akademie Kopenhagen. Er fertigte später Büsten und Medaillons, aber auch geschnittene Steine und wurde 1815 mit einem Portr.med. und einem Intaglio in Agat Mitglied der Ak., 1820 Prof. Von ihm das Portr. der Kgin v. Dänemark in Carneol (1821), des Königs als Cameo (1823), des Kaisers von Russland in weissem Carneol; ferner eine Med. auf die Genesung Frederiks VI. (1833) und viele Wappen. Weilbach.

* **Jacobson (Jacobsen), Salomon Aaron,** Edelsteinschneider, geb. 1754 in Kopenhagen, † den 28. Juni 1830 das., Sohn und Schüler des Aaron, wurde 1776 Hofgraveur u. ging 1788 nach Stockholm, wo er für Gustav III. viele Gemmen schnitt, auch eigene Arbeiten fertigte (Endymion, Portr.) und Mitgl. der Ak. wurde. Nach seiner Rückkehr wurde er mit einem Apollo in Calcedon (1796) Mitgl. der Ak. Von 1796—1801 war er wieder in Stockholm, 1815 in London, wo er einen Theil seiner Gemäldesammlg verkaufte. Von ihm eine Med. of Ole Borch (1791), auf die Krprzessin Marie Sofie Frederike, auf A. P. Bernstorff (1795), auf die Einweihung des Rath- und Gerichtshauses (1815), die Krönung (1817), die Reformation (1817). Prof. Weilbach.

Jadot, Baron de Ville-Issey, Jean-Nicolas, Arch. des 18. Jahrh. aus Lothringen, fertigte sämmtliche Risse zu der Universität Wien, kehrte aber bald nach Beginn des Baues 1753 nach Brüssel zurück.

* **Jantscha, Laurenz,** Mlr. und Rad., geb. 1742 zu Rodein, Krain, † d. 1. April 1812 in Wien.

Japelli, Giuseppe, Arch., geb. zu Venedig d. 18. Mai 1783, † daselbst d. 8. Mai 1852, studirte in Bologna und zu Venedig unter Selva, baute in Padua das Café Pedrocchi, Schlachthaus, Theater und Pal. Giacomini; machte den Plan zur Univers. Padua, zum Monument für Palladio; zahlreiche Gartenanlagen in Cremona, Bassano, Rom, Castellguelfo etc. Seine Bauten waren ebenso zweckmässig wie geschmackvoll. Mitgl. der Akn. Venedig, Rom, Bologna, Padua, Ravenna, des Inst. of Brit. Arch. Wurzbach.

* **Jardin, Louis Henri,** Arch., geb. 1730 in St. Germain-des-Noyers, † den 8. Okt. 1759 in Charlottenborg, kam mit seinem Bruder Nicolas 1754 nach Kopenhagen und wurde Baumeister und Prof. der Perspektive. Mitgl. der Ak.

* **Jardin, Nicolas Henri,** Arch., geb. 1720 in St. Germain, † 1799 in Paris, bildete sich an der Akad. in Paris und Rom, gab archit. Bl. heraus und wurde 1754 nach Kopenhagen berufen, um die Frederikskirche (Marmorkirche) auszubauen. Er wurde Hofbaumeister und Prof. der Baukunst an der Ak. und 1755 Mitgl. der Ak. Die Bauten der Marmorkirche wurden 1770 sistirt und nicht wieder aufgenommen. 1759 wurde J. Intendant über die k. Bauten, führte mehrere Prachtdekorationen und die Ausschmückung des Rittersaals aus; 1762 baute er das Lustschloss Bernstorff in italien. Stil, und den Moltke'schen Gartensaal. Mitgl. der Akademie Paris St. Michaels-O. Weilbach.

* **Jaschke, Franz,** Mlr. und Radirer, geb. zu Rosenthal bei Glatz 1775, † nach 1836. Er radirte auch viele Bl. zu den Reisen des Erzh. Rainer in Ungarn, Galizien, Siebenbürgen, Oberitalien.

Jele, Kaspar, Mlr. des 19. Jahrh. aus Tirol, malt im Geiste Overbeck's vorzügliche Bilder religiösen Inhalts für die Hof- und die Franziskanerkirche in Innsbruck, die Franziskanerkirche in Linz, für Mittelberg, Nassereut etc. Wurzbach.

* **Jensen, Christ. Albrecht,** Portr.mlr., geb. d. 26. Juni 1792 in Bredsted, Schleswig, † d. 13. Juli 1870 in Kopenhagen. Von ihm ferner die Portr. von Malling u. Clemens. Seine Portr. zeigten eine gr. Frische der Auffassung, viel Individualität und eine kühne Ausführung, waren aber in den Nebendingen vernachlässigt. Conservator der Kupferstichsammlung. Weilbach.

* **Jenssen, David,** Bildh., geb. d. 19. Nov. 1816 in Kopenhagen, trat 1832 in die dort. Ak., wo er 1841 mit Jesus bei Martha und Maria die kl. gold. Med. erhielt.

Jensen, Joh. Laurents, Blumenmlr., geb. d. 8. März 1800 zu Gjentofte, Dänemark, † das. d. 26. März 1856, besuchte von 1814—22 die Ak., wo er sich unter Fritzsche zum Blumenmlr. ausbildete. 1822—23 ging er nach Paris und Sèvres, wo er auch die Porzellanmlrei studirte. 1825 wurde er Mitgl. der Ak. und Obermlr. der Porzellanfabrik in Kopenhagen, in welcher Stellung er sehr günstig wirkte. Er malte eine gr. Menge Bilder und desshalb von ungleichem Werth. Wo er sich Mühe gab, zeigten sie Frische, Liebe zur Natur, grosse Handfertigkeit und Kraft. Weilbach.

Jerichau, Jens Adolf, Bildh., geb. d. 17. April 1816.

Jerichau-Baumann, Elisabeth. Mlrin, geb. d. 27. Nov. 1819.

* **Jerndorff, Just Ulrich,** Mlr., geb. d. 30. Dez. 1806 in Kopenhagen, † d. 27. Okt. 1847 in Oldenburg.

Joendl, Joh. Phil., Arch., geb. d. 3. Nov. 1782 in Prag, bildete sich dort u. wurde Arch. der hohen Herren in Böhmen, baute als solcher für Graf Chotek das Schloss Katschina und die Familiengruft zu Nachof, für Gf. Wratislaw ein Schloss zu Tachowitz und eine Familiengruft, und schrieb mehrere gediegene Werke über Landbaukunst (landwirthschaftl. Baukunst). Wurzbach.

* **Juel, Jens,** Mlr., geb. d. 12. Mai 1745 in Gamborg, Fünen, † d. 27. Dez. 1802 in Kopenhagen, lernte in Hamburg bei dem mittelm. Mlr. Gehrmann und machte sich dort bald einen Namen durch seine Portr. und Genrebilder. Um 1765 kam er nach Kopenhagen und erhielt 1771 die gr. gold. Med. mit Mardochäi's Triumph. Durch ein gelungenes Portr. der Kgin Caroline Mathilde gewann er die Gunst des Hofes und eine Reiseunterstützung. 1772 ging er nach Rom, malte hier das breit und kühn behandelte Portr. des Bettlers und Zwergs Bajocco (in der Gall. Kopenhagen), sowie das Abildgaard's. Um 1776 ging er nach Paris und malte hier das Portr. des Kpfst. Clemens (in der Gall. Kopenh.), und 1777 nach Genf, wo er den Philos. Bonnet malte (gest. von Clemens). Auf der Heimreise malte er in Hamburg das Portr. von Klopstock (in der Bibl. Kopenhagen). Nach seiner Heimkehr (1780) wurde er Hofportr.mlr., 1782 Mitgl. der Ak., 1786 Prof. und 1795 und 1799 Direktor. J. fertigte eine gr. Anzahl Portr., worunter viele vorzügliche. Doch war er in Kopf und Händen glücklicher als in den Figuren, die nicht selten steif und schwach modellirt sind. Unter seine besseren Bilder zählen: die Töchter des Gen.-Consul Pingel (1792—1794), die Familie Raben-Levetzau (1796), Etatsrath Schmidt, der russ. Gen. Dywoff mit Familie; kleinere Figuren gelangen ihm trefflich: namentlich er selbst mit Frau (Gall. Kopenh.). J. malte auch stimmungsvolle Ldschftn, die nur etwas dunkel und einförmig im Ton sind: aufziehendes Gewitter (in der Gall. Kopenhagen). Weilbach.

K.

* **Kallenberg, Anders,** Ldschftsmlr. des 19. Jahrh., geb. in Schonen, Schweden, Schüler der Ak. Stockholm und Düsseldorf, malt vorzügliche stimmungsvolle Landschaften mit Vieh, hauptsächlich aus Schonen. 1870 Genosse der Ak. Stockholm.

* **Kapeller, Jos. Anton,** Mlr. und Kpfst., geb. d. 22. Febr. 1761 zu Imst, Tirol, † 1806.

* **Kauffmann, Joh. Peter,** Bildh., geb. zu Reuthe, Vorarlberg, d. 16. Febr. 1764, † d. 2. Aug. 1829 zu Weimar.

* **Kielesinki** (nicht **Kielinski**), **Kajetan Wincenty,** Mlr. und Rad., geb. 1810 bei Krakau, † 1849, erhielt seine künstlerische Bildung zu Warschau, begann mit Feder- und Tuschzeichnungen von Münzen und Med., radirte dann auch Siegel, Ansichten, Trachten, Volksscenen, fertigte auch treffliche Karikaturen. Wurzbach.

* **Kiellerup, Theodor Jul.,** Thiermlr., geb. den 7. März 1818 in Kopenhagen, † d. 14. Mai 1850 in München.

* **Klein, Franz,** Bildh. Von seinen Arbeiten sind zu nennen: eine Büste (nicht St.) des Herz. von Reichstadt, von Kaiser Franz, Ferdinand, Erzherz. Karl, Franz Karl, Grhzgin von Weimar, von Oldenburg, Fürst Schwarzenberg, Erzb. Pyrker.

* **Kleve, Joh. Terkel,** Kpfst., geb. um 1749 in Dänemark, † d 5. Dezbr. 1797 zu Birkeröd, war von 1769—1779 Artillerieoffizier, warf sich autodidaktisch auf die Crayon- oder Rothstiftmanier, wofür er 1777 eine goldene Med. erhielt. In dieser Manier führte er das Portr. der Schauspielerin Walter n. Höger, der Kgin Juliane Marie n. demselben, von Christian VII. n. Juel, von Ewald n. ihm selbst u. Apollo und die Musen n. Wiedewelt aus. Prof. Weilbach.

Klever, Julius Sergius, Mlr., geb. 1850 in Dorpat, bildete sich von 1867 an an der Ak. Petersburg und erhielt mit: ein verlassener Park in Marienburg 1874 den 1. Preis der russ. Gesellsch. zur Förderung der Künste. Im Uebrigen hat man mehrere gelungene Winterldschftn von ihm. Mitgl. der Ak. Petersburg 1878. Autobiogr.

* **Klinkowström, Friedrich Aug. von,** Hist.mlr., geb. zu Ludwigsburg bei Stralsund d. 31. Okt. 1778, † zu Wien d. 4. April 1835.

Kloss, Frederik Theodor, Mlr., geb. d. 19. Sept. 1802 in Braunschweig, † d

9. Juni 1876 in Kopenhagen, kam 1819 nach Berlin, wo er unter Schumann Portr., Ldschftn und besonders Marinen malte. 1828 ging er nach Kopenhagen u. bildete sich unter Eckersberg zum Marinemlr. aus. 1830 machte er eine Seereise mit dem Cadettenschiff und wurde Zeichenlehrer der Cadetten. 1834 versuchte er sich eine Zeit lang in der Lithographie; 1843 ging er auf der Fregatte Thetis nach Italien, 1844 nach den Färöer. Von ihm: Schl. bei Lyngörshavn, Prz. Christian nach dem Gefecht bei Själlandsodde, offene See mit Schiffen; seine Hauptbilder im k. Besitze. Mitgl. der Ak.; Prof.; Dannebrog-O. Weilbach.

* **Klotz, Gottlieb,** Bildh., geb. zu Imst d. 3. März 1780, † das. d. 13. Febr. 1834.

* **Knoller, Martin,** Mlr., geb. d. 8. Nov. 1725 zu Steinach, Tirol, † d. 24. Juli 1804 in Mailand.

* **Köbke, Christen Schjellerup,** Mlr. und Rad., geb. d. 26. Mai 1810 in Kopenhagen, † d. 7. Febr. 1848 das., lernte schon 1823 zeichnen in der Ak., dann malen bei Lorentzen und später bei Eckersberg. Gleich seine ersten Bilder, Portr., Genre und Ldschftn, zeigten gr. Sicherheit der Form und Farbenfrische: der alte Matrose (Hauptb., Gall. Kopenh., von ihm selbst vorzüglich radirt), Parthie aus dem Aarhuser Dom, der Antikensaal in Charlottenburg. 1831 begann er auch seine geistreichen Radirungen (Schloss Frederiksborg, Portr. von Bissen und Holberg). Noch ehe er nach Italien ging, schuf er einige ungemein charakterist. und naturgetreue nord. Ldschftn: Schloss Frederiksborg bei Sonnenuntergang, Sommermorgen bei Oesterbro. 1838 reiste er nach Rom, später nach Neapel, wo er die Natur des Südens mit gleichem Kstlergeist erfasste, wie früher die des Nordens. Nach seiner Heimkehr malte er: Südseite der Insel Capri, Morgen bei Capri (1844, Hauptbild, Gall. Kopenh.), eine Pergola (bei H. Le Maire). Von 1845—1846 malte er Dekorationen al fresco im Thorwaldsen-Mus. Die nicht gerechtfertigte Verwerfung seines Ak.bildes brach ihm das Herz. Weilbach.

Kölle, Claus Anton, Mlr., geb. d. 25. Nov. 1827 zu Sandby auf Lolland, † d. 2. Sept. 1872 in Kopenhagen, kam 1842 nach Kopenhagen zu einem Dekorationsmlr. und besuchte zugleich die Ak. Er malte zwar Portr. und Ldschftn, ging aber doch 1854 als Dekorationsmlr. auf Reisen nach Dresden und München. Gleichwohl kam er von der Dekorationsmlrei ab, malte Portr., Historien (Christus in Emmaus), wendete sich aber endlich entschieden der Ldschft zu: Nachmittag am Himmelberg. 1857 ging er nach Rom, wo er mehrere ebenso sicher als fein behandelte Werke malte: Parthie aus dem Colosseum, Tempel der Vesta, Parthie am Nemisee. Nach seiner Heimkehr malte er wieder nord. Bilder: Parthie im Wald v. Vinderöd (1866), Parthie von den Felswänden von Möen (1867), Regen auf einem Haberfeld (1870), Frühling im Walde. 1867 war er in Biarritz, wo er Mehreres malte, 1868 im Bade zu Aachen. Eine gewisse milde Liebenswürdigkeit war der Grundton seiner Bilder. Mitgl. der Ak. Weilbach.

* **Köpp, Wolfgang,** Mlr., † 1807 in Wien.

* **Kolberg** (nicht **Kollberg**), **Andreas Johnsen,** Bildh., geb. zu Kopenhagen den 25. Nov. 1817, † daselbst d. 10. Aug. 1869, trat schon 1827 in die Ak., lernte bei Hetsch Baukunst und bei Freund Sculptur. 1843 erhielt er mit Boas und Ruth die gr. gold. Med. und ging 1845 nach Rom, wo er bis 1849 blieb, ohne dass jedoch seine Arbeiten: die St. des Theseus (im Tivoli, Kopenhagen), das Relief: die Frauen am Grabe befriedigt hätten. 1850 wurde er für eine Büste des Kgs Prof., und ging 1857—1862 abermals nach Rom. Hier fertigte er einen trunkenen Faun, einen Jäger, das Rel.: Kreuzabnahme, einen Hirtenknaben (bei Gf. Moltke) u. einen Bacchus (bei Frederik VII.); die Zeichnungen zu den Friesen: Christi Einzug in Jerusalem und Gang nach Golgatha. Im Ganzen entsprach er den ursprünglich von ihm gehegten Erwartungen nicht. Weilbach.

· **Konitsch (Kuntze), Thaddäus,** Mlr. des 18. Jahrh. aus Krakau, lernte die Kunst in Rom unter C. Maratti (1754) und malte dann als Hofmlr. des Erzbisch. Zaluski viele Altarbilder für die Kirchen Krakau's, siedelte 1758 nach Rom über, wo er gleichfalls für Kirchen malte, auch den Vatican und Castel Gandolfo mit Wandmlreien schmückte, und zuletzt einem Rufe nach Spanien folgte, wo er starb. Vielleicht der Vater des D. Pedro Kunz (s. d.). Wurzbach.

Kotterba, Karl, Kpfst., geb. d. 4. Okt. 1830 in Teschen, † d. 6. April 1859 in Wien, lernte in Wien bei Langer und an der Ak., und stach zahlreiche Bl.: Hermann und Thusnelda n. A. Kauffmann, Madonna nach Palma v., Maria mit Jesus und Johannes n. Rafael, die Portr. von Lenau, A. Grün, Grillparzer, Halm, Seidl etc. Seine Stiche waren lebendig, kräftig und rein. Wurzbach.

Koudelka, Pauline Freiin von, Blumenmlrin, geb. d. 8. Sept. 1806 in Wien, † d. 31. Juli 1840 zu Ober-St.-Veit bei Wien, malte Blumen- und Früchtestücke von bestimmter Zeichnung, lebhafter Färbung und viel Naturtreue. Wurzbach.

* **Krafft, Joh. Aug.,** Mlr., geb. d. 26. April 1798 in Altona, † d. 29. Dez. 1829 in Rom, kam 1816 in die Ak. Kopenhagen, die er 1819 wieder verliess. 1820 ging er nach Dresden und München, machte hier Glück mit dem Lacherchor in der Jägerbraut, ging dann (1823—26) nach Wien, wo er viele geistreiche Skizzen und Aqu., auch 2 anziehende Oelgemälde: Gäste in einem Kaffeehause und der Dudelsackspfeifer malte. 1826 ging er nach Rom und malte viele charakterist. Scenen aus dem Volksleben; von Oelgemälden: die Karnevalscene im Mus. Thorwaldsen, den alten Bettler (Gallerie Kopenhagen).. Er war besonders stark in Darstellungen aus dem Kinderleben; beständige Kränklichkeit hielt ihn von bedeutenderen Arbeiten ab. Weilbach.

Krafft, Marie, Mlrin, geb. d. 22. Jan. 1812 in Wien, malt zahlreiche Min.-bildnisse in Aqu. und Oel, und copirt Bilder berühmter Meister aus dem Belvedere, in Aquarell.

* **Kratzenstein-Stub, Christian Gottlieb,** Mlr., geb. d. 15. Aug. 1783 in Kopenhagen, † d. 24. Juli 1816 in Kallundborg, besuchte kurze Zeit die Malerschule von Abildgaard, bildete sich aber dann von selbst weiter, ging 1808 nach Paris und von da nach Rom, wo ihn Thorwaldsen beeinflusste. Nach seiner Rückkehr (1811) machte er Aufsehen mit seinem Aufnahmsbild in die Ak.: Hother in der Grotte der Walkyrien; auch sein Psyche erweckender Amor wurde gerühmt. Seine Bilder hatten einen der damaligen Zeit sympathischen, sentimentalen Zug; er wählte sie aus der Fabel von Amor und Psyche, und besonders aus Ossian. Seine mangelhafte erste Ausbildung beeinträchtigte indessen stets seine geistreichen Compositionen. Nach seinen Bildern wurden 18 Bl. Umrisse in Kupfer gestochen. Weilbach.

* **Krock (Krogk), Hendrik,** Mlr., geb. d. 21. Juli 1671 in Flensburg, † d. 18. Nov. 1738 in Kopenhagen, lernte zuerst bei einem Portr.mlr. in Husum, bildete sich dann von 1688 in Kopenhagen weiter aus. 1693 ging er mit Gf. Gyldenlöwe nach Italien, wo er sich später noch mehrere Male (1698 und 1704) aufhielt, wie auch in Frankreich. Das Malen ging ihm sehr leicht von der Hand. Das alte Schloss in Kopenhagen, Hirschholm, Fredensborg und Frederiksborg sowie viele Kirchen und Häuser waren voll von seinen Malereien, namentlich Deckenbildern. Er malte das Portr. von Ulrik Christ. Gyldenlöwe (gest. von P. v. Gunst), das von Frederik IV., und zeichnete das von Otto Krabbe. Von ihm auch das jüngste Gericht an der Decke der Schlosskirche. Viele seiner Bilder sind verbrannt. Kanzleirath. Weilbach.

* **Küchler, Albert,** Mlr, geb. d. 2. Mai 1803 in Kopenhagen, ursprünglich Zimmermaler, besuchte die Ak. und malte unter Eckersberg Portr., Ossian'sche Scenen, Gessner'sche Idylllen. 1828 machte er mit seiner Obsthändlerin im Atelier (Gall. Kopenh.), einer lebendigen u. sorgfältig ausgeführten Genrescene, Glück; ebenso mit seiner ruhenden Bürgermiliz (1830). Nachdem er 1829 mit: Jesus heilt die Kranken, die gr. gold. Med. erhalten hatte, ging er nach München (1830) und von da nach Italien. Hier malte er Christus im Garten (bei Conf.rath Holten) u. Joseph erzählt seine Träume (Gall. Kopenh.). Zugleich malte er viele Scenen aus dem röm. Volksleben, anfangs heiter, später ernster; hiefür zeigte er ein besonderes Talent, gleichwohl gewann die religiöse Stimmung die Oberhand, er wurde 1844 katholisch und Franziskanermönch (Fra Pietro). Als solcher malte er nur noch Kirchenbilder im kathol. Sinne. 1877 Mitgl. der Ak. Kopenhagen. Weilbach.

* **Kunicke, Adolf,** Lith., geb. in Pommern um 1776, † in Wien d. 17. April 1838.

* **Kupelwieser, Leopold,** Mlr., geb. d. 17. Okt. 1796 zu Piesting, † d. 17. Nov. 1862 in Wien. Von ihm ferner: Mariæ Himmelfahrt (Univers.kirche, Wien), Mariæ Geburt (Klosterneuburg), Moses betet um den Sieg über die Amalekiter (Hauptb.).

* **Kurzbauer, Eduard,** Mlr., † d. 12. Januar 1879 in München.

* **Kuwasseg, Karl Jos.,** Ldschftsmlr., geb. d. 14. März 1802 in Triest, bildete sich an der Ak. Gratz, begleitete in der Folge den Grafen Schomburg durch Südeuropa und Amerika und liess sich dann in Paris nieder. — Sein Bruder Joseph, geb. d. 25. Nov. 1799 in Triest, † daselbst d. 19. März 1859, studirte ebenfalls in Gratz, arbeitete dann mit Karl in Wien als Lithograph, und liess sich zuletzt in Gratz nieder, malte poetische Ldschftn in Aqu., gab mehrere Unterrichtswerke für das Ldschftszeichnen heraus und malte 19 Bl. zu Ungers Urwelt. Wurzbach.

* **Kyhn, Peter Vilhelm Karl,** Ldschftsmlr. und Rad., geb. zu Kopenhagen den 30. März 1819, widmete sich anfangs dem Handel, dann der Kpfrstecherkunst, be-

suchte hierauf 1836 die Ak., warf sich auf die Ldschft und stellte von 1843 an Landschaften aus, die sich durch feine Stimmungen auszeichnen, besonders stellt er den Sommerabend im Norden mit Talent dar: ein kühler Sommerabend (1863), Spätabend im Sommer beim Himmelberg (1874), beide in der Gallerie Kopenhagen. K. hat auch viel radirt. Mitglied der Akademie. Weilbach.

L.

Laccetti, Valerio, Mlr. in Rom, aus Vasto in den Abruzzen, malt Thiere sehr charakteristisch: ein Esel, aus der Campagna. Med. Wien 1873.

Lach, Andreas, Blumenmlr. des 19. Jahrh. in Wien, malt Blumen u. Früchte von ansprechender Erfindung, gr. Frische und Wahrheit.

* **Lahde, Gerhard Ludwig,** Kpfst., geb. d. 19. Okt. 1765 in Bremen, † d. 30. Nov. 1833 in Kopenhagen, anfangs Goldschmied in Kiel, ging 1787 nach Kopenhagen und besuchte die Ak., während ihm sein Handwerk die Mittel zum Leben gab, und lernte bei Clemens Kupferstechen. Mit Abraham und Hagar n. Guercino erhielt er 1792 die kl. gold. Med.; dagegen konnte er mit den eingesandten Porträts Hennings n. Juel und Herzog von Augustenburg n. Graff nicht Mitglied der Ak. werden; wohl aber wurde er 1799 Hofkpfst. Seine Portr waren sehr zierlich und sauber ausgeführt. Er stach mehrere durch ihren Gegenstand interessante Blätter: Brand von Schloss Christiansborg (1794); Brand von Kopenhagen 6 Bl. (1795); verdiente Männer 12 Bl (1798—1801), Braun's Prospekte 60 Bl., die Schl. bei Kopenhagen (1801), Stickmuster, Kleidertrachten, Kopenhagens Belagerung, 12 Figuren n. Thorwaldsen, Erinnerungen an Kopenhagen, das Leben in der Hauptstadt nach Eckersberg und Senn (1818), die Geschichte eines gefallenen Mädchens nach Eckersberg, 4 Bl. Weilbach.

Lanceray, Eugen Alexandrowitsch, Bildh. in St. Petersburg. Von ihm eine Reihe Bronzegruppen von wahrem Ausdruck, welche ein tiefes Versenken in die Natur bekunden: Einholen eines wilden Pferdes, Adlerjagd, der Abschied des Kosaken, der Kosak nach dem Gefecht, das arab. Pferd.

Landry, F., Medailleur in Neuchatel. Von ihm zahlreiche treffliche Denkmünzen: auf Agassiz, Osterwald, das Denkmal Farel, die Wasser der Stadt Neuchatel.

* **Lange, Julius,** Ldschftsmlr., † d. 25. Juni 1878 in München.

* **Lange, Soeren Laessoe,** Ldschftsmlr., † d. 19. Juni 1828 in Kopenhagen.

* **Langenlöffel, Joh. Jos.,** Mlr. und Rad., † d. 31. Dez. 1807.

* **Lanzani, Andreas,** Mlr., erhielt in Wien kein Ritterkreuz, sondern ein Ritterstandsdiplom.

Lanzedelly, Karl, Zeichner und Lith., geb. 1806 in Wien, † das. d. 15. Febr 1865, Schüler seines Vaters, des Lithogr. Joseph L. (1774—1832), hat zahlreiche Bl. theils nach eigener Erfindung, theils nach Landseer, Danhauser, Fendi, Schindler, Vernet, und n. M. Reindl mehrere Zeichenschulen (164 Bl.) sauber lithographirt. — Auch sein Bruder Joseph, geb. 1807, ist ein geschickter Zeichner und Lithogr. Von beiden auch geistreiche Karikaturen. Wurzbach.

* **Larsen, Carl Frederik Emanuel** (nicht Emilius), Ldschftsmlr., geb. den 15. Sept. 1823 in Kopenhagen, † d. 24. Sept. 1859 das., besuchte die Ak. von 1839—44 und warf sich unter Eckersberg und Kloss besonders auf die Marinemlrei. 1845 machte er eine Reise auf einem k. Schiff nach Island und den Faeröer; 1852 bereiste er England, Holland und Frankreich. Von ihm: Aussicht von der langen Linie (dafür Prämie), Parthie bei Marseille (Gall. Kopenhagen), beim Nieuwe Diep in Nordholland (in der Gall. Aarhus), Vormittag im Oeresund (Gall. Kopenhagen, Hauptbild). Er zeigte sich stets frisch und lebendig in der Behandlung, gefällig in der Anordnung, aber in der Farbe noch etwas schwach. Er hat 8 Bl. Ansichten aus Island und Dänemark (Küstenparthien) radirt. Weilbach.

Larsen, Wilh., Mlr. in München. Von ihm geistreiche Silhouetten aus München.

Lauer, Joseph, Blumenmlr. des 19. Jahrh. in Wien, malt Blumen von grosser Naturwahrheit und Farbenpracht, auch Früchte, todtes Wild, Fische.

Lavos, Jos., Mlr., geb. 1807 in Wien, † das. 1848, Schüler der dort. Ak., malte Portr. u. Genrebilder in Oel u. Aqu.: die Weissagung, die nächtliche Runde, betende Slovaken, zechende Croaten. Seine Bilder waren mit gr. Sorgfalt ausgeführt.

Lefebre, Achille, Bildh. aus Frankreich, hat 1876 für seine höchst graziöse und ausdrucksvolle St.: die Tugend, den gr. Preis von Florenz erhalten.

Lehmann, Otto Ludvig Edvard, Mlr., geb. d. 30. Jan. 1815 in Kopenhagen, trat 1828 in die Ak. und besuchte 1842—43 Paris und Italien. Er malte gelungene Portr. (Familienball, Cotillon) und Scenen aus dem Leben von Kopenhagen: Winterscene auf der Strasse, musikal. Abendgesellschaft. Er hat auch lithogr. Weilbach.

* **Lewy (Levy), Wenzel,** Bildh., geb. zu Krschitz, Böhmen, 1826, lernte anfangs bei einem gewöhnlichen Bildh. in Prag, von 1845—1848 in München bei Schwanthaler, und seit 1854 in Rom. Von ihm mehrere Stn. böhm. Berühmtheiten die Portr.büste des Kaisers Franz Joseph, das Echo, die Andacht, Madonna (Hauptb. für d. Fst. Taxis), die h. h. Elisabeth u. Franz für die Kaiserin Elisabeth. Wurzbach.

Lhota, Anton, Mlr., geb. 1814 zu Kuttenberg, Böhmen, lernte an der Ak. Prag unter Kadlik, bildete sich von 1839—42 in München in der Frescomlrei aus und besuchte Oberitalien und die deutschen Kunststädte. Er malt Altarbilder für böhm. Kirchen, ferner. Libussa's Erscheinung für Graf Thun, die Bekehrung der heidn. Preussen (lith. v. Weinhold), Bildercyclus aus der böhm. Geschichte, Leichenbegängniss Karls V. (bei Kaiser Ferdinand). Wurzbach.

Libay, Karl Ludwig, Ldschftsmlr., geb. zu Neusohl, Ungarn, d. 13. Mai 1816, ursprünglich Goldarbeiter, bildete sich seit 1835 an der Ak. Wien unter Mösmer, malte anfangs Portr. und Historien, bald aber Ldschftn und bildete sich 1849 in München weiter hierin aus. Er malt besonders Ansichten von Ischl, Kärnthen, Tirol. 1851 ging er nach Italien, wo er zahlreiche Aufnahmen machte, und 1855—56 nach Egypten. Er gab in der Folge heraus: Reisebilder aus dem Orient 60 Bl., Album von Tirol und Salzburg 50 Bl., Wildbad Gastein 10 Bl. L. besitzt zahlreiche Orden und Med. Wurzbach.

Löschenkohl, Joh., Kpfst. des 18. und 19. Jahrh. in Wien, Schöpfer zahlloser charakterist. Zeitbilder und Karikaturen von geringem Kunstwerth. Hauptbl.: die Wiener Neujahrsnacht von 1782 bei Hofe.

Lo Jacono, Cav. Francesco, Mlr. in Palermo. Von ihm grandios aufgefasste Ldschftn: ein heisser Tag in Sizilien, eine Villa in der Conca d'Oro.

* **Longo, Antonio,** Arch, geb. zu Varenna 1742, † das. d. 26. Mai 1820.

* **Lorch, Melchior.** Sein Todesjahr ist unsicher 1586, 1590, 1593, 1594. Von seinen Bildern sind zu nennen: das Portr. v. Frederik II. (1580, von ihm gest. 1582), die Portr. von 12 türk. Kaisern (2 davon in der Gall. Kopenh., 10 in Frederiksborg 1859 verbrannt). Sein letztes Bl. war Rebecca am Brunnen (1855). Weilbach.

* **Lorentzen, Christ. Aug.,** Mlr., geb. in Sonderburg auf Alsen d. 10. August 1749, † d. 8. Mai 1828 in Kopenhagen, besuchte die dort. Ak. und bereiste dann 1779—82 Holland, Belgien und Frankreich. Nach seiner Rückkehr wurde er mit den Portr. von W. A. Müller und Weidenhaupt 1784 Mitgl. der Ak. Er malte anfangs Portr.: Gf. Scheel, Frau Bärens (beide in der Ak.), Graf Recivusky (Gallerie Kopenh.), Gjelstrup; dann Ldschftn (gest. von G. Haas), Allegorien, histor. Stoffe (Belagerung von Wismar, Christian's IV. Schl. bei Femern, Schl. bei Volmer, Schl. vom 2. April), Genrebilder (ländl. Schmiede, aus dem Thiergarten, der Brand des Zimmerplatzes). Zu Holbergs Lustspielen malte er 50 übrigens schwache Bilder (gest. von Clemens). 1803 Prof. der Modellirschule, 1809—10 Direktor der Ak. Weilbach.

Luczynski, Joh. Peter, Mlr., geb. zu Czernowitz 1816, † zu Lemberg d. 25. Dez. 1855, lernte bei Jablowski in Lemberg u. malte fast autodidaktisch religiöse, Genrebilder, Ldschftn und Blumen, letztere besonders meisterhaft. Wurzbach.

* **Lund, Frederik Christ,** Mlr., geb. d. 14. Februar 1826 in Kopenhagen, trat 1838 in die Akad., wurde 1848 Freiwilliger, machte die Schlacht bei Bau und bei Fredericia (1849) mit, wo er schwer verwundet wurde (Ehrenzeichen vom Dannebrog). Nach dem Feldzug erhielt er mit einer Scene aus der Schl. bei Fredericia einen Preis und brachte nun verschiedene Gefechtsscenen und Portr. (Etatsrath Melchior, Capt.lieut. Hammer), später auch fein ausgeführte Costüme und Genrebilder. 1854 gab er 3 Hefte Nat.trachten in Aqu. (Farbdruck) heraus. Das Hauptwerk seiner letzten Jahre sind die Deckenmlreien im Dom von Viborg. 1876 Ritter vom Dannebrog. Weilbach.

* **Lund, Jens Petersen,** Mlr. und Rad., geb. zwischen 1725 u. 30 in Schleswig, † 1793, ursprünglich Zimmermlr., trat 1754 in die Ak. und bildete sich unter Pilo. 1796 erhielt er die gr. gold. Med. für eine Scene aus der Sündfluth. 1759 ging er nach Paris und von da nach Rom, wo er sich auf die Ldschft warf. Nach seiner

Heimkehr (1766) malte er in 7 Monaten 22 grosse Ldschftn in den Rittersaal von Schloss Christiansborg (1794 verbrannt), wobei er sein Compositionstalent u. seine Pinselfertigkeit zeigte. 1769 wurde er Mitgl. der Ak. Er hat 8 kl. ital. Ldschftn radirt, auch 4 in Aqu. gemalt. Weilbach.

* **Lund, Johan Ludvig Gebhard,** Mlr., geb. d. 16. Okt. 1777 in Kiel, † den 3. März 1867 in Kopenhagen, besuchte von 1796 an die Ak., deren Unterricht ihn jedoch nicht befriedigte, und war zugleich beliebter Zeichenlehrer. 1799 ging er nach Dresden und 1800 nach Paris in David's Schule, 1802 aber nach Florenz u. Rom. Hier malte er 1807 Andromache vor Hektors Leiche, welches Bild den Engländern in die Hände fiel und verschwand; 1810 aber das Seitenstück: die Griechen verlassen das brennende Troja (in der Gall. Kopenhagen, hienach ist die Bemerkung unter Lund, Frederik Christian, im Lexicon zu berichtigen). Nach seiner Rückkehr (1810) malte er Habor's und Alger's Rückkehr aus der Schlacht (damit Mitgl. der Ak. 1814) u. 1815 die Erscheinung Christi für die Rathhauskapelle. Von 1816 bis 1819 war er zum 2. Male in Rom und studirte besonders die Praerafaeliten. 1818 malte er Christi Auferstehung (Johanneskirche auf Nörrebro); im gleichen J. wurde er Prof. der Ak. Sein Hauptwerk sind die 5, auf die Einführung des Christenthums im Norden bezügliche Bilder im 1. Kavalierzimmer der Christiansborg. Er zeigt darin eine geschmackvolle Anordnung, einen feinen aber etwas matten Stil und harmonische, aber zu sehr gedämpfte Farben. L. malte auch Portr. (Oehlenschläger) und kleine feingestimmte, etwas blasse Ldschftn. Etatsrath. Offiz. vom Dannebrog. Weilbach.

* **Lundbye, Johan Thomas,** Thiermlr., geb. d. 1. Sept. 1818 in Kopenhagen, † d. 26. April 1848 bei Bested, machte die Schulen der Akad. durch, fand aber als Thiermlr. seine Rechnung hier nicht und studirte bald nach der Natur Thiere und Ldschft, namentlich in Nordseeland: Küstenparthie am Isefjord, Inneres eines Kuhstalls (1844). 1845 ging er nach Italien, wo er zahlreiche frische und geistvolle Zeichnungen machte. Er malte hier: Ochsen in der Campagna (Gall. Kop.). Nach seiner Rückkehr brachte er das charakteristische malerische Bild: Melkeplatz bei Vognserup. Seine geistvollen Zeichnungen liessen noch eine weit bedeutendere Entwickelung hoffen, allein als er 1848 als Freiwilliger in das Militär trat, fiel er schon nach 8 Tagen in dem Treffen bei Bestedt.

M.

* **Madarass, Victor,** Mlr., geb. zu Fünfkirchen, Ungarn, um 1828, Schüler von Waldmüller in Wien und seit 1857 in Paris.

Magelssen, C. D., Bildh. aus Norwegen, in Rom. Von ihm eine sehr beachtenswerthe St. des Meleager.

* **Maillart, Diogène-Ulysse-Napoléon,** Hist.mlr., malt neuerdings auch kirchliche Bilder: die Taufe des h. Augustin, Tod der h. Monica, beide für St. Augustin; ferner Held und Dichter, Alleg.

* **Malling, Peder,** Arch., geb. d. 22. Dez. 1781 in Kopenhagen, † das. den 3. Mai 1865, lernte die Baukunst unter C. F. Hansen und an der Ak. und erhielt um 1801 die kl. gold. Med. für den Entwurf zu einem naturhist. u. Kunstmuseum. 1809 wurde er Stadtbaumeister, ging 1811 nach Italien, wo er bis 1815 blieb. Nach seiner Rückkehr wurde er auch Baumeister des Marine-Minist., 1817 Prof. u. 1818 Mitgl. der Ak. Er baute hierauf 1821—35 die Universität in Kopenhagen, in einem gemischten Stil, der nicht allgemein als geschmackvoll anerkannt wurde, und 1822 bis 1828 die Ak. in Sorö in einem einfachen Stil. Weilbach.

Mancion, Pietro, Kpfst., geb. zu Ragusa d. 14. April 1803, kam frühe nach Rom und bildete sich an der Ak. zum Kpfst. Er sticht besonders Madonnen nach gr. Meistern: Madonna n. Sassoferrato (1823), Mutter Gottes n. G. Reni (1822), h. Familie n. Giangiacomo, Mad. mit dem Kind u. der h. Katharina n. Tizian, M. n. Murillo, n. C. Dolce, n. An. Caracci, sterbende Magdalena n. Rustici, h. Franz von Assisi n. Giotto. Wurzbach.

* **Mander, Karel van,** der jüngere, arbeitete schon 1634 für Christian IV. v. Dänemark (Trachten und Theaterdekorationen), durfte von 1635—38 auf k. Kosten

in Italien reisen, wurde dann Hofmlr. und malte als solcher viele Portr., war auch von 1640—42 Zeichenlehrer der Prinzessin Leonore Christine. Weilbach.

* **Manes, Wenzel**, Hist.mlr., geb. 1796 zu Prag, † d. 27. März 1858, Bruder von Anton, malte hauptsächlich Heiligenbilder. — Joseph, Sohn von Anton, geb. 1821 in Prag, Schüler der Prager Ak., bildete sich in München weiter aus u. malte nationale, hist. und Genrebilder, auch Portr. — Des letzteren Bruder, Guido, geb. 1829, hat sich durch komische Genrebilder einen Namen gemacht. Wurzbach.

Mantler, Aug., Mlr. des 19. Jahrh. in Wien, malt histor., romantische und Genrebilder mit Talent: Kreuzabnahme 1852, Erscheinung Christi 1857, Rüdiger u. Angelica 1861, die Lautenspielerin, Karl VI. überreicht Prinz Eugen einen Ehrendegen 1865. Wurzbach.

Marchesi, Salvatore, Arch mlr. aus Parma. Von ihm das Innere der Sakristei von S. Giovanni, Parma. Med. Philadelphia 1876.

Maron, Anton v., Mlr., geb. zu Wien zu Anfang des 18. Jahrh., † 1808 in Rom, wohin er früh kam und Schüler von Mengs wurde. Er malte gute Porträts (Kaiser Joseph, Herz. v. Gloucester). — Auch seine Frau Therese, Schwester von Mengs, geb. 1725, † d. 10. Okt. 1806, war eine gute Email-, Pastell- u. Min.mlrin.

* **Marstrand, Vilhelm Nikolaj**, † d. 25. März 1873. Er begann schon 1831 mit charakt. Bildern aus dem dän. Volksleben: Tag des Dienstbotenwechsels, Scene an einem Speisehaus, Niedergang in einen Keller, Strassenscene in den Hundstagen, Auctionsscene, musikal. Abendgesellschaft. 1836 ging er über München nach Rom, wo das röm. Volksleben einen mächtigen Eindruck auf ihn machte u. ihn zu zahlreichen Bildern begeisterte: Ausserhalb dem Gefängniss, das Antoniusfest, Rückkehr vom Oktoberfest (1841, Ausstellungsmed.), röm. Bürger in einer Osteria (bei Herrn Christensen). Nach seiner Rückkehr (1841) wurde er mit einer Scene aus dem dän. Bauernleben in Holbergs Geiste Mitgl. der Ak. (1843), 1848 Prof. und 1853 Dir. der Ak. Er malte nun eine Reihe Bilder nach Holbergs Lustspielen, viele Porträts in ganzer Figur oder Kniestücke, von 1861—66 aber die Wandmlreien im Dom von Roskilde (Christus entsteigt dem Grabe, Christian IV. verurtheilt Christoph Rosenkrans, Christian IV. in der Schl. bei Femern). Von den 3 gr. Bildern für den Vorsaal der Universität führte er nur das mittlere: Einweihung der Universität in der Frauenkirche aus (die 2 andern Bloch). Weilbach.

Martini, Adelaide, Bildhauerin. Von ihr die erhaben aufgefasste, durchgeistigte, ausdrucksvolle St. der Sappho.

Martini, Gaetano de', Mlr. aus Benevent, malt schön erfundene, gut aber noch schüchtern ausgeführte Genrebilder: Sklave und Gebieterin (gest.), Blumensprache (in pompejan. Stil).

Matania, Genremlr. in Neapel. Von ihm die ansprechenden, ausdrucksvollen Sittenbilder: der Steuerzettel, die neapolit. Kneipe.

* **Meduna, Giov. Battista**, Arch. in Venedig, entwarf die Pläne zu Herstellung des Doms von S. Marco und führte sie aus. Er lebte 1876 noch.

Meldahl, Ferdin., Arch., geb. d. 16. März 1827 in Kopenhagen, besuchte die Ak. (1839), erhielt 1850 eine Ehrenmed., 1851 die kl. gold. Med. mit dem Entwurf einer Villa, 1853 die gr. gold. Med. mit dem einer luther. Kathedrale. 1850 hatte er Spanien, 1851 Frankreich, Belgien und England bereist, von 1854—56 besuchte er den grössten Theil Europa's Syrien, Palästina u. Egypten, und machte in Neapel die Cholera durch. Nach seiner Rückkehr erbaute er das Blindeninstitut bei Kopenhagen (1858), das Rathhaus in Fredericia (1859), führte das Schloss Frederiksborg (1865) wieder auf, baute die Navigationsschule in ital. Stil (1865) und betheiligte sich an den neuen baulichen Anlagen Kopenhagens. 1863 Vorstand des Schulraths, 1864 Prof. der Baukunst, 1873 Direktor der Ak. (Mitglied 1858), 1867 Etatsrath. Mitgl. der Ak. Stockholm, des R. Inst. of Brit. Architects. Weilbach.

* **Mengoni, Giuseppe**, Arch., geb. d. 27. Dezbr. 1827 zu Fontana Elice bei Ravenna, † d. 30. Dez. 1877 in Mailand, studirte in Bologna Perspektive bei Cocchi, malte dann Architekturen und bereiste Europa. Hierauf baute er zu Bologna das Saragossathor und den Pal. Poggi, sowie in Umbrien das Theater Magione. 1862 kam er nach Mailand und entwarf Pläne zu Herstellung des Domplatzes. 1868 erbaute er die Sparkasse in Bologna und entwarf 1869 den Plan zu dem Markte in Florenz. 1870 begannen seine Arbeiten am Domplatz zu Mailand, wo er 2 Paläste und die Gallerie Vittorio Emanuele erbaute, von deren Gerüst er herabfiel u. starb. Von ihm auch Pläne zur Sistematisirung Roms, zu einem gr. Theater dort und zur Façade v. S. Petronio, Bologna. Komthur; Med. 1876 Philad. L'Illust. ital. 1878.

* **Meybusch, Anton,** Medailleur, geb. vor 1650, † im Mai 1702.

* **Meyer, Ernst,** Genremlr., geb. d. 11. Mai 1797 in Altona, † d. 1. Febr. 1861 in Rom, trat 1812 in die Ak. Kopenhagen, wo er sich zunächst auf die Portr.mlrei legte, ging dann 1819 nach München, wo er sich an Cornelius anschloss u. Scenen nach deutschen Dichtern aus dem kathol. Mittelalter malte. 1824 reiste er nach Rom, wo ihn das Volksleben fesselte. Mit dem öffentlichen Briefschreiber (1833, bei Hofr. Hambro) machte er sich zuerst einen Namen; darauf folgten: ein alter Fischer sieht nach dem Winde, ein Junge wird von seinen Eltern nach dem Kloster geführt, Matrosen setzen Reisende bei Capri ans Land (bei H. Scavenius), die 2 Freunde; besonders gern stellte er Mädchen und Frauen dar. Seine Genrebilder waren mit Geist und Laune behandelt, aber die Ausführung eine conventionelle, ihm eigenthümliche. 1841—1842 war er in Gräfenberg, 1843 in Dänemark, 1844 bereiste er fast ganz Europa, 1848—1851 war er in Paris und der Schweiz. Mitglied der Ak. Dannebrog-O. Weilbach.

Michis, Frau Cattanea Maria, Mlrin in Mailand, malt gelungene Blumenstücke. Med. Philad. 1876. — Ihr Gatte Pietro M. malt Genrebilder.

Minisini, Luigi, Bildh., geb. den 22. Mai 1817 zu San Daniele, Friaul, bildete sich in Venedig unter Zandomeneghi zu einem Künstler, in dessen Werken Sinnigkeit und Anmuth vorherrscht: das betende Kind (bei Kaiser Nicolaus), das weinende Kind, das schlafende Jesuskind, die Schamhaftigkeit, die Dankbarkeit, die h. h. Augustin und Ulrich für den Hochaltar in Pavia, Udine, das Denkmal des Bisch. Bricito in der Kath. v. Udine, Heraclit und Democrit beim Marq. Mangili in Udine, das Basrelief Madonna mit dem Kind und dem h. Joachim (Hauptw.), das zur Mutter eilende Kind, Gruppe, das Gottvertrauen, das Grabdenkmal Gaspari's, Gruppe zu Latisana, Udine. Wurzbach.

Mion, L., Mlr. in Venedig. Von ihm das mit grossem Studium durchgeführte Blindekuhspiel.

Modell, Elisabeth, Mlrin, geb. d. 4. Sept. 1820 in Wien, † das. d. 5. Okt. 1865, lernte die Kunst erst spät bei Schilcher und warf sich mit Talent und Erfolg auf die Porträtmlrei. Von ihr eine Ahnengall. bei Gf. Ledochowski zu Gorki, Russ.-Polen; ferner: Dichterin El. Schmidt, Alf. Meissner, Friedr. Hebbel, Betty Paoli, Dichter Franke, Victor Emanuel. Sie erblindete zuletzt. Wurzbach.

* **Möller, Jens Peter,** Ldschftsmlr., geb. d. 5. Okt. 1783 in Faaborg, † d. 29. Sept. 1854 in Kopenhagen, besuchte die Ak. schon 1804 und bereiste 1810—1813 Belgien, Frankreich u. Italien. 1814 Restaurator der Gall., 1814—19 Zeichenlehrer an der Seekadettenak., 1826 Prof., 1829 Ritter, 1840 Offiz. vom Dannebrog, 1842 Med. ingenio et arti. In Schloss Christiansborg die 4 Tageszeiten (Ldschftn aus der Schweiz und Tirol). Weilbach.

* **Moja, Federico,** Arch.mlr., geb. 1802 zu Mailand, Schüler von Migliara.

* **Molitor, Joh. Peter,** Mlr., † d. 3. April 1756 in Krakau.

* **Moll, Balthas. Ferd.,** Bildh. und Kpfst., geb. zu Innsbruck d. 4. Jan. 1717, † daselbst 1771.

* **Monteverde, Giulio,** Bildh., geb. d. 18. Okt. 1837 zu Bistagno bei Acqui, war anfänglich Holzschnitzer, bildete sich um 1857 in Genua bei dem Bildschnitzer Bottaro weiter aus, besuchte seit 1859 auch die dortige Ak. und gewann 1865 den Preis für Rom. 1869 erhielt er für sein Mädchen mit dem Brüderchen in der Wiege (beim Kg. von Württemberg) in München die gold. Med.; hierauf folgte Columbus als Kind für Prz Giovanelli (1870). Mit seinem Genius Franklins (1872) wuchs sein Ruhm; nun kam die St. des Kedivé, sein Jenner (1878, Med. Paris), die St. der Unschuld, Mazzini für Montevideo, die Nymphe Egeria (für Sr. de Castro, Montevideo), die St. der Sculptur. L'Illust. italiana 1879. Nro. 9.

Moradel, Arturo, Mlr. in Ravenna, malt gut modellirte und fein ausgeführte Portr. (Povera Gigina), sowie Genrebilder (Wie soll das enden?). Med. Wien 1873.

Moratillo, Bildh. in Neapel. Von ihm die sehr gelungene St. des neapolitan. Fischers.

Morgani, Pietro, Mlr. in Turin, malt treffliche Thierbilder, sein Bruder Rodolfo schöne Portr.

Mosso, Mlr. in Turin. Von ihm das kühn aufgefasste und gut durchgeführte Bild: la femme de Claude nach Dumas (beim Gemeinderath Turin).

* **Müller, Rudolf,** Hist.mlr., geb. in Reichenberg d. 28. Dez. 1816.

Mündler, Otto, Kunstkenner, geb. d. 3. Febr. 1811 zu Kempten, † den 14. April 1870 zu Paris, studirte Theologie an der Univers. München, Sprachen (Sanscrit)

in Erlangen, besuchte hiebei die Gall. zu Pommersfelde, studirte zuletzt in Berlin und ging 1834 als Hauslehrer an den Genfersee und 1855 nach Paris. Durch M. Questier wurde er hier in den Gemäldehandel eingeführt, widmete sich dem Studium der Kunst, besuchte 1837 England, 1842 erstmals Italien, wo er die Bekanntschaft Eastlake's machte und durch ihn Agent für die Nat.-Gally London wurde, in Folge dessen er noch 13 Reisen nach Italien machte. Seine krit. Analyse der ital. Gemälde im Louvre (1850) machte Aufsehen; er bekam zahlreiche Sammlungen zu beurtheilen und abzuschätzen. Er arbeitete an der 4. Auflage von Kugler's Kunstgeschichte, am Künstlerlexicon von Meyer, an Burckhards Cicerone (Ausgabe Zahn). Lützow 1870.

Müsch, Leo, Bildh., geb. d. 26. Febr. 1846 in Düsseldorf, erhielt seine erste Ausbildung im Atelier des Bildh. Bayerle das., dann an der Ak. Antwerpen, von 1866—71 bei Prof. Mohr in Cöln, und von 1871 an bei A. Wittich in Düsseldorf. Seine erste Arbeit war ein stilvoller, tief empfundener kreuztragender Christus für St. Annaberg, Oberschlesien (1873), hierauf folgten 2 Altarfiguren, Madonna und h. Joseph, für Hopsten, Westfalen (1874), die Gruppen Christus u. der Engel mit dem Leidenskelch für Binsfeld bei Düren (1875), Schutzengel mit Kind für Grillo in Gelsenkirchen, die h. h. Antonius u. Franziskus, das gelungene Kriegerdenkmal für Wesel (1878), das geistvolle Medaill.portr. von Pio nono. Autobiogr.

N.

* **Neal, David,** Mlr., erhielt 1877 für seine M. Stuart und Rizzio die Med. in München.

Neefe, Hermann, Mlr., geb. zu Bonn d. 3. Sept. 1790, † d. 24. Febr. 1854 in Wien, bildete sich an der Ak. Wien und warf sich mit Glück auf die Dekor.-Mlrei, die er bei den Horscheltschen Kinderballeten, in Braunschweig, und am Josephstätter Theater übte. Ausserdem malte er auch Ldschftn in Oel u. Aqu. Wurzbach.

Neidl, Joh., Kpfst., geb. zu Gratz d. 20. März 1776, † d. 31. Aug. 1832 zu Pest, lernte bei Prestel in Frankfurt, 1793 bei Glauber in Augsburg, und in München an der Ak. und bei John und liess sich in der Folge in Wien nieder. Von ihm: Ceres sucht Proserpina, und Jupiter und Antiope n. Nahl, Amor und Psyche n. Agricola, die junge Haushälterin n. Schalcken, Maria Fedorowna n. Kreuzinger, J. G. Füger n. H. Füger, Suworow n. Kreuzinger. Wurzbach.

* **Nerly, Federigo,** † 1878 in Venedig.

* **Neumann, Johan Carl,** Marinemlr., geb. d. 14. Aug. 1833 in Kopenhagen, besuchte die Ak. seit 1847, ist aber als Marinemlr. Autodidakt. 1862—63 besuchte er Deutschland, Italien und Frankreich, 1867 Frankreich, Spanien und Marokko, 1873—74 Türkei, Syrien und Egypten. Von seinen Marinen sind noch zu nennen: dän. Linienschiff vor Anker, Schiffe unter Land, beim Leuchtfeuer auf Gibraltar, Schiffer werfen Netze am Strand von Skagen (Gall. Kop.). Mitgl. der Ak., Dannebrog-O. Weilbach.

* **Nissl, Franz Xaver,** Bildh., geb. d. 25. Juli 1731 zu Fügen, † d. 1. Dezemb. 1804 das.

* **Noack, August,** Hist.mlr., geb. d. 27. Sept. 1822 zu Bessungen bei Darmstadt, lernte die Kunst bei Aug. Lucas in Darmstadt und auf den Akn. Düsseldorf und Antwerpen, worauf er längere Studienreisen in Italien, Frankreich und den Niederlanden unternahm. Von ihm: das Religionsgespräch in Marburg (Gall. Darmstadt, Schloss Marburg), jüngstes Gericht, restaurirtes Wandgemälde in der Stadtkirche zu Wimpfen, Paulus vor dem h. Rath in Jerusalem, Begegnung Luthers und des Landgrfn Philipp, Gefangennahme Christi, Erscheinung des Heilands. N. hat viele alte Wandgemälde in Rheinhessen entdeckt u. verständnissvoll restaurirt. Autobiogr.

Nono, Luigi, Mlr. aus Sacile, in Venedig, malt frische, heitere, ausdrucksvolle Ldschftn und Scenen aus dem Dorfleben: Herbstmorgen, der Hühnerstall, der erste Schritt, der Festmorgen.

* **Nyström, Per-Axel,** Arch., hat 1879 die Seekadettenschule in Stockholm erbaut.

O.

Orea, Juan de, Arch., † 1583, fertigte die Pläne zur Fortsetzung des Kaiserpalastes in Granada.

Ouden-Allen, Folpert van, Mlr., geb. d. 10. Septbr. 1635 zu Utrecht, † den 27. Dez. 1715 in Wien, wurde 1675 kaiserl. Kammermlr. und Kammerdiener und malte die Hauptstädte der österr. Provinzen in der Vogelperspektive. Er verbreitete die niederl. Malweise in Deutschland. Sein Schüler war Hans Graf. Nach A. hiess obiger Künstler Jan van Alen (s. d.); Ouden-A. heisst vielleicht nur A. der Aeltere.

P.

Pabst, Camille-Alfred, Mlr. aus Heiteren, Elsass, Schüler von Comte, malt Sittenbilder, die sich durch eine wahre Auffassung auszeichnen: eine Braut im Elsass (im Mus. Schongauer, Colmar), die Nudeln. Med. 3. Kl. 1874.

Paczak, Franz, Bildh. u. Mlr. des 18. Jahrh. in Leutomischl, Böhmen, Schüler des Math. Braun (Praun). Von ihm eine Verklärung Christi, St. in Chrudim, und eine Himmelfahrt Mariä, Gruppe in Politzka. Wurzbach.

* **Pagliano, Eleuterio,** Mlr., geb. 1826 zu Casal Monferrato, bildete sich an der Ak. in Mailand, trat 1848 unter die Jäger von Manara und betheiligte sich an der Vertheidigung Roms. 1851 kehrte er zur Kunst zurück, gewann einige Preise, trat aber 1859 wieder in das 3. Alpenjäger-Regiment, wo er sich die silb. Militär-Verdienst-Med. erwarb. In der Folge malte er verschiedene Gefechtsscenen, namentlich die beim Kirchhof von Magenta. Für das Inventarium erhielt er die Med. in Wien, für die Ehescheidung Napoleons I. die in Paris. Eines seiner reizendsten Bilder ist die Geographiestunde. Er hat auch radirt: die Tochter Tintoretto's n. T. Maurizius- und Lazarus-O., Leopolds-O., Ehrenleg., Offiz. der ital. Krone, Kommandeur des Medschidie-O., Mitgl. der Ak. Berlin. L'illust. ital. 1879. Nr. 9.

Pandiani, Giovanni, Bildh., geb. 1809, † d. 25. Jan. 1879 in Mailand, gehörte der alten Schule an, deren Ideal die schöne Form im Sinne Canova's war. Seine Hauptwerke sind: eine Gruppe Badender, die St. Palmerston's für London, das Basrelief in der S. Carlo-Kirche, Mailand: der Beistand des h. Vincenz von Paula, das träumende Mädchen. — Seine Tochter Adelaide P. Maraini ist ebenfalls eine bedeutende Bildhauerin; von ihr eine Sappho; sein anderer Bruder Agostino, Goldschmied und dessen Sohn Constantino, Bildh. L'illust. ital. 1879. Nr. 5.

* **Passini, Joh.,** Kpfst. Ferner von ihm: Kreuzigung n. Tintoretto, der Schutzengel n. Kadlik, croat. Bauern n. Klein, die Heimkehr im Sturm nach Gauermann, die beiden Foscari n. Hayez, Rio Janeiro 2 Bl. n. Ender, die Nacht n. Correggio, die Ruhe der h. Familie n. G. Reni, Karl V. n. Tizian, 5 Bl. für die Gall. des Belvedere von Haas. Er hat auch tüchtige Ldschftn in Oel und Aqu. ausgeführt. Wurzbach.

Pauelsen, Erik, Mlr., geb. d. 14. Oktbr. 1749 in Bygom bei Viborg, † den 20. Febr. 1790 in Kopenhagen, lernte zuerst bei einem Mlrmeister in Kopenhagen, besuchte zugleich die Ak. und gewann 1777 mit dem Urtheil Salomo's die gr. gold. Med. Von 1780—83 besuchte er Frankreich und Italien. Nach seiner Rückkehr wurde er mit einer Allegorie auf die Vereinigung der 3 nord. Reiche Mitgl. der Ak. (1784). In der Folge (1787) bereiste er Norwegen und nahm dort viele Prospekte auf, die z. Th. nach Schloss Frederiksborg kamen; malte mehrere gr. Wandbilder (Ldschftn) in Dronninggaard (für Etatsrath de Coninck). Schon früher malte er grau in Grau hist. Bilder: der Priester Madsen bringt Rantzau Nachricht vom Feinde (gest. von J. G. Preisler), Anne Colbjörnsen im Pfarrhof von Norderhoug (gest. von M. Haas), Rolf Krage (gest. von M. Haas), Knuds des Heiligen Ermordung in der St. Albanikirche (in der St. Knuds-Kirche, Odense); und radirte: Knud der Gr. tadelt die Schmeichelei seiner Hofleute. Seine mythol. Bilder waren ohne Bedeutung; seine Portr. dagegen (Selbstp., Stanley, Johanne Spengler, Pastor Hviid

und Frau, Pastor Weinreich) sehr anziehend. Er stach die Prospekte: Hoffossen, Storelven in Ringerige und Tistedalen, das Portr. der Schauspielerin Björn (u. ihm selbst), und mehrere Vignetten. In einem Anfall von Melancholie stürzte er sich aus dem Fenster. Weilbach.

Pecher, Jules, Bildh in Antwerpen. Von ihm vorzügliche Portr.büsten: Rubens, J. van der Linden, Vict. Lagye. Med. 1857 Brüssel.

Pernhardt, Marcus, Ldschftsmaler, geb. zu Untermieger bei Grafenstein, Kärnthen d. 6. Juli 1824, bildete sich in Klagenfurt autodidaktisch zu einem Ldschftsmlr., dem besonders die winterliche Natur, die Alpen- und Gletscherwelt gut gelang. Von ihm Ldschftn aus Kärnthen und Krain, ein Album Kärnthens von 31 Bl. und die panoramatischen Glocknerbilder (auch in Farbdruck). Wurzbach.

Peszka, Jos., Mlr., geb. in Krakau 1767, † das. d. 4. Sept. 1831, bildete sich hauptsächlich unter Lampi und Smugliewicz in Warschau, ging mit letzterem 1797 nach Wilna und 1800 nach St. Petersburg. 1807 ging er nach Moskau, 1809 nach Minsk, kehrte 1810 nach Wilna und 1813 nach Warschau zurück, wo er 1815 Prof. der Mlrei an der Univers. wurde. P. malte hauptsächlich Portr. (Czartoryski, Zakrzewski, Potocki, Sapieha, Malachowski etc.) und Bilder aus der polnischen Geschichte (bei H. Moniuszko in Smilowicz, H. Osztorp zu Duhorz, H. Gutt in Warschau, H. Hoppe in Radom etc.). Geschickte Gruppirung und Farbenfrische zeichnen letztere Bilder aus. Wurzbach.

Peters, Christian Carl, Bildh., geb. d. 26. Jul. 1822 in Dalover, bei Vejle, trat 1836 in die Ak. Kopenhagen und bildete sich zugleich in Bissens Atelier zum Bildh. aus. Seine 1. Arbeit: Hercules als Kind tödtet 2 Schlangen, wurde vom Kst-Verein gekauft; mit seinem spielenden Knaben erhielt er (1847) eine Prämie. 1850 ging er über Holland, Belgien und Frankreich nach Rom, wo er eine trauernde Psyche (bei G. Hambro, London), einen Faun der Wein stiehlt, und eine Büste von C. Flor ausführte. 1852 machte er zum Behuf einer Verbesserung des Kunsthandwerks Studien in Neapel und Pompeji; und fertigte nach seiner Heimkehr zahlreiche Zeichnungen für dän. Ksthandwerker und Fabriken. Von ihm: ein tanzender Faun mit Flöte (Sculptur-Mus.), eine tanzende Bacchantin (Kst-Verein), Fries mit den Hausthieren in Beziehung zum Menschen (Ackerbauschule), Abraham und Isaak (Gruppe, 1863), sitzende St. von Thorwaldsen, Kol.stn. von Mercur u. Neptun, Figuren und 12 Reliefs aus der h. Geschichte für den Altar des Viborger Doms (1876, vergoldete Bronze) und Diogenes mit der Laterne (Bronzest.). Mitgl. der Ak., Prof., Dannebrog-O. Weilbach.

Petersen, Ove, Arch., geb. d. 15. Jan. 1830 zu Kopenhagen, machte 1848 den Feldzug u. die Gefechte bei Dybböl u. Nyböl mit, trat 1850 in die Akad., erhielt sämmtliche Med., besuchte 1859 Deutschland, Oesterreich, Paris und Belgien, 1861 Holland, Belgien, Nordfrankreich und Paris, 1862 die Normandie und Italien und wurde nach seiner Rückkehr Bauinspektor in Kopenhagen Er baute ein Arbeitshaus, eine Tabaksfabrik, die Kirchen von Strynö und Vixnäs, mehrere Herrensitze und erhielt 1874 mit Dahlerup den 1. Preis bei der Concurrenz um ein neues Theater, das er mit Dahlerup in den folgenden J. erbaute. Weilbach.

* **Petersen, Vilhelm Valdemar,** Arch., geb. d. 5. April 1830 in Kopenhagen, trat 1843 in die Ak., erhielt alle Med., bereiste 1861 Deutschland, die Niederlande, Frankreich und Italien, erhielt hier (zugleich mit de Fabris) den 2. Preis in der Concurrenz um die Domfaçade (ein 1. Preis wurde nicht zuerkannt). Auf Einladung des Domcomités entwarf er noch einen 2. Plan, doch wurde schliesslich der de Fabris vorgezogen. Nach seiner Rückkehr wurde er Mitgl. der Akad. und Bauinspektor. Er baute die neue Zollkammer, das Seekartenarchiv, das meteorolog. Institut, das Gefängniss in Roskilde. Ital. Kron-O. (Wegen des im Lexicon erwähnten Theaters s. Ove Petersen.) Weilbach.

Petrowitsch, Demeter, Bildh. geb. zu Baja, Ungarn, d. 18. Febr. 1799, † in Wien 1850 (52), bildete sich von 1821 an an der Ak. Wien und unter Schaller. Von ihm: Venus und Amor, Perseus mit dem Medusenhaupt, die Kol.büste von Gf. Frz. Kinsky, mehrere gr. Altäre, namentlich für die Hauptkirche von Belgrad; die Büste von Bar. Rothschild und die St. des Dichters Kisfaludi für Pest. Wurzbach.

* **Petzholdt, Ernst Christ. Frederik,** Ldschftsmlr., geb. d. 1. Januar 1805 in Kopenhagen, † d. 1. Aug. 1838 in Patras, lernte zuerst bei einem Mlrmeister und erst 1825 an der Akad. und unter Eckersberg. 1829 bereiste er den Harz und 1830—35 Italien und Sizilien. Er malte hier eine Parthie aus Capri, die Villa Hadrians bei Tivoli (Gall. Kop.), eine Aussicht von der Villa Pamfili, Ldschften von

leuchtendem Colorit und feinem Ton. 1835 kehrte er nach Dänemark zurück, 1836 ging er über München nach Italien und von da nach Griechenland. Eines seiner letzten vorzüglichen Bilder war eine Parthie aus den pontinischen Sümpfen. Er starb plötzlich in Patras. Weilbach.

Petter, Theodor, Blumenmlr., geb. d. 29. Mai 1822 in Wien, Sohn des Franz Xaver P. und Schüler Amerlings und der Ak., malte anfangs Portr. und hist. Bilder, seit 1850 aber lediglich Blumen. Besonders durch Frische und Naturwahrheit anziehend sind seine Alpenblumenbilder in Oel und Aqu. Seit 1861 Zeichner im Münz- und Antikenkabinet. Wurzbach.

Pfäffinger, Jos. Ant., Bildh., geb. zu Lauffen bei Salzburg 1682, † in Salzburg d. 3. Aug. 1758, fertigte in Salzburg das Portal des Marstalls, Neptun und die Tritonen (Brunnenfig.), die Geisselung, am Kapuzinerberg, mehrere Fig. des dortigen Calvarienbergs, die St. des Johannes an der Brücke, die Hirsche zu Klesheim etc. Wurzbach.

Pfeiffer, Karl Herm., Kpfst., geb. zu Frankfurt a. M. 1769, † zu Wien den 26. März 1829, kam frühe nach Wien, bildete sich bei J. Ch. Brand und stach besonders viele Portr. n. Lampi, Oellenhainz, Grassi, Kreuzinger, Füger, Caucig etc.; ferner Maria mit Kind und Johannes n. Rafael, M. mit dem Kind n. Sassoferrato, Fra Bartolommeo, Kadlik, Füger; Venus und Amor n. Correggio, Ariadne auf Naxos n. Füger, Rubens n. R. Wurzbach.

Pieroni, Adolfo, ist ein tüchtiger Medailleur in Florenz: Med. auf Paolo Gorini.

* **Pilo, Carl Gustav,** Mlr., geb. d. 19. März 1712 (n. A. d. 6. März 1713) auf dem Göksäterhof bei Runtuna, Südermanland, † d. 2. März 1792 in Stockholm, lernte zuerst bei seinem Vater dem Portr.mlr. Oluf P., dann bei Crisman in Stockholm, worauf er 1734 nach Wien ging und dort bis 1736 blieb. Nach seiner Rückkehr war er ein beliebter Portr mlr. in Schonen; 1741 ging er nach Kopenhagen, wurde Zeichenlehrer bei den Landkadetten, malte die Krprzssin Louise und wurde 1745 Hofmlr. und 1748 Prof. an der alten Akad. Seinen Portr. gebrach es übrigens an Wahrheit und guter Zeichnung, wie auch an solider Färbung; zu seinen besten gehören: Frederik V. zu Pferd, Karoline Mathilde. 1771 wurde er Direktor der Ak. 1772 erhielt er von Gustav III. den Wasa-O., dessen Annahme ihn in Ungnade brachte. Er nahm seinen Abschied und ging nach Schweden, wurde 1773 Mitgl. der dort. Akad. und 1778 Direktor derselben. Eines seiner letzten Bilder war die Krönung Gustav's III. (in Drottningsholm). Weilbach.

Pitner, Franz, Aqu.mlr., geb. 1826 in Wien, bildete sich an der dort. Akad. und später in Italien, war Zeichnungslehrer der Hzgin v. Berry, malt hauptsächlich italienische Genre- und Kostüme-Bilder von trefflicher Zeichnung und kräftiger Farbe. Wurzbach.

* **Plattner,** Mlr. aus Zirl, Tirol, heisst **Franz,** nicht **Alois.**

Pönninger, Franz, Bildh., geb. d. 29. Dez. 1832 in Wien, Schüler der dort. Ak., Kähssmann's und Fernkorn's, besuchte München, Dresden und Berlin und wurde 1866 Vorstand der KK. Kunstgiesserei. Von ihm die Skizzen zu den Denkmälern (Fernkorn's) des Prz. Eugen, Jellatschitsch und Kaiser Joseph; die Denkmäler des Erzh. Johann in Gratz (1870) und Zelinka's in Wien; die Büsten von Halm, Stache, Beckmann, der Rettich; St. des Erzh. Carl für das Arsenal. Wurzbach.

Poggi, Cesare, Hist.mlr., geb. in Mailand 1803, † das. 1859, Schüler von Sabatelli, bildete sich von 1824 an in Venedig und Rom weiter aus. Von ihm ausser vielen Kirchenbildern in lombard. Orten: der Tod der Clarissa Visconti bei Gf. Arese, drei Kartenspieler, röm. Räuber, die Ehebrecherin (Hauptb., bei Marchese Busca), Brutus und Ligarius, Johannes der Täufer, Susanna im Bade; Portr. von Thorwaldsen. Mitgl. der Ak. Mailand. Wurzbach.

Pollonera, Carlo, malt Blumen ebenso originell wie reizend.

Poma, Silvio, aus Mailand, malt schöne Ldschftn: See von Lecco, Sonnenuntergang zu Valmadrera.

Ponheimer, Kilian, Kpfst., geb. d. 26. April 1757, † nach 1836, lernte die Kunst unter Schmutzer und Brand, stach für milit. und chirurg. Werke, ferner 7 Bl. für das Haas'sche Kpfrwerk über das Belvedere, Wiener Ansichten, Landschaften n. F. Kobell, Ch. Brand, Janscha, Molitor etc. Wurzbach.

* **Portaels, Jean-François,** Mlr., geb. d. 1. Mai 1818.

Postl, Karl, Mlr. und Rad., geb. 1768, † nach 1815, bildete sich an der Ak. Wien, malte anfangs Panoramen und wurde 1808 Lehrer der Ldschftsmlrei an der Akademie Prag, hat zahlreiche Ldschftn gemalt, die vielfach gestochen wurden, und

geistreich radirt theils nach eigenen Zeichnungen, theils nach Runk, Herbst, Janscha. Wurzbach.

Pozzo, Giuseppe dâ, Mlr. Von ihm das geschickt componirte, gut gezeichnet und gemalte Bild: Victor Amadeus gibt den Armen seine Orden (1876).

* **Préault, Antoine-Augustin,** Bildh., † d. 12. Januar 1879 in Paris.

* **Preisler, Joh. Martin,** Kpfst., geb. den 14. März 1715 in Nürnberg, † den 17. Nov. 1794 in Lyngby bei Kopenhagen, lernte bei seinem Vater Joh. Daniel und seinem älteren Bruder Geo. Martin, bildete sich dann in Paris weiter aus (Card. Bouillon n. Rigaud, Ganymed n. Pierre) und erhielt 1744 eine Einladung nach Kopenhagen, wo er 1745 Hofkpfst., 1750 Prof. an der Ak. und 1777 Justizrath wurde. In Dänemark stach er Christian VI. n. Wahl, Frederik V. und Gemahlin n. Pilo (1748), Semiramis und Ninus n. G. Reni und den Gang nach Golgatha n. P. Veronese, Bacchanal n. Pierre, Jonas n. Salv. Rosa und zahlreiche Portr. (Wiedewelt, Klopstock, Frederik V. n. Saly etc.). — Sein Sohn Joh. Georg, geb. 1757 in Kopenhagen, † d. 21. April 1831 in Lyngby, lernte an der Akad., erhielt 1780 die gr. gold. Med. für den Stich: Christus und die Samariterin und ging 1781 nach Paris, um sich unter Wille weiter auszubilden. Hier wurde er 1787 mit Dädalus n. Vien Mitgl. der Pariser Ak. und nach seiner Rückkehr 1788 auch der Ak. Kopenhagen. Von ihm ferner: Susanna im Bade n. A. Franchi, la rêveuse nach Zick, und mehrere Portr. Weilbach.

Preiss, Franz, Mlr., geb. zu Iglau 1797, † das. d. 2. März 1842, bildete sich autodidaktisch zum Portr.- und Hist.mlr. Von ihm u. A. die 14 Kreuzstationsbilder in der Stadtkirche zu Iglau.

Preleuthner, Joh., Bildh., geb. 1810 in Niederösterreich, bildete sich an der Ak. Wien unter Schaller. Von ihm: Perseus und Andromache (Basrelief), der Fischer (Basrelief); Statuetten von Gluck, Beethoven, Mozart, Haydn, 8 Fig. für die Kirche von Kalocsa, die Statuetten von Gambrinus und Noah, von Hagen u. Volker, von Hans Sachs, Arbeiten von richtiger Auffassung und geschmackvoller Ausführung. Mitgl. der Ak. Wien. Wurzbach.

Prinetti, Constantino, Ldschftsmlr., geb. 1830 zu Canobbio, † 1855 zu Mailand, studirte an der Ak. Mailand unter Canella, besuchte dann Deutschland, die Niederlande, Paris, die Normandie, England und Schottland und malte nach seiner Rückkehr mehrere vorzügliche Ldschften: der Brienzer See, das Schlachtfeld von Näfels (gest. v. Salathé), Castell Dundas, die Themse mit dem Parlamentsgebäude, Strasse in Edinburgh, Valsasina, Edinburgh. Wurzbach.

Puellacher, Leop., Mlr., geb. zu Telfs, Tirol 1776, † nach 1830, bildete sich zu Wien unter Gassner und Platzer zum Dekor.mlr., malte dann für Gf. Karolyi ein Theater, für Gf. Wesselenyi in Hermannstadt Saal und Schlosskapelle, dann Wandmlreien in Laxenburg und wurde 1815 Hof- und Theatermlr. in Innsbruck. Er fertigte viele Wandmlreien für Tiroler Kirchen, die besten in der Valentinskirche zu Mais. Wurzbach.

* **Pujol,** heisst eigentlich **Abel de Pujol,** geb. d. 30. Jan. 1785 zu Valenciennes, † d. 28. Sept. 1861 zu Paris. — Auch seine Frau, Adrienne-Marie-Louise, geb. Grandpierre, geb. zu Tonnerre 1798, war Malerin und hat 1836 eine Med. 3. Kl. erhalten. Sie malte Portr. und Genrescenen. Vapereau.

Q.

Quast, Joh. Zach., Glas- und Porzell.mlr., geb. zu Birkenhammer, Böhmen, d. 28. Okt. 1814, Schüler seines Vaters und der Ak. Prag, fertigte zahlreiche Glasfenster n. Kandler, Engerth, Tizian etc. für die Kath. von Prag und Königsgrätz. Wurzbach.

Querena, Lactanz, Mlr., geb. zu Clusone bei Bergamo 1760, † d. 10. Juli 1853 in Venedig, studirte an der Ak. Verona und in Venedig n. den a. Meistern, die er trefflich zu restauriren und zu copiren verstand. Er selbst malte zahlreiche tüchtige Kirchenbilder· d. h. Marina in S. M. Formosa, Venedig; Kreuzabnahme in S. Giovanni e Paolo, Ruhe in Egypten in S. M. del Pianto; Carton zu dem Mosaikbild: jüngstes Gericht, über dem Eingang von S. Marco. Mitgl. der Ak. Venedig. Wurzbach.

Queyroy, Mathurin-Louis-Armand, Mlr. und Rad., geb. d. 30. Juli 1830 zu

Vendôme (Loir et Cher), Schüler von Luminais, behandelt die alten Denkmäler Frankreichs, wie auch Kostüme mit ungemeiner Treue und Lebendigkeit und einer freien feinen Nadel: die Landleute (Album 1863), die Strassen und Häuser des alten Blois (1865), das a. Moulins (1866), Typen und Kostüme aus dem Bourbonnais, das a. Vendôme (1867), Querfeldein, Denkmäler aus dem Innern Frankreichs (1868); Illustrationen zu den Heures romaines, im Manuscriptstil des 15. und 16. Jahrh., zu den Heures de la Sainte Vierge (Tours 1878). Christus-O., Gregors-O., Gustav Wasa-O. Autobiogr.

R.

Raab, Ignaz Jos., Mlr., geb. zu Mechanitz, Böhmen, d. 5. Sept. 1715, † den 21. Jan. 1787 in Welehrad, Mähren, lernte bei Major in Gitschin, trat 1744 in den Jesuiten-O. und malte für zahlreiche Ordens-Kirchen in Oel und Fresco mit geistreicher Erfindung und richtiger Zeichnung. Wurzbach.

Raber, Joh. Georg, Kpfst., geb. 1764 in Wien, † nach 1805, Schüler von Müller in Stuttgart und Desnoyers in Paris. Von ihm· Kinder n. van Dyck, Madonna n. Rafael, Portr. des W. Dillis und des Krprzn Ludwig von Bayern n. Kellerhofen. Wurzbach.

* **Radl, Anton**, Ldschftsmlr., † d. 4. März 1852.

Rados, Luigi, Kpfst., geb. zu Parma 1780, bildete sich an der Ak. Mailand, und stach Portr. und Hist.bilder. Von ihm: Kaiser Franz II., K. Ferdinand, Erzh. Anton, Jos. Napoleon n. Bosio, Pz. Eugen nach Jacob, Murat; Abendmahl nach Leonardo da Vinci (1829) und nach West, Madonna della Sedia nach Rafael, Ldschft n. Gonzaga. Wurzbach.

Rammelmayer, Adam, Bildh., geb. zu Wien 1810, bildete sich an der Akad. Wien und in Rom. Von ihm: Gruppe des Anchises 1832, Christus mit dem Kreuz 1837, Mutterliebe 1838, Christus am Kreuz mit Maria u. Johannes 1839, Amorettennest 1840; Statuetten des Erzh. Karl Ludwig, Fst. Metternich, ein musizirender Engel, Marmor, Hercules, Bronze (für Mehadia), Madonna mit dem Kinde, Hautrelief 1847, St. des Kaisers Franz I. 1842. Wurzbach.

Recchione, Oreste, Mlr. aus Chieti. Von ihm die anmuthige, mit viel Liebe durchgeführte Idylle: Dafnis und Cloë.

Rentz (Renz), Mich. Heinr., Mlr. und Kpfst., geb. 1701 zu Nürnberg, † 1758 zu Kukus, Böhmen, bildete sich in Nürnberg unter Preisler und Montalegre, und folgte später einem Ruf des Gf. Spork, dessen Portr. er gestochen hatte, nach Kukus. R. stach für Kpfrwerke, Anachoreten 200 Bl., Leben der Altväter 212 Bl., das christl. Jahr 300 Bl., diese gemeinsch. mit Montalegre, Todtentanz 53 Bl., Leben des h. Eligius 16 Bl., Jugend des Gf. Spork 11 Bl., Bildnisse (Spork, Centurionus, Jesuit.-Gen., Hammerschmied), bibl. Darstellungen, Prospekte. Er hat zahlreiche Schüler gebildet. Wurzbach.

Rhein, Nicol., Kpfst., geb. 1767 in Wien, † das. d. 9. Jan. 1819, Schüler von Jacobé. Von ihm viele gute Bl. in Schabmanier, meistens Thiere: der lauernde Löwe n. ihm selbst, der wüthende Stier n. Casanova, der Adler n. Hamilton, die Weide und der Kampf n. W. Kobell, Tigerin n. Rubens, Hercules tödtet den Löwen n. Rubens, Bären- u. Hirschjagd n. Ruthardt, Wasserfall n. J. Vernet. Wurzbach.

* **Rhomberg, Jos. Anton**, Mlr. u. Lith., † d. 3. Dez. 1853 in München.

* **Ribarz, Rud.**, Ldschftsmlr., geb. 1848 in Wien, Schüler von Zimmermann.

Ricci (Riccio, Rizzi), Sebastiano, Mlr., geb. zu Cividale di Belluno um 1659 oder 1660, † zu Venedig d. 15. Mai 1734, Schüler des Fed. Cervelli in Venedig, arbeitete in der Folge in England. Von ihm in der Nat.-Gally London eine schlafende Venus; andere Arbeiten in Hamptoncourt. Wornum.

Richter, Wilh., Mlr., geb. 1820 zu Wien, bildete sich an der dort. Ak., und malte anfangs Genrebilder, später Kriegsscenen und zuletzt Thiere. Seine Arbeiten sind lebensvoll und frisch behandelt: Mädchen vor einer Betsäule 1838, Aussicht von St. Michael, Gassenkehrer 1839, Ulanen auf dem Marsch, Bestürmung einer Kirche 1844, Ausfall aus einer Stadt 1845, franz. Kavallerie gegen ein österreich. Viereck 1846, Hensel's Tod bei Malborghetto 1847, gefangene Piemontesen 1858,

Windischgrätz-Dragoner im Gefecht 1865, Reiterportr. n. F. Esterhazy 1870, Pferde auf der Weide, viele Pferdeportr, Hundezwinger 1871. Wurzbach.

Riedel, Joh. Gottfr., Mlr. und Rad., geb. zu Talken, Böhmen, 1691, † 1755 zu Dresden, Schüler von Männl in Wien, und von Solimena, kam 1739 als Hofmaler nach Dresden und wurde 1742 Gall.-Inspektor das. Er hat Mehreres radirt. — Sein Sohn Joh. Anton, geb. zu Prag 1733, † 1816 in Dresden, war ebenfalls Gall.-Inspektor daselbst, und radirte 21 Porträts nach Both, Dietrich, Flink, Grebber etc., 16 Bl. n. Rembrandt, und Kirchenbilder n. G. Reni, Caracci, Baroccio, Crespi, Guercino. Wurzbach.

* **Ring, Ferd. Edvard,** Bildh., geb. d. 28. April 1829 in Kopenhagen, trat 1841 in Bissen's Atelier und 1842 in die Akad., wo er für einen Jäger mit Hund eine Prämie erhielt. 1856 ging er nach Höganas, um den ornamentalen Schmuck des Schlosses Marsvinholm auszuführen, schuf dann 6 gr. Figuren für das Rathhaus in Malmö, einen Neptun für die Navigationsschule in Gothenburg, und eine Frontongruppe für ein Privathaus daselbst. Später (1874—76) führte er in Kopenhagen die Frontongruppe für das Theater, die Kol.-Stn. Andersen's und von Niels Ebbesen für Randers aus. Zwischen 1856 und 63 hat er Deutschland, Frankreich u. England, 1876 aber Italien besucht. Schwed. Med. f. Kst. u. Wissensch. Weilbach.

Rint, Joh., Bildschnitzer, geb. zu Kukus, Böhmen, 1815, schnitzte schon als Knabe Heiligenbilder, später Pfeifenköpfe, Pokale, Schachspiele, Messer- u. Gabelgriffe, Schreibzeuge (für Kaiser Ferdinand), Thür- und Möbelverzierungen für Graf Bucquoi, Kamm mit den 4 Jahreszeiten für Erzhzgin Sophie, Pokal für Erzh Johann, Radetzky's Einzug in Mailand, Holzrel. 1849. Nachdem er sich in München weiter ausgebildet, schnitzte er besonders Heiligenfig.: Christus bei Maria u. Martha (Erzh. Sophie), Altäre für Fst. Lamberg, die Stadt Budweis, den Kaiserbecher (1862 bis 64, Hptwerk) mit Rel.-Darstellungen aus der deutschen Geschichte, Schmuck für Kaiserin Elisabeth. 1865 Hofbildschnitzer. Wurzbach.

Roba (Robba), Bildh. des 18. Jahrhh. aus Venedig, liess sich vor 1728 in Laibach nieder. Von ihm: Büste des Kaisers Karl VI., Brunnen mit 4 kol. Figuren in Laibach (1733—43), Altar mit 2 schwebenden Engeln für St. Jakob in Laibach, 2 Engel in St. Nicolaus das. Wurzbach.

* **Robinet, Paul-Gustave,** Mlr., geb. d. 11. April 1845 in Magny-Vernois bei Lure (Haute Saône), studirte anfangs Rechtswissenschaft in Paris, dann die Mlrei unter Meissonier, Cabat, Barrias und Zünd, lebte hierauf längere Zeit in Frankreich, Italien, Oesterreich und Russland und liess sich dann zu Vitznau am Vierwaldstädtersee nieder. Er malt Ldschftn von gr. Naturtreue und Wirkung: Bett des Vitznauer Baches, Fall des Vitznauer Baches, die Amalienschlucht, Einsamkeit, der erste Schnee in Vitznau, der Marienfelsen; Frühlingsmorgen an der Riviera von Genua, Sonnenaufgang in Mentone, Monaco, die Oliven von Pasturella, Berge von Mentone, Gewittersturm im Meer; Trappisten aus dem Walde kommend, Trappisten im Walde arbeitend, der Klosterbrunnen; die Hirschschlucht. Med. 1869 Paris, Med. 1873 Wien. Autobiogr.

* **Roed, Jörgen,** Mlr. und Rad., geb. d. 13. Jan. 1808 zu Ringsted, trat 1822 in die Akad. Kopenhagen und copirte anfangs nach G. Dov und F. Mieris und warf sich dann aufs Portr. und Genre. Sein Abschied vom Zollhaus (1835) lenkte zuerst die Aufmerksamkeit auf ihn. 1837 ging er zuerst nach Düsseldorf, dann nach Italien, wo er Rafaels Krönung der Madonna im Vatikan copirte. Nach seiner Rückkehr wurde er mit einem Porträt Bissen's Mitgl. der Akad. (1844). Von ihm ferner: ein Mädchen mit Früchten (Gall. Kopenh.), Seeländische Bauermädchen am Brunnen, Familienleben in einem Fischerlager, Portr. von Marstrand (sämmtl. in der Gall. Kop.), Christi Kreuzigung (1866, Schlosskirche von Frederiksborg). 1851 ging er nach Dresden und fertigte eine Copie nach der sixtin. Madonna v. Rafael. 1861 war er nochmals in Italien. Offiz. vom Dannebrog. — Sein Sohn Holger Peter, geb. d. 2. Nov. 1846 in Kopenhagen, † d. 20. Febr. 1874 auf dem Herrenhof Iselinge, begann sich sehr frühe bei seinem Vater zu üben, trat dann 1861 in die Ak., erhielt 1869—70 mit einer Scene aus der Sündfluth, die gr. gold. Med. und ging (1870—72) nach Paris, Rom und Neapel, erlag aber bald nach seiner Heimkehr den Folgen des südlichen Klimas. Weilbach.

Rörbye, Martin Christ. Wesseltoft, Mlr., geb. d. 17. Mai 1803 in Drammen, Norwegen, † d. 29. Aug. 1848 in Kopenhagen, trat 1819 in die Ak. Kop. und lernte zugleich unter Eckersberg. Er zeichnete sich frühe im Portr. aus (Porträt von C. A. Lorentzen 1828) und bereiste 1834—37 Italien, Griechenland und die Türkei,

von wo er zahlreiche Studien mitbrachte. Nach seiner Heimkehr erhielt er mit dem in Zeichnung und Färbung gleich ausgezeichneten Bild: ein türk. Notar schliesst einen Ehevertrag (bei Gf. Moltke in Bregentved) die Thorwaldsen'sche Med. und wurde mit dem Bild: Leben im Orient (1838) Mitgl. der Ak. 1839 ging er zum 2. Mal nach Italien und malte hier: den Markt in Amalfi (1842 bei H. Le Maire). 1844 wurde er Prof. der Ak. Von ihm ferner: Orientalen vor einem türk. Kaffeehaus (1845), Strandbewohner. Seine Bilder waren farbenprächtig und sorgfältig ausgeführt, die Figuren porträtartig, das Perspektivische trefflich, aber es fehlte an Leben und Bewegung. Weilbach.

Roesler, F. E., Aqu.mlr. in Rom, malt sehr wahre und graziös behandelte Aquarellen: der Frühling, der Sommer, der Herbst.

* **Rosenstand, Vilhelm Jakob,** Mlr., geb. d. 31. Juli 1838 in Kopenhagen.

* **Rota (Rotta), Antonio,** Mlr., geb. d. 28. Febr. 1828 zu Görz, Schüler der Ak. Venedig.

Rotta, Silvio, Sohn und Schüler des Antonio R., Mlr. in Venedig, malt anziehende und originelle venez. Strassenscenen in Aqu.

* **Ruben, Franz,** Mlr., geb. 1845.

Ruben, Ludwig, ein sehr tüchtiger Kpfst. in Schweden, geb. 1818, † den 31. März 1875 in Stockholm. Mitgl. der dort. Ak.

* **Runk, Ferdin.,** Mlr., geb. d. 14. Okt. 1764.

* **Rupp, Ladislaus,** Arch. und Kpfst., geb. 1790 in Wien, bildete sich an der dort. Ak. und bereiste dann Italien.

S.

* **Sadée, Philippe,** Mlr., geb. 1837 im Haag, Schüler von Prof. J. E. J. van den Berg der dortigen Ak., bereiste Frankreich und Deutschland, malte anfangs hist. Bilder, dann Genrebilder aus dem Leben der Bauern (Kartoffelnachlese im Dünenland, Brodvertheilung an Arme 1872) und der Fischer (Rückkehr vom Fischmarkt, Abfahrt der Fischer 1875, die Erwartung 1879). Seine Bilder sind ungewöhnlich fein gestimmt. Med. in Amsterdam, im Haag, in Wien. Autobiogr.

Santoro, Rubens, Mlr. aus Calabrien, in Neapel. Von ihm eine im Figürlichen trefflich gemalte Höhle mit Zigeunern und Marine bei Amalfi, schöne Morgenstimmung.

Scanzi, Giov., Bildh. aus Genua. Von ihm die Waise, eine mit viel Empfindung gut ausgeführte St.

* **Schiött, Heinrich Aug. Geo.,** Mlr., geb. d. 17. Dez. 1823 in Helsingör, lernte zuerst bei einem Mlrmeister, kam 1841 in die Ak. und stellte schon von 1844 an Portr., Genre- und hist. Bilder aus. 1850 besuchte er Paris, London und Italien, und malte nach seiner Rückkehr mehrere Mitglieder der k. Familie. Mit dem Portr. von J. L. Lund wurde er Mitgl. der Ak. In der Folge besuchte er Norwegen und Island und von 1872—73 Egypten, Palästina, Griechenland und Italien. Ausser Portr. malte er interessante Genrebilder aus dem dänischen, norwegischen und isländischen Volksleben, auch egyptische und syrische Architekturbilder. Weilbach.

* **Schleisner, Christ. Andreas,** Mlr., geb. d. 2. Nov. 1810 zu Lyngby.

* **Schlick, Benjamin,** Arch., geb. d. 6. Sept. 1796 in Kopenhagen, † 1872 in Paris, besuchte schon frühe (vor 1815) die Ak. Kopenhagen, ging dann nach Paris und London, wo er den Theaterbau und die Th.-Maschinerie studirte. 1822 war er wieder in Kopenhagen, wo er seine Zeichnungen des Odeontheaters der Akad. vorlegte, um derselben aggregirt zu werden. Man forderte jedoch eine selbstständige Ausarbeitung; er legte nun 1823 die Zeichnungen zu dem archit. Theil eines Theaters vor; die Ak. verwarf dieselben, er wurde aber als Machinist aggregirt. Er erhielt nun die Aufgabe, den Entwurf zu einer Erweiterung des Kopenh. Theaters vorzulegen; auch dieser wurde, wie man glaubt, aus persönl. Animosität verworfen. Er ging nun für immer ins Ausland, wo er u. A. die Restauration von 42 antiken Häusern in Pompeji mit ihren Frescomlreien etc. herausgab. Mitgl. des frz. Inst., Ehrenlg. Weilbach.

Schuster, Robert, Ritter von Bärenrode, Mlr. in Wien, malt gut gestimmte Ldschftn: ein regnerischer Frühlingstag.

* **Seitz, Anton,** Genremlr., geb d. 23. Jan. 1829.

* **Siemmiradzki, Henri,** Mlr., seit 1872 in Rom. Von ihm ferner: Röm. Orgie 1872, die Sünderin 1873 (beide beim Grssf. Thronfolger), Ausgang aus den Katakomben Roms 1874, die Elegie 1877, der Schwertertanz 1879. Wandmlreien in der Heilandskirche zu Moskau. Mitgl. der Akadn. St. Petersburg, Berlin, Stockholm. Med. Paris 1878, Wien 1873, Philadelphia 1876, Ehrenleg., ital. Kron-O., Stanislaus- und Vladimir-O. Autobiogr.

Signorini, Telemacco, Arch. und Ldschftsmlr. in Florenz. Von ihm: Borgo di Porta Adriana in Ravenna, ein lichtvolles, klares, wirkungsvolles Bild.

Simoni, Gustavo, Mlr. in Rom. Von ihm die sehr frische und individuell gehaltene Aqu. ein Alarm, und das bedeutende Hist.bild: die letzten Augenblicke des M. Brutus.

* **Steinbrück, Eduard,** Mlr., geb. d. 3. Mai 1802.

Székely, Bertalen de, Mlr., geb. 1835 zu Klausenburg, studirte in Wien und München, und besuchte später Paris, Brüssel, Antwerpen. Er ist Prof. des Zeichnens und der Mlrei an der Musterzeichenschule zu Pest und hat die Gedichte von Eötvös und Petöfi illustrirt, liefert auch Zeichnungen für illust. Zeitungen. Meyer, C.

T.

Talarico, Achille, Mlr. aus Catanzaro. Von ihm das zart abgetönte Bild Geist und Materie (eine Nackte).

* **Tantardini, Antonio,** Bildh., geb. d. 20. Juni 1829 in Mailand, † daselbst d. 7. März 1879, trat schon 1843 in die Schule der Brera und bildete sich dann bei Pomp. Marchesi weiter aus. Seine Hauptwerke sind: der Engel der Auferstehung in Triest, der Engel der Empörung auf Monte Berico, die Badende (14 Mal wiederh.) in Berlin, die Amorettengruppe bei Rothschild, der erste Schmerz, die Leserin, die Sklavin, die Wollust, der kol. Moses (im erzbischöfl. Pal. von Mailand), Arnold von Brescia in Desio, die Gruppe der Waisen, Kain, Gretchen und Faust, die Webeindustrie, die St. Bodoni's in Pavia, die Büsten von Monti, Göthe, Alex. von Humboldt, Kaiser Alexander. L'illust. italiana 1879.

Toberentz, Robert, Bildh., geb. d. 4. Dez. 1849 zu Berlin, machte seine Studien an der dort. Ak. und unter Schilling in Dresden, wo er einen Perseus und eine Elfe schuf. Nachdem er Italien besucht, wendete er sich zu einer mehr realist. Auffassung in der Art des R. Begas: Faun mit Amor, der Hirte (Bronze, Nat. Gall. Berlin). Seine Büsten zeigen eine feine Beobachtung der Natur. Meyer, C.

Töpffer, Charles, Bildh. in Genf. Von ihm die Bronzebüste einer Zigeunerin, und die geistvoll ausgeführte Portr büste der Bettina v. Arnim.

Tritschler, Alexander v., Arch., geb. d. 10. Febr. 1828 zu Biberach, bildete sich am Polytechnikum Stuttgart, war dann am Eisenbahnbau beschäftigt u. wurde Eisenbahn-Hochbauinspektor, 1860 aber Prof. der Baukunst am Polyt. zu Stuttgart. Er restaurirte die Kapelle des a. Schlosses das., baute die Post, Realschule, Hypothekenbank und einen Flügel am Polytechnikum. Oberbaurath, Kron-O. Meyer, C.

* **Tschantsch, Albert,** Mlr., geb. d. 21. Dezemb. 1843 zu Seelow, Brandenburg, bildete sich an der Ak. Berlin und unter Schrader. Er hat Rom besucht.

V.

Vaccai, Giuseppe, Mlr. aus Pesaro. Von ihm eine gut gezeichnete Parthie aus dem Pinienwalde von Ravenna.

Valdivia, D. Nicolas Ruiz de, Mlr., geb. zu Almuñecar, Granada, Schüler von Glaize in Paris, malt sehr charakteristische Genrebilder: der Johannismorgen in Zaragoza, Stiergefecht, ein Stall.

Venturi, Roberto, Mlr. aus Brescia. Von ihm der sehr lebendige, mit guten Typen ausgestattete, aber etwas schwer gemalte Abzug Fanfulla's aus S. Marco.

Villa, Federico, Bildh. des 19. Jahrh. aus Rom, in Mailand, begann als

Gehilfe Tabacchi's und hat eine besondere Vorliebe für Genrestn.: die Trasteverin, die kl. Piemontesin, das lachende und das weinende Kind, die Pompejanerin, die graziöse Sperlingnährerin, die Gruppe: Amor macht blind, haben gr. Beifall gefunden und mussten vielfach wiederholt werden. Seine neueste St. Pico della Mirandola ist zwar histor. Natur, aber nicht weniger anmuthig als jene. L'illust. ital. 1879. Nr. 3.

Vogel, C., Arch. aus Stuttgart, bildete sich in Italien. Von ihm architekt. Reisestudien: Pareta nera in Pompeji, Haus in Via Cellini, Kreuzgang im Lateran, Pompejan. Mosaik.

Volpe, Vincenzo, Mlr. in Neapel. Von ihm gesunde Genrebilder: eine angenehme Unterbrechung, der Mönch.

W.

* **Ward, Edward Matthew,** Mlr., † 1879 in Windsor.

* **Watter, Josef,** Hist.- und Genremlr., geb. 1837 zu Regensburg, Schüler von Ramberg, mehrjähriger Mitarbeiter an den Fliegenden Blättern und den Münchener Bilderbogen, hat auch Lessings Lustspiele (Minna v. Barnhelm) illustrirt und fertigt für Kg. Ludwig II. hist. Aqu. aus dem 18. Jahrh. Ludwigsmed. Autobiogr.

* **Wittkamp, Johann Bernhard,** Hist.mlr., geb. 1820 zu Riesenbeck, Westfalen, kam 1830 nach Rotterdam, bildete sich hier unter W. H. Schmidt, und von 1840 an bei de Keyser in Antwerpen. Er hat Deutschland, Frankreich, England, Italien und die Schweiz bereist. Weitere Bilder von ihm: die Damen von Crêvecoeur, König Lear, die beiden Foscari, Romeo und Julie 1870. Autobiogr.

Wolff, Adolf, Arch., geb. 1832 in Esslingen, Württ., machte seine Studien am Polytechnikum Stuttgart und unter Breymann, vollendete die Stuttgarter Synagoge, bereiste Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien, betheiligte sich hierauf am Bau des Bahnhofs Stuttgart. 1870 baute er die Synagoge in Nürnberg im maur. Stil, die Villa Falk und wurde Stadtbaurath. 1873 kehrte er nach Stuttgart zurück und baute hier mehrere Schulgebäude und die Kirche in Heslach. Von ihm auch die Synagogen in Ulm, Heilbronn und Karlsbad. Meyer, C.

Y.

* **Yunk, Enrico,** Mlr., geb. um 1849 in Turin, † d. 18. Novemb. 1878 in Pisa, machte seine Studien an der Ak. Turin, dann in Paris unter Gérôme und Picot. Nach seiner Rückkehr malte er hauptsächlich ländliche Scenen, namentlich aus dem Canavese, mit grosser Wahrheit und Einfachheit, die canavesische Amme, die canavesische Wäscherin; ferner Scenen aus dem Turiner Theater (bei Sr. Grubicy). Später reiste er nach Constantinopel, wo er zahlreiche Skizzen machte, die für ein Reisewerk bestimmt waren, dann nach Spanien. In Rom, wo er sich niedergelassen, wurde er krank, ging nach Kairo, machte auch hier zahlreiche Studien und suchte zuletzt Heilung in Pisa. L'illust. italiana 1878. Nr. 48.

Ende.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seubert, Adolf

Allgemeines Künstler-Lexicon oder Leben und Werke der berühmtesten bildenden Künstler

Bd.: 3

Frankfurt a.M. 1882

Bamberg, Staatsbibliothek -- Coll.vit.o.145-b(3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11440591-6